FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXVIII.

VD18 90794214

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189820

Visual Library



Franckesche Stiftungen zu Halle

B

D.

Mit iedes

auch beyge

Und gegen ein

sel. Mannes geh

denselben eingerich

hin und wie

Hn. Baron

Zu finden i

Franckesche Stiftungen zu Halle

BIBLIA,

Das ist:

Die gantze

Heil. Schrifft

Altes und Neues

Testaments/

Nach der Teutschen Uebersetzung

D. Martin Luthers;

Mit iedes Capitels kurtzen Summarien/

auch beygefügten vielen und richtigen Parallelen,

Mit Fleiß übersehen,

Und gegen einige/ sonderlich erstere/ Editiones des sel. Mannes gehalten, auch an unterschiedlichen Orten nach denselben eingerichtet, und von vielen in den bisherigen Exemplarien hin und wieder eingeschlichenen druckfehlern gesaubert.

Nebst einer Vorrede

Hn. Baron Carl Hildebrands v. Canstein.

Die VII. Auflage.

HALLE,

Zu finden im Wäysenhause, MDCCXVIII.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zur nachricht wird hiermit gemeldet, daß die Exemplaria, so auf weiß papier gedruckt sind, auf der ersten seite eines ieden bogens unten bey der Signatur dieses zeichen † haben.

Franckesche Stiftungen
Haupt-Bibliothek
Halle/Saale
Cand 318

Göttliche Gnade/ Friede und Heyl in unserm theuresten Seligmacher!

Christlicher Leser/

Es trit nunmehr, durch göttlichen beystand, von der Ao. 1715 im monat April zum ersten mal edirten kleinen Bibel wiederum eine neue auflage ans licht. Der preis davon bleibet, was die auf weiß papier betrifft, mit der ersten edition einerley, nemlich neun ggr. die auf gemein papier aber, so das erste mal für 6. ggr. gegeben worden, hat man von der zweyten auflage an auf sieben ggr. zu setzen sich gemüssiget befunden; weil man bey dem ersten druck, auch durch die erfahrung gelernet, was man schon vorhero vermuthet, nemlich, daß man sie um solchen preis nicht herauß bringen könne. Wann aber bey sothaner, obwol geringen, erhöhung des preises einige der sachen nicht kundige sich daran besorglich stossen mögten, zumalen, wann sie den im jahr 1710. den 1. Martii von mir herauß gegebenen vorschlag, als in welchem eine Bibel für 6. ggr. versprochen worden, gelesen: so erfordert es die nothwendigkeit, um solchem missverstand und daher entstehenden ungleichen urtheilungen vorzubeugen, folgendes nochmalen zur nachricht zu melden: Es ist schon in der vorrede vor der grossen Bibel anno 1713. erinnert worden, daß man von dem ersten vorschlag wohlbedächtlich in so weit abgegangen, daß man statt der kleinen eine grössere mit stehenbleibenden schriften zu setzen sich entschlossen. Da man nun solcher gestalt bey edirung dieser kleinen Bibel immer einige centner neue schriften anschaffen, auch den setzerlohn geben muß, (welches beydes nicht geschehen dürfte, wenn die Typen stehen blieben, und auf welchen fall der gethane vorschlag von An. 1710. gerichtet gewesen;) so kan ein ieglicher leicht

die rechnung machen, daß es nicht anders seyn können, als daß der preis in etwas erhöhet würde, wenn anders diese edition fernerweit aufgeleget werden solte. Wolte es aber dem grossen GOtt nach seiner güte und macht gefallen, wie man das kindliche vertrauen zu Ihm trägt, mittel und wege zu zeigen, daß die schriften, so zu setzung auch dieser kleinen Bibel erfordert werden, mit der zeit gleichfalls angeschaffet werden können, so kan ein ieder glauben, daß alsdann mit der grössten freude nicht allein die ordinairen für sechs ggr. (wie man in oberwähntem vorschlag versprochen) sondern auch die weissen für acht ggr. verlassen, ja auch noch auf andere weyse mehrere zeugnissen von dem vorsatz, so man insgemein gefasset, der armuth zum besten an allen orten das wort GOttes um geringen preis in die hände zu bringen, sollen gegeben werden.

Anlangend das gethane versprechen, daß man um vieler, sonderlich Studiosorum Theologiæ, verlangen ein genüge zu thun, diese kleine edition nach der grossen also einrichten wolte, daß sie mit derselben in den paginis und denen darauf befindlichen materien überein kommen mögte: so wird zur nachricht gemeldet, daß bereits in der zweyten auflage ein versuch darinnen geschehen, und in der drauf erfolgten dritten dasjenige, was dort in diesem stück zu verbessern übrig geblieben, vollends eingerichtet worden: wie solches ein ieder auß vergleichung dieser kleinen mit der fünften, sonderlich aber sechsten, und folgenden von der grössern, wird erkennen können. Welches dann diesen nutzen haben wird, daß, wenn iemand beyde Bibeln gebrauchen mögte, die memoria localis, die er ihm in der einen machet, in der andern nicht gestöret, sondern vielmehr gestärcket werde.

Was es sonst mit denen im folgenden Bericht pag. 10. sqq. befindlichen verbesserten lese-arten für eine bewandniß habe, davon ist in der obgedachten vorrede zu der grössern Bibel anno 1713. ausführliche nachricht ertheilet worden: auß welcher dann das hieher gehörige, gleichwie bey denen vorigen editionen dieser klei-

kleinern Bibel geschehen, dem Christl. Leser hiemit communiciret wird, und also lautet:

"Übrigens hat man des theuren mannes GOttes „D. Luthers teutsche übersetzung, welche ohne das in allen „evangelischen kirchen und schulen in Teutschland ge„brauchet wird, sowohl in denen vorher gegangenen be„sonderen auflagen des N. Test. als auch im gegen„wärtigen druck der gantzen Bibel, allerdinge behalten, „und ungeändert gelassen, und darinnen mit wissen und „willen nicht das geringste geändert. Indessen wie „der sel. D. Luther selbst schon in seinem leben über den „unfleiß der drucker seiner übersetzung seine sorge zu er„kennen gegeben, so hat er auch dabey bezeuget, daß er „seine dolmetschung nicht ohne alle fehler zu seyn erken„ne. **Ob man müßte mich angreiffen und ta„deln**, sagt er, * **daß ich zuweilen in der dolmet„schung gefehlet hätte, das wil ich mit danck an„nehmen. Denn wie oft hat Hieronymus gefeh„let!** Dannenhero hat nicht weniger der sel. mann in „seinem leben nicht nur selbst, sondern mit ihm auch an„dere Theologi, ein und anders in seiner übersetzung ge„ändert und verbessert. So gar nach seinem sel. absterben „hat M. Rörer, mit vorwissen und rath der gelahrten „zu Wittenberg, viel schöne sprüche, die heller und klärer „gegeben würden, in die letztern editionen der Bibel mit „eingebracht.† Und in diesem sinn und bemühung, nach „den besten und richtigsten exemplarien der version Lu„theri den folgenden abdruck der Bibel zu befördern, ist „insonderheit die Evangelische, so genante Lutherische, kir„che beständig geblieben, davon zeugnisse zu finden in der „vorrede der teutschen Bibel 1618. Wittenberg in folio: „auch in der, so 1661. daselbst gedruckt: imgleichen in sel. „D. Welleri vorrede vor der Bibel 1663. und in der vor„rede in der grossen Weinmarschen Bibel. Absonderlich „hat in diesem stück um die kirche GOttes sich wohl ver„dient gemacht Herr D. Dieckmann, der Hertzogthü-

* libro de Schemhamphorasch anno 43. und also einige jahre vor seinem sel. tode gedruckt. † Mathesii Concio vom leben Luthers.

„mern Bremen und Verden General-Superintendens in „der im jahr 1690. 1698. und 1703. zu Stade in 8. gedruck„ten Bibel, nemlich die teutsche Bibel mit zuziehung alter „exemplarien und der grund-sprachen revidiret und verbes„sert, herauß in druck gehen zu lassen. Er erinnert aber „dabey in seiner vorrede, das, was hierin von „ihm geschehen, sey nur ein anfang, weilen dieses „werck noch nicht dergestalt außgeführet sey, daß „mans für vollkommen angeben könte. Sintemal „er derer ältesten exemplarien, wie sehr er sich auch „darnach umgethan, nicht mächtig werden kön„nen. Da dennoch kein zweifel sey, daß man von „fleißiger vergleichung solches ersteren und jün„geren druckes annoch ein grosses zu besserer ein„richtung der teutschen Bibel zu gewarten. Mann „nun die göttliche providenz gnädigst gewolt, daß eine sol„che collation solcher alten exemplarien, deren keines der „wohlerwähnte D. Dieckmann gesehen, mit seiner 1703. ge„druckten Bibel hat angestellet werden mögen: So solte man „sich unser seits, mit bestand der wahrheit, die gute hoffnung „machen, daß durch herauß gebung dieser Bibel, dasjenige „in mehrerem maaß, als vorhero iemalen geschehen ist, ge„leistet worden, wornach alle rechtschaffene sowohl lehrer „als glieder der evangelischen kirchen ein verlangen tra„gen, nemlich die übersetzung des theuresten werckzeuges „GOttes Lutheri in ihrer mehrern vollkommenheit, in der „übereinstimmung mit den grundsprachen, zu sehen und zu „lesen. Es sind aber die alten exemplarien, deren collation „mit der Stadischen Bibel angestellet: das N. Testament, „ab an. 1522. zu Wittenberg gedruckt, und die allererste edi„tion ist; die Bibel zu Wittenberg durch Hans Luft in fol. „gedruckt 1534. eben daselbst 1535. eben daselbst 1541. Leip„zig durch Nic. Wolrab, 1543. Wittenberg durch Hans „Luft, 1545. welche insgesamt noch bey seinen lebzeiten im „druck herauß gekommen. Nächst diesen hat man sich einer „vor wenig jahren zu Helmstädt und Stendel in folio edir„ten Bibel bedient, deren editor gewesen der ehemalige

„Ge-

„General Superintendens in der Alten Marck, Hr. Bern-
„hardi. Denn obwol derselbige nicht allezeit die editiones,
„auß welchen er die bessern lese-arten genommen, genen-
„net, so glaubet man doch, er werde nichts geändert haben,
„was er nicht in einer edition Lutheri, auf deren collationi-
„rung er bekantlich lange jahre ungemeinen fleiß gewen-
„det, zu finden. Und wie der sinn und meynung Lutheri und
„der gantzen evangelischen kirchen, als oben gezeiget, bey der
„teutschen Bibel kein anderer gewesen, auch nach der
„wahrheit seyn kan, als eine solche übersetzung zu ver-
„schaffen, die dem grund-text am ähnlichsten sey, folg-
„lich den verstand des grossen GOttes in seinen worten am
„allerbesten außdrucke; so hat man nothwendiger weyse
„unter den unterschiedlichen lese-arten, die man in obge-
„dachten exemplarien (zwey oder drey örter sind im N. T.
„auß einigen andern alten editionen verbessert, und wie in
„dem Bericht vor dem N. T. also auch in dem drunten fol-
„genden namhaft gemacht worden) gefunden, diejenigen er-
„wählen und dem text selbst einverleiben müssen, in wel-
„chen die meynung des H. Geistes am besten getroffen wor-
„den; doch daß bey solcher veränderung, wie man auf das
„theureste versichert, nicht das geringste für uns oder nach
„unserm eigenen willen und gefallen, sondern alles nach an-
„leitung der vorgedachten alten exemplarien und gethanen
„vergleichung mit der Stadischen und der vorhin genann-
„ten Bernhardischen edition vorgenommen, nächst dem
„auch keine veränderung gantzer perioden geschehen, son-
„dern nur eines oder andern worts, oder da es auf sehr we-
„nige ankommt: dergestalt, daß der christliche leser nach wie
„vor glauben mag, er habe hier vor sich die reine dolmet-
„schung Lutheri, in welcher wir eigenmächtiger weyse
„nichts geändert, als welche macht uns in keine wege zuzuste-
„hen, auch unserm zweck, die erbauung des nächsten durch
„diesen druck der Bibel zu befordern, gar nicht gemäß zu
„seyn, wir durch die gnade GOttes schon überzeuget
„sind; indem uns gnüget, daß die version Lutheri, ob sie
„zwar nach einhelligem geständniß der evangelischen kir-

„chen

„chen nicht allemal des H. Geistes sinn mit gnugsamen nach-
„druck vorleget, dennoch nichts lehret, als was an sich
„der wahrheit und andern orten der heil. schrift gemäß ist,
„folglich niemanden in irrthum verführet; indessen aber
„doch dabey uns befugt zu seyn erachten, diejenige freyheit
„zu gebrauchen, die der Herr D. Dieckmann in seiner vor-
„rede sehr wohl angemercket, daß, indem wir in dieser ge-
genwärtigen Bibel und in vorhergehenden auflagen des
„N. T. die beste lese-art annehmen, wir gar nicht darnach
„sehen, ob diese auß den erstern oder folgenden editionen
„hergeholet seyn: Gnug, daß wir ein exemplar von Lutheri
„version vor uns gehabt, dem man darin, und nach dem
„sinn der evangelischen kirchen, die diejenige dolmetschung
„Lutheri für die beste hält, die dem grund-text am ähnlich-
„sten und ohne verletzung des wohlstandes in der teutschen
„sprache, von Luthero selbst gegeben worden, nachgehen kön-
„nen und müssen. Zumalen man auß gegeneinanderhaltung
„der älteren und jüngeren editionen, insonderheit der von
„1545. die doch noch bey lebzeiten Lutheri zum druck befor-
„dert worden, zeigen kan, daß zu allen zeiten in der Evange-
„lischen, so genannten Lutherischē, kirche, die freyheit ist ge-
„wesen, daß diejenige, welche die Bibel drucken lassen, nicht
„allemal die jüngern exemplarien Lutheri genommen, son-
„dern die ältern ihnen bisweilen vorgezogen haben. Davon
„unter andern ursachen auch diese ist, daß der sel. Lutherus,
„wann er auch bey anderweitiger revision seiner Bibel von
„dem vorhergehenden druck abgegangen, er dennoch seine
„erste dolmetschung, so fern sie dem grund-text näher als
„die letzte kommt, nicht aufgehoben, sondern als die seinige
erkannt und beybehalten. *]

GOtt aber der gnaden lasse auch diese auflage seines allertheure-
sten wortes gesegnet seyn, daß vermittelst derselben die wahre und le-
bendige erkänntniß unsers HErrn JEsu Christi in dem heiligen Gei-
ste reichlich möge befördert werden.

Carl Hildebrand von Canstein.

* Auß der kurtzen vorrede des Psalters. Franzius de interpretat. script. p. 36. Kortholdt de variis script. editionibus p. 326.

Bericht/ was in dieser edition geleistet worden.

Nächst geschehener collation einiger alten Bibeln Lutheri (davon in der vorrede bereits nachricht gegeben worden ist/ und unten ein verzeichniß der darauß verbesserten lese-arten folgen soll) ist ein versuch geschehen/den nachdruck/ welcher oftmals in den particulis, sonderlich pronominibus personalibus, deßgleichen in dem wörtlein (ein/) wenn es eine zahl bedeutet/und also von dem articul. indefinito unterschieden ist/ lieget/ welches im teutschen nicht so gleich mag erkant werden/entweder durch einen grossen initial-buchstaben/ oder nach einer vorhergehenden grössern distinction, durch außnehmende schrift anzuzeigen. z. e. Joh. 10/7. 9. heisset es: Ich bin die thür. Da ist in dem worte ich ein nachdruck/welches im griechischen leicht zu erkennen/ weil das wort ἐγὼ daselbst befindlich ist/ da sonst εἰμὶ schon genug gewesen wäre. Im teutschen aber kan man solche emphasin nicht sehen/ indem das wort Ich da seyn müßte/ ob gleich ἐγὼ im griechischen nicht stünde. Solchen nachdruck nun zu zeigen/ hat man v. 7. ein groß. I genommen. v. 9. aber/ da es ohne das ein grosses I hätte seyn müssen/ ist das gantze wort mit anderer schrift gesetzet worden. Man sehe auch Gesch. 13/33. woselbst die emphasis in den beyden worten du und ich nicht allein im griechischen/ sondern auch Ps. 2/7. im ebräischen gar scheinbar ist. Von dem zahlwort (ein) besiehe z. e. 1 Tim. 3/2. woselbst des apostels meynung nicht ist/ daß ein bischof nothwendig verheyrathet seyn müßte/ (wie man etwa auß dem teutschen schliessen mögte) sondern/ daß er nur ein weib/ nicht zwey oder mehrere haben dürfe/ und wird also damit auf den zustand der damaligen zeit gesehen/da nicht nur unter den jüden/sondern vornehmlich unter den heyden/viele mit mehrern weibern sich vermengeten. Wenn man also im lesen den ton auf das wort Eines setzet/ wozu man durch das grosse E hat wollen anweisung geben/so ist des apostels sinn sofort offenbar. Solte übrigens iemand eine und die andere stelle/ da sich eine emphasis findet/ übergangen/ hingegen wol mannige/ da entweder kein/ oder doch nicht so scheinbarer nachdruck anzutreffen/ mit bezeichnet zu seyn/ anmercken; so dienet zur nachricht/ daß/ wie man nicht ermangeln wird/ die noch unbemerckte stellen/ so man sie entweder selbst/ oder durch anderer anweisung finden wird/ in den folgenden editionen zu notiren; also man eben kein bedencken getragen habe/obgedachte particuln, wo man sie im grundtext gefunden/ im teutschen auf beschriebene weyse anzuzeigen. Und überlässt man billig eines verständigen lesers beurtheilung/ ob an diesem oder jenem orte ein besonderer nachdruck angedeutet werde/ oder nicht.

Die loca parallela hat man zur ersparung des raums nicht eben in grosser menge/ iedoch in ziemlicher anzahl/ hinzu gethan/ und mit einem ꝛc. angezeiget/ wo man mehrere finden solle. z. e. Röm. 2/11. heisset es: Es ist kein ansehen der person vor GOtt. Wil nun iemand wissen/ wo diese worte mehr vorkommen in der Bibel/ so schlage er nur den dabey angeführten und mit einem ꝛc. bezeichneten ort Gesch. 10/34. auf/ da wird er mehrere stellen antreffen.

Die bücher der heil. schrift sind um der einfältigen willen teutsch citiret/u. haben diese zu mercken/daß/ wo man wegen enge des raums nur ein M. S. oder K. gesetzet/ solches das mit der dabey befindl. zahl bezeichnete buch Mosis Samuelis oder der Könige bedeute/ Die übrigen bücher sind an sich leicht zu erkennen.

Nun folget das verzeichniß derjenigen stellen/die in dieser edition, obgedachter maassen/ auß den alten exemplarien restituiret sind. Daß

aber auß demselben etzo einige weggethan/ hingegen andere hinein gesetzet worden/ davon kan in der vorrede zur sechsten auflage der grössern Bibel pag. 12. die ursach nachgelesen werden/ welche hier anzuführen/ die enge des raums nicht gestattet.

Die aufm rande stehende zeichen bedeuten folgende editionet:

* Das N.T. so An. 1522. zu Wittenberg durch Melchior Lotther gedruckt/ und die allererste edition ist. (vid. Tom. 2. Ep. Luth. f. 55. b. 88. b. 99. a.)

** Das N.T. zu Basel gedruckt 1523.

† Das N.T. zu Erfurth gedruck mit D. Bugenhagens vorrede. 1530.

1. Die Bibel zu Wittenberg durch Hans Luft in folio gedruckt 1534.

2. Eben daselbst 1535. 3. Eben daselbst 1541.

4. Leipz. durch M. Wolkrab/ 1543. 5. Wittenb. durch H. Luft/ 1545.

†† Wittenberg durch Hans Luft 1564.

6. Die zu Helmstädt vor wenig jahren gedruckte Bibel in folio.

Die Stadische.	Unsere Edition.	
1 Mos. 9/8. und GOtt sagte	Weiter sagte GOtt	1. 2.
14/17. töchter	tochter	1. 2. 3. 4.
41/25 deß Gott verkündigt	GOtt verkündigt	1. 2.
44/27. zween söhne	zween	1. 2 3. 4. 5.
2 Mos. 3/15. dabey man mich nennen soll	dabey soll man mein gedencken	1. 2.
5/1. ging	gingen	1. 2.
14/31. gläubten ihm	glaubten an ihn	1. 2.
22/14. wenn iemand	wenns iemand	1. 2.
15. weil ers	so ers	1. 2.
29/21. das blut	des bluts	1. 2.
30/15. an den halben sekel	als den halben sekel	6.
34/7. beweiset	bewahrest	1. 2.
39/30. nemlich die h. krone	an der heiligen krone	1. 2.
3 Mos. 4/23. 28. und	oder	1. 2.
5/5. erkennet sich	bekennet	1. 2.
15/8. die soll	die sollen	1. 2. 3. 4. 5.
25/29. in der stadtmauren	binnen der stadt-mauren	1. 2.
4 Mos. 3/4. daß sie	da sie	1. 2. 3. 4.
16/19. vor der thür	vor die thür	1. 2.
38 zu breitem blech	zu breiten blechen	4.
19/16. eines menschē bein	oder eines menschen bein	6.
25/3. des HErrn zorn	der zorn des HErrn	1. 2.
29/37. zu den=zu den	zu dem=zu dem	6.
32/21. so ziehet	so ziehe	1. 3. 4.
5 Mos. 4/9. hüte dich nun	hüte dich nur	1. 2. 3. 4. 5.
15/2. wenn einer seinem nächsten etwas borget/ der solls ihm erlassen/ und nicht einmahnen.	wenn einer seinem nächsten etwas geliehen hat/ der solls nicht einmahnen	1. 2.
16/17. die dir der HErr	die der HErr	1. 2.
27/1 und Mose gebot samt den ältesten Israel	und Mose samt den ältesten Israel gebot	6.
28/19. verflucht	und verflucht	1. 2.
Josua 2/18. das rothe seil	diß rothe seil	3. 4. 5.
8/8. sihe	sehet	1. 2.
10/13. einen gantzen tag	bey nahe einen gantzen tag	1. 2. 3. 4.
24. die fünf könige	diese fünf könige	1. 2.
17. 4. soll	solte	4.
Richt. 9/4. bestellete	dingete	1. 2.
13/15. vor ein ziegen=böckl. opfern	dir ein ziegen=böcklein zurichten	1. 2.

(Die

(Die Stadische.)	(Unsere Edition.)	
14/9. nahms	er nahms	I.2.
1 Sam. 2/28. feyer	feuer	6.
3/3. verdunckelte	verlosch	I.2.
4/19. todt war	todt wäre	I.2.
6/8.11. leget/ legten	setzet/ setzten	6.
11/11. mit einander	bey einander	6.
20/9. von mir	von dir	6.
24/6. aber da er den zipfel Sauls hatte abgeschnidtē/schlug er in sich	aber darnach schlug ihn sein hertz / daß er den zipfel Saul hatte abgeschnidtē	I.2.
31/12. beräucherten	verbrannten	I.2.
2 Sam. 4/3. und wohneten daselbst gastweyse	und daselbst fremdlinge worden	I.2.
13/18. wird es ihm	wird er ihm	I.2.3.4.5.
15/30. verhüllet	barfuß	6.
21/17. licht	leuchte	I.2.
22/29. licht	leuchte	I.2.
23/11. in ein dorf	in eine rotte	I.2.
1 Kön. 5/13. eine anzahl	einen anzahl	3.4.5.
14. solche anzahl	solchen anzahl	3.5.
10/19. zwo löwinnen	zween löwen	I.2.
11/26. Zerujа	Zeruga	I.2.3.4.5.
36. ein licht	eine leuchte	I.2.
15/4. ein licht	eine leuchte	I.2.
22. hie soll niemand ungestraft bleiben	hie sey niemand außgenommen	I.2.
22/32. den wagen	der wagen	I.2.3.4.5.
46. die macht	seine macht	2.
2 Kön. 8/19. licht	leuchte	I.2.
1 Chr. 3/22 Sesa die sechs	die sechs	I.2.
17/(16) 25 über alle andere götter	über alle götter	I.2.
2 Chr. 5/13. mit einem nebel	mit einer wolcken	I.2.
14. vor dem nebel	vor der wolcken	I.2.
6/13. kessel	cantzel	6.
19/2. den gottlosen	dem gottlosen	I.2.3.4.5.
21/7. ein licht	eine leuchte	I.2.
22/6. Abasja	Asarja	I.2.
28/27. aber	denn	I.2.
29/21. der kinder	den kindern	I.2.
30/25. freuete	freueten	4.5.
30/18. assen das osterlam nicht wie geschriebē stehet	assen das osterlamm zwar/ aber doch nicht/ wie ꝛc.	6.
31/14. ihm vertraut	deletum	I.2.
Esra 10/28. Sebai	Sabai	I.2.
Nehem. 3/20. im winckel	vom winckel	I.2.
6/14. des propheten	der prophetin	6.
8/15. hartzbaum-zweige	balsam-zweige	I.2.
17 Josua (dere	Jesua	I.2.
12/24. eine hut um die an-	eine hut neben der andern	I.2.
Esther 4/8. und gebot ihr	und gebote ihr	I.2.3.4.5/
6/2. traff sichs/ daß	traffs sichs/ da	I.2.3.4.5.
Hiob 7/16. vergeblich	eitel	I.2.
10/15. so ist mir aber wehe	so ist mir wehe	I.2.
22/18. meynung	rath	I.2.
24/15. und meynt/ er sey verborgen	und verdeckt sein antlitz	I.2.

Die

(Die Stadische.)	(Unsere Edition.)	
27/19. mit sich) raffen	mit raffen	1.2.3.4.5.
28/28. das ist die weisheit	das ist weisheit	1.2.
29/24. ich) mit ihnen lachte	ich sie anlachte	1.2.
31/21. hab ich mit meiner hād über dē wäysen gefahrē	hab ich meine hand an den wäysen gelegt	1.2.
34/10. gottlos seyn	ungöttlich handeln	6.
18. zum fürsten	zu den fürsten	6.
37/23. begreiffen	finden	1.2.
39/35. hernach)	zum andern mal	1.2.
Psalm 73/11. nach ihnen	nach jenen	1.2.3.4.5.
14. und ich bin	und bin	1.2.3.4.5.
89/20. deinen heiligen	deinem heiligen	1.2.3.4.5.
106/48. in ewigkeit	zu ewigkeit	4.
119/54. in meinem hause	im hause meiner wallfahrt	6.
Spr. 12/5. was die gerechten rathē/das ist gewiß ding/aber was die gottlosen rathen/das treugt	die gedancken der gerechten sind redlich / aber die anschläge der gottlosen sind triegerey	1.2.
18/22. und kan guter dinge seyn im HErrn	und bekommt wohlgefallen vom HErrn	3.4.
25/23. der nord-wind vertreibt regen/ und sauer sehen heimliche zungen	der nord-wind bringt ungewitter/ u. die heiml. zunge macht sauer angesicht	1.2.
31/10. die köstlichen	die köstlichsten	1.2.3.4 5.
Pred. 3/21. odem der menschen	geist der menschen conf. c. 12, 7.	6.
5/7. noch ein höhere: hüter	noch ein hoher hüter	1.2.3.4.5.
7/17. und allzuweise	und nicht allzuweise	1.2.3.4.
Hohelied 1/2.4. deine brüste	deine liebe	6.
Es. 3/17. tochter	töchter	6.
4/4. tochter	töchter	6.
12/3. auß dem heylbruñen	auß den heylbrunnen	1.2.3.4.5.
14/9. zugegen	entgegen	6.
24/4. jämmerl. u. verdirbt	jämmerlich und verderbt	3. 4. 5.
51/14. stürben	sturben	1.2.3.4.
52/3. gelöset	erlöset	1.2.
Jer. 1/18. zur ehernē mauer	und zur ꝛc.	1.2.
2/28. in der noth	in deiner noth	1.2.
8/2. gesuchet	sie gesuchet	6.
12/13. und was sie gewinnē komt ihnē nicht zu nutz	sie lassens ihnē sauer werdē/ aber sie werdēs nicht geniessē	1.2.
16/7. unter sie außtheilen	unter sie brot ꝛc. conf. Schm.	1.2.
18/21. daß ihre weiber witwen u. ohne kinder seyn	daß ihre weiber ohne kinder und witwen seyn	6.
21/11. vom hause	ihr vom hause	6.
36/23. im camin-heerde	auf dem camin-heerde	6.
50/27. kinder	rinder	1.2.
Ez. 9/1. lasset herzu kommen	es ist nahe kommen	1.2.
13/11. kommen	fallen	1.2.
15. und zu euch sagen	und wil zu euch sagen	6.
16/8. um dich zu buhlen	um dich zu werben	6.
17/8. früchte	frucht	1.2.
22/18. schaum-silberschaum	schlacken-silber-schlacken	1.2.
23/36. wilt du nicht Ahala u. Ahaliba strafen u. ihnē zeigen ihre gräuel	wilt du Ahala und Ahaliba strafen/ so zeige ihnen an ihren gräuel	1.2.
24/9. der HErr HErr:	der HErr HErr also:	1.2.

(Die

(Die Stadische.)	(Unsere Edition.)	
25/6. mit deinen füssen	mit den füssen	1.2.3.4.
35/ 7. wandern	wandeln	4. 5.
46/5. giebt (anger	vermag	6.
Dan.3/1. auf einen schönen	im thal Dura	6.
5/1. seinen gewaltigen	1000. seinen gewaltigen	6.
6/10. kniete (tausend	fiel	6.
7/10. zehn hundert mal	zehn tausend mal zehn tausend	6.
Hos. 5/ 4. darnach	darauf	6.
10/1. denn so viel früchte	so viel früchte	1.2.
Amos 4/ 3. ein ieglicher	eine ieglicher	4.5.
27. gen Damascon	jenseit Damascon	6.
Mich.1/10. lasst euch nicht hören weinen	lasst euer weinen nicht hören	6.
Nah. 2, 8. an ihre brüste	an ihre brust	1.2.3.4.5.
Hagg.1/1.12.14. c.2/5.Jesua	Josua	1.2.
2/ 13. rühret	rühret an	4.
Zach.2/ 8. zu den heyden	nach der ehre	6.
7/2. gen Bethel	ins haus GOttes	6.
10/10. daß man sie nicht finden wird	daß man nicht raum für sie finden wird	6.
Weish.3/8. über alle völcker	über völcker	1.2.
17/19. hohen bergen	holen bergen	1.3.4.5.
Sir. 7/ 14. schändliche	schädliche	1.2.3.4.5.
24/41. meine gärten.	meinen garten	2.
36/8. deinen grimm	den grimm	1.2.3.4.5.
1 Macc. 12/ 10. doch gleichwol senden wir	so senden wir doch	1.2.
2 Macc.4/ 34. zu ihm käme	zu ihm kam	1.2.3.4.5.
6/ 12. daß ihnen die strafe nicht zum verderben/ sondern uns zur warnung widerfahren sey	daß solche strafe uns nicht zum verderben/sondern zur warnung widerfahren sey	3. 4.
15/ 11. rüstete sich	rüstete sie	1.2.3.4.5.
26. mit gebet/u.ruften	mit dem gebet und rufen	1. 2. 3.
Matth.7/ 25. 27. webeten	weheten	4
12. in das finsterniß	in die äusserste finsterniß	*
14/ 31. zweifelst	zweifeltest	1.2.3.4.5.
20/12. last und hitze	last und die hitze	1.2.5.
22/39. das andere ist	das andere aber ist	*1.2.3.4.
25/30. in die finsterniß	in die äusserste finsterniß	*
27/20. und ältesten	und die ältesten	1.2.3.4.
29. Jüden könig	der Jüden könig	*3.4.
Marc. 10/ 44. euer aller knecht	aller knecht	*1.2.3.4.
Luc.1/48.seine elende magd	die niedrigkeit seiner magd	*1.2.
52. die elenden	die niedrigen	*1.2.
2/37. und war nun eine	und war eine	1.2.
7/49. die mit ihm zu ꝛc.	die mit zu tische sassen	*1.2.
12/1. etliche viel tausend	etliche tausend	1.2.
21/ 19. seele	seelen	*4. 5.
Joh.6/7. ein ieglicher	ein ieglicher unter ihnen	1 2.
10/ 26. meine schaafe	meiner schaafe	1.2.3.4.5.
20/ 25. meine finger	meinen finger	4. 5.
27. deine finger	deinen finger	*1.2.3.4.5.
Gesch. 3/20. vor	von	*
4/29. mit allerl. freudigk.	mit aller freudigkeit	*1.2.
6/10. der da redete	auß welchem er redete	*1.2.

(Die

(Die Stadische.)	(Unsere Edition.)	
31. JEsum	JEsum Christum	1.2.
Röm.2/29.auß den menschē	auß menschen	1.2.
4/1. funden	gefunden	3.
7. sünde bedecket ist	sünden bedecket sind	*1.2.3.4.5
6/12. in ihren lüsten	in seinen lüsten	*1.2.3.4.5.
17. der sünden	der sünde	*4.5.
7/4.daß ihr bey einem andern seyd/	daß ihr eines andern seyd/ nemlich dessen	††
8/31. welter	hiezu	*1.2.
9/12. der grösseste dem kleinesten	der grössere dem kleinern	*
1 Cor. 13/ 6. sie freuet sich nicht / wenns unrecht zugehet/ sie freuet sich aber/ wenns recht zugehet	sie freuet sich nicht der ungerechtigkeit / sie freuet sich aber der wahrheit	1.2.3.4.5.
2 Cor. 3/ 3. steinerne / fleischerne	steinern/ fleischern	1.2.3.4.5.
5/10. offenbar werden	offenbaret werden	*1.2.
15.für sie alle (fahrt	für alle	*1.2.3.4.
8/19.zum gefehrte unserer	zu unserm gefehrten	1.2.
Galat. 3/ 13. verflucht sey	verflucht ist	*1.2.3.4.5.
Eph. 4/ 15. an dem	an den	*1.2.3.4.
6/13.weñ das böse st.komt	an dem bösen tage	*1.2.3.4.
Col.4/16. und daß ihr die an die von Laodicea leset	und daß ihr die von Laodicea leset	*
2 Thess. 2/ 14. darin	darein	*1.2.3.4.5.
1 Tim. 2/3 .vor GOtt und unserm Heylande	vor Gott/unserm Heylande	*1.2.3.4.5.
2 Tim. 1/15. verkehret	gewandt	*1.2.
Tit.1/2. in der hoffnung	auf hoffnung	*1.2.
1 Joh.2/19. offenbar	offenbaret	4.5.
2 Joh. v.3. mit uns	mit euch	1.2.
Ebr. 6/12. daß ihr nicht wanckel werdet	daß ihr nicht träge werdet	†
8/10. mein gesetz=es	mein gesetze sie	**
9/1. und gottesdienst	des gottesdiensts	*
10. taufe	taufen	*1.2.3.4.5.
Off.12/14. flöhe	flöge	*1. 2.
17/14. der HErr=der könig	ein HErr=ein könig	*1.2.

Noch ist zu gedencken/ daß Matth. 15/ 5. es in den alten editionen n. 1. 2. also lautet: Aber ihr sprecht/ ein jeglicher solle sagen zum vater oder mutter / es ist GOtt gegeben / davon ich dir solte helfen/ (*das dir solte von mir zu nutze kommen) item Marc.7/11. Ihr aber sagt/ ein mensch soll sagen zu vater und mutter/ Corban/ das ist/ es ist GOtt gegeben/ das dir solt von mir zu nutz kommen. *1.2. Welche übersetzung/ ob sie wol dem grund=text etwas näher kommt/ man doch bedencken getragen/an jener statt zu nehmen/ gleichwol aber für gut angesehen hat/ dem christl. leser sie hiemit bekant zu machen.

Röm. 11/36. an statt in ihm/ (εἰς αὐτον) hat die erste edition von anno 1522. zu ihm/ welches zu man in () dabey gesetzt.

Die worte Eph. 3/ 19. Daß Christum liebhaben viel besser ist/denn alles wissen/ hat man stehen/ die aber auß denen alten editionen (*1.2.3.4.) genommene mit andern buchstaben drucken / und in () setzen lassen.



Kurtzer Unterricht/
Wie man
die Heilige Schrift
zu seiner wahren Erbauung lesen solle.

WEnn ein einfältiger zu seiner erbauung in GOtt, die heilige schrift Altes und Neues Testaments lesen wil, so muß er

1. Sich mit allem fleiß davor hüten, daß er nicht etwa einen heimlichen falschen grund in seinem hertzen habe, oder irgend einen unrechten zweck, warum er die heilige Schrift lese. Denn die Schriftgelehrten und Pharisäer lasen auch die heilige Schrift, und waren doch dadurch nichts gebessert. Sie meyneten das ewige leben darinnen zu haben, aber zu Christo wolten sie nicht kommen, daß sie das leben haben mögten, Joh. 5, 39. 40. Ein falscher grund aber und unrechter zweck ist es, wenn man die heilige Schrift lieset, entweder zum blossen zeitvertreib, und weil hier und da einige historien darinnen sind, daran sich auch ein natürliches gemüthe einiger maassen ergötzet; oder wenn man das lesen der heiligen Schrift als ein blosses äusserliches werck treibet, gleichsam vorauß gesetzet, daß man schon gar vest in seinem Christenthum stehe, und als zum überfluß die gewohnheit frühe und abends hält, ein und ander capitel

zu

zu lesen, und meynet dann, man habe dadurch dem lieben GOtt ein sonderlich gutes werck dargeleget, wie also viele menschen sich damit trösten, daß sie fleissig GOttes wort lesen, deren sinn und gantzes leben mit dem worte GOttes doch im geringsten nicht übereinstimmet; oder, wenn man nur zu dem ende die heilige Schrift vor sich nimmt, daß man schrift-gelehrt werde, und vieles wissen erlange, darunter sich dann eigenliebe, ehrsucht, und allerley andere Pharisäische laster zu verbergen pflegen. Und dieses ist heute zu tage vieler gelehrten zweck, welche dann der Schrift meister seyn wollen, und wissen nicht, was sie sagen, oder was sie setzen, 1 Tim. 1, 7. Ja auch durchauß ist dieses die verkehrte art der menschen, daß sie sich in der heiligen Schrift mehr auf unnütze fragen, oder hohe geheimnisse befleissigen, als erst einen rechten grund in der busse und im glauben zu legen. Wo einer nun dieses obberührte, oder sonst dergleichen falsche absichten, in seinem hertzen hat, warum er die heilige Schrift lieset, der kan mit aller seiner Schrift-gelehrsamkeit in den abgrund der höllen verdammet werden, wenn er gleich die gantze Schrift auswendig lernete.

So bringe dann ein einfältiger 2. zur lesung der heiligen Schrift ein rechtes einfältiges hertz, das ist, ein aufrichtiges und ungeheucheltes verlangen, daß er durch die heilige Schrift möge unterwiesen werden zu seiner seligkeit, durch den glauben an Christum JEsum, 2 Tim. 3, 15. und daß er also glauben und leben möge, wie es ihm in lesung der heiligen Schrift von GOtt selbst vorgehalten wird. In summa: wenn du die heilige Schrift zu lesen vornimmst, muß allein dein aufrichtiger zweck seyn, daß du ein gläubiger und frommer Christ werden mögest, nicht nach dem schein, sondern in der wahren kraft, daß du dich versichern könnest, du gefallest GOtt wohl, und werdest dort seiner mit ewiger freude geniessen.

3. Da

3. Da muß nun das Gebet das erste seyn, und ein einfältiger auf diese oder dergleichen art und weyse, ehe er in der Bibel lieset, GOtt anreden, nicht mit dem munde allein, sondern mit recht andächtigem hertzen: **O du ewiger und lebendiger GOtt, wie können wir dir gnugsam dancken, daß du uns deinen heiligen willen in deinem worte so gnädig geoffenbaret hast, daß wir darauß lernen können, wie wir gläubig, fromm und selig werden sollen! So gib mir nun deinen heiligen Geist, daß er mir meine augen öffne, zu sehen die wunder an deinem gesetze; daß er durch dein wort den glauben in meinem hertzen wircke und vermehre, und meinen willen kräftiglich lencke, daß ich mich freue über deine zeugnisse, und von hertzen an dich gläube, und dein wort halte.**

4. Billig ist es auch, daß das lesen der heiligen Schrift mit lauter gebet und seufzen, wie auch mit lob und danck GOttes verrichtet werde. Denn dieses ist die einfältigste art, daß man allezeit seine gute erbauung darbey habe. Z. e. 1 Mos. 1, 1. Im anfang schuff GOtt himmel und erden. **O du ewiger GOtt, ich dancke dir, daß du mich durch dein wort lehrest, woher himmel und erden ihren ursprung haben. Oder: Ach lieber Vater im himmel, wenn ich meine augen aufrichte zu dem himmel, und nieder sehe zu der erden, so führe doch mir dieses dein göttlich wort zu gemüthe, daß ich dich als den schöpfer himmels und der erden ehren und anbeten solle. Oder: Ach lieber GOtt! hast du himmel und erden erschaffen, so bist du ja besser und herrlicher als himmel und erden. Darum, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach himmel und erden. Oder: GOtt, du bist ja wol Vater über alles, was da kinder heisset im himmel und auf erden, der du himmel und erden erschaffen hast. Ach lehre mich doch allezeit recht bedencken, was mein**

sterb-

sterblicher leib, das stücklein erde, für einen grossen baumeister und schöpfer habe. Oder: Ach lieber Vater in dem himmel, wie kan ich doch nun ferner sorgen um meine leibliche erhaltung, weil ich dich zum Vater anrufe, der du himel und erden erschaffen hast, ꝛc. Also mag man bey einem ieglichen versicul in der Bibel stille stehen, und, wie Lutherus redet, gleichsam an ein iegliches sträuchlein klopfen, ob auch einige beerlein herunter fallen wollen. Dünckets einem im anfang etwas schwer zu seyn, und wil nicht so gleich das gebet fliessen, so mag man wol weiter gehen, und es gleichsam an einem andern sträuchlein versuchen. Wenn die seele nun fein hungrig ist, so wird sie der Geist GOttes nicht ungesättiget lassen, ja es wird sich endlich finden, daß der mensch an einem einigen kleinen verslein so viel lebendiger früchte ersehen wird, daß er sich auch bey demselbigen wird aufhalten und niederlassen, als bey einem mit früchten gantz beladenen bäumlein. Wer aber im anfang davor erschrickt, und dencket, es sey ihm gar zu schwer, er könne die heilige Schrift nicht also lesen, der ist selbst schuld daran, daß er in seinem gantzen leben keine rechte lust und freude an der heiligen Schrift gewinnet.

5. Dem Gebet muß die Betrachtung die hand bieten, daß man bey einem ieglichen ein wenig stille stehe, und alles fein in seinem hertzen erwäge. Gar fein spricht Lutherus über das evangelium am Christ-tage in seiner kirchen-postill f. 56. b. **Das evangelium ist so klar, daß nicht viel außlegens bedarf, sondern es wil nur wohl betrachtet, angesehen, und tief zu hertzen genommen seyn. Und wird niemand mehr nutz davon bringen, denn die ihr hertz stille halten, alle dinge außschlagen, und mit fleiß drein sehen, gleich wie die sonne in einem stillen wasser gar eben sich sehen lässet, und kräftig wärmet, die im rauschenden und lauffenden wasser nicht also ge-**

se-

sehen werden mag, auch nicht also wärmen kan. Darum wilt du alhier auch erleuchtet werden, göttliche gnade und wunder sehen, daß dein hertz entbrant, erleuchtet, andächtig und fröhlich werde, so gehe hin, da du stille seyest, und das bild dir tief ins hertze fassest, da wirst du finden wunder über wunder. Dieses nun ist bey der gantzen heil. Schrift u. deren lesung in acht zu nehmen. Wo man über ein capitel hin rauschet, darnach die Bibel zuschlägt, und was man gelesen hat, bald auß den gedancken fahren läßet, so ist es kein wunder, daß man die Bibel wol oft durchlese, und doch nicht frömmer und andächtiger darnach werde. Das gebet und die betrachtung müssen einander stets die hand bieten. Wenn es mit der betrachtung nicht fort wil, so mußt du beten; und wenn das gebet nicht fliessen wil, mußt du die worte ein wenig betrachten. Auß dem gebet wird die betrachtung entspringen und vermehret werden; und durch die betrachtung wirst du zum gebet erwecket werden. Kein mensch, spricht Bernhardus, kommt plötzlich oben an. Durch aufsteigen, und nicht durch fliegē, erreichet man die oberste sprossen an der leiter. Darum lasset uns hinauf steigen, als wie mit zweyen füssen, nemlich durch die betrachtung, und durch das gebet. Denn die betrachtung lehret und zeiget uns, was uns mangelt, das gebet aber erhält und erlanget uns bey GOtt dem HErrn so viel, daß uns nichts mangele oder fehle. Die betrachtung zeiget uns den rechten weg, das gebet aber führet uns denselbigen weg. Und an einem andern ort spricht er: Durchs gebet wird die betrachtung erleuchtet, und in der betrachtung wird das gebet inbrünstig. Es ist ein süsses liebliches gespräch, und eine selige unterredung, wo nemlich das gebet und die betrachtung zusammen kommen, also, daß eines das andere regieret. Und abermals: Das gebet ohne betrachtung ist ein kalt und faul ding.

Die betrachtung ohne das gebet ist unfruchtbar, und durchauß nichts nütze. Wer diese erinnerungen des frommen Bernhardi in lesung der heil. Schrift wohl in acht zu nehmen weiß, der wird niemals ohne grossen nutzen die heil. Schrift lesen. Z. E. im 1. B. Mos. 1, 2. Und die erde war wüste und leer, und es war finster auf der tiefe, und der geist GOttes schwebete auf dem wasser. Betrachtung: Wie hat doch der wunderbare GOtt von anfang so gar einerley wege gehalten, daß er seine herrlichkeit darinnen am meisten beweiset, daß er auß nichts etwas, auß dem wüsten und ungestalten etwas schönes und wohlgestaltes, auß dem elenden etwas grosses und erhabenes machet. So musste es zum preise seines heiligen namens gereichen, daß die erde wüst und leer war, ehe sie von ihm gebildet, schön und fruchtbar gemacht worden. Gebet: Ach lieber Vater, ich nehme mir dieses zu einem trost, wenn ich mein elend und verderbtes wesen ansehe. Laß mich nur mein eigenes natürliches verderben recht erkennen. Ich weiß, du wirst dich denn auch über mich erbarmen, und Christum lassen eine gestalt in mir gewinnen, daß ich wohlgestalt vor deinem angesicht erscheine. Die bußthränen wil ich gerne über meine sünden vergiessen. Laß du nur deinen Geist auch auf solchen wassern schweben. Bey solcher betrachtung muß nun die prüfung unserer selbst nie unterlassen werden, damit wir auß dem göttlichen wort das verderben unsers hertzens recht erkennen lernen, und unser gantzes hertz nach dem vorbilde der heilsamen lehre geartet werde.

6. Wie nun die lesung der heiligen Schrift mit dem gebet muß angefangen, und in stetigem gebet verrichtet werden, also muß man sie auch damit beschliessen. So mag man denn, wenn man aufgehöret zu lesen, auf diese oder dergleichen art GOtt anreden: O du getreuer himmlischer Vater, lob, ehr, preis und danck

sey

sey dir demüthiglich gesagt, für diese grosse gnade, daß du mich mit dem edlen manna deines göttlichen worts an meiner seelen gelabet, gestärcket und erquicket hast. Schreibe es nun alles, was ich gelesen, mit dem göttlichen finger deines heiligen Geistes in mein hertz, und versiegele es mit demselbigen, damit es der satan nicht wiederum von meinem hertzen raube, sondern, daß ich solches in einem feinen und guten hertzen bewahre, und mich dessen dort ewiglich vor deinem angesicht erfreue, Amen. Auch kan man sich gewöhnen, dasjenige, was man gelesen, zum beschluß in ein gebet zu fassen, und es also GOtt dem HErrn vorzutragen.

7. GOtt, der getreu ist, wird dann einem solchen andächtigen Bibel-leser es nicht fehlen lassen an innerlichem creutz und leiden, und allerley anfechtungen, als welche ein theures pfand sind seiner liebe, dadurch wir seinem eingebornen sohne alhier ähnlich werden. Und dieses, nemlich das liebe creutz, ist nun ein recht kräftiges mittel, die heilige Schrift zu verstehen, ja vielmehr zu schmecken und zu empfinden. Das gebet, die betrachtung, und die anfechtung sind die drey stück, welche einen rechten Gottes-gelehrten mann machen. So bald dir etwas widriges begegnet, es sey innerlich oder äusserlich, so dencke, daß der Præceptor da sey, und wolle dich examiniren, was du auß der heiligen Schrift gelernet hast, so siehe dich denn flugs nach einem sprüchlein um, das sich auf deine noth und anliegen schicket. Findest du keines, so nimm, wenn die gelegenheit da ist, gleich die Bibel zur hand, und lis einen Psalm, oder worzu dich sonst deine andacht träget, so wirst du bald finden, womit du dich stärcken könnest. Doch solt du billig allezeit viel gute sprüchlein der heiligen Schrift im vorrath haben, und gleichsam einen schatz davon sammlen, damit es dir niemals fehle, wenn du der einen bedarfst. Findest

dest du dann ein sprüchlein, so laß nur deine gedancken (GOtt wird die gnade dazu geben) von der äusserlichen noth fahren, und wende sie nur auf solches sprüchlein, und erwege solches fein andächtiglich in deinem hertzen. O wie wird dir das eine quelle lebendiges wassers seyn! Wie wirst du es so viel tiefer verstehen unter dem creutz, als vor dem creutz! Endlich wisse,* **so viel du der welt absterben wirst, so viel wirst du in der H. Schrift sehen und erkennen. So viel du aber nach dem sinne des fleisches u. der welt leben wirst, so viel wirst du in der H. Schrift blind u. unverständig seyn.** Der GOtt aber unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der herrlichkeit, gebe uns den Geist der weisheit und offenbarung zu seiner selbst erkänntniß, und erleuchtete augen unsers verständnisses, daß wir erkennen mögen, welche da sey die hoffnung unsers berufs, und welcher sey der reichthum seines herrlichen erbes an seinen heiligen, und welche da sey die überschwängliche grösse seiner kraft an uns, die wir gläuben nach der wirckung seiner mächtigen stärcke, welche er gewircket hat in Christo, da er ihn von den todten auferwecket hat, und gesetzet zu seiner rechten im himmel, welchem sey ehre und preis von nun an bis in ewigkeit,

Amen.

* August. Lib. II. c. VII. de Doctr. Christ. In tantum videmus, in quantum morimur huic seculo: in quantum autem huic vivimus, non videmus.

Ver-

Verzeichniß aller Bücher
Des Alten u. Neuen Testaments.

	Cap.	pag.
I. Die Bücher des Alten Testaments.		
1. Das 1. Buch Mose	50	1
2. Das 2. Buch Mose	40	58
3. Das 3. Buch Mose	27	104
4. Das 4. Buch Mose	36	138
5. Das 5. Buch Mose	34	185
6 Das Buch Josua	24	227
7. Das Buch der Richt.	21	254
8. Das Buch Ruth	4	282
9. Das 1. Buch Sam.	31	286
10. Das 2. Buch Sam.	24	322
11. Das 1. Buch der Kön.	22	352
12. Das 2. Buch der Kön.	25	388
13. Das 1 Buch der Chr.	30	421
14. Das 2. Buch der Chr.	36	453
15. Das Buch Esra	10	491
16. Das Buch Nehem.	13	502
17. Das Buch Esther	10	518
18. Das Buch Hiob	42	526
19. Der Psalter	150	557
20. Die Spr. Sal.	31	629
21. Der Pred. Sal.	12	654
22. Das Hohe Lied Sal.	8	662
Die Propheten.		
1. Jesaias	66	669
2. Jeremias	52	726
Klag-Lieder Jeremiä	5	791
3. Hesekiel	48	797
4. Daniel	12	853
5. Hosea	14	870
6. Joel	3	879
7. Amos	9	887
8. Obadja	1	888
9. Jona	4	889
10. Micha	7	891
11. Nahum	3	896
12. Habacuc	4	898
13. Zephanja	3	900
14. Haggai	2	903
15. Sacharja	14	904
16. Maleachi	4	914
Bücher, so man Apocryphos nennet.		
1. Das Buch Judith	16	917
2. Die Weisheit Sal.	19	930
3 Das Buch Tobia	14	974
4. Das B. Jesus Strach	51	958
5. Das Buch Baruch	6	1002
6. Das 1. B der Macc.	16	1010
7. Das 2. B. der Macc.	15	1045
8. Stück in Esther	9 (8)	1069
9. Historia von der Susanna und Daniel	1	1072
10. Vom Bel zu Babel	1	1075
11. Vom Drachen zu Bab.	1	1076
12. Das gebet Asaria	1	1077
13. Der Gesang der 3. Männer im feur. Ofen	1	1078
14. Das Gebet Manasse	1	1079
II. Die Bücher des N. Testaments.		
1. Evangel. S. Matth.	28	3
2. Evangel. S. Marci	16	41
3. Evangel. S. Luc.	24	66
4. Evangel. S. Joh.	21	108
5. Die Ap Gesch. beschrieben von S. Luc.	28	140
6. Die Epistel S. Pauli an die Römer	16	180
7. Die 1. Epistel S. Pauli an die Corinther	16	197
8. Die 2. Epistel S. Pauli an die Corinther	13	214
9. Die Ep. S. Pauli an die Galater	6	224
10. Die Epistel S. Pauli an die Epheser	6	230
11. Die Epistel S. Pauli an die Philipper	4	36
12. Die Epistel S. Pauli an die Colosser	4	240
13. Die 1. Epistel S. Pauli an die Thessal.	5	243
14. Die 2. Epistel S. Pauli an die Thessal.	3	247
15. Die 1. Epistel St. Pauli an Timoth.	6	249
16 Die 2. Epistel S. Pauli an Timoth.	4	253
17. Die Epistel S. Pauli an Titum	3	257
18. Die Epistel S. Pauli an Philemon	1	259
19. Die 1. Ep. S. Petri	5	260
20 Die 2. Ep. S. Petri	3	264
21. Die 1. Ep. S. Joh.	5	267
22. Die 2. Ep. S. Joh.	1	271
23. Die 3. Ep. S. Joh.	1	272
24 Die Ep. an die Ebr.	13	273
25. Die Epist. S. Jacobi	5	285
26 Die Epistel S. Judä	1	289
27 Die Offenb. S. Joh.	22	290

Ver-

Verzeichniß
Der Bücher Altes Testaments
bis auf die Propheten.

1. Das 1. Buch Mose
2. Das 2. Buch Mose
3. Das 3. Buch Mose
4. Das 4. Buch Mose
5. Das 5. Buch Mose
6. Das Buch Josua
7. Das Buch der Richter
8. Das Buch Ruth
9. Das 1. Buch Samuelis
10. Das 2. Buch Samuelis
11. Das 1. Buch der Könige
12. Das 2. Buch der Könige
13. Das 1. Buch der Chronica
14. Das 2. Buch der Chronica
15. Das Buch Esra
16. Das Buch Nehemia
17. Das Buch Esther
18. Das Buch Hiob
19. Der Psalter
20. Die Sprüche Salomonis
21. Der Prediger Salomonis
22. Das Hohe Lied Salomonis

Das

Das erste Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Schöpfung der welt.

IM * anfang schuff GOtt † himmel und erde. * Joh. 1, 1. 3. Col. 1, 16. Ebr. 11, 3. † Ps. 33, 6. Ps. 102, 26.

2. Und die erde war wüste und leer, und es war finster auf der tiefe; und der Geist Gottes * schwebete auf dem wasser. * Ps. 33, 6.

3. Und GOtt sprach: * Es werde licht. Und es ward licht. * 2 Cor. 4, 6.

4. Und GOtt sahe, daß das licht gut war. Da scheidete GOtt das licht von der finsterniß. * Es. 45, 7.

5. Und nennete das licht Tag, und die finsterniß Nacht. Da ward auß abend und morgen der erste tag.

6. Und GOtt sprach: * Es werde eine veste zwischen den wassern; und die sey ein unterscheid zwischen den wassern. * Ps. 33, 6. Ps. 136, 5.

7. Da machte GOtt die veste, und scheidete * das wasser unter der vesten, von dem wasser über der vesten. Und es geschach also. * Ps. 104, 3. Ps. 148, 4. Jer. 10, 12. c. 51, 15.

8. Und GOtt nennete die veste Himmel. Da ward auß abend und morgen der andere tag.

9. Und GOtt sprach: Es sammle sich * das wasser unter dem himmel an sondere örter, daß man das trockene sehe. Und es geschach also. * Hiob 38, 8. Ps. 33, 7. Ps. 104, 7. 9. Ps. 136, 6.

10. Und GOtt nennete das trockene erde; und die sammlung der wasser nennete er Meer. Und GOtt sahe, daß es gut war.

11. Und GOtt sprach: Es lasse die erde aufgehen gras und kraut, das sich besaame; und fruchtbare bäume, da ein ieglicher nach seiner art frucht trage, und habe seinen eigenen saamen bey ihm selbst auf erden. Und es geschach also.

12. Und die erde ließ aufgehen gras und kraut, das sich besaamete, ein iegliches nach seiner art; und bäume, die da frucht trugen, und ihren eigenen saamen bey sich selbst hatten, ein ieglicher nach seiner art. Und GOtt sahe, daß es gut war.

13. Da ward auß abend und morgen der dritte tag.

14. Und GOtt sprach: Es werden lichter an der veste des himmels, die da scheiden tag und nacht; und geben zeichen, zeiten, tage und jahre.

15. Und seyen lichter an der veste des himmels, daß sie scheinen auf erden. Und es geschach also.

16. Und GOtt machte zwey grosse lichter, ein groß licht, das * den tag regiere, und ein klein licht, das die nacht regiere; dazu auch sterne. * 5 Mos. 4, 19. Hiob 9, 9.

17. Und GOtt setzete sie an die veste des himmels, daß sie schienen auf die erde,

18. Und den tag und die nacht regiereten, und * scheideten licht und finsterniß. Und GOtt sahe, daß es gut war. * Ps. 104, 20.

19. Da ward auß abend und morgen der vierte tag.

20. Und GOtt sprach: Es errege sich das wasser mit webenden und lebendigen thieren, und mit * gevögel, das auf erden unter der veste des himmels fliege. * c. 2, 19.

21. Und GOtt schuff grosse * wallfische, und allerley thier, das da lebet und webet, und vom wasser erreget ward, ein iegliches nach seiner art; und allerley gefiedertes gevögel, ein iegliches nach seiner art. Und GOtt sahe, daß es gut war. * Ps. 104, 26. Hiob 40, 10.

22. Und GOtt segnete sie, und sprach: * Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das wasser im meer; und das gevögel mehre sich auf erden. * v. 28. c. 8, 17. c. 9, 1. 7.

23. Da ward auß abend und morgen der fünfte tag.

24. Und GOtt sprach: Die erde bringe hervor lebendige thiere, ein iegliches nach seiner art, *vieh, gewürme und thier auf erden, ein iegliches nach seiner art. Und es geschach also. * Hiob 12,7. Sir. 16,30.

25. Und GOtt machte die thiere auf erden, ein iegliches nach seiner art, und das vieh nach seiner art, und allerley gewürme auf erden, nach seiner art. Und GOtt sahe, daß es gut war.

26. Und GOtt sprach: Lasset uns *menschen machen, ein bild, das uns gleich sey; die da herrschen über die fische im meer, und über die vögel unter dem himmel, und über das vieh, und über die gantze erde, und über alles gewürme, das auf erden kreucht. * c. 5,1. c. 9,6.

27. Und *GOtt schuff den menschen ihm zum bilde, zum bilde GOttes schuff er ihn; und er schuff sie ein männlein und fräulein.

* c. 2,7. 21,22. Weish. 2,23. Matth. 19,4. Marc. 10,6. I Cor. 11,7. Eph. 4,24. Col. 3,10. I Tim. 2,13.

28. * Und GOtt segnete sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die erde, und machet sie euch unterthan; und herrschet über fische im meer, und über vögel unter dem himmel, und über alles thier, das auf erden kreucht. * v. 22. ꝛc.

29. Und GOtt sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerley kraut, das sich besaamet, auf der gantzen erde, und allerley fruchtbare bäume, und bäume, die sich besaamen, * zu eurer speise; * c. 9,3.

30. Und allem thier auf erden, und allen vögeln unter dem himmel, und allem gewürme, das da lebet auf erden, daß sie allerley grün kraut essen. Und es geschach also.

31. Und GOtt sahe an alles, was er gemacht hatte; und sihe da, * es war sehr gut. Da ward auß abend und morgen der sechste tag.

* Sir. 39,21. Weish. 1,14.

Das 2. Capitel.

Vom sabbath: Des menschen wesentlichen stücken: Paradiesgarten: GOttes gebot und ehestand.

1. Also ward vollendet himmel und erde mit ihrem gantzen heer.

2. Und also vollendete GOtt * am siebenten tage seine wercke, die er machte. Und † ruhete am siebenten tage von allen seinen wercken, die er machte. * 2 Mos. 20,11. c. 31,17. 5 Mos. 5,14. † Es. 40,28. Ebr. 4,4.

3. Und segnete den siebenten tag, und heiligte ihn, darum, daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen wercken, die GOtt schuff und machete.

4. Also ist himmel und erde worden, da sie geschaffen sind, zu der zeit, da GOtt der HErr erde und himmel machte;

5. Und allerley bäume auf dem felde, die zuvor nie gewest waren auf erden, und allerley kraut auf dem felde, das zuvor nie gewachsen war; Denn GOtt der HErr hatte noch nicht regnen lassen auf erden, u. war kein mensch, der das land bauete.

6. Aber ein nebel ging auf von der erde, und feuchtete alles land.

7. Und GOtt der HErr machte den menschen auß einem erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen odem in seine nase. Und † also ward der mensch eine lebendige seele.

* c. 1,26. † I Cor. 15,45.

8. Und GOtt der HErr pflantzete einen garten in Eden, gegen dem morgen, und setzete den menschen darein, den er gemacht hatte.

9. Und GOtt der HErr ließ aufwachsen auß der erde allerley bäume lustig anzusehen, und gut zu essen, und den * baum des lebens, mitten im garten, und den baum des erkäntnisses gutes und böses.

* Offenb. 2,7.

10. Und es ging auß von Eden ein strom zu wässern den garten, u. theilete sich daselbst in vier hauptwasser.

11. Das erste heisst Pison, das fleusset um das gantze land Hevila, und daselbst findet man gold.

12. Und das gold des landes ist köstlich, und da findet man Bedellion, und den edelstein Onyx.

13. Das andere wasser heisst Gihon, das fleusset um das gantze Mohrenland.

14. Das dritte wasser heisst Hidekel, das fleusset vor Assyrien. Das vierte wasser ist der Phrath.

15. Und GOtt der HErr nahm den menschen, und satzte ihn in den garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.

16. Und

16. Und GOTT der HERR gebot dem menschen, und sprach: Du* solt essen von allerley bäumen im garten: * c.3, 1.3. 11.

17. Aber von dem baum des erkänntnisses gutes und böses solt du nicht essen. Denn *welches tages du davon issest, wirst du des † todes sterben. * 1 Kön.2,37. † Röm.5, 12.

18. Und GOtt der HERR sprach: Es ist nicht gut, daß der mensch* allein sey; ich wil ihm eine gehülfin machen, die um ihn sey. * Pr.4,8.9.

19. Denn als GOtt der HERR gemacht hatte von der erde allerley thier auf dem felde, und allerley vögel unter dem himmel, brachte er sie zu dem menschen, daß er sähe, wie er sie nennete; denn wie der mensch allerley lebendige thiere nennen würde, so solten sie heissen.

20. Und der mensch* gab einem jeglichen vieh, und vogel unter dem himmel, und thiere auf dem felde seinen namen; aber für den menschen ward keine gehülfin funden, die um ihn wäre. * Hiob 35,11.

21. Da ließ GOtt der HERR einen tiefen schlaf fallen auf den menschen, und er entschlief. Und nahm seiner ribben eine, und schloß die stätte zu mit fleisch.

22. Und GOtt der HERR* baueke ein weib auß der ribbe, die er von dem menschen nahm, und brachte sie zu ihm. * 1 Cor.11,8. 1 Tim.2,13.

23. Da sprach der mensch: Das ist doch bein von meinen beinen, und fleisch von meinem fleisch. Man wird sie männin heissen, darum, daß sie vom manne genommen ist.

24. Darum wird ein mann seinen vater und seine mutter verlassen, und an seinem weibe hangen, und sie werden seyn Ein fleisch. * Matth.19,5.1c.

25. Und sie waren beyde* nacket, der mensch und sein weib; und schämeten sich nicht. * c.3,7.

Das 3. Capitel.

Adam und Heva sündigen, werden gestraft, und mit verheissung des Meßiä wieder getröstet.

1. UNd die schlange war listiger denn alle thiere auf dem felde, die GOtt der HERR gemacht hatte; und sprach zu dem weibe: Ja, solte GOtt* gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allerley bäumen im garten? * c.2,16.

2. Da sprach das weib zu der schlangen: Wir essen von den früchten der bäume im garten.

3. Aber von den früchten des baums mitten im garten hat GOtt gesaget: Esset nicht davon, rühret auch nicht an; daß ihr nicht sterbet.

4. Da sprach die schlange zum weibe: Ihr werdet* mit nichten des todes sterben. * Joh.8,44.

5. Sondern GOtt weiß, daß, welches tages ihr davon esset, so werden eure augen aufgethan; und werdet seyn wie GOtt, und wissen, was gut und böse ist.

6. Und das weib schauete an, daß von dem baume gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger baum wäre, weil er klug machete; und* nahm von der frucht, und aß; und gab ihrem manne auch davon, und er aß.

* Sir.25,32. 1 Tim.2,14.

7. Da wurden ihrer beyder augen aufgethan; und wurden* gewahr, daß sie nacket waren; und flochten feigenblätter zusammen, und machten ihnen schürze. * c.2,25.

8. Und sie höreten die stimme GOttes, des HERRN, der im garten ging, da der tag kühle worden war. Und Adam versteckte sich mit seinem weibe, vor dem angesichte GOttes, des HERRN, unter die bäume im garten.

9. Und GOtt der HERR rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du?

10. Und er sprach: Ich hörete deine stimme im garten: und furchte mich, denn ich bin nacket; darum versteckete ich mich.

11. Und er sprach: Wer hat dirs gesagt, daß du nacket bist? Hast du nicht gessen von dem baume, davon ich dir* gebot, du solltest nicht davon essen? * c.2, 6.17.

12. Da sprach Adam: Das* weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem baume, und ich aß.

* v.6. Sir.25,32. 2 Cor.11,3.

13. Da sprach GOtt der HERR zum weibe: Warum hast du das gethan? Das weib sprach: Die schlange betrog mich also, daß ich aß.

14. Da sprach GOtt der HERR zu der schlange: Weil du solches gethan hast, seyst du verflucht vor allem vieh, und vor allen thieren auf dem felde. Auf deinem bauch solt du gehen, und erde essen dein lebenlang.

15. Und ich wil feindschaft setzen zwischen dir und dem weibe, und zwischen deinem saamen und ihrem saamen; * derselbe soll dir den kopf zertreten; und Du wirst ihn in die ferse stechen. * 1 Joh. 3, 8.

16. Und zum weibe sprach er: Ich wil dir viel schmertzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du solt mit schmertzen kinder gebären; und dein wille soll deinem manne unterworfen seyn, und Er soll dein * herr seyn. * Eph. 5, 22.

17. Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorchet der stimme deines weibes, und gessen von dem baume, davon ich dir gebot, und sprach: Du solt nicht davon essen; Verflucht sey der acker um deinet willen; mit kummer solt du dich drauf nähren dein lebenlang.

18. Dorn und disteln soll er dir tragen; und solst das kraut auf dem felde essen.

19. Im * schweiß deines angesichts solt du dein brot essen, bis daß du wieder zur erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist † erde, und solst zur erde werden.

* 2 Thess. 3, 10. † 1 Mos. 18, 27.

20. Und Adam hieß sein weib Heva; darum, daß sie eine mutter ist aller lebendigen.

21. Und GOtt der HERR machete Adam und seinem weibe röcke von fellen, und zog sie ihnen an.

22. Und GOtt der HERR sprach: Sihe, Adam ist worden als unser einer, und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, daß er nicht außstrecke seine hand, und breche auch von dem baum des lebens, und esse, und lebe ewiglich.

23. Da ließ ihn GOtt der HERR auß dem garten Eden, daß er das feld baueke, davon er genommen ist.

24. Und trieb Adam auß; und lagerte vor den garten Eden den Cherubim mit einem blossen hauenden schwert, zu bewahren den weg zu dem baum des lebens. * 4 M. 22, 24.

Das 4. Capitel.

Cains brudermord: Seine nachkömmlinge.

1. Und Adam erkannte sein weib, Heva, und sie ward schwanger, und gebar den Cain, und sprach: Ich habe den mann, den HERRN.

2. Und sie fuhr fort, und gebar Habel, seinen bruder. Und Habel ward ein schäfer; Cain aber ward ein ackermann.

3. Es begab sich aber nach etlichen tagen, daß Cain dem HERRN opfer brachte von den früchten des feldes;

4. Und Habel brachte auch von den erstlingen seiner heerde, und von ihren fetten. Und der HERR sahe * gnädiglich an Habel und sein opfer; * Ebr. 11, 4.

5. Aber Cain und sein opfer sahe er nicht gnädiglich an. Da ergrimmete Cain sehr, und sein geberde verstellete sich.

6. Da sprach der HERR zu Cain: Warum ergrimmest du? Und warum verstellet sich dein geberde?

7. Ists nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die sünde vor der thür; Aber laß * du ihr nicht ihren willen, sondern herrsche über sie. * Röm. 6, 12. 16.

8. Da redete Cain mit seinem bruder Habel. Und es begab sich, da sie auf dem felde waren, erhub sich Cain wider seinen bruder Habel, und * schlug ihn todt. * Matth. 23, 35. 1 Joh. 3, 12. Ep. Judä v. 11.

9. Da sprach der HERR zu Cain: Wo ist dein bruder Habel? Er sprach: Ich weiß nicht: soll ich meines bruders hüter seyn?

10. Er aber sprach: Was hast du gethan? Die stimme deines bruders * bluts schreyet zu mir von der erde. * Ebr. 12, 24.

11. Und nun verflucht seyst du auf der erden, die ihr maul hat aufgethan, und deines bruders blut von deinen händen empfangen.

12. Wenn du den acker bauen wirst, soll er dir fort sein vermögen nicht geben; unstätt und flüchtig solt du seyn auf erden.

13. Cain aber sprach zu dem HERRN: Meine sünde ist gröſſer, denn daß sie mir vergeben werden möge.

14. Sihe, du treibest mich heute auß dem lande, und muß mich vor deinem angesicht verbergen; und muß unstätt und flüchtig seyn auf erden. So wird mirs gehen, daß mich todt schlage, wer mich findet.

15. Aber der HERR sprach zu ihm: Nein, sondern wer Cain todt schläget,

get, das soll siebenfältig gerochen werden. Und der HERR machte ein zeichen an Cain, daß ihn niemand erschlüge, wer ihn fünde.

16. Also ging Cain von dem angesicht des HERRN; und wohnete im lande Nod, jenseit Eden, gegen dem morgen.

17. Und Cain erkante sein weib, die ward schwanger, und gebar den Hanoch. Und er bauete eine stadt, die nennete er nach seines sohns namen, Hanoch.

18. Hanoch aber zeugete Irad, Irad zeugete Mahujael, Mahujael zeugete Methusael, Methusael zeugete Lamech.

19. Lamech aber nahm zwey weiber, eine hieß Ada, die andere Zilla.

20. Und Ada gebar Jabal; von dem sind herkommen, die in hütten wohneten, und vieh zogen.

21. Und sein bruder hieß Jubal; von dem sind herkommen die geiger und pfeiffer.

22. Die Zilla aber gebar auch, nemlich den Thubalkain, den meister in allerley ertz und eisenwerck. Und die schwester des Thubalkain war Naema.

23. Und Lamech sprach zu seinen weibern, Ada und Zilla: Ihr weiber Lamech, höret meine rede, und mercket, was ich sage: Ich habe einen mann erschlagen mir zu wunden, und einen jüngling mir zur beulen.

24. Cain soll siebenmal gerochen werden, aber Lamech sieben und siebenzig mal.

25. Adam erkante abermal sein weib, u. sie gebar einen sohn, den hieß sie Seth. Denn GOtt hat mir (sprach sie) einen andern saamen gesetzet für Habel, den Cain erwürget hat.

26. Und Seth zeugete auch einen sohn, und hieß ihn Enos. Zu derselbigen zeit fing man an zu predigen von des HERRN namen.

Das 5. Capitel.

Geschlechtregister der patriarchen von Adam an bis auf Noah.

1. DJß ist das buch von des menschen geschlecht. Da GOtt den menschen schuff, machte er ihn nach dem gleichniß GOttes.

2. Und schuff sie ein männlein und fräulein; und segnete sie, und hieß ihren namen Mensch, zur zeit, da sie geschaffen wurden.

3. Und* Adam war hundert und dreyssig jahr alt, und zeugete einen sohn, der seinem bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth. *Luc. 3, 38.

4. Und lebete darnach acht hundert jahr, und zeugete söhne und töchter.

5. Daß sein gantzes alter ward neun hundert u. dreyssig jahr, und starb.

6. Seth war hundert und fünf jahr alt, und zeugete Enos.

7. Und lebete darnach acht hundert und sieben jahr, und zeugete söhne und töchter.

8. Daß sein gantzes alter ward neun hundert und zwölf jahr, und starb.

9. Enos war neunzig jahr alt, und zeugete Kenan.

10. Und lebete darnach acht hundert und funfzehen jahr, und zeugete söhne und töchter.

11. Daß sein gantzes alter ward neun hundert u. fünf jahr, und starb.

12. Kenan war siebenzig jahr alt, und zeugete Mahalaleel.

13. Und lebete darnach acht hundert und vierzig jahr, und zeugete söhne und töchter.

14. Daß sein gantzes alter ward neun hundert und zehen jahr, u. starb.

15. Mahalaleel war fünf und sechzig jahr alt, und zeugete Jared.

16. Und lebete darnach acht hundert und dreyssig jahr, und zeugete söhne und töchter.

17. Daß sein gantzes alter ward acht hundert fünf und neunzig jahr, und starb.

18. Jared war hundert und zwey und sechzig jahr alt, und zeugete Henoch.

19. Und lebete darnach acht hundert jahr, und zeugete söhne und töchter.

20. Daß sein gantzes alter ward neun hundert, zwey und sechzig jahr, und starb.

21. Henoch war fünf und sechzig jahr alt, und zeugete Methusalah.

22. Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte, blieb er in einem göttlichen leben drey hundert jahr, und zeugete söhne und töchter.

23. Daß sein gantzes alter ward drey hundert fünf und sechzig jahr.

24. Und* dieweil er ein göttlich leben führete, †nahm ihn GOtt hinweg, und ward nicht mehr gesehen. *Sir. 44, 16. c. 49, 16. Ebr. 11, 5. Ep. Judä v. 14. †Es. 57, 1. 2. Weish. 4, 10.

25. Methusalah war hundert, sieben und achtzig jahr alt, und zeugete Lamech.

26. Und lebete darnach sieben hundert, zwey und achtzig jahr, und zeugete söhne und töchter.

27. Daß sein gantzes alter ward neun hundert, neun und sechzig jahr, und starb.

28. Lamech war hundert, zwey und achtzig jahr alt, und zeugete einen sohn,

29. Und hieß ihn Noah, und sprach: Der wird uns trösten in unserer mühe und arbeit auf erden, die der HERR verflucht hat.

30. Darnach lebete er fünf hundert fünf und neunzig jahr, und zeugete söhne und töchter.

31. Daß sein gantzes alter ward sieben hundert, sieben und siebenzig jahr, und starb.

32. Noah war fünf hundert jahr alt, und zeugete Sem, Ham und Japheth. *c.6,10.

Das 6. Capitel.

Verkündigung der sündfluth.

1. DA sich aber die menschen begunten zu mehren auf erden, und zeugeten ihnen töchter,

2. Da sahen die kinder GOttes nach den töchtern der menschen, wie sie schön waren, und nahmen zu weibern, welche sie wolten.

3. Da sprach der HERR: Die menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr strafen lassen, denn sie sind fleisch. Ich wil ihnen noch frist geben hundert und zwanzig jahr.

4. Es waren auch zu den zeiten tyrannen auf erden, denn da die kinder GOttes die töchter der menschen beschliefen, und ihnen kinder zeugeten, wurden darauß gewaltige in der welt, und berühmte leute.

5. Da aber der HErr sahe, daß der menschen bosheit groß war auf erden, und alles tichten und trachten ihres hertzens nur böse war immerdar,

6. Da reuete es ihn, daß er die menschen gemacht hatte auf erden, und es bekümmerte ihn in seinem hertzen,

7. Und sprach: Ich wil die menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der erden, von dem menschen an, bis auf das vieh, und bis auf das gewürme, und bis auf die vögel unter dem himmel; denn es reuet mich, daß ich sie gemachet habe

8. Noah aber fand *gnade vor dem HERRN. *c.18,3. c.19,19.

9. Diß ist das geschlecht Noah: Noah war ein* frommer mann, und ohne wandel, und führete ein † göttlich leben zu seinen zeiten. *Sir. 44,17. Ebr.11,7. †1 M.5,22.24.

10. Und zeugete * drey söhne: Sem, Ham, Japheth. *c.5,32.

11. Aber die erde war verderbet vor GOttes augen, und voll frevels.

12. Da sahe GOtt auf erden, und sihe, sie war verderbet; denn alles fleisch hatte seinen weg verderbet auf erden.

13. Da sprach GOtt zu Noah: Alles fleisches ende ist vor mich kommen, denn die erde ist voll frevels von ihnen; und sihe da, ich wil sie verderben mit der erde.

14. Mache dir einen kasten von tännen-holtz, und mache kammern drinnen, und verpiche sie mit pech inwendig und außwendig.

15. Und mache ihn also: Drey hundert ellen sey die länge, funfzig ellen die weite, u. dreyssig ellen die höhe.

16. Ein fenster solt du daran machen, oben an, einer ellen groß. Die thür solt du mitten in seine seite setzen. Und soll drey boden haben, einen unten, den andern in der mitte, den dritten in der höhe.

17. Denn sihe, ich wil eine* sündfluth mit wasser kommen lassen auf erden, zu verderben alles fleisch, darinnen ein lebendiger odem ist, unter dem himmel. Alles, was auf erden ist, soll untergehen. *Ps.29,10.

18. Aber mit dir wil ich einen bund aufrichten: Und du solt in den kasten gehen mit deinen söhnen, mit deinem weibe, und mit deiner söhne weibern.

19. Und du solt in den kasten thun allerley thiere von allem fleisch, je ein paar, männlein und fräulein, daß sie lebendig bleiben bey dir.

20. Von den vögeln nach ihrer art, von dem vieh nach seiner art, und von allerley gewürm auf erden nach seiner art; von den allen soll je ein paar zu dir hinein gehen, daß sie lebendig bleiben.

21. Und du solt allerley speise zu dir nehmen, die man isset, und solt sie bey dir sammlen, daß sie dir und ihnen zur nahrung da seyn.

22. Und Noah * thät alles, was ihm GOtt gebot. *c.7,5. 2 Mos.40,16.

Das

Das 7. Capitel.

Die sündfluth bricht ein.

1. UNd der HErr sprach zu Noah: Gehe* in den kasten, du und dein gantzes haus; denn dich habe ich gerecht ersehen vor mir zu dieser zeit. *2 Pet.2,5.

2. Auß allerley reinem vieh nimm zu dir, ie sieben und sieben, das männlein und sein fräulein. Von dem unreinen vieh aber ie ein paar, das männlein und sein fräulein.

3. Desselbigen gleichen von den vögeln unter dem himmel, ie sieben und sieben, das männlein und sein fräulein; auf daß saame lebendig bleibe auf dem gantzen erdboden.

4. Denn noch über sieben tage wil Ich regnen lassen auf erden, vierzig tage und vierzig nacht, und vertilgen von dem erdboden alles, was das wesen hat, das ich gemacht habe.

5. Und Noah thät alles, was ihm der HErr gebot.

6. Er war aber sechs hundert jahr alt, da das wasser der sündfluth auf erden kam.

7. Und* er ging in den kasten mit seinen söhnen, seinem weibe, und seiner söhne weibern, vor dem gewässer der sündfluth. *Matth.24, 37.38. Luc.17,27. 1 Pet.3,20.

8. Von dem reinen vieh, und von dem unreinen, von den vögeln und von allem gewürm auf erden.

9. Gingen zu ihm in den kasten* bey paaren, ie ein männlein und fräulein, wie ihm der HErr geboten hatte. *c.6,19.

10. Und da die sieben tage vergangen waren, kam das gewässer der sündfluth auf erden.

11. In dem sechshunderten jahr des alters Noah, am siebenzehnten tage des andern monden; das ist der tag, da aufbrachen alle brunnen der grossen tiefe und thäten sich auf die fenster des himmels.

12. Und kam ein regen auf erden, vierzig tag und vierzig nacht.

13. Eben am selben tage ging Noah in den kasten mit Sem, Ham und Japheth, seinen söhnen, und mit seinem weibe, und seiner söhne dreyen weibern;

14. Dazu allerley thier nach seiner art, allerley vieh nach seiner art, allerley gewürme, das auf erden kreucht, nach seiner art, und allerley vögel nach ihrer art; alles, was fliegen konte, und alles, was fittig hatte.

15. Das ging alles zu Noah in den kasten bey paaren, von allem fleisch, da ein lebendiger geist innen war.

16. Und das waren männlein und fräulein von allerley fleisch, und gingen hinein, wie denn* GOtt ihm geboten hatte. Und der HERR schloß hinter ihm zu. *c.6,20.

17. Da kam die sündfluth vierzig tage auf erden, und die wasser wuchsen, und huben den kasten auf, und trugen ihn empor über der erden.

18. Also nahm das gewässer überhand, und wuchs so sehr auf erden, daß der kasten auf dem gewässer fuhr.

19. Und das gewässer nahm überhand, und wuchs so sehr auf erden, daß alle hohe berge unter dem gantzen himmel bedecket wurden.

20. Funfzehen ellen hoch ging das gewässer über die berge, die bedeckt wurden.

21. Da* ging alles fleisch unter, daß auf erden kreucht, an vögeln, an vieh, an thieren, und an allem, das sich reget auf erden, und an allen menschen. *Weish.10,4. Matth. 24,38.39. 2 Pet.2,5. c.3,6.

22. Alles, was einen lebendigen odem hatte im trocknen, das starb.

23. Also ward vertilget alles, was auf dem erdboden war, von menschen an, bis auf das vieh, und auf das gewürme, und auf die vögel unter dem himmel, das ward alles von der erden vertilget. Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem kasten war.

24. Und das gewässer stund auf erden hundert und funfzig tage.

Das 8. Capitel.

Die sündfluth nimmt ein ende.

1. DA* gedachte GOtt an Noah, und an alle thiere, und an alles vieh, das mit ihm in dem kasten war, und ließ wind auf erden kommen, und die wasser fielen. *c.30,22.

2. Und die brunnen der tiefe wurden verstopfet, sammt den fenstern des himmels, und dem regen vom himmel ward gewehret.

3. Und das gewässer verlieff sich von der erde immer hin, und* nahm abe, nach hundert und funfzig tagen. *Jos.3,16.

4. Am siebenzehnten tage des siebenten monden ließ sich der kasten nieder auf das gebirge Ararat.

5. Es verlieff aber das gewässer fortan, und nahm ab bis auf den zehenten mond. Am ersten tage des zehenten monds sahen der berge spitzen hervor.

6. Nach vierzig tagen thät Noah das fenster auf an dem kasten, das er gemacht hatte,

7. Und ließ einen raben außfliegen; der flog immer hin und wieder her, bis das gewässer vertrocknete auf erden.

8. Darnach ließ er eine taube von sich außfliegen, auf daß er erführe, ob das gewässer gefallen wäre auf erden.

9. Da aber die taube nicht fand, da ihr fuß ruhen konte, kam sie wieder zu ihm in den kasten, denn das gewässer war noch auf dem gantzen erdboden. Da thät er die hand herauß, und nahm sie zu sich in den kasten.

10. Da harrete er noch andere sieben tage, und ließ abermal eine taube fliegen auß dem kasten.

11. Die kam zu ihm um vesperzeit, und sihe, ein ölblat hatte sie abgebrochen, und trugs in ihrem munde. Da vernahm Noah, daß das gewässer gefallen wäre auf erden.

12. Aber er harrete noch andere sieben tage, und ließ eine taube außfliegen, die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im sechs hundert und einem jahr des alters Noah, am ersten tage des ersten monden, vertrocknete das gewässer auf erden. Da thät Noah das dach von dem kasten, und sahe, daß der erdboden trocken war.

14. Also ward die erde gantz trocken, am sieben und zwanzigsten tage des andern monden.

15. Da redete GOtt mit Noah, und sprach:

16. Gehe auß dem kasten, du und dein weib, deine söhne, und deiner söhne weiber mit dir.

17. Allerley thier, das bey dir ist, von allerley fleisch, an vögeln, an vieh, und an allerley gewürme, das auf erden kreucht, das gehe herauß mit dir, und reget euch auf erden, und *seyd fruchtbar und mehret euch auf erden. *c. 1, 22. 28.

18. Also ging Noah herauß * mit seinen söhnen, und mit seinem weibe, und mit seiner söhne weibern.

* 1 Pet. 3, 20. 2 Pet. 2, 5.

19. Dazu allerley thier, allerley gewürm, allerley vögel, und alles, was auf erden kreucht, das ging auß dem kasten, ein iegliches zu seines gleichen.

20. Noah aber bauete dem HErrn einen altar; und nahm von allerley reinem vieh, und von allerley reinem gevögel, und opferte brandopfer auf dem altar.

21. Und der HERR roch den lieblichen geruch, und sprach in seinem hertzen: Ich wil hinfort nicht mehr die erde verfluchen um der menschen willen; denn das * tichten des menschlichen hertzens ist böse von jugend auf. Und ich wil † hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe. * c. 6, 5. Matth. 15, 19. Rom. 3, 23. † Es. 54, 9.

22. So lange die erde stehet, soll nicht * aufhören saamen und ernte, frost und hitze, sommer und winter, tag und nacht. * c. 1, 14.

Das 9. Capitel.

GOtt bestättiget seinen bund durch den regenbogen.

1. UNd GOtt segnete Noah und seine söhne und sprach: * Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die erde. * c. 1, 22. 28. c. 8, 17.

2. Eure furcht und schrecken sey * über alle thiere auf erden, über alle vögel unter dem himmel, und über alles, was auf dem erdboden kreucht, und alle fische im meer seyen in eure hände gegeben. * c. 1, 28.

3. Alles, was sich reget und lebet, das sey eure speise; wie das grüne kraut, hab ichs euch alles gegeben.

4. Allein * esset das fleisch nicht, das noch lebet in seinem blut.

* 3 Mos. 3, 17. 5 Mos. 12, 16.

5. Denn ich wil auch eures leibes blut rächen, und wils an allen thieren rächen; und wil des menschen leben rächen an einem ieglichen menschen, als der sein bruder ist.

6. Wer menschen blut vergeusst, deß blut soll auch durch menschen vergossen werden: Denn GOtt hat den menschen zu seinem bilde gemacht. * 2 Mos. 21, 12. Matth. 26, 52.

7. Seyd fruchtbar und mehret euch, und reget euch auf erden, daß euer viel drauf werden.

8. † Weiter sagte GOtt zu Noah und seinen söhnen mit ihm:

[† Stad. Und GOtt sagte.]

9. Si-

9. Sihe, Ich richte mit euch einen bund auf, und mit eurem saamen nach euch,

10. Und mit allem lebendigem thier bey euch, an vögeln an vieh, und an allen thieren auf erden bey euch, von allem, das auß dem kasten gegangen ist, waserley thiere es sind auf erden.

11. Und richte meinen bund also mit euch auf, daß * hinfort nicht mehr alles fleisch verderbet soll werden mit dem wasser der sündfluth, und soll hinfort keine sündfluth mehr kommen, die die erde verderbe. * c. 8, 21.

12. Und GOtt sprach: Das ist das zeichen des bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch, und allem lebendigem thier bey euch hinfort ewiglich.

13. Meinen bogen habe ich gesetzet in die wolcken, der soll das zeichen seyn des bundes, zwischen mir und der erden.

14. Und wenn es kommt, daß ich wolcken über die erde führe, so soll man meinen * bogen sehen in den wolcken. * Sir. 43, 12.

15. Alsdenn wil ich gedencken an meinen bund zwischen mir und euch, und allem lebendigem thier in allerley fleisch, daß * nicht mehr hinfort eine sündfluth komme, die alles fleisch verderbe. * Es. 54, 9.

16. Darum soll mein bogen in den wolcken seyn, daß ich ihn ansehe, und gedencke an den ewigen bund zwischen GOtt und allem lebendigem thier, in allem fleisch, das auf erden ist.

17. Dasselbe sagte GOtt auch zu Noah: Diß sey das zeichen des bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem fleisch auf erden.

18. Die söhne Noah, die auß dem kasten gingen, sind diese: Sem, Ham, Japheth. Ham aber ist der vater Canaan.

19. Das sind die drey söhne Noah, von denen ist alles land besetzet

20. Noah aber fing an, und ward ein ackermann, und pflantzte weinberge.

21. Und da er des weins tranck, ward er truncken, und lag in der hütte aufgedeckt.

22. Da nun Ham, Canaans vater, sahe seines vaters scham, sagete ers seinen beyden brüdern draussen.

23. Da nahm Sem und Japheth ein kleid, und legten es auf ihre beyde schultern, und gingen rücklings hinzu, und decketen ihres vaters scham zu; und ihr angesicht war abgewandt, daß sie ihres vaters scham nicht sahen.

24. Als nun Noah erwachte von seinem wein, und erfuhr, was ihm sein kleiner sohn gethan hatte,

25. Sprach er: Verflucht sey Canaan; und sey ein knecht aller knechte unter seinen brüdern.

26. Und sprach weiter: Gelobet sey GOtt, der HERR des Sems; und Canaan sey sein knecht.

27. GOtt breite Japheth auß, und lasse ihn wohnen in den hütten des Sems; und Canaan sey sein knecht.

28. Noah aber lebete nach der sündfluth drey hundert und funfzig jahr.

29. Daß sein gantzes alter ward neun hundert, und funfzig jahr, und starb.

Das 10. Capitel.

Geschlecht und nachkömmlinge der söhne Noah.

1. DIß ist das geschlecht * der kinder Noah: Sem, Ham, Japheth. Und sie zeugeten kinder nach der sündfluth. * c. 5, 32. c. 6, 10.

2. Die kinder Japheth sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech und Thiras. * 1 Chron. 1, 5.

3. Aber die kinder von Gomer sind diese: Aschenas, Riphat und Thogarma.

4. Die kinder von Javan sind diese: Elisa, Tharsis, Kithim und Dodanim.

5. Von diesen sind außgebreitet die insulen der heyden in ihren ländern, iegliche nach ihrer sprache, geschlechten und leuten.

6. Die kinder von Ham sind diese: Chus, Mizraim, Put und Canaan.

7. Aber die kinder von Chus sind diese: Seba, Hevila, Sabthah, Raema und Sabtecha. Aber die kinder von Raema sind diese: Scheba und Dedan.

8. Chus aber zeugete den Nimrod; der fing * an ein gewaltiger herr zu seyn auf erden. * 1 Chron. 1, 10.

9. Und war ein gewaltiger jäger vor dem HERRN. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger jäger vor dem HERRN, wie Nimrod.

10. Und der anfang seines reichs war Babel, Erech, Acad * und Chalne, im lande Sinear. * Amos 6, 2.
11. Von dem lande ist darnach kommen der Assur; und bauete Ninive und Rehobot, Ir und Calah,
12. Dazu Ressen zwischen * Ninive und Calah. Diß ist eine grosse stadt. * Jon. 1, 2. c. 3, 3.
13. Mizraim zeugete Ludim, Anamin, Leabim, Naphthuhim,
14. Pathrusim und Casluhim. Von dannen sind kommen die Philistim und Caphthorim.
15. Canaan aber zeugete Zidon, seinen ersten sohn, und Heth,
16. Jebusi, Emori, Girgosi,
17. Hivi, Arki, Sini.
18. Arvadi, Zemari, und Hamathi. Daher sind außgebreitet die geschlechte der Cananiter.
19. Und ihre grentzen waren von Zidon an, durch Gerar bis gen Gasa, bis man kommt gen Sodoma, Gomorra, Adama, Zeboim, und bis gen Lasa.
20. Das sind die kinder Ham in ihren geschlechten, sprachen, ländern und leuten.
21. Sem * aber, Japheths, des grössern bruder, zeugete auch kinder; der ein vater ist aller kinder von Eber. * 1 Chron. 1, 17.
22. Und diß sind seine kinder: Elam, Assur, Arphachsad, Lud und Aram.
23. Die kinder aber von Aram sind diese: Uz, Hul, Gether und Mas.
24. Arphachsad aber zeugete Salah, Salah zeugete Eber.
25. * Eber zeugete zween söhne; einer hieß Peleg, darum, daß zu † seiner zeit die welt zertheilet ward: deß bruder hieß Jaketan.
* c. 11, 16. † c. 11, 8.
26. Und Jaketan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,
27. Hadoram, Usal, Dikela,
28. Obal, Abimael, Seba,
29. Ophir, Hevilah und Jobab. Das sind alle kinder von Jaketan.
30. Und ihr wohnung war von Mesa an, bis man kömmt gen Sephar, an den berg gegen dem morgen.
31. Das sind die kinder von Sem in ihren geschlechten, sprachen, ländern und leuten.
32. Das sind nun die nachkommen der kinder Noah, in ihren geschlechten und leuten. Von denen sind außgebreitet die leute auf erden nach der sündfluth.

Das 11. Capitel.

Thurn zu Babel: Verwirrung der sprachen: Geschlechte Sems.

1. (J)Es hatte aber alle welt einerley zunge und sprache.
2. Da sie nun zogen gegen morgen, funden sie ein eben land, im lande Sinear, u. wohneten daselbst;
3. Und sprachen unter einander: Wolauf, lasset uns ziegel streichen, und brennen. Und nahmen ziegel zu stein, und thon zu kalck.
4. Und sprachen: Wolauf lasset uns eine stadt und thurn bauen, deß spitze bis an den himmel reiche, daß wir uns einen namen machen; denn wir werden vielleicht zerstreuet in alle länder. * 5 Mos. 1, 28. c. 9, 1.
5. Da * fuhr der HERR hernieder, daß er sähe die stadt und den thurn, die die menschenkinder bauten. * c. 18, 21.
6. Und der HERR sprach: Siehe, es ist einerley volck, und einerley sprache unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun; sie werden nicht ablassen von allem, das sie vorgenommen haben zu thun.
7. Wolauf, lasset uns hernieder fahren, und ihre sprache daselbst verwirren, daß keiner des andern sprache vernehme.
8. Also zerstreuete sie der HERR von dannen in alle länder, daß sie mußten aufhören die stadt zu bauen.
9. Daher heisset ihr name Babel, daß der HERR daselbst verwirret hatte aller länder sprache, und sie zerstreuet von dannen in alle länder.
10. Diß sind die * geschlechte Sem: Sem war hundert jahr alt, und zeugete Arphachsad, zwey jahr nach der sündfluth. * 1 Chron. 1, 17.
11. Und lebete darnach fünfhundert jahr, und zeugete söhne und töchter.
12. Arphachsad * war fünf und dreyssig jahr alt, und zeugete Salah. * Luc. 3, 36. 1 Chron. 1, 18.
13. Und lebete darnach vier hundert und drey jahr, und zeugete söhne und töchter.
14. Salah war dreyssig jahr alt, und zeugete Eber.
15. Und lebete darnach vier hundert und drey jahr, und zeugete söhne und töchter.

16. E-

16. Eber war vier und dreyssig jahr alt, und zeugete Peleg.

17. Und lebete darnach vier hundert und dreyssig jahr, und zeugete söhne und töchter.

18. Peleg war dreyssig jahr alt, und zeugete Regu.

19. Und lebete darnach zwey hundert und neun jahr, und zeugete söhne und töchter.

20. Regu war zwey und dreyssig jahr alt, und zeugete Serug.

21. Und lebete darnach zwey hundert und sieben jahr, und zeugete söhne und töchter.

22. Serug war dreyssig jahr alt, und zeugete Nahor.

23. Und lebete darnach zwey hundert jahr, und zeugete söhne und töchter.

24. Nahor war neun und zwanzig jahr alt, und zeugete Tharah.*

25. Und lebete darnach hundert und neunzehen jahr, und zeugete söhne und töchter.

26. Thara war siebenzig jahr alt, und zeugete Abram, Nahor u. Haran.

27. Diß sind die geschlechte Tharah: Tharah zeugete Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.

28. Haran aber starb vor seinem vater Tharah in seinem vaterlande zu Ur in Chaldäa.

29. Da nahmen Abram und Nahor weiber. Abrams weib hieß Sarai, und Nahors weib* Milca, Harams tochter, der ein vater war der Milca und der Jisca. *c.25,20.

30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein kind.

31. Da nahm Tharah seinen sohn Abram, und Lot seines sohns Harans sohn, und seine schnur Sarai, seines sohns Abrams weib, und führete sie* von Ur auß Chaldäa, daß er ins land Canaan zöge, und sie kamen gen Haram, und wohneten daselbst. *c.15,7. Jos.24,3. Nehem. 9,7. Judith 5,5. Ebr.11,8.

32. Und Tharah war zwey hundert und fünf jahr alt, und starb in Haran.

Das 12. Capitel.

Abrams beruf, reisen, creutz und noth.

1. UNd der HERR sprach zu Abram: *Gehe auß deinem vaterlande, und von deiner freundschaft, und auß deines vaters hause, in ein land, das ich dir zeigen wil.

*Gesch.7,3. Ebr.11,8. Es.41,2.

2. Und ich wil dich zum grossen volck machen, und wil dich segnen, und dir einen grossen namen machen; und solt ein segen seyn.

3. Ich wil segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und* in dir sollen gesegnet werden alle geschlechte auf erden. *c.18,18. c.22,18. c.26,4. c.28,14. Sir.44, 24. Gesch.3,25. Gal.3,8.16.

4. Da zog Abram auß, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und siebenzig jahr alt, da er auß Haram zog.

5. Also nahm Abram sein weib Sarai, und Lot, seines bruders sohn, mit aller ihrer habe, die sie gewonnen hatten, und die seelen, die sie gezeuget hatten in Haran; u. zogen auß zu reisen in das land Canaan. Und als sie kommen waren in dasselbige land,

6. Zog Abram durch bis an die städte Sichem, und an den hayn* More; denn es wohneten zu der zeit die Cananiter im lande. *c.18,1.

7. Da erschien der HERR Abram, und sprach: Deinem* saamen wil ich diß land geben. Und er bauete daselbst dem HERRN einen altar, der ihm erschienen war. *c.13,15. c.15, 18. c.17,8. c.24,7. c.26,3.4. 5 Mos.34,4. Jos.21,43. Neh. 9,8. Gesch.7,5. Röm.4,13.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen berg, der lag gegen dem morgen der stadt Bethel, und richtete seine hütten auf, daß er Bethel gegen abend, und Ai gegen dem morgen hatte. Und bauete daselbst dem HERRN einen altar, und predigte von dem namen des HERRN.

9. Darnach wich Abram ferner, und zog auß gegen den mittag.

10. Es kam aber eine theurung in das land. Da zog Abram hinab in Egypten, daß er sich daselbst als ein fremdling enthielte, denn die* theurung war groß im lande. *c.41,57.

11. Und da er nahe bey Egypten kam, sprach er zu seinem weibe Sarai: Sihe, ich weiß, daß du ein schön weib von angesicht bist.

12. Wenn dich nun die Egyptер sehen werden, so werden sie sagen: Das ist sein weib; und werden mich erwürgen, und dich behalten.

13. Lieber,* so sage doch, du seyst meine schwester; auf daß mirs desto baß gehe um deinet willen, und mei-

ne seele bey dem leben bleibe, um deinet willen. *c. 20, 12. 13. c. 26, 7.

14. Als nun Abram in Egypten kam, sahen die Egypter das weib, daß sie fast schön war.

15. Und die fürsten des Pharao sahen sie, und preiseten sie vor ihm. Da ward sie in des Pharao haus bracht.

16. Und er thät Abram gutes um ihret willen; und er hatte* schaafe, rinder, esel, knechte und mägde, eselinnen und kameele. *c. 13, 2.

17. Aber der HERR plagte* den Pharao mit grossen plagen, und sein haus um Sarai, Abrams weibes, willen. *Ps. 105, 14.

18. Da rief Pharao Abram zu sich, und sprach zu ihm: Warum hast du mir das gethan? Warum sagtest du mirs nicht, daß sie dein weib wäre?

19. Warum sprachest du denn, sie wäre deine schwester? Derhalben ich sie mir zum weibe nehmen wolte. Und nun sihe, da hast du dein weib, nimm sie, und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl seinen leuten über ihm, daß sie ihn geleiteten, und sein weib, und alles, was er hatte.

Das 13. Capitel.

Abram scheidet sich von Lot, seinem vetter.

1. Also zog Abram herauf auß Egypten, mit seinem weibe, und mit allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm, gegen den mittag.

2. Abram aber war sehr reich von vieh, silber und gold.

3. Und er zog immerfort von mittage bis gen Bethel, an die stätte, da am* ersten seine hütte war, zwischen Bethel und Ai.

*c. 12, 8. c. 28, 19. c. 35, 7.

4. Eben an dem ort, da er vorhin den altar gemacht hatte, und er predigte alda den namen des HErrn.

5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch schaafe, und rinder, und hütten.

6. Und das land mogts nicht ertragen, daß sie bey einander wohneten: denn ihre habe war groß, und konten nicht bey einander wohnen.

7. Und war immer zanck zwischen den hirten über Abrams vieh, und zwischen den hirten über Lots vieh. So wohneten auch zu der zeit die Cananiter und Pherezitер im lande.

8. Da sprach Abram zu Lot: Lieber, laß nicht zanck seyn zwischen mir und dir, und zwischen meinen und deinen hirten, denn wir sind gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles land offen? Lieber, scheide dich von mir. Wilt du zur lincken, so wil Ich zur rechten; oder wilt du zur rechten, so wil ich zur lincken.

10. Da hub Lot seine augen auf, und besahe die gantze gegend am Jordan. Denn ehe der HERR Sodoma und Gomorra verderbete, war sie wasserreich, bis man gen Zoar kommt, als ein garten des HERRN, gleichwie Egyptenland.

11. Da erwählete ihm Lot die gantze gegend am Jordan, und zog gegen morgen. Also scheidete sich ein bruder von dem andern.

12. Daß Abram wohnete im lande Canaan, und Lot in den städten derselben gegend, und setzte seine hütten gen *Sodom.

13. Aber die leute zu *Sodom waren böse, und sündigten sehr wider den HERRN. *Ezech. 16, 49.

14. Da nun Lot sich von Abram geschieden hatte, sprach der HERR zu Abram: Hebe deine augen auf, und siehe, von der stätte an, da du wohnest, gegen mitternacht, gegen dem mittag, gegen dem morgen, und gegen dem abend.

15. Denn alle das land, das du siehest, wil ich dir geben, und* deinem saamen ewiglich. *c. 12, 7. ꝛc.

16. Und ich wil deinen saamen machen wie den staub auf erden. Kan ein mensch den staub auf erden zählen, der wird auch deinen saamen* zählen. *c. 15, 5. 1. Kön. 4, 20.

17. Darum so mache dich auf, und zeuch durch das land, in die länge und breite; denn dir wil ichs geben.

18. Also erhub Abram seine hütten, kam und wohnete im hayn Mamre, der zu Hebron ist; und bauete daselbst dem HErrn einen altar.

Das 14. Capitel.

Abram errettet Lot: wird von Melchisedech gesegnet.

1. Und es begab sich zu der zeit des königes Amraphel von Sinear, Arioch, des königes von Elassar, Kedor Laomor, des königes von Elam, und Thideal, des königes der heyden.

2. Daß

2. Daß sie kriegeten mit Bera, dem könige von Sodom, und mit Birsa, dem könige von Gomorra, und mit Sineab, dem könige von Adama, und mit Semeber, dem könige von Zeboim, und mit dem könige von Bela, die heisset * Zoar. * c.19,22.

3. Diese kamen alle zusammen in das thal Siddim, da nun das salzmeer ist.

4. Denn sie waren zwölf jahr unter dem könige KedorLaomor gewesen, und in dreyzehenten jahr waren sie von ihm abgefallen.

5. Darum kam KedorLaomor und die könige, die mit ihm waren, im vierzehenten jahr, und schlugen die riesen zu Astharoth-Karnaim, und die Susim zu Ham, und die Emim in dem felde Kiriathaim.

6. Und die Horiter auf ihrem gebirge Seir, bis an die breite Pharan, welche an die wüste stösset.

7. Darnach wandten sie um, und kamen an den born Mispat, das ist Kades, und schlugen das gantze land der Amalekiter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen auß der könig von Sodom, der könig von Gomorra, der könig von Adama, der könig von Zeboim, und der könig von Bela die Zoar heisset, und rüsteten sich zu streiten, im thal Siddim,

9. Mit KedorLaomor, dem könige von Elam, und mit Thideal, dem könige der heyden, und mit Amraphel, dem könige von Sinear, und mit Arioch, dem könige von Elassar; vier könige mit fünfen.

10. Und das thal Siddim hatte viel thon-gruben. Aber der könig von Sodom und Gomorra wurden daselbst in die flucht geschlagen und niedergeleget; und was überblieb, flohe auf das gebirge.

11. Da nahmen sie alle habe zu Sodom und Gomorra, und alle speise, und zogen davon.

12. Sie nahmen auch mit sich Lot, Abrams bruders sohn, und seine habe, denn er wohnete zu Sodom, und zogen davon.

13. Da kam einer, der entrunnen war, und sagte es Abram an, dem *außländer, der da wohnete im hayn Mamre, des Amoriters, welcher ein bruder war Escol und Aner; diese waren mit Abram im bunde.

* c.17,8. c.35,37. Ebr.11,13.

14. Als nun Abram hörete, daß sein bruder gefangen war, wapnete er seine knechte, drey hundert und achtzehen, in seinem hause geboren, und jagte ihnen nach bis gen Dan.

15. Und theilete sich, fiel des nachts über sie mit seinen knechten, und schlug sie, und jagte sie bis gen Hoba, die zur lincken der stadt Damascus lieget.

16. Und brachte alle habe wieder; darzu auch Lot, seinen bruder, mit seiner habe, auch die weiber und das volck.

17. Als er nun wieder kam von der schlacht des Kedor Laomor, und der könige mit ihm, ging ihm entgegen der könig von Sodom in das feld, das königesthal heisset.

18. Aber * Melchisedech, der könig von Salem, trug brot und wein hervor; und er war ein priester GOttes des höchsten.

* Ps.110,4. Ebr.7,1.

19. Und * segnete ihn, und sprach: Gesegnet seyst du, Abram, dem höchsten GOtt, der himmel und erde besitzet. * Ebr.7,6.

20. Und gelobet sey GOtt der höchste, der deine feinde in deine hand beschlossen hat. Und demselben gab Abram den * zehenten von allerley. * Ebr.7,2.4.6.

21. Da sprach der könig von Sodom zu Abram: Gib mir die leute, die güter behalte dir.

22. Aber Abram sprach zu dem könige von Sodom: Ich hebe meine * hände auf zu dem HERRN, dem höchsten GOtt, der himmel und erde besitzet, * 5 Mos.32,40.

23. Daß ich von allem, das dein ist, nicht einen faden, noch einen schuhriemen nehmen wil; daß du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht;

24. Außgenommen, was die jünglinge verzehret haben, und die männer Aner, Escol und Mamre, die mit mir gezogen sind, die laß ihr theil nehmen.

Das 15. Capitel.

Abrams glaube und gerechtigkeit wird gepriesen.

1. Nach diesen geschichten begab sichs, daß zu Abram geschach das wort des HERRN im gesicht, und sprach: * Fürchte dich nicht, Abram; Ich bin dein schild, und dein sehr grosser lohn. * Es.41,10.

2. Abram aber sprach: HErr HERR, was wilt du mir geben? Ich gehe dahin ohne kinder; und mein * hausvogt, dieser Elieser von Damasco, hat einen sohn. * c. 24, 2.

3. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen saamen gegeben; und sihe, der sohn meines gesindes soll mein erbe seyn.

4. Und sihe, der HERR sprach zu ihm: Er soll nicht dein erbe seyn, sondern der von deinem leibe kommen wird, der soll dein erbe seyn.

5. Und er hieß ihn hinauß gehen, und sprach: Siehe gen himmel, und zähle die sterne, kanst du * sie zählen? Und sprach zu ihm: Also soll dein saame werden. * c. 13, 16. c. 17, 2. 2. Mos. 32, 13. 5 Mos. 10, 22.

6. Abram * gläubete dem HERRN, und das rechnete er ihm zur gerechtigkeit. * Röm. 4, 3. ꝛc.

7. Und er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich von Ur auß Chaldäa geführet hat, daß ich dir diß land zu besitzen gebe.

8. Abram aber sprach: HErr HERR, wobey soll ichs mercken, daß ichs besitzen werde?

9. Und er spach zu ihm: Bringe mir eine dreyjährige kuhe, und eine dreyjährige ziege, und einen dreyjährigen widder, und eine turteltaube, und eine junge taube.

10. Und er brachte ihm solches alles, und zertheilete es mitten von einander, und legte ein theil gegen das andere über; aber die vögel zertheilete er nicht.

11. Und das gevögel fiel auf die aase; Aber Abram scheuchte sie davon.

12. Da nun die sonne untergangen war, fiel ein tiefer schlaf auf Abram; Und sihe, schrecken und grosse finsterniß überfiel ihn.

13 Da sprach er zu Abram: Das solt du wissen, daß dein saame wird fremde seyn in einem lande, das nicht sein ist, und da wird man sie zu dienen zwingen, und plagen, * vier hundert jahr. * 2 M. 12, 40. Ges. 7, 6.

14. Aber ich wil richten das volck, dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie außziehen mit * grossem gut. * 2 Mos. 3, 21. c. 11, 2. c. 12, 35. 36.

15. Und du solt fahren zu deinen vätern mit frieden, und in gutem * alter begraben werden. * c. 25, 8.

16. Sie aber sollen nach vier mannes leben wieder hieher kommen, denn die missethat der Amoriter ist noch nicht alle.

17. Als nun die sonne untergangen, und finster worden war, sihe, da rauchte ein ofen, und eine feuerflamme fuhr zwischen * den stücken hin. * Jer. 34, 18.

18. An dem tage machte der HERR einen bund mit Abram, und sprach: * Deinem saamen wil ich diß land geben, von dem wasser Egypti an, bis an das grosse wasser Phrath, * c. 12, 7. ꝛc.

19 Die * Keniter, die Kiniziter, die Kadmoniter, * 5 Mos. 7, 1. Jos. 24, 11.

20. Die Hethiter, die Pheresiter, die Rieſen,

21. Die Amoriter, die Cananiter, die Gergesiter, die Jebusiter.

Das 16. Capitel.

Hagar gebieret den Ismael.

1. SArai, Abrams weib, gebar ihm nichts. Sie hatte aber eine Egyptische magd, die hieß Hagar.

2. Und sie sprach zu Abram: Sihe, der HErr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kan. Lieber, lege dich zu meiner magd; ob ich doch vielleicht auß ihr mich bauen möge. Abram gehorchete der stimme Sarai.

3. Da nahm Sarai, Abrams weib, ihre Egyptische magd Hagar, und gab sie Abram, ihrem manne, zum weibe, nachdem sie zehen jahr im lande Canaan gewohnet hatten.

4. Und er legete sich zu Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sahe, daß sie schwanger war, achtete sie ihre frau geringe gegen sich.

5. Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir. Ich habe meine magd dir beygeleget; nun sie aber sihet, daß sie schwanger worden ist, muß ich gering geachtet seyn gegen ihr. * Der HERR sey richter zwischen mir und dir. * c. 31, 53.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Sihe, deine magd ist unter deiner gewalt, thue mit ihr, wie dirs gefället. Da sie nun Sarai wolte demüthigen, flohe sie von ihr.

7. Aber der engel des HERRN fand sie bey einen wasserbrunnen, in der wüsten, nemlich bey dem brunnen am wege zu Sur.

8. Der

8. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarai magd, wo kommest du her, und wo wilst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner frauen Sarai geflohen.

9. Und der engel des HERRN sprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner frauen, und demüthige dich unter ihre hand.

10. Und der engel des HERRN sprach zu ihr: Ich wil deinen saamen also mehren, daß er vor grosser menge nicht soll gezählet werden.

11. Weiter sprach der engel des HERRN zu ihr: Sihe, du bist schwanger worden, und wirst einen sohn gebären, deß namen solt du Ismael heissen, darum, daß der HERR dein elend erhöret hat.

12. Er wird ein wilder mensch seyn; seine hand wider iederman, und iedermans hand wider ihn: und wird gegen allen seinen brüdern wohnen.

13. Und sie hieß den namen des HERRN, der mit ihr redete, Du GOtt sieheſt mich. Denn sie sprach: Gewißlich hie habe ich gesehen den, der mich hernach angesehen hat.

14. Darum hieß sie den brunnen einen brunnen * des lebendigen, der mich angesehen hat, welcher brunn ist zwischen Kades und Bared. * c. 24, 62. c. 25, 11.

15. Und Hagar gebar Abram einen sohn, und Abram hieß den sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael.

16. Und Abram war sechs und achtzig jahr alt, da ihm Hagar den Ismael gebar.

Das 17. Capitel.

Beschneidung eingesetzt.

1. Als nun Abram neun und neunzig jahr alt war, erschien ihm der HERR, und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt wandele vor mir, und sey fromm.

2. Und * ich wil meinen bund zwischen mir und dir machen, und wil dich fast sehr mehren. * Röm. 4, 17.

3. Da fiel Abram auf sein angesicht. Und GOtt redete weiter mit ihm, und sprach:

4. Sihe, Ich bins, und habe meinen bund mit dir, und du solt ein vater vieler völcker werden.

5. Darum solt du nicht mehr Abram heissen, sondern Abraham soll dein name seyn: Denn ich habe dich gemacht vieler völcker vater.

6. Und wil dich fast sehr fruchtbar machen, und wil von dir völcker machen; und sollen auch könige von dir kommen.

7. Und ich wil aufrichten meinen bund zwischen mir und dir, und deinem saamen nach dir, bey ihren nachkommen, daß es ein ewiger bund sey, also, daß ich dein GOtt sey, und deines saamens nach dir.

8. Und wil dir und deinem saamen nach dir geben das land, da du ein fremdling innen bist, nemlich das gantze land Canaan, zu ewiger besitzung; und wil ihr GOtt seyn.

9. Und GOtt sprach zu Abraham: So halte nun meinen bund, du und dein saame nach dir, bey ihren nachkommen.

10. * Das ist aber mein bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch, und deinem saamen nach dir: Alles was männlich ist unter euch, soll beschnidten werden.

* 3 Mos. 12, 3. Luc. 2, 21. Joh. 7, 22. Gesch. 7, 8. Röm. 4, 11.

11. Ihr sollt aber die vorhaut an eurem fleisch beschneiden; dasselbe soll ein zeichen seyn des bundes zwischen mir und euch.

12. Ein iegliches knäblein, wenns acht tage alt ist, sollt ihr beschneiden bey euren nachkommen. Desselben gleichen auch alles, was gesindes daheim geboren, oder erkauft ist von allerley fremden, die nicht eures saamens sind.

13. Also soll mein bund an eurem fleisch seyn zum ewigen bunde.

14. Und wo ein knäblein nicht wird beschnidten an der vorhaut seines fleisches, deß seele soll außgerottet werden auß seinem volck; darum, daß es meinen bund unterlassen hat.

15. Und GOtt sprach abermal zu Abram: Du sollt dein weib Sarai nicht mehr Sarai heissen, sondern Sarah soll ihr name seyn.

16. Denn ich wil sie segnen, und von ihr wil ich dir einen sohn geben: Denn ich wil sie segnen, und völcker sollen auß ihr werden, und könige über viel völcker.

17. Da fiel Abraham auf sein angesicht, und * lachete, und sprach in seinem hertzen: Soll mir † hundert jahr alt ein kind geboren werden, und Sarah neunzig jahr alt gebären? * c. 18, 12. † Luc. 1, 18.

18. Und

18. Und Abraham sprach zu GOtt: Ach, daß Ismael leben solte vor dir.

19. Da sprach GOtt: Ja, Sarah, dein weib, soll dir einen * sohn gebären, den solt du Isaac heissen: Denn mit ihm wil ich meinen ewigen bund aufrichten, und mit seinem saamen nach ihm. * c. 18, 10. c. 21, 3.

20. Dazu um Ismael habe ich dich auch erhöret. Sihe, ich habe ihn gesegnet, und wil ihn fruchtbar machen, und mehren fast sehr. Zwölf* fürsten wird er zeugen, und wil ihn zum grossen volck machen. * c. 25, 16.

21. Aber meinen bund wil ich aufrichten mit Isaac, * den dir Sarah gebären soll, um diese zeit im andern jahr. * Röm. 9, 9.

22. Und er hörete auf mit ihm zu reden. Und GOtt * fuhr auf von Abraham. * Richt. 13, 20.

23. Da nahm Abraham seinen sohn Ismael, und alle knechte, die daheim geboren; und alle die erkauft, und alles, was mannsnamen war in seinem hause, und beschnidte die vorhaut an ihrem fleische, eben desselbigen tages, wie ihm GOtt gesagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig jahr alt, da er die vorhaut an seinem fleische beschnidte.

25. Ismael aber, sein sohn, war dreyzehen jahr alt, da seines fleisches vorhaut beschnidten ward.

26. Eben auf einen tag wurden sie alle beschnidten, Abraham, und sein sohn Ismael,

27. Und was mannsnamen in seinem hause war, daheim geboren, und erkauft von fremden, es ward alles mit ihm beschnidten.

Das 18. Capitel.

Dem Abraham wird nochmal Isaac verheissen, und die vertilgung Sodoms geoffenbaret.

1. Und der HERR erschien ihm im* hayn Mamre, da er saß an der thür seiner hütte, da der tag am heissesten war. * c. 13, 18.

2. Und als er seine augen aufhub, und sahe, da stunden drey männer gegen ihm. Und da er sie sahe, lieff er ihnen entgegen, von der thür seiner hütten, und * bückete sich nieder auf die erde, * c. 19, 1.

3. Und sprach: HErr, habe ich gnade funden vor deinen augen, so gehe nicht vor deinem knecht über.

4. Man soll euch ein wenig wassers bringen, und eure füsse waschen; und lehnet euch unter den baum.

5. Und ich wil euch einen bissen brots bringen, daß ihr euer hertz labet, darnach sollt ihr fort gehen. Denn darum seyd ihr zu eurem knechte kommen. Sie sprachen: Thue, wie du gesaget hast.

6. Abraham eilete in die hütte zu Sarah, und sprach: Eile, und menge drey maaß semmelmehl, knete und * backe kuchen.

* 1 Sam. 28, 24.

7. Er aber lieff zu den rindern, und holete ein zart gut kalb, und gabs dem knaben, der eilete und bereitets zu.

8. Und er trug auf butter und milch, und von dem kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor, und trat vor sie unter den baum, und sie assen.

9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der hütten.

10. Da sprach er: Ich* wil wieder zu dir kommen, so ich lebe, sihe, so soll Sarah, dein weib, einen sohn haben. Das hörete Sarah, hinter ihm, hinter der thür der hütte.

* c. 17, 19. c. 21, 1. Röm. 9, 9.

11. Und sie waren beyde, Abraham und Sarah, alt und wohl betaget, also, daß es Sarah nicht mehr ging nach der weiber weyse.

12. Darum * lachte sie bey sich selbst, und sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch wollust pflegen, und † mein herr auch alt ist.

* c. 17, 17. † 1 Pet. 3, 6.

13. Da sprach der HErr zu Abraham: Warum lachet deß Sarah, und spricht: Meyneſt du, daß es wahr sey, daß ich noch gebären werde, so ich doch alt bin?

14. * Solte dem HERRN etwas unmöglich seyn? Um diese zeit wil ich wieder zu dir kommen, so ich lebe, so soll Sarah einen sohn haben.

* Luc. 1, 37. ꝛc.

15. Da läugnete Sarah, und sprach: Ich habe nicht gelachet, denn sie furchte sich. Aber er sprach: Es ist nicht also, du hast gelachet.

16. Da stunden die männer auf von dannen, und wandten sich gegen Sodom; und Abraham ging mit ihnen, daß er sie geleitete.

17. Da

17. Da sprach der HERR: Wie kan ich Abraham verbergen, was ich thue?

18. Sintemal er ein groß und mächtig volck soll werden, und *alle völcker auf erden in ihm gesegnet werden sollen. * c. 12,3. &c.

19. Denn ich weiß, er wird *befehlen seinen kindern, und seinem hause nach ihm, daß sie des HERRN wege halten, und thun, was recht und gut ist; auf daß der HERR auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheissen hat. * 5 Mos. 6,7.

20. Und der HERR sprach: Es ist ein geschrey zu Sodom und Gemorra, das ist groß, und *ihre sünden sind fast schwer. * c. 13,13.

21. Darum wil ich *hinab fahren, und sehen, ob sie alles gethan haben, nach dem geschrey, das vor mich kommen ist; oder obs nicht also sey, daß ichs wisse. * c. 11,5.

22. Und die männer wandten ihr angesicht, und gingen gen Sodom; aber Abraham blieb stehen vor dem HERRN.

23. Und trat zu ihm, und sprach: Wilt du denn den gerechten mit dem gottlosen umbringen?

24. Es mögten vielleicht funfzig gerechte in der stadt seyn; wolltest du die umbringen, und dem ort nicht vergeben um funfzig gerechter willen, die drinnen wären?

25. Das sey ferne von dir, daß du das thust, und tödtest den gerechten mit dem gottlosen, daß der gerechte sey gleichwie der gottlose; das sey ferne von dir, der du aller *welt richter bist; du wirst † so nicht richten. *Ps. 7,9. † Röm. 3,6. Joh. 5, 27.

26. Der HERR sprach: Finde ich *funfzig gerechte zu Sodom in der stadt, so wil ich um ihrer willen allen den orten vergeben. * Amos 7,3.

27. Abraham antwortete, und sprach: Ach sihe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HERRN, wiewol ich * erde und asche bin. * Hiob 30, 19. Sir. 10, 9.

28. Es mögten vielleicht fünfe weniger denn funfzig gerechte darinnen seyn; wolltest du denn die gantze stadt verderben um der fünfe willen? Er sprach: Finde ich drinnen fünf und vierzig, so wil ich sie nicht verderben.

29. Und er fuhr weiter mit ihm zu reden, und sprach: Man mögte vielleicht vierzig drinnen finden. Er aber sprach: Ich wil ihnen nichts thun um vierziger willen.

30. Abraham sprach: *Zürne nicht, HERR, daß ich noch mehr rede: Man mögte vielleicht dreyssig drinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreyssig drinnen, so wil ich ihnen nichts thun. * Richt. 6, 39.

31. Und er sprach: Ach sihe, ich habe mich unterwunden mit dem HErrn zu reden: Man mögte vielleicht zwanzig drinnen finden. Er antwortete: Ich wil sie nicht verderben um der zwanzig willen.

32. Und er sprach: Ach zürne nicht, HErr, daß ich nur noch einmal rede: Man mögte vielleicht zehen drinnen finden. Er aber sprach: Ich wil sie nicht verderben um der zehen willen.

33. Und der HERR ging hin, da er mit Abraham außgeredet hatte; und Abraham kehrete wieder hin an seinen ort.

Das 19. Capitel.

Vertilgung Sodom: Lots errettung und sündenfall.

1. DJe zween engel kamen gen Sodom des abends, Lot aber saß zu Sodom unter dem thor. Und da er sie sahe, stund er auf ihnen entgegen, und bückete sich mit seinem angesicht auf die erde, * c. 18, 2.

2. Und sprach: Sihe, Herr, kehret doch ein zum hause eures knechts, und bleibet über nacht; lasset eure füsse waschen, so stehet ihr morgens früh auf, und ziehet eure strasse. Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen über nacht auf der gassen bleiben. * Ebr. 13, 2.

3. Da nöthigte er sie fast, und sie kehreten zu ihm ein, und kamen in sein haus. Und er machte ihnen ein mahl, und buck ungesäuerte kuchen; und sie assen.

4. Aber ehe sie sich legten, kamen die leute der stadt Sodom, und umgaben das haus jung und alt, das gantze volck auß allen enden;

5. Und forderten Lot, und sprachen zu ihm: Wo sind die männer, die zu dir kommen sind diese nacht? Führe sie herauß zu uns, daß wir sie erkennen.

6. Lot ging herauß zu ihnen vor die thür; und schloß die thür hinter ihm zu,

7. Und sprach: Ach, lieben brüder, thut nicht so übel.

8. Sihe

8. Sihe, ich habe zwo töchter, die haben noch keinen mann erkennet, die wil ich herauß geben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefället; allein diesen männern thut nichts, denn darum sind sie unter die schatten meines dachs eingegangen.

9. Sie aber sprachen: Komm hieher. Da sprachen sie: Du bist der einige fremdling hie, und wilt regieren? Wolan, wir wollen dich daß plagen denn jene. Und sie *drungen hart auf den mann Lot; und da sie hinzu lieffen, und wolten die thür aufbrechen, *2 Petr. 2, 7.

10. Griffen die männer hinauß, und zogen Lot hinein zu ihnen ins haus, und schlossen die thür zu.

11. Und die männer vor der thür am hause wurden * mit blindheit geschlagen beyde klein und groß, bis sie müde wurden, und die thür nicht finden konten. *Weish. 19, 16.

12. Und die männer sprachen zu Lot: Hast du noch irgend hie einen eidam, und söhne und töchter, und wer dich angehöret in der stadt, den führe auß dieser stätte.

13. Denn wir werden diese stätte verderben; darum, daß ihr *geschrey groß ist vor dem HERRN, der hat uns gesandt, sie zu verderben.

*c. 18, 20. Ez. 16, 49. 50. Off. 18, 5.

14. Da ging Lot hinauß, und redete mit seinen eidamen, die seine töchter nehmen solten: Machet euch auf, und gehet auß diesem orte; denn der HERR wird diese stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich.

15. Da nun die morgenröthe aufging, *hiessen die engel den Lot eilen, und sprachen: Mache dich auf, nimm dein weib, und deine zwo töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umkomest in der missethat dieser stadt. *Weish. 10, 6. 2 Pet. 2, 6. 7.

16. Da er aber verzog, ergriffen die männer ihn und sein weib, und seine zwo töchter bey der hand, darum, daß der HERR sein verschonete, und führeten ihn hinauß, und liessen ihn aussen vor der stadt.

17. Und als sie ihn hatten hinauß gebracht, sprach er: Errette deine seele, und siehe nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser gantzen gegend. Auf dem berge errette dich, daß du nicht umkommest.

18. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, HErr.

19. Sihe, dieweil dein knecht * gnade funden hat vor deinen augen, so woltest du deine barmhertzigkeit groß machen, die du an mir gethan hast, daß du meine seele bey dem leben erhieltest. Ich kan mich nicht auf dem berge erretten; es mögte mich ein unfall ankommen, daß ich stürbe. * c. 6, 8. Luc. 1, 30.

20. Sihe, *da ist eine stadt nahe, darein ich fliehen mag, und ist klein; daselbst wil ich mich erretten; ist sie doch klein, daß meine seele lebendig bleibe.

21. Da sprach er zu ihm: Sihe, ich habe auch in diesem stück dich angesehen, daß ich die stadt nicht umkehre, davon du geredet hast.

22. Eile, *und errette dich daselbst; denn ich kan nichts thun, bis daß du hinein kommest. Daher ist diese stadt genennet Zoar. * Weish. 10, 6.

23. Und die sonne war aufgegangen auf erden, da Lot gen Zoar einkam.

24. Da ließ * der HERR schwefel und feuer regnen von dem HERRN vom himmel herab auf Sodom und Gomorra. * 5 Mos. 29, 23. Ps. 11, 6. Es. 13, 19. Jer. 50, 40. Hos. 11, 8. Am. 4, 11. Luc. 17, 29. 2 Pet. 2, 6.

25. Und kehrete die städte um, und die gantze gegend, und alle einwohner der städte, und was auf dem lande gewachsen war.

26. * Und sein weib † sahe hinter sich, und ward zur salzsäule. *Weish. 10, 7. Luc. 17, 32. †Luc. 9, 62.

27. Abraham aber machte sich des morgens frühe auf an den ort, da er gestanden war vor dem HERRN.

28. Und wandte sein angesicht gegen Sodom und Gomorra, und alles land der gegend, und schauete, und sihe, da ging ein rauch auf vom lande, wie ein rauch vom ofen.

29. Denn da GOtt die städte in der gegend verderbete, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot auß den städten, die er umkehrete, darinnen Lot wohnete.

30. Und Lot zog auß Zoar, und blieb auf dem berge mit seinen beyden töchtern; denn er furchte sich zu Zoar zu bleiben: und blieb also in einer höle mit seinen beyden töchtern.

31. Da sprach die älteste zu der jüngsten: Unser vater ist alt, und ist kein mann mehr auf erden, der uns beschlafen möge nach aller welt weise.

32. So

32. So komm, laß uns unserm vater wein zu trincken geben, und* bey ihm schlafen, daß wir saamen von unserm vater erhalten.

*3 Mos. 18, 7.

33. Also gaben sie ihrem vater wein zu trincken in derselben nacht. Und die erste ging hinein, und legte sich zu ihrem vater; und er wards nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstund.

34. Des morgens sprach die älteste zu der jüngsten: Sihe, ich habe gestern bey meinem vater gelegen. Laß uns ihm diese nacht auch wein zu trincken geben, daß du hinein gehest, und legest dich zu ihm, daß wir saamen von unserm vater erhalten.

35. Also gaben sie ihrem vater die nacht auch wein zu trincken. Und die jüngste machte sich auch auf, und legte sich zu ihm; und er wards nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstund.

36. Also wurden die beyden töchter Lots schwanger von ihrem vater.

37. Und die älteste gebar einen sohn, den hieß sie Moab. Von dem kommen her die Moabiter, bis auf den heutigen tag.

38. Und die jüngste gebar auch einen sohn, den hieß sie das kind Ammi. Von dem kommen die kinder Ammon, bis auf den heutigen tag.

Das 20. Capitel.

Sarah wird dem Abraham von Abimelech genommen, und mit gewinn wieder gegeben.

1. ABraham aber zog von dannen ins land gegen mittag, und wohnete zwischen Kades und Sur, und ward ein fremdling zu Gerar.

2. Und sprach von seinem weibe Sarah: *Es ist meine schwester. Da sandte † Abimelech, der könig zu Gerar, nach ihr, und ließ sie holen.

*c. 12, 13. c. 26, 7. †c. 26, 1.

3. Aber GOtt kam zu Abimelech des nachts im traum, und sprach zu ihm: Sihe da, du bist des todes, um des weibes willen, das du genommen hast; denn sie ist eines mannes eheweib.

4. Abimelech aber hatte sie nicht berühret, und sprach: HErr, wilt du denn auch ein gerecht volck erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir gesaget: Sie ist meine schwester? Und sie hat auch gesaget: Er ist mein bruder. Hab ich doch das gethan mit einfältigem hertzen, und unschuldigen händen.

6. Und GOtt sprach zu ihm im traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem hertzen das gethan hast; darum habe ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich sündigtest, und habe dirs nicht zugegeben, daß du sie berührtest.

7. So gib nun dem manne sein weib wieder, denn er ist ein* prophet, und laß ihn für dich bitten, so wirst du lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wieder giebest, so wisse, daß du des todes sterben mußt, und alles, was dein ist. *c. 26, 11. Ps. 105, 15.

8. Da stund Abimelech des morgens frühe auf, und rief allen seinen knechten, und sagete ihnen dieses alles vor ihren ohren; und die leute fürchteten sich sehr.

9. Und Abimelech rief Abraham auch, und sprach zu ihm: Warum* hast du uns das gethan? Und was habe ich an dir gesündiget, daß du so eine grosse sünde wolltest auf mich und mein reich bringen? Du hast mit mir gehandelt, nicht wie man handeln soll. *c. 12, 18. c. 26, 10.

10. Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du gesehen, daß du solches gethan hast?

11. Abraham sprach: Ich dachte, vielleicht ist keine gottesfurcht an diesen orten; und werden mich um meines weibes willen erwürgen.

12. Auch ist sie wahrhaftig meine schwester, denn sie ist meines vaters tochter, aber nicht meiner mutter tochter; und ist mein weib worden.

13. Da mich aber GOtt ausser meines vaters hause wandern hieß, sprach ich zu ihr: Die barmhertzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir sagest, ich sey dein bruder.

14. Da nahm Abimelech schaafe und rinder, knechte und mägde, und gab sie Abraham; und gab ihm* wieder sein weib Sarah, *c. 12, 19.

15. Und sprach: Sihe da, mein land stehet dir offen; wohne, wo dirs wohlgefället.

16. Und sprach zu Sarah: Sihe da, ich habe deinem bruder tausend silberlinge gegeben; sihe, das soll dir eine decke der augen seyn vor allen, die bey dir sind, und allenthalben; und das war ihre strafe.

17. Abra-

17. Abraham aber betete zu GOtt; da heilete GOtt Abimelech, und sein weib, und seine mägde, daß sie kinder gebaren.

18. Denn der HERR hatte zuvor hart verschlossen alle mütter des hauses Abimelech, um Sarath, Abrahams weibes, willen.

Das 21. Capitel.

Isaacs geburt: Außtreibung Ismaels, Abrahams bund und predig-amt.

1. UNd der HERR suchte heim Sarah, wie er geredet hatte, und that mit ihr, wie er geredet hatte.

2. Und Sarah ward schwanger und * gebar Abraham einen sohn in seinem alter, um die zeit, die ihm GOtt geredet hatte. * c. 25, 19. 1 Chron. 1, 34. Matth. 1, 2. Luc. 3, 34. Gesch. 7, 8. Gal. 4, 22. Ebr. 11, 11.

3. Und Abraham hieß seinen sohn, der ihm geboren war, * Isaac, den ihm Sarah gebar. * c. 17, 19.

4. Und beschnidte ihn am achten tage, wie * ihm GOtt geboten hatte. * c. 17, 11. 12.

5. Hundert jahr war Abraham alt, da ihm sein sohn Isaac geboren ward.

6. Und Sarah sprach: GOtt hat mir ein * lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird mein lachen. * c. 17, 17. c. 18, 12.

7. Und sprach: Wer dürfte von Abraham sagen, daß Sarah kinder säuget, und hätte ihm einen sohn geboren in seinem alter?

8. Und das kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein groß mahl am tage, da Isaac entwöhnet ward.

9. Und Sarah sahe den sohn Hagar, der Egyptischen, den sie Abraham geboren hatte, daß er ein spötter war;

10. Und sprach zu Abraham: * Treibe diese magd auß mit ihrem sohn; denn dieser † magd sohn soll nicht erben mit meinem sohn Isaac.

* Gal. 4, 30. † Richt. 11, 2.

11. Das wort gefiel Abraham sehr übel, um seines sohnes willen.

12. Aber GOtt sprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des knabens und der magd halben. Alles, was dir Sarah gesaget hat, dem gehorche. Denn * in Isaac soll dir der saame genennet werden. * Röm. 9, 7.

13. Auch * wil ich der magd sohn zum volck machen, darum, daß er deines saamens ist. * c. 16, 10. c. 17, 20.

14. Da stund Abraham des morgens frühe auf, und nahm brot und eine flasche mit wasser, und legete es Hagar auf ihre schulter, und den knaben mit, und ließ sie auß. Da zog sie hin, und ging in der wüsten irre bey Berseba.

15. Da nun das wasser in der flasche auß war, warf sie den knaben unter einen baum;

16. Und ging hin, und satzte sich gegen über von ferne, eines bogenschusses weit; denn sie sprach: Ich kan nicht zusehen des knabens sterben. Und sie satzte sich gegen über, und hub ihre stimme auf, und weinete.

17. Da erhörete GOtt die stimme des knabens. Und der engel GOttes rief vom himmel der Hagar, und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn GOtt hat erhöret die stimme des knabens, da er lieget.

18. Stehe auf, nimm den knaben, und führe ihn an deiner hand; denn ich * wil ihn zum grossen volck machen. * c. 17, 20.

19. Und GOtt thät ihr die augen auf, daß sie einen wasserbrunnen sahe. Da ging sie hin, und füllete die flasche mit wasser, und tränckete den knaben.

20. Und GOtt war mit dem knaben; der wuchs und wohnete in der wüsten, und ward ein guter schütze.

21. Und wohnete in der wüsten Pharan. Und seine mutter nahm ihm ein weib auß Egyptenland.

22. Zu derselbigen zeit redete * Abimelech und Phichol, sein feldhauptmann, mit Abraham und sprach: GOtt ist mit dir in allem, das du thust. * c. 26, 26.

23. So schwere mir nun bey GOtt, daß du mir, noch meinen kindern, noch meinen neffen, keine untreue erzeigen wollest; sondern die barmhertzigkeit, die ich an dir gethan habe, an mir auch thust, und an dem lande, da du ein fremdling inen bist.

24. Da sprach Abraham: Ich wil schweren.

25. Und Abraham strafete Abimelech * um des wasserbrunnens willen, den Abimelechs knechte hatten mit gewalt genommen.

* c. 26, 15. 18.

26. Da

26. Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer das gethan hat; auch hast du mirs nicht angesaget; dazu habe Ichs nicht gehöret, denn heute.

27. Da nahm Abraham schaafe und rinder, und gab sie Abimelech; und machten beyde einen bund mit einander.

28. Und Abraham stellete dar sieben lämmer besonders.

29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben lämmer, die du besonders dargestellet hast?

30. Er antwortete: Sieben lämmer solt du von meiner hand nehmen, daß sie mir zum zeugniß seyn, daß ich diesen brunen gegraben habe.

31. Daher heisset die stätte * Berseba, daß sie beyde mit einander da geschworen haben. * c. 26, 33.

32. Und also machten sie den bund zu Berseba. Da machten sich auf Abimelech, und Phichol, sein feldhauptmann, und zogen wieder in der Philister land.

33. Abraham aber pflanzte bäume zu Berseba; und predigte daselbst von dem namen des HErrn, * des ewigen GOttes. * Es. 57, 15.

34. Und war ein fremdling in der Philister land eine lange zeit.

Das 22. Capitel.

Aufopferung Isaacs: Verheissung von Christo.

1. NAch diesen geschichten * versuchete GOtt Abraham, und sprach zu ihm; Abraham. Und er antwortete: Hie bin ich. * Ebr. 11, 17.

2. Und er sprach: Nimm Isaac, deinen einigen sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das land Moria, und opfere ihn daselbst zum brandopfer auf einem berge, den ich dir sagen werde.

3. Da stund Abraham des morgens frühe auf, und gürtete seinen esel, und nahm mit sich zween knaben, und seinen sohn Isaac; und spaltete holtz zum brandopfer, machete sich auf, und ging hin an den ort, davon ihm GOtt gesaget hatte.

4. Am dritten tage hub Abraham seine augen auf, und sahe die stätte von ferne;

5. Und sprach zu seinen knaben: Bleibet ihr hie mit dem esel, Ich und der knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das holtz zum brandopfer, und legte es auf seinen sohn Isaac, er aber nahm das feuer und messer in seine hand, und gingen die beyde mit einander.

7. Da sprach Isaac zu seinem vater Abraham: Mein vater. Abraham antwortete: Hie bin ich, mein sohn. Und er sprach: Sihe, hie ist feuer und holtz; wo ist aber das schaaf zum brandopfer?

8. Abraham antwortete: Mein sohn, GOtt wird ihm ersehen ein schaaf zum brandopfer. Und gingen die beyde mit einander.

9. Und als sie kamen an die stätte, die ihm GOtt sagte, bauete Abraham daselbst einen altar, und legte das holtz drauf; und band seinen sohn Isaac, legte ihn auf den altar oben auf das holtz.

10. Und * reckete seine hand auß, und fassete das messer, daß er seinen sohn schlachtete. * Jac. 2, 21.

11. Da rief ihm der engel des HERRN vom himmel, und sprach: Abraham, Abraham. Er antwortete: * Hie bin ich. * c. 31, 11. c. 46, 2.

12. Er sprach: Lege deine hand nicht an den knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, daß du GOtt fürchtest; und hast * deines einigen sohnes nicht verschonet, um meinet willen. * Röm. 8, 32.

13. Da hub Abraham seine augen auf, und sahe einen widder hinter ihm in der hecken mit seinen hörnern hangen; und ging hin, und nahm den widder, und opferte ihn zum brandopfer an seines sohnes statt.

14. Und Abraham hieß die stätte: Der HERR siehet. Daher man noch heutiges tages saget: Auf dem berge, da der HERR siehet.

15. Und der engel des HERRN rief Abraham abermal vom himmel.

16. Und sprach: * Ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, dieweil du solches gethan hast, und hast deines einigen sohns nicht verschonet; * c. 12, 7. c. 13, 15. 16. c. 15, 5. 2 Mos. 32, 13. Ps. 105, 9. Sir. 44, 21. Luc. 1, 73. Ebr. 6, 13.

17. Daß ich deinen saamen segnen und mehren wil, wie die sterne am himmel, und wie den sand am ufer des meers; und dein saame soll besitzen die thore seiner feinde.

* c. 13, 16. 2 Mos. 32, 13.

18. Und

18. Und * durch deinen saamen sollen alle völcker auf erden gesegnet werden; darum, daß du meiner stimme gehorchet hast. * c. 12, 3. ꝛc.

19. Also kehrete Abraham wieder zu seinen knaben; und machten sich auf, und zogen mit einander gen Versaba, und wohnete daselbst.

20. Nach diesen geschichten begab sichs, daß Abraham angesaget ward: Sihe, *Milca hat auch kinder geboren deinem bruder Nahor,

* c. 11, 29.

21. Nemlich Uz, den * erstgebornen, und Bus, seinen bruder, und Kemuel; von dem die Syrer kommen, * Hiob 1, 1. c. 32, 2.

22. Und Chesed, und Haso, und Pildas, und Jedlaph, und Bethuel.

23. "Bethuel aber zeugete Rebecca. Diese achte gebar Milca dem Nahor, Abrahams bruder. "c. 24, 15.

24. Und sein kebsweib, mit namen Rehuma, gebar auch, nemlich den Thebah, Gaham, Thaas u. Maacha.

Das 23. Capitel.

Sarah tod und begräbniß.

1. SArah war hundert sieben und zwanzig jahr alt,

2. Und starb in der * hauptstadt, die da heisset Hebron, im lande Canaan. Da kam Abraham, daß er sie klagete und beweinete. * c. 35, 27. Jos. 14, 15.

3. Darnach stund er auf von seiner leiche, und redete mit den kindern Heth, und sprach:

4. Ich bin * ein fremder und einwohner bey euch; gebet mir ein erbbegräbniß bey euch, daß ich meinen todten begrabe, der vor mir lieget.

* Gsch. 7, 3.

5. Da antworteten Abraham die kinder Heth, und sprachen zu ihm:

6. Höre uns, lieber herr: Du bist ein fürst GOttes unter uns; begrabe deinen todten in unsern ehrlichsten gräbern. Kein mensch soll dir unter uns wehren, daß du in seinem grabe nicht begrabest deinen todten.

7. Da stund Abraham auf, und bückete sich vor dem volcke des landes, nemlich vor den kindern Heth.

8. Und er redete mit ihnen, und sprach: Gefället es euch, daß ich meinen todten, der vor mir lieget, begrabe, so höret mich, und bittet für mich gegen Ephron, dem sohn Zoar,

9. Daß er mir gebe seine zwiefache höle, die er hat am ende seines ackers; er gebe mir sie um geld, so viel sie werth ist, unter euch zum erbbegräbniß.

10. Denn Ephron wohnete unter den kindern Heth. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die kinder Heth, vor allen, die zu seiner stadtthor auß- und eingingen, und sprach:

11. Nein, mein herr, sondern höre mir zu: Ich * schencke dir den acker, und die höle darinnen darzu; und übergebe dirs vor den augen der kinder meines volcks, zu begraben deinen todten. * 2 Sam. 24, 22.

12. Da bückete sich Abraham vor dem volcke des landes,

13. Und redete mit Ephron, daß zuhöreten das volck des landes, und sprach: Wilt du mir ihn lassen, so bitte ich, nimm von mir das geld für den acker, das ich dir gebe, so wil ich meinen todten daselbst begraben.

14. Ephron antwortete Abraham, und sprach zu ihm:

15. Mein herr, höre doch mich: Das feld ist vier hundert sekel silbers werth: was ist das aber zwischen mir und dir? Begrabe nur deinen todten.

16. Abraham gehorchete Ephron, und wug ihm das geld dar, das er gesaget hatte, daß zuhöreten die kinder Heth, nemlich vier hundert sekel silbers, das im kauf gäng u. gebe war.

17. Also ward * Ephrons acker, darin die zwiefache höle ist, gegen Mamre über, Abraham zum eigenen gut bestättiget, mit der höle darinnen, und mit allen bäumen auf dem acker umher. * c. 49, 30.

18. Daß die kinder Heth zusahen, und alle, die zu seiner stadtthor auß- und eingingen.

19. Darnach * begrub Abraham Sarah, sein weib, in der höle des ackers, die zwiefach ist, gegen Mamre über, das ist Hebron, im lande Canaan. * c. 25, 9. 10. c. 47, 30. c. 49, 29.

Das 24. Capitel.

Isaac heyrathet Rebeccam.

1. ABraham war alt und wohl betaget, und der HErr hatte ihn gesegnet allenthalben. 2. Und

2. Und sprach zu seinem * ältesten knechte seines hauses, der allen seinen gütern vorstund: Lege deine hand unter meine hüfte. * c.15,2.

3. Und schwere mir bey dem HERRN, dem GOtt des himmels und der erden, daß du meinem sohne kein * weib nehmest von den töchtern der Cananiter, unter welchen ich wohne; * c.28,1.

4. Sondern daß du zieheſt in mein vaterland, und zu meiner freundschaft, und nehmest meinem sohne Isaac ein weib.

5. Der knecht sprach: Wie, wenn das weib mir nicht wolte folgen in diß land; soll ich denn deinen sohn wieder bringen in jenes land, darauß du gezogen bist?

6. Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich vor, daß du meinen sohn nicht wieder dahin bringest.

7. Der HERR, der GOtt des himmels, der mich von meines vaters hause genommen hat, und von meiner heimat, der mir geredet hat, und mir auch geschworen hat, und gesaget: * Diß land wil ich deinem saamen geben; der wird seinen † engel vor dir her senden, daß du meinem sohne daselbst ein weib nehmest.

* c.12,7. ꝛc. † Tob.7,12.

8. So aber das weib dir nicht folgen wil, so bist du dieses eides quit; allein bringe meinen sohn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der knecht seine hand unter die hüfte Abrahams, seines herrn, und schwur ihm solches.

10. Also nahm der knecht zehen kameele, von den kameelen seines herrn, und zog hin, und hatte mit sich allerley güter seines herrn; und machte sich auf, und zog gen Mesopotamiam, zu der stadt Nahor.

11. Da ließ er die kameele sich lagern auſſen vor der stadt, bey einem wasserbrunnen, des abends um die zeit, wenn die weiber pflegten herauß zu gehen, u. wasser zu schöpfen;

12. Und sprach: HERR, du GOtt meines herrn Abrahams, begegne mir heute, und thue barmhertzigkeit an meinem herrn Abraham.

13. Sihe, ich stehe hier bey dem wasserbrunnen, und der leute töchter in dieser stadt werden herauß kommen, wasser zu schöpfen.

14. Wann nun eine dirne kommt, zu der ich spreche: Neige deinen krug, und laß mich trincken; und sie sprechen wird: Trincke, ich wil deine kameele auch träncken, daß sie die sey, die du deinem diener Isaac beschéret habeſt; und ich daran erkenne, daß du barmhertzigkeit an meinem herrn gethan haſt.

15. Und ehe er außgeredet hatte, sihe, da kam herauß * Rebecca, Bethuels tochter, der ein sohn der Milca war, welche Nahors, Abrahams bruders, weib war, und trug einen krug auf ihrer achsel. * c.22,23.

16. Und sie war eine sehr schöne dirne, von angesicht, noch eine jungfrau, und kein mann hatte sie erkant; die stieg hinab zum brunnen, und füllete den krug, und stieg herauf.

17. Da lieff ihr der knecht entgegen, und sprach: * Laß mich ein wenig wassers auß deinem kruge trincken. * Joh.4,7.

18. Und sie sprach: Trinck, mein herr; und eilend ließ sie den krug hernieder auf ihre hand, und gab ihm zu trincken.

19. Und da sie ihm zu trincken gegeben hatte, sprach sie: Ich wil deinen kameelen auch schöpfen, bis sie alle getruncken.

20. Und eilete, und goß den krug auß in die träncke, und lieff aber zum brunnen zu schöpfen; und schöpfete allen seinen kameelen.

21. Der mann aber wunderte sich ihrer, und schwieg stille, bis er erkennete, ob der HERR zu seiner reise gnade gegeben hätte oder nicht

22. Da nun die kameele alle getruncken hatten, nahm er eine güldene spange eines halben sekels schwer, und zween ermringe an ihre hände, zehen sekel goldes schwer;

23. Und sprach: Meine tochter, wen gehöreſt du an? das sage mir doch; haben wir auch raum in deines vaters hause zu herbergen?

24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels tochter, des sohns Milca, den sie dem Nahor geboren hat.

25. Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel stroh und futter bey uns, und raums gnug zu herbergen.

26. Da neigete sich der mann, und betete den HERRN an;

27. Und sprach: Gelobet sey der HERR, der GOtt meines herrn Abraham, der seine barmhertzigkeit und seine wahrheit nicht verlaſſen hat an meinem herrn; denn der

HERR

HERR hat mich den weg geführet zu meines herrn bruders hause.

28. Und die dirne lieff, und sagte solches alles an in ihrer mutter hause.

29. Und Rebecca hatte einen bruder, der hieß Laban; und Laban lieff zu dem manne drauffen bey dem brunnen.

30. Und als er sahe die spangen und arm-ringe an seiner schwester händen, und hörete die worte Rebecca, seiner schwester, daß sie sprach: Also hat mir der mann gesaget; kam er zu dem manne, und sihe, er stund bey den kameelen am brunnen.

31. Und er sprach: Komm herein, du gesegneter des HERRN, warum stehest du draussen? Ich habe das haus geräumet, und für die kameele auch raum gemacht.

32. Also führete er den mann ins haus, und zäumete die kameele ab, und gab ihnen stroh und futter, und wasser zu waschen seine füsse, und der männer, die mit ihm waren;

33. Und sagte ihm essen vor. Er sprach aber: Ich wil nicht essen, bis daß ich zuvor meine sache geworben habe. Sie antworteten: Sage her.

34. Er sprach: Ich bin Abrahams knecht.

35. Und der HERR hat meinen herrn reichlich gesegnet, und ist groß worden; und hat ihm schaafe und ochsen, silber und gold, knechte und mägde, kameele und esel gegeben.

36. Dazu hat *Sarah, meines herrn weib, einen sohn geboren meinem herrn in seinem alter; dem hat er alles gegeben, was er hat. *c.21,2.

37. Und mein herr hat einen eid von mir genommen, und gesaget: Du solt meinem sohn kein weib nehmen von den töchtern der Cananiter, in derer lande ich wohne;

38. Sondern zeuch hin zu meines vaters hause, und zu meinem geschlechte; daselbst nimm meinem sohne ein weib.

39. Ich sprach aber zu meinem herrn: Wie, wenn mir das weib nicht folgen wil?

40. Da sprach er zu mir: Der HERR, vor dem ich wandele, wird seinen engel mit dir senden, und gnade zu deiner reise geben, daß du meinem sohn ein weib nehmest von meiner freundschaft und meines vaters hause.

41. Alsdenn solt du meines eides quit seyn, wenn du zu meiner freundschaft kommest; geben sie dir sie nicht, so bist du meines eides quit.

42. Also kam ich heute zum brunnen, und sprach: HERR, GOtt meines herrn Abrahams, hast du gnade zu meiner reise gegeben, daher ich gereiset bin,

43. Sihe, so stehe ich hier bey dem wasserbrunnen. Wenn nun eine jungfrau herauß kommt zu schöpfen, und ich zu ihr spreche: Gib mir ein wenig wasser zu trincken auß deinem kruge;

44. Und sie wird sagen: Trincke du, ich wil deinen kameelen auch schöpfen; daß die sey das weib, das der HErr meines herrn sohn beschéret hat.

45. Ehe ich nun solche worte auß-geredet hatte in meinem hertzen, sihe, da kommt Rebecca herauß mit einem kruge auf ihrer achsel, und gehet hinab zum brunnen und schöpfet. Da sprach ich zu ihr: Gib mir zu trincken.

46. Und sie nahm eilend den krug von ihrer achsel, und sprach: Trincke, und deine kameele wil ich auch träncken. Also tranck ich; und sie tränckete die kameele auch.

47. Und ich fragte sie, und sprach: Weß tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels tochter, des sohns Nahor, den ihm Milca geboren hat. Da hängete ich eine spange an ihre stirn, und armringe an ihre hände;

48. Und neigete mich, und betete den HErrn an, u. lobete den HErrn, den GOtt meines herrn Abrahams, der mich den rechten weg geführet hat, daß ich seinem sohne meines herrn bruders tochter nehme.

49. Seyd ihr nun die, so an meinem herrn freundschaft und treue beweisen wollt, so saget mirs: wo nicht, so saget mirs aber, daß ich mich wende zur rechten oder zur lincken.

50. Da antwortete Laban und Bethuel, und sprachen: Das kommt vom HERRN; darum können wir nichts wider dich reden, weder böses noch gutes.

51. Da ist Rebecca vor dir, nimm sie, und zeuch hin, daß sie deines herrn sohns weib sey, wie der HErr geredt hat.

52. Da diese worte hörete Abrahams knecht, bückete er sich dem HErrn zu der erden. 53.

53. Und zog hervor silberne und güldene kleinode und kleider, und gab sie Rebecca; aber ihrem bruder und der mutter gab er würtze.

54. Da aß und tranck er sammt den männern, die mit ihm waren, und blieb über nacht alda. Des morgens aber stund er auf, und sprach: Lasset mich ziehen zu meinem herrn.

55. Aber ihr bruder und mutter sprachen: Laß doch die dirne einen tag oder zehen bey uns bleiben; darnach solt du ziehen.

56. Da sprach er zu ihnen: Halte mich nicht auf; denn der HERR hat gnade zu meiner reise gegeben; lasset mich, daß ich zu meinem herrn ziehe.

57. Da sprachen sie: Lasset uns die dirne rufen, und fragen, was sie darzu saget.

58. Und riefen der Rebecca, und sprachen zu ihr: Wilt du mit diesem manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich wil mit ihm.

59. Also liessen sie Rebecca, ihre schwester, ziehen, mit ihrer amme, sammt Abrahams knechte, und seinen leuten.

60. Und sie segneten Rebecca, und sprachen zu ihr: Du bist unsere schwester, wachse in viel tausend mal tausend; und * dein saame besitze die thore seiner feinde. * c. 22, 17.

61. Also machte sich Rebecca auf mit ihren dirnen, und setzte sich auf die kameele, und zogen dem manne nach. Und der knecht nahm Rebecca an, und zog hin.

62. Isaac aber kam vom brunnen des lebendigen und sehenden; denn er wohnete im lande gegen mittag.

63. Und war außgegangen zu beten auf dem felde um den abend. Und hub seine augen auf, und sahe, daß kameele daher kamen.

64. Und Rebecca hub ihre augen auf, und sahe Isaac, da fiel sie vom kameel;

65. Und sprach zu dem knechte: Wer ist der mann, der uns entgegen kommt auf dem felde? Der knecht sprach: Das ist mein herr. Da nahm sie den mantel, und verhüllete sich.

66. Und der knecht erzählete Isaac alle sache, die er außgerichtet hatte.

67. Da führete sie Isaac in die hütte seiner mutter Sarah, und nahm die Rebecca, und sie ward sein weib, und gewann sie lieb. Also ward Isaac getröstet über seiner mutter.

Das 25. Capitel.

Abrahams andere ehe: Ismaels und Isaacs söhne.

1. ABraham nahm wieder ein weib, die hieß Ketura.

2. Die gebar ihm Simron und Jaksan, Medan und Midian, Jesbak und Suah.

3. Jaksan aber zeugete Seba und Dedan. * Die kinder aber von Dedan waren: Assurim, Latusim und Leumim. * 1 Chron. 1, 32.

4. Die kinder Midian waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Diese sind alle kinder der Ketura.

5. Und Abraham gab alle sein gut Isaac.

6. Aber den kindern, die er von den kebsweibern hatte, gab er geschencke, und ließ sie von seinem sohn Isaac ziehen, weil er noch lebete, gegen dem aufgange in das morgenland.

7. Das ist aber Abrahams alter, das er gelebet hat hundert und fünf und siebenzig jahr.

8. Und * nahm ab, und starb in einem ruhigen alter, da er alt und lebens satt war, und ward zu seinem volck gesammlet. * c. 35, 29.

9. Und es begruben ihn seine söhne Isaac und Ismael, in der zwiefachen * höle auf dem acker Ephron, des sohns Zoar, des Hethiters, die da lieget gegen Mamre, * c. 23, 17.

10. In dem felde, das * Abraham von den kindern Heth gekaufet hatte, da ist Abraham begraben mit Sarah, seinem weibe. * c. 23, 16.

11. Und nach dem tode Abraham segnete GOtt Isaac, seinen sohn; und er wohnete bey dem brunnen des lebendigen und sehenden.

12. Diß ist * das geschlechte Ismaels, Abrahams sohns, den ihm Hagar gebar, die magd Sarah auß Egypten, * 1 Chron. 1, 29.

13. Und das sind die namen der kinder Ismael, davon ihre geschlechte genennet sind: Der erstgeborne sohn Ismaels, Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam,

14. Misma, Duma, Masa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma.

16. Diß sind die kinder Ismael mit ihren namen in ihren höfen u. städten; zwölf fürsten über ihre leute.

17. Und das ist das alter Ismaels, hundert und sieben und dreyssig jahr, und nahm ab, und starb, und ward gesammlet zu seinem volck.

18. Und sie wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Assyria gehet. Er fiel aber vor allen seinen brüdern.

19. Diß ist das geschlechte Isaacs, Abrahams sohns: *Abraham zeugete Isaac. *c.21/2.ꝛc.

20. Isaac aber war vierzig jahr alt, da er *Rebecca zum weibe nahm, die tochter Bethuel, des Syrers von Mesopotamia, Labans, des Syrers, schwester. *c.24/67.

21. Isaac aber bat den HERRN für sein weib, denn sie war unfruchtbar. Und der HErr ließ sich erbitten, und Rebecca, sein weib, ward schwanger.

22. Und die kinder stiessen sich mit einander in ihrem leibe. Da sprach sie: Da mirs also solte gehen, warum bin ich schwanger worden? Und sie ging hin den HERRN zu fragen.

23. Und der HERR sprach zu ihr: Zwey völcker sind in deinem leibe, und zweyerley leute werden sich scheiden auß deinem leibe; und ein volck wird dem andern überlegen seyn, und der *grössere wird dem kleinern dienen. *Mal.1/2. Röm.9/10.sq.

24. Da nun die zeit kam, daß sie gebären solte, sihe, da waren zwillinge in ihrem leibe.

25. Der erste, der herauß kam, war röthlich, gantz rauch wie ein fell; und sie nenneten ihn Esau.

26. Zuhand darnach kam herauß *sein bruder, der hielt mit seiner hand die fersen des Esau, und hiessen ihn Jacob. Sechzig jahr alt war Isaac, da sie geboren wurden. *Hos.12/3. Matth.1/2.

27. Und da nun die knaben groß wurden, ward Esau ein jäger und ein ackermann; Jacob aber ein frommer mann, und blieb in den hütten.

28. Und Isaac hatte Esau lieb, und aß gern von seinem wendwerck; Rebecca aber hatte Jacob lieb.

29. Und Jacob kochete ein gerichte. Da kam Esau vom felde, und war müde,

30. Und sprach zu Jacob: Laß mich kosten das rothe gerichte, denn ich bin müde. Daher *heisset er Edom. *c.36/1.19.

31. Aber Jacob sprach: Verkaufe mir heute deine erstgeburt.

32. Esau antwortete: Sihe, ich muß doch sterben, was soll mir denn die erstgeburt?

33. Jacob sprach: So schwere mir heute. Und er schwur ihm. Und *verkaufete also Jacob seine erstgeburt. *c.27/36. Ebr.12/16.

34. Da gab ihm Jacob brot u. das linsengerichte, und er aß und tranck, und stund auf und ging davon. Also verachtete Esau seine erstgeburt.

Das 26. Capitel.

Isaacs wanderschaft, wohnung, widerwärtigkeit.

1. ES kam aber eine theurung ins land, über die vorige, so zu *Abrahams zeiten war. Und Isaac zog zu †Abimelech, der Philister könig, gen Gerar. *c.12/10. †c.20/2.

2. Da erschien ihm der HERR, und sprach: Zeuch nicht hinab in Egypten, sondern bleib in dem lande, das ich dir sage.

3. Sey ein fremdling in diesem lande, und ich wil mit dir seyn, und dich segnen: *Denn dir und deinem saamen wil ich alle diese länder geben, und wil meinen eid bestätigen, den ich deinem vater Abraham geschworen habe. *c.12/7.ꝛc.

4. Und wil deinen saamen mehren, wie die sterne am himmel, und wil deinem saamen alle diese länder geben. Und *durch deinen saamen sollen alle völcker auf erden gesegnet werden. *c.12/3.ꝛc.

5. Darum, daß Abraham meiner stimme gehorsam gewesen ist, und hat gehalten meine rechte, meine gebote, meine weyse und meine gesetze.

6. Also wohnete Isaac zu Gerar.

7. Und wenn die leute am selben orte fragten von seinem weibe, sprach er: *Sie ist meine schwester. Denn er furchte sich zu sagen: Sie ist mein weib: Sie mögten mich erwürgen um Rebecca willen; denn sie war schön von angesicht. c.12/13.ꝛc.

8. Als er nun eine zeitlang da war, sahe Abimelech, der Philister könig, durchs fenster, und ward gewahr, daß Isaac schertzte mit seinem weibe Rebecca.

9. Da rief Abimelech dem Isaac, und sprach: Sihe, es ist dein weib. Wie hast du denn gesaget, sie ist meine schwester? Isaac antwortete ihm: Ich gedachte, ich mögte vielleicht sterben müssen um ihrentwillen.

10. Ab-

10. Abimelech sprach: Warum *hast du denn uns das gethan? Es wäre leicht geschehen, daß iemand vom volcke sich zu deinem weibe geleget hätte; und hättest also eine schuld auf uns gebracht. *c. 20/9.

11. Da gebot Abimelech allem volck, und sprach: Wer diesen mann oder sein weib antastet, der soll des todes sterben.

12. Und Isaac säete in dem lande, und krigte desselben jahrs * hundertfältig: denn der HERR segnete ihn. *Luc. 8/8.

13. Und er ward ein grosser mann, ging und nahm zu, bis er fast groß ward.

14. Daß er viel guts hatte an kleinem und grossem vieh, und ein groß gesinde. Darum neideten ihn die Philister,

15. Und verstopfeten alle brunnen, die seines vaters knechte gegraben hatten, zur zeit Abrahams, seines vaters, und fülleten sie mit erde.

16. Daß auch Abimelech zu ihm sprach: Zeuch von uns, denn du bist uns zu mächtig worden.

17. Da zog Isaac von dannen, und schlug sein gezelt auf im grunde Gerar, und wohnete alda.

18. Und ließ die wasserbrunnen wieder aufgraben, die sie zu Abrahams zeiten, seines vaters, gegraben hatten, welche die Philister verstopfet hatten nach Abrahams tode; und nennete sie mit denselben namen, da sie sein vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Isaacs knechte im grunde, und funden daselbst einen brunnen lebendiges wassers.

20. Aber die hirten von Gerar zancketen mit den hirten Isaacs, und sprachen: Das wasser ist unser. Da hieß er den brunnen Esek, darum, daß sie ihm da unrecht gethan hatte.

21. Da gruben sie einen andern brunnen, da zancketen sie auch über; darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er sich von dannen, und grub einen andern brunnen, da zancketen sie sich nicht über; darum hieß er ihn Rehoboth, und sprach: Nun hat uns der HERR raum gemacht, und uns wachsen lassen im lande.

23. Darnach zog er von dannen gen *BerSaba. *c. 46/1. 2. 3.

24. Und der HERR erschien ihm in derselben nacht, und sprach: Ich bin deines vaters Abrahams GOtt: Fürchte dich nicht, denn Ich bin mit dir, und wil dich segnen, und deinen saamen mehren um meines knechts Abrahams willen.

25. Da bauete er einen altar daselbst, und predigte von dem namen des HERRN, und richtete daselbst seine hütte auf; und seine knechte gruben daselbst einen brunnen.

26. Und Abimelech ging zu ihm von Gerar, und Ahusath, sein freund, und Phichol, sein feldhauptmann.

27. Aber Isaac sprach zu ihnen: Warum kommet ihr zu mir? Hasset ihr mich doch, und habet mich von euch getrieben.

28. Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden augen, daß der HErr mit dir ist; darum sprachen wir: Es soll ein eid zwischen uns und dir seyn; und wollen einen bund mit dir machen:

29. Daß du uns keinen schaden thust, gleich wie wir dich nicht angetastet haben, und wie wir dir nichts denn alles gutes gethan haben, und dich mit frieden ziehen lassen. Du aber bist nun der *gesegnete des HERRN. *c. 24/31. Ps. 115/15.

30. Da machte er ihnen ein mahl, und sie assen und truncken.

31. Und des morgens frühe stunden sie auf, und schwur einer dem andern; und Isaac ließ sie gehen, und sie zogen von ihm mit frieden.

32. Desselben tages kamen Isaacs knechte, und sageten ihm an von dem brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben wasser funden.

33. Und er nannte ihn *Saba: daher heisset die stadt BerSaba, bis auf den heutigen tag. *c. 21/31.

34. Da Esau vierzig jahr alt war, nahm er zum *weibe Judith, die tochter Beri, des Hethiters, und Basmath, die tochter Elon, des Hethiters. *c. 36/2.

35. Die machten beyde Isaac und Rebecca eitel hertzeleid.

Das 27. Capitel.

Jacob wird von seinem vater gesegnet, von Esau angefeindet.

1. UNd es begab sich, da Isaac war alt worden, daß seine augen dunckel wurden zu sehen, rief er Esau, seinem grössern sohn, und sprach zu ihm: Mein sohn. Er aber antwortete ihm: Hie bin ich.

2. Und er sprach: Siehe, ich bin alt worden, und weiß nicht, wenn ich sterben soll.

3. So nimm nun deinen zeug, köcher und bogen, und gehe aufs feld, und fahe mir ein wildpret;

4. Und mache mir ein essen, wie ichs gerne habe, und bringe mirs herein, daß ich esse, daß dich meine seele segne, ehe ich sterbe.

5. Rebecca aber hörete solche worte, die Isaac zu seinem sohn Esau sagte. Und Esau ging hin aufs feld, daß er ein wildpret jagte, und heimbrächte.

6. Da sprach Rebecca zu Jacob, ihrem sohn: Siehe, ich habe gehöret deinen vater reden mit Esau, deinem bruder, und sagen:

7. Bringe mir ein wildpret, und mache mir essen, daß ich esse, und dich segne vor dem HErrn, ehe ich sterbe.

8. So höre nun, mein sohn, meine stimme, was Ich dich heisse.

9. Gehe hin zu der heerde, und hole mir zwey gute böcklein, daß ich deinem vater ein essen davon mache, wie ers gerne hat;

10. Das solt du deinem vater hinein tragen, daß ers esse; auf daß er dich segne vor seinem tode.

11. Jacob aber sprach zu seiner mutter Rebecca: Siehe, mein bruder Esau ist rauch, und ich glatt.

12. So mögte vielleicht mein vater mich begreiffen, und würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wolte; und brächte über mich einen fluch, und nicht einen segen.

13 Da sprach seine mutter zu ihm: Der fluch sey auf mir, mein sohn; gehorche nur meiner stimme, gehe und hole mir.

14. Da ging er hin und holete, und brachts seiner mutter. Da machte seine mutter ein essen, wie sein vater gerne hatte.

15. Und nahm Esaus, ihres grössern sohns, köstliche kleider, die sie bey sich im hause hatte; und zog sie Jacob an, ihrem kleinern sohn;

16. Aber die felle von den böcklein thät sie ihm um seine hände, und wo er glatt war am halse.

17. Und gab also das essen mit brot, wie sie es gemacht hatte, in Jacobs hand, ihres sohns.

18. Und er ging hinein zu seinem vater, und sprach: Mein vater. Er antwortete: Hie bin ich. Wer bist du, mein sohn?

19. Jacob sprach zu seinem vater: Ich bin Esau, dein erstgeborner sohn; ich habe gethan, wie du mir gesaget hast. Stehe auf, setze dich, und iß von meinem wildpret, auf daß mich deine seele segne.

20. Isaac aber sprach zu seinem sohn: Mein sohn, wie hast du so bald funden? Er antwortete: Der HERR, dein GOtt, bescherete mirs.

21. Da sprach Isaac zu Jacob: Tritt herzu, mein sohn, daß ich dich begreiffe, ob du seyst mein sohn Esau, oder nicht.

22. Also trat Jacob zu seinem vater Isaac, und da er ihn begriffen hatte, sprach er: Die stimme ist Jacobs stimme, aber die hände sind Esaus hände.

23. Und er kannte ihn nicht; denn seine hände waren rauch, wie Esaus, seines bruders, hände; und segnete ihn.

24. Und er sprach zu ihm: Bist du mein sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25. Da sprach er: So bringe mir her, mein sohn, zu essen von deinem wildpret, daß dich meine seele segne. Da brachte ers ihm, und er aß; und trug ihm auch wein hinein, und er tranck.

26. Und Isaac, sein vater, sprach zu ihm: Komm her, und küsse mich, mein sohn.

27. Er trat hinzu, und küssete ihn. Da roch er den geruch seiner kleider, und segnete ihn, und sprach: Siehe, der geruch meines sohns ist wie ein geruch des feldes, das der HERR gesegnet hat.

28. * GOtt gebe dir vom thau des himmels, und von der fettigkeit der erden, und korns und weins die fülle. * Sir. 3, 10. Ebr. 11, 20.

29. Völcker müssen dir dienen, und leute müssen dir zu fusse fallen. Sey * ein herr über deine brüder, u. deiner mutter kinder müssen dir zu fusse fallen. † Verflucht sey, wer dir fluchet: Gesegnet sey, wer dich segnet. * c. 25, 23. † c. 12, 3. 4 M. 24, 9.

30. Als nun Isaac vollendet hatte den segen über Jacob, und Jacob kaum hinauß gegangen war von seinem vater Isaac; da kam Esau, sein bruder, von seiner jagt;

31. Und machte auch ein essen, und trugs hinein zu seinem vater, und sprach zu ihm: Stehe auf, mein vater,

vater, und iß von dem wildpret deines sohns, daß mich deine seele segne.

32. Da antwortete ihm Isaac, sein vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborner sohn.

33. Da entsatzte sich Isaac über die maasse sehr, und sprach: Wer? Wo ist denn der jäger, der mir bracht hat? und ich habe von allen gessen, ehe du kamest, und habe ihn gesegnet; Er wird auch gesegnet bleiben.

34. Als Esau diese rede seines vaters hörete, schrye er laut, und ward über die maasse sehr betrübt; und sprach zu seinem vater: Segne* mich auch, mein vater. * Ebr.12,17.

35. Er aber sprach: Dein bruder ist kommen mit list, und hat deinen segen hinweg.

36. Da sprach er: Er heisset wohl Jacob; denn er hat mich nun zweymal untertreten. Meine* erstgeburt hat er dahin, und sihe, nun nimmt er auch meinen segen. Und sprach: Hast du mir denn keinen segen vorbehalten? *c.25,33. Ebr.12,16.

37. Isaac antwortete, und sprach zu ihm: Ich habe ihn zum herrn über dich gesetzet, und alle seine brüder habe ich ihm zu knechten gemacht; mit korn und wein habe ich ihn versehen: Was soll ich dir nun thun, mein sohn?

38. Esau sprach zu seinem vater: Hast du denn nur Einen segen, mein vater? Segne mich auch, mein vater; und* hub auf seine stimme, und weinete. * Ebr.12,17.

39. Da antwortete Isaac, sein vater, und sprach zu ihm: Sihe da,* du wirst eine fette wohnung haben auf erden, und vom thau des himmels von oben her. * Ebr.11,20.

40. Deines schwerts wirst du dich nähren, und deinem bruder dienen. Und es wird geschehen, daß du auch ein herr, und sein joch von deinem halse reissen wirst.

41. Und Esau war Jacob gram um des segens willen, damit ihn sein vater gesegnet hatte, und sprach in seinem hertzen: * Es wird die zeit bald kommen, da mein vater leid tragen muß; denn ich wil meinen bruder Jacob erwürgen. * Obad.v.10.

42. Da wurden Rebecca angesaget diese worte ihres grössern sohns Esau; und schickte hin, und ließ Jacob, ihrem kleinern sohn, rufen, und sprach zu ihm: Sihe, dein bruder Esau dräuet dir, daß er dich erwürgen wil.

43. Und nun höre meine stimme, mein sohn: Mache dich auf, und fleuch zu meinem bruder Laban in Haran,

44. Und bleib eine weile bey ihm, bis sich der grim deines bruders wende;

45. Und bis sich sein zorn wider dich von dir wende, und vergesse, was du an ihm gethan hast; so wil ich darnach schicken, und dich von dannen holen lassen. Warum* solte ich eurer beyder beraubet werden auf Einen tag? *2 Sam.14,6.7.

46. Und Rebecca sprach zu Isaac: Mich verdreusst zu leben vor den töchtern Heth; wo Jacob ein weib nimmt von den töchtern Heth, die da sind wie die töchter dieses landes; was soll mir das leben?

Das 28. Capitel.

Jacob siehet auf seiner reise die himmels-leiter.

1. DA rief Isaac seinem sohn Jacob, und segnete ihn, und gebot ihm, und sprach zu ihm: Nimm nicht* ein weib von den töchtern Canaan. *c.24,3.

2. Sondern mache dich auf, und zeuch in Mesopotamiam zu Bethuels, deiner mutter vaters, haus, und nimm dir ein weib daselbst, von den töchtern Laban, deiner mutter bruder.

3. Aber der allmächtige GOtt segne dich, und mache dich fruchtbar, und mehre dich, daß du werdest ein haufen völcker.

4. Und gebe dir den segen* Abrahams, dir und deinem saamen mit dir, daß du besitzest das land, da du ein fremdling innen bist, das GOtt Abraham gegeben hat. *c.12,3.2c.

5. Also fertigte Isaac den Jacob ab, daß er in* Mesopotamiam zog zu Laban, Bethuels sohn in Syrien, dem bruder Rebecca, seiner und Esau mutter. *Hos.12,13.

6. Als nun Esau sahe, daß Isaac Jacob gesegnet hatte, und abgefertiget in Mesopotamiam, daß er daselbst ein weib nähme; und daß, indem er ihn gesegnet, ihm gebot, und sprach: Du solt nicht ein weib nehmen von den töchtern Canaan;

7. Und daß Jacob seinem vater und seiner mutter gehorchete, und in Mesopotamiam zog;

8. Sahe auch, daß Isaac, sein vater, nicht gerne sahe die töchter Canaan;

9. Ging er hin zu Ismael, und nahm über die weiber, die er zuvor hatte, *Mahalath, die tochter Ismaels, des sohns Abrahams, die schwester Nebajoth zum weibe.

*c. 36, 3.

10. Aber Jacob zog auß von Ber-Saba, und reisete gen Haran.

11. Und kam an einen ort, da blieb er über nacht, denn die sonne war untergangen. Und er nahm einen stein des orts, und legte ihn zu seinen häupten; und legete sich an demselbigen ort schlafen.

12. Und ihm träumete, und sihe, eine* leiter stund auf erden, die rührete mit der spitze an den himmel; und sihe, die engel GOttes stiegen dran auf und nieder. *Joh. 1, 51.

13. Und der HERR stund oben drauf, und sprach: Ich bin der HERR, Abrahams, deines vaters, GOtt, und Isaacs GOtt: * das land, da du aufliegest, wil ich dir und deinem saamen geben. *c. 48, 4.

14. Und dein * saame soll werden, wie der staub auf erden, und du solt außgebreitet werden gegen dem abend, morgen, mitternacht, und mittag. Und † durch dich, und deinen saamen sollen alle geschlechte auf erden gesegnet werden.

*5 Mos. 12, 20. † 1 Mos. 12, 3. ꝛc.

15. Und sihe, Ich bin mit dir, und wil dich behüten, wo du hinzeuchst; und wil dich wieder herbringen in diß land. Denn ich wil dich nicht lassen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredet habe. *Es. 43, 2.

16. Da nun Jacob von seinem schlaf aufwachete, sprach er: Gewißlich ist der HERR an diesem orte! und ich wußte es nicht.

17. Und furchte sich, und sprach: Wie heilig ist diese stätte! Hie ist nichts anders denn GOttes haus, und hie ist die pforte des himmels.

18. Und Jacob stund des morgens frühe auf, und nahm* den stein, den er zu seinen häupten geleget hatte, und richtete ihn auf zu einem maal; und goß öle oben drauf; *c. 31, 13.

*c. 35, 14.

19. Und hieß die stätte Bethel; vorhin hieß sonst die stadt Lus.

20. Und Jacob thät ein * gelübde, und sprach: So GOtt wird mit mir seyn, und mich behüten auf dem wege, den ich reise, und brot zu essen geben und kleider anzuziehen,

*2 Sam. 15, 8.

21. Und mich mit frieden wieder heim zu meinem vater bringen, so soll der HERR mein GOt seyn.

22. Und dieser stein, den ich aufgerichtet habe zu einem maal, soll ein gotteshaus werden; und alles, was du mir giebest, deß wil ich dir den zehenten geben.

Das 29. Capitel.

Jacob erwirbet durch seinen vierzehenjährigen dienst zwey weiber.

1. DA hub Jacob seine füsse auf, und ging in das land, das gegen morgen liegt.

2. Und sahe sich um, und sihe, da war ein brunn auf dem felde; und sihe, drey heerde schaafe lagen dabey; denn von dem brunnen pflegten sie die heerde zu tränken; und lag* ein grosser stein vor dem loch des brunnens. *Marc. 16, 4.

3. Und sie pflegten die heerden alle daselbst zu versammlen, und den stein von dem brunnenloch zu wälzen, und die schaafe zu tränken; und thaten alsdenn den stein wieder vor das loch an seine stätte.

4. Und Jacob sprach zu ihnen: Lieben brüder, wo seyd ihr her? Sie antworteten: Wir sind von Haran.

5. Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den sohn Nahor? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er sprach: Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl; und sihe, da kommt seine tochter Rahel mit den schaafen.

7. Er sprach: Es ist noch hoch tag, und ist noch nicht zeit das vieh einzutreiben; tränket die schaafe, und gehet hin, und weidet sie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle heerden zusammen gebracht werden, und wir den stein von des brunnen loch wälzen, und also die schaafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den schaafen ihres vaters, denn sie hütete der schaafe.

10. Da aber Jacob sahe Rahel, die tochter Labans, seiner mutter bruders, und die schaafe Labans, seiner mutter bruders, trat er hinzu, und wältzete den stein von dem loche des brun-

brunnen, und* tränckete die schaafe Labans, seiner mutter bruders,
*2 Mos.2,17.

11. Und küssete Rahel; und weinete laut.

12. Und sagete ihr an, daß er ihres vaters bruder wäre, und Rebecca sohn. Da lieff sie, und sagte es ihrem vater an.

13. Da aber Laban hörete, von Jacob, seiner schwester sohn, * lieff er ihm entgegen, und herzete und küssete ihn, und führete ihn in sein haus. Da erzählete er dem Laban alle diese sache. *Luc.15,20.

14. Da sprach Laban zu ihm: Wolan, *du bist mein bein und mein fleisch. Und da er nun einen monat lang bey ihm gewesen war,
*Richt.9 2.

15. Sprach Laban zu Jacob: Wiewol du mein bruder bist, solltest du mir darum umsonst dienen? Sage an, was soll dein lohn seyn?

16. Laban aber hatte zwo töchter; die älteste hieß Lea, und die jüngste hieß Rahel

17. Aber Lea hatte ein blöde gesicht; Rahel war hübsch und schön.

18. Und Jacob gewann die Rahel lieb, und sprach: Ich wil dir sieben jahre um Rahel, deine jüngste tochter, dienen.

19. Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe sie dir, denn einem ander; bleibe bey mir.

20. Also* dienete Jacob um Rahel sieben jahre; und dauchten ihm, als wärens eitzele tage, so lieb hatte er sie. * Hos.12,13.

21. Und Jacob sprach zu Laban: Gib mir nun mein weib, denn die zeit ist hie, daß ich beyliege.

22. Da lud Laban alle leute deß orts, und machte ein hochzeitmahl.

23. Des abends aber nahm er seine tochter Lea, und brachte sie zu ihm hinein, und er lag bey ihr.

24. Und Laban gab seiner tochter Lea seine magd Silpa zur magd.

25. Des morgens aber, siehe, da war es Lea. Und er sprach zu Laban: *Warum hast du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum hast du mich denn betrogen? *c.12,18. c.20,9. c.16,10. Luc.2,48.

26. Laban antwortete: Es ist nicht sitte in unserm lande, daß man die jüngste außgebe vor der ältesten.

27. Halte mit dieser die woche auß; so wil ich dir diese auch geben, um den dienst, den du bey mir noch andere sieben jahre dienen solt.

28. Jacob thät also, und hielt die woche auß. Da gab ihm Laban Rahel, seine tochter, zum weibe.

29. Und gab seiner tochter Rahel seine magd Bilha zur magd.

30. Also lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber, denn Lea; und dienete bey ihm förder die andern sieben jahre.

31. Da aber der HERR sahe, daß Lea unwerth war, machte er sie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar.

32. Und Lea ward schwanger, und gebar einen sohn, den hieß sie *Ruben, und sprach: Der HERR hat angesehen mein elend; nun wird mich mein mann lieb haben.
*2 Mos.6,14. 4 M.26,5. c.46,9.

33. Und ward* abermal schwanger, und gebar einen sohn, und sprach: Der HERR hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir diesen auch gegeben: und hieß ihn Simeon.
*c.30,7.

34. Abermal ward sie schwanger, und gebar einen sohn, und sprach: Nun wird sich mein mann wieder zu mir thun, denn ich habe ihm drey söhne geboren; darum hieß sie ihn Levi.

35. Zum vierten ward sie schwanger, und gebar einen sohn, und sprach: Nun wil ich dem HERRN dancken, darum hieß sie ihn *Juda; und hörete auf kinder zu gebären.
*Matth.1,2. Luc.3,33.

Das 30. Capitel.

Jacobs kinder und reichthum.

1. DA Rahel sahe, daß sie den Jacob nichts gebar, neidete sie ihre schwester und sprach zu Jacob: Schaffe mir kinder, wo nicht, so sterbe ich.

2. Jacob aber ward sehr zornig auf Rahel, und sprach: Bin ich doch nicht *GOtt, der dir deines leibes frucht nicht geben wil.
*2 Kön.5,7.

3. Sie aber sprach: Siehe, da ist meine magd Bilha, lege dich zu ihr; * daß sie auf meinem schooß gebäre, und ich doch durch sie erbauet werde. *c.16,2.

4. Und sie gab ihm also Bilha, ihre magd, zum weibe; und Jacob legete sich zu ihr.

5. Also ward Bilha schwanger, und gebar Jacob einen sohn.

6. Da sprach Rahel: GOtt hat meine sache gerichtet, und meine stimme erhöret, und mir einen sohn gegeben; darum hieß sie ihn Dan.

7. Abermal ward * Bilha, Rahels magd, schwanger, und gebar Jacob den andern sohn.

* c. 29, 33. 34. Hos. 1, 6.

8. Da sprach Rahel: GOtt hat es gewandt mit mir und meiner schwester, und ich werde es ihr zuvor thun; und hieß ihn Naphthali.

9. Da nun Lea sahe, daß sie * aufgehöret hatte zu gebären, nahm sie ihre magd Silpa, und gab sie Jacob zum weibe. * c. 29, 35.

10. Also gebar * Silpa, Lea magd, Jacob einen sohn. * c. 35, 26.

11. Da sprach Lea, Rüstig; und hieß ihn Gad.

12. Darnach gebar Silpa, Lea magd, Jacob den andern sohn.

13. Da sprach Lea: Wohl mir; denn * mich werden selig preisen die töchter; und hieß ihn Asser.

* Luc. 1, 48.

14. Ruben ging auß zur zeit der weitzenernte, und fand Dudaim auf dem felde, und brachte sie heim seiner mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim deines sohns ein theil.

15. Sie antwortete: Hast du nicht gnug, daß du mir meinen mann genommen hast; und wilst auch die Dudaim meines sohns nehmen? Rahel sprach: Wolan, laß ihn diese nacht bey dir schlafen um die Dudaim deines sohns.

16. Da nun Jacob des abends vom felde kam, ging ihm Lea hinauß entgegen, und sprach: Bey mir solt du liegen; denn ich habe dich erkaufet um die Dudaim meines sohns. Und er schlief die nacht bey ihr.

17. Und GOtt erhörete Lea; und sie ward schwanger, und gebar Jacob den fünften sohn,

18. Und sprach: GOtt hat mir gelohnet, daß ich meine magd meinem manne gegeben habe; und hieß ihn Isaschar.

19. Abermal * ward Lea schwanger, und gebar Jacob den sechsten sohn.

* c. 29, 33. 34.

20. Und sprach: GOtt hat mich wohl berathen, nun wird mein mann wieder bey mir wohnen, denn ich habe ihm sechs söhne geboren; und hieß ihn Sebulon.

21. Darnach gebar sie eine tochter, die hieß sie Dina.

22. Der HERR * gedachte aber an Rahel, und erhörete sie, und machte sie fruchtbar. * c. 8, 1. I Sam. 1, 19.

23. Da ward sie schwanger, und gebar einen sohn, und sprach: GOtt hat meine schmach von mir genommen.

24. Und hieß ihn Joseph, und sprach: Der HERR wolle mir noch einen sohn darzu geben.

25. Da nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach Jacob zu Laban: Laß * mich ziehen und reisen an meinen ort, und in mein land.

* 2 Mos. 4, 18. I Kön. 11, 21.

26. Gib mir meine weiber und meine kinder, * darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn Du weissest meinen dienst, wie ich dir gedienet habe. * c. 31, 41.

27. Laban sprach zu ihnen: Laß mich gnade vor deinen augen finden: Ich spüre, daß mich der HERR segnet um deinet willen.

28. Stimme das lohn, das ich dir geben soll.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weissest, wie ich dir gedienet habe, und was du für vieh hattest unter mir.

30. Du hattest wenig, ehe ich herkam; nun aber ist es außgebreitet in die menge, und der HERR hat dich gesegnet durch meinen fuß. Und nun, wenn soll ich auch mein haus versorgen?

31. Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Jacob sprach: Du solt mir nichts überall geben; sondern so du mir thun wilt, das ich sage, so wil ich wiederum weiden, und hüten deiner schaafe.

32. Ich wil heute durch alle deine heerde gehen, und außsondern alle flecketen und bunte schaafe, und alle schwartze schaafe unter den lämmern, und die bunten und flecketen ziegen. Was nun bunt und flecket fallen wird, das soll mein lohn seyn.

33. So wird mir meine gerechtigkeit zeugen heut oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen lohn von dir nehmen soll: Also daß, was nicht flecket oder bunt, oder nicht schwartz seyn wird unter den lämmern

mern und ziegen, das sey ein diebstahl bey mir.

34. Da sprach Laban: Siehe da, es sey wie du gesaget hast.

35. Und sonderte deß tages die sprenglichte und bunte böcke, und alle fleckete und bunte ziegen, wo nur was weisses dran war, und alles, was schwartz war unter den lämmern, und thäts unter die hand seiner kinder.

36. Und machte raum dreyer tagereise weit, zwischen ihm und Jacob. Also weidete Jacob die übrige heerde Labans.

37. Jacob aber nahm stäbe von grünen pappelbäumen, haseln und castaneen, und schälete weisse streifen daran, daß an den stäben das weisse bloß ward.

38. Und legte die stäbe, die er geschälet hatte, in die tränckrinnen vor die heerde, die da kommen mußten zu trincken, daß sie empfangen solten, wenn sie zu trincken kämen.

39. Also empfingen die heerde über den stäben, und brachten sprenglichte, fleckete und bunte.

40. Da scheidete Jacob die lämmer, und thät die abgesonderte heerde zu den flecketen und schwartzen in der heerde Labans, und machte ihm eine eigene heerde, die thät er nicht zu der heerde Labans.

41. Wenn aber der lauff der frühlinge heerde war, legte er die stäbe in die rinnen vor die augen der heerde, daß sie über den stäben empfingen.

42. Aber in der spätlinger lauff legete er sie nicht hinein. Also wurden die spätlinge des Labans, aber die frühlinge des Jacobs.

43. Daher ward der mann über die maasse reich, daß er viel *schaafe, mägde und knechte, kamele und esel hatte. *c. 12, 16.

Das 31. Capitel.

Jacob fleucht mit weib und kind von seinem schwäher Laban.

1. UNd es kamen vor ihn die reden der kinder Laban, daß sie sprachen: Jacob hat alle unsers vaters gut zu sich gebracht; und von unsers vaters gut hat er solchen reichthum zuwege gebracht.

2. Und Jacob sahe an das angesichte Labans, und siehe, es war nicht gegen ihm, wie gestern und ehegestern.

3. Und der HERR sprach zu Jacob: Zeuch wieder in deiner väter land, und zu deiner freundschaft; ich wil mit dir seyn.

4. Da sandte Jacob hin, und ließ rufen Rahel und Lea aufs feld bey seine heerde.

5. Und sprach zu ihnen: Ich sehe euers vaters angesicht, daß es nicht gegen mir ist, wie gestern und ehegestern; aber der GOtt meines vaters ist mit mir gewesen.

6. Und ihr wisset, daß ich auß allen meinen kräften eurem vater gedienet habe;

7. Und er hat mich getäuschet, und nun zehenmal meinen lohn verändert; aber GOtt hat ihm nicht gestattet, daß er mir schaden thäte.

8. Wenn er sprach: Die *bunten sollen dein lohn seyn; so trug die gantze heerde bunte. Wenn er aber sprach: Die sprenglichten sollen dein lohn seyn; so trug die gantze heerde sprenglichte. *c. 30, 32. 39.

9. Also hat GOtt die güter euers vaters ihm entwandt, und mir gegeben.

10. Denn wenn die zeit des laufs kam, hub ich meine augen auf, und sahe im traum, und siehe, die böcke sprungen auf die sprenglichte, fleckete und bunte heerde.

11. Und der engel GOttes sprach zu mir im traum: Jacob. Und ich antwortete: Hie bin ich.

12. Er aber sprach: Hebe auf deine augen, und siehe, die böcke springen auf die sprenglichte, fleckete und bunte heerde; denn ich habe alles gesehen, was dir Laban thut.

13. Ich bin der * GOtt zu Bethel, da du den stein gesalbet hast, und mir daselbst ein gelübde gethan. Nun mache dich auf, und † zeuch auß diesem lande, und zeuch wieder in das land deiner freundschaft.

*c. 28, 18. ꝛc. †c. 32, 9.

14. Da antwortete Rahel und Lea, und sprachen zu ihm: Wir haben doch kein theil noch erbe mehr in unsers vaters hause.

15. Hat er uns doch gehalten, als die fremden; denn er hat uns verkauft, und unsern lohn verzehret:

16. Darum hat GOtt unserm vater entwandt seinen reichthum zu uns und unsern kindern. Alles nun, was GOtt dir gesaget hat, das thue.

17. Also machte sich Jacob auf, und lud seine kinder und weiber auf kameele,

18. Und führete weg alle sein vieh, und alle seine habe, die er zu Mesopotamia erworben hatte; daß er käme zu Isaac, seinem vater, ins land Canaan.

19. (Laban aber war gangen seine heerde zu schären.) Und Rahel stahl ihres vaters götzen.

20. Also stahl Jacob dem Laban zu Syrien das hertz, damit, daß er ihm nicht ansagte, daß er flöhe.

21. Also flohe er, und alles, was sein war, machete sich auf, und fuhr über das wasser, und richtete sich nach dem berge Gilead.

22. Am dritten tage wards Laban angesagt, daß Jacob flöhe.

23. Und er nahm seine brüder zu sich, und jagete ihm nach sieben tagereise; und ereilete ihn auf dem berge Gilead.

24. Aber GOtt kam zu Laban, dem Syrer, im traum des nachts, und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders redest, denn freundlich. * c. 20, 3.

25. Und Laban nahete sich zu Jacob. Jacob aber hatte seine hütte aufgeschlagen auf dem berge; und Laban mit seinen brüdern schlug seine hütten auch auf, auf dem berge Gilead.

26. Da sprach Laban zu Jacob: Was hast du gethan, daß du mein hertz gestohlen hast, und hast meine töchter entführet, als die durchs schwert gefangen wären?

27. Warum bist du heimlich geflohen, und hast dich weggestohlen, und hast mirs nicht angesaget, daß ich dich hätte begleitet mit freuden, mit singen, mit paucken und harfen?

28. Und hast mich nicht lassen meine kinder und töchter küssen. Nun, du hast thörlich gethan.

29. Und ich hätte, mit GOttes hülfe, wol so viel macht, daß ich euch könte übels thun; aber euers vaters GOtt hat gestern zu mir gesaget: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders denn freundlich redest.

30. Und weil du denn ie wolltest ziehen, und sehnetest dich so fast nach deines vaters hause; warum hast du mir meine götter gestohlen?

31. Jacob antwortete, und sprach zu Laban: Ich fürchte mich, und dachte, du würdest deine töchter von mir reissen;

32. Bey * welchem aber du deine götter findest, der sterbe hie vor unsern brüdern: Suche das deine bey mir, und nimms hin. Jacob aber wußte nicht, daß sie Rahel gestohlen hatte.

33. Da ging Laban in die hütte Jacobs und Lea, und der beyden mägde, und fand nichts. Und ging auß der hütte Lea in die hütte Rahel.

34. Da nahm Rahel die götzen, und legete sie unter die streu der kameele, und satzte sich drauf. Laban aber betastete die gantze hütte, und fand nichts.

35. Da sprach sie zu ihrem vater: Mein herr, zürne nicht, denn ich kan nicht aufstehen gegen dir; denn es gehet mir nach der frauen weyse. Also fand er die götzen nicht, wie fast er suchte.

36. Und Jacob ward * zornig, und schalt Laban, und sprach zu ihm: Was habe ich mißgehandelt oder gesündiget, daß du so auf mich erhitzt bist? * c. 30, 2.

37. Du hast all meinen hausrath betastet: was hast du deines hausraths funden? Lege das dar vor meinen und deinen brüdern, daß sie zwischen uns beyden richten.

38. Diese zwanzig jahr bin ich bey dir gewesen, deine schaafe und ziegen sind nicht unfruchtbar gewesen; die widder deiner heerde habe ich nie gessen.

39. Was die thiere zerrissen, brachte ich dir nicht, ich mußte es bezahlen, du * forderest es von meiner hand; es wäre mir des tages oder des nachts gestohlen. * 2 Mos. 22, 12.

40. Des tages verschmachtete ich vor hitze, und des nachts vor frost: und kam kein schlaf in meine augen.

41. Also habe ich diese zwanzig jahr in deinem hause gedienet, vierzehen um deine töchter, und sechs um deine heerde; und hast mir meinen lohn zehen mal verändert.

42. Wo nicht der GOtt meines vaters, der GOtt Abraham, und die furcht Isaac auf meiner seiten gewesen wäre, du hättest mich leer lassen ziehen. Aber GOtt hat mein elend und müh angesehen, und hat dich gestern gestraft.

43. Laban antwortete, und sprach zu Jacob: Die töchter sind meine töch-

töchter, und die kinder sind meine kinder, und die heerde sind meine heerde, und alles, was du sieheſt, ist mein. Was kan ich meinen töchtern heut oder ihren kindern thun, die sie geboren haben?

44. So komme nun, und laß uns einen bund machen, ich und du, der ein zeugniß sey zwischen mir und dir

45. Da nahm Jacob einen stein, und richtete ihn auf zu einem maal;

46. Und sprach zu seinen brüdern: Leſet steine auf. Und sie nahmen steine, und machten einen haufen, und assen auf demselben haufen.

47. Und Laban hieß ihn * Jegar Sahadutha: Jacob aber hieß ihn Gilead. * Jos.22,27.

48. Da sprach Laban: Der haufe sey heute * zeuge zwischen mir und dir, (daher heiſt man ihn Gilead,)

* Jos.22,27. c.24,27.

49. Und sey eine warte, denn er sprach: Der HERR sehe drein zwischen mir und dir, wenn wir von einander kommen;

50. Wo du meine töchter beleidigeſt, oder andere weiber darzu nimmeſt über meine töchter. Es ist hie kein mensch mit uns; siehe aber, GOtt ist der zeuge zwischen mir und dir.

51. Und Laban sprach weiter zu Jacob: Sihe, das ist der haufe, und das ist das maal, das ich aufgerichtet habe zwischen mir und dir.

52. Derselbe haufe sey zeuge, und das maal sey auch zeuge, wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fahreſt zu mir über diesen haufen und maal, zu beschädigen.

53. Der GOtt Abraham, und der GOtt Nahor, und der GOtt ihrer väter sey * richter zwischen uns.

* c.16,5. Richt.11,27.

54. Und Jacob schwur ihm bey der furcht seines vaters Isaac. Und Jacob opferte auf dem berge, und lud seine brüder zum eſſen. Und da sie geſſen hatten, blieben sie auf dem berge über nacht.

55. Des morgens aber stund Laban frühe auf, küſſete seine kinder und töchter, und segnete sie; und zog hin, und kam wieder an seinen ort.

Cap.32. v.1. Jacob aber zog seinen weg; Und es begegneten ihm * die engel GOttes. * c.48,16. Pſ.34,8.

2. Und da er sie sahe, sprach er: Es sind GOttes heere; und hieß dieselbige stätte Mahanaim.

Das 32. Capitel.

Jacobs furcht, gebet und kampf.

3. JAcob aber schickete boten vor ihm her, zu seinem bruder Esau ins land Seir, in der gegend Edom,

4. Und befahl ihnen, und sprach: Also saget meinem herrn Esau: Dein knecht Jacob läſſet dir sagen: Ich bin bis daher bey Laban lange auſſen geweſt,

5. Und habe rinder und esel, schaafe, knechte und mägde; und habe außgesandt, dir, meinem herrn, anzusagen, daß ich * gnade vor deinen augen fünde. * c.18,3. c.30,27.

6. Die boten kamen wieder zu Jacob, und sprachen: Wir kamen zu deinem bruder Esau; und er** zeucht dir auch entgegen mit vier hundert mann. * c.33,1.

7. Da furchte sich Jacob sehr und ihm ward bange. Und theilete das volck, das bey ihm war, und die schaafe, und die rinder, und die kameele in zwey heere.

8. Und sprach: So Esau kommt auf das eine heer, und schlägt es; so wird das übrige entrinnen.

9. Weiter sprach Jacob: GOtt * meines vaters Abraham, und GOtt meines vaters Isaac, HERR, der † du zu mir gesaget haſt: Zeuch wieder in dein land, und zu deiner freundschaft, ich wil dir wohl thun:

* c.31,42. † c.31,3.13.

10. Ich bin * zu gering aller barmhertzigkeit und aller treue, die du an deinem knechte gethan haſt. (Denn ich hatte nicht mehr denn diesen stab, da ich über diesen Jordan ging, und nun bin ich zwey heere worden.) * 2 Sam.7,18.

11. Errette mich von der hand meines bruders, von der hand Esau: denn Ich fürchte mich vor ihm, daß Er nicht komme, und schlage mich, die mütter sammt den kindern.

12. Du haſt * gesaget: Ich wil dir wohl thun, und deinen saamen machen † wie den sand am meer, den man nicht zählen kan vor der menge. * c.28,13.14. † c.13,16.

13. Und er blieb die nacht da, und nahm von dem, das er vorhanden hatte, geschenck seinem bruder Esau:

14. Zey hundert ziegen, zwanzig böcke, zwey hundert schaafe, zwanzig widder,

15. Und dreyssig säugende kameele mit ihren füllen, vierzig kühe, und zehen farren, zwanzig eselinnen mit zehen füllen:

16. Und thät sie unter die hand seiner knechte, je eine * heerde sonderlich, und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und lasset raum zwischen einer heerde nach der andern.

* c. 33, 8.

17. Und gebot dem ersten, und sprach: Wenn dir mein bruder Esau begegnet, und dich fraget: Wen gehöret du an? und wo wilst du hin? und weß ists, das du vor dir treibest?

18. Solst du sagen: Es gehöret deinem knechte Jacob zu, der sendet geschenck seinem herrn Esau; und zeucht hinter uns hernach.

19. Also gebot er auch dem andern, und dem dritten, und allen, die den heerden nachgingen, und sprach: Wie ich euch gesaget habe, so saget zu Esau, wenn ihr ihm begegnet.

20. Und saget ja auch: Sihe, dein knecht Jacob ist hinter uns. Denn er gedachte, ich wil ihn versöhnen mit dem geschencke, das vor mir hergehet; darnach wil ich ihn sehen, vielleicht wird er mich annehmen.

21. Also ging das geschencke vor ihm her; aber er blieb dieselbe nacht beym heer.

22. Und stund auf in der nacht, und nahm seine zwey weiber, und die zwo mägde, und seine eilf kinder, und zog an den furt Jaboc;

23. Nahm sie, und führete sie über das wasser, daß hinüber kam, was er hatte,

24. Und blieb allein. Da * rang ein mann mit ihm, bis die morgenröthe anbrach. * Hos. 12, 4.

25. Und da er sahe, daß er ihn nicht übermogte, rührete er das gelencke seiner hüfte an; und das gelencke seiner hüfte ward über dem ringen mit ihm verrencket.

26. Und er sprach: Laß mich gehen, denn die morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

27. Er sprach: Wie heissest du? Er antwortete: Jacob.

28. Er sprach: Du * solt nicht mehr Jacob heissen, sondern Israel: Denn du hast mit GOtt und mit menschen gekämpfet, und bist obgelegen. * c. 35, 10.

29. Und Jacob fragte ihn, und sprach: Sage doch, * wie heissest du? Er aber sprach: Warum fragest du, wie ich heisse? Und er segnete ihn daselbst. * Richt. 13, 17.

30. Und Jacob hieß die stätte Pniel: Denn ich * habe GOtt von angesicht gesehen, und meine seele ist genesen. * Ps. 80, 4.

31. Und als er vor Pnuel überkam, ging ihm die sonne auf; und er hinckete an seiner hüfte.

32. Daher essen die kinder Israel keine spannader auf dem gelencke der hüfte, bis auf den heutigen tag; darum, daß die spannader an dem gelencke der hüfte Jacobs gerühret ward.

Das 33. Capitel.

Versöhnung Jacobs mit Esau.

1. Jacob hub seine augen auf, und sahe seinen bruder * Esau kommen mit vier hundert mann. Und theilete seine kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden mägden.

* c. 32, 6.

2. Und stellete die mägde mit ihren kindern vorne an, und Lea mit ihren kindern hernach, und Rahel mit Joseph zuletzt.

3. Und er ging vor ihnen her, und neigete sich siebenmal auf die erde, bis er zu seinem bruder kam.

4. Esau aber * lieff ihm entgegen, und herzete ihn: und fiel ihm um den hals, und küssete ihn: und sie weineten. * 2 Mos. 4, 27. c. 18, 7.

5. Und hub seine augen auf, und sahe die weiber mit den kindern, und sprach: Wer sind diese bey dir? Er antwortete: Es sind kinder, die GOtt deinem knecht bescheret hat.

6. Und die mägde traten herzu mit ihren kindern, und neigeten sich vor ihm.

7. Lea trat auch herzu mit ihren kindern, und neigeten sich vor ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu, und neigeten sich auch vor ihm.

8. Und er sprach: Was wilt du mit alle dem heere, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich gnade fünde vor meinem herrn.

9. Esau sprach: Ich habe gnug: mein bruder, behalt, was du hast.

10. Jacob antwortete: Ach nicht, habe ich gnade funden vor dir, so nimm mein geschencke von meiner hand;

hand; denn ich sahe * dein angesicht, als sähe ich GOttes angesicht; und laß dirs wohlgefallen von mir.

* 2 Sam. 14, 17.

11. Nimm * doch den segen von mir an, den ich dir zubracht habe. Denn GOtt hat mirs bescheret, und ich habe alles genug. Also nöthigte er ihn, daß ers nahm.

* 1 Sam. 25, 27. c. 30, 26.

12. Und er sprach: Laß uns fortziehen und reisen; ich wil mit dir ziehen.

13. Er aber sprach zu ihm: Mein herr, du erkennest, daß ich zarte kinder bey mir habe, darzu vieh und säugende kühe; wenn sie Einen tag übertrieben würden, würde mir die gantze heerde sterben.

14. Mein herr ziehe vor seinem knechte hin; Ich wil mählig hinnach treiben, darnach das vieh und die kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem herrn in Seir.

15. Esau sprach: So wil ich doch bey dir lassen etliche vom volcke, das mit mir ist. Er antwortete: Was ists von nöthen? Laß * mich nur gnade vor meinem herrn finden.

* c. 30, 27. c. 34, 11.

16. Also zog des tages Esau wiederum seines weges gen Seir.

17. Und Jacob zog gen Suchoth, und bauete ihm ein haus, und machete seinem vieh hütten; daher heisset die stätte Suchoth.

18. Darnach zog Jacob gegen Salem, zu der stadt des Sichem, die im lande Canaan liegt, nach dem er auß Mesopotamia kommen war; und machte sein lager vor der stadt.

19. Und * kaufte ein stücke ackers von den kindern Hemor, des vaters Sichems, um hundert groschen; daselbst richtete er seine hütte auf.

* Jos. 24, 32.

20. Und richtete daselbst einen * altar zu, und rief an den namen des starcken GOttes Israel. * c. 12, 8.

Das 34. Capitel.

Die schwächung Dinä verursachet ein blutbad.

1. DIna aber, Lea tochter, die sie Jacob geboren hatte, ging herauß die töchter des landes zu sehen.

2. Da die sahe Sichem, Hemors sohn, des Heviters, der des landes herr war, nahm er sie und beschlief sie, und schwächete sie.

3. Und sein hertz hing an ihr, und hatte die dirne lieb, und redete freundlich mit ihr.

4. Und Sichem sprach zu seinem vater Hemor: Nimm * mir das mägdlein zum weibe.

* Richt. 14, 2.

5. Und Jacob erfuhr, daß seine tochter Dina geschändet war; und seine söhne waren mit dem vieh auf dem felde; und Jacob schwieg, bis daß sie kamen.

6. Da ging Hemor, Sichems vater, herauß zu Jacob, mit ihm zu reden.

7. Indeß kamen die söhne Jacobs vom felde; und da sie es höreten, verdroß es die männer, und wurden sehr zornig, daß er eine * narrheit an Israel begangen, und Jacobs tochter beschlafen hatte, denn so solts nicht seyn.

* 5 Mos. 22, 21.

8. Da redete Hemor mit ihnen, und sprach; Meines sohns Sichems hertz sehnet sich nach eurer tochter: Lieber gebet sie ihm zum weibe.

9. Befreundet euch mit uns: gebet uns eure töchter, und nehmet ihr unsere töchter;

10. Und wohnet bey uns. Das land soll euch offen seyn, wohnet und werbet und gewinnet drinnen.

11. Und Sichem sprach zu ihrem vater und brüdern: Lasset mich gnade bey euch finden: was ihr mir saget, das wil ich geben.

12. Fordert nur getrost von mir morgengabe und geschencke, ich wils geben, wie ihrs heischet; gebet mir nur die dirne zum weibe.

13. Da antworteten Jacobs söhne dem Sichem, und seinem vater Hemor betrüglich; darum, daß ihre schwester Dina geschändet war.

14. Und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unsere schwester einem unbeschnidtenen manne geben; denn das wäre uns eine schande.

15. Doch denn wollen wir euch zu willen seyn, so ihr uns gleich werdet, und alles was männlich unter euch ist, beschnidten werde.

16. Denn wollen wir unsere töchter euch geben, und eure töchter uns nehmen, und bey euch wohnen und Ein volck seyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet, euch zu beschneiden; so wollen wir unsere tochter nehmen, und davon ziehen.

18. Die rede gefiel Hemor und seinem sohne wohl.

19. Und der jüngling verzog nicht solches zu thun; denn er hatte lust zu der tochter Jacobs. Und er war herrlich gehalten über alle in seines vaters hause.

20. Da kamen sie nun, Hemor und sein sohn Sichem, unter der stadt thor, und redeten mit den bürgern der stadt, und sprachen:

21. Diese leute sind friedsam bey uns, und wollen im lande wohnen und werben; so ist nun das land weit gnug für sie. Wir wollen uns ihre töchter zu weibern nehmen, und ihnen unsere töchter geben.

22. Aber denn wollen sie uns zu willen seyn, daß sie bey uns wohnen und Ein volck mit uns werden; wo wir alles, was männlich unter uns ist, beschneiden, gleichwie sie beschnitten sind.

23. Ihr vieh und güter, und alles, was sie haben, wird unser seyn, so wir nur ihnen zu willen werden, daß sie bey uns wohnen.

24. Und sie gehorchten dem Hemor, und Sichem, seinem sohn, alle die zu seiner stadt thor auß und eingingen, und beschnidten alles, was männlich war, das zu seiner stadt auß- und einging.

25. Und am dritten tage, da sie es schmertzete, nahmen die * zween söhne Jacobs, Simeon und Levi, der Dina brüder, ein ieglicher sein schwert, und gingen in die stadt dürstiglich, und erwürgeten alles, was männlich war. * c.49,5.6.

26. Und erwürgeten auch Hemor und seinen sohn Sichem mit der schärfe des schwerts; und nahmen ihre schwester Dina auß dem hause Sichems, und gingen davon.

27. Da kamen die söhne Jacobs über die erschlagene, und plünderten die stadt; darum, daß sie hatten ihre schwester geschändet.

28. Und nahmen ihre schaafe, rinder, esel, und was in der stadt und auf dem felde war,

29. Und alle ihre habe, alle kinder und weiber nahmen sie gefangen, und plünderten alles, was in den häusern war.

30. Und Jacob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir unglück zugerichtet, daß ich stincke vor den einwohnern dieses landes, den Cananitern und Pheresitern; und ich bin ein geringer haufe. Wenn sie sich nun versammlen über mich, so werden sie mich schlagen. Also werde Ich vertilget samt meinem hause.

31. Sie antworteten aber: Solten sie denn mit unserer schwester, als mit einer huren, handeln?

Das 35. Capitel.

Rahel stirbet an der geburt.

1. UNd GOtt sprach zu Jacob: Mache dich auf, und zeuch gen Bethel, und wohne daselbst; und mache daselbst einen altar dem GOtt, * der dir erschien, da du flohest vor deinem bruder Esau.

* c.28,12.19. c.31,13.

2. Da sprach Jacob zu seinem hause, und zu allen, die mit ihm waren: Thut von euch die fremden götter, so unter euch sind, und reiniget euch, und ändert eure kleider,

3. Und lasset uns auf seyn, und gen Bethel ziehen; daß ich daselbst einen altar mache dem GOtt, der mich erhöret hat zur zeit meines trübsals, und ist mit mir gewesen auf dem wege, den ich gezogen bin.

4. Da gaben sie ihm alle fremde götter, die unter ihren händen waren, und ihre ohrenspangen; und er vergrub sie unter * eine eiche, die neben Sichem stund. * Jos.24,26.

5. Und sie zogen auß. Und es kam die furcht GOttes über die städte, die um sie her lagen, daß sie den söhnen Jacobs nicht nachjagten.

6. Also kam Jacob gen Lus im lande Canaan, die da Bethel heisst, sammt alle dem volck, das mit ihm war;

7. Und bauete daselbst einen altar, und hieß die stätte * ElBethel; darum, daß ihm daselbst GOtt offenbaret war, da er flohe vor seinem bruder. * c.12,8. c.13,1.

8. Da starb Debora, der Rebecca amme, und ward begraben unter Bethel, unter der eiche, und ward genennet die klageiche. * I Chr.11,12.

9. Und GOtt erschien Jacob abermal, nach dem er auß Mesopotamia kommen war, und segnete ihn,

10. Und sprach zu ihm: Du * heissest Jacob; aber du solt nicht mehr Jacob heissen, sondern * Israel solt du heissen. Und also heisset man ihn Israel. * I Kön.18,31.rc.

11. Und

11. Und GOtt sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt, * sey fruchtbar und mehre dich; völcker und völcker haufen sollen von dir kommen, und könige sollen auß deinen lenden kommen. * c. 1, 22. 28.

12. Und das land, das ich Abraham und Isaac gegeben habe, wil ich dir geben; und wils deinem saamen nach dir geben.

13. Also * fuhr GOtt auf von ihm, von dem ort, da er mit ihm geredet hatte. * c. 17, 22.

14. Jacob aber richtete ein steinern maal auf an dem ort, da er mit ihm geredet hatte, und goß trancksopfer drauf, und begoß ihn mit öle.

15. Und Jacob hieß den ort, da GOtt mit ihm geredet hatte, * Bethel. * c. 28, 19.

16. Und sie zogen von Bethel: und da noch ein feldweges war von Ephrath, da gebar Rahel.

17. Und es kam sie hart an über der geburt. Da es ihr aber so sauer ward in der geburt, sprach die wehemutter zu ihr: * Fürchte dich nicht, denn diesen sohn wirst du auch haben. * 1 Sam. 4, 20.

18. Da ihr aber die seele außging, daß sie sterben mußte, hieß sie ihn Benoni; aber sein vater hieß ihn Benjamin.

19. Also starb Rahel und ward begraben an dem wege gen Ephrath, die nun heisst Bethlehem.

20. Und Jacob richtete ein maal auf über ihrem grabe; dasselbe ist das grabmaal Rahel, bis auf diesen tag.

21. Und Israel zog auß, und richtete eine hütte auf jenseit dem thurn Eder.

22. Und es begab sich, da Israel im lande wohnete, ging * Ruben hin, und schlief bey Bilha, seines vaters kebsweib; und das kam vor Israel. Es hatte aber Jacob zwölf söhne. * c. 49, 4. 1 Chron. 2, 1. c. 6, 1.

23. Die söhne Lea waren diese: Ruben, der erstgeborne sohn Jacobs, Simeon, Levi, * Juda, Isaschar und Sebulon. * c. 49, 8.

24. Die söhne Rahel waren: Joseph und Benjamin.

25. Die söhne * Bilha, Rahels magd: Dan und Naphthali. * c. 30, 5.

26. Die söhne Silpa, Lea magd: Gad und Asser. Das sind die söhne Jacobs, die ihm geboren sind in Mesopotamia.

27. Und Jacob kam zu seinen vater Isaac gen Mamre in die hauptstadt, die da heisset Hebron; da Abraham und Isaac * fremdlinge innen gewesen sind. * c. 14, 13. c. 17, 8.

28. Und Isaac war hundert und achtzig jahr alt.

29. Und * nahm ab, und starb, und † ward versammlet zu seinem volck, alt und des lebens satt. Und seine söhne Esau und Jacob † begruben ihn. * c. 25, 8. 17. † c. 25, 9. †† c. 50, 12. 13.

Das 6. Capitel.

Geschlechtregister Esaus.

1. DIß ist das geschlecht Esau, der * da heisset Edom. * c. 25, 30

2. Esau nahm * weiber von den töchtern Canaan, Ada, die tochter Elon, des Hethiters, und Aholibama, die tochter des Ana, die neffe Zibeons, deß Heviters, * c. 26, 34.

3. Und * Basmath, Ismaels tochter, Nebajoths schwester. * c. 28, 9.

4. Und Ada gebar dem Esau Eliphas, aber Basmath gebar Reguel.

5. Aholibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das sind Esaus kinder, die ihm geboren sind im lande Canaan.

6. Und Esau nahm seine weiber, söhne und töchter, und alle seelen seines hauses, seine habe, und alles vieh, mit allen gütern, so er im lande Canaan erworben hatte, und zog in ein land von seinem bruder Jacob.

7. Denn ihre * habe war zu groß, daß sie nicht konten bey einander wohnen; und das land, darin sie fremdlinge waren, mogte sie nicht ertragen, vor der menge ihres viehes. * c. 36, 1. c. 26, 14.

8. Also wohnete Esau auf dem gebirge Seir. Und Esau ist der Edom

9. Diß ist das geschlechte * Esau, von dem die Edomiter herkommen, auf dem gebirge Seir. * 1 Chron. 1, 35.

10. Und so heissen die kinder Esau: Eliphas, der sohn Ada, Esaus weibes. Reguel, der sohn Basmath, Esaus weibes. * 1 Chron. 1, 35.

11. Eliphas söhne aber waren diese: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein kebsweib Eliphas, Esaus sohns, die gebar ihm Amalek. Das sind die kinder von Ada, Esaus weibe.

13. Die

13. Die kinder aber Reguel sind diese: Nahath, Serah, Samma, Missa. Das sind die kinder von Basmath, Esaus weibe.

14. Die kinder aber von Ahalibama, Esaus weibe, der tochter des Ana, der neffe Zibeons, sind diese, die sie dem Esau gebar: Jeus, Jaelam und Korah.

15. Das sind die fürsten unter den kindern Esau: Die kinder Eliphas, des ersten sohns Esau, waren diese: Der fürst Theman, der fürst Omar, der fürst Zepho, der fürst Kenas,

16. Der fürst Korah, der fürst Gaetham, der fürst Amalek. Das sind die fürsten von Eliphas, im lande Edom: und sind kinder von der Ada.

17. Und das sind die kinder Reguel, Esaus sohns: Der fürst Nahath, der fürst Serah, der fürst Samma, der fürst Missa. Das sind die fürsten von Reguel im lande der Edomiter; und sind kinder von der Basmath, Esaus weibe.

18. Das sind die kinder Ahalibama, Esaus weibes: Der fürst Jeus, der fürst Jaelam, der fürst Korah. Das sind die fürsten von Ahalibama, der tochter des Ana, Esaus weibe.

19. Das sind Esaus kinder, und ihre fürsten. Er ist der Edom.

20. Die kinder aber von Seir, des Horiten, der im lande wohnete, sind diese: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer und Disan.

21. Das sind die fürsten der Horiten, kinder des Seir, im lande Edom.

22. Aber des Lothans kinder waren diese: Hori und Hemah; und Lothans schwester hieß Thimna.

23. Die kinder von Sobal waren diese: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.

24. Die kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das ist der Ana, der in der wüsten maulpferde erfand, da er seines vaters Zibeons esel hütete.

25. Die kinder aber Ana waren: Dison und Ahalibama, das ist die tochter Ana.

26. Die kinder Dison waren: Hemdan, Esban, Jethran, und Charan.

27. Die kinder Ezer waren: Bilhan, Sawan und Akan.

28. Die kinder Disan waren: Uz und Aran.

29. Diß sind die fürsten der Horiten: Der fürst Lothan, der fürst Sobal, der fürst Zibeon, der fürst Ana,

30. Der fürst Dison, der fürst Ezer, der fürst Disan. Das sind die fürsten der Horiten, die regieret haben im lande Seir.

31. Die könige aber die im lande Edom regieret haben, ehe deñ die kinder Israel könige hatten, sind diese:

32. Bela war könig in Edom, ein sohn Beor; und seine stadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela starb, ward könig an seine statt Jobab, ein sohn Serah von Bazra.

34. Da Jobab starb, ward an seine statt könig Husam, auß der Themaniter lande.

35. Da Husam starb, ward könig an seine statt Hadad, ein sohn Bedad, der die Midianiter schlug auf der Moabiter felde; und seine stadt hieß Awith.

36. Da Hadad starb, regierete Samla von Masrek.

37. Da Samla starb, ward Saul könig von Rehoboth am wasser.

38. Da * Saul starb, ward an seine statt könig Baal Hanan, der sohn Achbor. * 1 Chron. 1, 49.

39. Da Baal Hanan, Achbors sohn, starb, ward an seine statt könig Hadar, und seine stadt hieß Pagu; und sein weib hieß Mehetabeel, eine tochter Matred, die Mesahab tochter war.

40. Also hiessen die fürsten von Esau, in ihren geschlechten, örtern und namen: Der fürst Thimna, der fürst Alwa, der fürst Jetheth,

41. Der fürst Ahalibama, der fürst Ela, der fürst Pinon,

42. Der fürst Kenas, der fürst Theman, der fürst Mibzar,

43. Der fürst Magdiel, der fürst Iram. Das sind die fürsten in Edom, wie sie gewohnet haben in ihrem erblande. Und Esau ist der vater der Edomiter.

Das 37. Capitel.

Joseph wird auß neid von seinen brüdern verkauft.

1. JAcob aber wohnete im lande, da sein * vater ein fremdling innen gewest war, nemlich im lande Canaan. * c. 35, 27. Ebr 11, 13.

2. Und das sind die geschlechte Jacobs: Joseph war siebenzehen jahr alt

alt, da er ein hirte des viehes ward mit seinen brüdern, und der knabe war bey den kindern Bilha und Silpa, seines vaters weibern; und brachte vor ihren vater, wo ein böse geschrey wider sie war.

3. Israel aber hatte Joseph lieber, denn alle seine kinder, darum, daß er ihn im alter gezeuget hatte; und machte ihm einen bunten rock.

4. Da nun seine brüder sahen, daß ihn ihr vater lieber hatte, denn alle seine brüder, *waren sie ihm feind, und konten ihm kein freundlich wort zusprechen. *Gesch. 7, 9.

5. Dazu hatte Joseph einmal einen traum, und sagte seinen brüdern davon; da wurden sie ihm noch feinder.

6. Denn er sprach zu ihnen: Höret, lieber, was mir doch geträumet hat.

7. Mich dauchte, wir bünden garben auf dem felde, und meine garbe richtete sich auf, und stund, und eure garben umher neigeten sich gegen meiner garben.

8. Da sprachen seine brüder zu ihm: Soltest du unser könig werden, und über uns herrschen? Und wurden ihm noch feinder, um seines traums, und seiner rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern traum, den erzählete er seinen brüdern, und sprach: Sihe, ich habe noch einen traum gehabt. Mich dauchte, die sonne und der mond und eilf sterne neigten sich vor mir.

10. Und da das seinem vater und seinen brüdern gesagt ward, strafete ihn sein vater, und sprach zu ihm: Was ist das für ein traum, der dir geträumet hat? Soll ich, und deine mutter, und deine brüder kommen, und dich anbeten?

11. Und seine brüder neideten ihn. Aber sein vater behielt diese worte.

12. Da nun seine brüder hingingen, zu weiden das vieh ihres vaters in Sichem.

13. Sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht deine brüder des viehes in Sichem? Komm, ich wil dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Hie bin ich.

14. Und er sprach: Gehe hin, und siehe, ob es wohl stehe um deine brüder, und um das vieh; und sage mir wieder, wie sichs hält. Und er sandte ihn auß dem thal Hebron, daß er gen Sichem ginge.

15. Da fand ihn ein mann, daß er irre ging auf dem felde, der fragte ihn, und sprach: Wen suchest du?

16. Er antwortete: Ich suche meine brüder; lieber, sage mir an, wo sie hüten.

17. Der mann sprach: Sie sind von dannen gezogen; denn ich hörete, daß sie sagten: Lasset uns gen Dothan gehen. Da folgete Joseph seinen brüdern nach, und fand sie zu Dothan.

18. Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe denn er nahe bey sie kam, schlugen sie an, daß sie ihn tödteten.

19. Und sprachen unter einander: Sehet, der träumer kommt daher.

20. So kommet nun, und lasset uns ihn erwürgen, und in eine grube werfen, und sagen, ein böses thier habe ihn gefressen; so wird man sehen, was seine träume sind.

21. Da das Ruben hörete, wolte *er ihn auß ihren händen erretten, und sprach: Lasset uns ihn nicht tödten. * c. 42, 22.

22. Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergiesset nicht blut, sondern werfet ihn in die grube, die in der wüsten ist, und leget die hand nicht an ihn. Er wolte ihn aber auß ihrer hand erretten, daß er ihn seinem vater wiederbrächte.

23. Als nun Joseph zu seinen brüdern kam, zogen sie ihm seinen rock mit dem bunten rocke auß, den er an hatte.

24. Und nahmen ihn, und worfen ihn in eine grube; aber dieselbige grube war *leer, und kein wasser drinnen. *Zach. 9, 11.

25. Und satzten sich nieder zu essen. Indessen huben sie ihre augen auf, und sahen einen haufen Ismaeliter kommen von Gilead, mit ihren kameelen, die trugen würtze, balsam und myrrhen, und zogen hinab in Egypten.

26. Da sprach Juda zu seinen brüdern: Was hilft es uns, daß wir unsern bruder erwürgen, und sein blut verbergen?

27. Kommet, lasset uns ihn den Ismaeliten verkaufen, daß sich unsere hände nicht an ihm vergriffen; denn er ist unser bruder, unser fleisch und blut. Und sie gehorcheten ihm.

28. Und da die Midianiter, die kaufleute, vorüber reiseten, zogen sie ihn herauß auß der gruben, und *ver-

*verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig silberlinge; die brachten ihn in Egypten. *c.39,1. c.45,4. Weish.10,13. Ps.105,17. Gesch.7,9.

29. Als nun Ruben wieder zur gruben kam, und fand Joseph nicht darinnen, zerriß er sein kleid,

30. Und kam wieder zu seinen brüdern, und sprach: Der knabe ist nicht da, wo soll ich hin?

31. Da nahmen sie Josephs rock, und schlachteten einen ziegenbock, und tunckten den rock ins blut,

32. Und schickten den bunten rock hin, und liessen ihn ihrem vater bringen, und sagen: Diesen haben wir funden; sihe, ob es deines sohns rock sey, oder nicht.

33. Er kennete ihn aber, und sprach: Es ist meines sohns rock; ein böses thier hat ihn gefressen; ein reissend thier hat Joseph zerrissen.

34. Und Jacob* zerriß seine kleider, und legte einen sack um seine lenden, und trug leide um seinen sohn lange zeit. *Gesch.14,14.

35. Und alle seine söhne und töchter traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er *wolte sich nicht trösten lassen, und sprach: Ich werde mit leide hinunter fahren in die grube, zu meinem sohn. Und sein vater beweinete ihn. *Jer.31,15. Tob.10,4.

36. Aber die Midianiter *verkauften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao kämmerer und hofemeister. *v.28.ꝛc.

Das 38. Capitel.

Judä blutschande mit der Thamar.

1. ES begab sich um dieselbige zeit, daß Juda hinab zog von seinen brüdern, und thät sich zu einem mann von Odollam, der hieß Hira.

2. Und Juda sahe daselbst eines Cananiters mannes tochter, der hieß Suah; und nahm sie. Und da er sie beschlief,

3. Ward sie schwanger, und *gebar einen sohn, den hieß er Ger. *c.46,12.

4. Und sie ward aber schwanger, und gebar einen sohn, den hieß sie Onan.

5. Sie gebar abermal einen sohn, den hieß sie Sela; und er war zu Chesib, da sie ihn gebar.

6. Und Juda gab seinem ersten sohn Ger ein weib, die hieß Thamar.

7. Aber er war böse vor dem HERRN; *darum tödtete ihn der HERR. *4 Mos.26,19.

8. Da sprach Juda zu Onan: *Lege dich zu deines bruders weibe, und nimm sie zur ehe, daß du deinem bruder saamen erweckest. *5 M.25,5. Matth.22,24. Marc.12,19.

9. Aber da Onan wußte, daß der saame nicht sein eigen seyn solte, wenn er sich zu seines bruders weibe legte, ließ ers auf die erde fallen, und verderbete es, auf daß er seinem bruder nicht saamen gäbe.

10. Da gefiel dem HERRN übel, das er thät; und tödtete ihn auch.

11. Da sprach Juda zu seiner schnur Thamar: Bleib eine witwe in deines vaters hause, bis mein sohn Sela groß wird. Denn er gedachte: *vielleicht mögte er auch sterben, wie seine brüder. Also ging Thamar hin, und blieb in ihres vaters hause. *Tob.7,11.

12. Da nun viel tage verlauffen waren, starb des Suah tochter, Juda weib. Und nachdem Juda außgetrauret hatte, ging er hinauf seine schaafe zu schären, gen Thimnath mit seinem hirten Hira, von Odollam.

13. Da ward der Thamar angesagt: Sihe, dein schwäher gehet hinauf gen Thimnath, seine schaafe zu schären.

14. Da legte sie die witwenkleider von sich, die sie trug, deckte sich mit einem mantel, und verhüllete sich, und satzte sich vor die thür herauß, an dem wege gen Thimnath; denn sie sahe, daß Sela war groß worden, und sie ward ihm nicht zum weibe gegeben.

15. Da sie nun Juda sahe, meynete er, es wäre eine hure; denn sie hatte ihr angesicht verdecket.

16. Und machte sich zu ihr am wege, und sprach: Lieber, laß mich bey dir liegen. Denn *er wußte nicht, daß sie seine schnur wäre. Sie antwortete: Was wilt du mir geben, daß du bey mir liegest? *3 Mos.18,15.

17. Er sprach: Ich wil dir einen ziegenbock von der heerde senden. Sie antwortete: So gib mir ein pfand, bis daß du mirs sendest.

18. Er sprach: Was wilt du für ein pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen ring, und deine schnur, und deinen stab, den

den du in den händen hast. Da gab ers ihr, und er lag bey ihr; und sie ward von ihm schwanger.

19. Und sie machte sich auf, und ging hin, und legte den mantel ab, und zog ihre witwenkleider an.

20. Juda aber sandte den ziegenbock durch seinen hirten von Odollam, daß er das pfand wiederholete von dem weibe; und er fand sie nicht.

21. Da fragte er die leute desselbigen orts, und sprach: Wo ist die hure, die aussen am wege saß? Sie antworteten: Es ist keine hure da gewesen.

22. Und er kam wieder zu Juda, und sprach: Ich habe sie nicht funden; dazu sagen die leute desselben orts, es sey keine hure da gewesen.

23. Juda sprach: Sie habs ihr, sie kan uns doch nicht schande nachsagen; denn ich habe den bock gesandt, so hast du sie nicht funden.

24. Uber drey monden ward Juda angesaget: Deine schnur Thamar hat gehuret, dazu sihe, sie ist von hurerey schwanger worden. Juda sprach: Bringet sie hervor, daß sie verbrannt werde.

25. Und da man sie hervorbrachte, schickte sie zu ihrem schwäher, und sprach: Von dem manne bin ich schwanger, deß diß ist. Und sprach: Kennest du auch, weß dieser ring, und diese schnur, und dieser stab ist?

26. Juda erkants, und sprach: Sie ist gerechter, denn ich; denn ich habe sie nicht gegeben meinem sohne Sela. Doch beschlief er sie nicht mehr.

27. Und da sie gebären solte, wurden * zwillinge in ihrem leibe erfunden. * 1 Chron. 2, 4.

28. Und als sie iezt gebar, thät sich eine hand herauß. Da nahm die wehemutter, und band einen rothen faden drum, und sprach: Der wird der erste herauß kommen.

29. Da aber der seine hand wieder hinein zog, kam sein bruder herauß; und sie sprach: Warum hast du um deinet willen solchen riß gerissen? Und man hieß ihn * Perez.
* Matth. 1, 3.

30. Darnach kam sein bruder herauß, der den rothen faden um seine hand hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39. Capitel.

Josephs dienst; keuschheit und gefängniß.

1. JOseph * ward hinab in Egypten geführet; und Potiphar, ein Egyptischer mann, des Pharao kämmerer, und hofemeister, kaufte ihn von den Ismaeliten, die ihn hinab brachten. * c. 37, 28.

2. Und der HERR war mit Joseph, daß er ein glückseliger mann ward; und war in seines herrn, des Egypters, hause.

3. Und sein herr sahe, daß der HERR mit ihm war: denn alles, was er thät, da gab der HERR glück zu durch ihn.

4. Also, daß er gnade fand vor seinem herrn, und sein diener ward; der setzte ihn über sein haus, und alles, was er hatte, thät er unter seine hände.

5. Und von der zeit an, da er ihn über sein haus, und alle seine güter gesetzt hatte, * segnete der HERR des Egypters haus, um Josephs willen; und war eitel segen des HERRN in allem, was er hatte, zu hause und zu felde. * c. 30, 27.

6. Darum ließ er alles unter Josephs händen, was er hatte, und er nahm sich keines dinges an, weil er ihn hatte, denn daß er aß und tranck. Und Joseph war schön und hübsch von angesicht.

7. Und es begab sich nach diesem geschicht, daß seines herrn weib ihre augen auf Joseph warf, und sprach: Schlafe bey mir.

8. Er wegerte sichs aber, und sprach zu ihr: Sihe, mein herr nimmet sich nichts an vor mir, was im hause ist; und alles, was er hat, das hat er unter meine hände gethan,

9. Und hat nichts so groß in dem haus, das er vor mir verholen habe, ohne dich, in dem du sein weib bist. Wie solt ich denn nun ein solch groß übel thun, und * wider GOtt sündigen? * Sus. v. 23.

10. Und sie trieb solche worte gegen Joseph täglich; aber er gehorchete ihr nicht, daß er nahe bey ihr schlief, noch um sie wäre.

11. Es begab sich der tage einer, daß Joseph in das haus ging, sein geschäffte zu thun; und war kein mensch vom gesinde des hauses dabey.

12. Und

12. Und sie * erwischte ihn bey seinem kleide, und sprach: Schlaf bey mir. Aber er ließ das kleid in ihrer hand, und flohe, und lieff zum hause hinauß. * 2 Sam. 13, 11.

13. Da sie nun sahe, daß er sein kleid in ihrer hand ließ, und hinauß entflohe,

14. Rief sie dem gesinde im hause, und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den Ebräischen mann herein gebracht, daß er uns zu schanden mache. Er kam zu mir herein, und wolte bey mir schlafen; ich rief aber mit lauter stimme.

15. Und da er hörete, daß ich ein geschrey machte, und rief, da ließ er sein kleid bey mir, und flohe, und lieff hinauß.

16. Und sie legte sein kleid neben sich, bis sein herr heim kam;

17. Und sagte zu ihm eben dieselben worte, und sprach: Der Ebräische knecht, den du uns herein gebracht hast, kam zu mir herein, und wolte mich zu schanden machen.

18. Da ich aber ein geschrey machte, und rief, da ließ er sein kleid bey mir, und flohe hinauß.

19. Als sein herr hörete die rede seines weibes, die sie ihm sagte, und sprach: Also hat mir dein knecht gethan, ward er sehr zornig.

20. Da * nahm ihn sein herr, und legte ihn ins gefängniß, da des königes gefangene inne lagen; und er lag alda im gefängniß. * Ps. 105, 18.

21. Aber der * HERR war mit ihm, und neigete seine hulde zu ihm; und ließ ihn gnade finden vor dem amtmann über das gefängniß;

* Gesch. 7, 9.

22. Daß er ihm unter seine hand befahl alle gefangene im gefängniß, auf daß alles, was da geschach, durch ihn geschehen mußte.

23. Denn der amtmann über das gefängniß nahm sich keines dinges an; denn der HERR war mit Joseph, und was er thät, da gab der HERR glück zu.

Das 40. Capitel.

Joseph leget den gefangenen ihre träume auß.

1. UNd es begab sich darnach, daß sich der schencke des königes in Egypten, und der becker, versündigten an ihrem herrn, dem könige in Egypten.

2. Und Pharao ward zornig über seine beyde kämmerer, über den amtmann über die schencken, und über den amtmann über die becker.

3. Und ließ sie setzen in des hofemeisters haus ins gefängniß, da * Joseph gefangen lag. * c. 39, 20.

4. Und der hofemeister setzte Joseph über sie, daß er ihnen diente; und saßen etliche tage im gefängniß.

5. Und es träumete ihnen beyden, dem schencken, und becker des königs in Egypten in Einer nacht, einem ieglichen ein eigen traum; und eines ieglichen traum hatte seine bedeutung.

6. Da nun des morgens Joseph zu ihnen hinein kam, und sahe, daß sie traurig waren,

7. Fragete er sie, und sprach: Warum seyd ihr heute so traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben niemand, der er uns außlege. Joseph sprach: * Außlegen gehöret GOtt zu, doch erzählet mirs. * c. 41, 16.

9. Da erzählete der oberste schencke seinen traum Joseph, und sprach zu ihm: Mir hat geträumet, daß ein weinstock vor mir wäre.

10. Der hatte drey reben; und er grünete, wuchs und blühete, und seine trauben wurden reif.

11. Und ich hatte den becher Pharao in meiner hand; und nahm die beere, und zerdrückte sie in den becher, und gab den becher Pharao in die hand.

12. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine deutung: Drey reben sind drey tage.

13. Uber drey tage wird Pharao dein haupt erheben, und dich wieder an dein amt stellen, daß du ihm den becher in die hand gebest, nach der vorigen weyse, da du sein schencke warest.

14. Aber * gedencke meiner, wenn dirs wohlgehet, und thue barmhertzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerst, daß er mich auß diesem hauß führe. * Luc. 23, 42. Nehem. 5, 19. c. 13, 31.

15. Denn ich bin auß dem lande der Ebräer heimlich * gestohlen; dazu hab ich auch alhie nichts gethan, daß sie mich eingesetzet haben.

* c. 37, 28.

16. D

16. Da der oberste becker sahe, daß die deutung gut war, sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumet, ich trüge drey weisse körbe auf meinem haupte;

17. Und im obersten korbe allerley gebackene speise dem Pharao; und die vögel assen auß dem korbe auf meinem haupte.

18. Joseph antwortete, und sprach: Das ist seine deutung: Drey körbe sind drey tage.

19. Und nach dreyen tagen wird dir Pharao dein haupt erheben, und dich an den galgen hencken; und die vögel werden dein fleisch von dir essen.

20. Und es geschach des dritten tages, da beging Pharao seinen jahrstag, und er machte eine mahlzeit allen seinen knechten. Und erhub das haupt des obersten schencken, und das haupt des obersten beckers unter seinen knechten.

21. Und setzte den obersten schencken wieder zu seinem schenckamt, daß er den becher reichete in Pharao hand;

22. Aber den obersten becker ließ er hencken, wie ihnen Joseph gedeutet hatte.

23. Aber der oberste schencke gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß sein.

Das 41. Capitel.

Joseph wird durch außlegung der träume Pharao erhöhet.

1. UNd nach zweyen jahren hatte Pharao einen * traum, wie er stünde am wasser,

* Dan. 2, 1.

2. Und sähe auß dem wasser steigen sieben schöne fette kühe, und gingen an der weide im grase.

3. Nach diesen sahe er andere sieben kühe auß dem wasser auffsteigen, die waren häßlich und mager; und traten neben die kühe an das ufer am wasser.

4. Und die häßlichen und magern fraßen die sieben schönen fetten kühe. Da erwachte Pharao.

5. Und er schlief wieder ein, und ihn träumete abermal, und sahe, daß sieben ähren wuchsen auß einem halm, voll und dicke.

6. Darnach sahe er sieben dünne und versängete ähren aufgehen.

7. Und die sieben magere ähren verschlungen die sieben dicke und volle ähren. Da erwachte Pharao, und merckte, daß es ein traum war.

8. Und da es morgen ward, war sein geist bekümmert; und schickte auß, und ließ rufen alle wahrsager in Egypten, und alle weisen, und erzählete ihnen seine träume; aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten konte.

9. Da redete der oberste schencke zu Pharao, und sprach: Ich gedencke heute an meine sünde.

10. Da Pharao zornig ward über seine knechte, und mich mit dem obersten becker ins gefängniß legete, ins hofmeisters hause,

11. Da träumete uns beyden in Einer nacht, einem ieglichen sein traum, deß deutung ihn betraff.

12. Da war bey uns ein Ebräischer jüngling, des hofemeisters knecht, dem erzähleten wirs. Und er deutete uns unsere träume, einem ieglichen nach seinem traum.

13. Und wie er uns deutete, so ists ergangen: Denn ich bin wieder an mein amt gesetzt, und jener ist gehenckt.

14. Da sandte Pharao hin, und ließ Joseph rufen; * und liessen ihn eilend auß dem loch. Und er ließ sich beschären, und zog andere kleider an, und kam hinein zu Pharao.

* Ps. 105, 20.

15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein traum geträumet, und ist niemand, der ihn deuten kan. Ich habe aber gehöret von dir sagen, wenn du einen traum hörest, so kanst du ihn deuten.

16. Joseph antwortete Pharao, und sprach: * Das stehet bey mir nicht; GOtt wird doch Pharao gutes weissagen.

* c. 40, 8. Dan. 2, 30.

17. Pharao sagte an zu Joseph: Mir träumete, ich stünde am ufer bey dem wasser;

18. Und sahe auß dem wasser steigen sieben schöne fette kühe, und gingen an der weide im grase.

19. Und nach ihnen sahe ich andere sieben dürre, sehr häßliche und magere kühe herauß steigen. Ich habe in gantz Egyptenland nicht so häßliche gesehen.

20. Und die sieben magere und häßliche kühe fraßen auf die sieben ersten fetten kühe.

21. Und da sie die hinein gefressen hatten, merckete mans nicht an ihnen, daß sie die gefressen hatten; und waren häßlich, gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.

22.

22. Und ich sahe abermal in meinem traum sieben ähren auf Einem halm wachsen voll und dicke.

23. Darnach gingen auf sieben dürre ähren, dünne und versänget.

24. Und die sieben dünne ähren verschlungen die sieben dicke ähren. Und ich habs den wahrsagern gesaget; aber die könnens mir nicht deuten.

25. Joseph antwortete Pharao: Beyde träume Pharao sind einerley. GOtt verkündiget Pharao, was er vor hat.

26. Die sieben schöne kühe sind sieben jahre; und die sieben gute ähren sind auch die sieben jahre. Es ist einerley traum.

27. Die sieben magere und häßliche kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind sieben jahre. Und die sieben magere und versängete ähren sind sieben jahre theure zeit.

28. Das ist nun, das ich gesaget habe zu Pharao, daß GOtt Pharao zeiget, was er vor hat.

29. Sihe, sieben reiche jahre werden kommen in gantz Egyptenland.

30. Und nach denselben werden sieben jahre theure zeit kommen, daß man vergessen wird aller solcher fülle in Egyptenlande; und die theure zeit wird das land verzehren,

31. Daß man nichts wissen wird von der fülle im lande, vor der theuren zeit, die hernach kommt; denn sie wird fast schwer seyn.

32. Daß aber dem Pharao zum andernmal geträumet hat, bedeutet, daß solches GOtt gewißlich und eilend thun wird.

33. Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen manne, den er über Egyptenland setze,

34. Und schaffe, daß er amtleute verordne im lande, und nehme den fünften in Egyptenlande, in den sieben reichen jahren,

35. Und sammle alle speise der guten jahre, die kommen werden, daß sie getreyde auffschütten in Pharao kornhäuser, zum vorrath in den städten, und verwahrens;

36. Auf daß man speise verordnet finde dem lande, in den sieben theuren jahren, die über Egyptenland kommen werden; daß nicht das land vor hunger verderbe.

37. Die rede gefiel Pharao und allen seinen knechten wohl.

38. Und Pharao sprach zu seinen knechten: Wie könten wir einen solchen mann finden, in dem der Geist GOttes sey?

39. Und sprach zu Joseph: Weil dir GOtt solches alles hat kund gethan, ist keiner so verständig und weise, als du.

40. Du * solt über mein haus seyn, und deinem worte soll all mein volck gehorsam seyn; allein des königlichen stuhls wil ich höher seyn, denn du. * c. 42,6. c. 45,8. Pf. 105,21. 1 Macc. 2,53. Gesch. 7,10.

41. Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Sihe, ich habe dich über* gantz Egyptenland gesetzet. * c. 42,6. c. 45,8. Pf. 37,37. Weish. 10,14.

42. Und thät seinen ring von seiner hand, und gab ihn Joseph an seine hand, und kleidete ihn mit weisser seide, und hing ihm eine güldene kette an seinen hals.

43. Und ließ ihn auf seinem andern wagen fahren, und ließ vor ihm her außrufen: Der ist des landes vater. Und * setzete ihn über gantz Egyptenland. * c. 45,9.

44. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao; ohne deinen willen soll niemand seine hand oder seinen fuß regen, in gantz Egyptenland.

45. Und nennete ihn den heimlichen rath. Und gab ihm ein weib, Asnath, die tochter Potiphera, des priesters zu On. Also zog Joseph auß, das land Egypten zu besehen.

46. Und er war dreyssig jahr alt, da er vor Pharao stund, dem könige in Egypten; und fuhr auß von Pharao, und zog durch gantz Egyptenland.

47. Und das land thät also die sieben reiche jahre.

48. Und sammleten alle speise der sieben jahre, so im lande Egypten waren, und thäten sie in die städte. Was für speise auf dem felde einer ieglichen stadt umher wuchs, das thäten sie hinein.

49. Also schüttete Joseph das getreyde auf, über die maaß viel, wie sand am meer: also, daß er aufhörete zu zählen; denn man konte nicht zählen. * c. 32,12. Pf. 139,18.

50. Und Joseph wurden * zween söhne geboren, ehe denn die theure zeit kam, welche ihm gebar Asnath Potiphera, des priesters zu On tochter. * c. 48,5. ꝛc.

51.

51. Und hieß den ersten Manasse: denn GOtt (sprach er) hat mich lassen vergessen alles meines unglücks, und alle meines vaters hauses.

52. Den andern hieß er Ephraim: denn GOtt (sprach er) hat mich lassen wachsen in dem lande meines elendes.

53. Da nun die sieben reiche jahre um waren im lande Egypten,

54. Da fingen an die sieben theure jahre zu kommen, da Joseph von gesaget hatte. Und es ward * eine theurung in allen landen; aber in gantz Egyptenlande war brot.
* Ps. 105, 16.

55. Da nun das gantze Egyptenland auch hunger litte, schrye das volck zu Pharao um brot. Aber Pharao sprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joseph, was * euch der saget, das thut. * Joh. 2, 5.

56. Als nun im gantzen lande theurung war, thät Joseph allenthalben kornhäuser auf, und verkaufte den Egyptern. Denn die theurung ward je länger je grösser im lande.

57. Und alle lande kamen in Egypten zu kaufen bey Joseph: denn die * theurung war groß in allen landen. * c. 12, 10.

Das 42 Capitel.

Reise der söhne Jacobs in Egypten, ohne Benjamin.

1. DA aber Jacob sahe, daß getreyde in Egypten feil war, sprach er zu seinen söhnen: Was sehet ihr euch lange um?

2. Sihe, ich höre, es sey in * Egypten getreyde feil: ziehet hinab, und kaufet uns getreyde, daß wir leben und nicht sterben. * Gesch. 7, 12.

3. Also zogen hinab zehen brüder Josephs, daß sie in Egypten getreyde kauften.

4. Aber Benjamin, Josephs bruder, ließ Jacob nicht mit seinen brüdern ziehen; denn er sprach: Es mögte ihm ein unfall begegnen.

5. Also kamen die kinder Israel getreyde zu kaufen, sammt andern, die mit ihnen zogen: denn es war im lande Canaan auch theuer.

6. Aber Joseph war * der regent im lande, und verkaufte getreyde allem volck im lande. Da nun seine brüder kamen, fielen sie vor ihm nieder zur erden auf ihr antlitz.
* c. 41, 40. 55. 2c.

7. Und er sahe sie an, und kante sie, und stellete sich fremde gegen sie, und * redete hart mit ihnen, und sprach zu ihnen: Woher † kommet ihr? Sie sprachen: Auß dem lande Canaan speise zu kaufen. * v. 30.
† c. 43, 7. c. 44, 19.

8. Aber wiewol er sie kennete, kanten sie ihn doch nicht.

9. Und Joseph gedachte an die * träume, die ihm von ihnen geträumet hatten, und sprach zu ihnen: Ihr seyd kundschafter, und seyd kommen zu sehen, wo das land offen ist. * c. 37, 5. 6. 7.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein herr; deine knechte sind kommen, speise zu kaufen.

11. Wir sind alle Eines mannes söhne, wir sind redlich: und deine knechte sind nie kundschafter gewesen.

12. Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seyd kommen zu besehen, wo das land offen ist.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine knechte sind zwölf brüder, Eines mannes söhne im lande Canaan, und der jüngste ist noch bey unserm vater; aber * der eine ist nicht mehr vorhanden. * c. 37, 33.

14. Joseph sprach zu ihnen: Das ists, das ich euch gesaget habe; Kundschafter seyd ihr.

15. Daran wil ich euch prüfen, bey dem leben Pharaonis, ihr * solt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngster bruder.
* c. 43, 3. 5.

16. Sendet einen unter euch hin, der euren bruder hole; ihr aber solt gefangen seyn. Also wil ich prüfen eure rede, ob ihr mit wahrheit umgehet oder nicht. Denn wo nicht, so seyd ihr, bey dem leben Pharaonis, kundschafter.

17. Und ließ sie beysammen verwahren drey tage lang.

18. Am dritten tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so thut also; denn * ich fürchte GOtt.
* c. 50, 19.

19. Seyd ihr redlich, so lasset euxer brüder einen gebunden liegen in eurem gefängniß; ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für den hunger.

20. Und bringet euren jüngsten bruder zu mir; so wil ich euren worten gläuben, daß ihr nicht sterben müsset. Und sie thäten also. 21.

21. Sie aber sprachen unter einander: Das haben wir an unserm bruder verschuldet, daß wir sahen die angst seiner seelen, da er uns flehete, und wir wolten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese trübsal über uns.

22. Ruben antwortete ihnen, und sprach: *Sagte ichs euch nicht, da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem knaben; und ihr woltet nicht hören? Nun wird sein blut gefordert. *c. 37, 21. 22.

23. Sie wußten aber nicht, daß es Joseph verstund; denn er redete mit ihnen durch einen dolmetscher.

24. Und er wandte sich von ihnen, und weinete. Da er nun sich wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete, nahm er auß ihnen Simeon, und band ihn vor ihren augen.

25. Und Joseph thät befehl, daß man ihre säcke mit getreyde füllete, und ihr geld wieder gäbe, einem ieglichen in seinem sack, dazu auch zehrung auf den weg; und man thät ihnen also.

26. Und sie luden ihre waare auf ihre esel, und zogen von dannen.

27. Da aber einer seinen sack aufthät, daß er seinem esel futter gäbe in der herberge, ward er gewahr seines geldes, das oben im sacke lag,

28. Und sprach zu seinen brüdern: Mein geld ist mir wieder worden, sihe, in meinem sacke ist es. *Da entfiel ihnen ihr hertz, und erschracken unter einander, und sprachen: Warum hat uns GOtt das gethan? *1 Sam. 17, 32. Neh. 6, 16. Jer. 4, 9.

29. Da sie nun heim kamen zu ihrem vater Jacob ins land Canaan, sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:

30. Der mann, der im lande herr ist, redete hart mit uns, und hielt uns für kundschafter des landes.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich, und nie kundschafter gewesen;

32. Sondern *zwölf brüder, unsers vaters söhne; einer ist nicht mehr vorhanden, und der jüngste ist noch bey unserm vater im lande Canaan, *v. 13.

33. Sprach der herr im lande zu uns: Daran wil ich mercken, ob ihr redlich seyd: Einen eurer brüder lasset bey mir, und nehmet die nothdurft für euer haus, und ziehet hin.

34. Und bringet euren jüngsten bruder zu mir, so mercke ich, daß ihr nicht kundschafter, sondern redlich seyd; so wil ich euch auch euren bruder geben, und möget im lande werben.

35. Und da sie die säcke außschütteten, fand ein ieglicher sein bündlein geldes in seinem sack. Und da sie sahen, daß es bündlein ihres geldes waren, erschracken sie sammt ihrem vater.

36. Da sprach Jacob, ihr vater, zu ihnen: Ihr beraubet mich meiner kinder. Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es gehet alles über mich.

37. Ruben antwortete seinem vater, und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wieder bringe, so erwürge meine zween söhne. Gib ihn nur in meine hand, Ich wil ihn dir wieder bringen.

38. Er sprach: Mein sohn soll nicht mit euch hinab ziehen: denn sein bruder ist todt, und er ist allein überblieben. Wenn ihm ein unfall auf dem wege begegnete, da ihr auf reiset, *würdet ihr meine graue haare mit hertzeleid in die grube bringen. *c. 44, 20-31. 1 Kön. 2, 9.

Das 43. Capitel.

Reise der söhne Jacobs in Egypten mit Benjamin.

1. DJe theurung aber druckte das land.

2. Und da es verzehret war, was sie für getreyde auß Egypten gebracht hatten, sprach ihr vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig speise.

3. Da antwortete ihm Juda, und sprach: *Der mann band uns das hart ein, und sprach: Ihr sollt mein angesicht nicht sehen, es sey denn euer bruder mit euch. *c. 42, 20.

4. Ists nun, daß du unsern bruder mit uns sendest, so wollen wir hinab ziehen, und dir zu essen kaufen.

5. Ists aber, daß du ihn nicht sendest, so ziehen wir nicht hinab; denn der mann hat gesagt zu uns: Ihr sollt mein angesicht nicht sehen, euer bruder sey denn mit euch.

6. Isra-

6. Israel sprach: Warum habet ihr so übel an mir gethan, daß ihr dem manne angesaget, wie ihr noch einen bruder habt?

7. Sie antworteten: Der * mann forschete so genau nach uns, und unserer freundschaft, und sprach: Lebet euer vater noch? Habt ihr auch noch einen bruder? Da sagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konten wir so eben wissen, daß er sagen würde: bringet euren bruder mit hernieder? * c. 42, 7. c. 44, 19.

8. Da sprach Juda zu Israel, seinem vater: Laß den knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reisen, und leben, und nicht sterben, beyde wir, und du, und unsere kindlein.

9. Ich wil * bürge für ihn seyn; von meinen händen solt du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wieder bringe, und vor deine augen stelle, so wil ich mein lebenlang die schuld tragen. * c. 44, 32.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir schon wol zweymal wiederkommen.

11. Da sprach Israel, ihr vater, zu ihnen: Muß es denn ja also seyn, so thuts, und nehmet von des landes besten früchten in eure säcke, und bringet dem manne geschencke hinab, ein wenig balsam, und honig, und würtze, und myrrhen, und datteln, und mandeln.

12. Nehmet auch ander geld mit euch; und das geld, das euch oben in euren säcken wieder worden ist, bringet auch wieder mit euch; vielleicht ist ein irrthum da geschehen.

13. Dazu nehmet euren bruder, machet euch auf, und kommet wieder zu dem manne.

14. Aber der allmächtige GOtt * gebe euch barmhertzigkeit vor dem manne, daß er euch lasse euren andern bruder, und Benjamin. Ich aber muß seyn, wie einer, der seiner kinder gar beraubet ist.

* Ruth. 1, 8. 2 Sam. 2, 6.

15. Da nahmen sie diese geschencke, und das geld zweyfältig mit sich, und Benjamin; macheten sich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joseph.

16. Da sahe sie Joseph mit Benjamin, und sprach zu seinem haushalter: Führe diese männer zu hause, und schlachte, und richte zu; denn sie sollen zu mittage mit mir essen.

17. Und der mann thät, wie ihm Joseph gesaget hatte, und führete die männer in Josephs haus.

18. Sie furchten sich aber, daß sie in Josephs haus geführet wurden, und sprachen: Wir sind herein geführet um des geldes willen, das wir in unsern säcken vorhin wieder funden haben, daß ers auf uns bringe, und fälle ein urtheil über uns, damit er uns nehme zu eigenen knechten, sammt unsern eseln.

19. Darum traten sie zu Josephs haushalter, und redeten mit ihm vor der hausthür,

20. Und sprachen: Mein herr, wir sind vorhin herab gezogen, speise zu kaufen.

21. Und da wir in die herberge kamen, und unsere säcke aufthäten, siehe, da war eines ieglichen geld oben in seinem sacke mit völligem gewichte; darum haben wirs wieder mit uns bracht.

22. Haben auch ander geld mit uns herab bracht, speise zu kaufen. Wir wissen aber nicht, wer uns unser geld in unsere säcke gestecket hat.

23. Er aber sprach: Gehabet euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer GOtt und * eures vaters GOtt hat euch einen schatz gegeben in eure säcke. Euer geld ist mir worden. Und er führete * Simeon zu ihnen herauß. * c. 31, 29. † c. 42, 24.

24. Und führete sie in Josephs haus; gab ihnen wasser, daß sie * ihre füsse wuschen; und gab ihren eseln futter. * c. 18, 4. c. 19, 2. Luc. 7, 44.

25. Sie aber bereiteten das geschencke zu, bis daß Joseph kam auf den mittag; denn sie hatten gehöret, daß sie daselbst das brot essen solten.

26. Da nun Joseph zum hause einging, brachten sie ihm zu hause das geschenck in ihren händen, und * fielen vor ihm nieder zur erden. * c. 42, 6.

27. Er aber grüssete sie freundlich, und sprach: * Gehet es eurem vater, dem alten, wohl, von dem ihr mir sagtet? Lebet er noch? * c. 29, 6.

28. Sie antworteten: Es gehet deinem knechte, unserm vater, wohl, und lebet noch; und * neigeten sich, und fielen vor ihm nieder. * c. 37, 7.

29. Und er hub seine augen auf, und sahe seinen bruder Benjamin, seiner mutter sohn, und sprach: Ist das euer jüngster bruder, da ihr mir von sagtet? Und sprach weiter: GOtt sey die gnädig, mein sohn.

30. Und Joseph eilete, denn sein hertz entbrannte ihm gegen seinem bruder, und suchte, wo er weinete; und ging in seine kammer, und weinete daselbst.

31. Und da er sein angesicht gewaschen hatte, ging er herauß, und hielt sich vest, und sprach: Leget brot auf.

32. Und man trug ihm besonders auf, und jenen auch besonders, und den Egyptern, die mit ihm assen, auch besonders. Denn die Egypter dürfen * nicht brot essen mit den Ebräern, denn † es ist ein gräuel vor ihnen. * Dan. 1, 8. † 2 Mos. 8, 26.

33. Und man satzte sie gegen ihm, den erstgebornen nach seiner erstgeburt, und den jüngsten nach seiner jugend. Deß verwunderten sie sich unter einander.

34. Und man trug ihnen essen vor von seinem tisch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr, denn den andern. Und sie truncken, und wurden truncken mit ihm.

Das 44. Capitel.

Josephs brüder werden hart geängstiget.

1. Und Joseph befahl seinem haushalter, und sprach: Fülle den männern ihre säcke mit speise, so viel sie führen mögen; u. lege ieglichem sein geld oben in seinen sack.

2. Und meinen silbernen becher lege oben in des jüngsten sack, mit dem gelde für das getreyde. Der thät, wie ihm Joseph hatte gesagt.

3. Des morgens, da es licht ward, liessen sie die männer ziehen mit ihren eseln.

4. Da sie aber zur stadt hinauß waren, und nicht ferne kommen, sprach Joseph zu seinem haushalter: Auf, und jage den männern nach; und wenn du sie ergreiffest, so sprich zu ihnen: Warum habt ihr guts mit bösem vergolten?

* Ps. 35, 12. Ps. 38, 21.

5. Ists nicht das, da mein herr auß trincket, und damit er weissaget? Ihr habet übel gethan.

6. Und als er sie ergriff, redete er mit ihnen solche worte.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein herr solche worte? Es sey ferne von deinen knechten, ein solches zu thun.

8. Sihe, das geld, das wir funden oben in unsern säcken, haben wir wiederbracht zu dir auß dem lande Canaan. Und wie solten wir denn auß deines herrn hause gestohlen haben silber oder gold?

9. Bey * welchem er funden wird unter deinen knechten, der sey des todes; dazu wollen auch wir meines herrn knechte seyn. * c. 31, 32.

10. Er sprach: Ja, es sey, wie ihr geredet habt: Bey welchem er funden wird, der sey mein knecht; ihr aber sollt ledig seyn.

11. Und sie eileten, und legte ein ieglicher seinen sack abe auf die erde; und ein ieglicher thät seinen sack auf.

12. Und er suchte, und hub am grössesten an, bis auf den jüngsten; da fand sich der becher in Benjamins sacke.

13. Da * zerrissen sie ihre kleider; und lud ein ieglicher auf seinen esel, und zogen wieder in die stadt.

* c. 37, 29. 34.

14. Und Juda ging mit seinen brüdern in Josephs haus, denn er war noch daselbst; und sie * fielen vor ihm nieder auf die erde. * c. 37, 7. 9.

15. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürfen? Wisset ihr nicht, daß ein solcher mann, wie ich bin, errathen könte?

16. Juda sprach: Was sollen wir sagen meinem herrn, oder wie sollen wir reden? Und was können wir uns rechtfertigen? GOtt hat die missethat deiner knechte funden. Sihe da, wir und der, bey dem der becher funden ist, sind meines herrn knechte.

17. Er aber sprach: Das sey ferne von mir, solches zu thun. Der mann, bey dem der becher funden ist, soll mein knecht seyn; ihr aber ziehet hinauf mit frieden zu eurem vater.

18. Da trat Juda zu ihm, und sprach: Mein herr, laß deinen knecht ein wort reden vor deinen ohren, mein herr; und dein zorn ergrimme nicht über deinen knecht; denn du bist wie Pharao.

19. Mein herr fragte seine knechte, und sprach: * Habet ihr auch einen vater oder bruder? * c. 43, 7. ꝛc.

20. Da

20. Da antworteten wir: *Wir haben einen vater, der ist alt, und einen jungen knaben, in seinem alter geboren; und sein bruder ist todt, und er ist allein überblieben von seiner mutter, und sein vater hat ihn lieb. *c. 42,13.

21. Da sprachest du zu deinen knechten: Bringet ihn herab zu mir; ich wil ihm gnade erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem herrn: Der knabe kan nicht von seinem vater kommen; wo er von ihm käme, würde er sterben.

23. Da *sprachest du zu deinen knechten: Wo euer jüngster bruder nicht mit euch herkommt, sollt ihr mein angesicht nicht mehr sehen. *c.42,15. c.43,3.5.

24. Da zogen wir hinauf zu deinem knechte, meinem vater, und sagten ihm an meines herrn rede.

25. Da sprach unser vater: *Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig speise. *c.43,2.

26. Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es sey denn unser jüngster bruder mit uns, so wollen wir hinab ziehen; denn wir können des mannes angesicht nicht sehen, wo unser jüngster bruder nicht mit uns ist.

27. Da sprach dein knecht, mein vater, zu uns: Ihr wisset, daß mir mein weib zween geboren hat.

28. Einer ging hinauß von mir, *und man sagte, er ist zerrissen; und habe ihn nicht gesehen bisher. *c.37,33.

29. Werdet *ihr diesen auch von mir nehmen, und ihm ein unfall widerfähret; †so werdet ihr meine graue haare mit jammer hinunter in die grube bringen. *c.42,38. †c.37,35.

30. Nun so ich heim käme zu deinem knechte, meinem vater, und der knabe wäre nicht mit uns; (weil seine seele an dieses seele hänget:)

31. So wirds geschehen, wenn er siehet, daß der knabe nicht da ist, daß er stirbet; so würden wir, deine knechte, die grauen haare deines knechts, unsers vaters, mit hertzeleid in die grube bringen.

32. Denn ich, dein knecht, *bin Bürge worden für den knaben gegen meinem vater, und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, so wil ich mein lebenlang die schuld tragen. *c. 43,9.

33. Darum laß deinen knecht hie bleiben, an des knabens statt, zum knecht meines herrn; und den knaben mit seinen brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem vater, wenn der knabe nicht mit mir ist? Ich würde den jammer sehen müssen, der meinem vater begegnen würde.

Das 45. Capitel.

Joseph giebt sich zu erkennen.

1. DA konte sich Joseph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her stunden, und er rief: Lasset iederman von mir hinauß gehen. Und stund kein mensch bey ihm, da sich *Joseph mit seinen brüdern bekennete. *Gesch.7,13.

2. Und er weinete laut, daß es die Egypter und das gesinde Pharao höreten,

3. Und sprach zu seinen brüdern: Ich bin Joseph. Lebet mein vater noch? Und seine brüder konten ihm nicht antworten, so erschracken sie vor seinem angesicht.

4. Er sprach aber zu seinen brüdern: Tretet doch her zu mir. Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer bruder, den ihr in Egypten verkauft habet.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und dencket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habet: denn um *euers lebens willen hat mich GOtt vor euch her gesandt. *c.50,20.

6. Denn diß sind zwey jahr, daß es theuer im lande ist; und sind noch fünf jahr, daß kein pflügen noch ernten seyn wird.

7. Aber GOtt hat mich vor euch her gesandt, daß er euch übrig behalte auf erden, und euer leben errette durch eine grosse errettung.

8. Und nun, Ihr habt mich nicht her gesandt, sondern GOtt; *der hat mich Pharao zum vater gesetzet, und zum herren über all sein haus, und einen fürsten in gantz Egyptenlande. *c.41,41.rc.

9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem vater, und saget ihm: Das lässet dir Joseph, dein sohn, sagen: GOtt *hat mich zum herrn in gantz Egypten gesetzet; *Komm herab zu mir, säume dich nicht. *c.41,43.

10. Du solt im lande Gosen wohnen, und nahe bey mir seyn, du und deine kinder, und deine kindeskinder, dein klein und groß vieh, und alles, was du hast.

11. Ich wil dich daselbst versorgen: Denn es sind noch fünf jahre der theurung; auf daß du nicht verderbest mit deinem hause, und allem das du hast.

12. Sihe, eure augen sehen, und die augen meines bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem vater alle meine herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr gesehen habet; eilet, und kommet hernieder mit meinem vater hieher.

14. Und er * fiel seinem bruder Benjamin um den hals, und weinete; und Benjamin weinete auch an seinem halse. * c. 33/4. c. 46/29.

2 Mos. 4/27.

15. Und küssete alle seine brüder, und weinete über sie. Darnach redeten seine brüder mit ihm.

16. Und da das geschrey kam in Pharao haus, daß Josephs brüder kommen wären, gefiel es Pharao wohl, und allen seinen knechten.

17. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen brüdern: Thut ihm also, beladet eure thiere, ziehet hin.

18. Und wenn ihr kommet ins land Canaan, so nehmet euren vater, und euer gesinde, und kommet zu mir; ich wil euch güter geben in Egyptenlande, daß ihr essen sollet das marck im lande.

19. Und gebeut ihnen: Thut ihm also: nehmet zu euch auß Egyptenland wagen zu euren kindern und weibern, und führet euren vater, und kommet.

20. Und sehet euren hausrath nicht an; denn die güter des gantzen landes Egypten sollen euer seyn.

21. Die kinder Israel thäten also. Und Joseph gab ihnen wagen nach dem befehl Pharao, und zehrung auf den weg.

22. Und gab ihnen allen, einem ieglichen * ein feyerkleid; aber Benjamin gab er drey hundert silberlinge, und fünf feyerkleider.

* Richt. 14/12.

23. Und seinem vater sandte er dabey zehen esel mit gut auß Egypten beladen, und zehen eselinnen mit getrehde, und brot, und speise seinem vater auf den weg.

24. Also ließ er seine brüder; und sie zogen hin. Und sprach zu ihnen: Zancket nicht auf dem wege.

25. Also zogen sie hinauf von Egypten, und kamen ins land Canaan zu ihrem vater Jacob.

26. Und verkündigten ihm, und sprachen: Joseph lebet noch, und ist * ein herr im gantzen Egyptenlande. Aber sein hertz gedachte gar viel anders; denn er † glaubete ihnen nicht. * c. 41/41. † Luc. 24/41.

27. Da sagten sie ihm alle worte Josephs, die er zu ihnen gesaget hatte. Und da er sahe die wagen, die ihm Joseph gesandt hatte, ihn zu führen, ward der geist Jacobs, ihres vaters, lebendig.

28. Und Israel sprach: Ich habe gnug, daß mein sohn Joseph noch lebet: * Ich wil hin, und ihn sehen, ehe ich sterbe. * c. 46/30.

Das 46. Capitel.

Jacobs reise in Egypten zu seinem sohne Joseph.

1. ISrael * zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen Bersaba kam, opferte er opfer dem GOtt seines vaters Isaacs. * 2 M. 1/1. Jos. 24/4. Ps. 105/23. Es. 52/4.

2. Und GOtt sprach zu ihm des nachts im * gesichte: Jacob, Jacob. Er sprach: Hie bin ich. * c. 31/11.

3. Und er sprach: Ich bin GOtt, der GOtt deines vaters: Fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen; denn * daselbst wil ich dich zum grossen volck machen.

* c. 35/11. 12. c. 48/4. Judith 5/8.

4. Ich wil mit dir hinab in Egypten ziehen, und wil auch dich herauf führen; und Joseph soll seine hände auf deine augen legen.

5. Da machte sich Jacob auf von Bersaba; und die kinder Israel führeten Jacob, ihren vater, mit ihren kindlein und weibern auf den wagen, die Pharao gesandt hatte, ihn zu führen.

6. Und nahmen ihr * vieh und habe, die sie im lande Canaan erworben hatten, und kamen also in Egypten, Jacob und alle sein saame mit ihm. * c. 31/18.

7. Seine kinder und seine kindskinder mit ihm, seine töchter und seine kindestöchter, und alle sein saame, die brachte er mit sich in Egypten.

8. Dis

8. Diß sind die namen der kinder Israel, die in Egypten kamen: Jacob und seine söhne. Der erstgeborne Jacobs sohn, Ruben.

9. Die kinder * Ruben: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi.
*2 Mos. 6, 14. ꝛc.

10. Die kinder * Simeon: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar; und Saul, der sohn von dem Cananäischen weibe. *2 Mos. 6, 15. ꝛc.

11. Die kinder * Levi: Gerson, Kahath und Merari. *2 Mos. 6, 16. ꝛc.

12. Die kinder * Juda: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren gestorben im lande Canaan. Die kinder aber † Perez: Hezron und Hamul. * c. 38, 3. 4. 29. 30. 1 Chr. 2, 3. Matth. 1, 3.

† Ruth. 4, 18. 1 Chron. 2, 5.

13. Die kinder * Isaschar: Thola, Phua, Job und Simron. * 1 Chr. 8, 1.

14. Die kinder Sebulon: Sered, Elon und Jahleel.

15. Das sind die kinder von Lea, die sie Jacob gebar in Mesopotamia, mit seiner tochter Dina. Die machen alle sammt mit söhnen und töchtern, drey und dreyßig seelen.

16. Die kinder * Gad: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli. * 4 Mos. 26, 15. 16. 17.

17. Die kinder * Asser: Jemna, Jesua, Jesui, Bria, und Sera, ihre schwester. Aber die kinder Bria: Heber und Malchiel.
*1 Chron. 8, 30. 31.

18. Das sind die kinder von Silpa, die Laban gab Lea, seiner tochter; u. gebar Jacob diese sechzehen seelen.

19. Die kinder Rahels, Jacobs weibes: Joseph und Benjamin.

20. Und * Joseph wurden geboren in Egyptenlande Manasse und Ephraim, die ihm gebar Asnath, die tochter Potiphera, des priesters zu On. * c. 41, 50. sq.

21. Die kinder * Benjamin: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Muppim, Huppim und Ard.
* 1 Chron. 8, 6. c. 9, 1.

22. Das sind die kinder von Rahel, die Jacob geboren sind; allesammt vierzehen seelen.

23. Die kinder Dan: Husim.

24. Die kinder Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem.
* 1 Chron. 8, 13.

25. Das sind die kinder Bilha, die Laban seiner tochter Rahel gab; und gebar Jacob die sieben seelen.

26. Alle seelen, die mit Jacob in Egypten kamen, die auß seinen lenden kommen waren (außgenommen die weiber seiner kinder) sind alle zusammen sechs und sechzig seelen.

27. Und die kinder Joseph, die in Egypten geboren sind, waren zwo seelen, also, daß * alle seelen des hauses Jacobs, die in Egypten kamen, waren siebenzig. *2 Mos. 1, 5.

28. Und er sandte Juda vor ihm hin zu Joseph, daß er ihn anweisete zu Gosen; und kamen in das land Gosen.

29. Da spannete Joseph seinen wagen an, und zog hinauf seinem vater Israel entgegen gen Gosen. Und da er ihn sahe, fiel er ihm um seinen hals, und weinete lange an seinem halse.

30. Da sprach Israel zu Joseph: * Ich wil nun gerne sterben, nachdem ich dein angesicht gesehen habe, daß du noch lebest. * c. 45, 28.

31. Joseph sprach zu seinen brüdern, und zu seines vaters hause: Ich wil hinauf ziehen, und Pharao ansagen, und zu ihm sprechen: * Meine brüder und meines vaters haus ist zu mir kommen auß dem lande Canaan, * c. 47, 1.

32. Und sind viehhirten, denn es sind leute, die mit vieh umgehen: ihr klein und groß vieh, und alles, was sie haben, haben sie mitbracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird rufen, und sagen: Was ist eure nahrung?

34. So sollt ihr sagen: Deine knechte sind leute, die mit vieh umgehen, von unser jugend auf bisher, beyde wir und unsere väter; auf daß ihr wohnen möget im lande Gosen. Denn was viehhirten sind, das ist den Egyptern ein gräuel.

Das 47. Capitel.

Jacob wohnete im lande Gosen: Die theurung ist groß in Egypten.

1. DA kam * Joseph und sagte es Pharao an, und sprach: Mein vater und meine brüder, ihr klein und groß vieh, und alles, was sie haben, sind kommen auß dem lande Canaan; und sihe, sie sind im lande Gosen. * Gesch. 7, 4. 15.

2. Und er nahm seiner jüngsten brüder fünfe, und stellete sie vor Pharao.

3. Da sprach Pharao zu seinen brüdern: * Was ist eure nahrung? Sie antworteten: Deine knechte sind viehhirten, wir und unsere väter. * c. 46, 33. 34.

4. Und sagten weiter zu Pharao: Wir sind kommen bey euch zu wohnen im lande; denn deine knechte haben nicht weide für ihr vieh, so hart drücket die theurung das land Canaan. So laß doch nun deine knechte im lande Gosen wohnen.

5. Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein vater, und sind deine brüder, die sind zu dir kommen.

6. Das land Egypten stehet dir offen, laß sie am besten ort des landes wohnen; laß sie im lande Gosen wohnen. Und so du weissest, daß leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein vieh.

7. Joseph brachte auch seinen vater Jacob hinein, und stellete ihn vor Pharao. Und Jacob segnete den Pharao.

8. Pharao aber fragte Jacob: Wie alt bist du?

9. Jacob sprach zu Pharao: Die zeit meiner wallfahrt ist hundert und dreyssig jahr; wenig und böse ist die zeit meines lebens, und langet nicht an die zeit meiner väter in ihrer wallfahrt.

10. Und Jacob segnete den Pharao; und ging herauß von ihm.

11. Aber Joseph schaffete seinem vater, und seinen brüdern wohnung, und gab ihnen ein gut in Egyptenlande, am besten orte des landes, nemlich im lande Raemses, wie Pharao geboten hatte.

12. Und er versorgete seinen vater, und seine brüder, und das ganze haus seines vaters, einen ieglichen, nach dem er kinder hatte.

13. Es war aber kein brot in allen landen; denn die theurung war fast schwer, daß das land Egypten und Canaan verschmachteten vor der theurung.

14. Und Joseph brachte alles geld zusammen, das in Egypten und Canaan funden ward um das getreyde, das sie kauften; und Joseph thät alles geld in das haus Pharao.

15. Da nun geld gebrach im lande Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joseph, und sprachen: Schaffe uns brot; warum lässest du uns vor dir sterben, darum, daß wir ohne geld sind? * v. 19.

16. Joseph sprach: Schaffet euer vieh her, so wil ich euch um das vieh geben, weil ihr ohne geld seyd.

17. Da brachten sie Joseph ihr vieh; und er gab ihnen brot um ihre pferde, schaafe, rinder und esel. Also ernährete er sie mit brot das jahr, und alle ihr vieh.

18. Da das jahr um war, kamen sie zu ihm im andern jahr, und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm herrn nicht verdergen, daß nicht allein das geld, sondern auch alles vieh dahin ist zu unserm herrn; und ist nichts mehr übrig vor unserm herrn, denn nur unsere leibe, und unser feld.

19. Warum * lässest du uns vor dir sterben, und unser feld? Kaufe uns und unser land ums brot, daß wir und unser land leibeigen seyn dem Pharao; gib uns saamen, daß wir leben und nicht sterben, und das feld nicht verwüste. * v. 15.

20. Also kaufte Joseph dem Pharao das gantze Egypten. Denn die Egypter verkauften ein ieglicher seinen acker, denn die theurung war zu starck über sie. Und ward also das land Pharao eigen.

21. Und er theilete das volck auß in die städte, von einem ort Egypten bis ans ander.

22. Außgenommen der priester feld, das kaufte er nicht; denn es war von Pharao für die priester verordnet, daß sie sich nähren solten von dem benanten, das er ihnen gegeben hatte; darum durften sie ihr feld nicht verkaufen.

23. Da sprach Joseph zu dem volck: Sihe, ich habe heut gekauft euch und euer feld dem Pharao; sihe, da habt ihr saamen, und besäet das feld.

24. Und von dem getreyde solt ihr den fünften Pharao geben; vier theile sollen euer seyn, zu besäen das feld, zu euer speise, und für euer haus und kinder.

25. Sie sprachen: Laß uns nur leben, und gnade vor dir, unserm herrn, finden, wir wollen gern Pharao leibeigen seyn.

26. Also machte Joseph ihnen ein gesetz bis auf diesen tag über der Egypter feld, den fünften Pharao zu geben; außgenommen der priester feld, das ward nicht eigen Pharao.

27. Al-

27. Also wohnete Israel in Egypten, im lande Gosen; und hattens inne, und wuchsen, u. mehreten sich sehr.

28. Und Jacob lebete siebenzehen jahr in Egyptenland, daß sein ganzes alter ward hundert und sieben und vierzig jahr.

29. Da nun die zeit herbey kam, daß Israel sterben solte, rief er seinem sohn Joseph, und sprach zu ihm: Habe ich gnade vor dir funden, so * lege deine hand unter meine hüfte, daß du die liebe und treue an mir thust, und begrabest mich nicht in Egypten. * c. 24, 2.

30. Sondern ich wil liegen bey meinen vätern. Und du solt mich auß Egypten führen, und in ihrem begräbniß begraben. Er sprach: Ich wil thun, wie du gesaget hast.

31. Er aber sprach: So schwere mir. Und er schwur ihm. Da * neigete sich Israel auf dem bette zun häupten. * Ebr. 11, 21.

Das 48. Capitel.

Jacobs testament wegen Ephraim und Manasse.

1. DArnach ward Joseph gesagt: Sihe, dein vater ist kranck. Und er nahm mit sich seine beyde söhne Manasse und Ephraim.

2. Da ward es Jacob angesagt: Sihe, dein sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel machte sich starck, und satzte sich im bette,

3. Und sprach zu Joseph: Der allmächtige GOtt erschien mir zu Lus im lande Canaan, und segnete mich,

4. Und sprach zu mir: Sihe, ich wil dich wachsen lassen und mehren, und wil dich zum haufen volcks machen; und wil diß land zu eigen geben deinem saamen nach dir ewiglich. * c. 35, 11. 12.

5. So sollen nun deine * zween söhne Ephraim und Manasse, die dir geboren sind in Egyptenland, ehe ich herein kommen bin zu dir, mein seyn, gleich wie Ruben und Simeon. * c. 41, 50. c. 46. 20.

6. Welche du aber nach ihnen zeugest, sollen dein seyn, und genennet werden, wie ihre brüder in ihrem erbtheil.

7. Und da ich auß Mesopotamia kam, starb mir Rahel im lande Canaan, auf dem wege, da noch ein feldweges war gen Ephrath; und ich begrub sie daselbst an dem wege Ephrath, die nun Bethlehem heisset.

8. Und Israel sahe die söhne Josephs, und sprach: Wer sind die?

9. Joseph antwortete seinem vater: Es sind * meine söhne, die mir GOtt hie gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne. * c. 33, 5.

10. Denn die * augen Israel waren dunckel worden vor alter, und konte nicht wohl sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber küssete sie, und herzete sie. * c. 27, 1.

11. Und sprach zu Joseph; Sihe, ich habe dein angesicht gesehen, das ich nicht gedacht hätte; und sihe, GOtt hat mich auch deinen saamen sehen lassen.

12. Und Joseph nahm sie von seinem schooß, und neigete sich zur erden gegen sein angesicht.

13. Da nahm sie Joseph beyde, Ephraim in seine rechte hand gegen Israels lincke hand, und Manasse in seine lincke hand gegen Israels rechte hand, und brachte sie zu ihm.

14. Aber Israel streckte seine rechte hand auß, und legte sie auf Ephraims, des jüngsten, haupt, und seine lincke auf Manasses haupt; und thät wissend also mit seinen händen: denn Manasse war der erstgeborne.

15. Und er * segnete Joseph, und sprach: GOtt, vor dem † meine väter Abraham und Isaac gewandelt haben; GOtt, der mich mein lebenlang ernähret hat, bis auf diesen tag; * Ebr. 11, 21. † 1 Mos. 32, 9.

16. * Der engel, der mich erlöset hat von allem übel, der segne die knaben, daß sie nach meinem, und nach meiner väter, Abrahams und Isaacs, namen genennet werden, daß sie wachsen und viel werden auf erden. * c. 32, 24. 29.

17. Da aber Joseph sahe, daß sein vater die rechte hand auf Ephraims haupt legete, gefiel es ihm übel; und fassete seines vaters hand, daß er sie von Ephraims haupt auf Manasses haupt wendete.

18. Und sprach zu ihm: Nicht so, mein vater; dieser ist der erstgeborne: lege deine rechte hand auf sein haupt.

19. Aber sein vater weigerte sich, und sprach: Ich weiß wohl, mein sohn, ich weiß wohl. Dieser soll auch ein volck werden, und wird groß seyn; aber sein jüngster bruder

wird gröſſer, denn er, werden, und sein saame wird ein groß volck werden.

20. Also segnete er sie deß tages, und sprach: Wer in Israel wil iemand segnen, der sage: GOtt setze dich wie *Ephraim und Manasse. Und setzte also Ephraim Manasse vor. *5 Mos. 33, 17.

21. Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe; und GOtt wird mit euch seyn, und wird euch wieder bringen in das land eurer väter.

22. Ich habe dir ein stück *landes gegeben ausser deinen brüdern, das ich mit meinem schwert und bogen auß der hand der Amoriter genommen habe. *Joh. 4, 5.

Das 49. Capitel.

Jacobs weissagung und abschied.

1. UNd* Jacob berief seine söhne, und sprach: Versammlet euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen zeiten. *5 Mos. 33, 1.

2. * Kommet zu hauf, und höret zu, ihr kinder Jacob, und höret euren vater Israel. * Ps. 34, 12.

3. Ruben, mein* erster sohn, du bist meine kraft, und meine erste macht, der oberste im opfer, und der oberste im reich. * c. 29, 32.

4. Er fuhr leichtfertig dahin, wie wasser. Du solt nicht der oberste seyn; denn * du bist auf deines vaters lager gestiegen, daselbst hast du mein bette besudelt mit dem aufsteigen. * c. 35, 22. ꝛc.

5. Die brüder Simeon und Levi, ihre schwerter sind mörderische waffen.

6. Meine seele komme nicht in ihren rath, und meine ehre sey nicht in ihrer kirche, denn in ihrem zorn haben sie den *mann erwürget, und in ihrem muthwillen haben sie den ochsen verderbet. * c. 34, 25.

7. Verflucht sey ihr zorn, daß er so heftig ist, und ihr grimm, daß er so störrig ist. Ich *wil sie zertheilen in Jacob, und zerstreuen in Israel. *Jos. 19, 1.

8. Juda, Du bists, dich werden deine brüder loben: deine hand wird deinen feinden auf dem halse seyn. Vor dir werden deines vaters kinder sich neigen.

9. Juda ist ein junger löwe, * du bist hoch kommen, mein sohn, durch grosse siege; er hat niedergekniet, und sich gelagert, wie ein löwe, und wie eine löwin; wer wil sich wider ihn auflehnen? * 1 Chron. 6, 1.

10. Es wird das scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein meister von seinen füssen, bis daß der held komme; und demselben werden die völcker anhangen.

11. Er wird sein füllen an den weinstock binden, und seiner eselin sohn an den edlen reben. Er wird sein kleid in wein waschen, und seinen mantel in weinbeerblut.

12. Seine augen sind röthlicher denn wein, und seine zähne weisser denn milch.

13. Sebulon* wird am anfurt des meers wohnen, und am anfurt der schiffe, und reichen an Sidon. * Jos. 19, 10.

14. Isaschar wird ein beinern esel seyn, und sich lagern zwischen die grentzen.

15. Und er sahe die ruhe, daß sie gut ist, und das land, daß es lustig ist; er hat aber seine schultern geneiget zu tragen, und ist ein zinsbarer knecht worden.

16. Dan wird *richter seyn in seinem volck, wie ein ander geschlecht in Israel. *Richt. 13, 25.

17. Dan wird eine schlange werden auf dem wege, und eine otter auf dem steige, u. das pferd in die fersen beissen, daß sein reuter zurück falle.

18. *HERR, ich warte auf dein heyl. *Ps. 119, 166.

19. Gad gerüstet, *wird das heer führen, und wieder herum führen. *Jos. 1, 12. 14.

20. Von Asser kommt sein fett brot; und er wird den königen zu gefallen thun.

21. Naphthali ist ein schneller hirsch, und giebt *schöne rede. *Richt. 5, 1. coll. c. 4, 6.

22. Joseph wird wachsen, er wird wachsen wie an einer quelle; die töchter treten einher im regiment.

23. Und wiewol ihn die schützen erzürnen, und wider ihn kriegen, und ihn verfolgen;

24. So bleibet doch sein boge vest, und die arme seiner hände starck, durch die hände des mächtigen in Jacob; auß ihnen sind kommen hirten und steine in Israel.

25. Von deines vaters GOtt ist dir geholfen, und von dem allmächtigen bist du gesegnet, mit segen oben

oben vom himmel herab, mit segen von der tiefe, die unten liegt, mit segen an brüsten und bäuchen.

26. Die segen deines vaters gehen stärcker, denn die segen meiner voreltern, nach wunsch der hohen in der welt; und sollen kommen auf das haupt Joseph, und auf die scheitel des Nasir unter seinen brüdern.

27. Benjamin ist ein * reissender wolf, des morgens wird er raub fressen, aber des abends wird er den raub außtheilen. * Richt. 20, 25.

28. Das sind die * zwölf stämme Israel alle; und das ists, das ihr vater mit ihnen geredet hat, da er sie segnete, einen ieglichen mit einem sondern segen. * Sir. 44, 26.

29. Und er gebot ihnen, und sprach zu ihnen: Ich werde versammlet zu meinem volck, begrabet mich bey meine väter in der höle auf dem acker Ephron, des Hethiters,

30. In der zwiefachen höle, die gegen Mamre liegt, im lande Canaan, die Abraham * kaufte, sammt dem acker, von Ephron, dem Hethiter, zum erbbegräbniß. * c. 23, 16.

31. Daselbst haben sie * Abraham begraben, und ** Sarah sein weib, Daselbst haben sie auch † Isaac begraben, und Rebecca, sein weib. Daselbst habe ich auch Lea begraben.

* c. 25, 9. ** c. 23, 19. † c. 35, 29.

32. In dem acker und der höle, die von den kindern Heth gekauft ist.

33. Und da Jacob vollendet hatte die gebote an seine kinder, thät er seine füsse zusammen aufs bette; und verschied, und ward versammlet zu seinem volck.

Cap. 50. v. 1. Da fiel Joseph auf seines vaters angesicht, und weinete * über ihm, und küssete ihn. * c. 46, 4.

Das 50. Capitel.

Jacob wird begraben, Joseph stirbet.

2. UNd Joseph befahl seinen knechten, den ärtzten, daß sie seinen vater salbeten. Und die ärtzte salbeten Israel,

3. Bis daß vierzig tage um waren. Denn so lange währen die salbetage. Und die Egypter beweineten ihn siebenzig tage.

4. Da nun die leidetage auß waren, redete Joseph mit Pharao gesinde, und sprach: Habe ich gnade vor euch funden, so redet mit Pharao, und sprechet:

5. * Mein vater hat einen eid von mir genommen, und gesagt: Siehe, ich sterbe; begrabe mich in meinem grabe, das ich mir im lande Canaan gegraben habe. So wil ich nun hinaufziehen, und meinen vater begraben und wieder kommen. * c. 47, 29.

6. Pharao sprach: Zeuch hinauf, und begrabe deinen vater, wie du ihm geschworen hast.

7. Also zog Joseph hinauf seinen vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle knechte Pharao, die ältesten seines hauses, und alle ältesten des landes Egypten;

8. Darzu das gantze gesinde Josephs, und seine brüder, und das gesinde seines vaters. Allein ihre kinder, schaafe und ochsen, liessen sie im lande Gosen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf wagen und reisigen, und war ein fast grosses heer.

10. Da sie nun an die tennen Atad kamen, die jenseit dem Jordan liegt, da hielten sie eine sehr grosse und bittere klage; und er trug über seinem vater leide sieben tage.

11. Und da die leute im lande, die Cananiter, die klage bey der tennen Atad sahen, sprachen sie: Die Egypter halten da grosse klage. Daher heisset man den ort der Egypter klage, welcher liegt jenseit dem Jordan.

12. Und seine kinder thäten, wie er ihnen befohlen hatte;

13. Und führeten ihn ins land Canaan, und begruben ihn in der zwiefachen höle des ackers, die * Abraham erkauft hatte mit dem acker, zum erbbegräbniß, von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre. * c. 23, 16.

14. Als sie ihn nun begraben hatten, zog Joseph wieder in Egypten mit seinen brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, seinen vater zu begraben.

15. Die brüder aber Josephs fürchteten sich, da ihr vater gestorben war, und sprachen: Joseph mögte uns gram seyn, und vergelten alle bosheit, die wir an ihm gethan haben

16. Darum liessen sie ihm sagen: Dein vater befahl vor seinem tode, und sprach:

17. Also sollt ihr Joseph sagen: Lieber, vergib deinen brüdern die missethat und ihre sünde, daß sie so

übel an dir gethan haben. Lieber, so vergib nun die missethat uns, den dienern des GOttes, deines vaters. Aber Joseph weinete, da sie solches mit ihm redeten.

18. Und seine brüder gingen hin, und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Sihe, wir sind deine knechte.

19 Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn ich bin unter GOtt.

20. Ihr gedachtets böse mit mir zu machen; aber GOtt gedachte es gut zu machen, daß er thät, wie es jetzt am tage ist, zu erhalten viel volcks.

21. So fürchtet euch nun nicht; Ich wil euch versorgen und eure kinder. Und er tröstete sie, und *redete freundlich mit ihnen.

* Es. 40, 2. Hos. 2, 14.

22. Also wohnete Joseph in Egypten mit seines vaters hause, und lebete hundert und zehen jahr.

23. Und sahe Ephraims kinder bis ins dritte glied. Desselben gleichen die kinder Machir, Manasses sohn, zeugeten auch kinder auf Josephs schooß. * 4 Mos. 32, 39.

24. Und Joseph sprach zu seinen brüdern: Ich sterbe, und *GOtt wird euch heimsuchen, und auß diesem lande führen in das land, das er Abraham, Isaac und Jacob geschworen hat. * Ebr. 11, 22.

25. Darum nahm er einen eid von den kindern Israel, und sprach: Wenn euch GOtt heimsuchen wird, so *führet meine gebeine von dannen. * 2 Mos. 13, 19. Jos. 24, 32. Sir. 49, 18.

26. Also starb Joseph, da er war hundert und zehen jahr alt. Und sie salbeten ihn, und legten ihn in eine lade in Egypten.

Ende des ersten Buchs Mose.

Das ander Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Der kinder Israel dienstbarkeit und drangsal in Egypten.

1. Dis sind die *namen der kinder Israel, die mit Jacob in Egypten kamen; ein ieglicher kam mit seinem hause hinein.

* 1 Mos. 46, 8.

2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,

3. Isaschar, Sebulon, Benjamin,

4. Dan, Naphthali, Gad, Asser.

5. Und *aller seelen, die auß den lenden Jacob kommen waren, derer waren siebenzig. Joseph aber war zuvor in Egypten. * 1 Mos. 46, 27.

6. Da nun Joseph gestorben war, und alle seine brüder, und alle, die zu der zeit gelebet hatten,

7. *Wuchsen die kinder Israel, und zeugeten kinder, und mehreten sich, und wurden ihrer sehr viel, daß ihrer das land voll ward. * Ges. 7, 17.

8. Da kam *ein neuer könig auf in Egypten, der wußte nichts von Joseph; * Richt. 2, 10.

9. Und sprach zu seinem volck: Sihe, des volcks der kinder Israel ist viel, und mehr denn wir.

10. Wolan, wir wollen sie mit listen dämpfen, daß ihrer nicht so viel werden. Denn wo sich ein krieg erhübe, mögten sie sich auch zu unsern feinden schlagen, und wider uns streiten, und zum lande außziehen.

11. Und man setzte fronvögte über sie, die sie mit schweren diensten drücken solten: denn man bauete dem Pharao die städte Pithon und Raemses, zu schatzhäusern.

12. Aber ie mehr sie das volk druckten, ie mehr sich es mehrete und außbreitete. Und sie hielten die kinder Israel wie einen gräuel.

13. Und die Egypter *zwungen die kinder Israel zu dienste mit unbarmhertzigkeit. * Judith 5, 9.

14. Und machten ihnen ihr leben sauer, mit schwerer arbeit im thon und ziegeln, und mit allerley frönen auf dem felde, und mit allerley arbeit, die sie ihnen auflegten mit unbarmhertzigkeit.

15. Und der könig in Egypten sprach zu den Ebräischen wehemüttern, derer eine hieß Siphra, und die andere Pua:

16. Wenn *ihr den Ebräischen weibern helfet, und auf dem stuhl sehet, daß es ein sohn ist, so tödtet ihn; ists aber eine tochter, so lasset sie leben. * Weish. 18, 5.

17. Aber die wehemütter fürchteten GOtt, und thäten nicht, wie der könig in Egypten zu ihnen gesagt hatte; sondern liessen die kinder leben.

18. Da

18. Da rief der könig in Egypten den wehemüttern, und sprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die kinder leben lasset?

19. Die wehemütter antworteten Pharao: Die Ebräischen weiber sind nicht wie die Egyptischen; denn sie sind harte weiber; ehe die wehemutter zu ihnen kommt, haben sie geboren.

20. Darum thät GOtt den wehemüttern guts; und das volck mehrete sich, und ward sehr viel.

21. Und weil die wehemütter GOtt fürchteten, bauete er ihnen häuser.

22. Da gebot Pharao alle seinem volck, und sprach: Alle söhne, die geboren werden, * werfet ins wasser, und alle töchter lasset leben.

* Gesch. 7, 19.

Das 2. Capitel.

Mosis geburt, auferziehung, flucht und heyrath.

1. UNd es ging hin ein mann vom hause Levi, und * nahm eine tochter Levi. * c. 6, 20. 4 Mos. 26, 59. 1 Chron. 24, 13.

2. Und das weib ward schwanger, und gebar einen sohn. Und da sie sahe, daß es * ein fein kind war, verbarg sie ihn drey monden.

* Gesch. 7, 20. Ebr. 11, 23.

3. Und da sie ihn nicht länger verbergen konte, machte sie ein kästlein von rohr, und verkleibete es mit thon und pech, und legte das kind drein, und legte ihn in den schilf am ufer des wassers.

4. Aber * seine schwester stund von ferne, daß sie erfahren wolte, wie es ihm gehen würde. * c. 15, 20.

5. Und die tochter Pharao ging hernieder, und wolte baden im wasser; und ihre jungfrauen gingen am rande des wassers. Und da sie das kästlein im schilfe sahe, sandte sie ihre magd hin, und ließ es holen.

6. Und da sie es aufthät, sahe sie das kind, und siehe, das knäblein weinete. Da jammerte es sie, und sprach: Es ist der Ebräischen kindlein eins.

7. Da sprach seine schwester zu der tochter Pharao: Soll ich hingehen, und der Ebräischen weiber eine rufen, die da säuget, daß sie dir das kindlein säuge?

8. Die tochter Pharao sprach zu ihr: Gehe hin. Die jungfrau ging hin, und rief des kindes mutter.

9. Da sprach Pharao tochter zu ihr: Nimm hin das kindlein, und säuge mirs, ich wil dir lohnen. Das weib nahm das kind, und säugete es.

10. Und da das kind groß ward, brachte sie es der tochter Pharao, und * es ward ihr sohn; und hieß ihn Mose, denn sie sprach: Ich habe ihn auß dem wasser gezogen.

* Gesch. 7, 21.

11. Zu den zeiten, da Mose war groß worden, ging er auß zu seinen brüdern, und sahe ihre last, und ward gewahr, daß ein Egypter schlug seiner brüder, der Ebräischen, einen.

12. Und er wandte sich hin und her, und da er sahe, daß kein mensch da war, erschlug er den Egypter, und bescharrete ihn in den sand.

13. * Auf einen andern tag ging er auch auß, und sahe zween Ebräische männer sich mit einander zancken; und sprach zu dem ungerechten: Warum schlägest du deinen nächsten? * Gesch. 7, 26.

14. Er aber sprach: Wer hat dich zum obersten oder richter über uns gesetzet? Wilt du mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget hast? Da fürchte sich Mose, und sprach: Wie ist das laut worden?

15. Und es kam vor Pharao, der trachtete nach Mose, daß er ihn erwürgete. * Aber Mose flohe vor Pharao, und hielt sich im lande Midian, und wohnete bey einem brunnen. * Gesch. 7, 20. Ebr. 11, 27.

16. Der priester aber in Midian hatte sieben töchter, die kamen wasser zu schöpfen, und fülleten die rinnen, daß sie ihres vaters schaafe trängeten.

17. Da kamen die hirten und stiessen sie davon. Aber Mose machte sich auf, und half ihnen, und * trängete ihre schaafe. * 1 Mos. 29, 10.

18. Und da sie zu ihrem vater Reguel kamen, sprach er: Wie seyd ihr heute so bald kommen?

19. Sie sprachen: Ein Egyptischer mann errettete uns von den hirten, und schöpfete uns, und trängete die schaafe.

20. Er sprach zu seinen töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den mann gelassen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu essen?

21. Und Mose bewilligte bey dem manne zu bleiben; und er * gab Mose seine tochter Zipora. * c. 18, 2.

22. Die gebar einen sohn; und * er hieß ihn Gerson, denn er sprach: Ich bin ein fremdling worden im fremden lande. (Und sie gebar noch einen sohn, den hieß er Elieser, und sprach: Der GOtt meines vaters ist mein helfer, und hat mich von der hand Pharao errettet. * c. 18, 4.

23. Lange zeit aber darnach starb der könig in Egypten. Und die kinder Israel seufzeten über die arbeit, und schryen; und ihr schreyen über ihre arbeit kam vor GOtt.

24. Und GOtt erhörete ihr wehklagen, und gedachte an seinen bund mit Abraham, Isaac und Jacob.

25. Und er sahe drein, und nahm sich ihrer an.

Das 3. Capitel.

Mose wird berufen, die kinder Israel auß Egypten zu führen.

1. MOse aber hütete der schaafe Jethro, seines schwähers, des priesters in Midian, und trieb die schaafe enhinder in die wüsten, und kam an den berg GOttes Horeb.

2. Und der engel des HERRN erschien ihm in einer feurigen flammen auß dem busch. Und er sahe, daß der busch mit feuer brante, und ward doch nicht verzehret;

3. Und sprach: Ich wil dahin, und besehen das grosse gesichte, warum der busch nicht verbrennet.

4. Da aber der HERR sahe, daß er hinging zu sehen, rief ihm GOtt auß dem busch, und sprach: Mose, Mose. Er antwortete: Hie bin ich.

5. Er sprach: Trit nicht herzu; zeuch deine schuh auß von deinen füssen: denn der ort, da du aufstehest, ist ein heilig land.

6. Und sprach weiter: * Ich bin der GOtt deines vaters, der GOtt Abraham, der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob. Und Mose verhüllete sein angesichte; denn er fürchtete sich GOtt anzuschauen. * Matth. 22, 32.

7. Und der HERR sprach: Ich habe gesehen das elend meines volcks in Egypten, und habe ihr geschrey gehöret, über die, so sie treiben; ich habe ihr leid erkannt.

8. Und bin herniedergefahren, daß ich sie errette von der Egypter hand, und sie auß führe auß diesem lande, in ein gut und weit land, in ein land, darinnen milch und honig fleusst, nemlich an den ort der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

9. Weil denn nun das geschrey der kinder Israel vor mich kommen ist, und habe auch darzu gesehen ihre angst, wie sie die Egypter ängsten;

10. So * gehe nun hin; ich wil dich zu Pharao senden, daß du mein volck, die kinder Israel auß Egypten führest. * Gesch. 7, 34. Ps. 105, 26.

11. Mose sprach zu GOtt: Wer bin Ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die kinder Israel, auß Egypten?

12. Er sprach: * Ich wil mit dir seyn. Und das soll dir das zeichen seyn, daß Ich dich gesandt habe: Wenn du mein volck auß Egypten geführet hast, werdet ihr GOtt opfern auf diesem berge. * 1 M. 31, 3.

13. Mose sprach zu GOtt: Sihe, wenn ich zu den kindern Israel komme, und spreche zu ihnen: Der GOtt eurer väter hat mich zu euch gesandt; und sie mir sagen werden: Wie heisset sein name? Was soll ich ihnen sagen?

14. GOtt sprach zu Mose: Ich werde seyn, der ich seyn werde. Und sprach: Also solt du zu den kindern Israel sagen: Ich werds seyn, der hat mich zu euch gesandt.

15. Und GOtt sprach weiter zu Mose: Also solt du zu den kindern Israel sagen: Der HERR, eurer väter GOtt, der GOtt Abraham, der GOtt Isaac, der GOtt Jacob, hat mich zu euch gesandt: das ist mein name ewiglich, dabey † soll man mein gedencken für und für.

† Stad. man mich nennen soll.]

16. Darum, so gehe hin, und versammle die ältesten in Israel, und sprich zu ihnen: Der HERR, eurer väter GOtt, ist mir erschienen, der GOtt Abraham, der GOtt Isaac, der GOtt Jacob, und hat gesaget: Ich habe euch heimgesucht, und gesehen, was euch in Egypten widerfahren ist;

17. Und habe gesagt: Ich wil euch auß dem elende Egypti führen in das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, in das land, darinnen milch und honig fleusst.

18. Und wenn sie deine stimme hören, so solt du und die ältesten in Israel hinein gehen zum könige in Egypten,

Egypten und zu ihm sagen: * Der HERR / der Ebräer GOtt, hat uns gerufen. So laß uns nun gehen drey tagereisen in die wüsten, daß wir opfern dem HERRN, unserm GOtt. * c. 5, 3.

19. Aber ich weiß, daß euch der König in Egypten nicht wird ziehen lassen, ohne durch eine starcke hand.

20. Denn ich werde meine hand außstrecken, und Egypten schlagen mit allerley wundern, die ich darinnen thun werde; darnach wird er euch ziehen lassen.

21. Und ich wil diesem volck gnade geben vor den Egyptern, daß, wenn ihr außziehet, * nicht leer außziehet. * c. 11, 2. c. 12, 35. 36.

22. Sondern ein ieglich weib soll von ihrer nachbarin und hausgenossen fordern silberne und güldene gefässe, und kleider; die sollt ihr auf eure söhne und töchter legen, und den Egyptern entwenden.

Das 4. Capitel.

Mose wird in seinem beruf mit der gabe wunder zu thun gestärcket.

1. MOse antwortete, und sprach: Siehe, sie werden mir nicht gläuben, noch meine stimme hören, sondern werden sagen: Der HERR ist dir nicht erschienen.

2. Der HERR sprach zu ihm: Was ists, das du in deiner hand hast? Er sprach: Ein stab.

3. Er sprach: Wirf ihn von dir auf die erde. Und er warf ihn von sich, da ward er zur * schlangen; und Mose flohe vor ihr. * c. 7, 10.

4. Aber der HERR sprach zu ihm: Strecke deine hand auß, und erhasche sie bey dem schwantz. Da streckte er seine hand auß, und hielt sie; und sie ward zum stab in seiner hand

5. Darum werden sie gläuben, daß dir erschienen sey der HERR, der GOtt ihrer väter, * der GOtt Abraham, der GOtt Isaac, der GOtt Jacob. * c. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18. 36.

6. Und der HERR sprach weiter zu ihm: Stecke deine hand in deinen busem. Und er steckte sie in seinen busem; und zog sie herauß, sihe, da war sie außsätzig, wie schnee.

7. Und er sprach: Thue sie wieder in deinen busem. Und er thät sie wieder in den busem, und zog sie herauß; sihe, da ward sie wieder wie sein ander fleisch.

8. Wenn sie dir nun nicht werden gläuben, noch deine stimme hören bey einem zeichen; so werden sie doch gläuben diner stimme bey dem andern zeichen.

9. Wenn sie aber diesen zweyen zeichen nicht gläuben werden, noch deine stimme hören, so nimm des wassers auß dem strom, und geuß es auf das trockene land, so wird dasselbe wasser, das du auß dem strom genommen hast, * blut werden auf dem trockenen lande. * c. 7, 17.

10. Mose aber sprach zu dem HERRN: Ach mein HERR, * ich bin ie und ie nicht wohl beredt gewest, sint der zeit du mit deinem knechte geredet hast, denn ich habe eine schwere sprache, und eine schwere zunge. * c. 6, 12. 30.

11. Der HERR sprach zu ihm: * Wer hat dem menschen den mund geschaffen? Oder wer hat den stummen, oder tauben, oder sehenden, oder blinden gemacht? Habe ichs nicht gethan, der HERR? * Ps. 94, 9.

12. So gehe nun hin, * Ich wil mit deinem munde seyn, und dich lehren, was du sagen solt. * Matth. 10, 19.

13. Mose sprach aber: Mein HERR, sende, welchen du senden wilt.

14. Da ward der HERR sehr zornig über Mose, und sprach: Weiß ich denn nicht, daß dein bruder, Aaron, auß dem stam Levi, * beredt ist? Und sihe er wird herauß gehen, dir entgegen, und wenn er dich siehet, wird er sich von hertzen freuen. * Sir. 45, 7.

15. Du solt zu ihm reden, und die worte in seinen mund legen, und Ich wil mit deinem und seinem munde seyn, und euch lehren, was ihr thun solt.

16. Und * Er soll für dich zum volcke reden; Er soll dein mund seyn, und du solt sein gott seyn. * c. 7, 1. 2.

17. Und diesen stab nimm in deine hand, damit du zeichen thun solt.

18. Mose ging hin, und kam wieder zu Jethro, seinem schwäher, und sprach zu ihm: Lieber, * laß mich gehen, daß ich wieder zu meinen brüdern komme, die in Egypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit frieden. * 1 Kön. 11, 21. ꝛc.

19. Auch sprach der HERR zu ihm in Midian: Gehe hin, und ziehe wieder in Egypten: denn die leute sind todt, die nach deinem leben stunden. *Matth. 2, 20.

20. Also nahm Mose sein weib, und seine söhne, und führete sie auf einem esel, und zog wieder in Egyptenland; und nahm den stab GOttes in seine hand.

21. Und der HERR sprach zu Mose: Siehe zu, wenn du wieder in Egypten kommst, daß du alle die wunder thust vor Pharao, die ich dir in deine hand gegeben habe. *Ich aber wil sein hertz verstocken, daß er das volck nicht lassen wird.

*c. 7, 3. c. 14, 4.

22. Und solst zu ihm sagen: So saget der HERR: Israel ist mein erstgeborner sohn,

23. Und ich gebiete dir, daß du meinen sohn ziehen lassest, daß er mir diene. Wirst du dich deß wegern, so wil *Ich deinen erstgebornen sohn erwürgen.

*c. 11, 5. c. 12, 29.

24. Und als er unterwegen in der herberge war, kam ihm der HERR entgegen, und wolte ihn tödten.

25. Da nahm *Zippora einen stein, und beschnidte ihrem sohne die vorhaut, und rührete ihm seine füsse an, und sprach: Du bist mir ein blutbräutigam. *Jos. 5, 2.

26. Da ließ er von ihm ab. Sie sprach aber blutbräutigam, um der beschneidung willen.

27. Und der HERR sprach zu Aaron: Gehe hin Mose entgegen in die wüste. Und er ging hin, und begegnete ihm am berge GOttes, und *küssete ihn. *1 Mos. 33, 4.

28. Und Mose sagte Aaron alle worte des HERRN, der ihn gesandt hatte, und alle zeichen, die er ihm befohlen hatte.

29. Und sie gingen hin, und versammleten alle ältesten von den kindern Israel.

30. Und Aaron redete alle worte, die der HERR mit Mose geredet hatte; und thät die zeichen vor dem volck.

31. Und das volck gläubete. Und da sie höreten, daß der HERR die kinder Israel heimgesuchet, und ihr elend angesehen hätte, neigeten sie sich, und beteten an.

Das 5. Capitel.

Mose wird von Pharao verachtet, das volck noch mehr geängstiget.

1. Darnach gingen Mose und Aaron hinein, und sprachen zu Pharao: So saget der HERR, der GOtt Israel: Laß mein volck ziehen, daß mir ein fest halte in der wüsten.

2. Pharao antwortete: Wer ist der HERR, deß stimme ich hören müsse, und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem HERRN, wil auch Israel nicht lassen ziehen.

3. Sie sprachen: Der *Ebräer GOtt hat uns gerufen. So laß uns nun hinziehen drey tagereisen in die wüste, und dem HERRN, unserm GOtt, opfern, daß uns nicht widerfahre pestilentz oder schwert.

*c. 3, 18.

4. Da sprach der könig in Egypten zu ihnen: Du, Mose und Aaron, warum wollt ihr das volck von seiner arbeit frey machen? Gehet hin an eure dienste.

5. Weiter sprach Pharao: Siehe, des volcks ist schon zu *viel im lande, und ihr wollt sie noch feyren heissen von ihrem dienste. *c. 1, 7. 12.

6. Darum befahl Pharao desselben tages den vögten des volcks, und ihren amtleuten, und sprach:

7. Ihr sollt dem volck nicht mehr stroh sammlen, und geben, daß sie ziegel brennen, wie bis anher: lasset sie selbst hingehen, und stroh zusammen lesen;

8. Und die zahl der ziegel, die sie bisher gemacht haben, sollt ihr ihnen gleichwol auflegen, und nichts mindern: denn sie gehen müssig, darum schreyen sie, und sprechen: Wir wollen hingehen, und unserm GOtt opfern.

9. Man drücke die leute mit arbeit, daß sie zu schaffen haben, und sich nicht kehren an falsche rede.

10. Da gingen die vögte des volcks und ihre amtleute auß, und sprachen zum volck: So spricht Pharao, man wird euch kein stroh geben.

11. Gehet ihr selbst hin, und sammlet euch stroh, wo ihrs findet, aber von eurer arbeit soll nichts gemindert werden.

12. Da zerstreuete sich das volck ins gantze land Egypten, daß es stoppeln sammlete, damit sie stroh hätten.

13. Und

13. Und die vögte trieben sie, und sprachen: Erfüllet euer tagewerck, gleich als da ihr stroh hattet.

14. Und die amtleute der kinder Israel, welche die vögte Pharao über sie gesetzet hatten, wurden geschlagen, und ward zu ihnen gesaget: Warum habt ihr weder heut noch gestern euer gesetzt tagwerck gethan, wie vorhin?

15. Da gingen hinein die amtleute der kinder Israel, und schryen zu Pharao: Warum wilt du mit deinen knechten also fahren?

16. Man giebt deinen knechten kein stroh, und sollen die ziegel machen, die uns bestimmet sind. Und siehe, deine knechte werden geschlagen, und dein volck * muß sünder seyn.

* I Kön.1,31.

17. Pharao sprach: Ihr seyd müssig, müssig seyd ihr; darum sprechet ihr: Wir wollen hinziehen, und dem HERRN opfern.

18. So gehet nun hin und frönet: stroh soll man euch nicht geben; aber die anzahl der ziegel sollt ihr reichen.

19. Da sahen die amtleute der kinder Israel, daß es ärger ward, weil man sagte: Ihr sollt nichts mindern von dem tagwerck an den ziegeln.

20. Und da sie von Pharao gingen, begegneten sie Mose und Aaron, und traten gegen sie;

21. Und sprachen zu ihnen: Der HERR sehe auf euch, und richte es, daß ihr unsern geruch habt * stinckend gemacht vor Pharao, und seinen knechten, und habt ihnen das schwert in ihre hände gegeben, uns zu tödten. * I M.34,30. I Sam.13,4.

22. Mose aber kam wieder zu dem HERRN und sprach: HErr warum thust du so übel an diesem volck? Warum hast du mich hergesandt?

23. Denn sint dem, daß ich hinein bin gangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem namen, hat er das volck noch härter geplaget: und du hast dein volck nicht errettet.

Cap.6. v.1. Der HERR sprach zu Mose: Nun solt du sehen, was ich Pharao thun werde: denn durch eine starcke hand muß er sie lassen ziehen; * er muß sie noch durch eine starcke hand auß seinem lande von sich treiben. * c.11,1. c.12,32.

Das 6. Capitel.

Mose kriegt von GOtt einen neuen befehl, beschreibet sein geburtsregister.

2. UNd GOtt redete mit Mose, und sprach zu ihm: Ich bin der HERR.

3. Und bin erschienen Abraham, Isaac und Jacob, daß ich ihr allmächtiger GOtt seyn wolte; aber mein name, HERR, ist ihnen nicht offenbaret worden.

4. Auch habe ich meinen bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen * geben wil das land Canaan, das land ihrer wallfahrt, darinnen sie fremdlinge gewesen sind. * 1 M.17,8. c.26,3

5. Auch habe Ich gehöret die wehklage der kinder Israel, welche die Egypter mit frönen beschweren, und habe an meinen bund gedacht.

6. Darum sage den kindern Israel: Ich bin der HERR, und wil euch außführen von euren lasten in Egypten, und wil euch erretten von euren frönen, und wil euch erlösen durch einen außgereckten arm, und grosse gerichte.

7. Und wil euch annehmen zum volck, und wil euer GOtt seyn; daß ihrs erfahren sollt, daß Ich der HErr bin, euer GOtt, der euch außgeführet habe von der last Egypti,

8. Und euch bracht in das land, darüber ich habe meine hand gehaben, daß ichs gäbe Abraham, Isaac und Jacob; das wil ich euch geben zu eigen, Ich der HERR.

9. Mose sagte solches den kindern Israel; aber sie höreten ihn nicht vor seufzen und angst, und vor harter arbeit.

10. Da redete der HERR mit Mose, und sprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharao, dem könige in Egypten daß er die kinder Israel auß seinem lande lasse.

12. Mose aber redete vor dem HERRN, und sprach: Siehe, die kinder Israel hören mich nicht, wie solte mich den Pharao hören? * Dazu bin ich von unbeschnidtenen lippen. * v.30. c.4,10.

13. Also redete der HERR mit Mose und Aaron, und thät ihnen befehl an die kinder Israel, und Pharao, den könig in Egypten, daß sie die kinder Israel auß Egypten führeten.

14. Diß

14. Diß sind die häupter in ieglichem geschlechte der väter. Die kinder * Ruben, des ersten sohns Israel, sind diese: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das sind die geschlechte von Ruben. * 1 Mos. 46, 9. 4 Mos. 26, 5. 1 Chron. 6, 3.

15. Die kinder * Simeon sind diese: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar, und Saul, der sohn des Cananäischen weibes. Das sind Simeons geschlechte. * 1 Mos. 46, 10. 1 Chron. 4, 24.

16. Diß sind die namen der kinder * Levi in ihren geschlechten: Gerson, Kahath, Merari. Aber Levi ward hundert und sieben und dreyssig jahr alt. * 1 Mos. 46, 11. 4 M. 3, 17. 1 Chron. 7, 1.

17. Die kinder Gerson sind diese: Libni und Simei in ihren geschlechten. * 1 Chron. 7, 17.

18. Die kinder * Kahath sind diese: Amram, Jezear, Hebron, Usiel. Kahath aber ward hundert und drey und dreyssig jahr alt. * 1 Chron. 7, 18.

19. Die kinder Merari sind diese: Maheli und Musi. Das sind die geschlechte Levi in ihren stammen. * 4 Mos. 26, 57. 1 Chr. 7, 19. c. 24, 21.

20. Und Amram nahm seine muhme Jochebed zum weibe; die gebar ihm Aaron und Mose. Aber Amram ward hundert und sieben und dreyssig jahr alt.

21. Die kinder Jezear sind diese: * Korah, Nepheg, Sichri. 4 M. 16, 1

22. Die kinder * Usiel sind diese: Misael, Elzaphan, Sithri. * 3 Mos. 10, 4.

23. Aaron nahm zum weibe Eliseba, die tochter Aminadab, Nahassons schwester; die gebar ihm * Nadab, Abihu, Eleasar, Ithamar. * c. 28, 1.

24. Die kinder Korah sind diese: Assir, Elkana, Abiasaph. Das sind die geschlechte der Koriter. * 1 Chron. 7, 22.

25. Eleasar aber, Aarons sohn, der nahm von den töchtern Putiel ein weib; die gebar ihm den * Pinehas. Das sind die häupter unter den vätern, der Leviter geschlechten. * 4 Mos. 25, 7.

26. Das ist der Aaron und Moses, zu denen der HERR sprach: Führet die kinder Israel auß Egyptenlande mit ihrem heer.

27. Sie sinds, die mit Pharao, dem könige in Egypten, redeten, daß sie die kinder Israel auß Egypten führeten, nemlich Mose und Aaron.

28. Und deß tages * redete der HERR mit Mose in Egyptenlande, * Gesch. 7, 38.

29. Und sprach zu ihm: Ich bin der HERR, rede mit Pharao, dem könige in Egypten, alles, was Ich mit dir rede.

30. Und er antwortete vor dem HERRN: Sihe, * ich bin von unbeschnidtenen lippen, wie wird mich denn Pharao hören? * v. 12. c. 4, 10.

Das 7. Capitel.

Verwandelung des wassers in blut.

1. DEr HERR sprach zu Mose: Sihe, ich habe * dich einen gott gesetzet über Pharao, und Aaron, dein bruder, soll dein prophet seyn. * c. 4, 16.

2. Du * solt reden alles, was ich dir gebieten werde; aber Aaron, dein bruder, solls vor Pharao reden, daß er die kinder Israel auß seinem lande lasse. * c. 4, 15.

3. Aber * Ich wil Pharao hertz verhärten, daß ich meiner zeichen und wunder viel thue in Egyptenland. * c. 4, 21. c. 14, 4.

4. Und Pharao * wird euch nicht hören, auf daß ich meine hand in Egypten beweise, und führe mein heer, mein volck, die kinder Israel, auß Egyptenland, durch grosse gerichte. * c. 8, 15. 19.

5. Und die Egypter sollens innen werden: daß Ich der HERR bin, wenn ich nun meine hand über Egypten außstrecken, und die kinder Israel von ihnen wegführen werde.

6. Mose und Aaron thäten, wie ihnen der HERR geboten hatte.

7. Und Mose war achtzig jahr alt, und Aaron drey und achtzig jahr alt, da sie mit Pharao redeten.

8. Und der HERR sprach zu Mose und Aaron:

9. Wenn Pharao zu euch sagen wird: Beweiset eure wunder, so solt du zu Aaron sagen: Nimm deinen stab, und wirf ihn vor Pharao, daß er zur schlangen werde.

10. Da gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und thäten, wie ihnen der HERR geboten hatte.

Und

Und Aaron warf * seinen stab vor Pharao, und vor seinen knechten, und er ward zur schlangen.
* c. 4, 3.

11. Da forderte Pharao die weisen und zäuberer. Und die Egyptischen *zäuberer thäten auch also mit ihrem beschweren. * c. 8, 7. 18.
2 Tim. 3, 8.

12. Ein ieglicher warf seinen stab von sich, da wurden schlangen draus: Aber Aarons stab verschlang ihre stäbe.

13. Also ward das hertz Pharao verstockt, und *hörete sie nicht, wie denn der HERR † geredet hatte.
* c. 8, 15, 19. c. 9, 7. 34. 35. † c. 3, 19.

14. Und der HERR sprach zu Mose: Das hertz Pharao ist hart: er wegert sich das volck zu lassen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen: Sihe, er wird ans wasser gehen, so trit gegen ihm an das ufer des wassers; und nimm den stab in deine hand, der zur schlangen ward,

16. Und sprich zu ihm: Der HERR, der Ebräer GOtt, hat mich zu dir gesandt, und lassen sagen: * Laß mein volck, daß mirs diene in der wüsten; aber du hast bisher nicht wollen hören.
* c. 5, 1. c. 8, 1. 20.

17. Darum spricht der HERR also: Daran solt du erfahren, daß Ich der HERR bin: Sihe, Ich wil mit dem stabe, den ich in meiner hand habe, das wasser schlagen, das in dem strom ist; und es soll * in blut verwandelt werden. * c. 4, 9.

18. Daß die fische im strom sterben sollen, und der strom stincken, und den Egyptern wird eckeln zu trincken des wassers auß dem strom.

19. Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen stab, und recke deine hand auß *über die wasser in Egypten, über ihre bäche, und ströme, und seen, und über alle wassersümpfe, daß sie blut werden; und sey blut in gantz Egyptenlande, beyde in höltzern und steinern gefässen.
* Ps. 78, 44.

20. Mose und Aaron thäten, wie ihnen der HERR geboten hatte, und hub * den stab auf, und schlug ins wasser, das im strom war, vor Pharao und seinen knechten. Und alles wasser im * strom ward in blut verwandelt. * c. 17, 5. † Ps. 78, 44. Ps. 105, 29.

21. Und die fische im strom sturben, und der strom ward stinckend, daß die Egypter nicht trincken konten das wasser auß dem strom; und ward blut in gantz Egyptenlande.

22. Und die Egyptischen zäuberer thäten auch also mit ihrem beschweren. Also ward das hertz Pharao verstockt, und hörete sie nicht, wie denn der HERR geredet hatte.

23. Und Pharao wandte sich, und ging heim, und naßms nicht zu hertzen.

24. Aber alle Egypter gruben nach wasser um den strom her, zu trincken; denn des wassers auß dem strom konten sie nicht trincken.

25. Und das währete sieben tage lang, daß der HERR den strom schlug.

Das 8. Capitel.

Egypten wird mit fröschen, läusen und ungeziefer geplaget.

1. DEr HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: So saget der HERR: * Laß mein volck, daß mirs diene.
* c. 5, 11. c. 7, 16.

2. Wo du dich deß wegerst, sihe, so wil Ich alle deine grentze mit * fröschen plagen; * Ps. 78, 46.

3. Daß der strom soll von fröschen wimmeln, die sollen herauf kriechen, und kommen in dein haus, in deine kammer, auf dein lager, auf dein bett, auch in die häuser deiner knechte, unter dein volck, in deine backöfen, und in deine teige.

4. Und sollen die frösche auf dich, und auf dein volck, und auf alle deine knechte kriechen.

5. Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deine hand auß mit deinem stabe über die bäche, und ströme, und seen; und laß frösche über Egyptenland kommen.

6. Und Aaron reckte seine hand über die wasser in Egypten; und * kamen frösche herauf, daß Egyptenland bedecket ward. * Ps. 78, 45.

7. Da * thäten die zäuberer auch also mit ihrem beschweren, und liessen frösche über Egyptenland kommen. * c. 7, 11. 22.

8. Da forderte Pharao Mose und Aaron, und sprach: Bittet den HErrn für mich, daß er die frösche von mir, und von meinem volck nehme; so wil ich das volck lassen, daß es dem HERRN opfere. 9. Mo-

9. Mose sprach: Habe du die ehre vor mir, und stimme mir, wenn ich für dich, für deine knechte, und für dein volck bitten soll, daß die frösche von dir, und von deinem hause vertrieben werden, und allein im strom bleiben.

10. Er sprach: Morgen. Er sprach: Wie du gesaget hast; auf daß du erfahrest, daß * niemand ist wie der HERR, unser GOtt, * c. 9, 14.

11. So sollen die frösche von dir, von deinem hause, von deinen knechten, und von deinem volck genommen werden; und allein im strom bleiben.

12. Also ging Mose und Aaron von Pharao. Und Mose schrye zu dem HERRN, der frösche halben, wie er Pharao hatte zugesaget.

13. Und der HERR thät, wie Mose gesagt hatte: Und die frösche sturben in den häusern, in den höfen, und auf dem felde.

14. Und sie häufeten sie zusammen, hie einen haufen, und da einen haufen; und das land stanck davon.

15. Da aber Pharao sahe, daß er luft kriegt hatte, ward sein hertz verhärtet, und hörete sie nicht, wie denn der HERR geredt hatte.

16. Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deinen stab auß, und schlage in den staub auf erden, daß läuse werden in gantz Egyptenlande.

17. Sie thäten also. Und Aaron reckete seine hand auß mit seinem stabe, und schlug in den staub auf erden: Und es wurden läuse an den menschen, und an dem vieh; aller staub des landes ward läuse in gantz Egyptenlande.

18. Die zäuberer thäten auch also mit ihrem beschweren, daß sie läuse herauß brächten; aber * sie konten nicht. Und die läuse waren beyde an menschen und am vieh. * Weish. 17, 7.

19. Da sprachen die zäuberer zu Pharao: * Das ist GOttes finger. Aber das hertz Pharao ward verstockt, und hörete sie nicht, wie denn der HERR gesaget hatte.

* Ps. 64, 10. Luc. 11, 20.

20. Und der HERR sprach zu Mose: Mache dich morgen frühe auf, und trit vor Pharao (sihe, er wird ans wasser gehen) und sprich zu ihm: So saget der HERR: * Laß mein volck, daß mirs diene. * c. 5, 1. c. 7, 16.

21. Wo nicht, sihe, so wil ich allerley unziefer lassen kommen über dich, deine knechte, dein volck, und dein haus; daß aller Egypter häuser, und das feld, und was drauf ist, voll unziefers werden sollen.

22. Und wil deß tages ein sonders thun mit dem lande Gosen, da sich mein volck enthält, daß kein unziefer da sey; auf daß du innen werdest, daß Ich der HERR bin auf erden allenthalben.

23. Und wil eine erlösung setzen zwischen meinem und deinem volck. Morgen soll das zeichen geschehen.

24. Und der HERR thät also. Und es kam * viel unziefer in Pharao haus, in seiner knechte häuser, und über gantz Egyptenland. Und das land ward verderbet von dem unziefer. * Weish. 16, 9.

25. Da * forderte Pharao Mose und Aaron, und sprach: Gehet hin, opfert eurem GOtt, hie im lande.

* c. 8, 8.

26. Mose sprach: Das taugt nicht, daß wir also thun: denn wir würden der Egypter gräuel opfern unserm GOtt, dem HERRN. Sihe, wenn wir denn der * Egypter gräuel vor ihren augen opferten, würden sie uns nicht steinigen?

* 1 Mos. 43, 32.

27. Drey tagereisen wollen wir gehen in die wüste, und dem HERRN, unserm GOtt, opfern, * wie er uns gesaget hat. * c. 3, 18.

28. Pharao sprach: Ich wil euch lassen, daß ihr dem HERRN, eurem GOtt, opfert in der wüsten; allein daß ihr nicht ferner ziehet: und bitter für mich.

29. Mose sprach: Sihe, wenn ich hinauß von dir komme, so wil ich den HERRN bitten, daß diß unziefer von Pharao und seinen knechten, und seinem volck genommen werde, morgendes tages. Allein, täusche mich nicht mehr, daß du das volck nicht lassest dem HERRN zu opfern.

30. Und Mose ging hinauß von Pharao, und bat den HERRN.

31. Und der HERR thät, wie Mose gesagt hatte, und schaffete das unziefer weg von Pharao, von seinen knechten, und von seinem volck, daß * nicht eins überblieb.

* c. 10, 19. c. 14, 28.

32. Aber

32. Aber Pharao verhärtete sein hertz auch dasselbe mal, und ließ das volck nicht.

Das 9. Capitel.

Pestilentz: Schwartze blattern; Hagel.

1. DEr HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: Also saget der HErr, der GOtt der Ebräer: *Laß mein volck, daß sie mir dienen. *c.5,1.

2. Wo du dich deß wegerst, und sie weiter aufhältest,

3. Sihe, so wird *die hand des HERRN seyn über dein vieh auf dem felde, über pferde, über esel, über kameele, über ochsen, über schaafe, mit einer fast schweren pestilentz. *5 Mos.2,15.

4. Und der HERR wird ein besonders thun, zwischen dem vieh der Israeliter, und der Egypter, daß nichts sterbe auß allem, das die kinder Israel haben.

5. Und der HERR bestimmete eine zeit, und sprach: Morgen wird der HERR solches auf erden thun.

6. Und der HERR thät solches des morgens, und starb allerley vieh der Egypter; aber des viehes der kinder Israel starb nicht eins.

7. Und Pharao sandte darnach, und sihe, es war des viehes Israels nicht eins gestorben. Aber das hertz Pharao ward verstockt, und ließ das volck nicht.

8. Da sprach der HERR zu Mose und Aaron: Nehmet eure fäuste voll ruß auß dem ofen; und Mose sprenge ihn gen himmel vor Pharao. *c.7,8. c.12,1.43.

9. Daß über gantz Egyptenland stäube, und böse schwartze blattern auffahren, beyde an menschen und am vieh, in gantz Egyptenlande.

10. Und sie nahmen ruß auß dem ofen, und traten vor Pharao, und Mose sprengete ihn gen himmel. Da fuhren auf böse schwartze blattern, beyde an menschen und an vieh;

11. Also, daß die zauberer *nicht konten vor Mose stehen, vor den bösen blattern: denn es waren an den zauberern eben so wohl böse blattern, als an allen Egyptern.
*Weish.17,7.

12. Aber der HERR verstockte das hertz Pharao, daß er sie nicht hörete, wie denn *der HERR zu Mose gesaget hatte. *c.4,21.

13. Da sprach der HERR zu Mose: Mache dich morgen frühe auf, und trit vor Pharao, und sprich zu ihm: So saget der HERR, der Ebräer GOtt: Laß mein volck, daß mirs diene.

14. Ich wil anders dißmal alle meine plagen über dich selbst senden, über deine knechte, und über dein volck; daß du innen werden solt, daß *meines gleichen nicht ist in allen landen. *c.8,10. c.15,11.

15. Denn ich wil jetzt meine hand außrecken, und dich und dein volck mit pestilentz schlagen, daß du von der erden solt vertilget werden.

16. Und zwar *darum habe ich dich erwecket, daß meine kraft an dir erscheine, und mein name verkündiget werde in allen landen.
*Röm.9,17.

17. Du trittest mein volck noch unter dich, und wilst es nicht lassen.

18. Sihe, ich wil morgen um diese zeit einen sehr grossen hagel regnen lassen, deßgleichen in Egypten nicht gewesen ist, sint der zeit es gegründet ist, bisher.

19. Und nun sende hin, und verwahre dein vieh, und alles, was du auf dem felde hast. Denn alle menschen und vieh, das auf dem felde gefunden wird, und nicht in die häuser versammlet ist, so der hagel auf sie fället, werden sterben.

20. Wer nun unter den knechten Pharao des HERRN wort fürchtete, der ließ seine knechte und vieh in die häuser fliehen;

21. Welcher hertz aber sich nicht kehrete an des HERRN wort, ließen ihre knechte und vieh auf dem felde.

22. Da sprach der HERR zu Mose: Recke deine hand auf gen himmel, daß es hagele über gantz Egyptenland, über menschen, über vieh, und über alles kraut auf dem felde in Egyptenland.

23. Also reckete Mose seinen stab gen himmel, und der HERR ließ donnern und hageln, daß das feuer auf die erde schoß. Also ließ der HERR hagel regnen über Egyptenland,

24. Daß

24. Daß Hagel und Feuer unter einander fuhren, so grausam, daß deßgleichen in gantz Egyptenlande nie gewesen war, sint der zeit leute darinnen gewesen sind.

25. Und der Hagel schlug in gantz Egyptenlande alles, was auf dem felde war, beyde menschen und vieh; und schlug alles kraut auf dem felde, u. zerbrach alle bäume auf dem felde.

26. Ohn allein im lande Gosen, da die kinder Israel waren, da hagelte es nicht.

27. Da schickte Pharao hin, und ließ Mose und Aaron rufen, und sprach zu ihnen: * Ich habe das mal mich versündiget; † Der HERR ist gerecht, ich aber und mein volck sind gottlose. * c. 10, 16. † Dan. 9, 7. 8. 9.

28. Bittet aber den HERRN, daß aufhöre solch donnern und hageln GOttes; so wil ich euch lassen, daß ihr nicht länger hie bleibet.

29. Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur stadt hinauß komme, wil ich meine hände außbreiten gegen dem HERRN; so wird der donner aufhören, und kein hagel mehr seyn, auf daß du innen werdest, daß * die erde des HERRN sey. * Ps. 24, 1.

30. Ich weiß aber, daß du und deine knechte euch noch nicht fürchtet vor GOtt, dem HERRN.

31. Also ward geschlagen der flachs und die gerste: denn die gerste hatte geschosset, und der flachs knoten gewonnen.

32. Aber der weitzen und rocken ward nicht geschlagen; denn es war spat getreyde.

33. So ging nun Mose von Pharao zur stadt hinauß, und breitete seine hände gegen dem HERRN; und der donner und hagel höreten auf, und der regen troff nicht mehr auf erden.

34. Da aber Pharao sahe, daß der regen, und donner, und hagel aufhörete, versündigte er sich weiter, und verhärtete sein hertz, er und seine knechte.

35. Also ward des Pharao hertz verstockt, daß er die kinder Israel nicht ließ, wie denn der HERR geredet hatt durch Mose.

Das 10. Capitel.

Heuschrecken und finsterniß.

1. Und der HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao; denn Ich habe sein und seiner knechte hertz verhärtet, auf daß ich diese meine zeichen unter ihnen thue.

2. Und daß du verkündigest vor den ohren deiner kinder, und deiner kindeskinder, was ich in Egypten außgerichtet habe, und wie ich meine zeichen unter ihnen bewiesen habe; daß ihr wisset, Ich bin der HERR.

3. Also gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und sprachen zu ihm: So spricht der HERR, der Ebräer GOtt: Wie lange wegerst du dich vor mir zu demüthigen, daß du mein volck lassest mir zu dienen?

4. Wegerst du dich mein volck zu lassen, sihe, so wil ich morgen heuschrecken kommen lassen an allen örtern,

5. Daß sie das land bedecken, also, das man das land nicht sehen könne. Und sollen fressen, was euch übrig und errettet ist vor dem hagel, und sollen alle eure grünende bäume fressen auf dem felde;

6. Und sollen erfüllen dein haus, aller deiner knechte häuser, und aller Egypter häuser; deßgleichen nicht gesehen haben deine väter, und deiner väter väter, sint der zeit sie auf erden gewesen, bis auf diesen tag. Und er wandte sich, und ging von Pharao hinauß.

7. Da sprachen die knechte Pharao zu ihm: Wie lange sollen wir damit geplaget seyn? Laß die leute ziehen, daß sie dem HERRN, ihrem GOtt, dienen. Wilt du zuvor erfahren, daß Egypten untergangen sey?

8. Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao bracht, der sprach zu ihnen: Gehet hin, und dienet dem HERRN, eurem GOtt. Welche sind sie aber, die hinziehen sollen?

9. Mose sprach: Wir wollen ziehen mit jung und alt, mit söhnen und töchtern, mit schaafen und rindern: denn wir haben ein fest des HERRN.

10. Er sprach zu ihnen: Awe ja, der HERR sey mit euch, solt ich euch und eure kinder dazu ziehen lassen? Sehet da, ob ihr nicht böses vorhabt?

11. Nicht also, sondern ihr männer ziehet hin, und dienet dem HERRN; denn das habet ihr auch gesuchet. Und man stieß sie herauß von Pharao.

12. Da

12. Da sprach der HERR zu Mose: Recke deine hand über Egyptenland, um die heuschrecken, daß sie auf Egyptenland kommen, und fressen alles kraut im lande auf, sammt alle dem, das dem hagel überblieben ist.

13. Mose reckte seinen stab über Egyptenland. Und der HERR trieb einen ostwind ins land den gantzen tag und die gantze nacht; und des morgens führete der ostwind die * heuschrecken her.

* Weish. 16, 9.

14. Und sie kamen über gantz Egyptenland, und liessen sich nieder an allen orten in Egypten, so sehr viel, daß zuvor deßgleichen nicht gewesen ist, noch hinfort seyn wird.

15. Denn sie bedeckten das land, und verfinsterten es. Und sie frassen alles kraut im lande auf, und alle früchte auf den bäumen, die dem hagel waren überblieben; und liessen nichts grünes übrig an den bäumen, und am kraut auf dem felde, in gantz Egyptenlande.

16. Da † forderte Pharao eilend Mose und Aaron, und sprach: † Ich habe mich versündiget an dem HERRN, eurem GOtt, und an euch. * c. 8, 8. 25. † c. 9, 27.

17. Vergebet mir meine sünde diß mal auch, und bittet den HERRN, euren GOtt, daß er doch nur diesen tod von mir wegnehme.

18. Und er ging auß von Pharao, und bat den HERRN.

19. Da wendete der HERR einen sehr starcken westwind, und hub die heuschrecken auf, und warf sie ins schilfmeer; * daß nicht Eine übrig blieb an allen orten Egypti.

* c. 8, 31. c. 14, 28.

20. Aber der HERR verstockte Pharao hertz, daß er die kinder Israel nicht ließ.

21. Der HERR sprach zu Mose: Recke deine hand gen himmel, daß es so finster * werde in Egyptenlande, daß man es greiffen mag.

* Es. 50, 3. Matth. 27, 45.

22. Und Mose reckte seine hand gen himmel; da ward eine dicke * finsterniß in gantz Egyptenlande, drey tage. * Weish. 17, 2. c. 18, 2.

23. Daß niemand den andern sahe, noch aufstund von dem ort, da er war, in dreyen tagen. Aber bey allen kindern Israel war es licht in ihren wohnungen.

24. Da * forderte Pharao Mosen, und sprach: Ziehet hin, und dienet dem HERRN, allein eure schaafe und rinder lasset hie; lasset auch eure kindlein mit euch ziehen.

* c. 8, 8. c. 12, 31.

25. Mose sprach: Du mußt uns auch opfer und brandopfer geben, das wir unserm GOTT, dem HERRN thun mögen.

26. Unser vieh soll mit uns gehen, und nicht eine klaue dahinten bleiben: denn von dem unsern werden wir nehmen zum dienst unsers GOttes, des HERRN. Denn wir wissen nicht, womit wir dem HERRN dienen sollen, bis wir dahin kommen.

27. Aber der HERR verstockte das hertz Pharao, daß er sie nicht lassen wolte.

28. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine augen kommest; denn welches tages du vor meine augen kommest, solt du sterben.

29. Mose antwortete: Wie du gesaget hast; Ich wil nicht mehr vor deine augen kommen.

Das 11. Capitel.

Außzug auß Egypten befohlen.

1. UNd der HERR sprach zu Mose: Ich wil noch Eine plage über Pharao und Egypten kommen lassen, darnach wird er euch lassen von hinnen: und wird nicht allein alles lassen, sondern euch auch von hinnen treiben.

2. So sage nun vor dem volck, daß * ein iglicher von seinem nächsten, und eine iegliche von ihrer nächstin silberne und güldene gefässe fordere: * c. 23, 2 ꝛc.

3. Denn der HERR wird dem volcke gnade geben vor den Egyptern. Und Mose war * ein sehr grosser mann in Egyptenlande, vor den knechten Pharao, und vor dem volck. * Sir. 45, 1. seq.

4. Und Mose sprach: So saget der HERR: Ich wil zu mitternachts außgehen in Egyptenland;

5. Und alle erstgeburt in Egyptenlande soll sterben, von dem ersten sohn Pharao an, der auf seinem stuhl sitzet, bis an den ersten sohn der magd, die hinter der mühle ist; und alle erstgeburt unter dem vieh.

6. Und

6. Und wird ein groß geschrey seyn in gantz Egyptenlande, deßgleichen nie gewesen ist, noch werden wird.

7. Aber bey allen kindern Israel soll nicht ein hund mucken, beyde unter menschen und vieh; auf daß ihr erfahret, wie der HERR Egypten und Israel scheide.

8. Denn werden zu mir herab kommen alle diese deine knechte, und mir zu fusse fallen, und sagen: Zeuch auß, du und alles volck, das unter dir ist; darnach wil ich außziehen. Und er ging von Pharao mit grimmigem zorn.

9. Der HERR aber sprach zu Mose: Pharao höret euch nicht; auf daß viel wunder geschehen in Egyptenlande.

10. Und Mose und Aaron haben diese wunder alle gethan vor Pharao; aber der HERR * verstockte ihm sein hertz, daß er die kinder Israel nicht lassen wolte auß seinem lande. * c. 10,20.

Das 12. Capitel.

Stiftung des osterlamms: erwürgung der erstgeburt: Außzugs anfang.

1. DEr HERR aber sprach * zu Mose und Aaron in Egyptenlande: * c. 9,8. 3 Mos. 10,8.

2. Dieser mond soll bey euch der erste mond-seyn; und von ihm sollt ihr die monden des jahrs anheben.

3. Saget der gantzen gemeine Israel, und sprechet: Am zehenten tage dieses monden nehme ein iglicher ein lamm, wo ein hausvater ist, ie ein lamm zu einem hause.

4. Wo ihrer aber in einem hause zum lamm zu wenig sind, so nehme ers und sein nächster nachbar an seinem hause, bis ihrer so viel wird, daß sie das lamm auffessen mögen.

5. Ihr sollt aber ein solch lamm nehmen, da kein fehl an ist, ein männlein, und eines jahrs alt; von den lämmern und ziegen sollt ihrs nehmen.

6. Und sollt es behalten bis auf den vierzehnten tag des monden. Und ein iegliches häuflein im gantzen Israel soll es schlachten * zwischen abends. * 4 Mos. 9,5.

7. Und sollt seines bluts nehmen, und beyde pfosten an der thür, und die oberste schwelle damit bestreichen, an den häusern, da sie es innen essen.

8. Und sollt also fleisch essen in derselben nacht, am feuer gebraten, und ungesäuert brot, und solt es mit bittern salsen essen.

9. Ihr sollt es nicht roh essen, noch mit wasser gesodten; sondern am feuer gebraten, sein haupt mit seinen schenckeln und eingeweide.

10. Und * sollt nichts davon überlassen bis morgen; wo aber etwas überbleibet bis morgen, sollt ihrs mit feuer verbrennen. * 4 M. 9,12.

11. Also sollt ihrs aber essen: Um eure lenden sollt ihr gegürtet seyn, und eure schuh an euren füssen haben, und stäbe in euren händen; und sollts essen, als die hinweg eilen: Denn es ist des HERRN Passah.

12. Denn ich wil in derselben nacht durch Egyptenland gehen, und * alle erstgeburt schlagen in Egyptenlande, beyde unter menschen und vieh. Und wil meine strafe beweisen an allen göttern der Egypter, Ich der HERR. * Ps. 136,10. Exo. 11,28.

13. Und das blut soll euer zeichen seyn an den häusern, darin ihr seyd, daß, wenn ich das blut sehe, vor euch übergehe, und euch nicht die plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland schlage.

14. Und sollt diesen tag haben zum gedächtniß, und sollt ihn feyren dem HERRN zum fest, ihr und alle eure nachkommen, zur ewigen weyse.

15. * Sieben tage sollt ihr ungesäuert brot essen: nemlich am ersten tage sollt ihr aufhören mit gesäuertem brot in euren häusern. Wer gesäuert brot isset vom ersten tage an bis auf den siebenten, deß seele soll außgerottet werden von Israel * c. 23,15. c. 34,18. 4 M. 28,17.

16. Der erste tag soll heilig seyn, daß ihr zusammen kommet, und der siebente soll auch heilig seyn, daß ihr zusammen kommet: keine arbeit sollt ihr darinnen thun, ohne was zur speise gehöret für allerley seelen, dasselbe allein möget ihr für euch thun.

17. Und haltet ob dem ungesäuerten brot: Denn eben an demselben tage habe ich euer heer auß Egyptenland geführet; darum sollt ihr diesen tag halten, und alle eure nachkommen zur ewigen weyse.

18. Am * vierzehnten tage des ersten monden, des abends, sollt ihr unge-

ungesäuert brot essen, bis an den ein und zwanzigsten tag des monden an den abend. *3 Mos. 23, 5. ꝛc.

19. Daß man sieben tage kein gesäuert brot finde in euren häusern. Denn wer gesäuert brot isset, deß seele soll außgerottet werden von der gemeine Israel, es sey ein fremdlinger oder einheimischer im lande.

20. Darum so esset kein gesäuert brot, sondern eitel ungesäuert brot, in allen euren wohnungen.

21. Und Mose forderte alle ältesten in Israel, und sprach zu ihnen: Leset auß, und nehmet schaafe iederman für sein gesinde, und schlachtet das Passah.

22. Und *nehmet ein püschel yspen, und tunckets in das blut in dem becken; und berühret damit die überschwelle, und die zween pfosten. Und gehe kein mensch zu seiner hausthür herauß, bis an den morgen. *3 Mos. 14, 4. 51. Ebr. 11, 28.

23. Denn der HERR wird umher gehen, und die Egypter plagen. Und wenn er das blut sehen wird an der überschwelle, und an den zween pfosten, wird er vor der thür übergehen, und den verderber nicht in eure häuser kommen lassen zu plagen.

24. Darum so halte diese weyse für dich und deine kinder ewiglich.

25. Und wenn ihr ins land kommet, das euch der HERR geben wird, wie er geredet hat; so haltet diesen dienst.

26. Und wenn * eure kinder werden zu euch sagen: Was habet ihr da für einen dienst? *c. 13, 8. 14.

27. Sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer des HERRN, der vor den kindern Israel überging in Egypten, da er die Egypter plagte, und unsere häuser errettete. Da neigete sich das volck, und bückte sich.

28. Und die kinder Israel gingen hin, und thäten, wie der HERR Mose und Aaron geboten hatte.

29. Und zur mitternacht schlug der HERR alle * erstgeburt in Egypten, von dem ersten sohn Pharao an, der auf seinem stuhl saß, bis auf den ersten sohn des gefangenen im gefängniß, und alle erstgeburt des viehes. *c. 4, 23. Ps. 78, 51. Ps. 105, 36. Ps. 135, 10. Weish. 18, 11. 12.

30. Da stund Pharao auf, und alle seine knechte in derselben nacht, und alle Egypter, und ward ein groß geschrey in Egypten: denn es war kein haus, da nicht ein todter innen wäre.

31. Und er *forderte Mose und Aaron in der nacht, und sprach: Machet euch auf, und ziehet auß von meinem volck, ihr und die kinder Israel; gehet hin, und dienet dem HERRN, wie ihr gesaget habet. *c. 10, 16.

32. Nehmet auch mit euch eure schaafe und rinder, wie ihr gesaget habet; gehet hin, und segnet mich auch.

33. Und die Egypter *drungen das volck, daß sie es eilend auß dem lande trieben: denn sie sprachen: Wir sind alle des todes. *c. 6, 1.

34. Und das volck trug den rohen teig, ehe denn er versäuert war, zu ihrer speise, gebunden in ihren kleidern auf ihren achseln.

35. Und die kinder Israel hatten gethan, wie Moses gesagt hatte, und *von den Egyptern gefordert silberne und güldene geräthe, und kleider. *c. 11, 2.

36. Dazu * hatte der HERR dem volck gnade gegeben vor den Egyptern, daß sie ihnen leiheten; und entwandtens den Egyptern. *c. 3, 21.

37. Also zogen auß die kinder Israel von Raemses gen Suchoth, sechs hundert tausend mann zu fuß, ohne die kinder.

38. Und zog auch mit ihnen viel pöbel-volck, und schaafe, und rinder, und fast viel viehes.

39. Und sie buchen auß dem rohen teige, den sie auß Egypten brachten, ungesäuerte kuchen, denn es war nicht gesäuert; weil sie auß Egypten gestossen wurden, und konten nicht verziehen, und hatten ihnen sonst keine zehrung zubereitet.

40. Die zeit aber, die die kinder Israel in Egypten gewohnet haben, ist * vier hundert und dreyssig jahr. *1 Mos. 15, 13. ꝛc.

41. Da dieselben um waren, ging das ganze heer des HERRN auf Einen tag auß Egyptenland.

42. Darum wird diese nacht dem HERRN gehalten, daß er sie auß Egyptenland geführet hat: und die kinder Israel sollen sie dem HErrn halten, sie und ihre nachkommen.

43. Und der HERR sprach zu * Mose und Aaron: Diß ist die weyse Passah zu halten; kein fremder soll davon essen. *c. 9, 8.

44.

44. Aber wer ein erkaufter knecht ist, den beschneide man, und denn esse er davon.

45. Ein hausgenoß und miethling sollen nicht davon essen.

46. In Einem hause soll wans essen, ihr sollt nichts von seinem fleisch hinauß vor das haus tragen; * und sollt kein bein an ihm zerbrechen. * 4 Mos. 9, 12. Joh. 19, 36.

47. Die gantze gemeine Israel soll solches thun.

48. So aber ein fremdling bey dir wohnet, und dem HERRN das Passah halten wil, der beschneide alles, was männlich ist; alsdenn mache er sich herzu, daß er solches thue, und sey wie ein einheimischer des landes: denn kein unbeschnittener soll davon essen.

49. Einerley * gesetz sey dem einheimischen, und dem fremdlingen, der unter euch wohnet. * 3 M. 24, 22.

50. Und alle kinder Israel thäten, wie der HERR Mose und Aaron hatte geboten.

51. Also führete der HErr auf Einen tag die kinder Israel auß Egyptenland mit ihrem heer.

Das 13. Capitel.

Heiligung der erstgeburt: Außzugs fortgang.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Heilige mir * alle erstgeburt, die allerley mutter bricht, bey den kindern Israel, beyde unter den menschen und dem vieh: denn sie sind mein. * c. 22, 29. c. 34, 19. 3 M. 27, 26. 4 Mos. 3, 13. c. 8, 17. Ezech. 44, 30. Luc. 2, 23.

3. Da sprach Mose zum volcke: Gedencket an diesen tag, an dem ihr auß Egypten, auß dem diensthause gegangen seyd; daß der HERR euch mit mächtiger hand von hinnen hat außgeführet: darum solt du nicht sauerteig essen.

4. Heute seyd * ihr außgegangen in dem mond Abib. * c. 23, 15. c. 34, 18.

5. Wenn dich nun der HERR bringen wird in das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter, und Jebusiter, das er * deinen vätern geschworen hat dir zu geben, ein land, da milch und honig innen fleusst; so solt du diesen dienst halten in diesem mond. * 1 Mos. 17, 8.

6. * Sieben tage solt du ungesäuert brot essen; und am siebenten tage ist des HERRN fest. * c. 23, 15. ꝛc.

7. Darum solt du sieben tage ungesäuert brot essen; daß bey dir kein sauerteig noch gesäuert * brot gesehen werde, an allen deinen orten. * c. 12, 15.

8. Und sollt euren söhnen sagen an demselbigen tage: Solches halten wir um deß willen, das uns der HERR gethan hat, da wir auß Egypten zogen.

9. Darum soll dirs seyn * ein zeichen in deiner hand, und ein denckmaal vor deinen augen, auf daß des HERRN gesetze sey in deinem munde; daß der HERR dich mit mächtiger hand auß Egypten geführet hat. * 5 Mos. 6, 8. c. 11, 18.

10. Darum halte diese weyse zu seiner zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der HERR ins land der Cananiter bracht hat, wie er dir und deinen vätern geschworen hat, und dirs gegeben:

12. So * solt du außsondern dem HERRN alles, was die mutter bricht, und die erstgeburt unter dem vieh, das ein männlein ist. * c. 22, 30. c. 34, 19.

13. Die * erstgeburt vom esel solt du lösen mit einem schaaf; wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das genick. Aber alle erste menschengeburt unter deinen kindern solt du lösen. * c. 34, 20.

14. Und wenn * dich heute oder morgen dein kind wird fragen: Was ist das? solt du ihm sagen: Der HERR hat uns mit mächtiger hand auß Egypten von dem diensthause geführet. * c. 12, 26.

15. Denn da Pharao hart war uns los zu lassen, * erschlug der HERR alle erstgeburt in Egyptenland, von der menschen erstgeburt an, bis an die erstgeburt des viehes: Darum opfere ich dem HERRN alles, was die mutter bricht, das ein männlein ist, und die erstgeburt meiner kinder löse ich. * c. 4, 23. c. 12, 29.

16. Und das soll dir ein zeichen in deiner hand seyn, und ein denckmaal vor deinen augen, daß uns der HERR hat mit mächtiger hand auß Egypten geführet.

17. Da nun Pharao das volck gelassen hatte, führete sie GOtt nicht auf die strasse durch der Philister land, die am nächsten war: denn GOtt

GOtt gedachte, es mögte das volck gereuen, wenn sie den streit sehen, und wieder in Egypten umkehren.

18. Darum führete er das volck um auf die strasse, durch die wüste am schilfmeer. Und die kinder Israel zogen gerüstet auß Egyptenland,

19. Und Moses nahm mit sich *das gebeine Josephs: Denn er hatte einen eid von den kindern Israel genommen, und gesprochen: GOtt wird euch heimsuchen; so führet meine gebeine mit euch von hinnen.

*1 Mos. 50,25. Jos. 24,32.

20. Also zogen sie auß von Suchoth, und lagerten sich in Etham, vorn an der wüsten.

21. Und der HERR *zog vor ihnen her des tages in einer wolckensäule, daß er sie den rechten weg führete, und des nachts in einer feuersäule, daß er ihnen leuchtete zu reisen tag und nacht. *4 Mos. 14,14. Nehem. 9,12. Ps. 78,14. Ps. 105,39. Weish. 18,3. 1 Cor. 10,1.

22. Die wolckensäule wich nimmer von dem volck des tages, noch die feuersäule des nachts.

Das 14. Capitel.

Auffzugs vollendung: Der Egypter untergang im rothen meer.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel, und sprich, daß sie sich herum lencken, und sich lagern gegen dem *thal Hiroth, zwischen Migdol und dem meer; gegen Baalzephon, und daselbst gegen über sich lagern ans meer. *4 Mos. 33,7.

3. Denn Pharao wird sagen von den kindern Israel, sie sind verirret im lande, die wüste hat sie beschlossen.

4. Und ich wil sein hertz verstocken, daß er ihnen nachjage, und wil an Pharao, und an aller seiner macht ehre einlegen, und die Egypter sollen inne werden, daß Ich der HERR bin. Und sie thäten also.

5. Und da es dem könige in Egypten ward angesagt, daß das volck war geflohen, ward sein hertz verwandelt, und seiner knechte gegen dem volck, und sprachen: Warum haben wir daß gethan, daß wir Israel haben gelassen, daß sie uns nicht dieneten?

6. Und er spannete seinen wagen an, und nahm sein volck mit ihm.

7. Und nahm sechs hundert außerlesene wagen, und was sonst von wagen in Egypten war, und die hauptleute über alle sein heer.

8. Denn der HERR verstockte das hertz Pharao, des königes in Egypten, daß er den kindern Israel nachjagete. Aber die kinder Israel waren durch eine hohe hand außgegangen.

9. Und die Egypter *jagten ihnen nach, und ereileten sie, (da sie sich gelagert hatten am meer) mit rossen und wagen und reutern, und allem heer des Pharao, im thal Hiroth, gegen Baalzephon. *c. 15,9. Jos. 24,6. 1 Macc. 4,9.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam, huben die kinder Israel ihre augen auf, und sihe, die Egypter zogen hinter ihnen her; und sie furchten sich sehr, und schryen zu dem HERRN,

11. Und sprachen zu Mose: *Waren nicht gräber in Egypten, daß du uns mußtest wegführen, daß wir in der wüsten sterben? Warum hast du uns das gethan, daß du uns auß Egypten geführet hast? *c. 16,3. c. 17,3.

12. Jsts nicht das, das wir dir sagten in Egypten: Höre auf, und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre uns ja besser den Egyptern dienen, denn in der wüsten sterben.

13. Mose sprach zum volck: Fürchtet euch nicht, stehet vest, und sehet zu, was für ein heyl der HERR heute an euch thun wird. Denn diese Egypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich.

14. Der *HERR wird für euch streiten, und Jhr werdet stille seyn.

*5 Mos. 1,30.

15. Der HERR sprach zu Mose: Was schreyest du zu mir? Sage den kindern Israel, daß sie ziehen.

16. Du aber hebe deinen stab auf, und recke deine hand über das meer, und theile es von einander; daß die kinder Israel hinein gehen, mitten hindurch auf dem trockenen.

17. Sihe, Jch wil das hertz der Egypter verstocken, daß sie euch nachfolgen; So wil ich ehre einlegen an dem Pharao, und an aller seiner macht, an seinen wagen und reutern.

18. Und die * Egypter sollens inne werden, daß Ich der HERR bin, wenn ich ehre eingeleget habe an Pharao, und an seinen wagen und reutern. * c. 7, 5.

19. Da erhub sich der engel GOttes, der vor dem heer Israel her zog, und machte sich * hinter sie; und die wolckensäule machte sich auch von ihrem angesichte, und trat hinter sie. * Ps. 78, 14. Ps. 105, 39.

20. Und kam zwischen das heer der Egypter, und das heer Israel. Es war aber eine finstere wolcke, und erleuchtete die nacht, daß sie die gantze nacht, diese und jene, nicht zusammen kommen konten.

21. Da nun Moses seine hand reckete über das meer, ließ es der HERR hinweg fahren durch einen starcken ostwind die gantze nacht, * und machte das meer trocken; und die wasser theileten sich von einander. * Ps. 66, 6. Ps. 114, 3.

22. Und die kinder Israel gingen hinein, mitten ins meer * auf dem trockenen; und das wasser war ihnen für mauren, zur rechten und zur lincken. * Jos. 4, 23. Ps. 78, 13. Ps. 106, 9. Ps. 114, 3. 1 Cor. 10, 1. Ebr. 11, 29.

23. Und die Egypter * folgeten, und gingen hinein ihnen nach, alle rosse Pharao, und wagen, und reuter mitten ins meer. * c. 15, 9.

24. Als nun die morgenwache kam, schauete der HERR auf der Egypter heer, auß der feuersäule und wolcke, und machte ein schrecken in ihrem heer;

25. Und stieß die räder von ihren wagen, stürtzete sie mit ungestüm. Da sprachen die Egypter: Lasset uns fliehen von Israel; der HERR streitet für sie, wider die Egypter.

26. Aber der HERR sprach zu Mose: Recke deine hand auß über das meer, daß das wasser wieder herfalle über die Egypter, über ihre wagen und reuter.

27. Da reckte Mose seine hand auß über das meer, und das meer kam wieder vor morgens in seinen strom, und die Egypter flohen ihm entgegen. Also stürtzete sie der HERR mitten ins meer.

28. Daß das wasser wieder kam, und bedeckte wagen und reuter, und alle macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins meer, daß nicht einer auß ihnen überblieb.

29. Aber die kinder Israel gingen trocken mitten durchs meer; und das wasser war ihnen für mauren zur rechten und zur lincken.

30. Also * half der HERR Israel an dem tage von der Egypter hand, Und sie sahen die Egypter todt am ufer des meers; * Weish. 10, 19.

31. Und die grosse hand, die der HERR an den Egyptern erzeiget hatte. Und das volck fürchtete den HERRN, und gläubeten † an ihn, und seinem knecht Mose.

[† Stad. ihm.]

Das 12. Capitel.

Lobgesang Mosis: Bitter wasser süß gemachet.

1. DA sang Mose und die kinder Israel diß lied dem HErrn, und sprachen: * Ich wil dem HErrn singen, denn er hat eine herrliche that gethan, roß und wagen hat er ins meer gestürtzt. * Ps. 106, 12.

2. Der * HErr ist meine stärcke und lobgesang, und ist mein heyl. Das ist mein GOtt, ich wil ihn preisen; er ist meines vaters GOtt, ich wil ihn erheben. * Ps. 118, 14. Es. 12, 2.

3. Der HERR ist der rechte kriegsmann: * HERR ist sein name. * Hos. 12, 6.

4. Die wagen Pharao und seine macht warf er ins meer; seine auserwählten hauptleute versuncken im schilfmeer.

5. Die tiefe hat sie bedecket; sie fielen zu grunde, wie die steine.

6. HERR, deine rechte hand thut grosse wunder; HERR, deine rechte hand hat die feinde zerschlagen.

7. Und mit deiner grossen herrlichkeit hast du deine widerwärtigen gestürtzt; denn da du deinen grimm außliessest, verzehrete er sie wie stoppeln.

8. Durch dein blasen thäten sich die wasser auf, und die fluthen stunden auf haufen; die tiefe wallete von einander mitten im meer.

9. Der feind gedachte: Ich wil ihnen nachjagen und sie erhaschen, und den raub außtheilen; und meinen muth an ihnen kühlen; ich wil mein schwert außziehen, und meine hand soll sie verderben.

10. Da liessest du deinen wind blasen, und * das meer bedeckte sie; und suncken unter wie bley im mächtigen wasser. * Ps. 106, 11.

11. HERR, * wer ist dir gleich unter den göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und † wunderthätig sey?
* c. 18, 11. † Ps. 72, 18.

12. Da du deine rechte hand ausrecktest, verschlang sie die erde.

13. Du hast geleitet durch deine barmhertzigkeit dein volck, das du erlöset hast; und * hast sie geführet durch deine stärcke zu deiner heiligen wohnung. * Ps. 27, 21.

14. Da das die völcker höreten, * erbebeten sie, angst kam die Philister an. * Jos. 2, 10. 11.

15. Da * erschracken die fürsten Edom, zittern kam die gewaltigen Moab an; alle einwohner Canaan wurden feig. * 5 Mos. 2, 25.

16. Laß über sie fallen erschrecken und furcht, durch deinen grossen arm, daß sie erstarren wie die steine; bis dein volck, HERR, hindurch komme, bis das volck hindurch komme, das du erworben hast.

17. Bringe sie hinein, und pflantze sie auf dem berge deines erbtheils, den du, HErr, dir zur wohnung gemachet hast; zu deinem heiligthum, HErr, das deine hand bereitet hat.

18. Der HERR wird * König seyn immer und ewig. * Ps. 93, 1. Ps. 97, 1.

19. Denn Pharao * zog hinein ins meer mit rossen und wagen, und reutern, und der HERR ließ das meer wieder über sie fallen. Aber die kinder Israel gingen trocken mitten durchs meer. * c. 14, 23.

20. Und Mirjam, die prophetin, Aarons schwester, nahm eine * paucke in ihre hand; und alle weiber folgeten ihr nach hinauß mit paucken am reigen. * Ps. 68, 26.

21. Und Mirjam sang ihnen vor: Lasset uns dem HERRN singen: denn er hat eine herrliche that gethan, mann und roß hat er ins meer gestürtzt.

22. Mose ließ die kinder Israel * ziehen vom schilfmeer hinauß zu der wüsten Sur; und sie wanderten drey tage in der wüsten, daß sie kein wasser funden. * 4 Mos. 33, 8.

23. Da kamen sie gen Mara, aber sie konten des wassers zu Mara nicht trincken; denn es war fast bitter. Daher hieß man den ort Mara.

24. Da murrete das volck wider Mose, und sprach: Was sollen wir trincken?

25. Er schrye zu dem HErrn, und der HErr weisete ihm einen baum, den that er ins wasser, da ward es süß. Daselbst stellete er ihnen ein gesetz, und ein recht, und versuchete sie;

26. Und sprach: Wirst du der stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchen, und thun, was recht ist vor ihm, und zu ohren fassen seine gebote, und halten alle seine gesetze; so wil ich der kranckheit keine auf dich legen, die ich auf Egypten geleget habe: Denn * Ich bin der HErr, dein artzt. * Es. 3, 7. c. 53, 5.

Das 16. Capitel.

Die wachteln: Das manna wird den Israeliten gegeben.

27. UNd sie kamen in Elim, da waren zwölf wasserbrunnen, und siebenzig palmbäume; und lagerten sich daselbst ans wasser.

Cap 16. v. 1. Von Elim zogen sie, und kam die gantze gemeine der kinder Israel in die wüste * Sin, die da liegt zwischen Elim und Sinai, am funfzehnten tage des andern monden, nach dem sie auß Egypten gezogen waren. * Weish. 11, 2.

2. Und es murrete die gantze gemeine der kinder Israel wider Mosen und Aaron in der wüsten,

3. Und sprachen: Wolte * GOtt, wir wären in Egypten gestorben, durch des HERRN hand, da wir bey den fleischtöpfen saßen, und hatten die fülle brot zu essen: Denn ihr habt uns darum außgeführet in diese wüste, daß ihr diese gantze gemeine hungers sterben lasset. * c. 14, 11.

4. Da sprach der HERR zu Mose: Sihe, ich wil euch brot * vom himmel regnen lassen, und das volck soll hinauß gehen, und sammlen täglich, was es des tages darf; daß ichs versuche, obs in meinem gesetz wandele oder nicht. * Ps. 78, 24.

5. Des sechsten tages aber sollen sie sich schicken, daß sie zweyfältig eintragen, weder sie sonst täglich sammlen.

6. Mose und Aaron sprachen zu allen kindern Israel: Am abend sollet ihr innen werden, daß euch der HERR auß Egyptenland geführet hat.

7. Und des morgens werdet ihr des HErrn herrlichkeit sehen: denn er hat euer murren wider den HErrn gehöret. Was sind wir, daß ihr wider uns murret?

8. Weiter sprach Mose: Der HERR wird euch am abend fleisch zu essen geben, und am morgen brots die fülle: darum, daß der HERR euer murren gehöret hat, daß ihr wider ihn gemurret habet. Denn was sind wir? Euer murren ist nicht wider uns, sondern wider den HErrn.

9. Und Mose sprach zu Aaron: Sage der gantzen gemeine der kinder Israel: Kommt herbey vor den HERRN; denn er hat euer murren gehöret.

10. Und da Aaron also redete zu der gantzen gemeine der kinder Israel, wandten sie * sich gegen die wüste, und sihe, die herrlichkeit des HERRN erschien in einer wolcke.

* 4 Mos. 12,5. c. 14,10. Sir. 45,3.

11. Und der HERR sprach zu Mose:

12. Ich habe der kinder Israel murren gehöret; sage ihnen: Zwischen abend sollt ihr fleisch zu essen haben, und am morgen brots satt werden, und innen werden, daß ich der HERR, euer GOtt, bin.

13. Und am abend kamen * wachteln herauf, und bedeckten das heer. Und am morgen lag der thau um das heer her. * 4 Mos. 11,31. Ps. 105,40.

14. Und als der thau weg war, sihe, da * lag es in der wüsten rund und klein, wie der reif auf dem lande. * Nehem. 9,15. Ps. 78,24. Weish. 16,20.21. Joh. 6,31.

15. Und da es die kinder Israel sahen, sprachen sie unter einander: Das * ist Man; denn sie wußten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist † das brot, das euch der HERR zu essen gegeben hat.

* 4 M. 11,7. † Joh. 6,31. 1 Cor. 10,3.

16. Das ists aber, das der HERR geboten hat: Ein ieglicher sammle deß, so viel er für sich essen mag, und nehme ein gomor auf ein iegliches haupt, nach der zahl der seelen in seiner hütten.

17. Und die kinder Israel thäten also, und sammleten, einer viel, der ander wenig.

18. Aber da mans mit dem gomor maß, fand der nicht drüber, der viel gesamlet hatte, und der nicht drunter, der wenig gesammlet hatte; sondern ein ieglicher hatte gesammlet, so viel er für sich essen mogte.

19. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon übrig bis morgen.

20. Aber sie gehorchten Mose nicht. Und etliche liessen davon über bis morgen: da wuchsen würme drinnen, und ward stinckend. Und Mose ward zornig auf sie.

21. Sie sammleten aber desselben alle morgen, so viel ein ieglicher für sich essen mogte. Wenn aber die sonne heiß schien, verschmeltzte es.

22. Und des sechsten tages sammleten sie des brots zweyfältig, je zwey gomor für einen. Und alle obersten der gemeine kamen hinein, und verkündigtens Mose.

23. Und er sprach zu ihnen: Das ists, das der HERR gesagt hat: Morgen ist der sabbath der heiligen ruhe des HERRN: Was ihr backen wollet, das backet, und was ihr kochen wollet, das kochet; was aber übrig ist, das lasset bleiben, daß es behalten werde bis morgen.

24. Und sie liessens bleiben bis morgen, wie Mose geboten hatte; da ward es nicht stinckend, und war auch kein wurm drinnen.

25. Da sprach Mose: Esset das heute: denn es ist heute der sabbath des HERRN; ihr werdet es heute nicht finden auf dem felde.

26. Sechs tage sollt ihr sammlen; aber der siebente tag ist der sabbath, darinnen wird es nicht seyn.

27. Aber am siebenten tage gingen etliche vom volck hinauß zu sammlen, und funden nichts.

28. Da sprach der HERR zu Mose: Wie lange wegert ihr euch zu halten meine gebote und gesetze?

29. Sehet, der HERR hat euch den * sabbath gegeben; darum gibt er euch am sechsten tage zweyer tage brot. So bleibe nun ein ieglicher in dem seinen, und niemand gehe herauß von seinem ort des siebenten tages. * 1 Mos. 2,2.3.

30. Also feyerte das volck des siebenten tages.

31. Und das haus Israel hieß es Man. Und es war wie coriander saamen, und weiß, und hatte einen schmack wie semmel mit honig.

32. Und Mose sprach: Das ists, das der HERR geboten hat: Fülle ein gomor davon, zu behalten auf eure nachkommen; auf daß man sehe das brot, damit ich euch gespeiset habe in der wüsten, da ich euch auß Egyptenland führete.

33. Und

33. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ein *krüglein, und thue ein gomor voll Man drein, und laß es vor dem HERRN, zu behalten auf eure nachkommen. *Ebr. 9, 4.

34. Wie der HERR Mose geboten hat, also ließ es Aaron daselbst vor dem zeugniß, zu behalten.

35. Und die kinder Israel assen Man vierzig jahr, bis* daß sie zu dem lande kamen, da sie wohnen solten; bis an die grentze des landes Canaan assen sie Man. *Jos. 5, 12.

36. Ein gomor aber ist das zehente theil eines epha.

Das 17. Capitel.

Die kinder Israel werden auß einem felsen getränket, überwinden die Amalekiter.

1. UNd die gantze gemeine der kinder Israel zog auß der wüsten Sin, ihre tagereisen, wie ihnen der HERR befahl: und lagerten sich in *Raphidim: da hatte das volck kein wasser zu trincken. *4 Mos. 33, 14.

2. Und sie* zancketen mit Mose, und sprachen: Gebet uns wasser, daß wir trincken. Mose sprach zu ihnen: Was zancket ihr mit mir? Warum versuchet ihr den HERRN?

*Ps. 95, 9. †5 Mos. 6, 16.

3. Da aber das volck daselbst dürstete nach wasser, murreten sie wider Mosen, und sprachen: Warum hast du uns lassen auß Egypten ziehen, daß du uns, unsere kinder und vieh, dürsts sterben liessest?

4. Mose schrye zum HERRN, und sprach: Wie soll ich mit dem volck thun? Es fehlet nicht weit, sie* werden mich noch steinigen.

*4 Mos. 14, 10.

5. Der HERR sprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem volck, und nimm etliche ältesten von Israel mit dir, und nimm deinen *stab in deine hand, damit du das wasser schlugest, und gehe hin. *c. 7, 20.

6. Sihe, ich wil daselbst stehen vor dir auf einem fels in Horeb: da solt du den* fels schlagen, so wird wasser herauß lauffen, daß das volck trincke. Mose thät alß vor den ältesten von Israel. *4 Mos. 20, 11.

5 M. 8, 15. 16. Ps. 78, 15. Ps. 105, 41. Ps. 114, 8. Es. 48, 21. 1 Cor. 10, 4.

7. Da hieß man den* ort Massa und Meriba, um des zancks willen der kinder Israel, und daß sie den HERRN versuchet, und gesaget hatten: Ist der HERR unter uns oder nicht? *Ps. 65, 8 9.

8. Da kam *Amalek, und stritte wider Israel in Raphidim.

*4 Mos. 24, 20. 5 Mos. 25, 17.

9. Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns männer, zeuch auß, und streite wider Amalek: morgen wil ich auf des hügels spitze stehen, und den stab GOttes in meiner hand haben.

10. Und Josua thät, wie ihm Mose sagte, daß er wider Amalek stritte: Mose aber, und Aaron, und Hur gingen auf die spitze des hügels.

11. Und *dieweil Mose seine hände empor hielt, siegete Israel; wenn er aber seine hand niederließ, siegete Amalek. *Judith 4, 12.

12. Aber die hände Mose waren schwer, darum nahmen sie einen stein, und legten ihn unter ihn, daß er sich darauf satzte. Aaron aber und Hur unterhielten seine hände, auf ieglicher seiten einer: Also blieben seine hände steif, bis die sonne unterging.

13. Und Josua dämpfete den* Amalek und sein volck durch des schwerts schärfe. *Richt. 4, 12. 13.

14. Und der HERR sprach zu Mose: Schreibe das zum gedächtniß in ein buch, und befiehls in die ohren Josua: Denn ich wil den* Amalek unter dem himmel außtilgen, daß man sein nicht mehr gedencke.

*4 Mos. 24, 20. 5 Mos. 25, 19. 1 Sam. 15, 2. 3.

15. Und Mose bauete einen altar, und hieß ihn, der HERR Nissi.

16. Denn er sprach: Es ist ein maalzeichen bey dem stuhl des HErrn, daß der HERR streiten wird wider Amalek, von kind zu kindeskind.

Das 18. Capitel.

Jethro giebt Mose einen guten rath.

1. UNd da* Jethro, der priester in Midian, Moses schwäher, hörete alles, was GOtt gethan hatte, mit Mose, und seinem volck Israel, daß der HERR Israel hätte auß Egypten geführet; *c. 2, 16.

2. Nahm er Zipora, Moses weib, die er hatte zurück gesandt,

3. Sammt ihren* zween söhnen. Der eine hieß Gerson, denn er sprach: Ich bin ein gast worden in fremdem lande, *c. 2, 22.

4. Und der ander Eliser; denn er sprach: Der GOtt meines vaters ist meine hülfe gewesen, und hat mich errettet von dem schwert Pharao.

5. Da nun Jethro, Moses schwäher, und seine söhne, und sein weib zu ihm kamen in die wüste, an den berg GOttes, da er sich gelagert hatte:

6. Ließ er Mose sagen: Ich Jethro, dein schwäher, bin zu dir kommen, und dein weib, und ihre beyde söhne mit ihr.

7. Da ging ihm Mose entgegen hinauß, und neigete sich vor ihm, und *küssete ihn. Und da sie sich unter einander gegrüsset hatten, gingen sie in die hütte.

*1 Mos. 33, 4.

8. Da erzählete Mose seinem schwäher alles, was der HERR Pharao und den Egyptern gethan hatte, Israels halben; und alle die mühe, die ihnen auf dem wege begegnet war, und daß sie der HERR errettet hätte.

9. Jethro aber freuete sich alles des guten, das der HERR Israel gethan hatte, daß er sie errettet hatte von der Egypter hand.

10. Und Jethro sprach: Gelobet sey der HErr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharao hand, der weiß sein volck von der Egypter hand zu erretten.

11. Nun weiß ich, daß der HERR *gröſſer ist, denn alle götter, darum, daß sie thochmuth an ihnen gübet haben. *c. 15, 11. †c. 5, 7.

12. Und Jethro, Moses schwäher, nahm brandopfer, und opferte GOtt. Da kam Aaron, und alle ältesten in Israel, mit Moses schwäher, das brot zu essen vor GOtt.

13. Des andern morgens satzte sich Mose das volck zu richten; und das volck stund um Mose her, von morgen an bis zu abend.

14. Da aber sein schwäher sahe alles, was er mit dem volcke thät, sprach er: Was ists, das du thust mit dem volck? Warum sitzest du allein, und alles volck stehet um dich her, von morgen an bis zu abend?

15. Mose antwortete ihm: Das volck kommt zu mir, und fragen GOtt um rath.

16. Denn wo sie was zu schaffen haben, kommen sie zu mir, daß ich richte zwischen einem iegtlichen und seinem nächsten; und zeige ihnen GOttes rechte und seine gesetze.

17. Sein schwäher sprach zu ihm: Es ist nicht gut, das du thust.

18. Du machest dich zu müde, dazu das volck auch, das mit dir ist: das geschäffte ist dir zu schwer, du kanst es allein nicht außrichten.

19. Aber gehorche meiner stimme, ich wil dir rathen, und GOtt wird mit dir seyn. Pflege Du des volcks vor GOtt, und bringe die geschäffte vor GOtt;

20. Und stelle ihnen rechte und gesetze, daß du sie lehrest den weg, darin sie wandeln, und die wercke, die sie thun sollen.

21. Siehe dich aber um unter allem volck, nach redlichen leuten, die GOtt fürchten, wahrhaftig, und dem geiz feind sind, die setze über sie, etliche über tausend, über hundert, über funfzig und über zehen;

*4 Mos. 11, 16. 5 Mos. 1, 13.

22. Daß sie das volck allezeit richten. Wo aber eine grosse sache ist, daß sie dieselbe an dich bringen, und sie alle geringe sachen richten; so wird dirs leichter werden, und sie mit dir tragen.

23. Wirst du das thun, so kanst du außrichten, was dir GOtt gebeut; und alle diß volck kan mit frieden an seinen ort kommen.

24. Mose *gehorchte seines schwähers worte, und thät alles, was er sagte. *5 Mos. 1, 9.

25. Und *erwählete redliche leute auß gantzem Israel, und machte sie zu häuptern über das volck, etliche über tausend, über hundert, über funfzig, und über zehen.

*4 Mos. 11, 16.

26. Daß sie das volck allezeit richteten, was aber schwere sachen wären, zu Mose brächten, und die kleinen sachen sie richteten.

27. Also ließ Mose seinen schwäher in sein land ziehen.

Das 19. Capitel.

Vorbereitung das gesetz GOttes anzuhören.

1. IM dritten mond nach dem außgange der kinder Israel auß Egyptenland, kamen sie dieses tages in die wüste Sinai.

2. Denn

2. Denn sie
von Raphidim
wüste Sinai, um
wüsten daselbst
3. Und Mose
Und der HERR
ge, und sprach
zu dem hause
gen den kindern
*Ge
4. Ihr hab
den Egyptern
ich euch † get
flügeln, und
bracht.
† 5 M
5. Werdet ihr
gehorchen, und
ten, so sollt ihr
vor allen völcker
erde ist mein.
† Ps. 24
1 C
6. Und Ihr so
lich königreich
volck seyn. D
du den kindern
*1 Pet. 2,
7. Mose kam
kesten im volck
diese worte vo
boten hatte.
8. Und alle
zugleich, und
der HERR ge
wir thun. U
rede des volcks
ber.
9. Und der H
se: Sihe, ich w
einer dicken wol
volck meine wort
dir rede, und gl
Und Mose verk
die rede des volc
10. Und der H
se: Gehe hin zum
sie heute und m
Kleider waschen,
11. Und bereit
tag. Denn am d
HERR vor alle
ren auf den berg
12. Und mache
ge umher, und s
tet euch, daß i
berg steiget, no
ret: Denn wer
soll des todes ste
*6. 34,

2. Denn sie waren außgezogen von Raphidim, und wolten in die wüste Sinai, und lagerten sich in der wüsten daselbst, gegen dem berge.

3. Und Mose stieg hinauf zu GOtt. Und der HERR * rief ihm vom berge, und sprach: So solt du sagen zu dem hause Jacob und verkündigen den kindern Israel:

* Gesch. 7, 38.

4. Ihr habt * gesehen, was ich den Egyptern gethan habe, und wie ich euch † getragen habe auf adler flügeln, und hab euch zu mir gebracht. * 5 Mos. 29, 2.

† 5 Mos. 32, 11.

5. Werdet ihr nun meiner stimme gehorchen, und meinen * bund halten, so solt ihr mein eigenthum seyn vor allen völckern; denn † die gantze erde ist mein. * 5 Mos. 5, 2.

† Ps. 24, 1. Ps. 50, 12.
1 Cor. 10, 26.

6. Und Ihr sollt mir ein * priesterlich königreich, † und ein heiliges volck seyn. Das sind die worte, die du den kindern Israel sagen solt.

* 1 Pet. 2, 9. † 5 Mos. 7, 6. ꝛc.

7. Mose kam und forderte die ältesten im volck, und legete ihnen alle diese worte vor, die der HERR geboten hatte.

8. Und alles volck antwortete zugleich, und sprachen: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir thun. Und Mose sagte die rede des volcks dem HERRN wieder.

9. Und der HERR sprach zu Mose: Sihe, ich wil zu dir kommen in einer dicken wolcken, auf daß diß volck meine worte höre, die ich mit dir rede, und gläube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem HErrn die rede des volcks.

10. Und der HERR sprach zu Mose: Gehe hin zum volck, und heilige sie heute und morgen, daß sie ihre kleider waschen,

11. Und bereit seyn auf den dritten tag. Denn am dritten tage wird der HERR vor allem volck herab fahren auf den berg Sinai.

12. Und mache dem volck ein gehäge umher, und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht * auf den berg steiget, noch sein ende anrühret: Denn wer den berg anrühret, soll des todes sterben.

* c. 34, 3. Ebr. 12, 18.

13. Keine * hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteiniget, oder mit geschoß erschossen werden; es sey ein thier oder mensch, so soll er nicht leben. Wenn es aber lange tönen wird, denn sollen sie an den berg gehen. * Ebr. 12, 18.

14. Mose stieg vom berge zum volcke, und heiligte sie; und sie wuschen ihre kleider.

15. Und er sprach zu ihnen: Seyd bereit auf den dritten tag, und keiner * nahe sich zum weibe. * 1 Sam. 21, 4.

16. Als nun der dritte tag kam, und morgen war, da erhub sich ein * donnern und blitzen, und eine dicke wolcke auf dem berge, und ein ton einer sehr starcken posaune: Das gantze volck aber, das im lager war, † erschrack. * Ps. 6, 8. † Röm. 4, 15.

17. Und Mose * führete das volck auß dem lager GOtt entgegen; und sie traten unten an den berg.

* 5 Mos. 4, 11.

18. Der gantze berg aber Sinai rauchte, darum, daß der HERR herab auf den berg fuhr mit feuer; und sein rauch ging auf, wie ein rauch vom ofen, daß der gantze berg sehr bebete. * Richt. 5, 4. Ps. 68, 9.

19. Und der posaunen ton ward immer stärcker. Mose redete, und GOtt antwortete ihm laut.

20. Als nun der HERR hernieder kommen war auf den berg Sinai, oben auf seine spitze, forderte er Mose oben auf die spitze des berges, und Mose stieg hinauf.

21. Da sprach der HERR zu ihm: Steig hinab, und zeuge dem volcke, daß sie nicht herzu brechen zum HERRN, daß sie ihn sehen, und viel auß ihnen fallen.

22. Dazu die priester, die zum HERRN nahen, sollen sich heiligen; daß sie der HErr nicht zerschmettere.

23. Mose aber sprach zum HErrn: Das volck kan nicht auf den berg Sinai steigen: denn Du hast uns bezeuget, und gesaget: Mache ein gehäge um den berg, und heilige ihn.

24. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe hin, steige hinab: Du und Aaron mit dir solst herauf steigen, aber die priester und das volck sollen nicht herzu brechen, daß sie hinauf steigen zu dem HERRN, daß er sie nicht zerschmettere.

25. Und Mose stieg herunter zum volck, und sagte es ihnen.

Das 20. Capitel.

Moses empfähet die heiligen zehen gebote GOttes.

1. UNd GOTT redete alle diese worte:

2. Ich bin *der HERR, dein GOtt, der ich dich auß Egyptenland, auß dem diensthause, geführet habe.
*5 Mos. 5, 6. Ps. 81, 11. Hos. 13, 4.

3. Du solt keine *andere götter neben mir haben. *Jos. 24, 14.

4. Du solt dir kein *bildniß noch irgend ein gleichniß machen, weder deß, das oben im himmel, noch deß, das unten auf erden, oder deß, das im wasser unter der erden ist.
*3 Mos. 26, 1. 5 M. 4, 15. 16. c. 5, 8. c. 27, 15. Ps. 81, 10. Ps. 97, 7.

5. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich der HErr, dein GOtt, bin ein eiferiger GOtt, der da heimsuchet der väter missethat an den kindern, bis in das dritte und vierte glied, die mich hassen.

6. Und thue barmhertzigkeit an vielen tausenden, die mich lieb haben und meine gebote halten.

7. Du solt den *namen des HERRN, deines GOttes, nicht mißbrauchen: Denn der HERR † wird den nicht ungestraft lassen, der seinen namen mißbrauchet.
*3 M. 19, 12. 5 M. 5, 11. Matth. 5, 33.
†2 Mos. 23, 12. 3 Mos. 24, 16.

8. Gedencke des *sabbathtages, daß du ihn heiligest. *c. 23, 12. c. 31, 14. c. 35, 2. 5 M. 5, 12. sqq. Ezech. 20, 12.

9. Sechs tage solt du arbeiten, und alle deine dinge beschicken.

10. Aber am siebenten tage ist der sabbath des HERRN, deines GOttes, da solt du kein werck thun, noch dein sohn, noch deine tochter, noch dein knecht, noch deine magd, noch dein vieh, noch dein fremdlinger, der in deinen thoren ist.

11. Denn in sechs tagen hat der HERR himmel und erde gemachet, und das meer, und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten tage; darum segnete der HERR den sabbathtag und heiligte ihn.

12. Du solt deinen *vater und deine mutter ehren, auf daß du † lange lebest im lande, das dir der HErr, dein GOtt, giebt. *5 M. 5, 16. Mat. 15, 4. Eph. 6, 2. †Spr. 3, 2. c. 4, 10.

13. Du solt nicht tödten.

14. Du solt nicht ehebrechen.

15. Du solt nicht stehlen.

16. Du solt kein falsch zeugniß reden wider deinen nächsten.

17. Laß dich nicht gelüsten deines nächsten hauses. *Laß dich nicht gelüsten deines nächsten weibes, noch seines knechts, noch seiner magd, noch seines ochsen, noch seines esels, noch alles, das dein nächster hat. *5 Mos. 5, 21. Röm. 7, 7.

18. Und alles volck sahe den donner und blitz, und den ton der posaune, und den berg rauchen. Da sie aber solches sahen, flohen sie, und traten von ferne.

19. Und sprachen zu Mose: Rede Du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß GOtt nicht mit uns reden, wir mögten sonst sterben.

20. Mose aber sprach zum volck: Fürchtet euch nicht; denn GOtt ist kommen, daß er euch versuchte, und daß seine furcht euch vor augen wäre, daß ihr nicht sündiget.

21. Also trat das volck *von ferne; aber Mose machte sich hinzu ins dunckel, da GOtt innen war.
*c. 19, 17. Ebr. 12, 18.

22. Und der HERR sprach zu ihm: Also solt du den kindern Israel sagen: Ihr habet gesehen, daß ich mit euch vom himmel herab geredet habe.

23. Darum sollt ihr nichts neben mir machen; silberne und güldene götter sollt ihr nicht machen.

24. *Einen altar von erde mache mir, darauf du dein brandopfer und danckopfer, deine schaafe und rinder opferst. Denn an welchem ort ich meines namens gedächtniß stiften werde, † da wil ich zu dir kommen, und dich segnen. *c. 27, 1.
†c. 29, 42. 5 Mos. 12, 5.

25. Und so du mir einen *steinern altar wilt machen, solt du ihn nicht von gehauenen steinen bauen: denn wo du mit deinem messer drüber fährest, so wirst du ihn entweyhen. *5 Mos. 27, 5. Jos. 8, 31.

26. Du solt auch nicht auf stuffen zu meinem altar steigen; daß nicht deine schaam aufgedecket werde vor ihm.

Das 21. Capitel.

Ordnung vom gesinde: Item, über mörder und todtschläger.

1. DIß sind die rechte, die du ihnen solt vorlegen.

2. So du einen *Ebräischen knecht kau-

kaufest, der soll dir sechs jahr dienen; im siebenten jahr soll er frey ledig außgehen. *3 Mos. 25, 39. 5 Mos. 15, 12. Jer. 34, 14.

3. Ist er ohne weib kommen, so soll er auch ohne weib außgehen. Ist er aber mit weib kommen, so soll sein weib mit ihm außgehen.

4. Hat ihm aber sein herr ein weib gegeben, und hat söhne oder töchter gezeuget, so soll das weib und die kinder seines herrn seyn, Er aber soll ohne weib außgehen.

5. Spricht aber der knecht: *Ich habe meinen herrn lieb, und mein weib und kind; ich wil nicht frey werden, *5 Mos. 15, 16.

6. So bringe ihn sein herr vor die götter, und halte ihn an die thür oder pfosten: und bohre ihn mit einem pfriemen durch sein ohr, und er sey sein knecht ewig.

7. Verkauft iemand seine tochter zur magd, so soll sie nicht außgehen, wie die knechte.

8. Gefället sie aber ihrem herrn nicht, und wil ihr nicht zur ehe helfen, so soll er sie zu lösen geben. Aber unter ein fremd volck sie zu verkaufen, hat er nicht macht, weil er sie verschmähet hat.

9. Vertrauet er sie aber seinem sohn, so soll er tochterrecht an ihr thun.

10. Giebt er ihm aber eine andere, so soll er ihr an ihrem futter, decke und eheschuld nicht abbrechen.

11. Thut er diese drey nicht, so soll sie frey außgehen ohne lösegeld.

12. Wer* einen menschen schläget, daß er stirbet, der soll des todes sterben. *1 Mos. 9, 6. 3 Mos. 24, 17. 4 Mos. 35, 16.

13. Hat er ihn aber nicht nachgestellet, sondern GOtt hat ihn lassen ohngefehr in seine hände fallen, so wil ich dir einen ort bestimmen, * dahin er fliehen soll. * 4 Mos. 35, 6. ꝛc.

14. Wo aber iemand an seinem nächsten frevelt, und ihn mit list erwürget, so solt du denselben von* meinem altar nehmen, daß man ihn tödte. *1 Kön. 2, 29. 31.

15. Wer* seinen vater oder mutter schläget, der soll des todes sterben. *3 Mos 20, 9.

16. Wer einen* menschen stihlet und verkaufet, daß man ihn bey ihm findet, der soll des todes sterben. *5 Mos. 24, 7.

17. Wer* vater oder mutter fluchet, der soll des todes sterben. *3 Mos. 20, 9. 5 Mos. 27, 16. Spr. 20, 20. Matth. 15, 4. Marc. 7, 10.

18. Wenn sich männer mit einander haddern, und einer schläget den andern mit einem stein, oder mit einer faust, daß er nicht stirbet, sondern zu bette liegt;

19. Kommt er auf, daß er außgehet an seinem stabe, so soll, der ihn schlug, unschuldig seyn; ohne daß er ihm bezahle, was er versäumet hat, und das artzgeld gebe.

20. Wer seinen knecht oder magd schläget mit einem stabe, daß er stirbet unter seinen händen, der soll darum gestraft werden.

21. Bleibet er aber einen oder zween tage, so soll er nicht darum gestrafet werden; Denn es ist sein geld.

22. Wenn sich männer haddern, und verletzen ein schwanger weib, daß ihr die frucht abgehet, und ihr kein schade widerfähret; so soll man ihn um geld strafen, wie viel des weibes mann ihm aufleget, und solls geben nach der theidings leute erkennen.

23. Kommt ihr aber ein schade darauß, so soll er lassen* seele um seele, *3 Mos. 24, 19. 20. 5 Mos. 19, 21. Matth. 5, 38.

24. Auge um auge, zahn um zahn, hand um hand, fuß um fuß,

25. Brand um brand, wunde um wunde, beule um beule.

26. Wenn iemand seinen knecht oder seine magd in ein auge schläget, und verderbet es, der soll sie frey los lassen um das auge.

27. Desselbigen gleichen, wenn er seinem knechte oder magd einen zahn außschläget, soll er sie frey lassen um den zahn.

28. Wenn ein ochse einen mann oder weib stösset, daß er stirbet; so soll man den ochsen steinigen, und sein fleisch nicht essen, so ist der herr des ochsen unschuldig.

29. Ist aber der ochse vorhin stössig gewesen, und seinem herrn ists angesaget, und er ihn nicht verwahret hat, und tödtet darüber einen mann oder weib; so soll man den ochsen steinigen, und sein herr soll sterben.

30. Wird man aber ein geld auf ihn legen, so soll er geben sein leben zu lösen, was man ihm aufleget.

31. Desselbigen gleichen soll man mit ihm handeln, wenn er sohn oder tochter stösset.

32. Stösset er aber einen knecht oder magd, so soll er ihrem herrn dreyssig silberne sekel geben, und den ochsen soll man steinigen.

33. So iemand eine grube aufthut, oder gräbet eine grube, und decket sie nicht zu, und fället darüber ein ochse oder esel hinein;

34. So solls der herr der gruben mit geld dem andern wieder bezahlen; das aas aber soll sein seyn.

35. Wenn iemands ochse eines andern ochsen stösset, daß er stirbet, so sollen sie den lebendigen ochsen verkaufen, und das geld theilen, und das aas auch theilen.

36. Ists aber kund gewesen, daß der ochse stössig vorhin gewesen ist, und sein herr hat ihn nicht verwahret; so soll er einen ochsen um den andern vergelten, und das aas haben.

Das 22. Capitel.

Strafe des diebstahls und anderer sünden.

1. WEnn iemand einen ochsen oder schaaf stiehlet, und schlachtets, oder verkaufts, der soll fünf ochsen für einen ochsen wiedergeben, und *vier schaafe für ein schaaf. *2 Sam. 12, 6. Spr. 6, 31.

2. Wenn ein dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird darob geschlagen, daß er stirbet; so soll man kein blutgerichte über jenen lassen gehen.

3. Ist aber die sonne über ihn aufgangen; so soll man das blutgericht gehen lassen. Es soll aber ein dieb wiederstatten. Hat er nichts, so verkaufe man ihn um seinen diebstahl.

4. Findet man aber bey ihm den diebstahl lebendig, es sey ochse, esel oder schaaf; so soll ers zweyfältig wieder geben.

5. Wenn iemand einen acker oder weinberg beschädiget, daß er sein vieh lässet schaden thun in eines andern acker, der soll von dem besten auf seinem acker und weinberge wie erstatten.

6. Wenn ein feuer außkommet, und ergreiffet die dornen, und verbrennet die garben oder getreyde, das noch stehet, oder den acker, so soll der wiederstatten, der das feuer angezündet hat.

7. Wenn iemand seinem nächsten geld oder geräthe zu behalten thut, und wird demselben auß seinem hause gestohlen; findet man den dieb, so solls ers zweyfältig wieder geben.

8. Findet man aber den dieb nicht, so soll man den hauswirth vor die *götter bringen, ob er nicht seine hand habe an seines nächsten habe geleget. *c. 21, 6.

9. Wo einer den andern schuldiget um einigerley unrecht, es sey um ochsen, oder esel, oder schaaf, oder kleider, oder allerley, das verlohren ist; so sollen beyder sache vor die götter kommen. Welchen die götter verdammen, der solls zweyfältig seinem nächsten wieder geben.

10. Wenn iemand seinem nächsten einen esel, oder ochsen, oder schaaf, oder irgend ein vieh zu behalten thut, und stirbet ihm, oder wird beschädiget, oder wird ihm weggetrieben, daß es niemand siehet;

11. So soll mans unter ihnen auf einen eid, bey dem HERRN kommen lassen, ob er nicht habe seine hand an seines nächsten habe geleget; und des guts herr solls annehmen, daß jener nicht bezahlen müsse.

12. Stiehlts ihm aber ein dieb, so soll ers seinem herrn bezahlen. *1 Mos. 31, 39.

13. Wird es aber zerrissen, so soll er zeugniß davon bringen, und nicht bezahlen.

14. Weñs iemand von seinem nächsten entlehnet, und wird beschädiget, oder stirbet, daß sein herr nicht dabey ist; so soll ers bezahlen.

15. Ist aber sein herr dabey, so soll ers nicht bezahlen, so ers um sein geld gedinget hat.

16. Wenn iemand eine jungfrau *beredet, die noch nicht vertrauet ist, und beschläfet sie, der soll ihr geben ihre morgengabe, und sie zum weibe haben. *5 Mos. 22, 28. 29.

17. Wegert sich aber ihr vater sie ihm zu geben; so soll er geld darwägen, wie viel einer jungfrau zur morgengabe gebühret.

18. Die *zauberinnen solt du nicht leben lassen. *3 Mos. 20, 27. c. 19, 31. 1 Sam. 28, 9.

19. Wer *ein vieh beschläft, der soll des todes sterben. *3 M. 18, 23. ꝛc.

20. Wer *den göttern opfert, ohne dem HERRN allein, der sey verbannet. *5 Mos. 17, 2. 3. 4. 5.

21. Die

21. Die* fremdlingen solt du nicht schinden, noch unterdrucken; denn ihr seyd auch fremdlinge in Egyptenlande gewesen. * c.23,9. 3 Mos.19,33. 5 Mos.10,18.19. c.24,17. c.27,19. Zach.7,10.

22. Ihr sollt keine witwen* und wäysen beleidigen. * Es.1,17.

23. Wirst du sie beleidigen; * so werden sie zu mir schreyen, und ich werde ihr schreyen erhören. * Sir.35,18. seqq.

24. So wird mein zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem schwert tödte, und eure weiber witwen, und eure kinder wäysen werden.

25. Wenn du * geld leihest meinem volck, das arm ist bey dir; solt du ihn nicht zu schaden dringen und keinen wucher auf ihn treiben. *3M.25,36. 5 Mos.23,19. c.24,10.

26. Wenn du von deinem nächsten ein * kleid zum pfande nimmest; solt du es ihm wieder geben, ehe die sonne untergehet. * 5 M.24,12.13.

27. Denn sein kleid ist seine einige decke seiner haut, darin erschläft. Wird er aber zu mir schreyen, so werde ich ihn erhören; denn Ich bin gnädig.

28. Den * göttern solt du nicht fluchen, und den obersten in deinem volck solt du nicht lästern. * Pred.10,20. Gesch.23,5.

29. Deine fülle und thränen solt du nicht verziehen. Deinen * ersten sohn solt du mir geben. * c.13,2. ꝛc.

30. So solt du auch thun mit deinem ochsen und schaafe. Sieben * tage laß es bey seiner mutter seyn; am achten tage solt du mirs geben. * c.23,19. 3 Mos.22,27. 28. Ez.44,30.

31. Ihr sollt heilige leute vor mir seyn; darum sollt ihr kein fleisch esse, das * auf dem felde von thieren zerrissen ist, sondern für die hunde werfen. * 3 Mos.22,8. Ezech.44,31.

Das 23. Capitel.

Von festen und feyertagen.

1. DU* solt falscher anklage nicht glauben, daß du einem gottlosen beystand thust, und ein falscher zeuge seyest. 5 Mos.19,16. seqq.

2. Du solt nicht folgen der menge zum bösen, und nicht antworten vor gerichte, daß du der menge nach vom rechten weichest,

3. Du solt den geringen nicht schmücken in seiner sache.

4. Wenn du deines feindes * ochsen oder esel begegnest, daß er irret; so solt du ihm denselben wieder zuführen. * 5 Mos.22,1. Luc.6,27.

5. Wenn du deß, der dich hasset, * esel sieheſt unter seiner last liegen, hüte dich, laß ihn nicht, sondern versäume gern das deine um seiner willen. * 5 M.22,4.

6. Du solt das recht deines armen nicht beugen in seiner sache.

7. Sey * ferne von falschen sachen. Den unschuldigen und gerechten solt du nicht erwürgen: denn ich lasse den gottlosen nicht recht haben. * Susann. v.53.

8. Du solt nicht * geschencke nehmen: denn geschencke machen die sehenden blind, und verkehren die sachen der gerechten. * 5 Mos.16,19. ꝛc.

9. Die * fremdlingen sollt ihr nicht unterdrücken: denn ihr wisset um der fremdlingen hertz, dieweil ihr auch seyd fremdlinge in Egyptenland gewesen. * c.22,21. ꝛc.

10. Sechs jahre solt du dein land besäen, und seine * früchte einsammlen. * 3 Mos.25,3.4.

11. Im * siebenten jahr solt du es ruhen und liegen lassen, daß die armen unter deinem volcke davon essen; und was überbleibet, laß das wild auf dem felde essen. Also solt du auch thun mit deinem weinberge und ölberge. * 3 Mos.25,4.5.

12. Sechs tage solt du deine arbeit thun, aber des siebenten tages solt du feyren; auf daß dein ochs und esel ruhen, und deiner magd sohn und fremdling sich erquicken.

13. Alles, was ich euch gesaget habe, das haltet. Und anderer götter namen sollt ihr nicht gedencken, und auß eurem munde sollen sie nicht gehöret werden.

14. Dreymal * sollt ihr mir fest halten im jahr. * 5 Mos.16,16.

15. Nemlich das fest * der ungesäuerten brote solt du halten, daß du sieben tage ungesäuert brot essest, (wie ich dir geboten habe) um die zeit des monden Abib: denn im demselben bist du auß Egypten gezogen. Erscheinet aber nicht leer vor mir. * c.12,15. c.13,6. c.34,18. 3 M.23,5.6.

16. Und das fest der ersten ernte der früchte, die du auf dem felde gesäet hast: Und das fest der einsammlung im außgang des jahres, wenn du deine arbeit eingesammlet hast vom felde.

17. *Dreymal im jahr sollen erscheinen vor dem HERRN, dem herrscher, alle deine mannsbilde.
*c. 34, 23. 5 Mos. 16, 16.

18. Du solt das blut meines opfers nicht neben dem sauerteig opfern; und das fett von meinem feste soll nicht bleiben bis auf morgen.

19. Das *erstling von der ersten frucht auf deinem felde solt du bringen in das haus des HERRN, deines GOttes. Und† solt das böcklein nicht kochen, dieweil es an seiner mutter milch ist. *2 Mos. 34, 26.
Tob. 1, 6. † 5 Mos. 14, 21.

20. Sihe, ich sende einen *Engel vor dir her, der dich behüte auf dem wege, und bringe dich an den ort, den ich bereitet habe. *v. 23.
c. 32, 34. ꝛc.

21. Darum hüte dich vor seinem angesichte, und gehorche seiner stimme, und *erbittere ihn nicht: denn er wird euer übertreten nicht vergeben, und mein †name ist in ihm.
*Es. 63, 10. † 2 Mos. 3, 2. 6.

22. Wirst du aber seine stimme hören, und thun alles, was ich dir sagen werde; so wil ich deiner feinde feind, und deiner widerwärtigen widerwärtiger seyn.

23. Wenn nun mein Engel *vor dir hergehet, und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Cananiter, Heviter und Jebusiter, und ich sie vertilge; *v. 20.
c. 32, 34. ꝛc.

24. So solt du ihre götter nicht *anbeten, noch ihnen dienen, und nicht thun, wie sie thun; sondern du solt ihre götzen umreissen, und zerbrechen. *c. 20, 5.

25. Aber dem *HERRN, eurem GOtt, sollt ihr dienen, so wird er dein brot und dein wasser segnen; und ich wil alle kranckheit von dir wenden. *Matth. 6, 33.

26. Und soll *nichts unfruchtiges noch unfruchtbares seyn in deinem lande: und wil dich lassen alt werden. *5 Mos. 7, 14.

27. Ich wil mein *schrecken vor dir hersenden, und alles volck verzagt machen, dahin du kommest; und wil dir geben alle deine feinde in die flucht. *5 Mos. 11, 25.

28. Ich wil *hornissen vor dir hersenden, die vor dir her außjagen die Heviter, Cananiter und Hethiter.
*5 Mos. 7, 20. Jos. 24, 12.

29. Ich wil sie nicht auf Ein jahr außstossen vor dir; auf daß nicht das land wüste werde, und sich wilde thiere wider dich mehren.

30. Einzelen nach einander wil ich sie vor dir her außstossen, bis daß du wachsest, und das land besitzest.

31. Und wil deine *grentze setzen das schilfmeer, und das Philistermeer, und die wüste bis an das wasser: Denn ich wil dir in deine hand geben die einwohner des landes, daß du sie solt außstossen vor dir her. *4 Mos. 34, 2. segg.

32. Du *solt mit ihnen, oder mit ihren göttern keinen bund machen.
*c. 34, 12. 5 Mos. 7, 2. Jos. 9, 15.

33. Sondern laß sie nicht wohnen in deinem lande, daß sie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren göttern dienest, * wird dirs zum ärgerniß gerathen. *Richt. 2, 3.

Das 24. Capitel.

Mose steiget nach bestättigung des bundes wieder auf den berg Sinai.

1. UNd zu Mose sprach er: Steige herauf zum HERRN, du und Aaron, Nadab und Abihu, und die siebenzig ältesten Israel; und betet an von ferne.

2. Aber Mose allein nahe sich zum HERRN, und laß jene sich nicht herzu nahen: und das volck komme auch nicht mit ihm herauf.

3. Mose kam und erzählete dem volcke alle worte des HERRN, und alle rechte. Da antwortete alles volck mit Einer stimme, und sprachen: Alle worte, die der HERR gesaget hat, wollen wir thun.

4. Da schrieb Mose alle worte des HERRN, und machte sich des morgens frühe auf, und bauete einen altar unten am berge mit zwölf säulen, nach den zwölf stämmen Israel.

5. Und sandte hin jünglinge auß den kindern Israel, daß sie brandopfer darauf opferten, und danckopfer dem HERRN von farren.

6. Und Mose nahm die hälfte des bluts, und thäts in ein becken; die andere hälfte sprengete er auf den altar.

7. Und nahm das buch des bundes, und lase es vor den ohren des volcks. Und da sie sprachen: Alles, was der HERR gesaget hat, wollen wir thun und gehorchen;

8. Da

8. Da nahm Mose das blut, und sprengete das volck damit, und sprach: Sehet, daß ist das blut des bundes, den der HERR mit euch machet; über allen diesen worten.

9. Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und die siebenzig ältesten Israel hinauf,

10. Und * sahen den GOtt Israel. Unter seinen füssen war es, * wie ein schöner sapphir, und wie die gestalt des himmels, wenns klar ist.

* Es. 6, 1. † Ezech. 1, 26

11. Und er ließ seine hand nicht über dieselben obersten in Israel. Und da sie GOtt geschauet hatten, assen und truncken sie.

12. Und der HERR sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den berg und bleibe daselbst, daß ich dir gebe steinerne tafeln, und gesetze, und gebote, die ich geschrieben habe, die du sie lehren solt.

13. Da machte sich Mose auf, und sein diener Josua, und stieg auf den berg GOttes.

14. Und sprach zu den ältesten: Bleibet hie, bis wir wieder zu euch kommen. Sihe, Aaron, und Hur sind bey euch. Hat iemand eine sache, der komme vor dieselben.

15. Da nun Mose auf den berg kam, bedeckte eine wolcke den berg.

16. Und die herrlichkeit des HERRN wohnete auf dem berge Sinai, und deckete ihn mit der wolcken sechs tage; und rief Mose am siebenten tage auß der wolcke.

17. Und das ansehen der herrlichkeit des HERR war wie ein verzehrend feuer, auf der spitze des berges vor den kindern Israel.

18. Und Mose ging mitten in die wolcke, und stieg auf den berg; und blieb auf dem berge * vierzig tage und vierzig nächte. * c. 34, 28. 5 Mos. 9, 9. 18.

Das 25. Capitel.

Freywillige opfer zur stiftshütten.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den kindern Israel, daß sie mir ein hebopfer geben; und nehmet dasselbe von iederman, der es * willig lich giebt. * c. 35, 5.

3. Das ist aber das hebopfer, das ihr von ihnen nehmen solt: Gold, silber, ertz,

4. Gele seide, scharlacken, rosinroth, weisse seide, ziegenhaar,

5. Röthliche widderfelle, dachsfelle, förenholtz,

6. Oele zur lampen, speecerey zur salben und gutem räuchwerck,

7. Onychsteine, und eingefasste steine zum leibrocke und * zum schildlein. * c. 28, 4.

8. Und sie sollen mir ein * heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne. * Ebr. 9, 2.

9. Wie ich dir ein vorbilde * der wohnung, und alles seines geräths zeigen werde, so solt ihrs machen. * v. 40. ꝛc.

10. Machet eine * lade von förenholtz: dritthalb ellen soll die länge seyn; anderthalb ellen die breite, und anderthalb ellen die höhe. * c. 35, 12. c. 37, 1.

11. Und solt sie * mit feinem golde überziehen, inwendig und außwendig; und mache einen güldenen krantz oben umher. * Ebr. 9, 4.

12. Und geuß vier güldene rincken, und mache sie an ihre vierecken, also, daß zween rincken seyn auf einer seiten, und zween auf der andern seiten.

13. Und mache stangen von förenholtz, und überzeuch sie mit golde.

14. Und stecke sie in die rincken an der laden seiten, daß man sie dabey trage.

15. Und sollen in den rincken bleiben, und nicht herauß gethan werden

16. Und solt in die lade das * zeugniß legen, das ich dir geben werde. * c. 34, 29. Ebr. 9, 4.

17. Du solt auch einen * gnadenstuhl machen von feinem golde; dritthalb ellen soll seine länge seyn, und anderthalb ellen seine breite. * c. 35, 11. c. 37, 6.

18. Und sollt zween Cherubim machen von dichtem golde, zu beyden enden des gnadenstuhls.

19. Daß ein Cherub sey an diesem ende, der ander an dem andern ende, und also zween Cherubim seyn an des gnadenstuhls enden.

20. Und die Cherubim sollen * ihre flügel außbreiten oben über her, daß sie mit ihren flügeln den gnadenstuhl bedecken, und eines ieglichen antlitz gegen dem andern stehe; und ihre antlitze sollen auf den gnadenstuhl sehen. * c. 37, 9.

21. Und solt den gnadenstuhl oben auf die lade thun, und * in die lade das zeugniß legen, das ich dir geben werde. * 1 Kön. 8, 9. ꝛc.

22. Von * dem ort wil ich dir zeugen, und mit dir reden, nemlich von dem gnadenstuhl zwischen den zween Cherubim, der auf der laden des zeugnisses ist, alles, was ich dir gebieten wil an die kinder Israel. * 4 Mos. 7, 89.

23. Du solt auch einen * tisch machen von förenholtz: zwo ellen soll seine länge seyn, und eine elle seine breite, und anderthalb ellen seine höhe. * c. 35, 13. c. 37, 10.

24. Und solt ihn * überziehen mit feinem golde, und einen güldenen krantz umher machen.

25. Und eine leiste umher, einer hand breit hoch, und einen gülde nen krantz um die leiste her. c. 37, 1.

26. Und solt vier güldene ringe daran machen, an die vier orte an seinen vier füssen.

27. Hart unter der leisten sollen die ringe seyn, daß man stangen darein thue, und den tisch trage.

28. Und solt die stangen von förenholtz machen, und sie mit golde überziehen: daß der tisch damit getragen werde.

29. Du solt * auch seine schüssseln, becher, kannen, schaalen, auß feinem golde machen, damit man auß- und einschencke. * c. 37, 16.

30. Und solt auf den tisch allezeit * schaubrote legen vor mir.

* 1 Sam. 21, 6.

31. Du solt auch einen * leuchter von feinem dichtem golde machen; daran soll der schaft mit röhren, schalen, knäufen und blumen seyn. * c. 35, 14. c. 37, 17.

32. Sechs röhren sollen auß dem leuchter zun seiten außgehen, auß ieglicher seite drey röhren.

33. Eine iegliche röhre soll drey offene schaalen, knäufe und blumen haben; das sollen seyn die sechs röhren auß dem leuchter.

34. Aber der schaft am leuchter soll vier offene schaalen mit knäufen und blumen haben.

35. Und ie einen knauf unter zwo röhren, welcher sechse auß dem leuchter gehen.

36. Denn beyde ihre knäufe und röhren sollen auß ihm gehen, alles * Ein dicht lauter gold. * c. 37, 22.

37. Und solt sieben lampen machen eben auf, daß sie gegen einander leuchten,

38. Und lichtschnäutzen, und löschnäpfe von feinem golde.

39. Auß * einem centner feinen goldes solt du das machen, mit alle diesem gerähte. * c. 37, 24.

40. Und siehe zu, daß du es machest nach ihrem * bilde, das du auf dem berge gesehen hast. * c. 26, 30. Ap. Gesch. 7, 44. Ebr. 8, 5.

Das 26. Capitel.

Bau der stifshütte.

1. DJe * wohnung solt du machen von zehen teppichen, von weisser gezwirnter seide, von geler seide, von scharlacken und rosinroth; Cherubim solt du daran machen künstlich. * c. 36, 8.

2. Die * länge eines teppichs soll acht und zwanzig ellen seyn, die breite vier ellen; und sollen alle zehen gleich seyn. * c. 36, 9.

3. Und sollen ie fünfe zusammen gefüget seyn, eine an die andere.

4. Und solt schleuflein machen von geler seiden an iegliches teppichs orten, da sie sollen zusammen gefüget seyn, daß ie zween und zween an ihren orten zusammen geheftet werden.

5. Funfzig schleiflein an ieglichem teppich, daß einer den andern zusammen fasse.

6. Und solt funfzig güldene hefte machen, damit man die teppiche zusammen hefte, einen an den andern, auf daß es Eine wohnung werde.

7. Du solt auch eine decke auß ziegenhaar machen zur hütten über die wohnung, von eilf teppichen.

8. Die länge eines teppichs soll dreyssig ellen seyn, die breite aber vier ellen; und sollen alle eilfe gleich groß seyn.

9. Fünfe solt du an einander fügen, und sechse auch an einander, daß du den sechsten teppich zweyfältig macheſt vorne an der hütten.

10. Und solt an einem ieglichen teppich funfzig schleuflein machen, an ihren orten, daß sie an einander bey den enden gefüget werden.

11. Und solt funfzig ehernehefte machen, und die hefte in die schleuflein thun, daß die hütte zusammen gefüget, und Eine hütte werde.

12. Aber das überlänge an den teppichen der hütte solt du die hälfte lassen überhangen an der hütten,

13. Auf beyden seiten eine elle lang; daß das übrige sey an der hütten seiten, und auf beyden seiten zu bedecke.

14. Aber

14. Uber diese decke solt du eine* decke machen von röthlichen widderfellen; dazu über sie eine decke von dachs fellen. *c.36,19.

15. Du solt auch* bretter machen zu der wohnung von förenholtz, die stehen sollen. *c.36,20.

16. Zehen ellen lang soll ein brett seyn und andert halb ellen breit.

17. Zween zapfen soll ein brett haben, daß eines an das ander möge gesetzet werden. Also solt du alle bretter der wohnung machen.

18. Zwanzig sollen ihrer stehen gegen dem mittage.

19. Die sollen vierzig silberne füsse unten haben, ie zween füsse unter ieglichem brett an seinen zween zapfen.

20. Also auf der andern seiten gegen mitternacht sollen auch zwanzig bretter stehen,

21. Und* vierzig silberne füsse, ie zween füsse unter ieglichem brett. *c.36,26.

22. Aber* hinten an der wohnung gegen dem abend, solt du sechs bretter machen. *c.36,27.

23. Dazu zwey bretter hinten an die zwo ecken der wohnunge,

24. Daß* ein iegliches der beyder sich mit seinem orthbrett von unten auf geselle, und oben am haupte gleich zu sammen komme, mit einem klammer. *c.36,29.

25. Daß* acht bretter seyn mit ihren silbernen füssen, derer sollen sechzehen seyn, ie zween unter einem brett. *c.36,30.

26. Und solt* riegel machen von förenholtz, fünfe zu den brettern auf einer seite der wohnunge, *c.36,31.

27. Und fünfe zu den brettern auf der andern seite der wohnunge, und fünfe zu den brettern hinten an der wohnunge gegen dem abend.

28. Und solt die riegel mitten an den brettern durchhin stossen, und alles zusammen fassen von einem orte zu dem andern.

29. Und solt die bretter mit golde überziehen, und ihre rincken von golde machen, daß man die riegel darein thue.

30. Und die riegel solt du mit golde überziehen. Und also solt du denn die wohnung aufrichten, nach der weyse, wie du* gesehen hast auf dem berge. c.25,9.40. ꝛc.

31. Und solt einen vorhang machen von geler seide, scharlacken, und rosinroth, und gezwirnter weisser seide, und solt Cherubim daran machen künstlich.

32. Und solt ihn hängen an vier säulen von förenholtz, die mit golde überzogen sind, und güldene knäufe, und vier silberne füsse haben.

33. Und solt den vorhang mit heften anheften, und die lade deß zeugnisses inwendig des vorhangs setzen, daß er euch ein unterscheid sey zwischen dem heiligen und dem allerheiligsten.

34. Und solt* den gnadenstuhl thun auf die lade des zeugnisses, in dem allerheiligsten *Ebr.9,5.2 M.25,21.

35 Den* tisch aber setze ausser dem vorhange, und den leuchter gegen dem tische über, zu mittagwärts der wohnunge, daß der tisch stehe gegen mitternacht. *c.40,22.

36. Und solt ein tuch machen in die thüre der hütte, gewircket von geler seide, rosinroth, scharlacken und gezwirnter weisser seide.

37. Und solt demselben tuch fünf säulen machen von förenholtz mit golde überzogen, mit güldenen knäufen; und solt ihnen fünf eherne füsse giessen.

Das 27. Capitel.

Vom brandopfers altar, vorhof und heiligen öle.

1. UNd solt einen* altar machen von förenholtz, fünf ellen lang und breit, daß er gleich viereckt sey, und drey ellen hoch. *c.35,16. c.38,1.

2. Hörner* solt du auf seine vier ecken machen, und solt ihn mit ertz überziehen. *c.38,2.

3. Mache auch aschen töpfe, schaufeln, becken, *kreuel, kolpfannen: alle seine geräthe solt du von ertz machen. *1 Sam.2,13.

4 Du solt auch ein ehern* gitter machen, wie ein netz, und vier eherne ringe an seine vier orte. *c.38,4.

5. Du solts aber von unten auf um den altar machen, daß das gitter reiche bis mitten an den altar.

6. Und solt auch stangen machen zu dem altar von förenholtz, mit ertz überzogen.

7. Und solt die stangen in die ringe thun, daß die stangen seyn an beyden seiten des altars, damit man ihn tragen möge.

8. Und

8. Und solt ihn also von breitern machen, daß er inwendig hol sey; wie dir auf dem berge gezeiget ist.

9. Du solt auch der wohnung * einen hof machen, einen umhang von gezwirnter weisser seide, auf einer seiten hundert ellen lang, gegen dem mittage. * c. 38, 9.

10. Und zwanzig säulen auf zwanzig ehernen füssen, und ihre knäufe mit ihren reifen von silber.

11. Also auch gegen mitternacht soll sein ein umhang, hundert ellen lang, zwanzig säulen auf zwanzig ehernen füssen, und ihre knäufe mit ihren reifen von silber.

12. Aber gegen dem abend soll die breite des hofes haben einen umhang, funfzig ellen lang, zehen säulen auf zehen füssen.

13. Gegen dem morgen aber soll die breite des hofes haben funfzig ellen.

14. Also, daß der umhang habe auf einer seite funfzehen ellen; dazu drey säulen auf dreyen füssen.

15. Und aber funfzehen ellen auf der andern seite, dazu drey säulen auf dreyen füssen.

16. Aber in dem thor des hofes soll * ein tuch seyn, zwanzig ellen breit, gewircket von geler seiden, scharlacken, rosinroth und gezwirnter weisser seide, dazu vier säulen auf ihren vier füssen. * c. 35, 17.

17. Alle säulen um den hof her sollen silberne reife, und silberne knäufe, und eherne füsse haben.

18. Und die länge des hofes soll hundert ellen seyn, die breite funfzig ellen, die höhe fünf ellen, von gezwirnter weisser seide; und seine füsse sollen ehern seyn.

19. Auch alle geräthe der wohnung zu allerley amt, und alle seine nägel, und alle nägel des hofes sollen ehern seyn.

20. Gebeut den kindern Israel, daß sie zu dir bringen das allerreineste lautere öle von ölbäumen gestossen, zur leuchten, das man alle zeit oben in die lampen thue,

21. In der hütten des stifts außer dem vorhang, der vor dem zeugniß hanget. Und Aaron und seine söhne sollen sie zurichten, beyde des morgens und des abends, vor dem HERRN. Das soll euch eine ewige weyse seyn auf eure nachkommen, unter den kindern Israel.

Das 28. Capitel.

Priesterliche kleider zierde Aarons und seiner söhne.

1. UNd solt Aaron, deinen bruder und seine söhne zu dir nehmen, auß den kindern Israel, daß er mein priester sey, nemlich Aaron und seine * söhne, Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. * c. 6, 23. I Chron. 7, 5.

2. Und solt Aaron, deinem bruder, heilige kleider machen, die herrlich und schön seyn. * c. 35, 19.

3. Und solt reden mit allen, die * eines weisen hertzens sind, die ich mit dem geiste der weisheit erfüllet habe, daß sie Aaron kleider machen zu seiner weyhe, daß er mein priester sey. * c. 31, 2.

4. Das sind aber * die kleider, die sie machen sollen: Das schildlein, leibrock, seidenrock, engenrock, hut und gürtel. Also sollen sie heilige kleider machen deinem bruder Aaron und seinen söhnen, daß er mein priester sey. * c. 39, 1.

5. Dazu sollen sie nehmen gold, gele seide, scharlacken, rosinroth, und weisse seide.

6. Den leibrock sollen sie machen von golde, geler seide, scharlacken, rosinroth, und gezwirnter weisser seide, künstlich; * c. 39, 2.

7. Daß er auf beyden achseln zusammen gefüget, und an beyden seiten zusammengebunden werde.

8. Und sein gurt darauf soll derselben kunst und werck seyn, von golde, geler seide, scharlacken, rosinroth, und gezwirnter weisser seide.

9. Und solt zween onychsteine nehmen, und darauf graben die namen der kinder Israel.

10. Auf ieglichen sechs namen nach dem orden ihres alters.

11. Das solt du thun durch die steinschneider, die da siegel graben, also, daß sie mit golde umher gefasset werden.

12. Und solt sie auf die schultern des leibrocks heften, daß es steine seyn * zum gedächtniß vor die kinder Israel, daß Aaron ihre namen auf seinen beyden schultern trage vor dem HErrn zum gedächtniß. * c. 39, 7.

13. Und solt güldene spangen machen;

14. Und zwo ketten von feinem golde, mit zwey enden, aber die glieder in einander hangend; und solt sie an die spangen thun.

15.

15. Das * amtschildle
chen nach der kunst, wi
von golde, geler seide,
zwirnt, und gezwi
seide.

16. Viereckt soll es
zwirnt; einer hand
ne länge seyn, und ein
seine breite.

17. Und solt es erfüllen
gen vollsteine. Die e
elsteder, topaser, sma

18. Die andere ein
phir, demant.

19. Die dritte ein lyn
ametyst.

20. Die vierte ein tür
jaspis. In gold sollen sie
in allen vieren.

21. Und sollen nach d
men der kinder Israel
den vom steinschneider,
seines namens nach de
men.

22. Und solt * ketten g
lein machen, mit zwey
die glieder in einander
seinem golde.

23. Und zween güld
das schildlein, also, da
zween ringe hefftest an
schildleins,

24. Und die zwo gül
dieselben zween ring
den ecken des schildle

25. Aber die zwey
ketten solt du in zwo h
und sie hefften auf die s
leibrocks gegen einander

26. Und solt * zween an
ne ringe machen, und an
dere ecken des schildleins
seinem orte, inwendig
leibrock.

27. Und solt aber zwe
ringe machen, und an die
unten am leibrock gegen
hefften, da der leibrock zus
het, oben an dem leibrock k

28. Und man soll das schi
seinen ringen mit einer ge
an die ringe des leibrocks
daß es auf dem künstlich
leibrocke hart anliege,
schildlein sich nicht von d
cke les mache.

29. Also soll Aaron die
kinder Israel tragen in
schildlein, auf seinem her
er in das heilige gehet, zur
niß vor dem HERRN alle

15. Das * amtschildlein solt du machen nach der kunst, wie den leibrock, von golde, geler seide, scharlacken, rosinroth, und gezwirnter weisser seide. * c.39,8.

16. Vierecket soll es seyn, und zwiefach; einer handbreit soll seine länge seyn, und einer handbreit seine breite.

17. Und solt es erfüllen mit vier riegen voll steine. Die erste riege sey ein sarder, topaser, smaragd.

18. Die andere ein rubin, sapphir, demant.

19. Die dritte ein lyncurer, achat, amethyst.

20. Die vierte ein türckis, onych, jaspis. In gold sollen sie gefasset seyn in allen riegen.

21. Und sollen nach den zwölf namen der kinder Israel stehen gegraben vom steinschneider, ein ieglicher seines namens nach den zwölf stämmen.

22. Und solt * ketten zu dem schildlein machen, mit zwey enden; aber die glieder in einander hangend, von feinem golde. * c.39,15.

23. Und zween güldene ringe an das schildlein, also, daß du dieselben zween ringe hefftest an zwo ecken des schildleins,

24. Und die zwo güldene ketten in dieselben zween ringe an den beyden ecken des schildleins thust.

25. Aber die zwey ende der zwo ketten solt du in zwo spangen thun, und sie heften auf die schultern am leibrocke gegen einander über.

26. Und solt * zween andere güldene ringe machen, und an die zwo andere ecken des schildleins heften an seinem orte, inwendig gegen dem leibrock. * c.39,19.

27. Und solt aber zween güldene ringe machen, und an die zwo ecken unten am leibrock gegen einander heften, da der leibrock zusammen gehet, oben an dem leibrock künstlich.

28. Und man soll das schildlein mit seinen ringen mit einer gelen schnur an die ringe des leibrocks knüpfen, daß es auf dem künstlich gemachten leibrocke hart anliege, und das schildlein sich nicht von dem leibrocke los mache.

29. Also soll Aaron die namen der kinder Israel tragen in dem amtschildlein, auf seinem hertzen, wenn er in das heilige gehet, zum gedächtniß vor dem HERRN allezeit.

30. Und solt * in das amtschildlein thun Licht und Recht, daß sie auf dem hertzen Aarons seyn, wenn er eingehet vor dem HERRN; und trage das amt der kinder Israel auf seinem hertzen, vor dem HERRN allewege. * 3 Mos.8,8. 4 Mos.27,21. 5 Mos.33,8.

31. Du solt auch den * seidenrock unter den leibrock machen, gantz von geler seiden. * c.39,22.

32. Und oben mitten inne, soll ein loch seyn, und eine borte um das loch her zusammen gefalten, daß es nicht zerreisse.

33. Und unten an seinem saume solt du granatäpfel machen von geler seide, scharlacken, rosinroth um und um, und zwischen dieselben güldene schellen, auch um und um.

34. Daß eine güldene schelle sey, darnach ein granatapfel, und aber eine güldene schelle, und wieder ein granatapfel, um und um an dem saume desselben seidenrocks.

35. Und Aaron soll ihn anhaben, wenn er dienet, daß man seinen klang höre, wenn er auß- und eingehet in das heilige vor dem HErrn, auf daß er nicht sterbe.

36. Du solt auch ein * stirnblat machen von feinem golde, und außgraben, wie man die siegel außgräbet: Die heiligkeit des HERRN. * c.39,30.

37. Und solt es heften an eine gele schnur vorne an den hut,

38. Auf der stirne Aaron, daß also Aaron trage die missethat des heiligen, das die kinder Israel heiligen in allen gaben ihrer heiligung; und es soll allewege an seiner stirn seyn, daß er sie versöhne vor dem HERRN.

39. Du solt auch den * engen rock machen von weisser seide, und einen hut von weisser seide machen, und einen gestickten gürtel. * c.39,27.

40. Und den söhnen Aarons solt du röcke, gürtel und hauben machen, die herrlich und schön seyn.

41. Und solt sie deinem bruder Aaron sammt seinen söhnen anziehen: und solt sie * salben, und ihre hände füllen, und sie weyhen, daß sie meine priester seyn. * 3 Mos.8,12.

42. Und solt ihnen leinen niederkleider machen, zu bedecken das fleisch der scham, von den lenden bis an die hüften.

43. Und

43. Und Aaron und seine söhne sollen sie anhaben, wenn sie in die hütte des stifts gehen, oder hinzu treten zum altar, daß sie dienen in dem heiligthum; daß sie nicht ihre missethat tragen und sterben müssen. Das soll ihm und seinem saamen nach ihm eine * ewige weyse seyn. * c. 29, 28.

Das 29. Capitel.

Einweyhung u. opfer der priester.

1. DAs ists auch, das * du ihnen thun solt, daß sie mir zu priestern geweyhet werden. Nimm einen jungen farren, und zween widder ohne wandel: * 3 Mos. 8, 2.

2. Ungesäuert brot und ungesäuerte kuchen mit öle gemenget, und ungesäuerte fladen mit öle gesalbet: Von weitzenmehl solt du solches alles machen.

3. Und solt es in Einen korb legen, und in dem korbe herzu bringen, sammt dem farren, und den zween widdern.

4. Und solt Aaron und seine söhne vor die thür der hütte des stifts führen, und mit wasser waschen.

5. Und die kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen rock, und den seiden rock, und den leibrock, und das schildlein zu dem leibrock, und solt ihn gürten auffen auf dem leibrocke,

6. Und den hut auf sein haupt setzen, u. die heilige krone an den hut.

7. Und solt nehmen * das salböle, und auf sein haupt schütten und ihn salben. * c. 30, 25.

8. Und seine söhne solt du auch herzu führen, und den engen rock ihnen anziehen;

9. Und beyde Aaron und auch sie mit gürteln gürten, und ihnen die hauben aufbinden, daß sie das priesterthum haben zu ewiger weyse. Und solt Aaron und seinen söhnen die hände * füllen, * c. 28, 41.

10. Und den farren herzu führen vor die hütte des stifts: Und Aaron sammt seinen söhnen sollen ihre hände auf des farren haupt legen.

11. Und solt den farren schlachten vor dem HERRN, vor der thüre der hütte des stifts.

12. Und solt seines bluts nehmen, und auf des altars hörner thun, mit deinem finger; und alles andere blut an des altars boden schütten.

13. Und solt * alles fett nehmen am eingeweide, und das netz über der leber, und die zwo nieren mit dem fett, das drüber liegt, und solt es auf dem altar anzünden.

* 3 Mos. 3, 3. 4. 10. 11. c. 7, 4.

14. Aber des * farren fleisch, fell und mist, solt du aussen vor dem lager mit feuer verbrennen; denn es ist ein sündopfer. * 3 Mos. 4, 12.

Ebr. 13, 11.

15. Aber den einen widder solt du nehmen; und Aaron sammt seinen söhnen sollen * ihre hände auf sein haupt legen. * 3 Mos. 8, 18.

16. Denn solt du ihn schlachten, und seines bluts nehmen, und auf den altar sprengen rings herum.

17. Aber den widder solt du zerlegen in stücke, und sein eingeweide und schenckel waschen, und solts auf seine stücke und haupt legen;

18. Und den * gantzen widder anzünden auf dem altar: Denn es ist dem HERRN ein brandopfer, ein süsser geruch, ein feuer des HERRN.

* 3 Mos. 8, 22.

19. Den * andern widder aber solt du nehmen; und Aaron sammt seinen söhnen sollen ihre hände auf sein haupt legen. * 3 Mos. 8, 22.

20. Und solt ihn schlachten, und seines bluts nehmen, und Aaron und seinen söhnen auf den rechten ohrknörpel thun, und auf den daumen ihrer rechten hand, und auf den grossen zehe ihres rechten fusses; und solt das blut auf dem altar sprengen rings herum.

21. Und solt des bluts auf dem altar nehmen, und salböle, und Aaron und seine kleider, seine söhne und ihre kleider besprengen; so wird er und seine kleider, seine söhne und ihre kleider geweyhet.

22. Darnach solt du nehmen das * fett von dem widder, den schwantz, und das fett am eingeweide, das netz über der leber, und die zwo nieren mit dem fett drüber, und die rechte schulter, (denn es ist ein widder der fülle.) * 3 Mos. 8, 16. 25.

23. Und Ein brot, und Einen ölkuchen, und Einen fladen auß dem korbe des ungesäuerten brots, der vor dem HERRN stehet.

24. Und * lege es alles auf die hände Aaron und seiner söhne, und webe es dem HERRN. * 3 M 8, 27.

25. Dar-

25. Darnach nimms von ihren händen, und zünde es an auf dem altar zum brandopfer zum süssen geruch vor dem HERRN: denn das ist ein feuer des HERRN.

26. Und solt die brust nehmen vom widder der fülle Aarons, und solts vor dem HERRN weben; das soll dein *theil seyn. * 3 Mos. 8, 29.

27. Und solt also * heiligen die webebrust, und die hebeschulter, die gewebet und gehebet sind von dem widder der fülle Aarons und seiner söhne. * 4 Mos. 6, 20.

28. Und soll Aarons und seiner söhne *seyn, zur ewigen weyse, von den kindern Israel, denn es ist ein hebopfer. Und die hebopfer sollen des HERRN seyn, von den kindern Israel an ihren danckopfern und hebopfern. * c. 28, 43.

29. Aber die heiligen kleider Aarons sollen seine söhne haben nach ihm, daß sie darinnen gesalbet, und ihre hände gefüllet werden.

30. Welcher unter seinen söhnen an seiner statt priester wird, der soll sie sieben tage anziehen, daß er gehe in die hütte des stifts, zu dienen im heiligen.

31. Du solt aber nehmen den widder der füllung, und sein fleisch an einem heiligen ort kochen.

32. Und Aaron mit seinen söhnen soll desselben widders fleisch essen, sammt dem brot im korbe, vor der thür der hütte des stifts.

33. Denn es ist versöhnung damit geschehen, zu füllen ihre hände, daß sie geweyhet werden. Kein ander soll es essen, denn es ist heilig.

34. Wo aber etwas überbleibet von dem fleisch der füllung, und von dem brot bis an den morgen, das solt du mit feuer verbrennen, und nicht essen lassen, denn es ist heilig.

35. Und solt also mit Aaron und seinen söhnen thun, alles, was ich dir geboten habe: Sieben tage solt du ihre hände füllen.

36. Und täglich einen farren zum sündopfer schlachten, zur versöhnung. Und solt den altar entsündigen, wenn du ihn versöhnest: und solt ihn salben, daß er geweyhet werde.

37. Sieben tage solt du den altar versöhnen und ihn weyhen, daß er sey ein altar, das allerheiligste. Wer den altar anrühren wil, der soll geweyhet seyn.

38. Und das solt du mit dem altar thun: Zwey jährige lämmer solt du allwege des tages darauf opfern.

39. Ein lamm des morgens, das ander zwischen abends.

40. Und zu einem lamme ein zehenten semmelmehls gemenget mit einem viertheil von einem hin gestossen öls, und ein viertheil vom hin weins zum tranckopfer.

41. Mit dem andern lamme zwischen abends solt du thun, wie mit dem speisopfer und tranckopfer des morgens, zum süssen geruch, ein feuer dem HERRN.

42. Das ist das tägliche brandopfer bey euren nachkommen vor der thür der hütte des stifts vor dem HERRN, da ich euch zeugen, und mit dir reden wil.

43. Daselbst * wil ich den kindern Israel erkant und geheiliget werden in meiner herrlichkeit. * c. 20, 24.

44. Und wil die hütte des stifts mit dem altar heiligen; und Aaron und seine söhne mir zu priestern weyhen.

45. Und wil unter den kindern Israel wohnen, und ihr GOtt seyn.

46. Daß sie wissen sollen, Ich bin der HErr, ihr GOtt, der sie auß Egyptenland führete, daß ich unter ihne wohnete, Ich der HERR, ihr GOtt.

Das 30. Capitel.

Vom räuchaltar, auferlegte steuer, handfaß, salböl und räuchwerck.

1. DU solt auch * einen räuchaltar machen zu räuchern von förenholtz, * c. 37, 25.

2. Einer ellen lang und breit, gleich viereckt, und zwo ellen hoch mit seinen hörnern.

3. Und solt ihn mit feinem golde *überziehen, sein dach und seine wände rings umher, und seine hörner. Und solt einen krantz von golde umher machen. * c. 37, 26.

4. Und * zween güldene ringe unter dem krantz zu beyden seiten, daß man stangen darein thue, und ihn damit trage. * c. 37, 27.

5. Die * stangen solt du auch von förenholtze machen, und mit golde überziehen. * c. 37, 25.

6. Und solt ihn setzen vor den vorhang, der vor der lade des zeugnisses hanget und vor dem gnadenstuhl, der auf dem zeugniß ist, von dannen ich dir werde zeugen.

7. Und

7. Und Aaron soll darauf räuchern * gut räuchwerck alle morgen, wenn er die lampen zurichtet.

* Offenb. 5, 8. 1 Sam. 3, 3.

8. Desselbigen gleichen, wenn er die lampen anzündet zwischen abends, soll er solch geräuch auch räuchern. Das soll das tägliche geräuche seyn vor dem HERRN bey euren nachkommen.

9. Ihr sollt kein * fremd geräuche drauf thun, auch kein brandopfer noch speisopfer, und kein tranckopfer drauf opfern. * 3 Mos. 10, 1.

10. Und Aaron soll auf seinen hörnern versöhnen einmal im jahr mit dem blute des sündopfers zur versöhnung. Solche versöhnung soll jährlich * einmal geschehen bey euren nachkommen: denn das ist dem HERRN das allerheiligste.

* Ebr. 9, 7. c. 10, 14.

11. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

12. Wenn du * die häupter der kinder Israel zählest, so soll ein iglicher dem HERRN geben die versöhnung seiner seele; auf daß ihnen nicht eine plage widerfahre, wenn sie gezählet werden.

* 4 Mos. 1, 2. sq. c. 26, 2.

13. Es soll aber ein ieglicher, der mit in der zahl ist, einen halben sekel geben, nach dem sekel des heiligthums: (ein * sekel gilt zwanzig gera) Solcher halber sekel soll das hebopfer des HERRN seyn.

* 3 Mos. 27, 25. 4 Mos. 18, 16.

14. Wer in der zahl ist von zwanzig jahren und darüber, der soll solch hebopfer dem HERRN geben.

15. Der reiche soll nicht mehr geben, und der arme nicht weniger, als den halben sekel, den man dem HErrn zur hebe giebt, für die versöhnung ihrer seelen.

16. Und du solt solch geld der versöhnung nehmen von den kindern Israel, und an den gottesdienst der hütte des stifts legen; daß es sey den kindern Israel ein gedächtniß vor dem HERRN, daß er sich über ihre seelen versöhnen lasse.

17. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

18. Du solt auch ein * ehern handfaß machen, mit einem ehern fuß, zu waschen, und solts setzen zwischen der hütten des stifts und dem altar, und wasser darein thun;

* c. 35, 16. c. 38, 8. c. 40, 30.

19. Daß Aaron und seine söhne ihre hände und füsse drauß waschen,

20. Wenn sie in die hütte des stifts gehen, oder zum altar, daß sie dienen mit räuchern, einem feuer des HERRN.

21. Auf daß sie nicht sterben. Das * soll eine ewige weyse seyn, ihm und seinem saamen bey ihren nachkommen.

22. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

23. Nimm zu dir die besten specereyen: die edelsten myrrhen fünf hundert (sekel) und einnamet die hälfte so viel, zwey hundert und funfzig, und kalmes auch zwey hundert und funfzig.

24. Und casien fünf hundert, nach dem sekel des heiligthums, und öle vom ölbaum ein hin.

25. Und mache ein heiliges * salböle nach der apotheker kunst.

* c. 29, 7. c. 37, 29.

26. Und solt damit salben die hütte des stifts, und die lade des zeugnisses,

27. Den tisch mit alle seinem geräthe, den leuchter mit seinem geräthe, den räuchaltar,

28. Den brandopfers altar mit alle seinem gerathe, und das handfaß mit seinem fuß.

29. Und solt sie also weyhen, daß sie das allerheiligste seyn; Denn wer sie anrühren wil, der soll geweyhet seyn.

30. Aaron und seine söhne solt du auch salben, und sie mir zu priestern weyhen.

31. Und solt mit den kindern Israel reden und sprechen: Diß öle soll mir eine heilige salbe seyn bey euren nachkommen.

32. Auf menschen leib solls nicht gegossen werden, solt auch seines gleichen nicht machen: denn es ist heilig, darum solls euch heilig seyn.

33. Wer ein solches machet, oder einem andern davon giebt, der soll von seinem volck außgerottet werden.

34. Und der HERR sprach zu Mose: Nimm zu dir specerey, balsam, stacten, galben und reinen weyhrauch, eines so viel, als des andern:

35. Und mache räuchwerck darauß, nach apothekers kunst gemenget, daß es rein und heilig sey.

36. Und

36. Und solt es zu pulver stossen, und solt desselben thun vor das zeugniß in der hütte des stifts, von dannen ich dir zeugen werde: Das soll euch das allerheiligste seyn.

37. Und deßgleichen räuchwerck sollt ihr euch nicht machen; sondern es soll dir heilig seyn dem HERRN.

38. Wer ein solches machen wird, daß er damit räuchere, der wird außgerottet werden von seinem volcke.

Das 31. Capitel.

Werckmeister: gesetztafeln.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sihe, ich habe mit namen berufen Bezaleel, den sohn Uri, des sohns Hur, vom stamm Juda;

3. Und habe ihn erfüllet mit dem Geiste GOttes, mit * weisheit, und verstand, und erkäntniß, und mit allerley werck. * 1 Kön. 7, 14.

4. * Künstlich zu arbeiten am golde, silber, ertz, * c. 35, 32.

5. * Künstlich stein zu schneiden, und einzusetzen, und künstlich zu zimmern am holtz, zu machen allerley werck. * c. 35, 33.

6. Und sihe, ich habe ihm zugegeben Ahaliab, den sohn Ahisamach, vom stamm Dan, und habe allerley weisen die weisheit ins hertz gegeben, daß sie machen sollen alles, was ich dir geboten habe:

7. Die hütte des stifts, die lade des zeugnisses, den gnadenstuhl drauf, und alle geräthe der hütten.

8. Den tisch und sein geräthe, den feinen leuchter und alle sein geräthe, den räuchaltar,

9. Den brandopfers-altar, mit alle seinem geräthe, das handfaß mit seinem fusse,

10. Die * amtskleider, und die heiligen kleider des priesters Aarons, und die kleider seiner söhne, priesterlich zu dienen, * c. 35, 19.

11. Das salböle, und das räuchwerck von specerey zum heiligthum: alles, was ich dir geboten habe, werden sie machen.

12. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

13. Sage den kindern Israel, und sprich: Haltet meinen * sabbath, denn derselbe ist ein zeichen zwischen mir und euch, auf eure nachkommen; daß ihr wisset, daß ich der HERR bin, der euch heiliget. * c. 20, 8. sq. 2c.

14. Darum so haltet meinen sabbath: denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget, der soll des todes sterben. Denn wer eine arbeit drinnen thut, deß seele soll außgerottet werden von seinem volcke.

15. Sechs tage soll man arbeiten; aber am siebenten tage ist der sabbath, die heilige ruhe des HERRN. Wer eine arbeit thut am sabbathtage, soll des todes sterben.

16. Darum sollen die kinder Israel den sabbath halten, daß sie ihn auch bey ihren nachkommen halten zum ewigen bunde.

17. Er ist ein ewig zeichen zwischen mir und den kindern Israel. Denn in sechs tagen machte der HERR himmel und erde, aber am siebenten tage ruhete er, und erquickete sich.

18. Und da der HERR außgeredet hatte mit Mose auf dem berge Sinai, gab er ihm zwo tafeln des zeugnisses, die waren steinern, und geschrieben mit dem finger GOttes.

Das 32. Capitel.

Strafe der abgötterey am gegossenen kalbe verübet.

1. DA aber das volck sahe, daß Mose verzog, von dem berge zu kommen, sammlete sichs wider Aaron, und sprach zu ihm: Auf, und * mache uns götter, die vor uns hergehen! Denn wir wissen nicht, was diesem mann Mose widerfahren ist, der uns auß Egyptenland geführet hat. * Gesch. 7, 40.

2. Aaron sprach zu ihnen: Reisset ab die güldenen ohrenringe an den ohren eurer weiber, eurer söhne und eurer töchter, und bringet sie zu mir.

3. Da riß alles volck seine güldene ohren ringe von ihren ohren, und brachten sie zu Aaron.

4. Und er nahm sie von ihren händen, und entwarfs mit einem griffel, und machte ein * gegossen kalb. Und sie sprachen: Das sind deine götter, Israel, die dich auß Egyptenland geführet haben. * Ps. 106, 19. 20

5. Da das Aaron sahe, bauete er einen altar vor ihm; und ließ außrufen, und sprach: Morgen * ist des HERRN fest. * Hos. 7, 5.

6. Und stunden des morgens frühe auf, und opferten brandopfer, und brachten darzu danckopfer.

Dar-

Darnach * satzte sich das volck zu essen und zu trincken, und stunden auf zu spielen. * 1 Cor. 10, 7.

7. Der HErr sprach aber zu Mose: Gehe, steige hinab: Denn *dein volck, das du auß Egyptenland geführet hast, hats verderbet. * 5 Mos. 9, 12.

8. Sie sind schnell von dem wege getreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben ihnen ein gegossen kalb gemacht, und haben es angebetet, und ihm geopfert, und gesaget: Das sind * deine götter, Israel, die dich auß Egyptenland geführet haben. * 1 Kön. 12, 28.

9. Und der HERR sprach zu Mose: Ich * sehe, daß es ein halsstarrig volck ist. * c. 33, 3. 5 Mos. 9, 13.

10. Und nun laß mich, daß mein zorn über sie ergrimme, und sie auffresse: * so wil ich dich zum grossen volcke machen. * 4 Mos. 14, 12.

11. Mose aber flehete * vor dem HERRN, seinem GOtt, und sprach: Ach HERR, warum wil dein zorn ergrimmen über dein volck, das du mit grosser kraft und starcker hand hast auß Egyptenland geführet; * 4 M. 14, 13. Ps. 106, 23.

12. Warum sollen die Egypter sagen, und sprechen: * Er hat sie zu ihrem unglück außgeführet, daß er sie erwürge im gebirge, und vertilge sie von dem erdboden? Kehre dich, von dem grimm deines zorns, und sey gnädig über die bosheit deines volcks. * 4 Mos. 14, 13. sqq.

13. * Gedencke an deine diener Abraham, Isaac und Israel, † denen du bey dir selbst geschworen, und ihnen verheissen hast: Ich wil euren saamen mehren, wie die sterne am himmel; und alles land, das ich verheissen habe, wil ich eurem saamen geben, und sollens besitzen ewiglich. * 5 Mos. 9, 27. † 1 Mos. 22, 16. ꝛc.

14. Also gereuete den HERRN das übel, das er dräuete seinem volcke zu thun.

15. Mose wandte sich, und stieg vom berge, und hatte zwo tafeln des zeugnisses in seiner hand, die waren geschrieben auf beyden seiten.

16. Und GOtt hatte sie selbst gemachet, und selber die *schrift darein gegraben. * c. 31, 18. 5 Mos. 9, 10.

17. Da nun Josua hörete des volcks geschrey, daß sie jauchzeten, sprach er zu Mose: Es ist ein geschrey im lager, wie im streit.

18. Er antwortete: Es ist nicht ein geschrey gegen einander, derer die obliegen und unterliegen; sondern ich höre ein geschrey eines singetantzes.

19. Als er aber nahe zum lager kam, und das kalb und den reigen sahe, ergrimmete er mit zorn, und warf die tafeln auß seiner hand, und zerbrach sie unten am berge.

20. Und *nahm das kalb, das sie gemachet hatten, und verbrannte es mit feuer, und zermalmete es zu pulver, und stäubete es aufs wasser, und gab es den kindern Israel zu trincken. * 5 Mos. 9, 21.

21. Und sprach zu Aaron: Was hat dir das volck gethan, daß du eine so grosse sünde über sie bracht hast?

22. Aaron sprach: Mein herr lasse seinen zorn nicht ergrimmen; Du weissest, daß diß volck böse ist.

23. Sie sprachen zu mir: Mache uns götter, die vor uns hergehen: denn wir wissen nicht, wie es diesem manne Mose gehet, der uns auß Egyptenland geführet hat.

24. Ich sprach zu ihnen: Wer hat gold, der reisse es ab, und gebe es mir. Und ich warfs ins feuer; darauß ist das kalb worden.

25. Da nun Moses sahe, daß das volck los worden war, (denn Aaron hatte sie los gemacht, durch ein geschwätz, damit er sie fein wolte anrichten;)

26. Trat er in das thor des lagers, und sprach: Her zu mir, wer den HERRN angehöret. Da sammleten sich zu ihm alle kinder Levi.

27. Und er sprach zu ihnen: So sprichts der HERR, der GOtt Israel: * Gürte ein ieglicher sein schwert auf seine lenden, und durchgehet hin und wieder, von einem thor zum andern im lager, und erwürge ein ieglicher seinen bruder, freund und nächsten. * 1 Sam. 25, 13.

28. Die kinder Levi thäten, wie ihnen Mose gesagt hatte, und fiel deß tages vom volcke drey tausend mann.

29. Da sprach Mose: Füllet heute eure hände dem HERRN, ein ieglicher an * seinem sohn und bruder; daß heute über euch der segen gegeben werde. * 5 Mos. 33, 9.

30. Des morgens aber sprach Mose zum volcke: Ihr habt eine gros-

se

se sünde gethan: Nun ich wil hinauf steigen zu dem HERRN, ob ich vielleicht eure sünde versöhnen möge.

31. Als nun Mose wieder zum HERRN kam, sprach er: Ach das volck hat eine grosse sünde gethan, und haben ihnen güldene götter gemacht.

32. Nun vergib ihnen ihre sünde: Wo nicht, so tilge mich auch auß deinem buche, das du geschrieben hast.

33. Der HERR sprach zu Mose: Was? Ich wil den auß meinem buche tilgen, der an mir sündiget.

34. So gehe nun hin, und führe das volck, dahin ich dir gesaget habe. Siehe, mein * Engel soll vor dir hergehen. Ich werde ihre sünde wohl heimsuchen, wenn meine zeit kommt heimzusuchen. * c.13,21. c. 14,19. c.23,20.23. Es. 64,9.

35. Also strafte der HERR das volck, daß sie das kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

Das 33. Capitel.

Moses bittet für das volck, und begehret des HERRN herrlichkeit zu sehen.

1. DEr HERR sprach zu Mose: Gehe, * zeuch von dannen, du und das volck, das du auß Egyptenland geführet hast, ins land, das ich † Abraham, Isaac und Jacob geschworen habe, und gesaget: Deinem saamen wil ichs geben. * 1 Mos.12,1. † 1 Mos.50,24.

2. Ich wil vor dir hersenden einen Engel, und außstossen die Cananiter, Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

3. Ins land, da milch und honig innen fleusst. Ich wil nicht mit dir hinauf ziehen: denn du bist * ein halsstarrig volck; ich mögte dich unterwegen auffressen. * c.31,9.

4. Da das volck diese böse rede hörete, trugen sie leide, und niemand trug seinen schmuck an ihm.

5. Und der HERR sprach zu Mose: Sage zu den kindern Israel: Ihr seyd ein halsstarrig volck: Ich werde einmal plötzlich über dich kommen, und dich vertilgen. Und nun lege deinen schmuck von dir, daß ich wisse, was ich dir thun soll.

6. Also thäten die kinder Israel ihren schmuck von sich vor dem berge Horeb.

7. Mose aber nahm die hütte, und schlug sie auf, aussen ferne vor dem lager, und hieß sie eine hütte des stifts. Und wer den HERRN fragen wolte, mußte herauß gehen zur hütten des stifts vor das lager.

8. Und wenn Mose außging zur hütten, so stund alles volck auf, und trat ein ieglicher in seiner hütten thür, und sahen ihm nach, bis er in die hütte kam.

9. Und wenn Mose in die hütte kam, so kam die wolckensäule hernieder, und stund in der hütten thür, und redete mit Mose.

10. Und alles volck sahe die wolckensäule in der hütten thür stehen; und stunden auf, und neigeten sich, ein ieglicher in seiner hütten thür.

11. Der HERR aber redete mit Mose von * angesicht zu angesicht, wie ein mann mit seinem freunde redet. Und wenn er wiederkehrete zum lager, so wich sein diener Josua, der sohn Nun, der jüngling, nicht auß der hütten. * 4 Mos.12,8.

12. Und Mose sprach zu dem HERRN: Sihe, du sprichst zu mir: Führe das volck hinauf, und lässest mich nicht wissen, wen du mit mir senden wilt; so du doch gesaget hast, ich kenne dich mit namen, und * hast gnade vor meinen augen funden. * 1 Mos.6,8. Luc.1,30.

13. Habe ich denn gnade vor deinen augen funden, so laß mich * deinen weg wissen, damit ich dich kenne, und gnade vor deinen augen finde. Und siehe doch, daß diß volck dein volck ist. * Ps.103,7.

14. Er sprach: Mein angesicht soll gehen, damit wil ich dich leiten.

15. Er aber sprach zu ihm: Wo nicht dein angesicht gehet, so führe uns nicht von dannen hinauf.

16. Denn wobey soll doch erkannt werden, daß ich und dein volck vor deinen augen gnade funden haben, ohne wenn du mit uns gehest? Auf daß ich und dein volck gerühmet werden vor allem volcke, das auf dem erdboden ist.

17. Der HERR sprach zu Mose: Was du iezt geredt hast, wil ich auch thun: denn du hast gnade vor meinen augen funden, und ich * kenne dich mit namen. * 2 Tim.2,19.

18. Er aber sprach: So laß mich deine herrlichkeit sehen. * Joh.1,14.

19. Und er sprach: Ich wil vor dei-

deinem angesichte her alle meine güte gehen lassen, und wil lassen predigen des HERRN namen vor dir. Wem ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig, und weß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich.

20. Und sprach weiter: Mein angesicht kanst du nicht sehen: *denn kein mensch wird leben, der mich sieht. *c.19/21. Richt.13/12.

21. Und der HERR sprach weiter: Sihe, es ist ein raum bey mir, da solt du auf dem felsen stehen.

22. Wenn denn nun meine herrlichkeit *vorüber gehet, wil ich dich in der felskluft lassen stehen; und meine hand soll ob dir halten, bis ich vorüber gehe. *c.34/5.6.

23. Und wenn ich meine hand von dir thue, wirst du mir hinten nachsehen; aber mein angesicht kan man nicht sehen.

Das 34. Capitel.

Neue gesetztafeln: Bund GOttes: Mosis glänzend angesicht.

1. UNd der HERR sprach zu Mose: *Haue dir zwo steinerne tafeln, wie die ersten waren, daß ich die worte drauf schreibe, die in den ersten tafeln waren, welche du zerbrochen hast. *5 Mos.10/1.

2. Und sey morgen bereit, daß du frühe auf den berg Sinai steigest, und daselbst zu mir tretest auf des berges spitzen,

3. Und laß *niemand mit dir hinauf steigen, daß niemand gesehen werde um den gantzen berg her; auch kein schaaf noch rind laß weiden gegen diesem berge. *c.19/12.

4. Und Mose hieb zwo steinerne tafeln, wie die ersten waren, und stund des morgens frühe auf, und stieg auf den berg Sinai, wie ihm der HErr geboten hatte; u. nahm die zwo steinerne tafeln in seine hand.

5. Da kam der HErr hernieder, in einer wolcke, und trat daselbst bey ihm, und predigte von des HErrn namen.

6. Und da der HERR vor seinem angesicht überging, rief er: HERR, *HERR GOtt, barmhertzig, und gnädig, und geduldig, und von grosser gnad und treue, *c.20/6. 4 M.14/18. Neh.9/17. Ps.86/5.15. Ps.103/8. Joel 2/13. Jon. 4/2.

7. Der † du bewahrest *gnade in tausend glied, und *vergiebest missethat, übertretung und sünde, und †vor welchem niemand unschuldig ist; ††der du die missethat der väter heimsuchest, auf kinder und kindeskinder, bis ins dritte und vierte glied. [†Stad. beweiset.] *c.20/5.6. 5 M.5/9. c.7/9. Jer.32/18. **Mich.7/18.19 †Hiob 9/2. ††2 Mos. 20/5. Ezech.18/20.

8. Und Mose neigete sich eilend zu der erden, und betete ihn an,

9. Und sprach: Habe ich, *HErr, gnade vor deinen augen funden, so gehe der HErr mit uns: denn es ist ein halsstarrig volck, daß du unserer missethat und sünden gnädig seyst, und lassest uns dein † erbe seyn. *1 Mos.18/3. c.19/19. †3 M. 25/38.

10. Und er sprach: Sihe, *Ich wil einen bund machen vor allem deinem volck, und wil wunder thun, dergleichen nicht geschaffen sind in allen landen, und unter allen völckern: und alles volck, darunter du bist, soll sehen des HERRN werck, denn wunderbarlich solls seyn, das ich bey dir thun werde. *Ps.103/7.

11. Halte, was ich dir heute gebiete: Sihe, ich wil vor dir her ausstossen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

12. Hüte dich, daß du *nicht einen bund machest mit den einwohnern des landes, da du einkommest; daß sie dir nicht ein ärgerniß unter dir werden. *c.23/32.

13. Sondern ihre altare solt du umstürtzen, und ihre götzen zerbrechen, und ihre häyne ausrotten.

14. Denn du *solt keinen andern GOtt anbeten. Denn der HERR heisset ein eiferer, darum, daß er ein eifriger GOtt ist. *c.20/5. c.23/24.

15. Auf daß, wo du einen bund mit des landes einwohnern machest; und, *wenn sie huren ihren göttern nach, und opferen ihren göttern, daß sie dich nicht laden, und du von ihrem opfer essest, *4 Mos.25/1.2.

16. Und *nehmest deinen söhnen ihre töchter zu weibern; und dieselben denn huren ihren göttern nach, und machen deine söhne auch ihren göttern nachhuren. *4 Mos.25/1. *Richt.3/6. 3 Mos. 19/4.

17. Du *solt dir keine gegossene götter machen. *c.20/23.

18. Das *fest der ungesäuerten brote solt du halten: Sieben tage solt du ungesäuert brot essen, wie ich dir geboten habe, um die zeit des mon-

mondes Abib: † denn in dem mond Abib bist du auß Egypten gezogen. * c.12/15 c.13/6. c.23/15. † c.13/4. 5 Mos.16/1.

19. * Alles, was seine mutter am ersten bricht, ist mein: was männlich seyn wird in deinem vieh, das seine mutter bricht, es sey ochse oder schaaf. * c.13/12.rc.

20. Aber den erstling des esels solt du mit einem schaaf lösen; wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das genick. Alle * erstgeburt deiner söhne solt du lösen. Und † daß niemand vor mir leer erscheine. * c.13.2.rc. † 5 Mos.16/16.rc.

21. * Sechs tage solt du arbeiten; am siebenten tage solt du feyren, beyde mit pflügen und mit ernten. * c.20/8.9.rc.

22. Das fest der wochen solt du halten mit den erstlingen der weitzenernte: und das fest der einsammlung, wenn das jahr um ist.

23. * Dreymal im jahr sollen alle mannsnamen erscheinen vor dem herrscher, dem HERRN und GOtt Israel. * c.23/17. 5 Mos.16/16.

24. Wenn ich die heyden vor dir außstossen, und deine grentze weitern werde, soll niemand deines landes begehren, dieweil du hinauf gehest dreymal im jahr, zu erscheinen vor dem HERRN, deinem GOtt.

25. Du solt das blut meines opfers nicht opfern auf dem gesäuerten brote und das opfer des osterfestes soll * nicht über nacht bleiben bis an den morgen. * c.12/10.

26. Das * erstling von den ersten früchten deines ackers solt du in das haus des HERRN, deines GOttes, bringen. Du solt das böcklein nicht kochen, wenns noch an seiner mutter milch ist. 5 Mos.26/2.rc.

27. Und der HERR sprach zu Mose: Schreibe diese worte: denn nach diesen worten habe ich mit dir und mit Israel einen bund gemacht.

28. Und er war alda bey dem HERRN vierzig tage und vierzig nachte; und aß kein brot, und tranck kein wasser. Und er schrieb auf † die tafeln solchen bund, die zehen worte. * c.24/18.rc. † 5 Mos.4/13.rc.

29. Da nun Mose vom berge Sinai ging, hatte er die zwo tafeln des zeugnisses in seiner hand; und wußte nicht, daß die haut seines angesichtes glänzete, davon, daß er mit ihm geredet hatte.

30. Und da Aaron und alle kinder Israel sahen, daß die haut seines angesichtes glänzete, furchten sie sich zu ihm zu nahen.

31. Da rief ihnen Mose; und sie wandten sich zu ihm, beyde Aaron und alle obersten der gemeine; und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten alle kinder Israel zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der HERR mit ihm geredet hatte auf dem berge Sinai.

33. Und wenn er solches alles mit ihnen redete, legte er * eine decke auf sein angesicht. * 2 Cor.3/7.13.

34. Und wenn er hinein ging vor den HERRN, mit ihm zu reden, thät er die decke abe, bis er wieder herauß ging. Und wenn er herauß kam, und redete mit den kindern Israel, was ihm geboten war,

35. So sahen denn die kinder Israel sein angesicht an, wie daß die haut seines angesichts glänzete: so thät er die decke wieder auf sein angesicht, bis er wieder hinein ging, mit ihm zu reden.

Das 35. Capitel.

Sabbathsruhe: Freywillige steuer: Beruf der werckmeister.

1. UNd Mose versammlete die * gantze gemeine der kinder Israel, und sprach zu ihnen: Das ists, das der HERR geboten hat, das ihr thun solt: * c.34/32.

2. Sechs tage sollt ihr arbeiten; den siebenten tag aber sollt ihr heilig halten, einen * sabbath der ruhe des HERRN. Wer drinnen arbeitet, soll sterben. * c.20/8.rc.

3. * Ihr sollt kein feuer anzünden am sabbathtage in allen euren wohnungen. * c.10/23.

4. Und Mose sprach zu der gantzen gemeine der kinder Israel: Das ists, das der HERR geboten hat.

5. Gebet unter euch hebopfer dem HERRN, also, daß das hebopfer des HERRN ein ieglicher * willig lich bringe, gold, silber, ertz,

* c.25/2. 1 Chron.30/5.

6. Gele seide, scharlacken, rosinroth, weisse seide und ziegenhaar,

7. Röthlich widderfell, dachsfell, und färenholtz,

8. Oel zur lampen, und specerey zur salben, und zu gutem räuchwerck,

9. Onych und eingefasste steine zum leibrock und zum schildlein.

10. Und wer unter euch verständig ist, der komme und mache, was der HERR geboten hat:

11. Nemlich die wohnung mit ihrer hütte und decke, rincken, brettern, riegeln, säulen und füssen.

12. Die lade mit ihren stangen, den gnadenstuhl und vorhang

13. Den * tisch mit seinen stangen, und alle seinem geräthe, und die schaubrote. * c. 25, 30.

14. Den leuchter zu leuchten, und sein geräthe, und seine lampen, und das öle zum licht.

15. Den * räuchaltar mit seinen stangen, die salbe und specerey zum räuchwercke, das tuch vor der wohnung thür. * c. 30, 1.

16. Den * brandopfersaltar mit seinem ehernen gitter, stangen, und alle seinem geräthe, das handfaß mit seinem fusse. * c. 27, 1.

17. Den umhang des vorhofs mit seinen säulen und füssen, und das tuch des thors am vorhof.

18. Die nägel der wohnung und des vorhofs mit ihren seilen.

19. Die * kleider des amts zum dienst im heiligen, die heiligen kleider Aarons, des priesters, mit den † kleidern seiner söhne zum priesterthum. * c. 28, 2. † c. 31, 10.

20. Da ging die gantze gemeine der kinder Israel auß von Mose.

21. Und alle, die es gern und * williglich gaben, kamen, und brachten das hebopfer dem HERRN, zum werck der hütte des stifts, und zu alle seinem dienst, und zu den heiligen kleidern. * c. 36, 3.

22. Es brachten aber beyde mann und weib, wers williglich thäte, hefte, ohrenrincken, ringe und spangen, und allerley gülden geräthe. Dazu brachte iederman gold zur webe dem HERRN.

23. Und wer bey ihm fand gele seide, scharlacken, rosinroth, weisse seide, ziegenhaar, röthliche widderfelle, und dachsfelle, der brachte es.

24. Und wer silber und ertz hub, der brachts zur hebe dem HERRN. Und wer förenholtz bey ihm fand, der brachts zu allerley werck des gottesdienstes.

25. Und welche verständige weiber waren, die wircketen mit ihren händen; und brachten ihre wercke von geler seide, scharlacken, rosinroth und weisser seide.

26. Und welche weiber solche arbeit konten, und willig dazu waren, die wircketen ziegenhaar.

27. Die fürsten aber brachten onych, und eingefasste steine, zum leibrock und zum schildlein.

28. Und specerey, und * öle zun lichtern, und zur salbe, und zu gutem räuchwerck. * c. 25, 6.

29. Also brachten die kinder Israel williglich, beyde mann und weib, zu allerley werck, das der HERR geboten hatte durch Mose, daß mans machen solte.

30. Und Mose sprach zu den kindern Israel: Sehet, der HERR hat mit namen berufen * den Bezaleel, den sohn Uri, des sohns Hur, vom stamm Juda; * c. 31, 2.

31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geiste GOttes, daß er weise, verständig, geschickt sey zu allerley werck,

32. * Künstlich zu arbeiten am gold, silber und ertz, * c. 31, 4.

33. Edelstein schneiden und einsetzen, holtz zimmern, zu machen allerley künstliche arbeit. * c. 31, 5.

34. Und hat ihm sein hertz unterweiset, sammt Ahaliab, dem sohn Ahisamach, vom stamm Dan.

35. Er hat ihr hertz mit weisheit erfüllet, zu machen allerley werck, zu schneiden, wircken und zu sticken, mit geler seide, scharlacken, rosinroth, und weisser seide, und mit weben, daß sie machen allerley werck, und künstliche arbeit erfinden.

Das 36. Capitel.

Die stücke des heiligthums werden verfertiget.

1. DA arbeiteten * Bezaleel und Ahaliab, und alle weise männer, denen der HERR weisheit und verstand gegeben hatte, zu wissen wie sie allerley werck machen solten zum dienst des heiligthums; nach allem, das der HERR geboten hatte. * c. 31, 2. c. 35, 30. 34.

2. Und Mose rief dem Bezaleel und Ahaliab, und allen weisen männern, denen der HERR weisheit gegeben hatte in ihr hertz; nemlich alle, die sich willig darerboten, und hinzu traten, zu arbeiten an dem wercke.

3. Und sie nahmen zu sich von Mose alle hebe, die die kinder Israel brachten zu dem werck des dienstes

des heiligthums, daß es gemachet würde; denn sie brachten alle morgen ihre willige gabe zu ihm.

4. Da kamen alle weisen, die am werck des heiligthums arbeiteten, ein ieglicher seines wercks, das sie machten.

5. Und sprachen zu Mose: Das volck bringet zu viel, mehr denn zum werck dieses dienstes noth ist, das der HERR zu machen geboten hat.

6. Da gebot Mose, daß man ruffen ließ durchs lager: Niemand thue mehr zur hebe des heiligthums. Da hörete das volck auf zu bringen.

7. Denn des dinges war gnug zu allerley werck, das zu machen war, und noch übrig.

8. Also machten alle weise männer unter den arbeitern am werck, die wohnung, * zehen teppiche von gezwirnter weisser seide, geler seide, scharlacken, rosinroth, Cherubim, künstlich. * c.26/1.

9. Die * länge eines teppichs war acht und zwanzig ellen, und die breite vier ellen; und waren alle in Einer maaß. * c.26/2.

10. Und er heftete ie fünf teppiche zusammen, einen an den andern.

11. Und machte gele schleuflein, an eines ieglichen teppichs ort, da sie zusammen gefüget werden,

12. * Je funfzig schleuflein an einen teppich, damit einer den andern fassete. * c.26/10.

13. Und * machte funfzig güldene häcklein, und fügete die teppiche mit den häcklein einen an den andern zusammen, daß es Eine wohnung würde. * c.26/6.

14. Und er machte * eilf teppiche von ziegenhaaren, zur hütte über die wohnung. * c. 26/7.

15. Dreyssig ellen lang, und vier ellen breit; alle in Einer maaß.

16. Und fügete ihrer fünfe zusammen auf einen theil, und sechs zusammen aufs ander theil.

17. Und machete ie funfzig schleuflein an ieglichen teppich am ort, damit sie zusammen geheftet würden.

18. Und machte ie funfzig eherne häcklein, damit die hütte zusammen in eins gefüget würde.

19. Und machte eine * decke über die hütte von röthlichen widderfellen; und über die noch eine decke von dachsfellen. * c.26/14.

20. Und machte * bretter zur wohnung von förenholtz, die stehen sollen. * c 26/15.

21. Ein iegliches zehen ellen lang, und anderthalb ellen breit.

22. Und an ieglichem zween zapfen, damit eins an das andere gesetzet würde. Also machte er alle bretter zur wohnung.

23. Daß derselben bretter zwanzig gegen mittag stunden.

24. Und machte vierzig silberne füsse darunter, unter ieglichem brett zween füsse an seinen zween zapfen.

25. Also zur andern seiten der wohnung, gegen mitternacht, machte er auch zwanzig bretter,

26. Mit * vierzig silbernen füssen, unter ieglich brett zween füsse. * c. 26/21.

27. Aber * hinten an der wohnung gegen dem abend machte er sechs bretter. * c.26/22.

28. Und zwey andere, hinten an den zwo ecken der wohnung,

29. Daß ein iegliches der beyden sich mit seinem orthrett von unten auf gesellete, und oben am haupt zusammen käme, mit Einer klammer;

30. Daß der bretter acht würden, und sechzehen silberne füsse; unter ieglichem zween füsse.

31. Und er machte riegel von förenholtz, fünfe zu den brettern auf der einen seiten der wohnung,

32. Und * fünfe auf der andern seiten, und fünfe hinten an, gegen dem abend. * c.26/27.

33. Und * machte die riegel, daß sie mitten an den brettern durchhin gestossen würden, von einem ende zum andern. * c.26/28.

34. Und überzog die bretter mit golde; aber ihre rincken machte er von gold zu den riegeln, und überzog die riegel mit golde.

35. Und machte den vorhang mit den Cherubim dran, künstlich, mit geler seide, scharlacken, rosinroth, und gezwirnter weisser seide.

36. Und * machte zu demselben vier säulen von förenholtz, und überzog sie mit golde, und ihre köpfe von golde, und goß darzu vier silberne füsse. * c.26/32.

37. Und machte ein * tuch in der thür der hütte von geler seide, scharlacken, rosinroth, und gezwirnter weisser seide gestickt. * c.26/36.

38. Und fünf säulen dazu mit ihren köpfen, und überzog ihre köpfe und reife mit golde, und fünf eherne füsse dran.

Das 37. Capitel.

Von etlichem geräthe des heiligthums.

1. UNd Bezaleel machte die * lade von förenholtz, dritthalb ellen lang, anderthalb ellen breit und hoch. * c. 25, 10.

2. Und überzog sie mit feinem golde, inwendig und außwendig; und machte ihr einen güldenen krantz umher.

3. Und goß vier güldene rincken an ihre vier ecken, auf ieglicher seite zween.

4. Und machte stangen von förenholtz, und überzog sie mit golde.

5. Und thät sie in die rincken an der laden seiten, daß man sie tragen konte.

6. Und machte den gnadenstuhl von feinem golde, dritthalb ellen lang, und anderthalb ellen breit.

7. Und machte zween Cherubim von dichtem golde, an die zwey ende des gnadenstuhls,

8. Einen Cherub an diesem ende, den andern an jenem ende.

9. Und die Cherubim breiteten ihre flügel auß, von oben her, und decketen damit den gnadenstuhl. Und ihre antlitz stunden gegen einander, und sahen auf den gnadenstuhl.

10. Und er machte den tisch von förenholtz, zwo ellen lang, eine elle breit, und anderthalb ellen hoch.

11. Und überzog ihn mit feinem golde; und machte ihm einen güldenen krantz umher.

12. Und machte ihm eine leiste umher, einer hand breit hoch; und machte einen güldenen krantz um die leiste her.

13. Und goß dazu vier güldene rincken, und thät sie an die vier orte an seinen vier füssen.

14. Hart an der leiste, daß die stangen drinnen wären, da man den tisch mit trüge.

15. Und machte die stangen von förenholtz, und überzog sie mit golde, daß man den tisch damit trüge.

16. Und machte auch von feinem golde das geräthe auf den tisch, schüssel, becher, kannen und schalen, damit man auß und einschenckete.

17. Und machte den * leuchter von feinem dichten golde: daran waren der schaft mit röhren, schalen, knäufen und blumen. * c. 25, 31.

18. Sechs röhren gingen zu seinen seiten auß, zu ieglicher seiten drey röhren.

19. Drey schalen waren an ieglichem rohr mit knäufen und blumen.

20. An dem leuchter aber waren vier schalen mit knäufen und blumen.

21. Je unter zwo röhren ein knauf, daß also sechs röhren auß ihm gingen.

22. Und ihre knäufe und röhren dran; und war alles auß dichtem feinem golde.

23. Und machte die sieben lampen mit ihren lichtschnäutzen und löschnäpfen von feinem golde.

24. Auß einem centner feines goldes machte er ihn, und alle sein geräthe.

25. Er machte auch den räuchaltar von förenholtz, einer ellen lang und breit, gleich viereckt, und zwo ellen hoch, mit seinen hörnern.

26. Und überzog ihn * mit feinem golde, sein dach und seine wände rings umher, und seine hörner. Und machte ihm einen krantz umher von golde. * c. 30, 3.

27. Und zween güldene rincken unter dem krantz zu beyden seiten, daß man stangen drein thäte, und ihn damit trüge.

28. Aber die stangen machte er von förenholtz, und überzog sie mit golde.

29. Und machte die heilige salbe und räuchwerck von reiner specerey, nach apothekerkunst.

Das 38. Capitel.

Summa des angewandten goldes, silbers und ertzes.

1. UNd machte den brandopfersaltar von förenholtz, fünf ellen lang und breit, gleich viereckt, und drey ellen hoch. * c. 20, 24.

2. Und machte vier hörner, die auß ihm gingen, auf seinen vier ecken; und überzog ihn mit ertz.

3. Und machte allerley geräthe zu dem altar, * aschentöpfe, schaufeln, becken, kreuel, kolpfannen, alles von ertz. * c. 27, 3.

4. Und machte am altar * ein gitter, wie ein netz, von ertz umher, von unten auf, bis an die hälfte des altars. * c. 27, 4. 5. Und

5. Und goß vier rincken an die vier orte des ehernen gitters zu stangen.

6. Dieselben machte er von förenholz, und überzog sie mit ertz.

7. Und thät sie in die rincken an den seiten des altars, daß man ihn damit trüge; und* machte ihn inwendig hol. * c. 27, 8.

8. Und machete das handfaß von ertz, und seinen fuß auch von ertz, gegen den weibern, die vor der thür der hütte des stifts dieneten.

9. Und er machte einen vorhof* gegen mittag mit einem umhang, hundert ellen lang, von gezwirnter weisser seide. * c. 27, 9.

10. Mit ihren zwanzig säulen, und zwanzig füssen von ertz; aber ihre knäufe und reife von silber.

11. Desselben gleichen gegen mitternacht hundert ellen mit zwanzig säulen, und zwanzig füssen von ertz, aber ihre knäufe und reife von silber.

12. Gegen dem abend aber funfzig ellen, mit zehen säulen, und zehen füssen; aber ihre knäufe und reife von silber.

13. Gegen dem morgen aber funfzig ellen.

14. Funfzehen ellen auf ieglicher seiten des thors am vorhof, ie mit drey säulen und drey füssen.

15. Und auf der andern seiten funfzehen ellen, daß ihrer so viel war an der einen seite des thors am vorhofe als auf der andern, mit* drey säulen und drey füssen. * c. 27, 15.

16. Daß alle umhänge des vorhofs waren von gezwirnter weisser seide,

17. Und die füsse der säulen von ertz; und ihre knäufe und reife von silber, also, daß ihre köpfe überzogen waren mit silber. Aber ihre reife waren silbern an allen säulen des vorhofs.

18. Und das tuch in dem thor des vorhofs machte er gestickt, von geler seide, scharlacken, rosinroth und gezwirnter weisser seide, zwanzig ellen lang, und fünf ellen hoch, nach der maaß der umhänge des vorhofs.

19. Dazu vier säulen, und vier füsse von ertz, und ihre knäufe von silber, und ihre köpfe überzogen, und ihre reife silbern.

20. Und alle nägel der wohnung und des vorhofs ringsrum waren von ertz.

21. Das ist nun die summa zu der wohnung des zeugnisses, die erzählet ist, wie Mose gesaget hat, zum gottesdienst der Leviten, unter der hand Ithamar, Aarons, des priesters, sohns;

22. Die* Bezaleel, der sohn Uri, des sohns Hur, vom stamm Juda machte; alles, wie der HERR Mose geboten hatte. * c. 36, 1.

23. Und mit ihm Ahaliab, der sohn Ahisamach, vom stamm Dan, ein meister zu schneiden, zu wircken, und zu sticken, mit geler seide, scharlacken, rosinroth, und weisser seide.

24. Alles gold, das verarbeitet ist in diesem gantzen wercke des heiligthums, das zur webe gegeben ward, ist neun und zwanzig centner, sieben hundert und dreyssig sekel, nach dem sekel des heiligthums.

25. Des silbers aber, das von der gemeine kam, war hundert centner, tausend, sieben hundert, fünf und siebenzig sekel, nach dem sekel des heiligthums.

26. So mannig haupt, so mannig halber sekel, nach* dem sekel des heiligthums, von allen, die gezählet wurden, von zwanzig jahren an, und drüber, sechs hundert mal tausend, drey tausend, fünf hundert und funfzig. * c. 30, 13.

27. Auß den hundert centnern silbers goß man die füsse des heiligthums, und die füsse des vorhangs; hundert füsse auß hundert centnern, je einen centner zum fuß.

28. Aber auß den tausend, sieben hundert, und fünf u. siebenzig sekeln wurden gemacht der säulen knäufe, u. ihre köpfe überzogen, u. ihre reife.

29. Die webe aber des ertzes war siebenzig centner, zwey tausend und vier hundert sekel.

30. Darauß wurden gemacht die füsse in der thür der hütten des stifts, und der eherne altar, und das eherne gitter daran, und alles geräthe des altars.

31. Dazu die füsse des vorhofs, ringsrum, und die füsse des thors am vorhof; alle nägel der wohnung, und alle nägel des vorhofs ringsrum.

Das 39. Capitel.

Priesterliche kleiderzierde.

1. VJber von der gelen seide, scharlacken und rosinroth, machten sie Aaron* amtskleider zu dienen im heiligthum; wie der HERR Mose geboten hatte. * c. 28, 4.

2. Und er machte den leibrock mit golde, geler seide, scharlacken, rosinroth, und gezwirnter weisser seide.

3. Und schlug das gold, und schnidts zu faden, daß mans künstlich wircken konte unter die gele seide, scharlacken, rosinroth und weisse seide.

4. Daß mans auf beyden achseln zusammen fügete, und an beyden seiten zusammen bünde.

5. Und sein * gurt war nach derselben kunst und werck von gold, geler seide, scharlacken, rosinroth, und gezwirnter weisser seide; wie der HErr Mose geboten hatte. * c. 28, 8.

6. Und sie machten * zween onychsteine, umher gefasset mit gold, gegraben durch die steinschneider, mit den namen der kinder Israel.

* c. 28, 9.

7. Und hefftete sie auf die schultern des leibrocks, daß es steine seyen zum gedächtniß der kinder Israel; wie der HErr Mose geboten hatte.

8. Und sie machten das * schildlein nach der kunst und werck des leibrocks von gold, geler seiden, scharlacken, rosinroth, und gezwirnter weisser seiden;

* c. 28, 15.

9. Daß es viereckt und zwiefach war, einer hand lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier * riegen steinen: Die erste riege war ein sarder, topasier und smaragd.

* c. 28, 17.

11. Die andere ein rubin, saphir, und demant.

12. Die dritte ein lincurer, achat, und amethyst.

13. Die vierte ein türckis, onycher, und jaspis, umher gefasset mit golde in allen riegen.

14. Und die steine stunden nach den zwölf namen der kinder Israel, gegraben durch die steinschneider, ein ieglicher seines namens, nach den zwölf stämmen.

15. Und sie machten am * schildlein ketten, mit zwey enden von feinem golde, * c. 28, 22.

16. Und zwo güldene spangen, und zween güldene ringe; und hefteten die zween ringe auf die zwo ecken des schildleins.

17. Und die zwo güldene ketten thäten sie in die zween ringe auf den ecken des schildleins.

18. Aber die zwey ende der ketten thäten sie an die zwo spangen, und hefteten sie auf die ecken des leibrocks gegen einander über.

19. Und machten zween * andere güldene ringe, und hefteten sie an die zwo andere ecken des schildleins an seinen ort, daß es fein anläge auf dem leibrock. * c. 28, 26.

20. Und machten zween andere güldene ringe, die thäten sie an die zwo ecken unten am leibrock gegen einander über, da der leibrock unten zusammen gehet;

21. Daß das schildlein mit seinen ringen an die ringe des leibrocks geknüpfet würde, mit einer gelen schnur, daß es auf dem leibrock hart anläge, und nicht von dem leibrock los würde; wie der HERR Mose geboten hatte.

22. Und er machte den * seidenrock zum leibrock, gewircket gantz von geler seide. * c. 28, 31.

23. Und sein loch oben mitten inne; und eine borte ums loch her gefalten, daß er nicht zerrisse.

24. Und sie machten an seinen saum granatäpfel von geler seide, scharlacken, rosinroth, und gezwirnter weisser seide.

25. Und machten schellen von feinem golde, die thäten sie zwischen die granatäpfel rings umher, am saum des seidenrocks.

26. Je ein * granatapfel und eine schelle um und um am saum; darin zu dienen, wie der HERR Mose geboten hatte. * c. 28, 34.

27. Und machten auch die engen röcke, von weisser seide gewircket, Aaron und seinen söhnen.

28. Und den hut von weisser seide, und die schönen hauben von weisser seide; und niederkleider von gezwirntem weissen leinwad.

29. Und den gestickten gürtel von gezwirnter weisser seide, geler seide, scharlacken, rosinroth; wie der HERR Mose geboten hatte.

30. Sie machten auch das stirnblat † an der heiligen krone von feinem golde, und gruben schrift drein: Die heiligkeit des HERRN.

[† Stad. nemlich die heilige krone.]

31. Und bunden eine gele schnur dran, daß sie an den hut von oben her geheftet würde; wie der HERR Mose geboten hatte.

32. Al-

32. Also ward vollendet das gantze werck der wohnung der hütte des stifts. Und die kinder Israel thäten alles, was der HERR Mose geboten hatte.

33. Und brachten die wohnung zu Mose, die *hütte, und alle ihre geräthe, häcklein, bretter, riegel, säulen, füsse, * c.35,11.

34. Die decke von röthlichen widderfellen, die decke von dachsfellen, und den vorhang,

35. Die lade des zeugnisses mit ihren stangen, den gnadenstuhl,

36. Den tisch, und alle sein geräthe, und die schaubrote,

37. Den schönen leuchter mit den lampen zubereitet, und alle seinem geräthe, und öl zu lichtern,

38. Den güldenen altar, und die salbe, und gut räuchwerck, das tuch in der hütten thür,

39. Den ehernen altar, und sein ehern gitter mit seinen stangen, und alle seinem geräthe, das handfaß mit seinem fuß,

40. Die umhänge des vorhofs mit seinen säulen und füssen, das tuch im thor des vorhofs, mit seinen seilen und nägeln, und allem geräthe, zum dienst der wohnung der hütten des stifts,

41. Die * amtskleider des priesters Aaron, zu dienen im heiligthum, und die kleider seiner söhne, daß sie priesteramt thäten.
* c.31,10.

42. Alles, wie der HERR Mose geboten hatte, thäten die kinder Israel an alle diesem dienst.

43. Und Mose * sahe an alle diß werck, und siehe, sie hatten es gemachet, wie der HERR geboten hatte. Und er segnete sie. *1 Mos.1,31.

Das 40 Capitel.

Stiftshütte aufgerichtet und eingeweyhet.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Du solt die wohnung der hütten des stifts aufrichten am ersten tage des ersten monden.

3. Und solt darein setzen die lade des zeugnisses, und vor * die lade den vorhang hängen. * c.26,33.

4. Und solt den tisch darbringen, und ihn zubereiten, und den leuchter darstellen, und die lampen darauf setzen.

5. Und solt den güldenen *räuchaltar setzen vor die lade des zeugnisses, und das tuch in der thür der wohnung aufhängen. * c.30,1.

6. Den brandopfersaltar aber solt du setzen herauß vor die thür der wohnung der hütte des stifts.

7. Und das handfaß zwischen der hütte des stifts und dem altar, und wasser drein thun.

8. Und den vorhof stellen umher, und das tuch in der thür des vorhofs aufhängen.

9. Und solt die * salbe nehmen, und die wohnung, und alles, was darinnen ist, salben; und solt sie weyhen mit alle ihrem geräthe, daß sie heilig sey. * c.30,26.

10. Und solt den brandopfersaltar salben mit alle seinem geräthe, und weyhen, daß er allerheiligst sey.

11. Solt auch das handfaß und seinen fuß salben und weyhen.

12. Und solt Aaron und seine söhne vor die thür der hütte des stifts führen, und mit wasser waschen,

13. Und Aaron die heilige kleider anziehen, und salben, und weyhen, daß er mein priester sey;

14. Und seine söhne auch herzu führen, und ihnen die * engen röcke anziehen, * c.28,39. c.39,27.

15. Und sie salben, wie du ihren vater gesalbet hast, daß sie meine priester seyn. Und diese salbung sollen sie haben zum ewigen priesterthum, bey ihren nachkommen.

16. Und Mose * thät alles, wie ihm der HERR geboten hatte.
* c.7,10. c.39,41.

17. Also ward * die wohnung aufgerichtet im andern jahr, am ersten tage des ersten monds. * 4 Mos.7,1.

18. Und da Mose sie aufrichtete, setzte er die füsse, und die bretter und riegel, und richtete die säulen auf.

19. Und bereitete die hütte auß zur wohnung, und legte die decke der hütten oben drauf, wie der HERR ihm geboten hatte.

20. Und nahm * das zeugniß, und legte es in die lade, und thät die stangen an die lade; und thät den gnadenstuhl oben auf die lade.
* Ebr.9,4.

21. Und brachte die lade in die wohnung, und hing den vorhang vor die lade des zeugnisses, wie ihm der HERR geboten hatte.

22. Und setzte* den tisch in die hütte des stifts, in den winckel der wohnung gegen mitternacht, haussen vor dem vorhang. * c. 26, 35.

23. Und bereitete* brot darauf vor dem HERRN, wie ihm der HERR geboten hatte. * c. 25, 30.

24. Und setzte* den leuchter auch hinein gegen dem tisch über, in den winckel der wohnung gegen mittag. * c. 25, 31.

25. Und thät* lampen darauf vor dem HERRN, wie ihm der HERR geboten hatte. * c. 25, 37.

26. Und setzte den güldenen altar hinein vor den vorhang.

27. Und räucherte darauf mit gutem räuchwerck, wie ihm der HERR geboten hatte. * c. 30, 7. 35.

28. Und hing das tuch in die thür der wohnung.

29. Aber den* brandopfersaltar setzte er vor die thür der wohnung der hütten des stifts; und opferte darauf brandopfer und speisopfer, wie ihm der HERR geboten hatte.* c. 27, 1.

30. Und das* handfaß setzte er zwischen der hütten des stifts, und dem altar; und thät wasser darein zu waschen. * c. 30, 18.

31. Und Mose, Aaron und seine söhne wuschen ihre hände und füsse daraus.

32. Denn sie müssen* sich waschen, wenn sie in die hütte des stifts gehen, oder hinzu treten zum altar, wie ihm der HERR geboten hatte. * c. 30, 19.

33. Und er richtete den vorhof auf, um die wohnung, und um den altar her, und hing den vorhang in das thor des vorhofs. Also vollendete Mose das gantze werck.

34. Da* bedeckte eine wolcke die hütte des stifts; und die herrlichkeit des HERRN erfüllete die wohnung. * 4 Mos. 9, 15. 1 Kön. 8, 10. 11. Ezech. 43, 5.

35. Und Mose konte nicht in die hütte des stifts gehen, weil die wolcke darauf blieb, und die herrlichkeit des HERRN die wohnung füllete.

36. Und wenn die wolcke sich aufhub von der wohnung, so zogen die kinder Israel, so oft sie reiseten. * c. 13, 21. 4 Mos. 9, 17. c. 14, 14.

37. Wenn sich aber die wolcke nicht aufhub, so zogen sie nicht, bis an den tag, da sie sich aufhub.

38. Denn die* wolcke des HERRN war des tages auf der wohnung, und des nachts war sie feurig, vor den augen des gantzen hauses Israel, so lange sie reiseten. * 4 Mos. 9, 16. 5 Mos. 1, 33.

Ende des andern Buchs Mose.

Das dritte Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Gesetz der brandopfer.

1. Und der HERR rief Mose, und redete mit ihm von der hütten des stifts, und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HERRN ein opfer thun wil, der thue es von dem vieh, von rindern und schaafen.

3. Wil er* ein brandopfer thun von rindern, so opfere er ein männlein, das ohne wandel sey, vor der thür der hütten des stifts, daß es dem HERRN angenehm sey von ihm. * c. 6, 9. 2 Mos. 29, 10.

4. Und lege seine hand auf des brandopfers haupt: so wird es angenehm seyn, und ihn versöhnen.

5. Und soll das junge rind schlachten vor dem HERRN; und die *priester, Aarons söhne, sollen das blut herzu bringen, und auf den altar umher sprengen, der vor der thür der hütte des stifts ist. * c. 3, 2.

6. Und man soll dem brandopfer die haut abziehen, und es soll in stücke zerhauen werden.

7. Und die söhne Aarons, des priesters, sollen ein feuer auf dem altar machen, und holtz oben drauf legen.

8. Und sollen die stücke, nemlich den kopf, und das fett auf das holtz legen, das auf dem feuer auf dem altar liegt.

9. Das eingeweide aber, und die schenckel soll man mit wasser waschen, und der priester soll das alles anzünden, auf dem altar zum brandopfer. *Das ist ein feuer zum süssen geruch dem HERRN. * c. 2, 2.

10. Wil

10. Wil er aber von schaafen oder ziegen ein brandopfer thun, so opfere er ein männlein, das ohne wandel sey.

11. Und soll es schlachten zur seiten des altars, gegen mitternacht, vor dem HERRN; und die priester, Aarons söhne, sollen sein blut aufden altar umher sprengen.

12. Und man soll es in stücke zerhauen, und der priester soll den kopf und das fett auf das holtz und feuer, das auf dem altar ist, legen.

13. Aber das eingeweide und die schenckel soll man mit wasser waschen: und der priester soll es alles opfern und anzünden auf dem altar zum brandopfer. Das ist ein feuer zum süssen geruch dem HERRN.

14. Wil er aber von vögeln dem HERRN ein brandopfer thun, so thue ers von * turteltauben, oder von jungen tauben. *c.5,7.

15. Und der priester solls zum altar bringen, und ihm den * kropf abkneipen, daß es auf dem altar angezündet werde, und sein blut außbluten lassen an der wand des altars. *c.5,8

16. Und seinen kropf mit seinen federn soll man neben dem altar gegen dem morgen auf den aschenhaufen werfen.

17. Und soll seine flügel spalten, aber nicht abbrechen. Und also solls der priester auf dem altar anzünden auf dem holtz, auf dem feuer zum brandopfer, daß * ist ein feuer zum süssen geruch dem HERRN.

*c.2,16. c.3,5.16. 2 Mos.29,25.

Das 2. Capitel.

Gesetz der speisopfer.

1. WEnn eine seele dem HErrn ein * speisopfer thun wil, so soll es von semmelmehl seyn; und soll öle drauf giessen, und weyhrauch drauf legen, *c.6,14.

2. Und also bringen zu den priestern, Aarons söhnen. Da soll der priester seine hand voll nehmen von demselbem semmelmehl und öl, sammt dem gantzem weyhrauch, und anzünden zum gedächtniß auf dem altar. * Daß ist ein feuer zum süssen geruch dem HERRN. *c.1,9.13.17.

3. Das * übrige aber vom speisopfer soll Aarons und seiner söhne seyn. Das soll das allerheiligste seyn, von den feuern des HERRN. *v.10. c.6,16. Sir.7,33.

4. Wil er aber sein speisopfer thun von gebackenen im ofen, so nehme er kuchen von semmelmehl ungesäuert, mit öle gemenget, und ungesäuerte fladen mit öle bestrichen.

5. Ist aber dein speisopfer etwas vom gebackenen in der pfannen, so solls von ungesäuertem semmelmehl mit öle gemenget seyn.

6. Und solls in stücke zertheilen, und öle drauf giessen, so ists ein speisopfer.

7. Ist aber dein speisopfer etwas auf dem rost geröstet, so solt du es von semmelmehl mit öle machen.

8. Und solt das speisopfer, das du von solcherley machen wilt dem HERRN, zu dem priester bringen, der solls zu dem altar bringen,

9. Und desselben speisopfers heben zum gedächtniß, und anzünden auf dem altar. * Das ist ein feuer zum süssen geruch dem HERRN.

*c.1,9.13.17. c.3,5 16.

10. * Das übrige aber soll Aarons und seiner söhne seyn. Das soll das allerheiligste seyn, von den feuern des HERRN. *c.6,16.

11. Alle speisopfer, die ihr dem HERRN opfern wollt, sollt ihr * ohne sauerteig machen: denn kein sauerteig noch honig soll darunter dem HERRN zum feuer angezündet werden. *c.6,17.

12. Aber zum erstling sollt ihr sie dem HERRN bringen; aber auf keinen altar sollen sie kommen zum süssen geruch.

13. Alle deine * speisopfer solt du saltzen; und dein speisopfer soll nimmer ohne saltz des bundes deines GOttes seyn: denn in alle deinem opfer solt du saltz opfern.

* Marc.9,49. Col 4,6.

14. Wilt du aber ein speisopfer dem HERRN thun von * den ersten früchten; solt du die sangen am feuer gedörret klein zerstossen, und also das speisopfer deiner ersten früchte opfern. *5 Mos.26,2. ꝛc.

15. Und solt öle drauf thun, und weyhrauch drauf legen, so ists ein speisopfer.

16. Und der priester soll von dem zerstossenen, und vom öl mit dem gantzen weyhrauch, anzünden zum gedächtniß. Das ist ein feuer dem HERRN.

Das 3. Capitel.

Gesetz der danckopfer.

1. IST aber sein opfer ein * danckopfer von rindern, es sey ein ochs oder kuhe, soll ers opfern vor dem HErrn, das ohne wandel sey.

2. Und soll seine hand auf desselben haupt legen, und schlachten vor der * thür der hütte des stifts. Und die † priester, Aarons söhne, sollen das blut auf den altar umher sprengen. * c. 1, 5. † 2 Mos. 29, 16.

3. Und soll von dem danckopfer dem HERRN opfern, nemlich alles * fett am eingeweide, * 2 M. 29, 13. 22

4. Und die zwo * nieren mit dem fett, das daran ist an den lenden, und das netz um die leber, an den nieren abgerissen: * c. 4, 9.

5. Und Aarons söhne sollens anzünden auf dem altar zum brandopfer auf dem holtz, das auf dem feuer liegt. Das ist ein feuer zum süssen geruch dem HERRN.

6. Wil er aber dem HERRN ein danckopfer von kleinem vieh thun, es sey ein schöps, oder schaaf, so solls ohne wandel seyn.

7. Ists ein lämmlein, soll ers vor den HERRN bringen,

8. Und soll seine hand auf desselben haupt legen, und schlachten vor der hütte des stifts; und die söhne Aarons sollen sein blut auf den altar umher sprengen.

9. Und soll also von dem danckopfer dem HErrn opfern zum feuer, nemlich sein fett, den gantzen schwantz von dem rücken abgerissen, und alles fett am eingeweide,

10. Die zwo nieren mit dem fett, das dran ist an den lenden, u. das netz um die leber, an den nieren abgerissen.

11. Und der priester solls anzünden auf dem altar zur speise des feuers dem HERRN.

12. Ist aber sein opfer eine ziege, und bringet es vor den HERRN;

13. So soll er seine hand auf ihr haupt legen, und sie schlachten vor der hütten des stifts; und die söhne Aarons sollen das blut auf den altar umher sprengen,

14. Und soll davon opfern ein opfer dem HERRN, nemlich das fett am eingeweide,

15. Die * zwo nieren mit dem fett, das daran ist, an den lenden, und das netz über der leber, an den nieren abgerissen. * c. 4, 9.

16. Und der priester solls anzünden auf dem altar, zur speise * des feuers zum süssen geruch. Alles fett ist des HERRN. * c. 1, 17. c. 2, 9.

17. Das sey eine ewige sitte bey euren nachkommen in allen euren wohnungen: daß ihr * kein fett noch blut esset. * c. 7, 23. 26. c. 17, 10. 1 Mos. 9, 4. 5 Mos. 12, 16. Gesch. 15, 20. 29. c. 21, 25.

Das 4. Capitel.

Gesetz von sündopfern.

1. UND der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel, und sprich: * Wenn eine seele sündigen würde auß versehen an irgend einem gebote des HERRN, das sie nicht thun solte: * c. 5, 15.

3. Nemlich, so ein priester, der gesalbet ist, sündigen würde, daß er das volck ärgerte; der soll für seine sünde, die er gethan hat, einen jungen farren bringen, der ohne wandel sey, dem HERRN zum sündopfer.

4. Und soll den farren vor die thür der hütte des stifts bringen vor den HERRN, und seine hand auf desselben haupt legen, und schlachten vor dem HERRN.

5. Und der priester, der gesalbet ist, soll des farren bluts nehmen, und in die hütte des stifts bringen.

6. Und soll seinen finger in das blut tuncken, und damit * siebenmal sprengen vor dem HErrn, vor dem vorhang im heiligen. * c. 8, 11.

7. Und soll desselben bluts thun auf die hörner des räuchaltars, der vor dem HERRN in der hütte des stifts stehet; und alles blut giessen an den boden des brandopfersaltars, der vor der thür der hütte des stifts stehet. * 2 Mos. 30, 6.

8. Und alles fett des sündopfers soll er heben, nemlich das fett am eingeweide,

9. Die * zwo nieren mit dem fett, das daran ist, an den lenden, und das netz über der leber, an den nieren abgerissen: * c. 3, 10.

10. Gleichwie ers hebet vom ochsen im danckopfer; und soll es anzünden auf dem brandopfersaltar.

11. Aber das * fell des farren mit allem fleisch, sammt dem kopf, und schenckel, und das eingeweide, und den mist, * c. 8, 17.

12. Das

12. Das soll er alles hinauß führen * ausser dem lager, an eine reine stätte, da man die asche hinschüttet, und solls verbrennen auf dem holtz mit feuer. * Ebr.13,11.

13. Wenns eine* gantze gemeine in Jsrael versehen würde, und die that vor ihren augen verborgen wäre, daß sie irgend wider ein gebot des HERRN gethan hätten, das sie nicht thun solten, und sich also verschuldeten; * 4 Mos.15,24.

14. Und darnach ihrer sünde innen würden, die sie gethan hätten; sollen sie einen jungen farren darbringen zum sündopfer, und vor die thür der hütte des stifts stellen.

15. Und die ältesten von der gemeine sollen ihre hände auf sein haupt legen vor dem HErrn, und den farren schlachten vor dem HErrn.

16. Und der priester, der gesalbet ist, soll des bluts vom farren in die hütte des stifts bringen,

17. Und mit seinem finger drein tuncken, * und siebenmal sprengen vor dem HERRN, vor dem vorhange. * c.14,7.

18. Und soll des bluts auf die hörner des altars thun, der vor dem HERRN stehet in der hütte des stifts. Und alles andere blut an den boden des brandopfers altars giessen, der vor der thür der hütte des stifts stehet. * 2 Mos.40,6.

19. Alles sein fett aber soll er heben, und auf dem altar anzünden.

20. Und soll mit dem farren thun, wie er mit dem farren des sündopfers gethan hat. Und soll * also der priester sie versöhnen; so wirds ihnen vergeben. * c.5,13.16.

21. Und soll den farren ausser dem lager führen und * verbrennen, wie er den vorigen farren verbrannt hat. Das soll das sündopfer der gemeine seyn. * c.6,30.

22. Wenn aber ein fürst sündiget, und irgend wider des HERRN, seines GOttes, gebot thut, das er nicht thun solte, und versiehets, daß er sich verschuldet,

23. † Oder wird seiner sünde innen, die er gethan hat; der soll zum opfer bringen einen ziegenbock ohne wandel. [† Stad. Und]

24. Und seine hand auf des bocks haupt legen, und ihn schlachten an der stätte, da man die brandopfer schlachtet vor dem HERRN. Das sey sein sündopfer.

25. Da soll denn der priester des bluts von dem sündopfer nehmen mit seinem finger, und auf die hörner des brandopfersaltars thun, und das andere blut an den boden des brandopfersaltars giessen.

26. Aber alle sein fett soll er auf dem altar anzünden, gleich wie das fett des danckopfers: und soll also der priester seine sünde versöhnen, * so wirds ihm vergeben. * c.5,13.16.

27. Wenns aber eine seele vom gemeinen volcke * versiehet, und sündiget, daß sie irgend wider der gebote des HERRN eines thut, das sie nicht thun solte, und sich also verschuldet; * c.5,15.

28. Oder ihrer sünde innen wird, die sie gethan hat, die soll zum opfer eine ziege bringen ohne wandel, für die sünde, die sie gethan hat.

29. Und soll ihre hand auf des sündopfers haupt legen, und schlachten an der stätte des brandopfers.

30. Und der priester soll des bluts mit seinem finger nehmen, und auf die hörner des altars des brandopfers thun; und alles blut an des altars boden giessen.

31. Alle sein fett aber soll er abreissen, wie er das fett des danckopfers abgerissen hat, und solls anzünden auf dem altar † zum süssen geruch dem HERRN: und soll also der priester sie versöhnen, so wirds ihr vergeben. * c.3,14. † c.1,9.13.17.

32. Wird er aber ein schaaf zum sündopfer bringen, so bringe er, das eine Sie ist, ohne wandel.

33. Und lege seine hand auf des sündopfers haupt, und schlachte es zum sündopfer, an der stätte da man die brandopfer schlachtet.

34. Und der priester soll des bluts mit seinem finger nehmen, und auf die hörner des brandopfers altars thun; und alles blut an den boden des altars giessen.

35. Aber alle sein fett soll er abreissen, wie er das fett vom schaaf des danckopfers abgerissen hat, und solls auf dem altar anzünden, zum feuer dem HErrn: und soll also der priester versöhnen seine sünde, die er gethan hat, so wirds ihm vergeben.

Das 5. Capitel.

Gesetz vom schuldopfer.

1. WEnn eine seele sündigen würde, daß er einen fluch hö-

ret, und er deß zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesaget, der ist einer missethat schuldig.

2. Oder wenn eine seele etwas * unreines anrühret, es sey ein aas † eines unreinen thieres, oder viehes, oder gewürmes, und wüste es nicht, der ist unrein, und hat sich verschuldet. * 2 Cor. 6, 17. † 3 M. 11, 24. 36. 39.

3. Oder wenn er einen unreinen menschen anrühret, in waserley unreinigkeit der mensch unrein werden kan, und wüßte es nicht, und wirds inen, der hat sich verschuldet.

4. Oder wenn eine seele schweret, daß ihm auß dem munde entfähret, * schaden oder guts zu thun: wie denn einem menschen ein schwur entfahren mag, ehe ers bedacht; und wirds innen, der hat sich an der einem verschuldet. * 1 Sam. 25, 22.

5. Wenns nun geschicht, daß er sich an der eines verschuldet, und † bekennet, daß er daran gesündiget hat; [† Stad. erkennet sich.]

6. So soll er für seine schuld dieser seiner sünde, die er gethan hat, dem HERRN bringen von der heerde eine schaaf- oder ziegen-mutter zum sündopfer: so soll ihm der priester seine sünde versöhnen.

7. Vermag er aber nicht ein schaaf, so bringe er dem HERRN für seine schuld, die er gethan hat, zwo turteltauben, oder zwo junge tauben, die erste zum sündopfer, die andere zum brandopfer.

8. Und bringe sie dem priester, der soll die erste zum sündopfer machen; und ihr den kopf abkneipen hinter dem genick, und nicht abbrechen.

9. Und sprengen mit dem blut des sündopfers an die seite des altars; und lasse das übrige blut außbluten, an des altars boden. Das ist das sündopfer.

10. Die andere aber soll er zum brandopfer machen, nach * seinem recht: und soll also der priester ihm seine sünde versöhnen, die er gethan hat, so wirds ihm vergeben.

* c. 1, 14.

11. Vermag er aber nicht zwo turteltauben, oder zwo junge tauben so bringe er für seine sünde fein opfer, ein zehenten theil ephi semmelmehl zum sündopfer. Er soll aber * kein öl darauf legen, noch weyhrauch darauf thun: denn es ist ein sündopfer. * c. 2, 1.

12. Und solls zum priester bringen; der priester aber soll eine handvoll davon nehmen zum gedächtniß, und * anzünden auf dem altar zum feuer dem HERRN. Das ist ein sündopfer. * c. 1, 17.

13. Und der priester * soll also seine sünde, die er gethan hat, ihm versöhnen, so wirds ihm vergeben; und soll des priesters seyn, † wie ein speisopfer. * c. 4, 26. 31. 35. † c. 2, 3.

14. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

15. Wenn sich eine seele vergreifet, daß sie * es versiehet, und sich versündiget an dem, das dem HERRN geweyhet ist, soll sie ihr schuldopfer dem HERRN bringen, einen widder ohne wandel von der heerde, der zween sekel silbers werth sey, nach dem sekel des heiligthums, zum schuldopfer. * c. 4, 13.

16. Dazu was er gesündiget hat an dem geweyheten, soll er * wiedergeben, und das fünfte theil drüber geben, und solls dem priester geben; der soll † ihn versöhnen, mit dem widder des schuldopfers, so wirds ihm vergeben. * c. 6, 4. 2 Mos. 22, 11. † 3 Mos. 6, 7.

17. Wenn eine seele sündiget, und thut wider irgend ein gebot des HERRN, das sie nicht thun solte, und hats nicht gewußt, die hat sich verschuldet, und ist einer missethat schuldig.

18. Und soll bringen einen widder von der heerde ohne wandel, der eines schuldopfers werth ist, zum priester; * der soll ihm seine unwissenheit versöhnen, die er gethan hat, und wüßte es nicht, so wirds ihm vergeben. * c. 4, 26. 31. 35.

19. Das ist das schuldopfer, das er dem HERRN verfallen ist.

Cap. 6. v. 1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Wenn * eine seele sündigen würde, und sich an dem HERRN vergreiffen, daß er seinem nebenmenschen verläugnet, was er ihm befohlen hat, oder das ihm zu treuer hand gethan ist, oder das er mit gewalt genommen, oder mit unrecht zu sich bracht, * 4 Mos. 5, 6.

3. Oder, das verlohren ist, funden hat, und läugnet solches mit einem falschen eide; wie es der eines ist, darin ein mensch wider seinen nächsten sünde thut.

4. Wenns

4. Wenns nun geschicht, daß er also sündiget, und sich verschuldet,* so soll er wiedergeben, was er mit gewalt genommen, oder mit unrecht zu sich bracht, oder was ihm befohlen ist, oder was er funden hat,
*Ezech.33,15.

5. Oder worüber er den falschen eid gethan hat, das soll er alles gantz wiedergeben, dazu* das fünfte theil drüber geben dem, deß es gewesen ist deß tages, wenn er sein schuldopfer giebt. *c.5,16.

6. Aber für seine schuld soll er dem HERRN zu dem priester einen widder von der heerde ohne wandel bringen; * der eines schuldopfers werth ist. *c.5,18.

7. So* soll ihn der priester versöhnen vor dem HERRN, so wird ihm vergeben alles, was er gethan hat, daran er sich verschuldet hat.
*c.4,21.26.31.35.

Das 6. Capitel.

Vom brand-speis-und sündopfer.

8. UNd der HERR redete mit Mose und sprach:

9. Gebeut Aaron und seinen söhnen, und sprich: Diß ist das gesetz des* brandopfers: Das brandopfer soll brennen auf dem altar, die gantze nacht bis an den morgen; es soll aber allein des altars feuer drauf brennen. *c.1,3.

10. Und der priester soll seinen leinen rock anziehen, und die leinen niederwad an seinen leib, und soll die asche aufheben, die das feuer des brandopfers auf dem altar gemachet hat, und soll sie neben den altar schütten.

11. Und soll seine kleider darnach außziehen, und andere kleider anziehen, und die asche hinauß tragen,* ausser dem lager an eine reine stätte.
*c.4,12.

12. Das feuer auf dem altar soll brennen, und nimmer verlöschen, der priester soll alle morgen holtz drauf anzünden, und oben drauf das brandopfer zurichten, und das fett der danckopfer drauf anzünden.

13. Ewig soll das feuer auf dem altar brennen, und nimmer verlöschen.

14. Und das ist das* gesetz des speisopfers, das Aarons söhne opfern sollen vor dem HERRN auf dem altar. *c.2,1. seq. 4 Mos.15,4.

15. Es soll einer heben seine hand voll semmelmehls vom speisopfer, und des öls, und den gantzen weyhrauch, der auf dem speisopfer liegt, und solls anzünden auf dem altar* zum süssen geruch, ein gedächtniß dem HERRN. *c.1,7.17. c.2,9.

16. Das* übrige aber sollen Aaron und seine söhne verzehren, und sollens ungesäuert essen, an heiliger stätte, im vorhof der hütten des stifts. *c.2,3.10.11.

17. Sie sollens nicht* mit sauerteige backen: denn es ist ihr theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem opfer. Es soll ihnen das allerheiligste seyn, gleich wie das sündopfer und schuldopfer. *c.2,11.

18. Was männlich ist unter den kindern Aaron, sollens essen. Das sey* ein ewiges recht euren nachkommen, an den opfern des HERRN: Es soll sie niemand anrühren, er sey denn geweyhet. *c.9,10.

19. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

20. Das soll das opfer seyn Aarons und seiner söhne, das sie dem HERRN opfern sollen, am tage seiner salbung; Das zehente theil ephi von semmelmel, des täglichen speisopfers, eine hälfte des morgens die ander hälfte des abends.

21. In der pfannen mit öl solt du es machen, und geröstet darbringen; und in stücken gebacken solt du solches opfern, zum süssen geruch dem HERRN.

22. Und der priester, der unter seinen söhnen an seine statt gesalbet wird, soll solches thun. Das ist ein ewiges recht dem HERRN: Es soll gantz verbrannt werden.

23. Denn alles speisopfer eines priesters soll gantz verbrannt, und nicht gessen werden.

24. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

25. Sage* Aaron und seinen söhnen, und sprich: Diß ist das gesetz des †sündopfers: An der stätte, da du das brandopfer schlachtest, solt du auch das sündopfer schlachten, vor dem HERRN: das ist das allerheiligste. *c.17,2.
†c.4,2.seq.

26. Der priester, der das* sündopfer thut, solls essen an heiliger stätte, im vorhofe der hütten des stifts. *Hos.4,8.

27. Niemand soll seines fleisches anrühren, er sey denn geweyhet.

Und wer von seinem blut ein kleid besprenget, der soll das besprengete stück waschen an heiliger stätte.

28. Und das töpfen, darin es gekochet ist, soll man zerbrechen. Ists aber ein ehern topf, so soll man ihn scheuren und mit wasser spülen.

29. Was * männlich ist unter den priestern, sollen davon essen: denn es ist das allerheiligste. * c.7,6.

30. Aber alle das sündopfer, deß * blut in die hütte des stifts bracht wird zu versöhnen im heiligen, soll man nicht essen; sondern mit feuer verbrennen. * c.16,27. ꝛc.

Das 8. Capitel.

Vom schuld- und danck-opfer.

1. UNd diß ist das gesetz des schuldopfers: und das ist das allerheiligste.

2. An der stätte, da * man das brandopfer schlachtet, soll man auch das schuldopfer schlachten; und seines bluts auf den altar umher sprengen. * c.1,3.5. c.6,25.

3. Und alle sein fett soll man opfern; den schwantz und das fett am eingeweide.

4. Die * zwo nieren, mit dem fett das daran ist, an den lenden; und das netz über der leber, an den nieren abgerissen. * c.3,4.10.15. c.4,9.

5. Und der priester solls auf dem altar anzünden zum feuer dem HERRN. Das ist ein schuldopfer.

6. Was * männlich ist unter den priestern, sollen das essen an heiliger stätte: denn es ist das allerheiligste. * c.6,18.29.

7. * Wie das sündopfer, also soll auch das schuldopfer seyn; aller beyder soll einerley gesetz seyn: und soll des priesters seyn, der dadurch versöhnet. * c.14,13.

8. Welcher priester iemands brandopfer opfert, deß soll desselbē brandopfers fell seyn, das er geopfert hat.

9. Und alles speisopfer, das im ofen, oder auf dem rost, oder in der pfannen gebacken ist, soll des priesters seyn, der es opfert.

10. Und alles speisopfer, das mit öle gemenget oder treuge ist, soll aller Aarons kinder seyn, eines wie des andern

11. Und diß ist das gesetz des danckopfers, das man dem HErrn opfert.

12. Wollen sie * ein lobopfer thun, so sollen sie ungesäuerte kuchen opfern, mit öl gemenget, und ungesäuerte fladen mit öl bestrichen, und geröstete semmel kuchen mit öl gemenget. * Ps.116,7.

13. Sie sollen aber solches opfer thun, auf einem kuchen von gesäuertem brot, zum lobopfer seines danckopfers.

14. Und soll einen von denen allen dem HERRN zur hebe opfern, und soll des priesters seyn, der das blut des danckopfers sprenget.

15. Und das * fleisch des lobopfers in seinem danckopfer soll desselben tages gessen werden, da es geopfert ist; und nichts über gelassen werden, bis an den morgen. * c.19,6.

16. Und es sey ein gelübde oder freywillig opfer, so soll es desselben tages da es geopfert ist, gessen werden; So aber etwas überbleibet auf den andern tag, soll mans doch essen.

17. Aber was von geopfertem fleisch überbleibet am dritten tage, soll mit feuer verbrennet werden.

18. Und wo iemand am dritten tage wird essen von dem geopferten fleisch seines danckopfers, so wird der nicht angenehm seyn, der es geopfert hat, es wird ihm auch nicht zu gerechnet werden, sondern es wird ein gräuel seyn: und welche seele davon essen wird, die ist einer missethat schuldig.

19. Und das fleisch, das etwas unreines anrühret, soll nicht gessen, sondern mit feuer verbrennet werden. Wer reines leibes ist, soll des fleisches essen.

20. Und welche seele essen wird von dem fleisch des danckopfers, das dem HErrn zugehöret, derselben unreinigkeit sey auf ihr; und sie wird außgerottet werden von ihrem volcke.

21. Und wenn eine seele etwas unreines anrühret, es sey ein unrein mensch, vieh, oder was sonst gräulich ist, und vom fleisch des danckopfers isset, das dem HERRN zugehöret, die wird außgerottet werden von ihrem volcke.

22. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

23. Rede mit den kindern Israel, und sprich: Ihr sollt kein fett essen von ochsen, lämmern und ziegen.

24. Aber das fett vom aas, und was vom wild zerrissen ist, machet euch zu allerley nutz; aber * essen sollt ihrs nicht. * c 22,8.

25. Denn

25. Denn wer das fett isset vom vieh, das dem HERRN zum opfer gegeben ist, dieselbe seele soll außgerottet werden von ihrem volcke.

26. Ihr sollt auch kein * blut essen, weder vom vieh, noch von vögeln, wo ihr wohnet. * c.3,17.2c.

27. Welche seele würde irgend ein blut essen, die soll auß gerottet werden von ihrem volcke.

28. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

29. Rede mit den kindern Israel, und sprich: Wer dem HERRN sein danckopfer thun wil, der soll auch mit bringen, was zum danckopfer dem HERRN gehöret.

30. Er solls aber mit seiner hand herzu bringen zum opfer des HERRN; nemlich das fett an der brust soll er bringen samt der brust, daß sie eine * webe werden vor dem HERRN. * 2 Mos.29,24.

31. Und der priester soll das fett anzünden auf dem altar; und die brust soll Aarons und seiner söhne seyn.

32. Und die * rechte schulter sollen sie dem priester geben, zur hebe von ihren danckopfern. * c.9,21.

33. Und welcher unter Aarons söhnen das blut der danckopfer opfert, und das fett, deß soll die rechte schultor seyn zu seinem theil.

34. Denn die webebrust und die hebeschulter habe ich genommen von den kindern Israel von ihren danckopfern, und habe sie dem priester Aaron und seinen söhnen gegeben zum ewigen rechte.

35. Diß ist die salbung Aarons und seiner söhne, von den opfern des HERRN, des tages, da sie überantwortet wurden, priester zu seyn dem HERRN.

36. Da der HERR gebot am tage, da er sie salbete, daß ihm gegeben werden solte von den kindern Israel zum ewigen recht allen ihren nachkommen.

37. Und diß ist das gesetz * des brandopfers, des † speisopfers, des sündopfers, des schuldopfers, ** der fülleopfer, uud der danckopfer,

* c.1,3. c.6,9. † c.2,1. ** c.7,12.

38. Das der HERR Mose gebot auf dem berge Sinai, des tages, da er ihm gebot an die kinder Israel, zu opfern ihre opfer dem HERRN in der wüsten Sinai.

Das 8. Capitel.

Einweyhung der priester.

1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Nimm Aaron und seine söhne mit ihm, sammt ihren kleidern und das salböl, und einen farren zum sündopfer, zween widder, und einen korb mit ungesäuertem brote:

3. Und versammle die gantze gemeine vor die thür der hütte des stifts.

4. Mose thät, wie ihm der HERR gebot, und versammlete die gemeine vor die thür der hütte des stifts,

5. Und sprach zu ihnen: Das ists das der HERR geboten hat zu thun.

6. Und nahm Aaron und seine söhne, und wusch sie mit wasser.

7. Und legte ihm den leinen rock an, und gürtete ihn mit dem gürtel und zog ihm den seiden rock an; und thät ihm den leibrock an; und gürtete ihn über den leibrock her.

* 2 Mos.28,41. c.29,5.29.

8. Und thät ihm das schildlein an, und in * das schildlein Licht und Recht. * 2 Mos.28,30.

9. Und setzte ihm den hut auf sein haupt; und setzte an den hut oben an seiner stirn das güldene blat der heiligen krone; * wie der HERR Mose geboten hatte. * 2 Mos.28,36.

10. Und Mose nahm das * salböl, und salbete die wohnunge, und alles, was darinnen war; und weyhete es.

* 2 Mos.32,25.26. Sir.45,18.

11. Und sprengete damit siebenmal auf den altar, und salbete den altar mit alle seinem geräthe, das handfaß mit seinem fuß, daß es geweyhet würde.

12. Und * goß des salböls auf Aarons haupt; und salbete ihn, daß er geweyhet würde. * 2 Mos.29,7.

13. Und brachte herzu Aarons söhne, und zog ihnen leinen röcke an, und gürtete sie mit dem gürtel, und band ihnen hauben auf; wie ihm der HERR geboten hatte.

14. Und ließ herzuführen einen * farren zum sündopfer; und Aaron mit seinen söhnen legten ihre hände auf sein haupt. * 2 Mos.29,10.

15. Da schlachtete man es. Und Mose nahm des bluts, und thäts auf die hörner des altars umher mit seinem finger, und entsündigte den altar; und goß das blut an

an des altars boden, und weyhete ihn, daß er ihn versöhnete.

16. Und nahm alles fett am eingeweide, das netz über der leber, und die zwo nieren mit dem fett daran: und zündets an auf dem altar.

17. Aber den farren * mit seinem fell fleisch und mist, verbrannte er mit feuer ausser dem lager; wie ihm der HERR geboten hatte. * c. 4, 11.

18. Und brachte herzu einen widder zum brandopfer: und Aaron mit seinen söhnen legten ihre hände auf sein haupt.

19. Da schlachtete man ihn. Und Mose sprengete des bluts auf den altar umher,

20. Zerhieb den widder in stücke, und zündete an das haupt, die stücke und den strumpf,

21. Und wusch die eingeweide und schenckel mit wasser: und zündete also den * gantzen widder an auf dem altar. Das war ein brandopfer zum süssen geruch, ein feuer dem HERRN, wie ihm der HERR geboten hatte. * 2 Mos. 29, 18.

22. Er brachte auch herzu den * andern widder des fülleopfers; und Aaron mit seinen söhnen legten ihre hände auf sein haupt. * 2 M. 29, 19.

23. Da schlachtete man ihn. Und Mose nahm seines bluts, und thäts Aaron auf den knörpel seines rechten ohrs, und auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehe seines rechten fusses.

* c. 14, 14. 17. 25. 28.

24. Und brachte herzu Aarons söhne, und that des bluts auf den knörpel ihres rechten ohrs, und auf den daumen ihrer rechten hand, und auf den grossen zehe ihres rechten fusses; und sprengete das blut auf den altar umher.

25. Und nahm das fett und den schwantz, und alles fett am eingeweide, und das netz über der leber, die zwo nieren mit dem fett daran, und die rechte schulter.

26. Dazu nahm er von dem korbe des ungesäuerten brots vor dem HERRN einen ungesäuerten kuchen, und einen kuchen geöltes brots, und einen fladen; und legets auf das fett, und auf die rechte schulter

27. Und gab das allesammt * auf die hände Aarons und seiner söhne, und webete es zur webe vor dem HERRN. * 2 Mos. 29, 24.

28. Und nahm es alles wieder von ihren händen, und zündete es an auf dem altar, oben auf dem brandopfer: denn es ist * ein fülleopfer zum süssen geruch, † ein feuer dem HERRN. * c. 7, 37. † c. 5, 12.

29. Und Mose nahm die brust, und webete eine webe vor dem HERRN. von dem widder des fülleopfers: die ward Mose zu * seinem theil, wie ihm der HERR geboten hatte. * 2 Mos. 29, 26.

30. Und Mose nahm des salböls, und des bluts auf dem altar, und sprengete auf Aaron und seine kleider, auf seine söhne, und auf ihre kleider und weyhete also Aaron und seine kleider, seine söhne und ihre kleider mit ihm.

31. Und sprach zu Aaron und seinen söhnen: Kochet das fleisch vor der thür der hütten des stifts, und esset es daselbst, dazu auch das brot im korbe des fülleopfers; wie mir geboten ist, und gesagt, daß Aaron und seine söhne sollens essen.

32. Was aber überbleibt vom fleisch und brot, das sollt ihr mit feuer verbrennen.

33. Und sollt in sieben tagen nicht außgehen von der thür der hütten des stifts, bis an den tag, da die tage eures fülleopfers auß sind: denn sieben tage sind eure hände gefüllet.

34. Wie es an diesem tage geschehen ist: Der HERR hats geboten zu thun, auf daß ihr versöhnet seyd.

35. Und sollet vor der thür der hütten des stifts tag und nacht bleiben, sieben tage lang; und sollet auf die hut des HERRN warten, daß ihr nicht sterbet: denn also ist mirs geboten.

36. Und Aaron mit seinen söhnen * thäten alles, was der HERR geboten hatte durch Mose. * 2 M. 12, 28.

Das 9. Capitel.

Das erste opfer Aarons wird mit feuer verzehret.

UNd am achten tage rief Mose * Aaron und seinen söhnen, und den ältesten in Israel. * 2 Mos. 29, 1.

2. Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung kalb zum sündopfer, und einen widder zum brandopfer, beyde ohne wandel: und bringe sie vor den HERRN.

3. Und rede mit den kindern Israel, u. sprich: Nehmet einen ziegenbock

zum

zum sündopfer, und ein kalb, und ein schaaf, beyde eines jahres alt, und ohne wandel, zum brandopfer:

4. Und einen ochsen, und einen widder zum danckopfer, daß wir vor dem HERRN opfern: und ein speisopfer mit öl gemenget: denn heute wird euch der HERR erscheinen.

5. Und sie nahmen, was Mose geboten hatte, vor der thür der hütte des stifts: und trat herzu die gantze gemeine, und stund vor dem HERRN.

6. Da sprach Mose: Das ists, das der HERR geboten hat, das ihr thun sollt; so wird euch des HERRN herrlichkeit erscheinen.

7. Und Mose sprach zu Aaron: Trit zum altar, und mache dein sündopfer, und dein brandopfer, und versöhne * dich und das volck: Darnach mache des volcks opfer, und versöhne sie auch, wie der HErr geboten hat. * Ebr. 7, 27.

8. Und Aaron trat zum altar, und schlachtete das kalb zu seinem sündopfer.

9. Und seine söhne brachten das blut zu ihm; und er tunckete mit seinem finger ins blut, und thäts auf die hörner des altars: und goß das blut an des altars boden.

10. Aber das * fett und die nieren, und das netz von der leber am sündopfer, zündete er an auf dem altar; wie der HERR Mose geboten hatte. * c. 4, 8. 9. 2 Mos. 29, 13. 22.

11. Und das * fleisch, und das fell verbrannte er mit feuer, ausser dem lager. * c. 4, 11. 12.

12. Darnach schlachtete er das brandopfer. Und Aarons söhne brachten das blut zu ihm; und er sprengete es auf den altar umher.

13. Und sie brachten das brandopfer zu ihm zerstückt, und den kopf: und er zündete es an auf dem altar.

14. Und er * wusch das eingeweide und die schenckel; und zündete es an, oben auf dem brandopfer, auf dem altar. * c. 8, 21.

15. Darnach brachte er herzu des volcks opfer, und nahm den bock, das sündopfer des volcks; und schlachtete ihn, und machte ein sündopfer drauß, wie das vorige.

16. Und brachte das brandopfer herzu, und thät ihm sein recht.

17. Und brachte herzu das speisopfer, und nahm seine hand voll, und zündete es an auf dem altar; ausser des morgens brandopfer.

18. Darnach schlachtete er den ochsen und widder zum danckopfer des volcks. Und seine söhne brachten ihm das blut; das sprengete er auf den altar umher.

19. Aber das fett vom ochsen und vom widder, den schwantz, und das fett am eingeweide, und die nieren, und das netz über der leber,

20. Alles solches fett legten sie auf die brust; und er zündete das fett an auf dem altar.

21. Aber die brüst und * die rechte schulter webete Aaron zur wehe vor dem HERRN; wie der HERR Mose geboten hatte. * c. 7, 32.

22. Und Aaron * hub seine hand auf zum volcke, und segnete sie; und stieg herab, da er das sündopfer, brandopfer und * danckopfer gemachet hatte. * 4 Mos. 6, 22. 24. sq.

23. Und Mose und Aaron gingen in die hütte des stifts; und da sie wieder herauß gingen, segneten sie das volck. Da erschien die herrlichkeit des HERRN allem volcke.

24. Denn * das feuer kam auß von dem HERRN, und verzehrete auf dem altar das brandopfer, und das fett. Da das alles volck sahe, frolocketen sie, und fielen auf ihr antlitz. * 2 Chron. 7, 1. ꝛc.

Das 10. Capitel.

Nadab und Abihu vom feuer getödtet.

1. UNd die söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein iglicher seinen * napf, und thäten feuer drein, und legten räuchwerck drauf; und brachten das fremde feuer vor den HERRN; das er ihnen nicht geboten hatte. * c. 16, 12. 13.

2. Da fuhr ein feuer auß von dem HERRN, und * verzehrete sie, daß sie sturben vor dem HERRN. * c. 16, 1. 4 M. 3, 4. c. 26, 61. 1 Chr. 25, 2.

3. Das sprach Mose zu Aaron: Das ists, das der HERR gesaget hat: Ich werde geheiliget werden an denen, die zu mir nahen, und vor allem volck werde ich herrlich werden. Und Aaron schwieg stille.

4. Mose aber rief * Misael und Elzaphan, den söhnen Usiel, Aarons vettern, und sprach zu ihnen: Tretet

ket hinzu, und traget eure brüder von dem heiligthum hinauß vor das lager. *2 Mos. 6, 22. 4 Mos. 3, 30.

5. Und sie traten hinzu, und* trugen sie hinauß mit ihren leinen röcken vor das lager, wie Mose gesaget hatte. * Gesch. 5, 6. 10.

6. Da sprach Mose zu Aaron und seinen söhnen, Eleazar und Ithamar: Ihr sollt eure häupter nicht blössen, noch eure kleider zerreissen, daß ihr nicht sterbet, und der zorn über die ganze gemeine komme. Lasset eure brüder des ganzen hauses Israel weinen über diesen brand, den der HERR gethan hat.

7. Ihr aber sollt nicht außgehen von der thür der hütte des stifts; ihr mögtet sterben: Denn das salböle des HERRN ist auf euch. Und sie thäten, wie Mose sagete.

8. Der HERR aber redete mit Aaron, und sprach:

9. Du und deine söhne mit dir sollt * keinen wein noch starck getränck trincken, wenn ihr in die hütte des stifts gehet; auf daß ihr nicht sterbet. Das sey † ein ewiges recht allen euren nachkommen. * Ez. 44, 21. † 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7. † 3 M. 16, 29.

10. Auf daß ihr könnet unterscheiden, was heilig, und unheilig, was unrein und rein ist.

11. Und daß ihr die kinder Israel lehret alle rechte, die der HERR zu euch geredet hat durch Mose.

12. Und Mose redete mit Aaron und mit seinen übrigen söhnen, Eleazar und Ithamar: Nehmet das überblieben ist vom speisopfer an den opfern des HERRN, und esets ungesäuert bey dem altar; denn es ist das allerheiligste.

13. Ihr sollts aber an heiliger stätte essen: denn das ist dein recht, und deiner söhne recht, an den opfern des HERRN: denn * so ist mirs geboten. * c. 2, 3. 10. c. 6, 16. c. 9, 21.

14. Aber die webebrust, und die hebeschulter solt du und deine söhne, u. deine töchter mit dir essen an reiner stätte: denn solch recht ist dir und deinen kindern gegeben an den danckopfern der kinder Israel.

15. Denn die hebeschulter und die webebrust zu den opfern des fettes, werden gebracht, daß sie zur webe gewebet werden vor dem HErrn: darum ists dein und deiner kinder zum ewigen rechte, wie der HERR geboten hat.

16. Und Mose suchte den bock des sündopfers, und fand ihn verbrant. Und er ward zornig über Eleazar und Ithamar, Aarons söhne, die noch übrig waren, und sprach:

17. Warum habt ihr das* sündopfer nicht gessen an heiliger stätte? denn es das allerheiligste ist; und er hats euch gegeben, daß ihr die missethat der gemeine tragen sollt, daß ihr sie versöhnet vor dem HERRN. * c. 6, 26.

18. Sihe, sein blut ist nicht kommen in das heilige hinein. Ihr soltet es ihm heiligen gegessen haben, wie mir geboten ist.

19. Aaron aber sprach zu Mose: Sihe, heute haben sie ihr sündopfer und ihr brandopfer vor dem HERRN geopfert, und es ist mir also gangen wie du siehest: und ich solte essen heute vom sündopfer; solte das dem HERRN gefallen?

20. Da * das Mose hörete, ließ ers ihm gefallen. * Jos. 22, 30.

Das 11. Capitel.

Vom unterscheid reiner und unreiner thiere.

1. UNd der HERR redete * mit Mose und Aaron, und sprach zu ihnen: * 2 Mos. 7, 8.

2. Redet mit den kindern Israel, und sprechet: Das sind * die thiere, die ihr essen sollt unter allen thieren auf erden. * 5 M. 14, 4. Gesch. 10, 14.

3. Alles, was die klauen spaltet, und wiederkäuet unter den thieren, das sollt ihr essen.

4. Was aber wiederkäuet, und hat klauen, und spaltet sie doch nicht; als das kameel, das ist euch unrein, und sollts nicht essen.

5. Die caninichen wiederkäuen wol, aber sie spalten die klauen nicht: darum sind sie unrein.

6. Der hase wiederkäuet auch, aber er spaltet die klauen nicht: darum ist er euch unrein.

7. Und ein schwein spaltet wol die klauen, aber es wiederkäuet nicht: darum solls euch unrein seyn.

8. Von dieser fleisch sollt ihr nicht essen, noch ihr aaß anrühren: denn sie sind euch unrein.

9. Diß sollt ihr essen unter dem, das in wassern ist. Alles, was* floßfedern und schuppen hat in wassern, im meer und bächen, sollt ihr essen. * 5 Mos. 14, 9.

10. Al-

10. Alles aber, was nicht floßfedern und schuppen hat im meer und bächen, unter allem, das sich reget in wassern, und unter allem, was lebet im wasser, soll euch eine scheu seyn:

11. Daß ihr von ihrem fleisch nicht esset, und vor ihrem aas euch scheuet.

12. Denn alles, was nicht floßfedern und schuppen hat in wassern, sollt ihr scheuen.

13. Und diß sollt ihr scheuen unter den vögeln, daß ihrs nicht esset: *Den adler, den habicht, den fischaar, * 5 Mos. 14, 12.

14. Den geyer, den weyhe, und was seiner art ist;

15. Und alle raben mit ihrer art;

16. Den strauß, die nachteule, den kuckuk, den sperber mit seiner art.

17. Das käutzlein, den schwan, den huhu,

18. Die fledermaus, die rohrdommel,

19. Den storch, den reiger, den heher mit seiner art, den widehopf, und die schwalbe.

20. Alles auch, was sich reget unter den vögeln, und gehet auf vier füssen, das soll euch eine scheu seyn.

21. Doch das sollt ihr essen von vögeln, das sich reget, und gehet auf vier füssen, und nicht mit zweyen beinen auf erden hüpfet:

22. Von denselben möget ihr essen, als da ist: Arbe mit seiner art, und selaam mit seiner art, u. hargol mit seiner art, und hagab mit ihrer art.

23. Alles aber, was sonst vier füsse hat unter den vögeln, soll euch eine scheu seyn,

24. Und sollt sie unrein achten. Wer solcher aas anrühret, der wird unrein seyn bis auf den abend.

25. Und wer dieser aas eines tragen wird, soll seine kleider waschen, und wird unrein seyn bis auf den abend.

26. Darum alles thier, das klauen hat, und spaltet sie nicht, und wiederkäuet nicht, das soll euch unrein seyn: wer es anrühret, wird unrein seyn.

27. Und alles, was auf tatzen gehet unter den thieren, die auf vier füssen gehen, soll euch unrein seyn: wer ihr aas anrühret, wird unrein seyn bis auf den abend.

28. Und wer ihr aas träget, soll seine kleider waschen, und unrein seyn bis auf den abend; denn solche sind euch unrein.

29. Diese sollen euch auch unrein seyn unter den thieren, die auf erden kriechen, die wiesel, die maus, die kröte, ein iegliches mit seiner art.

30. Der igel, der molch, die eidex, die blindschleich, und der maulwurf.

31. Die sind euch unrein unter allem, das da kreucht: wer ihr aas anrühret, der wird unrein seyn bis an den abend.

32. Und alles, worauf ein solch todt aas fället, das wird unrein, es sey allerley höltzern gefäß oder kleider, oder fell, oder sack, und alles geräthe, damit man etwas schaffet, soll man ins wasser thun, und ist unrein bis auf den abend, alsdenn wirds rein.

33. Allerley erden gefäß, wo solcher aas eins darein fället, wird alles unrein, was drinnen ist, und solts zerbrechen.

34. Alle speise, die man isset, so solch wasser darein kommt, ist unrein: Und aller tranck, den man trincket, in allerley solchem gefäß, ist unrein.

35. Und alles, worauf ein solch aas fället, wird unrein, es sey ofen oder kessel, so soll mans zerbrechen: denn es ist unrein, und soll euch unrein seyn.

36. Doch die brünne, und kölcke, und teiche sind rein. Wer aber ihr aas anrühret, ist unrein.

37. Und ob ein solch aas fiele auf saamen, den man gesäet hat, so ist er doch rein.

38. Wenn man aber wasser über den saamen gösse, und fiele darnach ein solch aas drauf, so würde er euch unrein.

39. Wenn ein thier stirbet, das ihr essen möget; wer das aas anrühret, der ist unrein bis an den abend.

40. Wer * von solchem aas isset, der soll sein kleid waschen, und wird unrein seyn bis an den abend. Also, wer auch träget ein solch aas, soll sein kleid waschen, und wird unrein seyn bis an den abend. * c. 17, 15.

41. Was auf erden schleicht, das soll euch eine scheu seyn, und man solls nicht essen.

42. Und alles, was auf dem bauche kreucht, und alles, was auf vier oder mehr füssen gehet, unter allem, das auf erden schleicht, sollt ihr nicht essen: denn es soll euch eine scheu seyn.

43. Machet eure seele nicht zum scheusal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch besudelt.

44. Denn

44. Denn Ich bin der HERR, euer GOtt: darum sollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig seyd: *denn Ich bin heilig. Und sollt nicht eure seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden thier, das auf erden schleicht. * c. 19/2. c. 20/7. 1 Pet. 1/16.

45. Denn Ich bin der HERR, der *euch auß Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt sey: darum sollt ihr heilig seyn, denn ich bin heilig. *2 Mos. 20/2.

46. Diß ist das gesetz von den thieren und vögeln, und allerley kriechenden thieren im wasser, und allerley thieren, die auf erden schleichen:

47. Daß ihr unterscheiden könnet, was unrein und rein ist; und welches thier man essen, und welches man nicht essen soll.

Das 12. Capitel.

Ordnung der kindbetterinnen.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel, und sprich: Wenn ein weib besaamet wird, und gebieret ein knäblein, so soll sie sieben tage unrein seyn, so lang sie ihre kranckheit leidet.

3. Und am *achten tage soll man das fleisch seiner vorhaut beschneiden. *1 Mos. 17/12. Luc. 1/59. c. 2/21.

4. Und sie soll daheim bleiben drey und dreyssig tage im blut ihrer reinigung. Kein heiliges soll sie anrühren, und zum heiligthum soll sie nicht kommen, bis daß die tage ihrer reinigung auß sind.

5. Gebieret sie aber ein mägdlein, so soll sie zwo wochen unrein seyn, so lange sie ihre kranckheit leidet: und soll sechs und sechzig tage daheim bleiben, in dem blut ihrer reinigung.

6. Und wenn die tage ihrer reinigung auß sind, für den sohn oder für die tochter, soll sie ein jährig lamm bringen zum brandopfer, und eine junge taube oder turteltaube zum *sündopfer dem priester, vor die thür der hütte des stifts. * c. 5/7.

7. Der soll es opfern vor dem HERRN, und sie versöhnen, so wird sie rein von ihrem blutgang. Das ist das gesetz für die, so ein knäblein oder mägdlein gebieret.

8. Vermag aber ihre hand nicht ein schaaf, so nehme sie zwo *turteltauben oder zwo junge tauben, eine zum brandopfer, die andere zum sündopfer: so soll sie der priester versöhnen, daß sie rein werde. *Luc. 2/24. 3 M. 14/22. c. 15/14.

Das 13. Capitel.

Kennzeichen des aussatzes an den menschen und kleidern.

1. UNd der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Wenn einem menschen an der haut seines fleisches etwas auffähret, oder schabicht, oder eiterweiß wird, als wolte ein *aussatz werden an der haut seines fleisches, soll man ihn zum priester Aaron führen, oder zu seiner söhne einem unter den priestern. *5 Mos. 24/8.

3. Und wenn der priester das maal an der haut des fleisches siehet, daß die haare in weiß verwandelt sind, und das *ansehen an dem ort tiefer ist, denn die andere haut seines fleisches, so ists gewiß der aussatz: darum soll ihn der priester besehen, und für unrein urtheilen. * c. 14/37.

4. Wenn aber etwas eiterweiß ist an der haut seines fleisches, und doch das ansehen nicht tiefer, denn die andere haut des fleisches, und die haare nicht in weiß verwandelt sind: so soll der priester denselben verschliessen sieben tage,

5. Und am siebenten tage besehen. Ist es, daß das maal bleibet, wie ers vor gesehen hat, und hat nicht weiter gefressen an der haut,

6. So soll ihn der priester abermal sieben tage verschliessen. Und wenn er ihn zum andernmal am siebenten tage besiehet, und findet, daß das maal verschwunden ist, und nicht weiter gefressen hat an der haut, so soll er ihn rein urtheilen: denn es ist grind: und er soll seine kleider waschen, so ist er rein.

7. Wenn aber der grind weiter frisset in der haut, nach dem er vom priester besehen, und rein gesprochen ist, und wird nun zum andernmal vom priester besehen:

8. Wenn denn da der priester siehet, daß der grind weiter gefressen hat in der haut, soll er ihn unrein urtheilen: denn es ist gewiß aussatz.

9. Wenn ein maal des aussatzes am menschen seyn wird, den soll man zum priester bringen.

10. Wenn

10. Wenn derselbe siehet und findet, daß es weiß aufgefahren ist an der haut, und die haare in weiß verwandelt, und rohe fleisch im geschwür ist,

11. So ists gewiß ein alter aussatz in der haut seines fleisches. Darum soll ihn der priester unrein urtheilen, und nicht verschliessen, denn er ist schon unrein.

12. Wenn aber der aussatz blühet in der haut, und bedecket die gantze haut, von dem haupt an bis auf die füsse, alles, was dem priester vor augen seyn mag:

13. Wenn denn der priester besiehet, und findet, daß der aussatz das gantze fleisch bedecket hat, so * soll er denselben rein urtheilen: dieweil es alles an ihm in weiß verwandelt ist; denn er ist rein.

14. Ist aber rohe fleisch da des tages, wenn er besehen wird, so ist er unrein.

15. Und wenn der priester das rohe fleisch besiehet, soll er ihn unrein urtheilen: denn er ist unrein, und es ist gewiß aussatz.

16. Verkehret sich aber das rohe fleisch wieder, u. verwandelt sich in weiß: so soll er zum priester kommen.

17. Und wenn der priester besiehet, und findet, daß das maal in weiß verwandelt, soll er ihn rein urtheilen: denn er ist rein.

18. Wenn in iemands fleisch an der haut eine drüse wird, und wieder heilet;

19. Darnach an demselben ort etwas weiß auffähret, oder röthlich eiterweiß wird, soll er vom priester besehen werden.

20. Wenn denn der priester siehet, daß das ansehen tiefer ist, denn die andere haut, und das haar in weiß verwandelt: so soll er ihn unrein urtheilen: denn es ist gewiß ein aussatzmaal auß der drüse worden.

21. Siehet aber der priester und findet, daß die haare nicht weiß sind, und ist nicht tiefer denn die andere haut, und ist verschwunden: so soll er ihn sieben tage verschliessen.

22. Frisset es weiter in der haut, so soll er ihn unrein urtheilen: denn es ist gewiß ein aussatzmaal.

23. Bleibt aber das eiterweiß also stehen, und frisset nicht weiter; so ists die narbe von der drüse, und der priester soll ihn rein urtheilen.

24. Wenn sich iemand an der haut am feuer brennet, und das brandmaal röthlich oder weiß ist:

25. Und der priester ihn besiehet, und findet das haar in weiß verwandelt an dem brandmaal, und das ansehen tiefer denn die andere haut, so ist gewiß aussatz auß dem brandmaal worden: darum soll ihn der † priester unrein urtheilen; denn es ist ein aussatzmaal.

26. Siehet aber der priester, und findet, daß die haare am brandmaal nicht in weiß verwandelt, und nicht tiefer ist denn die andere haut, und ist dazu verschwunden; so soll er ihn sieben tage verschliessen.

27. Und am siebenten tage soll er ihn besehen: hats weiter gefressen an der haut, so soll er ihn unrein urtheilen: denn es ist aussatz.

28. Ists aber gestanden an dem brandmaal, und nicht weiter gefressen an der haut, und ist dazu verschwunden, so ists ein geschwür des brandmaals; und der priester soll ihn rein urtheilen: denn es ist * eine narbe des brandmaals. * v. 23.

29 Wenn ein mann oder weib auf dem haupte, oder am barte schädicht wird;

30. Und der priester das maal besiehet, und findet, daß das ansehen tiefer ist denn die andere haut, und das haar daselbst gülden und dünne: so soll er ihn unrein urtheilen; denn es ist aussätziger grind des haupts oder des barts.

31. Siehet aber der priester, daß der grind nicht tiefer anzusehen ist denn die haut, und das haar nicht falb ist: soll er denselben sieben tage verschliessen.

32. Und wenn er ihn am siebenten tage besiehet, und findet, daß der grind nicht weiter gefressen hat, und kein gülden haar da ist, und das ansehen des grindes nicht tiefer ist denn die andere haut:

33. Soll er sich beschären, doch daß er den grind nicht beschäre; und soll ihn der priester abermal sieben tage verschliessen.

34. Und wenn er ihn am siebenten tage besiehet, und findet, daß der grind nicht weiter gefressen hat in der haut, und das ansehen ist nicht tiefer denn die andere haut: so soll ihn der priester rein sprechen; und er soll seine kleider waschen, denn er ist rein.

35. Fris-

35. Frisset aber der grind weiter an der haut, nach dem er rein gesprochen ist:

36. Und der priester besiehet und findet, daß der grind also weiter gefressen hat an der haut: so soll er nicht mehr darnach fragen, ob die haare gülden sind: denn er ist unrein.

37. Ist aber vor augen der grind still gestanden, und falb haar daselbst aufgangen; so ist der grind heil, und er rein: darum soll ihn der priester rein sprechen.

38. Wenn einem manne oder weibe an der haut ihres fleisches etwas eiterweiß ist;

39. Und der priester siehet daselbst, daß das eiterweiß schwindet: das ist ein weisser grind, in der haut aufgegangen, und er ist rein.

40. Wenn einem manne die haupthaare außfallen, daß er kahl wird, der ist rein.

41. Fallen sie ihm vornen am haupte auß, und wird eine glatze, so ist er rein.

42. Wird aber an der glatze, oder da er kahl ist, ein weiß oder röthlich maal: so ist ihm aussatz an der glatze oder am kahlkopf aufgangen.

43. Darum soll ihn der priester besehen. Und wenn er findet, daß ein weiß oder röthlich maal aufgelauffen an seiner glatze oder kahlkopf, daß es siehet, wie sonst der aussatz an der haut:

44. So ist er aussätzig und unrein; und der priester soll ihn unrein sprechen solches maals halben auf seinem haupte.

45. Wer nun aussätzig ist, deß kleider sollen zerrissen seyn, und das haupt bloß, und die lippen verhüllet, und soll allerdinge unrein genennet werden.

46. Und so lange das maal an ihm ist, soll er unrein seyn, allein wohnen, und seine wohnung soll ausser dem lager seyn.

47. Wenn an einem kleide eines aussatzes maal seyn wird, es sey wöllen oder leinen;

48. Am werft oder am eintracht, es sey leinen oder wöllen, oder an einem fell, oder an allem, das auß fellen gemachet wird;

49. Und wenn das maal bleich oder röthlich ist am kleide, oder am fell, oder am werft, oder am eintracht, oder an einigerley dinge, das von fellen gemacht ist, das ist gewiß ein maal des aussatzes. Darum solls der priester besehen.

50. Und wenn er das maal siehet, soll ers einschliessen sieben tage.

51. Und wenn er am siebenten tage siehet, daß das maal hat weiter gefressen am kleide, am werft, oder am eintracht, am fell, oder an allem, das man auß fellen machet, so ists ein fressend maal des aussatzes, und ist unrein.

52. Und soll das kleid verbrennen, oder den werft, oder den eintracht, es sey wöllen oder leinen, oder allerley fellwerck, darin solch maal ist: denn es ist ein maal des aussatzes; und sollts mit feuer verbrennen.

53. Wird aber der priester sehen, daß das maal nicht weiter gefressen hat am kleide oder am werft, oder am eintracht, oder an allerley fellwerck.

54. So soll er gebieten, daß mans wasche, darin das maal ist, und solls einschliessen andere sieben tage.

55. Und wenn der priester sehen wird, nachdem das maal gewaschen ist, daß das maal nicht verwandelt ist vor seinen augen, und auch nicht weiter gefressen hat: so ists unrein, und sollts mit feuer verbrennen: denn es ist tief eingefressen, und hats beschaben gemacht.

56. Wenn aber der priester siehet, daß das maal verschwunden ist nach seinem waschen: so soll ers abreissen vom kleide, vom fell, vom werft, oder vom eintracht.

57. Wirds aber noch gesehen am kleide, am werft, am eintracht, oder allerley fellwerck: so ists ein fleck, und solsts mit feuer verbrennen, darin solch maal ist.

58. Das kleid aber, oder werft, oder eintracht, oder allerley fellwerck, das gewaschen ist, und das maal von ihm gelassen hat, soll man zum andernmal waschen, so ists rein.

59. Das ist das gesetz über die maale des aussatzes an kleidern, sie seyn wöllen oder leinen, am werft, und am eintracht, und an allerley fellwerck, rein oder unrein zu sprechen.

Das 14. Capitel.

Reinigung des aussatzes.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Das

2. Das ist das gesetz über den aussätzigen, wenn er soll gereiniget werden. Er soll * zum priester kommen: * Matth. 8,4. Marc. 1,44. Luc. 5,14. c. 17,14.

3. Und der priester soll auß dem lager gehen, und besehen, wie das maal des aussatzes am aussätzigen heil worden ist.

4. Und soll gebieten dem, der zu reinigen ist, daß er zween lebendige vögel nehme, die da rein sind, und cedernholtz, und rosinfarbene wolle, und ysop. * Ps. 51,9.

5. Und soll gebieten den einen vogel zu schlachten in einem erdenen gefäß, am fliessenden wasser.

6. Und soll den lebendigen vogel nehmen, mit dem cedernholtz, rosinfarbene wolle, und ysop, und in des geschlachteten vogels blut tuncken am fliessenden wasser,

7. Und * besprengen den, der vom aussatz zu reinigen ist, siebenmal: und reinige ihn also, und lasse den lebendigen vogel ins freye feld fliegen. * c. 4,6. 17. c. 8,11.

8. Der gereinigte aber soll seine kleider waschen, und alle seine haare abschären, und sich mit wasser baden, so ist er rein. Darnach gehe er ins lager; doch soll er ausser seiner hütten sieben tage bleiben.

9. Und am siebenten tage soll er alle seine haare abschären, auf dem haupte, am barte, an den augebraunen, daß alle haare abgeschoren seyn: und soll seine kleider waschen, und sein fleisch im wasser baden, so ist er rein.

10. Und am achten tage soll er zwey lämmer nehmen ohne wandel, und ein jährig schaaf ohne wandel, und drey * zehenten semmelmehl zum speisopfer mit öl gemenget, und ein log öls. * 4 Mos. 15,4.

11. Da soll der priester denselben gereinigten, und diese dinge stellen vor den HERRN, vor der thür der hütte des stifts.

12. Und soll das eine lamm nehmen, und zum schuldopfer opfern mit dem log öl; und soll solches vor dem HERRN weben,

13. Und darnach das lamm schlachten, da man das sündopfer und brandopfer schlachtet, nemlich an heiliger stätte: denn * wie das sündopfer, also ist auch das schuldopfer des priesters; denn es ist das allerheiligste. * c. 7,7.

14. Und der priester soll des bluts nehmen vom schuldopfer, und dem gereinigten * auf den knörpel des rechten ohres thun, und auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehe seines rechten fusses. * c. 8,23.

15. Darnach soll er des öls auß dem log nehmen, und in seine (des priesters) lincke hand giessen;

16. Und mit seinem rechten finger in das öl tuncken, das in seiner lincken hand ist, und * sprengen mit seinem finger das öl siebenmal vor dem HERRN. * c. 4,6.

17. Das übrige öl aber in seiner hand soll er dem gereinigten auf den * knörpel des rechten ohrs thun, und auf den rechten daumen, und auf den grossen zehe seines rechten fusses, oben auf das blut des schuldopfers. * c. 8,23.

18. Das übrige öl aber in seiner hand soll er auf des gereinigten haupt thun; und ihn versöhnen vor dem HERRN.

19. Und soll das sündopfer machen, und den gereinigten versöhnen seiner unreinigkeit halben. Und soll darnach das brandopfer schlachten,

20. Und soll es auf dem altar opfern, sammt dem speisopfer, und ihn versöhnen, so ist er rein.

21. Ist er aber arm, und mit seiner hand nicht so viel erwirbet, so nehme er ein lamm zum schuldopfer zu weben, ihn zu versöhnen; und einen zehenten semmelmehl mit öl gemenget zum speisopfer, und ein log öl,

22. Und * zwo turteltauben, oder zwo junge tauben, die er mit seiner hand erwerben kan; daß eine sey ein sündopfer, die andere ein brandopfer; * c. 12,8. c. 15,14.

23. Und bringe sie am achten tage seiner reinigung zum priester, vor der thür der hütten des stifts, vor dem HERRN.

24. Da soll der priester das lamm zum schuldopfer nehmen, und das log öl, und solls alles weben vor dem HERRN,

25. Und das lamm des schuldopfers schlachten, und des blutes nehmen von demselben schuldopfer, und dem gereinigten thun auf den knörpel seines rechten ohrs, und auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehe seines rechten fusses;

26. Und

26. Und des öls in seine (des priesters) lincke hand giessen;

27. Und mit seinem rechten finger das öl, das in seiner lincken hand ist, siebenmal sprengen vor dem HERRN.

28. Des übrigen aber in seiner hand soll er dem gereinigten auf den knörpel seines rechten ohrs, und auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehe seines rechten fusses thun, oben auf das blut des schuldopfers.

29. Das übrige öl aber in seiner hand soll er dem gereinigten auf das haupt thun, ihn zu versöhnen vor dem HERRN.

30. Und darnach auß der einen turteltauben oder jungen tauben, wie seine hand hat mögen erwerben,

31. Ein sündopfer, auß der andern ein brandopfer machen, sammt dem speisopfer. Und soll der priester den gereinigten also versöhnen vor dem HERRN.

32. Das sey das gesetz für den aussätzigen, der mit seiner hand nicht erwerben kan, was zu seiner reinigung gehöret.

33. Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

34. Wenn ihr ins land Canaan kommt, das Ich euch zur besitzung gebe; und werde irgend in einem hause eurer besitzung ein aussatzmaal geben:

35. So soll der kommen, deß das haus ist, dem priester* ansagen, und sprechen: Es siehet mich an, als sey ein aussatzmaal an meinem hause.

*c. 13, 2.

36. Da soll der priester heissen, daß sie das haus außräumen, ehe denn der priester hinein gehet das maal zu besehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im hause ist: darnach soll der priester hinein gehen, das haus zu besehen.

37. Wenn er nun das maal besiehet, und findet, daß an der wand des hauses gele oder röthliche grüblein sind, und ihr ansehen tiefer denn sonst die wand ist:

38. So soll er zum hause zur thür herauß gehen, und das haus sieben tage verschliessen.

39. Und wenn er am siebenten tage wiederkommt, und siehet, daß das maal weiter gefressen hat an des hauses wand:

40. So soll er die steine heissen außbrechen, darin das maal ist, und hinauß vor die stadt an einen unreinen ort werfen.

41. Und das haus soll man inwendig rinsrum schaben, und sollen den abgeschabenen leimen hinauß vor die stadt an einen unreinen ort schütten;

42. Und andere steine nehmen, und an jener statt thun; und andern leimen nehmen, und das haus bewerfen.

43. Wenn denn das maal wiederkommt, und außbricht am hause, nach dem man die steine außgerissen, und das haus anders beworfen hat:

44. So soll der priester hinein gehen. Und wenn er siehet, daß das maal weiter gefressen hat am hause, so ists gewiß ein fressender aussatz am hause, und ist unrein.

45. Darum soll man das haus abbrechen, steine und holtz, und allen leimen am hause, und solls hinauß führen vor die stadt, an einen unreinen ort.

46. Und wer in das haus gehet, so lange es verschlossen ist,* der ist unrein bis an den abend. *c. 17, 15.

47. Und wer drinnen liegt, oder drinnen isset, der soll seine kleider waschen.

48. Wo aber der priester, wenn er hinein gehet, siehet, daß diß maal nicht weiter am hause gefressen hat, nachdem das haus beworfen ist: so soll ers rein sprechen; denn das maal ist heil worden.

49. Und soll zum sündopfer für das haus nehmen zween vögel, cedernholtz, und rosinfarbene wolle u. ysop;

50. Und den einen vogel schlachten in einem erden gefäß an einem fliessenden wasser.

51. Und soll nehmen das cedernholtz, die rosinfarbene wolle, den ysop, und den lebendigen vogel, und in des geschlachteten vogels blut tuncken, an dem fliessenden wasser, und das haus siebenmal besprengen.

52. Und soll also das haus* entsündigen mit dem blut des vogels, und mit fliessendem wasser, mit dem lebendigen vogel, mit dem cedernholtz, mit ysopen, und mit rosinfarbener wolle. *Ps. 51, 9.

53. Und soll den lebendigen vogel lassen hinauß vor die stadt ins freye feld fliegen, und das haus versöhnen, so ists rein. 54. Das

54. Das ist das gesetz über allerley maal des aussatzes und grindes;
55. Uber den aussatz der kleider, und der häuser;
56. Uber die beulen, gnätz und eiterweiß:
57. Auf daß man wisse, wenn etwas unrein oder rein ist. Das ist das gesetz vom aussatz.

Das 15. Capitel.

Mann- und weibspersonen, mit unreinem fluß behaftet, wie sie zu reinigen.

1. UNd der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:
2. Redet mit den kindern Israel, und sprechet zu ihnen: Wenn ein mann an seinem fleisch einen fluß * hat, derselbe ist unrein. * 4 M. 5, 2.
3. Dann aber ist er unrein an diesem flusse, wenn sein fleisch vom flusse eitert, oder verstopfet ist.
4. Alles lager, darauf er lieget, und alles, darauf er sitzet, wird unrein werden.
5. Und wer sein lager anrühret, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.
6. Und wer sich setzet, da er gesessen ist, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.
7. Wer sein fleisch anrühret, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.
8. Wenn er seinen speichel wirft auf den, der rein ist, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.
9. Und der sattel, darauf er reitet, wird unrein werden.
10. Und wer anrühret irgend etwas, das er unter sich gehabt hat, der wird unrein seyn bis auf den abend. Und wer solches trägt, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.
11. Und welchen er anrühret, ehe er die hände wäschet, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.
12. Wenn er ein * erdenes gefäß anrühret, das soll man zerbrechen; aber das hölzerne gefäß soll man mit wasser spülen. * c. 6, 28.
13. Und wenn er rein wird von seinem fluß: so soll er sieben tage zählen, nachdem er rein worden ist, und seine kleider waschen, und sein fleisch mit fliessendem wasser baden, so ist er rein.
14. Und am achten tage soll er zwo turteltauben oder zwo junge tauben nehmen, und vor den HERRN bringen vor der thür der hütte des stifts, und dem priester geben.
15. Und der priester soll auß einer ein sündopfer, auß der andern ein brandopfer machen, und ihn versöhnen vor dem HERRN seines flusses halben.
16. Wenn einem mann im schlaf der saamen entgehet, der soll sein gantzes fleisch mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.
17. Und alles kleid, und alles fell, das mit solchem saamen befleckt ist, soll er waschen mit wasser, und unrein seyn bis auf den abend.
18. Ein weib, bey welchem ein solcher lieget, die sollen sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.
19. Wenn ein weib ihres leibes blutfluß hat: die soll sieben tage beyseit gethan werden: * wer sie anrühret, der wird unrein seyn bis auf den abend. * c. 18, 19.
20. Und alles, worauf sie lieget, so lange sie ihre zeit hat, wird unrein seyn; und worauf sie sitzet, wird unrein seyn.
21. Und wer ihr lager anrühret, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.
22. Und wer anrühret irgend was, darauf sie gesessen hat, soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.
23. Und wer etwas anrühret, das auf ihrem lager, oder wo sie gesessen, gelegen oder gestanden, soll unrein seyn bis auf den abend.
24. Und wenn ein mann bey ihr lieget, und es kommt sie ihre zeit an bey ihm, der wird sieben tage unrein seyn; und das lager, darauf er gelegen ist, wird unrein seyn.
25. Wenn aber ein weib ihren blutfluß eine lange zeit hat, nicht allein zur gewöhnlichen zeit, sondern auch über die gewöhnliche zeit: so wird sie unrein seyn, so lange sie

fleusst, wie zur zeit ihrer absonderung, so soll sie auch hie unrein seyn.

26. Alles lager, darauf sie lieget, die gantze zeit ihres flusses, soll seyn wie das lager ihrer absonderung. Und alles, worauf sie sitzet, wird unrein seyn, gleich der unreinigkeit ihrer absonderung.

27. Wer derer etwas anrühret, der wird unrein seyn; und soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

28. Wird sie aber rein von ihrem flusse, so soll sie sieben tage zählen; darnach soll sie rein seyn.

29. Und am achten tage soll sie * zwo turteltauben oder zwey junge tauben nehmen, und zum priester bringen vor der thür der hütte des stifts. * c. 12, 8. c. 14, 22.

30. Und der priester soll aus einer machen ein sündopfer, aus der andern ein brandopfer; und sie versöhnen vor dem HERRN über den fluß ihrer unreinigkeit.

31. So sollt ihr die kinder Israel warnen vor ihrer unreinigkeit; daß sie nicht sterben in ihrer unreinigkeit, wenn sie meine wohnung verunreinigen, die unter euch ist.

32. Das ist das gesetz über den, der einen fluß hat, und dem der saame im schlaf entgehet, daß er unrein davon wird.

33. Und über die, die ihren blutfluß hat. Und wer einen fluß hat, es sey mann oder weib; und wenn ein mann bey einer unreinen lieget.

Das 16. Capitel.

Jährliches versöhn-opfer.

1. UNd der HERR redete mit Mose, (nachdem die zween söhne Aarons gestorben waren, da sie vor dem HERRN opferten.)

2. Und sprach: Sage deinem bruder Aaron, daß er * nicht allerley zeit in das inwendige heiligthum gehe hinter den vorhang, vor dem gnadenstuhl, der auf der laden ist, daß er nicht sterbe: denn ich wil in einer wolcke erscheinen auf dem gnadenstuhl. * 2 Mos. 30, 10. Ebr. 9, 7.

3. Sondern damit soll er hinein gehen, mit einem jungen farren zum sündopfer, und mit einem widder zum brandopfer;

4. Und soll den heiligen leinen rock anlegen, und leinen niederwad an seinem fleisch haben, und sich mit einem leinen gürtel gürten, und den leinen hut aufhaben: denn das sind die heiligen kleider: und soll * sein fleisch mit wasser baden, und sie anlegen. * v. 24.

5. Und soll von der gemeine der kinder Israel zween ziegenböcke nehmen zum sündopfer, und einen widder zum brandopfer.

6. Und Aaron soll den farren, sein sündopfer, herzu bringen, und sich und sein haus versöhnen.

7. Und darnach die zween böcke nehmen, und vor den HErrn stellen, vor der thür der hütte des stifts.

8. Und soll das loos werfen über die zween böcke: ein loos dem HERRN, und das andere dem ledigen bock.

9. Und soll den bock, auf welchen des HERRN los fället, opfern zum sündopfer.

10. Aber den bock, auf welchen das loos des ledigen fället, soll er lebendig vor den HERRN stellen, daß er ihn versöhne: und lasse den ledigen bock in die wüste.

11. Und also soll er denn den farren seines sündopfers herzu bringen, und sich und sein haus versöhnen, und soll ihn schlachten.

12. Und soll einen napf voll glut vom altar nehmen, der vor dem HERRN stehet, und die hand voll zerstossens räuchwercks, und hinein hinter den vorhang bringen:

13. Und das räuchwerck aufs feuer thun vor dem HERRN, daß der nebel vom räuchwerck den gnadenstuhl bedecke, der auf dem zeugniß ist, daß er nicht sterbe.

14. Und soll des bluts * vom farren nehmen, und mit seinem finger gegen dem gnadenstuhl sprengen vornen an: siebenmal soll er also vor dem gnadenstuhl mit seinem finger vom blute sprengen. * Ebr. 9, 13.

15. Darnach soll er den bock, des volcks sündopfer, schlachten, und seines bluts hinein bringen hinter den vorhang; und soll mit seinem blut thun, wie er mit des farren blut gethan hat, und damit auch sprengen vorne gegen dem gnadenstuhl.

16. Und soll also versöhnen das heiligthum von der unreinigkeit der kinder Israel, und von ihrer übertretung, in allen ihren sünden. Also soll er thun der hütten des stifts, denn sie sind unrein, die umher liegen.

17. Kein

17. Kein * mensch soll in der hütte des stifts seyen, wenn er hineingehet zu versöhnen im heiligthum, bis er herauß gehe: und soll also versöhnen sich und sein haus, und die gantze gemeine Israel. * Ebr. 9,7.

18. Und wenn er herauß gehet zum altar, der vor dem HERRN stehet, soll er ihn versöhnen, und soll des blutes vom farren, und des blutes vom bocke nehmen, und auf des altars hörner umher thun.

19. Und soll mit seinem finger vom blut darauf sprengen siebenmal, und ihn reinigen und heiligen von der unreinigkeit der kinder Israel.

20. Und wenn er vollbracht hat das versöhnen des heiligthums, und der hütte des stifts, und des altars: so soll er den lebendigen bock herzu bringen.

21. Da soll denn Aaron seine beyde hände auf sein haupt legen, und bekennen auf ihn alle missethat der kinder Israel, und alle ihre übertretung in allen ihren sünden; und soll sie dem bocke auf das haupt legen, und ihn durch einen mann, der vorhanden ist, in die wüste lauffen lassen,

22. Daß also der bock alle ihre missethat auf ihm in eine wildniß trage; und lasse ihn in die wüste.

23. Und Aaron soll in die hütte des stifts gehen, und außziehen die leinen kleider, die er anzog, da er in das heiligthum ging; und soll sie daselbst lassen.

24. Und soll sein fleisch mit wasser baden an heiliger stätte, und seine eigene kleider anthun; und herauß gehen, und sein brandopfer, und des volcks brandopfer machen, und beyde sich und das volck versöhnen:

25. Und das fett vom sündopfer auf dem altar anzünden.

26. Der aber den ledigen bock hat außgeführet, soll seine kleider waschen, und sein fleisch mit wasser baden; und darnach ins lager kommen.

27. Den farren des sündopfers, und den bock des sündopfers, * welcher blut in das heiligthum zu versöhnen gebracht wird, soll man † hinauß führen vor das lager, und mit feuer verbrennen, beyde ihre haut, fleisch und mist. * c. 6,30. Ez. 43,21. Ebr. 13,11. † 3 Mos. 4,11.

28. Und der sie verbrennet, soll seine kleider waschen, und sein fleisch mit wasser baden, und darnach ins lager kommen.

29. Auch soll euch das * ein ewiges recht seyn, am † zehenten tage des siebenten monden sollt ihr euren leib casteyen, und kein werck thun, er sey einheimisch oder fremde unter euch. * c. 6,18. c. 10,9. c. 17,7. † c. 23,32.

30. Denn an * diesem tage geschicht eure versöhnung, daß ihr gereiniget werdet: von allen euren sünden werdet ihr gereiniget vor dem HErrn. * c. 23,27. 4 Mos. 29,7.

31. Darum solls euch * der grösseste sabbath seyn, und ihr sollt euren leib demüthigen: ein ewig recht sey das. * c. 23,32.

32. Es soll aber solche versöhnung thun ein priester, den man geweyhet, und deß hand man gefüllet hat, zum priester an seines vaters statt. Und soll die leinen kleider anthun, nemlich die heiligen kleider.

33. Und soll also versöhnen das heilige heiligthum, und die hütte des stifts, und den altar, und die priester, u. alles volck der gemeine.

34. Das soll euch ein ewiges recht seyn, daß ihr die kinder Israel versöhnet von allen ihren sünden, im jahr * einmal. Und Mose thät, wie ihm der HERR geboten hatte. * Ebr. 9,7.

Das 17. Capitel.

Ort der opfer bestimmet: Blut zu essen verboten.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sage Aaron und seinen söhnen, und allen kindern Israel, und sprich zu ihnen: Das ists, das der HERR geboten hat.

3. Welcher auß dem hause Israel einen ochsen, oder lamm, oder ziege schlachtet in dem lager, oder aussen vor dem lager,

4. Und nicht vor die thür der hütte des stifts bringet, daß es dem HERRN zum opfer gebracht werde vor der wohnung des HERRN, der soll des blutes schuldig seyn, als der blut vergossen hat. Und solcher mensch soll außgerottet werden auß seinem volck.

5. Darum sollen die kinder Israel ihre opfer, die sie auf dem freyen felde opfern wollen, vor den HERRN bringen, vor die thür der hütte des stifts, zum priester; und alda ihre danckopfer dem HERRN opfern.

6. Und der priester soll das blut auf den altar des HERRN sprengen, vor der thür der hütten des stifts, und das fett anzünden zum süssen geruch dem HERRN.

7. Und mit nichten ihre *opfer hinfort den feldteufeln opfern, mit denen sie huren. Das soll ihnen ein ewiges recht seyn bey ihren nachkommen. *5 Mos. 32, 17.

8. Darum solt du zu ihnen sagen: Welcher mensch auß dem hause Israel, oder auch ein fremdlinger, der unter euch ist, der ein opfer oder brandopfer thut,

9. Und bringets nicht vor die thür der hütte des stifts, daß ers dem HERRN thue, der soll außgerottet werden von seinem volck.

10. Und welcher mensch, er sey vom hause Israel, oder ein fremdlinger unter euch, irgend *blut isset, wider den wil ich mein antlitz setzen, und wil ihn mitten auß seinem volcke rotten. *c. 3, 17. 2c.

11. Denn des leibes leben ist im blut; und Ich habs euch zum altar gegeben, daß eure seelen damit versöhnet werden. Denn das blut ist die versöhnung fürs leben.

12. Darum habe ich gesaget den kindern Israel: Keine seele unter euch soll blut essen; auch kein fremdlinger, der unter euch wohnet.

13. Und welcher mensch, er sey vom hause Israel, oder ein fremdlinger unter euch, der ein thier oder vogel fähet, auf der jagt, das man isset; der soll desselben blut vergiessen, und mit erde zuscharren.

14. Denn des *leibes leben ist in seinem blut, so lange es lebet, und ich habe den kindern Israel gesaget: Ihr †sollt keines leibes blut essen: denn des leibes leben ist in seinem blut; wer es isset, der soll außgerottet werden. *1 Mos. 9, 4.

† 3 Mos. 3, 17.

15. Und welche *seele ein aas, oder was vom wilde zerrissen ist, isset, er sey ein einheimischer oder fremdlinger, der soll sein kleid waschen, und sich mit wasser baden, und †unrein seyn bis auf den abend, so wird er rein. *c. 11, 40. †c. 11, 24. sq. *c. 14, 46. c. 15, 5. sq.

16. Wo er seine kleider nicht waschen noch sich baden wird, so soll er seiner missethat schuldig seyn.

Das 18. Capitel.

Gewisse grade der blutsfreundschaft im beyrathen verboten.

1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Ich *bin der HERR, euer GOtt. *c. 11, 44.

3. Ihr sollt nicht thun nach den wercken des landes Egypten, darinnen ihr gewohnet habet; auch nicht nach den wercken des landes Canaan, darein Ich euch führen wil, ihr sollt auch euch nach ihrer weyse nicht halten.

4. Sondern nach meinen rechten sollt ihr thun, und meine satzungen sollt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt: denn Ich bin der HERR, euer GOtt.

5. Darum sollt ihr meine satzungen halten, und meine rechte: denn welcher *mensch dieselben thut, der wird dadurch leben: denn Ich bin der HErr. *Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.

6. Niemand soll sich zu seiner nächsten blutsfreundin thun, ihre scham zu blössen: denn Ich bin der HERR.

7. Du solt deines vaters und deiner mutter scham nicht blössen: es ist deine mutter, darum solt du ihre scham nicht blössen. *1 Mos. 9, 22.

8. Du *solt deines vaters weibes scham nicht blössen; denn es ist deines vaters scham. *1 Mos. 35, 22. 3 Mos. 20, 11. 5 Mos. 22, 30.

9. Du solt *deiner schwester scham, die deines vaters oder deiner mutter tochter ist, daheim oder draussen geboren, nicht blössen. *c. 20, 17.

10. Du solt deines sohns oder deiner tochter tochter scham nicht blössen: denn es ist deine scham.

11. Du solt *der tochter deines vaters weibes, die deinem vater geboren ist, und deine schwester ist, scham nicht blössen. *c. 20, 17.

12. Du solt deines vaters schwester scham nicht blössen: denn es ist deines vaters nächste blutsfreundin

13. Du solt deiner mutter schwester scham nicht blössen: denn es ist deiner mutter nächste blutsfreundin

14. Du solt deines vatern bruders scham nicht blössen, daß du sein weib nehmest; denn sie ist deine wase.

15. Du solt *deiner schnur scham nicht blössen: denn sie ist deines sohns weib, darum solt du ihre scham nicht blössen. *1 M. 38, 16. 16.

16. Du solt deines * bruders weibes scham nicht blössen: denn sie ist deines bruders scham. * Marc.6,18.

17. Du solt deines weibes sammt ihrer tochter scham nicht blössen, noch ihres sohns tochter, oder tochter tochter nehmen, ihre scham zu blössen, denn es ist ihre nächste blutsfreundin, und ist ein laster.

18. Du solt auch deines weibes schwester nicht nehmen neben ihr, ihre scham zu blössen, ihr zu wider, weil sie noch lebet.

19. Du solt nicht * zum weibe gehen, weil sie ihre kranckheit hat, in ihrer unreinigkeit ihre scham zu blössen. * c.20,18.

20. Du solt auch nicht bey deines * nächsten weibe liegen, sie zu besaamen, damit du dich an ihr verunreinigest. * c. 20,10. 2c. 2 Sam.11,4.

21. Du solt auch deines saamens nicht geben, daß es * dem Molech verbrannt werde, daß du nicht entheiligest den namen deines GOttes: denn Ich bin der HERR. * c.20,2. 5 Mos.18,10. 2 Kön.21,6. c.23,10. Ps.106,37. Jer.7,31. c.32,35.

22. Du solt nicht bey * knaben liegen, wie beym weibe: denn es ist ein gräuel. * c.20,13. Rom.1,27.

23. Du solt auch bey * keinem thiere liegen, daß du mit ihm verunreiniget werdest. Und kein weib soll mit einem thier zu schaffen haben: denn es ist ein gräuel. * c.20,15. 2 Mos.22,19. 5 Mos.27,21.

24. Ihr sollt * euch in dieser keinem verunreinigen: denn in diesem allen haben sich verunreiniget die heyden, die Ich vor euch her wil ausstossen; * 2 Kön.17,15.

25. Und das land dadurch verunreiniget ist. Und ich wil ihre missethat an ihnen heimsuchen, daß das land seine einwohner ausspeye.

26. Darum haltet meine satzungen und rechte, und thut dieser gräuel keine, weder der einheimische, noch der fremdling unter euch.

27. Denn alle solche gräuel haben die leute dieses landes gethan, die vor euch waren, und haben das land verunreiniget,

28. Auf daß * euch nicht auch das land ausspeye, wenn ihr es verunreiniget; gleichwie es die heyden hat ausgespeyet, die vor euch waren. * c.20,22.

29. Denn welche diese gräuel thun, derer seelen sollen ausgerottet werden von ihrem volcke.

30. Darum * haltet meine satzung, daß ihr nicht thut nach den gräulichen sitten, die vor euch waren; daß ihr nicht damit verunreiniget werdet: denn Ich bin der HERR, euer GOtt. * c.19,37. c.20,8.

Das 19. Capitel.

Auslegung der zehen gebote, sammt andern gesetzen.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit der gantzen gemeine der kinder Israel, und sprich zu ihnen: Ihr sollt * heilig seyn: denn Ich bin heilig, der HERR, euer GOtt. * c.11,44. 2c.

3. Ein ieglicher * fürchte seine mutter und seinen vater. Haltet meine feyertage: denn Ich bin der HERR, euer GOtt. * Sir.3,9.

4. Ihr sollt euch nicht zu den götzen wenden, und sollt euch keine gegossene götter machen: denn Ich bin der HERR, euer GOtt.

5. Und wenn ihr dem HERRN wollt danckopfer thun, so sollt ihr opfern, das ihm gefallen könte.

6. Aber ihr * sollt es desselben tages essen, da ihrs opfert, und des andern tages; was aber auf den dritten tag überbleibt, soll man mit feuer verbrennen. * c.7,16. 17.

7. Wird aber iemand am dritten tage davon essen, so ist er ein gräuel, und wird nicht angenehm seyn.

8. Und derselbe esser wird seine missethat tragen, daß er das heiligthum des HERRN entheiliget: und solche seele wird ausgerottet werden von ihrem volck.

9. Wenn du dein land * einernteſt, solt du es nicht an den enden umher abschneiden, auch nicht alles genau auffammlen. * c.23,22. 5 Mos.24,19.

10. Also auch solt du deinen weinberg nicht genau lesen, noch die abgefallene beere auflesen; sondern dem armen und fremdlingen solt du es lassen: denn Ich bin der HERR, euer GOtt.

11. Ihr sollt * nicht stehlen, noch lügen noch fälschlich handeln, einer mit dem andern. * 2 Mos.20,15.16. 1 Thess.4,6.

12. Ihr sollt nicht falsch schweren, bey meinem namen, und *entheiligen den namen deines GOttes: denn Ich bin der HERR.
*2 Mos. 20, 7. 5 Mos. 5, 11.

13. Du solt deinem nächsten *nicht unrecht thun, noch berauben. †Es soll des tagelöhners lohn nicht bey dir bleiben bis an den morgen.
*2 M. 23, 7. †5 M. 24, 14. Jer. 22, 13. Sir. 34, 27. Tob. 4, 15. Jac. 5, 4.

14. Du solt dem tauben nicht fluchen. Du solt vor den *blinden keinen anstoß setzen: denn du solt dich vor deinem GOtt fürchten; denn Ich bin der HERR. *5 Mos. 27, 18.

15. * Ihr sollt nicht unrecht handeln am gericht, und solst nicht vorziehen den geringen, noch den grossen ehren: sondern du solt deinen nächsten recht richten.
*5 Mos. 16, 19. ꝛc.

16. Du solt kein verläumder seyn unter deinem volcke. Du solt auch nicht stehen wider deines nächsten blut: denn Ich bin der HERR.

17. Du solt deinen bruder nicht hassen in deinem hertzen; sondern du solt * deinen nächsten strafen, auf daß du nicht seinet halben schuld tragen müssest. *Mat. 18, 15. Luc. 17, 3

18. Du solt nicht rachgierig seyn, noch zorn halten gegen die kinder deines volcks. Du * solt deinen nächsten lieben wie dich selbst: denn Ich bin der HERR. *Marc. 12, 31. ꝛc.

19. Meine satzungen sollt ihr halten: daß du dein vieh nicht lassest mit anderley thier zu schaffen haben; und * dein feld nicht besäest mit mancherley saamen; und kein kleid an dich komme, das mit wolle und leinen gemenget ist. *5 Mos. 22, 9.

20. Wenn ein mann bey einem weibe liegt, und sie beschläft, die eine leibeigene magd, und von dem mann verschmähet ist, doch nicht erlöset, noch freyheit erlanget hat, das soll gestraft werden, aber sie sollen nicht sterben; denn sie ist nicht frey gewesen.

21. Er soll aber für seine schuld dem HERRN vor die thür der hütte des stifts einen widder zum schuldopfer bringen.

22. Und der *priester soll ihn versöhnen mit dem schuldopfer vor dem HERRN, über die sünde, die er gethan hat; so wird ihm GOtt gnädig seyn über seine sünde, die er gethan hat. *c. 4, 29. 31. 35. c. 5, 13. 16.

23. Wenn ihr ins land kommt, und allerley bäume pflantzet, davon man isset, sollt ihr derselben vorhaut beschneiden, und ihre früchte. Drey jahr sollt ihr sie unbeschnidten achten, daß ihr sie nicht esset.

24. Im vierten jahr aber sollen alle ihre früchte heilig und gepreiset seyn dem HERRN.

25. Im fünften jahr aber sollt ihr die früchte essen, und sie einsammlen: denn ich bin der HERR, euer GOtt.

26. Ihr sollt nichts *mit blut essen. Ihr sollt nicht auf vogelgeschrey achten; noch tage wählen. *c. 3, 17. ꝛc.

27. Ihr sollt * euer haar am haupt nicht rund umher abschneiden, noch euren bart gar abschären. *c. 21, 5. ꝛc.

28. Ihr sollt kein maal um eines todten willen an eurem leibe reissen, noch buchstaben an euch pfetzen: denn Ich bin der HERR.

29. Du solt deine *tochter nicht zur hurerey halten, daß nicht das land hurerey treibe, und werde voll lasters. *Sir. 26, 13.

30. Meine feyre haltet, und fürchtet euch vor meinem heiligthum: denn Ich bin der HERR.

31. Ihr sollt euch *nicht wenden zu den wahrsagern, und forschet nicht von den zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet: denn Ich bin der HERR, euer GOtt. * c. 20, 6. 27. 1 Sam. 28, 7.

32. * Vor einem grauen haupte solt du aufstehen, und die alten ehren: denn du solt dich fürchten vor deinem GOtt: denn Ich bin der HERR. *Sir. 8, 7.

33. Wenn ein * fremdling bey dir in eurem lande wohnen wird, den sollt ihr nicht schinden.
*2 Mos. 22, 21. ꝛc.

34. Er soll bey euch wohnen, wie ein einheimischer unter euch, und solst ihn lieben, wie dich selbst: Denn ihr seyd auch fremdlinge gewesen in Egyptenlande: Ich bin der HERR, euer GOtt.

35. Ihr sollt nicht ungleich handeln am gericht mit *der ellen, mit gewicht, mit maaß. *5 Mos. 25, 15. Spr. 11, 1. c. 20, 10.

36. * Rechte wage, rechte pfunde, rechte scheffel, rechte kannen soll bey euch seyn: Denn Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch auß Egyptenland geführet hat. *5 Mos. 25, 13.

37. Daß

37. Daß ihr * alle meine satzungen, und alle meine rechte haltet und thut: Denn Ich bin der HERR.
* c.18,30. c.20,8.22.

Das 20. Capitel.

Straf/unterschiedlichen sünden gesetzt.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den kindern Israel, welcher unter den kindern Israel, oder ein fremdlinger, der in Israel wohnet, * seines saamens dem Molech giebt, der soll des todes sterben: das volck im lande soll ihn steinigen.
* c.18,21. ꝛc.

3. Und Ich wil * mein antlitz setzen wider solchen menschen, und † wil ihn auß seinem volcke rotten, daß er dem Molech seines saamens gegeben, und mein heiligthum verunreiniget, und meinen heiligen namen entheiliget hat. * c.17,10.
† Ezech.14,8.

4. Und wo das volck im lande durch die finger sehen würde dem menschen, der seines saamens dem Molech gegeben hat, daß es ihn nicht tödtet:

5. So wil doch Ich mein antlitz wider denselben menschen setzen, und wider sein geschlechte, und wil ihn, und alle, die ihm nachgehuret haben, mit dem Molech auß ihrem volcke rotten.

6. Wenn eine seele sich zu den * wahrsagern und zeichendeutern wenden wird, daß sie ihnen nachhuret: so wil ich mein antlitz wider dieselbe seele setzen, und wil sie auß ihrem volcke rotten. * c.19,31. ꝛc.

7. Darum * heiliget euch, und seyd heilig: denn Ich bin der HERR, euer GOtt. * c.11,44.45.

8. Und * haltet meine satzungen, und thut sie: denn Ich bin der HErr, der euch heiliget. * c.18,30.

9. Wer seinem * vater oder seiner mutter fluchet, der soll des todes sterben: Sein blut sey auf ihm, daß er seinem vater oder mutter geflucht hat. * 2 Mos.21,17. ꝛc.

10. Wer die * ehe bricht mit iemands weibe, der soll des todes sterben, beyde ehebrecher und ehebrecherin: darum, daß er mit seines nächsten weibe die ehe gebrochen hat. * c.18,20. 2 Mos.20,14.
5 M.22,22. Mat.5,27. Joh.8,5.

11. Wenn iemand bey seines vaters weibe schläft, daß er seines vaters scham geblösset hat: die sollen beyde des todes sterben; ihr blut sey auf ihnen. * c.18,8. 1 Mos.35,22.
5 Mos.27,20. 2 Sam.16,22.

12. Wenn iemand bey seiner * schnur schläft: so sollen sie beyde des todes sterben: denn sie haben eine schande begangen; ihr blut sey auf ihnen.
* 1 Mos.38,18. 5 Mos.27,23.

13. Wenn iemand beym knaben * schläft, wie beym weibe, die haben einen gräuel gethan: und sollen beyde des todes sterben; ihr blut sey auf ihnen. * c.18,22. Röm.1,27.

14. Wenn * iemand ein weib nimmt, und ihre mutter dazu, der hat ein laster verwircket: man soll ihn mit feuer verbrennen, und sie beyde auch, daß kein laster sey unter euch.
* c.18,17.

15. Wenn iemand * beym viehe liegt, der soll des todes sterben; und das vieh soll man erwürgen.
* c.18,23. ꝛc.

16. Wenn ein weib sich irgend zu einem viehe thut, daß sie mit ihm zu schaffen hat, die solt du tödten, und das vieh auch: des todes sollen sie sterben; ihr blut sey auf ihnen.

17. Wenn iemand seine * schwester nimmt, seines vaters tochter, oder seiner mutter tochter, und ihre scham beschauet, und sie wieder seine scham, das ist eine blutschande; die sollen außgerottet werden vor den leuten ihres volcks: Denn er hat seiner schwester scham entblösset, er soll seine missethat tragen. * 5 M.27,22.

18. Wenn ein mann beym weibe schläft zur zeit * ihrer kranckheit, und entblösset ihre scham, und decket ihren brunnen auf, und sie entblösset den brunnen ihres bluts: die sollen beyde auß ihrem volcke gerottet werden. * c.18,19. Ezech.18,6.

19. Deiner * mutter schwester scham, und deines vaters schwester scham solt du nicht blössen: denn ein solcher hat seine nächste blutsfreundin aufgedecket, und sie sollen ihre missethat tragen. * c.18,13.

20. Wenn iemand * bey seines vatern bruders weibe schläft, der hat seines vettern scham geblösset: sie sollen ihre sünde tragen; ohne kinder sollen sie sterben.
* c.18,14.

21. Wenn* iemand seines bruders weib nimmt, das ist eine schändliche that: die sollen ohne kinder seyn, darum, daß er hat seines bruders scham geblösset. *Marc. 6, 18.

22. So haltet nun alle meine satzungen und meine rechte, und thut darnach, auf daß euch nicht das land ausspeye, darein Ich euch führe, daß ihr drinnen wohnet.

23. Und wandelt nicht in den satzungen der heyden, die Ich vor euch her werde ausstossen: Denn solches alles haben sie gethan; und ich habe einen gräuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber sage ich: Ihr sollt jener land besitzen: denn Ich wil euch ein land zum erbe geben, darin milch und honig fleusst. Ich bin der HERR, euer GOtt, der euch von den völckern abgesondert hat.

25. Daß ihr auch absondern sollt das* reine vieh vom unreinen, und unreine vögel von den reinen, und eure seelen nicht verunreiniget am vieh, an vögeln, und an allem, das auf erden kreucht, das ich euch abgesondert habe, daß es unrein sey.

*c. 11, 3. sqq. 5 Mos. 14, 4. sqq.

26. Darum sollt ihr mir heilig seyn: denn Ich der HERR bin heilig, der euch abgesondert hat von den völckern, daß ihr mein wäret.

27. Wenn ein mann oder weib* ein wahrsager oder zeichendeuter seyn wird, die sollen des todes sterben: man soll sie steinigen; ihr blut sey auf ihnen. *2 Mos. 22, 18. ꝛc.

Das 21. Capitel.

Wie sich ein priester zu verhalten.

1. UNd der HERR sprach zu Mose: Sage den priestern, Aarons söhnen, und sprich zu ihnen: Ein priester soll sich an keinem todten seines volcks verunreinigen.

2. Ohne an seinem blutsfreunde, der ihn am nächsten angehöret, als an seiner mutter, an seinem vater, an seinem sohne, an seiner tochter, an seinem bruder,

3. Und an seiner schwester, die noch eine jungfrau, und noch bey ihm ist, und keines mannes weib gewesen ist; an der mag er sich verunreinigen.

4. Sonst soll er sich nicht verunreinigen an irgend einem, der ihm zugehöret unter seinem volcke, daß er sich entheilige.

5. Er soll auch keine* platte machen auf seinem haupte, noch seinen bart abschären und an ihrem leibe kein maal pfetzen. *c. 19, 27. 5 Mos. 14, 1. Ezech. 44, 20.

6. Sie sollen ihrem GOtt heilig seyn, und nicht entheiligen den namen ihres GOttes: denn sie opfern des HERRN opfer, das brot ihres GOttes; darum sollē sie heilig seyn.

7. Sie sollen keine hure nehmen, noch keine geschwächete, oder die von ihrem manne verstossen ist: Denn er ist heilig seinem GOtt.

8. Darum solt du ihn heilig halten, denn er opfert das brot deines GOttes: er soll dir heilig seyn, denn *Ich bin heilig, der HERR, der euch heiliget. *c. 19, 2. c. 22, 9. 16.

9. Wenn eines priesters tochter anfähet zu huren, die soll man mit feuer verbrennen: denn sie hat ihren vater geschändet.

10. Welcher hoherpriester ist unter seinen brüdern, auf deß* haupt das salböle gegossen, und seine hand gefüllet ist, daß er angezogen würde mit den kleidern, der soll sein haupt nicht blössen, und seine kleider nicht zerschneiden. *2 Mos. 28, 41.

11. Und soll zu keinem* todten kommen, und soll sich weder über vater noch über mutter verunreinigen. *4 Mos. 6, 7. c. 9, 6.

12. Auß dem heiligthum soll er nicht gehen, daß er nicht entheilige das heiligthum seines GOttes; Denn die heilige krone, das salböl seines GOttes, ist auf ihm: Ich bin der HERR. *2 Mos. 28, 36.

13. Eine* jungfrau soll er zum weibe nehmen. *Ezech. 44, 22.

14. Aber keine witwe, noch verstossene, noch geschwächete, noch hure, sondern eine jungfrau seines volcks soll er zum weibe nehmen.

15. Auf daß er nicht seinen saamen entheilige unter seinem volcke: Denn Ich bin der HERR, der ihn heiliget.

16. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

17. Rede mit Aaron, und sprich: Wenn an iemand deines saamens in euren geschlechten ein* fehl ist, der soll nicht herzu treten, daß er das brot seines GOttes opfere. *1 Tim. 3, 2. Tit. 1, 6. 7.

18. Denn keiner, an dem* ein fehl ist,

ist, soll herzu treten, er sey blind, lahm, mit einer seltsamen nasen, mit ungewöhnlichem gliede,

* c.22,21. seq.

19. Oder der an einem fuß oder hand gebrechlich ist,

20. Oder höckericht ist, oder ein fell auf dem auge hat, oder scheel ist, oder grindicht, oder schädicht, oder der gebrochen ist.

21. Welcher nun von Aarons des priesters saamen einen fehl an ihm hat, der soll nicht herzu treten zu opfern die opfer des HERRN; denn er hat einen fehl, darum soll er zu den broten seines GOttes nicht nahen, daß er sie opfere.

22. Doch soll er das brot seines GOttes essen, beyde von dem heiligen und vom allerheiligsten.

23. Aber doch zum vorhang soll er nicht kommen, noch zum altar nahen, weil der fehl an ihm ist, daß er nicht entheilige mein heiligthum, denn * Ich bin der HERR, der sie heiliget. * c.22,9.16.32.

24. Und Mose redete solches zu Aaron und zu seinen söhnen, und zu allen kindern Israel.

Das 22. Capitel.

Von des opfers beschaffenheit.

1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sage Aaron und seinen söhnen, daß sie sich enthalten von dem heiligen der kinder Israel, welches sie mir heiligen, und meinen heiligen namen nicht entheiligen: denn Ich bin der HERR. * c.6,25. 4 Mos.6,23.

3. So sage nun ihnen auf ihre nachkommen: Welcher eures saamens herzu trit zu dem heiligen, das die kinder Israel dem HERRN heiligen, und verunreinigt sich also über demselben, deß seele soll ausgerottet werden von meinem antlitz: denn Ich bin der HERR.

4. Welcher des saamens Aarons aussätzig ist, oder einen fluß hat, der soll nicht essen von dem heiligen, bis er rein werde. Wer etwan einen unreinen leib anrühret, oder * welchem der saame entgehet im schlaf;

* c.15,16.

5. Und welcher irgend ein gewürme anrühret, das ihm unrein ist, oder einen menschen, der ihm unrein ist, und alles, was ihn verunreiniget;

6. * Welche seele der eines anrühret, die ist unrein bis auf den abend: und soll von dem heiligen nicht essen, sondern soll zuvor seinen leib mit wasser baden. * c.11,24. seaq.

7. Und wenn die sonne untergangen, und er rein worden ist, denn mag er davon essen: denn es ist seine nahrung.

8. Ein * aas, und was von wilden thieren zerrissen ist, soll er nicht essen, auf daß er nicht unrein daran werde: denn Ich bin der HERR.

* 2 Mos.22,31. Ezech.44,31.

9. Darum sollen sie meine sätze halten, daß sie nicht sünde auf sich laden, und daran sterben, wenn sie sich entheiligen, denn * Ich bin der HERR, der sie heiliget. * c.21,8.

10. Kein ander soll von dem heiligen essen, noch des priesters hausgenoß, noch taglöhner.

11. Wenn aber der priester eine seele um sein geld kaufet, der mag davon essen, und was ihm in seinem hause geboren wird, das mag auch von seinem brot essen.

12. Wenn aber des priesters tochter eines fremden weib wird, die soll nicht von der heiligen hebe essen.

13. Wird sie aber eine witwe, oder außgestossen, und hat keinen saamen, und kommt wieder zu ihres vaters hause; so soll sie essen von ihres vaters brot, als da sie noch eine magd war: aber kein fremdling soll davon essen.

14. Wers versiehet, und sonst von dem heiligen isset, der soll das fünfte theil dazu thun, und dem priester geben sammt dem heiligen.

15. Auf daß sie nicht entheiligen das heilige der kinder Israel, das sie dem HERRN heben.

16. Auf daß sie sich nicht mit missethat und schuld beladen, wenn sie ihr geheiligtes essen: denn * Ich bin der HERR, der sie heiliget.

* v.9. c.21,8.23.

17. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

18. Sage Aaron und seinen söhnen, und allen kindern Israel: Welcher Israeliter oder fremdling in Israel sein opfer thun wil, es sey irgend ihr * gelübd, oder von freyem willen, daß sie dem HErrn ein brandopfer thun wollen, das ihm von euch angenehm sey,

* Ps.50,14.

19. Das soll ein männlein und ohne wandel seyn, von rindern, oder lämmern, oder ziegen.

20. Alles, was * einen fehl hat, sollt ihr nicht opfern: denn es wird für euch nicht angenehm seyn.

* 5 Mos. 15, 21. c. 17, 1. Mal. 1, 8. Sir. 35, 14.

21. Und wer ein danckopfer dem HERRN thun wil, ein sonderlich gelübde, oder von freyem willen, von rindern oder schaafen; das soll ohne wandel seyn, daß es angenehm sey: es soll keinen fehl haben.

22. Ists blind, oder gebrechlich, oder geschlagen, oder dürre, oder reudicht, oder schäbicht; so sollt ihr solches dem HERRN nicht opfern, und davon kein opfer geben auf den altar des HERRN.

23. Einen ochsen oder schaaf, das ungewöhnliche glieder, oder wandelbare glieder hat, magst du von freyem willen opfern, aber angenehme mags nicht seyn zum gelübde.

24. Du solt auch dem HERRN kein zerstossens, oder zerriebens, oder zerrissens, oder das verwundet ist, opfern; und sollt in eurem lande solches nicht thun.

25. Du solt auch solcher keines von eines fremdlings hand, neben dem brot eures GOttes, opfern: denn es taugt nicht, und hat einen fehl, darum wirds nicht angenehm seyn für euch.

26. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

27. Wenn ein ochs, oder lamm, oder ziege geboren ist, so soll es sieben tage bey seiner mutter seyn; und am achten tage, und darnach mag mans dem HERRN opfern, so ists angenehme.

28. Es sey ein ochs oder lamm, so soll mans nicht mit seinem jungen auf Einen tag schlachten.

29. Wenn ihr aber wollt dem HERRN ein lobopfer thun, das für euch angenehm sey,

30. So sollt ihrs * desselben tages essen, und sollt nichts übrig bis auf den morgen behalten: denn Ich bin der HERR. * c. 7, 15.

31. Darum * haltet meine gebote, und thut darnach: denn Ich bin der HERR. * c. 18, 30.

32. Daß ihr meinen heiligen namen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den kindern Israel: denn * Ich bin der HERR, der euch heiliget; * v. 9. c. 21, 8. 23.

33. Der euch auß Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wäre, Ich der HERR.

Das 23. Capitel.

Ordnung der vornehmsten feste.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Diß sind die feste des HERRN, die ihr heilig und meine feste heissen sollt, da ihr zusammen kommet.

3. Sechs * tage solt du arbeiten; der siebente tag aber ist der grosse heilige sabbath, da ihr zusammen kommt: keine arbeit sollt ihr drinnen thun: denn es ist der sabbath des HERRN, in allen euren wohnungen. * 2 Mos. 20, 8. 9. ꝛc.

4. Diß sind aber die feste des HERRN, die ihr heilige feste heissen sollt, da ihr zusammen kommt:

5. Am * vierzehenten tage des ersten monden zwischen abend ist des HERRN Passah. * 2 Mos. 12, 18. c. 23, 15. 4 Mos. 9, 2. c. 28, 16.

6. Und am funfzehenten desselben monden ist das fest der ungesäuerten brote des HERRN: da sollt ihr sieben tage ungesäuert brot essen.

7. Der erste tag soll heilig unter euch heissen, da ihr zusammen komt: da sollt ihr keine dienstarbeit thun.

8. Und dem HErrn opfern sieben tage. Der siebente tag soll auch heilig heissen, da ihr zusammen komt: da sollt ihr auch keine dienstarbeit thun.

9. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

10. Sage den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt, das Ich euch geben werde, und werdets ernten: so solt ihr eine garbe der erstlinge eurer ernte zu dem priester bringen.

11. Da soll die garbe gewebet werden vor dem HERRN, daß es von euch angenehme sey: solches soll aber der priester thun des andern tages nach dem sabbath.

12. Und sollt des tages, da eure garbe gewebet wird, ein brandopfer dem HErrn thun, von einem lamm, das ohne wandel und jährig sey,

13. Samml

13. Sammt dem speisopfer, zwo zehenten semmelmehl mit öl gemenget, zum opfer dem HERRN eines süssen geruchs: dazu das tranckopfer ein viertheil hin des weins.

14. Und sollt kein neu brot, noch sangen, noch korn zuvor essen, bis auf den tag, da ihr eurem GOtt opfer bringet. Das* soll ein recht seyn euren nachkommen in allen euren wohnungen. *c.6,18.

15. Darnach sollt ihr zählen vom* andern tage des sabbaths, da ihr die webegarbe brachtet, sieben ganzer sabbath, *5 Mos.16,9.10.

16. Bis an den andern tag des siebenten sabbaths, nemlich funfzig tage sollt ihr zählen, und neu speisopfer dem HERRN opfern.

17. Und sollts auß allen euren wohnungen opfern, nemlich zwey webebrote von zwo zehenten semmelmehl, gesäuert und gebacken, zu erstlingen dem HERRN.

18. Und sollt herzubringen, neben eurem brote, sieben jährige lämmer ohne wandel, und Einen jungen farren, und zween widder: das soll des HERRN brandopfer, speisopfer und tranckopfer seyn, das ist ein opfer eines süßen geruchs dem HERRN.

19. Dazu sollt ihr machen Einen ziegenbock zum sündopfer, und zwey jährige lämmer zum dankopfer.

20. Und der priester solls weben sammt dem brote der erstlinge vor dem HERRN, und den zweyen lämmern; und soll dem HERRN heilig, und des priesters seyn.

21. Und sollt diesen tag außrufen, denn er soll unter euch heilig heissen, da ihr zusammen komt, keine dienstarbeit sollt ihr thun. Ein ewiges recht soll das seyn bey euren nachkommen in allen euren wohnungen.

22. Wenn ihr aber* euer land erntet, sollt ihrs nicht gar auf dem felde einschneiden, auch nicht alles genau auflesen, sondern sollts dem armen und fremdlingen lassen: Ich bin der HErr, euer GOtt. *c.19,9. ꝛc.

23. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

24. Rede mit den kindern Israel, und sprich: Am ersten tage des siebenten monden sollt ihr den heiligen* sabbath des blasens zum gedächtniß halten, da ihr zusammen kommt; *4 Mos.29,1.

25. Da sollt ihr keine dienstarbeit thun, und sollt dem HERRN opfern.

26. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

27. Des* zehenten tages, in diesem siebenten monden, ist der versöhnetag; der soll bey euch heilig heissen, daß ihr zusammen kommt, da sollt ihr euren leib casteyen, und dem HERRN opfern. *c.16,29. ꝛc.

28. Und sollt keine arbeit thun an diesem tage: denn es ist der versöhnetag, daß ihr versöhnet werdet vor dem HERRN, eurem GOtt.

29. Denn wer seinen leib nicht casteyet an diesem tage, der soll auß seinem volcke gerottet werden.

30. Und wer dieses tages irgend eine arbeit thut, den wil ich vertilgen auß seinem volcke.

31. Darum sollt ihr keine arbeit thun; das soll ein ewiges recht seyn euren nachkommen, in allen euren wohnungen.

32. Es ist euer* grosser sabbath, daß ihr eure leibe casteyet. Am neunten tage des monden, zu abend, sollt ihr diesen sabbath halten, von abend an bis wieder zu abend. *c.16,31.

33. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

34. Rede mit den kindern Israel, und sprich: Am funfzehenten tage dieses siebenten monden ist* das fest der laubhütten sieben tage dem HERRN. *2 Mos.23,16. 4 Mos.29,12. 5 Mos.16,15.

35. Der erste tag soll heilig heissen, das ihr zusammen kommt: keine dienstarbeit sollt ihr thun.

36. Sieben tage* sollt ihr dem HERRN opfern: der achte tag soll auch heilig heissen, daß ihr zusammen kommt, und sollt euer opfer dem HERRN thun: denn es ist der versammlungs tag, keine dienstarbeit sollt ihr thun. *Joh.7,37.

37. Das sind die feste des HERRN, die ihr sollt für heilig halten, daß ihr zusammen kommt, und dem HERRN opfer thut, brandopfer, speisopfer, tranckopfer, und andere opfer, ein iegliches nach seinem tage.

38. Ohne was der sabbath des HERRN, und eure gaben, und gelübde, und freywillige gaben sind, die ihr dem HERRN gebet.

39. So sollt ihr nun am funfzehenten tage des siebenten mondes, wenn ihr das einkommen vom lande eingebracht habt, das fest des HERRN halten sieben tage lang. Am ersten tage ist es sabbath, und am achten tage ist es auch sabbath.

40. Und sollt am ersten tage früchte nehmen von *schönen bäumen, palmenzweige, und mäyen von dichten bäumen, und bachweyden, und sieben tage † fröhlich seyn vor dem HERRN, eurem GOtt.

*Neh. 8, 14. 15. 16. † Es. 9, 2.

41. Und sollt also dem HERRN des jahrs das fest halten sieben tage. Das soll ein ewiges recht seyn bey euren nachkommen, daß sie im siebenten monden also feyren.

42. Sieben tage sollt ihr in laubhütten wohnen, wer einheimisch ist in Israel, der soll in laubhütten wohnen:

43. Daß eure nachkommen wissen, wie ich die kinder Israel habe lassen in hütten wohnen, da ich sie auß Egyptenland führete: Ich bin der HERR, euer GOtt.

44. Und Mose sagte den kindern Israel solche feste des HERRN.

Das 24. Capitel.

Vom leuchter: Schaubroten: Strafe der gotteslästerer und todtschläger.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Gebeut den kindern Israel, daß sie zu *dir bringen gestossen lauter baumöle zu lichtern, das oben in die lampen täglich gethan werde,

*2 Mos. 27, 20.

3. Haussen vor dem vorhang des zeugnisses in der hütte des stifts. Und Aaron solls zurichten des abends und des morgens vor dem HERRN täglich: *das sey ein ewiges recht euren nachkommen.

*c. 6, 18. c. 10, 9.

4. Er soll aber die lampen auf dem feinen leuchter zurichten vor dem HERRN täglich.

5. Und solst semmelmehl nehmen, und davon zwölf kuchen backen, zwo zehende soll ein kuche haben.

6. Und solst sie legen je sechs auf eine schicht, auf dem feinen tisch vor dem HERRN.

7. Und solst auf dieselben legen reine weyhrauch, daß es seyn denckbrote zum feuer dem HERRN.

8. Alle sabbathe für und für soll er sie zurichten vor dem HERRN, von den kindern Israel, zum ewigen bunde.

9. Und sollen Aarons und seiner söhne seyn, die sollen sie essen an heiliger stätte: denn das ist sein allerheiligstes von den opfern des HERRN zum ewigen recht.

10. Es ging aber auß eines Israelitischen weibes sohn, der eines Egyptischen mannes kind war, unter den kindern Israel, und zanckete sich im lager mit einem Israelitischen manne;

11. Und lästerte den Namen, und fluchte. Da brachten sie ihn zu Mose, (seine mutter aber hieß Selomith, eine tochter Dibri, vom stamm Dan.)

12. Und *legeten ihn gefangen, bis ihnen klare antwort würde durch den mund des HErrn. *4 M. 15, 34.

13. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

14. Führe den flucher hinauß vor das lager, und laß alle, die es gehöret haben, ihre hände auf sein haupt legen, und laß ihn die gantze gemeine steinigen.

15. Und sage den kindern Israel: Welcher seinem GOtt fluchet, der soll seine sünde tragen.

16. Welcher* des HERRN namen lästert, der soll des todes sterben, die gantze gemeine soll ihn steinigen: wie der fremdling, so soll auch der einheimische seyn, wenn er den Namen lästert, so soll er sterben.

*2 Mos. 20, 7. Matth. 26, 65.

17. Wer irgend einen menschen erschläget, der soll des todes sterben.

18. Wer aber ein vieh erschläget, der solls bezahlen, leib um leib.

19. Und wer seinen nächsten verletzet, dem soll man *thun, wie er gethan hat, *2 Mos. 21, 23. 24. ꝛc.

20. Schade um schade, auge um auge, zahn um zahn: wie er hat einen menschen verletzet, so soll man ihm wieder thun.

21. Also, daß, wer ein vieh erschläget, der solls bezahlen: Wer aber einen menschen erschläget, der soll sterben.

22. Es soll *einerley recht unter euch seyn, dem fremdlingen, wie dem einheimischen: denn ich bin der HERR, euer GOtt.

*2 Mos. 12, 49.

25. Mo-

23. Mose aber sagts den kindern Jsrael: und führeten den flucher auß vor das lager, und steinigten ihn. Also thäten die kinder Jsrael, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 25. Capitel.

Feyer und Jubeljahr.

1. Und der HErr redete mit Mose auf dem berge Sinai, u. sprach:
2. Rede mit den kindern Jsrael, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt, das Jch euch geben werde, so soll das land seine feyre dem HERRN feyren.
3. Daß * du sechs jahr dein feld besäest, und sechs jahr deinen weinberg beschneidest, und saammlest die früchte ein. * 2 Mos. 23, 10.
4. Aber im siebenten jahr soll das land seine grosse feyre dem HErrn feyren, darin du dein feld nicht besäen, noch deinen weinberg beschneiden solt.
5. Was aber von ihm selber nach deiner ernte wächst, solt du nicht ernten, u. die trauben, so ohne deine arbeit wachsen, solt du nicht lesen: dieweil es ein feyerjahr ist des landes.
6. Sondern die feyre des landes solt ihr darum halten, daß du davon essest, dein knecht, deine magd, dein taglöhner, dein hausgenoß, dein fremdlinger bey dir,
7. Dein vieh, und die thiere in deinem lande, alle früchte sollen speise seyn.
8. Und du solt zählen solcher feyerjahre sieben; daß sieben jahre sieben mal gezählet werden; und die zeit der sieben feyer jahre machen neun und vierzig jahre.
9. Da solt du die posaune lassen blasen durch alle euer land, am zehenten tage des siebenten monden, eben am tage der versöhnung.
10. Und ihr solt das funfzigste jahr heiligen, und solts * ein erlaßjahr heissen im lande, allen, die drinnen wohnen: denn es ist euer halljahr, da soll ein ieglicher bey euch wieder zu seiner habe und zu seinem geschlechte kommen. * 3 Mos. 15, 1. 3.
11. Denn das funfzigste jahr ist euer halljahr: Ihr solt nicht säen, auch was von ihm selber wächst, nicht ernten, auch was ohne arbeit wächst im weinberge, nicht lesen.
12. Denn das halljahr soll euch heilig seyn: ihr solt aber essen, was das feld träget.
13. Das ist das halljahr, da ieder man wieder zu dem seinen komen soll.
14. Wenn du nun etwas deinem nächsten verkaufest, oder ihm etwas abkaufest, soll * keiner seinen bruder übervortheilen; * 1 Thess. 4, 6.
15. Sondern nach der zahl vom halljahr an, solt du es von ihm kaufen: und was die jahre hernach tragen mögen, so hoch soll er dirs verkaufen.
16. Nach der menge der jahre solt du den kauf steigern, und nach der wenige der jahre solt du den kauf ringern: denn er soll dirs, nach dem es tragen mag, verkaufen.
17. So übervortheile nun keiner seinen nächsten, sondern * fürchte dich vor deinem GOtt: denn Jch bin der HErr, euer GOtt. * c. 19, 14. 32.
18. Darum * thut nach meinen satzungen, und haltet meine rechte, daß ihr darnach thut; auf daß ihr im lande sicher wohnen möget. * c. 18, 30. c. 19, 37. 1 Kön. 4, 25.
19. Denn das land soll euch seine früchte geben, daß ihr zu essen genug habet, und sicher drinnen wohnet.
20. Und ob du würdest sagen: Was sollen wir essen im siebenten jahr? Denn wir säen nicht, so samlen wir auch kein getreide ein.
21. Da wil ich meinen segen über euch im sechsten jahr gebieten, daß er soll dreyer jahre getreyde machen.
22. Daß ihr säet im achten jahre, und von dem alten getreyde esset, bis in das neunte jahr, daß ihr vom alten esset, bis wieder neu getreyde kommt.
23. Darum sollt ihr das land nicht verkaufen ewiglich, denn das land ist mein; und Jhr * seyd fremdlinge und gäste vor mir. * Ps. 39, 13.
24. Und sollt in all eurem lande das land zu lösen geben.
25. Wenn dein bruder verarmet, und verkauft dir seine habe, und sein nächster freund kommt zu ihm, daß ers löse, so soll * ers lösen, was sein bruder verkaufet hat. * Ruth. 4, 2. fg.
26. Wenn aber iemand keinen löser hat, und kan mit seiner hand so viel zu wege bringen, daß ers ein theil löse:
27. So soll man rechnen von dem jahre, da ers hat verkaufet, und dem verkäufer die übrigen jahre wieder einräumen, daß er wieder zu seiner habe komme.

28. Kan aber seine hand nicht so viel finden, daß eines theils ihm wieder werde, so soll, das er verkaufet hat, in der hand des käufers seyn, bis zum halljahr: in demselben soll es außgehen, und er wieder zu seiner habe kommen.

29. Wer ein wohnhaus verkaufet hinnen der stadt mauren, der hat ein gantz jahr frist, dasselbe wieder zu lösen: das soll die zeit sey, darinnen ers lösen mag.

30. Wo ers aber nicht löset, ehe denn das gantze jahr um ist, so solls der käufer ewiglich behalten, und seine nachkommen, und soll nicht los außgehen im halljahr.

31. Ists aber ein haus auf dem dorfe, da keine mauer um ist, das soll man dem felde des landes gleich rechnen, und soll los werden, und im halljahr ledig außgehen.

32. Die städte der Leviten, und die häuser in den städten, da ihre habe innen ist, mögen immerdar gelöset werden.

33. Wer etwas von den Leviten löset, der solls verlassen im halljahr, es sey haus oder stadt, das er besessen hat: denn die häuser in den städten der Leviten sind ihre habe unter den kindern Israel.

34. Aber das feld vor ihren städten soll man nicht verkaufen: denn das ist ihr eigenthum ewiglich.

35. Wenn dein * bruder verarmet, und neben dir † abnimmt, so sollt du ihn aufnehmen als einen fremdlingen oder gast: daß er lebe neben dir.

* 5 Mos. 15, 7. 8. † Sir. 19, 1.

36. * Und solst nicht wucher von ihm nehmen noch übersatz, sondern solt dich vor deinem GOtt fürchten, auf daß dein bruder neben dir leben könne. * 2 Mos. 22, 25. ꝛc.

37. Denn du solt ihm dein geld nicht auf wucher thun, noch deine speise auf übersatz außthun.

38. Denn * Ich bin der HERR, euer GOtt, der euch auß Egyptenland geführet hat, daß ich euch das land Canaan gäbe, und euer GOtt wäre. * c. 11, 45.

39. Wenn dein bruder verarmet neben dir, und * verkauft sich dir, so soll du ihn nicht lassen dienen † als einen leibeigenen; * 2 Mos. 21, 2.

† 5 Mos. 15, 12. Jer. 34, 14.

40. Sondern wie ein taglöhner und gast soll er bey dir seyn, und bis an das halljahr bey dir dienen.

41. Denn soll er von dir los außgehen, und seine kinder mit ihm und soll widerkommen zu seinem geschlechte, und zu seiner väter habe.

42. Denn sie sind meine knechte, die ich auß Egyptenland geführet habe: darum soll man sie nicht auf leibeigene weyse verkaufen.

43. Und solt nicht mit der strenge über sie herrschen, sondern dich fürchten vor deinem GOtt.

44. Wilst du aber leibeigene knechte und mägde haben, so solst du sie kaufen von den heyden, die um euch her sind;

45. Von den gästen, die fremdlinge unter euch sind, und von ihren nachkommen, die sie bey euch in eurem lande zeugen, dieselben sollt ihr zu eigen haben.

46. Und sollt sie besitzen, und eure kinder nach euch, zum eigenthum für und für, die sollt ihr leibeigene knechte seyn lassen. Aber über eure brüder, die kinder Israel, soll keiner des andern herrschen mit der strenge.

47. Wenn irgend ein fremdling oder gast bey dir zunimmt, und dein bruder neben ihm verarmet, und sich dem fremdlingen oder gast bey dir, oder iemand von seinem stamm, verkauft:

48. So soll er nach seinem verkaufen recht haben wieder los zu werden: Und es mag ihn iemand unter seinen brüdern lösen,

49. Oder sein vetter oder vetters sohn, oder sonst sein nächster blutsfreund seines geschlechts: oder so seine selbsthand so viel erwirbet, so soll er sich lösen.

50. Und soll mit seinem käufer rechnen vom jahr an, da er sich verkaufet hatte, bis aufs halljahr; und das geld soll nach der zahl der jahre seines verkaufens gerechnet werden, und soll sein taglohn der gantzen zeit mit einrechnen.

51. Sind noch viel jahre bis an das halljahr, so soll er nach demselben desto mehr zu lösen geben, darnach er gekaufet ist.

52. Sind aber wenig jahre übrig bis an das halljahr, so soll er auch darnach wieder geben zu seiner lösung; und soll sein taglohn von jahr zu jahr mit einrechnen.

53. Und solt nicht lassen mit der strenge über ihn herrschen vor deinen augen.

54.

54. Wird er aber auf diese weyse sich nicht lösen, so soll er im halljahr los außgehen, und seine kinder mit ihm.

55. Denn die kinder Israel sind meine knechte, die ich auß Egyptenland geführet habe: * Ich bin der HERR, euer GOtt. * 3 Mos. 11, 44.

Cap. 26. v. 1. Ihr sollt euch * keinen götzen machen, noch bilde, und sollt euch keine säule aufrichten, noch keinen maalstein setzen in eurem lande, daß ihr davor anbetet: denn Ich bin der HERR, euer GOtt.

* 2 Mos. 20, 4. ꝛc.

2. Haltet meine sabbathe, und fürchtet euch vor meinem heiligthum: Ich bin der HERR.

Das 26. Capitel.

Gedräuet er fluch und verheissener segen.

3. WErdet ihr * in meinen satzungen wandeln, und meine gebote halten und thun; * 5 M. 28, 1.

4. So wil ich euch regen geben zu seiner zeit, und das land soll sein gewächs geben, und die bäume auf dem felde ihre früchte bringen.

5. Und die dreschzeit soll reichen bis zur weinernte, und die weinernte soll reichen bis zur zeit der saat: und sollt brots die fülle haben, und sollt sicher in eurem lande wohnen.

6. Ich wil friede geben in eurem lande, daß ihr schlafet, und euch niemand schrecke. Ich wil die bösen thiere auß eurem lande thun, u. soll kein schwert durch euer land gehen.

7. Ihr sollt * eure feinde jagen; und sie sollen vor euch her ins schwert fallen. * 5 Mos. 28, 7.

8. Eurer fünfe sollen hundert jagen, und eurer hundert sollen zehen tausend jagen: denn eure feinde sollen vor euch her fallen ins schwert.

9. Und ich wil mich zu euch wenden, und wil euch wachsen und mehren lassen; und wil meinen bund euch halten.

10. Und sollt von dem firnen essen; und wenn das neue kommet, das firne wegthun.

11. * Ich wil meine wohnung unter euch haben: und meine seele soll euch nicht verwerfen. * Ez. 37, 26.

12. Und wil * unter euch wandeln, und wil euer GOtt seyn, so sollt. Ihr mein volck seyn. * 2 Cor. 6, 16.

13. Denn Ich * bin der HERR, euer GOtt, der euch auß Egyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre knechte wäret: und habe euer joch zerbrochen, und habe euch aufgerichtet wandeln lassen. * c. 11, 44. 45.

14. Werdet * ihr aber mir nicht gehorchen, und nicht thun diese gebote alle; * 5 Mos. 28, 15. ꝛc.

15. Und werdet meine satzungen verachten, und eure seele meine rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine gebote, und werdet meinen bund lassen anstehen:

16. So wil Ich euch auch solches thun: Ich wil euch heimsuchen mit schrecken, schwulst und fieber, daß euch die angesichte verfallen, und der leib verschmachte. Ihr sollt umsonst euren saamen säen, und eure feinde sollen ihn fressen.

17. Und ich * wil mein antlitz wider euch stellen, und sollt † geschlagen werden vor euren feinden; und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und sollt fliehen, da euch niemand jaget. * c. 17, 10. † 5 Mos. 28, 25.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet, so wil ichs noch siebenmal mehr machen, euch zu strafen um eurer sünde.

19. Daß ich euren stolz und halsstarrigkeit breche. Und wil euren * himmel wie eisen, und eure erde wie ertz machen. * 5 Mos. 11, 17.

20. Und eure mühe und arbeit soll verlohren seyn, daß euer land sein gewächs nicht gebe, und die bäume im lande ihre früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt und mich nicht hören wollt, so wil ichs noch siebenmal mehr machen, auf euch zu schlagen um eurer sünde willen.

22. Und wil wilde thiere unter euch senden, die sollen eure kinder fressen, und euer vieh zerreissen, und euer weniger machen; und eure strassen sollen wüste werden.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen, und mir entgegen wandeln:

24. * So wil Ich euch auch entgegen wandeln, und wil euch noch siebenmal mehr schlagen um eurer sünde willen. * 2 Sam. 22, 27.

25. Und wil ein * rachschwert über euch bringen, das meinen bund rächen soll. Und ob ihr euch in eure städte versammlet, wil ich doch die † pestilentz unter euch senden, und wil euch in eurer feinde hände geben. * Es. 1, 20. † Ez. 14, 19. 26.

26. Denn wil ich euch den vorrath des brots verderben, daß zehen weiber sollen euer brot in einem ofen backen, und euer brot soll man mit gewicht außwägen; und wenn ihr esset, sollt ihr nicht satt werden.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen; und mir entgegen wandeln:

28. So wil Ich auch euch im grim entgegen wandeln, und wil euch siebenmal mehr strafen um eure sünde.

29. Daß ihr * sollt eurer söhne und töchter fleisch fressen. * 2 K. 6, 28.

30. Und wil eure höhen vertilgen und * eure bilder außrotten, und wil eure leichname auf eure götzen werfen; und meine seele wird an euch eckel haben. * 2 Chron. 34, 7.

31. Und wil eure städte wüste machen, und eures heiligthums kirchen einreissen, und wil euren süssen geruch nicht riechen.

32. Also wil Ich das land wüste machen, daß eure feinde, so darinnen wohnen, sich davor entsetzen werden.

33. Euch aber * wil ich unter die heyden streuen, und das schwert außziehen hinter euch her, daß euer land soll wüste seyn, und eure städte verstöret. * 5 Mos. 28, 64.

34. Alsdann wird das land ihm seine * feyre gefallen lassen, so lange es wüste liegt, und ihr in der feinde lande seyd: ja, denn wird das land feyren, und ihm seine feyre gefallen lassen, * c. 25, 2.

35. So lange es wüste liegt; darum, daß es nicht feyren konte, da ihrs solter feyren lassen, da ihr drinnen wohnetet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, wil ich ein feig * hertz machen in ihrer feinde lande, daß sie soll ein rauschend blat jagen, und sollen fliehen davor, als jagte sie ein schwert, und fallen, da sie niemand jaget. * 5 Mos. 28, 66. 67. c. 32, 30.

37. Und soll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem schwerte, und doch sie niemand jaget: und ihr sollt euch nicht auflehnen dürfen wider eure feinde.

38. Und ihr sollt umkommen unter den heyden; und eurer feinde land soll euch fressen.

39. Welche aber von euch überbleiben, die sollen in ihrer missethat verschmachten in der feinde lande: auch in ihrer väter missethat sollen sie verschmachten.

40. Da werden sie denn bekennen ihre missethat, und ihrer väter missethat, damit sie sich an mir versündiget, und mir entgegen gewandelt haben; * 5 Mos. 4, 30. c. 30, 2.

41. Darum wil Ich auch ihnen entgegen wandeln, und wil sie in ihrer feinde land wegtreiben: da wird sich ja ihr unbeschnidtenes hertz demüthigen, und denn werden sie ihnen die * strafe ihrer missethat gefallen lassen. * v. 43.

42. Und ich werde * gedencken an meinen bund mit Jacob, und an meinen bund mit Isaac, und an meinen bund mit Abraham, und werde an das land gedencken, * 2 Mos. 2, 24.

43. Das von ihnen verlassen ist, und ihm seine feyre gefallen lässet, dieweil es wüste von ihnen liegt, und sie ihnen die strafe ihrer missethat gefallen lassen, darum daß sie meine rechte verachtet, und ihre seele an meinen satzungen eckel gehabt hat.

44. Auch wenn sie schon in der feinde lande sind, habe ich sie gleichwol nicht verworfen, und eckelt mich ihrer nicht also, daß es mit ihnen auß seyn solte, und mein bund mit ihnen solte nicht mehr gelten: denn Ich bin der HERR, ihr GOtt.

45. Und wil über sie an meinen * ersten bund gedencken, da ich sie auß Egyptenland führete, vor den augen der heyden, daß ich ihr GOtt wäre, Ich der HERR. * 1 M. 15, 18.

46. Diß sind die satzungen, und rechte, und gesetze, die der HERR zwischen ihm, und den kindern Israel gestellet hat, auf dem berge Sinai, durch die hand Mose.

Das 27. Capitel.

Von gelübden und zehenten.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn iemand dem HERRN ein besonder gelübde thut, daß er seinen leib schätzet:

3. So soll das die schatzung seyn: Ein mannsbild zwanzig jahr alt, bis ins sechzigste jahr, solt du schätzen auf funfzig silberne sekel, nach dem sekel des heiligthums.

4. Ein weibsbild auf dreyssig sekel.

5. Von fünf jahren, bis auf zwanzig jahr solt du ihn schätzen auf zwanzig sekel, wenns ein mannsbild ist; ein weibsbild aber auf zehen sekel.

6. Von

6. Von einem monden an, bis auf fünf jahr, solt du ihn schätzen auf fünf silberne sekel, wenns ein mannsbild ist, einweibsbild aber auf drey silberne sekel.

7. Ist er aber sechzig jahr alt u. drüber, so solt du ihn schätzen auf funfzehen sekel, wenns ein mannsbild ist; ein weibsbild aber zehen sekel.

8. Ist er aber zu arm zu solcher schatzung, so soll er sich vor den priester stellen, und der priester soll ihn schätzen: er soll ihn aber schätzen, nach dem seine hand, deß, der gelobet hat, erwerben kan.

9. Ists aber ein vieh, das man dem HErrn opfern kan: Alles, was man deß dem HERRN giebt, ist heilig.

10. Man solls nicht wechseln noch wandeln, ein gutes um ein böses, oder ein böses um ein gutes. Wirds aber iemand wechseln, ein vieh um das andere, so sollen sie beyde dem HERRN heilig seyn.

11. Ist aber das thier unrein, daß mans dem HErrn nicht opfern darf, so soll mans vor den priester stellen.

12. Und der priester soll es schätzen, obs gut oder böse sey: und es soll bey des priesters schätzen bleiben.

13. Wils aber iemand lösen, der soll den fünften über die schatzung gebe.

14. Wenn iemand sein haus heiliget, daß es dem HERRN heilig sey, das soll der priester schätzen, obs gut oder böse sey: und darnach es der priester schätzet, so solls bleiben.

15. So es aber der, so es geheiliget hat, wil lösen, so soll er den fünften theil des geldes, über das es geschätzet ist, drauf geben, so solls sein werden.

16. Wenn iemand ein stück ackers von seinem erbgut dem HERRN heiliget, so soll er geschätzet werden, nach dem er träget: Träget er ein homor gersten, so soll er funfzig sekel silbers gelten.

17. Heiliget er aber seinen acker vom halljahr an, so soll er nach seiner würde gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem halljahr geheiliget, so soll ihn der priester rechnen nach den übrigen jahren zum halljahr, und darnach geringer schätzen.

19. Wil aber der, so ihn geheiliget hat, den acker lösen, so soll er den fünften theil des geldes, über das er geschätzet ist, drauf geben, so soll er sein werden.

20. Wil er ihn aber nicht lösen, sondern verkaufet ihn einem andern, so soll er ihn nicht mehr lösen.

21. Sondern derselbe acker, wenn er im halljahr los außgehet, soll dem HERRN heilig seyn, wie ein verbanneter acker, und soll des priesters erbgut seyn.

22. Wenn aber iemand einen acker dem HERRN heiliget, den er gekaufet hat, und nicht sein erbgut ist,

23. So soll ihn der priester rechnen, was er gilt, bis an das halljahr, u. er soll desselben tages solche schatzung geben, daß er dem HErrn heilig sey.

24. Aber im * halljahr soll er wieder gelangen an denselben, von dem er ihn gekaufet hat, daß er sein erbgut im lande sey. * c. 25, 10.

25. Alle würderung soll geschehen nach dem sekel des heiligthums, ein sekel aber machet zwanzig gera.

26. Die* erstgeburt unter dem vieh, die dem HERRN sonst gebühret, soll niemand dem HERRN heiligen, es sey ein ochs oder schaaf: denn es ist des HERRN. * 2 Mos. 13, 2. ꝛc.

27. Ist aber an dem vieh etwas unreines, so soll mans lösen nach seiner würde, und drüber geben den fünften. Wil ers nicht lösen, so verkaufe mans nach seiner würde.

28. Man soll kein verbanntes verkaufen noch lösen, das iemand dem HERRN verbannet, von allem, das sein ist, es seyn menschen, vieh, oder erbacker: denn alles verbannete ist das allerheiligste dem HERRN.

29. Man soll auch keinen* verbanneten menschen lösen; sondern er soll des todes sterben. * 1 Sam. 15, 3. 9.

30. Alle zehenten im lande, beyde vom saamen des landes, und von den früchten der bäume, sind des HErrn, und sollen dem HErrn heilig seyn.

31. Wil aber iemand seinen zehenten lösen, der soll den fünften drüber geben.

32. Und alle zehenten von rindern und schaafen, und was unter der ruthen gehet, das ist ein heiliger zehente dem HERRN.

33. Man soll nicht fragen, obs gut oder böse sey, man solls auch nicht wechseln: wirds aber iemand wechseln, so soll beydes heilig seyn, und nicht gelöset werden.

34. Diß sind die gebote, die der HERR Mose gebot an die kinder Israel auf dem berge Sinai.

Ende des 3. Buchs Mose. Das

Das vierte Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Zahl der streitbaren männer in Israel.

1. UNd der HERR redete mit Mose in der *wüsten Sinai, in der hütte des stifts, am ersten tage des andern monden, im andern jahr, da sie auß Egyptenland gegangen waren, und sprach:

*2 Mos. 19, 1.

2. Nehmet die *summa der gantzen gemeine der kinder Israel, nach ihren geschlechten, und ihrer väter häusern und namen, alles, was männlich ist, von haupt zu haupt.

*c. 26, 2. 2 Mos. 30, 12.

3. Von zwanzig jahren an und drüber, was ins *heer zu ziehen taugt in Israel; und solst sie zählen nach ihren heeren, du und Aaron. *c. 4, 3.

4. Und sollt zu euch nehmen je vom geschlecht einen hauptmann über seines vaters haus.

5. Diß sind aber die namen der hauptleute, die neben euch stehen sollen: Von Ruben sey Elizur, der sohn Sedeur.

6. Von Simeon sey Selumiel, der sohn Zuri Sadai.

7. Von Juda sey *Nahesson, der sohn Amminadab. *2 Mos. 6, 23.

8. Von Isaschar sey Nethaneel, der sohn Zuar.

9. Von Sebulon sey Eliab, der sohn Helon.

10. Von den kindern Joseph, von Ephraim sey *Elisama, der sohn Ammihud. Von Manasse sey Gamliel, der sohn Pedazur.

*c. 2, 18. 1 Chron. 8, 26.

11. Von Benjamin sey *Abidan, der sohn Gideoni. *c. 2, 22.

12. Von Dan sey Ahieser, der sohn Ammi Sadai.

13. Von Asser sey Pagiel, der sohn Ochran.

14. Von Gad sey Eliasaph, der sohn Deguel.

15. Von Naphthali sey *Ahira, der sohn Enan. *c. 2, 29.

16. Das sind die vornehmsten der gemeine, die hauptleute unter den stämmen ihrer väter, die da häupter und fürsten in Israel waren.

17. Und Mose und Aaron nahmen sie zu sich, wie sie da mit namen genennet sind.

18. Und sammleten auch die gantze gemeine, am ersten tage des andern monden, und rechneten sie nach ihrer geburt, nach ihren geschlechten und väter häusern und namen, von zwanzig jahren an, und drüber, von haupt zu haupt.

19. Wie der HERR Mose geboten hatte, und zähleten sie in der wüsten Sinai.

20. Der kinder Ruben des ersten sohns Israel, nach ihrer geburt, geschlecht, ihrer väter häusern und namen, von haupt zu haupt, alles, was männlich war, von zwanzig jahren und drüber, und ins heer zu ziehen taugte,

21. Wurden gezählet zum stamm Ruben, sechs und vierzig tausend und fünf hundert.

22. Der kinder Simeon nach ihrer geburt, geschlechte, ihrer väter häusern, zahl und namen von haupt zu haupt, alles, was männlich war, von zwanzig jahren und drüber, und ins heer zu ziehen taugte,

23. Wurden gezählet zum stamm Simeon, neun und funfzig tausend und drey hundert.

24. Der kinder Gad nach ihrer geburt, geschlechte, ihrer väter häusern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

25. Wurden gezählet zum stamm Gad, fünf und vierzig tausend, sechs hundert und funfzig.

26. Der kinder Juda nach ihrer geburt, geschlechte, ihrer väter häusern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

27. Wurden gezählet zum stamm Juda, vier und siebenzig tausend und sechs hundert.

28. Der kinder Isaschar nach ihrer geburt, geschlechte, ihrer väter häusern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

29. Wurden gezählet zum stamm Isaschar, vier und funfzig tausend und vier hundert.

30. Der

30. Der kinder Sebulon nach ihrer geburt, geschlechte, ihrer väter häusern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

31. Wurden gezählet zum stamm Sebulon, sieben und funfzig tausend und vier hundert.

32. Der kinder Joseph von Ephraim, nach ihrer geburt, geschlechte, ihrer väter häusern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

33. Wurden gezählet zum stamm Ephraim, vierzig tausend und fünf hundert.

34. Der kinder Manasse nach ihrer geburt, geschlechte, ihrer väter häusern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

35. Wurden zum stamm Manasse gezählet, zwey und dreyssig tausend und zwey hundert.

36. Der kinder Benjamin nach ihrer geburt, geschlechte, ihrer väter häusern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

37. Wurden zum stamm Benjamin gezählet, fünf und dreyssig tausend und vier hundert.

38. Der kinder Dan nach ihrer geburt, geschlechte, ihrer väter häusern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

39. Wurden gezählet zum stamm Dan, zwey und sechzig tausend und sieben hundert.

40. Der kinder Asser nach ihrer geburt, geschlechte, ihrer väter häusern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

41. Wurden zum stamm Asser gezählet, ein und vierzig tausend und fünf hundert.

42. Der kinder Naphthali nach ihrer geburt, geschlechte, ihrer väter häusern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

43. Wurden zum stamm Naphthali gezählet, drey und funfzig tausend und vier hundert.

44. Diß sind, die Mose und Aaron zähleten, sammt den zwölf fürsten Israel; derer je einer über ein haus ihrer väter war.

45. Und die summa der kinder Israel, nach ihrer väter häusern von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte in Israel,

46. Derer war* sechsmal hundert tausend, und drey tausend, fünf hundert und funfzig. * 2 Mos. 12, 37.

47. Aber die Leviten nach ihrer väter stamm wurden nicht mit unter gezählet.

48. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

49. Den stamm* Levi solt du nicht zählen, noch ihre summa nehmen unter den kindern Israel; * c. 2, 33.

50. Sondern du solt sie ordnen zur wohnung bey dem zeugniß, und zu allem geräthe, und zu allem, was dazu gehöret. Und sie sollen die wohnung tragen, und alles geräthe, und sollen sein pflegen, und um die wohnung her sich lagern.

51. Und wenn man reisen soll, so sollen die Leviten die wohnung abnehmen. Wenn aber das heer zu lagern ist, sollen sie die wohnung aufschlagen. Und wo ein* fremder sich dazu machet, der soll sterben. * c. 3, 10. 38.

52. Die kinder Israel sollen sich lagern, ein ieglicher in sein lager, und bey das panier seiner schaar.

53. Aber die Leviten sollen sich um die wohnung des zeugnisses her lagern, auf daß nicht ein zorn über die gemeine der kinder Israel komme: darum sollen die Leviten der hut warten an der wohnung des zeugnisses.

54. Und die kinder Israel* thäten alles, wie der HERR Mose geboten hatte. * c. 2, 34. 2 Mos. 12, 28.

Das 2. Capitel.

Ordnung der läger im volck Israel.

1. UNd der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Die kinder Israel* sollen vor der hütten des stifts umher sich lagern, ein ieglicher unter seinem panier und zeichen, nach ihrer väter hause. * c. 1, 52. c. 2, 34.

3. Gegen morgen soll sich lagern Juda mit seinem panier und heer: Ihr hauptmann * Nahesson, der sohn Amminadab. * c. 1, 7.

4. Und sein heer an der summa vier und siebenzig tausend und sechs hundert.

5. Ne-

5. Neben ihm soll sich lagern der stamm Isaschar: Ihr hauptmann Nethaneel, der sohn Zuar.

6. Und sein heer an der summa vier und funfzig tausend u. vier hundert.

7. Dazu der stamm Sebulon: Ihr hauptmann Eliab, der sohn Helon.

8. Sein heer an der summa sieben und funfzig tausend und vier hundert.

9. Daß alle, die ins lager Juda gehören, seyen an der summa hundert und sechs und achtzig tausend und vier hundert, die zu ihrem heer gehören: und sollen vorn an ziehen.

10. Gegen mittag soll liegen das gezelt und panier Ruben mit ihrem heer: Ihr hauptmann * Elizur, der sohn Sedeur. * c. 1/5.

11. Und sein heer an der summa sechs und vierzig tausend, fünf hundert.

12. Neben ihm soll sich lagern der stamm Simeon: Ihr hauptmann Selumiel, der sohn Zuri Sadai.

13. Und sein heer an der summa neun und funfzig tausend und drey hundert.

14. Dazu der stamm Gad: Ihr hauptmann Eliasaph, der sohn Reguel.

15. Und sein heer an der summa fünf und vierzig tausend, sechs hundert und funfzig.

16. Daß alle, die ins lager Ruben gehören, seyen an der summa hundert und ein und funfzig tausend, vier hundert und funfzig, die zu ihrem heer gehören: und sollen die andern im außziehen seyn.

17. Darnach soll die hütte des stiffts ziehen, mit dem lager der Leviten, mitten unter den lägern: und wie sie sich lagern, so sollen sie auch ziehen, ein ieglicher an seinem orte, unter seinem panier.

18. Gegen abend soll liegen das gezelt und panier Ephraim, mit ihrem heer: Ihr hauptmann soll seyn Elisama, der sohn Ammihud.

19. Und sein heer an der summa vierzig tausend und fünf hundert.

20. Neben ihm soll sich lagern der stamm Manasse: Ihr hauptmann Gamliel, der sohn Pedazur.

21. Sein heer an der summa zwey und dreyssig tausend und zwey hundert.

22. Dazu der stamm Benjamin: Ihr hauptmann * Abidan, der sohn Gideoni. * c. 1/11. c. 7/60. 65.

23. Sein heer an der summa fünf und dreyssig tausend und vier hundert.

24. Daß alle, die ins lager Ephraim gehören, seyen an der summa hundert und acht tausend und ein hundert, die zu seinem heer gehören: und sollen die dritten im außziehen seyn.

25. Gegen mitternacht soll liegen das gezelt und panier Dan, mit ihrem heer: Ihr hauptmann * Ahieser, der sohn Ammi Sadai. * c. 1/12.

26. Sein heer an der summa zwey und sechzig tausend und sieben hundert.

27. Neben ihm soll sich lagern der stamm Asser: Ihr hauptmann Pagiel, der sohn Ochran.

28. Sein heer an der summa ein u. vierzig tausend und fünfhundert.

29. Dazu der stamm Naphthali: Ihr hauptmann Ahira, der sohn Enan.

30. Sein heer an der summa drey u. funzig tausend und vierhundert.

31. Daß alle, die ins lager Dan gehören, seyn an der summa hundert und sieben und funfzig tausend und sechs hundert: und sollen die letzten seyn im außziehen mit ihrem panier.

32. Diß ist die * summa der kinder Israel nach ihrer väter häusern und lägern mit ihren heeren, sechs hundert tausend und drey tausend fünf hundert und funfzig. * c. 1/46.

33. Aber die Leviten wurden nicht in die summa unter die kinder Israel gezählet, * wie der HERR Mose geboten hatte: * c. 1/48. 49.

34. Und die kinder Israel * thäten alles, wie der HERR Mose geboten hatte, und lagerten sich unter ihre paniere, und zogen auß ein ieglicher in seinem geschlecht, nach ihrer väter hause. * c. 1/54. 2 M. 12/28.

Das 3. Capitel.

Zählung der Leviten und ihr amt: Der erstgebornen außlösung.

1. DIß ist das geschlecht * Aarons und Mose, zu der zeit, da der HERR mit Mose redete auf dem berge Sinai. * 2 Mos. 6/23.

2. Und diß sind die namen der söhne Aaron: Der erstgeborne Nadab, darnach Abihu, Eleazar und Ithamar.

3. Das sind die namen der söhne Aaron, die zu priestern gesalbet waren, und ihre hände gefüllet zum priesterthum. 4. Aber

4. Aber * Nadab und Abihu sturben vor dem HERRN, da sie fremd feuer opferten vor dem HERRN in der wüsten Sinai, und hatten keine söhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten des priester-amts unter ihrem vater Aaron. * c.26,61. 3 Mos.10,1.2. c.16,1. 1 Chr.25,2.

5. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

6. Bringe den stamm Levi herzu, und stelle sie vor den priester Aaron, daß sie ihm dienen,

7. Und seiner und der gantzen gemeine hut warten, vor der hütte des stifts, und dienen am dienst der wohnunge,

8. Und warten alles geräthes der hütte des stifts, und der hut der kinder Israel, * zu dienen am dienst der wohnunge.

9. Und solst die Leviten Aaron und seinen söhnen zuordnen zum geschenck von den kindern Israel.

10. Aaron aber und seine söhne solt du setzen, daß sie ihres priesterthums warten. * Wo ein fremder sich herzu thut, der soll sterben. * v.38. c.1,51. c.18,7.

11. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

12. Sihe, Ich habe die * Leviten genommen unter den kindern Israel, für alle erstgeburt, † die die mutter brechen, unter den kindern Israel, also, daß die Leviten sollen mein seyn. * c.8,16. † c.13,2.

13. Denn * die erstgeburten sind mein, sint der zeit ich alle erstgeburt schlug in Egyptenland, da heiligte ich mir alle erstgeburt in Israel, von menschen an, bis auf das vieh, daß sie mein seyn solten, Ich der HERR. * 2 Mos.13,2.2c.

14. Und der HErr redete mit Mose in der wüsten Sinai, und sprach:

15. Zähle die kinder Levi nach ihrer väter häusern und geschlechten, alles, was männlich ist, eines monden alt, und drüber.

16. Also zählete sie Mose nach dem worte des HERRN, wie er geboten hatte.

17. Und waren diß die * kinder Levi mit namen: Gerson, Kahath, Merari. * 2 Mos.6,16.2c.

18. Die namen aber der * kinder Gerson in ihrem geschlechte waren: Libni und Simei. * 2 Mos. 6,17.

19. Die kinder * Kahath in ihrem geschlechte waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel. * c.26,59.

20. Die kinder Merari in ihrem geschlechte waren: Maheli und Musi. Diß sind die geschlechte Levi, nach ihrer väter hause.

21. Diß sind die geschlechte von Gerson: Die Libniter und Simeiter.

22. Derer summa war an der zahl funden sieben tausend und fünf hundert, alles, was männlich war, eines monden alt und drüber.

23. Und dasselbe geschlecht der Gersoniter, sollen sich lagern hinter der wohnung gegen dem abend.

24. Ihr oberster sey Eliasaph, der sohn Lael.

25. Und sie sollen warten an der hütte des stifts, nemlich der wohnung, und der hütte, und ihrer decken, und des tuchs in der thür der hütte des stifts,

26. Des umhangs am vorhofe, und des tuchs in der thür des vorhofs, welcher um die wohnung und um den altar hergehet, und seiner seile, und alles, was zu seinem dienst gehöret.

27. Diß sind die geschlechte von Kahath: Die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten, und Usieliten:

28. Was männlich war, eines monden alt und drüber, an der zahl acht tausend und sechs hundert, die der hut des heiligthums warten.

29. Und sollen sich lagern an die seite der wohnung gegen mittag.

30. Ihr oberster sey * Elizaphan, der sohn Usiel. * 2 Mos.6,22.

31. Und sie * sollen warten der laden, des tisches, des leuchters, des altars, und alles geräths des heiligthums, daran sie dienen, und des tuchs, und was zu seinem dienste gehöret. * c.7,9.

32. Aber der oberste über alle obersten der Leviten soll Eleazar seyn, Aarons sohn, des priesters, über die, so verordnet sind zu warten der hut des heiligthums.

33. Diß sind die geschlechte Merari: Die Maheliter und Musiter;

34. Die an der zahl waren sechs tausend und zwey hundert, alles, was männlich war, eines monden alt und drüber.

35. Ihr

35. Ihr oberster sey Zuriel, der sohn Abihail. Und sollen sich lagern an die seite der wohnung gegen mitternacht.

36. Und ihr amt soll seyn zu warten der bretter und riegel, und säulen, und füsse der wohnung, und alles seines geräths und seines dienstes.

37. Dazu der säulen um den vorhof her, mit den füssen, und nägeln, und seilen.

38. Aber vor der wohnung und vor der hütte des stifts, gegen morgen, sollen sich lagern Mose, und Aaron, und seine söhne, daß sie des heiligthums warten, und der kinder Israel. Wenn * sich ein fremder herzu thut, der soll sterben. * c.1,51.

39. Alle Leviten in der summa, die Mose und Aaron zählten, nach ihren geschlechten, nach dem wort des HERRN, eitel männlein eines monden alt und drüber, waren zwey und zwanzig tausend.

40. Und der HERR sprach zu Mose: Zähle alle erstgeburt, was männlich ist unter den kindern Israel, eines monden alt und drüber, und nimm die zahl ihrer namen.

41. Und solst die Leviten mir, dem HERRN, außsondern für alle erstgeburt der kinder Israel; und der Leviten vieh für alle erstgeburt unter dem vieh der kinder Israel.

42. Und Mose zählete, wie ihm der HERR geboten hatte, alle erstgeburt unter den kindern Israel:

43. Und fand sich an der zahl der namen aller erstgeburt, was männlich war, eines mouden alt und drüber, in ihrer summa, zwey und zwanzig tausend, zwey hundert und drey und siebenzig.

44. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

45. Nimm die Leviten für alle erstgeburt unter den kindern Israel, und das vieh der Leviten für ihr vieh, daß die Leviten mein, des HERRN, seyn.

46. Aber das lösegeld von den zwey hundert, drey und siebenzig überlängen erstgeburten der kinder Israel, über der Leviten zahl,

47. Solt du je fünf sekel nehmen von haupt zu haupt, nach dem sekel des heiligthums, (* zwanzig gera gilt ein sekel.) * 2 Mos. 30, 13. ꝛc.

48. Und solt dasselbe geld, das überläng ist über ihre zahl, geben Aaron und seinen söhnen.

49. Da nahm Mose das lösegeld, das überläng war, über der Leviten zahl,

50. Von den erstgeburten der kinder Israel, tausend, drey hundert und fünf und sechzig sekel, nach dem sekel des heiligthums.

51. Und gabs Aaron und seinen söhnen, nach dem worte des HERRN, wie der HERR Mose geboten hatte.

Das 4. Capitel.

Sonderbare amtsverwaltung und zahl der Leviten.

1. UNd der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Nimm die summa der kinder Kahath, auß den kindern Levi nach ihrem geschlechte, und ihrer väter häusern,

3. Von dreyssig jahren an und drüber, bis ins funfzigste jahr, alle, die * zum heer tügen, daß sie thun die wercke in der hütte des stifts.

* c.8,15.22.

4. Das soll aber das amt der kinder Kahath in der hütte des stifts seyn, das das allerheiligste ist:

5. Wenn das heer aufbricht, so soll Aaron und seine söhne hinein gehen, und den vorhang abnehmen, und die lade des zeugnisses darein winden.

6. Und drauf thun die decke von dachsfellen, und oben drauf eine gantz gele decke breiten, und seine * stangen dazu legen. * 1 Kön. 8, 8.

7. Und über den schautisch auch eine gele decke breiten, und dazu legen die schüsseln, löffel, schalen und kannen, auß und einzugiessen; und das tägliche brot soll dabey liegen.

8. Und sollen darüber breiten eine rosinrothe decke, und dieselbe bedecken mit einer decke von dachsfellen, und seine stangen dazu legen.

9. Und sollen eine gele decke nehmen, und darein winden den * leuchter des lichts, und seine lampen mit seinen schnäutzen, und näpfen, und alle ölgefässe, die zum amte gehören. * 2 Mos. 25, 31.

10. Und sollen um das alles thun eine decke von dachsfellen, und sollen sie auf stangen legen.

11. Also

11. Also sollen sie auch über den güldenen altar eine gele decke breiten, und dieselbe bedecken mit der decke von dachsfellen, und seine stangen dazu thun.

12. Alle geräthe, damit sie schaffen im heiligthum, sollen sie nehmen, und gele decken darüber thun, und mit einer decke von dachsfellen decken, und auf stangen legen.

13. Sie sollen auch die aschen vom altar fegen, und eine scharlacken decke darüber breiten.

14. Und alle seine geräthe dazu legen, damit sie darauf schaffen, kolpfannen, kreuel, schaufeln, becken mit allem geräthe des altars; und sollen darüber breiten eine decke von dachsfellen, und seine stangen dazu thun.

15. Wenn nun Aaron und seine söhne solches außgerichtet haben, und das heiligthum und alle seine geräthe bedecket, wenn das heer aufbricht: darnach sollen die kinder Kahath hinein gehen, daß sie * es tragen, und sollen das heiligthum nicht anrühren, daß sie nicht sterben. Diß sind die laste der kinder Kahath an der hütte des stifts.

* c.7,9. 1 Chron.16,15.

16. Und Eleazar, Aarons, des priesters, sohn, soll das amt haben, daß er ordne das öl zum lichte, und die specerey zum * räuchwercke, und das tägliche speisopfer, und das salböle; daß er beschicke die gantze wohnung, und alles, was darinnen ist, im heiligthum und seinem geräthe. * 2 Mos 30,34.35.

17. Und der HERR redete mit Mose und mit Aaron, und sprach:

18. Ihr sollt den stamm des geschlechts der Kahathiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten.

19. Sondern das sollt ihr mit ihnen thun, daß sie leben und nicht sterben, wo sie würden anrühren das allerheiligste: Aaron und seine söhne sollen hinein gehen, und einen jeglichen stellen zu seinem amte und last.

20. Sie aber sollen nicht hinein gehen zu schauen unbedeckt das heiligthum, daß sie nicht sterben.

21. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

22. Nimm die summa der kinder Gerson auch nach ihrer väter hause und geschlechte,

23. Von dreyssig jahren an und drüber, bis ins funfzigste jahr, und ordne sie alle, die da zum heer tüchtig sind, daß sie ein amt haben in der hütte des stifts.

24. Das soll aber des geschlechts der Gersoniter amt seyn, daß sie schaffen und tragen:

25. Sie sollen die teppiche der wohnung und der hütte des stifts tragen, und seine decke, und die decke von dachsfellen, die oben drüber ist, und das tuch in der thür der hütte des stifts.

26. Und die umhänge des vorhofs, u. das tuch in der thür des thors am vorhofe, welcher um die wohnung und altar hergehet, und ihre seile, und alle geräthe ihres amts, und alles, was zu ihrem amte gehöret.

27. Nach dem wort Aaron und seiner söhne soll alles amt der kinder Gerson gehen, alles, was sie tragen und schaffen sollen: und ihr sollt zusehen, daß sie aller ihrer last warten.

28. Das soll das amt des geschlechts der kinder der Gersoniter seyn in der hütte des stifts: und ihre hut soll unter der hand * Ithamar seyn, des sohns Aarons, des priesters. * v.33. c.7,8.

29. Die kinder Merari nach ihren geschlechten, und ihrer väter hause, solt du auch ordnen.

30. Von dreyssig jahren an und drüber, bis ins funfzigste jahr, alle, die zum heer tügen, daß sie ein amt haben in der hütte des stifts.

31. Auf diese last aber sollen sie warten nach alle ihrem amte in der hütte des stifts, daß sie tragen die bretter der wohnung, und riegel, und säulen und füsse.

32. Dazu die säulen des vorhofs umher, und füsse, und nägel, und seile mit alle ihrem geräthe, nach all ihrem amte: einem ieglichen sollt ihr sein theil der last am geräthe zu warten verordnen.

33. Das sey das amt der geschlechte der kinder Merari, alles, das sie schaffen sollen in der hütte des stifts, unter der hand * Ithamar, des priesters, Aarons sohns. * v.28.

34. Und Mose und Aaron, sammt den hauptleuten der gemeine, zähleten die kinder der Kahathiter nach ihren geschlechten, und ihrer väter häusern,

35. Von

35. Von dreyssig jahren an, und drüber, bis ins funfzigste, alle, die zum heer taugten, daß sie amt in der hütte des stifts hätten.

36. Und die summa war zwey tausend, sieben hundert und funfzig.

37. Das ist die summa der geschlechte der Kahathiter, die alle zu schaffen hatten in der hütte des stifts, die Mose und Aaron zähleten, nach dem worte des HERRN durch Mose.

38. Die kinder Gerson wurden auch gezählet in ihren geschlechten und väter häusern,

39. Von dreyssig jahren und drüber bis ins funfzigste, alle, die zum heer taugten, daß sie amt in der hütte des stifts hätten.

40. Und die summa war zwey tausend, sechs hundert und dreyssig.

41. Das ist die summa der geschlechte der kinder Gerson, die alle zu schaffen hatten in der hütte des stifts, welche Mose und Aaron zähleten, nach dem worte des HERRN.

42. Die kinder Merari wurden auch gezählet nach ihren geschlechten und väter häusern,

43. Von dreyssig jahren und drüber, bis ins funfzigste, alle, die zum heer taugten, daß sie amt in der hütte des stifts hätten.

44. Und die summa war drey tausend und zwey hundert.

45. Das ist die summa der geschlechte der kinder Merari, die Mose und Aaron zähleten, nach dem worte des HERRN durch Mose.

46. Die summa aller Leviten, die Mose und Aaron sammt den hauptleuten Israel zähleten, nach ihren geschlechten und ihrer väter häusern,

47. Von dreyssig jahren und drüber, bis ins funfzigste, aller, die eingingen zu schaffen, ein ieglicher sein amt, und zu tragen die last in der hütte des stifts,

48. War acht tausend, fünf hundert und achtzig.

49. Die gezählet wurden nach dem worte des HERRN durch Mose, ein ieglicher zu seinem amt und last, wie der HERR Mose geboten hatte.

Das 5. Capitel.

Reinigung des lagers: Versöhn- und eiferopfer.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Gebeut den kindern Israel, daß sie* auß dem lager thun alle aussätzigen, und alle, die eiterflüsse haben, und die an den todten unrein worden sind. * 3 Mos. 13, 46.

3. Beyde mann und* weib sollen sie hinauß thun vor das lager, daß sie nicht ihre lager verunreinigen, † darinnen Ich unter ihnen wohne.
* c. 12, 14. † c. 35, 34.

4. Und die kinder Israel thäten also, und thäten sie hinauß vor das lager, wie der HERR zu Mose geredet hatte.

5. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

6. Sage den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn* ein mann oder weib irgend eine sünde wider einen menschen thut, und sich an dem HERRN damit versündiget, so hat die seele eine schuld auf ihr.
* 3 Mos. 5, 3. c. 6, 2. sqq.

7. Und sie sollen ihre sünde bekennen, die sie gethan haben, und sollen ihre schuld versöhnen mit der hauptsumma, und darüber das fünfte theil darzu thun, und dem geben, an dem sie sich verschuldiget haben.

8. Ist aber niemand da, dem mans bezahlen solte, so soll mans dem HERRN geben für den priester, über den widder der versöhnung, damit er versöhnet wird.

9. Deßgleichen soll alle hebe, von allem, das die kinder Israel heiligen, und dem priester opfern, sein seyn.

10. Und wer etwas heiliget, das soll auch sein seyn; und wer etwas dem priester giebt, das soll auch sein seyn.

11. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

12. Sage den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines mannes weib sich verlieffe, und sich an ihm versündigte,

13. Und iemand sie fleischlich beschläft, und würde doch dem mann verborgen vor seinen augen, und würde verdeckt, daß sie unrein worden ist; und kan sie nicht überzeugen, denn sie ist nicht darinnen begriffen.

14. Und

14. Und der eifergeist entzündet ihn, daß er um sein weib eifert, sie sey unrein, oder nicht unrein.

15. So soll er sie zum priester bringen, und ein opfer für sie bringen, den zehenten epha gerstenmehls, und soll kein öl darauf giessen, noch weyhrauch drauf thun. Denn es ist ein eiferopfer, und rügeopfer, das missethat * rüget.

*Matth.1,19.

16. Da soll sie der priester herzu führen, und vor den HERRN stellen,

17. Und des *heiligen wassers nehmen in ein irden gefäß, und staub vom boden der wohnung ins wasser thun. *c.19,9.

18. Und soll das weib vor den HERRN stellen, und ihr haupt entblössen, und das rügeopfer, das ein eiferopfer ist, auf ihre hand legen. Und der priester soll in seiner hand bitter verflucht wasser haben,

19. Und soll das weib beschweren, und zu ihr sagen: Hat kein mann dich beschlafen, und hast dich nicht von deinem manne verlauffen, daß du dich verunreiniget hast, so sollen dir diese bittere verfluchte wasser nicht schaden.

20. Wo du aber dich von deinem manne verlauffen hast, daß du unrein bist, und hat temand dich beschlafen, ausser deinem manne,

21. So soll der priester das weib beschweren mit solchem fluche, und soll zu ihr sagen: Der HERR setze dich zum * fluch und zum schwur unter deinem volcke, daß der HERR deine hüfte schwinden, und deinen bauch schwöllen lasse. *Jer.42,18. c.44,12.

22. So gehe nun das verfluchte wasser in deinen leib, daß dein bauch schwölle, und deine hüfte schwinde. Und das weib soll sagen: *Amen, Amen. *5 Mos. 27,15.

23. Also soll der priester diese flüche auf einen zettel schreiben, und mit dem bittern wasser abwaschen,

24. Und soll dem weibe von dem bittern verfluchten wasser zu trincken geben. Und wenn das verfluchte bittere wasser in sie gegangen ist,

25. Soll der priester von ihrer hand das eiferopfer nehmen, und zum speisopfer vor dem HERRN weben, und auf dem altar opfern, nemlich:

26. Soll er eine hand voll des speisopfers nehmen zu ihrem rügeopfer, und auf dem altar anzünden, und darnach dem weibe das wasser zu trincken geben.

27. Und wenn sie das wasser getruncken hat: ist sie unrein, und hat sich an ihrem mann versündiget, so wird das verfluchte wasser in sie gehen, und ihr bitter seyn, daß ihr der bauch schwöllen, und die hüfte schwinden wird, und wird das weib ein fluch seyn unter ihrem volcke.

28. Ist aber ein solch weib nicht verunreiniget, sondern rein, so wirds ihr nicht schaden, daß sie kan schwanger werden.

29. Diß ist das eifergesetz, wenn ein weib sich von ihrem manne verläufft, und unrein wird.

30. Oder wenn einen mann der eifergeist entzündet, daß er um sein weib eifert: daß ers stelle vor den HERRN, und der priester mit ihr thue alles nach diesem gesetze.

31. Und der mann soll unschuldig seyn an der missethat; aber das weib soll ihre missethat tragen.

Das 6. Capitel.

Gesetz der Nazaräer und verlobten. Formular das volck zu segnen.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ein mann oder weib ein sonderlich gelübde thut dem HERRN, sich zu enthalten,

3. Der soll sich weins und * starckes getränckes enthalten, wein-essig oder starckes getränckes essig soll er auch nicht trincken, auch nichts, das auß weinbeeren gemacht wird. Er soll weder frische noch dürre weinbeere essen, *3 Mos. 10,9.

4. So lange solch sein gelübde währet; auch soll er nichts essen, das man vom weinstocke machet, weder weinkern noch hülsen.

5. So lange die zeit solches seines gelübdes währet, soll kein * schärmesser über sein haupt fahren, bis daß die zeit auß sey, die er dem HErrn gelobet hat; denn er ist heilig, und soll das haar auf seinem haupte lassen frey wachsen. *Richt.13,5.

6. Die ganze zeit über, die er dem HERRN gelobet hat, soll er zu keinem todten gehen.

7. Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem tode seines vaters, seiner mutter, seines bruders, oder seiner schwester: denn das gelübde seines GOttes ist auf seinem haupte.

8. Und die gantze zeit über seines gelübdes soll er dem HERRN heilig seyn.

9. Und wo iemand vor ihm unversehens plötzlich stirbet, da wird das haupt seines gelübdes verunreiniget; darum soll er sein haupt beschären am tage seiner reinigung, das ist, am siebenten tage.

10. Und am achten tage soll er zwo *turteltauben bringen, oder zwo junge tauben zum priester vor die thür der hütte des stifts. *3 M. 5, 7.

11. Und der priester soll eine zum sündopfer, und die andere zum brandopfer machen, und ihn versöhnen, daß er sich an einem todten versündiget hat, und also sein haupt desselben tages heiligen,

12. Daß er dem HERRN die zeit seines gelübdes außhalte; und soll ein jährig lamm bringen zum schuldopfer. Aber die vorigen tage sollen umsonst seyn: darum, daß sein gelübde verunreiniget ist.

13. Diß ist das gesetze des verlobten: Wenn die zeit seines gelübdes auß ist, so soll man ihn bringen vor die thür der hütte des stifts.

14. Und er soll bringen sein opfer dem HERRN, Ein jährig lamm ohne wandel zum brandopfer, und Ein jährig schaaf ohne wandel zum sündopfer, und Einen widder ohne wandel zum danckopfer,

15. Und einen korb mit ungesäuerten kuchen von semmelmehl mit öle gemenget, und ungesäuerte fladen mit öle bestrichen, und ihre speisopfer und tranckopfer,

16. Und der priester solls vor den HERRN bringen, und soll sein sündopfer und sein brandopfer machen.

17. Und den widder soll er zum danckopfer machen dem HERRN, sammt dem korbe mit dem ungesäuerten brote; und soll auch sein speisopfer und sein tranckopfer machen.

18. Und soll dem verlobten das haupt seines gelübdes beschären vor der thür der hütte des stifts; und soll das haupthaar seines gelübdes nehmen, und aufs feuer werfen, das unter dem danckopfer ist.

19. Und soll den gekochten bug nehmen von dem widder, und Einen ungesäuerten kuchen auß dem korbe, und Einen ungesäuerten fladen, und solls dem verlobten auf seine hände legen, nachdem er sein gelübde abgeschoren hat,

20. Und solls vor dem HERRN weben. Das ist heilig dem priester *sammt der webebrust und der hebschulter. Darnach mag der verlobte wein trincken.

*2 Mos. 29, 27. 28.

21. Das ist das gesetz des verlobten, der sein opfer dem HERRN gelobet, von wegen seines gelübdes, auser dem, was er sonst vermag, wie er gelobet hat, soll er thun nach dem gesetz seines gelübdes.

22. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

23. Sage Aaron und seinen söhnen, und sprich: Also solt ihr segen zu den kindern Israel, wenn ihr sie *segnet: *Sir. 36, 19.

24. Der HERR *segne dich und behüte dich. *Ps. 134, 3.

25. Der HERR *lasse sein angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig. *Ps. 67, 2.

26. Der HERR hebe sein angesicht über dich, und gebe dir friede.

27. Denn ihr solt meinen namen auf die kinder Israel legen, daß Ich sie segne.

Das 7. Capitel.

Opfer und geschenck der fürsten zur einweyhung der stiftshütte.

1. UNd da Mose die wohnung aufgerichtet hatte, und sie gesalbet und geheiliget, mit *alle ihrem geräthe, dazu auch den altar mit alle seinem geräthe gesalbet und geheiliget. *2 Mos. 40, 18.

2. Da opferten die fürsten Israel, die häupter waren in ihrer väter häusern: denn sie waren die obersten unter den stämmen, und stunden oben an unter denen, die gezählet waren.

3. Und sie brachten ihre opfer vor den HERRN, sechs bedeckte wagen, und zwölf rinder: je einen wagen für zween fürsten, und einen ochsen für einen, und brachten sie vor die wohnung.

4. Und der HERR sprach zu Mose:

5. Nimms

5. Nimms von ihnen, daß es diene zum dienste der hütte des stifts, und gibs den Leviten, einem ieglichen nach seinem amt.

6. Da nahm Mose die wagen und rinder, und gab sie den Leviten.

7. Zween wagen und vier rinder gab er den kindern Gerson nach ihrem amte.

8. Und vier wagen und acht ochsen gab er den kindern Merari, nach ihrem amte, unter der hand Ithamar, Aarons, des priesters, sohns.

9. Den kindern Kahath aber gab er nichts, darum, daß sie ein heilig amt auf ihnen hatten, und * auf ihren achseln tragen mußten. * c. 3, 31.

10. Und die fürsten opferten zur * einweyhung des altars an dem tage, da er geweyhet ward, und opferten ihre gabe vor dem altar.

* 2 Chron. 7, 9.

11. Und der HERR sprach zu Mose; Laß einen ieglichen fürsten an seinem tage sein opfer bringen zur einweyhung des altars.

12. Am ersten tage opferte seine gabe * Nahesson, der sohn Amminadab, des stammes Juda. * c. 1, 7.

13. Und seine gabe war Eine silberne schüssel, hundert und dreyssig sekel werth; Eine silberne schale, siebenzig sekel werth, nach dem sekel des heiligthums, beyde voll semmelmehl, mit öle gemenget, zum speisopfer;

14. Dazu Einen güldenen löffel, zehen sekel goldes werths, voll räuchwercks;

15. Einen farren aus den rindern, Einen widder, Ein jährig lamm zum brandopfer;

16. Einen ziegenbock zum sündopfer;

17. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, und fünf jährige lämmer. Das ist die gabe Nahesson, des sohns Amminadab.

18. Am andern tage opferte Nethaneel, der sohn Zuar, der fürst Isaschar.

19. Seine gabe war Eine silberne schüssel, hundert und dreyssig sekel werth; Eine silberne schale siebenzig sekel werth, nach dem sekel des heiligthums, beyde voll semmelmehl, mit öle gemenget, zum speisopfer;

20. Dazu Einen güldenen löffel, zehen sekel goldes werths, voll räuchwercks;

21. Einen farren aus den rindern, Einen widder, Ein jährig lamm zum brandopfer;

22. Einen ziegenbock zum sündopfer;

23. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, und fünf jährige lämmer. Das ist die gabe Nethaneel, des sohns Zuar.

24. Am dritten tage der fürst der kinder Sebulon, Eliab, der sohn Helon.

25. Seine gabe war Eine silberne schüssel, hundert und dreyssig sekel werth; Eine silberne schale, siebenzig sekel werth, nach dem sekel des heiligthums, beyde voll semmelmehl, mit öle gemenget, zum speisopfer;

26. Einen güldenen löffel, zehen sekel goldes werth, voll räuchwercks;

27. Einen farren aus den rindern, Einen widder, Ein jährig lamm zum brandopfer;

28. Einen ziegenbock zum sündopfer;

29. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, und fünf jährige lämmer. Das ist die gabe Eliab, des sohns Helon.

30. Am vierten tage der fürst der kinder Ruben, Elizur, der sohn Sedeur.

31. Seine gabe war Eine silberne schüssel, hundert und dreyssig sekel werth; Eine silberne schale, siebenzig sekel werth, nach dem sekel des heiligthums, beyde voll semmelmehl, mit öle gemenget, zum speisopfer;

32. Einen güldenen löffel, zehen sekel goldes werths, voll räuchwercks;

33. Einen farren aus den rindern, Einen widder, Ein jährig lamm zum brandopfer;

34. Einen ziegenbock zum sündopfer;

35. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, und fünf jährige lämmer. Das ist die gabe Elizur, des sohns Sedeur.

36. Am fünften tage der fürst der kinder Simeon, Selumiel, der sohn Zuri Sadai.

37. Seine gabe war Eine silberne schüssel, hundert und dreyssig sekel werth; Eine silberne schale, siebenzig sekel werth, nach dem sekel des heiligthums, beyde voll semmelmehl, mit öle gemenget, zum speisopfer;

38. Einen güldenen löffel, zehen sekel goldes werth, voll räuchwercks;

39. Einen farren auß den rindern, Einen widder, Ein jährig lamm zum brandopfer;

40. Einen ziegenbock zum sündopfer;

41. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, und fünf jährige lämmer. Das ist die gabe Selumiel, des sohns Zuri Sadai.

42. Am sechsten tage der fürst der kinder Gad, Eliasaph, der sohn * Deguel.

* c. 2, 14.

43. Seine gabe war Eine silberne schüssel, hundert und dreyssig sekel werth; Eine silberne schale, siebenzig sekel werth, nach dem sekel des heiligthums, beyde voll semmelmehl mit öle gemenget, zum speisopfer;

44. Einen güldenen löffel, zehen sekel goldes werth, voll räuchwercks;

45. Einen farren auß den rindern, Einen widder, Ein jährig lamm zum brandopfer;

46. Einen ziegenbock zum sündopfer;

47. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das ist die gabe Eliasaph, des sohns Deguel.

48. Am siebenten tage der fürst der kinder Ephraim, Elisama, der sohn Ammihud,

49. Seine gabe war Eine silberne schüssel, hundert und dreyssig sekel werth; Eine silberne schale, siebenzig sekel werth, nach dem sekel des heiligthums, beyde voll semmelmehl, mit öle gemenget, zum speisopfer;

50. Einen güldenen löffel, zehen sekel goldes werth, voll räuchwercks;

51. Einen farren auß den rindern, Einen widder, Ein jährig lamm zum brandopfer;

52. Einen ziegenbock zum sündopfer;

53. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das ist die gabe Elisama, des sohns Ammihud.

54. Am achten tage der fürst der kinder Manasse, Gamliel, der sohn Pedazur.

55. Seine gabe war Eine silberne schüssel, hundert und dreyssig sekel werth; Eine silberne schale, siebenzig sekel werth, nach dem sekel des heiligthums, beyde voll semmelmehl mit öle gemenget, zum speisopfer;

56. Einen güldenen löffel, zehen sekel goldes werth, voll räuchwercks;

57. Einen farren auß den rindern, Einen widder, Ein jährig lamm zum brandopfer;

58. Einen ziegenbock zum sündopfer;

59. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das ist die gabe Gamliel, des sohns Pedazur.

60. Am neunten tage der fürst der kinder Benjamin, * Abidan, der sohn Gideoni. * c. 2, 22. c. 10, 24.

61. Seine gabe war Eine silberne schüssel, hundert und dreyssig sekel werth; Eine silberne schale, siebenzig sekel werth, nach dem sekel des heiligthums, beyde voll semmelmehl, mit öle gemenget, zum speisopfer;

62. Einen güldenen löffel, zehen sekel goldes werth, voll räuchwercks;

63. Einen farren auß den rindern, Einen widder, Ein jährig lamm zum brandopfer;

64. Einen ziegenbock zum sündopfer;

65. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das ist die gabe Abidan, des sohns Gideoni.

66. Am zehenten tage der fürst der kinder Dan, Ahieser, der sohn Ammi Sadai.

67. Seine gabe war Eine silberne schüssel, hundert und dreyssig sekel werth; Eine silberne schale, siebenzig sekel werth, nach dem sekel des heiligthums, beyde voll semmelmehl, mit öle gemenget, zum speisopfer;

68. Einen güldenen löffel, zehen sekel goldes werth, voll räuchwercks;

69. Einen farren auß den rindern, Einen widder, Ein jährig lamm zum brandopfer;

70. Einen ziegenbock zum sündopfer;

71. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das ist die gabe Ahieser, des sohns Ammi Sadai.

72. Am eilften tage der fürst der kinder Asser, Pagiel, der sohn Ochran.

73. Sei-

73. Seine gabe war Eine silberne schüssel, hundert und dreyssig sekel werth; Eine silberne schale, siebenzig sekel werth, nach dem sekel des heiligthums, beyde voll semmelmehl mit öle gemenget zum speisopfer;

74. Einen güldenen löffel, zehen sekel goldes werth, voll räuchwercks;

75. Einen farren auß den rindern, Einen widder, Ein jährig lamm zum brandopfer;

76. Einen ziegenbock zum sündopfer;

77. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das ist die gabe Pagiel, des sohns Ochran.

78. Am zwölften tage der fürst der kinder Naphthali, Ahira, der sohn Enan.

79. Seine gabe war Eine silberne schüssel, hundert und dreyssig sekel werth; Eine silberne schale, siebenzig sekel werth, nach dem sekel des heiligthums, beyde voll semmelmehl mit öle gemenget zum speisopfer;

80. Einen güldenen löffel, zehen sekel goldes werth, voll räuchwercks;

81. Einen farren auß den rindern, Einen widder, Ein jährig lamm zum brandopfer;

82. Einen ziegenbock zum sündopfer;

83. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das ist die gabe Ahira, des sohns Enan.

84. Das ist die einweyhung des altars, zur zeit, da er geweyhet ward, dazu die fürsten Israel opferten diese zwölf silberne schüsseln, zwölf silberne schalen, zwölf güldene löffel.

85. Also, daß je eine schüssel hundert und dreyssig sekel silbers, und je eine schale siebenzig sekel hatte. Daß die summa alles silbers am gefässe trug zwey tausend und vier hundert sekel, nach dem sekel des heiligthums

86. Und der zwölf güldenen löffel voll räuchwercks hatte je einer zehen sekel, nach dem sekel des heiligthums, daß die summa goldes an den löffeln trug hundert und zwanzig sekel.

87. Die summa der rinder zum brandopfer war, zwölf farren, zwölf widder, zwölf jährige, lämmer samt ihren speisopfern, und zwölf ziegenböcke zum sündopfer.

88. Und die summa der rinder zum danckopfer war vier und zwanzig farren, sechzig widder, sechzig böcke, sechzig jährige lämmer. Das ist die einweyhung des altars, da er geweyhet ward.

89. Und wenn Mose in die hütte des stifts ging, daß* mit ihm geredet würde, so hörete er die stimme mit ihm reden von dem gnadenstuhl, der auf der lade des zeugnisses war, zwischen den zween Cherubim: von dannen ward mit ihm geredet. *2 M. 25, 21. 22

Das 8. Capitel.

Einweyhung der Leviten.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit Aaron, und sprich zu ihm: Wenn du die lampen aufsetzest, solt du sie also setzen, daß sie alle* sieben vorwärts dem leuchter scheinen. *2 Mos. 37, 23.

3. Und Aaron thät also, und setzte die lampen auf, vorwärts dem leuchter zu scheinen; wie der HERR Mose geboten hatte.

4. Der leuchter aber war dichte gold, beyde sein schaft und seine blumen; nach* dem gesicht, das der HERR Mose gezeiget hatte, also machte er den leuchter. * 2 M. 25, 31.

5. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

6. Nimm die Leviten auß den kindern Israel, und reinige sie.

7. Also solt du aber mit ihnen thun, daß du sie reinigest: Du solt sündwasser auf sie sprengen; und sollen* alle ihre haare rein abschären, und ihre kleider waschen, so sind sie rein. *3 Mos. 14, 8.

8. Denn sollen sie nehmen einen jungen farren, und sein speisopfer, semmelmehl mit öle gemenget, und einen andern jungen farren solt du zum sündopfer nehmen.

9. Und solt die Leviten vor die hütte des stifts bringen, und die gantze gemeine der kinder Israel versammlen.

10. Und die Leviten vor den HERRN bringen; und die kinder Israel sollen ihre hände auf die Leviten legen.

11. Und* Aaron soll die Leviten vor dem HERRN weben, von den kindern Israel; auf daß sie dienen mögen an dem amte des HERRN. *v. 21.

12. Und die Leviten sollen ihre hände aufs haupt der farren legen, und einer soll zum sündopfer, der ander zum brandopfer dem HErrn gemacht werden, die Leviten zu versöhnen.

13. Und solt die Leviten vor Aaron und seine söhne stellen, und vor dem HERRN weben.

14. Und solt sie also sondern von den kindern Israel, * daß sie mein seyn. * c. 3, 45.

15. Darnach sollen sie hinein gehen, daß sie dienen in der hütte des stifts. Also solt du sie reinigen und weben.

16. Denn sie * sind mein geschenck von den kindern Israel, und habe sie mir genommen für alles, das seine mutter bricht, nemlich für die erstgeburt aller kinder Israel. * c. 3, 12.

17. Denn * alle erstgeburt unter den kindern Israel ist mein, beyde der menschen und des viehes, sint der zeit ich alle erstgeburt in Egyptenland schlug, und heiligte sie mir: * 2 Mos. 13, 2.

18. Und * nahm die Leviten an für alle erstgeburt unter den kindern Israel, * c. 3, 12.

19. Und gab sie zum geschencke Aaron und seinen söhnen, auß den kindern Israel, daß sie dieneten am amte der kinder Israel, in der hütte des stifts, die kinder Israel zu versöhnen, auf daß nicht unter den kindern Israel sey eine plage, so sie sich nahen wolten zum heiligthum.

20. Und Mose mit Aaron, sammt der gantzen gemeine der kinder Israel, thäten mit den Leviten alles, wie der HERR Mose geboten hatte.

21. Und die Leviten entsündigten sich, und wuschen ihre kleider; und Aaron webete sie vor dem HErrn, und versöhnete sie, daß sie rein wurden. * v. 11.

22. Darnach gingen sie hinein daß sie ihr amt thäten in der hütte des stifts, vor Aaron und seinen söhnen; wie der HERR Mose geboten hatte über die Leviten, also thäten sie mit ihnen.

23. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

24. Das ists, das den Leviten gebühret: Von fünf und zwanzig jahren und drüber, tügen sie zum heer und dienst, in der hütte des stifts.

25. Aber von dem funfzigsten jahr an sollen sie ledig seyn vom amte des dienstes, und sollen nicht mehr dienen;

26. Sondern auf den dienst ihrer brüder warten in der hütte des stifts; des amts aber sollen sie nicht pflegen. Also solt du mit den Leviten thun, daß ein ieglicher seiner hut warte.

Das 9. Capitel.

Vom passah, und zeichen zum lägern oder fortziehen.

1. UNd der HERR redete mit Mose in der wüsten Sinai, im andern jahr, nachdem sie auß Egyptenland gezogen waren, im ersten monden, und sprach:

2. Laß * die kinder Israel passah halten zu seiner zeit. * 3 M. 23, 5. ꝛc.

3. Am vierzehnten tage dieses monden, zwischen abends, zu seiner zeit sollen sie es halten, nach aller seiner satzung und rechte.

4. Und Mose redete mit den kindern Israel, daß sie das passah hielten.

5. Und sie hielten passah am vierzehenten tage des ersten monden zwischen abends in der wüsten Sinai; alles, wie der HERR Mose geboten hatte, so thäten die kinder Israel. * 2 Mos. 12, 6. 3 Mos. 23, 5.

6. Da waren etliche männer unrein über einem todten menschen, daß sie nicht konten passah halten deß tages; die traten vor Mose und Aaron desselben tages,

7. Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einem todten menschen: Warum sollen wir geringer seyn, daß wir unsere gabe dem HERRN nicht bringen müssen zu seiner zeit unter den kindern Israel?

8. Mose sprach zu ihnen: Harret, ich wil hören, was euch der HERR gebeut.

9. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

10. Sage den kindern Israel, und sprich: Wenn iemand unrein über einen todten, oder ferne von euch über feld ist, oder unter euren freunden, der soll dennoch dem HERRN passah halten;

11. Aber doch im andern monden, am vierzehenten tage zwischen abends, und solls neben ungesäuertem brote und salsen essen.

12. Und

12. Und sollen nichts daran überlassen bis morgen, auch kein* bein daran zerbrechen, und sollens nach aller weyse des passah halten.
*2 Mos. 12, 46. Joh. 12, 36.

13. Wer aber rein, und nicht über feld ist, und lässet anstehen das passah zu halten, deß seele soll ausgerottet werden von seinem volck: darum, daß er seine gabe dem HERRN nicht gebracht hat zu seiner zeit; Er soll seine sünde tragen.

14. Und wenn ein fremdlinger bey euch wohnet, der soll auch dem HERRN passah halten, und solls halten nach der satzung und rechte des passah. Diese satzung soll euch gleich seyn, dem fremden, wie des landes einheimischen.

15. Und des tages, da die wohnung aufgerichtet ward, bedeckte sie* eine wolcke auf der hütte des zeugnisses; und des abends bis an den morgen war über der wohnung eine gestalt des feuers. *2 Mos. 40, 34. ꝛc.

16. Also geschachs immerdar, daß die *wolcke sie bedeckete, und des nachts die gestalt des feuers.
*2 Mos. 40, 38.

17. Und nachdem sich die wolcke aufhub von der hütte, so zogen die kinder Israel; * und an welchem ort die wolcke blieb, da lagerten sich die kinder Israel. 2 Mos. 40, 36.

18. Nach dem wort des HErrn zogen die kinder Israel, und nach seinem worte lagerten sie sich. So lange die * wolcke auf der wohnung blieb, so lange lagen sie stille.
*1 Cor. 10, 1.

19. Und wenn die wolcke viel tage verzog auf der wohnung, so warteten die kinder Israel auf die hut des HERRN, und zogen nicht.

20. Und wenns war, daß die wolcke auf der wohnung war etliche anzahl der tage, so lagerten sie sich nach dem worte des HERRN, und zogen nach dem worte des HERRN.

21. Wenn die wolcke da war, von abend bis an den morgen, und sich denn erhub, so zogen sie; oder wenn sie sich des tages, oder des nachts erhub, so zogen sie auch.

22. Wenn sie aber zween tage, oder einen monden, oder etwa lange auf der wohnung blieb, so* lagen die kinder Israel, und zogen nicht; und wenn sie sich denn erhub, so zogen sie.
*2 Mos. 40, 36. 37.

23. Denn nach des HERRN munde lagen sie, und nach des HERRN munde zogen sie; daß sie auf des HERRN hut warteten, nach des HERRN wort durch Mose.

Das 10. Capitel.

Gebrauch der trommeten: Der Israeliter fortreisen.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Mache dir zwo trommeten von dichtem silber, daß du ihrer brauchest, die gemeine zu berufen, und wenn das heer aufbrechen soll.

3. Wenn man mit beyden schlecht bläset, soll sich zu dir versammlen die gantze gemeine vor die thür der hütte des stifts.

4. Wenn man nur mit einer schlecht bläset, so sollen sich zu dir versammlen die fürsten, und die obersten über die tausend in Israel.

5. Wenn ihr aber trommetet, so sollen die läger aufbrechen, die gegen morgen liegen.

6. Und wenn ihr zum andern mal trommetet, so sollen die läger aufbrechen, die gegen mittag liegen: denn wenn sie reisen sollen, so sollt ihr trommeten.

7. Wenn aber die gemeine zu versammlen ist, sollt ihr schlecht blasen, und nicht trommeten.

8. Es sollen aber solch blasen mit den trommeten die söhne Aarons, die priester, thun; und soll* euer recht seyn ewiglich bey euren nachkommen. *2 Mos. 27, 21.
3 Mos. 13, 14. 21. 31. 41.

9. Wenn ihr * in einen streit ziehet in eurem lande wider eure feinde, die euch beleidigen, so sollt ihr trommeten mit den trommeten, daß euer gedacht werde vor dem HErrn, eurem GOtt, und erlöset werdet von euren feinden. *c. 31, 6.

10. Desselbigen gleichen, wenn ihr* fröhlich seyd an euren festen, und in euren neumonden, sollt ihr mit den trommeten blasen über eure brandopfer und danckopfer, daß es euch sey zum gedächtniß vor eurem GOtt. Ich bin der HERR, euer GOtt. *2 Kön. 11, 14. 2 Chr. 7, 6.

11. Am zwanzigsten tage im andern monden, des andern jahrs, erhub sich die wolcke von der wohnung des zeugnisses.

12. Und die kinder Israel brachen auf, und zogen auß der wüsten Sinai, und die wolcke blieb in der wüsten Paran.

13. Es brachen aber auf die ersten, *nach dem wort des HERRN durch Mosen: * c. 2, 2. fq.

14. Nemlich das panier des lagers der kinder Juda zog am ersten mit ihrem heer, und über ihr heer war Nahesson, der sohn Amminadab.

15. Und über das heer des stammes der kinder Isaschar war Nethaneel, der sohn Zuar.

16. Und über das heer des stammes der kinder Sebulon war Eliab, der sohn Helon.

17. Da zerlegete man die wohnung, und zogen die kinder Gerson und Merari, und trugen die wohnung.

18. Darnach zog das panier des lagers Ruben * mit ihrem heer, und über ihr heer war Elizur, der sohn Sedeur. * c. 2, 10.

19. Und über das heer des stammes der kinder Simeon war Selumiel, der sohn Zuri Sadai.

20. Und Eliasaph, der sohn Deguel, über das heer des stammes der kinder Gad.

21. Da zogen auch die *Kahathiten, und trugen das heiligthum, und jene richteten die wohnung auf, bis diese hernach kamen. * c. 4, 15.

22. Darnach zog das panier des lagers der kinder Ephraim mit ihrem heer, und über ihr heer war Elisama, der sohn Ammihud.

23. Und Gamliel, der sohn Pedazur, über das heer des stammes der kinder Manasse.

24. Und *Abidan, der sohn Gideoni, über das heer des stammes der kinder Benjamin. * c. 1, 11. c. 7, 60. 65.

25. Darnach zog das panier des lagers der kinder Dan mit ihrem heer, und so waren die läger alle auf; und Ahieser, der sohn Ammi Sadai, war über ihr heer.

26. Und Pagiel, der sohn Ochran, über das heer des stammes der kinder Asser.

27. Und Ahira, der sohn Enan, über das heer des stammes der kinder Naphthali.

28. So zogen die kinder Israel mit ihrem heer.

29. Und Mose sprach zu seinem schwager Hobab, dem sohn Reguel, auß Midian: Wir ziehen dahin an die stätte, davon der HERR gesagt hat: Ich wil sie euch geben. So komm nun mit uns, so wollen wir das beste bey dir thun, denn der HERR hat Israel gutes zugesaget.

30. Er aber antwortete: Ich wil nicht mit euch, sondern in mein land zu meiner freundschaft ziehen.

31. Er sprach: Lieber, verlaß uns nicht, denn du weissest, wo wir in der wüsten uns lagern sollen, und solst unser auge seyn.

32. Und wenn du mit uns zeuchst, was der HERR guts an uns thut, das wollen wir an dir thun.

33. Also zogen sie von dem berge des HERRN drey tagereisen; und die lade des bundes des HERRN zog * vor ihnen her die drey tagereisen, ihnen zu weisen, wo sie ruhen solten. * 5 Mos. 31, 8.

34. Und die wolcke des HERRN war des tages über ihnen, wenn sie auß dem lager zogen.

35. Und wenn die lade zog, so sprach Mose: HERR, *stehe auf, laß deine feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir.

* 2 Chr. 6, 41. Ps. 68, 2. Ps. 132, 8.

36. Und wenn sie ruhete, so sprach er: Komm wieder, HERR, zu der menge der tausend Israel.

Das 11. Capitel.

Auf ungeduld folget feuer: Auf wachteln die lustgräber.

1. UNd da sich das volck ungedultig machte, gefiel es übel vor den ohren des HERRN. Und als es der HERR hörete, ergrimmete sein zorn, und zündete das feuer des HERRN unter ihnen an, das verzehrete die äussersten läger.

2. Da schrye das volck zu Mose, und Mose bat den HERRN, da verschwand das feuer.

3. Und man hieß die stätte Taberra, darum, daß sich unter ihnen des HERRN feuer angezündet hatte.

4. Denn das pöbelvolck unter ihnen war lüstern worden, und sassen und weineten sammt den kindern Israel, und sprachen: Wer *wil uns fleisch zu essen geben?

* 2 Mos. 16, 3. Ps. 106, 14.

5. Wir gedencken der fische, die wir in Egypten umsonst assen, und der kürbis, pfeben, lauch, zwiebeln und knoblauch.

6. Nun aber ist unsere seele matt: denn unsere augen sehen nichts denn das Man.

7. Es

7. Es war aber * Man wie coriander saamen, und anzusehen wie bedellion. * 2 Mos. 16, 14. 2c.

8. Und das volck lieff hin und her, und sammlete, und stieß es mit mühlen, und zerrieds in mörsern, und kochete es in töpfen, und machte ihm aschenkuchen darauß, und es hatte einen geschmack wie ein ölkuche.

9. Und wenn des nachts der thau über die läger fiel, so fiel das Man mit darauf.

10. Da nun Mose das volck hörete weinen unter ihren geschlechten, einen iglichen in seiner hütten thür, da ergrimmete der zorn des HErrn sehr, und Mose ward auch bange.

* 2 Mos. 32, 10.

11. Und Mose sprach zu dem HERRN: Warum bekümmerst du deinen knecht? Und warum finde ich nicht gnade vor deinen augen, daß du die last dieses gantzen volcks auf mich legest?

12. Hab Ich nun alles volck empfangen oder geboren, daß du zu mir sagen magst: Trage es in * deinen armen (wie ein amme ein kind träget) in das land, das du ihren vätern geschworen hast? * 5 Mos. 1, 31.

13. Woher soll ich fleisch nehmen, daß ich alle diesem volck gebe? Sie weinen vor mir, und sprechen: Gib uns fleisch, daß wir essen.

14. Ich vermag das volck nicht allein alles ertragen, denn es ist mir zu schwer.

15. Und wilst du also mit mir thun, so erwürge mich lieber, habe ich anders gnade vor deinen augen funden, daß ich nicht mein unglück so sehen müsse.

16. Und der HERR sprach zu Mose: Sammle mir siebenzig männer unter den * ältesten in Israel, die du weisest, daß die ältesten im volcke und seine amtleute sind, und nimm sie vor die hütte des stifts, und stelle sie daselbst vor dich. * 2 Mos. 18, 21.

17. So will ich herniederkommen, und mit dir daselbst reden, und deines Geistes, der auf dir ist, nehmen, und auf sie legen, daß sie * mit dir die last des volckes tragen, daß Du nicht allein tragest. * 2 Mos. 28, 25. 26.

18. Und zum volcke solt du sagen: * Heiliget euch auf morgen, daß ihr fleisch esset, denn euer weinen ist vor die ohren des HERRN kommen, die ihr sprechet: Wer giebt uns fleisch zu essen: denn es ging uns wohl in Egypten? Darum wird euch der HERR fleisch geben, daß ihr esset. * 2 Mos. 19, 10.

19. Nicht einen tag, nicht zween, nicht fünfe, nicht zehen, nicht zwanzig tage lang,

20. Sondern einen monden lang, bis daß es euch zur nasen ausgehe, und euch ein eckel sey, darum, daß ihr den HERRN verworfen habt, der unter euch ist, und vor ihm geweinet, und gesagt: Warum sind wir auß Egypten gegangen?

21. Und Mose sprach: Sechs hundert tausend mann fußvolcks ist es, darunter ich bin, und Du sprichst: Ich wil euch fleisch geben, daß ihr esset einen monden lang.

22. Soll * man schaafe und rinder schlachten, daß ihnen gnug sey? Oder werden sich alle fische des meers herzu versammlen, daß ihnen gnug sey? * Joh. 6, 7.

23. Der HERR aber sprach zu Mose: Ist denn die * hand des HERRN verkürtzet? Aber du solt jetzt sehen, ob meine worte können dir etwas gelten, oder nicht.

* Es. 50, 2. c. 59, 1.

24. Und Mose ging herauß, und sagte dem volcke des HERRN wort, und versammlete die siebenzig männer unter den ältesten des volcks, und stellete sie um die hütte her.

25. Da kam der HERR hernieder in der wolcke, und redete mit ihm. Und nahm des Geistes, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig ältesten männer. Und da der Geist auf ihnen ruhete, weissageten sie, und höreten nicht auf.

26. Es waren aber noch zween männer im lager blieben, der eine hieß Eldad, der ander Medad, und der Geist ruhete auf ihnen: denn sie waren auch angeschrieben, und doch nicht hinauß gegangen zu der hütte, und sie weissageten im lager.

27. Da lieff ein knabe hin, und sagete es Mose an, und sprach: Eldad und Medad weissagen im lager.

28. Da antwortete Josua, der sohn Nun, Mose diener, den er erwählet hatte, und sprach: Mein herr Mose, wehre ihnen.

29. Aber Mose sprach zu ihm: Bist Du der eiferer für mich? Wolte GOtt, daß alle das volck des HERRN weissagete, und der HERR seinen Geist über sie gäbe!

30. Also sammlete sich Mose zum lager, und die ältesten Israel.

31. Da fuhr auß der wind von dem HERRN, und *ließ wachteln kommen vom meer, und streuete sie über das lager, hie eine tagereise lang, da eine tagereise lang, um das lager her, zwo ellen hoch über der erde.

*2 Mos. 16, 13. Ps. 105, 40.

32. Da machte sich das volck auf denselben gantzen tag und die gantze nacht, und den andern gantzen tag, und sammleten wachteln, und welcher am wenigsten sammlete, der sammlete zehen homor, und hängeten sie auf um das lager her.

33. Da aber * das fleisch noch unter ihren zähnen war, und ehe es auf war, da ergrimmete der zorn des HERRN unter dem volcke, und schlug sie mit einer sehr grossen plage. *Ps. 78, 30. 31.

34. Daher dieselbige stätte heisset lustgräber, darum, daß man daselbst begrub das lüsterne volck.

35. Von den lustgräbern aber zog das volck auß *gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth. *c. 33, 17.

Das 12. Capitel.

Die murrende Mirjam wird aussätzig.

1. UNd Mirjam und Aaron redeten wider Mose, um seines *weibes willen, der Mohrin, die er genommen hatte, darum, daß er eine Mohrin zum weibe genommen hatte, *2 Mos. 2, 21.

2. Und sprachen: Redet denn der HERR allein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns? Und der HERR hörete es.

3. Aber Mose war ein sehr geplagter mensch über alle menschen auf erden.

4. Und plötzlich sprach der HERR zu Mose, und zu Aaron, und zu Mirjam: Gehet herauß, ihr drey, zu der hütte des stifts. Und sie gingen alle drey herauß.

5. Da kam *der HERR herniedet in der wolckensäule, und trat in der hütten thür, und rief Aaron und Mirjam, und die beyde gingen hinauß. *c. 14, 10.

6. Und er sprach: Höret meine worte: Ist iemand unter euch ein prophet des HERRN, dem wil ich mich kund machen in einem gesicht, oder wil mit ihm reden in einem traum.

7. Aber nicht also mein knecht Mose, der in * meinem gantze hause treu ist. * Ebr. 3, 2.

8. Mündlich *rede ich mit ihm, und er sihet den HERRN in seiner gestalt, nicht durch dunckele worte oder gleichniß. Warum habet ihr euch denn nicht gefürchtet wider meinen knecht Mose zu reden?

*2 Mos. 33, 11. 5 Mos. 34, 10.

9. Und der *zorn des HERRN ergrimmete über sie, und wandte sich weg. *c. 11, 33.

10. Dazu die wolcke wich auch von der hütte. Und sihe, da war Mirjam aussätzig, wie der schnee. Und Aaron wandte sich zu Mirjam, und wird gewahr, daß sie aussätzig ist.

11. Und sprach zu Mose: Ach mein herr, laß die sünde nicht auf uns bleiben, damit wir närrisch gethan, und uns versündiget haben.

12. Daß diese nicht sey wie ein todtes, das von seiner mutter leibe kommt; es hat schon die hälfte ihres fleisches gefressen.

13. Mose aber schrye zu dem HERRN, und sprach: Ach GOtt, heile sie.

14. Der HERR sprach zu Mose: Wenn ihr vater ihr ins angesicht gespeyet hätte, solte sie nicht sieben tage sich schämen? Laß sie verschliessen sieben tage auffer dem lager; darnach laß sie wieder aufnehmen.

15. Also ward Mirjam sieben tage verschlossen auffer dem lager. Und das volck zog nicht fürder, bis Mirjam aufgenommen ward.

Cap. 13. v. 1. Darnach zog das volck von *Hazeroth, und lagerte sich in die wüste Paran. *c. 33, 18.

Das 13. Capitel.

Von kundschaftern des landes Canaan.

2. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

3. Sende *männer auß, die das land Canaan erkunden, das Ich den kindern Israel geben wil, auß iglichem stamm ihrer väter einen vornehmlichen mann. *5 Mos. 1, 22.

4. Mose der sandte sie *auß der wüsten Paran, nach dem worte des HERRN, die alle vornehmliche männer waren unter den kindern Israel. *v. 27.

5. Und hiessen also: Sammua, der sohn Zacur, des stammes Ruben.

6. Sa-

6. Saphat, der sohn Hori, des stammes Simeon.
7. Caleb, *der sohn Jephunne, des stammes Juda. * Jos. 14, 7.
8. Igeal, der sohn Joseph, des stammes Isaschar.
9. Hosea, der * sohn Nun, des stammes Ephraim. * 1 Chron. 8, 27.
10. Palti, der sohn Raphu, des stammes Benjamin.
11. Gadiel, der sohn Sodi, des stammes Sebulon.
12. Gaddi, der sohn Susi, des stammes Joseph von Manasse.
13. Ammiel, der sohn Gemalli, des stammes Dan.
14. Sethur, der sohn Michael, des stammes Asser.
15. Nahebi, der sohn Vaphsi, der stammes Naphthali.
16. Guel, der sohn Machi, des stammes Gad.
17. Das sind die namen der männer, die Mose außsandte zu erkunden das land; aber den Hosea, den sohn Nun, nannte Mose * Josua.
* c. 11, 28.
18. Da sie nun Mose sandte, das land Canaan zu erkunden, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf an den mittag, und gehet * auf das gebirge,
* c. 14, 40.
19. Und beseht das land, wie es ist, und das volck, das drinnen wohnet, obs starck oder schwach, wenig oder viel ist;
20. Und was für ein land ist, darinnen sie wohnen, obs gut oder böse sey: und was es für städte sind, darinnen sie wohnen, ob sie in gezelten oder vestungen wohnen.
21. Und was für land sey, obs fett oder mager sey, und ob bäume darinnen sind, oder nicht. Seyd getrost und nehmet der früchte des landes. Es war aber eben um die zeit der ersten weintrauben.
22. Sie gingen hinauf, und erkundeten das land von der wüsten Zin, bis gen Rehob, da man gen Hamath gehet.
23. Sie gingen auch hinauf gegen den mittag, und kamen bis gen Hebron; da war Ahiman, Sesai und Thalmai, die kinder * Enak. Hebron aber war sieben jahr gebauet vor Zoan in Egypten.
* 5 Mos. 1, 28.
24. Und sie kamen bis an den *bach Escol, und schnidten daselbst eine reben ab mit einer weintrauben, und liessen sie zween auf einem stecken tragen, dazu auch granatäpfel und feigen. * 5 Mos. 1, 24.
25. Der ort heisst bach Escol, um des traubens willen, den die kinder Israel daselbst abschnidten.
26. Und sie kehreten um, da sie das land erkundet hatten, nach vierzig tagen,
27. Gingen hin, und kamen zu Mose und Aaron, und zu der gantzen gemeine der kinder Israel, in die wüsten Paran gen Kades, und sagten ihnen wieder, und der gantzen gemeine, wie es stünde, und liessen sie die früchte des landes sehen.
28. Und erzähleten ihnen, und sprachen: Wir sind ins land kommen, dahin ihr uns sandtet, da* milch und honig innen fleusst, und diß ist ihre frucht. * 2 Mos 3, 8. 17.
29. Ohne daß starck volck drinnen wohnet, und sehr grosse und veste städte sind; und sahen auch Enaks kinder daselbst.
30. So wohnen die Amalekiter im lande gegen mittag, die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem gebirge; die Cananiter aber wohnen am meer, und um den Jordan.
31. Caleb aber stillete das volck gegen Mose, u. sprach: Lasset uns hinaufziehen, und das land einnehmen, denn wir mögen es überwältigen.
32. Aber die männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, sprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das volck: denn sie sind uns zu starck.
33. Und machten dem lande, das sie erkundet hatten, ein böse geschrey unter den kindern Israel, und sprachen: Das land, dadurch wir gegangen sind zu erkunden, frisset seine einwohner; und alles volck, das wir drinnen sahen, sind leute von grosser länge.
34. Wir sahen auch riesen daselbst, * Enaks kinder von den riesen: und wir waren vor unsern augen als die heuschrecken, und also waren wir auch vor ihren augen. * 5 Mos. 9, 2.

Das 14. Capitel.

Das murrende volck wird geschlagen.

1. DA * fuhr die gantze gemeine auf, und schrye, und das volck weinete die nacht. * c. 21, 5. 5 Mos. 1, 27. Ps. 106, 25.

2. Und alle kinder Israel murreten* wider Mose und Aaron, und die gantze gemeine sprach zu ihnen: Ach daß wir in Egyptenland gestorben wären, oder noch stürben in dieser wüsten! * c. 16, 3. 42.

3. Warum führet uns der HERR in diß land, daß unsere weiber durchs schwert fallen, und unsere kinder ein raub werden? Ists nicht besser, wir ziehen wieder in Egypten? * 2 Mos. 16, 3.

4. Und einer sprach zu dem andern: Lasset uns einen hauptman aufwerfen, und wieder in Egypten ziehen.

5. Mose aber und Aaron fielen auf ihr angesicht vor der gantzen versammlung der gemeine der kinder Israel.

6. Und Josua, der sohn Nun, und * Caleb, der sohn Jephunne, die auch das land erkundet hatten, zerrissen ihre kleider, * c. 13, 31. Sir. 46, 9. 1 Macc. 2, 56.

7. Und sprachen zu der gantzen gemeine der kinder Israel: Das land, das wir durchwandelt haben zu erkunden, ist sehr gut.

8. Wenn der HERR uns gnädig ist, so wird er uns in dasselbe land bringen, und uns geben, das* ein land ist, da milch und honig innen fleusst. * 2 Mos. 3, 8. 17. c. 13, 28.

9. Fallet nicht abe vom HERRN, und * fürchtet euch vor dem volcke dieses landes nicht, denn wir wollen sie wie brot fressen. Es ist ihr schutz von ihnen gewichen; der HERR aber ist mit uns: fürchtet euch nicht vor ihnen. * 5 Mos. 20, 3.

10. Da sprach das gantze volck, man* solte sie steinigen. Da erschient die herrlichkeit des HERRN in der hütte des stifts allen kindern Israel. * 2 Mos. 17, 4. † 2 Mos. 16, 10. 4 Mos. 12, 5.

11. Und der HERR sprach zu Mose: Wie lange lästert mich das volck? Und wie lange wollen sie nicht an mich gläuben durch allerley zeichen, die ich unter ihnen gethan habe?

12. So wil ich sie mit pestilentz schlagen und vertilgen, und * dich zum grössern und mächtigern volcke machen, denn diß ist. * 2 Mos. 32, 10.

13. Mose aber sprach zu dem HERRN: So werdens die Egypter hören: denn du hast diß volck * mit deiner kraft mitten auß ihnen geführet. * 2 Mos. 32, 11. 12. 2c.

14. Und man wird sagen zu den einwohnern dieses landes, die da gehöret haben, daß Du, HERR, unter diesem volck seyest, daß Du von angesicht gesehen werdest, und* deine wolcke stehe über ihnen, und Du, HERR, gehest vor ihnen her in der wolckensäule des tages, und feuersäule des nachts: * 2 Mos. 13, 21. 2c.

15. Und würdest diß volck tödten, wie* Einen mann, so würden die heyden sagen, die solch geschrey von dir höreten, und sprechen:

* Richt. 6, 16.

16. Der HERR* konte mit nichten das volck ins land bringen, das er ihnen geschworen hatte, darum hat er sie geschlachtet in der wüsten.

* 5 Mos. 9, 28. Ez. 20, 14.

17. So laß nun die kraft des HERRN groß werden, wie du gesagt hast, und gesprochen:

18. Der * HERR ist geduldig, und von grosser barmhertzigkeit, und vergiebet missethat und übertretung, und läßet niemand ungestraft, sondern heimsuchet die missethat der väter über die kinder ins dritte und vierte glied.

* 2 Mos. 34, 6. 2c.

19. So sey* nun gnädig der missethat dieses volcks, nach deiner grossen barmhertzigkeit, wie du auch vergeben hast diesem volck auß Egypten, bis hieher. * 2 Mos. 32, 12.

20. Und der HERR sprach: Ich habs vergeben, wie du gesaget hast.

21. Aber so wahr als Ich lebe, so soll* alle welt der herrlichkeit des HERRN voll werden. * Es. 6, 3.

22. Denn alle die männer, die meine herrlichkeit und meine zeichen gesehen haben, die ich gethan habe in Egypten und in der wüsten, und mich nun zehenmal versuchet und meiner stimme nicht gehorchet haben,

23. Derer* soll keiner das land sehen, das ich ihren vätern geschworen habe; auch keiner soll es sehen, der mich verlästert hat. * c. 26, 65. 5 Mos. 1, 35. Ps. 95, 11.

24. Aber meinen* knecht Caleb, darum, daß ein ander Geist mit ihm ist, und hat mir treulich nachgefolget, den wil ich in das land bringen, darein er kommen ist, und sein saame soll es einnehmen.

* Jos. 14, 6.

25. Da-

25. Dazu die Amalekiter und Cananiter, die im grunde wohnen. Morgen wendet euch, und ziehet in die wüste auf dem wege zum schilfmeer.

26. Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

27. Wie* lange murret diese böse gemeine wieder mich? Denn ich habe das murren der kinder Israel, das sie wieder mich gemurret haben, gehöret. *Ps.106,25.

28. Darum sprich zu ihnen: So wahr Ich lebe, spricht der HERR: Ich wil euch thun, wie ihr vor meinen ohren gesaget habet.

29. Eure* leiber sollen in dieser wüsten verfallen, und alle, die ihr gezählet seyd, von zwanzig jahren und drüber, die ihr wider mich gemurret habet, *Ps.106,26.

30. Sollt nicht in das land kommen, darüber ich meine hand gehebet habe, daß ich euch darinnen wohnen liesse; ohne* Caleb, der sohn Jephunne, und Josua, der sohn Nun. *c.26,65. c.32,12.

31. Eure* kinder, davon ihr sagtet: Sie werden ein raub seyn; die wil ich hinein bringen, daß sie erkennen sollen das land, das ihr verwerfet. *5 Mos.1,39.

32. Aber ihr sammt euren leibern sollen in dieser wüsten verfallen.

33. Und eure kinder sollen hirten seyn in der wüsten vierzig jahr, und* eure hurerey tragen, bis daß eure leibe all werden in der wüsten.

*Ps.95,10.11. Ez.4,6. Ebr.3,17.

34. Nach der zahl, der vierzig tage, darin ihr das land erkundet habet, je ein tag soll ein jahr gelten, daß sie vierzig jahr eure missethat tragen, *daß ihr innen werdet, was sey, wenn ich die hand abziehe. *Jer.2,19.

35. Ich* der HERR habs gesagt, das wil ich auch thun aller* dieser bösen gemeine, die sich wieder mich empöret hat: in dieser wüsten sollen sie all werden, und daselbst sterben. *Ez.5,17.

36. Also* sturben durch die plage vor dem HERRN alle die männer, die Mose gesändt hatte, das land zu erkunden, und wiederkommen waren, und dawider murren machten die gantze gemeine, *1 Cor.10,10. Ebr.3,17.

37. Damit, daß sie dem lande ein geschrey machten, daß es böse wäre.

38. Aber* Josua, der sohn Nun, und Caleb, der sohn Jephunne, blieben lebendig auß den männern, die gegangen waren das land zu erkunden. *Sir.46,9.10.

39. Und Mose redete diese worte zu allen kindern Israel: Da* trauerte das volck sehr, *5 Mos.1,41.

40. Und machten sich des morgens frühe auf, und* zogen auf die höhe des gebirges, und sprachen: Hie sind wir, und wollen hinauf ziehen an die stätte, davon der HERR gesaget hat, denn† wir haben gesündiget. *c.13,18. †1 Sam.15,24.

41. Mose aber sprach: Warum übergehet ihr also das wort des HERRN? Es* wird euch nicht gelingen. *2 Chr.13,12. Es.24,19.

42. Ziehet nicht hinauf: denn der HERR ist nicht unter euch, daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren feinden.

43. Denn die Amalekiter und Cananiter sind vor euch daselbst, und ihr werdet durchs schwert fallen, darum, daß ihr euch vom HERRN gekehret habt, und der HERR wird nicht mit euch seyn.

44. Aber sie waren* störrig, hinauf zu ziehen auf die höhe des gebirges; aber die lade des bundes des HERRN und Mose kamen nicht auß dem lager. *5 Mos.1,43.

45. Da kamen die Amalekiter und Cananiter, die auf dem gebirge wohneten, herab, und schlugen und zerschmissen sie bis gen Horma.

Das 15. Capitel.

Entheiligung des sabbaths wird gestraft.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. *Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins land euer wohnung kommet, das ich euch geben werde, *c.35,10.

3. Und wollt dem HERRN opfer thun, es sey ein brandopfer, oder ein opfer zum besondern* gelübde, oder ein freywillig opfer, oder euer festopfer, auf daß ihr dem HERRN einen süssen geruch machet von rindern oder von schaafen. *3 M.7,16.

4. Wer nun seine gabe dem HERRN opfern wil, der soll das *speisopfer thun, einen zehenten semmelmehls gemenget mit öl, eines vierten theils vom hin, *3 M.6,14.

5. Und wein zum tranckopfer, auch eines vierten theils vom hin, zum brandopfer, oder sonst zum opfer, da Ein lamm geopfert wird.

6. Da aber ein widder geopfert wird, solt du das speisopfer machen, zween zehenten semmelmehls mit öle gemenget, eines dritte theils vom hin

7. Und wein zum tranckopfer, auch des dritten theils vom hin, das solt du dem HERRN zum süssen geruch opfern.

8. Wilt du aber ein rind zum brandopfer, oder zum besondern gelübdopfer, oder zum danckopfer dem HERRN machen,

9. So solt du zu dem rinde ein speisopfer thun, drey zehnten semmelmehls gemenget mit öle, eines halben hin,

10. Und wein zum tranckopfer, auch ein halb hin, das ist ein opfer dem HERRN zum süssen geruch.

11. Also solt du thun mit Einem ochsen, mit Einem widder, mit Einem schaaf, von lämmern und ziegen:

12. Darnach die zahl ist dieser opfer, darnach soll auch die zahl der speisopfer, und tranckopfer seyn.

13. Wer ein einheimischer ist, der soll solches thun, daß er dem HErrn opfere ein opfer zum süssen geruch.

14. Und ob ein fremdlinger bey euch wohnet, oder unter euch bey euren freunden ist, und wil dem HErrn ein opfer zum süssen geruch thun, der soll thun, wie sie thun.

15. Der gantzen* gemeine sey Eine satzung, beyde euch und den fremdlingen. Eine ewige satzung soll das seyn euren nachkommen, daß vor dem HERRN der fremdling sey wie ihr. *2 Mos. 12, 49.

16. Ein gesetz, Ein recht soll euch und dem fremdlinge seyn, der bey euch wohnet.

17. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

18. Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt, darein Ich euch bringen werde,

19 Daß ihr esset des brots im lande, solt ihr dem* HERRN eine hebe geben: *2 Mos. 23, 16. 19.

20. Nemlich eures teiges erstlinge solt ihr einen kuchen zur hebe geben; wie die hebe von der scheunen.

21. Also solt ihr auch dem HErrn eures teiges erstlinge zur hebe geben, bey euren nachkommen.

22. Und wenn* ihr durch unwissenheit dieser gebote irgend eins nicht thut, die der HERR zu Mose geredet hat, *3 Mos. 4, 2. 13.

23. Und alles, was der HERR euch durch Mose geboten hat, von dem tage an, da er anfing zu gebieten auf eure nachkommen.

24. Wenn nun die gemeine etwas unwissend thäte, so soll die gantze gemeine Einen jungen farren auß den rindern zum brandopfer machen zum süssen geruch dem HErrn, sammt seinem speisopfer und tranckopfer, wie es recht ist, und Einen ziegenbock zum sündopfer.

25. Und der priester soll also die gantze gemeine der kinder Israel versöhnen, so wirds ihnen vergeben seyn, denn es ist eine unwissenheit. Und sie sollen bringen solche ihre gabe zum opfer dem HERRN, und ihre sündopfer vor den HERRN, über ihre unwissenheit,

26. So wirds vergeben der gantzen gemeine der kinder Israel, dazu auch dem fremdlinge, der unter euch wohnet: weil das gantze volck ist in solcher unwissenheit.

27. Wenn aber Eine seele durch unwissenheit sündigen wird, die soll eine jährige ziege zum sündopfer bringen:

28. Und der priester soll versöhnen solche unwissende seele mit dem sündopfer, für die unwissenheit, vor dem HERRN; daß er sie versöhne, so wirds ihr vergeben werden.

29. Und es soll Ein gesetz seyn, das ihr für die unwissenheit thun solt, beyde dem einheimischen unter den kindern Israel, und dem fremdlinge, der unter euch wohnet.

30. Wenn aber eine seele auß frevel etwas thut, es sey ein einheimischer oder fremdlinger, der hat den HErrn geschmähet: solche seele soll außgerottet werden auß ihrem volcke.

31. Denn sie hat des HERRN wort verachtet, und sein gebot lassen fahren: sie soll schlecht außgerottet werden; die schuld sey ihr.

32. Als nun die kinder Israel in der wüsten waren, funden sie einen mann holtz lesen* am sabbathtage. *2 Mos. 16, 27. c. 20, 8.

33. Und die ihn drob funden hatten, da er holtz las, brachten ihn zu Mose und Aaron, und vor die gantze gemeine.

34. Und

34. Und sie legeten ihn gefangen; denn es war nicht klar außgedruckt, was man ihm thun solte.

35. Der HERR aber sprach zu Mose: Der mann soll des todes sterben, die gantze gemeine soll ihn steinigen ausser dem lager.

36. Da führete die gantze gemeine ihn hinauß vor das leger, und* steinigten ihn, daß er starb, wie der HErr Mose geboten hatte.* Jos.7,25

37. Und der HERR sprach zu Mose:

38. Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen, daß sie ihnen *läpplein machen an den fittigen ihrer kleider, unter allen euren nachkommen, und gele schnürlein auf die läpplein an die fittige thun:

* 5 Mos.6,8.c.22,12. Matth.23,5.

39. Und sollen euch die läpplein dazu dienen, daß ihr sie ansehet, und gedencket aller gebot des HERRN, und thut sie, daß ihr nicht eures hertzens düncken nach richtet, noch euren augen nachhuret.

40. Darum sollt ihr gedencken, und thun alle meine gebote, und heilig seyn eurem GOtt.

41. Ich* bin der HERR, euer GOtt, der euch auß Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wäre: Ich der HERR, euer GOtt.

*2 Mos.20,2. †1 Mos.18,7.

Das 16. Capitel.

GOtt übet rache an der aufrührischen rotte.

1. UNd* Korah, der sohn Jezehar, des sohns Kahath, des sohns Levi, sammt Dathan und Abiram, den söhnen Eliab, und On, dem sohne Peleth, den söhnen Ruben,

*c.26,9. Sir.45,22. Jud.v.11.

2. Die* empöreten sich wider Mose, sammt etlichen männern unter den kindern Israel, zwey hundert und funfzig vornehmsten in der gemeine, †rathsherren und ehrliche leute. *c.12,22. †2 Mos.18,21.22.

3. Und sie versammleten sich wider* Mosen und Aaron, und sprachen zu ihnen: Ihr machets zu viel; denn die gantze gemeine ist überall heilig, und der HERR ist unter ihnen: warum erhebet ihr euch über die gemeine des HErrn? *c.20,2.

4. Da das Mose hörete,* fiel er auf sein angesicht, *c.14,5.

5. Und sprach zu Korah und zu seiner gantzen rotte: Morgen wird der HERR kund thun, wer sein sey, wer heilig sey, und ihm opfern soll: *welchen er erwählet, der soll ihm opfern. *c.17,5.

6. Das thut: Nehmet euch pfannen, Korah, und seine gantze rotte,

7. Und leget feuer drein, und thut räuchwerck darauf vor dem HERRN morgen. Welchen der HERR erwählet, der sey heilig. *Ihr machets zu viel, ihr kinder Levi. *Ez.44,6.

8. Und Mose sprach zu Korah: Lieber, höret doch, ihr kinder Levi:

9. Jsts euch zu wenig, daß euch der GOtt Israel * außgesondert hat, von der gemeine Israel, daß ihr ihm opfern sollet: daß ihr dienet im amte der wohnung des HERRN, und vor die gemeine tretet, ihr zu dienen? *c.3,6.seq.

10. Er hat dich und alle deine brüder, die kinder Levi, sammt dir, zu sich genommen; und ihr suchet nun auch das priesterthum.

11. Du und deine gantze rotte machet einen aufruhr wider den HERRN. Was* ist Aaron, daß ihr wider ihn murret? *2 Mos.16,7.

12. Und Mose schickte hin, und ließ Dathan und Abiram rufen, die söhne Eliab. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf.

13. Jsts zu wenig, daß du uns auß dem lande geführet hast, da milch und honig innen fleusst, daß du uns tödtest in der wüsten, du mußt auch noch über uns herrschen?

14. Wie fein hast du uns bracht in* ein land, da milch und honig innen fleußt, und hast uns äcker und weinberge zum erbtheil gegeben, wilt du den leuten auch die augen außreissen? Wir kommen nicht hinauf. *2 Mos.3,8.17. c.13,5. c.33,3.

15. * Da ergrimmete Mose sehr, und sprach zu dem HErrn: Wende dich nicht zu ihrem speisopfer. Ich habe nicht* einen esel von ihnen genommen, und habe ihr keinem nie kein leid gethan. *2 Mos.32,19. †1 Sam.12,3. Sir.46,22.

16. Und er sprach zu Korah: Du, und deine gantze rotte sollt morgen vor dem HERRN seyn; du, sie auch, und Aaron.

17. Und ein ieglicher nehme seine pfanne, und lege räuchwerck drauf, und

und tretet herzu vor den HErrn, ein ieglicher mit seiner pfanne, das sind zwey hundert und funfzig pfannen.

18. Und ein ieglicher nahm seine pfanne, und legte feuer darein, und thät räuchwerck darauf, und traten vor die thür der hütte des stifts, und Mose und Aaron auch.

19. Und Korah versammlete wider sie die gantze gemeine vor die thür der hütte des stifts. Aber die * herrlichkeit des HERRN erschien vor der gantzen gemeine. * c.12,5.

20. Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

21. Scheidet euch von dieser gemeine, daß ich sie plötzlich vertilge.

22. Sie fielen aber auf ihr angesicht, und sprachen: Ach GOtt, der du bist ein GOtt der geister alles fleisches: Ob Ein mann gesündiget hat; wilt du darum über die gantze gemeine wüten? * 2 Sam.24,17.

23. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

24. Sage der gemeine, und sprich: Weichet ringsrum von der wohnung Korah, und Dathan, und Abiram.

25. Und Mose stund auf, und ging zu Dathan und Abiram; und die ältesten Israel folgeten ihm nach.

26. Und redete mit der gemeine, und sprach: Weichet von den hütten dieser gottlosen menschen, und rühret nichts an, was ihr ist, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer sünden einer.

27. Und sie gingen herauf von der wohnung Korah, Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram gingen herauß, und traten an die thür ihrer hütten, mit ihren weibern, und söhnen, und kindern.

28. Und Mose sprach: Dabey sollet ihr mercken, daß mich der HErr gesandt hat, daß ich alle diese wercke thät, und nicht auß meinem hertzen.

29. Werden sie sterben, * wie alle menschen sterben, oder heimgesucht, wie alle menschen heimgesucht werden, so hat mich der HERR nicht gesandt. * c.27,3.

30. Wird aber der HERR etwas neues schaffen, daß die erde ihren mund aufthut, und verschlinget sie mit allem, das sie haben, daß sie lebendig hinunter in die hölle fahren, so werdet ihr erkennen, daß diese leute den HERRN gelästert haben.

31. Und als er diese worte hatte alle außgeredet, * zerriß die erde unter ihnen. * c.26,10. c.27,3. 5 Mos.11,6. Ps.106,17.

32. Und thät ihren mund auf, und verschlang sie, mit ihren häusern, mit allen menschen, die bey Korah waren, und mit aller ihrer habe.

33. Und * fuhren hinunter lebendig in die hölle, mit allem, das sie hatten, und die erde deckte sie zu, und kamen um auß der gemeine. * Ps.63,10.

34. Und gantz Israel, das um sie her war, flohe vor ihrem geschrey, denn sie sprachen: Daß uns die erde nicht auch verschlinge.

35. Dazu fuhr * das feuer auß von dem HERRN, und fraß die zwey hundert und funfzig männer, die das räuchwerck opferten. * 3 Mos.10,1.2.

36. Und der HERR redete mit Mose und sprach:

37. Sage Eleasar, dem sohn Aaron, des priesters, daß er die pfannen aufhebe, auß dem brande, und streue das feuer hin und her.

38. Denn die pfannen solcher sünder sind geheiliget durch ihre seele, daß man sie zu breiten blechen schlage, und den altar damit behänge: denn sie sind geopfert vor dem HERRN, und geheiliget, und sollen den kindern Israel zum zeichen seyn.

39. Und Eleasar, der priester, nahm die ehernen pfannen, die die verbrannten geopfert hatten, und schlug sie zu blechen, den altar zu behängen,

40. Zum gedächtniß der kinder Israel, daß nicht iemand * fremdes sich herzu mache, der nicht ist des saamens Aarons, zu opfern räuchwerck vor dem HERRN; auf daß es ihm nicht gehe, wie Korah und seiner rotte, wie der HERR ihm geredet hatte durch Mose. * c.1,51. c.3,10.

41. Des andern morgens aber murrete die gantze gemeine der kinder Israel * wider Mosen und Aaron, und sprachen: Ihr habt des HERRN volck getödtet. * c.14,2. c.20,2.

42. Und da sich die gemeine versamlete wider Mosen und Aaron, wandten sie sich zu der hütten des stifts, und

und sihe, da bedeckte es die wolcke, und * die herrlichkeit des HERRN erschien. * c. 12, 5. 2 Mos. 16, 10.

43. Und Mose und Aaron gingen hinein zu der hütte des stifts.

44. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

45. Hebet euch auß dieser gemeine; ich wil sie plötzlich vertilgen. Und sie fielen auf ihr angesicht.

46. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die pfanne, und thue feuer darein vom altar, und lege räuchwerck darauf, und gehe eilend zu der gemeine, und * versöhne sie: denn das wüten ist von dem HERRN außgegangen, und die plage ist angegangen. * 3 Mos. 1, 4.

47. Und Aaron * nahm, wie ihm Mose gesaget hatte, und lieff mitten unter die gemeine, (und sihe, die plage war angegangen unter dem volcke) und räucherte und versöhnete das volck. * Ps. 106, 23. Weish. 18, 21.

48. Und stund zwischen den todten und lebendigen. Da ward der plage gewehret.

49. Derer aber, die an der plage gestorben waren, war vierzehen tausend und sieben hundert, ohne die, so mit Korah sturben.

50. Und Aaron kam wieder zu Mose, vor die thür der hütte des stifts, und die plage ward gewehret.

Das 17. Capitel.

Aarons priesterthum wird mit dem grünenden stab bestättiget.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den kindern Israel, und nimm von ihnen zwölf stecken, von ieglichem fürsten seines vaters hauses einen; und schreibe eines iglichen namen auf seinen stecken.

3. Aber den namen Aaron solt du schreiben auf den stecken Levi: Denn ie für ein haupt ihrer väter hauses soll ein stecken seyn.

4. Und lege sie in die hütte des stifts, vor dem zeugniß, * da ich euch zeuge. * 2 Mos. 25, 22.

5. Und * welchen ich erwählen werde, deß stecken wird grünen; daß ich das murren der kinder Israel, das sie wider euch murren, stille. * c. 16, 5. 7.

6. Mose redete mit den kindern Israel: Und alle ihre fürsten gaben ihm zwölf stecken, ein ieglicher fürst Einen stecken, nach dem hause ihrer väter, und der stecken Aaron war auch unter ihren stecken.

7. Und Mose legte die stecken vor den HERRN, in der hütte des zeugnisses.

8. Des morgens aber, da Mose in die hütte des zeugnisses ging, fand er den stecken Aaron, des hauses Levi, * grünen, und die blüte aufgangen, und mandeln tragen. * Ebr. 9, 4.

9. Und Mose trug die stecken alle herauß von dem HERRN, vor alle kinder Israel, daß sie es sahen; und ein iglicher nahm seinen stecken.

10. Der HErr sprach aber zu Mose: Trage den stecken Aaron wieder vor das zeugniß, daß er verwahret werde zum zeichen * den ungehorsamen kindern, daß ihr murren von mir aufhöre, daß sie nicht sterben. * c. 20, 19.

11. Mose * thät, wie ihm der HERR geboten hatte. * 2 Mos. 40, 16.

12. Und die kinder Israel sprachen zu Mose: Sihe, wir verderben, und kommen um; wir werden alle vertilget, und kommen um.

13. Wer sich nahet zu der wohnung des HERRN, der stirbet. Sollen * wir denn gar untergehen?

* Es. 64, 12. Klagl. 5, 22.

Das 18. Capitel.

Amt und unterhaltung der priester und Leviten.

1. UNd * der HERR sprach zu Aaron: Du und deine söhne, und deines vaters haus mit dir, solt die missethat des heiligthums tragen, und du und deine söhne mit dir solt die missethat eures priesterthums tragen. * v. 8. 20.

2. Aber deine brüder, des stammes * Levi, deines vaters, solt du zu dir nehmen, daß sie bey dir seyn, und dir dienen: du aber und deine söhne mit dir vor der hütte des zeugnisses. * c. 3, 6. sqq.

3. Und sie sollen deines dienstes und des dienstes der gantzen hütte warten. Doch zu dem geräthe des heiligthums, und zu dem altar sollen sie sich nicht machen; daß nicht beyde sie und ihr sterbet.

4. Sondern sie sollen bey dir seyn, daß sie des dienstes warten an der hütte des stifts in allem amte der hütte; und kein fremder soll sich zu euch thun.

5. So

5. So wartet nun des dienstes des heiligthums, und des dienstes des altars, daß fort nicht mehr ein wüten komme über die kinder Israel. * c. 16, 46.

6. Denn sihe, Ich habe * die Leviten, eure brüder, genommen auß den kindern Israel, und * euch gegeben dem HERRN zum geschenck, daß sie des amtes pflegen an der hütte des stifts. * c. 3, 12. 45.

7. Du aber und deine söhne mit dir sollt eures priesterthums warten, daß ihr dienet in allerley geschäffte des altars, und inwendig hinter dem vorhange: denn euer priesterthum gebe ich euch zum amte, zum geschencke. Wenn ein fremder sich herzu thut, der soll sterben.

8. Und der HERR sagte zu Aaron: Sihe, Ich * habe dir gegeben meine hebopfer von allem, das die kinder Israel heiligen, für dein priesterlich amt, und deinen söhnen, zum ewigen recht. * 3 Mos. 6, 14. 15. 16.

9. Das solt du haben von dem allerheiligsten, das sie opfern: Alle ihre gaben mit alle ihrem speisopfer, und mit alle ihrem sündopfer, und mit alle ihrem schuldopfer, das sie mir geben, das soll dir und deinen söhnen das allerheiligste seyn.

10. Am * allerheiligsten orte solt du es essen: Was männlich ist, soll davon essen: denn es soll dir heilig seyn. * 3 Mos. 6, 16. c. 7, 6.

11. Ich habe auch das hebopfer ihrer gabe, an allen webeopfern der kinder Israel, dir * und deinen söhnen, und deinen töchtern gegeben, sammt dir, zum ewigen rechte: wer rein ist in deinem † hause, soll davon essen. * 3 M. 10, 14. † 3 M. 22, 11.

12. Alles beste öl, und allen besten most und korn ihrer erstlinge, die sie dem HERRN geben, hab ich dir gegeben.

13. Die erste frucht alles deß, das in ihrem lande ist, das sie dem HERRN bringen, soll dein seyn: wer rein ist in deinem hause, soll davon essen.

14. *Alles verbannete in Israel soll dein seyn. * 3 Mos. 27, 28.

15. Alles, das seine mutter bricht unter allem fleisch, das sie dem HErrn bringen, es sey ein mensch oder vieh, soll dein seyn. Doch daß du die erste menschen-frucht lösen lassest; und die erste frucht eines unreinen viehes auch lösen lassest.

16. Sie sollens aber lösen, wenns eines monden alt ist, und solts zu lösen geben um geld, um fünf sekel, nach dem sekel des heiligthums, der * gilt zwanzig gera. * 2 Mos. 13, 12. 13. c. 30, 13.

17. Aber die erste frucht eines ochsen oder lammes, oder ziegen, solt du nicht zu lösen geben, denn sie sind heilig: ihr blut solt du sprengen auf den altar, und ihr fett solt du anzünden * zum opfer des süssen geruchs dem HERRN. * 3 Mos. 1, 9.

18. Ihr fleisch soll dein seyn; wie auch die webebrust, und die rechte schulter dein ist.

19. Alle hebopfer, die die kinder Israel heiligen dem HERRN, habe ich dir gegeben und deinen söhnen und deinen töchtern, sammt dir, zum ewigen rechte; das soll ein unverwesentlicher bund seyn ewig vor dem HERRN, dir und deinem saamen sammt dir.

20. Und der HERR sprach zu Aaron: Du solt in ihrem lande nichts besitzen, auch kein theil unter ihnen haben: denn Ich bin dein theil, und dein erbgut unter den kindern Israel. * 5 Mos. 10, 9. c. 12, 12. c. 14, 27. Jos. 13, 14. 33.

21. Den kindern aber Levi habe ich alle zehenten gegeben in Israel zum erbgut, für ihr amt, das sie mir thun an der hütte des stifts.

22. Daß hinfort die kinder Israel nicht zur hütte des stifts sich thun, sünde auf sich zu laden, und sterben.

23. Sondern die Leviten sollen des amts pflegen an der hütte des stifts, und sie sollen jener missethat tragen; zum ewigen recht bey euren nachkommen. Und sie sollen unter den kindern Israel kein erbgut besitzen.

24. Denn den * zehenten der kinder Israel, den sie dem HErrn heben, hab ich den Leviten zum erbgute gegeben, darum hab ich zu ihnen gesaget, daß sie unter den kindern Israel kein erbgut besitzen sollen. * Neh. 10, 37.

25. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

26. Sage den Leviten, und sprich zu ihnen: Wenn ihr den zehenten nehmet von den kindern Israel, den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem erbgute, so sollt ihr davon ein hebopfer dem HERRN thun, je den zehenten von dem zehenten.

27. Und

27. Und sollt solch euer hebopfer achten, als gebet ihr korn auß der scheunen, und fülle auß der kelter.

28. Also sollt auch Ihr das hebopfer dem HERRN geben von allen euren zehenten, die ihr nehmet von den kindern Israel, daß ihr solches hebopfer des HERRN dem priester Aaron gebet.

29. Von allem, das euch gegeben wird, sollt ihr dem HERRN allerley hebopfer geben von allem besten, das davon geheiliget wird.

30. Und sprich zu ihnen: Wenn ihr also das beste davon hebet, so solls den Leviten gerechnet werden, wie ein einkommen der scheunen, und wie ein einkommen der kelter.

31. Und mögets essen an allen stätten, ihr und eure kinder: denn es ist * euer lohn für euer amt in der hütten des stifts. * Matth. 10, 10.

32. So werdet ihr nicht sünde auf euch laden an demselben, wenn ihr das beste davon hebet, und nicht entweyhen das geheiligte der kinder Israel, und nicht sterben.

Das 19. Capitel.

Von der röthlichen kuh und sprengwasser.

1. UNd der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Diese weyse soll ein gesetz seyn, das der HERR geboten hat, und gesagt: Sage den kindern Israel, daß sie zu dir führen eine röthliche kuhe, ohne wandel, an der kein fehl sey, und auf die noch nie kein joch kommen ist. * Ebr. 9, 13.

3. Und gebet sie dem priester Eleasar, der soll sie hinauß vor das lager führen, und daselbst vor ihm schlachten lassen.

4. Und Eleasar, der priester, soll ihres bluts mit seinem finger nehmen, und stracks gegen die hütte des stifts * siebenmal sprengen;

* 3 Mos. 4, 6. 17. c. 8, 11. Ebr. 9, 13.

5. Und die kuhe vor ihm verbrennen lassen, beyde* ihr fell und ihr fleisch, dazu ihr blut sammt ihrem mist. * 2 Mos. 29, 14.

6. Und der priester soll cedernholtz und * yspen, und rosinrothe wolle nehmen, und auf die brennende kuhe werfen. * 3 M. 14, 6. Ps. 51, 9.

7. Und soll seine kleider waschen, und seinen leib mit wasser baden, und darnach ins lager gehen, und unrein seyn bis an den abend.

8. Und der sie verbrannt hat, soll auch seine kleider mit wasser waschen, und seinen leib im wasser baden, und unrein seyn bis an den abend.

9. Und ein reiner mann soll die asche von der kuhe aufraffen, und sie schütten auffer dem lager an eine reine stätte, daß sie daselbst verwahret werde für die gemeine der kinder Israel, zum * sprengwasser; denn es ist ein sündopfer. * 1 Pet. 1, 2.

10. Und derselbe, der die asche der kuhe aufgeraffet hat, soll seine kleider waschen, und unrein seyn bis an den abend. Diß soll * ein ewiges recht seyn den kindern Israel, und den fremdlingen, die unter euch wohnen. * 2 M. 27, 21. c. 30, 21.

11. Wer nun irgend einen todten menschen anrühret, der wird sieben tage unrein seyn:

12. Der soll sich hiemit entsündigen am dritten tage, und am siebenten tage, so wird er rein; und wo er sich nicht am dritten tage und am siebenten tage entsündiget, so wird er nicht rein werden.

13. Wenn aber iemand irgend einen todten menschen anrühret, und sich nicht entsündigen wolte, der verunreiniget die wohnung des HErrn: und solche seele soll außgerottet werden auß Israel: Darum, daß das sprengwasser nicht über ihn gesprenget ist, so ist er unrein, so lange er sich nicht davon reinigen lässet.

14. Diß ist das gesetz, wenn ein mensch in der hütten stirbet: Wer in die hütte gehet; und alles, was in der hütte ist, soll unrein seyn sieben tage.

15. Und alles offene geräthe, das keinen deckel noch band hat, ist unrein.

16. Auch wer anrühret auf dem felde einen erschlagenen mit dem schwert, oder einen todten, oder eines menschen bein, oder grab, der ist unrein sieben tage.

17. So sollen sie nun für den unreinen nehmen der aschen dieses verbrannten sündopfers, und fliessend wasser darauf thun in ein gefäß.

18. Und ein reiner mann soll * yspen nehmen, und ins wasser tuncken, und die hütte besprengen, und alle geräthe, und alle seelen, die drinnen sind; also auch den, der eines todten bein, oder erschlagenen, oder todten, oder grab angerühret hat. * Ps. 51, 9.

19. Es soll aber der reine den unreinen am dritten tage und am siebenten tage besprengen, und ihn am siebenten tage entsündigen, und soll seine kleider waschen, und sich im wasser baden; so wird er am abend rein.

20. Welcher aber unrein seyn wird, und sich nicht entsündigen wil, deß seele soll außgerottet werden auß der gemeine: denn er hat das heiligthum des HERRN verunreiniget, und ist mit sprengwasser nicht besprenget, darum ist er unrein.

21. Und diß soll ihnen ein ewiges recht seyn. Und der auch, der mit dem sprengwasser gesprenget hat, soll seine kleider waschen. Und wer das sprengwasser anrühret, der soll unrein seyn bis an den abend.

22. Und alles, was er anrühret, wird unrein werden, und welche seele er anrühren wird, soll unrein seyn bis an den abend.

Das 20. Capitel.

GOtt giebt wasser auß dem felsen, Mirjam und Aaron sterben.

1. UNd die kinder Israel kamen mit der gantzen gemeine in die wüste Sin, im ersten monden, und das volck lag zu Kades. Und Mirjam starb daselbst, und ward daselbst begraben.

2. Und die gemeine hatte kein wasser, und versammleten sich wider Mosen und Aaron.

3. Und das volck hadderte mit Mose, und sprachen: Ach, daß wir umkommen wären, da unsere brüder umkamen vor dem HERRN!

4. Warum habt ihr die gemeine des HERRN in diese wüsten bracht, daß wir hie sterben mit unserm vieh?

5. Und * warum habt ihr uns auß Egypten geführet an diesen bösen ort, da man nicht säen kan, da noch feigen, noch weinstöcke, noch granatäpfel sind, und ist dazu kein wasser zu trincken? * 2 Mos. 17, 3.

6. Mose und Aaron gingen von der gemeine zu der thür der hütte des stifts, und fielen auf ihr angesicht: und die * herrlichkeit des HERRN erschien ihnen.
* c. 12, 5. 2 Mos. 16, 10.

7. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

8. Nimm den stab und versammle die gemeine, du und dein bruder Aaron, und redet mit dem fels vor ihren augen: der wird sein wasser geben. Also solt du ihnen wasser auß dem fels bringen, und die gemeine tränckest und ihr vieh. c. 21, 16.

9. Da nahm Mose den stab vor dem HErrn, wie er ihm geboten hatte.

10. Und Mose und Aaron versamleten die gemeine vor den fels, und sprach zu ihnen: Höret, ihr ungehorsamen, werden wir euch auch wasser bringen, auß diesem fels?

11 Und Mose hub seine hand auf, und * schlug den felsen mit dem stabe zweymal: da ging viel wassers herauß, daß die gemeine tranck, und ihr vieh. * 2 Mos. 17, 6. ꝛc.

12. Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron: Darum, * daß ihr nicht an mich geglaubet habt, daß ihr mich heiligtet vor den kindern Israel, solt ihr diese gemeine nicht ins land bringen, das ich ihnen geben werde. * c. 27, 14. 5 Mos. 1, 37. * c. 4, 21. c. 31, 2. c. 34, 4.

13. Das ist das * hadderwasser, darüber die kinder Israel mit dem HERRN hadderten; und er geheiliget ward an ihnen. * 2 Mos. 17, 2. 7. 5 M. 32, 51. Ps. 81, 8. Ps. 106, 32.

14. Und Mose sandte botschaft auß Kades zu dem könige der Edomiter: Also läßt dir * dein bruder Israel sagen: Du weissest alle die mühe, die uns betreten hat. * 5 Mos. 23, 7.

15. Daß unsere väter in Egypten hinab gezogen sind, und wir lange zeit in Egypten gewohnet haben; und die Egypter handelten uns und unsere väter übel.

16. Und wir schryen zu dem HERRN, der hat unsere stimme erhöret, und * einen engel gesandt, und auß Egypten geführet. Und sihe, wir sind zu Kades in der stadt an deinen grentzen. * 2 Mos. 14, 19.

17. Laß * uns durch dein land ziehen: wir wollen nicht durch äcker noch weinberge gehen, auch nicht wasser auß den brunnen trincken: die landstrasse wollen wir ziehen, weder zur rechten noch zur lincken weichen, bis wir durch deine grentze kommen. * c. 21, 21.

18. Die Edomiter aber sprachen zu ihnen: Du solt nicht durch mich ziehen; oder ich wil dir mit dem schwerte entgegen ziehen.

19. Die

19. Die kinder Israel sprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten strasse ziehen. Und so wir deines wassers trincken, wir und unser vieh, so wollen wirs bezahlen; wir wollen nichts, denn nur zu fusse hindurch ziehen.

20. Er aber sprach: Du solt nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen auß ihnen entgegen, mit mächtigem volcke, und starcker hand.

21. Also wegerten die Edomiter Israel zu vergönnen durch ihre grentze zu ziehen. Und Israel *wich von ihnen. *Richt. 11, 18.

22. Und die kinder Israel brachen auf von *Kades, und kamen mit der gantzen gemeine gen Hor am gebirge. *c. 33, 37.

23. Und der HERR redete mit Mose und Aaron zu Hor am gebirge, an den grentzen des landes der Edomiter, und sprach:

24. Laß sich Aaron sammlen zu seinem volck: denn er soll nicht in das land kommen, das ich den kindern Israel gegeben habe, darum, daß ihr meinem munde ungehorsam gewest seyd, bey dem hadderwasser.

25. Nimm aber *Aaron und seinen sohn Eleasar, und führe sie auf Hor am gebirge. *c. 33, 38. 5 Mos. 32, 50.

26. Und zeuch Aaron seine kleider auß, und zeuch sie Eleasar an, seinem sohne: und Aaron soll sich daselbst sammlen und sterben.

27. Da thät Mose, wie ihm der HERR geboten hatte, und stiegen auf Hor am gebirge, vor der gantzen gemeine.

28. Und Mose zog Aaron seine kleider auß, und zog sie Eleasar an, seinem sohne. Und Aaron *starb daselbst, oben auf dem berge: Mose aber und Eleasar stiegen herab vom berge. *5 Mos. 10, 6. c. 32, 50.

29. Und da die gantze gemeine sahe, daß Aaron dahin war, beweineten sie ihn dreyssig tage, das gantze haus Israel.

Das 21. Capitel.

Feuriger schlangen biß nach anschauung der ehernen schlangen geheilet.

1. UNd da der Cananiter, der *könig Arad, der gegen mittag wohnet, hörete, daß Israel herein kommt durch den weg der kundschafter, stritt er wider Israel, und führete etliche gefangen. *c. 33, 40.

2. Da gelobete Israel dem HErrn ein gelübde, und sprach: Wenn du diß volck unter meine hand giebst, so wil ich ihre städte verbannen.

3. Und der HERR erhörete die stimme Israels, und gab die Cananiter, und *verbannete sie sammt ihren städten; und hieß die stätte Harma. *Richt. 1, 17.

4. Da zogen sie von Hor, am gebirge auf dem wege vom schilfmeer, daß sie um der Edomiter land hinzögen. Und das volck ward *verdrossen auf dem wege. *c. 11, 1.

5. Und redete *wider GOtt und wider Mosen: Warum hast du uns auß Egypten geführet, daß wir sterben in der wüsten? Denn es ist kein brot noch wasser hier, und unsere seele eckelt über dieser losen speise. *c. 11, 20. c. 14, 2.

6. Da sandte der HERR feurige *schlangen unter das volck, die bissen das volck, daß ein groß volck in Israel starb.

*Weish. 16, 5. 1 Cor. 10, 9.

7. Da kamen sie zu Mose, und sprachen: *Wir haben gesündiget, daß wir wider den HERRN und wider dich geredet haben; bitte den HERRN, daß er die schlangen von uns nehme. Mose bat für das volck. *c. 14, 40. 1 Sam. 7, 6.

8. Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine *eherne schlange, und richte sie zum zeichen auf: Wer gebissen ist, und siehet sie an, der soll leben. *Joh. 3, 14.

9. Da machte Mose eine eherne schlange, und richtete sie auf zum zeichen: Und wenn iemanden eine schlange biß, so sahe er die eherne schlange an, und blieb leben.

10. Und die kinder Israel zogen auß, und lagerten sich in *Oboth. *c. 33, 43.

11. Und von Oboth zogen sie auß, und lagerten sich in *Jim, am gebirge Abarim, in der wüsten gegen Moab über, gegen der sonnen aufgang. *c. 33, 44.

12. Von dannen zogen sie, und lagerten sich am bach Sared.

13. Von dannen zogen sie, und lagerten sich diesseit am Arnon, welcher ist in der wüsten, und herauß reicht von der grentze der Amoriter. Denn *Arnon ist die grentze Moab, zwischen Moab und den Amoritern. *Richt. 11, 13. 18.

14. Da

14. Daher spricht man in dem buch von den streiten des HERRN: das Vaheb in Supha, und die bäche am Arnon.

15. Und die quelle der bäche, welche reichet hinan zur stadt Ar, und lencket sich, und ist die grentze Moab.

16. Und von dannen zogen sie zum brunnen: Das ist der brunn, davon der HERR zu Mose sagte: Samle das volck, ich wil ihnen wasser geben.

17. Da sang Israel dieses lied, und sungen um einander über dem brunnen.

18. Das ist der brunn, den die fürsten gegraben haben, die edlen im volck haben ihn gegraben, durch den lehrer und ihre stäbe. Und von dieser wüsten zogen sie gen Mathana.

19. Und von Mathana gen Nahaliel; und von Nahaliel gen Bamoth;

20. Und von Bamoth in das thal, das im felde Moab lieget, zu dem hohen berge Pisga, der gegen die wüste siehet.

21. Und Israel sandte boten * zu Sihon, dem könige der Amoriter, und ließ ihm sagen: * 5 Mos. 2, 26. c. 29, 7. Richt. 11, 19. Ps. 135, 11.

22. Laß * mich durch dein land ziehen: wir wollen nicht weichen in die äcker, noch in die weingärten, wollen auch des brunnwassers nicht trincken; die landstrasse wollen wir ziehen, bis wir durch deine grentze kommen. * c. 20, 17.

23. Aber Sihon gestattete den kindern Israel den zug nicht durch seine grentze; sondern sammlete alle sein volck, und zog auß Israel entgegen in die wüste; und als er gen Jahza kam, stritte er wider Israel.

24. Israel aber schlug ihn * mit der schärfe des schwerts, und nahm sein land ein, von Arnon an bis an den Jabok, und bis an die kinder Ammon: denn die grentzen der kinder Ammon waren veste.

* 5 Mos. 2, 33. Ps. 135, 11. Am. 2, 9.

25. Also nahm Israel alle diese städte, und wohnete in allen städten der Amoriter, zu Hesbon und allen ihren töchtern.

26. Denn Hesbon die stadt war Sihons, des königes der Amoriter, und er hatte zuvor mit dem könige der Moabiter gestritten, und ihm alle sein land angewonnen, bis gen Arnon.

27. Daher saget man im sprüchworte: Kommet gen Hesbon, daß man die stadt Sihon baue und aufrichte.

28. Denn feuer ist auß Hesbon gefahren, eine flamme von der stadt Sihon, die hat gefressen Ar der Moabiter, und die bürger der höhe Arnon.

29. Wehe dir, Moab, du volck * Camos bist verlohren: man hat seine söhne in die flucht geschlagen, und seine töchter gefangen geführet, Sihon, dem könige der Amoriter.

* Richt. 11, 24. 1 Kön. 11, 7. 33.

30. Ihre herrlichkeit ist zu nichte worden, von Hesbon bis gen Dibon; sie ist verstöret bis gen Nopha, die da langet bis gen Medba.

31. Also wohnete Israel im lande der Amoriter.

32. Und Mose sandte auß kundschafter gen Jaeser, und gewonnen ihre töchter, und nahmen die Amoriter ein, die drinnen waren;

33. Und wandten sich, und zogen hinauf des weges zu Basan. Da zog * auß ihnen entgegen Og, der könig zu Basan, mit alle seinem volck, zu streiten in Edrei.

* 5 Mos. 3, 1. c. 29, 7.

34. Und der HERR sprach zu Mose: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn in deine hand gegeben mit land und leuten, und solst mit ihm thun, wie du mit * Sihon, dem könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon wohnete.

* Ps. 136, 19. 20.

35. Und sie schlugen ihn und seine söhne, und alle sein volck, bis * daß keiner überblieb, und nahmen das land ein. * Jos. 8, 22. c. 10, 28. 30. 32.

Cap. 22. v. 1. Darnach zogen die kinder Israel, und lagerten sich in das * gefilde Moab, jenseit dem Jordan, gegen Jericho. * c. 33, 48.

Das 22. Capitel.

Bileam soll den Israeliten fluchen: Seine eselin redet.

2. Und da Balak, der sohn Zipor, sahe alles, was Israel gethan hatte den Amoritern,

3. Und daß sich die Moabiter sehr fürchteten vor dem volcke, daß so groß war; und daß den Moabitern grauete vor den kindern Israel.

4. Und

4. Und sprachen zu den ältesten der Midianiter: Nun wird dieser haufe auffressen, was um uns ist, wie ein ochs kraut auf dem felde auffresset. Balak aber, der sohn Zipor, war zu der zeit könig der Moabiter.

5. Und er sandte * boten auß zu Bileam, dem sohn Beor, gen Pethor, der wohnete an dem wasser im lande der kinder seines volcks, daß sie ihn forderten, und ließ ihm sagen: Sihe, es ist ein volck auß Egypten gezogen, das bedecket das angesicht der erden, und lieget gegen mir. * Jos.24,9. Off.2,14. ꝛc.

6. So komm nun, und verfluche mir das volck, denn es ist mir zu mächtig; ob ichs schlagen mögte, und auß dem lande vertreiben: denn ich weiß, daß, welchen du segnest, der ist gesegnet, und welchen du verfluchest, der ist verflucht.

7. Und die ältesten der Moabiter gingen hin mit den ältesten der Midianiter, und hatten den * lohn des wahrsagens in ihren händen; und gingen zu Bileam ein, und sagten ihm die worte Balak.

* 2 Pet.2,15.

8. Und er sprach zu ihnen: Bleibet hie über nacht; so wil ich euch wieder sagen, wie mir der HERR sagen wird. Also blieben die fürsten der Moabiter bey Bileam.

9. Und GOtt kam zu Bileam, und sprach: Wer sind die leute, die bey dir sind? * Es.39,3.

10. Bileam sprach zu GOtt: Balak, der sohn Zipor, der Moabiter könig, hat zu mir gesandt:

11. Sihe, ein volck ist auß Egypten gezogen, und bedecket das angesicht der erden; so komm nun, und fluche ihm; ob ich mit ihm streiten möge, und sie vertreiben.

12. GOtt aber sprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen; verfluche das volck auch nicht, denn es ist gesegnet.

13. Da stund Bileam des morgens auf, und sprach zu den fürsten Balak: Gehet hin in euer land: denn der HERR wils nicht gestatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die fürsten der Moabiter machten sich auf, kamen zu Balak, und sprachen: Bileam wegert sich mit uns zu ziehen.

15. Da sandte Balak noch grössere und herrlichere fürsten, denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, sprachen sie zu ihm: Also lässet dir sagen Balak, der sohn Zipor: Lieber, wehre dich nicht zu mir zu ziehen;

17. Denn ich wil dich hoch ehren, und was du mir sagest, das wil ich thun: lieber, komm, und fluche mir diesem volcke.

18. Bileam antwortete, und sprach zu den dienern Balak: * Wenn mir Balak † sein haus voll silbers und goldes gäbe; so könte ich doch nicht übergehen das wort des HERRN, meines GOttes, kleines oder grosses zu thun. * c.24,13. † 1 Kön.13,8.

19. So bleibet doch nun hie auch ihr diese nacht, daß ich erfahre, was der HERR weiter mit mir reden werde.

20. Da kam GOtt des nachts zu Bileam, und sprach zu ihm: Sind die männer kommen dir zu rufen, so mache dich auf, und * zeuch mit ihnen; doch was ich dir sagen werde, solt du thun. * v. 35.

21. Da stund Bileam des morgens auf, und satelte seine eselin, und zog mit den fürsten der Moabiter.

22. Aber der zorn GOttes ergrimmete, daß er hinzog. Und der engel des HERRN trat in den weg, daß er ihm widerstünde; er aber ritte auf seiner eselin, und zween knaben waren mit ihm.

23. Und die eselin sahe den engel des HERRN im wege stehen, und * ein bloß schwert in seiner hand. Und die eselin wich auß dem wege, und ging auf dem felde; Bileam aber schlug sie, daß sie in den weg solte gehen. * 1 Mos.3,24.

24. Da trat der engel des HErrn in den pfad bey den weinbergen, da auf beyden seiten wände waren.

25. Und da die eselin den engel des HERRN sahe, drängete sie sich an die wand, und klemmete Bileam den fuß an der wand: und er schlug sie noch mehr.

26. Da ging der engel des HERRN weiter, und trat an einen engen ort, da kein weg war zu weichen, weder zur rechten noch zur lincken.

27. Und da die eselin den engel des HERRN sahe, fiel sie auf ihre knie un-

unter dem Bileam. Da ergrimmete der zorn Bileam, und schlug die eselin mit dem stabe.

28. Da thät der HERR der * eselin den mund auf; und sie sprach zu Bileam: Was hab ich dir gethan, daß du mich geschlagen hast nun dreymal? * 2 Pet. 2, 16.

Ep. Jud. v. 11.

29. Bileam sprach zur eselin: Daß du mich höhnest. Ach daß ich jetzt ein schwert in der hand hätte, ich wolte dich erwürgen.

30. Die eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine eselin, darauf du geritten hast zu deiner zeit, bis auf diesen tag? Hab ich auch ie gepfleget dir also zu thun? Er sprach: Nein.

31. Da öffnete der HERR Bileam die augen, daß er den engel des HERRN sahe im wege stehen, und ein * bloß schwert in seiner hand: und neigete und bückete sich mit seinem angesichte.

* Jos. 5, 13.

32. Und der engel des HERRN sprach zu ihm: Warum hast du deine eselin geschlagen nun dreymal? Sihe, Ich bin außgegangen, daß ich dir widerstehe: denn der weg ist vor mir verkehrt.

33 Und die eselin hat mich gesehen, und mir dreymal gewichen; sonst wo sie nicht vor mir gewichen hätte, so wolt ich dich auch jetzt erwürget, und die eselin lebendig behalten haben.

34. Da sprach Bileam zu dem engel des HERRN: Ich habe gesündiget, denn ich habs nicht gewußt, daß Du mir entgegen stündest im wege. Und nun, so dirs nicht gefället, wil ich wieder umkehren.

35. Der engel des HERRN sprach zu ihm: Zeuch hin mit den männern; aber nichts anders, denn was ich zu dir sagen werde, solt du reden. Also zog Bileam mit den fürsten Balak.

36. Da Balak hörete, daß Bileam kam, zog er auß ihm entgegen in die stadt der Moabiter, die da lieget an der grentze Arnon, welcher ist an der äusserstен grentze,

37. Und sprach zu ihm: Hab ich nicht zu dir gesandt, und dich fordern lassen? Warum bist du denn nicht zu mir kommen? Meyneſt du, ich könte dich nicht ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Sihe, ich bin kommen zu dir; aber wie kan ich etwas anders reden? Denn das mir GOtt in den mund giebt, das muß ich reden.

39. Also zog Bileam mit Balak, und kamen in die gassenstadt.

40. Und Balak opferte rinder und schaafe; und sandte nach Bileam, und nach den fürsten, die bey ihm waren.

Das 23. Capitel.

Bileams fluch in einen segen verwandelt.

41. UNd des morgens nahm Balak den Bileam, und führete ihn hin auf die höhe * Baal, daß er von dannen sehen konte bis zu ende des volcks. * c. 25, 3.

Cap. 23. v. 1. Und Bileam sprach zu Balak: * Baue mir hie sieben altare, und schaffe mir her sieben farren, und sieben widder. * v. 29.

2. Balak thät, wie ihm Bileam sagte; und beyde Balak und Bileam opferten ie auf einem altar einen farren und einen widder.

3. Und Bileam sprach zu Balak: Trit bey dein brandopfer; ich wil hingehen, ob vielleicht mir der HErr begegne, daß ich dir ansage, was er mir zeiget: und ging hin eilend.

4. Und GOtt begegnete Bileam; er aber sprach zu ihm: Sieben altare habe ich zugerichtet, und ie auf einem altar einen farren und einen widder geopfert.

5. Der HERR aber gab das wort dem Bileam in den mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.

6. Und da er wieder zu ihm kam, sihe, da stund er bey seinem brandopfer, sammt allen fürsten der Moabiter.

7. Da hub er an seinen spruch, und sprach: Auß Syrien hat mich Balak, der Moabiter könig, holen lassen, von dem gebirge gegen dem aufgang: komm, verfluche mir Jacob; komm, schilt Israel.

8. Wie soll ich fluchen, dem GOtt nicht fluchet? Wie soll ich schelten, den der HERR nicht schilt?

9. Denn von der höhe der felsen sehe ich ihn wohl, und von den hügeln schaue ich ihn. Sihe, das volck wird besonders wohnen, und nicht unter die heyden gerechnet werden.

10. Wer

10. Wer kan zählen den staub Jacob, und die zahl des vierten theils Israel? Meine seele müsse sterben des todes der gerechten, und mein ende werde wie dieser ende.

11. Da sprach Balak zu Bileam: Was thust du an mir? Ich habe dich holen lassen, zu fluchen meinen feinden; und sihe, du segnest.

12. Er antwortete und sprach: *Muß ich nicht das halten und reden, das mir der HERR in den mund giebt? *c. 22, 38.

13. Balak sprach zu ihm: Komm doch, mit mir an einen andern ort, von dannen du sein ende sehest, und doch nicht gantz sehest; und fluche mir ihm daselbst.

14. Und er führete ihn auf einen freyen platz, auf der höhe Pisga, und bauete sieben altare, und opferte je auf einen altar einen farren, und einen widder.

15. Und sprach zu Balak: Trit also bey dein brandopfer; Ich wil dort warten.

16. Und der HERR begegnete Bileam, und gab ihm das wort in seinen mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.

17. Und da er wieder zu ihm kam, sihe, da stund er bey seinem brandopfer, sammt den fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat der HERR gesagt?

18. Und er hub an seinen spruch, und sprach: Stehe auf, Balak, und höre; nimm zu ohren, was ich sage, du sohn Zipor.

19. GOtt ist nicht ein mensch, daß er lüge, noch ein menschenkind, daß ihn etwas gereue. Solte Er etwas sagen, und nicht thun? Solte Er etwas reden, und nicht halten?

20. Sihe, zu segnen bin ich herbracht: ich segne, und kans nicht wenden.

21. Man siehet keine mühe in Jacob, und keine arbeit in Israel. Der HERR, sein GOtt, ist bey ihm; und das trommeten des königes unter ihm.

22. GOtt * hat sie auß Egypten geführet; seine freudigkeit ist wie eines einhorns.

*c. 24, 8. 5 Mos. 33, 17.

23. Denn es ist kein * zauberer in Jacob, und kein wahrsager in Israel. Zu seiner zeit wird man von Jacob sagen, und von Israel, welche wunder GOtt thut. * 5 Mos. 18, 10.

24. Sihe, das volck wird aufstehen * wie ein junger löwe: und wird sich erheben wie ein löwe; es wird sich nicht legen, bis es den raub fresse, und das blut der erschlagenen sauffe. * c. 24, 9. 1 Mos. 49, 9.

25. Da sprach Balak zu Bileam: Du solt ihm weder fluchen noch segnen.

26. Bileam antwortete, und sprach zu Balak: *Hab ich dir nicht gesaget, alles, was der HERR reden würde, das würde ich thun? *c. 22, 38

27. Balak sprach zu ihm: Komm doch, ich wil dich an einen andern ort führen: obs vielleicht GOtt gefalle, daß du daselbst sie mir verflucheſt.

28. Und er führete ihn auf die höhe des berges * Peor, welcher gegen die wüste siehet. * c. 25, 3.

29. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie sieben altare, und schaffe mir sieben farren und sieben widder.

30. Balak thät, wie Bileam sagte, und opferte je auf einem altar einen farren und einen widder.

Das 24 Capitel.

Bileams weissagung von Christo.

1. DA nun Bileam sahe, daß es dem HERRN gefiel, daß er Israel segnete, ging er nicht hin, wie vormals nach den zauberern, sondern richtete sein angesicht stracks zu der wüsten;

2. Hub seine augen auf, und sahe Israel, wie sie lagen nach ihren stämmen. Und der Geist GOttes kam auf ihn.

3. Und er hub an seinen spruch, und sprach: Es saget Bileam, der sohn Beor, es saget der mann, dem die augen geöffnet sind;

4. Es saget der höret göttlicher rede, der des allmächtigen offenbarung siehet, dem die augen geöffnet werden, wenn er nieder kniet:

5. Wie fein sind deine hütten, Jacob, und deine wohnungen, Israel!

6. Wie sich die bäche außbreiten, wie die gärten an den wassern, wie die hütten, die der HERR pflantzet, wie die cedern an den wassern.

7. Es wird wasser auß seinem eimer fliessen, und sein saame wird ein groß wasser werden; sein könig wird höher werden denn Agag, und sein reich wird sich erheben.

8. *GOtt hat ihn auß Egypten geführet, seine freudigkeit ist wie eines einhorns. Er wird die heyden, seine verfolger, fressen, und ihre gebeine zermalmen, und mit seinen pfeilen zerschmettern. *c. 23, 22.

9. Er* hat sich niedergeleget wie ein löwe, und wie ein junger löwe; wer wil sich wider ihn auflehnen? Gesegnet† sey, der dich segnet, und verflucht, der dir flucht.

*c. 23, 24. 1 Mos. 49, 9 †1 M. 12, 3.

10. Da ergrimmete Balak im zorn wider Bileam, und schlug die hände zusammen, und sprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen feinden fluchen solltest, und siehe, du hast sie nun dreymal gesegnet.

11. Und nun hebe dich an deinen ort. Ich gedachte, ich wolte dich ehren; aber der HERR hat dir die ehre verwehret.

12. Bileam antwortete ihm: Hab ich nicht auch zu deinen boten gesagt, die du zu mir sandtest, und gesprochen:

13. Wenn * mir Balak sein haus voll silber und gold gäbe, so könte ich doch vor des HERRN wort nicht über, böses oder guts zu thun, nach meinem hertzen; sondern was der HERR reden würde, das würd ich auch reden? *c. 22, 18.

14. Und nun siehe, wenn ich zu meinem volcke ziehe, so komm, so wil ich dir rathen, was diß volck deinem volcke thun wird zur letzten zeit.

15. Und er hub an seinen spruch, und sprach: Es saget Bileam, der sohn Beor, es saget der mann, dem die augen geöffnet sind;

16. Es saget der hörer göttlicher rede, und der die erkäntniß hat des höchsten, der die offenbarung des allmächtigen siehet, und dem die augen geöffnet werden, wenn er nieder kniet.

17. Ich werde ihn sehen, aber ietzt nicht; ich werde ihn schauen, aber nicht von nahen. Es wird ein *stern auß Jacob aufgehen, und ein scepter auß Israel aufkommen, und wird zerschmettern die fürsten der Moabiter, und zerstören alle kinder Seth. *Matth. 2, 2.

18. Edom* wird er einnehmen, und Seir wird seinen feinden unterworfen seyn; Israel aber wird sieg haben. *2 Sam. 8, 14.

19. Auß Jacob wird der herrscher kommen, und umbringen, was übrig ist von den städten.

20. Und da er sahe die Amalekiter, hub er an seinen spruch, und sprach: Amalek, die ersten unter den heyden; aber* zuletzt wirst du gar umkommen.

*2 Mos. 17, 14. ꝛc.

21. Und da er sahe die Keniter, hub er an seinen spruch, und sprach: Fest ist deine wohnung, und hast dein nest in einen fels geleget.

22. Aber, o Kain, du wirst verbrannt werden, wenn Assur dich gefangen wegführen wird.

23. Und hub abermal an seinen spruch, und sprach: Ach, wer wird leben, wenn GOtt solches thun wird?

24. Und schiffe auß Chitim werden verderben den Assur und Eber; er aber wird auch umkommen.

25. Und Bileam* machte sich auf, und zog hin, und kam wieder an seinen ort, und Balak zog seinen weg.

*2 Sam. 18, 23.

Das 25. Capitel.

Abgötterey und hurerey wird ernstlich gestraft.

1. UNd Israel wohnete in Sittim. Und das volck hub an zu huren mit der Moabiter töchtern;

2. Welche luden das volck zum *opfer ihrer götter. Und das volck aß, und betete ihre götter an.

*Ps 106, 29.

3. Und Israel hängete sich an den *Baal Peor. Da ergrimmete der zorn des HERRN über Israel,

*5 Mos. 4, 3. Jos. 22, 17. Hos. 9, 10.

4. Und sprach zu Mose: Nimm alle obersten des volcks, und *hänge sie dem HERRN an die sonne; auf daß der grimmige zorn des HERRN von Israel gewandt werde. *2 Sam. 21, 6. 9.

5. Und Mose sprach zu den richtern Israel: Erwürge ein ieglicher seine leute, die sich an den Baal Peor gehänget haben.

6. Und siehe, ein mann auß den kindern Israel kam, und brachte unter seine brüder eine Midianitin, und ließ Mose zusehen, und die gantze gemeine der kinder Israel, die da weineten vor der thür der hütte des stifts.

7. Da

7. Da das sahe Pinehas, der sohn Eleasar, des sohns Aaron, des priestes, stund er auf auß der gemeine, und nahm einen spieß in seine hand,

8. Und ging dem Israelitischen manne nach hinein in den hurenwinckel, u. durchstach sie beyde, den Israelitischen mann und das weib, durch ihren bauch. Da hörete die plage auf von den kindern Israel.

9. Und es wurden getödtet in der plage vier und zwanzig tausend.

10. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

11. Pinehas, der sohn Eleasar, des sohns Aaron, des priesters, hat meinen grimm von den kindern Israel gewendet, durch seinen eifer um mich, daß nicht ich in meinem eifer die kinder Israel vertilgete.

12. Darum sage: Sihe, ich gebe ihm meinen bund des friedes:

13. Und er soll haben, und sein saame nach ihm, den bund eines ewigen priesterthums, darum, daß er für seinen GOtt geeifert, und die kinder Israel versöhnet hat.

14. Der Israelitische mann aber, der erschlagen ward mit der Midianitin, hieß Simri, der sohn Salu, ein fürst im hause des vaters der Simeoniter.

15. Das Midianitische weib, das auch erschlagen ward, hieß Casbi, eine tochter * Zur, der ein fürst war eines geschlechts unter den Midianitern. * c. 31, 8.

16. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

17. Thut * den Midianitern schaden, und schlaget sie: * c. 31, 2.

18. Denn sie haben euch * schaden gethan mit ihrem list, den sie euch gestellet haben durch den Peor, und durch ihre schwester Casbi, die tochter des fürsten der Midianiter, die erschlagen ist am tage der plage, um des Peors willen, und die plage darnach kam. * Off. 18, 6.

Das 26. Capitel.

Das Jüdische volck wird von neuen gezählet.

1. UNd der HERR sprach zu Mose und Eleasar, dem sohn des priesters Aaron:

2. Nimm * die summa der gantzen gemeine der kinder Israel, von zwanzig jahren und drüber, nach ihrer väter häusern, alle, die ins heer zu ziehen tügen in Israel. * c. 1, 2.

3. Und Mose redete mit ihnen, sammt Eleasar, dem priester, in dem gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

4. Die zwanzig jahr alt waren und drüber, wie der HERR Mose geboten hatte, und den kindern Israel, die auß Egypten gezogen waren.

5. Ruben, der erstgeborne Israel. Die kinder Ruben aber waren Hanoch, von dem das geschlecht der Hanochiter kommt; Pallu, von dem das geschlecht der Palluiter kommt;

6. Hezron, von dem das geschlecht der Hezroniter kommt; Charmi, von dem das geschlecht der Charmiter kommt.

7. Das sind die geschlechte von Ruben; und ihre zahl war drey und vierzig tausend, sieben hundert und dreyssig.

8. Aber die kinder Pallu waren Eliab.

9. Und die kinder Eliab waren Nemuel, und Dathan und Abiram. Das * ist der Dathan und Abiram, die vornehmlichen in der gemeine, die sich wider Mosen und Aaron auflehneten in der rotte Korah, da sie sich wider den HERRN auflehneten; * c. 16, 1. 2. ꝛc.

10. Und die erde ihren mund aufthät, und sie verschlang mit Korah, da die rotte starb; da das feuer zwey hundert und funfzig männer fraß, und wurden ein zeichen.

11. Aber die kinder Korah sturben nicht.

12. Die kinder * Simeon in ihren geschlechten waren: Nemuel, daher kommt das geschlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das geschlecht der Jaminiter; Jachin, daher das geschlecht der Jachiniter kommt. * 1 Mos. 46, 10.

13. Serah, daher das geschlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das geschlecht der Sauliter kommt.

14. Das sind die geschlechte von * Simeon, zwey und zwanzig tausend und zwey hundert. * c. 1, 23.

15. Die kinder Gad in ihren geschlechten waren: Zephon, daher das geschlecht der Zephoniter komt: Haggi, daher das geschlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das geschlecht der Suniter kommt;

16. Osni, daher das geschlecht der Osniter kommt; Eri, daher das geschlecht der Eriter kommt;

17. Arod, daher das geschlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher das geschlecht der Arieliter kommt.

18. Das sind die geschlechte der kinder Gad, an ihrer zahl vierzig tausend und fünf hundert.

19. Die kinder Juda, Ger und Onan, * welche beyde sturben im lande Canaan. * 1 Mos. 38, 7. 10.

20. Es waren aber die kinder Juda in ihren geschlechten: Sela, daher das geschlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das geschlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das geschlecht der Serahiter komt.

21. Aber die kinder Perez waren: Hezron, daher das geschlecht der Hezroniter komt; Hamul, daher das geschlecht der Hamuliter kommt.

22. Das sind die geschlechte Juda, an ihrer zahl, sechs und siebenzig tausend und fünf hundert.

23. Die kinder Isaschar in ihren geschlechten waren: Thola, daher das geschlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das geschlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jasub, daher das geschlecht der Jasubiter kommt; Simron, daher das geschlecht der Simroniter kommt.

25. Das sind die geschlechte Isaschar, an der zahl vier und sechzig tausend und drey hundert.

26. Die kinder Sebulon in ihren geschlechten waren: Sered, daher das geschlecht der Sarditer kommt; Elon, daher das geschlecht der Eloniter kommt; Jaheleel, daher das geschlecht der Jaheleeliter kommt.

27. Das sind die geschlechte Sebulon, an ihrer zahl sechzig tausend und fünf hundert.

28. Die kinder Joseph in ihren geschlechten waren: Manasse und Ephraim.

29. Die kinder aber Manasse waren: Machir, daher kommt das geschlecht der Machiriter. Machir zeugete Gilead, daher kommt das geschlecht der Gileaditer.

30. Diß sind aber die kinder Gilead: Hieser, daher kommt das geschlecht der Hieseriter; * Helek, daher kommt das geschlecht der Helekiter; * Jos. 17, 2.

31. Asriel, daher kommt das geschlecht der Asrieliter; Sichem, daher kommt das geschlecht der Sichemiter;

32. Smida, daher kommt das geschlecht der Smiditer; * Hepher, daher kommt das geschlecht der Hepheriter. * c. 27, 1. c. 36, 2.

33. Zelaphehad aber war Hephers sohn, und hatte keine söhne, sondern * töchter, die hiessen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza. * c. 27, 1.

34. Das sind die geschlechte Manasse an ihrer zahl, zwey und funfzig tausend und sieben hundert.

35. Die kinder Ephraim in ihren geschlechten waren: Suthelah, daher kommt das geschlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das geschlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das geschlecht der Thahaniter.

36. Die kinder aber Suthelah waren: Eran, daher kommt das geschlecht der Eraniter.

37. Das sind die geschlechte der kinder Ephraim, an ihrer zahl zwey und dreyssig tausend und fünf hundert. Das sind die kinder Joseph in ihren geschlechten.

38. Die kinder Benjamin in ihren geschlechten waren: Bela, daher kommt das geschlecht der Belaiter; Asbel, daher komt das geschlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das geschlecht der Ahiramiter;

39. Supham, daher kommt das geschlecht der Suphamiter; Hupham, daher kommt das geschlecht der Huphamiter.

40. Die kinder aber Bela waren: Ard, und Naeman, daher kommt das geschlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das sind die kinder Benjamin in ihren geschlechten, an der zahl fünf und vierzig tausend und sechs hundert.

42. Die kinder Dan in ihren geschlechten waren: Suham, daher kommt das geschlecht der Suhamiter.

43. Das sind die geschlechte Dan in ihren geschlechten, und waren allesammt an der zahl vier und sechzig tausend und vier hundert.

44. Die kinder Asser in ihren geschlechten waren: Jemna, daher kommt das geschlecht der Jemniter; Jeswi, daher kommt das geschlecht der Jeswiter; Bria, daher kommt das geschlecht der Briter.

45. Aber

45. Aber die kinder Bria waren: Heber, daher kommt das geschlecht der Hebriter; Melchiel, daher komt das geschlecht der Melchieliter.

46. Und die tochter Asser hieß Sarah.

47. Das sind die geschlechte der kinder Asser, an ihrer zahl drey und funfzig tausend, und vier hundert.

48. Die kinder Naphthali in ihren geschlechten waren: Jahaziel: daher kommt das geschlecht der Jahazieliter; * Guni, daher kommt das geschlecht der Guniter;

* 1 Chron. 8, 13.

49. Jezer, daher kommt das geschlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das geschlecht der Sillemiter.

50. Das sind die geschlechte von Naphthali, an ihrer zahl fünf und vierzig tausend und vier hundert.

51. Das ist die summa der kinder Israel, sechs mal hundert tausend, ein tausend sieben hundert und dreyssig.

52. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

53. Diesen solt du das land außtheilen zum erbe nach der zahl der namen.

54. Vielen solt du viel zum erbe geben, und wenigen wenig; ieglichen soll man geben nach ihrer zahl.

55. Doch soll man das land durchs * loos theilen: nach den namen der stämme ihrer väter sollen sie erbe nehmen. * c. 33, 54. ꝛc.

56. Denn nach dem loos solt du ihr erbe außtheilen, zwischen den vielen und wenigen.

57. Und das ist die summa der Leviten in ihren geschlechten: Gerson, daher das geschlecht der Gersoniter; Kahath, daher das geschlecht der Kahathiter; Merari, daher das geschlecht der Merariter.

58. Diß sind die geschlechte Levi: Das geschlecht der Libniter, das geschlecht der Hebroniter, das geschlecht der Maheliter, das geschlecht der Musiter, das geschlecht der Korahiter. Kahath zeugete Amram.

59. Und Amrams * weib hieß Jochebed, eine tochter Levi, die ihm geboren ward in Egypten: und sie gebar dem Amram, Aaron und Mosen, und ihre schwester Mirjam.

* 2 Mos. 2, 1. c. 6, 20.

60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.

61. Nadab * aber und Abihu sturben, da sie fremd feuer opferten vor dem HERRN. * 3 M. 10, 1. 2. ꝛc.

62. Und ihre summa war drey und zwanzig tausend, alle männlein, von einem monden an und drüber. Denn sie wurden nicht gezählet unter die kinder Israel: denn man gab ihnen kein erbe unter den kindern Israel.

63. Das ist die summa der kinder Israel, die Mose und Eleasar, der priester, zähleten im gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

64. Unter welchen war keiner auß der summa, da Mose und Aaron, der priester, die kinder Israel zähleten in der wüsten Sinai.

65. Denn der HERR hatte ihnen gesaget, sie solten des todes sterben in der wüsten: Und blieb keiner über, ohne Caleb, der sohn Jephunne, und Josua, der sohn Nun.

* c. 14, 23. ꝛc.

Das 27. Capitel.

Gesetz von erbgütern: Josua an Mose statt zum fürsten des volcks geordnet.

1. Und * die töchter Zelaphehad, des sohns Hepher, des sohns Gilead, des sohns Machir, des sohns Manasse, unter den geschlechte Manasse, des sohns Joseph, mit namen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, kamen herzu,

* c. 26, 33. c. 36, 2. Jos. 17, 3.

2. Und traten vor Mose und vor Eleasar, den priester, und vor die fürsten und gantze gemeine, vor der thür der hütte des stifts, und sprachen:

3. Unser vater ist gestorben in der wüsten, und war nicht mit unter der gemeine, die sich wider * den HErrn empöreten in der rotte Korah, sondern ist an seiner sünde gestorben, und hatte keine söhne. * c. 16, 2.

4. Warum soll denn unsers vaters name unter seinem geschlechte untergehen, ob er wol keinen sohn hat? Gebet uns auch ein gut unter unsers vaters brüdern.

5. Mose * brachte ihre sache vor den HERRN. * 3 Mos. 24, 12.

6. Und der HERR sprach zu ihm:

7. Die töchter Zelaphehad haben recht geredet: *du solt ihnen ein erbgut unter ihres vaters brüdern geben, und solt ihres vaters erbe ihnen zuwenden. *c. 36, 2.

8. Und sage den kindern Israel: Wenn iemand stirbet, und hat nicht söhne, so solt ihr sein erbe seiner tochter zuwenden.

9. Hat er keine tochter, solt ihrs seinen brüdern geben.

10. Hat er keine brüder, solt ihrs seinen vettern geben.

11. Hat er nicht vettern, solt ihrs seinen nächsten freunden geben, die ihn angehören in seinem geschlechte, daß sie es einnehmen. Das soll den kindern Israel* ein gesetz und recht seyn, wie der HERR Mose geboten hat. *c. 10, 8. c. 19, 10.

12. Und der HERR sprach zu Mose: *Steig auf diß gebirge Abarim, und besiehe das land, das ich den kindern Israel geben werde. *5 Mos. 32, 48-49.

13. Und wenn du es gesehen hast, solt du dich sammlen zu deinem volcke; wie dein bruder Aaron* versammlet ist. *c. 20, 28.

14. Dieweil ihr * meinem worte ungehorsam gewesen seyd in der wüsten Zin, über dem hadder der gemeine, da ihr mich heiligen soltet durch das wasser vor ihnen. Das ist das hadderwasser zu Kades in der wüsten Zin. *c. 20, 12. ꝛc.

15. Und Mose redete mit dem HERRN, und sprach:

16. Der HERR, der GOtt über alles lebendige fleisch, wolte einen mann setzen über die gemeine,

17. Der vor ihnen her auß und einziehe, und sie auß und einführe; daß die gemeine des HERRN nicht sey wie die schaafe ohne hirten.

18. Und der HERR sprach zu Mose: *Nimm Josua zu dir, den sohn Nun, der ein mann ist, in dem der Geist ist, und lege deine hände auf ihn. *5 Mos. 3, 21.

19. Und stelle ihn vor den priester Eleasar, und vor die gantze gemeine, und gebeut ihm vor ihren augen:

20. Und lege deine herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die gantze gemeine der kinder Israel.

21. Und er soll treten vor den priester Eleasar, der soll für ihn rathfragen, durch die weyse des Lichts vor dem HERRN. Nach desselben munde sollen auß und einziehen, beyde er und alle kinder Israel mit ihm, und die gantze gemeine.

22. Mose thät, wie ihm der HERR geboten hatte; und nahm Josua, und stellete ihn vor den priester Eleasar, und vor die gantze gemeine;

23. Und legte seine hand auf ihn, und gebot ihm, wie der HERR mit Mose geredet hatte.

Das 28. Capitel.

Gesetz von viererley opfern wiederholet.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. *Gebeut den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Die opfer meines brots, welches mein †opfer des süssen geruchs ist, sollt ihr halten zu seinen zeiten, daß ihr mirs opfert. *2 Mos. 27, 20. †3 Mos. 3, 5.

3. Und sprich zu ihnen: Das sind die opfer, die ihr dem HErrn opfern sollt, jährige lämmer, die ohne wandel sind, *täglich zwey zum täglichen brandopfer. *2 Mos. 29, 38.

4. Ein lamm des morgens, das ander zwischen abends;

5 Dazu einen zehenten epha semmelmehls* zum speisopfer mit öl gemenget, das gestossen ist, eines vierten theils vom hin. *3 Mos. 2, 1.

6. Das ist ein täglich brandopfer, das ihr am berge Sinai opfertet, zum süssen geruch, ein feuer dem HERRN.

7. Dazu sein tranckopfer, ie zu einem lamm ein viertheil vom hin. Im heiligthum soll man den wein des tranckopfers opfern dem HErrn.

8. Das ander lamm solt du zwischen abends machen wie das speisopfer des morgens, und sein tranckopfer zum opfer des süssen geruchs dem HERRN.

9 Am sabbathtage aber zwey jährige lämmer ohne wandel, und zwo zehenten semmelmehls, zum speisopfer, mit öle gemenget, und sein tranckopfer.

10. Das ist das brandopfer eines ieglichen sabbaths über das tägliche brandopfer, sammt seinem tranckopfer.

11. Aber des ersten tages eurer monden sollt ihr dem HERRN ein brandopfer opfern, zween junge farren, Einen widder, sieben jährige lämmer ohne wandel.

12. Und

12. Und ie*drey zehenten semmelmehls zum speisopfer mit öle gemenget zu Einem farren, und zwo zehenten semmelmehls zum speisopfer mit öle gemenget, zu Einem widder. *v.20.28.

13. Und ie einen zehenten semmelmehls zum speisopfer, mit öle gemenget, zu Einem lamme. Das ist das brandopfer des süssen geruchs, ein opfer dem HERRN.

14. Und ihr tranckopfer soll seyn, ein halb hin weins zum farren, ein drittheil hin zum widder, ein viertheil hin zum lamme. Das ist das brandopfer eines ieglichen monden im jahr.

15. Dazu soll man* Einen ziegenbock zum sündopfer dem HERRN machen, über das tägliche brandopfer und sein tranckopfer.
*c.29,5.11.16.22.28.31.38.

16. Aber am vierzehnten tage des ersten monden ist* das passah dem HERRN. *3 Mos.23,5.ꝛc.

17. Und am*funfzehnten tage desselben monden ist fest: Sieben tage soll man ungesäuert brot essen.
*3 Mos.23,6.

18. Der erste tag soll* heilig heissen, daß ihr zusammen kommet: keine dienstarbeit sollt ihr darinnen thun. *v.25.26.

19. Und sollt dem HERRN brandopfer thun, zween junge farren, Einen widder, sieben jährige lämmer ohne wandel;

20. Sammt ihren speisopfern, drey zehenten semmelmels mit öle gemenget zu Einem farren; und zwo zehenten zu dem widder.

21. Und ie einen zehenten auf Ein lamm unter den sieben lämmern.

22. Dazu Einen bock zum sündopfer, daß ihr versöhnet werdet.

23. Und sollt solches thun am morgen, über das brandopfer, welches ein täglich brandopfer ist.

24. Nach dieser weyse sollt ihr alle tage, die sieben tage lang, das brot opfern, zum opfer des süssen geruchs dem HERRN, über das tägliche brandopfer, dazu sein tranckopfer.

25. Und der siebente tag soll bey euch heilig heissen, daß ihr zusammen kommet, keine dienstarbeit sollt ihr darinnen thun.

26. Und der tag der* erstlinge, wenn ihr opfert das neue speisopfer dem HERRN, wenn eure wochen um sind, soll heilig heissen, daß ihr zusammen kommt: keine dienstarbeit sollt ihr drinnen thun.

27. Und sollt dem HERRN brandopfer thun zum süssen geruch zween junge farren, Einen widder, sieben jährige lämmer;

28. Sammt ihrem speisopfer, drey zehenten semmelmehls mit öle gemenget zu Einem farren, zwo zehenten zu dem widder.

29. Und ie einen zehenten zu Einem lamme der sieben lämmer.

30. Und Einen ziegenbock euch zu versöhnen.

31. Diß sollt ihr thun über das tägliche brandopfer mit seinem speisopfer: ohne wandel solls seyn, dazu ihr tranckopfer.

Das 29. Capitel.

Anderer festtage opfer.

1. UNd der*erste tag des siebenten monden soll bey euch heilig heissen, daß ihr zusammen kommet: keine dienstarbeit sollt ihr darinnen thun: es ist euer trommeten tag.
*3 Mos.23,24.

2. Und sollt brandopfer thun zum süssen geruch dem HERRN, Einen jungen farren, Einen widder, sieben jährige lämmer, ohne wandel;

3. Dazu ihre speisopfer, drey zehenten semmelmehls mit öle gemenget zu dem farren, zwo zehenten zu dem widder,

4. Und einen zehenten auf ein ieglich lamm der sieben lämmer.

5. Auch* Einen ziegenbock zum sündopfer, euch zu versöhnen;
*c.28,15.22.

6. Uber das brandopfer des monden, und sein speisopfer, und über das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und mit ihrem *tranckopfer, nach ihrem rechte zum süssen geruch. Das ist ein opfer dem HERRN. *c.28,14.

7. Der*zehente tag dieses siebenten monden soll bey euch auch heilig heissen, daß ihr zusammen kommet; und sollt eure leibe casteyen, und keine arbeit drinnen thun;
*3 Mos 16,29 30. ꝛc.

8. Sondern* brandopfer dem HERRN zum süssen geruch opfern, Einen jungen farren, Einen widder, sieben jährige lämmer, ohne wandel, *v.2.

9. Mit ihren speisopfern, drey zehenten semmelmehls mit öle gemenget zu dem farren, zwo zehenten zu dem widder.

10. Und einen zehenten ie zu einem der sieben lämmer.

11. Dazu Einen *ziegenbock zum sündopfer, über das sündopfer der versöhnung, und das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und mit ihrem tranckopfer.

*3 Mos. 16, 11.

12. *Der funfzehente tag des siebenten monden soll bey euch heilig heissen, daß ihr zusammen kommet, keine dienstarbeit sollt ihr darinnen thun, und sollt dem HERRN sieben tage feyren. *3 Mos. 23, 34. Joh. 7, 2.

13. Und sollt dem HERRN brandopfer thun, zum opfer des süssen geruchs dem HERRN: dreyzehen junge farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer ohne wandel.

*v. 17. 20. 23.

14. Sammt ihrem speisopfer, drey zehenten semmelmehls mit öle gemenget, ie zu einem der dreyzehen farren, zween zehenten ie zu einem der zween widder;

15. Und einen zehenten ie zu einem der vierzehen lämmer,

16. Dazu Einen ziegenbock zum sündopfer, über das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und seinem tranckopfer.

17. Am andern tage, zwölf junge farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

18. Mit ihrem speisopfer und tranckopfer zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl nach dem rechte.

19. Dazu Einen ziegenbock zum sündopfer über das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und mit ihrem tranckopfer.

20. Am dritten tage eilf farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

21. Mit ihren spreisopfern und tranckopfern, zu den *farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem rechte.

22. Dazu Einen bock zum sündopfer, über das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und seinem tranckopfer.

23. Am vierten tage zehen farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

24. Sammt ihren speisopfern und tranckopfern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl nach dem rechte.

25. Dazu Einen ziegenbock zum sündopfer, über das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und seinem tranckopfer.

26. Am fünften tage neun farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

27. Sammt ihren speisopfern und tranckopfern zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl nach dem rechte.

28. Dazu Einen bock zum sündopfer, über das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und seinem tranckopfer.

29. Am sechsten tage acht farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

30. Samt ihren speisopfern und tranckopfern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern in ihrer zahl, nach dem rechte.

31. Dazu Einen bock zum sündopfer, über das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und seinem tranckopfer.

32. Am siebenten tage sieben farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel.

33. Sammt ihren speisopfern und tranckopfern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem rechte;

34. Dazu Einen bock zum sündopfer, über das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und seinem tranckopfer.

35. Am achten tage soll der tag* der versammlung seyn: keine dienstarbeit sollt ihr darinnen thun.

*3 Mos. 23, 36.

36. Und sollt brandopfer opfern zum opfer des süssen geruchs dem HERRN, Einen farren, Einen widder, sieben jährige lämmer, ohne wandel,

37. Sammt ihren speisopfern und tranckopfern, zu dem farren, zu dem widder, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem rechte.

38. Dazu Einen bock zum sündopfer, über das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer und seinem tranckopfer.

39. Solches sollt ihr dem HERRN thun

thun auf eure feste; außgenommen, was ihr gelobet und freywillig gebet, zu brandopfern, speisopfern, trancopfern und danckopfern.

Cap.30. v.1. Und Mose sagte den kindern Israel alles, was ihm der HERR geboten hatte.

Das 30. Capitel.

Von gelübden, wie sie verbinden, oder nicht verbinden.

2. UNd Mose redete mit den fürsten der stämme der kinder Israel, und sprach: Das ists, das der HERR geboten hat:

3. Wenn iemand dem HERRN * ein gelübde thut, oder einen eid schweret, daß er seine seele verbindet, der soll sein wort nicht schwächen; sondern alles thun, wie es zu seinem munde ist außgegangen.

*3 M.27,2. 5 M.23,21. Pred.5,3.4.

4. Wenn ein weibesbilde dem HERRN eine gelübde thut, und sich verbindet, weil sie in ihres vaters hause, und im magdthum ist;

5. Und ihre gelübde und verbündniß, das sie thut über ihre seele, kommt vor ihren vater, und er schweiget dazu; so gilt alle ihr gelübde, und alle ihr verbündniß, deß sie sich über ihre seele verbunden hat.

6. Wo aber ihr vater wehret des tages, wenn ers höret: so gilt kein gelübde noch verbündniß, deß sie sich über ihre seele verbunden hat; und der HERR wird ihr gnädig seyn, weil ihr vater ihr gewehret hat.

7. Hat sie aber einen mann, und hat ein gelübde auf ihr, oder entfähret ihr auß ihren lippen ein verbündniß über ihre seele.

8. Und der mann hörets, und schweiget desselben tages stille: so gilt ihr gelübde und verbündniß, deß sie sich über ihre seele verbunden hat.

9. Wo aber ihr mann wehret des tages, wenn ers höret: so ist ihr gelübde los, das sie auf ihr hat, und das verbündniß, das ihr auß ihren lippen entfahren ist über ihre seele; und der HERR wird ihr gnädig seyn.

10. Das gelübde einer witwen und verstossenen, alles, weß sie sich verbindet über ihre seele, das * gilt auf ihr.

11. Wenn iemands gesinde gelobet, oder sich mit einem eide verbindet über seine seele:

12. Und der hausherr hörets, und schweiget dazu, und wehrets nicht: so gilt all dasselbe gelübde, und alles, weß sie sich verbunden hat über seine seele.

13. Machets aber der hausherr des tages los, wenn ers höret: so gilts nicht, was auß seinen lippen gegangen ist, das es gelobet, oder sich verbunden hat über seine seele: denn der hausherr hats los gemacht, und der HERR wird ihm gnädig seyn.

14. Und alle gelübde, und eide zu verbinden, den leib zu casteyen, mag der hausherr kräftigen oder schwächen, also:

15. Wenn er dazu schweiget von einem tage zum andern, so bekräftiget er alle seine gelübde und verbündnisse, die es auf ihm hat: darum, daß er geschwiegen hat des tages, da ers hörete.

16. Wird ers aber schwächen, nach dem ers gehöret hat, so soll er die missethat tragen.

17. Das sind die satzungen, die der HERR Mose geboten hat, zwischen mann und weib, zwischen vater und tochter, weil sie noch eine magd ist in ihres vaters hause.

Das 31. Capitel.

Israel erhält wider die Midianiter den sieg und grosse beute.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Räche* die kinder Israel an den Midianitern, daß du dich darnach sammlest zu deinem volcke. * c.25,17.

3. Da redete Mose mit dem volck, und sprach: Rüstet unter euch leute zum heer wider die Midianiter, daß sie den HERRN rächen an den Midianitern:

4. Auß iegliechem stamm tausend; daß ihr auß allen stämmen Israel in das heer schicket.

5. Und sie nahmen auß den tausenden Israel, ie tausend eines stammes, zwölf tausend gerüstet zum heer.

6. Und Mose schickte sie mit * Pinehas, dem sohn Eleasar, des priesters, ins heer, und die heilige kleider, und die † hallrommeten in seine hand. * c.25,7. † c.10,9.

7. Und sie führeten das heer wider die Midianiter, wie der HERR Mose geboten hatte; und erwürgeten alles, was männlich war.

8. Dazu die könige der Midianiter erwürgeten sie sammt ihren erschlagenen, nemlich * Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünf könige der Midianiter; † Bileam, den sohn Beor, erwürgeten sie auch mit dem schwert. * Jos. 13, 21. † 4 Mos. 22, 5.

9. Und die kinder Israel nahmen gefangen die weiber der Midianiter, und ihre kinder; alle ihr vieh, alle ihr habe, und alle ihre güter raubeten sie.

10. Und verbrannten mit feuer alle ihre städte ihrer wohnung, und alle bürge.

11. Und * nahmen allen raub, und alles, was zu nehmen war, beyde menschen und vieh. * 5 Mos. 20, 14.

12. Und brachtens zu Mose, und zu Eleasar, dem priester, und zu der gemeine der kinder Israel, nemlich die gefangenen, und das genommene vieh, und das geraubete gut, ins lager, auf der Moabiter gefilde, das an Jordan liegt gegen Jericho.

13. Und Mose und Eleasar, der priester, und alle fürsten der gemeine, gingen ihnen entgegen hinauß vor das lager.

14. Und Mose ward zornig über die hauptleute des heers, die hauptleute über tausend und über hundert waren, die auß dem heer und streit kamen;

15. Und sprach zu ihnen: Warum habet ihr alle weiber leben lassen?

16. Sihe, haben nicht dieselbigen die kinder Israel durch * Bileams rath abgewendet, sich zu versündigen am HERRN über dem Peor; und widerfuhr eine plage der gemeine des HErrn? * c. 24, 14. c. 25, 1.

17. So erwürget nun alles, * was männlich ist unter den kindern; und alle weiber, die männer erkannt und beygelegen haben. * Richt. 21, 11.

18. Aber alle kinder, die weibesbilder sind, und nicht männer erkannt noch beygelegen haben, die lasset für euch leben.

19. Und lagert euch ausser dem lager * sieben tage, alle, die jemand erwürget, oder die erschlagene angerühret haben; daß ihr euch entsündiget am dritten und siebenten tage sammt denen, die ihr gefangen genommen habt. * 3 Mos. 15, 13.

20. Und alle kleider, und alles geräthe von fellen, und alles peltzwerck, und alles höltzern gefäß, sollt ihr entsündigen.

21. Und Eleasar, der priester, sprach zu dem kriegsvolcke, das in streit gezogen war: Das ist das gesetz, welches der HERR Mose geboten hat:

22. Gold, silber, ertz, eisen, zinn und bley,

23. Und alles, was das feuer leidet, sollet ihr durchs feuer lassen gehen, und reinigen; daß es mit dem sprengwasser entsündiget werde. Aber alles, was nicht feuer leidet, sollt ihr durchs wasser gehen lassen.

24. Und sollt eure kleider waschen am siebenten tage, so werdet ihr rein: darnach sollt ihr ins lager kommen.

25. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

26. Nimm die summa des raubes der gefangenen, beyde an menschen und vieh; du und Eleasar, der priester, und die obersten väter der gemeine.

27. Und gib die hälfte denen, die ins heer außgezogen sind, und die schlacht gethan haben; und die andere hälfte der gemeine. * Jos. 22, 8.

28. Und sollt dem HERRN heben von den kriegsleuten, die ins heer gezogen sind, ie von fünf hunderten eine seele, beyde an menschen, rindern, eseln und schaafen.

29. Von ihrer hälfte solt du es nehmen, und dem priester Eleasar geben, zur hebe dem HERRN.

30. Aber von der hälfte der kinder Israel solt du ie von funfzigen nehmen ein stück guts, beyde an menschen, rindern, eseln und schaafen, und von allem vieh: und solts den Leviten geben, die der hut warten der wohnung des HERRN.

31. Und Mose und Eleasar, der priester, * thäten, wie der HERR Mose geboten hatte. * 1 Mos. 6, 22.

32. Und es war der übrigen außbeute, die das kriegsvolck geraubet hatte, sechsmal hundert und fünf und siebenzig tausend schaafe,

33. Zwey und siebenzig tausend rinder,

34. Ein und sechzig tausend esel.

35. Und der weibesbilde, die nicht männer erkannt noch beygelegen hatten, zwey und dreyßig tausend seelen.

36. Und

36. Und die hälfte, die denen, so ins heer gezogen waren, gehörete, war an der zahl, drey hundert mal und sieben und dreyssig tausend und fünf hundert schaafe.

37. Davon wurden dem HErrn sechs hundert, fünf und siebenzig schaafe.

38. Item, sechs und dreyssig tausend rinder; davon wurden dem HERRN zwey und siebenzig.

39. Item, dreyssig tausend und fünf hundert esel; davon wurden dem HERRN ein und sechzig.

40. Item menschen seelen, sechzehen tausend seelen; davon wurden dem HERRN zwey und dreyssig seelen.

41. Und Mose gab solche hebe des HERRN dem priester Eleasar; wie ihm der HERR geboten hatte.

42. Aber die andere hälfte, die Mose den kindern Israel zutheilete von den kriegesleuten:

43. Nemlich die hälfte der gemeine zuständig, war auch drey hundert mal und sieben und dreyssig tausend, fünfhundert schaafe,

44. Sechs und dreyssig tausend rinder,

45. Dreyssig tausend und fünf hundert esel,

46. Und sechzehen tausend menschen seelen.

47. Und Mose nahm von dieser hälfte der kinder Israel, je ein stück von funfzigen, beyde des viehes und der menschen: und gabs den Leviten, die der hut warteten an der wohnung des HERRN, wie der HERR Mose geboten hatte.

48. Und es traten herzu die hauptleute über die tausend des kriegesvolcks, nemlich die über tausend und über hundert waren, zu Mose,

49. Und sprachen zu ihm: Deine knechte haben die summa genommen der kriegesleute, die unter unsern händen gewesen sind, und fehlet nicht einer.

50. Darum bringen wir dem HERRN geschencke, was ein iglicher funden hat von güldenem geräthe, ketten, armgeschmeide, ringe, ohrenrincken und spangen; daß unsere seelen versöhnet werden vor dem HERRN.

51. Und Mose nahm von ihnen, sammt dem priester Eleasar, das gold allerley geräthes,

52. Und alles goldes hebe, das sie dem HERRN huben, war sechzehen tausend, und sieben hundert und funfzig sekel, von den hauptleuten über tausend und hundert.

53. Denn die kriegesleute hatten geraubet ein ieglicher für sich.

54. Und Mose mit Eleasar, dem priester, nahm das gold von den hauptleuten über tausend und hundert, und brachtens in die hütte des stifts, zum gedächtniß der kinder Israel vor dem HERRN.

Das 32. Capitel.

Der besitzung des landes Canaan wird ein anfang gemacht.

1. DJe kinder Ruben und die kinder Gad hatten sehr viel vieh: und sahen das land Jaeser und Gilead an für bequeme städte zu ihrem vieh.

2. Und kamen, und sprachen zu Mose und zu dem priester Eleasar, und zu den fürsten der gemeine:

3. Das land Atroth, Dibon, Jaeser, Nimra, Hesbon, Eleale, Seban, Nebo, und Beon,

4. Das der HERR geschlagen hat vor der gemeine Israel, ist bequem zum vieh: und wir, deine knechte, haben vieh.

5. Und sprachen weiter: Haben wir gnade vor dir funden, so gib diß land deinen knechten zu eigen, so wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

6. Mose sprach zu ihnen: Eure brüder sollen in streit ziehen; und Ihr wollt hie bleiben?

7. Warum machet Ihr der kinder Israel * hertzen wendig, daß sie nicht hinüber ziehen in das land, das ihnen der HERR geben wird?

* 5 Mos. 1, 28.

8. Also thäten, auch eure väter, da ich sie * außsandte von Kades Barnea, das land zu schauen:

* c. 13, 4. 5 Mos. 1, 22.

9. Und da sie * hinauf kommen waren bis an den bach Escol, und sahen das land, machten sie das † hertz der kinder Israel wendig, daß sie nicht in das land wolten, das ihnen der HERR geben wolte.

* c. 13, 24. † c. 13, 28. seq.

10. Und des HERRN zorn ergrimmete zur seldigen zeit, und schwur, und sprach:

11. Diese *leute, die auß Egypten gezogen sind, von zwanzig jahren und drüber, sollen ie das land nicht sehen, das ich †Abraham, Isaac und Jacob geschworen habe: darum, daß sie mir nicht treulich nachgefolget haben; *c.26,65. †1 Mos.50,24. 2 Mos.33,1.

12. Außgenommen *Caleb, den sohn Jephunne, des Kenisiters, und Josua, den sohn Nun: denn sie haben dem HERRN treulich nachgefolget. *c.14,30.

13. Also ergrimmete des HERRN zorn über Israel, und ließ sie hin und her in der wüsten ziehen vierzig jahr, bis daß ein ende ward alle des geschlechts, das übel gethan hatte vor dem HERRN.

14. Und sihe, ihr seyd aufgetreten an eurer väter statt, daß der sündiger desto mehr seyn, und ihr auch den zorn und grimm des HERRN noch mehr machet wider Israel.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet, so wird er auch noch länger sie lassen in der wüsten; und ihr werdet diß volck alles verderben.

16. Da traten sie herzu, und sprachen: Wir wollen nur schaafhürden hie bauen für unser vieh, und städte für unsere kinder;

17. Wir aber wollen uns rüsten vorn an vor die kinder Israel, bis daß wir sie bringen an ihren ort. Unsere kinder sollen in den verschlossenen städten bleiben, um der einwohner willen des landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die kinder Israel einnehmen ein ieglicher sein erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans; sondern unser erbe soll uns *disseit des Jordans gegen dem morgen gefallen seyn. *5 Mos.3,12.

20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr euch rüstet zum streit vor dem HERRN:

21. So ziehe über den Jordan vor dem HERRN, wer unter euch gerüstet ist, bis daß er seine feinde außtreibe von seinem angesicht,

22. Und das land unterthan werde vor dem HERRN: darnach sollt ihr umwenden, und unschuldig seyn dem HERRN, und vor Israel, und solt diß land also haben zu eigen vor dem HERRN.

23. Wo ihr aber nicht also thun wollt, sihe, so werdet ihr euch an dem HERRN versündigen; und werdet eurer sünde innen werden, wenn sie euch finden wird.

24. So bauet nun städte für eure kinder, und hürden für euer vieh, und thut, was ihr geredet habet.

25. Die kinder Gad, und die kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine knechte sollen thun, wie mein herr geboten hat.

26. Unsere kinder, weiber, habe, und all unser vieh, sollen in den städten Gilead seyn;

27. Wir aber, deine knechte, wollen alle gerüstet zum heer in den streit ziehen vor dem HERRN, wie mein herr geredet hat.

28. Da gebot Mose ihrer halben dem priester Eleasar, und Josua, dem sohn Nun, und den obersten vätern der stämme der kinder Israel,

29. Und sprach zu ihnen: *Wenn die kinder Gad, und die kinder Ruben, mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüstet zum streit vor dem HERRN, und das land euch unterthan ist, so gebet ihnen das land Gilead zu eigen. *c.10,13. Jos.4,12.

30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüstet, so sollen sie mit euch erben im lande Canaan.

31. Die kinder Gad und die kinder Ruben antworteten, und sprachen: Wie der HERR redet zu deinen knechten, so wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüstet ziehen vor dem HERRN ins land Canaan, und unser erbgut besitzen diseit des Jordans.

33. Also *gab Mose den kindern Gad und den kindern Ruben, und dem halben stamme Manasse, des sohns Joseph, das königreich Sihon, des königes der Amoriter, und das königreich Og, des königes zu Basan: das land sammt den städten, in der gantzen grentze umher. *5 Mos.3,12. c.29,8. Jos.13,7.

34. Da baueten die kinder Gad Dibon, Ataroth, Aroer,

35. Atroth, Sophan, Jaeser, Jegabehah,

36. Beth Nimra und Beth Haran: verschlossene städte und schaafhürden.

37. Die

37. Die kinder Ruben baueten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, Baal Meon, und änderten die namen, und Sibama; und gaben den städten namen, die sie baueten.

39. Und die kinder * Machir, des sohns Manasse, gingen in Gilead, und gewonnens; und vertrieben die Amoriter, die darinnen waren.

* 1 Mos. 50, 23.

40. Da gab * Mose dem Machir, dem sohn Manasse, Gilead; und er wohnete darinnen. * Ps. 60, 9.

41. Jair * aber, der sohn Manasse, ging hin, und gewann ihre dörfer, und hieß sie Havoth Jair,

* Richt. 10, 4.

42. Nobah ging hin, und gewann Knath mit ihren töchtern, und hieß sie Nobah, nach seinem namen.

Das 33. Capitel.

Register der reisen und lagerstätten des volckes Israel.

1. DAs sind die reisen der kinder Israel, die auß Egyptenland gezogen sind nach ihrem heer, durch Mosen und Aaron.

2. Und Mose beschrieb ihren außzug, wie sie zogen, nach dem befehl des HERRN: und sind nemlich diß die reisen ihres zugs:

3. Sie zogen auß von * Raemses am funfzehenten tage des ersten monden, des andern tages der ostern, durch eine hohe hand, daß alle Egypter sahen, * 2 Mos. 12, 37.

4. Und begruben eben die erstgeburt, die der HERR unter ihnen geschlagen hatte: denn der HERR hatte auch an * ihren göttern gerichte geübet. * Ef. 19, 1. 2 Mos. 12, 12.

5. Als sie von Raemses außzogen, lagerten sie sich in Suchoth.

* 2 Mos. 12, 37.

6. Und zogen auß von * Suchoth, und lagerten sich in Etham, welches liegt am ende der wüsten.

* 2 Mos. 13, 20.

7. Von Etham zogen sie auß, und blieben im grunde Hahiroth, welches lieget gegen Baal Zephon; und lagerten sich gegen Migdol.

8. Von * Hahiroth zogen sie auß, und gingen mitten durchs meer, in die wüste; und reiseten drey tagereisen in der wüsten Ethan, und lagerten sich † in Marah.

* 2 Mos. 14, 22. † 2 Mos. 15, 23.

9. Von Marah zogen sie auß, und kamen gen * Elim: darinnen waren zwölf wasserbrunnen, und siebenzig palmen; und lagerten sich daselbst. * 2 Mos. 15, 27.

10. Von Elim zogen sie auß, und lagerten sich an das schilfmeer.

11. Von dem schilfmeer zogen sie auß, und lagerten sich in der * wüsten Sin. * 2 Mos. 16, 1.

12. Von der wüsten Sin zogen sie auß, und lagerten sich in Daphka.

13. Von Daphka zogen sie auß, und lagerten sich in Alus.

14. Von Alus zogen sie auß, und lagerten sich * in Raphidim: daselbst hatte das volck kein wasser zu trincken. * 2 Mos. 17, 1.

15. Von Raphidim zogen sie auß, und lagerten sich in der * wüsten Sinai. * 2 Mos. 19, 1.

16. Von Sinai zogen sie auß, und lagerten sich in * die lustgräber.

* c. 11, 34. 35.

17. Von den lustgräbern zogen sie auß, und lagerten sich in * Hazeroth. * c. 11, 35.

18. Von * Hazeroth zogen sie auß, und lagerten sich in Rithma. * c. 13, 1.

19. Von Rithma zogen sie auß, und lagerten sich in Rimon Parez.

20. Von Rimon Parez zogen sie auß, und lagerten sich in Libna.

21. Von Libna zogen sie auß, und lagerten sich in Rissa.

22. Von Rissa, zogen sie auß, und lagerten sich in Kehelatha.

23. Von Kehelatha zogen sie auß, und lagerten sich im gebirge Sapher.

24. Vom gebirge Sapher zogen sie auß, und lagerten sich in Harada.

25. Von Harada zogen sie auß, und lagerten sich in Makeheloth.

26. Von Makeheloth zogen sie auß, und lagerten sich in Tahath.

27. Von Tahath zogen sie auß, und lagerten sich in Tharah.

28. Von Tharah zogen sie auß, und lagerten sich in Mithka.

29. Von Mithka zogen sie auß, und lagerten sich in Hasmona.

30. Von Hasmona zogen sie auß, und lagerten sich in Moseroth.

31. Von Moseroth, zogen sie auß, und lagerten sich in Bnejaekon.

32. Von Bnejaekon zogen sie auß und lagerten sich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen sie auß, und lagerten sich in Jathbatha.

34. Von Jathbatha zogen sie auß, und lagerten sich in Abrona.

35. Von Abrona zogen sie auß, und lagerten sich in Ezeongaber.

36. Von Ezeongaber zogen sie auß, und lagerten sich in der wüsten* Zin, das ist Kades. * c. 20, 1.

37. Von Kades zogen sie auß, und lagerten sich an dem berge Hor, an der grentze des landes Edom.

38. Da* ging der priester Aaron auf den berg Hor, nach dem befehl des HERRN, und starb daselbst im vierzigsten jahr des außzuges der kinder Israel auß Egyptenland, am ersten tage des fünften monden, * c. 20, 25. 5 Mos. 32, 50.

39. Da er hundert und drey und zwanzig jahr alt war.

40. Und* Arad, der könig der Cananiter, der da wohnete gegen mittag des landes Canaan, hörete, daß die kinder Israel kamen. * c. 21, 1.

41. Und von dem berge Hor zogen sie auß, und lagerten sich in Zalmona.

42. Von Zalmona zogen sie auß, und lagerten sich in Phunon.

43. Von Phunon zogen sie auß, und lagerten sich in* Oboth. * c. 21, 10.

44. Von Oboth zogen sie auß, und lagerten sich in* Jim, am gebirge Abarim in der Moabiter grentze. * c. 21, 11.

45. Von Jim zogen sie auß, und lagerten sich in Dibon Gad.

46. Von Dibon Gad zogen sie auß, und lagerten sich in Almon Diblathaim.

47. Von Almon Diblathaim zogen sie auß, und lagerten sich in dem gebirge Abarim, gegen Nebo.

48. Von dem gebirge Abarim zogen sie auß, und lagerten sich in das gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

49. Sie lagerten sich aber von Beth Jesimoth, bis an die breite* Sittim, des gefildes der Moabiter. * c. 25, 1.

50. Und der HERR redete mit Mose, in dem gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho, und sprach:

51. Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn* ihr über den Jordan gegangen seyd in das land Canaan, * 2 Mos. 23, 31.

52. So sollt ihr alle einwohner vertreiben vor eurem angesichte, und alle ihre säulen, und alle ihre gegossene bilder umbringen, und alle ihre höhen vertilgen.

53. Daß ihr also das land einnehmet, und darinnen wohnet: denn euch hab ich das land gegeben, daß ihrs einnehmet.

54. Und sollt das land außtheilen durchs* loos unter eure geschlechte: Denen, derer viel ist, sollt ihr desto mehr zutheilen; und denen, derer wenig ist, sollt ihr desto weniger zutheilen. Wie das loos einem ieglichen daselbst fällt, so solls er haben, nach den stämmen ihrer väter. * c. 26, 55. Jos. 14, 2.

55. Werdet ihr aber die einwohner des landes nicht vertreiben vor eurem angesichte, so werden euch die, so ihr überbleiben lasset, *zu dornen werden in euren augen, und zu stacheln in euren seiten; und werden euch drengen auf dem lande, da ihr innen wohnet. * Richt. 2, 3.

56. So wirds denn gehen, daß ich euch gleich thun werde, was ich gedachte ihnen zu thun.

Das 34. Capitel.

Grentzen des gelobten landes: Wie und durch welche es auß zutheilen.

1. UNd der HERR redete mit Mose, und sprach:

2.* Gebeut den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins land Canaan kommt, so soll das land, das euch zum erbtheil fället im lande Canaan, seine† grentze haben. * 2 Mos. 27, 20. † 2 Mos. 23, 31.

3. Die ecke gegen mittag soll anfahen an* der wüsten Zin bey Edom: daß eure grentze gegen mittage sey vom ende† des salzmeers, das gegen morgen lieget; * Jos. 15, 1. † 1 Mos. 14, 3.

4. Und daß dieselbe grentze sich lände vom mittage hinauf gen Akrabbim, und gehe durch Zinna, und sein ende vom mittag, bis gen Kades Barnea, und gelange am dorf Adar, und gehe durch Azmon,

5. Und lände sich von Azmon an den bach Egypti, und sein ende sey an dem meer.

6. Aber die grentze gegem dem abend soll diese seyn: nemlich das grosse meer, das sey eure grentze gegen dem abend.

7. Die

7. Die grentze gegen mitternacht soll diese seyn: Ihr sollt messen von dem grossen meer, an den berg Hor.

8. Und von dem berge Hor messen, bis man kommet gen * Hamath; daß sein außgang sey die grentze Zedada.

* c.13,22.

9 Und desselben grentze ende gen Siphron, und sein ende sey am dorf Enan. Das sey eure grentze gegen mitternacht.

10. Und sollt euch messen die grentze gegen morgen, vom dorf Enan gen Sepham.

11. Und die grentze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von morgenwärts: darnach gehe sie herab und lencke sich auf die seiten * des meers Cinereth gegen dem morgen.

* 5 Mos.3,17.

12. Und komme herab an den Jordan, daß sein ende sey das saltzmeer. Das sey euer land mit seiner grentze umher.

13. Und Mose gebot den kindern Israel, und sprach: Das ist das land, das ihr durchs loos unter euch theilen sollt, das der HERR geboten hat den neun stämmen, und dem halben stamme zu geben.

14. Denn * der stamm der kinder Ruben des hauses ihres vaters, und der stamm der kinder Gad des hauses ihres vaters, und der halbe stamm Manasse haben ihr theil genommen. * c.32,33.

15. Also haben die zween stämme und der halbe stamm ihr erbtheil dahin, * disseit des Jordans gegen Jericho gegen dem morgen. * c.32,32.

16. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

17. Das sind die namen der männer die das land unter euch theilen sollen: Der priester * Eleasar, und † Josua, der sohn Nun.

* Jos.14,1. c.21,1. † 5 Mos.1,38.

18. Dazu sollt ihr nehmen eines ieglichen stammes fürsten, das land außzutheilen.

19. Und das sind der männer namen: Caleb, der sohn Jephunne, des stammes Juda,

20. Semuel, der sohn Ammihud, des stammes Simeon.

21. Elidad, der sohn Chislon, des stammes Benjamin.

22. Buki, der sohn Jagli, fürst des stammes der kinder Dan.

23. Haniel, der sohn Ephod, fürst des stammes der kinder Manasse, von den kindern Joseph.

24. Kemuel, der sohn Sichtan, fürst des stammes der kinder Ephraim

25. Elizaphan, der sohn Parnach, fürst des stammes der kinder Sebulon.

26. Paltiel, der sohn Asan, fürst des stammes der kinder Isaschar.

27. Ahihud, der sohn Selomi, fürst des stammes der kinder Asser.

28. Pedahel, der sohn Ammihud, fürst des stammes der kinder Naphthali.

29. Diß sind die, denen der HERR gebot, daß sie den kindern Israel erbe außtheilen im lande Canaan.

Das 35. Capitel.

Von den städten der Leviten, freystädten und todtschlag.

1. UNd der HERR redete mit Mose auf dem gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho, und sprach:

2. * Gebeut den kindern Israel, daß sie † den Leviten städte geben, von ihren erbgütern, da sie wohnen mögen: * c.28,2. c.34,2. † Jos.21,2.

3. Dazu die vorstädte um die städte her sollt ihr den Leviten auch geben, daß sie in den städten wohnen; und in den vorstädten ihr vieh und gut und allerley thiere haben.

4. Die weite aber der vorstädte, die sie den Leviten geben, soll tausend ellen ausser der stadt mauren umher haben.

5. So sollt ihr nun messen aussen an der stadt, von der ecke gegen dem morgen, zwey tausend ellen, und von der ecke gegen mittag, zwey tausend ellen, und von der ecke gegen dem abend, zwey tausend ellen, und von der ecke gegen mitternacht, zwey tausend ellen; daß die stadt im mittel sey. Das sollen ihre vorstädte seyn.

6. Und unter den städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollet ihr * sechs freystädte geben, daß dahin ein fliehe, wer einen todtschlag gethan hat. Uber dieselben sollt ihr noch zwo und vierzig städte geben.

* v.13. 2 Mos.21,13. 5 Mos.4,41. c.19,2. 9. Jos.20,2.

7. Daß * alle städte, die ihr den Leviten gebet, seyn acht und vierzig, mit ihren vorstädten. * Jos.21,41.

8. Und

8. Und sollt derselben * desto mehr geben, von denen, die viel besitzen unter den kindern Israel, und desto weniger, von denen, die wenig besitzen: ein ieglicher nach seinem erbtheil, das ihm zu getheilet wird, soll städte den Leviten geben. * c. 26, 56.

9. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

10. Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins land Canaan kommt,

11. Sollt ihr städte außwählen, daß freystädte seyn, dahin fliehe, der einen todtschlag unversehens thut.

12. Und sollen unter euch solche freystädte seyn, vor dem bluträcher; daß der nicht sterben müsse, der einen todschlag gethan hat, bis daß er vor der gemeine vor gericht gestanden sey.

13. Und der städte, die ihr geben werdet, sollen sechs freystädte seyn.

14. Drey sollt ihr geben disseit des Jordans, und drey im lande Canaan.

15. Daß sind die sechs freystädte, beyde den kindern Israel, und den fremdlingen, und den hausgenossen unter euch: daß dahin fliehe, wer einen todtschlag gethan hat unversehens.

16. Wer iemand mit einem eisen schlägt, das er stirbet, der ist ein todtschläger, und soll des todes sterben.

17. Wirft er ihn mit einem stein, damit iemand mag getödtet werden, daß er davon stirbet, so ist er ein todtschläger, und soll des todes sterben.

18. Schläget er ihm aber mit einem holtz, damit iemand mag todt geschlagen werden, daß er stirbet, so ist er ein todtschläger, und soll des todes sterben.

19. Der rächer des bluts soll den todtschläger zum tode bringen, wie er geschlagen hatt, soll man ihn wieder tödten.

20. * Stösset er ihn auß haß, oder wirft etwas auf ihn auß list, daß er stirbt: * 5 Mos. 19, 11.

21. Oder schläget ihn durch feindschaft mit seiner hand, daß er stirbet, so soll er des todes sterben, der ihn geschlagen hat; denn er ist ein todtschläger: der rächer des bluts soll ihn zum tode bringen.

22. Wenn er ihn aber ohngefehr stösset ohne feindschaft; oder wirft irgend etwas auf ihn unversehens;

23. Oder irgend einen stein, davon man sterben mag, und hats nicht gesehen, auf ihn wirft, daß er stirbet; und er ist nicht sein feind, hat ihm auch kein übels gewollt:

24. So soll die gemeine richten zwischen dem, der geschlagen hat, und dem rächer des bluts in diesem gerichte.

25. Und die gemeine soll den todtschläger erretten von der hand des bluträchers, und soll ihn wieder kommen lassen zu der freystadt, dahin er geflohen war; und soll daselbst bleiben, bis daß der hohepriester sterbe, den * man mit dem heiligen öle gesalbet hat.

* 3 Mos. 21, 10.

26. Wird aber der todtschläger auß seiner freystadt grentze gehen, dahin er geflohen ist;

27. Und der bluträcher findet ihn ausser der grentze seiner freystadt, und schläget ihn todt, der soll des bluts nicht schuldig seyn.

28. Denn er solte in seiner freystadt bleiben, bis an den tod des hohenpriesters; und nach des hohenpriesters tode wieder zum lande seines erbguts kommen.

29. Das * soll euch ein recht seyn bey euren nachkommen, wo ihr wohnet. * 2 Mos. 27, 21. c. 30, 21.

30. Den todtschläger soll man tödten nach * dem munde zweyer zeugen; Ein zeuge soll nicht antworten über eine seele zum tode.

* Joh. 8, 17. 2c.

31. Und ihr sollt keine versöhnung nehmen über die seele des todtschlägers, denn er ist des todes schuldig; und er soll des todes sterben.

32. Und sollt keine versöhnung nehmen über den, der zur freystadt geflohen ist, daß er wiederkomme zu wohnen im lande, bis der priester sterbe.

33. Und schändet das land nicht, darinnen ihr wohnet, denn wer blutschuldig ist, der schändet das land; und das land kan vom blute nicht versöhnet werden, das darinnen vergossen wird, ohne * durch das blut deß, der es vergossen hat.

* 1 Mos. 9, 6.

34. Verunreiniget das land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen Ich auch wohne: denn Ich bin der HERR, * der unter den kindern Israel wohnet. * 2 Mos. 29, 45.

Das

Das 36. Capitel.

Durch ungleiches heyrathen sollen die erbtheile nicht verrücket werden.

1. UNd die obersten väter der geschlechte der kinder Gilead, des sohns Machir, der Manasse sohn war, vom dem geschlechte der kinder Joseph, traten herzu, und redeten vor Mose, und vor den fürsten der obersten väter der kinder Israel,

2. Und sprachen: Lieber herr, der HERR hat geboten, daß man das land zum erbtheil geben solte* durchs loos den kindern Israel: und du, mein herr, hast geboten durch den HERRN, daß man das erbtheil Zelaphehad, unsers bruders, seinen töchtern geben soll.

*c.26,55.56. †c.27,6.7. Jos.17,3.

3. Wenn sie iemand auß den stämmen der kinder Israel zu weibern nimmet, so wird unsers vaters erbtheil weniger werden: und so viel sie haben, wird zu dem erbtheil kommen des stammes, dahin sie kommen: also wird das loos unsers erbtheils geringert.

4. Wenn denn nun das halljahr der kinder Israel kommt, so wird ihr erbtheil zu dem erbtheil des stammes kommen, da sie sind: also wird unsers vaters erbtheil geringert, so viel sie haben.

5. Mose gebot den kindern Israel nach dem befehl des HERRN, und sprach: Der stamm der kinder Joseph hat recht geredet.

6. Das ists, das der HERR gebeut den töchtern Zelaphehad, und spricht: Laß sie freyen, wie es ihnen gefället: allein, *daß sie freyen unter dem geschlechte des stammes ihrer vaters. *Tob.7,14.

7. Auf daß nicht die erbtheile der kinder Israel fallen von einem stamm zum andern: Denn ein ieglicher unter den kindern Israel soll anhangen an dem erbe des stammes seines vaters.

8. Und alle töchter, die erbtheil besitzen unter den stämmen der kinder Israel, sollen freyen einen von dem geschlechte des stammes ihres vaters, auf daß ein ieglicher unter den kindern Israel seines vaters erbe behalte;

9. Und nicht ein erbtheil von einem stamme falle auf den andern: sondern ein ieglicher hange an seinem erbe unter den stämmen der kinder Israel.

10. Wie der HERR Mose geboten hatte, so thäten die töchter* Zelaphehad, *c.26,33.

11. Mahela, Thirza, Hagla, Milca und Noa, und freyeten den kindern ihrer vettern,

12. Des geschlechts der kinder Manasse, des sohns Josephs. Also blieb ihr erbtheil an dem stamme des geschlechts ihres vaters.

13. Das sind die gebote und rechte, die der HERR gebot durch Mosen den kindern Israel, auf dem gefilde der Moabiter am Jordan gegen Jericho.

Ende des vierten Buchs Mose.

Das fünfte Buch Mose.

Das 1. Capitel.

GOttes gutthaten: Israels undankbarkeit.

1. DAs sind die worte, die Mose redete zum gantzen Israel, jenseit dem Jordan, in der wüsten auf dem gefilde, gegen dem schilfmeer, zwischen Paran und Tophel, Laban, Hazeroth und Disahab,

2. Eilf tagereisen von* Horeb, durch den weg des gebirges Seir bis gen Kades Barnea. *2 Mos.3,1.

3. Und es geschach im vierzigsten jahr, am ersten tage des eilften monden, da redete Mose mit den kindern Israel alles, wie ihm der HERR an sie geboten hatte.

4. Nachdem er* Sihon, den könig der Amoriter, geschlagen hatte, der zu Hesbon wohnete; dazu Og, den könig zu Basan, der zu Astharoth, und zu Edrei wohnete.

*4 Mos.21,24.33.35.

5. Jenseit des Jordans im lande der Moabiter, fing an Mose auß zu legen diß gesetz, und sprach:

6. Der HERR, unser GOtt, redete mit uns am berge Horeb, und sprach: Ihr* seyd lange gnug an diesem berge gewesen.

*2 Mos. 19,1.

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem gebirge der Amoriter kommet, und zu allen ihren nachbarn

barn, im gefilde, auf bergen und in gründen, gegen mittag, und gegen den anfurt des meers, im lande Canaan, und zum berge Libanon, bis an das grosse wasser Phrath.

8. Siehe da, *ich habe euch das land, das da vor euch liegt, gegeben: Gehet hinein, und nehmets ein, das der HERR euren vätern, Abraham, Isaac und Jacob geschworen hat, daß ers ihnen und ihrem saamen nach ihnen geben wolte.

*1 Mos. 12, 7. ꝛc.

9. Da* sprach ich zu derselben zeit zu euch: Ich kan euch nicht allein ertragen: *2 Mos. 18, 18.

10. Denn der HERR, euer GOtt, hat euch gemehret, daß ihr heutiges tages seyd, *wie die menge der sternen am himmel. *c. 10, 22.

11. Der HERR, euer väter GOtt, mache eurer noch viel tausend mehr, und segne euch, wie er euch geredet hat:

12. Wie kan ich allein solche mühe, und last, und hadder von euch ertragen?

13. Schaffet her weise, verständige und erfahrne leute unter euren stämmen, die wil ich über euch zu häuptern setzen.

14. Da antwortetet ihr mir, und sprachet: Das ist ein gut ding, davon du sagest, daß du es thun wilt.

15. Da nahm ich die häupter eurer stämme, weise und erfahrne männer, und satzte sie über euch zu häuptern, über tausend, über hundert, über funfzig, und über zehen, und amtleute unter euren stämmen.

16. Und gebot euren richtern zur selben zeit, und sprach: Verhöret eure brüder, und *richtet recht zwischen iederman, und seinem bruder, und dem fremdlinge. *c. 16, 18. 19. ꝛc.

17. Keine* person sollt ihr im gerichte ansehen; sondern sollt den kleinen hören wie den grossen, und vor niemands person euch scheuen: denn das gerichte amt ist GOttes. Wird aber euch eine sache zu hart seyn, die lasset an mich gelangen, daß ich sie höre. *c. 16, 19.

18. Also gebot ich euch zu der zeit, alles, was ihr thun soltet.

19. Da zogen wir auß von Horeb, und wandelten durch die gantze wüste, die groß und grausam ist, wie ihr gesehen habet, auf der strasse zum gebirge der Amoriter, wie uns der HERR, unser GOtt, geboten hatte, und kamen bis gen* Kades-Barnea. *4 Mos. 20, 1. 14.

20. Da sprach ich zu euch: Ihr seyd an das gebirge der Amoriter kommen, das uns der HERR, unser GOtt, geben wird.

21. Siehe da das land vor dir, das der HERR, dein GOtt, dir gegeben hat: Zeuch hinauf, und nimms ein, wie der HERR, deiner väter GOtt, dir geredet hat; fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen.

22. Da kamet ihr zu mir alle, und sprachet: *Lasset uns männer vor uns hinsenden, die uns das land erkunden, und uns wieder sagen, durch welchen weg wir hinein ziehen sollen, und die städte, da wir einkommen sollen. *4 Mos. 13, 3.

23. Das gefiel mir wohl; und nahm auß euch zwölf männer, von iglichem stamme einen.

24. Da dieselbigen weggingen, und hinauf zogen auf das gebirge, und an den bach* Escol kamen, da besahen sie es. *4 Mos. 13, 24.

25. Und nahmen der früchte des landes mit sich, und brachten sie herab zu uns; und sagten uns wieder, und sprachen: Das land ist gut, das der HERR, unser GOtt, uns gegeben hat.

26. Aber* ihr wolteb nicht hinauf ziehen, und wurdet ungehorsam dem munde des HERRN, eures GOttes, *4 Mos. 14, 1. fgg.

27. Und murretet in euren hütten, und sprachet: Der HERR ist uns gram: darum hat er uns auß Egyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter hände gebe, zu vertilgen.

28. Wo sollen wir hinauf? Unsere brüder haben unser hertz* verzagt gemacht, und gesagt, das volck sey gröſſer und höher, denn wir: die städte seyn groß, und † bis an den himmel vermauret; dazu haben wir die kinder Enakim daselbst gesehen.

*1 Mos. 11, 4. †5 Mos. 9, 1.

29. Ich sprach aber zu euch: Entsetzet euch nicht, und fürchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der HERR, euer GOtt, zeucht vor euch hin, und wird* für euch streiten; wie er mit euch gethan hat in Egypten vor euren augen.

*2 Mos. 14, 14. 25. Jos. 10, 14.

31. Und

31. Und in der wüsten, da du gesehen hast, wie dich der HERR, dein GOtt, getragen hat, wie ein mann seinen sohn trägt, durch allen weg, daher ihr gewandelt habet, bis ihr an diesen ort kommen seyd.

32. Aber das galt nichts bey euch, daß ihr an den HERRN, euren GOtt, hättet geläubet.

33. Der * vor euch her ging, euch die stätte zu weisen, wo ihr euch lagern soltet, des nachts im feuer, daß er euch den weg zeigete, darinnen ihr gehen soltet, und des tages in der wolcken. * 2 Mos. 13, 21.

34. Als aber der HERR, euer geschrey hörete, ward er zornig, und schwur, und sprach:

35. Es * soll keiner dieses bösen geschlechtes, das gute land sehen, das ich ihren vätern zu geben geschworen habe: * 4 Mos. 14, 23. ꝛc.

36. Ohne * Caleb, der sohn Jephunne, der soll es sehen, und ihm will ich geben das land, darauf er getreten hat, und seinen kindern: darum, daß er treulich dem HERRN gefolget hat. * 4 Mos. 14, 30.

37. Auch ward der HERR * über mich zornig um euret willen, und sprach: Du solt auch nicht hinein kommen. * 4 Mos. 20, 12. ꝛc.

38. Aber Josua, der sohn Nun, der dein diener ist, der soll hinein kommen: denselben stärcke, denn er soll Israel das erbe außtheilen.

39. Und eure kinder, davon * ihr sagtet, sie würden ein raub werden; und eure söhne, die heutiges tages weder gutes noch böses verstehen, die sollen hinein kommen; denselben will ichs geben, und sie sollens einnehmen. * 4 Mos. 14, 31.

40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der wüsten den weg zum schilfmeer.

41. Da antwortetet ihr, und sprachet zu mir: * Wir haben an dem HERRN gesündiget: Wir wollen hinauf, und streiten, wie uns der HERR, unser GOtt, geboten hat. Da ihr euch nun rüstetet, ein iglicher mit seinem harnisch, und war an dem, daß ihr hinauf zöget aufs gebirge: * 4 Mos. 14, 40.

42. Sprach der HERR zu mir: Sage ihnen, daß sie nicht hinauf ziehen, auch nicht streiten: denn Ich bin nicht unter euch, auf daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren feinden.

43. Da ich euch das sagte, gehorchet ihr nicht, und wurdet ungehorsam dem munde des HERRN, und waret vermessen, und zoget hinauf aufs gebirge.

44. Da zogen die Amoriter auß, die auf dem gebirge wohneten, euch entgegen, und jagten euch, wie die bienen thun, und schlugen euch zu Seir, bis gen Harma. * 4 M. 14, 45.

45. Da ihr nun wiederkamet, und weinetet vor dem HErrn, wolte der HErr eure stimme nicht hören, und neigte seine ohren nicht zu euch.

46. Also bliebet ihr in Kades eine lange zeit.

Das 2. Capitel.

Vom sieg wider die Amoriter.

1. DA wandten wir uns, * und zogen auß der wüsten auf der strassen zum schilfmeer, wie der HERR zu † mir sagte: und umzogen das gebirge Seir eine lange zeit. * 4 Mos. 21, 4. † 5 Mos. 1, 40.

2. Und der HERR sprach zu mir:

3. Ihr habt diß gebirge nun gnug umzogen, wendet euch gegen mitternacht.

4. Und gebeut dem volck, und sprich: Ihr werdet durch die grentze * eurer brüder, der kinder Esau, ziehen, die da wohnen zu Seir; und sie werden sich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit fleiß, * 4 Mos. 20, 14.

5. Daß ihr sie nicht bekrieget: denn ich werde euch ihres landes nicht einen fußbreit geben: denn das * gebirge Seir habe ich den kindern Esau zu besitzen gegeben. * 1 Mos. 36, 8. 43.

6. Speise sollt ihr ums geld von ihnen kaufen, daß ihr esset; und wasser sollt ihr ums geld von ihnen kaufen, daß ihr trincket.

7. Denn der HERR, dein GOtt, hat dich gesegnet in allen wercken deiner hände. Er hat dein reisen zu hertzen genommen, durch diese grosse wüste; und ist vierzig jahr der HERR, dein GOtt, bey dir gewesen, daß dir nichts gemangelt hat.

8. Da wir nun durch unsere brüder, die kinder Esau gezogen waren, die auf dem gebirge Seir wohneten, auf dem wege des gefildes, von Elath und Ezeongaber, wandten wir uns, und gingen durch den weg der wüsten der Moabiter.

9. Da

9. Da sprach der HERR zu mir: Du solt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen: denn ich wil dir ihres landes nichts zu besitzen geben; denn ich *habe Ar den kindern Lot zu besitzen gegeben. * 1 M. 19, 37.

10. Die Emim haben vorzeiten drinnen gewohnet, das war ein groß, starck und hoch volck, wie die* Enakim. * c. 1, 28. 4 Mos. 13, 23.

11. Man hielt sie auch für riesen, gleich wie Enakim; und die Moabiter heissen sie auch Emim.

12. Auch wohneten vorzeiten in Seir die * Horiter; und die kinder Esau vertrieben und vertilgeten sie vor ihnen, und wohneten an ihrer statt; gleich wie Israel dem lande seiner besitzung thät, das ihnen der HERR gab. * 1 M. 14, 6. c. 36, 20.

13. So machet euch nun auf, und ziehet durch den* bach Sared. Und wir zogen herdurch. * 4 Mos. 21, 12.

14. Die zeit aber, die wir von Kades Barnea zogen, bis wir durch den bach Sared kamen, war acht und dreyssig jahr: auf daß alle die kriegsleute stürben im lager, wie * der HERR ihnen geschworen hatte. * 4 Mos. 14, 23. 29. 33. c. 26, 65.

15. Dazu war auch * die hand des HErrn wider sie, daß sie umkämen auß dem lager, bis daß ihrer ein ende würde. * 2 Mos. 9, 3. 1 Sam. 12, 15.

16. Und da alle der kriegsleute ein ende war, daß sie sturben unter dem volcke,

17. Redete der HERR mit mir und sprach:

18. Du wirst heute durch die grentze der Moabiter ziehen bey Ar,

19. Und wirst nahe kommen gegen die kinder Ammon; die solt du nicht beleidigen noch bekriegen: denn ich wil dir des landes der kinder Ammon nichts zu besitzen geben; denn ich habs den kindern Lot zu besitzen gegeben. * 1 Mos. 19, 38.

20. [Es ist auch geschätzet für der riesen land: und haben auch vor zeiten riesen drinnen gewohnet, und die Ammoniter heissen sie Sammesumim.

21. Das war ein groß, starck und hoch volck, wie die Enakim; und der HERR vertilgete sie vor ihnen, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie an ihrer statt da wohneten.

22. Gleich wie er gethan hat mit den kindern Esau, die auf dem gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgete, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie da an ihrer statt wohneten, bis auf diesen tag.

23. Und die Cayhthorim zogen auß Capthor, und vertilgeten die * Avim, die zu Hazerim wohneten bis gen Gaza, und wohneten an ihrer statt daselbst.] * 2 Kön. 17, 24. 31.

24. Machet euch auf, und ziehet auß, und gehet über den bach bey Arnon. Sihe, ich habe Sihon, den könig der Amoriter zu Hesbon, in deine hände gegeben mit seinem lande; heb an einzunehmen, und streite wider ihn

25. Heutiges tages wil ich anheben, daß sich vor dir fürchten und erschrecken sollen alle völcker unter allen himmeln, daß, wenn sie von dir hören, ihnen bange und wehe werden soll vor deiner zukunft.

26. Da* sandte ich boten auß der wüsten von morgenwärts zu Sihon, dem könige zu Hesbon, mit friedlichen worten, und ließ ihm sagen:

* 4 Mos. 21, 21. Richt. 11, 19.

27. Ich wil * durch dein land ziehen, und wo die strasse gehet, wil ich gehen, ich wil weder zur rechten noch zur lincken außweichen.

* 4 Mos. 21, 22.

28. Speise solt du mir ums geld verkaufen, daß ich esse; und wasser solt du mir ums geld geben, daß ich trincke; ich wil nur zu fusse durchhingehen.

29. Wie mir die kinder Esau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen: bis daß ich komme über den Jordan, ins land, das uns der HERR, unser GOtt, geben wird.

30. Aber * Sihon, der könig zu Hesbon, wolte uns nicht durchziehen lassen. Denn der HERR, dein GOtt, verhärtete seinen muth, und verstockte ihm sein hertz, auf daß er ihn in deine hände gäbe, wie es jetzt ist am tage. * c. 29, 7. 4 Mos. 21, 23.

31. Und der HERR sprach zu mir: Sihe, ich habe angefangen zu geben vor dir, den* Sihon, mit seinem lande: hebet an einzunehmen und zu besitzen sein land. * 4 Mos. 21, 21. ꝛc.

32. Und Sihon zog auß uns entgegen mit all seinem volck zum streit gen Jahza.

33. Aber

33. Aber der HERR, unser GOtt, gab ihn vor uns, daß wir ihn schlugen mit seinen kindern, und seinem gantzen volcke.

34. Da gewonnen wir zu Der zeit alle seine städte, und * verbanneten alle städte, beyde männer, weiber und kinder, und liessen niemand überbleiben. * c. 3, 6. 7.

35. Ohne das vieh raubeten wir für uns; und die außbeute der städte, die wir gewonnen.

36. Von Aroer an, die am ufer des bachs bey Arnon liegt, und von der stadt am wasser, bis gen Gilead. Es war keine stadt, die sich vor uns schützen konte: Der HERR, unser GOtt, gab uns alles vor uns.

37. Ohne zu dem lande der kinder Ammon kamest du nicht; noch zu allem, das am bach Jabok war, noch zu den städten auf dem gebirge, noch zu allem, das uns der HERR, unser GOtt, verboten hatte.

Das 3. Capitel.

Sieg wider Og, den könig zu Basan.

1. UNd wir wandten uns, und zogen hinauf den weg zu Basan: und * Og, der könig zu Basan, zog auß, uns entgegen mit alle seinem volcke zu streiten bey Edrei.

* 4 Mos. 21, 33. 5 Mos. 29, 7.

2. Aber der HERR sprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn und alle sein volck mit seinem lande in deine hände gegeben, und solt mit ihm thun wie du mit Sihon, dem könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon saß.

3. Also gab der HERR, unser GOtt, auch den könig Og zu Basan in unsere hände, mit alle seinem volcke, daß wir ihn schlugen, bis daß ihm nichts überblieb.

4. Da gewonnen wir zu Der zeit alle seine städte, und war keine stadt, die wir ihm nicht nahmen; sechzig städte, die gantze gegend Argob, im königreiche Og zu Basan.

5. Alle diese städte waren vest, mit hohen mauren, thoren und riegeln: ohne andere sehr viele flecken ohne mauren.

6. Und * verbanneten sie, gleich wie wir mit Sihon, dem könige zu Hesbon, thäten. Alle städte verbanneten wir, beyde mit männern, weibern und kindern. * c. 2, 34. 35.

7. Aber alles vieh und raub der städte raubeten wir für uns.

8. Also nahmen wir zu Der zeit das land auß der hand der zween könige der Amoriter jenseit dem Jordan, von dem bach bey Arnon an, bis an den berg Hermon.

9. Welchen die Zidonier Sirion heissen; aber die Amoriter heissen ihn Senir.

10. Alle städte auf der ebene, und das gantze Gilead, und das gantze Basan bis gen Salcha und Edrei, die städte des königreichs Og zu Basan.

11. Denn allein der könig Og zu Basan war noch übrig von den riesen: Sihe, sein eisern bette ist alhie zu Rabbath, der kinder Ammon, neun ellen lang, und vier ellen breit, nach eines mannes ellenbogen.

12. Solch land nahmen wir ein zu derselben zeit, von Aroer an, die am bach bey Arnon liegt. Und ich * gab das halbe gebirge Gilead mit seinen städten den Rubenitern und Gaditern. * 4 Mos. 32, 33. ꝛc.

13. Aber das übrige Gilead, und das gantze Basan des königreichs Og, gab ich dem halben stamm Manasse; die gantze gegend Argob zum gantzen Basan, das heisst der riesen land.

14. (* Jair, der sohn Manasse, nahm die gantze gegend Argob, bis an die grentze Gessuri und Maachati, und hieß das Basan nach seinem namen Havoth Jair, bis auf den heutigen tag.) * 4 Mos. 32, 41.

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gileads einen theil, bis an den bach bey Arnon mitten im bach, der die grentze ist, und bis an den bach Jabok, der die grentze ist der kinder Ammon.

17. Dazu das gefilde, und den Jordan, der die grentze ist, von * Chineret an, bis an das meer am gefilde, nemlich das saltzmeer, unten am berge Pisga, gegen dem morgen.

* 4 Mos. 34, 11. Jos. 12, 3.

18. Und gebot euch zu derselben zeit, und sprach: Der HERR, euer GOtt, hat euch diß land gegeben einzunehmen: so ziehet nun gerüstet vor euren brüdern, den kindern Israel, her, was streitbar ist.

19. Ohne eure weiber und kinder, und vieh (denn ich weiß, daß ihr viel vieh habet) lasset in euren städten bleiben; die ich euch gegeben habe;

20. Bis

20. Bis daß der HERR eure brüder auch zur ruhe bringe, wie euch: daß sie auch das land einnehmen, das ihnen der HERR, euer GOtt, geben wird, jenseit dem Jordan: so sollet ihr denn wiederkehren zu euer besitzung, die ich euch gegeben habe.

21. Und * Josua gebot ich zur selben zeit, und sprach: Deine augen haben gesehen, alles, was der HERR, euer GOtt, diesen zween königen gethan hat; Also wird der HERR auch allen königreichen thun, da du hinzeuchst.

* 4 Mos. 27, 18. 22.

22. Fürchtet euch nicht vor ihnen: denn * der HERR, euer GOtt, streitet für euch. * c. 1, 30. 2 M. 14, 14. 25.

23. Und ich bat den HERRN zu derselben zeit, und sprach:

24. HErr HERR, Du hast angehaben zu erzeigen deinem knechte deine herrlichkeit, und deine starcke hand: denn * wo ist ein GOtt im himmel und auf erden, der es deinen wercken und deiner macht könte nachthun? * Ps. 86, 8. Ps. 89, 7.

25. Laß mich gehen und sehen das gute land jenseit dem Jordan, diß gute gebirge und den Libanon.

26. Aber der HERR * war erzürnet auf mich um euret willen, und erhörete mich nicht, sondern sprach zu mir: Laß gnug seyn, sage mir davon nicht mehr. * 4 Mos. 27, 12. 14.

27. Steige auf die höhe des berges Pisga, und hebe deine augen auf gegen dem abend, und gegen mitternacht, und gegen mittag, und gegen dem morgen, und siehe es mit augen: denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen.

28. Und gebeut * dem Josua, daß er getrost und unverzagt sey: denn Er soll über den Jordan ziehen vor dem volcke her; und soll ihnen das land außtheilen, das du sehen wirst. * c. 31, 7. ꝛc.

29. Also blieben wir im thal gegen dem hause * Peor. * 4 Mos. 25, 3.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum gehorsam des gesetzes.

1. UNd nun höre, Israel, die * gebote und rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie thun sollet: auf daß ihr lebet, und hinein kommt, und das land einnehmet, das euch der HERR, eurer väter GOtt, giebt.

* 2 Mos. 19, 17. 3 Mos. 19, 37.

2. Ihr sollt * nichts dazu thun, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon thun: auf daß ihr bewahren möget die gebote des HERRN, eures GOttes, die ich euch gebiete. * c. 12, 32. Spr. 30, 6.

3. Eure augen haben gesehen, was der HERR gethan hat wider den * Baal Peor: Denn alle, die dem Baal Peor folgeten, hat der HERR, dein GOtt, vertilget unter euch.

* 4 Mos. 25, 3. Jos. 22, 17.

4. Aber Ihr, die ihr dem HERRN, eurem GOtt, anhinget, lebet alle heutiges tages.

5. Siehe, ich habe euch gelehret gebote und rechte, wie mir der HERR, mein GOtt, geboten hat: daß ihr also thun sollt * im lande, darein ihr kommen werdet, daß ihrs einnehmet. * v. 14.

6. So behaltets nun und thuts: Denn das wird eure weisheit und verstand seyn bey allen völckern, wenn sie hören werden alle diese gebote, daß sie müssen sagen: Ey, welche weise und verständige leute sind das, und ein herrlich volck!

7. Denn * wo ist so ein herrlich volck, zu dem götter also nahe sich thun, als der † HERR, unser GOtt, so oft wir ihn anrufen?

* 2 Sam. 7, 23. † Ps. 147, 19.

8. Und wo ist so ein herrlich volck, das so gerechte sitten und gebote habe, als alle diß gesetz, das Ich euch heutiges tages vorlege?

9. Hüte dich nur, und bewahre deine seele wohl, daß du nicht vergessest der geschichte, die deine augen gesehen haben, und daß sie nicht auß deinem hertzen kommen, all dein lebenlang. Und solt deinen kindern und kindeskindern kund thun

10. Den tag, da du * vor dem HERRN, deinem GOtt, stundest, an dem berg Horeb, da der HERR zu mir sagte: Versammle mir das volck, daß sie meine worte hören, und lernen mich fürchten alle ihr lebetage auf erden; und † lehren ihre kinder. * c. 11, 19.

2 Mos. 19, 16. 17. † 5 Mos. 6, 7.

11. Und ihr tratet herzu, und stundet unten an dem berge; der berg * brannte aber bis mitten an den himmel; und † war da finsterniß, wolcken und dunckel. * 2 Mos. 19, 18. † 2 Mos. 20, 21.

12. Und

12. Und der HERR redete mit euch mitten auß dem feuer; die stimme seiner worte höretet ihr; aber kein gleichniß sahet ihr ausser der stimme.

13. Und verkündigte euch seinen bund, den er euch gebot zu thun, nemlich die zehen worte; und * schrieb sie auf zwo steinerne tafeln. * 2 Mos. 31/18. c. 34/28. 5 M. 9/10.

14. Und der HERR gebot mir zur selben zeit, daß ich euch lehren solte gebot und rechte, daß ihr darnach * thätet im lande, darein ihr ziehet, daß ihrs einnehmet. * v. 5.

15. So bewahret nun eure seelen wohl; denn ihr habet kein gleichniß gesehen des tages, da der HERR mit euch redete auß dem feuer auf dem berge Horeb:

16. Auf daß ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend * ein bilde, das gleich sey einem manne oder weibe, * 2 Mos. 20/4. ꝛc.

17. Oder viehe auf erden, oder vogel unter dem himmel,

18. Oder gewürm auf dem lande, oder fische im wasser unter der erden.

19. Daß du auch nicht deine augen aufhebest gen himmel, und sehest die sonne und den mond, und die sterne, das gantze heer des himmels, und fallest ab, und betest sie an, und dienest ihnen; welche der HERR, dein GOtt, verordnet hat allen völckern, unter dem gantzen himmel.

20. Euch aber hat der HERR angenommen, und auß dem eisern ofen, nemlich auß Egypten, geführet, daß ihr sein erbvolck sollet seyn, wie es ist an diesem tage.

21. Und der HERR war so erzürnet über * mich, um eures thuns willen, daß er schwur, ich solte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute land kommen, das dir der HERR, dein GOtt, zum erbtheil geben wird; * 4 Mos. 20/12. ꝛc.

22. Sondern ich muß in diesem lande sterben, und werde nicht über den Jordan gehen; Ihr aber werdet hinüber gehen, und solch gut land einnehmen. * c. 34/4. 5.

23. So hütet euch nun, daß ihr des bundes des HErrn, eures GOttes, nicht vergesset, den er mit euch gemacht hat, und nicht bilder machet, einigerley gleichniß, wie der HERR, dein GOtt, geboten hat.

24. Denn der HERR, dein * GOtt, ist ein verzehrend feuer, und ein eiferiger GOtt.
* c. 9/3. Ebr. 12/29. 2 Mos. 20/5.

25. Wenn ihr nun kinder zeuget, und kindeskinder, und im lande wohnet, und verderbet euch, und machet * euch bilder, einigerley gleichniß, daß ihr übel thut vor dem HERRN, eurem GOtt, und ihn erzürnet; * 2 Mos. 20/4.

26. So * rufe ich heutiges tages über euch zu zeugen himmel und erde, daß ihr werdet bald umkommen von dem lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet. Ihr werdet nicht lange drinnen bleiben; sondern werdet vertilget werden, * c. 30/19. c. 31/28.

27. Und der HERR wird euch zerstreuen unter die völcker; und werdet ein geringer pöbel übrig seyn unter den heyden, dahin euch der HERR treiben wird.

28. Daselbst wirst du dienen den göttern, die menschen hände werck sind, holtz und stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch riechen.

29 Wenn du aber daselbst den HERRN, deinen GOtt, suchen wirst, so wirst du ihn finden; wo du ihn wirst von gantzem hertzen, und von gantzer seele suchen.

30. Wenn du geängstiget seyn wirst, und dich treffen werden alle diese dinge in den letzten tagen; so * wirst du dich bekehren zu dem HERRN, deinem GOtt, und seiner stimme gehorchen. * 3 Mos. 26/44.

31. Denn der HERR, dein GOtt, ist ein barmhertziger GOtt: er wird * dich nicht lassen, noch verderben; wird auch nicht vergessen des bundes, den er deinen vätern geschworen hat. * Jos. 1/5. Ebr. 13/5.

32. Denn frage nach den vorigen zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem tage an, da GOtt den menschen auf erden geschaffen hat, von einem ende des himmels zum andern; ob ie ein solch groß ding geschehen, oder deßgleichen ie gehöret sey,

33. Daß ein volck GOttes stimme gehöret habe auß dem feuer reden, wie Du gehöret hast, und dennoch lebest? * 2 Mos. 19 9. c. 20/1.

34. Oder ob GOtt versuchet habe hinein zu gehen, und ihm ein volck mitten auß einem volcke zu nehmen, * durch versuchung, durch zeichen,

durch

durch wunder, durch streit, und durch eine mächtige hand, und durch einen außgereckten arm, und durch sehr schreckliche thaten; wie das alles der HERR, euer GOtt, vor euch gethan hat in Egypten, vor deinen augen? * c.7,19. c. 29,3.

35. Du hasts gesehen, auf daß du wissest, * daß der HERR allein GOtt ist, und keiner mehr. * c.32,39.

36. Vom himmel hat er dich seine stimme hören lassen, daß er dich züchtigte; und auf erden hat er dir gezeiget sein * grosses feuer, und seine worte hast du auß dem feuer gehöret: * 2 Mos. 19,18.

37. Darum, daß er deine väter geliebet, und ihren saamen nach ihnen erwählet hat; und hat dich außgeführet mit seinem angesicht, durch * seine grosse kraft auß Egypten: * 2 Mos. 13,16. c. 14,16.

38. Daß er vertriebe vor dir her grosse völcker, und stärckere denn du bist, und dich hinein brächte, daß er dir ihr land gäbe zum erbtheil, wie es heutiges tages stehet.

39. So solt du nun heutiges tages wissen, und zu hertzen nehmen, daß der HERR ein GOtt ist * oben im himmel, und unten auf erden, und keiner mehr. * Jos. 2,11.

40. Daß du haltest seine rechte und gebote, die ich dir heute gebiete, so wird dirs und deinen kindern nach dir wohl gehen; daß dein leben lange währe in dem lande, das dir der HErr, dein GOtt, giebt ewiglich.

41. Da sonderte Mose drey * städte auß jenseit dem Jordan, gegen der sonnen aufgang, * 4 Mos. 35,6. ꝛc.

42. Daß daselbst hinflöhe, wer seinen nächsten todt schläget unversehens, und ihm vorhin nicht feind gewesen ist; der soll in der städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe.

43. * Bezer in der wüsten im ebenen lande unter den Rubenitern, und Ramoth in Gilead unter den Gaditern, und Golan in Basan, unter den Manassitern. * Jos. 20,8.

44. Das ist das gesetz, das Mose den kindern Israel vorlegte.

45. Das ist das zeugniß und gebot, und rechte, die Mose den kindern Israel sagte, da sie auß Egypten gezogen waren,

46. Jenseit dem Jordan, im thal gegen dem hause Peor, im * lande Sihon, des königes der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose und die kinder Israel schlugen, da sie auß Egypten gezogen waren. * c. 1,4.

47. Und nahmen sein land ein; dazu das land Og, des königes zu Basan, der zweyer könige der Amoriter, die jenseit dem Jordan waren, gegen der sonnen aufgang.

* 4 Mos. 21,33. sqq.

48. Von Aroer an, welche an dem ufer liegt des bachs bey Arnon, bis an den berg Sion, das ist der Hermon;

49. Und alles blachfeld, jenseit dem Jordan, gegen dem aufgang der sonnen, bis an das meer im blachfelde, unten am berge Pisga.

Das 5. Capitel.

Wiederholung der zehen gebote GOttes.

1. UNd Mose rief dem gantzen Israel, und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die gebote und rechte, die ich heute vor euren ohren rede, und lernet sie, und behaltet sie, daß ihr darnach thut.

2. Der HERR, unser GOtt, * hat einen bund mit uns gemacht zu Horeb. * 2 Mos. 19,5. 5 Mos. 29,1.

3. Und hat nicht mit unsern vätern diesen bund gemacht, sondern mit uns, die wir hie sind heutiges tages, und alle leben.

4. Er hat * von angesicht zu angesicht mit uns auß dem feuer auf dem berge geredet. * 2 Mos. 19,19.

5. (Ich stund zu derselben zeit zwischen dem HERRN und euch, daß ich euch anzagte des HERRN wort: denn * ihr fürchtetet euch vor dem feuer, und ginget nicht auf den berg.) Und er sprach: * 2 M. 19,16.

6. Ich * bin der HERR, dein GOtt, der dich auß Egyptenland geführet hat, auß dem diensthause. * 2 Mos. 20,2. Ps. 81,11. Hos. 13,4.

7. Du * solt keine andere götter haben vor mir. * 2 Mos. 20,3.

8. Du solt dir kein bildniß machen einigerley gleichniß, weder oben im himmel, noch unten auf erden, noch im wasser unter der erden.

9. Du solt sie nicht * anbeten, noch ihnen dienen: Denn Ich bin der HERR, dein GOtt, ein eiferiger GOtt, der die † missethat der väter heimsuchet über die kinder ins dritte und vierte glied, die mich hassen.

* Matth. 4,10. † 2 Mos. 34,7. ꝛc.

10. Und

10. Und * barmhertzigkeit erzeige in viel tausend, die mich lieben und meine gebote halten. * c.7,9.

11. Du * solt den namen des HERRN, deines GOttes, nicht mißbrauchen: denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen namen mißbrauchet.
* 2 M.20,7. 3 M.19,12. Matt.5,33.

12. Den * sabbathtag solt du halten, daß du ihn heiligest: wie dir der HERR, dein GOtt, geboten hat. * 2 Mos.20,6.rc.

13. Sechs tage solt du arbeiten, und alle dein werck thun.

14. Aber am siebenten tag ist der sabbath des HERRN, deines GOttes, da solt du keine arbeit thun, noch dein sohn, noch deine tochter, noch dein knecht, noch deine magd, noch dein ochse, noch dein esel, noch alle dein vieh, noch der fremdling, der in deinen thoren ist, auf daß dein knecht und deine magd ruhe, gleich wie du.

15. Denn du solt gedencken, daß du auch knecht in Egyptenland warest, und der HERR, dein GOtt, dich von dannen außgeführet hat mit einer mächtigen hand, und außgerecktem arm. Darum hat dir der HERR, dein GOtt, geboten, daß du den sabbathtag halten solt.

16. Du solt * deinen vater und deine mutter ehren; wie dir der HERR, dein GOtt, geboten hat, auf daß du lange lebest, und daß dirs wohl gehe in dem lande, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird.
* 2 Mos.20,12.rc.

17. Du solt nicht tödten.

18. Du solt nicht * ehebrechen.
* Matth.5,27.

19. Du solt nicht stehlen.

20. Du solt kein falsch zeugniß reden wider deinen nächsten.

21. Laß dich nicht gelüsten deines nächsten weib. Du solt nicht begehren deines nächsten haus, acker, knecht, magd, ochsen, esel, noch alles, was sein ist. * 2 Mos.20,17.

22. Das sind die worte, die der HERR redete zu euer gantzen gemeine, auf dem berge, auß dem feuer, und der wolcke, und dunckel, mit grosser stimme, und that nichts dazu. Und schrieb sie auf zwo * steinerne tafeln, und gab sie mir. * 2 M.31,18.

23. Da ihr aber die stimme auß der finsterniß höretet, und den berg mit feuer brennen sahet, tratet ihr zu mir, alle obersten unter euren stämmen, und eure ältesten.

24. Und sprachet: Sihe, der HERR, unser GOtt, hat uns lassen sehen seine herrlichkeit, und seine majestät; und wir haben seine stimme auß dem feuer gehöret. Heutiges tages haben wir gesehen, daß GOtt mit menschen redet, und sie lebendig bleiben.

25. Und nun, warum sollen wir * sterben; daß uns diß grosse feuer verzehre? Wenn wir des HERRN, unsers GOttes, stimme mehr hören, so müssen wir sterben, * 2 M.20,19.

26. Denn was ist alles fleisch, daß es hören möge die stimme des lebendigen GOttes auß dem feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe?

27. Trit Du hinzu, und höre alles, was der HERR, unser GOtt, saget, und sage es uns. * Alles, was der HERR, unser GOtt, mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun. * 2 Mos. 19,8.

28. Da aber der HERR eure worte hörete, die ihr mit mir redetet, sprach er zu mir: Ich habe gehöret die worte dieses volcks, die sie mit dir geredet haben, es ist * alles gut, was sie geredet haben. * c.18,17.

29. Ach, daß sie ein solch hertz hätten * mich zu fürchten, und zu halten alle meine gebote ihr lebenlang, auf daß es ihnen wohl ginge, und ihren kindern ewiglich. * Ps. 81,14.

30. Gehe hin, und sage ihnen: Gehet heim in eure hütten.

31. Du aber solt hier vor mir stehen, daß ich mit dir rede alle gesetze und gebote, und rechte, die du sie lehren solt, daß sie darnach thun im lande, das Ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der HERR, euer GOtt, geboten hat, und weichet * nicht, weder zur rechten noch zur lincken. * c.28,14. Jos.1,7.

33. Sondern * wandelt in allen wegen, die euch der HERR, euer GOtt, geboten hat, auf daß ihr leben möget, und euch wohl gehe, und lange lebet im lande, das ihr einnehmen werdet. * 1 Mos.18,19.

Das 6. Capitel.

Erklärung des ersten gebots, von der liebe GOttes.

1. DJß sind aber die gesetze, und

gebote und rechte, die der HERR, euer GOtt, geboten hat, daß ihr sie lernen und * thun sollt im lande, dahin ihr ziehet, dasselbe einzunehmen.
* Jac.1,22.

2. Daß du den HERRN, deinen GOtt, fürchtest, und haltest * alle seine rechte und gebote, die ich dir gebiete, du und deine kinder, und deine kindeskinder, alle euer lebtage, auf daß ihr lange lebet. * c.4,40.

3. Israel, du solt hören und behalten, daß du es thust, daß dirs wohl gehe, und sehr vermehret werdest, wie der HERR, deiner väter GOtt, dir geredet hat, ein land, da milch und honig innen fleusst.

4. Höre, * Israel, der HERR, unser GOtt, ist † ein einiger HERR.
* Marc. 12,29. † 5 Mos. 4,35.

5. Und du solt den HERRN, deinen GOtt, lieb haben von gantzem hertzen, von gantzer seele, von allem vermögen. * Marc. 12,30. ꝛc.

6. Und diese worte, die ich dir heute gebiete, solt du zu hertzen nehmen,

7. Und * solt sie deinen kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem hause sitzest, oder auf dem wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest. * 1 Mos. 18,19.

8. Und solt sie binden zum zeichen auf deine hand, und sollen dir ein denckmaal vor deinen augen seyn.

9. Und solt sie über deines hauses pfosten schreiben, und an die thore.

10. Wenn dich nun der HERR, dein GOtt, in das land bringen wird, das er deinen vätern Abraham, Isaac und Jacob, geschworen hat, dir zu geben, grosse und feine städte, die du nicht gebauet hast,

11. Und häuser alles guts voll, die du nicht gefüllet hast, und außgehauene brunnen, die du nicht außgehauen hast, und weinberge und ölberge, die du nicht gepflantzet hast, daß du * essest und satt wirst: * c. 8,10.

12. So hüte dich, * daß du nicht des HERRN vergessest, der dich auß Egyptenland, auß dem diensthause, geführet hat; * c. 4,9. c. 8,14.

13. * Sondern solt den HERRN, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen, und bey seinem namen schweren. * c 10,20. 1 Sam. 7,3. Matth. 4,10. Luc. 4,8.

14. Und solt * nicht andern göttern nachfolgen, der völcker, die um euch her sind. * 2 Mos. 20,3. c. 23,13. 24.

15. Denn der HERR, dein GOtt, ist * ein eiferiger GOtt unter dir, daß nicht der zorn des HERRN, deines GOttes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der erde.
* 2 Mos. 20,5. c. 34,14.

16. * Ihr solt den HERRN, euren GOtt, nicht versuchen: wie ihr ihn versuchtet zu Massa. * Matth. 4,7. Luc. 4,12. † 2 Mos. 17,2.7. 4 Mos. 21,5. 5 Mos. 33,8.

17. Sondern solt halten die gebote des HERRN, eures GOttes, und seine zeugnisse, und seine rechte, die er geboten hat:

18. Daß du thust, was recht und gut ist vor den augen des HERRN, auf daß dirs wohl gehe, und eingehest, und einnehmest das gute land, das der HERR geschworen hat deinen vätern.

19. Daß er verjage * alle deine feinde vor dir; wie der HERR geredet hat. * 2 Mos. 23,27.28.

20. Wenn dich nun dein sohn heute oder morgen fragen wird, und sagen: Was sind das für zeugnisse, gebote und rechte, die euch der HERR, unser GOtt, geboten hat?

21. So solt du deinem sohn sagen: Wir waren knechte des * Pharao in Egypten, und der HERR † führete uns auß Egypten mit mächtiger hand. * 2 Mos 1,11.14. † 2 M. 12,37.

22. Und der HERR thät grosse und böse zeichen und wunder über Egypten und Pharao, und alle seinem hause vor unsern augen:

23. Und führete uns von dannen, auf daß er uns einführete, und gäbe uns das land, * das er unsern vätern geschworen hatte. * v. 18. c. 1,8.

24. Und hat uns geboten der HERR, zu thun nach allen diesen rechten, daß wir den HERRN, unsern GOtt, fürchten, auf daß es uns wohl gehe, alle unser lebtage, wie es gehet heutiges tages.

25. Und es wird unsere gerechtigkeit seyn vor dem HERRN, unserm GOtt, so wir halten und thun alle diese gebote, wie er uns geboten hat.

Das 7. Capitel.

Freundschaft mit den heyden und dero götzendienste verboten.

1. Wenn dich der HERR, dein GOtt, ins land bringet, dar-

darein du kommen wirst, dasselbe *einzunehmen, und außrottet viele völcker vor dir her, die Hethiter, Girgositer, Amoriter, Cananiter, Pherestter, Heviter und Jebusiter, sieben völcker, die grösser und stärcker sind denn du: *c.31,3.

2. Und wenn sie der HERR, dein GOtt, vor dir giebt, daß du sie schlägest, so solt du sie verbannen, daß du *keinen bund mit ihnen machest, noch ihnen gunst erzeigest.
*2 Mos.23,32.ꝛc.

3. Und solt *dich mit ihnen nicht befreunden, eure töchter solt du nicht geben ihren söhnen, und ihre töchter solt ihr nicht nehmen euren söhnen: *2 Mos.34,16. Richt.3,6.

4. Denn sie werden eure söhne mit abfällig machen, daß sie andern göttern dienen: so wird denn des HERRN zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.

5. Sondern also solt ihr mit ihnen thun: Ihre *altare solt ihr zerreissen, ihre säulen zerbrechen, ihre häyne abhauen, und ihre götzen mit feuer verbrennen. *c. 12,2.

6. Denn Du bist *ein heilig volck GOtt, deinem HERRN. Dich hat GOtt, dein HERR, erwählet zum volck des eigenthums, auß allen völckern, die auf erden sind.

7. Nicht hat euch der HERR angenommen, und euch erwählet, daß eurer mehr wäre denn alle völcker: denn du bist das wenigste unter allen völckern:

8. Sondern, daß er euch geliebet hat, und daß er seinen eid hielte, den er euren vätern geschworen hat, hat er euch außgeführet mit mächtiger hand, und hat dich erlöset von dem hause des dienstes, auß der hand Pharao, des königes in Egypten.

9. So solt du nun wissen, daß der HERR, dein GOtt, ein GOtt ist, ein *treuer GOtt, der den bund und barmhertzigkeit hält denen, die ihn lieben, und seine gebote halten, in tausend glied. *c.32,5. 1 Cor.10,13.

10. Und vergilt denen, die ihn *hassen, vor seinem angesicht, daß er sie umbringe, und säumet sich nicht, daß er denen vergelte vor seinem angesichte, die ihn hassen. *c.4,22.

11. So *behalte nun die gebote, und gesetze, und rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thust.
*c.5,32. c.6,17.

12. Und wenn ihr diese rechte höret, und haltet sie, und darnach thut, so wird der HERR, dein GOtt, auch halten den bund und *barmhertzigkeit, die er deinen vätern geschworen hat, *2 Mos.23,22.

13. Und wird dich lieben, und segnen, und mehren, und wird die frucht deines leibes segnen, und die frucht deines landes, dein getreyde, most und öl; die früchte deiner kühe, und die früchte deiner schaafe auf dem lande, das er deinen vätern geschworen hat, dir zu geben.

14. Gesegnet wirst du seyn über allen völckern: es wird niemand *unter dir unfruchtbar seyn, noch unter deinem viehe. *2 Mos.23,26.

15. Der HERR wird von dir thun alle kranckheit, und wird keine böse seuche der Egypter dir auflegen, die du erfahren hast; und wird sie allen deinen hassern auflegen.

16. Du wirst alle völcker fressen, die der HERR, dein GOtt, dir geben wird. Du solt ihrer nicht schonen, und *ihren göttern nicht dienen: denn das würde dir ein strick seyn. *c.11,16. 2 Mos.23,24.

17. Wirst du aber in deinem hertzen sagen: Dieses volcks ist mehr denn ich bin, wie kan ich sie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht vor ihnen: Gedencke, was der HERR, dein GOtt, Pharao und allen Egyptern gethan hat,

19. Durch grosse versuchung, die du mit augen gesehen hast, und durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand, und außgereckten arm, damit dich der HERR, dein GOtt, außgeführet. Also wird der HERR, dein GOtt, allen völckern thun, vor denen du dich fürchtest.

20. Dazu wird der HERR, dein GOtt, hornissen unter sie senden, bis umbracht werde, was übrig ist, und sich verbirget vor dir.
*2 Mos.23,28.

21. Laß dir nicht grauen vor ihnen: denn der HERR, dein GOtt, ist unter dir, der grosse und schreckliche GOtt.

22. Er, *der HERR, dein GOtt, wird diese leute außrotten vor dir, einzelen nach einander: Du kanst sie nicht eilend vertilgen, auf daß sich nicht wider dich mehren die thiere auf dem felde. *2 Mos.23,29.

23. Der HERR, dein GOtt, wird sie vor dir geben, und wird sie mit grosser schlacht erschlagen, bis er sie vertilge.

24. Und wird dir ihre *könige in deine hände geben, und solt ihren namen umbringen unter dem himmel; es wird dir niemand widerstehen, bis du sie vertilgst.

* Jos. 10, 23. c. 11, 12. c. 12, 7.

25. Die bilder * ihrer götter solt du mit feuer verbrennen: und solt nicht begehren des silbers oder goldes, das dran ist, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht drinnen verfähest: denn solches ist dem HERRN, deinem GOtt, ein gräuel. * c. 12, 3.

26. Darum solt du nicht in dein * haus den gräuel bringen, daß du nicht verbannet werdest, wie dasselbe ist, sondern du solt einen eckel und gräuel daran haben, denn es ist verbannet. * Jos. 7, 11.

Das 8. Capitel.

Das volck wird ermahnet, der gutthaten GOttes nicht zu vergessen.

1. ALle gebot, die ich dir heute gebiete, sollet ihr halten, daß ihr darnach thut, auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und einkommet, und einnehmet das land, das der HErr euren vätern geschworen hat.

2. Und gedenckest alle des weges, durch den dich der HERR, dein GOtt, geleitet hat, diese * vierzig jahr in der wüsten, auf daß er dich demüthigte, und † versuchte, daß kund würde, was in deinem hertzen wäre, ob du seine gebote halten würdest, oder nicht. * c. 29, 5. 2c. 13, 3.

3. Er demüthigte dich, und ließ dich hungern, und * speisete dich mit Man, das du und deine väter nie erkannt hattest: auf daß er dir kund thät, daß † der mensch nicht lebe vom brot allein, sondern von allem, das auß dem munde des HERRN gehet. * 2 Mos. 16, 14. 15. 35. 4 Mos. 11, 7. † Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.

4. Deine kleider sind nicht veraltet an dir, und deine füsse sind nicht geschwollen diese vierzig jahr.

5 So erkennest du ja in deinem hertzen, daß der HERR, dein GOtt, dich gezogen hat, * wie ein mann seinen sohn zeucht. * c. 1, 31.

6. So halte nun die gebote des HERRN, deines GOttes, daß du in seinen wegen wandelst und fürchtest ihn.

7. Denn der HERR, dein GOtt, führet dich in ein gut land, ein land, da bäche, und brunnen, und seen innen sind, die an den bergen und in den auen fliessen;

8. Ein land, da weitzen, gersten, weinstöcke, feigenbäume und granatäpfel innen sind; ein land, da öldäume und honig innen wächset;

9. Ein land, da du brot genug zu essen hast, da auch nichts mangelt; ein land, dessen steine eisen sind, da du ertz auß den bergen haust.

10. Und wenn * du gessen hast und satt bist, daß du den HERRN, deinen GOtt, lobest für das gute land, das er dir gegeben hat.

* c. 6, 11. 12. Joel 2, 26.

11. So hüte dich nun, daß du des HERRN, deines GOttes, nicht * vergessest, damit, daß du seine gebote, und seine gesetze und rechte, die ich dir heute gebiete, nicht haltest: * c. 4, 9.

12. Daß wenn du nun gessen hast, und satt bist, und schöne häuser erbauest, und darinnen wohnest,

13. Und deine rinder, und schaafe, und silber und gold, und alles, was du hast, sich mehret;

14. Daß denn dein hertz sich nicht erhebe, und * vergessest des HERRN, deines GOttes, der dich auß Egyptenland geführet hat, auß dem diensthause; * c. 6, 12.

15. Und hat dich geleitet durch die grosse und grausame wüste, da * feurige schlangen und scorpionen, und eitel dürre, und kein wasser war, und ließ dir † wasser auß dem harten felsen geben, * 4 Mos. 21, 6. † 2 Mos. 17, 6. 2c.

16. Und speisete dich * mit Man in der wüsten, von welchem deine väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demüthigte, und versuchte, daß er dir hernach wohl thät. * v. 3. 2c.

17. Du mögtest sonst sagen in deinem hertzen: Meine kräfte, und meiner hände stärcke haben mir diß vermögen außgerichtet.

18. Sondern, daß du gedächtest an den HERRN, deinen GOtt: denn Er ists, der dir kräfte giebt solche mächtige thaten zu thun, auf daß er * hielte seinen bund, den er deinen vätern geschworen hat; wie es gehet heutiges tages. * c. 4, 31.

19. Wirst du aber des HERRN, deines GOttes, vergessen, und * an-

andern göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und sie anbeten, so bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet: *c.11,28.

20. Eben wie die heyden, die der HERR umbringet vor eurem angesichte, so werdet ihr auch umkommen: darum, daß ihr nicht gehorsam seyd der stimme des HERRN, eures GOttes.

Das 9. Capitel.

Ursachen der einnehmung des landes Canaan.

1.* Höre, Israel: du wirst heute über den Jordan gehen, daß du einkommest einzunehmen die völcker, die gröſſer und stärcker sind denn du, †grosse städte, vermauret bis in den himmel: *c.5,1. † c.1,28.

2. Ein groß hoch volck, die kinder Enakim, die Du erkant hast, von denen Du auch gehöret hast: Wer kan wider die kinder Enak bestehen?

3. So solt du wissen heute, daß der HERR, dein GOtt, gehet vor dir her, ein *verzehrend feuer: Er wird sie vertilgen, und wird sie unterwerfen vor dir her, und wird sie vertreiben und umbringen bald, wie dir der HERR geredet hat. *c.4,24.

4. Wenn nun der HERR, dein GOtt, sie außgestossen hat vor dir her, so sprich nicht* in deinem hertzen: Der HERR hat mich herein geführet, diß land einzunehmen, um meiner gerechtigkeit willen: so doch der HERR diese heyden vertreibet vor dir her, †um ihres gottlosen wesens willen. *c.7,17. † 1 M.15,16.

5. Denn du kommst nicht herein, ihr land einzunehmen, um deiner gerechtigkeit und deines aufrichtigen hertzens willen; sondern der HErr, dein GOtt, vertreibet diese heyden um ihres gottlosen wesens willen; daß er das wort halte, das der HErr geschworen hat deinen vätern, Abraham, Isaac und Jacob.

6. So wisse nun, daß der HERR, dein GOtt, dir nicht um deiner gerechtigkeit willen diß gute land giebt einzunehmen: sintemal du ein *halsstarrig volck bist.* 2Mos.32,9.

7. Gedencke und vergiß nicht, wie du den HERRN, deinen GOtt, *erzürnetest in der wüsten. Von dem tage an, da du auß Egyptenland zogest, bis ihr kommen seyd an diesen ort, seyd ihr ungehorsam gewesen dem HERRN. *2 Mos.14,11.

8. Denn in* Horeb erzürnetet ihr den HERRN, also, daß er vor zorn euch vertilgen wolte. *2 Mos.32,1.sqq.

9. Da ich auf den berg gegangen war, die steinerne tafeln zu empfahen, die tafeln des bundes, den der HERR mit euch machte, und ich *vierzig tage, und vierzig nächte auf dem berge blieb, und kein brot aß, und kein wasser tranck, *2 Mos.24,18. c.34,28.

10. Und mir der HERR die* zwo steinerne tafeln gab, mit dem finger GOttes beschrieben, und darauf alle worte, die der HERR mit euch auß dem feuer auf dem berge geredet hatte, am tage der versamlung. *c.4,13.

11. Und nach den vierzig tagen, und vierzig nächten, gab mir der HERR die zwo steinerne tafeln des bundes,

12. Und sprach zu mir: Mache dich auf, gehe eilend hinab von hinnen: denn dein volck, das du auß Egypten geführet hast, hats verderbet: Sie sind schnell getreten von dem wege, den ich ihnen geboten habe; sie haben ihnen ein gegossen bild gemacht. *2 Mos.32,7.

13. Und der HERR sprach zu mir: Ich sehe, daß diß volck ein* halsstarrig volck ist. *2 Mos.32,9.

14. Laß ab von mir, daß ich sie vertilge, und ihren namen außtilge unter dem himmel: Ich wil auß dir ein stärcker und gröſſer volck machen, denn diß ist.

15. Und als* ich mich wandte, und von dem berge ging, der mit feuer brannte, und die zwo tafeln des bundes auf meinen beyden händen hatte, *2 Mos.32,15. sqq.

16. Da sahe ich, und siehe, da hattet ihr euch an dem HERRN, eurem GOtt, versündiget, daß ihr euch ein gegossen kalb gemacht, und bald von dem wege getreten waret, den euch der HERR geboten hatte.

17. Da fassete ich beyde tafeln, und *warf sie auß beyden händen, und zerbrach sie vor euren augen. *2 Mos.32,19.

18. Und fiel vor dem HERRN, wie zu erst, vierzig tage und vierzig nächte, und aß kein brot, und tranck kein wasser, um alle eurer sünden willen, die ihr gethan hattet, da ihr solches übel thätet vor dem HERRN, ihn zu erzürnen.

19. Denn ich furchte mich vor dem zorn und grimm, damit der HERR über euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wolte; aber der HERR erhörete mich das mal auch.

20. Auch war der HERR sehr zornig über *Aaron, daß er ihn vertilgen wolte; aber ich bat auch für Aaron zur selbigen zeit.* 2 Mos. 32, 21.

21. Aber eure sünde, das kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und verbrannte es mit feuer, und zerschlug es, und zermalmete es, bis es staub ward, und warf den staub in den bach, der vom berge fleusst.

22. Auch so * erzürnetet ihr den HERRN zu Tabeera und zu Massa, und bey den lustgräbern.
* 2 Mos. 17, 7. 4 Mos. 11, 4.

23. Und da* er euch auß Kades Barnea sandte, u. sprach: Gehet hinauf, und nehmet das land ein, das ich euch gegeben habe, waret ihr ungehorsam des HERRN munde, eures GOttes, und gläubetet an ihn nicht, und gehorchtet seiner stimme nicht.
* 4 Mos. 13, 3. 32. c. 14, 1. sqq.

24. Denn ihr seyd * ungehorsam dem HERRN gewest, so lange ich euch gekant habe. * v. 7.

25. Da fiel * ich vor den HERRN viertzig tage und viertzig nacht, die ich da lage: Denn der HERR sprach, er wolte euch vertilgen.* 2 M. 32, 11. ꝛc.

26. Ich aber bat den HERRN, und sprach: HErr HERR, verderbe dein volck, und dein erbtheil nicht, das du durch deine grosse kraft erlöset, und mit mächtiger hand auß Egypten geführet hast.

27. Gedencke an deine knechte, Abraham, Isaac und Jacob: Siehe nicht an die härtigkeit und das gottlose wesen und sünde dieses volcks.

28. Daß nicht das land* sage, darauß du uns geführet hast: Der HERR konte sie nicht in das land bringen, das er ihnen geredet hatte; und hat sie darum außgeführet, daß er ihnen gram war, daß er sie tödtete in der wüsten. * 4 Mos. 14, 16.

29. Denn sie sind dein volck und * dein erbtheil, das du mit deinen grossen kräften, und mit deinem außgereckten arm hast außgeführet.
* 2 Mos. 19, 5.

Das 10. Capitel.

Die erneurung des bundes soll Israel zur liebe GOttes reitzen.

1. ZU derselbigen zeit sprach der HERR zu mir: * Haue dir zwo steinerne tafeln, wie die ersten, und komme zu mir auf den berg, und mache dir † eine höltzerne lade:
* 2 Mos. 34, 1. † 2 Mos. 25, 10.

2. So wil ich auf die * tafeln schreiben die worte, die auf den ersten waren, die du † zerbrochen hast; und solt sie in die lade legen.
* c. 9, 10. † 2 Mos. 32, 19.

3. Also machte ich eine lade von förenholtz, und hieb * zwo steinerne tafeln, wie die ersten waren, und ging auf den berg, und hatte die zwo tafeln in meinen händen.
* 2 Mos. 34, 4.

4. Da schrieb er auf die tafeln, wie die erste schrift war, die zehen worte, die der HERR zu euch redete, auß dem feuer, auf dem berge, * zur zeit der versammlung; und der HERR gab sie mir. * c. 9, 10.

5. Und ich wandte mich, und ging vom berge, und legte die tafeln in die lade, die ich gemachet hatte, daß sie daselbst wären, wie mir der HERR geboten hatte.

6. Und die kinder Israel zogen * auß von Beroth Bne Jakan, gen Moser. Daselbst starb Aaron, und ist daselbst begraben; und sein sohn Eleasar ward für ihn priester.
* 4 Mos. 33, 32. † 4 Mos. 20, 28. ꝛc.

7. Von dannen zogen sie auß gen Gudegoda. Von Gudegoda gen * Jathbath, ein land, da bäche sind.
* 4 Mos. 33, 33.

8. Zur selben zeit sonderte der HERR den stamm Levi auß, die lade des bundes des HERRN zu tragen, und zu stehen vor dem HErrn, ihm zu dienen, und seinen namen zu loben, bis auf diesen tag.

9. Darum sollen * die Leviten kein theil noch erbe haben mit ihren brüdern: Denn der HERR ist ihr erbe; wie der HERR, dein GOtt, ihnen geredet hat. * 4 Mos. 18, 20. ꝛc.

10. Ich aber stund auf dem berge, wie vorhin, * viertzig tage und viertzig nacht: und der HERR erhörete mich auch das mal, und wolte dich nicht verderben.* 2 Mos. 32, 11. 14. ꝛc.

11. Er sprach aber zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem volcke herziehest, daß sie einkommen, und das land einnehmen, das ich ihren vätern geschworen habe, ihnen zu geben.

12. Nun Israel, was * fordert der HERR, dein GOtt, von dir? denn daß du den HERRN, deinen GOtt, fürchtest, daß du in allen seinen wegen wandelst, und liebest ihn, und dienest dem HErrn, deinem GOtt, von gantzem hertzen, und von gantzer seelen; * Mich. 6, 8.

13. Daß du die gebote des HErrn haltest, und seine rechte, die ich dir heute gebiete; auf daß dirs wohl gehe.

14. Sihe, *himmel und aller himmel himmel, und erde, und alles, was drinnen ist, das ist des HErrn, deines GOttes. * 1 Kön. 8, 27.

15. Noch * hat er allein zu deinen vätern lust gehabt, daß er sie liebete, und hat ihren saamen erwählet nach ihnen, euch, über alle völcker; † wie es heutiges tages stehet.

* c. 7, 6. † c. 4, 38.

16. So * beschneidet nun eures hertzens vorhaut, und seyd förder nicht halsstarrig. * c. 30, 6. ꝛc.

17. Denn der HERR, euer GOtt, ist * ein GOtt aller götter, und HErr über alle herren, ein grosser GOtt, mächtig und schrecklich, der † keine person achtet, und kein geschenck nimmt, * Ps. 89, 7. † Gesch. 10, 34. ꝛc.

18. Und schafft recht den wäysen und witwen, und * hat die fremdlingen lieb, daß er ihnen speise und kleider gebe. * Ps. 146, 9. 2 M. 22, 21.

19. Darum sollt ihr auch * die fremdlingen lieben: denn ihr seyd auch fremdlinge gewesen in Egyptenlande. * 2 Mos. 22, 21. ꝛc.

20. Den * HErrn, deinen GOtt, solt du fürchten, ihm solt du dienen, ihm solt du anhangen, und bey seinem namen schweren. * c. 6, 13. ꝛc.

21. Er ist dein ruhm und dein GOtt, der bey dir solche grosse und schreckliche dinge gethan hat, die deine augen gesehen haben.

22. Deine väter zogen hinab in Egypten mit * siebenzig seelen; aber nun hat dich der HERR, dein GOtt, gemehret, wie die sterne am himmel. * 1 Mos. 46, 27. ꝛc.

Das 11. Capitel.

Ursachen, warum GOtt zu lieben und seine gebote zu halten.

1. SO solt du nun den HERRN, deinen GOtt, lieben, und * sein gesetz, seine weyse, seine rechte, und seine gebot halten dein lebenlang. c. 8, 6.

2. Und erkennet heute, das eure kinder nicht wissen, noch gesehen haben, nemlich die züchtigung des HERRN, eures GOttes, seine herrlichkeit, dazu seine mächtige hand und außgereckten arm,

3. Und seine zeichen und wercke, die er gethan hat unter den Egyptern, an Pharao, dem könige in Egypten, und an alle seinem lande.

4. Und was er * an der macht der Egypter gethan hat, an ihren rossen und wagen, da er das wasser des schilfmeers über sie führete, da sie euch nachjageten, und sie der HErr umbrachte, bis auf diesen tag.

* 2 Mos. 14, 25. 27.

5. Und was er euch gethan hat in der wüsten, bis ihr an diesen ort kommen seyd.

6. Was er * Dathan und Abiram gethan hat, den kindern Eliab, des sohns Ruben: Wie die erde ihren mund aufthät, und verschlang sie mit ihrem gesinde, und hütten, und alle ihrem gute, das sie erworben hatten, mitten unter dem gantzen Israel. * 4 Mos. 16, 31. ꝛc.

7. Denn * eure augen haben die grossen wercke des HERRN gesehen, die er gethan hat.

* c. 7, 19. c. 29, 2.

8. Darum * sollt ihr alle die gebote halten, die ich dir heute gebiete, auf daß ihr gestärcket werdet, einzukommen, und das land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet.

* c. 7, 11.

9. Und daß du * lange lebest auf dem lande, das der HERR euren vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und ihrem saamen, ein † land, da milch und honig innen fleusst.

* c. 4, 40. † c. 8, 7.
2 Mos. 3, 17.

10. Denn das land, da du hinkommest, das einzunehmen, ist nicht wie Egyptenland, davon ihr außgezogen seyd, da du deinen saamen säen, und selbst tränckest mußtest, wie einen kohlgarten:

11. Sondern es hat berge und auen, die der regen vom himmel tränckt muß.

12. Auf welch land der HERR, dein GOtt, acht hat, und die augen des HERRN, deines GOttes, immerdar darauf sehen, von anfang des jahrs bis ans ende.

13. Werdet ihr nun meine gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den HERRN, euren GOtt, liebet, und ihm dienet von gantzem hertzen, und von gantzer seelen,

14. So wil ich eurem lande regen geben zu seiner zeit, früheregen, und spatregen, daß du einsammlest dein getreyde, deinen most und dein öle;

15. Und wil deinem viehe gras geben auf deinem felde, daß ihr esset und satt werdet.

16. Hütet euch aber, daß sich euer hertz nicht überreden lasse, daß ihr abtretet, und dienet * andern göttern, und betet sie an; * c. 4, 16.

17. Und daß denn * der zorn des HERRN ergrimme über euch, und schliesse den himmel zu, daß kein regen komme, und die erde ihr gewächs nicht gebe, und † bald umkommet von dem guten lande, das euch der HERR gegeben hat.

* 3 Mos. 26, 19. † 5 Mos. 4, 26.

18. So fasset nun diese worte zu hertzen, und in eure seele, und bindet sie zum zeichen auf eure hand, daß sie ein denckmaal vor euren augen seyn.

19. Und lehret sie eure kinder, daß du davon redest, wenn du in deinem hause sitzest, oder auf dem wege gehest, wenn du dich niederlegest, und wenn du aufstehest,

20. Und schreibe sie an die pfosten deines hauses, und an deine thore,

21. Daß du und deine kinder lange lebest auf dem lande, das der HERR deinen vätern geschworen hat ihnen zu geben, so lange die tage vom himmel auf erden währen.

22. Denn wo ihr diese gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den HERRN, euren GOtt, liebet, und wandelt in allen seinen wegen, und ihm anhanget,

23. So wird der HERR alle diese völcker vor euch her vertreiben, daß ihr * grössere und stärckere völcker einnehmet, denn ihr seyd. * c. 7, 1.

24. * Alle örter, darauf eure fußsole trit, sollen euer seyn: von der wüsten an, und von dem berge Libanon, und von dem wasser Phrath, bis ans äusserste meer soll eure grentze seyn. * Jos. 1, 3. 4. c. 14, 9.

25. Niemand wird euch widerstehen mögen. Eure furcht und schrecken wird der HERR über alle lande kommen lassen, darin ihr reiset; wie er euch geredet hat.

26. Sihe, * ich lege euch heute vor den segen und den fluch. * c. 30, 1. 15.

27. Den segen, so ihr gehorchet den geboten des HERRN, eures GOttes, die ich euch heute gebiete:

28. Den fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet den geboten des HErrn, eures GOttes, und abtretet von dem wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

29. Wenn dich der HERR, dein GOtt, in das land bringet, da du einkömmest, daß du es einnehmest, so solt du den segen sprechen lassen auf dem berge * Grisim, und den fluch auf dem berge Ebal. * c. 27, 12. 13.

30. Welche sind jenseit dem Jordan, der strassen nach, gegen der sonnen niedergang, im lande der Cananiter, die auf dem blachfelde wohnen gegen Gilgal über, bey dem * häyn More. * 1 Mos. 12, 6.

31. Denn du wirst über den Jordan gehen, daß du einkommest, das land einzunehmen, das euch der HERR, euer GOtt, gegeben hat, daß ihrs einnehmet, und drinnen wohnet.

32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen geboten und rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12. Capitel.

Ort und weyse des wahren gottesdienstes.

1. DAs sind die gebote und rechte, die ihr halten sollet, daß ihr darnach thut im lande, das der HERR, deiner väter GOtt, dir gegeben hat einzunehmen, so lange ihr auf erden lebet.

2. Verstöret * alle orte, da die heyden, die ihr einnehmen werdet, ihren göttern gedienet haben, es sey auf hohen bergen, auf hügeln, oder unter grünen bäumen. * c. 7, 5.

3. Und reisset um ihre altare, und zerbrechet ihre säulen, und verbrennet mit feuer ihre häyne, und die götzen ihrer götter thut ab, und vertilget ihren namen auß demselben ort.

4. Ihr sollt dem HERRN, eurem GOtt, nicht also thun:

5. Sondern an * dem orte, den der HERR, euer GOtt, erwählen wird auß allen euren stämmen, daß er seinen namen daselbst lässet wohnen, sollt ihr forschen, und dahin kommen. * 2 Mos. 20, 24. c. 29, 42.

6. Und

6. Und eure brandopfer, und eure andere opfer, und eure zehenten, und eurer hände hebe, und eure gelübde, und eure freywillige opfer, und die erste geburt eurer rinder und schaafe dahin bringen.

7. Und solt daselst vor dem HERRN, eurem GOtt, essen und fröhlich seyn über allem, das ihr und euer haus bringet, darinnen dich der HERR, dein GOtt, gesegnet hat.

8. Ihr solt derer keines thun, das wir heute alhie thun, ein ieglicher was ihm recht düncket.

9. Denn ihr seyd bishero noch nicht zur ruhe kommen, noch zu dem erbtheil, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im lande wohnen, das euch der HERR, euer GOtt, wird zum erbe außtheilen, und wird euch ruhe geben von allen euren feinden um euch her, und werdet sicher wohnen.

11. Wenn nun der HERR, dein GOtt, *einen ort erwählet, daß sein name daselbst wohne, solt ihr daselbst hinbringen alles, was ich euch gebiete, eure brandopfer, eure andere opfer, † eure zehenten, eurer hände hebe, und alle eure freye gelübde, die ihr dem HERRN geloben werdet, *v. 5. 2c. † c. 14, 22.

12. Und solt fröhlich seyn vor dem HERRN, eurem GOtt, ihr und eure söhne, und eure töchter, und eure knechte, und eure mägde; und *die Leviten, die in euren thoren sind: denn sie haben kein theil, noch erbe mit euch. *4 M. 18, 24. Neh. 10, 37.

13. Hüte dich, daß du nicht deine brandopfer opferst an allen orten, die du sieheſt:

14. Sondern an dem ort, den der HERR erwählet in irgend einem deiner stämme, da solt du dein brandopfer opfern, und thun alles, was ich dir gebiete.

15. Doch magst du schlachten und fleisch essen in allen deinen thoren, nach aller lust deiner seelen, nach dem segen des HERRN, deines GOttes, den er dir gegeben hat, beyde der reine und der unreine mögens essen, wie ein * reh oder hirsch. *v. 22. c. 14, 5.

16. Ohne * das blut solt du nicht essen, sondern auf die erde gieſſen, wie wasser. *3 Mos. 3, 17. 2c.

17. Du magst aber nicht essen in deinen thoren vom zehenten deines getreydes, deines mosts, deines öls, noch von der erstgeburt deiner rinder, deiner schaafe, oder von irgend einem deiner gelübden, die du gelobet hast, oder von deinem freywilligen opfer, oder von deiner hand hebe:

18. Sondern * vor dem HERRN, deinem GOtt, solt du solches essen, an dem ort, den der HERR, dein GOtt, erwählet, du und deine söhne, deine töchter, deine knechte, deine mägde, und der Levit, der in deinem thore ist: und solt fröhlich seyn vor dem HERRN, deinem GOtt, über allem, das du bringest. *c. 14, 23.

19. Und hüte dich, daß du * den Leviten nicht verläſſest, so lange du auf erden lebest. *c. 14, 27.

20. Wenn aber der HERR, dein GOtt, deine * grentze weitern wird, wie er dir geredet hat, und sprichst: Ich wil fleisch essen, weil deine seele fleisch zu essen gelüstet, so iß fleisch nach aller lust deiner seelen. *c. 19, 8. 1 Mos. 28, 14.

21. Ist aber die stätte ferne von dir, die der HERR, dein GOtt, erwählet hat, daß er seinen namen daselbst wohnen lasse, so schlachte von deinen rindern oder schaafen, die dir der HERR gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß es in deinen thoren, nach aller lust deiner seelen.

22. Wie * man ein reh oder hirsch isset, magst du es essen; beyde der reine und der unreine mögens zugleich essen. *v. 15. c. 15, 22.

23. Allein mercke, daß du das blut nicht essest: denn * das blut ist die seele, darum solt du die seele nicht mit dem fleisch essen. *3 Mos. 7, 27.

24. Sondern solt es auf die erde gieſſen, wie wasser.

25. Und solt es darum nicht essen, daß dirs wohl gehe, und deinen kindern nach dir, daß du gethan hast, was recht ist vor dem HERRN.

26. Aber wenn du etwas heiligen wilt von dem deinen, oder geloben, so solt du es aufladen, und bringen an den ort, den der HERR erwählet hat:

27. Und dein brandopfer mit fleisch und blut thun auf den altar des HERRN, deines GOttes. Das blut deines opfers solt du gieſſen auf den altar des HERRN, deines GOttes, und das fleisch essen.

28 Siehe zu, und höre alle diese worte, die ich dir gebiete; auf daß dirs wohl gehe, und deinen kindern nach dir ewiglich: daß du gethan hast, was recht und gefällig ist vor dem HERRN, deinem GOtt.

29. Wenn der HERR, dein GOtt, vor dir her die heyden außrottet, daß du hinkommest sie einzunehmen, und sie eingenommen hast, und in ihrem lande wohnest:

30. So hüte dich, daß du nicht in den strick fallest ihnen nach, nachdem sie vertilget sind vor dir, und nicht fragest nach ihren göttern, und sprechest: Wie diese völcker haben ihren göttern gedienet, also wil Ich auch thun. * c. 18, 9. Jos. 23, 7. Ps. 106, 34.

31. Du solt nicht also an dem HERRN, deinem GOtt, thun: Denn sie haben ihren göttern gethan alles, was dem HERRN ein gräuel ist, und das er hasset: denn sie haben auch ihre söhne und töchter mit feuer verbrannt ihren göttern.

32. Alles, was Ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr * sollt nichts dazu thun, noch davon thun. * c. 4, 2. ꝛc.

Das 13. Capitel.

Strafe der falschen propheten, der verführer und verführten.

1. Wenn ein prophet oder träumer unter euch wird aufstehen, und giebt dir ein zeichen oder wunder,

2. Und das zeichen oder wunder kommt, davon er dir gesaget hat, und spricht: * Laß uns andern göttern folgen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen: * v. 6. 13. Jer. 7, 9.

3. So solt du nicht gehorchen den worten solches propheten, oder träumers: denn der HERR, euer GOtt, versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von gantzem hertzen, und von gantzer seele lieb habt.

4. Denn ihr sollt dem HERRN, eurem GOtt, folgen, und * ihn fürchten, und seine gebote halten, und seiner stimme gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen. * c. 8, 6.

5. Der * prophet aber, oder der träumer, soll sterben, darum, daß er euch von dem HERRN, eurem GOtt, der euch auß Egyptenland geführet, und dich von dem diensthause erlöset hat, abzufallen gelehret, und dich auß dem wege verführet hat, den der HERR, dein GOtt, geboten hat, darinnen zu wandeln, auf daß du den bösen von dir thust. * c. 18, 20.

6. Wenn dich dein bruder, deiner mutter sohn, oder dein sohn, oder deine tochter, oder das weib in deinen armen, oder dein freund, der dir ist wie dein hertz, überreden würde heimlich, und sagen: Laß uns gehen, und andern göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine väter:

7. Die unter den völckern um euch her sind, sie seyn dir nahe oder ferne, von einem ende der erden, bis an das andere;

8. So bewillige nicht, und gehorche ihm nicht. Auch soll dein * auge seiner nicht schonen, und solt dich seiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen, * c. 19, 13.

9. Sondern * solt ihn erwürgen: Deine hand soll die erste über ihn seyn, daß man ihn tödte; und darnach die hand des gantzen volcks. * c. 17, 5. 7. c. 18, 20.

10. Man soll ihn zu tode steinigen: denn er hat dich wollen verführen von dem HERRN, deinem GOtt, der dich auß Egyptenland von dem diensthause geführet hat:

11. Auf daß gantz Israel * höre, u. fürchte sich, und nicht mehr solch übel vornehme unter euch. * c. 17, 13.

12. Wenn du hörest von irgend einer stadt, die dir der HERR, dein GOtt, gegeben hat, darinnen zu wohnen, daß man saget:

13. Es sind etliche kinder Belial außgangen unter dir, und haben die bürger ihrer stadt verführet, und gesaget: Lasset uns gehen und andern göttern dienen, die ihr nicht kennet:

14. So solt du fleissig suchen, forschen und fragen. Und so sich findet die wahrheit, daß es gewiß also ist, daß der gräuel unter euch geschehen ist:

14. So solt du die bürger derselben stadt schlagen mit des schwerts schärfe, und sie verbannen mit allem, was drinnen ist, und ihr vieh mit der schärfe des schwerts.

16. Und allen ihren raub solt du sammlen mitten auf die gassen, und mit feuer verbrennen, beyde stadt und allen ihren raub, mit einander, dem HERRN, deinem GOtt; daß sie auf einem haufen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde.

17. Und laß nichts von dem bann an

* an deiner hand hangen: auf daß der HErr von dem grimm seines zorns abgewendet werde, und gebe dir barmhertzigkeit, und erbarme sich deiner, u. mehre dich, wie er deinen vätern geschworen hat. * c.7,25.26.

18. Darum, daß du der stimme des HERRN, deines GOttes, gehorchet hast, zu halten alle seine gebote, die ich dir heute gebiete, daß du thust, was recht ist vor den augen des HERRN, deines GOttes.

Das 14. Capitel.

Trauer-speis-und zehentordnung.

1. Ihr seyd kinder des HERRN, eures GOttes: ihr * sollt euch nicht maal stechen, noch kahl scheren über den augen, über einem todten.
* 3 Mos.21,5. ꝛc.

2. Denn du bist ein * heilig volck dem HERRN, deinem GOtt. Und der HERR hat dich † erwählet, daß du sein eigenthum seyst, auß allen völckern, die auf erden sind.
* c.7,6. I Pet. 2,9. † 5 Mos. 4,20.

3. Du solt keinen gräuel essen.

4. Diß ist aber das thier, das ihr essen solt: Ochsen, schaafe, ziegen,

5. Hirsch, rehe, püffel, steinbock, tendlen, urochs und elend.

6. Und alles thier, das seine klauen spaltet und wiederkäuet, solt ihr essen.

7. Das solt * ihr aber nicht essen, das wiederkäuet, und die klauen nicht spaltet. Das kameel, der hase, und caninichen, die da wiederkäuen, und doch die klauen nicht spalten, sollen euch unrein seyn. * 3 M. 11,4.

8. Das schwein, ob es wol die klauen spaltet, so wiederkäuet es doch nicht, soll euch unrein seyn. Ihres fleisches sollt ihr nicht essen, und ihr aas sollt ihr nicht anrühren.

9. Das ists, * das ihr essen sollt von allem, das in wassern ist, alles, was floßfedern und schuppen hat, solt ihr essen. * 3 Mos. 11,9.

10. Was aber keine floßfedern noch schuppen hat, solt ihr nicht essen, denn es ist euch unrein.

11. Alle reine vögel esset.

12. Das sind sie aber, die ihr nicht essen sollt: Der adler, der habicht, der fischaar, * 3 Mos. 11,13. sq.

13. Der taucher, der weihe, der geier mit seiner art.

14. Und alle raben mit ihrer art.

15. Der strauß, die nachteule, der kukuck, der sperber mit seiner art.

16. Das kützlein, der uhu, die fledermaus,

17. Die rohrdommel, der storch, der schwan,

18. Der reiger, der heher mit seiner art, der widehopf, die schwalbe.

19. Und alles gevögel, das kreucht, soll euch unrein seyn, und solts nicht essen.

20. Das reine gevögel solt ihr essen.

21. Ihr solt * kein aas essen: dem fremdlingen in deinem thor magst du es geben, daß ers esse, oder verkaufe es einem fremden: denn du bist ein heilig volck dem HERRN, deinem GOtt. Du solt das böcklein nicht kochen, weil es noch seine mutter säuget. * 2 Mos. 22,31. ꝛc.

22. Du solt alle jahr den * zehenten absondern alles einkommens deiner saat, das auß deinem acker kommt. * 3 Mos. 27,30.

23. Und solts essen vor dem HErrn, deinem GOtt, an dem orte, den er erwählet, daß sein name daselbst wohne, nemlich vom zehenten deines getreydes, deines mosts, deines öles, und der erstgeburt deiner rinder und deiner schaafe; auf daß du lernest fürchten den HERRN, deinen GOtt, dein lebenlang.

24. Wenn aber des weges dir zu viel ist, daß du solches nicht hintragen kanst, darum, daß der ort dir zu ferne ist, den der HERR, dein GOtt, erwählet hat, daß er seinen namen daselbst wohnen lasse: (denn der HErr, dein GOtt, hat dich gesegnet.)

25. So gibs um geld, und fasse das geld in deine hand, und gehe an den ort, den der HERR, dein GOtt, erwählet hat,

26. Und gib das geld um alles, was deine seele gelüstet, es sey um rinder, schaafe, wein, starcken tranck, oder um alles, das deine seele wünschet: und iß daselbst vor dem HERRN, deinem GOtt, und sey fröhlich, du und dein haus,

27. Und der Levit, der in deinem thore ist; du solt ihn nicht verlassen: denn er hat * kein theil noch erbe mit dir. * 4 Mos. 18,24.

28. Uber drey jahr solt du außsondern alle * zehenten deines einkommens desselben jahrs, und solt es lassen in deinem thore: * c.26,12.

29. So soll kommen der Levit, der kein theil noch erbe mit dir hat, und der fremdling, und der wayse, und

die witwen, die in deinem thore sind, und essen, und sich sättigen; auf daß dich, der HErr, dein GOtt, *segne in allen wercken deiner hand, die du thust. *c. 28, 1. sqq.

Spr. 11, 24. 25.

Das 15. Capitel.

Vom erlaßjahr: Verkauften Knechte, und erstgeburt.

1. Über sieben jahr solt du ein *erlaßjahr halten.

*3 Mos. 25, 10.

2. Also solls aber zugehen mit dem erlaßjahr: Wenn einer seinem nächsten etwas geliehen hat, der solls nicht einmahnen von seinem nächsten, oder von seinem bruder: denn es heißt ein erlaßjahr dem HErrn.

3. Von einem fremden magst du es einmahnen; aber dem, der dein bruder ist, solt du es erlassen.

4. Es soll allerding kein bettler unter euch seyn: denn der HERR wird dich segnen im lande, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird zum erbe einzunehmen.

5. Allein, daß *du der stimme des HERRN, deines GOttes, gehorchest, und haltest alle diese gebote, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thust. *c. 28, 1. 2.

6. Denn der HERR, dein GOtt, wird dich *segnen, wie er dir geredet hat. †So wirst du vielen völckern leihen, und du wirst von niemand borgen. Du wirst über viel völcker herrschen, und über dich wird niemand herrschen. *c. 14, 29. †c. 28, 12.

7. Wenn deiner brüder irgend einer *arm ist, in irgend einer stadt, in deinem lande, das der HERR, dein GOtt, dir geben wird, so solt du dein hertz nicht verhärten, noch deine hand zuhalten gegen deinem armen bruder, *3 Mos. 25, 35.

8. Sondern solt sie ihm aufthun, und ihm *leihen, nach dem er mangelt. *Luc. 6, 34. 35.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem hertzen ein Belialstück sey, das da spreche: Es nahet herzu das siebente jahr, das erlaßjahr; und sehest deinen armen bruder unfreundlich an, und gebest ihm nicht: so wird er über dich zum HERRN rufen, so wirst du es sünde haben.

10. Sondern du solt ihm geben, und dein hertz nicht verdriessen lassen, daß du ihm giebst: denn um solches willen wird dich der HERR, dein GOtt, segnen in allen deinen wercken, und was du vornimmest.

11. Es werden *allezeit armen seyn im lande: darum gebiete ich dir, und sage, daß du deine hand aufthust deinem bruder, der bedränget und arm ist in deinem lande.

*Matth. 26, 11. Joh. 12, 8.

12. Wenn sich dein *bruder, ein Ebräer, oder Ebräerin, dir verkaufet, so soll er dir sechs jahr dienen, im siebenten jahr solt du ihn frey los geben. *2 Mos. 21, 2. ꝛc.

13. Und wenn du ihn frey los giebst, solt du ihn nicht leer von dir gehen lassen;

14. Sondern solt ihn auflegen von deinen schaafen, von deiner tennen, von deiner kelter, daß du gebest von dem, das dir der HERR, dein GOtt, gesegnet hat.

15. Und gedencke, daß du auch knecht warest in Egyptenland, und der HErr, dein GOtt, dich erlöset hat: darum gebiete ich dir solches heute.

16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich wil nicht außziehen von dir, denn ich habe dich und dein haus lieb, (weil ihm wohl bey dir ist:)

17. So *nimm eine pfrieme, und bore ihm durch sein ohr, an der thür, und laß ihn ewiglich deinen knecht seyn. Mit deiner magd solt du auch also thun. *2 Mos. 21, 6.

18. Und laß dichs nicht schwer düncken, daß du ihn frey los giebst: denn er hat dir als ein zwiefältig tagelöhner sechs jahr gedienet, so wird der HERR, dein GOtt, dich segnen in allem, was du thust.

19. Alle *erstgeburt, die unter deinen rindern und schaafen geboren wird, das ein männlein ist, solt du dem HERRN, deinem GOtt, heiligen. Du solt nicht ackern mit dem erstlinge deiner ochsen, und nicht beschären die erstlinge deiner schaafe. *2 Mos. 13, 2. ꝛc.

20. Vor *dem HERRN, deinem GOtt, solt du sie essen jährlich, an der stätte, die der HERR erwählet, du und dein haus. *3 Mos. 12, 11.

21. Wenns aber einen *fehl hat, daß es hincket, oder blind ist, oder sonst irgend einen bösen fehl, so solt du es nicht opfern dem HERRN, deinem GOtt.

*3 Mos. 22, 20. 21. ꝛc.

22. Sondern in deinem thore solt du

du es essen, du seyest unrein oder rein, wie ein reh und hirsch.

23. Allein, daß du seines * blutes nicht essest, sondern auf die erde giessest wie wasser. * c.12,23. 3 M.17,10.

Das 16. Capitel.

Von den drey jährlichen hauptfesten.

1. HAlte den mond Abib, daß du* passah haltest dem HERRN, deinem GOtt: Denn im mond Abib hat dich der HERR, dein GOtt, auß Egypten geführet bey der nacht. * 3 Mos.23,5. ꝛc.

2 Und solt dem HERRN, deinem GOtt, das passah schlachten, schaafe und rinder, an der stätte, die der HERR erwählen wird, daß sein name daselbst wohne.

3. Du solt kein gesäuertes auf das fest essen. Sieben tage solt du ungesäuert brot des elends essen: Denn mit furcht bist du auß Egyptenland gezogen, auf daß du des tages deines außzugs auß Egyptenland gedenckest dein lebenlang.

4. Es soll in sieben tagen kein gesäuertes gesehen werden in allen deinen grentzen, und soll auch nichts vom fleische, das des abends am ersten tage geschlachtet ist, über nacht bleiben bis an den morgen.

5. Du kanst nicht* passah schlachten in irgend deiner thore einem, die dir der HERR, dein GOtt, gegeben hat; * 2 Chron.35,1.

6. Sondern an der stätte, die der HERR, dein GOtt, erwählen wird, daß sein name daselbst wohne, da solt du das * passah schlachten, des abends, wenn die sonne ist untergangen, zu der zeit, als du auß Egypten zogest. * 2 M.12,6. 3 M.23,5.

7. Und solts kochen, und essen an der stätte, die der HERR, dein GOtt, erwählen wird; und darnach dich wenden des morgens, und heimgehen in deine hütten.

8. Sechs* tage solt du ungesäuerts essen; und am siebenten tage ist die versammlung des HERRN, deines GOttes: da solt du keine arbeit thun. * 2 Mos.12,15. c.13,8.

9. Sieben wochen solt du dir zählen, und anheben zu zählen, weñ man anfähet mit der sichel in der saat.

10. Und solt halten das fest der wochen dem HERRN, deinem GOtt, daß du eine freywillige gabe deiner hand gebest, nach dem dich der HErr, dein GOtt, gesegnet hat.

11. Und solt fröhlich seyn vor GOtt, deinem HERRN, du und dein sohn, deine tochter, dein knecht, deine magd, und der Levit, der in deinem thore ist, der fremdling, der wayse und die witwe, die unter dir sind, * an der stätte, die der HERR, dein GOtt, erwählet hat, daß sein name da wohne. * v.16.

12. Und gedencke, daß du knecht in Egypten gewesen bist, daß du haltest und thust nach diesen geboten.

13. Das * fest der laubhütten solt du halten sieben tage, wenn du hast eingesammlet von deiner tennen, und von deiner kelter. * 2 M.23,16. 3 Mos.23,34.

14. Und solt fröhlich seyn auf deinem feste, du und dein sohn, deine tochter, dein knecht, deine magd, der Levit, der fremdling, der wayse und die witwe, die in deinem thore sind.

15. Sieben tage solt du dem HERRN, deinem GOtt, das fest halten an der stätte, die der HERR erwählen wird. Denn der HERR, dein GOtt,* wird dich segnen in alle deinem einkommen, und in allen wercken deiner hände: darum solt du fröhlich seyn. * c.14,39. c.15,10.

16. Dreymal des * jahrs soll alles, was männlich ist unter dir, vor dem HErrn, deinem GOtt, erscheinen, an der stätte, die der HERR erwählen wird: aufs fest der ungesäuerten brote; aufs fest der wochen; und aufs fest der laubhütten. Es soll aber † nicht leer vor dem HERRN erscheinen, * 2 Mos.23,17, ꝛc.

† 2 Mos.23,15. c.34,20. Sir.35,6.

17. Ein ieglicher nach der gabe seiner hand, nach dem segen, den dir der HERR, dein GOtt, gegeben hat.

Das 17. Capitel.

Bestellung, wahl und amt der richter: sonderlich eines königes.

18. RIchter* und amtleute solt du dir setzen in allen deinen thoren, die dir der HERR, dein GOtt, geben wird unter deinen stämmen, daß sie das volck richten mit rechtem gerichte. * 2 Chron.19,5.

19. Du solt das * recht nicht beugen, und solt auch keine person ansehen, noch † geschenck nehmen; denn die geschencke machen die weisen

blind, und verkehren die sachen der gerechten. * 2 Mos. 23, 6. Ps. M. 1, 17. 2 M. 23, 8. 3 M. 19, 15. Spr. 15, 27.

20. Was recht ist, dem solt du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögest das land, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird.

21. Du solt keinen häyn von bäumen pflantzen bey dem altar des HERRN, deines GOttes, den du dir machest.

22. Du solt dir * keine säule aufrichten, welche der HERR, dein GOtt, hasset. * 3 Mos. 26, 1.

Cap. 17. v. 1. Du solt dem HERRN, deinem GOtt, keinen ochsen oder schaaf opfern, das einen * fehl, oder irgend etwas böses an ihm hat: denn es ist dem HERRN, deinem GOtt, ein gräuel. * 3 Mos. 22, 20. ꝛc.

2. Wenn unter dir in der thore einem, die dir der HERR, dein GOtt geben wird, funden wird ein mann oder weib, der da übels thut vor den augen des HERRN, deines GOttes, daß er seinen bund übergehet:

3. Und hingehet, und dienet andern göttern, und betet sie an, es sey * sonne oder mond, oder irgend ein heer des himmels, das ich nicht geboten habe: * c. 4, 19. Jer. 8, 2.

4. Und wird dir angesagt, und hörest es, so solt du wohl darnach fragen: und wenn du findest, daß es gewiß wahr ist, daß solcher gräuel in Israel geschehen ist;

5. So solt du denselben mann oder dasselbe weib außführen, die solches übel gethan haben, zu deinem thore, und solt sie * zu tode steinigen. * c. 13, 9. 10.

6. Auf * zweyer oder dreyer zeugen mund soll sterben, wer des todes werth ist, aber auf Eines zeugen mund soll er nicht sterben. * Joh. 8, 17. ꝛc.

7. Die hand der zeugen soll die * erste seyn, ihn zu tödten, und darnach die hand alles volcks: daß du den bösen von dir thust. * c. 13, 9.

8. Wenn eine sache vor gerichte dir zu schwer seyn wird, zwischen blut und blut, zwischen handel und handel, zwischen schaden und schaden, und was zänckische sachen sind in deinen thoren, so solt du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der stätte, die dir der HERR, dein GOtt, erwählen wird,

9. Und zu den * priestern, den Leviten, und zu dem richter, der zu der zeit seyn wird, kommen und fragen: die sollen dir das urtheil sprechen. * 2 Chron. 19, 8. 11.

10. Und du solt thun nach dem, das sie dir sagen, an der stätte, die der HERR erwählet hat; und solt es halten, daß du thust nach allem, das sie dich lehren werden.

11. Nach dem gesetze, das sie dich lehren, und nach dem rechte, das sie dir sagen, solt du dich halten, daß du von demselben nicht abweichest, weder zur rechten noch zur lincken.

12. Und wo iemand vermessen handeln würde, daß er dem priester nicht gehorchete, der daselbst in des HERRN, deines GOttes, * amte stehet, oder dem richter, der soll sterben, und solt den bösen auß Israel thun. * c. 10, 8.

13. Daß alles volck höre, und sich fürchte, u. nicht mehr vermessen sey.

14. Wenn du ins land kommest, daß dir der HERR, dein GOtt, geben wird, und nimmest es ein, und wohnest darinnen, und wirst * sagen: Ich wil einen könig über mich setzen, wie alle völcker um mich her haben, * 1 Sam. 8, 5. 6. Hos. 13, 10.

15. So solt du den zum könige über dich setzen, den der HERR, dein GOtt, erwählen wird. Du solt aber auß deinen brüdern einen zum könig über dich setzen. Du kanst nicht irgend einen fremden, der nicht dein bruder ist, über dich setzen.

16. Allein, daß er nicht viel rösser halte, und führe das volck nicht wieder in Egypten um der * rösser menge willen: weil der HERR euch gesaget hat, daß ihr fort nicht wieder durch diesen wegkommen sollet. * 1 Kön. 10, 25. 28.

17. Er soll auch nicht viel weiber nehmen, daß sein hertz nicht abgewandt werde; und soll auch nicht viel silber und gold sammlen.

18. Und wenn er nun sitzen wird auf dem stuhl seines königreichs, soll er diß andere gesetz von den priestern, den Leviten, nehmen, und auf ein buch schreiben lassen.

19. Das soll bey ihm seyn, und soll drinnen lesen sein lebenlang: auf daß er lerne fürchten den HERRN, seinen GOtt, daß er halte alle worte dieses gesetzes, und diese rechte, daß er darnach thue.

20. Er

20. Er soll sein hertz nicht erheben über seine brüder, und soll* nicht weichen von dem gebot, weder zur rechten noch zur lincken, auf daß er seine tage verlänge auf seinem königreiche, er und seine kinder, in Israel.
* c. 5, 32. Jos. 1, 7. Ps. 119, 51. 102.

Das 18. Capitel.

Vom priesterrecht: Abgötterey: und Christo dem rechten propheten.

1. DJe priester, die* Leviten des gantzen stammes Levi, sollen nicht theil noch erbe haben mit Israel. Die opfer des HERRN und sein erbtheil sollen sie essen. * c. 10, 9.

2. Darum sollen sie kein erbe unter ihren brüdern haben, daß der HERR ihr erbe ist, wie er ihnen geredet hat.

3. Das soll aber das recht der priester seyn an dem volcke, u. an denen, die da opfern, es sey ochs oder schaaf: daß man dem priester gebe den arm, und beyde backen, und den wanst.

4. Und das erstling deines korns, deines mosts, und deines öls, und das erstling von der schur deiner schaafe.

5. Denn der HERR, dein GOtt, hat ihn erwählet auß allen deinen stämmen, daß er stehe am dienst im namen des HERRN, er und seine söhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt auß irgend einem deiner thore, oder sonst irgend auß gantz Israel, da er ein gast ist, und kommt nach aller lust seiner seelen an den ort, den der HERR erwählet hat,

7. Daß er diene im namen des HERRN, seines GOttes, wie alle seine brüder, die Leviten, die daselbst vor dem HERRN stehen,

8. Die sollen gleichen theil zu essen haben, über das er hat von dem verkauften gut seiner väter.

9. Wenn du in das land kommest, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird, so* solt du nicht lernen thun die gräuel dieser völcker:
* c. 12, 30. Jos. 23, 7. Ps. 106, 34.

10. Daß nicht unter dir funden werde, der seinen sohn* oder tochter durchs feuer gehen lasse, oder † ein weissager, oder ein** tagwähler, oder der auf vogelgeschrey achte, oder ein zauberer, * 3 Mos. 18, 21. ꝛc.
† 3 Mos. 20, 27. 1 Sam. 28, 7.
** 3 Mos. 19, 26.

11. Oder beschwerer, oder wahrsager, oder zeichendeuter, oder* der die todten frage. * 1 Sam. 28, 11.

12. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein gräuel, und um solcher gräuel willen vertreibet sie der HERR, dein GOtt, vor dir her.

13. Du aber solt* ohne wandel seyn mit dem HERRN, deinem GOtt. * 1 Mos. 6, 9. Ps. 15, 2.

14. Denn diese völcker, die du einnehmen wirst, gehorchen den tagwählern und weissagern; aber du solt dich nicht also halten gegen dem HERRN, deinem GOtt.

15. Einen* propheten, wie mich wird der HERR, dein GOtt, dir erwecken, auß dir und auß deinen brüdern: den sollt ihr gehorchen.
* Joh. 6, 14. Gesch. 3, 22. c. 7, 37.

16. Wie du denn von dem HErrn, deinem GOtt,* gebeten hast zu Horeb am tage der versammlung, und sprachest: Ich wil fort nicht mehr hören die stimme des HERRN, meines GOttes, und das grosse feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe.
* 2 Mos. 20, 19.

17. Und der HER sprach zu mir: Sie haben * wohl geredet. * c. 5, 28.

18. Ich wil ihnen einen propheten, wie du bist, erwecken auß ihren brüdern, und meine worte in seinen mund geben, der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.
* Joh. 1, 45.

19. Und wer meine worte nicht hören wird, die er in meinem namen reden wird, von dem wil Ichs fordern.

20. Doch wenn ein prophet vermessen ist zu reden in* meinem namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden; und † welcher redet in dem namen anderer götter, derselbe prophet soll sterben. * Jer. 14, 15.
† 5 Mos. 13, 5.

21. Ob du aber in deinem hertzen sagen würdest: Wie kan ich mercken, welches wort der HERR nicht geredet hat?

22. Wenn der prophet redet in dem namen des HERRN, und wird nichts drauß, und kommt nicht, das ist das wort, das der HERR nicht geredet hat: Der prophet hats auß vermessenheit geredet, darum scheue dich nicht vor ihm.

Das

Das 19. Capitel.

Ordnung der freystädte: falscher zeugen strafe.

1. WEnn der HERR, dein GOtt, die völcker außgerottet hat, welcher land dir der HERR, dein GOtt, geben wird, daß du sie einnehmest, und in ihren städten und häusern wohnest,

2. Solt du dir drey städte außsondern im lande, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird einzunehmen. *4 Mos. 35, 6. ꝛc.

3. Und solt gelegene örter wählen, und die grentze deines landes, das dir der HERR, dein GOtt, außtheilen wird, in drey kreise scheiden, daß dahin fliehe, wer einen todtschlag gethan hat,

4. Und das soll die sache seyn, daß dahin fliehe, der einen todtschlag gethan hat, daß er lebendig bleibe: Wenn iemand seinen nächsten schlägt; nicht vorsetzlich, und hat vorhin keinen haß auf ihn gehabt,

5. Sondern, als wenn iemand mit seinem nächsten in den wald ginge, holtz zu hauen, und holete mit der hand die axt auß, das holtz abzuhauen, und das eisen führe vom stiel, und träffe seinen nächsten, daß er stürbe: der soll in dieser städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe;

6. Auf daß nicht der bluträcher dem todtschläger nachjage, weil sein hertz erhitzt ist, und ergreiffe ihn weil der weg so fern ist, und schlage ihm seine seele, so doch kein urtheil des todes an ihm ist, weil er keinen haß vorhin zu ihm getragen hat.

7. Darum gebiete ich dir, daß du * drey städte außsonderst.
*4 Mos. 35, 6. ꝛc.

8. Und so der HERR, dein GOtt, deine grentze weitern wird, * wie er deinen vätern geschworen hat, und giebt dir alles land, das er geredet hat deinen vätern zu gebē: *c. 12, 20.

9. (So du anders alle diese gebote halten wirst, daß du darnach thust die ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebest, und in seinen wegen wandelst dein lebenlang) so solt du noch * drey städte thun zu diesen dreyen; *c. 4, 41.

10. Auf daß nicht unschuldig blut in deinem lande vergossen werde, das dir der HERR, dein GOtt, giebt zum erbe, und kommen blutschulden auf dich.

11. Wenn aber iemand * haß träget wider seinen nächsten, und lauret auf ihn, und machet sich über ihn, und † schläget ihm seine seele todt, und fleucht in dieser städte eine.
*4 Mos. 35, 20. 21. † 1 Mos. 9, 6.

12. So sollen die ältesten in seiner stadt hinschicken, und ihn von dannen holen lassen, und ihn in die hände deß bluträchers geben, daß er sterbe.

13. Deine augen sollen sein nicht verschonen, und solt das unschuldige blut auß Israel thun, daß dirs wohl gehe.

14. Du solt deines * nächsten grentze nicht zurücke treiben, die die vorigen gesetzet haben in deinem erbtheil, das du erbest im lande, das dir der HERR, dein GOtt, gegeben hat einzunehmen. *c. 27, 17.

15. Es soll * kein einzeler zeuge wider iemand auftreten über irgend einer missethat oder sünde, es sey welcherley sünde es sey, die man thun kan, sondern in dem munde zweyer oder dreyer zeugen soll die sache bestehen. *4 Mos. 35, 30.

16. Wenn ein freveler zeuge wider iemand auftrit, über ihn zu bezeugen eine übertretung:

17. So sollen die beyden männer, die eine sache mit einander haben, vor dem HERRN, * vor den priestern und richtern stehen, die zur selbigen zeit seyn werden. *c. 17, 9.

18. Und die richter sollen wohl forschen. Und wenn der falsche zeuge hat ein falsch zeugniß wider seinen bruder gegeben,

19. So sollet ihr ihm thun, wie er gedachte seinem bruder zu thun, daß du den bösen von dir wegthust.

20. Auf daß es * die andern hören, sich fürchten, und nicht mehr solche böse stücke vornehmen zu thun unter dir. *c. 13, 11. c. 17, 13.

21. Dein auge soll sein nicht schonen. * Seele um seele, auge um auge, zahn um zahn, hand um hand, fuß um fuß. *2 Mos. 21, 23. ꝛc.

Das 20. Capitel.

Kriegesregeln.

1. WEn du in einen krieg zeuchst wider deine feinde, und siehest rosse und wagen des volcks, das grösser sey denn du, so fürchte dich nicht vor ihnen: denn der HErr, dein GOtt, der dich auß Egyptenland geführet hat, ist mit dir. 2.

2. Wenn ihr nun hinzu kommet zum streit, so soll der priester herzu treten, und mit dem volck reden,

3. Und zu ihnen sprechen: Israel, höre zu: Ihr gehet heute in den streit wider eure feinde: euer hertz verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht, und lasset euch nicht grauen vor ihnen:

4. Denn der HERR, euer GOtt, gehet mit euch, daß er für euch streite mit euren feinden, euch zu helfen.

5. Aber die amtleute sollen mit dem volcke reden, und sagen: Welcher ein new haus gebauet hat, und hats noch nicht eingeweyhet, der gehe hin, und bleibe in seinem hause, auf daß er nicht sterbe im kriege, und ein ander weyhe es ein.

6. Welcher einen weinberg gepflantzet hat, und hat ihn noch nicht *gemein gemachet, der gehe hin, und bleibe daheime, daß er nicht im kriege sterbe, und ein ander mache ihn gemein. *c.28,30.

7. Welcher ein weib ihm vertrauet hat, und hat *sie noch nicht heimgeholet, der gehe hin, und bleibe daheime, daß er nicht im kriege sterbe, und ein ander hole sie heim. *c.24,5.

8. Und die amtleute sollen weiter mit dem volcke reden, und sprechen: *Welcher sich fürchtet, und ein verzagtes hertz hat, der gehe hin, und bleibe daheime, auf daß er nicht auch seiner brüder hertz feig mache, wie sein hertz ist. *Richt.7,3.2c.

9. Und wenn die amtleute außgeredet haben mit dem volcke, so sollen sie die hauptleute vor das volck an die spitzen stellen.

10. Wenn du vor eine stadt zeuchst sie zu bestreiten, so solt du ihr den *frieden anbieten. *4 M.21,21.22.

11. Antwortet sie dir friedlich, und thut dir auf, so soll alle das volck, das darinnen funden wird, dir zinsbar und unterthan seyn.

12. Wil sie aber nicht friedlich mit dir handeln, und wil mit dir kriegen, so belägere sie.

13. Und wenn sie der HERR, dein GOtt, dir in deine hand giebt, so solt du alles, *was männlich darinnen ist, mit des schwertes schärfe schlagen. *4 Mos.31,7.

14. Ohne die weiber, kinder und vieh, und alles, was in der stadt ist, und allen raub solt du unter dich außtheilen, und solt essen von der außbeute deiner feinde, die dir der HERR, dein GOtt, gegeben hat.

15. Also solt du allen städten thun, die sehr ferne von dir liegen, und nicht hie von den städten sind dieser völcker.

16. Aber in den städten dieser völcker, die dir der HERR, dein GOtt, zum erbe geben wird, solt du nichts leben lassen, was den odem hat.

17. Sondern solt sie verbannen, nemlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, wie dir der HERR, dein GOtt, geboten hat.

18. Auf daß sie euch nicht lehren thun alle die gräuel, die sie ihren göttern thun, und ihr euch versündiget an dem HERRN, eurem GOtt.

19. Wenn du vor einer stadt lange zeit liegen mußt, wider die du streitest, sie zu erobern, so solt du die bäume nicht verderben, daß du mit ärten daran fahrest: denn du kanst davon essen, darum solt du sie nicht außrotten. Ists doch holtz auf dem felde, und nicht mensch, daß es vor dir ein bollwerck seyn möge.

20. Welches aber bäume sind, die du weissest, daß man nicht davon isset, die solt du verderben und außrotten, und bollwerck darauß bauen wider die stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdest.

Das 21. Capitel.

Von unbekantem todtschlage: Gefangenen weibspersonen: Recht des erstgebornen: Ungehorsamen sohn: Gehencketen.

1. WEnn man einen erschlagenen findet im lande, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird einzunehmen, und liegt im felde, und man nicht weiß, wer ihn erschlagen hat:

2. So sollen deine ältesten und richter hinauß gehen, und von dem erschlagenen messen an die städte, die umher liegen.

3. Welche stadt die nächste ist, derselben ältesten sollen eine junge kuh von den rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am joch gezogen hat;

4. Und sollen sie hinab führen in einen rauhen grund, der weder gearbeitet, noch besäet ist, und daselbst im grunde ihr den hals abhauen.

5. Da

5. Da sollen herzu kommen die priester, die kinder Levi: (Denn der HERR, dein GOtt, hat sie erwählet, daß sie ihm dienen, und seinen namen loben, und nach *ihrem munde sollen alle sachen, und alle schäden gehandelt werden.) *c. 17, 8. 9.

6. Und alle ältesten derselben stadt sollen herzu treten zu dem erschlagenen, und ihre *hände waschen über die junge kuh, der im grunde der hals abgehauen ist. *Matth. 27, 24.

7. Und sollen antworten, und sagen: Unsere hände haben diß blut nicht vergossen, so habens auch unsere augen nicht gesehen.

8. Sey gnädig deinem volck Israel, das du, der HERR, erlöset hast, lege nicht das unschuldige blut auf dein volck Israel; so werden sie über dem blut versöhnet seyn.

9. Also solt du das unschuldige blut von dir thun, daß du thust, was recht ist vor den augen des HERRN.

10. Wenn du in einen streit zeuchst wider deine feinde, und der HERR, dein GOtt, giebt sie dir in deine hände, daß du ihre gefangene wegführest;

11. Und sieheſt unter den gefangenen ein schön weib, und hast lust zu ihr, daß du sie zum weibe nehmest;

12. So führe sie in dein haus, und laß ihr das haar abschären, und ihre nägel beschneiden,

13. Und die kleider ablegen, darinnen sie gefangen ist, und laß sie sitzen in deinem hause, und beweinen einen mond lang ihren vater und ihre mutter: darnach schlaf bey ihr, und nimm sie zu der ehe, und laß sie dein weib seyn.

14. Wenn du aber nicht lust zu ihr hast, so solt du sie außlassen, wo sie hin wil, und nicht um geld verkaufen, noch versetzen, darum, daß du sie gedemüthiget hast.

15. Wenn iemand zwey weiber hat, eine die *er lieb hat, und eine die er hasset, und sie ihm kinder gebären, beyde die liebe, und die feindselige, daß der erstgeborne der feindseligen ist; *1 Mos. 29, 30. sq.

16. Und die zeit kommt, daß er seinen kindern das erbe außtheile, so kan er nicht den sohn der liebsten zum erstgebohrnen sohn machen, für den erstgebornen sohn der feindseligen:

17. Sondern er soll den sohn der feindseligen für den ersten sohn erkennen, daß er ihm zweyfältig gebe alles, das vorhanden ist: denn derselbe ist seine *erste kraft, und der erstgeburt recht ist sein. *1 Mos. 49, 3.

18. Wenn iemand einen eigenwilligen und ungehorsamen sohn hat, der seines vaters und mutter stimme nicht gehorchet, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen wil,

19. So soll ihn sein vater und mutter greiffen, und zu den ältesten der stadt führen, und zu dem thor desselben orts:

20. Und zu den ältesten der stadt sagen: Dieser unser sohn ist eigenwillig und ungehorsam, und gehorchet unserer stimme nicht, und ist ein schlemmer und trunckenbold:

21. So sollen ihn *steinigen alle leute derselbigen stadt, daß er sterbe, und solt † also den bösen von dir thun, daß es gantz Israel höre, und sich fürchte. *c. 13, 10. †c. 19, 19.

22. Wenn iemand eine sünde gethan hat, die des *todes würdig ist, und wird also getödtet, daß man ihn an ein holtz hänget, *c. 22, 26.

23. So soll sein leichnam nicht *über nacht an dem holtz bleiben, sondern solt ihn desselben tages begraben: Denn † ein gehenckter ist verflucht bey GOtt. Auf daß du dein land nicht verunreinigest, das dir der HERR, dein GOtt, giebt zum erbe. *Jos. 10, 27. †Gal. 3, 13.

Das 22. Capitel.

Mannigerley gesetze verzeichnet.

1. WEnn du deines bruders ochsen oder schaaf sieheſt irre gehen, so solt du dich nicht entziehen von ihnen, sondern solt sie wieder zu deinem bruder führen.

2. Wenn aber dein bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn nicht, so solt du sie in dein haus nehmen, daß sie bey dir seyn, bis sie dein bruder suche, und denn ihm wiedergebest.

3. Also solt du thun mit seinem esel, mit seinem kleid, und mit allem verlohrnen, das dein bruder verleuret, und du es findest: Du kanst dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines bruders esel, oder ochsen sieheſt fallen auf dem wege, so solt du dich nicht von ihm entziehen, sondern solt ihm aufhelfen.

5. Ein

5. Ein weib soll nicht mannes geräthe tragen, und ein mann soll nicht weiber kleider anthun. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn, deinem GOtt, ein gräuel.

6. Wenn du auf dem wege findest ein vogelnest, auf einem baume, oder auf der erden, mit jungen oder mit eyern, und daß die mutter auf den jungen oder auf den eyern sitzet, so solt du nicht die mutter mit den jungen nehmen,

7. Sondern solt die *mutter fliegen lassen, und die jungen nehmen; auf daß dirs wohl gehe, und lange lebest. *3 Mos.22,28.

8. Wenn du ein*neu haus bauest, so mache eine lehne darum auf deinem dache; auf daß du nicht blut auf dein haus ladest, wenn iemand herab fiele. *c.20,5.

9. Du solt deinen *weinberg nicht mit mannigerley besäen, daß du nicht zur† fülle heiligest solchen saamen, den du gesäet hast, neben dem einkommen des weinberges.

*3 Mos.19,19. †2 Mos.22,20.

10. Du solt nicht ackern zugleich mit ochsen und esel.

11. Du solt nicht * anziehen ein kleid von wolle und leinen zugleich gemenget. *3 Mos.19,19.

12. Du solt dir *läpplein machen, an den vier fittigen deines mantels, damit du dich bedeckest. *c.6,8. 4 Mos.15,38. Matth.23,5.

13. Wenn iemand ein weib nimmt, und wird ihr gram, wenn er sie beschlafen hat,

14. Und legt ihr was schändliches auf, und bringet ein böse geschrey über sie auß, und spricht: Das weib hab ich genommen, und da ich mich zu ihr thät, fand ich sie nicht jungfrau:

15. So sollen der vater und mutter der dirne sie nehmen, und vor die ältesten der stadt in dem thore hervor bringen der dirnen jungfrauschaft.

16. Und der dirnen vater soll zu den ältesten sagen: Ich habe diesem manne meine tochter zum weibe gegeben; nun ist er ihr gram worden,

17. Und leget ein schändlich ding auf sie, und spricht: Ich habe deine tochter nicht jungfrau funden. Hie ist die jungfrauschaft meiner tochter. Und sollen die kleider vor den ältesten der stadt außbreiten.

18. So sollen die ältesten der stadt den mann nehmen, und züchtigen,

19. Und um hundert *sekel silbers büssen, und dieselben der dirnen vater geben, darum, daß er eine jungfrau in Israel berüchtiget hat, und soll sie zum weibe haben, daß er sie sein lebenlang nicht lassen möge. *v.29.

20. Ists aber die wahrheit, daß die dirne nicht ist jungfrau funden,

21. So soll man sie herauß vor die thür ihres vaters hauses führen, und die leute der stadt sollen sie zu tode steinigen: darum, daß sie eine *thorheit in Israel begangen, und in ihres vaters hause gehuret hat; und solt das böse von dir thun.

*1 Mos.34,7. Jos.7,15.

22. Wenn iemand erfunden wird, der bey einem *weibe schläft, die einen ehemann hat, so sollen sie beyde sterben, der mann und das weib, bey dem er geschlafen hat; und † solst das böse von Israel thun.

*3 Mos.20,10. †5 Mos.21,21.

23. Wenn eine dirne iemand vertrauet ist, und ein mann kriget sie in der stadt, und schläft bey ihr,

24. So sollt ihr sie alle beyde zu der stadt thore außführen, und sollt sie beyde steinigen, daß sie sterben: die dirne darum, daß sie nicht geschryen hat, weil sie in der stadt war; den mann darum, daß er seines nächsten weib geschändet hat; und solt das böse von dir thun.

25. Wenn aber iemand eine vertraute dirne auf dem felde kriget, und ergreiffet sie, und schläft bey ihr, so soll der mann allein sterben, der bey ihr geschlafen hat;

26. Und der dirne solt du nichts thun; denn sie hat keine sünde des todes werth gethan. Sondern gleich wie iemand sich wider seinen nächsten erhübe, und schlüge seine seele todt, so ist diß auch.

27. Denn er fand sie auf dem felde, und die vertraute dirne schrye; und war niemand, der ihr half.

28. Wenn iemand an eine jungfrau kommt, die nicht vertrauet ist, und ergreiffet sie, und schläft bey ihr, und findet sich also,

29. So *soll, der sie beschlafen hat, ihrem vater funfzig sekel silbers geben, und soll sie zum weibe haben, darum, daß er sie geschwächet hat: er kan sie nicht lassen sein lebenlang.

*2 Mos.2,16.

30. Nie-

30. Niemand soll * seines vaters weib nehmen; und nicht aufdecken seines vaters decken. *3 M. 18/8. ꝛc.

Das 23. Capitel.

Wer in die gemeine des HERRN gehöre oder nicht.

1. ES soll kein zerstossener noch verschnidtener in die gemeine des HERRN kommen.

2. Es soll auch kein hurenkind in die gemeine des HERRN kommen, auch nach dem zehenten glied, sondern soll schlecht nicht in die gemeine des HERRN kommen.

3. Die Ammoniter und *Moabiter sollen nicht in die gemeine des HERRN kommen, auch nach dem zehenten glied, sondern sie sollen nimmermehr hinein kommen:

*Neh. 13/1.

4. Darum, daß sie euch nicht zuvor kamen mit drot und wasser auf dem wege, da ihr auß Egypten zoget, und dazu wider euch dingeten den *Bileam, den sohn Beor von Pethor, auß Mesopotamia, daß er dich verfluchen solte.

*4 Mos. 22/5. sqq. ꝛc.

5. Aber der HERR, dein GOtt, wolte Bileam nicht hören, und wandelte dir den fluch in den segen: Darum, daß dich der HERR, dein GOtt, lieb hatte.

6. Du solt ihnen weder glück noch gutes wünschen dein lebenlang ewiglich.

7. Die Edomiter solt du nicht für gräuel halten; er* ist dein bruder. Den Egypter solt du auch nicht für gräuel halten: denn du bist ein fremdling in seinem lande gewesen.

*1 Mos. 25/25. 26.

8. Die kinder, die sie im dritten gliede zeugen, sollen in die gemeine des HERRN kommen.

9. Wenn du auß dem lager gehest, wider deine feinde, so hüte dich vor allem bösen.

10. Wenn iemand unter dir ist, der* nicht rein ist, daß ihm des nachts was widerfahren ist, der soll hinauß vor das lager gehen, und nicht wieder hinein kommen, *3 Mos. 15/16.

11. Bis er vor abends sich mit wasser bade. Und wann die sonne untergangen ist, soll er wieder ins lager gehen.

12. Und du solt aussen vor dem lager einen ort haben, dahin du zur noth hinauß gehest.

13. Und solt ein schäuflein haben, und wenn du dich draussen setzen wilst, solst du damit graben; und wenn du gesessen bist, solt du zuscharren, was von dir gangen ist.

14. Denn der HERR, dein GOtt, *wandelt unter deinem lager, daß er dich errette, und gebe deine feinde vor dir. Darum soll dein lager heilig seyn, daß keine schande unter dir gesehen werde, und er sich von dir wende. *3 Mos. 26/12.

15. Du solt den knecht nicht seinem herrn überantworten, der von ihm zu dir sich entwandt hat.

16. Er soll bey dir bleiben an dem orte, den er erwählet in deiner thore einem, ihm zu gut, und solt* ihn nicht schinden. *2 Mos. 22/21.

17. Es soll keine hure seyn unter den töchtern Israel, und kein hurer unter den söhnen Israel.

18. Du solt kein hurenlohn, noch hurengeld in das haus GOttes, deines HErrn, bringen, auß irgend einem gelübde: Denn das ist dem HERRN, deinem GOtt, beydes ein gräuel.

19. Du solt* an deinem bruder nicht wuchern, weder mit gelde, noch mit speise, noch mit allem, damit man wuchern kan. *2 Mos. 22/25. ꝛc.

20. An dem fremden magst du wuchern, aber nicht an deinem bruder; auf daß dich, der HERR, dein GOtt, segne in allem, das du vornimmst im lande, dahin du kommest, dasselbe einzunehmen.

21. Wenn du dem HErrn, deinem GOtt, ein gelübde thust, so solt du es nicht verziehen zu halten: Denn der HErr, dein GOtt, wirds von dir fordern, und wird dir sünde seyn.

22. Wenn du das geloben unterwegen lässest, so ist dirs keine sünde.

23. Aber was zu deinen lippen außgangen ist, solt du halten, und darnach thun; wie du dem HErrn, deinem GOtt, freywillig gelobet hast, das du mit deinem munde geredet hast.

24. Wenn du in deines nächsten weinberg gehest, so magst du der trauben essen nach deinem willen, bis du satt habest: aber du solt nichts in dein gefäß thun.

25. Wenn du in die saat deines nächsten gehest, so magst du mit der hand ähren abrupfen; aber mit der sichel solt du nicht drinnen hin und herfahren.

Das

Das 24. Capitel.

Gesetze, vornehmlich den häuslichen stand betreffende.

1. WEnn iemand ein weib nimmt und ehelichet sie, und sie nicht gnade findet vor seinen augen, um etwa einer unlust willen, * so soll er einen scheidebrief schreiben, und ihr in die hand geben, und sie auß seinem hause lassen. * Mat. 5, 31. ꝛc.

2. Wenn sie denn auß seinem hause gangen ist, und hingehet, und wird eines andern weib;

3. Und derselbe andere mann ihr auch gramm wird, und einen scheidebrief schreibet, und ihr in die hand giebet, und sie auß seinem hause läßet; oder so derselbe ander mann stirbet, der sie ihm zum weibe genommen hatte:

4. So kan sie ihr * erster mann, der sie außließ, nicht wiederum nehmen, daß sie sein weib sey, nach dem sie ist unrein: denn solches ist ein gräuel vor dem HERRN; auf daß du das land nicht zu sünden machest, das dir der HERR, dein GOtt, zum erbe gegeben hat. * Jer. 3, 1.

5. Wenn iemand neulich ein weib genommen hat, der * soll nicht in die heerfahrt ziehen, und man soll ihm nichts auflegen. Er soll frey in seinem hause seyn ein jahr lang, daß er fröhlich sey mit seinem weibe, das er genommen hat. * c. 20, 7.

6. Du solt nicht zu pfande nehmen den untersten und obersten mühlstein: denn er hat dir die seele zu pfande gesetzet.

7. Wenn iemand funden wird, der auß seinen brüdern eine * seele stiehlet auß den kindern Israel, und versetzet oder verkauft sie, solcher dieb soll sterben; daß du das böse von dir thust. * 2 Mos. 21, 16. 1 Tim. 1, 10.

8. Hüte dich vor der plage des aussatzes, daß du mit fleiß haltest, und thust alles, das dich die * priester, die Leviten, lehren. Und wie sie euch gebieten, das sollt ihr halten, und darnach thun. * 3 Mos. 13, 8. c. 14, 2.

9. Bedencke, was * der HERR, dein GOtt, thät mit Mirjam auf dem wege, da ihr auß Egypten zoget. * 4 Mos. 12, 10.

10. Wenn du deinem nächsten irgend eine schuld borgest, so solt du nicht in sein haus gehen, und ihm ein pfand nehmen.

11. Sondern du solt haussen stehen, und er, dem du borgest, soll sein pfand zu dir herauß bringen.

12. Ist er aber ein dürftiger, so solt du dich nicht schlafen legen über seinem pfande;

13. Sondern solt ihm sein pfand wieder geben, wenn die sonne untergehet, daß er in seinem kleide schlafe, und segne dich. Das wird dir vor dem HERRN, deinem GOtt, eine gerechtigkeit seyn.

14. Du solt dem dürftigen und armen * seinen lohn nicht vorbehalten, er sey von deinen brüdern oder fremdlingen, der in deinem lande und in deinem thore ist.

* 3 Mos. 19, 13. ꝛc.

15. Sondern solt ihm seinen lohn deß tages geben, daß die sonne nicht drüber untergehe: denn er ist dürftig, und erhält seine seele damit, auf daß er nicht wider dich den HErrn anrufe, und sey dir sünde.

16. Die * väter sollen nicht für die kinder, noch die kinder für die väter sterben, sondern ein ieglicher soll für seine sünde sterben.

* 2 Kön. 14, 6. 2 Chron. 25, 4. Jer. 31, 30. Ezech. 18, 19. 20.

17. Du solt das * recht des fremdlingen und des wäysen nicht beugen, und solt der witwen nicht das kleid zum pfande nehmen.

* 2 Mos. 22, 21. ꝛc.

18. Denn du solt * gedencken, daß du knecht in Egypten gewesen bist; und der HERR, dein GOtt, dich von dannen erlöset hat. Darum gebiete ich dir, daß du solches thust.

* c. 5, 15. c. 15, 15. c. 16, 12.

19. Wenn du auf deinem acker geerntet hast, * und einer garben vergessen hast auf dem acker, so solt du nicht umkehren dieselbe zu holen; sondern sie soll des fremdlingen, des wäysen, und der witwen seyn, auf daß dich der HERR, dein GOtt, segne in allen wercken deiner hände.

* 3 Mos. 19, 9. c. 23, 22.

20. Wenn du deine ölbäume hast geschüttelt, so solt du nicht nachschütteln: es soll des fremdlingen, des wäysen, und der witwen seyn.

21. Wenn du deinen weinberg gelesen hast, so solt du nicht nachlesen: es soll des fremdlingen, des wäysen, und der witwen seyn.

22. Und

22. Und solt* gedencken, daß du knecht in Egyptenland gewesen bist: Darum gebiete ich dir, daß du solches thust. *v. 18. ꝛc.

Das 25. Capitel.

Etliche stücke jüdischer policeyordnung.

1. WEnn ein hadder ist zwischen männern, so soll man sie vor gericht bringen, und sie richten, und den gerechten recht sprechen, und den gottlosen verdammen.

2. Und so der gottlose schläge verdienet hat, soll ihn der richter heissen nieder fallen, und sollen ihn vor ihm schlagen, nach der maasse und zahl seiner missethat.

3. Wenn man ihm* vierzig schläge gegeben hat, soll man ihn nicht mehr schlagen, auf daß nicht, so man mehr schläge giebt, er zu viel geschlagen werde, und dein bruder scheußlich vor deinen augen sey.
*2 Cor. 11, 24.

4. Du solt* den ochsen, der da drischet, nicht das maul verbinden.
*1 Cor. 9, 9. 1 Tim. 5, 18. Jac. 5, 1.

5. Wenn brüder bey einander wohnen, und einer stirbt ohne kinder, so* soll des verstorbenen weib nicht einen fremden mann draussen nehmen, sondern ihr schwager soll sie beschlafen, und zum weibe nehmen, und sie ehelichen. *Ruth. 4, 5. Matth. 22, 24. Marc. 12, 19.

6. Und den ersten sohn, den sie gebieret, soll er bestättigen nach dem namen seines verstorbenen bruders, daß sein name nicht vertilget werde auß Israel.

7. *Gefället es aber dem manne nicht, daß er seine schwägerin nehme, so soll sie, seine schwägerin, hinauf gehen, unter das thor vor die ältesten, und sagen: Mein schwager wegert sich seinem bruder einen namen zu erwecken in Israel, und wil mich nicht ehelichen. *Ruth. 4, 4. sq.

8. So sollen ihn die ältesten der stadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er denn stehet und spricht: Es gefället mir nicht sie zu nehmen,

9. So soll seine schwägerin zu ihm treten vor den ältesten, und ihm einen schuh außziehen, von seinen füssen, und ihn anspeyen, und soll antworten, und sprechen: Also soll man thun einem ieden manne, der seines bruders haus nicht erbauen wil.

10. Und sein name soll in Israel heissen, des barfüssers haus.

11. Wenn sich zween männer mit einander haddern, und des einen weib läufft zu, daß sie ihren mann errette von der hand deß, der ihn schläget, und streckt ihre hand auß, und ergreiffet ihn bey seiner scham,

12. So solt du ihr die hand abhauen, und dein* auge soll ihr nicht verschonen. *c. 13, 8. c. 16, 3.

13. Du* solt nicht zweyerley gewicht in deinem sack, groß und klein, haben. *3 Mos. 19, 35. Ez. 45, 10.

14. Und in deinem hause soll nicht zweyerley scheffel, groß und klein, seyn.

15. Du* solt ein völlig und recht gewicht, und einen völligen und rechten scheffel haben, auf daß dein leben lange währe in dem lande, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird. *3 Mos. 19, 35. ꝛc.

16. Denn wer solches thut, der ist dem HERRN, deinem GOtt, ein gräuel, wie alle, die übel thun.

17. Gedencke, was dir die* Amalekiter thäten auf dem wege, da ihr auß Egypten zoget: *2 Mos. 17, 8. ꝛc.

18. Wie sie dich angriffen auf dem wege, und schlugen deine hintersten, alle die schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt wareſt; und fürchteten GOtt nicht.

19. Wenn nun der HERR, dein GOtt, dich zur ruhe bringet von allen deinen feinden umher im lande, das dir der HERR, dein GOtt, giebt zum erbe einzunehmen, so* solt du das gedächtniß der Amalekiter außtilgen unter dem himmel. Das vergiß nicht. *1 Sam. 15, 2. 3.

Das 26. Capitel.

Von den ersten früchten und zehenten.

1. WEnn du ins land kommſt, das dir der HERR, dein GOtt, zum erbe geben wird, und nimmſts ein, und wohneſt drinnen,

2. So* solt du nehmen allerley erste früchte des landes, die auß der erden kommen, die der HERR, dein GOtt, dir giebt, und solt sie in einen korb legen, und hingehen an den ort, den der HERR, dein GOtt, erwählen wird, daß sein name daselbst wohne. *2 Mos. 23, 19. c. 34, 26. 3 Mos. 2, 14. c. 23, 10. 5 Mos. 16, 10.

3. Und

3. Und solt zu dem priester kommen, der zu der zeit da ist, und zu ihm sagen: Ich bekenne heute dem HERRN, deinem GOtt, daß ich kommen bin in das land, das der HERR unsern vätern geschworen hat, uns zu geben.

4. Und der priester soll den korb nehmen von deiner hand, und vor dem altar des HERRN, deines GOttes, nieder setzen.

5. Da solt du antworten und sagen vor dem HErrn, deinem GOtt: *Die Syrer wolten meinen vater umbringen; der † zog hinab in Egypten, und war daselbst ein fremdling mit geringem volck, und ward daselbst ein groß, starck und viel volck. *1 Mos.31,5.24. †1 M.46,5.

6. Aber die Egypter handelten uns übel, und zwungen uns, und legten einen harten dienst auf uns.

7. Da * schryen wir zu dem HERRN, dem GOtt unserer väter, und der HERR erhörete unser schreyen, und sahe unser elend, angst und noth: *2 Mos.2,23.24.

8. Und führete uns auß Egypten mit mächtiger hand, und außgerecktem arm, und mit grossem schrecken durch zeichen und wunder.

9. Und brachte uns an diesen ort, und gab uns diß *land, da milch und honig innen fleusst. *2 M.3,8.

10. Nun bringe ich die ersten früchte des landes, die du, HErr, mir gegeben hast. Und solst sie lassen vor dem HErrn, deinem GOtt, und anbeten vor dem HErrn, deinem GOtt,

11. Und *fröhlich seyn über allem gute, das dir der HERR, dein GOtt, gegeben hat, und deinem hause; du und der Levit, und der fremdling, der bey dir ist. *c.16,11.14.

12. Wenn *du alle zehenten deines einkommens zusammen bracht hast im dritten jahr, das ist ein zehentenjahr, so solt du dem Leviten, dem fremdlingen, dem wäysen und der witwen geben, daß sie essen in deinem thor, und satt werden. *c.14,28.

13. Und solt sprechen vor dem HERRN, deinem GOtt: Ich habe bracht, das geheiligt ist, auß meinem hause, und habs gegeben den Leviten, den fremdlingen, den wäysen und den witwen, nach alle deinem gebote, das *du mir geboten hast: Ich habe deine gebote nicht übergangen noch vergessen. *c.14,27.sq.

14. Ich habe nicht davon gessen in meinem leide, und habe nicht davon gethan in unreinigkeit. Ich habe nicht zu den todten davon gegeben. Ich bin der stimme des HERRN, meines GOttes, gehorsam gewest, und habe gethan alles, wie du mir geboten hast.

15. * Siehe herab von deiner heiligen wohnung vom himmel, und segne dein volck Israel, und das land, das du uns gegeben hast, wie du unsern vätern geschworen hast, ein land, da milch und honig innen fleusst. *Es. 63,15. Bar.2,16.

16. Heutiges tages gebeut dir der HERR, dein GOtt, daß du * thust nach allen diesen geboten und rechten, daß du sie haltest, und darnach thust von gantzem hertzen, und von gantzer seelen. *c.6,5.

17. Dem HERRN hast du heute geredet, daß er dein GOtt sey, daß du in allen seinen wegen wandelst, und haltest seine gesetze, gebote und rechte, und seiner stimme gehorchest.

18. Und der HERR hat dir heute geredet, * daß du sein eigen volck seyn solt, wie er dir geredt hat, daß du alle seine gebote haltest, *c.7,6.1 Pet.2,9.

19. Und er dich das höheste mache, und du gerühmet, gepreiset, und geehret werdest über alle völcker, die er gemacht hat, daß du dem HERRN, deinem GOtt, ein heilig volck seyest, wie er geredt hat.

Das 27. Capitel.

Denckstein der kinder Israel: Item art und weyse zu segnen und zu fluchen.

1. UNd Mose sammt den ältesten Israel gebot dem volck, und sprach: Behaltet alle gebote, die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der zeit, wenn ihr * über den Jordan gehet ins land, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird, solt du grosse steine aufrichten, und sie mit kalck tünchen, *Jos.3,17.

3. Und darauf schreiben alle worte dieses gesetzes, wenn du hinüber kommest; auf daß du kommest ins land, das der HERR, dein GOtt, dir geben wird, ein land, da milch und honig innen fleusst, wie der HErr, deiner väter GOtt, dir geredet hat.

4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet, so solt ihr solche steine auf-

aufrichten, (davon ich euch heute gebiete,) auf dem berge Ebal, und mit kalck tünchen.

5. Und * ſolt daſelbſt dem HERRN, deinem GOtt, einen ſteinern altar bauen, darüber kein eiſen fähret. *2 Moſ. 20, 25. ꝛc.

6. Von gantzen ſteinen ſolt du dieſen altar dem HERRN, deinem GOtt, bauen, und brandopfer darauf opfern dem HERRN, deinem GOtt.

7. Und ſolt danckopfer opfern, und daſelbſt eſſen und fröhlich ſeyn vor dem HERRN, deinem GOtt.

8. Und ſolt auf die ſteine alle worte dieſes geſetzes ſchreiben, klar und deutlich.

9. Und Moſe ſammt den prieſtern, den Leviten, redeten mit dem gantzen Iſrael, und ſprachen: Merck und höre zu, Iſrael: Heute dieſes tages biſt du * ein volck worden des HERRN, deines GOttes:

*c. 26, 18. 19.

10. Daß du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, gehorſam ſeyſt, und thuſt nach ſeinen geboten und rechten, die ich dir heute gebiete.

11. Und Moſe gebot dem volcke deſſelben tages, und ſprach:

12. Dieſe ſollen ſtehen auf dem berge Griſim, * zu ſegnen das volck, wenn ihr über den Jordan gangen ſeyd, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Joſeph und Benjamin. *c. 11, 29.

13. Und dieſe ſollen ſtehen auf dem berge Ebal zu fluchen: Ruben, Gad, Aſſer, Sebulon, Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten ſollen anheben, und ſagen zu iederman von Iſrael mit lauter ſtimme:

15. Verflucht * ſey, wer einen götzen oder gegoſſen bild machet, einen gräuel des HERRN, ein werck der werckmeiſter hände, und ſetzet es verborgen: und alles volck ſoll antworten und ſagen: Amen.

*c. 11, 28. Weish. 14, 8.

16. Verflucht * ſey, wer ſeinem vater oder mutter fluchet: und alles volck ſoll ſagen: Amen.

*2 Moſ. 21, 17. ꝛc.

17. Verflucht ſey, wer * ſeines nächſten grentze engert: und alles volck ſoll ſagen: Amen. *c. 19, 14.

18. Verflucht ſey, wer * einen blinden irren machet auf dem wege: und alles volck ſoll ſagen: Amen.

*3 Moſ. 19, 14.

19. Verflucht ſey, wer das recht des * fremdlingen, des wayſen und der witwen beuget: und alles volck ſoll ſagen: Amen. *2 Moſ. 22, 21. ꝛc.

20. Verflucht ſey, wer bey ſeines * vaters weibe liegt, daß er aufdecke den fittig ſeines vaters: und alles volck ſoll ſagen: Amen. *c. 22, 20.

21. Verflucht ſey, wer irgend bey * einem viehe liegt: und alles volck ſoll ſagen: Amen. *3 Moſ. 18, 23. ꝛc.

22. Verflucht ſey, wer bey ſeiner ſchweſter liegt, die ſeines vaters oder ſeiner mutter tochter iſt: und alles volck ſoll ſagen: Amen.

23. Verflucht ſey, wer bey ſeiner ſchwieger liegt: und alles volck ſoll ſagen: Amen.

24. Verflucht ſey, wer ſeinen nächſten heimlich ſchläget: und alles volck ſoll ſagen: Amen.

25. Verflucht ſey, wer * geſchencke nimmet, daß er die ſeele des unſchuldigen bluts ſchläget: und alles volck ſoll ſagen: Amen. *2 Moſ. 23, 8.

26. Verflucht * ſey, wer nicht alle worte dieſes geſetzes erfüllet, daß er darnach thue: und alles volck ſoll ſagen: Amen. * Jer. 11, 3. Gal. 3, 10.

Das 28. Capitel.

Verheiſſener ſegen, gedräueter fluch.

1. UNd wenn * du der ſtimme des HERRN, deines GOttes, gehorchen wirſt, daß du haltеſt und thuſt alle ſeine gebote, die ich dir heute gebiete, ſo wird dich der HERR, dein GOtt, † das höheſte machen über alle völcker auf erden.

*3 Moſ. 26, 3. † 5 Moſ. 26, 16.

2. Und werden über dich kommen alle * dieſe ſegen, und werden dich treffen, darum, daß du der ſtimme des HERRN, deines GOttes, biſt gehorſam geweſt. *c. 14, 29. c. 23, 20.

3. Geſegnet wirſt du ſeyn in der ſtadt; geſegnet auf dem acker.

4. Geſegnet wird ſeyn die frucht deines leibes, die frucht deines landes, und die frucht deines viehes, und die früchte deiner ochſen, und die früchte deiner ſchaafe.

5. Geſegnet wird ſeyn dein korb, und dein übriges.

6. Geſegnet wirſt du ſeyn, wenn du * eingeheſt, geſegnet, wenn du außgeheſt. *Pſ. 121, 8.

7. Und der HERR wird * deine feinde, die ſich wider dich auflehnen, vor

vor dir schlagen: Durch Einen weg sollen sie außziehen wider dich; und durch sieben wege vor dir fliehen.
*3 Mos.26,7.

8. Der HERR wird gebieten *dem segen, daß er mit dir sey in deinem keller, und in allem, das du vornimmst, und wird dich segnen in dem lande, das dir der HERR, dein GOtt, gegeben hat. *3 Mos.25,21.

9. Der HERR wird dich ihm *zum heiligen volck aufrichten, wie er dir geschworen hat, darum, daß du die gebote des HERRN, deines GOttes, hältest, und wandelst in seinen wegen. *2 Mos.19,5.

10. Daß alle völcker auf erden werden sehen, daß du nach dem namen des HERRN genennet biſt, und werden sich vor dir fürchten.

11. Und der HERR wird machen, daß du überfluß an gütern haben wirst, an der frucht deines leibes, an der frucht deines viehes, an der frucht deines ackers, auf dem lande, das der HERR deinen vätern geschworen hat, dir zu geben.

12. Und der HERR wird dir seinen guten schatz aufthun, den himmel, daß er deinem lande *regen gebe zu seiner zeit; und daß er segne alle wercke deiner hände. Und du wirst vielen völckern leihen; du aber wirst von niemanden borgen.
*3 Mos.26,4. 5 Mos.11,14.

13. Und der HERR wird dich zum haupte machen, und nicht zum schwantz; und wirst oben schweben, und nicht unten liegen: darum, daß du gehorsam bist den geboten des HERRN, deines GOttes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun.

14. Und daß du nicht weichest von irgend einem worte, das ich euch heute gebiete, weder zur rechten noch zur lincken, damit du andern göttern nachwandelst, ihnen zu dienen.

15. Wenn *du aber nicht gehorchen wirst der stimme des HERRN, deines GOttes, daß du haltest und thust alle seine gebote und rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese flüche über dich kommen, und dich treffen. *c.30,17.
3 M.26,14. Klagl.2,17. Dan.9,11. Mal.2,2. Bar.2,28.29.

16. Verflucht wirst du seyn in der stadt, verflucht auf dem acker.

17. Verflucht wird seyn dein korb, und dein übriges.

18. Verflucht wird seyn die frucht deines leibes, die frucht deines landes, die frucht deiner ochsen, und die frucht deiner schaafe.

19. Verflucht wirst du seyn, wenn du eingehest, und verflucht, wenn du außgehest.

20. Der HERR wird unter dich senden unfall, unrath und unglück in allem, * das du vor die hand nimmst, das du thust, bis du vertilget werdest, und bald untergehest um deines bösen wesens willen, daß du mich verlassen hast. *Richt.2,15.

21. Der HERR wird dir die sterbedrüse anhängen, bis daß er dich vertilge in dem lande, dahin du kommest, dasselbe einzunehmen.

22. Der HERR wird dich schlagen mit schwulst, fieber, hitze, brunst, *dürre, giftiger luft, und geelsucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe. *1 Kön.17,7.

23. Dein *himmel, der über deinem haupte ist, wird ehern seyn, und die erde unter dir eisern. *c.11,17.

24. Der HERR wird deinem lande staub und asche für regen geben vom himmel auf dich, bis du vertilget werdest.

25. Der HERR wird dich * vor deinen feinden schlagen: Durch Einen weg wirst du zu ihnen außziehen, und durch sieben wege wirst du vor ihnen fliehen, und wirst zerstreuet werden unter alle reiche auf erden. *3 Mos.26,17.

26. Dein leichnam wird eine speise seyn allem gevögel des himmels, und allem thiere auf erden, und niemand wird seyn, der sie scheuchet.

27. Der HERR wird dich schlagen mit drüsen Egypti, mit feigwartzen, mit grind und kräte, daß du nicht kanst heil werden.
*2 Mos.9,9.

28. Der *HERR wird dich schlagen mit wahnsinn, blindheit und rasen des hertzens, *Röm.1,28.

29. Und wirst *tappen im mittage, wie ein blinder tappet im dunckeln, und wirst auf deinem wege kein glück haben. Und wirst gewalt und unrecht leiden müssen dein lebelang, und niemand wird dir helfen.
*2 Pet.1,9.

30. Ein weib wirst du dir vertrauen lassen, aber ein ander wird bey ihr schlafen. Ein haus wirst du *bauen, aber du wirst nicht drin-

nen wohnen. Einen weinberg wirst du † pflantzen, aber du wirst ihn nicht gemein machen. * Es. 65, 22.

† 5 Mos. 20, 6.

31. Dein ochse wird vor deinen augen geschlachtet werden, aber du wirst nicht davon essen. Dein esel wird vor deinem angesicht mit gewalt genommen, und dir nicht wieder gegeben werden. Dein schaaf wird deinen feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen.

32. Deine söhne und deine töchter werden einem andern volck gegeben werden, daß deine augen zusehen und verschmachten über ihnen täglich, und wird keine stärcke in deinen händen seyn.

33. Die * früchte deines landes, und alle deine arbeit wird ein volck verzehren, das du nicht kennest, und wirst unrecht leiden, und zerstossen werden dein lebenlang. * Richt. 6, 3.

34. Und wirst unsinnig werden vor dem, das deine augen sehen müssen.

35. Der HERR wird dich schlagen mit einer bösen drüse an den knien und waden, daß du nicht kanst geheilet werden, von den * fußsolen an bis auf die scheitel. * Es. 1, 6.

36. Der HERR wird dich und deinen könig, den du über dich gesetzet hast, treiben unter ein volck, das du nicht kennest, noch deine väter, und wirst * daselbst dienen andern göttern, holtz und steinen * c. 4, 28.

37. Und wirst ein * scheusal, und ein sprüchwort, und spott seyn unter allen völckern, da dich der HErr hingetrieben hat. * 1 Kön. 9, 7.

38. Du wirst * viel saamens ausführen auf das feld, und wenig einsammlen: denn die heuschrecken werdens abfressen.

* Mich. 6, 15. Hag. 1, 6. c. 2, 17.

39. Weinberge wirst du pflantzen und bauen, aber keinen wein trincken noch lesen: denn die würme werdens verzehren.

40. Oelbäume wirst du haben in allen deinen grentzen, aber du wirst dich nicht salben mit öle; denn dein ölbaum wird ausgerissen werden.

41. Söhne und töchter wirst du zeugen, und doch nicht haben: denn sie werden gefangen weggeführet werden.

42. Alle deine bäume und früchte deines landes wird das unziefer fressen.

43. Der fremdling, der bey dir ist, wird über dich steigen, und immer oben schweben, du aber wirst herunter steigen, und immer unterliegen.

44. Er wird dir * leihen, Du aber wirst ihm nicht leihen: Er wird das haupt seyn, und Du wirst der schwantz seyn. * v. 12.

45. Und werden alle diese flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdest: darum, daß du der stimme des HERRN, deines GOttes, nicht gehorchet hast, daß du seine gebot und rechte hieltest, die er dir geboten hat.

46. Darum werden zeichen und wunder an dir seyn, und an deinem saamen ewiglich.

47. Daß du dem HERRN, deinem GOtt, nicht gedienet hast mit freude und lust deines hertzens, da du allerley gnug hattest.

48. Und wirst deinem feinde, den dir der HERR zuschicken wird, dienen in hunger und durst, in blösse und allerley mangel, und wird ein eisern joch auf deinen hals legen, bis daß er dich vertilge.

49. Der HERR wird ein * volck über dich schicken von ferne, von der welt ende, wie ein adler fleucht, † deß sprache du nicht verstehest:

* Jer. 5, 15. c. 6, 22. † Es. 33, 19.

50. Ein * frech volck, das nicht ansiehet die person des alten, noch schonet der jünglinge. * Dan. 8, 23.

51. Und wird verzehren die frucht deines viehes, und die frucht deines landes, bis du vertilget werdest, und wird dir nichts überlassen an korn, most, öl, an früchten der ochsen und schaafe, bis daß dichs umbringe.

52. Und wird dich ängsten in allen deinen thoren, bis daß es niederwerfe deine hohe und veste mauren, darauf du dich verlässest in alle deinem lande; und wirst geängstet werden in alle deinen thoren, in deinem gantzen lande, das dir der HERR, dein GOtt, gegeben hat.

53. Du wirst * die frucht deines leibes fressen, das fleisch deiner söhne und deiner töchter, die dir der HERR, dein GOtt, gegeben hat, in der angst und noth, damit dich dein feind drängen wird.

* 2 Kön. 6, 28. 29. Klagl. 2, 20. c. 4, 10.

54. Daß

54. Daß ein mann, der zuvor sehr zärtlich und in lüsten gelebet hat unter euch, wird seinem bruder, und dem weibe in seinen armen, und dem sohne, der noch übrig ist von seinen söhnen, vergönnen,

55. Zu geben iemand unter ihnen von dem fleische seiner söhne, das er frisset: sintemal ihm nichts übrig ist von allem gute, in der angst und noth, damit dich dein feind drängen wird in allen deinen thoren.

56. Ein weib unter euch, daß zuvor zärtlich und in lüsten gelebet hat, daß sie nicht versuchet hat ihre fußsolen auf die erde zu setzen, vor zärtlichkeit und wollust; die wird dem manne in ihren armen, u. ihrem sohne, und ihrer tochter vergönnen

57. Die afftergeburt, die zwischen ihren eigenen beinen sind außgangen, dazu ihre söhne, die sie geboren hat: Denn sie werden sie vor allerley mangel heimlich essen, in der angst und noth, damit dich dein feind drängen wird in deinen thoren.

58. Wo du nicht wirst halten, daß du thust alle worte dieses gesetzes, die in diesem buche geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen namen, den HERRN, deinen GOtt,

59. So wird der HERR wunderlich mit dir umgehen, mit plagen auf dich und deinen saamen, mit grossen und langwierigen plagen, mit bösen und langwierigen kranckheiten.

60. Und wird dir zuwenden alle seuchen Egypti, davor du dich fürchtest, und werden dir anhangen.

61. Dazu alle kranckheit und alle plage, die nicht geschrieben sind in dem buche dieses gesetzes, wird der HERR über dich kommen lassen, bis du vertilget werdest.

63. Und wird euer * wenig pöbels überbleiben, die ihr vorhin gewesen seyd † wie die sterne am himmel nach der menge: darum, daß du nicht gehorchet hast der stimme des HErrn, deines GOttes. * c. 4, 27.

† c 10, 22.

63. Und wie sich der HERR über euch zuvor freuete, daß er euch gutes thäte, und mehrete euch: also wird er sich über * euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge, und werdet verstöret werden von dem lande, da du jetzt einzeuchst es einzunehmen. * Spr. 1, 26.

64. Denn der HERR wird dich zerstreuen unter alle völcker, von einem ende der welt bis ans ander, und wirst daselbst andern göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine väter, holtz und steinen.

65. Dazu wirst du unter denselben völckern kein bleibend wesen haben, und deine fußsolen werden keine ruhe haben. Denn der HERR wird dir daselbst ein bebendes hertz geben, und verschmachtete augen, und verdorrete seele.

66. Daß dein leben wird vor dir schweben. Nacht und tag wirst du dich * fürchten, und deines lebens nicht sicher seyn. * 3 Mos. 26, 36.

67. Des morgens wirst du sagen: Ach daß ich den abend erleben mögte! Des abends wirst du sagen: Ach daß ich den morgen erleben mögte! vor furcht deines hertzens, die dich schrecken wird, und vor dem, das du mit deinen augen sehen wirst.

68. Und der HERR wird dich mit schiffen voll wieder in Egypten führen, durch den weg, davon ich gesaget habe: * Du solt ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet daselbst euren feinden zu knechten und mägden verkauft werden, und wird kein käufer da seyn. * c. 17, 16.

Das 29. Capitel.

Erneuerung des bundes.

1. Dis sind die worte des bundes, den der HErr Mose geboten hat, zu machen mit den kindern Israel, in der Moabiter lande, zum andern mal, nach dem er denselben mit ihnen gemacht hatte in Horeb.

2. Und Mose rief dem gantzen Israel, und sprach zu ihnen: Ihr * habet gesehen alles, was der HERR gethan hat in Egypten vor euren augen, dem Pharao mit alle seinen knechten, und seinem gantzen lande: * 2 Mos. 19, 4.

3. Die grossen versuchungen, die deine augen gesehen haben, daß es grosse zeichen und wunder waren.

4. Und der HERR hat euch bis auf diesen heutigen tag noch nicht gegeben * ein hertz, das verständig wäre, augen, die da sähen, und ohren, die da höreten. * Es. 6, 10.

5. Er hat euch vierzig jahr in der wüsten lassen wandeln: Eure kleider sind an euch nicht veraltet, und dein schuh ist nicht veraltet an deinen füssen.

6. Ihr habet kein brot gessen, und keinen wein getruncken, noch starck getränckte: auf daß du wissest, daß Ich der HErr, euer GOtt, bin.

7. Und da ihr kamet an diesen ort, zog auß der könig * Sihon zu Hesbon, und der könig † Og zu Basan, uns entgegen mit uns zu streiten. Und wir haben sie geschlagen,

* 4 Mos. 21, 21. ꝛc. † 4 M. 21, 33. ꝛc.

8. Und * ihr land eingenommen, und zum erbtheil gegeben den Rubenitern und Gaditern, und dem halben stamm der Manassiter.

* 4 Mos. 32, 33. ꝛc.

9. So haltet nun die worte dieses bundes, und thut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget in allen eurem thun.

10. Ihr stehet heute alle vor dem HERRN, eurem GOtt, die obersten eurer stämme, eure ältesten, eure amtleute, ein jederman in Israel;

11. Eure kinder, eure weiber, dein fremdling, der in deinem lager ist, beyde dein holtzhauer und dein wasserschöpfer,

12. Daß du einher gehen solt in dem bunde des HERRN, deines GOttes, und in dem eide, den der HERR, dein GOtt, heute mit dir machet:

13. Auf daß er dich heute ihm zum volck * aufrichte, und Er dein GOtt sey, wie er dir geredet hat, und wie er deinen vätern, Abraham, Isaac, und Jacob geschworen hat.

* c. 28, 9. 1 Mos. 17, 7.

14. Denn ich mache diesen * bund und diesen eid nicht mit euch alleine,

* c. 5, 3.

15. Sondern beyde mit euch, die ihr heute hie seyd, und mit uns stehet vor dem HERRN, unserm GOtt, und mit denen, die heute nicht mit uns sind.

16. Denn Ihr wisset, wie wir in Egyptenland gewohnet haben, und mitten durch die heyden gezogen sind, durch welche ihr zoget,

17. Und sahet ihre gräuel und ihre götzen, holtz und stein, silber und gold, die bey ihnen waren.

18. Daß nicht vielleicht ein mann, oder ein weib, oder ein gesinde, oder ein stamm unter euch sey, deß hertz heute sich von dem HERRN, unserm GOtt, gewandt habe, daß es hingehe, und diene den göttern dieser völcker, und werde vielleicht * eine wurtzel unter euch, die da galle und wermuth trage. * Gesch. 8, 23.

19. Und ob er schon höre die worte dieses fluchs, dennoch sich segne in seinem hertzen, und spreche: Es * gehet mir wohl, weil ich wandele, wie es mein hertz dünckt; auf daß die trunckene mit der dürstigen dahin fahre. * Jer. 44, 17.

20. Da wird der HERR dem nicht gnädig seyn, sondern denn wird sein zorn und eifer rauchen über solchen mann, und werden sich auf ihn legen * alle flüche, die in diesem buche geschrieben sind. Und der HERR wird seinen namen außtilgen unter dem himmel. * c. 28, 15. sqq.

21. Und wird ihn absondern zum unglück, auß allen stämmen Israel, laut aller flüche des bundes, der in dem buche dieses gesetzes geschrieben ist,

22. So werden denn sagen die nachkommen eurer kinder, die nach euch aufkommen werden, und die fremden, die auß fernen landen kommen, so sie die plagen dieses landes sehen, und die kranckheiten, damit sie der HERR beladen hat.

23. Daß er alle ihr land mit schwefel und saltz verbrannt hat, daß es nicht besäet werden mag, noch wächset, noch kein kraut drinnen aufgehet: gleich wie * Sodom und Gomorra, † Adama und Zeboim umgekehret sind, die der HERR in seinem zorn und grimm umgekehret hat.

* 1 Mos. 19, 24. ꝛc. † Hos. 11, 8.

24. So werden alle völcker sagen: * Warum hat der HERR diesem lande also gethan? Was ist das für so grosser grimmiger zorn?

* 1 Kön. 9, 8. ꝛc.

25. So * wird man sagen: Darum, daß sie den bund des HERRN, ihrer väter GOtt, verlassen haben, den er mit ihnen machte, da er sie auß Egyptenland führete; * Jer. 22, 8. 9.

26. Und sind hingegangen, und haben andern göttern gedienet, und sie angebetet, solche götter, die sie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben.

27. Darum ist des HERRN zorn ergrimmet über diß land, daß er über sie hat kommen lassen alle flüche, die in diesem buche geschrieben stehen.

28. Und der HERR hat sie auß ihrem lande gestossen mit grossem zorn

zorn, grimm und ungnaden, und hat sie in ein ander land geworfen, wie* es stehet heutiges tages. * c.4,38.

29. Das geheimniß des HERRN, unsers GOttes, ist offenbaret* uns und unsern kindern ewiglich, daß wir thun sollen alle worte dieses gesetzes. * Ps.147,19.20.

Das 30. Capitel.

Die bußfertigen erlangen gnade, die wider penstigen rache u. strafe.

1. WEnn nun über dich kommt diß alles, es sey der segen oder der fluch, * die ich dir vorgeleget habe, und in dein hertz gehest, wo du unter den heyden bist, da dich der HERR, dein GOtt, hin verstossen hat: * c.28,2. 15.sqq.

2. Und * bekehrest dich zu dem HERRN, deinem GOtt, daß du seiner stimme gehorchest, du und deine kinder, von gantzem hertzen und von gantzer seele, in allem, das ich dir heute gebiete; * c.4,30. 3 M.26,40.

3. So wird der HErr, dein GOtt, * dein gefängniß wenden, und sich deiner erbarmen, und wird dich wieder † versammlen auß allen völckern, dahin dich der HERR, dein GOtt, verstreuet hat. * Jer.29,14.

† Jer.32,37. 2 Macc.2,18.

4. Wenn du bis an der* himmel ende verstossen wärest, so wird dich doch der HERR, dein GOtt, von dannen sammlen, und dich von dannen holen. * Neh.1,9.

5. Und wird dich* in das land bringen, das deine väter besessen haben, und wirst es einnehmen, und wird dir gutes thun, und dich mehren über deine väter. * 2 Macc.1,29.

6. Und der HERR, dein GOtt, * wird dein hertz beschneiden, und das hertz deines saamens, daß du den HERRN, deinen GOtt, liebest von gantzem hertzen, und von gantzer seelen, auf daß du leben mögest.

* c.10,16. Jer.4,4. Ezech.11,19. Röm.2,29. Phil.3,3. Col.2,11.

7. Aber diese flüche wird der HERR, dein GOtt, alle auf deine feinde legen, und auf die, die dich hassen und verfolgen.

8. Du aber wirst dich bekehren, und der stimme des HERRN gehorchen, daß du thust alle seine gebote, die ich dir heute gebiete.

9. Und der HERR, dein GOtt, * wird dir glück geben in allen wercken deiner hände, an der frucht deines leibes, an der frucht deines viehes, an der fruchts deines landes, daß dirs zu gute komme: Denn der HERR wird sich wenden, daß er sich über dir freue, dir zu gut, wie er sich über deinen vätern gefreuet hat: * c.28,3.11.

10. Darum, daß du der stimme des HERRN, deines GOttes, gehorchest, zu halten seine gebote und rechte, die geschrieben stehen im buch dieses gesetzes, so du dich wirst bekehren zu dem HERRN, deinem GOtt, von gantzem hertzen, und von gantzer seelen.

11. Denn * das gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen, noch zu ferne, * Es.45,19.

12. Noch im* himmel, daß du mögtest sagen: Wer wil uns in den himmel fahren, und uns holen, daß wirs hören und thun? * Röm.10,6.

13. Es ist auch nicht jenseit des meers, daß du mögtest sagen: Wer wil uns über das meer fahren, und uns holen, daß wirs hören und thun?

14. Denn es ist das wort fast nahe bey dir in deinem munde, und in deinem hertzen, daß du es thust.

15. Sihe, * ich habe dir heute vorgeleget das leben und das gute, den tod und das böse; * c.11,26. c.28,2.15.

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den HERRN, deinen GOtt, liebest, und wandelst in seinen wegen, und seine gebote, gesetze und rechte haltest, und leben mögest, und gemehret werdest; und dich der HERR, dein GOtt, segne im lande, da du einzeuchst, dasselbe einzunehmen.

17. Wendest du aber dein hertz, und gehorchest nicht, sondern lässest dich verführen, daß du andere götter anbetest, und ihnen dienest,

18. So verkündige ich euch heute, daß * ihr umkommen werdet, und nicht lange in dem lande bleiben, da du hinein zeuchst über den Jordan, dasselbe einzunehmen. * c.4,26.

19. Ich nehme * himmel und erde heute über euch zu zeugen, ich habe euch leben und tod, segen und fluch vorgeleget, daß du das leben erwählest, und du und dein saame leben mögest: * c.4,26. c.32,1.

20. Daß ihr den HERRN, euren GOtt, liebet, und seiner stimme gehorchet, und ihm anhanget; denn

das ist *dein leben, und dein langes alter, daß du im lande wohnest, das der HERR, deinen vätern, Abraham, Isaac und Jacob geschworen hat, ihnen zu geben. * c. 4, 40. c. 5, 33.

Das 31. Capitel.

Mose saget sein amt auf: Ordnet Josuam an seine stelle.

1. UNd Mose ging hin, und redete diese worte mit dem gantzen Israel,

2. Und sprach zu ihnen: Ich bin heute hundert und zwanzig jahr alt, ich kan nicht mehr auß- und eingehen. Dazu hat * der HERR zu mir gesaget: Du solt nicht über diesen Jordan gehen. * 4 Mos. 20, 12. ꝛc.

3. Der HERR, dein GOtt, wird selber vor dir hergehen, er wird selber diese völcker vor dir her vertilgen, daß du sie einnehmest: * Josua der soll vor dir hinüber gehen, wie der HERR geredet hat. * c. 3, 28.

4. Und der HERR wird ihnen thun, wie er * gethan hat Sihon und Og, den königen der Amoriter, und ihrem lande, welche er vertilget hat. * 4 Mos. 21, 21. 25. 33. 35.

5. Wenn sie nun der HERR vor euch geben wird, so solt ihr ihnen thun * nach allem gebot, das ich euch geboten habe. * c. 7, 2.

6. Seyd getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht, und lasset euch nicht vor ihnen grauen: Denn der HERR, dein GOtt, wird selber mit dir wandeln, und wird die hand nicht abthun, noch dich verlassen.

7. Und Mose rief Josua, und sprach zu ihm vor den augen des gantzen Israel: * Sey getrost und unverzagt: denn Du wirst diß volck ins land bringen, das der HERR ihren vätern geschworen hat ihnen zu geben, und Du wirst es unter sie außtheilen. * c. 3, 28. c. 7, 18. Jos. 1, 6. c. 8, 1. Ebr. 13, 5.

8. Der HERR aber, der selber vor euch hergehet, der wird mit dir seyn, und wird die hand nicht abthun, noch dich verlassen: Fürchte dich nicht, und erschrick nicht.

9. Und Mose schrieb diß gesetz, und gabs den priestern, den kindern Levi, die die lade des bundes des HErrn trugen, und allen ältesten Israel;

10. Und gebot ihnen, und sprach: Je über sieben jahr, zur zeit des erlaßjahrs, am fest der laubhütten,

11. Wenn das gantze Israel kommt zu erscheinen vor dem HERRN, deinem GOtt, an dem ort, den er erwählen wird, solt du diß gesetz vor dem gantzen Israel außrufen lassen vor ihren ohren.

12. Nemlich vor der versammlung des volcks, beyde der männer und weiber, kinder, und deines fremdlings, der in deinem thor ist, auf daß sie hören und lernen, damit sie den HERRN, ihren GOtt, fürchten, und halten, daß sie thun alle worte dieses gesetzes:

13. Und daß ihre kinder, die es nicht wissen, auch hören und lernen, damit sie den HERRN, euren GOtt, fürchten alle euer lebtage, die ihr auf dem lande lebet, darein ihr gehet über den Jordan einzunehmen.

14. Und der HERR sprach zu Mose: Sihe, * deine zeit ist herbey kommen, daß du sterbest: Rufe Josua, und tretet in die hütte des stifts, daß ich ihm befehl thue. Mose ging hin mit Josua, und traten in die hütte des stifts. * Es. 38, 1. 2 Pet. 1, 14.

15. Der HERR aber erschien in der hütten, in * einer wolckensäule, und dieselbe wolckensäule stund in der hütten thür. * 2 Mos. 33, 9.

16. Und der HERR sprach zu Mose: Sihe, du wirst schlafen mit deinen vätern: Und diß volck wird aufkommen, und wird fremden göttern nachhuren, des landes, darein sie kommen, und wird mich verlassen, und den bund fahren lassen, den ich mit ihm gemacht habe.

17. So wird mein zorn ergrimmen über sie zur selben zeit, und werde sie verlassen, und mein antlitz vor ihnen verbergen, daß sie verzehret werden. Und wenn sie denn viel unglücks und angst treffen wird, werden sie sagen: Hat mich nicht diß übel alles betreten, weil mein GOtt nicht mit mir ist?

18. Ich * aber werde mein antlitz verbergen zu der zeit, um alles böses willen, das sie gethan haben, daß sie sich zu andern göttern gewandt haben. * c. 32, 20.

19. So schreibet euch nun diß lied, und lehret es die kinder Israel, und leget es in ihren mund, daß mir das lied ein zeuge sey unter den kindern Israel.

20. Denn ich wil sie ins land bringen, das ich ihren vätern geschwa-

ren

ren habe, da milch und honig innen fleusst. Und wenn sie essen, und satt und fett werden, so werden sie sich wenden zu andern göttern, und ihnen dienen, und mich lästern, und meinen bund fahren lassen.

21. Und wenn sie denn viel unglück und angst betreten wird, so soll diß lied ihnen antworten zum zeugniß: Denn es soll nicht vergessen werden auß dem munde ihres saamens. Denn ich* weiß ihre gedancken, damit sie schon jetzt umgehen, ehe ich sie ins land bringe, das ich geschworen habe. * Pf.39,2.

22. Also schrieb Mose diß lied zur selben zeit, und lehrete es die kinder Israel.

23. Und befahl * Josua, dem sohn Nun, und sprach: Sey getrost und unverzagt: denn Du solt die kinder Israel ins land führen, das ich ihnen geschworen habe, und Ich wil mit dir seyn. * Jos.1,6.

24. Da nun Mose die worte dieses gesetzes gantz außgeschrieben hatte in ein buch,

25. Gebot er den Leviten, *die die lade des zeugnisses des HERRN trugen, und sprach: * v.9. Jos.3,6.

26. Nehmet das buch dieses gesetzes, und leget es in die seite der lade des bundes des HERRN, eures GOttes, daß es daselbst ein zeuge sey wider dich.

27. Denn Ich kenne deinen ungehorsam und halsstarrigkeit: Sihe, weil ich noch heute mit euch lebe, seyd ihr ungehorsam gewest wider den HERRN; wie vielmehr nach meinem tode?

28. So versammlet nun vor mich alle ältesten eurer stämme, und eure amtleute, daß ich diese worte vor ihren ohren rede, und himmel und erden wider sie zu zeugen nehme.

29. Denn ich weiß, daß ihrs nach meinem tode verderben werdet, und auß dem wege treten, den ich euch geboten habe. So wird euch denn unglück begegnen hernach, darum, daß ihr übel gethan habet vor den augen des HERRN, daß ihr ihn erzürnet durch eurer hände werck.

30. Also redete Mose die worte dieses liedes gantz auß vor den ohren der gantzen gemeine Israel.

Das 32. Capitel.

1. Mosis lied und lobgesang, Ercket auf, *ihr himmel, ich wil reden, und die erde höre die rede meines mundes. *c.31,28.

2. Meine lehre trieffe wie der regen, und meine rede fliesse wie der thau, wie der regen auf das gras, und wie die tröpfen auf das kraut.

3. Denn ich wil den namen des HERRN preisen: Gebet* unserm GOtt allein die ehre. * Off.14,7.

4. Er ist ein fels: Seine wercke sind unsträflich: Denn alles, was er thut, das ist recht. * Treu ist GOtt, und kein böses an ihm; gerecht und fromm ist er. *c.7,9. I Cor.10,13.

5. Die* verkehrte und böse art fället von ihm ab; sie sind schandflecken, und nicht seine kinder. * Es.1,2.3.4.

6. Danckest du also dem HERRN, deinem GOtt, du toll und thöricht volck? Ist er nicht dein vater und dein HErr? Ists nicht Er allein, der dich gemacht und bereitet hat?

7. Gedencke der vorigen zeit bis daher; und betrachte, was er gethan hat an den alten vätern. Frage deinen vater, der wird dirs verkündigen; deine ältesten, die werden dirs sagen.

8. Da der allerhöchste die völcker zertheilete, und zerstreuete der menschenkinder, da setzte er die grentzen der völcker nach der zahl der kinder Israel.

9. Denn des HERRN theil ist sein volck, Jacob ist die schnur seines erbes.

10. Er fand ihn in der wüsten, in der dürren einöde, da es heulet. Er führete ihn, und gab ihm das gesetz; er behütete ihn wie seinen augapfel.

11. Wie ein adler auffführet seine jungen, und über ihnen schwebet. Er breitete seine fittige auß, und nahm ihn, und trug sie auf seinen flügeln.

12. Der HERR allein leitete ihn; und war kein fremder Gott mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auf erden; u. nährete ihn mit den früchten des feldes: Und ließ ihn honig saugen* auß den felsen, und öl auß den harten steinen; * 4 Mos.20,8.

14. Butter von den kühen, und milch von den schaafen, sammt dem fette von den lämmern, und feiste widder und böcke mit felten nieren, und weitzen; und tränckete ihn mit gutem traubenblute.

15. Da er* aber fett und satt ward, ward er geil. Er ist fett und dick,

und starck worden, und hat den GOtt fahren lassen, der ihn gemacht hat. Er hat den fels seines heyls gering geachtet, *c.31,20.

16. Und hat ihn zu eifer gereitzet durch fremde; durch die gräuel hat er ihn erzürnet.

17. Sie haben den feldteufeln geopfert, und nicht ihrem GOtt; den göttern, die sie nicht kenneten; den neuen, die vor nicht gewest sind, die eure väter nicht geehret haben.

18. Deinen fels, der dich gezeuget hat, hast du auß der acht gelassen, und hast vergessen GOttes, der dich gemacht hat.

19. Und da es der HERR sahe, ward er zornig über seine söhne und töchter.

20. Und er sprach: Ich* wil mein antlitz vor ihnen verbergen; wil sehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird: Denn es ist eine verkehrte art, es sind untreue kinder. *c.31,18.

21. Sie haben mich gereitzet an dem, *das nicht GOtt ist; mit ihrer abgötterey haben sie mich erzürnet. † Und Ich wil sie wieder reitzen an dem, das nicht ein volck ist; an einem närrichten volck wil ich sie erzürnen. *Jer.2,11. † Röm.10,19.

22. Denn* das feuer ist angangen durch meinen zorn, und wird brennen bis in die unterste hölle, und wird verzehren das land mit seinem gewächse, und wird anzünden die grundveste der berge. *Jer.15,14.

23. Ich wil alles unglück über sie häufen; ich wil alle meine* pfeile in sie schiessen. *Pf.91,5.

24. Vor hunger sollen sie verschmachten, und verzehret werden vom fieber und jähem tode. Ich wil der thiere zähne unter sie schicken, und der schlangen gift.

25. Außwendig wird sie das schwert berauben, und inwendig das schrecken; beyde jünglinge und jungfrauen, die säuglinge mit dem grauen mann.

26. Ich wil sagen: Wo sind sie? Ich werde* ihr gedächtniß aufheben unter den menschen. *Hiob 18,17.

27. Wenn ich nicht den zorn der feinde scheuete, daß nicht ihre feinde stolz würden, und mögten sagen: Unsere macht ist hoch, und der HErr hat nicht solches alles gethan.

28. Denn es ist ein volck, da kein rath in ist, und ist kein verstand in ihnen.

29. O daß sie weise wären, und vernähmen solches; daß sie verstünden, was ihnen hernach begegnen wird!

30. Wie gehets zu, daß* einer wird ihrer tausend jagen, und zween werden zehen tausend flüchtig machen? Ists nicht also, daß sie ihr fels verkauft hat? Und der HERR hat sie übergeben? *3 Mos.26,8.36.rc.

31. Denn unser fels ist nicht wie ihr fels, deß sind unsere feinde selbst richter.

32. Denn ihr weinstock ist des weinstocks zu Sodom, und von dem acker Gomorra: ihre trauben sind galle, sie haben bittere beere.

33. Ihr wein ist drachengift, und wütiger ottern galle.

34. Ist solches nicht bey mir verborgen, und versiegelt in meinen schätzen?

35. Die rache ist mein, ich wil vergelten. Zu seiner zeit soll ihr fuß gleiten: Denn die zeit ihres unglücks ist nahe, u. ihr künftiges eilet herzu.

36. Denn der HERR wird sein volck richten, und über seine knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird ansehen, daß ihre macht dahin ist, und beyde* das verschlossene und verlassene weg ist. * 1 Kön.14,10.

37. Und man wird sagen: Wo* sind ihre götter? ihr fels, darauf sie traueten? *1 Kön.18,27.

38. Von welcher opfer sie fett assen, und truncken den wein ihres trancksopfers: Lasset sie aufstehen, und euch helfen, und euch schützen.

39. Sehet ihr nun, daß* Ichs allein bin, und ist kein GOtt neben mir? Ich† kan tödten und lebendig machen, Ich kan schlagen und kan heilen, und ist niemand, der auß meiner hand errette. *c.4,35. Es.43,5. † 1 Sam.2,6. Hiob 5,18. Weish.16,13. Hos.6,1.2.1 Tim.6,13.

40. Denn* ich wil meine hand in den himmel heben, und wil sagen: Ich lebe ewiglich. *Dan.12,7.

41. Wenn ich den blitz meines schwertes wetzen werde, und meine hand zur strafe greiffen wird, so wil ich mich wieder rächen an meinen feinden, und denen, die mich hassen, vergelten.

42. Ich wil meine pfeile mit blut truncken machen, und mein schwert soll fleisch fressen, über dem blut der erschlagenen, und über dem gefängniß, und über dem entblösseten haupte des feindes.

43. Jauch-

43. Jauchzet alle, die ihr sein volck seyd: denn er wird das blut seiner knechte rächen, und wird sich an seinen feinden rächen, und gnädig seyn dem lande seines volcks.

44. Und Mose kam, und redete alle worte dieses liedes vor den ohren des volcks, er und Josua, der sohn Nun.

45. Da nun Mose solches alles außgeredet hatte zum gantzen Israel

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu hertzen alle worte, die ich euch heute bezeuge, daß ihr euren kindern befehlet, daß sie halten und thun alle worte dieses gesetzes.

47. Denn es ist nicht ein vergeblich wort an euch, sondern es ist euer * leben, und solch wort wird euer leben verlängern auf dem lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet. * Joh.6,63.

48. Und der HERR redete mit Mose desselben tages und sprach:

49. Gehe auf das gebirge * Abarim, auf den berg Nebo, der da lieget im Moabiter lande, gegen Jericho über, und besiehe das land Canaan, das Ich den kindern Israel zum eigenthum geben werde.

* 4 Mos.27,12.

50. Und stirb auf dem berge, wenn du hinauf kommen bist, und versamle dich zu deinem volck: gleichwie * dein bruder Aaron starb auf dem berge Hor, und sich zu seinem volck versammlete: *4M.20,25.26.28.ꝛc.

51. Darum, daß ihr euch an mir versündiget habt unter den kindern Israel, bey dem * hadderwasser zu Kades in der wüsten Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den kindern Israel. *4 Mos.20,13.ꝛc.

52. Denn du solt das land gegen dir * sehen, das Ich den kindern Israel gebe, aber du solt nicht hinein kommen. *c.34,4.

Das 33. Capitel.

Mosis valetsegen und weissagung.

1. Dis ist der segen, damit Mose, der mann GOttes, * die kinder Israel vor seinem tode segnete. *1 Mos.49,3.

2. Und sprach: Der HERR ist von Sinai kommen, und ist ihnen aufgangen von Seir; er ist hervor gebrochen von dem berge Paran, und ist * kommen mit viel tausend heiligen. Zu seiner rechten hand ist ein feuriges gesetz an sie. * Jud.v.14.

3. Wie hat er * die leute so lieb! alle seine heiligen sind in † deiner hand: sie werden sich setzen zu deinen füssen, und werden lernen von deinen worten. * Exr.8,31. † Weish.3,1.

4. Mose hat uns das gesetz geboten, dem erbe der gemeine Jacob.

5. Und er verwaltete das amt eines königes, und hielt zusammen die häupter des volcks, sammt den stämmen Israel.

6. Ruben lebe und sterbe nicht, und sein pöbel sey gering.

7. Diß ist der segen Juda, und er sprach: HERR, erhöre die stimme Juda, und mache ihn zum regenten in seinem volcke, und laß seine macht groß werden, und ihm müsse wider seine feinde geholfen werden.

8. Und zu Levi sprach er: Dein recht und dein licht bleibe bey deinem heiligen manne, den du versuchet hast zu Massa, da ihr hadertet an dem hadderwasser. *2 Mos.17,7.

9. Wer zu seinem vater und zu seiner mutter spricht: Ich sehe ihn nicht; und zu seinem bruder: ich kenne ihn nicht; und zu seinem sohn: ich weiß nicht; die halten deine rede, und bewahren deinen bund.

10. Die werden Jacob deine rechte lehren, und den Israel dein gesetze. Die werden räuchwerck vor deine nase legen, und gantze opfer auf deinen altar.

11. HERR, segne sein vermögen, und laß dir gefallen die wercke seiner hände: zerschlage den rücken derer, die sich wider ihn auflehnen, und derer, die ihn hassen, daß sie nicht aufkommen.

12. Und zu Benjamin sprach er: Das liebliche des HERRN wird sicher wohnen; allezeit wird er über ihm halten, und wird zwischen seinen schultern wohnen.

13. Und zu Joseph sprach er: Sein land lieget im segen des HERRN, da sind edle früchte vom himmel, vom thau, und von der tiefen, die hunten lieget. *1 Mos.49,25.

14. Da sind edle früchte von der sonnen, und edle reife früchte der monden.

15. Und von den hohen bergen gegen morgen, und von den hügeln für und für:

16. Und edle früchte von der erden, und was darinnen ist. Die gnade deß, der * in dem busch wohnete,

komme auf das haupt Joseph, und auf den scheitel des Nasir unter seinen brüdern. *2 Mos. 3, 2.

17. Seine herrlichkeit ist wie ein erstgeborner ochse, und seine hörner sind wie einhörners hörner: mit denselben wird er die völcker stossen zu hauf, bis an des landes ende. Das sind die tausend* Ephraim, und die tausend Manasse. *1 Mos. 48, 20.

18. Und zu Sebulon sprach er: Sebulon, freue dich deines auszuges; aber Isaschar, freue dich deiner hütte

19. Sie werden die völcker auf den berg rufen, u. daselbst opfern opfer der gerechtigkeit. Denn sie werden die menge des meers saugen, und die versenckten schätze im sande.

20. Und zu Gad sprach er: Gad sey gesegnet, der raummacher: er lieget wie ein löw, und raubet den arm und die scheitel.

21. Und er sahe, daß ihm ein haupt gegeben war, ein lehrer, der verborgen ist, welcher kam mit den obersten des volcks, und verschaffete die gerechtigkeit des HERRN, und seine rechte an Israel. *1 Kön. 17, 3.

22. Und zu Dan sprach er: Dan ein junger löwe, er wird fliessen von Basan.

23. Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird gnug haben, was er begehret, und wird voll segens des HERRN seyn: gegen abend und mittag wird sein besitz seyn.

24. Und zu Asser sprach er: Asser sey gesegnet mit söhnen: er sey angenehm seinen brüdern, und tuncke seinen fuß in öl.

25. Eisen und ertz sey an seinen schuhen, dein alter sey wie deine jugend.

26. Es ist kein gott, als der GOtt des gerechten. *Der im himel sitzet, der sey deine hülfe, und deß herrlichkeit in wolcken ist. * Es. 57, 15.

27. Das ist die wohnung GOttes von anfang, und unter den armen ewiglich. Und er wird vor dir her deinen feind außtreiben, und sagen: Sey vertilget.

28. Israel wird sicher allein wohnen; der brunn Jacob wird seyn auf dem lande, da korn und most ist, dazu sein himmel wird mit thau trieffen.

29. Wohl dir, Israel, wer ist dir gleich? O volck, das du durch den HErrn selig wirst, der deiner hülfe schild, und das schwert deines sieges ist. Deinen feinden wirds fehlen, aber du wirst auf ihrer höhe einher treten.

Das 34. Capitel.

Mosis tod, u. was darauf erfolget.

1. Und Mose ging von dem gefilde der Moabiter, auf den berg Nebo, auf die spitze des gebirges Pisga, gegen Jericho über. Und der HERR* zeigete ihm das gantze land Gilead, bis gen Dan, * c. 3, 27.

2. Und das gantze Naphthali, und das land Ephraim und Manasse, und das gantze land Juda, bis an das äusserste meer,

3. Und gegen mittag, und die gegend der breite Jericho, der* palmenstadt, bis gen Zoar. * Richt. 1, 16.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Diß ist das land, das ich *Abraham, Isaac und Jacob geschworen habe, und gesaget: Ich wil es deinem saamen geben. Du hast es mit deinen augen gesehen, aber du solt nicht hinüber gehen. *1 Mos. 12, 7. ꝛc.

5. Also starb Mose, der knecht des HERRN, daselbst im lande der Moabiter, *nach dem worte des HERRN. * c. 32, 50.

6. Und er* begrub ihn im thal, im lande der Moabiter, gegen dem hause Peor. Und hat niemand sein grab erfahren, bis auf diesen heutigen tag. * Jud. v. 9.

7. Und Mose war hundert und zwanzig jahr alt, da er starb: Seine augen waren nicht dunckel worden, und seine kraft war nicht verfallen.

8. Und die kinder Israel beweineten Mose im gefilde der Moabiter* dreyssig tage. Und wurden vollendet die tage des weinens und klagens über Mose. * 4 Mos. 20, 29.

9. Josua aber, der sohn Nun, ward erfüllet mit dem geiste der weisheit: denn Mose* hatte seine hände auf ihn geleget. Und die kinder Israel gehorcheten ihm, und thäten, wie der HERR Mose geboten hatte. * 4 Mos. 27, 18.

10. Und es stund hinfort kein prophet in Israel auf, wie Mose, den der HERR erkennet hätte* von angesicht zu angesicht, * 2 Mos. 33, 11.

11. Zu allerley zeichen und wunder, dazu ihn der HERR sandte, daß er sie thät in Egyptenland, an Pharao und an allen seinen knechten, und an alle seinem lande,

12. Und zu aller dieser mächtigen hand, u. grossen gesichten, die Mose thät vor den augen des gantzen Israels.

Ende der fünf Bücher Mose.

Das Buch Josua.

Das 1. Capitel.

Josua wird in seinem beruf gestärcket.

1. NAch dem tode Mose, des knechtes des HERRN, sprach der HERR zu Josua, dem sohn Nun, Moses diener:

2. Mein knecht Mose ist * gestorben: So mache dich nun auf, und zeuch über diesen Jordan, du und diß gantze volck, in das land, das Ich ihnen, den kindern Israel, gegeben habe. * 5 Mos. 34, 5.

3. Alle * stätte, darauf eure fußsolen treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Mose geredet habe, * 5 Mos. 11, 24.

4. Von * der wüsten an, und diesem Libano, bis an das grosse wasser Phrath: Das gantze land der Hethiter, bis an das grosse meer gegen dem abend, sollen eure grentze seyn. * 5 Mos. 11, 24. ꝛc.

5. Es soll dir niemand widerstehen dein lebenlang. Wie ich mit Mose gewesen bin, also wil ich auch mit dir seyn; ich * wil dich nicht verlassen noch von dir weichen. * 5 Mos. 31, 8. Ebr. 13, 5.

6. Sey * getrost und unverzagt: denn Du solt diesem volcke das land außtheilen, das ich ihren vätern geschworen habe, daß ichs ihnen geben wolte. * 5 Mos. 31, 7. ꝛc.

7. * Sey nur getrost und sehr freudig, daß du hältest, und thust allerdinge nach dem gesetz, das dir Mose, mein knecht, geboten hat: weiche nicht davon, weder zur rechten noch zur lincken: † auf daß du weislich handeln mögest in allem, das du thun solt. * v. 9. † 1 Kön. 2, 3.

8. Und laß das buch dieses gesetzes nicht von deinem munde kommen, sondern * betrachte es tag und nacht, auf daß du hältest und thust allerdinge nach dem, das darinnen geschrieben stehet. Alsdenn wird dirs gelingen in allem, das du thust, und wirst weislich handeln können. * Ps. 1, 2. 3.

9. Sihe, ich habe dir geboten, daß * du getrost und freudig seyest: laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht: denn der HERR, dein GOtt, ist mit dir in allem, das du thun wirst. * v. 7

10. Da gebot Josua den hauptleuten des volcks, und sprach:

11. Gehet durch das lager, und gebietet dem volck, und sprechet: Schaffet euch vorrath, denn über drey tage werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet, und das land einnehmet, das euch der HERR, euer GOtt, geben wird.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben stamme Manasse, sprach Josua:

13. Gedencket an das wort, das euch Mose, der knecht des HErrn sagte, und sprach: Der HErr euer GOtt, hat euch zur ruhe bracht und diß land gegeben. * 4 Mos. 32, 20.

14. Eure weiber, und kinder, und vieh lasset im lande bleiben, das euch Mose gegeben hat, disseit des Jordans; ihr aber sollet vor euren brüdern herziehen gerüstet, was streitbare männer sind, und ihnen helfen,

15. Bis daß der HErr eure brüder auch zur ruhe bringet, wie euch, daß sie auch einnehmen das land, das ihnen der HERR, euer GOtt, geben wird. Alsdenn sollet ihr wieder umkehren in euer land, das euch Mose, der knecht des HErrn, eingegeben hat zu besitzen, disseit des Jordans, gegen der sonnen aufgang.

16. Und sie antworteten Josua, und sprachen: Alles, * was du uns geboten hast, das wollen wir thun, und wo du uns hinsendest, da wollen wir hingehen. * 2 Mos. 19, 8.

17. Wie wir Mose gehorsam sind gewesen, so wollen wir dir auch gehorsam seyn: allein, daß der HERR, dein GOtt, nur mit dir sey, wie er mit Mose war.

18. Wer deinem munde ungehorsam ist, und nicht gehorchet deinen worten, in allem, das du uns gebeutest, der soll sterben. Sey nur getrost und unverzagt.

Das 2. Capitel.

Die kundschafter werden bey der Rahab errettet.

1. JOsua aber, der sohn Nun, hatte zween kundschafter heimlich außgesandt von Sittim, und ihnen gesaget: * Gehet hin, besehet das land und Jericho. Die gingen hin, und kamen † in das haus einer

huren, die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein. * c.7,2. † Ebr 11,31. ꝛc.

2. Da ward dem könige zu Jericho gesaget: Sihe, es sind in dieser nacht männer herein kommen von den kindern Israel, das land zu erkunden.

3. Da sandte der König zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr sagen: Gib die männer herauß, die zu dir in dein haus kommen sind: denn sie sind kommen das gantze land zu erkunden.

4. Aber das *weib verbarg die zween männer, und sprach also: Es sind ja männer zu mir herein kommen, aber ich wußte nicht, von wannen sie waren. *2 Sam.17,19.

5. Und da man die thore wolte zuschliessen, da es finster war, gingen sie hinauß, daß ich nicht weiß, wo sie hingangen sind: Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet sie ergreiffen.

6. Sie aber ließ sie auf das dach steigen, und verdeckte sie unter die flachsstengel, die sie ihr auf dem dache außgebreitet hatte.

7. Aber die männer jagten ihnen nach auf dem wege zum Jordan, bis an die furt: und man schloß das thor zu, da die hinauß waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die männer sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das dach,

9. Und sprach zu ihnen: Ich weiß, daß der HERR euch das land gegeben hat: denn *ein schrecken ist über uns gefallen vor euch, und alle einwohner des landes sind vor eurer zukunft feige worden. *2 M.23,27.

10. Denn wir haben gehöret, wie der HERR hat * das wasser im schilfmeer außgetrocknet vor euch her, da ihr auß Egypten zoget, und was ihr den zween königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseit dem Jordan gethan habt, wie ihr sie † verbannet habt. *2 Mos.14,21.
† 4 Mos.21,24.34.35.

11. Und sint wir solches gehöret haben, ist unser *hertz verzagt, und ist kein muth mehr in iemand vor eurer zukunft: denn der HERR, euer †GOtt, ist ein GOtt beyde oben im himmel, und unten auf erden.
* c.5,1. † 5 Mos.4,30.

12. So schwöret mir nun bey dem HERRN, daß, weil ich an euch barmhertzigkeit gethan habe, daß Ihr auch an *meines vaters hause barmhertzigkeit thut, und gebet mir ein gewisses zeichen, * c.6,23.25.

13. Daß ihr leben lasset meinen vater, meine mutter, meine brüder, und meine schwestern, und alles, was sie haben, und errettet unsere seelen von dem tode.

14. Die männer sprachen zu ihr: Thun wir nicht barmhertzigkeit und treue an dir, wenn uns der HERR das land giebt, so soll unsere seele für euch des todes seyn, so fern du unser geschäffte nicht verräthest.

15. Da ließ *sie dieselben am seil durchs fenster hernieder, denn ihr haus war an der stadtmauren, und sie wohnete auch auf der mauren.
*2 Cor.11,33.

16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf das gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen, und verberget euch daselbst drey tage, bis daß die wiederkommen, die euch nachjagen, darnach gehet eure strasse.

17. Die männer aber sprachen zu ihr: Wir wollen aber des eides los seyn, den du von uns genommen hast:

18. Wenn wir kommen ins land, und du nicht diß rothe seil in das fenster knüpfest, damit du uns hernieder gelassen hast, und zu dir ins haus versammlest deinen vater, deine mutter, deine brüder, und deines vaters gantzes haus.

19. Und wer zur thür deines hauses herauß gehet, deß blut sey auf seinem haupte, und wir unschuldig. Aber alle, die in deinem hause sind, so eine hand an sie geleget wird, so soll ihr blut auf unserm haupte seyn.

20. Und so du etwas von diesem unserm geschäffte wirst nachsagen, so wollen wir des eides los seyn, den du von uns genommen hast.

21. Sie sprach: Es sey, wie ihr saget, und ließ sie gehen. Und sie gingen hin. Und sie knüpfete das rothe seil ins fenster.

22. Sie aber gingen hin, und kamen aufs gebirge, und blieben drey tage daselbst, bis daß die wieder kamen, die ihnen nachjageten: Denn sie hatten sie gesucht auf allen strassen, und doch nicht funden.

23. Also kehreten die zween männer wieder, und gingen vom gebirge, und fuhren über, und kamen zu Josua, dem sohn Nun, und erzähleten ihm alles, wie sie es funden hatten.

24. Und

24. Und sprachen zu Josua: Der HERR hat uns alles land in unsere hände gegeben: auch so sind alle *einwohner des landes feige vor uns. *v.9.

Das 3. Capitel.

Israel gehet trucknes fusses durch den Jordan.

1. UNd Josua machte sich frühe auf, und sie zogen auß *Sittim, und kamen an den Jordan, er und alle kinder Israel; und blieben daselbst über nacht, ehe sie hinüber zogen. *4 Mos.25,1.

2. Nach dreyen tagen aber gingen die hauptleute durchs lager,

3. Und geboten dem volck, und sprachen: Wenn ihr sehen werdet die lade des bundes des HERRN, eures GOttes, und die priester auß den Leviten sie tragen, so ziehet auß von eurem orte, und folget ihr nach.

4. Doch daß zwischen euch und ihr raum sey bey zwey tausend ellen. Ihr sollt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wisset, auf welchem wege ihr gehen sollet: denn ihr seyd den weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Josua sprach zum volck: *Heiliget euch, denn morgen wird der HERR ein wunder unter euch thun. *c.7,13.

6. Und zu den priestern sprach er: *Traget die lade des bundes, und gehet vor dem volck her. Da trugen sie die lade des bundes, und gingen vor dem volck her. *c.6,6.

7. Und der HERR sprach zu Josua: Heute wil ich anfahen dich *groß zu machen vor dem gantzen Israel, daß sie wissen, †wie ich mit Mose gewesen bin, also auch mit dir sey. *c.4,14. †c.1,5.17.

8. Und Du gebeut den priestern, die die lade des bundes tragen, und sprich: Wenn ihr kommet vorn ins wasser des Jordans, so stehet stille.

9. Und Josua sprach zu den kindern Israel: Herzu, und höret die worte des HERRN, eures GOttes.

10. Und sprach: Dabey sollt ihr mercken, daß ein lebendiger GOtt unter euch ist, und daß er vor euch außtreiben wird die Cananiter, Hethiter, Heviter, Phereziter, Gergesiter, Amoriter und Jebusiter.

11. Sihe, die lade des bundes des herrschers über alle welt wird vor euch her gehen in den Jordan.

12. So *nehmet nun zwölf männer auß den stämmen Israel, auß ieglichem stamme einen. *c.4,2.

13. Wenn denn die fußsolen der priester, die des HErrn lade, des herrschers über alle welt, tragen, in des Jordans wasser sich lassen, so wird sich das wasser, das von oben herab fleusst im Jordan, abreissen, daß es über Einem haufen stehen bleibe.

14. Da nun * das volck außzog auß seinen hütten, daß sie über den Jordan gingen, und die priester die lade des bundes vor dem volcke hertrugen, *Gesch.7,45.

15. Und an den Jordan kamen, und ihre füsse vorne ins wasser tuncketen, *(der Jordan aber war voll an allen seinen ufern, die gantze zeit der ernten.) *Sir.24,36.

16. Da* stund das wasser, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über Einem haufen, sehr ferne von den leuten der stadt, die zur seiten Zarthan lieget; aber das wasser, das zum meer hinunter lieff zum saltzmeer, das nahm abe und verfloß. Also ging das volck hinüber gegen Jericho. *2M.14,21. Ps.114,3.

17. Und die priester, die die lade des bundes des HERRN trugen, stunden also im trockenen, mitten im Jordan; und gantz Israel ging trocken durch, bis das gantze volck alles über den Jordan kam.

Das 4. Capitel.

Denckzeichen des wunderbaren durchzugs durch den Jordan.

1. UNd der HERR sprach zu Josua:

2. Nehmet euch zwölf männer, auß ieglichem stamme einen,

3. Und gebietet ihnen, und sprechet: Hebet auf auß dem Jordan zwölf steine von dem orte, da die füsse der priester also stehen, und bringet sie mit euch hinüber, daß ihr sie in der herberge lasset, da ihr diese nacht herbergen werdet.

4. Da rief Josua zwölf männer, die verordnet waren von den kindern Israel, auß ieglichem stamme einen,

5. Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber vor die lade des HERRN, eures GOttes, mitten in den Jordan, und hebe ein ieglicher Einen stein auf seine achsel, nach der zahl der stämme der kinder Israel.

6. Daß sie ein zeichen seyn unter euch. Wenn * eure kinder hernachmals ihre väter fragen werden, und sprechen: Was thun diese steine da?
* 2 Mos. 13, 8. 14.

7. Daß ihr denn ihnen saget, wie * das wasser des Jordans abgerissen sey vor der lade des bundes des HERRN, da sie durch den Jordan ging, daß diese steine den kindern Israel ein ewig gedächtniß seyn.
* c. 3, 13.

8. Da thäten die kinder Israel, wie ihnen Josua geboten hatte, und trugen zwölf steine mitten auß dem Jordan, wie der HERR zu Josua gesaget hatte, nach der zahl der stämme der kinder Israel, und brachten sie mit sich hinüber in die herberge, und liessen sie daselbst.

9. Und Josua richtete zwölf steine auf mitten im Jordan, da die füsse der priester gestanden waren, die die lade des bundes trugen, und sind noch daselbst bis auf diesen tag.

10. Denn die priester, die die lade trugen, stunden mitten im Jordan, bis daß alles außgerichtet ward, das der HERR Josua geboten hatte, dem volcke zu sagen, wie denn Mose Josua geboten hatte. Und das volck eilete, und ging hinüber.

11. Da nun das volck gantz hinüber gegangen war, da ging die lade des HERRN auch hinüber, und die priester vor dem volcke her.

12. Und die Rubeniter und Gaditer, und der halbe stamm Manasse, gingen gerüstet vor den kindern Israel her, wie Mose zu ihnen geredet hatte. * 4 Mos. 32, 21. 29.

13. Bey vierzig tausend, gerüstet zum heer, gingen vor dem HERRN zum streit auf das gefilde Jericho.

14. An dem * tage machte der HERR Josua groß vor dem gantzen Israel, und fürchteten ihn, wie sie Mose fürchteten sein lebenlang.
* c. 3, 7.

15. Und der HERR sprach zu Josua:

16. Gebeut den priestern, die die lade des zeugnisses tragen, daß sie auß dem Jordan herauf steigen.

17. Also gebot Josua den priestern, und sprach: Steiget herauf auß dem Jordan.

18. Und da die priester, die die lade des bundes des HErrn trugen, auß dem Jordan herauf stiegen, und mit ihren fußsolen aufs trockene traten, kam das wasser des Jordans wieder an seine stätte, und floß, wie vorhin an allen seinen ufern.

19. Es war aber der zehende tag des ersten monden, da das volck auß dem Jordan herauf stieg, und lagerten sich in * Gilgal, gegen dem morgen der stadt Jericho. * c. 5, 9.

20. Und die zwölf steine, die sie auß dem Jordan genommen hatten, richtete Josua auf zu Gilgal,

21. Und sprach zu den kindern Israel: Wenn eure kinder hernachmals ihre väter fragen werden, und sagen: Was sollen diese steine?

22. So sollt ihrs ihnen kund thun, und sagen: Israel * ging trocken durch den Jordan. * c. 3, 17.

23. Da der HERR, euer GOtt, das wasser des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber gingt: gleichwie der HERR, euer GOtt, thät * in dem schilfmeer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch gingen: * 2 Mos. 14, 21. 22. ꝛc.

24. Auf daß alle völcker auf erden die * hand des HERRN erkennen, wie mächtig sie ist; daß ihr den HERRN, euren GOtt, fürchtet allezeit. * Es. 59, 1.

Das 5. Capitel.

Beschneidung und passah im gelobten lande verrichtet.

1. DA nun alle könige der Amoriter, die jenseit des Jordans gegen abend wohneten, und alle könige der Cananiter am meer höreten, wie der HERR * das wasser des Jordans hatte außgetrocknet vor den kindern Israel, bis daß sie hinüber gingen, verzagte ihr hertz, und war kein muth mehr in ihnen vor den kindern Israel. * c. 3, 16.

2. Zu der zeit sprach der HERR zu Josua: Mache dir steinerne * messer, und beschneide wieder die kinder Israel zum andern mal.
* 2 Mos. 4, 25.

3. Da machte ihm Josua steinerne messer und beschnidte die kinder Israel auf dem hügel Araloth.

4. Und das ist die sache, darum Josua beschnidte alles volck, das auß Egypten gezogen war, mannsbilde:

bilde: denn alle kriegesleute waren gestorben in der wüsten auf dem wege, da sie auß Egypten zogen.

5. Denn alles volck, das außzog, war beschnidtem: Aber alles volck, das in der wüsten geboren war, auf dem wege, da sie auß Egypten zogen, das war nicht beschnidten.

6. Denn die kinder Israel wandelten vierzig jahr in der wüsten, bis daß * das gantze volck der kriegesmänner, die auß Egypten gezogen waren, umkamen, darum, daß sie der stimme des HERRN nicht gehorchet hatten: Wie denn der HERR ihnen geschworen hatte, daß sie das land nicht sehen solten, welches der HERR ihren vätern geschworen hatte, uns zu geben, † ein land, da milch und honig innen fleusst. * 4 Mos. 14, 23.

† 2 Mos. 3, 8.

7. Derselben kinder, die an ihrer stadt waren aufkommen, beschnidte Josua: denn sie hatten vorhaut, und waren auf dem wege nicht beschnidten.

8. Und da das gantze volck beschnidten war, blieben sie an ihrem orte im lager, bis sie heil wurden.

9. Und der HERR sprach zu Josua: Heute habe ich die schande Egypti von euch gewendet. Und dieselbe stätte ward Gilgal genennet, bis auf diesen tag.

10. Und als die kinder Israel also in Gilgal das lager hatten, hielten * sie passah, am vierzehenten tage des monden am abend, auf dem gefilde Jericho. * 2 Mos. 12, 6. 3 M. 23, 5.

11. Und assen vom getreyde des landes, am andern tage des passah, nemlich ungesäuert brot und sangen, eben deffelbigen tages,

12. Und das Man hörete auf des andern tages, da sie des landes getreyde assen, daß die kinder Israel kein Man mehr hatten, sondern sie assen des getreydes vom lande Canaan, von demselben jahr.

13. Und es begab sich, da Josua bey Jericho war, daß er seine augen aufhub, und ward gewahr, daß * ein mann gegen ihm stund, und hatte ein bloß schwert in seiner hand. Und Josua ging zu ihm, und sprach zu ihm: Gehörest du uns an, oder unsere feinde? * 4 Mos. 22, 23.

14. Er sprach: Nein, sondern ich bin ein fürst über das heer des HERRN, und bin iezt kommen. Da fiel Josua auf sein angesicht zur erden, und betete an, und sprach zu ihm: Was saget mein herr seinem knechte?

15. Und der fürst über das heer des HERRN sprach zu Josua: * Zeuch deine schuh auß von deinen füssen: denn die stätte, darauf du stehest, ist heilig. Und Josua that also. * 2 Mos. 3, 5.

Das 6. Capitel.

Eroberung und zerstörung Jericho.

1. JEricho aber war verschlossen, und verwaret vor den kindern Israel, daß niemand auß- oder einkommen konte.

2. Aber der HERR sprach zu Josua: Sihe * da, ich habe Jericho sammt ihrem könige und kriegesleuten in deine hand gegeben. * c. 8, 1.

3. Laß alle kriegesmänner rings um die stadt her gehen einmal, und thue sechs tage also.

4. Am siebenten tage aber laß die priester sieben posaunen des halljahrs nehmen vor der laden her, und gehet desselben siebenten tages siebenmal um die stadt, und laß die priester die posaunen blasen.

5. Und wenn man des halljahrs horn bläset, und tönet, daß ihr die posaunen höret, so soll das gantze volck ein groß feldgeschrey machen, so werden der stadt mauren umfallen, und das volck soll hinein fallen, ein ieglicher stracks vor sich.

6. Da rief Josua, der sohn Nun, den priestern, und sprach zu ihnen: Traget die lade des bundes, und sieben priester lasset sieben halljahrs posaunen tragen vor der lade des HERRN.

7. Zum volck aber sprach er: Ziehet hin, und gehet um die stadt, und wer gerüstet ist, gehe vor der lade des HERRN her.

8. Da Josua solches dem volck gesaget hatte, trugen die sieben priester sieben halljahrs posaunen vor der lade des HERRN her, und gingen und bliesen die posaunen; und die lade des bundes des HERRN folgete ihnen nach.

9. Und wer gerüstet war, ging vor den priestern her, die die posaunen bliesen; und der haufe folgete der laden nach, und blies posaunen.

10. Jo-

10. Josua aber gebot dem volck, und sprach: Ihr sollt kein feldgeschrey machen, noch eure stimme hören lassen, noch ein wort auß eurem munde gehen, bis auf den tag, wenn ich zu euch sagen werde: Machet ein feldgeschrey, so machet denn ein feldgeschrey.

11. Also ging die lade des HERRN rings um die stadt einmal, und kamen in das lager, und blieben darinnen.

12. Denn Josua * pflegte sich des morgens frühe aufzumachen; und die priester trugen die lade des HERRN. * c.3/1. c.7/16.

13. So trugen die sieben priester die sieben halljahrs posaunen, vor der lade des HERRN her, und gingen, und bliesen posaunen, und wer gerüstet war, ging vor ihnen her, und der haufe folgete der lade des HERRN, und blies posaunen.

14. Des andern tages gingen sie auch einmal um die stadt, und kamen wieder ins lager. Also thäten sie sechs tage.

15. Am siebenten tage aber, da die morgenröthe aufging, machten sie sich frühe auf, und gingen nach derselben weyse siebenmal um die stadt: daß sie desselben einigen tages siebenmal um die stadt kamen.

16. Und am siebenten mal, da dir priester die posaunen bliesen, sprach Josua zum volck: Machet ein feldgeschrey: denn der HERR hat euch die stadt gegeben.

17. Aber diese stadt, und alles, was darinnen ist, soll dem HERRN verbannet seyn. Allein die hure Rahab * soll leben bleiben, und alle, die mit ihr im hause sind: Denn sie hat die boten verborgen, die wir außsandten. * c.2/14. Ebr.11/31. ꝛc.

18. Allein hütet euch * vor dem verbanneten, daß ihr euch nicht verbannet, so ihr des verbanneten etwas nehmet, und machet das lager Israel verbannet, und bringets in unglück. * 3 Mos.27/28.

19. Aber alles silber und gold, sammt dem ehernen und eisernen geräthe, * soll dem HERRN geheiliget seyn, daß es zu des HERRN schatze komme. * Mich. 4/13.

20. Da machte das volck ein feldgeschrey, und bliesen die posaunen: Denn als das volck den hall der posaunen hörete, machte es ein groß feldgeschrey: und die * mauren fielen um, und das volck † erstieg die stadt, ein ieglicher stracks vor sich. Also gewonnen sie die stadt,

* Ebr.11,30. † 2 Macc.12/15.

21. Und verbanneten alles, was in der stadt war, mit der schärfe des schwerts, beyde mann und weib, jung und alt, ochsen, schaafe und esel. * 1 Sam.15/3.

22. Aber Josua sprach zu den zween männern, die das land verkundschaftet hatten: Gehet in das haus der huren, und führet das weib von dannen herauß mit allem, das sie hat, * wie ihr geschworen habt.

* c. 2, 12. sqq.

23. Da gingen die jünglinge, die kundschafter, hinein, und führeten * Rahab herauß, sammt ihrem vater und mutter, und brüdern, und alles, was sie hatte, und alle ihre geschlechte, und liessen sie haussen auß ser dem lager Israel. * v. 17. ꝛc.

24. Aber die stadt verbrannten sie mit feuer, und alles, was darinnen war. Allein das silber und gold, und eherne und eiserne geräthe, thäten sie zum schatz in das haus des HERRN.

25. Rahab aber, die hure, sammt dem hause ihres vaters, und alles, was sie hatte, ließ Josua leben. Und sie wohnet in Israel bis auf diesen tag: darum, daß sie die boten verborgen hatte, die Josua zu verkundschaften gesandt hatte gen Jericho.

26. Zu der zeit schwur Josua, und sprach: Verflucht sey der mann vor dem HERRN, der diese stadt Jericho aufrichtet und bauet. Wenn er * ihren grund leget, das koste ihm seinen ersten sohn; und wenn er ihre thore setzet, das koste ihm seinen jüngsten sohn. * 1 Kön. 16/34.

27. Also war der HERR mit Josua, daß man von ihm sagte in allen landen.

Das 7. Capitel.

Achan wegen diebstahls gestraft.

1. Aber die kinder Israel vergriffen sich an dem verbanneten: Denn * Achan, der sohn Charmi, des sohns Sabdi, des sohns Serah, vom stamm Juda, nahm des verbanneten etwas. Da ergrimmete der zorn des HERRN über die kinder Israel. * c.22/20. 1 Chron.2/7.

2. Da nun Josua männer außsandte von Jericho gen Ai, die bey Beth

BethAven lieget, gegen dem morgen vor BethEl, und sprach zu ihnen: *Gehet hinauf, und verkundschaftet das land. Und da sie hinauf gegangen waren, und Ai verkundschaftet hatten, *c.2,1.

3. Kamen sie wieder zu Josua, und sprachen zu ihm: Laß nicht das gantze volck hinauf ziehen, sondern bey zwey oder drey tausend mann, daß sie hinauf ziehen, und schlagen Ai, daß nicht das gantze volck sich daselbst bemühe, denn ihrer ist wenig.

4. Also zogen hinauf des volcks bey drey tausend mann, und sie flohen vor den männern zu Ai.

5. Und die von Ai schlugen ihrer bey sechs und dreyssig mann, und jagten sie vor dem thor bis gen Sabarim, und schlugen sie den weg herab. Da ward dem volcke das hertz verzagt, und ward zu wasser.

6. Josua aber* zerriß seine kleider, und fiel auf sein angesicht zur erden vor der lade des HERRN, bis auf den abend, sammt den ältesten Israel; und worfen staub auf ihre häupter. *1 Mos.37,34. 4 Mos.14,6.

7. Und Josua sprach: Ach HErr HERR, warum hast du diß volck über den Jordan geführet, daß du uns in die hände der Amoriter gebest, uns umzubringen? O daß wir wären jenseit des Jordans blieben, wie wir angefangen hatten.

8. Ach mein HErr, was soll ich sagen, weil Israel seinen feinden den rücken kehret?

9. Wenn das die* Cananiter, und alle einwohner des landes hören, so werden sie uns umgeben, und auch unsern namen außrotten von der erden. Was wilt du denn bey deinem grossen namen thun?* 2 Mos.32,12.

10. Da sprach der HERR zu Josua: Stehe auf, warum liegest du also auf deinem angesichte?

11. Israel hat sich versündiget, und haben meinen bund übergangen, den ich ihnen geboten habe: Dazu haben sie des verbanneten genommen, und gestohlen, und verläugnet, und unter ihre geräthe geleget.

12. Die kinder Israel mögen nicht stehen vor ihren feinden, sondern müssen ihren feinden den rücken kehren: denn sie sind im bann. Ich werde fort nicht mit euch seyn, wo ihr nicht den bann auß euch vertilget.

13. Stehe auf, und heilige das volck, und sprich: *Heiliget euch auf morgen. Denn also saget der HERR, der GOtt Israel: Es ist ein bann unter dir, Israel, darum kanst du nicht stehen vor deinen feinden, bis daß ihr den bann von euch thut. *c.3,5.

14. Und sollt euch frühe herzu machen, ein stamm nach dem andern; und welchen stamm der HERR treffen wird, der soll sich herzu machen, ein geschlecht nach dem andern; und welch geschlecht der HERR treffen wird, das soll sich herzu machen, ein haus nach dem andern; und welch haus der HErr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein hauswirth nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird im *bann, den soll man mit feuer verbrennen, mit allem, das er hat: Darum, daß er den bund des HERRN überfahren, und eine thorheit in Israel begangen hat. *5 M.13,17.

16. Da* machte sich Josua des morgens frühe auf, und brachte Israel herzu, einen stamm nach dem andern, und ward getroffen der stamm Juda. *c.3,1. c.6,12. c.8,10.

17. Und da er die geschlechte in Juda herzu brachte, ward getroffen* das geschlecht der Serahiter. Und da er das geschlecht der Serahiter herzu brachte, einen hauswirth nach dem andern, ward Sabdi getroffen. *4 Mos.26,20.

18. Und da er sein haus herzu brachte, einen wirth nach dem andern, ward getroffen Achan, der sohn Charmi, des sohns Sabdi, des sohns Serah, auß dem stamme Juda.

19. Und Josua sprach zu Achan: Mein sohn, *gib dem HERRN, dem GOtt Israel, die ehre, und gib ihm das lob, und sage mir an, †was hast du gethan? Und läugne mir nichts. *Joh.9,24. †1 Sam.14,43.

20. Da antwortete Achan Josua, und sprach: Wahrlich, ich habe mich versündiget an dem HERRN, dem GOtt Israel: also und also hab ich gethan.

21. Ich sahe unter dem raube einen köstlichen Babylonischen mantel, und zwey hundert sekel silbers, und eine güldens zunge funfzig sekel werth am gewichte: deß gelüstete mich,

mich, und nahm es. Und sihe, es ist verschorren in die erde in meiner hütte, und das silber darunter.

22. Da sandte Josua boten hin, die lieffen zur hütte; und sihe, es war verschorren in seiner hütte, und das silber darunter.

23. Und sie nahmens auß der hütte, und brachtens zu Josua, und zu allen kindern Israel, und schütteten vor den HERRN.

24. Da nahm Josua, und das gantze Israel mit ihm, Achan, den sohn Serah, sammt dem silber, mantel und güldenen zunge, seine söhne und töchter, seine ochsen und esel, und schaafe, seine hütte, und alles, was er hatte, und führeten sie hinauf ins thal Achor.

25. Und Josua sprach: Weil du uns betrübet hast: so betrübe dich der HERR an diesem tage. Und das gantze Israel steinigten ihn, und verbrannten sie mit feuer. Und da sie sie gesteiniget hatten,

26. Machten sie über sie einen grossen steinhaufen, der bleibet bis auf diesen tag. Also kehrete sich der HErr von dem grimm seines zorns. Daher heisst derselbe ort das thal Achor bis auf diesen tag.

Das 8. Capitel.

Belägerung und eroberung Ai.

1. UNd der HERR sprach zu Josua: * Fürchte dich nicht, und zage nicht: Nimm mit dir alles kriegesvolck, und mache dich auf, und zeuch hinauf gen Ai: sihe da, ich habe den könig Ai, sammt seinem volck in seiner stadt und lande, in deine hände gegeben.

* 5 Mos. 31, 7. ꝛc.

2. Und solt mit Ai, und ihrem könige thun, wie * du mit Jericho und ihrem könige gethan hast; ohne daß ihr ihren raub und ihr vieh unter euch theilen solt. Aber bestelle einen hinterhalt hinter der stadt.

* c. 6, 21.

3. Da machte sich Josua auf, und alles kriegesvolck, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Josua erwählete dreyssig tausend streitbare mann, und sandte sie auß bey der nacht.

4. Und gebot ihnen, und sprach: Sehet zu, ihr solt der hinterhalt seyn hinter der stadt: Machet euch aber nicht allzu ferne von der stadt, und seyd allesammt bereit.

5. Ich aber und alles volck, das mit mir ist, wollen uns zu der stadt machen. Und wenn sie uns entgegen herauß fahren, wie vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen,

6. Daß sie uns nachfolgen herauß, bis daß wir sie herauß von der stadt reissen: denn sie werden gedencken, wir fliehen vor ihnen wie vorhin: Und weil wir vor ihnen fliehen,

7. Solt ihr euch aufmachen auß dem hinterhalt, und die stadt einnehmen: denn der HERR, euer GOtt, wird sie in eure hände geben.

8. Wenn ihr aber die stadt eingenommen habet, so stecket sie an mit feuer, und thut nach dem worte des HERRN. Sehet, ich habs euch geboten.

9. Also sandte sie Josua hin; und sie gingen hin auf den hinterhalt, und hielten zwischen Beth El und Ai, gegen abendwärts an Ai: Josua aber blieb die nacht unter dem volck.

10. Und machte sich des morgens frühe auf, und ordnete das volck, und zog hinauf mit den ältesten Israel, vor dem volcke her gen Ai.

* c. 6, 12. 15. c. 7, 16.

11. Und alles kriegesvolck, das bey ihm war, zog hinauf, und traten herzu, und kamen gegen die stadt, und lagerten sich gegen mitternacht vor Ai, daß nur ein thal war zwischen ihm und Ai.

12. Er hatte aber bey fünf tausend mann genommen, und auf den hinterhalt gestellet, zwischen Beth El und Ai, gegen abendwärts der stadt.

13. Und sie stelleten das volck des gantzen lagers, das gegen mitternacht der stadt war, daß sein letztes reichete gegen den abend der stadt. Also ging Josua hin in derselbigen nacht mitten in das thal.

14. Als aber der könig zu Ai das sahe, eileten sie, und machten sich frühe auf, und die männer der stadt herauß, Israel zu begegnen zum streit, mit alle seinem volcke, an einen bestimmten ort vor dem gefilde: Denn er wußte nicht, daß ein hinterhalt auf ihn war hinter der stadt.

15. Josua aber und gantz Israel stelleten sich, als würden sie geschlagen vor ihnen, und flohen auf dem wege zur wüsten.

16. Da schrye das gantze volck in der stadt, daß man ihnen solte nachjagen.

17. Und

17. Und sie jageten auch Josua nach, und rissen sich von der stadt herauß, daß nicht ein mann überblieb in Ai und BethEl, der nicht außgezogen wäre, Israel nachzujagen, und liessen die stadt offen stehen, daß sie Israel nachjageten.

18. Da sprach der HERR zu Josua: Recke auß die lantze in deiner hand gegen Ai: Denn ich wil sie in deine hand geben. Und da Josua die lantze in seiner hand gegen die stadt außreckete,

19. Da brach der hinterhalt auf, eilend auß seinem orte, und lieffen, nachdem er seine hand außreckete, und kamen in die stadt, und gewonnen sie, und eileten, und stecketen sie mit feuer an.

20. Und die männer von Ai wandten sich, und sahen hinter sich, und sahen den rauch der stadt aufgehen gen himmel; und hatten nicht raum zu fliehen, weder hin noch her. Und das volck, das zur wüsten flohe, kehrete sich um ihnen nachzujagen.

21. Denn da Josua und das gantze Israel sahe, daß der hinterhalt die stadt gewonnen hatte, weil der stadt rauch aufging, kehreten sie wieder um, und schlugen die männer von Ai.

22. Und die in der stadt kamen auch herauß ihnen entgegen, daß sie mitten unter Israel kamen, von dorther, und von hieher, und *schlugen sie, bis daß † niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen konte.

*5 Mos.7,2. †2 Mos.14,28.

23. Und griffen den könig zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Josua.

24. Und da Israel alle einwohner zu Ai hatte erwürget auf dem felde und in der wüsten, die ihnen nachgejaget hatten, und fielen alle durch die schärfe des schwerts, bis daß sie alle umkamen: Da kehrete sich gantz Israel zu Ai, und schlugen sie mit der schärfe des schwerts.

25. Und alle, die des tages fielen, beyde mann und weiber, der waren zwölf tausend, alles leute von Ai.

26. Josua aber zog nicht wieder ab * seine hand, damit er die lantze außreckete, bis daß verbannet wurden alle einwohner Ai.

*2 Mos.17,11.12.sq.

27. Ohne das vieh, und den raub der stadt theilete Israel auß unter sich, nach dem worte des HERRN, das er Josua geboten hatte.

28. Und Josua brannte Ai auß, und machte einen haufen drauß ewiglich, der noch heute da lieget:

29. Und ließ den könig zu Ai an einen baum hängen, bis an den abend. Da aber die sonne war untergangen, gebot er, daß man seinen leichnam vom baume thät, und wurfen ihn unter der stadtthor, und machten einen grossen steinhaufen auf ihn, der bis auf diesen tag da ist.

30. Da bauete Josua dem HErrn, dem GOtt Israel, einen altar auf dem *berge Ebal, *5 Mos.27,4.

31. (Wie *Mose, der knecht des HErrn, geboten hatte den kindern Israel, als geschrieben stehet im gesetzbuch Mose: Einen altar von gantzen steinen, die mit keinem eisen behauen waren) und opferte dem HERRN drauf brandopfer und danckopfer. *2 Mos.20,25.ꝛc.

32. Und schrieb daselbst auf die steine das andere gesetz, das Mose den kindern Israel vorgeschrieben hatte.

33. Und das gantze Israel mit seinen ältesten und amtleuten, und richtern, stunden zu beyden seiten der lade, gegen den priestern auß Levi, die die lade des bundes des HERRN trugen, die fremdlingen so wol als die einheimischen; eine hälfte neben dem berge *Grisim, und die andere hälfte neben dem berge Ebal; wie Mose, der knecht des HERRN, vorhin geboten hatte, zu segnen das volck Israel.

*5 Mos.11,29. c.27,12.

34. Darach ließ er außrufen alle worte des gesetzes, vom segen und fluch, wie es geschrieben stehet *im gesetzbuch. *5 Mos.27,12.sq.

35. Es war kein wort, das Mose geboten hatte, das Josua nicht hätte lassen außrufen vor der gantzen gemeine Israel, und vor den weibern und kindern, und fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9. Capitel.

Die Gibeoniter kommen mit list in den bund.

1. DA nun das höreten alle könige, die jenseit des Jordans waren, auf den gebirgen, und in den gründen, und an allen anfurten des grossen meers, auch die neben dem berge Libanon waren, nemlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pherestter, Heviter und Jebusiter:

2. *Samm-

2. *Sammleten sie sich einträchtiglich zu hauf, daß sie wider Josua und wider Israel stritten.
*Ps.48,5.

3. Aber die bürger zu Gibeon, da sie höreten, was Josua mit Jericho und Ai gethan hatte, erdachten sie eine list:

4. Gingen hin und schicketen eine botschaft, und nahmen alte säcke auf ihre esel,

5. Und alte zerrissene geflickte weinschläuche, und alte geflickte schuh an ihre füsse, und zogen alte kleider an, und alles brot, das sie mit sich nahmen, war hart und schimmlicht;

6. Und gingen zu Josua ins lager gen Gilgal, und sprachen zu ihm und zum gantzen Israel: Wir kommen auß fernen landen, so machet nun einen bund mit uns.

7. Da sprach das gantze Israel zu dem Heviter: Vielleicht mögtest du unter uns wohnend werden; wie könte ich denn *einen bund mit dir machen? *2 Mos.23,32. 5 M.7,2.

8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine knechte. Josua sprach zu ihnen: Wer seyd ihr, und von wannen kommt ihr?

9. Sie sprachen: Deine knechte sind auß sehr fernen landen kommen, um des namens willen des HERRN, deines GOttes: Denn wir haben sein gerüchte gehöret, und alles, was er in Egypten gethan hat,

10. Und alles, was er den zween königen der Amoriter jenseit dem Jordan gethan hat, *Sihon, dem könige zu Hesbon, und Og, dem könige zu Basan, der zu Astharoth wohnete.
*4 Mos.21,21.24.33.ꝛc.

11. Darum sprachen unsere ältesten, und alle einwohner unsers landes: Nehmet speise mit euch auf die reise, und gehet hin ihnen entgegen und sprechet zu ihnen: Wir sind eure knechte. So machet nun einen bund mit uns.

12. Diß unser brot, das wir auß unsern häusern zu unserer speise nahmen, war noch frisch, da wir außzogen zu euch: nun aber sihe, es ist hart und schimmlicht:

13. Und diese weinschläuche füllеten wir neu, und sihe, sie sind zerrissen: Und diese unsere kleider und schuh sind alt worden über der sehr langen reise.

14. Da nahmen die hauptleute ihre speise an, und fragten den mund des HERRN nicht.

15. Und Josua* machte friede mit ihnen, und richtete einen bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben solten. Und die obersten der gemeine schwuren ihnen. *2 Sam.21,2.

16. Aber über drey tage, nachdem sie mit ihnen einen bund gemacht hatten, kam es vor sie, daß jene nahe bey ihnen wären, und würden unter ihnen wohnen.

17. Denn da die kinder Israel fort zogen, kamen sie des dritten tages zu ihren städten, die hiessen Gibeon, Caphira, Beeroth, und Kiriath Jearim.

18. Und schlugen sie nicht, darum, daß ihnen die obersten der gemeine geschworen hatten bey dem HErrn, dem GOtt Israel. Da aber die gantze gemeine wider die obersten murrete,

19. Sprachen alle obersten der gantzen gemeine: Wir haben ihnen geschworen bey dem HERRN, dem GOtt Israel: Darum können wir sie nicht antasten.

20. Aber das wollen wir thun: Lasset sie leben, daß nicht ein* zorn über uns komme, um des eides willen, den wir ihnen gethan haben.
*2 Sam.21,1.2.

21. Und die obersten sprachen zu ihnen: Lasset sie leben, daß sie holtzhauer und wasserträger seyn der gantzen gemeine, wie ihnen die obersten gesaget haben.

22. Da rief ihnen Josua, und redete mit ihnen, und sprach: Warum habet ihr uns betrogen, und gesaget, ihr seyd sehr ferne von uns, so ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum sollt ihr verflucht seyn, daß unter euch nicht aufhören knechte, die holtz hauen, und wasser tragen zum hause meines GOttes.

24. Sie antworteten Josua, und sprachen: Es ist deinen knechten angesagt, daß der HERR, dein GOtt, Mose, seinem knechte, geboten habe, daß er euch das gantze land geben, und vor euch her alle einwohner des landes vertilgen wolle. Da furchten wir unsers lebens vor euch sehr, und haben solches gethan. *c.10,2.

25. Nun aber, sihe, wir sind in deinen händen: was dich gut und recht düncket uns zu thun, das thue.

26 Und

26. Und er thät ihnen also, und errettete sie von der kinder Israel hand, daß sie sie nicht erwürgeten.

27. Also machte sie Josua deselben tages zu *holtzhauer und wasserträgern der gemeine, und zum altar des HERRN, bis auf diesen tag, an dem orte, den er erwählen würde. *5 Mos. 29,11.

Das 10. Capitel.

Wunderbarer sieg Josuä wider die Amoriter.

1. DA aber Adonizedek, der könig zu Jerusalem hörete, daß *Josua Ai gewonnen und sie verbannet hatte, und Ai sammt ihrem könige gethan hatte, gleichwie er Jericho und ihrem könige gethan hatte, und daß die zu Gibeon friede mit Israel gemacht hatten, und unter sie kommen waren; *c. 8,26.28.29.

2. Fürchteten sie sich sehr: (denn Gibeon war eine grosse stadt, wie eine königliche stadt, und gröſſer den Ai, und alle ihre bürger streitbar.)

3. Und er sandte zu Hoham, dem könige zu Hebron, und zu Piream, dem könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem könige zu Lachis, und zu Debir, dem könige zu Eglon, und ließ ihnen sagen:

4. Kommet herauf zu mir, und helfet mir, daß wir Gibeon schlagen: denn sie hat mit Josua und den kindern Israel frieden gemacht.

5. Da kamen zu haufe, und zogen hinauf die *fünf könige der Amoriter, der könig zu Jerusalem, der könig zu Hebron, der könig zu Jarmuth, der könig zu Lachis, der könig zu Eglon, mit alle ihrem heerlager, und belagerten Gibeon, und stritten wider sie. *1 Mos. 14,9.

6. Aber die zu Gibeon sandten zu Josua ins lager gen Gilgal, und liessen ihm sagen: Zeuch deine hand nicht abe von deinen knechten, komm zu uns herauf eilend, rette und hilf uns: denn es haben sich wider uns zusammen geschlagen alle könige der Amoriter, die auf dem gebirge wohnen.

7. Josua zog hinauf von Gilgal, und alles kriegesvolck mit ihm, und alle streitbare männer.

8. Und der HERR sprach zu Josua: *Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich habe sie in deine hände gegeben: Niemand unter ihnen wird vor dir stehen können. *c. 11,6.

9. Also kam Josua *plötzlich über sie: denn die gantze nacht zog er herauf von Gilgal. *c. 11,7.

10. Aber der HERR schreckte sie vor Israel, daß sie eine grosse schlacht schlugen zu Gibeon, und jagten ihnen nach den weg hinan zu Beth-Horon, und schlugen sie bis gen Aseka, und Makeda.

11. Und da sie vor Israel flohen den weg herab zu Beth-Horon, ließ der HERR einen *grossen hagel vom himmel auf sie fallen, bis gen Aseka, daß sie sturben: Und viel mehr sturben ihrer von dem hagel, denn die kinder Israel mit dem schwerte erwürgeten. *2 M. 9,21. sq.

12. Da redete Josua mit dem HErrn des tages, da der HErr die Amoriter übergab vor den kindern Israel, und sprach vor gegenwärtigem Israel: Sonne, stehe stille zu Gibeon, und mond, im thal Ajalon.

13. Da *stund die sonne und der mond stille, bis daß sich das volck an seinen feinden rächete. Ist diß nicht geschrieben im buch des frommen? Also stund die sonne mitten am himmel, und verzog unterzugehen, bey nahe einen gantzen tag. *Es. 28,21. c. 38,8. Sir. 46,5.6. c. 48,26.

14. Und war kein tag diesem gleich, weder zuvor noch darnach, da der HERR der stimme eines mannes gehorchete: Denn der *HERR stritte für Israel. *2 Mos. 14,25.

15. Josua aber zog wieder ins lager gen Gilgal, und das gantze Israel mit ihm.

16. Aber diese fünf könige waren geflohen, und hatten sich versteckt in die höle zu Makeda.

17. Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünf könige gefunden, verborgen in der höle zu Makeda.

18. Josua sprach: So wältzet grosse steine vor das loch der höle, und bestellet männer davor, die ihrer hüten.

19. Ihr aber stehet nicht stille, sondern jaget euren feinden nach, und schlaget ihre *hintersten, und lasset sie nicht in ihre städte kommen: Denn der HErr, euer GOtt, hat sie in eure hände gegeben. *5 M. 25,18.

20. Und da Josua und die kinder Israel vollendet hatten diese sehr grosse schlacht an ihnen, und sie gar geschlagen; was überblieb von ihnen, das kam in die vesten städte.

21. Al-

21. Also kam alles volck wieder ins lager zu Josua gen Makeda mit friede; und durfte niemand vor den kindern Israel seine zunge regen.

22. Josua aber sprach: Machet auf das loch der höle, und bringet hevor die fünf könige zu mir.

23. Sie thäten also, und brachten die fünf könige zu ihm auß der höle, den könig zu Jerusalem, den könig zu Hebron, den könig zu Jarmuth, den könig zu Lachis, den könig zu Eglon.

24. Da aber diese fünf könige zu ihm herauß gebracht waren, rief Josua dem gantzen Israel, und sprach zu den obersten des kriegesvolckes, die mit ihm zogen: Kommet herzu, und tretet diesen königen mit füssen auf die hälse. Und sie kamen herzu, und traten mit füssen auf ihre hälse.

25. Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht; seyd getrost und unverzagt: Denn also wird der HErr allen euren feinden thun, wider die ihr streitet.

26. Und Josua schlug sie darnach und tödtete sie, und hing sie an fünf bäume, und sie hingen an den bäumen bis zum abend.

27. Da aber die sonne war untergangen, gebot er, daß man sie von den bäumen nähme, und würfe sie in die höle, darinnen sie sich verkrochen hatten, und legten grosse steine vor der höle loch: die sind noch da auf diesen tag. *c.8,29.

28. Desselben tages gewann Josua auch Makeda, und schlug sie mit der schärfe des schwerts, dazu ihren könig, und verbannete sie, und alle seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Und thät dem könige zu Makeda, wie * er dem könige zu Jericho gethan hatte. *c.6,21.

29. Da zog Josua und das gantze Israel mit ihm von Makeda gen Libna, und stritte wider sie.

30. Und der HERR gab dieselbige auch in die hand Israel, mit ihrem könige; und er schlug * sie mit der schärfe des schwerts, und alle seelen, die drinnen waren; und ließ niemand drinnen überbleiben. Und thät ihrem könige, wie er dem könige zu Jericho gethan hatte. *v.28.

31. Darnach zog Josua und das gantze Israel mit ihm von Libna gen Lachis, und belegten und bestritten sie.

32. Und der HERR gab Lachis auch in die hände Israel, daß sie sie des andern tages gewonnen, und schlugen sie mit der schärfe des schwerts, und alle seelen, die drinnen waren, allerdinge, wie er Libna gethan hatte.

33. Zu derselbigen zeit zog Horam, der könig zu Geser, hinauf Lachis zu helfen; aber Josua schlug ihn mit alle seinem volcke, *bis daß niemand drinnen überblieb. *c.8,22. c.11,8.

34. Und Josua zog von Lachis sammt dem gantzen Israel gen Eglon; und belegte und bestritte sie.

35. Und gewann sie desselbigen tages, und schlug sie mit der schärfe des schwerts, und verbannete alle seelen, die drinnen waren desselbigen tages; aller dinge, wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Josua hinauf sammt dem gantzen Israel, von Eglon gen Hebron, und bestritte sie,

37. Und gewann sie, und schlug sie mit der schärfe des schwerts, und ihren könig mit allen ihren städten, und alle seelen, die drinnen waren: und ließ niemand überbleiben; aller dinge, wie er Eglon gethan hatte, und verbannete sie, und alle seelen, die drinnen waren.

38. Da kehrete Josua wieder um sammt dem gantzen Israel gen Debir, und bestritte sie,

39. Und gewann sie, sammt ihrem könige, und alle ihre städte: und schlugen sie mit der schärfe des schwerts, und verbanneten alle seelen, die drinnen waren; und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, so thät er auch Debir, und ihrem könige; und wie er Libna und ihrem könige gethan hatte.

40. Also schlug Josua alles land auf dem gebirge, und gegen mittage, und in den gründen, und an den bächen, mit allen ihren königen, und ließ niemand überbleiben; und * verbannete alles, was odem hatte; wie der HERR, der GOtt Israel, geboten hatte. *c.11,11.14. 5 Mos.20,16.

41. Und schlug sie von Kades Barnea an bis gen Gasa, und das gantze land Gosen, bis gen Gibeon.

42. Und gewann alle diese könige mit ihrem lande auf einmal: Denn der * HERR, der GOtt Israel, stritte für Israel. *5 Mos.1,10.

43. Und

43. Und Josua zog wieder ins lager gen Gilgal mit dem gantzen Israel.

Das 11. Capitel.

Ausrottung der Cananiter.

1. DA aber Jabin, der könig zu Hazor solches hörete, sandte er zu Jobab, dem könige zu Madon, und zum könige zu Simron, und zum könige zu Achsaph,

2. Und zu den königen, die gegen mitternacht auf dem gebirge, und auf dem gefilde gegen mittag Cineroth, und in den gründen, und in Naphoth Dor am meer wohneten.

3. Die Cananiter gegen dem morgen und abend, die Amoriter, Hethiter, Pheresiter und Jebusiter, auf dem gebirge, dazu die Heviter unten am berge Hermon, im lande Mizpa.

4. Diese zogen auß, mit alle ihrem heer, ein groß volck, so viel * als des landes am meer: und sehr viel rosse und wagen. * Off. 20, 8.

5. Alle diese könige * versammleten sich, und kamen und lagerten sich zu haufe, an das wasser Merom, zu streiten mit Israel. * c. 10, 5.

6. Und der HErr sprach zu Josua: * Fürchte dich nicht vor ihnen: denn morgen um diese zeit wil ich sie alle erschlagen geben vor den kindern Israel: Ihre rosse solte du verlähmen, und ihre † wagen mit feuer verbrennen. * c. 10, 8. Ps. 46, 10.

7. Und Josua kam plötzlich über sie, und alles kriegesvolck mit ihm am wasser Merom, und überfielen sie.

8. Und der HERR gab sie in die hände Israel, und schlugen sie, und jagten sie bis gen grossen Zidon, und bis an die warme wasser, und bis an die breite zu Mizpe gegen dem morgen; und schlugen sie, bis daß niemand unter ihnen überblieb.

9. Da thät ihnen Josua, wie der HERR ihm gesaget hatte, und * verlähmete ihre rosse, und verbrannte ihre wagen. * 2 Sam. 8, 4.

10. Und kehrete um zu derselben zeit, und gewann Hazor, und schlug ihren könig mit dem schwerte: (denn Hazor war vorhin die hauptstadt aller dieser königreiche.)

11. Und schlugen alle seelen, die drinnen waren, mit der schärfe des schwerts, und verbanneten sie, und ließ nichts überbleiben, * das den odem hatte: und verbrannte Hazor mit feuer. * c. 10, 40. 5 Mos. 20, 16.

12. Dazu alle städte dieser könige gewann Josua mit ihren königen, und schlug sie mit der schärfe des schwerts, und verbannete sie, wie * Mose, der knecht des HERRN, geboten hatte. * 4 Mos. 33 51. 52.

13. Doch verbrannten die kinder Israel keine städte, die auf hügeln stunden, sondern Hazor allein verbrannte Josua.

14. Und allen raub dieser städte, und das vieh theileten die kinder Israel unter sich: Aber alle menschen schlugen sie mit der schärfe des schwerts, bis sie die vertilgeten; und liessen * nichts überbleiben, das den odem hatte. * v. 11.

15. Wie der HERR * Mose, seinem knecht, und Mose Josua geboten hatte, so thät Josua; daß nichts fehlete an allem, das der HERR Mose geboten hatte. * 2 Mos. 23, 32.

16. Also nahm Josua alle diß land ein auf dem gebirge, und alles, was gegen mittage lieget, und * alles land Gosen, und die gründe und felder, und das gebirge Israel mit seinen gründen: * c. 10, 41.

17. Von dem gebirge an, das das land hinauf gen Seir scheidet, bis gen Baal Gad, in der breite des berges Libanon, unten am berge Hermon; alle ihre könige gewann er, und schlug sie, und tödtete sie.

18. Er stritte aber eine lange zeit mit diesen königen.

19. Es war aber keine stadt, die sich mit frieden ergabe den kindern Israel; (außgenommen die Heviter, die zu Gibeon wohneten) sondern sie gewonnen sie alle mit streit.

20. Und das geschach also von dem HERRN, daß ihr hertz verstockt würde, mit streit zu begegnen den kindern Israel, auf daß sie verbannet würden, und ihnen keine gnade widerführe, sondern vertilget würden, wie der HERR Mose geboten hatte.

21. Zu der zeit kam Josua, und * rottete auß die Enakim von dem gebirge von Hebron, von Debir, von Anab, von allem gebirge Juda, und von allem gebirge Israel, und verbannete sie mit ihren städten. * 4 Mos. 13, 23. 5 Mos. 1, 28.

22. Und ließ keine Enakim überbleiben im lande der kinder Israel; ohne zu Gasa, zu * Gath, zu Asdod, da blieben ihrer über. * 1 Sam. 17, 4.

23. Al-

23. Also nahm Josua alles land ein, aller dinge, wie der HERR zu Mose geredet hatte, und gab sie Israel zum erbe, einem jeglichen stamm sein theil. Und * das land hörete auf zu kriegen. *c.14/15.

Das 12. Capitel.

Sieges-Protocoll Josuä.

1. DIß sind die könige des landes, die die kinder Israel schlugen, und nahmen ihr land ein jenseit des Jordans, gegen der sonnen aufgang; von dem wasser bey * Arnon an, bis an den berg Hermon, und das gantze gefilde gegen dem morgen. *4 Mos.21/13.

2. * Sihon, der könig der Amoriter, der zu Hesbon wohnete, und herrschete von Aroer an, die am ufer lieget des wassers bey Arnon, und mitten im wasser, und über das halbe Gilead, bis an das † wasser Jabok, der die grentze ist der kinder Ammon: *4 Mos.21/24. †1 M.32/22.

3. Und über das gefilde bis an das * meer Cinneroth, gegen morgen, und bis an das meer im gefilde, nemlich das salzmeer gegen morgen, des weges gen Beth-Jesimoth; und von mittag unten an den bächen des gebirges Pisga. *4 M.34/11

4. Dazu die grentze des königes Og, zu Basan, der noch von den riesen übrig war, und wohnete zu Astharoth und Edrei;

5. Und herrschete über den berg Hermon, über Salcha, und über gantz Basan, bis an die grentze Gessuri und Maachati, und des halben Gilead; welches die grentze war Sihon, des königes zu Hesbon.

6. Mose, der knecht des HErrn, und die kinder Israel schlugen sie, und Mose, der knecht des HErrn, gab * sie einzunehmen den Rubenitern, Gaditern, und dem halben stamme Manasse. *4 Mos.32/33.

7. Diß sind die könige des landes, die Josua schlug, und die kinder Israel, disseit des Jordans, gegen dem abend, von Baal Gad an, auf der breite des berges Libanon, bis an den berg, der das land hinauf gen Seir scheidet; und das Josua den stämmen Israel einzunehmen gab, einem jeglichen sein theil:

8. Was auf den gebirgen, gründen, gefilden, an bächen, in der wüsten, und gegen mittage war, die * Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter. *c.11/3.

9. Der könig zu * Jericho, der könig zu † Ai, die zur seiten an Beth-El lieget. *c.6/2. †c.8/29.

10. Der könig zu * Jerusalem, der könig zu † Hebron, *c.10/1. †c.10/3.

11. Der könig * zu Jarmuth, der könig zu Lachis, *c.10/3.

12. Der könig zu * Eglon, der könig zu † Geser, *c.10/3.26. †c.10/33.

13. Der könig zu * Debir, der könig zu Geder, *c.10/39.

14. Der könig zu Harma, der könig zu Arad,

15. Der könig zu * Libna, der könig zu Adullam, *c.10/30.

16. Der könig zu * Makeda, der könig zu Beth-El, *c.10/28.

17. Der könig zu Tapuah, der könig zu Hepher,

18. Der könig zu Aphek, der könig zu Lasaron,

19. Der könig zu * Madon, der könig zu † Hazor, *c.11/1. †c.11/10.

20. Der könig zu * Simron Meron, der könig zu Achsaph, *c.11/1.

21. Der könig zu Thaenach, der könig zu Megiddo,

22. Der könig zu Kedes, der könig zu Jakneam am Charmel,

23. Der könig zu * Naphoth-Dor, der könig der heyden zu Gilgal, *c.11/2.

24. Der könig zu Thirza, das sind ein und dreyssig könige.

Das 13. Capitel.

Außtheilung des landes wird vorgenommen.

1. DA nun Josua alt war, und wohl betaget, sprach der HERR zu ihm: Du bist alt worden und wohl betaget, und des landes ist noch fast viel übrig einzunehmen:

2. Nemlich das gantze Galiläa der Philister, und gantz Gessuri,

3. Vom Sihor an, der vor Egypten fleusst, bis an die grentze Ekron gegen mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird, fünf herren der Philister, nemlich der Gaziter, der Asdoditer, der Askloniter, der Gethiter, der Ekroniter, und die Aviter.

4. Von

4. Von mittag an aber ist das gantze land der Cananiter, und Mearа der Zidonier bis gen Aphek, bis an die grentze der Amoriter.

5. Dazu das land der Gibliter, und der gantze Libanon, gegen der sonnen aufgang, von Baal Gad an, unter dem berge Hermon, bis man kommt gen Hamath.

6. Alle, die auf dem gebirge wohnen, vom Libanon an, bis an die *warme wasser, und alle Zidonier: Ich wil sie vertreiben vor den kindern Israel: Loose nur darum, sie außzutheilen unter Israel, wie ich dir geboten habe. *c. 11, 8.

7. So theile nun diß land zum erbe unter die neun stämme, und unter den halben stamm Manasse.

8. Denn die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse ihr erbtheil empfangen, das ihnen Mose gab jenseit dem Jordan, gegen dem aufgang, wie ihnen dasselbe Mose, der knecht des HERRN, gegeben hat.

9. Von Aroer an, die am ufer des wassers bey Arnon lieget, und von der stadt mitten im wasser, und alle gegend Medba, bis gen Dibon.

10. Und alle städte Sion, des königes der Amoriter, der zu Hesbon saß, bis an die grentze der kinder Ammon.

11. Dazu Gilead und die grentze an Gessuri und Maachati, und den gantzen berg Hermon, und das gantze Basan, bis gen Salcha.

12. Das gantze reich Og zu Basan, der zu Astharoth und Edrei saß: welcher noch ein übriger war von den riesen. Mose aber schlug sie, und vertrieb sie. *5 Mos. 3, 11.

13. Die kinder Israel aber vertrieben die zu Gessur und zu Maachath nicht, sondern es wohnet beyde Gessur und Maachath unter den kindern Israel, bis auf diesen tag.

14. Aber* dem stamme der Leviten gab er kein erbtheil: denn das opfer des HErrn, des GOttes Israel, ist ihr erbtheil, wie er ihnen geredet hat. *c. 14, 3.

15. Also gab Mose dem stamme der kinder Ruben nach ihren geschlechten;

16. Daß ihre grentzen waren von Aroer, die am ufer des wassers bey Arnon lieget, und die stadt mitten im wasser, mit allem ebenen felde bis gen Medba.

17. Hesbon und alle ihre städte, die im ebenen felde liegen; Dibon, Bamoth Baal, und Beth Baal Meon,

18. Jahza, Kedemoth, Mephaath,

19. Kiriathaim, Sibma, Zereth Sahar, auf dem gebirge im thal:

20. Beth Peor, die bäche an Pisga, und Beth Jesimoth.

21. Und alle städte auf der ebene, und das gantze reich Sihon, des königes der Amoriter, der zu Hesbon saß; den* Mose schlug sammt den fürsten Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die gewaltigen des königes Sihon, die im lande wohneten. *4 Mos. 31, 8.

22. Darzu* Bileam, den sohn Beor, den weissager, erwürgeten die kinder Israel mit dem schwerte, sammt den erschlagenen. *4 M. 22, 5.

23. Und die grentze der kinder Ruben war der* Jordan. Das ist das erbtheil der kinder Ruben unter ihren geschlechten, städten und dörfern. *4 Mos. 34, 12.

24. Dem stamme der kinder Gad unter ihren geschlechten gab Mose,

25. Daß ihre grentzen waren Jaeser, und alle städte in Gilead, und das halbe land der kinder Ammon; bis gen Aroer, welche lieget vor Rabba. *2 Sam. 11, 1.

26. Und von Hesbon bis gen Ramath, Mizpe und Betonim; und von Mahanaim bis an die grentze Debir.

27. Im thal aber Beth Haram, Beth Nimra, Sucoth und Zaphon, die übrig war von dem reich Sihon, des königes zu Hesbon, daß der Jordan die grentze war, bis ans ende des mers Cinnereth, diß seit des Jordans gegen dem aufgang.

28. Das ist das erbtheil der kinder Gad in ihren geschlechten, städten und dörfern.

29. Dem halben stamme der kinder Manasse nach ihren geschlechten gab Mose,

30. Daß ihre grentzen waren von Mahanaim an, das gantze Basan, das gantze reich Og, des königes zu Basan, und alle flecken Jair, die in Basan liegen, nemlich sechzig städte.

31. Und das halbe Gilead, Astharoth, Edrei, die städte des königreichs Ogs zu Basan, gab er den kindern Machir, des sohns Manasse, das ist der hälfte der kinder Machir, nach ihren geschlechten.

32. Das ists, das Mose außgetheilet hat in dem gefilde Moab, jenseit des Jordans vor Jericho gegen dem aufgang.

33. Aber dem *stamm Levi gab Mose kein erbtheil: Denn der HERR, der GOtt Jsrael, ist ihr erbtheil, wie er ihnen geredet hat.

*4 Mos.18,20.21. 5 Mos.10,9. c.12,12.

Das 14. Capitel.

Von Calebs erbtheil.

1. DJß ist aber, das die kinder Jsrael eingenommen haben im lande Canaan, das unter sie außgetheilet haben der priester *Eleasar, und Josua, der sohn Nun, und die obersten väter unter den stämmen der kinder Jsrael.

*c.21,1. 4 Mos. 34,17.

2. Sie theileten es aber *durchs loos unter sie, wie der HERR durch Mose geboten hatte, zu geben den zehenthalben stämmen,

*4 Mos.33,54.

3. Denn den zweyen und dem halben stamme hatte Mose erbtheil gegeben jenseit dem Jordan. Den Leviten aber hatte er kein erbtheil unter ihnen gegeben.

4. Denn der kinder Joseph wurden zween stämme, Manasse und Ephraim: darum gaben sie den Leviten kein theil im lande; sondern städte, darinnen zu wohnen, und vorstädte, für ihr vieh und habe.

5. Wie der HERR Mose geboten hatte, so thäten die kinder Jsrael, und theileten das land.

*4 Mos. 34,13.16.

6. Da traten herzu die kinder Juda zu Josua zu Gilgal, und Caleb, der sohn Jephunne, der Kenisiter, sprach zu ihm: Du weissest, was *der HERR zu Mose, dem manne GOttes, sagte von meinet und deinet wegen, in KadesBarnea.

*4 Mos.14,24.

7. Ich war vierzig jahr alt, *da mich Mose, der knecht des HErrn, außsandte von KadesBarnea, das land zu verkundschaften; und ich ihm wieder sagte nach meinem gewissen. *4 Mos. 13,7.

8. Aber meine brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, *machten dem volcke das hertz verzagt; Ich aber folgete dem HERRN, meinem GOtt, treulich.

*4 Mos. 13,32.

9. Da schwur Mose desselben tages, und sprach: *Das land, darauf du mit deinem fuß getreten hast, soll dein und deiner kinder erbtheil seyn ewiglich: darum, daß du dem HERRN, meinem GOtt, treulich gefolget hast. *5 Mos.11,24.rc.

10. Und nun sihe, der HERR hat mich leben lassen, wie er geredet hat; Es sind nun fünf und vierzig jahr, daß der HERR solches zu Mose sagte, die Jsrael in der wüsten gewandelt hat. Und nun sihe, *ich bin heut fünf und achzig jahr alt. *Sir.46,11

11. Und bin noch *heutiges tages so starck, als ich war des tages, da mich Mose außsandte: Wie meine kraft war dazumal, also ist sie auch noch ietzt zu streiten und auß- und einzugehen. *5 Mos.34,7.

12. So gib mir nun diß gebirge, davon der HERR geredet hat an jenem tage; denn Du hasts gehöret am selben tage: Denn es wohnen die Enakim droben, und sind grosse und veste städte, ob der HERR mit mir seyn wolte, daß ich sie vertriebe, wie der HERR geredet hat.

13. Da segnete ihn Josua, und gab *also Hebron Caleb, dem sohn Jephunne, zum erbtheil. *c.15,13.

14. Daher ward Hebron Calebs, des sohns Jephunne, des Kenisiters, erbtheil, bis auf diesen tag: darum, daß er dem HERRN, dem GOtt Jsrael, treulich gefolget hatte.

15. Aber *Hebron hieß vor zeiten KiriathArba, der ein grosser mensch war unter den Enakim. Und † das land hatte aufgehöret mit kriegen.

*c.15,13. †c.11,23.

Das 15. Capitel.

Grentze u. städte des stammes Juda.

1. DAs loos des stammes der kinder Juda unter ihren geschlechten war die *grentze Edom an der wüsten Zin, die gegen mittag stösset, an der ecken der mittagesländer. *4 Mos.34,3.

2. Daß ihre mittagsgrentzen waren von der ecke an dem *saltzmeer, das ist, von der zunge, die gegen mittagwärts gehet. *c.18,19.

3. Und kommt hinauß von dannen hinauf zu Akrabbim, und gehet durch Zin, und gehet aber hinauf von mittagwärts gegen KadesBarnea, und gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar, und lencket sich um Karkaa; 4. Und

4. Und gehet durch Azmon, und kommt hinauß an den bach Egypti, daß das ende der grentze das meer wird. Das sey eure grentze gegen mittag.

5. Aber die morgengrentze ist von dem saltzmeer an, bis an des Jordans ende. Die grentze gegen mitternacht ist von der zunge des meers, die am ort des Jordans ist;

6. Und gehet herauf gen Beth Hagla, und zeucht sich von mitternacht wärts gen Beth Araba, und kommt * herauf zum stein Bohen, des sohns Ruben. * c. 18, 17.

7. Und gehet herauf gen Debir, vom thal Achor, und von dem mitternachts-orte, der gegen Gilgal siehet, welche lieget gegen über zu Adumim hinauf, die von mittag wärts am wasser lieget. Darnach gehet sie zu dem wasser En Semes, und kommt hinauß zum * brunnen Rogel. * c. 18, 16.

8. Darnach gehet sie herauf zum thal des sohns Hinnom, an der seiten her des Jebusiters, der von mittag wärts wohnet, das ist Jerusalem, und kommt herauf auf die spitze des berges, der vor dem thal Hinnom lieget von abendwärts, welcher stösset an die ecke des thals Raphaim gegen mitternacht zu.

9 Darnach kommt sie von desselben berges spitze zu dem wasserbrunn Nephthoa, und kommt herauß zu den städten des gebirges Ephron, und neiget sich gen * Baala, das ist Kiri ath Jearim. * v 60.

10. Und lencket sich herum von Baala gegen abend zum gebirge Seir, und gehet an der seiten her des gebirges Jearim, von mitternacht wärts, das ist Chessalon, und kommt herab gen Beth Semes, und gehet durch Thimna.

11. Und bricht herauß an der seiten Ekron her gegen mitternacht wärts, und zeucht sich gen Sichron, und gehet über den berg Baala, und kommt herauß gen Jabneel, daß ihr letztes ist das meer.

12. Die grentze aber gegen abend ist das grosse meer, das ist die grentze der kinder Juda umher in ihren geschlechten.

13. Caleb aber, dem sohn Jephunne, ward sein theil gegeben unter den kindern Juda, nach dem der HErr Josua befahl, nemlich die Kiriath Arba, des vaters Enak, das ist Hebron.

14. Und * Caleb vertrieb von dannen die drey söhne Enak: Sesai, Ahiman und Thalmai, geboren von Enak. * Richt. 1, 10. 20.

15. Und zog von dannen hinauf zu den einwohnern Debir. Debir aber hieß vorzeiten Kiriath Sepher.

16. Und Caleb sprach: Wer Kiriath Sepher schläget und gewinnet, dem wil ich meine tochter * Achsa zum weibe geben. * Richt. 1, 12.

17. Da * gewann sie Athniel, * der sohn Kenas, des bruders Caleb, und er gab ihm seine tochter Achsa zum weibe. * Richt. 1, 13. c. 3, 9.

18. Und es begab sich, da sie einzog, ward ihr gerathen einen acker zu fordern von ihrem vater; und sie fiel vom esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?

19. Sie sprach: * Gib mir einen segen: Denn du hast mir ein mittagsland gegeben, gib mir auch wasserquelle. Da gab er ihr quelle oben und unten. * Richt. 1, 15.

20. Diß ist das erbtheil des stammes der kinder Juda unter ihren geschlechten.

21. Und die städte des stammes der kinder Juda, von einer ecke zu der andern, an der grentze der Edomiter gegen mittag waren diese: Kabzeel, Eder, Jagur,

22. Kina, Dimona, Ad Ada,

23. Kedes, Hazor, Ithnan,

24. Siph, Telem, Bealoth,

25. Hazor Hadata, Kirioth, Hezron, das ist Hazor.

26. Amam, Sema, Molada,

27. Hazar Gadda, Hesmon, Beth Palet,

28. Hazar Sual, Beer Seba, Biswoth Ja,

29. Baela, Jiim, Azem,

30. El Tholad, Chesil Harma,

31. Ziklag, Madmanna, Sansanna,

32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon: das sind neun und zwanzig städte und ihre dörfer.

33. In den gründen aber war * Esthaol, Zarea, Asna, * Richt. 13, 25.

34. Sannoah, En Gannim, Thapuah, Enam,

35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aseka

36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Gederothaim: das sind vierzehen städte und ihre dörfer,

37. Zenan, Hadasa, Migdal Gad,

38. Dilean, Mizpe, Jakthiel,

39. Lachis, Bazekath, Eglon,
40. Chabon, Lahmam, Cithlis,
41. Gederoth, Beth Dagon, Naema, Makeda: Das sind sechzehen städte, und ihre dörfer.
42. Libna, Ether, Asan,
43. Jephthah, Asna, Nezib,
44. Kegila, *Achsib, Maresa: das sind neun städte, und ihre dörfer.
*c.19,29.
45. *Ekron mit ihren töchtern und dörfern.
*1 Sam.5,10.
46. Von Ekron und ans meer, alles, was an Asdod langet, und ihre dörfer.
47. Asdod mit ihren töchtern und dörfern: Gasa mit ihren töchtern und dörfern bis an das wasser Egypti; und das grosse*meer ist seine grentze.
*4 Mos.34,6.
48. Auf dem gebirge aber war Samir, Jathir, Socho,
49. Danna, Kiriath Sanna, das ist Debir,
50. Anab, Esthemo, Anim,
51. Gosen, Holon, Gilo: das sind eilf städte, und ihre dörfer.
52. Arab, Duma, Esean,
53. Janum, Beth Thapuah, Apheka,
54. Humta, Kiriath Arba, das ist Hebron, Zior: das sind neun städte, und ihre dörfer.
55. Maon, Carmel, Siph, Juta,
56. Jesreel, Jakdeam, Sanoah,
57. Kain, Gibea, Thimna: das sind zehen städte, und ihre dörfer.
58. Halhul, Bethzur, Gedor,
59. Maarath, Beth Anoth, Elthekon: das sind sechs städte, und ihre dörfer.
60. Kiriath Baal, das ist Kiriath Jearim, Harabba: zwo städte, und ihre dörfer.
61. In der wüsten aber war Beth Araba, Middin, Sechacha,
62. Nibsan, und die Saltzstadt, und Engeddi: das sind sechs städte, und ihre dörfer.
63. Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem, und die kinder Juda konten sie nicht vertreiben. *Also blieben die Jebusiter mit den kindern Juda zu Jerusalem, bis auf diesen tag.
*2 Sam.5,6.

Das 16. Capitel.

Grentzstädte der kinder Ephraim.

1. UNd das loos fiel den kindern Joseph vom Jordan gegen Jericho, bis zum wasser bey Jericho, von aufgangwärts, und die wüste, die herauf gehet von Jericho, durch das gebirge Bethel.
2. Und kommt von Bethel herauß gen Lus, und gehet durch die grentze Archi Atharoth;
3. Und zeucht sich hernieder gegen abendwärts zu der grentze Japhleti, bis an die grentze des niedern Beth Horon, und bis gen Gaser, und das ende ist am meer.
4. Das haben zum erbtheil genommen die kinder Joseph, Manasse und Ephraim.
5. Die grentze der kinder Ephraim, unter ihren geschlechten ihres erbtheils von aufgangwärts war Atharoth Adar, bis gen obern Beth Horon
6. Und gehet auß gegen abend bey Michmethath, die gegen mitternacht lieget, daselbst lencket sie sich herum gegen dem aufgang der stadt Thaenath Silo, und gehet dadurch von aufgangwärts gen Janoha,
7. Und kommt herab von Janoha, gen Atharoth, und Naaratha, und stösset an Jericho, und gehet auß an dem Jordan.
8. Von Thapuah gehet sie gegen abendwärts, gen Nahal Kana; und ihr ende ist am meer. Das ist das erbtheil des stammes der kinder Ephraim unter ihren geschlechten.
9. Und alle grentzstädte, sammt ihren dörfern, der kinder Ephraim, waren gemenget unter *dem erbtheil der kinder Manasse.
*c.17,9.
10. Und sie vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten. Also bliebe die Cananiter unter Ephraim, bis auf diesen tag, u. wurde zinsbar.

Das 17. Capitel.

Vom erbtheil der andern hälfte im stamm Manasse.

1. UNd das loos fiel dem stamme Manasse, denn er ist Josephs erster sohn, und fiel auf Machir, den *ersten sohn Manasse, den vater Gilead: Denn er war ein streitbarer mann: darum ward ihm Gilead und Basan.
*4 Mos.26,29.
2. Den andern kindern aber Manasse unter ihren geschlechten fiel es auch, nemlich den kindern Abieser,

ser, den kindern Helek, den kindern Asriel, den kindern Sechem, den kindern Hepher, und den kindern Semida. Das sind die kinder Manasse, des sohns Josephs, mannsbilder unter ihren geschlechten.

3. Aber * Zelophehad, der sohn Hepher, des sohns Gilead, des sohns Machir, des sohns Manasse, hatte keine söhne, sondern töchter, und ihre namen sind diese: Mahela, Noa, Hagla, Milca, Thirza.

*4 Mos. 26, 33. c. 27, 1.

4. Und traten vor den priester Eleasar, und vor Josua, den sohn Nun, und vor die obersten, und sprachen: Der HERR hat Mose* geboten, daß er uns solte erbtheil geben unter unsern brüdern. Und man gab ihnen erbtheil unter den brüdern ihres vaters, nach dem befehl des HERRN. *4 Mos. 27, 7.

5. Es fielen aber auf Manasse zehen schnüre ausser dem lande Gilead und Basan, das jenseit dem Jordan lieget.

6. Denn die töchter Manasse nahmen erbtheil unter seinen söhnen; und das land Gilead ward den andern kindern Manasse.

7. Und die grentze Manasse war von Asser an gen Michmethath, die vor Sechem lieget, und langet zur rechten an die von En Thapuah.

8. Denn das land Thapuah ward Manasse; und ist die grentze Manasse an die kinder Ephraim.

9. Darnach kommt sie herab gen Nahal Kana, gegen mittagwärts zun bachstädten, die Ephraims sind, *unter den städten Manasse: Aber von mitternacht ist die grentze Manasse am bach, und endet sich am meer, *c. 16, 9.

10. Dem Ephraim gegen mittag, und dem Manasse gegen mitternacht, und das meer ist seine grentze, und soll stossen an Asser von mitternacht, und an Issaschar von morgen.

11. So hatte nun * Manasse unter Issaschar und Asser, Beth Sean und ihre töchter, Jeblaam und ihre töchter, und die zu † Dor und ihre töchter, und die zu Endor und ihre töchter, und die zu Thaanach und ihre töchter, und die zu Megiddo und ihre töchter, und das dritte theil Naphet.

*Richt. 1, 27. † 1 Sam. 28, 7.

12. Und die kinder Manasse konten diese städte nicht einnehmen, sondern die Cananiter fingen an zu wohnen in demselbigen lande.

13. Da aber die kinder Israel mächtig wurden, machten sie die Cananiter zinsbar, und vertrieben sie nicht.

14. Da redeten die kinder Joseph mit Josua, und sprachen: Warum hast du mir nur ein loos, und eine schnur des erbtheils gegeben? Und ich bin doch ein groß volck, wie mich der HERR so gesegnet hat?

15. Da sprach Josua zu ihnen: Weil du ein groß volck bist, so gehe hinauf in den wald, u. haue um daselbst im lande der Pheresiter und riesen, weil dir das gebirge Ephraim zu enge ist.

16. Da sprachen die kinder Josephs: Das gebirge werden wir nicht erlangen, denn es sind* eiserne wagen bey allen Cananitern, die im thale des landes wohnen, bey welchem lieget Beth Sean, und ihre töchter, und Jesreel im thal.

*Richt. 1, 19.

17. Josua sprach zum hause Joseph, zu Ephraim und Manasse: Du bist ein groß volck, und weil du so groß bist, mußt du nicht Ein loos haben,

18. Sondern das gebirge soll dein seyn, da der wald ist, den haue um, so wird er deines looses ende seyn, wenn du die Cananiter vertreibest, die eiserne wagen haben, und mächtig sind.

Das 18. Capitel.

Grentzstädte des stammes Benjamin.

1. UNd es versammlete sich die gantze gemeine der kinder Israel gen Silo, und richteten daselbst auf die hütte des stifts, und das land war ihnen unterworfen.

2. Und waren noch sieben stämme der kinder Israel, denen sie ihr erbtheil nicht außgetheilet hatten.

3. Und Josua sprach zu den kindern Israel: Wie lange seyd ihr so laß, daß ihr nicht hingehet, das land einzunehmen, das euch der HERR, eurer väter GOtt, gegeben hat?

4. Schaffet euch auß ieglichem stamme drey männer, daß ich sie sende, und sie sich aufmachen, und durch das land gehen, und beschreibens nach ihren erbtheilen, und kommen zu mir.

5. Theilet das land in sieben theile. Juda soll bleiben auf seiner grentze von mittag her; und das haus Joseph soll bleiben auf seiner grentze von mitternacht her.

6. Ihr aber beschreibet das land der sieben theile, und bringet sie zu mir hieher, so wil ich euch das loos werfen vor dem HERRN, unserm GOtt.

7. Denn * die Leviten haben kein theil unter euch, sondern das priesterthum des HERRN ist ihr erbtheil. Gad aber und Ruben, und der halbe stamm Manasse haben ihr theil genommen jenseit dem Jordan, gegen dem morgen, das ihnen Mose, der knecht des HERRN, gegeben hat. * 4 Mos. 18, 20. ꝛc.

† 4 Mos. 32, 33. ꝛc.

8. Da machten sich die männer auf, daß sie hingingen: Und Josua gebot ihnen, daß sie hin wolten gehen, das land zu beschreiben, und sprach: * Gehet hin, und durchwandelt das land, und beschreibet es, und kommet wieder zu mir, daß ich euch hie das loos werfe vor dem HERRN zu Silo. * c. 2, 1.

9. Also gingen die männer hin, und durchzogen das land, und beschriebens auf einen brief, nach den städten in sieben theile, und kamen zu Josua ins lager gen Silo.

10. Da warf Josua das loos über sie zu Silo vor dem HERRN: und theilete daselbst das land auß unter die kinder Israel, einem ieglichen sein theil.

11. Und das loos des stammes der kinder Benjamin fiel nach ihren geschlechten, und die grentze ihres looses ging auß zwischen den kindern Juda, und den kindern Joseph.

12. Und ihre grentze war an der ecken gegen mitternacht, vom Jordan an, und gehet herauf an der seiten Jericho von mitternachtwärts, und kommet aufs gebirge gegen abendwärts, und gehet auß an der wüsten * Beth Aven.

* c. 7, 2.

13. Und gehet von dannen gen Lus, an der seiten her an Lus gegen mittagwärts, das ist Bethel; und kömt hinab gen Atharoth Adar, an dem berge, der von mittag lieget an dem niedern Beth Horon.

* 1 Mos. 12, 8. c. 28, 19.

14. Darnach neiget sie sich, und lencket sich um zur ecken des abends gegen mittag von dem berge, der vor Beth Horon gegen mittagwärts lieget, und endet sich an * Kiriath Baal, das ist Kiriath Jearim, die stadt der kinder Juda: das ist die ecke gegen abend. * c. 15, 9. 60.

15. Aber die ecke gegen mittag ist von Kiriath Jearim an, und gehet auß gegen abend, und kommt hinauß zum wasserbrunnen Nephthoa.

16. Und gehet herab an des berges ende, der vor dem * thal des sohns Hinnom lieget, welches im grunde Raphaim gegen mitternacht lieget, und gehet herab durchs thal Hinnom, an der seiten der Jebusiter am mittage, und kommet † hinab zum brunnen Rogel. * c. 15, 8. † c. 15, 7.

17. Und zeucht sich von mitternachtwärts, und kommt hinauß gen En Semes, und kommt hinauß zu den haufen, die gegen Adumim hinauf liegen, und kommt herab zum stein Bohen, des sohns Ruben.

18. Und gehet zur seiten hin neben dem gefilde, das gegen mitternacht lieget, und kommt hinab aufs gefilde.

19. Und gehet an der seiten Beth Hagla, die gegen mitternacht lieget, und ist sein ende an der zungen des saltzmeers gegen mitternacht, an dem ort des Jordans gegen mittag: das ist die mittagsgrentze.

20. Aber die ecke gegen morgen soll der Jordan enden. Das ist das erbtheil der kinder Benjamin in ihren grentzen umher, unter ihren geschlechten.

21. Die städte aber des stammes der kinder Benjamin unter ihren geschlechten, sind diese: Jericho, Beth Hagla, Emek Keziz,

22. Beth Araba, Zemaraim, Beth El,

23. Avim, Hapara, Ophra

24. Caphar Amonai, Ophni, Gaba: das sind zwölf städte und ihre dörfer.

25. Gibeon, Rama, Beeroth,

26. Mizpe, Caphira, Moza,

27. Rekem, Jerpeel, Tharcala,

28. Zela, Eleph, und die Jebusiter, das ist Jerusalem, Gibeath, Kiriath, vierzehen städte und ihre dörfer. Das ist das erbtheil der kinder Benjamin in ihren geschlechten.

Das

Das 19. Capitel.

Der übrigen sechs stämme und Josuä erbtheil.

1. DArnach fiel das ander loos des stammes der kinder Simeon nach ihren geschlechten; und ihr erbtheil war unter dem erbtheil der kinder Juda.

2. Und es ward ihnen zum erbtheil BeerSeba, Seba, Molada,

3. HazarSual, Bala, Azem,

4. ElTholad, Bethul, Harma,

5. Ziklag, BethMarcaboth, HazarSussa,

6. BethLebaoth, Saruhen. Das sind dreyzehen städte, u. ihre dörfer.

7. Ain, Rimon, Ether, Asan. Das sind vier städte und ihre dörfer.

8. Dazu alle dörfer, die um diese städte liegen, bis gen BaalathBeer Ramath gegen mittag. Das ist das erbtheil des stammes der kinder Simeon in ihren geschlechten.

9. Denn der kinder Simeon erbtheil ist unter der schnur der kinder Juda. Weil das erbtheil der kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbeten die kinder Simeon unter ihrem erbtheil.

10. Das dritte loos fiel auf die kinder Sebulon nach ihren geschlechten, und die grentze ihres erbtheils war bis gen Sarid.

11. Und gehet hinauf zum abendwärts gen Mareala, und stösset an Dabaseth, und stösset an den bach, der vor Jakneam fleusst.

12. Und wendet sich von Sarid gegen der sonnen aufgang, bis an die grentze CislothThabor; und kommet hinauß gen Dabrath, und langet hinauf gen Japhia.

13. Und von dannen gehet sie gegen dem aufgang, durch GithaHepher, ItthaKazin, und kommet hinauß gen Rimon, Mithoar und Nea,

14. Und lencket sich herum von mitternacht gen Nathon, und endet sich im thal JephthaEl.

15. Kathat, Nahalal, Simron, Jedeala und Bethlehem. Das sind zwölf städte und ihre dörfer.

16. Das ist das erbtheil der kinder Sebulon in ihren geschlechten: Das sind ihre städte und dörfer.

17. Das vierte loos fiel auf die kinder Isaschar, nach ihren geschlechten.

18. Und ihre grentze war Jesreel, Chesulloth, *Sunem, *2 Kön. 4, 8.

19. Haphraim, Sion, Anaharat,

20. Rabith, Kision, Abez,

21. Remeth, Enganim, Enhada, BethPazez.

22. Und stösset an Thabor, Sahazima, BethSemes, und ihr ende ist am Jordan: sechzehen städte, und ihre dörfer.

23. Das ist das erbtheil des stammes der kinder Isaschar in ihren geschlechten, städten und dörfern.

24. Das fünfte loos fiel auf den stamm der kinder Asser nach ihren geschlechten.

25. Und ihre grentze war Helkath, Hali, Beten, Achsaph,

26. Alammelech, Amead, Miseal, und stösset an den Carmel am meer, und an SihorLibnath.

27. Und wendet sich gegen der sonnen aufgang gen BethDagon, und stösset an Sebulon, und an das thal JephthahEl, an die mitternacht BethEmek, Negiel; und kommt hinauß zu Cabul zur lincken,

28. Ebron, Rehob, Hamon, Kana, bis an groß Zidon.

29. Und wendet sich gen Rama, bis zu der vesten stadt Zor, und wendet sich gen Hossa, und endet sich am meer der schnur nach gen *Achsib. *c. 15, 44. Richt. 1, 31.

30. Uma, Aphek, Rehob, zwo und zwanzig städte und ihre dörfer.

31. Das ist das erbtheil des stammes der kinder Asser, in ihren geschlechten, städten und dörfern.

32. Das sechste loos fiel auf die kinder Naphthali, in ihren geschlechten.

33. Und ihre grentzen waren von Heleph, Elon, durch Zaenannim, Adami Nekeb, Jabneel, bis gen Lakum, und endet sich am Jordan.

34. Und wendet sich zu abend gen AsnothThabor, und kommt von dannen hinauß gen Hukok, und stösset an Sebulon gegen mittag, und an Asser gegen abend, und an Juda am Jordan, gegen der sonnen aufgang.

35. Und hat veste städte, Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Cinnareth,

36. Adama, Rama, Hazor,

37. Kedes, Edrei, Enhazor,

38. Jireon, MigdelEl, Harem, BethAnath, BethSemes: neunzehen städte, und ihre dörfer.

39. Das ist das erbtheil des stammes der kinder Naphthali, in ihren geschlechten, städten und dörfern.

40. Das siebente loos fiel auf den stamm der kinder Dan, nach ihren geschlechten.

41. Und die grentze ihres erbtheils waren: Zarea, Esthaol, Irsames,

42. Saelabin, Ajalon, Jethla,

43. Elon, Thimnatha, Ekron,

44. Elteke, Gibethon, Baalath,

45. Jehud, BneBarak, GathRimmon,

46. MeJarkon, Rakon, mit den grentzen gegen *Japho. *Jon. 1, 3.

47. Und an denselben endet sich die grentze der kinder Dan. Und die kinder Dan zogen hinauf, und stritten wider Lesem, und gewonnen und schlugen sie mit der schärfe des schwerts, und nahmen sie ein, und wohneten darinnen, und *nenneten sie Dan, nach ihres vaters namen. *Richt. 18, 27. 29.

48. Das ist das erbtheil des stammes der kinder Dan, in ihren geschlechten, städten und dörfern.

49. Und da sie das land gar außgetheilet hatten, mit seinen grentzen, gaben die kinder Israel Josua, dem sohn Nun, ein erbtheil unter ihnen,

50. Und gaben ihm nach dem befehl des HERRN die stadt, die er forderte, nemlich *Thimnath Serah, auf dem gebirge Ephraim. Da bauete er die stadt, und wohnete drinnen. *c. 24, 30.

51. Das sind die erbtheile, die Eleasar, der priester, und Josua, der sohn Nun, und die obersten der väter unter den geschlechten durchs loos den kindern Israel außtheileten zu Silo vor dem HERRN, vor der thür der hütte des stifts, und vollendeten also das außtheilen des landes. *c. 17, 4.

Das 20. Capitel.

Verordnung der freystädte.

1. Und der HERR redete mit Josua, und sprach:

2. Sage den kindern Israel: Gebet unter euch freystädte, davon ich durch *Mose euch gesaget habe; *4 Mos. 35, 6. 2c.

3. Dahin fliehen möge ein todtschläger, der eine seele unversehens und unwissend schläget; daß sie unter euch frey seyn vor dem bluträcher.

4. Und der da fleucht zu der städte einer, soll stehen aussen vor der stadt thore, und vor den ältesten der stadt seine sache ansagen; so sollen sie ihn zu sich in die stadt nehmen, und ihm raum geben, daß er bey ihnen wohne.

5. Und wenn der bluträcher ihm nachjaget, sollen sie den todtschläger nicht in seine hände übergeben; weil er unwissend seinen nächsten geschlagen hat, und ist ihm zuvor nicht feind gewesen.

6. So soll er in der stadt wohnen, bis daß er stehe * vor der gemeine vor gerichte, bis daß der hohepriester sterbe, der zur selben zeit seyn wird. Alsdenn soll der todtschläger wiederkommen in seine stadt, und in sein haus, zur stadt, davon er geflohen ist. *4 Mos. 35, 12. 25.

7. Da heiligten sie Kedes in Galiläa, auf dem gebirge Naphthali, und Sechem auf dem gebirge Ephraim, und KiriathArba, das ist Hebron, auf dem gebirge Juda.

8. Und jenseit des Jordans, da Jericho leget, gegen dem aufgang, *gaben sie Bezer in der wüsten auf der ebene, auß dem stamme Ruben, und Ramoth in Gilead auß dem stamme Gad, und Golan in Basan, auß dem stamme Manasse. *5 Mos. 4, 43.

9. Das waren die städte, bestimmet allen kindern Israel, und den fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine seele unversehens schläget; daß er nicht sterbe durch den bluträcher, bis daß er vor der gemeine gestanden sey.

Das 21. Capitel.

Versorgung der Leviten.

1. Da traten herzu die obersten väter unter den Leviten, zu dem *priester Eleasar, und Josua, dem sohn Nun, und zu den obersten vätern unter den stämmen der kinder Israel; *c. 17, 4.

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im lande Canaan, und sprachen: Der *HERR hat geboten durch Mose, daß man uns städte geben solle zu wohnen, und derselben vorstädte zu unserm vieh. *4 Mos. 35, 2.

3. Da gaben die kinder Israel den Leviten von ihren erbtheilen, nach dem befehl des HERRN, diese städte und ihre vorstädte.

4. Und

4. Und das loos fiel auf das geschlecht der Kahathiter, und wurden den kindern Aaron, des priesters, auß den Leviten durchs loos dreyzehen städte, von dem stamm Juda, von dem stamm Simeon, und von dem stamm Benjamin.

5. Den andern kindern aber Kahath, desselben geschlechtes, wurden durchs loos zehen städte, von dem stamm Ephraim, von dem stamm Dan, und von dem halben stamm Manasse.

6. Aber den kindern Gerson, desselben geschlechtes, wurden durchs loos dreyzehen städte, von dem stamm Jsaschar, von dem stamm Asser und von dem stamm Naphthali, und von dem halben stamm Manasse zu Basan.

7. Den kindern Merari, ihres geschlechtes, wurden zwölf städte, von dem stamm Ruben, von dem stamm Gad, und von dem stamm Sebulon.

8. Also gaben die kinder Jsrael den Leviten durchs loos diese städte und ihre vorstädte, wie der HERR durch Mose geboten hatte.

9. Von dem stamm der kinder Juda, und von dem stamm der kinder Simeon, gaben sie diese städte, die sie mit ihren namen nenneten:

10. Den kindern * Aaron, des geschlechts der Kahathiter, auß den kindern Levi: denn das erste loos war ihr. * 1 Chron. 7, 54.

11. So gaben sie ihnen nun * Kiriath Arba, die des vaters Enak war, das ist † Hebron auf dem gebirge Juda, und ihre vorstädte um sie her.
* c. 20, 7. † c. 14, 14. c. 15, 13. 1 Chron. 7, 55.

12. Aber den acker der stadt, und ihre dörfer, gaben sie * Caleb, dem sohn Jephunne, zu seinem erbe.
* c 14, 14. c. 15, 13.

13 Also gaben sie den kindern Aaron, des priesters, die freystadt der todtschläger, Hebron und ihre vorstädte, Libna und ihre vorstädte,

14. Jathir und ihre vorstädte, Esthemoah, und ihre vorstädte,

15. Holon und ihre vorstädte, Debir und ihre vorstädte,

16. Ain und ihre vorstädte, Juta und ihre vorstädte, * Beth Semes und ihre vorstädte: neun städte von diesen zween stämmen.
* 1 Sam. 6, 12. 15. 2 Kön. 14, 11.

17. Von dem stamm Benjamin aber gaben sie vier städte: Gibeon und ihre vorstädte, Geba und ihre vorstädte,

18. * Anathoth und ihre vorstädte, Almon und ihre vorstädte.
* Jer. 1, 1.

19. Daß alle städte der kinder Aaron, des priesters, waren dreyzehen, mit ihren vorstädten.

20. Den * geschlechten aber der andern kinder Kahath, den Leviten, wurden durch ihr loos vier städte, von dem stamm Ephraim:
* 1 Chron. 7, 61.

21. Und gaben ihnen die freystadt der todtschläger, * Sechem und ihre vorstädte, auf dem gebirge Ephraim, Geser und ihre vorstädte,
* c. 20, 7. 1 Chron. 7, 67.

22. Kibzaim und ihre vorstädte, Beth Horon und ihre vorstädte.

23. Von dem stamm Dan vier städte, Eltheke und ihre vorstädte, Gibthon und ihre vorstädte,

24. Ajalon und ihre vorstädte, Gath Rimon und ihre vorstädte.

25. Von dem halben stamm Manasse zwo städte: Thaenach und ihre vorstädte, Gath Rimon und ihre vorstädte.

26. Daß alle städte der andern kinder des geschlechts Kahath waren zehen mit ihren vorstädten.

27. Den * kindern aber Gerson, auß den geschlechten der Leviten, wurden gegeben von dem halben stamm Manasse zwo städte, die freystadt für die todtschläger, † Golan in Basan und ihre vorstädte, Beesthra und ihre vorstädte.
* 1 Chron. 7, 62. † Jos. 20, 8.

28. Von dem stamm Jsaschar vier städte: Kis Jon und ihre vorstädte, Dabrath und ihre vorstädte,

29. Jarmuth und ihre vorstädte, En Gannim und ihre vorstädte.

30. Von dem stamm * Asser vier städte: Miseal und ihre vorstädte, Abdon und ihre vorstädte,
* 1 Chron. 7, 74.

31. Helkath und ihre vorstädte, Rehob und ihre vorstädte.

32. Von dem stamm Naphthali drey städte: Die freystadt * Kedes für die todtschläger in Galiläa, und ihre vorstädte, Hamoth Dor und ihre vorstädte, Karthan und ihre vorstädte. * c. 20, 7.

33. Daß alle städte des geschlechtes der Gersoniter waren dreyzehen, mit ihren vorstädten.

34. Den * geschlechten aber der kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem stamm Sebulon vier städte: Jakneam und ihre vorstädte, Kartha und ihre vorstädte, * 1 Chron. 7, 63.

35. Dimna und ihre vorstädte, Nahalal, und ihre vorstädte,

36. Von dem stamm Ruben vier städte: Bezer und ihre vorstädte, Jahza und ihre vorstädte,

37. Kedemoth und ihre vorstädte, Mephaath und ihre vorstädte.

38. Von dem stamme Gad vier städte: Die freystadt für die todtschläger, * Ramoth in Gilead und ihre vorstädte, * c. 20, 8.

39. Mahanaim und ihre vorstädte, Hesbon und ihre vorstädte, Jaeser und ihre vorstädte.

40. Daß aller städte der kinder Merari unter ihren geschlechten, der andern Leviten nach ihrem loos, waren zwölfe.

41. Aller * städte der Leviten unter dem erbe der kinder Israel, waren acht und vierzig, mit ihren vorstädten. * 4 Mos. 35, 7.

42. Und eine iegliche dieser städte hatte ihre vorstadt um sich her, eine wie die andere.

43. Also gab der HERR dem Israel alles land, das er * geschworen hatte ihren vätern zu geben, und sie nahmens ein, und wohneten drinnen. * 1 Mos. 12, 7. ꝛc.

44. Und der HERR gab ihnen ruhe von allen umher, wie er ihren vätern geschworen hatte, und * stund ihrer feinde keiner wider sie, sondern alle ihre feinde gab er in ihre hände. * 5 Mos. 11, 25.

45. Und es fehlete nichts an allem guten, das der HERR dem hause Israel geredet hatte; es kam alles.

Das 22. Capitel.

Die dritthalben stämme richten im heimkehren einen altar auf.

1. DA rief Josua die Rubeniter und Gaditer, und den halben stamm Manasse,

2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Mose, der knecht des HERRN, * geboten hat, und gehorchet meiner stimme in allem, das ich euch geboten habe. * 4 Mos. 32, 20. 5 Mos. 3, 18.

3. Ihr habet eure brüder nicht verlassen eine lange zeit her, bis auf diesen tag, und habt gehalten an dem gebot des HERRN, eures GOttes.

4. Weil nun der HERR, euer GOtt, hat eure brüder zur ruhe bracht, wie er ihnen geredet hat, so wendet euch nun, und ziehet hin in eure hütten im lande eures erbes, das euch * Mose, der knecht des HERRN, gegeben hat, jenseit dem Jordan. * 4 Mos. 32, 33. ꝛc.

5. Haltet aber nur an mit fleiß, daß ihr thut nach dem gebot und gesetze, das euch Mose, der knecht des HERRN, geboten hat, daß ihr den HERRN, euren GOtt, liebet, und wandelt auf allen seinen wegen, und seine gebote haltet, und ihm anhanget, und ihm dienet von gantzem hertzen, und von gantzer seele.

6. Also segnete sie Josua und ließ sie gehen, und sie gingen zu ihren hütten.

7. Dem * halben stamm Manasse hatte Mose gegeben zu Basan, der andern hälfte gab Josua unter ihren brüdern disseit dem Jordan gegen abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren hütten, und sie gesegnet hatte, * 4 Mos. 32, 33. ꝛc.

8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommet wieder heim mit grossem gute zu euren hütten mit sehr viel viehes, silber, gold, ertz, eisen und kleidern, so theilet nun den raub eurer feinde auß unter eure brüder.

9. Also kehreten um die Rubeniter, Gaditer, und der halbe stamm Manasse, und gingen von den kindern Israel auß Silo, die im lande Canaan lieget, daß sie ins land Gilead zögen, zum lande ihres erbes, das sie erbeten auß befehl des HERRN durch Mose.

10. Und da sie kamen an die * haufen am Jordan, die im lande Canaan liegen, baueten dieselben Rubeniter, Gaditer, und der halbe stamm Manasse, daselbst am Jordan einen grossen schönen altar. * c. 18, 17.

11. Da aber die kinder Israel höreten sagen: Sihe, die kinder Ruben, die kinder Gad, und der halbe stamm Manasse haben einen altar gebauet gegen das land Canaan, an den haufen am Jordan, disseit der kinder Israel.

12. Da

12. Da versamleten sie sich mit der gantzen gemeine zu Silo, daß sie wider sie hinauf zögen mit einem heer.

13. Und sandten zu ihnen ins land Gilead* Pinehas, den sohn Eleasar, des priesters, *4 Mos. 25, 7.

14. Und mit ihm zehen oberste fürsten, unter den häusern ihrer väter, auß ieglichem stamm Israel einen.

15. Und da sie zu ihnen kamen ins land Gilead, redeten sie mit ihnen, und sprachen:

16. So lässet euch sagen die gantze gemeine des HERRN: Wie versündiget ihr euch also an dem GOtt Israel, daß ihr euch heute kehret von dem HERRN, damit, daß ihr euch einen altar bauet, daß ihr abfallet von dem HERRN?

17. Ists uns zu wenig* an der missethat Peor? Von welcher wir noch auf diesen tag nicht gereiniget sind, und kam eine plage unter die gemeine des HERRN. *4 Mos. 25, 3. 2c.

18. Und Ihr wendet euch heute von dem HERRN weg, und seyd heute abtrünnig worden von dem HERRN, daß er heute oder morgen über die gantze gemeine Israel erzürne.

19. Düncket euch das land eures erbes unrein, so kommet herüber ins land, das der HERR hat, da die wohnung des HERRN stehet, und erbet unter uns, und werdet nicht abtrünnig von dem HERRN, und von uns, daß ihr euch einen altar bauet, ausser dem altar des HERRN, unsers GOttes.

20. Versündigte sich nicht* Achan, der sohn Serah, am verbanneten? Und der † zorn kam über die gantze gemeine Israel, und er ging nicht allein unter über seiner missethat? *c. 7, 1. 2c. † c. 7, 5. 11. 12.

21. Da antworteten die kinder Ruben, und die kinder Gad, und der halbe stamm Manasse, und sagten zu den häuptern und fürsten Israel.

22. Der starcke GOtt, der HERR, der starcke GOtt, der HERR, weiß, so weiß Israel auch: fallen wir abe, oder sündigen wider den HERRN, so helfe er uns heute nicht.

23. Und so wir darum den altar gebauet haben, daß wir uns von dem HERRN wenden wolten, brandopfer oder speisopfer darauf opfern, oder danckopfer darauf thun dem HERRN, so fordere er es,

24. Und so wirs nicht vielmehr auß sorge des dinges gethan haben, und sprachen: Heute oder morgen mögten eure kinder zu unsern kindern sagen: was gehet euch der HERR, der GOtt Israel, an?

25. Der HERR hat den Jordan zur grentze gesetzet, zwischen uns, uns euch kindern Ruben und Gad, ihr habet kein theil am HERRN. Damit würden eure kinder unsere kinder von der furcht des HERRN weisen.

26. Darum sprachen wir: Lasset uns einen altar bauen, nicht zum opfer noch zum brandopfer;

27. Sondern daß er ein* zeuge sey zwischen uns und euch, und unsern nachkommen, daß wir dem HERRN dienst thun mögen vor ihm mit unsern brandopfern, danckopfern und andern opfern: und eure kinder heut oder morgen nicht sagen dürfen zu unsern kindern: Ihr habt kein theil an dem HERRN.

*c. 24, 27.

28. Wenn sie aber also zu uns sagen würden, oder zu unsern nachkommen heute oder morgen, so könten sie sagen: Sehet die gleichniß des altars des HERRN, den unsere väter gemacht haben, nicht zum opfer, noch zum brandopfer, sondern zum zeugen zwischen uns und euch.

29. Das sey ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem HERRN, daß wir uns heute wolten von ihm wenden, und einen altar bauen zum brandopfer, und zum speisopfer und andern opfern, ausser dem altar des HERRN, unsers GOttes, der vor seiner wohnung stehet.

30. Da aber Pinehas, der priester und die obersten der gemeine, die fürsten Israel, die mit ihm waren, höreten diese worte, die die kinder Ruben, Gad und Manasse, sageten, gefielen sie ihnen wohl.

31. Und Pinehas, der sohn Eleasar, des priesters, sprach zu den kindern Ruben, Gad und Manasse: Heute erkennen wir, daß der HERR unter uns ist, daß ihr euch nicht an dem HERRN versündiget habt in dieser that. Nun habt ihr die kinder Israel errettet auß der hand des HERRN.

32. Da zog Pinehas, der sohn Eleasar, des priesters, und die obersten, auß dem lande Gilead, von den kindern Ruben und Gad, wieder ins land Canaan, zu den kindern Israel, und sagtens ihnen an.

33. Das gefiel den kindern Israel wohl, und lobeten den GOtt der kinder Israel, und sagten nicht mehr, daß sie hinauf wolten ziehen mit einem heer wider sie, zu verderben das land, da die kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34. Und die kinder Ruben und Gad hiessen den altar: daß er zeuge sey zwischen uns, und daß der HERR GOtt sey.

Das 23. Capitel.

Josua hält einen landtag, das volck zu vermahnen.

1. UNd nach langer zeit, da der HERR hatte Israel zur* ruhe bracht, vor allen ihren feinden umher, und Josua nun alt und wohl betaget war, *c.21,44.

2. *Berief er das gantze Israel, und ihre ältesten, häupter, richter, und amtleute, und sprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betaget.
*c.24,1.

3. Und ihr habt gesehen alles, was der HERR, euer GOtt, gethan hat an allen diesen völckern vor euch her: denn der HERR, euer GOtt, hat* selber für euch gestritten.
*5 Mos.1,30. c.3,22.

4. Sehet, ich habe euch die übrigen völcker durchs loos zugetheilet, einem ieglichen stamme sein erbtheil; vom Jordan an und alle völcker, die ich außgerottet habe, und am grossen meer gegen der sonnen untergang.

5. Und der HERR, euer GOtt, wird sie außstossen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr land einnehmet; wie euch der HERR, euer GOtt, geredet hat.

6. So seyd nun sehr getrost, daß ihr haltet und thut alles, was geschrieben stehet im gesetzbuch Mose, daß ihr nicht davon* weichet, weder zur rechten, noch zur lincken,
*c.1,7. 5 Mos.28,14. 2 Kön.22,2.

7. Auf daß ihr nicht unter diese übrige völcker kommet, die mit euch sind; und* nicht gedencket noch schwöret bey den namen ihrer götter, noch ihnen dienet, noch sie anbetet; *2 Mos.23,13.24.

8. Sondern dem HERRN, eurem GOtt, anhanget, wie ihr bis auf diesen tag gethan habet.

9. So wird der HERR vor euch her vertreiben grosse und mächtige völcker, und niemand hat euch widerstanden bis auf diesen tag.

10. Eurer* einer wird tausend jagen, denn der HERR, euer GOtt, streitet für euch; wie er euch geredet hat. *3 Mos.26,8.

11. Darum so behütet aufs fleissigste eure seelen, daß ihr den HERRN, euren GOtt, lieb habet.

12 Wo ihr euch aber umwendet, und diesen übrigen völckern anhanget, und euch mit ihnen verheyrathet, daß ihr unter sie, und sie unter euch kommen:

13. So wisset, daß der HERR, euer GOtt, wird nicht mehr alle diese völcker vor euch vertreiben; sondern sie werden euch* zum strick und netz, und zur geissel in euren seiten werden, und zum stachel in euren augen, bis daß er euch umbringe von dem guten lande, das euch der HERR, euer GOtt, gegeben hat. *4 Mos.33,55. Richt.2,3.

14. Sihe, ich gehe heute dahin* wie alle welt, und ihr sollt wissen von gantzem hertzen, und von gantzer seele, daß nicht Ein wort gefehlet hat an alle dem guten, das der HERR, euer GOtt, euch geredet hat, es ist alles kommen, und keines verblieben. *1 Kön.2,2.

15. Gleichwie nun alles gutes kommen ist, das der HERR, euer GOtt, euch geredet hat: also wird der HERR auch über euch kommen lassen alles böse, bis er euch vertilge von diesem guten lande, das euch der HERR, euer GOtt, gegeben hat,

16. Wenn ihr übertretet den bund des HERRN, eures GOttes, den er euch geboten hat, und hingehet, und andern göttern dienet, und sie anbetet, daß der zorn des HERRN über euch ergrimmet, und euch bald umbringet von dem guten lande, das er euch gegeben hat.

Das 24. Capitel.

Letzter landtag Josuä: Sein und Eleasars tod und begräbniß.

1. JOsua versammlete alle stämme Israel gen Sichem, und berief die ältesten von Israel, die häupter, richter, und amtleute. Und da sie vor GOtt getreten waren, 2.

2. Sprach er zum gantzen volck: So sagt der HERR, der GOtt Israel: Eure väter wohneten vor zeiten jenseit dem wasser, * Tharah, Abrahams und Nahors vater, und dieneten andern göttern.
*1 Mos. 11, 26.

3. Da * nahm ich euren vater Abraham jenseit des wassers, und ließ ihn wandern im gantzen lande Canaan, und mehrete ihm seinen saamen, und gab ihm Isaac.
*1 Mos. 11, 31. c. 15, 7. Neh. 9, 7. Judith. 5, 5. Ebr. 11, 8.

4. Und Isaac gab ich Jacob und Esau, und gab Esau das gebirge Seir zu besitzen. * Jacob aber und seine kinder zogen hinab in Egypten.
*1 Mos. 46, 1. ꝛc.

5. Da * sandte ich Mosen und Aaron, und plagete Egypten, wie ich unter ihnen gethan habe. *2 M. 3, 10.

6. Darnach * führte ich euch und eure väter auß Egypten. Und da ihr ans meer kamet, und die Egypter euren vätern nachjagten mit wagen und reutern ans schilfmeer:
*2 Mos. 12, 33.

7. Da * schryen sie zum HERRN, der setzte eine finsterniß zwischen euch und den Egyptern, und führete das meer über sie, und bedeckte sie. Und eure augen haben gesehen, was ich in Egypten gethan habe. Und ihr habt gewohnet in der wüsten eine lange zeit.
*4 Mos. 14, 15. sq.

8. Und ich habe euch bracht in * das land der Amoriter, die jenseit dem Jordan wohneten; und da sie wider euch stritten, gab ich sie in eure hände, daß ihr ihr land besasset, und vertilgete sie vor euch her.
*1 Mos. 48, 22. 4 Mos. 21, 24. 31.

9. Da machte sich auf Balak, der sohn Zipor, der Moabiter könig, und stritte wider Israel: Und sandte hin, und * ließ rufen Bileam, dem sohn Beor, daß er euch verfluchete;
*4 Mos. 22, 5. Off. 2, 14.

10. Aber ich wolte ihn nicht hören. Und ersegnete euch, und ich errettete euch auß seinen händen;
*4 Mos. 23, 11. 20.

11. Und da * ihr über den Jordan ginget, und gen Jericho kamet, stritten wider euch die bürger von Jericho, die Amoriter, Pheresiter, Cananiter, Hethiter, Girgositer, Heviter und Jebusiter; aber ich gab sie in eure hände.
* c. 3, 14. c. 6, 1.

12. Und * sandte hornissen vor euch her, die trieben sie auß vor euch her, die zween könige der Amoriter, nicht durch dein schwert, noch durch deinen bogen.
*2 Mos. 23, 28. ꝛc.

13. Und habe euch ein land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr drinnen wohnet, und esset von weinbergen und ölbergen, die ihr nicht gepflantzet habt.

14. So fürchtet nun den HERRN, und dienet ihm treulich und rechtschaffen, und * lasset fahren die götter, denen eure väter gedienet haben, jenseit dem wasser, und in Egypten, und dienet dem HERRN.
*2 Mos. 20, 3.

15. Gefället es euch aber nicht, daß ihr dem HERRN dienet, so erwählet euch heute, welchem ihr dienen wollet, dem GOtt, dem * eure väter gedienet haben jenseit dem wasser, oder den göttern der Amoriter, in welcher lande ihr wohnet; Ich aber und mein haus wollen dem HERRN dienen.
*1 Mos. 18, 19.

16. Da antwortete das volck, und sprach: Das sey ferne von uns, daß wir den HERRN verlassen, und andern göttern dienen.

17. Denn der HERR, unser GOtt, * hat uns und unsere väter auß Egyptenland geführet, auß dem diensthause, und hat vor unsern augen solche grosse zeichen gethan, und uns behütet auf dem gantzen wege, den wir gezogen sind, und unter allen völckern, durch welche wir gegangen sind.
*2 Mos. 12, 33. 51. c. 13, 3.

18. Und hat außgestossen vor uns her alle völcker der Amoriter, die im lande wohneten: darum wollen Wir auch dem HERRN dienen; denn er ist unser GOtt.

19. Josua sprach zum volck: Ihr könnet dem HERRN nicht dienen: denn er ist ein heiliger GOtt, ein eifriger GOtt, der euer übertretung und sünde nicht schonen wird.

20. Wenn ihr aber den HERRN verlasset, und einem fremden gott dienet, so wird er sich wenden, und euch plagen, und euch umbringen, nach dem er euch gutes gethan hat.

21. Das volck aber sprach zu Josua: Nicht also, sondern wir wolten dem HERRN dienen.

22. Da sprach Josua zum volck: Ihr seyd zeugen über euch, daß ihr den HERRN euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet: Und sie sprachen: Ja.

23. So thut* nun von euch die fremden götter, die unter euch sind, und neiget euer hertz zu dem HErrn, dem GOtt Israel, *1 Mos. 35, 2.

24. Und das volck sprach zu Josua: Wir wollen dem HERRN, unserm GOtt, dienen, und seiner stimme gehorchen.

25. Also machte Josua desselben tages* einen bund mit dem volcke, und legte ihnen gesetze und rechte vor zu Sichem. *2 Kön. 23, 3.

26. Und Josua schrieb diß alles ins gesetzbuch GOttes, und nahm einen grossen stein, und richtete ihn auf daselbst unter* einer eiche, die bey dem heiligthum des HERRN war. *1 Mos. 35, 4. Richt. 9, 6.

27. Und sprach zum gantzen volck: Sihe, dieser stein soll* zeuge seyn zwischen uns: Denn er hat gehöret alle rede des HERRN, die er mit uns geredet hat; und soll ein zeuge über euch seyn, daß ihr euren GOtt nicht verläugnet. *c. 22, 27.

28. Also* ließ Josua das volck einen ieglichen in sein erbtheil. *Richt. 2, 6.

29. Und es begab sich nach diesem geschichte, daß Josua, der sohn Nun, der knecht des HERRN, starb, da er hundert und zehen jahr alt war.

30. Und man begrub ihn in der grentze seines erbtheils, zu* Thimnath Serah, die auf dem gebirge Ephraim lieget, von mitternachtwärts, am berge Gaas. *c. 19, 50.

31. Und Israel* dienete dem HERRN, so lange Josua lebete, und die ältesten, welche lange zeit lebeten nach Josua, die alle wercke des HERRN wußten, die er an Israel gethan hatte. *Richt. 2, 7.

32. Die gebeine* Joseph, welche die kinder Israel hatten auß Egypten bracht, begruben sie zu Sichem, in dem stück feldes, das† Jacob kaufete von den kindern Hemor, des vaters Sichem, um hundert groschen, und ward der kinder Joseph erbtheil. *1 Mos. 50, 25. ꝛc. †1 M. 33, 19.

33. Eleasar, der sohn Aaron, starb auch; und sie begruben ihn zu Gibea seines sohnes Pinehas, die ihm gegeben war auf dem gebirge Ephraim.

Ende des Buchs Josua.

Das Buch der Richter.

Das 1. Capitel.

Der stamm Juda führet an Josuä statt den krieg.

1. NAch dem tode Josua fragten die kinder Israel den HERRN, und sprachen: *Wer soll unter uns den krieg führen wieder die Cananiter? *c. 20, 18.

2. Der HERR sprach: Juda soll ihn führen. Sihe, ich habe das land in seine hand gegeben.

3. Da sprach Juda zu seinem bruder Simeon: Zeuch mit mir hinauf in meinem loos, und laß uns wider die Cananiter streiten, so wil Ich wieder mit dir ziehen in deinem loos. Also zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der HERR die Cananiter und Pheresiter in ihre hände, und schlugen zu Besek zehen tausend mann.

5. Und funden den Adoni Besek zu Besek, und stritten wider ihn, und schlugen die Cananiter und Pheresiter.

6. Aber Adoni Besek flohe, und sie jagten ihm nach, und da sie ihn ergriffen, verhieben sie ihm die daumen an seinen händen und füssen.

7. Da sprach Adoni Besek: Siebenzig könige mit verhauenen daumen ihrer hände und füsse lasen auf unter meinem tische; Wie ich nun gethan habe, so hat mir GOtt wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jerusalem, daselbst starb er.

8. Aber die kinder Juda stritten wider Jerusalem, und gewonnen sie, und schlugen sie mit der schärfe des schwerts, und zündeten die stadt an.

9. Darnach zogen die kinder Juda herab zu streiten wider die Cananiter, die auf dem gebirge, und gegen mittag, und in den gründen wohneten.

10. Und

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten. (Hebron aber hieß vorzeiten Kiriath Arba) und * schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmai.
* Jos. 15, 14.

11. Und zog von dannen wider die einwohner zu Debir. (Debir aber hieß vor zeiten Kiriath Sepher.)

12. Und Caleb sprch: Wer Kiriath Sepher schläget und gewinnet, dem wil ich meine tochter Achsa zum weibe geben.

13. Da * gewann sie Athniel, der sohn Kenas, des Calebs jüngsten bruders, und er gab ihm seine tochter Achsa zum weibe. * Jos. 15, 17. ꝛc.

14. Und es begab sich, da sie einzog, ward ihr gerathen, daß sie fordern solte einen acker von ihrem vater, und fiel vom esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?

15. Sie sprach: * Gib mir einen segen. Denn du hast mir ein mittagesland gegeben; gib mir auch ein wässeriges. Da gab er ihr ein wässeriges oben und unten. * Jos. 15, 19.

16. Und die kinder des * Keniters, Mose schwagers, zogen herauf auß der palmenstadt, mit den kindern Juda in die wüste Juda, die da lieget gegen mittag der stadt Arad, und gingen hin, und wohneten unter dem volck. * c. 4, 11. 4 Mos. 10, 29.

17. Und Juda zog hin mit seinem bruder Simeon, und schlugen die Cananiter zu Zephath, und verbanneten sie, und nenneten die stadt * Harma. * 4 Mos. 14, 45.

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer zugehör, und Askalon mit ihrer zugehör, und Ekron mit ihrer zugehör.

19. Und der HERR war mit Juda, daß er das gebirge einnahm: denn er konte die einwohner im grunde nicht einnehmen, darum, daß sie eiserne wagen hatten.

20. Und sie * gaben dem Caleb Hebron, wie Mose gesaget hatte; und er vertrieb drauß die drey söhne Enaks. * Jos. 14, 13. c. 15, 13.

21. Aber die kinder Benjamin * vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten, sondern die Jebusiter wohneten bey den kindern Benjamin zu Jerusalem, bis auf diesen tag. * Jos. 15, 63. c. 18, 28.

22. Desselben gleichen zogen auch die kinder Josephs hinauf gen Beth-El, und der HERR war mit ihnen.

23. Und das haus Joseph verkundschafte Beth-El, (* die vorhin Lus hieß.) * 1 Mos. 28, 19.

24. Und die wächter sahen einen mann auß der stadt gehen, und sprachen zu ihm: Weise uns, wo wir in die stadt kommen, so wollen wir barmhertzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeigete, wo sie in die stadt kämen, schlugen sie die stadt mit der schärfe des schwerts; aber den * mann und alle sein geschlechte liessen sie gehen. * Jos. 6, 25.

26. Da zog derselbe mann ins land der Hethiter, und bauete eine stadt, und hieß sie Lus; die heisset noch heutiges tages also.

27. Und Manasse vertrieb nicht * Beth-Sean mit ihren töchtern, noch Thaenach mit ihren töchtern, noch die einwohner zu Dor mit ihren töchtern, noch die einwohner zu Jebleam mit ihren töchtern, noch die einwohner zu Megiddo mit ihren töchtern: und die Cananiter fingen an zu wohnen in demselben lande. * Jos. 17, 11.

28. Da aber Israel mächtig ward, * machte er die Cananiter zinsbar, und vertrieb sie nicht. * Jos. 17, 13.

29. Deßgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu * Gaser wohneten; sondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaser. * Jos. 16, 10.

30. Sebulon vertrieb auch nicht die einwohner zu Kithron und Nahalol; sondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar.

31. Asser vertrieb die einwohner zu Ako nicht, noch die einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu Achsib, zu Helba, zu Aphik, und zu Rehob.

32. Sondern die Asseriter wohneten unter den Cananitern, die im lande wohneten: denn sie vertrieben sie nicht.

33. Naphthali vertrieb die einner nicht zu Beth-Semes, noch zu Beth-Anath; sondern wohnete unter den Cananitern, die im lande wohneten; aber die zu Beth-Semes und zu Beth-Anath wurden zinsbar.

34. Und die Amoriter drungen die kinder Dan aufs gebirge, und liessen nicht zu, daß sie herunter in den grund kämen.

35. Und die Amoriter fingen an zu wohnen auf dem gebirge Heres, zu * Ajalon, und zu Saalbim. Doch ward

ward ihnen die hand des hauses Josephs zu schwer, und wurden zinsbar. *Jos.19,42.

36. Und die grentze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinnauf gehet, und von dem fels, und von der höhe.

Das 2. Capitel.

Der kinder Israel trägheit, abfall, strafe und erledigung.

1. ES kam aber der engel des HERRN herauf von Gilgal gen Bochim, und sprach: Ich habe euch auß Egypten herauf geführet, und ins land bracht, das ich euren vätern geschworen habe, und sprach, ich wolte meinen bund mit euch nicht nachlassen ewiglich.

2. Daß * Ihr nicht soltet einen bund machen mit den einwohnern dieses landes; und ihre altare zerbrechet. Aber ihr habt meiner stimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das gethan? *2 Mos.23,32. 4 Mos.33,52. 5 Mos.7,5.

3. Da sprach ich auch: Ich wil sie nicht vertreiben vor euch, daß sie euch* zum stricke werden, und ihre götter zum netze. *5 Mos.7,16.

4. Und da der engel des HERRN solche worte geredet hatte zu allen kindern Israel, hub das volck seine stimme auf, und weineten.

5. Und hiessen die stätte Bochim, und opferten daselbst dem HERRN.

6. Denn als * Josua das volck von sich gelassen hatte, und die kinder Israel hingezogen waren, ein iglicher in sein erbtheil, das land einzunehmen, *Jos.24,28.

7. Dienete das volck dem HERRN, so lange Josua lebete, und die ältesten, die lange nach Josua lebeten, und alle die grossen wercke des HERRN gesehen hatten, die er Israel gethan hatte.

8. Da nun Josua, der sohn Nun, gestorben war, der knecht des HERRN, als er hundert und zehen jahr alt war,

9. Begruben sie ihn in den grentzen seines erbtheils zu Thimnath-Heres, auf dem gebirge Ephraim, von mitternachtwärts am berge Gaas.

10. Da auch alle, die zu der zeit gelebet hatten, zu ihren vätern versammlet worden, kam nach ihnen ein ander geschlecht auf, das den HERRN nicht kennete, noch die wercke, die er an Israel gethan hatte.

11. Da thäten die kinder Israel übel vor dem HERRN, und dieneten *Baalim. *c.3,7.

12. Und verliessen den HERRN, ihrer väter GOtt, der sie auß Egyptenland geführet hatte, und folgeten andern göttern nach, auch den göttern der völcker, die um sie her wohneten, und beteten sie an, und erzürneten den HERRN.

13. Denn sie verliessen ie und ie den HERRN, und dieneten Baal und Astharoth.

14. So ergrimmete denn der zorn des HERRN über Israel, und gab sie in die hand derer, die * sie raubeten, daß sie sie beraubeten; und † verkaufte sie in die hände ihrer feinde umher. Und sie konten nicht mehr ihren feinden widerstehen.

*Ez.36,10. †Richt.4,2.7.

15. Sondern wo sie hinauß wolten, * so war des HERRN hand wider sie zum unglück, wie denn der HERR ihnen gesaget und geschworen hatte; und wurden hart gedränget. *3 Mos.26,17. 5 Mos.28,20.

16. Wenn denn der HERR * richter auferweckete, die ihnen holfen auß der räuber hand, *c.3,9.10.15.

17. So gehorcheten sie den richtern auch nicht; sondern hureten andern göttern nach, und beteten sie an, und wichen bald von dem wege, da ihre väter auf gegangen waren, des HERRN geboten zu gehorchen, und thäten nicht wie dieselben.

18. Wenn aber der HERR ihnen richter erweckte, so war der HERR mit dem richter, und half ihnen auß ihrer feinde hand, so lange der richter lebete. Denn es jammerte den HERRN ihr wehklagen über die, so sie zwungen und drängeten.

19. Wenn aber der richter starb, so wandten sie sich, und verderbeten es mehr, denn ihre väter, daß sie andern göttern folgeten, ihnen zu dienen, und sie anzubeten, sie fielen nicht von ihrem vornehmen, noch von ihrem halsstarrigen wesen.

20. Darum ergrimmete denn des HERRN zorn über Israel, daß er sprach: Weil diß volck meinen bund übergangen hat, den ich ihren vätern geboten habe, und gehorchen meiner stimme nicht,

21. So wil Ich auch hinfort die heyden nicht vertreiben, die Josua hat gelassen, da er starb.

22. Daß

22. Daß ich *Israel an ihnen versuche, ob sie auf dem wege des HErrn bleiben, daß sie darinnen wandeln, wie ihre väter geblieben sind, oder nicht. *c.3/1.4. 5 Mos.8/2.

23. Also ließ der HERR diese heyden, daß er sie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Josua hand übergeben.

Das 3. Capitel.

Athniel, Ehud, Samgar, und ihre thaten.

1. DIß sind *die heyden, die der HERR ließ bleiben, daß er an ihnen Israel versuchte, die nicht wußten um die kriege Canaan.
*5 Mos.7/22.

2. Und daß die geschlechte der kinder Israel wüßten, und lerneten streiten, die vorhin nichts darum wußten.

3. Nemlich: Die *fünf fürsten der Philister, und alle Cananiter, und Zidonier, und Heviter, die am berge Libanon wohneten, † von dem berge Baal Hermon an, bis man kommt gen Hemath. *c.16/5. 5 Mos.3/8. † Jos.11/3.

4. Dieselben blieben, Israel an denselben zu versuchen, daß es kund würde, ob sie den geboten des HERRN gehorchten, die er ihren vätern geboten hatte durch Mosen.

5. Da nun die kinder *Israel also wohneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Pherefitern, Hevitern und Jebusitern,
*5 Mos.8/2. Richt.2/22.

6. Nahmen sie *jener töchter zu weibern, und gaben ihre töchter jener söhnen, und dieneten jener göttern; *2 Mos.34/16. 5 Mos.7/3.

7. Und thaten übel vor dem HERRN, und vergassen des HERRN, ihres GOttes, und dieneten Baalim, und den häynen.

8. Da *ergrimmete der zorn des HERRN über Israel, und †verkaufte sie unter die hand Cusan Risathaim, des königes zu Mesopotamia: und dieneten also die kinder Israel dem Cusan Risathaim acht jahr.
*c.2/14 20. † c.4/2.

9. Da *schryen die kinder Israel zu dem HERRN, und der HERR erweckte ihnen einen heyland, der sie erlösete, † Athniel, den sohn Kenas, Calebs jüngsten bruders.
*c.6/6. † Jos.15/17.

10. Und der Geist des HERRN war in ihm, und ward richter in Israel, und zog auß zum streit, und der HERR gab den König zu Syrien, Cusan Risathaim, in seine hand, daß seine hand über ihn zu starck ward.

11. Da ward das land still vierzig jahr: Und Athniel, der sohn Kenas, starb.

12. Aber die kinder Israel thäten förder übel vor dem HERRN. Da stärckete der HERR Eglon, den König der Moabiter, wider Israel, darum, daß sie übels thaten vor dem HERRN.

13. Und sammlete zu ihm die kinder Ammon, und die Amalekiter; und er zog hin, und schlug Israel, und nahm ein die palmenstadt.

14. Und die kinder Israel dieneten Eglon, der Moabiter könige, achtzehen jahr.

15. Da schryen sie zu dem HERRN, und der HERR erweckete ihnen einen heyland, Ehud, den sohn Gera, des sohns Jemini, der war linck. Und da die kinder Israel durch denselben geschenck sandten Eglon, der Moabiter könige,

16. Machte ihm Ehud ein zweyschneidig schwert einer ellen lang, und gürtete es unter sein kleid, auf seine rechte hüfte:

17. Und brachte das geschenck dem Eglon, der Moabiter könige. Eglon aber war ein sehr fetter mann.

18. Und da er das geschenck hatte überantwortet, ließ er das volck, die das geschenck getragen hatten,

19. Und kehrete um von den götzen zu Gilgal, und ließ ansagen: Ich habe, o König, dir was heimliches zu sagen. Er aber hieß schweigen; und gingen auß von ihm alle, die um ihn stunden.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein; Er aber saß in der sommerlaube, die für ihn allein war. Und Ehud sprach: Ich habe GOttes wort an dich. Da stund er auf vom stuhl.

21. Ehud aber reckte seine lincke hand auß, und nahm das schwert von seiner rechten hüfte, und stieß es ihm in seinen bauch,

22. Daß auch das heft der schneiden nach hinein fuhr, und das fett das heft verschloß, (denn er zog das schwert nicht auß seinem bauch) daß der mist von ihm ging.

23. Aber

23. Aber Ehud ging den saal hinauß, und thät die thür hinter ihm zu, und verschloß sie.

24. Da er nun hinauß war, kamen seine knechte hinein, und sahen, daß die thür der sommerläube verschlossen war, und sprachen: Er ist vielleicht zu stuhl gangen in der kammer an der sommerläube.

25. Da sie aber so lange harreten, bis sie sich schämeten: (denn niemand thät die thür der läuben auf) nahmen sie den schlüssel, und schlossen auf: Sihe, da lag ihr herr auf der erden todt.

26. Ehud aber war entrunnen, dieweil sie verzogen, und ging vor den götzen über, und entrann bis gen Seirath.

27. Und da er hinein kam, blies er die posaunen auf dem gebirge Ephraim. Und die kinder Israel zogen mit ihm vom gebirge, und er vor ihnen her.

28. Und sprach zu ihnen: Jaget mir nach, denn der HERR hat euch die Moabiter, eure feinde, in eure hände gegeben. Und sie jagten ihm nach, und gewonnen die furt am Jordan ein, die gen Moab gehet, und liessen niemand hinüber gehen.

29. Und schlugen die Moabiter zu der zeit bey zehen tausend mann, allzumal die besten und streitbaren männer, daß nicht einer entrann.

30. Also wurden die Moabiter zu der zeit unter die hand der kinder Israel gedämpfet. Und das land war stille achtzig jahr.

31. Darnach * war Samgar, der sohn Anath, der schlug sechs hundert Philister mit einem ochsenstecken, und erlösete auch Israel. * c. 5, 6.

Das 4. Capitel.

Deborä, Baraks und Jaels heldenmuth.

1. UBer die kinder * Israel thäten förder übel vor dem HERRN, da Ehud gestorben war. * c. 3, 12. c. 6, 1.

2. Und der HERR verkaufte sie in die hand Jabin, der Cananiter königes, der zu Hazor saß; und sein feldhauptmann war Sissera, und er wohnete zu Haroseth der heyden.

3. Und die kinder Israel * schryen zum HERRN: denn er hatte neun hundert eiserne wagen, und zwang die kinder Israel mit gewalt zwanzig jahr. * c. 3, 9. 15. c. 6, 6.

4. Zu derselben zeit war richterin in Israel, die prophetin Debora, ein eheweib des Lapidoth.

5. Und sie wohnete unter den palmen Debora, zwischen Rama und Bethel auf dem gebirge Ephraim. Und die kinder Israel kamen zu ihr hinauf vor gerichte.

6. Dieselbige sandte hin, und ließ rufen Barak, dem sohn Abinoam, von * Kedes Naphthali, und ließ ihm sagen: Hat dir nicht der HERR, der GOtt Israel, geboten: Gehe hin, und zeuch auf den berg Thabor, und nimm zehen tausend mann mit dir, von den kindern Naphthali und Sebulon? * Jos. 19, 37.

7. Denn ich wil Sissera, den feldhauptmann Jabin, zu dir ziehen an das wasser Kison, mit seinen wagen, und mit seiner menge, und wil ihn in deine hände geben.

8. Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir zeuchst, so wil ich ziehen; zeuchst du aber nicht mit mir, so wil ich nicht ziehen.

9. Sie sprach: Ich wil mit dir ziehen, aber der preis wird nicht dein seyn auf dieser reise, die du thust; sondern der HERR wird Sissera in eines weibes hand übergeben. Also machte sich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zog zu fuß mit zehen tausend mann. Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber, der Keniter, war von den * Kenitern, von den kindern Hobab, Moses schwager, gezogen, und hatte seine hütte aufgeschlagen bey den eichen Zaanaim neben Kedes. * c. 1, 16.

12. Da ward Sissera angesagt, daß Barak, der sohn Abinoam, auf den berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rief allen seinen wagen zusammen, neun hundert eiserne wagen, und allem volck, das mit ihm war, von Haroseth der heyden, an das wasser Kison.

14. Debora aber sprach zu Barak: Auf, das ist der tag, da dir der HERR Sissera hat in deine hand gegeben, denn der HERR wird vor dir herauß ziehen. Also zog Barak von dem berge Thabor herab, und die zehen tausend mann ihm nach.

15. Aber

15. Aber der *HERR erschreckte den Sisseram, sammt allen seinen wagen und gantzem heer, vor der schärfe des schwerts Barak, daß Sisseram von seinem wagen sprang, und flohe zu fusse. *Ps.83,9.10.

16. Barak aber jagte nach dem wagen und dem heer, bis gen Haroseth der heyden. Und alles heer Sisseram fiel vor der schärfe des schwerts, daß *nicht Einer überblieb.
*c.3,29. Jos.8,22.

17. Sisseram aber flohe zu fusse in die hütte Jael, des weibes Hebers, des Keniters: denn der könig Jabin zu Hazor, und das haus Hebers, des Keniters, stunden mit einander in frieden.

18. Jael aber ging herauß, Sisseram entgegen, und sprach zu ihm: Weiche, mein herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre hütte; und sie deckete ihn zu mit einem mantel.

19. Er aber sprach zu ihr: Lieber, gib mir ein wenig wassers zu trincken, denn mich dürstet. Da that sie auf einen milchtopf, und gab ihm zu trincken, und deckete ihn zu.

20. Und er sprach zu ihr: Trit in der hütten thür, und wenn iemand kommt und fraget, ob iemand hie sey, so sprich: Niemand.

21. Da *nahm Jael, das weib Heber, einen nagel von der hütte, und einen hammer in ihre hand, und ging leise zu ihm hinein, und schlug ihm den nagel durch seinen schlaf, daß er zur erden sanck. Er aber entschlummerte, ward ohnmächtig, und starb.
*2 Sam.4,7.

22. Da aber Barak Sisseram nachjagte, ging ihm Jael entgegen herauß, und sprach zu ihm: Gehe her, ich wil dir den mann zeigen, den du suchest. Und da er zu ihr hinein kam, lag Sisseram todt, und der nagel stack in seinem schlaf.

23. Also dämpfete GOtt zu der zeit Jabin, der Cananiter könig, vor den kindern Israel.

24. Und die hand der kinder Israel fuhr fort, und ward starck wider Jabin, der Cananiter könig, bis sie ihn außrotteten.

Cap.5. v.1. Da sang Debora und Barak, der sohn Abinoam, zu der zeit, und sprachen:

Das 5. Capitel.

Deborä und Baraks triumphlied.

2. LObet den HERRN, daß Israel wieder frey ist worden, und das volck willig dazu gewesen ist.

3. Höret zu, ihr könige, und mercket auf, ihr fürsten: Ich wil, dem HERRN wil Ich singen, dem HERRN, dem GOtt Israel, wil ich spielen.

4. HERR, da du von Seir außzogest, und einher gingest vom felde Edom, da *erzitterte die erde, der himmel troff, und die wolcken troffen mit wasser. *Ps.68,9. Ps.97,4.

5. Die berge ergossen sich vor dem HERRN, der Sinai vor dem HERRN, dem GOtt Israel.

6. Zun zeiten *Samgar, des sohns Anath, zun zeiten Jael, waren vergangen die wege, und die da auf pfaden gehen solten, die wandelten durch krumme wege. *c.3,31.

7. Es gebrach an bauren gebrachs in Israel; bis daß ich Debora aufkam, bis ich aufkam, eine mutter in Israel.

8. Ein neues hat GOtt erwählet, er hat die thore bestritten: Es war *kein schild noch spieß unter vierzig tausend in Israel zu sehen.
*1 Sam.13,22.

9. Mein hertz ist wohlan den regenten Israel, die freywillig sind unter dem volcke. Lobet den HErrn,

10. Die ihr auf schönen eselinnen reitet, die ihr am gerichte sitzet, und singet, die ihr auf dem wege gehet.

11. Da die schützen schryen zwischen den schöpfern, da sage man von der gerechtigkeit des HERRN, von der gerechtigkeit seiner bauren in Israel, da zog des HERRN volck herab zu den thoren.

12. Wolauf, wolauf, Debora wolauf, wolauf, und singe ein liedlein. Mache dich auf, Barak, und fange deine fänger, du sohn Abinoam.

13. Da herrscheten die verlassenen über die mächtigen leute: Der HERR hat geherrschet durch mich über die gewaltigen.

14. Auß *Ephraim war ihre wurtzel wider Amalek, und nach dir Benjamin, in deinem volck. Von Machir sind regenten kommen, und von Sebulon sind regierer worden durch die †schreibfeder.
*2 Mos.17,13. †1 Chr.2,55.

15. Und

15. Und fürsten zu Isaschar waren mit Debora, und Isaschar war wie Barak im grunde, gesandt mit seinem fußvolck. Ruben hielt hoch von ihm, und sonderte sich von uns.

16. Warum bleibest du zwischen den hürden, zu hören das blöken der heerde, und hältest groß von dir, und sonderst dich von uns?

17. Gilead blieb jenseit dem Jordan: und warum wohnet Dan unter den schiffen? Asser saß an der * anfurt des meers, und blieb in seinen zerrissenen flecken.

* Jos. 19, 24. 29.

18. Sebulons volck aber * wagete seine seele in den tod: Naphthali auch, in der höhe des feldes. * c. 9, 17.

19. Die könige kamen und stritten, da stritten die könige der Cananiter zu Thaanach, am wasser Megiddo; aber sie brachten keinen gewinn davon.

20. Vom * himmel ward wider sie gestritten: die sterne in ihren läufften stritten wider Sissera.

* 2 Mos. 14, 25. Jos. 10, 14. 42.

21. Der bach Kison waltzete sie, der bach Kedumim, der bach Kison. Trit, meine seele, auf die starcken.

22. Da rasselten der pferde füsse vor dem zagen ihrer mächtigen reuter.

23. Fluchet der stadt Meros, sprach der engel des HERRN, fluchet ihren bürgern, daß sie nicht kamen dem HERRN zu hülfe, zu hülfe dem HERRN zu den helden.

24. Gesegnet * sey unter den weibern Jael, das weib Heber, des Keniters: Gesegnet sey sie in der hütte unter den weibern. * Luc. 1, 42.

25. Milch * gab sie, da er wasser forderte, und butter brachte sie dar, in einer herrlichen schaalen. * c. 4, 19.

26. Sie * griff mit ihrer hand den nagel, und mit ihrer rechten den schmiedehammer, und schlug Sissera durch sein haupt, und zerquetschete, und durchborete seinen schlaf.

* c. 4, 21.

27. Zu ihren füssen krümmete er sich, fiel nieder und legte sich: Er krümmete sich, und fiel nieder zu ihren füssen; wie er sich krümmete, so lag er verderbet.

28. Die mutter Sissera sahe zum fenster auß, und heulete durchs gitter: Warum verzeucht sein wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die räder seiner wagen so dahinten?

29. Die weisesten unter seinen frauen antworteten, da sie ihre klagworte immer wiederholete:

30. Sollen sie denn nicht finden und außtheilen den raub? Einem ieglichen mann eine metze oder zwo zur außbeute, und Sissera bunte gestickte kleider zur außbeute, gestickte bunte kleider um den hals zur außbeute.

31. Also müssen umkommen, HErr, alle deine feinde! Die ihn aber lieb haben, müssen seyn, wie die sonne aufgehet in ihrer macht. Und das land war stille vierzig jahr.

Das 6. Capitel.

Gideon zum richter berufen.

1. UNd da die kinder Israel * übels thäten vor dem HERRN, gab sie der HERR unter die hand der Midianiter sieben jahr. * c. 3, 12.

2. Und da der Midianiter hand zu starck ward über Israel, machten die kinder Israel für sich klüfte in den gebirgen, und hölen, und vestungen.

3. Und wenn * Israel etwas säete, so kamen die Midianiter und Amalekiter, und die auß dem morgenland herauf über sie.

* 5 Mos. 28, 33. Es. 62, 8.

4. Und lagerten sich wider sie, und verderbeten das gewächs auf dem lande, bis hinan gen Gaza, und liessen nichts übriges von nahrung in Israel, weder schaaf, noch ochsen, noch esel.

5. Denn sie kamen herauf mit ihrem vieh und hütten, wie * eine grosse menge heuschrecken, daß weder sie noch ihre kameele zu zählen waren; und fielen ins land, daß sie es verderbeten. * c. 7, 12.

6. Also ward Israel sehr gering vor den Midianitern. * Da schryen die kinder Israel zu dem HERRN.

* c. 3, 9. 15. c. 4, 3.

7. Als sie aber zu dem HERRN schryen, um der Midianiter willen,

8. Sandte der HERR einen propheten zu ihnen, der sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der GOtt Israel: Ich habe euch auß Egypten geführet, und auß dem diensthause bracht.

9. Und habe euch errettet von der Egypter hand, und von aller hand, die euch drängeten, und habe sie vor euch her außgestossen, und ihr land euch gegeben.

10. Und

10. Und sprach zu euch: Ich bin der HERR, euer GOtt, fürchtet nicht der Amoriter götter, in welcher lande ihr wohnet. Und ihr habet meiner stimme nicht gehorchet.

11. Und ein Engel des HERRN kam, und setzte sich unter eine eiche zu Ophra, die war Joas, des vaters der Esriter: und sein sohn Gideon drasch weitzen an der kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.

12. Da erschien ihm der engel des HERRN, und sprach zu ihm: *Der HERR mit dir, du streitbarer held.

*Ruth 2,4.

13. Gideon aber sprach zu ihm: Mein Herr, ist der HERR mit uns? warum ist uns denn solches alles widerfahren? Und wo sind alle seine wunder, die uns unsere väter erzähleten, und sprachen: Der HERR hat uns auß Egypten geführet? Nun aber hat uns der HERR verlassen, und unter der Midianiter hände gegeben.

14. Der HERR aber wandte sich zu ihm, und sprach: *Gehe hin in dieser deiner kraft, du solt Israel erlösen auß der Midianiter händen. Sihe, ich habe dich gesandt.

*1 Sam.12,11.

15. Er aber sprach zu ihm: Mein HErr, womit soll ich Israel erlösen? Sihe, meine freundschaft ist die geringste in Manasse, und Ich bin der kleineste in meines vaters hause.

16. Der HERR aber sprach zu ihm: *Ich wil mit dir seyn, daß du die Midianiter schlagen solt, wie einen einzelen mann. *2 Mos.3,12.

17. Er aber sprach zu ihm: Lieber, habe ich gnade vor dir funden, so mache mir ein zeichen, daß Du es seyest, der mit mir redet.

18. Weiche* nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein speisopfer, das ich vor dir lasse. Er sprach: Ich wil bleiben, bis daß du wiederkommest. *c.13,15.

19. Und Gideon kam, und schlachtete ein ziegenböcklein, und ein epha ungesäuertes mehls, und legte fleisch in einen korb, und thät die brühe in ein töpfen, und brachts zu ihm herauß unter die eiche, und trat herzu.

20. Aber der Engel GOttes sprach zu ihm: Nimm das fleisch und das ungesäuerte, und laß es auf dem fels, der hie ist, und geuß die brühe auß. Und er thät also.

21. Da reckete der Engel des HERRN den stecken auß, den er in der hand hatte, und rührete mit der spitze das fleisch und das ungesäuerte mehl an; und* das feuer fuhr auß dem fels, und verzehrete das fleisch und das ungesäuerte mehl. Und der Engel des HERRN verschwand auß seinen augen.

*3 Mos.9,24.

22. Da nun Gideon sahe, daß es ein Engel des HERRN war, sprach er: O HErr HERR, habe ich also einen Engel des HERRN von angesicht gesehen?

23. Aber der HERR sprach zu ihm: *Friede sey mit dir, fürchte dich nicht: du wirst nicht sterben.

*Dan.10,19. Luc.24,36. Joh.20,19.21.26.

24. Da bauete Gideon daselbst dem HERRN einen altar, und hieß ihn: Der HERR des friedes; der stehet noch bis auf den heutigen tag zu Ophra, des vaters der Esriter.

25. Und in derselbigen nacht sprach der HERR zu ihm: Nimm einen farren unter den ochsen, die deines vaters sind, und einen andern farren, der siebenjährig ist, und zerbrich* den altar Baal, der deines vaters ist, und haue ab den häyn, der dabey stehet. *2 Kön.11,18. c.23,12.15.

26. Und baue dem HERRN, deinem GOtt, oben auf der höhe dieses felsen einen altar, und rüste ihn zu, und nimm den andern farren, und opfere ein brandopfer mit dem holtze des häyns, den du abgehauen hast.

27. Da nahm Gideon zehen männer auß seinen knechten, und thät, wie ihm der HERR gesaget hatte: Aber er furchte sich solches zu thun des tages, vor seines vaters hause, und den leuten in der stadt, und thäts bey der nacht.

28. Da nun die leute in der stadt des morgens frühe aufstunden, sihe, da war der altar Baal zerbrochen, und der häyn dabey abgehauen, und der ander farre ein brandopfer auf dem altar, der gebauet war.

29. Und einer sprach zu dem andern: *Wer hat das gethan? Und da sie suchten und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der sohn Joas, hat das gethan.

*c.15,6.

30. Da

30. Da sprachen die leute der stadt zu Joas: Gib deinen sohn herauß; er muß sterben, daß er den altar Baal zerbrochen, und den häyn dabey abgehauen hat.

31. Joas aber sprach zu allen, die bey ihm stunden: Wollt Ihr um Baal haddern? Wollt Ihr ihm helfen? Wer um ihn haddert, der soll dieses morgens sterben. *Ist Er Gott, so rechte er um sich selbst, daß sein altar zerbrochen ist.* 1 K.18,21.

32. Von dem tage an hieß man ihn JerubBaal, und sprach: Baal rechte um sich selbst, daß sein altar zerbrochen ist.

33. Da nun alle Midianiter und Amalekiter, und die auß dem morgenlande sich zu hauffe versammlet hatten, und zogen herdurch, und lagerten sich im grunde Jesreel;

34. Zog * der Geist des HERRN Gideon an, und er ließ die posaunen blasen, und rief AbiEser, daß sie ihm nachfolgeten. * c.11,29.

35. Und sandte botschaften in gantz Manasse, und rief ihn an, daß sie ihm auch nachfolgeten. Er sandte auch botschaft zu Asser und Sebulon, und Naphthali, die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gideon sprach zu GOtt: Wilt du Israel durch meine hand erlösen, wie du geredet hast:

37. So wil ich ein fell mit der wolle auf die tenne legen. Wird der * thau auf dem fell allein seyn, und auf der gantzen erden trocken, so wil ich mercken, daß du Israel erlösen wirst durch meine hand, wie du geredet hast. * Ps.72,6.

38. Und es geschach also. Und da er des andern morgens frühe aufstund, drückete er den thau auß von dem fell, und füllete eine schale voll des wassers.

39. Und Gideon sprach zu GOtt: Dein * zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich wils nur noch einmal versuchen mit dem fell: Es sey allein auf dem fell trocken, und thau auf der gantzen erden. * 1 Mos.18,30.

40. Und GOtt thät also dieselbe nacht, daß trocken war allein auf dem fell, und thau auf der gantzen erden.

Das 7. Capitel.

Gideon besiegt die Midianiter.

1. DA machte sich * Jerub Baal, das ist Gideon, frühe auf, und alles volck, das mit ihm war, und lagerten sich an den brunn Harod, daß er das heer der Midianiter hatte gegen mitternacht hinter den hügeln der warte im grunde. * c.6,32.

2. Der HERR aber sprach zu Gideon: Des volcks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich solte Midian in ihre hände geben; Israel mögte sich rühmen wider mich, und sagen: Meine hand hat mich erlöset.

3. So laß nun außschreyen vor den ohren des volckes, und sagen: *Wer blöde und verzagt ist, der kehre um und hebe sich bald vom gebirge Gilead. Da kehrete des volckes um zwey und zwantzig tausend, daß nur zehen tausend überblieben. *5 Mos.20,8. 1 Macc.3,56.

4. Und der HERR sprach zu Gideon: Des volcks ist noch zu viel. Führe sie hinab ans wasser, daselbst wil ich sie dir prüfen: und von welchem ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen: von welchem aber ich sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen.

5. Und er führete das volck hinab ans wasser. Und der HERR sprach zu Gideon: Welcher mit seiner zunge des wassers lecket, wie ein hund lecket, den stelle besonders; desselben gleichen, welcher auf seine knie fällt zu trincken.

6. Da war die zahl derer, die gelecket hatten auß der hand zum munde, drey hundert mann: das andere volck alles hatte kniend getruncken.

7. Und der HERR sprach zu Gideon: Durch * die drey hundert mann, die gelecket haben, wil ich euch erlösen, und die Midianiter in deine hände geben: Aber das andere volck laß alles gehen an seinen ort. * 1 Sam.14,6.

2 Chron.14,11.

8. Und sie nahmen fütterung für das volck mit sich, und ihre posaunen. Aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen ieglichen in seine hütten: Er aber stärckete sich mit drey hundert mann. Und das heer der Midianiter lag drunten vor ihm im grunde.

9. Und der HERR sprach in derselben nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum lager; denn ich habs in deine hände gegeben.

10. Fürch-

10. Fürchtest du dich aber hinab zu gehen, so laß deinen knaben Pura mit dir hinab gehen zum lager,

11. Daß du hörest, was sie reden: darnach solt du mit der macht hinab ziehen zum lager. Da ging Gideon mit seinem knaben Pura hinab an den ort der schildwächter, die im lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter, und alle auß dem morgenlande, hatten sich nieder geleget im grunde, * wie eine menge heuschrecken, und ihre kameele waren nicht zu zählen vor der menge, wie der sand am ufer des meers. * c. 6, 5.

13. Da nun Gideon kam, sihe, da * erzählete einer einem andern einen traum, und sprach: Sihe, mir hat geträumet, mich dauchte, ein geröstet gerstenbrot wältzete sich zum heer der Midianiter, und da es kam an die gezelte, schlug es dieselbigen, und warf sie nieder, und kehrete sie um, das oberste zu unterst, daß das gezelt lag. * 4 Mos. 40, 9. 19.

14. Da antwortete der ander: Das ist nichts anders, denn das schwert Gideons, des sohns Joas, des Israeliten: GOtt hat die Midianiter in seine hände gegeben mit dem gantzen heer.

15. Da Gideon den hörete solchen traum erzählen, und seine außlegung, betete er an, und kam wieder ins heer Israel, und sprach: Machet euch auf, denn der HERR hat * das heer der Midianiter in eure hände gegeben. * Es. 9, 4.

16. Und er theilete die drey hundert mann in drey haufen, und gab einem ieglichen eine posaune in seine hand, und ledige krüge und fackeln drinnen.

17. Und sprach zu ihnen: Sehet auf mich, und thut auch also: Und sihe, wenn ich an den ort des heers komme, wie ich thue, so * thut ihr auch. * c. 9, 48.

18. Wenn Ich die posaune blase, und alle die mit mir sind, so sollt Ihr auch die posaunen blasen ums gantze heer, und sprechen: Hie HERR, und Gideon.

19. Also kam Gideon und hundert mann mit ihm an den ort des heers, an die ersten wächter, die da verordnet waren, und weckten sie auf, und bliesen mit posaunen, und zerschlugen die krüge in ihren händen.

20. Also bliesen alle drey haufen mit posaunen, und zerbrachen die krüge. Sie hielten aber die fackeln in ihrer lincken hand, und die posaunen in ihrer rechten hand, daß sie bliesen und riefen: Hie schwert des HERRN, und Gideon.

21. Und ein ieglicher stund auf seinem orte um das heer her. Da ward das gantze heer lauffend, und schryen, und flohen.

22. Und indem die drey hundert mann bliesen die posaunen, schaffete der HERR, daß im gantzen heer * eines ieglichen schwert wider den andern war. Und das heer flohe bis gen BethSittaZereratha, bis an die grentze der breite Mehola, bey Tabath. * 1 Sam. 14, 20.

23. Und die männer Israel von Naphthali, von Asser, und von gantzem Manasse, schryen, und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon sandte botschaft auf das gantze gebirge Ephraim, und ließ sagen: Kommet herab den Midianitern entgegen, und verlauffet ihnen das wasser bis gen BethBara und den Jordan. Da schryen alle, die von Ephraim waren, und verlieffen ihnen das wasser, bis gen BethBara und den Jordan.

25. Und fingen zween fürsten der Midianiter, * Oreb und Seb, und erwürgeten Oreb auf dem fels Oreb, und Seb in der kelter Seb, und jagten die Midianiter, und brachten die häupter Oreb und Seb zu Gideon über den Jordan. * Ps. 83, 12.

Das 8. Capitel.

Gideons widerwärtigkeit: Ernster proceß: Unvorsichtigkeit: Kinder und tod.

1. UNd die männer von * Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das gethan, daß du uns nicht riefest, da du in streit zogest wider die Midianiter? Und zancketen sich mit ihm heftiglich. * c. 12, 1.

2 Er aber sprach zu ihnen: Was hab ich ietzt gethan, das euer that gleich sey? Ist nicht eine rebe Ephraim besser, denn die gantze weinernte * AbiEser? c. 6, 34. Jos. 17, 2.

3. GOtt hat die fürsten der Midianiter, Oreb und Seb, in eure hände gegeben, wie hätte ich können das thun, das ihr gethan habet? Da er solches redete, ließ ihr zorn von ihm ab.

4. Da

4. Da nun Gideon an den Jordan kam, ging er hinüber mit den drey hundert mann, die bey ihm waren, und waren müde, und jagten nach.

5. Und er sprach zu den leuten zu* Sucoth: Lieber, gebet dem volck, das unter mir ist, etliche brote: denn sie sind müde, daß ich nachjage den königen der Midianiter Sebah und Zalmuna. *I M.33,17.

6. Aber die obersten zu Sucoth sprachen: Sind die fäuste Sebah und Zalmuna schon in deinen händen, *daß wir deinem heer sollen brot geben? *I Sam.25,11.

7. Gideon sprach: Wolan, wenn der HERR Sebah und Zalmuna in meine hand giebet, wil ich euer fleisch mit dornen auß der wüsten, und mit hecken zerdreschen.

8. Und er zog von dannen hinauf gen *Pnuel, und redete auch also zu ihnen. Und die leute zu Pnuel antworteten ihm gleichwie die zu Sucoth, *I Kön.12,25.

9. Und er sprach auch zu den leuten zu Pnuel: Komme ich mit frieden wieder, so wil ich diesen thurn zerbrechen.

10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor, und ihr heer mit ihnen, bey funfzehen tausend, die alle überblieben waren vom gantzen heer derer auß morgenland: Denn hundert und zwanzig tausend waren gefallen, die das schwert außziehen konten.

11. Und Gideon zog hinauf auf der strassin, da man in hütten wohnet, gegen morgen, gen Nobah und Jagbeha, und schlug das heer: denn das heer war sicher.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen; aber er jagte ihnen nach, und fing die zween könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und zerschreckete das gantze heer.

13. Da nun Gideon, der sohn Joas, wieder kam vom streit, ehe die sonne herauf kommen war,

14. Fing er einen knaben auß den leuten zu Sucoth, und fragte ihn; der schrieb ihm auf die obersten zu Sucoth, und ihre ältesten, sieben und siebenzig mann.

15. Und er kam zu den leuten zu Sucoth, und sprach: Sihe, hie ist Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mich spottetet, und sprachet: Ist denn Sebah und Zalmuna faust schon in deinen händen, daß wir deinen leuten, die müde sind, brot geben sollen?

16. Und er nahm die ältesten der stadt, und dornen auß der wüsten, und hecken, und ließ es die leute zu Sucoth fühlen.

17. Und den thurn Pnuel zerbrach er, u. erwürgete die leute der stadt.

18. Und er sprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die männer, die ihr erwürgetet zu Thabor? Sie sprachen: Sie waren wie du, und ein ieglicher schön wie eines königes kinder.

19. Er aber sprach: Es sind meine brüder, meiner mutter söhne, gewest. So wahr der HERR lebet, wo ihr sie hättet leben lassen, wolt ich euch nicht erwürgen.

20. Und sprach zu seinem erstgebornen sohn Jether: Stehe auf, und erwürge sie. Aber der knabe zog sein schwert nicht auß, denn er furchte sich, weil er noch ein knabe war.

21. Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe Du auf, und mache dich an uns, denn darnach der mann ist, ist auch seine kraft. Also stund Gideon auf, und *erwürgete Sebah und Zalmuna, und nahm die spangen, die an ihrer kameelen hälsen waren. *Ps.83,12.

22. Da sprachen zu Gideon etliche in Israel: Sey herr über uns, du und dein sohn, und deines sohnes sohn, weil du uns von der Midianiter hand erlöset hast.

23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich wil nicht herr seyn über euch, und mein sohn soll auch nicht herr über euch seyn, sondern der HERR soll herr über euch seyn.

24. Gideon aber sprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch: Ein ieglicher gebe mir die stirnbande, die er geraubet hat: Denn weil es Ismaeliter waren, hatten sie güldene stirnbande.

25. Sie sprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein kleid auß, und ein ieglicher warf die stirnbande drauf, die er geraubet hatte.

26. Und die güldenen stirnbande, die er forderte, machten am gewichte tausend sieben hundert sekel goldes; ohne die spangen und ketten, und scharlaken kleider, die der Midianiter könige tragen, und ohne die halsbande ihrer kameelen.

27. Und

27. Und Gideon machte * einen leibrock darauß, und setzte es in seine stadt zu Ophra. Und ganz Israel verhurete sich daran daselbst; und gerieth Gideon und seinem hause † zum ärgerniß. * c. 17, 5. † 2 M. 23, 33.

28. Also wurden die Midianiter gedemüthiget, vor den kindern Israel, und huben ihren kopf nicht mehr empor; und das land war stille vierzig jahr, solang Gideon lebete.

29. Und JerubBaal, der sohn Joas, ging hin, und wohnete in seinem hause.

30. Und Gideon hatte * siebenzig söhne, die auß seiner hüfte kommen waren; denn er hatte viel weiber.
* 2 Kön. 10, 1.

31. Und sein kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen sohn, den nennete er AbiMelech.

32. Und Gideon, der sohn Joas, starb in gutem alter, und ward begraben in seines vaters Joas grab, zu Ophra, * des vaters der Esriter.
* c. 6, 11.

33. Da aber Gideon gestorben war, kehreten sich die kinder Israel um, und hureten den Baalim nach, und machten ihnen BaalBerith zum gott.

34. Und die kinder Israel gedachten nicht an den HERRN, ihren GOtt, der sie errettet hatte von der hand aller ihrer feinde umher.

35. Und * thäten nicht barmhertzigkeit an dem hause JerubBaal Gideon, wie er alles gutes an Israel gethan hatte. * c. 9, 5. 19.

Das 9. Capitel.

Der brudermörder AbiMelech nimmt ein schändlich ende.

1. ABiMelech * aber, der sohn JerubBaal, ging hin gen Sichem zu den brüdern seiner mutter, und redete mit ihnen, und mit dem gantzen geschlechte des hauses seiner mutter vaters, und sprach: * c. 8, 31.

2. Lieber, redet vor den ohren aller männer zu Sichem: Was ist euch besser, daß siebenzig männer, alle kinder JerubBaal, über euch herren seyn; oder daß Ein mann über euch herr sey? Gedencket auch dabey, daß ich euer gebein und fleisch bin.

3. Da redeten die brüder seiner mutter von ihm alle diese worte, vor den ohren aller männer zu Sichem, und ihr hertz neigete sich AbiMelech nach: denn sie gedachten: Er ist unser bruder.

4. Und gaben ihm siebenzig silberlinge auß dem hause BaalBerith; und AbiMelech † dingete damit lose leichtfertige männer, die ihm nachfolgeten. [† Stad. bestellete.]

5. Und er kam in seines vaters haus gen Ophra, und erwürgete seine brüder, die kinder JerubBaal, * siebenzig mann auf Einem stein. Es blieb aber über Jotham, der jüngste sohn JerubBaal, denn er ward versteckt. * 2 Kön. 10, 7. 14.

6. Und es versammleten sich alle männer von Sichem, und das gantze haus Millo, gingen hin, und machten AbiMelech zum könige bey der hohen eiche, die zu Sichem stehet.

7. Da das angesagt ward dem Jotham, ging er hin, und trat auf die höhe des berges Grisim, und hub auf seine stimme, rief und sprach zu ihnen: Höret mich, ihr männer zu Sichem, daß euch GOtt auch höre:

8. Die bäume gingen hin, daß sie einen könig über sich salbeten, und sprachen zum ölbaum: Sey unser könig

9. Aber der ölbaum antwortete ihnen: Soll ich meine fettigkeit lassen, die beyde götter und menschen an mir preisen, und hingehen, daß ich schwebe über die bäume?

10. Da sprachen die bäume zum feigenbaum: Komm Du, und sey unser könig.

11. Aber der feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine süssigkeit und meine gute frucht lassen, und hingehen, daß ich über den bäumen schwebe?

12. Da sprachen die bäume zum weinstock: Komm Du, und sey unser könig.

13. Aber der weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen most lassen, der götter und menschen fröhlich machet, und hingehen, daß ich über den bäumen schwebe?

14. Da sprachen alle bäume zum * dornbusch: Komm Du, und sey unser könig. * 2 Kön. 14, 9.

15. Und der dornbusch sprach zu den bäumen: Ists wahr, daß ihr mich zum könige salbet über euch, so kommet und vertrauet euch unter meinen schatten: Wo nicht, so gehe * feuer auß dem dornbusch, und verzehre die cedern Libanon. * Ez. 19, 14.

16. Habet ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr AbiMelech zum M kö-

könige gemacht habt; und habet ihr wohl gethan an JerubBaal und an seinem hause; und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat:

17. Daß mein vater um euret willen gestritten hat, und seine seele dahin geworfen von sich, daß er euch errette von der Midianiter hand.

18. Und ihr lehnet euch auf heute wider meines vaters haus, und erwürget seine kinder, siebenzig mann auf Einem stein, und machet euch einen könig, AbiMelech, seiner magd sohn, über die männer zu Sichem, weil er euer bruder ist.

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an JerubBaal, und an seinem hause, an diesem tage, so seyd fröhlich über dem AbiMelech, und er sey fröhlich über euch.

20. Wo nicht, so gehe feuer auß von AbiMelech, und verzehre die männer zu Sichem, und das haus Millo; und gehe auch feuer auß von den männern zu Sichem, und vom hause Millo, und verzehre AbiMelech.

21. Und Jotham flohe und entwich, und ging gen Ber, und wohnete daselbst vor seinem bruder Abimelech.

22. Als nun AbiMelech drey jahr über Israel geherrschet hatte,

23. Sandte GOtt einen bösen willen zwischen AbiMelech, und den männern zu Sichem: Denn die männer zu Sichem versprachen AbiMelech;

24. Und zogen an den frevel, an den siebenzig söhnen JerubBaal begangen, und legten derselben *blut auf AbiMelech, ihren bruder, der sie erwürget hatte, und auf die männer zu Sichem, die ihm seine hand dazu gestärcket hatten, daß er seine brüder erwürgete. *Mat. 23,35. c. 27,25.

25. Und die männer zu Sichem bestelleten einen *hinterhalt auf den spitzender berge, und raubeten alle, die auf der strasse zu ihnen wandelten. Und es ward AbiMelech angesagt. *Jos. 8,2. sqq.

26. Es kam aber Gaal, der sohn Ebed, und seine brüder, und gingen zu Sichem ein. Und die männer zu Sichem verliessen sich auf ihn.

27. Und zogen herauß aufs feld, und lasen ab ihre weinberge, und kelterten, und machten einen tantz, und gingen in ihres gottes haus, und assen und truncken, und fluchten dem AbiMelech.

28. Und Gaal, der sohn Ebed, sprach: Wer ist AbiMelech? Und was ist Sichem, daß wir ihm dienen solten? Ist er nicht JerubBaals sohn, und hat Sebul, seinen knecht hergesetzet über die leute *Hemor, des vaters Sichem? Warum sollen Wir ihm dienen? *1 Mos. 34,2.

29. Wolte GOtt, das volck wäre unter meiner hand, daß ich den AbiMelech vertriebe. Und es ward AbiMelech gesagt: Mehre dein heer, und zeuch auß.

30. Denn Sebul, der oberste in der stadt, da er die worte Gaal, des sohns Ebed, höxete, ergrimmete er in seinem zorn,

31. Und sandte botschaft zu AbiMelech heimlich, u. ließ ihm sagen; Sihe, Gaal, der sohn Ebed, und seine brüder, sind gen Sichem kommen, und machen dir die stadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bey der nacht, du und dein volck, das bey dir ist, und mache einen *hinterhalt auf sie im felde. *Jos. 8,2. sqq.

33. Und des morgens, wenn die sonne aufgehet, so mache dich frühe auf, und überfalle die stadt. Und wo er und das volck, das bey ihm ist, zu dir hinauß zeucht, so thue mit ihm, wie es deine hand findet.

34. AbiMelech stund auf bey der nacht, und alles volck, das bey ihm war, und hielt auf Sichem mit vier haufen.

35. Und Gaal, der sohn Ebed, zog herauß, und trat vor die thür an der stadt thor. Aber AbiMelech machte sich auf auß dem hinterhalt sammt dem volck, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das volck sahe, sprach er zu Sebul: Sihe, da kommt ein volck von der höhe des gebirges hernieder. Sebul aber sprach zu ihm: Du siehest die schatten der berge für leute an.

37. Gaal redete noch mehr und sprach: Sihe, ein volck kommt hernieder auß dem mittel des landes, und ein haufe kommt auf dem wege zur zaubereiche.

38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun hie dein maul, das da sagte: Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen solten? Ist das nicht das volck, das du verachtet hast? Zeuch nun auß, und streite mit ihm. *1 S. 11,12.

39. Gaal zog auß vor den männern zu Sichem her, und stritte mit AbiMelech.

40. Aber

40. Aber Abimelech jagte ihn, daß er flohe vor ihm: und fielen viel erschlagene bis an die thür des thors.

41. Und Abimelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagte den Gaal und seine brüder, daß sie zu Sichem nicht mußten bleiben.

42. Auf den morgen aber ging das volck herauß aufs feld. Da das Abimelech ward angesagt,

43. Nahm er das volck, und theilete es in drey haufen, und machte einen *hinterhalt auf sie im felde. Als er nun sahe, daß das volck auß der stadt ging, erhub er sich über sie, und schlug sie. *c. 20, 29.

44. Abimelech aber und die haufen, die bey ihm waren, überfielen sie, und traten an die thür der stadt thor: und zween der haufen überfielen alle, die auf dem felde waren, und schlugen sie.

45. Da stritte Abimelech wider die stadt denselben gantzen tag, und gewann sie, und erwürgete das volck, das drinnen war, und zerbrach die stadt, und säete saltz darauf.

46. Da das höreten alle männer des thurns zu Sichem, gingen sie in die vestung des hauses des gottes Berith.

47. Da das Abimelech hörete, daß sich alle männer des thurns zu Sichem versammlet hatten,

48. Ging er auf den berg Zalmon, mit alle seinem volck, das bey ihm war, und nahm eine axt in seine hand, und hieb einen ast von bäumen, und hub ihn auf, und legte ihn auf seine achsel, und sprach zu allem volck, das mit ihm war: *Was ihr gesehen habet, das ich thue, das thut auch ihr eilend, wie ich. *c. 7, 17.

49. Da hieb alles volck, ein iglicher einem ast ab, und folgeten Abimelech nach, und legeten sie an die vestung, und stecktens mit feuer an, daß auch alle männer des thurns zu Sichem sturben, bey tausend, mann und weib.

50. Abimelech aber zog gen Thebez, und belegte sie, und gewann sie.

51. Es war aber ein starcker thurn mitten in der stadt, auf welchen flohen alle männer und weiber, und alle bürger der stadt, und schlossen hinter sich zu, und stiegen auf das dach des thurns.

52. Da kam Abimelech zum thurn, und stritte dawider, und nahete sich zur thür des thurns, daß er ihn mit feuer verbrennete.

53. Aber ein weib warf *ein stück von einem mühlstein Abimelech auf den kopf, und zerbrach ihm den schädel. *2 Sam. 11, 21.

54. Da rief Abimelech eilend dem knaben, der seine waffen trug, und sprach zu ihm: *Zeuch dein schwert auß, und tödte mich, daß man nicht von mir sage: Ein weib hat ihn erwürget. Da durchstach ihn sein knabe, und er starb. *1 Sam. 31, 4.

55. Da aber die Israeliter, die mit ihm waren, sahen, daß Abimelech todt war, ging ein ieglicher an seinen ort.

56. Also bezahlete GOtt Abimelech das übel, das er an seinem vater gethan hatte, da er seine siebenzig brüder erwürgete. *c. 1, 7. Jer. 50, 29.

57. Desselben gleichen alles übel der männer Sichem vergalt ihnen GOtt auf ihren kopf; und kam über sie *der fluch Jotham, des sohns Jerub Baal. *c. 9, 20.

Das 10. Capitel.

Israel wird wegen der abgötterey von den Philistern gedränget.

1. NAch Abimelech machte sich auf, zu helfen Israel, Thola, ein mann von Isaschar, ein sohn Pua, des sohns Dodo. Und er wohnete zu Samir, auf dem gebirge Ephraim.

2. Und richtete Israel drey und zwanzig jahr; und starb, und ward begraben zu Samir.

3. Nach ihm machte sich auf *Jair, ein Gileaditer; und richtete Israel zwey und zwanzig jahr. *4 Mos. 32, 41.

4. Und hatte dreyßig söhne auf dreyßig *eselfüllen reiten, und hatte dreyßig städte, die heissen dörfer Jair, bis auf diesen tag, und liegen in Gilead. *c. 12, 14.

5. Und Jair starb, und ward begraben zu Kamon.

6. Aber die kinder Israel *thäten förder übel vor dem HERRN, und dieneten †Baalim und Astharoth, und den göttern zu Syria, und den göttern zu Zidon, und den göttern Moab, und den göttern der kinder Ammon, und den göttern der Philister,

Lister, und verliessen den HERRN, und dieneten ihm nicht. *c. 3, 12. c. 4, 1. †c. 2, 13.

7. Da* ergrimmete der zorn des HERRN über Israel, und verkaufte sie unter die hand der Philister, und der kinder Ammon. *c. 2, 14.

8. Und sie zertraten und zerschlugen die kinder Israel, von dem jahr an, wol achtzehen jahr, nemlich alle kinder Israel jenseit dem Jordan, im lande der Amoriter, das in Gilead lieget.

9. Dazu zogen die kinder Ammon über den Jordan, und stritten wider Juda, und wider Benjamin, und wider das haus Ephraim, also, daß Israel sehr geängstet ward.

10. Da* schryen die kinder Israel zu dem HERRN, und sprachen: Wir haben an dir gesündiget, denn wir haben unsern GOtt verlassen, und Baalim gedienet. *c. 3, 9. 15.

11. Aber der HERR sprach zu den kindern Israel: Haben euch nicht auch die Egypter, die Amoriter, die kinder Ammon, die Philister,

12. Die Zidonier, die Amalekiter und Maoniter gezwungen, und ich half euch auß ihren händen, da ihr zu mir schryet?

13. Noch habt* Ihr mich verlassen, und andern göttern gedienet: darum wil ich euch nicht mehr helfen. *5 Mos. 32, 6.

14. Gehet hin, und schreyet die götter an, die ihr erwählet habet: lasset* euch dieselben helfen zur zeit eures trübsals. *5 Mos. 32, 37. 38.

15. Aber die kinder Israel sprachen zu dem HERRN: Wir haben gesündiget, mache es nur Du mit uns, wie dirs gefället; allein errette uns zu dieser zeit.

16. Und sie* thäten von sich die fremden götter, und dieneten dem HERRN. Und† es jammerte ihn, daß Israel also geplaget ward. *1 Mos. 35, 2. †Richt. 2, 18.

17. Und die kinder Ammon schryen, und lagerten sich in Gilead; aber die kinder Israel versammleten sich, und lagerten sich zu Mizpa.

18. Und das volck der obersten zu Gilead sprachen unter einander: Welcher anfähet zu streiten wider die kinder Ammon, der soll das* haupt seyn über alle, die in Gilead wohnen. *c. 11, 6. 8. 9.

Das 11. Capitel.

Jephthah sieg und gelübde.

1. JEphthah, ein Gileaditer, war ein streitbarer held, aber ein hurenkind. Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.

2. Da aber das weib Gilead ihm kinder gebar; und desselben weibes kinder groß wurden, stiessen sie Jephthah auß, und sprachen zu ihm: Du* solt nicht erben in unsers vaters hause, denn du bist eines andern weibes sohn. *1 Mos. 21, 10.

3. Da flohe er vor seinen brüdern, und wohnete im lande Tob. Und* es sammleten sich zu ihm lose leute, und zogen auß mit ihm. *1 Sam. 22, 2.

4. Und über etliche zeit hernach stritten die kinder Ammon mit Israel.

5. Da nun die kinder Ammon also stritten mit Israel, gingen die ältesten von Gilead hin, daß sie Jephthah holeten auß dem lande Tob.

6. Und sprachen zu ihm: Komm, und sey unser hauptmann, daß wir streiten wider die kinder Ammon.

7. Aber Jephthah sprach zu den ältesten von Gilead: Seyd Ihrs nicht, die mich hassen, und auß meines vaters hause gestossen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr im trübsal seyd. *1 Mos. 26, 27.

8. Die ältesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns ziehest, und helfest uns streiten wider die kinder Ammon, und seyst unser haupt* über alle, die in Gilead wohnen. *c. 10, 18.

9. Jephthah sprach zu den ältesten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu streiten wider die kinder Ammon, und der HERR sie vor mir geben wird, soll Ich denn euer haupt seyn?

10. Die ältesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der HERR sey zuhörer zwischen uns, wo wir nicht thun, wie du gesaget hast.

11. Also ging Jephthah mit den ältesten von Gilead, und das volck setzte ihn zum haupt und obersten über sich. Und Jephthah redete solches alles vor dem HERRN zu Mizpa.

12. Da

12. Da sandte Jephthah botschaft zum könige der kinder Ammon, und ließ ihm sagen: * Was hast du mit mir zu schaffen, daß du kommest zu mir wider mein land zu streiten?

* 2 Sam. 16/10. c. 19/22.

13. Der könig der kinder Ammon antwortete den boten Jephthah: Darum, daß Israel mein land genommen hat, da sie auß Egypten zogen, von * Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan. So gib mirs nun wieder mit frieden.

* 4 Mos. 21/24.

14. Jephthah aber sandte noch mehr boten zum könige der kinder Ammon,

15. Die sprachen zu ihm: So spricht Jephthah: Israel hat kein land genommen, weder den Moabitern, noch den kindern Ammon.

16. Denn da sie auß Egypten zogen, wandelte Israel durch die wüste bis ans schilfmeer, und kam gen Kades.

17. Und sandte * boten zum könige der Edomiter, und sprach: Laß mich durch dein land ziehen. Aber der Edomiter könig erhörete sie nicht. Auch sandten sie zum könige der Moabiter, der wolte auch nicht. Also blieb Israel in Kades.

* 4 Mos. 20/14. sq.

18. Und wandelte in der wüsten, und umzogen das land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der sonnen aufgang an der Moabiter land, und lagerten sich jenseit des Arnon; und kamen nicht in die grentze der Moabiter, denn Arnon ist der Moabiter grentze.

19. Und Israel * sandte boten zu Sihon, der Amoriter könige zu Hesbon, und ließ ihm sagen: Laß uns durch dein land ziehen bis an meinen ort. * 4 Mos. 21/21. 5 M. 2/26.

20. Aber Sihon vertraute Israel nicht durch seine grentze zu ziehen, sondern versammlete alle sein volck, und lagerte sich zu Jahza, und stritte mit Israel.

21. Der HERR aber, der GOtt Israel, gab den Sihon mit alle seinem volck in die hände Israel, daß sie sie schlugen. Also nahm Israel ein alles land der Amoriter, die in demselben lande wohneten.

22. Und nahmen alle grentze der Amoriter ein, von Arnon an, bis an Jabok, und von der wüsten an, bis an den Jordan.

23. So hat nun der HERR, der GOtt Israel, die Amoriter vertrieben vor seinem volck Israel, und Du wilt sie einnehmen?

24. Du solltest die einnehmen, die dein gott * Camos vertriebe, und uns lassen einnehmen alle, die der HErr, unser GOtt, vor uns vertrieben hat. * 4 Mos. 21/29.

1 Kön. 11/7. 2 Kön. 23/13.

25. Meynest du, daß Du besser recht habest, denn * Balak, der sohn Zipor, der Moabiter könig? Hat derselbe auch ie gerechtet, oder gestritten wider Israel?

* 4 Mos. 22/2.

26. Ob wol Israel nun drey hundert jahr gewohnet hat in Hesbon und ihren töchtern, in Aroer und ihren töchtern, und allen städten, die am Arnon liegen. Warum errettet ihrs nicht zu derselbigen zeit?

27. Ich habe nichts an dir gesündiget, und Du thust so übel an mir, daß du wider mich streitest. Der * HErr fälle heute ein urtheil zwischen Israel und den kindern Ammon.

* 1 Mos. 31/53. 1 Sam. 24/16.

28. Aber der könig der kinder Ammon erhörete die rede Jephthah nicht, die er zu ihm sandte.

29. Da kam der * Geist des HErrn auf Jephthah, und zog durch Gilead und Manasse, und durch Mizpe, das in Gilead lieget, und von Mizpe, das in Gilead lieget, auf die kinder Ammon. * c. 6/34.

30. Und Jephthah gelobte dem HERRN ein gelübde, und sprach: Giebest du die kinder Ammon in meine hand;

31. Was zu meiner hausthür herauß mir entgegen gehet, wenn ich mit frieden wieder komme von den kindern Ammon, das soll des HERRN seyn, und wils zum brandopfer opfern.

32. Also zog Jephthah auf die kinder Ammon, wider sie zu streiten. Und der HERR gab sie in seine hände.

33. Und er schlug sie von Aroer an, bis man kommet gen Minnith, zwanzig städte, und bis an den plan der weinberge, eine sehr grosse schlacht. Und wurden also die kinder Ammon gedemüthiget vor den kindern Israel.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu seinem hause, sihe, da ge-

het seine tochter herauß ihm entgegen, mit paucken und reigen; und sie war ein einiges kind, und er hatte sonst keinen sohn noch tochter.

35. Und da er sie sahe, zerriß er seine kleider, und sprach: Ach meine tochter, wie beugest du mich, und betrübest mich: Denn Ich habe meinen mund aufgethan gegen dem HERRN, *und kans nicht wiederrufen. *3 Mos. 27, 29.

36. Sie aber sprach: Mein vater, hast du deinen mund aufgethan gegen dem HERRN, so thue mir, wie es auß deinem munde gangen ist: nachdem der HERR dich gerochen hat an deinen feinden, den kindern Ammon.

37. Und sie sprach zu ihrem vater: Du wolltest mir das thun, daß du mich lassest zween monden, daß ich von hinnen hinab gehe auf die berge, und meine jungfrauschaft beweine mit meinen gespielen.

38. Er sprach: Gehe hin, und ließ sie zween monden gehen. Da ging sie hin mit ihren gespielen, und beweinete ihre jungfrauschaft auf den bergen.

39. Und nach zween monden kam sie wieder zu ihrem vater. Und er thät ihr, wie er gelobet hatte: und sie war nie keines mannes schuldig worden. Und ward eine gewohnheit in Israel:

40. Daß die töchter Israel jährlich hingehen, zu klagen die tochter Jephthah, des Gileaditers, des jahrs vier tage.

Das 12. Capitel.

Niederlage der Ephraimiter.

1. UNd die von *Ephraim schryen und gingen zur mitternachtwärts, und sprachen zu Jephthah: Warum bist du in den streit gezogen wider die kinder Ammon, und hast uns nicht gerufen, daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein haus samt dir mit feuer verbrennen. *c. 8, 1.

2. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein volck hatten eine grosse sache mit den kindern Ammon: Und ich schrye euch an, aber ihr halfet mir nicht auß ihren händen.

3. Da ich nun sahe, daß ihr nicht helfen wolltet, stellete ich meine *seele in meine hand, und zog hin wieder die kinder Ammon, und der HERR gab sie in meine hand. Warum kommet ihr nun zu mir herauf, wider mich zu streiten? *c. 5, 18. c. 9, 17.

4. Und Jephthah sammlete alle männer in Gilead, und stritte wider Ephraim. Und die männer in Gilead schlugen Ephraim, darum, daß sie sagten: Seyd doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manasse, als die flüchtigen zu Ephraim.

5. Und die Gileaditer nahmen ein die furt des Jordans vor Ephraim: Wenn nun sprachen die flüchtigen Ephraim: Laß mich hinüber gehen, so sprachen die männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraiter? Wenn er denn antwortete: Nein;

6. So hiessen sie ihn sprechen: Schiboleth, so sprach er Siboleth, und konts nicht recht reden. So griffen sie ihn, und schlugen ihn an der furt des Jordans: Daß zu der zeit von Ephraim fielen zwey und vierzig tausend.

7. Jephthah aber richtete Israel sechs jahr. Und Jephthah, der Gileaditer, starb, und ward begraben in den städten zu Gilead.

8. Nach diesem richtete Israel Ebzan von Bethlehem.

9. Der hatte dreyssig söhne; und dreyssig töchter satzte er auß: Und dreyssig töchter nahm er von aussen seinen söhnen: Und richtete Israel sieben jahr,

10. Und starb, und ward begraben zu Bethlehem.

11. Nach diesem richtete Israel Elon, ein Sebuloniter: und richtete Israel zehen jahr,

12. Und starb, und ward begraben zu Ajalon, im lande Sebulon.

13. Nach diesem richtete Israel Abdon, ein sohn Hillel, ein Pireathoniter.

14. Der hatte vierzig* söhne, und dreyssig neffen, die auf siebenzig eselfüllen ritten: und richtete Israel acht jahr, *c. 10, 4.

15. Und starb, und ward begraben zu Pireathon, im lande Ephraim, auf dem gebirge der Amalekiter.

Das 13. Capitel.

Simsons empfängniß und geburt.

1. UNd die kinder Israel *thäten förder übel vor dem HErrn: und der HERR gab sie in die hände der Philister vierzig jahr. *c. 3, 12.

2. Es war aber Ein mann zu Zarea, von einem geschlechte der Da-

niter, mit namen Manoah; und sein weib war unfruchbar, und gebar nichts.

3. Und der Engel des HERRN erschien dem weibe, und sprach zu ihr: Sihe, du bist unfruchtbar, und gebierest nichts; aber * du wirst schwanger werden, und einen sohn gebären. * Luc. 1, 31.

4. So hüte dich nun, daß du nicht *wein, noch starck getränckе trinckest, und nichts† unreines essest.

*4 Mos. 6, 3. †3 Mos. 11, 43. sq.

5. Denn du wirst* schwanger werden, und einen sohn gebären, dem kein † schärmesser soll aufs haupt kommen: Denn der knabe wird ein verlobter GOttes seyn, von mutterleibe; und Er wird anfahen Israel zu erlösen auß der Philister hand.

*1 Mos. 16, 11. †4 Mos. 6, 5.

6. Da kam das weib, und sagte es ihrem manne an, und sprach: Es kam ein mann GOttes zu mir, und seine gestalt war anzusehen wie ein Engel GOttes, fast erschrecklich; daß ich ihn nicht fragte, woher oder wohin; und er sagte mir nicht, wie er hiesse.

7. Er sprach aber zu mir: Sihe, du wirst schwanger werden, und einen sohn gebären: So trinck nun keinen wein, noch starck getränckе, und iß nichts unreines: Denn der knabe soll ein verlobter GOttes seyn, von mutterleibe an, bis in seinen tod.

8. Da bat Manoah den HERRN, und sprach: Ach HERR, laß den mann GOttes wieder zu uns kommen, den du gesandt hast, daß er uns lehre, was wir mit dem knaben thun sollen, der geboren soll werden.

9. Und GOtt erhörete die stimme Manoah. Und der Engel GOttes kam wieder zum weibe; sie saß aber auf dem felde, und ihr mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lieff sie eilends, und sagets ihrem manne an, und sprach zu ihm: Sihe, der man ist mir erschienen, der heute zu mir kam.

11. Manoah machte sich auf, und ging seinem weibe nach, und kam zu dem manne, und sprach zu ihm: Bist Du der mann, der mit dem weibe geredet hat: Er sprach: Ja.

12. Und Manoah sprach: Wenn nun kommen wird, das du geredet hast; welches soll des knaben weyse und werck seyn?

13. Der engel des HERRN sprach zu Manoah: Er soll sich hüten vor allem, das ich dem weibe gesaget habe.

14. Er soll nicht essen, das *auß dem weinstocke kommet, und soll keinen wein noch starck getränckе trincken, und nichts unreines essen, alles, was ich ihr geboten habe, soll er halten.

*4 Mos. 6, 3. Luc. 1, 15.

15. Manoah sprach zum Engel des HERRN: Lieber, laß dich halten, wir wollen ‡ dir ein ziegenböcklein zurichten. [Stad. vor = opfern.]

16. Aber der Engel des HERRN antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hie hältest, so esse ich doch deiner speise nicht. Wilt du aber dem HERRN ein brandopfer thun, so magst du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es ein Engel des HERRN war.

17. Und Manoah sprach zum Engel des HERRN: * Wie heissest du? daß wir dich preisen, wenn nun kommet, was du geredet hast.

*1 Mos. 32, 29.

18. Aber der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum frageſt du nach meinem namen, der doch *wunderſam ist? * Es. 9, 6.

19. Da nahm Manoah ein ziegenböcklein, und speisopfer, und opferte es auf einem fels dem HERRN: Und er machte es wunderbarlich. Manoah aber und sein weib sahen zu.

20. Und da die lohe auffuhr vom altar gen himmel, fuhr der Engel des HERRN in der lohe des altars hinauf. Da das Manoah und sein weib sahen, fielen sie zur erde auf ihre angesichte.

21. Und der Engel des HERRN erschien nicht mehr Manoah und seinem weibe. Da erkannte Manoah, daß es ein Engel des HERRN war.

22. Und sprach zu seinem weibe: Wir müssen* des todes sterben, daß wir GOtt gesehen haben.

* c. 6, 22. 23. 2 Mos. 19, 21.

23. Aber sein weib antwortete ihm: Wenn der HERR lust hätte uns zu tödten, so hätte er das brandopfer und speisopfer nicht genommen von unsern händen: Er hätte uns auch nicht solches alles erzeiget, noch uns solches hören lassen, wie iezt geschehen ist.

24. Und das weib gebar einen sohn, und hieß ihn Simson. Und der knabe wuchs, und der HERR segnete ihn.

25. Und der Geist des HErrn fing an ihn zu treiben im lager Dan, zwischen Zarea und Esthaol.

Das 14. Capitel.

Simsons heyrath thut, hochzeit räthsel.

1. SImson ging hinab gen Thimnath, und sahe ein weib zu Thimnath unter den töchtern der Philister.

2. Und da er herauf kam, sagte ers an seinem vater und seiner mutter, und sprach: Ich habe ein weib gesehen zu Thimnath, unter den töchtern der Philister; *gebet mir nun dieselbige zum weibe. *1 Mos. 34, 4.

3. Sein vater und seine mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein weib unter den töchtern deiner brüder, und in allen deinem volck, daß Du hingehest, und nimmst ein weib *bey den Philistern, die unbeschnidten sind? Simson sprach zu seinem vater: Gib mir diese, denn sie gefället meinen augen. *2 Mos. 34, 16.

4. Aber sein vater und seine mutter wußten nicht, daß es von dem HErrn wäre, denn er suchete ursach an die Philister. Die Philister aber herrscheten zu der zeit über Israel.

5. Also ging Simson hinab mit seinem vater und seiner mutter gen Thimnath. Und als sie kamen an die weinberge zu Thimnath, sihe, da kam ein junger löw brüllend ihm entgegen.

6. Und der *Geist des HERRN gerieth über ihn, und zerrisse ihn, wie man ein böcklein zerreisset; und hatte doch gar nichts in seiner hand. Und sagte es nicht an seinem vater noch seiner mutter, was er gethan hatte. *c. 6, 34. c. 15, 14.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem weibe, und sie *gefiel Simson in seinen augen. *v. 3.

8. Und nach etlichen tagen kam er wieder, daß er sie nähme; und trat auß dem wege, daß er das aas des löwens besähe: sihe, da war ein bienenschwarm in dem aas des löwens, und honig.

9. Und er nahms in seine hand, und aß davon unterwegen, und ging zu seinem vater und zu seiner mutter, und gab ihnen, daß sie auch aßen. Er sagte ihnen aber nicht an, daß er das honig von des löwens aas genommen hatte.

10. Und da sein vater hinab kam zu dem weibe, machte Simson daselbst eine hochzeit, wie die jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da sie ihn sahen, gaben sie ihm dreyssig gesellen zu, die bey ihm seyn solten.

12. Simson aber sprach zu ihnen: Ich wil euch ein räthsel aufgeben; wenn ihr mir das errathet und treffet, diese sieben tage der hochzeit, so wil ich euch dreyssig hembde geben, und dreyssig feyerkleider.

13. Könnet ihrs aber nicht errathen, so sollt ihr mir dreyssig hemde und dreyssig feyerkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib dein räthsel auf, laß uns hören.

14. Er sprach zu ihnen: Speise ging von dem fresser, und süssigkeit von dem starcken. Und sie konten in dreyen tagen das räthsel nicht errathen.

15. Am siebenten tage sprachen sie zu Simsons weibe: Uberrede deinen mann, daß er uns sage das räthsel, oder wir werden dich und deines vaters haus mit feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet oder nicht?

16. Da weinete Simsons weib vor ihm, und sprach: Du bist mir gram, und hast mich nicht lieb. Du hast den kindern meines volcks ein räthsel aufgegeben, und hast mirs nicht gesaget. Er aber sprach zu ihr: Sihe, ich habs meinem vater und meiner mutter nicht gesaget, und solte dirs sagen?

17. Und sie weinete die sieben tage vor ihm, weil sie hochzeit hatten: Aber am siebenten tage sagte ers ihr; denn sie trieb ihn ein. Und sie sagte das räthsel ihres volckes kindern.

18. Da sprachen die männer der stadt zu ihm am siebenten tage, ehe die sonne unterging: Was ist süsser denn honig? Was ist stärcker denn der löwe? Aber er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem kalbe gepflüget, ihr hättet mein räthsel nicht troffen.

19. Und der Geist des HERRN gerieth über ihn, und ging hinab gen Asklon, und schlug dreyssig mann unter ihnen, und nahm ihr gewand, und gab feyerkleider denen, die das räthsel errathen hatten. Und er-

ergrimmete in seinem zorn, und ging herauf in seines vaters haus.

20. Aber Simsons weib ward* einem seiner gesellen gegeben, der ihm zugehörete. *c.15/2.

Das 15. Capitel.

Simson thut den Philistern durch füchse und eselskinnbacken schaden.

I. ES begab sich aber nach etlichen tagen, um die weitzenernte, daß Simson sein weib besuchte mit einem ziegenböcklein. Und als er gedachte: Ich will zu meinem weibe gehen in die kammer; wolte ihn ihr vater nicht hinein lassen,

2. Und sprach: Ich meynte, du wärest ihr gram worden, und habe sie* deinem freunde gegeben: Sie hat aber eine jüngere schwester, die ist schöner denn sie: die laß dein seyn für diese. *c.14/20.

3. Da sprach Simson zu ihnen: Ich habe einmal eine rechte sache wider die Philister: Ich wil euch schaden thun.

4. Und Simson ging hin, und fing dreyhundert füchse, und nahm brände, und kehrete je einen schwantz zum andern, und thät einen brand je zwischen zween schwänze.

5. Und zündete die an mit feuer, und ließ sie unter das korn der Philister, und zündete also an die mandeln sammt dem stehenden korn, und weinberge, und ölbäume.

6. Da sprachen die Philister: * Wer hat das gethan? Da sagte man: Simson, der eidam des Thimniters; darum, daß er ihm sein weib genommen, und seinem freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf, und verbrannten sie sammt ihrem vater mit feuer. *c.6/29.

7. Simson aber sprach zu ihnen: Ob ihr schon das gethan habet, doch wil ich mich an euch selbst rächen, und darnach aufhören.

8. Und schlug sie hart, beyde an schultern und lenden. Und zog hinab, und wohnete in der steinkluft zu Etham.

9. Da zogen die Philister hinauf, und belagerten Juda, und liessen sich nieder zu Lehi.

10. Aber die von Juda sprachen: Warum seyd ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir sind herauf kommen, Simson zu binden, daß wir ihm thun, wie er uns gethan hat.

11. Da zogen drey tausend mann von Juda hinab in die steinkluft zu Etham, und sprachen zu Simson: Weissest du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du denn das an uns gethan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben, so habe ich ihnen wieder gethan.

12. Sie sprachen zu ihm: Wir sind herab kommen, dich zu binden, und in der Philister hände zu geben. Simson sprach zu ihnen: So schweret mir, daß Ihr mir nicht wehren wollt.

13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren, sondern wollen dich nicht binden, und in ihre hände geben, und wollen dich nicht tödten. Und sie bunden ihn mit zween neuen stricken, und führeten ihn herauf vom fels.

14. Und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philister zu ihm zu. Aber der Geist des HErrn gerieth über ihn, und die stricke an seinen armen wurden wie faden, die das feuer verfänget hat, daß die bande an seinen händen zerschmoltzen.

15. Und er fand einen faulen eselskinnbacken: Da reckte er seine hand auß, und nahm ihn, und schlug damit tausend mann.

16. Und Simson sprach: Da liegen sie bey haufen: Durch eines esels kinnbacken habe ich tausend mann geschlagen

17. Und da er das außgeredet hatte, warf er den kinnbacken auß seiner hand, und hieß die stätte Ramath Lehi.

18. Da ihn aber sehr dürstete, rief er den HERRN an, und sprach: Du hast solch groß heyl gegeben durch die hand deines knechtes: nun aber muß ich durstes sterben, und in der unbeschnidtenen hände fallen:

19. Da spaltete GOtt einen backenzahn in dem kinnbacken, daß wasser herauß ging. Und als er tranck, kam sein Geist wieder, und ward erquicket. Darum heisst er noch heutiges tages des anrufers brunn, der im kinnbacken ward.

20. Und er* richtete Israel zu der Philister zeit zwanzig jahr. *c.16/31.

Das 16 Capitel.

Simsons fall, elend und letzte rache.

I. SImson ging hin gen Gasa, und sahe da selbst eine hure, und lag bey ihr.

2. Da ward den Gasitern gesagt: Simson ist herein kommen. Und sie umgaben ihn, und liessen auf ihn lauren die gantze nacht in der stadt thor, und waren die gantze nacht stille, und sprachen: Harre, morgen, wenn es licht wird, wollen wir ihn erwürgen.

3. Simson aber lag bis zu mitternacht. Da stund er auf zu mitternacht, und ergriff beyde thüren an der stadt thor, sammt den beyden pfosten, und hub sie auß mit den riegeln, und legte sie auf seine schultern, und trug sie hinauf auf die höhe des berges vor Hebron.

4. Darnach gewann er ein weib lieb am bach Sorek, die hieß Delila.

5. Zu der kamen der Philister fürsten hinauf, und sprachen zu ihr: *Uberrede ihn, und besihe, worinnen er solche grosse kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden, und zwingen; so wollen Wir dir geben, ein ieglicher tausend und hundert silberlinge.
*c.14,15.

6. Und Delila sprach zu Simson: Lieber, sage mir, worinnen deine grosse kraft sey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7. Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bünde mit sieben seilen von frischem bast, die noch nicht verdorret sind, so würde ich schwach, und wäre wie ein anderer mensch.

8. Da brachten der Philister fürsten zu ihr hinauf sieben seile von frischem bast, die noch nicht verdorret waren, und sie band ihn damit.

9. (Man hielt aber auf ihn bey ihr in der kammer.) Und sie sprach zu ihm: Die Philister über dir, Simson. Er aber* zerriß die seile, wie eine flächsene schnur zerreisst, wenn sie ans feuer reucht, und ward nicht kund, wo seine kraft wäre. *c.15,14.

10. Da sprach Delila zu Simson: Sihe, du hast mich getäuschet, und mir gelogen. Nun, so sage mir doch, womit kan man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn sie mich bünden mit neuen stricken, damit nie keine arbeit geschehen ist, so würde ich schwach, und wie ein ander mensch.

12. Da nahm Delila neue stricke, und band ihn damit, und sprach: Philister über dir, Simson: (man hielte aber auf ihn in der kammer) und er zerriß sie von seinen armen, wie einen faden.

13. Delila aber sprach zu ihm: Noch hast du mich getäuschet, und mir gelogen. Lieber, sage mir doch, womit kan man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du sieben locken meines hauptes flöchtest mit einem flechtbande, und hefteteſt sie mit einem nagel ein.

14. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson. Er aber wachte auf von seinem schlaf, und zog die geflochtene locken mit nagel und flechtband herauß.

15. Da sprach sie zu ihm: Wie kanst du sagen, du habest mich lieb, so dein hertz doch nicht mit mir ist? Dreymal hast du mich getäuschet, und mir nicht gesaget, worinnen deine grosse kraft sey?

16. Da sie ihn aber* trieb mit ihren worten alle tage, und zerplagte ihn, ward seine seele matt, bis an den tod. *c.14,17.

17. Und sagte ihr sein gantzes hertz, und sprach zu ihr: Es ist nie kein schärmesser auf mein haupt kommen: denn ich bin ein verlobter GOttes von mutterleibe an. Wenn du mich beschöreſt, so wiche meine kraft von mir, daß ich schwach würde, und wie alle andere menschen.

18. Da nun Delila sahe, daß er ihr alle sein hertz offenbaret hatte, sandte sie hin, und ließ der Philister fürsten rufen, und sagen: Kommet noch einmal herauf, denn er hat mir alle sein hertz offenbaret. Da kamen der Philister fürsten zu ihr herauf, und brachten das geld mit sich in ihrer hand.

19. Und sie ließ ihn entschlafen auf ihrem schooß, und rief einem, der ihm die sieben locken seines hauptes abschöre. Und sie fing an ihn zu zwingen. Da war seine kraft von ihm gewichen.

20. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson. Da er nun von seinem schlaf erwachte, gedachte er: Ich wil außgehen, wie ich mehrmal gethan habe, ich wil mich außreissen; und wußte nicht, daß der HERR von ihm gewichen war.

21. Aber die Philister griffen ihn, und* stachen ihm die augen auß, und führeten ihn hinab gen Gasa, und bun-

bunden ihn mit zwo ehernen ketten, und er mußte mahlen im gefängniß.
*2 Kön. 25, 7. Jer. 39, 7.

22. Aber das haar seines hauptes fing wieder an zu wachsen, wo es beschoren war.

23. Da aber der Philister fürsten sich versammleten, ihrem gott * Dagon ein groß opfer zu thun, und sich zu freuen, sprachen sie: Unser gott hat uns unsern feind Simson in unsere hände gegeben. *1 Sam. 8, 2.

24. Desselben gleichen, als ihn das volck sahe, lobeten sie ihren gott; denn sie sprachen: Unser gott hat uns unsern feind in unsere hände gegeben, der unser land verderbete, und unserer viele erschlug.

25. Da nun ihr * hertz guter dinge war, sprachen sie: Lasset Simson holen, daß er vor uns spiele. Da holeten sie Simson auß dem gefängniß, und er spielete vor ihnen, und sie stelleten ihn zwischen zwo säulen.

26. Simson aber sprach zu dem knaben, der ihm bey der hand leitete: Laß mich, daß ich die säulen taste, auf welchen das haus stehet, daß ich mich dran lehne.

27. Das haus aber war voll männer und weiber. Es waren auch der Philister fürsten alle da, und auf dem dach bey drey tausend, mann und weib, die da zusahen, wie Simson spielete.

28. Simson aber rief den HErrn an, und sprach: HErr HERR, gedencke mein, und * stärcke mich doch, GOtt, dißmal; daß ich für meine beyde augen mich einst räche an den Philistern. *Judith 13, 6. 9.

29. Und er' fassete die zwo mittelsäulen auf welchen das haus gesetzet war, und drauf sich hielt, eine in seine rechte, und die andere in seine lincke hand,

30. Und sprach: Meine seele sterbe mit den Philistern; und neigete sich kräftiglich. Da fiel das haus auf die fürsten und auf alles volck, das drinnen war, daß der todten mehr waren, die in seinem tode sturben, denn die bey seinem leben sturben.

31. Da kamen seine brüder herniederr, und seines vaters gantzes haus und huben ihn auf, und trugen ihn hinauf, und begruben ihn in seines vaters Manoah grab zwischen * Zarea und Esthaol. Er richtete aber Israel zwanzig jahr. *c. 13, 25.

Das 7. Capitel.

Micha richter götzendienst an.

1. ES war aber ein mann auf dem gebirge Ephraim, mit namen Micha,

2. Der sprach zu seiner mutter: Die tausend und hundert silberlinge, die du zu dir genommen hast, und geschworen, und gesaget vor meinen ohren, siehe dasselbe geld ist bey mir, Ich habs zu mir genommen. Da sprach seine mutter: * Gesegnet sey mein sohn dem HERRN.
*Ruth. 3, 10. 1 Sam. 15, 13.

3. Also gab er seiner mutter die tausend und hundert silberlinge wieder. Und seine mutter sprach: Ich habe das geld dem HERRN geheiliget von meiner hand für meinen sohn, daß man ein bildniß und abgott machen soll: darum so gebe ichs dir nun wieder.

4. Aber er gab seiner mutter das geld wieder. Da nahm seine mutter zwey hundert silberlinge, und thät sie zu dem * goldschmiede, der machte ihr ein bilde und abgott, das war darnach im hause Micha.
*Es. 40, 19. Weish. 15, 9.

5. Und der mann Micha hatte also ein gotteshaus, und machte einen * leibrock und heiligthum, und füllete seiner söhne einem die hand, daß er sein priester ward. *c. 8, 27.

6. Zu der zeit war kein könig in Israel; und ein ieglicher that, was ihm recht dauchte. *c. 18, 1.

7. Es war aber ein jüngling von Bethlehem Juda, unter dem geschlechte Juda, und er war ein Levit, und war fremd daselbst.

8. Er zog aber auß der stadt Bethlehem Juda, zu wandern, wo er hin konte. Und da er aufs gebirge Ephraim kam, zum hause Micha, daß er seinen weg ginge,

9. Fragte ihn Micha: Wo kommest du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda, und wandere wo ich hin kan.

10. Micha sprach zu ihm: Bleibe bey mir, du solt mein vater und mein priester seyn: Ich wil dir jährlich zehen silberling, und benannte kleider, und deine nahrung geben. Und der Levit ging hin.

11. Der Levit trat an zu bleiben bey dem manne; und er hielt den knaben gleich wie einen sohn.

12. Und Micha füllete dem Leviten die hand, daß er sein priester ward: und war also im hause Micha.

13. Und Micha sprach: Nun weiß ich, daß mir der HERR wird wohl thun, weil ich einen Leviten zum priester habe.

Das 18. Capitel.

Die Daniter gewinnen Lais, und stellen abgötterey an.

1. ZU Der zeit war* kein könig in Israel. Und der stamm der Daniter suchte ihm ein erbtheil, da sie wohnen mögten: Denn es war bis auf Den tag noch kein erbe für sie gefallen unter den stämmen Israel. *c. 17, 6. c. 19, 1. c. 21, 25.

2. Und die kinder Dan sandten auß ihren geschlechten von ihren enden fünf streitbare männer, von Zarea u. Esthaol, das land zu erkundigen und zu erforschen, und sprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforschet das land. Und sie kamen auf das gebirge Ephraim, ans haus Micha, und blieben über nacht daselbst.

3. Und weil sie da bey dem gesinde Micha waren, kannten sie die stimme des knabens, *des Leviten, und sie wichen dahin, und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher bracht? Was machest du da? Und was hast du hie? *c. 17, 7.

4. Er antwortete ihnen: So und so hat Micha an mir gethan, und hat mich gedinget, daß ich sein priester sey.

5. Sie sprachen zu ihm: Lieber, frage GOtt, daß wir erfahren, ob unser weg, den wir wandeln, auch wohl gerathen werde?

6. Der priester antwortete ihnen: Ziehet hin mit frieden; euer weg ist recht vor dem HErrn, den ihr ziehet.

7. Da gingen die fünf männer hin, und kamen gen Lais, und sahen das volck, das drinnen war, sicher wohnen, auf die weyse, wie die Zidonier, still und sicher, und war niemand, der ihnen leid thät im lande, oder herr über sie wäre: und waren ferne von den Zidoniern, und hatten nichts mit leuten zu thun;

8. Und sie kamen zu ihren brüdern gen Zarea und Esthaol, und ihre brüder sprachen zu ihnen: Wie stehets mit euch?

9. Sie sprachen: Auf, lasst uns zu ihnen hinauf ziehen; denn wir haben das land besehen, das ist fast gut: Darum eilet, und seyd nicht faul zu ziehen, daß ihr kommet, das land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommet, werdet ihr zu einem sichern volcke kommen, und das land ist weit und breit, denn GOtt hats in eure hände gegeben, einen solchen ort, da nichts gebricht, alles, das auf erden ist.

11. Da zogen von dannen auß den geschlechten Dan, von Zarea und Esthaol, sechs hundert mann gerüstet mit ihren waffen zum streit.

12. Und zogen hinauf, und lagerten sich zu Kiriath Jearim in Juda: daher nenneten sie die stätte das lager Dan, bis auf diesen tag, das hinter Kiriath Jearim ist.

13. Und von dannen gingen sie auf* das gebirge Ephraim, und kamen zum hause Micha. *c. 17, 1.

14. Da antworteten * die fünf männer, die außgegangen waren, das land Lais zu erkundigen, und sprachen zu ihren brüdern: Wisset ihr auch, daß in diesen häusern ein leibrock, heiligthum, bildniß und abgott sind? Nun möget ihr dencken, was euch zu thun ist. *v. 2.

15. Sie kehreten da ein, und kamen an das haus des knabens, des Leviten, in Micha hause, und grüsseten ihn freundlich.

16. Aber die sechs hundert gerüstete mit ihrem harnisch, die von den kindern Dan waren, stunden vor dem thor.

17. Und die fünf männer, die das land zu erkundigen außgezogen waren, gingen hinauf, und kamen dahin, und nahmen das bilde, den leibrock, das heiligthum, und abgott: dieweil stund der priester vor dem thor, bey den sechs hundert gerüsteten mit ihrem harnisch.

18. Als nun jene ins haus Micha kommen waren, und nahmen das bilde, den leibrock, das heiligthum und abgott, sprach der priester zu ihnen: Was machet ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig, und halt das maul zu, und zeuch mit uns, daß du unser vater und priester seyest. Ist dirs besser, daß du in des einigen mannes hause priester seyst, oder unter einem gantzen stamm und geschlechte in Israel?

20. Das gefiel dem priester wohl, und nahm beyde den leibrock, das heiligthum, und bilde, und kam mit unter das volck.

21. Und

21 Und da sie sich wandten, und hinzogen, schickten sie die kindelein, und das vieh, und was sie köstliches hatten, vor ihnen her.

22. Da sie nun fern von Michas haus kamen, schryen die männer, so in den häusern waren bey Michas hause, und folgeten den kindern Dan nach. und riefen den kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr antlitz um, und sprachen zu Micha: Was ist dir, daß du also ein geschrey machest?

24. Er antwortete: Ihr habet meine götter genommen, die ich gemachet hatte, und den priester, und ziehet hin, und was habe ich nun mehr? Und ihr fraget noch, was mir fehle?

25. Aber die kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine stimme nicht hören bey uns, daß nicht auf dich stossen zornige leute, und deine seele und deines hauses seele nicht aufgeräumet werde.

26. Also gingen die kinder Dan ihres weges. Und Micha, da er sahe, daß sie ihm zu starck waren, wandte er sich, und kam wieder zu seinem hause.

27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den priester, den er hatte, und kamen an Lais, an ein still sicher volck, und schlugen sie mit der schärfe des schwerts, und verbrannten die stadt mit feuer.

28. Und war niemand, der sie errettete, denn sie lag ferne von Zidon, und hatten mit den leuten nichts zu schaffen, und sie lag im grunde, welcher an Beth Rehob lieget. Da bauten sie die stadt, und wohneten drinnen.

29. Und nenneten sie * Dan, nach dem namen ihres vaters Dan, der von Israel geboren war. Und die stadt hieß vor zeiten Lais.

* Jos. 19, 47.

30. Und die kinder * Dan richteten vor sich auf das bilde. Und Jonathan der sohn Gerson, des sohns Manasse, und seine söhne, waren priester unter dem stamm der Daniter, bis an die zeit, da sie auß dem lande gefangen geführet worden.

* 1 Kön. 12, 28. sq. 2 Kön. 17, 16. 29.

31. Und satzten also unter sich das bilde Micha, das er gemacht hatte, so lange als das haus GOttes war zu Silo.

Das 19. Capitel.

Die zu Gibea begehen eine schändliche und hochsträfliche that.

1. ZU der zeit war * kein könig in Israel. Und ein Levitischer mann war fremdling an der seiten des gebirges Ephraim, und hatte ihm ein kebsweib zum weibe genommen von Bethlehem Juda. * c. 17, 6.

2. Und da sie hatte neben ihm gehuret, lieff sie von ihm zu ihres vaters hause gen Bethlehem Juda, und war daselbst vier monden lang.

3. Und ihr mann machte sich auf und zog ihr nach, daß er freundlich mit ihr redete, und sie wieder zu sich holete, und hatte einen knaben und ein paar esel mit sich. Und sie führete ihn in ihres vaters haus. Da ihn aber der dirnen vater sahe, ward er froh, und empfing ihn.

4. Und sein schwäher, der dirnen vater, hielt ihn daß er drey tage bey ihm blieb, assen und truncken, und blieben des nachts da.

5. Des vierten tages machten sie sich des morgens frühe auf, und er stund auf, und wolte ziehen. Da sprach der dirnen vater zu seinem eidam: Labe dein hertz vor mit einem bissen brots, darnach sollt ihr ziehen.

6. Und sie satzten sich, und assen beyde mit einander, und truncken. Da sprach der dirnen vater zu dem manne: Lieber, bleibe über nacht, und laß dein hertz guter dinge seyn.

7. Da aber der mann aufstund, und wolte ziehen, nöthigte ihn sein schwäher, daß er übernacht da blieb.

8. Des morgens am fünften tage machte er sich früh auf und wolte ziehen. Da sprach der dirnen vater: Lieber, labe dein hertz, und laß uns verziehen, bis sich der tag neiget, und assen also die beyde mit einander.

9. Und der mann machte sich auf, und wolte ziehen, mit seinem kebsweibe, und mit seinem knaben: aber sein schwäher, der dirnen vater, sprach zu ihm: Sihe, * der tag lässet abe, und wil abend werden; bleib über nacht: Sihe, hie ist herberge noch diesen tag, bleib hie über nacht, und laß dein hertz guter dinge seyn; morgen so stehet ihr früh auf und ziehet eures weges zu deiner hütten.

* Jer. 6, 4. Luc. 24, 29

10. Aber der mann wolte nicht über nacht bleiben, sondern machte sich auf, und zog hin, und kam bis vor Jebus, das ist, Jerusalem, und sein paar esel beladen, und sein kebsweib mit ihm.

11. Da sie nun bey Jebus kamen, fiel der tag fast dahin. Und der knabe sprach zu seinem herrn: Lieber, zeuch, und laß uns in diese stadt der Jebusiter einkehren, und über nacht drinnen bleiben.

12. Aber sein herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden stadt einkehren, die nicht sind von den kindern Israel, sondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und sprach zu seinem knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen ort, und über nacht zu Gibea, oder zu Rama bleiben.

14. Und sie zogen fort, und wandelten: und die sonne ging ihnen unter, hart bey Gibea, die da lieget unter Benjamin.

15. Und sie kehreten daselbst ein, daß sie hinein kämen, und über nacht * zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam, satzte er sich in der stadt gassen: denn es war niemand, der sie die nacht im hause herbergen wolte.

* c. 20, 4. segq.

16. Und siehe, da kam ein alter mann von seiner arbeit vom felde am abend, und er war auch vom gebirge Ephraim, und ein fremdling zu Gibea: aber die leute des orts waren kinder Jemini.

17. Und da er seine augen aufhub, und sahe den gast auf der gassen, sprach er zu ihm: Wo wilt du hin? Und wo kommest du her?

* 1 Mos. 16, 8.

18. Er aber antwortete ihm: Wir reisen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die seite des gebirges Ephraim, daher ich bin, und bin gen Bethlehem Juda gezogen, und ziehe jetzt zum hause des HERRN, und niemand wil mich herbergen.

19. Wir haben stroh und futter für unsere esel, und brot und wein für mich und deine magd, und für den knaben, der mit deinem knechte ist, daß uns nichts gebricht.

20. Der alte mann sprach: Friede sey mit dir, alles, was dir mangelt, findest du bey mir: bleibe nur über nacht nicht auf der gassen.

* c. 6, 23. 1. Sam. 25, 6.

21. Und führete ihn in sein haus, und gab den eseln futter, und sie wuschen ihre füsse, und assen und truncken.

22. Und da * ihr hertz nun guter dinge war, siehe, da kamen die leute der stadt, böse buben, und umgaben das haus, und pocheten an die thür, und sprachen zu dem alten manne, dem hauswirth: Bringe den mann herauß, der in dein haus kommen ist, daß wir ihn erkennen.

* c. 16, 25. 1 Mos. 19, 4.

23. Aber der mann, der hauswirth, ging zu ihnen herauß, und sprach zu ihnen: Nicht, meine brüder, thut nicht so übel; nach dem dieser mann in mein haus kommen ist, thut nicht eine solche thorheit. * 1 Mos. 19, 7.

24. Sihe, ich habe eine tochter, noch eine jungfrau, und dieser ein kebsweib, die wil ich euch herauß bringen, die möget ihr zu schanden machen, und thut mit ihnen, was euch gefällt: aber an diesem manne thut nicht eine solche thorheit.

25. Aber die leute wolten ihm nicht gehorchen. Da fassete der mann sein kebsweib, und brachte sie zu ihnen hinauß, die erkenneten sie, und zerarbeiteten sich die gantze nacht, bis an den morgen, und da die morgenröthe anbrach, liessen sie sie gehen

26. Da kam das weib hart vor morgens, und fiel nieder vor der thür am hause des mannes, da ihr herr innen war, und lag da, bis es licht ward.

27. Da nun ihr herr des morgens aufstund, und die thür aufthät am hause, und herauß ging, daß er seines weges zöge; sihe, da lag sein kebsweib vor der thür des hauses, und ihre hände auf der schwelle.

28. Er aber sprach zu ihr: Stehe auf, laß uns ziehen. Aber sie antwortete nicht. Da nahm er sie auf den esel, machte sich auf, und zog an seinen ort.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein messer, und fassete sein kebsweib, und stückete sie mit bein und mit allem in zwölf stücke, und sandte sie in alle grentze Israel.

30. Wer das sahe, der sprach: Solches ist nicht geschehen noch gesehen, sint der zeit die kinder Israel auß Egyptenland gezogen sind, bis auf diesen tag. Nun bedencket euch über dem, und gebet rath, und saget an:

Das

Das 20. Capitel.

Der stamm Benjamin wird bey nahe gar außgetilget.

1. DA zogen die kinder Israel auß, und versammleten sich zu hauffe, wie Ein mann, von Dan bis gen Berseba, und vom lande Gilead, zu dem HERRN gen Mizpa.

2. Und traten zu hauf die obersten des gantzen volcks aller stämme Israel in der gemeine GOttes, vier hundert tausend mann zu fuß, * die das schwert außzogen. * c.8,10.

3. Aber die kinder Benjamin höreten, daß die kinder Israel hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die kinder Israel sprachen: Saget, wie ist das übel zugangen?

4. Da antwortete der Levit, des weibes mann, die erwürget war, und sprach: Ich kam * gen Gibea in Benjamin, mit meinem kebsweibe, über nacht da zu bleiben.

* c.19,15.

5. Da machten sich wider mich auf die bürger zu Gibea, und umgaben mich im hause des nachts; und gedachten mich zu erwürgen, und haben mein kebsweib geschändet, daß sie gestorben ist.

6. Da fassete ich mein kebsweib, und * zerstückte sie, und sandte es in alle felde des erbes Israel. Denn sie haben einen muthwillen und thorheit gethan in Israel. * c.19,29.

7. Sihe, da seyd ihr kinder Israel alle, schaffet euch rath, und thut hiezu.

8. Da machte sich alles volck auf wie Ein mann, und sprach: Es soll niemand in seine hütte gehen, noch in sein haus kehren,

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea:

10. Lasset uns loosen, und nehmen zehen mann von hundert, und hundert von tausend, und tausend von zehen tausend, auß allen stämmen Israel, daß sie speise nehmen für das volck, daß sie kommen und thun mit Gibea Benjamin nach all ihrer thorheit, die sie in Israel gethan haben.

11. Also versammleten sich zu der stadt alle männer Israel, wie Ein mann, und verbunden sich.

12. Und die stämme Israel sandten männer zu allen geschlechten Benjamin, und liessen ihnen sagen: Was ist das für eine bosheit, die bey euch geschehen ist?

13. So gebet nun her die männer, die bösen buben zu Gibea, daß wir sie tödten, und das übel auß Israel thun. Aber die kinder Benjamin wolten nicht gehorchen der stimme ihrer brüder, der kinder Israel.

14. Sondern sie versammleten sich auß den städten gen Gibea, außzuziehen in den streit wider die kinder Israel.

15. Und wurden deß tages gezählet die kinder Benjamin auß den städten, sechs und zwantzig tausend mann, die das schwert außzogen, ohne die bürger zu Gibea, derer wurden sieben hundert gezählet, außerlesene mann.

16. Und unter alle diesem volcke waren sieben hundert mann außerlesen, die linck waren, und konten mit der schleuder ein haar treffen, daß sie nicht fehleten.

17. Aber derer von Israel (ohn die von Benjamin) wurden gezählet vier hundert tausend mann, die das schwert führeten, und alle streitbare männer.

18. Die machten sich auf, und zogen hinauf zum hause GOttes, und fragten GOtt, und sprachen: * Wer soll vor uns hinauf ziehen den streit anzufahen mit den kindern Benjamin? Der HERR sprach: Juda soll anfahen. * c. 1,1.2.

19. Also machten sich die kinder Israel des morgens auf, und lagerten sich vor Gibea.

20. Und ein iederman von Israel ging herauß zu streiten mit Benjamin; und schickten sich zu streiten wider Gibea.

21. Da fielen die kinder Benjamin herauß auß Gibea, und schlugen deß tages unter Israel zwey und zwantzig tausend zu boden.

22. Aber das volck, der mann von Israel, ermannete sich, und rüsteten sich noch weiter zu streiten am selben ort, da sie sich des vorigen tages gerüstet hatten.

23. Und die kinder Israel zogen hinauf, und weineten vor dem HERRN bis an den abend, und fragten den HERRN, und sprachen: Sollen wir mehr nahen zu streiten mit den kindern Benjamin, unsern brüdern? Der HERR sprach: Ziehet hinauf zu ihnen.

24. Und

24. Und da die kinder Israel sich machten an die kinder Benjamin des andern tages,

25. Fielen die Benjamiter herauß auß Gibea ihnen entgegen desselben tages, und schlugen von den kindern Israel noch achtzehen tausend zu boden, die alle das schwert führeten.

26. Da zogen alle kinder Israel hinauf, und alles volck, und kamen zum hause GOttes, und weineten, und blieben daselbst vor dem HERRN, und fasteten den tag bis zu abend, und opferten brandopfer und danckopfer vor dem HERRN.

27. Und die kinder Israel fragten den HERRN, (es war aber daselbst die lade des bundes GOttes zu derselbigen zeit:

28. Und *Pinehas, der sohn Eleasar, Aarons sohn, stund vor ihm zu derselbigen zeit,) und sprachen: Sollen wir mehr außziehen zu streiten mit den kindern Benjamin, unsern brüdern, oder soll ich ablassen? Der HERR sprach: Ziehet hinauf, morgen wil ich sie in eure hände geben. *Jos. 22,13.

29 Und die kinder Israel bestelleten einen * hinterhalt auf Gibea umher. *Jos. 8,2. 1 Sam. 15,5.

30. Und zogen also die kinder Israel hinauf des dritten tages an die kinder Benjamin, und rüsteten sich an Gibea, wie vor zweymals.

31. Da fuhren die kinder Benjamin herauß, dem volck entgegen, und rissen sich von der stadt, und fingen an zu schlagen und zu verwunden vom volck, wie vor zweymals, im felde auf zwo strassen, deren eine gen BethEl, die andere gen Gibea gehet, bey dreyssig mann in Israel.

32. Da gedachten die kinder *Benjamin: Sie sind geschlagen vor uns, wie vorhin. Aber die kinder Israel sprachen: Lasset uns fliehen daß wir sie von der stadt reissen auf die strassen.

33. Da machten sich auf alle mann von Israel, von ihrem orte, und rüsteten sich zu BaalThamar. Und der hinterhalt Israel * brach hervor an seinem orte, von der höle Gaba. *Jos. 8,19.

34. Und kamen gen Gibea zehen tausend mann, auserlesen auß gantzem Israel, daß der streit hart ward: Sie wusten aber nicht, daß sie daß unglück treffen würde.

35. Also schlug der HERR Benjamin vor den kindern Israel, daß die kinder Israel auf den tag verderbeten fünf und zwanzig tausend und hundert mann in Benjamin, die alle das schwert führeten.

36. Denn da die kinder Benjamin sahen, daß sie geschlagen waren, gaben ihnen die männer Israel raum: Denn sie verliessen sich auf den hinterhalt, den sie bey Gibea bestellet hatten.

37. Und der hinterhalt eilete auch, und brach hervor zu Gibea zu, und zog sich hinan, und schlug die gantze stadt mit der schärfe des schwerts.

38. Sie hatten aber eine loosung mit einander, die männer von Israel, und der hinterhalt, mit dem schwert über sie zu fallen, wenn der rauch von der stadt sich erhübe.

39. Da nun die männer von Israel sich wandten im streit, und Benjamin anfing zu schlagen; und verwundeten in Israel bey dreyssig mann, und gedachten: Sie sind vor uns geschlagen, wie im vorigen streit:

40. Da fing an sich zu erheben von der stadt *ein rauch, stracks über sich, und Benjamin wandte sich hinter sich, und sihe, da ging die stadt gantz auf gen himmel. *Jos. 8,20.

41. Und die männer von Israel wandten sich auch um, und erschrecken die männern Benjamin; denn sie sahen, daß sie das unglück treffen wolte.

42. Und wandten sich vor den männer Israel, auf den weg zur wüsten. Aber der streit folgete ihnen nach; dazu die von den städten hinein kommen waren, die verderbeten sie darinnen.

43. Und sie umringeten Benjamin, und jagten ihm nach bis gen Menuah, und zertraten sie bis vor Gibea, gegen der sonnen aufgang.

44. Und es fielen von Benjamin achtzehen tausend mann, die alle streitbare männer waren.

45. Da wandten sie sich, und flohen zu der wüsten, an den fels Rimmon, aber auf derselben strassen schlugen sie fünf tausend mann: umd folgeten ihnen hinten nach bis gen Gideom, und schlugen ihrer zwey tausend.

46. Und

46. Und also fielen deß tages von Benjamin fünf und zwanzig tausend mann, die das schwert führeten, und alle streitbare männer waren.

47. Nur sechs hundert mann wandten sich, und flohen zur wüsten zum fels Rimmon, und blieben im fels Rimmon vier monden.

48. Und die männer Israel kamen wieder zu den kindern Benjamin, und schlugen mit der schärfe des schwerts die in der stadt, beydes leute und vieh, und alles, was man fand; und alle städte, die man fand, verbrannte man mit feuer.

Das 21. Capitel.

Wie der stamm Benjamin wieder erbauet worden.

1. DJe männer aber Israel hatten zu * Mizpa geschworen, und gesagt: Niemand soll seine tochter den Benjamitern zum weibe geben. * v.7.18. c. 20/1.

2. Und das volck kam zu dem *hause GOttes, und blieb da bis zu abend vor GOtt, und huben auf ihre stimme, und weineten sehr,

* Jos.18/1. Richt.20,27.

3. Und sprachen: O HERR, GOtt von Israel, warum ist das geschehen in Israel, daß heute Eines stammes von Israel weniger worden ist?

4. Des andern morgens machte sich das volck frühe auf, und bauete da einen altar, und opferten brandopfer und danckopfer.

5. Und die kinder Israel sprachen: Wer ist irgend von den stämmen Israel, der nicht mit der gemeine ist * herauf kommen zum HERRN? Denn es war ein grosser eid geschehen, daß, wer nicht hinauf käme zum HERRN gen Mizpa, der solte des todes sterben. * c.20/1.

6. Und es reuete die kinder Israel über Benjamin, ihre brüder, und sprachen: Heute ist Ein stamm von Israel abgebrochen.

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die übrigen weiber kriegen? Denn wir haben geschworen bey dem HERRN, daß wir ihnen von unsern töchtern nicht weiber geben.

8. Und sprachen: Wer ist irgend von den stämmen Israel, die nicht hinauf kommen sind zum HErrn gen Mizpa? Und sihe, da war niemand gewesen im lager der gemeine von * Jabes in Gilead. * I Sam.11/1.

9. Denn sie zähleten das volck, und sihe, da war kein bürger da von Jabes in Gilead.

10. Da sandte die gemeine zwölf tausend mann dahin von streitbaren männern, und geboten ihnen, und sprachen: Gehet hin, und schlaget mit der schärfe des schwerts die bürger zu Jabes in Gilead, mit weib und kind.

11. Doch also sollt ihr thun: * Alles, was männlich ist, und alle weiber, die beym manne gelegen sind, verbannet. * 4 Mos.31/17.

12. Und sie funden bey den bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert dirnen, die jungfrauen, und bey keinem manne gelegen waren, die brachten sie ins lager gen Silo, die da lieget im lande Canaan.

13. Da sandte die gantze gemeine hin, und ließ reden mit den kindern Benjamin, die im * fels Rimmon waren, und riefen ihnen friedlich. * c.20/47.

14. Also kamen die kinder Benjamen wieder zu derselbigen zeit, und sie gaben ihnen die weiber, die sie hatten erhalten von den weibern zu Jabes in Gilead, und funden keine mehr also.

15. Da reuete es das volck über Benjamin, daß der HERR einen riß gemacht hatte in den stämmen Israel.

16. Und die ältesten der gemeine sprachen: Was wollen wir thun, daß die übrigen auch weiber kriegen? Denn die weiber in Benjamin sind vertilget.

17. Und sprachen: Die übrigen von Benjamin müssen ja ihr erbe behalten, daß nicht ein stamm ausgetilget werde von Israel.

18. Und Wir können ihnen unsere töchter nicht zu weibern geben: Denn die kinder Israel haben * geschworen, und gesaget: Verflucht sey, der den Benjamitern ein weib giebet. * v.1.7.

19. Und sie sprachen: Sihe, es ist ein jahr-fest des HERRN zu Silo, die zu mitternachtwärts lieget gegen BethEl, gegen der sonnen aufgang, auf der strassen, da man hinauf gehet, von BethEl, gen Sichem, und

und von mittagwärts lieget sie gegen Libona.

20. Und sie geboten den kindern Benjamin, und sprachen: Gehet hin, und lauret in den weinbergen.

21. Wenn ihr denn sehet, daß die töchter Silo herauß mit reigen zum tantz gehen, so fahret hervor auß den weinbergen, und nehme ein ieglicher ihm ein weib von den töchtern Silo, und gehet hin ins land Benjamin.

22. Wenn aber ihre väter oder brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig, denn wir haben sie nicht genommen mit streit, sondern Ihr woltet sie ihnen nicht geben, die schuld ist ietzt euer.

23. Die kinder Benjamin thäten also, und nahmen weiber nach ihrer zahl, von den reigen, die sie raubeten, und zogen hin, und wohneten in ihrem erbtheil, und baueten städte, und wohneten darinnen.

24. Auch die kinder Israel machten sich von dannen zu der zeit, ein ieglicher zu seinem stamm, und zu seinem geschlechte, und zogen von dannen auß, ein ieglicher zu seinem erbtheil.

25. Zu der zeit* war kein könig in Israel; ein ieglicher thät, was ihm recht dauchte. *c.17, 6. c.18, 1.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Das 1. Capitel.

Ruth reiset mit Naemi gen Bethlehem.

1. Zu der zeit, da die richter regierten, ward eine theurung im lande. Und ein mann von Bethlehem Juda zog wallen in der Moabiter lande, mit seinem weibe, und zween söhnen,

2. Der hieß Eli Melech, und sein weib Naemi, und seine zween söhne, Mahlon und Chil Jon, die waren Ephrater, von Bethlehem Juda. Und da sie kamen ins land der Moabiter, blieben sie daselbst.

3. Und Eli Melech, der Naemi mann, starb; und sie blieb übrig mit ihren zween söhnen.

4. Die nahmen Moabitische weiber: Eine hieß Orpa, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bey zehen jahr,

5. Sturben sie alle beyde, Mahlon und Chil Jon: daß das weib überblieb den beyden söhnen, und ihrem manne.

6. Da machte sie sich auf mit ihren zwo schnüren, und zog wieder auß der Moabiter lande: denn sie hatte erfahren im Moabiter lande, daß der HERR sein volck hatte heimgesuchet, und ihnen brot gegeben.

7. Und ging auß von dem orte, da sie gewesen war, und ihre beyde schnüre mit ihr. Und da sie ging auf dem wege, daß sie wieder käme ins land Juda,

8. Sprach sie zu ihren beyden schnüren: Gehet hin, und kehret um, eine iegliche zu ihrer mutter haus. Der HERR thue an euch barmhertzigkeit, wie ihr an den todten, und an mir gethan habet.

9. Der HERR gebe euch, daß ihr ruhe findet, eine iegliche in ihres mannes hause, und küssete sie. Da huben sie ihre stimme auf, und weineten.

10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem volcke gehen.

11. Aber Naemi sprach: *Kehret um, meine töchter: Warum wollet ihr mit mir gehen? Wie kan ich förder kinder in meinem leibe haben, die eure männer seyn mögten?

*2 Sam. 3, 16.

12. Kehret um, meine töchter, und gehet hin: Denn ich bin nun zu alt, daß ich einen mann nehme. Und wenn ich spräche: Es ist zu hoffen, daß ich diese nacht einen mann nehme, und kinder gebäre;

13. Wie könnet ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie wollet ihr verziehen, daß ihr nicht männer soltet nehmen? Nicht, meine töchter, denn mich jammert euer sehr: denn * des HERRN hand ist über mich außgegangen. *Hiob 19, 21.

14. Da huben sie ihre stimme auf, und weineten noch mehr. Und Orpa küssete ihre schwieger: Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber sprach: Sihe, deine schwä-

schwägerin ist umgewandt zu ihrem volcke und zu ihrem gott; kehre du auch um deiner schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht drein, daß ich dich verlassen solte, und von dir umkehren. Wo du hingehest, da wil ich auch hingehen; wo du bleibest, da bleibe ich auch. Dein volck ist mein volck, und dein GOtt ist mein GOtt.

17. Wo du stirbest, da sterbe ich auch, da wil ich auch begraben werden. *Der HERR thue mir diß und das, der tod muß mich und dich scheiden. *1 Sam.3,17.

18. Als sie nun sahe, daß sie vest im sinne war mit ihr zu gehen, ließ sie ab mit ihr davon zu reden.

19. Also zingen die beyden mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen, regete sich die gantze stadt über ihnen, und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heisset mich nicht Naemi, sondern *Mara: Denn der allmächtige hat mich sehr betrübet. *2 Mos.15,23.

21. Voll zog ich auß, aber leer hat mich der HERR wieder heimbracht. Warum heisset ihr mich denn Naemi, so mich doch der HERR gedemüthiget, und der allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die zeit, daß die gerstenernte anging, da Naemi und ihre schnur Ruth, die Moabitin, wieder kamen vom Moabiter lande gen Bethlehem.

Das 2. Capitel.

Ruth lieset auf Boas felde ähre auf.

1. ES war auch ein mann, der Naemi mannes freund, von dem geschlecht Eli Melech, mit namen Boas, der war ein *weidlicher mann. *1 Sam.9,1.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: Laß mich aufs feld gehen, und ähren auflesen, dem nach, vor dem ich gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin, meine tochter.

3. Sie ging hin, kam und lase auf, den schnidtern nach, auf dem felde. Und es begab sich eben, daß dasselbe feld war des Boas, der von dem geschlecht Eli Melich war.

4. Und sihe, Boas kam eben von Bethlehem, und sprach zu den schnidtern: *Der HERR mit euch. Sie antworteten: Der HERR segne dich. *Richt.6,12. Luc.1,28.

5. Und Boas sprach zu seinem knaben, der über die schnidter gestellet war: Weß ist die dirne?

6. Der knabe, der über die schnidter gestellet war, antwortete, und sprach: Es ist die dirne, die Moabitin, die mit Naemi wiederkommen ist, von der Moabiter lande.

7. Denn sie sprach: Lieber, laß mich auflesen, und sammlen unter den garben, den schnidtern nach; und ist also kommen, und da gestanden, von morgen an bisher, und bleibet wenig daheime.

8. Da sprach Boas zu Ruth: Höreſt du es, meine tochter? Du solt nicht gehen auf einen andern acker aufzulesen, und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen dirnen.

9. Und sihe, wo sie schneiden im felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen knaben geboten, daß dich niemand antaste. Und so dich dürstet, so gehe hin zu dem gefäß, und trincke, da meine knaben schöpfen.

10. Da* fiel sie auf ihr angesicht, und betete an zur erden, und sprach zu ihm: Womit habe ich die gnade funden vor deinen augen, daß du mich erkenneſt, die ich doch fremd bin? *1 Sam.25,23.

11. Boas antwortete, und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt alles, was du gethan hast an deiner schwieger, nach deines mannes tode; daß du verlassen hast deinen vater und deine mutter, und dein vaterland, und bist zu einem volcke gezogen, das du zuvor nicht kanteſt.

12. Der HERR vergelte dir deine that: und müsse dein lohn vollkommen seyn bey dem HERRN, dem GOtt Israel, zu welchem du kommen bist, daß du unter seinen flügeln zuversicht hätteſt.

13. Sie sprach: Laß *mich gnade vor deinen augen finden, mein herr: denn du hast mich getröstet, und deine magd freundlich angesprochen, so Ich doch nicht bin, als deiner mägde eine. *1 Mos.30,27. c.33,15.

14. Boas sprach zu ihr: Wenns essens zeit ist, so mache dich hie herzu, und iß des brots, und tuncke deinen bissen in den essig. Und sie satzte sich zur seiten der schnidter.

Er

Er aber legete ihr sangen vor, und sie aß, und ward satt, und ließ über.

15. Und da sie sich aufmachte zu lesen, gebot Boas seinen knaben, und sprach: Lasset sie auch zwischen den garben lesen, und beschämet sie nicht.

16. Auch von den * haufen lasset überbleiben, und lasset liegen, daß sie es auflese, und niemand schelte sie darum. * 3 Mos. 23, 22.

17. Also lase sie auf dem felde bis zu abend, und schlug es auß, was sie aufgelesen hatte, und es war bey einem epha gersten.

18. Und sie hubs auf, und kam in die stadt, und ihre schwieger sahe es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was ihr übrig blieben war, da sie satt war von worden.

19. Da sprach ihre schwieger zu ihr: Wo hast du heute gelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sey, der dich erkennet hat. Sie aber sagte es ihrer schwieger, bey wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der mann, bey dem ich heute gearbeitet habe, heisst Boas.

20. Naemi aber sprach zu ihrer schnur: Gesegnet sey er dem HErrn, denn er hat seine barmhertzigkeit nicht gelassen, beyde an den lebendigen, und an den todten. Und Naemi sprach zu ihr: Der mann gehöret uns zu, und ist unser erbe.

21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du solt dich zu meinen knaben halten, bis sie mir alles eingeerntet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer schnur: Es ist besser, meine tochter, daß du mit seinen dirnen außgehest, auf daß nicht iemand dir darein rede auf einem andern acker.

23. Also hielt sie sich zu den dirnen Boas, daß sie lase, bis daß die gerstenernte u. weitzenernte auß war; und kam wieder zu ihrer schwieger.

Das 3. Capitel.

Ruth bekommt wegen künftiger heyrath guten bescheid.

1. UNd Naemi, ihre schwieger, sprach zu ihr: Meine tochter, ich wil dir * ruhe schaffen, daß dirs wohl gehe. * c. 1, 9.

2. Nun der Boas, unser freund, bey deß dirnen du gewesen bist, worfelt diese nacht gersten auf seiner tenen.

3. So bade dich, und salbe dich, und lege dein kleid an, und gehe hinab auf die tenne, daß dich niemand kenne, bis man gantz gessen und getruncken hat.

4. Wenn er sich denn leget, so mercke den ort, da er sich hinleget, und komm, und decke auf zu seinen füssen, und lege dich; so wird er dir wol sagen, was du thun solt.

5. Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagest, wil ich thun.

6. Sie ging hinab zur tenne, und thät alles, wie ihre schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gessen und getruncken hatte, ward sein hertz guter dinge, und kam, und legte sich hinter eine mandel, und sie kam leise, und deckte auf zu seinen füssen, und legte sich.

8. Da es nun mitternacht ward, erschrack der mann, und erschütterte, und sihe, ein weib lag zu seinen füssen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine magd. Breite deinen flügel über deine magd, denn Du bist der erbe.

10. Er aber sprach: Gesegnet seyst du dem HERRN, meine tochter; du hast eine bessere barmhertzigkeit hernach gethan, denn vorhin; daß du nicht bist den jünglingen nachgegangen, weder reich noch arm.

11. Nun, meine tochter, fürchte dich nicht; alles, was du sagest, wil ich dir thun: denn die * gantze stadt meines volckes weiß, daß Du ein tugendsam weib bist. * Judith 8, 7.

12. Nun, es ist wahr, daß ich der erbe bin; aber es ist einer näher denn ich.

13. Bleib über nacht: morgen, so er dich nehmt, wohl; gelüstets ihn aber nicht dich zu nehmen, so wil Ich dich nehmen, so wahr der HERR lebet. Schlaf bis morgen.

14. Und sie schlief bis morgen zu seinen füssen. Und sie stund auf, ehe denn einer den andern kennen mögte. Und er gedachte, daß nur niemand innen werde, daß ein weib in die tenne kommen sey.

15. Und sprach: Lange her den mantel, den du an hast, und halt ihn zu, und sie hielt ihn zu. Und er maß sechs maaß gersten, und legte es auf sie. Und er kam in die stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer schwieger,

ger, die sprach: Wie stehets mit dir, meine tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr der mann gethan hatte,

17. Und sprach: Diese sechs maaß gersten gab er mir, denn er sprach: Du solt nicht leer zu deiner schwieger kommen.

18. Sie aber sprach: Sey stille, meine tochter, bis du erfährest, wo es hinauß wil: denn der mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zum ende.

Das 4. Capitel.

Die heyrath Boas mit Ruth wird vollzogen und gesegnet.

1. BOas ging hinauf ins thor, und setzte sich daselbst. Und siehe, da der erbe vorüber ging, redete Boas mit ihm, und sprach: Komm, und setze dich etwa hie oder da her. Und er kam, und satzte sich.

2. Und er nahm zehen männer von den ältesten der stadt, und sprach: Setzet euch her. Und sie satzten sich.

3. Da sprach er zu dem erben: Naemi, die vom lande der Moabiter wiederkommen ist, beut feil das stück feldes, das unsers bruders war Eli Melech.

4. Darum gedacht Ichs vor deine ohren zu bringen, und sagen: Wilt du es beerben, so kaufe es vor den bürgern, und vor den ältesten meines volcks; wilt du es aber nicht beerben, so sage mirs, daß ichs wisse: denn es ist kein erbe ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich wils beerben.

5. Boas sprach: Welches tages du das feld kaufest, von der hand Naemi, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, des verstorbenen weib, nehmen, daß du dem verstorbenen einen namen erweckest auf sein erbtheil.

6. Da sprach er: Ich mags nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein erbtheil verderbe. Beerbe du, was ich beerben soll, denn ich mags nicht beerben.

7. Es war aber von alters her eine solche gewohnheit in Israel, wenn einer ein gut nicht beerben noch erkaufen wolte, auf daß allerley sache bestünde, so zog er seinen schuh auß, und gab ihn dem andern: das war das zeugniß in Israel.

8. Und der erbe sprach zu Boas: Kaufe du es; u. zog seinen schuh auß.

9. Und Boas sprach zu den ältesten und zu allem volcke: Ihr seyd heute zeugen, daß ich alles gekaufet habe, was Eli Melechs gewesen ist, und alles, was Chil Jons und Mahlons, von der hand Naemi:

10. Dazu auch Ruth, die Maabitin, des Mahlons weib, nehme ich zum weibe, daß ich dem verstorbenen einen namen erwecke auf sein erbtheil, und sein name nicht außgerottet werde unter seinen brüdern, und auß dem thor seines ortes: Zeugen seyd ihr deß heute.

11. Und alles volck, das im thore war, sammt den ältesten, sprachen: Wir sind zeugen. Der HERR mache das weib, das in dein haus kommet, wie *Rahel und Lea, die beyde das haus Israel gebauet haben, und wachse sehr in Ephrata, und werde gepreiset zu Bethlehem. *1M. 29/32.

12. Und dein haus werde wie das haus Perez, den Thamar Juda gebar, von dem saamen, den dir der HErr geben wird von dieser dirne.

13. Also nahm Boas die Ruth, daß sie sein weib ward. Und da er bey ihr lag, gab *ihr der HERR, daß sie schwanger ward, und gebar einen sohn. *Ps. 127/3.

14. Da sprachen die weiber zu Naemi: Gelobet sey der HERR, der dir nicht hat lassen abgehen einen erben zu dieser zeit, daß sein name in Israel bliebe,

15. Der wird dich erquicken, und dein alter versorgen: denn deine schnur, die dich geliebet hat, hat ihn geboren; welche dir besser ist, denn sieben söhne.

16. Und Naemi nahm das kind, und legte es auf ihren schooß, und ward seine wärterin.

17. Und ihre nachbarinnen gaben ihm einen namen, und sprachen: Naemi ist ein kind geboren, und hiessen ihn Obed: der ist der vater Isai, welcher ist Davids vater.

18. Diß ist das geschlecht *Perez: Perez zeugete Hezron.

*1 Mos. 46/12. 1 Chron. 2/5.

19. Hezron zeugete Ram. Ram zeugete Amminadab.

20. Amminadab zeugete Nahesson. Nahesson zeugete Salma.

21. Salmon zeugete Boas. Boas zeugete Obed.

22. Obed zeugete Isai. Isai *zeugete David. *1 Sam. 16/20.

Ende des Buchs Ruth.

Das

Das erste Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

Samuel wird geboren.

1. ES war ein mann von Ramathaim Zophim, vom gebirge Ephraim, der hieß ElKana, ein sohn Jeroham, des sohns Elihu, des sohns Thohu, des sohns Zuph, welcher von Ephrat war.

2. Und er hatte zwey weiber, eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna aber hatte kinder, und Hanna hatte keine kinder.

3. Und derselbe mann ging hinauf von seiner stadt, zu seiner zeit, daß er anbetete und opferte dem HERRN Zebaoth zu * Silo. Daselbst waren aber priester des HERRN, Hophni und Pinehas, die zween söhne Eli. * Jos. 18,1.

4. Da es nun eines tages kam, daß ElKana opferte, gab er seinem weibe Peninna, und allen ihren söhnen und töchtern stücke.

5. Aber Hanna gab er Ein stück, traurig: denn er hatte Hanna lieb, aber der HERR hatte * ihren leib verschlossen. * 1 Mos. 20,18.

6. Und ihre widerwärtige betrübte sie, und trotzte sie sehr, daß der HErr ihren leib verschlossen hätte.

7. Also gings alle jahr, wenn sie hinauf zog zu des HERRN hause, und betrübte sie also; so weinete sie denn, und aß nichts.

8. ElKana aber, ihr mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinest du, und warum issest du nichts? Und warum gehabt sich dein hertz so übel? Bin ich dir nicht besser, denn zehen söhne?

9. Da stund Hanna auf, nachdem sie gessen hatte zu Silo und getruncken. (Eli, aber, der priester, saß auf einem stuhl an der pfosten des tempels des HERRN.)

10. Und sie war von hertzen betrübt, und betete zum HERRN, und weinete.

11. Und gelobte ein gelübde, und sprach: HERR Zebaoth, wirst du deiner magd elend ansehen, und an mich gedencken, und deiner magd nicht vergessen, und wirst deiner magd einen sohn geben, so wil ich ihn dem HERRN geben sein lebenlang, und soll kein schärmesser auf ein haupt kommen. * Richt. 13,5.

12. Und da sie lange betete vor dem HERRN, hatte Eli acht auf ihren mund.

13. Denn Hanna redete in ihrem hertzen, allein ihre lippen regeten sich, und ihre stimme hörete man nicht. Da meynete Eli, sie wäre truncken.

14. Und sprach zu ihr: Wie lange wilt du truncken seyn? Laß den wein von dir kommen, den du bey dir hast.

15. Hanna aber antwortete, und sprach: Nein, mein herr, ich bin ein betrübt weib: wein und starck getränck hab ich nicht getruncken; sondern habe * mein hertz vor dem HERRN außgeschüttet. * Ps. 42,5.

16. Du wolltest deine magd nicht achten wie ein lose weib: Denn ich habe auß meinem grossen kummer und traurigkeit geredet bisher.

17. Eli antwortete und sprach: Gehe hin mit frieden; der GOtt Israel * wird dir geben deine bitte, die du von ihm gebeten hast. * v. 27.

18. Sie sprach: Laß deine magd * gnade finden vor deinen augen. Also ging das weib hin ihres weges, und aß, und sahe nicht mehr so traurig. * Ruth. 2,13. 2 Sam. 16,4.

19. Und des morgens frühe machten sie sich auf, und da sie angebetet hatten vor dem HERRN, kehreten sie wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und ElKana erkante sein weib Hanna, und der HERR * gedachte an sie. * 1 Mos. 30,22.

20. Und da * etliche tage um waren, ward sie schwanger, und gebar einen sohn, und hieß ihn Samuel: Denn ich habe ihn von dem HERRN gebeten. * 1 Mos. 21,1.2.

21. Und da der mann ElKana hinauf zog mit seinem gantzen hause, daß er dem HERRN opferte das opfer zur zeit gewöhnlich, und sein gelübde,

22. Zog Hanna nicht mit hinauf, sondern sprach zu ihrem manne: Bis der knabe entwöhnet werde, so wil ich ihn bringen, daß er vor dem HERRN erscheine, und bleibe daselbst ewiglich.

23. ElKana, ihr mann, sprach zu ihr: So thue, wie dirs gefällt, bleibe, bis du ihn entwöhnest; der HERR bestättige aber, was er geredet hat. Also blieb das weib, und

und säugete ihren sohn, bis daß sie ihn entwöhnete.

24. Und brachte ihn mit ihr hinauf, nachdem sie ihn entwöhnet hatte, mit dreyen farren, mit einem epha mehl, und einer flasche weins, und brachte ihn in das haus des HERRN zu Silo. Der knabe aber war noch jung.

25. Und sie schlachteten einen farren, und brachten den knaben zu Eli.

26. Und sie sprach: Ach mein herr, so wahr deine seele lebet, mein herr, ich bin das weib, das hie bey dir stund, und bat den HERRN:

27. Da ich um diesen knaben bat. Nun hat der HERR * meine bitte gegeben, die ich von ihm bat. * v. 17.

28. Darum * gebe Ich ihn dem HERRN wieder sein lebenlang, weil er vom HERRN erbeten ist. Und sie beteten daselbst den HERRN an. * v. 11.

Das 2. Capitel.

Hannä lobgesang: Auferziehung Samuelis: Bosheit der söhne Eli.

1. UNd Hanna betete, und sprach: Mein hertz ist fröhlich * in dem HERRN, mein horn ist erhöhet in dem HERRN. Mein † mund hat sich weit aufgethan über meine feinde: denn ich freue mich deines heyls. * Luc. 1, 47. † 2 Cor. 6, 11.

2. Es ist niemand heilig, wie der HERR, ausser dir ist keiner, und ist kein hort, wie unser GOtt ist.

3. Lasset euer groß rühmen und trotzen, lasset auß eurem munde das alte. Denn der HERR ist ein GOtt, der es mercket, und lässet solch vornehmen nicht gelingen.

4. Der boge der starcken ist zerbrochen, und die schwachen sind umgürtet mit stärcke.

5. Die da satt waren, sind ums brot verkauft worden, und die hunger litten, hungert nicht mehr: bis daß die unfruchtbare sieben gebar, und die viel kinder hatte abnahm.

6. Der HERR * tödtet, und machet lebendig; führet in die hölle, und wieder herauß. * 5 Mos. 32, 39. Hiob 5, 18. Weish. 16, 13. Hos. 6, 1. 2.

7. Der HERR machet arm, und machet reich; er * erniedriget und erhöhet. * Jer. 52, 32. Luc. 1, 52.

8. Er hebet * auf den dürftigen, auß dem staube, und erhebet den armen auß dem koth, daß er ihn setze unter die fürsten, und den stuhl der ehren erben lasse. Denn der welt ende sind des HERRN; und er hat den erboden darauf gesetzet. * Hiob 36, 15. Ps. 113, 7. 8. Luc. 1, 52.

9. Er wird * behüten die füsse seiner heiligen; aber die gottlosen müssen zu nichte werden im finsterniß: denn † viel vermögen hilft doch niemand. * Ps. 91, 11. † Ps. 49, 18.

10. Die mit dem HERRN hadern, müssen zu grunde gehen, über ihnen wird er * donnern im himmel. Der HERR wird richten der welt ende, und wird macht geben seinem könige, und erhöhen das horn seines gesalbten. * c. 7, 10. Ps. 11, 6.

11. ElKana aber ging hin gen Ramath in sein haus; und der knabe war des HERRN diener vor dem priester Eli.

12. Aber die söhne Eli waren böse buben, die fragten nicht nach dem HERRN,

13. Noch nach dem recht der priester an das volck. Wenn iemand etwas opfern wolte, so kam des priesters knabe, weil das fleisch kochete, und hatte * eine kreuel mit drey zacken in seiner hand, * 2 Mos. 27, 3.

14. Und stieß in den tiegel, oder kessel, oder pfanne, oder töpfen, und was er mit der kreuel hervor zog, das nahm der priester davon. Also thäten sie dem gantzen Israel, die daselbst hinkamen zu Silo.

15. Desselben gleichen, ehe denn sie * das fett anzündeten, kam des priesters knabe, und sprach zu dem, der das opfer brachte: Gib mir das fleisch dem priester zu braten: denn er wil nicht gekocht fleisch von dir nehmen, sondern roh. * 3 Mos. 3, 3. sqq.

16. Wenn denn iemand zu ihm sagte: Laß das fett anzünden, wie sichs heute gebühret, und nimm darnach, was dein hertz begehret, so sprach er zu ihm: Du solt mirs jetzt geben, wo nicht, so wils ichs mit gewalt nehmen.

17. Darum war die sünde der knaben sehr groß vor dem HERRN: denn die leute lästerten das speisopfer des HERRN.

18. Samuel aber war ein diener vor dem HERRN, und der knabe war umgürtet mit einem leinen leibrock.

19. Da-

19. Dazu machte ihn seine mutter einen kleinen rock, und brachte ihn ihm hinauf, zu seiner zeit, wenn sie mit ihrem mann hinauf ging zu opfern die opfer zu seiner zeit.

20. Und Eli segnete ElKana und sein weib, und sprach: Der HERR gebe dir saamen von diesem weibe, um die bitte, die sie vom HErrn gebeten hat. Und sie gingen an ihren ort.

21. Und der HERR suchte Hanna heim, daß sie schwanger ward, und gebar drey söhne und zwo töchter. Aber Samuel, der *knabe, nahm zu bey dem HERRN. * Luc. 1, 80.

22. Eli aber war sehr alt, und erfuhr alles, was seine söhne thäten dem gantzen Israel, und daß sie schliefen bey den *weibern, die da dieneten vor der thür der hütte des stifts. *2 Mos. 38, 8.

23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? Denn ich höre euer böses wesen von diesem gantzen volck.

24. Nicht meine kinder, das ist nicht ein gut geschrey, das ich höre: ihr machet des HERRN volck übertreten.

25. Wenn iemand wider einen menschen sündiget, so kans der richter schlichten. Wenn aber iemand wider den HErrn sündiget, wer kan für ihn bitten? Aber sie gehorcheten ihres vaters stimme nicht, denn der HERR hatte willens sie zu tödten.

26. Aber der knabe Samuel ging und *nahm zu, und war angenehm bey dem HERRN, und bey den menschen, *Luc. 2, 52.

27. Es kam aber ein mann GOttes zu Eli, und sprach zu ihm: So spricht der HERR: Ich habe mich *offenbaret deines vaters hause, da sie noch in Egypten waren in Pharao hause. *Gesch. 7, 25.

28. Und habe ihn daselbst mir erwählet vor allen stämmen Israel zum priesterthum, daß er opfern solte auf meinem altar, und räuchwerck anzünden, und den leibrock vor mir tragen, und habe deines vaters hause gegeben alle *feuer der kinder Israel. *3 Mos. 10, 14.

29. Warum löckest du denn wider meine opfer und speisopfer, die ich geboten habe in der wohnung? Und du ehrest deine söhne mehr denn mich, daß ihr euch mästet von dem besten aller speisopfer meines volcks Israel.

30. Darum spricht der HERR, der GOtt Israel: Ich *habe geredet, dein haus und deines vaters haus solten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun spricht der HERR: Es sey ferne von mir, sondern †wer mich ehret, den wil ich auch ehren, wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.

*2 Mos. 28, 1. †Joh. 12, 26.

31. Sihe, *es wird die zeit kommen, daß ich wil entzwey brechen deinen arm, und den arm deines vaters hauses, daß kein alter sey in deinem hause. *1 Kön. 2, 27.

32. Und wirst sehen deinen widerwärtigen in der wohnung, in allerley gut, das Israel geschehen wird, und wird kein alter seyn in deines vaters hause ewiglich.

33. Doch wil ich auß dir niemand von meinem altar außrotten; auf daß deine augen verschmachten, und deine seele sich gräme, und alle menge deines hauses sollen sterben, wenn sie männer worden sind.

34. Und das soll dir ein zeichen seyn, das über deine zween söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird: *auf Einen tag werden sie beyde sterben. *c. 4, 11.

35. Ich aber wil mir einen treuen priester erwecken, der soll thun, wie es meinem hertzen und meiner seelen gefället; dem wil ich ein beständig haus bauen, daß er vor meinem gesalbeten wandele immerdar.

36. Und wer übrig ist von deinem hause, der wird kommen, und vor jenem niederfallen, um einen silbernen pfennig, und stück brots, und wird sagen: Lieber, laß mich zu Einem priestertheil, daß ich einen bissen brot esse.

Das 3. Capitel.

Samuel wird berufen und ansehnlich gemacht.

1. UNd da Samuel, der knabe, dem HERRN dienete unter Eli, war des HERRN wort *theuer zu derselbigen zeit, und war wenig weissagung. *Am. 8, 11.

2. Und es begab sich zur selben zeit, las Eli an seinem orte, und *seine augen fingen an dunckel zu werden, daß er nicht sehen konte. *c. 4, 15.

3. Und Samuel hatte sich geleget im tempel des HERRN, da die lade GOttes war, ehe denn die lampe GOttes verloschen. 4. Und

4. Und der HErr rief Samuel. Er aber antwortete: Sihe, hie bin ich.

5. Und lieff zu Eli, und sprach: Sihe, hie bin ich, du hast mir gerufen: Er aber sprach: Ich habe dir nicht gerufen, gehe wieder hin, und lege dich schlafen. Und er ging hin, und legte sich schlafen.

6. Der HERR rief abermal: Samuel. Und Samuel stund auf, und ging zu Eli, und sprach: Sihe, hie bin ich, du hast mir gerufen. Er aber sprach: Ich habe dir nicht gerufen, mein sohn, gehe wieder hin, und lege dich schlafen.

7. Aber Samuel kennete den HErrn noch nicht, und des HERRN wort war ihm noch nicht offenbaret.

8. Und der HERR rief Samuel aber zum dritten mal. Und er stund auf, und ging zu Eli, und sprach: Sihe, hie bin ich, du hast mir gerufen. Da merckte Eli, daß der HERR dem knaben rief.

9. Und sprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich schlafen, und so dir gerufen wird, so sprich: Rede, HERR, denn dein knecht höret. Samuel ging hin, und legte sich an seinen ort.

10. Da kam der HERR und trat dahin, und rief wie vormals: Samuel, Samuel. Und Samuel sprach: Rede, denn dein knecht höret.

11. Und der HERR sprach zu Samuel: Sihe, ich thue ein ding in Israel, daß, * wer das hören wird, dem werden seine beyde ohren gellen. * 2 Kön. 21, 12.

12. An dem tage wil ich erwecken über Eli, was ich wider sein haus geredet habe; ich wils anfahen und vollenden.

13. Denn ich habs ihm angesaget, daß Ich richter seyn wil über sein haus ewiglich; um der missethat willen, daß er wußte, wie seine kinder sich schändlich hielten, und hätte nicht einmal sauer dazu gesehen.

14. Darum hab ich dem hause Eli geschworen, daß diese missethat des hauses Eli soll nicht versöhnet werden, weder mit opfer, noch mit speisopfer ewiglich.

15. Und Samuel lag bis an den morgen, und thät die thür auf am hause des HERRN. Samuel aber furchte sich, das gesicht Eli anzusagen.

16. Da rief ihm Eli, und sprach: Samuel, mein sohn. Er antwortete: Sihe, hie bin ich.

17. Er sprach: Was ist das wort, das dir gesaget ist? Verschweige mir nichts. GOtt thue dir diß und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesaget ist.

18. Da sagts ihm Samuel alles an, und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der HERR, er thue, was ihm wohl gefällt.

19. Samuel aber nahm zu; und der HERR war mit ihm, und fiel keines unter allen seinen worten auf die erde.

20. Und gantz Israel, von Dan an, bis gen Berseba, erkannte, daß Samuel ein treuer prophet des HERRN war.

21. Und der HERR erschien hinfort zu Silo: Denn der HERR war Samuel offenbaret worden zu Silo, durchs wort des HERRN.

Cap. 4. v. 1. Und Samuel fing an zu predigen dem gantzen Israel.

Das 4. Capitel.

Israels niederlage: Entführung der bundslade: Todesfall Eli und seiner söhne.

ISrael aber zog auß, den Philistern entgegen in den streit, und lagerten sich bey Eben Ezer. Die Philister aber hatten sich gelagert zu * Aphek. * Jos. 15, 53.

2. Und rüsteten sich gegen Israel. Und der streit theilete sich weit, und Israel ward vor den Philistern geschlagen: und schlugen in der ordnung im felde bey vier tausend mann.

3. Und da das volck ins lager kam sprachen die ältesten Israel: Warum hat uns der HERR heute schlagen lassen vor den Philistern? Lasst uns zu uns * nehmen die lade des bundes des HERRN von Silo; und lasset sie unter uns kommen, daß sie uns helfe von der hand unserer feinde. * c. 14, 18.

4. Und das volck sandte gen Silo, und ließ von dannen holen die lade des bundes des HERRN Zebaoth, der * über den Cherubim sitzet. Und waren da die zween söhne Eli mit der lade des bundes GOttes, Hophni und Pinehas. * 2 Sam. 6, 2.

5. Und da die lade des bundes des HERRN in das lager kam, jauch-

zete das gantze Israel mit einem grossen jauchzen, daß die erde erschallete.

6. Da aber die Philister höreten das geschrey solches jauchzens, sprachen sie: Was ist das geschrey solches grossen jauchzens in der Ebräer lager? Und da sie erfuhren, daß die lade des HERRN ins lager kommen wäre,

7. Furchten sie sich, und sprachen: GOtt ist ins lager kommen. Und sprachen weiter: Wehe uns! denn es ist vorhin nicht also gestanden.

8. Wehe uns! wer wil uns erretten von der hand dieser mächtigen götter? Das sind die götter, die Egypten schlugen mit allerley plage in der wüsten.

9. So seyd nun getrost und männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müsset den Ebräern, wie sie euch gedienet haben. Seyd männer und streitet. * Richt. 13, 1.

10. Da stritten die Philister, und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher flohe in seine hütten. Und es war eine sehr grosse schlacht, daß auß Israel fielen dreyssig tausend mann fußvolcks.

11. Und die lade GOttes ward * genommen, und die zween söhne Eli, Hophni und Pinehas, sturben. * Ps. 78, 61.

12. Da lieff einer von Benjamin auß dem heer, und kam gen Silo desselben tages, und hatte seine kleider zerrissen, und hat erde auf sein haupt gestreuet.

13. Und sihe, als er hinein kam, saß Eli auf dem stuhl, daß er auf den weg sähe, denn sein hertz war zaghaft über der laden GOttes. Und da der mann in die stadt kam, sagte ers an, und die gantze stadt schrye.

14. Und da Eli das laute schreyen hörete, fragte er: Was ist das für ein laut gekümmel? Da kam der mann eilend, und sagte es Eli an.

15. (Eli aber war acht und neunzig jahr alt, und seine augen waren dunckel, daß er nicht sehen konte.)

16. Der mann aber sprach zu Eli: Ich komme, und bin heute auß dem heer geflohen. Er aber sprach: Wie gehet es zu, mein sohn?

17. Da antwortete der verkündiger, und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und ist eine grosse schlacht im volck geschehen, und deine zween söhne Hophni und Pinehas sind gestorben, dazu die lade GOttes ist genommen.

18. Da er aber der lade GOttes gedachte, fiel er zurücke vom stuhl am thore, und brach seinen hals entzwey, und starb, denn er war alt, und ein schwerer mann. Er richtete aber Israel vierzig jahr.

19. Seine schnur aber, Pinehas weib, war schwanger, und solte schier geliegen: da sie das gerücht hörete, daß die lade GOttes genommen, und ihr schwäher und mann todt wäre, krümmete sie sich, und gebar; denn es kam sie ihre wehe an.

20. Und da sie jetzt starb, sprachen die weiber, die neben ihr stunden: * Fürchte dich nicht, du hast einen jungen sohn. Aber sie antwortete nichts, und nahms auch nicht zu hertzen. * I Mos. 35, 17.

21. Und sie hieß den knaben Jcabod, und sprach: Die herrlichkeit ist dahin von Israel; weil die lade GOttes genommen war, und ihr schwäher, und ihr mann.

22. Und sprach abermal: Die herrlichkeit ist dahin von Israel; denn die lade GOttes ist genommen.

Das 5. Capitel.

Plage der Philister wegen der entführten bundeslade.

1. DJe Philister aber nahmen die lade GOttes, und brachten sie von Eben-Ezer gen Asdod,

2. In das haus Dagon, und stelleten sie neben Dagon.

3. Und da die von Asdod des andern morgens frühe aufstunden, funden sie Dagon auf seinem antlitz liegen auf der erden, vor der lade des HERRN; aber sie nahmen den Dagon, und setzten ihn wieder an seinen ort.

4. Da sie aber des andern morgens frühe aufstunden, funden sie Dagon abermal auf seinem antlitz liegen auf der erden, vor der lade des HERRN; aber sein haupt und seine beyde hände abgehauen, auf der schwelle, daß der strumpf allein drauf lag.

5. Darum treten die priester Dagon, und alle, die in Dagons haus gehen, nicht auf die schwelle Dagon zu Asdod, bis auf diesen tag.

6. Aber

6. Aber die hand des HERRN ward schwer über die von Asdod, und verderbete sie, und schlug * Asdod, und alle ihre grentzen an heimlichen orten. * Ps.78,67.

7. Da aber die leute zu Asdod sahen, daß es so zuging, sprachen sie: Lasset die lade des GOttes Israel nicht bey uns bleiben, denn seine hand ist zu hart über uns, und unsern gott Dagon.

8. Und sandten hin, und versammleten alle fürsten der Philister zu sich, und sprachen: Was * sollen wir mit der lade des GOttes Israel machen? Da antworteten sie: Lasset die von Gath die lade des GOttes Israel umher tragen. * c.6,2.

9. Und sie trugen die lade des GOttes Israel umher. Da sie aber dieselbe umher trugen, ward durch die hand des HERRN in der stadt ein sehr groß rumor, und schlug die leute in der stadt, beyde klein und groß; und krigeten heimliche plage an heimlichen orten.

10. Da sandten sie die lade des HERRN gen Ekron. Da aber die lade GOttes gen Ekron kam, schryen die von Ekron: Sie haben die lade GOttes umher getragen zu mir, daß sie mich tödte, und mein volck.

11. Da sandten sie hin, und versammleten alle fürsten der Philister, und sprachen: Sendet die lade des GOttes Israel wieder an ihren ort, daß sie mich und mein volck nicht tödte. Denn die hand GOttes machte ein sehr groß rumor mit würgen in der gantzen stadt.

12. Und welche leute nicht sturben, die wurden geschlagen an heimlichen orten, daß das geschrey der stadt auf gen himmel ging.

Das 6. Capitel.

Die bundeslade wird den Israeliten wieder zugestellet.

1. Also war die lade des HERRN sieben monden im lande der Philister.

2. Und die Philister riefen ihren priestern und weissagern, und sprachen: Was * sollen wir mit der lade des HERRN machen? Lehret uns, womit sollen wir sie an ihren ort senden? * c. 5,8.

3. Sie sprachen: Wollt ihr die lade des GOttes Israel senden, so sendet sie nicht leer, sondern sollt ihr vergelten ein schuldopfer: so werdet ihr gesund werden, und wird euch kund werden, warum seine hand nicht von euch lässet.

4. Sie aber sprachen: Welches ist das schuldopfer, das wir ihm geben sollen? Sie antworteten: Fünf güldene ärse, und fünf güldene mäuse, nach der zahl der fünf fürsten der Philister: Denn es ist einerley plage gewest über euch alle, und über eure fürsten.

5. So müsset ihr nun machen gleiche gestalt euren ärsen, und euren mäusen, die euer land verderbet haben, daß ihr dem GOtt Israel die ehre gebet; vielleicht wird seine hand leichter werden über euch, und über euren gott, und über euer land.

6. Warum verstocket ihr euer hertz, wie * die Egypter und Pharao ihr hertz verstockten? Ists nicht also, da er sich an ihnen beweisete, † liessen sie sie fahren, daß sie hingingen? * 2 Mos. 8,15. † 2 Mos. 12,31.

7. So nehmet nun, und machet Einen neuen wagen, und zwo junge säugende kühe, auf die nie kein joch kommen ist, und spannet sie an den wagen, und lasset ihre kälber hinter ihnen daheim bleiben.

8. Und nehmet die lade des HERRN, und † setzet sie auf den wagen, und die güldene kleinode, die ihr ihm zum schuldopfer gebet, thut in ein kästlein, neben ihre seiten, und sendet sie hin, und lasset sie gehen.

[† Stad. leget.]

9. Und sehet ihr zu: gehet sie hin auf dem wege ihrer grentze gen BethSemes, so hat er uns alle das grosse übel gethan: wo nicht, so werden wir wissen, daß seine hand uns nicht gerühret hat, sondern es ist uns ohngefehr widerfahren.

10. Die leute thäten also, und nahmen zwo junge säugende kühe, und spanneten sie an einen wagen, und behielten ihre kälber daheim.

11. Und † setzten die lade des HERRN auf den wagen, und das kästlein mit den güldenen mäusen, und mit den bilden ihrer ärse.

[† Stad. legeten]

12. Und die kühe gingen stracks weges zu BethSemes zu, auf einer strasse, und gingen, und blöketen, und wichen nicht, weder zur rechten noch zur lincken: und die fürsten der Philister gingen ihnen nach, bis an die grentze BethSemes.

13. Die BethSemiter aber schnitten eben in der weitzenernte im grunde, und huben ihre augen auf, und sahen die lade, und freueten sich dieselbe zu sehen.

14. Der wagen aber kam auf den acker Josua, des BethSemiters, und stund daselbst stille. Und war ein grosser stein daselbst: und sie spalteten das holtz vom wagen, und opferten die kühe dem HERRN zum brandopfer.

15. Die Leviten aber huben die lade des HERRN herab, und das kästlein, das neben dran war, darinnen die güldene kleinode waren, und setzten sie auf den grossen stein. Aber die leute zu BethSemes opferten dem HErrn desselben tages brandopfer und andere opfer.

16. Da aber die fünf fürsten der Philister zugesehen hatten, zogen sie wiederum gen Ekron desselben tages.

17. Das sind aber die güldene ärse, die die Philister dem HERRN zum schuldopfer gaben, Asdod einen, Gasa einen, Asklon einen, Gath einen, und Ekron einen.

18. Und güldene mäuse, nach der zahl aller städte der Philister unter den fünf fürsten, beyde der gemauerten städte und dörfer, und bis an das grosse Abel, darauf sie die lade des HERRN liessen, bis auf diesen tag, auf dem acker Josua, des BethSemiters.

19. Und etliche zu BethSemes wurden geschlagen, darum, daß sie die *lade des HERRN gesehen hatten, und er schlug des volcks funfzig tausend, und siebenzig mann. Da trug das volck leide, daß der HERR so eine grosse schlacht im volck gethan hatte. *4 Mos. 4,20.

20. Und die leute zu BethSemes sprachen: Wer kan stehen vor dem HERRN, solchem heiligem GOtt? Und zu wem soll er von uns ziehen?

21. Und sie sandten boten zu den bürgern *Kiriath Jearim, und liessen ihnen sagen: Die Philister haben die lade des HERRN wiederbracht; kommet herab, und holet sie zu euch hinauf. *Jos. 18,14.

Das 7. Capitel.

Die bußfertigen Israeliten siegen auf Samuelis gebet wider die Philister.

1. Also kamen die leute von *Kiriath Jearim, und holeten die lade des HERRN hinauf, und brachten sie ins haus Abi Nadab zu Gibea; und seinen sohn Eleasar heiligten sie, daß er der laden des HERRN hütete. *Richt. 18,12.

2. Und von dem tag an, da die lade des (HErrn) zu Kiriath Jearim blieb, verzog sich die zeit so lange, bis zwanzig jahr wurden; und das gantze haus Israel weinete vor dem HERRN.

3. Samuel aber sprach zum gantzen hause Israel: So ihr euch mit gantzem hertzen bekehret zu dem HERRN, so thut von euch die fremden götter, und Astharoth, und richtet euer hertz zu dem HERRN, und *dienet ihm allein, so wird er euch erretten auß der Philister hand. *5 Mos. 6,13. ꝛc.

4. Da thäten die kinder Israel von sich *Baalim und Astharoth, und dieneten dem HERRN allein. *Richt. 10,16.

5. Samuel aber sprach: Versammlet das gantze Israel gen Mizpa, daß ich für euch bitte zum HERRN.

6. Und sie kamen zusammen gen Mizpa, und schöpfeten wasser, und gossens auß vor dem HERRN, und fasteten denselben tag, und sprachen daselbst: Wir haben dem HERRN gesündiget. Also richtete Samuel die kinder Israel zu Mizpa.

7. Da aber die Philister höreten, daß die kinder Israel zusammen kommen waren gen Mizpa, zogen die fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die kinder Israel höreten, fürchteten sie sich vor den Philistern.

8. Und sprachen zu Samuel: Laß nicht ab für uns zu schreyen zu dem HERRN, unserm GOtt, daß er uns helfe auß der Philister hand.

9. Samuel nahm ein milchlämmlein, und opferte dem HERRN ein gantz brandopfer, und schrye zum HERRN für Israel; und der HERR erhörete ihn.

10. Und indem Samuel das brandopfer opferte, kamen die Philister herzu, zu streiten wider Israel. Aber der HERR ließ *donnern einen grossen donner über die Philister desselben tages, und schreckete sie, daß sie vor Israel geschlagen wurden. *c. 2,10. Sir. 46,20.

11. Da zogen die männer Israel auß von Mizpa, und jageten die Philister, und schlugen sie bis unter BethCar.

12. Da nahm Samuel einen stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn EbenEzer, und sprach: Bis hieher hat uns der HERR geholfen.

13. Also wurden die Philister gedämpfet, und kamen nicht mehr in die grentze Israel: und die hand des HERRN war wider die Philister, so lange Samuel lebete.

14. Also wurden Israel die städte wieder, die die Philister ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath, sammt ihren grentzen; die errettete Israel von der hand der Philister: Denn Israel hatte friede mit den Amoritern.

15. Samuel aber richtete Israel sein lebenlang.

16. Und zog jährlich umher zu BethEl, und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er Israel an allen diesen orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen Ramath, denn da war sein haus, und richtete Israel daselbst, und bauete dem HERRN daselbst einen altar.

Das 8. Capitel.

Israel begehret einen König: Dessen recht wird angezeiget.

1. DA aber Samuel alt ward, satzte er seine söhne zu richtern über Israel.

2. Sein erstgeborner sohn ließ Joel, und der andere *Abia; und waren richter zu Berseba.

*1 Chron.7,28.

3. Aber seine söhne wandelten nicht in seinem wege, sondern neigeten sich zum geitz, und nahmen geschencke, und beugeten das recht.

4. Da versammleten sich alle ältesten in Israel, und kamen gen *Ramath zu Samuel, *c.7,17.

5. Und sprachen zu ihm: Sihe, Du bist alt worden, und deine söhne wandeln nicht in deinen wegen; so *setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle heyden haben. *Hos.13,10. Gesch.13,21.

6. Das gefiel Samuel übel, daß sie sagten: *Gib uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete vor dem HERRN.

*5 Mos.13,14.

7. Der HERR aber sprach zu Samuel: Gehorche der stimme des volcks in allem, das sie zu dir gesaget haben: Denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie seyn.

8. Sie thun dir, wie sie immer gethan haben, von dem tage an, da ich sie auß Egypten führete, bis auf diesen tag, und haben mich verlassen, und andern göttern gedienet.

9. So gehorche nun ihrer stimme: doch bezeuge ihnen, und verkündige ihnen das recht des königes, der über sie herrschen wird.

10. Und Salomo sagte alle worte des HERRN dem volcke, das von ihm einen König forderte:

11. Das wird des königes recht seyn, der über euch herrschen wird: Eure söhne wird er nehmen zu seinem wagen, und reutern, die vor seinem wagen hertraben:

12. Und zu hauptleuten über tausend, und über funfzig, und zu ackerleuten, die ihm seinen acker bauen, und zu schnittern in seiner ernte, und daß sie seinen harnisch, und was zu seinem wagen gehöret, machen.

13. Eure töchter aber wird er nehmen, daß sie apothekerinnen, köchinnen und beckerinnen seyn.

14. Eure beste äcker und weinberge, und ölgärten wird er nehmen, und seinen knechten geben.

15. Dazu von eurer saat und weinbergen wird er den zehenten nehmen, und seinen kämmerern und knechten geben.

16. Und eure knechte und mägde, und eure feineste jünglinge, und eure esel wird er nehmen, und seine geschäffte damit außrichten.

17. Von euren heerden wird er den zehenten nehmen; und Ihr müsset seine knechte seyn.

18. Wenn ihr denn schreyen werdet zu der zeit über euren König, den ihr euch erwählet habet, so wird euch der HERR zu derselbigen zeit nicht erhören.

19. Aber das volck wegerte sich zu gehorchen der stimme Samuel, und sprachen: Mit nichten, sondern es soll ein König über uns seyn.

20. Daß Wir auch seyn wie alle andere heyden, daß uns unser König richte, und vor uns her außziehe, wenn wir unsere kriege führen.

21. Da gehorchete Samuel alle dem, das das volck sagte, und sagte es vor den ohren des HERRN.

22. Der HERR aber sprach zu Samuel: *Gehorche ihrer stimme, und mache ihnen einen könig. Und Samuel sprach zu den männern Israel: Gehet hin, ein ieglicher in seine stadt. * v. 7. 9.

Das 9. Capitel.

Saul, der ernannte könig in Israel, ist Samuelis gast.

1. ES war aber ein mann von Benjamin, mit namen Kis, ein sohn Abiel, des sohns Zeror, des sohns Bechorath, des sohns Aphiah, des sohns eines mannes Jemini, *ein weidlicher mann.

*Ruth. 2, 1.

2. Der hatte einen sohn, mit namen Saul, der war ein junger *feiner mann, und war kein feinerer unter den kindern Israel; eines † haupts länger denn alles volck.

*2 Sam. 14, 25. † 1 Sam. 10, 23.

3. Es hatte aber Kis, der vater Saul, seine eselinnen verlohren, und er sprach zu seinem sohn Saul: Nimm der knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und suche die eselinnen.

4. Und er ging durch das gebirge Ephraim, und durch das land Salisa, und funden sie nicht: Sie gingen durchs land Saalim, und sie waren nicht da: Sie gingen durchs land Jemini, und funden sie nicht.

5. Da sie aber kamen ins land Zuph, sprach Saul zu dem knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heimgehen; mein vater mögte von den eselinnen lassen, und für uns sorgen. *c. 10, 2.

6. Er aber sprach: Sihe, es ist ein berühmter mann GOttes in dieser stadt; alles, was er sagt, das geschicht. Nun laß uns dahin gehen: vielleicht saget er uns unsern weg, den wir gehen.

7. Saul aber sprach zu seinem knaben: Wenn wir schon hingehen, was bringen wir dem manne? Denn das brot ist dahin auß unserm sacke; so haben wir sonst keine gabe, die wir dem manne GOttes bringen. Was haben wir?

8. Der knabe antwortete Saul wieder, und sprach: Sihe, ich habe ein viertheil eines silbern sekels bey mir; den wollen wir dem manne GOttes geben, daß er uns unsern weg sage.

9. Vor zeiten in Israel, wenn man ging GOtt zu fragen, sprach man: Kommt, lasst uns gehen zu dem seher: denn die man iezt propheten heisset, die hieß man vor zeiten seher.

10. Saul sprach zu seinem knaben: Du hast wohl geredet; komm laß uns gehen. Und da sie hingingen zu der stadt, da der mann GOttes war,

11. Und zur stadt hinauf kamen, funden sie dirnen, die herauß gingen wasser zu schöpfen; zu denselben sprachen sie: Ist der seher hie?

12. Sie antworteten ihnen, und sprachen: Ja, sihe, da ist er: eile, denn er ist heute in die stadt kommen, weil das volck heute zu opfern hat auf der höhe.

13. Wenn ihr in die stadt kommet, so werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet auf die höhe zu essen: Denn das volck wird nicht essen, bis er komme, sintemal er segnet das opfer, darnach essen die, so geladen sind. Darum so gehet hinauf, denn iezt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. Und da sie hinauf zur stadt kamen, und mitten in der stadt waren, sihe, da ging Samuel herauß ihnen entgegen, und wolte auf die höhe gehen.

15. Aber der HERR hatte Samuel seinen ohren offenbaret einen tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesaget:

16. Morgen um diese zeit wil ich *einen mann zu dir senden, auß dem lande Benjamin, den solt du zum fürsten salben über mein volck Israel, daß er mein volck erlöse von der Philister hand. Denn ich habe mein volck angesehen, und sein geschrey ist vor mich kommen. *Gesch. 13, 21.

17. Da nun Samuel Saul ansahe, antwortete ihm der HERR: Sihe, das ist der mann, davon ich dir gesaget habe, daß er über mein volck herrsche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem thor und sprach: Sage mir, wo ist hie des sehers haus?

19. Samuel antwortete Saul, und sprach: Ich bin der seher; gehe

gehe vor mir hinauf auf die höhe, denn ihr sollt heute mit mir essen: morgen wil ich dich lassen gehen, und alles, was in deinem hertzen ist, wil ich dir sagen.

20. Und um die eselinnen, die du vor dreyen tagen verlohren hast, bekümmere dich jetzt nicht, sie sind gefunden. Und weß wird seyn alles, was das beste ist in Jsrael? Wirds nicht dein und deines vaters gantzen hauses seyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein sohn von Jemini, und von den geringsten stämmen Jsrael, und mein geschlecht das * kleineste unter allen geschlechten der stämme Benjamin? Warum sagest du denn mir solches? * c. 15, 17.

22. Samuel aber nahm Saul und seinen knaben, und führete sie in die esseläuben, und setzte sie oben an unter die, so geladen waren, derer war bey dreyssig mann.

23. Und Samuel sprach zu dem koch: Gib her das stück, das ich dir gab, und befahl, du solltest es bey dir behalten.

24. Da trug der koch eine schulter auf, und das daran hing. Und er legete es Saul vor, und sprach: Sihe, das ist überblieben, lege vor dich, und iß: denn es ist auf dich behalten, eben auf diese zeit, da ich das volck lud. Also aß Saul mit Samuel deß tages.

25. Und da sie hinab gingen von der höhe zur stadt, redete er mit Saul auf dem dache.

26. Und stunden frühe auf: und da die morgenröthe aufging, rief Samuel dem Saul auf dem dache, und sprach: Auf, daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte sich auf, und die beyden gingen mit einander hinauß, er und Samuel.

27. Und da sie kamen hinab an der stadt ende, sprach Samuel zu Saul: Sage dem knaben, daß er vor uns hingehe, und er ging vor hin. Du aber stehe jetzt stille, daß ich dir kund thue, was GOtt gesaget hat.

Das 10. Capitel.

Saul zum könige gesalbet, und vorgestellet.

1. DA nahm Samuel ein ölglas, und goß auf sein haupt, und küssete ihn, und sprach: Siehest du, daß dich der HERR zum fürsten über sein erbtheil gesalbet hat?

2. Wenn du jetzt von mir gehest so wirst du zween männer finden bey dem grabe Rahel, in der grentze Benjamin, zu Zelzah, die werden zu dir sagen: Die eselinnen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen. Und sihe, dein vater hat die esel auß der acht gelassen, und sorget um euch, und spricht: Was soll ich um meinen sohn thun?

3. Und wenn du dich von dannen fürbaß wendest, so wirst du kommen zu der eichen Thabor, daselbst werden dich antreffen drey männer, die hinauf gehen zu GOtt gen Beth-El. Einer trägt drey böcklein; der ander drey stücke brots; der dritte eine flasche mit wein.

4. Und sie werden dich freundlich grüssen, und dir zwey brot geben, die solt du von ihren händen nehmen.

5. Darnach wirst du kommen auf den hügel GOttes, da der Philister lager ist: und wenn du daselbst in die stadt kommest, wird dir begegnen ein haufen propheten, von der höhe herab kommend, und vor ihnen her ein psalter, und paucken, und pfeiffen, und harfen; und sie weissagend.

6. Und der Geist des HERRN wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weissagest; da wirst du ein ander mann werden.

7. Wenn dir nun diese zeichen kommen, so thue, was dir unter handen kommt; denn GOtt ist mit dir.

8. Du solt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal, sihe, da wil ich zu dir hinab kommen, zu opfern brandopfer und danckopfer. * Sieben tage solt du harren, bis ich zu dir komme, und dir kund thue, was du thun solt. * c. 13, 8.

9. Und da er seine schultern wandte, daß er von Samuel ginge, gab ihm GOtt ein ander hertz; und kamen alle diese zeichen auf denselben tag.

10. Und da sie kamen an den hügel, sihe, da kam ihm ein propheten haufe entgegen; und der Geist* GOttes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weissagete. * c. 16, 13.

11. Da ihn aber sahen alle, die ihn vorhin gekant hatten, daß er mit den propheten weissagete, sprachen sie alle unter einander: Was ist dem sohn Kis geschehen? Jst Saul auch unter den propheten?

12. Und einer daselbst antwortete, und sprach: Wer ist ihr vater? Daher ist das sprüchwort kommen: Ist Saul auch unter den propheten?

13. Und da er außgeweissaget hatte, kam er auf die höhe.

14. Es sprach aber Sauls vetter zu ihm und zu seinem knaben: Wo seyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die eselinnen zu suchen; und da wir sahen, daß sie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da sprach der vetter Saul: Sage mir, was sagte euch Samuel?

16. Saul antwortete seinem vetter: Er sagete uns, daß die eselinnen gefunden wären. Aber von dem königreich sagte er ihm nichts, was Samuel gesaget hatte.

17. Samuel aber berief das volck zum HERRN gen Mizpa.

18. Und sprach zu den kindern Israel: So saget der HERR, der GOtt Israel: Ich habe Israel auß Egypten geführet, und euch von der Egypter hand errettet, und von der hand aller königreiche, die euch zwungen.

19. Und Ihr habet heute euren GOtt verworfen, der euch auß alle eurem unglück und trübsal geholfen hat, und sprechet zu ihm: Setze einen könig über uns. Wolan, so tretet nun vor den HERRN, nach euren stämmen und freundschaften.

20. Da nun Samuel alle stämme Israel herzu brachte, ward getroffen der stamm Benjamin.

21. Und da er den stamm Benjamin herzu brachte mit seinen geschlechten, ward getroffen das geschlecht Matri; und ward getroffen Saul, der sohn Kis. Und sie suchten ihn, aber sie funden ihn nicht.

22. Da fragten sie förder den HERRN: Wird er auch noch herkommen? Der HERR antwortete: Sihe, er hat sich unter die fasse versstecket.

23. Da lieffen sie hin, und holeten ihn von dannen; und da er unter das volck trat, war er* eines haupts länger, denn alles volck. *c. 9, 2.

24. Und Samuel sprach zu allem volcke: Da sehet ihr, welchen der HERR erwählet hat, denn ihm ist kein gleicher in allem volcke. Da jauchzete alles volck, und sprach: *Glück zu dem könige!

*1 Kön. 1, 25.

25. Samuel aber sagte dem volcke *alle rechte des königreichs, und schriebs in ein buch, und legte es vor den HERRN. Und Samuel ließ alles volck gehen, einen ieglichen in sein haus. *5 Mos. 17, 16. sq.

26. Und Saul ging auch heim gen Gibea: und ging mit ihm des heers ein theil, welcher herz GOtt rührete.

27. Aber *etliche lose leute sprachen: Was solte uns dieser helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein geschenck. Aber er thät, als hörete ers nicht. *c. 11, 12.

Das II. Capitel.

Sauls erster sieg wider Nahas.

1. ES zog aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle männer zu* Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen bund mit uns, so wollen wir dir dienen. *c. 31, 11.

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darin wil ich mit euch einen bund machen, daß ich euch allen das rechte *auge außsteche, und mache euch zu schanden unter gantzem Israel. *Jer. 39, 7.

3. Da sprachen zu ihm die ältesten zu Jabes: Gib uns sieben tage, daß wir boten senden in alle grentzen Israel; ist denn niemand, der uns errette, so wollen wir zu dir hinauß gehen.

4. Da kamen die boten gen Gibea zu Saul, und redeten solches vor den ohren des volcks. Da hub alles volck seine stimme auf, und weinete.

5. Und sihe, da kam Saul vom felde, hinter den rindern her, und sprach: Was ist dem volcke, daß es weinet? Da erzähleten sie ihm die sache der männer von Jabes.

6. Da gerieth der Geist GOttes über ihn, als er solche worte hörete, und sein zorn ergrimmete sehr.

7. Und nahm ein paar ochsen, und zerstückte sie, und sandte in alle grentzen Israel durch die boten, und ließ sagen: Wer nicht außzeucht, Saul und Samuel nach, deß rindern soll man also thun. Da fiel die furcht des HERRN auf das volck, daß sie außzogen, gleich als ein einiger mann.

8. Und man machte die ordnung zu Basek, und der kinder Israel waren drey hundert mal tausend man, und der kinder Juda, dreyssig tausend.

9. Und

9. Und sie sagten den boten, die kommen waren: Also saget den männern zu Jabes in Gilead: Morgen soll euch hülfe geschehen, wenn die sonne beginnet heiß zu scheinen. Da die boten kamen, und verkündigten das den männern zu Jabes, wurden sie froh.

10. Und die männer Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinauß gehen, daß ihr uns thut alles, was euch gefället.

11. Und des andern morgens stellete Saul das volck in drey haufen, und kamen ins lager um die morgenwache, und schlugen die Ammoniter, bis der tag heiß ward; welche aber überblieben, wurden also zerstreuet, daß ihrer nicht zween bey einander blieben.

12. Da sprach das volck zu Samuel: *Wer sind sie, die da sagten: Solte Saul über uns herrschen? Gebet sie her, die männer, daß wir sie tödten. *c.10/27.

13. Saul aber sprach: Es soll auf diesen tag niemand sterben; denn der *HERR hat heute heyl gegeben in Israel. *c.14/45.

14. Samuel sprach zum volcke: Kommet, und lasset uns gen *Gilgal gehen, und das königreich daselbst erneuern. *c.10/8.

15. Da ging alles volck gen Gilgal, und *machten daselbst Saul zum könige vor dem HERRN zu Gilgal, und opferten danckopfer vor dem HERRN. Und Saul sammt allen männern Israel freueten sich daselbst fast sehr. *c.12/1.

Das 12. Capitel.

Wie ansehnlich Samuel sein richteramt übergeben.

1. DA sprach Samuel zum gantzen Israel: Sihe, ich *habe eurer stimme gehorchet in allem, das ihr mir gesaget habet, und †habe einen könig über euch gemacht.
*c.8/7.22. †c.11/15.

2. Und nun sihe, da zeucht euer könig vor euch her. Ich aber bin alt und grau worden, und meine söhne sind bey euch, und Ich bin vor euch hergegangen von meiner jugend auf, bis auf diesen tag.

3. Sihe, hie bin ich, antwortet wider mich vor dem HErrn und seinem gesalbten: Ob ich iemands ochsen oder esel genommen habe? Ob ich iemand habe gewalt oder unrecht gethan? *Ob ich von iemands hand ein geschenck genommen habe, und mir die augen blenden lassen? So wil ichs euch wiedergeben.
*Sir/46/22. Gesch/20/33.

4. Sie sprachen: Du hast uns keine gewalt noch unrecht gethan, und von niemands hand etwas genommen.

5. Er sprach zu ihnen: Der HErr sey zeuge wider euch, und sein gesalbter heutiges tages, daß ihr nichts in meiner hand funden habet. Sie sprachen: Ja, zeugen sollen sie seyn.

6. Und Samuel sprach zum volcke: Ja, der HERR, der Mose und Aaron gemacht hat, und eure väter auß Egyptenland geführet hat.

7. So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem HErrn, über aller wohlthat des HErrn die er an euch und euren vätern gethan hat.

8. Als *Jacob in Egypten kommen war, schryen eure väter zu dem HErrn, und er sandte Mosen und Aaron, daß sie eure väter auß Egypten führeten, und sie an diesem orte wohnen liessen. *1 Mos. 46/6.

9. Aber da sie des HErrn, ihres GOttes, vergassen, *verkaufte er sie unter die gewalt Sissera, des hauptmanns zu Hazor, und unter die gewalt der Philister, und unter die gewalt des königes der Moabiter, die stritten wider sie, *Richt. 4/2.

10. Und schryen aber zum HErrn und sprachen: *Wir haben gesündiget, daß wir den HErrn verlassen, und Baalim und Astharoth gedienet haben: Nun aber errette uns von der hand unserer feinde, so wollen wir dir dienen. *c.7/6.
Richt. 10/10.

11. Da sandte der HErr *Jerubbaal, Bedan, †Jephthah, und **Samuel, und errettete euch von eurer feinde händen umher, und ließ euch sicher wohnen. *Richt. 6/14.
†Richt. 11/2. 29. **1 Sam. 7/10.

12. Da ihr aber sahet, daß Nahas, der könig der kinder Ammon, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: Nicht *du, sondern ein könig soll über uns herrschen; so doch der HERR, euer GOtt, euer könig war. *c.8/5.

13. Nun, da habet ihr euren könig, den ihr erwählet, und gebeten habet: denn sihe, der HERR hat einen könig über euch gesetzet.

14. Werdet ihr nun den HErrn fürchten, und ihm dienen, und seiner stimme gehorchen, und dem munde des HErrn nicht ungehorsam seyn, so werdet beyde ihr und euer König, der über euch herrschet, dem HErrn, eurem GOtt, folgen.

15. Werdet ihr aber des HERRN stimme nicht gehorchen, sondern seinem munde ungehorsam seyn, so wird die hand des HERRN wider euch und wider eure väter seyn.

16. Auch tretet nun her, und sehet das grosse ding, das der HERR vor euren augen thun wird.

17. Ist nicht ietzt die weitzenernte? Ich wil aber den HERRN anrufen, daß er soll donnern und regnen lassen, daß ihr innen werdet, und sehen sollet das grosse übel, das ihr vor des HERRN augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt.

18. Und da Samuel den HERRN anrief, ließ der HERR donnern und regnen desselbigen tages. Da furchte das gantze volck sehr den HERRN und Samuel:

19. Und sprachen alle zu Samuel: *Bitte für deine knechte den HERRN, deinen GOtt, daß wir nicht sterben: Denn über alle unsere sünde haben wir auch das übel gethan, daß wir uns einen König gebeten haben. *2 Mos. 9, 28.

20. Samuel aber sprach zum volck: Fürchtet euch nicht, Ihr habet zwar das übel alles gethan: doch weichet nicht hinter dem HERRN abe, sondern dienet dem HERRN von gantzem hertzen.

21. Und weichet nicht dem eiteln nach, denn es nützet nicht, und* kan nicht erretten, weil es ein eitel ding ist. *5 Mos. 32, 37. 38.

22. Aber der HERR verlässet sein volck nicht, um seines grossen namens willen, denn der HERR hat angefangen, euch ihm selbst zum volck zu machen.

23. Es sey aber auch ferne von mir, mich also an dem HERRN zu versündigen, daß ich solte* ablassen für euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen weg.
*c. 7, 8.

24. *Fürchtet nur den HERRN, und dienet Ihm treulich von gantzem hertzen: denn ihr habet gesehen, wie grosse dinge er mit euch thut. *2 Kön. 17, 39.

25. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beyde ihr und euer König verlohren seyn.

Das 13. Capitel.

Sauls mißtrauen im zuge wider die Philister.

1. SAul war ein jahr König gewesen; und da er zwey jahr über Israel regieret hatte,

2. Erwählete er ihm drey tausend mann auß Israel; zwey tausend waren mit Saul zu Michmas, und auf dem gebirge BethEl, und ein tausend mit Jonathan zu Gibea Benjamin. Das ander volck aber ließ er gehen, einen ieglichen in seine hütte.

3. Jonathan aber schlug die Philister in ihrem lager, das zu Gibea war: das kam vor die Philister. Und Saul ließ die posaune blasen im gantzen lande, und sagen: Das lasset die Ebräer hören.

4. Und gantz Israel hörete sagen: Saul hat der Philister lager geschlagen, denn Israel stanck vor den Philistern. Und alles volck schrye Saul nach gen Gilgal.

5. Da versammleten sich die Philister zu streiten mit Israel, dreyssig tausend wagen, sechs tausend reuter, und sonst volck, so viel, wie* sand am rande des meers, und zogen herauf, und lagerten sich zu Michmas, gegen morgen vor Beth-Aven. *Richt. 7, 12.

6. Da das sahen die männer Israel, daß sie in nöthen waren, (denn dem volcke war bange) verkrochen sie sich in die hölen, und klüften, und felsen, und löcher, und gruben.

7. Die Ebräer aber gingen über den Jordan, ins land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles volck ward hinter ihm zag.

8. Da harrete er* sieben tage auf die zeit von Samuel bestimmet. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerstreuete sich das volck von ihm.
*c. 10, 8.

9. Da sprach Saul: Bringet mir her brandopfer und danckopfer. Und er opferte brandopfer.

10. Als er aber das brandopfer vollendet hatte, sihe, da kam Samuel. Da ging Saul hinauß ihm entgegen, ihn zu segnen.

11. Samuel aber sprach: Was hast du gemachet? Saul antwortete: Ich sahe,

sahe, daß das volck sich von mir zerstreuete, und Du kamest nicht zu bestimmter zeit, und die Philister waren versammlet zu Michmas.

12. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal, u. ich habe das angesicht des HErrn nicht erbeten: da wagte ichs, und opferte brandopfer.

13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thörlich gethan, und nicht gehalten des HERRN, deines GOttes, gebot, dgs er dir geboten hat; denn er hätte dein reich bestättiget über Israel für und für.

14. Aber nun wird dein reich nicht bestehen. Der HERR hat ihm* einen mann ersuchet nach seinem hertzen, dem hat der HERR geboten fürst zu seyn über sein volck; denn du hast des HERRN gebot nicht gehalten. * Gesch. 13, 22.

15. Und Samuel machte sich auf, und ging von Gilgal gen Gibea Benjamin. Aber Saul zählete das volck, das bey ihm war, bey sechs hundert mann.

16. Saul aber, und sein sohn Jonathan, und das volck, das bey ihm war, blieben auf den hügel Benjamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas.

17. Und auß dem lager der Philister zogen drey haufen, das land zu verheeren: Einer wandte sich auf die strasse gen Ophra, ins land Sual;

18. Der ander wandte sich auf die strasse Beth Horon; der dritte wandte sich auf die strasse, die da langet an das thal Zeboim, an der wüsten.

19. Es ward aber* kein schmid im gantzen lande Israel erfunden: denn die Philister gedachten, die Ebräer mögten schwert und spieß machen. * Richt. 5, 8.

20. Und mußte gantz Israel hinab ziehen zu den Philistern, wenn iemand hatte ein pflugschar, haue, beil oder sense zu schärfen.

21. Und die schneiden an den sensen und hauen, und gabeln und beilen waren abgearbeitet, und die stacheln stumpf worden.

22. Da nun der streittag kam, ward kein schwert noch spieß funden in des gantzen volckes hand, das mit Saul und Jonathan war; ohne Saul und sein sohn hatten waffen.

23. Und der Philister lager zog herauß vor Michmas über.

Das 14. Capitel.

Heldenthat Jonathä: Saul stürtzt ihn durch unzeitigen eifer in lebe sgefahr.

1. ES begab sich eines tages, daß Jonathan, der sohn Saul, sprach zu seinem knaben, der sein waffenträger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philister lager, das da drüben ist, und sagte es seinem vater nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibea am ende unter einem granatenbaum, der in der vorstadt war, und des volcks, das bey ihm war, war bey sechs hundert mann.

3. Und Ahia, der sohn Ahitob, Icabods bruder, * Pinehas sohn, des sohns Eli, war priester des HErrn zu Silo, und trug den leibrock an. Das volck wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen. * c. 4, 21.

4. Es waren aber an dem wege, da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister lager, zween spitzige felsen, einer diesseit der andere jenseit; der eine hieß Bozez, der ander Senne.

5. Und einer sahe von mitternacht gegen Michmas, und der ander von mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan sprach zu seinem waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem lager dieser unbeschnidtenen, vielleicht wird der HERR etwas durch uns außrichten: Denn es ist* dem HERRN nicht schwer, durch viel oder wenig helfen. * Richt. 7, 7. 2 Chron. 14, 11.

7. Da antwortete ihm sein waffenträger: Thue alles, was in deinem hertzen ist; fahre hin, sihe, ich bin mit dir, wie dein hertz wil

8. Jonathan sprach: Wohlan, wenn wir hinüber kommen zu den leuten, und ihnen ins gesicht kommen,

9. Werden* sie denn sagen: Stehet stille, bis wir an euch gelangen, so wollen wir an unserm orte stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen. * 1 Mos. 24, 14.

10. Werden sie aber sagen: Kommet zu uns herauf, so wollen wir zu ihnen hinauf steigen: so hat sie uns der HERR in unsere hände gegeben. Und das soll uns zum zeichen seyn.

11. Da sie nun der Philister lager beyde ins gesicht kamen, sprachen die Philister: Sihe, die Ebräer sind *auß den löchern gegangen, darinnen sie sich verkrochen hatten.

*Judith. 14, 11.

12. Und die männer im lager antworteten Jonathan und seinem waffenträger, und sprachen: Kommet herauf zu uns, so wollen wirs euch wohl lehren. Da sprach Jonathan zu seinem waffenträger: Steige mir nach, der HERR hat sie gegeben in die hände Israel.

13. Und Jonathan kletterte mit händen und mit füssen hinauf, und sein waffenträger ihm nach. Da* fielen sie vor Jonathan darnieder, und sein waffenträger würgete ihm immer nach, *3 Mos. 26, 7. 8.

14. Also, daß die erste schlacht, die Jonathan und sein waffenträger thät, war bey zwanzig mann, bey nahe ein halber hufen ackers, die ein joch treibet.

15. Und es kam ein schrecken ins lager auf dem felde, und im gantzen volcke des lagers, und die streiffende rotten erschracken auch; also, daß das land erbebete, denn es war ein schrecken von GOtt.

16. Und die wächter Saul zu Gibea Benjamin sahen, daß der haufe zerrann, und verlieff sich, und ward zerschmissen.

17. Saul sprach zu dem volcke, das bey ihm war: Zählet und besehet, wer von uns sey weggegangen. Und da sie zähleten, sihe, da war Jonathan und sein waffenträger nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die *lade GOttes, (denn die lade GOttes war zu Der zeit bey den kindern Israel.) *c. 4, 3.

19. Und da Saul noch redete mit dem priester, da ward das getümmel und das lauffen in der Philister lager gröſſer. Und Saul sprach zum priester: Zeuch deine hand abe.

20. Und Saul rief, und alles volck, das mit ihm war, und kamen zum streit, und sihe, da ging* eines ieglichen schwert wider den andern, und war ein sehr groß getümmel.

*Richt. 7, 22. 2 Chron. 20, 22. 23.

21. Auch die Ebräer, die vorhin bey den Philistern gewesen waren, und mit ihnen im lager hinauf gezogen waren umher, thäten sich zu Israel, die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle mann von Israel, die sich auf dem gebirge Ephraim verkrochen hatten, da sie höreten, daß die Philister flohen, strichen hinter ihnen her im streit.

23. Also half der HERR zu der zeit Israel: und der streit währete bis gen Beth Aven.

24. Und da die männer Israel matt waren desselben tages, beschwur Saul das volck und sprach: Verflucht sey iederman, wer etwas isset bis zu abend, daß ich mich an meinen feinden räche. Da aß das gantze volck nichts.

25. Und das gantze land kam in den wald. Es war aber honig im felde.

26. Und da das volck hinein kam in den wald, sihe, da floß das honig. Aber niemand thät desselben mit der hand zu seinem munde, denn das volck furchte sich vor dem eide.

27. Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß sein vater das volck beschworen hatte, und reckte seinen stab auß, den er in seiner hand hatte, und tunckete mit der spitzen in den honigseim, und wandte seine hand zu seinem munde, da wurden seine augen wacker.

28. Da antwortete einer des volcks, und sprach: Dein vater hat das volck beschworen, und gesaget: Verflucht sey iederman, der heute etwas isset. Und das volck war matt worden.

29. Da sprach Jonathan: Mein vater hat das land geirret, sehet, wie wacker sind meine augen worden, daß ich ein wenig dieses honigs gekostet habe.

30. Weil aber das volck heute nicht hat müssen essen von der beute seiner feinde, die es funden hat, so hat auch nun die schlacht nicht gröſser werden können wider die Philister.

31. Sie schlugen abrr die Philister deß tages, von Michmas bis gen Ajalon. Und das volck ward sehr matt.

32. Und das volck richtete die außbeute zu, und nahmen schaafe und rinder, und kälber, und schlachtetens auf der erden, und assens so* blutig. *3 Mos. 3, 17. ꝛc.

33. Da verkündigte man Saul: Sihe, das volck versündiget sich an dem HERRN, daß es blut isset. Er sprach:

spach: Ihr habet übel gethan, wältzet her zu mir iezt einen grossen stein.

34. Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das volck, und saget ihnen, daß ein ieglicher seinen ochsen und seine schaafe zu mir bringe, und schlachtets alhie, daß ihrs esset, und euch nicht versündiget an dem HERRN mit dem blutessen. Da brachte alles volck ein ieglicher seinen ochsen mit seiner hand herzu des nachts, und schlachtetens daselbst.

35. Und Saul bauete dem HERRN einen altar. Das ist der erste altar, den er dem HERRN bauete.

36. Und Saul sprach: Lasset uns hinab ziehen den Philistern nach bey der nacht, und sie berauben, bis daß licht morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Thue alles, was dir gefället. Aber der priester sprach: Lasst uns hieher zu GOtt nahen.

37. Und Saul fragte GOtt: Soll ich hinab ziehen, den Philistern nach? Und wilt du sie geben in Israels hände? Aber er antwortete ihm zu der zeit nicht.

38. Da sprach Saul: Lasset herzu treten alle haupten des volckes, und erfahret und sehet, an welchem die sünde sey zu dieser zeit.

39. Denn so wahr der HERR lebt, der heyland Israel, und ob sie gleich an meinem sohn Jonathan wäre, so soll er sterben. Und niemand antwortete ihm auß dem gantzen volcke.

40. Und sprach zu dem gantzen Israel: Seyd ihr auf jener seiten; ich und mein sohn Jonathan wollen seyn auf dieser seiten. Das volck sprach zu Saul: Thue, was dir gefället.

41. Und Saul sprach zu dem HERRN, dem GOtt Israel: Schaffe recht. Da ward Jonathan und Saul * troffen; aber das volck ging frey auß. * Jos. 7, 16.

42. Saul sprach: Werfet über mich und meinen sohn Jonathan. Da ward Jonathan troffen.

43. Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir, * was hast du gethan? Jonathan sagte es ihm, und sprach: Ich habe ein wenig honigs gekostet mit dem stabe, den ich in meiner hand hatte, und sihe, ich muß darum sterben. * Jos. 7, 19.

44. Da sprach Saul: * GOtt thue mir diß und das, Jonathan du mußt des todes sterben.

* 1 Kön. 2, 23. c. 19, 2.

45. Aber das volck sprach zu Saul: Solte Jonathan sterben, der ein solch groß heyl in Israel gethan hat? Das sey ferne, so wahr der HERR lebet, es soll kein haar von seinem haupt auf die erde fallen. Denn GOtt hats heut durch ihn gethan. Also erlösete das volck Jonathan, daß er nicht sterben mußte.

46. Da zog Saul herauf von den Philistern, und die Philister zogen an ihren ort.

47. Aber da Saul das reich über Israel eingenommen hatte, stritte er wider alle seine feinde umher, wider die Moabiter, wider die kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die könige Zoba, wider die Philister, und wo er sich hinwandte, da übete er strafe.

48. Und machte ein heer, und schlug die Amalekiter, und errettete Israel von der hand aller, die sie zwackten.

49. Saul aber hatte * söhne, Jonathan, Iswi, Melchisua; und seine zwo töchter hiessen also: Die erstgeborne Merob, und die jüngste Michal. * 1 Chron. 9, 33.

50. Und das weib Sauls hieß Ahinoam, eine tochter Ahimaaz. Und sein feldhauptmann hieß * Abner, ein sohn Ner, Sauls vetter. * c. 17, 55.

51. Kis aber war Sauls vater; Ner aber, Abners vater, war ein sohn Abiel.

52. Es war aber ein harter streit wider die Philister, so lange Saul lebete. Und wo Saul sahe einen starcken und rüstigen mann, den nahm er zu sich.

Das 15. Capitel.

Saul wegen seines ungehorsams verworfen.

1. SAmuel aber sprach zu Saul: Der * HERR hat mich gesandt, daß ich dich zum könige salbete über sein volck Israel: so höre nun die stimme der worte des HERRN. * c. 10, 1.

2. So spricht der HERR Zebaoth: Ich habe bedacht, was Amalek Israel thät, und wie er ihm den weg verlegte, da er auß Egypten zog. * 2 Mos. 17, 8. 4 Mos. 24, 20. 5 Mos. 25, 17.

3. So zeuch nun hin, und schlage die *Amalekiter, und verbanne sie mit allem, das sie haben, schone seiner nicht; sondern tödte beyde mann und weib, kinder und säuglinge, ochsen und schaafe, kameele und esel.
*2 Mos. 17, 14. ꝛc.

4. Saul ließ solches vor das volck kommen, und er zählete sie zu Thelaim, zwey hundert tausend fußvolcks, und zehen tausend mann auß Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter stadt, machte er einen hinterhalt am bache.

6. Und ließ dem Keniter sagen: Gehet hin, weichet und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume: denn ihr thätet barmhertzigkeit an allen kindern Jsrael, da sie auß Egypten zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da schlug Saul die Amalekiter von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten lieget.

8. Und *griff Agag, der Amalekiter könig, lebendig, und alles volck verbannete er mit des schwerts schärfe. *Jos. 8, 23.

9. Aber Saul und das volck schonete des Agag, und was gute schaafe und rinder, und gemästet war, und der lämmer, und alles, was gut war, und woltens nicht verbannen; was aber schnöde und untüchtig war, das verbanneten sie.

10. Da geschach des HERRN wort zu Samuel, und sprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum könige gemachet habe: denn er hat sich hinter mir abgewandt, und meine worte nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig, und schrye zu dem HERRN die gantze nacht.

12. Und Samuel machte sich frühe auf, daß er Saul am morgen begegnete. Und ihm ward angesagt, daß Saul gen Carmel kommen wäre, und hätte ihm ein siegeszeichen aufgerichtet, und wäre herum gezogen, und gen Gilgal hinab kommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: *Gesegnet seyst du dem HERRN, ich habe des HERRN wort erfüllet.
*Richt. 17, 2. Ruth 3, 10.

14. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein blöken der schaafe in meinen ohren, und ein brüllen der rinder, die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie bracht: denn das volck verschonete der besten schaafe und rinder, um des opfers willen des HERRN, deines GOttes; das andere haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir sagen, was der HERR mit mir geredet hat diese nacht. Er sprach: Sage her.

17. Samuel sprach: Jsts nicht also, da* du klein warest vor deinen augen, wurdest du das haupt unter den stämmen Jsrael; und der HERR salbete dich zum könige über Jsrael? *c. 9, 21.

18. Und der HERR sandte dich auf den weg, und sprach: Zeuch hin, und verbanne die sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest.

19. Warum hast du nicht gehorchet des HERRN stimme? Sondern hast dich zum raube gewandt, und übel gehandelt vor den augen des HERRN.

20. Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der stimme des HERRN gehorchet, und bin hingezogen des weges, den mich der HERR sandte, und habe Agag, der Amalekiter könig, bracht, und die Amalekiter verbannet.

21. Aber das volck hat des raubes genommen, schaafe und rinder, das beste unter dem verbanneten, dem HERRN, deinem GOtt, zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber sprach: Meynest du, daß der HERR luft habe am opfer und brandopfer, als am *gehorsam der stimme des HERRN? Sihe, gehorsam ist besser denn opfer, und aufmercken besser denn das fett von widdern. *Hos. 6, 6.
Sir. 4, 15. Matth. 9, 13. c. 12, 7.

23. Denn ungehorsam ist eine zauberey sünde, und widerstreben ist abgötterey und götzendienst. Weil du nun des HERRN wort verworfen hast, hat *er dich auch verworfen, daß du nicht könig seyest.
*c. 6, 1.

24. Da sprach Saul zu Samuel: Jch habe gesündiget, daß ich des HERRN befehl und deine worte übergangen habe: denn ich fürchtete das volck, und gehorchte ihrer stimme.

25. Und

25. Und nun vergib mir die sünde, und kehre mit mir um, daß ich den HERRN anbete.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich wil nicht mit dir umkehren: denn du hast des HERRN wort verworfen, und der HERR hat * dich auch verworfen, daß du nicht König seyest über Israel. * 2 Sam. 7, 15.

27. Und als sich Samuel umwandte, daß er wegging, ergriff er ihn bey einem zipfel seines rocks, und er zerriß.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der HERR hat das königreich Israel heute von dir * gerissen, und deinem nächsten gegeben, der besser ist denn du. * c. 28, 17.

29. Auch leugt der Held in Israel nicht, und gereuet ihn nicht: denn er ist nicht ein mensch, daß ihn etwas gereuen solte. * 4 Mos. 23, 19.

30. Er aber sprach: Ich habe gesündiget; aber ehre mich doch ietzt vor den ältesten meines volckes und vor Israel, und kehre mit mir um, daß ich den HERRN, deinen GOtt, anbete.

31. Also kehrete Samuel um, und folgete Saul nach, daß Saul den HERRN anbetete.

32. Samuel aber sprach: Lasset herzu mir bringen Agag, der Amalekiter König. Und Agag ging zu ihm getrost, und sprach: Also muß man des todes bitterkeit vertreiben.

33. Samuel sprach: Wie dein schwert weiber ihrer kinder beraubet hat, also soll auch deine mutter ihrer kinder beraubet seyn unter den weibern. Also zerhieb Samuel den Agag zu stücken vor dem HERRN in Gilgal.

34. Und Samuel ging hin gen Ramath: Saul aber zog hinauf zu seinem hause zu Gibea Saul.

35. Und Samuel sahe Saul förder nicht mehr, bis an den tag seines todes. Aber doch trug Samuel leid um Saul, daß den HERRN gereuet hatte, daß er Saul zum könige über Israel gemacht hatte.

Das 16. Capitel.

Davids erste salbung zum könige.

1. UNd der HERR sprach zu Samuel: Wie lange trägest du leide um Saul, * den Ich verworfen habe, daß er nicht König sey über Israel? Fülle dein horn mit öle, und gehe hin, ich wil dich senden zu dem Bethlehemiter Isai: denn unter seinen söhnen habe ich mir einen † König ersehen. * c. 15, 23 † Gesch. 13, 22.

2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Saul wirds erfahren, und mich erwürgen. Der HERR sprach: Nimm ein kalb von den rindern zu dir, und sprich: Ich bin kommen, dem HERRN zu opfern.

3. Und solt Isai zum opfer laden, da wil Ich dir weisen, was du thun solt, daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde.

4. Samuel thät, wie ihm der HERR gesaget hatte, und kam gen Bethlehem. Da entsatzten sich die ältesten der stadt, und gingen ihm entgegen, und sprachen: * Ists friede, daß du kommest? * 2 Kön. 9, 18.

5. Er sprach: Ja, ich bin kommen, dem HERRN zu opfern: heiliget euch, und kommet mit mir zum opfer. Und er heiligte den Isai und seine söhne, und lud sie zum opfer.

6. Da sie nun herein kamen, sahe er den Eliab an, und gedachte, ob vor dem HErrn sey sein gesalbter.

7. Aber der HERR sprach zu Samuel: Siehe nicht an * seine gestalt, noch seine grosse person: ich hab ihn verworfen. Denn es gehet nicht wie ein mensch siehet: ein mensch siehet, was vor augen ist; der † HERR aber siehet das hertz an.

* Gesch. 10, 34. ꝛc. † Ps. 7, 10. ꝛc.

8. Da rief Isai dem * Abinadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen. Und er sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet. * c. 17, 13.

9. Da ließ Isai vorüber gehen Samma. Er aber sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet.

10. Da ließ Isai seine sieben söhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der HERR hat derer keinen erwählet.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig * der kleineste; und siehe, er hütet der schaafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin, und laß ihn holen: denn wir werden uns nicht setzen, bis er hie her komme. * c. 17, 14.

12. Da sandte er hin, und ließ ihn holen: und er * war bräunlicht, mit schönen augen und guter gestalt. Und der HERR sprach: Auf, und salbe ihn, denn der ists. * c. 17, 42.

13. Da

13. Da nahm Samuel sein ölhorn und * salbete ihn mitten unter seinen brüdern. Und der Geist des HERRN gerieth über David, von dem tage an, und förder. Samuel aber machte sich auf, und ging gen Rama. * 2 Sam.7,8. Ps.88,71. Ps.99,21. Gesch.13,22.

14. Der Geist aber des HERRN wich von Saul; und ein böser geist vom HERRN machte ihn sehr unruhig.

15. Da sprachen die knechte Saul zu ihm: Sihe ein böser geist von GOtt machet dich sehr unruhig.

16. Unser herr sage seinen knechten, die vor ihm stehen, daß sie einen mann suchen, der auf der harfen wohl spielen könne; auf daß, wenn der böse geist GOttes über dich kommt, er mit seiner hand spiele, daß es besser mit dir werde.

17. Da sprach Saul zu seinen knechten: Sehet nach einem manne, der es wohl kan auf säytenspiel, und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der knaben einer, und sprach: Sihe, ich habe gesehen einen sohn Isai, des Bethlehemiten, der kan wohl auf säytenspiel, ein rüstiger mann, und streitbar, und verständig in sachen, und schöne, und der HERR ist mit ihm.

19. Da sandte Saul boten zu Isai, und ließ ihm sagen: Sende deinen sohn David zu mir, der bey den schaafen ist.

20. Da nahm Isai einen esel mit brot, und ein lägel weins, und ein ziegenböcklein, und sandte es Saul durch seinen sohn David.

21. Also kam David zu Saul, und dienete vor ihm: und er * gewann ihn sehr lieb, und er ward sein waffenträger. * c.18,1.2.

22. Und Saul sandte zu Isai, und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben, denn er hat gnade funden vor meinen augen.

23. Wenn nun der geist GOttes über Saul kam, so nahm David die harfe, und spielete mit seiner hand: so erquicket sich Saul, und ward besser mit ihm, und der böse geist wich von ihm.

Das 17. Capitel.

Davids streit mit dē riesen Goliath.

1. DJe Philister sammleten ihre heere zum streit, und kamen zusammen zu Socho in Juda, und lagerten sich zwischen Socho und Aseka, am ende Damin.

2. Aber Saul und die männer Israel kamen zusammen, und lagerten sich im eichgrunde, und rüsteten sich zum streit gegen die Philister.

3. Und die Philister stunden auf einem berge jenseits, und die Israeliten auf einem berge disseits, daß ein thal zwischen ihnen war.

4. Da trat hervor, auß den lägern der Philister, ein riese, mit namen Goliath, von Gath, sechs ellen und einer hand breit hoch.

5. Und hatte einen ehernen helm auf seinem haupte, und einen schuppichten panzer an; und das gewicht seines panzers war fünf tausend sekel ertzes.

6. Und hatte eherne beinharnische an seinen schencken, und einen ehernen schild auf seinen schultern.

7. Und der schaft seines spiesses war wie ein weberbaum, und das eisen seines spiesses hatte sechs hundert sekel eisens; und sein schildträger ging vor ihm her.

8. Und er stund und rief zu dem zeuge Israel, und sprach zu ihnen: Was seyd ihr außgezogen, euch zu rüsten in einen streit? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu streiten, und schläget mich, so wollen wir eure knechte seyn; Vermag ich aber wider ihn, und schlage ihn, so sollet ihr unsere knechte seyn, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philister sprach: Ich habe heutiges tages dem zeuge Israel * hohn gesprochen: gebet mir einen, und lasset uns mit einander streiten. * 2 Kön.19,4.16.

11. Da Saul und ganz Israel diese rede des Pilisters höreten, entsatzten sie sich, und furchten sich sehr.

12. David aber war * eines Ephratischen mannes sohn, von Bethlehem Juda, der hieß Isai, der hatte acht söhne: und war ein alter mann zu Sauls zeiten, und war betaget unter den männern. * c.16,1.

13. Und die drey grössesten söhne Isai waren mit Saul in den streit ge-

gezogen, und hiessen mit namen: Eliab, der erstgeborne, Abinadab, der andere, und Samma, der dritte.

14. David aber war der jüngste. Da aber die drey ältesten mit Saul in den krieg zogen.

15. Ging David wiederum von Saul, daß er der schaafe seines vaters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philister trat herzu frühe morgens, und abends, und stellete sich dar vierzig tage.

17. Isai aber sprach zu seinem sohn David: Nimm für deine brüder diese epha sangen, und diese zehen brote, und lauff ins heer zu deinen brüdern,

18. Und diese zehen frische käse, und bringe sie dem hauptmann, und besuche deine brüder, obs ihnen wohl gehe, und nimm, was sie dir befehlen.

19. Saul aber, und sie, und alle männer Israel, waren im eichgrunde, und stritten wider die Philister.

20. Da machte sich David des morgens frühe auf, und ließ die schaafe dem hüter, und trug, und ging hin, wie ihm Isai geboten hatte, und kam zur wagenburg. Und das heer war außgezogen, und hatte sich gerüstet, und schryen im streit.

21. Denn Israel hatte sich gerüstet, so waren die Philister wider ihren zeug auch gerüstet.

22. Da ließ David das gefäß, das er trug, unter dem hüter der gefässe, und lieff zu dem zeuge, und ging hinein, und grüssete seine brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete, sihe, da trat herauf der riese, mit namen Goliath, der Philister von Gath, auß der Philister zeug, und redete wie vorhin; und David hörete es.

24. Aber iederman in Israel, wenn er den mann sahe, flohe er vor ihm, und furchte sich sehr.

25. Und iederman in Israel sprach: Habt ihr den mann gesehen herauf treten? Denn er ist herauf getreten, Israel hohn zu sprechen. Und wer ihn schläget, den wil der könig sehr reich machen, und ihm seine tochter geben, und wil seines vaters haus frey machen in Israel.

26. Da sprach David zu den männern, die bey ihm stunden: Was wird man dem thun, der diesen Philister schläget, und die schande von Israel wendet? Denn wer ist der Philister, dieser unbeschnidtene, der den zeug des lebendigen GOttes höhnet?

27. Da sagte ihm das volck, wie vorhin: so wird man thun dem, der ihn schläget.

28. Und * Eliab, sein grössester bruder, hörete ihn reden mit den männern, und ergrimmete mit zorn wider David, und sprach: Warum bist du herab kommen? Und warum hast du die wenige schaafe dort in der wüsten verlassen? Ich kenne deine vermessenheit wohl, und deines hertzens bosheit: Denn du bist herab kommen, daß du den streit sähest.
* c.16,6.

29. David antwortete: Was habe ich denn nun gethan? Ist mirs nicht befohlen?

30. Und wandte sich von ihm gegen einem andern, und sprach, wie er vorhin gesaget hatte. Da antwortete ihm das volck wie vorhin.

31. Und da sie die worte höreten, die David sagte, verkündigten sie es vor Saul; und er ließ ihn holen.

32. Und David sprach zu Saul: Es * entfalle keinem menschen das hertz um deßwillen. Dein knecht soll hingehen, und mit dem Philister streiten.
* 1 Mos.42,28.

33. Saul aber sprach zu David: Du kanst nicht hingehen wider diesen Philister mit ihm zu streiten: Denn du bist ein knabe, dieser aber ist ein kriegesmann von seiner jugend auf.

34. David aber sprach zu Saul: Dein knecht hütete der schaafe seines vaters, und es kam ein * löwe und ein bär, und trug ein schaaf weg von der heerde.
* Sir.47,3.

35. Und ich lieff ihm nach, und schlug ihn, und errettete es auß seinem maul. Und da er sich über mich machte, ergriff ich ihn bey seinem bart, und schlug ihn, und tödtete ihn.

36. Also hat dein knecht geschlagen beyde den löwen und den bären. So soll nun dieser Philister, der unbeschnidtene, seyn gleich wie derer einer: Denn er hat geschändet den zeug des lebendigen GOttes.

37. Und

37. Und David sprach: Der HErr, der mich von dem löwen und bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

38. Und Saul sprach zu David: Gehe hin, der HERR sey mit dir. Und Saul zog David seine kleider an, und setzte ihm einen ehernen helm auf sein haupt, und legte ihm einen panzer an.

39. Und David gürtete sein schwert über seine kleider, und fing an zu gehen, denn er hatte es nie versuchet. Da sprach David zu Saul: Ich kan nicht also gehen, denn ich dins nicht gewohnet: und legte es von sich.

40. Und nahm* seinen stab in seine hand, und erwählete fünf glatte steine auß dem bache, und thät sie in die hirtentasche, die er hatte, und in den sack, und nahm die schleuder in seine hand, und machte sich zu dem Philister. * I Chron. 12, 23.

41. Und der Philister ging auch einher, und machte sich zu David; und sein schildträger vor ihm her.

42. Da nun der Philister sahe, und schauete David an, verachtete er ihn. Denn er war ein knabe, bräunlicht und schön. * c. 16, 12.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin * ich denn ein hund, daß du mit stecken zu mir kommst? Und fluchte dem David bey seinem gotte; * 2 Sam. 3, 8.

44. Und sprach zu David: Komm her zu mir, ich wil dein* fleisch geben den vögeln unter dem himmel, und den thieren auf dem felde. * Ez. 29, 5.

45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit schwert, spieß und schild; Ich aber komme zu dir im namen des HErrn Zebaoth, des GOttes des zeuges Israel, den du gehöhnet hast.

46. Heutiges tages wird dich der HERR in meine hand überantworten, daß ich dich schlage, und nehme dein haupt von dir, und gebe den leichnam des heers der Philister heute den vögeln unter dem himmel, und dem wild auf erden: daß alles land innen werde, daß Israel einen GOtt hat,

47. Und daß alle diese gemeine innen werde, daß der HERR nicht durch schwert noch spieß hilft: Denn der streit ist des HERRN, und wird euch geben in unsere hände.

48. Da sich nun der Philister aufmachte, ging daher, und nahete sich gegen David, eilete David, und lieff vom zeuge gegen den Philister.

49. Und David thät seine hand in die tasche, und nahm einen stein darauß, und schleuderte, und traff den Philister an seine stirn, daß der stein in seine stirn fuhr, und er zur erden fiel auf sein angesicht.

50. Also * überwand David den Philister mit der schleuder, und mit dem stein, und schlug ihn, und tödtete ihn. Und da David kein schwert in seiner hand hatte, * I Macc. 4, 30.

51. Lieff er, und trat zu dem Philister, und nahm sein schwert, und zogs auß der scheiden, und tödtete ihn, und hieb ihm den kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr stärckester todt war, flohen sie.

52. Und die männer Israel und Juda machten sich auf, und riefen und jagten den Philistern nach, bis man kommt ins thal, und bis an die thore Ekron. Und die Philister fielen erschlagen auf dem wege zu den thoren bis gen Gath, und gen Ekron.

53. Und die kinder Israel kehreten um von dem nachjagen der Philister, und beraubeten ihr lager.

54. David aber nahm des Philisters haupt, und brachts gen Jerusalem; seine waffen aber legte er in seine hütte.

55. Da aber Saul David sahe außgehen wider den Philister, sprach er zu* Abner, seinem feldhauptmann: Weß sohn ist der knabe? Abner aber sprach: So wahr deine seele lebet, könig, ich weiß nicht. * c. 14, 50.

56. Der könig sprach: So frage darnach, weß sohn der jüngling sey.

57. Da nun David wieder kam von der schlacht des Philisters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philisters haupt in seiner hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: Weß sohn bist du, knabe? David sprach: Ich bin ein sohn deines knechtes Isai, des Bethlehemiten.

Das 18. Capitel.

Davids lob, lebensgefahr u. bewath

I. UNd da er hatte außgeredet mit Saul, verband sich das hertz Jonathan mit dem hertzen David: und Jonathan gewann ihn lieb, wie sein eigen hertz.

2. Und

2. Und Saul nahm ihn deß tages, und ließ ihn nicht wieder zu seines vaters hause kommen.

3. Und * Jonathan und David machten einen bund mit einander: denn er hatte ihn † lieb wie sein eigen hertz. * c.20,8.16. c.23,18. 2 Sam.21,7. † 1 Sam.19,1.2c.

4. Und Jonathan zog auß seinen rock, den er anhatte, und gab ihn David; dazu seinen mantel, sein schwert, seinen bogen, und seinen gürtel.

5. Und David zog auß, wohin ihn Saul sandte, und hielt sich * klüglich. Und Saul satzte ihn über die kriegsleute; und er gefiel wohl allem volcke, auch den knechten Saul. * 2 Kön.18,7.

6. Es begab sich aber, da er wieder kommen war von des Philisters schlacht, daß die * weiber auß allen städten Israel waren gegangen mit gesange und reigen, dem könige Saul entgegen, mit paucken, mit freuden, und mit geigen. * Richt. 11,34.

7. Und die weiber sungen gegen einander, und spieleten, und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber * David zehen tausend. * c.21,11. c.29,5. Sir.47,7.

8. Da ergrimmete Saul sehr, und gefiel ihm das wort übel, und sprach: Sie haben David zehen tausend gegeben, und mir tausend: das königreich wil noch sein werden.

9. Und Saul sahe David sauer an von dem tage und fortan.

10. Des andern tages * gerieth der böse geist von GOtt über Saul, und weissagete daheim im hause; David aber spielete auf den säyten mit seiner hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen spieß in der hand, * c.19,9.

11. Und * schoß ihn, und gedachte: Ich wil David an die wand spiessen. David aber wandte sich zweymal von ihm. * c.20,33.

12. Und Saul furchte sich vor David; denn der HERR war mit ihm, und war von Saul gewichen.

13. Da thät ihn Saul von sich, und setzte ihn zum fürsten über tausend mann; und er zog auß und ein vor dem volcke.

14. Und David hielt sich * klüglich in alle seinem thun; und der HERR war mit ihm. * 2 Kön.18,7.

15. Da nun Saul sahe, daß er sich so klüglich hielt, scheuete er sich vor ihm.

16. Aber gantz Israel und Juda hatte David lieb, denn er zog auß und ein vor ihnen her.

17. Und Saul sprach zu David: Sihe, meine grösseste tochter Merob wil ich dir zum weibe geben: Sey nur freudig, und * führe des HERRN kriege. Denn Saul gedachte: Meine hand soll nicht an ihm seyn, sondern die hand der Philister. * c.25,28.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? und was ist mein leben, und geschlecht meines vaters in Israel, daß ich des königes eidam werden soll?

19. Da aber die * zeit kam, daß Merob, die tochter Saul, solte David gegeben werden, ward sie Adriel, dem Meholathiter, zum weibe gegeben. * Richt.15,2.

20. Aber Michal, Sauls tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angesagt ward, sprach er: Das ist recht:

21. Ich wil sie ihm geben, daß sie ihm zum fall gerathe, und der Philister hände über ihn kommen. Und sprach zu David: Du solt heute mit der andern mein eidam werden.

22. Und Saul gebot seinen knechten: Redet mit David heimlich, und sprechet: Sihe, der könig hat lust zu dir, und alle seine knechte lieben dich: so sey nun des königes eidam.

23. Und die knechte Saul redeten solche worte vor den ohren Davids. David aber sprach: Düncket euch das ein geringes seyn, des königes eidam zu seyn? Ich aber bin ein armer geringer mann.

24. Und die knechte Saul sagten ihm wieder, und sprachen: Solche worte hat David geredet.

25. Saul sprach: So saget zu David: Der könig begehret keine morgengabe, ohne hundert vorhäute von den Philistern, daß man sich räche an des königes feinden. Denn Saul trachtete David zu fällen durch der Philister hand.

26. Da sagten seine knechte David an solche worte, und dauchte David die sache gut seyn, daß er des königes eidam würde. Und die zeit war noch nicht auß.

27. Da

27. Da machte sich David auf, und zog hin mit seinen männern, und schlug unter den Philistern zwey hundert mann. Und David brachte ihre vorhäute, und vergnügete dem könige die zahl, daß er des königes eidam würde. Da gab ihm Saul seine tochter Michal zum weibe.

28. Und Saul sahe und merckte, daß der HERR mit David war. Und Michal, Sauls tochter, hatte ihn lieb.

29. Da furchte sich Saul noch mehr vor David, und ward sein feind sein lebenlang.

30. Und da der Philister fürsten außzogen, handelte David klüglicher, denn alle knechte Saul, wenn sie außzogen: daß sein name hoch gepreiset ward.

Das 19. Capitel.

David begiebet sich, das leben zu erhalten, ins elend.

1. SAul aber redete mit seinem sohn Jonathan, und mit allen seinen knechten, daß sie David solten tödten. Aber Jonathan, Sauls sohn, *hatte David sehr lieb.
* c. 18, 3. c. 20, 17.

2. Und verkündigte es ihm, und sprach: Mein vater Saul trachtet darnach, daß er dich tödte. Nun, so bewahre dich morgens, und bleib verborgen, und verstecke dich.

3. Ich aber wil herauß gehen, und neben meinem vater stehen auf dem felde, da du bist, und von dir mit meinem vater reden, und was ich sehe, wil ich dir kund thun.

4. Und Jonathan redete das beste von David, mit seinem vater Saul, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem knechte David, denn er hat keine sünde wider dich gethan, und sein thun ist dir sehr nütze.

5. Und er * hat sein leben in seine hand gesetzet, und † schlug den Philister, und der HERR thät ein groß heyl dem gantzen Israel. Das hast du gesehen, und dich deß gefreuet. Warum wilt du dich denn an unschuldigem blut versündigen, daß Du David ohne ursach tödtest?
* Richt. 5, 18. † 1 Sam. 17, 50. sq.

6. Da gehorchte Saul der stimme Jonathan, und schwur: So * wahr der HERR lebet, er soll nicht sterben.
* c. 14, 45.

7. Da rief Jonathan David, und sagte ihm alle diese worte, und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war, wie vorhin.

8. Es erhub sich aber wieder ein streit: Und David zog auß, und stritte wider die Philister, und thät eine grosse schlacht, daß sie vor ihm flohen.

9. Aber der böse * geist vom HErrn kam über Saul, und er saß in seinem hause, und hatte einen spieß in seiner hand: David aber spielete auf den sähten mit der hand. * c. 18, 10.

10. Und Saul trachtete David * mit dem spiesse an die wand zu spiessen. Er aber riß sich von Saul, und der spieß fuhr in die wand; David aber flohe, und entrann dieselbige nacht. * c. 18, 11.

11. * Saul aber sandte boten zu Davids hause, daß sie ihn bewahreten, und tödteten am morgen. Das verkündigte dem David sein weib Michal, und sprach: Wirst du nicht diese nacht deine seele erretten, so mußt du morgen sterben. * Ps. 59, 1.

12. Da * ließ ihn Michal durchs fenster hernieder, daß er hinging, entflohe und entrann.
* Gesch. 9, 25.

13. Und Michal nahm ein bild, und legte es ins bette, und legte ein ziegenfell zu seinen haupten, und deckte es mit kleidern zu.

14. Da sandte Saul boten, daß sie David holeten. Sie aber sprach: Er ist kranck.

15. Saul aber sandte boten, David zu besehen, und sprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem bette, daß er getödtet werde.

16. Da nun die boten kamen, siehe, da lag das bild im bette, und ein ziegenfell zu seinen haupten.

17. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich betrogen, und meinen feind gelassen, daß er entrünne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.

18. David aber entflohe, und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und sagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er gins hin mit Samuel, und blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angesaget: Sihe, David ist zu Najoth in Rama.

20. Da

20. Da sandte Saul boten, daß sie David holeten. Und sie sahen zween chore propheten weissagen, und Samuel war ihr aufseher. Da kam der Geist GOttes auf die boten Sauls, daß sie auch weissagten.

21. Da das Saul ward angesagt, sandte er andere boten, die weissagten auch. Da sandte er die dritten boten, die weissagten auch.

22. Da ging er selbst auch gen Rama, und da er kam zum grossen brunnen, der zu Seku ist, fragte er, und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Sihe, zu Najoth in Rama.

23. Und er ging daselbst hin gen Najoth in Rama. Und der Geist GOttes kam auch auf ihn, und ging einher, und weissagete, bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch seine kleider auß, und weissagete auch vor Samuel, und fiel bloß nieder den gantzen tag, und die gantze nacht. Daher * spricht man: Ist Saul auch unter den propheten? * c.10/11.

Das 20. Capitel.

Freundschaft Jonathans u. Davids.

1. DAvid aber flohe von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: Was habe ich gethan? Was habe ich mißhandelt? Was hab ich gesündiget vor deinem vater, daß er nach meinem leben stehet?

2. Er aber sprach zu ihm: Das sey ferne, du solt nicht sterben. Sihe, mein vater thut nichts, weder grosses noch kleines, daß er nicht meinen ohren offenbare; warum solte denn mein vater diß vor mir verbergen? Es wird nicht so seyn.

3. Da schwur David weiter, und sprach: Dein vater weiß wohl, daß ich gnade vor deinen augen funden habe, darum wird er dencken: Jonathan soll solches nicht wissen, es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, so wahr der HERR lebet, und so wahr deine seele lebet: es ist nur ein schritt zwischen mir und dem tode.

4. Jonathan sprach zu David: Ich wil an dir thun, was dein hertz begehret.

5. David sprach zu ihm: Sihe, morgen ist der neumond, da Ich mit dem könige zu tische sitze solte; so laß mich, daß ich mich auf dem felde verberge, bis an den abend des dritten tages.

6. Wird dein vater nach mir fragen, so sprich: David hat mich, daß er gen Bethlehem zu seiner stadt, lauffen mögte; denn es ist ein jährlich opfer daselbst dem gantzen geschlechte.

7. Wird er sagen: Es ist gut, so stehet es wohl um deinen knecht. Wird er aber ergrimmen, so wirst du mercken, daß böses bey ihm beschlossen ist.

8. So thue nun barmhertzigkeit an deinem knechte: denn du hast mit mir, deinem knechte, einen * bund im HERRN gemacht. Ist aber eine missethat in mir, so tödte Du mich, denn warum wolltest du mich zu deinem vater bringen? * c. 18/3. ꝛc.

9. Jonathan sprach: Das sey ferne von dir, daß ich solte mercken, daß böses bey meinem vater beschlossen wäre, über dich zu bringen, und solte dirs nicht ansagen.

10. David aber sprach: Wer wil mirs ansagen, so dir dein vater etwas hartes antwortet?

11. Jonathan sprach zu David: Komm, laß uns hinauß aufs feld gehen. Und gingen beyde hinauß aufs feld.

12. Und Jonathan sprach zu David: HERR GOtt Israel, wenn ich erforsche an meinem vater, morgen und am dritten tage, daß es wohl stehet mit David, und nicht hinsende zu dir, und vor deinen ohren offenbare,

13. So thue der HERR Jonathan diß und jenes. Wenn aber das böse meinem vater gefället wider dich, so wil ichs auch vor deinen ohren offenbaren, und dich lassen, daß du mit frieden weggehest. Und der HERR sey mit dir, wie er mit meinem vater gewesen ist.

14. Thue ichs nicht, so thue keine barmhertzigkeit des HErrn an mir, weil ich lebe, auch nicht, so ich sterbe.

15. Und wenn der HERR die feinde Davids außrotten wird, einen ieglichen auß dem lande, so reisse du deine barmhertzigkeit nicht von meinem hause ewiglich.

16. Also machte Jonathan einen bund mit dem hause David, und sprach: Der HERR fordere es von der hand der feinde Davids.

17. Und Jonathan fuhr weiter, und schwur David, so lieb hatte er ihn: Denn er hatte ihn so lieb als seine seele.

18. Und

18. Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der neumond, so wird man nach dir fragen, denn man wird dein vermissen, da du zu sitzen pflegest.

19. Des dritten tages aber komme bald hernieder, und gehe an einen ort, da du dich verbergest am werckeltage, und setze dich bey den stein Asel.

20. So wil ich zu seiner seiten drey pfeile schiessen, als ich zum sichermaal schösse.

21. Und sihe, ich wil den knaben senden: gehe hin, suche die pfeile. Werde ich zum knaben sagen: Sihe, die pfeile liegen hinterwärts hinter dir, hole sie, so komm; denn es ist friede, und hat keine gefahr, so wahr der HERR lebet.

22. Sage ich aber zum jünglinge: Sihe, die pfeile liegen dortwärts vor dir; so gehe hin; denn der HERR hat dich lassen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredet haben, da ist der HErr zwischen mir und dir ewiglich.

24. David verbarg sich im felde; und da der neumond kam, satzte sich der König zu tische zu essen.

25. Da sich aber der König gesetzet hatte an seinen ort, wie er vorhin gewohnet war, an der wand, stund Jonathan auf; Abner aber setzte sich an die seite Saul. Und man vermissete Davids an seinem orte.

26. Und Saul redete deß tages nichts; denn er gedachte: Es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist.

27. Des andern tages des neumonden, da man Davids vermissete an seinem orte, sprach Saul zu seinem sohne Jonathan: Warum ist der sohn Isai nicht zu tisch kommen, weder gestern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich, daß er gen Bethlehem ginge

29. Und sprach: Laß mich gehen, denn unser geschlecht hat zu opfern in der stadt, und mein bruder hat mirs selbst geboten. Habe ich nun gnade vor deinen augen funden, so wil ich hinweg, und meine brüder sehen: darum ist er nicht kommen zu des königes tische.

30. Da ergrimmete der zorn Saul wider Jonathan, und sprach zu ihm: Du ungehorsamer bösewicht, ich weiß wohl, daß du den sohn Isai außerkohren hast, dir und deiner unartigen mutter zu schanden.

31. Denn so lange der sohn Isai lebet auf erden, wirst du, dazu auch dein königreich nicht bestehen. So sende nun hin, und laß ihn her holen zu mir, denn er muß sterben.

32. Jonathan antwortete seinem vater Saul, und sprach zu ihm: Warum soll er denn sterben? Was hat er gethan?

33. Da * schoß Saul den spieß nach ihm, daß er ihn spiessete. Da merckete Jonathan, daß bey seinem vater gäntzlich beschlossen war, David zu tödten. * c. 18, 10.

34. Und stund auf vom tische mit grimmigen zorn; und aß desselben andern tages des neumonden kein brot: denn er war bekümmert um David, daß ihn sein vater also verdammete.

35. Des morgens ging Jonathan hinauß aufs feld, dahin er David bestimmet hatte, und ein kleiner knabe mit ihm.

36. Und sprach zu dem knaben: Lauff, und suche mir die pfeile, die ich schiesse. Da aber der knabe lieff, schoß er einen pfeil über ihn hin.

37. Und als der knabe kam an den ort, dahin Jonathan den pfeil geschossen hatte, rief ihm Jonathan nach, und sprach: Der pfeil liegt dortwärts vor dir.

38. Und rief abermal ihm nach: Eilerisch, und stehe nicht stille. Da las der knabe Jonathans die pfeile auf, und brachte sie zu seinem herrn.

39. Und der knabe wußte nichts darum: allein Jonathan und David wußten um die sache.

40. Da gab Jonathan seine waffen seinem knaben, und sprach zu ihm: Gehe hin, u. trags in die stadt.

41. Da der knabe hinein kam, stund David auf vom orte gegen mittage, und fiel * auf sein antlitz zur erden, und betete dreymal an und küsseten sich mit einander, und weineten mit einander, David aber am allermeisten. * 1 Mos. 33, 3. 4.

42. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit frieden: Was Wir beyde geschworen haben im namen des HERRN, und gesaget: Der HERR sey zwischen mir und dir, zwischen meinem saamen und deinem saamen; das bleibe ewiglich.

43. Und Jonathan machte sich auf, und kam in die stadt.

Das

Das 21. Capitel.

David hungert, fleucht, und verstellet sich.

1. DAvid aber kam gen Nobe, zum priester Ahimelech, und Ahimelech entsatzte sich, da er David entgegen ging, und sprach zu ihm: Warum kommest du allein, und ist kein mann mit dir?

2. David sprach zu Ahimelech, dem priester: Der könig hat mir eine sache befohlen, und sprach zu mir: Laß niemand wissen, warum ich dich gesandt habe, und was ich dir befohlen habe; Denn ich habe auch meinen knaben etwa hie oder da her beschieden.

3. Hast du nun was unter deiner hand, ein brot oder fünfe, die gib mir in meine hand, oder was du findest.

4. Der priester antwortete David, und sprach: Ich habe kein gemein brot unter meiner hand, sondern heilig brot, wenn sich nur die knaben von weibern enthalten hätten.

5. David antwortete dem priester, und sprach zu ihm: Es sind die weiber drey tage uns versperret gewesen, da ich außzog, und der knaben zeug war heilig: ist aber dieser weg unheilig, so wird er heute geheiliget werden an dem zeuge.

6. Da gab ihm der priester * des heiligen, weil kein ander brot da war, denn die schaubrot, die man vor dem HERRN aufhub, daß man ander frisch brot auflegen solte des tages, da er die weggenommen hatte. * Matth.12,3. Luc.6,3.

7. Es war aber deß tages ein mann drinnen versperret vor dem HErrn, auß den knechten Saul, mit namen Doeg, ein Edomiter, der mächtigste unter den hirten Sauls.

8. Und David sprach zu Ahimelech: Ist nicht hie unter deiner hand ein spieß oder schwert? Ich habe mein schwert und waffen nicht mit mir genommen: denn die sache des königs war eilend.

9. Der priester sprach: Das schwert des Philisters Goliath, den du schlugest im eichgrunde, das ist hie, gewickelt in einen mantel, hinter dem leibrock. Wilst du dasselbige, so nimm es hin; denn es ist hie kein anders, denn das. David sprach: Es ist seines gleichen nicht, gib mirs.

10. Und David machte sich auf, und flohe vor Saul, und kam zu Achis, dem könige zu * Gath.

* Ps.56,1.

11. Aber die * knechte Achis sprachen zu ihm: Das ist der David, des landes könig, von dem sie sungen am reigen, und sprachen: Saul schlug tausend, David aber zehen tausend. * c.29,5.

12. Und David nahm die rede zu hertzen, und furchte sich sehr vor Achis, dem könige zu Gath.

13. Und verstellete sein * geberde vor ihnen, und kollerte unter ihren händen, und stieß sich an die thür am thore, und sein geifer floß ihm in den bart. * Ps.34,1.

14. Da sprach Achis zu seinen knechten; Sihe, ihr sehet, daß der mann unsinnig ist: warum habet ihr ihn zu mir gebracht?

15. Habe ich der unsinnigen zu wenig, daß ihr diesen herbrächtet, daß er neben mir rasete? Solte der in mein haus kommen?

Das 22. Capitel.

Saul läßet durch den verräther Doeg fünf und achtzig priester tödten.

1. DAvid ging von dannen, und entran in die * höle Adullam. Da das seine brüder höreten, und das gantze haus seines vaters, kamen sie zu ihm hinab daselbst hin.

* Ps.57,1.

2. Und es versammleten sich zu ihm allerley männer, die in noth, und schuld, und betrübtes hertzen waren; und er war ihr oberster; daß bey vier hundert mann bey ihm waren.

3. Und David ging von dannen gen Mizpe, in der Moabiter land, und sprach zu der Moabiter könig: Laß meinen vater und meine mutter bey euch auß- und eingehen, bis ich erfahre, was GOtt mit mir thun wird.

4. Und er ließ sie vor dem könige der Moabiter, daß sie bey ihm blieben, so lange David in der burg war.

5. Aber der prophet Gad sprach zu David: Bleib nicht in der burg, sondern gehe hin, und komme ins land * Juda. Da ging David hin, und kam in den wald Hareth.

* Ps.63,1.

6. Und

6. Und es kam vor Saul, daß David, und die männer, die bey ihm waren, wären hervor kommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea, unter einem häyn in Rama, hatte er seinen spieß in der hand, und alle seine knechte stunden neben ihm.

7. Da sprach Saul zu seinen knechten, die neben ihm stunden: Höret, ihr kinder Jemini: Wird auch der sohn Isai euch allen äcker und weinberge geben, und euch alle über tausend und über hundert zu obersten machen?

8. Daß ihr euch alle verbunden habet wider mich, und ist niemand, der es meinen ohren offenbarete, weil auch * mein sohn einen bund gemacht hat mit dem sohn Isai. Ist niemand unter euch, den es kränckte meinet halben, und meinen ohren offenbare? Denn mein sohn hat meinen knecht wider mich auferwecket, daß er mir nachstellet, wie es am tage ist. * c. 18, 3.

9. Da antwortete Doeg, der Edomiter, der neben den knechten Saul stund, und sprach: Ich sahe den sohn Isai, daß er gen Nobe kam, zu Ahimelech, dem sohn Ahitob:

10. Der fragte den HERRN für ihn, und gab ihm speise, und das schwert Goliath, des Philisters.

11. Da sandte der könig hin, und ließ rufen Ahimelech, den priester, den sohn Ahitob, und seines vaters gantzes haus, die priester, die zu Nobe waren. Und sie kamen alle zum könige.

12. Und Saul sprach: Höre, du sohn Ahitob. Er sprach: Hie bin ich, mein herr.

13. Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr einen bund wider mich gemacht, du und der sohn Isai, daß du ihm brot und schwert gegeben, und GOtt für ihn gefragee hast, daß du ihn erweckest, daß er mir nachstelle, wie es am tage ist?

14. Ahimelech antwortete dem könige, und sprach: Und wer ist unter allen deinen knechten, als David, der getreu ist, und des * königs eidam, und gehet in deinem gehorsam, und ist herrlich gehalten in deinem hause? * c. 18, 27.

15. Habe ich denn heute erst angefangen GOtt für ihn zu fragen? Das sey ferne von mir. Der könig lege solches seinem knechte nicht auf in gantz meines vaters hause: denn dein knecht hat von alle diesem nichts gewußt, weder * kleines noch grosses. * c. 10, 2. c. 25, 36.

16. Aber der könig sprach: Ahimelech, du mußt des todes sterben, du und deines vaters gantzes haus.

17. Und der könig sprach zu seinen trabanten, die neben ihm stunden: Wendet euch, und tödtet des HErrn priester: denn ihre hand ist auch mit David, und da sie wußten, daß er flohe, haben sie mirs nicht eröffnet. Aber die knechte des königs wolten ihre hände nicht an die priester des HERRN legen sie zu erschlagen.

18. Da sprach der könig zu Doeg: Wende Du dich, und erschlage die priester. Doeg, der Edomiter, wandte sich, und erschlug die priester, daß deß tages sturben fünf und achtzig männer, die leinen leibröcke trugen.

19. Und * die stadt der priester, Nobe, schlug er mit der schärfe des schwerts, beyde mann und weib, kinder und säuglinge, ochsen und esel, und schaafe. * c. 21, 1.

20. Es entrann aber Ein sohn Ahimelech, des sohns Ahitob, der hieß Abjathar, und flohe David nach;

21. Und verkündigte ihm, daß Saul die priester des HERRN erwürget hätte.

22. David aber sprach zu Abjathar: Ich wußts wohl an dem tage, da der Edomiter Doeg da war, daß ers würde Saul ansagen. Ich bin schuldig an allen seelen deines vaters hauses.

23. Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht: Wer nach meinem leben stehet, derselbe soll auch nach deinem leben stehen; und solst mit mir behalten werden.

Das 23. Capitel.

David wird von neuen verrathen, verfolget, und wunderlich errettet.

1. Und es ward David angesagt: Sihe, die Philister streiten wider Kegila, und berauben die tennen.

2. Da fragte David den HERRN, und sprach: Soll ich hingehen, und diese Philister schlagen? Und der HERR sprach zu David: Gehe hin, du wirst die Philister schlagen, und Kegila erretten.

3. Aber die männer bey David sprachen zu ihm: Sihe, wir fürchten uns hie in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philister zeug?

4. Da

4. Da fragte David wieder den HERRN; und der HERR antwortete ihm, und sprach: Auf, zeuch hinab gen Kegila; denn ich wil die Philister in deine hände geben.

5. Also zog David sammt seinen männern gen Kegila, und stritte wider die Philister, und trieb ihnen ihr vieh weg, und *thät eine grosse schlacht an ihnen. Also errettete David die zu Kegila. *c.19,8.

6. Denn da Ab Jathar, der sohn Ahimelech, *flohe zu David gen Kegila, trug er den leibrock mit sich hinab. *c.22,20.

7. *Da ward Saul angesagt, daß David gen Kegila kommen wäre, und sprach: GOtt hat ihn in meine hände übergeben, daß er verschlossen ist, nun er in eine stadt kommen ist, mit thoren und riegeln verwahret. *Richt.16,2.

8. Und Saul ließ allem volck rufen zum streit, hinnieder gen Kegila, daß sie David und seine männer belegten.

9. Da aber David merckte, daß Saul böses über ihn gedachte, sprach er zu dem priester Ab Jathar: *Lange den leibrock her. *c.30,7.

10. Und David sprach: HERR, GOtt Israel, dein knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die stadt zu verderben um meinet willen.

11. Werden mich auch die bürger zu Kegila überantworten in seine hände? Und wird auch Saul herab kommen, wie dein knecht gehöret hat? Das verkündige, HERR, GOtt Israel, deinem knechte. Und der HERR sprach: Er wird herab kommen.

12. David sprach: Werden aber die bürger zu Kegila mich und meine männer überantworten in die hände Sauls? Der HERR sprach: Ja.

13. Da machte sich David auf, sammt seinen männern, derer bey sechs hundert waren, und zogen auß von Kegila, und wandelten, wo sie hin konten. Da nun Saul angesagt ward, daß David von Kegila entrunnen war, ließ er sein außziehen ansehen.

14. David aber blieb in der wüsten, in der burg, und blieb auf dem berge in der wüsten Siph. Saul aber suchte ihn sein lebenlang; aber GOtt gab ihn nicht in seine hände.

15. Und David sahe, daß Saul außgezogen war, sein leben zu suchen; aber David war in der wüsten Siph, in der heide.

16. Da machte sich Jonathan auf, der sohn Saul, und ging hin zu David in die heide, und stärckete seine hand in GOtt;

17. Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht: meines vaters Sauls hand wird dich nicht finden, und Du wirst könig werden über Israel, so wil ich der nächste um dich seyn: auch *weiß solches mein vater wohl. *c.20,30.31. c.24,21.

18. Und sie *machten beyde einen bund mit einander vor dem HErrn, und David blieb in der heide, aber Jonathan zog wieder heim. *c.18,3.

19. Aber die *Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht David bey uns verborgen in der burg, in der heide, auf dem hügel Hachila, der zur rechten lieget an der wüsten? *c.26,1. Ps.54,2.

20. So komm nun der könig hernieder, nach alle seines hertzens begehr, so wollen wir ihn überantworten in des königes hände.

21. Da sprach Saul: *Gesegnet seyd ihr dem HERRN, daß ihr euch mein erbarmet habt. *c.15,13.

22. So *gehet nun hin, und werdets noch gewisser, daß ihr wisset und sehet, an welchem orte seine füsse gewesen sind, und wer ihn daselbst gesehen habe: Denn mir ist gesaget, daß er listig ist. *Matth. 2,8.

23. Besehet und erkundet alle örter, da er sich verkreucht, und kommt wieder zu mir, wenn ihrs gewiß seyd, so wil ich mit euch ziehen. Ist er im lande, so wil ich nach ihm forschen unter allen tausenden in Juda.

24. Da machten sie sich auf, und gingen gen Siph, vor Saul hin. David aber und seine männer waren in der wüsten Maon, auf dem gefilde zur rechten der wüsten.

25. Da nun Saul hinzog mit seinen männern zu suchen, wards David angesaget; und er machte sich hinab in den fels, und blieb in der wüsten Maon. Da das Saul hörete, jagte er David nach in der wüsten Maon.

26. Und Saul mit seinen männern ging an einer seiten des berges; David mit seinen männern an der andern seiten des berges. Da David aber eilete dem Saul zu entgehen, da umringete Saul sammt seinen männern, David und seine männer, daß er sie griffe.

27. Aber es kam ein bote zu Saul, und sprach: Eile, und komm: denn die Philister sind ins land gefallen.

28. Da kehrete sich Saul von dem nachjagen Davids, und zog hin, den Philistern entgegen: Daher heisst man den art Sela Mahelkoth.

Cap. 24. v. 1. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der burg Engedi.

Das 24 Capitel.

David schonet seines verfolgers Sauls in der hölen.

2. DA nun Saul wieder kam von den Philistern, ward ihm gesagt: Sihe, David ist in der wüsten Engedi.

3. Und Saul nahm *drey tausend junger mannschaft auß gantz Israel, und zog hin, David sammt seinen männern zu suchen, auf den felsen der gemsen. *c. 26, 2.

4. Und da er kam zu den schaafhürden am wege, war daselbst eine höle: Und Saul ging hinein seine füsse zu decken; David aber und seine männer sassen hinten in der höle.

5. Da sprachen die männer David zu ihm: Sihe, das ist der tag, davon der HERR dir gesaget hat: Sihe, * ich wil deinen feind in deine hände geben, daß du mit ihm thust, was dir gefället. Und David stund auf, und schnidte leise einen zipfel vom rocke Sauls. *c. 26, 8.

6. Aber † darnach schlug ihn sein hertz, daß er den zipfel Saul hatte abgeschnidten;

[† Stad. da er den zipfel Sauls hatte abgeschnidten, schlug er in sich.]

7. Und sprach zu seinen männern: Das lasse der HERR ferne von mir seyn, daß ich das thun solte, und meine * hand legen an meinen herrn, den gesalbeten des HERRN: denn er ist der gesalbte des HERRN.

* 2 Sam. 1, 14. Ps. 105, 15.

8. Und David weisete seine männer von sich mit worten, und ließ sie nicht wider Saul sich auflehnen. Da aber Saul sich aufmachte auß der höle, und ging auf dem wege,

9. Machte sich darnach David auch auf, und ging auß der höle, und rief Saul hinten nach, und sprach: Mein herr könig. Saul sahe hinter sich. Und David neigete sein antlitz zur erden, und betete an;

10. Und sprach zu Saul: Warum gehorchest du menschen wort, die da sagen: David suchet dein unglück?

11. Sihe, heutiges tages sehen deine augen, daß dich der HERR heute *hat in meine hand gegeben in der höle; und es ward gesagt, daß ich dich solte erwürgen, aber es ward dein verschonet, denn ich sprach: Ich wil meine hand nicht an meinen herrn legen: denn Er ist der gesalbte des HERRN. *Ps. 27, 12.

12. Mein vater, siehe doch den zipfel von deinem rocke in meiner hand, daß ich dich nicht erwürgen wolte, da ich den zipfel von deinem rocke schnidte: Erkenne, und siehe, daß nichts böses in meiner hand ist, noch keine übertretung. Ich habe auch an dir nicht gesündiget; und Du jagest meine seele, daß du sie wegnehmest.

13. Der HERR wird richter seyn zwischen mir und dir, und mich an dir rächen; aber meine hand soll nicht über dir seyn.

14. Wie man saget nach dem alten sprüchworte: Von gottlosen kommt untugend: aber meine hand soll nicht über dir seyn.

15. Wem zeuchst du nach, könig von Israel? Wem jagest du nach? Einem todten hunde, einem einigen * floch? *c. 26, 20.

16. Der * HERR sey richter, und richte zwischen mir und dir; und sehe drein, und † führe meine sache auß, und rette mich von deiner hand. * 1 Mos. 16, 5. † Ps. 17, 2.

17. Als nun David solche worte zu Saul hatte außgeredet, sprach Saul: Ist das nicht deine stimme, mein sohn David? Und Saul hub auf seine stimme, und weinete;

18. Und sprach zu David: Du bist gerechter denn ich. *Du hast mir gutes beweiset, Ich aber habe dir böses beweiset. *c. 25, 21.

19. Und Du hast mir heute angezeiget, wie du gutes an mir gethan hast: daß mich der HERR hatte in deine hände beschlossen, und du mich doch nicht erwürget hast.

20. Wie

20. Wie solte iemand seinen feind finden, und ihn lassen einen guten weg gehen? Der HERR vergelte dir gutes für diesen tag, das du an mir gethan hast.

21. Nun sihe, ich weiß, daß du König werden wirst, und das königreich Israel stehet in deiner hand.

22. So schwere mir nun bey dem HERRN, daß du nicht außrottest meinen saamen nach mir, und meinen namen nicht außtilgest von meines vaters hause.

23. Und David schwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit seinen männern machten sich hinauf auf die burg.

Das 25. Capitel.

Samuels tod: Nabals thorheit: Vorsichtigkeit Abigail: Davids werbung.

1. UNd * Samuel starb, und das gantze Israel versamlete sich, und trugen leide um ihn, und begruben ihn in seinem hause zu Rama. David aber machte sich auf, und zog hinab in die wüste Paran.

* c. 28, 3. Sir. 46, 23.

2. Und es war ein mann zu Maon, und sein wesen zu Carmel: und der mann war fast grosses vermögens, und hatte drey tausend schaafe, und tausend ziegen. Und es begab sich eben, daß er seine schaafe beschur zu Carmel.

3. Und er hieß Nabal, sein weib aber hieß Abigail, und war ein weib guter vernunft, und schön von angesicht; der mann aber war hart und boshaftig in seinem thun, und war einer von Caleb.

4. Da nun David in der wüsten hörete, daß Nabal seine schaafe beschur,

5. Sandte er auß zehen jünglinge, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel, und wenn ihr zu Nabal kommet, so grüsset ihn von meinet wegen freundlich,

6. Und sprechet: Glück zu, friede sey mit dir, und deinem hause, und mit allem, das du hast.

7. Ich habe gehöret, daß du schaafschärer hast. Nun, deine hirten, die du hast, sind mit uns gewesen: Wir haben sie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der zahl, so lange sie zu Carmel gewesen sind.

8. Frage deine jünglinge darum, die werden dirs sagen, und laß die jünglinge gnade finden vor deinen augen: denn wir sind auf einen guten tag kommen. Gib deinen knechten, und deinem sohn David, was * deine hand findet. * c. 10, 7. Richt. 9, 33.

9. Und da die jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle diese worte mit Nabal geredet hatten, höreten sie auf.

10. Aber Nabal antwortete den knechten Davids, und sprach: Wer ist der David? Und wer ist der sohn Isai? Es werden jetzt der knechte viel, die sich von ihren herren reissen.

11. Solte ich mein brot, wasser und fleisch nehmen, das ich für meine schärer geschlachtet habe, und den leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?

12. Da kehreten sich die jünglinge Davids wieder auf ihren weg; und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm solches alles.

13. Da sprach David zu seinen männern: Gürte ein ieglicher sein schwert um sich, und ein ieglicher gürtete sein schwert um sich, und David gürtete sein schwert auch um sich; und zogen ihm nach hinauf bey vier hundert mann, aber zwey hundert blieben bey dem geräthe.

14. Aber der Abigail, Nabals weibe, sagte an der jünglinge einer, und sprach: Sihe, David hat boten gesandt auß der wüsten, unsern herrn zu segnen: er aber schnaubete sie an.

15. Und sie sind uns doch sehr nütze leute gewesen, und haben uns nicht verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet an der zahl, so lange wir bey ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem felde waren;

16. Sondern sind unsere mauren gewesen tag und nacht, so lange wir der schaafe bey ihnen gehütet haben.

17. So mercke nun, und siehe, was du thust: denn es ist gewiß ein unglück vorhanden über unsern herrn, und über sein gantzes haus; und er ist ein heylloser mann, dem niemand etwas sagen darf.

18. Da eilete Abigail, und nahm zwey hundert brot, und zwey lägel weins, und fünf gekochte schaafe, und fünf scheffel mehl, und hundert stücke rosin, und zwey hundert stücke feigen, und luds auf esel.

19. Und sprach zu ihren jünglingen: Gehet vor mir hin, siehe, ich wil kommen hernach. Und sie sagte ihrem mann Nabal nichts davon.

20. Und als sie auf dem esel ritte, und hinab zog im dunckel des berges, siehe, da begegnete ihr David, und seine männer hinab, daß sie auf sie stieß.

21. David aber hatte geredet: Wolan, ich hab umsonst* behütet alles, was dieser hat in der wüsten, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat; und er bezahlet mir gutes mit bösem. * c.24,18.

22. GOtt thue diß und noch mehr den feinden David, wo ich diesem bis licht morgen überlasse einen, der an die wand pisset auß allem, das er hat

23. Da nun Abigail David sahe, stieg sie eilend vom esel, und* fiel vor David auf ihr antlitz, und betete an zur erden. * Ruth 2,10.

24. Und fiel zu seinen füssen, und sprach: Ach mein herr, mein sey diese missethat, und laß deine magd reden vor deinen ohren, und höre die worte deiner magd.

25. Mein herr setze nicht sein hertz wider diesen Nabal, den heyllosen mann. Denn er ist ein narr, wie sein name heisst, und narrheit ist bey ihm. Ich aber, deine magd, habe die jünglinge meines herrn nicht gesehen, die du gesandt hast.

26. Nun aber, mein herr, *so wahr der HERR lebet, und so wahr deine seele lebet, der HERR hat dich verhindert, daß du nicht kämest widers blut, und hat dir deine hand erlöset. So müssen nun werden wie Nabal deine feinde, und die meinem herrn übel wollen. * c.20,3.

27. Hie ist der segen, den deine magd meinem herrn hergebracht hat, den gib den jünglingen, die unter meinem herrn wandeln.

28. Vergib deiner magd die übertretung: denn der HERR wird meinem herrn ein beständig haus machen, denn du führest des HERRN kriege; und laß kein böses an dir gefunden werden dein lebenlang.

29. Und wenn sich ein mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner seelen stehet, so wird die seele meines herrn eingebunden seyn im bündlein der lebendigen bey dem HERRN, deinem GOtt; aber die seele deiner feinde wird geschleudert werden mit der schleuder.

30. Wenn denn der HERR alle das gute meinem herrn thun wird, das er dir geredet hat, und gebieten, daß du ein* hertzog seyst über Israel: * 2 Sam. 5,2.

31. So wirds dem hertzen meines herrn nicht ein stoß noch ärgerniß seyn, daß du nicht blut vergossen hast ohne ursache, und dir selber geholfen: so wird der HERR meinem herrn wohl thun, und wirst an deine magd gedencken.

32. Da sprach David zu Abigail: Gelobet sey der HERR, der GOtt Israel, der dich heutiges tages hat mir entgegen gesandt.

33. Und gesegnet sey deine rede, und gesegnet seyst du, daß du mir heute erwehret hast, daß ich nicht wider blut kommen bin, und mich mit eigner hand erlöset habe.

34. Wahrlich, so wahr der HERR, der GOtt Israel, lebet, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte: wärest du nicht eilend mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht überblieben auf diesen lichten morgen, einer, der an die wand pisset.

35. Also nahm David von ihrer hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Zeuch mit frieden hinauf in dein haus; siehe, ich habe deiner stimme gehorchet, und deine person angesehen.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein mahl zugerichtet in seinem hause, wie eines königes mahl, und sein hertz war guter dinge bey ihm selbst, und er war sehr truncken. Sie aber sagte ihm nichts, weder* klein noch groß, bis an den lichten morgen. * c. 20,2.

37. Da es aber morgen ward, und der wein von Nabal kommen war, sagte ihm sein weib solches. Da erstarb sein hertz in seinem leibe, daß er ward wie ein stein.

38. Und über zehen tage schlug ihn der HERR, daß er starb.

39. Da das David hörete, daß Nabal todt war, sprach er: Gelobet sey der HERR, der meine schmach gerochen hat an dem Nabal, und seinen knecht enthalten hat vor dem übel, und der HERR hat dem Nabal das übel auf seinen kopf vergolten. Und David sandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er sie zum weibe nähme.

40. Und

40. Und da die knechte David zu Abigail kamen gen Carmel, redeten sie mit ihr, und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, daß er dich zum weibe nehme.

41. Sie stund auf, und betete an auf ihr angesicht zur erden, und sprach: Sihe, hie ist deine magd, daß sie diene den knechten meines herrn, und ihre füsse wasche.

42. Und Abigail eilete, und machte sich auf, und ritte auf einem esel, und fünf dirnen, die unter ihr waren, und zog den boten Davids nach, und *ward sein weib. *c.27,3. c.30,5.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jesreel: und waren beyde seine weiber.

44. Saul aber gab Michal, seine tochter, Davids weib, Phalti, dem sohn Lais von Gallim.

Das 26. Capitel.

David nimt Sauls spieß und becher.

1. DJe aber von *Siph kamen zu Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht David verborgen auf dem hügel Hachila vor der wüsten? *c.23,19. Ps.54,2.

2. Da machte sich Saul auf, und zog herab zur wüsten Siph, und mit ihm drey tausend junger mannschaft in Israel, daß er David suchte in der wüsten Siph.

3. Und lagerte sich auf dem hügel Hachila, der vor der wüsten lieget am wege. David aber blieb in der wüsten. Und da er sahe, daß Saul kam ihm nach in die wüste,

4. Sandte er kundschafter auß, und erfuhr, daß Saul gewißlich kommen wäre.

5. Und David machte sich auf, und kam an den ort, da Saul sein lager hielt, und sahe die stätte, da Saul lag, mit *seinem feldhauptmann Abner, dem sohn Ner. Denn Saul lag in der wagenburg, und das heervolck um ihn her. *c.14,50. c.17,55.

6. Da antwortete David, und sprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abisai, dem sohn Zeruja, dem bruder Joab: Wer wil mit mir hinab zu Saul ins lager? Abisai sprach: Ich wil mit dir hinab.

7. Also kam David und Abisai zum volcke des nachts. Und sihe, Saul lag und schlief in der wagenburg, und sein spieß steckte in der erden zu seinen häupten; Abner aber und das volck lag um ihn her.

8. Da sprach Abisai zu David: *GOtt hat deinen feind heute in deine hand beschlossen: † So wil ich ihn nun mit dem spieß stechen in die erden einmal, daß ers nicht mehr bedarf. *c.24,5. †2 Sam.16,9.

9. David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht: denn wer wil die hand an den gesalbten des HERRN legen, und ungestraft bleiben?

10. Weiter sprach David: So wahr der HERR lebet, wo der HERR ihn nicht schläget, oder seine zeit kommt, daß er sterbe, oder in einen streit ziehe, und komme um:

11. So lasse der HERR ferne von mir seyn, daß ich meine hand solte an den gesalbten des HERRN legen. So nimm nun den spieß zu seinen häupten, und den wasserbecher, und laß uns gehen.

12. Also nahm David den spieß und den wasserbecher zun häupten Saul, und ging hin; und war niemand, der es sahe, noch merckte, noch erwachte, sondern sie schliefen alle; denn es war ein *tiefer schlaf vom HERRN auf sie gefallen. *1 Mos.2,21.

13. Da nun David hinüber auf jenseit kommen war, trat er auf des berges spitze von ferne, daß ein weiter raum war zwischen ihnen;

14. Und schrye das volck an, und Abner, den sohn Ner, und sprach: Höreſt du nicht, Abner? Und Abner antwortete, und sprach: Wer bist du, daß du so schreyest gegen dem könige?

15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein mann? Und wer ist dein gleiche in Israel? Warum hast du denn nicht behütet deinen herrn, den könig? Denn es ist des volcks einer hinein kommen, deinen herrn, den könig, zu verderben.

16. Es ist aber nicht fein, das du gethan hast. So wahr der HERR lebet: ihr seyd kinder des todes, daß ihr euren herrn, den gesalbten des HERRN, nicht behütet habt. Nun sihe, hier ist der spieß des königes, und der wasserbecher, die zu seinen häupten waren.

17. Da erkennete Saul die stimme Davids, und sprach: *Ist das nicht deine stimme, mein sohn David? David sprach: Es ist meine stimme, mein herr könig. *c.24,17.

18. Und sprach weiter: Warum verfolget mein herr also seinen knecht? Was hab ich gethan? Und was übels ist in meiner hand?

19. So höre doch nun mein herr, der könig, die worte seines knechts: Reitzet dich der HERR wider mich, so lasse man ein speisopfer riechen; thuns aber menschenkinder, so seyen sie verflucht vor dem HERRN, daß sie mich heute verstossen, daß ich nicht hafte in des HERRN erbtheil, und sprechen: Gehe hin, diene andern göttern.

20. So verfalle nun mein blut nicht auf die erde von dem angesicht des HERRN: denn der könig Israel ist außgezogen, zu suchen *Einen floch, wie man ein rebhun jaget auf den bergen. * c.24,15.

21. Und Saul sprach: Ich habe gesündiget, komm wieder, mein sohn David, ich wil dir kein leid förder thun, darum, daß meine seele heutiges tages theuer gewesen ist in deinen augen. Sihe, ich habe thörlich und sehr unweislich gethan.

22. David antwortete, und sprach: Sihe, hie ist der spieß des königes: Es gehe der jünglinge einer herüber, und hole ihn.

23. Der HERR aber wird einem ieglichen vergelten nach seiner gerechtigkeit und glauben. Denn der HERR hat dich heute in meine hand gegeben; ich aber wolte meine hand nicht an den gesalbten des HERRN legen.

24. Und wie heute deine seele in meinen augen ist groß geachtet gewesen, so werde meine seele groß geachtet vor den augen des HERRN, und errette mich von allem trübsal.

25. Saul sprach zu David: *Gesegnet seyst du mein sohn, David: Du wirsts thun, und hinauß führen. David aber ging seine strasse, und Saul kehrete wieder an seinen ort.

*Richt.17,2. Ruth 3,10.

Das 27. Capitel.

Davids wohnung zu Ziklag.

1. DAvid aber gedachte in seinem hertzen: Ich werde der tage einen Saul in die hände fallen: Es ist mir nichts bessers, denn daß ich entrinne in der Philister land, daß Saul von mir ablasse, mich förder zu suchen in allen grentzen Israel, so werde ich seinen händen entrinnen.

2. Und machte sich auf, und ging hinüber, sammt den sechs hundert mann, die bey ihm waren, zu *Achis, dem sohne Maoch, könige zu Gath.

* c.21,10. 1 Kön. 2,39.

3. Also blieb David bey Achis zu Gath, mit seinen männern, ein iegcher mit seinem hause; David auch mit seinen* zweyen weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und Abigail, des Nabals weibe, der Carmelitin.

* c.25,40. c.30,5.

4. Und da Saul angesagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, suchte er ihn nicht mehr.

5. Und David sprach zu Achis: Habe ich gnade vor deinen augen funden, so laß mir geben einen raum in der städte einer auf dem lande, daß ich darinnen wohne: Was soll dein knecht in der königlichen stadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis deß tages *Ziklag. Daher ist Ziklag der könige Juda bis auf diesen tag.

* Jos.15,31.

7. Die zeit aber, die David in der Philister land wohnete, ist ein jahr und vier monden.

8. David aber zog hinauf sammt seinen männern, und fiel ins land der Gessuriter, und Girsiter, und Amalekiter: denn diese waren die einwohner von alters her dieses landes, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.

9. Da aber David das land schlug, ließ er weder mann noch weib leben, und nahm schaafe, rinder, esel, kameel und kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis sprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? So sprach David: Gegen dem mittag Juda, und gegen dem mittag der Jerahmeeliter, und gegen dem mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder mann noch weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte, sie mögten wider uns reden und schwätzen. Also thät David, und das war seine weyse, so lange er wohnete in der Philister lande.

12. Darum gläubete Achis David, und gedachte: Er hat sich* stinckend gemacht vor seinem volck Israel; darum soll er imner mein knecht seyn. * 1 Mos.34,30. 2 Mos.5,21.

Das

Das 28. Capitel.

Saul suchet rath bey einem zauberweibe, und wird vom gespenste erschrecket.

1. UNd es begab sich zu derselbigen zeit, daß die Philister ihr heer versammleten, in streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du solt wissen, daß du und deine männer solt mit mir außziehen ins heer.

2. David sprach zu Achis: Wolan, Du solt erfahren, was dein knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darum wil ich dich zum hüter meines haupts setzen mein lebenlang.

3. Samuel aber war * gestorben, und gantz Israel hatte leide um ihn getragen, und ihn begraben in seiner stadt Rama. So hatte Saul auß dem lande vertrieben die wahrsager und zeichendeuter. * c.25, 1.rc.

4. Da nun die Philister sich versammleten, und kamen, und lagerten sich zu Sunem, versammlete Saul auch das gantze Israel, und lagerten sich zu Gilboa.

5. Da aber Saul der Philister heer sahe, furchte er sich, und sein hertz verzagte sehr.

6. Und er rathfragete den HErrn, aber der HERR antwortete ihm nicht, weder durch träume, noch durchs Licht, noch durch propheten.

7. Da sprach Saul zu seinen knechten: Suchet mir ein weib, die einen *wahrsagergeist hat, daß ich zu ihr gehe, und sie frage. Seine knechte sprachen zu ihm: Sihe, zu Endor ist ein weib, die hat einen wahrsagergeist. * Gesch.16, 16.

8. Und Saul wechselte seine kleider, und zog andere an, und ging hin, und zween andere mit ihm, und kamen bey der nacht zum weibe, und sprach: Lieber, weissage mir durch den wahrsagergeist, und bringe mir herauf, den ich dir sage.

9. Das weib sprach zu ihm: Sihe, Du weisset wohl, was Saul gethan hat, wie er *die wahrsager und zeichendeuter außgerottet hat vom lande. Warum wilt du denn meine seele in das netz führen, daß ich ertödtet werde? * 2 Mos.22, 18.rc.

10. Saul aber schwur ihr bey dem HERRN, und sprach: So wahr der HERR lebet, es soll dir diß nicht zur missethat gerathen.

11. Da sprach das weib: Wen soll ich dir denn herauf bringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das weib Samuel sahe, schrye sie laut, und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul.

13. Und der könig sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, was siehest du? Das weib sprach zu Saul: Ich sehe götter herauf steigen auß der erden.

14. Er sprach: Wie ist er gestaltet? Sie sprach: Es kommt ein alter mann herauf, und ist bekleidet mit einem seiden rock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigete sich mit seinem antlitz zur erden, und betete an.

15. Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstet, die Philister streiten wider mich, und * GOtt ist von mir gewichen, und antwortet mir nicht, weder durch propheten, noch durch träume. Darum habe ich dich lassen rufen, daß du mir weisest, was ich thun solle. * Richt.16, 20.

16. Samuel sprach: Was wilt du mich fragen, weil der * HERR von dir gewichen, und dein feind worden ist? * c.16, 14.

17. Der HERR wird dir thun, wie er durch mich geredt hat, und wird das reich * von deiner hand reissen, und David, deinem nächsten, geben; * c.15, 28.

18. Darum, daß du der stimme des HERRN nicht gehorchet, und den grimm seines zorns nicht außgerichtet hast wider * Amalek, darum hat dir der HERR solches iezt gethan. * c.15, 18.19.

19. Dazu wird der HERR Israel mit dir auch geben in der Philister hände. * Morgen wirst du und deine söhne mit mir seyn. Auch wird der HERR das heer Israel in der Philister hände geben. * c.31, 6.

20. Da fiel Saul zur erden, so lang er war, und erschrack sehr vor den worten Samuel, daß keine kraft mehr in ihm war, denn er hatte nichts gessen den gantzen tag, und die gantze nacht.

21. Und das weib ging hinein zu Saul, und sahe, daß er sehr erschrocken war, und sprach zu ihm: sihe, dei-

he magd hat deiner stimme gehorcht, und habe meine seele in meine hand gesetzt, daß ich deinen worten gehorchet, die du zu mir sagtest.

22. So gehorche auch nun Du deiner magd stimme, ich wil dir einen bissen brots vorsetzen, daß du essest, daß du zu kräften kommest, und deine strasse gehest.

23. Er aber wegerte sich, und sprach: Ich wil nicht essen. Da nöthigten ihn seine knechte, und das weib, daß er ihrer stimme gehorchete. Und er stund auf von der erden, und satzte sich aufs bette.

24. Das weib aber hatte daheim ein gemästet kalb: da eilete sie, und schlachtets, und nahm mehl, und knetets, und buchs ungesäuert,

25. Und bracht es herzu vor Saul, und vor seine knechte. Und da sie gessen hatten, stunden sie auf, und gingen die nacht.

Das 29. Capitel.

David wird von den Philistern außgemustert.

1. DJe Philister aber versammleten alle ihre heere zu *Aphek; und Israel lagerte sich zu Ain in Jesreel. *c. 4, 1.

2. Und die fürsten der Philister gingen daher mit hunderten und mit tausenden: David aber und seine männer gingen hinten nach bey Achis.

3. Da sprachen die fürsten der Philister: Was sollen diese Ebräer? Achis sprach zu ihnen: Ist nicht das David, der knecht Saul, des königes Israel, der nun bey mir gewesen ist jahr und tag, und habe nichts an ihm gefunden, sind der zeit er abgefallen ist, bisher?

4. Aber die fürsten der Philister wurden zornig auf ihn, und sprachen zu ihm: Laß den mann umkehren, und an seinem orte bleiben, da du ihn hin bestellet hast: daß er nicht mit uns hinab ziehe zum streit, und unser widersacher werde im streit. Denn woran könte er seinem herrn baß gefallen thun, denn an den köpfen dieser männer?

5. Ist er nicht der David, von dem sie *sungen am reigen: Saul hat tausend geschlagen, David aber zehen tausend? *c. 18, 7. 2c.

6. Da rief Achis David und sprach zu ihm: So wahr der HErr lebet, Ich halte dich für redlich, und dein außgang und eingang mit mir im heer gefället mir wohl, und habe nichts arges an dir gespüret, sint der zeit du zu mir kommen bist, bisher: aber du gefälleſt den fürsten nicht.

7. So kehre nun um, und gehe hin mit frieden, auf daß du nicht übel thust vor den augen der fürsten der Philister.

8. David aber sprach zu Achis: Was *habe ich gethan, und was hast du gespüret an deinem knechte, sint der zeit ich vor dir gewesen bin, bisher, daß ich nicht solte kommen und streiten wider die feinde meines herrn, des königes? *c. 20, 1.

9. Achis antwortete und sprach zu David: Ich weiß wohl, denn du gefälleſt meinen augen als ein engel GOttes. Aber der Philister fürsten haben gesaget: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den streit ziehen.

10. So mache dich nun morgen frühe auf, und die knechte deines herrn, die mit dir kommen sind: und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, daß licht ist, so gehet hin.

11. Also machten sich David und seine männer frühe auf, daß sie des morgens hingingen, und wieder in der Philister land kämen. Die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

Das 30. Capitel.

David sieget wider die Amalekiter, und theilet den raub auß.

1. DA nun David des dritten tages kam gen Ziklag mit seinen männern, waren die Amalekiter herein gefallen zu mittage, und zu Ziglag, und hatten Ziklag geschlagen, und mit feuer verbrannt;

2. Und hatten die weiber darauß weggeführet beyde klein und grosse, sie hatten aber niemand getödtet, sondern weggetrieben, und waren dahin ihres weges.

3. Da nun David sammt seinen männern zur stadt kam, und sahe, daß sie mit feuer verbrannt war, und ihre weiber, söhne und töchter gefangen waren;

4. Hub David und das volck, das bey ihm war, ihre stimme auf, und weineten; bis sie nicht mehr weinen konten.

5. Denn Davids zwey weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Jesreelitin, und Abigail, Nabals weib, des Carmeliten.

6. Und

6. Und David war sehr geängstet: denn das volck wolte ihn steinigen: denn des gantzen volcks seele war unwillig, ein ieglicher über seine söhne und töchter. David aber stärckte sich in dem HErrn, seinem GOtt, *2 Mos.17,4. 4 Mos.14,10.

7. Und sprach zu Ab Jathar, dem priester, Ahimelechs sohn: Bringe mir her den leibrock. Und da Ab Jathar den leibrock zu David gebracht hatte,

8. Fragte David den HERRN, und sprach: Soll ich den * kriegesleuten nachjagen? und werde ich sie ergreiffen? Er sprach: Jage ihnen nach, du wirst sie ergreiffen, und rettung thun. * 2 Sam.5,19.

9. Da zog David hin, und die sechs hundert mann, die bey ihm waren. Und da sie kamen an den bach Besor, blieben etliche stehen.

10. David aber und die vier hundert mann jagten nach; die zwey hundert mann aber, die stehen blieben, waren zu müde über den bach Besor zu gehen.

11. Und sie funden einen Egyptischen mann auf dem felde, den führeten sie zu David, und gaben ihm brot, daß er aß, und tränckten ihn mit wasser.

12. Und gaben ihm ein stück feigen und zwey stück rosin. Und da er gessen hatte, kam sein geist wieder zu ihm: denn er hatte in dreyen tagen und dreyen nachten nichts gessen und kein wasser getruncken.

13. David sprach zu ihm: Weß bist du? Und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein Egyptischer knabe, eines Amalekiters knecht, und mein herr hat mich verlassen: denn ich ward kranck vor dreyen tagen.

14. Wir sind herein gefallen zum mittage Crethi, und auf Juda, und zum mittag Caleb, und haben Ziklag mit feuer verbrannt.

15. David sprach zu ihm: Wilt du mich hinab führen zu diesen kriegesleuten? Er sprach: Schwere mir bey GOtt, daß du mich nicht tödtest, noch in meines herrn hand überantwortest, so wil ich dich hinab führen zu diesen kriegesleuten.

16. Und er führete sie hinab. Und siehe, sie hatten sich zerstreuet auf der gantzen erden, assen und truncken, und feyerten über alle dem grossen raube, den sie genommen hatten auß der Philister und Juda lande.

17. Und David schlug sie von dem morgen an bis an den abend, gegen dem andern tage, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert jünglinge, die fielen auf die kameele, und flohen.

18. Also errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und seine zwey weiber.

19. Und fehlete an keinem, weder klein noch groß, noch söhne, noch töchter, noch raub, noch alles, das sie genommen hatten: David brachts alles wieder.

20. Und David nahm die schaafe und rinder, und trieb das vieh vor ihm her, und sie sprachen: Das ist Davids raub.

21. Und da David zu den zwey hundert männern kam, die zu müde gewesen, David nachzufolgen, und am bach Besor blieben waren, gingen sie herauß, David entgegen, und dem volcke, das mit ihm war. Und David trat zum volck, und grüssete sie freundlich.

22. Da antworteten, was böse und lose leute waren, unter denen, die mit David gezogen waren, und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind, soll man ihnen nichts geben von dem raube, den wir errettet haben, sondern ein ieglicher führe sein weib und seine kinder, und gehe hin.

23. Da sprach David: Ihr sollt nicht so thun, meine brüder, mit dem, das uns der HERR gegeben hat, und hat uns behütet, und diese kriegsleute, die wider uns kommen waren, in unsere hände gegeben.

24. Wer solt euch darinnen gehorchen? Wie das theil derjenigen, die in streit hinab gezogen sind, so soll auch seyn das theil derjenigen, die bey dem geräthe blieben sind, und soll gleich getheilet werden.
* 4 Mos.31,27. Jos.22,8.

25. Das ist sint der zeit und forthin in Israel eine sitte und recht worden, bis auf diesen tag.

26. Und da David gen Ziklag kam, sandte er des raubes den ältesten in Juda, seinen freunden, und sprach: Sihe, da habt ihr den segen auß dem raube der feinde des HERRN.

27. Nehmlich denen zu BethEl, denen zu Ramoth am mittage, denen zu Jathir,

28. Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Esthemoa,
29. Denen zu Rachal, denen in städten der Jerahmeeliter, denen in städten der Keniter,
30. Denen zu Harma, denen zu Bor Asan, denen zu Athach,
31. Denen zu Hebron, und allen orten, da David gewandelt hatte mit seinen männern.

Das 31. Capitel.

Sauls letzter krieg wider die Philister, darinn er sich selbst erstochen.

1. DJe * Philister aber stritten wider Israel; und die männer Israel flohen vor den Philistern, und fielen erschlagen auf dem gebirge Gilboa. * 1 Chron. 11, 1.
2. Und die Philister hingen sich an Saul und seine söhne, und schlugen Jonathan und Abi Nadab, und Malchisua, die söhne Sauls.
3. Und der streit ward hart wider Saul, und die schützen troffen auf ihn mit bogen; und ward sehr verwundet von den schützen.
4. Da sprach Saul zu seinem waffenträger: Zeuch * dein schwert auß, und erstich mich damit, daß nicht diese unbeschnidtene kommen, und mich erstechen, und treiben einen spott auß mir. Aber sein waffenträger wolte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das schwert, und fiel darein.
* Richt. 9, 54.
5. Da nun sein waffenträger sahe, daß Saul todt war, fiel er auch in sein schwert, und starb mit ihm.
6. Also * starb Saul und seine drey söhne, und sein waffenträger, und alle seine männer zugleich auf diesen tag. * 1 Chron. 11, 6.
7. Da aber die männer Israel, die jenseit dem grunde, und jenseit dem Jordan waren, sahen, daß die männer Israel geflohen waren, und daß Saul und seine söhne todt waren: verliessen sie die städte, und flohen auch; so kamen die Philister, und wohneten darinnen.
8. Des andern tages kamen die Philister, die erschlagenen außzuziehen, und funden Saul und seine drey söhne liegen auf dem gebirge Gilboa.
9. Und hieben ihm sein haupt ab, und zogen ihm seine waffen ab, und sandten sie in der Philister land umher, zu verkündigen im hause ihrer götzen, und unter dem volcke.
10. Und legten seinen harnisch in das haus Astharoth; aber seinen leichnam hingen sie auf die mauren zu Bethsan.
11. Da die zu * Jabes in Gilead höreten, was die Philister Saul gethan hatten: * c. 11, 1. sqq.
12. Machten sie sich auf, was streitbare männer waren, und gingen die gantze nacht, und nahmen die leichname Saul und seiner söhne von der mauren zu Bethsan, und brachten sie gen Jabes; und † verbrannten sie daselbst. * 1 Chr. 11, 12.
[† Stad. verräucherten.]
13. Und nahmen ihre gebeine, und begruben sie unter dem baum zu Jabes, und fasteten sieben tage.

Ende des ersten Buchs Samuelis.

Das ander Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

Davids trauerlied über den tod Sauls und Jonathans.

1. NAch dem tode Saul, da David von der Amalekiter schlacht wieder kommen, und zween tage zu Ziklag blieben war;
2. Sihe, da kam am dritten tage ein mann auß dem heer von Saul, mit zerrissenen kleidern, und erde auf seinem haupte. Und da er zu David kam, fiel er zur erden, und betete an.
3. David aber sprach zu ihm: Wo kommest du her? Er sprach zu ihm: Auß dem heer Israel bin ich entrunnen.
4. David sprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er sprach: Das volck ist geflohen vom streit, und ist viel volcks gefallen, dazu ist auch Saul todt, und sein sohn Jonathan.
5. David sprach zu dem jünglinge, der ihm solches sagte: Woher weissest du, daß Saul und sein sohn Jonathan todt sind?
6. Der jüngling, der ihm solches sagte,

sagte, sprach: Ich kam ohngefehr aufs gebirge* Gilboa; und siehe, Saul lehnete sich auf seinen spieß, und die wagen und reuter jagten hinter ihm her. *1 Sam. 31, 1.

7. Und er wandte sich um, und sahe mich, und rief mir. Und ich sprach: Hie bin ich.

8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er sprach zu mir: Trit zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedränget umher; und mein leben ist noch gantz in mir.

10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn: denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konte nach seinem fall. Und nahm die krone von seinem haupte, und das armgeschmeide von seinem arme, und habs herbracht zu dir, meinem herrn.

11. Da fassete David seine kleider, und* zerriß sie, und alle männer, die bey ihm waren; *1 M. 37, 34. Jos. 7, 6.

12. Und trugen leide und weineten, und fasteten bis an den abend, über Saul, und Jonathan, seinen sohn, und über das volck des HErrn, und über das haus Israel, daß sie durchs schwert gefallen waren.

13. Und David sprach zu dem jünglinge, ders ihm ansagte: Wo bist du her? Er sprach: Ich bin eines fremdlingen, eines Amalekiters, sohn.

14. David sprach zu ihm: Wie,* daß du dich nicht gefürchtet hast, deine hand zu legen an den gesalbten des HERRN, ihn zu verderben!

* 1 Sam. 24, 7. Ps. 105, 15.

15. Und David sprach zu seiner jünglinge einem: Herzu, und* schlage ihn. Und er schlug ihn, daß er starb. *c. 4, 12.

16. Da sprach David zu ihm: Dein blut sey über deinem kopfe: denn dein mund hat wider dich selbst geredet, und gesprochen: Ich habe den gesalbten des HERRN getödtet.

17. Und David klagte diese klage über Saul und Jonathan, seinen sohn.

18. Und befahl, man solte die kinder Juda den bogen lehren: Siehe, es stehet geschrieben* im buche der redlichen: * Jos. 10, 13.

19. Die edelsten in Israel sind auf deiner höhe erschlagen: wie sind die helden gefallen?

20. Sagets nicht an zu Gath, verkündigets nicht auf der gassen zu Asklon: daß sich nicht freuen die töchter der Philister; daß nicht frolocken die töchter der* unbeschnittenen. * 1 Sam. 17, 26. 36.

21. Ihr berge zu Gilboa, es müsse* weder thauen noch regnen auf euch, noch äcker seyn, da hebopfer von kommen: denn daselbst ist den helden ihr schild abgeschlagen; der schild Saul, als wäre er nicht gesalbet mit öle. * 1 Kön. 17, 1.

22. Der bogen Jonathan hat nie gefehlet, und das schwert Saul* ist nie leer wieder kommen von dem blute der erschlagenen, und vom fette der helden.

23. Saul und Jonathan, holdselig und lieblich an ihrem leben, sind auch am tode nicht geschieden: leichter denn die adler, und stärcker denn die löwen.

24. Ihr töchter Israel, weinet über Saul, der euch kleidete mit rosinfarbe säuberlich, und schmückte euch mit güldenen kleinodien an euren kleidern.

25. Wie sind die helden so gefallen im streit? Jonathan ist auf deinen höhen erschlagen.

26. Es ist mir leid um dich, mein bruder Jonathan: Ich habe grosse freude und wonne an dir gehabt; deine liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn frauen liebe ist.

27. Wie sind die helden gefallen, und die streitbaren umkommen?

Das 2. Capitel.

Salbung Davids zum könige: Isbosets aufruhr.

1. NAch diesem geschichte fragte David den HERRN, und sprach: Soll* ich hinauf in der städte Juda eine ziehen? Und der HERR sprach zu ihm: Zeuch hinauf. David sprach: Wohin? Er sprach: Gen Hebron. * 1 Sam. 30, 8.

2. Also zog David dahin mit seinen* zweyen weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten, weibe. * 1 S. 25, 42.

3. Dazu die männer, die bey ihm waren, führete David hinauf, einen jeglichen mit seinem hause, und wohneten in den städten Hebron.

4. Und die männer Juda kamen, und salbeten daselbst David zum könige über das haus Juda. Und da es David ward angesaget, daß* die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten, * 1 Sam. 31, 12.

5. Sandte er boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: *Gesegnet seyd ihr dem HERRN, daß ihr solche barmhertzigkeit an eurem herrn Saul gethan, und ihn begraben habt. *Ruth 2,20.

6. So thue nun an euch der HERR barmhertzigkeit und treue; und Ich wil euch auch gutes thun, daß ihr solches gethan habt.

7. So seyen nun eure hände getrost, und seyd freudig: denn euer herr Saul ist todt, so hat mich das haus Juda zum könige gesalbet über sich.

8. Abner aber, der sohn Ner, * der Sauls feldhauptmann war, nahm Isboseth, Sauls sohn, und führte ihn gen Mahanaim. * 1 Sam. 14,50.

9. Und machte ihn zum könige über Gilead, Assuri, Jesreel, Ephraim, Benjamin, und über gantz Israel.

10. Und Isboseth, Sauls sohn, war vierzig jahr alt, da er königk ward über Israel, und regierete zwey jahr. Aber das haus Juda hielts mit David.

11. Die zeit aber, die David König war zu Hebron, über das haus Juda, war sieben jahr und sechs monden.

12. Und Abner, der sohn Ner, zog auß, sammt den knechten Isboseths, des sohns Saul, auß dem heer gen Gibeon.

13. Und Joab, der sohn Zeruja, zog auß, samt den knechten Davids, und stiessen auf einander am teiche zu Gibeon, und legten sich diese auf dieser seiten des teiches, jene auf jener seiten.

14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die knaben aufmachen, und vor uns spielen. Joab sprach: Es gilt wohl.

15. Da machten sich auf, und gingen hin an der zahl zwölfe auß Benjamin, auf Isboseth, Sauls sohns, theil, und zwölfe von den knechten Davids.

16. Und ein ieglicher ergriff den andern bey dem kopf, und stieß ihm sein schwert in seine seite, und fielen mit einander. Daher der ort genennet wird: HelkathHazurim, der zu Gibeon ist.

17. Und es *erhub sich ein sehr harter streit deß tages; Abner aber und die männer Israel wurden geschlagen vor den knechten David.

*1 Sam. 19,8.

18. Es *waren aber drey söhne Zeruja daselbst: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten füssen, wie ein reh auf dem felde, *1 Chron. 2,16.

19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur rechten noch zur lincken von Abner.

20. Da wandte sich Abner um, und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja.

21. Abner sprach zu ihm: Hebe dich entweder zur rechten oder zur lincken, und nimm für dich der knaben einen, und nimm ihm seinen harnisch. Aber Asahel wolte nicht von ihm ablassen.

22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: Hebe dich von mir. Warum wilt du, daß ich dich zu boden schlage? Und wie dürfte ich mein antlitz aufheben vor deinem bruder Joab?

23. Aber er wegerte sich zu weichen. Da * stach ihn Abner hinter sich mit einem spieß in seinen wanst, daß der spieß hinten außging; und er fiel daselbst, und starb vor ihm. Und wer an den ort kam, da Asahel todt lag, der stund stille. * c. 3,27.

24. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach, bis die sonne unterging. Und da sie kamen auf den hügel Amma, der vor Giah liegt, auf dem wege zur wüsten Gibeon,

25. Versammleten sich die kinder Benjamin, hinter Abner her, und wurden Ein häuflein, und traten auf eines hügels spitzen.

26. Und Abner rief zu Joab, und sprach: Soll denn das schwert ohn ende fressen? Weissest du nicht, daß hernach mögte mehr jammers werden? Wie lange wilt du dem volcke nicht sagen, daß es ablasse von seinen brüdern?

27. Joab sprach: So wahr GOtt lebet, hättest du heute morgen so gesagt, das volck hätte ein ieglicher von seinem bruder abgelassen.

28. Und Joab * blies die posaune, und alles volck stund stille, und jagten nicht mehr Israel nach, und stritten auch nicht mehr.

* c. 28,16. c. 20,22.

29. Abner aber und seine männer gingen dieselbe gantze nacht über das blachfeld, und gingen über den Jordan, und wandelten durchs gantze Bithron, und kamen ins lager.

30. Joab

30. Joab aber wandte sich von Abner, und versammlete das gantze volck: und es fehleten an den knechten Davids neunzehen mann, und Asahel.

31. Aber die knechte David hatten geschlagen unter Benjamin und die männer Abner, daß drey hundert u. sechzig mann waren todt blieben.

32. Und sie huben Asahel auf, und begruben ihn in seines vaters grabe zu Bethlehem. Und Joab mit seinen männern gingen die gantze nacht, daß ihnen das licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Capitel.

Abner von Joab umgebracht.

1. UNd es war ein langer streit zwischen dem hause Saul, und dem hause David. David* aber ging, und nahm zu, und das haus Saul ging, und nahm abe. *c.5,10.

2. Und es wurden David* kinder geboren zu Hebron: Sein erstgeborner sohn Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin *1 Chron.3,1.

3. Der andere Chileab von Abigail, Nabals weibe, des Carmeliten: Der dritte, Absalom, der sohn Maacha, der tochter Thalmai, des königs zu Gesur:

4. Der vierte, Adonia, der sohn Hagith: Der fünfte, Saphat Jader sohn Abital: *1 Kön.1,5.

5. Der sechste, Jethream von Egla, dem weibe David. Diese sind David geboren zu Hebron.

6. Als nun der streit war zwischen dem hause Saul, und dem hause David, stärckte Abner das haus Saul.

7. Und Saul hatte ein kebsweib, die hieß* Rizpa, eine tochter Aja. Und Isboseth sprach zu Abner: Warum schläfest du bey meines vaters kebsweibe? *c.31,8.

8. Da ward Abner sehr zornig über diese worte Isboseth, und sprach: *Bin ich denn ein hundskopf, der ich wider Juda, am hause Saul, deines vaters, und an seinen brüdern und freunden barmhertzigkeit thue? und habe dich nicht in Davids hände gegeben; und du rechnest mir heute eine missethat zu um ein weib? *1 Sam.17,43.

9. GOtt* thue Abner diß und das, wenn ich nicht thue, wie der HERR David geschworen hat,

*2 Sam.3,17. c.14,44.

10. Daß das königreich vom hause Saul genommen werde, und der stuhl David aufgerichtet werde, über Israel und Juda, *von Dan bis gen Ber Seba. *1 Kön.4,25.

11. Da* konte er förder ihm kein wort mehr antworten, so furchte er sich vor ihm. *Luc.14,6.

12. Und Abner sandte boten zu David für sich, und ließ ihm sagen: Weß ist das land? Und sprach: Mache deinen bund mit mir. Sihe, meine hand soll mit dir seyn, daß ich zu dir kehre das gantze Israel.

13. Er sprach: Wohl, ich wil einen bund mit dir machen. Aber eines bitte ich von dir; daß du mein angesicht nicht seheſt, du bringest denn zuvor zu mir Michal, Sauls tochter, wenn du kommest, mein angesicht zu sehen.

14. Auch sandte David boten zu Isboseth, dem sohne Saul, und ließ ihm sagen: Gib mir mein weib Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert vorhäuten der Philister.

15. Isboseth sandte hin, und ließ sie nehmen von dem manne Paltiel, dem sohn Lais. *1 Sam.25,44.

16. Und ihr mann ging mit ihr, und weinete hinter ihr bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: *Kehre um, und gehe hin: und er kehrete um. *Ruth 1,11.

17. Und Abner hatte eine rede mit den ältesten in Israel, und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getrachtet, daß er könig wäre über euch:

18. So thut es nun: denn der HERR hat von Dadid gesagt: Ich wil mein volck Israel erretten durch die hand David, meines knechtes, von der Philister hand, und von aller ihrer feinde hand.

19. Auch redete Abner vor den ohren Benjamin. Und ging auch hin zu reden vor den ohren David zu Hebron, alles, was Israel und dem gantzen hause Benjamin wohl gefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig mann, machte ihnen David ein mahl.

21. Und Abner sprach zu David: Ich wil mich aufmachen, und hingehen, daß ich das gantze Israel, zu meinem herrn, dem kögig, sammle, und daß sie einen bund mit dir machen, auf daß du könig seyeſt, wie es

deine seele begehret. Also ließ David Abner von sich, daß er hinginge mit frieden.

22. Und sihe, die knechte David und Joab kamen von den kriegesleuten, und brachten mit sich einen grossen raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron, sondern er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit frieden weggegangen war.

23. Da aber Joab und das gantze heer mit ihm war kommen, ward ihm angesagt, daß Abner der sohn Ner, zum könige kommen war, und er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit frieden war weggegangen.

24. Da ging Joab zum könige hinein, und sprach: Was hast du gethan? Sihe, Abner ist zu dir kommen: warum hast du ihn von dir gelassen, daß er ist weggegangen?

25. Kennest du Abner, den sohn Ner, nicht: Denn er ist kommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen außgang und eingang, und erführe alles, was du thust.

26. Und da Joab von David außging, sandte er boten Abner nach, daß sie ihn wiederum holeten von Borhasirat; und David wußte nichts darum.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn Joab mitten unter das thor, daß er heimlich mit ihm redete; und * stach ihn daselbst in den wanst, daß er starb, um seines bruders † Asahel bluts willen.
* c.20,20. 1 Kön.2,5. † 2 Sam.2,23.

28. Da das David hernach erfuhr, sprach er: Ich bin unschuldig, und mein königreich vor dem HERRN ewiglich, an dem blute Abner, des sohns Ner.

29. Es falle aber auf den kopf Joab, und auf gantz seines vaters haus; und müsse nicht aufhören im hause Joab, der ein eiterfluß und * aussatz habe, und am stabe gehe, und durchs schwert falle, und am brot mangele. * 2 Kön.5,27.

30. Also erwürgeten Joab und sein bruder Abisai Abner, * darum, daß er ihren bruder Asahel getödtet hatte im streit zu Gibeon. * c.2,23.

31. David aber sprach zu Joab und allem volcke, das mit ihm war: Zerreisset eure kleider, und gürtet säcke um euch, und traget leid um Abner. Und der könig ging dem sarcke nach.

32. Und da sie Abner begruben zu Hebron, * hub der könig seine stimme auf, und weinete bey dem grabe Abner, und weinete auch alles volck.
* 1 Sam.30,4.

33. Und der könig klagte Abner, und sprach: Abner ist nicht gestorben, wie ein thor stirbet.

34. Deine hände sind nicht gebunden, deine füsse sind nicht in fessel gesetzet: du bist gefallen, wie man vor bösen buben fället. Da beweinete ihn alles volck noch mehr.

35. Da nun alles volck hinein kam mit David zu essen, da es noch hoch tag war, schwur David, und sprach: * GOtt thue mir diß und das, wo ich brot oder etwas koste, ehe die sonne untergehet. * c.19,13.

36. Und alles volck erkannts, und gefiel ihnen auch wohl alles gut, was der könig thät, vor den augen des gantzen volcks.

37. Und alles volck und gantz Israel merckten deß tages, daß nicht vom könige war, daß Abner, der sohn Ner, getödtet war.

38. Und der könig sprach zu seinen knechten: Wisset ihr nicht, daß auf diesen tag * ein fürst und grosser gefallen ist in Israel? * 1 Sam.26,15.

39. Ich aber bin noch zart und ein gesalbter könig. Aber die männer, die kinder Zeruja, sind mir verdrießlich: Der HERR vergelte dem, der böses thut, nach seiner bosheit!

Das 4. Capitel.

Isboseth wird ermordet, und von David gerochen.

1. DA aber der sohn Saul hörete, daß Abner zu Hebron todt wäre, wurden seine hände laß, und gantz Israel erschrack.

2. Es waren aber zween männer, hauptleute über die krieger, unter dem sohn Saul: Einer hieß Baena, der ander Rechob, söhne Rimon, des Berothiters, auß den kindern Benjamin. Denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim, und daselbst fremdlinge worden, bis auf den heutigen tag.

4. Auch hatte Jonathan, der sohn Saul, einen sohn, der war lahm an füssen: und war fünf jahr alt, da das geschrey von Saul und Jonathan auß Jesreel kam, und seine amme ihn aufhub, und flohe, und indem

dem sie eilete und flohe, * fiel er, und ward hinckend, und er hieß Mephi-Boseth. * c. 9, 3.

5. So gingen nun hin die söhne Rimon, des Berothiters, Rechob, und Baena, und kamen zum hause Isboseth, da der tag am heissesten war; und er lag auf seinem lager im mittage.

6. Und sie kamen ins haus weitzen zu holen; und stachen ihn in den wanst, und entrunnen.

7. Denn da sie ins haus kamen, lag er auf seinem bette in seiner schlafkammer; und * stachen ihn todt, und hieben ihm den kopf ab: und nahmen seinen kopf, und gingen hin des weges auf dem blachfelde, die gantze nacht. * Richt. 4, 21.

8. Und brachten das haupt Isboseth zu David gen Hebron, und sprachen zum könige: Sihe, da ist das haupt Isboseth, Sauls sohns, deines feindes, der nach deiner seelen stund. Der HERR hat heute meinen herrn, den könig, gerochen, an Saul und an seinem saamen.

9. Da antwortete ihnen David: So wahr der HERR lebet, der * meine seele auß allem trübsal erlöset hat: * 1 Mos. 48, 16.

10. Ich * griff den, der mir verkündigte, und sprach: Saul ist todt; und meynete, er wäre ein guter bote, und erwürgete ihn zu Ziklag, dem ich solte botenlohn geben. * c. 1, 15.

11. Und diese gottlose leute haben einen gerechten mann in seinem hause auf seinem lager erwürget. Ja solte ich * das blut nicht fordern von euren händen, und euch von der erden thun? * Ez. 3, 18.

12. Und David * gebot seinen jünglingen, die erwürgeten sie, und hieben ihnen hände und füsse ab, und hingen sie auf am teich zu Hebron. Aber das haupt Isboseth nahmen sie und begrubens in Abners grabe zu Hebron. * c. 1, 13.

Das 5. Capitel.

Davids andere salbung, glücklicher zustand und zweyfacher sieg.

1. UNd es kamen alle stämme Israel zu David gen Hebron, und sprachen: Sihe, wir sind deines gebeines, und deines fleisches.

2. Dazu auch vorhin, da Saul über uns könig war, führetest du Israel auß und ein. So hat der HERR dir gesaget: Du solt meines volcks Israel hüten, und solt ein hertzog seyn über Israel.

3. Und * kamen alle ältesten in Israel zum könige gen Hebron. Und der könig David machte mit ihnen einen bund zu Hebron vor dem HERRN; Und sie salbeten David zum könige über Israel. * 1 Chr. 12, 3.

4. Dreyssig jahr war David alt, da er könig ward, und * regierete vierzig jahr. * 1 Kön. 2, 11. 1 Chron. 30, 27.

5. Zu Hebron regierete er sieben jahr und sechs monden über Juda; aber zu Jerusalem regierete er drey und dreyssig jahr über gantz Israel und Juda.

6. Und der könig zog hin mit seinen männern zu Jerusalem, wider die Jebusiter, die im lande wohneten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hie herein kommen, sondern * blinde und lahme werden dich abtreiben. (Das meyneten sie aber, daß David nicht würde da hinein kommen.) * Ps. 115, 4. 5.

7. Aber David gewann die burg Zion, das ist, Davids stadt.

8. Da sprach David desselben tages: Wer * die Jebusiter schläget, und erlanget die dachrinnen, die lahmen und blinden, denen die seele David feind ist. Daher spricht man: Laß keinen blinden und lahmen ins haus kommen. * 1 Chron. 12, 6.

9. Also wohnete David auf der burg, und hieß sie Davids stadt. Und David bauete umher von Millo, und inwendig.

10. Und * David ging, und nahm zu; und der HERR, der GOtt Zebaoth, war mit ihm. * c. 3, 1.

11. Und * Hiram, der könig zu Tyro, sandte boten zu David, und cedernbäume zur wand, und zimmerleute und steinmetzen, daß sie David ein haus baueten. * 1 Chron. 15, 1.

12. Und David merckte, daß ihn der HERR zum könige über Israel bestättiget hätte, und sein königreich erhöhet um seines volcks Israel willen.

13. Und David nahm noch mehr weiber und kebsweiber zu Jerusalem, nach dem er von Hebron kommen war; und wurden ihm noch mehr söhne und töchter geboren.

14. Und das sind die namen derer, die * ihm zu Jerusalem geboren sind: Samua, Sobab, Nathan, Salomo, * 1 Chron. 3, 5.

15. Je-

15. Jebehar, Elisua, Nepheg, Japhia,
16. Elisama, Eliada, Eliphaleth.
17. Und da * die Philister höreten, daß man David zum könige über Israel gesalbet hatte, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine burg. * 1 Chron. 15/8.
18. Aber die Philister kamen, und liessen sich nieder im grunde Rephaim.
19. Und David fragete den HErrn, und sprach: * Soll ich hinauf ziehen wider die Philister? Und wilt du sie in meine hand geben? Der HERR sprach zu David: Zeuch hinauf, ich wil die Philister in deine hände geben. * 1 Sam. 30/8.
20. Und David kam gen Baal Prazim und schlug sie daselbst, und sprach: Der HERR hat meine feinde vor mir von einander gerissen, wie die wasser reissen. Daher hieß man denselben ort Baal Prazim.
21. Und sie liessen ihre götzen daselbst. David aber und seine männer huben sie auf.
22. Die Philister aber zogen abermal herauf, und liessen sich nieder im grunde Rephaim.
23. Und David fragete den HErrn; der sprach: Du solt nicht hinauf ziehen, sondern komm von hinten zu ihnen, daß du an sie kommest gegen den maulbeerbäumen.
24. Und wenn du hören wirst das rauschen auf den wipfeln der maulbeerbäume einher gehen, so zaue dich; Denn der HERR ist denn auß gegangen vor dir her, zu schlagen das heer der Philister.
25. David thät, wie der HERR ihm geboten hatte, und schlug die Philister, von Geba an, bis man kommt gen Gaser.

Das 6. Capitel.

Davids freudentantz bey abholung der bundeslade.

1. UNd David * sammlete abermal alle junge mannschaft in Israel, dreyssig tausend. * 1 Chron. 14/5.
2. Und machte sich auf, und zing hin, mit allem volck, daß bey ihm war auß den bürgern Juda, daß er die lade GOttes von dannen herauf holete, welcher name heisst, der name des HERRN Zebaoth wohnet darauf über den Cherubim.
3. Und sie liessen die lade GOttes führen auf einem neuen wagen, und holeten sie * auß dem hause Abi Nadab, der zu Gibea wohnete; Usa aber und Ahio, die söhne Abi Nadab, trieben den neuen wagen.
* 1 Sam. 7/1.
4. Und da sie ihn mit der lade GOttes auß dem hause Abi Nadad führeten, der zu Gibea wohnete, und Ahio vor der laden herging,
5. Spielete David und das gantze haus Israel vor dem HERRN her, mit allerley seitenspiel von tännenholtz, mit harfen, und psaltern, und paucken und schellen, und cymbeln.
6. Und * da sie kamen zur tennen Nachon, griff Usa zu, und hielt die lade GOttes; denn die rinder traten beyseit auß. * 1 Chron. 14/9.
7. Da ergrimmete des HERRN zorn über Usa, und GOtt schlug ihn daselbst um seines frevels willen: daß er daselbst * starb bey der lade GOttes. * 4 Mos. 4/15. 20.
8. Da ward David betrübt, daß der HERR einen solchen riß an Usa thät: und hieß dieselbige stätte Perez Usa, bis auf diesen tag.
9. Und David furchte sich vor dem HERRN deß tages, und sprach: Wie soll die lade des HERRN zu mir kommen?
10. Und * wolte sie nicht lassen zu sich bringen, in die stadt David, sondern ließ sie bringen in das haus Obed Edom, des Gathiters.
* 1 Chron. 14/13.
11. Und da die lade des HERRN drey monden blieb im hause Obed Edom, des Gathiters, segnete ihn der HERR, und sein gantzes haus.
12. Und es ward dem könige David angesaget, daß der HERR das haus Obed Edom segnete, und alles, was er hatte, um der lade GOttes willen. Da ging er hin, und holete die lade GOttes auß dem hause Obed Edom herauf in die stadt David, mit freuden.
13. Und da sie einher gingen mit der lade des HERRN, sechs gänge, * opferte man einen ochsen, und ein fett schaaf. * 1 Kön. 8/5.
14. Und David tantzete mit aller macht vor dem HERRN her, und war begürtet mit einem leinen leibrock.

15. Und

15. Und David sammt dem gantzen Israel, führeten die lade des HErrn herauf mit jauchzen und posaunen.

16. Und da die lade des HERRN in die stadt David kam, kuckete *Michal, die tochter Sauls durchs fenster, und sahe den könig David springen und tantzen vor dem HERRN, und verachtete ihn in ihrem hertzen.
*1 Chron. 16, 29.

17. Da sie aber die lade des HERRN hinein brachten, stelleten sie die an ihren ort, mitten in der hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opferte brandopfer und danckopfer vor dem HERRN.

18. Und *da David hatte außgeopfert die brandopfer und danckopfer, segnete er das volck in dem namen des HERRN Zebaoth.
*1 Chron. 17, 2.

19. Und theilete auß allem volck, und der menge Israel, beyde mann und weib, einem ieglichen einen brotkuchen, und ein stück fleisch, und ein nösel wein. Da kehrete sich alles volck hin, ein ieglicher in sein haus.

20. Da aber David wieder kam, sein haus zu segnen, ging ihm Michal, die tochter Sauls, herauß entgegen, und sprach: Wie herrlich ist heute der könig von Israel gewesen, der sich vor den mägden seiner knechte entblösset hat, wie sich die losen leute entblössen.

21. David aber sprach zu Michal: Ich wil vor dem HERRN spielen, der mich erwählet hat vor deinem vater, und vor alle seinem hause, daß er mir befohlen hat *ein fürst zu seyn über das volck des HErrn, über Israel. *1 Sam. 25, 30.

22. Und wil noch geringer werden denn also, und wil niedrig seyn in meinen augen; und mit den mägden, davon du geredet hast, zu ehren werden.

23. Aber Michal, Sauls tochter, hatte kein kind, bis an den tag ihres todes.

Das 7. Capitel.

David kriegt die verheissung des Messiä, als er willens ist einen tempel zu bauen.

1. DA nun der *könig in seinem hause saß, und der HErr ihm ruhe gegeben hatte von allen seinen feinden umher, *1 Chr. 18, 1.

2. Sprach er zu dem propheten Nathan: Sihe, ich wohne in einem cedern hause, und die lade GOttes wohnet unter den teppichen.

3. Nathan sprach zu dem könige: Gehe hin, alles, was du in deinem hertzen hast, das thue; denn der HERR ist mit dir.

4. Des nachts aber kam das wort des HERRN zu Nathan, und sprach:

5. Gehe hin, und sage zu meinem knechte David: So spricht der HERR: Solltest Du mir ein haus bauen, daß ich darinnen wohnete?

6. Habe ich doch in keinem *hause gewohnet, sint dem tage, da ich die kinder Israel auß Egypten führete, bis auf diesen tag, sondern ich habe gewandelt in der hütte und wohnung. *Es. 66, 1. 1 Kön. 8, 16.

7. Wo ich mit allen kindern Israel hinwandelte; hab ich auch ie geredet mit irgend der stämme Israel einem, dem ich befohlen habe mein volck Israel zu weiden, und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein cedern haus?

8. So solt du nun so sagen meinem knechte David: So spricht der HERR Zebaoth: *Ich habe dich genommen von den schaafhürden, daß du seyn soltest ein fürst über mein volck Israel.
*1 Sam. 16, 12. 13. ꝛc.

9. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine feinde vor dir außgerottet, und habe dir einen grossen namen gemacht, wie der name der grossen auf erden.

10. Und ich wil meinem volck Israel einen ort setzen, und wil es pflantzen, daß es daselbst wohne, und es nicht mehr in der irre gehe, und es die kinder der bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin.

11. Und sint der zeit ich richter über mein volck Israel verordnet habe, und wil dir ruhe geben von allen deinen feinden. Und der HERR verkündiget dir, daß der HERR Dir ein haus machen wil.

12. Wenn *nun deine zeit hin ist, daß du mit deinen vätern schlafen liegest, wil ich deinen saamen nach dir erwecken, der von deinem leibe kommen soll, dem wil ich sein reich bestättigen. *1 Kön. 8, 20.

13. *Der soll meinem namen ein haus

haus bauen: und ich wil den stuhl seines königreichs bestättige ewiglich. * 1 Kön. 5, 5. c. 6, 12. Ps. 89, 4. 2c.

14. Ich *wil sein vater seyn, und Er soll mein sohn seyn. Wenn er eine missethat thut, wil ich ihn mit menschen ruthen, und mit der menschenkinder schlägen, strafen.

* Ps. 89, 27. Ebr. 1, 5.

15. Aber meine * barmhertzigkeit soll nicht von ihm entwandt werden, † wie ich sie entwandt habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen. * Luc. 1, 72. † 1 Sam. 15, 26.

16. Aber dein haus und dein königreich soll * beständig seyn ewiglich vor dir; und dein stuhl soll ewiglich bestehen. * Ps. 72, 17.

17. Da Nathan alle diese worte, und alle diß gesichte David gesaget hatte,

18. Kam David, der könig, und blieb vor dem HErrn, und sprach: *Wer bin Ich, HErr HERR? Und was ist mein haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? * 1 M. 32, 10.

19. Dazu hast du das zu wenig geachtet, HErr HERR, sondern hast dem hause deines knechts noch von fernem zukünftigen geredet: das ist eine weyse eines menschen, der GOtt der HERR ist.

20. Und was soll David mehr reden mit dir? Du erkennest deinen knecht, HErr HERR.

21. Um deines wortes willen, und nach deinem hertzen hast du solche grosse dinge alle gethan, daß du sie deinem knecht kund thätest.

22. Darum bist du auch groß geachtet, HERR GOtt; denn es ist keiner wie du, und ist kein GOtt, denn du, nach allem, das wir mit unsern ohren gehöret haben.

23. Denn * wo ist ein volck auf erden, wie dein volck Israel? Um welches willen GOtt ist hingegangen, ihm ein volck zu erlösen, und ihm einen namen zu machen, und solche grosse und schreckliche dinge zu thun auf deinem lande vor deinem volcke, welches du dir erlöset hast von Egypten, von den heyden und ihren göttern. * 5 Mos. 4, 7. 1 Chron. 18, 21.

24. Und du hast dir dein volck Israel zubereitet, dir zum volcke in ewigkeit; und Du, HERR, bist ihr GOtt worden.

25. So bekräftige nun, HERR GOtt, das wort in ewigkeit, das du über deinen knecht, und über sein haus geredet hast, und thue, wie du geredet hast.

26. So wird dein name groß werden in ewigkeit, daß man wird sagen: Der HERR Zebaoth ist der GOtt über Israel, und das haus deines knechtes David wird bestehen vor dir.

27. Denn du, HERR Zebaoth, du GOtt Israel, hast das ohr deines knechtes geöffnet, und gesaget: Ich wil dir ein haus bauen. Darum hat dein knecht sein hertz funden, daß er diß gebet zu dir betet.

28. Nun, HErr HERR, Du bist GOtt, und deine worte werden wahrheit seyn. Du hast solches gut über deinen knecht geredet.

29. So hebe nun an, und segne das haus deines knechtes, daß es ewiglich vor dir sey: Denn Du, HErr HERR, hasts geredet; und mit deinem segen wird deines knechtes haus gesegnet werden ewiglich.

Das 8. Capitel.

David steget, u. bestellet die ämter.

1. UNd es begab sich darnach, daß David die * Philister schlug, und schwächete sie, und nahm den dienstzaum von der Philister hand.

* 1 Chron. 19, 1.

2. Er schlug auch die Moabiter also zu boden, daß er zwey theile zum tode brachte, und ein theil beym leben ließ. Also wurden die Moabiter David unterthänig, daß sie ihm geschencke zutrugen.

3. David schlug auch Hadad Eser, den sohn Rehob, könig zu Zoba, da er hinzog, seine macht wieder zu bolen an dem wasser Phrath.

4. Und David fing auß ihnen tausend und sieben hundert reuter, und zwanzig tausend fußvolcks; und * verlähmete alle wagen, und behielt übrig hundert wagen. * Jos. 11, 9.

5. Es kamen aber die Syrer von Damasco, zu helfen Hadad Eser, dem könige zu Zoba: Und David schlug der Syrer zwey und zwanzig tausend mann.

6. Und legte volck gen Damascon in Syria. Also ward Syria David unterthänig, daß sie ihm geschencke zutrugen: denn der HERR half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die güldenen schilde, die Hadad Esers knechten waren, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Aber

8. Aber von Betah und Berothai, den städten Hadad Esers, nahm der könig David fast viel ertzes.

9. Da aber *Thoi, der könig zu Hemath, hörete, daß David hatte alle macht des Hadad Esers geschlagen:
*I Chron. 19, 9.

10. Sandte er Joram, seinen sohn zu David, ihn freundlich zu grüssen, und ihn zu segnen, daß er wider Hadad Eser gestritten, und ihn geschlagen hatte: (denn Thoi hatte einen streit mit Hadad Eser) und er hatte mit sich silberne, güldene, und eherne kleinode.

11. Welche der könig David auch dem HERRN heiligte, sammt dem silber und golde, das er (dem HErrn) heiligte von allen heyden, die er unter sich bracht,

12. Von Syria, von Moab, von den kindern Ammon, von den Philistern, von Amalek, vom raube Hadad Eser, des sohns Rehob, königs zu Zoba.

13. Auch machte ihm David einen namen, da er wieder kam, und die *Syrer schlug im Saltzthal achtzehen tausend. *Ps. 60, 2. ꝛc.

14. Und er legte volck in gantz Edomäa, und gantz Edom war David unterworfen: denn der HERR* half David, wo er hinzog. * v. 6.

15. Also ward David könig über gantz Israel: Und er* schaffete recht und gerechtigkeit allem volck.
*I Chron. 19, 14.

16. Joab, der sohn Zeruja, war über das heer; Josaphat aber, der sohn Ahilud, war cantzler.

17. Zadok, der sohn Ahitob, und Ahimelech, der sohn Abjathar, waren priester; Seraja war schreiber.

18. Benaja, der sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi; und die söhne David waren priester.

Das 9. Capitel.

Gutthätigkeit Davids gegen Mephiboseth.

1. UNd David sprach: Ist auch noch iemand überblieben von dem hause Saul, daß ich barmhertzigkeit an ihm thue um Jonathan willen?

2. Es war aber ein knecht vom hause Saul, der hieß *Ziba, dem riefen sie zu David. Und der könig sprach zu ihm: Bist du Ziba? Er sprach: Ja, dein knecht. *c. 16, 1.

3. Der könig sprach: Ist noch iemand vom hause Saul, daß ich GOttes barmhertzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum könige: Es ist noch da ein sohn Jonathan, *lahm an füssen.
*c. 4, 4.

4. Der könig sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum könige: Sihe, er ist zu Lodabar, im hause Machir, des sohns Ammiel.

5. Da sandte der könig David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, auß dem hause Machir, des sohns Ammiel.

6. Da nun Mephiboseth, der sohn Jonathan, des sohns Saul, zu David kam, fiel er auf sein angesicht, und betete an. David aber sprach: Mephiboseth. Er sprach: Hie bin ich, dein knecht.

7. David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn ich wil barmhertzigkeit an dir thun, um Jonathan, deines vaters, willen, und wil dir allen acker deines vaters Sauls wieder geben: * Du aber solt täglich auf meinem tische das brot essen.
* 2 Kön. 25, 29.

8. Er aber betete an, und sprach: Wer bin ich, dein knecht, daß du dich wendest zu einem* todten hunde, wie ich bin? *I Sam. 24, 15

9. Da rief der könig Ziba, dem knaben Saul, und sprach zu ihm: Alles, was Sauls gewesen ist, und seines gantzen hauses, habe ich dem sohn deines herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun seinen acker, du und deine kinder, und knechte, und bringe es ein, daß es deines herrn sohns brot sey, daß er sich nähre: Aber Mephiboseth, deines herrn sohn, soll täglich das brot essen auf meinem tische. Ziba aber hatte funfzehen söhne und zwanzig knechte.

11. Und Ziba sprach zum könige: Alles, wie mein herr, der könig, seinem knechte geboten hat, so soll sein knecht thun. Und Mephiboseth* esse auf meinem tische, wie des königes kinder eins. *c. 19, 28.

12. Und Mephiboseth hatte einen kleinen sohn, der hieß Micha; aber alles, was im hause Ziba wohnete, das dienete Mephiboseth.

13. Mephiboseth aber wohnete zu Jerusalem, denn er aß täglich auf des königes tische: und hinckete mit seinen beyden füssen.

Das

Das 10. Capitel.

Die Ammoniter verhönen Davids knechte, und werden geschlagen.

1. UNd es begab sich darnach, daß der könig der kinder Ammon starb; und sein sohn Hanon ward könig an seine statt.

2. Da sprach David: Ich wil barmhertzigkeit thun an Hanon, dem sohn Nahas, wie sein vater an mir barmhertzigkeit gethan hat. Und sandte hin, und ließ ihn trösten durch seine knechte, über seinen vater. Da nun die knechte David ins land der kinder Ammon kamen,

3. Sprachen die gewaltigen der kinder Ammon zu ihrem herrn Hanon: Meynest du, daß *David deinen vater ehre, vor deinen augen, daß er tröster zu dir gesandt hat? Meynest du nicht, daß er darum hat seine knechte zu dir gesandt, daß er die stadt erforsche, und erkunde, und umkehre? * c. 3, 25.

4. Da nahm Hanon die knechte David, und beschur ihnen den bart halb, und schnidte ihnen die kleider halb ab, bis an den gürtel, und ließ sie gehen.

5. Da das David ward angesagt, sandte er ihnen entgegen: denn die männer waren sehr geschändet. Und der könig ließ ihnen sagen: Bleibet zu Jericho, bis euer barr gewachsen, so kommet denn wieder.

6. Da aber die kinder Ammon sahen, daß sie vor David stinckend waren worden, sandten sie hin, und dingeten die Syrer des hauses Rehob, und die Syrer zu Zoba zwanzig tausend mann fußvolcks, und von dem könige Maacha tausend mann, und von Istob zwölf tausend mann.

7. Da das David hörete, sandte er Joab mit dem gantzen heer der kriegesleute.

8. Und * die kinder Ammon zogen auß, und rüsteten sich zu dem streit vor der thür des thores. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Istob, und von Maacha, waren alleine im felde.

* 1 Chron. 20, 9.

9. Da Joab nun sahe, daß der streit auf ihn gestellet war vornen und hinten, erwählete er auß aller jungen mannschaft in Israel, und rüstete sich wider die Syrer.

10. Und * das übrige volck thät er unter die hand seines bruders Abisai, daß er sich rüstete wider die kinder Ammon. * 1 Chron. 20, 11.

11. Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen seyn, so komme mir zu hülfe. Werden aber die kinder Ammon dir überlegen seyn, so wil ich dir zu hülfe kommen.

12. Sey getrost, und laß uns starck seyn für unser volck, und für die städte unsers GOttes. Der HERR aber thue, was ihm gefällt.

13. Und Joab machte sich herzu mit dem volcke, das bey ihm war, zu streiten wider die Syrer, und sie flohen vor ihm.

14. Und da die kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, und zogen in die stadt. Also kehrete Joab um von den kindern Ammon, und kam gen Jerusalem.

15. Und da die Syrer sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, kamen sie zu haufe.

16. Und Hadad Eser sandte hin, und brachte herauß die Syrer jenseit des wassers, und führete herein ihre macht, und * Sobach, der feldhauptmann Hadad Esers, zog vor ihnen her. * 1 Chron. 20, 16.

17. Da das David ward angesagt, sammlete er zu haufe das gantze Israel, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüsteten sich wider David, mit ihm zu streiten.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel, und David erwürgete der Syrer sieben hundert wagen, und vierzig tausend reuter: Dazu Sobach, den feldhauptmann, schlug er, daß er daselbst starb.

19. Da aber die könige, die unter Hadad Eser waren, sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, machten sie frjede mit Israel, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer furchten sich, den kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11. Capitel.

Davids ehebruch und todtschlag.

UNd da das jahr um kam, zur zeit, wenn die könige pflegen außzuziehen, sandte David Joab und seine knechte mit ihm, und das gantze Israel, daß sie die kinder Ammon verderbeten, und belegten Rabba. David aber blieb zu Jerusalem.

* c. 12, 26. 1 Chr. 21, 1.

2.

2. Und es begab sich, daß *David um den abend aufstund von seinem lager, und ging auf dem dache des königes hauses, und sahe vom dache ein weib sich waschen, und das weib war sehr schöner gestalt. *Sir. 19, 2.

3. Und David sandte hin, und ließ nach dem weibe fragen, und sagen: Ist das nicht Bath Seba, die tochter Eliam, das weib Uria, *des Hethiters? *c. 23, 39.

4. Und David sandte boten hin, und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam, schlief er bey ihr. *Sie aber reinigte sich von ihrer unreinigkeit, und kehrete wieder zu ihrem hause. *3 Mos. 15, 18. 19.

5. Und das weib ward schwanger, und sandte hin, und ließ David verkündigen, und sagen: Ich bin schwanger worden.

6. David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab, und mit dem volcke, und mit dem streite wohl zustünde.

8. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein haus, und wasche deine füsse. Und da Uria zu des königes hause hinauß ging, folgete ihm nach des königes geschencke.

9. Und Uria legte sich schlafen vor der thür des königes hauses, da alle knechte seines herrn lagen, und ging nicht hinab in sein haus.

10. Da man aber David ansagte: Uria ist nicht hinab in sein haus gegangen; sprach David zu ihm: Bist du nicht über feld herkommen? Warum bist du nicht hinab in dein haus gegangen?

11. Uria aber sprach zu David: Die *lade, und Israel, und Juda bleiben in zelten: und Joab, mein herr, und meines herrn knechte liegen zu felde, und Ich solte in mein haus gehen, daß ich äsself und trüncke, und bey meinem weibe läge: So wahr du lebest, und deine seele lebet, ich thue solches nicht. *1 Sam. 4, 4.

12. David sprach zu Uria: So bleib heute auch hie, morgen wil ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jerusalem deß tages, und des andern darzu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und tranck, und machte ihn truncken. Und des abends ging er auß, daß er sich schlafen legte auf sein lager, mit seines herrn knechten, und ging nicht hinab in sein haus.

14. Des morgens schrieb David einen brief zu Joab, und sandte ihn durch Uria.

15. Er schrieb aber also in den brief: Stellet Uria an den streit, da er am härtesten ist, und wendet euch hinter ihm abe, daß er erschlagen werde, und sterbe.

16. Als nun Joab um die stadt lag, stellete er Uria an den ort, da er wußte, daß streitbare männer waren.

17. Und da die männer der stadt herauß fielen, und stritten wider Joab, fielen etliche des volcks von den knechten David; Und Uria, der Hethiter, starb auch.

18. Da sandte Joab hin, und ließ David ansagen allen handel des streits,

19. Und gebot dem boten, und sprach: Wenn du allen handel des streits hast außgeredet mit dem könige,

20. Und sieheſt, daß der könig erzürnet, und zu dir spricht: Warum habt ihr euch so nahe zur stadt gemacht mit dem streit? Wisset ihr nicht, wie man pfleget von der mauer zu schiessen?

21. Wer schlug Abimelech, den sohn Jerubbeseth? *Warf nicht ein weib ein stück von einer mühlen auf ihn von der mauren, daß er starb zu Thebez? Warum habt ihr euch so nahe zur mauren gemacht? So solt du sagen: Dein knecht Uria, der Hethiter, ist auch todt.

*Richt. 9, 53.

22. Der bote ging hin, und kam, und sagte an David alles, warum ihn Joab gesandt hatte.

23. Und der bote sprach zu David: Die männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns herauß aufs feld: Wir aber waren an ihnen bis vor die thüre des thores.

24. Und die schützen schossen von der mauren auf deine knechte, und tödteten etliche von des königes knechten: darzu ist Uria, dein knecht, der Hethiter, auch todt.

25. David sprach zum boten: So solt du zu Joab sagen: Laß dir das nicht übel gefallen: denn das schwert frisset jetzt diesen, jetzt jenen. Halter an mit dem streit wider die stadt, daß du sie zerbrechest, und seyd getrost.

26. Und

26. Und da Urias weib hörete, daß ihr mann Uria todt war, trug sie leide um ihren hauswirth.

27. Da sie aber außgetrauret hatte, sandte David hin, und ließ sie in sein haus holen; Und sie ward sein weib, und gebar ihm einen sohn. Aber die that gefiel dem HERRN übel, die David thät.

Das 12. Capitel.

Nathans bußpredigt: Davids bußzüchtigung und erquickung.

1. UNd der HERR sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zween männer in Einer stadt, einer reich, der ander arm,

2. Der reiche hatte sehr viel schaafe und rinder;

3. Aber der arme hatte nichts, denn ein einiges kleines schäflein, das er gekauft hatte, und er nährete es, daß es groß ward bey ihm, und bey seinen kindern zugleich. Es aß von seinem bissen, und tranck von seinem becher, und schlief in seinem schooß, und er hielts wie eine tochter.

4. Da aber dem reichen mann ein gast kam, schonete er zu nehmen von seinen schaafen und rindern, daß er dem gaste etwas zurichtete, der zu ihm kommen war, und nahm das schaaf des armen mannes, und richtets zu dem manne, der zu ihm kommen war.

5. Da ergrimmete David mit grossem zorn wider den mann, und sprach zu Nathan: So wahr der HERR lebet, der mann ist ein kind des todes, der das gethan hat.

6. Dazu* soll er das schaaf vierfältig bezahlen; darum, daß er solches gethan, und nicht geschonet hat.
* 2 Mos. 22, 1. Spr. 6, 31.

7. Da sprach Nathan zu David: * Du bist der mann. So spricht der HERR, der GOtt Israel: Ich habe dich zum könige gesalbet über Israel, und habe dich errettet auß der hand Saul. * 1 Kön. 20, 40.

8. Und habe dir deines herrn haus gegeben, darzu seine weiber, in deinen schooß, und habe dir das haus Israel und Juda gegeben. Und ist das zu wenig, wil ich noch diß und das dazu thun.

9. Warum hast du denn das wort des HERRN verachtet, daß du solches übel vor seinen augen thätest? Uriam, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem schwerte, sein weib hast du dir zum weibe genommen, ihn aber hast du erwürget mit dem schwerte der kinder Ammon.

10. Nun so soll von deinem hause das schwert nicht lassen ewiglich: darum, daß du mich verachtet hast, und * das weib Uria, des Hethiters, genommen hast, daß sie dein weib sey. * c. 11, 26. 27.

11. So spricht der HERR: Sihe, ich wil unglück über dich erwecken auß deinem eigenen hause, und wil deine weiber nehmen vor deinen augen, und wil sie deinem nächsten geben, daß er bey deinen weibern * schlafen soll an der lichten sonnen.
* c. 16, 22.

12. Denn Du hasts heimlich gethan; Ich aber wil diß thun vor dem gantzen Israel, und an der sonnen.

13. Da sprach David zu Nathan; * Ich habe gesündiget wider den HERRN. Nathan sprach zu David: So hat † auch der HERR deine sünde weggenommen, du wirst nicht sterben. * c. 24, 10. † Ps. 51, 3.

14. Aber weil du die feinde des HERRN hast durch diese geschichte lästern gemachet; wird der* sohn, der dir geboren ist, des todes sterben. * c. 11, 27.

15. Und Nathan ging heim. Und der HERR schlug das kind, das Urias weib David geboren hatte, daß es todt kranck ward.

16. Und David ersuchte GOtt um das knäblein; und fastete, und ging hinein, und lag übernacht auf der erden.

17. Da stunden auf die ältesten seines hauses, und wolten ihn aufrichten von der erden; er wolte aber nicht; und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am siebenten tage aber starb das kind. Und die knechte David furchten sich ihm anzusagen, daß das kind todt wäre; denn sie gedachten: Sihe, da das kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unserer stimme nicht, wie vielmehr wird er ihm wehe thun, so wir sagen: Das kind ist todt.

19. Da aber David sahe, daß seine knechte leise redeten, und merckte: daß das kind todt wäre, sprach er zu seinen knechten: Ist das kind todt? Sie sprachen: Ja.

20. Da

20. Da stund David auf von der erden, und wusch sich, und salbete sich, und thät andere kleider an, und ging in das haus des HERRN, und betete an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm brot auftragen, und aß.

21. Da sprachen seine knechte zu ihm: Was ist das für ein ding, das du thust? Da das kind lebete, fastetest du, und weinetest: Nun es aber gestorben ist, stehest du auf, und issest?

22. Er sprach: Um das kind fastete ich, und weinete, da es lebte; denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der HERR gnädig wird, daß das kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber todt ist, was soll ich fasten? Kan ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommet aber nicht wieder zu mir.

24. Und da David sein weib Bath-Seba getröstet hatte, ging er zu ihr hinein, und schlief bey ihr. Und sie gebar einen sohn, den hieß er Salomo; und der HERR liebete ihn.

25. Und er thät ihm unter die hand Nathan, des propheten, der hieß ihn Jedid Ja, um des HErrn willen.

26. So stritte nun Joab wider Rabba der kinder Ammon, und gewann die königliche stadt.

27. Und sandte boten zu David, und ließ ihm sagen: Ich habe gestritten wider Rabba, und hab auch gewonnen die wasserstadt.

28. So nimm nun zu haufe das übrige volck, und belagere die stadt, und gewinne sie; auf daß Ich sie nicht gewinne, und ich den namen davon habe.

29. Also nahm David alles volck zu hause, und zog hin, und * stritte wider Rabba, und gewann sie.

* 1 Chron. 21,1.

30. Und nahm die * krone ihres königes von seinem haupte, die am gewichte einen centner goldes hatte, und edelgesteine, und ward David auf sein haupt gesetzet: und führete auß der stadt sehr viel raubes.

* 1 Chron. 21,2. Ez. 21,26.

31. Aber das volck drinnen führete er herauß, und legte sie unter eiserne sägen, und zacken, und eiserne keile, und verbrannte sie in ziegelöfen. So thät er allen städten der kinder Ammon. Da kehrete David und alles volck wieder gen Jerusalem.

Das 13. Capitel.

Der blutschänder Amnon wird von Absaloms dienern ermordet.

1. UNd es begab sich darnach, daß Absalom, der sohn David, hatte eine schöne schwester, die hieß Thamar: und Amnon, der sohn David, gewann sie lieb.

2. Und Amnon stellete sich kranck, um Thamar, seiner schwester, willen. Denn sie war eine jungfrau, und dauchte Amnon schwer seyn, daß er ihr etwas solte thun.

3. Amnon aber hatte einen freund, der hieß Jonadab, ein sohn Simea, Davids bruders: und derselbe Jonadab war ein sehr weiser mann.

4. Der sprach zu ihm: Warum wirst du so mager, du königes sohn, von tage zu tage? Magst du mirs nicht ansagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines bruders Absaloms schwester, lieb gewonnen.

5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein bette, und mache dich kranck. Wenn denn dein vater kömt, dich zu besehen, so sprich zu ihm: Lieber, laß meine schwester Thamar kommen, daß sie mich ätze, und mache vor mir ein essen, daß ich zusehe, und von ihrer hand esse.

6. Also legte sich Amnon, und machte sich kranck. Da nun der könig kam, ihn zu besehen, sprach Amnon zum könige: Lieber, laß meine schwester Thamar kommen, daß sie vor mir ein gemüse oder zwey mache, und ich von ihrer hand esse.

7. Da sandte David nach Thamar ins haus, und ließ ihr sagen: Gehe hin ins haus deines bruders Amnon, und mache ihm eine speise.

8. Thamar ging hin ins haus ihres bruders Amnon, er aber lag zu bette. Und sie nahm einen teig, und knetete, und sodts vor seinen augen, und kochte ihm ein gemüse.

9. Und sie nahm das gerichte, und schüttets vor ihm auß; aber er wegerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Lasset iederman von mir hinauß gehen. Und es ging iederman von ihm hinauß.

10. Da sprach Amnon zu Thamar: Bringe das essen in die kammer, daß ich von deiner hand esse. Da nahm Thamar das gemüse, das sie gemacht hatte,

und

und brachts zu Amnon, ihrem bruder, in die kammer.

11. Und da sie es zu ihm brachte, daß er äße, ergriff er sie, und sprach zu ihr: * Komm her, meine schwester, schlafe bey mir. * 1 Mos. 39, 12.

12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht, mein bruder, schwäche mich nicht: denn so thut man nicht in Israel. Thue nicht eine solche * thorheit. * 5 Mos. 22, 21.

13. Wo wil ich mit meiner schande hin? Und du wirst seyn wie die thoren in Israel. Rede aber mit dem könige, der wird mich dir nicht versagen.

14. Aber er wolte ihr nicht gehorchen, und überwältigte sie, und schwächete sie, und schlief bey ihr.

15. Und Amnon ward ihr überauß gram; daß der haß gröſſer war, denn vorhin die liebe war. Und Amnon sprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich.

16. Sie aber sprach zu ihm: Das übel ist gröſſer, denn das andere, das du an mir gethan hast, daß du mich außstössest. Aber er gehorchte ihrer stimme nicht,

17. Sondern rief seinem knaben, der sein diener war, und sprach: Treib diese von mir hinauß, und schleuß die thür hinter ihr zu.

18. Und sie hatte einen bunten rock an; denn solche röcke trugen des königes töchter, weil sie jungfrauen waren. Und da sie sein diener hinauß getrieben, und die thür hinter ihr geschlossen hatte,

19. Warf Thamar * asche auf ihr haupt, und zerriß den bunten rock, den sie an hatte, und legte ihre hand auf das haupt, und ging daher, und schrye. * Hiob 2, 12.

20. Und ihr bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein bruder Amnon bey dir gewesen? Nun, meine schwester, schweig stille, es ist dein bruder, und nimm die sache nicht so zu hertzen. Also blieb Thamar ledig in Absalom, ihres bruders, hause.

21. Und da der könig David solches alles hörete, ward er sehr zornig. Aber Absalom redete nicht mit Amnon, weder böses noch gutes.

22. Aber Absalom ward Amnon gram, darum, daß er seine schwester Thamar geschwächet hatte.

23. Uber zwey jahr aber hatte Absalom * schaafscherer zu Baalhazor, die unter Ephraim lieget, und Absalom lud alle kinder des königes.

* 1 Sam. 25, 2.

24. Und kam zum könige, und sprach: Sihe, dein knecht hat schaafscherer: der könig wolte sammt seinen knechten mit seinem knechte gehen.

25. Der könig aber sprach zu Absalom: Nicht, mein sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beschweren. Und da er ihn nöthigte, wolte er doch nicht gehen, sondern segnete ihn.

26. Absalom sprach: Soll denn nicht mein bruder Amnon mit uns gehen? Der könig sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Absalom, daß er mit ihm ließ Amnon, und alle kinder des königes.

28. Absalom aber gebot seinen knaben, und sprach: Sehet darauf, wenn Amnon guter dinge wird von dem wein, und ich zu euch spreche: Schlaget Amnon, und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet: denn Ich habs euch geheissen: seyd getrost und frisch dran.

29. Also thäten die knaben Absalom dem Amnon, wie ihnen Absalom geboten hatte. Da stunden alle kinder des königes auf, und ein jeglicher saß auf sein maul, und flohen.

30. Und da sie noch auf dem wege waren, kam das gerüchte vor David, daß Absalom hätte alle kinder des königes erschlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31. Da stund der könig auf, und * zerriß seine kleider, und legte sich auf die erde, und alle seine knechte, die um ihn herstunden, zerrissen ihre kleider. * 1 Mos. 37, 34.

32. Da antwortete Jonadab, der sohn Simea, des bruders David, und sprach: Mein herr dencke nicht, daß alle knaben, die kinder des königes, todt sind, sondern Amnon ist allein todt. Denn Absalom hats bey sich behalten, von dem tage an, da er seine schwester Thamar schwächete.

33. So nehme nun, mein herr, der könig solches nicht zu hertzen, daß alle kinder des königes todt seyn, sondern Amnon ist alleine todt.

34. Absalom aber flohe. Und der knabe

knabe auf der warte hub seine augen auf, und sahe; und sihe, ein groß volck kam auf dem wege nach einander, an der seiten des berges.

35. Da sprach Jonadab zum könige: Sihe, die kinder des königes kommen: wie dein knecht gesaget hat, so ists ergangen.

36. Und da er hatte außgeredet, sihe, da kamen die kinder des königes, und huben ihre stimme auf, und weineten. Der könig und alle seine knechte weineten auch fast sehr.

37. Absalom aber flohe, und zog zu Thalmai, dem sohn Ammihud, dem könige zu Gesur. Er aber trug leide über seinen sohn alle tage.

38. Da aber Absalom flohe, und gen Gesur zog, war er daselbst drey jahr.

39. Und der könig David hörete auf außzuziehen wider Absalom: denn er hatte sich getröstet über Amnon, daß er todt war.

Das 14. Capitel.

Absalom findet auf fürbitte des weibes zu Thekoa gnade.

1. JOab aber, der sohn Zeruja, merckete, daß des königes hertz war wider Absalom:

2. Und sandte hin gen Thekoa, und ließ holen von dannen ein kluges weib, und sprach zu ihr: Trage leide, und zeuch leideskleider an, und salbe dich nicht mit öle, sondern stelle dich wie ein weib, daß eine lange zeit leide getragen hat über einen todten.

3. Und solst zum könige hinein gehen, und mit ihm reden, so und so: und Joab gab ihr ein, was sie reden solte.

4. Und da das weib von Thekoa mit dem könige reden wolte, * fiel sie auf ihr antlitz zur erden, und betete an, und sprach: Hilf mir, könig.

* Ruth.2,10. I Sam.25,24.

5. Der könig sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Ich bin eine witwe, ein weib, das leide träget, und mein mann ist gestorben,

6. Und deine * magd hatte zween söhne, die zanckten mit einander auf dem felde, und da kein retter war, schlug einer den andern, und tödtete ihn. * I Mos. 27,45.

7. Und sihe, nun stehet auf die gantze freundschaft wider deine magd, und sagen: Gib her den, der seinen bruder erschlagen hat, daß wir ihn tödten, für die seele seines bruders, den er erwürget hat, und auch den erben vertilgen, und wollen meinen funcken außlöschen, der noch übrig ist, daß meinem manne kein name, und nichts übrig bleibe auf erden.

8. Der könig sprach zum weibe: Gehe heim, Ich wil für dich gebieten.

9. Und das weib von Thekoa sprach zum könige: Mein herr könig, die missethat sey auf mir, und auf meines vaters hause: der könig aber und sein stuhl sey unschuldig.

10. Der könig sprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir; so soll er nicht mehr dich antasten.

11. Sie sprach: Der könig gedencke an den HERRN, deinen GOtt, daß der bluträcher nicht zu viel werden zu verderben, und meinen sohn nicht vertilgen. Er sprach: So wahr der HERR lebet, * es soll kein haar von deinem sohne auf die erde fallen. * I Sam. 14,45.

12. Und das weib sprach: Laß deine magd meinem herrn könige etwas sagen. Er sprach: Sage her.

13. Das weib sprach: Warum hast du ein solches gedacht wider GOttes volck? daß der könig ein solches geredt hat, daß er sich verschuldige, und seinen verstossenen nicht wiederholen lässet.

14. Denn wir sterben des todes, und wie das wasser in die erde verschleiffet, daß man nicht aufhält: und * GOtt wil nicht das leben wegnehmen, sondern bedencket sich, daß nicht das verstossene auch von ihm verstossen werde. * Ezech.18,23.rc.

15. So bin ich nun kommen, mit meinem herrn könig solches zu reden, denn das volck machet mir bange: denn deine magd gedachte: Ich wil mit dem könige reden; vielleicht wird er thun, was seine magd saget.

16. Denn er wird seine magd erhören, daß er mich errette von der hand aller, die mich sammt meinem sohn vertilgen wollen vom erbe GOttes.

17. Und deine magd gedachte: Meines herrn, des königes, wort soll mir ein trost seyn: denn mein herr, der könig, ist * wie ein engel GOttes, daß er gutes und böses hören kan: darum wird der HERR, dein GOtt, mit dir seyn. * c.19,27.

18. Der König antwortete, und sprach zum weibe: Läugne mir nicht, was ich dich frage. Das weib sprach: Mein Herr, der König, rede.

19. Der König sprach: Ist nicht die hand Joab mit dir in diesem allen? Das weib antwortete und sprach: So wahr deine seele lebet, mein Herr König, es ist niemand anders, weder zur rechten noch zur lincken, denn wie mein Herr, der König, geredet hat. Denn dein knecht Joab hat mirs geboten, und er hat solches alles deiner magd eingegeben:

20. Daß ich diese sache also wenden solte, das hat dein knecht Joab gemacht. Aber mein Herr ist weise, wie die weisheit eines engels GOttes, daß er mercket alles auf erden.

21. Da sprach der König zu Joab: Sihe, ich habe solches gethan. So gehe hin, und bringe den knaben Absalom wieder.

22. Da fiel * Joab auf sein antlitz zur erden, und betete an, und dancte dem könige, und sprach: Heute mercket dein knecht, daß ich gnade gefunden habe vor deinen augen, mein Herr König, daß der König thut, was sein knecht saget. * c.9,6.

23. Also machte sich Joab auf, und zog * gen Gesur, und brachte Absalom gen Jerusalem.

* c.3,3. c.13,37.

24. Aber der König sprach: Laß ihn wieder in sein haus gehen, und mein angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein haus, und sahe des königes angesicht nicht.

25. Es war aber in gantz Israel kein mann so * schön, als Absalom, und hatte dieses lob vor allen: von seiner fußsolen an, bis auf seine scheitel, war nicht ein fehl an ihm.

* 1 Mos. 39,6.

26. Und wenn man sein haupt beschur, (das geschach gemeiniglich alle jahr; denn es war ihm zu schwer, daß mans abschären mußte,) so wug sein hauptthaar zwey hundert sekel, nach dem königlichen gewichte.

27. Und Absalom wurden drey söhne geboren, und eine tochter, die hieß Thamar, und war ein weib schön von gestalt.

28. Also blieb Absalom zwey jahr zu Jerusalem, daß er des königes angesicht nicht sahe.

29. Und Absalom sandte nach Joab, daß er ihn zum könige sendete, und er wolte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte zum andern mal, noch wolte er nicht kommen.

30. Da sprach er zu seinen knechten: Sehet das stück ackers Joabs neben meinem, und er hat gersten drauf: so gehet hin, und steckets mit feuer an. Da steckten die knechte Absalom das stück mit feuer an.

31. Da machte sich Joab auf, und kam zu Absalom ins haus, und sprach zu ihm: Warum haben deine knechte mein stück mit feuer angesteckt?

32. Absalom sprach zu Joab: Sihe, ich sandte nach dir, und ließ dir sagen: Komm her, daß ich dich zum könige sende, und sagen lasse: warum bin ich von Gesur kommen? Es wäre mir besser, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das angesicht des königes sehen. Ist aber eine missethat an mir, so tödte mich.

33. Und Joab ging hinein zum könige, und sagte es ihm an. Und er rief dem Absalom, daß er hinein zum könige kam, und er betete an auf sein antlitz zur erden, vor dem könige; und der König * küssete Absalom. * Luc. 15,20.

Das 15. Capitel.

David fleucht vor seinem aufrührischen sohn Absalom.

1. Und es begab sich darnach, daß Absalom ihm ließ * machen wagen und rosse, und funfzig mann, die seine trabanten waren.

* 1 Kön. 1,5.

2. Und Absalom machte sich also des morgens frühe auf, und trat an den weg bey dem thor. Und wenn iemand einen handel hatte, daß er zum könige vor gerichte kommen solte, rief ihm Absalom zu sich, und sprach: Auß welcher stadt bist du? Wenn denn der sprach: Dein knecht ist auß der stämme Israel einem;

3. So sprach Absalom zu ihm: Sihe, deine sache ist recht und schlecht; aber du hast keinen verhörer vom könige.

4. Und Absalom sprach: O wer setzet mich zum richter im lande, daß iederman zu mir käme, der eine sache und gerichte hat, daß ich ihm zum rechten hülfe;

5. Und

5. Und wenn iemand sich zu ihm thäte, daß er ihn wolte anbeten, so reckete er seine hand auß, und ergriff ihn, und küssete ihn.

6. Auf die weyse thät Absalom dem gantzen Israel, wenn sie kamen vor gerichte zum könige, und stahl also das hertz der männer Israel.

7. Nach vierzig jahren sprach Absalom zum könige: Ich wil hingehen, und mein gelübde zu Hebron außrichten, das ich dem HERRN gelobet habe.

8. Denn dein knecht thät * ein gelübde, da ich zu Gesur in Syria wohnete, und sprach: Wenn mich der HERR wieder gen Jerusalem bringet, so wil ich dem HERRN einen gottesdienst thun. * 1 Mos. 28, 20.

9. Der könig sprach zu ihm: Gehe hin mit frieden. Und er machte sich auf, und ging gen Hebron.

10. Absalom aber hatte kundschafter außgesandt in alle stämme Israel, und lassen sagen: Wenn ihr der posaunen schall hören werdet, so sprechet: Absalom ist könig worden zu Hebron.

11. Es gingen aber mit Absalom zwey hundert mann, von Jerusalem berufen; aber sie gingen in ihrer einfalt, und wußten nichts um die sache.

12. Absalom aber sandte auch nach * Ahitophel, dem Giloniten, Davids rath, auß seiner stadt Gilo. Da er nun die opfer thät, ward der bund starck, und das volck lieff zu, und mehrete sich mit Absalom. * c. 23, 34.

13. Da kam einer, der sagte es David an, und sprach: Das hertz iedermans in Israel folget Absalom nach.

14. David aber sprach zu allen seinen knechten, die bey ihm waren zu Jerusalem: * Auf, lasset uns fliehen: denn hie wird kein entrinnen seyn vor Absalom: eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreiffe uns, und treibe ein unglück auf uns, und schlage die stadt mit der schärfe des schwerts. * Ps. 3, 1.

15. Da sprachen die knechte des königes zu ihm: Was mein herr, der könig, erwählet, sihe, hie sind deine knechte.

16. Und der könig ging zu fusse hinauß mit seinem gantzen hause. Er * ließ aber zehen kebsweiber, das haus zu bewahren. * c. 16, 21.

17. Und da der könig und alles volck zu fusse hinauß kamen, traten sie ferne vom hause.

18. Und alle seine knechte gingen neben ihm her, darzu alle * Crethi und Plethi, und alle Gethiter, sechs hundert mann, die von Gath zu fusse kommen waren, gingen vor dem könige her. * c. 8, 18.

19. Und der könig sprach zu * Ithai, dem Gethiter: Warum gehest du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bey dem könige: denn du bist fremde, und von deinem orte gezogen hieher. * c. 18, 2.

20. Gestern bist du kommen, und heute wagest du dich mit uns zu gehen; Ich aber wil gehen, wo ich hin kan gehen. Kehre um, und deinen brüdern mit dir widerfahre barmhertzigkeit und treue.

21. Ithai antwortete, und sprach: So wahr der HErr lebt, und so wahr mein herr könig lebt, an welchem ort mein herr, der könig, seyn wird, es gerathe zum tode oder zum leben, da wird dein knecht auch seyn.

22. David sprach zu Ithai: So komm, und gehe mit. Also ging Ithai, der Gethiter, und alle seine männer mit, und der gantze haufe kinder, die mit ihm waren.

23. Und das gantze land weinete, mit lauter stimme, und alles volck ging mit. Und der könig ging über den * bach Kidron, und alles volck ging vor auf dem wege, der zur wüsten gehet. * Joh. 18, 1.

24. Und sihe, Zadok war auch da, und alle Leviten, die bey ihm waren, und trugen die lade des bundes GOttes, und stelleten sie dahin. Und Abjathar trat empor, bis daß alles volck zur stadt auß kam.

25. Aber der könig sprach zu Zadok: Bringe die lade GOttes wieder in die stadt. Werde ich gnade finden vor dem HERRN, so wird er mich wieder holen, und wird mich sie sehen lassen, und sein haus.

26. Spricht er aber also: Ich habe nicht lust zu dir; sihe, hie bin ich, * er machs mit mir, wie es ihm wohl gefället. * c. 10, 12.

27. Und der könig sprach zu dem priester Zadok; O du seher, kehre um wieder in die stadt mit frieden, und mit euch eure beyde söhne, Ahimaaz, dein sohn, und * Jonathan, der sohn * Abjathar. * 1 Kön. 1, 42.

28. Sihe, ich wil verziehen auf dem blachen felde in der wüsten, bis daß botschaft von euch komme, und sage mir an.

29. Also brachte Zadok und Abjathar die lade GOttes wider gen Jerusalem, und blieben daselbst.

30. David aber ging den ölberg hinan, und weinete, und sein haupt war verhüllet, denn er ging † barfuß. Dazu alles volck, das bey ihm war, hatte ein ieglicher sein haupt verhüllet, und gingen hinan, und weineten. [† Stad. verhüllet.]

31. Und da es David angesagt ward, daß Ahitophel im bunde mit Absalom war, sprach er: HERR, mache den rathschlag Ahitophels zur narrheit.

32. Und da David auf die höhe kam, da man GOtt pflegte anzubeten, sihe, da begegnete ihm Husai, der Arachiter, mit zerrissenem rocke und erden auf seinem haupte.

33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest, wirst du mir eine last seyn;

34. Wenn du aber wieder in die stadt ginggest, und sprächest zu Absalom: Ich bin dein knecht, ich wil des königes seyn; der ich deines vaters knecht war zu der zeit, wil nun dein knecht seyn: so würdest du mir zu gute den rathschlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So ist Zadok und Abjathar, die priester, mit dir. Alles, was du höretest auß des königes hause, sagtest du an den priestern Zadok und Abjathar.

36. Sihe, es sind bey ihnen ihre zween söhne, Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, Abjathars sohn; durch dieselben kanst du mir entbieten, was du hören wirst.

37. Also kam Husai, der * freund David, in die stadt; und Absalom kam gen Jerusalem. * 1 Chr. 28, 33.

Das 16 Capitel.

Ziba verläumdung: Simei lästerung: Blutschande Absaloms.

1. UNd da David ein wenig von der höhe gegangen war, sihe, da begegnete ihm * Ziba, der knabe MephiBoseth, mit einem paar esel gesattelt; darauf waren zwey hundert brote, und hundert stück rosin, und hundert stück feigen, und ein lägel weins. * c. 9, 2.

2. Da sprach der könig zu Ziba: Was wilt du damit machen? Ziba sprach: Die esel sollen für das gesinde des königes, darauf zu reiten, und die brote und feigen für die knaben zu essen, und der wein zu trincken, wenn sie müde werden in der wüsten.

3. Der könig sprach: Wo ist der sohn deines herrn? * Ziba sprach zum könige: Sihe, er blieb zu Jerusalem; denn er sprach: Heute wird mir das haus Israel meines vaters reich wieder geben. * c. 9, 27.

4. * Der könig sprach zu Ziba: Sihe, es soll dein seyn alles, was MephiBoseth hat. Ziba sprach: Ich bete an, laß mich gnade finden vor dir, mein herr könig. * c. 19, 29.

5. Da aber der könig David bis gen Bahurim kam, sihe, da ging ein mann daselbst herauß vom geschlechte des hauses Saul, der hieß Simei, der sohn Gera. Der ging herauß, und * fluchte. * 1 Kön. 2, 8. ꝛc.

6. Und warf David mit steinen, und alle knechte des königes Davids. Denn alles volck und alle gewaltigen waren zu seiner rechten und zur lincken.

7. So sprach aber Simei, da er * fluchte: Herauß, herauß, du bluthund, du loser mann; * 2 M. 22, 28.

8. Der HERR hat dir vergolten alles blut des hauses Saul, daß du an seine statt bist könig worden. Nun hat der HERR das reich gegeben in die hand deines sohns Absalom. Und sihe, nun steckest du in deinem unglück, denn du bist ein bluthund.

9. Aber Abisai, der sohe ZeruJa, sprach zu dem könige: Solte dieser todte hund meinem herrn, dem könige, fluchen? Ich * wil hingehen, und ihm den kopf abreissen. * 1 S. 26, 8.

10. Der könig sprach: Ihr kinder ZeruJa, * was hab ich mit euch zu schaffen? Lasset ihn fluchen: denn der HERR hats ihm geheissen, fluche David. Wer kan nun sagen: Warum thust du also? * c. 19, 22.

11. Und David sprach zu Abisai, und zu allen seinen knechten: Sihe, mein sohn, der von meinem leibe kommen ist, stehet mir nach meinem leben, warum nicht auch jetzt der sohn Jemini? Lasset ihn bezähmen, daß er fluche, denn der HERR hats ihm geheissen. 12. Viel-

12. Vielleicht wird der HERR mein elend ansehen, und mir mit güte vergelten sein heutiges fluchen.

13. Also ging David mit seinen leuten des weges; aber Simei ging an des berges seite neben ihm her, und fluchte, und warf mit steinen zu ihm, und sprengete mit erdenklössen.

14. Und der könig kam hinein mit allem volcke, das bey ihm war, müde; und erquickte sich daselbst.

15. Aber Absalom, und alles volck der männer Israel, kamen gen Jerusalem, und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Husai, der Arachiter, *Davids freund, zu Absalom hinein kam, sprach er zu Absalom: † Glück zu, herr könig! glück zu, herr könig!

*c. 15, 37. † 1 Sam. 10, 24.

17. Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine barmhertzigkeit an deinem freunde? Warum bist du nicht mit deinem freunde gezogen?

18. Husai aber sprach zu Absalom: Nicht also, sondern welchen der HERR erwählet, und diß volck, und alle mann in Israel, deß wil ich seyn, und bey ihm bleiben.

19. Zum andern, wem solt Ich dienen? Solte ich nicht vor seinem sohn dienen? Wie ich vor deinem vater gedienet habe, so wil ich auch vor dir seyn.

20. Und Absalom sprach zu Ahitophel: Rathet zu, was sollen wir thun?

21. Ahitophel sprach zu Absalom: Beschlaf die kebsweiber deines vaters, *die er gelassen hat das haus zu bewahren, so wird das gantze Israel hören, daß du deinen vater hast † stinckend gemacht, und wird aller hand, die bey dir sind, desto kühner werden. *c. 15, 16.

† 1 Sam. 13, 4.

22. Da machten sie Absalom eine hütte auf dem dache, und *Absalom beschlief die kebsweiber seines vaters vor den augen des gantzen Israels. *c. 12, 11.

23. Zu der zeit, wenn Ahitophel einen rath gab, das war, als wenn man GOtt um etwas hätte gefraget: Also waren alle rathschläge Ahitophels beyde bey David und bey Absalom.

Das 17. Capitel.

Ahitophels nichtiger rath, und verzweifeltes ende.

1. UNd Ahitophel sprach zu Absalom: Ich wil zwölf tausend mann außlesen, und mich aufmachen, und David* nachjagen bey der nacht, *Ps. 71, 11.

2. Und wil ihn überfallen, weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn denn erschrecke, daß alles volck, so bey ihm ist, fleucht, wil ich den könig alleine schlagen,

3. Und alles volck wieder zu dir bringen. Wenn denn iederman zu dir gebracht ist, wie du begehrest, so bleibet alles volck mit frieden.

4. Das dauchte Absalom gut seyn, und alle ältesten in Israel.

5. Aber Absalom sprach: Lieber, lasset Husai, den Arachiten, auch rufen, und hören, was er dazu saget.

6. Und da Husai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredet: sage Du, sollen wirs thun oder nicht?

7. Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter rath, den Ahitophel auf diß mal gegeben hat.

8. Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen vater wohl, und seine leute, daß sie starck sind, und zorniges gemüths, wie ein bär, dem die jungen auf einem felde geraubet sind. Dazu ist dein vater ein kriegesmann, und wird sich nicht säumen mit dem volck.

9. Sihe, er hat sich ietzt vielleicht verkrochen irgend in einer gruben, oder sonst an einem orte. Wenns denn geschähe, daß das erste mal übel geriethe, und käme ein geschrey, und spräche: Es ist eine schlacht geschehen in dem volcke, das Absalom nachfolget:

10. So würde iederman verzagt werden, der auch sonst ein krieger ist, und ein hertz hat wie ein löwe. Denn es weiß gantz Israel, daß dein vater starck ist, und krieger, die bey ihm sind.

11. Aber das rathe ich, daß du zu dir versammlest gantz Israel, von Dan an bis gen Ber-Seba, so viel, als der sand am meer; und deine person ziehe unter ihnen.

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem orte wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der thau auf die erden fället: daß wir von ihm und allen seinen männern nicht einen übrig lassen.

13. Wird er sich aber in eine stadt versammlen, so soll das gantze Israel stricke an dieselbe stadt werfen, und sie in den bach reissen, daß man nicht ein kieselein daran finde.

14. Da sprach Absalom, und ieder man in Israel: Der rath Husai, des Arachiten, ist besser, denn Ahitophels rath. Aber der HERR schickts also, daß der gute rath Ahitophels verhindert würde: auf daß der HERR unglück über Absalom brächte.

15. Und Husai sprach zu Zadok und Ab-Jathar, den priestern: So und so hat Ahitophel Absalom und den ältesten in Israel gerathen; Ich aber habe so und so gerathen.

16. So sendet nun eilend hin, und lasset David ansagen, und sprechet: Bleibe nicht über nacht auf dem blachen felde der wüsten, sondern mache dich hinüber, daß der könig nicht verschlungen werde, und alles volck, das bey ihm ist.

17. Jonathan aber und Ahimaaz stunden bey dem brunn *Rogel, und eine magd ging hin, und sagte es ihnen an. Sie aber gingen hin, und sagtens dem könige David an: denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie in die stadt kämen.

*1 Kön. 1, 9.

18. Es sahe sie aber ein knabe, und sagts Absalom an. Aber die beyde gingen eilend hin, und kamen in eines mannes haus zu Bahurim, der hatte einen brunnen in seinem hofe, da hinein stiegen sie.

19. Und das weib nahm, und breitete eine decke über des brunnen loch, und breitete grütze darüber, daß man es nicht merckete.

* Jos. 2, 4.

20. Da nun die knechte Absalom zum weibe ins haus kamen, sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das weib sprach zu ihnen: Sie gingen über das wässerlein. Und da sie suchten, und nicht funden, gingen sie wieder gen Jerusalem.

21. Und da sie weg waren, stiegen sie auß dem brunnen, und gingen hin, und sagtens David, dem könige, an, und sprachen zu David: Machet euch auf, und gehet eilend über das wasser: Denn so und so hat Ahitophel wider euch rath gegeben.

22. Da machte sich David auf, und alles volck, das bey ihm war, und gingen über den Jordan, bis es licht morgen ward, und fehlete nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. Als aber Ahitophel sahe, daß sein rath nicht fortgegangen war, sattelte er seinen esel, machte sich auf, und zog heim in seine stadt, und *beschickte sein haus, und hing sich, und starb, und ward begraben in seines vaters grabe. * Es. 38, 1.

24. Und David kam gen Mahanaim: Und Absalom zog über den Jordan, und alle männer Israel mit ihm.

25. Und Absalom hatte *Amasa an Joabs statt gesetzet über das heer. Es war aber Amasa eines mannes sohn, der hieß Jethra, ein Israeliter, welcher lag bey Abigail, der tochter Nahas, der schwester Zeruja, Joabs mutter. * c. 19, 13.

26. Israel aber und Absalom lagerten sich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim kommen war, da brachten Sobi, der sohn Nahas, von Rabbath, der kinder Ammon, und Machir, der sohn Ammiel von Lodabar, und *Barsillai, ein Gileaditer von Roglim,

*1 Kön. 2, 7.

28. Bettwerck, becken, irden gefäß, weitzen, gersten, mehl, sangen, bohnen, linsen, grütz,

29. Honig, butter, schaafe, und rinderkäse, zu David, und zu dem volck, das bey ihm war, zu essen: Denn sie gedachten, das volck wird hungerig, *müde und durstig seyn in der wüsten. * c. 16, 2.

Das 18. Capitel.

Absalom wird an einer eiche hangend durchstochen.

1. UNd David ordnete das volck, das bey ihm war, und setzte über sie hauptleute über tausend und über hundert.

2. Und sandte auß des volcks ein dritten theil unter Joab, und ein dritten theil unter Abisai, dem sohn Zeruja, Joabs bruder, und ein dritten theil unter Ithai, dem Gethiter. Und der könig sprach zum volcke: Ich wil auch mit euch außziehen.

3. Aber das volck sprach: Du solt nicht außziehen: Denn ob wir gleich fliehen, oder die hälfte sterben, so wer-

werden sie sich unser nicht annehmen: denn du bist, als wenn unser zehen tausend wären. So ists nun besser, daß du uns auß der stadt helfen mögest.

4. Der könig sprach zu ihnen: Was euch gefällt, das wil ich thun. Und der könig trat ans thor, und alles volck zog auß, bey hunderten und bey tausenden.

5. Und der könig gebot Joab, und Abisai, und Ithai, und sprach: *Fahret mir säuberlich mit dem knaben Absalom. Und alles volck hörete es, da der könig gebot allen hauptleuten, um Absalom. *v. 12.

6. Und da das volck hinauß kam aufs feld, Israel entgegen, erhub sich der streit im walde Ephraim.

7. Und das volck Israel ward daselbst geschlagen vor den knechten Davids: daß desselben tages eine grosse schlacht geschach, zwanzig tausend mann.

8. Und war daselbst der streit zerstreuet auf allem lande, und der wald fraß viel mehr volck deß tages, denn das schwert fraß.

9. Und Absalom begegnete den knechten David, und ritte auf einem maul. Und da das maul unter eine grosse dicke eiche kam, behing sein haupt an der eichen, und schwebete zwischen himmel und erden; aber sein maul lieff unter ihm weg.

10. Da das ein mann sahe, sagte ers Joab an, und sprach: Sihe, ich sahe Absalom an einer eichen hangen.

11. Und Joab sprach zu dem manne, ders ihm hatte angesagt: Sihe, saheſt du das? Warum schlugest du ihn nicht daselbst zur erden? So wolte ich dir von meinet wegen zehen silberlinge und einen gürtel gegeben haben.

12. Der mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend silberlinge in meine hand gewogen hättest, so wolt ich dennoch meine hand nicht an des königes sohn geleget haben. Denn der könig gebot dir, und Abisai, und Ithai, vor unsern ohren, und sprach: *Hütet euch, daß nicht iemand dem knaben Absalom. *v. 5.

13. Oder wenn ich etwas falsches gethan hätte auf meiner seelen fahr, weil dem könig nichts verholen wird, würdest du selbst wider mich gestanden seyn.

14. Joab sprach: Ich kan nicht so longe bey dir verziehen. Da nahm Joab drey spiesse in seine hand, und stieß sie Absalom ins hertz, da er noch lebete an der eichen.

15. Und zehen knaben, Joabs waffenträger, machten sich umher, und schlugen ihn zu tode.

16. Da blies Joab die posaune, und brachte das volck wieder, daß es nicht weiter Israel nachjagete; denn Joab wolte des volcks verschonen.

17. Und sie nahmen Absalom, und worfen ihn in den wald in eine grosse grube, und legeten einen sehr grossen haufen steine auf ihn. Und das gantze Israel flohe, ein ieglicher in seine hütte.

18. Absalom aber hatte ihm eine säule aufgerichtet, da er noch lebete, die stehet im königesgrunde: Denn er sprach: Ich habe keinen sohn, darum soll diß meines namens gedächtniß seyn. Und hieß die säule nach seinem namen, und heisst auch bis auf diesen tag, Absaloms raum.

19. Ahimaaz, *der sohn Zadok, sprach: Lieber, laß mich lauffen, und dem könige verkündigen; daß der HERR ihm recht verschaffet hat von seiner feinde händen. *1 Chron. 7, 8.

20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringest heute keine gute botschaft; einen andern tag solt du botschaft bringen, und heute nicht: denn des königes sohn ist todt.

21. Aber zu Chusi sprach Joab: Gehe hin, und sage dem könige an, was du gesehen hast. Und Chusi betete Joab an, und lieff.

22. Ahimaaz aber, der sohn Zadok, sprach abermal zu Joab: Wie, wenn Ich auch lieffe dem Chusi nach? Joab sprach: Was wilt du lauffen, mein sohn? Komm her, du wirst nicht eine gute botschaft bringen.

23. Wie, wenn ich lieffe? Er sprach zu ihm: *So lauffe doch. Also lieff Ahimaaz stracks weges, und kam Chusi vor. *2 Kön. 2, 17.

24. David aber saß zwischen zweyen thoren. Und der wächter ging aufs dach des thors an der mauer, und hub seine augen auf, und sahe einen mann lauffen allein,

25. Und rief, und sagte es dem könige an. Der könig aber sprach: Ist er alleine, so ist eine gute botschaft in seinem munde. Und da derselbige ging, und herzu kam,

26. Sahe der wächter einen andern mann lauffen, und rief in das thor, und sprach: Sihe, ein mann läufft alleine. Der König aber sprach: Der ist auch ein guter bote.

27. Der wächter sprach: Ich sehe des ersten lauff, als den lauff Ahimaaz, des sohns Zadok. Und der König sprach: Es ist ein guter mann, und bringet eine gute botschaft.

28. Ahimaaz aber rief, und sprach zum könige: Friede! Und betete an vor dem könige auf sein antlitz zur erden, und sprach: Gelobet sey der HERR, dein GOtt, der die leute, die ihre hand wider meinen herrn, den König, aufhuben, übergeben hat.

29. Der König aber sprach: Gehet es auch wohl dem knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sahe ein groß getümmel, da des königes knecht Joab mich, deinen knecht, sandte, und weiß nicht, was es war.

30. Der König sprach: Gehe herum, und trit daher. Und er ging herum, und stund alda.

31. Sihe, da kam Chusi, und sprach: Hie gute botschaft, mein herr König; der HERR hat dir heute recht verschaffet von der hand aller, die sich wider dich auflehneten.

32. Der König aber sprach zu Chusi: Gehets dem knaben Absalom auch wohl? Chusi sprach: Es müsse allen feinden meines herrn königes gehen, wie es dem knaben gehet, und allen, die sich wider dich auflehnen, übel zu thun.

33. Da ward der König traurig, und ging hin auf den saal im thor, und weinete, und im gehen sprach * er also: Mein sohn Absalom, mein sohn, mein sohn Absalom! Wolte GOtt, Ich müßte für dich sterben! O Absalom, mein sohn, mein sohn!

*c. 19, 4. Tob. 10, 5.

Das 19. Capitel.

David wird wieder ins königreich eingesetzt.

1. UNd es ward Joab angesagt: Sihe, der König* weinet, und träget leide um Absalom.

*c. 18, 33.

2. Und ward auß dem sieg deß tages ein leid unter dem gantzen volcke: denn das volck hatte gehöret deß tages, daß sich der König um seinen sohn bekümmerte.

3. Und das volck verstahl sich weg an dem tage, daß es nicht in die stadt kam, wie sich ein volck verstiehlet, das zu schanden worden ist, wenns im streit geflohen ist.

4. Der König aber hatte sein angesicht verhüllet, und schrye laut: * Ach mein sohn Absalom, Absalom, mein sohn, mein sohn! *c. 18, 33.

5. Joab aber kam zum könige ins haus, und sprach: Du hast heute schamroth gemacht alle deine knechte, die heute deine, deiner söhne, deiner töchter, deiner weiber, und deiner kebsweiber seelen errettet haben.

6. Daß du lieb habest, die dich hassen, und hassest, die dich lieb haben. Denn du lässest dich heute mercken, daß dirs nicht gelegen ist an den hauptleuten und knechten. Denn ich mercke heute wohl, wenn dir nur Absalom lebete, und wir heute alle todt wären, das däuchte dich recht seyn.

7. So mache dich nun auf, und gehe herauß, und rede mit deinen knechten freundlich. Denn ich schwere dir bey dem HERRN: wirst du nicht herauß gehen, es wird kein mann bey dir bleiben diese nacht über: Das wird dir ärger seyn, denn alles übel, das über dich kommen ist, von deiner jugend auf, bis hieher.

8. Da machte sich der König auf, und setzte sich ins thor. Und man sagte es allem volck: sihe, der König sitzet im thore. Da kam alles volck vor den König. Aber Israel war geflohen, ein ieglicher in seine hütte.

9. Und es zanckte sich alles volck in allen stämmen Israel, und sprachen: Der König hat uns errettet von der hand unserer feinde, und erlöset uns von der Philister hand, und hat müssen auß dem lande fliehen vor Absalom.

10. So ist Absalom gestorben im streit, den wir über uns gesalbet hatten. Warum seyd ihr nun so stille, daß ihr den König nicht wieder holet?

11. Der König aber sandte zu Zadok und Abjathar, den priestern, und ließ ihnen sagen: Redet mit den ältesten in Juda, und sprechet: Warum wollt ihr die letzten seyn, den König wieder zu holen in sein haus? (Denn die rede des gantzen Israel war vor den König kommen in sein haus.) 12. Ihr

12. Ihr seyd meine brüder, mein * bein und mein fleisch: Warum wollt ihr denn die letzten seyn, den König wieder zu holen? *c.5,1.

13. Und zu Amasa sprechet: Bist du nicht mein bein und mein fleisch? GOtt thue mir diß und das, wo du nicht solt seyn feldhauptmann vor mir dein lebenlang, an Joabs statt. *c.17,25.

14 Und er neigete das hertz aller männer Juda, wie Eines mannes. Und sie sandten hin zum könige: Komm wieder, du und alle deine knechte.

15. Also kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die männer Juda gen Gilgal kommen, hinab zu ziehen dem könige entgegen, daß sie den König über den Jordan führeten.

16. Und * Simei, der sohn Gera, des sohn Jemini, der zu Bahurim wohnete, eilete, und zog mit den männern Juda hinab, dem könige David entgegen. *1 Kön.2,8.rc.

17. Und waren tausend mann mit ihm von Benjamin; dazu auch Ziba, der knabe auß dem hause Saul, mit seinen funfzehen söhnen, und zwanzig knechten, und fertigten sich durch den Jordan vor dem könige her.

18. Und machten die furt, daß sie das gesinde des königes hinüber führeten, und thäten, was ihm gefiel. Simei aber, der sohn Gera, fiel vor dem könige nieder, da er über den Jordan fuhr,

19. Und sprach zum könige: Mein herr rechne mir nicht zu die missethat, und gedencke nicht, daß dein knecht * dich beleidigte, des tages, da mein herr König auß Jerusalem ging, und der König nehme es nicht zu hertzen. *c.16,5.

20. Denn dein knecht erkennet, daß Ich gesündiget habe. Und siehe, ich bin heute der erste kommen, unter dem gantzen hause Joseph, daß ich meinem herrn könige entgegen herab zöge.

21. Aber Abisai, der sohn Zeruja, antwortete, und sprach: Und Simei solte darum nicht sterben, so er doch dem gesalbten des HERRN geflucht hat?

22. David aber sprach: Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr kinder Zeruja, daß ihr mir heute wollt zum satan werden? Solte heute iemand sterben in Israel? Meyneſt du, ich wisse nicht, daß ich heute ein König bin worden über Israel?

23. Und der König sprach zu Simei: Du solt nicht sterben. Und der König schwur ihm.

24. MephiBoseth, * der sohn Saul, kam auch herab dem könige entgegen. Und er hatte seine füsse, noch seinen bart nicht gereiniget, und seine kleider nicht gewaschen, von dem tage an, da der König weggegangen war, bis an den tag, da er mit frieden kam. *c.9,6.

25. Da er nun gen Jerusalem kam, dem könige zu begegnen, sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen, MephiBoseth?

26. Und er sprach: Mein herr König, mein knecht hat mich betrogen, denn dein knecht gedachte: Ich wil einen esel satteln, und darauf reiten, und zum könige ziehen; denn dein knecht ist lahm.

27. Dazu hat er * deinen knecht angegeben vor meinem herrn könige: aber mein herr König ist wie † ein engel GOttes: thue, was dir wohl gefällt. *c.16,3. †c.14,17.

28. Denn all meines vaters haus ist nichts gewesen, denn leute des todes vor meinem herrn könige. * So hast du deinen knecht gesetzet unter die, so auf deinem tisch essen. Was habe ich weiter gerechtigkeit, oder weiter zu schreyen an den König? *c.9,11.

29. Der König sprach zu ihm: Was redest du noch weiter von deinem dinge? Ich habs gesaget: Du und * Ziba theilet den acker mit einander, *c.16,4.

30. MephiBoseth sprach zum könige: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein herr König mit frieden heim kommen ist.

31. Und Barsillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim, und führete den König über den Jordan, daß er ihn im Jordan geleitete.

32. Und Barsillai war fast alt, wol achtzig jahr: Der * hatte den König versorget, weil er zu Mahanaim war: denn er war ein sehr trefflicher mann. *c.17,27.

33. Und der König sprach zu Barsillai: Du solt mit mir hinüber ziehen, ich wil dich versorgen bey mir zu Jerusalem.

34. Aber Barsillai sprach zum könige: Was ists noch, das ich zu le-

den habe, daß ich mit dem könige solte hinauf gen Jerusalem ziehen?

35. Ich bin heute achtzig jahr alt, wie solte ich kennen, was gut oder böse ist, oder schmecken, was ich esse oder trincke; oder hören, was die sänger oder sängerinnen singen? Warum solte dein knecht meinen herrn könig förder beschweren?

36. Dein knecht soll ein wenig gehen mit dem könige über den Jordan. Warum wil mir der könig eine solche vergeltung thun?

37. Laß deinen knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner stadt, bey meines vaters und meiner mutter grabe. Sihe, da ist dein knecht Chimeam, den laß mit meinem herrn könige hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wohl gefällt.

38. Der könig sprach: Chimeham soll mit mir hinüber ziehen, und Ich wil ihm thun, was dir wohl gefället, auch alles, was du an mir erwählest, wil ich dir thun.

39. Und da alles volck über den Jordan war gegangen, und der könig auch, küssete der könig den Barsillai, und segnete ihn; und er kehrete wieder an seinen ort.

40. Und der könig zog hinüber gen Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles volck Juda hatte den könig hinüber geführet; aber des volcks Israel war nur die hälfte da.

41. Und sihe, da kamen alle männer Israel zum könige, und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsere brüder, die männer Juda, gestohlen, und haben den könig und sein haus über den Jordan geführet, und alle männer David mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Israel: Der könig * gehöret uns nahe zu: Was zürnet ihr darum? Meynet ihr, daß wir von dem könige nahrung oder geschencke empfangen haben? * v. 12.

43. So antworteten denn die von Israel denen von Juda, und sprachen: Wir haben zehenmal mehr bey dem könige, dazu auch bey David, denn ihr: warum hast du mich denn so gering geachtet, daß das unsere nicht das erste gewesen ist, unsern könig zu holen? Aber die von Juda redeten härter denn die von Israel.

Das 20. Capitel.

Seba, der aufrührer, krigt sein lohn

1. Und es war daselbst ein berühmter * heylloser mann, der hieß Seba, ein sohn Bichri, eines mannes von Jemini, der blies die posaune, und sprach: Wir haben kein theil an David, noch erbe am sohn Isai; ein ieglicher hebe sich zu seiner hütten, o Israel. * 1 Sam. 25, 17. 25.

2. Da fiel von David iederman in Israel, und folgeten Seba, dem sohn Bichri. Aber die männer Juda hingen an ihrem könige, vom Jordan an, bis gen Jerusalem.

3. Da aber der könig David heim kam gen Jerusalem, nahm er die zehen kebsweiber, die er hatte gelassen das haus zu bewahren, und thät sie in eine verwahrung, und versorgete sie, aber er beschlief sie nicht. Und sie waren also verschlossen, bis an ihren tod, und lebeten witwinnen.

4. Und der könig sprach zu Amasa: Berufe mir alle mann in Juda auf den dritten tag: und Du solt auch hie stehen.

5. Und Amasa ging hin, Juda zu berufen; aber er verzog die zeit, die er ihm bestimmet hatte.

6. Da sprach David zu Abisai: Nun wird uns Seba, der sohn Bichri, mehr leides thun, denn Absalom. Nimm du die knechte deines herrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwa für sich veste städte finde, und entrinne auß unsern augen.

7. Da zogen auß ihm nach die männer Joab, dazu die Crethi und Plethi, und alle starcken. Sie zogen aber auß von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem sohn Bichri.

8. Da sie aber bey dem grossen stein waren zu Gibeon, kam Amasa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über seinem kleide, das er anhatte, und hatte darüber ein schwert gegürtet, das hing an seiner hüfte in der scheiden, das ging gerne auß und ein.

9. Und Joab sprach zu Amasa: * Friede mit dir, mein bruder. Und Joab fassete mit seiner rechten hand Amasa bey dem barte, daß er ihn küssete. * Ps. 28, 3.

10. Und Amasa hatte nicht acht auf das schwert in der hand Joab: und er stach ihn damit in den wanst, daß sein eingeweide sich auf die erde schüttete, und gab ihm keinen stich mehr, und er starb. Joab aber und sein bruder Abisai jagten nach Seba, dem sohn Bichri.

11. Und es trat einer von den knaben Joab neben ihn, und sprach: Trotz, und mache sich einer an Joab, und thue sich bey David nach Joab.

12. Amasa aber lag im blute gewältzet, mitten auf der strassen. Da aber einer sahe, daß alles volck da stehen blieb, wendete er Amasa von der strassen auf den acker, und warf kleider auf ihn: weil er sahe, daß, wer an ihm kam, stehen blieb.

13. Da er nun auß der strassen gethan war, folgete iederman Joab nach, Seba, dem sohn Bichri, nachzujagen.

14. Und er zog durch alle stämme Israel gen Abel, und Beth-Maacha, und gantz Haberim; und sie versamleten sich, und folgeten ihm nach.

15. Und kamen, und belegten ihn zu Abel, und Beth-Maacha, und schütteten ein schutt um die stadt, und traten an die mauren: und alles volck, das mit Joab war, stürmete, und wolte die mauren niederwerfen.

16. Da rief eine weise frau auß der stadt: Höret, höret, sprechet zu Joab, daß er hie herzukomme, ich wil mit ihm reden.

17. Und da er zu ihr kam, sprach die frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zu ihm: Höre die rede deiner magd. Er sprach: Ich höre.

18. Sie sprach: Vorzeiten sprach man: wer fragen wil, der frage zu Abel, und so gings wohl auß.

19. Ich bin eine von den friedsamen und treuen städten in Israel: und du wilt die stadt tödten, und die mutter in Israel? Warum wilt du das erbtheil des HERRN verschlingen?

20. Joab antwortete, und sprach: Das sey ferne! das sey ferne von mir, daß ich verschlingen und verderben solte, es hat sich nicht also.

21. Sondern ein mann vom gebirge Ephraim, mit namen Seba, der sohn Bichri, hat sich empöret wider den könig David. Gebet denselbigen her allein, so wil ich von der stadt ziehen. Die frau sprach zu Joab: Sihe, sein haupt soll zu dir über die mauer geworfen werden.

22. Und die frau kam hinein zu allem volcke mit ihrer weisheit. Und sie hieben Seba, dem sohne Bichri, den kopf abe, und worfen ihn zu Joab. Da* blies er die posaune, und sie zerstreueten sich von der stadt, ein ieglicher in seine hütte: Joab aber kam wieder gen Jerusalem zum könige. *c. 2, 28. c. 18, 16.

23. Joab* aber war über das gantze heer Israel. Benaja, der sohn Jojada, war über die Erethi und Plethi. *c. 8, 16

24. Adoram* war rentmeister. Josaphat, der sohn Ahilud, war cantzler. *1 Kön. 4, 6.

25. Seja war schreiber: Zadok und Ab-Jathar waren priester.

26. Dazu war Ira, der Jairiter, Davids priester.

Das 21. Capitel.

David wehret der theurung: erhält siege wider die Philister.

1. ES war auch eine theurung zu Davids zeiten, drey jahr an einander; und David suchte das angesicht des HERRN. Und der HERR sprach: Um Sauls willen, und um des bluthauses willen, daß er die Gibeoniter getödtet hat.

2. Da ließ der könig den Gibeonitern rufen, und sprach zu ihnen: (die Gibeoniter aber waren nicht von den kindern Israel sondern übrig von den Amoritern. Aber* die kinder Israel hatten ihnen geschworen, und Saul suchte sie zu schlagen in seinem eifer für die kinder Israel und Juda.) *Jos. 9, 15. 19.

3. So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was soll ich euch thun? Und womit soll ich söhnen, daß ihr dem erbtheil des HERRN segnet?

4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um gold noch silber zu thun, an Saul und seinem hause, und ist uns nicht zu thun um iemand zu tödten in Israel. Er sprach: Was sprechet ihr denn, daß ich euch thun soll?

5. Sie sprachen zum könige: Den mann, der uns verderbet, und zu nichte gemachet hat, sollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen grentzen Israel.

6. Gebet uns sieben männer auß seinem hause, daß wir sie aufhängen dem HERRN zu Gibea Sauls, des erwählten des HERRN. Der könig sprach: Ich wil sie geben.

7. Aber der könig verschonete Mephi Boseth, des sohns Jonathan, des sohnes Saul, um * des eides willen des HERRN, der zwischen ihnen war, nemlich zwischen David und Jonathan, dem sohne Saul.
* 1 Sam. 18, 3. ꝛc.

8. Aber die zween söhne * Rizpa, der tochter Aja, die sie Saul geboren hatte, Armoni und Mephi Boseth: darzu die fünf söhne Michal, der tochter Saul, die sie dem Adriel geboren hatte, dem sohn Barsillai, des Mahalothiters, nahm der könig, * c. 3, 7. † 1 Sam. 18, 19.

9. Und gab sie in die hand der Gibeoniter; die hingen sie auf dem berge vor dem HERRN. Also fielen diese sieben auf einmal, und sturben zur zeit der ersten ernte, wenn die gersten-ernte angehet.

10. Da nahm Rizpa, die tochter Aja, einen sack, und breitete ihn auf den fels, am anfang der ernte, bis das wasser vom himmel über sie troff: und ließ des tages die vogel des himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des nachts die thiere des feldes.

11. Und es ward David angesaget, was Rizpa, die tochter Aja, Sauls kebsweib, gethan hatte.

12. Und David ging hin, und nahm die gebeine Saul, und die gebeine Jonathan, seines sohnes, von den bürgern zu Gabes in Gilead; (die * sie von der gassen Bethsan gestohlen hatten, dahin sie die Philister gehänget hatten, zu der zeit, da die Philister Saul schlugen auf dem berge Gilboa.) * 1 Sam. 31, 12.

13. Und brachte sie von dannen herauf, und sammleten sie zu haufen mit den gebeinen der gehenckten.

14. Und begruben die gebeine Sauls, und seines sohnes Jonathan, im lande Benjamin, zu Zela, im grabe seines vaters Kis; und thäten alles, wie der könig geboten hatte. * Also ward GOtt nach diesem dem lande wieder versöhnet.
* c. 24, 25.

15. Es erhub sich aber wieder ein krieg von den Philistern, wider Israel, und David zog hinab, und seine knechte mit ihm, und stritten wider die Philister. Und David ward müde.

16. Und Jesbi zu Nob (welcher war der kinder Rapha einer, und das gewichte seines speers war drey hundert gewichte ertz, und hatte neue waffen) der gedachte David zu schlagen.

17. Aber Abisai, der sohn Zeru Ja, half ihm, und schlug den Philister todt. Da schwuren ihm die männer David, und sprachen: Du solt nicht mehr mit uns außziehen in den streit, daß nicht † die leuchte in Israel verlösche. [† Stad. das licht.]

18. Darnach erhub sich noch ein krieg zu Nob, mit den Philistern. Da * schlug Sibechai, der Husathiter, den Saph, welcher auch der kinder Rapha einer war.
* 1 Chron. 21, 4. c. 28, 11.

19. Und es erhub sich noch ein krieg zu Gob, mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der sohn Jaere Orgim, ein Bethlehemiter den Goliath, den Gethiter; welcher hatte einen * spieß, deß stange war wie ein weberbaum. * 1 Sam. 17, 7.

20. Und es erhub sich noch ein krieg zu Gath; da * war ein langer mann, der hatte sechs finger an seinen händen, und sechs zehen an seinen füssen, das ist vier und zwanzig an der zahl: und er war auch geboren von Rapha. * 1 Chron. 21, 6.

21. Und da er Israel hohn sprach, schlug ihn Jonathan, der sohn Simea, des bruders David.

22. Diese vier waren geboren dem Rapha zu Gath, und fielen durch die hand David und seiner knechte.

Das 22. Capitel.

Lobgesang Davids für die errettung von seinen feinden.

1. UNd David redete vor dem HERRN die worte, * dieses liedes, zur zeit, da ihn der HERR errettet hatte, von der hand aller seiner feinde, und von der hand Saul, und sprach: * Ps. 18, 3. sq.

2. Der HERR ist mein fels und meine burg, und mein erretter.

3. GOtt ist mein hort, auf den ich traue, mein schild und horn meines heyls, mein schutz und meine zuflucht; mein heyland, der du mir hilfest vom frevel.

4. Ich wil den HERRN loben und anrufen, so werde ich von meinen feinden erlöset werden.

5. Denn es hatten mich umfangen die schmertzen des todes; und die bäche Belial erschreckten mich.

6. Der

6. Der höllen bande umfingen mich; und des todes stricke überwältigten mich.

7. Wenn * mir angst ist, so rufe ich den HERRN an, und schreye zu meinem GOtt, so erhöret er meine stimme von seinem tempel, und mein geschrey kommt vor ihn zu seinen ohren. * Ps. 25, 17.

8. Die erde bebete, und ward beweget, die grundveste des himmels regeten sich, und bebeten, da er zornig war. * Ps. 18, 8.

9. Dampf ging auf von seiner nasen, und verzehrend feuer von seinem munde, daß es davon blitzte.

10. Er neigete den himmel, und fuhr herab; und dunckel war unter seinen füssen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher; und er schwebete auf den fittigen des windes.

12. Sein gezelt um ihn her war finster, und schwartze dicke wolcken.

13. Von dem glantze vor ihm brante es mit blitzen.

14. Der HERR donnerte vom himmel, und der höchste ließ seinen donner auß.

15. Er schoß seine strahlen, und zerstreuete sie; * er ließ blitzen, und schreckte sie. * 1 Sam. 7, 10.

16. Da sahe man wassergüsse, und des erdbodens grund ward auf gedecket, von dem schelten des HERRN, von dem odem und schnauben seiner nasen.

17. Er schickte auß von der höhe, und holete mich; und zog mich auß grossen wassern.

18. Er errettete mich von meinen starcken feinden; von meinen hassern, die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur zeit meines unfalls, und der HERR ward meine zuversicht.

20. Er führete mich auß in den raum; er riß mich herauß, denn er hatte lust zu mir.

21. Der HERR thut wohl an mir nach meiner * gerechtigkeit; er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände. * Hiob 22, 30.

22. Denn ich halte die wege des HERRN; und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

23. Denn alle seine rechte habe ich vor augen; und seine gebote werfe ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne wandel vor ihm; und hüte mich vor sünden.

25. Darum vergilt mir der HERR nach meiner gerechtigkeit; nach meiner reinigkeit vor seinen augen.

26. Bey den heiligen bist du heilig, bey den frommen bist du fromm.

27. Bey den reinen bist du rein: und bey den verkehrten bist du verkehrt.

28. Denn du * hilfest dem elenden volcke; und mit deinen augen niedrigest du die hohen. * Spr. 29, 23.

29. Denn Du HERR bist meine leuchte; der HERR machet meine finsterniß licht.

30. Denn mit dir kan ich kriegesvolck zerschmeissen; und mit meinem GOtt über die mauren springen.

31. GOttes wege sind ohne wandel; des HERRN * rede sind durchläutert; Er ist ein schild allen, die ihm vertrauen. * Ps. 10, 9.

32. Denn * wo ist ein GOtt, ohne den HERRN? Und wo ist ein hort, ohne unsern GOtt? * Es. 43, 11.

33. GOtt stärcket mich mit kraft, und weiset mir einen weg ohne wandel.

34. Er machet meine füsse gleich den hirschen; und stellet mich auf meine höhe.

35. Er lehret meine hände * streiten; und lehret meinen arm den ehernen bogen spannen. * Ps. 144, 1.

36. Und giebest mir den schild deines heyls; und wenn du mich demüthigest, machest du mich groß.

37. Du machest unter mir raum zu gehen, daß meine knöchel nicht gleiten.

38. Ich wil meinen feinden nachjagen, und sie vertilgen, und wil nicht umkehren, bis ich sie umbracht habe.

39. Ich wil sie umbringen und zerschmeissen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine füsse fallen.

40. Du kanst mich rüsten mit stärcke zum streit; du kanst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du giebest mir meine feinde in die flucht, daß ich verstöre, die mich hassen;

42. Sie lieben sich zu, aber da ist kein helfer: zum HERRN, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich wil sie zerstossen, wie staub auf der erden; wie koth auf der gassen wil ich sie verstäuben und zerstreuen.

44. Du * hilfest mir von dem zänckischen volcke, und behütest mich zum haupt unter den heyden; ein volck, das ich nicht kante, dienet mir. * Ps. 18, 44.

45. Den fremden kindern hats wider mich gefehlet; und gehorchen mir mit gehorsamen ohren.

46. Die fremden kinder sind verschmachtet, und zappeln in ihren banden.

47. Der HERR lebet, und gelobet sey mein hort; und GOtt, der hort meines heyls, müsse erhaben werden.

48. Der GOtt, der mir die rache giebet, und wirft die völcker unter mich.

49. Er hilft mir auß von meinen feinden: du erhöhest mich auß denen, die sich wider mich setzen; du hilfest mir von den freveln.

50. * Darum wil ich dir dancken, HERR, unter den heyden, und deinem namen lobsingen. * Röm. 15, 9.

51. Der seinem könige groß heyl beweiset, und wohlthut seinem gesalbten, David, und seinem saamen ewiglich.

Das 23. Capitel.

Davids schwanengesang und helden buch.

1. DJß sind die letzten worte Davids: Es sprach David, der sohn Jsai, es sprach der mann, der versichert ist von dem Messia des GOttes Jacobs, lieblich mit psalmen Jsrael.

2. Der Geist des HERRN hat durch mich geredt, und seine rede ist durch meine zunge geschehen.

3. Es hat der GOtt Jsrael zu mir gesprochen, der hort Jsrael hat geredet, der gerechte herrscher unter den menschen, der herrschet in der furcht GOttes.

4. Und wie das licht des morgens, wenn die sonne aufgehet des morgens ohne wolcken, da vom glantze nach dem regen das gras auß der erden wächset.

5. Denn mein haus ist nicht also bey GOtt, denn er hat mir einen bund gesetzet, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird, denn alle mein heyl und thun ist daß nichts wachset.

6. Aber Belial sind allesammt wie die außgeworfene disteln, die man nicht mit händen fassen kan;

7. Sondern wer sie angreiffen soll, muß eisen und spießstangen in der hand haben; und werden mit feuer verbrannt werden in der wohnung.

8 Diß * sind die namen der helden David: Jasabeam, der sohn Hachmoni, der vornehmste unter dreyen. Er hub seinen spieß auf, und schlug acht hundert auf einmal. * 1 Chron. 12, 10.

9. Nach ihm war Eleasar, der * sohn Dodo, des sohns Ahohi, unter den dreyen helden mit David, da sie hohn sprachen den Philistern, und daselbst versammlet waren zum streit, und die männer Jsrael hinauf zogen. * 1 Chron 12, 12. c. 28, 4.

10. Da stund er, und schlug die Philister, bis daß seine hand müde am schwerte erstarrete. Und der HERR * gab ein groß heyl zu der zeit; daß das volck umwandte ihm nachzurauben. * 1 Sam. 11, 13. c. 14, 45

11. Nach ihm war Samma, der sohn Aga, des Hararikers: Da die Philister sich versammleten in † eine rotte, und war daselbst ein stück ackers voll linsen; und das volck floh vor den Philistern.

[† Stad. ein dorf.]

12. Da trat er mitten auf das stück, und errettete es, und schlug die Philister; und GOtt gab ein groß heyl.

13. Und diese drey vornehmsten unter dreyssigen, kamen hinab in der erntе zu David in der höle Adullam; und die rotte der Philister lag im grunde Rephaim.

14. David aber war dazumal in der burg; aber der Philister volck lag zu Bethlehem.

15. Und * David war lüstern, und sprach: Wer wil mir zu trincken holen des wassers auß dem brunnen zu Bethlehem, unter dem thore? * 1 Chron 12, 17. seqq.

16. Da rissen die drey helden ins lager der Philister, und schöpfeten des wassers auß dem brunnen zu Bethlehem unter dem thor, und trugens und brachtens David. Aber er wolts nicht trincken, sondern goß es dem HERRN,

17. Und sprach: Das lasse der HERR ferne von mir seyn, daß ich das thue. Jsts nicht das blut der männer, die ihr leben gewaget haben, und dahin gegangen sind? Und wolte es nicht trincken. Das thäten die drey helden.

18. Abi-

18. Abisai, Joabs bruder, *der sohn Zeruja, war auch ein vornehmster unter dreyen. Er hub seinen spieß auf, und schlug drey hundert; und war auch berühmt unter dreyen, *c.21,17. 1 Chron.12,20.

19. Und der herrlichste unter dreyen, und war ihr oberster; aber er kam nicht bis an die drey.

20. Und * Benaja, der sohn Jojada, des sohns Jshail, von grossen thaten, von † Kabzeel. Der schlug zween löwen der Moabiter, und ging hinab, und schug einen löwen im brunnen zur schneezeit.
*1 Chr.12,22. † Jos.15,21. Neh.11,25.

21. Und schlug auch einen Egyptischen gräulichen mann, der hatte einen spieß in seiner hand; er aber ging zu ihm hinab mit einem stecken und riß dem Egypter den spieß auß der hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen spiesse.

22. Das thät Benaja, der sohn Jojada: und war * berühmt unter den dreyen helden, *1 Chron.12,24.

23. Und herrlicher denn die dreyssig; aber er kam nicht bis an die drey. Und David machte ihn zum heimlichen rath.

24. * Asahel, der bruder Joab, ist unter den dreyssigen. Elhanan, der sohn Dodo, zu Bethlehem.
*1 Chron.12,26.

25. Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.

26. * Helez, der Paltiter. Jra, der sohn Ikes, des Thekoiters.
*1 Chron.28,10.

27. Abieser, der Antothiter. Mebunai, der Husathiter.

28. Zalmon der Ahohiter. *Maherai, der Netophatiter.
*1 Chron.12,30.

29. Heleb, der sohn Baena, der Netophatiter. Ithai, der sohn Ribai, von Gibea der kinder Benjamin.

30. Benaja, der Pirgathoniter. Hidai, von den bächen Gaas.

31. Abialbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.

32. Eljaheba, der Saalboniter. Die kinder Jasen und Jonathan.

33. Samma, der Hahariter. Ahiam, der sohn Sarar, der Hahariter

34. Elipheleth, der sohn Ahasbai, des sohns Maechati. Eliam * der sohn Ahitophel, des Gileoniters. *c.15,12.

35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.

36. Jegeal, der sohn Nathan, von Zoba. Bani, der Gaditer.

37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Berothiter, der waffenträger Joabs, des sohns Zeruja.

38. Jra, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

39. Uria, * der Hethiter. Derer ist allesammt sieben und dreyssig.
*c.11,3.

Das 24. Capitel.

Davids ehrgeitz in zählung des volcks wird mit der pestilentz gestrafet.

1. UND * der zorn des HERRN ergrimmete abermal wider Jsrael, und reitzete David unter ihnen, daß er sprach: Gehe hin, zähle Jsrael und Juda. * 1 Chr.22,2.

2. Und der könig sprach zu Joab, seinem feldhauptmann: Gehe umher in allen stämmen Jsrael, von Dan an bis gen Ber-Seba, und zähle das volck, daß ich wisse, wie viel sein ist.

3. Joab sprach zu dem könige: Der HERR, dein GOtt, thue zu diesem volcke, wie es iezt ist, noch hundertmal so viel, daß mein herr, der könig, seiner augen lust daran sehe: aber was hat mein herr könig zu dieser sache lust?

4. Aber des königs wort ging vor wider Joab und die hauptleute des heers. Also zog Joab auß, und die hauptleute des heers, von dem könige, daß sie das volck Jsrael zählten.

5. Und gingen über den Jordan, und lagerten sich zu Aroer, zur rechten der stadt, die im bach Gad lieget, und zu Jaeser.

6. Und kamen gen Gilead, und ins niederland Hadsi, und kamen gen Dan-Jaan, und um Zidon her.

7. Und kamen zu der vesten stadt Tyro, und allen städten der Heviter und Cananiter, und kamen hinauß an den mittag Juda gen Ber-Seba.

8. Und zogen das gantze land um, und kamen nach neun monden und zwantzig tagen gen Jerusalem.

9. Und Joab gab dem könige die summa des volckes, das gezählet war. Und es waren in Jsrael acht hundertmal tausend starcker mann, die das schwert außzogen, und in Juda fünf hundert mal tausend mann.

10. Und

10. Und das hertz schlug David, nach dem das volck gezählet war. Und David sprach zum HERRN: Ich *habe schwerlich gesündiget, daß ich das gethan habe. Und nun, HERR, nimm weg die missethat deines knechtes: denn ich habe sehr thörlich gethan. *c. 12, 13. 1 Chron. 22, 8.

11. Und da David des morgens aufstund, kam des HERRN wort zu Gad, dem propheten, Davids seher, und sprach:

12. Gehe hin, und rede mit David: So spricht der HERR: Dreyerley bringe Ich zu dir: Erwähle dir derer eines, das ich dir thue.

13. Gad kam zu David, und sagte es ihm an, und sprach zu ihm: Wilt du, *daß sieben jahr theurung in dein land komme? Oder, daß du drey monden vor deinen widersachern fliehen müssest, und sie dich verfolgen? Oder, daß drey tage pestilentz in deinem lande sey? So mercke nun, und siehe, was ich wiedersagen soll dem, der mich gesandt hat. *Jer. 24, 10. c. 29, 17. Ezech. 6, 12.

14. David sprach zu Gad: Es ist mir fast angst: Aber laß uns in die hand des HERRN fallen: denn *seine barmhertzigkeit ist groß, ich wil nicht in der menschen hände fallen. *Sir. 2, 22. 23.

15. Also ließ der HERR pestilentz in Israel kommen, von morgen an, bis zur bestimmten zeit, daß des volckes starb, von Dan an, bis gen BerSeba, siebenzig tausend mann.

16. Und da der engel seine hand außstreckete über Jerusalem, daß er sie verderbete, *reuete es den HERRN über dem übel, und sprach zum engel, zu dem verderber im volck: Es ist genug, laß nun deine hand ab. Der engel aber des HERRN war bey der tennen Arafna, des Jebusiters. *Jer. 42, 10.

17. David aber, da er den engel sahe, der das volck schlug, sprach er zum HERRN: Sihe, Ich habe gesündiget, Ich habe die missethat gethan: was haben diese schaafe gethan? Laß deine hand wider mich, und meines vaters haus seyn.

18. Und Gad kam zu David, zur selbigen zeit, und sprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem HERRN einen altar auf in der tennen Arafna, des Jebusiters.

19. Also ging David hinauf, wie Gad gesaget, und der HERR geboten hatte.

20. Und da Arafna sich wandte, sahe er den könig mit seinen knechten zu ihm gehen, und betete an auf seinem angesichte zur erden.

21. Und sprach: Warum kommet mein herr, der könig, zu seinem knechte? David sprach: Zu kaufen von dir die tenne, und zu bauen dem HERRN einen altar, daß die plage vom volck aufhöre.

22. Aber Arafna sprach zu David: *Mein herr, der könig, nehme und opfere, wie es ihm gefällt. Sihe, da ist ein rind zum brandopfer, und schleufen, und geschirr vom ochsen zu holtz. *1 Mos. 23. 11.

23. Alles gab Arafna, der könig, dem könige. Und Arafna sprach zum könige: Der HERR, dein GOtt, lasse dich ihm angenehm seyn.

24. Aber der könig sprach zu Arafna: Nicht also, sondern ich wil dirs abkaufen um sein geld: denn ich wil dem HERRN, meinem GOtt, nicht brandopfer thun, das ich umsonst habe. Also kaufte David die tenne und das rind um funfzig sekel silbers,

25. Und bauete daselbst dem HERRN einen altar, und opferte brandopfer und danckopfer. Und *der HERR ward dem lande versöhnet; und die plage hörete auf von dem volcke Israel. *c. 21, 14.

Ende des andern Buchs Samuelis.

Das erste Buch von den Königen.

Das 1. Capitel.

Salomo zum könige gesalbet und eingeweihet.

1. Und da der könig David alt war, und wohl betagt, konte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit kleidern bedeckte.

2. Da sprachen seine knechte zu ihm: Lasset sie meinem herrn könige eine dirne, eine jungfrau, suchen, die vor dem könige stehe, und sein pflege, und schlafe in seinen armen, und wärme meinen herrn, den könig.

3. Und

3. Und sie suchten eine schöne dirne in allen grentzen Israel, und funden Abisag von Sunem, und brachten sie dem könige.

4. Und sie war eine sehr schöne dirne, und pflegte des königes, und dienete ihm. Aber der könig erkannte sie nicht.

5. Adonia* aber, der sohn Hagith, erhub sich, und sprach: Ich wil könig werden. Und † machte ihm wagen und reuter, und funfzig mann zu trabanten vor ihm her.

* 2 Sam. 3, 4. † 2 Sam. 15, 1.

6. Und sein vater wolte ihn nicht bekümmern bey seiner zeit, daß er hätte gesagt: Warum thust du also? Und er war auch ein sehr schöner mann, und er hatte ihn gezeuget *nächst nach Absalom.

* 2 Sam. 3, 3. 4.

7. Und hatte seinen rath mit Joab, dem sohn Zeruja, und mit Abjathar, dem priester; die hulfen Adonia.

8. Aber Zadok, der priester, und Benaja, der sohn Jojada, und Nathan, der prophet, und Simei, und Rei, und die helden Davids, waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia schaafe und rinder, und gemästet vieh opferte bey dem stein Soheleth, der neben dem* brunnen Rogel lieget, lud er alle seine brüder, des königes söhne, und alle männer Juda, des königes knechte.

* 2 Sam. 17, 17.

10. Aber den propheten Nathan, und Benaja, und die helden, und Salomo, seinen bruder, lud er nicht.

11. Da sprach Nathan zu BathSeba, Salomons mutter: Hast du nicht gehöret, daß Adonia, der sohn Hagith, ist könig worden? Und unser herr David weiß nichts drum.

12. So komme nun, ich wil dir einen rath geben, daß du deine seele, und deines sohns Salomo seele errettest.

13. Hin, und gehe zum könige David hinein, und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein herr könig, deiner magd geschworen und geredt: Dein sohn Salomo soll nach mir könig seyn, und er soll auf meinem stuhl sitzen? Warum ist denn Adonia könig worden?

14. Sihe, weil du noch da bist, und mit dem könige redest, wil Ich dir nach hinein kommen, und vollend dein wort außreden.

15. Und BathSeba ging hinein zum könige in die kammer; und der könig war sehr alt, und Abisag von Sunem dienete dem könige.

16. Und BathSeba neigete sich, und betete den könig an. Der könig aber* sprach: Was ist dir?

* 2 Sam. 14, 5.

17. Sie sprach zu ihm: Mein herr, Du hast deiner magd geschworen bey dem HERRN, deinem GOtt: Dein sohn Salomo soll könig seyn nach mir, und auf meinem stuhl sitzen.

18. Nun aber sihe, Adonia ist könig worden; und, mein herr könig, du weissest nichts drum.

19. Er hat* ochsen und gemästet vieh, und viel schaafe geopfert, und hat geladen alle söhne des königs, dazu Abjathar, den priester, und Joab, den feldhauptmann: Aber deinen knecht Salomo hat er nicht geladen.

* v. 9. 10.

20. Du bist aber mein herr könig; die augen des gantzen Israels sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem stuhl meines herrn königes nach ihm sitzen soll.

21. Wenn aber mein herr könig mit seinen vätern entschlafen ist, so werden Ich und mein sohn Salomo müssen sünder seyn.

22. Weil sie aber noch redete mit dem könige, kam der prophet Nathan.

23. Und sie sagtens dem könige an: Sihe, da ist der prophet Nathan. Und als er hinein vor den könig kam, betete er an den könig auf seinem angesichte zur erden,

24. Und sprach: Mein herr könig, hast Du gesagt: Adonia soll nach mir könig seyn, und auf meinem stuhl sitzen?

25. Denn er ist heute hinab gegangen, und hat geopfert ochsen und mastvieh, und viel schaafe, und hat alle söhne des königes geladen, und die hauptleute, dazu den priester Abjathar. Und sihe, sie essen und trincken vor ihm, und sagen: *Glück zu dem könige Adonia!

* 2 Sam. 16, 16.

26. Aber mich, deinen knecht, und Zadok, den priester, und Benaja, den sohn Jojada, und deinen knecht Salomo hat er nicht geladen.

27. Ist das von meinem herrn könige befohlen, und hast es deine knech-

knechte nicht wissen lassen, wer auf dem stuhl meines herrn königes nach ihm sitzen soll?

28. Der König David antwortete, und sprach: Rufet mir Bath Seba, und sie kam hinein vor den König. Und da sie vor dem könige stund,

29. Schwur der König, und sprach: So wahr der HERR lebet, der *meine seele erlöset hat auß aller noth,

*2 Sam. 4, 9.

30. Ich wil heute thun, wie ich dir geschworen habe bey dem HERRN, dem GOtt Israel, und geredt, daß Salomo, dein sohn, soll nach mir König seyn; und Er soll auf meinem stuhl sitzen für mich.

31. Da neigete sich Bath Seba mit ihrem antlitz zur erden, und betete den König an, und sprach: Glück meinen herrn könige David ewiglich!

32. Und der König David sprach: Rufet mir den priester Zadok, und den propheten Nathan, und Benaja, den sohn Jojada. Und da sie hinein kamen vor den König,

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch eures herrn knechte, und setzet meinen sohn Salomo auf mein maul, und führet ihn hinab gen Gihon.

34. Und der priester Zadok, sammt dem propheten Nathan, salbe ihn daselbst zum könige über Israel. Und blaset mit den posaunen, und sprechet: Glück dem könige Salomo!

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommet, so soll er sitzen auf meinem stuhl, und König seyn für mich: Und ich wil ihm gebieten, daß er fürst sey über Israel und Juda.

36. Da antwortete Benaja, der sohn Jojada, dem könige, und sprach: Amen, es sage der HERR, der GOtt meines herrn königes, auch also.

37. Wie der HERR mit meinem herrn könige gewesen ist, so sey er auch mit Salomo: daß sein stuhl grösser werde, denn der stuhl meines herrn königes Davids.

38. Da gingen hinab der priester Zadok, und der prophet Nathan, und Benaja, der sohn Jojada, und Erethi und Plethi, und satzten Salomo auf das maul des königes Davids, und führeten ihn gen Gihon.

39. Und *der priester Zadok nahm das ölhorn auß der hütten, und salbete Salomo. Und sie bliesen mit der posaune, und alles volck sprach: †Glück dem könige Salomo.

*1 Chron. 30, 22. †2 Kön. 11, 12.

40. Und alles volck zog ihm nach herauf, und das volck pfiff mit pfeiffen, und war sehr fröhlich, daß die erde von ihrem geschrey erschall.

41. Und Adonia hörete es, und alle, die er geladen hatte, die bey ihm waren, und sie hatten schon gessen. Und da Joab der posaunen schall hörete, sprach er: Was wil das geschrey und getümmel der stadt?

42. Da er aber noch redete, siehe, da kam Jonathan, *der sohn Ab Jathar, des priesters, und Adonia sprach: Komm herein, denn du bist ein redlicher mann, und bringest gute botschaft.

*2 Sam. 15, 27.

43. Jonathan antwortete, und sprach zu Adonia: Ja, unser herr, der König David, hat Salomo zum könige gemacht,

44. Und hat mit ihm gesandt den priester Zadok, und den propheten Nathan, und Benaja, den sohn Jojada, und Erethi und Plethi; und sie haben ihn auf des königes maul gesetzt.

45. Und Zadok, der priester, sammt dem propheten Nathan, hat ihn gesalbet zum könige zu Gihon, und sind von dannen herauf gezogen mit freuden, daß die stadt tummelt. Das ist das geschrey, das ihr gehöret habet.

46. Dazu sitzt Salomo auf dem königlichen stuhl.

47. Und die knechte des königes sind hinein gegangen, zu segnen unsern herrn, den König David, und haben gesagt: Dein GOtt mache Salomo einen bessern namen, denn dein name ist, und mache seinen stuhl grösser, denn deinen stuhl. Und der König hat angebetet auf dem lager.

48. Auch hat der König also gesaget: Gelobet sey der HERR, der GOtt Israel, der heute hat lassen einen sitzen auf meinem stuhl, daß meine augen gesehen haben.

49. Da * erschracken und machten sich auf alle, die bey Adonia geladen waren, und gingen hin, ein ieglicher seinen weg.

*Matth. 2, 3.

50. Aber Adonia furchte sich vor Salomo, und machte sich auf, ging hin, und fassete die hörner des alta-

51. Und

51. Und es ward Salomo angesagt: Sihe, Adonia fürchtet den könig Salomo, und sihe, er *fasset die hörner des altars, und spricht: Der könig Salomo schwere mir heute, daß er seinen knecht nicht tödte mit dem schwert. *c. 2, 28.

52. Salomo sprach: Wird er redlich seyn, so *soll kein haar von ihm auf die erde fallen; Wird aber böses an ihm funden, so soll er sterben.

*1 Sam. 14, 45. 2 Sam. 14, 11.

53. Und der könig Salomo sandte hin, und ließ ihn herab von dem altar holen. Und da er kam, bekete er den könig Salomo an. Salomo aber sprach zu ihm: Gehe in dein haus.

Das 2. Capitel.

Davids letzter wille und abschied: Salomons folge, und ernste regierung.

1. Als nun die zeit herbey kam, daß David sterben solte, gebot er seinem sohn Salomo, und sprach:

2. Ich gehe hin den weg aller welt. So sey getrost, und sey ein mann:

3. Und warte auf die hut des HERRN, deines GOttes, daß du wandelst in seinen wegen, und haltest seine sitten, gebote, und rechte, und zeugnisse, wie *geschrieben stehet im gesetze Mose: auf daß du klug seyest in allem, das du thust, und wo du dich hinwendest. *Jos. 1, 7. c. 23, 6.

4. Auf daß der HErr sein wort erwecke, das er über mich geredt hat, und gesagt: Werden deine kinder ihre wege behüten, daß sie vor mir treulich und von gantzem hertzen, und von gantzer seelen wandeln, so soll von dir nimmer gebrechen ein mann auf dem stuhl Israel.

5. Auch weißt Du wohl, was mir gethan hat Joab, der sohn Zeruja, was er thät den zween feldhauptmännern Israel, *Abner, dem sohn Ner, und †Amasa, dem sohn Jether, die er erwürget hat, und vergoß kriegsblut im frieden, und thät kriegsblut an seinen gürtel, der um seine lenden war, und an seine schuh, die an seinen füssen waren.

*2 Sam. 3, 27. †2 Sam. 20, 10.

6. Thue nach deiner weisheit, daß du seine graue haare nicht mit friede hinunter zur höllen bringest.

7. Auch den kindern Barsillai, des Gileaditers, solt du barmhertzigkeit beweisen, daß sie auf deinem tische essen. Denn *also thäten sie sich zu mir, da ich vor Absalom, deinem bruder, flohe. *2 Sam. 17, 27.

8. Und sihe, du hast bey dir Simei, den sohn Gera, des sohns Jemini von Bahurim, *der mir schändlich fluchte zu der zeit, da ich gen Mahanaim ging. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan; da schwur ich ihm bey dem HERRN, und sprach: Ich wil dich nicht tödten mit dem schwert. *2 Sam. 16, 5. c. 19, 16.

9. Du aber laß ihn nicht unschuldig seyn; denn Du bist ein weiser mann, und wirst wohl wissen, was du ihm thun solt, daß du *seine graue haar mit blut hinunter in die hölle bringest. *1 Mos. 42, 38.

10. Also entschlief David mit seinen vätern, und ward begraben in der stadt David.

11. Die *zeit aber, die David könig gewesen ist über Israel, ist vierzig jahr. Sieben jahr war er könig zu Hebron, und drey und dreyssig jahr zu Jerusalem. *2 Sam. 5, 4. 1 Chron. 29, 26. 27.

12. Und Salomo saß auf dem stuhl seines vaters Davids, und sein königreich ward sehr beständig.

13. Aber Adonia, der sohn Hagith, kam hinein zu Bath Seba, der mutter Salomo. Und sie sprach: *Kommest du auch mit frieden? Er sprach: Ja. *1 Sam. 16, 4.

14. Und sprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie sprach: Sage her.

15. Er sprach: Du weissest, daß *das königreich mein war, und gantz Israel hatte sich auf mich gericht, daß ich könig seyn solte. Aber nun ist das königreich gewandt, und meines bruders worden. Von dem HERRN ists ihm worden. *c. 1, 5.

16. Nun bitte ich Eine bitte von dir, du wolkest mein angesicht nicht beschämen. Sie sprach zu ihm: Sage her.

17. Er sprach: Rede mit dem könige Salomo, denn er wird dein angesicht nicht beschämen; daß er mir gebe *Abisag von Sunem zum weibe. *c. 1, 3.

18. Bath Seba sprach: Wohl, Ich wil mit dem könige deinethalben reden.

19. Und Bath Seba kam hinein zum könige Salomo, mit ihm zu reden, Adonias halben. Und der könig stund auf, und ging ihr entgegen,

gen, und betete sie an, und satzte sich auf seinen stuhl. Und es ward des königes mutter ein stuhl gesetzet, daß sie sich satzte zu seiner rechten.

20. Und sie sprach: Ich bitte Eine kleine bitte von dir: du woltest mein angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: Bitte, meine mutter, ich wil dein angesicht nicht beschämen.

21. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem bruder Adonia zum weibe geben.

22. Da antwortete der König Salomo, und sprach zu seiner mutter: Warum bittest du um Abisag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das königreich auch: denn er ist mein gröster bruder, und hat * den priester Abjathar, und Joab, den sohn Zeruja. * c. 1, 7.

23. Und der König Salomo schwur bey dem HERRN, und sprach: GOtt thue mir diß und das, Adonia soll das * wider sein leben geredt haben.
* 2 Sam. 1, 16.

24. Und nun, so wahr der HERR lebet, der mich bestättiget hat, und sitzen lassen auf dem stuhl meines vaters Davids, und der mir ein haus gemacht hat, wie er geredet hat: Heute soll Adonia sterben.

25. Und der König Salomo sandte hin durch Benaja, den sohn Jojada; der schlug ihn, daß er starb.

26. Und zu dem priester Abjathar sprach der König: Gehe hin gen * Anathoth zu deinem acker; denn du bist des todes. Aber ich wil dich heute nicht tödten: denn du hast die lade des HErrn HERRN vor meinem vater David getragen, und hast mit gelidten, wo mein vater gelidten hat. * Jerem. 1, 1.

27. Also verstieß Salomo den Abjathar, daß er nicht mußte priester des HERRN seyn; auf daß erfüllet würde * des HERRN wort, das er über das haus Eli geredet hatte zu Silo. * 1 Sam. 2, 31. 32.

28. Und diß gerüchte kam vor Joab, denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewol nicht an Absalom. Da flohe Joab in die hütte des HERRN, und * fassete die hörner des altars. * c. 1, 51.

29. Und es ward dem könige Salomo angesagt, daß Joab zur hütten des HERRN geflohen wäre; und sihe, er stehet am altar. Da sandte Salomo hin Benaja, den sohn Jojada, und sprach: Gehe, schlage ihn.

30. Und da Benaja zur hütten des HERRN kam, sprach er zu ihm: So sagt der König, gehe herauß. Er sprach: Nein, hie wil ich sterben. Und Benaja sagte solches dem könige wieder, und sprach: So hat Joab geredet, und so hat er mir geantwortet.

31. Der König sprach zu ihm: Thue, wie er geredet hat, und schlage ihn, und begrabe ihn, daß du das blut, das Joab umsonst vergossen hat, von mir thust, und von meines vaters hause;

32. Und der HERR ihm bezahle sein blut auf seinen kopf, daß er zween männer geschlagen hat, die gerechter und besser waren denn er, und hat sie erwürget mit dem schwert, daß mein vater David nichts darum wußte, nemlich * Abner, den sohn Ner, den feldhauptmann über Israel, und † Amasa, den sohn Jether, den feldhauptmann über Juda. * 2. Sam. 3, 27.
† 2 Sam. 20, 10.

33. Daß ihr * blut bezahlet werde auf den kopf Joab, und seines saamens ewiglich; aber David und sein saame, sein haus und sein stuhl friede habe ewiglich von dem HERRN.
* 1 Mos. 9, 6.

34. Und Benaja, der sohn Jojada, ging hinauf, und schlug ihn, und tödtete ihn. Und er ward begraben in seinem hause in der wüsten.

35. Und der König setzte * Benaja, den sohn Jojada, an seine statt übers heer; und Zadok, den priester, setzte der König an die statt Abjathar.
* c. 4, 4.

36. Und der König sandte hin, und ließ Simei rufen, und sprach zu ihm: Baue dir ein haus zu Jerusalem, und wohne daselbst; und gehe von dannen nicht herauß, weder hie noch daher.

37. Welches * tages du wirst hinauß gehen, und über den bach Kidron gehen, so wisse, daß du des todes sterben mußt: dein blut sey auf deinem kopf. * 1 Mos. 2, 17.

38. Simei sprach zum könige: Das ist eine gute meynung: Wie mein herr, der König, geredet hat, so soll dein knecht thun. Also wohnete Simei zu Jerusalem lange zeit.

39. Es

39. Es begab sich aber über drey jahr, daß zween knechte dem Simei entlieffen, zu Achis dem sohn Maecha, dem könige zu Gath. Und es ward Simei angesagt: Sihe, deine knechte sind zu Gath.

40. Da machte sich Simei auf, und sattelte seinen esel, und zog hin gen Gath, zu Achis, daß er seine knechte suchte. Und da er hinkam, brachte er seine knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angesagt, daß Simei hingezogen wäre von Jerusalem gen Gath, und wieder kommen.

42. Da sandte der könig hin, und liesi Simei rufen, und sprach zu ihm: Habe ich dir nicht geschworen bey dem HERRN, und dir bezeuget, und gesagt: Welches tages du würdest außziehen, und hie oder dahin gehen, daß du wissen solltest, du müßtest des todes sterben? Und du sprachst zu mir: Ich habe eine gute * meynung gehöret. * v. 38.

43. Warum hast du denn dich nicht gehalten nach dem eide des HErrn, und gebot, das ich dir geboten habe?

44. Und der könig sprach zu Simei: Du weißt alle die bosheit, der dir dein hertz bewußt ist, die du meinem vater David gethan hast. Der * HERR hat deine bosheit bezahlet auf deinen kopf. * Pf. 54, 7. Pf. 62, 13.

45. Und der könig Salomo ist gesegnet, und der stuhl David wird beständig seyn vor dem HERRN ewiglich.

46. Und der könig gebot Benaja, dem sohn Jojada, der ging hinauß, und schlug ihn, daß er starb. Und das königreich ward bestättiget durch Salomo hand.

Das 3. Capitel.

Salomons ehe, gebet und urtheil.

1. UNd Salomo befreundete sich mit Pharao, dem könige in Egypten; und nahm Pharao tochter, und brachte sie in die stadt Davids, bis er außbauete sein haus, und des HERRN haus, und die mauren um Jerusalem her.

2. Aber das volck opferte noch auf den höhen; denn es war noch kein haus gebauet dem namen des HERRN, bis auf die zeit.

3. Salomo aber hatte den HErrn lieb, und wandelte nach den sitten seines vaters Davids, ohne daß er auf den höhen opferte und räucherte.

4. Und der könig ging hin gen Gibeon, daselbst zu opfern, denn das war eine herrliche höhe. Und Salomo opferte tausend brandopfer auf demselben altar.

5. Und * der HERR erschien Salomo zu Gibeon im traum des nachts, und GOtt sprach: Bitte, was ich dir geben soll. * c. 9, 2. ꝛc.

6. Salomo sprach: Du hast an meinem vater David, deinem knecht, grosse barmhertzigkeit gethan; wie er denn vor dir gewandelt hat in wahrheit und gerechtigkeit, und mit richtigem hertzen vor dir; und hast ihm diese grosse barmhertzigkeit gehalten, und ihm einen sohn gegeben, * der auf seinem stuhl sässe, wie es denn ietzt gehet. * c. 1, 48.

7. Nun HERR, mein GOtt, Du hast deinen knecht zum könige gemacht, an meines vaters Davids statt. So bin ich ein kleiner knabe, weiß nicht weder meinen außgang noch eingang.

8. Und dein knecht ist unter dem volck, das du erwählet hast, so groß, das niemand zählen noch beschreiben kan, vor der menge.

9. So * wolltest du deinem knechte geben ein gehorsam hertz, daß er dein volck richten möge, und verstehen, was gut und böse ist. Denn wer vermag diß dein mächtig volck zu richten? * 2 Chron. 1, 10.

10. Das gefiel dem HErrn wohl, daß Salomo um ein solches bat.

11. Und GOtt sprach zu ihm: Weil du solches bittest, und bittest nicht um langes leben, noch um reichthum, noch um deiner feinde seele, sondern um verstand, gericht zu hören:

12. Sihe, so habe ich gethan nach deinen worten. Sihe, ich habe dir ein weises und verständiges hertz gegeben, daß deines gleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird.

13. Dazu, * das du nicht gebeten hast, habe ich dir auch gegeben, nemlich reichthum und ehre, daß deines gleichen keiner unter den königen ist zu deinen zeiten. * 2 Chron. 1, 12. Weish. 7, 11. Matth. 6, 33.

14. Und so du wirst in meinen wegen wandeln, daß du hältest meine sitten und gebote, wie dein vater David gewandelt hat, so wil ich dir geben ein langes leben.

15. Und

15. Und da Salomo erwachete, sihe, da war es ein traum. Und kam gen Jerusalem, und trat vor die lade des bundes des HERRN, und opferte brandopfer, und danckopfer, und *machte ein groß mahl allen seinen knechten. *1 Mos.40,20.

16. Zu der zeit kamen zwo huren zum könige, und traten vor ihn.

17. Und das eine weib sprach: Ach mein herr, ich und diß weib wohneten in Einem hause; und ich gelag bey ihr im hause.

18. Und über drey tage, da ich geboren hatte, gebar sie auch. Und wir waren bey ein ander, daß kein fremder mit uns war im hause, ohne wir beyde.

19. Und dieses weibes sohn starb in der nacht; denn sie hatte ihm in schlaf erdrücket.

20. Und sie stund in der nacht auf, und nahm meinen sohn von meiner seiten, da deine magd schlief, und legte ihn an ihren arm, und ihren todten sohn legte sie an meinen arm.

21. Und da ich des morgens aufstund, meinen sohn zu säugen, sihe, da war er todt. Aber am morgen sahe ich ihn eben an, und sihe, es war nicht mein sohn, den ich geboren hatte.

22. Das andere weib sprach: Nicht also, mein sohn lebet, und dein sohn ist todt. Jene aber sprach: Nicht also, dein sohn ist todt, und mein sohn lebet. Und redeten also vor dem könige.

23. Und der könig sprach: Diese spricht: Mein sohn lebet, und dein sohn ist todt. Jene spricht: Nicht also, dein sohn ist todt, und mein sohn lebet.

24. Und der könig sprach: Holet mir ein schwert her. Und da das schwert vor den könig gebracht ward,

25. Sprach der könig: Theilet das lebendige kind in zwey theil, und gebet dieser die hälfte, und jener die hälfte.

26. Da sprach das weib, deß sohn lebete, zum könige: (denn ihr *mütterlich hertz entbrannte über ihren sohn) Ach mein herr, gebet ihr das kind lebendig, und tödtet es nicht. Jene aber sprach: Es sey weder mein noch dein, lasset es theilen.

*Es.49,15.

27. Da antwortete der könig, und sprach: Gebet dieser das kind lebendig, und tödtets nicht; die ist seine mutter.

28. Und das *urtheil erschall vor dem gantzen Israel, das der könig gefället hatte, und furchten sich vor dem könige: denn sie sahen, daß die weisheit GOttes in ihm war, gericht zu halten. *Weish. 8,11.

Das 4. Capitel.

Salomons amtleute, herrlichkeit und weisheit.

1. Also war Salomo könig über gantz Israel.

2. Und diß waren seine fürsten: Asarja, der sohn *Zadok, des priesters, *c.2,35.

3. Elihoreph und Ahija, die söhne Sisa, waren schreiber. Josaphat, der sohn Ahilud, war cantzler.

4. Benaja, der sohn Jojada, war feldhauptmann. Zadok und Abjathar waren priester.

5. Asarja, der sohn Nathan, war über die amtleute. Sabud, der sohn Nathan, des priesters, war des königes freund.

6. Ahisar war hofmeister. *Adoniram, der sohn Abda, war rentmeister. *c.5,14.

7. Und Salomo hatte zwölf amtleute über gantzes Israel, die den könig und sein haus versorgeten. Ein ieder hatte des jahrs einen monden lang zu versorgen.

8. Und hiessen also: Der sohn Hur, auf dem gebirge Ephraim.

9. Der sohn Deker zu Makaz und zu Saalbim, und zu BethSemes, und zu Elon, und BethHanan.

10. Der sohn Hesed zu Aruboth, und hatte dazu Socho, und das gantze land Hepher.

11. Der sohn Abinadab, die gantze herrschaft zu Dor; und hatte Taphath, Salomons tochter, zum weibe

12. Baena, der sohn Ahilud, zu Thaenach, und zu Megiddo, und über gantzes Bethsean, welche liegt neben Zarthana, unter Jesreel von Bethsean, bis an den plan Mehola, bis jenseit Jakmeam.

13. Der sohn Geber zu Ramoth in Gilead; und hatte die flecken Jair, des sohns Manasse, in Gilead; und hatte die gegend Argob, die in Basan liegt, sechzig grosser städte, vermauret, und mit ehernen riegeln.

14. Ahi-

14. Ahi Nadab, der sohn Iddo, zu Mahanaim.

15. Ahimaaz in Naphthali; und er nahm auch Salomons tochter, Basmath zum weibe.

16. Baena, der sohn Husai, in Asser, und zu Aloth.

17. Josaphath, der sohn Paruah, in Isaschar.

18. Simei, der sohn Ela, in Benjamin.

19. Geber, der sohn Uri, im lande Gilead, im lande Sihon, des königes der Amoriter, und Og, des königes in Basan: Ein amtmann war in demselben lande.

20. Juda aber und Israel, deß war viel, * wie der sand am meer; und assen und truncken, und waren fröhlich. * c.3/8. 1 Mos.13/16. 4 Mos.23/10.

21. Also war * Salomo ein herr über alle königreiche von dem wasser an, in der Philister lande, bis an die grentze Egypti, die ihm geschencke zubrachten, und dieneten ihm sein lebenlang. * Sir. 47/14.

22. Und Salomo mußte täglich zur speisung haben, dreyssig cor semmelmehl, und sechzig cor ander mehl;

23. Zehen gemästete rinder, und zwanzig weiderinder, und hundert schaafe; außgenommen hirsche und rehe, und gemsen, und gemästet vieh.

24. Denn er herrschete im gantzen lande, disseit des wassers von Tiphsah bis gen Gasa, über alle könige disseit des wassers, und hatte friede vor allen seinen unterthanen umher.

25. Daß Juda und Israel * sicher wohneten, ein † ieglicher unter seinem weinstock, und unter seinem feigenbaum, von Dan bis gen Berseba, so lange Salomo lebete. * 3 Mos.26/5. † 2 Kön.18/31.

26. Und Salomo hatte * vierzig tausend wagenpferde, und zwölf tausend reisigen. * 2 Chron. 9/25.

27. Und die amtleute versorgeten den könig Salomo, und alles, was zum tische des königes gehörete, ein ieglicher in seinem monden; und liessen nichts fehlen.

28. Auch gersten und stroh, für die rosse und läuffer, brachten sie an den ort, da er war, ein ieglicher nach seinem befehl.

29. Und GOtt gab Salomo * sehr grosse weisheit und verstand, und getrost hertz, wie sand, der am ufer des meers lieget. * Sir.47/16. † Ps.139/18.

30. Daß die weisheit Salomo gröſſer war, denn aller kinder gegen morgen, und aller Egypter weisheit.

31. Und war weiser denn alle menschen, auch weiser denn die richter, Ethan, der Esrahiter, Heman, Chalcol, und Darda; und war berühmt unter allen heyden umher.

32. Und er redete drey tausend sprüche; und seiner lieder waren tausend und fünf.

33. Und er redete von bäumen, vom ceder an zu Libanon, bis an den ysop, der auß der wand wächst. Auch redete er von vieh, von vögeln, von gewürm und von fischen.

34. Und es kamen auß allen völckern, * zu hören die weisheit Salomo, von allen königen auf erden, die von seiner weisheit gehöret hatten. * c. 10/1.6.

Das 5. Capitel.

Salomo bund mit Hiram, bey vorbereitung zum tempelbau.

1. UNd Hiram, der könig zu Tyro, sandte seine knechte zu Salomo; denn er hatte gehöret, daß sie ihn zum könige gesalbet hatten an seines vaters statt: Denn Hiram liebete David sein lebenlang.

2. Und Salomo sandte zu Hiram, und ließ ihm sagen:

3. Du weissest, daß mein vater David nicht konte bauen ein haus dem namen des HERRN, seines GOttes, um des krieges willen, der um ihn her war, bis sie der HERR unter seine fußsolen gab.

4. Nun aber hat mir der HERR, mein GOtt, ruhe gegeben umher, daß kein widersacher noch böse hinderniß mehr ist.

5. Sihe, so habe ich gedacht ein haus zu bauen dem namen des HERRN, meines GOttes, wie * der HERR geredet hat zu meinem vater David, und gesagt: Dein sohn, den ich an deine statt setzen werde auf deinen stuhl, der soll meinem namen ein haus bauen. c.6/12. 2 Sam.7/13. Ps. 89/4.

6. So befiehl nun, daß man mir cedern auß Libanon haue, und daß deine knechte mit meinen knechten

seyn,

seyn. Und das lohn deiner knechte wil ich dir geben, alles wie du sagest. Denn du weissest, daß bey uns niemand ist, der holtz zu hauen wisse, wie die Zidonier.

7. Da Hiram aber hörete die worte Salomo, freuete er sich hoch, und sprach: Gelobet sey der HERR heute, der David einen weisen sohn gegeben hat über diß grosse volck.

8. Und Hiram sandte zu Salomo, und ließ ihm sagen: Ich habe gehöret, was du zu mir gesandt hast. Ich wil thun nach alle deinem begehr, mit cedern und tännenholtz.

9. Meine knechte sollen sie vom Libanon hinab bringen ans meer, und wil sie in flössen legen lassen, auf dem meer, bis an den ort, den Du mir wirst ansagen lassen, und wil sie daselbst abbinden, und Du solts holen lassen. Aber Du solt auch mein begehr thun, und speise geben meinem gesinde.

10. Also gab Hiram Salomo cedern und tännenholtz, nach alle seinem begehr.

11. Salomo aber gab Hiram zwanzig tausend cor weitzen zu essen für sein gesinde, und zwanzig cor gestossen öls. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

12. Und der HERR * gab Salomo weisheit, wie er ihm geredt hatte. Und war friede zwischen Hiram und Salomo, und sie machten beyde einen bund mit einander. * c. 4, 29.

13. Und Salomo legte einen anzahl auf gantzes Israel, und der anzahl war dreyssig tausend mann.

14. Und sandte sie auf den Libanon, ie einen monden zehen tausend, daß sie einen monden auf dem Libanon waren, und zween monden daheime. Und * Adoniram war über solchen anzahl. * c. 4, 6.

15. Und Salomo hatte * siebenzig tausend, die da last trugen, und achtzig tausend, die da zimmerten auf dem berge. * 2 Chron. 2, 18.

16. Ohne die obersten amtleute Salomo, die über das werck gesetzt waren, nemlich drey tausend und drey hundert, welche über das volck herrscheten, das da am werck arbeitete.

17. Und der könig gebot, daß sie grosse und köstliche steine außbrächen, nemlich gehauene steine zum grunde des hauses.

18. Und die bauleute Salomo, und die bauleute Hiram, und die Giblim, hieben auß, und bereiteten zu holtz und steine, zu bauen das haus.

Das 6. Capitel.

Der tempel Salomonis wird in sieben jahren außgebauet.

1. IM vier hundert und achtzigsten jahr nach dem außgang der kinder Israel auß Egyptenland, im vierten jahr des königreichs Salomo über Israel, im monden Sif, das ist der ander mond, * ward das haus dem HErrn gebauet. * 2 Chr. 3, 1

2. Das haus aber, das der könig Salomo dem HERRN bauete, war sechzig ellen lang, und zwanzig ellen breit, u. dreyssig ellen hoch.

3. Und * bauete eine halle vor dem tempel zwanzig ellen lang, nach der breite des hauses, und zehen ellen breit vor dem hause her. * 2 Chr. 3, 4.

4. Und er machte an das haus fenster, inwendig weit, außwendig enge.

5. Und er bauete einen umgang an der wand des hauses, rings umher, daß er beyde um den tempel und chor herging; und machte seine äussere wand umher.

6. Der unterste gang war fünf ellen weit, und der mittelste sechs ellen weit, und der dritte sieben ellen weit; denn er legte trahmen aussen am hause umher, daß sie nicht an der wand des hauses sich hielten.

7. Und da das haus gesetzt ward, waren die steine zuvor ganz zugericht; daß man keinen hammer noch beil, noch irgend ein eisengezeug im bauen hörete.

8. Eine thür aber war zur rechten seiten mitten am hause, daß man durch wendelsteine hinauf ging auf den mittelgang, und vom mittelgang auf den dritten.

9. Also bauete er das haus, und vollendets, und spündete das haus mit cedern, beyde oben und an wänden.

10. Er bauete auch einen gang oben auf dem gantzen hause herum, fünf ellen hoch; und deckte das haus mit cedernholtz.

11. Und es geschach des HERRN wort zu Salomo, und sprach:

12. Das sey das haus, das du bauest. Wirst du in meinen geboten wandeln, und nach meinen rechten thun,

thun, und alle meine gebote halten, darinnen zu wandeln, * so wil ich mein wort mit dir bestättigen, wie ich deinem vater David geredet habe.
* 2 Sam.7,13.rc.

13. Und wil * wohnen unter den kindern Israel, und wil mein volck Israel nicht verlassen. * 2 M.29,45.

14. Also * bauete Salomo das haus, und vollendets. * Esch.7,47.

15. Und bauete die wände des hauses inwendig an den seiten, von cedern, von des hauses boden an, bis an die decke, und spündets mit holtz inwendig; und täfelte den boden des hauses mit tännen brettern.

16. Und er bauete hinten im hause zwanzig ellen lang eine cedern wand, vom boden an, bis an die decke; und bauete daselbst inwendig den chor, und das allerheiligste;

17. Aber das haus des tempels (vor dem chor) war vierzig ellen lang.

18. Inwendig war das gantze haus eitel cedern, mit gedreheten knoten und blumwerck, daß man keinen stein sahe.

19. Aber den chor bereitete er inwendig im hause, daß man die lade des bundes des HERRN daselbst hin thät.

20. Und vor dem chor, der zwanzig ellen lang, zwanzig ellen weit, und zwanzig ellen hoch war, und überzogen mit lauterm golde, spündete er den altar mit cedern.

21. Und Salomo überzog das haus inwendig mit lauterm golde, und zog güldene riegel vor dem chor her, den er mit gold überzogen hatte.

22. Also, daß das gantze haus gar mit golde überzogen war: Dazu auch den gantzen altar vor dem chor überzog er mit golde.

23. Er machte auch im chor * zween Cherubim, zehen ellen hoch, von ölbaumholtz. * 2 Mos.25,18. c.37,7.

24. Fünf ellen hatte ein flügel eines ieglichen Cherub, daß zehen ellen waren von dem ende seines einen flügels, zum ende seines andern flügels.

25. Also hatte der ander Cherub auch zehen ellen, und war einerley maaß, und einerley raum beyder Cherubim.

26. Daß also ein ieglicher Cherub zehen ellen hoch war.

27. Und er thät die Cherubim inwendig ins haus. Und die Cherubim breiteten ihre flügel auß, daß eines flügel rührete an diese wand, und des andern Cherubs flügel rührete an die andere wand; aber mitten im hause rührete ein flügel an den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit golde.

29. Und an allen wänden des hauses um und um ließ er schnitzwerck machen von außgehöleten Cherubim, palmen und blumwerck, inwendig und außwendig.

30. Auch überzog er den boden des hauses mit güldenen blechen inwendig und außwendig.

31. Und im eingange des chors machte er zwo thüren von ölbaumholtz, mit fünfecketen pfosten.

32. Und ließ schnitzwerck drauf machen von Cherubim, palmen und blumwerck, und überzog sie mit güldenen blechen.

33. Also machte er auch im eingange des tempels viereckete pfosten von ölbaumholtz;

34. Und zwo thüren von tännenholtz, daß eine iegliche thür zwey blatt hatte an einander hangend in ihren angeln.

35. Und machte schnitzwerck darauf von Cherubim, palmen und blumwerck, und überzog sie mit golde, recht wie es befohlen war.

36. Und er bauete auch einen hof drinnen von dreyen riegen gehauenen steinen, und von einer riegen gehöfelten cedern.

37. Im * vierten jahr, im monden Sif ward der grund gelegt am hause des HERRN. * c.6,1.

38. Und im eilften jahr, im monden Bul, (das ist der achte mond,) ward das haus bereitet, wie es seyn solte; daß sie sieben jahr dran bauten.

Das 7. Capitel.

Verfertigung der königlichen häuser und der gefässe des tempels.

1. Aber an seinem hause * bauete Salomo dreyzehen jahr, daß ers gantz außbauete. * c.9,10.

2. Nemlich er bauete ein haus vom walde Libanon, hundert ellen lang, funfzig ellen weit, und dreyssig el-

len hoch, auf dasselbige gevierte legte er den boden von cedern brettern, auf cedern säulen, nach den riegen hin.

3. Und oben drauf ein gezimmer von cedern, auf dieselben säulen, welcher waren fünf und vierzig, je funfzehen in einer riegen.

4. Und waren fenster gegen die drey riegen, gegen einander über, drey gegen drey,

5. Und waren in ihren pfosten vierecket.

6. Er bauete auch eine halle von säulen, funfzig ellen lang, und dreyssig ellen breit, und noch eine halle vor diese, mit säulen und dicken balcken.

7. Und bauete auch eine halle zum richtstuhl, darin man gericht hielt, und täfelte beyde boden mit cedern.

8. Dazu sein haus, darinnen er wohnete im hinterhof, hinten an der hall, gemacht wie die andern. Und machte auch ein haus, wie die halle, der tochter Pharao, die Salomo zum weibe genommen hatte.

9. Solches alles waren köstliche steine, nach dem winckeleisen gehauen, mit sägen geschnidten, auf allen seiten, vom grunde bis an das dach, dazu auch haussen der grosse hof.

10. Die grundveste aber waren auch köstliche und grosse steine, zehen und acht ellen groß.

11. Und darauf köstliche gehauene steine, nach dem winckeleisen, und cedern.

12. Aber der grosse hof umher hatte drey riegen gehauene steine, und eine riege von cedern brettern. Also auch der hof am hause des HErrn inwendig, und die halle am hause.

13. Und der könig Salomo sandte hin, und ließ holen * Hiram von Tyro, * 2 Chr. 2, 13.

14. Einer witwen sohn auß dem stamm Naphthali, und sein vater war ein mann von Tyro gewesen, der war * ein meister im ertz, voll weisheit, verstand und kunst, zu arbeiten allerley ertzwerck. Da der zum könige Salomo kam, machte er alle seine wercke. * 1 Mos. 4, 22. 2 Mos. 31, 3. 4.

15. Und machte * zwo eherne säulen, eine iegliche achtzehen ellen hoch, und ein faden von zwölf ellen war das maaß um iegliche säule her. * 2 Kön. 25, 17. ꝛc.

16. Und machte zween knäufe von ertz gegossen, oben auf die säulen zu setzen, und ein ieglicher knauf war fünf ellen hoch.

17. Und es waren an ieglichem knauf oben auf der säulen sieben geflochtene reife, wie ketten.

18. Und machte an ieglichem knauf zwo riegen granatäpfel umher, an einem reife, damit der knauf bedeckt ward.

19. Und die knäufe waren wie die rosen vor der halle vier ellen groß.

20. Und der granatäpfel in den riegen umher waren zwey hundert, oben und unten an dem reife, der um den bauch des knaufs herging, an ieglichem knauf, auf beyden säulen.

21. Und er richtete die säulen auf vor der halle des tempels, und die er zur rechten hand setzte, hieß er Jachin; und die er zur lincken hand setzte, hieß er Boas.

22. Und es stund also oben auf den säulen wie rosen. Also ward vollendet das werck der säulen.

23. Und er machte ein meer gegossen, zehen ellen weit, von einem rande zum andern, rund umher, und fünf ellen hoch, und eine schnur dreyssig ellen lang war das maaß rings um.

24. Und um dasselbige meer, das zehen ellen weit war, gingen knoten an seinem rande rings ums meer her, der knoten aber waren zwo riegen gegossen.

25. Und es stund auf zwölf rindern, welcher drey gegen mitternacht gewandt waren, drey gegen abend, drey gegen mittag, und drey gegen morgen, und das meer oben drauf, daß alle ihr hintertheil inwendig war.

26. Seine dicke aber war einer handbreit, und sein rand war wie eines bechers rand, wie eine aufgegangene rose; und ging drein zwey tausend bath.

27. Er machte auch zehen eherne gestühle, einen ieglichen vier ellen lang und breit, und drey ellen hoch.

28. Es war aber das gestühle also gemacht, daß es seiten hatte zwischen den leisten.

29. Und an den seiten zwischen den leisten, waren löwen, ochsen und Cherubim, und die seiten, daran die löwen und ochsen waren, hatten

hatten leisten oben und unten, und füßlein dran,

30. Und ein ieglich gestühle hatte vier eherne räder, mit ehernen gestell. Und auf den vier ecken waren achseln gegossen, eine iegliche gegen der andern über, unten an den kessel gelehnet.

31. Aber der hals mitten auf dem gestühle war einer ellen hoch und rund, anderthalb ellen weit; und waren pocklein an dem hals in felden, die viereckt waren und nicht rund.

32. Die vier räder aber stunden unten an den seiten, und die achsen der räder waren am gestühle; ein ieglich rad war anderthalb ellen hoch.

33. Und waren räder wie wagen räder; und ihre achsen, naben, speichen und felgen war alles gegossen.

34. Und die vier achsen, auf den vier ecken eines ieglichen gestühls, waren auch am gestühle.

35. Und am halse oben auf dem gestühle, einer halben ellen hoch, rund umher waren leisten und seiten am gestühle.

36. Und er ließ auf die fläche derselbigen seiten und leisten graben Cherubim, löwen und palmenbäume, ein iegliches am andern rings umher dran.

37. Auf die weyse machte er zehen gestühle gegossen, einerley maaß und raum war an allen.

38. Und er machte zehen eherne kessel, daß vierzig bath in einen kessel gingen, und war vier ellen groß, und auf ieglichem gestühle war ein kessel.

39. Und er setzte fünf gestühle an die rechte ecke des hauses, und die andern fünfe an die lincke ecke; aber das meer setzte er zur rechten vorn an gegen mittag.

40. Und Hiram machte auch töpfe, schaufeln, becken, und vollendete also alle wercke, die der könig Salomo am hause des HERRN machen ließ.

41. Nemlich die zwo säulen, und die keuliche knäufe oben auf den zwo säulen, und die zween geflochtene reife, zu bedecken die zween keuliche knäufe auf den säulen.

42. Und die vier hundert granatäpfel an den zween geflochtenen reifen, ie zwo riegen granatäpfel an einem reife, zu bedecken die zween keuliche knäufe auf den säulen.

43. Dazu die zehen gestühle, und zehen kessel, oben drauf.

44. Und das meer, und zwölf rinder unter dem meer,

45. Und die töpfen, schaufeln und becken. Und alle diese gefässe, die Hiram dem könig Salomo machte zum hause des HERRN, waren von lauterm ertz.

46. In der gegend am Jordan ließ sie der könig giessen in dicker erden, zwischen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo ließ alle gefässe ungewogen, vor der sehr grossen menge des ertzes.

48. Auch machte Salomo allen gezeug, der zum hause des HERRN gehöret, nemlich einen güldenen altar, einen güldenen tisch, darauf die schaubrot liegen.

49. Fünf leuchter zur rechten hand, und fünf leuchter zur lincken, vor dem chor, von * lauterm golde, mit güldenen blumen, lampen und schnäutzen. * 4 Mos. 8, 4.

50. Dazu schalen, schüsseln, becken, löffel und pfannen von lauterm golde. Auch waren die angel an der thür am hause inwendig im allerheiligsten, und an der thür des hauses des tempels gülden.

51. Also ward vollendet alles werck, das der könig Salomo machte am hause des HERRN. Und Salomo * brachte hinein, was sein vater David geheiliget hatte, von silber und golde, und gefässen, und legets in den schatz des hauses des HERRN. * 2 Chron. 5, 1. ꝛc.

Das 8. Capitel.

Der tempel Salomons wird eingeweyhet.

1. DA * versammlete der könig Salomo zu sich die ältesten in Israel alle obersten der stämme und fürsten der väter unter den kindern Israel, gen Jerusalem, die lade des bundes des HERRN herauf zu bringen auß der stadt David, das ist Zion. * 2 Chron. 5, 2.

2. Und es versammleten sich zum könige Salomo alle mann in Israel, im monden Ethanim, am fest, das ist der siebente mond.

3. Und da alle ältesten Israel kamen, huben die priester die lade des HERRN auf,

4. Und brachten sie hinauf, dazu die hütte des stiffts, und alle geräthe des heiligthums, das in der hütten war, das thäten die priester und Leviten.

5. Und der könig Salomo, und die gantze gemeine Israel, die zu ihm sich versammlet hatte, gingen mit ihm vor der lade her, und opferten schaafe und rinder, so viel, daß mans nicht zählen noch rechnen konte.

6. Also brachten die priester die lade des bundes des HERRN an ihren ort, in den chor des hauses, in das allerheiligste, unter die flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die flügel auß, an dem ort, da die lade stund, und bedeckten die lade, und ihre stangen von oben her.

8. Und die *stangen waren so lang, daß ihre knäufe gesehen wurden in dem heiligthum vor dem chor; aber haussen wurden sie nicht gesehen; und waren daselbst bis auf diesen tag. * 4 Mos. 4, 6.

9. Und *war nichts in der lade, denn nur die zwo steinerne tafeln Mose, die er daselbst ließ in Horeb, da der HERR mit den kindern Israel einen bund machte, da sie auß Egyptenland gezogen waren.

* 2 Chron. 5, 10. Ebr. 9, 4.

10. Da aber die priester auß dem heiligthum gingen, erfüllete eine wolcke das haus des HERRN.

11. Daß die priester nicht konten stehen, und amts pflegen vor der wolcken. Denn die *herrlichkeit des HERRN erfüllete das haus des HERRN. * 2 Mos. 40, 34. ꝛc.

12. Da sprach Salomo: Der HERR hat geredt, *er wolle im dunckeln wohnen. * 5 Mos. 4, 11. 2 Chron. 6, 1.

13. Ich habe zwar ein haus gebauet, dir zur wohnung, einen sitz, daß du ewiglich da wohnest.

14. Und der könig wandte sein angesicht, und segnete die gantze gemeine Israel; und die gantze gemeine Israel stund.

15. Und er sprach: Gelobet sey der HERR, der GOtt Israel, der durch seinen mund meinem vater David geredt, und durch seine hand erfüllet hat, und gesagt:

16. Von *dem tage an, da ich mein volck Israel auß Egypten führete, habe ich nie keine stadt erwählet unter irgend einem stamm Israel, daß mir ein haus gebauet würde, daß mein name da wäre. David aber habe ich erwählet, daß er über mein volck Israel seyn solte. * 2 Sam. 7, 6.

17. Und mein vater David hatte es zwar im sinn, daß er ein haus bauete dem namen des HERRN, des GOttes Israel. * 2 Sam. 7, 2. 1 Chron. 18, 1. c. 29, 3.

18. Aber der HERR sprach zu meinem vater David: Daß du im sinn hast meinem namen ein haus zu bauen, hast du wohl gethan, daß du solches vornahmest.

19. Doch Du solt nicht das haus bauen, sondern *dein sohn, der auß deinen lenden kommen wird, Der soll meinem namen ein haus bauen. * Weish. 9, 8.

20. Und der HERR hat sein wort bestättiget, das er geredet hat. Denn ich bin aufkommen an meines vaters Davids statt, und sitze auf dem stuhl Israel, wie der HERR geredt hat, und habe gebauet ein haus dem namen des HERRN, des GOttes Israel.

21. Und habe daselbst eine stätte zugerichtet der laden, darin der bund des HERRN ist, *den er gemacht hat mit unsern vätern, da er sie auß Egyptenland führete. * 2 Mos. 20, 1. sqq.

22. Und Salomo trat vor den altar des HErrn gegen der gantzen gemeine Israel, und breitete seine hände auß gen himmel, * 2 Chr. 6, 12.

23. Und sprach: HERR, GOtt Israel, es ist kein GOtt weder droben im himmel, noch unten auf erden, dir gleich, der du hältest den bund und barmhertzigkeit deinen knechten, die vor dir wandeln von gantzem hertzen;

24. Der du hast gehalten deinem knecht, meinem vater David, was du ihm geredt hast. Mit deinem munde hast du es geredt, und mit deiner hand hast du es erfüllet, wie es stehet an diesem tage.

25. Nun, HERR, GOtt Israel, halte deinem knecht, meinem vater David, *was du ihm geredet hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem mann vor mir, der da sitze auf dem stuhl Israel, so doch, daß deine kinder ihren weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt hast.

* 2 Sam. 7, 15. 1 Chr. 23, 10.

26. Nun

26. Nun, GOtt Israel, laß deine worte wahr werden, die du deinem knecht, meinem vater David, geredt hast.

27. Denn meynest du auch, daß GOtt auf erden wohne? Sihe, *der himmel und aller himmel himmel mögen dich nicht versorgen: wie solts denn diß haus thun, das ich gebauet habe? *2 Chron. 6, 18. Es. 66, 1. Mat. 5, 34. 35. Gesch. 7, 49. c. 17, 24.

28. Wende dich aber zum gebet deines knechts, und zu seinem flehen, HERR, mein GOtt, auf daß du hörest das lob und gebet, das dein knecht heute vor dir thut;

29. Daß deine* augen offen stehen über diß haus, nacht und tag über die stätte, davon † du gesagt hast: Mein name soll da seyn: Du wollest hören das gebet, das dein knecht an dieser stätte thut; *Zach. 12, 4. †2 Mos. 20, 24. c. 29, 42. 5 M. 12, 11.

30. Und wollest erhören das flehen deines knechtes, und deines volcks Israel, das sie hie thun werden an dieser stätte deiner wohnung, im himmel, und wenn du es hörest, gnädig seyn.

31. Wenn iemand wider seinen nächsten sündiget, und nimmt deß einen eid auf sich, damit er sich verpflichtet; und der eid kommt vor deinen altar in diesem hause;

32. So wollest Du hören im himmel, und recht schaffen deinen knechten, den gottlosen zu verdammen, und seinen weg auf seinen kopf bringen; und dem gerechten recht zu sprechen, ihm zu geben nach seiner gerechtigkeit.

33. Wenn dein volck Israel vor seinen feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben; und bekehren sich zu dir, und bekennen deinen namen, und beten und flehen zu dir in diesem hause;

34. So wollest Du hören im himmel, und der sünde deines volcks Israel gnädig seyn, und sie wieder bringen in das land, das du ihren vätern gegeben hast.

35. Wenn der himmel verschlossen wird, daß nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben; und werden beten an diesem ort, und deinen namen bekennen, und sich von ihren sünden bekehren, weil du sie drenget;

36. So wollest Du hören im himmel, und gnädig seyn der sünde deiner knechte, und deines volcks Israel, daß du ihnen den guten weg weisest, darinnen sie wandeln; und lassest regnen auf das land, das du deinem volck zum erbe gegeben hast.

37. Wenn eine theurung oder pestilentz, oder dürre, oder brand, oder heuschrecken, oder raupen, im lande seyn wird, oder sein feind im lande seine thore belagert, oder irgend eine plage oder kranckheit;

38. Wer denn bittet und flehet, es seyn sonst menschen, oder dein volck Israel, die da gewahr werden ihrer plage, ein ieglicher in seinem hertzen, und breitet seine hände auß zu diesem hause;

39. So wollest Du hören im himmel, in dem sitz, da du wohnest, und gnädig seyn, und schaffen, daß du gebest einem ieglichen, wie er gewandelt hat, wie du sein hertz erkennest; denn* Du allein kennest das hertz aller kinder der menschen. *Ps. 7, 10. 2c.

40. Auf daß sie dich fürchten allezeit, so lange sie auf dem lande leben, das du unsern vätern gegeben hast.

41. Wenn auch ein fremder, der nicht deines volcks Israel ist, kommt auß fernem lande, um deines namens willen,

42. (Denn sie werden hören von deinem grossen namen, und von deiner mächtigen hand, und von deinem außgereckten arm) und kommt, daß er bete vor diesem hause:

43. So wollest Du hören im himmel, im sitz deiner wohnung, und thun alles, darum der fremde dich anruft; auf daß* alle völcker auf erden deinen namen erkennen, daß sie auch dich fürchten, wie dein volck Israel; und daß sie innen werden, wie diß haus nach deinem namen genennet sey, das ich gebauet habe. *Es. 56, 7. 2c.

44. Wenn dein volck außzeucht in streit wider seine feinde, des weges, den du sie senden wirst, und werden beten zum HERRN, gegen dem wege zur stadt, die du erwählet hast, und zum hause, das ich deinem namen gebauet habe;

45. So wollest Du ihr gebet und flehen hören im himmel, und recht schaffen.

46. Wenn sie an dir sündigen werden, (denn * es ist kein mensch, der nicht sündiget) und du erzürnest, und giebst sie vor ihren feinden, daß sie sie gefangen führen in der feinde land, fern oder nahe, * 2 Chron. 6, 36. Spr. 20, 19. Röm. 3, 23. 1 Joh. 1, 8.

47. Und sie in ihr hertz schlagen im lande, da sie gefangen sind, und bekehren sich, und flehen dir im lande ihres gefängnisses, und sprechen: Wir haben gesündiget und mißgethan, und sind gottlos gewesen;

48. Und bekehren sich also zu dir von gantzem hertzen, und von gantzer seelen in ihrer feinde lande, die sie weggeführet haben, und beten zu dir gegen dem wege zu ihrem lande, das du ihren vätern gegeben hast, zur stadt, die du erwählet hast, und zum hause, das ich deinem namen gebauet habe;

49. So wollest du ihr gebet und flehen hören im himmel, vom sitz deiner wohnung, und recht schaffen,

50. Und deinem volck gnädig seyn, das an dir gesündiget hat, und allen ihren übertretungen, damit sie wider dich übertreten haben, und barmhertzigkeit geben vor denen, die sie gefangen halten, und dich ihrer erbarmen.

51. Denn sie sind dein volck, und dein erbe, die du auß Egypten, * auß dem eisern ofen, geführet hast.

* 5 Mos. 4, 20.

52. Daß deine augen offen seyn auf das flehen deines knechts, und deines volcks Israel, daß du sie hörest in allem, darum sie dich anrufen.

53. Denn Du * hast sie dir abgesondert zum erbe, auß allen völckern auf erden, wie du geredt hast durch Mosen, deinen knecht, da du unsere väter auß Egypten führetest, HErr HERR. * 3 Mos. 20, 24.

54. Und da Salomo alle diß gebet und flehen hatte vor dem HERRN außgebetet, stund er auf von dem altar des HERRN, und ließ ab von knien und hände außbreiten gen himmel.

55. Und trat dahin, und segnete die gantze gemeine Israel mit lauter stimme, und sprach:

56. Gelobet sey der HERR, der seinem volck Israel ruhe gegeben hat, wie er geredt hat: Es ist * nicht eines verfallen auß allen seinen guten worten, die er geredt hat durch sein knecht Mose. * Jos. 21, 45.

57. Der HERR, unser GOtt, sey mit uns, wie er gewesen ist mit unsern vätern; Er verlasse uns nicht, und ziehe die hand nicht ab von uns,

58. Zu neigen unser hertz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen wegen, und halten seine gebot, sitten, und rechte, die er unsern vätern geböten hat.

59. Und diese worte, die ich vor dem HERRN gefleht habe, müssen nahe kommen dem HERRN, unserm GOtt, tag und nacht, daß er recht schaffe seinem knecht, und seinem volck Israel, ein iegliches zu seiner zeit;

60. Auf daß alle völcker auf erden erkennen, daß der HERR * GOtt ist, und keiner mehr.

* 5 Mos. 4, 35. 39.

61. Und euer hertz sey rechtschaffen mit dem HERRN, unserm GOtt, zu wandeln in seinen sitten, und zu halten seine gebot, wie es heute gehet.

62. Und der könig, sammt dem gantzen Israel, opferten vor dem HERRN opfer.

63. Und Salomo opferte danckopfer, die er dem HERRN opferte, zwey und zwantzig tausend ochsen, und hundert und zwantzig tausend schaafe. Also weyheten sie das haus des HERRN ein, der könig und alle kinder Israel.

64. Desselbigen tages weyhete der könig den mittelhof, der vor dem hause des HERRN war, damit, daß er brandopfer, speisopfer, und das fett der danckopfer daselbst außrichtete. Denn der eherne altar, der vor dem HERRN stund, war zu klein zu dem brandopfer, speisopfer, und zum fetten der danckopfer.

65. Und Salomo machte zu der zeit ein fest, und alles Israel mit ihm, eine grosse versammlunge, von der greutze Hemath an, bis an den bach Egypti, vor dem HERRN, unserm GOtt, sieben tage, und aber sieben tage, das waren vierzehen tage.

66. Und ließ das volck des achten tages gehen. Und sie segneten den könig, und gingen hin zu ihren hütten fröhlich und gutes muthes, über alle dem guten, daß der HERR an David, seinem knecht, und an seinem volck Israel gethan hatte.

Das

Das 9. Capitel.

Salomons wohlstand, danckbarkeit, gebäu und unterthanen, opfer und schiffe.

1. UNd da Salomo hatte außgebauet des HERRN haus, und des königes haus, und alles, was er begehrete, und lust hatte zu machen;

2. Erschien ihm der HERR zum andern mal, wie * er ihm erschienen war zu Gibeon. * c. 3, 5. 2 Chr. 1, 7. 8.

3. Und der HERR sprach zu ihm: Ich habe dein gebet und flehen gehört, das du vor mir gefletzet hast, und habe diß haus geheiliget, das du gebauet hast, daß * ich meinen namen daselbst hinsetze ewiglich; und meine augen, und mein hertz sollen da seyn alle wege. * 5 Mos. 12, 11. 5. ꝛc.

4. Und du, so du * vor mir wandelst, wie dein vater David gewandelt hat, mit rechtschaffenem hertze, und aufrichtig, daß du thust alles, was ich dir geboten habe, und meine gebote und meine rechte hältest; * c. 3, 14.

5. So wil ich bestättigen den stuhl deines königreichs über Israel ewiglich, wie * ich deinem vater David geredt habe, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem mann vom stuhl Israel, * 2 Sam. 7, 12. 1 Chron. 18, 12. c. 23, 10.

6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure kinder, und nicht halten meine gebote und rechte, die ich euch vorgeleget habe, und hingehet, und andern göttern dienet, und sie anbetet:

7. So werde ich Israel * außrotten von dem lande, das ich ihnen gegeben habe; und das haus, das ich geheiliget habe meinem namen, wil ich verlassen von meinem angesicht; und Israel wird ein sprüchwort und fabel seyn unter allen völckern. * 5 Mos. 4, 26. c. 8, 19.

8. Und das haus wird eingerissen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden sich entsetzen, und blasen, u. sagen: * Warum hat der HERR diesem lande, und diesem hause also gethan? * 5 M. 29, 24. 2 Chr. 7, 21.

9. So wird man antworten: Darum, daß sie den HERRN, ihren GOtt, verlassen haben, der ihre väter auß Egyptenland führete, und haben angenommen andere götter, und sie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat der HERR alle diß übel über sie gebracht.

10. Da * nun die zwanzig jahr um waren, in welchen Salomo die zwey häuser bauete, des HERRN haus, und des königes haus, * 2 Chron. 8, 1.

11. Dazu Hiram, der könig zu Tyro, Salomo cedernbäume, und tännenbäume und gold, nach alle seinem begehr, brachte, da gab der könig Salomo Hiram zwanzig städte im lande Galiläa.

12. Und Hiram zog auß von Tyro, die städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben hatte; und sie gefielen ihm nicht,

13. Und sprach: Was sind das für städte, mein bruder, die du mir gegeben hast? Und hieß sie das land Cabul, bis auf diesen tag.

14. Und Hiram hatte dem könige gesandt hundert und zwanzig centner goldes.

15. Und dasselbe ist die summa der zinse, die der könig Salomo aufhub, zu bauen des HERRN haus, und sein haus, und Millo, und die mauren Jerusalem, und Hazor, und Megiddo, und Gaser.

16. Denn Pharao, der könig in Egypten, war herauf kommen, und hatte * Gaser gewonnen, und mit feuer verbrannt, und die Cananiter erwürget, die in der stadt wohneten, und hatte sie seiner † tochter, Salomonis weibe, zum geschencke gegeben. * Jos. 16, 10. † 1 Kön. 3, 1.

17. Also bauete Salomo Gaser, und das niedere Beth-Horon,

18. Und Baelath, und Thamar, in der wüsten im lande,

19. Und alle städte der kornhäuser, die Salomo hatte, und alle städte der wagen, und die städte der reuter, und wozu er lust hatte zu bauen zu Jerusalem, im Libanon, und im gantzen lande seiner herrschaft.

20. Und alles übrige volck von den Amoritern, Hethitern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den kindern Israel waren.

21. Derselben kinder, die sie hinter sich überbleiben liessen im lande, die die kinder Israel nicht konten verbannen, die machte Salomo zinsbar bis auf diesen tag.

22. Aber von den kindern Israel machte er nicht knechte; sondern ließ sie kriegsleute, und seine knechte, und fürsten, und ritter, und über seine wagen und reuter seyn.

23. Und der * amtleute, die über Salomons geschäffte waren, der waren fünf hundert und funfzig, die über das volck herrscheten, und die geschäffte außrichteten. * c. 5, 16.

24. Und * die tochter Pharao zog herauf von der stadt David, in ihr haus, das er für sie gebauet hatte. Da bauete er auch Millo.

* 2 Chron. 8, 11.

25. Und Salomo opferte des jahrs dreymal brandopfer und danckopfer auf dem altar, den er dem HERRN gebauet hatte, und räucherte über ihm vor dem HERRN. Und ward also das haus fertig.

26. Und Salomo machte auch schiffe zu * Ezeon Geber, die bey Eloth liegt, am ufer des schilfmeers, im lande der Edomiter.

* 2 Chron. 8, 17. 18.

27. Und Hiram sandte seine knechte im schiff, die gute schiffleute und auf dem meer erfahren waren, mit den knechten Salomo,

28. Und kamen gen Ophir, und holeten daselbst vier hundert und zwanzig centner goldes, und brachtens dem könige Salomo.

Das 10. Capitel.

Die königin auß dem reich Arabia verwundert sich über Salomons weisheit, reichthum u. herrlichkeit.

1. UNd da das gerüchte Salomo, von dem namen des HERRN, kam vor die * königin vom reich Arabien, kam sie ihn zu versuchen mit räthseln. * 2 Chron. 9, 1. Matth. 12, 42. Luc. 11, 31.

2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr grossen zeug, mit kameelen, die specerey trugen, und viel goldes und edelgesteine. Und da sie zum könige Salomo hinein kam, redete sie mit ihm alles, was sie vorgenommen hatte.

3. Und Salomo sagte ihr alles; und war dem könige nichts verborgen, das er ihr nicht sagte.

4. Da aber die königin vom reich Arabien sahe alle weisheit Salomo, und das haus, das er gebauet hatte,

5. Und die speise für seinen tisch, und seiner knechte wohnung, und seiner diener amt, und ihre kleider, und seine schencken, und seine brandopfer, die er in dem hause des HERRN opferte, konte sie sich nicht mehr enthalten,

6. Und sprach zum könige: Es ist wahr, was ich in meinem lande gehöret habe von deinem wesen, und von deiner weisheit.

7. Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich kommen bin, und habs mit meinen augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die hälfte gesaget. Du hast mehr weisheit und gutes, denn das gerüchte ist, das ich gehöret habe.

8. * Selig sind deine leute und deine knechte, die allezeit vor dir stehen, und deine weisheit hören.

* Luc. 10, 23.

9. * Gelobet sey der HERR, dein GOtt, der zu dir lust hat, daß er dich auf den stuhl Israel gesetzet hat: darum, daß der HERR Israel lieb hat ewiglich, und dich zum könige gesetzet hat, daß du gericht und recht haltest. * c. 5, 7.

10. Und sie gab dem könige hundert und zwanzig centner goldes, und sehr viel specereyen, und edelgesteine. Es kam nicht mehr so viel specerey, als die königin vom reich Arabien dem könige Salomo gab.

11. Dazu die * schiffe Hiram, die gold auß Ophir führeten, brachten sehr viel hebenholtz, und edelgesteine. * c. 9, 27. 28.

12. Und der könig ließ machen von hebenholtz pfeiler, im hause des HERRN, und im hause des königes, und harfen und psalter für die sänger. Es kam nicht mehr solch hebenholtz, ward auch nicht gesehen bis auf diesen tag.

13. Und der könig Salomo gab der königin vom reich Arabien alles, was sie begehrte und bat, ohne was er ihr gab von ihm selbst. Und sie wandte sich, und zog in ihr land, sammt ihren knechten.

14. Des goldes aber, das Salomo in Einem jahr kam, war am gewichte * sechs hundert und sechs und sechzig centner; * 2 Chron. 9, 13.

15. Ohne was von krämern, und kaufleuten, und Apothekern, und von allen königen Arabien, und von den gewaltigen in ländern, kam.

16. Und der könig Salomo * ließ machen zwey hundert schilde vom besten golde; sechs hundert stück goldes thät er zu einem schilde,

* c. 14, 26.

17. Und drey hundert tartschen vom besten golde; je drey pfund gol-

goldes zu einer tartschen. Und der könig that sie in das haus vom walde Libanon.

18. Und der könig machte einen grossen stuhl von elfenbein, und überzog ihn mit dem edelsten golde.

19. Und der stuhl hatte sechs stuffen, und das haupt am stuhl war hinten rund. Und waren lehnen auf beyden seiten um das gesässe, und † zween löwen stunden an den lehnen. [† Stad. zwo löwinnen.]

20. Und zwölf löwen stunden auf den sechs stuffen, auf beyden seiten. Solches ist nie gemacht in keinen königreichen.

21. Alle trinckgefässe des königes Salomo waren gülden, und alle gefässe im hause vom walde Libanon waren auch lauter gold: denn des silbers achtete man zun zeiten Salomo nichts.

22. Denn das meerschiff des königes, das auf dem meer mit den schiff Hirams fuhr, kam in dreyen jahren einmal, und brachte gold, silber, elfenbein, affen und pfauen.

23. Also ward der könig Salomo grösser mit reichthum und weisheit, denn alle könige auf erden.

24. Und alle welt begehrte Salomo zu sehen, daß sie die weisheit höretem, die ihm GOtt in sein hertz gegeben hatte.

25. Und iederman brachte ihm geschencke, silberne und güldene geräthe, kleider und harnisch, würtze, rosse, mäuler jährlich.

26. Und * Salomo brachte zu hauffe wagen und reuter, daß er hatte tausend und vier hundert wagen, und † zwölf tausend reuter; und ließ sie in den wagenstädten, und bey dem könige zu Jerusalem.

* 2 Chron. 1,14. † 1 Kön. 4,26.

27. * Und der könig machte, daß des silbers zu Jerusalem so viel war, wie die steine, und cedernholtz so viel, wie die wilden feigenbäume in den gründen. * 2 Chron. 1,15.

28. Und man brachte dem Salomo pferde auß Egypten, und allerley waare; und die kaufleute des königes kauften dieselbige waare.

29. Und brachtens auß Egypten herauß, ie einen wagen um sechs hundert silberlinge, und ein pferd um hundert und funfzig. Also brachte man sie auch allen königen der Hethiter, und den königen zu Syrien, durch ihre hand.

Das 11. Capitel.

Salomons weiber, abgötterey, feinde und tod.

1. ABer der könig Salomo liebete viel außländische weiber, die tochter Pharao, und Moabitische, Ammonitische, Edomitische Zidonitische und Hethitische;

2. Von solchen völckern * davon der HERR gesaget hatte den kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen, und lasset sie nicht zu euch kommen; sie werden gewiß eure hertzen neigen ihren göttern nach. An diesen hing Salomo mit liebe.

* 2 Mos 34,16. 5 Mos. 7,3.

3. Und er hatte sieben hundert weiber zu frauen, und drey hundert kebsweiber; und seine * weiber neigeten sein hertz. * c. 21,25.

4. Und da er nun alt war, * neigeten seine weiber sein hertz fremden göttern nach; daß sein hertz nicht gantz war mit dem HERRN, seinem GOtt, wie das hertz seines vaters Davids. * Sir. 47,21.

5. Also wandelte Salomo Astharoth, dem gott derer von Zidon, nach, und Milcom, dem gräuel der Ammoniter.

6. Und Salomo thät, das dem HERRN übel gefiel, und folgete nicht gäntzlich dem HERRN, wie sein vater David.

7. Da bauete Salomo eine höhe * Camos, dem gräuel der Moabiter, auf dem berge, der vor Jerusalem liegt; und Molech, dem gräuel der Ammoniter. * 4 Mos. 21,26.

8. Also thät Salomo allen seinen außländischen weibern, die ihren göttern räucherten und opferten.

9. Der HERR aber ward zornig über Salomo, daß sein hertz von dem HERRN, dem GOtt Israel, geneiget war, der ihm * zweymal erschienen war, * c. 3,5. c. 9,2.

10. Und ihm solches geboten hatte, daß er nicht andern göttern nachwandelte; und doch er nicht gehalten hatte, was ihm der HERR geboten hatte.

11. Darum sprach der HERR zu Salomo: Weil solches bey dir geschehen ist, und hast meinen bund und meine gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe, so wil ich auch das königreich von dir reissen, und deinem knechte geben.

12. Doch bey * einer zeit wil ichs nicht thun, um deines vaters Davids willen; sondern von * der hand deines sohnes wil ichs reissen.
* c.12,19.

13. Doch wil ich nicht das gantze reich abreissen, Einen stamm wil ich deinem sohn geben; um Davids willen, meines knechtes, und um Jerusalem willen, die ich erwählet habe.

14. Und der HERR erweckte Salomo einen widersacher, Hadad, den Edomiter, von königlichem saamen, welcher war in Edom;

15. Denn da * David in Edom war, und Joab, der feldhauptmann, hinauf zog, die erschlagenen zu begraben, schlug er, was mannsbilde waren in Edom. * 2 Sam. 8, 14.

16. Denn Joab blieb sechs monden daselbst, und das gantze Israel, bis er außrottete alles, was mannsbilde waren in Edom.

17. Da flohe Hadad, und mit ihm etliche männer der Edomiter, von seines vaters knechten, daß sie in Egypten kämen: Hadad aber war ein junger knabe.

18. Und sie machten sich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen leute mit sich auß Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem könige in Egypten, der gab ihm ein haus und nahrung, und gab ihm ein land ein.

19. Und Hadad fand grosse gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch seines weibes Thachpenes, der königin, schwester zum weibe gab.

20. Und die schwester Thachpenes gebar ihm Genubath, seinen sohn; und Thachpenes zog ihn auf im hause Pharao; daß Genubath war im hause Pharao, unter den kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten, daß David entschlafen war mit seinen vätern, und daß Joab, der feldhautmann, todt war, sprach er zu Pharao: * Laß mich in mein land ziehen. * 1 Mos. 30, 25. 2 Mos. 4, 18.

22. Pharao sprach zu ihm: Was fehlet dir bey mir, daß du wilst in dein land ziehen? Er sprach: Nichts, aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckte ihm GOtt einen widersacher, Reson, den sohn Eljada, der von seinem herrn Hadad Eser, dem könige zu Zoba, geflohen war.

24. Und sammlete wider ihn männer, und ward ein hauptmann der kriegsknechte, da * sie David erwürgete; und zogen gen Damascon, und wohneten daselbst, und regiereten zu Damasco. * 2 Sam. 8, 3. c. 10, 8.

25. Und er war Israels widersacher, so lange Salomo lebete. Das ist der schade, den Hadad lidte; darum hatte er einen eckel wider Israel, und ward könig über Syrien.

26. Dazu * Jerobeam, der sohn Nebat, ein Ephrater, von Zareda, Salomo knecht; (und seine mutter hieß Zeruga, eine witwe,) der hub auch die hand auf wider den könig. * 2 Chron. 13, 6.

27. Und das ist die sache, darum er die hand wider den könig aufhub: Da Salomo Millo bauete, verschloß er eine lücke an der stadt Davids, seines vaters.

28. Und Jerobeam war ein streitbarer mann. Und da Salomo sahe, daß der knabe außrichtig war, satzte er ihn über alle last des hauses Joseph.

29. Es begab sich aber zu der zeit, daß Jerobeam auß ging von Jerusalem, und es traff ihn an der prophet Ahia, von Silo, auf dem wege, und hatte einen neuen mantel an, und waren die beyde allein im felde.

30. Und Ahia * fassete den neuen mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf stücke; * c. 12, 15. c. 14, 2.

31. Und sprach zu Jerobeam: Nimm zehen stücke zu dir: Denn so spricht der HERR, der GOtt Israel: Sihe, ich wil das königreich von der hand Salomo reissen, und dir zehen stämme geben.

32. Einen stamm soll er haben um meines knechts Davids willen, und um der stadt Jerusalem willen, die ich erwählet habe auß allen stämmen Israel.

33. Darum, daß sie mich verlassen, und angebetet haben Astharoth, den gott der Zidonier, Camos, den gott der Moabiter, und Milkom, den gott der kinder Ammon, und nicht gewandelt haben in meinen wegen, daß sie thäten, was mir wohl gefället, meine gebote und rechte, wie David, sein vater.

34. Ich wil auch nicht das gantze reich auß seiner hand nehmen; * sondern ich wil ihn zum fürsten machen

chen sein lebenlang, um David, meines knechts, willen, den ich erwählet habe, der meine gebote und rechte gehalten hat; *2 Sam. 7, 12.

35. Auß der * hand seines sohnes wil ich das königreich nehmen, und wil dir zehen stämme, * c. 12, 19.

36. Und seinem sohn Einen stamm geben, auf daß David mein knecht vor mir † eine leuchte habe allewege in der stadt Jerusalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen namen dahin stelle. [† Stad. ein licht.]

37. So wil ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles, was dein hertz begehret, und solt König seyn über Israel,

38. Wirst * du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen wegen wandeln, und thun, was mir gefället, daß du haltest meine rechte, und gebote, wie mein knecht David gethan hat: so wil ich mit dir seyn, und dir ein beständig haus bauen, wie ich David gebauet habe, und wil dir Israel geben; * c. 9, 4.

39. Und wil den saamen Davids um deßwillen demüthigen, doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten. Da machte sich Jerobeam auf, und flohe in Egypten zu Sisak, dem könige in Egypten, und blieb in Egypten, bis daß Salomo starb.

41. Was mehr von Salomo zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine weisheit, das ist geschrieben * in der Chronica von Salomo. *2 Chron. 9, 29.

42. Die * zeit aber, die Salomo König war zu Jerusalem über gantz Israel, ist vierzig jahr. *2 Chr. 9, 30.

43. Und * Salomo entschlief mit seinen vätern, und ward begraben in der stadt David, seines vaters. Und sein sohn Rehabeam ward König an seine statt. *2 Chron. 9, 31.

Das 12. Capitel.

Zertheilung des reichs Salomons.

1. UNd * Rehabeam zog gen Sichem: denn das gantze Israel war gen Sichem kommen, ihn zum könige zu machen, *2 Chron. 10, 1.

2. Und Jerobeam, der sohn Nebat, hörete das, da er noch in Egypten war, dahin er vor dem könige Salomo geflohen war, und blieb in Egypten. * c. 11, 40.

3. Und sie sandten hin, und liessen ihm rufen. Und Jerobeam, sammt der gantzen gemeine Israel, kamen, und redeten mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein vater hat unser joch zu hart gemachet. So mache du nun den harten dienst und das schwere joch leichter, das er uns aufgeleget hat, so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten tag, so kommet wieder zu mir. Und das volck ging hin.

6. Und der König Rehabeam hielt einen rath mit den ältesten, die vor seinem vater Salomo stunden, da er lebete, und sprach: Wie rathet ihr, daß wir diesem volck eine antwort geben?

7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du heute diesem volcke einen dienst thun, und ihnen zu willen seyn, und sie erhören, und ihnen gute worte geben, so werden sie dir unterthänig seyn dein lebenlang.

8. Aber er verließ der ältesten rath, den sie ihm gegeben hatten, und hielt einen rath mit den jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm stunden.

9. Und er sprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten diesem volck, die zu mir gesagt haben: Mache das joch leichter, das dein vater auf uns geleget hat?

10. Und die jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, sprachen zu ihm: Du solt zu dem volck, das zu dir saget: Dein vater hat unser joch zu schwer gemacht, mache Du es uns leichter; also sagen: * Mein kleinester finger soll dicker seyn, denn meines vaters lenden.

* Sir. 47, 28.

11. Nun, mein vater hat auf euch ein schwer joch geladen, Ich aber wils noch mehr über euch machen. Mein vater hat euch mit peitschen gezüchtiget, Ich wil euch mit scorpionen züchtigen.

12. Also kam Jerobeam sammt dem gantzem volck zu Rehabeam, * am dritten tage, wie der König gesaget hatte, und gesprochen: Kommt wieder zu mir am dritten tage. * v. 5.

13. Und der König gab dem volck eine harte antwort, und verließ den rath, den ihm die ältesten gegeben hatten.

14. Und redete mit ihnen nach dem rath der jungen, und sprach: Mein vater hat euer joch schwer gemacht, Ich aber wils noch mehr über euch machen. Mein vater hat euch mit peitschen gezüchtiget, Ich aber wil euch mit scorpionen züchtigen.

15. Also gehorchte der könig dem volcke nicht: denn es war also gewandt von dem HERRN, auf daß *er sein wort bekräftigte, das er durch Ahia von Silo geredet hatte zu Jerobeam, dem sohn Nebat.

*c. 11, 31.

16. Da *aber das gantze Israel sahe, daß der könig sie nicht hören wolte, gab das volck dem könige eine antwort, und sprach: † Was haben wir denn theils an David, oder erbe am sohn Isai? Israel, hebe dich zu deinen hütten. So siehe nun du zu deinem hause David. Also ging Israel in seine hütten,

*Spr. 15, 1. † 2 Sam. 20, 1.

17. Daß Rehabeam regierete nur über die kinder Israel, die in den städten Juda wohneten.

18. Und da der könig Rehabeam hinsandte Adoram, den rentmeister, warf ihn gantz Israel mit steinen zu tode; aber der könig Rehabeam stieg frisch auf einen wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also fiel Israel ab vom hause Davids, bis auf diesen tag.

20. Da nun gantz Israel hörete, daß Jerobeam war wieder kommen, sandten sie hin, und liessen ihn rufen zu der gantzen gemeine, und machten ihn zum könige über das gantze Israel. Und folgete niemand dem hause Davids, ohne der stamm Juda alleine.

21. Und da Rehabeam gen Jerusalem kam, sammlete er das gantze haus Juda, und den stamm Benjamin, hundert und achtzig tausend junge streitbare mannschaft, wider das haus Israel zu streiten, und das königreich wieder an Rehabeam, den sohn Salomo zu bringen.

22. Es kam aber GOttes wort* zu Semaja, dem manne GOttes, und sprach: *2 Chron. 11, 2.

23. Sage Rehabeam, dem sohne Salomo, dem könige Juda, und zum gantzen hause Juda und Benjamin, und dem andern volck, und sprich:

24. So spricht der HERR: Ihr sollt nicht hinauf ziehen, und streiten wider eure brüder, die kinder Israel. Ein jederman gehe wieder heim; denn solches ist von mir geschehen. Und sie gehorchten dem worte des HERRN, und kehreten um, daß sie hingingen; wie der HERR gesaget hatte.

25. Jerobeam aber bauete Sichem auf dem gebirge Ephraim, und wohnete drinnen, und zog von dannen herauß, und bauete Pnuel.

26. Jerobeam aber gedachte in seinem hertzen: Das königreich wird nun wieder zum hause David fallen,

27. So diß volck soll hinauf gehen, opfer zu thun in des HERRN hause zu Jerusalem; und wird sich das hertz dieses volcks wenden zu ihrem herrn Rehabeam, dem könige Juda, und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem könige Juda, fallen.

28. Und der könig hielt einen rath, und machte zwey güldene kälber, und sprach zu ihnen: Es ist euch zu viel, hinauf gen Jerusalem zu gehen. Sihe, *da sind deine götter, Israel, die dich auß Egyptenland geführet haben. *2 Mos. 32, 4. 8.

29. Und er setzte eines zu BethEl, und das andere thät er gen Dan.

30. Und *das gerieth zur sünde; denn das volck ging hin vor dem einen bis gen Dan. *c. 14, 16.

31. Er machte auch ein haus der höhen, und *machte priester von den geringsten im volcke, die nicht von den kindern Levi waren.

*2 Chron. 11, 15. c. 13, 9.

32. Und er machte ein fest am funfzehenten tage des achten monden, wie das fest in Juda, und opferte auf dem altar. So thät er zu BethEl, daß man den kälbern opferte, die er gemacht hatte. Und stiftete zu BethEl die priester der höhen, die er gemacht hatte.

33. Und opferte auf dem altar, den er gemacht hatte, zu BethEl am funfzehenten tage des achten monden, welchen er auß seinem hertzen erdacht hatte; und machte den kindern Israel feste, und opferte auf dem altar, daß man räuchern solte.

Das 13. Capitel.

Jerobeams hand verdorret: Ein prophet wird vom löwen getödtet.

1. UNd sihe, ein mann GOttes kam von Juda, durch das wort des

des HERRN, gen BethEl; und Jerobeam stund bey dem altar zu räuchern.

2. Und er rief wider den altar, durch das wort des HERRN, und sprach: Altar, altar! so spricht der HERR: Sihe, es wird ein sohn dem hause Davids geboren werden, mit namen Josia, der wird auf dir opfern die priester der höhe, die auf dir räuchern, und wird menschenbein auf dir verbrennen.

3. Und er gab des tages ein wunder, und sprach: Das ist das wunder, daß solches der HERR geredet hat: Sihe, der altar wird reissen, und die asche verschüttet werden, die drauf ist.

4. Da aber der könig das wort von dem manne GOttes hörete, der wider den altar zu BethEl rief, reckete er seine hand auß, bey dem altar, und sprach: Greiffet ihn. Und seine hand verdorrete, die er wider ihn außgereckt hatte, und konte sie nicht wider zu sich ziehen.

5. Und der altar riß, und die asche ward verschüttet vom altar; nach dem wunder, daß der mann GOttes gegeben hatte, durch das wort des HERRN.

6. Und der könig antwortete, und sprach zu dem manne GOttes: * Bitte das angesicht des HERRN, deines GOttes, und bitte für mich, daß meine hand wider zu mir komme. Da bat der mann GOttes das angesicht des HERRN; und dem könige ward seine hand wieder zu ihm bracht, und ward, wie sie vorhin war. * 2 Mos. 8, 8.

7. Und der könig redete mit dem manne GOttes: Komm mit mir heim, und labe dich, ich wil dir ein geschencke geben.

8. Aber der mann GOttes sprach zum könige: Wenn du mir auch dein halbes haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir. Denn ich wil an diesem orte kein brot essen, noch wasser trincken.

9. Denn also ist mir geboten, durch des HERRN wort, und gesagt: Du solt kein brot essen, und kein wasser trincken, und nicht wieder durch den weg kommen, den du gegangen bist.

10. Und er * ging weg durch einen andern weg; und kam nicht wieder durch den weg, den er gen BethEl kommen war. * Matth. 2, 12.

11. Es wohnete aber Ein alter prophet zu BethEl; zu dem kam sein sohn, und erzählete ihm alle wercke, die der mann GOttes gethan hatte deß tages zu BethEl, und die worte, die er zum könig geredet hatte.

12. Und ihr vater sprach zu ihnen: Wo ist der weg, den er gezogen ist? Und seine söhne zeigeten ihm den weg, den der mann GOttes gezogen war, der von Juda kommen war.

13. Er aber sprach zu seinen söhnen: Sattelt mir den esel. Und da sie ihm den esel sattelten, ritt er drauf,

14. Und zog dem mann GOttes nach, und fand ihn unter einer eichen sitzen, und sprach zu ihm: Bist du der mann GOttes, der von Juda kommen ist? Er sprach: Ja.

15. Er sprach zu ihm: Komm mit mit mir heim, und iß brot.

16. Er aber sprach: Ich kan nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen: ich wil auch nicht brot essen, noch wasser trincken mit dir an diesem orte.

17. Denn es ist mir geredet worden, durch das wort des HERRN: * Du solt daselbst weder brot essen, noch wasser trincken; du solt nicht wieder durch den weg gehen, den du gegangen bist. * v. 9.

18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein prophet, wie du; und ein engel hat mir geredet durch des HERRN wort, und gesaget: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er brot esse, und wasser trincke. Er log ihm aber.

19. Und führete ihn wieder um, daß er brot aß, und wasser tranck in seinem hause.

20. Und da sie zu tische sassen, kam das wort des HERRN zum propheten, der ihn wieder umgeführet hatte,

21. Und schrye den mann GOttes an, der von Juda kommen war, und sprach: So spricht der HERR: Darum, daß du dem munde des HERRN bist ungehorsam gewest und hast nicht gehalten das gebot, das dir der HERR, dein GOtt, geboten hat,

22. Und bist umgekehret, hast brot gegessen, und wasser getruncken an dem orte, davon er dir sagte: Du solt weder brot essen, noch wasser trincken; so soll dein leichnam nicht in deiner väter grab kommen.

23. Und nachdem er brot gegessen, und getruncken hatte, sattelte man den esel dem propheten, den er wieder umgeführet hatte.

24. Und da er wegzog, fand ihn ein * löwe auf dem wege, und tödtete ihn. Und sein leichnam lag geworfen in dem wege, und der esel stund neben ihm, und der löwe stund neben dem leichnam. * c. 20, 36.

25. Und da leute vorüber gingen, sahen sie den leichnam in den weg geworfen; und den löwen bey dem leichnam stehen; und kamen, und sagten es in der stadt, da der alte prophet innen wohnete.

26. Da das der prophet hörete, der ihn wieder umgeführet hatte, sprach er: Es ist der mann GOttes, der dem munde des HERRN ist ungehorsam gewest; darum hat ihn der HERR dem löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödtet, nach dem wort, das ihm der HERR gesaget hat.

27. Und sprach * zu seinen söhnen: Sattelt mir den esel. Und da sie ihn gesattelt hatten, * v. 13.

28. Zog er hin, und fand seinen leichnam in den weggeworfen, und den esel, und den löwen neben dem leichnam stehen. Der löwe hatte nichts gefressen vom leichnam, und den esel nicht zerbrochen.

29. Da hub der prophet den leichnam des mannes GOttes auf, und legte ihn auf den esel, und führete ihn wieder um; und kam in die stadt des alten propheten, daß sie ihn klagten und begruben.

30. Und er legte den leichnam in sein grab; und sie klagten ihn: * Ach bruder! * Jer. 22, 18.

31. Und da sie ihn begraben hatten, sprach er zu seinen söhnen: Wenn ich sterbe, so * begrabet mich in dem grabe, da der mann GOttes inne begraben ist, und leget meine beine neben seinen beinen. * I Mos. 47, 30.

32. Denn es wird geschehen, was er geschryen hat wider den altar zu BethEl, durch das wort des HErrn, und wider alle häuser der höhen, die in den Städten Samaria sind.

33. Aber nach diesem geschichte kehrete sich Jerobeam nicht von seinem bösen wege; sondern verkehrete sich, und machte priester der höhen von den geringsten des volcks. Zu wem er lust hatte, deß hand füllete er, und der ward priester der höhe.

34. Und * diß gerieth zur sünde dem hause Jerobeams, daß er verderbet, und von der erden vertilget ward. * c. 12, 30. c. 14, 16.

Das 14. Capitel.

Weissagung wider Jerobeam: Rehabeams regiment, sünde u. strafe.

1. ZU der zeit war Abia, der sohn Jerobeam, kranck.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem weibe: Mache dich auf, und verstelle dich, daß niemand mercke, daß du Jerobeams weib seyest; und gehe hin gen Silo. Sihe, daselbst ist der prophet Ahia, der * mir geredet hat, daß ich solte könig seyn über diß volck. * c. 11, 30. 31. c. 12, 15.

3. Und nimm mit dir zehen brote und kuchen, und einen krug mit honig, und komme zu ihm, daß er dir sage, wie es dem knaben gehen wird.

4. Und das weib Jerobeams thät also, und machte sich auf, und ging hin gen Silo, und kam ins haus Ahia. Ahia aber konte nicht sehen; denn * seine augen starreten vor alter. * I Mos. 27, 1. c. 48, 10.

5. Aber der HERR sprach zu Ahia: Sihe, das weib Jerobeams kommt, daß sie von dir eine sache frage um ihren sohn, denn er ist kranck. So rede nun mit ihr so und so. Da sie nun hinein kam, stellete sie sich fremde.

6. Als aber Ahia hörete das * rauschen ihrer füsse zur thür hinein gehen, sprach er: Komm herein, du weib Jerobeams, warum stellest du dich so fremde? Ich bin zu dir gesandt ein harter bote. * 2 Kön. 6, 32.

7. Gehe hin, und sage * Jerobeam: So spricht der HERR, der GOtt Israel: Ich habe dich erhaben auß dem volck, und zum fürsten über mein volck Israel gesetzet: * c. 11, 29.

8. Und habe das königreich von Davids hause gerissen, und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen, wie mein knecht David, der meine gebote hielte, und * wandelte mir nach von gantzem hertzen, daß er thäte, was mir nur wohlgefiel. * Ps. 38, 3.

9. Und hast übel gethan über alle, die vor dir gewesen sind; bist hingegangen, und hast dir andere götter gemacht, und gegossene bilder, daß du mich zu zorn reitzetest, und hast mich * hinter deinen rücken geworfen. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.

10. Dar-

10. Darum sihe, * ich wil unglück über das haus Jerobeams führen, und außrotten an dem Jerobeam auch den, der an die wand pisset, den † verschlossenen und verlassenen in Israel. Und wil die nachkommen des hauses Jerobeams außfegen wie man koth außfeget, bis gantz mit ihm auß sey. * c.15,29.
† c.21,21.

11. Wer von Jerobeam * stirbet in der stadt, den sollen die hunde fressen; wer aber auf dem felde stirbet, den sollen die vögel des himmels fressen; denn der HERR hats geredet.
* c.16,4.

12. So mache Du dich auf, und gehe heim; und wenn dein fuß zur stadt eintrit, wird das kind sterben.

13. Und es wird ihn das gantze Israel klagen, und werden ihn begraben. Denn dieser allein von Jerobeam wird zu grabe kommen; darum, daß etwas gutes an ihm erfunden ist vor dem HERRN, dem GOtt Israel, im hause Jerobeams.

14. Der HERR aber wird ihm einen König über Israel erwecken, * der wird das haus Jerobeams außrotten deß tages. Und was ist nun gemacht?
* c.15,29.

15. Und der HERR wird Israel schlagen, gleich wie das rohr im wasser beweget wird, und wird Israel * außreissen von diesem guten lande, das er ihren vätern gegeben hat, und wird sie streuen über das wasser; darum, daß sie ihre häyne gemacht haben, den HERRN zu erzürnen.
* 2 Kön.17,23.

16. Und wird Israel übergeben um der sünde willen Jerobeams, der da gesündiget hat, und * hat Israel sündigen gemacht.
* c.12,30.

17. Und das weib Jerobeams machte sich auf, ging hin, und kam gen Thirza. Und da sie auf die schwelle des hauses kam, starb der knabe.

18. Und sie begruben ihn, und gantz Israel klagte ihn; nach dem wort des HERRN, das er geredet hatte, durch seinen knecht Ahia, den propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu sagen ist, wie er gestritten, und regieret hat, sihe, das * ist geschrieben in der Chronica der könige Israel.
* 2 Chron.13,2.13.

20. Die zeit aber, die Jerobeam regierete, sind zwey und zwantzig jahr. Und entschlief mit seinen vätern; und sein sohn Nadab ward könig an seine statt.

21. So war Rehabeam, der sohn Salomo, könig in Juda. * Vierzig jahr alt war Rehabeam, da er könig ward; und regierete siebenzehen jahr zu Jerusalem, in der stadt, die der HERR erwählet hatte auß allen stämmen Israel, daß er seinen namen daselbst hinstellete. Seine mutter hieß Naema, eine Ammonitin.
* 2 Chron.12,13.

22. Und Juda thät, das dem HERRN übel gefiel, und reitzeten ihn zum eifer, mehr denn alles, das ihre väter gethan hatten mit ihren sünden, die sie thäten.

23. Denn sie baueten ihnen auch höhen, säulen und häyne, * auf allen hohen hügeln, und unter allen grünen bäumen.
* 2 Kön.9,4.

24. Es waren auch hurer im lande, und sie thäten alle die * gräuel der heyden, die der HERR, vor den kindern Israel vertrieben hatte.
* 5 Mos.18,9. 2 Kön.21,2.11.

25. Aber im fünften jahr des königes Rehabeam, zog * Sisak, der könig in Egypten, herauf wider Jerusalem;
* c.11,40.

26. Und nahm die schätze auß dem hause des HERRN, und auß dem hause des königes, und alles, was zu nehmen war; und nahm alle gülhene schilde, die Salomo hatte lassen machen.
* c.10,16.

27. An welcher statt ließ der könig Rehabeam eherne schilde machen, und befahl sie unter die hand der obersten trabanten, die der thür hüteten, am hause des königes.

28. Und so oft der könig in das haus des HERRN ging, trugen sie die trabanten, und brachten sie wieder in der trabanten kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Juda.

30. Es * war aber krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr lebenlang.
* c.15,6.

31. Und Rehabeam entschlief mit seinen vätern, und ward begraben mit seinen vätern in der stadt Davids. Und seine mutter hieß Naema, eine Ammonitin; und sein sohn Abiam ward könig an seine statt. Das

Das 15. Capitel.

Regierung zweyer könige in Juda, Abiams und Assa; und zweyer in Israel, Nadabs und Baesa.

1. IM achtzehenten jahr des königes Jerobeam, des sohnes Nebat, ward * Abiam könig in Juda; *2 Chron. 13, 1.

2. Und regierete drey jahr zu Jerusalem. * Seine mutter hieß Maecha, eine tochter Abisalom. *2 Chron. 13, 2.

3. Und er wandelte in allen sünden seines vaters, die er vor ihm gethan hatte; und sein hertz war nicht rechtschaffen an dem HERRN, seinem GOtt, wie das hertz seines vaters Davids.

4. Denn um Davids willen gab der HERR, sein GOtt, ihm *† eine leuchte zu Jerusalem, daß er seinen sohn nach ihm erweckte, und erhielt zu Jerusalem. *c. 11, 36.

[† Stad. ein licht.]

5. Darum, daß David gethan hatte, das dem HErrn wohl gefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot sein lebenlang, ohne * in dem handel mit Uria, dem Hethiter. *2 Sam. 11, 27. c. 12, 9.

6. Es * war aber ein krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein lebenlang. *c. 14, 30.

7. Was aber mehr von Abiam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Juda. * Es war aber krieg zwischen Abiam und Jerobeam. *2 Chron. 13, 2. 17.

8. Und Abiam entschlief mit seinen vätern, und sie begruben ihn * in der stadt David. Und Assa, sein sohn, ward könig an seine statt. *2 Chron. 14, 1.

9. Im zwanzigsten jahr des königes Jerobeam über Israel, ward Assa könig in Juda;

10. Und regierete ein und vierzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Maecha, eine tochter Abisalom.

11. Und Assa thät, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein vater David.

12. Und thät die * hurer auß dem lande, und thät ab alle götzen, die seine väter gemacht hatten. *c. 22, 47.

13. Dazu setzte er auch seine mutter Maecha ab vom amt, das sie dem Miplezeth gemacht hatte im häyne; und Assa rottete auß ihren Miplezeth, und verbrants im bach Kidron.

14. Aber * die höhen thäten sie nicht abe: Doch war das hertz Assa rechtschaffen an dem HERRN sein lebenlang. *c. 22, 44.

15. Und das silber und gold, und gefäße, das sein vater geheiliget hatte, und was geheiliget war zum hause des HERRN, brachte er ein.

16. Und es war streit zwischen Assa, und Baesa, dem könige Israel, ihr lebenlang.

17. Baesa aber, der könig Israel, zog herauf wider Juda, und bauete Rama, daß niemand solte auß und einziehen, auf Assa seiten, des königes Juda. *2 Chron. 16, 1.

18. Da nahm Assa alles * silber und gold, das übrig war im schatze des hauses des HERRN, und im schatze des hauses des königes, und gabs in seiner knechte hände, und sandte sie zu Benhadad, dem sohn Tabrimon, des sohns Hesion, dem könig in Syrien, der zu Damasco wohnete, und ließ ihm sagen: *2 Kön. 12, 18. c. 16, 8.

19. Es ist ein bund zwischen mir und dir, und zwischen meinem vater und deinem vater: Darum schicke ich dir ein geschencke, silber und gold daß du fahren lassest den bund, den du mit Baesa, dem könige Israel, hast, daß er von mir abziehe.

20. Benhadad gehorchte dem könige Assa, und sandte seine hauptleute wider die städte Israel, und schlug Jion und Dan, und Abel Beth Maecha, das gantze Cineroth, an dem gantzen lande Naphthali.

21. Da das Baesa hörete, ließ er ab zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza.

22. Der könig Assa aber ließ erschallen im gantzen Juda: † Hie sey niemand außgenommen. Und sie nahmen die steine und holtz von Ramaweg, damit Baesa gebauet hatte. Und der könig Assa bauete damit Geba Benjamin, und Mizpa.

[† Stad. Hie soll niemand ungestraft bleiben.]

23. Was aber mehr von Assa zu sagen ist, und alle seine macht, und alles, was er gethan hat, und die städte, die er gebauet hat, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Juda; ohne, daß er in seinem alter an seinen füssen kranck war.

24. Und Assa entschlief mit seinen vätern, und ward begraben mit

mit seinen vätern in der stadt Davids, seines vaters. Und Josaphat, sein sohn, ward könig an seine statt.

25. Nadab aber, der sohn Jerobeam, ward könig über Israel, im andern jahr Assa, des königes Juda, und regierete über Israel zwey jahr.

26. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, und wandelte in dem wege * seines vaters, und in seiner sünde, damit er hatte Israel sündigen gemacht. * c. 16, 19. 26. 31.

27. Aber Baesa, der sohn Ahia, auß dem hause Isaschar, machte einen bund wider ihn, und schlug ihn zu Gibethon, welche war der Philister. Denn Nadab und das gantze Israel belagerten Gibethon.

28. Also tödtete ihn Baesa im dritten jahr Assa, des königes Juda; und ward könig an seine statt.

29. Als er nun könig war, schlug er das gantze haus Jerobeams, und ließ nicht über etwas, das den odem hatte von Jerobeam, bis er ihm vertilgete; nach * dem worte des HErrn, das er geredt hatte durch seinen knecht Ahia von Silo, * c. 14, 10.

30. Um der sünde willen Jerobeams, die er thät, und damit Israel sündigen machte, mit dem reitzen, damit er den HERRN, den GOtt Israel, erzürnete.

31. Was aber mehr von Nadab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der könige Israel. * c. 16, 5. 14. 20. 27.

32. Und es war krieg zwischen Assa und Baesa, dem könige Israel, ihr lebenlang.

33. Im dritten jahr Assa, des königes Juda, ward Baesa, der sohn Ahia, könig über das gantze Israel, zu Thirza, vier und zwanzig jahr.

34. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, und * wandelte in dem wege Jerobeams, und in seiner sünde, damit er hatte Israel sündigen gemacht. * c. 16, 19. 26. 31.

Cap. 16. v. 1. Es kam aber das wort des HERRN zu * Jehu, dem sohn Hanani, wider Baesa, und sprach: * v. 7.

2. Darum, daß * ich dich auß dem staub erhaben habe, und zum fürsten gemacht über mein volck Israel; und du wandelst in dem wege Jerobeams, und machest mein volck Israel sündigen, daß du mich erzürnest durch ihre sünde: * c. 14, 7.

3. Sihe, so wil ich die nachkommen Baesa, und die nachkommen seines hauses, wegnehmen; und wil dein haus setzen, wie das * haus Jerobeams, des sohns Nebat. * c. 15, 29.

4. Wer * von Baesa stirbt in der stadt, den sollen die hunde fressen; und wer von ihm stirbet auf dem felde, den sollen die vögel des himmels fressen. * c. 14, 11.

5. Was aber mehr von Baesa zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine macht, sihe, das ist geschrieben * in der Chronica der könige Israel. * 2 Chron. 16, 1.

6. Und Baesa entschlief mit seinen vätern, und ward begraben zu Thirza. Und sein sohn Ela ward könig an seine statt.

7. Auch das wort des HERRN kam durch den propheten * Jehu, den sohn Hanani, über Baesa, und über sein haus, und wider alles übel, das er thät vor dem HERRN, ihn zu erzürnen durch die wercke seiner hände, daß es würde wie das haus Jerobeams, und darum, daß er diesen erschlagen hatte. * v. 1.

Das 16. Capitel.

Von vier königen in Israel: Ela, Simri, Amri und Ahab.

8. IM sechs und zwanzigsten jahr Assa, des königes Juda, ward Ela, der sohn Baesa, könig über Israel zu Thirza, zwey jahr.

9. Aber sein knecht Simri, der oberste über die hälfte der wagen, machte * einen bund wider ihn. Er aber war zu Thirza, tranck, und war truncken im hause Arza, des vogts zu Thirza. * c. 15, 27.

10. Und * Simri kam hinein, und schlug ihn todt, im sieben und zwanzigsten jahr Assa, des königes Juda; und † ward könig an seine statt. * 2 Kön. 9, 31. † 2 K. 15, 10. 14. 25. 30.

11. Und da er könig war, und auf seinem stuhl saß, schlug er das gantze haus Baesa, und ließ nicht über, auch der an die wand pisset, dazu seine erben und seine freunde.

12. Also vertilgete Simri das gantze haus Baesa, nach dem worte des HERRN, das er über Baesa geredet hatte, durch den propheten Jehu,

13. Um

13. Um aller sünden willen Baesa, und seines sohns Ela, die sie thäten, und Israel sündigen machten, den HERRN, den GOtt Israel, zu erzürnen durch ihre abgötterey.

14. Was aber mehr von Ela zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in *der Chronica der könige Israel.

* c. 15, 31.

15. Im sieben und zwanzigsten jahr Assa, des königes Juda, ward Simri könig, sieben tage zu Thirza. Denn das volck lag vor Gibethon der Philister.

16. Da aber das volck im lager hörete sagen, daß Simri einen bund gemacht, und auch den könig erschlagen hätte; da machte gantz Israel desselben tages Amri, den feldhauptmann, zum könige über Israel im lager.

17. Und Amri zog herauf, und das gantze Israel mit ihm, von Gibethon, und belagerten Thirza.

18. Da aber Simri sahe, daß die stadt solte gewonnen werden, ging er in den pallast im hause des königes, und verbrannte sich mit dem hause des königes, und starb,

19. Um seiner sünden willen, die er gethan hatte, daß er thät, das dem HERRN übel gefiel, und wandelte in dem wege Jerobeams, und in seiner sünde, die er thät, daß er Israel sündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu sagen ist, und wie er einen bund machte, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel.

21. Dazumal theilete sich das volck Israel in zwey theile; eine hälfte hing an Thibni, dem sohn Ginath, daß sie ihn zum könige machten; die andere hälfte aber hing an Amri.

22. Aber das volck, das an Amri hing, ward stärcker, denn das volck, das an Thibni hing, dem sohn Ginath. Und Thibni starb, da ward Amri könig.

23. Im ein und dreyssigsten jahr Assa, des königes Juda, ward Amri könig über Israel zwölf jahr; und regierete zu Thirza sechs jahr.

24. Er kaufte den berg Samaria von Semer, um zween centner silbers, und bauete auf den berg; und hieß die stadt, die er bauete, nach dem namen Semer, des berges herrn, Samaria.

25. Und Amri thät, das dem HErrn übel gefiel, und war ärger denn alle, die vor ihm gewesen waren.

26. Und *wandelte in allen wegen Jerobeams, des sohns Nebat, und in seinen sünden, damit er Israel sündigen machte, daß sie den HERRN, den GOtt Israel, erzürneten in ihrer abgötterey.

* c. 15, 26. 34.

27. Was aber mehr von Amri zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine macht, die er geübet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel.

28. Und Amri entschlief mit seinen vätern, und ward begraben zu Samaria. Und Ahab, sein sohn, ward könig an seine statt.

29. Im acht und dreyssigsten jahr Assa, des königes Juda, ward Ahab, der sohn Amri, könig über Israel; und regierete über Israel zu Samaria zwey und zwanzig jahr.

30. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, über alle, die vor ihm gewesen waren.

31. Und war ihm ein geringes, *daß er wandelte in der sünde Jerobeams, des sohns Nebat; und nahm dazu Isebel, die tochter Eth Baal, des königes zu Zidon, zum weibe; und ging hin, und dienete Baal, und betete ihn an.

* c. 15, 26. 34.

32. Und richtete Baal einen *altar auf im hause Baal, das er ihm bauete zu Samaria.

* 2 Kön. 3, 5.

33. Und machte einen hayn. Daß Ahab mehr thät, den HERRN, den GOtt Israel, zu erzürnen, denn alle könige Israel, die vor ihm gewesen waren.

34. Zur selbigen zeit bauete Hiel von Beth El Jericho. Es kostete ihm seinen ersten sohn Abiram, da er den grund legete: und seinen jüngsten sohn Segub, da er die thüren setzte: nach dem wort des HERRN, das er geredet hatte durch Josua, den sohn Nun.

* Jos. 6, 26.

Das 17. Capitel.

Elia in der theurung von raben gespeiset; weckt einen todten auf.

1. UNd es sprach Elia, der Thisbiter, aus den bürgern Gilead, zu Ahab: So wahr der HERR, der GOtt Israel, lebet, vor dem ich stehe, es *soll diese jahre weder thau noch regen kommen; ich sage es denn.

* Luc. 4, 25. ꝛc.

2. Und

2. Und das wort des HERRN kam zu ihm, und sprach:
3. Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen morgen, und verbirge dich am bach Erith, der gegen dem Jordan fleusst.
4. Und solt vom bach trincken; und ich habe den raben geboten, daß sie dich daselbst sollen versorgen.
5. Er aber ging hin, und thät nach dem wort des HERRN; und ging weg, und setzte sich am bach Erith, der gegen dem Jordan fleusst.
6. Und die raben brachten ihm brot und fleisch, des morgens und des abends; und er tranck des bachs.
7. Und es geschach nach etlichen tagen, daß der bach vertrocknete; denn es war kein regen im lande.
8. Da kam das wort des HERRN zu ihm, und sprach:
9. Mache dich auf, und gehe gen Zarpath, welche bey Zidon liegt, und bleibe daselbst; denn ich habe daselbst einer witwen geboten, daß sie dich versorge.
10. Und er machte sich auf, und ging gen Zarpath. Und da er kam an die thür der stadt, sihe, *da war eine witwe, und laſe holtz auf. Und er rief ihr, und sprach: Hole mir ein wenig wasser im gefässe, daß ich trincke.
*Luc.4,26.
11. Da sie aber hinging zu holen, rief er ihr, und sprach: Bringe mir auch ein bissen brots mit.
12. Sie sprach: *So wahr der HERR, dein GOtt, lebet, ich habe nichts gebackens, ohne eine hand voll mehls im cad, und ein wenig öl im kruge; und sihe, ich habe ein holtz oder zwey aufgelesen, und gehe hinein, und wil mir und meinem sohne zurichten, daß wir essen, und sterben.
*c.18,10.
13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, gehe hin, und machs, wie du gesagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines gebackens davon, und bringe mirs herauß, dir aber und deinem sohne solt du darnach auch machen.
14. Denn also spricht der HERR, der GOtt Israel: Das mehl im cad soll nicht verzehret werden, und dem *ölkruge soll nichts mangeln; bis auf den tag, da der HERR regnen lassen wird auf erden. *2 Kön.4,2.
15. Sie ging hin, und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß, und sie auch, und ihr haus, eine zeitlang.
16. Das mehl im cad ward nicht verzehret, und dem ölkruge mangelte nichts; nach dem wort des HERRN, das er geredet hatte durch Elia.
17. Und nach diesen geschichten ward des weibes, seiner hauswirthin, sohn kranck, und seine kranckheit war so sehr hart, daß kein odem mehr in ihm blieb.
18. Und sie sprach zu Elia: *Was habe ich mit dir zu schaffen, du mann GOttes? Du bist zu mir herein kommen, daß meiner missethat gedacht, und mein sohn getödtet würde.
*Richt.11,12. 2 Sam.16,10.
19. Er sprach zu ihr: Gib mir her *deinen sohn. Und er nahm ihn von ihrem schooß, und ging hinauf auf den saal, da er wohnete, und legte ihn auf sein bette. *2.Kön.4,32.
20. Und rief den HERRN an, und sprach: HERR, mein GOtt, hast du auch der witwen, bey der ich ein gast bin, so übel gethan, daß du ihren sohn tödtest?
21. Und er maß sich über dem kinde dreymal, und rief den HERRN an, und sprach: HERR, mein GOtt, laß die seele dieses kindes wieder zu ihm kommen.
22. Und der HERR erhörete die stimme Elia; und die seele des kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig.
23. Und Elia nahm das kind, und brachts hinab vom saal ins haus, und gabs seiner mutter, und sprach: Sihe da, dein sohn lebet.
24. Und das weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein mann GOttes bist; und des HERRN wort in deinem munde ist wahrheit.

Das 18. Capitel.

Der prophet Elia schlachtet die Baalspfaffen.

1. UNd über eine lange zeit kam das wort des HERRN zu Elia, im dritten jahr, und sprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich regnen lasse auf erden.
2. Und Elia ging hin, daß er sich Ahab zeigete. Es war aber eine grosse theurung zu Samaria.
3. Und Ahab rief Obadja, seinem hofmeister, (Obadja aber fürchtete den HERRN sehr.

14. Denn

4. Denn da Jesebel die propheten des HERRN ausrottete, nahm Obadja hundert propheten, und versteckte sie in der höle, hie funfzig, und da funfzig, und versorgete sie mit brot und wasser.)

5. So sprach nun Ahab zu Obadja: Zeuch durchs land zu allen wasserbrunnen und bächen, ob wir mögten heu finden, und die rosse und mäuler erhalten, daß nicht das vieh alles umkomme.

6. Und sie theileten sich ins land, daß sie es durchzögen. Ahab zog allein auf einen weg; und Obadja auch allein den andern weg.

7. Da nun Obadja auf dem wege war, sihe, da begegnet ihm Elia; und da er ihn kennete, fiel er auf sein antlitz, und sprach: Bist du nicht mein herr Elia?

8. Er sprach: Ja; gehe hin, sage deinem herrn: Sihe, Elia ist hie.

9. Er aber sprach: Was habe ich gesündiget, daß du deinen knecht wilt in die hände Ahabs geben, daß er mich tödte?

10. So *wahr der HERR, dein GOtt, lebet: Es ist kein volck noch königreich, dahin mein herr nicht gesandt hat, dich zu suchen. Und wenn sie sprachen: Er ist nicht hie, nahm er einen eid von dem königreich und volck, daß man dich nicht funden hätte. *c. 17, 12.

11. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem herrn: Sihe, Elia ist hie.

12. Wenn ich nun hinginge von dir, so würde dich der Geist des HERRN wegnehmen, weiß nicht wohin; und ich denn käme, und sagte es Ahab an, und fünde dich nicht, so erwürgete er mich. Aber dein knecht *fürchtet den HERRN von seiner jugend auf. *v. 3.

13. Ists meinem herrn nicht angesagt, was ich gethan habe, da Jsebel die propheten des HERRN erwürgete? daß ich der propheten des HERRN hundert versteckte, hie funfzig, und da funfzig in der höle, und versorgete sie mit brot und wasser?

14. Und du sprichst: Nun gehe hin, sage deinem herrn: Elia ist hie, daß er mich erwürge.

15. Elia sprach: So *wahr der HERR Zebaoth lebet, vor dem ich stehe: Ich wil mich ihm heute zeigen. *2 Kön. 3, 14.

16. Da ging Obadja hin, Ahab entgegen, und sagte es ihm an. Und Ahab ging hin Elia entgegen.

17. Und da Ahab Elia sahe, sprach Ahab zu ihm: Bist du, der Jsrael verwirret?

18. Er aber sprach: Ich verwirre Jsrael nicht, sondern du und deines vaters haus, damit, daß ihr des HERRN gebote verlassen habt, und wandelt Baalim nach.

19. Wolan, so sende nun hin, und versammle zu mir das gantze Jsrael auf den berg Carmel; und die vier hundert und funfzig propheten Baal, auch die vier hundert propheten des *hayns, die vom tische Jsebel essen. *c. 16, 33.

20. Also sandte Ahab hin unter alle kinder Jsrael, und versammlete die propheten auf dem berge Carmel.

21. Da trat Elia zu allem volck, und sprach: Wie lange hincket ihr auf beyden seiten? Jst der HERR GOtt, so wandelt ihm nach. Jsts aber *Baal, so wandelt ihm nach. Und das volck antwortete ihm nichts. *Richt. 6, 31.

22. Da sprach Elia zum volck: Jch bin allein überblieben ein prophet des HERRN; aber der propheten Baal sind vier hundert und funfzig mann.

23. So gebet uns nun zween farren, und lasset sie erwählen Einen farren, und ihn zerstücken und aufs holtz legen, und kein feuer dran legen; so wil Jch den andern farren nehmen, und aufs holtz legen, und auch kein feuer dran legen.

24. So rufet ihr an den namen eures GOttes, und Jch wil den namen des HERRN anrufen. Welcher GOtt nun mit feuer antworten wird, der sey GOtt. Und das gantze volck antwortete, und sprach: *Das ist recht. *1 Sam. 18, 20.

25. Und Elia sprach zu den propheten Baal: Erwählet ihr Einen farren, und machet am ersten, denn euer ist viel; und rufet eures Gottes namen an, und leget kein feuer dran.

26. Und sie nahmen den farren, den er ihnen gab, und richteten zu, und riefen an den namen Baal, von morgen an bis an den mittag, und sprachen: Baal, erhöre uns.

Aber

Aber es war da keine stimme noch antwort. Und sie hincketen um den altar, den sie gemacht hatten.

27. Da es nun mittag ward, spottete ihrer Elia, und sprach: *Rufet laut, denn er ist ein gott, er tichtet, oder hat zu schaffen, oder ist über feld, oder schläfet vielleicht, daß er aufwache. * 5 Mos. 32, 37.

28. Und sie riefen laut, und ritzeten sich mit messern und pfriemen, nach ihrer weyse, bis daß ihr blut hernach ging.

29. Da aber der mittag vergangen war, weissageten sie, bis daß man das speisopfer thun solte, und war da keine stimme noch antwort, noch aufmercken.

30. Da sprach Elia zu allem volck: Kommet her, alles volck, zu mir. Und da alles volck zu ihm trat, heilete er den altar des HERRN, der zerbrochen war.

31. Und nahm zwölf steine, nach der zahl der stämme der kinder Jacob, (zu welchem das wort des HERRN redete, und sprach: *Du solt Israel heissen.) *1 Mos. 32, 28. c. 35, 10. 2 Kön. 17, 34.

32. Und bauete von den steinen einen altar im namen des HErrn: und machte um den altar her eine grube, zwey kornmaaß weit.

33. Und richtete das holtz zu, und zerstückte den farren, und legte ihn aufs holtz,

34. Und sprach: Holet vier cad wasser voll, und giesset es auf das brandopfer, und aufs holtz. Und sprach: Thuts noch einmal. Und sie thätens noch einmal. Und er sprach: Thuts zum dritten mal. Und sie thätens zum dritten mal.

35. Und das wasser lieff um den altar her, und die grube ward auch voll wassers.

36. Und da die zeit war speisopfer zu opfern, trat Elia, der prophet, herzu, und sprach: HERR, *GOtt Abraham, Isaac und Israel, laß heute kund werden, daß Du GOtt in Israel bist, und Ich dein knecht; und daß ich solches alles nach deinem worte gethan habe. *2 Mos. 3, 6. 15. 16.

37. Erhöre mich, HERR, erhöre mich, daß diß volck wisse, daß Du, HERR, GOtt bist, daß Du ihr hertz darnach bekehrest.

38. Da fiel *das feuer des HERRN herab, und fraß brandopfer, holtz, steine und erde, und leckte das wasser auf in der gruben. * 3 Mos. 9, 24.

39. Da das alles volck sahe, fiel es auf sein angesichte, und sprachen: *Der HERR ist GOtt, der HERR ist GOtt. *Zach. 13, 9.

40. Elia aber sprach zu ihnen: *Greiffet die propheten Baal, daß ihrer keiner entrinne. Und sie griffen sie. Und Elia führete sie hinab an den bach Kison, und schlachtete sie daselbst. *2 Kön. 10, 25.

41. Und Elia sprach zu Ahab: Zeuch hinauf, iß und trinck: denn es rauschet, als wolke es sehr regnen.

42. Und da Ahab hinauf zog zu essen und zu trincken, ging Elia auf des Carmels spitzen, und bückte sich zur erde, und thät sein haupt zwischen seine knie,

43. Und sprach zu seinem knaben: Gehe hinauf, und schaue zum meer zu. Er ging hinauf, und schauete, und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin *sieben mal. *2 Kön. 5, 10.

44. Und im siebenten mal sprach er: Sihe, es gehet eine kleine wolcke auf auß dem meer, wie eines mannes hand. Er sprach: Gehe hinauf, und sage Ahab: Spanne an, und fahre hinab, daß dich der regen nicht ergreiffe.

45. Und ehe man zusahe, ward der himmel schwartz von wolcken und wind, und kam ein *grosser regen. Ahab aber fuhr und zog gen Jesreel. *Jac. 5, 18.

46. Und die hand des HERRN kam über Elia; und er gürtete seine lenden, und lieff vor Ahab hin, bis er kam gen Jesreel.

Das 19. Capitel.

Elia flucht, fasten, trost und nachfolger.

1. UNd Ahab sagte Isebel an alles, was Elia gethan hatte, und wie er hätte alle propheten Baal mit dem schwert erwürget.

2. Da sandte Isebel einen boten zu Elia, und ließ ihm sagen: Die *götter thun mir diß und das, wo ich nicht morgen um diese zeit deiner seele thue, wie dieser seelen einer. *c. 2, 23. 2 Kön. 6, 31.

3. Da er das sahe, machte er sich auf, und ging, wo er hin wolte, und kam gen Berseba in Juda, und ließ seinen knaben daselbst.

4. Er

4. Er aber ging hin in die wüste eine tagreise, und kam hinein, und setzte sich unter eine wachholder, und bat, daß seine seele stürbe, und sprach: Es ist gnug, *so nimm nun, HERR, meine seele; ich bin nicht besser, denn meine väter.

*Hiob 7,16. Jon. 4,3.

5. Und legte sich, und schlief unter der wacholder. Und siehe, der engel rührete ihn, und sprach zu ihm: Stehe auf, und iß.

6. Und er sahe sich um, und siehe zu seinen haupten lag ein geröstet brot, und eine kanne mit wasser. Und da er gessen und getruncken hatte, legte er sich wieder schlafen.

7. Und der engel des HERRN kam zum andern mal wieder, und rührete ihn, und sprach: Stehe auf, und iß: denn du hast einen grossen weg vor dir.

8. Und er stund auf, und aß, und tranck; und ging durch kraft derselben speise *vierzig tage, und vierzig nacht, bis an den berg GOttes Horeb. *2 Mos. 24,18. c. 34,28.

9. Und kam daselbst in eine höle, und blieb daselbst über nacht. Und siehe, das wort des HERRN kam zu ihm, und sprach zu ihm: Was machest du hie, Elia?

10. Er sprach: *Ich habe geeifert um den HERRN, den GOtt Zebaoth; denn die kinder Israel haben deinen bund verlassen, und deine altare zerbrochen, und deine propheten mit dem schwert erwürget; und ich bin allein überblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir mein leben nehmen. *Röm. 11,3.

11. Er sprach: Gehe herauß, und trit auf den berg vor den HERRN. Und siehe, der HERR *ging vorüber, und ein grosser starcker †wind, der die berge zerriß, und die felsen zerbrach, vor dem HERRN her: Der HERR aber war nicht im winde. Nach dem winde aber kam ein erdbeben; aber der HERR war nicht im erdbeben. *2 Mos. 33,22.

†Ap. Gesch. 2,2.

12. Und nach dem erdbeben kam ein feuer; aber der HERR war nicht im feuer. Und nach dem feuer kam ein *still sanftes sausen.

*Hiob 4,16.

13. Da das Elia hörete, verhüllete er sein antlitz mit seinem mantel, und ging herauß, und trat in die thür der hölen. Und siehe, da kam eine stimme zu ihm, und sprach: Was hast du hie zu thun, Elia?

14. Er sprach: Ich habe um den HERRN, den GOtt Zebaoth, *geeifert; denn die kinder Israel haben deinen bund verlassen, deine altare zerbrochen, deine propheten mit dem schwert erwürget; und ich bin allein überblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir das leben nehmen. *Ps. 69,10.

15. Aber der HERR sprach zu ihm: Gehe wiederum deines weges durch die wüste gen Damascon: und gehe hinein, und salbe Hasael zum könige über Syrien;

16. Und Jehu, den sohn Nimsi, zum könige über Israel; und Elisa, den sohn Saphat, von Abel-Mehola, zum propheten an deine statt.

17. Und soll geschehen, daß, wer dem schwert Hasael entrinnet, den soll Jehu tödten; und wer dem schwert Jehu entrinnet, den soll Elisa tödten.

18. Und *ich wil lassen überbleiben sieben tausend in Israel, nemlich alle knie, die sich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen mund, der ihn nicht geküsset hat. *Röm. 11,4.

19. Und er ging von dannen, und fand Elisa, den sohn Saphat, daß er pflügete mit zwölf jochen vor sich hin, und er war selbst unter den zwölfen. Und Elia ging zu ihm, und warf seinen mantel auf ihn.

20. Er aber ließ die rinder, und lieff Elia nach, und sprach: *Laß mich meinen vater und meine mutter küssen, so wil ich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin, und komm wieder; denn ich hab etwas mit dir zu thun. *Luc. 9,61.

21. Und er lieff wieder von ihm, und nahm ein joch rinder, und opferte es; und kochte das fleisch mit dem holtzwerck an den rindern, und gabs dem volck, daß sie assen. Und machte sich auf, und folgete Elia nach, und dieneten ihm.

Das 20. Capitel.

Zweyfacher krieg und sieg Ahabs wider Benhadad, den Syrer.

1. UNd Benhadad, der könig zu Syrien, versammlete alle seine macht, und waren zwey und dreyssig könige mit ihm, und roß, und wagen; und zog herauf, und

und belagerte Samariam, und stritte wider sie.

2. Und sandte boten zu Ahab, dem könige Israel, in die stadt,

3. Und ließ ihm sagen: So spricht Ben Hadad: Dein silber und dein gold ist mein; und deine weiber, und deine besten kinder sind auch mein.

4. Der König Israel antwortete, und sprach: Mein herr König, wie du geredet hast; ich bin dein, und alles, was ich habe.

5. Und die boten kamen wieder, und sprachen: So spricht Ben Hadad: Weil ich zu dir gesandt habe, und lassen sagen: Dein silber und dein gold, deine weiber und deine kinder solt du mir geben;

6. So wil ich morgen um diese zeit meine knechte zu dir senden, daß sie dein haus, und deiner unterthanen häuser besuchen; und was dir lieblich ist, sollen sie in ihre hände nehmen, und wegtragen.

7. Da rief der König Israel allen ältesten des landes, und sprach: *Mercket und sehet, wie böse ers vornimmt. Er hat zu mir gesandt um meine weiber und kinder, silber und gold, und ich habe ihm deß nicht gewehret. *2 Kön. 5,7.

8. Da sprachen zu ihm alle alten, und alles volck: Du solt nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er sprach zu den boten Ben Hadad: Saget meinem herrn, dem könige: Alles, was du am ersten deinem knecht entboten hast, wil ich thun; aber diß kan ich nicht thun. Und die boten gingen hin, und sagten solches wieder.

10. Da sandte Ben Hadad zu ihm, und ließ ihm sagen: Die * götter thun mir diß und das, wo der staub Samaria gnug seyn soll, daß alles volck unter mir eine hand voll davon bringe. *c. 19,2. 2 Kön. 6,31.

11. Aber der König Israel antwortete, und sprach: Saget: der den harnisch anlegt, soll sich nicht rühmen, als der ihn hat abgelegt.

12. Da das Ben Hadad hörete, (und er eben tranck mit den königen in den gezelten,) sprach er zu seinen knechten: Schicket euch. Und sie schickten sich wider die stadt.

13. Und sihe, ein prophet trat zu Ahab, dem könige Israel, und sprach: So spricht der HERR: Du hast ie gesehen alle diesen grossen haufen? Sihe, ich wil ihn heute in deine hand geben, daß du wissen solt, Ich sey der HERR.

14. Ahab *sprach: Durch wen? Er sprach: So spricht der HERR, durch die knaben der landvögte. Er sprach: Wer soll den streit anspannen? Er sprach: Du.

*Richt. 6,15.

15. Da zählete er die knaben der landvögte, und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyssig. Und zählete nach ihnen das gantze volck aller kinder Israel, sieben tausend mann.

16. Und zogen auß im mittage. Ben Hadad aber tranck, und war truncken im gezelt, sammt den zwey und dreyssig königen, die ihm zu hülfe kommen waren.

17. Und die knaben der landvögte zogen am ersten auß. Ben Hadad aber sandte auß, und die sagten ihm an, und sprachen: Es ziehen männer auß Samaria.

18. Er sprach: Greiffet sie lebendig, sie seyen um friede oder um streits willen außgezogen.

19. Da aber die knaben der landvögte waren außgezogen, und das heer ihnen nach;

20. Schlug ein ieglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und Ben Hadad, der König zu Syrien, entrann mit rossen und reutern.

21. Und der König Israel zog auß, und schlug roß und wagen, daß er an den Syrern eine grosse schlacht thät.

22. Da trat ein prophet zum könige Israel, und sprach zu ihm: Gehe hin, und stärcke dich, und mercke, und sihe, was du thust: denn der König zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das jahr um ist.

23. Denn die knechte des königes zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre götter sind berggötter, darum haben sie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der ebene streiten müßten, * was gilts, wir wolten ihnen angewinnen? *v. 25.

25. Thue ihm also: Thue die könige weg, einen ieglichen von seinem orte, und stelle herren an ihre stätte.

25. Und ordne dir ein heer, wie das heer war, das du verlohren hast, und roß und wagen, wie jene waren;

und laß uns wider sie streiten auf der ebene, was gilts, wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchte ihrer stimme, und thät also.

26. Als nun das jahr um war, ordnete BenHadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Israel zu streiten.

27. Und die kinder Israel ordneten sich auch, und versorgeten sich, und zogen hin ihnen entgegen, und lagerten sich gegen sie, wie zwo *kleine heerde ziegen; der Syrer aber war das land voll. * 1 Macc. 3, 16.

28. Und es trat ein mann GOttes herzu, und sprach zum könige Israel: So spricht der HERR: Darum, daß die Syrer haben gesagt, der HERR sey ein GOtt der berge, und nicht ein GOtt der gründe, so habe ich allen diesen grossen haufen in deine hand gegeben, daß ihr wisset, Ich sey der HERR.

29. Und sie lagerten sich stracks gegen jene, sieben tage. Am siebenten tage zogen sie zu hauf im streit; und die kinder Israel schlugen der Syrer hundert tausend fußvolcks auf Einen tag.

30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die stadt: und die mauer fiel auf die übrigen sieben und zwanzig tausend mann. Und BenHadad *flohe auch in die stadt, von einer kammer in die andere. *c. 22, 25.

31. Da sprachen seine knechte zu ihm: Sihe, wir haben gehöret, daß die könige des hauses Israel barmhertzige könige sind. So lasset uns säcke um unsere lenden thun, und stricke um unsere häupter, und zum könige Israel hinauß gehen, vielleicht läßet er deine seele leben.

32. Und sie gürteten säcke um ihre lenden, und stricke um ihre häupter, und kamen zum könige Israel, und sprachen: BenHadad, dein knecht, läßet dir sagen: Lieber, laß meine seele leben. Er aber sprach: Lebet er noch, so ist er mein bruder.

33. Und die männer nahmen eilend das wort von ihm, und deuteten für sich, und sprachen: Ja, dein bruder BenHadad. Er sprach: Kommt, und bringet ihn. Da ging BenHadad zu ihm herauß; und ließ ihn auf den wagen sitzen.

34. Und sprach zu ihm: Die städte, die mein vater deinem vater genommen hat, wil ich dir wieder geben; und mache dir gassen zu Damasco, wie mein vater zu Samaria gethan hat. So wil ich mit einem bund dich lassen. Und er machte mit ihm einen bund, und ließ ihn ziehen.

35. Da sprach ein mann unter den kindern der propheten zu seinem nächsten, durch das wort des HERRN: Lieber, schlage mich. Er aber wegerte sich ihn zu schlagen.

36. Da sprach er zu ihm: Darum daß du der stimme des HERRN nicht hast gehorchet, sihe, so wird dich ein *löwe schlagen, wenn du von mir gehest. Und da er von ihm abging, fand ihn ein löwe, und schlug ihn. *c. 13, 24.

37. Und er fand einen andern mann, und sprach: Lieber, schlage mich. Und der mann schlug ihn wund.

38. Da ging der prophet hin, und trat zum könige an den weg, und verstellete sein angesicht mit aschen.

39. Und da der könig vorüber zog, schrye er den könig an, und sprach: Dein knecht war außgezogen mitten im streit; und sihe, ein mann war gewichen, und brachte einen mann zu mir, und sprach: Verwahre diesen mann; wo man sein wird missen, so soll deine seele an statt seiner seelen seyn, oder solt einen center silbers darwägen.

40. Und da dein knecht hie und da zu thun hatte, war der nicht mehr da. Der könig Israel sprach zu ihm: Das ist dein urtheil, du hast es selbst gefället.

41. Da thät er eilend die asche von seinem angesichte; und der könig Israel kennete ihn, daß er der propheten einer war.

42. Und er sprach zu ihm: So spricht der HERR: Darum, daß du hast den verbanneten mann von dir gelassen, wird deine seele für seine seele seyn, und dein volck für sein volck.

43. Aber der könig Israel zog hin unmuths und zornig in sein haus; und kam gen Samaria.

Das 21. Capitel.

Grübte tyranney Ahabs und Isabel wider Naboth.

1. NAch diesen geschichten begab sichs, daß Naboth, ein Jesreeliter, einen weinberg hatte zu Jesreel, bey dem pallast Ahab, des königes zu Samaria.

2. Und

2. Und Ahab redete mit Naboth, und sprach: Gib mir deinen weinberg, ich wil mir einen kohlgarten drauß machen, weil er so nahe an meinem hause liegt; ich wil dir einen bessern weinberg dafür geben: oder so dirs gefällt, wil ich dir silber dafür geben, so viel er gilt.

3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das lasse der HERR ferne von mir seyn, daß ich dir meiner väter erbe solte geben.

4. Da kam Ahab heim *unmuths und zornig um des worts willen, das Naboth, der Jesreeliter, zu ihm hatte gesagt, und gesprochen: Ich wil dir meiner väter erbe nicht geben. Und er legte sich auf sein bette, und wandte sein antlitz, und aß kein brot. *c.20,43.

5. Da kam zu ihm hinein Isebel, sein weib, und redete mit ihm: Was ists, daß dein geist so unmuths ist, und daß du nicht brot isset?

6. Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jesreeliten, geredet, und gesaget: Gib mir deinen weinberg um geld; oder so du lust dazu hast, wil ich dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich wil dir meinen weinberg nicht geben.

7. Da sprach Isebel, sein weib, zu ihm: Was wäre für ein königreich in Israel, wenn du thätest? Stehe auf, und iß brot, und sey gutes muths; Ich wil dir den weinberg Naboths, des Jesreeliten, verschaffen.

8. Und sie schrieb briefe unter Ahabs namen, und versiegelte sie mit seinem pitschier; und sandte sie zu den ältesten und obersten in seiner stadt, die um Naboth wohneten.

9. Und schrieb also in den briefen: Lasset eine fasten außschreyen; und setzet Naboth oben an im volck.

10. Und stellet zween lose buben vor ihn, die da zeugen, und sprechen: Du hast GOtt und dem könige gesegnet. Und führet ihn hinauß, und steiniget ihn, daß er sterbe.

11. Und* die ältesten und obersten seiner stadt, die in seiner stadt wohneten, thäten, wie ihnen Isebel entboten hatte, wie sie in den briefen geschrieben hatte, die sie zu ihnen sandte; *Dan.6,4.sag.

12. Und liessen eine fasten außschreyen, und liessen Naboth oben an unter dem volcke sitzen.

13. Da kamen die zween lose buben, und stelleten sich vor ihn, und zeugeten wider Naboth vor dem volck, und sprachen: Naboth hat GOtt und dem könige gesegnet. Da führeten sie ihn vor die stadt hinauß, und *steinigten ihn, daß er starb: *Gesch.7,58.59.Ebr.11,37.

14. Und sie entboten Isebel, und liessen ihr sagen: Naboth ist gesteiniget und todt.

15. Da aber Isebel hörete, daß Naboth gesteiniget, und todt war, sprach sie zu Ahab: Stehe auf, und nimm ein den weinberg Naboths, des Jesreeliten, welchen er sich wegerte dir um geld zu geben; denn Naboth lebet nimmer, sondern ist todt.

16. Da Ahab hörete, daß Naboth todt war, stund er auf, daß er hinab ginge zum *weinberge Naboths, des Jesreeliten, und ihn einnähme.
*Hiob 24,6.

17. Aber das wort des HERRN kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

18. Mache dich auf, und gehe hinab, Ahab, dem könige Israel, entgegen, der zu Samaria ist. Sihe, er ist im weinberge Naboths, dahin er ist hinab gegangen, daß er ihn einnehme.

19. Und rede mit ihm, und sprich: So spricht der HERR: Du hast todt geschlagen, dazu auch eingenommen. Und solt mit ihm reden und sagen: So spricht der HERR: An der stätte, da hunde das blut Naboths gelecket haben, *sollen auch hunde dein blut lecken. *c.22,38.ꝛc.

20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich ie deinen feind erfunden? Er aber sprach: Ja, ich habe dich funden; darum, daß du verkauft bist nur übels zu thun vor dem HERRN.

21. Sihe, ich wil unglück über dich bringen, und deine nachkommen wegnehmen; und wil *von Ahab außrotten, auch den, der †an die wand pisset, und der verschlossen und übergelassen ist in Israel.
*2 Kön.9,8. †1 Kön.16,11.

22. Und wil dein haus machen, wie das haus Jerobeams, des sohns Nebat, und wie das haus Baesa, des sohns Ahia; um des reitens willen, damit du mich erzürnet, und Israel sündigen gemacht hast.

23. Und über Isebel redete der HERR auch, und sprach: * Die hunde sollen Isebel fressen an der mauren Jesreel. * 2 Kön. 9, 33. sq.

24. Wer von Ahab stirbet in der stadt, den sollen die hunde fressen, und wer auf dem felde stirbet, den sollen die vögel unter dem himmel fressen. * c. 14, 11.

25. Also war niemand, der so gar verkauft wäre übel zu thun vor dem HERRN, als Ahab; denn sein weib Isebel überredete ihn also.

26. Und er machte sich zum grossen gräuel, daß er den götzen nachwandelte, aller dinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der HERR vor den kindern Israel vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab solche worte hörete, * zerriß er seine kleider, und legte einen sack an seinen leib, und fastete, und schlief im sack, und ging jämmerlich einher. * Esr. 9, 3.

28. Und das wort des HERRN kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

29. Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir bücket? Weil er sich nun vor mir bücket, wil ich das unglück nicht einführen bey seinem leben; aber * bey seines sohns leben wil ich unglück über sein haus führen. * 2 Kön. 9, 22. 26.

Das 22. Capitel.

Historia von Ahabs untergange; Josaphats und Ahasia regierung.

1. UNd es kamen drey jahr um, daß kein krieg war zwischen den Syrern und Israel.

2. Im dritten jahr aber * zog Josaphat, der könig Juda, hinab zum könige Israel. * 2 Chron. 18, 2.

3. Und der könig Israel sprach zu seinen knechten: Wisset ihr nicht, daß * Ramoth in Gilead unser ist? und wir sitzen stille, und nehmen sie nicht von der hand des königes zu Syrien. * Jos. 21, 38.

4. Und sprach zu Josaphat: Wilt du mit mir ziehen in den streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum könige Israel: * Ich wil seyn wie du, und mein volck wie dein volck, und meine rosse wie deine rosse. * 2 Kön. 3, 7.

5. Und Josaphat sprach zum könige Israel: Frage doch heute um das wort des HERRN.

6. Da samlete der könig Israel propheten bey vier hundert mann, und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten? oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauf, der HERR wirds in die hand des königes geben.

7. Josaphat aber sprach: Ist hie kein prophet mehr des HERRN, daß wir von ihm fragen?

8. Der könig Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein mann, Micha, der sohn Jemla, von dem man den HERRN fragen mag. Aber Ich bin ihm gram, denn er weissaget mir kein gutes, sondern eitel böses. Josaphat sprach: Der könig rede nicht also.

9. Da rief der könig Israel einem kämmerer, und sprach: Bringe eilend her Micha, den sohn Jemla.

10. Der könig aber Israel, und Josaphat, der könig Juda, sassen ein jeglicher auf seinem stuhl, angezogen mit kleidern, auf dem platz vor der thüre, am thor Samaria; und alle propheten weissageten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der sohn Enaena, hatte ihm eiserne hörner gemacht, und sprach: So spricht der HERR: Hiemit wirst du die Syrer stossen, bis du sie aufräumest.

12. Und alle propheten weissagten also, und sprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahre glückselig; der HERR wirds in die hand des königes geben.

13. Und der bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, sprach zu ihm: Sihe, der propheten reden sind einträchtiglich gut für den könig; so laß nun dein wort auch seyn, wie das wort derselben, und rede gutes.

14. Micha sprach: So wahr der HERR lebet, ich wil reden, was der HERR mir sagen wird.

15. Und da er zum könige kam, sprach der könig zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder sollen wirs lassen anstehen? Er sprach zu ihm: Ja, zeuch hinauf, und fahre glückselig; der HERR wirds in die hand des königes geben.

16. Der könig sprach abermal zu ihm: Ich beschwere dich, daß du mir nicht anders sagest, denn die wahrheit im namen des HERRN.

17. Er

17. Er sprach: Ich sahe ganz Israel zerstreuet auf den bergen, wie die schaafe, die keinen hirten haben. Und der HERR sprach: Haben diese keinen herrn? Ein iglicher kehre wieder heim mit frieden.

*Matth. 9, 36.

18. Da sprach der könig Israel zu Josaphat: Habe ich dirs nicht gesagt, daß er mir nichts gutes weissagte, sondern eitel böses?

19. Er sprach: Darum höre nun das wort des HERRN: Ich sahe den HERRN sitzen auf seinem stuhl, und alles himmlische heer neben ihm stehen, zu seiner rechten und lincken.

20. Und der HErr sprach: Wer wil Ahab überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte diß, der ander das.

21. Da ging ein geist herauß, und trat vor den HERRN, und sprach: Ich wil ihn überreden. Der HERR sprach zu ihm: Womit?

22. Er sprach: Ich wil *außgehen, und wil ein falscher geist seyn in aller seiner propheten munde. Er sprach: Du solt ihn überreden und solts außrichten, gehe auß, und thue also. *Offenb. 16, 14.

23. Nun sihe, der HERR hat einen falschen geist gegeben, in aller dieser deiner propheten mund; und der HERR hat böses über dich geredet.

24. Da trat herzu Zedekia, der sohn Chaena, und *schlug Micha auf den backen, und sprach: Wie? ist der Geist des HERRN von mir gewichen, daß er mit dir redet?

*Mich. 4, 14.

25. Micha sprach: Sihe, du wirsts sehen an dem tage, wenn du von einer kammer in die andere gehen wirst, daß du dich verkriechest.

26. Der könig Israel sprach: Nimm Micha, und laß ihn bleiben bey Amon, dem bürgermeister, und bey Joas, dem sohn des königes.

27. Und sprich: So spricht der könig: Diesen setzet ein in den kercker, und speiset ihn mit brot und wasser des trübsals, bis ich mit frieden wiederkomme.

28. Micha sprach: Kommst du mit frieden wieder, so hat der HERR nicht durch mich geredet. Und sprach: Höret zu, alles volck!

29. Also *zog der könig Israel, und Josaphat, der könig Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead. *2 Chr. 18, 28.

30. Und der könig Israel sprach zu Josaphat: Verstelle dich; und komm in den streit mit deinen kleidern angethan. Der könig Israel aber verstellete sich auch, und zog in den streit.

31. Aber der könig zu Syrien gebot den obersten über seine wagen, derer waren zwey und dreyssig, und sprach: Ihr solt nicht streiten wider kleine noch grosse, sondern wider den könig Israel alleine.

32. Und da die obersten der wagen Josaphat sahen, meyneten sie, er wäre der könig Israel, und fielen auf ihn mit streiten: aber Josaphat schrye.

33. Da aber die obersten der wagen sahen, daß er nicht der könig Israel war, wandten sie sich hinter von ihm.

34. Ein mann aber spannete den bogen ohngefehr, und schoß den könig Israel zwischen den panzer und hengel. Und er sprach zu seinem fuhrmann: *Wende deine hand, und führe mich auß dem heer, denn ich bin wund. *2 Chron. 35, 23.

35. Und der streit nahm überhand desselben tages, und der könig stund auf dem wagen gegen die Syrer, und starb des abends. Und das blut floß von den wunden mitten in den wagen.

36. Und man ließ außruffen im heer, da die sonne unterging, und sagen: Ein iglicher gehe in seine stadt, und in sein land.

37. Also starb der könig, und ward gen Samaria gebracht. Und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da sie den wagen wuschen bey dem teiche Samaria, *lecketen die hunde sein blut; (es wuschen ihn aber die huren) nach dem wort des HERRN, das er geredet hatte.

*c. 21, 19. 2 Kön. 9, 25.

39. Was mehr von Ahab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und das elfenbeinerne haus, das er bauete, und alle städte, die er gebauet hat, sihe, *das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel.

*c. 14, 19. c. 15, 31.

40. Also entschlief Ahab mit seinen vätern; und sein sohn Ahasja ward könig an seine statt.

41. Und Josaphat, der sohn Assa, ward König über Juda, im vierten jahr Ahab, des königes Israel.

42. Und war fünf und dreyssig jahr alt, da er König ward, und regierete fünf und zwanzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Asuba, eine tochter Silhi.

43. Und wandelte in allem wege seines vaters Assa, und wich nicht davon, und er thät, das dem HERRN wohl gefiel.

44. Doch * thät er die höhen nicht weg; und das volck opferte und räucherte noch auf den höhen.
* c. 15, 14. 2 Kön. 12, 3.

45. Und hatte friede mit dem König Israel.

46. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, und ‡ seine macht, was er gethan, und wie er gestritten hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der könige Juda.
‡ Stad. die macht.
* 2 Chr. 18, 1. sq.

47. Auch * thät er auß dem lande, was noch übrige hurer waren, die zu der zeit seines vaters Assa waren überblieben. * c. 15, 12.

48. Und es war kein König in Edom.

49. Und Josaphat hatte schiffe lassen machen aufs meer, die * in Ophir gehen solten, gold zu holen. Aber sie gingen nicht; denn sie wurden zerbrochen zu Ezeon Geber. * c. 9, 28.

50. Dazumal sprach Ahasja, der sohn Ahab, zu Josaphat: Laß meine knechte mit deinen knechten in schiffen fahren. Josaphat aber wolte nicht.

51. Und Josaphat entschlief mit seinen vätern, und ward begraben mit seinen vätern in der stadt Davids, seines vaters; und * Joram, sein sohn, ward König an seine statt.
* 1 Chron. 3, 11.

Ende des ersten Buchs von den Königen.

Das ander Buch von den Königen.

Das 1. Capitel.

Ahasiä kranckh. Elia wundereifer.

52. Ahasja, der sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria im siebenzehenten jahr Josaphats, des königes Juda; und regierete über Israel zwey jahr.

53. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, und wandelte in dem wege seines vaters und seiner mutter, und in dem * wege Jerobeams, des sohns Nebat, der Israel sündigen machte; * 2 Kön. 15, 24. 28.

54. Und dienete Baal, und betete ihn an; und erzürnete den HErrn, den Gott Israel, wie sein vater thät.

2. Kön. Cap. 1. v. 1. Auch * fielen die Moabiter ab von Israel, da Ahab todt war. * c. 3, 5.

2. Und Ahasja fiel durchs gitter, in seinem saal zu Samaria, und ward kranck; und sandte boten, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und * fraget Baal Sebub, den gott zu Ekron, ob ich von dieser kranckheit genesen werde? * Es. 19, 3.

3. Aber der engel des HERRN redete mit Elia, dem Thisbiten: Auf, und begegne den boten des königes zu Samaria, und sprich zu ihnen: Ist denn nun kein GOtt in Israel, daß ihr hingehet zu fragen Baal Sebub, den gott zu Ekron?

4. Darum so spricht der HERR: Du solt nicht von dem bette kommen, darauf du dich geleget hast; sondern solt * des todes sterben. Und Elia ging weg. * c. 8, 10.

5. Und da die boten wieder zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?

6. Sie sprachen zu ihm: Es kam uns ein mann herauf entgegen, und sprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem könige, der euch gesandt hat, und sprechet zu ihm: So spricht der HERR: Ist denn kein GOtt in Israel, daß du hinsendest, zu fragen Baal Sebub, den gott zu Ekron? Darum solt du nicht kommen von dem bette, darauf du dich geleget hast, sondern solt des todes sterben.

7. Er sprach zu ihnen: Wie war der mann gestaltet, der euch begegnete, und solches zu euch sagte?

8. Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine rauche haut an, und einen ledernen gürtel um seine lenden. Er aber sprach: Es ist Elia, der Thisbiter.

9. Und

9. Und er sandte hin zu ihm einen hauptmann über funfzig, sammt denselben funfzigen. Und da der zu ihm hinauf kam, siehe, da saß er oben auf dem berge. Er aber sprach zu ihm: Du mann GOttes, der König saget, du solt herab kommen.

10. Elia antwortete dem hauptmann über funfzig, und sprach zu ihm: Bin ich ein mann GOttes, so *falle feuer vom himmel, und fresse dich und deine funfzige. Da fiel feuer vom himmel, und fraß ihn und seine funfzige. *Luc.9,54.

11. Und er sandte wiederum einen andern hauptmann über funfzig zu ihm, sammt seinen funfzigen. Der antwortete, und sprach zu ihm: Du mann GOttes, so spricht der König: Komm eilends herab.

12. Elia antwortete und sprach: Bin ich ein mann GOttes, so falle feuer vom himmel, und fresse dich und deine funfzige. Da fiel das feuer GOttes vom himmel, und fraß ihn und seine funfzige.

13. Da sandte er wiederum den dritten hauptmann über funfzig, sammt seinen funfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugete er seine knie gegen Elia, und flehete ihm, und sprach zu ihm: Du mann GOttes, laß meine seele, und die seele deiner knechte dieser funfzigen vor dir etwas gelten.

14. Siehe, das feuer ist vom himmel gefallen, und hat die ersten zween hauptmänner über funfzig mit ihren funfzigen gefressen; nun aber laß meine seele etwas gelten vor dir.

15. Da sprach der Engel des HERRN zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte sich auf, und ging mit ihm hinab zum könige.

16. Und er sprach zu ihm: So spricht der HERR: Darum, *daß du hast boten hingesandt, und lassen fragen Baal Sebub, den gott zu Ekron, als wäre kein GOtt in Israel, deß wort man fragen mögte; so solt du von dem bette nicht kommen, darauf du dich geleget hast, sondern solt des todes sterben. *v.3.4.

17. Also starb er nach dem worte des HERRN, das Elia geredet hatte. Und Joram ward König an seine statt, im andern jahr Joram, des sohns Josaphat, des königes Juda; denn er hatte keinen sohn.

18. Was aber mehr von Ahasia zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist geschrieben* in der Chronica der könige Israel. *2 Chron.22,1.

Das 2. Capitel.

Elia himmelfahrt: Elisa wunderthaten.

1. DA aber der HERR wolte Elia im wetter gen himmel holen, ging Elia und Elisa von Gilgal.

2. Und Elia sprach zu Elisa: Lieber, bleib hie; denn der HERR hat mich gen BethEl gesandt. Elisa aber sprach: So *wahr der HERR lebt, und deine seele, †ich verlasse dich nicht. Und da sie hinab gen BethEl kamen, *c.4,30. †Ruth 1,16.

3. Gingen der propheten kinder, die zu BethEl waren, heraus zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weissest du auch, daß der HERR wird deinen herrn heute von deinen häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl, schweiget nur stille.

4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, lieber, bleib hie; denn der HErr hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der HERR lebet, und deine seele, ich verlasse dich nicht. Und da sie gen Jericho kamen,

5. Traten der propheten kinder, die zu Jericho waren, zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weissest du auch, daß der HERR wird deinen herrn heute von deinen häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl, schweiget nur stille.

6. Und Elia sprach zu ihm: Lieber, bleib hie; denn der HERR hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der HERR lebet, und deine seele, ich verlasse dich nicht. Und gingen die beyde mit einander.

7. Aber funfzig männer unter der propheten kinder gingen hin, und traten gegen über von fernen; aber die beyde stunden am Jordan.

8. Da nahm Elia seinen mantel, und wickelte ihn zusammen, und schlug ins wasser, das *theilete sich auf beyden seiten, daß die beyde trocken durchhin gingen. *2 Mos.14,21. Jos.3,16.

9. Und da sie hinüber kamen, sprach Elia zu Elisa: Bitte, was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß dein geist bey mir sey zwiefältig.

10. Er sprach: Du hast ein hartes gebeten; doch, so du mich sehen wirst, wenn ich von dir genommen werde, so wirds ja seyn: wo nicht, so wirds nicht seyn.

11. Und da sie mit einander gingen, und er redete, sihe, da* kam ein feuriger wagen mit feurigen rossen, und scheideten die beyde von einander; und Elia fuhr also im wetter gen himmel. *Sir. 48, 13.

12. Elisa aber sahe es, und schrye: Mein vater, mein vater, wagen Israel und seine reuter. Und sahe ihn nicht mehr. Und er fassete seine kleider, und zerriß sie in zwey stück.

13. Und hub auf den* mantel Elia, der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an den ufer des Jordans. *v. 8.

14. Und nahm denselben mantel Elia, der ihm entfallen war, und schlug ins wasser, und sprach: Wo ist nun der HERR, der GOtt Elia? Und schlug ins wasser, da theilete sichs auf beyden seiten, und Elisa ging hindurch.

15. Und da ihn sahen der propheten kinder, * die zu Jericho gegen ihm waren, sprachen sie: Der †geist Elia ruhet auf Elisa; und gingen ihm entgegen, und beteten an zur erden, *v. 5. †Sir. 48, 13.

16. Und sprachen zu ihm: Sihe, es sind unter deinen knechten funfzig männer, starcke leute, die laß gehen, und deinen herrn suchen; vielleicht hat ihn der geist des HERRN genommen, und irgend auf einen berg, oder irgend in ein thal geworfen. Er aber sprach: Lasset nicht gehen.

17. Aber sie nöthigten ihn, bis daß * er sich ungeberdig stellete, und sprach: † Lasset hingehen. Und sie sandten hin funfzig männer, und suchten ihn drey tage: aber sie funden ihn nicht. *c. 8, 11. †2 Sam. 18, 23.

18. Und kamen wieder zu ihm, und er blieb zu Jericho, und sprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr soltet nicht hingehen?

19. Und die männer der stadt sprachen zu Elisa: Sihe, es ist gut wohnen in dieser stadt, wie mein herr siehet; aber es ist böse wasser, und das land unfruchtbar.

20. Er sprach: Bringet mir her eine neue schale, und thut saltz drein. Und sie brachtens ihm.

21. Da ging er hinauß zu der wasserquelle, und warf das saltz drein, und sprach: So spricht der HERR: Ich habe diß wasser gesund gemacht; es soll hinfort kein tod noch unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Also ward das wasser gesund, bis auf diesen tag, nach dem wort Elisa, das er redete.

23. Und er ging hinauf gen Beth-El. Und als er auf dem wege hinan ging, kamen kleine knaben zur stadt herauß, und spotteten ihn, und sprachen zu ihm: Kahlkopf, komm herauf, kahlkopf, komm herauf.

24. Und er wandte sich um, und da er sie sahe, fluchte er ihnen im namen des HERRN. Da kamen zween bären auß dem walde, und zerrissen der kinder zwey und vierzig.

25. Von dannen ging er auf den * berg Carmel; und kehrete um von dannen gen Samaria. *c. 4, 25.

Das 3. Capitel.

Jorams regierung, krieg und sieg.

1. Joram, * der sohn Ahabs, ward könig über Israel zu Samaria, im achtzehenten jahr Josaphats, des königes Juda, und regierete zwölf jahr. *c. 1, 17.

2. Und thät, das dem HERRN übel gefiel; doch nicht wie sein vater und seine mutter. Denn er thät weg die säule Baal, die sein vater machen ließ.

3. Aber er blieb hangen * an den sünden Jerobeams, des sohns Nebat, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon. *1 Kön. 15, 26. 34.

4. Mesa aber, der Moabiter könig, hatte viel schaafe, und zinsete dem könige Israel wolle von hundert tausend lämmern, und von hundert tausend widdern.

5. Da aber Ahab todt war, fiel der Moabiter könig ab vom könig Israel.

6. Da zog zur selben zeit auß der könig Joram von Samaria, und ordnete das gantze Israel.

7. Und sandte hin zu Josaphat, dem könige Juda, und ließ ihm sagen: Der Moabiter könig ist von mir abgefallen, komm mit mir zu streiten wider die Moabiter. Er sprach: Ich wil hinauf kommen, ich bin wie du, und mein volck wie dein volck, und meine rosse wie deine rosse.

8. Und sprach: Durch welchen weg wollen wir hinauf ziehen? Er sprach: Durch den weg in der wüsten Edom.

9. Also

9. Also zog hin der könig Israel, der könig Juda, und der könig Edom. Und da sie sieben tagreisen zogen, hatte das heer und das vieh, das unter ihnen war, kein wasser.

10. Da sprach der könig Israel: O wehe! der HERR hat diese drey könige geladen, daß er sie in der Moabiter hände gebe.

11. Josaphat aber sprach: Ist kein prophet des HERRN hie, daß wir den HERRN durch ihn rathfragen? Da antwortete einer unter den knechten des königes Israel, und sprach: Hie ist Elisa, der sohn Saphat, der Elia wasser auf die hände goß. * 1 Kön. 22, 5.

12. Josaphat sprach: Des HERRN wort ist bey ihm. Also zogen zu ihm hinab der könig Israel, und Josaphat, und der könig Edom.

13. Elisa aber sprach zum könige Israel: * Was hast du mit mir zu schaffen? Gehe hin zu den propheten deines vaters, und zu den propheten deiner mutter. Der könig Israel sprach zu ihm: Nein; denn der HERR hat diese drey könige geladen, daß er sie in der Moabiter hände gebe.

* 1 Kön. 17, 18.

14. Elisa sprach: * So wahr der HERR Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, wenn ich nicht Josaphat, den könig Juda, anfähe, ich wolte dich nicht ansehen noch achten * 1 K. 18, 15.

15. So bringet mir nun * einen spielmann. Und da der spielmann auf der säyten spielete, kam die hand des HERRN auf ihn. * 1 Sam. 16, 16.

16. Und er sprach: So spricht der HERR: Machet hie und da graben an diesem bach.

17. Denn so spricht der HERR: Ihr werdet keinen wind noch regen sehen; dennoch soll der bach voll wassers werden, daß ihr und euer gesinde und euer vieh trincket.

18. Dazu ist das ein geringes vor dem HERRN; er wird auch die Moabiter in eure hände geben,

19. Daß ihr schlagen werdet alle veste städte, und alle außerwählte städte, und werdet fällen alle gute bäume, und werdet verstopfen alle wasserbrunnen, und werdet allen guten acker mit steinen verderben.

20. Des morgens aber, wenn man speisopfer opfert, sihe, da kam ein gewässer, des weges von Edom, und füllete das land mit wasser.

21. Da aber alle Moabiter höreten, daß die könige herauf zogen wider sie zu streiten, beriefen sie alle, die zur rüstung alt genug und darüber waren, und traten an die grentze.

22. Und da sie sich des morgens frühe aufmachten, und die sonne aufging auf das gewässer, dauchte die Moabiter, das gewässer gegen ihnen roth seyn, wie blut.

23. Und sprachen: Es ist blut, die könige haben sich mit dem schwert verderbet, und einer wird den andern geschlagen haben. Huy Moab, mache dich nun zur außbeute!

24. Aber da sie zum lager Israel kamen, machte sich Israel auf, und schlugen die Moabiter, und sie flohen vor ihnen. Aber sie kamen hinein, und schlugen Moab.

25. Die städte zerbrachen sie, und ein ieglicher warf seine steine auf alle gute äcker, und machten sie voll, und verstopfeten alle wasserbrunnen, und fälleten alle gute bäume, bis daß nur die steine an den ziegelmauren überblieben; und sie umgaben sie mit schleudern, und schlugen sie.

26. Da aber der Moabiter könig sahe, daß ihm der streit, zu starck war, nahm er sieben hundert mann zu sich, die das schwert außzogen, herauß zu reissen wider den könig Edom, aber sie konten nicht.

27. Da nahm er seinen ersten sohn, der an seine statt solte könig werden, und opferte ihn zum brandopfer auf der maure. Da ward Israel sehr zornig, daß sie von ihm abzogen, und kehreten wieder zu lande.

Das 4. Capitel.

Elisa fünf wunder wercke.

1. UNd es schrye ein weib unter den weibern der kinder der propheten zu Elisa, und sprach: Dein knecht, mein mann, ist gestorben. So weisst du, daß er, dein knecht, den HErrn fürchtete. Nun kommt der schuldherr, und wil meine beyde kinder nehmen zu eigenen knechten.

2. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir, was hast du im hause? Sie sprach: Deine magd hat nichts im hause, denn einen * ölkrug.

* 1 Kön. 17, 12.

3. Er sprach: Gehe hin, und bitte draussen von allen deinen nachbarinnen leere gefässe, und derselben nicht wenig.

4. Und gehe hinein, und schleuß die thür hinter dir zu mit deinen söhnen, und geuß in alle gefässe; und wenn du sie gefüllet hast, so gib sie hin.

5. Sie ging hin, und schloß die thür hinter ihr zu, sammt ihren söhnen; die brachten ihr die gefässe zu, so goß sie ein.

6. Und da die gefässe voll waren, sprach sie zu ihrem sohn: Lange mir noch ein gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein gefäß mehr hie. Da stund das öl.

7. Und sie ging hin, und sagte es dem manne GOttes an. Er sprach: Gehe hin, verkaufe das öl, und bezahle deinen schuldherrn; du aber und deine söhne nähret euch von dem übrigen.

8. Und es begab sich zu der zeit, daß Elisa ging gen Sunem. Daselbst war eine reiche frau, die hielt ihn, daß er bey ihr aß. Und als er nun oft daselbst durchzog, ging er zu ihr ein, und aß bey ihr.

9. Und sie sprach zu ihrem manne: Sihe, ich mercke, daß dieser mann GOttes heilig ist, der immerdar hie durchgehet.

10. Laß uns ihm eine kleine bretterne kammer oben machen, und ein bette, tisch, stuhl und leuchter hinein setzen; auf daß, wenn er zu uns kommt, dahin sich thue.

11. Und es begab sich zu der zeit, daß er hinein kam, und legte sich oben in die kammer, und schlief darinnen.

12. Und sprach zu seinem knaben Gehasi: Rufe der Sunamitin. Und da er ihr rief, trat sie vor ihn.

13. Er sprach zu ihm: Sage ihr: Sihe, du hast uns alle diesen dienst gethan; was soll ich dir thun? Hast du eine sache an den könig, oder an den feldhauptmann? Sie sprach: Ich wohne unter meinem volcke.

14. Er sprach: Was ist ihr denn zu thun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen sohn, und ihr mann ist alt.

15. Er sprach: Rufe ihr. Und da er ihr rief, trat sie in die thür.

16. Und er sprach: Um diese zeit über ein jahr, solt du einen * sohn herzen. Sie sprach: Ach nicht, mein herr, du mann GOttes, leug deiner magd nicht. * 1 Mos. 18, 10. 14.

17. Und die frau ward schwanger, und gebar einen sohn, um dieselbe zeit über ein jahr, wie ihr Elisa gesaget hatte.

18. Da aber das kind groß ward, begab sichs, daß es hinauß zu seinem vater zu den schnittern ging.

19. Und sprach zu seinem vater: O mein haupt, mein haupt! Er sprach zu seinem knaben: Bringe ihn zu seiner mutter.

20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu seiner mutter; und sie satzte ihn auf ihren schooß, bis an den mittag, da starb er.

21. Und sie ging hinauf, und legte ihn aufs bette des mannes GOttes, schloß zu, und ging hinauß;

22. Und rief ihrem manne, und sprach: Sende mir der knaben einen, und eine eselin; ich wil zu dem manne GOttes, und wieder kommen.

23. Er sprach: Warum wilt du zu ihm? Ist doch heute nicht neumond noch sabbath? Sie sprach: Es ist gut.

24. Und sie sattelte die eselin, und sprach zum knaben: Treibe fort, und säume mich nicht mit dem reiten, wie ich dir sage.

25. Also zog sie hin, und kam zu dem manne GOttes * auf den berg Carmel. Als aber der mann GOttes sie gegen ihm sahe, sprach er zu seinem knaben Gehasi: Sihe, die Sunamitin ist da. * c. 2, 25.

26. So lauff ihr nun entgegen, und frage sie, obs ihr, und ihrem manne, und sohne wohlgehe? Sie sprach: Wohl.

27. Da sie aber zu dem manne GOttes auf den berg kam, hielt sie ihn bey seinen füssen: Gehasi aber trat herzu, daß er sie abstiesse. Aber der mann GOttes sprach: Laß sie, denn ihre seele ist betrübt, und der HERR hat mirs verborgen, und nicht angezeiget.

28. Sie sprach: Wenn hab ich einen sohn gebeten von meinem herrn? * Sagte ich nicht, du solltest mich nicht täuschen? * v. 16.

29. Er sprach zu Gehasi: Gürte deine lenden, und nimm meinen stab in deine hand, und gehe hin, (* so dir iemand begegnet, so grüsse ihn nicht, und grüsset dich iemand, so dancke ihm nicht,) und lege meinen stab auf des knabens antlitz. * Luc. 10, 4.

30. Die mutter aber des knabens sprach: So * wahr der HERR lebet, und deine seele, ich lasse nicht von dir. Da machte er sich auf, und ging ihr nach. * c. 2, 2.

31. Ge-

31. Gehasi aber ging vor ihnen hin, und legte den stab den knaben aufs antlitz, da war aber keine stimme noch fühlen. Und er ging wiederum ihm entgegen, und zeigete ihm an, und sprach: Der knabe ist nicht aufgewacht.

32. Und da * Elisa ins haus kam, sihe, da lag der knabe todt auf seinem bette. * 1 Kön. 17/19.

33. Und er ging hinein, und schloß die thür zu für sie beyde, und betete zu dem HERRN. * Gesch. 9/40.

34. Und stieg hinauf und legte sich auf das kind, und legte seinen mund auf des kindes mund, und seine augen auf seine augen, und seine hände auf seine hände, und breitete sich also über ihn, daß des kindes leib warm ward

35. Er aber stund wieder auf, und ging im hause einmal hieher, und daher, und stieg hinauf, und breitete sich über ihn. Da schnaubete der knabe siebenmal, darnach thät der knabe seine augen auf.

36. Und er rief Gehasi, und sprach: Rufe der Sunamitin. Und da er ihr rief, kam sie hinein zu ihm. Er sprach: Da nimm hin deinen sohn.

37. Da kam sie, und fiel zu seinen füssen, und betete an zur erden; und nahm ihren sohn, und ging hinauß.

38. Da aber Elisa wieder gen Gilgal kam, ward theurung im lande, und die kinder der propheten wohneten vor ihm. Und er sprach zu seinem knaben: Setze zu ein groß töpfen, und koche ein gemüse für die kinder der propheten.

39. Da ging einer aufs feld, daß er kraut läse, und fand wilde rancken, und las davon colochynten, sein kleid voll; und da er kam, schnidte ers ins töpfen zum gemüse, denn sie kantens nicht.

40. Und da sie es außschütteten vor die männer zu essen, und sie von dem gemüse assen, schryen sie, und sprachen: O mann GOttes, der tod im töpfen! denn sie kontens nicht essen.

41. Er aber sprach: Bringet mehl her. Und er thäts in das töpfen, und sprach: Schütte es dem volck vor, daß sie essen. Da war nichts böses in dem töpfen.

42. Es kam aber ein mann von Baal-Salisa, und brachte dem manne GOttes erstling brot, nemlich zwanzig gerstenbrot und neu getreyde in seinem kleide. Er aber sprach: Gibs dem volcke, daß sie essen.

43. Sein diener sprach: Was soll ich hundert mann an dem geben? Er sprach: Gib dem volcke, daß sie essen. Denn so spricht der HErr: Man wird essen, und wird überbleiben.

44. Und er legte es ihnen vor, daß sie * assen; und blieb noch über nach dem worte des HERRN.
* Matth. 15/37. Marc. 8/8. Luc. 9/17.

Das 5. Capitel.

Naeman wird vom aussatz gereiniget: Gehasi damit gestrafet.

1. NAeman, der feldhauptmann des königes zu Syrien, war ein trefflicher mann vor seinem herrn, und hoch gehalten; denn durch ihn gab der HERR heyl in Syrien. Und er war ein gewaltiger mann, und aussätzig.

2. Die kriegsleute aber in Syrien waren herauß gefallen, und hatten eine kleine dirne, weggeführet auß dem lande Israel, die war am dienste des weibes Naeman.

3. Die sprach zu ihrer frauen: Ach, daß mein herr wäre bey dem propheten zu Sumaria, der würde ihn von seinem aussatz los machen.

4. Da ging er hinein zu seinem herrn, und sagte es ihm an, und sprach: So und so hat die dirne auß dem lande Israel geredet.

5. Der könig zu Syrien sprach: So zeuch hin, ich wil dem könige Israel einen brief schreiben. Und er zog hin, und nahm mit sich zehen centner silbers, und sechs tausend gülden, und zehen feyerkleider.

6. Und brachte den brief dem könige Israel, der lautete also: Wenn dieser brief zu dir kommt, sihe, so wisse, ich habe meinen knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem aussatz los macheſt.

7. Und da der könig Israel den brief las, * zerriß er seine kleider, und sprach: Bin ich denn GOtt, daß ich tödten und lebendig machen könte, daß er zu mir schicket, daß ich den mann von seinem aussatz los mache? Mercket und sehet, wie suchet er ursach zu mir. * c. 6/30.

8. Da das Elisa, der mann GOttes, hörete, daß der könig Israel sei-

ne kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm, und ließ ihm sagen: Warum hast du deine kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, daß er innen werde, daß ein prophet in Israel ist.

9. Also kam Naeman mit rossen und wagen, und hielt vor der thür am hause Elisa.

10. Da sandte Elisa einen boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe hin, und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein fleisch wiederstattet und rein werden.

11. Da erzürnete Naeman, und zog weg, und sprach: Ich meynete, er solte zu mir herauß kommen, und her treten, und den namen des HERRN, seines GOttes, anrufen, und mit seiner hand über die stätte fahren, und den aussatz also abthun.

12. Sind nicht die wasser Amana und Pharphar zu Damascon besser, denn alle wasser in Israel, daß ich mich drinnen wüsche, und rein würde? Und wandte sich, und zog weg mit zorn.

13. Da machten sich seine knechte zu ihm, redeten mit ihm, und sprachen: Lieber vater, wenn dich der prophet etwas grosses hätte geheissen, soltest du es nicht thun? Wie viel mehr, so er zu dir saget: Wasche dich, so wirst du rein.

14. Da stieg er ab, und taufete sich im Jordan siebenmal, wie der mann GOttes geredet hatte; * und sein fleisch ward wiederstattet, wie ein fleisch eines jungen knabens, und ward rein. * Luc. 4, 27.

15. Und er kehrete wieder zu dem manne GOttes, sammt seinem ganzen heer, und da er hinein kam, trat er vor ihn, und sprach: Sihe, ich weiß, daß kein GOtt ist in allen landen, ohne in Israel. So nimm nun den segen von deinem knechte.

16. Er aber sprach: So wahr der HERR lebet, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn, daß ers nähme, aber er wolte nicht.

17. Da sprach Naeman: Mögte denn deinem knechte nicht gegeben werden dieser erden eine last, so viel zwey mäuler tragen? Denn dein knecht wil nicht mehr andern göttern opfern, und brandopfer thun, sondern dem HERRN.

18. Daß der HERR deinem knechte darinnen wolte gnädig seyn, wo ich anbete im hause Rimmon, wenn mein herr ins haus Rimmon gehet, daselbst anzubeten, und * er sich an meine hand lehnet. * c. 7, 2.

19. Er sprach zu ihm: Zeuch hin mit frieden. Und als er von ihm weggezogen war, ein feldwegs auf dem lande,

20. Gedachte Gehasi, der knabe Elisa, des mannes GOttes: Sihe, mein herr hat diesen Syrer Naeman verschonet, daß er nicht von ihm hat genommen, das er gebracht hat. So wahr der HERR lebet, ich wil ihm nachlauffen, und etwas von ihm nehmen.

21. Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und da Naeman sahe, daß er ihm nachlieff, stieg er vom wagen ihm entgegen, und sprach: Gehet es recht zu?

22. Er sprach: Ja. Aber mein herr hat mich gesandt, und lässt dir sagen: Sihe, iezt sind zu mir kommen vom gebirge Ephraim zween knaben auß der propheten kindern; gib ihnen einen centner silbers, und zwey feyerkleider.

23. Naeman sprach: Lieber, nimm zween centner. Und er nöthigte ihn, und band zween centner silbers in zween beutel, und zwey feyerkleider, und gabs seinen zween knaben, die trugens vor ihm her.

24. Und da er kam gen Ophel, nahm ers von ihren händen, und legte es beyseit im hause; und ließ die männer gehen.

25. Und da sie weg waren, trat er vor seinen herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein knecht ist weder hieher noch daher gegangen.

26. Er aber sprach zu ihm: Wandelte nicht mein hertz, da der mann umkehrete von seinem wagen dir entgegen? War das die zeit, silber und kleider zu nehmen, ölgärten, weinberge, schaafe, rinder, knechte und mägde?

27. Aber der aussatz Naeman wird dir anhangen und deinem saamen ewiglich. Da ging er von ihm hinauß aussätzig wie schnee.

Das 6. Capitel.

Vom schwimmenden eisen. Blindheit der Syrer. Hungersnoth zu Samaria.

1. DJe kinder der propheten sprachen zu Elisa: Sihe, der raum, da wir vor dir wohnen, ist uns zu enge. 2. Laß

2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen ieglichen daselbst holtz holen, daß wir uns daselbst eine stätte bauen, da wir wohnen. Er sprach: Gehet hin.

3. Und einer sprach: Lieber, gehe mit deinen knechten. Er sprach: Ich wil mit gehen.

4. Und er ging mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen, hieben sie holtz ab.

5. Und da einer ein holtz fällete, fiel das eisen ins wasser. Und er schrye, und sprach: Awe, mein herr: darzu ists entlehnet.

6. Aber der mann GOttes sprach: Wo ists entfallen? Und da er ihm den ort zeigete, schnidte er ein holtz ab? und stieß daselbst hin; da schwamm das eisen.

7. Und er sprach: Hebs auf. Da reckete er seine hand auß, und nahms.

8. Und der könig auß Syrien führete einen krieg wider Jsrael, und berathschlagete sich, mit seinen knechten, und sprach: Wir wollen uns lagern da und da.

9. Aber der mann GOttes sandte zum könige Jsrael, und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du nicht an den ort ziehest, denn die Syrer ruhen daselbst.

10. So sandte denn der könig Jsrael hin an den ort, den ihm der mann Gottes sagte, verwahrete ihn, und hütete daselbst; und thät das nicht einmal oder zweymal alleine.

11. Da ward das hertz des königes zu Syrien unmuths darüber, und rief seinen knechten, und sprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht ansagen? wer ist auß den unsern zu dem könige Jsrael geflohen?

12. Da sprach seiner knechte einer: Nicht also, mein herr könig; sondern Elisa der prophet in Jsrael, sagets alles dem könige Jsrael, was du in der kammer redest, da dein lager ist.

13. Er sprach: So gehet hin, und sehet, wo er ist, daß ich hinsende, und lasse ihn holen. Und sie zeigeten ihm an, und sprachen: Sihe, er ist zu Dothan.

14. Da sandte er hin roß und wagen, und eine grosse macht: und da sie bey der nacht hin kamen, umgaben sie die stadt.

15. Und der diener des mannes GOttes stund frühe auf, daß er sich aufmachte und außzöge, und sihe, da lag eine macht um die stadt mit rossen und wagen. Da sprach sein knabe zu ihm: Awe, mein herr, wie wollen wir nun thun?

16. Er sprach: Fürchte dich nicht, denn derer ist mehr, die bey uns sind, denn derer, die bey ihnen sind.

17. Und Elisa betete und sprach: HERR, öffne ihm die augen, daß er sehe. Da öffnete der HERR dem knaben seine augen, daß er sahe; und sihe, da war der berg voll feuriger rosse und wagen um Elisa her.

18. Und da sie zu ihm hinab kamen, bat Elisa, und sprach: HERR schlage diß volck mit blindheit. Und * er schlug sie mit blindheit, nach dem wort Elisa. * 1 Mos. 19, 11.

19. Und Elisa sprach zu ihnen: Diß ist nicht der weg, noch die stadt. Folget mir nach. Jch wil euch führen zu dem manne, den ihr suchet. Und führete sie gen Samaria.

20. Und da sie gen Samaria kamen sprach Elisa: HERR, öffne diesen die augen, daß sie sehen. Und der HERR öffnete ihnen die augen, daß sie sahen; und sihe, da waren sie mitten in Samaria.

21. Und der könig Jsrael, da er sie sahe, sprach er zu Elisa: Mein vater, soll ich sie schlagen?

22. Er sprach: Du solt sie nicht schlagen. Welche du mit deinem schwert und bogen fähest, die schlage. * Setze ihnen brot und wasser vor, daß sie essen und trincken, und laß sie zu ihrem herrn ziehen. * Spr. 25, 21.

23. Da ward ein groß mahl zugerichtet. Und da sie gessen und getruncken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem herrn zogen. Sint deß kamen die kriegsleute der Syrer nicht mehr ins land Jsrael.

24. Nach diesem begabs sichs, daß Ben Hadad, der könig zu Syrien, alle sein heer versammlete, und zog herauf, und belagerte Samaria.

25. Und es war eine grosse theurung zu Samaria; sie aber belagerten die stadt, bis daß ein eselskopf achtzig silberlinge, und ein viertheil kab taubenmist fünf silberlinge galt.

26. Und da der könig Jsrael zur mauren ging, schrye ihn ein weib an, und sprach: * Hilf mir, mein herr könig! * 2 Sam. 14, 4.

27. Er sprach: Hilft dir der HERR nicht, woher soll ich dir helfen? Von der tennen oder von der kelter?

28. Und der könig sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Diß weib sprach zu mir: Gib deinen sohn her, daß wir heute essen, morgen wollen wir meinen sohn essen.

29. * So haben wir meinen sohn gekocht und gessen. Und ich sprach zu ihr am andern tage: Gib deinen sohn her, und laß uns essen, aber sie hat ihren sohn versteckt. *5M.28,53.

30. Da der könig die worte des weibes hörete, * zerriß er seine kleider, indem er zur mauren ging. Da sahe alles volck, daß er einen sack unten am leibe an hatte. *c.5,7.

31. Und er sprach: *GOtt thue mir diß und das, wo das haupt Elisa, des sohns Saphat, heute auf ihm stehen wird. *1Kön.19,2.

32. (Elisa aber saß in seinem hause, und die ältesten sassen bey ihm.) Und er sandte einen mann vor ihm her. Aber ehe der bote zu ihm kam, sprach er zu den ältesten: Habet ihr gesehen, wie diß mordkind hat her gesandt, daß er mein haupt abreisse? Sehet zu, wenn der bote kommet, daß ihr die thür zuschliesset, und stosset ihn mit der thüre weg. Sihe, * das rauschen seines herren füsse folget ihm nach. *1Kön.14,6.

33. Da er noch also mit ihnen redete, sihe, da kam der bote zu ihm hinab, und sprach: Sihe, solch übel * kommet von dem HERRN; was soll ich mehr von dem HERRN gewarten? *Amos 3,6.

Das 7. Capitel.

Geschwinde wohlfeile zeit zu Samaria.

1. (Elisa aber sprach: Höret des HERRN wort: So spricht der HERR: Morgen um diese zeit wird ein scheffel semmel mehl einen sekel gelten, und zween scheffel gersten einen sekel, unter dem thor zu Samaria.

2. Da antwortete ein ritter, auf * welches hand sich der könig lehnete, dem manne GOttes, und sprach: Und wenn der HERR fenster am himmel machte, wie könte solches geschehen? Er sprach: Sihe da, mit deinen augen wirst du es sehen, und nicht davon essen. *c.5,18.

3. Und es waren vier aussätzige männer an der thür * vor dem thor; und einer sprach zum andern: Was wollen wir hie bleiben, bis wir sterben? *3Mos.13,46.

4. Wenn wir gleich gedächten in die stadt zu kommen, so ist theurung in der stadt, und müßten doch daselbst sterben; bleiben wir aber hie, so müssen wir auch sterben. So lasst uns nun hingehen, und zu dem heer der Syrer fallen. *Lassen sie uns leben, so leben wir, tödten sie uns, so sind wir todt. *Esth.4,16.

5. Und machten sich in der frühe auf, daß sie zum heer der Syrer kämen. Und da sie forne an den ort des heers kamen, sihe, da war niemand.

6. Denn der HErr hatte die Syrer lassen hören ein * geschrey von rossen, wagen und grosser heereskraft, daß sie unter einander sprachen: Sihe, der könig Israel hat wider uns gedinget die könige der Hethiter, und die könige der Egypter, daß sie über uns kommen sollen. *c.19,7.

7. Und machten sich auf, und flohen in der frühe, und liessen ihre hütten, rosse und esel im lager, wie es stund, und flohen mit ihrem leben davon.

8. Als nun die aussätzigen an den ort des lagers kamen, gingen sie in der hütten eine, assen und truncken, und nahmen silber, gold und kleider, und gingen hin, und verborgen es. Und kamen wieder, und gingen in eine andere hütte, u. nahmen drauß, und gingen hin, und verborgen es.

9. Aber einer sprach zum andern: Lasset uns nicht also thun: Dieser tag ist ein tag guter botschaft. Wo wir das verschweigen, und harren, bis daß licht morgen wird, wird unsere missethat funden werden. So lasset uns nun hingehen, daß wir kommen und ansagen dem hause des königes.

10. Und da sie kamen, riefen sie am thor der stadt, und sagtens ihnen an, und sprachen: Wir sind zum lager der Syrer kommen, und sihe, es ist niemand da, noch keine menschenstimme; sondern rosse und esel angebunden, u. die hütten, wie sie stehen.

11. Da rief man den thorhütern, daß sie es drinnen ansagten im hause des königes.

12. Und der könig stund auf in der nacht, und sprach zu seinen knechten: Lasset euch sagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wissen, daß wir hunger leiden, und sind auß dem lager gegangen, daß sie sich im felde verkröchen, und dencken: wenn

sie

sie auß der stadt gehen, wollen wir sie lebendig greiffen, und in die stadt kommen.

13. Da antwortete seiner knechte einer, und sprach: Man nehme die fünf übrige rosse, die noch drinnen sind überblieben, (sihe, die sind drinnen über blieben von aller menge in Israel, welche alle dahin ist) die lasset uns senden und besehen.

14. Da nahmen sie zween wagen mit rossen; und der könig sandte sie dem lager der Syrer nach, und sprach: Ziehet hin, und besehet.

15. Und da sie ihnen nachzogen bis an den Jordan, sihe, da lag der weg voll kleider und geräthe, welche die Syrer von sich geworfen hatten, da sie eileten. Und da die boten wieder kamen, und sagtens dem könige an,

16. Ging das volck hinauß, und beraubete das lager der Syrer. Und es galt ein scheffel semmelmehl einen sekel, und zween scheffel gersten auch einen sekel, * nach dem wort des HERRN. *v.1.

17. Aber der könig bestellete den ritter, auf dessen hand er sich lehnete, unter das thor; und das volck zertrat ihn im thor, daß er starb; wie der mann GOttes geredet hatte, da der könig zu ihm hinab kam.

18. Und es geschach, wie der mann GOttes dem könige sagte, da er sprach: Morgen um diese zeit werden zween scheffel gersten einen sekel gelten, und ein scheffel semmelmehl einen sekel, unter dem thor zu Samaria;

19. Und der ritter dem mann GOttes antwortete, und sprach: Sihe, * wenn der HERR fenster am himmel machete, wie mögte solches geschehen? Er aber sprach: Sihe, mit deinen augen wirst du es sehen, und nicht davon essen. *v.2.

20. Und es ging ihm eben also; denn das volck zertrat ihn im thor, daß er starb.

Das 8. Capitel.

Siebenjährige theurung: Veränderung im königreich der Syrer.

1. Elisa redete mit dem weibe, * deß sohn er hatte lebendig gemacht, und sprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem hause und sey fremdling, wo du kanst: denn der HERR wird eine theurung rufen, die wird ins land kommen † sieben jahr lang. *c.4,35. †1 M.41,30.

2. Das weib machte sich auf, und thät: wie der mann GOttes sagte, und zog hin mit ihrem hause, und war fremdling in der Philister lande sieben jahr.

3. Da aber die sieben jahr um waren, kam * das weib wieder auß der Philister lande; und sie ging auß, den könig anzuschreyen um ihr haus und acker. *Ruth 1,6.

4. Der könig aber redete mit Gehasi, dem knaben des mannes GOttes, und sprach: Erzähle mir alle grosse thaten, die Elisa gethan hat.

5. Und indem er den könig erzählete, wie er hätte einen todten lebendig gemacht, sihe, da kam eben dazu das weib, deß sohn er hatte lebendig gemacht, und schrye den könig an um ihr haus und acker. Da sprach Gehasi: Mein herr könig, diß ist das weib, und diß ist ihr sohn, den Elisa hat lebendig gemacht.

6. Und der könig fragte das weib; und sie erzählete es ihm. Da gab ihr der könig einen kämmerer, und sprach: Schaffe ihr wieder alles, das ihr ist, dazu alles einkommen des ackers, sint der zeit sie das land verlassen hat bis hieher.

7. Und Elisa kam gen Damascon. Da lag Benhadad, der könig zu Syrien, kranck; und man sagte es ihm an, und sprach: Der mann GOttes ist herkommen.

8. Da sprach der könig zu Hasael: Nimm geschencke mit dir, und gehe dem manne GOttes entgegen, und frage den HERRN durch ihn, und sprich, ob ich von dieser kranckheit möge genesen?

9. Hasael ging ihm entgegen, und nahm geschencke mit sich, und allerley güter zu Damascon, vierzig kameelen last. Und da er kam, trat er vor ihn, und sprach: Dein sohn Benhadad, der könig zu Syrien, hat mich zu dir gesandt, und lässet dir sagen: Kan ich auch von dieser kranckheit genesen?

10. Elisa sprach zu ihm: Gehe hin, und sage ihm: Du wirst genesen. Aber der HERR hat mir gezeiget, daß er des todes sterben wird.

11. Und der mann GOttes sahe ernst, und * stellete sich ungeberdig, und weinete. *c.2,17.

12. Da sprach Hasael: Warum weinet mein herr? Er sprach: Ich weiß, was übels du den kindern Israel

thun wirst. *Du wirst ihre veste städte mit feuer verbrennen, und ihre junge mannschaft mit dem schwert erwürgen, und ihre junge kinder tödten, und ihre schwangere weiber zerhauen. *c. 10, 32.

13. Hasael sprach: Was ist dein knecht, der hund, daß er solch groß ding thun solte? Elisa sprach: Der HERR hat mir gezeiget, daß du könig zu Syrien seyn wirst.

14. Und er ging weg von Elisa, und kam zu seinem herrn, der sprach zu ihm: Was saget dir Elisa? Er sprach: Er saget mir: Du wirst genesen.

15. Deß andern tages aber nahm er den kolter, und tunckete ihn in wasser, und breitete ihn über sich her, da starb er. Und Hasael ward könig an seine statt.

16. Im fünften jahr Joram, des sohnes Ahab, des königes Israel, ward *Joram, der sohn Josaphat, könig in Juda. *2 Chron. 21, 1.

17. Zwey und dreyssig jahr alt war er, da er könig ward; und regierete acht jahr zu Jerusalem.

18. Und wandelte auf dem wege der könige Israel, wie das haus Ahab thät; denn Ahabs tochter war sein weib: und er thät, das dem HERRN übel gefiel.

19. Aber der HERR wolte Juda nicht verderben, um seines knechtes Davids willen, wie* er ihm geredet hatte, ihm zu geben † eine leuchte unter seinen kindern immerdar. *2 Sam. 7, 13. sq. [†Sad. ein licht.]

20. Zu seiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen könig über sich.

21. Denn Joram war durch Zair gezogen, und alle wagen mit ihm, und hatte sich des nachts aufgemacht, und die Edomiter geschlagen, die um ihn her waren, dazu die obersten über die wagen, daß das volck flohe in seine hütten.

22. Darum* fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen tag. Auch fiel zur selben zeit ab Libna. *2 Chron. 21, 10.

23. Was aber mehr von Joram zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Juda.

24. Und Joram entschlief mit seinen vätern, und ward begraben mit seinen vätern in der stadt Davids. Und *Ahasja, sein sohn, ward könig an seine statt. *2 Chron. 22, 1.

25. Im zwölften jahr Joram, des sohnes Ahabs, des königes Israel, ward Ahasja, der sohn Joram, könig in Juda.

26. Zwey und zwanzig jahr alt war Ahasja, da er könig ward, und regierete ein jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Athalja, eine tochter Amri, des königes Israel.

27. Und wandelte auf dem wege des hauses Ahabs, und thät, das dem HERRN übel gefiel, wie das haus Ahabs; denn er war schwager im hause Ahabs.

28. Und er zog mit Joram, dem sohn Ahabs, in streit wider Hasael, den könig zu Syrien, gen Ramoth in Gilead: aber die* Syrer schlugen Joram. *c. 9, 15. 2 Chron. 22, 5.

29. Da kehrete Joram, der könig, um, *daß er sich heilen liesse zu Jesreel von den schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasael, dem könige zu Syrien, stritte. Und Ahasja, der sohn Joram, der könig Juda kam hinab zu besehen Joram, den sohn Ahab, zu Jesreel, denn er lag kranck. *c. 9, 15.

Das 9. Capitel.

Jehu zum könige gesalbet, tödtet Joram, Ahasja und Isebel.

1. Elisa aber, der prophet, rief der propheten kinder einem, und sprach zu ihm: *Gürte deine lenden, und nimm diesen ölkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead. *c. 4, 29.

2. Und wenn du dahin kommest, wirst du daselbst sehen Jehu, den sohn Josaphat, des sohns Nimsi; und gehe hinein, und heiß ihn aufstehen unter seinen brüdern, und führe ihn in die innerste kammer.

3. Und nimm den ölkrug, und schütte es auf sein haupt, und sprich: So saget der HERR: *Ich habe dich zum könige über Israel gesalbet. Und solt die thür aufthun, und fliehen, und nicht verziehen. *1 Kön. 19, 16.

4. Und der jüngling des propheten, der knabe, ging hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam, siehe, da sassen die hauptleute des heers. Und er sprach: Ich habe dir, hauptmann, was zu sagen. Jehu sprach: Welchem unter uns allen? Er sprach: Dir, hauptmann.

6. Da

6. Da stund er auf, und ging hinein. Er aber schüttete das öl auf sein haupt, und sprach zu ihm: So sagt der HERR, der GOtt Israel: Ich habe dich zum könige gesalbet über des HERRN volck Israel.

7. Und du solt* das haus Ahabs, deines herrn, schlagen, daß ich das blut der propheten, meiner knechte, und das blut aller knechte des HERRN räche von der hand Isebel. *1 Kön. 21, 22. 23.

8. Daß das gantze haus Ahabs umkomme. Und ich wil von Ahab außrotten den, der * an die wand pisset, und den verschlossenen und verlassenen in Israel. *1 Kön. 14, 10.

9. Und wil das haus Ahabs machen, wie* das haus Jerobeams, des sohns Nebat, und wie das† haus Baesa, des sohns Ahia.

*1 Kön. 15, 29. †1 Kön. 16, 3.

10. Und die hunde sollen Isebel fressen auf* dem acker zu Jesreel, und soll sie niemand begraben. Und er thät die thür auf, und flohe.

*1 Kön. 21, 23.

11. Und da Jehu herauß ging zu den knechten seines herrn, sprach man zu ihm: * Stehets wohl? Warum ist dieser rasender zu dir kommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennet doch den mann wohl, und was er saget. *c. 5, 21.

12. Sie sprachen: Das ist nicht wahr; sage* es uns aber an. Er sprach: So und so hat er mit mir geredet, und gesaget: So spricht der HERR: Ich habe dich zum könige über Israel gesalbet. *1 S. 3, 17.

13. Da eileten sie, und nahm* ein ieglicher sein kleid, und legte es unter ihn auf die hohe stuffen; und bliesen mit der posaune, und sprachen: Jehu ist König worden.

*Matth. 21, 7.

14. Also machte Jehu, der sohn Josaphat, des sohns Nimsi, einen bund wider Joram. Joram aber lag vor Ramoth in Gilead, mit gantzem Israel, wider Hasael, den könig zu Syrien.

15. Joram aber, der König, war wiederkommen, daß er sich heilen liesse zu Jesreel, von den schlägen, * die ihm die Syrer geschlagen hatten, da er stritte mit Hasael, dem könige zu Syrien. Und Jehu sprach: Ist es euer gemüth, so soll niemand entrinnen auß der stadt, daß er hingehe, und ansage zu Jesreel. *c. 8, 29. ꝛc.

16. Und er ließ sich führen, und zog gen Jesreel, denn Joram lag daselbst. So war Ahasja, der König Juda, hinab gezogen, Joram zu besehen.

17. Der* wächter aber, der auf dem thurn zu Jesreel stund, sahe den haufen Jehu kommen, und sprach: Ich sehe einen haufen. Da sprach Joram: Nimm einen reuter, und sende ihnen entgegen, und sprich: Ists friede? *2 Sam. 18, 24.

18. Und der reuter ritte hin ihm entgegen, und sprach: So sagt der König: * Ists friede? Jehu sprach: Was gehet dich der friede an? Wende dich hinter mich. Der wächter verkündigte, und sprach: Der bote ist zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder. *1 Sam. 16, 4.

19. Da * sandte er einen andern reuter. Da der zu ihm kam, sprach er: So spricht der König: Ists friede? Jehu sprach: Was gehet dich der friede an? Wende dich hinter mich.

*c. 1, 11.

20. Das verkündigte der wächter, und sprach: Er ist zu ihnen kommen, und kommet nicht wieder. Und es ist ein treiben, wie das treiben Jehu, des sohnes Nimsi, denn er treibet, wie er unsinnig wäre.

21. Da sprach Joram: Spannet an. Und man spannete seinen wagen an; und sie zogen auß, Joram, der König Israel, und Ahasja, der König Juda, ein ieglicher auf seinem wagen, daß sie Jehu etgegen kämen; und sie traffen ihn an auf dem acker* Naboths, des Jesreeliten.

*1 Kön. 21, 1.

22. Und da Joram Jehu sahe, sprach er: Jehu, ists friede? Er aber sprach: Was friede? Deiner mutter Isebel hurerey und zauberey wird immer gröſſer.

23. Da wandte Joram seine hand, und flohe; und sprach zu Ahasja: Es ist verrätherey, Ahasja.

24. Aber Jehu fassete den bogen, und schoß Joram zwischen den armen, daß der pfeil durch sein hertz außfuhr, und fiel in seinen wagen.

25. Und er sprach zum ritter Bidekar: Nimm, und wirf ihn aufs stück ackers Naboths, des Jesreeliten. Denn ich gedencke, daß du mit mir auf einem wagen seinem vater Ahab nachfuhrest, daß* der HERR solche last über ihn hub.

*1 Kön. 21, 19. c. 22, 38.

26. Was

26. Was gilts, sprach der HERR, Ich wil dir das blut Naboths und seiner kinder, das ich gestern sahe, vergelten auf diesem acker. So nimm nun, und wirf ihn auf den acker, nach dem worte des HERRN.

27. Da das Ahasja, der könig Juda, sahe, flohe er des weges zum hause des garten. Jehu aber jagte ihm nach, und hieß ihn auch schlagen auf dem wagen gen Gur hinan, die bey Jeblaam liegt. Und er flohe gen Megiddo, und starb daselbst.

28. Und seine knechte liessen ihn führen gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem grabe mit seinen vätern in der stadt Davids.

29. Ahasja aber regierete über Juda im eilften jahr Jorams, des sohns Ahab.

30. Und da Jehu gen Jesreel kam, und Isebel das erfuhr, schminckte sie ihr angesicht, und schmückte ihr haupt, und kuckte zum fenster auß.

31. Und da Jehu unter das thor kam, sprach sie: * Ists Simri wohl gegangen, der seinen herrn erwürgete? * 1 Kön. 16, 10. 18.

32. Und er hub sein angesicht auf zum fenster, und sprach: Wer ist bey mir hie? Da wandten sich zween oder drey kämmerer zu ihm.

33. Er sprach: Stürtzet sie herab. Und sie stürtzten sie herab, daß die wand und die rosse mit ihrem blute besprenget wurden, und sie ward zertreten.

34. Und da er hinein kam, und gessen und getruncken hatte, sprach er: Besehet doch die verfluchte, und begrabet sie; denn sie ist eines königes tochter.

35. Da sie aber hingingen, sie zu begraben, funden sie nichts von ihr, denn den schädel und füsse, und ihre flache hände.

36. Und kamen wieder, und sagtens ihm an. Er aber sprach: Es ists, das der HERR * geredet hat durch seinen knecht Elia, den Thisbiten, und gesagt: Auf dem acker Jesreel sollen die hunde der Isebel fleisch fressen. * v. 10. 1 Kön. 21, 23.

37. Also ward das aas Isebel wie koth auf dem felde, im acker Jesreel, daß man nicht sagen konte: Das ist Isebel.

Das 10. Capitel.

Außrottung des geschlechtes Ahabs und der Baals pfaffen.

1. Ahab aber hatte siebenzig söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb briefe, und sandte sie gen Samaria, zu den obersten der stadt Jesreel, zu den ältesten und vormünden Ahabs, die lauten also:

2. Wenn dieser brief zu euch kommt, bey denen euers herrn söhne sind, wagen, rosse, veste städte und rüstung,

3. So sehet, welcher der beste und geschickteste sey unter den söhnen euers herrn, und setzet ihn auf seines vaters stuhl; und streitet für eures herrn haus.

4. Sie aber furchten sich fast sehr, und sprachen: Sihe, zween könige sind nicht gestanden vor ihm: wie wollen wir denn stehen?

5. Und die über das haus und über die stadt waren, und die ältesten, und vormünden sandten hin zu Jehu, und liessen ihm sagen: Wir sind deine knechte wir wollen alles thun, was du uns sagest: Wir wollen niemand zum könige machen, * thue, was dir gefället. * Jos. 9, 25.

6. Da schrieb er den andern brief zu ihnen, der lautete also: So ihr mein seyd, und meiner stimme gehorchet, so nehmet die häupter von den männern, eures herrn söhnen, und bringet sie zu mir morgen um diese zeit gen Jesreel. (Der söhne aber des königes waren * siebenzig mann, und die grössesten der stadt zogen sie auf.) * Richt. 8, 30.

7. Da nun der brief zu ihnen kam, nahmen sie des königes söhne, und schlachteten siebenzig mann: und legten ihre häupter in körbe, und schickten sie zu ihm gen Jesreel.

8. Und da der bote kam, und sagts ihm an, und sprach: Sie haben die häupter des königes kinder gebracht, sprach er: Leget sie auf zween haufen vor der thür am thor, bis morgen.

9. Und des morgens, da er auß ging, trat er dahin, und sprach zu allem volck: Ihr wollt ja recht haben? Sihe, habe Ich wider meinen herrn einen bund gemacht, und ihn erwürget; wer hat denn diese alle geschlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß kein wort des HERRN ist auf die erde gefallen, das der HERR geredet hat, wider das haus Ahabs; und der HERR hat gethan, wie er geredet hat durch seinen knecht Elia.

11. Also

11. Also schlug Jehu alle übrigen vom hause Ahab zu Jesreel, alle seine grossen, seine verwandten, und seine priester, *bis daß ihm nicht einer überblieb. *2 Mos. 14, 28.

12. Und machte sich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Unter wegen aber war ein hirtenhaus;

13. Da traff Jehu an die brüder Ahasja, des königes Juda, und sprach: Wer seyd ihr? Sie sprachen: Wir sind brüder Ahasja, und ziehen hinab, zu grüssen des königes kinder, und der königin kinder.

14. Er aber sprach: Greiffet sie lebendig. Und sie griffen sie lebendig, und schlachteten sie bey dem brunn am hirtenhause, *zwey und vierzig mann, und ließ nicht einen von ihnen übrig. *c. 2, 24.

15. Und da er von dannen zog, fand er *Jonadab, den sohn Rechab, der ihm begegnete, und grüssete ihn, und sprach zu ihm: Ist dein hertz richtig, wie mein hertz mit deinem hertzen? Jonadab sprach: Ja. Ists also, so gib mir deine hand. Und er gab ihm seine hand. Und er ließ ihn zu ihm auf den wagen sitzen,

*Jer. 35, 6.

16. Und sprach: Komm mit mir, und siehe meinen eifer um den HERRN. Und sie führeten ihn mit ihm auf seinem wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, schlug er alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn vertilgete; nach dem worte des HErrn, das er zu Elia geredet hatte.

18. Und Jehu versammlete alles volck, und ließ zu ihnen sagen: Ahab hat *Baal wenig gedienet; Jehu wil ihm baß dienen.

*1 Kön. 16, 32. 33.

19. So lasset nun rufen allen propheten Baal, allen seinen knechten, und allen seinen priestern, zu mir, daß man niemands vermisse, denn ich habe ein groß opfer dem Baal zu thun. Weß man vermissen wird, der soll nicht leben. Aber Jehu thät solches zu untertreten, daß er die diener Baal umbrächte.

20. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal das fest, und lassets außrufen.

21. Auch sandte Jehu in gantz Israel, und ließ alle diener Baal kommen, daß niemand übrig war, der nicht käme. Und sie kamen in das haus Baal, daß das hauß Baal voll ward an allen enden.

22. Da sprach er zu denen, die über das kleider haus waren: Bringet allen dienern Baal kleider herauß. Und sie brachten die kleider herauß.

23. Und Jehu ging in die kirchen Baal mit *Jonadab, dem sohn Rechab, und sprach zu den dienern Baal: Forschet und sehet zu, daß nicht hie unter euch sey des HERRN diener iemand, sondern Baals diener allein. *v. 15.

24. Und da sie hinein kamen, opfer und brandopfer zu thun, bestellete ihm Jehu haussen achtzig mann, und sprach: Wenn der männer iemand entrinnet, die ich unter eure hände gebe, so *soll für seine seele desselben seele seyn. *1 Kön. 20, 39.

25. Da er nun die brandopfer vollendet hatte, sprach Jehu zu den trabanten und rittern: Gehet hinein, und *schlaget iederman, lasset niemand herauß gehen. Und sie schlugen sie mit der schärfe des schwerts. Und die trabanten und ritter wurfen sie weg; und gingen zur stadt der kirchen Baals.

*1 Kön. 18, 40.

26. Und *brachten herauß die säulen in der kirchen Baal, und verbrannten sie. *c. 11, 18.

27. Und zerbrachen die säule Baal, sammt der kirchen Baal, und machten ein heimlich gemach darauß, bis auf diesen tag.

28. Also vertilgete Jehu den Baal auß Israel.

29. Aber von *den sünden Jerobeam, des sohns Nebat, der Israel sündigen machte, ließ Jehu nicht, von den güldenen kälbern zu Beth El und zu Dan. *c. 13, 2. 11.

30. Und der HERR sprach zu Jehu: Darum, daß du willig gewesen bist zu thun, was mir gefallen hat, und hast am hause Ahab gethan alles, was in meinem hertzen war; *sollen dir auf deinem stuhl Israel sitzen deine kinder ins vierte glied.

*c. 15, 12.

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im gesetz des HERRN, des GOttes Israel, wandelte von gantzem hertzen; denn er ließ nicht von den sünden Jerobeam, der Israel hatte sündigen gemacht.

32. Zur selbigen zeit fing der HERR an überdrüssig zu werden über Israel: denn Hasael *schlug sie in allen grentzen Israel, *c. 8, 12.

33. Vom

33. Vom Jordan gegen der sonnen aufgang, und das gantze land Gilead der Gaditer, Rubeniter und Manassiter, von Aroer an, die am bach bey Arnon liegt, und Gilead, und Basan.

34. Was aber mehr von Jehu zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und alle seine macht, sihe, das ist geschrieben * in der Chronica der könige Israel. * 2 Chron. 22, 8.

35. Und Jehu entschlief mit seinen vätern, und sie begruben ihn zu Samaria. Und * Joahas, sein sohn, ward könig an seine statt. * c. 13, 1.

36. Die zeit aber, die Jehu über Israel regieret hat zu Samaria, sind acht und zwanzig jahr.

Das 11. Capitel.

Tyranney Athalja: Joas krönung.

1. ATHalja aber, * Ahasja mutter, da sie sahe, daß ihr sohn todt war, machte sie sich auf, und † brachte um allen königlichen saamen. * c. 8, 26. † 2 Chron. 22, 10.

2. Aber Joseba, die tochter des königes Joram, Ahasja schwester, nahm Joas, den sohn Ahasja, und stahl ihn auß des königes kindern, die getödtet wurden, mit seiner amme in der schlafkammer; und sie verborgen ihn vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

3. Und er war mit ihr versteckt im hause des HERRN sechs jahr. Athalja aber war königin im lande.

4. Im * siebenten jahr aber sandte hin Jojada, und nahm die obersten über hundert mit den hauptleuten, und die trabanten, und ließ sie zu sich ins haus des HERRN kommen; und machte einen bund mit ihnen, und nahm einen eid von ihnen im hause des HERRN, und zeigete ihnen des königes sohn. * 2 Chron. 23, 1.

5. Und gebot ihnen, und sprach: Das ists, das ihr thun sollt: Euer ein dritter theil, die ihr des sabbaths angehet, sollen der hut warten im hause des königes.

6. Und ein dritter theil soll seyn am thor Sur, und ein dritter theil am thor, das hinter den trabanten ist; und sollt der hut warten am hause Massa.

7. Aber zwey theile euer aller, die ihr des sabbaths abgehet, sollen der hut warten im hause des HERRN, um den könig.

8. Und sollt rings um den könig euch machen, und ein ieglicher mit seiner wehr in der hand; und wer herein zwischen die wand kommt, der sterbe. Daß ihr bey dem könige seyd, wenn er auß- und eingehet.

9. Und die obersten über hundert thäten alles, wie ihnen Jojada, der priester, geboten hatte, und nahmen zu sich ihre männer, die des sabbaths angingen, mit denen, die des sabbaths abgingen, und kamen zu dem priester Jojada.

10. * Und der priester gab den hauptleuten spiesse und schilde, die des königes Davids gewesen waren, und in dem hause des HERRN waren. * 2 Chron. 23, 9.

11. Und die trabanten stunden um den könig her, ein ieglicher mit seiner wehre in der hand, von dem winckel des hauses zur rechten, bis zum winckel zur lincken, zum altar zu, und zum hause.

12. Und er ließ des königes sohn hervor kommen, und setzte ihm eine krone auf, und * gab ihm das zeugniß, und machten ihn zum könige, und salbeten ihn; und schlugen die hände zusammen, und sprachen: Glück zu dem könige! * 5 Mos. 17, 19.

13. Und da Athalja hörete das geschrey des volcks, das zulieff, kam sie zum volcke in das haus des HErrn,

14. Und sahe, sihe, da stund der könig an der säulen, wie es gewohnheit war, und die sänger, und trommeter bey dem könige, und alles volck des landes war fröhlich, und bliesen mit * trommeten. Athalja aber zerriß ihre kleider, und sprach: Aufruhr, aufruhr. * 4 Mos. 10, 10.

15. Aber der priester Jojada gebot den obersten über hundert, die über das heer gesetzt waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zum hause hinauß in den hof; und wer ihr folget, der sterbe des schwerts. Denn der priester hatte gesagt, sie solte nicht im hause des HERRN sterben.

16. Und sie legten die hände an sie, und sie ging hinein, des weges, da die rosse zum hause des königes gehen; und ward daselbst getödtet.

17. Da machte Jojada einen bund zwischen dem HERRN, und dem könige, und dem volcke, daß sie des HERRN volck seyn solten; also auch zwischen dem könige und dem volcke.

18. Da

18. Da ging alles volck des landes in die *kirche Baal, und brachen seine altare abe, und zerbrachen seine bildnisse recht wohl; und Matthan, den priester Baal, erwürgeten sie vor den altären. Der priester aber bestellete die ämter im hause des HERRN. *e. 10, 26. 27.

19. Und nahm die obersten über hundert, und die hauptleute, und die trabanten, und alles volck des landes, und führeten den König hinab vom hause des HERRN, und kamen auf dem wege von dem thor der trabanten, zum königeshause; und er satzte sich auf der könige stuhl.

20. Und alles volck im lande war fröhlich, und die stadt ward stille. Athalja aber tödteten sie mit dem schwert, in des königes hause.

21. Und Joas war *sieben jahr alt, da er König ward. *v. 4.

Das 12. Capitel.

Regierung Joas, königes in Juda.

1. IM siebenten jahr Jehu ward *Joas König, und regierete, vierzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Zibea von Bersaba. *2 Chron. 24, 1.

2. Und Joas thät, was recht war, und dem HERRN wohl gefiel, so lange ihn der priester Jojada lehrete;

3. Ohne, daß sie die höhen nicht abthäten; denn das volck opferte und räucherte noch auf den höhen.

4. Und Joas sprach zu den priestern: Alles geld, das geheiliget wird daß es in das haus des HERRN gebracht werde, das gänge und gebe ist, das geld, so iederman giebt in der schatzung seiner seelen, und alles geld, das iederman von freyem hertzen opfert, daß es in des HERRN haus gebracht werde,

5. Das lasset die priester zu sich nehmen, einen ieglichen von seinem bekante. Davon solle sie bessern, was baufällig ist am hause (des HErrn,) wo sie finden, das baufällig ist.

6. Da aber die priester bis ins drey und zwanzigste jahr des königes Joas nicht besserten, was baufällig war am hause;

7. Rief der König Joas dem priester Jojada, sammt den priestern, und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht, was baufällig ist am hause? So sollt ihr nun nicht zu euch nehmen das geld, ein ieglicher von seinem bekanten, sondern sollt es geben zu dem, das baufällig ist am hause.

8. Und die priester bewilligten vom volck nicht geld zu nehmen, und das baufällige am hause zu bessern.

9. Da nahm der priester Jojada eine lade, und borete oben ein loch darein, und setzte sie zur rechten hand, neben dem altar, da man in das haus des HERRN gehet. Und die priester, die an der schwelle hüteten, thäten darein alles geld, das zu des HERRN hause gebracht ward.

10. Wenn sie denn sahen, daß viel geld in der lade war, so kam des königes schreiber herauf mit dem hohenpriester, und bunden das geld zusammen, und zähleten es, was für des HERRN haus funden ward.

11. Und man gab das geld baar über denen, die da arbeiteten, und bestellet waren zum hause des HERRN; und sie gabens herauß den zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am hause des HERRN,

12. Nemlich den mäurern und steinmetzen, die da holtz und gehauene steine kauften, daß das baufällige am hause des HERRN gebessert würde, und alles, was sie funden am hause zu bessern noth seyn.

13. Doch ließ man nicht machen silberne schalen, psalter, becken, trommeten, noch irgend ein gülden oder silbern geräthe im hause des HERRN, von solchem gelde, das zu des HERRN hause gebracht ward.

14. Sondern man gabs den arbeitern, daß sie damit das baufällige am hause des HERRN besserten.

15. Auch *durften die männer nicht berechnen, denen man das geld thät, daß sie es den arbeitern gäben; sondern sie handelten auf glauben. *c. 22, 7.

16. Aber das geld von schuldopfern und sündopfern ward nicht zum hause des HERRN gebracht; denn es war der priester.

17. Zu der zeit zog Hasael, der König zu Syrien, herauf, und stritte wider Gath, und gewann sie. Und da Hasael sein angesicht stellete zu Jerusalem hinauf zu ziehen;

18. Nahm Joas, der König Juda, *alle das geheiligte, das seine väter Josaphat, Joram und Ahasja, die köni-

könig Juda geheiliget hatten, und was er geheiliget hatte; darzu alles gold, das man fand im schatz in des HERRN hause, und in des königes hause, und schickete es Hasael, dem könige zu Syrien. Da zog er ab von Jerusalem. *1 Kön. 15, 18.

19. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, das ist *geschrieben in der Chronica der könige Juda. *2 Chr. 24, 1.

20. Und seine* knechte empöreten sich, und machten einen bund, und schlugen ihn im hause Millo, da man hinab gehet zu Silla. *c. 14, 19.

21. Denn Josachar, der sohn Simeath, und Josabad, der sohn Somer, seine knechte, schlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit seinen vätern in der stadt David. Und *Amazia, sein sohn, ward könig an seine statt. *c. 14, 1. 2 Chron. 25, 1.

Das 13. Capitel.

Regierung Joahas und Joas.

1. IM drey und zwanzigsten jahr Joas, des sohnes Ahasja, des königes Juda, ward *Joahas, der sohn Jehu, könig über Israel zu Samaria siebenzehen jahr. *c. 10, 35.

2. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, und wandelte den sünden nach Jerobeams, des sohns Nebat, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon.

3. Und des HERRN zorn ergrimmete über Israel, und gab sie unter die hand Hasael, des königes zu Syrien, und Ben-Hadad, des sohns Hasael, ihr lebenlang.

4. Aber Joahas bat des HERRN angesicht. Und der HERR erhörete ihn; denn er sahe den jammer Israel an, wie sie der könig zu Syrien drängete.

5. Und der HERR gab Israel einen *heyland, der sie auß der gewalt der Syrer führete, daß die kinder Israel in ihren hütten wohneten, wie vorhin. *c. 14, 27.

6. Doch liessen sie nicht von der sünde des hauses Jerobeam, der Israel sündigen machte, sondern wandelten drinnen. Auch blieb stehen der hayn zu Samaria.

7. Denn es war des volcks Joahas nicht mehr überblieben, den funfzig reuter, zehen wagen, und zehen tausend fußvolcks. Denn der könig zu Syrien hatte sie umgebracht, und hatte sie gemacht, wie dreschers staub.

8. Was aber mehr von Joahas zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel.

9. Und Joahas entschlief mit seinen vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und sein sohn Joas ward könig an seine statt.

10. Im sieben und dreyssigsten jahr Joas, des königes Juda, ward Joas, der sohn Joahas, könig über Israel zu Samaria sechzehen jahr.

11. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, und ließ nicht von allen sünden Jerobeams, des sohns Nebat, der Israel sündigen machte, sondern wandelte drinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine macht, wie *er mit Amazia, dem könige Juda, gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel. *c. 14, 8. 11. 12. 2 Chron. 25, 18. 21-22.

13. Und Joas entschlief mit seinen vätern, und Jerobeam saß auf seinem stuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria, bey die könige Israel.

14. Elisa aber ward kranck, daran er auch starb. Und Joas, der könig Israel, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm, und sprach: Mein* vater, mein vater, wagen Israel, und seine reuter. *c. 2, 12.

15. Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den bogen und pfeile. Und da er den bogen und die pfeile nahm,

16. Sprach er zum könige Israel: Spanne mit deiner hand den bogen; und er spannete mit seiner hand. Und Elisa legte seine hand auf des königes hand,

17. Und sprach: Thue das fenster auf gegen morgen; und er thäts auf. Und Elisa sprach: Scheuß; und er schoß. Er aber sprach: Ein pfeil des heyls vom HERRN, ein pfeil des heyls wider die Syrer! Und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek, bis sie aufgerieben sind.

18. Und er sprach: Nimm die pfeile. Und da er sie nahm, sprach er zum könige Israel: Schlage die erde: Und er schlug dreymal; und stund stille.

19. Da ward der mann GOttes zornig auf ihn, und sprach: Hättest du fünf oder sechs mal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen ha-

haben, bis sie aufgerieben wären; nun aber wirst du sie dreymal schlagen.

20. Da aber Elisa gestorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die kriegsleute der Moabiter ins land desselbigen jahrs.

21. Und es begab sich, daß sie einen mann begruben. Da sie aber die kriegsleute sahen, wurfen sie den mann in Elisa grab. Und da er hinab kam, und die gebeine Elisä anrührete, * ward er lebendig, und trat auf seine füsse. * Sir. 48, 14. 15.

22. Also zwang nun Hasael, der könig zu Syrien, Israel, so lange Joahas lebete.

23. Aber der HERR thät ihnen gnade, und erbarmete sich ihrer, und wandte sich zu ihnen, * um seines bundes willen, mit Abraham, Isaac und Jacob; und wolte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem angesicht, bis auf diese stunde. * 2 Mos. 2, 24. 3 Mos. 26, 42.

24. Und Hasael, der könig zu Syrien, starb, und sein sohn Ben-Hadad ward könig an seine statt.

25. Joas aber kehrete um, und nahm die städte auß der hand Ben-Hadad, des sohns Hasael, die er auß der hand seines vaters Joahas genommen hatte, mit streit. Dreymal schlug ihn Joas, und brachte die städte Israel wieder.

Das 14. Capitel.

Historia Amaziä und Asariä, der könige in Juda; Jeroboams des andern in Israel.

1. IM andern jahr Joas, des sohns Joahas, des königes Israel, ward * Amazia könig, der sohn Joas, des königes Juda.

* c. 22, 28. 2 Chron. 25, 1.

2. Fünf und zwanzig jahr alt war er, da er könig ward, und regierete neun und zwanzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Joadan von Jerusalem.

3. Und er thät, das dem HERRN wohl gefiel, doch nicht wie sein vater David; sondern wie sein vater Joas, thät er auch.

4. Denn die höhen wurden nicht abgethan, sondern das volck opferte und räucherte noch auf den höhen.

5. Da er nun des königreichs mächtig ward, schlug er seine knechte, * die seinen vater, den könig, geschlagen hatten. * c. 12, 20.

6. Aber die kinder der todtschläger tödtete er nicht; wie es denn * geschrieben stehet im gesetzbuch Mose, da der HErr geboten hat, und gesagt: Die väter sollen nicht um der kinder willen sterben, und die kinder sollen nicht um der väter willen sterben; sondern ein ieglicher soll um seiner sünde willen sterben. * 5 M. 24, 16. ꝛc.

7. Er schlug auch der Edomiter im saltzthal zehen tausend, und gewann die stadt Sela mit streit, und hieß sie Jaktheel, bis auf diesen tag.

8. Da sandte Amazia boten zu Joas, dem sohn Joahas, des sohns Jehu, dem könige Israel, und ließ ihm sagen: Komm her, laß uns mit einander besehen.

9. Aber Joas, der könig Israel, sandte zu Amazia, dem könige Juda, und ließ ihm sagen: Der dornstrauch, der im Libanon ist, sandte zum cedern in Libanon, und ließ ihm sagen: Gib deine tochter meinem sohn zum weibe. Aber das wild auf dem felde im Libanon lieff über den dornstrauch, und zertrat ihn.

10. Du hast die Edomiter geschlagen; deß überhebet sich dein hertz. Habe den ruhm, und bleibe daheimen; warum ringest du nach unglück, daß du fallest, u. Juda mit dir?

11. Aber Amazia gehorchete nicht. Da zog Joas, der könig Israel, herauf, und sie besahen sich mit einander, er und Amazia, der könig Juda, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

12. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, daß * ein ieglicher flohe in seine hütte. * 2 Sam. 18, 17.

13. Und Joas, der könig Israel, griff Amazia, den könig Juda, den sohn Joas, des sohns Ahasia, zu Beth-Semes, und kam gen Jerusalem, und zerriß die mauren Jerusalem, von dem thor Ephraim an, bis an das eckthor, vier hundert ellen lang.

14. Und * nahm alles gold und silber, und geräthe, das funden ward im hause des HERRN, und im schatz des königes hauses, dazu die kinder zu pfande, und zog wieder gen Samaria. * 1 Kön. 14, 26.

15. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, das er gethan hat, und seine macht, und wie er mit Amazia, dem könige Juda, gestritten hat, siehe, das ist * geschrieben in der Chronica, der könige Israel. * 2 Chr. 25, 17.

16. Und

16. Und * Joas entschlief mit seinen vätern, und ward begraben zu Samaria, unter den königen Israel, und sein sohn Jerobeam ward könig an seine statt. * c. 13, 13.

17. Amazia aber, der sohn Joas, des königes Juda, lebete nach dem tode Joas, des sohns Joahas, des königes Israel, funfzehen jahr.

18. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, das ist * geschrieben in der Chronica der könige Juda.
* 2 Chron. 25, 1.

19. Und sie machten einen bund * wider ihn zu Jerusalem; er aber flohe gen Lachis. Und sie sandten hin ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst. * c. 12, 20.

20. Und sie brachten ihn auf rossen, und er ward begraben zu Jerusalem, bey seine väter in der stadt David.

21. Und das gantze volck Juda nahm Asarja in seinem sechzehnten jahr, und machten ihn zum könige an statt seines vaters Amazia.

22. Er bauete * Elath, und brachte sie wieder zu Juda, nach dem der könig mit seinen vätern entschlafen war. * c. 16, 6.

23. Im funfzehenten jahr Amazia, des sohns Joas, des königs Juda, ward * Jerobeam, der sohn Joas, könig über Israel, zu Samaria, ein und vierzig jahr. * Hos. 1, 1.
Amos 1, 1. c. 7, 9.

24. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, und ließ nicht ab von allen sünden Jerobeams, des sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die grentze Israel, von Hemath an, bis ans meer, das im blachen felde lieget, nach dem worte des HErrn, des GOttes Israel, das er geredet hatte durch seinen knecht * Jona, den sohn Amithai, den propheten, der von Gath Hepher war. * Jon. 1, 1.

26. Denn der HERR sahe an den elenden jammer Israel, daß auch die verschlossene und verlassene dahin waren, und kein helfer war in Israel.

27. Und der HERR hatte nicht geredet, daß er wolte den namen Israel außtilgen unter dem himmel; und * half ihnen durch Jerobeam, den sohn Joas. * c. 13, 5.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine macht, wie er gestritten hat, und wie er Damascon und Hemath widerbracht an Juda in Israel, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel.

29. Und Jerobeam entschlief mit seinen vätern, mit den königen Israel. Und sein sohn Sacharja ward könig an seine statt.

Das 15. Capitel.

Regierung etlicher könige in Juda und Israel.

1. IM sieben und zwanzigsten jahr Jerobeam, des königs Israel, ward könig Asarja, der sohn Amazia, des königes Juda.

2. Und war * sechzehen jahr alt, da er könig ward, und regierete zwey und funfzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Jechalja von Jerusalem. * c. 14, 21.

3. Und thät, das dem HERRN wohl gefiel, aller dinge, wie sein vater Amazia.

4. Ohne daß sie die höhen nicht abthäten; denn das volck opferte und räucherte noch auf den höhen.

5. Der HERR plagte aber den könig, daß * er außsätzig war, bis an seinen tod; und wohnete in einem sondern hause. Jotham aber, des königes sohn, regierete das haus, und richtete das volck im lande.
* 2 Chron. 26, 19.

6. Was aber mehr von Asarja zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, sihe, das ist geschrieben * in der Chronica der könige Juda.
* 2 Chron. 26, 1. sqq.

7. Und Asarja entschlief mit seinen vätern; und man begrub ihn bey seine väter in der stadt Davids. Und sein sohn Jotham ward könig an seine statt.

8. Im acht und dreyssigsten jahr Asarja, des königes Juda, ward könig * Sacharja, der sohn Jerobeam, über Israel, zu Samaria, sechs monden. * c. 14, 29.

9. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, wie seine väter gethan hatten. Er ließ nicht ab von den sünden Jerobeams, des sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

10. Und Sallum, der sohn Jabes, machte einen bund wider ihn, und schlug ihn vor dem volcke, und tödtete ihn; und ward könig an seine statt.

11. Was aber mehr von Sacharja zu sagen ist, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel.

12. Und

12. Und das ists, das * der HERR Jehu geredet hatte: Dir sollen kinder ins vierte glied sitzen auf dem stuhl Israel; und ist also geschehen.
* c.10,30.

13. Sallum aber, der sohn Jabes, ward könig im neun und dreyssigsten jahr Asarja, des königes Juda; und regierete einen monden zu Samaria.

14. Denn Menahem, der sohn Gadi, zog herauf von * Thirza, und kam gen Samaria, und schlug Sallum, den sohn Jabes, zu Samaria, und tödtete ihn, und ward könig an seine statt. * 1 Kön.16,17.

15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist, und seinem bund, den er anrichtete, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel.

16. Dazumal schlug Menahem Tiphsah und alle, die drinnen waren, und ihre grentze von Thirza, darum, daß sie ihn nicht wolten einlassen; und schlug alle ihre schwangere, und zerriß sie.

17. Im neun und dreyssigsten jahr Asarja, des königes Juda, ward könig Menahem, der sohn Gadi, über Israel, zehen jahr zu Samaria.

18. Und thät, das dem HERRN übel gefiel. * Er ließ sein lebenlang nicht von den sünden Jerobeams, des sohns Nebat, der Israel sündigen machte.
* c.13,11. c.14,24.

19. Und es kam Phul, der könig von Assyrien, ins land. Und Menahem gab dem Phul tausend centner silbers, daß ers mit ihm hielte, und bekräftigte ihm das königreich.

20. Und Menahem setzte * ein geld in Israel, auf die reichesten, funfzig sekel silbers auf einen ieglichen mann, das er dem könige von Assyrien gäbe. Also zog der könig von Assyrien wieder heim, und blieb nicht im lande. * c. 23,35.

21. Was aber mehr von Menahem zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel.

22. Und Menahem entschlief mit seinen vätern; und Pekahjah, sein sohn, ward könig an seine statt.

23. Im funfzigsten jahr Asarja, des königes Juda, ward könig Pekahjah, der sohn Menahem, über Israel zu Samaria, zwey jahr.

24. Und thät, das dem HERRN übel gefiel: denn * er ließ nicht von der sünde Jerobeams, des sohns Nebat, der Israel sündigen machte.
* c.10,29. c.14,24.

25. Und es machte Pekah, der sohn Remalja, seines ritters, einen bund wider ihn, und schlug ihn zu Samaria, im pallast des königes hauses, mit Argob und Arie, und funfzig mann mit ihm von den kindern Gilead, und tödtete ihn; und ward könig an seine statt. * c.14,19.

26. Was aber mehr von Pekahjah zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel.

27. Im zwey und funfzigsten jahr Asarja, des königes Juda, ward könig Pekah, der sohn Remalja, über Israel zu Samaria, zwanzig jahr.

28. Und thät, das dem HERRN übel gefiel; denn er ließ nicht von der sünde Jerobeams, des sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

29. Zu den zeiten Pekah, des königes Israel, kam Thiglath Pileser, der könig zu Assyrien, und nahm Hion, Abel, Beth Maecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa, und das gantze land Naphthali, und führete sie weg in Assyrien.

30. Und Hosea, der sohn Ela, machte * einen bund wider Pekah, den sohn Remalja, und schlug ihn todt; und ward könig an seine statt, im zwanzigsten jahr Jotham, des sohns Usia. * c.12,20. c.14,19.

31. Was aber mehr von Pekah zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, sihe, das ist * geschrieben in der Chronica der könige Israel.
* 2 Chron. 28,6.

32. Im andern jahr Pekah, des sohns Remalja, des königes Israel, ward * könig Jotham, der sohn Usia, des königes Juda. * 2 Chron.27,1.

33. Und war fünf und zwanzig jahr alt, da er könig ward, und * regierete sechzehen jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Jerusa, eine tochter Zadok. * c. 16,2.

34. Und thät, das dem HERRN wohl gefiel, * allerdinge, wie sein vater Usia gethan hatte. * c.14,3.

35. Ohne, daß sie die höhen nicht abthäten; denn das volck opferte und räucherte noch auf den höhen. Er bauete das hohe thor am hause des HERRN.

36. Was

36. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Juda.

37. Zu der zeit hub der HERR an zu senden in Juda * Rezin, den könig zu Syrien, und Pekah, den sohn Remalja. * Es. 7, 1.

38. Und Jotham entschlief mit seinen vätern, und ward begraben bey seine väter in der stadt David, seines vaters. Und Ahas, sein sohn, ward König an seine statt.

Das 16. Capitel.

Ahas und seine regierung.

1. IM siebenzehnten jahr Pekah, des sohns Remalja, ward König * Ahas, der sohn Jotham, des königes Juda. * 2 Chron. 28, 1.

2. Zwanzig jahr war Ahas alt, da er König ward, und * regierete sechzehn jahr zu Jerusalem; und thät nicht, was dem HERRN, seinem GOtt, wohl gefiel, wie sein vater David. * c. 15, 33.

3. Denn er wandelte auf dem wege der könige Israel. Dazu * ließ er seinen sohn durchs feuer gehen, nach den gräueln der heyden, die der HERR vor den kindern Israel vertrieben hatte. * c. 17, 31. ꝛc.

4. Und thät opfer, und räucherte auf den höhen, und auf den hügeln und unter allen grünen bäumen.

5. Dazumal zog * Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der sohn Remalja, König in Israel, hinauf gen Jerusalem, zu streiten, und belagerten Ahas; aber sie konten sie nicht gewinnen. * Es. 7, 1.

6. Zur selbigen zeit brachte Rezin, König zu Syrien, * Elath wieder an Syrien, und stieß die Jüden auß Elath; aber die Syrer kamen, und wohneten drinnen, bis auf diesen tag. * c. 14, 22.

7. Aber Ahas sandte boten zu * Thiglath Pilesser, dem könige zu Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein knecht und dein sohn; komm herauf, und * hilf mir auß der hand des königes zu Syrien, und des königes Israel, die sich wider mich haben aufgemacht. * c. 15, 29.

8. Und Ahas * nahm das silber und gold, das in dem hause des HERRN, und in den schätzen des königes hauses funden ward, und sandte dem könige zu Assyrien geschencke. * 1 Kön. 15, 18.

9. Und der König zu Assyrien * gehorchte ihm, und zog herauf gen Damascon, und gewann sie, und führete sie weg gen Kir, und tödtete Rezin. * 1 Kön. 15, 20.

10. Und der König Ahas zog entgegen Thiglath Pilesser, dem könige zu Assyrien, gen Damascon. Und da er einen altar sahe, der zu Damasco war, sandte der König Ahas desselben altars ebenbild und gleichniß zum priester Uria, wie derselbe gemacht war.

11. Und Uria, der priester, bauete einen altar, und machte ihn, wie der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damasco, bis der König Ahas von Damasco kam.

12. Und da der König von Damasco kam, und den altar sahe, opferte er drauf.

13. Und zündete darauf an sein brandopfer und speisopfer, und goß drauf seine tranckopfer, und ließ das blut der danckopfer, die er opferte auf den altar sprengen.

14. Aber den ehernen altar, der vor dem HERRN stund, thät er weg, daß er nicht stünde zwischen dem altar, und dem hause des HERRN; sondern setzte ihn an die ecke des altars gegen mitternacht.

15. Und der König Ahas gebot Uria, dem priester, und sprach: Auf dem grossen altar solt du anzünden die brandopfer des morgens, und die speisopfer des abends, und die brandopfer des königes und sein speisopfer, und die brandopfer alles volcks im lande, sammt ihrem speisopfer and tranckopfer, und alles blut der brandopfer, und das blut aller andern opfer solt du drauf sprengen; aber mit dem ehernen altar wil ich dencken, was ich mache.

16. Uria, der priester, thät alles, was ihn der König Ahas hieß.

17. Und der König Ahas brach ab die seiten an den gestühlen, und thät die kessel oben davon, und das meer thät er von den ehernen ochsen, die drunter waren, und setzte es auf das steinerne pflaster.

18. Dazu die decke des sabbaths, die sie am hause gebauet hatten, und den gang des königes haussen, wendete er zum hause des HERRN, dem könige zu Assyrien zu dienst.

19. Was

19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist * geschrieben in der Chronica der könige Juda. * 2 Chron. 28, 1.

20. Und Ahas entschlief mit seinen vätern, und ward begraben bey seine väter in der stadt Davids. Und * Hiskia, sein sohn, ward König an seine statt. * c. 18, 1. ꝛc.

Das 17. Capitel.

Unter Hosea werden die zehen stämme in Assyrien geführet.

1. IM zwölften jahr Ahas, des Königes Juda, ward König über Israel zu Samaria Hosea, der sohn Ela, neun jahr.

2. Und that, das dem HERRN übel gefiel, doch nicht wie die könige Israel, die vor ihm waren.

3. Wider denselbigen zog herauf Salmanasser, der König zu Assyrien. Und Hosea ward ihm unterthan, daß er ihm geschencke gab.

4. Da aber der König zu Assyrien innen ward, daß Hosea einen bund anrichtete, und boten hatte zu So, dem könige in Egypten, gesandt, und nicht darreichete geschencke dem könige zu Assyrien alle jahr, belagerte er ihn, und legte ihn ins gefängniß.

5. Und der König zu Assyrien zog aufs gantze land, und gen Samaria, und belagerte sie drey jahr.

6. Und im neunten jahr Hosea gewann der König zu Assyrien Samaria, und führete Israel weg in Assyrien; und setzte sie zu Halah und zu Habor, am wasser Gosan, und in den städten der Meder.

7. Denn da die kinder Israel wider den HERRN, ihren GOtt, sündigten, der sie auß Egyptenland geführet hatte, auß der hand Pharao, des königes in Egypten, und andere götter fürchteten;

8. Und wandelten * nach der heyden weyse, die der HERR vor den kindern Israel vertrieben hatte, und wie die könige Israel thäten.

* c. 16, 3. c. 21, 2.

9. Und die kinder Israel schmückten ihre sachen wider den HERRN, ihren GOtt, die doch nicht gut waren, nemlich, daß sie ihnen höhen baueten in allen städten, beyde in schlössern und vesten städten.

10. Und richteten säulen auf, und häyne auf allen hohen hügeln, und unter allen grünen bäumen;

* c. 16, 4. 1 Kön. 14, 23.

11. Und räucherten daselbst auf alten höhen, wie * die heyden, die der HERR vor ihnen weggetrieben hatte, und trieben böse stücke, damit sie den HERRN erzürneten,

* c. 16, 3.

12. Und dieneten den götzen, davon der HERR zu ihnen gesagt hatte: * Ihr sollt solches nicht thun.

* 2 Mos. 20, 2. 3. c. 23, 13.

13. Und wenn der HERR bezeugete in Israel und Juda, durch alle propheten und schauer, und ließ ihnen sagen: * Kehret um von euren bösen wegen, und haltet meine gebote und rechte nach allem gesetz, das ich euren vätern geboten habe, und das ich zu euch gesandt habe durch meine knechte, die propheten;

* Jer. 25, 5.

14. So gehorcheten sie nicht, sondern härteten ihren nacken, wie der nacke ihrer väter, die nicht gläubten an den HERRN, ihren GOtt.

15. Dazu verachteten sie seine gebote, und seinen bund, den er mit ihren vätern gemacht hatte, und seine zeugnisse, die er unter ihnen thät; sondern wandelten ihrer eitelkeit nach, und wurden eitel den heyden nach, die um sie her wohneten; von welchen ihnen der HERR * geboten hatte, sie solten nicht, wie sie thun,

* 3 Mos. 18, 24.

16. Aber sie verliessen alle gebote des HERRN, ihres GOttes, und * machten ihnen zwey gegossene kälber und häyne; und beteten an alle heer des himmels, und dieneten Baal; * 1 Kön. 12, 28.

17. Und liessen * ihre söhne und töchter durchs feuer gehen, und gingen mit weissagen und zaubern um; und übergaben sich zu thun, das dem HERRN übel gefiel, ihn zu erzürnen. * v. 31. ꝛc.

18. Da ward der HERR sehr zornig über Israel, und that * sie von seinem angesicht; daß nichts überblieb, denn der stamm Juda alleine.

* c. 23, 27.

19. Dazu hielt auch Juda nicht die gebote des HERRN, ihres GOttes, und wandelten nach den sitten Israel, die sie gethan hatten.

20. Darum verwarf der HERR allen saamen Israel, und drängete sie, und gab sie in die hände der räuber, bis daß er sie verwarf von seinem angesichte.

21. Denn * Israel ward gerissen vom hause Davids, und sie machten zum könige Jerobeam, den sohn Nebat. Derselbe wandte Israel hinten ab vom HERRN, und machte, daß sie schwerlich sündigten.
* 1 Kön. 12, 20.

22. Also wandelten die kinder Israel in allen sünden Jerobeams, die er angerichtet hatte, und liessen nicht davon;

23. Bis der HERR Israel von seinem angesicht thät, * wie er geredt hatte durch alle seine knechte, die propheten. Also ward Israel auß seinem lande weggeführet in Assyrien, bis auf diesen tag. * Jer. 25, 9.

24. Der könig aber zu Assyrien ließ kommen von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath, und Sepharvaim, und besetzte die städte in Samaria, an statt der kinder Israel. Und sie nahmen Samarig ein, und wohneten in derselben städten.

25. Da sie aber anhuben daselbst zu wohnen, und den HERRN nicht fürchteten; sandte der HERR löwen unter sie, die erwürgeten sie.

26. Und sie liessen dem könige zu Assyrien sagen: Die heyden, die du hast hergebracht, und die städte Samaria damit besetzt, wissen nichts von der weyse des GOttes im lande; darum hat er löwen unter sie gesandt, und sihe, dieselben tödten sie, weil sie nicht wissen um die weyse des GOttes im lande.

27. Der könig zu Assyrien gebot, und sprach: Bringet dahin der priester einen, die von dannen sind weggeführet, und ziehet hin, und wohnet daselbst; und er lehre sie die weyse des GOttes im lande.

28. Da kam der priester einer, die von Samaria weggeführet waren, und setzte sich zu BethEl; und lehrete sie, wie sie den HERRN fürchten solten.

29. Aber ein * ieglich volck machte seinen gott, und thäten sie in die häuser auf den höhen, die die Samariter machten, ein ieglich volck in ihren städten, darinnen sie wohneten. * Jon. 1, 5.

30. Die von Babel machten Succhoth Benoth. Die von Chut machten Nergel. Die von Hemath machten Asima.

31. Die von Ava machten Nibhas und Tharthak. Die von Sepharvaim * verbrannten ihre söhne dem Adramelech und Anamelech, den göttern derer von Sepharvaim. * c. 16, 3. c. 21, 2. 5 Mos. 18, 10.

32. Und weil sie den HERRN auch fürchteten, machten sie ihnen priester auf den höhen auß den unersten unter ihnen, und thäten sie in die häuser auf den höhen.

33. Also fürchteten sie den HErrn, und dieneten auch den göttern, nach eines ieglichen volcks weyse, von dannen sie hergebracht waren.

34. Und bis auf diesen tag thun sie nach der alten weyse; daß sie weder den HERRN fürchten, noch ihre sitten und rechte thun, nach dem gesetz und gebot, das der HERR geboten hat den kindern Jacob, welchem er den namen Israel gab;

35. Und machte einen bund mit ihnen, und gebot ihnen, und sprach: Fürchtet keine andern götter, und betet sie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht:

36. Sondern den HERRN, der euch auß Egyptenland geführet hat, mit grosser kraft und außgerecktem arm, den fürchtet, den betet an, und dem opfert.

37. Und die sitten, rechte, gesetze und gebote, die er euch hat beschreiben lassen, die haltet, daß ihr darnach thut alle wege, und nicht * andere götter fürchtet, * Bar. 6, 22. 28.

38. Und des bundes, den er mit euch gemachet hat, vergesset nicht, daß ihr nicht andere götter fürchtet.

39. Sondern fürchtet den HErrn, euren GOtt; der wird euch erretten von allen euren feinden.

40. Aber diese gehorchten nicht, sondern thäten nach ihrer vorigen weyse.

41. Also fürchteten diese heyden den HErrn, und dieneten auch ihren götzen. Also thäten auch ihre kinder und kindeskinder, wie ihre väter gethan haben, bis auf diesen tag.

Das 18. Capitel.

Bey regierung Hiskiä wird Jerusalem von Sanherib belagert.

1. IM dritten jahr Hosea, des sohns Ela, des königes Israel, ward könig Hiskia, der sohn Ahas, des königs Juda. * c. 16, 20. 2 Chr. 29, 1

2. Und war fünf und zwanzig jahr alt, da er könig ward, und regierete neun und zwanzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Abi, eine tochter Sacharja. 3. Und

3. Und thät, was dem HERRN wohl gefiel, wie sein vater David.

4. Er thät ab die höhen, und zerbrach die säulen, und rottete die häyne auß: und zerstieß die eherne schlange, die * Mose gemacht hatte; denn bis zu der zeit hatten ihr die kinder Israel geräuchert, und man hieß sie Nehusthan. * 4 Mos. 12, 8. 9.

5. Er vertrauete dem HErrn, dem GOtt Israel; daß nach ihm seines gleichen nicht war, unter allen königen Juda, noch vor ihm gewesen.

6. Er hing dem HERRN an, und * wich nicht hinten von ihm abe; und hielt seine gebote, die der HERR Mose geboten hatte. * 1 Sam. 12, 20. Ps. 119, 51. 102.

7. Und der HErr war mit ihm, und wo er außzog, * handelte er klüglich. Darzu ward er abtrünnig vom könige zu Assyrien, und war ihm nicht unterthan. * 1 Sam. 18, 14.

8. Er schlug auch die Philister bis gen Gasa, und ihre grentze, von den schlössern an, bis an die vesten städte.

9. Im vierten jahr Hiskia, des königes Juda, (das war das siebente jahr Hosea, des sohns Ela, des königes Israel) da zog Salmanasser, der könig zu Assyrien, herauf wider Samaria, und belagerte sie;

10. Und * gewann sie nach dreyen jahren, im sechsten jahr Hiskia; das ist, im neunten jahr Hosea, des königes Israel, da ward Samaria gewonnen. * c. 17, 6.

11. Und der könig zu Assyrien * führete Israel weg gen Assyrien, und setzte sie zu Halah und Habor, am wasser Gosan, und in die städte der Meder. * c. 17, 6.

12. Darum, daß sie nicht gehorchet hatten der stimme des HErrn, ihres GOttes, und übergangen hatten seinen bund, und alles, was Mose, der knecht des HERRN, geboten hatte, derer hatten sie keines gehorchet noch gethan.

13. Im vierzehnten jahr aber des königes Hiskia * zog herauf Sanherib, der könig zu Assyrien, wider alle veste städte Juda, und nahm sie ein. * 2 Chron. 32, 1. Es. 36, 1. Sir. 48, 20.

14. Da sandte Hiskia, der könig Juda, zum könige von Assyrien gen Lachis, und ließ ihm sagen: Ich habe mich versündiget, kehre um von mir, was du mir auflegest, wil ich tragen. Da legte der könig von Assyrien auf Hiskia, den könig Juda, drey hundert centner silbers, und dreyssig centner goldes.

15. Also gab Hiskia * alle das silber, das im hause des HERRN, und in den schätzen des königes hauses funden ward. * c. 16, 8.

16. Zu selbiger zeit zerbrach Hiskia, der könig Juda, die thüren am tempel des HERRN, und die bleche, die er selbst überziehen hatte lassen; und gab sie dem könige von Assyrien.

17. Und der könig von Assyrien sandte Tharthan, und den ertzkämmerer, und den Rabsake von Lachis, zum könige Hiskia mit grosser macht gen Jerusalem; und sie zogen herauf. Und da sie hinkamen, hielten sie an der wassergruben bey dem obern teich, der da liegt an der strassen auf dem acker des walckmüllers;

18. Und rief dem könige. Da kam herauß zu ihnen * Eliakim, der sohn Hilkia, der hofemeister, und Sebna, der schreiber, und Joah, der sohn Assaph, der cantzler. * Es. 36, 3.

19. Und der ertzschencke sprach zu ihnen: Lieber, saget dem könige Hiskia: So spricht der grosse könig, der könig von Assyrien: Was ist das für ein trotz, darauf du dich verlässest?

20. Meynest du, es sey noch rath und macht zu streiten? Worauf verlässest du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir bist worden?

21. Sihe, verlässest du dich auf diesen * zerstossenen rohrstab, auf Egypten? Welcher, so sich iemand drauf lehnet, wird er ihm in die hand gehen, und sie durchboren. Also ist Pharao, der könig in Egypten allen, die sich auf ihn verlassen.

22. Ob ihr aber woltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auf den HERRN, unsern GOtt; Ists denn nicht der, deß höhen und altäre Hiskia hat abgethan, und gesaget zu Juda und zu Jerusalem: * Vor diesem altar, der zu Jerusalem ist, sollt ihr anbeten? * 2 Mos. 20, 24.

23. Nun gelobe meinem herrn, dem könige von Assyrien: Ich wil dir zwey tausend rosse geben, daß du mögest reuter dazu geben.

24. Wie wilt du denn bleiben vor dem geringsten herrn, einem meines herrn unterthanen? Und verlässest

dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen.

25. Meynest du aber, ich sey ohne den HERRN herauf gezogen, daß ich diese stätte verderbe? Der HErr hat michs geheissen: Zeuch hinauf in diß land, und verderbe es.

26. Da sprach Eliakim, der sohn Hilkia, und Sebena, und Joah, zum ertzschencken: Rede mit deinen knechten auf Syrisch, denn wir verstehens; und rede nicht mit uns auf Jüdisch, vor den ohren des volcks, das auf der mauer ist.

27. Aber der ertzschencke sprach zu ihnen: Hat mich denn mein herr zu deinem herrn, oder zu dir gesandt, daß ich solche wort rede? Ja zu den männern, die auf der mauer sitzen, daß sie mit euch ihren eigenen mist fressen, und ihren harn sauffen.

28. Also stund der ertzschencke, und rief mit lauter stimme auf Jüdisch, und redete, und sprach: Höret das wort des grossen königes, des königes von Assyrien.

29. So spricht der könig: Lasset euch Hiskia nicht auffsetzen: denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner hand.

30. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den HERRN, daß er saget: Der HERR wird uns erretten, und diese stadt wird nicht in die hände des königes von Assyrien gegeben werden.

31. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der könig von Assyrien: Nehmet an meine gnade, und kommet zu mir herauß, so soll iederman *seines weinstocks und seines feigenbaums essen, und seines brunnens trincken; *1 Kön. 4,25.

32. Bis ich komme, und hole euch in ein land, das eurem lande gleich ist, da korn, most, brot, weinberge, ölbäume, öl und honig innen ist; so werdet ihr leben bleiben, und nicht sterben. Gehorchet Hiskia nicht, denn er verführet euch, daß er spricht: Der HERR wird uns erretten.

33. Haben auch die *götter der heyden ein ieglicher sein land errettet von der hand des königes von Assyrien? *2 Chron. 32,13. Es. 10,10. 11.

34. Wo sind die götter zu Hemath und Arphad? Wo sind die götter zu Sepharvaim, Hena und Iwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner hand?

35. Wo ist ein gott unter aller landen göttern, die ihr land haben von meiner hand errettet? Daß der HERR solte Jerusalem von meiner hand erretten.

36. Das volck aber schwieg stille, und antwortete ihm nichts: denn der könig hatte geboten, und gesagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der sohn Hilkia, der hofmeister, und Sebena, der schreiber, und Joah, der sohn Assaph, der cantzler, zu Hiskia, mit zerrissenen kleidern, und sagten ihm an die worte des ertzschenckens.

Das 19. Capitel.

Sanheribs trotz und macht wird auf Hiskiä gebet gerochen und zertrennet.

1. DA *der könig Hiskia das höre te, zerriß er seine kleider, und legte einen sack an, und ging in das haus des HERRN. *Es. 37,1.

2. Und sandte Eliakim, den hofmeister, und Sebena, den schreiber, sammt den ältesten priestern, mit säcken angethan, zu dem *propheten Jesaia, dem sohn Amoz. *Es. 1,1.

3. Und sie sprachen zu ihm: So sagt Hiskia: Das ist ein tag der noth, und scheltens und lästerns. Die kinder sind kommen an die geburt, und ist keine kraft da zu gebären. Es. 13,8

4. Ob vielleicht der HERR, dein GOtt, hören wolte alle worte des ertzschenckens, den sein herr, der könig von Assyrien gesandt hat, hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt, und zu schelten mit worten, die der HERR, dein GOtt, gehöret hat: So hebe dein gebet auf für die übrigen, die noch vorhanden sind.

5. Und *da die knechte des königes Hiskia zu Jesaia kamen, *Es. 37,8.

6. Sprach Jesaia zu ihnen: So sagt eurem herrn, so spricht der HERR: Fürchte dich nicht vor den worten, die du gehöret hast, damit mich die knaben des königes von Assyrien gelästert haben.

7. Sihe, ich wil ihm einen geist geben, daß er *ein gerücht hören wird, und wieder in sein land ziehen; und wil ihn durchs schwert fällen in seinem lande. *c. 7,6. c. 19,37.

8. Und da der ertzschencke wieder kam, fand er den könig von Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und

9. Und da er hörete von Thirhaka, dem könige der Mohren: Sihe, er ist außgezogen mit dir zu streiten, wendete er um, und sandte boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen:

10. So saget Hiskia, dem könige Juda: Laß dich deinen GOtt nicht auffetzen, auf den du dich verlässest, und sprichst: *Jerusalem wird nicht in die hand des königes von Assyrien gegeben werden. * c. 18, 30.

11. Sihe, Du hast gehöret, was die könige von Assyrien gethan haben allen landen, und sie verbannet; und Du soltest errettet werden?

12. Haben *der heyden götter auch sie errettet, welche meine väter haben verderbet, Gosan, Haran, Rezeph, und die kinder Eden, die zu Thelassar waren? * c. 18, 33.

13. Wo ist der König zu Hemath, der König zu Arphad, und der König der stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia die briefe von den boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf zum hause des HERRN, und breitete sie auß vor dem HERRN;

15. Und betete vor dem HERRN, und sprach: HERR, GOtt Israel, * der du über Cherubim sitzest, Du bist allein GOtt unter allen königreichen auf erden; Du hast himmel und erden gemacht. * Ps. 80, 2. Ps. 99, 1.

16. HERR, neige deine ohren, und höre, thue deine augen auf, und sihe; und höre die worte Sanherib, der hergesandt hat *hohn zusprechen dem lebendigen GOtt. * 1 Sam. 17, 10.

17. Es ist wahr, HERR, die könige von Assyrien haben die heyden mit dem schwert umgebracht, und ihr land;

18. Und haben ihre götter ins feuer geworfen; denn es waren nicht götter, sondern menschen händewerck, holtz und steine, darum haben sie sie umgebracht.

19. Nun aber, HERR, unser GOtt, hilf uns auß seiner hand; * auf daß alle königreiche auf erden erkennen, daß Du, HERR, allein GOtt bist. * Sir. 36, 5.

20. Da sandte Jesaia, der sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HERR, der GOtt Israel: Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das habe ich gehöret.

21. Das ists, das der HERR wider ihn geredet hat: Die jungfrau, die tochter Zion, verachtet dich, und spottet dein; die tochter Jerusalem schüttelt ihr haupt dir nach.

22. Wen hast du gehöhnet und gelästert? Uber wen hast du deine stimme erhaben? Du hast deine augen erhaben wider den heiligen in Israel.

23. Du hast den HERRN durch deine boten gehöhnet, und gesagt: Ich bin durch die menge meiner wagen auf die höhe der berge gestiegen, auf den seiten des Libanon; ich habe seine hohe cedern und außerlesene tannen abgehauen, und bin kommen an die äusserste herberge des waldes seines Carmels.

24. Ich habe gegraben und außgetruncken die fremden wasser; und habe vertrocknet mit meinen fußsolen die seen.

25. Hast du aber nicht gehöret, daß ich solches lange zuvor gethan habe, und von anfang habe ichs bereitet? Nun ietzt aber habe ichs kommen lassen; daß veste städte würden fallen in einen wüsten steinhaufen,

26. Und die drinnen wohnen matt werden, und sich fürchten und schämen müßten; und werden wie das gras auf dem felde, und wie das * grüne kraut zum heu auf den dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird. * Ps. 92, 8. Ps. 129, 6.

27. Ich weiß dein wohnen, dein auß- und eingehen, und daß du tobest wider mich.

28. Weil * du denn wider mich tobest, und dein übermuth vor meine ohren herauf kommen ist, so wil ich dir einen ring an deine nase legen, und ein gebiß in dein maul, und wil dich den weg wieder umführen, da du herkommen bist. * 1 Kön. 20, 28.

29. Und * sey dir ein zeichen: In diesem jahr iß, was zertreten ist; im andern jahr, was selber wächst; im dritten jahr säet, und erntet, und pflantzet weinberge, und esset ihre früchte. * Es. 37, 30.

30. Und die tochter Juda, die errettet und überblieben ist, wird fürder unter sich wurtzeln, und über sich frucht tragen.

31. Denn von Jerusalem werden außgehen, die überblieben sind, und die erretteten vom berge Zion. * Der eifer des HERRN Zebaoth wird solches thun. * Es. 9, 7.

32. Darum spricht der HERR vom könige zu Assyrien also: Er soll nicht in diese stadt kommen, und keinen pfeil drein schiessen; und kein schild davor kommen, und soll keinen wall drum schütten;

33. Sondern er soll den weg wieder umziehen, den er kommen ist; und soll in diese stadt nicht kommen, der HERR sagts.

34. Und * ich wil diese stadt beschirmen, daß ich ihr helfe um meinet willen, und um Davids, meines knechtes, willen. * c. 20, 6.

35. Und in derselben nacht fuhr auß der Engel des HERRN, und * schlug im lager von Assyrien hundert und fünf und achtzig tausend mann. Und da sie sich des morgens frühe aufmachten, sihe, da lags alles eitel todte leichnam. * Es. 37, 36.

36. Also brach Sanherib, der könig von Assyrien, auf, und zog weg, und kehrete um; und blieb zu Ninive.

37. Und da er anbetete im hause Nisroch, seines gottes, * schlugen ihn mit dem schwert Adramelech und Sar-Ezer, seine söhne; und sie entrunnen ins land Ararat. Und sein sohn Assar-Haddon war könig an seine statt. * v. 7.

Das 20. Capitel.

Hiskiä kranckheit, lebens-verlängerung, ehrgeitz und abschied.

1. ZU der zeit ward * Hiskia todtkranck, und der prophet Jesaia, der sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HERR: Beschicke dein haus; denn du wirst sterben, und nicht leben bleiben. * 2 Chron. 32, 24. Es. 38, 1.

2. Er aber wandte sein antlitz zur wand, und betete zum HERRN, und sprach:

3. Ach HERR, gedencke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe, und mit rechtschaffenem hertzen, und habe gethan, das dir wohlgefället. Und Hiskia weinete sehr.

4. Da aber Jesaia noch nicht zur stadt halb hinauß gegangen war, kam des HErrn wort zu ihm, und sprach:

5. Kehre um, und sage Hiskia, dem fürsten meines volcks: So spricht der HERR, der GOtt deines vaters Davids: Ich habe dein gebet gehöret, und deine thränen gesehen; sihe, ich wil dich gesund machen; am dritten tage wirst du hinauf in das haus des HERRN gehen.

6. Und wil funfzehen jahr zu deinem leben thun, und dich, und * diese stadt erretten von dem könige zu Assyrien, und diese stadt beschirmen um meinet willen, und um meines knechtes Davids willen. * c. 19, 34.

7. Und Jesaia sprach: * Bringet her ein stück feigen. Und da sie die brachten, legten sie sie auf die drüse; und er ward gesund. * Es. 38, 21.

8. Hiskia aber sprach zu Jesaia: Welches ist das zeichen, daß mich der HErr wird gesund machen, und ich in des HERRN haus hinauf gehen werde, am dritten tage?

9. Jesaia sprach: Das zeichen wirst du haben vom HERRN, daß der HERR thun wird, was er geredt hat: Soll der schatten zehen stuffen fürder gehen, oder zehen stuffen zurücke gehen?

10. Hiskia sprach: Es ist leicht, daß der schatten zehen stuffen niederwärts gehe; das wil ich nicht, sondern daß er zehen stuffen hinter sich zurücke gehe.

11. Da rief der prophet Jesaia den HERRN an; und * der schatten ging hinter sich zurücke zehen stuffen, am zeiger Ahas, die er war niederwärts gegangen. * Es. 38, 8.

12. Zu der zeit * sandte Brodach, der sohn Baledan, des sohns Baledan, könig zu Babel, briefe und geschencke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß Hiskia kranck war gewesen. * Es. 39, 1.

13. Hiskia aber war fröhlich mit ihnen, und zeigete ihnen das gantze schatzhaus, silber, gold, specerey, und das beste öl, und die harnisch-kammer, und alles, was in seinen schätzen vorhanden war. Es war nichts in seinem hause, und in seiner gantzen herrschaft, das ihnen Hiskia nicht zeigete.

14. Da kam Jesaia, der prophet, zum könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was haben diese leute gesagt? Und woher sind sie zu dir kommen? Hiskia sprach: Sie sind auß fernen landen zu mir kommen von Babel.

15. Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem hause? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem hause ist; und ist nichts in meinen schätzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.

16. Da sprach Jesaia zu Hiskia: Höre des HERRN wort:

17. Si-

17. Siehe, es kommt die zeit, daß* alles wird gen Babel weggeführet werden auß deinem hause, und was deine väter gesammlet haben, bis auf diesen tag; und wird nichts übergelassen werden, spricht der HERR. * c.24,13.14.

18. Dazu die kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirst, werden genommen werden, daß sie kämmerer seyn im pallast des königes zu Babel.

19. Hiskia aber sprach zu Jesaia: *Das ist gut, das der HERR geredet hat. Und sprach weiter: Es wird doch friede und treue seyn zu meinen zeiten. * I Sam.3,18.

20. Was mehr von Hiskia zu sagen ist, und alle seine macht, und was er gethan hat, und der teich, und die wasserröhren, damit er wasser in die stadt geleitet hat; siehe, das ist* geschrieben in der Chronica der könige Juda. *2 Chron.29,1.

21. Und Hiskia entschlief mit seinen vätern. Und Manasse, sein sohn, ward, König an seine statt.

Das 21. Capitel.

Historia von Manasse und Amon, den königen in Juda.

1. MAnasse war zwölf jahr alt, da er* König ward, und regierete fünf und funfzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Hephziba. * 2 Chron.33,1.

2. Und er thät, das dem HERRN übel gefiel, nach den gräueln der heyden, die der HERR vor den kindern Israel vertrieben hatte.

3. Und verkehrte sich, und bauete die höhen, die sein vater Hiskia hatte abgebracht; und richtete Baal altare auf, und machte häyne, wie Ahab, der König Israel, gethan hatte, und betete an allerley heer am himmel, und dieneten ihnen.

4. Und bauete altare im hause des HErrn, davon der* HErr gesagt hatte: Ich wil meinen namen zu Jerusalem setzen. * 5 Mos.12,5.ꝛc.

5. Und er bauete allen heeren am himmel* altare, in beyden höfen am hause des HERRN. * c.23,12.

6. Und ließ* seinen sohn durchs feuer gehen, und achtete auf vogelgeschrey und zeichen, und hielt wahrsager und zeichendeuter; und thät deß viel, das dem HERRN übel gefiel, damit er ihn erzürnete. *3 Mos.19,21.ꝛc.

7. Er setzte auch einen häyngötzen, den er gemacht hatte, in das haus von welchem der HERR zu David, und zu Salomo, seinem sohn, * gesagt hatte: In diesem hause, und zu Jerusalem, die ich erwählet habe auß allen stämmen Israel, wil ich meinen namen setzen ewiglich. * 2 Kön.8,20. c.9,3.

8. Und wil den fuß Israel nicht mehr bewegen lassen vom lande, das ich ihren vätern gegeben habe; so doch, so sie halten und thun nach allem, das ich geboten habe, und nach allem gesetz, das mein knecht Mose ihnen geboten hat.

9. Aber sie gehorcheten nicht; sondern Manasse verführete sie, daß sie ärger thäten, denn die heyden, die der HERR vor den kindern Israel vertilget hatte.

10. Da redete der HERR durch seine knechte, die propheten, und sprach:

11. Darum, * daß Manasse, der König Juda, hat diese gräuel gethan, die ärger sind, denn alle gräuel, so die Amoriter gethan haben, die vor ihm gewesen sind; und hat auch Juda † sündigen gemacht mit seinen götzen. * Jer.15,4.ꝛc.
† I Kön.12,3.

12. Darum, spricht der HERR, der GOtt Israel, also: Siehe, ich wil unglück über Jerusalem und Juda bringen, daß, * wer es hören wird, dem sollen seine beyde ohren gellen. * I Sam.3,11. Jer.19,3.

13. Und wil über Jerusalem die meßschnur Samaria ziehen, und das gewicht des hauses Ahab; und wil Jerusalem außschütten, wie man schüsseln außschüttet, und wil sie umstürtzen.

14. Und ich wil etliche meines erbtheils überbleiben lassen, und sie geben in die hände ihrer feinde, daß sie ein raub und reissen werden aller ihrer feinde.

15. Darum, daß sie gethan haben, das mir übel gefället, und haben mich erzürnet von dem tage an, da ihre väter auß Egypten gezogen sind, bis auf diesen tag.

16. Auch * vergoß Manasse sehr viel unschuldig blut, bis daß Jerusalem hie und da voll ward; ohne die sünde, damit er Juda sündigen machte, daß sie thäten, das dem HERRN übel gefiel. * c.24,4.

17. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine sünde, die er thät, siehe, das ist *geschrieben in der Chronica der könige Juda.
*2 Chron. 33, 1. sq.

18. Und Manasse entschlief mit seinen vätern, und ward begraben im garten an seinem hause, nemlich im garten Usa. Und sein sohn Amon ward König an seine statt.

19. Zwey und zwanzig jahr alt war Amon, da er König ward, und regierete zwey jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Mesulemeth, eine tochter Haruz, von Jotba.

20. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, *wie sein vater Manasse gethan hatte. *v. 2.

21. Und wandelte in allem wege, den sein vater gewandelt hatte; und dienete den götzen, welchen sein vater gedienet hatte, und betete sie an.

22. Und verließ den HERRN, seiner väter GOtt, und wandelte nicht im wege des HERRN.

23. Und seine knechte machten einen bund wider Amon, und tödteten den König in seinem hause.

24. Aber das volck im lande schlug alle, die den bund gemacht hatten wider den König Amon. Und das volck im lande machte Josia, seinen sohn, zum könige an seine statt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, siehe, das ist * geschrieben in der Chronica der könige Juda.
*2 Chron. 33, 21. sq.

26. Und man begrub ihn in seinem grabe, im garten Usa. Und sein sohn Josia ward König an seine statt.

Das 22. Capitel.

Das gesetzbuch wird gefunden.

1. JOsia *war acht jahr alt, da er König ward, und regierete ein und dreyßig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Jedida, eine tochter Adaja, von Bazkath.
*2 Chron. 34, 1.

2. Und thät, *das dem HERRN wohl gefiel: und wandelte in allem wege seines vaters Davids, und † wich nicht weder zur rechten noch zur lincken. *c. 18, 3. † Jos. 23, 6.

3. Und im achtzehnten jahr des königes Josia, sandte der König hin Saphan, den sohn Azalja, des sohnes Mesullam, den schreiber, in das haus des HERRN, und sprach:

4. Gehe hinauf zu dem hohenpriester Hilkia, daß man ihnen gebe das geld, das zum hause des HERRN gebracht ist, das die hüter an der schwelle gesammlet haben vom volck,

5. Daß sie es *geben den arbeitern, die bestellet sind im hause des HERRN; und gebens den arbeitern am hause des HERRN, daß sie bessern, was baufällig ist am hause.
*2 Chron. 34, 10.

6. Nemlich den zimmerleuten, und bauleuten, und mäurern, und die da holtz und gehauene steine kaufen sollen, das haus zu bessern.

7. Doch daß man keine rechnung von ihnen nehme vom gelde, das unter ihre hand gethan wird; sondern daß sie es auf glauben handeln.

8. Und der hohepriester Hilkia sprach zu dem schreiber Saphan: *Ich habe das gesetzbuch gefunden im hause des HERRN. Und Hilkia gab das buch Saphan, daß ers läse.
*2 Chron. 34, 15.

9. Und Saphan, der schreiber, brachts dem könige, und sagts ihm wieder, und sprach: Deine knechte haben das geld zusammen gestoppelt, das im hause gefunden ist, und habens den arbeitern gegeben, die bestellet sind am hause des HERRN.

10. Auch sagte Saphan, der schreiber, dem könige, und sprach: Hilkia, der priester, gab mir ein buch. Und Saphan lase es vor dem könige.

11. Da aber der König hörete die worte im gesetzbuch, *zerriß er seine kleider. *Esr. 9, 3.

12. Und der König gebot Hilkia, dem priester, und Ahikam, dem sohn Saphan, und Achbor, dem sohn Michaja, und Saphan, dem schreiber, und Asaja, dem knechte des königes, und sprach:

13. Gehet hin, und fraget den HERRN für mich, für das volck, und für ganz Juda, um die worte dieses buchs, das gefunden ist; denn es ist ein grosser grimm des HERRN, der über uns entbrannt ist, darum, daß unsere väter nicht gehorchet haben den worten dieses buchs, daß sie thäten alles, was darinnen geschrieben ist.

14. Da ging hin Hilkia, der priester, Ahikam, Achbor, Saphan und Asaja zu der prophetin Hulda, dem weibe Sallum, des sohnes Thikwa,

Thikwa, des sohns Harham, des hüters der kleider; und sie wohnete zu Jerusalem im andern theil; und sie redeten mit ihr.

15. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der GOtt Israel: Saget dem manne, der euch zu mir gesandt hat:

16. So spricht der HERR: Siehe, ich wil unglück über diese stätte und ihre einwohner bringen, alle worte des gesetzes, die der könig Juda hat lassen lesen.

17. Darum, daß sie mich verlassen, und andern göttern geräuchert haben, daß sie mich erzürneten mit allen wercken ihrer hände; darum wird mein grimm sich wieder diese stätte anzünden, und nicht außgelöschet werden.

18. Aber dem könige Juda, der euch gesandt hat, den HERRN zu fragen, sollt ihr so sagen: So spricht der HERR, der GOtt Israel:

19. Darum, daß dein hertz erweichet ist über den worten, die du gehöret hast, und hast dich gedemüthiget vor dem HERRN, da du höretest, was ich geredet habe wider diese stätte und ihre einwohner, daß sie sollen eine verwüstung und fluch seyn, und hast deine kleider zerrissen, und hast geweinet vor mir; so habe Ichs auch erhöret, spricht der HERR.

20. Darum* wil ich dich zu deinen vätern sammlen, daß du mit frieden in dein grab versammlet werdest, und deine augen nicht sehen alle das unglück, das ich über diese stätte bringen wil. Und sie sagten es dem könige wieder. * Es.57,1.

Das 23. Capitel.

Von der kirchenreformation Josiä, und folgenden königen Joahas und Jojakim.

1 UNd der könig sandte hin, und es* versammleten sich zu ihm alle ältesten in Juda und Jerusalem. * 2 Chron.34,29.

2. Und der könig ging hinauf ins haus des HERRN, und alle männer von Juda, und alle einwohner zu Jerusalem mit ihm, priester und propheten, und alles volck, beyde klein und groß; und man lase vor ihren ohren alle worte des buches vom bund, das im hause des HERRN gefunden war.

3. Und der könig trat an eine säule, und machte einen* bund vor dem HERRN, daß sie solten wandeln dem HERRN nach, und halten seine gebote, zeugnisse und rechte, von gantzem hertzen, und von gantzer seele; daß sie aufrichteten die worte dieses bundes, die geschrieben stunden in diesem buche. Und alles volck trat in den bund. * Jos.24,25. ꝛc.

4. Und der könige gebot dem hohenpriester Hilkia, und den priestern der andern ordnung, und den hütern an der schwelle, daß sie* solten auß dem tempel des HERRN thun alles gezeug, das dem Baal und dem häyne, und † allem heer des himmels gemacht war. Und verbrannten sie hauffen vor Jerusalem im thal Kidron, und ihr staub ward getragen gen Bethel. * Sir.49,3. † 2 K.21,3.

5. Und er thät ab die Camarim, welche die könige Juda hatten gestiftet zu räuchern auf den höhen, in den städten Juda und um Jerusalem her; auch die räucherer des Baals, u. der sonnen, und des monden, und der planeten, und alles heers am himel.

6. Und ließ den häyn auß dem hause des HERRN führen hinauß vor Jerusalem in den bach Kidron, und verbrannte ihn im bach Kidron, und machte ihn zu staube, und warf den staub auf die gräber der gemeinen leute.

7. Und er brach ab die häuser der hurer, die an dem hause des HErrn waren; darinnen die weiber wircketen häuser zum häyn.

8. Und er ließ kommen alle priester auß den städten Juda, und verunreinigte die höhen, da die priester räucherten, von Geba an bis gen BerSeba; und brach ab die höhen in den thoren, die in der thüre des thores waren, Josua, des stadtvogts, welches war zur lincken, wenn man zum thor der stadt gehet.

9. Doch hatten die priester der höhen nie geopfert auf dem altar des HERRN zu Jerusalem; sondern assen des ungesäuerten brotes unter ihren brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thopheth, im thal der kinder Hinnom; daß* niemand seinen sohn oder seine tochter dem Molech durchs feuer liesse gehen. * 3 Mos.18,21. ꝛc.

11. Und thät ab die rosse, welche die könige Juda hatten der sonnen

gesetzet im eingange des HERRN hauses, an der kammer Nethanmelech, des kämmerers, der zu Parwarim war; und die wagen der sonnen verbrannte er mit feuer.

12. Und die * altare auf dem dache im saal Ahas, die die könige Juda gemacht hatten; und die altare, die Manasse gemacht hatte in den zween höfen des HERRN hauses, brach der könig ab; und lieff von dannen, und warf ihren staub in den bach Kidron. * c. 11, 18.

13. Auch die höhen, die vor Jerusalem waren, zur rechten am berge Mashith, die * Salomo, der könig Israel, gebauet hatte Asthoreth, dem gräuel von Zidon, und Chamos, dem gräuel von Moab, und Milkom, dem gräuel der kinder Ammon, verunreinigte der könig. * 1 Kön. 11, 7. ꝛc.

14. Und zerbrach die säulen, und rottete auß die häyne, und füllete ihre stätte mit menschen knochen.

15. Auch den altar zu BethEl, die höhe, die * Jerobeam gemacht hatte, der sohn Nebat, der Israel sündigen machte, denselben altar brach er ab, und die höhe; und verbrannte die höhe, und machte sie zu staube, und verbrannte den häyn.

* 1 Kön. 12, 32.

16. Und Josia wande sich, und sahe die gräber, die da waren auf dem berge, und sandte hin, und ließ * die knochen auß den gräbern holen, und verbrannte sie auf dem altar, und verunreinigte ihn; nach dem worte des HERRN, das der mann GOttes außgerufen hatte, der solches außrief. * 1 Kön. 13, 2.

17. Und er sprach: Was ist das für ein grabmaal, das ich sehe? Und die leute in der stadt sprachen zu ihm: Es ist das grab des * mannes GOttes, der von Juda kam, und rief solches auß, das du gethan hast wider den altar zu BethEl. * 1 Kön. 13, 30.

18. Und er sprach: Lasst ihn liegen, niemand bewege seine gebeine. Also wurden seine gebeine errettet, mit den gebeinen des propheten, der von Samaria kommen war.

19. Er thät auch weg alle häuser der höhen in den städten Samaria, welche die könige Israel gemacht hatten zu erzürnen; und thät mit ihnen aller dinge, wie er zu BethEl gethan hatte.

20. Und er opferte alle priester der höhen, die daselbst waren, auf den altaren, und verbrannte also menschenbeine darauf, und kam wieder gen Jerusalem.

21. Und der könig gebot dem volck, und sprach: * Haltet dem HERRN, euren GOtt, passah, wie es geschrieben stehet im buche dieses bundes. * 2 Chron. 35, 1.

22. Denn es war kein passah so gehalten, als dieses, von der richter zeit an, die Israel gerichtet haben, und in allen zeiten der könige Israel, und der könige Juda.

23. Sondern im achtzehnten jahre des königes Josia ward diß passah gehalten dem HERRN zu Jerusalem.

24. Auch fegte Josia auß alle wahrsager, zeichendeuter, bilder und götzen, und alle gräuel, die im lande Juda und zu Jerusalem ersehen wurden; auf daß er aufrichtete die worte des gesetzes, die geschrieben stunden im buche, das Hilkia, der priester, fand im hause des HERRN.

25. Seines * gleichen war vor ihm kein könig gewesen, der so von gantzem hertzen, von gantzer seele, von allen kräften sich zum HERRN bekehret, nach allem gesetz Mose; und nach ihm kam seines gleichen nicht auf. * c. 18, 5.

26. Doch kehrete sich der HERR nicht von dem grimm seines grossen zorns, damit er über Juda erzürnet war, um aller der reitzung willen, damit ihn Manasse erreitzet hatte.

27. Und der HERR sprach: Ich wil Juda auch von meinem angesicht thun, * wie ich Israel weggethan habe; und wil diese stadt verwerfen, die ich erwählet hatte, nemlich Jerusalem, und das haus, † davon ich gesagt habe: Mein name soll daselbst seyn. * c. 17, 18. † 1 Kön. 8, 29.

28. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der könige Juda.

* 2 Chron. 34, 1. sqq.

29. Zu seiner zeit zog * Pharao Necho, der könig in Egypten, herauf wider den könig von Assyrien, an das wasser Phrath. Aber der könig Josia zog ihm entgegen; und starb zu Megiddo, da er ihn gesehen hatte. * 2 Chron. 35, 20.

30. Und

30. Und * seine knechte führeten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jerusalem, und begruben ihn zu seinem grabe. Und das volck im lande nahm Joahas, den sohn Josia und salbeten ihn, und machten ihn zum könige an seines vaters statt. * 2 Chron. 35, 22. ꝛc.

31. Drey und zwanzig jahr war Joahas alt, da er König ward, und regierete drey monden zu Jerusalem. Seine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia von Libna.

32. Und * thät, das dem HERRN übel gefiel, wie seine väter gethan hatten. * 1 Kön. 14, 22.

33. Aber Pharao Necho * fing ihn zu Riblath im lande Hemath, daß er nicht regieren solte zu Jerusalem; und legte eine schatzung aufs land, hundert centner silbers, und einen centner goldes. * Ezech. 19, 4.

34. Und Pharao Necho machte zum könige Eliakim, den sohn Josia, an statt seines vaters Josia, und wandte seinen namen Jojakim. Aber Joahas nahm er, und brachte ihn in Egypten, daselbst starb er.

35. Und Jojakim gab das silber und gold Pharao; doch schätzte er das land, daß er solch silber gäbe nach befehl Pharao; einen iglichen nach seinen vermögen schätzte er am silber und gold, unter dem volck im lande, daß er dem Pharao Necho gäbe. * c. 15, 20.

36. Fünf und zwanzig jahr alt war Jojakim, da er König ward, und regierete eilf jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Sebuda, eine tochter Pedaja von Ruma.

37 Und * thät, das dem HERRN übel gefiel; wie seine väter gethan hatten. * c. 4, 9. 19.

Das 24. Capitel.

Von dreyen königen in Juda, Jojakim, Jojachin, und Zedekia.

1. Zu seiner zeit zog herauf Nebucadnezar, der König zu Babel; und Jojakim ward ihm unterthänig drey jahr. Und er wandte sich, und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der HERR ließ auf ihn kriegsknechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus den kindern Ammon, und ließ sie in Juda kommen, daß sie ihn umbrächten nach dem worte des HERRN, das er geredet hatte durch seine knechte, die propheten.

3. Es geschach aber Juda also, nach dem wort des HErrn, daß er sie von seinem angesichte thät, um der sünde willen Manasse, die er gethan hatte.

4. Auch um des unschuldigen blutes willen, das er vergoß, und machte Jerusalem voll mit unschuldigem blut, wolte der HErr nicht vergeben.

5. Was aber mehr zu sagen ist von Jojakim, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Juda.

6. Und Jojakim entschlief mit seinen vätern; und sein sohn Jojachin ward König an seine statt.

7. Und der König in Egypten zog nicht mehr auß seinem lande; denn der König zu Babel hatte ihm genommen alles, was des königes in Egypten war, vom bach Egypti an, bis an das wasser Phrath.

8. Achtzehen jahr alt war Jojachin, da er König ward, und regierete drey monden zu Jerusalem. Seine mutter hieß Nehustha, eine tochter Elnathan von Jerusalem.

9. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie sein vater gethan hatte.

10. Zu der zeit zogen herauf die knechte Nebucadnezar, des königes zu Babel, gen Jerusalem; und kamen an die stadt mit bollwerck.

11. Und da Nebucadnezar zur stadt kam, u. seine knechte, belagerte er sie.

12. Aber Jojachin, der König Juda, ging herauß zum könige von Babel, mit seiner mutter, mit seinen knechten, mit seinen obersten und kämmerern; und der König von Babel nahm ihn auf im achten jahr seines königreichs.

13. Und nahm von dannen herauß alle schätze im hause des HERRN, und im hause des königes; und zerschlug alle güldene gefässe, die Salomo, der König Israel, gemacht hatte im tempel des HERRN, wie denn der HERR geredet hatte.

14. Und führete weg das gantze Jerusalem, alle obersten, alle gewaltige, zehen tausend gefangen und alle zimmerleute, und alle schmiede; und ließ nichts übrig, denn gering volck des landes.

15. Und führete weg Jojachin gen Babel, die mutter des königes, die weiber des königes, und seine kämmerer; dazu die mächtigen im lande führete er auch gefangen von Jerusalem gen Babel.

16. Und was der besten leute waren, sieben tausend, und die zimmerleute, und schmiede, tausend, alle starcke kriegsmänner; und der könig von Babel brachte sie gen Babel.

17. Und der könig von Babel machte Mathanja, seinen vetter, zum könige an seine statt, und wandelte seinen namen Zidekia.

18. Ein und zwanzig jahr alt war Zidekia, da er könig ward, und regierete eilf jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Hamital, eine tochter Jeremia von Libna. * Jer. 52, 1. ꝛc.

19. Und er thät, das dem HErrn übel gefiel, wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geschach also mit Jerusalem und Juda auß dem zorn des HErrn, bis daß er sie von seinem angesichte würfe. Und Zidekia ward abtrünnig vom könige zu Babel.

Das 25. Capitel.

Von der zerstörung der stadt Jerusalem, und der Babylonischen gefängniß.

1. UNd es begab sich im neunten jahr seines königreichs, am zehnten tage des zehnten monden, * kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, mit aller seiner macht wider Jerusalem, und sie lagerten sich wider sie, und baueten einen schutt um sie her. * 2 Chr. 36, 17. Jer. 39, 1. c. 52, 4.

2. Also ward die stadt belagert bis ins eilfte jahr des königes Zidekia.

3. Aber im neunten (des) monden ward der hunger starck in der stadt, daß das volck des landes nicht zu essen hatte.

4. Da brach man in die stadt, und alle kriegesmänner flohen bey der nacht des weges von dem thore zwischen den zwo mauren, der zu des königes garten gehet. Aber die Chaldäer lagen um die stadt. Und er flohe des weges zum blachen felde.

5. Aber die macht der Chaldäer jagten dem könige nach, und ergriffen ihn im blachen felde zu Jericho; und alle kriegsleute, die bey ihm waren, wurden von ihm zerstreuet.

6. Sie aber griffen den könig, und führeten ihn hinauf zum könige von Babel gen Riblath; und sie sprachen ein urtheil über ihn.

7. Und sie * schlachteten die kinder Zidekia vor seinen augen; und blendeten Zidekia seine augen, und bunden ihn mit ketten, und führeten ihn gen Babel. * Jer. 39, 6. Richt. 16, 21.

8. Am siebenten tage des fünften monden, das ist das neunzehente jahr Nebucadnezar, des königes zu Babel, kam Nebusaradan, der hofemeister, des königes zu Babel knecht, gen Jerusalem,

9. Und verbrannte das haus des HERRN, und das haus des königes, und alle häuser zu Jerusalem, und alle grosse häuser verbrannte er mit feuer.

10. Und die gantze macht der Chaldäer, die mit dem hofemeister war, zerbrach die mauren um Jerusalem her.

11. Das andere volck aber, das übrig war in der stadt, und die zum könige von Babel fielen, und den andern pöbel führete Nebusaradan, der hofemeister, weg.

12. Und von den geringsten im lande, ließ der hofemeister weingärtner und ackerleute.

13. Aber * die eherne säulen am haxe des HERRN, und die gestühle, und das eherne meer, das am hause des HERRN war, zerbrachen die Chaldäer, und führeten das ertz gen Babel. * Jer. 27, 19. c 52, 17.

14. Und die töpfen, schaufeln, messer, löffel, und alle eherne gefässe, damit man dienete, nahmen sie weg.

15. Dazu nahm der hofemeister die pfannen und becken, und was gülden und silbern war.

16. Zwo säulen, ein meer, und die gestühle, die Salomo gemacht hatte, zum hause des HErrn. Es war nicht zu wägen das ertz aller dieser gefässe.

17. Achtzehn * ellen hoch war eine säule, und ihr knauf darauf war auch ehern, und drey ellen hoch, und die reife, und granatäpfel an dem knauf umher, war alles ehern. Auf diese weyse war auch die andere säule mit den reifen. * 1 Kön. 7, 15. 2 Chron. 3, 15. Jer. 52, 21.

18. Und der hofemeister nahm den priester Seraja, der ersten ordnung, und den priester Zephanja, der andern ordnung, und drey thürhüter,

19. Und einen kämmerer auß der stadt, der gesetzet war über die kriegesmänner, und fünf männer, die stets vor dem könige waren, die in der stadt funden wurden, und Sopher, den feldhauptmann, der das volck im lande kriegen lehrete, und sechzig mann vom volck auf dem lande, die in der stadt funden wurden.

20. Diese

20. Diese nahm Nebusar Adan, der hofemeister, und brachte sie zum könige von Babel gen Riblath.

21. Und der könig von Babel schlug sie todt zu Riblath im lande Hemath. Also ward Juda weggeführet auß seinem lande.

22. Aber über das übrige volck im lande Juda, das Nebucad Nezar, der könig von Babel, überließ, * setzte er Gedalja, den sohn Ahikam, des sohns Saphan.

* Jer. 40, 5.

23. Da nun alle das krieges-volck, hauptleute, und die männer höreten, daß der könig von Babel Gedalja gesetzet hatte, kamen sie zu Gedalia gen Mizpa, nemlich Ismael, der sohn Nethanja, und Johanan, der sohn Kareah, und Seraja, der sohn Thanhumeth, der Netophathiter, und Jaesanja, der sohn Maechati, sammt ihren männern.

24. Und Gedalja schwur ihnen und ihren männern, und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chaldäern; bleibet im lande, und seyd unterthänig dem könige von Babel, so wirds euch wohl gehen.

25. Aber im siebenten monden kam * Ismael, der sohn Nethanja, des sohns Elisama, vom königlichen geschlechte, und zehen männer mit ihm, und schlugen Gedalja todt, dazu die Jüden und Chaldäer, die bey ihm waren zu Mizpa. * Jer. 41, 7.

26. Da * machten sich auf alles volck, beyde klein und groß, und die obersten des krieges, und kamen in Egypten; denn sie furchten sich vor den Chaldäern. * Jer. 41, 17. c. 43, 6. 7.

27. Aber * im sieben und dreyssigsten jahr, nachdem Jojachin, der könig Juda, weggeführet war, im sieben und zwanzigsten tage des zwölften monden, hub Evil Merodach, der könig zu Babel, im ersten jahr seines königreichs, das haupt Jojachin, des königes Juda, auß dem kercker hervor, * Jer. 52, 31.

28. Und redete freundlich mit ihm, und setzte seinen stuhl über die stühle der könige, die bey ihm waren zu Babel.

29. Und wandelte die kleider seines gefängnisses; und er aß allewege vor ihm sein lebenlang.

30. Und bestimmete ihm sein theil, daß man ihm allewege gab vom könige, auf einen ieglichen tag, sein ganzes lebenlang.

Ende des andern Buchs von den Königen.

Das erste Buch der Chronica.

Das 1. Capitel.

Geschlechtregister der patriarchen bis auf Jacob.

1. Adam, Seth, Enos,
2. Kenan, Mahalaleel, Jared,
3. Henoch, Methusalah, Lamech,
4. Noah, Sem, Ham, Japheth.
5. Die kinder Japheth sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras.
6. Die kinder aber Gomer sind: Ascenas, Riphath, Thogarma.
7. Die kinder Javan sind: Elisa, Tharsisa, Chittim, Dodanim.
8. Die * kinder Ham sind: Chus, Mizraim, Put, Canaan. * 1 M. 10, 6.
9. Die kinder aber Chus sind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die kinder aber Ragema sind: Scheba und Dedan.
10. Chus aber zeugete Nimrod; der fing an gewaltig zu seyn auf erden.
11. Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim,
12. Patrusim, Casluhim, von welchen sind außkommen die Philistim und Caphthorim.
13. Canaan aber zeugete Zidon, seinen ersten sohn, und Heth,
14. Jebusi, Amori, Girgosi,
15. Hevi, Arki, Sini,
16. Arwadi, Zemari und Hemathi.
17. Die kinder * Sem sind diese: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Masech. * 1 Mos. 10, 22.
18. Arphachsad aber zeugete Salah, Salah zeugete Eber.
19. * Eber aber wurden zween söhne geboren, der eine hieß Peleg, darum, daß zu seiner zeit das land zertheilet ward, und sein bruder hieß Jaktan. * 1 Mos. 10, 25. c. 11, 16.
20. Jaktan aber zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jahrah,

21. Hadoram, Usal, Dikla,
22. Ebal, Abimael, Scheba.
23. Ophir, Hevila und Jobab. Das sind alle kinder Jaktan.
24. Sem, Arphachsad, Salah,
25. Eber, Peleg, Regu,
26. Serug, Nahor, Tharah,
27. Abram, das ist Abraham.
28. Die kinder aber Abraham sind: * Isaac und Ismael.
* I Mos. 21, 3.
29. Diß ist ihr geschlecht: Der erste sohn * Ismaels: Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam, * I M. 25, 1.
30. Misma, Duma, Masa, Hadad, Thema,
31. Jethur, Naphis, Kedma. Das sind die kinder Ismaels.
32. Die kinder aber * Ketura, des kebsweibes Abrahams: Die gebar Simram, Jaksan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die kinder Jaksan sind: Scheba und Dedan.
* I Mos. 25, 2.
33. Und die kinder Midian sind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Das sind alle kinder der Ketura.
34. Abraham zeugete * Isaac. Die kinder aber Isaac sind: † Esau und Israel. * I Mos. 21, 2. ꝛc.
† I Mos. 25, 25. 26.
35. Die kinder * Esau sind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah. * I Mos. 35, 10.
36. Die kinder Eliphas sind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.
37. Die kinder Reguel sind: Nahath, Sera, Samma und Misa.
38. Die kinder * Seir sind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, Disan. * I Mos. 36, 20.
39. Die kinder Lothan sind: Hori, Homam; und Thimna war eine schwester Lothan.
40. Die kinder Sobal sind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die kinder Zibeon sind: Aja und Ana.
41. Die kinder Ana: Dison. Die kinder Dison sind: Hamram, Esban, Jethran, Cheran.
42. Die kinder Ezer sind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die kinder Disan sind: Uz und Aran.
43. Diß sind * die könige, die regieret haben im lande Edom, ehe denn ein König regierete unter den kindern Israel: Bela, der sohn Beor, und seine stadt hieß Dinhaba.
* I Mos. 36, 31.
44. Und da Bela starb, ward König an seine statt Jobab, der sohn Serah, von Bazra.
45. Und da Jobab starb, ward König an seine statt Husam, auß der Themaniter lande.
46. Da Husam starb, ward König an seine statt Hadad, der sohn Bedad, der die Midianiter schlug in der Moabiter felde; und seine stadt hieß Awith.
47. Da Hadad starb, ward König an seine statt Samla von Masrek.
48. Da Samla starb, ward König an seine statt Saul von Rehoboth am wasser.
49. Da * Saul starb, ward König an seine statt Baal Hanan, der sohn Achbor. * I Mos. 36, 38.
50. Da Baal Hanan starb, ward König an seine statt Hadad, und seine stadt hieß Pagi, und sein weib hieß Mehetabeel, eine tochter Madred, die Mesahabs tochter war.
51. Da aber Hadad starb, wurden fürsten zu Edom: Fürst Thimnah, fürst Alia, fürst Jethet,
52. Fürst Ahalibama, fürst Ela, fürst Pinon.
53. Fürst Kenas, fürst Theman, fürst Mipzar,
54. Fürst Magdiel, fürst Iram. Das sind die fürsten zu Edom.

Das 2. Capitel.

Söhne Jacobs und Juda.

1. Diß sind die kinder * Israel: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Sebulon, * I M. 35, 22-26.
2. * Dan, Joseph, Benjamin, Naphthali, Gad, Asser. * I M. 30, 5.
3. Die kinder * Juda sind: Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm geboren von der Cananitin, der tochter Suah. Ger †, aber, der erste sohn Juda, war böse vor dem HERRN, darum tödtete er ihn.
* I Mos. 46, 12. ꝛc. † I Mos. 38, 7.
4. Thamar aber, seine schnur, * gebar ihm Perez und Sarah, daß aller kinder Juda waren fünfe.
* I Mos. 38, 29. 30.
5. Die * kinder Perez sind: Hezron und Hamul. * I Mos. 46, 12. ꝛc.
6. Die kinder aber Serah sind: Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara. Derer aller sind fünfe.
7. Die kinder Charmi sind: Achar * welcher betrübete Israel, da er sich am verbanneten vergriff. * Jos. 7, 1

8. Di

8. Die kinder Ethan sind Asarja.
9. Die kinder aber Hezron, *die ihm geboren sind: Jerahmeel, Ram, Chalubai. *Ruth. 4, 19. Matth. 1, 3.
10. Ram aber zeugete Ammi Nadab. Ammi Nadab zeugete Nahesson, den fürsten der kinder Juda.
11. Nahesson * zeugete Salma. Salma zeugete Boas. Ruth 4, 20.
12. Boas * zeugete Obed. Obed zeugete Isai. * Ruth 4, 17.
13. Isai * zeugete seinen ersten sohn Eliab, Abi Nadab den andern, Simea den dritten, * 1 Sam. 16, 6.
14. Nethaneel den vierten, Raddai den fünften,
15. Ozem den sechsten, * David den siebenten. * 1 Sam. 17, 12.
16. Und ihre schwestern waren: Zeruja und Abigail. * Die kinder Zeruja sind: Abisai, Joab, Asahel, die drey. * 2 Sam. 2, 18.
17. Abigail aber gebar * Amasa. Der vater aber Amasa war Jether, ein Ismaeliter. * 2 Sam. 17, 25.
18. Caleb, der sohn Hezron, zeugete mit Asuba, seiner frauen, und Jerigoth. Und diß sind derselben kinder: Jeser, Sobab und Ardon.
19. Da aber Asuba starb, nahm Caleb Ephrath, die gebar ihm Hur.
20. Hur gebar Uri. Uri gebar Bezaleel.
21. Darnach beschlief Hezron die tochter Machir, des vaters Gilead, und er nahm sie, da er war sechzig jahr alt, und sie gebar ihm Segub.
22. Segub aber zeugete * Jair, der hatte drey und zwanzig städte im lande Gilead. * Richt. 10, 3.
23. Und er krigte auß denselben Gesur und Aram, die *flecken Jair; dazu Kenath mit ihren töchtern, sechzig städte. Das sind alle kinder Machir, des vaters Gilead.
* 1 Kön. 4, 13.
24. Nach dem tode Hezron in Caleb Ephrata, ließ Hezron Abia, sein weib, die gebar ihm * Ashur, den vater Thekoa. * c. 4, 5.
25. Jerahmeel, der erste sohn Hezron, hatte kinder, den ersten Ram, Buna, Oren, und Ozem, und Ahja.
26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander weib, die hieß Atara, die ist die mutter Onam.
27. Die kinder aber Ram, des ersten sohnes Jerahmeel, sind: Maaz, Jamin, und Eker.
28. Aber Onam hatte kinder: Samai und Juda. Die kinder aber Samai sind: Nadab und Abisur.
29. Das weib aber Abisur hieß Abihail, die ihm gebar Achban und Molid.
30. Die kinder aber Nadab sind: Seled und Appaim; und Seled starb ohne kinder.
31. Die kinder Appaim sind Jesei. Die kinder Jesei sind Sesan. Die kinder Sesan sind Ahelai.
32. Die kinder aber Jada, des bruders Samai, sind: Jether und Jonathan. Jether aber starb ohne kinder.
33. Die kinder aber Jonathan sind: Peteth und Sasa. Das sind die kinder Jerahmeel.
34. Sesan aber hatte nicht söhne, sondern töchter. Und Sesan hatte einen Egyptischen knecht, der hieß Jarha.
35. Und Sesan gab Jarha, seinem knechte, seine tochter zum weibe, die gebar ihm Athai.
36. Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.
37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.
38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Asarja.
39. Asarja zeugete Halez. Halez zeugete Elleasa.
40. Elleasa zeuget Sissemai. Sissemai zeugete Sallum.
41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Elisama.
42. Die kinder Caleb, des bruders Jerahmeel, sind: Mesa, sein erster sohn, der ist der vater Siph, und der kinder Maresa, des vaters Hebron.
43. Die kinder aber Hebron sind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.
44. Sama aber zeugete Raham, den vater Jarkaam. Rekem zeugete Samai.
45. Der sohn aber Samai hieß Maon: und Maon war der vater Bethzur.
46. Epha aber, das kebsweib Calebs, gebar Haran, Moza und Gases. Haran aber zeugete Goses.

47. Die

47. Die kinder aber Jahdai sind: Rekem, Jotham, Gesan, Peleth, Epha und Saaph.

48. Aber Maecha, das kebsweib Calebs, gebar Seber und Thirhena;

49. Und gebar auch Saaph, den vater Madmanna, und Seba, den vater Machbena, und den vater Gibea. Aber Achsa war * Calebs tochter. * Jos.15,16. Richt.1,12.

50. Diß waren die kinder Caleb: Hur, der erste sohn von Ephrata, Sobal, der vater Kiriath Jearim,

51. Salma, der vater Bethlehem, Hareph, der vater Bethgader.

52. Und Sobal, der vater Kiriath-Jearim hatte söhne, der sahe die hälfte Manuhoth.

53. Die freundschaften aber zu Kiriath Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Misraiter. Von diesen sind außkommen die * Zaregathiter und Esthaoliter. * c.4,2.

54. Die kinder Salma sind Bethlehem, und die Netophathiter, die krone des hauses Joab, und die hälfte der Manathiter von dem Zareither.

55. Und die freundschaften der schreiber, die zu Jabez wohneten, sind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das sind die Kiniter, die da kommen sind von Hamath, des vaters Bethrechab.

Das 3. Capitel

Register der könige Juda.

1. Diß sind * die kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren sind: Der erste Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin. Der ander Daniel, von Abigail, der Carmelitin. 2 Sam.3,2.

2. Der dritte Absalom, der sohn Maecha, der tochter Thalmai, des königes zu Gesur. Der vierte Adonia, der sohn Hagith.

3. Der fünfte Saphatja, von Abital. Der sechste Jethream, von seinem weibe Egla.

4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron; denn er regierete daselbst sieben jahr und sechs monden: aber zu Jerusalem regierete er drey und dreyssig jahr.

5. Und diese * sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die viere, von der tochter Sua, der tochter Ammiel. * 2 Sam.5,14. 1 Chron.14,4.

6. Dazu Jebehar, Elisama, Eliphaleth,

7. Noga, Nepheg, Japia,

8. Elisama, Eliada, Eliphaleth, die neune.

9. Das sind alles kinder Davids, ohne was der kebsweiber kinder waren. Und * Thamar war ihre schwester. * 2 Sam.13,1.

10. Salomons sohn war Rehabeam; deß sohn war Abia, deß sohn war Assa, deß sohn war Josaphat,

11. Deß sohn war Joram, deß sohn war Ahasja, deß sohn war Joas,

12. Deß sohn war Amazia, deß sohn war Asarja, deß sohn war Jotham,

13. Deß sohn war Ahas, deß sohn war Hiskia, deß sohn war Manasse,

14. Deß sohn war Amon, deß sohn war Josia.

15. Josia söhne aber waren: Der erste Johanan, der ander Jojakim, der dritte Zidekia, der vierte Sallum.

16. Aber die kinder Jojakim waren Jechanja, deß sohn war Zidekia.

17. Die kinder aber Jechanja, der gefangen ward, waren Sealthiel,

18. Malchiram, Phadaja, Seneazar, Jekamja, Hosama, Nedabja.

19. Die kinder Phadaja waren: Zerubabel und Simei. Die kinder Zerubabel waren: Mesullam, und Hananja, und ihre schwester Selomith;

20. Dazu Hasuba, Ohel, Berechja, Hasadja, Jusab Hesed die fünfe.

21. Die kinder aber Hananja waren Plat Ja, und Jesaja; deß sohn war Rephaja, deß sohn war Arnan, deß sohn war Obadja, deß sohn war Sachanja.

22. Die kinder aber Sachanja waren: Semaja. Die kinder Semaja waren: Hattus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat, die sechse.

23. Die kinder aber Nearja waren: Elioenai, Hiskia, Asrikam, die drey.

24. Die kinder aber Elioenai waren: Hodaja, Eliasib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die sieben.

Das 4. Capitel.

Nachkömmlinge Juda.

1. Die kinder * Juda waren: Perez, Hezron, Charmi, Hur und Sobal. * 1 Mos.46,12. u.

2. Reaja aber, der sohn Sobal, zeugete Jahath. Jahath zeugete Ahumai

humai und Lahad. Das sind die freundschaften der Zaregathiter.

3. Und diß ist der stam des vaters Elam: Jesreel, Jesma, Jedbas; und ihre schwester hieß Hazlelponi.

4. Und Pnuel, der vater Gedor, und Eser, der vater Husa. Das sind die kinder Hur, des ersten sohnes Ephrata, des vaters Bethlehem.

5. Ashur aber, der vater Thekoa, hatte zwey weiber: Hellea und Naera.

6. Und Naera gebar ihm Ahusam, Hepher, Themni, Ahasthari. Das sind die kinder Naera.

7. Aber die kinder Hellea waren: Zereth, Jezohar und Ethnan.

8. Koz aber zeugete Anub und Hazobeba, und die freundschaft Aharhel, des sohnes Harum.

9. Jaebez aber war herrlicher denn seine brüder; und seine mutter hieß ihn Jaebez, denn sie sprach: * Ich habe ihn mit kummer geboren:

* 1 Mos. 35, 16.

10. Und Jaebez rief den GOtt Israel an, und sprach: * Wo du mich segnen wirst, und meine grentze mehren, und deine hand mit mir seyn wird, und wirst mit dem übel schaffen, daß michs nicht bekümmere. Und GOtt ließ kommen, das er bat.

* 1 Mos. 28, 20.

11. Chalud aber, der bruder Suha, zeugete Mehir; der ist der vater Esthon.

12. Esthon aber zeugete Bethrapha, Passaph, und Thehinna, den vater der stadt Nahas; das sind die männer von Recha.

13. Die kinder * Kenas waren: Athniel und Seraja. Die kinder aber Athniel waren: Hathath.

* Jos. 15, 17. Richt. 1, 13.

14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab, den vater des thals der zimmerleute; denn sie waren zimmerleute.

15. Die kinder aber Caleb, des sohnes Jephunne, waren: Iru, Ela und Naam. Die kinder Ela waren: Kenas.

16. Die kinder aber Jehaleleel waren: Siph, Sipha, Thirja und Asareel.

17. Die kinder aber Esra waren: Jether, Mered, Epher und Jalon, und Thahar mit Mirjam, Samai, Jesbah, dem vater Esthemoa.

18. Und sein weib Judija gebar Jered, den vater Gedor, Heber, den vater Socho, Jekuthiel, den vater Sanoah. Das sind die kinder Bithja, der tochter Pharao, die der Mared nahm.

19. Die kinder des weibes Hodija, der schwester Naham, des vaters Kegila, waren: Garmi und Esthemoa, der Maechithiter.

20. Die kinder Simon waren: Ammon, Rinna, und Benhanan, Thilon. Die kinder Jesei waren: Soheth und der Ben-Soheth.

21. Die kinder aber * Sela, des sohnes Juda, waren: Er, der vater Lecha, Laeda, der vater Maresa, und die freundschaft der leinweber, unter dem hause Asbea. * 1 M. 38, 5.

22. Dazu Jokim und die männer von Coseba, Joas und Saraph, die hausväter wurden in Moab und Jasubi zu Lahem; wie die alte rede lautet.

23. Sie waren töpfer, und wohneten unter pflantzen und zäunen bey dem könige zu seinem geschäffte, und kamen und blieben daselbst.

Das 5. Capitel.

Geschlechte Simeons.

24. Die kinder * Simeon waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul. * 1 Mos. 46, 10. ꝛc.

25. Deß sohn war Sallum, deß sohn war Mibsam, deß sohn war Misma.

26. Die kinder aber Misma waren: Hamuel, deß sohn war Zachur, deß sohn war Simei.

27. Simei aber hatte sechzehen söhne und sechs töchter, und seine brüder hatten nicht viel kinder; aber alle ihre freundschaften mehreten sich so nicht, als die kinder Juda.

28. Sie wohneten aber zu Berseba, Molada, Hazar-Sual,

29. Bilha, Ezem, Tholad,

30. Bethuel, Harma, Ziklag,

31. Beth-Marchaboth, Hazar-Sussim, Beth-Birei, Saaraim. Diß waren ihre städte, bis auf den könig David.

32. Dazu ihre dörfer bey Ethan, Ain, Rimmon, Thochen, Asan, die fünf städte.

33. Und alle dörfer, die um diese städte her waren, bis gen Baal, das ist ihre wohnung, und ihre sipschaft unter ihnen.

34. Und Mesobab, Jamlech, Josa, der sohn Amazia,

35. Jo-

35. Joel, Jehu, der sohn Josibja, des sohnes Seraja, des sohnes Asiel,
36. Elioenai, Jaecoba, Jesohaja, Asaja, Adiel, Ismeel und Benaja,
37. Sisa, der sohn Siphei, des sohnes Allon, des sohnes Jedaja, des sohnes Simri, des sohnes Semaja.
38. Diese wurden namhaftige fürsten in ihren geschlechten des hauses ihrer väter, und theileten sich nach der menge.
39. Und sie zogen hin, daß sie gen Gebor kämen, bis gegen morgen des thals, daß sie weide suchten für ihre schaafe,
40. Und funden fette und gute weide, und ein land weit von raum, stille und reich; denn vorhin wohneten daselbst die von Ham.
41. Und die jetzt mit namen beschrieben sind, kamen zur zeit Hiskia, des königes Juda, und schlugen jener hütten und wohnunge, die daselbst funden wurden, und verbanneten sie bis auf diesen tag, und wohneten an ihrer statt; denn es war weide daselbst für schaafe.
42. Auch gingen auß ihnen, auß den kindern Simeon, fünf hundert männer zu dem gebirge Seir, mit ihren obersten Platja, Nearja, Rephaja und Usiel, den kindern Jesei.
43. Und schlugen die übrige entrunnene der Amalekiter; und wohneten daselbst bis auf diesen tag.

Das 6. (sonst 5.) Capitel.

Von Ruben, Gad, Manasse.

1. DJe kinder Ruben, des ersten sohns Israel, denn er war der erste sohn; aber damit, daß * er seines vaters bette verunreinigte, ward seine erstgeburt gegeben den kindern Josephs, des sohns Israel; und er ward nicht gerechnet zur erstgeburt. * 1 Mos. 35, 22. ꝛc.
2. Denn Juda, der mächtig war unter seinen brüdern, dem ward das fürstenthum vor ihm gegeben; und Joseph die erstgeburt.
* 1 Mos. 49, 8.
3. So sind nun die kinder * Ruben, des ersten sohns Israel: Hanoch, Pallu, Hezron und Carmi.
* 2 Mos. 6, 14. ꝛc.
4. Die kinder aber Joel waren: Semaja, deß sohn war Gog, deß sohn war Simei,
5. Deß sohn war Micha, deß sohn war Reaja, deß sohn war Baal,
6. Deß sohn war Beera, welchen führete weg gefangen * Thiglath Pilneser, der könig von Assyrien; er war aber ein fürst unter den Rubenitern. * 2 Kön. 15, 29.
7. Aber seine brüder unter seinen geschlechten, da sie unter ihre geburt gerechnet wurden, hatten zu häuptern Jeiel und Sacharja.
8. Und Bela, der sohn Asan, des sohns Sema, des sohns Joel, der wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo, und Baal Meon;
9. Und wohnete gegen dem aufgang, bis man kommt an die wüsten ans wasser Phrath; denn ihres viehes war viel im lande Gilead.
10. Und zur zeit Saul führeten sie krieg wider die Hagariter, daß jene fielen durch ihre hand, und wohneten in jener hütten gegen dem gantzen morgen-ort Gilead.
11. Die kinder Gad aber wohneten gegen ihnen im lande Basan, bis gen Salcha.
12. Joel der vornehmste, und Saphan der ander, Jaenai und Saphat zu Basan.
13. Und ihre brüder des hauses ihrer väter waren: Michael, Mesullam, Seba, Jorai, Jaecan, Sia und Eber, die sieben.
14. Diß sind die kinder Abihail des sohns Huri, des sohns Jaroah, des sohns Gilead, des sohns Michael, des sohns Jesisai, des sohns Jahdo, des sohns Bus.
15. Ahi, der sohn Abdiel, des sohns Guni, war ein oberster im hause ihrer väter,
16. Und wohnete zu Gilead in Basan, und in ihren töchtern, und in allen vorstädten Saron, bis an ihr ende.
17. Diese wurden alle gerechnet zur zeit Jotham, des königes Juda, und Jerobeam, des königes Israel.
18. Der kinder Ruben, der Gaditer, und des halben stammes Manasse, was streitbare männer waren, die schild und schwert führen, und bogen spannen konten, und streitkundig waren, derer war vier und vierzig tausend, und sieben hundert und sechzig, die ins heer zogen.
19. Und da sie stritten mit den Hagaritern, hulfen ihnen Jetur, Naphes und Nodab.
20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre hände, und alles, das mit

mit ihnen war. Denn sie schryen zu GOtt im streit; und er ließ sich erbitten, denn sie vertraueten ihm.

21. Und sie führeten weg ihr vieh, fünf tausend kameel, zwey hundert und funfzig tausend schaafe, zwey tausend esel, und hundert tausend menschen-seelen.

22. Denn es fielen viel verwundete; denn der streit war von GOtt. Und sie wohneten an ihrer statt, bis zur zeit, da sie gefangen wurden.

23. Die kinder aber des halben stamms Manasse wohneten im lande, von Basan an, bis gen Baalhermon, und Senir, und den berg Hermon; und ihrer war viel.

24. Und diese waren die häupter des hauses ihrer väter: Epher, Jesei, Eliel, Asriel, Jeremia, Hodawia, Jahdiel, gewaltige, redliche männer, und berühmte häupter, im hause ihrer väter.

25. Und da sie sich an dem GOtt ihrer väter versündigten, und hureten den göten nach der völcker im lande, die GOtt vor ihnen vertilget hatte,

26. Erweckte der GOtt Israel* den geist Phul, des königes von Assyrien, und den geist Thiglath Pilneser, des königes von Assyrien; und führete weg die Rubeniter, Gaditer, und den halben stamm Manasse: und brachte sie gen Halah, und Habor, und Hara, und ans wasser Gosan, bis auf diesen tag.

*2 Kön. 15,29.

Das 7. (sonst 6.) Capitel.

Zahl und wohnung der kinder Levi und Aaron.

1. DJe kinder Levi waren: Gerson, Kahath und Merari.

2. Die kinder aber Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.

3. Die kinder Amram waren: Aaron, Mose und Mirjam. Die kinder Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.

4. Eleasar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abisua.

5. Abisua zeugete Buki. Buki zeugete Usi.

6. Usi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.

7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

8. Ahitob* zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz. *2 Sam.8,17.

9. Ahimaaz zeugete Asarja. Asarja zeugete Johanan.

10. Johanan zeugete* Asarja, den der priester war im hause, das Salomo bauete zu Jerusalem.

*2 Chron.26,17.

11. Asarja zeugete Amarja. Amarja zeuge Ahitob.

12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum.

13. Sallum zeugete* Hilkija. Hilkija zeugete Asarja. *2 Kön.22,4.

14. Asarja zeugete Seraja. Seraja zeugete Jozadak.

15. Jozadak aber ward mit weggeführet, da der* HERR Juda und Jerusalem durch Nebucad Nezar ließ gefangen wegführen.

*2 Kön.25,11.

16. So sind nun die kinder* Levi diese: Gersom, Kahath, Merari.

*1 Mos.46,11.

17. So heissen aber die kinder Gersom: Libni und Simei.

18. Aber die kinder* Kahath heissen: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel. *c.24,12.

19. Die kinder* Merari heissen: Maheli und Musi. Das sind die geschlechte der Levitn unter ihren vätern. *c.24,21.

20. Gersoms sohn war Libni, deß sohn war Jahath, des sohn war Sima;

21. Deß sohn war Joah, deß sohn war Jddo, deß sohn war Serah, deß sohn war Jeathrai.

22. Kahaths sohn aber war Amminadab, deß sohn war* Korah, deß sohn war Assir, *2 Mos.6,24.

23. Deß sohn war Elkana, deß sohn war Abi Assaph, deß sohn war Assir,

24. Deß sohn war Thahath, deß sohn war Uriel, deß sohn war Usija, deß sohn war Saul.

25. Die kinder Elkana waren: Amasai und Ahimoth.

26. Deß sohn war Elkana, deß sohn war Elkana von Zoph, deß sohn war Nahath.

27. Deß sohn war Elijab, deß sohn war Jeroham, deß sohn war Elkana,

28. Deß sohn war Samuel, deß erstgeborner war Vasni und Abija,

29. Merari sohn war Maheli, deß sohn zwar Libni, deß sohn war Simei, deß sohn war Usa,

30. Deß sohn war Simea, deß sohn war Haggija, deß sohn war Asaia.

31. Diß

31. Diß sind aber, die David stellete zu singen im hause des HERRN, da die lade ruhete.

32. Und dieneten vor der wohnung der hütten des stifts mit singen, bis daß Salomo das haus des HERRN bauete zu Jerusalem; und stunden nach ihrer weyse an ihrem amt.

33. Und diß sind sie, die da stunden, und ihre kinder. Von den kindern Kahath war Heman, der sänger, der sohn Joel, des sohns Samuel,

34. Des sohns Elkana, des sohns Jeroham, des sohns Eliel, des sohns Thoah,

35. Des sohns Zuph, des sohns Elkana, des sohns Mahath, des sohns Amasai,

36. Des sohns Elkana, des sohns Joel, des sohns Asarja, des sohns Zephanja,

37. Des sohns Thahath, des sohns Assir, des sohns Abiassaph, des sohns Korah,

38. Des sohns Jezehar, des sohns Kahath, des sohns Levi, des sohns Israel.

39. Und sein bruder *Assaph stund zu seiner rechten; und er, der Assaph, war ein sohn Berechja, des sohns Simea, * c. 16, 19.

40. Des sohns Michael, des sohns Baeseia, des sohns Malchija,

41. Des sohns Athni, des sohns Serah, des sohns Adaja,

42. Des sohns Ethan, des sohns Sima, des sohns Simei,

43. Des sohns Jahath, des sohns Gersom, des sohns Levi.

44. Ihre brüder aber, die kinder Merari, stunden zur lincken, nemlich Ethan, der sohn Kusi, des sohns Abdi, des sohns Malluch,

45. Des sohns Hasabja, des sohns Amazia, des sohns Hilkia,

46. Des sohns Amzi, des sohns Bani, des sohns Samer,

47. Des sohns Maheli, des sohns Musi, des sohns Merari, des sohns Levi.

48. Ihre brüder aber, die Leviten, ware gegeben zu allerley amt an der wohnung des hauses des HERRN.

49. Aaron aber und seine söhne waren im amt, anzuzünden auf dem brandopfersaltar, und auf dem räuchaltar, und zu allem geschäfft im allerheiligsten, uud zu versöhnen Israel, wie Mose, der knecht GOttes, geboten hatte.

50. Diß sind aber die kinder Aaron: Eleasar sein sohn, deß sohn war Pinehas, deß sohn war Abisua,

51. Deß sohn war Buki, deß sohn war Uzi, deß sohn war Serahja,

52. Deß sohn war Merajoth, deß sohn war Amarja, deß sohn war Ahitob,

53. Deß sohn war Zadok, deß sohn war * Ahimaaz. * 2 Sam. 13, 27.

54. Und diß ist ihre wohnung und sitz, in ihren grentzen, nemlich der kinder * Aaron, des geschlechts der Kahathiter; denn das loos fiel ihnen. * Jos. 21, 10.

55. Und sie gaben ihnen Hebron im lande Juda, und derselben * vorstädte umher, * 4 Mos. 35, 2. 3.

56. Aber das * feld der stadt und ihre dörfer gaben sie Caleb, dem sohn Jephunne, * Jos. 21, 11. ꝛc.

57. So gaben sie nun den kindern Aaron * die freystädte, Hebron und Libna, sammt ihren vorstädten, Jather und Esthemoa mit ihren vorstädten. * Jos. 21, 13.

58. Hilen, Debir,

59. Asan und Bethsemes mit ihren vorstädten.

60. Und auß dem stamm Benjamin, Geba, Alemeth, und Anathoth, mit ihren vorstädten. Daß aller städte in ihrem geschlechte waren dreyzehen.

61. Aber den andern * kindern Kahath, ihres geschlechts, auß dem halben stamm Manasse wurden durchs loos zehen städte. * Jos. 21, 20. sqq.

62. Den * kindern Gersom ihres geschlechts, wurden auß dem stamm Issaschar, und auß dem stamm Asser, und auß dem stamm Naphthali, und auß dem stamm Manasse in Basan, dreyzehen städte. * Jos. 21, 27.

63. Den * kindern Merari, ihres geschlechts, wurden durchs loos auß dem stamm Ruben, und auß dem stamm Gad, und auß dem stamm Sebulon, zwölf städte. * Jos. 21, 24.

64. Und die kinder Israel gaben den Leviten auch städte mit ihren vorstädten.

65. Nemlich, durchs loos auß dem stamm der kinder Juda, und auß dem stamm der kinder Simeon, und auß dem stamm der kinder Benjamin, die städte, die sie mit namen bestimmeten.

66. Aber den geschlechten der kinder Kahath wurde städte ihrer grentze, auß dem stamm Ephraim. 67.

67. So gaben sie nun ihnen, dem geschlechte der andern kinder Kahath, die freyen städte, Sichem, auf dem gebirge Ephraim Geser,

68. Jakmean, Beth Horon,

69. Ajalon, und Gath Rimmon, mit ihren vorstädten.

70. Dazu auß dem halben stamm Manasse, Aner, und Bileam, mit ihren vorstädten.

71. Aber den kindern Gersom gaben sie auß dem geschlechte des halben stammes Manasse: Golan in Basan, und Astharoth, mit ihren vorstädten.

72. Auß dem stamm Isaschar: Kedes, Dabrath,

73. Ramoth und Anem, mit ihren vorstädten.

74. Auß dem stamm *Asser: Masal, Abdon, * Jos. 21,30.

75. Hukok und Rehob, mit ihren vorstädten.

76. Auß dem stamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim, mit ihren vorstädten.

77. Den andern kindern Merari gaben sie auß dem stamm Sebulon: Rimmono und Thabor mit ihren vorstädten.

78. Und jenseit dem Jordan gegen Jericho, gegen der sonnen aufgang am Jordan, auß dem stamm Ruben: Bezer in der wüsten, Jahza,

79. Kedemoth und Mepaath, mit ihren vorstädten.

80. Auß dem stamm Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,

81. Hesbon und Jaeser, mit ihren vorstädten.

Das 8. (sonst 7.) Capitel.

Geschlechtregister der sechs übrigen söhne Jacobs.

1. DJe kinder *Isaschar waren: Thola, Pua, Jasub und Simron, die viere. *1 Mos. 46,13.

2. Die kinder aber Thola waren: Usi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebsam und Samuel, häupter im hause ihrer väter von Thola, und gewaltige leute in ihrem geschlechte, an der zahl zu Davids zeiten zwey und zwanzig tausend, und sechs hundert.

3. Die kinder Usi waren: Jesraja. Aber die kinder Jesraja waren: Michael, Obadja, Joel und Jesia, die fünfe, und waren alle häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem geschlechte im hause ihrer väter waren gerüstet heervolck zum streit, sechs und dreyssig tausend; denn sie hatten viel weiber und kinder.

5. Und ihre brüder in allen geschlechten Isaschar, gewaltige leute waren sieben und achtzig tausend, und wurden alle gerechnet.

6. Die kinder Benjamin waren: Bela, Becher, und Jediael, die drey.

7. Aber die kinder Bela waren: Ezbon, Usi, Usiel, Jerimoth und Iri, die fünfe, häupter im hause der väter, gewaltige leute. Und wurden gerechnet zwey und zwanzig tausend, und vier und dreyssig.

8. Die kinder Becher waren: Semira, Joas, Elieser, Elioenai, Amri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alameth; die waren alle kinder des Becher.

9. Und wurden gerechnet in ihren geschlechten, nach den häuptern im hause ihrer väter gewaltige leute, zwanzig tausend und zwey hundert.

10. Die kinder aber Jediael waren: Bilhan. Bilhans kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Enaena, Sethan, Tharsis, und Ahisahar.

11. Die waren alle kinder Jediael, häupter der väter, gewaltige leute, siebenzehen tausend, zwey hundert, die ins heer außzogen zu streiten.

12. Und Supim und Hupim waren kinder Ir; Husim aber waren kinder Aher.

13. Die kinder *Naphthali waren Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, kinder von Bilha. *1 Mos. 46,24.

14. Die kinder Manasse sind diese: Esriel, welchen gebar Aramja, sein kebsweib; er zeugete aber Machir, den vater Gilead.

15. Und Machir gab Hupim, und Supim weiber; und seine schwester hieß Maecha. Sein ander sohn hieß Zelaphehad; und Zelaphehad hatte töchter.

16. Und Maecha, das weib Machir, gebar einen sohn, den hieß sie Peres; und sein bruder hieß Sares; und desselben söhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams sohn aber war Bedan. Das sind die kinder Gilead, des sohns Machir, des sohns Manasse.

18. Und seine schwester Molechet gebar Ishud, Abieser und Mahela.

19. Und

19. Und Semida hatte diese kinder: Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.

20. Die kinder Ephraim waren diese: Suthela; deß sohn war Bered, deß sohn war Thahath, deß sohn war Eleada, deß sohn war Thahath,

21. Deß sohn war Sabad, deß sohn war Suthelah, deß sohn war Eser und Elead. Und die männer zu Gath, die einheimischen im lande, erwürgeten sie; darum, daß sie hinab gezogen waren, ihr vieh zu nehmen.

22. Und ihr vater Ephraim trug lange zeit leide; und seine brüder * kamen ihn zu trösten. * Hiob 2, 11.

23. Und er beschlief sein weib, die ward schwanger, und gebar einen sohn, den hieß er Bria, darum, daß es in seinem hause übel zuging.

24. Seine tochter aber war Seera, die bauete das niedere und obere Bethhoron, und Usen Seera.

25. Deß sohn war Rephah und Reseph, deß sohn war Thelah, deß sohn war Thahan,

26. Deß sohn war Laedan, deß sohn war Ammihud, * deß sohn war Elisama, * 4 Mos. 1, 10.

27. Deß sohn war Nun, deß sohn * war Josua. * 4 Mos. 13, 9.

28. Und ihre habe und wohnung war Bethel und ihre töchter; und gegen dem aufgang Naeran, und gegen abend Geser und ihre töchter, Sechem und ihre töchter, bis gen Azza und ihre töchter.

29. Und an den kindern Manasse, Bethsean und ihre töchter, Thaenach und ihre töchter, Megiddo und ihre töchter, Dor und ihre töchter. In diesen wohneten die kinder Joseph, des sohns Israel.

30. Die kinder * Asser waren diese: Jemna, Jeswa, Jeswi, Bria, und Serah, ihre schwester. * 1 Mos. 46, 17.

31. Die kinder Bria waren: Heber und Malchiel; das ist der vater Birsawith.

32. Heber aber zeugete Japhlet, Somer, Hotham, und Suah, ihre schwester.

33. Die kinder Japhlet waren: Passah, Bimehal und Aswath, das waren die kinder Japhlet.

34. Die kinder Somer waren: Ahi, Rahga, Jehuba, und Aram.

35. Und die kinder seines bruders Helem waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.

36. Die kinder Zophah waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra,

37. Bezer, Hod, Sama, Silsa, Jethran und Beera.

38. Die kinder Jether waren: Jephunne, Phispa und Ara.

39. Die kinder Ulla waren: Arah, Haniel, und Rizja.

40. Diese waren alle kinder Asser, häupter im hause ihrer väter, auserlesene gewaltige leute, und häupter über fürsten. Und wurden gerechnet ins heer zum streit, an ihrer zahl sechs und zwanzig tausend männer.

Das 9. (sonst 8.) Capitel.

Das haus Benjamin und Sauls.

1. Benjamin aber zeugete Bela, seinen ersten sohn Asbal, den andern, Arah, den dritten,

2. Noha, den vierten, Rapha, den fünften.

3. Und Bela hatte kinder: Addar, Gera, Abihud,

4. Abisua, Naeman, Ahoa,

5. Gera, Sephuphan und Huram.

6. Diß sind die kinder Ehud, die da häupter waren der väter, unter den bürgern zu Geba, und zogen weg gen Manahath,

7. Nemlich Naema, Ahia, und Gera, derselbe führete sie weg; und er zeugete Usa, und Abihud.

8. Und Saharaim zeugete im lande Moab, (da er jene von sich gelassen hatte) von Husim und Baera, seinen weibern.

9. Und er zeugete von Hodes, seinem weibe, Jobab, Zibja, Mesa, Malcham.

10. Jeuz, Sachja, und Mirma. Das sind seine kinder, häupter der väter.

11. Von Husim aber zeugete er Abitob und Elpaal.

12. Die kinder aber Elpaal waren: Eber, Miseam und Samed. Derselbe bauete Ono, und Lod und ihre töchter.

13. Und Bria u. Sama waren häupter der väter, unter den bürgern zu Ajalon; Sie verjagten die zu Gath.

14. Ahjo aber, Sasak, Jeremoth,

15. Sebadja, Arad, Ader,

16. Michael, Jespa und Joha; das sind kinder Bria.

17. Sebadja, Mesullam, Hiski, Heber,

18. Jesmerai, Jeslia, Jobab; das sind kinder Elpaal,

19. Ja-

19. Jakim, Sichri, Sabdi,
20. Elioenaj, Zilthai, Eliel,
21. Adaja, Braja und Simrath; das sind die kinder Simei.
22. Jespan, Eber, Eliel,
23. Abdon, Sichri, Hanan,
24. Hananja, Elam, Anthothja,
25. Jephdeja und Pnuel; das sind die kinder Sasak.
26. Samserai, Seharja, Athalja,
27. Jaaresja, Elia und Sichri; das sind die kinder Jeroham.
28. Das sind die häupter der väter ihrer geschlechte, die wohneten zu Jerusalem.
29. Aber zu *Gibeon wohnete der vater Gibeon; und sein weib hieß Maecha, *c.10,3.5.
30. Und sein erster sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,
31. Gedor, Ahjo und Secher.
32. Mikloth aber zeugete Simea, und sie wohneten gegen ihren brüdern zu Jerusalem mit ihnen.
33. Ner *zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab und Esbaal. *c.10,39. 1 Sam. 14,51.
34. Der sohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal zeugete Micha.
35. Die kinder Micha waren: Pithon, Melech, Thaerea und Ahas.
36. Ahas aber zeugete Joadda. Joadda zeugete Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.
37. Moza zeugete Binea; deß sohn war Rapha, deß sohn war Eleasa, deß sohn war Azel.
38. Azel aber hatte sechs söhne, die hiessen: Esrikam, Bochru, Jesmael, Searja, Obadja, Hanan. Die waren alle söhne Azel.
39. Die kinder Esek, seines bruders, waren: Ulam, sein erster sohn, Jeus, der ander, Eliphaleth, der dritte.
40. Die kinder aber Ulam waren gewaltige leute, und *geschickt mit bogen; und hatten viel söhne und söhns söhne, hundert und funfzig. Die sind alle von den kindern Benjamin. *Richt. 20,16.

Das 10. (sonst 9.) Capitel.

Inwohner zu Jerusalem Gibeon.

1. UNd das gantze Israel ward gerechnet; und sihe, sie sind angeschrieben im buch der könige Israel und Juda, und *nun weggeführet gen Babel, um ihrer missethat willen. *2 Kön. 24,15.16.
2. Die zuvor wohneten auf ihren gütern und städten, nemlich Israel, priester, Leviten und Nethinim.
3. Aber zu Jerusalem wohneten etliche der kinder Juda, etliche der kinder Benjamin, etliche der kinder Ephraim und Manasse.
4. Nemlich auß den kindern Perez, des sohns Juda, war Uthai, der sohn Ammihud, des sohns Amri, des sohns Imri, des sohns Bani.
5. Von Siloni aber Asaja, der erste sohn, und seine andere söhne.
6. Von den kindern Serah: Jeguel und seine brüder, sechs hundert und neunzig.
7. Von den kindern Benjamin: Sallu, der sohn Mesullam, des sohns Hodawja, des sohns Hasnua;
8. Und Jebneja, der sohn Jeroham, und Ela, der sohn Usi, des sohns Michri; und Mesullam, der sohn Sephatja, des sohns Reguel, des sohns Jebneja.
9. Dazu ihre brüder in ihren geschlechten neun hundert und sechs und funfzig. Alle diese männer waren häupter der väter, im hause ihrer väter.
10. Von den priestern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin;
11. Und Asarja, der sohn *Hilkia, des sohns Mesullam, des sohns Zadok, des sohns Merajoth, des sohns Ahitob, ein fürst im hause GOttes. *c.7,13.
12. Und Adaja, der sohn Jeroham, des sohns Pashur, des sohns Malchja, und Maesai, der sohn Adiel, des sohns Jachsera, des sohns Mesullam, des sohns Mesillemith, des sohns Immer.
13. Dazu ihre brüder, häupter im hause ihrer väter, tausend, sieben hundert und sechzig, fleissige leute am geschäffte des amts im hause GOttes.
14. Von den Leviten aber auß den kindern Merari: Semaja, der sohn Hasub, des sohns Asrikam, des sohns Hasabja;
15. Und Bakbakar, der zimmermann, und Galal, und Mathanja, der sohn Micha, des sohns Sichri, des sohns Assaph;
16. Und

16. Und Obadja, der sohn Semaja, des sohns Galal, des sohns Jedithun; und Berechja, der sohn Assa, des sohns Elkana, der in den dörfern wohnete, der Nethophatiter.

17. Die pförtner aber waren: Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman, mit ihren brüdern, und Sallum, der oberste.

18. Denn bisher hatten am thor des königes, gegen dem aufgang, gewartet die kinder Levi mit lagern.

19. Und Sallum, der sohn Kore, des sohns Abiassaph, des sohns Korah, und seine brüder auß dem hause seines vaters, die Korhiter am geschäffte des amts, daß sie warteten an der schwelle der hütte, und ihre väter im lager des HERRN, daß sie warteten des eingangs.

20. Pinehas aber, der sohn Eleasar, war fürst über sie, darum, daß der * HERR zuvor mit ihm gewesen war. * 4 Mos. 25, 7.

21. Sacharja aber, der sohn Meselemja, war hüter am thor der hütte des stifts.

22. Alle diese waren außerlesen zu hütern an der schwelle, zwey hundert und zwölfe, die waren gerechnet in ihren dörfern. Und David und Samuel, * der seher, stifteten sie durch ihren glauben. * 1 Sam. 9, 9. 11.

23. Daß sie und ihre kinder hüten solten am hause des HERRN, nemlich an dem hause der hütten, daß sie sein warteten.

24. Es waren aber solche thorwärter gegen die vier winde gestellet, gegen morgen, gegen abend, gegen mitternacht, gegen mittag.

25. Ihre brüder aber waren auf ihren dörfern, daß sie herein kämen, je des siebenten tages, allezeit bey ihnen zu seyn.

26. Denn die Leviten waren diesen viererley obersten thorhütern vertrauet; und sie waren über die kasten und schätze im hause GOttes.

27. Auch blieben sie über nacht um das haus GOttes; denn es gebührete ihnen die hut, daß sie alle morgen aufthäten.

28. Und etliche auß ihnen waren über das * geräthe des amts; denn sie trugens gezählet auß und ein.

29. Und ihrer etliche waren bestellet über die gefässe, und über alles heilige geräthe, über semmelmehl, über wein, über öle, über weyhrauch, über räuchwerck.

30. Aber der priester kinder machten etliche das räuchwerck.

31. Mathithja auß den Leviten, dem ersten sohn Sallum des Korhiters, waren vertrauet die pfannen.

32. Auß den Kahathitern aber, ihren brüdern, waren über die * schaubrote zuzurichten, daß sie sie alle sabbath bereiteten. * 3 Mos. 24, 5.

33. Das sind die sänger, die häupter, unter den vätern der Leviten, über die kasten außgesondert; denn tag und nacht waren sie darob im geschäffte.

34. Das sind die häupter der väter unter den Leviten in ihren geschlechten. Diese wohneten zu Jerusalem.

35. Zu * Gibeon wohneten Jejel, der vater Gibeon; sein weib hieß Maecha, * c. 9, 29.

36. Und sein erster sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.

38. Mikloth aber zeugete Simeam; und sie wohneten auch um ihre brüder zu Jerusalem unter den ihren.

39. Ner aber zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab, Esbaal.

40. Der sohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

41. Die kinder Micha waren: Pithon, Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.

43. Moza zeugete Binea; deß sohn war Raphaja, deß sohn war Eleasa, deß sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs söhne, die hiessen Asrikam, Bochru, Jismael, Searja, Obadja, Hanan; das sind die kinder Azel.

Das 11. sonst (10.) Capitel.

Sauls untergang im streit.

1. DJe * Philister stritten wider Israel; und die von Israel flohen vor den Philistern, und fielen die erschlagenen auf dem berge Gilboa. * 1 Sam. 31, 1.

2. Aber die Philister hingen sich an Saul, und seine söhne hinter ihnen her, und schlugen Jonathan, Abinadab und Malchisua, die söhne Saul.

3. Und der streit ward hart wider Saul,

Saul, und die bogenschützen kamen an ihn, daß er von den schützen verwundet ward.

4. Da sprach Saul zu seinem waffenträger: Zeuch dein schwert auß, und erstich mich damit, daß diese unbeschnidtene nicht kommen, und schändlich mit mir umgehen. Aber sein waffenträger wolte nicht, denn er furchte sich sehr. Da nahm Saul sein schwert, und fiel drein.

5. Da aber sein waffenträger sahe, daß Saul todt war, fiel er auch ins schwert, und starb.

6. Also starb Saul und seine drey söhne, und sein gantzes haus zugleich.

7. Da aber die männer Israel, die im grunde waren, sahen, daß sie geflohen waren, und daß Saul und seine söhne todt waren, verliessen sie ihre städte, und flohen: und die Philister kamen, und wohneten drinnen.

8. Des andern morgens kamen die Philister, die erschlagenen außzuziehen, und funden Saul u. seine söhne liegen auf dem berge Gilboa;

9. Und zogen ihn auß, und huben auf sein haupt und seine waffen, und sandtens ins land der Philister umher, und liessens verkündigen vor ihren götzen, und dem volcke.

10. Und legten seine waffen ins haus ihres gottes; und seinen schädel hefteten sie ans haus Dagon.

11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten, alles, was die Philister Saul gethan hatten,

12. Machten sie sich auf, alle streitbare männer, und * nahmen den leichnam Saul und seiner söhne, und brachten sie gen Jabes, und begruben ihre gebeine unter der eiche zu Jabes; und fasteten sieben tage.

*1 Sam. 31, 12. 13. 2 Sam. 2, 5.

13. Also starb Saul in seiner missethat, die er wider den HERRN gethan hatte, an dem wort des HERRN, das er nicht hielt; auch daß er die wahrsagerin fragete,

14. Und fragte den HERRN nicht, darum tödtete er ihn, und wandte das königreich zu David, dem sohn Isai.

Das 12. (sonst 11.) Capitel.

Salbung Davids zum könige: Seine wohnung und helden.

1. UNd * gantz Israel sammlete sich zu David gen Hebron, und sprach: Sihe, wir sind dein bein und dein fleisch. *2 Sam. 5, 1.

2. Auch vorhin, da Saul könig war, führetest du Israel auß und ein. So hat der HERR, dein GOtt, dir geredet: Du solt mein volck Israel weiden, und Du solt fürst seyn über mein volck Israel.

3. Auch kamen alle ältesten Israel zum könige gen Hebron. Und David machte einen bund mit ihnen zu Hebron vor dem HERRN. Und * sie salbeten David zum könige über Israel, nach dem wort des HErrn durch Samuel. *1 Sam. 16, 13.

4. Und David zog hin, und das gantze Israel, gen Jerusalem, das ist Jebus: denn die Jebusiter wohneten im lande.

5. Und die bürger zu Jebus sprachen zu David: Du solt nicht herein kommen. David aber gewann die burg Zion, das ist Davids stadt.

6. Und David sprach: Wer die Jebusiter am ersten schlägt, der soll ein haupt und oberster seyn. Da erstieg sie am ersten Joab, der sohn Zeruja, und ward hauptmann.

7. David aber wohnete auf der burg; daher heisst man sie Davids stadt.

8. Und er bauete die stadt umher, von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die übrigen in der stadt.

9. Und David fuhr fort, und nahm zu, und der HERR Zebaoth war mit ihm.

10. Diß sind * die obersten unter den helden Davids, die sich redlich mit ihm hielten, in seinem königreich, bey gantzem Israel, daß man ihn zum könige machte, nach dem wort des HERRN über Israel.

*2 Sam. 23, 8.

11. Und diß ist die zahl der helden Davids: * Jasabeam, der sohn Hachmoni, der vornehmste unter dreyssigen, er hub seinen spieß auf, und schlug drey hundert auf einmal. *c. 28, 2. 2 Sam. 23, 9.

12. Nach ihm war Eleasar, der sohn Dodo, der Ahohiter; und er war unter den dreyen helden.

13. Dieser war mit David, da sie hohn sprachen, und die Philister sich daselbst versammlet hatten zum streit. Und war ein stück ackers voll gersten; und das volck frohe vor den Philistern.

14. Und sie traten mitten aufs stück, und erretteten es, und schlugen die Philister. Und der HERR gab ein groß heyl.

15. Und die drey auß den dreyssigen vornehmsten zogen hinab, zum felsen, zu David in die * höle Adullam; aber der Philister lager lag im grunde Rephaim. * 1 Sam. 14, 45.

16. David aber war in der burg; und der Philister volck war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David * ward lüstern, und sprach: Wer wil mir zu trincken geben des wassers auß dem brunnen zu Bethlehem unter dem thor? * 2 Sam. 23, 15.

18. Da rissen die drey in der Philister lager, und schöpfeten des wassers auß dem brunnen zu Bethlehem unter dem thor, und trugens, und brachtens zu David. Er aber wolts nicht trincken, sondern goß es dem HERRN,

19. Und sprach: Das lasse GOtt ferne von mir seyn, daß ich solches thue, und trincke das blut dieser männer in ihres lebens gefahr, denn sie habens mit ihres lebens gefahr herbracht: darum wolte ers nicht trincken. Das thäten die drey helden.

20. Abisai, * der bruder Joab, der war der vornehmste unter dreyen, und er hub seinen spieß auf, und schlug drey hundert. Und er war unter dreyen berühmt, * 2 S. 23, 18.

21. Und er, der dritte, herrlicher denn die zweene, und war ihr oberster, aber bis an die drey kam er nicht.

22. Benaja, der sohn Jojada, des sohns Jshail, von grossen thaten, von Kabzeel. Er schlug zween löwen der Moabiter: und ging hinab, und schlug einen löwen mitten im brunnen zur schneezeit.

23. Er schlug auch einen Egyptischen mann, der war fünf ellen groß, und hatte einen spieß in der hand, * wie ein weberbaum. Aber er ging zu ihm hinab mit einem stecken, und nahm ihm den spieß auß der hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen spieß. * 1 Sam. 17, 7.

24. Das thät Benaja, der sohn Jojada, und war * berühmt unter dreyen helden, * c. 28, 6.

25. Und war der herrlichste unter dreyssigen, aber an die drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen rath.

26. Die streitbaren helden sind diese: * Asahel, der bruder Joab, Elhanan, der sohn Dodo von Bethlehem. * 2 Sam. 2, 18.

27. Samoth, der Haroriter. * Helez, der Peloniter. * c. 28, 10.

28. Jra, der sohn Ekes, der Thekoiter. Abieser, der Anthothiter.

29. Sibechai, der Husathiter. Jlai, der Ahohiter.

30. Maherai, der Netophathiter. Heled, der sohn Baena, der Netophathiter.

31. Ithai, der sohn Ribbai, von Gibea der kinder Benjamin. Benaja, der Pirgathoniter.

32. Hurai, von den bächen Gaas. Abiel, der Arbathiter.

33. Asmaveth, der Baherumiter. Eliahba, der Saalboniter.

34. Die kinder Hasam, des Gisoniters. Jonathan, der sohn Sage, der Hararyter.

35. Ahiam, der sohn Sachar, der Hariter. Eliphal, der sohn Ur.

36. Hepher, der Macheratiter. Ahia, der Peloniter.

37. Hezro, der Carmeliter. Naerai, der sohn Asbai.

38. Joel, der bruder Nathan, Mibehar, der sohn Hagri.

39. Zelek, der Ammoniter. Naherai, der Berothiter, waffenträger Joabs, des sohns Zeruja.

40. Jra, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

41. * Uria, der Hethiter. Sabad, der sohn Ahelai. * 2 Sam. 11, 3.

42. Adina, der sohn Siza, der Rubeniter, ein hauptmann der Rubeniter, und dreyssig waren unter ihm.

43. Hanan, der sohn Maecha. Josaphat, der Mathoniter.

44. Usia, der Astrathiter. Sama und Jajel, die söhne Hotham, des Aroeriters.

45. Jediael, der sohn Simri. Joha, sein bruder, der Thiziter.

46. Eliel, der Maheviter. Jeribai und Josawja, die söhne Elnaam. Jethma, der Moabiter.

47. Eliel, Obed, Jasiel von Mezobaja.

Das 13. (sonst 12.) Capitel.

Davids beystand an streitbaren männern.

Auch kamen diese zu David, gen Ziklag, da er noch verschlossen war

war vor Saul, dem sohn Kis. Und sie waren auch unter den helden, die zum streit hulfen, *1 Sam. 27, 6.

2. Und mit bogen geschickt waren zu beyden händen, auf steine, pfeile und bogen. Von den brüdern Saul, die aus Benjamin waren,

3. Der vornehmste Ahieser, und Joas, die kinder Samaa, des Gibeathiters; Jesiel und Peleth, die kinder Asmaveth; Baracha und Jehu, der Anthothiter.

4. Jesmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter dreyssigen, und über dreyssige. Jeremia, Jahesiel, Johanan, Josabad, der Gederathiter.

5. Eleusai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Saphathja, der Harochiter.

6. Elkana, Jesija, Asareel, Joeser, Jasabeam, die Korhiter.

7. Joela und Sabadja, die kinder Jeroham von Gedor.

8. Von den Gaditern sonderten sich aus zu David in die burg in der wüsten starcke helden und kriegsleute, die schild und spieß führeten; und ihr angesicht wie der löwen, und *schnell wie die rehe auf den bergen. *2 Sam. 2, 18.

9. Der erste Eser, der ander Obadja, der dritte Eliab,

10. Der vierte Masmanna, der fünfte Jeremja,

11. Der sechste Athai, der siebente Eliel,

12. Der achte Johanan, der neunte Elsabad,

13. Der zehente Jeremja, der eilfte Machbanai.

14. Diese waren von den kindern Gad, häupter im heer; der kleineste über hundert, und der grösseste über tausend.

15. Die sind, die über den Jordan gingen im ersten monden, da er voll war an beyden ufern, daß alle gründe eben waren, beyde gegen morgen und gegen abend.

16. Es kamen aber auch von den kindern Benjamin und Juda zu der burg David.

17. David aber ging herauß zu ihnen, und antwortete, und sprach zu ihnen: So ihr kommet im friede zu mir, und mir zu helfen, so soll mein hertz mit euch seyn; so ihr aber kommet auf list, und mir wider zu seyn, so doch kein frevel an mir ist, so sehe der GOtt unserer väter drein, und strafe es.

18. Aber der geist zog an Amasai, den hauptmann unter dreyssigen: Dein sind wir, David, und mit dir halten wirs, du sohn Isai. Friede, friede sey mit dir, friede sey mit deinen helfern, denn dein GOtt hilft dir. Da nahm sie David an, und setzte sie zu häuptern über die kriegsleute.

19. Und von Manasse fielen zu David, da er kam mit den Philistern wider Saul zum streit, und half ihnen nicht. Denn die *fürsten der Philister liessen ihn mit rath von sich, und sprachen: Wenn er zu seinem herrn Saul fiele, so mögts uns unsern hals kosten. *1 Sam. 29, 4.

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manasse, Adna, Josabad, Jediael, Michael, Josabad, Eliku, Zilthai, häupter über tausend in Manasse.

21. Und sie hulfen David wider die kriegesleute, denn sie waren alle redliche helden; und wurden hauptleute über das heer.

22. Auch kamen alle tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein groß heer ward, wie ein heer GOttes.

23. Und diß ist die zahl der häupter, gerüstet zum heer, die zu David gen Hebron kamen, das königreich Saul zu ihm zu wenden, nach dem wort des HERRN.

24. Der kinder Juda, die schild und spieß trugen, waren sechs tausend und acht hundert, gerüstet zum heer.

25. Der kinder Simeon, redliche helden zum heer, sieben tausend und hundert.

26. Der kinder Levi vier tausend und sechs hundert.

27. Und Jojada, der fürst unter denen von Aaron, mit drey tausend und sieben hundert.

28. Zadok, der knabe, ein redlicher held, mit seines vaters hause, zwey und zwanzig obersten.

29. Der kinder Benjamin, Sauls brüder, drey tausend. Denn bis auf die zeit hielten ihr noch viel an dem hause Saul.

30. Der kinder Ephraim zwanzig tausend und acht hundert, redliche helden, und berühmte männer im hause ihrer väter.

31. Des halben stamms Manasse achtzehen tausend, die mit namen genennet wurden, daß sie kämen, und machten David zum könige.

32. Der kinder Jsaschar, die verständig waren, und riethen, was zu ieder zeit Jsrael thun solte, zwey hundert hauptleute, und alle ihre brüder folgeten ihrem wort.

33. Von Sebulon, die ins heer zogen zum streit, gerüstet mit allerley waffen zum streit, funfzig tausend, sich in die ordnung zu schicken einträchtiglich,

34. Von Naphthali tausend hauptleute, und mit ihnen, die schild und spieß führeten, sieben und dreyssig tausend,

35. Von Dan zum streit gerüstet acht und zwanzig tausend, sechs hundert,

36. Von Asser, die ins heer zogen, gerüstet zum streit, vierzig tausend,

37. Von jenseit dem Jordan, von den Rubenitern, Gaditern, und halben stamme Manasse, mit allerley waffen zum streit, hundert und zwanzig tausend,

38. Alle diese kriegsleute, den zeug zu ordnen, kamen von gantzem hertzen gen Hebron, David zum könige zu machen über gantz Jsrael. Auch war alles andere Jsrael *Eines hertzens, daß man David zum könige machte. *Gesch. 4, 32.

39. Und waren daselbst bey David drey tage, assen und truncken; denn ihre brüder hatten für sie zubereitet.

40. Auch welche die nächsten um sie waren, bis hin an Jsaschar, Sebulon und Naphthali, die brachten brot auf eseln, kameelen, mäulern, und rindern, zu essen, mehl, feigen, rosin, wein, öl, rinder, schaafe die menge; denn es war eine freude in Jsrael.

Das 14. (sonst 13.) Capitel.

Ab- u. einholung der bunde-lade.

I. UNd *David hielt einen rath mit den hauptleuten über tausend und über hundert, und mit allen fürsten. *2 Sam. 6, 2.

2. Und sprach zu der gantzen gemeine Jsrael: Gefället es euch, und ists von dem HErrn, unserm GOtt, so lasset uns allenthalben außschicken zu den andern, unsern brüdern in allen landen Jsrael, und mit ihnen die priester und Leviten, in den städten, da sie vorstädte haben, daß sie zu uns versammlet werden.

3. Und lasset uns die lade unsers GOttes zu uns wieder holen. Denn bey den zeiten Saul fragten wir nicht nach ihr.

4. Da sprach die gantze gemeine, man solte also thun; denn solches gefiel allem volcke wohl.

5. Also *versammlete David das gantze Jsrael von Sihor Egypti an, bis man kommt gen Hemath, die lade GOttes zu holen von Kiriath-Jearim. *c. 16, 3. 2 Sam. 6, 2.

6. Und David zog hinauf mit gantzem Jsrael zu Kiriath-Jearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen herauf brächte die lade GOttes, des HErrn, der auf den Cherubim sitzet, da der Name angerufen wird.

7. Und sie liessen die lade GOttes auf einem neuen wagen führen auß dem hause Abi-Nadab; Usa aber und sein bruder trieben den wagen.

8. David aber und das gantze Jsrael spieleten vor GOtt her, auß gantzer macht, mit liedern, mit harfen, mit psaltern, mit paucken, mit cymbeln, und mit posaunen.

9. Da sie aber kamen auf den platz Chidon, reckte Usa seine hand auß, die lade zu halten; denn die rinder schritten beyseit auß.

10. Da erzürnete der grimm des HERRN über Usa, und schlug ihn, daß er seine hand hatte außgereckt an die lade, daß er daselbst starb vor GOtt.

11. Da ward David traurig, daß der HERR einen solchen riß thät an Usa; und hieß die stätte Perez-Usa, bis auf diesen tag.

12. Und David furchte sich vor GOtt deß tages, und sprach: Wie soll ich die lade GOttes zu mir bringen?

13. Darum ließ er die lade GOttes nicht zu sich bringen in die stadt David; sondern lenckte sie hin ins haus Obed-Edom, des Gethiters.

14. Also blieb die lade GOttes bey Obed-Edom in seinem hause drey monden. Und der HERR segnete das haus Obed-Edom, und alles, was er hatte.

Das 15. (sonst 14.) Capitel.

Davids weiber, kinder und sieg wider die Philister.

I. UNd Hiram, der König zu *Tyro, sandte boten zu David, und cedernholtz, mäurer und zimmerleute, daß sie ihm ein haus baueten.

2. Und David merckte, daß ihn der HERR zum könige über Jsrael bestättiget hatte; denn sein königreich stieg auf um seines volcks Jsraels willen.

3. Und

3. Und David nahm noch mehr weiber zu Jerusalem, und zeugete noch mehr söhne und töchter.

4. Und die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hiessen also: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,

5. Jebehar, Elisua, Elxalet,

6. Noga, Nepheg, Japhia,

7. Elisama, Baeljada, Eliphalet.

8. Und da die Philister höreten, daß David zum könig gesalbet war über gantz Israel, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David hörete, zog er auß gegen sie.

9. Und die Philister kamen, und liessen sich nieder im grunde Rephaim.

10. David aber fragte GOtt, und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister, und wilst du sie in meine hand geben? Der HERR sprach zu ihm: Zeuch hinauf, ich habe sie in deine hände gegeben.

11. Und da sie hinauf zogen gen *Baal Prazim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: GOtt hat meine feinde durch meine hand zertrennet, wie sich das wasser trennet. Daher hiessen sie die stätte Baal-Prazim. *2 Sam. 5, 20. † Es. 28, 21.

12. Und sie liessen ihre götter daselbst; da hieß sie David *mit feuer verbrennen. *5 Mos. 7, 5. 25.

13. Aber * die Philister machten sich wieder dran, und thäten sich nieder im grunde. *2 Sam. 5, 22.

14. Und David fragte abermal GOtt, und GOtt sprach zu ihm: Du solt nicht hinauf ziehen hinter ihnen her; sondern lencke dich von ihnen, daß du an sie kommest gegen den maulbeerbäumen.

15. Wenn du denn wirst hören das rauschen oben auf den maulbeerbäumen einhergehen, so fahre herauß zum streit. Denn GOtt ist da vor dir außgezogen, zu schlagen der Philister heer.

16. Und David thät, wie ihm GOtt geboten hatte, und sie schlugen das heer der Philister von Gibeon an bis gen Gaser.

17. Und Davids name brach auß in allen landen; und der HErr ließ seine furcht über alle heyden kommen.

Das 16. (sonst 15.) Capitel.

Die bundeslade wird an ihren ort gebracht.

1. UNd er bauete ihm häuser in der stadt David, und bereitete der laden GOttes eine stätte, und breitete * eine hütte über sie.

*c. 17, 1.

2. Dazumal sprach David: Die lade GOttes soll niemand tragen, ohne die Leviten; denn dieselbigen hat der HERR erwählet, daß sie die lade des HERRN tragen, und ihm dienen ewiglich.

3. Darum * versammlete David das gantze Israel gen Jerusalem, daß sie die lade des HERRN hinauf brächten an die stätte, die er dazu bereitet hatte. *c. 14, 5.

4. Und David brachte zu hauf die kinder Aaron, und die Leviten.

5. Auß den kindern Kahath, Uriel, den obersten, sammt seinen brüdern, hundert und zwanzig.

6. Auß den kindern Merari, Asaja, der oberste, sammt seinen brüdern, zwey hundert und zwanzig.

7. Auß den kindern Gersom, Joel, der oberste, sammt seinen brüdern, hundert und dreyssig.

8. Auß den kindern Elizaphan, Semaja, der oberste, sammt seinen brüdern, zwey hundert.

9. Auß den kindern Hebron, Eliel, der oberste, sammt seinen brüdern, achtzig.

10. Auß den kindern Usiel, Amminadab, der oberste, sammt seinen brüdern, hundert und zwölfe.

11. Und David rief Zadok und Abjathar, den priestern, und den Leviten, nemlich Uriel, Asaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab,

12. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd die häupter der väter unter den Leviten; so heiliget nun euch und eure brüder, daß ihr die lade des HERRN, des GOttes Israel, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe.

13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, thät der HERR, unser GOtt, einen riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht suchten, wie sichs gebühret.

14. Also heiligten sich die priester und Leviten, daß sie die lade des HERRN, des GOttes Israel, herauf brächten.

15. Und die kinder Levi trugen die lade GOttes (des HErrn) auf ihren achseln, mit den stängen dran, wie * Mose geboten hatte, nach dem wort des HERRN.

*2 Mos. 25, 14. 4 Mos. 4, 15.

16. Und David sprach zu den obersten der Leviten, daß sie ihre brüder zu sängern stellen solten mit säytenspielen, mit psalter, harfen und hellen cymbeln, daß sie laut singen und mit freuden.

17. Da bestelleten die Leviten Heman, den sohn Joel; und auß seinen brüdern Assaph, den sohn Berechja; und auß den kindern *Merari, ihren brüdern, Ethan, den sohn Kusaja.

18. Und mit ihnen ihre brüder, des andern theils, nemlich Sacharja, Ben, Jaesiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeseja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, Obed-Edom, Jejel, die thorhüter.

19. Denn Heman, Assaph und Ethan, waren sänger mit ehernen cymbeln helle zu klingen.

20. Sacharja aber, Asiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeseja und Benaja, mit psaltern nach zu singen.

21. Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, Obed-Edom, Jejel und Asasia mit harfen, von acht säyten, ihnen vorzusingen.

22. Chenanja aber, der Leviten oberster, der sangmeister, daß er sie unterweisete zu singen, denn er war verständig.

23. Und Berechja, und Elkana, waren thorhüter der laden.

24. Aber Sabanja, Josaphat, Nethaneel, Amasai, Sacharja, Benaja, Elieser, der priester, bliesen mit trommeten vor der lade GOttes, und Obed-Edom und Jehia waren thorhüter der lade.

25. *Also gingen hin David, und die ältesten in Israel, und die obersten über die tausenden, herauf zu holen die lade des bundes des HERRN, auß dem hause Obed-Edom mit freuden.

*2 Sam. 6, 12.

26. Und da GOtt den Leviten half, die die lade des bundes des HERRN trugen, opferte man sieben farren, und sieben widder.

27. Und David hatte einen leinen rock an, dazu alle Leviten, die die lade trugen, und die sänger; und Chenanja, der sangmeister mit den sängern; auch hatte David einen leinen leibrock an.

28. Also brachte das gantze Israel die lade des bundes des HERRN hinauf mit jauchzen, posaunen, trommeten, und hellen cymbeln mit psaltern und harfen.

29. Da nun die lade des bundes des HERRN in die stadt David kam, sahe *Michal, die tochter Saul, zum fenster auß. Und da sie den könig David sahe hüpfen und spielen, verachtete sie ihn in ihrem hertzen.

*2 Sam. 6, 16. 21.

Das 17. (sonst 16.) Capitel.

Davids lobgesang und bestellung des gottesdienstes.

1. UNd da sie die lade GOttes hinein brachten, setzten sie sie in die hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten brandopfer und danckopfer vor GOtt.

2. Und da David die brandopfer und danckopfer außgerichtet hatte, *segnete er das volck im namen des HERRN.

*4 Mos. 6, 23. 24.

3. Und theilete auß iederman in Israel, beyde männern und weibern, ein laib brots, und ein stück fleisches, und ein nössel weins.

4. Und er stellete vor die lade des HERRN etliche Leviten zu dienern, daß sie preiseten, dancketen und lobeten den HERRN, den GOtt Israel,

5. Nemlich Assaph, den ersten, Sacharja, den andern; Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jejel, mit psaltern und harfen, Assaph aber mit hellen cymbeln.

6. Benaja aber und Jehasiel, die priester, mit trommeten, allezeit vor der laden des bundes GOttes.

7. Zu der zeit bestellete David zum ersten dem HErrn zu dancken, durch Assaph und seine brüder:

8. Dancket *dem HERRN, prediget seinen namen, thut kund unter den völckern sein thun.

*Ps. 105, 1.

9. Singet, spielet und tichtet ihm von allen seinen wundern.

10. Rühmet seinen heiligen namen; es freue sich das hertz derer, die den HERRN suchen.

11. Fraget nach dem HERRN, und nach seiner macht, suchet sein angesicht allezeit.

12. Gedencket seiner wunder, die er gethan hat, seiner wunder und seines worts.

13. Ihr, der saame Israel, seines knechts, ihr kinder Jacob, seine außerwählten.

14. Er

14. Er ist der HErr, unser GOtt, er richtet in aller welt.
15. Gedencket ewiglich seines bundes, was er verheissen hat in tausend geschlechte,
16. Den er gemacht hat mit Abraham, und seines eides mit Isaac.
17. Und stellete dasselbe Jacob zum recht, und Israel zum ewigen bunde.
18. Und sprach: Dir wil ich das land Canaan geben, das loos eures erbtheils.
19. Da sie wenig und gering waren, und fremdlinge drinnen.
20. Und sie zogen von einem volck zum andern, und auß einem könignigreich zum andern volck.
21. Er ließ niemand ihnen schaden thun, und *strafte könige um ihrer willen. *1 Mos. 12, 17.
22. Tastet meine gesalbten nicht an, und thut meinen propheten kein leid.
23. Singet dem HErrn, alle land, verkündiget täglich sein heyl.
24. Erzählet unter den heyden seine herrlichkeit, und unter den völckern seine wunder.
25. Denn der HERR ist groß und fast löblich, und herrlich über alle götter.
26. Denn aller heyden götter sind götzen; der HERR aber hat den himmel gemacht.
27. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und fröhlich zu an seinem ort.
28. Bringet *her dem HERRN, ihr völcker, bringet her dem HErrn ehre und macht. *Ps. 29, 1.
29. Bringet her des HERRN namen die ehre; bringet geschenck, und kommt vor ihn, und betet den HERRN an in heiligem schmuck.
30. Es *fürchte ihn alle welt; er hat den erdboden bereitet, daß er nicht beweget wird. *Ps. 89, 12.
31. Es freue sich der himmel, und die erde sey fröhlich, und man sage unter den heyden, daß der HERR regieret.
32. Das meer brause, und was drinnen ist, und das feld sey fröhlich, und alles, was drauf ist;
33. Und lasset jauchzen alle bäume im walde vor dem HERRN, denn er kommt zu richten die erde.
34. Danckt dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine güte währet ewiglich. *Ps. 106, 1.
35. Und sprechet: *Hilf uns, GOtt, unser heyland, und sammle uns, und errette uns auß den heyden, daß wir deinem heiligen namen dancken, und dir lobsagen. *Ps. 29, 9.
36. Gelobet* sey der HERR, der GOtt Israel, von ewigkeit zu ewigkeit: und alles volck sage Amen, und lobe den HERRN. *Ps. 41, 14.
37. Also ließ er daselbst vor der lade des bundes des HERRN Asaph, und seine brüder zu dienen vor der lade allezeit, einen ieglichen tag sein tagewerck.
38. Aber Obed Edom und ihre brüder, acht und sechzig, und Obed Edom, den sohn Jedithun, und Hossa zu thorhütern.
39. Und Zadok, den priester, und seine brüder, die priester, ließ er vor der wohnung des HERRN* auf der höhe zu Gibeon. *c. 22, 29.
40. Daß sie dem HERRN täglich brandopfer thäten auf dem brandopfersaltar, *des morgens und des abends; wie geschrieben stehet im gesetz des HERRN, das er an Israel geboten hat. *2 Mos. 27, 21.
41. Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die andern erwählten, die mit namen benennet waren zu dancken dem HERRN, daß seine güte währet ewiglich.
42. Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit trommeten und cymbeln zu klingen, und mit säytenspielen GOttes; die kinder aber Jedithun machte er zu thorhütern.
43. Also zog alles volck hin, ein ieglicher in sein haus; und David kehrete auch hin sein haus zu segnen.

Das 18. (sonst 17.) Capitel.

Der tempelbau Davids wird eingestellet: Messias verheissen.

1. ES* begab sich da David in seinem hause wohnete, sprach er zu dem propheten Nathan: Sihe, ich wohne in einem cedern* hause, und die lade des bundes des HErrn ist unter den teppichen. *2 S. 7, 2.
2. Nathan sprach zu David: Alles, was in deinem hertzen ist, das thue; denn GOtt ist mit dir.
3. Aber in derselben nacht kam das wort Gottes zu Nathan, und sprach:
4. Gehe hin, und sage David, meinem knecht: So spricht der HERR: Du solt mir nicht ein haus bauen zur wohnung.

5. Denn * ich habe in keinem hause gewohnet von dem tage an, da ich die kinder Jsrael außgeführet, bis auf diesen tag; sondern ich bin gewesen, wo die hütte gewesen ist, und die wohnung. *Es. 66, 1.

6. Wo ich gewandelt habe im gantzen Jsrael, habe ich auch zu der richter einem in Jsrael ie gesagt, dem ich gebot zu weiden mein volck, und gesprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein cedern-haus?

7. So sprich nun also zu meinem knecht David: So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der weide hinter den schaafen, daß du soltest seyn ein fürst über mein volck Jsrael;

8. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe deine feinde außgerottet vor dir; und habe dir einen namen gemacht, wie die grossen auf erden namen haben.

9. Ich wil aber meinem volck Jsrael eine stätte setzen, und wil es pflantzen, daß es daselbst wohnen soll, und nicht mehr bewegt werde, und die bösen leute sollen es nicht mehr schwächen, wie vorhin,

10. Und zu zeiten, da ich den richtern gebot über mein volck Jsrael. Und ich wil alle deine feinde demüthigen. Und verkündige dir, daß der HERR dir ein haus bauen wil.

11. Wenn aber * deine tage auß sind, daß du hingehest zu dienen vätern, so wil ich deinen saamen nach dir erwecken, der deiner söhne einer seyn soll, dem wil ich sein königreich bestättigen. *2 Sam. 7, 12. 13. ꝛc.

12. Der * soll mir ein haus bauen, und ich wil seinen stuhl bestättigen ewiglich. *c. 23, 10. c. 29, 6.

13. Ich wil sein vater seyn, und Er soll mein sohn seyn. Und ich wil meine barmhertzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewandt habe, der vor dir war;

14. Sondern ich wil ihn setzen in mein haus, und in mein königreich ewiglich, daß sein stuhl beständig sey ewiglich.

15. Und da Nathan nach allen diesen worten und gesicht mit David redete,

16. Kam der könig David, und blieb vor dem HErrn, und sprach: Wer bin Ich, HERR GOtt? Und was ist mein haus, daß du mich bis hieher gebracht hast?

17. Und das hat dich noch zu wenig gedaucht, GOtt, sondern hast über das haus deines knechts noch von fernem zukünftigen geredt; und du hast angesehen mich, als in der gestalt eines menschen, der in der höhe GOtt der HERR ist.

18. Was soll David mehr sagen zu dir, daß du deinen knecht herrlich machest? Du erkeñest deinen knecht.

19. HERR, um deines knechts willen, nach deinem hertzen hast du alle solch groß ding gethan, daß du kund thätest alle herrlichkeit.

20. HERR, es ist deines gleichen nicht, und ist kein GOtt, denn du, von welchem wir mit unsern ohren gehöret haben.

21. Und * wo ist ein volck auf erden, wie dein volck Jsrael, da ein GOtt hingegangen sey, ihm ein volck zu erlösen, und ihm selbst einen namen zu machen, von grossen und schrecklichen dingen, heyden außzustossen vor deinem volck her, das du auß Egypten erlöset hast? *2 Sam. 7, 23. ꝛc.

22. Und hast dir dein volck Jsrael zum volck gemacht ewiglich; und Du, HERR, bist ihr GOtt worden.

23. Nun, HERR, das wort, das du geredt hast über deinen knecht, und über sein haus, werde wahr ewiglich; u. thue, wie du geredet hast.

24. Und dein name werde wahr und groß ewiglich, daß man sage: Der HERR Zebaoth, der GOtt Jsrael, ist GOtt in Jsrael; und das haus deines knechts David sey beständig vor dir.

25. Denn du, HERR, hast * das ohr deines knechts geöffnet, daß du ihm ein haus bauen wilst, darum hat dein knecht funden, daß er vor dir betet. *2 Sam. 7, 27. Es. 50, 5.

26. Nun, HERR, Du bist GOtt, und hast solch gutes deinem knecht geredet.

27. Nun hebe an zu segnen das haus deines knechts, daß es ewiglich sey vor dir. Denn was Du, HERR, segnest, das ist gesegnet ewiglich.

Das 19. (sonst 18.) Capitel.

David bestellet nach glücklich geführten kriegen, amtleute.

1. NAch diesem * schlug David die Philister, und demüthigte sie, und nahm Gath und ihre töchter, auß der Philister hand. *Ps. 60, 2. ꝛc.

2. Auch

2. Auch schlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden und geschenck brachten.

3. Er schlug auch HadadEser, den könig zu Zoba, in Hemath, da er hinzog, sein zeichen aufzurichten am wasser Phrath.

4. * Und David gewann ihm ab tausend wagen, sieben tausend reuter, und zwanzig tausend mann zu fuß. Und David verlähmete alle wagen, und behielt hundert wagen übrig. * 2 Sam. 8, 4. Jos. 11, 9.

5. Und die Syrer von Damasco kamen, dem HadadEser, dem könig zu Zoba, zu helfen. Aber David schlug derselben Syrer zwey und zwanzig tausend mann;

6. Und legte volck gen Damascon in Syria, daß die Syrer David unterthänig wurden, und brachten ihm geschencke. Denn der HERR half David, wo er hinzog,

7. Und David nahm die güldene schilde, die HadadEsers knechte hatten, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Auch nahm David auß den städten HadadEsers, Tibehat und Chun, sehr viel ertzes, davon Salomo das eherne meer und säulen, und eherne gefässe machte.

9. Und da Thogu, der könig zu Hemath, hörete, daß David alle macht HadadEsers, des königes zu Zoba, geschlagen hatte,

10. Sandte er seinen sohn Hadoram zum könige David, und ließ ihn grüssen und segnen, daß er mit HadadEser gestritten, und ihn geschlagen hatte. Denn Thogu hatte einen streit mit HadadEser. Auch alle güldene, silberne und eherne gefässe.

11. Heiligte der könig David dem HERRN, mit dem silber und golde, das er den heyden genommen hatte, nemlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philistern und Amalekitern.

12. Und Abisai, der sohn Zeruja, schlug der Edomiter * im saltzthal achtzehen tausend, * Ps. 60, 2. ꝛc.

13. Und legte volck in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der HERR half David, wo er hinzog.

14. Also * regierete David über das gantze Israel, und handhabete gericht und gerechtigkeit alle seinem volck. * 2 Sam. 8, 15.

15. Joab, * der sohn Zeruja, war über das heer. Josaphat, der sohn Ahilud, war cantzler. * 2 Sam. 8, 16.

16. Zadok, der sohn Ahitob, und Abimelech, der sohn Abjathar, waren priester, Sausa war schreiber.

17. Benaja, der sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. Und die ersten söhne Davids waren dem könige zur hand.

Das 20. (sonst 19.) Capitel.

David rächet sich an Hanon.

1. UNd nach diesem starb * Nahas, der könig der kinder Ammon; und sein sohn ward könig an seine statt. * 2 Sam. 10, 1.

2. Da gedachte David: Ich wil barmhertzigkeit thun an Hanon, dem sohn Nahas, denn sein vater hat an mir barmhertzigkeit gethan. Und sandte boten hin, ihn zu trösten über seinen vater. Und da die knechte David ins land der kinder Ammon kamen, zu Hanon ihn zu trösten;

3. Sprachen die fürsten der kinder Ammon zu Hanon: Meynest du, daß David deinen vater ehre vor deinen augen, daß er tröster zu dir gesandt hat? Ja, seine knechte sind kommen zu dir, zu forschen und umzukehren, und zu verkundschaften das land.

4. Da nahm Hanon die knechte Davids, und beschor sie, und schnidte ihre kleider halb ab bis an die lenden, und ließ sie gehen.

5. Und sie gingen weg, und liessens David ansagen durch männer. Er aber sandte ihnen entgegen, (denn die männer waren sehr geschändet.) Und der könig sprach: Bleibet zu Jericho, bis euer bart wachse, so kommet denn wieder.

6. Da aber die kinder Ammon sahen, daß sie * stuncken vor David, sandten sie hin, beyde Hanon und die kinder Ammon, tausend centner silbers, wagen und reuter zu dingen auß Mesopotania, auß Maecha und auß Zoba; * 1 Mos. 34, 30.

7. Und dingeten zwey und dreyssig tausend wagen, und den könig Maecha mit seinem volck; die kamen, und lagerten sich vor Medba. Und die kinder Ammon sammleten sich auch auß ihren städten und kamen zum streit.

8. Da das David hörete, sandte er hin Joab mit dem gantzen heer der helden.

9. Die kinder Ammon aber waren außgezogen, und rüsteten sich zum streit vor der stadt thor. Die könige aber, die kommen waren, hielten im felde besonders.

10. Da nun Joab sahe, daß vornen und hinter ihm streit wider ihn war, erwählete er auß aller jungen mannschaft in Israel, und rüstete sich gegen die Syrer.

11. Das *übrige volck aber thät er unter die hand Abisai, seines bruders; daß sie sich rüsteten wider die kinder Ammon. *2 Sam.10,10.

12. Und sprach: Wenn mir die Syrer zu starck werden, so komm mir zu hülfe: Wo aber die kinder Ammon dir zu starck werden, wil ich dir helfen.

13. Sey getrost, und laß uns getrost handeln für unser volck, und für die städte unsers GOttes. Der HERR thue, was ihm gefällt.

14. Und Joab machte sich herzu mit dem volck, das bey ihm war, gegen die Syrer zu streiten; und sie flohen vor ihm.

15. Da aber die kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, seinem bruder, und zogen in die stadt. Joab aber kam gen Jerusalem.

16. Da aber die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, sandten sie boten hin, und brachten herauß die Syrer jenseit dem wasser. Und Sophach, der feldhauptmañ Hadad Esers, zog vor ihnen her.

17. Da das David angesagt ward, samlete er zu haufe das gantze Israel, und zog über den Jordan, und da er an sie kam, rüstete er sich an sie. Und David rüstete sich gegẽ die Syrer zum streit, u. sie stritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David erwürgete der Syrer sieben tausend wagen, und vierzig tausend mann zu fusse; dazu tödtete er Sophach, den feldhauptmann.

19. Und da die knechte Hadad Esers sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, machten sie friede mit David und seinen knechten. Und die Syrer wolten den kindern Ammon nicht mehr helfen.

Das 21. (sonst 20.) Capitel.

Davids krieg und sieg wider die Ammoniter.

1. UNd da das jahr um war, zur zeit, wenn die könige außziehen, führete Joab die heermacht, und verderbete der kinder Ammon land, kam und belagerte Rabba, David aber blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba, und zerbrach sie.

2. Und David *nahm die kron ihres königes von seinem haupte, und fand daran einen centner goldes schwer, und edelgesteine; und sie ward David auf sein haupt gesetzt. Auch führete er auß der stadt sehr viel raubs. *2 Sam.12,30.

3. Aber das volck drinnen führete er herauß, und theilete sie mit sägen und eisern hacken und keilen. Also thät David allen städten der kinder Ammon. Und David zog sammt dem volck wieder gen Jerusalem.

4. Darnach erhub sich ein streit zu Gaser mit den Philistern. Dazumal schlug Sibechai, der Husathiter, den Sibai, der auß den kindern der riesen war, und demüthigte ihn.

5. Und *es erhub sich noch ein streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der sohn Jair, den Laemi, den bruder Goliath, den Gathiter, welcher hatte eine spießstange, wie ein weberbaum. *2 Sam.21,19.

6. Abermal ward ein streit zu Gath. *Da war ein grosser mann, der hatte je sechs finger, und sechs zehen, die machen vier und zwanzig, und er war auch von den riesen geboren, *2 Sam.21,20.

7. Und höhnete Israel. Aber Jonathan, der sohn Simea, des bruders Davids, schlug ihn.

8. Diese waren geboren von den riesen zu Gath; und fielen durch die hand Davids, und seiner knechte.

Das 22. (sonst 21.) Capitel.

Dreytägige pestilentz durch zählung des volcks verursachet.

1. UNd * der satan stund wider Israel, und gab David ein, daß er Israel zählen ließ. *2 Sam.24,1.

2. Und David sprach zu Joab, und zu des volcks obersten: Gehet hin, zählet Israel, von Berseba an bis gen Dan, und bringet zu mir, daß ich wisse, wie viel ihr ist.

3. Joab sprach: Der HErr thue zu seinem volck, wie sie jetzt sind, hundertmal so viel. Aber, mein herr könig, sind sie nicht alle meines herrn knechte? Warum fraget denn mein herr darnach? Warum soll eine schuld auf Israel kommen?

4. Aber

4. Aber des königes wort ging fort wider Joab. Und Joab zog auß, und wandelte durchs gantze Jsrael, und kam gen Jerusalem,

5. Und gab die zahl des gezählten volcks David. Und es war das gantze Jsrael eilf hundert mal tausend mann, die das schwert außzogen; und Juda vier hundert mal und siebenzig tausend mann, die das schwert außzogen.

6. Levi aber und Benjamin zählete er nicht unter diese; denn es war dem Joab des königes wort ein gräuel.

7. Aber solches gefiel GOtt übel; denn er schlug Jsrael.

8. Und David sprach zu GOtt:* Ich habe schwerlich gesündiget, daß ich das gethan habe. Nun aber nimm weg die misserhat deines knechts, denn ich habe fast thörlich gethan. *2 Sam.24,10.

9. Und der HERR redete mit Gad, dem schauer Davids, und sprach:

10. Gehe hin, rede mit David, und sprich: So spricht der HERR: Dreyerley lege ich dir vor, erwähle dir der eines, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, sprach er zu ihm: So spricht der HERR: Erwähle dir

12. Entweder drey jahr theurung, oder drey monden flucht vor deinen widersachern, und vor dem schwert deiner feinde, daß dichs ergreiffe, oder drey tage das schwert des HERRN und pestilentz im lande, daß der engel des HERRN verderbe in allen grentzen Jsrael. So siehe nun zu, was ich antworten soll dem der mich gesandt hat.

13. David sprach zu Gad: Mir ist fast angst, doch ich* wil in die hand des HERRN fallen, denn seine barmhertzigkeit ist sehr groß, und wil nicht in menschenhände fallen. *2 Sam.24,14. Klagl.3,22.

14. Da ließ der HERR pestilentz in Jsrael kommen, daß siebenzig tausend mann fielen auß Jsrael.

15. Und GOtt sandte den engel gen Jerusalem, sie zu verderben. Und im verderben sahe der HERR drein, und reuete ihn das übel, und sprach zum engel, dem verderber: Es ist genug; laß deine hand ab. Der engel aber des HERRN stund bey der tennen Arnan, des Jebusiters.

16. Und David hub seine augen auf, und sahe den engel des HErrn stehen zwischen himmel und erden, und ein bloß schwert in seiner hand auß gereckt über Jerusalem. Da fiel David und die ältesten mit säcken bedeckt auf ihr antlitz.

17. Und David sprach zu GOtt: Bin Ichs nicht, der das volck zählen hieß? Ich bins, der gesündiget und das übel gethan hat; diese schaafe aber, was haben sie gethan? HERR, mein GOtt, laß deine hand wider mich und meines vaters haus, und nicht wider dein volck seyn, zu plagen.

18. Und der engel sprach zu Gad, daß er David solte sagen, daß David hinauf gehen, und dem HERRN† einen altar aufrichten solte, in der tennen Arnan, des Jebusiters. *2 Sam.24,18. †2 Chron.3,1. ꝛc.

19. Also ging David hinauf, nach dem worte Gad, das er geredet hatte in des HERRN namen.

20. Arnan aber, da er sich wandte und sahe den engel, und seine vier söhne mit ihm, versteckten sie sich: denn Arnan drasch weitzen.

21. Als nun David zu Arnan ging, sahe Arnan, und ward Davids gewahr, und ging herauß auß der tennen, und betete David an mit seinem antlitz zur erden.

22. Und David sprach zu Arnan: Gib mir raum in der tennen, daß ich einen altar dem HERRN drauf baue. Um voll geld solt du mir ihn geben, auf daß* die plage von dem volck aufhöre. *4 Mos.25,8.

23. Arnan aber sprach zu David: Nimm dir, und mache, mein herr könig, wie dirs gefällt. Sihe, ich gebe das rind zum brandopfer, und das geschirr zu holtz, und weitzen zum speisopfer, alles gebe ichs.

24. Aber der könig David sprach zu Arnan: Nicht also, sondern um voll geld wil ichs kaufen. Denn ich wil nicht, das dein ist, nehmen vor dem HERRN, und wils nicht umsonst haben zum brandopfer.

25. Also gab David Arnan um den raum gold, am gewicht sechs hundert sekel.

26. Und David bauete daselbst dem HERRN einen altar, und opferte brandopfer und danckopfer. Und da er den HErrn anrief, erhörete er ihn durchs feuer von himmel auf dem altar des brandopfers. Z 6 27.

27. Und der HERR sprach zum engel, daß er sein schwert in seine scheide kehrete.

28. Zur selbigen zeit, da David sahe, daß ihn der HERR erhöret hatte, auf dem platz Arnon, des Jebusiters, pflegte er daselbst zu opfern.

29. Denn die wohnung des HERRN, die Mose in der wüsten gemacht hatte, und der brandopfers altar war zu der zeit *in der höhe zu Gibeon. *c. 17, 39.

30. David aber konte nicht hingehen vor denselben, GOtt zu suchen: so war er erschrocken vor dem schwert des engels des HERRN.

Cap. 23. (22.) v. 1. Und David sprach: Hie soll das haus GOttes, des HERRN, seyn, und diß der altar zum brandopfer Israel.

Das 23. (sonst 22.) Capitel.

Nothwendige vorbereitung zum tempelbau.

2. UNd David hieß versammlen * die fremdlingen, die im lande Israel waren; und bestellete steinmetzen, steine zu hauen, das haus GOttes zu bauen. *2 Chron. 2, 17.

3. Und David bereitete viel eisens zu nägeln an die thüren in den thoren, und was zu nageln wäre, und so viel ertzes, daß nicht zu wägen war.

4. Auch cedernholtz ohne zahl, denn die von Zidon und Tyro brachten viel cedernholtz zu David.

5. Denn David gedachte: Mein sohn Salomo ist * ein knabe, und zart, das haus aber, das dem HERRN soll gebauet werden, soll groß seyn, daß sein name und ruhm erhaben werde in allen landen, darum wil ich ihm vorrath schaffen. Also schaffete David viel vorraths vor seinem tode.

6. Und er rief seinem sohn Salomo, und gebot ihm zu bauen das haus des HERRN, des GOttes Israel,

7. Und sprach zu ihm: Mein sohn, *Ich hatte es im sinn, dem namen des HERRN, meines GOttes, ein haus zu bauen, *c. 18, 1.

8. Aber das wort des HERRN kam zu mir, und sprach: Du hast viel bluts vergossen, und grosse kriege geführet: darum solt du meinem namen *nicht ein haus bauen, weil du so viel bluts auf die erde vergossen hast vor mir. *c. 29, 3.

9. Sihe, der sohn, der dir geboren soll werden, Der wird ein ruhiger mann seyn: Denn ich wil ihn ruhen lassen von allen seinen feinden umher: Denn er soll Salomo heissen, denn ich wil friede und ruhe geben über Israel sein lebenlang.

10. Der soll meinem namen ein haus bauen. Er soll mein sohn seyn, und Ich wil sein vater seyn. Und ich wil seinen königlichen stuhl über Israel bestättigen ewiglich.

11. So wird nun, mein sohn, der HERR mit dir seyn, und wirst glückselig seyn, daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein haus baueſt, wie er von dir geredet hat.

12. Auch wird der HErr dir geben klugheit und verstand, und wird dir Israel befehlen; daß du haltest das gesetz des HErrn, deines GOttes.

13. Denn aber wirst du glückselig seyn, wenn du dich hältest, daß du thust nach den geboten und rechten, die der HERR Mose geboten hat an Israel. *Sey getrost und unverzagt, fürchte dich nicht, und zage nicht. *5 Mos. 31, 6. 1 Kön. 2, 2.

14. Sihe, *ich habe in meiner armuth verschaffet zum hause des HERRN hundert tausend centner goldes, und tausend mal tausend centner silbers, dazu ertz und eisen ohne zahl, dann es ist sein zu viel; auch holtz und steine habe ich geschickt, deß magst du noch mehr machen. *c. 30, 2.

15. So hast du viel arbeiter, steinmetzen und zimmerleutr, an stein und holtz, und allerley weisen auf allerley arbeit,

16. An gold, silber, ertz und eisen ohne zahl. So mache dich auf, und richte es auß; der HERR wird mit dir seyn.

17. Und David gebot allen obersten Israel, daß sie seinem sohn Salomo hülfen.

18. Ist nicht der HErr, euer GOtt, mit euch, und hat euch ruhe gegeben umher? Denn er hat die einwohner des landes in eure hände gegeben, und das land ist unterbracht vor dem HErrn u. vor seinem volck.

19. So gebet nun euer hertz und eure seele den HErrn, euren GOtt, zu suchen. Und machet euch auf, und bauet GOtt dem HErrn ein heiligthum, daß man die lade des bundes des HErrn, und die heiligen gefässe GOt-

Gottes ins haus bringe, das dem namen des HErrn gebauet soll werden

Cap. 24. (23.) v. 1. Also machte David seinen sohn Salomo zum könige über Israel, da er alt und des lebens satt war.

Das 24. (sonst 23.) Capitel.

Der Leviten zahl, ordnung und amt.

2. UNd David versammlete alle obersten in Israel, und die priester und Leviten,

3. Daß man die Leviten zählete, von dreyssig jahren und drüber. Und ihre zahl war von haupt zu haupt, das starcke mann waren, acht und dreyssig tausend.

4. Auß welchen wurden vier und zwanzig tausend verordnet, die das werck am hause des HERRN trieben, und sechs tausend amtleute und richter.

5. Und vier tausend thorhüter, und vier tausend lobsänger des HERRN mit säytenspielen, die ich gemacht habe lob zu singen.

6. Und David machte die ordnung unter den kindern Levi, nemlich unter* Gerson, Kahath und Merari. *1 Mos. 46, 11.

7. Die * Gersoniter waren: Laedan und Simei. *2 Mos. 6, 17.

8. Die kinder Laedan, der erste Jehiel, Sethan und Joel, die drey.

9. Die kinder aber Simei waren: Salomith, Hasiel und Haron, die drey. Diese waren die vornehmsten unter den vätern von Laedan.

10. Auch waren diese Simei kinder Jahath, Sina, Jeus und Bria. Diese vier waren auch Simei kinder

11. Jahath aber war der erste, Sina der ander. Aber Jeus und Bria hatten nicht viel kinder, darum wurden sie für Eines vaters haus gerechnet.

12. Die Kinder * Kahath waren Amram, Jezehar, Hebron und Usiel, die vierde. *2 Mos. 6, 18.

13. Die kinder Amram * waren Aaron und Mose. Aaron aber † ward abgesondert, daß er geheiliget würde zum allerheiligsten, er und seine söhne ewiglich, zu räuchern vor dem HErrn, und zu dienen und zu segnen in dem namen des HERRN ewiglich. *2 Mos. 6, 20. † Ebr. 5, 4.

14. Und Mose des mannes GOttes, kinder wurden genennet unter der Leviten stamm.

15. Die kinder aber Mose waren: Gerson und Elieser. *2 Mos. 2, 22. 23

16. Die kinder Gersom, * der erste war Sebuel, *c. 27, 24.

17. Die kinder Elieser, der erste war Rehabja. Und Elieser hatte keine andere kinder. Aber der kinder Rehabja waren viel drüber.

18. Die kinder Jezehar waren: Salomith, der erste.

19. Die kinder Hebron * waren: Jerja, der erste, Amarja, der ander, Jehasiel, der dritte, und Jakmeam, der vierte. *c. 25, 23.

20. Die kinder Usiel waren: Micha, der erste, und Jesia der ander.

21. Die kinder Merari waren: Maheli und Musi. Die kinder Maheli waren: Eleasar und Kis.

22. Eleasar aber starb, und hatte keine söhne, sondern töchter: und die kinder Kis ihre brüder nahmen sie.

23. Die kinder * Musi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drey. *c. 5, 23.

24. Das sind die kinder Levi unter ihrer väter häusern, und vornehmste der väter, die gerechnet wurden nach der namen zahl, bey den häuptern, welche thäten das geschäffte des amts im hause des HERRN; von zwanzig jahren und drüber.

25. Denn David sprach: Der HERR, der GOtt Israel, hat seinem volck ruhe gegeben, und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.

26. Auch unter den Leviten wurden gezählet der kinder Levi von zwanzig jahren, und drüber, daß sie die wohnung nicht tragen durften, mit all ihrem geräthe ihres amts.

27. Sondern nach den letzten worten Davids.

28. Daß sie stehen solten unter der hand der kinder Aaron, zu dienen im hause des HERRN, im hofe, und zu den kasten, und zur reinigung, und zu allerley heiligthum, und zu allem werck des amts im hause GOttes,

29. Und zum schaubrot, zum semmel mehl, zum speisopfer, zu ungesäuerten fladen, zur pfannen, zu rösten, und zu allem gewicht und maaß;

30. Und zu stehen * des morgens zu dancken, und zu loben den HERRN, des abends auch also.

*Ps. 92, 8.

31. Und alle brandopfer dem HERRN zu opfern auf die sabbathen, neumonden und feste, nach der zahl und gebühr, alle wege vor dem HERRN.

32. Daß sie warten der hut an der hütten des stifts und des heiligthums, und der kinder Aaron, ihrer brüder, zu dienen im hause des HERRN.

Das 25. (sonst 24.) Capitel

Oberſten im heiligthum und ihre diener.

1. UBer diß war die ordnung der kinder Aaron, Die kinder * Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. *2 Mos. 6, 23.

2. Aber Nadab und Abihu sturben vor ihrem vater, und hatten keine kinder. Und Eleasar und Ithamar wurden priester.

3. Und David ordnete sie also: Zadok auß den kindern Eleasar, und Ahimelech auß den kindern Ithamar, nach ihrer zahl und amt.

4. Und wurden der kinder Eleasar mehr funden zu vornehmsten starcken männern, denn der kinder Ithamar. Und er ordnete sie also, nemlich sechzehen auß den kindern Eleasar, zu obersten unter ihrer väter haus, und acht auß den kindern Ithamar unter ihrer väter haus.

5. Er ordnete sie aber durchs loos, darum, das beyde auß Eleasar und Ithamar kindern obersten waren im heiligthum, und obersten vor GOtt.

6. Und der schreiber Semaja, der sohn Nethaneel, auß den Leviten beschrieb sie vor dem könige, und vor den obersten, und vor Zadok, dem priester, und vor * Ahimelech, dem sohn Abjathar, und vor den obersten vätern unter den priestern und Leviten, nemlich ein vaters haus für Eleasar, und das andere für Ithamar. *c. 19, 16.

7. Und das erste loos fiel auf Jojarib. Das andere auf Jedaja.

8. Das dritte auf Harim. Das vierte auf Seorim.

9. Das fünfte auf Malchija. Das sechste auf Mechamin.

10. Das siebente auf Hakoz. Das achte auf Abia.

11. Das neunte auf Jesua. Das zehente auf Sechanja.

12. Das eilfte auf Eliasib. Das zwölfte auf Jakim.

13. Das dreyzehente auf Hupa Das vierzehente auf Jesebeab.

14. Das funfzehente auf Bilga. Das sechzehente auf Immer.

15. Das siebenzehente auf Hesir. Daß achtzehente auf Hapizez.

16. Das neunzehente auf Pethahja. Das zwanzigste auf Jeheskel.

17. Das ein und zwanzigste auf Jachin. Das zwey und zwanzigste auf Gamul.

18. Das drey und zwanzigste auf Delaja. Das vier und zwanzigste auf Maasia.

19. Das ist ihre ordnung nach ihrem amt, zu gehen in das haus des HERRN, nach ihrer weyse unter ihrem vater Aaron, wie ihnen der HERR, der GOtt Israel, geboten hat.

20. Aber unter den andern kindern Levi, war unter den kindern Amram, Subael. Unter den kindern Subael war Jehdea.

21. Unter den kindern Rehabja war der erste Jesia.

22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den kindern Slomoth war Jahath.

23. Die kinder Hebron * waren: Jeria, der erste, Amarja, der ander, Jahesiel, der dritte, Jakmeam, der vierte. *c. 24, 22.

24. Die kinder Usiel waren: Micha. Unter den kindern Micha war Samir.

25. Der bruder Micha war Jesia. Unter den kindern Jesia war Sacharja.

26. Die kinder Merari waren: Maheli und Musi, deß sohn war Jaesia.

27. Die kinder Merari von Jaesia, seinem sohn, waren: Soham, Sacur und Ibri.

28. Maheli aber hatte Eleasar, denn * er hatte keine söhne. *c. 24, 22.

29. Von Kis: Der kinder Kis waren: Jerahmeel.

30. Die kinder Musi waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das sind die kinder der Leviten, unter ihrer väter hause.

31. Und man warf für sie auch das loos neben ihren brüdern, den kindern Aaron, vor dem könige David, und Zadok, und Ahimelech, und vor den obersten vätern unter den priestern und Leviten, dem kleinesten bruder eben so wohl, als dem obersten unter den vätern. Das

Das 26. (sonst) 25. Capitel.

Ordnung der heiligen sänger.

1. UNd * David sammt den feldhauptleuten sonderte ab zu ämtern unter den kindern Assaph, Heman und Jedithun, die propheten, mit harfen, psaltern, und cymbeln; und sie wurden gezählet zum werck nach ihrem amt. * Sir. 47, 11.

2. Unter den kindern Assaph war: Sacur, Joseph, Nethanja, Asarela, kinder Assaph, unter Assaph, der da weissagete bey dem könige.

3. Von Jedithun. Die kinder Jedithun waren: Gedalja, Zori, Jesaja, Hasabja, Mathithja, die sechse unter ihrem vater Jedithun, mit harfen, die da weissageten zu dancken und zu loben den HERRN.

4. Von Heman. Die kinder Heman waren: Bukja, Mathanja, Usiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, Romamthi Eser, Jasbekasa, Mallothi, Hothir und Mahesioth.

5. Diese waren alle kinder Heman, des schauers des königes in den worten GOttes, das horn zu erheben; denn GOtt hatte Heman vierzehen söhne und drey töchter gegeben.

6. Diese waren alle unter ihren vätern Assaph, Jedithun und Heman, zu singen im hause des HERRN mit cymbeln, psaltern, und harfen, nach dem amt im hause GOttes bey dem könige.

7. Und es war ihre zahl, sammt ihren brüdern, die im gesang des HERRN gelehrt waren, allesammt meister, zwey hundert, acht u. achzig.

8. Und sie wurfen loos über ihr amt zu gleich, dem * kleinesten wie dem grössesten, dem lehrer wie dem schüler. * c. 25, 31.

9. Und das erste loos fiel unter Assaph auf Joseph. Das andere auf Gedalja sammt seinen brüdern und söhnen, der waren zwölfe.

10. Das dritte auf Sacur sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

11. Das vierte auf Jezri sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

12. Das fünfte auf Nethania, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

13. Das sechste auf Bukja, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

14. Das siebente auf Jesreela, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

15. Das achte auf Jesaja, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

16. Das neunte auf Mathanja, sammt seinen sönen und brüdern, der waren zwölfe.

17. Das zehente auf Simei, sammt seinen söhnen und brüdern der waren zwölfe.

18. Das eilfte auf Asareel, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

19. Das zwölfe auf Hasabja, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

20. Das dreyzehente auf Subael, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

21. Das vierzehente auf Mathithja, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

22. Das funfzehente auf Jeremoth, sammmt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

23. Das sechzehente auf Ananja, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

24. Das siebenzehente auf Jasbekasa, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

25. Das achtzehente auf Hanani, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

26. Das neunzehente auf Mallothi, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

27. Das zwanzigste auf Eliatha, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

28. Das ein und zwanzigste auf Hothir, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

29. Das zwey und zwanzigste auf Gidalthi, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

30. Das drey und zwanzigste auf Mahesioth, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

31. Daß vier und zwanzigste auf Romamthi Eser, sammt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölfe.

Das 27. (sonst 26.) Capitel.

Bestellung der thorhüter, schatzmeister und richter.

1. VOn der ordnung der * thorhüter. Unter den Korhitern war Mese-

Meselemja, der sohn Jore, auß den kindern Assaph. *2 Chron.8,14.

2. Die kinder aber Meselemja waren diese: Der erstgeborne Sacharja, der ander Jediael, der dritte Sebadja, der vierte Jathniel,

3. Der fünfte Elam, der sechste Johanan, der siebente Elioenai.

4. Die kinder aber Obed Edom waren diese: der erstgeborne Semaja, der ander Josabad, der dritte Joah, der vierte Sachar, der fünfte Nethaneel,

5. Der sechste Ammiel, der siebente Issachar, der achte Pegulthai; denn GOtt hatte ihn gesegnet.

6. Und seinem sohn Semaja wurden auch söhne geboren, die im hause ihrer väter herrscheten; denn es waren starcke helden

7. So waren nun die kinder Semaja: Athni, Rephael, Obed und Elisabad, deß brüder fleissige leute waren: Elihu, und Samachja.

8. Diese waren alle auß den kindern Obed Edom, sie sammt ihren kindern und brüdern fleissige leute, geschickt zun ämptern, waren zwey und sechzig von Obed Edom.

9. Meselemja hatte kinder und brüder, fleissige männer, achtzehen.

10. Hossa aber auß den kindern Merari hatte kinder, den vornehmsten Simri; denn es war der erstgeborne nicht da, darum setzte ihn sein vater zum vornehmsten.

11 Den andern Hilkia, den dritten Thebalja, den vierten Sacharja. Aller kinder und brüder Hossa waren dreyzehen.

12. Diß ist die ordnung der thorhüter unter den häuptern der helden am amt, neben ihren brüdern, zu dienen im hause des HERRN.

13. Und das loos ward geworfen* dem kleinen wie dem grossen, unter ihrer väter hause, zu einem iglichen thor. *c.26,8.

14. Das loos gegen morgen fiel auf Meselemja; aber seinem sohn Sacharja, der ein kluger rath war, warf man auch das loos, und fiel ihm gegen mitternacht.

15. Obed Edom aber gegen mittag, und seinen söhnen bey dem hause Esupim.

16. Und Supim und Hossa gegen abend bey dem thor, da man gehet auf der strassen der brandopfer, da die hut neben andern stehen.

17. Gegen dem morgen waren der Leviten sechse, gegen mitternacht des tages viere, gegen mittag des tages viere. Bey Esupim aber je zween und zween.

18. An Parbar aber gegen abend viere an der strassen, und zween an Parbar.

19 Diß sind die ordnungen der thorhüter, unter den kindern der Korhiter, und den kindern Merari.

20. Von den Leviten aber war Ahia über die schätze des hauses GOttes, und über die schätze, die geheiliget wurden.

21. Von den kindern *Laedan, der kinder der Gersoniten. Von Laedan waren häupter der väter, nemlich die Jehieliten. *c.24,8.

22 Die kinder der Jehieliten waren: Setham und sein bruder Joel über die schätze des hauses des HErrn

23 Unter den Amramiten, Jezehariten, Hebroniten und Usieliten,

24. War* Sebuel, der sohn Gerson, des sohns Mose, fürst über die schätze. *c.24.16.

25. Aber sein bruder Elieser hatte einen sohn Rehabja, deß sohn war Jesaja, deß sohn war Joram, des sohn war Sichri, deß sohn war Selomith.

26. Derselbe Selomith und seine brüder, waren über alle schätze der geheiligten, welche der König David heiligte, und die obersten väter unter den obersten über tausend und über hundert, und die obersten im heer.

27. Von streiten und rauben hatten sie es geheiliget, zu bessern das haus des HERRN.

28. Auch alles, was Samuel, der seher, und Saul, der sohn Kis, und Abner, der sohn Ner, und Joab, der sohn Zeruja, geheiliget hatten, alles geheiligte war unter der hand Selomith und seiner brüder.

29. Unter den Jezehariten war Chenanja mit seinen söhnen zum werck draussen über Israel, amtleute und richter.

30. Unter den Hebroniten aber war: Hasabja und seine brüder, fleissige leute, tausend und sieben hundert, über die amt Israel, disseit des Jordans, gegen abend, zu allerley geschäffte des HERRN, und zu dienen dem könige.

31. Item, unter den Hebroniten war Jerja, der vornehmste unter den Hebroniten seines geschlechtes unter

unter den vätern. Es wurden aber unter ihnen gesucht und funden, im vierzigsten jahr des königreichs Davids, fleissige männer zu Jaeser in Gilead.

32. Und ihre brüder fleissige männer zwey tausend und sieben hundert oberste väter. Und David setzte sie über die Rubeniter, Gaditer, und den halben stamm Manasse, zu allen händeln GOttes und des königes.

Das 28. (sonst 27.) Capitel.

Davids feldobersten: Fürsten: Amtleute und hofräthe.

1. DJe kinder Jsrael aber nach ihrer zahl waren häupter der väter, und über tausend, und über hundert, und amtleute, die auf den könig warteten, nach ihrer ordnung, ab und zu zu ziehen, einen ieglichen monden einer, in allen monden des jahrs. Eine iegliche ordnung aber hatte vier und zwanzig tausend.

2. Uber die erste ordnung des ersten monden war * Jasabeam, der sohn Sabdiel; und unter seiner ordnung waren vier und zwanzig tausend. * c.12,11. 2 Sam.23,8.

3. Auß den kindern aber Perez war der oberste über alle hauptleute der heere im ersten monden.

4. Uber die ordnung des andern monden war * Dodai, der Ahohiter, und Mikloth, war fürst über seine ordnung; und unter seiner ordnung waren vier und zwanzig tausend. * c. 2,12. 2 Sam.23,9.

5. Der dritte feldhauptmann des dritten monden, der oberste war Benaja, der sohn Jojada, des priesters; und unter seiner ordnung waren vier und zwanzig tausend.

6. Das ist der Benaja, * der held unter dreyssigen und über dreyssige; und seine ordnung war unter seinem sohn Ammi Sabad. * c.12,24.

7. Der vierte im vierten monden war Asahel, Joabs bruder, und nach ihm Sabadja, sein sohn; und unter seiner ordnung waren vier und zwanzig tausend.

8. Der fünfte im fünften monden war Sammehuth, der Jesrahiter; und unter seiner ordnung waren vier und zwanzig tausend.

9. Der sechste im sechsten monden war Jra, der sohn Ikkes, der Thekoiter; und unter seiner ordnung waren vier und zwanzig tausend.

10. Der siebente im siebenten monden war Helez, der Peloniter, auß den kindern Ephraim; und unter seiner ordnung waren vier und zwanzig tausend.

11. Der achte im achten monden war * Sibechai, der Husathiter, auß den Sarehitern; und unter seiner ordnung waren vier und zwanzig tausend. * 2 Sam.21,18.

12. Der neunte im neunten monden war Abieser, der Anthothiter, auß den kindern Jemini; und unter seiner ordnung waren vier und zwanzig tausend.

13. Der zehnte im zehnten monden war Maherai, der Netophatiter auß den Serahitern; und unter seiner ordnung waren vier und zwanzig tausend.

14. Der eilfte im eilften monden war * Benaja, der Pirgathoniter, auß den kindern Ephraim; und unter seiner ordnung waren vier und zwanzig tausend. * c.12,31.

15. Der zwölfte im zwölften monden war * Heldai, der Netophatiter, auß Athniel; und unter seiner ordnung waren vier und zwanzig tausend. * c.12,30.

16. Uber die stämme Jsrael aber waren diese: Unter den Rubenitern war fürst Elieser, der sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja, der sohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Hasabja, der sohn Kemuel. Unter den Aaronitern war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu auß den brüdern David. Unter Jsaschar war Amei, der sohn Michael.

19. Unter Sebulon war Jesmaja, der sohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der sohn Asriel.

20. Unter den kindern Ephraim war Hosea, der sohn Asasja. Unter dem halben stamme Manasse war Joel, der sohn Pedaja.

21. Unter dem halben stamme Manasse in Gilead war Jddo, der sohn Sacharja. Unter Benjamin war Jaesiel, der sohn Abner.

22. Unter Dan war Asareel, der sohn Jeroham. Das sind die fürsten der stämme Jsrael.

23. Aber David nahm die zahl nicht derer, die von zwanzig jahren und drunter waren; denn der HERR hatte geredt, Jsrael zu mehren, wie die sterne am himmel.

24.

24. Joab aber, der sohn Zeruja, der hatte angefangen zu zählen, und vollendete es nicht; denn es kam darum* ein zorn über Israel; darum kam die zahl nicht in die Chronica des königes Davids, * c. 22, 14.

25. Uber dem schatz des königes war Asmaveth, der sohn Adiel; und über die schätze aufm lande in städten, dörfern und schlössern war Jonathan, der sohn Usia.

26. Uber die ackerleute, das land zu bauen, war Esri, der sohn Chelub.

27. Uber die weinberge war Simei, der Ramathiter. Uber die weinkeller und schätze des weins war Sabdi, der Siphimiter.

28. Uber die ölgarten und maulbeerbäume in den auen war Baal-Hanan, der Gaderiter. Uber den ölschatz war Joas.

29. Uber die weiderinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Uber über die rinder in gründen war Saphat, der sohn Adlai.

30. Uber die kameele war Obil, der Ismaeliter. Uber die esel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Uber die schaafe war Jasis, der Hagariter. Diese waren alle obersten über die güter des königes Davids.

32. Jonathan aber, Davids vetter, war der rath und hofemeister und cantzler. Und Jehiel, der sohn Hachmoni, war bey den kindern des königes.

33. *Ahitophel war auch rath des königes. †Husai, der Arachiter, war des königes freund. * 2 Sam. 15, 12. † 2 Sam. 15, 37.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der sohn Benaja, und Abjathar. *Joab aber war feldhauptmann des königes. * 2 Sam. 8, 16.

Das 29. (sonst 28.) Capitel.

Davids letzter reichstag wegen des tempelbaues angestellet.

1. UNd David versammlete gen Jerusalem alle obersten Israel, nemlich die fürsten der stämme, die fürsten der ordnungen, die auf den König warteten, die fürsten über tausend und über hundert, die fürsten über die güter und vieh des königes und seiner söhne, mit den kämmerern, die kriegesmänner, und alle tapfere männer.

2. Und David, der König, stund auf seinen füssen, und sprach: Höret mir zu, meine brüder und mein volck: *Ich hatte mir vorgenommen ein haus zu bauen, da ruhen solte die lade des bundes des HERRN, und ein fußschemel den füssen unsers GOttes, und hatte mich geschicket zu bauen. * 1 Kön. 8, 17. 2c.

3. Aber GOtt ließ mir sagen: *Du solt meinem namen nicht ein haus bauen; denn du bist ein kriegesmann, und hast blut vergossen. * 2 Sam. 7, 5. 1 Kön. 5, 3.

4. Nun hat der HERR, der GOtt Israel, mich erwählet auß meines vaters gantzem hause, daß ich König über Israel seyn solte ewiglich. Denn er hat * Juda erwählet zum fürstenthum, und im hause Juda † meines vaters haus; und unter meines vaters kindern hat er gefallen gehabt an mir, daß er mich über gantz Israel zum könige machte. * 1 Mos. 49, 10. † 1 Sam. 16, 1. 12.

5. Und unter allen meinen söhnen (denn der HERR hat mir viel söhne gegeben) hat *er meinen sohn Salomo erwählet, daß er sitzen soll auf dem stuhl des königreichs des HErrn über Israel. * Weish. 9, 7.

6. Und hat mir geredet: *Dein sohn Salomo soll mein haus und hof bauen: denn ich habe ihn mir erwählet zum sohn, und Ich wil sein vater seyn. * 2 Sam. 7, 13.

7. Und wil sein königreich bestättigen ewiglich, so er wird anhalten, daß er thue nach meinen geboten und rechten, wie es heute stehet.

8. Nun vor dem gantzen Israel, der gemeine des HErrn, und vor den ohren unsers GOttes: So haltet und suchet alle gebote des HErrn, eures GOttes; auf daß ihr besitzet das gute land, und beerbet auf eure kinder nach euch ewiglich.

9. Und Du, mein sohn Salomo, erkenne den GOtt deines vaters, und diene ihm mit gantzem hertzen, und mit williger seele. Denn *der HERR suchet alle hertzen, und verstehet aller gedancken tichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden: wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich. * Ps. 7, 10. 2c.

10. So siehe nun zu, denn der HERR hat dich erwählet, daß du ein haus baust zum heiligthum: sey getrost und mache es.

11. Und David gab seinem sohn Salomo ein vorbild der halle, und seines hauses, und der gemache und saale, und kammern inwendig, und des hauses des gnadenstuhls.

12. Dazu vorbilde alles, was bey ihm in seinem gemüthe war, nemlich des hofes am hause des HERRN, und aller gemäche umher, des schatzes im hause GOttes, und des schatzes der geheiligten.

13. Die ordnung der priester und Leviten, und aller geschäffte des amts im hause des HERRN.

14. Gold nach dem goldgewichte, zu allerley gefässen eines ieglichen amts; und allerley silbern gezeug nach dem gewichte, zu allerley gefässen eines ieglichen amts.

15. Und gold zu güldenen leuchtern, und güldenen lampen, einem ieglichen leuchter und seiner lampen sein gewichte. Also auch zu silbern leuchtern gab er das silber, zum leuchter und seiner lampen, nach dem amt eines ieglichen leuchters.

16. Auch gab er zu tischen der schaubrote gold, zu ieglichem tisch sein gewichte, also auch silber zu silbernen tischen.

19. Und lauter gold zu kreueln, decken und kandeln, und zu gülde-nen bechern, einem ieglichen becher sein gewichte, und zu silbernen bechern, einem ieglichen becher sein gewichte.

18. Und zum räuchaltar das allerlauterste gold sein gewichte. Auch ein vorbild des wagens der güldenen Cherubim, daß sie sich außbreiteten und bedeckten oben die lade des bundes des HERRN.

19. Alles ist mir beschrieben gegeben von der hand des HERRN, daß michs unterweisete alle wercke des vorbildes.

20. Und David sprach zu seinem sohn Salomo: *Sey getrost und unverzagt, und machs; fürchte dich nicht, und zage nicht: GOtt, der HERR, mein GOtt, wird mit dir seyn, und wird die hand nicht abziehen, noch dich verlassen, bis du alle wercke zum amt im hause des HErrn vollendest. *c. 23, 13. 5 Mos. 31, 6.

21. Sihe da, die ordnung der priester und Leviten, zu allen ämtern im hause GOttes, sind mit dir zu allem geschäffte, und sind willig und weise zu allen ämtern; dazu die fürsten und alles volck zu allen deinen händeln.

Das 30. (sonst 29.) Capitel.

Steuer zum bau des tempels: Salomo und Zadoks salbung: Davids abschied.

1. Und der könig David sprach zu der gantzen gemeine: GOtt hat Salomo, meiner söhne einen, erwählet, der noch jung und zart ist; das werck aber ist groß, denn es ist nicht eines menschen wohnung, sondern GOttes, des HERRN.

2. Ich aber habe auß allen meinen kräften geschickt zum hause GOttes, gold zu güldenem, silber zu silbernem, ertz zu ehernem, eisen zu eisernem, holtz zu höltzernem geräthe, onychsteine, eingefassete rubin, und bunte steine, und allerley edelgesteine, und marmelsteine die menge.

3. Uber das auß wohlgefallen am hause meines GOttes, habe ich eigenes guts, gold und silber,

4. Drey tausend centner goldes von Ophir, und sieben tausend centner lauters silbers; das gebe ich zum heiligen hause GOttes, über alles, das ich geschicket habe, die wände der häuser zu überziehen;

5. Daß gülden werde, was gülden, und silbern, was silbern seyn soll, und zu allerley werck durch die hand der werckmeister. Und wer ist nun *freywillig, seine hand heute dem HERRN zu füllen? *2 Mos. 35, 5.

6. Da waren die fürsten der väter, die fürsten der stämme Israel, die fürsten über tausend und über hundert, und die fürsten über des königes geschäffte, freywillig,

7. Und gaben zum amt im hause GOttes, fünf tausend centner goldes, und zehen tausend gülden, und zehen tausend centner silbers, achtzehen tausend centner ertzes, und hundert tausend centner eisens.

8. Und bey welchem * steine funden wurden, die gaben sie zum schatz des hauses des HERRN, unter die hand Jehiel, des Gersoniten.

*2 Mos. 35, 27.

9. Und das volck ward fröhlich, daß sie freywillig waren; denn sie gabens von gantzem hertzen dem HERRN freywillig. Und David, der könig, freyete sich auch hoch,

10. Und lobete GOtt, und sprach vor der gantzen gemeine: Gelobet seyst Du, HERR, GOtt Israel, unsers vaters, ewiglich.

11. Dir

11. Dir gebühret die majestät und gewalt, herrlichkeit, sieg und danck. Denn alles, was im himmel und auf erden ist, das ist dein. *Dein ist das reich, und du bist erhöhet über alles zum obersten.
*Matth.6,13.

12. Dein ist reichthum und ehre vor dir, du herrschest über alles; * in deiner hand stehet kraft und macht; in deiner hand stehet es, iederman groß und starck zu machen.
* 2 Chron.20,6.

13. Nun, unser GOtt, wir dancken dir, und rühmen den namen deiner herrlichkeit.

14. Denn was bin ich? Was ist mein volck, daß wir solten vermögen kraft, freywillig zu geben, wie diß gehet? Denn von dir ists alles kommen, und von deiner hand haben wir dirs gegeben.

15. Denn *Wir sind fremdlinge und gäste vor dir, wie unsere väter alle. Unser leben auf erden ist wie ein † schatten, und ist kein aufhalten.
*Ps.39,13.ꝛc. † Hiob 14,2. ꝛc.

16. HERR, unser GOtt, alle diesen haufen, den wir geschicket haben, dir ein haus zu bauen, deinem heiligen namen, ist von deiner hand kommen, und ist alles dein.

17. Ich weiß, mein GOtt, daß Du das * hertz prüfest, und aufrichtigkeit ist dir angenehm. Darum habe ich diß alles auß aufrichtigem hertzen freywillig gegeben, und habe ietzt mit freuden gesehen dein volck, das hie vorhanden ist, daß es dir freywillig gegeben hat.
*Ps.7,10.ꝛc.

18. HERR, GOtt * unserer väter, Abraham, Isaac und Israel, bewahre ewiglich solchen sinn und gedancken im hertzen deines volcks, und schicke ihre hertzen zu dir.
*2 Mos.3,6.15.16. c.4,5.
1 Kön.18,36. Gesch.3,13.

19. Und meinem sohn Salomo gib ein rechtschaffen hertz, daß er halte deine gebote, zeugnisse und rechte, daß ers alles thue, und baue diese wohnung, die ich geschicket habe.

20. Und David sprach zur gantzen gemeine: Lobet den HERRN, euren GOtt. Und die gantze gemeine lobete den HERRN, den GOtt ihrer väter, und neigeten sich, und beteten an den * HERRN, und den könig.
*Spr.24,21.

21. Und opferten dem HERRN opfer, und des andern morgens opferten sie brandopfer, tausend farren, tausend widder, tausend lämmer, mit ihren tranckopfern; und opferten die menge unter dem gantzen Israel.

22. Und assen und truncken desselbigen tages vor dem HERRN mit grossen freuden. Und machten das andermal * Salomo, den sohn Davids, zum könige, und salbeten ihn dem HERRN zum fürsten, und Zadok zum priester.
*1 Kön.1,33.

23. Also * saß Salomo auf dem stuhl des HERRN, ein könig an seines vaters Davids statt, und ward glückselig; und gantz Israel war ihm gehorsam.
*c.29,5.
1 Kön.1,35.39.

24. Und alle obersten und gewaltige, auch alle kinder des königes Davids, thäten sich unter den könig Salomo.

25. Und der HERR * machte Salomo immer grösser vor dem gantzen Israel, und gab ihm ein löblich königreich, das keiner vor ihm über Israel gehabt hatte.
*2 Chron.1,1.

26. So ist nun David, der sohn Isai, könig gewesen über gantz Israel.

27. Die * zeit aber, die er könig über Israel gewesen ist, ist vierzig jahr. Zu Hebron regierte er sieben jahr, und zu Jerusalem drey und dreyssig jahr.
*1 Kön.2,11.ꝛc.

28. Und starb im guten alter, voll lebens, reichthum und ehre. Und sein sohn Salomo ward könig an seine statt.

29. Die geschichte aber des königes Davids, beyde die ersten und letzten, sihe, die sind geschrieben unter den geschichten Samuel, des sehers, und unter den geschichten des propheten Nathan, und unter den geschichten Gad, des schauers. *c.22,9.

30. Mit allem seinem königreich, gewalt und zeiten, die unter ihm ergangen sind, beyde über Israel, und allen königreichen in landen.

Ende des ersten Buchs der Chronica.

Das

Das ander Buch der Chronica.

Das 1. Capitel.

Salomons weisheit u. reichthum.

UNd Salomo, der sohn Davids, *ward in seinem reiche bekräftiget; und der HERR, sein GOtt, war mit ihm, und machte ihn immer grösser. * 1 Kön. 2, 12. 46.

2. Und Salomo redete mit dem gantzen Israel, mit den obersten über tausend und hundert, mit den richtern, und mit allen fürsten in Israel, mit den obersten vätern,

3. Daß sie hingingen, Salomo und die gantze gemeine mit ihm, zu der höhe, die zu Gibeon war, denn daselbst war die hütte des stifts GOttes, die Mose, der knecht des HErrn, gemacht hatte in der wüsten.

4. Denn die lade GOttes hatte David herauf bracht von Kiriath-Jearim, dahin er ihr bereitet hatte: denn er hatte ihr eine hütte aufgeschlagen zu Jerusalem.

5. Aber der ehrne altar, den Bezaleel, der sohn Uri, des sohns Hur, gemacht hatte, war daselbst vor der wohnung des HERRN; und Salomo und die gemeine pflegten ihn zu suchen. *2 Mos. 38, 1.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen altar vor dem HERRN, der vor der hütten des stifts stund, tausend brandopfer.

7. In derselben nacht aber erschien GOtt Salomo, und sprach zu ihm: Bitte, was soll ich dir geben? * 1 Kön. 3, 5.

8. Und Salomo sprach zu GOtt: Du hast grosse barmhertzigkeit an meinem vater David gethan, und hast mich an seine statt zum könige gemacht.

9. So laß nun, HERR GOtt, deine worte wahr werden an meinem vater David: Denn du hast mich zum könige gemacht über ein volck, deß so viel ist, als staub auf erden. *Weish. 9, 7.

10. So gib mir nun weisheit und erkäntniß, daß ich vor diesem volck auß und eingehe; denn wer kan diß dein grosses volck richten?

11. Da sprach GOtt zu Salomo: Weil du das im sinn hast, und hast nicht um reichthum, noch um gut noch um ehre, noch um deiner feinde seelen, noch um langes leben gebeten; sondern hast um weisheit und erkäntniß gebeten, daß du mein volck richten mögest, darüber ich dich zum könige gemacht habe;

12. So sey dir weisheit und erkäntniß gegeben, * dazu wil ich dir reichthum und gut und ehre geben, daß deines gleichen unter den königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir. *Eph. 3, 20.

13. Also kam Salomo von der höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem, von der hütten des stifts, und regierete über Israel.

14. Und * Salomo sammlete ihm wagen und reuter, daß er zu wege brachte tausend und vier hundert wagen, und zwölf tausend reuter; und ließ sie in den wagenstädten, und bey dem könige zu Jerusalem. * 1 Kön. 10, 26.

15. Und der könig * machte des silbers und des goldes zu Jerusalem so viel wie die steine, und der cedern, wie die maulbeerbäume in den gründen. *c. 9, 27.

16. Und man brachte Salomo rosse auß Egypten, und allerley waare. Und die kaufleute des königes kauften dieselbige waare.

17. Und brachtens auß Egypten herauß, je einen wagen um sechs hundert silberlinge, ein roß um hundert und funfzig. Also brachten sie auch allen königen der Hethiter, und den königen zu Syrien.

Das 2. Capitel.

Nothwendige vorbereitung zum bau des tempels.

1. UNd Salomo gedachte zu bauen ein haus dem namen des HERRN, und ein haus seines königreichs.

2. Und * zählete ab siebenzig tausend mann zur last, und achtzig tausend zimmerleute auf dem berge, und drey tausend und sechs hundert amtleute über sie. * 1 Kön. 5, 15.

3. Und Salomo * sandte zu Huram, dem könige zu Tyro, und ließ ihm sagen: Wie † du mit meinem vater David thätest, und ihm sandtest cedern, daß er ihm ein haus bauete, darinnen er wohnete. * 1 Kön. 5, 2. † 2 Sam. 5, 11. 1 Chron. 15, 1.

4. Sihe,

4. Sihe, ich wil dem namen des HERRN, meines GOttes, ein haus bauen, das ihm geheiliget werde, gut räuchwerck vor ihm zu räuchern, und schaubrot allewege zuzurichten, und brandopfer des morgens und des abends, auf die sabbathen und neumonden, und auf die feste des HERRN, unsers GOttes, ewiglich vor Jsrael.

5. Und das haus, das ich bauen wil, soll groß seyn; denn * unser GOtt ist grösser, denn alle götter.

* Ps. 86,8.

9. Aber wer vermags, daß er ihm ein haus baue? Denn * der himmel, und aller himmel himmel mögen ihn nicht versorgen: wer solt Ich denn seyn, daß ich ihm ein haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere. * c.6,18. 1 Kön.8,27.

7. So sende mir nun einen weisen mann zu arbeiten mit golde, silber, ertz, eisen, scharlacken, rosinroth, geler seiden, und der da wisse außzugraben, mit den weisen, die bey mir sind in Juda und Jerusalem, welche mein vater David geschickt hat.

8. Und sende mir cedern, tännen und hebenholtz vom Libanon; denn Ich weiß, daß deine knechte das holtz zu hauen wissen auf dem Libanon. Und sihe, meine knechte sollen mit deinen knechten seyn.

9. Daß man mir viel holtz zubereite, Denn das haus, das ich bauen wil, soll groß und sonderlich seyn.

10. Und sihe, ich wil den zimmerleuten, deinen knechten, die das holtz hauen, * zwanzig tausend cor gestossen weitzen, und zwanzig tausend cor gersten, und zwanzig tausend bath weins, und zwanzig tausend bath öls geben. * 1 Kön.5,11.

11. Da sprach Huram, der könig zu Tyro, durch schrift, und sandte zu Salomo: Darum, daß der HERR sein volck liebet, hat er dich über sie zum könige gemacht.

12. Und Huram sprach weiter: Gelobet sey der HERR, der GOtt Jsrael, der himmel und erden gemacht hat, daß er dem könige David hat einen weisen, klugen und verständigen sohn gegeben, der dem HERRN ein haus baue, und ein haus seines königreichs.

13. So sende ich nun einen weisen mann, der verstand hat, Huram-Abif;

14. Der ein sohn ist eines weibes auß den töchtern Dan, und sein vater ein Tyrer gewesen ist, der weiß * zu arbeiten an golde, silber, ertz, eisen, steinen, holtz, scharlacken, geler seiden, leinen, rosinroth, und zu graben allerley, und allerley künstlich zu machen, was man ihm vorgiebt, mit deinen weisen, und mit den weisen meines herrn königes Davids, deines vaters. * 2 Mos.31,3.

15. So sende nun mein herr weitzen, gersten, öl und wein, seinen knechten, wie er geredt hat.

16. So wollen Wir das holtz hauen auf dem Libanon, wie viel es noth ist, und wollens auf flössen bringen im meer gen Japho; von dannen magst Du es hinauf gen Jerusalem bringen.

17. Und Salomo zählete alle fremdlinge im lande Jsrael, nach der zahl, da sie David sein vater zählete, und wurden funden hundert und funfzig tausend, drey tausend und sechs hundert.

18. Und er machte auß denselben * siebenzig tausend träger, und achtzig tausend hauer auf dem berge, und drey tausend sechs hundert aufseher, die das volck zum dienst anhielten. * Jos.9,27. 1 Kön.5,15.

Das 3. Capitel.

Vom bau des tempels,

1. UNd Salomo fing an zu bauen das haus des HErrn zu Jerusalem, auf dem berge Morija, der David, seinem vater, gezeiget war: welchen David zubereitet hatte zum raum * auf dem platz Arnan, des Jebusiters, * 2 S.24,25. 1 Chr.22,18.

2. Er fing aber an zu bauen im andern monden, des andern tages, im vierten jahr seines königreichs.

3. Und also legte Salomo den grund zu bauen das haus GOttes; am ersten die länge sechzig ellen, die weite zwanzig ellen.

4. Und die halle vor der weite des hauses her war zwanzig ellen lang, die höhe aber war hundert und zwanzig ellen: und überzogs inwendig mit lauterm golde.

5. Das grosse haus aber spündete er mit tännenholtz, und überzogs mit dem besten golde, und machte darauf palmen und kettenwerck.

6. Und überzog das haus mit edlen steinen zum schmuck; das gold aber war Parwaim gold. 7.

7. Und überzog die balcken oben an, und die wände, und die thüren mit golde: und ließ Cherubim schnitzen an die wände.

8. Er machte auch das haus des allerheiligsten, dessen länge war zwanzig ellen, nach der weite des hauses, und seine weite war auch zwanzig ellen; und überzogs mit dem besten golde, bey sechs hundert centner.

9. Und gab auch zu nägeln funfzig sekel goldes am gewichte; und überzog die säle mit golde.

10. Er machte auch im hause des allerheiligsten * zween Cherubim nach der bildner kunst; und überzog sie mit golde. * 2 Mos.25,18.

11. Und die länge am flügel an den Cherubim war zwanzig ellen; daß ein flügel fünf ellen hatte, und rührete an die wand des hauses, und der ander flügel auch fünf ellen hatte, und rührete an den flügel des andern Cherub.

12. Also hatte auch des andern Cherub ein flügel fünf ellen, und rührete an die wand des hauses; und sein ander flügel auch fünf ellen, und hing am flügel des andern Cherub.

13. Daß die flügel der Cherubim waren außgebreitet zwanzig ellen weit; und sie stunden auf ihren füssen, und ihr antlitz war gewandt zum hausewärts.

14. Er machte auch einen * vorhang von geelwerck, scharlacken, rosinroth und leinwerck, und machte Cherubim drauf. * Matth.27,51.

15. Und er machte vor dem hause * zwo säulen, fünf und dreyssig ellen lang; und der knauf oben drauf fünf ellen. * 1 Kön.7,15. ꝛc.

16. Und machte kettenwerck zum chor, und thät sie oben an die säulen; und machte hundert granatäpfel, und thät sie an das kettenwerck.

17. Und richtete die säulen auf vor dem tempel, eine zur rechten, und die andere zur lincken; und hieß die zur rechten Jachin, und die zur lincken Boas.

Das 4. Capitel.

Von des tempels zugehörigen sachen.

1. ER machte auch * einen ehernen altar, zwanzig ellen lang und breit, und zehen ellen hoch. * c.7,7.

2. Und er machte * ein gegossen meer, zehen ellen weit, von einem rande zu dem andern, rund umher, und fünf ellen hoch; und ein maaß von dreyssig ellen mogts umher begreiffen. * 1 Kön.7,23.sqq.

3. Und ochsenbilde waren unter ihm umher, und es waren zwo riegen knoten um das meer her, (das zehen ellen weit war) die mit angegossen waren.

4. Es stund aber also auf den zwölf ochsen, daß drey gewandt waren gegen mitternacht, drey gegen abend, drey gegen mittag, und drey gegen morgen, und das meer oben auf ihnen; und alle ihr hinterstes war inwendig.

5. Seine dicke war einer hand breit, und sein rand war wie eines bechers rand, und eine aufgegangene rose; und es fassete drey tausend bath.

6. Und er machte * zehen kessel, derer setzte er fünfe zur rechten, und fünfe zur lincken, darinnen zu waschen, was zum brandopfer gehöret, daß sie es hinein stiessen, das meer aber, daß sich die priester drinnen wüschen. * 1 Kön.7,38.

7. Er machte auch zehen güldene leuchter, wie sie seyn solten; und setzte sie in den tempel, fünfe zur rechten, und fünfe zur lincken.

8. Und machte zehen tische, und thät sie in den tempel, fünfe zur rechten, und fünfe zur lincken; und machte hundert güldene becken.

9. Er machte auch einen hof für die priester, und einen grossen schrancken, und thüren in die schrancken, u. überzog die thüren mit ertz.

10. Und setzte das meer auf der rechten ecken gegen morgen zu mittagwärts.

11. Und Huram machte töpfen, schaufeln und becken. Also vollendete Huram die arbeit, die er dem könige Salomo thät am hause GOttes,

12. Nemlich die zwo säulen mit den bäuchen und knäufen oben auf beyden säulen, und beyde gewundene reife, zu bedecken beyde bäuche der knäufe oben auf den säulen.

13. Und die vier hundert granatäpfel an den beyden gewundenen reifen; zwo riegen granatäpfel an iegklichem reife, zu bedecken beyde bäuche der knäufe, so oben auf den säulen waren.

14. Auch

14. Auch machte er die gestühle, und die kessel auf den gestühlen;
15. Und Ein meer, und zwölf ochsen drunter.
16. Dazu töpfen, schaufeln, kreuel, und alle ihre gefässe machte Huram Abif dem könige Salomo zum hause des HERRN auß lauterm ertz.
17. In der * gegend des Jordans ließ sie der könig giessen in dicker erden, zwischen Sucoth und Zaredatha. * I Kön. 7, 46.
18. Und * Salomo machte aller dieser gefässe sehr viel: daß des ertzes gewicht nicht zu forschen war. * I Kön. 7, 48.
19. Und Salomo machte alles geräthe zum hause GOttes, nemlich den güldenen altar, tisch und schaubrot darauf,
20. Die leuchter mit ihren lampen, von lauterm golde, daß sie brenneten vor dem chor, wie sich gebühret.
21. Und die blumen an den lampen, und die schnäutzen waren gülden, das war alles völlig gold.
22. Dazu die messer, becken, löffel und näpfe waren lauter gold. Und der eingang und seine thür inwendig zu dem allerheiligsten, und die thür am hause des tempels waren gülden.

Cap. 5. v. 1. Also ward alle arbeit vollenbracht, die Salomo thät am hause des HERRN.

Das 5. Capitel.

Einweyhung des tempels angefangen.

UNd Salomo brachte hinein alles, * was sein vater David geheiliget hatte, nemlich silber und gold, und allerley geräthe, und legts in den schatz im hause GOttes. * I Kön. 7, 51. I Chron. 29, 14. sq.
2. Da versammlete Salomo alle ältesten in Israel, alle hauptleute der stämme, fürsten der väter unter den kindern Israel gen Jerusalem, daß sie die lade des bundes des HERRN hinauf brächten auß der stadt David, das ist Zion.
3. Und es versammleten sich zum könige alle mann Israel, aufs fest, das ist, im siebenten monden;
4. Und kamen alle ältesten in Israel. Und die Leviten huben die lade auf,
5. Und brachten sie hinauf, sammt der hütte des stifts, und allem heiligen geräthe, das in der hütten war, und brachten sie mit hinauf die priester, die Leviten,
6. Aber der könig Salomo, und die gantze gemeine Israel, zu ihm versammlet vor der lade, opferten schaafe und ochsen, so viel, daß niemand zählen noch rechnen konte.
7. Also brachten die priester die lade des bundes des HERRN an ihre stätte in den chor des hauses, in das allerheiligste, unter die flügel der Cherubim.
8. Daß die Cherubim ihre flügel außbreiteten über die stätte der lade; und die Cherubim bedeckten die lade, und ihre stangen von oben her.
9. Die stangen aber waren so lang, daß man ihre knäufe sahe von der laden vor dem chor; aber hausen sahe man sie nicht. Und sie war daselbst bis auf diesen tag.
10. Und * war nichts in der lade ohne die zwo tafeln, die Mose in Horeb drein gethan hatte, da der HERR einen bund machte mit den kindern Israel, da sie auß Egypten zogen. * I Kön. 8, 9. Ebr. 9, 4.
11. Und da die priester herauß gingen auß dem heiligen (denn alle priester, die vorhanden waren, heiligten sich, daß auch die ordnungen nicht gehalten wurden.)
12. Und die Leviten, mit allen, die unter Assaph, Heman, Jedithun, und ihren kindern und brüdern waren, angezogen mit leinwad, sungen mit cymbeln, psaltern und harfen, und stunden gegen morgen des altars, und bey ihnen hundert und zwanzig priester, die mit trommeten bliesen.
13. Und es war, als wär es Einer, der trommetete und sünge, als horete man Eine stimme, zu loben und zu dancken dem HERRN. Und da die stimme sich erhub von den trommeten, cymbeln und andern säytenspielen, und von dem loben des HERRN, daß er gütig ist, und * seine barmhertzigkeit ewig währet; da ward das haus des HERRN erfüllet mit einer wolcken, * c. 7, 3.
14. Daß die priester nicht stehen konten zu dienen vor der wolcken; denn die herrlichkeit des HERRN erfüllete das haus GOttes.

Das

Das 6. Capitel.

Einweyhung des tempels fortgesetzet.

1. DA sprach Salomo: *Der HERR hat geredet zu wohnen im dunckeln. *1 Kön.8,12.

2. Ich habe zwar ein haus gebauet dir zur wohnung, und einen sitz, da du ewiglich wohnest.

3. Und der könig wandte sein antlitz, und segnete die gantze gemeine Israel. (Denn die gantze gemeine Israel stund.)

4. Und er sprach: Gelobet sey der HERR, der GOtt Israel, der durch seinen mund meinem Vater David geredet, und mit seiner hand erfüllet hat, da er sagte:

5. Sint der *zeit ich mein volck auß Egyptenland geführet habe, habe ich keine stadt erwählet in allen stämmen Israel, ein haus zu bauen, daß mein name daselbst wäre; und habe auch keinen mann erwählet, daß er fürst wäre über mein volck Israel, *2 Sam.7,6.

6. Aber Jerusalem habe ich erwählet, daß mein name daselbst sey; und David habe ich erwählet, daß er über mein volck Israel sey.

7. Und *da es mein vater David im sinn hatte, ein haus zu bauen dem namen des HERRN, des GOttes Israel, *2 Sam.7,2.

8. Sprach der HERR zu meinem vater David: Du hast wohl gethan, daß du im sinn hast meinem namen ein haus zu bauen.

9. Doch, Du solt das haus nicht bauen, sondern dein sohn, der auß deinen lenden kommen wird, soll meinem namen das haus bauen.

10. So hat nun der HERR sein wort bestätiget, das er geredt hat; denn ich bin aufkommen an meines vaters Davids statt, und sitze auf dem stuhl Israel, wie der HERR geredet hat, und habe ein haus gebauet dem namen des HERRN, des GOttes Israel.

11. Und habe drein gethan die lade, darinnen der bund des HERRN ist, den er mit den kindern Israel gemacht hat.

12. Und *er trat vor den altar des HERRN, vor der gantzen gemeine Israel, und breitete seine hände auß. *1 Kön.8,22.

13. Denn Salomo hatte eine eherne cantzel gemacht, und gesetzt mitten in die schrancken, fünf ellen lang und breit, und drey ellen hoch, auf dieselbe trat er, und fiel nieder auf seine knie, vor der gantzen gemeine Israel, und breitete seine hände auß gen himmel,

14. Und sprach: HERR, GOtt, Israel, es ist kein GOtt dir gleich weder im himmel noch auf erden; der du hältest den bund und barmhertzigkeit deinen knechten, die vor dir wandeln auß gantzem hertzen.

15. Du hast gehalten deinem knechte David, meinem vater, was du ihm geredet hast; mit deinem munde hast du es geredet, und mit deiner hand hast du es erfüllet, wie es heutiges tages stehet.

16. Nun, HERR, GOtt Israel, halte deinem knechte David, meinem vater, was du ihm geredet hast und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem manne vor mir, der auf dem stuhl Israel sitze; doch so fern deine kinder ihren weg bewahren, daß sie wandeln in meinem gesetz, wie du vor mir gewandelt hast.

17. Nun, HERR, GOtt Israel, laß dein wort wahr werden, das du deinem knechte David geredet hast.

18. Denn meynest du auch, daß GOtt bey dem menschen auf erden wohne? Sihe, der himmel, und aller himmel himmel kan dich nicht versorgen; wie solte es denn das haus thun, das ich gebauet habe?

19. Wende dich aber, HERR, mein GOtt, zu dem gebet deines knechtes, und zu seinem flehen, daß du erhörest das bitten und beten, das dein knecht vor dir thut;

20. Daß deine augen offen seyn über diß haus tag und nacht, über die stätte, dahin *du deinen namen zu stellen geredet hast, daß du hörest das gebet, das dein knecht an dieser stätte thun wird. *2 Mos.20,24.

21. So höre nun das flehen deines knechtes, und deines volcks Israel, das sie bitten werden an dieser stätte; höre es aber von der stätte deiner wohnung vom himmel, und wenn du es hörest, wolltest du gnädig seyn.

22. Wenn iemand wider seinen nächsten sündigen wird, und *wird ihm ein eid aufgeleget, den er schweren soll, und der eid kommt vor deinen altar in diesem hause;

*2 Mos.22,11.

23. So wolteſt Du hören vom himmel, und deinem knecht recht verſchaffen, daß du dem gottloſen vergelteſt, und gebeſt ſeinen weg auf ſeinen kopf, und rechtfertigeſt den gerechten, und gebeſt ihm nach ſeiner gerechtigkeit.

24. Wenn dein volck Iſrael * vor ſeinen feinden geſchlagen wird, weil ſie an dir geſündiget haben, und bekehren ſich, und bekennen deinen namen, bitten und flehen vor dir in dieſem hauſe; * 5 Moſ. 28, 25.

25. So wolteſt Du hören vom himmel, und gnädig ſeyn der ſünde deines volcks Iſrael, und ſie wieder in das land bringen, das du ihnen und ihren vätern gegeben haſt.

26. Wenn der * himmel zugeſchloſſen wird, daß nicht regnet, weil ſie an dir geſündiget haben, und bitten an dieſer ſtätte, und bekennen deinen namen, und bekehren ſich von ihren ſünden, weil du ſie gedemüthiget haſt; * 5 Moſ. 28, 23. 24.

27. So wolteſt Du hören im himmel, und gnädig ſeyn der ſünde deiner knechte, und deines volcks Iſrael; daß du ſie den guten weg lehreſt, darinnen ſie wandeln ſollen, und regnen laſſeſt auf dein land, das du deinem volck gegeben haſt zu beſitzen.

28. Wenn * eine theurung im lande wird, oder peſtilentz, oder dürre, brand, heuſchrecken, rauppen; oder wenn ſein feind im lande ſeine thore belagert; oder irgend eine plage oder kranckheit: * c. 20, 9. ꝛc.

29. Wer denn bittet oder flehet unter allerley menſchen, und unter alle deinem volck Iſrael, ſo iemand ſeine plage und ſchmertzen fühlet, und * ſeine hände außbreitet zu dieſem hauſe; * v. 12. 13.

30. So wolteſt Du hören vom himmel, vom ſitz deiner wohnung, und gnädig ſeyn, und iederman geben nach alle ſeinem wege, nach dem du ſein hertz erkenneſt; (denn * Du allein erkenneſt das hertz der menſchenkinder.) * Pſ. 7, 10. ꝛc.

31. Auf daß ſie dich fürchten, und wandeln in deinen wegen alle tage, ſo lange ſie leben auf dem lande, das du unſern vätern gegeben haſt.

32. Wenn auch ein fremder, der nicht von deinem volck Iſrael iſt, kommet auß fernen landen um deines groſſen namens, und mächtiger hand, und außgereckten arms willen, und betet zu dieſem hauſe;

33. So wolteſt Du hören vom himmel, vom ſitz deiner wohnung, und thun alles, warum er dich anrufet; auf daß alle völcker auf erden deinen namen erkennen, und dich fürchten, wie dein volck Iſrael, und innen werden, daß diß haus, das ich gebauet habe, nach deinem namen genennet ſey.

34. Wenn dein volck außzeucht in ſtreit wider ſeine feinde, deß weges den du ſie ſenden wirſt; und zu dir, bitten gegen dem wege zu dieſer ſtadt, die du erwählet haſt, und zum hauſe, das ich deinem namen gebauet habe;

35. So wolteſt Du ihr gebet und flehen hören vom himmel, und ihnen zu ihrem recht helfen.

36. Wenn ſie an dir ſündigen werden (ſintemal * kein menſch iſt, der nicht ſündige,) und du über ſie erzürneſt, und giebſt ſie vor ihren feinden, daß ſie ſie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes land:

* 1 Kön. 8, 46. ꝛc.

37. Und ſie ſich in ihrem hertzen bekehren im lande, da ſie gefangen innen ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im lande ihres gefängniſſes, und ſprechen: * Wir haben geſündiget, mißgethan, und ſind gottlos geweſen; * Pſ. 106, 6. Dan. 9, 5.

38. Und ſich alſo von gantzem hertzen, und von gantzer ſeele zu dir bekehren im lande ihres gefängniſſes, da man ſie gefangen hält; und ſie beten gegen dem wege zu ihrem lande, das du ihren vätern gegeben haſt * und zur ſtadt, die du erwählet haſt, und zum hauſe, das ich deinem namen gebauet habe; * Dan. 6, 10.

39. So * wolteſt Du ihr gebet und flehen hören vom himmel, vom ſitz deiner wohnung, und ihnen zu ihrem rechte helfen, und deinem volck gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat. * 1 Chron. 6, 30. 33.

40. So laß nun, mein GOtt, deine augen offen ſeyn, und deine ohren aufmercken aufs gebet an dieſer ſtätte.

41. So * mache dich nun auf, HERR GOtt, zu deiner ruhe, du und die lade deiner macht. Laß deine prieſter, HERR GOtt, mit heyl angethan werden, und deine heiligen ſich freuen über dem guten.

* 4 Moſ. 10, 35. ꝛc. 42.

42. Du, HERR GOtt, wende nicht weg das antlitz deines gesalbten; gedencke an die gnade, deinem *knechte David verheissen.

*2 Sam.7,13.

Das 7. Capitel.

Einweyhung des tempels vollzogen.

1. UNd da Salomo außgebetet hatte, * fiel ein feuer vom himmel, und verzehrete das brandopfer und andere opfer; und † die herrlichkeit des HERRN erfüllete das haus. *3 Mos.9,24. 1 Kön.18,38. 2 Macc.2,10. †2 Mos.40,34.ꝛc.

2. Daß die priester nicht konten hinein gehen ins haus des HErrn, weil die herrlichkeit des HERRN füllete des HERRN haus.

3. Auch sahen alle kinder Israel das feuer herab fallen, und die herrlichkeit des HERRN über dem hause: und fielen auf ihre knie mit dem antlitz zur erden aufs pflaster, und beteten an, und dancketen dem HERRN, daß er *gütig ist, und seine barmhertzigkeit ewiglich währet.

*Ps.136,1. saq.

4. Der *könig aber und alles volck opferten vor dem HERRN.

*1 Kön.8,62.

5. Denn der könig Salomo opferte zwey und zwanzig tausend ochsen, und hundert und zwanzig tausend schaafe; und weyheten also das haus GOttes ein, beyde der könig und alles volck.

6. Aber die priester stunden in ihrer hut, und die Leviten mit den säytenspielen des HERRN, die der könig David hatte lassen machen, dem HERRN zu dancken, daß seine barmhertzigkeit ewiglich währet, mit den psalmen Davids durch ihre hand; und die priester * bliesen trommeten gegen ihnen, und das gantze Israel stund. *4 Mos.10,10.

7. Und Salomo heiligte den mittelhof, der vor dem hause des HERRN war; denn er hatte daselbst brandopfer, und das fett der danckopfer außgerichtet. Denn der *eherne altar, den Salomo hatte machen lassen, konte nicht alle brandopfer, speisopfer, und das fett fassen. *c.4,1.

8. Und Salomo hielte zu derselben zeit ein fest sieben tage lang, und das gantze Israel mit ihm, eine sehr grosse gemeine, von Hemath an, bis an den bach Egypti.

9. Und hielt am achten tage eine versammlung; denn die einweyhung des altars hielten sie sieben tage, und das fest auch sieben tage.

10. Aber am drey und zwanzigsten tag des siebenten monden, ließ er das volck in ihre hütten fröhlich und gutes muths über allem gute, das der HERR an David, Salomo, und seinem volck Israel gethan hatte.

11. Also * vollendete Salomo das haus des HERRN, und das haus des königes, und alles, was in sein hertz kommen war, zu machen im hause des HERRN, und in seinem hause glückseliglich.

*1 Kön.9,1.

12. Und der HERR erschien Salomo des nachts, und sprach zu ihm: *Ich habe dein gebet erhöret, und diese stätte mir erwählet zum opferhause. *1 Kön.9,2.ꝛc. 5 Mos.12,5.ꝛc.

13. Siehe, wenn ich den himmel zuschliesse, daß es nicht regnet, oder heisse die heuschrecken das land fressen; oder lasse eine pestilentz unter mein volck kommen;

14. Daß sie mein volck demüthigen, das nach meinem namen genennet ist, und sie beten, und mein angesicht suchen, und sich von ihren bösen wegen bekehren werden; so wil Ich vom himmel hören, und ihre sünde vergeben, und ihr land heilen.

15. So sollen nun meine augen offen seyn, und meine ohren aufmercken aufs gebet an dieser stätte.

16. So habe ich nun diß haus erwählet und geheiliget, daß mein name daselbst seyn soll ewiglich; und meine augen, und mein hertz soll da seyn allewege.

17. Und so du wirst vor mir wandeln, wie dein vater David gewandelt hat, daß du thust alles, was ich dich heisse und hältest meine gebote und rechte;

18. So wil ich den stuhl deines königreichs bestättigen, wie ich mich deinem vater David verbunden habe, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem manne, der über Israel herr sey.

19. Werdet ihr euch aber umkehren, und meine rechte und gebote, die ich euch vorgeleget habe, verlassen, und hingehen, und andern göttern dienen, und sie anbeten;

20. So werde ich sie außwurtzeln auß meinem lande, das ich ihnen gegeben habe; und diß haus, das ich meinem namen geheiliget habe, werde ich von meinem angesichte werfen; und werde es zum sprüchwort geben, und zur fabel unter allen völckern.

* 5 Mos. 4/26. c. 30/18.

21. Und vor diesem hause, das das höchste worden ist, werden sich entsetzen alle, die vorüber gehen, und sagen: *Warum hat der HERR diesem lande, und diesem hause also mit gefahren? * 5 Mos. 29/24.

I Kön. 9/8. Jer. 22/8.

22. So wird man sagen: Darum, daß sie den HERRN, ihrer väter GOtt, verlassen haben, der sie auß Egyptenland geführet hat, und haben sich an andere götter gehänget, und sie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat er alle diß unglück über sie gebracht.

Das 8. Capitel.

Salomonis gebäue, unterthanen, amtleute, opfer und schiffart.

1. UNd nach * zwanzig jahren, in welchen Salomo des HErrn haus, und sein haus bauete;

* I Kön. 9/10.

2. Bauete er auch die städte, die Huram Salomo gab; und ließ die kinder Israel drinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath Zoba, und bevestigte sie,

4. Und bauete Thadmor in der wüsten, und alle kornstädte, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch ober und nieder Beth Horon, das veste städte waren mit mauren, thüren und riegeln.

6. Auch Baelath, und alle kornstädte, die Salomo hatte, und alle wagenstädte, und reuter, und alles, wozu Salomo lust hatte zu bauen, beyde zu Jerusalem, und auf dem Libanon, und im gantzen lande seiner herrschaft.

7. Alles übrige volck von den Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern, und Jebusitern, die nicht von den kindern Israel waren.

8. Und ihre kinder, die sie hinter sich gelassen hatten im lande, * die die kinder Israel nicht vertilget hatten, machte Salomo zinsbar, bis auf diesen tag.

* Jos. 16/10.

9. Aber von den kindern Israel machte Salomo nicht knechte zu seiner arbeit; sondern sie waren kriegsleute, und über seine fürsten, und über seine wagen und reuter.

10. Und der obersten amtleute des königes Salomo waren zwey hundert und funfzig, die über das volck herrscheten.

11. Und die tochter Pharao ließ Salomo herauf holen auß der stadt Davids, ins haus, das er für sie gebauet hatte. Denn er sprach: Mein weib soll mir nicht wohnen im hause Davids, des königes Israel; denn es ist geheiliget, weil die lade des HERRN darein kommen ist.

12. Von dem an opferte Salomo dem HERRN brandopfer auf dem altar des HERRN, den er gebauet hatte vor der halle,

13. Ein iegliches auf seinen tag zu opfern, nach dem * gebot Mose, auf die sabbathe, neumonden, und bestimmte zeiten des jahrs dreymal nemlich aufs fest der ungesäuerten brote, aufs fest der wochen, und aufs fest der laubhütten. * 4 M. 28/2.

14. Und er stellete die priester in ihrer ordnung zu ihrem amt, wie es David, sein vater, gesetzt hatte, und die Leviten auf ihre hut, zu loben und zu dienen vor den priestern, iegliche auf ihren tag, und die thorhüter in ihrer ordnung, iegliche auf ihr thor. Denn also hatte es David, der mann GOttes, befohlen.

15. Und es ward nicht gewichen vom gebot des königes über die priester und Leviten, an allerley sachen, und an den schätzen.

16. Also ward bereitet alles geschäffte Salomo von dem tage an, da des HERRN haus gegründet ward, bis ers vollendete, daß des HERRN haus gantz bereitet ward.

17. Da zog Salomo gen Ezeon Geber, und gen Eloth, an dem ufer des meers im lande Edomäa.

18. Und Huram sandte ihm schiffe durch seine knechte, die des meers kündig waren; und fuhren mit den knechten Salomo in Ophir, und holeten von dannen vier hundert und funfzig centner goldes; und brachtens dem könig Salomo.

Das 9. Capitel.

Salomo von der königin auß Arabien beschenckt, hat ein grosses einkommen.

1. Und

1. UNd da * die königin vom reich Arabia das gerüchte Salomo hörete, kam sie mit sehr grossem zeuge gen Jerusalem, mit kameelen, die würtze, und goldes die menge trugen, und edelgesteine, Salomo mit räthseln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie im sinn hatte vorgenommen. * 1 Kön. 10, 1. ꝛc.

2. Und der könig sagte ihr alles, was sie fragte: und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht gesaget hätte.

3. Und da die königin vom reich Arabia sahe die weisheit Salomo, und das haus, das er gebauet hatte,

4. Die speise für seinen tisch, die wohnung für seine knechte, die amt seiner diener, und ihre kleider, seine schencken mit ihren kleidern, und seinen saal, da man hinauf ging ins haus des HERRN; konte sie sich nicht mehr enthalten.

5. Und sie sprach zum könige: Es ist wahr, was ich gehöret habe in meinem lande von deinem wesen, und von deiner weisheit.

6. Ich wolte aber ihren worten nicht glauben, bis ich kommen bin, und habe es mit meinen augen gesehen. Und sihe, es ist mir nicht die hälfte gesagt deiner grossen weisheit. Es ist mehr an dir, denn das gerüchte, das ich gehöret habe.

7. * Selig sind deine männer, und selig sind diese deine knechte, die alle wege vor dir stehen, und deine weisheit hören. * Luc. 10, 23.

8. Der HERR, dein GOtt, sey gelobet, der dich lieb hat, daß er dich auf seinen stuhl zum könige gesetzt hat, dem HERRN, deinem GOtt. Es machet, * daß dein GOtt Israel lieb hat, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat er dich über sie zum könige gesetzet, daß du recht und redlichkeit handhabest. * 1 Kön. 10, 9.

9. Und sie gab dem könige hundert und zwanzig centner goldes, und sehr viel würtze und edelgesteine. Es waren keine würtze als diese, die die königin vom reich Arabia dem könige Salomo gab.

10. Dazu die knechte Huram, und die knechte Salomo, * die gold auß Ophir brachten, die brachten auch hebenholtz und edelgesteine.
* c. 8, 18.

11. Und Salomo ließ auß dem hebenholtz treppen im hause des HERRN und im hause des königes machen, und harfen und psalter für die sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche höltzer im lande Juda.

12. Und der könig Salomo gab der königin vom reich Arabia alles, was sie begehrete und bat; ohne was sie zum könige gebracht hatte. Und sie wandte sich, und zog in ihr land mit ihren knechten.

13. Des goldes aber, das Salomo in einem jahr gebracht ward, * war sechs hundert und sechs und sechzig centner; * 1 Kön. 10, 14.

14. Ohne was die krämer und kaufleute brachten: und alle könige der Araber, und die herren im lande brachten gold und silber zu Salomo.

15. Daher * machte der könig Salomo zwey hundert schilde vom besten golde; daß sechs hundert stück goldes auf Einen schild kam.
* 1 Kön. 10, 16. c. 14, 26.

16. Und drey hundert tartschen vom besten golde; daß drey hundert stück goldes zu Einer tartschen kam.

17. Und der könig thät sie ins haus vom walde Libanon. Und der könig machte * einen grossen helfenbeinern stuhl; und überzog ihn mit lauterm golde. * 1 Kön. 10, 18.

18. Und der stuhl hatte sechs stuffen, und einen güldenen fußschemel am stuhl, und hatte zwo lehnen auf beyden seiten um das gesässe; und zween löwen stunden neben den lehnen.

19. Und zwölf löwen stunden daselbst auf den sechs stuffen zu beyden seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen königreichen.

20. Und alle trinckgefässe des königes Salomo waren gülden; und alle gefässe * des hauses vom walde Libanon waren lauter gold. Denn das silber ward nichts gerechnet zur zeit Salomo. * v. 17.

21. Denn die schiffe des königes fuhren auf dem meer mit den knechten Huram, und kamen in drey jahren einmal, und brachten gold, silber, helfenbein, affen und pfauen.

22. Also * ward der könig Salomo gröſſer deñ alle könige auf erden. mit reichthum und weisheit.
* 1 Kön. 10, 23.

23. Und alle könige auf erden begehreten das angesicht Salomo, seine weisheit zu hören, die ihm GOtt in sein hertz gegeben hatte.

24. Und sie brachten ihm ein ieglicher sein geschencke, silberne und güldene gefässe, kleider, harnisch, würtze, rosse und mäuler jährlich.

25. Und Salomo* hatte vier tausend wagenpferde, und zwölf tausend reisigen; und man thät sie in die wagenstädte, und bey dem könige zu Jerusalem. *c. 1, 14. 1 Kön. 4, 26.

26. Und er war ein herr über alle könige, von wasser an bis an der Philister land, und bis an die grentze Egypti.

27. Und der König machte des silbers so viel zu Jerusalem, wie der steine, und der cedern so viel, wie der maulbeerbäume in den gründen.

28. Und man brachte ihm rosse auß Egypten, und auß allen ländern.

29. Was aber mehr von Salomo zu sagen ist, beyde sein erstes und sein letztes, siehe, das* ist geschrieben in der Chronica des propheten Nathan, und in den propheceyen Ahia von Silo, und in den gesichtern Jeddi, des schauers, wider Jerobeam, den sohn Nebat. * 1 Kön. 11, 41.

30. *Und Salomo regierete zu Jerusalem über gantz Israel vierzig jahr. * 1 Kön. 11, 42.

31. Und * Salomo entschlief mit seinen vätern; und man begrub ihn in der stadt Davids, seines vaters. Und Rehabeam, sein sohn, ward König an seine statt. * 1 Kön. 11, 43.

Das 10. Capitel.

Abfall der 10. stämme von Rehabeam.

1. REhabeam *zog gen Sichem: denn gantz Israel war gen Sichem kommen, ihn zum könige zu machen. * 1 Kön. 12, 1.

2. Und da das Jerobeam hörete, der sohn Nebat, der in Egypten war, (*dahin er vor dem könige Salomo geflohen war,) kam er wieder auß Egypten. * 1 Kön. 11, 40.

3. Und sie sandten hin, und liessen ihm rufen. Und Jerobeam kam mit dem gantzen Israel, und redeten mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein vater hat unser joch zu hart gemacht; so leichtere nun du den harten dienst deines vaters, und das schwere joch, das er auf uns geleget hat; so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er sprach zu ihnen: Über drey tage kommt wieder zu mir. Und das volck ging hin.

6. Und der König Rehabeam rathfragete die ältesten, die vor seinem vater Salomo gestanden waren, da er beym leben war, und sprach: Wie rathet ihr, daß ich diesem volck antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm, und sprachen: Wirst du diesem volck freundlich seyn, und wirst sie handeln gütiglich, und ihnen gute worte geben; so werden sie dir unterthänig seyn allewege.

8. Er aber verließ den rath der ältesten, den sie ihm gegeben hatten; und rathschlug mit den jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm stunden.

9. Und sprach zu ihnen: Was rathet Ihr, daß wir diesem volck antworten, die mit mir geredet haben, und sagen: Leichtere das joch, das dein vater auf uns gelegt hat.

10. Die jungen aber, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten mit ihm, und sprachen: So solt du sagen zu dem volck, das mit dir geredet hat, und spricht: Dein vater hat unser joch zu schwer gemacht; mache Du unser joch leichter: Und sprich zu ihnen: Mein kleinester finger soll dicker seyn, denn meines vaters lenden.

11. Hat nun mein vater auf euch zu schweres joch geladen; so wil Ich eures jochs mehr machen. Mein vater hat euch mit peitschen gezüchtiget; ich aber mit scorpionen.

12. Als nun Jerobeam und alles volck zu Rehabeam kam am dritten tage, wie denn der König gesaget hatte: Kommet wieder zu mir am dritten tage:

13. Antwortete ihnen der König hart. Und der König Rehabeam verließ den rath der ältesten,

14. Und * redete mit ihnen nach dem rath der jungen, und sprach: Hat mein vater euer joch zu schwer gemacht; so wil ichs mehr dazu machen. Mein vater hat euch mit peitschen gezüchtiget, ich aber mit scorpionen. * Sir. 47, 27. 28.

15. Also gehorchte der König dem volcke nicht. Denn es war also von GOtt gewandt; auf daß der HERR sein wort bestätigte, das er * geredet

det hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam, dem ſohn Nebat.
* 1 Kön.11,29.31.

16. Da aber das gantze Iſrael ſahe, daß ihnen der könig nicht gehorchete; antwortete das volck dem könige, und ſprach: Was haben wir theils an David, oder erbe am ſohn Iſai? Jederman von Iſrael zu ſeiner hütten! So ſiehe nun du zu deinem hauſe David. Und das gantze Iſrael ging in ſeine hütten.

17. Daß Rehabeam nur über die kinder Iſrael regierete, die in den ſtädten Juda wohneten.

18. Aber der könig Rehabeam ſandte Hadoram, den rentmeiſter; aber die kinder Iſrael ſteinigten ihn zu tode. Und der könig Rehabeam ſtieg friſch auf ſeinen wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem.

19. Alſo fiel Iſrael ab vom hauſe Davids, bis auf dieſen tag.

Das 11. Capitel.

Rehabeams kriegsbereitſchaft, ſtädte, beſtättigung, weiber und kinder.

1. UNd da *Rehabeam gen Jeruſalem kam, verſammlete er das haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tauſend junger mannſchaft, die ſtreitbar waren, wider Iſrael zu ſtreiten, daß ſie das königreich wieder an Rehabeam brächten.
* 1 Kön.12,21.

2. Aber des HERRN wort kam zu Semaja, dem manne GOttes, und ſprach:

3. Sage Rehabeam, dem ſohne Salomo, dem könige Juda, und dem gantzen Iſrael, das unter Juda und Benjamin iſt, und ſprich:

4. So ſpricht der HERR: Ihr ſollt nicht hinauf ziehen, noch wider eure brüder ſtreiten; ein ieglicher gehe wieder heim: denn das iſt von mir geſchehen. Sie gehorcheten den worten des HERRN, und lieſſen ab von dem zug wider Jerobeam.

5. Rehabeam aber wohnete zu Jeruſalem, und bauete die ſtädte veſt in Juda,

6. Nemlich Bethlehem, Etham, Thekoa,

7. Bethzur, Socho, Adullam,

8. Gath, Mareſa, Siph,

9. Adoraim, Lachis, Aſeka,

10. Zarega, Ajalon und Hebron, welche waren die veſteſten ſtädte in Juda und Benjamin.

11. Und machte ſie veſte, und ſetzte fürſten drein, und vorrath von ſpeiſe, öl und wein.

12. Und in allen ſtädten ſchaffete er ſchilde und ſpieſſe, und machte ſie ſehr veſte. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten ſich zu ihm die prieſter und Leviten auß gantzem Iſrael, und allen ihren grentzen.

14. Und ſie verlieſſen ihre vorſtädte und habe, und kamen zu Juda gen Jeruſalem. Denn Jerobeam und ſeine ſöhne * verſtieſſen ſie, daß ſie dem HERRN nicht prieſteramt pflegen mußten.
* c.13,9.

15. Er * ſtiftete ihm aber prieſter zu den höhen, und zu den feldteufeln, und kälbern, die er machen ließ.
* c.13,9. 1 Kön.12,31.

16. Und nach ihnen kamen auß allen ſtämmen Iſrael, die ihr hertz gaben, daß ſie nach dem HERRN, dem GOtt Iſrael, fragten, gen Jeruſalem, daß ſie opferten dem HERRN, dem GOtt ihrer väter.

17. Und ſtärcketen alſo das königreich Juda, und beſtättigten Rehabeam, den ſohn Salomo, drey jahr lang. Denn ſie wandelten in dem wege Davids und Salomo, drey jahr.

18. Und Rehabeam nahm Mahelath, die tochter Jerimoth, des ſohnes David, zum weibe, und Abithail, die tochter * Eliab, des ſohnes Iſai.
* 1 Sam.16,6. c.17,13.

19. Die gebar ihm dieſe ſöhne: Jeus, Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha, die tochter Abſalom; die gebar ihm Abia, Athai, Siſa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha, die tochter Abſalom, lieber denn alle ſeine weiber und kebsweiber; denn er hatte achtzehen weiber, und ſechzig kebsweiber; und zeugete acht und zwantzig ſöhne, und ſechzig töchter.

22. Und Rehabeam ſetzte Abia, den ſohn Maecha, zum haupt und fürſten unter ſeinen brüdern, denn er gedachte ihn zum könige zu machen.

23. Und er nahm zu, und brach auß vor allen ſeinen ſöhnen, im lande Juda und Benjamin in allen veſten ſtädten; und er gab ihnen fütterung die menge, und nahm viel weiber.

Das 12. Capitel.

Rehabeam von Sisak überzogen.

1. DA aber das königreich Rehabeam bestättiget und bekräftiget ward, verließ er das gesetz des HERRN, und gantz Israel mit ihm.

2. Aber * im fünften jahr des königes Rehabeam, zog herauf Sisak, der könig in Egypten, wider Jerusalem, (denn sie hatten sich versündiget an dem HERRN.)

* 1 Kön. 14, 22. 25.

3. Mit tausend und zwey hundert wagen, und mit sechzig tausend reutern; und das volck war nicht zu zählen, das mit ihm kam auß Egypten, Libya, Suchim und Mohren.

4. Und er gewann die * vesten städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jerusalem. * c. 11, 5. sqq.

5. Da kam Semaja, der prophet, zu Rehabeam, und zu den obersten Juda, die sich gen Jerusalem versammlet hatten vor Sisak, und sprach zu ihnen: So spricht der HERR: Ihr habt mich * verlassen, darum habe Ich euch auch verlassen in Sisaks hand. * c. 15, 2. c. 24, 20.

6. Da demüthigten sich die obersten in Israel mit dem könige, und sprachen: Der HERR ist gerecht.

7. Als aber der HERR sahe, daß sie sich demüthigten, kam das wort des HERRN zu Semaja, und sprach: Sie haben sich gedemüthiget, darum wil ich sie nicht verderben; sondern ich wil ihnen ein wenig errettung geben, daß mein grimm nicht trieffe auf Jerusalem durch Sisak.

8. Doch sollen sie ihm unterthan seyn; * daß sie innen werden, was es sey, mir dienen, und den königreichen in landen dienen. * Jer. 2, 19.

9. Also zog Sisak, der könig in Egypten, herauf gen Jerusalem, und nahm die * schätze im hause des HERRN, und die schätze im hause des königes, und nahms alles weg; und nahm † auch die güldene schilde, die Salomo machen ließ.

* 1 Kön. 14, 26. † 2 Chron. 9, 15.

10. An welcher statt ließ der könig Rehabeam eherne schilde machen; und befahl sie den obersten der trabanten, die an der thür des königes hauses hüteten.

11. Und so oft der könig in des HERRN haus ging, kamen die trabanten, und trugen sie, und brachten sie wieder in der trabanten kammer.

12. Und weil er sich demüthigte, wandte sich des HERRN zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch was gutes.

13. Also ward Rehabeam, der könig, bekräftiget in Jerusalem, und * regierte. Ein und vierzig jahr alt war Rehabeam, da er könig ward, und regierete siebenzehen jahr zu Jerusalem, in der stadt, die der HERR erwählet hatte auß allen stämmen Israel, daß er seinen † namen dahin stellete. Seine mutter hieß Naema, eine Ammonitin.

* 1 Kön. 14, 21. † 2 Mos. 20, 24.

14. Und er handelte übel, und schickte sein hertz nicht, daß er den HERRN suchete.

15. Die geschichte aber Rehabeam, beyde die ersten und die letzten, sind geschrieben in den geschichten Semaja, des propheten, und Iddo, des schauers, und aufgezeichnet; dazu die kriege Rehabeam, und Jerobeam ihr lebenlang.

16. Und Rehabeam entschlief mit seinen vätern, und ward begraben in der stadt David. Und sein sohn Abia ward könig an seine statt.

Das 13. Capitel.

Abia, königs in Juda, krieg und sieg wider Jerobeam, den könig in Israel.

IM * achtzehenten jahr des königes Jerobeam, ward Abia könig in Juda, * c. 12, 16. 1 Kön. 15, 1.

2. Und regierete drey jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Michaja, eine tochter Uriel von Gibea. Und es erhub sich ein streit zwischen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüstete sich zu dem streit mit vier hundert tausend junger mannschaft, starcke leute zum kriege. Jerobeam aber rüstete sich mit ihm zu streiten mit acht hundert tausend junger mannschaft, starcke leute.

4. Und Abia machte sich auf oben auf den berg Zemaraim, welcher liegt auf dem gebirge Ephraim, und sprach: Höret mir zu, Jerobeam, und gantzes Israel:

5. Wisset ihr nicht, daß der HERR, der GOtt Israel, hat das kö-

königreich zu Israel David gegeben ewiglich, ihm und seinen söhnen einen saltzbund,

6. Aber Jerobeam, der sohn Nebat, der knecht Salomo, Davids sohns, *warf sich auf, und ward seinem herrn abtrünnig, * 1 Kön. 11, 26.

7. Und haben sich zu ihm geschlagen * lose leute, und kinder Belial, und haben sich gestärcket wider Rehabeam, den sohn Salomo. Denn Rehabeam war jung, und eines blöden hertzen, daß er sich vor ihnen nicht wehrete. * Richt. 9, 4.

8. Nun dencket ihr euch zu setzen wider das reich des HERRN, unter den söhnen David; weil eurer ein grosser haufe ist; und habt * güldene kälber, die euch Jerobeam für götter gemacht hat. * 1 Kön. 12, 28.

9. Habt ihr nicht die priester des HERRN, die kinder Aaron, und die Leviten ausgestossen, und habt euch * eigene priester gemachet, wie die völcker in landen? Wer da kommt seine hand zu füllen mit einem jungen farren und sieben widdern, der wird priester derer, die nicht götter sind. * 1 Kön. 12, 31.

10. Mit uns aber ist der HERR, unser GOtt, den wir nicht verlassen; und die priester, die dem HERRN dienen, die kinder Aaron, und die Leviten in ihrem geschäffte,

11. Und anzünden dem HERRN * alle morgen brandopfer, und alle abend, dazu das gute räuchwerck, und bereitete brot auf dem reinen tisch, und der güldene leuchter mit seinen lampen, daß sie alle abend angezündet werden. Denn wir behalten die hut des HERRN, unsers GOttes, Ihr aber habt ihn verlassen. * 4 Mos. 23, 6.

12. Siehe mit uns ist an der spitzen GOtt und seine priester, und die trommeten zu trommeten, daß man wider euch trommete. Ihr kinder Israel, streitet nicht wider den HERRN, eurer väter GOtt: denn es wird euch nicht gelingen.

13. Aber Jerobeam machte * einen hinterhalt umher, daß er von hinten an sie käme; daß sie vor Juda waren, und der hinterhalt hinter ihnen. * Jos. 8, 2.

14. Da sich nun Juda umwandte, siehe, da war vornen und hinten streit. Da schryen sie zum HERRN, und die * priester trommeteten mit trommeten. * 4 Mos. 10, 9.

15. Und iederman in Juda tönete, Und da iederman in Juda tönete plagte GOtt Jerobeam, und das gantze Israel vor Abia und Juda.

16. Und die kinder Israel flohen vor Juda; und GOtt gab sie in ihre hände.

17. Daß Abia mit seinem volck eine grosse schlacht an ihnen thät; und fielen auß Israel erschlagene fünf hundert tausend junger mannschaft.

18. Also wurden die kinder Israel gedemüthiget zu der zeit; aber die kinder Juda wurden getrost, denn sie verliessen sich auf den HERRN, ihrer väter GOtt.

19. Und Abia jagte Jerobeam nach, und gewann ihm städte an, BethEl mit ihren töchtern, Jesana mit ihren töchtern, und Ephron mit ihren töchtern.

20. Daß Jerobeam fürder nicht zu kräften kam, weil Abia lebete; und der HERR plagte ihn, daß er starb.

21. Da nun Abia gestärcket war, nahm er vierzehen weiber; und zeugete zwey und zwanzig söhne, und sechzehen töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu sagen ist, und seine wege, und sein thun, das ist geschrieben in der historia * des propheten Iddo. * v. 15.

Cap. 14. v. 1. Und * Abia entschlief mit seinen vätern, und sie begruben ihn in der stadt David; und Assa, † sein sohn, ward König an seine statt. Zu deß zeiten war das land stille zehen jahr. * 1 Kön. 15, 8. † 1 Chr. 3, 10.

Das 14 Capitel.

Assa schaffet die abgötterey ab, und sieget wider die Mohren.

2. UNd * Assa thät, was recht war, und dem HERRN, seinem GOtt, wohl gefiel. * 1 Kön. 15, 11.

3. Und thät weg die fremden altäre, und die höhen, und zerbrach die säulen, und hieb die häyne ab,

4. Und ließ Juda sagen, daß sie den HERRN, den GOtt ihrer väter, suchten, und thäten nach dem gesetz und gebot.

5. Und er thät weg auß allen städten Juda die höhen und die götzen. Denn das königreich war stille vor ihm.

6. Und er banete veste städte in Juda: weil das land stille, und kein

streit wider ihn war in denselben jahren; denn der HErr gab ihm ruhe.

7. Und er sprach zu Juda: Lasset uns diese stätte bauen, und mauren darum herführen, und thürne, thüre und riegel, weil das land noch vor uns ist. Denn wir haben den HERRN, unsern GOtt, gesuchet; und er hat uns ruhe gegeben umher. Also baueten sie, und ging glücklich von statten.

8. Und Assa hatte eine heerskraft, die schild und spieß trugen, auß Juda drey hundert tausend, und auß Benjamin, die schilde trugen, und mit den bogen konten, zwey hundert und achtzig tausend, und diese waren alle starcke helden.

9. Es zog aber wider sie auß Serah, der Mohr, mit einer heerskraft, tausend mal tausend, dazu drey hundert wagen; zu. kamen bis gen Maresa.

10. Und Assa zog auß gegen ihm; und sie rüsteten sich zum streit im thal Zephata, bey Maresa.

11. Und Assa rief an den HERRN, seinen GOtt, und sprach: HERR, * es ist bey dir kein unterscheid, helfen unter vielen, oder da keine kraft ist. Hilf uns, HERR, unser GOtt: denn wir verlassen uns auf dich, und in deinem namen sind wir kommen wider diese menge. HERR, unser GOtt, wider dich vermag kein mensch etwas. * 1 Sam. 14, 6.

12. Und der HERR plagte die Mohren vor Assa und vor Juda, daß sie flohen.

13. Und Assa, sammt dem volck, das bey ihm war, jagte ihnen nach bis gen Gerar, und die Mohren fielen; daß ihrer * keiner lebendig blieb; sondern sie wurden geschlagen vor dem HERRN, und vor seinem heerlager. Und sie trugen sehr viel raubes davon. * c. 20, 24.

14. Und er schlug alle städte um Gerar her: Denn die * furcht des HERRN kam über sie. Und sie beraubten alle städte; denn es war viel raubes darinnen. * c. 17, 10.

15. Auch schlugen sie die hütten des viehes, und brachten schaafe die menge, und kameele; und kamen wieder gen Jerusalem.

Das 15. Capitel.

Assa fähret in seiner kirchen-reformation fort.

1. Und auf Asarja, den sohn Oded kam der Geist GOttes.

2. Der ging hinauß Assa entgegen, und sprach zu ihm: Höret mir zu, Assa und gantzes Juda, und Benjamin. Der HERR ist mit euch, weil ihr mit ihm seyd; und * wenn ihr ihn suchet, wird er sich von euch finden lassen. Werdet ihr aber ihn verlassen, so wird er euch auch verlassen. * Jer. 29, 14.

3. Es werden * aber viel tage seyn in Israel, daß kein rechter GOtt, kein priester, der da lehret, und kein gesetz seyn wird. * Hos. 3, 4.

4. Und wenn sie sich bekehren in ihrer noth zu dem HERRN, dem GOtt Israel, und werden ihn suchen; so wird er sich finden lassen.

5. Zu der zeit wirds nicht wohlgehen dem, der auß- und eingehet; Denn es werden grosse getümmel seyn über alle, die auf erden wohnen.

6. Denn ein volck wird das andere zerschmeissen, und eine stadt die andere. Denn GOtt wird sie erschrecken mit allerley angst.

7. Ihr aber seyd getrost, und thut eure hände nicht ab; denn euer werck hat seinen lohn.

8. Da aber Assa höret diese worte, und die weissagung Oded, des propheten, ward er getrost, und thät weg die gräuel auß dem gantzen lande Juda und Benjamin, und auß den städten, die er gewonnen hatte auf dem gebirge Ephraim; und erneuerte den altar des HERRN, der vor der halle des HErrn stund.

9. Und versammlete das gantze Juda und Benjamin, und die fremdlinge bey ihnen auß Ephraim, Manasse und Simeon. Denn es fielen zu ihm auß Israel die menge, als sie sahen, daß der HERR, sein GOtt, mit ihm war.

10. Und sie versammleten sich gen Jerusalem des dritten monden, im funfzehenten jahr des königreichs Assa;

11. Und opferten desselben tages dem HERRN von dem raube, den sie gebracht hatten, sieben hundert ochsen, und sieben tausend schaafe.

12. Und sie traten * in den bund, daß sie suchten den HERRN, ihrer väter GOtt, von gantzem hertzen, und von gantzer seelen. * Jos. 24, 25.

13. Und wer nicht würde den HERRN, den GOtt Israel, suchen, solte sterben, beyde klein und groß, beyde mann und weib.

14. Und

14. Und sie schwuren dem HErrn mit lauter stimme, mit tönen, mit trommeten, und posaunen.

15. Und das gantze Juda war fröhlich über dem eide; denn sie hatten geschworen von gantzem hertzen, und sie suchten ihn von gantzem willen, und er ließ sich von ihnen finden; und * der HERR gab ihnen ruhe umher. * c.14,6. c.20,30.

16. Auch setzte Assa, der König, ab Maecha, seine mutter, vom amt, das sie gestiftet hatte im hayne Miplezeth. Und Assa rottete ihren Miplezeth auß, und zerstieß ihn, und verbrannte ihn im bach Kidron.

17. Aber * die höhen in Israel wurden nicht abgethan; Doch war das hertz Assa, rechtschaffen sein lebenlang. * 1 Kön.22,44. 2 Kön.12,3.

18. Und er brachte ein, was sein vater geheiliget, und was er geheiliget hatte ins haus GOttes, silber, gold und gefässe.

19. Und es war kein streit bis in das fünf und dreyssigste jahr des königreichs Assa.

Das 16. Capitel.

Assa dreyfacher sündenfall.

1. IM sechs und dreyssigsten jahr des königreichs Assa zog herauf * Baesa, der König Israel, wider Juda, und bauete Rama, daß er Assa, dem könige Juda, wehrete auß und einzuziehen. * 1 Kön.15,17.

2. Aber Assa nahm auß dem schatz im hause des HERRN, und im hause des königes, silber und gold, und sandte zu Benhadad, dem könige zu Syrien, der zu Damasco wohnete, und ließ ihm sagen:

3. Es ist ein bund zwischen mir und dir, zwischen meinem und deinem vater; darum habe ich dir silber und gold gesandt, daß du den bund mit Baesa, dem könige Israel, fahren lassest, daß er von mir abziehe.

4. Benhadad gehorchete dem könige Assa, und sandte seine heerfürsten wider die städte Israel, die schlugen Ejon, Dan, und Abelmaim, und alle kornstädte Naphthali.

5. Da Baesa das hörete, ließ er ab Rama zu bauen; und hörete auf von seinem wercke.

6. Aber der König Assa nahm zu sich das gantze Juda, und sie trugen die steine und das holtz von Rama, damit Baesa bauete; und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der zeit kam Hanani, der seher, zu Assa, dem könige Juda, und sprach zu ihm: Daß du dich * auf den König zu Syrien verlassen hast, und hast dich nicht auf den HERRN, deinen GOtt, verlassen; darum ist die macht des königes zu Syrien deiner hand entrunnen. * Jer.17,5.

8. Waren nicht * der Mohren und Libyer eine grosse menge, mit sehr viel wagen und reutern? Noch gab sie der HERR in deine hand, da du dich auf ihn verliessest. * c.14,9.

9. Denn des HERRN augen schauen alle lande, daß er stärcke die, so von gantzem hertzen an ihm sind; du hast thörlich gethan: darum wirst du auch von nun an kriege haben.

10. Aber Assa ward zornig über den seher, und * legte ihn ins gefängniß; denn er murrete mit ihm über diesem stück. Und Assa unterdrückete etliche des volcks zu der zeit. * 1 Kön.22,27.

11. Die geschichte aber Assa, beyde die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben im buch von den königen Juda und Israel.

12. Und Assa ward kranck an seinen füssen im neun und dreyssigsten jahre seines königreichs, und seine kranckheit nahm sehr zu; und suchte auch in seiner kranckheit den HErrn nicht, sondern die ärtzte.

13. Also entschlief Assa mit seinen vätern, und starb im ein und vierzigsten jahr seines königreichs.

14. Und man begrub ihn in seinem grabe, das er ihm hatte lassen graben in der stadt David. Und sie legten ihn auf sein lager, welches man gefüllet hatte mit gutem räuchwerck und allerley specerey, nach apothekerkunst gemacht; und machten ein sehr grosses brennen.

Das 17. Capitel.

Josaphat ist bey seiner gottesfurcht glückselig.

1. UNd sein sohn * Josaphat ward König an seine statt; und ward mächtig wider Israel. * 1 Kön.15,24.

2. Und er legete kriegsvolck in alle veste städte Juda; und setzte amtleute im lande Juda, und in den städten Ephraim, die sein vater Assa gewonnen hatte.

3. Und der HERR war mit Josaphat; denn er wandelte in den vo-

rigen wegen seines vaters Davids, und suchte nicht Baalim,

4. Sondern den GOtt seines vaters, und wandelte in seinen geboten; und nicht nach den wercken Israel.

5. Darum bestättigte ihm der HERR das königreich, und ganz Juda gab Josaphat geschencke; und er * hatte reichthum und ehre die menge. * c.18,1.

6. Und da sein hertz muthig ward in den wegen des HERRN, thät er fürder ab die höhen und häyne auß Juda.

7. Im dritten jahr seines königreichs sandte er seine fürsten Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß sie lehren sollen in den städten Juda.

8. Und mit ihnen die Leviten, Semaja, Nethanja, Sebadja, Asael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und TobAdonia; und mit ihnen die priester Elisama und Joram.

9. Und sie lehreten in Juda, und hatten das gesetzbuch des HERRN mit sich. Und zogen umher in allen städten Juda, und lehreten das volck.

10. Und es kam * die furcht des HERRN über alle königreiche in den landen, die um Juda her lagen, daß sie nicht stritten wider Josaphat. * c.14,14. I Mos.35,5.

11. Und die Philister brachten Josaphat * geschencke, eine last silbers. Und die Araber brachten ihm sieben tausend und sieben hundert widder, und sieben tausend und sieben hundert böcke. * I Kön.4,21.

12. Also nahm Josaphat zu, und ward immer gröſſer, und er bauete in Juda schlösser und kornstädte.

13. Und hatte viel vorraths in den städten Juda; und streitbare männer, und gewaltige leute zu Jerusalem.

14. Und diß war die ordnung unter ihrer väter hause, die in Juda über die tausend obersten waren: Adna, ein oberster, und mit ihm waren drey hundert tausend gewaltige leute.

15. Neben ihm war Johanan, der oberste; und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tausend.

16. Neben ihm war Amasja, der sohn Sichri, der freywillige des HERRN; und mit ihm waren zwey hundert tausend gewaltige leute.

17. Von den kindern Benjamin war Eliada, ein gewaltiger mann; und mit ihm waren zwey hundert tausend, die mit bogen und schilden gerüstet waren.

18. Neben ihm war Josabad; und mit ihm waren hundert und achtzig tausend gerüstet zum heer.

19. Diese warteten alle auf den könig; ohne was der könig noch geleget hatte in den vesten städten in gantzem Juda.

Das 18. Capitel.

Josaphats zug mit Ahab wider die Syrer.

1. UNd Josaphat hatte * groß reichthum und ehre; und befreundete sich mit Ahab. * c.17,5.

2. Und * nach zweyen jahren zoge er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das volck, das bey ihm war, viel schaafe und ochsen schlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge. * I Kön.22,2.

3. Und Ahab, der könig Israel, sprach zu Josaphat, dem könige Juda: Zeuch mit mir gen Ramoth in Gilead. Er sprach zu ihm: * Ich bin wie du, und mein volck wie dein volck, wir wollen mit dir in den streit. * I Kön.22,4. 2 Kön.3,7.

4. Aber * Josaphat sprach zum könige Israel: Lieber, frage heute des HERRN wort. * 2 Kön.3,11.

5. Und der könig Israel sammlete der propheten vier hundert mann, und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in streit, oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauf, GOtt wird sie in des königes hand geben.

6. Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend noch ein prophet des HErrn hie, daß wir von ihm fragten?

7. Der könig Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein mann, daß man den HERRN von ihm frage: aber Ich bin ihm gram; denn er weissaget über mich kein gutes, sondern alle wege böses, nemlich Micha, der sohn Jemla. Josaphat sprach: Der könig rede nicht also.

8. Und der könig Israel rief seiner kämmerer einen, und sprach: Bringe eilend her Micha, den sohn Jemla.

9. Und der könig Israel, und Josaphat, der könig Juda, saſſen ein jegli-

ieglicher auf seinem stuhl, mit kleidern angezogen; sie sassen aber auf dem platz vor der thür, am thor zu Samaria; und alle propheten weissagten vor ihnen.

10. Und Zidekia, der sohn Enaena, machte ihm eiserne hörner, und sprach: So spricht der HERR: Hiemit wirst du die Syrer stossen, bis du sie aufreibest.

11. Und alle propheten weissagten auch also, und sprachen: Zeuch hinauf, es wird dir gelingen; der HERR wird sie geben in des königes hand.

12. Und der bote, der hingegangen war Micha zu rufen, redete mit ihm, und sprach: Sihe, der propheten reden sind einträchtig gut für den könig. Lieber, laß dein wort auch seyn wie derer einen, und rede gutes.

13. Micha aber sprach: So wahr der HERR lebet: Was mein GOtt sagen wird, das will ich reden.

14. Und da er zum könige kam, sprach der könig zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead in streit ziehen, oder soll ichs lassen anstehen? Er sprach: Ja, ziehet hinauf, es wird euch gelingen; es wird euch in eure hände gegeben werden.

15. Aber der könig sprach zu ihm: *Ich beschwere dich noch einmal, daß du mir nichts sagest, denn die wahrheit, im namen des HErrn.

*Matth. 26,63.

16. Da sprach er: Ich sahe das gantze Israel zerstreuet auf den bergen, *wie schaafe die keinen hirten haben. Und der HERR sprach: Haben diese keinen herrn? Es kehre ein ieglicher wider heim mit frieden.

*4 Mos. 27,17. Matth. 9,36.

17. Da sprach der könig Israel zu Josaphat: *Sagte ich dir nicht: Er weissaget über mich kein gutes, sondern böses? *1 Kön. 22,18.

18. Er aber sprach: Darum höret des HERRN wort: Ich sahe den HERRN sitzen auf seinem stuhl, und alles himlische heer stund zu seiner rechten und zu seiner lincken.

19. Und der *HERR sprach: Wer wil Ahab, den könig Israel, überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieser so, und jener sonst sagte,

*1 Kön. 22,20.

20. Kam ein geist hervor, und trat vor den HERRN, und sprach: Ich wil ihn überreden. Der HErr aber sprach zu ihm: Womit?

21. Er sprach: Ich wil außfahren und ein falscher geist seyn in aller seiner propheten munde. Und er sprach: Du wirst ihn überreden, und wirsts außrichten. Fahre hin und thue also.

22. Nun sihe, der HERR hat einen falschen geist gegeben in dieser deiner propheten mund; und der HERR hat böses wider dich geredet.

23. Da trat herzu* Zidekia, der sohn Enaena, und † schlug Micha auf den backen, und sprach: Durch welchen weg ist der geist des HErrn von mir gegangen, daß er durch dich rede? *v. 10. †Joh. 18,22.

24. Micha sprach: Sihe, du wirsts sehen, wenn* du in die innerste kammer kömmest, daß du dich versteckest, *1 Kön. 20,30.

25. Aber der könig Israel sprach: Nehmet Micha, und lasset ihn bleiben bey Amon, dem stadtvogt, und bey Joas, dem sohne des königes,

26. Und saget: So spricht der könig: *Leget diesen ins gefängniß, und speiset ihn mit brot und wasser des trübsals, bis ich wieder komme mit frieden. *c. 16,10.

27. Micha sprach: Kommest du mit frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredet. Und er sprach: Höret, ihr völcker alle.

28. Also* zog hinauf der könig Israel, und Josaphat, der könig Juda, gen Ramoth in Gilead.

*1 Kön. 22,29.

29. Und der könig Israel sprach zu Josaphat: Ich wil mich verkleiden, und in streit kommen; Du aber habe deine kleider an. Und der könig Israel verkleidete sich, und sie kamen in den streit.

30. Aber der könig zu Syrien hatte seinen obersten reutern geboten: Ihr sollt nicht streiten, weder gegen klein, noch gegen groß, sondern gegen den könig Israel alleine.

31. Da nun die obersten reuter Josaphat sahen, dachten sie, es ist der könig Israel, und zogen umher auf ihn zu streiten. Aber Josaphat schrye; und der HERR half ihm, und GOtt wandte sie von ihm.

32. Denn da die obersten reuter sahen, daß er nicht der könig Israel war, wandten sie sich von ihm ab.

33. Es spannete aber ein mann seinen bogen ohngefehr, und schoß den könig Israel zwischen den panzer und hengel. Da sprach er zu seinem fuhrmann: *Wende deine hand, und führe mich auß dem heer, denn ich bin wund. *c. 35/23.

34 Und der streit nahm zu deß tages, Und der könig Israel stund auf seinem wagen, gegen die Syrer, bis an den abend; und starb, da die sonne unterging.

Das 19. Capitel.

Josaphat von Jehu gestraft: Bestellet die kirche und das weltliche regiment.

1. JOsaphat aber, der könig Juda, kam wieder heim mit frieden gen Jerusalem.

2. Und es ging ihm entgegen hinauß Jehu, der sohn Hanani, der schauer, und sprach zum könige Josaphat: Solt du so dem gottlosen helfen und lieben, die den HERRN hassen? Und um deß willen ist über dir der zorn vom HERRN.

3. Aber doch ist was guts an dir funden, daß du die häyne hast außgefeget auß dem lande, und hast dein hertz gerichtet GOtt zu suchen.

4. Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum auß unter das volck von Berseba an, bis aufs gebirge Ephraim, und brachte sie wieder zu dem HERRN, ihrer väter GOtt.

5. Und er bestellete richter im lande, in allen veste.n städten Juda, in einer ieglichen stadt etliche.

6. Und sprach zu den richtern: Sehet zu, was ihr thut: denn ihr haltet das gericht nicht den menschen, sondern dem HERRN; und er ist mit euch im gerichte.

7. Darum lasset die furcht des HERRN bey euch seyn, und hütet euch, und thuts. Denn bey dem HERRN, unserm GOtt, ist kein unrecht, noch ansehen der person, noch annehmen des geschenckes.

8. Auch bestellete Josaphat zu Jerusalem auß den Leviten und priestern, und auß den obersten vätern unter Israel, über das gerichte des HERRN, und über die sachen; und ließ sie zu Jerusalem wohnen.

*5 Mos. 17/8. 9. c. 19/17.

9. Und gebot ihnen, und sprach: Thut also in der furcht des HERRN, treulich und mit rechtem hertzen.

10. In allen sachen, die zu euch kommen von euren brüdern, die in ihren städten wohnen, zwischen blut und blut, zwischen gesetz und gebot, zwischen sitten und rechten, sollt ihr sie unterrichten; daß sie sich nicht verschuldigen am HErrn, und ein zorn über euch und eure brüder komme. Thut ihm also, so werdet ihr euch nicht verschuldigen.

11. Sihe, Amarja, der priester, ist der oberste über euch in allen sachen des HERRN. So ist Sabadja, der sohn Ismael, fürst im hause Juda, in allen sachen des königes. So habt ihr amtleute, die Leviten vor euch. Seyd getrost, und thuts; und der HERR wird mit dem guten seyn.

Das 20. Capitel.

Josaphats sieg wider die Ammoniter und Moabiter.

1. NAch diesem kamen die kinder Moab, die kinder Ammon, und mit ihnen von den Ammunim, wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam, und sagts Josaphat an, und sprach: Es kommt wider dich eine grosse menge von jenseit dem meer, von Syrien; und sihe: sie sind zu Hazezon Thamar, das ist, Engeddi.

3. Josaphat aber furchte sich, und stellete sein angesicht zu suchen den HERRN: und ließ eine fasten außrufen unter gantz Juda.

4. Und * Juda kam zusammen, den HERRN zu suchen; auch kamen auß allen städten Juda, den HERRN zu suchen. *c. 15/15.

5. Und Josaphat trat unter die gemein Juda und Jerusalem, im hause des HErrn, vor dem neuen hofe,

6. Und sprach: HErr, unser väter GOtt, bist Du nicht GOtt im himmel, und herrscher in allen königreichen der heyden? Und * in deiner hand ist kraft und macht, und ist † niemand, der wider dich stehen möge. *1 Chron. 30/12. † 2 Chr. 14/11.

7. Hast Du, unser GOtt, nicht die einwohner dieses landes vertrieben vor deinem volck Israel: und hast es gegeben dem saamen Abraham, deines liebhabers, ewiglich:

8. Daß

8. Daß sie darinnen gewohnet; und dir ein heiligthum zu deinem namen darinnen gebauet haben, und gesagt:

9. Wenn * ein unglück, schwert, straffe, pestilentz oder theurung über uns kommt, sollen wir stehen vor diesem hause vor dir, (denn dein name ist in diesem hause) und schreyen zu dir in unserer noth, so woltest du hören und helfen? * c. 6, 28. 1 K. 8, 33.

10. Nun siehe, die kinder Ammon, Moab und die vom gebirge Seir, * über welche du die kinder Israel nicht ziehen liessest, da sie auß Egyptenland zogen; sondern mußten von ihnen weichen, und sie nicht vertilgen; * 5 Mos. 2, 9. 19. 29.

11. Und siehe, sie lassen uns deß entgelten, und kommen uns außzustossen auß deinem erbe, das du uns hast eingegeben.

12. Unser GOtt, wilt du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht kraft gegen diesem grossen haufen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir thun sollen; sondern unsere augen sehen nach dir.

13. Und das gantze Juda stund vor dem HERRN mit ihren kindern, weibern und söhnen.

14. Aber auf Jehasiel, den sohn Zacharja, des sohns Benaja, des sohns Jehiel, des sohns Mathanja, den Leviten, auß den kindern Asaph, kam der geist des HERRN mitten in der gemeine,

15. Und sprach: Mercket auf, gantz Juda, und ihr einwohner zu Jerusalem, und der König Josaphat, so spricht der HERR zu euch: Ihr sollt euch nicht fürchten noch zagen vor diesem grossen haufen; denn Ihr streitet nicht, sondern GOtt.

16. Morgen sollt ihr zu ihnen hinab ziehen; und siehe, sie ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an sie treffen am schilf im bach, vor der wüsten Jeruel.

17. Denn ihr werdet nicht streiten in dieser sache. Tretet nur hin, und stehet, und sehet das heyl des HERRN, der mit euch ist, Juda und Jerusalem; fürchtet euch nicht, und zaget nicht, morgen ziehet auß wider sie, der HERR ist mit euch.

18. Da beugete sich Josaphat mit seinem antlitz zu erden; und gantz Juda und die einwohner zu Jerusalem fielen vor dem HERRN, und beteten den HERRN an.

19. Und die Leviten auß den kindern der Kahathiter, und auß den kindern der Korhiter, machten sich auf zu loben den HERRN, den GOtt Israel, mit grossem geschrey gen himmel.

20. Und sie machten sich des morgens frühe auf, und zogen auß zu der wüsten Thekoa. Und da sie außzogen, stund Josaphat, und sprach: Höret mir zu, Juda und ihr einwohner zu Jerusalem: * Gläubet an den HERRN, euren GOtt so werdet ihr sicher seyn; und gläubet seinen propheten so werdet ihr glück haben. * Weish. 16, 26.

21. Und er unterweisete das volck, und stellete die sänger dem HERRN, daß sie lobeten im heiligen schmuck, und vor den gerüsteten herzögen, und sprächen: * Dancket dem HERRN, denn seine barmhertzigkeit währet ewiglich. * Ps. 106, 1.

22. Und da sie anfingen mit dancken und loben, ließ der HERR den hinterhalt, der wider Juda kommen war, über die kinder Ammon, Moab und die vom gebirge Seir kommen, und schlugen sie.

23. Da stunden die kinder Ammon und Moab wider die vom gebirge Seir, sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom gebirge Seir hatten alle aufgerieben, half einer dem andern, daß sie sich auch verderbeten.

24. Da aber Juda gen Mizpe kam an der wüsten, wandten sie sich gegen dem haufen, und siehe, da lagen die todten leichname auf der erden, daß keiner entrunnen war.

25. Und Josaphat kam mit seinem volck ihren raub außzutheilen, und funden unter ihnen so viel güter und kleider, und köstliches geräths, und entwandtens ihnen, daß auch nicht zu tragen war; und theileten drey tage den raub auß, denn es war sein viel.

26. Am vierten tage aber kamen sie zusammen im Lobethal, denn daselbst lobeten sie den HERRN. Daher heisset die stätte Lobethal, bis auf diesen tag.

27. Also kehrete iederman von Juda und Jerusalem wieder um, und Josaphat an der spitzen, daß sie gen Jerusalem zögen, mit freuden. Denn der HERR hatte ihnen eine freude gegeben an ihren feinden.

28. Und

28. Und zogen gen Jerusalem ein mit psaltern, harfen und trommeten zum hause des HERRN.

29. Und die furcht GOttes kam über alle königreiche in landen, da sie höreten, daß der HERR wider die feinde Israel gestritten hatte.

30. Also ward das königreich Josaphat stille, und * GOtt gab ihm ruhe umher. * c. 14, 6.

31. Und Josaphat regierete über Juda; und war * fünf und dreyssig jahr alt, da er König ward, und regierete fünf und zwanzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Asuba, eine tochter Silhi. * 1 Kön. 22, 42.

32. Und er wandelte in dem wege seines vaters Assa, und ließ nicht davon, daß er thät, was dem HErrn wohl gefiel.

33. Ohne die höhen wurden nicht abgethan; denn das volck hatte sein hertz noch nicht geschickt zu dem GOtt ihrer väter.

34. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, beyde das erste und das letzte, sihe, das ist geschrieben in den geschichten Jehu, des sohns Hanani, die er aufgezeichnet hat ins buch der könige Israel.

35. Darnach vereinigte sich Josaphat, der König Juda, mit Ahasja, dem könige Israel; welcher war gottlos mit seinem thun.

36. Und er vereinigte sich mit ihm schiffe zu machen, daß sie aufs meer führen: und sie machten die schiffe zu Ezeon Gaber.

37. Aber Elieser, der sohn Dodava von Maresa, weissagete wider Josaphat, und sprach: Darum, daß du dich mit Ahasja vereiniget hast, hat der HERR deine wercke zerrissen. Und die schiffe wurden zerbrochen, und mogten nicht aufs meer fahren. * 1 Kön. 22, 49.

Das 21. Capitel.

Joramis brudermord, abgötterey, strafe und elender tod.

1. Und Josaphat entschlief mit seinen vätern, und ward begraben bey seine väter in der stadt David; und sein sohn * Joram ward König an seine statt. * 2 Kön. 8, 16.

2. Und er hatte brüder, Josaphats söhne, Asarja, Jehiel, Sacharja, Azarja, Michael und Sephatja; diese waren alle kinder Josaphat, des königes Juda.

3. Und ihr vater gab ihnen viel gaben von silber, gold und kleinod, mit vesten städten in Juda; aber das königreich gab er Joram, denn der war der erstgeborne.

4. Da aber Joram aufkam über das königreich seines vaters, und sein mächtig ward, erwürgete er seine brüder alle mit dem schwert, dazu auch etliche obersten in Israel.

5. Zwey und dreyssig jahr alt war Joram, da er König ward, und regierete acht jahr zu Jerusalem.

6. Und * wandelte in dem wege der könige Israel, wie das haus Ahab gethan hatte: denn Ahabs tochter war sein weib; und thät, das dem HERRN übel gefiel. * 2 Kön. 16, 3.

7. Aber der HERR wolte das haus David nicht verderben um des bundes willen, den er mit David gemacht hatte, und wie er geredet hatte, ihm eine leuchte zu geben, und seinen kindern immerdar.

8. Zu seiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten über sich einen König.

9. Denn Joram war hinüber gezogen mit seinen obersten, und alle wagen mit ihm, und hatte sich des nachts aufgemacht, und die Edomiter um ihn her, und die obersten der wagen geschlagen.

10. Darum * fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen tag. Zur selbigen zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den HERRN, seiner väter GOtt. * 2 Kön. 8, 20.

11. Auch machte er höhen auf den bergen in Juda; und machte die zu Jerusalem huren, und verführte Juda.

12. Es kam aber schrift zu ihm von dem propheten Elia, die lautete also: So spricht der HERR, der GOtt deines vaters Davids: Darum, daß du nicht gewandelt hast in den wegen deines vaters Josaphat, noch in den wegen Assa, des königes Juda;

13. Sondern wandelst in dem wege der könige Israel, und machest, daß Juda, und die zu Jerusalem huren, nach der hurerey des hauses Ahab; und hast dazu deine brüder deines vaters hauses erwürget, * die besser waren denn du: * 1 Kön. 21, 32.

14. Sihe, so wird dich der HERR mit einer grossen plage schlagen, * an deinem volcke, an deinen kindern, an deinen weibern, und an aller deiner habe.

15. Du

15. Du aber wirst viel kranckheit haben in deinem eingeweide; bis daß dein eingeweide vor kranckheit herauß gehe von tage zu tage.

16. Also erweckte der HERR wider Joram den geist der Philister und Araber, die neben den Mohren liegen.

17. Und zogen herauf in Juda, und zerrissen sie, und führeten weg alle habe, die vorhanden war im hause des königes, dazu seine söhne und seine weiber, daß ihm kein sohn überblieb, ohne Joahas, sein jünger sohn.

18. Und nach dem allen plagte ihn der HERR in seinem eingeweide mit solcher kranckheit, die nicht zu heilen war.

19. Und da das währete von tage zu tage, als die zeit zweyer jahr um war, ging sein eingeweide von ihm mit seiner kranckheit, und er starb an bösen kranckheiten. Und sie machten nicht über ihn einen brand, wie sie seinen vätern gethan hatten.

20. Zwey und dreyssig jahr alt war er, da er könig ward, und regierete acht jahr zu Jerusalem; und wandelte, daß nicht fein war: Und sie begruben ihn in der stadt David, aber nicht unter der könige gräber.

Das 22. Capitel.

Ahasja untergang: Athalja mordthat.

1. UNd die zu Jerusalem machten zum könige Ahasja, seinen jüngsten sohn, an seine statt. Denn die kriegsleute, die auß den Arabern mit dem heer kamen, hatten die ersten alle erwürget; darum ward könig Ahasja, der sohn Joram, des königs Juda. * 2 Kön. 8, 24.

2. Zwey und vierzig jahr alt war Ahasja, da er könig ward, und regierete ein jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß * Athalja, die tochter Amri. * 2 Kön. 11, 1.

3. Und er wandelte auch in den wegen des hauses Ahab; denn seine mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos war.

4. Darum thät er, das dem HERR übel gefiel, wie das haus Ahab. Denn sie waren seine rathgeber, nach seines vaters tode, daß sie ihn verderbeten.

5. Und er wandelte nach ihrem rath. Und er zog hin mit Joram, dem sohn Ahab, dem könige Israel, in den streit gen Ramoth in Gilead, wider Hasael, den könig zu Syria. Aber die Syrer schlugen Joram,

6. Daß er umkehrete, sich heilen zu lassen zu Jesreel; denn er hatte wunden, die ihm geschlagen waren zu Rama, da er stritte mit Hasael, dem könige zu Syria. Und † Asaria, der sohn Joram, der könig Juda, zog hinab zu besehen Joram, den sohn Ahab, zu Jesreel, der kranck lag.

(† Stad. Ahasia.)

7. Denn es war von GOtt Ahasja der unfall zugefügt, daß er zu Joram käme, und also mit Joram außzöge wider Jehu, den sohn Nimsi; welchen der HERR gesalbet hatte, außzurotten das haus Ahab.

8. Da nun Jehu strafe übete am hause Ahab, fand er etliche obersten auß Juda, und die kinder der brüder Ahasja, die Ahasja dieneten, und erwürgete sie.

9. Und er suchte * Ahasja, und gewann ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht, der tödtete ihn, und man begrub ihn. Denn sie sprachen: Er ist Josaphats sohn, der nach dem HERRN trachtete von gantzem hertzen. Und es war niemand mehr auß dem hause Ahasja, der könig würde.

* 2 Kön. 9, 21. sqq.

10. Da aber * Athalja, die mutter Ahasja, sahe, daß ihr sohn todt war, machte sie sich auf, und brachte um allen königlichen saamen im hause Juda. * 2 Kön. 11, 1.

11. Aber Josabeath, des königes schwester, nahm Joas, den sohn Ahasja, und stahl ihn unter den kindern des königes, die getödtet wurden, und that ihn mit seiner amme in eine schlafkammer. Also verbarg ihn Josabeath, die tochter des königs Joram, des priesters Jojada weib, (denn sie war Ahasja schwester) vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im hause GOttes versteckt sechs jahr, weil Athalja königin war im lande.

Das 23. Capitel.

Joas wird könig: Athalja getödtet: Baal zerstöret.

1. UBer * im siebenten jahr nahm Jojada einen muth, und nahm die obersten über hundert, nemlich Asarja, den sohn Jeroham, Ismael, den sohn Johanan, Asarja, den sohn Obed,

Obed, Maeseja, den sohn Adaja, und Elisaphat, den sohn Sichri, mit ihm zum bund. *2 Kön. 11, 4.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zu haufe auß allen städten Juda, und die obersten väter unter Israel, daß sie kämen gen Jerusalem.

3. Und die ganze gemeine machte einen bund im hause Gottes mit dem könige. Und er sprach zu ihnen: Siehe, des königes sohn soll König seyn, wie der HERR geredet hat über die kinder David.

4. So sollt ihr nun also thun: Euer das dritte theil, die des sabbaths antreten, soll seyn unter den priestern und Leviten, die thorhüter sind an der schwellen;

5. Und das dritte theil im hause des königes, und das dritte theil am grundthore; aber alles volck soll seyn im hofe am hause des HERRN.

6. Und daß niemand in das haus des HERRN gehe, ohne die priester und Leviten, die da dienen, die sollen hinein gehen, denn sie sind heiligthum; und alles volck wartete der hut des HERRN.

7. Und die Leviten sollen sich rings um den König her machen, ein ieglicher mit seiner wehre in der hand. Und wer ins haus gehet, der sey des todes. Und sie sollen bey dem könige seyn, wenn er auß- und eingehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda thäten, wie der priester Jojada geboten hatte, und nahm ein ieglicher seine leute, die des sabbaths antraten, mit denen, die des sabbaths abtraten. Denn Jojada, der priester, ließ die zween haufen nicht von einander kommen.

9. Und Jojada, der priester, *gab den obersten über hundert spiesse und schilde, und waffen des königes Davids, die im hause GOttes waren. *2 Kön. 11, 10.

10. Und stellete alles volck, einen ieglichen mit seinen waffen in der hand, von dem rechten winckel des hauses bis zum lincken winckel, zum altar, und zum hause wärts, um den König her.

11. Und sie brachten des königs sohn hervor, und setzten ihm die krone auf, und das zeugniß, und machten ihn zum könige. Und Jojada, samt seinen söhnen, salbeten ihn, und sprachen: Glück zu dem könige!

12. Da aber Athalja hörete * das geschrey des volcks, das zulieff, und den König lobete, ging sie zum volck im hause des HERRN. * 1 Kön. 1, 41.

13. Und sie sahe, und siehe, der könig stund an seiner stätte im eingange, und die obersten und trommeten um den könig; und alles landvolck war fröhlich, und *blies die trommeten, und die sänger, mit allerley säytenspiel geschickt zu loben. Da zerriß sie ihre kleider, und sprach: Auffruhr, auffruhr! * 4 Mos. 10, 10.

14. Aber Jojada, der priester, machte sich herauß mit den obersten über hundert, die über das heer waren, und sprach zu ihnen: Führet sie vom hause über den hof hinauß, und wer ihr nachfolget, den soll man mit dem schwert tödten. Denn der priester hatte befohlen, man solte sie nicht tödten im hause des HERRN.

15. Und sie legten die hände an sie. Und da sie kam zum eingang des roßthors am hause des königes, tödteten sie sie daselbst.

16. Und Jojada machte * einen bund zwischen ihm und allem volck, und dem könige, daß sie des HERRN volck seyn solten. * c. 15, 12.

17. Da * ging alles volck ins haus Baal, und brachen ihn ab, und seine altare und bilde zerbrachen sie; und erwürgeten Mathan, den priester Baal, vor der altaren. * 2 K. 11, 18.

18. Und Jojada bestellete die ämte im hause des HERRN, unter den priestern und Leviten, die David verordnet hatte zum hause des HERRN, brandopfer zu thun dem HERRN, wie es geschrieben stehet im gesetz Mose, mit freuden und liedern, durch David gerichtet.

19. Und stellete thorhüter in die thore am hause des HERRN, daß nichts unreines hinein käme, an irgend einem dinge.

20. Und er nahm die obersten über hundert, und die mächtigen und herren im volcke, und alles landvolck, und führete den König hinab vom hause des HERRN, und brachten ihn durch das hohe thor am hause des königs; und liessen den König sich auf den königlichen stuhl setzen.

21. Und alles landvolck war fröhlich, und die stadt war stille; aber Athalja ward mit dem schwert erwürget.

Das

Das 24. Capitel.

Joas löbliche thaten, abgötterey, strafe und tod.

1. JOas* war sieben jahr alt, da er könig ward, und regierete vierzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Zibja, von Versaba.
*2 Kön.12,1.

2. Und Joas thät, was dem HERRN wohl gefiel, so lange der priester Jojada lebete.

3. Und Jojada gab ihm zwey weiber, und er zeugete söhne und töchter.

4. Darnach nahm Joas vor, das haus des HERRN zu erneuern.

5. Und versammlete die priester und Leviten, und sprach zu ihnen: Ziehet auß zu allen städten Juda, und samlet geld auß gantzem Israel, das haus eures GOttes zu bessern jährlich; und eilet solches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rief der könig Jojada dem vornehmsten, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht acht auf die Leviten, daß sie einbringen von Juda und Jerusalem die steuer, die* Mose, der knecht des HERRN, gesetzt hat, die man sammlete unter Israel, zu der hütten des stifts?
*2 Mos.30,12.13.

7. Denn die gottlose Athalja, und ihre söhne, haben das haus GOttes zerrissen: und alles, was zum hause des HERRN geheiliget war, haben sie an Baalim vermacht.

8. Da befahl der könig, daß man eine lade machte, und setzte sie hausen ins thor, am hause des HErrn.

9. Und ließ außrufen in Juda und zu Jerusalem, daß man dem HERRN einbringen solte die steuer, von* Mose, dem knechte GOttes, auf Israel gelegt in der wüsten.
*2 Mos.30,12.13.

10. Da freueten sich alle obersten und alles volck, und brachtens, und wurfens in die lade, bis sie voll ward.

11. Und wenns zeit war, daß man die lade herbringen solte, durch die Leviten, nach des königes befehl, (wenn sie sahen, daß viel geld darinnen war,) so kam der schreiber des königes, und wer vom vornehmsten priester befehl hatte, und schütteten die lade auß, und trugen sie wieder hin an ihren ort. So thäten sie alle tage, daß sie geldes die menge zu hause brachten.

12. Und der könig und Jojada* gabens den arbeitern, die da schaffeten am hause des HERRN; dieselben dingeten steinmetzen und zimmerleute, zu erneuern das haus des HERRN: auch den meistern an eisen und ertz, zu bessern das haus des HERRN. *2 Kön.22,4.

13. Und die arbeiter arbeiteten, daß die besserung im werck zunahm durch ihre hand; und machten das haus GOttes gantz fertig und wohl zugerichtet, und machtens veste.

14. Und da sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige geld vor den könig und Jojada; davon machte man gefässe zum hause des HErrn, gefässe zum dienst und brandopfern, löffel, und güldene und silberne geräthe. Und sie opferten brandopfer bey dem hause des HERRN allewege, so lange Jojada lebete.

15. Und Jojada ward alt, und des lebens satt, und starb; und war hundert und dreyssig jahr alt, da er starb.

16. Und sie begruben ihn in der stadt David, unter die könige; darum, daß er hatte wohl gethan an Israel, und an GOtt und seinem hause.

17. Und nach dem tode Jojada kamen die obersten in Juda, und beteten den könig an; da gehorchte ihnen der könig.

18. Und sie verliessen das haus des HERRN, des GOttes ihrer väter, und dieneten den hainen und götzen. Da kam der zorn über Juda und Jerusalem, um dieser ihrer schuld willen.

19. Er sandte aber propheten zu ihnen, daß sie sich zu dem HERRN bekehren solten: und die bezeugten sie, *aber sie namens nicht zu ohren.
*c.33,10.

20. Und der Geist GOttes zog an Zacharja, den sohn Jojada, des priesters, der trat oben über das volck, und sprach zu ihnen: So spricht GOtt: Warum übertretet ihr die gebote des HERRN, das euch nicht gelingen wird? denn* ihr habet den HERRN verlassen, so wird er euch wieder verlassen. *c.15,2.

21. Aber sie machten einen bund wider ihn, und* steinigten ihn nach dem gebote des königes, im hofe am hause des HERRN.
*Matth.23,35. Ebr.11,37.

22. Und

22. Und der König Joas gedachte nicht an die barmhertzigkeit, die Jojada, sein vater, an ihm gethan hatte, sondern erwürgete seinen sohn. Da er aber starb, sprach er: Der HERR wirds sehen und suchen.

23. Und da das jahr um war, zog herauf das heer der Syrer, und kamen in Juda und Jerusalem, und verderbeten alle obersten im volck; und allen ihren raub sandten sie dem könige zu Damascon.

24. Denn der Syrer macht kam mit wenig männern; noch gab der HERR in ihre hand eine sehr grosse macht; darum, daß sie den HErrn, ihrer väter GOtt, verlassen hatten. Auch übeten sie an Joas strafe.

25. Und da sie von ihm zogen, liessen sie ihn in grossen kranckheiten.* Es machten aber seine knechte einen bund wider ihn, um des bluts willen der kinder Jojada, des priesters, und erwürgeten ihn auf seinem bette, und er starb. Und man begrub ihn in der stadt David, aber nicht unter der könige gräber. *2 Kön. 12, 20.

26. Die aber den bund wider ihn machten, waren diese: Sabad, der sohn Simeath, der Ammonitin, und Josabath, der sohn Simrith, der Moabitin.

27. Aber seine söhne, und die summa, die unter ihm versammlet war, und der bau des hauses Gottes, siehe, die sind beschrieben in der historia im buch der könige. Und sein sohn Amazia ward König an seine statt.

Das 25. Capitel.

Regierung Amazia, königs in Juda.

1. Fünf* und zwanzig jahr alt war Amazia, da er König ward, und regierete neun und zwanzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Joadan von Jerusalem. *2 Kön. 14, 2.

2. Und er thät, was dem HERRN wohlgefiel; doch nicht von gantzem hertzen.

3. Da nun sein königreich bekräftiget war, erwürgete er* seine knechte, die den König, seinen vater, geschlagen hatten. *c. 24, 25.

4. Aber ihre kinder tödtete er nicht. Denn also stehets* geschrieben im gesetz, im buch Mose, da der HERR gebeut, und spricht: Die väter sollen nicht sterben für die kinder, noch die kinder für die väter; sondern ein ieglicher soll um seiner sünde willen sterben. *5 Mos. 24, 16. ꝛc.

5. Und Amazia brachte zu hauf Juda, und stellete sie nach der väter häusern, nach den obersten über tausend und über hundert, unter gantz Juda und Benjamin; und zählete sie von zwanzig jahren und drüber, und fand ihrer drey hundert tausend außerlesen, die ins heer ziehen mogten, und spiesse und schilde führen konten.

6. Dazu nahm er an auß Israel hundert tausend starcke kriegsleute, um hundert centner silbers.

7. Es kam aber ein mann GOttes zu ihm, und sprach: König, laß nicht das heer Israel mit dir kommen; denn der HERR ist nicht mit Israel, noch mit allen kindern Ephraim.

8. Denn so du kommest, daß du eine kühnheit beweisest im streit, wird GOtt dich fallen lassen vor deinen feinden. Denn bey GOtt stehet die kraft zu helfen und fallen lassen.

9. Amazia sprach zum manne GOttes: Was soll man denn thun mit den hundert centnern, die ich den kriegsknechten von Israel gegeben habe? Der mann GOttes sprach: Der HERR hat noch mehr, denn das ist, das er dir geben kan.

10. Da sonderte Amazia die kriegsknechte ab, die zu ihm auß Ephraim kommen waren, daß sie an ihren ort hin gingen. Da ergrimmete ihr zorn wider Juda sehr, und zogen wieder an ihren ort mit grimmigem zorn.

11. Und Amazia ward getrost, und führete sein volck auß, und zog auß ins Saltzthal, und schlug der kinder von Seir zehen tausend.

12. Und die kinder Juda fingen ihrer zehen tausend lebendig, die führeten sie auf die spitze eines felsen, und stürtzeten sie von der spitzen des felsen, daß sie alle zerborsten.

13. Aber die kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum lassen ziehen, daß sie nicht mit seinem volck zum streit zögen, thäten sich nieder in den städten Juda, von Samaria an bis gen Beth Horon, und schlugen ihrer drey tausend, und nahmen viel raubes.

14. Und da Amazia wieder kam von der Edomiter schlacht, brachte er die götter der kinder von Seir, und stellete sie ihm zu göttern; und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmete der zorn des HERRN

HERRN über Amazia, und sandte einen propheten zu ihm, der sprach zu ihm: Warum suchest du die götter des volcks, die ihr volck nicht konten erretten von deiner hand?

16. Und da er mit ihm redete sprach er zu ihm: Hat man dich zu des königes rath gemacht? Höre auf, warum wilt du geschlagen seyn? Da hörete der prophet auf, und sprach: Ich mercke wohl, daß GOtt sich berathen hat dich zu verderben, daß du solches gethan hast, und gehorchest meinem rath nicht.

17. Und Amazia, der könig Juda, ward raths, und sandte hin zu Joas, dem sohn Joahas, des sohns Jehu, dem könige Israel, und ließ ihm sagen: Komm, laß uns mit einander besehen. *2 Kön.14/8.

18. Aber Joas, der könig Israel, sandte zu Amazia, dem könige Juda, und ließ ihm sagen: Der *dornstrauch im Libanon sandte zum cedern im Libanon, und ließ ihm sagen: Gib deine tochter meinem sohn zum weibe. Aber das wild im Libanon lieff über den dornstrauch, und zertrat ihn. *Richt.9/14.

19. Du gedenckest: Sihe, ich habe die Edomiter geschlagen; deß erhebet sich dein hertz, und suchest ruhm. Nun bleibe daheimen; warum ringest du nach unglück, daß du fallest, und Juda mit dir?

20. Aber Amazia gehorchte nicht; denn es geschach von GOtt, daß sie gegeben würden in die hand; darum, daß sie die götter der Edomiter gesucht hatten.

21. Da zog Joas, der könig Israel, herauf, und besahen sich mit einander, er und Amazia, der könig Juda, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

22. Aber Juda ward geschlagen vor Israel; und *flohen ein iglicher in seine hütte. *2 Sam.18/17.

23. Aber Amazia, den könig Juda, den sohn Joas, griff Joas, der sohn Joahas, der könig Israel, zu Beth-Semes; und brachte ihn gen Jerusalem, und riß ein die mauren zu Jerusalem, vom thor Ephraim an, bis an das eckthor, vier hundert ellen lang.

24. Und alles gold und silber, und alle gefässe, die vorhanden waren im hause GOttes, bey Obed-Edom, und in dem schatz im hause des königes, und die kinder zu pfande, nahm er mit sich gen Samaria.

25. Und Amazia, der sohn Joas, der könig Juda, lebete nach dem tod Joas, des sohns Joahas, des königes Israel, funfzehen jahr.

26. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, beyde das erste und das letzte, sihe, das ist geschrieben *im buch der könige Juda und Israel.

*2 Kön.14/1.

27. Und von der zeit an, da Amazia von dem HERRN abwich, *machten sie einen bund wider ihn zu Jerusalem; er aber flohe gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst. *c.24/25.

28. Und sie brachten ihn auf rossen, und begruben ihn bey seine väter in der stadt Juda. *2 Kön.9/28.

Das 26. Capitel.

Usia räuchert und wird aussätzig.

1. DA *nahm das gantze volck Juda Usia, der war sechzehen jahr alt, und machten ihn zum könige an seines vaters Amazia statt.

*2 Kön.14/21.

2. Derselbe bauete Eloth, und brachte sie wieder an Juda, nachdem der könig entschlafen war mit seinen vätern.

3. Sechzehen jahr alt war Usia, da er könig ward, und regierete zwey und funfzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Jechalja von Jerusalem.

4. Und er thät, *das dem HERRN wohl gefiel, wie sein vater Amazia gethan hatte. *c.25/2.

5. Und er suchte GOtt, so lange Scharja lebete, der lehrer in den gesichten GOttes; und so lange er den HERRN suchte, ließ ihm GOtt gelingen.

6. Denn er zog auß, und stritte wider die Philister, und zerriß die mauren zu Gath, und die mauren zu Jabne; und die mauren zu Asdod; und bauete städte um Asdod, und unter den Philistern.

7. Denn GOtt half ihm wider die Philister, wider die Araber, wider die zu Gur-Baal, und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Usia geschencke, und er ward berühmt, bis man kommt in Egypten; denn er ward immer stärcker und stärcker.

9. Und Usia bauete thürne zu Jerusalem am eckthor, und am thalthor, und an andern ecken, und befestigte sie.

10. Er

10. Er bauete auch schlösser in der wüsten, und grub viel brunnen; denn er hatte viel viehes, beyde in den auen und auf den ebenen; auch ackerleute und weingärtner an den bergen, und am Carmel, denn er hatte lust zu ackerwerck.

11. Und Usia hatte eine macht zum streit, die ins heer zogen, von kriegsknechten in der zahl gerechnet, unter der hand Jeiel, des schreibers, und Maeseja, des amtmanns, unter der hand Hananja, auß den obersten des königes.

12. Und die zahl der vornehmsten väter unter den starcken kriegern war zwey tausend und sechs hundert.

13. Und unter ihrer hand die heermacht drey hundert tausend, und sieben tausend, und fünf hundert zum streit geschickt, in heerskraft, zu helfen dem könige wider die feinde.

14. Und Usia schickte ihnen, für das gantze heer, schilde, spiesse, helme, panzer, bogen, und schleudersteine.

15. Und machte zu Jerusalem brustwehren künstlich, die auf den thürnen und ecken seyn solten, zu schiessen mit pfeilen und grossen steinen. Und sein gerücht kam weit auß; darum, daß ihm sonderlich geholfen ward, bis er mächtig ward.

16. Und da er mächtig worden war, erhub sich sein hertz zu seinem verderben. Denn er vergriff sich an dem HERRN, seinem GOtt, und ging in den tempel des HERRN, zu räuchern auf dem räuchaltar.

17. Aber Asarja, der priester, ging * ihm nach, und achtzig priester des HERRN mit ihm, redliche leute.

* 1 Chron. 7, 10.

18. Und stunden wider Usia, den König, und sprachen zu ihm: Es gebühret dir, Usia, nicht, zu räuchern dem HERRN, sondern den priestern, * Aarons kindern, die zu räuchern geheiliget sind. Gehe herauß auß dem heiligthum, denn du vergreiffest dich; und es wird dir keine ehre seyn vor GOtt, dem HErrn.

* 4 Mos. 18, 7.

19. Aber Usia ward zornig, und hatte ein räuchfaß in der hand. Und da er mit den priestern murrete, fuhr der aussatz auß an seiner stirn vor den priestern, im hause des HERRN, vor dem räuchaltar.

20. Und Asarja, der oberste priester, wandte das haupt zu ihm, und alle priester, und sihe, da war er aussätzig an seiner stirn; und sie stiessen ihn von dannen. Er eilete auch selbst herauß zu gehen, denn seine plage war vom HERRN.

21. Also war Usia, der König, aussätzig, bis an seinen tod, und wohnete in einem besondern hause aussätzig; denn er ward verstossen vom hause des HERRN. Jotham aber, sein sohn, stund des königes hause vor, und richtete das volck im lande.

22. Was aber mehr von Usia zu sagen ist, beyde das erste und das letzte, hat beschrieben der prophet * Jesaia, der sohn Amoz. * Es. 1, 1.

23. Und Usia entschlief mit seinen vätern; und sie begruben ihn bey seine väter im acker bey dem begräbniß der könige, denn sie sprachen: Er ist aussätzig. Und Jotham, sein sohn, ward König an seine statt.

Das 27. Capitel.

Jotham machet ihm die Ammoniter zinsbar.

1. Jotham war * fünf und zwantzig jahr alt, da er König ward, und regierete sechzehen jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Jerusa, eine tochter Zadok. * 2 Kön. 15, 33.

2. Und thät, das dem HERRN wohlgefiel, wie sein vater Usia gethan hatte, ohne, daß er nicht in den tempel des HErrn ging; und das volck sich noch verderbete.

3. Er bauete das hohe thor am hause des HERRN; und an der mauren Ophel bauete er viel.

4. Und bauete die städte auf dem gebirge Juda; und in den wäldern bauete er schlösser und thürne.

5. Und er stritte mit dem könige der kinder Ammon, und er ward ihrer mächtig, daß ihm die kinder Ammon dasselbe jahr gaben hundert centner silbers, zehen tausend cor weitzen, und zehen tausend cor gersten. So viel gaben ihm die kinder Ammon auch im andern und im dritten jahr.

6. Also ward Jotham mächtig; denn er richtete seine wege vor dem HERRN, seinem GOtt.

7. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alle seine streite, und seine wege, sihe, das ist geschrieben * im buch der könige Israel und Juda. * 2 Kön. 15, 32. 8. Fünf

8. Fünf und zwanzig jahr alt war er, da er König ward, und regierete sechzehen jahr zu Jerusalem.

9. Und Jotham entschlief mit seinen vätern; und sie begruben ihn in der stadt David. Und sein sohn Ahas ward König an seine statt.

Das 28. Capitel.

Von Ahas und seinem gottlosen wesen.

1. AHas * war zwanzig jahr alt, da er König ward, und regierete sechzehen jahr zu Jerusalem; und thät nicht, das dem HERRN wohl gefiel, wie sein vater David;

* 2 Kön. 16, 1.

2. Sondern wandelte in den wegen der könige Israel. Dazu machte er gegossene bilder Baalim,

3. Und räucherte im thal der kinder Hinnom, und verbrannte seine söhne mit feuer, nach * dem gräuel der heyden, die der HERR vor den kindern Israel vertrieben hatte. * 5 Mos. 18, 9. 10. 1 Kön. 14, 24.

4. Und opferte und räucherte auf den höhen, und * auf den hügeln, und unter allen grünen bäumen.

* 1 Kön. 14, 23.

5. Darum gab ihn der HERR, sein GOtt, in die hand des königes zu Syrien, daß sie ihn schlugen, und einen grossen haufen von den seinen gefangen wegführeten, und gen Damascon brachten. Auch ward er gegeben unter die hand des königes Israel, daß er eine grosse schlacht an ihm that.

6. Denn Pekah, der sohn Remalja, schlug in Juda hundert und zwanzig tausend auf einen tag, die alle redliche leute waren; darum, daß sie den HERRN, ihrer väter GOtt, verliessen.

7. Und Sichri, ein gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maeseja, den sohn des königes, und Asrikam, den hausfürsten, und Elkana, den nächsten nach dem könige.

8. Und die kinder Israel führeten gefangen weg von ihren brüdern zwey hundert tausend weiber, söhne und töchter, und nahmen dazu grossen raub von ihnen, und brachten den raub gen Samaria.

9. Es war aber daselbst ein prophet des HERRN, der hieß Obed, der ging herauß dem heer entgegen, das gen Samaria kam, und sprach zu ihnen: Sihe, weil der HERR, euer väter GOtt, über Juda zornig ist, hat er sie in eure hände gegeben; ihr aber habt sie erwürget, so gräulich, daß es in den himmel reichet.

10. Nun gedencket ihr die kinder Juda und Jerusalem euch zu unterwerfen zu knechten und mägden. Ist das denn nicht schuld bey euch wider den HERRN, euren GOtt?

11. So gehorchet mir nun, und bringet die gefangenen wieder hin, die ihr habt weggeführet auß euren brüdern: denn des HERRN zorn ist über euch ergrimmet.

12. Da machten sich auf etliche unter den vornehmsten der kinder Ephraim; Asarja, der sohn Johanan, Berechja, der sohn Mesillemoth, Jehiskia, der sohn Sallum, und Amasa, der sohn Hadlai, wider die, so auß dem heer kamen,

13. Und sprachen zu ihnen: Ihr sollt die gefangenen nicht herein bringen: denn ihr gedencket nur schuld vor dem HERRN über uns, auf daß ihr unsere sünde und schuld desto mehr machet: Denn es ist zuvor der schuld zuviel, und der zorn über Israel ergrimmet.

14. Da liessen die geharnischten die gefangenen und den raub vor den obersten, und vor der gantzen gemeine.

15. Da stunden auf die männer, die ietzt mit namen genennet sind, und nahmen die gefangenen, und * alle, die bloß unter ihnen waren, zogen sie an von dem geraubten; und kleideten sie, und zogen ihnen schuh an, und gaben ihnen zu essen und zu trincken, und salbeten sie, und führeten sie auf eseln alle, die schwach waren, und brachten sie gen Jericho zur † palmenstadt bey ihre brüder; und kamen wieder gen Samaria. * Spr. 25, 21. 22.

† 5 Mos. 34, 3.

16. Zu derselben zeit sandte der König Ahas zu den königen von Assur, daß sie ihm hülfen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter, und schlugen Juda, und führeten etliche weg.

18. Auch

18. Auch thäten sich die Philister nieder in den städten, in der aue, und gegen mittag Juda; und gewonnen Beth Semes, Ajalon, Gederoth und Socho mit ihren töchtern, und Thimna mit ihren töchtern, und Gimso mit ihren töchtern; und wohneten drinnen.

19. Denn der HERR demüthigte Juda um Ahas willen, des königes Juda; darum, daß er Juda bloß machte, und vergriff sich an dem HERRN.

20. Und es kam wider ihn Tilgath Pilneser, der könig von Assur, der belagerte ihn, aber er konte ihn nicht gewinnen.

21. Denn Ahas theilete das haus des HERRN, und das haus des königes, und der obersten, das er dem könige zu Assur gab; aber es half ihn nichts.

22. Dazu in seiner noth machte der könig Ahas des vergreiffens am HERRN noch mehr;

23. Und opferte den göttern zu Damascon, die ihn geschlagen hatten, und sprach: Die götter der könige zu Syrien helfen ihnen, darum wil ich ihnen opfern, daß sie mir auch helfen. So doch dieselben ihm und dem gantzen Israel ein fall waren.

24. Und Ahas brachte zu haufe die gefässe des hauses GOttes, und sammlete die gefässe im hause GOttes, und schloß die thüren zu am hause des HErrn: und machte ihm altäre in allen winckeln zu Jerusalem.

25. Und in den städten Juda hin und her, machte er höhen zu räuchern andern göttern; und reitzete den HERRN, seiner väter GOtt.

26. Was aber mehr von ihm zu sagen ist, und alle seine wege, beyde ersten und letzten, sihe, das ist *geschrieben im buch der könige Juda und Israel. *2 Kön. 16, 1. sq.

27. Und Ahas entschlief mit seinen vätern, und sie begruben ihn in der stadt zu Jerusalem; aber sie brachten ihn nicht unter die gräber der könige Israel. Und sein sohn Jehiskia ward könig an seine statt.

Das 29. Capitel.

Jehiskia richtet den rechten gottesdienst wieder an.

1. JEhiskia *war fünf und zwantzig jahr alt, da er könig ward, und regierete neun und zwantzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Abja, eine tochter Sacharja. *2 Kön. 18, 1.

2. Und er thät, das dem HERRN wohl gefiel, wie sein vater David.

3. Er that auf die thüren am hause des HERRN, im ersten monden des ersten jahres seines königreichs, und bevestigte sie.

4. Und brachte hinein die priester und Leviten; und versammlete sie auf der breiten gasse gegen morgen,

5. Und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten: Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das haus des HERRN, eurer väter GOttes, und thut herauß den unflat auß dem heiligthum.

6. Denn unsere väter haben sich vergriffen, und gethan, das dem HERRN, unserm GOtt, übel gefället, und haben ihn verlassen. Denn sie haben ihr angesicht von der wohnung des HERRN gewandt, und den rücken zugekehret.

7. Und *haben die thür an der halle zugeschlossen, und die lampen außgelöschet, und kein räuchwerck geräuchert, und kein brandopfer gethan im heiligthum, dem GOtt Israel. *c. 28, 24.

8. Daher ist der zorn des HERRN über Juda und Jerusalem kommen, und *hat sie gegeben in zerstreuung und verwüstung, daß man sie anpfeiffet, wie ihr mit euren augen sehet. *c. 30, 7.

9. Denn sihe, um desselben willen sind unsere väter gefallen durch schwert; unsere söhne, töchter und weiber sind weggeführet.

10. Nun habe ichs im sinn, einen bund zu machen mit dem HERRN, dem GOtt Israel, daß sein zorn und grimm sich von uns wende.

11. Nun, meine söhne, seyd nicht hinläßig; denn euch hat der HERR erwählet, daß ihr vor ihm stehen sollet, und daß ihr seine diener und räucherer seyd.

12. Da machten sich auf die Leviten: Mahath, der sohn Amasai, und Joel, der sohn Asarja, auß den kindern der Kahathiter. Auß den kindern aber Merari: Kis, der sohn Abdi, und Asarja, der sohn Jehaleleel. Aber auß den kindern der Gersoniter: Joab, der sohn Simma, und Eden, der sohn Joah.

13. Und

13. Und auß den kindern Elizaphan: Simri und Jejel. Und auß den kindern Assaph: Sacharja und Mathanja.

14. Und auß den kindern Heman: Jehiel und Simei. Und auß den kindern Jeduthun: Semaja und Usiel.

15. Und sie versammleten ihre brüder, und heiligten sich, und gingen hinein nach dem gebot des königes, auß dem wort des HERRN, zu reinigen das haus des HERRN.

16. Die priester aber gingen hinein inwendig in das haus des HERRN, zu reinigen, und thäten alle unreinigkeit (die im tempel des HERRN funden ward,) auf den hof am hause des HERRN; und die Leviten nahmen sie auf, und trugen sie hinauß in den bach Kidron.

17. Sie fingen aber an am ersten tage des ersten monden sich zu heiligen; und am achten tage des monden gingen sie in die halle des HERRN, und heiligten das haus des HERRN acht tage; und vollendeten es im sechzehenten tage des ersten monden.

18. Und sie gingen hinein zum könige Hiskia, und sprachen: Wir haben gereiniget das gantze haus des HERRN, den brandopfers-altar, und alle seine geräthe, den tisch der schaubrote, und alle seine geräthe;

19. Und alle gefässe, *die der könig Ahas, da er könig war, weggeworfen hatte, da er sich versündigte, die haben wir zugerichtet und geheiliget; sihe, sie sind vor dem altar des HERRN. *c. 28, 24.

20. Da machte sich der könig Hiskia frühe auf, und versammlete die obersten der stadt, und ging hinauf zum hause des HERRN.

21. Und brachten herzu sieben farren, sieben widder, sieben lämmer, und sieben ziegenböcke zum sündopfer, für das königreich, für das heiligthum, und für Juda, und er sprach zu den priestern, den kindern Aaron, daß sie opfern solten auf dem altar des HERRN.

22. Da schlachteten sie die rinder, und die priester nahmen das blut, und sprengeten es auf den altar; und schlachteten die widder, und sprengeten das blut auf den altar; und schlachteten die lämmer, und sprengeten das blut auf den altar.

23. Und brachten die böcke zum sündopfer vor dem könige und der gemeine, und legten ihre hände auf sie.

24. Und die priester schlachteten sie, und entsündigten ihr blut auf dem altar, zu versöhnen das gantze Israel. Denn der könig hatte befohlen brandopfer und sündopfer zu thun für das gantze Israel.

25. Und er stellete die Leviten im hause des HERRN mit cymbeln, psaltern und harfen, wie es *David befohlen hatte, und Gad, der schauer des königes, und der prophet Nathan; denn es war des HERRN gebot durch seine propheten.

*1 Chron. 26, 2.

26. Und die Leviten stunden mit den säitenspielen Davids, und die *priester mit den trommeten.

*Es. 3, 10.

27. Und Hiskia hieß sie brandopfer thun auf dem altar. Und um die zeit, da man anfing das brandopfer, fing auch an der gesang des HERRN, und die trommeten, und auf mannigerley säitenspielen Davids, des königes Israel.

28. Und die gantze gemeine betete an, und der gesang der sänger, und das trommeten der trommeter, währete alles, bis das brandopfer außgerichtet war.

29. Da nun das brandopfer außgerichtet war, beugete sich der könig, und alle, die bey ihm vorhanden waren, und beteten an.

30. Und der könig Hiskia, sammt den obersten hieß die Leviten den HERRN loben mit dem gedichte Davids und Assaph, des schauers. Und sie lobeten mit freuden, und *neigeten sich, und beteten an.

*2 Mos. 34, 8.

31. Und Hiskia antwortete, und sprach: Nun habet ihr eure hände gefüllet dem HERRN; tretet hinzu, und bringet her die opfer und lobopfer zum hause des HERRN. Und die gemeine brachte herzu opfer und lobopfer, und iederman freywilliges hertzens brandopfer.

32. Und die zahl der brandopfer, so die gemeine herzu brachte, war siebenzig rinder, hundert widder, und zwey hundert lämmer; und solches alles zu brandopfer dem HERRN.

33. Und sie heiligten sechs hundert rinder und drey tausend schaafe.

34. Aber der priester waren * zu wenig, und konten nicht allen brandopfern die haut abziehen: darum nahmen sie ihre brüder, die Leviten, bis das werck außgerichtet ward, und bis sich die priester heiligten. Denn die Leviten sind leichter zu heiligen, weder die priester. * c. 30, 3.

35. Auch war der brandopfer viel mit dem * fett der danckopfer und trancköpfer zu den brandopfern. Also ward das amt am hause des HERRN fertig. * 3 Mos. 3, 3.

36. Und Hiskia freuete sich sammt allem volck, daß man mit GOtt bereit war worden; denn es geschach eilend.

Das 30. Capitel.

Außrufung u. haltung des passah.

1. UNd Hiskia sandte hin zum gantzen Israel und Juda; und schrieb briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum hause des HERRN gen Jerusalem. * passah zu halten dem HERRN, dem GOtt Israel. * c. 35, 1.

2. Und der könig hielt einen rath mit seinen obersten, und der gantzen gemeine zu Jerusalem das passah zu halten im andern monden.

3. Denn sie kontens nicht halten zur selben zeit; darum, daß der priester nicht genug geheiliget waren, und das volck noch nicht zu haufe kommen war gen Jerusalem.

4. Und es gefiel dem könige wohl, und der gantzen gemeine.

5. Und bestelleten, daß solches außgerufen würde durch gantz Israel, von Berseba an bis gen Dan, daß sie kämen, passah zu halten dem HERRN, dem GOtt Israel, zu Jerusalem: denn es war lange nicht gehalten, wie es geschrieben stehet.

6. Und die läuffer gingen hin, mit den briefen von der hand des königes und seiner obersten, durch gantz Israel und Juda, auß dem befehl des königes, und sprachen: Ihr kinder Israel, bekehret euch zu dem HERRN, dem GOtt Abraham, Isaac und Israel, so wird er sich kehren zu den übrigen, die noch übrig unter euch sind auß der hand der könige zu Assur.

7. Und seyd nicht wie eure väter und brüder, die sich am HERRN, ihrer väter GOtt, vergriffen, und er sie gab in eine verwüstung, wie ihr selber sehet.

8. So seyd nun nicht halßstarrig, wie eure väter, sondern gebet eure hand dem HErrn, und kommet zu seinem heiligthum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem HErrn, eurem GOtt, so wird sich der grimm seines zorns von euch wenden.

9. Denn so ihr euch bekehret zu dem HERRN, so werden eure brüder und kinder barmhertzigkeit haben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie wieder in diß land kommen. Denn der HERR, euer GOtt, ist gnädig, barmhertzig, und wird sein angesicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die läuffer gingen von einer stadt zur andern, im lande Ephraim und Manasse, und bis gen Sebulon; aber sie * verlachten sie, und spotteten ihrer. * 1 Mos. 19, 14.

11. Doch etliche von Asser und Manasse, und Sebulon demüthigten sich, und kamen gen Jerusalem.

12. Auch kam GOttes hand in Juda, daß er ihnen gab einerley hertz, zu thun nach des königes und der obersten gebot, auß dem wort des HERRN.

13. Und es kam zu haufe gen Jerusalem ein groß volck, zu halten das fest der ungesäuerten brote, im andern monde, eine sehr grosse gemeine.

14. Und sie machten sich auf, und thäten ab die altäre, die zu Jerusalem waren, und alle räuchwercke thäten sie weg, und worfen sie in den bach Kidron.

15. Und schlachteten das passah, * am vierzehenten tage des andern monden. Und die priester und Leviten bekannten ihre schande, und heiligten sich, und brachten die brandopfer zum hause des HERRN.

* 4 Mos. 9, 11.

16. Und stunden in ihrer ordnung, wie sichs gebühret, nach dem gesetze Mose, des mannes GOttes. Und die priester sprengeten das blut von der hand der Leviten.

17. Denn ihrer waren viel in der gemeine, die sich nicht geheiligt hatten; darum schlachteten die Leviten das passah für alle, die nicht rein waren, daß sie dem HERRN geheiliget würden.

18. Auch war des volcks viel von Ephraim, Manasse, Isaschar und Sebulon, die nicht rein waren, sondern

dern assen das osterlamm / zwar, aber doch nicht, wie geschrieben stehet. Denn Hiskia bat für sie, und sprach: Der HErr, der gütig ist, wird gnädig seyn, [] Stad. nicht wie ꝛc.] *2 Mos. 12,3. sqq.

19. Allen, die ihr hertz schicken GOtt zu suchen, den HERRN, den GOtt ihrer väter, und nicht um der heiligen reinigkeit willen.

20. Und der HERR erhörete Hiskia, und heilete das volck.

21. Alsi hielten die kinder Israel, die zu Jerusalem funden wurden, das fest der ungesäueten brote sieben tage mit grosser freude. Und die Leviten und priester lobeten den HERRN alle tage mit starcken säytenspielen des HERRN.

22. Und Hiskia redete * hertzlich mit allen Leviten, die einen guten verstand hatten am HERRN. Und sie assen das fest über sieben tage, und opferten danckopfer, und dancketen dem HERRN, ihrer väter GOtt. *c. 32,6.

23. Und die gantze gemeine ward raths, noch andere sieben tage zu halten; und hielten auch die sieben tage mit freuden.

24. Denn Hiskia, der könig Juda, gab eine hebe für die gemeine, tausend farren, und sieben tausend schaafe. Die obersten aber gaben eine hebe für die gemeine, tausend farren, und zehen tausend schaafe. Also heiligten sich der priester viel.

25. Und es freueten sich die gantze gemeine Juda, die priester und Leviten, und die gantze gemeine, die auß Israel kommen waren, und die fremdlinge, die auß dem lande Israel kommen waren, und die in Juda wohneten.

26. Und war eine grosse freude zu Jerusalem. Denn sint der zeit Salomo, des sohnes David, des königes Israel, war solches zu Jerusalem nicht gewesen.

27. Und die priester und die Leviten stunden auf, und segneten das volck, und ihre stimme ward erhöret; und ihr gebet kam hinein vor seine heilige wohnung im himmel.

Das 31. Capitel.

Abschaffung der abgötterey, versorgung der priester und Leviten.

I. UNd da diß alles war außgerichtet, zogen hinauß alle Israeliten, die unter den städten Juda funden wurden, und zerbrachen die säulen, und hieben die häyne ab, und *brachen ab die höhen und altäre auß gantzem Juda, Benjamin, Ephraim und Manasse, bis sie sie gar aufräumeten. Und die kinder Israel zogen alle wieder zu ihrem gut in ihre städte. *5 Mos. 7,5.

2. Hiskia aber stellete die priester und Leviten in ihre ordnung, einen iglichen nach seinem amte, beyde der priester und Leviten, zu brandopfern und danckopfern, daß sie dieneten, dancketen und lobeten in den thoren des lagers des HERRN.

3. Und der könig gab sein theil von seiner habe zu brandopfern des morgens und des abends, und zu brandopfern des sabbaths, und neumonden, und festen: wie es * geschrieben stehet im gesetz des HERRN. *4 Mos. 28,27.

4. Und er sprach zum volck, das zu Jerusalem wohnete, daß sie theil gäben den priestern und Leviten, auf daß sie könten desto härter anhalten am gesetz des HERRN.

5. Und da das wort außkam, gaben die kinder Israel viel * erstlinge vom getreyde, most, öl, honig, und allerley einkommens vom felde; und allerley zehenten brachten sie viel hinein. *2 Mos. 23,19. 5 M. 14,22.

6. Und die kinder Israel und Juda, die in den städten Juda wohneten, brachten auch zehenten von rindern und schaafen, und zehenten von dem geheiligten, daß sie dem HERRN, ihrem GOtt, geheiliget hatten, und machten hie einen haufen, und da einen haufen.

7. Im dritten monden fingen sie an haufen zu legen, und im siebenten monden richteten sie es auß.

8. Und da Hiskia mit den obersten hinein ging, und sahen die haufen, lobeten sie den HERRN, und sein volck Israel.

9. Und Hiskia fragete die priester und Leviten um die haufen.

10. Und Asarja, der priester, der vornehmste im hause Zadok, sprach zu ihm: Sint der zeit man angefangen hat die hebe zu bringen ins haus des HERRN, haben wir gessen, und sind satt worden, und ist noch viel überblieben; denn der HERR hat sein volck gesegnet, darum ist dieser haufe überblieben.

11. Da befahl der könig, daß man kasten zubereiten solte, am hause des HERRN. Und sie bereiteten sie zu,
12. Und thäten hinein die hebe, die zehenten, und das geheiligte, treulich. Und über dasselbe war fürst Chananja, der Levit, und Simei, sein bruder, der andere;
13. Und Jehiel, Asasja, Nagath, Asahel, Jerimoth, Josabat, Eliel, Jesmachja, Mahath, und Benaja, verordnet von der hand Chananja, und Simei, seines bruders, nach befehl des königes Hiskia. Aber Asarja war fürst im hause GOttes.
14. Und Kore, der sohn Jemna, der Levit, der thorhüter gegen morgen, war über die freywilligen gaben GOttes, die dem HERRN zur hebe gegeben wurden, und über die allerheiligsten.
15. Und unter seiner hand waren: Eden, Minjamin, Jesua, Semaja, Amarja und Sachanja, in den städten der priester, auf glauben, daß sie geben solten ihren brüdern, nach ihrer ordnung, dem kleinesten wie dem grossen.
16. Dazu denen, die gerechnet wurden für mannsbilde, von drey jahr alt und drüber, unter allen, die in das haus des HErrn gingen, ein iglicher an seinem tage, zu ihrem amte in ihrer hut, nach ihrer ordnung.
17. Auch die für priester gerechnet wurden im hause ihrer väter, und die Leviten von zwanzig jahren und drüber, in ihrer hut, nach ihrer ordnung.
18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre kinder, weiber, söhne und töchter, unter der gantzen gemeine; denn sie heiligten treulich das geheiligte.
19. Auch waren männer mit namen benennet unter den kindern Aaron, den priestern, auf den feldern der vorstädte in allen städten, daß sie theil gäben allen mannsbilden unter den priestern, und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.
20. Also thät Hiskia im gantzen Juda: und thät, was gut, recht und wahrhaftig war vor dem HERRN, seinem GOtt.
21. Und in allem thun, das er anfing, am dienste des hauses GOttes, nach dem gesetz und gebot, zu suchen seinen GOtt, das thät er von gantzem hertzen, darum hatte er auch glück.

Das 32. Capitel.

Hiskiä wunderbare beschützung wider Sanherib.

1. NAch diesen geschichten und treue kam Sanherib, der könig zu Assur, und zog in Juda, und lagerte sich vor die vesten städte, und gedachte sie zu sich zu reissen.
2. Und da Hiskia sahe, daß Sanherib kam, und sein angesicht stund zu streiten wider Jerusalem;
3. Ward er raths mit seinen obersten und gewaltigen, zuzudecken die wasser von den brunnen, die draussen vor der stadt waren; und sie hulfen ihm.
4. Und es versammlete sich ein groß volck, und deckten zu alle brunnen und fliessende wasser mitten im lande, und sprachen: Daß die könige von Assur nicht viel wassers finden, wenn sie kommen.
5. Und er ward getrost, und bauete alle mauren, wo* sie lückicht waren, und machte thürne drauf, und bauete draussen noch eine andere mauer, und bevestigte Millo an der stadt David; und machte viel waffen und schilde. *c. 25, 23.
6. Und stellete die hauptleute zum streit, neben das volck. Und sammlete sie zu sich auf die breite gasse am thor der stadt, und redete* hertzlich mit ihnen, und sprach: *c. 30, 22.
7. Seyd getrost und frisch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem könige von Assur, noch vor alle dem haufen, der bey ihm ist: denn es ist ein grösser mit uns, weder mit ihm.
8. Mit ihm ist* ein fleischlicher arm, mit uns aber ist der HERR, unser GOtt, daß er uns helfe, und führe unsern streit. Und das volck verließ sich auf die worte Hiskia, des königes Juda. *Jer. 17, 5. 7.
9. Darnach sandte Sanherib, der könig zu Assur, seine knechte gen Jerusalem, (denn er lag vor Lachis, und alle seine herrschaft mit ihm) zu Hiskia, dem könige Juda, und zum gantzen Juda, das zu Jerusalem war, und ließ ihm sagen:
10. So spricht Sanherib, der könig zu Assur: Weß vertröstet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jerusalem?
11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den tod, hunger und durst, und spricht: Der HERR, unser GOtt,

GOtt, wird uns erretten von der hand des königes zu Assur.

12. Ist Er nicht der Hiskia, der seine höhen und altäre weggethan hat, und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: Vor Einem altar sollt ihr anbeten, und darauf räuchern?

13. Wisset ihr nicht, was Ich und meine väter gethan haben allen völckern in ländern? *Haben auch die götter der heyden in ländern mögen ihre länder erretten von meiner hand? *2 Kön. 18, 33. c. 19, 12.

14. Wer ist unter allen göttern dieser heyden, die meine väter verbannet haben, der sein volck habe mögen erretten von meiner hand, daß euer GOtt euch solte mögen erretten auß meiner hand?

15. So lasset euch nun Hiskia nicht auffsetzen, und lasset euch solches nicht bereden, und gläubet ihm nicht. Denn so kein GOtt aller heyden und königreiche hat sein volck mögen von meiner und meiner väter hand erretten; so werden auch euch eure götter nicht erretten von meiner hand.

16. Dazu redeten seine knechte noch mehr wider den HERRN, den Gott, und wider seinen knecht Hiskia

17. Auch schrieb er briefe, hohn zu sprechen dem HERRN, dem GOtt Israel, und redete von ihm, und sprach: Wie die götter der heyden in ländern ihr volck nicht haben erretet von meiner hand, so wird auch der GOtt Hiskia sein volck nicht erretten von meiner hand.

18. Und sie riefen mit lauter stimme auf Jüdisch zum volck zu Jerusalem, das auf der mauren war, sie furchtsam zu machen, und zu erschrecken, daß sie die stadt gewönnen.

19. Und redeten wider den GOtt Jerusalem, wie wider die götter der völcker auf erden, die menschen hände werck waren.

20. Aber der könig Hiskia, und der prophet Jesaia, der sohn Amoz, beteten dawider, und schryen gen himmel.

21. Und der HERR * sandte einen engel, der vertilgete alle gewaltigen des heers, und fürsten und obersten im lager des königes zu Assur; daß er mit schanden wieder in sein land zog. Und da er in seines Gottes haus ging, fälleten ihn daselbst durchs schwert, die von seinem eigenem leibe kommen waren. * Es. 37, 36. 2 c.

22. Also half der HERR Hiskia, und denen zu Jerusalem, auß der hand Sanherib, des königes zu Assur, und aller anderer, und enthielt sie vor allen umher.

23. Daß viele dem HERRN geschencke brachten gen Jerusalem, und kleinode Hiskia, dem könige Juda. Und er ward hernach erhaben vor allen heyden.

24. Zu der zeit ward Hiskia todtkrank: und er bat den HErrn; der gerredete ihm, und gab ihm ein wunder.

25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war, denn sein hertz erhub sich. Darum kam der zorn über ihn, und über Juda und Jerusalem.

26. Aber Hiskia demüthigte sich, daß sein hertz sich erhaben hatte, sammt denen zu Jerusalem; darum kam der zorn des HERRN nicht über sie, weil Hiskia lebete.

27. Und Hiskia hatte sehr grossen reichthum und ehre; und machte ihm schätze von silber, gold, edelsteinen, würtze, schilden, und allerley köstlichem geräthe;

28. Und kornhäuser zu dem einkommen des getreydes, mostes und öls; und ställe für allerley vieh, und hürden für die schaafe.

29. Und bauete ihm städte, und hatte vieh an schaafen und rindern die menge; denn GOtt gab ihm sehr groß gut.

30. Er ist der Hiskia, der die hohe wasserquelle in Sihon zudeckte, und leitete sie hinunter von abendwärts zur stadt David; denn Hiskia war glückselig in allen seinen wercken.

31. Da aber die * botschaften der fürsten von Babel zu ihm gesandt waren, zu fragen nach dem wunder, das im lande geschehen war, verließ ihn GOtt also, daß er ihn versuchete, auf daß kund würde alles, was in seinem hertzen war. * Es. 39, 1.

32. Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist, und seine barmhertzigkeit; siehe, das ist geschrieben * in dem gesichte des propheten Jesaia, des sohns Amoz, im † buch der könige Juda und Israel. * Es. 36, 1. † 2 Kön. 18, 1. sq.

33. Und Hiskia entschlief mit seinen vätern, und sie begruben ihn über die gräber der kinder David. Und gantz Juda, und die zu Jerusalem thäten ihm ehre in seinem tode. Und sein sohn Manasse ward könig an seine statt.

Das 33. Capitel.

Regierung Manasse und Amon.

1. MAnasse * war zwölf jahr alt, da er könig ward, und regierete fünf und funfzig jahr zu Jerusalem. * 2 Kön. 21, 1.

2. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, nach den gräueln der heyden, die der HERR vor den kindern Israel vertrieben hatte.

3. Und kehrete sich um, und bauete die höhen, * die sein vater Hiskia abgebrochen hatte, und stiftete Baalim altär, und machte häyne, und betete an allerley heer am himmel, und dienete ihnen. * 2 Kön. 18, 4.

4. Er bauete auch altäre im hause des HERRN; davon der HERR * geredet hat: Zu Jerusalem soll mein name seyn ewiglich. * 5 Mos. 12, 11. 1 Kön. 9, 3.

5. Und bauete altäre allerley heer am himmel, in heyden höfen am hause des HERRN.

6. Und er ließ seine söhne durchs feuer gehen, im thal des sohnes Hinnom, und wählete tage, und achtete auf vogelgeschrey; und zauberte, und stiftete wahrsager und zeichendeuter; und thät viel, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

7. Er setzte auch bilder und götzen, die er machen ließ, ins haus GOttes, davon der HERR David geredet hatte, und * Salomo, seinem sohne: In diesem hause zu Jerusalem, die ich erwählet habe vor allen stämmen Israel, wil ich meinen namen setzen ewiglich. * c. 7, 10.

8. Und wil nicht mehr den fuß Israel lassen weichen vom lande, das ich ihren vätern bestellet habe; so fern sie sich halten, daß sie thun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem gesetze, geboten und rechten durch Mose.

9. Aber Manasse verführete Juda, und die zu Jerusalem, daß sie ärger thäten denn die heyden, die der HERR vor den kindern Israel vertilget hatte.

10. Und wenn der HERR mit Manasse und seinem volck reden ließ, merckten sie nicht darauf.

11. Darum ließ der HERR über sie kommen die fürsten des heers des königes zu Assur, die nahmen Manasse * gefangen mit fesseln, und bunden ihn mit ketten, und brachten ihn gen Babel. * Ps. 107, 10. sqq.

12. Und da er in der angst war, flehete er vor dem HERRN, seinem GOtt, und demüthigte sich sehr vor dem GOtt seiner väter,

13. Und bat und flehete ihm. Da erhörete er sein flehen, und brachte ihn wieder gen Jerusalem zu seinem königreich: Da erkennete Manasse, daß der HERR GOtt ist.

14. Darnach bauete er die äussersten mauren an der stadt David, von abendwärts an Gihon im bach, und da man zum fischthor eingehet, und umher an Ophel, und machte sie sehr hoch, und legte hauptleute in die vesten städte Juda.

15. Und thät weg die fremden götter, und die götzen auß dem hause des HERRN, und alle altäre, die er gebauet hatte auf dem berge des hauses des HERRN, und zu Jerusalem; und warf sie hinauß vor die stadt.

16. Und richtete zu den altar des HERRN, und opferte darauf danckopfer und lobopfer: und befahl Juda, daß sie dem HERRN, dem GOtt Israel, dienen solten.

17. Doch opferte das volck auf den höhen, wiewol dem HERRN, ihrem GOtt.

18. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und sein gebet zu seinem GOtt, und die rede der schauer, die mit ihm redeten im namen des HERRN, des GOttes Israel; sihe, die sind * unter den geschichten der könige Israel. * 2 Kön. 21, 1.

19. Und sein gebet und flehen, und alle seine sünde und missethat, und die stätte, darauf er die höhen bauete, und häyne und götzen stiftete, ehe denn er gedemüthiget ward, sihe, die sind geschrieben unter den geschichten der schauer.

20. Und Manasse entschlief mit seinen vätern, und sie begruben ihn in seinem hause. Und * sein sohn Amon ward könig an seine statt. * 2 Kön. 21, 18.

21. Zwey und zwanzig jahr alt war * Amon, da er könig ward, und regierete zwey jahr zu Jerusalem. * 2 Kön. 21, 19.

22. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, wie sein vater Manasse gethan hatte. Und Amon opferte allen götzen, die sein vater Manasse gemacht hatte, und dienete ihnen.

23. Aber

23. Aber er demüthigte sich nicht vor dem HERRN, wie sich sein vater Manasse gedemüthiget hatte; denn er, Amon, machte der schuld viel.

24. Und * seine knechte machten einen bund wider ihn, und tödteten ihn in seinem hause. * 2 Kön. 12, 20.

25. Da schlug das volck im lande alle, die den bund wider den könig Amon gemacht hatten. Und das volck im lande machte Josia, seinen sohn, zum könige an seine statt.

Das 34. Capitel.

Josia reiniget und bessert den tempel.

1. ACht *jahr alt war Josia, da er könig ward, und regierete ein und dreyssig jahr zu Jerusalem. * 2 Kön. 22, 1.

2. Und * thät, das dem HERRN wohl gefiel; und wandelte in den wegen seines vaters Davids, und wich weder zur rechten noch zur lincken. * c. 29, 2.

3. Denn im achten jahr seines königreichs, da er noch ein knabe war, fing er an zu suchen den GOtt seines vaters Davids; und im zwölften jahr fing er an zu reinigen Juda und Jerusalem, von den höhen, und hänen, und götzen, und gegossenen bildern.

4. Und ließ vor ihm * abbrechen die altäre Baalim; und die bilder oben drauf hieb er oben herab; und die häyne, und götzen, und bilder zerbrach er, und machte sie zu staub, und streuete sie auf die gräber derer, die ihnen geopfert hatten. * 2 Kön. 11, 18.

5. Und verbrannte die gebeine der priester auf den altären; und reinigte also Juda und Jerusalem.

6. Dazu in den städten Manasse, Ephraim, Simeon, und bis an Naphthali in ihren wüsten umher.

7. Und da er die altäre und häyne abgebrochen, und die götzen klein zermalmet, und alle bilder abgehauen hatte im gantzen lande Israel, kam er wieder gen Jerusalem.

8. Im achtzehenten jahr seines königreichs, da er das land und das haus gereiniget hatte, sandte er Saphan, den sohn Azalja, und Maeseja, den stadtvogt, und Joah, den sohn Joahas, den cantzler, zu bessern das haus des HERRN, seines GOttes.

9. Und sie kamen zu dem hohenpriester Hilkia, und man gab ihnen das geld, das zum hause GOttes gebracht war, welches die Leviten, die an der schwellen hüteten, gesammlet hatten von Manasse, Ephraim, und von allen übrigen in Israel, und von gantzem Juda, und Benjamin, und von denen, die zu Jerusalem wohneten.

10. Und * gabens unter die hände den arbeitern, die bestellet waren am hause des HERRN. Und sie gabens denen, die da arbeiteten am hause des HERRN, und wo es baufällig war, daß sie das haus besserten. * 2 Kön. 22, 5.

11. Dieselben gabens fort den zimmerleuten und bauleuten, gehauene steine und gehöfelt holtz zu kaufen, zu den balcken an den häusern, welche die könige Juda verderbet hatten.

12. Und die männer arbeiteten am werck treulich. Und es waren über sie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten, auß den kindern Merari, Sacharja und Mesullam, auß den kindern der Kahathiten, das werck zu treiben, und waren alle Leviten, die auf säytenspiel konten.

13. Aber über die lastträger und treiber zu allerley arbeit in allen ämtern, waren auß den Leviten die schreiber, amtleute und thorhüter.

14. Und da sie das geld herauß nahmen, das zum hause des HERRN eingeleget war, fand Hilkia, der priester, das buch des gesetzes des HERRN, durch Mosen gegeben.

15. Und Hilkia antwortete, und sprach zu Saphan, dem schreiber: * Ich habe das gesetzbuch funden im hause des HERRN. Und Hilkia gab das buch Saphan. * 2 Kön. 22, 8.

16. Saphan aber brachts zum könige, und sagte dem könige wieder, und sprach: Alles, was unter die hände deiner knechte gegeben ist, das machen sie.

17. Und sie haben das geld zu hauf geschüttet, das im hause des HERRN funden ist, und habens gegeben denen, die verordnet sind, und den arbeitern.

18. Und Saphan, der schreiber, sagts dem könige an, und sprach: Hilkia, der priester, hat mir ein buch gegeben. Und Saphan las darinnen vor dem könige.

19. Und da der könig die worte des gesetzes hörete, *zerriß er seine kleider. *Esr. 9, 3.

20. Und der könig gebot Hilkia und Ahikam, dem sohn Saphan, und Abdon, dem sohn Micha, und Saphan, dem schreiber, und Asaja, dem knechte des königes, und sprach:

21. Gehet hin, fraget den HERRN für mich, und für die übrigen in Israel, und für Juda, über den worten des buchs, das funden ist. Denn der grimm des HERRN ist groß, der über uns entbrannt ist, daß unsere väter nicht gehalten haben das wort des HERRN, daß sie thäten, wie geschrieben stehet in diesem buch.

22. Da ging Hilkia hin, sammt den andern vom könige gesandt, zu der prophetin Hulda, dem weibe Sallum, des sohnes Thekhath, des sohnes Hasra, des kleiderhüters, die zu Jerusalem wohnete im andern theil; und redeten solches mit ihr.

23. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der GOtt Israel: Saget dem mann, der euch zu mir gesandt hat:

24. So spricht der HERR: Sihe, ich wil unglück bringen über diesen ort, und die einwohner; alle die flüche, die * geschrieben stehen im buch, das man vor dem könige Juda gelesen hat; *3 Mos. 26, 14. seq. 5 Mos. 28, 15. seq.

25. Darum, daß sie mich verlassen haben, und andern göttern geräuchert, daß sie mich erzürneten mit allerley wercken ihrer hände. Und mein grimm soll angezündet werden über diesen ort, und nicht außgelöschet werden.

26. Und zum könig Juda, der euch gesandt hat den HERRN zu fragen, solt ihr also sagen: So spricht der HERR, der GOtt Israel, von den worten, die du gehöret hast:

27. Darum, daß dein hertz weich worden ist, und *hast dich gedemüthiget vor GOtt, da du seine worte höretest wider diesen ort, und wider die einwohner, und hast dich vor mir gedemüthiget, und deine kleider zerrissen, und vor mir geweinet; so habe Ich dich auch erhöret, spricht der HERR. *c. 33, 12.

28. Sihe, ich wil dich sammlen zu deinen vätern, daß du in dein grab mit frieden gesammlet werdest, daß deine augen nicht sehen alle das unglück, das ich über diesen ort, und die einwohner bringen wil. Und sie sagtens dem könige wieder.

29. Da* sandte der könig hin, und ließ zu hauf kommen alle ältesten in Juda und Jerusalem. *2 Kön. 23, 1.

30. Und der könig ging hinauf ins haus des HERRN, und alle männer Juda, und einwohner zu Jerusalem, die priester, die Leviten, und alles volck, beyde klein und groß; und wurden vor ihren ohren gelesen alle worte im buch des bundes, das im hause des HERRN funden war.

31. Und der könig trat an seinen ort, und machte* einen bund vor dem HERRN, daß man dem HERRN nachwandeln solte, zu halten seine gebote, zeugnisse und rechte von gantzem hertzen, und von gantzer seelen, zu thun nach allen worten des bundes, die geschrieben stunden in diesem buch. *c. 15, 12. Jos. 24, 25.

32. Und stunden da alle, die zu Jerusalem, und in Benjamin vorhanden waren. Und die einwohner zu Jerusalem thäten nach dem bunde GOttes, ihrer väter GOtt.

33. Und Josia thät weg alle gräuel auß allen landen, die der kinder Israel waren, und schaffete, daß alle, die in Israel funden wurden, dem HERRN, ihrem GOtt, dieneten. *So lange Josia lebete, wichen sie nicht von dem HERRN, ihrer väter GOtt. *Richt. 2, 7.

Das 35. Capitel.

Josia hält passah, und kömmt um im streit.

1. UNd Josia* hielt dem HERRN passah zu Jerusalem, und schlachtete das passah im vierzehenten tage des ersten monden. *2 Kön. 23, 21.

2. Und er stellete die priester in ihre hut, und stärckete sie zu ihrem amte im hause des HERRN,

3. Und sprach zu den Leviten, die gantz Israel lehreten, und dem HERRN geheiliget waren: Thut die heilige lade ins haus, das Salomo, der sohn David, der könig Israel, gebauet hat. Ihr solt sie nicht auf den schultern tragen. So dienet nun dem HERRN, eurem GOtt, und seinem volck Israel.

4. Und

4. Und schicket das haus eurer väter in eurer ordnung, wie sie beschrieben ist von David, dem könige Israel, und seinem sohn Salomo.

5. Und stehet im heiligthum nach der ordnung der väter häuser, unter euren brüdern, vom volck geboren, auch die ordnung der väter häuser unter den Leviten.

6. Und schlachtet das passah, und heiliget euch, und schicket eure brüder, daß sie thun nach dem worte des HERRN durch Mose.

7. Und Josia gab zur* hebe, für den gemeinen mann, lämmer und junge ziegen, (alles zu dem passah, für alle, die vorhanden waren) an der zahl dreyssig tausend; und drey tausend rinder, und alles von dem gut des königes. * c.30,24.

8. Seine fürsten aber gaben zur hebe freywillig für das volck, und für die priester, und Leviten, (nemlich, Hilkia, Sacharja und Jehiel, die fürsten im hause GOttes, unter den priestern,) zum passah, zwey tausend und sechs hundert (lämmer und ziegen;) dazu drey hundert rinder.

9. Aber Chananja, Semaja, Nethaneel, und seine brüder Hasabja, Jeiel, und Josabad, der Leviten obersten, gaben zur hebe den Leviten zum passah, fünf tausend (lämmer und ziegen;) und dazu fünf hundert rinder.

10. Also ward der gottesdienst beschickt; und die priester stunden an ihrer stätte, und die Leviten in ihrer ordnung, nach dem gebote des königes.

11. Und sie schlachteten das passah; und die priester nahmen von ihren händen, und sprengeten; und die Leviten zogen ihnen die haut ab.

12. Und thäten die brandopfer davon, daß sie es gäben unter die theile der väter häuser in ihrem gemeinen haufen, dem HERRN zu opfern, wie es geschrieben stehet im buch Mose. So thäten sie mit den rindern auch.

13. Und sie kocheten das passah am feuer, wie sichs gebühret. Aber was geheiliget war, kocheten sie in töpfen, kesseln und pfannen; und sie machtens eilend für den gemeinen haufen.

14. Darnach aber bereiteten sie auch für sich und für die priester. Denn die priester, die kinder Aaron, schaffeten an dem brandopfer und fetten bis in die nacht; darum mußten die Leviten für sich, und für die priester, die kinder Aaron, zubereiten.

15. Und die sänger, die kinder Asaph, stunden an ihrer stätte, nach dem gebote, David, und Assaph, und Heman, und Jedithun, des schauers des königes, und die thorhüter an allen thoren, und sie wichen nicht von ihrem amte; denn die Leviten, ihre brüder, bereitete zu für sie.

16. Also ward beschickt aller gottesdienst des HERRN deß tages, daß man passah hielte, und brandopfer thät auf dem altar des HErrn, nach dem gebote des königes Josia.

17. Also hielten die kinder Israel, die vorhanden waren, passah zu der zeit, und das fest der ungesäuerten brote sieben tage.

18. Es war aber* kein passah gehalten in Israel, wie das, von der zeit an Samuel, des propheten, und kein König in Israel hatte solch passah gehalten, wie Josia passah hielte, und die priester Leviten, gantz Juda, und was von Israel vorhanden war, und die einwohner zu Jerusalem. * c.30,26.

19. Im achtzehenten jahr des königreichs Josia ward diß passah gehalten.

20. Nach diesem, da Josia das haus zugerichtet hatte, * zog Necho, der König in Egypten, herauf, zu streiten wider Carchemis am Phrat; und Josia zog auß ihm entgegen.

* 2 Kön.23,29.

21. Aber er sandte boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Was habe ich mit dir zu thun, König Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich, sondern ich streite wider ein haus, und GOtt hat gesagt, ich soll eilen. Höre auf von GOtt, der mit mir ist, daß er dich nicht verderbe.

22. Aber Josia wendete sein angesicht nicht von ihm, sondern stellete sich mit ihm zu streiten, und gehorchte nicht den worten Necho, auß dem munde GOttes: und kam mit ihm zu streiten auf der ebene bey* Megiddo.

* 2 Kön.23,30. Zach.12,11.

23. Aber die schützen schossen den König Josia; und der König sprach zu seinen knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin sehr wund.

24. Und seine knechte thäten ihn von dem wagen, und führeten ihn auf seinem andern wagen, und brachten ihn gen Jerusalem; und er starb, und ward begraben unter den gräbern seiner väter. Und gantz Juda und Jerusalem trugen leide um Josia.

25. Und *Jeremia klagete Josia; und alle sänger und sängerinnen redeten ihre klagelieder über Josia, bis auf diesen tag; und machten eine gewohnheit drauß in Israel. Siehe, es ist geschrieben unter den klagliedern. *Jer. 22, 10. 11.

26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und seine barmhertzigkeit, nach der schrift im gesetze des HERRN,

27. Und seine geschichte, beyde ersten und letzten; siehe, das ist *geschrieben im buch der könige Israel und Juda. *2 Kön. 22, 1.

Das 36. Capitel.

Von Josiä nachfolgern, und der Babylonischen gefängniß.

1. UNd das volck im lande nahm *Joahas, den sohn Josia, und machten ihn zum könige an seines vaters statt zu Jerusalem. *2 K. 23, 30.

2. Drey und zwanzig jahr alt war Joahas, da er könig ward, und regierete drey monden zu Jerusalem.

3. Denn der könig in Egypten setzte ihn ab zu Jerusalem; und büssete das land um hundert centner silbers und einen centner goldes.

4. Und der könig in Egypten machte Eliakim, seinen bruder, zum könige über Juda und Jerusalem, und wandelte seinen namen Jojakim. Aber seinen bruder Joahas nahm Necho, und brachte ihn in Egypten.

5. Fünf und zwanzig jahr alt war Jojakim, da er könig ward, und regierete eilf jahr zu Jerusalem; und thät, das dem HERRN, seinem GOtt, übel gefiel.

6. Und Nebucadnezar, der könig zu Babel, zog wider ihn herauf, und *band ihn mit ketten, daß er ihn gen Babel führete. *Ez. 19, 9.

7. Auch brachte Nebucadnezar *etliche gefässe des hauses des HErrn gen Babel; und thät sie in seinen tempel zu Babel. *Esr. 1, 7.

8. Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist, und seine gräuel, die er thät, und die an ihm funden wurden; siehe, die sind geschrieben im buch der könige Israel und Juda. Und sein sohn *Jojachin ward könig an seine statt. *2 Kön. 24, 6.

9. Acht jahr alt war Jojachin, da er könig ward, und regierete drey monden und zehen tage zu Jerusalem; und thät, das dem HERRN übel gefiel.

10. Da aber das jahr umkam, *sandte hin Nebucadnezar, und ließ ihn gen Babel holen mit den köstlichen gefassen im hause des HErrn; und machte †Zidekia, seinen bruder, zum könige über Juda und Jerusalem. *2 Kön. 24, 10. 12. †Jer. 52, 1. ꝛc.

11. Ein und zwanzig jahr alt war Zidekia, da er könig ward, und regierete eilf jahr zu Jerusalem;

12. Und thät, das dem HERRN, seinem GOtt, übel gefiel; und demüthigte sich nicht vor dem propheten Jeremia, der da redete auß dem munde des HERRN.

13. Dazu ward er abtrünnig von Nebucadnezar, dem könige zu Babel, der einen eid bey GOtt von ihm genommen hatte; und ward halsstarrig, und verstockte sein hertz, daß er sich nicht bekehrete zu dem HERRN, dem GOtt Israel.

14. Auch alle obersten unter den priestern, sammt dem volcke, machten des sündigens viel, *nach allerley gräuel der heyden; und verunreinigten das haus des HERRN, das er geheiliget hatte zu Jerusalem. *5 Mos. 18, 9.

15. Und der HERR, ihrer väter GOtt, sandte zu ihnen, durch seine boten, frühe. Denn er schonete seines volcks, und seiner wohnung.

16. Aber sie spotteten der boten GOttes, und verachteten seine worte, und äfften seine propheten; bis der grimm des HERRN über sein volck wuchs, daß kein heilen mehr da war.

17. Denn er führete über sie den könig der Chaldäer, und ließ erwürgen ihre junge mannschaft mit dem schwerte, im hause ihres heiligthums, und verschonete weder der jünglinge, noch jungfrauen, weder der alten, noch der grosväter; alle gab er sie in seine hand.

18. Und *alle gefässe im hause GOttes, groß und klein, die schätze im hause des HERRN, und die schätze des königes und seiner fürsten; alles ließ er gen Babel führen. *2 Kön. 25, 13. sq.

19. Und

19. Und sie verbrannten das haus GOttes, *und brachen ab die mauren zu Jerusalem; und alle ihre pallästе brannten sie mit feuer auß, daß alle ihre köstliche geräthe verderbet wurden. *Neh.1,3.

20. Und führete weg gen Babel, wer vom schwert überblieben war; und wurden seine und seiner söhne knechte, bis das königreich der Persen regierete:

21. Daß erfüllet würde das wort des HERRN, *durch den mund Jeremia, bis das land an seinen sabbathen gnug hätte. Denn die gantze zeit über der verstörung war sabbath, bis daß siebenzig jahr voll wurden. *Jer.25,11.12c.

22. Aber im ersten jahr Cores, des königes in Persen, daß erfüllet würde das wort des HERRN, durch *den mund Jeremia geredt, erweckte der HERR den geist †Cores, des königes in Persen, daß er ließ außschreyen durch sein gantzes königreich, auch durch schrift, und sagen:

*Esr.1,1. †Es.44,28.

23. So spricht Cores, der könig in Persen: Der HErr, der GOtt vom himmel, hat mir alle königreiche in landen gegeben, und hat mir befohlen, ihm ein haus zubauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines volcks ist, mit dem sey der HERR, sein GOtt, und ziehe hinauf.

Ende des andern Buchs der Chronica.

Das Buch Esra.

Das 1. Capitel.

Cyri wohlthätigkeit in erlassung der gefangenen Jüden.

1. IM ersten *jahr Cores, des königes in Persen, daß erfüllet würde das wort des HERRN, durch den mund †Jeremia geredt, erweckete der HERR den geist Cores, des königes in Persen, daß er ließ außschreyen durch sein gantzes königreich, auch durch schrift, und sagen: *2 Chron.36,22. Esr.5,13. †Jer.25,11.12c.

2. So spricht Cores, der könig in Persen: Der HERR, der GOtt vom himmel, hat mir alle königreiche in landen gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein haus zu bauen zu Jerusalem in Juda.

3. Wer nun unter euch seines volcks ist, mit dem sey sein GOtt, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda, und baue das haus des HERRN, des GOttes Israel. Er ist der GOtt, der zu Jerusalem ist.

4. Und wer noch übrig ist, an allen orten, da er ein fremdling ist, dem helfen die leute seines orts mit silber und gold, gut und viehe, auß freyem willen, zum hause GOttes zu Jerusalem.

5. Da machten sich auf die obersten väter auß Juda und Benjamin, und die priester und Leviten alle, deren geist GOtt erweckete hinauf zu ziehen, und zu bauen das haus des HERRN zu Jerusalem.

6. Und alle, die um sie her waren, stärcketen ihre hände mit silbernem und güldenem geräthe, mit gut und viehe, und kleinod; ohne was sie freywillig gaben.

7. Und der könig Cores thät herauß die gefässe des hauses des HERRN, die NebucadNezar auß Jerusalem genommen, und in seines GOttes haus gethan hatte.

8. Aber Cores, der könig in Persen, thät sie herauß durch Mithredath, den schatzmeister, und zählete sie dar Sesbazar, dem fürsten Juda.

9. Und diß ist ihre zahl: Dreyssig güldene becken, und tausend silberne becken, neun und zwanzig messer,

10. Dreyssig güldene becher, und der andern silbernen becher vier hundert und zehen; und andere gefässe tausend.

11. Daß aller gefässe, beyde güldene und silberne, waren fünf tausend und vier hundert. Alle brachte sie Sesbazar herauf mit denen, die auß dem gefängniß von Babel herauf zogen gen Jerusalem.

Das 2. Capitel.

Zahl und register der wiederkehrenden Jüden, und ihre steuer.

1. DIß sind die kinder auß den landen, die herauf zogen auß dem gefängniß, die NebucadNezar, der könig zu Babel, hatte gen Babel geführet; und wieder gen Jerusalem und in Juda kamen, ein iglicher in seine stadt.

2. Und kamen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilsan, Mispar, Bigevai, Rehum und Baena. Diß ist nun die zahl der männer des volcks Israel.

3. Der kinder Pareos, zwey tausend, hundert und zwey und siebenzig.

4. Der kinder Sephatja, drey hundert und zwey und siebenzig.

5. Der kinder Arah, sieben hundert und fünf und siebenzig.

6. Der * kinder Pahath Moab, unter den kindern Jesua, Joab, zwey tausend, acht hundert und zwölfe. * Neh. 7/11.

7. Der kinder Elam, tausend zwey hundert und vier und funfzig.

8. Der kinder Sathu, neun hundert und fünf und vierzig.

9. Der kinder Sacai, sieben hundert und sechzig.

10. Der kinder Bani, sechs hundert und zwey und vierzig.

11. Der kinder Bebai, sechs hundert und drey und zwanzig.

12. Der kinder Asgad, tausend, zwey hundert und zwey und zwanzig.

13. Der kinder Adonikam, sechs hundert und sechs und sechzig.

14. Der kinder Bigevai, zwey tausend und sechs und funfzig.

15. Der kinder Adin, vier hundert und vier und funfzig.

16. Der kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig.

17. Der kinder Bezai, drey hundert und drey und zwanzig.

18. Der kinder Jorah, hundert und zwölfe.

19. Der kinder Hasum, zwey hundert und drey und zwanzig.

20. Der kinder Gibbar, fünf und neunzig.

21. Der kinder Bethlehem, hundert und drey und zwanzig.

22. Der männer Netopha, sechs und funfzig.

23. Der männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig. * Jer. 1/1.

24. Der kinder Asmaveth, zwey und vierzig.

25. Der kinder von Kiriath Arim, Caphira und Beeroth, sieben hundert und drey und vierzig.

26. Der kinder von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.

27. Der männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

28. Der männer von Bethel und Ai, zwey hundert und drey und zwanzig.

29. Der kinder Nebo, zwey und funfzig.

30. Der männer von Magbis, hundert und sechs und funfzig.

31. Der kinder des andern Elam, tausend, zwey hundert und vier und funfzig.

32. Der kinder Harim, drey hundert und zwanzig.

33. Der kinder Lod, Hadid und Ono, sieben hundert und fünf und zwanzig.

34. Der kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.

35. Der kinder Senaa, drey tausend, sechs hundert und dreyssig.

36. Der priester: Der kinder Jedaja, vom hause Jesua, neun hundert und drey und siebenzig.

37. Der kinder Immer, tausend und zwey und funfzig.

38. Der kinder Pashur, tausend zwey hundert und sieben und vierzig.

39. Der kinder Harim, tausend und siebenzehen.

40. Der Leviten: Der kinder Jesua und Kadmiel, von den kindern Hodavja, vier und siebenzig.

41. Der sänger: Der kinder Asaph, hundert und acht und zwanzig.

42. Der kinder der thorhüter: Die kinder Sallum, die kinder Ater, die kinder Thalmon, die kinder Akub, die kinder Hathitha, und die kinder Sobai, allesammt hundert und neun und dreyssig.

43. Der * Nethinim: Die kinder Siha, die kinder Hasupha, die kinder Thabaoth, * 1 Chron. 10/2.

44. Die kinder Keros, die kinder Sieha, die kinder Padon,

45. Die kinder Lebana, die kinder Hagaba, die kinder Akub,

46. Die kinder Hagab, die kinder Samlai, die kinder Hanan,

47. Die kinder Giddel, die kinder Gahar, die kinder Reaja,

48. Die kinder Rezin, die kinder Nekoda, die kinder Gasam,

49. Die kinder Usa, die kinder Passeah, die kinder Bessai,

50. Die

50. Die kinder Asna, die kinder Meunim, die kinder Nephusim,
51. Die kinder Bakbuk, die kinder Mehida, die kinder Harhur,
52. Die kinder Bazeluth, die kinder Mehida, die kinder Harsa.
53. Die kinder Barkom, die kinder Sissera, die kinder Thamah,
54. Die kinder Neziah, die kinder Hatipha.
55. Die kinder der * knechte Salomo: Die kinder Sotai, die kinder Sophereth, die kinder Pruda,
*1 Kön.9,21.
56. Die kinder Jaela, die kinder Darkon, die kinder Giddel,
57. Die kinder Sephatja, die kinder Hattil, die kinder Pochereth von Zebaim, die kinder Ami.
58. Aller Nethinim, und kinder der knechte Salomo, waren zusammen drey hundert und zwey und neunzig.
59. Und * diese zogen auch mit herauf: Mithel, Mela, Thel, Harsa, Cheruh, Addan, und Immer: aber sie konten nicht anzeigen ihrer vater haus, noch ihren saamen, ob sie auß Israel wären.
* Neh.7,61.
60. Die kinder Delaja, die kinder Tobia, die kinder Nekoda, sechshundert und zwey und funfzig.
61. Und von den * kindern der priester: die kinder Habaja, die kinder Hakoz, die kinder † Barsillai, der auß den töchtern Barsillai, des Gileaditers, ein weib nahm, und ward unter derselben namen genennet. * Neh.7,63.
†2 Sam.19,31.
62. Dieselben suchten ihre geburtregister, und funden keine; darum wurden sie vom priesterthum los.
63. Und Hathirsatha sprach zu ihnen, sie solten nicht essen vom allerheiligsten; bis ein priester stünde mit * dem licht und recht.
*2 Mos.28,30.
64. Der gantzen gemeine, wie Ein mann, war zwey und vierzig tausend, drey hundert und sechzig.
65. Außgenommen ihre knechte und mägde, der waren sieben tausend, drey hundert und sieben und dreyssig; und hatten zwey hundert sänger und sängerinnen.
66. Sieben hundert und sechs und dreyssig rosse; zwey hundert und fünf und vierzig mäuler.
67. Vier hundert und fünf und dreyssig kameele; und sechs tausend, sieben hundert und zwanzig esel.
68. Und etliche der obersten väter, da sie kamen zum hause des HERRN zu Jerusalem, wurden sie freywillig zum hause GOttes, daß mans setzte auf seine stätte.
69. Und gaben nach ihrem vermögen zum schatz ans werck, ein und sechzig tausend gülden, und fünf tausend pfund silbers; und hundert priesterröcke.
70. Also setzten sich die priester und die Leviten, und etliche des volck, und die sänger, und die thorhüter, und die Nethinim in ihre städte, und alles Israel in seine städte.

Das 3. Capitel.

Vom brandopfersaltar: Fest der laubhütten und grund des tempels.

1. UNd da man erlanget hatte den siebenten monden, und die kinder Israel nun in ihren städten waren; kam das volck zusammen, wie Ein mann, gen Jerusalem.
2. Und es machte sich auf Jesua, der sohn Jozadak, und seine brüder, die priester, und * Serubabel, der sohn Sealthiel, und seine brüder, und baueten den altar des GOttes Israel, brandopfer darauf zu opfern, wie es † geschrieben stehet im gesetz Mose, des mannes GOttes. * Matth.1,12. †3 Mos.6,9.
3. Und richteten zu den altar auf sein gestühle, (denn es war ein schrecken unter ihnen von den völckern in ländern) und opferten dem HERRN brandopfer darauf des morgens und des abends.
4. Und hielten der * laubhütten fest, wie geschrieben stehet, und thäten brandopfer alle tage, nach der zahl wie sichs gebühret, einen iglichen tag sein opfer: *3M.23,34.sqq.
5. Darnach auch die täglichen brandopfer, und der neumonden, und aller festtage des HERRN, die geheiliget waren; und allerley freywillige opfer, die sie dem HERRN freywillig thäten.
6. Am ersten tage des siebenten monden fingen sie an dem HERRN brandopfer zu thun. Aber der grund des tempels des HERRN war noch nicht gelegt.

7. Sie gaben aber geld den steinmetzen und zimmerleuten; und speise und tranck, und öl denen zu Zidon und zu Tyro, daß sie cedernholtz vom Libanon aufs meer gen * Japho brächten, nach dem befehl Cores, des königes in Persen, an sie.

* 2 Chron. 2,16.

8. Im andern jahr ihrer zukunft zum hause GOttes gen Jerusalem, des andern monden, fingen an Serubabel, der sohn Sealthiel: und Jesua, der sohn Jozadak, und die übrigen ihrer brüder, priester und Leviten, und alle, die vom gefängniß kommen waren gen Jerusalem, und stelleten die Leviten von zwanzig jahren und drüber, zu treiben das werck am hause des HERRN.

9. Und Jesua stund mit seinen söhnen und brüdern, und * Kadmiel mit seinen söhnen, und die kinder Juda, † wie Ein mann, zu treiben die arbeiter am hause GOttes, nemlich die kinder Henadad, mit ihren kindern, und ihren brüdern, die Leviten.

* c.2,40. † c.3,1.

10. Und da die bauleute den grund legten am tempel des HERRN, stunden die priester * angezogen, mit trommeten, und die Leviten, die kinder Assaph, mit cymbeln, zu loben den HERRN mit dem gericht Davids, des königes Israel.

* 2 Chron. 29,26.

11. Und sungen um einander mit loben und dancken dem HERRN, * daß er gütig ist, und seine barmhertzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles volck tönete laut mit loben den HERRN, daß der grund am hause des HERRN gelegt war.

* 2 Chron. 5,13. c.7,3.

12. Aber viel der alten priester und Leviten, und obersten väter, die das vorige haus gesehen hatten, und nun diß haus vor ihren augen gegründet ward, weineten sie laut. Viel aber töneten mit freuden, daß das geschrey hoch erschall;

13. Daß das volck nicht erkennen konte das tönen mit freuden, vor dem geschrey des weinens im volck: denn das volck tönete laut, daß man das geschrey ferne hörete.

Das 4. Capitel.

Hinderung des tempelbaues, von der Jüden feinden angestellet.

1. DA aber die widersacher Juda und Benjamin höreten, daß die kinder des gefängnisses dem HERRN, dem GOtt Israel, den tempel baueten;

2. Kamen sie zu Serubabel, und zu den obersten vätern, und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn wir suchen euren GOtt, gleich wie ihr; und wir haben nicht geopfert, sint der zeit * Assar Haddon, der könig zu Assur, uns hat herauf gebracht. * 2 Kön. 19,37.

3. Aber * Serubabel und Jesua, und die andern obersten väter unter Israel, antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht uns und euch das haus unsers GOttes zu bauen; sondern wir wollen alleine bauen dem HERRN, dem GOtt Israel, wie † uns Cores, der könig in Persen, geboten hat.

* c.2,2. † c.1,3.

4. Da hinderte das volck im lande die hand des volcks Juda, und schreckten sie ab im bauen.

5. Und dingeten rathgeber wider sie, und verhinderten ihren raht, so lange Cores, der könig in Persen, lebete, bis an das königreich Darii, des königes in Persen.

6. Denn da Ahasveros könig ward, im anfang seines königreichs, schrieben sie eine anklage wider die von Juda und Jerusalem.

7. Und zun zeiten Arthasastha schrieb Bislam, Mithredath, Tabeel, und die andern ihres raths, zu Arthasastha, dem könige in Persen. Die schrift aber des briefs war auf Syrisch geschrieben, und ward auf Syrisch außgelegt.

8. Rehum, der cantzler, und Simsai, der schreiber, schrieben diesen brief wider Jerusalem, zu Arthasastha, dem könige:

9. Wir Rehum, der cantzler, und Simsai, der schreiber, und andere des rath von Dina, von Apharsach, von Tarplat, von Persen, von Arach, von Babel, von Susan, von Deha, und von Elam,

10. Und die andern völcker, welche der grosse und berühmte Asnaphar * herüber bracht, und sie gesetzt hat in die städte Samaria, und andere disseit des wassers, und in Canaan.

* 2 Kön. 17,24.

11. Und diß ist der inhalt des briefes, den sie zu dem könige Arthasastha sandten: Deine knechte, die männer disseit des wassers, und in Canaan.

12. Es

12. Es sey kund dem könige, daß die Jüden, die von dir zu uns herauf kommen sind gen Jerusalem, in die aufrührische und böse stadt, bauen dieselbe, und machen ihre mauren, und führen sie auß dem grunde.

13. So sey nun dem könige kund, wo diese stad gebauet wird, und die mauren wieder gemacht; so werden sie schoß, zoll und jährliche zinse nicht geben, und ihr vornehmen wird den königen schaden bringen.

14. Nun wir aber alle dabey sind, die wir den tempel zerstöret haben, haben wir die schmach des königes nicht länger wollen sehen; darum schicken wir hin, und lassens dem könige zu wissen thun;

15. Daß man lasse suchen in den Chroniken deiner väter, so wirst du finden in denselben Chroniken, und erfahren, daß diese stadt aufrührisch und schädlich ist den königen und landen, und machen, daß andere auch abfallen, von alters her; darum die stadt auch zerstöret ist.

16. Darum thun wir dem könige zu wissen, daß, wo diese stadt gebauet wird, und ihre mauren gemacht; so wirst du vor ihr nichts behalten disseit des wassers.

17. Da sandte der könig eine antwort zu Rehum, dem cantzler, und Simsai, dem schreiber, und den andern ihres raths, die in Samaria wohneten, und den andern jenseit dem wasser: Fried und gruß.

18. Der brief, den ihr uns zugeschickt habt, ist öffentlich vor mir gelesen.

19. Und ist von mir befohlen, daß man suchen solte. Und man hat funden, daß diese stadt von alters her wider die könige sich empöret hat, und aufruhr und abfall darinnen geschicht.

20. Auch sind mächtige könige zu Jerusalem gewesen, die geherrschet haben über alles, das jenseit des wassers ist, daß ihnen zoll, schoß, und jährliche zinse gegeben worden.

21. So thut nun nach diesem befehl: Wehret denselben männern, daß die stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der befehl gegeben werde.

22. So sehet nun zu, daß ihr nicht hinlässig hierinnen seyd; damit nicht schade entstehe dem könige.

23. Da nun der brief des königes Arthasastha gelesen ward vor Rehum und Simsai, dem schreiber, und ihrem rath; zogen sie eilend hinauf gen Jerusalem zu den Jüden, und wehreten ihnen mit dem arm und gewalt.

24. Da höret auf das werck am hause GOttes zu Jerusalem, und blieb nach bis ins andere jahr Darii, des königes in Persen.

Das 5. Capitel.

Fortsetzung des tempelbaues.

1. ES weissagten aber die propheten, * Haggai und † Sacharja, der sohn Iddo, zu den Jüden, die in Juda und Jerusalem waren, im namen des GOttes Israel.

* Hagg. 1, 1. † Zach. 1, 1.

2. Da machten sich auf Serubabel, der sohn Sealthiel, und Jesua, der sohn Jozadak, und fingen an zu bauen das haus GOttes, zu Jerusalem, und mit ihnen die propheten GOttes, die sie stärcketen.

3. Zu der zeit kam zu ihnen Thatnai, der landpfleger disseit des wassers, und StharBosnai, und ihr rath, und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen, diß haus zu bauen, und seine mauren zu machen?

4. Da sagten wir ihnen, wie die männer hiessen, die diesen bau thäten.

5. Aber das auge ihres GOttes kam auf die ältesten der Jüden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die sache an Darium gelangen liesse, und darüber eine schrift wieder käme.

6. Diß ist aber der inhalt des briefes Thathnai, des landpflegers disseit des wassers, und StharBosnai, und ihr rath von Apharsach, die disseit des wassers waren, an den könig Darium.

7. Und die worte, die sie zu ihm sandten, lauten also: Dem könige Dario allen frieden.

8. Es sey kund dem könige, daß wir ins Jüdische land kommen sind, zu dem hause des grossen GOttes, welches man bauet mit allerley steinen, und balcken leget man in die wände, und das werck gehet frisch von statten unter ihrer hand.

9. Wir aber haben die ältesten gefraget, und zu ihnen gesaget also: Wer hat euch befohlen, diß haus zu bauen, und seine mauren zu machen?

10. Auch

10. Auch fragten wir, wie sie hiessen, auf daß wir sie kund thäten. Und haben die namen beschrieben der männer, die ihre obersten waren.

11. Sie aber gaben uns solche worte zur antwort, und sprachen: Wir sind knechte des GOttes himmels und der erden, und bauen das haus, das vorhin vor vielen jahren gebauet war, das ein grosser könig Israel gebauet hat und aufgerichtet

12. Aber da unsere väter den GOtt vom himmel erzürneten, gab er sie in die hand Nebucad Nezar, des königes zu Babel, des Chaldäers, der* zerbrach diß haus, und führete das volck weg gen Babel. *2 Kön.25,9.

13. Aber im ersten jahr* Cores, des königes zu Babel, befahl derselbe könig Cores diß haus GOttes zu bauen. *c.1,1. 2 Chron.36,22.

14. Denn auch die güldene und süberne gefässe im hause GOttes, die Nebucad Nezar auß dem tempel zu Jerusalem nahm, und brachte sie in den tempel zu Babel, nahm der könig Cores auß dem tempel zu Babel, und gab sie Sesbazar mit namen, den er zum landpfleger setzte,

15. Und sprach zu ihm: Diese gefässe nimm, zeuch hin, und bringe sie in den tempel zu Jerusalem; und laß das haus GOttes bauen an seiner stätte.

16. Da kam derselbe Sesbazar, und legte den grund am hause GOttes zu Jerusalem. Sint der zeit bauet man, und ist noch nicht vollendet.

17. Gefället es nun dem könige, so lasse er suchen in dem schatzhause des königes, das zu Babel ist, obs von dem könige Cores befohlen sey, das haus GOttes zu Jerusalem zu bauen; und sende zu uns des königes meynung über diesem.

Das 6. Capitel.

Vollführung und einweybung des tempels.

1. DA befahl der könig Darius, daß man suchen solte in der cantzley, im schatzhause des königes, die zu Babel lag.

2. De fand man zu Ahmetha im schloß, das in Meden liegt, ein buch: und stund also darinnen eine geschichte geschrieben:

3. Im ersten jahr des königes Cores befahl der könig Cores das haus GOttes zu Jerusalem zu bauen, an der stätte, da man opfert, und den grund legen, zur höhe sechzig ellen und zur weite auch sechzig ellen.

4. Und drey wände von allerley steinen, und eine wand von holtz. Und die kost soll vom hause des königes gegeben werden.

5. Dazu die* güldene und silberne gefässe des hauses GOttes, die Nebucad Nezar auß dem tempel zu Jerusalem genommen, und gen Babel gebracht hat, soll man wieder geben, daß sie wiedergebracht werden in den tempel zu Jerusalem, an ihre statt im hause GOttes, *c.1,17.

6. So machet euch nun ferne von ihnen, du Thatnai, landpfleger jenseit des wassers, und Sthar Bosnai, und ihr rath von Apharsach, die ihr jenseit des wassers seyd.

7. Lasset sie arbeiten am hause GOttes; daß der Jüden landpfleger und ihre ältesten das haus GOttes bauen an seiner stätte.

8. Auch ist von mir befohlen, was man den ältesten Juda thun soll, zu bauen das haus GOttes, nemlich, daß man auß des königes gütern von den renten jenseit des wassers mit fleiß nehme, und gebe es den leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob sie dürften kälber, lämmer oder böcke zum brandopfer, dem GOtt von himmel, weitzen, saltz, wein und öl, nach der weyse der priester zu Jerusalem; soll man ihnen geben täglich ihre gebühr, und daß solches nicht hinlässig geschähe.

10. Daß sie opfern zum süssen geruch dem GOtt von himmel, und bitten für des königes leben, und seiner kinder.

11. Von mir ist solcher befehl geschehen. Und welcher mensch diese worte verändert, von deß hause soll man einen balcken nehmen, und aufrichten, und ihn dran hängen; und sein haus soll dem gerichte verfallen seyn, um der that willen.

12. Der GOtt aber, der im himmel wohnet, bringe um alle könige und volck, das seine hand außrecket zu ändern und zu brechen das haus GOttes zu Jerusalem. Ich Darius habe diß befohlen, daß es mit fleiß gethan werde.

13. Das thäten mit fleiß Thatnai, der landpfleger jenseit dem wasser, und Sthar Bosnai, mit ihrem rath, zu welchen der könig Darius gesandt hatte. 14. Und

14. Und die ältesten der Jüden haueten, und es ging von statten durch die weissagung der propheten, Haggai, und Sacharja, des sohns Iddo; und haueten, und richteten auf nach dem befehl des GOttes Israel, und nach dem befehl Cores, Darii und Arthasastha, der könige in Persen.

15. Und vollbrachten das haus bis an den dritten tag des monden Adar, das war das sechste jahr des königreichs des königes Darii.

16. Und die kinder Israel, die priester, die Leviten, und die andern kinder der gefängniß, hielten *einweyhung des hauses GOttes mit freuden. *4 Mos. 7, 10.

17. Und opferten auf die einweyhung des hauses GOttes hundert kälber, zwey hundert lämmer, vier hundert böcke, und zum sündopfer für gantzes Israel zwölf ziegenböcke, nach der zahl der stämme Israel.

18. Und stelleten die priester in ihre ordnung, und die Leviten in ihre hut, zu dienen GOtt, der in Israel ist; wie es* geschrieben stehet im buch Mose. *4 Mos. 3, 6. c. 8, 14.

19. Und die kinder des gefängnisses hielten *passah im vierzehenten tage des ersten monden.

*2 Mos. 12, 6.

20. Denn die priester und Leviten hatten sich gereiniget, daß sie alle rein waren wie Ein mann; und schlachteten das passah für alle kinder des gefängnisses, und für ihre brüder, die priester, und für sich.

21. Und die kinder Israel, die auß dem gefängniß waren wiederkomen, und alle, die sich zu ihnen abgesondert hatten, von der unreinigkeit der heyden im lande, zu suchen den HERRN, den GOtt Israel, assen,

22. Und hielten das fest der ungesäuerten brote sieben tage mit freuden. Denn der HERR hatte sie fröhlich gemacht, und das hertz des königes zu Assur zu ihnen gewandt, daß sie gestärcket würden im werck am hause GOttes, der GOtt Israel ist.

Das 7. Capitel.

Esra kriegt erlaubniß und beförderung, den gottesdienst zu bestellen.

1. Nach diesen geschichten im königreich Arthasastha, des königes in Persen, zog herauf von Babel Esra, der sohn Seraja, des sohns Asarja, des sohns Hilkia,

2. Des sohns Sallum, des sohns Zadok, des sohns Ahitob,

3. Des sohns Amarja, des sohns Asarja, des sohns Meraioth,

4. Des sohns Serahja, des sohns Usi, des sohns Buki,

5. Des sohns Abisua, des sohns Pinehas, des sohns Eleasar, des sohns Aaron, des obersten priesters.

6. Welcher war ein geschickter schriftgelehrter im gesetz Mose, das der HERR, der GOtt Israel, gegeben hatte. Und der könig gab ihm alles, was er forderte, nach* der hand des HERRN, seines GOttes, über ihm. *Neh. 2, 8. Luc. 1, 66.

7. Und es zogen herauf etliche der kinder Israel, und der priester, und der Leviten, der sänger, der thorhüter, und der Nethinim, gen Jerusalem, im siebenten jahr Arthasastha, des königes.

8. Und sie kamen gen Jerusalem, im fünften monden, das ist das siebente jahr des königes.

9. Denn am ersten tage des ersten monden ward er raths herauf zu ziehen von Babel, und am ersten tage des fünften monden kam er gen Jerusalem, *nach der guten hand GOttes über ihm. *c. 8, 18.

10. Denn Esra schickte sein hertz zu suchen das gesetz des HERRN, und zu thun und zu lehren in Israel gebote und rechte.

11. Und diß ist der inhalt des briefes, den den könig Arthasastha gab Esra, dem priester, dem schriftgelehrten, der ein lehrer war in den worten des HERRN und seiner gebote über Israel:

12. Arthasastha, *könig aller könige, Esra, dem priester und schriftgelehrten im gesetz des GOttes vom himmel, friede und gruß.

*Ezech. 26, 7.

13. Von mir ist befohlen, daß alle, die da freywillig sind in meinem reich, des volcks Israel, und der priester und Leviten, gen Jerusalem zu ziehen, daß sie mit dir ziehen,

14. Vom könige und den sieben rathsherren gesandt, zu besuchen Juda und Jerusalem, nach dem gesetz GOttes, das unter deiner hand ist.

15. Und

15. Und mitnehmest silber und gold, das der König und seine rathsherren freywillig geben dem GOtt Israel, deß wohnung zu Jerusalem ist.

16. Und allerley silber und gold, das du finden kanst in der gantzen landschaft zu Babel, mit dem, das das volck und die priester freywillig geben zum hause GOttes zu Jerusalem.

17. Alle dasselbe nimm, und kaufe mit fleiß von demselben gelde kälber, lämmer, böcke, und speisopfer, und tranckopfer; daß man opfere auf dem altar bey dem hause eures GOttes zu Jerusalem.

18. Dazu was dir und deinen brüdern mit dem übrigen gelde zu thun gefället, das thut nach dem willen eures GOttes.

19. Und die gefässe, die dir gegeben sind, zum amt im hause deines GOttes, überantworte vor GOtt zu Jerusalem.

20. Auch * was mehr noth seyn wird, zum hause deines GOttes, das dir vorfället außzugeben, das laß geben auß der kammer des königes. * I Macc. 10/41.

21. Ich König Arthasastha habe diß befohlen den schatzmeistern, jenseit des wassers, daß, was Esra von euch fordern wird, der priester und schriftgelehrte im gesetze GOttes vom himmel, daß ihr das fleissig thut;

22. Bis auf hundert centner silbers, und auf hundert cor weitzen, und auf hundert bath weins, und auf hundert bath öls, und salzes ohne maaß.

23. Alles, was gehöret zum gesetze GOttes vom himmel, daß man dasselbe fleissig thue zum hause GOttes vom himmel, daß nicht ein zorn komme über des königes königreich und seine kinder.

24. Und euch sey kund, daß ihr nicht macht habet, zins, zoll und jährliche rente zu legen auf irgend einen priester, Leviten, sänger, thorhüter, Nethinim, und diener im hause dieses GOttes.

25. Du aber, Esra, nach der weisheit deines GOttes, die unter deiner hand ist, setze richter und pfleger, die alles volck richten, das jenseit des wassers ist, alle, die das gesetze deines GOttes wissen; und welche es nicht wissen, die lehret es.

26. Und alle, die nicht mit fleiß thun werden das gesetz deines GOttes, und das gesetz des königes, der soll sein urtheil um der that willen haben, es sey zum tode, oder in die acht, oder zur busse am gut, oder ins gefängniß.

27. Gelobet sey der HERR, unserer väter GOtt, der solches hat dem könige eingegeben, daß er das haus GOttes zu Jerusalem zierete.

28. Und hat zu mir barmhertzigkeit geneiget vor dem könige und seinen rathsherren, und allen gewaltigen des königes. Und ich ward getrost nach der hand des HERRN, meines GOttes, über mir, und versammlete die häupter auß Israel, daß sie mit mir hinauf zögen.

Das 8. Capitel.

Esrä reise gen Jerusalem wird vollbracht.

1. DIß sind die häupter ihrer väter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel, zu zeiten, da der König Arthasastha regierete.

2. Von den kindern Pinehas, Gersom. Von den kindern Ithamar, Daniel. Von den kindern David, Hattus.

3. Von den kindern Sechania, der kinder Pareos, Sacharja, und mit ihm mannsbilde gerechnet, hundert und funfzig.

4. Von den kindern Pahath Moab, Elioenai, der sohn Serajah, und mit ihm zwey hundert mannsbilde.

5. Von den kindern Sechanja, der sohn Jehasiel, und mit ihm drey hundert mannsbilde.

6. Von den kindern Adin Ebed, der sohn Jonathan, und mit ihm funfzig mannsbilde.

7. Von den kindern Elam, Jesaja, der sohn Athalia, und mit ihm siebenzig mannsbilde.

8. Von den kindern Sephatia, Sebadja, der sohn Michael, und mit ihm achtzig mannsbilde.

9. Von den kindern Joab, Obadja, der sohn Jehiel, und mit ihm zwey hundert und achtzehen mannsbilde.

10. Von den kindern Selomith, der sohn Josiphia, und mit ihm hundert und sechzig mannsbilde.

11. Von den kindern Bebai, Sacharja, der sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig mannsbilde.

12. Von

12. Von den kindern Asgad, Johanan, der jüngste sohn, und mit ihm hundert und zehen mannsbilde.

13. Von den letzten kindern Adonikam, und hiessen also: Eliphaleth, Jehiel, und Semaja, und mit ihnen sechzig mannsbilde.

14. Von den kindern Bigevai, Uthai und Sabud, und mit ihnen siebenzig mannsbilde.

15. Und ich versammlete sie ans wasser, das gen Aheva kommt, und blieben drey tage daselbst. Und da ich acht hatte aufs volck und die priester, fand ich keine Leviten daselbst.

16. Da sandte ich hin, Elieser, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Mesullam, die obersten, und Jojarib, und Elnathan, die lehrer.

17. Und sandte sie auß zu Iddo, dem obersten gen Casphia, daß sie uns holeten diener im hause unsers GOttes. Und ich gab ihnen ein, was sie reden solten mit Iddo und seinen brüdern, den Nethinim, zu Casphia.

18. Und sie brachten uns, nach der guten hand unsers Gottes über uns, einen klugen mann, auß den kindern Maheli, des sohns Levi, des sohns Israel, Serebja, mit seinen söhnen und brüdern, achtzehen.

19. Und Hasabja, und mit ihm Jesaja, von den kindern Merari, mit seinen brüdern und ihren söhnen, zwanzig.

20. Und von den Nethinim, die David und die fürsten gaben zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwanzig, alle mit namen genennet.

21. Und ich ließ daselbst am wasser bey Aheva eine fasten außrufen, daß wir uns demüthigten vor unserm GOtt, zu suchen von ihm einen richtigen weg, für uns und unsere kinder, und alle unsere habe.

22. Denn ich schämete mich vom könige geleit und reuter zu fordern, uns wider die feinde zu helfen auf dem wege. Denn wir hatten dem könige gesagt: Die hand unsers GOttes ist zum besten über alle, die ihn suchen, und seine stärcke und zorn über alle, die ihn verlassen.

23. Also fasteten wir, und suchten solches an unserm GOtt; und er hörete uns.

24. Und ich sonderte zwölfe auß den obersten priestern, Serebja, und Hasabja, und mit ihnen ihrer brüder zehen.

25. Und wug ihnen dar das silber und gold, und gefässe zur hebe dem hause unsers GOttes, welche der könig und seine rathsherren und fürsten, und gantz Israel, das vorhanden war, zur hebe gegeben hatten.

26. Und wug ihnen dar unter ihre hand sechs hundert und funfzig centner silbers, und an silbern gefässen hundert centner, und am golde hundert centner,

27. Zwanzig güldene becher, die hatten tausend gülden, und zwey gute eherne köstliche gefässe, lauter wie gold.

28. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd heilig dem HERRN, so sind die gefässe auch heilig, dazu das freygegebene silber und gold dem HERRN, eurer väter GOtt.

29. So wachet und bewahret es, bis daß ihrs darwäget vor den obersten priestern und Leviten, und obersten vätern unter Israel zu Jerusalem, in den kasten des hauses des HERRN.

30. Da nahmen die priester und Leviten das gewogene silber und gold, und gefässe, daß sie es brächten gen Jerusalem, zum hause unsers GOttes.

31. Also brachen wir auf von dem wasser Aheva, am zwölften tage des ersten monden, daß wir gen Jerusalem zögen. Und die hand unsers Gottes war über uns, und errettete uns von der hand der feinde, und die auf uns hielten auf dem wege.

32. Und kamen gen Jerusalem, und blieben daselbst drey tage.

33. Aber am vierten tage ward gewogen das silber und gold, und gefässe ins haus unsers GOttes, unter die hand Meremoth, des sohns Uria, des priesters; und mit ihm Eleasar, dem sohn Pinehas, und mit ihnen Josabad, dem sohn Jesua, und Noadja, dem sohn Benui, dem Leviten,

34. Nach der zahl und gewicht eines ieglichen; und das gewichte ward zu der zeit alles beschrieben.

35. Und die kinder des gefängnisses, die auß dem gefängniß kommen waren, opferten brandopfer, dem

GOtt

GOtt Israel, zwölf farren für das ganze Israel, sechs und neunzig widder, sieben und siebenzig lämmer, zwölf böcke, zum sündopfer; alles zum brandopfer dem HErrn.

36. Und sie überantworteten des königes befehl den amtleuten des königes, und den landpflegern diß seit des wassers. Und sie erhuben das volck, und das haus GOttes.

Das 9. Capitel.

Esrä beicht- und buß-gebet.

1. DA das alles war außgerichtet, traten zu mir die obersten, und sprachen: Das volck Israel, und die priester und Leviten sind nicht abgesondert von den völckern in ländern nach ihren gräueln, nemlich der Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter und Amoriter:

2. Denn sie haben derselben töchter genommen, sich und ihren söhnen, und den heiligen saamen gemein gemacht mit den völckern in ländern. Und die hand der obersten und rathsherren war die vornehmste in dieser missethat.

3. Da ich solches hörete, *zerriß ich meine kleider, und meinen rock, und rauffte mein haupthaar und bart auß, und saß einsam. * 4 Mos. 14, 6.

4. Und es versammleten sich zu mir alle, die des HERRN wort, des GOttes Israel, fürchteten, um der grossen vergreiffung willen; und ich saß einsam bis an das abendopfer.

5. Und um das abendopfer stund ich auf von meinem elend, und zerriß meine kleider und meinen rock, und fiel auf meine knie, und breitete meine hände auß zu dem HERRN, meinem GOtt,

6. Und sprach: Mein GOtt, *ich schäme mich, und scheue mich, meine augen aufzuheben zu dir, mein GOtt, denn † unsere missethat ist über unser haupt gewachsen, und unsere schuld ist groß bis in den himmel. * Dan. 9, 7. ꝛc. † Ps. 38, 5.

7. Von der zeit unser väter an sind wir in grosser schuld gewesen, bis auf diesen tag; und um unserer missethat willen sind wir, und unsere könige und priester gegeben in die hand der könige in ländern, ins schwert, ins gefängniß, in raub und in scham des angesichts, wie es heutiges tages gehet.

8. Nun aber ist ein wenig und plötzlich gnade von dem HErrn, unserm GOtt, geschehen, daß uns noch etwas übriges ist entrunnen, daß er uns gebe einen nagel an seiner heiligen stätte; daß unser GOtt unsere augen erleuchte, und gebe uns ein wenig leben, da wir knechte sind.

9. Denn wir sind knechte, und unser GOtt hat uns nicht verlassen, ob wir knechte sind; und hat barmhertzigkeit zu uns geneiget, vor den königen in Persen, daß sie uns das leben lassen, und erhöhen das haus unsers GOttes, und aufrichten seine verstörung, und gebe uns einen zaun in Juda und Jerusalem.

10. Nun was sollen wir sagen, unser GOtt, nach diesem, daß wir deine gebote verlassen haben,

11. Die du durch deine knechte die propheten geboten hast, und gesaget: Das land, *darein ihr kommet, zu erben, ist ein unrein land, durch die unreinigkeit der völcker in ländern, in ihren gräueln, damit sie es hie und da voll unreinigkeit gemacht haben. * 3 Mos. 18, 24. 25.

12. So * sollt ihr nun eure töchter nicht geben ihren söhnen, und ihre töchter sollt ihr euren söhnen nicht nehmen, und suchet nicht ihren frieden noch gutes ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und esset das gut im lande, und beerbet es auf eure kinder ewiglich. * 5 Mos. 7, 2. 3.

13. Und nach dem allen, das über uns kommen ist, um unserer bösen wercke und grosser schuld willen, hast Du, unser GOtt, unserer missethat verschonet, und hast uns eine rettung gegeben, wie es da stehet.

14. Wir aber haben uns umgekehret, und deine gebote lassen fahren, daß wir uns mit den völckern dieser gräuel befreundet haben. Wilt du denn über uns zürnen, bis daß gar auß sey, daß nichts übriges noch keine errettung sey?

15. HERR, GOtt Israel, Du bist gerecht, denn wir sind überblieben, eine errettung, wie es heutiges tages stehet. Siehe, wir sind vor dir in unser schuld; denn um deß willen ist nicht zu stehen vor dir.

Das 10. Capitel.

Die fremden weiber werden von den Israeliten abgesondert.

1. UNd da Esra also betete und bekennete, weinete, und vor dem hause

hause GOttes lag, sammleten sich zu ihm auß Israel eine sehr grosse gemeine von männern, und weibern, und kindern, denn das volck weinete sehr.

2. Und Sachanja, der sohn Jehiel, auß den kindern Elam, antwortete und sprach zu Esra: Wolan, wir haben uns an unserm GOtt vergriffen, daß wir * fremde weiber auß den völckern des landes genommen haben. Nun es ist noch hoffnung in Israel über dem. * Neh. 13, 25.

3. So lasset uns nun einen bund machen mit unserm GOtt, daß wir alle weiber, und die von ihnen geboren sind, hinauß thun nach dem rath des HERRN, und derer, die die gebote unsers GOttes fürchten, daß man thue nach dem gesetze.

4. So mache dich auf, denn dir gebührets; wir wollen mit dir seyn: sey getrost, und thue es.

5. Da stund Esra auf, und nahm einen eid von den obersten priestern und Leviten, und gantzem Israel, daß sie nach diesem wort thun solten, Und sie schwuren.

6. Und Esra stund auf vor dem hause GOttes, und ging in die kammer Johanan, des sohns Eliasib. Und da er daselbst hinkam, aß er kein brot, und tranck kein wasser; denn er trug leide um die vergreiffung derer, die gefangen gewesen waren.

7. Und sie liessen außrufen durch Juda und Jerusalem, zu allen kindern, die gefangen waren gewesen, daß sie sich gen Jerusalem versammleten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen tagen nach dem rath der obersten und ältesten, deß habe solte alle verbannet seyn, und er abgesondert von der gemeine der gefangenen.

9. Da versammleten sich alle männer Juda und Benjamin, gen Jerusalem in dreyen tagen, das ist, im zwanzigsten tage des neunten monden. Und alles volck saß auf der strassen vor dem hause GOttes, und zitterten um der sache willen, und vom * regen. * 1 Sam. 12, 18.

10. Und Esra, der priester, stund auf, und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß * ihr fremde weiber genommen habt, daß ihr der schuld Israel noch mehr machet.

* c. 9, 1. 2.

11. So bekennet nun dem HErrn, eurer väter GOtt, und thut seinen wohlgefallen, und scheidet euch von den völckern des landes, und von den fremden weibern.

12. Da antwortete die gantze gemeine, und sprach mit lauter stimme: Es geschehe, wie du uns gesaget hast.

13. Aber des volcks ist viel, und regnigt wetter, und kan nicht hausen stehen; so ists auch nicht eines oder zweyer tage werck; denn wir habens viel gemacht mit solcher übertretung.

14. Lasset uns unsere obersten bestellen in der gantzen gemeine, daß alle, die in unsern städten fremde weiber genommen haben, zu bestimmten zeiten kommen, und die ältesten einer ieglichen stadt, und ihre richter mit, bis daß von uns gewendet werde der zorn unsers GOttes, um dieser sache willen.

15. Da wurden bestellet Jonathan, der sohn Asahel, und Jehasja, der sohn Tikwa, über diese sachen; und Mesullam, und Sabthai, die Leviten, hulfen ihnen.

16. Und die kinder des gefängnisses thäten also. Und der priester Esra, und die vornehmsten väter unter ihrer väter hause, und alle ietztbenannte, scheideten sie, und satzten sich am ersten tage des zehenten monden, zu forschen diese sachen.

17. Und sie richteten auß an allen männern, die fremde weiber hatten, im ersten tage des ersten monden.

18. Und es wurden funden unter den kindern der priester, die fremde weiber genommen hatten, nemlich unter den kindern Jesua, des sohnes Jozadak, und seinen brüdern, Maeseja, Elieser, Jarib, und Gedalja.

19. Und sie gaben ihre hand darauf, daß sie die weiber wolten außstossen, und zu ihrem schuldopfer einen widder für ihre schuld geben.

20. Unter den kindern Immer: Hanani und Sebadja.

21. Unter den kindern Harim: Maeseja, Elia, Semaja, Jehiel und Usia.

22. Unter den kindern Pashur: Elioenai, Maeseja, Ismael, Nethaneel, Josabad und Eleasa.

23. Unter den Leviten: Josabad, Simei und Kelaja (er ist der Klita) Pethahjah, Juda und Eliezer.

24. Un-

24. Unter den sängern: Eliasib. Unter den thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25. Von Israel unter den kindern Pareos: Ramja, Jesija, Malchja, Mejamim, Eleasar, Malchja und Benaja.

26. Unter den kindern Elam: Mathanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den kindern Sathu: Elioenai, Eliasib, Mathanja, Jeremoth, Sabad und Asisa.

28. Unter den kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabai und Athlai.

29. Unter den kindern Bani: Mesullam, Malluch, Adaja, Jasub, Seal und Jeramoth.

30. Unter den kindern Pahath-Moab: Adna, Chelal, Benaja, Maeseja, Mathanja, Bezaleel, Benui und Manasse.

31. Unter den kindern Harim: Elieser, Jesia, Malchja, Semaja, Simeon,

32. Benjamin, Malluch und Semarja.

33. Unter den kindern Hasum: Mathnai, Mathatha, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manasse und Simei.

34. Unter den kindern Bani: Maedai, Amram, Huel,

35. Benaja, Bedja, Chelui,

36. Naja, Meremoth, Eliasib,

37. Mathanja, Mathnai, Jaesan,

38. Bani, Benui, Simei,

39. Selemja, Nathan, Adaja,

40. Machnadbai, Sasai, Sarai,

41. Asareel, Selemja, Samarja,

42. Sallum, Amarja und Joseph.

43. Unter den kindern Nebo: Jejel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.

44. Diese hatten alle fremde weiber genommen; und waren etliche unter denselben weibern, die kinder getragen hatten.

Ende des Buchs Esra.

Das Buch Nehemia.

Das 1. Capitel.

Nehemiä gebet für die kinder Israel.

1. Dis sind die geschichte Nehemia, des sohns Hachalja. Es geschach im monden Chisleu des zwanzigsten jahres, daß ich war zu Susan auf dem schloß,

2. Kam Hanani, einer meiner brüder, mit etlichen männern auß Juda. Und ich fragte sie, wie es den Jüden ginge, die errettet und übrig waren von dem gefängniß, und wie es zu Jerusalem ginge?

3. Und sie sprachen zu mir: Die übrigen von dem gefängniß sind daselbst im lande in grossem unglück und schmach; die * mauren Jerusalem sind zerbrochen, und ihre thore mit feuer verbrannt. * 2 Chr. 36, 19.

4. Da ich aber solche worte hörete, saß ich und weinete, und trug leide zween tage, und fastete und betete vor dem GOtt vom himmel,

5. Und sprach: Ach HERR, GOtt vom himmel, grosser und schrecklicher GOtt, der da hält den bund und barmhertzigkeit denen, die ihn lieben und seine gebote halten.

6. Laß doch deine ohren aufmercken, und deine augen offen seyn, daß du höreſt das gebet deines knechtes, das ich nun vor dir bete tag und nacht, für die kinder Israel, deine knechte, und bekenne die sünde der kinder Israel, die wir an dir gethan haben; und ich und meines vaters haus haben auch gesündiget.

7. Wir sind verrücket worden, daß wir nicht gehalten haben die gebote, befehle und rechte, die du geboten hast deinem knechte Mose.

8. Gedencke aber doch des worts, das du * deinem knecht Mose geboteſt, und sprachest: Wenn ihr euch vergreiffet, so wil ich euch unter die völcker streuen. * 5 M. 28, 64. c. 30, 1.

9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir, und haltet meine gebote, und thut sie, und ob ihr * verstossen wäret bis an der himmel ende, so wil ich euch doch von dannen versammlen, und wil euch bringen an den ort, den ich erwählet habe, daß mein name daselbst wohne. * 5 Mos. 30, 4.

10. Sie sind doch ja deine knechte und dein volck, die du erlöset hast durch deine grosse krafft, und mächtige hand.

11. Ach-

11. Ach HErr, laß deine ohren aufmercken auf das gebet deines knechtes, und aufs gebet deiner knechte, die da begehren deinen namen zu fürchten, und laß deinem knecht heute gelingen, und gib ihm barmhertzigkeit vor diesem manne; denn ich war des königes schencke.

Das 2. Capitel.

Nehemias erlanget gewalt und brief Jerusalem zu bauen.

1. IM monden Nisan, des zwanzigsten jahrs des königes Arthasastha, da wein vor ihm stund, hub ich den wein auf, und * gab dem könige; und ich sahe trauriglich vor ihm. * 1 Mos. 40, 13. 21.

2. Da sprach der könig zu mir: Warum siehest du so übel? Du bist ja nicht kranck? Das ists nicht, sondern du bist schwermüthig. Ich aber furchte mich fast sehr,

3. Und sprach zum könige: Der könig lebe ewiglich, solt ich nicht übel sehen? Die stadt, da das haus des begräbnisses meiner väter ist, lieget wüste, und ihre * thore sind mit feuer verzehret. * c. 1, 3.

4. Da sprach der könig zu mir: Was forderst du denn? Da bat ich den GOtt vom himmel,

5. Und sprach zum könige: Gefället es dem könige und deinen knechten vor dir, daß du mich sendest in Juda, zu der stadt des begräbnisses meiner väter, daß ich sie baue?

6. Und der könig sprach zu mir, und die königin, die neben ihm saß: Wie lange wird deine reise währen? Und wenn wirst du wieder kommen? Und es gefiel dem könige, daß er mich hinsendete. Und ich setzte ihm eine bestimmte zeit.

7. Und sprach zum könige: Gefället es dem könige, so gebe er mir briefe an die landpfleger jenseit des wassers, daß sie mich hinüber geleiten, bis ich komme in Juda;

8. Und briefe an Assaph, den holtzfürsten des königes, daß er mir holtz gebe zu balcken der pforten am pallast, die im hause und an der stadtmauren sind, und zum hause, da ich einziehen soll. Und der könig gab mir * nach der guten hand meines GOttes über mir. * Esr. 7, 6. 9. 28.

9. Und da ich kam zu den landpflegern, jenseit des wassers, gab ich ihnen des königes briefe. Und der könig sandte mit mir die hauptleute und reuter.

10. Da aber das höreten Sanaballat, der Horoniter, und Tobia, ein Ammonitischer knecht, verdroß es sie sehr, daß ein mensch kommen wäre, der gutes suchte für die kinder Israel.

11. Und da ich gen Jerusalem kam, und drey tage da gewesen war,

12. Machte ich mich des nachts auf, und wenig männer mit mir. Denn ich sagte keinem menschen, was mir mein GOtt eingegeben hatte zu thun an Jerusalem; und war kein thier mit mir, ohne da ich auf ritte.

13. Und ich ritte zum thalthor auß bey der nacht, vor dem drachenbrunn, und an das misthor, und thät mir wehe, daß die mauren Jerusalem zerrissen waren, und die thore mit feuer verzehret.

14. Und ging hinüber zu dem * brunnthor, und zu des königes teich, und war da nicht raum meinem thier, daß es unter mir hätte gehen können. * c. 3, 15.

15. Da zog ich bey nacht den bach hinan, und thät mir wehe, die mauren also zu sehen; und kehrete um, und kam zum thalthor wieder heim.

16. Und die obersten wußten nicht, wo ich hinging, oder was ich machte: denn ich hatte bis daher den Jüden, und den priestern, den rathsherren und den obersten, und den andern, die am werck arbeiteten, nichts gesagt,

17. Und sprach zu ihnen: Ihr sehet das unglück, darinnen wir sind, daß Jerusalem wüste liegt, und ihre thore sind mit feuer verbrannt. Kommt, lasst uns die mauren Jerusalem bauen, daß wir nicht mehr eine schmach seyn.

18. Und sagte ihnen an die hand meines GOttes, die gut über mir war, dazu die worte des königes, die er mir geredet hatte. Und sie sprachen: So lasset uns auf seyn! Und wir baueten; und ihre hände wurden gestärcket zum guten.

19. Da aber das Sanaballat, der Horoniter, und Tobia, der Ammonitische knecht, und Gosem, der Araber, höreten, spotteten sie unser, und verachteten uns, und sprachen: Was ist das, das ihr thut? Wollt ihr wieder von dem könige abfallen?

20. Da

20. Da antwortete ich ihnen, und sprach: Der GOtt vom himmel wird uns gelingen lassen. Denn wir, seine knechte, haben uns aufgemacht, und bauen; Ihr aber habt * keinen theil, noch recht, noch gedächtniß in Jerusalem. * Eph.2,12.

Das 3. Capitel.

Der bau zu Jerusalem gehet an.

1. UNd Eliasib, der hohepriester, machte sich auf mit seinen brüdern, den priestern, und baueten das schaafthor, sie heiligten es, und setzten seine thüren ein; sie heiligten es aber bis an den thurn Mea, nemlich bis an den thurn Hananeel.

2. Neben ihm baueten die männer von Jericho; Auch bauete neben ihm Sachur, der sohn Imri.

3. Aber das fischthor baueten die kinder Senaa; sie deckten es, und setzten seine thür ein, schlösser und riegel.

4. Neben sie bauete Meremoth, der sohn Uria, des sohns Hakoz. Neben sie bauete Mesullam, der sohn Berechja, des sohns Mesesabeel. Neben sie bauete Zadok, der sohn Baena.

5. Neben sie baueten die von Thekoa, aber ihre gewaltigen brachten ihren hals nicht zum dienst ihrer herren.

6. Das alte thor bauete Jojada, der sohn Passeah, und Mesullam, der sohn Besodja; sie deckten es, und setzten ein seine thür, und schlösser und riegel.

7. Neben sie baueten Melathja von Gibeon, und Jadon von Merono, männer von Gibeon, und von Mizpa, am stuhl des landpflegers, disseit des wassers.

8. Neben ihm bauete Usiel, der sohn Harhaja, der goldschmid. Neben ihm bauete Hananja, der sohn der apotheker, und sie baueten auß zu Jerusalem, bis an die breite mauren.

9. Neben ihm bauete Rephaja, der sohn Hur, der oberste des halben viertheils zu Jerusalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja, der sohn Harumaph, gegen seinem hause über. Neben ihm bauete Hattus, der sohn Hasabenja,

11. Aber Malchja, der sohn Harim, und Hasub, der sohn Pahath-Moab, baueten zwey stück, und den thurn beydem ofen.

12. Neben ihm bauete Sallum, der sohn Halohes, der oberste des halben viertheils zu Jerusalem, er und seine töchter.

13. Das thalthor bauete Hanun, und die bürger von Sanoah, sie baueten, und setzten ein seine thür, schlösser und riegel, u. tausend ellen an der mauren bis an das misthor.

14. Das misthor aber bauete Malchja, der sohn Rechab, der oberste des viertheils der weingärtner; Er bauete es, und setzte ein seine thür, schlösser und riegel.

15. Aber das brunnthor bauete Sallum, der sohn Chalhose, der oberste des viertheils zu Mizpa; Er bauets und deckets, und setzte ein seine thür, schlösser und riegel. Dazu die maurer am * teich Seloah, bey dem garten des königes, bis an die stuffen, die von der stadt David herab gehen. * Joh.9,7.

16. Nach ihm bauete Nehemia, der sohn Asbuk, der oberste des halben viertheils zu Bethzur, bis gegen die gräber David über, und bis an den teich Asuja, und bis an das haus der helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der sohn Bani. Neben ihm bauete Hasabja, der oberste des halben viertheils zu Kegila, in seinem viertheil.

18. Nach ihm baueten ihre brüder Bavai, der sohn Hanadab, der oberste des halben viertheils zu Kegila.

19. Neben ihm bauete Eser, der sohn Jesua, der oberste zu Mizpa, zwey stück, den winckel hinan, gegen dem harnischhause.

20. Nach ihm auf dem berge bauete Baruch, der sohn Sabai, zwey stück vom winckel, bis an die hausthür * Eliasib, des hohenpriesters.

* c.3,1.

21. Nach ihm bauete Meremoth, der sohn Uria, des sohns Hakoz, zwey stück von der hausthür Eliasib, bis ans ende des hauses Eliasib.

22. Nach ihm baueten die priester, die männer auß den gegenden.

23. Nach dem bauete Benjamin und Hasub, gegen ihrem hause über. Nach dem bauete Asarja, der sohn Maeseja, des sohnes Ananja, neben seinem hause.

24. Nach ihm bauete Benui, der sohn Henadad, zwey stück vom hause Asarja, bis an den winckel, und bis an die ecken.

25. Pa-

25. Palal, der sohn Usai, gegen dem winckel und dem hohen thurn, der vom königes hause herauß stehet, bey dem kercherhofe. Nach ihm Pedaja, der sohn Pareos.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel, bis an das wasserthor gegen morgen, da der thurn herauß stehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoah zwey stück gegen dem grossen thurn, der herauß stehet, und bis an die mauren Ophel.

28. Aber von dem * roßthor an baueten die priester, ein ieglicher gegen seinem hause. * 2 Kön. 11, 16.

29. Nach dem bauete Zadok, der sohn Immer, gegen seinem hause. Nach ihm bauete Semaja, der sohn Sachanja, der thorhüter, gegen morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja, der sohn Selemia, und Hanun, der sohn Zalaph, der sechste, zwey stück. Nach ihm bauete Mesullam, der sohn Berechja, gegen seinem kasten.

31. Nach ihm bauete Malchja, der sohn des goldschmiedes, bis an das haus der Nethinim, und der krämer, gegen dem rathsthor, und bis an den saal an der ecken.

32. Und zwischen dem saal an der ecke zum schaafthor baueten die goldschmiede und die krämer.

Das 4. Capitel.

Der bau gehet auch unter den hindernissen fort.

1. DA aber Sanballat hörete, daß wir die mauren baueten, ward er zornig, und sehr entrüstet, und * spottete der Jüden, * c. 2, 19.

2. Und sprach vor seinen brüdern, und den mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Jüden? Wird man sie so lassen? Werden sie opfern? Werden sie es einen tag vollenden? Werden sie die steine lebendig machen, die staubhaufen und verbrannt sind?

3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm, sprach: Laß sie nur bauen, wenn füchse hinauf zögen, die zerrissen wol ihre steinerne mauren.

4. * Höre, unser GOtt, wie verachtet sind wir: Kehre ihre schmach auf ihren kopf, daß du sie gebest in verachtung im lande ihres gefängnisses.

5. Decke ihre missethat nicht zu, und ihre sünde vertilge nicht vor dir, denn sie haben die bauleute gereitzet.

6. Aber wir baueten die mauren, und fügeten sie gantz an einander, bis an die halbe höhe. Und das volck gewann ein hertz zu arbeiten.

7. Da aber Sanballat und Tobia, und die Araber, und Ammoniter, und Asdoditer höreten, daß die mauren zu Jerusalem zugemacht waren, und daß sie die lücken angefangen hatten zu büssen, wurden sie sehr zornig.

8. Und machten allesammt einen bund zu haufen, daß sie kämen, und stritten wider Jerusalem, und machten darinnen einen irrthum.

9. Wir aber beteten zu unserm GOtt, und stelleten hut über sie tag und nacht, gegen sie.

10. Und Juda sprach: Die kraft der träger ist zu schwach, und des staubs ist zu viel; wir können an der mauer nicht bauen.

11. Unsere widersacher aber gedachten: Sie sollens nicht wissen noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen, und sie erwürgen, und das werck hindern.

12. Da aber die Jüden, die neben ihnen wohneten, kamen, und sagtens uns wol zehen mal, auß allen orten, da sie um uns wohneten,

13. Da stellete ich unten an die örter hinter der mauer in die graben das volck nach ihren geschlechten, mit ihren schwertern, spiessen und bogen.

14. Und besahe es, und machte mich auf, und sprach zu den rathsherren, und obersten, und dem andern volck: Fürchtet euch nicht vor ihnen, gedencket an den * grossen schrecklichen HErrn, und streitet für eure brüder, söhne, töchter, weiber und häuser. * c. 1, 5.

15. Da aber unsere feinde höreten, daß es uns war kund worden, * machete GOtt ihren rath zu nichte. Und wir kehreten alle wieder zur mauren, ein ieglicher zu seiner arbeit. * Hiob 5, 12.

16. Und es geschach hinfürder, daß die jünglinge die hälfte thäten die arbeit, die andere hälfte hielten spiesse, schilde, bogen, und panzer, und die obersten stunden hinter dem gantzen hause Juda.

17. Die da baueten an der mauren, und trugen last, von denen, die ihnen aufluden, mit einer hand thäten sie die arbeit, und mit der andern hielten sie die waffen.

18. Und ein ieglicher, der da bauete, hatte sein schwert an seine lenden gegürtet, und bauete also, und der mit der posaunen blies, war neben mir.

19. Und ich sprach zu den rathsherren und obersten, und zum andern volck: Das werck ist groß und weit, und wir sind zerstreuet auf der mauren, ferne von einander.

20. An welchem ort ihr nun die posaune lauten höret, dahin versammlet euch zu uns: unser GOtt wird für uns streiten.

21. So wollen wir am werck arbeiten. Und ihre hälfte hielt die spiesse, von dem aufgang der morgenröthe, bis die sterne hervor kamen.

22. Auch sprach ich zu der zeit zu dem volck: Ein ieglicher bleibe mit seinem knaben über nacht zu Jerusalem, daß wir des nachts der hut, und des tages der arbeit warten.

23. Aber ich und meine brüder, und meine knaben, und die männer an der hut hinter mir, wir zogen unsere kleider nicht auß, ein ieglicher ließ das baden anstehen.

Das 5. Capitel.

Nehemia thut die beschwerden ab.

1. UNd es erhub sich ein groß geschrey des volcks, und ihrer weiber, wider ihre brüder, die Jüden.

2. Und waren etliche, die da sprachen: Unserer söhne und töchter sind viel; lasset uns getreyde nehmen, und essen, daß wir leben.

3. Aber etliche sprachen: Lasset uns unsere äcker, weinberge und häuser versetzen, und getreyde nehmen in der theurung.

4. Etliche aber sprachen: Lasset uns geld entlehnen auf zinse dem könige, auf unsere äcker und weinberge.

5. Denn unserer brüder leib ist wie unser leib, und ihre kinder wie unsere kinder; sonst würden wir unsere söhne und töchter unterwerfen dem dienst; und sind schon unserer töchter etliche unterworfen, und ist kein vermögen in unsern händen, auch würden unsere äcker und weinberge der andern.

6. Da ich aber ihr schreyen und solche worte hörete, ward ich sehr zornig.

7. Und mein hertz ward rathts mit mir, daß ich schalt die rathsherren und die obersten und sprach zu ihnen: Wollt ihr einer auf den andern wucher treiben? Und ich brachte eine grosse gemeine wider sie,

8. Und sprach zu ihnen: Wir haben unsere brüder, die Jüden, erkauft, die den heyden verkaufet waren, nach unserm vermögen, und ihr wollt auch eure brüder verkaufen, die wir zu uns gekaufet haben? Da schwiegen sie, und funden nichts zu antworten.

9. Und ich sprach: Es ist nicht gut, das ihr thut. Soltet ihr nicht in der furcht GOttes wandeln, um der schmach willen der heyden, unserer feinde?

10. Ich und meine brüder, und meine knaben, haben ihnen auch geld gethan, und getreyde; den wucher aber haben wir nachgelassen.

11. So gebet ihnen unn heutiges tages wieder ihre äcker, weinberge, ölgarten und häuser, und den hundersten am gelde, am getreyde, am most und am öl, das ihr an ihnen gewuchert habet.

12. Da sprachen sie: Wir wollens wieder geben, und wollen nichts von ihnen fordern, und wollen thun, wie du gesaget hast. Und ich rief den priestern, und nahm einen eid von ihnen, daß sie also thun solten.

13. Auch schüttelte ich meinem busem auß, und sprach: Also schüttele GOtt auß iederman von seinem hause, und von seiner arbeit, der diß wort nicht handhabet, daß er sey außgeschüttelt und leer. Und die gantze gemeine sprach: Amen; und lobeten den HERRN. Und das volck thät also. *Matth.10,14.

14. Auch von der zeit an, da mir befohlen ward ein landpfleger zu seyn im lande Juda, nemlich vom zwantzigsten jahr an, bis in das zwey und dreyssigste jahr des königes Arthasastha, das sind zwölf jahr, nährete ich mich und meine brüder nicht von der landpfleger kost.

15. Denn die vorigen landpfleger, die vor mir gewesen waren, hatten das volck beschweret, und hatten von ihnen genommen brot und wein

wein, dazu auch vierzig sekel silbers; auch hatten ihre knaben mit gewalt gefahren über das volck. Ich thät aber nicht also um der furcht GOttes willen.

16. Auch arbeitete ich an der mauren arbeit, und kaufte einen acker; und alle meine knaben mußten daselbst an die arbeit zu hauffe kommen.

17. Dazu waren der Jüden und obersten hundert und funfzig an meinem tische, die zu mir kommen waren auß den heyden, die um uns her sind.

18. Und man machte mir des tages einen ochsen, und sechs erwählte schaafe und vögel, und zu inwendig zehen tagen allerley wein die menge. Noch forderte ich nicht der landpfleger kost, denn der dienst war schwer auf dem volcke.

19. Gedencke * mir mein GOtt, zum besten alles, das ich diesem volck gethan habe. * c. 13, 22. 21. ꝛc.

Das 6. Capitel.

Nehemia treibet durch seine vorsichtigkeit die hinderniſſen am werck zurücke

1. UNd da Sanebahat, Tobia und Gosem, der Araber, und andere unsere feinde erfuhren, daß ich die mauren gebauet hatte, und keine lücke mehr daran wäre; (wiewol ich die thüren zu der zeit noch nicht gehänget hatte in den thoren.)

2. Sandte Sanehallat und Gosem zu mir, und lieſſen mir sagen: Komm, und laß uns zusammen kommen in den dörfern, in der fläche Ono. * Sie gedachten mir aber böses zu thun. * 1 Mos. 50, 20.

3. Ich aber sandte boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Ich habe ein groß geschäffte außzurichten, ich kan nicht hinab kommen; es mögte das werck nachbleiben, wo ich die hand abthäte, und zu euch hinabzöge.

4. Sie kamen aber wol viermal zu mir auf diese weyse; und ich antwortete ihnen auf diese weyse.

5. Da sandte Sanehallat zum fünften mal zu mir seinen knaben mit einem offenen briefe in seiner hand,

6. Darinnen war geschrieben: Es ist vor die heyden kommen, und Gosem hats gesagt, daß du und die Jüden gedencket abzufallen, darum du die mauren bauest, und du wollest ihr König seyn in diesen sachen.

7. Und du habest die propheten bestellet, die von dir außschreyen sollen zu Jerusalem, und sagen: Er ist der König Juda. Nun solches wird vor den König kommen. So komm nun, und laß uns mit einander rathschlagen.

8. Ich aber sandte zu ihm, und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, das du sagest, du hast es auß deinem hertzen erdacht.

9. Denn sie alle wolten uns furchtsam machen, und gedachten: Sie sollen die hand abthun vom geschäffte, daß sie nicht arbeiten. Aber ich stärckete deste mehr meine hand.

10. Und ich kam ins haus Semaja, des sohnes Delaja, des sohnes Mehetabeel, und er hatte sich verschlossen, und sprach: Laß uns zusammen kommen im hauſe GOttes, mitten im tempel, und die thüre des tempels zuschlieſſen; denn sie werden kommen dich zu erwürgen, und werden bey der nacht kommen, daß sie dich erwürgen.

11. Ich aber sprach: Solte ein solcher mann fliehen? Solte ein solcher mann, wie ich bin, in den tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich wil nicht hinein gehen.

12. Denn ich merckte, daß ihn GOtt nicht gesandt hatte. Denn er sagte wol weissagung auf mich, aber Tobia und Sanehallat hatten ihm geld gegeben.

13. Darum nahm er geld, auf daß ich mich fürchten solte, und also thun, und sündigen, daß sie ein böse geschrey hätten, damit sie mich lästern mögten.

14. * Gedencke, mein GOtt, des Tobia und Sanehallat, nach diesen seinen wercken; auch der prophetin Noadja, und der andern propheten, die mich wolten abschrecken.

* Ps. 74, 22.

15. Und die mauer ward fertig im fünf und zwanzigsten tage des monden Elul, in zwey und funfzig tagen.

16. Und da alle unsere feinde das höreten, furchten sich alle heyden, die um uns her waren, und der * muth entfiel ihnen; denn sie mercketen, daß diß werck von GOtt war.

* 1 Mos. 42, 28. 1 Sam. 17, 32.

17. Auch zu derselben zeit waren viel der obersten Juda, derer briefe gingen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihrer waren viel in Juda, die ihm geschworen waren; denn er war ein schwager Sachanja, des sohns Arah, und sein sohn Johanan hatte die tochter Mesullam, des sohns Berechia.

19. Und sagten guts von ihm vor mir, und brachten meine rede auß zu ihm. So sandte denn Tobia briefe mich abzuschrecken.

Das 7. Capitel.

Wächter der stadt, zahl und geschencke des volcks.

1. DA wir nun die mauren gebauet hatten, henckete ich die thüren, und wurden bestellet die thorhüter, sänger und Leviten.

2. Und ich gebot meinem bruder Hanani, und Hananja, dem pallastvogt zu Jerusalem, (denn er war ein treuer mann, und gottesfürchtig vor vielen andern,)

3. Und sprach zu ihnen: Man soll die thore zu Jerusalem nicht aufthun, bis daß die sonne heiß werde, und wenn man noch arbeitet, soll man die thür zuschlagen und verriegeln. Und es wurden hüter bestellet auß den bürgern Jerusalem, ein jeglicher auf seine hut, und um sein haus.

4. Die stadt aber war weit vom raum und groß, aber wenig volcks drinnen, und die häuser waren nicht gebauet.

5. Und mein GOtt gab mir ins hertz, daß ich versammlete die rathsherren, und die obersten, und das volck, sie zu rechnen. Und ich fand ein register ihrer rechnung,

6. Die vorhin herauf kommen waren auß dem gefängniß, die NebucadNezar, der könig zu Babel, hatte weggeführet; und zu Jerusalem wohneten, und in Juda, ein jeglicher in seiner stadt.

7. Und waren kommen mit Serubabel, Jesua, Nehemja, Asarja, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilsan, Misperet, Bigevai, Nehum und Baena. Diß ist die zahl der männer vom volck Israel.

8. Der kinder Pareos waren zwey tausend, hundert und zwey und siebenzig.

9. Der kinder Sephatja, drey hundert und zwey und siebenzig.

10. Der kinder Arah, sechs hundert und zwey und funfzig.

11. Der kinder *Pahath Moab, unter den kindern Jesua und Joab, zwey tausend, acht hundert und achtzehen. *Esr.2,6.

12. Der kinder Elam, tausend, zwey hundert und vier und funfzig.

13. Der kinder Sathu acht hundert und fünf und vierzig.

14. Der kinder Sacai, sieben hundert und sechzig.

15. Der kinder Benui, sechs hundert und acht und vierzig.

16. Der kinder Bebai, sechs hundert und acht und vierzig.

17. Der kinder Asgad, zwey tausend, drey hundert und zwey und zwanzig.

18. Der kinder Adonikam, sechs hundert und sieben und sechzig.

19. Der kinder Bigevai, zwey tausend und sieben und sechzig.

20. Der kinder Adin, sechs hundert und fünf und funfzig.

21. Der kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig.

22. Der kinder Hasum, drey hundert und acht und zwanzig.

23. Der kinder Bezai, drey hundert und vier und zwanzig.

24. Der kinder Hariph, hundert und zwölfe.

25. Der kinder Gibeon, fünf und neunzig.

26. Der männer von Bethlehem, und Netopha, hundert und acht und achzig.

27. Der männer von *Anathoth, hundert und acht und zwanzig.

*Jer.1,1.

28. Der männer von BethAsmaveth zwey und vierzig.

29. Der männer von KiriathJearim, Caphira und Beeroth, sieben hundert und drey und vierzig.

30. Der männer von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.

31. Der männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

32. Der männer von BethEl und Ai, hundert und drey und zwanzig.

33. Der männer vom andern Nebo, zwey und funfzig.

34. Der kinder des andern Elam, tausend, zwey hundert und vier und funfzig.

35. Der kinder Harim, drey hundert und zwanzig.

36. Der

36. Der kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.
37. Der kinder Lod Hadid und Ono, sieben hundert und ein und zwanzig.
38. Der kinder Senaa, drey tausend, neun hundert und dreyssig.
39. Die priester. Der kinder Jedaja, vom hause Jesua, neun hundert und drey und siebenzig.
40. Der kinder Immer, tausend und zwey und funfzig.
41. Der kinder Pashur, tausend zwey hundert und sieben und vierzig.
42. Der kinder Harim, tausend und siebenzehen.
43. Die Leviten. Der kinder Jesua von Kadmiel, unter den kindern Hodua, vier und siebenzig.
44. Die sänger. Der kinder Asaph, hundert und acht und vierzig.
45. Die thorhüter waren die kinder Sallum, die kinder Ater, die kinder Thalmon, die kinder Akub, die kinder Hatita, die kinder Sobai, allesammt hundert und acht und dreyssig.
46. Die Nethinim. Die kinder Ziha, die kinder Hasupha, die kinder Tabaoth.
47. Die kinder Keros, die kinder Sia, die kinder Padon,
48. Die kinder Libana, die kinder Hagaba, die kinder Salmai,
49. Die kinder Hanan, die kinder Giddel, die kinder Gahar,
50. Die kinder Reaja, die kinder Rezin, die kinder Nekoda,
51. Die kinder Gasam, die kinder Usa, die kinder Passeah,
52. Die kinder Bessai, die kinder Megunim, die kinder Nephussim,
53. Die kinder Bakbuk, die kinder Hakupha, die kinder Harhur,
54. Die kinder Bazlith, die kinder Mehida, die kinder Harsa,
55. Die kinder Barkos, die kinder Sissera, die kinder Thamah,
56. Die kinder Neziah, die kinder Hatipha.
57. Die kinder der knechte Salomo waren: die kinder Sotai, die kinder Sophereth, die kinder Prida,
58. Die kinder Jaela, die kinder Darkon, die kinder Giddel,
59. Die kinder Sephatja, die kinder Hatil, die kinder Pochereth von Zebaim, die kinder Amon.
60. Aller Nethinim, und kinder der knechte Salomo, waren drey hundert und zwey und neunzig.
61. Und diese zogen auch mit herauf: Mithel Melah, Thel Harsa, Cherub, Addon und Immer; aber sie konten nicht anzeigen ihrer väter haus, noch ihren saamen, ob sie aus Israel wären.
62. Die kinder Delaja, die kinder Tobia, und die kinder Nekoda, waren sechs hundert und zwey und vierzig.
63. Und * von den priestern waren die kinder Habaia, die kinder Hakoz, die kinder † Barsillai, der aus den töchtern Barsillai, des Gileaditers, ein weib nahm, und ward nach derselben namen genennet. * Esr. 2, 61.
† 2 Sam. 17, 27.
64. Diese suchten ihr geburts-register, und da sie es nicht funden, wurden sie los vom priesterthum.
65. Und Hathirsatha sprach zu ihnen, sie solten nicht essen vom allerheiligsten, bis das ein priester aufkäme * mit dem licht und recht.
* 2 Mos. 28, 30.
66. Der gantzen gemeine wie Ein mann, war zwey und viezig tausend, drey hundert und sechzig.
67. Außgenommen ihre knechte und mägde, der waren sieben tausend, drey hundert und sieben und dreyssig, und hatten zwey hundert und fünf und vierzig sänger und sängerinnen.
68. Sieben hundert und sechs und dreyssig rosse, zwey hundert und fünf und vierzig mäuler,
69. Vier hundert und fünf und dreyssig kameele, sechs tausend, sieben hundert und zwanzig esel.
70. Und etliche der obersten väter gaben zum werck. Hathirsatha gab zum schatz tausend gülden, fünfzig becken, fünf hundert und dreyssig priesterröcke.
71. Und etliche oberste väter gaben zum schatz ans werck, zwanzig tausend gülden, zwey tausend und zwey hundert pfund silbers.
72. Und das andere volck gab zwanzig tausend gülden, und zwey tausend pfund silbers, und sieben und sechzig priesterröcke,

73. Und die priester und die Leviten, die thorhüter, die sänger, und etliche des volcks, und die Nethinim, und gantz Israel, setzten sich in ihre städte.

Das 8. Capitel.

Nehemia und Esra richten den gottesdienst an.

1. DA nun herau kam der siebente mond, und die kinder Israel in ihren städten waren, versammlete sich das gantze volck, wie Ein mann auf die breite gasse vor dem wasserthor, und sprachen zu Esra, dem schriftgelehrten, daß er das gesetzbuch Mose holete, das der HERR Israel geboten hat.

2. Und Esra, der priester, brachte das gesetz vor die gemeine, beyde männer und weiber, und alle, die es vernehmen konten, im ersten tage des siebenten monden,

3. Und lase darinnen auf der breiten gasse, die vor dem wasserthor ist, von lichtmorgen an bis auf den mittag, vor mann und weib, und wers vernehmen konte. Und des gantzen volcks ohren waren zu dem gesetzbuch gekehret.

4. Und Esra, der schriftgelehrte, stund auf einem höltzernen hohen stuhl, den sie gemacht hatten zu predigen, und stund neben ihm Mathithia, Sema, Anaja, Uria, Hilkia und Maeseja zu seiner rechten, aber zu seiner lincken, Pedaja, Misael, Malchija, Hasum, Hasbadana, Sacharja und Mesullam.

5. Und Esra thät das buch auf vor dem gantzen volck: denn er ragete über alles volck, und da ers aufthät, stund alles volck.

6. Und Esra lobete den HERRN, den grossen GOTT. Und alles volck antwortete: Amen, amen, mit ihren händen empor, und neigeten sich, und beteten den HERRN an mit dem antlitz zur erden.

7. Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaia, Maeseja, Klita, Asarja, Josabad, Hanan, Plaja, und die Leviten machten, daß das volck aufs gesetz merckete; und das volck stund auf seiner stätte.

8. Und sie lasen im gesetzbuch GOttes klärlich und verständlich, daß mans verstund, da mans lase.

9. Und Nehemia, der da ist * Hathirsatha, und Esra, der priester, der schriftgelehrte, und die Leviten, die das volck aufmercken machten, sprachen zu allem volck: Dieser tag ist heilig dem HERRN, eurem GOtt; darum seyd nicht traurig, und weinet nicht. Denn alles volck weinete, da sie die worte des gesetzes höreten,

* c. 7, 70.

10. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin, und esset das fette, und trincket das süsse, und sendet denen auch theil, die nichts für sich bereitet haben; denn dieser tag ist heilig unserm HERRN. Darum bekümmert euch nicht; denn die freude am HERRN ist eure stärcke.

11. Und die Leviten stilleten alles volck, und sprachen: Seyd stille, denn der tag ist heilig, bekümmert euch nicht.

12. Und alles volck ging hin, daß esässe, trüncke, und theil sendete, und eine grosse freude machete; denn sie hatten die worte verstanden, die man ihnen hatte kund gethan.

13. Und des andern tages versamm'leten sich die obersten väter unter dem gantzen volck, und die priester und Leviten zu Esra, dem schriftgelehrten, daß er sie die worte des gesetzes unterrichtete.

14. Und sie funden * geschrieben im gesetz, das der HERR durch Mosen geboten hatte, daß die kinder Israel in laubhütten wohnen solten, aufs fest im siebenten monden.

* 3 Mos. 23, 42.

15. Und sie liessens laut werden, und außrufen in allen ihren städten, und zu Jerusalem, und sagen: Gehet hinauß auf die berge, und holet ölzweige, † balsamzweige, myrtenzweige, palmenzweige, und zweige von dichten bäumen, daß man laubhütten mache, wie es geschrieben stehet. [† Stad. Hartzbaum zweige.]

16. Und das volck ging hinauß, und holeten, und machten ihnen laubhütten, ein jeglicher auf seinem dach, und in ihren höfen, und in den höfen am hause GOttes, und * auf der breiten gasse am wasserthor, und auf der breiten gasse am thor Ephraim.

* v. l.

17. Und die gantze gemeine derer, die auß dem gefängniß waren wieder kommen, machten laubhütten, und

und wohneten drinnen. Denn die kinder Israel hatten sint der zeit Jesua, des sohnes Nun, bis auf diesen tag nicht also gethan; und war eine sehr grosse freude.

18. Und ward im gesetzbuch GOttes gelesen alle tage, vom ersten tage an, bis auf den letzten; und hielten das fest sieben tage, und am achten tage die versammlung, wie sichs gebühret.

Das 9. Capitel.

Des volcks öffentliche busse.

1. AM vier und zwanzigsten tage dieses monden, kamen die kinder Israel zusammen, mit fasten und säcken, und erden auf ihnen.

2. Und sonderten den saamen Israel von allen fremden kindern, und traten hin, und bekanten ihre sünde, und ihrer väter missethat.

3. Und stunden auf an ihre stätte, und man las im gesetzbuch des HERRN, ihres GOttes, viermal des tages, und sie bekanten, und beteten an den HERRN, ihren GOtt, viermal des tages.

4. Und die Leviten stunden auf in die höhe, nemlich Jesua Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Chenani, und schryen laut zu dem HERRN, ihrem GOtt.

5. Und die Leviten, Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabenja, Serebia, Hodia, Sebanja, Pethahja, sprachen: Stehet auf, lobet den HErrn, euren GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit, und man lobe den namen deiner herrlichkeit, der erhöhet ist mit allem segen und lobe.

6. HERR, Du bists alleine, * Du hast gemacht den himmel, und aller himmel himmel, mit alle ihrem heer, die erde, und alles, was drauf ist, die meere, und alles, was drinnen ist, Du machest alles lebendig, und das himmlische heer betet dich an.

* Gesch. 4, 24. c. 14, 15.

7. Du bist der HERR GOtt der du Abram erwählet hast, und ihn *von Ur in Chaldäa außgeführet, und † Abraham genennet,

* 1 Mos. 11, 31. ꝛc. † 1 Mos. 17, 5.

8. Und fest sein herz treu vor dir funden, und einen bund mit ihm gemacht, seinem saamen zu geben das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter und Girgositer, und hast dein wort gehalten, denn Du bist gerecht.

9. Und * du hast angesehen das elend unserer väter in Egypten, und ihr schreyen erhöret am schilfmeer,

* 2 Mos. 3, 7.

10. Und zeichen und wunder gethan an Pharao, und allen seinen knechten, und allem volck seines landes: denn du erkanntest, daß sie stolz wider sie waren, und hast ihnen einen namen gemacht, wie es heute gehet.

11. Und hast * das meer vor ihnen zerrissen, daß sie mitten im meer trocken durchhin gingen, und ihre verfolger in die tiefe verworfen, wie steine in mächtigen wassern;

* 2 Mos. 14, 21.

12. Und sie * geführet des tages in einer wolckensäule, und des nachts in einer feuersäule, ihnen zu leuchten auf dem wege, den sie zogen.

* 2 Mos. 13, 21. ꝛc.

13. Und * bist herab gestiegen auf den berg Sinai, und † hast mit ihnen vom himmel geredet, und gegeben ein wahrhaftig recht, und ein recht gesetz, und gute gebote und sitten,

* 2 Mos. 19, 18. † 2 Mos. 20, 1.

14. Und deinen heiligen sabbath ihnen kund gethan, und gebote, sitten und gesetze ihnen geboten durch deinen knecht Mose;

15. Und * ihnen brot vom himmel gegeben, da sie hungerte, und † wasser auß dem felsen lassen gehen, da sie dürstete; Und ihnen geredet, sie solten hinein gehen, und das land einnehmen, darüber du deine hand hubest, ihnen zu geben

* 2 Mos. 16, 4. 14. † 2 Mos. 17, 6.

16. Aber unsere väter wurden stolz und halsstarrig, daß sie deinen geboten nicht gehorcheten,

17. Und weigerten sich zu hören, und gedachten auch nicht an deine wunder, die du ihnen thatest; sondern sie wurden halsstarrig, und wurfen ein haupt auf, daß sie sich wendeten zu ihrer dienstbarkeit, in ihrer ungeduld. Aber du, mein GOtt, vergabest, und warest *gnädig, barmherzig, geduldig, und von grosser barmherzigkeit, und verliessest sie nicht.

* 2 Mos. 24, 6. ꝛc.

18. Und ob sie wol * ein gegossen kalb machten, und sprachen: Das ist dein GOtt, der dich auß Egyptenland geführet hat, und thäten grosse lästerungen;

* 2 Mos. 32, 4.

19. Noch verlieffest Du sie nicht in der wüsten, nach deiner grossen barmhertzigkeit, und die wolckensäule wich nicht von ihnen, des tages sie zuführen auf dem wege, noch die feuersäule des nachts, ihnen zu leuchten auf dem wege, den sie zogen.

20. Und du gabest ihnen deinen guten Geist, sie zu unterweisen, und dein Man wandtest du nicht von ihrem munde, und gabest ihnen wasser, da sie dürstete.

21. Vierzig jahr versorgetest du sie in der wüsten, daß ihnen nichts mangelte. Ihre kleider veralteten nicht, und ihre füsse zerschwollen nicht.

22. Und gabest ihnen königreiche und völcker, und theiletest sie hie und daher, daß sie einnahmen das land * Sihon, des königes zu Hesbon, und das land Og, des königes in Basan.

* 4 Mos. 21, 24. 35.

23. Und vermehretest ihre kinder, wie die sterne am himmel, und brachtest sie ins land, das du ihren vätern geredet hast, daß sie einziehen, und es einnehmen solten.

24. Und die kinder zogen hinein, und nahmen das land ein, und du demüthigtest vor ihnen die einwohner des landes, die Cananiter, und gabest sie in ihre hände, und ihre könige und völcker im lande, daß sie mit ihnen thäten nach ihrem willen.

25. Und sie gewonnen veste städte, und ein fett land, und nahmen häuser ein, voll allerley güter, ausgehauene brunnen, weinberge, ölgärten und bäume, davon man isset, die menge; und assen, und wurden satt und fett, und lebeten in wollust, durch deine grosse güte.

26. Aber sie wurden ungehorsam, und widerstrebeten dir, und wurfen dein gesetz hinter sich zurücke, und erwürgeten deine propheten, die sie bezeugeten, daß sie solten sich zu dir bekehren; und thäten grosse lästerunge.

27. Darum gabest du sie in die hand ihrer feinde, die sie ängsteten. Und zur zeit ihrer angst schryen sie zu dir, und Du erhöretest sie vom himmel, und durch deine grosse barmhertzigkeit * gabest du ihnen heyLande, die ihnen holfen aus ihrer feinde hand. * Richt. 3, 9. 15.

28. Wenn sie aber zur ruhe kamen, verkehreten sie sich übel zu thun vor dir. So verlieffest du sie in ihrer feinde hand, daß sie über sie herrscheten. So bekehreten sie sich denn, und schryen zu dir, und du erhöretest sie vom himmel, und errettetest sie nach deiner grossen barmhertzigkeit vielmal.

29. Und liessest sie bezeugen, daß sie sich bekehren solten zu deinem gesetze. Aber sie waren stoltz, und gehorcheten deinen geboten nicht, und sündigten an deinen rechten, (*welche so ein mensch thut, lebet er darinnen) und wendeten ihre schultern weg, und wurden halsstarrig, und gehorcheten nicht. * 3 Mos. 18, 5. ꝛc.

30. Und du hieltest viel jahr über ihnen, und liessest sie bezeugen durch deinen Geist in deinen propheten, aber sie nahmens nicht zu ohren. Darum hast du sie gegeben in die hand der völcker in ländern.

31. Aber nach deiner grossen barmhertzigkeit hast du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch sie verlassen: Denn Du bist ein gnädiger und barmhertziger GOtt.

32. Nun, unser GOtt, du grosser GOtt, mächtig und schrecklich, der du hältest bund und barmhertzigkeit, achte nicht geringe alle die mühe, die uns troffen hat, und unsere könige, fürsten, priester, propheten, väter und dein gantzes volck, von der zeit an der könige zu Assur, bis auf diesen tag.

33. Du bist gerecht an allem, das du über uns gebracht hast; denn Du hast recht gethan, Wir aber sind gottlos gewesen,

34. Und unsere könige, fürsten, priester, und väter haben nicht nach deinem gesetze gethan, und nicht acht gehabt auf deine gebote und zeugnisse, die du ihnen hast lassen zeugen.

35. Und sie haben dir nicht gedienet in ihrem königreiche, und in deinen grossen gütern, die du ihnen gabest, und in dem weiten und fetten lande, das du ihnen dargeleget hast, und haben sich nicht bekehret von ihrem bösen wesen.

36. Sihe, wir sind heutiges tages knechte; und im lande, das du unsern vätern gegeben hast, zu essen seine früchte und güter, sihe, da sind wir knechte innen.

37 Und sein einkommen mehret sich den königen, die du über uns gesetzet hast, um unserer sünden willen; und sie herrschen über unsere leibe und viehe, nach ihrem willen, und wir sind in grosser noth.

38.

38. Und in diesem allen machen wir einen vesten bund, und schreiben, und lassens unsere fürsten, Leviten und priester versiegeln.

Das 10. Capitel.

Versiegelung des verneuerten bundes.

1. DJe versiegeler aber waren Nehemia, Hathirsatha, der sohn Hachalja, und Zedekia,
2. Seraja, Asarja, Jeremia,
3. Pashur, Amarja, Malchia,
4. Hattus, Sebanja, Malluch,
5. Harim, Meremoth, Obadja,
6. Daniel, Ginthon, Baruch,
7. Mesullam, Abja, Mejamin,
8. Maasja, Bilgai und Semaja, das waren die priester.
9. Die Leviten aber waren: Jesua, der sohn Asanja, Binui, unter den kindern Henadad, Kadmiel,
10. Und ihre brüder Sechanja, Hodja, Klita, Plaja, Hanan,
11. Micha, Rehob, Hasabja,
12. Sachur, Serebja, Sebanja,
13. Hodja, Bani und Beninu.
14. Die häupter im volck waren: * Pareos, † Pahath Moab, Elam, Sathu, Bani, * Esr. 2, 3. † Esr. 2, 9.
15. Buni, Asgad, Bebai,
16. Adonia, Bigvai, Adin,
17. Ater, Hiskia, Asur,
18. Hodja, Hasum, Bezai,
19. Hariph, Anathoth, Neubai,
20. Magpias, Mesullam, Hesir,
21. Mesesabeel, Zadok, Jadua,
22. Platja, Hanan, Anaja,
23. Hosea, Hananja, Hasub,
24. Halohes, Bilha, Sobek,
25. Rehum, Hasabna, Maeseja,
26. Ahia, Hanan, Anan,
27. Malluch, Harim, und Baena,
28. Und das andere volck, * priester, Leviten, thorhüter, sänger, Nethinim, und alle, die sich von den völckern in landen gesondert hatten, zum gesetz GOttes, sammt ihren weibern, söhnen und töchtern, alle die es verstehen konten,

* Esr. 2, 70.

29. Und ihre mächtige nahmens an für ihre brüder. Und sie kamen, daß sie schwuren, und sich mit eide verpflichteten, zu wandeln im gesetz GOttes, das durch Mose, den knecht GOttes, gegeben ist, daß sie halten* und thun wolten nach allen geboten, rechten und sitten des HERRN, unsers herschers.

39. Und daß wir den völckern im lande unsere töchter nicht geben, noch ihre töchter unsern söhnen nehmen wolten.

31. Auch wenn die völcker im lande * am sabbathtage bringen waar und allerley fütterung zu verkaufen, daß wirs nicht von ihnen nehmen wolten auf den sabbath, und heiligen tagen. Und daß wir das siebente jahr allerhand beschwerung frey lassen wolten. * c. 13, 15.

32. Und legten ein gebot auf uns, daß wir jährlich einen drittentheil eines sekels gäben zum dienst im hause unsers GOttes.

33. Nemlich zu schaubrot, zu täglichem speisopfer, zu täglichem brandopfer des sabbaths, der neumonden und festtagen, und zu dem geheiligten, und zum sündopfer, damit Israel versöhnet werde; und zu allem geschäffte im hause unsers GOttes.

34. Und wir wurfen das loos unter den priestern, Leviten und dem volck, um das opfer des holtzes, das man zum hause unsers GOttes bringen solte jährlich nach den häusern unserer väter, auf bestimmte zeit zu brennen auf dem altar des HERRN, unsers GOttes, wie es im gesetz geschrieben stehet.

35. Und jährlich zu bringen die erstlinge unsers landes, und die erstlinge aller früchte, auf allen bäumen, zum hause des HERRN.

36. Und die erstlinge unserer söhne und unseres viehes, wie es * im gesetz geschrieben stehet, und die erstlinge unserer rinder und unserer schaafe, daß wir das alles zum hause unsers GOttes bringen solten den priestern, die im hause unsers GOttes dienen. * 2 Mos. 13, 2.

37. Auch sollen wir bringen die erstlinge unsers teiges, und unserer hebe und die früchte allerley bäume, most und öle, den priestern, in die kasten am hause unsers GOttes, und den * zehenten unsers landes den Leviten, daß die Leviten den zehenten haben in allen städten unsers ackerwercks. * 4 Mos. 18, 21.

38. Und der priester, der sohn Aaron, soll mit den Leviten auch an dem zehenten der Leviten haben, daß die Leviten den zehenten ihrer zehenten herauf bringen zum hause unsers GOttes, in die kasten im

39. Denn die kinder Israel, und die kinder Levi, sollen die hebe des getreydes mosts und öls herauf in die kasten bringen, daselbst sind die gefässe des heiligthums, und die priester, die da dienen, und die thorhüter und sänger, daß wir das haus unsers GOttes nicht verlassen.

Das 11. Capitel.

Register der neuen einwohner in der stadt und auf dem felde.

1. UNd die * obersten des volcks wohneten zu Jerusalem. Das ander volck aber worfen das loos darum, daß unter zehen ein theil gen Jerusalem in die heilige stadt zögen, da zu wohnen, und neun theil in den städten. * c. 7, 5.

2. Und das volck segnete alle die männer, die freywillig waren zu Jerusalem zu wohnen.

3. Diß sind die häupter in der landschaft, die zu Jerusalem wohneten. In den städten Juda aber wohnete ein ieglicher in seinem gut, das in ihren städten war, nemlich Israel, priester, Leviten, Nethinim und die kinder der knechte Salomo.

4. Und zu Jerusalem wahneten etliche der kinder Juda und Benjamin. Von den kindern Juda, Athaja, der sohn Usia, des sohns Sacharja, des sohns Amarja, des sohns Sephatja, des sohns Mahelaleel, auß den kindern Parez.

5. Und Maeseja, der sohn Baruch, des sohns Chalhose, des sohns Hasaja, des sohns Adaja, des sohns Jojarib, des sohns Sacharja, des sohns Siloni.

6. Aller kinder Parez, die zu Jerusalem wohneten, waren vier hundert und acht und sechzig, redliche leute.

7. Diß sind die kinder Benjamin: Sallu, der sohn Mesullam, des sohns Joed, des sohns Pedaja, des sohns Kolaja, der sohns Maeseja, des sohns Ithiel, des sohns Jesaja.

8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwanzig.

9. Und Joel, der sohn Sichri, war ihr vorsteher, und Juda, der sohn Hasnua, über das ander theil der stadt.

10. Von den priestern wohneten Jedaja, der sohn Jojarib, Jachin,

11. Seraja, der sohn Hilkia, des sohns Mesullam, des sohns Zadok, des sohns Meraioth des sohns Ahitob, war fürst im hause GOttes.

12. Und seine brüder, die im hause schaffeten, derer waren acht hundert und zwey und zwanzig. Und Adaja, der sohn Jeroham, des sohns Plalja, des sohns Amzi, des sohns Sacharja, des sohns Pashur, des sohns Malchija.

13. Und seine brüder, obersten unter den vätern, waren zwey hundert und zwey und vierzig. Und Amassai, der sohn Asareel, des sohns Ahusai, des sohns Mesillemoth, des sohns Immer,

14. Und seine brüder, gewaltige leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr vorsteher war Sabdiel, der sohn Gedolim.

15. Von den Leviten Semaja, der sohn Hasub, des sohns Asrikam, des sohns Hasabja, des sohns Buni.

16. Und Sabthai und Josabad, auß der Leviten obersten, an den äusserlichen geschäfften im hause GOttes.

17. Und Mathanja, der sohn Micha, des sohns Sabdi, des sohns Asaph, der das haupt war, danck anzuheben zum gebet: Und Bakbukja, der ander unter seinen brüdern, und Abda, der sohn Sammua, des sohns Galal, des sohns Jedithun.

18. Aller Leviten in der heiligen stadt waren zwey hundert und vier und achtzig.

19. Und die thorhüter, Akub und Thalmon, und ihre brüder, die in den thoren hüteten, waren hundert und zwey und siebenzig.

20. Das ander Israel aber, priester und Leviten, waren in allen städten Juda, ein ieglicher in seinem erbtheil.

21. Und die Nethinim wohneten an Ophel. Und Ziha und Gispa gehöreten zu den Nethinim.

22. Der vorsteher aber über die Leviten zu Jerusalem war Usi, der sohn Bani, des sohns Hasabja, des sohns Mathanja, des sohns Micha. Auß den kindern Assaph waren sänger um das geschäffte im hause GOttes.

23. Denn es war des königes gebot über sie, daß die sänger treulich handelten, einen ieglichen tag sein gebühr.

24. Und

24. Und Pethahja, der sohn Mesesabel, auß den kindern Serah, des sohns Juda, war befehlhaber des königs zu allen geschäfften an das volck.

25. Und der kinder Juda, die aussen auf den dörfern auf ihrem lande waren, wohneten etliche zu * KiriathArba, und in ihren töchtern, und zu Dibon, und in ihren töchtern, und zu Kabzeel, und in ihren dörfern; * Jos. 20, 7. c. 21, 11.

26. Und Jesua, Molada, Bethpaleth,

27. Hazarsual, Berseba und ihren töchtern,

28. Und zu * Ziklag und Mechona, und ihren töchtern, * Jos. 15, 31.

29. Und zu Enrimmon, Zarega, Jeremuth,

30. Sanoah, Adullam, und ihren dörfern, zu Lachis, und auf ihrem felde, zu Aseka, und in ihren töchtern. Und lagerten sich von Berseba an, bis ans thal Hinnom.

31. Die kinder Benjamin aber von Gaba wohneten zu Michmas, Aja, Bethel und ihren töchtern.

32. Und zu Anathoth, Nob, Ananja,

33. Hazor, Rama, Githaim,

34. Hadid, Zidoim, Neballat,

35. Lod, Ono, und im zimmerthal.

36. Und etliche Leviten, die theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Das 12. Capitel.

Namen der priester und Leviten: Einweyhung der stadt: Ordnung der heiligen pfleger.

1. DIß sind die priester und Leviten, die mit Serubabel, dem sohn Sealthiel, und Josua herauf zogen: Seraja, Jeremia, Esra,

2. Amarja, Malluch Hattus,

3. Sechanja, Rehum, Meremoth.

4. Iddo, Ginthoi, Abja,

5. Mejamin, Maadja, Bilga,

6. Semaja, Jojarib, Jedaja,

7. Sallu, Amok, Hilkia, und Jedaja. Diß waren die häupter unter den priestern und ihren brüdern, zun zeiten Jesua.

8. Die Leviten aber waren diese: Jesua, Benui, Kadmiel, Serebia Juda und Mathanja, über das danckamt, er und seine brüder.

9. Bakbukja und Unni, ihre brüder, waren um sie zur hut.

10. Jesua zeugete Jojakim, Jojakim zeugete Eliasib, Eliasib zeugete Jojada,

11. Jojada zeugete Jonathan, Jonathan zeugete Jaddua.

12. Und zun zeiten Jojakim waren diese oberste väter unter den priestern nemlich von Seraja war Meraja, von Jeremja war Hanania,

13. Von Esra war Mesullam, von Amarja war Johanan,

14. Von Malluch war Jonathan, von Sebanja war Joseph,

15. Von Harim war Adna, von Merajoth war Helkai,

16. Von Iddo war Sacharja, von Ginthon war Mesullam,

17. Von * Abia war Sichri, von Mejamin Moabja war Pilthai,

* Luc. 1, 5.

18. Von Bilga war Sammua, von Semaja war Jonathan,

19. Von Jojarib war Mathnai, von Jedaja war Usi,

20. Von Sallai war Kallai, von Amok war Eber,

21. Von Hilkia war Hasabja, von Jedaja, war Nethaneel.

22. Und zun zeiten Eliasib, Jojada, Johanan und Jaddua, wurden die obersten väter unter den Leviten, und die priester beschrieben unter dem königreich Darii, des Persen.

23. Es wurden aber die kinder Levi, die obersten väter, beschrieben in die Chronica, bis zur zeit Johanan, des sohns Eliasib.

24. Und diß waren die obersten unter den Leviten: Hasabja, Serebja, und Jesua, der sohn Kadmiel, und ihre brüder neben ihnen zu loben und zu dancken; wie es * David, der mann GOttes, geboten hatte, eine hut † neben der andern.

* 2 Chr. 26, 1.

[† Stad. um die andere.]

25. Mathanja, Bakbukja, Obadja, Mesullam, Talmon und Akub, waren thorhüter an der hut, an den schwellen in den thoren.

26. Diese waren zun zeiten Jojakim, des sohns Jesua, des sohns Jozadak; und zun zeiten Nehemia, des landpflegers, und des priesters Esra, des schriftgelehrten.

27. Und in der einweihung der mauren zu Jerusalem suchete man die Leviten auß allen ihren orten, daß man sie gen Jerusalem brächte, zu halten einweihung, in freuden, mit dancken, mit singen, cymbeln, psaltern und harfen.

28. Und es versammleten sich die kinder der sänger, und von der gegend um Jerusalem her, und von den höfen Netophati.

29. Und vom hause Gilgal, und von den äckern zu Gibea, und Asmaveth; denn die sänger hatten ihnen höfe gebauet um Jerusalem her.

30. Und die priester und Leviten reinigten sich, und reinigten das volck, die thor und die mauren.

31. Und ich ließ die fürsten Juda oben auf die mauren steigen; und bestellete zween grosse danckchöre, die gingen hin zur rechten oben auf die maure zum * misthorwärts.

* c. 2, 13.

32. Und ihnen ging nach Hosaja, und die hälfte der fürsten Juda,

33. Und Asarja, Esra, Mesullam,

34. Juda, Benjamin, Semaja, und Jeremia.

35. Und etliche der priester kinder mit trommeten, nemlich: Sacharja, der sohn Jonathan, des sohns Semaja, des sohns Mathanja, des sohns Michaja, des sohns Sachur, des sohns Assaph,

36. Und seine brüder, Semaja, Asareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den säytenspielen Davids, des mannes GOttes. Esra aber der schriftgelehrte, vor ihnen her,

37. Zum brunnenthorwärts. Und gingen neben ihnen auf den stuffen, zur stadt David, die maure hinauf zu dem hause David hinan, bis an das wasserthor gegen morgen.

38. Der ander danckchor ging gegen ihnen über, und ich ihm nach, und die hälfte des volcks, die maure hinan, zum ofenthurn hinauf, bis an die breite maure.

39. Und zum thor Ephraim hinan, und zum alten thor, und zum fischthor, und zum thurn Hananeel, und zum thurn Mea, bis an das schafthor, und blieben stehen im kerckerthor.

40. Und stunden also die zween danckchöre im hause GOttes, und ich und die hälfte der obersten mit mir.

41. Und die priester, nemlich Eljakim, Maeseja, Minjamin, Michaja, Elioenai, Sacharja, Hananja mit trommeten,

42. Und Maeseja, Semaja, Eleasar, Usi, Johanan, Malchja, Elam, und Asar. Und die sänger sungen laut; und Jesrahja war der vorsteher.

43. Und es wurden desselben tages grosse opfer geopfert, und waren fröhlich; denn GOtt hatte ihnen eine grosse freude gemacht, daß sich beyde weiber und kinder freueten; und man hörete die freude Jerusalem ferne.

44. Zu der zeit wurden verordnet männer über die schatzkasten, * da die heben, erstlingen und zehenten innen waren, daß sie sammlen solten von den äckern, und um die städte, außzutheilen nach dem gesetze für die priester und Leviten; denn Juda hatte eine freude an den priestern und Leviten, daß sie stunden,

* c. 10, 37. c. 13, 5.

45. Und warteten der hut ihres GOttes und der hut der reinigung. Und die sänger und thorhüter stunden nach dem gebot David, und seines sohns Salomo.

46. Denn zun * zeiten David und Assaph wurden gestiftet die obersten sänger und loblieder, und danck zu GOtt. * 1 Chron. 26, 1. sq.

47. Aber gantz Israel gab den sängern und thorhütern theil, zun zeiten Serubabel, und Nehemia, einen ieglichen tag sein theil; und sie gaben geheiligtes für die Leviten; die Leviten aber gaben geheiligtes für die kinder Aaron.

Das 13. Capitel.

Nehemiä eifer in verbesserung der policey, kirchen und häuslichen wesens.

1. UNd es ward zu der zeit gelesen das buch Mose vor den ohren des volcks, und ward funden drinnen * geschrieben, daß die Ammoniten und Moabiten sollen nimmermehr in die gemeine GOttes kommen. * 5 Mos. 23, 3.

2. Darum, daß sie den kindern Israel nicht zuvor kamen mit brot und wasser, und * dingeten wider sie Bileam, daß er sie verfluchen solte; aber unser GOtt wandte den fluch in einen segen. * 4 Mos. 22, 5. sq.

3. Da

3 Da sie nun diß gesetz höreten, scheideten sie alle fremdlinge von Israel.

4. Und vor dem hatte der priester Eliasib in den kasten am hause unsers GOttes gelegt das opfer Tobia.

5. Denn er hatte ihm einen grossen kasten gemacht, und dahin hatten sie zuvor gelegt speisopfer, weyhrauch, geräthe und die zehenten vom getreyde, most und öle, nach dem gebot der Leviten, sänger und thorhüter, dazu die hebe der priester.

6. Aber in diesem allen war ich nicht zu Jerusalem. Denn im zwey und dreyssigsten jahr Arthasastha, des königes zu Babel, kam ich zum könige, und nach etlichen tagen erwarb ich vom könige,

7. Daß ich gen Jerusalem zog. Und ich merckete, daß nicht gut war, das Eliasib an Tobia gethan hatte, daß er ihm einen kasten machte im hofe am hause GOttes.

8. Und verdroß mich sehr, und warf alle geräthe vom hause Tobia hinauß vor den kasten,

9. Und hieß, daß sie die kasten reinigten; und ich brachte wieder daselbst hin das geräthe des hauses GOttes, das speisopfer und weyhrauch.

10. Und ich erfuhr, daß der Leviten theil ihnen nicht gegeben war; derhalben die Leviten und sänger geflohen waren, ein ieglicher zu seinem acker, zu arbeiten.

11. Da* schalt ich die obersten, und sprach: Warum verlassen wir das haus GOttes? Aber ich versammlete sie, und stellete sie an ihre stätte. *v.17.25.

12. Da brachte gantz Juda die* zehenten vom getreyde, most und öle zum schatz. *4 Mos.18,21.

13. Und ich setzte über die schätze Selemja, den priester, und Zadok, den schriftgelehrten, und auß den Leviten Pedaja, und unter ihre hand Hanan, den sohn Sachur, des sohns Mathanja. Denn sie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen ihrer brüdern außzutheilen.

14.* Gedencke, mein GOtt, mir daran, und tilge nicht auß meine barmhertzigkeit, die ich an meines GOttes hause, und an seiner hut gethan habe. *v.31. Ps.25,7.

Ps.106,4.

15. Zu derselben zeit sahe ich in Juda kelter treten auf dem sabbath, und garben herein bringen, und esel beladen mit wein, trauben, feigen und allerley last zu Jerusalem bringen, auf den sabbathtag. Und ich bezeugete sie des tages, da sie die* fütterung verkauften.

*c.10,31. Amos 8,5.

16. Es wohneten auch Tyrer drinnen, die brachten fisch und allerley waar, und verkauftens auf den sabbath den kindern Juda und Jerusalem.

17. Da* schalt ich die obersten in Juda, und sprach zu ihnen: Was ist das böse ding, das ihr thut, und brechet den sabbathtag? *v.11.25.

18. Thäten nicht unsere väter also, und unser GOtt führete alle diß unglück über uns, und über diese stadt? Und ihr machet des zorns über Israel noch mehr, daß ihr den sabbath brechet.

19. Und da die thore zu Jerusalem aufgezogen waren vor dem sabbath, hieß ich die thüre zuschliessen, und befahl, man solte sie nicht aufthun, bis nach dem sabbath. Und ich bestellete meiner knaben etliche an die thore, daß man keine last herein brächte am sabbathtage.

20. Da blieben die krämer und verkäufer mit allerley waar über nacht draussen vor Jerusalem, einmal oder zwey.

21. Da zeugete ich ihnen, und sprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über nacht um die mauren? Werdet ihrs noch eins thun, so wil ich die hand an euch legen. Von der zeit an kamen sie des sabbaths nicht.

22. Und ich sprach zu den Leviten, die rein waren, daß sie kämen, und hüteten der thore, zu heiligen den sabbathtag. Mein GOtt, * gedencke mir deß auch, und schone mein nach deiner grossen barmhertzigkeit. *Ps.25,7.

23. Ich sahe auch zu der zeit Jüden, die weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab.

24. Und ihre kinder redeten die hälfte Asdodisch, und konten nicht Jüdisch reden, sondern nach der sprache eines ieglichen volcks.

25. Und ich schalt sie, und fluchte ihnen, und schlug etliche männer,

und rauffte sie, und nahm einen eid von ihnen bey GOtt, ihr* sollt eure töchter nicht geben ihren söhnen, noch ihre töchter nehmen euren söhnen, oder euch selbst. *5 Mos.7,3.

26. Hat nicht Salomo, der könig Israel, daran gesündiget? Und war doch in vielen heyden kein könig ihm gleich, und er war seinem GOtt lieb, und GOtt setzte ihn zum könige über gantz Israel, noch* machten ihn die außländischen weiber zu sündigen. *1 Kön.11,3.

27. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr solch groß übel thut, euch an unserm GOtt zu vergreiffen, mit außländischem weibernehmen?

28. Und einer auß den kindern Jojada, des sohnes Eliasib des hohenpriesters, hatte sich befreundet mit *Saneballat, dem Horoniten; aber ich jagte ihn von mir. *c.9,16.

29. Gedencke an sie, mein GOtt, die des priesterthums los sind worden, und des bundes des priesterthums, und der Leviten.

30. Also reinigte ich sie von allen außländischen, und stellete die hut der priester, und Leviten, einen ieglichen zu seinem geschäffte,

31. Und zu opfern das holtz zu bestimmten zeiten, und die erstlingen. *Gedencke meiner, mein GOtt, im besten. *c.5,19. c.13,14.22. Ps.25,7.

Ende des Buchs Nehemiä.

Das Buch Esther.

Das 1. Capitel.

Vasthi wird wegen verachteter mahlzeit verstossen.

1. ZUn zeiten Ahasveros, der da könig war von India bis an Mohren, über hundert und sieben und zwanzig länder.

2. Und da er auf seinem königlichen stuhl saß, zu schloß Susan,

3. Im dritten jahr seines königreichs, machte er bey ihm ein mahl allen seinen fürsten und knechten, nemlich den gewaltigen in Persen und Meden, den landpflegern und obersten in seinen ländern,

4. Daß er sehen liesse den herrlichen reichthum seines königreichs, und den köstlichen pracht seiner majestät, viel tage lang, nemlich hundert und achtzig tage.

5. Und da die tage auß waren, machte der könig ein mahl allem volck, das zu schloß Susan war, beyde grossen und kleinen, sieben tage lang, im hofe des gartens am hause des königes.

6. Da hingen weisse, rothe und gele tücher, mit leinen und scharlacken seilen gefasset in silbern ringen auf marmelsäulen. Die bäncke waren gülden und silbern, auf pflaster von grünen, weissen, gelen und schwartzen märmeln gemacht.

7. Und das getränck trug man in güldenen gefässen, und immer andern und andern gefässen, und königlichen wein die menge, wie denn der könig vermogte.

8. Und man setzte niemand, was er trincken solte; denn der könig hatte allen vorstehern in seinem hause befohlen, daß ein ieglicher solte thun, wie es ihm wohlgefiele.

9. Und die königin Vasthi machte auch ein mahl für die weiber im königlichen hause des königes Ahasveros.

10. Und am siebenten tage, da der könig gutes muths war vom wein, hieß er Mehuman, Bistha, *Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar, und Charcas, die sieben kämmerer, die vor dem könige Ahasveros dieneten, *c.7,9.

11. Daß sie die königin Vasthi holeten vor den könig mit der königlichen krone, daß er den völckern und fürsten zeigete ihre schöne; denn sie war schön.

12. Aber die königin Vasthi wolte nicht kommen nach dem worte des königes, durch seine kämmerer. Da ward der könig sehr zornig, und sein grimm enthrannte in ihm.

13. Und der könig sprach zu den weisen, die sich auf landes sitten verstunden, (denn des königes sachen mußten geschehen vor allen verständigen auf recht und händel.

14. Die nächsten aber bey ihm waren: Charsena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meres, Marsena, und Memuchan, die sieben fürsten der Perser und Meder, die das angesicht des königes sahen, und fassen oben an im königreich.)

15. Was

15. Was für ein recht man an der königin Vasthi thun solte, darum, daß sie nicht gethan hatte nach dem worte des königes durch seine kämmerer.

16. Da sprach Memuchan vor dem könige und fürsten: Die königin Vasthi hat nicht allein an dem könige übel gethan, sondern auch an allen fürsten, und an allen völckern, in allen landen des königes Ahasveros.

17. Denn es wird solche that der königin außkommen zu allen weibern, daß sie ihre männer verachten vor ihren augen, und werden sagen: Der König Ahasveros hieß die königin Vasthi vor sich kommen, aber sie wolte nicht.

18. So werden nun die fürstinnen in Persen und Meden auch also sagen zu allen fürsten des königes, wenn sie solche that der königin hören; so wird sich verachtens und zorns gnug erheben.

19. *Gefället es dem könige, so laß man ein königlich gebot von ihm außgehen, und schreiben nach der Perser und Meder gesetz, welches man nicht darf übertreten: daß Vasthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme; und der König gebe ihr königreich ihrer nächsten, die besser ist denn sie. *c. 3, 9.

20. Und daß dieser brief des königes, der gemacht wird, in sein gantz reich (welches groß ist) erschalle, daß alle weiber ihre männer in ehren halten, beyde unter grossen und kleinen.

21. Das gefiel dem könige und den fürsten; und der König thät nach dem worte Memuchan.

22. Da wurden briefe außgesandt in alle länder des königes, in * ein ieglich land nach seiner schrift, und zu ieglichem volck nach seiner sprache: daß † ein leglicher mann der oberherr in seinem hause sey, und ließ reden nach der sprache seines volcks. *c. 3, 12. † 1 Mos. 3, 16.

Das 2. Capitel.

Esther wird zu königlichen ehren erhaben.

1. NAch diesen geschichten, da der grimm des königes Ahasveros sich gelegt hatte, gedachte er an Vasthi, was sie gethan hatte, und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die knaben des königes, die ihm dieneten: Man suche dem könige junge schöne jungfrauen.

3. Und der König bestelle schauer in allen landen seines königreichs, daß sie allerley junge schöne jungfrauen zusammen bringen gen schloß Susan, ins frauenzimmer, unter die hand Hege, des königes kämmerer, der der weiber wartet, und gebe ihnen ihren geschmuck.

4. Und welche dirne dem könige gefället, die werde königin an Vasthi statt. Das gefiel dem könige und thät also.

5. Es war aber ein jüdischer mann zu schloß Susan, der hieß * Mardachai, ein sohn Jair, des sohns Simei, des sohns Kis, des sohns Jemini, *Neh. 7, 7.

6. Der mit weggeführet war von Jerusalem, da * Jechanja, der König Juda, weggeführet ward, welchen Nebucadnezar, der König zu Babel, wegführete. *2 Kön. 24, 15. 16.

7. Und er war ein vormund Hadassa, die ist Esther, eine tochter seines vettern: denn sie hatte weder vater noch mutter. Und sie war eine schöne und feine dirne. Und da ihr vater und mutter starb, nahm sie Mardachai auf zur tochter.

8. Da nun das gebot und gesetz des königes laut ward, und viel dirnen zu haufe bracht wurden gen schloß Susan, unter die hand Hegai, ward Esther auch genommen zu des königes hause, unter die hand Hegai, des hüters der weiber.

9. Und die dirne gefiel ihm, und sie fand barmhertzigkeit vor ihm. Und er eilete mit ihrem schmuck, daß er ihr ihren theil gäbe, und sieben feine dirnen von des königes hause dazu. Und er thät sie mit ihren dirnen an den besten ort im frauenzimmer.

10. Und Esther sagte ihm nicht an ihr volck und ihre freundschaft: denn Mardachai hatte ihr geboten, sie solts nicht ansagen.

11. Und Mardachai wandelte alle tage vor dem hofe am frauenzimmer, daß er erführe, obs Esther wohl ginge, und was ihr geschehen würde.

12. Wenn aber die bestimmte zeit einer ieglichen dirnen kam, daß sie zum könige Ahasveros kommen solte, nachdem sie zwölf monden im frauen-

frauen schmuck gewesen war; (denn ihr schmücken mußte so viel zeit haben, nemlich sechs monden mit balsam und myrrhen, und sechs monden mit guter specerey, so waren denn die weiber geschmückt.)

13. Alsdenn ging eine dirne zum könige; und welche sie wolte, mußte man ihr geben, die mit ihr vom frauen zimmer zu des königes hause ginge.

14. Und wenn eine des abends hinein kam, die ging des morgens von ihm in das andere frauenzimmer unter die hand Saasgas, des königes kämmerer, der kebsweiber hüter. Und sie mußte nicht wieder zum könige kommen, es lüstete denn den könig, und liesse sie mit namen rufen.

15. Da nun die zeit Esther herzu kam *der tochter Abigail, des vettern Mardachai, (die er zur tochter hatte aufgenommen) daß sie zum könige kommen solte, begehrete sie nichts, denn was Hegai, des königes kämmerer, der weiber hüter, sprach. Und Esther fand gnade vor allen, die sie ansahen. * c.9,29.

16. Es ward aber Esther genommen zum könige Ahasveros, ins königliche haus, im zehenten monden, der da heisset Tebeth, im siebenten jahr seines königreichs.

17. Und der könig gewann Esther lieb über alle weiber, und sie fand gnade und barmhertzigkeit vor ihm vor allen jungfrauen. Und er setzte die königliche krone auf ihr haupt, und machte sie zur königin an Vasthi statt.

18. Und der könig * machte ein groß mahl allen seinen fürsten und knechten, das war ein mahl um Esthers willen; und ließ die länder ruhen, und gab königliche geschencke auß. * c.1,3. Dan.5,1.

19. Und da man das andere mal jungfrauen versammlete, saß Mardachai im thor des königes.

20. Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre freundschaft, noch ihr volck, wie ihr denn Mardachai geboten hatte. Denn Esther thät nach dem worte Mardachai, gleich als da er ihr vormund war.

21. Zur selbigen zeit, da Mardachai im thor des königes saß, wurden zween kämmerer des königes, Bigthan und Theres, die der thür hüteten, zornig, und trachteten ihre hände an den könig Ahasveros zu legen.

22. Das ward Mardachai kund, und er sagts an der königin Esther; und Esther sagte es dem könige in Mardachai namen.

23. Und da man solches forschete, wards funden. Und sie wurden beyde an bäume gehencket; und ward geschrieben in die* Chronica, vor dem könige. * c.6,1.

Das 3. Capitel.

Hamans stoltz und blutdürstigkeit.

1. NAch diesen geschichten machte der könig Ahasveros Haman groß, den sohn Medatha, den Agagiter, und erhöhete ihn, und setzte seinen stuhl über alle fürsten, die bey ihm waren.

2. Und alle knechte des königes, die im thor des königes waren, beugeten die knie, und beteten Haman an; denn der könig hatte es also geboten. Aber Mardachai beugete die knie nicht, und betete nicht an.

3. Da sprachen des königes knechte, die im thor des königes waren, zu Mardachai: Warum übertrittest du des königes gebot?

4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten, und er ihnen nicht gehorchte, sagten sie es Haman an, daß sie sähen, ob solch thun Mardachai bestehen würde; denn er hatte ihnen gesaget, daß er ein Jude wäre.

5. Und da Haman sahe, daß Mardachai ihm nicht die knie beugete, noch ihn anbetete, ward er voll grimms.

6. Und verachtets, daß er an Mardachai allein solte die hand legen, denn sie hatten ihm das volck Mardachai angesagt, sondern er trachtete das volck Mardachai, alle Jüden, so im gantzen königreich Ahasveros waren, zu vertilgen.

7. Im ersten monden, das ist der mond Nisan, im zwölften jahr des königes Ahasveros, ward * das loos geworfen vor Haman, von einem tage auf den andern, und vom monden bis auf den zwölften monden, das ist der mond Adar. * c.9,24.

8. Und Haman sprach zum könige Ahasveros: Es ist ein volck zerstreuet, und theilet sich unter alle völcker in allen landen deines königreichs

nigreichs; und ihr gesetz ist anders, denn aller völcker, und thun nicht nach des königes gesetzen, und ist dem könige nicht zu leiden, sie also zu lassen.

9. Gefället * es dem könige, so schreibe er, daß mans umbringe, so wil ich zehen tausend centner silbers darwägen unter die hand der amtleute, daß mans bringe in die kammer des königes. * c. 1, 19.

10. Da thät der könig seinen ring von der hand, und gab ihn Haman, dem sohn Medatha, dem Agagiter, der Jüden feind. * c. 8, 2.

11. Und der könig sprach zu Haman: Das silber sey dir gegeben, dazu das volck, daß du damit thust, was dir gefället.

12. Da rief man den schreibern des königes, im dreyzehnten tage des ersten monden, und ward geschrieben, wie Haman befahl, an die fürsten des königes, und zu den landpflegern hin und her in den ländern, und zu den hauptleuten eines ieglichen volcks in den ländern hin und her, * nach der schrift eines ieglichen volcks, und nach ihrer sprache, im namen des königes Ahasveros, und mit des königes ringe versiegelt. * c. 1, 22.

13. Und die briefe wurden gesandt durch die läuffer in alle länder des königes, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Jüden, beyde jung und alt, kinder und weiber, auf Einen tag, nemlich auf den dreyzehnten tag des zwölften monden, das ist der mond Adar, und ihr gut zu rauben.

14. Also war der inhalt der schrift, daß ein gebot gegeben wäre in allen ländern, allen völckern zu eröffnen, daß sie auf denselben tag geschickt wären.

15. Und die läuffer gingen auß eilend nach des königes gebot. Und zu schloß Susan ward angeschlagen ein gebot. Und der könig und Haman sassen und truncken; aber die stadt Susan ward irre.

Das 4. Capitel.

Trauren und fasten der Jüden.

DA Mardachai erfuhr alles, was geschehen war, * zerriß er seine kleider, und legete einen sack an, und aschen, und ging hinauß mitten in die stadt, und schrye laut und kläglich; * 1 Mos. 37, 34.

2. Und kam vor das thor des königes. Denn es mußte niemand zu des königes thor eingehen, der einen sack an hatte.

3. Und in allen ländern, an welchem ort des königes wort und gebot gelanget, war ein groß klagen unter den Jüden, und viel fasteten, weineten, trugen leide, und lagen in säcken und in der aschen.

4. Da kamen die dirnen Esther, und ihre kämmerer, und sagtens ihr an. Da erschrack die königin sehr. Und sie sandte kleider, daß Mardachai anzöge, und den sack von ihm ablegte; er aber nahm sie nicht.

5. Da rief Esther Hathach, unter des königes kämmerern, der vor ihr stund, und befahl ihm an Mardachai, daß sie erführe, was das wäre, und warum er so thäte.

6. Da ging Hathach hinauß zu Mardachai an die gasse der stadt, die vor dem thor des königes war.

7. Und Mardachai sagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und * die summa des silbers, das Haman geredet hatte in des königes kammer darzuwägen um der Jüden willen, sie zu vertilgen. * c. 3, 9.

8. Und gab ihm die abschrift des gebots, das zu Susan angeschlagen war, sie zu vertilgen, daß ers Esther zeigete, und ihr ansagte, und geböte ihr, daß sie zum könige hinein ginge, und thät eine bitte an ihn, und fragete von ihm um ihr volck.

9. Und da Hathach hinein kam, und sagete Esther die worte Mardachai;

10. Sprach Esther zu Hathach, und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wissen alle knechte des königes, und das volck in den landen des königes, daß, wer zum könige hinein gehet, inwendig in den hof, er sey mann oder weib, der nicht gerufen ist, der soll stracks gebots sterben; es sey denn, daß der könig * den güldenen scepter gegen ihm reiche, damit er lebendig bleibe; Ich aber bin nun in dreyssig tagen nicht gerufen zum könige hinein zu kommen. * c. 5, 2. c. 8, 4.

12. Und da die worte Esther wurden Mardachai angesagt,

13. Hieß Mardachai Esther wieder sagen: Gedencke nicht, daß du dein leben errettest, weil du im hause des königs bist, vor allen Jüden.

14. Denn

14. Denn wo du wirst zu dieser zeit schweigen, so wird eine hülfe und errettung auß einem andern ort den Jüden entstehen, und du und deines vaters haus werdet umkommen. Und * wer weiß, ob du um dieser zeit willen zum königreich kommen bist?
* 1 Mos. 45, 7.

15. Esther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin, und versammle alle Jüden, die zu Susan vorhanden sind, und fastet für mich, daß ihr nicht esset und trincket in dreyen tagen, weder tag noch nacht; ich und meine dirnen wollen auch also fasten. Und also wil ich zum könige hinein gehen wider das gebot; komm ich um, so komm ich um.

17. Mardachai ging hin, und thät alles, was ihm Esther geboten hatte.

Das 5. Capitel.

Haman stellet Mardachai nach dem leben.

UNd am dritten tage zog sich
1. Esther königlich an, und trat in den hof am hause des königes, inwendig gegen dem hause des königes. Und der König saß auf seinem königlichen stuhl im königlichen hause, gegen der thür des hauses.

2. Und da der König sahe Esther, die königin, stehen im hofe, fand sie gnade vor seinen augen. Und der * König reckete den güldenen scepter in seiner hand gegen Esther. Da trat Esther herzu, und rührete die spitze des scepters an. * c. 4, 11. c. 8, 4.

3. Da sprach der König zu ihr: Was ist dir, Esther königin? Und was forderst du? Auch die hälfte des königreichs soll dir gegeben werden.

4. Esther sprach: * Gefället es dem könige, so komme der König und Haman heute zu dem mahl, das ich zugerichtet habe. * c. 1, 19.

5. Der König sprach: Eilet, daß Haman thue, was Esther gesagt hat. Da nun der König und Haman zu dem mahl kamen, das Esther zugerichtet hatte,

6. Sprach der König zu Esther, da er wein getruncken hatte: Was bittest du, Esther? Es soll dir gegeben werden. Und was forderst du? Auch die hälfte des königreichs, es soll geschehen.

7. Da antwortete Esther, und sprach: Meine bitte und begehren ist,

8 hab ich gnade funden vor dem könige, und so es dem könige gefället, mir zu geben meine bitte, und zu thun mein begehr, so komme der König und Haman zu dem mahl, das ich für sie zurichten wil, so wil ich morgen thun, was der König gesagt hat.

9. Da ging Haman deß tages hinauß, fröhlich und gutes muths. Und da er sahe Mardachai im thor des königes, daß er nicht aufstund, noch sich vor ihm bewegete, ward er voll zorns über Mardachai.

10. Aber er enthielt sich. Und da er heim kam, sandte er hin, und ließ holen seine freunde, und sein weib Seres;

11. Und erzählete ihnen die herrlichkeit seines reichthums, und die menge seiner kinder, und alles, wie ihn der König so groß gemacht hätte, und daß er über die fürsten und knechte des königes erhaben wäre.

12. Auch sprach Haman: Und die königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem könige zum mahl, das sie zugerichtet hat, ohne mich; und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem könige.

13 Aber an dem allen habe ich kein genüge, so lange ich sehe den Juden Mardachai am königes thor sitzen.

14. Da sprach zu ihm sein weib Seres, und alle seine freunde: Man mache einen baum, funfzig ellen hoch, und sage morgen dem könige, daß man Mardachai daran hencke, so kommst du mit dem könige fröhlich zum mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen baum zurichten.

Das 6. Capitel.

Mardachai kömmt zu hohen ehren.

IN derselben nacht konte der
1. König nicht schlafen, und hieß die Chronica und die historien bringen. Da die wurden vor dem könige gelesen,

2. Traff sichs, da geschrieben war, wie * Mardachai hatte angesagt, daß die zween kämmerer des königes, Bigthan und Theres, die an der schwelle hüteten, getrachtet hätten, die hand an den König Ahasveros zu legen. * c. 2, 23.

3. Und der König sprach: Was haben wir Mardachai ehre und guts dafür gethan? Da sprachen die knaben des königes, die ihm dieneten: Es ist ihm nichts geschehen.

4. Und

4. Und der könig sprach: Wer ist im hofe? (denn Haman war in den hof gegangen, draussen vor des königes hause, daß er dem könige sagete, Mardachai zu hencken an den baum, den er ihm zubereitet hatte.)

5. Und des königes knaben sprachen zu ihm: Sihe, Haman stehet im hofe. Der könig sprach: Lasset ihn herein gehen.

6. Und da Haman hinein kam, sprach der könig zu ihm: Was soll man dem manne thun, den der könig gern wolte ehren? Haman aber gedachte in seinem hertzen: Wem solte der könig anders gern wollen ehre thun denn mir?

7. Und Haman sprach zum könige: Den mann, den der könig gerne wolte ehren,

8. Soll man herbringen, daß man ihm königliche kleider anziehe, die der könig pfleget zu tragen, und das roß, da der könig auf reitet, und daß man die königliche krone auf sein haupt setze;

9. Und man soll solch kleid und roß geben in die hand eines fürsten des königes, daß derselbe den mann anziehe, den der könig gerne ehren wolte, und führe ihn auf dem roß in der stadt gassen, und lasse rufen vor ihm her: So wird man thun dem manne, den der könig gerne ehren wolte.

10. Der könig sprach zu Haman: Eile, und nimm das kleid und roß, wie du gesagt hast, und thue also mit Mardachai, dem Juden, der vor dem thor des königes sitzet, und laß nichts fehlen an allem, das du geredt hast.

11. Da nahm Haman das kleid und roß, und zog Mardachai an, und führete ihn auf der stadt gassen, und rief vor ihm her: So wird man thun dem manne, den der könig gerne ehren wolte.

12. Und Mardachai kam wieder an das thor des königes. Haman aber eilete zu hause, trug leide mit verhülleten kopfe,

13. Und erzählete seinem weibe Seres, und seinen freunden allen alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine weisen, und sein weib Seres: Ist Mardachai vom saamen der Juden, vor dem du zu fallen angehaben hast, so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen.

14. Da sie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des königes kämmerer, und trieben Haman zum mahl zu kommen, das *Esther zugerichtet hatte. *c. 5, 8.

Das 7. Capitel.

Haman wird an einen baum gehencket.

1. UNd da der könig mit Haman kam zum mahl, das die königin Esther zugerichtet hatte,

2. Sprach der könig zu Esther des andern tages, da er wein getruncken hatte: Was bittest du, königin Esther, daß man dirs gebe? Und was forderst du? Auch das halbe königreich, es soll geschehen.

3. Esther, die königin, antwortete, und sprach: Hab ich gnade vor dir funden, o könig, und gefället es dem könige, so gib mir mein leben um meiner bitte willen, und mein volck, um meines begehrens willen.

4. Denn wir sind verkauft, ich und mein volck, daß wir vertilget, erwürget und umbracht werden. Und wolte GOtt, wir würden doch zu knechten und mägden verkauft, so wolte ich schweigen, so würde der feind doch dem könige nicht schaden.

5. Der könig Ahasveros redete, und sprach zu der königin Esther: Wer ist der; oder wo ist der, der solches in seinen sinn nehmen dürfte, also zu thun?

6. Esther sprach: Der feind und widersacher ist dieser böse Haman. Haman aber entsatzte sich vor dem könige und der königin.

7. Und der könig stund auf vom mahl, und vom wein, in seinem grimm, und ging in den garten am hause. Und Haman stund auf, und bat die königin Esther um sein leben, denn er sahe, daß ihm ein unglück vom könige schon bereit war.

8. Und da der könig wieder auß dem garten am hause in den saal, da man gessen hatte, kam, lag Haman an der banck, da Esther auf saß. Da sprach der könig: Wil er auch die königin würgen bey mir im hause? Da das wort auß des königes munde ging, verhülleten sie Haman das antlitz.

9. Und *Harbona, der kämmerer einer vor dem könige sprach: Sihe, es stehet ein baum im hause Haman funfzig ellen hoch, den er Mardachai ge-

gemacht hatte, der gutes für den König geredet hat. Der König sprach: Lasset ihn daran hencken. *c.1,10.

10. Also *henckete man Haman an den baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte sich des königes zorn. *Dan.6,24.

Das 8. Capitel.

Die Jüden haben erlaubniß, sich an ihren feinden zu rächen.

1. AN dem tage gab der König Ahasveros der königin Esther das haus Haman, des Jüden-feindes. Und Mardachai kam vor den König, denn Esther sagte an, wie er ihr zugehörete.

2. Und der König thät ab seinen* fingerreif, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Esther setzte Mardachai über das haus Haman, *c.3,10.

3. Und Esther redete weiter vor dem könige, und fiel ihm zun füssen, und flehete ihm, daß er wegthät die bosheit Haman, des Agagiters, und seine anschläge, die er wider die Jüden erdacht hatte.

4. Und der König* reckete das güldene scepter zu Esther. Da stund Esther auf, und trat vor den König, *c.5,2.

5. Und sprach: *Gefället es dem könige, und habe ich gnade funden vor ihm, und ists gelegen dem könige, und ich ihm gefalle, so schreibe man, daß die briefe der anschläge Hamans, des sohns Medatha, des Agagiters, wiederrufen werden, die er geschrieben hat, die Jüden umzubringen in allen landen des königes. *c.5,4.8. c.7,3.

6. Denn wie kan ich zusehen dem übel, das mein volck treffen würde? und wie kan ich zusehen, daß mein geschlecht umkomme?

7. Da sprach der König Ahasveros zur königin Esther, und zu Mardachai, dem Jüden: Sihe, ich habe Esther das haus Haman gegeben, und ihn hat man an einen baum gehencket, darum, daß er seine hand hat an die Jüden geleget.

8. So schreibet nun Ihr für die Jüden, wie es euch gefället in des königes namen, und versiegelts mit des königes ringe. Denn die schrift, die ins königes namen geschrieben, und mit des königes ringe versiegelt wurden, mußte niemand wiederrufen.

9. Da wurden gerufen des königes schreiber, zu der zeit, im dritten monden, das ist der mond Sivan, am drey und zwanzigsten tage, und wurden geschrieben, wie Mardachai gebot, zu den Jüden, und zu den fürsten, landpflegern und hauptleuten in landen, von India an, bis an die Mohren, nemlich hundert und sieben und zwanzig länder, einem *ieglichen lande nach seinen schriften, einem ieglichen volck nach seiner sprache, und den Jüden nach ihrer schrift und sprache. *c.1,22.

10. Und es ward geschrieben in des königes Ahasveros namen, und mit des königes ringe versiegelt. Und er sandte die briefe durch die reitende boten auf jungen mäulern.

11. Darinnen der König den Jüden gab, wo sie in städten waren, sich zu versammlen, und zu stehen für ihr leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle macht des volcks und landes, die sie ängsteten, sammt den kindern und weibern, und ihr gut zu rauben.

12. Auf Einen tag in allen ländern des königes Ahasveros, nemlich am dreyzehnten tage des zwölften monden, das ist der mond Adar.

13. Der inhalt aber der schrift war, daß ein gebot gegeben wäre in allen landen, zu öffnen allen völckern, daß die Jüden auf den tag geschickt seyn solten, sich zu rächen an ihren feinden.

14. Und die reitende boten auf den mäulern ritten auß schnell und eilend, nach dem wort des königes, und das gebot ward zu schloß Susan angeschlagen.

15. Mardachai aber ging auß von dem könige in königlichen kleidern, geel und weiß, und mit einer grossen güldenen krone, angethan mit einem leinen und purpurmantel: und die *stadt Susan jauchzete und war fröhlich. *c.3,15.

16. Den Jüden aber war ein licht und freude, und wonne, und ehre kommen.

17. Und in allen landen und städten, an welchen ort des königes wort und gebot gelanget, da ward freude und wonne unter den Jüden, wolleben und gute tage, daß viel der völcker im lande Jüden wurden; denn die furcht der Jüden kam über sie.

Das

Das 9. Capitel.

Die Jüden stellen nach geübter rache ein freudenfest an.

1. IM zwölften monden, das ist der mond Adar, am dreyzehenten tage, den des königes wort und gebot bestimmet hatte, daß mans thun solte; eben desselben tages, da die feinde der Jüden hoffeten, sie zu überwältigen, wandte sichs, daß die Jüden ihre feinde überwältigen solten. *c. 3, 7.

2. Da versammleten sich die Jüden in ihren städten, in allen landen des königes Ahasveros, daß sie die hand legten an die, so ihnen übel wolten. Und niemand konte ihnen widerstehen: *denn ihre furcht war über alle völcker kommen. *c. 8, 17.

3. Auch alle obersten in landen, und fürsten, und landpfleger und amtleute des königes, erhuben die Jüden: denn die furcht Mardachai kam über sie.

4. Denn Mardachai war groß im hause des königes, und sein gerücht erschall in allen ländern, wie er zunähme und groß würde.

5. Alsо schlugen die Jüden an allen ihren feinden mit der schwertschlacht, und würgeten und brachten um: Und thäten nach ihrem willen an denen, die ihnen feind waren.

6. Und zu schloß Susan erwürgeten die Jüden, und brachten um, fünf hundert mann.

7. Dazu erwürgeten sie Parsandathan, Dalphon, Aspatha,

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmastha, Arisai, Aridai, Vajesatha,

10. Die zehen söhne Haman, des sohns Medatha, des Jüden feindes; aber an seine güter legten sie ihre hände nicht.

11. Zu derselbigen zeit kam die zahl der erwürgeten gen schloß Susan vor den könig.

12. Und der könig sprach zu der königin Esther: Die Jüden haben zu schloß Susan fünf hundert mann erwürget und umgebracht, und die zehen söhne Haman; was werden sie thun in den andern ländern des königes? *Was bittest du, daß man dir gebe? und was forderst du mehr, daß man thue? *c. 5, 3. 6. 7, 2.

13. Esther sprach: *Gefället dem könige, so laß er auch morgen die Jüden zu Susan thun nach dem heutigen gebot, daß sie die zehen söhne Haman an den baum hencken. *c. 1, 19.

14. Und der könig hieß also thun. Und das gebot ward zu Susan angeschlagen, und die zehen söhne Haman wurden gehencket.

15. Und die Jüden versammleten sich zu Susan, am vierzehenten tage des monden Adar, und erwürgeten zu Susan, drey hundert mann; aber an ihre güter legten sie ihre hände nicht.

16. Aber die andern Jüden in den ländern des königes kamen zusammen, und stunden für ihr leben, daß sie ruhe schaffeten vor ihren feinden; und erwürgeten ihrer feinde fünf und siebenzig tausend; aber an ihre güter legten sie ihre hände nicht.

17. Das geschach am dreyzehenten tage des monden Adar; und ruheten am vierzehenten tage desselben monden, den machte man zum tage des wollebens und freuden.

18. Aber die Jüden zu Susan waren zusammen kommen, beyde am dreyzehnten und vierzehnten tage, und ruheten am funfzehnten tage, und den tag machte man zum tage des wollebens und freuden.

19. Darum machten die Jüden, die auf den dörfern und flecken wohneten, den vierzehnten tag des monden Adar, zum tage des wollebens und freuden, und sandte einer dem andern geschencke.

20. Und Mardachai beschrieb diese geschichte, und sandte die briefe zu allen Jüden, die in allen ländern des königes Ahasveros waren, beyde nahen und fernen.

21. Daß sie annähmen und hielten den vierzehnten und funfzehnten tag des monden Adar jährlich,

22. Nach den tagen, darinnen die Jüden zur ruhe kommen waren von ihren feinden, und nach dem monden, darinnen ihre schmertzen in freude, und ihr leid in gute tage verkehret war; daß sie dieselben halten solten für tage des wollebens und freuden, und einer dem andern geschencke schicken, und den armen mittheilen.

23. Und

25. Und die Juden nahmens an, das sie angefangen hatten zu thun und das Mardachai zu ihnen schrieb:

24. Wie Haman, der sohn Medatha, der Agagiter, aller Juden feind, gedacht hatte alle Juden umzubringen, und das loos werfen lassen, sie zu schrecken und umzubringen;

25. Und wie Esther zum könige gegangen war, und geredet, daß durch briefe seine böse anschläge, die er wider die Juden gedacht, auf seinen kopf gekehret würden; und *wie man ihn und seine söhne an den baum gehencket hätte. *c.7,10.

26. Daher sie diese tage Purim nenneten, nach dem namen des loses, nach allen worten dieses briefes, und was sie selbst gesehen hatten, und was an sie gelanget hatte.

27. Und die Juden richteten es auf, und nahmens auf sich, und auf ihren saamen, und auf alle, die sich zu ihnen thäten, daß sie nicht übergehen wolten, zu halten diese zween tage jährlich, wie die beschrieben und bestimmet wurden;

28. Daß diese tage nicht zu vergessen, sondern zu halten seyn bey kindeskindern, bey allen geschlechten in allen ländern und städten. Es sind die tage Purim, welche nicht sollen übergangen werden unter den Juden, und ihr gedächtniß nicht umkommen bey ihrem saamen.

29. Und die königin Esther, *die tochter Abihail, und Mardachai, der Jude, schrieben mit gantzer gewalt, zu bestättigen diesen andern brief von Purim, *c.2,15.

30. Und sandte die briefe zu allen Juden, in den hundert und sieben und zwanzig ländern des königreichs Ahasveros, mit freundlichen und treuen worten,

31. Daß sie bestättigten diese tage Purim, auf ihre bestimmte zeit; wie Mardachai, der Jude, über sie bestätiget hatte, und die königin Esther: wie sie auf ihre seele und auf ihren saamen bestättiget hatten die geschichte der fasten u. ihres schreyen.

32. Und Esther befahl die geschichte dieser Purim zu bestättigen, und in ein buch zu schreiben.

Das 10. Capitel.

Mardachai wird gerühmet.

1. Und der könig Ahasveros legte zins aufs land, und auf die inseln im meer.

2. Aber alle wercke seiner gewalt und macht, und *die grosse herrlichkeit Mardachai, die ihm der könig gab, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der könige in Meden und Persen. *c.8,15.

3. Denn Mardachai, der Jude, war der ander nach dem könige Ahasveros, und groß unter den Juden, und angenehme unter der menge seiner brüder, der für sein volck gutes suchte, und redete das beste für allen seinen saamen.

Ende des Buchs Esther.

Das Buch Hiob.

Das 1. Capitel.

Hiobs widerwärtigkeit und geduld.

1. Es war ein mann im lande Uz, der hieß Hiob, derselbe war schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidete das böse.

2. Und zeugete sieben söhne, und drey töchter.

3. Und seines viehes war sieben tausend schaafe, drey tausend kameele, fünf hundert joch rinder, und fünf hundert eselinnen, und sehr viel gesindes, und er war herrlicher, denn alle, die gegen morgen wohneten.

4. Und seine söhne gingen hin, und machten wolleben, ein jeglicher in seinem hause auf seinen tag, und sandten hin, und luden ihre drey schwestern, mit ihnen zu essen und zu trincken.

5. Und wenn ein tag des wollebens um war, sandte Hiob hin, und heiligte sie, und machte sich des morgens frühe auf, und opferte brandopfer, nach ihrer aller zahl. Denn Hiob gedachte: Meine söhne mögten gesündiget, und GOtt gesegnet haben in ihren hertzen. Also thät Hiob alle tage.

6. Es begab sich aber auf einen tag, da die kinder GOttes kamen, und vor den HERRN traten, kam der satan auch unter ihnen.

7. Der

7. Der HERR aber sprach zu dem satan: Wo kommest du her? Satan antwortete dem HERRN, und sprach: Ich habe * das land umher durchzogen. * 1 Pet. 5, 8.

8. Der HERR sprach zum satan: Hast du nicht acht gehabt auf meinen knecht Hiob? Denn es ist seines gleichen nicht im lande, schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das böse. * c. 2, 3.

9. Satan antwortete dem HERRN, und sprach: Meynest du, daß Hiob umsonst GOtt fürchtet?

10. Hast Du doch ihn, sein haus, und alles, was er hat, rings umher verwahret. Du hast das werck seiner hände gesegnet, und sein gut hat sich außgebreitet im lande.

11. Aber recke deine hand auß, und taste an alles, was er hat; was gilts, er wird dich ins angesicht segnen?

12. Der HERR sprach zum satan: Sihe, alles, was er hat, sey in deiner hand; ohn allein an ihn selbst lege deine hand nicht. Da ging der satan auß von dem HERRN.

13. Deß tages aber, da seine söhne und töchter assen, und truncken wein in ihres bruders hause, des erstgebornen,

14. Kam * ein bote zu Hiob, und sprach: Die rinder pflügeten, und die eselinnen gingen neben ihnen an der weide. * 1 Sam. 4, 12.

15. Da fielen die auß dem reich Arabia herein, und nahmen sie, und schlugen die knaben mit der schärfe des schwerts; und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs ansagte.

16. Da der noch redete, kam ein anderer, und sprach: Das feuer GOttes fiel vom himmel, und verbrannte schaafe und knaben, und verzehrete sie; und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs ansagte.

17. Da der noch redete, kam einer und sprach: Die Chaldäer machten drey spitzen, und überfielen die kameele, und nahmen sie, und schlugen die knaben mit der schärfe des schwerts; und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs ansagte.

18. Da der noch redete, kam einer, und sprach: Deine söhne und töchter assen und truncken im hause ihres bruders, des erstgebornen:

19. Und sihe, da kam ein grosser wind von der wüsten her, und stieß auf die vier ecken des hauses, und warfs auf die knaben, daß sie sturben; und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs ansagte.

20. Da stund Hiob auf, und zerriß sein kleid, und rauffte sein haupt, und fiel auf die erde, und betete an,

21. Und sprach: Ich bin * nacket von meiner mutterleibe kommen, nacket werde ich wieder dahin fahren. Der HERR hats gegeben, der HERR hats genommen: Der name des HERRN sey gelobet. * Pred. 5, 14. 1 Tim. 6, 7.

22. * In diesem allen sündigte Hiob nicht, und that nichts thörliches wider GOtt. * c. 2, 10.

Das 2. Capitel.

Hiob am leibe geplagt, wird verachtet und besucht.

1. ES begab sich aber deß tages, da die kinder GOttes kamen, und traten vor den HERRN, daß * satan auch unter ihnen kam, und vor den HERRN trat. * c. 1, 6.

2. Da sprach der HERR zu dem satan: Wo kommest du her? Satan antwortete dem HERRN, und sprach: Ich habe das land * umher durchzogen. * 1 Pet. 5, 8.

3. Der HERR sprach zu dem satan: Hast du nicht acht auf meinen knecht Hiob gehabt? Denn es ist seines gleichen im lande nicht, schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das böse, und hält noch vest an seiner frömmigkeit; du aber hast mich beweget, daß ich ihn ohn ursach verderbet habe.

4. Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Haut für haut, und alles, was ein mann hat, lässet er für sein leben.

5. Aber recke deine hand auß, und taste sein gebein und fleisch an; was gilts, er wird dich ins angesicht segnen?

6. Der HERR sprach zu dem satan: Sihe da, er sey in deiner hand; doch schone seines lebens.

7. Da fuhr der satan auß vom angesicht des HERRN, und schlug Hiob mit bösen schwären, von der fußsolen an bis auf seine scheitel.

8. Und er nahm einen scherben, und schabete sich, und saß in der aschen.

9. Und sein weib sprach zu ihm: Hältest du noch vest an deiner frömmigkeit? Ja, segne GOtt, und stirb.

10. Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die närrischen weiber reden. Haben wir guts empfangen von GOtt; und solten das böse nicht auch annehmen? In *diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen lipppen. *c.1,22.

11. Da aber die drey freunde Hiobs höreten alle das unglück, das über ihn kommen war, kamen sie, ein jeglicher auß seinem ort, Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. Denn sie wurden eins, daß sie kämen ihn zu klagen und zu trösten. *1 M.36,4.15.

12. Und da sie ihre augen aufhuben von ferne, kenneten sie ihn nicht: und huben auf ihre stimme und weineten: und ein jeglicher *zerriß sein kleid, und sprengeten erde auf ihr haupt gen himmel. *Es.37,1.

13. Und saßen mit ihm auf der erden sieben tage, und sieben nachte, und redeten nichts mit ihm: denn sie sahen, daß der schmertz sehr groß war.

Das 3. Capitel.

Hiobs wehklage und ungeduld.

1. DArnach that Hiob seinen mund auf, und verfluchte seinen tag.

2. Und Hiob sprach:

3. Der *tag müsse verlohren seyn, darinnen ich geboren bin, und die nacht, da man sprach: Es ist ein männlein empfangen. *Jer.20,14.

4. Derselbe tag müsse finster seyn, und GOtt von oben herab müsse nicht nach ihm fragen. Kein glantz müsse über ihn scheinen.

5. Finsterniß und dunckel müssen ihn überwältigen, und dicke wolcken müssen über ihm bleiben; und der dampf am tage mache ihn greßlich.

6. Die nacht müsse ein dunckel einnehmen, und müsse sich nicht unter den tagen des jahrs freuen, noch in die zahl der monden kommen.

7. Sihe, die nacht müsse einsam seyn, und kein jauchzen drinnen seyn.

8. Es verfluchen sie die verfluchter des tages, und die da bereit sind zu erwecken den Leviathan.

9. Ihre sterne müssen finster seyn in ihrer demmerung; sie hoffe aufs licht, und komme nicht: und müsse nicht sehen die augenbrünn der morgenröthe.

10. Daß sie nicht verschlossen hat die thür meines leibes, und nicht verborgen das unglück vor meinen augen.

11. Warum bin ich nicht gestorben von mutterleibe an? Warum bin ich nicht umkommen, da ich auß dem leibe kam?

12. Warum hat man mich auf den schooß gesetzt? Warum bin ich mit brüsten gesäuget?

13. So läge ich doch nun und wäre stille, schliefe und hätte ruhe,

14. Mit den königen und rathsherren auf erden, die das wüste bauen;

15. Oder mit den fürsten, die gold haben, und ihre häuser voll silbers sind;

16. Oder wie eine unzeitige geburt verborgen, und nichts wäre, wie die jungen kinder, die das licht nie gesehen haben.

17. Daselbst müssen doch aufhören die gottlosen mit toben: daselbst ruhen doch, die viel mühe gehabt haben.

18. Da haben doch mit einander friede die gefangenen, und hören nicht die stimme des drängers.

19. Da sind beyde klein und groß, knecht, und der von seinem herrn freygelassen ist.

20. Warum ist das licht gegeben dem mühekäligen, und das leben den betrübten hertzen?

21. (Die des todes warten, und kommet nicht, und grüben ihn wol auß dem verborgenen;

22. Die sich fast freuen, und sind fröhlich, daß sie das grab bekommen.)

23. Und dem manne, deß weg verborgen ist, und GOtt vor ihm denselben bedecket?

24. Denn wenn ich essen soll, muß ich seufzen, und mein heulen fähret herauß wie wasser.

25. Denn das ich gefürchtet habe, ist über mich kommen, und das ich sorgete, hat mich troffen.

26. War ich nicht glückselig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute ruhe? Und kommet solche unruhe.

Das 4. Capitel.

Eliphas fänget an mit Hiob von seinem elend zu disputiren.

1. DA antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Du

2. Du hasts vielleicht nicht gern, so man versuchet mit dir zu reden; aber wer kan sichs enthalten?

3. Sihe, du hast viel unterweiset, und * lasse hände gestärcket.
* Ebr.12,12.

4. Deine rede hat die gefallenen aufgerichtet, und die bebenden knie hast du bekräftiget.

5. Nun es aber an dich kommet, wirst du weich, und nun es dich trifft, erschrickest du.

6. Ist das deine (GOttes) furcht, dein trost, deine hoffnung, und deine frömmigkeit?

7. Lieber, gedencke, wo ist ein unschuldiger umkommen? Oder wo sind die gerechten je vertilget?

8. Wie ich wol gesehen habe, die da mühe pflügeten, und unglück säeten, ernteten sie auch ein;

9. Daß sie durch den odem GOttes sind umkommen, und vom geist seines zorns vertilget.

10. Das brüllen der löwen, und die stimme der grossen löwen, und die zähne der jungen löwen sind zerbrochen.

11. Der löwe ist umkommen, daß er nicht mehr raubet, und die jungen der löwin sind zerstreuet.

12. Und zu mir ist kommen ein heimlich wort, und mein ohr hat ein wörtlein auß demselben empfangen.

13. Da ich gesichte betrachtete in der nacht, wenn der schlaf auf die leute fället,

14. Da kam mich furcht und zittern an, und alle meine gebeine erschracken.

15. Und da der geist vor mir über ging, stunden * mir die haare zu berge an meinem leibe; * Sir. 27,15.

16. Da stund ein bild vor meinen augen, und ich kannte seine gestalt nicht; es war still, und ich hörete eine stimme:

17. Wie mag ein mensch gerechter seyn, denn GOtt? Oder ein mann reiner seyn, denn der ihn gemacht hat?

18. Sihe, * unter seinen knechten ist keiner ohne tadel, und in seinen boten findet er thorheit. * c.15,15. 2 Pet.2,4.

19. Wie vielmehr, die in leimen häusern wohnen, und welche auf erden gegründet sind, werden von * den würmen gefressen werden.
* Sir.10,13.

20. Es währet vom morgen bis an den abend, so werden sie außgehauen; und ehe sie es gewahr werden, sind * sie gar dahin; * Ps.37,36.

21. Und ihre übrigen vergehen, und sterben auch unversehens.

Das 5. Capitel.

Eliphas fähret in seiner rede fort.

1. RUffe nur einen; was gilts, ob du einen findest? und siehe dich um irgend nach einem heiligen.

2. Einen tollen aber erwürget wol der zorn, und den albern tödtet der eifer.

3. Ich sahe einen tollen eingewurtzelt, und ich fluchte plötzlich seinem hause.

4. Seine kinder werden ferne seyn vom heyl, und werden zerschlagen werden im thor, da kein erretter seyn wird.

5. Seine ernte wird essen der hungerige, und die gewapneten werden ihn holen, und sein gut werden die durstigen außsauffen.

6. Denn mühe auß der erden nicht gehet, und unglück auß dem acker nicht wächset,

7. Sondern der mensch wird zu unglück geboren, wie die vögel schweben empor zu fliegen.

8. Doch Ich wil jetzt von GOtt reden, und von ihm handeln,

9. Der * grosse dinge thut, die nicht zu forschen sind, und wunder, die nicht zu zählen sind. * c.9,10.

10. Der den regen aufs land giebt, und lässet wasser kommen auf die strassen.

11. Der die niedrigen erhöhet, und den betrübten empor hilft.

12. Er machet * zu nichte die anschläge der listigen, daß es ihre hand nicht außführen kan. * 1 Cor.3,19.

13. Er fähet die weisen in ihrer listigkeit, und stürtzet der verkehrten rath,

14. Daß sie des tages im finsterniß lauffen, und tappen im mittage, wie in der nacht.

15. Und hilft dem armen von dem schwert, und von ihrem munde, und von der hand des mächtigen.

16. Und ist des armen hoffnung, daß die bosheit wird ihren mund müssen zuhalten.

17. Sihe, selig ist der mensch, den GOtt strafet: darum wegere dich der züchtigung des allmächtigen nicht.

18. Denn Er* verletzet und verbindet: er zerschmeisset, und seine Hand heilet. *5 Mos. 32,39.ꝛc.

19. Aus sechs trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein übel rühren.

20. In der theurung wird er dich vom tode erlösen, und im kriege von des schwertes hand. *Ps.33,19.

21. Er wird dich verbergen vor der geissel der zungen, daß du dich nicht fürchtest vor dem verderben, wenn es kommt.

22. Im verderben und hunger wirst du lachen, und dich vor den wilden thieren im lande nicht fürchten.

23. Sondern dein bund wird seyn mit den steinen auf dem felde; und die wilden thiere auf dem lande werden friede mit dir halten.

24. Und wirst erfahren, daß deine hütte friede hat, und wirst deine behausung versorgen, und nicht sündigen.

25. Und wirst erfahren, daß deines saamens wird viel werden, und deine nachkommen wie das gras auf erden.

26. Und wirst im alter zu grabe kommen, wie garben eingeführet werden zu seiner zeit.

27. Siehe, das haben wir erforschet, und ist also; dem gehorche, und mercke du dirs.

Das 6. Capitel.

Hiobs verantwortung wider Eliphas.

1. HIob antwortete, und sprach:

2. Wenn man meinen jammer wöge, und mein leiden zusammen in eine wage legete:

3. So würde es schwerer seyn, denn sand am meer; darum ists umsonst, was ich rede.

4. Denn die pfeile des allmächtigen stecken in mir, derselben grimm säufft aus meinen geist; und die schrecknisse GOttes sind auf mich gerichtet. *c.34,6. Ps.38,3.

5. Das wild schreyet nicht, wenn es gras hat, der ochse blöket nicht, wenn er sein futter hat.

6. Kan man auch essen, das ungesalzen ist? Oder wer mag kosten das weisse um den dotter?

7. Was meiner seelen widerte anzurühren, das ist meine speise vor schmertzen.

8. O daß meine bitte geschähe, und GOtt gäbe mir, was ich hoffe:

9. Daß GOtt anfinge, und zerschlüge mich, und liesse seine hand gehen, und zerscheiterte mich:

10. So hätte ich noch trost, und wolte bitten in meiner kranckheit, daß er nur nicht schonete; hab ich doch nicht verläugnet die rede des heiligen.

11. Was ist meine kraft, daß ich möge beharren? und welch ist mein ende, daß meine seele geduldig seyn solte?

12. Ist doch meine kraft nicht steinern; so ist mein fleisch nicht ehern.

13. Hab ich doch nirgend keine hülfe, und mein vermögen ist weg.

14. Wer barmhertzigkeit seinem nächsten wegert, der verlässet des allmächtigen furcht.

15. Meine brüder gehen verächtlich vor mir über, wie ein bach, wie die wasserströme vorüber fliessen.

16. Doch, welche sich vor dem reifen scheuen, über die wird der schnee fallen.

17. Zur zeit wenn sie die hitze drücken wird, werden sie verschmachten; und wenn es heiß wird, werden sie vergehen von ihrer stätte.

18. Ihr weg gehet beyseit aus; sie treten aufs ungebahnete, und werden umkommen.

19. Sie sehen auf die wege Thema, auf die pfade reichs Arabia warten sie.

20. Aber sie werden zu schanden werden, wenns am sichersten ist, und sich schämen müssen, wenn sie dahin kommen.

21. Denn ihr seyd nun zu mir kommen; und weil ihr jammer sehet, fürchtet ihr euch.

22. Hab ich auch gesagt: Bringet her, und von eurem vermögen schencket mir,

23. Und errettet mich aus der hand des feindes, und erlöset mich von der hand der tyrannen?

24. Lehret mich, Ich wil schweigen: und was ich nicht weiß, das unterweiset mich.

25. Warum tadelt ihr die rechte rede? Wer ist unter euch, der sie strafen könte?

26. Ihr erdencket worte, daß ihr nur strafet, und daß ihr nur pauket worte, die mich verzagt machen sollen.

27. Ihr fallet über einen armen wäysen, und grabet euren nächsten gruben. *Ps.7,16.

28.

28. Doch weil ihr habet angehaben, sehet auf mich, ob ich vor euch mit lügen bestehen werde.

29. Antwortet, was recht ist, meine antwort wird noch recht bleiben.

30. Was gilts ob meine zunge unrecht habe, und mein mund böses vorgebe.

Das 7. Capitel.

Hiobs klage über der menschen elend.

1. Muß nicht der mensch immer im streit seyn auf erden; und seine tage sind * wie eines taglöhners? * c.14,6.

2. Wie ein knecht sich sehnet nach dem schatten, und ein taglöhner, daß seine arbeit auß sey:

3. Also habe ich wol gantze monden vergeblich gearbeitet, und elender nächte sind mir viel worden.

4. Wenn ich mich legte, sprach ich: Wenn werde ich aufstehen? Und darnach rechnete ich, wenns abend wolte werden; denn ich war gantz ein scheusal iederman, bis es finster ward.

5. Mein fleisch ist um und um würmicht und kothicht; meine haut ist verschrumpfen, und zu nicht worden.

6. Meine * tage sind leichter dahin geflogen, denn ein weberspuhl, und sind vergangen, daß kein aufhalten da gewesen ist. * Es 38,12.

7. Gedencke, daß mein leben ein wind ist, und meine augen nicht wiederkommen, zu sehen das gute.

8. Und kein lebendig auge wird mich mehr sehen. Deine augen sehen mich an, darüber vergehe ich.

9. Eine wolcke vergehet und fähret dahin: Also wer in die hölle hinunter fähret, kommet nicht wieder herauf,

10. Und kommet nicht wieder in sein haus; und sein ort kennet ihn nicht mehr.

11. Darum wil auch ich meinem munde nicht wehren; ich wil reden von der angst meines hertzens, und wil herauß sagen * vom betrübniß meiner seelen. * c.10,11.

12. Bin ich denn ein meer, oder wallfisch, daß du mich so verwahrest?

13. Wenn ich gedachte, mein bette soll mich trösten, mein lager soll mirs leichtern;

14. Wenn ich mit mir selbst rede, so erschreckest du mich mit träumen, und machest mir grauen,

15. Daß meine seele wünschet erhangen zu seyn, und meine gebeine den tod.

16. Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir; denn meine tage sind † eitel gewest.

[† Stad. vergeblich.]

17. * Was ist ein mensch, daß du ihn groß achtest, und bekümmerst dich mit ihm? * Ps.8,5.

18. Du suchest ihn täglich heim, und versuchest ihn alle stunden.

19. Warum thust du dich nicht von mir, und lässet nicht ab, bis ich meinen speichel schlinge?

20. Hab ich gesündiget, was soll ich dir thun, o du * menschenhüter? Warum machest du mich, daß ich auf dich stosse, und bin mir selbst eine last? * Ps.121,4.

21. Und warum vergiebest du mir meine missethat nicht, und nimmst nicht weg meine sünde? Denn nun werde ich mich in die erde legen, und wenn man mich morgen suchet, werde ich nicht da seyn.

Das 8. Capitel.

Hiob wird abermal von Bildad der heucheley beschuldiget.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:

2. Wie lange wilt du solches reden? Und die rede deines mundes so einen stoltzen muth haben?

3. Meynest du, * daß GOtt unrecht richte, oder der allmächtige das recht verkehre? * c.34,10.

4. Haben deine söhne vor ihm gesündiget, so hat er sie verstossen um ihrer missethat willen.

5. So du aber dich bey zeiten zu GOtt thust, und dem allmächtigen flehest;

6. Und so du rein und fromm bist, so wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die wohnung um deiner gerechtigkeit willen.

7. Und was du zu erst wenig gehabt hast, wird hernach fast zunehmen.

8. Denn frage die vorigen geschlechte, und nimm dir vor zu forschen ihre väter.

9. (Denn wir sind von gestern her, und wissen nichts: unser leben ist ein schatten auf erden.)

10. Sie werden dichs lehren, und dir sagen, und ihre rede auß ihrem hertzen hervor bringen.

11. Kan auch die schilf aufwachsen, wo sie nicht feuchte stehet? Oder gras wachsen ohne wasser?

12. Sonst wenns noch in der blüte ist, ehe es abgehauen wird, verdorret es, ehe denn man heu machet.

13. So gehet es allen denen, die GOttes vergessen, und die hoffnung der heuchler wird verlohren seyn.

14. Denn seine zuversicht vergehet, und seine hoffnung ist eine spinnewehe.

15. Er verlässet sich auf sein haus, und wird doch nicht bestehen: er wird sich dran halten, aber doch nicht stehen bleiben.

16. Er hat wohl früchte, ehe denn die sonne kommet, und reiser wachsen hervor in seinem garten.

17. Seine saat stehet dicke bey den quellen, und sein haus auf steinen.

18. Wenn er ihn aber verschlinget von seinem ort, wird er sich gegen ihm stellen, als kennete er ihn nicht.

19. Sihe, das ist die freude seines wesens; und werden andere aus dem staube wachsen.

20. Darum sihe, daß GOtt nicht verwirft die frommen, und erhält nicht die hand der boshaftigen;

21. Bis daß *dein mund voll lachens werde, und deine lippen voll jauchzens. *Ps. 126, 2.

22. Die dich aber hassen, werden zu schanden werden, und der gottlosen hütte wird nicht bestehen.

Das 9. Capitel.

Hiobs vertheidigung wider Bildad.

HIob antwortete, und sprach:

2. Ja ich weiß fast wohl, *daß also ist, daß ein mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen GOtt.

*c. 25, 4.

3. *Hat er lust mit ihm zu haddern, so kan er ihm auf tausend nicht eines antworten. *Ps. 143, 2.

4. Er ist weise und mächtig, wem ists je gelungen, der sich wider ihn geleget hat?

5. Er versetzet berge, ehe sie es innen werden, die er in seinem zorn umkehret.

6. Er weget ein land aus seinem orte, daß seine pfeiler zittern.

7. Er spricht zur sonnen, so gehet sie nicht auf, und versiegelt die sterne.

8. Er breitet den himmel aus allein, und gehet auf den wogen des meers.

9. Er machet den wagen am himmel, und Orion, und die Glucken, und die sterne gegen mittag.

10. Er thut grosse dinge, die nicht zu forschen sind, und wunder, deren keine zahl ist.

11. Sihe, er gehet vor mir über, ehe ichs gewahr werde, und verwandelt sich, ehe ichs mercke.

12. Sihe, wenn er geschwind hinfähret, wer wil ihn wieder holen? Wer wil zu ihm sagen: Was machest du?

13. Er ist GOtt, *seinen zorn kan niemand stillen, unter ihm müssen sich beugen die stoltzen herren.

*Nah. 1, 6.

14. Wie solte Ich denn ihm antworten, u. worte finden gegen ihm?

15. Wenn ich auch gleich recht habe, kan ich ihm dennoch nicht antworten, sondern ich muß um mein recht flehen.

16. Wenn ich ihn schon anrufe, und er mich erhöret, so gläube ich doch nicht, daß er meine stimme höre.

17. Denn er fähret über mich mit ungestüme, und machet mir der wunden viel ohn ursach.

18. Er lässet meinen geist sich nicht erquicken, sondern machet mich voll betrübniß.

19. Wil man macht, so ist er zu mächtig: wil man recht, wer wil mein zeuge seyn?

20. Sage ich, daß ich gerecht bin, so verdammet er mich doch; bin ich fromm, so machet er mich doch zu unrecht.

21. Bin ich denn fromm, so darf sichs meine seele nicht annehmen. Ich begehre keines lebens mehr.

22. Das ist das Eine, das ich gesagt habe: Er bringet um beyde den frommen und gottlosen.

23. Wenn er anhebet zu geisseln, so dringet er fort bald zum tode, und spottet der anfechtung der unschuldigen.

24. Das land aber wird gegeben unter die hand des gottlosen, daß er ihre richter unterdrücke. Ists nicht also? wie solts anders seyn?

25. Meine tage sind *schneller gewesen, denn ein läuffer; sie sind geflohen, und haben nichts gutes erlebt. *c. 7, 7. Ps. 90, 10.

26. Sie sind vergangen, wie die starcken schiffe, wie ein adler fleucht zur speise.

27. Wenn

27. Wenn ich gedencke, ich wil meiner klage vergessen, und meine geberde lassen fahren, und mich erquicken,

28. So fürchte ich alle meine schmertzen, weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig seyn lässest.

29. Bin ich denn gottlos; warum leide ich denn solche vergebliche plage?

30. Wenn ich mich gleich mit schneewasser wüsche, und reinigte meine hände mit dem brunnen;

31. So wirst du mich doch tuncken in den koth; und werden mir meine kleider schleußlich anstehen.

32. Denn er ist nicht meines gleichen, dem ich antworten mögte, daß wir vor gerichte mit einander kämen.

33. Es ist unter uns kein scheidemann, noch der seine hand zwischen uns beyde lege.

34. Er nehme von mir seine ruthen, und lasse sein schrecken von mir:

35. Daß ich möge reden, und mich nicht vor ihm fürchten dürfe; sonst kan ich nichts thun, das für mich sey.

Das 10. Capitel.

Hiob klaget über seinen jammer.

1. MEine seele verdreusst mein leben; ich wil meine klage bey mir gehen lassen, und reden von betrübnis meiner seele,

2. Und zu GOtt sagen: Verdamme mich nicht; laß mich wissen, warum du mit mir hadderst?

3. *Gefället dirs, daß du gewalt thust, und mich verwirfest, den deine hände gemacht haben; und machest der gottlosen vornehmen zu ehren? * c. 34, 10.

4. Hast du denn auch fleischliche augen, oder * siehest du, wie ein mensch siehet? * 1 Sam. 16, 7.

5. Oder ist deine zeit, wie eines menschen zeit? Oder deine jahre, wie eines mannes jahre,

6. Daß du nach meiner missethat fragest, und suchest meine sünde?

7. So du doch weissest, wie ich nicht gottlos sey; so doch niemand ist, der auß deiner hand erretten möge.

8. Deine * hände haben mich gearbeitet, und gemachet alles, was ich um und um bin, und versenckest mich so gar. * Ps. 139, 14.

9. Gedencke doch, daß du mich auß leimen gemacht hast, und wirst mich wieder zu erden machen.

10. Hast du mich nicht wie milch gemolcken, und wie käse lassen gerinnen?

11. Du hast mir haut und fleisch angezogen: mit beinen und adern hast du mich zusammen gefüget.

12. Leben und wohlthat hast du an mir gethan, und dein * auffsehen bewahret meinen odem. * Dan. 5, 23.

13. Und wiewol du solches in deinem hertzen verbirgest, so weiß ich doch, daß du deß gedenckest.

14. Wenn ich sündige, so merckest du es bald, und lässest meine missethat nicht ungestraft.

15. Bin ich gottlos, so ist mir wehe: bin ich gerecht, so darf ich doch mein haupt nicht aufheben, als der ich voll schmach bin, und sehe mein elend.

16. Und wie ein außgereckter löwe jagest du mich, und handelst wiederum gräulich mit mir.

17. Du erneuest deine zeugen wider mich, und machest deines zorns viel auf mich: es zuplagt mich eines über das ander mit haufen.

18. Warum hast du mich auß mutterleibe kommen lassen? * Ach daß ich wäre umkommen, und mich nie kein auge gesehen hätte;

* c. 3, 3. 11. Jer. 20, 14.

19. So wäre ich, als die nie gewesen sind, von mutterleibe zum grabe bracht.

20. Wil denn nicht ein ende haben mein kurtzes leben? und von mir lassen, daß ich ein wenig erquicket würde?

21. Ehe denn ich hingehe, und komme nicht wieder, nemlich ins land der finsterniß und des dunckels,

22. Ins land, da es stock dicke finster ist, und da * keine ordnung ist, da es scheinet, wie das dunckel.

* c. 3, 19.

Das 11. Capitel.

Hiob wird von Zophar der heucheley beschuldiget.

1. DA antwortete Zophar von Naema, und sprach:

2. Wenn einer lange geredet, muß er nicht auch hören? Muß denn ein * wäscher immer recht haben?

* Ps. 140, 12.

3. Müssen die leute deinem grossen schwätzen schweigen, daß du spottest, und niemand dich beschäme?

4. Du sprichst: Meine rede ist rein, und lauter bin ich vor deinen augen.

5. Ach, daß GOtt mit dir redete, und thäte seine lippen auf,

6. Und zeigete die * heimliche weisheit! Denn er hätte noch wol mehr an dir zu thun, auf daß du wissest, daß er deiner sünde nicht aller gedencket. * Pf.81,8.

7. Meynest du, daß du so viel wissest, als GOtt weiß, und wollest alles so vollkömmlich treffen als der allmächtige?

8. Er ist höher, denn der himmel; was wilt du thun? Tiefer, denn die hölle; was kanst du wissen?

9. Länger denn die erde, und breiter denn das meer.

10. So er sie umkehrete oder verbürge, oder in einen haufen würfe, wer wils ihm wehren? * Pf.115,3.

11. Denn er kennet die losen leute; er siehet die untugend, und solts nicht mercken?

12. Ein unnützer mann bleket sich, und ein geborner mensch wil seyn wie ein junges wild.

13. Wenn Du dein hertz hättest gerichtet, und deine hände zu ihm ausgebreitet:

14. Wenn du die untugend, die in deiner hand ist, hättest ferne von dir gethan, daß in deiner hütte kein unrecht bliebe:

15. So möchtest du dein antlitz aufheben ohne tadel, und würdest vest seyn, und dich nicht fürchten.

16. Denn würdest du der mühe vergessen, und so wenig gedencken, als des wassers, das vorüber gehet.

17. Und die zeit deines lebens würde aufgehen, wie der mittag, und das finster würde ein lichter morgen werden.

18. Und dürftest dich deß trösten, daß hoffnung da sey, und würdest mit ruhe ins grab kommen.

19. Und * würdest dich legen, und niemand würde dich aufschrecken; und viel würden vor dir stehen.
* 3 Mos.26,6. Pf.3,6.

20. Aber die augen der gottlosen werden verschmachten, und werden nicht entrinnen mögen; denn ihre * hoffnung wird ihrer seelen fehlen.
* c.8,13.

Das 12. Capitel.

Hiob fänget an sich wider Zophar und die andern freunde zu verantworten.

1. DA antwortete Hiob, und sprach:

2. Ja, ihr seyd die leute: mit euch wird die weisheit sterben.

3. Ich habe so wohl ein hertz als ihr, und bin nicht geringer, denn ihr; und wer ist, der solches nicht wisse?

4. Wer von seinem nächsten verlachet wird, der wird GOtt anrufen, der wird ihn erhören. Der gerechte und fromme muß verlachet seyn.

5. Und ist ein verachtetes liechtlein vor den gedancken der stoltzen; siehet aber, daß sie sich dran ärgern.

6. Der verstörer hütten haben fülle, und toben wider GOtt dürftiglich, wiewol es ihnen GOtt in ihre hände gegeben hat.

7. Frage doch das vieh, das wird dichs lehren, und die vögel unter dem himmel, dir werden dirs sagen.

8. Oder rede mit der erde, die wird dichs lehren, und die fische im meer werden dirs erzählen.

9. Wer weiß solches alles nicht, daß des HERRN hand das gemacht hat?

10. Daß in seiner hand ist die seele alles deß, das da lebet, und der geist alles fleisches eines ieglichen?

11. Prüfet nicht das ohr die rede? Und der mund schmecket die speise?

12. Ja, bey den großvätern ist die weisheit, und der verstand bey den alten.

13. Bey * ihm ist weisheit und gewalt, rath und verstand.
* Spr.8,14.

14. Siehe, wenn er zerbricht so hilft kein baxen; wenn * er iemand verschleusst, kan niemand aufmachen. * Es.22,22. Off.3,7.

15. Siehe, wenn er das wasser verschleusst, so wirds alles dürre; und wenn ers außlässet, so kehret er das land um.

16. Er ist starck und führets aus. Sein ist, der da irret, und der da verführet.

17. Er führet die klugen wie einen raub, und machet die richter toll.

18. Er löset auf der könige zwang, und gürtet mit einem gürtel ihre lenden.

19. Er führet die priester wie einen raub, und lässets fehlen den vesten.

20. Er

20. Er wendet weg die lippen der wahrhaftigen, und nimmet weg die sitten der alten.

21. Er schüttet verachtung auf die fürsten, und machet den bund der gewaltigen los.

22. Er öffnet die finstern gründe, und bringet herauß das dunckel an das licht.

23. Er machet etliche zum grossen volck; und bringet sie wiederum. Er breitet ein volck auß, und treibets wieder weg.

24. Er nimmet weg den muth der obersten des volcks im lande, und machet sie irre auf einem unwege, da kein weg ist,

25. Daß sie die finsterniß tappen ohne licht, und machet sie irre wie die trunckene.

Das 13. Capitel.

Hiob fähret in seiner verantwortung fort.

1. SIhe, das hat alles mein auge gesehen, und mein ohr gehöret, und habe es verstanden.

2. Was ihr wisset, das weiß ich auch, und bin nicht geringer denn ihr.

3. Doch wolte Ich gern wider den allmächtigen reden, und wolte gern mit GOtt rechten.

4. Denn ihr deutets fälschlich, und seyd alle unnütze ärtzte.

5. Wolte GOtt, ihr schwiegt, so würdet ihr weise,

6. Höret doch meine strafe, und mercket auf die sache, davon ich rede.

7. Wollt ihr GOtt vertheidigen mit unrecht, und vor ihm list brauchen?

8. Wollt ihr seine person ansehen? Wollt ihr GOtt vertreten?

9. Wirds euch auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? Meynet ihr, daß ihr ihn täuschen werdet, wie man einen menschen täuschet?

10. Er wird euch strafen, wo ihr person ansehet heimlich.

11. Wird er euch nicht erschrecken, wenn er sich wird hervor thun? Und seine furcht wird über euch fallen?

12. Euer gedächtniß wird vergleichet werden der asche, und euer rücke wird wie ein leimenhaufe seyn.

13. Schweiget mir, daß Ich rede: es soll mir nichts fehlen.

14. Was soll ich mein fleisch mit meinen zähnen beissen, und meine seele in meine hände legen?

15. Sihe, er wird mich doch erwürgen, und ich kans nicht erwarten; doch wil ich meine wege vor ihm strafen.

16. Er wird ja mein heyl seyn; denn es kommt kein heuchler vor ihn.

17. Höret meine rede, und meine außlegung vor euren ohren.

18. Sihe, ich habe das urtheil schon gefället; ich weiß, daß Ich werde gerecht seyn.

19. Wer ist, der mit mir rechten wil? Aber nun muß ich schweigen und verderben.

20. Zweyerley thue mir nur nicht, so wil ich mich nicht vor dir verbergen.

21. Laß deine hand ferne von mir seyn, und dein schrecken erschrecke mich nicht.

22. Rufe mir, Ich wil dir antworten; oder ich wil reden, antworte du mir.

23. Wie viel ist meiner missethat und sünde? Laß mich wissen meine übertretung und sünde.

24. Warum verbirgest du dein antlitz, und hältest mich für deinen feind?

25. Wilt du wider ein fliegend blatt so ernst seyn, und einen dürren halm verfolgen?

26. Denn du schreibest mir an betrübniß, und wilt mich umbringen um der * sünden willen meiner jugend. * Ps. 25, 7. Jer. 31, 19.

27. Du hast * meinen fuß in stock gelegt, und hast acht auf alle meine pfade, und siehest auf die fußstapfen meiner füsse; * Ps. 105, 18.

28. Der ich doch wie ein faul aas vergehe, und wie ein kleid, das die motten fressen.

Das 14. Capitel.

Des menschlichen lebens nichtigkeit.

1. DEr mensch vom weibe geboren lebet kurtze zeit, und ist voll unruhe;

2. * gehet auf wie eine blume, und fället ab; fleucht wie ein † schatten, und bleibet nicht. * Ps. 90, 6. 7. Ps. 102, 12. † Hiob 8, 9. Pred. 7, 1.

3. Und du thust deine augen über solchem auf, daß du mich vor dir ins gericht zeuchst.

4. Wer wil einen reinen finden bey denen, da keiner rein ist?

5. Er hat seine bestimmte zeit, die zahl * seiner monden stehet bey dir; du hast ein ziel gesetzet, das wird er nicht übergehen. * Ps. 31, 16.

6. Thue dich von ihm, daß er ruhe habe, bis daß seine zeit komme, deren er wie ein tagelöhner wartet.

7. Ein baum hat hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere, und seine schößlinge hören nicht auf.

8. Ob seine wurtzel in der erden veraltet, und sein stamm in dem staube erstirbet,

9. So grünet er doch wieder vom geruch des wassers, und wächst daher, als wäre er gepflantzet.

10. Wo ist aber ein mensch, wenn er todt und umkommen, und dahin ist?

11. Wie ein wasser außläufft auß dem see, und wie ein strom versieget und vertrocknet:

12. So ist ein mensch, wenn er sich leget, und wird nicht aufstehen, und wird nicht aufwachen, so lange der himmel bleibet, noch von seinem schlaf erwecket werden.

13. Ach daß du mich in der hölle verdecktest und *verbürgest, bis dein zorn sich lege, und setztest mir ein ziel, daß du an mich dächtest.

*Es. 26, 20.

14. Meynest du, ein todter mensch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich *streite, bis daß meine veränderung komme.

*c. 7, 1.

15. Daß du wollest mir rufen, und Ich dir antworten, und wollest das werck deiner hände nicht außschlagen.

16. Denn* du hast schon meine gänge gezählet; aber du wollest ja nicht acht haben auf meine sünde.

*Spr. 5, 21.

17. Du hast meine übertretung in einem bündlein versiegelt, und meine missethat zusammen gefasset.

18. Zerfället doch ein berg, und vergehet, und ein fels wird von seinem orte versetzet.

19. Wasser wäschet steine weg, und die tropfen stössen die erde weg; aber des menschen hoffnung ist verlohren.

20. Denn du stössest ihn gar um, daß er dahin fähret, veränderst sein wesen, und lässest ihn fahren.

21. Sind seine kinder in ehren, das weiß er nicht: oder ob sie geringe sind, deß wird er nicht gewahr.

22. Weil er das fleisch anträget, muß er schmertzen haben, und weil seine seele noch bey ihm ist, muß er leide tragen.

Das 15 Capitel.

Eliphas wil auß Hiob einen heuchler machen.

1. DA antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Soll ein weiser mann so aufgeblasene worte reden, und seinen bauch so blehen mit losen reden?

3. Du strafest mit worten, die nicht tügen, und dein reden ist kein nütze.

4. Du hast die furcht fahren lassen, und redest zu verächtlich vor GOtt.

5. Denn deine missethat lehret deinen mund also, und hast erwählet eine schalckhaftige zunge.

6. Dein mund wird dich verdammen, und nicht ich: deine lippen sollen dir antworten.

7. Bist du der erste mensch geboren? Bist du vor allen hügeln empfangen?

8. *Hast du GOttes heimlichen rath gehöret: Und ist die weisheit selbst geringer denn du? *Es. 40, 13. Sir. 18, 3. Weish. 9, 13. Röm. 11, 33.

9. Was *weissest du, das wir nicht wissen? Was verstehest du, das nicht bey uns sey? *c. 13, 2.

10. Es sind graue und alte unter uns, die länger gelebet haben, denn deine väter.

11. Solten GOttes tröstungen so gering vor dir gelten? Aber du hast irgend noch ein heimlich stück bey dir.

12. Was nimmet dein hertz vor? Was siehest du so stoltz?

13. Was setzet sich dein muth wider GOtt, daß du solche rede auß deinem munde lässest?

14. Was ist ein mensch, daß er solte rein seyn, und daß der solte gerecht seyn, der vom weibe geboren ist?

15. Sihe, *unter seinen heiligen ist keiner ohne tadel, und die himmel sind nicht rein vor ihm. *c. 4, 18.

16. Wie vielmehr ein mensch, der ein gräuel und schnöde ist, der unrecht *säufft wie wasser. *c. 34, 7.

17. Ich wil dirs zeigen, höre mir zu, und wil dir erzählen, was ich gesehen habe.

18. Was die weisen gesaget haben, und ihren vätern nicht verholen gewesen ist.

19. Welchen allein das land gegeben ist, daß kein fremder durch sie gehen muß.

20. Der

20. Der* gottlose bebet sein lebenlang, und dem tyrannen ist die zahl seiner jahre verborgen.
*Es.48,22.

21. Was er höret, das schrecket ihn; und wenns gleich friede ist, fürchtet er sich, der verderber komme;

22. Gläubet nicht, daß er möge dem unglück entrinnen, und versiehet sich immer des schwerts.

23. Er zeucht hin und her nach brot, und dücket ihn immer, die zeit seines unglücks sey vorhanden.

24. Angst und noth schrecken ihn, und* schlagen ihn nieder, als ein könig mit einem heer. *3 Mos.26,21.

25. Denn er hat seine hand wider GOtt gestrecket, und wider den allmächtigen sich gesträubet.

26. Er läuffet mit dem kopf an ihn, und ficht halsstarriglich wider ihn.

27. Er brüstet sich wie ein fetter wanst, und machet sich fett und dick.

28. Er wird aber wohnen in verstöreten städten, da keine häuser sind, sondern auf einem haufen liegen.

29. Er wird nicht reich bleiben, und sein gut wird nicht bestehen; und sein glück wird sich nicht ausbreiten im lande.

30. Unfall wird nicht von ihm lassen. Die flamme wird seine zweige verdorren, und durch den odem ihres mundes ihn wegfressen.

31. Er wird nicht bestehen, denn er ist in seinem eiteln dünckel betrogen; und eitel wird sein lohn werden.

32. Er wird* ein ende nehmen, wenns ihm uneben ist, und sein zweig wird nicht grünen. *c.22,16.

33. Er wird abgerissen werden, wie eine unzeitige traube vom meinstock, und wie ein ölbaum seine blüte abwirft.

34. Denn der heuchler versammlung wird einsam bleiben; und das feuer wird die hütten fressen, die geschencke nehmen.

35. Er* gehet schwanger mit unglück, und gebieret mühe, und ihr bauch bringet febl. *Ps.7,15.Es.59,4

Das 16. Capitel.

Hiob bezeuget seine unschuld.

1. HIob antwortete, und sprach:

2. Ich habe solches oft gehöret: ihr seyd allzumal leidige tröster.

3. Wollen die losen* worte kein ende haben? Oder was machet dich so frech also zu reden? *c 6,26.

4. Ich könte auch wol reden, wie ihr. Wolte GOtt, eure seele wäre an meiner seelen statt: ich wolte auch mit worten an euch setzen, und mein haupt also über euch schütteln.

5. Ich wolte euch stärcken mit dem munde, und mit meinen lippen trösten.

6. Aber wenn ich schon rede, so schonet mein der schmertz nicht; lasse ichs anstehen, so gehet er nicht von mir.

7. Nun aber machet er mich müde, und verstöret alles, was ich bin.

8. Er hat mich runtzlicht gemacht, und* zeuget wider mich; und mein widersprecher lehnet sich wider mich auf, und antwortet wider mich, *c.10,17.

9. Sein grimm reisset, und der mir gram ist,* beisset die zähne über mich zusammen: mein widersacher funckelt mit seinen augen auf mich.
*Ps.35,16.

10. Sie haben ihren mund aufgesperret wider mich, und haben mich schmählich auf meine backen geschlaben. Sie haben ihren muth mit einander an mir gekühlet.

11. GOtt hat mich übergeben dem ungerechten, und hat mich in der gottlosen hände lassen kommen.

12. Ich war reich, aber er hat mich zu nicht gemacht. Er hat mich beym halse genommen, und zustossen, und hat* mich ihm zum ziel aufgerichtet.
*Klagl.3,12.

13. Er hat mich umgeben mit seinen schützen, er hat meine nieren gespalten, und nicht verschonet; er hat meine galle auf die erde geschüttet.

14. Er hat mir eine wunde über die andere gemacht: er ist an mich gelauffen wie ein gewaltiger.

15. Ich habe einen sack um meine haut genähet, und habe mein horn in den staub geleget.

16. Mein anklitz ist geschwollen von weinen, und meine augenlieder sind verdunckelt.

17. Wiewol kein frevel in meiner hand ist, und mein gebet* ist rein.
*1 Tim.2,8.

18. Ach erde, verdecke mein blut nicht, und mein geschrey müsse nicht raum finden.

19. Auch siehe da, mein zeuge ist im himmel, und der mich kennet, ist in der *höhe. *c.31/2.

20. Meine freunde sind meine spötter; aber mein auge thränet zu GOtt.

21. Wenn ein mann könte mit GOtt rechten, wie ein menschenkind mit seinem freunde!

22. Aber die bestimmte jahre sind kommen, *und ich gehe hin des weges, den ich nicht wieder kommen werde. *c.10/21.

Das 17. Capitel.

Hiob erzählet sein elend und unschuld noch weiter.

1. MEin odem ist schwach, und meine tage sind abgekürtzet, das *grab ist da. *Ps.88/4.

2. Niemand ist von mir getäuschet, noch muß mein auge darum bleiben in betrübniß.

3. Ob du gleich einen bürgen für mich woltest setzen, wer wil für mich geloben?

4. Du hast ihrem hertzen den verstand verborgen, darum wirst du sie nicht erhöhen.

5. Er rühmet wol seinen freunden die außbeute; aber seiner kinder *augen werden verschmachten.

*1 Sam.2,33.

6. Er hat mich zum *sprüchwort unter den leuten gesetzet, und muß ein wunder unter ihnen seyn.

*c.30/9. Ps.69,13.

7. Meine gestalt *ist dunckel worden vor trauren, und alle meine glieder sind wie ein schatten.

*Ps.6,3. Ps.31,10.

8. Darüber werden die gerechten übel sehen; und die unschuldigen werden sich setzen wider die heuchler.

9. Der gerechte wird seinen weg behalten, und der von reinen händen wird starck bleiben.

10. Wolan, so kehret euch alle her, und kommet; ich werde doch keinen weisen unter euch finden.

11. Meine tage sind vergangen, meine anschläge sind zertrennet, die mein hertz besessen haben.

12. Und haben auß der nacht tag gemacht, und auß dem tage nacht.

13. Wenn ich gleich lange harre, so ist doch die hölle mein haus, und im finsterniß ist mein bette gemacht.

14. Die verwesung heisse ich meinen vater, und die *würme meine mutter und meine schwester.

*c.4,19. Sir.10,13.

15. Was soll ich harren? Und wer achtet mein hoffen?

16. Hinunter in die hölle wird es fahren, und wird mit mir in dem staube liegen.

Das 18. Capitel.

Bildad mischet Hiob unter die gottlosen.

1. DA antwortete Bildad von Suah, und sprach:

2. Wenn wollt ihr der rede ein ende machen: Mercket doch, darnach wollen wir reden.

3. Warum werden wir geachtet wie vieh, und sind so unrein vor euren augen?

4. Wilt du vor bosheit bersten? Meynest du, daß um deinet willen die erde verlassen werde, und der fels von seinem ort versetzet werde?

5. Auch wird das licht der gottlosen verlöschen; und der funcke seines feuers wird nicht leuchten.

6. Das licht wird finster werden in seiner hütte; und seine leuchte über ihm verlöschen.

7. Die zugänge seiner habe werden schmal werden; und sein anschlag wird ihn fällen.

8. Denn er ist mit seinen füssen in strick bracht, und wandelt im netze.

9. Der strick wird seine ferse halten; und die durstigen werden ihn erhaschen.

10. Sein strick ist gelegt in die erde, und seine falle auf seinen gange

11. Um und um wird ihn schrecken plötzliche furcht, daß er nicht weiß, wo er hinauß soll.

12. Hunger wird seine habe seyn; und unglück wird ihm bereitet seyn und anhangen.

13. Die stärcke seiner haut wird verzehret werden; und seine stärcke wird verzehren der fürst des todes.

14. Seine hoffnung wird auß seiner hütten gerottet werden; und sie werden ihn treiben zum könige des schreckens.

15. In seiner hütte wird nichts bleiben; über seine hütte wird schwefel gestreuet werden.

16. Von unten werden verdorren seine wurtzeln: und von oben abgeschnidten seine ernte. 17.

17. Sein* gedächtniß wird vergehen im lande, und wird keinen namen haben auf der gassen. *Ps.9,7.

18. Er wird vom licht ins finsterniß vertrieben werden, und vom erdboden verstossen werden. *c.38,15.

19. Er wird keine kinder haben, und keine neffen unter seinem volck; es wird ihm keiner überbleiben in seinen gütern.

20. Die nach ihm kommen, werden sich über seinen tag entsetzen; und die vor ihm sind, wird eine furcht ankommen.

21. Das* ist die wohnung des ungerechten, und diß ist die stätte deß, der GOtt nicht achtet. *c.20,29.

Das 19. Capitel.

Hiob specificiret sein elend, und seinen trost von der auferstehung.

1. HIob antwortete, und sprach:

2. Was plaget ihr doch meine seele, und peiniget mich mit worten?

3. Ihr habet mich nun zehenmal gehönet, und schämet euch nicht, daß ihr mich also umtreibet.

4. Irre ich, so irre ich mir.

5. Aber ihr erhebet euch wahrlich wider mich, und scheltet mich zu meiner schmach.

6. Mercket doch einst, daß mir GOtt unrecht thut, und hat mich mit seinem jagestrick umgeben.

7. Siehe, *ob ich schon schreye über frevel, so werde ich doch nicht erhöret; ich rufe, und ist kein recht da. *c.30,20. Ps.69,4.

8. Er hat meinen weg verzäunet, daß ich nicht kan hinüber gehen, und hat finsterniß auf meinen steig gestellet.

9. Er hat meine ehre mir außgezogen, und die krone von meinem haupte genommen.

10. Er hat mich zerbrochen um und um, und lässet mich gehen; und hat außgerissen meine hoffnung, wie einen baum.

11. Sein zorn ist über mich ergrimmet, und* er achtet mich für seinen feind. *c.33,10.

12. Seine kriegsleute sind mit einander kommen, und haben ihren weg über mich gepflastert, und haben sich um meine hütte her gelagert.

13. Er hat meine brüder ferne von mir gethan; und meine verwandten sind mir fremde worden.

14. Meine * nächsten haben sich entzogen; und meine freunde haben mein vergessen. *Ps.38,12.

15. Meine hausgenossen und meine mägde achten mich für fremde; ich bin unbekannt worden vor ihren augen.

16. Ich rief meinem knechte, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenen munde.

17. Mein* weib stellet sich fremde, wenn ich ihr rufe; ich muß flehen den kindern meines leibes. *c.2,9.

18. Auch die jungen kinder geben nichts auf mich; wenn ich mich wider sie setze, so geben sie mir böse worte.

19. Alle meine getreuen haben gräuel an mir: und die ich lieb hatte, haben sich wider mich gekehret.

20. Mein gebein hänget an meiner haut und fleisch; und kan meine zähne mit der haut nicht bedecken.

21. Erbarmet euch mein, erbarme euch mein, ihr meine freunde; denn die hand GOttes hat mich gerühret.

22. Warum verfolget ihr mich gleich so wohl als GOtt, und könnet meines fleisches nicht satt werden?

23. Ach, daß meine reden geschrieben würden! ach, daß sie in ein buch gestellet würden!

24. Mit einem eisernen griffel auf bley, und zum ewigen gedächtniß in einem fels gehauen würden:

25. Aber Ich weiß, daß mein erlöser lebet, und er wird mich hernach auß der erden auferwecken.

26. Und* werde darnach mit dieser meiner haut umgeben werden, und werde in meinem fleische GOtt sehen. *2 Macc.7,11. †1 Joh.3,2.

27. Denselben werde Ich mir sehen, und meine augen werden ihn schauen und kein fremder. Meine nieren sind verzehret in meinem schooß.

28. Denn ihr sprechet: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine sache zu ihm finden?

29. Fürchtet euch vor dem schwert: denn das schwert ist der zorn über die missethat, auf daß ihr wisset, daß ein gericht sey.

Das 20. Capitel.

Zophars rede von der gottlosen unbeständigem glück.

1. DA antwortete Zophar von Naema, und sprach:

2.

2. Darauf muß ich antworten, und kan nicht harren.

3. Und wil gerne hören, wer mir das soll strafen und tadeln: denn der geist meines verstandes soll für mich antworten.

4. Weissest du nicht, daß es allezeit so gegangen ist, sint daß menschen auf erden gewesen sind,

5. Daß der ruhm der gottlosen stehet nicht lange; und die freude des heuchlers währet einen augenblick?

6. Wenn gleich seine * höhe in den himmel reichet, und sein haupt an die wolcken rühret, * Dan.4,8.9.

7. So wird er doch zuletzt umkommen wie ein dreck, daß die, vor denener ist angesehen, werden sagen: Wo ist er?

8. Wie * ein traum vergehet, so wird er auch nicht funden werden, und wie ein gesicht in der nacht verschwindet. * Ps.73,20. Ps.105,16.

9. Welch auge ihn gesehen hat, wird ihn nicht mehr sehen; und seine stätte wird ihn nicht mehr schauen.

10. Seine * kinder werden betteln gehen; und seine hand wird ihm mühe zu lohn geben. * c.27,14.

11. Seine beine werden seine heimliche sünde wohl bezahlen, und werden sich mit ihm in die erde legen.

12. Wenn ihm die bosheit gleich in seinem munde * wohl schmeckt, wird sie doch ihm in seiner zunge fehlen. * Spr.5,3.4.

13. Sie wird aufgehalten, und ihm nicht gestattet, und wird ihm gewehret werden in seinem halse.

14. Seine speise inwendig im leibe wird sich verwandeln in ottergallen.

15. Die güter, die er verschlungen hat, muß er wieder außspeyen; und GOtt wird sie auß * seinem bauch stossen. * Gesch.1,18.

16. Er wird der ottern galle saugen; und die zunge der schlangen wird ihn tödten.

17. Er wird nicht sehen die ströme, noch die wasserbäche, die mit honig und butter fliessen.

18. Er wird * arbeiten, und deß nicht geniessen; und seine güter werden andern, daß er derer nicht froh wird. * 5 Mos.28,33.

19. Denn er hat unterdruckt und verlassen den armen. Er hat häuser zu sich gerissen, die er nicht erbauet hat.

20. Denn sein wanst konte nicht voll werden, und wird durch * sein köstlich gut nicht entrinnen.

* Zeph.1,18.

21. Es wird seiner speise nichts überbleiben, darum wird sein gut leben keinen bestand haben.

22. Wenn er gleich die fülle und gnug hat, wird ihm doch angst werden; allerhand mühe wird über ihn kommen.

23. Es wird ihm der wanst einmal voll werden, und er wird den grimm seines zorns über ihn senden; er wird über ihn regnen lassen seinen streit.

24. Er wird fliehen vor dem eisernen harnisch; und der eherne bogen wird ihn verjagen.

25. Ein bloß schwert wird durch ihn außgehen; und des schwerts blitz, der ihm bitter seyn wird, wird mit schrecken über ihn fahren.

26. Es ist keine finsterniß da, die ihn verdecken mögte. Es wird ihn ein * feuer verzehren, das nicht aufgeblasen ist; und wer übrig ist in seiner hütte, dem wirds übel gehen.

* 5 Mos.32,33.

27. Der himmel wird seine missethat eröffnen; und die erde wird sich wider ihn setzen.

28. Das getreyde in seinem hause wird weggeführet werden, zerstreuet am tage seines zorns.

29. Das * ist der lohn eines gottlosen menschen bey GOtt, und das erbe seiner rede bey GOtt. * c.18,21.

Das 21. Capitel.

Hiob widerleget die rede Zophars vom glück und strafe der gottlosen.

1. HIob antwortete, und sprach:

2. Höret doch zu meiner rede, und lasset euch rathen.

3. Vertraget mich, daß Ich auch rede, und spottet darnach mein.

4. Handele ich denn mit einem menschen, daß mein muth hierin nicht solte unwillig seyn?

5. Kehret euch her zu mir, ihr werdet sauer sehen, und * die hand aufs maul legen müssen * c.29,9.

6. Wenn ich daran gedencke, so erschrecke ich, und zittern kommt mein fleisch an.

7. Warum * leben denn die gottlosen, werden alt, und nehmen zu mit gütern? * Ps.73,3.sq.

Jer.12,1.

8. Ihr

8. Ihr saame ist sicher um sie her, und ihre nachkömmlinge sind bey ihnen.

9. Ihr haus hat friede vor der furcht; und GOttes ruthe ist nicht über ihnen.

10. Seine ochsen lässet man zu, und mißräth ihm nicht: seine kuh kalbet, und ist nicht unfruchtbar.

11. Ihre jungen kinder gehen auß wie eine heerde, und ihre kinder löcken.

12. Sie jauchzen mit paucken und harfen, und sind fröhlich mit pfeiffen

13. Sie werden alt bey guten tagen, und erschrecken kaum einen augenblick vor der hölle.

14. Die doch sagen zu GOtt: * Heb dich von uns; wir wollen von deinen wegen nicht wissen. * c. 22, 17.

15. Wer ist der allmächtige, daß wir ihm dienen solten? Oder * was sind wirs gebessert, so wir ihn anrufen? * Mal. 3, 14.

16. Aber sihe, ihr gut stehet nicht in ihren händen: darum soll der gottlosen sinn ferne von mir seyn.

17. Wie wird die * leuchte der gottlosen verlöschen, und ihr unglück über sie kommen? Er wird hertzeleid außtheilen in seinem zorn. * c. 18, 5.

18. Sie werden seyn * wie stoppeln vor dem winde, und wie spreu, die der sturmwind wegführet.

* Ps. 1, 4. Ps. 35, 5.

19. GOtt behält desselben unglück auf seine kinder. Wenn ers ihm vergelten wird, so wird manns inne werden.

20. Seine augen werden sein verderben sehen; und vom grimm des allmächtigen wird er trincken.

21. Denn wer wird gefallen haben an seinem hause nach ihm? und die zahl seiner monden wird * kaum halb bleiben.

22. Wer wil GOtt lehren, der auch die hohen richtet?

23. Dieser stirbet frisch und gesund in allem reichthum und voller gnüge.

24. Sein melckfaß ist voll milch; und seine gebeine werden gemästet mit marck.

25. Jener aber stirbt mit betrübter seelen, und hat nie mit freuden gessen.

26. Und liegen gleich mit einander in der erde, und würme decken sie zu.

27. Sihe, ich kenne eure gedancken wohl, und euer frevel vornehmen wider mich.

28. Denn ihr sprecht: Wo ist das haus des fürsten? Und wo ist die hütte, da die gottlosen wohneten?

29. Redet ihr doch davon, wie der gemeine pöbel, und merctet nicht, was jener wesen bedeutet.

30. Denn * der böse wird behalten auf den tag des verderbens, und auf den tag des grimmes bleibet er.

* 2 Petr. 2, 9.

31. Wer wil sagen, was er verdienet, wenn mans äusserlich ansiehet? Wer wil ihm vergelten, was er thut?

32. Aber er wird zum grabe gerissen, und muß bleiben bey dem haufen.

33. Es gefiel ihm wohl der schlam des baches, und alle menschen werden ihm nachgezogen, und derer, die vor ihm gewesen sind, ist keine zahl.

34. Wie tröstet ihr mich so gar vergeblich, und eure antwort findet sich unrecht.

Das 22. Capitel.

Eliphas ziehet Hiobs frömmigkeit zum dritten mal in zweifelt.

1. DA antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Was darf GOtt eines starcken, und was nützet ihm ein kluger?

3. Meynest du, daß dem allmächtigen gefalle, daß du dich so fromm machest? Oder was hilfts ihm, ob du deine wege gleich ohne wandel achtest

4. Meynest du, er wird sich vor dir fürchten, dich zu strafen, und mit dir vor gericht treten?

5. Ja deine bosheit ist zu groß, und deiner missethat ist kein ende.

6. Du hast etwa deinem bruder ein pfand genommen ohn ursach, du hast den * nackenden die kleider außgezogen. * c. 24, 7.

7. Du hast die müden nicht getränket mit wasser; und hast dem hungrigen dein brot versaget.

8. Du hast gewalt im lande geübet, und prächtig darinnen gesessen.

9. Die witwen hast du leer lassen gehen, und die arme der wäysen zerbrochen.

10. Darum bist du mit * stricken umgeben; und furcht hat dich plötzlich erschrecket. * c. 18, 9. 10.

11. Soltest du denn nicht die finsterniß sehen, und die wasserfluth dich nicht bedecken?

12. Siehe, GOtt ist hoch droben im himmel, und siehet die sterne droben in der höhe;

13. Und du sprichst: Was * weiß GOtt? Solte er, das im dunckeln ist, richten können? * Pf. 10, 11. Pf. 94, 7. Es. 29, 15.

14. Die wolcken sind seine vordecke, und siehet nicht, und wandelt im umgang des himmels.

15. Wilt du der welt lauff achten, darinnen die ungerechten gegangen sind?

16. Die vergangen sind, * ehe denn es zeit war; und das wasser hat ihren grund weggewaschen. * c. 1, 32. 33.

17. Die zu GOtt sprachen: * Hebe dich von uns; was solte der allmächtige ihnen thun können? * c. 21, 14.

18. So er doch ihr haus mit gütern füllet. Aber der * gottlosen † rath sey ferne von mir. * c. 21, 16.
[† Stad. meynung.]

19. Die * gerechten werdens sehen und sich freuen, und der unschuldige wird ihrer spotten. * Pf. 107, 42.

20. Was gilts, ihr wesen wird verschwinden, und ihr übriges wird das feuer verzehren.

21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe friede; darauß wird dir viel gutes kommen.

22. Höre das gesetz von seinem munde, und fasse seine rede in dein hertz.

23. Wirst du dich bekehren zu dem allmächtigen, so wirst du gebauet werden; und unrecht ferne von deiner hütten thun,

24. So wirst du für erde gold geben, und für die felsen güldene bäche.

25. Und der allmächtige wird dein gold seyn, und silber wird dir zugehäuft werden.

26. Denn wirst du * deine lust haben an dem allmächtigen, und dein antlitz zu GOtt aufheben. * Pf. 37, 4.

27. So * wirst du ihn bitten; und er wird dich hören; und † wirst deine gelübde zahlen. * Es. 65, 24. † Pf. 50, 14.

28. Was du wirst vornehmen, wird er dir lassen gelingen: und das licht wird auf deinem wege scheinen.

29. Denn die sich demüthigen, die erhöhet er; und wer seine augen niederschlägt, der wird genesen.

30. Und der unschuldige wird errettet werden; er wird aber errettet um seiner hände reinigkeit willen.

Das 23. Capitel.

Hiob apelliret um seines guten gewissens willen zu GOttes richterstuhl.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Meine rede bleibet noch betrübt: meine macht ist schwach über meinem seufzen.

3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden, und zu seinem stuhl kommen möchte;

4. Und das recht vor ihm solte vorlegen, und den mund voll strafe fassen,

5. Und erfahren die rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde.

6. Will er mit grosser macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mir;

7. Sondern lege mirs gleich vor, so wil ich mein recht wol gewinnen.

8. Aber gehe ich nun stracks vor mich, so ist er nicht da: gehe ich zurück, so spüre ich ihn nicht.

9. Ist er zur lincken, so ergreiffe ich ihn nicht: verbirget er sich zur rechten, so sehe ich ihn nicht.

10. Er aber kennet meinen weg wohl. Er versuche mich, so wil ich erfunden werden wie das gold.

11. Denn ich setze meinen fuß auf seiner bahn, und halte seinen weg, und * weiche nicht ab. * 5 Mos. 17, 11.

12. Und trete nicht von dem gebot seiner lippen, und bewahre die rede seines mundes mehr, denn ich schuldig bin.

13. Er ist * einig, wer wil ihm antworten? Und er machts, wie er wil. * 5 Mos. 6, 4.

14. Und wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe, so ist sein noch mehr dahinten.

15. Darum erschrecke ich vor ihm, und wenn ichs mercke, so fürchte ich mich vor ihm.

16. GOtt hatt mein hertz blöde gemacht, und der allmächtige hat mich erschrecket.

17. Denn die finsterniß machts kein ende mit mir; und das dunckel wil vor mir nicht verdeckt werden. Das

Das 24. Capitel.

Von Gottes verborgener, doch gerechter regierung, der frommen elend und der gottlosen glück betreffend.

1. WArum solten die zeiten dem allmächtigen nicht verborgen seyn? Und die ihn kennen, sehen seine tage nicht.

2. Sie treiben die grentzen zurück: sie rauben die heerde und weiden sie.

3. Sie treiben der wäysen esel weg, und nehmen der witwen ochsen zum pfande.

4. Die armen müssen ihnen weichen, und die dürftigen im lande müssen sich verkriechen.

5. Sihe, das wild in der wüsten gehet herauß, wie sie pflegen, früh zum raub, daß sie speise bereiten für die jungen.

6. Sie ernten auf dem acker alles, was er trägt, und lesen den weinberg, den sie mit unrecht haben.

7. *Die nackenden lassen sie liegen, und lassen ihnen keine decke im frost, denen sie die kleider genommen haben. *c.22,6.

8. Daß sie sich müssen zu den felsen halten, wenn ein platzregen von den bergen auf sie geusst, weil sie sonst keinen trost haben.

9. Sie reissen das kind von den brüsten, und machens zum wäysen, und machen die leute arm mit pfänden.

10. *Den nackenden lassen sie ohne kleider gehen, und den hungerigen nehmen sie die garben. *Es. 58,7.

11. Sie *zwingen sie öl zu machen, auf ihren eigenen mühlen, und ihre eigene kelter zu treten, und lassen sie doch durst leiden. *Jac.5,4.

12. Sie machen die leute in der stadt seufzend, und die seele der erschlagenen schreyend, und GOtt stürzet sie nicht.

13. Darum sind sie abtrünnig worden vom licht, und kennen seinen weg nicht, und kehren nicht wieder zu seiner strassen.

14. Wenn der tag anbricht, *stehet auf der mörder, und erwürget den armen und dürftigen; und des nachts ist er wie ein dieb. *Ps.10,8.

15. Das *auge des ehebrechers hat acht auf das dunckel, und spricht: Mich siehet kein auge; und verdecket sein antlitz. *Es.29,15.

Hiob 22,13. Sir.16,15. c.23,25.

16. Im finstern bricht er zun häusern ein; des tages verbergen sie sich mit einander, und scheuen *das licht. *Joh.3,20.

17. Denn wo ihnen der morgen kommet, ists ihnen wie ein finsternis; denn er fühlet das schrecken der finsterniß.

18. Er *fähret leichtfertig wie auf einem wasser dahin; seine habe wird gering im lande, und bauet seinen weinberg nicht. *1 Mos.49,4.

19. Die hölle nimmt weg, die da sündigen, wie die hitze und dürre das schneewasser verzehret.

20. Es werden sein vergessen die barmhertzigen; seine lust wird würmicht werden; sein wird nicht mehr gedacht; er wird zerbrochen werden wie ein fauler baum.

21. Er hat beleidiget die einsame, die nicht gebieret, und hat der witwen kein guts gethan,

22. Und die mächtigen unter sich gezogen mit seiner kraft. Wenn er stehet, wird er seines lebens nicht gewiß seyn.

23. Er machet ihm wol selbst eine sicherheit, darauf er sich verlasse: doch sehen seine augen auf ihr thun.

24. Sie sind eine kleine zeit erhaben, und werden zu nicht, und untergedruckt, und gantz und gar außgetilget werden; und wie die erste blüte an den ähren, werden sie abgeschlagen werden.

25. Ists nicht also? Wolan, wer wil mich lügen strafen, und bewähren, daß meine rede nichts sey?

Das 25. Capitel.

Vor GOtt alle menschen sünder.

1. DA antwortete Bildad von Suah, und sprach:

2. Ist nicht die herrschaft und furcht bey ihm, der den frieden machet unter seinen höchsten?

3. Wer wil seine kriegsleute zählen? Und über welchen gehet nicht auf sein licht?

4. Und wie mag ein mensch gerecht vor GOtt seyn? Und wie mag rein seyn eines weibes kind?

5. Sihe, der mond scheinet noch nicht, und die *sterne sind noch nicht rein vor seinen augen: *c.15,15.

6. Wie viel weniger ein mensch, die made, und ein menschenkind, der wurm?

Das 26. Capitel.

Hiob preiset GOttes majestät viel herrlicher als Bildad. 1.

1. HIob antwortete, und sprach:
2. Wem stehest du bey? Dem, der keine kraft hat? Hilfst du dem, der keine stärcke in armen hat?
3. Wem giebst du rath? Dem, der keine weisheit hat? Und zeigest einem mächtigen, wie ers außführen soll?
4. Vor wem redest du? und vor wem gehet der odem von dir?
5. Die riesen ängsten sich unter den wassern, und die bey ihnen wohnen.
6. Die hölle ist aufgedeckt vor ihm, und das verderben hat keine decke.
7. Er breitet auß die mitternacht nirgend an, und hänget die erde an nichts.
8. Er * fasset das wasser zu sammen in seine wolcken; und die wolcken zerreissen darunter nicht.
* Pf. 104, 3.
9. Er hält seinen stuhl, und breitet seine wolcken davor.
10. Er hat um das wasser ein ziel gesetzet bis das licht sammt der finsterniß vergehe. * c. 38, 10. Spr. 8, 27.
11. Die säulen des himmels zittern, und entsetzen sich vor seinem schelten.
12. Vor seiner kraft wird das meer plötzlich ungestüm; und vor seinem verstand erhebet sich die höhe des meers.
13. Am himel wirds schön durch seinen wind; und seine hand bereitet die gerade schlangen.
14. Sihe, also gehet sein thun; aber davon haben wir ein gering wörtlein vernommen. Wer wil aber den donner seiner macht verstehen?

Das 27. Capitel.

Hiob hält, seine unschuld zu retten, den frommen und heuchler gegen einander.

1. UNd Hiob fuhr fort, und hub an seine sprüche, und sprach:
2. So wahr GOtt lebet, der mir mein recht nicht gehen lässet, und der allmächtige, der meine seele betrübet.
3. So lang mein odem in mir ist, und das schnauben von GOtt in meiner nasen ist:
4. Meine lippen sollen nichts unrechts reden, und * meine zunge soll keinen betrug sagen. * Pf. 15, 3.
5. Das sey ferne von mir, daß ich euch recht gebe: Bis daß mein ende kommt, wil ich nicht weichen von meiner frömmigkeit.
6. Von meiner gerechtigkeit, die ich habe, wil ich nicht lassen: mein * gewissen beisset mich nicht meines gantzen lebens halber. * c. 42, 7.
7. Aber mein feind wird erfunden werden ein gottloser, und * der sich wider mich auflehnet, ein ungerechter.
8. Denn was ist die hoffnung des heuchlers, daß er so geitzig ist, und GOtt doch seine seele hinreisset?
9. Meynest du, * daß GOtt sein schreyen hören wird, wenn die angst über ihn kommt? * Joh. 9, 31.
10. Wie kan er an dem allmächtigen lust haben, und GOtt etwa anrufen?
11. Ich wil euch lehren von der hand GOttes, und was bey dem allmächtigen gilt, wil ich nicht verhelen.
12. Sihe, ihr haltet euch alle für klug: warum gebet ihr denn solche unnütze dinge vor?
13. Das ist der lohn eines gottlosen menschen bey GOtt, und das erbe der tyrannen, das sie von dem allmächtigen nehmen werden.
14. Wird er viel kinder haben, so werden sie des schwerts seyn; und * seine nachkömmlinge werden des brots nicht satt haben. * P. 37, 25.
15. Seine übrigen werden im tode begraben werden; und seine witwen werden nicht weinen.
16. Wenn er geld zusammen bringet wie erde, und sammlet kleider wie leimen:
17. So wird er es wohl bereiten; aber der gerechte wird es anziehen, und der unschuldige wird das geld außtheilen.
18. Er bauet sein haus wie eine spinne, und wie ein hüter einen schauer machet.
19. Der * reiche, wenn er sich leget, wird ers nicht mitraffen, da wird seine augen aufthun, und da wird nichts seyn. * Pf. 49, 18.
20. Es wird ihn schrecken überfallen wie wasser; des nachts wird ihn das ungewitter wegnehmen.
21. Der * ostwind wird ihn wegführen, daß er dahin fähret; und ungestüm wird ihn von seinem orte treiben. * Ezech. 17, 10.
22. Er wird solches über ihn führen, und wird sein nicht schonen: es wird ihm alles auß seinen händen entfliehen.

23. Man

23. Man wird * über ihn mit den händen klapren, und über ihn zischen, da er gewesen ist.
* Klagl.2,15.

Das 28. Capitel.

Lob der weisheit an GOtt und den menschen.

1. ES hat das silber seine gänge, und das gold seinen ort, da mans schmeltzet.
2. Eisen bringet man auß der erde, und auß den steinen schmeltzet man ertz.
3. Es wird ie des finstern etwa ein ende, und iemand findet ja zuletzt den schiefer tief verborgen.
4. Es bricht ein solcher bach hervor, daß, die darum wohnen, den weg daselbst verlieren; und fället wieder, und scheusset dahin von den leuten.
5. Man bringet auch feuer unten auß der erden, da doch oben speise aufwächst.
6. Man findet sapphir an etlichen orten, und erdenklösse, da gold ist.
7. Den steig kein vogel erkannt hat, und kein geiers auge gesehen.
8. Es haben die stoltzen kinder nicht darauf getreten, und ist kein löwe darauf gegangen.
9. Auch leget man die hand an die felsen, und gräbet die berge um.
10. Man reisset bäche auß den felsen, und alles, was köstlich ist, siehet das auge.
11. Man wehret dem strom des wassers, und bringet, das verborgen darinnen ist, ans licht.
12. Wo wil man aber weisheit finden? Und wo ist die stätte des verstandes?
13. Niemand weiß, wo sie lieget, und wird nicht funden * im lande der lebendigen. * Pf.27,13.
14. Der abgrund spricht: Sie ist in mir nicht; und das meer spricht: Sie ist nicht bey mir.
15. Man * kan nicht gold um sie geben, noch silber darwägen, sie zu bezahlen. * Weish 7,9.
16. Es gilt ihr nicht gleich Ophirisch gold, oder köstlicher onych und sapphir.
17. Gold und demant mag ihr nicht gleichen, noch um sie * gülden kleinod wechseln. * I Mos.24,53.
18. Ramoth und Gabis achtet man nicht: die weisheit ist höher zu wägen denn perlen.
19. * Topasius auß Mohrenland wird ihr nicht gleich geschätzt; und das reineste gold gilt ihr nicht gleich.
* 2 Mos. 28,17.
20. Woher kommet denn die weisheit? und wo ist die stätte des verstandes?
21. Sie ist verholen vor den augen aller lebendigen, auch verborgen den vögeln unter dem himmel.
22. Das verdammniß und der tod sprechen: Wir haben mit unsern ohren ihr gerüchte gehöret.
23. GOtt * weiß den weg dazu, und kennet ihre stätte. * Weish.7,15.
24. Denn Er siehet die ende der erden, und schauet alles, was unter dem himmel ist.
25. Da er dem winde sein gewichte machte, und setzte dem wasser seine gewisse maasse.
26. Da er dem regen ein ziel machte, und den blitzen und donner den weg.
27. Da sahe er sie, und erzählete sie, bereitete sie, und er fand sie;
28 Und sprach zum menschen: Sihe, * die furcht des HERRN, das ist weisheit; und meiden das böse, das ist verstand.
* Pf 111,10. Spr.1,7. Sir.1,16.

Das 29. Capitel.

Hiob erzählet seine vorige glückseligkeit.

1. UNd Hiob hub abermal an seine sprüche, und sprach:
2. O daß ich wäre wie in den vorigen monden, in den tagen, da mich GOtt behütete:
3. Da seine * leuchte über meinem haupte schien, und ich bey seinem lichte im finsterniß ging. * c.18,6.
4. Wie ich war zur zeit meiner jugend, da * GOttes geheimniß über meiner hütten war: * Pf.25,14.
5. Da der allmächtige noch mit mir war, und meine kinder um mich her:
6. Da ich meine tritte wusch in butter, und die felsen mir ölbächs gossen:
7. Da ich außging zum thor in der stadt, und ließ meinen stuhl auf der gassen bereiten:
8. Da mich die jungen sahen, und sich versteckten, und die alten vor mir aufstunden:
9. Da die obersten aufhöreten zu reden, und legten ihre hand auf ihren mund:

10. Da

10. Da die stimme der fürsten sich verkroch, und ihre zunge an ihren gaumen klebete.

11. Denn welches ohr mich hörete, der preisete mich selig; und welches auge mich sahe, der rühmete mich.

12. Denn ich errettete den armen, der da schrye, und den wäysen, der keinen helfer hatte.

13. Der segen deß, der verderben solte, kam über mich; und ich erfreuete das hertz der witwen.

14. Gerechtigkeit war mein kleid, das ich anzog wie einen rock; und mein recht war mein fürstlicher hut.

15. Ich war des blinden auge, und des lahmen füsse.

16. Ich war ein *vater der armen; und welche sache ich nicht wußte, die erforschete ich. *c. 31, 18. Sir. 4, 10.

17. Ich *zerbrach die backenzähne des ungerechten; und riß den raub auß seinen zähnen. *Ps. 58, 7.

18. Ich gedachte: Ich wil in meinem nest ersterben, und meiner tage viel machen wie sand.

19. Meine saat ging auf am wasser; und der thau blieb über meiner ernte.

20. Meine herrlichkeit erneuerte sich immer an mir; und mein bogen besserte sich in meiner hand.

21. Man hörete mir zu, und schwiegen, und warteten auf meinen rath.

22. Nach meinen worten redete niemand mehr; und meine rede troff auf sie.

23. Sie warteten auf mich, wie auf den regen, und sperreten ihren mund auf, als nach dem abendregen.

24. Wenn ich †sie anlachete, wurden sie nicht zu kühne drauf; und das licht meines angesichts machte mich nicht geringer.

[†Stad. mit ihnen lachete,]

25. Wenn ich zu ihrem geschäffte wolte kommen, so mußte ich oben an sitzen, und wohnete wie ein könig unter kriegsknechten, da ich tröstete, die leide trugen.

Das 30. Capitel.

Hiob klaget über sein elend und anfechtung.

1. NUn aber lachen mein, die jünger sind denn ich, welches väter ich verachtet hätte zu stellen unter meine schaafhunde.

2. Welcher vermögen ich für nichts hielt, die nicht zum alter kommen konten.

3. Die vor hunger und kummer einsam flohen in die einöde, neulich verdorben und elend worden.

4. Die da nesseln außraufften um die büsche, und wacholderwurtzeln war ihre speise.

5. Und wenn sie die herauß rissen, jauchzeten sie darüber, wie ein dieb.

6. An den grausamen bächen wohneten sie, in den löchern der erde und steinritzen.

7. Zwischen den büschen riefen sie, und unter den disteln sammleten sie.

8. Die kinder loser und verachteter leute, die die geringsten im lande waren.

9. *Nun bin ich ihr sprüchwort worden, und muß ihr mährlein seyn. *Ps. 69, 13. ꝛc.

10. Sie haben einen gräuel an mir, und machen sich ferne von mir, und schonen nicht vor meinem angesicht zu speyen.

11. Sie haben mein seil außgespannet, und mich zu nicht gemacht, und das meine abgezäumet.

12. Zur rechten, da ich grünete, haben sie sich wider mich gesetzet, und haben meinen fuß außgestossen, und haben über mich einen weg gemacht, mich zu verderben.

13. Sie haben meine steige zerbrochen; es war ihnen so leicht mich zu beschädigen, daß sie keiner hülfe darzu durften.

14. Sie sind kommen, wie zur weiten lücken herein, und sind ohne ordnung daher gefallen.

15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der wind meine herrlichkeit, und wie eine lauffende wolcke meinen glückseligen stand.

16. Nun aber geusset sich auß meine seele über mich; und mich hat ergriffen die elende zeit.

17. Des nachts wird mein gebein durchbohret allenthalben; und die mich jagen, legen sich nicht schlafen.

18. Durch die menge der kraft werd ich anders und anders gekleidet; und man gürtet mich damit, wie mit dem loch meines rocks.

19. Man hat mich in dreck getreten, und gleich geachtet dem staub und aschen.

20. Schreye

20. Schreye ich zu dir, so antwortest du mir nicht; trete ich hervor, so achtest du nicht auf mich.

21. Du bist mir verwandelt in einen grausamen, und zeigest deinen gram an mir mit der stärcke deiner hand.

22. Du hebest mich auf, und lässest mich auf dem winde fahren, und zerschmeltzest mich kräftiglich.

23. Denn ich weiß, du wirst mich dem tode überantworten, da ist das bestimmte haus aller lebendigen.

24. Doch wird er nicht die hand ausstrecken ins beinhaus, und werden nicht schreyen vor seinem verderben.

25. Ich weinete ja in der harten zeit, und meine seele jammerte der armen.

26. Ich wartete des guten, und kommet das böse; ich hoffete aufs licht, und kommet finsterniß.

27. Meine eingeweide sieden und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende zeit.

28. Ich gehe schwartz einher, und brennet mich doch keine sonne nicht; ich stehe auf in der gemeine und schreye.

29. Ich bin ein bruder der schlangen, und ein geselle der straussen.

30. Meine haut über mir ist schwartz worden, und meine gebeine sind verdorret vor hitze.

31. Meine harfe ist * eine klage worden, und meine pfeiffe ein weinen. * Pi. 30, 12.

Das 31. Capitel.

Hiobs unsträflicher wandel.

1. ICh * habe einen bund gemacht mit meinen augen, daß ich nicht achtete auf eine jungfrau.
* Sir. 9, 5. Matth. 5, 28. 29.

2. Was * gibt mir aber GOtt zu lohn von oben? Und was für ein erbe der allmächtige von der höhe?
* Matth. 19, 27.

3. Solte nicht billiger der unrechte solch unglück haben, und ein übelthäter so verstossen werden?

4. Siehet * er nicht meine wege, und zählet alle meine gänge?
* c. 23, 10.

5. Habe ich gewandelt in eitelkeit? oder hat mein fuß geeilet zum betrug?

6. So wäge man mich auf rechter wage, so wird GOtt erfahren meine frömmigkeit.

7. Hat * mein gang gewichen aus dem wege, und mein hertz meinen augen nachgefolget, und ist etwas in meinen händen beklebet:
* Pf. 7, 4. sqq.

8. So müsse ich säen, und ein ander fresse es, und mein geschlechte müsse ausgewurtzelt werden.

9. Hat sich mein hertz lassen reitzen zum weibe, und habe an meines nächsten thür gelauret:

10. So müsse mein weib von einem andern geschändet werden, und andere müssen sie beschlafen.

11. Denn das ist ein laster, und eine missethat für die richter.

12. Denn das wäre ein feuer, das bis ins verderben verzehrete, und alle mein einkommen auswurtzelte.

13. Habe ich verachtet das recht meines knechts oder meiner magd, wenn sie eine sache wider mich hatten?

14. Was wolte ich thun, wenn GOtt sich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimsuchte?

15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in mutterleibe machte, und hat ihn im leibe eben so wohl bereitet?

16. Habe ich den dürftigen ihre begierde versaget, und die augen der witwen lassen verschmachten?

17. Habe ich meinen bissen allein gessen, und nicht der wäyse auch davon gessen?

18. Denn ich habe mich von jugend auf gehalten wie ein * vater; und von meiner mutterleibe an habe ich gern getröstet. * c. 29, 16.

19. Habe ich iemand sehen umkommen, daß er * kein kleid hatte, und den armen ohne decke gehen lassen? * Es. 58, 7.

20. Haben mir nicht gesegnet seine seiten, da er von den fellen meiner lämmer erwärmet ward?

21. Habe ich † meine hand an den wäysen geleget, weil ich mich sahe im thor macht zu helfen haben;
[† Stad. mit meiner hand über den wäysen gefahren.]

22. So falle meine schulter von der achsel, und mein arm breche von der röhren.

23. Denn ich * fürchte GOtt, wie ein unfall über mich, und könte seine last nicht ertragen.
* 1 Mos. 50, 19.

24. Ha-

24. Habe ich das gold zu meiner zuversicht gestellet, und * zu dem goldklumpen gesagt: Mein trost?
* Pf. 72, 9.

25. Habe ich mich gefreuet, daß ich groß gut hatte, und meine hand allerley erworben hatte?

26. Habe ich das licht angesehen, wenn es helle leuchtete, und den mond, wenn er voll ging?

27. Hat sich mein hertz heimlich bereden lassen, daß meine hand meinen mund küsse?

28. Welches ist auch eine missethat für die richter: denn damit hätte ich * verläugnet GOtt von oben.
* Tit 1, 16.

29. Habe ich mich gefreuet, wenns meinem feinde übel ging, und habe mich erhaben, daß ihn unglück betreten hatte? * Spr. 24, 17.

30. Denn ich ließ meinen mund nicht sündigen, daß er wünschete einen fluch seiner seelen.

31. Haben nicht die männer in meiner hütten müssen sagen: O wolte GOtt, daß wir von seinem fleisch nicht gesättiget würden!

32. Draussen * mußte der gast nicht bleiben, sondern meine thür thät ich dem wanderer auf.
* Röm. 12, 13. Ebr. 13, 2.

33. Habe ich meine * schalckheit wie ein mensch gedeckt, daß ich heimlich meine missethat verbürge?
* Pf. 32, 5.

34. Habe ich mir grauen lassen vor der grossen menge, und die verachtung der freundschaften mich abgeschreckt hat? Ich blieb stille, und ging nicht zur thür auß.

35. Wer giebt mir einen verhörer, daß * meine begierde der allmächtige erhöre? daß iemand ein buch schriebe von meiner sache: * c. 19, 7.

36. So wolte ichs auf meine achseln nehmen, und mir wie eine krone umbinden.

37. Ich wolte die zahl meiner gänge ansagen, und wie ein fürst wolte ich sie darbringen.

38. Wird mein land wider mich schreyen, und mit einander seine furchen weinen:

39. Habe ich seine früchte unbezahlet gessen, und das leben der ackerleute sauer gemacht:

40. So wachsen mir disteln für weitzen, und dornen für gersten.
Die worte Hiob haben ein ende.

Das 32. Capitel.

Elihu zürnet über das stillschweigen der freunde Hiobs.

1. DA höreten die drey männer auf Hiob zu antworten, weil er sich für gerecht hielt.

2. Aber Elihu, der sohn Baracheel, von Bus, des geschlechts Ram, ward zornig über Hiob, daß er seine seele gerechter hielte denn GOtt.

3. Auch ward er zornig über seine drey freunde, daß sie keine antwort funden, und doch Hiob verdammeten.

4. Denn Elihu hatte * geharret, bis daß sie mit Hiob geredet hatten, weil sie älter waren denn er. * Sir. 7, 15.

5. Darum, da er sahe, daß keine antwort war im munde der dreyen männer, ward er zornig;

6. Und so antwortete Elihu, der sohn Baracheel, von Bus, und sprach: Ich bin jung, ihr aber seyd alt: darum hab ich mich gescheuet und gefürchtet, meine kunst an euch zu beweisen.

7. Ich dachte: * Laß die jahre reden, und die menge des alters laß weisheit beweisen. * c. 12, 12.

8 Aber der geist ist in den leuten, und der odem des allmächtigen * machet sie verständig. * Spr. 2, 6.

9. Die grossen sind nicht die weisesten, und die * alten verstehen nicht das recht. * Pf. 119, 100.

10. Darum wil ich auch reden; höre mir zu, ich wil meine kunst auch sehen lassen.

11. Sihe, ich habe geharret, daß ihr geredet habet; ich habe aufgemercket auf euren verstand, bis ihr träffet die rechte rede,

12. Und habe acht gehabt auf euch. Aber sihe, da ist keiner unter euch, der Hiob strafe, oder seiner rede antworte.

13. Ihr werdet vielleicht sagen: Wir haben die weisheit troffen, daß GOtt ihn verstossen hat, und sonst niemand.

14. Die rede thut mir nicht gnug; ich wil ihm nicht so nach eurer rede antworten.

15. Ach, sie sind verzagt, können nicht mehr antworten, sie können nicht mehr reden.

16. Weil ich denn geharret habe, und sie konten nicht reden, (denn sie stehen still, und antworten nicht mehr.)

17. Wil

17. Wil doch ich mein theil antworten, und wil meine kunst beweisen.

18. Denn ich bin der rede so voll, daß mich der odem in meinem bauch ängstet.

19. Sihe, mein bauch ist wie der most, der zugestopfet ist, der die neuen fasse zerreisset.

20. Ich muß reden, daß ich odem hole; ich muß meine lippen aufthun, und antworten.

21. Ich wil niemands person ansehen, und wil keinen menschen rühmen.

22. Denn * ich weiß nicht (wo ichs thät) ob mich mein schöpfer über ein kleines hinnehmen würde. * c.31,23.

Das 33. Capitel.

Elihu vertheidigt GOttes gerechtigkeit.

1. HOere doch, Hiob, meine rede, und mercke auf alle meine worte.

2. Sihe, ich thue meinen mund auf, und meine zunge redet in meinem munde.

3. Mein hertz soll recht reden, und meine lippen sollen den reinen verstand sagen.

4. Der geist GOttes hat mich gemacht, und der odem des allmächtigen hat mir das leben gegeben.

5. Kanst du, so antworte mir; schicke dich gegen mich, und stelle dich.

6. Sihe, Ich * bin GOttes eben so wohl als du, und † auß leimen bin Ich auch gemacht. * c.31,15. † c. 10,9.

7. Doch du darfst vor mir nicht erschrecken; und * meine hand soll dir nicht zu schwer seyn. * Pf.32,4.

8. Du hast geredet vor meinen ohren; die stimme deiner rede mußte ich hören:

9. Ich bin rein, ohne missethat, unschuldig, und habe keine sünde.

10. Sihe, er hat eine sache wider mich funden; darum achtet er mich für seinen feind. * c.19,11.

11. Er hat meinen fuß in stock geleget, und hat alle meine wege verwahret.

12. Sihe, eben darauß schliesse ich wider dich, daß du nicht recht bist; denn GOtt ist mehr, weder ein mensch.

13. Warum wilt du mit ihm zancken, daß er dir nicht rechenschaft giebt alles seines thuns?

14. Denn wenn GOtt einmal etwas beschleusset, so bedencket ers nicht erst hernach.

15. Im traum des gesichts in der nacht, wenn der schlaf auf die leute fället, wenn sie schlafen auf dem bette,

16. Da öffnet er das ohr der leute, und schrecket sie, und züchtiget sie.

17. Daß er den menschen von seinem vornehmen wende, und beschirme ihn vor hoffart.

18. Und verschonet seiner seelen vor dem verderben, und seines lebens, daß es nicht ins schwert falle.

19. Er straft ihn mit schmertzen auf seinem bette, und alle seine gebeine heftig

20. Und richtet ihm sein leben so zu, daß ihm vor der speise eckelt, und seine seele, daß sie nicht lust zu essen hat.

21. Sein fleisch verschwindet, daß er nicht wol sehen mag; und seine beine werden zerschlagen, daß man sie nicht gern ansiehet.

22. Daß seine seele nahet zum verderben, und sein leben zu den todten.

23. So denn ein engel, einer auß tausend, mit ihm redet, zu verkündigen dem menschen, wie er solle recht thun,

24. So wird er ihm gnädig seyn, und sagen: Er soll erlöset werden, daß er nicht hinunter fahre ins verderben; denn ich habe eine versöhnung funden.

25. Sein fleisch * grüne wieder wie in der jugend, und laß ihn wieder jung werden. * Pf. 103,5.

26. Er wird GOtt bitten, der wird ihm gnade erzeigen, und wird sein antlitz sehen lassen mit freuden, und wird dem menschen nach seiner gerechtigkeit vergelten.

27. Er wird vor den leuten bekennen, und sagen: Ich wolte gesündiget, und das recht verkehret haben, aber es hätte mir nichts genützet.

28. Er hat meine seele erlöset, daß sie nicht führe ins verderben; sondern mein leben das licht sehe.

29. Sihe, das alles thut GOtt zwey oder dreymal mit einem ieglichen,

30. Daß er seine seele herum hole auß dem verderben, und erleuchte ihn mit dem lichte der lebendigen.

31. Mercke auf, Hiob, und höre mir zu, und schweige, daß Ich rede.

32. Hast

32. Hast du aber was zu sagen, so antworte mir; sage her, bist du recht, ich wils gerne hören.

33. Hast du aber nichts, so höre mir zu, und schweige, ich wil dich die weisheit lehren.

Das 34. Capitel.

Elihu schilt die reden Hiobs, und fähret fort GOttes gerechtigkeit zu vertheidigen.

1. UNd Elihu antwortete, und sprach:

2. Höret, ihr weisen, meine rede, und, ihr verständigen, merket auf mich.

3. Denn das ohr prüfet die rede, und der mund schmecket die speise.

4. Lasset uns ein urtheil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut sey.

5. Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und GOtt wegert mir mein recht.

6. Ich muß lügen, ob ich wol recht habe, und bin gequälet von meinen *pfeilen, ob ich wol nichts verschuldet habe. *c.6,4.

7. Wer ist ein solcher wie Hiob, der da spötterey trincket wie wasser?

8. Und auf dem wege gehet mit den übelthätern, und *wandelt mit den gottlosen leuten? *Ps.1,1.

9. Denn er hat gesagt: Wenn iemand schon fromm ist, so gilt er doch nichts bey GOtt.

10. Darum höret mir zu, ihr weisen leute: Es sey *ferne, daß GOtt solte† ungöttlich handeln, und der allmächtige ungerecht. *c.8,3.

[† Stad. gottlos seyn.]

11. Sondern er* vergilt dem menschen, darnach er verdienet hat, un trifft einen ieglichen nach seinem thun. *Ps.62,13.

12. Ohn zweifel GOtt verdammet niemand mit unrecht; und der allmächtige beuget das recht nicht.

13. Wer hat, das auf erden ist, verordnet? Und wer* hat den gantzen erdboden gesetzt? *c.38,4.

14. So er sichs würde unterwinden, so würde er aller geist und odem zu sich sammlen.

15. Alles fleisch würde mit einander vergehen, und der *mensch würde wieder zu asche werden. *1 Mos.3,19. Pred.12,7.

16. Hast du nun verstand, so höre das, und mercke auf die stimme meiner rede.

17. Solte einer darum das recht zwingen, daß ers hasset? und daß du stoltz bist, soltest du darum den gerechten verdammen?

18. Solte einer zum könige sagen: Du loser mann; und zu den fürsten: Ihr gottlosen?

19. Der doch *nicht ansiehet die person der fürsten, und kennet den herrlichen nicht mehr denn den armen, denn sie sind alle seiner hände werck. *Gesch 10,34. 2c.

20. Plötzlich müssen die leute sterben, und zu mitternacht erschrecken und vergehen; die mächtigen werden kraftlos weggenommen.

21. Denn seine* augen sehen auf eines ieglichen wege, und er schauet alle ihre gänge. *c.23,16.

22. Es *ist keine finsterniß noch dunckel, daß sich da mögten verbergen die übelthäter. *Ps.139,11.12.

23. Denn es wird niemand gestattet, daß er mit GOtt rechte.

24. Er bringet der *stoltzen viel um, die nicht zu zählen sind, und stellet andere an ihre statt. *Luc.1,51.

25. Darum, daß er kennet ihre wercke, und kehret sie um des nachts, daß sie zerschlagen werden.

26. Er wirft die gottlosen über einen haufen, da mans gerne siehet.

27. Darum, daß sie von ihm weggewichen sind, und verstunden seiner wege keinen;

28. Daß das *schreyen der armen mußte vor ihm kommen, und er das schreyen der elenden hörete. *Ps.9,13.

29. Wenn er friede gieht, *wer wil verdammen? und wenn er das antlitz verbirget, wer wil ihn schauen unter den völckern und leuten? *Röm.8,34.

30. Und lässet über sie regieren einen heuchler, das volck zu drengen.

31. Ich muß für GOtt reden, und kans nicht lassen.

32. Hab ichs nicht troffen, so lehre du michs besser; hab ich unrecht gehandelt, *ich wils nicht mehr thun. *c.39,35.

33. Man wartet der antwort von dir, denn du verwirfest alles, und Du hast angefangen, und nicht Ich, Weisset du nun was, so sage an.

34. Weise leute lasse ich mir sagen; und ein weiser mann gehorchet mir.

35. Aber

35. Aber Hiob * redet mit unverstand, und seine worte sind nicht klug. *c.38,2.

36. Mein Vater, laß Hiob versucht werden bis ans ende, darum, daß er sich zu unrechten leuten kehret.

37. Er hat über seine sünde dazu noch gelästert, darum laß ihn zwischen uns geschlagen werden, und darnach viel wider GOtt plaudern.

Das 35. Capitel.

Elihu fernere rede von GOttes gerechtigkeit.

1. UNd Elihu antwortete, und sprach:

2. Achtest du das für recht, daß du sprichst: * Ich bin gerechter denn GOtt? *c 32,2.

3. Denn du sprichst: Wer gilt bey dir etwas? Was hilfts, ob ich mich ohne sünde mache?

4. Ich wil dir antworten ein wort, und deinen freunden mit dir.

5. Schaue gen himmel und siehe, und schaue an die wolcken, daß sie dir zu hoch sind.

6. Sündigest du, was kanst du mit ihm machen? Und ob deiner missethat viel ist, was kanst du ihm thun?

7. Und ob du gerecht seyest, was kanst du ihm geben? Oder was wird er von deinen händen nehmen?

8. Einem menschen, wie du bist, mag wol etwas thun deine bosheit, und einem menschenkinde deine gerechtigkeit.

9. Dieselbigen mögen schreyen, wenn ihnen viel gewalt geschicht, und rufen über den arm der grossen,

10. Die nicht darnach fragen, wo ist GOtt, mein schöpfer, der das gesänge machet in der nacht?

11. Der uns gelehrter machet denn das vieh auf erden, und weiser denn die vögel unter dem himmel.

12. Aber sie werden da auch schreyen über den hochmuth der bösen; und er wird sie nicht erhören.

13. Denn GOtt * wird das eitel nicht erhören, und der allmächtige wird es nicht ansehen. * Joh.9,31.

14. Dazu sprichst du, du werdest ihn nicht sehen. Aber es ist ein gericht vor ihm, harre sein nur.

15. Ob sein zorn * so bald nicht heimsucht, und sich nicht annimmt, daß so viel laster da sind.

* Pred.8,11.sqq.

16. Darum hat Hiob seinen mund umsonst aufgesperret, und giebt stolze theidinge vor mit unverstand.

Das 36. Capitel.

Ferneres beweis der gerechtigkeit, allmacht und weisheit GOttes.

1. ELihu redete weiter, und sprach:

2. Harre mir noch ein wenig, ich wil dirs zeigen; denn ich habe noch von GOttes wegen was zu sagen.

3. Ich wil meinen verstand weit holen, und meinen schöpfer beweisen, daß er recht sey.

4. Meine reden sollen ohne zweifel nicht falsch seyn, mein verstand soll ohne wandel vor dir seyn.

5. Siehe, GOtt verwirft die mächtigen nicht; denn er ist auch mächtig von kraft des hertzens.

6. Den gottlosen erhält er nicht, sondern * hilft dem elenden zum rechten. * Ps.45,5. Ps.82,3.

7. Er wendet seine augen nicht von dem gerechten; und die könige lässet er sitzen auf dem thron immerdar, daß sie hoch bleiben.

8. Und wo gefangene liegen in stöcken, und gebunden mit stricken elendiglich;

9. So verkündiget er ihnen, was sie gethan haben, und ihre untugend, daß sie mit gewalt gefahren haben.

10. Und öffnet ihnen das ohr zur zucht, und saget ihnen, daß sie sich von dem unrecht bekehren sollen.

11. Gehorchen sie, und dienen ihm, so werden sie bey guten tagen alt werden, und mit lust leben:

12. Gehorchen sie nicht, so werden sie ins schwert fallen, und vergehen, ehe sie es gewahr werden.

13. Die heuchler, wenn sie der zorn trifft, schreyen sie nicht, wenn sie gefangen liegen,

14. So wird ihre seele mit quaal sterben, und ihr leben unter den hurern.

15. Aber den elenden wird er auß seinem elend erretten, und den armen das ohr öffnen im trübsal.

16. Er wird dich * reissen auß dem weiten rachen der angst, die keinen boden hat; und dein tisch wird ruhe haben, voll alles guten. * Ps.18,20.

17. Du aber machest die sache der gottlosen gut, daß ihre sache und recht erhalten wird.

18. Si-

18. Siehe zu, daß dich nicht vielleicht zorn beweget habe, iemand zu plagen, oder groß geschencke dich nicht gebeuget habe.

19. Meynest du, daß er deine gewalt achte, oder gold, oder irgend eine stärcke oder vermögen?

20. Du darfst der nacht nicht begehren, die leute an ihrem ort zu überfallen.

21. Hüte dich, und kehre dich nicht zum unrecht; wie du denn vor elende angefangen hast.

22. Sihe, GOtt ist zu hoch in seiner kraft (*wo ist ein lehrer, wie er ist? *Pf.25,9.

23. Wer wil über ihn heimsuchen seinen weg? Und *wer wil zu ihm sagen: Du thust unrecht? *c.34,10.

24. Gedencke, daß du sein werck nicht weissest, wie die leute singen.

25. Denn alle menschen sehen das, die leute schauens von ferne.

26. Sihe, GOtt ist groß und unbekant: seine jahrzahl kan niemand forschen.

27. Er machet das *wasser zu kleinen tropfen, und treibet seine wolcken zusammen zum regen. *c.5,10.

28. Daß die wolcken fliessen, und trieffen sehr auf die menschen.

29. Wenn er vornimmt die wolcken außzubreiten, wie sein hoch gezelt,

30. Sihe, so breitet er auß seinen blitz über dieselbe, und bedecket alle ende des meers.

31. Denn damit schrecket er die leute, und giebt doch speise die fülle.

32. Er decket den blitz wie mit händen, und heisset doch wiederkommen.

33. Davon zeuget sein geselle, nemlich des donners zorn in wolcken.

Das 37. Capitel.

GOttes majestät wird auß dem buch der natur erkannt.

1. DEß entsetzt sich mein hertz, und bebet.

2. Lieber, höret doch, wie sein donner zürnet, und was für gespräch von seinem munde außgehet.

3. Er siehet unter allen himmeln, und sein blitz scheinet auf die enden der erden.

4. Demnach brüllet der donner, und er donnert mit seinem grossen schall, und wenn sein donner gehöret wird, kan mans nicht aufhalten.

5. GOtt donnert mit seinem donner gräulich, und thut grosse dinge, und wird doch nicht erkannt.

6. Er spricht zum schnee, so ist er bald auf erden, und zum platzregen, so ist der platzregen da mit macht.

7. Alle menschen hat er in der hand, als verschlossen, daß die leute lernen, was er thun kan.

8. Das *wilde thier gehet in die höle, und bleibet an seinem ort.
*Pf.104,22.

9. Von mittag her kommet wetter, und von mitternacht kälte.

10. Vom odem GOttes kommet frost, und grosse wasser, wenn er aufthauen lässet.

11. Die dicken wolcken scheiden sich, daß es helle werde, und durch den nebel bricht sein licht.

12. Er kehret die wolcken, wo er hin wil, daß sie schaffen alles, was er ihnen gebeut auf dem erdboden,

13. Es sey über ein geschlecht, oder über ein land, so man ihn barmhertzig findet.

14. Da mercke auf, Hiob: stehe, und vernimm die wunder GOttes.

15. Weissest du, wenn GOtt solches über sie bringet? und wenn er das licht seiner wolcken lässet hervor brechen?

16. Weissest du, wie sich die wolcken außstreuen? Welche wunder *die vollkommenen wissen.
*1 Cor. 14,20.

17. Daß deine kleider warm sind, wenn das land stille ist vom mittagswinde?

18. Ja, du wirst mit ihm die wolcken außbreiten, die vest stehen, wie ein gegossen spiegel.

19. Zeige uns, was wir ihm sagen sollen, denn wir werden nicht dahin reichen vor finsterniß.

20. Wer wird ihm erzählen, daß ich rede? So iemand redet, der wird verschlungen.

21. Jetzt siehet man das licht nicht, das in den wolcken helle leuchtet; wenn aber der wind wehet, so wirds klar.

22. Von mitternacht kommet gold, zu lob vor dem schrecklichen GOtt.

23. Den allmächtigen aber mögen sie nicht finden, der so groß ist von kraft; denn er wird von seinem recht und guter sachen nicht rechenschaft geben.

24. Dar-

24. Darum * müssen ihn fürchten die leute; und er fürchtet sich vor keinem, wie weise sie sind. * Pf. 33, 8.

Das 38. Capitel.

GOtt preiset selber seine allmacht und weisheit.

1. UNd der HErr antwortete Hiob auß einem wetter, und sprach:

2. Wer ist der, der so fehlet in der weisheit, und redet so mit unverstand?

3. * Gürte deine lenden, wie ein mann: Ich wil dich fragen, lehre mich. * c. 40, 2. 34. 35.

4. Wo warest du, * da ich die erde gründete? Sage mirs, bist du so klug. * Pf. 102, 26.

5. Weissest du, wer ihr das maaß gesetzet hat; oder wer über sie eine richtschnur gezogen hat?

6. Oder worauf stehen ihre füsse versencket? Oder wer hat ihr einen eckstein geleget?

7. Da mich die morgensterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle kinder GOttes.

8. Wer hat das meer mit seinen thüren verschlossen, da es herauß brach, wie auß mutterleibe?

9. Da ichs mit wolcken kleidete, und in dunckel einwickelte, wie in windeln.

10. Da ich * ihm den lauff brach mit meinem damm, und setzte ihm riegel und thür, * Spr. 8, 29.

11. Und sprach: Bis hieher solt du kommen, und nicht weiter: Hie sollen sich legen deine stoltze wellen.

12. Hast du bey deiner zeit dem morgen geboten, und der morgenröthe ihren ort gezeiget?

13. Daß die ecken der erden gefasset, und die gottlosen herauß geschüttelt würden?

14. Das siegel wird sich wandeln wie leimen, und sie stehen wie ein kleid.

15. Und den gottlosen * wird ihr licht genommen werden, und der arm der hoffärtigen wird zerbrochen werden. * c. 18, 18.

16. Bist du in den grund des meers kommen, und hast in den fußstapfen der tiefen gewandelt?

17. Haben sich dir des todes thore je aufgethan? Oder hast du gesehen die thore der finsterniß?

18. Hast du vernommen, wie breit die erde sey? Sage an, weissest du solches alles?

19. Welches ist der weg, da das licht wohnet; und welches sey der finsterniß stätte?

20. Daß du mögest abnehmen seine grentze, und mercken den pfad zu seinem hause?

21. Wustest du, daß du zu der zeit soltest geboren werden? und wie viel deiner tage seyn würden?

22. Bist du gewesen, da der schnee herkommt? Oder hast du gesehen, wo der hagel herkommt?

23. Die ich habe verhalten bis auf die zeit der trübsal, und auf den tag des streites und krieges.

24. Durch welchen weg theilet sich das licht, und auffähret der ostwind auf erden?

25. Wer hat dem platzregen seinen lauff außgetheilet? Und den weg dem blitzen und donner?

26. Daß es regnet aufs land, da niemand ist, in der wüsten, da kein mensch ist.

27. Daß er füllet die einöden und wildniß, und machet, daß gras wächset

28. Wer ist des regens vater? Wer hat die tropfen des thaues gezeuget?

29. Auß weß leibe ist das eis gegangen? Und wer hat den reiffen unter dem himmel gezeuget?

30. Daß das wasser verborgen wird, wie unter steinen, und die tiefe oben gestehet.

31. Kanst du die bande der sieben sterne zusammen binden? Oder das band des Orion auflösen? * c. 9, 9.

32. Kanst du den morgenstern hervor bringen zu seiner zeit? Oder den wagen am himmel über seine kinder führen?

33. Weissest du, wie der himmel zu regieren ist? Oder kanst du ihr meistern auf erden?

34. Kanst du deinen donner in der wolcken hoch herführen? Oder wird dich die menge des wassers verdecken?

35. Kanst du die blitzen außlassen, daß sie hinfahren, und sprechen: Hie sind wir?

36. Wer giebt die weisheit ins verborgen? Wer giebt verständige gedancken?

37. Wer ist so weise, der die wolcken erzählen könte? Wer kan die wasserschläuche am himmel verstopfen?

38. Wenn der staub begossen wird, daß er zu hauffe läufft, und die klösse an einander kleben.

Das 39. Capitel.

An den thieren leuchtet GOttes unerforschliche weisheit hervor: Hiob bekennet seinen fehler.

39. KAnst du der löwin ihren raub zu jagen geben, und die jungen löwen sättigen?

40. Daß sie sich legen in ihre stätte, und ruhen in der höle, da sie lauren.

41. Wer bereitet dem * raben die speise, wenn seine jungen zu GOtt rufen, und fliegen irre, wenn sie nicht zu essen haben? * Ps. 145, 15. 16.

Cap. 39. v. 1. Weissest du die zeit, wenn die gemsen auf dem felsen gebären? Oder hast du gemercket, wenn die hirschen schwanger gehen:

2. Hast du erzählet ihre monden, wenn sie voll werden; oder weist du die zeit, wenn sie gebären?

3. Sie beugen sich, wenn sie gebären, und reissen sich, und lassen auß ihre jungen.

4. Ihre jungen werden feist, und mehren sich im getreyde; und gehen auß, und kommen nicht wieder zu ihnen.

5. Wer hat das wild so frey lassen gehen? Wer hat die bande des wilds aufgelöset?

6. Dem ich das feld zum hause gegeben habe, und die wüste zur wohnung.

7. Es verlachet das getümmel der stadt, das pochen des treibers höret es nicht.

8. Es schauet nach den bergen, da seine weide ist, und suchet, wo es grüne ist.

9. Meynest du, das einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner krippen?

10. Kanst du ihm dein joch anknüpfen, die furchen zu machen, daß es hinter dir brache in gründen?

11. Magst du dich auf es verlassen, daß es so starck ist? Und wirst es dir lassen arbeiten?

12. Magst du ihm trauen, daß es deinen saamen dir wieder bringe, und in deine scheune sammle?

13. Die federn des pfauen sind schöner, denn die flügel und federn des storchs.

14. Der seine eyer auf der erden lässet, und lässet sie die heisse erde außbrüten.

15. Er vergisset, daß sie mögten zertreten werden, und ein wild thier sie zerbreche.

16. Er wird so hart gegen seine jungen, als wären sie nicht sein; achtets nicht, daß er umsonst arbeitet.

17. Denn GOtt hat ihm die weisheit genommen, und hat ihm keinen verstand mitgetheilet.

18. Zur zeit, wenn er hoch fähret, erhöhet er sich, und verlachet beyde roß und mann.

19. Kanst du dem roß kräfte geben, oder seinen hals zieren mit seinem geschrey?

20. Kanst du es schrecken, wie die heuschrecken? Das ist preis seiner nasen, was schrecklich ist.

21. Es strampfet auf den boden, und ist freudig mit kraft, und zeucht auß den geharnischten entgegen.

22. Es spottet der furcht, und erschricket nicht, und fleucht vor dem schwert nicht;

23. Wenn gleich wider es klinget der köcher, und glänzet beyde spieß und lantzen.

24. Es zittert und tobet, und scharret in die erde, und achtet nicht der trommeten hall.

25. Wenn die * trommete fast klinget, spricht es, hui; und reucht den streit von ferne, das schreyen der fürsten und jauchzen. * 4 Mos. 10, 9.

26. Fleuget der habicht durch deinen verstand, und breitet seine flügel gegen mittag?

27. Fleuget der* adler auß deinem befehl so hoch, daß er sein nest in der höhe machet? * Jer. 49, 16.

28. Im felsen wohnet er, und bleibet auf den klippen am felsen, und in vesten orten.

29. Von dannen schauet er nach der speise, und seine augen sehen ferne.

30. Seine jungen sauffen blut; und * wo ein aas ist, da ist er.

* Hab. 1, 8. Matth. 24, 28.

31. Und der HERR antwortete Hiob, und sprach:

32. Wer mit dem allmächtigen haddern wil, solls ihm der nicht beybringen? Und wer GOtt tadelt, solls der nicht verantworten?

33. Hiob aber antwortete dem HERRN, und sprach:

34. Sihe, ich bin zu leichtfertig gewest, was soll ich antworten? Ich * wil meine hand auf meinen mund legen. * c. 21, 5. c. 29, 9.

35. Ich habe einmal geredet, darum wil ich nicht mehr antworten; zum andernmal wil ichs nicht mehr thun.

Das

Das 40. Capitel.

Spiegel göttlicher allmacht an dem Behemoth.

1. UNd der HErr antwortete Hiob auß einem wetter, und sprach:

2. Gürte * wie ein mann, deine lenden; ich wil dich fragen, lehre mich.
* c. 38, 3.

3. Soltest du mein urtheil zu nicht machen, und * mich verdammen, daß du gerecht seyest?
* Ps. 51, 6. Röm. 3, 4.

4. Hast du einen arm wie GOtt? und kanst mit gleicher stimme donnern als er thut?

5. Schmücke dich mit pracht, und erhebe dich; zeuch dich löblich und herrlich an.

6. Streue auß den zorn deines grimmes, schaue an die hochmüthigen, wo sie sind, und demüthige sie.

7. Ja * schaue die hochmüthigen, wo sie sind, und beuge sie, und mache die gottlosen dünne, wo sie sind.
* Ps. 75, 8.

8. Verscharre sie mit einander in der erden, und versencke ihre pracht ins verborgene:

9. So wil ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte hand helfen kan.

10. Sihe, der Behemoth, den ich neben dir gemachet habe, frisset heu wie ein ochse.

11. Sihe, seine kraft ist in seinen lenden, und sein vermögen im nabel seines bauchs.

12. Sein schwantz strecket sich wie ein cedern; die adern seiner schaam starren wie ein ast.

13. Seine knochen sind wie vest ertz, seine gebeine sind wie eiserne stähe.

14. Er ist der anfang der wege GOttes; der ihn gemacht hat, der greifft ihn an mit seinem schwert.

15. Die berge tragen ihm kräuter; und alle wilde thiere spielen daselbst.

16. Er liegt gern im schatten, * im rohr und im schlamm verborgen.
* Ps 68, 31.

17. Das gebüsch bedecket ihn mit seinem schatten; und die bachweyden bedecken ihn.

18. Sihe, er schlucket in sich den strom, und achtets nicht groß; lässt sich düncken, er wolle den Jordan mit seinem munde außschöpfen.

19. Noch fähet man ihn mit seinen eigenen augen, und durch fallstricke durchboret man ihm seine nasen.

Das 41. Capitel.

Beschreibung des Leviathans grösse, macht und stärcke.

20. KAnst du * den Leviathan ziehen mit dem hamen, und seine zunge mit einem strick fassen?
* Ps. 74, 14.

21. Kanst du ihm einen angel in die nase legen, und mit einer stachel ihm die backen durchboren?

22. Meynest du, er werde dir viel flehens machen, oder dir heucheln?

23. Meynest du, daß er einen bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum knecht habest?

24. Kanst du mit ihm spielen, wie mit einem vogel? Oder ihn deinen dirnen binden?

25. Meynest du, die gesellschaften werden ihn zerschneiden, daß er unter die kaufleute zertheilet wird?

26. Kanst du das netz füllen mit seiner haut, und die fischreusen mit seinem kopf?

27. Wenn du deine hand an ihn legest, so gedencke, daß ein streit seyn du nicht außführen wirst.

28. Sihe, seine hoffnung wird ihm fehlen, und wenn er sein ansichtig wird, schwinget er sich dahin.

Cap. 41. v. 1. Niemand ist so kühne, der ihn reitzen darf, wer ist denn der vor mir stehen könne?

2. * Wer hat mir was zuvor gethan, daß ichs ihm vergelte? Es ist mein, † was unter allen himmeln ist.
* Röm. 11, 35. † 2 Mos. 19, 5.

3. Dazu muß ich nun sagen, wie groß, wie mächtig und wohlgeschaffen er ist.

4. Wer kan ihm sein kleid aufdecken? Und wer darf es wagen, ihm zwischen die zähne zu greiffen?

5. Wer kan die kinnbacken seines antlitzes aufthun? Schrecklich stehen seine zähne umher.

6. Seine stoltze schuppen sind wie veste schilde, vest und enge in einander.

7. Eine rühret an die andere, daß nicht ein lüftlein dazwischen gehet.

8. Es hänget eine an der andern, und halten sich zusammen, daß sie nicht von einander trennen.

9. Sein niesen gläntzet wie ein licht; seine augen sind wie die augenliede der morgenröthe.

10. Auß seinem munde fahren facheln, und feurige funcken schiessen herauß.

11. Auß seiner nase gehet rauch, wie von heissen töpfen und kesseln.

12. Sein odem ist wie lichte lohe, und auß seinem munde gehen flammen.

13. Er hat einen starcken hals, und ist seine lust, wo er etwas verderbet.

14. Die gliedmaß seines fleisches hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kan.

15. Sein hertz ist so hart, wie ein stein, und so vest, wie ein stück vom untersten mühlstein.

16. Wenn er sich erhebet, so entsetzen sich die starcken; und wenn er daher bricht, so ist keine gnade da.

17. Wenn man zu ihm wil mit dem schwert, so reget er sich nicht, oder mit dem spiesse, geschoß und panzer.

18. Er achtet eisen wie stroh, und erz wie faul holtz.

19. Kein pfeil wird ihn verjagen; die schleudersteine sind ihm wie stoppeln.

20. Den hammer achtet er wie stoppeln: er spottet der bebenden lantzen.

21. Unter ihm liegen scharfe steine; und führet über die scharfen felsen, wie über koth.

22. Er machet, daß das tiefe meer seudet wie ein töpfen; und rührets in einander, wie man eine salbe menget.

23. Nach ihm leuchtet der weg; er machet die tiefe gantz grau.

24. Auf erden ist ihm niemand zu gleichen; er ist gemacht ohne furcht zu seyn.

25. Er verachtet alles, was hoch ist; er ist ein könig über alle stoltzen.

Das 42. Capitel.

Hiob wird auf rechte busse von GOtt wiederum glücklich gemacht.

1. UNd Hiob antwortete dem HERRN, und sprach:

2. Ich erkenne, daß du *alles vermagst, und kein gedancken ist dir verborgen. *Luc.1,37. ꝛc.

3. Es ist ein unbesonnen mann, der seinen rath meynet zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich habe unweislich geredt, das mir zu hoch ist, und nicht verstehe.

4. So erhöre nun, laß mich reden: ich wil dich fragen, lehre mich.

5. Ich habe dich mit den ohren gehöret, und mein auge siehet dich auch nun.

6. Darum schuldige ich mich, und thue busse im staub und aschen.

7. Da nun der HERR diese worte mit Hiob geredet hatte, sprach er zu *Eliphas von Theman: Mein zorn ist ergrimmet über dich, und über deine zween freunde; denn ihr habet nicht recht von mir geredet, wie mein knecht Hiob. *c.4,1.

8. So nehmet nun sieben farren, und sieben widder, und gehet hin zu meinem knechte Hiob, und opfert brandopfer für euch; und lasset meinen knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn wil ich ansehen, daß ich euch nicht sehen lasse, wie ihr thorheit begangen habt; denn ihr habet nicht recht von mir geredet, wie mein knecht Hiob.

9. Da gingen hin *Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thäten, wie der HERR ihnen gesaget hatte. Und der HErr sahe an Hiob. *c.2,11.

10. Und der HErr wendete das gefängniß Hiob, da er hat für seine freunde. Und der HERR gab Hiob *zweyfältig so viel, als er gehabt hatte. *c.8,7.

11. Und es kamen zu ihm alle seine brüder, und alle seine schwestern, und alle, die ihn vorhin kanten, und assen mit ihm in seinem hause, und kehreten sich zu ihm, und trösteten ihn über allem übel, das der HERR über ihn hatte kommen lassen. Und ein teglicher gab ihm einen schönen groschen, und ein gülden stirnband.

12. Und der HErr segnete hernach Hiob mehr denn vorhin, daß er kriegte vierzehen tausend schaafe, und sechs tausend kameel, und tausend joch rinder, und tausend esel.

13. Und kriegte sieben söhne und drey töchter.

14. Und hieß die erste Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kerenhapuch.

15. Und wurden nicht so schöne weiber funden in allen landen, als die töchter Hiobs. Und ihr vater gab ihnen erbtheil unter ihren brüdern.

16. Und Hiob lebete nach diesem hundert und vierzig jahr, daß er sahe kinder und kindeskinder, bis in das vierte glied.

17. Und Hiob starbe alt u. lebens satt.

Ende des Buchs Hiob.

Der

Der Psalter.

Der 1. Psalm.

Lehre von glückseligkeit der frommen, und strafe der gottlosen.

1. WOhl dem, der nicht wandelt im rath der gottlosen, noch tritt auf den weg der sünder, noch sitzet, da die spötter sitzen. * Pf.119,1. Pf.128,1.

2. Sondern hat lust zum gesetz des HERRN, und redet von seinem gesetze tag und nacht.

3. Der ist wie ein baum, gepflantzet an den wasserbächen, der seine frucht bringet zu seiner zeit, und seine blätter verwelcken nicht, und was er machet, das geräth wohl.

4. Aber so sind die gottlosen nicht, sondern * wie spreu, die der wind verstreuet. * Hiob 21,18.

5. Darum bleiben die gottlosen nicht im gerichte, noch die sünder in der gemeine der gerechten.

6. Denn der HERR * kennet den weg der gerechten, aber der gottlosen weg vergehet. * Hiob 23,10.

Der 2. Psalm.

Weissagung von Christo, dem ewigen könige, seinem reich, und dessen feinden.

1. WArum * toben die heyden, und die leute reden so vergeblich? * Gesch.4,25.

2. Die könige im lande lehnen sich auf, und die herren * rathschlagen mit einander, wider den HERRN und seinen gesalbten. * Pf.31,14.

3. Lasset uns zerreissen ihre bande, und von uns werfen ihre seile.

4. Aber * der im himmel wohnet, lachet ihr, und der HERR spottet ihr. * Pf.59,9. Spr.1,26. Weish.4,18.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem zorn, und mit seinem grimm wird er sie schrecken.

6. Aber Ich habe meinen könig eingesetzt, auf meinen heiligen berg Zion.

7. Ich wil von einer solchen weyse predigen, daß der HERR zu mir gesagt hat: * Du bist mein sohn, heute hab Ich dich gezeuget. * Gesch.13,33. Ebr.1,5. c.5,5.

8. Heische von mir, so wil ich dir die heyden zum erbe geben, und der welt ende zum eigenthum.

9. Du solt sie * mit einem eisernen scepter zerschlagen, wie töpfen solt du sie † zerschmeissen. * Offenb.2,27. c.19,15. † Pf.18,39.

10. So lasset euch nun weisen, * ihr könige, und lasset euch züchtigen, ihr richter auf erden. * Weish.6,2.

11. Dienet dem HERRN mit furcht, und freuet euch mit zittern.

12. * Küsset den sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem wege, denn sein zorn wird bald anbrennen; aber wohl allen, die auf ihn trauen. * 5 Mos.18,15.19.

Der 3. Psalm.

Gebet und trost Davids wider seine verfolger.

1. Ein psalm Davids, * da er flohe vor seinem sohne Absalom. * 2 Sam.15,16.

2. ACh HERR, * wie ist meiner feinde so viel, und setzen sich so viel wider mich! * Pf.25,19.

3. Viel sagen von meiner seele, sie hat keine hülfe bey GOtt, Sela.

4. Aber Du, HERR, bist der schild für mich, und der mich zu ehren setzet, und mein haupt aufrichtet.

5. Ich rufe an mit meiner stimme den HERRN, so erhöret er mich von seinem heiligen berge, Sela.

6. Ich liege und schlafe, und erwache; denn der HERR hält mich.

7. Ich * fürchte mich nicht vor viel hundert tausenden, die sich umher wider mich legen. * Pf.27,3.

8. Auf, HERR, und hilf mir, mein GOtt; denn du schlägest alle meine feinde auf den backen, und zerschmetterst der gottlosen zähne.

9. Bey dem HERRN findet man hülfe, und deinen segen über dein volck, Sela.

Der 4. Psalm.

Tröstlich gebet wider der weltkinder eitelkeit.

1. Ein psalm Davids, vorzusingen auf saytenspielen.

2. ERhöre mich, wenn ich rufe, GOtt meiner gerechtigkeit, der du mich tröstest in angst, sey mir gnädig, und erhöre mein gebet.

3. Lieben herren, wie lange soll meine ehre geschändet werden? Wie habt ihr das eitel so lieb, und die lügen so gerne? Sela.

Erkennet doch, daß der HERR seine heiligen wunderlich führet; der HErr höret, wenn ich ihn anrufe.

5. Zürnet, ihr, *so sündiget nicht redet mit eurem hertzen auf eurem lager, und harret, Sela. *Eph.4,26.

6. Opfert gerechtigkeit, und *hoffet auf den HERRN. *Ps.62,9.

7. Viel *sagen: Wie solt uns dieser weisen, was gut ist? Aber, HErr, erhebe über uns das licht deines antlitzes. *Sir.13,29.

8. Du erfreuest mein hertz, ob jene gleich viel wein und korn haben.

9. Ich liege und schlafe gantz mit frieden, denn allein Du, HERR, hilfest mir, daß ich sicher wohne.

Der 5. Psalm.

Gebet für die kirche, wider die falschen lehrer.

1. Ein psalm Davids, vorzusingen für das erbe.

2. HERR, *höre meine worte, mercke auf meine rede, *Ps.4,2. Ps.17,1.

3. Vernimm mein schreyen, mein *König und mein GOtt; denn ich wil vor dir beten. *Ps.48,4.

4. HERR, *frühe wolltest du meine stimme hören, früh wil ich mich zu dir schicken, und darauf mercken. *Weish.16,28.

5. Denn du bist nicht ein GOtt, dem gottlos wesen gefället, wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

6. Die * ruhmredigen bestehen nicht vor deinen augen, du bist feind allen übelthätern. *Ps.75,5.

7. Du *bringest die lügner um; der HERR hat gräuel an den blutgierigen und falschen. *Ps.9,6.

8. Ich aber wil in dein haus gehen auf deine grosse güte, und anbeten gegen deinem heiligen tempel in deiner furcht.

9. HERR, *leite mich in deiner gerechtigkeit um meiner feinde willen; richte deinen weg vor mir her. *M.27,11.

10. Denn in ihrem munde ist nichts gewisses, ihr inwendiges ist hertzeleid, ihr *rachen ist ein offenes grab, mit ihren zungen heucheln sie. *Röm.3,13.

11. Schuldige sie, GOtt, daß sie fallen von ihrem vornehmen, *stosse sie auß, um ihrer grossen übertretungen willen; denn sie sind dir widerspenstig. *Ps.9,6.7.

12. Laß sich freuen alle, die auf dich trauen, ewiglich laß sie rühmen, *denn du beschirmest sie; fröhlich laß seyn in dir, die deinen namen lieben. *Dan.3,28.

13. Denn Du, HERR, segnest die gerechten; du krönest sie mit gnaden, wie mit einem schilde.

Der 6. Psalm.

Bußgebet um gesundheit leibes und der seelen.

1. Ein psalm Davids vorzusingen auf acht säyten.

2. ACh *HErr, strafe mich nicht in deinem zorn, u. züchtige mich nicht in deinem grimm. *Ps.38,2.

3. HErr, sey mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich HErr, denn meine gebeine sind erschrocken,

4. Und meine seele ist sehr erschrocken; ach Du HErr, wie so lange?

5. Wende *dich, HErr, und errette meine seele; hilf mir um deiner güte willen. *Ps.86,16.

6. Denn *im tode gedencket man dein nicht; wer wil dir in der hölle dancken; *Es.38,18.

7. Ich bin so müde von seufzen, ich schwemme mein bette die gantze nacht; und nete mit meinen thränen mein lager.

8. Meine gestalt ist verfallen vor trauren, und ist alt worden; denn ich allenthalben geängstiget werde.

9. Weichet *von mir, alle übelthäter; denn der HERR höret mein weinen, *Matth.25,41, ꝛc.

10. Der HErr höret mein flehen; mein gebet nimmt der HERR an.

11. Es *müssen alle meine feinde zu schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurücke kehren, und zu schanden werden plötzlich. *Ps.35,4.

Der 7. Psalm.

Gebet um rettung der gerechten sache.

1. Die unschuld Davids, davon er sang dem HERRN, von wegen der worte des Mohren, † des Jeminiten. *2 Sam.16,5.11.

2. AUf dich HErr traue ich, mein GOtt, hilf mir von allen meinen verfolgern, und errette mich.

3. Daß sie nicht *wie löwen meine seele erhaschen, und zerreissen, weil keiner retter da ist *Ps.59,5.

4. HERR, mein GOtt, hab ich solches gethan, und ist unrecht in meinen händen? 5. Hab

5. Hab ich böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebeten? oder die, so mir ohn ursach feind waren, beschädiget?

6. So verfolge mein feind meine seele, und ergreiffe sie, und trete mein leben zu boden, und lege meine ehre in den staub, Sela.

7. Stehe auf, HERR, in deinem zorn, erhebe dich über den grimm meiner feinde, und hilf mir wieder in das amt, das du mir befohlen hast.

8. Daß sich die leute wieder * zu dir sammlen; und um derselben willen komme wieder empor. * Ps.142,8.

9. Der HERR * ist richter über die leute. Richte mich, HERR, nach meiner gerechtigkeit und frömmigkeit. * 1 Mos.18,25.

10. Laß der * gottlosen bosheit ein ende werden, und fördere die gerechten, denn du gerechter GOtt, † prüfest hertzen und nieren.
* Ps.104,35. † 1 Sam.16,7. 1 Kön. 8,39. Ps.139,1.2. Jer.11,20. c.17,10. c.20,12. Luc.16,15. Gesch.1,24. c.15,8. Off.2,23. Sir.42,18.

11. Mein * schild, ist bey GOtt, der den frommen hertzen hilft. * Ps.3,4.

12. GOtt ist ein rechter richter, und ein GOtt, der täglich dräuet.

13. Wil man sich nicht bekehren, so hat er sein schwert gewetzet und seinen bogen gespannet, und zielet,

14. Und hat darauf geleget tödtliche geschoß; seine pfeile hat er zugericht zu verderben. * Ps.45,6.

15. Sihe, der hat böses im sinn, * mit unglück ist er schwanger; er wird aber einen fehl gebären.
* Hiob 15,36. Es.59,4.

16. Er hat eine grube gegraben und ausgeführet, und ist in die grube gefallen, die er gemacht hat.

17. Sein unglück wird auf seinen kopf kommen, und sein frevel auf seinen scheitel fallen.

18. Ich dancke dem HERRN um seiner gerechtigkeit willen; und wil loben den namen des HERRN, des allerhöchsten.

Der 8. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem reich, leiden und herrlichkeit.

1. Ein psalm Davids, vorzusingen, auf der Githit.

2. HERR, unser herrscher, wie herrlich ist dein name in allen landen, da man dir dancket im himmel.

3. * Aus dem munde der jungen kinder und säuglinge hast du eine † macht zugerichtet, um deiner feinde willen, daß du vertilgest den feind, und den rachgierigen.
* Matth.21,16. † Ps.29,1.

4. Denn ich werde sehen die himmel, deiner fingerwerck, den mond und die sterne, die du bereitest.

5. Was ist der mensch, daß du sein gedenckest, und des menschen kind, daß du dich sein annimmest?
* 1 Ebr.2,6.

6. Du wirst ihn lassen eine kleine zeit von GOtt verlassen seyn; aber mit ehren und schmuck wirst du ihn krönen.

7. Du * wirst ihn zum herrn machen über deiner hände werck; alles hast du unter seine füsse gethan.
* Cor.15,27.

8. Schaafe und ochsen allzumal, dazu auch die wilden thiere.

9. Die vögel unter dem himmel, und die fische im meer, und was im meer gehet.

10. HERR, unser herrscher, wie herrlich ist dein name in allen landen.

Der 9. Psalm.

Danklied für erhaltenen sieg wider die feinde.

1. Ein psalm Davids, von der schönen jugend, vorzusingen.

2. Ich * dancke dem HErrn von gantzem hertzen, und erzähle alle deine wunder. * Ps.138,1.

3. Ich * freue mich, und bin fröhlich in dir, und lobe deinen namen, du allerhöchster. * Ps.31,8.

4. Daß du meine feinde hinter sich getrieben hast, sie * sind gefallen und umkommen vor dir.
* Ps.20,9.

5. Denn du führest mein recht und sache aus; du sitzest auf dem stuhl ein * rechter richter.
* Ps.7,12.

6. Du schiltest die heyden, und * bringest die gottlosen um; ihren namen vertilgest du immer und ewiglich. * Ps.5,7.

7. Die schwerter des feindes haben ein ende; die stätte hast du umgekehret; ihr gedächtniß ist umkommen sammt ihnen.

8. Der HERR aber bleibet ewiglich; er hat seinen * stuhl bereitet zum gerichte. * Ps.103,19.

9. Und * er wird den erdboden recht richten, und die leute regieren rechtschaffen. * Ps.96,13. Ps.98,9.

10. Und der HERR ist des armen schutz; ein schutz in der noth.

11. Darum hoffen auf dich, die deinen namen kennen; denn du verläst nicht, die dich, HERR, suchen.

12. Lobet den HERRN, * der zu Zion wohnet; verkündiget unter den leuten sein thun. * Ps.74,2.

13. Denn er gedencket, und fraget nach ihrem blut; er vergisset nicht des schreyens der armen.

14. HERR, sey mir gnädig, siehe an mein elend unter den feinden, der du mich erhebest auß den thoren des todes.

15. Auf daß ich erzähle alle deinen preis in den thoren der tochter Zion, daß ich fröhlich sey über deiner hülfe.

16. Die heyden sind versuncken in der grube, die sie zugerichtet hatten; ihr fuß ist gefangen, im netz, das sie gestellet hatten. * Ps.7,16.

17. So erkennet man, daß der HERR recht schaffet. Der gottlose ist verstrickt in dem werck seiner hände, durchs wort, Sela.

18. Ach daß die gottlosen müßten zur hölle gekehret werden, alle heyden, die GOttes vergessen.

19. Denn er wird des armen nicht so gantz vergessen, und die hoffnung der elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.

20. HERR, stehe auf, daß menschen nicht überhand kriegen; laß alle heyden vor dir gerichtet werden.

21. Gib ihnen, HERR, einen meister, daß die heyden * erkennen, daß sie menschen sind, Sela. * Ps.59,14.

Der 10. Psalm.

Gebet wider die feinde der kirchen.

1. HERR, warum trittest du so ferne? Verbirgest dich zur zeit der noth?

2. Weil der gottlose übermuth treibet, muß der elende leiden; sie hängen sich an einander, und erdencken böse tücke.

3. Denn der gottlose rühmet sich seines muthswillens; und der geitzige segnet sich, und lästert den HErrn.

4. Der gottlose ist so stoltz und zornig, daß er nach niemand fraget; in allen seinen tücken hält er GOtt vor nichts.

5. Er fähret fort mit seinem thun immerdar; deine gerichte sind ferne von ihm; Er handelt trotzig mit allen seinen feinden.

6. Er spricht in seinem hertzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen; es wird für und für keine noth haben.

7. Sein * mund ist voll fluchens, falsches und trugs; seine zunge richtet mühe und arbeit an. * Röm.3,14.

8. Er sitzet und lauret in den höfen, er erwürget die unschuldigen heimlich; seine augen halten auf die armen.

9. Er lauret im verborgenen, wie ein löw in der höle, er lauret, daß er den elenden erhasche; und erhaschet ihn, wenn er ihn in sein netz zeucht. * Ps.37,32.

10. Er zerschlägt und drücket nieder, und stösset zu boden den armen mit gewalt.

11. Er spricht in seinem hertzen: GOtt hats vergessen; er hat sein antlitz verborgen, er * wirds nimmermehr sehen. * Hiob 22,13. Ps.94,7.

12. Stehe auf, HERR GOtt, erhebe dein hand: vergiß der elenden nicht.

13. Warum soll der gottlose GOtt lästern, und in seinem hertzen sprechen: Du fragest nicht darnach?

14. Du siehest ja, denn Du schauest das elend und iammer, es stehet in deinen händen; die armen befehlens dir, Du bist der wäysen helfer.

15. Zerbrich den arm des gottlosen, und suche das böse, so wird man sein gottlos wesen nimmer finden.

16. Der * HERR ist könig immer und ewiglich; die heyden müssen auß seinem lande umkommen. * Ps.29,10. Ps.146,10.

17. Das verlangen der elenden höret du, HERR; ihr hertz ist gewiß, daß dein ohr darauf mercket;

18. Daß du recht schaffest den wäysen und armen, daß der mensch nicht mehr troze auf erden.

Der 11. Psalm.

Trost wider die feinde stehet im rechten vertrauen auf GOtt.

1. Ein psalm Davids, vorzusingen.

ICh * traue auf den HERRN; wie saget ihr den zu meiner seele, sie soll fliegen wie ein vogel auf eure berge? * Ps.2,12. Ps.56,8.

2. Denn sihe, die gottlosen spannen

nen den bogen, und legen ihre pfeile auf die sehnen, damit heimlich zu schiessen die frommen.

3. Denn sie reissen den grund um; was solte der gerechte ausrichten?

4. Der * HErr ist in seinem heiligen tempel, des † HERRN stuhl ist im himmel; seine augen sehen darauf, seine augenlieder prüfen die menschenkinder. * Hab.2,20. † Es.66,1. &c. Matth.5,34.

5. Der HERR prüfet den gerechten; seine seele hasset den gottlosen, und die gerne freveln. * Ps.5,5

6. Er wird regnen lassen über die gottlosen blitz, feuer und schwefel, und wird ihnen ein wetter zu lohn geben.

7. Der HERR ist gerecht, und hat gerechtigkeit lieb; darum, daß ihre angesichte schauen auf das da recht ist.

Der 12. Psalm.

Gebet um erhaltung des kleinen häufleins durch GOttes wort.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht säyten.

2. HILF, HERR, die heiligen haben abgenommen, und der gläubigen ist wenig unter den menschen kindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem hertzen.

4. Der HERR* wolle ausrotten alle heucheleye und die zunge, die da stolz redet. * Gal.5,12.

5. Die da sagen: Unsere zunge soll überhand haben; uns gebühret zu reden, wer ist unser herr?

6. Weil denn die elenden verstöret werden, und die armen seufzen, wil ich auf, spricht der HERR; ich wil eine hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll.

7. Die rede des HERRN ist lauter, wie durchläutert silber im erdenen tiegel, bewähret siebenmal.

8. Du, HERR, woltest sie bewahren, und uns behüten vor diesem geschlechte ewiglich.

9. Denn es wird allenthalben voll gottlosen, wo solche lose leute unter den menschem herrschen.

Der 13. Psalm.

Gebet in traurigkeit und hertzensangst.

1. Ein psalm Davids vorzusingen.

2. HERR, * wie lange wilt du mein so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein antlitz vor mir? * Ps.77,8.

3. Wie lange soll ich sorgen in meiner seelen, und mich ängsten in meinem hertzen täglich? Wie lange soll sich mein feind über mich erheben?

4. Schaue doch, und erhöre mich, HERR, mein GOtt. Erleuchte meine augen, daß ich nicht im tode entschlafe;

5. Daß nicht mein feind rühme, er sey mein mächtig worden; und meine widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein hertz freuet sich, daß du so gerne hilfest. Ich wil dem HERRN singen, daß er so wohl an mir thut.

Der 14. Psalm.

Lehre von verderbung menschlichen geschlechts, und dessen hülfe.

1. Ein psalm Davids vorzusingen.

DIE* thoren sprechen in ihrem hertzen: Es ist kein GOtt. Sie tügen nichts, und sind ein gräuel mit ihrem wesen; da ist keiner, der guts thue. * Ps.53,2. seq.

2. Der * HERR schauet vom himmel auf der menschen kinder, daß er sehe, ob iemand klug sey, und nach GOtt frage. * Ps.33,13.

3. Aber sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig; da ist keiner, der gutes thue, auch nicht einer.

4. Wil denn der übelthäter keiner das mercken, die * mein volck fressen, daß sie sich nähren? Aber den HErrn rufen sie nicht an. * Ps.79,7.

5. Daselbst fürchten sie sich; aber GOtt ist bey dem geschlecht der gerechten.

6. Ihr schändet des armen rath; aber GOtt ist seine zuversicht.

7. * Ach daß die hülfe aus * Zion über Israel käme, und der HERR sein gefangen volck erlösete! so würde Jacob fröhlich seyn, und Israel sich freuen. * Ps.53,7.

Der 15. Psalm.

Der gläubigen thun und lassen.

1. Ein Psalm Davids.

HERR wer wird wohnen in deiner* hütte? Wer wird * bleiben auf deinem heiligen berge? * Ps.84,5.

2. * Wer ohne wandel einher gehet, und recht thut, und redet die wahrheit von hertzen. * Es.33,15.

3. Wer mit * seiner zunge nicht verläumdet, und seinem nächsten kein arges thut, und seinen nächsten nicht schmähet. * Hiob 27,4.

4. Wer die gottlosen nichts achtet, sondern ehret die gottesfürchtigen; wer seinem nächsten schweret, und hälts.

5. Wer sein geld nicht auf wucher giebt, und nimmt nicht geschencke über den unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Der 16. Psalm.

Weissagung von Christi leiden und auferstehung.

1. Ein gülden kleinod Davids.

BEwahre mich, GOtt, denn ich traue auf dich.

2. Ich habe gesagt zu dem HErrn: Du bist ja der HErr; ich* muß um deinet willen leiden, * Ps.77,11.

3. Für die heiligen, so auf erden sind, und für die herrlichen, an denen hab ich all mein gefallen.

4. Aber jene, die einem andern nacheilen, werden groß hertzeleid haben. Ich wil ihres * trancköpfers mit dem blut nicht opfern, noch ihren namen in meinem munde führen. * Ex.1,11.

5. Der HERR aber ist mein gut und mein theil; du erhältest mein erbtheil.

6. Das loos ist mir gefallen aufs liebliche; mir ist ein schön erbtheil worden.

7. Ich lobe den HERRN, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine nieren des nachts.

8. * Ich habe den HERRN alle zeit vor augen; denn er ist mir zur rechten, darum werde ich wohl bleiben. * Gesch.2,25.

9. Darum * freuet sich mein hertz, u. meine ehre ist fröhlich; auch mein fleisch wird sicher liegen. * Ps.13,6.

10. Denn * du wirst meine seele nicht in der hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein heiliger verwese. * Gesch.2,27.31. c.13,35.

11. Du thust mir kund den weg zum leben; vor dir ist freude die fülle, und liebliches wesen zu deiner rechten ewiglich.

Der 17. Psalm.

Gebet um gesunde lehr und heiliges leben.

1. Ein gebet Davids.

HERR erhöre die * gerechtigkeit, mercke auf mein geschrey, vernimm mein gebet, das nicht aus falschem munde gehet. * Ps.4,2. Ps.5,3.

2. Sprich du * in meiner sache, und schaue du aufs recht. * Ps.43,1.

3. Du * prüfest mein hertz, und besuchest es des nachts, und läuterst mich, und findest nichts. Ich habe mir vorgesetzt, daß mein mund nicht soll übertreten. * Ps.7,10.rc.

4. Ich bewahre mich in dem wort deiner lippen vor menschen werck, auf dem wege des mörders.*

5. Erhalte meinen gang auf deinen fußsteigen, daß meine tritte nicht gleiten.

6. Ich rufe zu dir, daß du, GOtt, woltest mich erhören; neige deine ohren zu mir, höre meine rede.

7. Beweise * deine wunderliche güte, du heyland derer, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte hand setzen. * Ps.31,22.

8. Behüte mich wie einen augapfel im auge; beschirme mich unter dem schatten deiner flügel,

9. Vor den gottlosen, die mich verstören; vor meinen feinden, die um und um nach meiner seelen stehen.

10. Ihre fetten halten zusammen; sie reden mit ihrem munde stoltz.

11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns; ihre augen richten sie dahin, daß sie uns zur erden stürtzen.

12. Gleich wie ein * löwe, der des raubes begehret, wie ein junger löwe, der in der höle sitzet. * Ps.10,9.

13. HERR, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn; * errette meine seele von dem gottlosen mit deinem schwert, * Ps.144,7.

14. Von den leuten deiner hand, HERR, von den leuten dieser welt, welche ihr theil haben in ihrem leben, welchen du den bauch füllest mit deinem schatz; die da kinder die fülle haben, und lassen ihr übriges ihren jungen.

15. Ich aber wil schauen * dein antlitz in gerechtigkeit, ich wil satt werden, wenn ich erwache, nach deinem bilde. * Matth.5,8.

Der 18. Psalm.

Danklied für GOttes wohlthaten

1. Ein psalm, vorzusingen, * Davids, des HERRN knechts, welcher hat dem HERRN die worte dieses liedes geredet zur zeit, da ihn der HERR errettet hatte von der hand seiner feinde, und von der hand Sauls; * 2 Sam.22,2. 2. Und

2. Und sprach: Herzlich lieb habe ich dich, HERR, meine stärcke.
3. HERR, mein fels, meine burg, mein erretter, mein GOtt, mein hort, * auf den ich traue, mein schild und horn meines heils, und mein schutz. * Ebr.2,13.
4. Ich * wil den HERRN loben und anrufen, so werde ich von meinen feinden erlöset. * Ps.55,5.
5. Denn es umfingen mich des * todes bande; und die bäche Belial erschreckten mich. * Ps.55,5.
6. Der höllen bande umfingen mich; und des todes stricke überwältigten mich.
7. Wenn mir angst ist, so rufe ich den HERRN an, und schreye zu meinem GOtt, so höret er meine stimme von seinem tempel, und mein geschrey kommt vor ihn zu seinen ohren. * Es.26,16.
8. Die erde bebete, und ward bewegt, und die grundveste der berge regeten sich, und bebeten, da er zornig war.
9. Dampf ging auf von seiner nase, und verzehrend * feuer von seinem munde, daß es davon blitzete. * Ebr.12,29.
10. Er neigete den himmel, und fuhr herab; und * dunckel war unter seinen füssen. * Ps.97,2.
11. Und erfuhr auf dem Cherub, und flog daher; er schwebete auf den fittigen des windes.
12. Sein * gezelt um ihn her war finster, und schwartze dicke wolcken, darin er verborgen war. * Es.50,3.
13. Vom glantz vor ihm trenneten sich die wolcken, mit hagel und blitzen.
14. Und der HERR * donnerte im himmel, und der höchste ließ seinen donner auß mit hagel und blitzen. * Ps.29,3.
15. Er schoß seine strahlen, und zerstreuete sie; er ließ sehr blitzen, und * schreckete sie. * 1 Sam.7,10.
16. Da sahe man wassergüsse, und des erdodens grund ward aufgedeckt, HERR, von deinem schelten, von dem odem und schnauben deiner nasen.
17. Er schickte auß von der höhe, und holete mich; und * zog mich auß grossen wassern. * Hiob 22,11. Ps.32,6.
18. Er errettete mich von meinen starcken feinden; von meinen hassern, die mir zu mächtig waren.
19. Die mich überwältigten zur zeit meines unfalls; und der HERR ward meine zuversicht.
20. Und er führete mich auß in den raum; er riß mich herauß, denn er * hatte lust zu mir. * Es.62,4.
21. Der HERR thut wohl an mir, nach meiner gerechtigkeit; er * vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände. * Hiob 22,30.
22. Denn ich halte die wege des HERRN; und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.
23. Denn alle seine rechte habe ich vor augen; und seine gebote werfe ich nicht von mir.
24. Sondern ich bin ohne wandel vor ihm; und hüte mich vor sünden.
25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner gerechtigkeit; nach der reinigkeit meiner hände vor seinen augen.
26. Bey den heiligen bist du heilig, und bey den frommen bist du fromm.
27. Und bey den reinen bist du rein, und bey den verkehrten bist du verkehrt.
28. Denn * du hilfest dem elenden volck, und die hohen augen niedrigest du. * Sir.20,11.
29. Denn Du erleuchtest meine leuchte; der HERR, mein GOtt, machet meine finsterniß licht.
30. Denn mit dir kan ich kriegsvolck zerschmeissen, und mit meinem GOtt über die mauren springen.
31. GOttes wege sind ohne wandel; die * rede des HERRN sind durch läutert; Er ist ein schild allen, die ihm vertrauen. * Ps.12,7.
32. Denn wo ist ein GOtt, ohne der HERR? oder ein hort, ohn unser GOtt? * Es.42 II. c.44,6.8.
33. GOtt rüstet mich mit kraft, u. machet meine wege ohne wandel.
34. Er machet * meine füsse gleich den hirschen; und stellet mich auf meine höhe. * Hab.4,19.
35. Er * lehret meine hand streiten; und lehret meinen arm einen ehernen bogen spannen. * Ps.144,1.
36. Und giebest mir den schild deines heyls, und deine rechte stärcket mich; und wenn du mich demüthigest, machest du mich groß. * Ps.71,21.
37. Du machest * unter mir raum zu gehen, daß meine knöchel nicht gleiten. * Ps.31,9.

38. Ich wil meinen feinden nachjagen, und sie ergreiffen, und nicht umkehren, bis ich sie umbracht habe.

39. Ich wil sie zerschmeissen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine füsse fallen.

40. Du kanst mich rüsten mit stärcke zum streit; du kanst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du giebest mir meine feinde in die flucht, daß ich meine hasser verstöre.

42. Sie *rufen, aber da ist kein helfer; zum HERRN, aber er antwortet ihnen nichts. *Hiob 19,7.

43. Ich wil sie zerstossen, wie staub vor dem winde; ich wil sie wegräumen, wie den koth auf der gassen.

44. Du hilfest mir von dem zänckischen volck, und machest mich ein haupt unter den heyden; ein volck, das ich nicht kante, dienet mir.

*2 Sam.22,44.

45. Es gehorchet mir mit gehorsamen ohren; ja den* fremden kindern hats wider mich gefehlet.

*2 Sam.21,15.

46. Die fremden kinder verschmachten, und zappeln in ihren banden.

47. Der HERR lebet, und gelobet sey mein hort; und der GOtt meines heyls müsse erhaben werden.

48. Der GOtt, der mir rache giebet, und zwinget die völcker unter mich.

49. Der mich errettet von meinen feinden, und erhöhet mich auß denen, die sich wider mich setzen, du hilfest mir von den freveln.

50. Darum* wil ich dir dancken, HERR, unter den heyden, und deinem namen lobsingen. *Röm.15,9.

51. Der seinem könige groß heyl beweiset, und wohlthut seinem gesalbeten, David und seinem saamen ewiglich.

Der 19. Psalm.

Lehre von Christo, seinem wort, und rechter busse.

1. Ein psalm Davids, vorzusingen.

2. DJe* himmel erzählen die ehre GOttes, und die veste verkündiget seiner hände werck.

*Ps.97,6.

3. Ein tag sagts dem andern, und eine nacht thuts kund der andern.

4. Es ist keine sprache noch rede, da man nicht ihre stimme höre.

5. Ihre *schnur gehet auß in alle lande, und ihre rede an der welt ende, er hat der sonnen eine hütte in denselbigen gemacht. *Röm 10,18.

6. Und dieselbige gehet herauß, wie ein bräutigam auß seiner kammer, und freuet sich wie ein held, zu lauffen den weg.

7. Sie gehet auf an einem ende des himmels, und läufft um bis wieder an dasselbe ende; und bleibet nichts vor ihrer hitze verborgen.

8. Das gesetz des HERRN ist ohne wandel, und erquicket die seele. Das zeugniß des HERRN ist gewiß, und machet die albern weise.

9. Die befehle des HERRN sind richtig, und erfreuen das hertz. Die *gebote des HERRN sind lauter, und erleuchten die augen.

*Ps.119,105. 2 Pet.1,19.

10. Die furcht des HERRN ist rein, und bleibet ewiglich. Die *rechte des HERRN sind wahrhaftig, allesammt gerecht. *Ps.33,4.

11. Sie* sind köstlicher denn gold und viel feines goldes; sie sind süsser denn honig und honigseim.

*Ps.119,72.127.

12. Auch wird dein knecht durch sie erinnert; und wer sie *hält, der hat grossen lohn. *Ps.106,3.

13. Wer kan mercken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgene fehle.

14. Bewahre auch deinen knecht vor den stoltzen, daß sie nicht über mich herrschen, so werde ich ohne wandel seyn, und unschuldig bleiben grosser missethat.

15. Laß dir* wohlgefallen die rede meines mundes, und das gespräch meines hertzens vor dir, HERR, mein hort und mein erlöser.

*Ps.40,14. Ps.104,34.

Der 20. Psalm.

Gebet der unterthanen für ihre oberkeit.

1. Ein psalm Davids, vorzusingen.

2. DEr HERR erhöre dich in der noth; der* name des GOttes Jacob schütze dich. *Spr.18,10.

3. Er sende dir hülfe vom heiligthum, und stärcke dich auß Zion.

4. Er gedencke alles deines speisopfers, und dein brandopfer müsse fett seyn, Sela.

5. Er *gebe dir, was dein hertz begehret, und erfülle alle deine anschläge. *Ps.21,3. 6. Wir

6. Wir rühmen, daß du uns hilfest, und im namen unsers GOttes werfen wir panier auf. Der HErr gewähre dich aller deiner bitte.

7. Nun mercke ich, daß der HERR seinem gesalbten hilft, und erhöret ihn in seinem heiligen himmel; seine rechte hand hilft gewaltiglich.

8. Jene verlassen sich auf wagen und rosse; Wir aber dencken an den namen des HErrn, unsers GOttes.

9. Sie sind niedergestürtzet, und gefallen; Wir aber stehen aufgericht.

10. Hilf, HERR, der könig erhöre uns, wenn wir rufen.

Der 21. Psalm.

Christi sieg wider die feinde.

1. Ein psalm Davids, vorzusingen.

2. HERR, der könig freuet sich in deiner kraft, und wie sehr fröhlich ist er über deiner hülfe.

3. Du giebest ihm seines hertzens wunsch, und wegerst nicht, was sein mund bittet, Sela. *Ps.20,7.

4. Denn du überschüttest ihn mit guten segen; du setzest eine güldene krone auf sein haupt.

5. Er bittet dich ums leben; so giebest du ihm langes leben immer und ewiglich.

6. Er hat grosse ehre an deiner hülfe; du legest lob und schmuck auf ihn.

7. Denn du setzest* ihn zum segen ewiglich; du erfreuest ihn mit freuden deines antlitzes. *1 Mos.12,3.

8. Denn der könig hoffet auf den HERRN, und wird durch die güte des höchsten vest bleiben.

9. Deine hand wird * finden alle deine feinde; deine rechte wird finden, die dich hassen. *Am.2,14.15.

10. Du wirst sie machen wie einen feuerofen, wenn du* drein sehen wirst: der HERR wird sie verschlingen in seinem zorn; feuer wird sie fressen. *Weish.3,7.

11. Ihre frucht wirst du umbringen vom erdboden, und ihren saamen von den menschenkindern. *Ps.109,13.

12. Denn sie* gedachten dir übels zu thun, und machten anschläge, die sie nicht konten ausführen. *1 Mos.50,20.

13. Denn du wirst sie zur schultern machen; mit deiner sehnen wirst du gegen ihr antlitz zielen.

14. HERR, erhebe dich in deiner *kraft; so wollen wir singen und loben deine macht. *Ps.80,3.

Der 22. Psalm.

Weissagung von Christi leiden und herrlichkeit.

1. Ein psalm Davids, vorzusingen von der hirsin, die früh gejaget wird.

2. MEin* GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine hülfe ist ferne. *Matth.27,46. Marc.15,34.

3. Mein GOtt, des tages rufe ich, so antwortest du nicht; und des nachts schweige ich auch nicht.

4. Aber Du bist heilig, der du wohnest unter dem lobe Israel.

5. Unsere väter hoffeten auf dich, und da sie hoffeten, halfest du ihnen auß.

6. Zu dir schryen sie, und wurden errettet; sie hoffeten auf dich, und wurden nicht zu schanden.

7. Ich aber bin ein wurm und kein mensch; ein spott der leute, und verachtung des volcks.

8. Alle, die mich sehen, spotten mein; sperren das maul auf, und schütteln den kopf.

9. Er *klags dem HERRN, der helfe ihm auß, und errette ihn, hat er lust zu ihm. *Matth.27,43.

10. Denn* Du hast mich auß meiner mutter leibe gezogen; du warest meine zuversicht, da ich noch an meiner mutter brüsten war. *Ps.71,6.

11. Auf dich bin ich geworfen auß mutterleibe; Du bist mein GOtt von meiner mutterleibe an.

12. Sey nicht ferne von mir, denn angst ist nahe; denn es ist hie kein helfer.

13. Grosse farren haben mich umgeben; fette ochsen haben mich umringet.

14. Ihren * rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reissender löwe. *Matth.27,22.

15. Ich bin außgeschüttet, wie wasser, alle meine gebeine haben sich zertrennet; mein hertz ist in meinem leibe wie zerschmolzen wachs.

16. Meine kräfte sind vertrocknet wie ein scherbe, und meine zunge klebet an meinem gaumen; und du legest mich in des todes staub.

17. Denn hunde haben mich umgeben; und der bösen rotte hat sich um mich gemacht; sie haben meine hände und füsse durchgraben.

18. Ich mögte alle meine gebeine zählen; Sie aber schauen, und sehen ihre lust an mir.

19. Sie * theilen meine kleider unter sich; und werfen das loos um mein gewand. * Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 34. Joh. 19, 23.

20. Aber Du, HERR, sey nicht ferne; meine stärcke, eile mir zu helfen.

21. Errette meine seele vom schwert, meine einsame von den hunden.

22. Hilf mir * auß dem rachen des löwen; und errette mich von den einhörnern. * 2 Tim. 4, 17.

23. Ich * wil deinen namen predigen meinen brüdern; ich wil dich in der gemeine rühmen. * Ebr. 2, 11. 12.

24. * Rühmet den HERRN, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller saame Jacob; und vor ihm scheue sich aller saame Israel. * Ps. 32, 11.

25. Denn er hat nicht verachtet noch * ver schmähet das elend des armen, und sein antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm schrye, hörete ers. * Ps. 9, 13.

26. Dich wil ich preisen in der grossen gemeine; ich wil * meine gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten. * Ps. 116, 14.

27. Die elenden sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem HERRN fragen, werden ihn preisen; euer hertz solk ewiglich leben.

28. Es werde gedacht aller welt ende, daß sie sich zum HERRN bekehren; und vor ihm * anbeten alle geschlechte der heyden. * Ps. 72, 11.

29. Denn der HERR hat ein reich; und er herrschet unter den heyden.

30. Alle fetten auf erden werden essen und anbeten; vor ihm werden knie beugen alle, die im staube liegen, und die, so kümmerlich leben.

31. Er wird einen saamen haben, der ihm dienet; vom HERRN wird man verkündigen zu kindeskind.

32. Sie werden kommen, und seine gerechtigkeit predigen dem volck, das geboren wird, daß ers thut.

Der 23. Psalm.

Christus unser hirt und wirth.

1. Ein psalm Davids.

DEr HERR ist mein * hirte, † mir wird nichts mangeln. * Joh. 10, 12. 2c. † Ps. 34, 18. 1 Pet. 2, 25.

2. Er weidet mich auf einer grünen auen, und führet mich zum frischen wasser.

3. Er * erquicket meine seele; er führet mich auf rechter strasse, um seines namens willen. * Jer. 31, 25.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern thal, fürchte ich kein unglück, denn du bist bey mir; dein stecken und stab trösten mich.

5. Du bereitest vor mir einen tisch gegen meine feinde; du salbest mein haupt mit öle, und schenckest mir voll ein.

6. Gutes und barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang, und * werde bleiben im hause des HERRN immerdar. * Ps. 15, 1.

Der 24 Psalm.

Von Christo dem König der ehren.

1. Ein psalm Davids.

DJe * erde ist des HERRN, und was drinnen ist; der erdboden, und was drauf wohnet. * 2 Mos. 19, 5. 2c.

2. Denn Er hat ihn an die meere gegründet, und an den wassern bereitet.

3. Wer * wird auf des HERRN berg gehen? und wer wird stehen an seiner heiligen stätte? * Ps. 15, 1. 2.

4. Der unschuldige hände hat, und reines hertzens ist; der nicht lust hat zu loser lehre, und schweret nicht fälschlich.

5. Der wird den segen vom HErrn empfahen; und gerechtigkeit von dem GOtt seines heyls.

6. Das ist das geschlecht, * das nach ihm fraget, das da † suchet dein antlitz, Jacob, Sela. * Ps. 14, 2. † Ps. 22, 27.

7. Machet die thore weit, und die thüren in der welt hoch, daß der König der ehren einziehe.

8. Wer ist derselbe König der ehren? Es ist der HERR stärck und mächtig, der HERR mächtig im streit.

9. Machet die thore weit, und die thüren in der welt hoch, daß der * König der ehren einziehe. * Zach. 9, 9.

10. Wer ist derselbe König der ehren? Es ist der HERR Zebaoth, Er ist der König der ehren, Sela.

Der

Der 25. Psalm.

Gebet um GOttes regierung, gnad und schutz.

1. Ein psalm Davids.

NAch dir, HErr, verlanget mich.
2. Mein GOtt, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu schanden werden, daß sich meine feinde nicht freuen über mich.
3. Denn * keiner wird zu schanden, der dein harret; aber zu schanden müssen sie werden die losen verächter. * Sir.2/11.12.
4. * HERR, zeige mir deine wege, und lehret mich deine steige.
* Ps.27/11. Ps.86/11. Ps.139/24.
5. Leite mich in deiner wahrheit, und lehre mich; denn Du bist der GOtt, der mir hilft, täglich harre ich dein.
6. Gedencke, HERR, an deine barmhertzigkeit, und an deine güte, die von der welt her gewesen ist.
7. * Gedencke nicht der sünden meiner jugend, und meiner übertretung; gedencke aber mein nach deiner barmhertzigkeit, um deiner güte willen. * Hiob 13,26. Jer.31/19.
8. Der HErr ist * gut und fromm; darum unterweiset er die sünder auf dem wege. * 5 Mos.32.4.
9. Er leitet die elenden recht, und lehret die elenden seinen weg.
10. Die wege des HERRN sind eitel güte und wahrheit, denen die seinen bund und zeugniß halten.
11. Um * deines namens willen, HERR, sey gnädig meiner missethat, die da groß ist. * Ps.25/3.
12. Wer ist der, der den HERRN fürchtet? Er * wird ihn unterweisen den besten weg. * Ps.32/8.
13. Seine seele wird im guten wohnen, und sein * saame wird das land besitzen. * Ps.37/9.
14. Das geheimniß des HERRN ist unter denen, die ihn fürchten; und seinen bund läßt er sie wissen.
15. Meine augen sehen stets zu dem HERRN; denn er wird meinen fuß auß dem netze ziehen.
16. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; denn ich bin einsam und elend.
17. Die * angst meines hertzens ist groß; führe mich auß meinen nöthen. * Klagl.1/20.
18. Sihe an meinen jammer und elend, und vergib mir alle meine sünde.
19. Siehe, daß * meiner feinde so viel ist, und † hassen mich auß frevel. * Ps.3/2. † Joh.15/25.
20. * Bewahre meine seele, und errette mich; laß mich nicht zu schanden werden, denn ich traue auf dich. * Ps.16/1.
21. Schlecht und recht das behüte mich; denn ich harre dein.
22. GOtt erlöse Israel auß aller seiner noth. * Ps.130/8.

Der 26. Psalm.

Gebet um errettung der unschuld.

1. Ein psalm Davids.

HERR, * schaffe mir recht, denn Ich bin unschuldig. Ich hoffe auf den HERRN, darum werde ich nicht fallen. * Ps.9/17.
2. Prüfe * mich, HERR, und versuche mich; läutere meine nieren, und mein hertz. * Ps.17/3.
3. Denn deine güte ist vor meinen augen, und ich wandele in deiner wahrheit.
4. Ich * sitze nicht bey den eiteln leuten, und habe nicht gemeinschaft mit den falschen. * Ps.1/1.
5. Ich * hasse die versammlung der boshaftigen; und sitze nicht bey den gottlosen. * Ps.119/128.
6. Ich * wasche meine hände mit unschuld; und halte mich, HERR, zu deinem altar. * 5 Mos.21/6.
7. Da man höret die stimme des danckens, und da man * prediget alle deine wunder. * Ps.87/3.
8. HERR, ich * habe lieb die stätte deines hauses, und den ort, da deine ehre wohnet. * Ps.27/4.
9. Raffe meine seele * nicht hin mit den sündern, noch mein leben mit den blutdürstigen. * Ps.28/3.
10. Welche mit bösen tücken umgehen, und nehmen gerne geschencke.
11. Ich aber wandele unschuldig; erlöse mich, und sey mir gnädig.
12. Mein fuß gehet richtig; * ich wil dich loben, HERR, in den versammlungen. * Ps.22/23.

Der 27. Psalm.

Trost und licht an GOtt und seinem wort.

1. Ein psalm Davids.

DEr HErr ist mein licht und mein heyl, vor wem solt ich mich fürchten? der HErr ist meines lebens kraft, vor wem solte mir grauen?
2. Darum, so die bösen, meine widersacher und feinde, an mich wollen,

len, mein fleisch zu fressen, müssen sie anlauffen und fallen.

3. Wenn * sich schon ein heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein hertz nicht; wenn sich krieg wider mich erhebet, so verlasse Ich mich auf ihn. *Ps.3,7.

4. Eins bitte ich vom HERRN, das hätte ich gern, daß ich im hause des HERRN bleiben möge mein lebenlang, zu schauen die schönen gottesdienste des HERRN, und seinen tempel zu besuchen.

5. Denn er decket mich in seiner hütte zur bösen zeit; er verbirget mich heimlich in seinem gezelt, und erhöhet mich auf einem felsen.

6. Und wird nun erhöhen mein haupt über meine feinde, die um mich sind, so wil ich in seiner hütte lob opfern; ich wil singen und lobsagen dem HERRN.

7. HERR, * höre meine stimme, wenn ich rufe; sey mir gnädig, und erhöre mich. *Ps.4,2. Ps.5,2.

8. Mein hertz hält dir vor dein wort, ihr sollt mein antlitz suchen; darum suche ich auch, HERR, dein antlitz.

9. * Verbirge dein antlitz nicht vor mir, und verstosse nicht im zorn deinen knecht; denn du bist meine hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die hand ab, GOtt, mein heyl. *Ps.13,2.

10. Denn mein vater und meine mutter verlassen mich; aber der HERR nimmt mich auf.

11. HERR, weise mir deinen weg, und leite mich auf richtiger bahn, um meiner feinde willen.

12. Gib mich * nicht in den willen meiner feinde; denn es stehen falsche zeugen wider mich, und thun mir unrecht ohne scheu. *Ps.31,9.

13. Ich gläube aber doch, daß ich * sehen werde das gute des HErrn im lande der lebendigen. *Es.38,11.

14. * Harre des HERRN; sey † getrost und unverzagt; und harre des HERRN. *Hab.2,3. †Ps.31,25.

Der 28. Psalm.

Gebet wider die falschen leute.

1. Ein psalm Davids.

WEnn ich rufe zu dir, HERR, mein hort, so schweige mir nicht, * auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die hölle fahren. *Ps.143,7.

2. Höre die stimme meines flehens, wenn ich zu dir schreye; wenn ich meine hände anhebe zu deinem heiligen chor.

3. Zeuch mich nicht hin unter den gottlosen, und unter den übelthätern, die freundlich reden mit ihrem nächsten, und haben böses im hertzen.

4. Gib ihnen nach ihrer that, und nach ihrem bösen wesen; gib ihnen nach den wercken ihrer hände; vergilt ihnen, was sie verdienet haben.

5. Denn sie wollen nicht achten auf das thun des HERRN, noch auf die wercke seiner hände; darum wird er sie zerbrechen, und nicht bauen. * Es.5,12.

6. Gelobet sey der HErr; denn er hat erhöret die stime meines flehens.

7. Der HERR ist meine stärcke und mein schild, auf ihn hoffet mein hertz, und mir ist geholfen; und mein hertz ist fröhlich; und ich wil ihm dancken mit meinem liede.

8. Der HERR ist ihre stärcke; Er ist die stärcke, die seinem gesalbten hilft.

9. Hilf deinem volck, und * segne deine erbe; und weide sie, und erhöhe sie ewiglich. *Ps.29,11.

Der 29. Psalm.

Donner göttliches wort.

1. Ein psalm Davids.

BRinget her * dem HERRN, ihr gewaltigen; bringet her dem HErrn ehre und stärcke. *Ps.96,7.

2. Bringet dem HERRN ehre seines namens; betet an den HERRN in heiligem schmuck.

3. Die stimme des HERRN gehet auf den wassern; der GOtt der ehren donnert; der HERR auf grossen wassern.

4. Die stimme * des HERRN gehet mit macht; die stimme des HERRN gehet herrlich. *Es.30,31.

5. Die stimme des HERRN zerbricht die cedern; der HERR zerbricht die cedern im Libanon,

6. Und machet sie löcken wie ein kalb; Libanon und * Sirion wie ein junges einhorn. *5 Mos.3,8.9.

7. Die stimme des HERRN häuet wie * feuerflammen. *Es.66,15.16.

8. Die stimme des HErrn erreget die wüste; die stimme des HErrn erreget die wüste Kades.

9. Die stimme des HERRN erreget die hinden, und entblösset die wäl-

wälder; und in seinem tempel wird ihm iederman ehre sagen.

10. Der HERR sitzet eine sündfluth anzurichten; und der HERR bleibet ein könig in ewigkeit.

11. Der HERR wird seinem volck kraft geben; der HERR wird sein *volck segnen mit frieden. *Ps.28,9.

Der 30. Psalm.

Dancksagung für GOttes güte in creutz und trübsal.

1. Ein psalm, zu singen von der einweyhung des hauses Davids.

2. Ich preise dich, HERR; denn du hast mich erhöhet, und lässest meine feinde sich nicht über mich freuen.

3. HERR, mein GOtt, da ich schrye zu dir, machtest du mich gesund.

4. HERR, *du hast meine seele aus der hölle geführet; du hast mich lebendig behalten, da die in die hölle fuhren. *Ps.86,13. Ps.116,3.4.

5. Ihr heiligen, lobsinget dem HERRN; dancket und *preiset seine heiligkeit. *Ps.97,12.

6. Denn sein *zorn währet einen augenblick, und er hat lust zum leben; den abendlang währet † das weinen, aber des morgens die freude. *Es.54,7. †Tob.3,23.

7. Ich aber sprach, da mirs wohlging: Ich werde nimmermehr daniederliegen.

8. Denn, HERR, durch dein wohlgefallen hast du meinen berg starck gemacht; aber da du dein antlitz verbargest, erschrack ich.

9. Ich wil, HERR, rufen zu dir; dem HERRN wil ich flehen.

10. Was ist nütz an meinem blut, wenn ich *todt bin? Wird dir auch der staub dancken, und deine treue verkündigen? *Ps.6,6.

11. HERR, höre, und sey mir gnädig; HERR, sey mein helfer.

12. Du *hast mir meine klage verwandelt in einen reigen; du hast meinen sack ausgezogen, und mich mit freuden gegürtet. *Joh.16,20.

13. Auf daß dir *lobsinge meine ehre, und nicht stille werde; HERR, mein GOtt, ich wil dir dancken in ewigkeit. *Ps.16,9.

Der 31. Psalm.

Hoffnung lässet in keiner noth zu schanden werden.

1. Ein psalm Davids, vorzusingen.

2. HERR, auf *dich traue ich, laß mich nimmermehr zu schanden werden; errette mich durch deine gerechtigkeit. *Ps.25,2.

3. Neige deine ohren zu mir, eilend hilf mir. Sey mir ein starcker fels, und eine burg, daß du mir helfest.

4. Denn du bist mein fels und meine burg; und um deines namens willen wolltest du mich leiten und führen.

5. Du wolltest mich aus dem netze ziehen, daß sie mir gestellet haben; denn Du bist meine stärcke.

6. *In deine hände befehl ich meinen geist; du hast mich erlöset, HErr, du treuer GOtt. *Luc.23,46.

7. Ich hasse, die da halten auf lose lehre; Ich hoffe aber auf den HErrn.

8. Ich *freue mich, und bin fröhlich über deiner güte, daß du mein elend ansiehest, und erkennest meine seele in der noth. *Ps.9,3.

9. Und übergiebest mich nicht in die hände des feindes; du stellest meine füsse auf weiten raum.

10. HERR, sey mir gnädig, denn mir ist angst; *meine gestalt ist verfallen vor trauren, dazu meine seele und mein bauch. *Ps.6,8.

11. Denn mein leben hat abgenommen vor trübniß, und meine zeit vor seufzen; meine kraft ist verfallen vor meiner missethat, und meine gebeine sind verschmachtet.

12. Es gehet mir so übel, daß ich bin eine grosse schmach worden meinen nachbarn, und eine scheu meinen verwandten; die mich sehen auf der gassen, fliehen vor mir.

13. Mein ist vergessen im hertzen wie eines todten; ich bin worden, wie ein zerbrochen gefäß.

14. Denn viel schelten mich übel, daß iederman sich vor mir scheuet; sie rathschlagen mit einander über mich, und dencken mir das leben zu nehmen.

15. Ich aber, HERR, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein GOtt.

16. Meine *zeit stehet in deinen händen, errette mich von der hand meiner feinde, und von denen, die mich verfolgen. *Ps.139,16.

17. Laß *leuchten dein antlitz über deinen knecht; hilf mir durch deine güte. *Ps.80,4.

18. HERR, laß mich nicht zu schanden werden, denn ich rufe dich an; die gottlosen müssen zu schanden und geschweiget werden in der hölle.

19. Ver-

19. Verstummen müssen falsche mäuler, die da reden wider den gerechten steif, stoltz und höhnisch.

20. Wie groß ist deine güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die vor den leuten auf dich trauen.

21. Du * verbirgest sie heimlich bey dir, vor iedermans trotz; du verdeckest sie in der hütten vor den zänckischen zungen. * Ps.27,5.

22. Gelobet sey der HERR, daß er hat eine wunderliche güte mir beweiset, in einer vesten stadt.

23. Denn * Ich sprach in meinem zagen: Ich bin von deinen augen verstossen, dennoch höretest du meines flehens stimme, da ich zu dir schrye. * Ps.116,11.

24. Liebet den HERRN, alle seine heiligen; die gläubigen behütet der HERR, und vergilt reichlich dem, der hochmuth übet.

25. Seyd getrost und unverzagt alle, die ihr des HERRN harret.

Der 32. Psalm.

Von der rechtfertigung.

1. Eine unterweisung Davids.

WOhl * dem, dem die übertretungen vergeben sind, dem die sünde bedecket ist. * Röm.4,7.

2. Wohl dem menschen, dem der HERR die missethat nicht * zurechnet, in deß geiste kein falsch ist. * 1 Mos.15,6.

3. Denn da ichs wolte verschweigen, * verschmachteten meine gebeine, durch mein täglich heulen. * Ps.31,11.

4. Denn deine hand war tag und nacht schwer auf mir, daß mein saft vertrocknete, wie es im sommer dürre wird, Sela.

5. Darum * bekenne ich dir meine sünde, und verhele meine missethat nicht. Ich sprach: Ich wil dem HERRN meine übertretung bekennen, da vergabest du mir die missethat meiner sünde, Sela. * Spr.28,13.

6. Dafür werden dich alle heiligen bitten zur * rechten zeit; darum, wenn grosse wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen. * Es.55,6.

7. Du bist mein schirm, du woltest mich vor angst behüten, daß ich errettet gantz fröhlich rühmen könne, Sela.

8. Ich * wil dich unterweisen, und dir den weg zeigen, den du wandeln solt; ich wil dich mit meinen augen leiten. * Es.25,12.

9. Seyd nicht wie roß und mäuler, die nicht verständig sind, welchen * man zaum und gebiß muß ins maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen. * Spr.26,3.

10. Der gottlose hat viel plage; wer aber auf den HERRN hoffet, den wird die güte umfahen.

11. Freuet * euch des HERRN, und seyd fröhlich ihr gerechten, und rühmet alle ihr frommen. * Ps.33,1. ꝛc.

Der 33. Psalm.

Unsers hertzens freude stehet im preis der wohlthaten GOttes.

1. FReuet * euch des HERRN, ihr gerechten; die frommen sollen ihn schön preisen. * Ps.32,11.

2. Danket dem HERRN mit harfen; und lobsinget * ihm auf dem psalter von zehen säyten. * Ps.92,4.

3. Singet ihm ein neues lied; machets gut auf säytenspielen mit schalle.

4. Denn * des HERRN wort ist wahrhaftig; und was er zusaget, das hält er gewiß. * Ps.19,10.

5. Er liebet gerechtigkeit und gericht; die erde ist voll der güte des HERRN.

6. Der himmel ist durchs wort des HERRN gemacht, und alle sein heer durch den geist seines mundes.

7. Er hält das wasser im meer zusammen, wie in einem schlauch, und leget die tiefe ins verborgene.

8. Alle welt fürchte den HErrn; und vor ihm scheue sich alles, was auf dem erdboden wohnet.

9. Denn * so Er spricht, so geschichts, so er gebeut, so stehets da. * 1 Mos.1,3.

10. Der HERR * machet zu nicht der heyden rath, und wendet die gedancken der völcker. * Hiob 5,12.

11. Aber der * rath des HERRN bleibet ewiglich; seines hertzens gedancken für und für. * Spr.21,30.

12. * Wohl dem volck, deß der HErr ein GOtt ist; das volck, das er zum erbe erwählet hat, * Ps.144,15.

13. Der HERR schauet vom himmel, u. siehet aller menschen kinder;

14. Von seinem vesten thron siehet er auf alle, die auf erden wohnen.

15. Er

15. Er lencket ihnen allen das hertz; er merckt auf alle ihre wercke.

16. Einem könige hilft nicht seine grosse macht; ein riese wird nicht errettet durch seine grosse kraft.

17. Rosse helfen auch nicht, und ihre grosse stärcke errettet nicht.

18. Sihe, des *HERRN auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine güte hoffen; *Sir.34,19.

19. Daß er ihre seele errette vom tode, und *ernähre sie in der theurung. *Ps.34,10. Ps.37,19.

20. Unsere seele harret auf den HERRN; er ist unsere hülfe und schild.

21. Denn unser hertz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen namen.

22. Deine güte, HERR, sey über uns, wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Psalm.

Dancksagung für GOttes freundlichkeit.

1. Ein psalm Davids, da *er seine geberde verstellete vor Abimelech, der ihn von sich trieb, und er wegging. *1 Sam.21,13.

2. Ich wil den HErrn loben allezeit; sein lob soll immerdar in meinem munde seyn.

3. Meine seele soll sich *rühmen des HERRN, daß die elenden hören, und sich freuen. *Jer.9,24.

4. Preiset mit mir den HERRN, und lasset uns mit einander seinen namen erhöhen.

5. Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir, und errettete mich auß aller meiner furcht.

6. Welche ihn *ansehen und anlauffen, derer angesicht wird nicht zu schanden. *Matth.15,22.

7. Da dieser elende rief, hörete der HERR, und half ihm auß allen seinen nöthen. *Sir.21,6.

8. Der *engel des HERRN lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen auß. *1 Mos.32,1.2. ꝛc. Ps.91,11. ꝛc.

9. Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist; wohl dem, der auf ihn trauet.

10. Fürchtet den HERRN, ihr seine heiligen; denn *die ihn fürchten, haben keinen mangel. *Ps.37,19.

11. Die *reichen müssen darben und hungern; aber die den HErrn suchen, haben keinen mangel an irgend einem gute. *Luc.1,53.

12. *Kommet her, kinder, höret mir zu; ich wil euch die furcht des HERRN lehren. *Ps.66,16.

13. *Wer ist, der gut leben begehret, und gern gute tage hätte? *1 Petr.3,10.

14. Behüte deine zunge vor bösem, und deine lippen, daß sie nicht falsch reden.

15. Laß vom bösen, und thue gutes; suche friede und jage ihm nach.

16. Die *augen des HERRN sehen auf die gerechten; und seine ohren auf ihr schreyen; *Hiob 36,7.

17. Das antlitz aber des HERRN siehet über die, so böses thun, daß er *ihr gedächtniß außrotte von der erde. *Hiob 18,17.

18. Wenn die (gerechten) schreyen, so höret der HERR, und errettet sie auß aller ihrer noth.

19. Der *HERR ist nahe bey denen, die zerbrochenes hertzens sind; und hilft denen, die zerschlagen gemüth haben. *Luc.18,13.14.

20. Der gerechte muß viel leiden; aber der HERR hilft ihm auß dem allen.

21. Er bewahret ihm alle seine gebeine, daß derer nicht eins zerbrochen wird.

22. Den gottlosen wird das unglück tödten; und die den gerechten hassen, werden schuld haben.

23. Der HErr erlöset die seele seiner knechte; und alle, die auf ihn trauen, werden keine schuld haben.

Der 35. Psalm.

Gebet um errettung von der feinde grausamkeit.

1. Ein psalm Davids.

HERR, haddere mit meinen haderern; streite wider meine bestreiter.

2. Ergreiffe den schild und waffen, und mache dich auf mir zu helfen.

3. Zücke den spieß, und schütze mich wider meine verfolger. Sprich zu meiner seele: Ich bin deine hülfe.

4. Es *müssen sich schämen und gehöhnet werden, die nach meiner seele stehen; es müssen zurücke kehren, und zu schanden werden, die mir übel wollen. *Ps.70,3. ꝛc.

5. Sie müssen werden wie spreu, *vor dem winde; und der engel des HERRN stosse sie weg. *Ps.1,4.

6. Ihr weg müsse finster und schlipfrig werden; und der engel des HERRN verfolge sie.

7.

7. Denn sie haben mir ohn ursach gestellet ihre netze zu verderben; und haben ohn ursach * meiner seelen gruben zugerichtet. * Jer. 18, 20.

8. Er müsse unversehens überfallen werden, und sein netz, das er gestellet hat, müsse ihn fahen, und müsse drinnen überfallen werden.

9. Aber meine seele müsse sich freuen des HERRN, und fröhlich seyn auf seine hülfe.

10. Alle meine gebeine müssen sagen: HERR, wer ist deines gleichen? Der * du den elenden errettest von dem, der ihm zu starck ist, und den elenden und armen von seinen räubern. * Hiob 36, 15.

11. Es treten frevele zeugen auf, die zeihen mich, deß ich nicht schuldig bin.

12. Sie thun mir arges um gutes, mich in hertzeleid zubringen.

13. Ich aber, wenn sie kranck waren, zog einen sack an, that mir wehe mit fasten, und betete von hertzen stets.

14. Ich hielte mich, als wäre es mein freund und bruder; ich ging traurig, wie einer, der leide trägt über seiner mutter.

15. Sie aber freuen sich über meinen schaden, und rotten sich; es rotten sich die hinckenden wider mich, ohne meine schuld; sie reissen und hören nicht auf;

16. Mit denen, die da heucheln und spotten um des bauchs willen, * beissen sie ihre zähne zusammen über mich. * Ps. 37, 11.

17. HERR, wie lange wilt du zusehen? Errette doch meine seele auß ihrem getümmel, und meine einsame von den jungen löwen.

18. Ich wil dir dancken in der grossen gemeine, und unter viel volcks wil ich dich rühmen.

19. Laß * sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind; noch mit den augen spotten, die † mich ohn ursach hassen. * Ps. 30, 2. † Joh. 15, 25.

20. Denn sie * trachten schaden zu thun, und suchen falsche sachen wider die stillen im lande. * Ps. 36, 5.

21. Und sperren ihr maul weit auf wider mich, und sprechen: * Da, da, das sehen wir gerne. * Ps. 40, 16.

22. HERR, du siehests, schweige nicht; HErr, sey nicht ferne von mir.

23. * Erwecke dich, und wache auf zu meinem recht, und zu meiner sache, mein GOtt und HErr. * Ps. 44, 24.

24. HERR, mein GOtt, richte mich nach deiner gerechtigkeit, daß sie sich über mich nicht freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem hertzen: Da, da, das wolten wir; laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. Sie müssen sich schämen und zu schanden werden alle, die sich meines übels freuen; sie müssen mit schande und scham gekleidet werden, die sich wider mich rühmen.

27. Rühmen * und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HErr müsse hochgelobet seyn, der seinem knecht wohl wil. * Ps. 40, 17.

28. Und meine zunge soll reden von deiner gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

Der 36. Psalm.

Gebet und klage wider die gottlosen heuchler.

1. Ein psalm Davids, des HERRN knechts, vorzusingen.

2. ES ist von grund meines hertzens von der gottlosen wesen gesprochen, daß * keine gottesfurcht bey ihnen ist. * 1 Mos. 20, 11.

3. Sie * schmücken sich unter einander selbst, daß sie ihre böse sache fördern, und andere verunglimpfen. * 2 Kön. 17, 9.

4. Alle ihre lehre ist schädlich und erlogen; sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie gutes thäten.

5. Sondern sie trachten auf ihrem lager nach schaden, und stehen vest auf dem bösen wege, und scheuen kein arges.

6. HERR, deine * güte reichet, so weit der himmel ist, und deine wahrheit, so weit die wolcken gehen. * Ps 57, 11. Ps. 108, 5.

7. Deine gerechtigkeit stehet wie die berge GOttes, und dein recht wie grosse tiefe; HERR, du hilfest beyde menschen und vieh.

8. Wie theuer ist deine güte, GOtt, daß menschenkinder unter dem schatten deiner flügel trauen.

9. Sie werden truncken von den reichen gütern deines hauses; und du tränckest sie mit wollust, als mit einem strom.

10. Denn bey dir ist * die lebendige quelle; und in deinem licht, sehen wir das licht. * Jerem. 2, 13. c. 17, 13.

11. *Breite deine güte über die, die dich kennen; und deine gerechtigkeit über die frommen. *Ruth.3,9.

12. Laß mich nicht von den stoltzen untertreten werden; und die hand der gottlosen stürtze mich nicht.

13. Sondern laß sie, die *übelthäter, daselbst fallen, daß sie verstossen werden, und nicht bleiben mögen. *Jer.50,32.

Der 37. Psalm.

Aergerniß über der gottlosen glück zu meiden.

1. Ein psalm Davids.

Erzürne *dich nicht über die bösen; sey nicht neidisch über die übelthäter. *Spr.4,9. c.24,19.

2. Denn wie das gras werden sie bald abgehauen; und wie das grüne kraut werden sie verwelcken.

3. Hoffe auf den *HERRN, und thue gutes; bleibe im lande, und nähre dich redlich. *Hos.12,6.7.

4. Habe deine lust an dem HERRN; der wird dir *geben, was dein hertz wünschet. *Ps. 20,5.

5. *Befiehl dem HERRN deine wege, und hoffe auf ihn, Er wirds wohl machen. *Matth.6,25.ꝛc.

6. Und wird deine gerechtigkeit *hervor bringen wie das licht; und dein recht wie den mittag. *Es.58,8.

7. Sey stille dem HERRN, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem sein muthwille glücklich fortgehet.

8. Stehe ab *vom zorn, und laß den grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thust. *Eph.4,26.31.

9. Denn die bösen werden ausgerottet; die aber des HERRN hären, *werden das land erben. *Matth.5,5.

10. Es ist noch um ein kleines, so ist der gottlose nimmer; und wenn du nach seiner stätte sehen wirst, wird er weg seyn.

11. Aber die elenden werden *das land erben, und lust haben in grossem friede. *Matth. 5,5.

12. Der gottlose dräuet dem gerechten, und *beisset seine zähne zusammen über ihn. *Hiob 16,9.

13. Aber der HERR lachet sein; denn er siehet, daß sein tag kommt.

14. Die gottlosen ziehen das schwert aus, und spannen ihren bogen, daß sie fällen den elenden und armen, und schlachten die frommen.

15. Aber ihr schwert wird in ihr hertz gehen, und ihr bogen wird zerbrechen.

16. Das *wenige, das ein gerechter hat, ist besser, denn das grosse gut vieler gottlosen. *Spr.15,16.

17. Denn der gottlosen *arm wird zerbrechen; aber der HERR enthält die gerechten. *1 Sam.2,31.

18. Der HERR kennet die tage der frommen, und ihr gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu schanden in der bösen zeit, und in der theurung werden sie genug haben.

20. Denn die gottlosen werden umkommen, und die feinde des HERRN, wenn sie gleich sind wie eine köstliche aue, werden sie doch vergehen, wie der rauch vergehet.

21. Der gottlose borget, und bezahlet nicht; der gerechte aber ist *barmhertzig und milde. *Ps.112,5.

22. Denn seine gesegneten erben das land; aber seine verfluchten werden ausgerottet. *Ps.25,13.

23. Von dem HERRN wird solches mannes gang gefördert; und hat lust an seinem wege.

24. *Fället er, so wird er nicht weggeworfen; denn der HERR erhält ihn bey der hand. *Ps.145,14.

25. Ich bin jung gewesen und alt worden, und habe noch nie gesehen den gerechten verlassen, oder seinen saamen nach brot gehen.

26. Er ist allezeit barmhertzig, und *leihet gern; und sein saame wird gesegnet seyn. *Sir.29,1.

27. Laß *vom bösen, und thue guts, und bleibe immerdar. *Ps.34,15.

28. Denn der HERR hat das recht lieb, und verlässet seine heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret; aber der gottlosen saame wird ausgerottet.

29. Die gerechten erben das land, und bleiben ewiglich drinnen.

30. Der mund des gerechten redet die weisheit; und seine zunge lehret das recht.

31. Das *gesetz seines GOttes ist in seinem hertzen; seine tritte gleiten nicht. *Es.51,7. Ps.40,9.

32. Der gottlose *lauret auf den gerechten, und gedencket ihn zu tödten. *Ps.10,9. Joh.8,40.

33. Aber der HERR lässt ihn nicht in seinen händen, und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird.

34. Har-

34. Harre auf den HERRN, und halte seinen weg, so wird er dich erhöhen, daß du das land erbest; du wirsts sehen, daß die gottlosen ausgerottet werden.

35. Ich habe gesehen einen gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünete wie ein lorbeerbaum.

36. Da man vorüber ging, siehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend funden. *Hiob 4,20.

37. Bleibe *fromm, und halte dich recht, denn solchem wirds zuletzt wohl gehen. *1 Mos. 39,8.9.

38. Die *übertreter aber werden vertilget mit einander; und die gottlosen werden zuletzt ausgerottet. *Ps. 3,19.

39. Aber der HERR hilft den gerechten; der ist ihre stärcke in der noth.

40. Und der HERR wird ihnen beystehen, und wird sie erretten; er wird sie von den gottlosen erretten, und ihnen helfen; denn sie *trauen auf ihn.

Der 38. Psalm.

Bußgebet um erledigung von der schweren sündenlast.

1. Ein psalm Davids, zum gedächtniß.

2. HERR, *strafe mich nicht in deinem zorn, u. züchtige mich nicht in deinem grimm. *Ps.6,2.

3. Denn deine pfeile stecken in mir, und deine hand drücket mich.

4. Es ist nichts gesundes an meinem leibe vor deinem dräuen; und ist kein friede in meinen gebeinen vor meiner sünde.

5. Denn meine sünden gehen über mein haupt; wie eine schwere last sind sie mir zu schwer worden.

6. Meine wunden stincken und eitern vor meiner thorheit. * Es.53,5.

7. Ich gehe krumm und sehr gebücket; den gantzen tag gehe ich traurig.

8. Denn meine lenden verdorren gantz; und ist nichts gesundes an meinem leibe.

9. Es ist mit mir gar anders, und bin sehr zerstossen; ich heule vor unruhe meines hertzens.

10. HErr, vor dir ist alle meine begierde; und mein *seufzen ist dir nicht verborgen *Ps 6,7.

11. Mein hertz bebet, meine kraft hat mich verlassen; und das licht meiner augen ist nicht bey mir.

12. Meine lieben und freunde stehen gegen mir, und scheuen meine plage: und meine nächsten treten ferne. *Hiob 19,14.

13. Und die mir nach der seelen stehen, stellen mir; und die mir übel wollen, reden, wie sie schaden thun wollen, und gehen mit eitel listen um.

14. Ich aber muß seyn wie ein tauber, und nicht hören; und *wie ein stummer, der seinen mund nicht aufthut. *Es.53,7.

15. Und muß seyn wie einer, der nicht höret; und der keine widerrede in seinem munde hat.

16. Aber ich harre, HERR, auf dich; du HErr, mein GOtt, wirst erhören.

17. Denn ich dencke, daß sie ja sich *nicht über mich freuen; wenn mein fuß wanckete, würden sie sich hoch rühmen wider mich. *Ps.30,2.

18. Denn Ich bin zu leiden gemacht; und mein schmertzen ist immer vor mir.

19. Denn ich zeige meine missethat an, und sorge für meine sünde.

20. Aber meine feinde leben, und sind mächtig; die mich unbillig hassen, sind groß.

21. Und die mir arges thun um gutes, setzen sich wider mich; darum, daß ich ob dem guten halte.

22. Verlaß mich nicht, HERR, mein GOtt, sey nicht ferne von mir.

23. *Eile mir beyzustehen, HERR, †meine hülfe. *Ps.40,14. †Ps.35,3.

Der 39. Psalm.

Gebet um die rechte sterbekunst, als eine gewisse artzeney wider ärgerniß.

1. Ein psalm Davids, vorzusingen für Jeduthun.

2. ICh habe mir vorgesetzt, ich wil mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner zunge. Ich wil meinen mund zäumen, weil ich muß den gottlosen so vor mir sehen.

3. Ich bin *verstummet und stille, und schweige der freuden, und muß mein leid in mich fressen. *Ps 38,14.

4. Mein hertz ist entbrannt in meinem leibe, und wenn ich daran gedencke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner zunge.

5. Aber, HERR, lehre *doch mich, daß ein ende mit mir haben muß, und mein leben ein ziel hat, und ich davon muß. *Ps.90,13.

6. Sihe,

6. Sihe, *meine tage sind einer hand breit bey dir, und mein leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle menschen, die doch so sicher leben, Sela. *Ps.90,5.

7. Sie gehen daher wie ein schemen, und machen ihnen viel vergeblicher unruhe; sie *sammlen, und wissen nicht, wer es kriegen wird.
*Pred.1,8.12.

8. Nun, HErr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.

9. *Errette mich von aller meiner sünde, und laß mich nicht den narren ein spott werden. *Ps.79,9.

10. Ich wil schweigen, und meinen mund nicht aufthun; *Du wirsts wohl machen. *Ps.37,5.

11. Wende *deine plage von mir; denn Ich bin verschmachtet von der strafe deiner hand.
*Matth.26,39.

12. Wenn du einen züchtigest um der sünde willen, so wird seine schöne verzehret wie von motten. Ach wie gar nichts sind doch alle menschen, Sela.

13. Höre, mein gebet, HERR, und vernimm mein schreyen, und schweige nicht über meinen thränen; denn *Ich bin beyde dein pilgrim, und dein bürger, wie alle meine väter.
*1 Mos 35,27. 3 Mos.25,23. 1 Chron.30,15. Ps.119,19. 2 Cor. 5,6.7. Phil.3,20. Ebr.11,13.

14. *Laß ab von mir, daß ich mich erquicke; ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie sey. *Hiob 10,20.

Der 40. Psalm.

Weissagung von Christo, seinem leiden und propheten-amt.

1. Ein psalm Davids, vorzusingen.

2. ICh *harrete des HERRN; und er neigete sich zu mir, und hörete mein schreyen, *Ps. 27,14.

3. Und zog mich auß der grausamen grube, und auß dem schlamm; und stellete meine füsse auf einen fels, daß ich gewiß treten kan.

4. Und hat mir ein neu lied in meinen mund gegeben, zu loben unsern GOtt; das werden viele sehen, und den HERRN fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der seine hoffnung setzt auf den HERRN; und sich nicht wendet zu den hoffärtigen, und die mit lügen umgehen.

6. HERR, mein GOtt, groß sind deine wunder, und deine gedancken, die du an uns beweisest; dir ist nichts gleich; ich wil sie verkündigen, und davon sagen, wiewol sie nicht zu zählen sind.

7. *Opfer und speisopfer gefallen dir nicht, aber die ohren hast du mir aufgethan; du wilt weder brandopfer noch sündopfer.
*Ps.51,18. Ebr.10,5.

8. Da sprach ich: Sihe, ich komme, im *buch ist von mir geschrieben;
*Joh.5,39.46. Ebr.10,7.

9. Deinen *willen, mein GOtt, thue ich gerne, und dein gesetz habe ich in meinem hertzen. *Es.50,5.

10. Ich *wil predigen die gerechtigkeit in der grossen gemeine; sihe, ich wil mir meinen mund nicht stopfen lassen, HERR, das weissest du. *Ps.35,18.

11. Deine gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem hertzen; von deiner wahrheit und von deinem heyl rede ich; ich verhele *deine güte und treue nicht vor der grossen gemeine. *Ps.57,4.

12. Du aber, HERR, wolrest deine barmhertzigkeit von mir nicht wenden; laß deine güte und treue allewege mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben leiden ohne zahl, es haben mich meine sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kan; ihrer *ist mehr denn haar auf meinem haupte, und mein hertz hat mich verlassen. *Ps.69,5.

14. Laß dirs gefallen, HERR, daß du mich errettest; *eile, HERR, mir zu helfen. *Ps 38,23.

15. *Schämen müssen sich, und zu schanden werden, die mir nach meiner seele stehen, daß sie die umbringen; zurück müssen sie fallen, und zu schanden werden, die mir übels gönnen. *Ps.70,3.4.

16. Sie müssen in ihrer schande erschrecken, die über mich schreyen: Da, da.

17. Es müssen *sich freuen und fröhlich seyn alle, die nach dir fragen; und die dein heyl lieben, müssen sagen allewege: Der HERR sey hochgelobet. *Ps.35,27.

18. Denn Ich bin arm und elend; der HERR aber sorget für mich. Du bist mein helfer und erretter; mein GOtt, verzeuch nicht.

Der 41. Psalm.

Von wohlthätigkeit und untreu.

1. Ein

1. Ein psalm Davids, vorzusingen.
2. WOhl dem, der sich des dürftigen annimmet; den wird der HERR erretten zur bösen zeit.
3. Der HERR wird ihn bewahren, und * beym leben erhalten, und ihm lassen wohl gehen auf erden, und nicht geben in seiner feinde willen. *Gesch.9,36.sq.
4. Der HERR wird ihn erquicken auf seinem siechbette; du hilfest ihm von aller seiner kranckheit.
5. Ich * sprach: HERR, sey mir gnädig; heile meine seele, denn ich habe an dir gesündiget. *Ps.6,3.
6. Meine feinde reden arges wider mich: wenn wird er sterben, und sein name vergehen?
7. Sie kommen, daß sie schauen, und meynens doch nicht von hertzen; sondern suchen etwas, daß sie lästern mögen, gehen hin, und tragens auß.
8. Alle, die mich hassen, * raunen mit einander wider mich, und dencken böses über mich. *Matth.22,15.
9. Sie haben ein bubenstück über mich beschlossen: wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen.
10. Auch mein freund, dem ich mich vertrauete, der * mein brot aß, trit mich unter die füsse. *Ps.55,14. Joh.13,18. Gesch.1,16.
11. Du aber, HERR, sey mir gnädig, und hilf mir auf; so wil ich sie bezahlen.
12. Dabey mercke ich, daß du gefallen an mir hast; daß mein feind über mich nicht jauchzen wird.
13. Mich aber erhältest du um meiner frömmigkeit willen, und stellest mich vor dein angesicht * ewiglich. *1 Chron.18,27.
14. Gelobet sey der HERR, der GOtt Israel, von nun an bis in ewigkeit. Amen, Amen.

Der 42. Psalm.

Elend und trost der verfolgten.

1. Eine unterweisung der kinder Korah, vorzusingen.
2. WIe der hirsch schreyet nach frischem wasser, so schreyet meine seele, GOtt, zu dir.
3. Meine * seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt; wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes angesicht schaue? *Ps.143,6.
4. Meine thränen sind meine speise tag und nacht, weil man täglich zu mir saget: * Wo ist nun dein GOtt? *Ps.79,10.
5. Wenn ich denn deß innen werde, so schütte ich mein hertz herauß bey mir selbst; denn ich wolte gerne hingehen mit dem haufen, und mit ihnen wallen zum hause GOttes, mit frolocken und dancken, unter dem haufen, die da feyren.
6. Was betrübst du dich, meine seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch dancken, daß er mir hilft mit seinem angesichte. * Ps.43,5.
7. Mein GOtt, betrübt ist meine seele in mir; darum gedencke ich an dich, im lande am Jordan und Hermonim auf dem kleinen berge.
8. Deine fluthen rauschen daher, daß hie eine tiefe und da eine tiefe brausen; alle deine wasserwogen und wellen gehen über mich.
9. Der HERR hat des tages verheissen seine güte, und des nachtes singe ich ihm, und bete zu GOtt meines lebens.
10. Ich sage zu GOtt, meinem fels: Warum * hast du mein vergessen? † Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein feind mich dränget? *Ps.13,2. †Ps.43,2.
11. Es ist als ein mord in meinen beinen, daß mich meine feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein GOtt?
12. Was betrübst du dich, meine seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines angesichts hülfe und mein GOtt ist.

Der 43. Psalm.

Appellation zu GOtt, dem höchsten richter

1. RIchte mich, GOtt, und führe meine sache wider das unheilige volck, und errette mich von den falschen und bösen leuten.
2. Denn Du bist der GOtt meiner stärcke, * warum verstössest du mich? Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mich mein feind dränget? *Ps.42,10. Ps.44,10.
3. Sende dein licht und deine wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen zu deinem heiligen berge, und zu deiner wohnung;

4. Daß

4. Daß ich hinein gehe zum altar GOttes, zu dem GOtt, der * meine freude und wonne ist, und dir, GOtt, auf der harfen dancke, mein GOtt.
*Ps.63,6.

5. Was * betrübst du dich, meine seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines angesichts hülfe, und mein GOtt ist.
*Ps.42,6.12.

Der 44. Psalm.

Allgemeiner zustand und gebet der heiligen.

1. Eine unterweisung der kinder Korah, vorzusingen.

2. GOtt, wir habens mit unsern ohren gehöret, unsere väter habens uns erzählet, was du gethan hast zu ihren zeiten vor alters.

3. Du hast mit deiner hand die heyden vertrieben, aber sie hast du eingesetzet; du hast die völcker verderbet, aber sie hast du außgebreitet.

4. Denn sie haben das land nicht eingenommen durch ihr schwert, und ihr arm half ihnen nicht; sondern deine rechte, dein arm, und das licht deines angesichts; denn du hattest wohlgefallen an ihnen.

5. GOtt, Du bist derselbe mein König, der du Jacob hülfe verheissest.

6. Durch * dich wollen wir unsere feinde zerstossen; in deinem namen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen. *Ps. 60,14.

7. Denn ich * verlasse mich nicht auf meinen bogen, und mein schwert kan mir nicht helfen; *Ps.20,8.

8. Sondern du hilfest uns von unsern feinden, und machest zu schanden, die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt, und deinem namen dancken ewiglich, Sela.

10. Warum verstössest du uns denn nun, und lässest uns zu schanden werden, und * zeuchst nicht auß unter unserm heer? *Ps.60,12.

11. Du lässest uns fliehen vor unserm feinde, daß uns berauben, die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen wie schaafe, und zerstreuest uns unter die heyden.

13. Du verkaufest dein volck umsonst, und nimmst nichts drum.

14. Du machest uns zur schmach unsern nachbarn; zum spott und hohn denen, die um uns her sind.

15. Du machest uns zum sprichwort unter den heyden, und daß die völcker das haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist * meine schmach vor mir; und mein antlitz ist voller schande. *Ps.69,20.

17. Daß ich die * schänder und lästerer hören, und die feinde und rachgierigen sehen muß. *Ps.74,10.

18. Diß alles ist über uns kommen; und haben doch dein nicht vergessen, noch untreulich in deinem bunde gehandelt.

19. Unser hertz ist nicht abgefallen, noch unser gang gewichen von deinem wege;

20. Daß du uns so zerschlägest unter den drachen, und bedeckest uns mit finsterniß.

21. Wenn wir des namens unsers GOttes vergessen hätten, und unsere hände aufgehaben zum fremden GOtt,

22. Das möchte GOtt wol finden: nun kennet Er ja unsers hertzens grund.

23. Denn * wir werden ja um deinet willen täglich erwürget, und sind geachtet wie schlachtschaafe.
*Röm.8,36.

24. Erwecke dich, HErr, warum schläfest du? Wache auf, und verstosse uns nicht so gar.

25. Warum verbirgest du dein antlitz, vergissest unsers elends und dranges?

26. Denn unsere seele ist * gebeuget zur erden; unser bauch klebet am erdboden. *Richt. 11,35.

27. Mache dich auf, hilf uns; und erlöse uns um deiner güte willen.

Der 45. Psalm.

Weissagung von dem bräutigam Christo, und der kirche, seiner braut.

1. Ein brautlied und unterweisung der kinder Korah, von den rosen vorzusingen.

2 MEin hertz dichtet ein feines lied, ich wil singen von einem könige; meine zunge ist ein griffel eines guten schreibers.

3. Du bist der schöneste unter den menschenkindern, * holdselig sind deine lippen; darum segnet dich GOtt ewiglich. *Es.50,4.

4. Gürte dein schwert an deine seite, du held, u. schmücke dich schön.

5. Es müsse dir gelingen in deinem schmuck, zeuch einher der wahrheit

zu gut, und die elenden bey recht zu behalten; so wird deine rechte hand wunder beweisen.

6. Scharf sind deine pfeile, daß die völcker vor dir niederfallen, mitten unter den feinden des königes.

7. *GOtt, dein stuhl bleibet immer und ewig, das scepter deines reichs, ist ein gerades scepter.

*Ebr.1/8.

8. Du liebest gerechtigkeit, und hassest gottlos wesen; darum hat dich, GOtt, dein GOtt gesalbet mit freudenöl, mehr denn deine gesellen.

9. Deine kleider sind eitel myrrhen, aloes und kezia, wenn du aus den elfenbeinen pallästen daher trittest, in deiner schönen pracht.

10. In deinem schmuck gehen der könige töchter; die braut stehet zu deiner rechten, in eitel köstlichem golde.

11. Höre, tochter, schaue drauf, und neige deine ohren; vergiß deines volcks, und deines vaters hauses;

12. So wird der könig lust an deiner schöne haben; denn Er ist dein HErr, und solst ihn anbeten.

13. *Die tochter Zor wird mit geschenck da seyn, die reichen im volck werden vor dir flehen. *Ps.72/10.

14. Des königes tochter ist ganz *herrlich inwendig; sie ist mit güldenen stücken gekleidet. *Hohel.1.8.

15. Man führet sie in gestickten kleidern zum könige; und ihre gespielen, die jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.

16. Man führet sie mit freuden und wonne; und gehen in des königes pallast.

17. An statt deiner väter wirst du kinder kriegen; die wirst du zu fürsten setzen in aller welt. *Ebr.2/13.

18. Ich wil deines namens gedencken von kind zu kindeskind; darum werden dir dancken die völcker immer und ewiglich.

Der 46. Psalm.

Der kirchen trost und sicherheit.

1. Ein lied der kinder Korah, von der jugend, vorzusingen.

2. GOtt ist *unsere zuversicht und stärcke; eine hülfe in den grossen nöthen, die uns troffen haben. *Ps.18/2.3. Spr.18/10.

3. Darum *fürchten wir uns nicht, wenn gleich die welt unterginge; und die berge mitten ins meer sünckten. *Ps.3/2. sqq.

4. Wenn gleich das meer wütete und wallete; und von seinem ungestüm die berge einfielen, Sela.

5. Dennoch soll die stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihren brünnlein, da die heiligen wohnungen des höchsten sind.

6. GOtt ist bey ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben; GOtt hilft ihr früh.

7. Die heyden müssen verzagen, und die königreiche fallen; das erdreich muß vergehen, wenn er sich hören lässet.

8. Der HErr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jacob ist unser schutz, Sela.

9. Kommet her, und schauet die wercke des HERRN, der auf erden solch zerstören anrichtet;

10. Der den *kriegen steuret in aller welt, der bogen zerbricht, spiesse zerschlägt, und wagen mit feuer verbrennet. *Ps.76/4.

11. Seyd stille, und erkennet, daß Ich GOtt bin. Ich wil ehre einlegen unter den heyden, ich wil ehre einlegen auf erden.

12. Der *HErr Zebaoth ist mit uns, der GOtt Jacob ist unser schutz, Sela. *2 Chron.13/12. Röm.8/31.

Der 47. Psalm.

Von Christi himmelfahrt.

1. Ein psalm, vorzusingen, der kinder Korah.

2. JRolocket mit händen, alle völcker, und jauchzet GOtt mit fröhlichem schall.

3. Denn der HERR, der allerhöchste, ist erschrecklich, ein grosser könig auf dem gantzen erdboden.

4. Er wird die völcker unter uns zwingen, und die leute unter unsere füsse.

5. Er erwählet uns zum erbtheil, die herrlichkeit Jacobs, den er liebet, Sela.

6. GOtt fähret auf mit jauchzen, und der HErr mit heller posaune.

7. Lobsinget, lobsinget GOtt; lobsinget, lobsinget unserm könig.

8. Denn GOtt ist könig auf dem gantzen erdboden; lobsinget ihm klüglich.

9. GOtt ist könig über die heyden; GOtt sitzet auf seinem heiligen stuhl.

10. Die fürsten unter den völckern sind versammlet zu einem volck, dem GOtt Abrahams; denn GOtt ist sehr erhöhet bey den schilden auf erden.

Der

Der 48. Psalm.

Vorbild der christlichen kirche.

1. Ein psalmlied der kinder Korah.

2. GRoß ist der HErr, und hochberühmt in der stadt unsers GOttes, auf seinem heiligen berge.

3. Der berg Zion ist wie ein schön zweiglein, deß sich das gantze land tröstet; an der seiten gegen mitternacht liegt die * stadt des grossen königes. * Matth. 5, 35.

4. GOtt ist in ihren pallästen bekannt, daß er der schutz sey.

5. Denn sihe, könige sind versammlet, und miteinander vorüber gezogen.

6. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen; sie haben sich entsetzt, und sind gestärtzet.

7. Zittern ist sie daselbst ankommen; angst, wie eine gebärerin.

8. Du * zerbrichst schiffe im meer, durch den ostwind. * Es. 2, 16.

9. Wie wir gehöret haben, so sehen wirs an der stadt des HERRN Zebaoth, an der stadt unsers GOttes; GOtt erhält dieselbige ewiglich, Sela.

10. GOtt, wir warten * deiner güte, in deinem tempel. * Es. 30, 15.

11. GOtt, wie dein name, so ist auch dein ruhm, bis an der welt ende; deine rechte ist voller gerechtigkeit.

12. Es freue sich * der berg Zion, und die töchter Juda seyen fröhlich, um deiner rechte willen. * Off. 14, 1.

13. Machet euch um Zion, und umfahet sie; zählet ihre thürne.

14. Leget fleiß an ihre mauren, und erhöhet ihre pallästе; auf daß man davon verkündige bey den nachkommen,

15. Daß * dieser GOtt, sey unser GOtt immer und ewiglich; er führet uns wie die jugend. * Es. 25, 9.

Der 49. Psalm.

Lehr und trost wider das glück der gottlosen.

1. Ein psalm der kinder Korah, vorzusingen.

2. HOret zu, alle völcker; mercket auf alle, die in dieser zeit leben.

3. Beyde gemein mann und herren, beyde reich und arm mit einander.

4. Mein mund soll von weisheit reden; und mein hertz von verstand sagen.

5. Wir wollen * einen guten spruch hören, und ein fein gedicht auf der harfen spielen.

* Ps. 78, 2. ꝛc.

6. Warum solt ich mich fürchten in bösen tagen, wenn mich die missethat meiner untertreter umgiebt?

7. Die sich verlassen auf ihr gut, und trotzen auf ihren grossen reichthum.

8. Kan doch ein bruder niemand erlösen, noch GOtt iemand versöhnen.

9. Denn * es kostet zuviel ihre seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich. * Matth. 16, 26.

10. Ob er auch gleich lange lebet, und die grube nicht sihet.

11. Denn man wird sehen, * daß solche weisen doch sterben, so wohl als die thoren und narren umkommen, und † müssen ihr gut andern lassen. * Pred. 2, 16. † Pred. 6, 2.

12. Das ist ihr hertz, daß ihre häuser währen immerdar, ihre wohnungen bleiben für und für, und haben grosse ehre auf erden.

13. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher würde; sondern * müssen davon wie ein vieh.

* Pred. 3, 19. 2 Pet. 2, 12.

14. Diß ihr thun ist eitel thorheit; noch lobens ihre nachkommen mit ihrem munde, Sela.

15. Sie liegen in der hölle * wie schaafe, der todt naget sie; aber die † frommen werden gar bald über sie herrschen; und ihr trotz muß vergehen, in der hölle müssen sie bleiben.

* Ps. 44, 23. † Weish. 3, 8.

16. Aber GOtt wird meine seele * erlösen auß der höllen gewalt; denn er hat mich angenommen, Sela.

* Hos. 13, 14.

17. Laß * dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die herrlichkeit seines hauses groß wird. * Sir. 11, 22.

18. Denn er * wird nichts in seinem sterben mitnehmen; und seine herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

* Hiob 27, 19.

19. Sondern er tröstet sich dieses guten lebens, und preiset's, wenn einer nach guten tagen trachtet.

20. So fahren sie ihren vätern nach, und sehen das licht nimmermehr.

21. Kurtz, wenn ein mensch in der würde ist, und hat keinen verstand, so fähret er davon, wie ein vieh.

Der 50. Psalm.

Vom wahren gottesdienst.

1. Ein psalm Assaph.

GOtt, der HERR, der mächtige, redet, und rufet der welt vom aufgang der sonnen bis zum niedergang.

2. Aus * Zion bricht an der schöne glantz GOttes. * 5 Mos. 33,2.

3. Unser GOtt * kommt und schweiget nicht. Fressend feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein groß wetter. * Ps. 96,13.

4. Er rufet * himmel und erden, daß er sein volck richte. * 5 Mos. 31,28.

5. * Versammlet mir meine heiligen, die den bund mehr achten denn opfer. * Ps. 24,31.

6. Und die himmel werden seine gerechtigkeit verkündigen; denn * GOtt ist richter, Sela. * Ps. 7,12.

7. Höre, mein volck, laß mich reden; Israel, laß mich unter dir zeugen: Ich GOtt, bin dein GOtt.

8. Deines opfers halben strafe ich dich nicht; sind doch deine brandopfer sonst immer vor mir.

9. Ich wil nicht von deinem hause farren nehmen, noch böcke auß deinen ställen.

10. Denn alle thiere im walde sind mein, und viehe auf den bergen, da sie bey tausend gehen.

11. Ich kenne alles gevögel auf den bergen, und allerley thier auf dem felde ist vor mir.

12. Wo mich hungerte, wolte ich dir nicht davon sagen; denn * der erdboden ist mein, und alles, was drinnen ist. * 2 Mos. 19,5. ꝛc.

13. Meynest du, daß ich ochsenfleisch essen wolle, oder bocksblut trincken?

14. Opfere GOtt danck, und bezahle dem höchsten deine gelübde.

15. Und * rufe mich an in der noth; so wil ich dich erretten, so solt du mich preisen. * Ps. 77,3. Ps. 91,14.

16. Aber zum gottlosen spricht GOtt: * Was verkündigest du meine rechte, und nimmst meinen bund in deinen mund? * Röm. 2,21.

17. So du doch zucht hassest, und wirfest meine worte hinter dich.

18. Wenn du einen dieb siehest, so läuffest du mit ihm; und hast gemeinschaft mit den ehebrechern.

19. Dein maul lässest du böses reden, und deine zunge treibet falschheit.

20. Du sitzest und redest wider deinen bruder, deiner mutter sohn verläumdest du.

21. Das thust du, und ich schweige, da meynest du, ich werde seyn gleich wie du; aber ich wil dich strafen, und wil dirs unter augen stellen.

22. Mercket doch das, die ihr GOttes * vergesset; daß ich nicht einmal hinreisse, und sey kein retter mehr da. * Pf. 78,11.

23. Wer danck opfert, der preiset mich; und da ist der weg, daß ich ihm zeige das heyl GOttes.

Der 51. Psalm.

Davids bußspiegel.

1. Ein psalm Davids vorzusingen.

2. Da * der prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bath Seba eingangen. * 2 Sam. 12,1.7.

3. GOtt, * sey mir gnädig nach deiner güte, und tilge meine sünden nach deiner grossen barmhertzigkeit. * Ps. 56,2.

4. Wasche mich wohl von meiner missethat, und reinige mich von meiner sünde.

5. Denn * Ich erkenne meine missethat, und meine sünde ist immer vor mir. * Ps. 32,5.

6. An dir allein hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan; * auf daß du recht behaltest in deinen worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. * Röm. 3,4. c. 8,4.

7. Sihe, ich bin auß sündlichem saamen gezeuget, und meine mutter hat mich in sünden empfangen.

8. Sihe, du hast lust zur wahrheit, die im verborgenen lieget; du lässest mich wissen die heimliche weisheit.

9. Entsündige mich mit ysopen, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

10. Laß mich hören freude und wonne, daß die gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

11. Verbirge dein antlitz von meinen sünden, und tilge alle meine missethat.

12. Schaffe in mir, GOtt, ein * rein hertz, und gib mir einen neuen gewissen geist. * Ez. 11,19.

13. Verwirf mich nicht von deinem angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner hülfe; und der freudige geist enthalte mich.

15. Denn

15. Denn ich wil die übertreter deine wege lehren, daß sich die *sünder zu dir bekehren. *Luc. 22, 32.

16. Errette mich von den blutschulden, GOtt, der du mein GOtt und heyland bist, daß meine zunge deine gerechtigkeit rühme.

17. HErr, thue meine lippen auf, daß mein *mund deinen ruhm verkündige. *Ps. 71, 8.

18. Denn du hast nicht lust zum opfer, ich wolte dir es sonst wol geben, u. brandopfer gefallen dir nicht.

19. Die opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängster geist; ein geängstes und zerschlagen hertz wirst du, GOtt, nicht verachten.

20. Thue wohl an Zion nach deiner gnade; baue die mauren zu Jerusalem.

21. Denn werden dir gefallen die *opfer der gerechtigkeit, die brandopfer und gantzen opfer; denn wird man farren auf deinem altar opfern. *5 Mos. 33, 19. Ps. 4, 6.

Der 52. Psalm.

Davids klage über Doeg.

1. Eine unterweisung Davids, vorzusingen.

2. Da Doeg, der Edomiter, kam, und sagte Saul an, und sprach: David ist in Ahimelechs haus kommen.

3. WAs trotzest du denn, du tyrann, daß du kanst schaden thun? So doch GOttes *güte noch täglich währet. *Klagl. 3, 22. 23.

4. Deine *zunge trachtet nach schaden, und schneidet mit lügen, wie ein scharf schärmesser. *Ps. 57, 5.

5. Du redest lieber böses denn gutes, und falsch denn recht, Sela.

6. Du redest gerne alles, was zum verderben dienet, mit falscher zunge.

7. Darum wird dich GOtt auch gantz und gar zerstören, und zerschlagen, und auß der hütten reissen, und auß dem lande der lebendigen außrotten, Sela.

8. Und die gerechten werdens sehen, und sich fürchten, und werden sein lachen:

9. Sihe, das ist der mann, der *GOtt nicht für seinen trost hielt; sondern verließ sich auf seinen grossen reichthum, und war mächtig schaden zu thun. *Ps. 73, 1.

10. *Ich aber werde bleiben, wie ein grüner ölbaum im hause GOttes; verlasse mich auf GOttes güte immer und ewiglich. *Ps. 92, 13. 14.

11. Ich dancke dir ewiglich, denn du kansts wohl machen; und wil harren auf deinen namen, denn deine heiligen haben freude daran.

Der 53. Psalm.

Von der menschen verderbniß und erlösung.

1. Eine unterweisung Davids, im chor um einander vorzusingen.

2. DJe thoren sprechen in ihrem hertzen: Es ist kein GOtt. Sie tügen nichts, und sind ein gräuel worden in ihrem bösen wesen, da ist keiner der gutes thut.

3. GOtt schauet vom himmel auf der menschen kinder, daß er sehe, ob iemand klug sey, der nach GOtt frage.

4. Aber sie sind alle abgefallen, und allesammt untüchtig; da ist keiner, der gutes thue, auch nicht einer.

5. Wollen denn die übelthäter ihnen *nicht sagen lassen? Die mein volck fressen, daß sie sich nähren. GOtt rufen sie nicht an. *Ps. 2, 10.

6. Da fürchten sie sich aber, da nicht zu fürchten ist; denn GOtt zerstreuet die gebeine der treiber; du machest sie zu schanden, denn GOtt verschmähet sie.

7. *Ach daß die hülfe auß Zion über Israel käme, und GOtt sein gefangen volck erlösete! so würde sich Jacob freuen, und Israel fröhlich seyn. *Ps. 14, 7.

Der 54. Psalm.

Gebet um hülfe und rettung.

1. Eine unterweisung Davids, vorzusingen auf säytenspielen.

2. Da *die von Siph kamen, und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen. *1 Sam. 26, 1. 2c.

3. HIlf *mir, GOtt, durch deinen namen, und schaffe mir recht durch deine gewalt. *Ps. 79, 9.

4. GOtt, erhöre mein gebet, vernimm die rede meines mundes.

5. Denn stoltze setzen sich wider mich, und trotzige stehen mir nach meiner seele, und *haben GOtt nicht vor augen, Sela. *Tob. 4, 6.

6. Sihe, GOtt stehet mir bey, der HErr erhält meine seele.

7. Er wird die bosheit meinen feinden bezahlen; zerstöre sie durch deine treue.

8. So wil ich dir ein freudenopfer thun, und deinem namen, HErr, dancken, daß er so tröstlich ist.

9. Denn du errettest mich auß aller meiner noth, daß mein auge an meinen feinden lust siehet.

Der 55. Psalm.

Gebet wider die falschen brüder.

1. Eine unterweisung Davids, vorzusingen auf säytenspielen.

2. GOTT, *höre mein gebet, und verbirge dich nicht vor meinem flehen. *Ps.54,4.

3. Mercke auf mich, und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule;

4. Daß der feind so schreyet, und der gottlose dränget; denn sie wollen mir einen tück beweisen, und sind mir heftig gram.

5. Mein hertz ängstet sich in meinem leibe; und des todes furcht ist auf mich gefallen. *Ps.18,5.

6. Furcht und zittern ist mich ankommen; und grauen hat mich überfallen.

7. Ich sprach: O hätte ich flügel wie tauben! daß ich flöge und etwa bliebe.

8. Sihe, so wolt ich mich ferne weg machen, und in der wüsten bleiben, Sela.

9. Ich wolte eilen, daß ich entrünne vor dem sturmwinde und wetter.

10. Mache ihre zunge* uneins, HErr, und laß sie untergehen; denn ich sehe frevel und hadder in der stadt. *Ps.12,3.

11. Solches gehet tag und nacht um und um in ihren mauren; es ist mühe und arbeit drinnen.

12. *Schaden thun regieret drinnen, lügen und trügen lässet nicht von ihrer gassen. *Ps.52,3.

13. Wenn mich doch mein feind schändete, wolt ichs leiden, und wenn mich mein hasser pochete, wolt ich mich vor ihm verbergen.

14. Du aber bist mein geselle, mein pfleger und mein verwandter.

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns; wir wandelten im hause GOttes zu haufen.

16. Der tod übereile sie und müssen* lebendig in die hölle fahren; denn es ist eitel bosheit unter ihrem haufen. *4 Mos.16,33.

17. Ich aber wil zu GOtt rufen; und der HERR wird mir helfen

18. Des *abends, morgens, und mittags wil ich klagen und heulen, so wird er meine stimme hören.

*Dan.6,10.

19. Er erlöset meine seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr ruhe; denn* ihrer ist viel wider mich. *Ps.3,2.

20. GOtt wird hören und sie demüthigen, der allewege bleibt, Sela. Denn sie werden nicht anders, und fürchten GOtt nicht.

21. Denn sie legen ihre hände an seine friedsamen, und entheiligen seinen bund.

22. Ihr mund ist glätter denn butter, und haben doch krieg im sinn: ihre worte sind gelinder den öle, und sind doch blosse schwerter.

23. Wirf dein anliegen auf den HERRN, der wird dich versorgen, und wird den gerechten nicht ewiglich in unruhe lassen.

24. Aber, GOtt, Du wirst sie hinunter stossen in die tiefe grube; die *blutgierigen und falschen werden ihr leben nicht zur hälfte bringen; Ich aber hoffe auf dich. *Ps.5,7.

Der 56. Psalm.

Gebet wider die verfolger.

1. Ein gülden kleinod Davids, von der stummen tauben, unter den fremden, da* ihn die Philister griffen zu Gath. *1 Sam.21,11.

2. GOtt, *sey mir gnädig, denn menschen wollen mich verschencken; täglich streiten sie und ängsten mich. *Ps.51,3.

3. Meine feinde verschencken mich täglich: denn viel streiten wider mich stoltziglich.

4. Wenn ich mich fürchte, *so hoffe Ich auf dich. *Ps.25,3.

5. Ich wil GOttes wort rühmen; auf GOtt wil ich hoffen, und* mich nicht fürchten: was solte mir fleisch thun? *Ebr.13,6.

6. Täglich* fechten sie meine worte an; alle ihre gedancken sind, daß sie mir übels thun. *Matth.26,61.

7. Sie halten zu hauf und lauren, und haben acht auf meine ferse, wie sie meine seele erhaschen.

8. Was sie böses thun, das ist schon vergeben. GOtt, stosse solche leute ohn alle gnade hinunter.

9. Zähle meine flucht, fasse meine thränen in deinen sack; ohne zweifel du zählest sie.

10. Denn werden sich meine feinde müssen zurück kehren, wenn ich rufe; so werde ich inne, daß du mein GOtt bist.

II. Ich

11. Ich wil rühmen GOttes wort, ich wil rühmen des HErrn wort.

12. Auf GOtt hoffe ich, und fürchte mich nicht: was können mir die menschen thun? *Ps. 118, 6. Ebr. 13, 6.

13. Ich habe dir, GOtt, * gelobet, daß ich dir dancken wil. * Ps. 66, 13.

14. Denn du hast meine seele vom tode errettet, meine füsse vom gleiten, daß ich wandeln mag vor GOtt im licht der lebendigen.

Der 57. Psalm.

Gebet wider der feinde grausamkeit.

1. Ein gülden kleinod Davids, vorzusingen, (daß er nicht umkäme) da * er vor Saul flohe in die höle.
* 1 Sam. 22, 1. c. 24, 4.

2. SEy mir gnädig, GOtt, sey mir gnädig, denn auf dich trauet meine seele; und unter dem schatten deiner flügel habe ich zuflucht, bis daß das unglück vorüber gehe.

3. Ich rufe zu GOtt dem allerhöchsten, zu GOtt, der meines jammers ein ende machet.

4. Er sendet vom himmel, und hilft mir von der schmach meines verschenckers, Sela. GOtt sendet seine güte und treue.

5. Ich liege mit meiner seele unter den löwen, die menschenkinder sind flammen, ihre zähne sind spiesse und pfeile, und ihre * zungen scharfe schwerter. * Ps. 55, 22.

6. Erhebe dich, GOtt, über den himmel, und deine ehre über alle welt.

7. Sie stellen meinem gange netze, und drücken meine seele nieder; sie graben vor mir eine grube, und fallen selbst drein, Sela.

8. Mein hertz ist bereit, GOtt, mein hertz ist bereit, daß ich singe und lobe.

9. Wache auf, meine ehre, wache auf, psalter und harfe; frühe wil ich aufwachen.

10. HErr, * ich wil dir dancken unter den völckern; ich wil dir lobsingen unter den leuten. * Ps. 18, 50.

11. Denn deine güte ist so weit der himmel ist, und deine wahrheit, so weit die wolcken gehen.

12. Erhebe dich, GOtt, über den himmel, und deine ehre über alle welt.

Der 58. Psalm.

Klage über die verläumder.

1. Ein gülden kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme.

2. SEyd ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht ist, und richten, was gleich ist, ihr menschenkinder?

3. Ja muthwillig thut ihr unrechte im lande, und gehet stracks durch mit euren händen zu freveln.

4. Die gottlosen sind verkehret von mutterleibe an; die tügener irren von mutterleibe an.

5. Ihr wüten ist gleich wie das wüten einer schlange, wie eine taube otter, die ihr ohr zustopft.

6. Daß sie nicht höre die stimme des zauberers, des * beschwerers, der wohl beschweren kan. * Pred. 10, 11.

7. GOtt, zerbrich ihre zähne in ihrem maul; zerstosse, HErr, die backenzähne der jungen löwen.

8. Sie werden zergehen wie wasser, das dahin fleusst; sie * zielen mit ihren pfeilen, aber dieselben zerbrechen. * Ps. 7, 16.

9. Sie vergehen, wie eine schnecke verschmachtet; wie eine unzeitige geburt eines weibes, sehen sie die sonne nicht.

10. Ehe eure dornen reif werden am dornstrauch, wird * sie ein zorn so frisch wegreissen. * Ps. 90, 7.

11. Der gerechte wird sich freuen, wenn er solche rachet siehet, und * wird seine füsse baden in des gottlosen blut. * Ps. 68, 24. Off. 14, 20.

12. Daß die leute werden sagen: Der gerechte wird sein ja geniessen; es ist ja noch GOtt richter auf erden.

Der 59. Psalm.

Gebet wider die verfolger.

1. Ein gülden kleinod Davids, (daß er nicht umkäme) da * Saul hinsandte, und ließ sein haus bewahren, daß er ihn tödtete.
* 1 Sam. 19, 11.

2. ERrette mich, mein GOtt, von meinen feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.

3. Errette mich von den übelthätern, und hilf mir von den blutgierigen:

4. Denn sihe, HErr, sie * lauren auf meine seele, die starcken sammlen sich wider mich, ohne meine schuld und missethat. * Ps. 56, 7.

5. Sie lauffen ohne meine schuld, und bereiten sich; erwache und begegne mir, und siehe drein.

6. Du HERR, GOtt Zebaoth, GOtt Israel, wache auf, und suche heim alle heyden; sey der* keinem gnädig, die so verwegene übelthäter sind, Sela. *Ps.56,8.

7. Des abends laß sie wiederum auch heulen wie* die hunde, und in der stadt umher lauffen. *Ps.22,17.

8. Sihe, sie plaudern mit einander,* schwerter sind in ihren lippen; wer solts hören? *Ps.55,22.

9. Aber Du, HERR, wirst ihrer lachen, und aller heyden spotten.

10. Vor ihrer macht halte ich mich zu dir; Denn GOtt ist mein schutz.

11. GOtt erzeiget mir reichlich seine güte: GOtt lässet mich meine lust sehen an meinen feinden.

12. Erwürge sie nicht, daß es mein volck nicht vergesse; zerstreue sie aber mit deiner macht, HErr, unser schild, und stosse sie hinunter.

13. Ihre* lehre ist eitel sünde, und verharren in ihrer hoffart, und predigen eitel fluchen und widersprechen. *Ps.36,4.

14. Vertilge sie ohn alle* gnade, vertilge sie, daß sie nichts seyn, und inne werden, daß GOtt herrscher sey in Jacob, in aller welt, Sela. *Ps.56,8.

15. *Des abends laß sie wiederum auch heulen wie hunde, und in der stadt umher lauffen. *v.7.

16. Laß sie* hin und her lauffen um speise, und murren, wenn sie nicht satt werden. *Amos 8,11 12.

17. Ich aber wil von deiner macht singen, und des morgens rühmen deine güte; denn du bist mein schutz und zuflucht in meiner noth.

18. Ich wil dir, mein hort, lobsingen; denn du, GOtt, bist mein schutz, und mein gnädiger GOtt.

Der 60. Psalm.

Gebet für die wohlfahrt des volcks Israel.

1. Ein gülden kleinod Davids, vorzusingen, von einem gülden rosenthan zu lehren.

2. Da* er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia, und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrete, und schlug der Edomiter im salzthal zwölf tausend.
*2 Sam.8,1.13. c.10,13.18. 1 Chron.19,3.12.

3. GOtt, der du uns verstossen und zerstreuet hast, und zornig warest, tröste uns wieder.

4. Der du die erde beweget und zerrissen hast; heile ihre brüche, die so zerschellet ist.

5. Denn du hast deinem volcke ein hartes erzeiget; du* hast uns einen trunck weins gegeben, daß wir taumelten. *Ps.75,9. Es.51,17.

6. Du hast aber doch ein zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches sie aufwurfen und sie sicher machte, Sela.

7. Auf daß* deine lieben erlediget werden, so hilf nun mit deiner rechten; und erhöre uns. *Ps.108,7.

8. GOtt redet in seinem heiligthum, deß bin ich froh, und wil theilen Sichem, und abmessen das thal Suchoth.

9. Gilead ist mein, mein ist Manasse, Ephraim ist die macht meines haupts; Juda ist mein fürst.

10. Moab ist mein waschtöpfen, meinen schuh strecke ich über Edom; Philistäa jauchzet zu mir.

11. Wer wil mich führen in eine veste stadt? Wer geleitet mich bis in Edom?

12. Wirst Du es nicht thun, GOtt, der du uns verstössest, und zeuchst nicht auß, GOtt, auf unser heer?

13. Schaffe* uns beystand in der noth: denn menschen hülfe ist kein nütz. *Ps.108,13.

14. Mit* GOtt wollen wir thaten thun; Er wird unsere feinde untertreten. *Ps.18,30. Ps.108,14.

Der 61. Psalm.

Gebet für die obrigkeit, daß GOtt ihr starcker thurn sey.

1. Ein psalm David, vorzusingen auf einem säytenspiel.

2. HOere, GOtt, mein geschrey und mercke auf mein gebet.

3. Hienieden auf erden* rufe ich zu dir, wenn mein hertz in angst ist, du woltest mich führen auf einen hohen felsen. *Ps.18,7.

4. Denn du bist meine zuversicht, ein starcker thurn* vor meinen feinden. *Ps.71,3.

5. Ich wil wohnen in deiner hütten ewiglich, und trauen* unter deinen fittigen, Sela *Ps.36,8.

6. Denn Du, GOtt, höreſt meine gelübde; du belohnest die wohl, die deinen namen fürchten.

7. Du giebest einem könige langes leben, daß seine jahre währen immer für und für.

8. Daß

8. Daß er immer sitzen bleibet vor GOtt; erzeige ihm * güte und treue, die ihn behüten. Ps.40,10.

9. So wil ich deinem namen lobsingen ewiglich, daß ich * meine gelübde bezahle täglich. * Ps.65,2.

Der 62. Psalm.

Beständiger trost wider die feinde.

1. Ein psalm Davids für * Jeduthun, vorzusingen. * Ps.39,1.

2. MEine seele * ist stille zu GOtt, der mir hilft. * Es.30,15.

3. Denn er ist mein hort, meine hülfe, mein schutz, daß mich kein fall stürtzen wird, wie groß er ist.

4. Wie lange stellet ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende wand, und zerrissene mauer?

5. Sie dencken nur, wie sie ihn dämpfen, fleissigen sich der lügen; geben gute worte, aber im hertzen fluchen sie, Sela.

6. Aber meine seele harret nur auf GOtt; denn er ist meine hoffnung.

7. Er ist * mein hort, meine hülfe, und mein schutz, daß ich nicht fallen werde. * Ps.18,2 seq.

8. Bey GOtt ist mein heyl, meine ehre, der fels meiner stärcke, * meine zuversicht ist auf GOtt. * Ps.61,4.

9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben leute, schüttet euer hertz vor ihm auß; GOtt ist unsere zuversicht, Sela.

10. Aber * menschen sind doch ja nichts, grosse leute fehlen auch; sie wägen weniger denn nichts, so viel ihrer ist. * Ps.39,6.12.

11. Verlasset euch nicht auf unrecht und frevel, haltet euch nicht zu solchem, das nichts ist; * fället euch reichthum zu, so hänget das hertz nicht daran. * Matth.19,22. Luc.12,19.20. 1 Tim 6,9.17.

12. GOtt hat ein wort geredet, das hab ich etliche mal gehöret, daß GOtt allein mächtig ist.

13. Und du, HErr, bist gnädig, und * bezahlest einem ieglichen, wie ers verdienet. * Röm 2,6. ꝛc.

Der 63. Psalm.

Gebet um den wahren gottesdienst.

1. Ein psalm Davids, da * er war in der wüste Juda. * 1 Sam.23,14.

2. GOtt, Du bist mein GOtt, frühe wache ich zu dir; * es dürstet meine seele nach dir, mein fleisch verlanget nach dir, in einem trockenen und dürren land, da kein wasser ist. * Ps.26,6. Ps.42,3.4

3. Daselbst sehe ich nach dir in deinem heiligthum, wolte gerne schauen deine macht und ehre.

4. Denn deine güte ist besser denn leben; meine lippen preisen dich.

5. Daselbst wolt ich dich gerne loben mein lebenlang, und meine hände in deinem namen aufheben.

6. Das wäre meines hertzens freude und wonne, wenn ich dich mit fröhlichem munde loben solte.

7. Wenn ich mich zu bette lege, so dencke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir.

8. Denn du bist mein helfer, und unter dem * schatten deiner flügel rühme ich. * Ps.17,8.

9. Meine seele hanget dir an; * deine rechte hand erhält mich. * Es.41,10.

10. Sie aber stehen nach meiner seele, mich zu überfallen; sie werden unter die erde hinunter fahren.

11. Sie werden ins schwert fallen, und den füchsen zu theil werden.

12. Aber der könig freuet sich in GOtt. Wer bey ihm schwöret, wird gerühmet werden; denn die lügenmäuler sollen verstopfet werden.

Der 64. Psalm.

Gebet um beschützung des lebens und guten namens.

1. Ein psalm Davids vorzusingen.

2. HOre, GOtt, meine stimm in meiner klage; behüte mein leben vor dem grausamen feinde.

3. Verbirge mich vor der versammlung der bösen, vor dem haufen der übelthäter.

4. Welche ihre zunge schärfen wie ein schwert, die mit ihren giftigen worten zielen, wie mit pfeilen.

5. Daß * sie heimlich schiessen den frommen; plötzlich schiessen sie auf ihn ohn alle scheu. * Ps.11,2.3.

6. Sie sind kühne mit ihren bösen anschlägen, und sagen, wie sie stricke legen wollen, und sprechen: Wer * kan sie sehen? * Ps.94,7.

7. Sie ertichten schalckheit, und haltens heimlich, sind verschlagen, und haben geschwinde ränke.

8. Aber GOtt wird sie plötzlich schiessen, daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre eigene zunge wird sie fällen, daß ihrer spotten wird, wer sie siehet. * Ps.7,16.

10. Und alle menschen, die es sehen, werden sagen; Das hat * GOtt gethan; und mercken, daß es sein werck sey. *2 Mos.8,19.

11. Die * gerechten werden sich des HERRN freuen, und auf ihn trauen; und alle fromme hertzen werden sich deß rühmen. * Ps.68,4.

Der 65. Psalm.

Danckſagung für GOttes wohlthaten, den dreyen hauptſtänden erzeiget.

1. Ein psalm Davids, zum lied vorzusingen.

2. GOtt, man lobet dich in der stille zu Zion, und dir * bezahlet man gelübde. * Ps.50,14. Ps.61,9.

3. Du erhöreſt gebet, darum kommt alles fleisch zu dir.

4. Unsere missethat drücket uns hart, Du wolteſt unsere sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwähleſt, und zu dir läſſeſt, daß * er wohne in deinen höfen, der hat reichen trost von deinem hause, deinem heiligen tempel. * Ps.15,1.

6. Erhöre uns nach der wunderlichen gerechtigkeit, GOtt, unser heyl, der du bist zuversicht aller auf erden, und ferne am meer.

7. Der die berge veſt ſetzet in ſeiner kraft, und gerüſtet iſt mit macht.

8. Der du ſtilleſt das brauſen des meers, daß brauſen ſeiner wellen, und das toben der völcker:

9. Daß ſich entſetzen, die an denſelben enden wohnen, vor deinen zeichen; du macheſt fröhlich, was da webert, beyde des morgens und des abends.

10. Du ſucheſt das land heim, und wäſſerſt es, und macheſt es ſehr reich. GOttes * brünnlein hat waſſers die fülle; du läſſeſt ihr getreyde wohl gerathen, denn alſo baueſt du das land. * Ps.46,5.

11. Du tränckeſt ſeine furchen, und feuchteſt ſein gepflügtes; mit regen macheſt du es weich, und ſegneſt ſein gewächſe.

12. Du krönest das jahr mit deinem gut, und deine fußſtapfen trieffen von fett.

13. Die wohnungen in der wüſten ſind auch fett, daß ſie trieffen; und die hügel ſind umher luſtig.

14. Die anger ſind völl ſchaafe, und die auen ſtehen dicke mit korn, daß man jauchzet und ſinget.

Der 66. Psalm.

Lob und preis der ſonderbaren wercke GOttes.

1. Ein pſalm lied, vorzuſingen.

JAuchzet GOtt, alle lande.

2. Lobſinget zu ehren ſeinem namen; rühmet ihn herrlich.

3. Sprechet zu GOtt: Wie wunderlich ſind deine wercke! Es wird deinen feinden fehlen vor deiner groſſen macht.

4. Alles land bete dich an, und lobſinge dir, lobſinge deinem namen, Sela

5. * Kommet her, und ſehet an die wercke GOttes, der ſo wunderlich iſt mit ſeinem thun, unter den menſchenkindern. * Ps.46,9.

6. Er verwandelt das meer ins trocken, daß man zu fuß über das waſſer gehet; deß freuen wir uns in ihm.

7. Er herrſchet, mit ſeiner gewalt ewiglich; ſeine augen ſchauen auf die völcker; die abtrünnigen werden ſich nicht erhöhen können, Sela.

8. Lobet, ihr völcker, unſern GOtt, laſſet ſeinen ruhm weit erſchallen.

9. Der unſere ſeelen im leben behält, und läſſet unſere füſſe nicht gleiten.

10. Denn, GOtt, du haſt uns verſuchet und * geläutert, wie das ſilber geläutert wird. * Spr.17,3.

11. Du haſt uns laſſen in den thurn werfen, du haſt auf unſere lenden eine laſt geleget.

12. Du haſt menſchen laſſen über unſer haupt fahren. Wir ſind in feuer und waſſer kommen; aber du haſt uns außgeführet und erquicket.

13. Darum wil ich mit brandopfern gehen in dein haus, und dir meine gelübde bezahlen.

14. Wie * ich meine lippen habe aufgethan, und mein mund geredet hat in meiner noth. * 1 Mos.28,20.

15. Ich wil dir feiſte brandopfer thun von gebrannten widdern; ich wil opfern rinder mit böcken, Sela.

16. Kommet her, höret zu, alle die ihr GOtt fürchtet, ich wil erzählen, was er an meiner ſeele gethan hat.

17. Zu ihm rief ich mit meinem munde, und preiſete ihn mit meiner zunge.

18. Wo ich * unrechts vor hätte in meinem hertzen, ſo würde der HErr nicht hören. * Spr.15,29. c.28,9.

19. Dar-

19. Darum erhöret mich GOtt, und mercket auf mein flehen.

20. Gelobet sey GOtt, der mein gebet nicht verwirft, noch seine güte von mir wendet.

Der 67. Psalm.

Gebet und danksagung für GOttes gnadenreichen segen.

1. Ein psalmlied, *vorzusingen auf saitenspielen. *Ps. 61, 1.

2. GOtt *sey uns gnädig, und segne uns, er lasse uns sein antlitz leuchten, Sela. *Ps. 56, 2.

3. Daß wir auf erden erkennen seinen weg, unter allen heyden sein heyl.

4. Es dancken dir, GOtt, die völcker; es dancken dir alle völcker.

5. Die völcker freuen sich und jauchzen, daß du die leute *recht richtest, und regierest die leute auf erden, Sela. *Gesch. 17, 31.

6. Es dancken dir, GOtt, die völcker; es dancken dir alle völcker.

7. Das land gieht sein gewächs; es segne uns GOtt, unser GOtt.

8. Es segne uns GOtt und *alle welt fürchte ihn. *Ps. 33, 8.

Der 68. Psalm.

Weissagung von Christi erhöhung und dero herrlichen kraft.

1. Ein psalmlied Davids, vorzusingen.

2. (S *stehe GOtt auf, daß seine feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen. *4 Mos. 10, 35. ꝛc.

3. Vertreibe sie, wie der rauch vertrieben wird; wie das wachs zerschmeltzet vom feuer, so müssen umkommen die gottlosen vor GOtt.

4. Die gerechten aber müssen sich freuen und fröhlich seyn vor GOtt, und von hertzen sich freuen.

5. Singet GOtt, lobsinget seinem namen, machet bahn dem, der da sanft herfähret; er heisset HErr; und freuet euch vor ihm.

6. Der ein vater ist der wäysen und ein richter der wittwen; er ist GOtt in seiner heiligen wohnung.

7. Ein GOtt, der *den einsamen das haus voll kinder giebt, der die gefangenen ausführet zu rechter zeit und lässet die abtrünnigen bleiben in der dürre. *Ps. 113, 9.

8. GOtt, *da du vor deinem volck herzogest, da du einher gingest in der wüsten, Sela. *2 Mos. 13, 20. 21.

9. Da *bebete die erde, und die himmel troffen vor diesem GOtt in Sinai, vor dem GOtt, der Israels GOtt ist. *2 Mos. 19, 16. seqq.

10. Nun aber giebst du, GOtt, einen *gnädigen regen, und dein erbe, das dürre ist, erquickest du. *Es. 44, 3. 5. Ezech. 34, 26.

11. Daß deine thiere drinnen wohnen können; GOtt, du labest die elenden mit deinen gütern.

12. Der HERR giebt das wort mit grossen scharen evangelisten.

13. Die könige der heerscharen sind unter einander freunde; und die hausehre theilet den raub aus.

14. Wenn ihr zu felde lieget, so glänzets als der tauben flügel, die wie silber und gold schimmern.

15. Wenn der allmächtige hin und wieder unter ihnen könige setzet, so wird es helle, wo es dunckel ist.

16. Der berg GOttes ist ein fruchtbarer berg, ein groß und fruchtbar gebirge.

*17. Was hüpfet ihr grossen gebirge? GOtt hat lust auf diesem berge zu wohnen; und der HERR bleibet auch immer daselbst. *2 Kön. 6, 17. Dan. 7, 10.

18. Der wagen *GOttes ist viel tausend mal tausend; der HErr ist unter ihnen im heiligen Sinai.

19. Du *bist in die höhe gefahren, hast das † gefängniß gefangen, du hast gaben empfangen für die menschen, auch die abtrünnigen, daß GOtt, der HErr, dennoch daselbst bleiben wird. *Eph. 4, 10. 11. † Col. 2, 14.

20. Gelobet sey der HErr täglich! GOtt leget uns eine last auf, aber er *hilft uns auch, Sela. *Matth. 11, 29.

21. Wir haben einen *GOtt, der da hilft, und den HERRN HErrn der vom tode errettet. *Weish. 16, 13.

22. Aber GOtt wird den kopf seiner feinde zerschmeissen, sammt ihrem haarschädel, die da fortfahren in ihrer sünde.

23. Doch spricht der HErr: Ich wil unter den fetten etliche holen, aus der tiefe des meers wil ich etliche holen.

24. Darum *wird dein fuß in der feinde blut gefärbet werden, und deine hunde werdens lecken. *Ps. 58, 11.

25. Man siehet, GOtt, * wie du einher zeuchst, wie du, mein GOtt und König, einher zeuchst im heiligthum. * 2 Sam.6,13.14.

26. Die sänger gehen vorher, darnach die spielleute unter den * mägden, die da paucken. * 2 Mos.15,20.

27. Lobet GOtt, den HErrn, in den versammlungen, für den brunn Israel.

28. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin, die fürsten Juda mit ihren haufen, die fürsten Sebulon, die fürsten Naphthali.

29. Dein GOtt hat dein reich aufgerichtet, dasselbe woltest du, GOtt, uns stärcken; denn es ist dein werck.

30. Um deines tempels willen zu Jerusalem werden * dir die könige geschencke zuführen. * Ps.72,10.

31. Schilt das thier im rohr, die rotte der ochsen unter ihren kälbern, die da zertreten um geldes willen. Er zerstreuet die völcker, die da gerne kriegen.

32. Die fürsten * auß Egypten werden kommen; Mohrenland wird seine hände außstrecken zu GOtt. * Es.19,21.

33. Ihr königreiche auf erden, singet GOtt, lobsinget dem HErrn, Sela.

34. Dem, der da fähret im himmel allenthalben von anbegin; sihe, er wird seinem donner kraft geben.

35. Gebet * GOtt die macht; seine herrlichkeit ist in Israel, und seine macht in den wolcken. * Ps.29,1.

36. GOtt ist wundersam in seinem heiligthum, er ist GOtt Israel, Er wird dem volck macht und kraft geben. Gelobet sey GOtt.

Der 69. Psalm.

Des Messiä gebet in seinem leiden.

1. Ein psalm Davids * von den rosen, vorzusingen. * Ps.45,1.

2. GOtt, hilf mir; denn das wasser gehet mir bis an die seele.

3. Ich * versincke im tiefen schlamm, da kein grund ist; ich bin im tiefen wasser, und die fluth wil mich ersäuffen. * Ps.40,3.

4. Ich habe mich müde geschryen, mein hals ist heisch; das † gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen GOtt. * Hiob 19,7. † Ps.38,11.

5. * Die mich ohn ursach hassen, derer ist mehr, denn ich haare auf dem haupte habe. Die mir unbillig feind sind, und mich verderben, sind mächtig. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe. * Joh.15,25.

6. GOtt, Du weissest meine thorheit, und meine * schulden sind dir nicht erborgen. * 2 Cor.5,21.

7. Laß nicht zu schanden werden an mir, die dein harren, HErr HERR Zebaoth. Laß nicht schamroth werden an mir; die dich suchen, GOtt Israel.

8. Denn um deinet willen trage ich schmach; mein angesicht ist vollerschande.

9. Ich bin * fremd worden meinen brüdern, und unbekannt meiner mutter kindern. * Ps.38,12.

10. Denn * ich eifere mich schier zu tode um dein haus; und die † schmach derer, die dich schmähen, fallen auf mich. * Joh.2,17. † Röm.15,3.

11. Und ich weine, und faste bitterlich; und man spottet mein dazu.

12. Ich habe einen sack angezogen; aber sie treiben das gespötte darauß.

13. Die * im thore sitzen, waschen von mir, und in den zechen singet man von mir. * Hiob 30,9.

14. Ich aber bete, HERR, zu dir, * zur angenehmen zeit: GOtt, durch deine grosse güte, erhöre mich mit deiner treuen hülfe. * Es.49,8.

15. Errette mich auß dem koth, daß ich nicht versincke, daß ich * errettet werde von meinen hassern, und auß dem tiefen wasser. * Ps.18,18.

16. Daß mich die wasserfluth nicht ersäuffe, und die tiefe nicht verschlinge, und das loch der gruben nicht über mir zusammen gehe.

17. Erhöre mich, HERR, denn deine güte ist tröstlich; wende dich zu mir, nach deiner grossem barmhertzigkeit.

18. Und verbirge dein angesicht nicht vor deinem knechte; denn mir ist angst, erhöre mich eilend.

19. Mache dich zu meiner seele, und erlöse sie; erlöse mich um meiner feinde willen.

20. Du weissest * meine schmach, schande und scham; meine widersacher sind alle vor dir. * Ps.44,16.

21. Die schmach bricht mir mein hertz, und kräncket mich; ich warte, obs

obs iemand jammerte, aber da ist niemand, und auf * tröster, aber ich finde keine. * Klagl.1/2.9.

22. Und sie * geben mir galle zu essen, und essig zu trincken, in meinem grossem durst. * Matth.27/34.48.

23. * Ihr tisch müsse vor ihnen zum stricke werden, zur vergeltung, und zu einer falle. * Röm.11/9.

24. Ihre augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen; und ihre lenden laß immer wancken.

25. Geuß deine ungnade auf sie, und dein grimmiger zorn ergreiffe sie.

26. * Ihre wohnung müsse wüste werden; und sey niemand, der in ihren hütten wohne. * Gesch.1/20.

27. Denn sie verfolgen, den Du * geschlagen hast, und rühmen, daß du die deinen übel schlägest. * Es.53/4.

28. Laß sie in * eine sünde über die andere fallen, daß sie nicht kommen zu deiner gerechtigkeit. * Röm.1/24.

29. Tilge sie auß dem buch der lebendigen, daß sie mit den gerechten nicht angeschrieben werden.

30. Ich aber bin elende, und mir ist wehe, GOtt, deine hülfe schütze mich.

31. Ich * wil den namen GOttes loben mit einem liede, und wil ihn hoch ehren mit danck. * Ps.145/1.2.

32. Das wird dem HERRN baß gefallen, denn * ein farr, der hörner und klauen hat. * Ps.50/9.13.

33. Die elenden sehens, und freuen sich, und die GOtt suchen, denen wird * das hertze leben. * Ps.22/27.

34. Denn der HERR höret die armen, und verachtet seine gefangene nicht.

35. Es lobe * ihn himmel, erde und meer, und alles, das sich darinnen reget. * Ps.148/1.

36. Denn GOtt wird Zion helfen, und die städte Juda bauen, daß man daselbst wohne und sie besitze.

37. Und der saame seiner knechte wird sie ererben, und die seinen namen lieben, werden darinnen bleiben. * Ps.102/29.

Der 70. Psalm.

Davids bitte um hülfe wider die feinde.

1. Ein psalm Davids vorzusingen zum * gedächtniß. * Ps.38/1.

2. EILE, GOtt, mich zu erretten, HERR, mir zu helfen.

3. Es * müssen sich schämen, und zu schanden werden, die nach meiner seele stehen. Sie müssen zurücke kehren, und gehöhnet werden, die mir übels wünschen. * Ps.35/4. Ps.40/15.

4. Daß sie müssen wiederum zu schanden werden, die da * über mich schreyen: Da, da. * Ps.35/21.

5. Freuen und fröhlich müssen seyn an dir, die nach dir fragen; und die dein heyl lieben, immer sagen: Hochgelobet sey GOtt.

6. Ich aber bin elend und arm, GOtt, eile zu mir; denn Du bist mein helfer und erretter, mein GOtt, verzeuch nicht

Der 71. Psalm.

Gebet um errettung.

1. HERR, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu schanden werden.

2. Errette mich durch deine gerechtigkeit, und hilf mir auß; neige deine ohren zu mir, und hilf mir.

3. Sey mir ein starcker hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesaget hast mir zu helfen; denn Du bist mein fels und meine burg.

4. Mein GOtt, hilf mir auß der hand des gottlosen, auß der hand des ungerechten und tyrannen.

5. Denn Du bist * meine zuversicht, HErr HERR, meine hoffnung von meiner jugend an. * Ps.46/2.

6. Auf dich habe ich mich verlassen von mutterleibe an, Du * hast mich auß meiner mutter leibe gezogen; mein ruhm ist immer von dir. * Ps.22/10.

7. Ich bin * vor vielen wie ein wunder; aber Du bist meine starcke zuversicht. * Ez.24/24.27.

8. Laß * meinen mund deines ruhmes und deines preises voll seyn täglich. * Ps.51/17.

9. * Verwirf mich nicht in meinem alter; verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde. * Ps.51/13.

10. Denn meine feinde reden wider mich, und die auf meine seele halten, berathen sich mit einander.

11. Und sprechen: GOtt hat ihn verlassen; jaget nach, und ergreiffet ihn, denn da ist kein erretter.

12. GOtt, sey nicht ferne von mir; mein GOtt, eile mir zu helfen.

13. * Schämen müssen sich und umkommen, die meiner seele zuwi-

der sind; mit schand und hohn müssen sie überschüttet werden, die mein unglück suchen. *Ps.70,3. Ps.83,17.

14. Ich aber wil immer harren, und wil immer deines ruhms mehr machen.

15. Mein* mund soll verkündigen deine gerechtigkeit, täglich dein heyl, die ich nicht alle zählen kan.
*Ps.51,17.

16. Ich gehe einher in der kraft des HErrn HERRN; ich preise deine gerechtigkeit allein.

17. GOtt, du hast mich von jugend auf gelehret; darum* verkündige ich deine wunder. *Ps.71,12

18. Auch verlaß mich nicht, GOtt, *im alter, wenn ich grau werde; bis ich deinen arm verkündige kindeskindern, und deine kraft allen, die noch kommen sollen. *Es.46,4.

19. GOtt, deine gerechtigkeit ist hoch, der du grosse dinge thust; GOtt, wer ist dir gleich?
*2 Mos.8,10. c.15,11.

20. Denn du lässest mich erfahren viel und grosse angst; und* machest mich wieder lebendig, und holest mich wieder auß der tiefe der erden herauf. 1 Sam.2,6.

21. Du* machest mich sehr groß, und tröstest mich wieder. *Ps.18,36.

22. So dancke Ich auch dir mit psalterspiel für deine treue, mein GOtt; ich lobsinge dir, auf der harfen, du heiliger in Israel.

23. Meine lippen und* meine seele, die du erlöset hast, sind fröhlich und lobsingen dir. *Ps.103,3.

24. Auch tichtet meine zunge täglich von deiner gerechtigkeit; denn schämen müssen sich, und zu schanden werden, die mein unglück suchen.

Der 72. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem reich.

1. Des Salomo.

GOtt, gib dein gericht dem könige, und deine gerechtigkeit des königes sohne.

2. Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit, und deine elenden errette.

3. Laß die berge den* frieden bringen unter das volck, und die hügel die gerechtigkeit. *Ps.85,5.

4. Er wird das* elende volck beyrecht erhalten, und den armen helfen; und die lästerer zerschmeissen.
*Hiob 36,6. Ps.45,5.

5. Man wird dich fürchten, so lange die sonne und der mond währet, von kind zu kindeskindern.

6. Er wird* herab fahren, wie der regen auf das fell, wie die tropfen, die das land feuchten. *Es.45,8.

7. Zu seinen zeiten wird blühen der gerechte, und grosser friede, bis daß der mond nimmer sey.

8. Er* wird herrschen von einem meer bis ans andere, und von dem wasser an, bis zur welt ende.
*Zach.9,10. Ps.89,26.

9. Vor ihm werden sich neigen, die in der wüsten; und* seine feinde werden staub lecken. *Es.49,23.

10. Die* könige am meer und in den insuln werden geschencke bringen; die könige auß reich Arabien und Seba werden gaben zu führen.
*Es.60,9. Ps.68,30.

11. Alle könige werden ihn anberen; alle heyden werden ihm dienen.

12. Denn* er wird den armen erretten, der da schreyet, und den elenden, der keinen helfer hat.
*Hiob 36,15. Ps.35,20.

13. Er wird gnädig seyn den geringen und armen; und* den seelen der armen wird er helfen. *Ps.97,10.

14. Er wird ihre seele auß dem trug und frevel erlösen; und ihr *blut wird theuer geachtet werden vor ihm. *Ps.9,13.

15. Er* wird leben, und man wird ihm vom gold auß reich Arabien geben; und man wird immerdar vor ihm beten, täglich wird man ihn loben. *Offenb.1,18.

16. Auf erden, oben auf den bergen, wird das getreyde dicke stehen; seine frucht wird beben wie Libanon, und wird grünen in den städten, wie gras auf erden.

17. Sein name wird ewiglich bleiben, so lange die sonne währet, wird sein name auf die nachkommen reichen; und* werden durch denselben gesegnet seyn, alle heyden werden ihn preisen. *1 Mos.12,3. c.22,18.

18. *Gelobet sey GOtt, der HERR, der GOtt Israel, der allein wunder thut. *Ps.41,14.

19. Und gelobet sey sein herrlicher name ewiglich; und* alle lande müssen seiner ehre voll werden, Amen, Amen. *Es.6,3.

20. Ein ende haben die gebete Davids, des sohns Isai.

Der

Der 73. Psalm.

Trost und warnung wider ärgerniß, des gottlosen glück betreffend.

1. Ein psalm Assaph.

GOtt hat dennoch Israel zum trost, wer nur reines hertzens ist.

2. Ich aber hätte schier *gestrauchelt mit meinen füssen, mein tritt hätte bey nahe geglitten. *Ps. 94, 18.

3. Denn es verdroß mich auf die *ruhmredigen, da ich sahe, daß es den gottlosen so wohl ging. *Jer. 12, 1.

4. Denn sie sind in keiner gefahr des todes, sondern stehen vest wie ein pallast.

5. Sie sind nicht in unglück wie andere leute, und werden nicht wie andere menschen geplaget.

6. Darum muß ihr trotzen köstlich ding seyn; und ihr frevel muß wohlgethan heissen.

7. Ihre person* brüstet sich, wie ein fetter wanst; sie thun, was sie nur gedencken. *Hiob 15, 27.

8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden und lästern hoch her.

9. Was sie reden, das muß vom himmel herab geredet seyn; was sie sagen, das muß gelten auf erden.

10. Darum fället ihnen ihr völkel zu, und lauffen ihnen zu mit hauffen, wie wasser;

11. Und sprechen: Was solte GOtt nach jenen fragen? Was solte der höchste ihrer achten?

12. Sihe, was sind die gottlosen, die sind glückselig in der welt, und werden reich.

13. Solls denn umsonst seyn, daß mein hertze unsträflich lebet, und ich meine hände in unschuld wasche?

14. Und bin geplaget täglich; und meine strafe ist alle morgen da?

15. Ich hätte auch schier so gesaget, wie sie; aber sihe, damit hätte ich verdammet alle deine kinder, die ie gewesen sind.

16. Ich gedachte ihm nach, daß ichs begreiffen mögte; aber es war mir zu schwer.

17. Bis daß ich ging in das heiligthum GOttes, und merckte auf ihr ende.

18. Aber du setzest sie aufs schlipferige, und stürtzest sie zu boden.

*Hiob 21, 17. sqq.

19. Wie werden sie so plötzlich zu nichte! Sie gehen unter, und nehmen ein ende mit schrecken.

20. Wie ein traum, wenn einer erwachet, so machest du, HErr, ihr bild in der stadt verschmähet.

21. Aber es thut mir wehe im hergen, u. sticht mich in meinen nieren.

22. Daß Ich muß ein narr seyn, und nichts wissen, und muß wie ein thier seyn vor dir.

23. Dennoch bleibe Ich stets an dir; denn du hältest mich bey meiner rechten hand.

24. Du leitest mich nach deinem rath, und nimmest mich endlich mit ehren an.

25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach himmel und erden.

26. Wenn mir gleich leib und seele verschmachtet, so bist du doch, GOtt, allezeit meines hertzens trost und mein *theil. *Klagl. 3, 24.

27. Denn sihe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringest um alle, die wider dich huren.

28. Aber das ist meine freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine zuversicht setze auf den HErrn HERRN, daß ich verkündige alle dein thun.

Der 74. Psalm.

Gebet um erhaltung der kirchen.

1. Eine unterweisung Assaph.

GOtt, warum verstössest du uns so gar? Und bist so grimmig zornig über die schaafe deiner weide?

2. Gedencke an deine gemeine, die du von alters her erworben, und dir zum erbtheil erlöset hast; an den berg Zion, da du auf wohnest.

3. *Trit auf sie mit füssen, und stoß sie gar zu boden; der feind hat alles verderbet im heiligthum.

*Jos. 10, 24.

4. Deine widerwärtigen brüllen in deinen häusern, und setzen ihre götzen drein.

5. Man siehet die ärte oben her blicken, wie man in einen wald hauet;

6. Und zerhauen alle seine tafelwercke mit beil und barten.

7. Sie* verbrennen dein heiligthum; sie entweyhen die wohnung deines namens zu boden.

*2 Kön. 25, 9.

8. Sie sprechen in ihrem hertzen: Lasset uns sie plünder; sie verbrennen alle häuser GOttes im lande.

9. Unsere zeichen sehen wir nicht; uns kein prophet prediget mehr, und kein lehrer lehret uns mehr.

10. Ach

10. Ach GOtt, wie lange soll der widerwärtige schmähen, und der feind deinen namen so gar verlästern?

11. Warum wendest du deine hand ab, und deine rechte von deinem schooß so gar?

12. Aber GOtt ist mein könig von alters her, * der alle hülfe thut, so auf erden geschicht. *Ps.68,21.

13. Du * zertrennest das meer durch deine kraft, und zerbrichst die köpfe der drachen im wasser.

*2 Mos.14,21. c.15,5.sq.

14. Du zerschlägest die köpfe der wallfische, und giebest sie zur speise dem volck in der einöde.

15. Du * lässest quellen brunnen und bäche; Du lässest versiegen starcke ströme. *Ps.104,10.

16. Tag und nacht ist dein; Du machest, daß beyde sonn und gestirn ihren gewissen lauff haben.

17. Du setzest einem ieglichen lande seine grentze; sommer und winter machest Du.

18. So gedencke doch deß, daß der feind den HErrn schmähet, und ein thöricht volck lästert deinen namen.

19. Du wolltest nicht dem thier geben die seele deiner turteltaube, und deiner elenden thiere nicht so gar vergessen.

20. Gedencke an den bund; denn das land ist allenthalben jämmerlich verheeret, und die häuser sind zerrissen.

21. Laß den geringen nicht mit schanden davon gehen; denn die armen und elenden rühmen deinen namen.

22. Mache dich auf, GOtt, und führe auß * deine sache; gedencke an die schmach, die dir täglich von den thoren widerfähret. *Es.49,4.

23. Vergiß nicht des geschreyes deiner feinde; das toben deiner widerwärtigen wird ie länger ie gröſſer.

Der 75. Psalm.

Lob der wunder GOttes: Warnung vor sicherheit.

1. Ein psalm und lied Assaph, daß er nicht umkäme, vorzusingen.

2. WIr dancken dir, GOtt, wir dancken dir, und verkündigen * deine wunder, daß dein name so nahe ist. *Ps 9,2.

3. Denn zu seiner zeit so werde Ich recht richten.

4. Das land zittert, und alle, die drinnen wohnen; aber ich halte seine säulen veste, Sela.

5. Ich sprach zu den ruhmredigen: Rühmet nicht so; und zu den gottlosen; Pochet nicht auf gewalt.

6. Pochet nicht so hoch auf eure gewalt; redet nicht halsstarrig,

7. Es habe keine noth, weder vom aufgang, noch vom niedergang, noch von dem gebirge in der wüsten.

8. Denn GOtt ist richter, der * diesen niedriget, und jenen erhöhet.

*1 Sam.2,7. Dan.5,21.

9. Denn der HERR hat einen * becher in der hand, und mit starckem wein voll eingeschencket, und schencket auß demselben; aber die gottlosen müssen alle trincken, und die hefen außsauffen. *Ps.60,5.

10. Ich aber wil verkündigen ewiglich, und lobsingen dem GOtt Jacob,

11. Und wil alle gewalt der gottlosen zerbrechen, daß die gewalt des gerechten erhöhet werde.

Der 76. Psalm.

GOtt seiner kirche schutzwehre.

1. Ein psalmlied Assaph, auf säytenspiel vorzusingen.

2. GOtt ist in Juda bekannt; in Israel ist sein name herrlich.

3. Zu Salem ist sein gezelt, und * seine wohnung zu Zion. *Ps.9,12.

4. Daselbst * zerbricht er die pfeile des bogens, schild, schwert und streit. Sela. *Ps.49,10. Es.9,5.

5. Du bist herrlicher und mächtiger, denn die raubeberge.

6. Die stoltzen müssen beraubet werden und entschlafen; und alle krieger müssen die hände lassen sincken.

7. Von deinem schelten, GOtt Jacob, sincket in schlaf beyde roß und wagen.

8. Du bist erschrecklich, * wer kan vor dir stehen, wenn du zürnest?

*Ps.90,7. Nah.1,16.

9. Wenn du das urtheil lässest hören vom himmel, so erschrickt das erdreich, und wird stille.

10. Wenn GOtt sich aufmachet * zu richten; daß er helfe allen elenden auf erden, Sela. *Es.34,8.

11. Wenn menschen wider dich wüten, so legest du ehre ein, und wenn sie noch mehr wüten, bist du auch noch gerüstet.

12. Gelo-

12. Gelobet und haltet dem HERRN, eurem GOtt, alle, die ihr um ihn her seyd, bringet geschencke dem schrecklichen;

13. Der den fürsten den muth nimmet, und schrecklich ist unter den königen auf erden.

Der 77. Psalm.

Der frommen anfechtung und trost.

1. Ein psalm Assaph für *Jeduthun vorzusingen. *Ps. 62, 1.

2. ICh schreye mit meiner stimme zu GOtt; zu GOtt schreye ich, und er erhöret mich.

3. *In der zeit meiner noth suche ich den HErrn: meine hand ist des nachts ausgereckt, und lässet nicht ab; denn meine seele wil sich nicht trösten lassen. *Ps. 50, 15.

4. Wenn ich betrübt bin, so dencke ich an GOtt; wenn mein hertz in ängsten ist, so rede ich, Sela.

5. Meine augen hältest du, daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kan.

6. Ich *dencke der alten zeit, der vorigen jahre. * Ps. 143, 5.

7. Ich dencke des nachts an mein säytenspiel; und rede mit meinem hertzen; mein geist muß forschen.

8. Wird denn *der HErr ewiglich verstossen, und keine gnade mehr erzeigen? *Ps. 79, 5. Ps. 85, 6.

9. Ists denn gantz und gar aus mit seiner güte? Und hat die verheissung ein ende?

10. Hat denn GOtt vergessen gnädig zu seyn, und seine barmhertzigkeit vor zorn verschlossen? Sela.

11. Aber doch sprach ich: *Ich muß das leiden; die rechte hand des höchsten kan alles ändern. *Ps. 16, 2.

12. Darum gedencke ich an die thaten des HErrn; ja ich *gedencke an deine vorige wunder. *Ps. 71, 17.

13. Und rede von allen deinen wercken, und sage von deinem thun.

14. GOtt, dein weg ist heilig; * wo ist so ein mächtiger GOtt, als du GOtt bist? *Ps. 69, 9.

15. Du bist der GOtt, *der wunder thut; du hast deine macht beweiset unter den völckern. *Ps. 98, 1.

16. Du *hast dein volck erlöset gewaltialich; die kinder Jacob und Joseph, Sela. * 2 Mos. 14, 19. 20.

17. Die wasser *sahen dich, GOtt, die wasser sahen dich, und ängsteten sich, und die tiefen tobeten.

*Ps. 97, 4.

18. Die dicken wolcken gossen wasser; die *wolcken donnerten, und die stralen fuhren daher. *Ps. 29, 3.

19. Es donnerte im himmel, deine blitzen leuchteten auf dem erdboden; das erdreich regete sich, und bebete davon.

20. Dein weg war im meer, und dein pfad in grossen wassern; und man spürete doch deinen fuß nicht.

21. Du *führetest dein volck, wie eine heerde schaafe, durch Mosen und Aaron. * 2 Mos. 12, 37. c. 14, 22.

Der 78. Psalm.

Erzählung der wohlthaten und strafe GOttes, seinem volck erzeigt.

1. Eine unterweisung Assaph.

HOere, mein volck, mein gesetz; neiget eure ohren zu der *rede meines mundes. * Ps. 19, 15.

2. Ich wil *meinen mund aufthun zu sprüchen, und alte geschichte aussprechen; *Ps. 49, 5.

Matth. 13, 35.

3. Die wir gehöret haben und wissen, und unsere väter uns erzählet haben;

4. Daß wirs nicht verhalten sollen ihren kindern, die hernach kommen, und verkündigen den ruhm des HERRN; und seine macht und wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein zeugniß auf in Jacob, und gab ein gesetz in Israel, das er unsern vätern gebot zu lehren ihre kinder.

6. Auf daß die nachkommen lerneten, und die kinder, die noch solten geboren werden; wenn sie aufkämen, daß sie es auch ihren kindern verkündigten.

7. Daß sie setzten auf GOtt ihre hoffnung, und nicht vergässen der thaten GOttes; und seine gebote hielten.

8. Und nicht würden wie ihre väter, eine *abtrünnige und ungehorsame art; welchen ihr hertz nicht vest war, und ihr geist nicht treulich hielt an GOtt. *5 Mos. 32, 5. 6. 28.

9. Wie die kinder Ephraim, so geharnischt den bogen führeten, abfielen zur zeit des streits.

10. Sie hielten den bund GOttes nicht; und wolten nicht in seinem gesetz wandeln.

11. Und vergassen seiner thaten, und seiner wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

12. Vor

12. Vor ihren vätern thät er wunder in Egyptenland, im felde Zoan.

13. Er * zertheilete das meer, und ließ sie durchhin gehen; und stellete das wasser wie eine mauer.
* 2 Mos.14,21.22. ꝛc.

14. Er * leitete sie des tages mit einer wolcke, und des nachts mit einem hellen feuer. * 2 Mos.13,21. ꝛc.

15. Er * riß die felsen in der wüsten; und tränckete sie mit wasser die fülle.
* 2 Mos.17,6. ꝛc. Ps.105,41.

16. Und ließ bäche auß dem felsen fliessen, daß sie hinab flossen wie wasserströme.

17. Noch sündigten sie weiter wider ihn; und erzürneten den höchsten in der wüsten.

18. Und versuchten GOtt in ihrem hertzen, daß sie * speise forderten für ihre seelen. * 4 Mos.11,4.

19. Und redeten wider GOtt, und sprachen: Ja, GOtt solte wol können einen tisch bereiten in der wüsten?

20. Siehe, er hat wol den felsen geschlagen, daß wasser flossen, und bäche sich ergossen; aber wie kan er brot geben, und seinem volcke fleisch verschaffen?

21. Da nun das der HErr hörete, entbrannte er; und feuer ging an in Jacob, und zorn kam über Israel.

22. Daß sie nicht gläubeten an GOtt, und hoffeten nicht auf seine hülfe.

23. Und er gebot den wolcken droben, und thät auf die thüre des himmels.

24. Und ließ * das Man auf sie regnen, zu essen, und gab ihnen himmelbrot. * 2 Mos.16,4.14. ꝛc.

25. Sie assen engelbrot; er sandte ihnen speise die fülle.

26. Er ließ wehen den ostwind unter dem himmel, und erregete durch seine stärcke den südwind.

27. Und ließ fleisch auf sie regnen wie staub, und vögel wie sand am meer.

28. Und * ließ sie fallen unter ihr lager, allenthalben, da sie wohneten.
* 4 Mos.11,31.

29. Da assen sie, und wurden allzu satt; er ließ sie ihre lust büssen.

30. Da sie nun ihre lust gebüsset hatten, und sie noch davon assen;

31. Da kam der zorn GOttes über sie, und erwürgete die vornehmsten unter ihnen; und schlug darnieder die besten in Israel. * 4 Mos.11,33.

32. Aber über das alles sündigten sie noch mehr; und * gläubeten nicht an seine wunder. * Ps.106,24.

33. Darum ließ er sie dahin sterben, daß sie nichts erlangeten; und mußten ihr lebenlang geplaget seyn.

24. Wenn er sie erwürgete, suchten sie ihn, und kehreten sich frühe zu GOtt.

35. Und gedachten, daß GOtt ihr * hort ist; und GOtt der höchste ihr erlöser ist. * Ps.19,15.

36. Und heuchelten ihm mit ihrem munde; und logen ihm mit ihrer zunge.

37. Aber ihr hertz war nicht veste an ihm; und hielten nicht treulich an seinem bunde.

38. Er aber war barmhertzig, und vergab die missethat, und vertilgete sie nicht; und wendete oft seinen zorn ab, und ließ nicht seinen gantzen zorn gehen.

39. Denn er gedachte, daß sie fleisch sind, ein wind, der dahin fähret, und nicht wieder kommt.

40. Sie erzürneten ihn gar oft in der wüsten, und entrüsteten ihn in der einöde.

41. Sie versuchten GOtt immer wieder, und meisterten den heiligen in Israel.

42. Sie gedachten nicht an seine hand deß tages, da er sie erlöste von den feinden.

43. Wie er denn seine zeichen in Egypten gethan hatte, und seine * wunder im lande Zoan. * v.12.

44. Da er ihr wasser in blut wandelte, daß sie ihre bäche nicht trincken konten. * 2 Mos.7,20. ꝛc.

45. Da er * unziefer unter sie schickete, die sie frassen, und kröten, die sie verderbeten. * 2 Mos.8,6.24.

46. Und gab ihr gewächse den rauppen, und ihre saat den heuschrecken.

47. Da er * ihre weinstöcke mit hagel schlug, und ihre maulbeerbäume mit schlossen. * 2 Mos.9,25.

48. Da er ihr vieh schlug mit hagel und ihre heerde mit stralen.

49. Da er böse engel unter sie sandte in seinem grimmigen zorn, und ließ sie toben und wüten, und leide thun.

50. Da er seinen zorn ließ fortgehen, und ihrer seelen vor dem tode nicht verschonete; und ließ * ihr vieh an der pestilentz sterben.
* 2 Mos.9,6.

51. Da

51. Da * er alle erstgeburt in Egypten schlug, die ersten erben in den hütten Ham. * 2 Mos.12,29. ꝛc.

52. Und ließ sein volck außziehen wie schaafe; und führete sie wie eine heerde in der wüsten. * Pf.77,21.

53. Und er * leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchteten; aber ihre feinde bedeckete das meer.
* 2 Mos.14,19.22.27.

54. Und brachte sie in seine heilige grentze; zu diesem berge, * den seine rechte erworben hat. * Pf.80,16.

55. Und * vertrieb vor ihnen her die völcker, und ließ ihnen das erbe außtheilen, und ließ in jener hütten die stämme Israel wohnen.
* Pf.44,3.

56. Aber sie versuchten und erzürneten GOtt den höchsten; und hielten seine zeugnisse nicht;

57. Und fielen zurück, und verachteten alles, wie ihre väter; und hielten nicht, * gleich wie ein loser bogen; * Hos.7,16.

58. Und erzürneten ihn mit ihren höhen; und reitzeten ihn mit ihren götzen.

59. Und da das GOtt hörete, entbrannte er; und verwarf Israel sehr.

60. Daß er * seine wohnung zu Silo ließ fahren, die hütte, da er unter menschen wohnete.
* I Sam.4,11.

61. Und gab ihre macht ins gefängniß; und ihre herrlichkeit in die hand des feindes.

62. Und übergab sein volck ins schwert; und entbrannte über sein erbe.

63. Ihre junge mannschaft fraß das feuer; und ihre jungfrauen mußten ungefreyet bleiben.

64. Ihre * priester fielen durchs schwert; und waren keine wittwen, die da weinen solten. * I Sam.22,17.

65. Und der HErr erwachete wie ein schlafender; wie ein starcker jauchzet, der vom wein kommt;

66. Und * schlug seine feinde im hintern; und hängete ihnen eine ewige schande an. * I Sam.5,6.

67. Und verwarf die hütte Josephs; und erwählete nicht den stamm Ephraim.

68. Sondern erwählete den stamm Juda; den berg Zion, welchen er liebete.

69. Und bauete sein heiligthum hoch, wie ein land, das ewiglich vest stehen soll.

70. Und * erwählete seinen knecht David, und nahm ihn von den schaafställen. * I Sam.16,11.sq.

71. Von den säugenden schaafen holete er ihn, daß er * sein volck Jacob weiden solte, und sein erbe Israel.
* 2 Sam.5,2.

72. Und er weidete sie auch mit aller treue; und regierete sie mit allem fleiß.

Der 79. Psalm.

Gebet wider die feinde der wahrheit und ihre tyranney.

1. Ein psalm Assaph.

HErr, es sind heyden in dein erbe gefallen, die haben deinen heiligen tempel verunreiniget, und auß Jerusalem steinhaufen gemacht.

2. Sie haben die leichname deiner knechte den vögeln unter dem himmel zu fressen gegeben; und das fleisch deiner heiligen den thieren im lande.

3. Sie haben blut vergossen um Jerusalem her, wie wasser; und war niemand, der begrub.

4. Wir * sind unsern nachbarn eine schmach worden; ein spott und hohn denen, die um uns sind. * Pf.44,14.

5. HERR, wie lange * wilt du so gar zürnen? und deinen eifer wie feuer brennen lassen? * Pf.77,3.

6. Schütte * deinen grimm auf die heyden, die dich nicht kennen; und auf die königreiche, die deinen namen nicht anrufen. * Jer.10,25.

7. Denn sie haben Jacob aufgefressen; und seine häuser verwüstet.

8. Gedencke nicht unserer vorigen missethat; erbarme dich unser bald; denn wir sind fast dünne worden.

9. Hilf du uns, GOtt, unser helfer, um deines namens ehre willen; errette uns, und vergib uns unsere sünde, um deines namens willen.

10. Warum * lässest du die heyden sagen: Wo ist nun ihr GOtt? Laß unter den heyden vor unsern augen kund werden die rache des bluts deiner knechte, das vergossen ist.
* Pf.115,2. Joel 2,17.

11. Laß vor dich kommen das * seufzen der gefangenen; nach deinem grossen arm behalte die kinder des todes. * Pf.102,21.

12. Und vergilt unsern nachbarn siebenfältig in ihren busem ihre schmach, damit sie dich, HErr, geschmähet haben.

13. Wir

13. Wir aber, *dein volck, und schaafe deiner weide, dancken dir ewiglich, und verkündigen deinen ruhm für und für. *Ps. 100, 3.

Der 80. Psalm.

Gebet um erhaltung des geistlichen weinberges.

1. Ein psalm Assaph von den spanrosen vorzusingen.

2. DU hirte Israel, höre, der du Joseph hütest wie der schaafe; erscheine, der *du sitzest über Cherubim. *1 Sam. 4, 4. Ps. 99, 1.

3. Erwecke deine gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manasse bist, und komme uns zu hülfe.

4. GOtt, tröste uns, und laß leuchten *dein antlitz, so genesen wir. *1 Mos. 32, 30. Ps. 31, 17.

5. HERR, GOtt Zebaoth, wie lange wilst du zürnen über dem gebet deines volcks?

6. Du speisest sie mit *thränenbrot, und tränckest sie mit grossem maaß voll thränen. *Ps. 102, 10.

7. Du *setzest uns unsern nachbarn zum zancke; und unsere feinde spotten unserer. *Ps. 44, 14.

8. GOtt Zebaoth, tröste uns; laß leuchten dein antlitz, so genesen wir.

9. Du hast einen weinstock auß Egypten geholet; und hast vertrieben die heyden, und denselben gepflantzet.

10. Du hast vor ihm die bahn gemachet; und hast ihn lassen einwurtzeln, daß er das land erfüllet hat.

11. Berge sind mit seinem schatten bedeckt; und mit seinen reben die cedern GOttes.

12. Du hast sein gewächse außgebreitet bis ans meer, und seine zweige bis ans wasser.

13. Warum hast du denn seinen zaun zerbrochen, daß ihn *zerreissen alles, das vorüber gehet? *Ps. 89, 42.

14. Es haben ihn zerwühlet die wilden säue; und die wilden thiere haben ihn verderbet.

15. GOtt Zebaoth, wende dich doch, schaue vom himmel, und siehe an, und suche heim diesen weinstock,

16. Und halte ihn im bau, *den deine rechte gestantzet hat, und den du dir vestiglich erwählet hast. *Ps. 78, 54.

17. Siehe drein, und schilt, daß des brennens und reissens ein ende werde.

18. Deine hand schütze das volck deiner rechten, und die leute, die du dir vestiglich erwählet hast.

19. So wollen wir nicht von dir weichen, laß uns leben, so wollen wir deinen namen anrufen.

20. HERR, GOtt Zebaoth, tröste uns; laß dein antlitz leuchten, so genesen wir.

Der 81. Psalm.

Vermahnung, wie die feyertage recht zu begehen.

1. Auf der Githit vorzusingen, Assaph.

2. SInget fröhlich GOtte, *der unsere stärcke ist; jauchzet dem GOtt Jacob. *Ps. 46, 2.

3. Nehmet die psalmen, und gebet her die paucken, liebliche harfen mit psalter.

4. Blaset im neumonden die posaunen, in unserm *feste der laubrüste. *5 Mos. 16, 13. sqq.

5. Denn solches ist eine weyse in Israel, und ein recht des GOttes Jacobs.

6. Solches hat er zum zeugniß gesetzet unter Joseph, da sie auß Egyptenland zogen, und fremde sprache gehöret hatten.

7. Da ich ihre schulter von der last entlediget hatte; und ihre hände der töpfen loß wurden.

8. Da du mich *in der noth anriefest, half ich dir auß; und erhörete dich, da dich das wetter überfiel; und versuchte dich am haddernwasser, Sela. *4 Mos. 20, 13. ꝛc.

9. Höre, mein volck, ich wil unter dir zeugen; Israel, du solt mich hören,

10. Daß unter dir kein ander GOtt sey; und du keinen fremden GOtt anbetest.

11. Ich bin der HERR, dein GOtt, der dich auß Egyptenland geführet hat; thue deinen mund weit auf, laß mich ihn füllen.

12. Aber mein volck gehorchet nicht meiner stimme; und Israel wil mein nicht.

13. So habe ich sie *gelassen in ihres hertzens dünckel, daß sie wandeln nach ihrem rath. *Gesch. 14, 16.

14. Wolte *mein volck mir gehorsam seyn, und Israel auf meinem wege gehen: *5 Mos. 5, 29. c. 28, 1. sq.

15. So wolte ich ihre feinde bald dämpfen; und meine hand über ihre widerwärtige wenden. 16.

16. Und die den HERRN hassen, müßten an ihm fehlen; ihre zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde sie mit dem besten weitzen speisen; und mit honig auß dem felsen sättigen.

Der 82. Psalm.

Vom stand und amt der weltlichen oberkeit.

1. Ein psalm Assaph.

GOtt stehet in der gemeine GOttes, und ist richter unter * den göttern. * v. 6.

2. Wie lange wollet ihr unrecht richten, und * die person der gottlosen vorziehen? Sela. * 5 Mos. 1, 17.

3. Schaffet recht dem armen und dem wäysen; und helfet dem elenden und dürftigen zum recht.

4. * Errettet den geringen und armen; und erlöset ihn auß der gottlosen gewalt. * Spr. 24, 11.

5. Aber sie lassen ihnen nicht sagen, und achtens nicht; sie gehen immerhin im finstern; darum müssen alle grundveste des landes fallen.

6. Ich habe wol gesaget: * Ihr seyd götter, und allzumal kinder des höchsten. * v. 1. Joh. 10, 34.

7. Aber * ihr werdet sterben wie menschen, und wie ein tyrann zu grunde gehen. * Ez. 31, 14.

8. GOtt, mache dich auf, und richte das land; denn Du * bist erbherr über alle heyden. * Ps. 2, 8.

Der 83. Psalm.

Gebet um hülfe wider die feinde der kirche.

1. Ein psalmlied Assaph.

2. GOtt, schweige doch nicht also, und sey doch nicht so stille; GOtt, halte doch nicht so inne.

3. Denn sihe, deine feinde toben; u. die dich hassen, richten den kopf auf.

4. Sie machen listige anschläge wider dein volck; und rathschlagen wider deine verborgene.

5. Wol her, sprechen sie, * lasset uns sie außrotten, daß sie kein volck seyn; daß des namens Israel nicht mehr gedacht werde. * Jer. 11, 19.

6. Denn sie haben sich mit einander vereiniget; und einen bund wider dich gemachet.

7. Die hütten der Edomiter und Ismaeliter, der Moabiter und Hagariter,

8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philister sammt denen zu Tyro.

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen; und helfen den kindern Lot, Sela.

10. Thue ihnen wie * den Midianitern, wie † Sissera, wie Jabin am bach Kison; * Richt. 7, 22. † c. 4, 15.

11. Die vertilget wurden bey Endor; und wurden zu koth auf erden.

12. Mache ihre fürsten wie * Oreb und Seeb; alle ihre obersten, wie Seba † und Zalmuna.

* Richt. 7, 25. ꝛc. † Richt. 8, 21.

13. Die da sagen: Wir wollen die häuser GOttes einnehmen.

14. GOtt, mache sie wie einen wirbel, wie stoppeln vor dem winde.

15. Wie ein feuer den wald verbrennet, und wie eine flamme die berge anzündet:

16. Also verfolge sie mit deinem wetter; und erschrecke sie mit deinem ungewitter.

17. Mache ihre angesichte voll schande, daß sie nach deinem namen fragen müssen.

18. * Schämen müssen sie sich, und erschrecken immer mehr und mehr; und zu schanden werden, und umkommen. * Ps. 6, 11. Ps. 35, 4.

19. So werden sie erkennen, daß Du mit deinem namen heissest HErr alleine, und der höchste in aller welt.

Der 84. Psalm.

Von der kirche und predigamt;

1. Ein psalm der kinder Korah, auf der Githith vorzusingen.

2. WJe lieblich sind deine wohnungen, HERR Zebaoth.

3. Meine seele verlanget und sehnet sich nach den vorhöfen des HERRN; mein leib und seele freuen sich in dem lebendigen GOtt.

4. Denn der vogel hat ein haus funden, und die schwalbe ihr nest, da sie junge hecken; nemlich deine altare, HERR Zebaoth, * mein König und mein GOtt. * Ps. 15, 1.

5. Wohl denen, die in deinem hause wohnen, die loben dich immerdar, Sela.

6. Wohl den menschen, die dich für * ihre stärcke halten, und von herzen dir nachwandeln. * Ps. 18, 2. 3.

7. Die durch das jammerthal gehen, und machen daselbst brunnen; und die lehrer werden mit viel segen geschmückt.

8. Sie erhalten einen sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte GOtt sey zu Zion.

9.

9. HErr, GOtt Zebaoth, höre mein gebet; vernims, GOtt Jacob, Sela.
10. GOtt, unser schild, schaue doch; siehe an das reich deines gesalbten.
11. Denn ein tag in deinen vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich wil lieber der thür hüten in meines GOttes hause, denn lange wohnen in der gottlosen hütten.
12. Denn GOtt, der HERR, ist sonn und schild, der HERR giebet gnade und ehre, er wird kein gutes mangeln lassen den frommen.
13. HErr Zebaoth, wohl dem menschen, der sich auf dich verlässet.

Der 85. Psalm.

Gebet um GOttes hülfe und wohlfahrt aller stände.

1. Ein psalm der kinder Korah, vorzusingen.
2. HERR, der du bist vormals gnädig gewest deinem lande, und hast die gefangenen Jacobs erlöset.
3. Der du die missethat vormals vergeben hast deinem volcke, und alle ihre sünde bedecket, Sela.
4. Der du vormals hast allen deinen zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem grimm deines zorns.
5. Tröste uns, GOtt, unser heyland, und laß ab von deiner ungnade über uns.
6. Wilst du denn ewiglich über uns zürnen; und deinen zorn gehen lassen immer für und für?
7. Wilst Du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein volck über dir freuen möge?
8. HERR, erzeige uns deine gnade, und hilf uns.
9. Ach daß ich hören solte, daß GOtt der HERR redete; daß er friede zusagte seinem volck, und seinen heiligen; auf daß sie nicht auf eine thorheit gerathen.
10. Doch ist ja seine hülfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm lande ehre wohne,
11. Daß güte und treue einander begegnen; gerechtigkeit und friede sich küssen.
12. Daß treue auf der erde wachse; und gerechtigkeit vom himmel schaue.
13. Daß uns auch der HERR gutes thue; damit * unser land sein gewächse gebe. * 3 Mos. 26, 4. Pf. 67, 7.
14. Daß gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im schwange gehe.

Der 86. Psalm.

Davids unterschiedliche bitte.

1. Ein gebet Davids.
HERR, * neige deine ohren, und erhöre mich; denn Ich bin elend und arm. * Ps. 88, 5.
2. Bewahre meine seele, denn ich bin heilig; hilf Du, mein GOtt, deinem knechte, der sich verlässet auf dich,
3. * HERR, sey mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir. * Ps. 6, 3.
4. Erfreue die seele deines knechtes; denn * nach dir, HERR, verlanget mich. * Ps. 25, 1.
5. Denn Du HERR, * bist gut und gnädig, von grosser güte, allen, die dich anrufen. * 2 Mos. 34, 6. ꝛc.
6. Vernimm, HERR, mein gebet, und mercke auf die stimme meines flehens.
7. * In der noth rufe ich dich an; du wollest mich erhören. * Ps. 50, 15.
8. HErr, es * ist dir keiner gleich unter den göttern; und ist niemand, der thun kan wie du. * 2 Mos. 15, 11.
9. Alle heyden, die du gemachet hast, werden kommen, und vor dir anbeten, HErr, und deinen namen ehren,
10. Daß du so groß bist, und wunder thust, und allein GOtt bist.
11. Weise mir, HErr, deinen weg, daß ich wandele in deiner wahrheit; erhalte mein hertz bey dem einigen, daß ich deinen namen fürchte.
12. Ich * dancke dir, HERR, mein GOtt, von gantzem hertzen, und ehre deinen namen ewiglich. * Ps. 9, 2.
13. Denn deine güte ist groß über mich, und hast * meine seele errettet aus der tiefen hölle. * Ps. 30, 4.
14. GOtt, es setzen sich die * stoltzen wider mich, und der haufe der tyrannen stehet mir nach meiner seele, und haben dich nicht vor augen. * Ps. 54, 5.
15. Du aber, HErr GOtt, * bist barmhertzig, und gnädig, geduldig und von grosser güte und treue. * 2 Mos. 34, 6. ꝛc.
16. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; stärcke deinen knecht mit deiner macht, und hilf * dem sohn deiner magd. * Ps. 116, 16.
17. Thue ein zeichen an mir, daß mirs wohl gehe; daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß Du mir beystehest, HERR, und tröstest mich.

Der

Der 87. Psalm.

Von der christlichen kirche unter dem vorbilde Jerusalems.

1. Ein psalmlied der kinder Korah. SJe ist vest gegründet auf den heiligen bergen.

2. Der HERR liebet die thore Zion, über alle wohnungen Jacob.

3. Herrliche dinge werden in dir geprediget, du stadt GOttes, Sela.

4. Ich wil predigen lassen * Rahab und Babel, daß sie mich kennen solten; siehe, die Philister und Tyrer, sammt den Mohren, werden daselbst geboren. * Ps. 89, 11. Es. 30, 7.

5. Man wird zu Zion sagen, daß allerley leute darinnen geboren werden, und daß Er, der höchste, sie baue.

6. Der HERR wird predigen lassen in allerley sprachen, daß derer etliche auch daselbst geboren werden, Sela.

7. Und die sänger, wie am reigen, werden alle in dir singen eins ums ander.

Der 88. Psalm.

Gebet in schwerer anfechtung.

1. Ein psalmlied der kinder Korah, vorzusingen, von der schwachheit der elenden.

Eine unterweisung Heman, des Esrahiten.

2. HErr GOtt, mein heyland, ich schreye tag und nacht vor dir.

3. Laß mein gebet vor dich kommen; * neige deine ohren zu meinem geschrey. * Ps. 86, 1. c. 5, 2.

4. Denn meine seele ist voll jammers, und mein leben ist nahe bey der hölle.

5. Ich bin geachtet gleich denen, die zur hölle fahren; ich bin wie ein mann, der keine hülfe hat.

6. Ich liege unter den todten verlassen, wie die erschlagenen, die im grabe liegen, derer du nicht mehr gedenckest, und sie von deiner hand abgesondert sind.

7. Du hast mich in die grube hinunter geleget, ins finsterniß und in die tiefe.

8. Dein grimm drücket mich, und drängest mich mit allen deinen fluthen, Sela.

9. Meine freunde hast du ferne von mir gethan; du hast mich ihnen zum gräuel gemachet; ich liege gefangen, und kan nicht außkommen.

10. Meine gestalt ist jämerlich vor elend; HErr, ich rufe dich an täglich, ich breite meine hände auß zu dir.

11. Wirst du denn unter den todten wunder thun? Oder werden die verstorbenen aufstehen und dir dancken? Sela.

12. Wird man in gräbern erzählen deine güte, und deine treue im verderben?

13. Mögen denn deine wunder im finsterniß erkannt werden? oder deine gerechtigkeit im lande, da man nichts gedencket?

14. Aber Ich schreye zu dir, HErr, und mein gebet kömt frühe vor dich.

15. Warum verstössest du, HERR, meine seele; und verbirgest dein antlitz vor mir? * Ps. 13, 2.

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstossen bin; ich leide dein schrecken, daß ich schier verzage.

17. Dein grimm gehet über mich, dein schrecken drücket mich.

18. * Sie umgeben mich täglich wie wasser, und umringen mich mit einander. * Ps. 22, 13.

19. Du machest, daß meine freunde und nächsten und meine verwandten sich ferne von mir thun, um solches elendes willen.

Der 89. Psalm.

Von dem Messia und seinem reich.

1. Eine unterweisung Ethan, * des Esrahiten. * Ps. 88, 1.

2. ICh wil singen von der gnade des HERRN ewiglich, und seine wahrheit verkündigen mit meinem munde für und für.

3. Und sage also: Daß eine ewige gnade wird aufgehen: und du wirst deine wahrheit treulich halten im himmel.

4. Ich * habe einen bund gemachet mit meinem außerwählten; ich habe David, meinem knechte, geschworen:

* 2 Sam. 7, 12. 13. 1 Kön. 8, 20. Ps. 110, 4. Ps. 132, 11. Es. 55, 3. Luc. 1, 32. Gesch. 2, 30.

5. Ich wil dir * ewiglich saamen verschaffen, und deinen stuhl bauen für und für, Sela. * v. 30.

6. Und die himmel werden, HErr, deine wunder preisen, u. deine wahrheit in der gemeine der heiligen.

7. Denn wer mag in den wolcken dem HErrn gleich gelten? Und gleich seyn unter den kindern der götter dem HErrn?

8. GOtt

8. GOtt ist fast mächtig in der versammlung der heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn sind.

9. HERR, GOtt Zebaoth, wer ist wie du, ein mächtiger GOtt? Und deine wahrheit ist um dich her.

10. Du herrschest über das ungestümme meer; Du stillest seine wellen, wenn sie sich erheben.

11. Du schlägest Rahab zu tode; du zerstreuest deine feinde, mit deinem starcken arm.

12. Himmel und *erde ist dein; Du hast gegründet den erdboden, und was drinnen ist. *Ps.24,1.

13. Mitternacht und mittag hast Du geschaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem namen.

14. Du hast einen gewaltigen arm; starck ist deine hand, und hoch ist deine rechte.

15. Gerechtigkeit *und gericht ist deines stuhls vestung, gnade und wahrheit sind vor deinem angesichte. *Ps.97,2.ꝛc.

16. Wohl dem volck, das jauchzen kan; HERR, sie werden im licht deines antlitzes wandeln.

17. Sie werden über deinem namen täglich fröhlich seyn, und in deiner gerechtigkeit herrlich seyn.

18. Denn Du bist der ruhm ihrer stärcke; und durch deine gnade wirst du unser horn erhöhen.

19. Denn der HERR ist unser schild; und der heilige in Israel ist unser König.

20. Dazumal redetest du im gesichte zu deinem heiligen, und sprachest: Ich habe einen held erwecket, der helfen soll; ich habe erhöhet einen außerwählten auß dem volck.

21. Ich habe funden meinen knecht David; ich habe ihn *gesalbet mit meinem heiligen öle. *1 Sam.16,13.ꝛc.

22. Meine *hand soll ihn erhalten; und mein arm soll ihn stärcken. *Es.41,10.

23. Die feinde sollen ihn nicht überwältigen; und die ungerechten sollen ihn nicht dämpfen.

24. Sondern ich wil seine widersacher schlagen vor ihm her; und die ihn hassen, wil ich plagen.

25. Aber meine wahrheit und gnade soll bey ihm seyn; und sein horn soll in meinem namen erhaben werden.

26. Ich wil seine *hand ins meer stellen, und seine rechte in die wasser. *Ps.72,8.

27. Er wird mich nennen also: Du bist mein vater, mein GOtt und hort, der mir hilft.

28. Und Ich wil ihn zum *ersten sohn machen, allerhöchst unter den königen auf erden. *Col.1,15.

29. Ich wil ihm ewiglich behalten meine gnade; und mein bund soll ihm veste bleiben.

30. Ich wil ihm *ewiglich saamen geben; und seinen stuhl, so lange der himmel währet, erhalten. *v.5.

31. Wo aber seine kinder mein gesetz verlassen, und in meinen rechten nicht wandeln;

32. So sie meine ordnungen entheiligen, und meine gebote nicht halten;

33. So wil ich ihre sünde mit der ruthe heimsuchen, und ihre missethat mit plagen.

34. Aber meine gnade wil ich nicht von ihm wenden; und meine wahrheit nicht lassen fehlen.

35. Ich wil meinen bund nicht entheiligen; und nicht ändern, was auß meinem munde gegangen ist.

36. Ich habe einst geschworen bey meiner heiligkeit: Ich wil David nicht lügen.

37. Sein *saame soll ewig seyn; und sein stuhl vor mir, wie die sonne. *2 Sam.7,16. Ps.72,17.

38. Wie der mond soll er ewiglich erhalten seyn; und gleich wie der zeuge *in den wolcken gewiß seyn, Sela. *1 Mos.9,13. sq. Es.54,9.

39. Aber nun verstössest Du, und verwirfest, und zürnest mit deinem gesalbten.

40. Du verstöhrest den bund deines knechts; und trittest seine krone zu boden.

41. Du zerreissest alle seine mauren; und lässest seine vesten zerbrechen.

42. Es rauben ihn alle, die vorüber gehen; er ist seinen nachbarn ein spott worden.

43. Du erhöhest die rechte seiner widerwärtigen; und erfreuest alle seine feinde.

44. Auch hast du die kraft seines schwerts weggenommen; und lässest ihn nicht siegen im streit.

45. Du zerstöhrest seine reinigkeit; und wirfest seinen stuhl zu boden.

46. Du

46. Du verkürtzest die zeit seiner jugend; und bedeckest ihn mit hohn, Sela.

47. HERR, wie lange wilt du dich so gar verbergen, und deinen grimm wie feuer brennen lassen?

48. Gedencke, wie kurtz mein leben ist; warum wilst du alle menschen umsonst geschaffen haben?

49. Wo ist iemand, der da lebet, und den tod nicht sehe? der seine seele errette auß der höllen hand? Sela.

50. HErr, wo ist deine * vorige gnade, die du David geschworen hast in deiner wahrheit? * Ps. 85, 2.

51. Gedencke, HErr, an die schmach deiner knechte, die ich trage in meinem schooß, von so vielen völckern allen,

52. Damit dich, HErr, deine feinde schmähen; damit sie schmähen die fußstapfen deines gesalbten.

53. * Gelobet sey der HERR ewiglich, Amen, Amen. * Ps. 40, 17.

Der 90. Psalm.

Von des menschlichen lebens hinfälligkeit.

1. Ein gebet Mose, des mannes GOttes.

2. HErr GOtt, du bist unsere zuflucht für und für. Ehe denn * die berge worden, und die erde, und die welt geschaffen worden, bist Du, GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit. * Spr. 8, 25. Es. 43, 13.

3. Der du die menschen lässest sterben, und sprichst: Kommet wieder, menschenkinder.

4. Denn * tausend jahr sind vor dir wie der tag, der gestern vergangen ist, und wie eine nachtwache. * 2 Pet. 3, 8.

5. Du lässest sie dahin fahren wie einen strom, und sind wie ein schlaf; gleich wie * ein gras, das doch bald welck wird; * Es. 40, 6. 7.

6. Das da frühe blühet, und bald welck wird, und des abends abgehauen wird, und verdorret.

7. Das machet * dein zorn, daß wir so vergehen; und dein grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. * Ps. 76, 8.

8. Denn unsere missethat stellest du vor dich; unsere unerkannte sünde ins licht vor deinem angesicht.

9. Darum * fahren alle unsere tage dahin durch deinen zorn; wir bringen unsere jahre zu, wie ein geschwätz. * Ps. 89, 48.

10. Unser leben währet siebenzig jahr, und wenns hoch kommt, so sinds achtzig jahr; und wenns köstlich gewesen ist, so ists mühe und arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

11. Wer gläubets aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem grimm?

12. Lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

13. HERR, kehre dich doch wieder zu uns; und sey deinen knechten gnädig.

14. Fülle uns frühe mit deiner gnade; so wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest; nachdem wir so lange unglück leiden.

16. Zeige deinen knechten deine wercke, und deine ehre ihren kindern.

17. Und der HERR, unser GOtt, sey uns freundlich; und * fördere das werck unserer hände bey uns, ja das werck unserer hände wolle er fördern. * Ps. 138, 8.

Der 91. Psalm.

Trost in sterbens-gefahr.

1. WEr unter dem schirm des höchsten sitzet, und unter dem schatten des allmächtigen bleibet;

2. Der spricht zu dem HERRN: Meine zuversicht und meine burg, mein GOtt, auf den ich hoffe.

3. Denn Er errettet mich vom stricke des jägers, und von der schädlichen pestilentz.

4. Er wird dich mit seinen fittigen decken, und deine zuversicht wird seyn unter seinen flügeln; seine wahrheit ist schirm und schild;

5. Daß du nicht erschrecken müssest vor dem grauen des nachts; vor den pfeilen, die des tages fliegen;

6. Vor der pestilentz, die im finstern schleichet; vor der seuche, die im mittage verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner seiten, und zehen tausend zu deiner rechten; so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirst mit deinen augen deine lust sehen; und schauen, wie es den gottlosen vergolten wird.

9. Denn der HErr ist deine zuversicht; der höchste ist deine zuflucht.

10. Es wird dir * kein übels begegnen, und keine plage wird zu deiner hütten sich nahen. * Hiob 5, 19.

11. Denn * er hat seinen engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen wegen,

* Matth. 4, 6. Luc. 4, 10. c. 16, 22.

12. Daß sie dich auf den händen tragen; und du * deinen fuß nicht an einen stein stössest. * Ps. 121, 3.

13. Auf dem löwen und otter wirst du gehen; und treten auf den jungen löwen und drachen.

14. Er begehret mein, so wil ich ihm außhelfen. Er kennet meinen namen, darum wil ich ihn schützen.

15. Er rufet mich an, so wil ich ihn erhören, ich * bin bey ihm in der noth; ich wil ihn herauß reissen, und zu ehren machen. * Es. 41, 10.

16. Ich wil ihn sättigen mit langem leben; und wil ihm zeigen mein heyl.

Der 92. Psalm.

GOtt soll man loben, und warum?

1. Ein psalmlied auf den sabbathtag.

2. DAs ist ein köstlich ding dem HErrn dancken, und lobsingen deinem namen, du höchster;

3. Des morgens deine * gnade, und des nachts deine wahrheit verkündigen,

* Ps. 89, 2.

4. Auf den zehen säyten und psalter; mit spielen auf der harfen.

5. Denn, HErr, du lässest mich fröhlich singen von deinen wercken, und ich rühme die geschäfte deiner hände.

6. HErr, wie sind * deine wercke so groß? Deine gedancken sind so sehr tief.

* Ps. 104, 24.

7. Ein thörichter glaubet das nicht; und ein narr achtet solches nicht.

8. Die gottlosen grünen * wie das gras, und die übelthäter blühen alle; bis sie vertilget werden immer und ewiglich. * Ps. 37, 2. Ps. 129, 6.

9. Aber Du, HErr, bist der höchste, und bleibest ewiglich.

10. Denn sihe, deine feinde, HErr, sihe, deine feinde werden umkommen; und alle übelthäter müssen * zerstreuet werden. * Ps. 68, 2.

11. Aber mein horn wird erhöhet werden, wie eines einhorns; und werde gesalbet mit frischem öle.

12. Und mein * auge wird seine lust sehen an meinen feinden; und mein ohr wird seine lust hören an den boshaftigen, die sich wider mich setzen. * Ps. 91, 18.

13. Der * gerechte wird grünen wie ein palmbaum; er wird wachsen wie ein ceder auf Libanon.

* Ps. 52, 10. Spr. 11, 28.

14. Die gepflantzt sind in dem hause des HErrn, werden in den vorhöfen unsers GOttes grünen.

15. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch seyn;

16. Daß sie verkündigen, daß der HErr so fromm ist, mein hort, und ist kein unrecht an ihm.

Der 93. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem reich.

1. DEr * HErr ist könig und herrlich geschmückt; der HErr ist geschmückt, und hat ein reich angefangen, so weit die welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll. * 2 Mos. 15, 18. Ps. 97, 1.

2. Von dem an stehet dein stuhl vest; Du bist ewig.

3. HErr, die wasserströme erheben sich, die wasserströme erheben * ihr brausen; die wasserströme heben empor die wellen. * Ps. 65, 8.

4. Die wasserwogen im meer sind groß, und brausen grülich; der HErr aber ist noch gröſſer * in der höhe. * Ps. 92, 9.

5. Dein * wort ist * eine rechte lehre: heiligkeit ist die zierde deines hauses ewiglich. * Joh. 17, 17.

Der 94. Psalm.

Gebet wider die feinde der kirchen.

1. HErr GOtt, deß * die rache ist, GOtt, deß die rache ist, erscheine. * Röm. 12, 19.

2. Erhebe dich, du * richter der welt; vergilt den hoffärtigen, was sie verdienen. * Ps. 7, 12.

3. HErr, wie lange sollen die gottlosen, wie lange sollen die gottlosen pralen?

4. Und so trotziglich reden, und alle übelthäter sich so rühmen?

5. HErr, sie zerschlagen dein volck, und plagen dein erbe.

6. Witwen und fremdlinge erwürgen sie, und tödten die wayſen.

7. Und sagen: * Der HErr siehets nicht, und der GOtt Jacob achtets nicht. * Ez. 8, 12. Ps. 10, 11.

8. Mercket doch ihr, narren unter dem volck; und * ihr thoren, wenn wollet ihr klug werden? * Ps. 92, 7.

9. Der

9. Der * das ohr gepflantzet hat, solte der nicht hören? Der das auge gemachet hat, solte der nicht sehen?
* Spr.20/12.

10. Der die heyden züchtiget, solte der nicht strafen? Der die menschen lehret, was sie wissen.

11. Aber *der HErr weiß die gedancken der menschen, daß sie eitel sind.
*1 Cor.3/20.

12. *Wohl dem, den du, HErr, züchtigest, und lehrest ihn durch dein gesetz. * Spr.3/12. ꝛc.

13. Daß er geduld habe, wenns übel gehet, bis dem gottlosen die grube bereitet werde.

14. Denn der HERR wird sein volck nicht verstossen, noch sein erbe verlassen.

15. Denn recht muß doch recht bleiben; und dem werden alle fromme hertzen zufallen.

16. Wer * stehet bey mir wider die boshaftigen? Wer trit zu mir wider die übelthäter? * Ps.27/10.

17. Wo der HErr mir nicht hülfe, so läge meine seele schier in der stille.

18. Ich sprach: Mein fuß hat gestrauchelt; aber deine gnade, HErr, hielt mich.

19. Ich hatte viel bekümmernisse in meinem hertzen; aber * deine tröstungen ergötzeten meine seele.
* 2 Cor.1/4.5.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen stuhl, der * das gesetz übel deutet. * Es.10/1.

21. Sie * rüsten sich wider die seele des gerechten, und verdammen unschuldig blut.
* Dan.6/4. Matth.26/59.

22. Aber der HERR ist mein schutz; mein GOtt ist der hort meiner zuversicht.

23. Und er wird ihnen ihr unrecht vergelten, und wird sie um ihre bosheit vertilgen; der HERR, unser GOtt, wird sie vertilgen.

Der 95. Psalm.

Dem Messiä soll man danck sagen und gehorsam leisten.

1. KOmmet herzu, lasset uns dem HERRN frolocken, und jauchzen dem hort unsers heyls.

2. Lasset uns mit dancken * vor sein angesicht kommen, und mit psalmen ihm jauchzen. * Ps.100/2.

3. Denn der HERR ist ein grosser GOtt; und ein grosser könig * über alle götter. * Ps.96/4.

4. Denn in * seiner hand ist, was die erde bringet; und die höhen der berge sind auch sein. * Ps.50/10.

5. Denn sein ist das meer, und Er hats gemachet; und seine hände haben das trockene bereitet.

6. Kommet, lasset uns anbeten, und knien, und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.

7. Denn Er ist unser GOtt, und wir das volck seiner weide, und schaafe seiner hand. * Heute, so ihr seine stimme höret,
* Ebr.3/7. c.4/7.

8. So verstocket euer hertz nicht; wie zu Meriba geschach, wie zu Massa in der wüsten.

9. Da * mich eure väter versuchten, fühleten und sahen mein werck;
* 4 Mos.14/22. 2 Mos.17/2.7. Ebr.3/17. c.4/5.

10. Daß ich vierzig jahr mühe hatte mit diesem volck, und sprach: Es sind leute, derer hertz immer den irrweg wil, und die meine wege nicht lernen wollen.

11. Daß ich schwur in meinem zorn: * Sie sollen nicht zu meiner ruhe kommen. * 4 Mos. 14/23. ꝛc.

Der 96. Psalm.

Von dem neuen liede des heiligen evangelii.

1. * SInget dem HERRN ein neues lied; singet dem HERRN, alle welt. * Ps. 98/1.

2. Singet dem HERRN, und lobet seinen namen: prediget einen tag am andern sein heyl.

3. Erzählet unter den heyden seine ehre; unter allen völckern seine wunder.

4. Denn * der HERR ist groß und hoch zu loben: wunderbarlich über alle götter. * Sir.43/31.

5. Denn * alle götter der völcker sind götzen; aber der HERR hat den himmel gemacht * Es.41/24.29.

6. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm; und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem heiligthum.

7. Ihr völcker, * bringet her dem HERRN; bringet her dem HErrn ehre und macht. * Ps.29/1.sq.

8. Bringet her dem HErrn die ehre seinem namen; bringet geschencke, und kommet in seine vorhöfe.

9. Betet an den HERRN in heiligem schmuck; es fürchte ihn alle welt.

10. Saget unter den heyden, daß der HERR könig sey, und habe sein reich, so weit die welt ist, bereitet, daß es bleiben soll; und richtet die völcker recht.

11. *Himmel freue sich, und erde sey fröhlich; das meer brause, und was drinnen ist. *Es.49/13.

12. Das feld sey fröhlich, und alles, was drauf ist; und lasset rühmen alle bäume im walde,

13. Vor dem HERRN, denn* er kommt, denn er kommt zu richten das erdreich. Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit, und die völcker mit seiner wahrheit.
*Ps.98/9.

Der 97. Psalm.

Von Christo und seinem königreich.

1. DEr *HERR ist könig, deß freue sich das erdreich, und seyen fröhlich die inseln, so viel ihrer ist. *Ps.93/1.2c.

2. Wolcken und dunckel ist um ihn her; *gerechtigkeit und gericht ist seines stuhls vestung. *Ps.89/15.

3. Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher seine feinde.

4. Seine blitzen leuchten auf den erdboden; das erdreich siehet und erschrickt.

5. Berge zerschmeltzen wie wachs vor dem HERRN; vor dem herrscher des gantzen erdbodens.

6. Die *himmel verkündigen seine gerechtigkeit; und alle völcker sehen sein ehre. *Ps.19/2.

7. Schämen müssen sich alle, *die den bildern dienen, und sich der götzen rühmen. †Betet ihn an, alle götter. *2 Mos.20/4.2c †Ebr.1/6.

8. Zion höret's, und ist froh, und die töchter Juda sind fröhlich, HErr, über deinem regiment.

9. Denn Du, *HERR, bist der höchste in allen landen; du bist sehr erhöhet über alle götter. *Ps.92/9.

10. Die ihr den HErrn liebet, hasset *das arge; der HErr bewahret die seelen seiner heiligen; von der gottlosen hand wird er sie erretten.
*Amos 5/14.15.

11. Dem gerechten muß* das licht immer wieder aufgehen; und freude den frommen hertzen.
*Ps. 112/4.

12. Ihr *gerechten, freuet euch des HERRN; und dancket ihm, und preiset seine heiligkeit.
*Ps.32/11. Ps.33/1.

Der 98. Psalm.

Vermahnung zum lobe Christi.

1. Ein Psalm.

SInget *dem HERRN ein neues lied, denn er thut wunder. Er sieget mit seiner rechten, und mit seinem heiligen arm. *Ps. 96/1.

2 Der HERR lässet sein heyl verkündigen; vor den völckern lässet er seine gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedencket an seine gnade und wahrheit, dem hause Israel; *aller welt ende sehen das heyl unsers GOttes. *Es.52/10.

4. Jauchzet dem HERRN, alle welt; singet, rühmet und lobet.

5. Lobet den HERRN mit harfen, mit harfen und mit psalmen;

6. Mit trommeten und posaunen; jauchzet vor dem HERRN, dem könige.

7. Das meer brause, und was drinnen ist; der erdboden, und die darauf wohnen.

8. Die wasserströme frohlocken, und alle berge seyen fröhlich,

9. Vor dem HERRN, denn* er kommt, das erdreich zu richten. †Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit, und die völcker mit recht.
*Ps.96/13.†Ps.9/9.2c.

Der 99. Psalm.

Von des reichs Christi beschaffenheit.

1. DEr *HERR ist könig, darum toben die völcker; er sitzet auf †Cherubim, darum reget sich die welt. *Ps.93/1.2c. †1 Sam.4/4.

2. Der *HERR ist groß zu Zion, und hoch über alle völcker; *Ps.48/2.

3. Man dancket deinem grossen und wunderbarlichen *namen, der da heilig ist. *Ps.111/9.

4. Im reich dieses königes hat man das recht lieb; Du *schaffest gericht und gerechtigkeit in Jacob. *Es.9/7.

5. *Erhebet den HERRN, unsern GOtt, betet an zu seinem fußschemel; denn er ist heilig. *Es.6/3.

6. *Mose und Aaron unter seinen priestern, und Samuel unter denen, die seinen namen anrufen; sie riefen an den HErrn, und Er erhörete sie. *2 Mos 14/15.

7. Er redete mit ihnen durch eine wolckensäule; sie hielten seine zeugnisse und gebote, die er ihnen gab.

8. HErr!

8. HERR, du bist unser GOtt, du erhöretest sie; du, GOtt, vergabest ihnen, und strafetest ihr thun.

9. Erhöhet den HERRN, unsern GOtt; und betet an zu seinem heiligen berge; denn der HERR, unser GOtt, ist heilig.

Der 100. Psalm.

Danksagung für GOttes wohlthaten.

1. Ein danckpsalm.

JAuchzet dem HERRN, alle welt. * Ps.66,2. Ps.98,4.

2. Dienet dem HERRN mit freuden; kommet vor sein angesicht mit frohlocken. * Ps.2,11.

3. Erkennet, daß der HERR GOtt ist; Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem volck, und zu schaafen seiner weide.

4. Gehet zu seinen thoren ein mit dancken, zu seinen vorhöfen mit loben; dancket ihm, lobet seinen namen.

5. Denn der HERR ist freundlich, und seine gnade währet ewig; und seine wahrheit für und für.

Der 101. Psalm.

Davids regenten-spiegel.

1. Ein psalm Davids.

VOn gnade und recht wil ich singen, und dir, HERR, lobsagen.

2. Ich handele vorsichtig und redlich bey denen, die mir zugehören; und wandele treulich in meinem hause.

3. Ich nehme mir keine böse sache vor; ich hasse den übertreter, und lasse ihn nicht bey mir bleiben.

4. Ein verkehrtes hertz * muß von mir weichen; den bösen leide ich nicht. * Ps.6,9.

5. Der * seinen nächsten heimlich verläumdet, den vertilge ich. Ich mag deß nicht, der stoltze geberden und hohen muth hat. * Ps.15,3.

6. Meine augen sehen nach den treuen im lande, daß sie bey mir wohnen; und habe gerne fromme diener.

7. * Falsche leute halte ich nicht in meinem hause; die lügner gedeyen nicht bey mir. * Spr.13,5.

8. Frühe vertilge ich alle gottlosen im lande; daß ich alle übelthäter außrotte auß der stadt des HERRN.

Der 102. Psalm.

Bußgebet angefochtener und gnadenhungriger hertzen.

1. Ein gebet des elenden, so er betrübt ist, und seine klage vor dem HERRN außschüttet.

2. * HERR, höre mein gebet; und laß mein schreyen zu dir kommen. * Ps.5,2. Ps.17,1.

3. * Verbirge dein antlitz nicht vor mir in der noth; neige deine ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald. * Ps.13,2.

4. Denn meine tage sind vergangen wie ein rauch; und meine gebeine sind verbrannt wie ein brand.

5. Mein hertz ist geschlagen, und verdorret wie gras, daß ich auch vergesse mein brot zu essen.

6. Mein gebein klebet an meinem fleisch, vor heulen und seufzen.

7. Ich bin gleich wie ein rohrdommel in der wüsten: ich bin gleichwie ein käutzlein in den verstöreten städten.

8. Ich wache, und bin wie ein einsamer vogel auf dem dache.

9. Täglich schmähen mich meine feinde; und die mich spotten, schweren bey mir.

10. Denn * ich esse asche wie brot, und mische meinen tranck mit weinen, * Hiob 3,24.

11. Vor deinem dräuen und zorn; daß du mich aufgehaben, und zu boden geschossen hast.

12. Meine * tage sind dahin, † wie ein schatten; und ich verdorre wie gras. * Ps.90,5. † Hiob 14,2. ꝛc.

13. Du aber, HERR, bleibest ewiglich, und dein gedächtniß für und für.

14. Du woltest dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es ist zeit, daß du ihr gnädig seyest, und die stunde ist kommen.

15. Denn deine knechte wolten gerne, daß sie * gebauet würde: und sähen gerne, daß ihre steine und kalck zugerichtet würden. * Ps.51,20.

16. Daß die heyden den namen des HERRN fürchten; und alle könige auf erden deine ehre.

17. Daß der HERR Zion bauet, und erscheinet in seiner ehre.

18. Er wendet sich zum gebet der verlassenen; und verschmähet ihr gebet nicht.

19. Das werde geschrieben auf die nachkommen; und das volck, das geschaffen soll werden, wird den HERRN loben.

20. Denn er schauet von seiner heiligen höhe; und der HErr siehet vom himmel auf erden.

21. Daß er* das seufzen des gefangenen höre, und los mache die kinder des todes. *Ps.79,11.

22. Auf daß sie zu Zion predigen den namen des HERRN, und sein lob zu Jerusalem.

23. Wenn die völcker zusammen kommen; und die königreiche dem HERRN zu dienen.

24. Er demüthiget auf dem wege meine kraft; er verkürzet meine tage.

25. Ich sage: Mein GOtt nimm mich nicht weg in der hälfte meiner tage. Deine* jahre währen für und für. *Ps.61,7.

26. Du* hast vorhin die erde gegründet; und die himmel sind deiner hände werck. *Ebr.1,10.

27. Sie werden vergehen; aber Du bleibest. Sie werden alle veralten wie ein gewand; sie werden verwandelt wie ein kleid, wenn du sie verwandeln wirst.

28. Du aber bleibest, wie du bist; und deine jahre nehmen kein ende.

29. Die* kinder deiner knechte werden bleiben; und ihr same wird vor dir gedeyen. *Ps.69,37.

Der 103. Psalm.

Gottes güte soll man preisen.

1. Ein Psalm Davids.

* LObe den HERRN, meine seele; und was in mir ist, seinen heiligen namen. *Ps.104,35.

2. Lobe den HERRN, meine seele; und vergiß nicht, was er dir guts gethan hat.

3. Der dir alle deine sünde vergiebt; und heilet alle deine gebrechen.

4. Der dein leben vom verderben erlöset; der dich* krönet mit gnade und barmhertzigkeit. *Ps.5,13.

5. Der deinen mund fröhlich machet; und du wieder jung wirst, wie ein adler.

6. Der HERR schaffet* gerechtigkeit und gericht allen, die unrecht leiden. *Ps.99,4.

7. Er hat seine wege Mose wissen lassen; die kinder Israel sein thun.

8. *Barmhertzig und gnädig ist der HERR; geduldig und von grosser güte. *2 Mos.34,6.2c.

9. Er wird nicht immer haddern; noch ewiglich zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden; und vergilt uns nicht nach unserer missethat.

11. Denn so hoch der himmel über der erde ist, lässet er seine gnade walten über die, so ihn fürchten.

12. So fern der morgen ist vom abend, lässet er unsere übertretung von uns seyn.

13. Wie sich ein vater über kinder erbarmet, so erbarmet sich der HERR über die, so ihn fürchten.

14. Denn Er kennet, was für ein gemächt wir sind: er gedencket daran, daß Wir staub sind.

15. Ein mensch ist in seinem leben * wie gras, er blühet wie eine blume auf dem felde. *1 Pet.1,24.2c.

16. Wenn der wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die* gnade aber des HErrn währet von ewigkeit zu ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine gerechtigkeit auf kindeskind.

*Klagl.3,22. Luc 1,50.

18. Bey denen, die seinen bund halten, und gedencken an seine gebote, daß sie darnach thun.

19. Der HERR hat* seinen stuhl im himmel bereitet; und sein reich herrschet über alles. *Ps.9,8.

20. Lobet den HERRN, ihr seine engel, ihr starcken helden, die* ihr seinen befehl ausrichtet; daß man höre die stimme seines worts.

*Dan.7,10.

21. Lobet den HERRN, alle seine *heerscharen; seine diener, die ihr seinen willen thut. *Joel 2,11.

22. Lobet den HERRN, alle seine wercke, an allen orten seiner herrschaft. Lobe den HErrn, meine seele.

Der 104. Psalm.

Lob Gottes aus dem buche der natur.

1. LObe* den HERRN, meine seele. HERR, mein GOtt, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. *Ps.103,1.22.

2. *Licht ist dein kleid, das du anhast; du† breitest aus den himmel wie einen teppich. *1 Joh.1,5. †Es.40,22. c.44,24.

3. Du* wölbest es oben mit wasser: du fährest auf den wolcken, wie auf einem wagen; und gehest auf den fittigen des windes.

*1 Mos.1,7. 2c.

4. Der* du machest deine engel zu winden, und deine diener zu feuerflammen. *Ebr.1,7.

5. Der

5. Der du * das erdreich gründest auf seinen boden, daß es bleibet immer und ewiglich. * Hiob 34,13.

6. Mit der tiefe deckest du es, wie mit einem kleide; und wasser stehen über den bergen.

7. Aber von deinem schelten fliehen sie; von deinem * donner fahren sie dahin. * Hiob 37,4.5.

8. Die berge gehen hoch hervor, und die breiten setzen sich herunter; zum ort, den du ihnen gegründet hast.

9. Du hast * eine grentze gesetzet, darüber kommen sie nicht; und müssen nicht wiederum das erdreich bedecken. * 1 Mos. 1,9. Hiob 38,11.

10. Du lässest brunnen quellen in den gründen; daß die wasser zwischen den bergen hinfliessen.

11. Daß alle thiere auf dem felde trincken, und das wild seinen durst lösche.

12. An demselben sitzen die vögel des himmels, und singen unter den zweigen.

13. Du * feuchtest die berge von oben her; du machest das land voll früchte, die du schaffest. * Ps. 65,11.

14. Du * lässest gras wachsen für das vieh, und saat zu nutz den menschen; daß du brot † auß der erden bringest. * Ps. 147,8. † Sir. 38,4.

15. Und daß der wein erfreue des menschen hertz, und seine gestalt schön werde vom öle; und das brot des menschen hertz stärcke.

16. Daß die bäume des HERRN voll safts stehen; die cedern Libanon, die er gepflantzet hat.

17. Daselbst nisten die vögel; und die reiger wohnen auf den tannen.

18. Die hohen berge sind der gemsen zuflucht, und die steinklüfte der caninichen.

19. Du machest den mond, das jahr darnach zu theilen, die sonne weiß ihren niedergang.

20. Du * machest finsterniß, daß es nacht wird; da regen sich alle wilde thiere. * 1 Mos. 1,18.

21. Die jungen löwen, die da brüllen nach dem raub, und ihre speise suchen von GOtt.

22. Wenn aber die sonne aufgehet, * heben sie sich davon, und legen sich in ihre löcher. * Hiob 37,8.

23. So gehet denn der mensch auß an seine arbeit, und an sein ackerwerck, bis an den abend.

24. HErr, * wie sind deine wercke so groß und viel? Du hast sie alle weislich geordnet; und die erde ist voll deiner güter. * Ps. 92,6.

25. Das meer, das so groß und weit ist, da wimmelts ohne zahl, beyde groß und kleine thiere.

26. Daselbst gehen die schiffe; da sind wallfische, die du gemacht hast, daß sie darinnen schertzen.

27. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen speise gebest zu seiner zeit.

28. Wenn du ihnen giebest, so sammlen sie; wenn du deine hand aufthust, so werden sie mit gut gesättiget.

29. Verbirgest du dein angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren odem, so vergehen sie, und werden wieder zu staub.

30. Du lässest auß deinen odem, so werden sie geschaffen; und verneuerst die gestalt der erden.

31. Die ehre des HErrn ist ewig; der HERR hat * wohlgefallen an seinen wercken. * Weish. 11,25.

32. * Er schauet die erde an, so bebet sie; er rühret die berge an, so rauchen sie. * Ps. 144,5.

33. Ich wil dem HERRN singen mein lebenlang; und meinen GOtt loben, so lange ich bin.

34. Meine rede müsse ihm wohlgefallen; Ich freue mich des HERRN.

35. Der * sünder müsse ein ende werden auf erden, und die gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den HErrn, meine seele. Halleluja. * Ps. 7,10.

Der 105. Psalm.

Kurtze chronica von Abraham bis auf Josua.

1. DAncket * dem HERRN, und prediget seinen namen; verkündiget sein thun unter den völckern. * 1 Chron. 17,8. ꝛc.

2. Singet von ihm, und lobet ihn; redet von allen seinen wundern.

3. Rühmet seinen heiligen namen; es freue sich das hertz derer, die den HERRN suchen.

4. Fraget nach dem HERRN, und nach seiner macht; * suchet sein antlitz alle wege. * Ps. 27,8.

5. Gedencket seiner wunderwerck, die er gethan hat; seiner wunder und feines worts,

6. Ihr, der saame Abrahams, seines knechts, ihr kinder Jacob, seine außerwählten.

7. Er ist der HERR, unser GOtt; er richtet in aller welt.

8. Er gedencket ewiglich an seinen bund, des worts, das er verheissen hat auf viel tausend für und für;

9. Den er gemacht hat mit Abraham, und des eides mit Isaac.

10. Und stellete dasselbige Jacob zu einem rechte, und Israel zum ewigen bunde.

11. Und sprach: Dir wil ich das land Canaan geben, das loos eures erbes.

12. Da sie wenig und gering waren, und fremdlinge drinnen.

13. Und* sie zogen von volck zu volck, von einem königreiche zum andern volck. * 1 Mos. 12, 1. c. 13, 18.

14. Er ließ keinen menschen ihnen schaden thun; und* strafete könige um ihrent willen. * 1 Mos. 20, 3. 7.

15. * Tastet meine gesalbten nicht an; und thut meinen propheten kein leid. *. 1 Mos. 20, 7. c. 26, 11.

16. Und er ließ eine* theurung ins land kommen; und entzog allen vorrath des brots. * 1 Mos. 41, 54.

17. Er sandte einen mann vor ihnen hin; Joseph ward* zum knecht verkauft. * 1 Mos. 37, 20. 2c.

18. Sie* zwungen seine füsse in stock; sein leib mußte in eisen liegen. * 1 Mos. 39, 20. 2c.

19. Bis daß sein wort kam, und die rede des HErrn ihn durchläuterte.

20. Da sandte der König hin, und ließ ihn los geben; der herr über völcker hieß ihn außlassen.

21. Er* satzte ihn zum herrn über sein haus; zum herrscher über alle seine güter. * 1 Mos. 41, 40 2c.

22. Daß er seine fürsten unterweisete nach seiner weyse; und seine ältesten weisheit lehrete.

23. Und* Israel zog in Egypten; und Jacob ward ein fremdling im lande Ham. * 1 Mos. 46, 1. 2c.

24. Und er* ließ sein volck sehr wachsen; und machte sie mächtiger denn ihre feinde. * 2 Mos. 1, 12. 2c.

25. Er verkehrete jener herz, daß* sie seinem volck gram wurden, und dachten seine knechte mit list zu dämpfen. * 2 Mos. 1, 10. seqq.

26. Er* sandte seinen knecht Mosen, Aaron, den er hatte erwählet. * 2 Mos. 3, 10.

27. Dieselben* thäten seine zeichen unter ihnen, und seine wunder im lande Ham. * 2 Mos. 7, 10.

28. Er ließ finsterniß kommen, und machts finster; und waren nicht ungehorsam seinen worten.

29. Er* verwandelte ihre wasser in blut; und tödtete ihre fische. * 2 Mos. 7, 20. Ps. 78, 44.

30. Ihr land* wimmelte kröten herauß; in den kammern ihrer könige. * 2 Mos. 8, 6.

31. Er sprach, da kam unziefer; läuse in allen ihren grentzen.

32. Er gab ihnen hagel zum regen; feuerflammen in ihrem lande.

33. Und schlug ihre weinstöcke und feigenbäume; und zerbrach die bäume in ihren grentzen.

34. Er sprach, da kamen heuschrecken und käfer ohne zahl.

35. Und sie frassen alles gras in ihrem lande, und frassen die früchte auf ihrem felde.

36. Und* schlug alle erstgeburt in Egypten, alle ihre erste erben. * 2 Mos. 12, 29. 2c.

37. Und führete sie auß mit silber und gold; und war kein gebrechlicher unter ihren stämmen.

38. Egypten ward froh, daß sie außzogen; denn ihre furcht war auf sie gefallen.

39. Er* breitete eine wolcke auß zur decke; und ein feuer des nachts zu leuchten. * 2 Mos. 13, 21. 2c.

40. Sie baten, da* ließ er wachteln kommen; und er sättigte sie mit himmelbrot. * 2 Mos. 16, 13. 2c.

41. Er* öffnete den felsen, da flossen wasser auß; daß bäche lieffen in der dürren wüste. * 2 Mos. 17, 6.

42. Denn er gedachte an sein heiliges wort,* Abraham, seinem knechte, geredet. * 1 Mos. 22, 16.

43. Also führete er sein volck auß mit freuden, und seine außerwählten mit wonne:

44. Und gab ihnen* die länder der heyden, daß sie die güter der völcker einnahmen. * Jos. 1, 1. 3. 4. 6.

45. Auf daß sie halten solten seine rechte, und seine gesetze bewahren, Halleluja.

Der 106. Psalm.

Gutthaten GOttes, den Israeliten erzeiget: Grosse strafe des undancks.

I. Halleluja.

DAncket* dem HERRN, denn er ist freundlich; und seine güte währet ewiglich. * Ps. 107, 1.

2. Wer

2. Wer kan die grossen thaten des HERRN auß reden? Und alle seine löbliche wercke preisen?

3. Wohl denen, die das gebot halten und thun immerdar recht.

4. HERR, * gedencke meiner nach der gnade, die du deinem volck verheissen hast; beweise uns deine hülfe; * Neh.5,19.c.13,31.

5. Daß wir sehen mögen die wohlfahrt deiner außerwählten, und uns freuen, daß es deinem volcke wohl gehet, und uns rühmen mit deinem erbtheil.

6. Wir * haben gesündiget sammt unsern vätern; wir haben mißhandelt, und sind gottlos gewesen.

* Klagl.3,42. Dan.9,5.

7. Unsere väter in Egypten wolten deine wunder nicht verstehen; sie gedachten nicht an deine grosse güte, und waren ungehorsam am meer; nemlich am schilfmeer.

8. Er half ihnen aber um seines namens willen, daß er seine macht beweisete.

9. Und er * schalt das schilfmeer, da ward es trocken; und führete sie durch die tiefen, wie in einer wüsten, * 2 Mos.14,21.c.

10. Und half ihnen von der hand deß, der sie hassete; und erlöstete sie von der hand des feindes.

11. Und * die wasser ersäufften ihre widersacher, daß † nicht einer überblieb. * 2 Mos.14,28.

† 4 Mos.21,35. Jos.8,22.

12. Da glaubeten sie an seine worte, und sungen sein lob.

13. Aber sie vergassen bald seiner wercke, sie warteten nicht seines raths.

14. Und * sie wurden lüstern in der wüsten; und versuchten GOtt in der einöde. * 4 Mos.11,4.c.

15. Er aber gab ihnen ihre bitte; und sandte ihnen genug, bis ihnen davor eckelte.

16. Und sie empöreten sich wider Mosen im lager, wider Aaron, den heiligen des HERRN.

17. Die * erde that sich auf, und verschlang Dathan; und deckete zu die rotte Abiram. * 4 Mos.16,31.c.

18. Und * feuer ward unter ihrer rotte angezündet; die flamme verbrannte die gottlosen.

* 4 Mos.16,35.

19. Sie * machten ein kalb in Horeb; und beteten an das gegossene bild; * 2 Mos.32,4.

20. Und * verwandelten ihre ehre in ein gleichniß eines ochsen, der gras isset. * Röm.1,23.

21. Sie vergassen GOttes, ihres heylandes, der so grosse dinge in Egypten gethan hatte.

22. Wunder im lande Ham, und schreckliche wercke am schilfmeer.

23. Und er * sprach, er wolte sie vertilgen; wo nicht Mose, sein außerwählter, den riß auf gehalten hätte, seinen grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete.

* 2 Mos.32,10. 11,2c.

24. Und * sie verachteten das liebe land; sie gläubeten seinem worte nicht. * 4 Mos.14,2. segq.

25. Und murreten in ihren hütten: sie gehorchten der stimme des HERRN nicht.

26. Und er * hub auf seine hand wider sie, daß er sie niederschlüge in der wüsten; * 4 Mos.14,28.c.

27. Und würfe ihren saamen unter die heyden; und streuete sie in die länder.

28. Und sie * hingen sich an den BaalPeor; und assen von den opfern der todten götzen. * 4 M.25,3.

29. Und erzürneten ihn mit ihrem thun; da riß auch die plage unter sie.

30. Da * trat zu Pinehas, und schlichtete die sache; da ward der plage gesteuret. * 4 Mos.25,7.

31. Und ward ihm gerechnet zur gerechtigkeit für und für ewiglich.

32. Und * sie erzürneten ihn am hadderwasser; und sie zerplageten den Mose übel. * 2 Mos.17,3.

33. Denn sie betrübten ihm sein hertz, daß ihm etliche worte entfuhren.

34. Auch vertilgeten sie die völcker nicht; wie sie doch * der HERR geheissen hatte. * 5 Mos.7,1.2.

35. Sondern sie mengeten sich unter die heyden, und lerneten derselben wercke,

36. Und dieneten ihren götzen; die geriethen ihnen zum ärgerniß.

37. Und sie * opferten ihre söhne und ihre töchter den teufeln. * 3 M.18,21.

38. Und vergossen unschuldig blut, das blut ihrer söhne und ihrer töchter, die sie opferten den götzen Canaan, daß das land mit blutschulden befleckt ward.

39. Und verunreinigten sich mit ihren wercken, und hureten mit ihrem thun.

40. Da ergrimmete der zorn des HERRN über ſein volck: und gewann einen gräuel an ſeinem erbe.

41. Und gab ſie in die hand der heyden: daß über ſie herrſcheten, die ihnen gram waren.

42. Und ihre feinde ängſteten ſie; und wurden gedemüthiget unter ihre hände.

43. Er errettete ſie oftmals; aber ſie erzürneten ihn mit ihrem vornehmen; und wurden wenig um ihrer miſſethat willen.

44. Und er ſahe ihre noth an, da er ihre klage hörete;

45. Und gedachte an ſeinen bund, mit ihnen gemacht; und reuete ihn nach ſeiner groſſen güte;

46. Und ließ ſie zur barmhertzigkeit kommen, vor allen, die ſie gefangen hatten.

47. Hilf uns, HErr, unſer GOtt, und bringe uns zuſammen auß den heyden; daß wir dancken deinem heiligen namen, und rühmen dein lob.

48. *Gelobet ſey der HERR, der GOtt Iſrael, von ewigkeit zu ewigkeit; und alles volck ſpreche: Amen, Halleluja. *Pſ.72,18.

Der 107. Pſalm.

Danckſagung zu GOtt, für rettung auß mannigerley nöthen.

1. DAncket* dem HERRN, denn er iſt freundlich; und ſeine güte währet ewiglich. *Pſ.106,1.

2. Saget, die ihr erlöſet ſeyd durch den HERRN, die er auß der noth erlöſet hat,

3. Und die er auß den ländern zuſammen bracht hat, vom aufgang, vom niedergang, von mitternacht und vom meer.

4. Die irre gingen in der wüſten, in ungebähntem wege, und funden keine ſtadt, da ſie wohnen konten,

5. Hungerig und durſtig, und ihre ſeele verſchmachtet;

6. Und* ſie zum HERRN riefen in ihrer noth; und er ſie errettete auß ihren ängſten. *Pſ.22,6.

7. Und führete ſie einen richtigen weg, daß ſie gingen zur ſtadt, da ſie wohnen konten.

8. Die ſollen dem HErrn dancken um ſeine güte, und um ſeine wunder, die er an den menſchenkindern thut.

9. Daß er ſättiget die durſtige ſeele, und* füllet die hungerige ſeele mit gutem. *Luc.1,53.

10. Die da ſitzen mußten im finſterniß und dunckel, gefangen im zwang und eiſen.

11. Darum, daß ſie GOttes gebocken ungehorſam geweſt waren, und das geſetz des höchſten geſchändet hatten.

12. Darum mußte ihr hertz mit unglück geplaget werden, daß ſie da lagen, und ihnen niemand half.

13. Und ſie* zum HERRN riefen in ihrer noth; und er ihnen half auß ihren ängſten. *v.6,19.

14. Und ſie auß dem finſterniß und dunckel führete, und ihre bande zerriß.

15. Die ſollen dem HERRN dancken um ſeine güte und um ſeine wunder, die er an den menſchen kindern thut.

16. Daß er zerbricht eherne thüren und zerſchlägt eiſerne riegel.

17. Die narren, ſo geplaget waren um ihrer übertretung willen, und um ihrer ſünde willen,

18. Daß ihnen eckelte vor aller ſpeiſe; und wurden todt kranck.

19. Und ſie* zum HERRN riefen in ihrer noth, und er ihnen half auß ihren ängſten. *Luc.17,13.

20. Er ſandte* ſein wort, und machte ſie geſund; und errettete ſie, daß ſie nicht ſturben. *Weish.16,12.

21. Die ſollen dem HERRN dancken, um ſeine güte, und um ſeine wunder, die er an den menſchenkindern thut;

22. Und* danckopfern, und erzählen ſeine wercke mit freuden, *Pſ.50,14. Pſ.116,17.

23. Die mit ſchiffen auf dem meer fuhren, und trieben ihren handel in groſſen waſſern.

24. Die des HErrn wercke erfahren haben, und ſeine wunder im meer.

25. Wenn er ſprach, und* einen ſturmwind erregete, der die wellen erhub. *Jon.1,4. Matth.8,24.

26. Und ſie gen himmel fuhren, und in abgrund fuhren; daß ihre ſeele vor angſt verzagete.

27. Daß ſie taumelten und wancketen wie ein trunckener, und wußten keinen rath mehr.

28. Und ſie zum HERRN* ſchrien in ihrer noth, und er ſie auß ihren ängſten führete. *Matth.8,25.

28. Und ſtillete das ungewitter, daß die wellen ſich legeten.

30. Und

30. Und sie froh wurden, daß es stille worden war: und er sie zu lande brachte nach ihrem wunsch:

31. Die sollen dem HERRN dancken um seine güte, und um seine wunder, die er an den menschen kindern thut.

32. Und ihn bey der gemeine preisen, und bey den ältesten rühmen.

33. Die, * welchen ihre bäche vertrocknet, und die wasserquellen versiegen waren. * 1 Kön.17,7.

34. Daß ein fruchtbar land nichts trug, um der bosheit willen derer, die darinnen wohneten.

35. Und er das trockene wiederum wasserreich machte, und im dürren lande wasserquellen.

36. Und die hungerigen dahin gesetzt hat; daß sie eine stadt zurichteten, da sie wohnen könten,

37. Und äcker besäen, und weinberge pflantzen mögten, und die jährlichen früchte krigeten.

38. Und er sie segnete, daß sie sich fast mehreten, und ihnen viel viehes gab.

39. Die, welche nieder gedrückt und geschwächt waren von dem bösen, der sie gezwungen und gedrungen hatte.

40. Da verachtung auf die fürsten geschüttet war, daß alles irrig und wüste stund.

41. Und er den armen schützete vor elend, und sein geschlecht wie eine heerde mehrete.

42. Solches * werden die frommen sehen, und sich freuen; und aller bosheit wird das maul gestopfet werden. * Hiob 22,19.

43. Wer ist weise und behält diß? So werden sie mercken, wie viel wohlthat der HERR erzeiget.

Der 108. Psalm.

Davids dancksagung und gebet um einsetzung ins königreich.

1. Ein psalmlied Davids.

2. GOtt, es ist mein rechter ernst, ich wil singen und tichten, meine ehre auch. * Ps.16,9.

3. Wohlauf, psalter und harfen; ich wil frühe auf seyn.

4. Ich wil dir dancken, HERR, unter den völckern; ich wil dir lobsingen unter den leuten.

5. Denn deine gnade reichet, so weit der himmel ist, und deine wahrheit, so weit die wolcken gehen.

6. Erhebe dich, GOtt, über den himmel, und deine ehre über alle lande.

7. * Auf daß deine lieben freunde erlediget werden; hilf mit deiner rechten, und erhöre mich. * Ps.60,7.

8. GOtt redet in seinem heiligthum, deß bin ich froh; und wil Sichem theilen, und das thal Suchoth abmessen.

9. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die macht meines haupts; Juda ist mein fürst,

10. Moab ist mein waschtöpfen; ich wil meinen schuch über Edom strecken; über die Philister wil ich jauchzen.

11. * Wer wil mich führen in eine veste stadt? Wer wird mich leiten in Edom? * Ps.60,11.

12. Wirst du es nicht thun, GOtt, der du uns verstössest, und zeuchst nicht auß, GOtt, mit unserm heer?

13. Schaffe uns beystand in der noth; denn * menschen hülfe ist kein nütze. * Ps.146,3.4.

14. * Mit GOtt wollen wir thaten thun. Er wird unsere feinde untertreten. * 2 S.22,30. Ps.18,30.

Der 109. Psalm.

Von Juda und der Jüden untreu an Christo verübt, und ihrem fluch.

1. Ein psalm Davids, vorzusingen.

GOtt, mein ruhm, schweige nicht:

2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches maul wider mich aufgethan; und reden wider mich mit falscher zunge.

3. Und sie reden giftig wider mich allenthalben; und streiten wider mich ohn ursach.

4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; Ich aber bete.

5. Sie beweisen mir böses um gutes, und haß um liebe.

6. Setze gottlosen über ihn; und der satan müsse stehen zu seiner rechten.

7. Wer sich denselben lehren lässt, deß leben müsse gottlos seyn; und sein gebet müsse sünde seyn.

8. Seiner tage müssen wenig werden; und sein * amt müsse ein ander empfangen. * Gesch.1,20.

9. Seine kinder müssen wäysen werden; und sein weib eine witwe.

10. Seine kinder müssen in der irre gehen und betteln; und suchen, als die verdorben sind.

11. Es müsse der wucherer außsaugen alles, was er hat; und fremde müssen seine güter rauben.

12. Und niemand müsse ihm gutes thun; und niemand erbarme sich seiner wäysen.

13. Seine* nachkommen müssen außgerottet werden; ihr name müsse im andern glied vertilget werden.
*Ps.21,11.

14. Seiner väter missethat müsse gedacht werden vor dem HERRN; und seiner mutter sünde müsse nicht außgetilget werden.

15. Der HERR müsse sie nimmer auß den augen lassen; und ihr gedächtniß müsse außgerottet werden auf erden.

16. Darum, daß er so gar keine barmhertzigkeit hatte; sondern verfolgete den elenden und armen, und den betrübten, daß er ihn tödtete.

17. Und er wolte den fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wolte des segens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben.

18. Und zog an den fluch wie sein hemd; und ist in sein inwendiges gegangen wie wasser, und wie öl in seine gebeine.

19. So werde er ihm wie ein kleid, das er an habe; und wie ein gürtel, da er sich allewege mit gürte.

20. So geschehe denen vom HERRN, die mir zuwider sind; und reden böses wider meine seele.

21. Aber Du, HERR HErr, sey du mit mir, um deines namens willen; denn deine gnade ist mein trost, errette mich.

22. Denn ich bin arm und elend; mein hertz ist erschlagen in mir.

23. Ich* fahre dahin wie ein schatte, der vertrieben wird; und werde verjaget, wie die heuschrecken.
*Hiob 14,2. Ps.144,4.

24. Meine knie sind schwach von fasten; und mein fleisch ist mager, und hat kein fett. *Ps.31,11.

25. Und ich muß ihr spott seyn; wenn sie mich sehen,* schütteln sie ihren kopf. *Matth.27,39.

26. Stehe mir bey, HERR, mein GOtt; hilf mir nach deiner gnade;

27. Daß sie innen werden, daß diß sey deine hand, daß Du, HERR, solches thust.

28. Fluchen* Sie, so segne Du: setzen sie sich wider mich, so müssen sie zu schanden werden; aber dein knecht müsse sich freuen. *1 Cor.4,12.

29. Meine widersacher* müssen mit schmach angezogen werden; und mit ihrer schande bekleidet werden wie mit einem rock. *Ps.35,26.

30. Ich wil dem HERRN sehr dancken mit meinem munde, und ihn rühmen unter vielen. *Ps.22,23.

31. Denn er stehet dem armen zur rechten; daß er ihm helfe von denen, die sein leben verurtheilen.

Der 110. Psalm.

Weissagung von Christo, unserm könig, propheten und hohenpriester.

1. Ein psalm Davids.

DEr HERR sprach zu meinem HERRN: *Setze dich zu meiner rechten; bis ich deine feinde zum schemel deiner füsse lege.
*Matth.22,44. ꝛc.

2. Der HERR wird das scepter deines reichs senden auß Zion; herrsche unter deinen feinden.

3. Nach deinem sieg wird dir dein volck willigklich opfern im heiligen schmuck; deine kinder werden dir geboren, wie der thau auß der morgenröthe.

4. Der HERR hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen, *Du bist ein priester ewiglich; nach der weise Melchisedech. *Ebr.5,6. 6,6. 20. c.7,17.

5. Der HErr zu deiner rechten wird zerschmeissen die könige zur zeit seines zorns.

6. Er wird *richten unter den heyden, er wird grosse schlacht thun; er wird zerschmeissen das haupt über grosse lande. *Es.3,13.14.

7. Er* wird trincken vom bach auf dem wege; darum wird er das haupt empor heben. *1 Sam.14,27.

Der 111. Psalm.

Dancksagung für GOttes leibliche und geistliche segen.

1. Halleluja.

ICh dancke dem HERRN von gantzem hertzen, im rath der frommen und in der gemeine.

2. Groß* sind die wercke des HERRN; wer ihrer achtet, der hat eitel lust daran. *Ps.104,24.

3. Was er ordnet, daß ist löblich und herrlich; und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein gedächtniß gestiftet seiner wunder, der gnädige und barmhertzige HERR. *Luc.22,19.

5. Er

5. Er * giebt speise denen, so ihn fürchten; er gedencket ewiglich an seinen bund. * Ps.34/10. Ps.37/19.

6. Er lässet verkündigen seine gewaltige thaten seinem volck; daß er ihnen gebe das erbe der heyden.

7. Die wercke seiner hande sind wahrheit und recht; alle seine gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich; und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine erlösung seinem volck; er verheisset, daß sein bund ewiglich bleiben soll. Heilig und ehr ist sein name.

10. Die * furcht des HERRN ist der weisheit anfang; das ist eine feine klugheit, wer darnach thut; deß lob bleibet ewiglich.

Spr.1/7. c.9/10. Sir.1/16.

Der 112. Psalm.

Der gottesfürchtigen eigenschaft und glückseligkeit.

1. Halleluja.

WOhl dem, der den HERRN fürchtet, * der grosse lust hat zu seinen geboten. * Ps.1/1.2.

2. Deß saame wird gewaltig seyn auf erden; das geschlecht der frommen wird gesegnet seyn.

3. Reichthum und die fülle wird in ihrem hause seyn; und ihre gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den frommen gehet das licht auf im finsterniß, von dem gnädigen, barmhertzigen und gerechten.

5. Wohl dem, der barmhertzig ist, und gerne leihet, und richtet seine sachen auß, daß er niemand unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben: des gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine plage kommen will, so * fürchtet er sich nicht; sein hertz hoffet unverzagt auf den HERRN. * Sir.34/16.

8. Sein hertz ist getrost, und fürchtet sich nicht, bis er seine lust an seinen feinden siehet.

9. Er * streuet auß, und giebt den armen; seine gerechtigkeit bleibet ewiglich; sein horn wird erhöhet mit ehren. * 2 Cor.9/9.

10. Der gottlose wirds sehen, und wird ihn verdriessen, seine zähne wird er zusammenbeissen, und vergehen. Denn was die gottlosen gerne wolten, das ist verlohren.

Der 113. Psalm.

GOtt giebet den demüthigen gnade.

1. Halleluja.

LObet, ihr knechte des HERRN; lobet den namen des HERRN.

2. Gelobet sey des HERRN name, von nun an bis in ewigkeit.

3. Vom * aufgang der sonnen bis zu ihrem niedergang, sey gelobet der name des HERRN. * Mal.1/11.

4. Der HERR ist hoch über alle heyden; seine ehre gehet, so weit der himmel ist.

5 * Wer ist, wie der HERR, unser GOtt? Der sich so hoch gesetzet hat, * 2 Mos.15/11. Ps.86/8.

6. Und auf das niedrige siehet, im himmel und auf erden.

7. Der * den geringen aufrichtet auß dem staube, und erhöret den armen auß dem koth, * 1 M.41/40.41.

8. Daß er ihn setze neben die fürsten, neben die fürsten seines volcks.

9. Der * die unfruchtbare im hause wohnen machet, daß sie eine fröhliche kinder mutter wird, Halleluja.

* 1 Mos.21/2. 1 Sam.1/20.

Der 114. Psalm.

Von außführung der kinder Israel auß Egypten.

1. DA * Israel auß Egypten zog, das haus Jacob auß dem fremden volcke, * 2 M.12/41.

2. Da ward Juda sein heiligthum, Israel seine herrschaft.

3. Das * meer sahe und flohe; der † Jordan wandte sich zurück;

* 2 Mos.14/22. ꝛc. † Jos.3/13.16.

4. Die berge hüpfeten wie die lämmer; die hügel wie die jungen schaafe.

5. Was war dir, du meer, daß du flohest? und du Jordan, daß du zurück wandtest?

6. Ihr berge, daß ihr hüpfetet, wie die lämmer? Ihr hügel, wie die jungen schaafe?

7. Vor dem HErrn bebete die erde, vor dem GOtte Jacobs.

8. Der * den fels wandelte in wasserse, und die steine in wasserbrunnen. * 2 Mos.17/6. ꝛc.

Der 115. Psalm.

Verwerfung der abgötterey.

1. NIcht uns, HERR, nicht uns, sondern deinem namen gib ehre, um deine gnade und wahrheit.

2. Warum sollen die heyden sagen: Wo ist nun ihr GOtt?
3. Aber unser GOtt ist im himmel; er kan schaffen, was er wil.
4. Jener götzen aber * sind silber und gold, von menschen händen gemacht. *Ps.135,15.16.
5. Sie haben mäuler, und reden nicht; sie haben* augen, und sehen nicht. *Weish.15,15.
6. Sie haben ohren und hören nicht; sie haben nasen, und riechen nicht.
7. Sie haben hände und greiffen nicht: füsse haben sie, und gehen nicht; und reden nicht durch ihren hals.
8. Die solche machen, sind gleich also, und alle, die auf sie hoffen.
9. Aber Israel hoffe auf den HErrn; der ist ihre hülfe und schild.
10. Das haus Aaron hoffe auf den HERRN, der ist ihre hülfe und schild
11. Die den HERRN fürchten, hoffen auf den HERRN; der ist ihre hülfe und schild.
12. Der HERR dencket an uns, und segnet uns; er segnet das haus Israel; er segnet das haus Aaron.
13. Er segnet, die den HERRN fürchten; beyde kleine und grosse.
14. Der HERR segne euch je mehr und mehr, euch und eure kinder.
15. Ihr * seyd die gesegneten des HERRN, der himmel und erde gemachet hat. *1 Mos.26,29.
16. Der himmel allenthalben ist des HERRN; aber die erde hat er den menschen kindern gegeben.
17. Die * todten werden dich, HERR, nicht loben; noch die hinunter fahren in die stille, *Ps.6,6.
18. Sondern Wir loben den HErrn von nun an bis in ewigkeit, Halleluja.

Der 116. Psalm.

Wie man sich im creutz trösten und verhalten soll.

1. DAs ist mir lieb, daß der HERR meine stimme und mein flehen höret.
2. Daß er sein ohr zu mir neiget; darum wil ich mein lebenlang ihn anrufen.
3. * Stricke des todes hatten mich umfangen, und angst der höllen hatten mich troffen; ich kam in jammer und noth. *2 Sam.22,5.
4. Aber ich rief an den namen des HERRN: O HErr, errette meine seele.
5. Der HERR ist gnädig und gerecht; unser GOtt ist barmhertzig.
6. Der HERR behütet die einfältigen; wenn ich unterliege, so hilft er mir.
7. * Sey nun wieder zu frieden, meine seele; denn der HERR thät dir gutes. *Ps.42,6.12.
8. Denn du hast meine seele aus dem tode gerissen, mein auge von den thränen, meinen fuß vom gleiten.
9. Ich wil wandeln vor dem HERRN im lande der lebendigen.
10. Ich gläube, darum rede ich: Ich werde aber sehr geplaget.
11. Ich sprach in meinem zagen; Alle menschen sind lügener.
12. Wie soll* ich dem HERRN vergelten alle seine wohlthat, die er an mir thut? *Tob.12,2.5.
13. Ich wil den heylsamen kelch nehmen, und des HERRN namen predigen.
14. Ich wil* meine gelübde dem HERRN bezahlen, vor alle seinem volck. *Ps.22,26.
15. Der tod seiner heiligen ist werth gehalten vor dem HERRN.
16. O HErr, ich bin dein knecht; ich bin dein knecht, deiner magd sohn; du hast meine bande zerrissen.
17. Dir wil ich danck opfern, und des HERRN namen predigen.
18. Ich * wil meine gelübde dem HERRN bezahlen vor alle seinem volck, *Ps.50,14. Ps.104,22.
19. In den höfen am hause des HERRN, in dir, Jerusalem, Halleluja.

Der 117. Psalm.

Von dem Messia und seinem reich.

1. LObet den HERRN, alle heyden, preiset ihn, alle völcker.
2. Denn * seine gnade und wahrheit waltet über uns in ewigkeit, Halleluja. *Ps.100,5. 2 M.34,9.

Der 118. Psalm.

Dancksagung für die gutthaten, durch Christi leiden erworben.

1. DAncket * dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine güte währet ewiglich. Ps.10,7.1.
2. Es sage nun * Israel: Seine güte währet ewiglich. *Ps 115,12.13.
3. Es sage nun das haus Aaron: Seine güte währet ewiglich.

4. Es

4. Es sagen nun, die den HERRN fürchten: Seine güte währet ewiglich.

5. *In der angst rief ich den HErrn an; und der HErr erhörete mich, und tröstete mich. *Es. 26, 16.

6. Der *HERR ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir menschen thun? *Ps. 56, 5.

7. Der HERR ist mit mir, mir zu helfen; und Ich wil meine lust sehen an meinen feinden.

8. Es ist gut auf den HERRN vertrauen, und *sich nicht verlassen auf menschen. *Ps. 108, 13.

9. Es ist gut auf den HERRN vertrauen, und sich nicht verlassen auf fürsten.

10. Alle heyden umgeben mich; aber im namen des HERRN wil ich sie zerhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben; aber im namen des HERRN wil ich sie zerhauen.

12. *Sie umgeben mich wie bienen, sie dämpfen wie ein feuer in dornen; aber im namen des HErrn wil ich sie zerhauen. *5 Mos. 1, 44.

13. Man stösset mich, daß ich fallen soll; aber der HERR hilft mir.

14. Der HERR ist meine macht, und mein psalm, und ist mein heyl.

15. Man singet mit freuden vom siege in den hütten der gerechten: die rechte des HERRN behält den sieg.

16. Die rechte des HERRN ist erhöhet; die rechte des HERRN behält den sieg.

17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des HERRN werck verkündigen.

18. Der HERR züchtiget mich wol; aber er giebt mich dem tode nicht.

19. Thut mir auf die thore der gerechtigkeit, daß ich dahinnein gehe, und dem HErrn dancke.

20. Das ist das thor des HERRN; die gerechten werden dahinein gehen.

21. Ich dancke dir, daß du mich demüthigest, und hilfest mir.

22. Der* stein, den die bauleute verworfen, ist zum eckstein worden. *Matth. 21, 42. ꝛc.

23. Das ist vom HERRN geschehen, und ist ein wunder vor unsern augen.

24. Diß ist der tag, den der HERR machet; *lasset uns freuen, und fröhlich darinnen seyn. *Off. 19, 7.

25. O HERR, *hilf, o HERR, laß wohlgelingen! *Joh. 12, 13.

26. Gelobet sey, der da kommt im namen des HERRN; wir segnen euch, die ihr vom hause des HERRN seyd.

27. Der HERR ist GOtt, der uns erleuchtet. Schmücket das fest mit mäyen, bis an die hörner des altars.

28. Du bist mein GOtt, und ich dancke dir; mein GOtt, ich wil dich preisen.

29. Danket *dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine güte währet ewiglich. *Ps. 136, 1. 26.

Der 119 Psalm.

Der Christen gülden A. B. C. vom lobe, liebe, kraft und nutz des worts GOttes.

1. WOhl* denen, die ohne wandel leben, die im gesetze des HERRN wandeln. *Ps. 1, 1. 2. Ps. 112, 1.

2. Wohl denen, die seine zeugnisse halten: die ihn von gantzem hertzen suchen.

3. Denn welche auf seinen wegen wandeln, die thun kein übels.

4. Du hast geboten fleissig zu halten deine befehle.

5. O daß mein leben deine rechte mit gantzem ernst hielte!

6. Wenn ich schaue allein auf deine gebote, so werde ich nicht zu schanden.

7. Ich dancke dir von rechtem hertzen, daß du mich lehrest die rechte deiner gerechtigkeit.

8. Deine rechte wil ich halten; verlaß mich nimmermehr.

9. Wie wird ein jüngling seinen weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen worten.

10. Ich suche dich von gantzem hertzen; laß mich nicht fehlen deiner gebote.

11. Ich behalte dein wort in meinem hertzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobet seyst du, HERR; *lehre mich deine rechte. *v. 26. 64.

13. Ich wil mit meinen lippen erzählen alle rechte deines mundes.

14. Ich freue mich des weges deiner zeugnisse, als über allerley reichthum.

15. Ich rede, was du befohlen hast, und schaue auf deine wege.

16. Ich

16. Ich habe lust zu deinen rechten, und vergesse deiner worte nicht.

17. Thue wohl deinem knechte, daß ich lebe, und dein worte halte.

18. Oeffne mir die augen, daß ich sehe die wunder an deinem gesetze.

19. Ich * bin ein gast auf erden; verbirge deine gebote nicht vor mir.
* Ps.39,13. ꝛc.

20. Meine seele ist zermalmet vor verlangen nach deinen rechten allezeit.

21. Du schiltest die stoltzen; verflucht sind, die deiner gebote fehlen.

22. Wende von mir schmach und verachtung; denn ich halte deine zeugnisse.

23. Es * sitzen auch die fürsten, und reden wider mich; aber dein knecht redet von deinen rechten. * Ps.2,2.

24. Ich habe lust zu deinen zeugnissen, die sind meine rathsleute.

25. Meine seele liegt im staube; erquicke mich nach deinem worte.

26. Ich erzähle meine wege, und du erhörest mich; lehre mich deine rechte.

27. Unterweise mich den weg deiner befehle; so wil * ich reden von deinen wundern. * Ps.105,2.

28. Ich gräme mich, daß mir das hertz verschmachtet; stärcke mich nach deinem worte.

29. Wende von mir den falschen weg, und gönne mir dein gesetz.

30. Ich habe den weg der wahrheit erwählet, deine rechte hab ich vor mich gestellet.

31. Ich hange an deinen zeugnissen; HERR, laß mich nicht zu schanden werden.

32. Wenn du mein hertz tröstest, so lauffe ich den weg deiner gebote.

33. Zeige mir, HERR, den weg deiner rechte, daß ich sie bewahre bis ans ende.

34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein gesetz, und halte es von gantzem hertzen.

35. Führe mich auf dem steige deiner gebote; denn ich habe lust darzu.

36. Neige mein hertz zu deinen zeugnissen, und nicht zum geitz.

37. Wende meine augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer lehre; sondern erquicke mich auf deinem wege.

38. Laß deinen knecht dein gebot vestiglich für dein wort halten, daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die schmach, die ich scheue; denn deine rechte sind lieblich.

40. Sihe, ich begehre deiner befehle; erquicke mich mit deiner gerechtigkeit.

41. HERR, laß mir deine gnade widerfahren, deine hülfe nach deinem worte.

42. Daß ich antworten möge * meinem lästerer; denn ich verlasse mich auf dein wort. * Ps.42,4.11.

43. Und nimm ja nicht von meinem munde das wort der wahrhtit; denn ich hoffe auf deine rechte.

44. Ich wil dein gesetz halten allewege, immer und ewiglich.

45. Und ich wandele fröhlich; denn ich suche deine befehle.

46. Ich rede von deinen zeugnissen * vor königen, und schäme mich nicht. * Matth.10,18.

47. Und * habe lust an deinen geboten, nnd sind mir lieb. * v.16.

48. Und hebe meine hände auf zu deinen geboten, die mir lieb sind, und rede von deinen rechten.

49. Gedencke deinem knechte an dein wort, auf welches du mich lässest hoffen.

50. Das ist mein trost in meinem elende; denn dein wort * erquicket mich. * Ps.19,8.

51. Die stoltzen haben ihren spott an mir; dennoch * weiche ich nicht von deinem gesetze. * 5 Mos.17,11.

52. HERR, wenn ich gedencke, wie du von der welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.

53. Ich bin entbrannt über die gottlosen, die dein gesetz verlassen.

54. Deine rechte sind mein lied † im hause meiner wallfahrt.
[† Stad. in meinem hause]

55. HERR, ich gedencke des nachts an deinen namen, und halte dein gesetz.

56. Das ist mein schatz, daß ich deine befehle halte.

57. Ich habe gesagt, HERR, das soll mein erbe seyn, daß ich deine wege halte.

58. Ich flehe vor deinem angesicht von gantzem hertzen; sey mir gnädig nach deinem wort.

59. Ich betrachte meine wege, und kehre meine füsse zu deinen zeugnissen.

60. Ich eile und säume mich nicht, zu halten deine gebote.

61. Der

61. Der gottlosen rotte berauben mich; aber ich vergesse deines gesetzes nicht.

62. Zur* mitternacht stehe ich auf, dir zu dancken für die rechte deiner gerechtigkeit. * Pf.42,9.

63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine befehle halten.

64. HERR, die erde ist voll deiner güte; lehre mich deine rechte.

65. Du thust guts deinem knechte, HERR, nach deinem worte.

66. Lehre mich heylsame sitten und erkäntniß; denn ich gläube deinen geboten.

67. Ehe ich gedemüthiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein wort.

68. Du bist gütig und freundlich; lehre mich deine rechte.

69. Die stoltzen ertichten lügen über mich; Ich aber halte von gantzem hertzen deine befehle.

70. Ihr hertz ist dicke wie schmeer; Ich aber habe lust an deinem gesetze.

71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast; daß ich deine rechte lerne.

72. Das gesetz deines mundes ist mir lieber denn viel tausend stücke * gold und silber. * Pf.19,11.

73. Deine* hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, daß ich deine gebote lerne. * Hiob 10,8.

74. Die dich fürchten, sehen mich und freuen sich; denn ich hofe auf dein wort.

75. HERR, ich weiß, daß deine gerichte recht sind; und hast mich treulich gedemüthiget.

76. Deine gnade müsse mein trost seyn, wie du deinem knechte zugesaget hast.

77. Laß mir deine barmhertzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn ich habe lust zu deinem gesetze.

78. Ach daß die stoltzen müßten zu schanden werden, die mich* mit lügen niederdrücken; Ich aber rede von deinem befehl. * v.86.

79. Ach daß sich müßten zu mir halten, die dich fürchten, und deine zeugnisse kennen.

80. Mein hertz bleibe rechtschaffen in deinen rechten, daß ich nicht zu schanden werde.

81. Meine seele* verlanget nach deinem heyl; ich hoffe auf dein wort. * 1 Mos.49,18.

82. Meine augen sehnen sich nach deinem worte, und sagen: Wenn tröstest du mich?

83. Denn ich bin wie eine haut im rauch; deiner rechten vergesse ich nicht.

84. Wie * lange soll dein knecht warten? Wenn wilt du gericht halten über meine verfolger? * Off.6,10.

85. Die stoltzen graben mir gruben, die nicht sind nach deinem gesetz.

86. Deine gebote sind eitel wahrheit. Sie verfolgen mich mit lügen; hilf mir. * Joh.17,17.

87. Sie haben mich schier umbracht auf erden; Ich aber verlasse deine befehle nicht.

88. Erquicke mich durch deine gnade, daß ich halte die zeugnisse deines mundes.

89. HERR, dein wort bleibet ewiglich, so weit der himmel ist.

90. Deine wahrheit währet für und für. Du hast die erde zugerichtet, und sie bleibet stehen.

91. Es bleibet täglich nach deinem worte; denn es muß dir alles dienen.

92. Wo dein gesetz nicht mein trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem elende.

93. Ich wil deine befehle nimmermehr vergessen; denn du erquickest mich damit.

94. Ich bin dein, hilf mir; * denn ich suche deine befehle. * v.45.

95. Die gottlosen warten auf mich, daß sie mich umbringen; ich aber mercke auf deine zeugnisse.

96. Ich habe alles dinges ein ende gesehen; aber dein gebot währet.

97. Wie hab ich dein gesetz so lieb; täglich rede ich davon.

98. Du machest mich mit deinem gebot weiser, denn meine feinde sind; denn es ist ewiglich mein schatz.

99. Ich bin gelehrter, denn alle meine lehrer; denn deine zeugnisse sind meine rede.

100. Ich bin * klüger denn die alten; denn ich halte deine befehle. * Weish.8,10.

101. Ich wehre meinem fuß alle böse wege, daß ich dein wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen rechten; denn Du lehrest mich.

103. Dein * wort ist meinem munde süsser denn honig. * Pf.19,11.

104. Dein wort machet mich klug; darum hasse ich alle falsche wege.

105. Dein

105. Dein wort ist * meines fusses leuchte, und ein licht auf meinem wege. * Ps.19,9. 2 Petr.1,19.

106. Ich schwere, und wils halten, daß ich die rechte deiner gerechtigkeit halten wil.

107. Ich bin sehr gedemüthiget; HERR, erquicke mich nach deinem worte.

108. Laß dir gefallen, HERR, das willige opfer meines mundes; und lehre mich deine rechte.

109. Ich trage meine seele immer in meinen händen, und ich vergesse deines gesetzes nicht.

110. Die * gottlosen legen mir strícke; ich aber irre nicht von deinem befehl. * Ps.140,6. Ps.142,4.

111. Deine zeugnisse sind mein ewiges erbe; denn sie sind meines hertzens wonne.

112. Ich neige mein hertz zu thun nach deinen rechten immer u. ewiglich.

113. * Ich hasse die fladdergeister, und liebe dein gesetz. * Ps.31,7.

114. Du bist mein schirm und schild; ich hoffe auf dein wort.

115. * Weichet von mir, ihr boshaftigen; ich wil halten die gebote meines GOttes. * Ps.6,9.

116. Erhalte mich durch dein wort, daß ich lebe; und laß * mich nicht zu schanden werden über meiner hoffnung. * Ps.25,2.3.

117. Stärcke mich, daß ich genese: so wil ich stets * meine lust haben an deinen rechten. * v.70.143.

118. Du zertrittest alle, die deiner rechte fehlen; denn ihre trügerey ist eitel lügen.

119. Du wirfst alle gottlosen auf erden weg wie schlacken; darum liebe ich deine zeugnisse.

120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die haut schauert, und entsetze mich vor deinen rechten.

121. Ich halte über dem recht und gerechtigkeit; übergib mich nicht denen, die mir wollen gewalt thun.

122. Vertrit du deinen knecht, und tröste ihn, daß mir die stoltzen nicht gewalt thun.

123. Meine augen sehnen sich nach deinem heyl, und nach dem worte deiner gerechtigkeit.

124. * Handele mit deinem knecht nach deiner gnade, und lehre mich deine rechte. * Ps.143,2.

125. Ich bin dein knecht, unterweise mich, daß ich erkenne deine zeugnisse.

126. Es ist zeit, daß der HErr darzu thue; sie haben dein gesetz zerrissen.

127. Darum liebe ich dein gebot über gold und über fein gold.

128. Darum halte ich stracks alle deine befehle; ich hasse allen falschen weg.

129. Deine zeugnisse sind wunderbarlich; darum hält sie meine seele.

130. Wenn dein wort offenbar wird, so erfreuet es, und * machet klug die einfältigen. * Ps.19,8.

131. Ich thue meinen mund auf, und begehre deine gebote; denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, wie du pflegest zu thun denen, die deinen namen lieben.

133. Laß meinen gang gewiß seyn in deinem wort; und laß kein unrecht über mich herrschen.

134. Erlöse mich von der menschen frevel; so wil ich halten deine befehle.

135. Laß dein antlitz leuchten über deinen knecht, und lehre mich deine rechte.

136. Meine augen fliessen mit wasser, daß man dein gesetz nicht hält.

137. HERR, * Du bist gerecht und dein wort ist recht. * 2 Mos.9,27.

138. Du hast die zeugnisse deiner gerechtigkeit, und die wahrheit hart geboten.

139. Ich habe mich schier * zu tode geeifert, daß meine widersacher deiner worte vergessen. * Ps.69,10.

140. Dein wort ist wohl geläutert; und dein knecht hat es lieb.

141. Ich bin geringe und verachtet; ich vergesse aber nicht deines befehls.

142. Deine gerechtigkeit ist eine ewige gerechtigkeit, und dein gesetz ist wahrheit.

143. Angst und noth haben mich troffen; ich habe aber lust an deinen geboten.

144. Die gerechtigkeit deiner zeugnisse ist ewig; unterweise mich, so lebe ich.

145. Ich ruffe von gantzem hertzen, erhöre mich, HERR, daß ich deine rechte halte.

146. Ich ruffe zu dir, hilf mir, daß ich deine zeugnisse halte.

147. Ich komme frühe und schreye; * auf dein wort hoffe ich. * v.114.

148. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem worte.

149. Hö-

149. Höre meine stimme nach deiner gnade; HERR, erquicke mich nach deinen rechten.

150. Meine boshaftigen verfolger wollen mir zu; und sind ferne von deinem gesetze.

151. HERR, du bist nahe, und deine gebote sind eitel wahrheit.

152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine zeugnisse ewiglich gegründet hast.

153. Siehe mein elend, und errette mich; hilf mir auß, denn ich vergesse deines gesetzes nicht. *v. 61, 141.

154. Führe meine sache, und erlöse mich; erquicke mich durch dein wort.

155. Das heyl ist ferne von den gottlosen; denn sie achten deine rechte nicht.

156. HERR, *deine barmhertzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen rechten. *Sir. 3, 23.

157. Meiner verfolger und widerfacher ist viel; ich weiche aber nicht von deinen zeugnissen.

158. Ich sehe die verächter, und thut mir wehe, daß sie dein wort nicht halten.

159. Siehe, ich liebe deine befehle; HERR, erquicke mich nach deiner gnade.

160. Dein wort ist nichts denn wahrheit; alle rechte deiner gerechtigkeit währen ewiglich.

161. Die fürsten verfolgen mich ohn ursache; und mein hertz *fürchtet sich vor deinen worten. *Es. 66, 2.

162. Ich freue mich über deinem worte, wie einer, der eine grosse beute kriget.

163. Lügen bin ich gramm, und habe gräuel daran; aber dein gesetz habe ich lieb.

164. Ich lobe dich des tages siebenmal, um der rechte willen deiner gerechtigkeit.

165. Grossen friede haben, die dein gesetz lieben, und werden nicht straucheln.

166. HERR, ich warte auf dein heyl, und thue nach deinen geboten.

167. Meine seele hält deine zeugnisse, und liebet sie fast.

168. Ich halte deine befehle, und deine zeugnisse; denn alle meine wege sind vor dir.

169. HERR, laß meine klage vor dich kommen; unterweise mich nach deinem worte.

170. Laß mein flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem worte.

171. Meine lippen sollen loben, wenn du mich deine rechte lehrest.

172. Meine zunge soll ihe gespräch haben von deinem worte; denn alle deine gebote sind recht.

173. Laß mir deine hand beystehen; denn ich habe erwählet deine befehle.

174. HERR, mich verlanget nach deinem heyl, und habe lust an deinem gesetze.

175. Laß meine seele leben, daß sie dich lobe, und deine rechte mir helfen.

176. Ich bin wie *ein verirret und verlohren schaaf, suche deinen knecht; denn ich vergesse deiner gebote nicht. *Es. 53, 6. ꝛc.

Der 120. Psalm.

Gebet wider falsche lehrer, verläumder und tyrannen.

1. Ein lied im höhern chor.

Ich ruffe zu dem HErrn in meiner noth; und er erhöret mich.

2. HERR, errette meine seele von den lügenmäulern, und von den falschen zungen.

3. Was kan dir die falsche zunge thun? Und was kan sie außrichten?

4. Sie ist wie scharfe pfeile eines starcken, wie feuer in wachholdern.

5. Wehe mir, daß ich ein fremdling bin unter Mesech; ich muß wohnen unter den hütten Kedar.

6. Es wird meiner seelen lang zu wohnen bey denen, *die den frieden hassen. *Ps. 48, 22. Ps. 57, 21.

7. Ich halte friede; aber wenn ich rede, so fahen sie krieg an.

Der 121. Psalm.

GOtt ein menschenhüter.

1. Ein lied im höhern chor.

Ich hebe meine augen auf zu den bergen, von welchen mir hülfe kommt. *Ps. 123, 1.

2. Meine hülfe kommt vom HErrn, der himmel und erde gemacht hat.

3. Er wird deinen fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläfet nicht.

4. Siehe, der hüter Israel schläfet noch schlummert nicht.

5. Der HERR behütet dich; der HERR ist dein schatten über deiner rechten hand;

6. *daß dich des tages die sonne nicht steche, noch der mond des nachts. *Weish. 18, 5.

7. Der HERR behüte dich vor allem übel, er behüte deine seele.

8. Der

8. Der HERR behüte deinen außgang und eingang von nun an bis in ewigkeit.

Der 122. Psalm.

Herrlichkeit der stadt Jerusalem.

1. Ein lied Davids im höhern chor.

Ich freue mich deß, das mir gesagt ist, daß wir werden ins haus des HErrn gehen.

2. Und daß unsere füsse werden stehen in deinen thoren, Jerusalem.

3. *Jerusalem ist gebauet, daß es eine stadt sey, da man zusammen kommen soll. *2 Chron.6,6.

4. Da die stämme hinauf gehen sollen, nemlich die stämme des HErrn, zu predigen dem volck Israel, zu dancken dem namen des HERRN.

5. Denn daselbst sitzen die stühle zum gericht, die stühle des hauses Davids.

6. Wünschet *Jerusalem glück: Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben. *Zach.4,7.

7. Es müsse friede seyn inwendig in deinen mauren, und glück in deinen pallästen.

8. Um meiner brüder und freunde willen wil ich dir friede wünschen.

9. Um des hauses willen des HERRN, unsers GOttes, wil ich dein bestes suchen.

Der 123. Psalm.

Der frommen zustand und trost.

1. Ein lied im höhern chor.

Ich hebe meine augen auf zu dir, der du im himmel sitzest.

2. Sihe, wie die augen der knechte auf die hände ihrer herren sehen; wie die augen der magd auf die hände ihrer frauen: also sehen unsere augen auf den HERRN, unsern GOtt, bis er uns gnädig werde.

3. Sey uns gnädig, HERR, sey uns gnädig; denn wir sind sehr voll verachtung.

4. Sehr *voll ist unsere seele der stoltzen spott, und der hoffärtigen verachtung. *Weish.5,3.

Der 124. Psalm.

GOttes beystand in der noth.

1. Ein lied Davids im höhern chor.

Wo der HERR nicht bey uns wäre, so sage Israel.

2. Wo der HERR nicht bey uns wäre, wenn die menschen sich wider uns setzen;

3 So verschlungen sie uns lebendig. Wenn ihr zorn über uns ergrimmete,

4. So ersäuffete uns wasser; ströme gingen über unsere seele.

5. Es gingen wasser allzuhoch über unsere seele.

6. Gelobet sey der HERR, daß er uns nicht giebt zum raube in ihre zähne.

7. Unsere seele ist entrunnen, wie ein vogel dem strick des voglers; der strick ist zerrissen, und wir sind los.

8. Unsere *hülfe stehet im namen des HERRN, der himmel und erde gemacht hat. *Ps.121,2.

Der 125. Psalm.

Hoffnung lässet nicht zu schanden werden.

1. Ein lied im höhern chor.

Die auf den HERRN *hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewiglich bleiben, wie der berg Zion. *Ps.21,8.

2. Um Jerusalem her sind berge; und der HERR ist um sein volck her, von nun an bis in ewigkeit.

3. Denn der gottlosen scepter wird nicht bleiben über dem häuflein der gerechten; auf daß die gerechten ihre hand nicht außstrecken zur ungerechtigkeit.

4. HERR, thue wohl den guten und *frommen hertzen. *Ps.112,4.

5. Die aber abweichen auf ihre krumme wege, wird der HERR wegtreiben mit den übelthätern; aber friede sey über Israel.

Der 126. Psalm.

Der christen traurigkeit soll in freude verwandelt werden.

1. Ein lied im höhern chor.

Wenn der HERR die gefangenen Zion erlösen wird, so werden wir seyn wie die träumende.

2. Denn wird *unser mund voll lachens, und unsere zunge voll rühmens seyn. Da wird man sagen unter den heyden: Der HERR hat grosses an ihnen gethan; *Hiob 8,21.

3. Der HERR hat grosses an uns gethan: deß sind wir fröhlich.

4. HERR, wende unser gefängniß, wie du die wasser gegen mittag trocknest. *Jer.29,14.

5. Die mit *thränen säen, werden mit freuden ernten. *Matth.5,4.

6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen saamen; und kommen mit freuden, und bringen ihre garben.

Der

Der 127. Psalm.

Gesegnete haushaltung und regierung.

1. Ein lied Salomo im höhern chor. WO der HERR nicht das haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der HERR nicht die stadt behütet, so wachet der wächter umsonst.

2. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer brot mit sorgen; denn seinen freunden giebt ers schlafend.

3. Sihe, kinder sind * eine gabe des HERRN, und leibes-frucht ist ein geschencke. * 1 Mos. 33, 5.

4. Wie die pfeile in der hand eines starcken, also gerathen die jungen knaben.

5. Wohl dem, der seinen köcher derselben voll hat; die werden nicht zu schanden, wenn sie mit ihren feinden handeln im thor.

Der 128. Psalm.

Frommer eheleute amt und segen.

1. Ein lied im höhern chor. WOhl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen wegen gehet.

2. Du wirst dich nähren deiner hände arbeit; wohl dir, du hast es gut.

3. Dein weib wird seyn wie ein fruchtbarer weinstock um dein haus herum; deine kinder wie die ölzweige um deinen tisch her.

4. Sihe, also wird gesegnet der mann, der den HERRN fürchtet.

5. Der HERR wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das glück Jerusalem dein lebenlang,

6. Und sehest deiner kinder kinder; * friede über Israel. * Ps. 125, 5.

Der 129. Psalm.

Der kirchen sieg wider ihre feinde.

1. Ein lied im höhern chor. SIe haben mich oft gedränget von meiner jugend auf, so sage Israel.

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner jugend auf; aber sie haben mich nicht übermogt.

3. Die * pflüger haben auf meinem rücken geackert, und ihre furchen lang gezogen. * Es. 51, 23.

4. Der HERR, der gerecht ist, hat der gottlosen seile abgehauen.

5. Ach, daß müßten zu schanden werden, und zurück kehren alle, die Zion gram sind! * Ps. 6, 11.

6. Ach, daß sie müßten seyn wie das gras auf den dächern, welches verdorret, ehe man es außrafft!

7. Von welchem der schnitter seine hand nicht füllet, noch der garbenbinder seinen arm voll;

8. Und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der segen des HERRN sey über euch; wir segnen euch im namen des HERRN

Der 130. Psalm.

Gebet um vergebung der sünden.

1. Ein lied im höhern chor. AUs der tiefen, rufe ich, HERR, zu dir.

2. HErr, * höre meine stimme, laß deine ohren mercken auf die stimme meines flehens. * Ps. 5, 1. Ps. 102, 1.

3. So du wilt, HErr, sünde zurechnen; HErr, wer wird bestehen?

4. Denn bey dir ist die vergebung, daß man dich fürchte.

5. Ich * harre des HERRN, meine seele harret; und ich hoffe auf sein wort. * Ps. 27, 14.

6. Meine seele wartet auf den HERRN von einer morgenwache bis zur andern.

7. Israel hoffe auf den HERRN; denn bey dem HERRN ist die gnade und viel erlösung bey ihm.

8. Und Er wird Israel erlösen aus allen seinen sünden.

Der 131. Psalm.

Spiegel der demuth: Gräuel der hoffart.

1. Ein lied Davids im höhern chor. HERR, mein hertz ist nicht hoffärtig, und meine augen sind nicht stolz; und wandele nicht in grossen dingen, die mir zu hoch sind.

2. Wenn ich meine seele nicht setzte und stillete, so ward meine seele entwöhnet, wie einer von seiner mutter entwöhnet wird.

3. Israel hoffe auf den HERRN, von nun an bis in ewigkeit.

Der 132. Psalm.

Um erhaltung des gottesdiensts, und weltlichen regiments.

1. Ein lied im höhern chor. GEdencke, HERR, an David, und an alle sein leiden.

2. Der dem HERRN schwur, und gelobete dem mächtigen Jacobs;

3. Ich wil nicht in die hütte meines hauses gehen, noch mich aufs lager meines bettes legen.

4. Ich

4. * Ich wil meine augen nicht schlafen lassen, noch meine augenlieder schlummern. * Spr.6,4.

5. Bis ich eine stätte finde für den HERRN, zur wohnung dem mächtigen Jacobs.

6. Sihe, wir hören von ihr in Ephrata; wir haben sie funden auf dem felde des waldes.

7. * Wir wollen in seine wohnung gehen, und anbeten vor seinem fußschemel. * Ps.95,6 Ps.99,5.

8. HERR, * mache dich auf zu deiner ruhe, du und die lade deiner macht. * 4 Mos.10,35. ꝛc.

9. Deine priester laß sich kleiden mit gerechtigkeit; und deine heiligen * sich freuen. * Ps. 32,11.

10. Nimm nicht weg das regiment deines gesalbten; um deines knechts Davids willen.

11. Der HERR * hat David einen wahren eid geschworen; davon wird er sich nicht wenden: Ich wil dir auf deinen stuhl setzen die frucht deines leibes. * Ps.89,4.ꝛc.

12. Werden deine kinder meinen bund halten, und mein zeugniß, das ich sie lehren werde, so sollen auch ihre kinder auf deinem stuhl sitzen ewiglich.

13. Denn der HERR hat Zion erwählet, und hat lust daselbst zu wohnen.

14. Diß ist meine ruhe ewiglich; hie wil ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.

15. Ich wil ihre speise segnen, und ihren armen brots gnug geben.

16. Ihre priester wil ich mit heyl kleiden; und ihre heiligen sollen fröhlich seyn.

17. Daselbst soll aufgehen das horn Davids; ich habe meinen gesalbten eine leuchte zugerichtet.

18. Seine feinde wil * ich mit schanden kleiden; aber über ihm soll blühen seine krone. * Ps.35,26.

Der 133. Psalm.

Vom güldenen kleinod des friedens und einträchtigkeit.

1. Ein lied Davids, im höhern chor.

SIhe, wie fein und lieblich ists, daß * brüder einträchtig bey einander wohnen. * Sir.52,4.

2. Wie der köstliche * balsam ist, der vom haupt Aaron herab fleusst in seinen gantzen bart, der herab fleusst in sein kleid. * 2 Mos. 29,7.

3. Wie der thau, der von Hermon herab fällt auf die berge Zion; denn daselbst verheisset der HERR segen und leben immer und ewiglich.

Der 134. Psalm.

Vom amt der kirchendiener.

1. Ein lied im höhern chor.

SIhe, lobet den HErrn, alle knechte des HERRN, die ihr stehet des nachts im hause des HERRN.

2. Hebet eure hände auf im heiligthum; und lobet den HERRN.

3. Der HERR segne dich aus Zion, der himmel und erde gemacht hat.

Der 135. Psalm.

Dancksagung für GOttes wohlthaten.

1. Halleluia.

LObet den namen des HERRN; lobet ihr knechte des HERRN,

2. Die ihr stehet im hause des HERRN, in den höfen des hauses unsers GOttes.

3. Lobet den HERRN, denn der HERR ist freundlich; lobsinget seinem namen, denn er ist lieblich.

4. Denn der HErr hat ihm Jacob erwählet, Israel zu seinem eigenthum.

5. Denn Ich weiß, daß der HERR groß ist, und unser * HERR vor allen göttern. * 2 Mos.15,11. Ps.86,8.

6. Alles, * was er wil, das thut er, im himmel, auf erden, im meer, und in allen tiefen. * Weish.12,18.

7. Der * die wolcken lässet aufgehen vom ende der erden; der die blitzen sammt dem regen machet; der den wind aus seinen örtern kommen lässet. * Jer.10,13.

8. Der * die erstengeburten schlug in Egypten, beyde der menschen und des viehes. * 2 Mos.12,29.

9. Und ließ seine zeichen und wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle seine knechte.

10. Der viel völcker schlug, und tödtete mächtige könige.

11. * Sihon, der Amoriter könig, und Og, den könig zu Basan, und alle königreiche in Canaan. * 4 Mos.21,24. ꝛc.

12. Und * gab ihr land zum erbe, zum erbe seinem volck Israel. * Jos.11,23. c.12,6.

13. HERR, dein name währet ewiglich; dein * gedächtniß, HERR, währet für und für. * Ps.102,13.

14. Denn

14. Denn der HERR wird sein volck richten; und seinen knechten gnädig seyn.

15. Der heyden *götzen sind silber und gold, von menschen händen gemacht. *Ps.115,4. Weish.14,8.

16. Sie haben mäuler, und reden nicht; sie haben augen u. sehen nicht.

17. Sie haben ohren, und hören nicht; auch ist kein odem in ihrem munde.

18. Die solche machen, sind gleich also: alle, die auf solche hoffen.

19. Das haus Israel lobe den HERRN; lobet den HERRN, ihr vom hause Aaron.

20. Ihr, vom hause Levi, lobet den HERRN; die ihr den HERRN fürchtet, lobet den HERRN;

21. Gelobet sey der HERR aus Zion, der zu Jerusalem wohnet, Halleluja.

Der 136. Psalm.

Danckesagung für GOttes güte und wunderthaten.

1. DAncket dem HERRN, denn er ist freundlich; denn seine güte währet ewiglich.

2. Danckt dem GOtt aller götter; denn seine güte währet ewiglich.

3. Dancket dem HErrn aller herren; denn seine güte währet ewiglich.

4. Der grosse wunder thut alleine; denn seine güte währet ewiglich.

5. Der *die himmel ordentlich gemacht hat; denn seine güte währet ewiglich. *1 Mos. 1,6. ꝛc.

6. Der *die erde aufs wasser ausgebreitet hat; denn seine güte währet ewiglich. *1 Mos.1,1.7.9. ꝛc.

7. Der grosse lichter gemachet hat; denn seine güte währet ewiglich.

8. Die *sonne, dem tag vorzustehen; denn seine güte währet ewiglich. *Ps.47,16.17.

9. Den *mond und sterne, der nacht vorzustehen; denn seine güte währet ewiglich. *Sir.43,9.10.

10. Der *Egypten schlug an ihren ersten geburten; denn seine güte währet ewiglich. *2 Mos.12,29.ꝛc.

11. Und führete Israel heraus; denn seine güte währet ewiglich.

12. Durch mächtige hand und ausgereckten arm; denn seine güte währet ewiglich.

13. Der *das schilfmeer theilete in zwey theile; denn seine güte währet ewiglich. *2 Mos.14,21. Neh.9,11.

14. Und ließ Israel durchhin gehen; denn seine güte währet ewiglich.

15. Der *Pharao und sein heer ins schilfmeer stieß; denn seine güte währet ewiglich. *2 Mos.14,28.

16. Der sein volck führete durch die wüste; denn seine güte währet ewiglich.

17. Der grosse könige schlug; denn seine güte währet ewiglich.

18. Und *erwürgete mächtige könige; denn seine güte währet ewiglich. *Ps.135,10.

19. *Sihon, der Amoriter könig; denn seine güte währet ewiglich. *4 Mos.21,34.35.

20. Und Og, den könig zu Basan; denn seine güte währet ewiglich.

21. Und gab ihr land zum erbe; denn seine güte währet ewiglich.

22. Zum erbe seinem knechte Israel; denn seine güte währet ewiglich.

23. Denn er gedachte an uns, da wir untergedrückt waren; denn seine güte währet ewiglich.

24. Und erlösete uns von unsern feinden; denn seine güte währet ewiglich.

25. Der allem fleische speise giebt; denn seine güte währet ewiglich.

26. Danket dem GOtt vom himmel; denn seine güte währet ewiglich.

Der 137. Psalm.

Der gefangenen Jüden jammerlied.

1. AN den wassern zu Babel sassen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.

2. Unsere harfen hingen wir an die weyden, die drinnen sind.

3. Denn daselbst hiessen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm heulen fröhlich seyn: Lieber, singet uns ein lied von Zion.

4. Wie solten wir des HERRN lied singen im fremden lande?

5. Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meiner rechten vergessen.

6. Meine *zunge müsse an meinem gaumen kleben, wo ich dein nicht gedencke; wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste freude seyn. *Ezech. 3,26.

7. HERR, gedencke der kinder Edom, am tage Jerusalem, die da sagen: Rein abe, rein abe bis auf ihren boden.

8. Du

8. Du * verstörte tochter Babel; wohl dem, der dir vergelte, wie du uns gethan hast. * Es. 13, 19.

9. Wohl dem, der * deine junge kinder nimmt, und zerschmettert sie an den stein. * Es. 13, 16. Off. 2, 23.

Der 138 Psalm.

Danksagung für GOttes güte.

I. Davids.

Ich * dancke dir von gantzem hertzen; vor den göttern wil ich dir lob singen. * Ps. 9, 2.

2. Ich wil anbeten zu deinem heiligen tempel, und deinem namen dancken, um deine güte und treue; denn du hast deinen namen über alles herrlich gemacht durch dein wort.

3. Wenn ich dich anrufe, so erhöre mich, und gib meiner seelen grosse kraft.

4. Es dancken dir, HERR, alle könige auf erden, daß sie hören das wort deines mundes.

5. Und singen auf den wegen des HERRN, daß die ehre des HERRN groß sey.

6. Denn * der HERR ist hoch, und siehet auf das niedrige, und kennet den stoltzen von ferne. * Ps. 113, 5.

7. Wenn ich mitten * in der angst wandele, so erquickest du mich, und streckest deine hand über den zorn meiner feinde, und hilfest mir mit deiner rechten: * Luc. 7, 11. sqq.

8. Der HERR wirds ein ende machen um meinet willen. HERR, deine güte ist ewig; das werck deiner hände wolltest du nicht lassen.

Der 139. Psalm.

Von GOttes vorsehung, allmacht und gegenwart.

1. Ein psalm Davids, vorzusingen. HERR, du erforschest mich, und kennest mich. * v. 23.

2. Ich sitze oder stehe auf, so weissest Du es; du * verstehest meine gedancken von ferne. * Jer. 17, 10.

3. Ich gehe oder liege, so bist Du um mich, und siehest alle meine wege.

4. Denn sihe, es ist kein wort auf meiner zunge, das du, HERR, nicht alles wissest.

5. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und * hältest deine hand über mir.

* 2 Mos. 23, 22.

6. Solches erkäntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kans nicht begreiffen.

7. Wo soll ich hingehen vor deinem geist? und wo soll ich hinfliehen vor deinem angesicht?

8. Führe * ich gen himmel; so bist du da. Bertete ich mir in die hölle; sihe, so bist du auch da. * Am. 9, 2.

9. Nähme ich flügel der morgenröthe, und bliebe am äussersten meer;

10. So würde mich doch deine hand daselbst führen, und deine rechte mich halten.

11. Spräche ich: Finsterniß mögen mich decken; so muß die nacht auch licht um mich seyn.

12. Denn auch * finsterniß nicht finster ist bey dir, und die nacht leuchtet wie der tag; finsternitz ist wie das licht. * Jac. 1, 17.

13. Denn Du hast meine nieren in deiner gewalt; du warest über mir in mutterleibe.

14. Ich dancke dir darüber, daß * ich wunderbarlich gemachet bin; wunderbarlich sind deine wercke, und das erkennet meine seele wohl.

* Hiob 10, 8. sq. Ps. 119, 73.

15. Es war dir mein gebeine nicht verholen, da ich im verborgen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der erde.

16. Deine augen sahen mich, da ich noch unbereitet war; und waren * alle tage auf dein buch geschrieben, die noch werden solten, und derselben keiner da war. * Hiob 14, 15.

17. Aber wie köstlich sind vor mir, GOtt, deine gedancken? Wie ist ihr so eine grosse summa?

18. Solt ich sie zählen, so würde * ihrer mehr seyn denn des sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir. * 1 Kön. 4, 29.

19. Ach GOtt, daß du tödtest die gottlosen, und die blutgierigen von mir weichen müßten.

20. Denn sie reden von dir lästerlich; und deine feinde erheben sich ohn ursach.

21. Ich hasse ja, HERR, die dich hassen, und verdreusst mich auf sie, daß sie sich wider dich setzen.

22. Ich hasse sie in rechtem ernst; darum sind sie mir feind.

23. Erforsche mich, GOtt, und erfahre mein hertz; prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne.

24. Und

24. Und sihe, ob ich auf bösem wege bin, und *leite mich auf ewigem wege. *Ps. 25, 4. ꝛc.

Der 140. Psalm.

Gebet um rettung von heimlichen und öffentlichen feinden.

1. Ein psalm Davids, vorzusingen.

2. ERrette mich, HERR, von den bösen menschen; behüte mich vor den freveln leuten,

3. Die böses gedencken in ihrem hertzen, und täglich krieg erregen.

4. Sie *schärfen ihre zunge, wie eine schlange; otterngift ist unter ihren lippen, Sela. *Ps. 5, 10.

5. Bewahre mich, HERR, vor der hand der gottlosen; behüte mich vor den freveln leuten, die meinen gang gedencken umzustossen.

6. Die hoffärtigen legen mir stricke, und breiten mir seile auß zum netze, und stellen mir fallen an den weg, Sela.

7. Ich aber sage zum HERRN: *Du bist mein GOtt; HERR, vernimm die stimme meines flehens. *Ps. 22, 11.

8. HERR HErr, meine stärcke hülfe; du beschirmest mein haupt *zur zeit des streits. *Ps. 78, 9.

9. HERR, laß dem gottlosen seine begierde nicht; stärcke seinen muthwillen nicht; sie mögten sichs erheben, Sela.

10. Das *unglück, davon meinn feinde rathschlagen, müsse auf ihren kopf fallen. *Ps. 7, 15.

11. Er wird strahlen über sie schütten; er wird sie mit feuer tief in die erde schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen.

12. Ein böses maul wird kein glück haben auf erden; ein frevel böser mensch wird verjagt und gestürtzt werden.

13. Denn ich weiß, daß der HERR wird des elenden sache und der armen recht außführen.

14. Auch werden die gerechten deinem namen dancken; und die frommen werden vor deinem angesicht bleiben.

Der 141. Psalm.

Gebet um hülfe und errettung.

1. Ein psalm Davids.

HERR, ich ruffe zu dir, *eile zu mir; vernimm meine stimme, wenn ich dich anruff. *Ps. 40, 14.

2. Mein gebet müsse vor dir tügen, wie ein räuchopfer, meiner *hände aufheben, wie ein abendopfer. *2 Mos. 9, 29.

3. HERR, behüte meinen mund, und bewahre meine lippen.

4. *Neige mein hertz nicht auf etwas böses, ein gottloses wesen zu führen mit den übelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebet. *Ps. 119, 36. 112.

5. Der gerechte schlage mich freundlich, und strafe mich, das wird mir so wohl thun, als ein balsam auf meinem haupt; denn ich bete stets, daß sie mir nicht schaden thun.

6. Ihre lehrer müssen gestürtzt werden über einen fels; so wird man denn meine lehre hören, daß sie lieblich sey.

7. Unsere gebeine sind zerstreuet bis zur hölle, wie einer das land zerreisset und zerwühlet.

8. Denn auf dich, HERR HErr, sehen meine augen, ich traue auf dich; verstosse meine seele nicht.

9. Bewahre mich vor dem stricke, den sie mir geleget haben, und vor der falle der übelthäter.

10. Die gottlosen müssen in ihr eigen netze fallen mit einander; Ich aber immer vorüber gehen.

Der 142. Psalm.

Davids gebet um hülfe und errettung.

1. Eine unterweisung Davids zu beten, da er in der hölen war.

2. Ich schreye zum HERRN mit meiner stimme; ich flehe dem HERRN mit meiner stimme.

3. Ich schütte meine rede vor ihm auß, und zeige an vor ihm meine noth.

4. Wenn mein geist in *ängsten ist, so nimmst du dich meiner an; sie legen mir stricke auf dem wege, da ich aufgehe. *Ps. 139, 7.

5. Schaue zur rechten, und sihe, da wil mich niemand kennen; ich kan nicht entfliehen; niemand nimmt sich meiner seelen an.

6. HERR, zu dir schreye ich, und sage: *Du bist meine zuversicht, mein theil im lande der lebendigen. *Ps. 91, 2.

7. Mercke auf meine klage, denn ich werde sehr geplaget; errette mich von meinen verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig.

8. Führe meine seele auß dem kercker, daß ich dancke deinem namen. Die gerechten werden sich zu mir sammlen, wenn du mir wohl thust.

Der 143. Psalm.

Bußgebet um abwendung des übels, und erlangung des guten.

1. Ein psalm Davids.

HERR, erhöre mein gebet, vernimm mein flehen um deiner wahrheit willen; erhöre mich um deiner gerechtigkeit willen.

2. Und gehe nicht ins gericht mit deinem knecht; Denn vor dir ist kein lebendiger gerecht.

3. Denn der feind verfolget meine seele, und zerschläget mein leben zu boden; er leget mich ins finster, wie die todten in der welt.

4. Und mein geist ist in mir geängstet; mein hertz ist mir in meinem leibe verzehret.

5. Ich * gedencke an die vorigen zeiten, ich rede von allen deinen thaten; und sage von den wercken deiner hände. * Ps. 77, 6.

6. Ich breite meine hände auß zu dir; meine seele dürstet nach dir, wie ein dürres land, Sela.

7. HERR, * erhöre mich bald, mein geist vergehet; verbirge dein antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die grube fahren. * Ps. 28, 1.

8. Laß mich frühe hören deine gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich, mein GOtt, von meinen feinden; zu dir habe ich zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem wohlgefallen, denn Du bist mein GOtt; dein guter Geist führe mich auf ebener bahn.

11. HERR, erquicke mich um deines namens willen; führe meine seele auß der noth um deiner gerechtigkeit willen.

12. Und verstöre meine feinde um deiner güte willen; und bringe um alle, die meine seele ängsten, denn ich bin dein knecht.

Der 144. Psalm.

Dancksagung und gebet für erhaltenen und noch künftigen sieg.

1. Ein psalm Davids.

GElobet sey der HERR, mein hort, der meine hände lehret streiten, und meine fäuste kriegen.

2. Meine güte und meine burg, mein schutz und mein erretter; mein schild, auf den ich traue, der mein volck unter mich zwinget.

3. HERR, was ist der mensch, daß du dich sein so annimmest? Und des menschen kind, daß du ihn so achtest? * Ps. 8, 5.

4. Ist doch der mensch gleich wie nichts; seine zeit fähret dahin, wie * ein schatte. * Hiob 14, 2. 2c.

5. HERR, neige deine himmel, und fahre herab; taste die berge an, daß sie rauchen.

6. Laß blitzen, und zerstreue sie; scheuß deine strahlen, u. schrecke sie.

7. Sende deine hand von der höhe, und erlöse mich; und errette mich von groſſen wassern, von der hand der fremden kinder,

8. Welcher lehre ist kein nütze; und ihre wercke sind falsch.

9. GOtt, ich wil dir ein neues lied singen; ich wil dir spielen auf dem psalter von zehen säyten.

10. Der du * den königen sieg giebest; und erlösest deinen knecht David vom mörderischen schwert des bösen. * Spr. 21, 31.

11. Erlöse mich auch, und errette mich von der hand der fremden kinder, welcher lehre ist kein nütze; und ihre wercke sind falsch:

12. Daß unsere söhne aufwachsen in ihrer jugend, wie die pflantzen, und unsere töchter, wie die außgehauene ercker, gleich wie die palläste.

13. Und unsere kammern voll seyn, die herauß geben können einen vorrath nach dem andern; daß unsere schaafe tragen tausend und hundert tausend auf unsern dörfern.

14. Daß unsere ochsen viel erarbeiten; daß kein schade, kein verlust, noch klage auf unsern gassen sey.

15. Wohl dem volck, dem es also gehet. Aber wohl dem volck, deß der HERR sein GOtt ist.

Der 145. Psalm.

Lobspruch für das reich Christi und dessen wohlthaten.

1. Ein lob Davids.

ICh wil dich erhöhen, mein GOtt, du könig, und * deinen namen loben immer und ewiglich. * Ps. 69, 31.

2. Ich wil dich täglich loben, und deinen namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der

3. Der HERR ist * groß und sehr löblich, und seine grösse ist unaußsprechlich. *Ps.95,3 sq.

4. Kindeskinder werden deine wercke preisen, und von deiner gewalt sagen.

5. * Ich wil reden von deiner herrlichen schönen pracht, und von deinen wundern. *Ps.71,17. Ps.143,5.

6. Daß man solle reden von deinen herrlichen thaten, und daß man erzähle deine herrlichkeit.

7. Daß man preise deine grosse güte, und deine gerechtigkeit rühme.

8. *Gnädig und barmhertzig ist der HERR, geduldig und von grosser güte. *2 Mos.34,6. ꝛc.

9. Der HERR ist allen gütig und erbarmet sich aller seiner wercke.

10. Es sollen dir dancken, HERR, alle deine wercke, und deine heiligen dich loben,

11. Und die ehre deines königreichs rühmen, und von deiner gewalt reden.

12. Daß den menschenkindern deine gewalt kund werde, und die ehrliche pracht deines königreichs.

13. Dein reich ist ein ewiges reich, und deine herrschaft währet für und für.

14. Der HERR erhält alle, die da fallen, und * richtet auf alle, die niedergeschlagen sind. *Ps.146,8.

15. Aller * augen warten auf dich; und Du † giebest ihnen ihre speise zu seiner zeit. *Ps.104,27. † Ps.136,25.

16. Du thust deine hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit wohlgefallen.

17. Der HERR ist * gerecht in allen seinen wegen, und heilig in allen seinen wercken. *5 Mos.32,4.

18. Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit ernst anrufen.

19. Er * thut, was die gottesfürchtigen begehren, und höret ihr schreyen, und hilft ihnen. *Spr.10,24.

20. Der HERR behütet alle, die ihn lieben; und wird vertilgen alle gottlosen.

21. Mein mund soll des HERRN lob sagen; und alles fleisch lobe seinen heiligen namen immer und ewiglich.

Der 146. Psalm.

Vom wahren vertrauen auf GOtt.

1. Halleluja.

LObe den HERRN, meine seele.

2. Ich wil den HERRN loben, so lange ich lebe, und meinem GOtt lob singen, weil ich hie bin.

3. Verlasset euch nicht auf fürsten; sie sind menschen, * die können ja nicht helfen. *Ps.118,8. 9. Jer.17,5.

4. Denn * des menschen geist muß davon, und er muß wieder zur erden werden; alsdenn sind verlohren alle seine anschläge. *1 M.3,19. Pr.12,7.

5. Wohl dem, deß hülfe der GOtt Jacob ist; deß hoffnung auf den HERRN, seinen GOtt, stehet.

6. Der * himmel, erde, meer, und alles, was drinnen ist, gemacht hat; der glauben hält ewiglich.

*Gesch.14,15. Off.14,7.

7. Der recht schaffet denen, so gewalt leiden: der die hungerigen speiset. Der HERR löset die gefangenen.

8. Der HERR machet die blinden sehend. Der HERR richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HERR liebet die gerechten.

9. Der HERR behütet die fremdlinge und * wäysen, und erhält die witwen; und kehret zurück den weg der gottlosen. *Ps.68,6.

10. Der HERR ist König ewiglich, dein GOtt, Zion, für und für, Halleluja.

Der 147. Psalm.

Vermahnung zur dancksagung für GOttes vorsorge und wohlthaten.

1. LObet den HErrn, denn unsern GOtt loben, das ist ein köstlich ding; solch lob ist lieblich und schön.

2. Der HERR bauet Jerusalem, und bringet zusammen die verjagten in Israel.

3. Er * heilet, die zerbrochenes hertzens sind, und verbindet ihre schmertzen. *Es.61,1.

4. Er * zählet die sternen, und nennet sie alle mit namen. *Es.40,26.

5. Unser * HErr ist groß, und von grosser kraft, und ist unbegreifflich, wie er regieret. *Ps.135,5.

6. Der HERR * richtet auf die elenden, und stösset die gottlosen zu boden. *Ps.146,8.

7. Singet um einander dem HERRN mit dancken, und lobet unsern GOtt mit harfen.

8. Der den himmel mit wolcken verdecket, und giebt regen auf erden; der gras auf bergen wachsen lässet.

9. Der dem viehe sein futter giebt, den jungen raben, die ihn anrufen.

10. Er hat nicht lust an der stärcke des rosses, noch gefallen an iemands beinen.

11. Der HERR hat gefallen an denen, die ihn fürchten; die auf seine güte hoffen.

12 Preise, Jerusalem, den HErrn, lobe, *Zion, deinen GOtt.
*Ps.146,10.

13. Denn er macht veste die riegel deiner thore, und segnet deine kinder drinnen.

14. Er schaffet deinen grentzen friede, und sättiget dich mit dem besten weitzen.

15. Er sendet seine rede auf erden; sein wort läufft schnelle.

16. Er giebt schnee wie wolle; er streuet reiffen wie aschen.

17. Er wirft seine schlossen wie bissen; wer kan bleiben vor seinem frost?

18. Er spricht, so zerschmeltzet es; er lässet seinen wind wehen, so thauets auf.

19. Er zeiget Jacob sein wort, Israel seine sitten und rechte

20. So *thut er keinen heyden, noch lässet sie wissen seine rechte, Halleluja. *5 Mos.4,7.

Der 148. Psalm.

Allgemeine vermahnung an alle creaturen, GOtt zu loben.

1. Halleluja.

LObet, ihr *himmel, den HERRN, lobet ihn in der höhe. *Ps.69,35.

2. Lobet ihn, *alle seine engel; lobet ihn, alle sein heer. *Luc.2,13.

3. Lobet ihn sonne und mond; lobet ihn, alle leuchtende steerne.

4. Lobet ihn, ihr *himmel allenthalben; und die wasser, die oben am himmel sind. *Ps.19,1.

5. Die sollen loben den namen des HERRN; denn *Er gebeut, so wirds geschaffen. *Ps.33,9.

6. Er hält sie immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen.

7. Lobet den HERRN auf erden, ihr wallfische und alle tiefen.

8. Feuer, hagel, schnee und dampf, sturmwinde, die sein wort ausrichten. *Sir.39,35.36.37.

9. Berge und alle hügel, fruchtbare bäume und alle cedern;

10. Thiere *und alles viehe, gewürme und vögel, *Ps.150,6.

11. Ihr könige auf erden, und alle leute, fürsten u. alle richter auf erden.

12. Jünglinge *und jungfrauen, alte mit den jungen, *Jer.31,13.

13. Sollen loben den namen des HErrn; denn sein name allein ist hoch; sein lob gehet, so weit himmel und erde ist.

14. Und er erhöhet das horn seines volcks; alle seine heiligen sollen loben, die kinder Israel, das volck, das ihm dienet, Halleluja.

Der 149. Psalm.

Danclied für die ausbreitung des heiligen evangelii von Christo.

1. Halleluja.

SInget *dem HERRN ein neues lied, die gemeine der heiligen soll ihn loben. *Ps.96,1. Ps.98,1.

2. Israel freue sich deß, *der ihn gemacht hat; die kinder Zion seyen fröhlich über ihrem könige.
*Ps.100,3.

3. Sie sollen loben seinen namen im reigen, mit paucken und harfen sollen sie ihm spielen.

4. Denn *der HERR hat wohlgefallen an seinem volck; er hilft den elenden herrlich. *Ps.147 11.

5. Die heiligen sollen fröhlich seyn, und preisen und rühmen auf ihren lagern.

6. Ihr mund soll GOtt erhöhen; und sollen scharfe schwerter in ihren händen haben;

7. Daß sie rache üben unter den heyden, strafe unter den völckern.

8. Ihre könige zu binden mit ketten, und ihre edlen mit eisern fesseln.

9. Daß sie ihnen thun das recht, davon geschrieben ist. Solche ehre werden alle seine heiligen haben, Halleluja.

Der 150. Psalm.

Vermahnung zum lobe GOttes.

1. Halleluja.

LObet den HErrn in seinem heiligthum; lobet ihn in der veste seiner macht.

2. Lobet ihn in seinen thaten; lobet ihn in seiner grossen herrlichkeit.

3. Lobet ihn mit posaunen; lobet ihn mit psalter und harfen.

4. Lobet ihn mit paucken und reigen; lobet ihn mit säyten und pfeiffen.

5. Lobet ihn mit hellen cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden cymbeln.

6. Alles, *was odem hat, lobe den HERRN, Halleluja. *Off.5,13.

Ende des Psalters.

Die

Die Sprüche Salomonis.

Das 1. Capitel.

Wodurch die weisheit erlanget oder gehindert werde.

1. Dis sind die sprüche * Salomo, des königes Israel, Davids sohnes, * 1 Kön. 2, 12.
2. Zu lernen weisheit und zucht, verstand,
3. Klugheit, gerechtigkeit, * recht und schlecht. * Ps. 25, 21.
4. Daß die albern witzig, und die jünglinge vernünftig und vorsichtig werden.
5. Wer weise ist, der höret zu, und bessert sich, und wer verständig ist, der lässet ihm rathen;
6. Daß er vernehme die sprüche, und ihre deutung, die lehre der weisen und ihre beyspiele.
7. * Des HERRN furcht ist anfang zu lernen; die ruchlosen verachten weisheit und zucht. * c. 9, 10. Ps. 111, 10. Sir. 1, 19.
8. Mein * kind, gehorche der zucht deines vaters, und verlaß nicht das gebot deiner mutter. * c. 6, 20.
9. Denn solches ist ein schöner schmuck deinem haupt, und eine kette an deinem halse.
10. Mein kind, wenn dich die bösen buben locken, so folge nicht.
11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns, wir wollen * auf blut lauren, und den unschuldigen ohn ursach nachstellen. * Mich 7, 2.
12. Wir wollen sie * lebendig verschlingen, wie die hölle, und die frommen, als die hinunter in die grube fahren. * Ps. 124, 3.
13. Wir wollen groß gut finden; wir wollen unsere häuser mit raub füllen.
14. Wage es mit uns; es soll unser aller ein beutel seyn.
15. Mein kind, wandele den weg nicht mit ihnen; wehre deinem fuß vor ihrem pfad.
16. Denn ihre füsse lauffen zum bösen, und eilen blut zu vergiessen.
17. Denn es ist vergeblich, das netze außwerfen, vor den augen der vögel.
18. Auch lauren sie selbst unter einander auf ihr blut, und stellet einer dem andern nach dem leben.
19. Also thun alle geitzigen, daß einer dem andern das leben nimmet.
20. Die weisheit klaget draussen, und lässet sich hören auf den gassen.
21. Sie rufet in der thür am thor, vornen unter dem volck; sie redet ihre worte in der stadt.
22. Wie lange wollet, ihr albern, albern seyn? und die spötter lust zur spötterey haben, und die ruchlosen die lehre hassen?
23. Kehret euch zu meiner strafe. Sihe, ich wil euch herauß sagen meinen geist, und euch meine worte kund thun.
24. Weil ich denn rufe, und ihr wegert euch; ich recke meine hand auß, und niemand achtet darauf.
25. Und lasset fahren allen meinen rath, und wollet meiner strafe nicht;
26. So wil Ich auch lachen in eurem unfall, und eurer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet.
27. Wenn über euch kommt, wie ein sturm, das ihr fürchtet, und euer unfall als ein wetter; wenn über euch angst und noth kommt.
28. Denn werden sie mir rufen, * aber ich werde nicht antworten; sie werden mich frühe suchen, und nicht finden. * Es. 59, 2.
29. Darum, daß sie hasseten die lehre, und wolten des HERRN furcht nicht haben;
30. Wolten meines raths nicht; und lästerten alle meine strafe:
31. So sollen sie * essen von den früchten ihres wesens, und ihres raths satt werden. * Es. 3, 10. 11.
32. Das die albern gelüstet, tödtet sie, und der ruchlosen glück bringet sie um.
33. Wer aber mir * gehorchet, wird sicher bleiben, und gnug haben, und kein unglück fürchten. * Es. 1, 19.

Das 2. Capitel.

Von erlernung der weisheit.

1. Mein kind, wilt du meine rede annehmen, und meine gebote bey dir behalten;
2. So laß dein ohr auf weisheit acht haben, und neige dein hertz mit fleiß dazu.
3. Denn so du mit fleiß * darnach rufest, und darum betest; * Jac. 1, 5.
4. So du sie suchest, wie silber, und forschest sie, wie die schätze;

5. Alsdenn wirst du die furcht des HERRN vernehmen, und GOttes erkäntniß finden.

6. Denn der HERR giebt weisheit; und auß seinem munde kommt erkäntniß und verstand.

7. Er läffets den aufrichtigen gelingen, und beschirmet die frommen.

8. Und behütet die, so recht thun; und bewahret den weg seiner heiligen.

9. Denn wirst du verstehen gerechtigkeit und recht, und frömmigkeit, und allen guten weg.

10. Wo die weisheit dir zu hertzen gehet, daß du gerne lernest;

11. So wird dich guter rath bewahren, und verstand wird dich behüten.

12. Daß du nicht gerathest auf den weg der bösen, noch unter die verkehrten schwätzer.

13. Die da verlassen die rechte bahn, und gehen finstere wege,

14. Die sich freuen böses zu thun, und sind fröhlich in ihrem bösen verkehrten wesen.

15. Welche ihren weg verkehren, und folgen ihrem abwege.

16. Daß * du nicht gerathest an eines andern weib, und die nicht dein ist, die glatte worte giebt. * c. 6, 24.

17. Und verlässet den herrn ihrer jugend, und vergisset den bund ihres GOttes.

18. Denn ihr haus neiget sich zum tode; und ihre gänge zu den verlohrnen.

19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder; und ergreiffen den weg des lebens nicht.

20. Auf daß du wandelst auf gutem wege, und bleibest auf der rechten bahn.

21. Denn die gerechten werden im lande wohnen, und die frommen werden drinnen bleiben.

22. Aber die gottlosen werden auß dem lande gerottet, und die verächter werden darauß vertilget.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zu guten wercken: Lob der weisheit.

1. MEin kind, * vergiß meines gesetzes nicht, und dein hertz † behalte meine gebote.

* Sir. 23, 18. † Ps. 119, 11.

2. Denn sie werden dir langes leben, und gute jahre, und frieden bringen.

3. Gnade und treue werden dich nicht lassen. Hänge sie an deinen hals, und * schreibe sie in die tafel deines hertzens. * c. 7, 3.

4. So wirst du gunst und klugheit finden, die GOtt und menschen gefället.

5. Verlaß dich auf den HERRN von gantzem hertzen; und verlaß dich nicht auf deinen verstand.

6. Sondern gedencke an ihn, in allen deinen wegen; so wird Er dich recht führen.

7. * Dünckе dich nicht weise seyn; sondern fürchte den HERRN, und weiche vom bösen. * Es. 5, 21. 2c.

8. Das wird deinem nabel gesund seyn, und deine gebeine erquicken.

9. Ehre * den HERRN von deinem gut, und von den erstlingen alle deines einkommens. * Tob. 4, 7.

10. So werden deine scheunen voll werden, und deine kelter mit most übergehen.

11. Mein kind, verwirf die zucht des HERRN nicht; und sey nicht ungeduldig über seiner strafe.

12. Denn * welchen der HERR liebet, den strafet er; und hat wohlgefallen an ihm, wie ein vater am sohn. * Offenb. 3, 19 2c.

13. Wohl dem menschen, * der weisheit findet; und dem menschen, der verstand bekommet. * Hiob 28, 28.

14. Denn es ist besser um sie handthieren, weder um silber; und ihr einkommen ist besser denn gold.

15. Sie ist edler * denn perlen, und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. * c. 8, 11.

16. Langes * leben ist zu ihrer rechten hand; zu ihrer lincken ist reichthum und ehre. * c. 8, 35.

17. Ihre wege sind liebliche wege; und alle ihre steige sind friede.

18. Sie ist ein * baum des lebens allen, die sie ergreiffen; und selig sind, die sie halten. * c. 11, 30.

19. Denn der * HERR hat die erde durch weisheit gegründet, und durch seinen rath die himmel bereitet.

* Ps. 33, 6.

20. Durch seine weisheit sind die tiefen zertheilet, und die wolcken mit thau trieffend gemacht.

21. Mein kind, laß sie nicht von deinen augen weichen; so wirst du glückselig und klug werden.

22. Das wird deiner seelen leben seyn; und dein mund wird hold selig seyn.

23. Denn

23. Denn wirst du sicher wandeln auf deinem wege, daß * dein fuß sich nicht stossen wird. * Pf.37,24.

24. Legest du * dich, so wirst du dich nicht fürchten, sondern süsse schlafen. * Pf.3,6.

25. Daß * du dich nicht fürchten darfest vor plötzlichem schrecken, noch vor dem sturm der gottlosen, wenn er kommet. * Pf.112,7.

26. Denn der HErr ist dein * trotz, der behütet deinen fuß, daß er nicht gefangen werde. * c.10,29.

27. Wegere dich nicht dem dürftigen gutes zu thun, so deine hand von GOtt hat solches zu thun.

28. Sprich nicht zu deinem freunde: Gehe hin, und komm wieder, morgen wil ich dir geben; so du es doch wol hast.

29. Trachte nicht böses wider deinen freund, der auf treue bey dir wohnet.

30. Hadere nicht mit iemand ohn ursach, so er dir kein leid gethan hat.

31. Eifere nicht einem frevler nach, und erwähle seiner wege keinen.

32. Denn der HERR hat gräuel an dem abtrünnigen; und sein geheimniß ist bey den frommen.

33. Im hause des gottlosen ist der fluch des HERRN: aber das haus der gerechten wird gesegnet.

34. Er wird der spötter spotten; aber den elenden wird er gnade geben.

35. Die weisen werden ehre erben; aber wenn die narren hoch kommen, werden sie doch zu schanden.

Das 4. Capitel.

Gelegenheit zur sünde soll man meiden.

I. HOret, meine kinder, die zucht eures vaters, mercket auf, daß ihr lernet, und klug werdet.

2. Denn ich gebe euch eine gute lehre; verlasset mein gesetz nicht.

3. Denn ich war meines vaters sohn; ein zarter und ein einiger vor meiner mutter.

4. Und er lehrete mich, und sprach: Laß dein hertz meine worte aufnehmen, * halte meine gebote, so wirst du leben. * 3 Mos.18,5.

5. Nimm an weisheit, nimm an verstand; vergiß nicht, und weiche nicht von der rede meines mundes.

6. Verlaß sie nicht, so wird sie dich behalten; liebe sie, so wird sie dich behüten.

7. Denn der weisheit anfang ist, wenn man sie gerne höret, und die klugheit lieber hat denn alle güter.

8. Achte sie hoch, so wird sie dich erhöhen; und wird dich zu ehren machen, wo du sie herzest.

9. Sie wird dein haupt schön schmücken, und wird dich zieren mit einer hübschen krone.

10. So höre, mein kind, und nimm an meine rede; so werden deiner jahre viel werden. * c.3,2.

11. Ich * wil dich den weg der weisheit führen; ich wil dich auf rechter bahn leiten. * Pf.32,8.

12. Daß, wenn du gehest, dein gang dir nicht sauer werde; und wenn du lauffest, daß du dich nicht anstössest.

13. Fasse die zucht, laß nicht davon; bewahre sie, denn sie ist dein leben.

14. Komm nicht auf der gottlosen pfad, und trit nicht auf den weg der bösen.

15. Laß ihn fahren, und gehe nicht drinnen, weiche von ihm, und gehe vorüber.

16. Denn sie schlafen nicht, sie haben denn übel gethan; und sie ruhen nicht, sie haben denn schaden gethan.

17. Denn sie nähren sich von gottlosem brot; und trincken vom wein des frevels.

18. Aber der gerechten pfad glänzet wie ein licht, das da fortgehet, und leuchtet, bis auf den vollen tag.

19. Der gottlosen weg aber ist wie dunckel; und wissen nicht, wo sie fallen werden.

20. Mein sohn, mercke auf mein wort, und neige dein ohr zu meiner rede.

21. Laß sie nicht von deinen augen fahren; behalte sie in deinem hertzen.

22. Denn sie sind das leben denen, die sie finden, und gesund ihrem ganzen leibe.

23. Behüte dein hertz mit allem fleiß; denn darauß gehet das leben.

24. Thue von dir den verkehrten mund; und laß das lästermaul fern von dir seyn.

25. Laß deine augen stracks vor sich sehen; und deine augenlieder richtig vor dir hin sehen.

26. Laß deinen fuß gleich vor sich gehen, so gehest du gewiß.

27. Wancke * weder zur rechten, noch zur lincken; wende deinen fuß vom bösen. * 5 Mos.5,32. Jos.1,7.

Das 5. Capitel.

Warnung vor hurerey: Vermahnung zur keuschheit.

1. MEin kind, *mercke auf meine weisheit; †neige dein ohr zu meiner lehre. *c.4,20. †Ps.45,11.

2. Daß du behaltest guten rath; und dein mund wisse unterscheid zu haben.

3. Denn die lippen der huren sind süsse wie honigseim; und ihre kehle ist *glätter denn öle, *Ps.55,22.

4. Aber hernach bitter wie wermuth; und scharf wie ein zweyschneidig schwert.

5. Ihre füsse lauffen zum *tode hinunter; ihre gänge erlangen die hölle. *c.2,18.

6. Sie gehet nicht stracks auf dem wege des lebens; unstätt sind ihre tritte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet.

7. So gehorchet mir nun, meine kinder; und weichet nicht von der rede meines mundes.

8. Laß deine wege fern von ihr seyn; und nahe nicht zur thür ihres hauses.

9. Daß du nicht den fremden gebest deine ehre, und deine jahre dem grausamen.

10. Daß sich nicht fremde von deinem vermögen sättigen; und deine arbeit nicht sey in eines andern hause.

11. Und müssest darnach seufzen; wenn du dein leib und gut verzehret hast,

12. Und sprechen: Ach wie habe ich die zucht gehasset? und mein hertz die strafe verschmähet?

13. Und habe nicht gehorchet der stimme meiner lehrer, und mein ohr nicht geneiget zu denen, die mich lehreten,

14. Ich bin schier in all unglück kommen vor allen leuten und allem volck.

15. Trinck wasser auß deiner grube, und flüsse auß deinem brunnen.

16. Laß deine brunnen herauß fliessen, und die wasserbäche auf die gassen.

17. Habe du aber sie alleine, und kein fremder mit dir.

18. Dein born sey gesegnet; und freue dich des weibes deiner jugend.

19. Sie ist lieblich wie eine hinde, und holdselig wie ein rehe. Laß dich ihre liebe allezeit sättigen und ergötze dich allewege in ihrer liebe.

20. Mein kind, warum wilt du dich an der fremden ergötzen; und hertzest dich mit einer andern?

21. Denn iedermans wege sind stracks vor dem HERRN; und er misset gleich alle ihre gänge.

22. Die missethat des gottlosen wird ihn fahen; und er wird mit dem strick seiner sünde gehalten werden.

23. Er wird sterben, daß er sich nicht wil ziehen lassen; und um seiner grossen thorheit willen wirds ihm nicht wohl gehen.

Das 6. Capitel.

Warnung vor untreue im handel.

1. MEin kind, *wirst du bürge für deinen nächsten, und hast deine hand bey einem fremden verhäftet; *c.11,15. c.17,18.

2. So bist du verknüpft mit der rede deines mundes, und gefangen mit den reden deines mundes.

3. So thue doch, mein kind, also, und errette dich; denn du bist deinem nächsten in die hände kommen; eile, dränge und treibe deinen nächsten.

4. Laß deine augen nicht schlafen, noch deine augenlieder schlummern.

5. Errette dich wie ein rehe vor der hand; und *wie ein vogel auß der hand des voglers. *Ps.124,7.

6. Gehe hin zur ameisen, du fauler; siehe ihre weyse an, und lerne.

7. Ob sie wol keinen fürsten, noch hauptmann, noch herrn hat;

8. Bereitet sie doch ihr brot im sommer; und sammlet ihre speise in der ernte.

9. Wie lange liegest du, fauler? Wenn wilt du aufstehen von deinem schlaf?

10. Ja *schlaf noch ein wenig, schlummere ein wenig; schlage die hände in einander ein wenig, daß du schlafest. *c.20,13. c.24,33.

11. So wird dich das armuth übereilen, wie ein fußgänger; und der mangel wie ein gewapneter mann.

12. Ein loser mensch, ein schädlicher mann, gehet mit verkehrtem munde,

13. Wincket* mit augen, deutet mit füssen, zeiget mit fingern, *c.10,10.

14. Trachtet allezeit böses und verkehrtes in seinem hertzen; und richtet hader an.

15. Dar-

15. Darum wird ihm plötzlich sein unfall kommen; und wird schnell zerbrochen werden, daß keine hülfe da seyn wird.

16. Diese sechs stücke hasset der HERR; und am siebenten hat er einen gräuel:

17. Hohe augen, falsche zungen, hände, die unschuldig blut vergiessen.

18. Hertz, das mit bösen tücken umgehet; füsse, die behende sind, schaden zu thun.

19. Falscher zeuge, der frech lügen redet; und der hadder zwischen brüdern anrichtet.

20. Mein kind, bewahre die gebote deines vaters; und laß nicht fahren das gesetz deiner mutter.

21. Binde sie zusammen auf dein hertz allewege; und hänge sie an deinen hals.

22. Wenn du gehest, daß sie dich geleiten; wenn du dich legest, daß sie dich bewahren; wenn du aufwachest, daß sie dein gespräch seyn.

23. Denn das gebot ist eine leuchte, und das gesetz ein licht; und die straffe der zucht ist ein weg des lebens.

24. Auf daß * du bewahret werdest vor dem bösen weibe; vor der glatten zungen der fremden. * c. 7, 5.

25. Laß dich ihre schöne nicht gelüsten in deinem hertzen; und verfahe dich nicht an ihren augenliedern.

26. Denn eine hure bringet einen ums brot; aber ein eheweib fähet das edle leben.

27. Kan auch iemand ein feuer im busem behalten, daß seine kleider nicht brennen?

28. Wie solte iemand auf kohlen gehen, daß seine füsse nicht verbrant würden?

29. Also gehets, wer zu seines nächsten weib gehet; es bleibet keiner ungestraft, der sie berühret.

30. Es ist einem diebe nicht so grosse schmach, ob er stielet, seine seele zu sättigen, weil ihn hungert.

31. Und ob er begriffen wird, giebet ers siebenfältig wieder; und leget dar alles gut in seinem hause.

32. Aber der mit einem weibe die ehe bricht, der ist ein narr; der bringet sein leben ins verderben.

33. Darzu trifft ihn plage und schande; und seine schande wird nicht außgetilget.

34. Denn der grimm des mannes eifert; und schonet nichts zur zeit der rache.

35. Und siehet keine person an, die da versöhne; und nimmts nicht an, ob du viel schencken wolltest.

Das 7. Capitel.

Beschreibung des ehebruchs.

1. MEin kind, behalte meine rede; und verbirge meine gebote bey dir.

2. Behalte meine gebote, so wirst du leben; und mein gesetz wie deinen augapfel.

3. Binde sie an deine finger; schreibe sie auf die tafel deines hertzens.

4. Sprich zur weisheit: Du bist meine schwester; und nenne die klugheit deine freundin.

5. Daß du behütet werdest vor dem fremden weibe, vor einer andern, die glatte worte giebet.

6. Denn am fenster meines hauses kuckete ich durchs gegitter, und sahe unter die albern.

7. Und ward gewahr unter den kindern eines närrischen jünglings,

8. Der ging auf der gassen an einer ecken; und trat daher auf dem wege an ihrem hause,

9. In der dämmerung, am abend des tages, da es nacht ward, und dunckel war.

10. Und sihe, da begegnete ihm ein weib in hurenschmuck, listig,

11. Wild und unbändig; daß ihre füsse im ihrem hause nicht bleiben können.

12. Jetzt ist sie haussen, jetzt auf der gassen; und lauret an allen ecken.

13. Und erwischte ihn, und küssete ihn unverschämt, und sprach zu ihm:

14. Ich habe * danckopfer für mich heute bezahlet, für meine gelübde.

* 3 Mos. 3, 3. sq.

15. Darum bin ich herauß gangen dir zu begegnen, dein angesicht frühe zu suchen; und habe dich funden.

16. Ich habe mein bette schön geschmücket mit bunten teppichen aus Egypten.

17. Ich habe mein lager mit myrrhen, aloes u. cinnamen besprenget.

18. Komm, laß uns gnug buhlen, bis an den morgen; und laß uns der liebe pflegen.

19. Denn der mann ist nicht daheime; er ist einen fernenweg gezogen.

20. Er hat den geldsack mit sich genommen; er wird erst aufs fest wieder heim kommen.

21. Sie überredete ihn mit vielen worten; und gewann ihn ein mit ihrem glatten munde.

22. Er folgete ihr bald nach, wie ein ochse zur fleischbanck geführet wird; und wie zum fessel, da man die narren mit züchtiget.

23. Bis sie ihm mit dem pfeil die leber spaltete; wie ein vogel zum strick eilet; und weiß nicht, daß es ihm das leben gilt.

24 So gehorchet mir nun, meine kinder: und mercket auf die rede meines mundes.

25. Laß dein hertz nicht weichen auf ihren weg; und laß dich nicht verführen auf ihrer bahn.

26. Denn sie hat viel verwundet und gefället; und sind allerley mächtigen von ihr erwürget.

27. Ihr haus sind wege zur höllen; da man hinunter fähret in des todes kammer.

Das 8 Capitel.

Von der wesentlichen weisheit, dem sohne GOttes.

1. RUfet nicht die weisheit: und die klugheit lässet sich hören?

2. Oeffentlich *am wege, und an der strassen stehet sie *c.7,8.12.

3. An den thoren bey der stadt, da man zur thür eingehet, schreyet sie:

4. O ihr* männer, ich schreye zu euch; und rufe den leuten.

*Ps.49.3.

5. Mercket, ihr, albern, die witze; und ihr thoren, nehmet es zu hertzen.

6. Höret, denn ich wil reden, was fürstlich ist, und lehren, was recht ist.

7. Denn mein mund soll die wahrheit reden; und meine lippen sollen* hassen, das gottlos ist.

*Ps.45,8.

8. Alle reden meines mundes sind gerecht; es ist nichts verkehrtes noch falsches darinnen.

9. Sie sind alle gleich aus denen, die sie vernehmen; und richtig denen, die es annehmen wollen.

10. Nehmet an meine zucht lieber den silber; und die lehre achtet höher denn köstlich gold.

11. Denn weisheit ist besser denn perlen; und alles, was man wünschen mag, kan ihr nicht gleichen.

12. Ich weisheit wohne bey der witze; und ich weiß guten rath zu geben.

13. Die furcht des HERRN hasset das arge, die hoffart, den hochmuth, und bösen weg, und bin feind dem verkehrten munde.

14. Mein ist beyde rath und that; Ich habe verstand und macht.

15. Durch mich regieren die könige; und die räthsherren setzen das recht.

16. Durch mich herrschen die fürsten, und alle regenten auf erden.

17. Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe suchen, finden mich.

18. Reichthum und ehre ist bey mir, währhaftig gut und gerechtigkeit.

19. Meine frucht ist besser denn gold und fein gold; und mein einkommen besser denn auserlesen silber.

20. Ich wandele auf dem rechten wege, auf der strassen des rechts.

21. Daß ich wohl berathe, die mich lieben; und ihre schätze voll mache.

22. Der HERR* hat mich gehabt im anfang seiner wege; ehe er was machete, war ich da.

*Weish.8,4. c.9,9. Sir.24,14.

23. Ich bin eingesetzt von ewigkeit, von anfang vor der erden.

24. Da die tiefen noch nicht waren, da war ich schon bereitet; da die brunnen noch nicht mit wasser quollen.

25. Ehe denn die berge eingesenckt waren; vor den hügeln war ich bereitet.

26. Er hatte die erde noch nicht gemacht, und was dran ist, noch die berge des erdbodens.

27. Da er die himmel bereitete, war Ich daselbst; da er die* tiefen mit seinem ziel verfassete.

*Hiob 26,10.

28. Da er die wolcken droben vestete; da er vestigte die brunnen der tiefen.

29. Da er* dem meer das ziel setzete, und den wassern, daß sie nicht übergehen seinen befehl; da er den grund der erden legete.

*Hiob 38,10.11. Ps.104,9.

30. Da war ich der werckmeister bey ihm; und hatte meine lust täglich, und spielete vor ihm allezeit;

31. Und spielete auf seinem erdboden; und * meine lust ist bey den menschen kindern. *5 Mos.33,3.

32. So gehorchet mir nun, meine kinder; wohl denen, die meine wege behalten.

33. Hö-

33. Höret die zucht, und werdet weise; und lasset sie nicht fahren.

34. Wohl dem menschen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner thür täglich, daß er warte an den pfosten meiner thür.

35. Wer mich findet, der findet das leben; und wird wohlgefallen von dem HERRN bekommen.

36. Wer aber an mir sündiget, der verletzet seine seele. Alle, die mich hassen, lieben den tod.

Das 9. Capitel.

Von Christi seligmachender freundlichkeit, und des antichrists verdamlicher thorheit.

1. DJe weisheit bauete ihr haus; und hieb siebenfäulen;

2. Schlachtete ihr* vieh, und trug ihren wein auf; und bereitete ihren tisch. * Matth.22,4. Luc.15,16.

3. Und sandte ihre dirnen auß, zu laden oben auf die palläste der stadt:

4. Wer alber ist, der mache sich hieher, und zum narren sprach sie:

5. Kommet, zehret von meinem brot, und trincket des weins, den ich schencke.

6. Verlasset das albere wesen, so werdet ihr leben; und gehet auf dem wege des verstandes.

7. Wer den spötter züchtiget, der muß schande auf sich nehmen; und wer den gottlosen strafet, der muß gehöhnet werden.

8. Strafe den spötter nicht, er hasset dich; strafe den weisen, der wird dich lieben.

9. Gib dem weisen, so wird er noch weiser werden; lehre den gerechten, so wird er in der lehre zunehmen.

10. Der* weisheit anfang ist des HERRN furcht; und der verstand lehret, was heilig ist. *Pf.111,10. ꝛc.

11. Denn durch mich wird deiner tage viel werden; und werden dir der jahre des lebens mehr werden.

12. Bist du weise, so bist du dir weise; bist du ein spötter, so wirst du es allein tragen.

13. Es ist aber ein thöricht wild weib voll schwätzens, u. weiß nichts,

14. Die sitzet in der thür ihres hauses aufm stuhl, oben in der stadt,

15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem wege wandeln:

16. Wer ist alber, der mache sich hieher; und zum narren spricht sie;

17. Die * verstohlne wasser sind süsse; und das verborgene brot ist niedlich. * c.20,17.

18. Er weiß aber nicht, daß daselbst todten sind, und ihre gäste in der tiefen höllen.

Das 10. Capitel.

Von der gerechtigkeit.

1. Diß sind die sprüche Salomonis. EIn* weiser sohn ist seines vaters freude; aber ein † thörichter sohn ist seiner mutter grämen. * c.15,20. ꝛc. † c.17,25.

2. Unrecht gut hilft nicht; aber gerechtigkeit errettet vom tode.

3. Der HERR lässet die seele des gerechten nicht hunger leiden; er stürtzet aber der gottlosen schinderey.

4. Lässige hand machet arm; aber der fleissigen hand machet reich.

5. Wer* im sommer sammlet, der ist klug; wer aber in der ernte schläft, wird zu schanden. * c.6,8.

6. Den segen hat das haupt des gerechten; aber den mund der gottlosen wird ihr frevel überfallen.

7. Das gedächtniß der gerechten bleibet im segen; aber * der gottlosen name wird verwesen. *Ps.9,6.

8. Wer weise von hertzen ist, nimmt die gebote an; der aber ein narrenmaul hat, wird geschlagen.

9. Wer * unschuldig lebet, der lebet sicher; wer aber verkehrt ist auf seinen wegen, wird offenbar werden. * Pf.24,3.4.

10. Wer mit augen winckt, wird mühe anrichten; und der ein narrenmaul hat, wird geschlagen.

11. Des* gerechten mund ist ein lebendiger brunn; aber den mund der gottlosen wird ihr frevel überfallen. *Pf.37,30

12. Haß erreget hadder; aber liebe decket zu alle übertretungen.

13. In den lippen des verständigen findet man weisheit; aber auf den rücken des narren gehöret eine ruthe.

14. Die weisen bewahren die lehre; aber der narren mund ist nahe dem schrecken.

15. Das gut des reichen ist seine veste stadt; aber die armen machet das armuth blöde.

16. Der gerechte brauchet seines guts zum leben; aber der gottlose brauchet seines einkommens zur sünde.

17. Die zucht halten, iſt der weg * zum leben; wer aber die ſtrafe verläſſet, der bleibet irrig. * c. 14, 27.

18. Falſche mäuler decken haß; und wer verläumdet, der iſt ein narr.

19. Wo viel worte ſind, da gehets ohne ſünde nicht ab; wer aber ſeine lippen hält, der iſt klug.

20. Des gerechten zunge iſt köſtlich ſilber; aber der gottloſen hertz iſt nichts.

21. Des gerechten lippen weiden viel; aber die narren werden in ihrer thorheit ſterben.

22. Der ſegen des HERRN machet reich * ohne mühe. * Pſ. 127, 2.

23. Ein narr treibet muthwillen, und hats noch dazu ſeinen ſpott; aber der mann iſt weiſe, der darauf mercket.

24. Was der gottloſe fürchtet, das wird ihm begegnen; und was die gerechten begehren, wird ihnen gegeben. * c. 1, 27. Weish. 5, 10.

25. Der * gottloſe iſt wie ein wetter, das überhin gehet, und nicht mehr iſt; der gerechte aber beſtehet ewiglich. * c. 14, 32.

26. Wie der eſſig den zähnen, und der rauch den augen thut; ſo thut der faule denen, die ihn ſenden.

27. Die furcht des HERRN mehret die tage; aber die jahre der gottloſen werden verkürtzet.

28. Das warten der gerechten wird freude werden; aber der gottloſen hoffnung wird verlohren ſeyn.

29. Der weg des HERRN iſt des frommen troß; aber die übelthäter ſind blöde.

30. Der gerechte wird nimmermehr umgeſtoſſen; aber die gottloſen werden nicht im lande bleiben.

31. Der mund des gerechten bringet weisheit; aber das maul der verkehrten wird außgerottet.

32. Die lippen der gerechten lehren heylſam ding; aber der gottloſen mund iſt verkehrt.

Das 11. Capitel.

Fernere lehre von der gerechtigkeit, deren nutz und hinderniſſe.

1. FAlſche wage iſt dem HERRN ein gräuel; aber ein völlig gewichte iſt ſein wohlgefallen.

2. Wo ſtoltz iſt, da iſt auch ſchmach; aber weisheit iſt bey den demüthigen.

3. Unſchuld wird die frommen leiten; aber die * bosheit wird die verächter verſtöhren. * Pſ. 52, 7.

4. Gut hilfet nicht am tage des zorns; aber gerechtigkeit errettet vom tode.

5. Die gerechtigkeit des frommen machet ſeinen weg eben; aber der gottloſe wird fallen durch ſein gottlos weſen.

6. Die gerechtigkeit der frommen wird ſie erretten; aber die verächter werden gefangen in ihrer bosheit.

7. Wenn der gottloſe menſch ſtirbet, iſt hoffnung verlohren; und das * harren der ungerechten wird zu nichte. * c. 10, 28.

8. Der gerechte wird auß der noth erlöſet; und der * gottloſe kommet an ſeine ſtatt. * c. 21, 18.

9. Durch den mund des heuchlers wird ſein nächſter verderbet; aber die gerechten mercken, und werden erlöſet.

10. Eine ſtadt freuet ſich, wenns den gerechten wohl gehet; und wenn die gottloſen umkommen, wird man froh.

11. Durch den ſegen der frommen wird eine ſtadt erhöhet; aber durch den mund der gottloſen wird ſie zerbrochen.

12. Wer ſeinen nächſten ſchändet, iſt ein narr; aber ein verſtändiger mann ſtillet es.

13. Ein verläumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen hertzens iſt, verbirget daſſelbe

14. Wo nicht rath iſt, da gehet das volck unter; wo aber viel rathgeber ſind, da gehet es wohl zu.

15. Wer für einen andern bürge wird, der wird ſchaden haben; wer ſich aber vor geloben hütet, iſt ſicher.

16. Ein holdſelig weib erhält die ehre: aber die tyrannen erhalten den reichthum;

17. Ein barmhertziger mann thut ſeinem leibe gutes; aber ein unbarmhertziger betrübt auch ſein fleiſch und blut.

18. Der gottloſen * arbeit wird fehlen; aber wer gerechtigkeit täet, das iſt gewiß gut. * Pſ. 37, 20.

19. Denn gerechtigkeit * fördert zum leben; aber dem übel nachjagen fördert zum tode. * c. 22, 8.

20. Der * HERR hat gräuel an den verkehrten hertzen; und wohlgefallen an den frommen. * c. 12, 22.

21. Den

21. Den bösen hilft nichts, wenn sie auch alle hände zusammen thäten; aber der gerechten saame wird errettet werden.

22. Ein schön weib ohne zucht ist wie eine sau mit einem güldenen haarbande.

23. Der gerechten wunsch muß doch wohl gerathen; und der gottlosen hoffen wird unglück.

24. Einer theilet auß, und hat immer mehr; ein ander karget, da er nicht soll, und wird doch ärmer.

25. Die seele die da reichlich segnet, wird fett; und wer truncken machet, der wird auch truncken werden.

26. Wer korn innehält, dem fluchen die leute; aber segen kommet über den, so es verkaufet.

27. Wer da gutes suchet, dem widerfähret gutes; wer aber nach unglück ringet, dem wirds begegnen.

28. Wer sich auf seinen reichthum verläßet, der wird untergehen; aber die * gerechten werden grünen wie ein blat. *Pf. 52, 10.

29. Wer sein eigen haus betrübet, der wird wind zum erbtheil haben; und ein narr muß ein knecht des weisen seyn.

30. Die frucht des gerechten ist ein baum des lebens; und ein weiser nimmet sich der leute herzlich an.

31. So der gerechte auf erden leiden muß; wie viel mehr der gottlose und sünder?

Das 12. Capitel.

Von guter disciplin und zucht.

1. Wer sich * gern lässet strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft seyn wil, der bleibet ein narr. *c. 13, 18. Pf. 141, 5.

2. Wer fromm ist, der bekommet trost vom HERRN; aber ein ruchloser verdammet sich selbst.

3. Ein gottlos wesen fördert den menschen nicht; aber die wurtzel der gerechten wird bleiben.

4. Ein fleissig weib ist eine krone ihres mannes; aber eine unfleissige ist ein eiter in seinem gebeine.

5. † Die gedancken der * gerechten sind redlich; aber die anschläge der gottlosen sind trügerey. [† Stad. Was die gerechten rathen, das ist gewiß ding; aber was die gottlosen rathen, das treugt.] * 1 Kön. 12, 6. sq.

6. Der * gottlosen predigt richtet blutvergiessen an; aber der frommen mund errettet. *c. 15, 1.

7. Die * gottlosen werden umgestürtzet, und nicht mehr seyn; aber das haus der gerechten bleibet stehen. *Sir. 10, 8.

8. Eines weisen mannes rath wird gelobet; aber die tücke werden zu schanden.

9. Wer gering ist, und wartet des seinen, der ist besser, denn der groß seyn wil, dem des brots mangelt.

10. Der gerechte erbarmet sich seines viehes; aber das hertz der gottlosen ist unbarmhertzig.

11. Wer seinen acker bauet, der wird brots die fülle haben; wer aber unnöthigen sachen nachgehet, der ist ein narr. *c. 28, 19. Sir. 20. 30.

12. Des gottlosen lust ist schaden zu thun; aber die wurtzel der gerechten wird frucht bringen.

13. Der böse wird gefangen in seinen eigenen falschen worten; aber der gerechte entgehet der angst.

14. Viel gutes kommet einem durch die frucht des mundes; und * dem menschen wird vergolten, nach dem seine hände verdienet haben. *Pf. 62, 13. Matth. 16, 27.

15. Dem * narren gefället seine weyse wohl; aber wer rath gehorchet, der ist weise. *c. 18, 2.

16. Ein narr zeiget seinen zorn balde; aber wer die schmach birget, ist witzig.

17. Wer wahrhaftig ist, der saget frey, was recht ist; aber * ein falscher zeuge betreuget. *c. 6, 19.

18. Wer unvorsichtig * herauß fähret, sticht wie ein schwert; aber die zunge der weisen ist heylsam. *c. 13, 3.

19. Wahrhaftiger mund bestehet ewiglich; aber die falsche zunge bestehet nicht lange.

20. Die, so böses rathen, betriegen; aber die zum friede rathen, machen freude.

21. Es wird dem gerechten kein leid geschehen; aber * die gottlosen werden voll unglücks seyn. *Pf. 32, 10. Pf. 34, 22.

22. Falsche * mäuler sind dem HERRN ein gräuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. *c. 6, 17. c. 11, 20. Pf. 5, 7.

23. Ein witziger mann giebet nicht klugheit vor; aber das hertz der narren rufet seine narrheit auß.

24. Fleissige hand wird herrschen; die aber lässig ist, wird müssen zinsen.

25. Sorge im hertzen krancket; aber ein freundlich wort erfreuet.

26. Der gerechte hats besser denn sein nächster; aber der gottlosen weg verführet sie.

27. Einem lässigen geräth sein handel nicht; aber ein fleissiger mensch wird reich.

28. Auf dem rechten wege ist leben; und auf dem gebahnten pfad ist kein tod.

Das 13. Capitel.

Fernere lehre von der zucht.

1. EIn weiser sohn lässet sich den vater züchtigen; aber ein spötter gehorchet der strafe nicht.

2. Der frucht des mundes geneusst man; aber die verächter dencken nur zu freveln.

3. Wer seinen mund bewahret, der bewahret sein leben; wer aber mit seinem maul herauß fähret, der kommet in schrecken. *c.18,21.

4. Der* faule begehret und kriegets doch nicht; aber die fleissigen kriegen genug. *c.10,4. c.12,24.27.

5. Der* gerechte ist der lügen feind; aber der gottlose schändet und smächet sich selbst. *Ps.119,163.

6. Die gerechtigkeit behütet den unschuldigen; aber das gottlose wesen bringet einen zu der sünde.

7. Mannicher ist arm bey grossem gut; und mannicher ist reich bey seinem armuth.

8. Mit reichthum kan einer sein leben erretten; aber ein armer höret das schelten nicht.

9. Das licht der gerechten machet fröhlich; aber* die leuchte der gottlosen wird außlöschen. *c.24,20.

10. Unter den stoltzen ist immer hadder; aber † weisheit machet vernünftige leute. *c.28,25. † c.13,16.

11. Reichthum wird wenig, wo mans vergeudet; was man aber zusammen hält, das wird groß.

12. Die hoffnung, die* sich verzeucht, ängstet das hertz; wenns aber kommt, das man begehret, das ist ein baum des lebens. *Ps.14,7.

13. Wer das wort verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das gebot fürchtet, dem wirds vergolten.

14. Die lehre des weisen ist eine* lebendige quelle, zu meiden die stricke des todes. *c.14,27.

15. Ein guter rath thut sanft; aber der verächter weg bringet wehe.

16. Ein kluger thut alles mit vernunft; ein* narr aber breitet narrheit auß. *c.13,2. Es.32,6.

17. Ein gottloser bote bringet unglück; aber ein treuer werber ist heylsam.

18. Wer zucht lässet fahren, der hat armuth und schande; wer* sich gerne strafen lässet, wird zu ehren kommen. *c.10,8. c.12,1.

19. Wenns kommet, das man begehret, das thut dem hertzen wohl; aber der das böse meidet, ist den thoren ein gräuel.

20. Wer mit den weisen umgehet, der wird weise; wer aber der narren geselle ist, der wird unglück haben. *Sir.6,35.36.

21. Unglück verfolget die sünder; aber den gerechten wird gutes vergolten.

22. Der gute wird erben auf kindes kind: aber des sünders gut wird dem gerechten fürgesparet.

23. Es ist viel speise in den furchen der armen; aber die unrecht thun, verderben.

24. Wer seiner ruthen schonet, der hasset seinen sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.

25. Der* gerechte isset, daß seine seele satt wird; der gottlosen bauch aber hat nimmer genug. *Ps.22,27.

Das 14. Capitel.

Lob der klugheit im menschlichen leben.

1. DUrch weise weiber wird das haus erbauet; eine närrin aber zerbrichts mit ihrem thun.

2. Wer den HERRN fürchtet, der gehet auf rechter bahn; wer ihn aber verachtet, der weichet auß seinem wege.

3. Narren reden tyrannisch; aber die weisen bewahren ihren mund.

4. Wo nicht ochsen sind, da ist die krippe rein; aber wo der ochse schäfftig ist, da ist viel einkommens.

5. Ein treuer zeuge leuget nicht; aber ein falscher zeuge redet dürstiglich lügen.

6. Der spötter suchet weisheit, und findet sie nicht; aber dem verständigen ist die erkäntniß leicht.

7. Gehe von* dem narren; denn du lernest nichts von ihm. *c.1,22.

8. Das ist des klugen weisheit, daß er auf seinen weg mercket; aber das ist der narren thorheit, daß es eitel trug mit ihnen ist. 9. Die

9. Die narren treiben das gespött mit der sünde; aber die frommen haben lust an den frommen.

10. Wenn das hertz traurig ist, so hilft keine äusserliche freude.

11. Das * haus der gottlosen wird vertilget; aber die hütte der frommen wird grünen. * c. 12, 7.

12. Es * gefället mannigem ein weg wohl; aber endlich bringet er ihn zum tode. * c. 16, 25.

13. Nach dem lachen kommet trauren; und nach der freude kommet leid.

14. Einem losen menschen wirds gehen, wie er handelt; aber ein frommer wird über ihn seyn.

15. Ein alberer gläubet alles; aber ein witziger mercket auf seinen gang.

16. Ein weiser fürchtet sich, und meidet das arge; ein narr aber fähret hindurch dürstiglich.

17. Ein ungeduldiger thut närrisch; aber ein bedächtiger hasset es.

18. Die albern erben narrheit; aber es ist der witzigen krone, * vorsichtiglich handeln. * Eph. 5, 15.

19. Die bösen müssen sich bücken vor den guten; und die gottlosen in den thoren des gerechten.

20. Einen * armen hassen auch seine nächsten; aber die reichen haben viel freunde. * c. 19, 7.

21. Der sünder verachtet seinen nächsten; aber * wohl dem, der sich der elenden erbarmet. * Ps. 41, 1.

22. Die mit bösen rücken umgehen, werden fehlen; die aber gutes dencken, denen wird treue und güte widerfahren.

23. Wo man arbeitet, da ist gnug; wo man aber mit worten umgehet, da ist mangel. * c. 10, 4. c. 12, 24.

24. Den weisen ist ihr reichthum eine krone, aber die thorheit der narren bleibet thorheit.

25. Ein treuer zeuge errettet das leben; aber ein falscher zeuge betreuget.

26. Wer den HERRN fürchtet, * der hat eine sichere vestung; und seine kinder werden auch beschirmet. * c. 18, 10.

27. Die furcht des HERRN ist * eine quelle des lebens; daß man meide die stricke des todes. * c. 10, 27.

28. Wo ein könig viel volcks hat, das ist seine herrlichkeit; wo aber wenig volcks ist, das machet einen herrn blöde.

29. Wer * geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, der offenbaret seine thorheit. * c. 19, 11.

30. Ein gütiges hertz ist des leibes leben; aber neid ist eiter in beinen.

31. Wer * dem geringen gewalt thut, der lästert desselben schöpfer; aber wer sich des armen erbarmet, der ehret GOtt. * c. 17, 5.

32. Der gottlose bestehet nicht in seinem unglück; aber der gerechte ist auch in seinem tode getrost.

33. Im hertzen des verständigen ruhet weisheit; und wird offenbar unter den narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein volck; aber die * sünde ist der leute verderben. * Tob. 12, 10.

35. Ein kluger knecht gefället dem könige wohl; aber einem schändlichen knechte ist er feind.

Das 15. Capitel.

Der klugheit würckung: mittel sich vor sünden zu hüten.

1. EIne linde antwortet stillet den zorn; aber ein hart wort reichtet grimm an.

2. Der weisen zunge machet die lehre lieblich; der * narren mund speiet eitel narrheit. * c. 13, 16.

3. Die * augen des HERRN schauen an allen orten, beyde die bösen und frommen. * Sir. 23, 28.

4. Eine heylsame zunge ist * ein baum des lebens; aber eine lügenhaftige machet hertzeleid. * c. 12, 18.

5. Der narr lästert die zucht seines vaters; wer * aber strafe annimmet, der wird klug werden. * Ps. 141, 5.

6. In * des gerechten hause ist gutes genug; aber in dem einkommen des gottlosen ist verderben. * c. 3, 33.

7. Der weisen mund streuet guten rath; aber der narren hertz ist nicht also.

8. Der gottlosen opfer ist dem HERRN ein gräuel; aber das gebet der frommen ist ihm angenehm.

9. Des * gottlosen weg ist dem HERRN ein gräuel; wer aber der gerechtigkeit nachjaget, der wird geliebet. * c. 11, 20.

10. Das ist eine böse zucht, den weg verlassen; und * wer die strafe hasset, der muß sterben. * c. 29, 1.

11. Hölle * und verderbniß ist vor dem HERRN; wie viel mehr der menschen hertzen? * Hiob 26, 6

12. Der

12. Der * spötter liebet nicht, der ihn strafet; und gehet nicht zu den weisen. * Am.5,16.

13. Ein * fröhlich hertz machet ein fröhlich angesicht; aber wenn das hertz bekümmert ist, so fället auch der muth. * c.17,22. Syr.30,23.

14. Ein kluges hertz handelt bedächtiglich; aber die kühnen narren regieren närrisch.

15. Ein betrübter hat nimmer keinen guten tag; aber ein * guter muth ist ein täglich wolleben.
* 1 Tim.6,6.

16. Es ist besser ein wenig mit der furcht des HERRN; denn grosser schatz, darin unruhe ist. * c. 6,8.

17. Es ist besser ein gericht kraut mit liebe; denn ein gemästeter ochse mit haß.

18. Ein * zorniger mann richtet hadder an; ein geduldiger aber stillet den zanck. * c.26,21. c.29,22.

19. Der weg des faulen ist * dornicht, aber der weg der frommen ist wohl gebähnet. * c.24,30.31.

20. Ein * weiser sohn erfreuet den vater; und ein närrischer mensch ist seiner mutter schande. * c.10,1.

21. Dem thoren ist die thorheit eine freude; aber ein verständiger mann bleibet auf dem rechten wege.

22. Die anschläge werden zu nicht, wo nicht rath ist; wo aber viel rathgeber sind, bestehen sie.

23. Es ist einem eine freude, wo man ihm richtig antwortet; und ein wort zu seiner zeit ist sehr lieblich.

24. Der weg des lebens * gehet überwärts klug zu machen, auf daß man meide die hölle unterwärts.
* Col.3,1.2.

25. Der HERR wird das * haus der hoffärtigen zerbrechen; und die grentze der witwen bestättigen.
* c.12,7. 1 Pet.5,5.

26. Die anschläge des argen sind dem HERRN ein gräuel; aber tröstlich reden die reinen.
* 1 Mos.37,19.20.

27. Der geitzige verstöret * sein eigen haus; wer aber † geschencke hasset, der wird leben. * c.11,29.
† Pf.15,5.

28. Das hertz des gerechten tichtet, was zu antworten ist; aber der mund der gottlosen schäumet böses.

29. Der HERR ist * ferne von den gottlosen; aber der gerechten gebet erhöret er. * Es.1,15.

30. Freundlicher anblick erfreuet das hertz; ein * gut gerücht machet das gebeine fett. * c.22,1.

31. Das ohr, das da höret die * strafe des lebens, wird unter den weisen wohnen. * c.12,1. c.15,18.

32. Wer sich nicht ziehen lässet, der machet sich selbst zu nichte; wer aber strafe höret, der wird klug.

33. Die furcht des HERRN ist zucht zur weisheit; und * ehe man zu ehren kommet, muß man zuvor leiden. * c.18,12. ꝛc.

Das 16. Capitel.

Von GOttes sonderbarer providentz und regierung, und der menschen pflicht.

1. DEr mensch setzet ihm wol vor im hertzen; aber vom HErrn kommet, was die zunge reden soll.

2. Einem ieglichen düncken seine wege rein seyn; aber allein der HERR machet das hertz gewiß.

3. Befiehl * dem HERRN deine wercke, so werden deine anschläge fortgehen. * Matth.6,25. ꝛc.

4. Der HERR machet alles um sein selbst willen, auch den gottlosen zum bösen tage.

5. Ein stoltz hertz ist dem HErrn ein gräuel; und wird nicht ungestrafet bleiben, wenn sie sich gleich alle an einander hängen.

6. Durch * güte und treue wird missethat versöhnet, und durch die furcht des HERRN meidet man das böse. * ꝛc.10,12.

7. Wenn iemands wege dem HERRN wohlgefallen; so machet er auch seine feinde mit ihm zu frieden.

8. Es ist * besser wenig mit gerechtigkeit, denn viel einkommens mit unrecht. * c.15,16.

9. Des menschen hertz schläget seinen weg an; aber der HERR allein giebt, daß er fortgehe.

10. Weissagung ist in dem munde des königes; sein mund fehlet nicht im gericht.

11. Rechte * wage und gewicht ist vom HERRN: und alle pfunde im sack sind seine wercke. * c.11,1.

12. Vor den königen unrecht thun ist ein gräuel; denn durch * gerechtigkeit wird der thron bestättiget. * c.20,28.

13. Recht rathen gefället den königen; und wer gleichzu räth, wird geliebet.

14. Des

14. Des * königes grimm ist ein bote des todes; aber ein weiser mann wird ihn versöhnen. * c. 20, 2.

15. Wenn des königes angesicht freundlich ist, das ist leben; und seine gnade ist wie ein abendregen.

16. Nimm an die weisheit, denn sie ist besser weder gold; und verstand haben ist edler denn silber.

17. Der frommen weg meidet das arge: und wer seinen weg bewahret, der behält sein leben.

18. Wer * zu grunde gehen soll, der wird zuvor stolz; und stoltzer muth kommt vor dem falle. * c. 18, 12.

19. Es ist besser niedriges gemüths sein mit den elenden, denn raub außheilen mit den hoffärtigen.

20. Wer eine sache klüglich führet, der findet glück; und * wohl dem, der sich auf den HERRN verläßt. * Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Jer. 17, 1.

21. Ein verständiger wird gerühmet für einen weisen mann; und liebliche reden lehren wohl.

22. Klugheit ist ein lebendiger brunn dem, der sie hat; aber die zucht der narren ist narrheit.

23. Ein weises hertz redet klüglich, und lehret wohl.

24. Die * rede des freundlichen sind honigseim, trösten die seele, und erfrischen die gebeine. * c. 12, 25.

25. Mancher * gefället ein weg wohl; aber sein letztes reichet zum tode. * c. 14, 12.

26. Mancher * kommt zu grossem unglück durch sein eigen maul. * 2 Sam. 1, 16.

27. Ein loser mensch grädet nach unglück; und in seinem maul brennet feuer.

28. Ein verkehrter mensch richtet hadder an; und ein verläumder machet fürsten uneins.

29. Ein freveler locket seinen nächsten; und führet ihn auf keinen guten weg.

30. Wer * mit den augen winckt, dencket nichts gutes; und wer mit den lippen deutet, vollbringet böses. * c. 6, 13. c. 10, 11.

31. Graue * haare sind eine krone der ehren, die auf dem wege der gerechtigkeit funden werden. * c. 20, 29. Weish. 4, 9.

32. Ein geduldiger ist besser denn ein starcker; und der seines muths herr ist, denn der städte gewinnet.

33. * Loos wird geworfen in den schooß; aber es fället, wie der HERR wil. * Gesch. 1, 12.

Das 17. Capitel.

Von unzeitigem zanck und hadder.

1. ES ist * ein trocken bissen, daran man sich genügen lässet, besser, denn ein haus voll geschlachtetes mit hadder. * c. 15, 16. 17.

2. Ein * kluger knecht wird herrschen über unfleissige erben; und wird unter den brüdern das erbe außtheilen. * Sir. 10, 28.

3. Wie * das feuer silber, und der ofen gold; also prüfet der HERR die hertzen. * Zach. 13, 9.

4. Ein böser achtet auf böse mäuler; und ein falscher gehorchet gern schädlichen zungen.

5. Wer * des dürftigen spottet, der höhnet desselben schöpfer; und wer sich seines unfalls freuet, wird nicht ungestraft bleiben. * c. 14, 31.

6. Der * alten krone sind kindskinder; und der kinder † ehre sind ihre väter. * Ps. 128, 6. † Tob. 7, 7.

7. Es stehet einem narren nicht wohl an von hohen dingen reden; viel weniger einem fürsten, daß er gerne leuget.

8. Wer zu schencken hat, dem ists wie ein edelstein; wo er sich hinkehret, ist er klug geachtet.

9. Wer sünde zudecket, der machet freundschaft; wer aber die sache eifert, der machet fürsten uneins.

10. Schelten schrecket mehr an dem verständigen, denn hundert schläge an dem narren.

11. Ein bitter mensch trachtet schaden zu thun; aber es wird ein grausamer engel über ihn kommen.

12. Es ist besser einem * bären begegnen, dem die jungen geraubet sind; denn einem narren in seiner narrheit. * Hos. 13, 8.

13. Wer * gutes mit bösem vergilt, von deß † hause wird böses nicht lassen. * 1 Thess. 5, 15. † Sir. 23, 12.

14. Wer hadder anfähet, ist gleich als der dem wasser den damm aufreisset; laß du vom hadder, ehe du darein gemenget wirst.

15. Wer den gottlosen recht spricht, und den gerechten verdammet, die sind beyde dem HERRN ein gräuel.

16. Was soll dem narren geld in der hand, weisheit zu kaufen, so er doch ein narr ist?

17. Ein

17. Ein freund liebet allezeit; und ein bruder wird in der noth erfunden.

18. Es ist ein narr, der * an die hand gelobet, und bürge wird für seinen nächsten. *c.6,1. c.11,15.

19. Wer zanck liebet, der liebet sünde; und * wer seine thür hoch machet, ringet nach unglück.
*Sir.3,29.

20. Ein verkehrt hertz findet nichts gutes; und der verkehrter zungen ist, wird in unglück fallen.

21. Wer * einen narren zeuget, der hat grämen; und eines narren vater hat keine freude. *c.15,20.

22. Ein fröhlich hertz machet das leben lustig; aber ein betrübter muth vertrocknet das gebeine.

23. Der gottlose nimmet heimlich gern geschencke, zu beugen den weg des rechts.

24. Ein * verständiger geberdet weislich; ein narr wirft die augen hin und her. *Pred.2,14. c.8,1.

25. Ein närrischer sohn ist seines vaters trauren; und betrübniß seiner mutter, die ihn geboren hat.

26. Es ist nicht gut, daß man den gerechten schindet; den fürsten zu schlagen, der recht regieret.

27. Ein * vernünftiger mässiget seine rede; und ein verständiger mann ist eine theure seele.
*Jac.1,19.

28. Ein narr, wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet; und verständig, wenn er das maul hielte.

Das 18. Capitel.

Von trennung guter freunde.

1. Wer sich * absondert, der suchet, was ihn gelüstet; und * setzet sich wider alles, was gut ist.
*2 Cor.6,17.

2. Ein narr hat nicht lust am verstand; sondern was in seinem hertzen stecket.

3. Wo der gottlose hinkommt, da kommt verachtung und schmach mit hohn.

4. Die worte in eines munde sind wie tiefe wasser; und die quelle der weisheit ist ein voller strom.

5. Es ist nicht gut, * die person des gottlosen achten; zu beugen den gerechten im gerichte. *5 Mos.1,17.

6. Die lippen des narren bringen zanck; und sein mund ringet nach schlägen.

7. Der mund des narren * schadet ihm selbst: und seine lippen fahen seine eigene seele. *2 Sam.1,16.

8. Die * worte des verläumders sind schläge; und gehen einem durchs hertz. *Ps.55,22. Jer.9,8. Spr.26,22. Sir.28,21.

9. Wer * laß ist in seiner arbeit, der ist ein bruder deß, der das seine umbringet. *c.10,4.

10. Der name des HERRN ist ein vestes schloß: der gerechte läufft dahin, und wird beschirmet.

11. Das * gut des reichen ist ihm eine veste stadt, und wie eine hohe maure um ihn her. *c.10,15.

12. Wenn * einer zu grunde gehen soll, wird sein hertz zuvor stoltz; und ehe man zu ehren kommt, muß man zuvor leiden. *c.15,33. c.16,18.

13. Wer antwortet, ehe er höret, dem ists narrheit und schande.

14. Wer ein fröhlich hertz hat, der weiß sich in seinem leiden zu halten; wenn aber der muth liegt, wer kans tragen?

15. Ein verständig hertz weiß sich vernünftiglich zu halten: und die weisen hören gern, daß man vernünftiglich handelt.

16. Das geschencke des menschen machet ihm raum, und bringet ihn vor die grossen herren.

17. Der gerechte ist seiner sache zuvor gewiß; kommt sein nächster, so findet er ihn als.

18. Das loos stillet den hader; und scheidet zwischen den mächtigen.

19. Ein verletzter bruder hält härter, denn eine veste stadt; und zanck hält härter, denn ein riegel am pallast.

20. Einem manne wird vergolten, darnach sein mund geredet hat; und wird gesättiget von der frucht seiner lippen.

21. * Tod und leben stehet in der zungen gewalt; wer sie liebet, der wird von ihrer frucht essen. *c.13,3.

22. Wer eine ehefrau findet, der findet was gutes; und † bekommt wohlgefallen vom HERRN.
[† Stad. kan guter dinge seyn im HERRN.]

23. Ein armer redet mit flehen; ein reicher antwortet stoltz.

24. Ein * treuer freund liebet mehr, und stehet vester bey, denn ein bruder. *c.24,10. c.27,10.

Das

Das 19. Capitel.

Von verachtung des armen, und mässigung des zorns.

1. EIn * armer, der in seiner frömmigkeit wandelt, ist besser, denn ein verkehrter mit seinen lippen, der doch ein narr ist. * c.28,6.

2. Wo man nicht mit vernunft handelt, da gehets nicht wohl zu; und wer schnell ist mit füssen, der thut schaden.

3. Die thorheit eines menschen verleitet seinen weg, daß sein hertz wider den HERRN tobet.

4. Gut * machet viel freunde; aber der arme wird von seinen freunden verlassen. * c.14,20.

5. Ein * falscher zeuge bleibet nicht ungestraft; und wer lügen frech redet, wird nicht entrinnen.
* 5 Mos.19,18. Spr. 24,28. c.25,18.

6. Viel warten auf die person des fürsten; und sind alle freunde deß, der geschencke giebt.

7. Den * armen hassen alle seine brüder, ja auch seine freunde fernen sich von ihm; und wer sich auf worte verlässet, dem wird nichts.
* c.14,20.

8. Wer klug ist, liebet sein leben; und der verständige findet gutes.

9. Ein falscher zeuge bleibet nicht ungestraft; und wer frech lügen redet, wird umkommen.

10. Dem narren stehet nicht wohl an gute tage haben; viel weniger einem knechte zu herrschen über fürsten.

11. Wer geduldig ist, der ist ein kluger mensch; und ist ihm ehrlich, daß er untugend überhören kan.

12. Die * ungnade des königes ist wie das brüllen eines jungen löwen; aber seine gnade ist wie thau auf dem grase. * c.20,2. c.16,14.

13. Ein närrischer sohn ist seines vaters hertzeleid; und ein zänckisch weib ein stetiges trieffen. * c.15,20.

14. Haus und güter erben die eltern; aber * ein vernünftig weib kommet vom HERRN. * c.18,22.

15. Faulheit bringet schlafen; und eine * lässige seele wird hunger leiden. * c.10,4. c.12,24.27.

16. Wer das * gebot bewahret, der bewahret sein leben; wer aber seinen weg verachtet, wird sterben.
* Luc.10,28.

17. Wer * sich des armen erbarmet, der leihet dem HERRN; der wird ihm wieder guts vergelten.
* Matth.16,42. c.25,40. Luc.6,38.

18. Züchtige deinen sohn, weil hoffnung da ist; aber laß deine seele nicht beweget werden ihn zu tödten.

19. Denn grosser grimm bringet schaden; Darum laß ihn los, so kanst du ihn mehr züchtigen.

20. Gehorche dem rath, und nimm die zucht an; daß du hernach weise seyest.

21. Es * sind viel anschläge in eines mannes hertzen; aber der rath des HERRN bleibet stehen.
* c.16,1. Jer.10,23.

22. Einen menschen lüstet seine wohlthat; und ein armer ist besser denn ein lügner.

23. Die * furcht des HERRN fördert zum leben; und wird satt bleiben, daß kein übel sie heimsuchen wird. * c.11,19.

24. Der * faule verbirget seine hand im topfe; und bringet sie nicht wieder zum munde. * c.26,15.

25. Schläget * man den spötter, so wird der albere witzig; strafet man einen verständigen, so wird er vernünftig. * c.21,11.

26. Wer * vater verstöret, und mutter verjaget, der ist ein schändlich und verflucht kind. * Sir.3,10.

27. Laß ab, mein sohn, zu hören die zucht, die da abführet von vernünftiger lehre.

28. Ein loser zeuge spottet des rechts; und der gottlosen mund verschlinget das unrecht.

29. Den spötlern sind strafen bereitet; und schläge auf der narren rücken.

Das 20. Capitel.

Warnung vor völlerey und trunckenheit.

1. DEr * wein machet lose leute, und starck getränck machet wilde; wer dazu lust hat, wird nimmer weise. * c.31,4.

2. Das * schrecken des königes ist wie das brüllen eines jungen löwen; wer ihn erzürnet, der sündiget wider sein leben. * c.16,14. c.19,12.

3. Es ist dem manne eine ehre vom hadder bleiben; aber die gerne hadern, sind allzumal narren.

4. Um der kälte willen wil der faule nicht pflügen; so muß er in der ernte betteln, und nichts kriegen.

5. Der *

5. Der rath im hertzen eines mannes ist * wie tiefe wasser; aber ein verständiger kans nercken, was er meynet. * c.18,4.

6. Viel menschen werden fromm gerühmet; aber wer wil finden einen, der rechtschaffen fromm sey?

7. Ein gerechter, der in seiner frömmigkeit wandelt, * deß kindern wirds wohlgehen nach ihm.
* Ps.112,2.

8. Ein König der auf dem stuhl sitzet zu richten, zerstreuet alles arge mit seinen augen.

9. Wer kan sagen: * Ich bin rein in meinem hertzen, und lauter von meiner sünde? * 1 Kön.8,46. 2 Chr. 6,36. Pred.7,21. 1 Joh.1,8.

10. Mannigerley * gewicht und maaß ist beydes gräuel dem HErrn.
* 3 Mos.19,36.

11. Auch kennet man einen knaben an seinem wesen, ob er fromm und redlich werden wil. * c. 22,6.

12. Ein hörend ohr und sehend auge, die machet beyde der HERR.

13. Liebe * den schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; laß deine augen wacker seyn, so wirst du brots gnug haben. * c.6,10.

14. Böse, böse, spricht man, wenn mans hat; aber wenns weg ist, so rühmet man es denn.

15. Es ist gold und viel perlen; aber ein vernünftiger mund ist ein edel kleinod.

16. Nimm dem sein kleid, der für einen andern bürge wird; und pfände ihn um des unbekanten willen.

17. Das * gestohlne brot schmecket iederman wohl; aber hernach wird ihm der mund voll kieselinge werden.
* c.9,17.

18. Anschläge bestehen, wenn man sie mit rath führet; und krieg soll man mit vernunft führen.

19. Sey * unverworren mit dem, der heimlichkeit offenbaret, und † mit dem verläumder, und mit dem falschen maul. * c.11,13. † c.17,4.

20. Wer * seinem vater und seiner mutter fluchet, deß leuchte wird verlöschen mitten im finsterniß.
* 2 Mos.21,17. ꝛc.

21. Das erbe, darnach man zuerst sehr eilet, wird zuletzt nicht gesegnet seyn.

22. Sprich nicht: * Ich wil böses vergelten; harre des HERRN, der wird dir helfen. * c. 17,13.

23. Mannigerley * gewicht ist ein gräuel dem HERRN; und eine falsche wage ist nicht gut. * Ez.45,10.

24. Iedermans gänge kommen vom HERRN; welcher mensch verstehet seinen weg?

25. Es ist dem menschen ein strick, das heilige lästern; und darnach gelübde suchen.

26. Ein weiser König zerstreuet die gottlosen; und bringet das rad über sie.

27. Die leuchte des HERRN ist des menschen odem, die gehet durchs gantze hertz.

28. Frömm und wahrhaftig seyn behüten den König; und sein thron bestehet durch frömmigkeit.

29. Der jünglinge stärcke ist ihr preis; und * graue haare ist der alten schmuck. * c.16,31.

30. Man muß dem bösen wehren mit harter * strafe, und mit ernsten schlägen, die man fühlet. * c.10,13.

Das 21. Capitel.

Von GOttes gnädiger regierung, und der christen gebühr.

1. Es * königes hertz ist in der hand des HERRN, wie wasserbäche; und er neigets, wohin er wil.
* Ps. 33,15.

2. Einem * ieglichen düncket sein weg recht seyn; aber allein der HERR machet die hertzen gewiß.
* c.16,2.

3. Wohl und recht thun ist dem HERRN lieber, denn opfer.

4. Hoffärtige augen und stoltzer muth, und die leuchte der gottlosen ist sünde.

5. Die anschläge eines endelichen bringen überfluß; wer aber allzu jach ist, wird mangeln.

6. Wer * schätze sammlet mit lügen, der wird fehlen, und fallen unter die den tod suchen. * c.10,2.

7. Der gottlosen rauben wird sie schrecken; denn sie wolten nicht thun, was recht war.

8. Wer einen andern weg gehet, der ist verkehret; wer aber in seinem befehl gehet, deß werck ist recht.

9. Es ist besser wohnen im winckel auf dem dache; denn bey einem zänckischen weibe in einem hause beysammen. * v.19.

10. Die seele des gottlosen wünschet arges; und gönnet seinem nächsten nichts.

11. Wenn * der spötter gestraft wird, so werden die albern weise; und wenn man einen weisen unterrichtet, so wird er vernünftig.
* c. 19, 25.

12. Der gerechte hält sich weislich gegen des gottlosen haus; aber * die gottlosen dencken nur schaden zu thun. * Ps. 35, 20.

13. Wer seine ohren verstopfet vor dem schreyen des armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden.

14. * Eine heimliche gabe stillet den zorn; und ein geschenck im schooß den heftigen grimm. * 1 Sam. 25, 18.

15. Es ist dem gerechten eine freude zu thun, was recht ist; aber eine furcht den übelthätern.

16. Ein mensch, der vom wege der klugheit irret, der wird bleiben in der todten gemeine.

17. Wer * gern in wollust lebet, wird mangeln; und wer wein und öle liebet, wird nicht reich.
* Luc. 15, 13. 1gg.

18. Der * gottlose muß für den gerechten gegeben werden, und der verächter für die frommen. * c. 11, 8.

19. Es ist * besser wohnen im wüsten lande, denn bey einem zänckischen und zornigen weibe. * v. 9. c. 25, 24. Sir. 25, 22.

20. Im hause des weisen ist ein lieblicher schatz und öle; aber ein narr verschlemmets.

21. Wer der * barmhertzigkeit und güte nachjaget, der findet das leben, barmhertzigkeit und ehre. * Jac. 2, 13.

22. Ein weiser gewinnet die stadt der starcken; und stürtzet ihre macht durch ihre sicherheit.

23. Wer seinen mund und zunge bewahret, der bewahret seine seele vor angst.

24. Der stoltz und vermessen ist, heißt ein loser mensch, der im zorn stoltz beweiset.

25. Der faule stirbet über seinem wünschen; denn seine hände wollen nichts thun.

26. Er wünschet täglich; aber der gerechte giebt und versaget nicht.

27. Der * gottlosen opfer ist ein gräuel; denn sie werden in sünden geopfert. * Es. 1, 11. ꝛc.

28. Ein * lügenhaftiger zeuge wird umkommen; aber wer gehorchet, den läßt man auch allezeit wiederum reden. * c. 19, 5. 9.

29. Der gottlose fähret mit dem kopfe hindurch; aber wer fromm ist, deß weg wird bestehen.

30. Es hilft keine weisheit, kein verstand, kein rath wider den HERRN. * Ps. 33, 10. 11.

31. Rosse werden zum streittage bereitet; aber der * sieg kommet vom HERRN. * Ps. 144, 10.

Das 22. Capitel.

Von gutem gerüchte und namen, wodurch er erlanget und verhindert werde.

1. Das gerüchte ist köstlicher denn groß reichthum; und gunst besser denn silber und gold.

2. * Reiche und arme müssen unter einander seyn; der HERR hat sie alle gemacht. * c. 29, 13.

3. Der witzige siehet das unglück, und verbirget sich; die albern gehen durchhin, und werden beschädiget.

4. Wo man leidet in des HErrn furcht, das ist reichthum, ehre und leben.

5. Stacheln und stricke sind auf dem wege des verkehrten; wer aber sich davon fernet, bewahret sein leben.

6. Wie * man einen knaben gewöhnet, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird. * c. 20, 11.

7. Der reiche herrschet über die armen; und wer borget, ist des lehners knecht.

8. Wer unrecht säet, der wird mühe ernten; und wird durch die ruthe seiner bosheit umkommen.

9. Ein gut auge wird gesegnet; denn er giebt seines brots den armen.

10. Treibe den spötter auß, so gehet der zanck weg; so höret auf hader und schmach.

11. Wer ein treu hertz und liebliche rede hat, deß freund ist der könig.

12. Die augen des HERRN behüten guten rath; aber die worte des verächters verkehret er.

13. Der * faule spricht: Es ist ein löwe draussen; ich mögte erwürget werden auf der gassen. * c. 26, 13.

14. Der huren mund ist * eine tiefe grube; wem der HERR ungnädig ist, der fället darein.
* c. 23, 27.

15. Thorheit steckt dem knaben im hertzen; aber die ruthe der zucht wird sie ferne von ihm treiben.

16. Wer

16. Wer dem armen unrecht thut, daß seines guts viel werde, der wird auch einem reichen geben, und mangeln.

17. * Neige deine ohren, und höre die worte der weisen; und nimm zu hertzen meine lehre. * c. 5/1.

18. Denn es wird dir sanfte thun, wo du sie wirst bey dir behalten; und werden mit einander durch deinen mund wohl gerathen.

19. Daß deine hoffnung sey auf den HERRN; ich muß dich solches täglich erinnern dir zu gute;

20. Hab ich dirs nicht mannigfältiglich vorgeschrieben, mit rathen und lehren?

21. Daß ich dir zeigete einen gewissen grund der wahrheit; daß du recht antworten könntest denen, die dich senden.

22. Beraube den armen nicht, ob er wol arm ist; und unterdrücke den elenden nicht im thor.

23. Denn der HERR wird ihre sache handeln; und wird ihre untertreter untertreten.

24. Geselle dich nicht zum * zornigen mann; und halte dich nicht zu einem grimmigen mann. * c. 29/22.

25. Du mögtest seinen weg lernen, und deiner seelen ärgerniß empfahen.

26. Sey nicht bey denen, die * ihre hand verhäften, und für schuld bürge werden: * c. 11/15. c. 17/18.

27. Denn wo du es nicht hast zu bezahlen, so wird man dir dein bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe * nicht zurücke die vorigen grentzen, die deine väter gemacht haben. * 5 Mos. 27/17. Hiob 24/2. Spr. 23/10. Hos. 5/10.

29. Siehest du einen mann endelich in seinem geschäffte, der wird vor den königen stehen; und wird nicht vor den unedlen stehen.

Das 23. Capitel.

Von mäßigkeit im essen und trincken.

1. WEnn du * sitzest und issest mit einem herrn; so mercke, wen du vor dir hast. * Sir. 31/12.

2. Und setze ein messer an deine kehle, wilst du das leben behalten.

3. Wünsche dir nicht seiner speise; denn es ist falsch brot.

4. Bemühe dich nicht reich zu werden; und laß ab von deinem sündlein.

5. Laß deine augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kanst; denn dasselbe machet ihm flügel, wie ein adler, und fleugt gen himmel.

6. Iß nicht * brot bey einem neidischen; und wünsche dir seiner speise nicht. * Sir. 40/10.

7. Denn wie ein gespenst ist er inwendig; er spricht: Iß und trinck; und sein hertz ist doch nicht an dir.

8. Deine bissen, die du gessen hast, mußt du ausspeyen; und mußt deine freundliche worte verlohren haben.

9. Rede nicht vor des narren ohren; denn er verachtet die klugheit deiner rede.

10. Treibe * nicht zurücke die vorigen grentzen; und gehe nicht auf der wäysen acker. * c. 22/28. ꝛc.

11. Denn ihr erlöser ist mächtig; der wird ihre sache wider dich ausführen.

12. Gib dein hertz zur zucht; und deine ohren zu vernünftiger rede.

13. Laß * nicht ab den knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der ruthe haueſt, so darf man ihn nicht tödten. * c. 13/24. Sir. 30/1. ꝛc.

14. Du haueſt ihn mit der ruthe; aber du errettest seine seele von der hölle.

15. Mein sohn, so du weise bist, so freuet sich auch mein hertz;

16. Und meine nieren sind froh, wenn deine lippen reden, was recht ist.

17. Dein * hertz folge nicht den sündern; sondern sey täglich in der furcht des HERRN. * c. 1/10.

18. Denn es wird dir hernach gut seyn; und dein warten wird nicht fehlen.

19. Höre, mein sohn, und sey weise; und richte dein hertz in den weg.

20. Sey nicht unter den säuffern und schlemmern.

21. Denn die säuffer und schlemmer verarmen; und ein schläfer muß zerrissene kleider tragen.

22. Gehorche * deinem vater, der dich gezeuget hat; und verachte deine mutter nicht, wenn sie alt wird. * c. 1/8.

23. Kaufe wahrheit, und verkaufe sie nicht, weisheit, zucht und verstand.

24. Ein * vater des gerechten freuet sich; und wer einen weisen gezeuget hat, ist fröhlich drüber. * c. 10/1.

25. Laß

25. Laß sich deinen vater und deine mutter freuen, und fröhlich seyn, die dich gezeuget hat.

26. Gib mir, mein sohn, dein hertz; und laß deinen augen meine wege wohl gefallen.

27. Denn * eine hure ist eine tiefe grube; und die ehebrecherin ist eine enge grube. * c. 22, 14.

28. Auch * lauret sie, wie ein räuber; und die frechen unter den menschen sammlet sie zu sich. * c. 7, 12.

29. Wo ist weh? Wo ist leid? Wo ist zanck? Wo ist klagen? Wo sind wunden ohn ursach? Wo sind rothe augen?

30. Nemlich, wo man beym wein liegt; und kommt außzusauffen, was eingeschenckt ist.

31. Siehe den wein nicht an, daß er so roth ist, und im glase so schön stehet; er gehet glatt ein.

32. Aber darnach beisset er wie eine schlange; und sticht, wie eine otter.

33. So werden deine augen nach andern weibern sehen; und dein hertz wird verkehrte dinge reden.

34. Und wirst seyn, wie einer, der mitten im meer schläft; und wie einer schläft oben auf dem maßbaum.

35. Sie schlagen mich, aber es thut mir nicht wehe. Sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. Wenn will ich aufwachen, daß ichs mehr treibe?

Das 24. Capitel.

Von geduld und verträglichkeit.

1. FOlge * nicht bösen leuten; und wünsche nicht bey ihnen zu seyn. * c. 23, 17. ꝛc.

2. Denn ihr hertz trachtet nach schaden; und ihre lippen rathen zum unglück.

3. Durch weisheit wird ein haus gebauet; und durch verstand erhalten.

4. Durch ordentlich haushalten werden die * kammern voll aller köstlicher lieblicher reichthümer. * Ps. 144, 13.

5. Ein weiser mann ist starck; und ein vernünftiger mann ist mächtig von kräften.

6. Denn mit * rath muß man krieg führen; und wo † viel rathgeber sind, da ist der sieg. * c. 20, 18. † c. 11, 14. c. 15, 22.

7. Weisheit ist dem narren zu hoch; er darf seinen mund im thor nicht aufthun.

8. Wer ihm selbst schaden thut, den heisset man billig einen ertzböse-wicht.

9. Des narren tücke ist sünde; und der spötter ist ein gräuel vor den leuten.

10. Der ist nicht starck, der in der noth nicht vest ist.

11. Errette * die, so man tödten wil; und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen wil. * Ps. 82, 4.

12. Sprichst du: Siehe, wir verstehens nicht: Meynest du nicht, * der die hertzen weiß, merckets? und der auf die seele acht hat, kennets; und vergilt dem menschen nach seinem werck. * 1 Sam. 16, 7.

13. Jß, mein sohn, honig, denn es ist gut; und honigseim ist süß in deinem halse.

14. Also lerne die weisheit für deine seele. Wenn du sie findest, so wirds hernach wohlgehen; und deine hoffnung wird nicht umsonst seyn.

15. Laure * nicht als ein gottloser, auf das haus des gerechten; verstöre seine ruhe nicht. * Ps. 10, 9.

16. Denn ein gerechter fället siebenmal, und stehet wieder auf; aber die gottlosen versincken im unglück.

17. Freue dich des falles deines feindes nicht; und dein hertz sey nicht froh über seinem unglück.

18. Es mögts der HERR sehen, und ihm übel gefallen; und seinen zorn von ihm wenden.

19. Erzürne * dich nicht über den bösen; und eifere nicht über die gottlosen. * Ps. 37, 1.

20. Denn der böse hat nichts zu hoffen; und die * leuchte der gottlosen wird verlöschen. * c. 13, 9.

21. Mein kind, fürchte den HErrn, und den könig; und menge dich nicht unter die aufrührischen.

22. Denn ihr unfall wird plötzlich entstehen; und wer weiß, wenn beyder unglück kommt?

23. Diß kommt auch von den weisen: der * person ansehen im gericht ist nicht gut. * 3 Mos. 19, 15.

24. Wer zum gottlosen spricht: Du bist fromm, dem fluchen die leute, und hasset das volck.

25. Wel-

25. Welche aber strafen, die gefallen wohl; und kommt ein reicher segen auf sie.

26. Eine richtige antwort ist wie ein lieblicher kuß.

27. Richte draussen dein geschäffte auß, und arbeite deinen acker; darnach baue dein haus.

28. Sey nicht * zeuge ohne ursach wider deinen nächsten; und betreug nicht mit deinem munde. * c. 19, 5.

29. Sprich nicht: Wie man mir thut, so wil ich wieder thun; und einem ieglichen sein werck vergelten.

30. Ich ging vor dem acker des faulen, und vor dem weinberg des narren,

31. Und sihe, da waren eitel neßeln darauf, und stund voll disteln; und die mauer war eingefallen.

32. Da Ich das sahe, nahm ichs zu hertzen; und schauete, und lernete daran.

33. Du * wilst ein wenig schlafen und ein wenig schlummern, und ein wenig die hände zusammen thun, daß du ruhest. * c. 6, 9.

34. Aber * es wird dir deine armuth kommen, wie ein wanderer; und dein mangel, wie ein gewapneter mann. * c. 28, 19.

Das 25. Capitel.

Ehre und ruhm, als der weisheit lohn, wem er gebühre.

1. Diß sind auch Sprüche Salomo, die hinzu gesetzet haben die männer Hiskia, des königes Juda.

2. ¶ Es ist GOttes ehre, eine sache verbergen; aber der könige ehre ists, eine sache erforschen.

3. Der himmel ist hoch, und die erde tief; aber der könige hertz ist unerforschlich.

4. Man thue den schaum von silber; so wird ein rein gefäß darauß.

5. Man thue gottlos wesen vom könige; so wird * sein thron mit gerechtigkeit bestättiget. * c. 16, 12.

6. Prange nicht vor dem könige; und trit nicht an den ort der grossen.

7. Denn es ist dir besser, daß man zu dir sage: * Trit hie herauf; denn daß du vor dem fürsten geniedriget wirst, daß deine augen sehen müssen. * Luc. 14, 8. sq.

8. Fahre nicht bald herauß zu zancken; denn was wilt du hernach machen, wenn du deinen nächsten geschändet hast.

9. Handle deine sache mit deinem nächsten; und offenbare nicht eines andern heimlichkeit;

10. Auf daß dirs nicht übel spreche, der es höret, und dein böses gerüchte nimmer ablasse.

11. Ein * wort geredt zu seiner zeit, ist wie güldene äpfel in silbernen schalen. * c. 15, 23.

12. Wer einen weisen strafet, der ihm gehorchet, das ist wie ein gülden stirnband, und gülden halsband.

13. Wie die kälte des schnees zur zeit der ernte, so ist ein getreuer bote dem, der ihn gesandt hat; und erquicket seines herrn seele.

14. Wer viel geredet, und hält nicht, der ist * wie wolcken und wind ohne regen. * 2 Pet. 2, 17.

15. Durch geduld wird ein fürst versöhnet; und eine * linde zunge bricht die härtigkeit. * c. 15, 1.

16. Findest du honig, so iß sein gnug; daß du nicht zu satt werdest, und speyest es auß.

17. Entzeuch deinen fuß vom hause deines nächsten; er mögte dein überdrüssig, und dir gramm werden.

18. Wer * wider seinen nächsten falsch zeugnis redet, der ist ein spieß, schwert und scharfer pfeil. * c. 19, 5. ꝛc.

19. Die hoffnung des verächters zur zeit der noth, ist wie ein fauler zahn, und gleitender fuß.

20. Wer einem bösen hertzen lieder singet, das ist wie ein zerrissen kleid im winter, und essig auf der kreiden.

21. Hungert * deinen feind, so speise ihn mit brot; dürstet ihn, so tränke ihn mit wasser. * 2 Kön. 6, 22. Matth. 5, 44. Röm. 12, 20.

22. Denn du wirst kolen auf sein haupt häufen; und der HERR wird dirs vergelten.

23. † Der nordwind bringet ungewitter: und die heimliche zunge machet sauer angesicht.

[† Stad. Der nordwind vertreibt regen, und sauer sehen, heimliche zungen.]

24. Es ist * besser im winckel auf dem dache sitzen, denn bey einem zänckischen weibe in einem hause beysammen. * c. 21, 9. c. 27, 15.

25. Ein gut gerücht auß fernen landen, ist wie kalt wasser einer durstigen seele.

26. Ein

26. Ein gerechter, der vor einem gottlosen fället, ist wie ein trüber brunn, und verderbte quelle.

27. Wer zuviel honig isset, das ist nicht gut; und *wer schwere dinge forschet, dem wirds zu schwer.

* Sir.3,22.

28. Ein mann, der seinen geist nicht halten kan, ist wie * eine offene stadt ohne mauren. * c.16,32.

Das 26. Capitel.

Welche leute keiner ehren werth.

1. Wie der schnee im sommer, und regen in der ernte; also reimet sich dem narren ehre nicht.

2. Wie ein vogel dahin fähret, und eine schwalbe fleuget; also ein unverdienter fluch trifft nicht.

3. Dem roß eine geissel, und dem esel einen * zaum, und dem narren eine ruthe auf den rücken. * Ps.32,9.

4. Antworte dem narren nicht nach seiner narrheit; daß Du ihm nicht auch gleich werdest.

5. Antworte aber dem narren nach seiner narrheit; daß er sich * nicht weise lassen dünken. * v.12.16.

6. Wer eine sache durch einen thörichten boten außrichtet, der ist wie ein lahmer an füssen, und nimmet schaden.

7. Wie einem krüppel das tantzen; also stehet den narren an von weisheit reden.

8. Wer einem narren ehre anleget, das ist, als wenn einer ein edelstein auf den rabenstein würfe.

9. Ein spruch in eines narren munde, ist wie ein dornzweig, der in eines trunckenen hand sticht.

10. Ein guter meister machet ein ding recht; aber wer einen hümpler dinget, dem wirds verderbet.

11. Wie * ein hund sein gespeyetes wieder frisst; also ist der narr, der seine narrheit wieder treibet.

* 2 Petr.2,22.

12. Wenn du einen siehest, * der sich weise dünket, da ist an einem narren mehr hoffnung, denn an ihm.

* Röm.12,17.

13. Der faule spricht: * Es ist ein junger löwe auf dem wege, und ein löwe auf den gassen. * c.22,13.

14. Ein fauler wendet sich im bette, wie die thür in der angel.

15. Der * faule verbirget seine hand in dem töpfen; und wird ihm sauer, daß er sie zum munde bringe.

* c.19,24.

16. Ein fauler dünckt sich weiser, denn sieben, die da sitten lehren.

17. Wer vorgehet, und sich menget in fremden hadder, der ist wie einer, der den hund bey den ohren zwacket.

18. Wie einer heimlich mit geschoß und pfeilen scheusst und tödtet:

19. Also thut ein falscher mensch mit seinem nächsten; und spricht darnach: Ich habe gescherzet.

20. Wenn nimmer holtz da ist, so verlöschet das feuer; und wenn der verläumder weg ist, so höret der hadder auf.

21. Wie * die kolen eine glut, und holtz ein feuer; also richtet ein zänckischer mann hadder an.

* c.15,18. Sir.28,12.

22. Die * worte des verläumders sind wie schläge; und sie gehen durchs hertz. * c.18,8. Ps.55,22.

23. Giftiger mund und böses hertz ist wie ein scherben mit silberschaum überzogen.

24. Der feind wird erkannt bey seiner rede; wiewol er im hertzen falsch ist.

25. Wenn er seine stimme holdselig machet, so gläube ihm nicht; denn es sind sieben gräuel in seinem hertzen.

26. Wer den haß heimlich hält, schaden zu thun, deß bosheit wird vor der gemeine offenbar werden.

27. Wer * eine grube machet, der wird drein fallen; und wer einen stein wältzet, auf den wird er kommen. * Ps.7,16. Ps.9,16.

28. Eine falsche zunge hasset, der ihn strafet; und ein heuchelmaul richtet verderben an.

Das 27. Capitel.

Von vergeblicher einbildung und vermessenheit, als der ersten hinderniß der weisheit, und dieser vielfältigem nutzen.

1. Rühme * dich nicht des morgenden tages; denn du weissest nicht, was heute sich begeben mag.

* Jac.4,13.14.

2. Laß dich einen andern loben, und * nicht deinen mund, einen fremden, und nicht deine eigene lippen.

* 2 Cor.10,12.

3. * Stein ist schwer, und sand ist last; aber des narren zorn ist schwerer denn die beyde.

* Sir.22,18.

4. Zorn ist ein wütig ding, und grimm ist ungestüm; und wer kan vor dem neid bestehen?

5. Offentliche strafe ist besser, denn heimliche liebe.

6. Die *schläge des liebhabers meynens recht gut: aber das küssen des hassers ist ein gewäsche.

*Ps.141,5.

7. Eine volle seele zertrit wol honigseim; aber einer hungrigen seelen ist alles bitter süsse.

8. Wie ein vogel ist, der auß seinem neste weichet: also ist, der von seiner stätte weichet.

9. Das hertz freuet sich der salben und räuchwerck; aber ein freund ist lieblich um raths willen der seelen.

10. Deinen freund und deines vaters freund verlaß nicht; und gehe nicht ins haus deines bruders, wenn dirs übel gehet: denn ein *nachbar ist besser in der nähe, weder ein bruder in der ferne.

*c.18,24.

11. Sey *weyse, mein sohn, so freuet sich mein hertz, so wil ich antworten dem, der mich schmähet.

*c.23,15.

11. Ein *witziger siehet das unglück, und verbirget sich; aber die albern gehen durch und leiden schaden.

*c.12,26.

13. Nimm *dem sein kleid, der für einen andern bürge wird; und pfände ihn um der fremden willen.

*c.20,16.

14. Wer seinen nächsten mit lauter stimme segnet, und frühe aufstehet, das wird ihm für einen fluch gerechnet.

15. Ein *zänckisch weib, und stetiges trieffen, wenns sehr regnet, werden wohl mit einander vergleichet.

*c.19,13. c.25,24.

16. Wer sie aufhält, der hält den wind, und wil das öl mit der hand fassen.

17. Ein messer wetzet das andere, und ein mann den andern.

18. Wer seinen feigenbaum bewahret, der isset früchte davon; und wer seinen herrn bewahret, wird geehret.

19. Wie der scheme im wasser ist gegen das angesicht; also ist eines menschen hertz gegen den andern.

20. Hölle und verderbniß werden nimmer voll; und *der menschen augen sind auch unsättig.

*Sir.14,9. Prov.1,8.

21. Ein mann wird durch den mund des lobers bewähret, wie das silber im tiegel, und das gold im ofen.

22. Wenn du den narren im mörser zerstiessest mit dem stämpfel, wie grütze; so liesse doch seine narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine schaafe habe acht; und nimm dich deiner heerde an.

24. Denn *gut währet nicht ewiglich; und die krone währet nicht für und für. *1 Tim.6,7.

25. Das heu ist aufgangen, und ist da das gras, und wird kraut auf den bergen gesammlet.

26. Die lämmer kleiden dich; und die böcke geben dir das ackergeld.

27. Du hast ziegenmilch gnug zur speise deines hauses, und zur nahrung deiner dirnen.

Das 28. Capitel.

Von dem andern hinderniß der weisheit, einem bösen gewissen, dessen eigenschaft, ursprung und artzney dawider.

1. DEr *gottlose fleucht, und niemand jaget ihn; der gerechte aber ist getrost, wie ein junger löwe.

*3 Mos.26,36.

2. Um des landes sünde willen werden viel änderungen der fürstenthüme; aber um der leute willen, die verständig und vernünftig sind, bleiben sie lange.

3. Ein armer mann, der die geringen beleidiget, ist wie ein mehlthau, der die frucht verderbet.

4. Die das gesetz verlassen, loben den gottlosen; die es aber bewahren, sind unwillig auf sie.

5. Böse leute mercken nicht aufs recht; die aber nach dem HERRN fragen, mercken auf alles.

6. Es *ist besser ein armer, der in seiner frömmigkeit gehet; denn ein reicher, der in verkehrten wegen gehet. *c.19,1.

7. Wer das gesetz bewahret, ist ein verständig kind; wer aber schlemmer nähret, schändet seinen vater.

8. Wer *sein gut mehret mit wucher und übersatz, der sammlet es zu nutz der armen. *Pred.2,26.

9. Wer sein ohr abwendet zu hören das gesetz, *deß gebet ist ein gräuel. *c.21,27. Joh.9,31.

10. Wer die frommen verführet auf bösem wege, der wird in seine grube fallen; aber die frommen werden gutes ererben.

11.

11. Ein reicher dünckt sich weise seyn; aber ein armer verständiger mercket ihn.

12. Wenn * die gerechten überhand haben, so gehets sehr fein zu; wenn aber gottlose aufkommen, wendet sichs unter den leuten.
* c.29,2.

13. Wer seine missethat läugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und lässet, der wird barmhertzigkeit erlangen.

14. Wohl dem, der sich allewege fürchtet; wer aber halsstarrig ist, wird in unglück fallen.

15. Ein gottloser, der über ein arm volck regieret, das ist ein brüllender löwe und gieriger bär.

16. Wenn ein fürst ohne verstand ist, so geschiehet viel unrechts; wer aber den geitz hasset, der wird lange leben.

17. Ein mensch, der am blut einer seelen unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die hölle führe.

18. Wer fromm einher gehet, wird genesen; wer aber verkehrtes weges ist, wird auf einmal zerfallen.

19. Wer * seinen acker bauet, wird brots genug haben; wer † aber müssiggang nachgehet, wird armuths gnug haben. * c.12,11.ꝛc. † c.24,34.

20. Ein treuer mann wird viel gesegnet; wer aber * eilet reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben. * v.22. 1 Tim.6,9.

21. Person * ansehen ist nicht gut; denn er thät übel, auch wol um ein stück brots. * c.18,5. c.24,23.

22. Wer * eilet zum reichthum, und ist neidisch, der weiß nicht, daß ihm unfall begegnen wird.
* 1 Tim.6,9.

23. Wer * einen menschen strafet, wird hernach gunst finden, mehr denn der da heuchelt. * c.25,12.

24. Wer * seinem vater oder mutter etwas nimmet, und spricht, es sey nicht sünde; der ist des verderbers geselle. * Matth.15,5.

25. Ein stoltzer erwecket zanck; wer aber auf den HERRN sich verlässet, wird fett.

26. Wer sich auf sein hertz verlässet, ist ein narr, wer aber mit weisheit gehet, wird entrinnen.

27. Wer * dem armen giebet, dem wirds nicht mangeln; wer aber seine augen abwendet, der wird sehr verderben. * 2 Cor. 9,6.9.

28. Wenn die gottlosen aufkommen, so verbergen sich die leute; wenn sie aber umkommen, wird der gerechten viel.

Das 29. Capitel.

Dritte hinderniß der weisheit ist halsstarrigkeit.

1. Wer * wider die strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohn alle hülfe. * c.13,18.

2. Wenn der gerechten viel ist, freuet sich das volck; wenn aber der gottlose herrschet, seufzet das volck.

3. Wer weisheit liebet, erfreuet seinen vater; wer aber mit huren sich nähret, kommet um sein gut.

4. Ein könig richtet das land auf durchs recht; * ein geitziger aber verderbet es. * Es.32,7.

5. Wer mit seinem nächsten heuchelt, der breitet ein netz zu seinen fußstapfen.

6. Wenn ein böser sündiget, verstricket er sich selbst; aber ein gerechter freuet sich und hat wonne.

7. Der gerechte erkennet die sache der armen; der gottlose achtet keine vernunft.

8. Die spötter bringen frechlich eine stadt in unglück; * aber die weisen stillen den zorn. * 2 Sam.20,16.

9. Wenn ein weiser mit einem narren zu handeln kommt; * er zürne oder lache, so hat er nicht ruhe.
* Matth.11,17.

10. Die blutgierigen hassen den frommen; aber die gerechten suchen seine seele.

11. Ein narr schüttet seinen geist gar auß; aber ein weiser hält an sich.

12. Ein herr, der zu lügen lust hat, deß diener sind alle gottlos.

13. * Arme und reiche begegnen einander; aber beyder augen erleuchtet der HERR. * c.22,2.

14. Ein könig, der die armen treulich richtet, deß thron wird ewiglich bestehen.

15. Ruthe * und strafe giebt weisheit; aber ein knabe, ihm selbst gelassen, schändet seine mutter.
* Sir.30,1.

16. Wo viel gottlose sind, da sind viel sünden; aber die gerechten werden ihren fall erleben.

17. * Züchtige deinen sohn, so wird er dich ergötzen; und wird deiner seelen sanft thun. * c.19,18.

18. Wenn die weissagung aus ist, wird das volck wild und wüst; wohl aber dem, der das gesetz handhabet.

19. Ein knecht lässet sich mit worten nicht züchtigen; denn ob ers gleich verstehet, nimmet er sichs doch nicht an.

20. Siehest du einen * schnell zu reden; da ist an einem narren mehr hoffnung, denn an ihm. * Pred. 5, 1.

21. Wenn der knecht von jugend auf zärtlich gehalten wird, so wil er darnach ein juncker seyn.

22. Ein * zorniger mann richtet hadder an; und ein grimmiger thut viel sünde. * c. 15, 18. c. 26, 21.

23. Die * hoffart des menschen wird ihn stürtzen; aber der demüthige wird ehre empfangen.

* Matth. 23, 12. ꝛc.

24. Wer mit dieben theil hat, höret fluchen, und sagets nicht an, der hasset sein leben.

25. Vor menschen sich scheuen, bringet zu fall; wer sich aber auf den HErrn verlässet, wird beschützet.

26. Viel suchen das angesicht eines fürsten; aber eines ieglichen gericht kommet vom HERRN.

27. * Ein ungerechter mann ist dem gerechten ein gräuel; und wer rechtes weges ist, der ist des gottlosen gräuel. * Gal. 6, 14.

Das 30. Capitel.

Salomonis bekäntniß und gebet.

1. Diß sind die worte Agur, des sohns Jake, lehre und rede des mannes Leithiel, Leithiel und Uchal.

2. DEnn Ich bin der allernärrischte, und menschen verstand ist nicht bey mir.

3. Ich habe weisheit nicht gelernet; und was heilig ist, weiß ich nicht.

4. Wer * fähret hinauf gen himmel, und herab? Wer fasset den wind in seine hände? Wer bindet die wasser in ein kleid? Wer hat alle ende der welt gestellet? Wie heisset er; und wie heisset sein sohn? Weissest du das? * Hiob 38, 5. sq.

5. Alle * worte GOttes sind durchläutert; und sind ein schild denen, die auf ihn trauen. * Ps. 12, 7.

6. Thue * nichts zu seinen worten; daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaftig erfunden.

* 5 Mos. 4, 2. c. 12, 32.

7. Zweyerley bitte ich von dir, die wollest du mir nicht wegern, ehe denn ich sterbe.

8. Abgötterey und lügen laß ferne von mir seyn; armuth und reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein bescheiden theil speise dahin nehmen.

9. Ich mögte sonst, wo ich zu satt würde, verläugnen und sagen: * Wer ist der HERR? Oder wo ich zu arm würde, mögte ich stehlen, und mich an dem namen meines GOttes vergreiffen. * 2 Mos. 5, 2.

10. Verrathe den knecht nicht gegen seinem herrn; er mögte dir fluchen, u. du müssest die schuld tragen.

11. Es ist eine art, die ihrem vater fluchet, u. ihre mutter nicht segnet.

12. Eine art, die sich rein dünchet; und ist doch von ihrem koth nicht gewaschen.

13. Eine art, die ihre augen hoch trägt, und ihre augenlieder empor hält.

14. Eine art, die schwerter für zähne hat, die mit ihren backenzähnen frisset; und verzehret die elenden im lande, und die armen unter den leuten.

15. Die eigel hat zwo töchter, bringt her, bringt her. Drey dinge sind nicht zu sättigen, und das vierte spricht nicht: Es ist genug:

16. Die hölle, der frauen verschlossene mutter; die erde wird nicht wassers satt, und das feuer spricht nicht: Es ist genug.

17. Ein auge, das den vater verspottet, und verachtet der mutter zu gehorchen, das müssen die raben am bach aushacken, und die jungen adler fressen.

18. Drey dinge sind mir zu wunderlich; u. das vierte weiß ich nicht.

19. Des adlers weg im himmel, der schlangen weg auf einem felsen; des schiffs weg mitten im meer, und eines mannes weg an einer magd.

20. Also ist auch der weg der ehebrecherin, die verschlinget, und wischet ihr maul, und spricht: Ich habe kein übels gethan.

21. Ein land wird durch dreyerley unruhig; und das vierte mag es nicht ertragen.

22. Ein knecht, wenn er könig wird, ein narr, wenn er zu satt ist.

23. Eine feindselige, wenn sie gehliget wird; und eine magd, wenn sie ihrer frauen erbe wird. 24.

24. Vier sind klein auf erden, und klüger denn die weisen:

25. Die * ameisen, ein schwach volck; dennoch schaffen sie † im sommer ihre speise. * c.6,7.8. † c.10,5.

26. Caninichen, ein schwach volck; dennoch legts sein haus in den felsen.

27. Heuschrecken haben keinen könig; dennoch ziehen sie auß ganz mit haufen.

28. Die spinne würcket mit ihren händen; und ist in der könige schlösser.

29. Dreyerley haben einen feinen gang; und das vierte gehet wohl.

30. Der löw mächtig unter den thieren; und kehret nicht um vor iemand.

31. Ein wind von guten lenden, und ein widder, und ein könig, wider den sich niemand darf legen.

32. Hast du genaret, und zu hoch gefahren, und böses vorgehabt; so lege die hand aufs maul.

33. Wenn man milch stösset, so machet man butter darauß, und wer die nase hart schnäuzet, zwinget blut herauß; und wer den zorn reitzet, zwinget hader herauß.

Das 31. Capitel.

Lob eines tugendsamen weibes.

1. Diß sind die worte des königes Lamuel, die lehre, die ihn seine mutter lehrete.

2. O ich mein außerwählter, ach du sohn meines leibes, ach mein gewünschter sohn.

3. Laß nicht den weibern dein vermögen; und gehe die wege nicht, darinnen sich die könige verderben.

4. O nicht den königen, Lamuel, gib den königen nicht wein zu trincken; noch den fürsten starck getränck.

5. Sie mögten trincken und der rechte vergessen; und verändern die sache irgend der elenden leute.

6. * Gebet starck getränck denen, die umkommen sollen; und den wein den betrübten seelen. * Mat.27,34.

7. Daß sie trincken, und ihres elendes vergessen; und ihres unglücks nicht mehr gedencken.

8. Thue * deinen mund auf für die stummen, und für die sache aller, die verlassen sind. * Pf.81,11.

9. Thue deinen mund auf, und richte recht, und räche den elenden und armen.

10. Wem * ein tugendsam weib bescheret ist, die ist viel edler, denn die köstlichsten perlen. * c.18,22.

11. Ihres mannes hertz darf sich auf sie verlassen; und nahrung wird ihm nicht mangeln.

12. Sie * thut ihm liebes, und kein leides sein lebenlang. * Sir.26,2.

13. Sie gehet mit wolle u. flachs um; und arbeitet gerne mit ihren händen.

14. Sie ist wie ein kaufmannsschiff, das seine nahrung von ferne bringet.

15. Sie stehet des nachts auf, und giebet futter ihrem hause, und essen ihren dirnen.

16. Sie dencket nach einem acker, und kaufet ihn; und pflantzet einen weinberg von den früchten ihrer hände.

17. Sie gürtet ihre lenden vest, und stärcket ihre arme.

18. Sie mercket, wie ihr handel frommen bringet; ihre leuchte verlöschet des nachts nicht.

19. Sie strecket ihre hand nach dem rocken; und ihre finger fassen die spindel.

20. Sie breitet ihre hände auß zu dem armen; und reichet ihre hand dem dürftigen.

21. Sie fürchtet ihres hauses nicht vor dem schnee; denn ihr gantzes haus hat zwiefache kleider.

22. Sie machet ihr selbst decken; weisse seide und purpur ist ihr kleid.

23. Ihr * mann ist berühmt in den thoren, wenn er sitzet bey den ältesten des landes. * c.11,16.

24. Sie * machet einen rock, und verkaufet ihn; einen gürtel giebet sie dem krämer. * Gesch.9,39.

25. Ihr schmuck ist, daß sie reinlich und fleissig ist; u. wird hernach lachen.

26. Sie thut ihren mund auf mit weisheit; und auf ihrer zunge ist holdselige lehre.

27. Sie schauet, wie es in ihrem hause zugehet; und isset ihr brot nicht mit faulheit.

28. Ihre söhne kommen auf, und preisen sie selig; ihr mann lobet sie.

29. Viel töchter bringen reichthum; du aber übertriffst sie alle.

30. Lieblich und schön seyn ist nichts; ein weib, das den HERRN fürchtet, soll man loben.

31. Sie wird gerühmet werden von den früchten ihrer hände; und ihre wercke werden sie loben in den thore.

Ende der Sprüche Salomonis.

Der Prediger Salomo.

Das 1. Capitel.

Der mensch ist in seiner irdischen weisheit nicht glückselig, sondern eitel.

1. DIß sind die reden des predigers, des sohns Davids, des königes zu Jerusalem.

2. Es ist alles gantz eitel, sprach der prediger; es ist alles gantz eitel.

3. Was hat der mensch mehr von aller seiner mühe, die er hat unter der sonnen?

4. Ein geschlecht vergehet, das ander kommet; die erde aber bleibet ewiglich.

5. Die sonne gehet auf, und gehet unter; und läufft an ihren ort, daß sie daselbst wieder aufgehe.

6. Der wind gehet gegen mittag, und kommet herum zur mitternacht, und wieder herum an den ort, da er anfing.

7. Alle * wasser lauffen ins meer, noch wird das meer nicht voller; an den ort, da sie herfliessen, fliessen sie wieder hin. * Sir. 40, 12.

8. Es ist alles thun so voll mühe, daß niemand außreden kan. Das auge siehet sich nimmer satt, und das ohr höret sich nimmer satt.

9. Was ists, das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ists, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird. Und geschicht nichts neues unter der sonnen.

10. Geschicht auch etwas, davon man sagen mögte: Sihe, das ist neu? Denn es ist vor auch geschehen in vorigen zeiten, die vor uns gewesen sind.

11. Man gedencket nicht, wie es zuvor gerathen ist; also auch deß, das hernach kommt, wird man nicht gedencken bey denen, die hernach seyn werden.

12. Ich prediger war * König über Israel zu Jerusalem. * v. 1.

13. Und begab mein hertz zu suchen, und zu forschen weislich alles, was man unter dem himmel thut. Solche unselige mühe hat GOtt den menschenkindern gegeben, daß sie sich darinnen müssen quälen.

14. Ich sahe an alles thun, das unter der sonnen geschicht; und sihe, es war alles eitel und jammer.

15. Krum kan nicht schlecht werden, noch der fehl gezählet werden.

16. Ich * sprach in meinem hertzen: Sihe, Ich bin herrlich worden, und habe mehr weisheit, denn alle die vor mir gewesen sind zu Jerusalem, und mein hertz hat viel gelernet und erfahren. * c. 2, 1.

17. Und gab auch mein hertz darauf, daß ich lernete weisheit, und thorheit, und klugheit. Ich ward aber gewahr, daß solches auch mühe ist.

18. Denn wo viel weisheit ist, da ist viel grämens; und wer viel lehren muß, der muß viel leiden.

Das 2. Capitel.

Irdische wollüste sind eitel.

1. ICh * sprach in meinem hertzen: Wolan, ich wil wolleben, und gute tage haben; aber sihe, das war auch eitel. * c. 1, 16. c. 3, 18.

2. Ich sprach zum lachen: Du bist toll; und zur freude: Was machest du?

3. Ich * dachte in meinem hertzen, meinen leib vom wein zu ziehen, und mein hertz zur weisheit zu ziehen, daß ich ergriffe, was thorheit ist, bis ich lernete, was den menschen gut wäre, daß sie thun solten, so lange sie unter dem himmel leben. * v. 15.

4. Ich thät grosse dinge; ich bauete häuser, pflantzete weinberge;

5. Ich machte mir gärten und lustgärten; und pflantzete allerley fruchtbare bäume darein.

6. Ich machte mir teiche, darauß zu wässern den wald der grünenden bäume.

7. Ich hatte knechte und mägde, und gesinde. Ich hatte eine grössere habe an rindern und schaafen, denn alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren.

8. Ich sammlete mir auch silber und gold, und von den königen und ländern einen schatz. Ich schaffete mir sänger und sängerinnen, und wollust der menschen, allerley saytenspiel.

9. Und nahm zu über alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb weisheit bey mir.

10. Und alles, was meine augen wünscheten, das ließ ich ihnen; und wehre-

wehrete meinem hertzen keine freude, daß es fröhlich war von aller meiner arbeit: und das hielt ich für mein theil, von aller meiner arbeit.

11. * Da ich aber ansahe alle meine wercke, die meine hand gethan hatte, und mühe, die ich gehabt hatte; sihe, da † war es alles eitel und jammer, und nichts mehr unter der sonnen. * Matth. 6, 29. † Pred. 1, 17.

12. Da * wandte Ich mich, zu sehen die weisheit und klugheit, und thorheit. Denn wer weiß, was der für ein mensch werden wird, nach dem könige, den sie schon bereit gemacht haben? * c. 1, 17.

13. Da sahe Ich, daß die weisheit die thorheit übertraff, wie das licht die finsterniß.

14. Daß * dem weisen seine augen im haupte stehen, aber die narren im finsterniß gehen; und merckte doch, daß es einem gehet wie dem andern.

* c. 8, 1. Spr. 17, 24.

15. Da dachte ich in meinem hertzen: Weil es denn dem narren gehet wie mir; warum hab ich denn nach weisheit gestanden? Da dachte Ich in meinem hertzen, daß solches auch eitel sey.

16. Denn man gedencket des weisen nicht immerdar, eben so wenig als des narren; und die künftige tage vergessen alles; und wie der weise stirbt, also auch der narr.

17. Darum verdroß mich zu leben; denn es gefiel mir übel, was unter der sonnen geschicht, daß es so gar eitel und mühe ist.

18. Und mich verdroß alle meine arbeit, die ich unter der sonnen hatte, daß ich dieselbe einem menschen lassen müßte, der nach mir seyn solte.

19. Denn wer weiß, ob er weise oder toll seyn wird? Und soll doch herrschen in aller meiner arbeit, die ich weislich gethan habe unter der sonnen: Das ist auch eitel.

20. Darum wandte Ich mich, daß mein hertz abliesse von aller arbeit, die ich thät unter der sonnen.

21. Denn es muß ein mensch, der seine arbeit mit weisheit, vernunft, und geschicklichkeit gethan hat, einem andern zum erbtheil lassen, der nicht dran gearbeitet hat: Das ist auch eitel, und ein groß unglück.

22. Denn was krigt der mensch von aller seiner arbeit, und mühe seines hertzen, die er hat unter der sonnen,

23. Denn alle sein lebtage schmertzen, mit grämen und leid? Daß auch sein hertz des nachts nicht ruhet: Das ist auch eitel.

24. Ists * nun nicht besser dem menschen, essen und trincken, und seine seele guter dinge seyn in seiner arbeit? Aber solches sahe ich auch, daß von GOttes hand kommt.

* c. 3, 12. c. 5, 17.

25. Denn wer hat fröhlicher gegessen, und sich ergötzet, denn ich?

26. Denn * dem menschen, der ihm gefället, giebt er weisheit, vernunft und freude; aber dem sünder giebt er unglück, daß † er sammle und häufe, und doch dem gegeben werde, der GOtt gefället. Darum ist das auch eitel jammer. * Weish. 7, 7.

† Spr. 2, 1. c. 13, 21.

Das 3. Capitel.

GOttes providentz zeiget, daß die heydnische sorge der nahrung eitel sey.

1. EIn iegliches hat seine zeit, und alles vornehmen unter dem himmel hat seine stunde.

2. Geboren werden
Sterben
Pflantzen
Außrotten, das gepflantzt ist
3. Würgen
Heilen
Brechen
Bauen
4. Weinen
Lachen
Klagen
Tantzen
5. Steine zerstreuen
Steine sammlen
Hertzen
Fernen von hertzen
6. Suchen
Verlieren
Behalten
Wegwerfen
7. Zerreissen
Zunehen
Schweigen
Reden
8. Lieben
Hassen
Streit
Fried

} hat seine zeit.

9. Man arbeite, wie man wil, so kan man nicht mehr außrichten.

10. Daher sahe ich die mühe, die GOtt den menschen gegeben hat daß sie darinnen geplaget werden.

11. (Er aber thut alles fein zu seiner zeit,) und lässet ihr hertz sich ängsten, wie es gehen soll in der welt; denn der mensch kan doch nicht treffen das werck, das GOtt thut, weder anfang noch ende.

12. Darum merckete ich, *daß nichts bessers drinnen ist, denn fröhlich seyn, und ihm gütlich thun in seinem leben. *c.8,15.

13. Denn ein ieglicher mensch, der da isset und trincket, und hat guten muth in aller seiner arbeit, *das ist eine gabe GOttes. *c.5,18.

14. Ich merckete, daß alles, was GOtt thut, das bestehet immer, man kan nichts dazu thun, noch abthun; und solches thut GOtt, daß man sich vor ihm fürchten soll.

15. Was GOtt thut, das stehet da, u. was er thun wil, das muß werden; denn er trachtet und jaget ihm nach.

16. Weiter sahe ich unter der sonnen stätte des gerichts, da war ein gottloses wesen; und stätte der gerechtigkeit, da waren gottlose.

17. Da dachte ich in meinem hertzen: GOtt muß richten den gerechten und gottlosen; denn es hat alles vornehmen seine zeit, u. alle wercke.

18. Ich *sprach in meinem hertzen von dem wesen der menschen, darin GOtt anzeiget, und lässets ansehen, als wären sie unter sich selbst, wie das vieh. *c.1,16.

19. Denn es *gehet dem menschen, wie dem vieh, wie diß stirbt, so stirbt er auch, und haben alle einerley odem; und der mensch hat nichts mehr denn das vieh; denn es ist alles eitel. *Ps.49,13.21.

20. Es fähret alles an Einen ort; es ist alles von staub gemachet, und wird wieder zu staub.

21. Wer weiß, ob der † geist der menschen aufwärts fahre, und der odem des viehes unterwärts unter die erde fahre? [†Stad. odem.]

22. Darum sage ich, daß nichts bessers ist, denn daß ein mensch fröhlich sey in seiner arbeit, denn das ist sein theil. Denn wer wil ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird?

Das 4. Capitel.

Ferners lehre, worin wahre glückseligkeit nicht bestehe.

1. ICH wandte mich, und sahe an alle, die unrecht leiden unter der sonnen; und sihe, da waren thränen derer, so unrecht litten, und hatten keinen tröster; und die ihnen unrecht thaten, waren zu mächtig, daß sie keinen tröster haben konten.

2. Da lobete ich die todten, die schon gestorben waren, mehr denn die lebendigen, die noch das leben hatten;

3. Und der noch nicht ist, ist besser denn alle beyde; und des bösen nicht innen wird, das unter der sonnen geschicht.

4. Ich sahe an arbeit und geschicklichkeit in allen sachen, da neidet einer den andern: Das ist ie auch eitel und mühe.

5. Denn ein narr schlägt die finger in einander, und frisset sein fleisch.

6. Es ist * besser eine hand voll mit ruhe, denn beyde fäuste voll mit mühe und jammer. * Spr.15,16.

7. Ich *wandte mich, und sahe die eitelkeit unter der sonnen. *c.2,12.

8. Es ist ein einzeler, und nicht selb ander, und hat weder kind noch brüder; noch ist keines arbeitens kein ende, und seine augen werden reichthums nicht satt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner seelen ab? Das ist ie auch eitel, und eine böse mühe.

9. So ists ie * besser zwey denn eins; denn sie geniessen doch ihrer arbeit wohl. *1 Mos.2,18.

10. Fället ihrer einer, so hilft ihm sein gesell auf. Wehe dem, der allein ist, wenn er fällt, so ist kein ander da, der ihm aufhelfe.

11. Auch wenn zwey bey einander liegen, wärmen sie sich; wie kan ein einzeler warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerstehen; denn eine dreyfältige schnur reisset nicht leicht entzwey.

13. Ein arm kind, das weise ist, ist besser denn ein alter könig, der ein narr ist, u. weiß sich nicht zu hüten.

14. Es *kommt einer auß dem gefängniß zum königreich; und einer, der in seinem königreich geboren ist, verarmet. *1 Mos.41,14.

15. Und ich sahe, daß alle lebendige unter der sonnen wandeln, bey einem andern kinde, das an jenes statt soll aufkommen.

16. Und des volcks, das vor ihm ging,

ging, war kein ende, und deß, das ihm nachging; und wurden sein doch nicht froh. Das ist * ie auch eitel und ein jammer. * c. 1, 14.

Das 5. Capitel.

Weg zur wahren glückseligkeit.

17. Bewahre deinen fuß, wenn du zum hause GOttes gehest, und komme, daß du hörest; das * ist besser, denn der narren opfer: denn sie wissen nicht, was sie böses thun. * 1 Sam. 15, 22. ꝛc.

Cap. 5. v. 1. Sey nicht, * schnell mit deinem munde, und laß dein hertz nicht eilen, etwas zu reden vor GOtt: denn GOtt ist im himmel, und du auf erden; darum laß deiner worte wenig seyn. * Jac. 1, 19.

2. Denn wo viel sorgen ist, da kommen träume; und wo viel worte sind, da höret man den narren.

3. Wenn du GOtt ein gelübde thust, so verzeuchs nicht zu halten; denn er hat kein gefallen an den narren. Was du gelobest, das halte.

4. Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht hältest, was du gelobest.

5. Verhänge deinem munde nicht, daß er dein fleisch verführe; und sprich vor dem engel nicht: Ich bin unschuldig. GOtt mögte erzürnen über deiner stimme, und verdammen alle wercke deiner hände.

6. Wo viel träume sind, da ist eitelkeit, und viel worte; aber fürchte du GOtt.

7. Siehest du dem armen unrecht thun, und recht und gerechtigkeit im lande wegreissen, wundere dich des vornehmens nicht: denn es ist noch ein hoher hüter über den hohen, und sind noch höhere über die beyde.

8. Über das ist der könig im ganzen lande, das feld zu bauen.

9. Wer geld liebet, wird geldes nimmer satt; und wer reichthum liebet, wird keinen nutzen davon haben: Das ist auch eitel.

10. Denn wo viel guts ist, da sind viel, die es essen; und was geneusst sein, der es hat, ohne daß ers mit augen ansiehet?

11. Wer arbeitet, dem ist der schlaf süsse, er habe wenig oder viel gessen; aber die fülle des reichen lässet ihn nicht schlafen.

12. Es ist eine böse plage, die ich sahe unter der sonnen, reichthum behalten zum schaden dem, der ihn hat.

13. Denn der reiche kommt um mit grossem jammer; und so er einen sohn gezeuget hat, dem bleibet nichts in der hand.

14. Wie * er nacket ist von seiner mutterleibe kommen, so fähret er wieder hin wie er kommen ist; und nimmt nichts mit sich von seiner arbeit in seiner hand, wenn er hinfähret. * Hiob 1, 21. 1 Tim. 6, 7.

15. Das ist eine böse plage, daß er hinfähret, wie er kommen ist. Was hilfts ihm denn, daß er in den wind gearbeitet hat?

16. Sein lebenlang hat er im finstern gessen, und in grossem grämen, und kranckheit, und traurigkeit.

17. So seh ich nun das für gut an, daß es fein sey, wenn man isset und trincket, und gutes muths ist in aller arbeit, die einer thut unter der sonnen sein lebenlang, das ihm GOtt giebt, denn das ist sein theil.

18. Denn welchem menschen GOtt reichthum und güter und gewalt giebt, daß er davon * isset und trincket für sein theil, und fröhlich ist in seiner arbeit; das ist eine GOttes gabe. * c. 2, 24.

19. Denn er dencket nicht viel an das elende leben; weil GOtt sein hertz erfreuet.

Das 6. Capitel.

Geitz und weltliche ehr ein eitel ding.

1. Es ist ein unglück, daß ich sahe unter der sonnen, und ist gemein bey den menschen.

2. Einer, dem GOtt reichthum, güter und ehre gegeben hat, und mangelt ihm keins, das sein hertz begehret; und GOtt ihm doch nicht macht giebt desselben zu geniessen, sondern ein ander verzehret es. Das ist eitel, und eine böse plage.

3. Wenn er gleich hundert kinder zeugete, und hätte so langes leben, daß er viel jahre überlebete, und seine seele sättiget sich des guts nicht, und bliebe ohne grab: von dem spreche ich, daß eine unzeitige geburt besser sey denn er.

4. Denn in eitelkeit kommet er, und im finsterniß fähret er dahin; u. sein name bleibet im finsterniß bedeckt,

5. Wird der sonnen nicht froh, und weiß keine ruhe weder hie noch da.

6. Ob er auch zwey tausend jahr lebete, so hat er nimmer keinen guten muth; kommets nicht alles an einen ort?

7. Einem ieglichen menschen ist arbeit aufgelegt nach seiner maasse; aber das hertz kan nicht dran bleiben

8. Denn was richtet ein weiser mehr auß weder ein narr? Was unterstehet sich der arme, daß er unter den lebendigen wil seyn?

9. Es ist besser, das gegenwärtige gut gebrauchen, denn nach andern gedencken; das ist auch eitelkeit und jammer.

10. Was ists, wenn einer gleich hoch berühmt ist, so weiß man doch, daß er ein mensch ist; und kan nicht haddern mit dem, das ihm zu mächtig ist.

11. Denn es ist des eiteln dinges zu viel; was hat ein mensch mehr davon?

Das 7. Capitel.

Von mitteln zur glückseligkeit.

1. DEnn wer weiß, was dem menschen nütz ist im leben, so lang er lebet in seiner eitelkeit, welches dahin fähret wie ein schatten? * Oder wer wil dem menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der sonnen? * 1 Chron. 30, 15. ꝛc.

2. Ein * gut gerücht ist besser, denn gute salbe; und der tag des todes, weder der tag der geburt. * Spr. 22, 1.

3. Es ist besser in das klaghaus gehen, denn in das trinckhaus: in jenem ist das ende aller menschen; und der lebendige nimmt es zu hertzen.

4. Es ist trauren besser denn lachen; denn durch trauren wird das hertz gebessert.

5. Das hertz der weisen ist im klaghause; und das hertz der narren im hause der freuden.

6. Es ist besser hören das schelten des weisen, denn hören den gesang der narren.

7. Denn das lachen des narren ist wie das krachen der dornen unter den töpfen; und das ist auch eitel.

8. Ein widerspenstiger macht einen weisen unwillig, und verderbet ein mild hertz.

9. Das ende eines dinges ist besser denn sein anfang. Ein geduldiger geist ist besser, denn ein hoher geist.

10. Sey nicht * schnelles gemüths zu zürnen; denn zorn ruhet im hertzen eines narren. * Jac. 1, 19.

11. Sprich nicht: Was ists, daß die vorigen tage besser waren, denn diese? Denn du fragest solches nicht weislich.

12. Weisheit ist gut mit einem erbgut, und hilft, daß sich einer der sonnen freuen kan.

13. Denn die weisheit beschirmet, so beschirmet geld auch; aber die weisheit giebt das leben dem, der sie hat.

14. Siehe an die wercke GOttes; denn wer kan das * schlecht machen, das er krümmet? * Spr. 1, 15.

15. Am guten tage sey guter dinge, und den bösen tag nimm auch für gut: denn diesen schaffet GOtt neben jenem, daß der mensch nicht wissen soll, was künftig ist.

16. Allerley hab ich gesehen die zeit über meiner eitelkeit. * Da ist ein gerechter und gehet unter in seiner gerechtigkeit; und ist ein gottloser, der lange lebet in seiner bosheit. * c. 8, 14.

17. Sey nicht all zu gerecht, und nicht all zu weise; daß du dich nicht verderbest.

18. Sey nicht all zu gottlos, und narre nicht; daß du nicht sterbest zur unzeit.

19. Es ist gut, das du diß fassest, und jenes auch nicht auß deiner hand lässest; denn wer GOtt fürchtet, der entgehet dem allen.

20. Die weisheit stärcket den weisen mehr, denn zehen gewaltige, die in der stadt sind.

21. Denn * es ist kein mensch auf erden, der gutes thue, und nicht sündige. * 1 Kön. 8, 46. ꝛc.

22. Nimm auch nicht zu hertzen alles, was man saget; daß du nicht hören müssest deinen knecht dir fluchen.

23. Denn dein hertz weiß, daß du andern auch oftmals geflucht hast.

24. Solches alles hab ich versuchet weislich. Ich gedachte, ich wil weise seyn, sie kam aber ferne von mir.

25. Es ist ferne, was wirds seyn? Und ist sehr tief, wer wils finden?

26. Ich * kehrete mein hertz zu erfahren, und erforschen, und zu suchen weisheit, und kunst, zu erfahren der gottlosen thorheit, und irrthum der tollen. * c. 1, 17.

27. Und fand, daß ein solches weib, welches hertz netz und strick ist, und ihre hände bande sind, bitterer sey denn der tod. Wer GOtt gefället, der wird ihr entrinnen; aber der sünder wird durch sie gefangen

28. Schaue,

28. Schaue, das hab ich funden, spricht der prediger, eines nach dem andern, daß ich kunst erfünde.

29. Und meine seele suchet noch, und hats nicht funden. Unter tausend hab ich Einen menschen funden, aber kein weib hab ich unter denen allen funden.

30. Allein schaue das, ich habe funden, daß GOtt den menschen hat aufrichtig gemacht; aber Sie suchen viel künste.

Cap. 8. v. 1. Wer ist so weise? Und wer kan das außlegen?

Das 8. Capitel.

Andere regeln zur glückseligkeit wider dieses lebens eitelkeit.

1. DJe * weisheit des menschen erleuchtet sein angesicht; wer aber frech ist, der ist feindselig.
* Spr. 17, 24.

2. Ich halte das wort des königes, und den eid GOttes.

3. Eile nicht zu gehen von seinem angesichte, und bleibe nicht in böser sache; denn er thut, was ihn gelüstet.

4. In des königes worte ist gewalt, und wer mag zu ihm sagen: * Was machst du? * Dan. 4, 32.

5. Wer das gebot hält, der wird nichts böses erfahren; aber eines weisen hertz weiß zeit und weyse.

6. Denn * ein ieglich vornehmen hat seine zeit und weyse; denn des unglücks des menschen ist viel bey ihm. * c. 3, 1.

7. Denn * er weiß nicht, was gewesen ist; und † wer wil ihm sagen, was werden soll? * c. 10, 4. † c. 7, 1.

8. Ein mensch hat nicht macht über den geist, dem geist zu wehren; und hat nicht macht zur zeit des sterbens; und wird nicht los gelassen im streit; und das gottlose wesen errettet den gottlosen nicht.

9. Das hab ich alles gesehen, und * gab mein hertz auf alle wercke, die unter der sonnen geschehen. Ein mensch herrschet zu zeiten über den andern zu seinem unglück. * c. 1, 13.

10. Und da sahe ich gottlose, die begraben waren, die gegangen waren, und gewandelt hatten in heiliger stätte, und waren vergessen in der stadt, daß sie so gethan hatten; das ist auch eitel.

11. Weil nicht bald geschicht ein urtheil über die bösen wercke, dadurch wird das hertz der menschen voll böses zu thun.

12. Ob ein sünder hundertmal böses thut, und doch lange lebet: so weiß ich doch, daß es wohl gehen wird denen, die GOtt fürchten, die sein angesicht scheuen.

13. Denn es wird dem gottlosen nicht wohlgehen, und * wie ein schatte nicht lange leben, die sich vor GOtt nicht fürchten. Hiob 8, 9.

14. Es ist eine eitelkeit, die auf erden geschicht: * Es sind gerechte, denen gehet es, als hätten sie wercke der gottlosen; und sind gottlose, denen gehet es, als hätten sie wercke der gerechten. Ich sprach: das ist auch eitel. * c. 7, 16.

15. Darum lobete ich die freude, * daß der mensch nichts bessers hat unter der sonnen, denn essen, und trincken, und fröhlich seyn; und solches werde ihm von der arbeit sein lebenlang, das ihm GOtt giebt unter der sonnen. * c. 2, 24. c. 3, 12. 22.

16. Ich gab mein hertz zu wissen die weisheit, und zu schauen die mühe, die auf erden geschicht, daß auch einer weder tag noch nacht den schlaf siehet mit seinen augen.

17. Und ich sahe alle wercke GOttes; denn ein mensch kan das werck nicht finden, das unter der sonnen geschicht; und ie mehr der mensch arbeitet zu suchen, ie weniger er findet: wenn er gleich spricht: Ich bin weise, und weiß es, so kan ers doch nicht finden.

Das 9. Capitel.

Der eitelkeit soll man begegnen, und der weisheit sich befleissigen.

1. DEnn ich habe solches alles zu hertzen genommen, zu forschen das alles, daß gerechte und weise sind, und ihre unterthanen in GOttes hand. Doch kennet kein mensch weder die liebe noch den haß irgend eines, den er vor sich hat.

2. Es begegnet einem wie dem andern, dem gerechten wie dem gottlosen, dem guten und reinen wie dem unreinen, dem der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem guten gehet, so gehets auch dem sünder. Wie es dem meineidigen gehet, so gehets auch dem, der den eid fürchtet.

3. Das ist ein böses ding unter allem, das unter der sonnen geschicht, daß es einem gehet wie dem andern,

daher auch das hertz der menschen voll arges wird, und thorheit ist im ihrem hertzen, dieweil sie leben, darnach müssen sie sterben.

4. Denn bey allen lebendigen ist, was man wünschet, nemlich hoffnung; denn ein lebendiger hund ist besser, weder ein todter löwe.

5. Denn die lebendigen wissen, daß sie sterben werden; die todten aber wissen nichts, sie verdienen auch nichts mehr, denn ihr gedächtniß ist vergessen,

6. Daß man sie nicht mehr liebet, noch hasset, noch neidet; und haben kein theil mehr auf der welt, in allem, das unter der sonnen geschicht.

7. So gehe hin, und iß dein brot mit freuden, trinck deinen wein mit gutem muth; denn dein werck gefället GOtt.

8. Laß deine kleider immer weiß seyn; und laß deinem haupte salbe nicht mangeln.

9. Brauche des lebens* mit deinem weibe, das du lieb hast, so lange du das eitel leben hast, das dir GOtt unter der sonnen gegeben hat, so lang dein eitel leben währet; denn das ist dein theil im leben und in deiner arbeit, die du thust unter der sonnen. * Spr.5,18.

10. Alles, was dir * vorhanden kommt zu thun, das thue frisch; denn in der hölle, da du hinfährest, ist weder werck, kunst, vernunft, noch weisheit. * 1 Sam.10,7.

11. Ich wandte mich, und sahe, wie es unter der sonnen zugehet, daß zum lauffen nicht hilft schnell seyn, zum streit hilft nicht starck seyn, zur nahrung hilft nicht geschickt seyn, zum reichthum hilft nicht klug seyn. Daß einer angenehm sey, hilft nicht, daß er ein ding wohl könne; sondern alles liegt es an der zeit und glück.

12. Auch weiß der mensch seine zeit nicht, sondern wie die fische gefangen werden mit einem schädlichen hamen, und wie die vögel mit einem strick gefangen werden; so werden auch die menschen berücket zur bösen zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt.

13. Ich habe auch diese weisheit gesehen unter der sonnen, die mich groß dauchte,

14. Daß eine kleine stadt war, und wenig leute drinnen, und kam ein grosser könig, und belegete sie, und bauete grosse bollwercke darum.

15. Und ward darinnen funden ein armer weiser mann, der dieselbe stadt durch seine weisheit konte erretten; und kein mensch gedachte desselben armen mannes.

16. Da sprach Ich: Weisheit ist ja besser denn stärcke; noch ward des armen weisheit verachtet, und seinen worten nicht gehorchet.

17. Das machet, der weisen worte gelten mehr bey den stillen, denn der herren schreyen bey den narren.

18. Denn weisheit ist besser denn harnisch; aber * ein einiger bube verderbet viel gutes. * Weish.6,1. Cap.10.v.1. Also verderben die schädlichen fliegen gute salben. Darum ists zu weilen besser thorheit, denn weisheit und ehre.

2. Denn des weisen hertz ist zu seiner rechten; aber des narren hertz ist zu seiner lincken.

3. Auch ob der narr selbst närrisch ist in seinem thun: noch hält er iederman für narren.

4. Darum wenn eines gewaltigen trotz wider deinen willen fortgehet, * so laß dich nicht entrüsten; denn nachlassen stillet groß unglück. * Pf.37,1. Spr.24,19.

Das 10. Capitel.

Von obrigkeit und unterthanen.

5. ES ist ein unglück, das ich sahe unter der sonnen, nemlich unverstand, der unter den gewaltigen gemein ist.

6. Das ein narr sitzet in grosser würde, und die reichen hienieden sitzen.

7. Ich sahe knechte auf rossen, und fürsten zu fusse gehen wie knechte.

8. Aber * wer eine grube machet, der wird selbst drein fallen; und wer den zaum zerreisset, den wird eine schlange stechen. * Spr.26,27. ꝛc.

9. Wer seine wegwältget, der wird mühe damit haben; und wer holtz spaltet, der wird davon verletzet werden.

10. Wenn ein eisen stumpf wird, und an der schneide ungeschliffen bleibet, muß mans mit macht wieder schärfen; also folget auch weisheit dem fleiß.

11. Ein

11. Ein wäscher ist nichts besser, denn eine schlange, die unbeschworen sticht.

12. Die worte auß dem munde eines weisen sind holdselig; aber des narren lippen verschlingen denselben.

13. Der anfang seiner worte ist narrheit, und das ende ist schädliche thorheit.

14 Ein narr machet viel worte; denn* der mensch weiß nicht, was gewesen ist; und † wer wil ihm sagen, was nach ihm werden wird?

*c.8,7. †c.7,1.

15. Die arbeit der narren wird ihnen sauer; weil man nicht weiß in die stadt zu gehen.

16. Wehe dir land, deß könig* ein kind ist, und des fürsten frühe essen.

*Es.3,4.

17. Wohl dir land, deß könig* edel ist, und des fürsten zu rechter zeit essen, zur stärcke, und nicht zur lust.

18. (Denn durch faulheit sincken die balcken, und durch hinlässige hände wird das haus trieffend.)

19. Das machet, sie machen brot zum lachen, und* der wein muß die lebendigen erfreuen; und das geld muß ihnen alles zu wege bringen.

*Richt.9,13.

20. Fluche* dem könige nicht in deinem hertzen, und fluche dem reichen nicht in deiner schlafkammer; denn die vögel des himmels führen die stimme, und die fittiche haben, sagens nach.

*2 Mos.22,28. Gesch.23,5.

Das 11. Capitel.

Guthätigkeit zu üben, ängstliche sorge zu meiden.

1. Laß dein brot über das wasser fahren; so wirst du es finden auf lange zeit.

2. Theile auß unter sieben und unter achte, denn du weissest nicht, was für unglück auf erden kommen wird.

3. Wenn die wolcken voll sind, so geben sie regen auf erden; und wenn der baum fällt, er falle gegen mittag oder mitternacht, auf welchen ort er fällt, da wird er liegen.

4. Wer auf den wind achtet, der säet nicht; und wer auf die wolcken siehet, der erntet nicht.

5. Gleich wie du nicht weissest *den weg des windes, und wie die gebeine in mutterleibe bereitet werden; also kanst du auch GOttes werck nicht wissen, das er thut überall.

*Pf.135,7. Joh.3,8.

6. Frühe säe deinen saamen, und laß deine hand des abend nicht ab: denn du weissest nicht, ob diß oder das gerathen wird; und obs beydes geriethe, so wäre es desto besser.

7. Es ist das licht süsse, und den augen lieblich die sonne zu sehen.

*Matth.20,23. Tob.5,13.

8. Wenn ein mensch lange zeit lebet, und ist fröhlich in allen dingen, so gedencket er doch nur der bösen tage, daß ihrer so viel ist; denn alles, was ihm begegnet ist, ist eitel.

Das 12. Capitel.

Von beschwerlichkeit des alters und GOttes gerichte.

9. So freue dich, jüngling, in deiner jugend, und laß dein hertz guter dinge seyn in deiner jugend. Thue, was dein hertz lüstet, und* deinen augen gefället; und wisse, daß dich GOtt um diß alles wird vor gericht führen.

*c.2,10.

10. Laß die traurigkeit auß deinem hertzen, und thue das übel von deinem leibe; denn kindheit und jugend ist eitel.

Cap. 12. v. 1. Gedencke an deinen schöpfer in deiner jugend, ehe denn die bösen tage kommen, und die jahre herzu treten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.

2. Ehe* denn die sonne und das licht mond und sterne finster werden, und wolcken wieder kommen nach dem regen.

*1 Mos.17,1. c.48,10.

3. Zur zeit, wenn die hüter im hause zittern, und sich krümmen die starcken, und müssig stehen die müller, daß ihrer so wenig worden ist, und finster werden die gesichte durch die fenster,

4. Und die thüren auf der gassen geschlossen werden, daß die stimme der müllerin leise wird, und erwachet, wenn der vogel singet, und sich bücken alle töchter des gesangs.

5. Daß sich auch die hohen fürchten, und scheuen auf dem wege. Wenn der mandelbaum blühet, und die heuschrecke beladen wird, und alle lust vergehet; (denn der mensch fähret hin, da er ewig bleibet, und die kläger gehen umher auf der gassen.)

6. She denn der silberne strick wegkomme, und die güldene quelle verlaufle, und der eimer zerlache am born, und das rad zerbreche am born,

7. Denn * der staub muß wieder zu der erden kommen, wie er gewesen ist; und der geist wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat.

*1 Mos.3,19. Pred.3,20.

8. Es * ist alles gantz eitel, sprach der prediger, gantz eitel. *c.1,2.

9. Derselbe prediger war nicht allein weise; sondern lehrete auch das volck gute lehre, und merckte und forschete, und * stellete viel sprüche. *1 Kön.4,32.

10. Er suchte, daß er fünde angenehme worte; und schrieb recht die worte der wahrheit.

11. Diese worte der weisen sind spiesse und nägel, geschrieben durch die meister der versammlungen, und von Einem hirten gegeben.

12. Hüte dich, mein sohn, vor andern mehr; denn viel büchermachens ist kein ende; und viel predigen machet den leib müde.

13. Lasset uns die hauptsumma aller lehre hören: Fürchte GOtt, und halte seine gebote; denn das gehöret allen menschen zu. *1 Tim.1,5.

14. Denn GOtt wird alle werecke vor gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.

Ende des Predigers Salomo.

Das hohe Lied Salomonis.

Das 1. Capitel.

Der christlichen kirchen verlangen nach ihrem bräutigam Christo, mit dem sie sich in liebe versprochen.

1. Das hohe lied Salomo.

2. ER küsse mich mit dem kusse seines mundes; denn deine † liebe ist lieblicher denn wein. [† Stad. brüste.]

3. Daß man deine gute salbe rieche; dein name ist eine außgeschüttete salbe; darum lieben dich die mägde.

4. Zeuch * mich dir nach, so lauffen wir. Der könig führet mich in seine kammer; wir freuen uns, und sind fröhlich über dir; wir gedencken an deine liebe mehr, denn an den wein. Die frommen lieben dich. *Jer.31,3.

5. Ich bin schwartz aber gar lieblich, ihr töchter Jerusalem, wie * die hütten Kedar, wie die teppiche Salmo. *Ps.120,5.

6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwartz bin, denn die sonne hat mich so verbrannt. Meiner mutter kinder zürnen mit mir: Man hat mich zur hüterin der weinberge gesetzet; aber meinen weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine seele liebet, wo du weidest, wo du ruhest im mittage? Daß ich nicht hin und her gehen müsse bey den heerden deiner gesellen.

8. Kennest du dich nicht, * du schönste unter den weibern; so gehe hinauß auf die fußstapfen der schaafe, und weide deine böcke bey den hirtenhäusern. *c.5,9.17.

9. Ich gleiche dich, meine freundin, meinem reisigen zeuge an den wagen Pharao.

10. Deine backen stehen lieblich in den spangen, und dein hals in den ketten.

11. Wir wollen dir güldene spangen machen, mit silbern pöcklein.

12. Da der könig sich her wandte, gab mein narde seinen ruch.

13. Mein freund ist mir ein büschel myrrhen, das zwischen meinen brüsten hänget.

14. Mein freund ist mir ein traubhen Copher, in den weingarten zu Engeddi.

15. Sihe, meine freundin, * du bist schön; schön bist du, deine augen sind wie tauben augen. *c.2,14.

16. Sihe, mein freund, du bist schön und lieblich; unser bette grünet.

17. Unserer häuser balcken sind cedern, unsere lattten sind cypressen.

Das 2. Capitel.

Lieb und leid Christo und seiner braut gemein.

1. ICh bin eine blume zu Saron, und eine rose im thal.

2. Wie

2. Wie eine rose unter den dornen; so ist meine freundin unter den töchtern.

3. Wie ein apfelbaum unter den wilden bäumen, so ist mein freund unter den söhnen. *Ich sitze unter dem schatten, deß ich begehre; und seine frucht ist meiner kehlen süsse.

*Pf.61,15. Pf.91,1.

4. Er führet mich in den weinkeller, und die liebe ist sein panier über mir.

5. Er erquicket mich mit blumen, und labet mich mit äpfeln; denn* ich bin kranck vor liebe.

6. Seine lincke liegt unter meinem haupte, und seine rechte herzet mich.

7. Ich* beschwere euch, ihr töchter Jerusalem bey den rehen, oder bey den hinden auf dem felde, daß ihr meine freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. *c.3,5.

8. Das ist die stimme meines freundes, sihe, er kommt, und hüpfet auf den bergen, und springet auf den hügeln.

9. Mein freund ist gleich* einem rehe, oder jungen hirsch. Sihe, er stehet hinter unserer wand, und siehet durchs fenster, und kucket durchs gitter. *c.8,14.

10. Mein freund antwortet, und spricht zu mir: Stehe auf, meine freundin, * meine schöne, und komme her. *c.1,8. c.4,1.

11. Denn sihe, der winter ist vergangen, der regen ist weg und dahin.

12. Die blumen sind hervor kommen im lande, der lentz ist herbey kommen; und die turteltaube lässet sich hören in unserm lande.

13. Der* feigenbaum hat knoten gewonnen, die weinstöcke haben augen gewonnen, und geben ihren ruch; stehe auf, meine freundin, und komm, meine schöne, komm her.

*Matth.24,32.

14. Meine taube in den felslöchern, in den steinritzen, zeige mir deine gestalt, laß mich hören deine stimme; denn deine stimme ist süsse, und deine gestalt lieblich.

15. Fahet uns die füchse, die kleinen füchse, die die weinberge verderben; denn unsere weinberge haben augen gewonnen.

16. Mein* freund ist mein, und ich in sein, der unter den rosen weidet, *c.6,2.

17. Bis der tag kühle werde, und der schatten weiche. Kehre* um, werde wie ein rehe, mein freund, oder wie ein junger hirsch auf den scheideberge. *c.8,14.

Das 3. Capitel.

Christus seiner kirchen gewaltiger schutz.

1. ICh suchte des nachts in meinem bette, den meine seele liebet; ich* suchte, aber ich fand ihn nicht. *c.5,6.

2. Ich wil aufstehen und in der stadt umgehen auf den gassen und strassen, und suchen, den meine seele liebet. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es funden mich die wächter, die in der stadt umgehen: Habt ihr nicht gesehen, den meine seele liebet?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam, da fand ich, den meine seele liebet. Ich halte ihn, und wil ihn nicht lassen, bis* ich ihn bringe in meiner mutter haus, in meiner mutter kammer. *c.8,2.

5. Ich* beschwere euch, ihr töchter zu Jerusalem, bey den rehen, oder hinden auf dem felde, † daß ihr meine freundin nicht auf wecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefället.

*c.2,7. c.5,8. † c.8,4.

6. Wer ist die, die herauf gehet auß der wüsten, wie ein gerader rauch, wie ein geräuch von myrrhen, weyhrauch, und allerley pulver eines apothekers?

7. Sihe, um das bette Salomo her stehen sechzig starcken, auß den starcken in Israel.

8. Sie halten alle schwerter, und sind geschickt zu streiten. Ein iglicher hat sein* schwert an seiner hüften, um der † furcht willen in der nacht. *Pf.45,4. † Pf.91,5.

9. Der könig Salomo ließ ihm seine sänfte machen von holtz auß Libanon.

10. Derselben säulen waren silbern, die decke gülden, der sitz purpurn, der boden mitten inne war lieblich gepflastert, um der töchter willen zu Jerusalem.

11. Gehet herauß, und schauet an, ihr töchter Zion, den könig Salomo, in der krone, da mit ihn seine mutter gekrönet hat, am tage seiner hochzeit, und am tage der freude seines hertzens.

Das

Das 4. Capitel.

Schönheit der kirche eine gnadengabe.

1. EJhe, meine freundin, du bist schön, sihe schön bist du. Deine augen sind wie tauben augen, zwischen deinen zöpfen. *Dein haar ist wie die ziegenheerde, die beschoren sind, auf dem berge Gilead. *c.6,4.

2. Deine zähne sind wie die heerde mit beschnidtener wolle, die auß der schwemme kommen, die allzumal zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar. *c.6,5.

3. Deine lippen sind wie eine rosinfarbe schnur, und deine rede lieblich. *Deine wangen sind wie der ritz am granatapfel, zwischen deinen zöpfen. *c.6,6.

4. Dein* hals ist wie der thurn David mit brustwehr gebauet, daran tausend schilde hangen, und allerley waffen der starcken. *c.7,4.

5. Deine* zwo brüste sind wie zwey junge rehe zwillinge, die unter den rosen weiden. *c.7,5.

6. Bis* der tag kühle werde und der schatten weiche. Ich wil zum myrrhenberge gehen, und zum weyhrauch hügel. *c.2,17.

7. Du bist allerding schön, meine freundin, und ist* kein flecken an dir. *Eph.5,27.

8. Komm, meine braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Sehe herein trit, her von der höhe Amana, von der höhe Senir und Hermon, von den wohnungen der löwen, von den bergen der leoparden.

9. Du hast mir das hertz genommen, meine schwester, liebe braut, mit deiner augen einem, und mit deiner halskette einer.

10. Wie schön sind deine brüste, meine schwester, liebe braut! Deine brüste sind lieblicher denn wein, und der geruch deiner salben übertrifft alle würtze.

11. Deine lippen, meine braut, sind wie trieffender honigseim; Honig und milch ist unter deiner zungen, und deiner kleider geruch ist wie der geruch Libanon.

12. Meine schwester, liebe braut, du bist ein verschlossener garten, eine verschlossene quelle, ein versiegelter born.

13. Dein gewächs ist wie ein lustgarten von granatäpfeln, mit edlen früchten, Cypern mit narden,

14. Narden mit safran, kalmus und cynamen, mit allerley bäumen des weyhrauchs, myrrhen und aloes, mit allen besten würtzen.

17. Wie ein gartenbrunn, wie ein born lebendiger wasser, die vom Libano flieſſen.

16. Stehe auf, nordwind, und komm, südwind, und wehe durch meinen garten, daß seine würtze trieffen.

Das 5. Capitel.

Christus wird von der kirche auß liebe zu gaste geladen, und seine schöne gelobet.

17. MEin freund komm in seinen garten, und esse seiner edlen früchte.

Cap. 5. v. 1. Ich* komme, meine schwester, liebe braut, in meinen garten; ich habe meine myrrhen sammt meinen würtzen abgebrochen; ich habe meines seims sammt meinem honig gessen; ich habe meines weins sammt meiner milch getruncken. Esset, meine lieben, und trincket, meine freunde, und werdet truncken. *c.6,1.

2. Ich schlafe, aber mein hertz wachet: Da ist die stimme meines freundes, der anklopfet: Thue mir auf, liebe freundin, meine schwester, meine taube, meine fromme, denn mein haupt ist voll thaues, und meine locken voll nachtstropfen.

3. Ich* habe meinen rock außgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine füsse gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln? *Ex. Jud. v. 23.

4. Aber mein freund steckete seine hand durchs loch, und mein leib erzitterte davor.

5. Da stund Ich auf, daß ich meinem freunde auftäte; meine hände troffen mit myrrhen, und myrrhen lieffen über meine finger, an dem riegel am schloß.

6. Und da ich meinem freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da ging meine seele herauß nach seinem worte, ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.

7. Es funden mich die hüter, die in der stadt umgehen, die schlugen mich wund; die hüter auf der mauren nahmen mir meinen schleyer.

8. Ich

8. Ich * beschwere euch, ihr töchter Jerusalem, findet ihr meinen freund, so saget ihm, daß ich vor liebe kranck liege. * c.2,7. c.3,5.

9. Was ist dein freund vor andern freunden, o du schöneste unter den weibern? Was ist dein freund vor andern freunden, daß du uns so beschworen hast?

10. Mein freund ist weiß und roth, außerkohren unter viel tausenden.

11. Sein haupt ist das feinste gold. Seine locken sind kraus, schwartz wie ein rabe.

12. Seine * augen sind wie taubenaugen, an den wasserbächen, mit milch gewaschen, und stehen in der fülle. * c.4,1.

13. Seine backen sind wie die wachsende würtzgärtlein der apotheker. * Seine lippen sind wie rosen, die mit fliessender myrrhen trieffen. * Pf.45,3.

14. Seine hände sind wie güldene ringe voll türckisen. Sein leib ist wie rein elfenbein mit sapphiren geschmückt.

15. Seine beine sind wie marmelsäulen, gegründet auf güldenen füssen. Seine gestalt ist wie Libanon, außerwählt wie cedern.

16. Seine kehle ist süsse und gantz lieblich. Ein solcher ist mein freund, mein freund ist ein solcher, ihr töchter Jerusalem.

Das 6. Capitel.

Die kirche wird auf ihr bekäntniß von Christo gelobet und besucht.

17. WO ist denn dein freund hingegangen, o du schönste unter den weibern? Wo hat sich dein freund hin gewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen.

Cap.6.v.1. Mein freund ist hinab gegangen in seinen garten, zu den würtzgärtlein, daß er sich weide unter den garten, und rosen breche.

2. Mein freund ist mein, und ich bin sein, der unter den rosen sich weidet.

3. Du bist schön, meine freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie heerspitzen.

4. Wende deine augen von mir, denn sie machen mich brünstig. Deine * haare sind wie eine heerde ziegen, die auf dem berge Gilead geschoren sind. * c.4,1.

5. Deine * zähne sind wie eine heerde schaafe, die auß der schwemme kommen, die allzumal zwillinge tragen, und ist keines unfruchtbar unter ihnen. * c.4,2.

6. Deine * wangen sind wie ein ritz am granatapfel, zwischen deinen zöpfen. * c.4,3.

7. Sechzig ist der königinnen, und achtzig der kebsweiber, und * der jungfrauen ist keine zahl. * Pf.45,15.

8. Aber Eine * ist meine taube, meine fromme, Eine ist ihrer mutter die liebste, und die außerwählte ihrer mutter. Da sie die töchter sahen, preiseten sie dieselbige selig, die königinnen und kebsweiber lobeten sie. * c.5,2.

9. Wer ist, die hervor bricht, wie die morgenröthe, schön wie der mond, außerwählt wie die sonne, schrecklich wie die heerspitzen?

10. Ich bin hinab in den nußgarten gegangen, zu schauen die sträuchlein am bach, zu schauen, ob der weinstock blühete, ob die granatäpfel grüneten.

11. Meine seele wußte es nicht, daß er mich zum wagen Amminadib gesetzt hatte.

12. Kehre wieder, kehre wieder o Sulamith, kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen. Was sehet ihr an Sulamith? den reigen zu Mahanaim.

Das 7. Capitel.

Ferners lob und gebet der kirchen.

1. WJe schön ist dein gang in den schuhen, du fürsten tochter. Deine lenden stehen gleich an einander, wie zwo spangen, die des meisters hand gemachet hat.

2. Dein nabel ist wie ein runder becher, dem nimmer getränckt mangelt. Dein bauch ist wie ein weitzenhaufen, umsteckt mit rosen.

3. Deine * zwo brüste sind wie zwey junge rehe zwillinge. * c.4,5.

4. Dein * hals ist wie ein elfenbeinen thurn. Deine augen sind wie die teiche zu Hesbon, am thor Bathrabbim. Deine nase ist wie der thurn auf Libanon, der gegen Damascon siehet. * c.4,4.

5. Dein haupt stehet auf dir, wie Carmelus. Das haar auf deinem haupte ist wie der purpur des königes in falten gebunden,

6. Wie

6. Wie * schön und lieblich bist du, du liebe in wollüsten. * c.1,15. c.2,14.

7. Deine länge ist gleich einem palmbaum, und deine brüste den weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auf den palmbaum steigen, und seine zweige ergreiffen. Laß deine brüste seyn, wie trauben am weinstocke, und deiner nasen ruch wie äpfel.

9. Und deine kehle, wie guter wein, der meinem freunde glatt eingehe, und rede von fernigem.

10. Mein * freund ist mein, und er hält sich auch zu mir. * c.2,16.

11. Komm, mein freund, laß uns aufs feld hinauß gehen, und auf den dörfern bleiben.

12. Daß wir früh aufstehen zu den weinbergen, daß wir sehen, ob der weinstock blühe, und augen gewonnen habe, ob die granatäpfelbäume außgeschlagen sind; da wil ich dir meine brüste geben.

13. Die lilien geben den geruch, und vor unserer thür sind allerley edle früchte. Mein freund, ich habe dir beyde * heurige und fernige behalten.

* Matth. 13,52.

Das 8. Capitel.

Letztes liebesgespräch Christi und seiner kirchen.

1. O Daß ich dich, mein bruder, der du meiner mutter brüste saugest, draussen fünde, und dich küssen müßte, daß mich niemand höhnete.

2. Ich wolte dich führen, und in meiner mutter haus bringen, da du mich lehren soltest: da wolt ich dich trancken mit gemachtem wein, und mit dem most meiner granatäpfel. * c.3,4.

3. Seine lincke liegt unter meinem haupte, und seine rechte hertzet mich.

4. Ich * beschwere euch töchter Jerusalem, daß ihr meine liebe nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefället. * c.2,7. c.3,5.

5. Wer ist die, die herauf fähret von der wüsten, und lehnet sich auf ihren freund? Unter dem apfelbaum weckte ich dich, da deine mutter dich geboren hatte, da mit dir gelegen ist, die dich gezeuget hat.

6. Setze mich, wie ein siegel auf dein hertz, und wie ein siegel auf deinen arm. Denn liebe ist starck, wie der tod, und eifer ist vest, wie die hölle. Ihre glut ist feurig, und eine flamme des HErrn.

7. Daß auch viel wasser nicht mögen die liebe außlöschen, noch die ströme sie ersäuffen. Wenn einer alles gut in seinem hause um die liebe geben wolte, so gälte es alles nichts.

8. Unsere schwester ist klein, und hat keine brüste. Was sollen wir unserer schwester thun, wenn man sie nun soll anreden?

9. Ist sie eine mauer? so wollen wir silbern bollwerck darauf bauen. Ist sie eine thür, so wollen wir sie bevestigen mit cedern bolen.

10. Ich bin eine mauer; und meine brüste sind wie thürne; da bin ich worden vor seinen augen, als die frieden findet.

11. Salomo hat einen weinberg zu Baalhamon. Er gab den weinberg den hütern, daß ein ieglicher für seine früchte brachte tausend silberlinge.

12. Mein weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gebühren tausend; aber den hütern zwey hundert, sammt seinen früchten.

13. Die du wohnest in den gärten, laß mich deine stimme hören; die gesellschaften mercken drauf.

14. Fleuch mein freund, und sey * gleich einem rehe, oder jungen hirschen, auf den würtzbergen. * c.2,9.17.

Ende des hohen Liedes Salomo.

Die

Propheten/

Nebst denen Büchern/

So man

APOCRYPHA

nennet/

Verteutscht

Durch

D. Martin Luthern;

Mit

Jedes Capitels kurtzen Summarien/

Und

beygefügten vielen/ richtigen/ und mit Fleiß nachgesehenen/

Parallelen.

HALLE/

Zu finden im Wäysenhause/ 1718.

Verzeichniß
Der Propheten/ wie auch der bücher/ so man APOCRYPHA nennet.

Die vier grossen Propheten.

1. Jesaias.
2. Jeremias.
   Klaglieder Jeremiä.
3. Hesekiel.
4. Daniel.

Die zwölf kleinen Propheten.

1. Hosea.
2. Joel.
3. Amos.
4. Obadja.
5. Jona.
6. Micha.
7. Nahum.
8. Habacuc.
9. Zephanja.
10. Haggai.
11. Zacharia.
12. Maleachi.

Die APOCRYPHA.

1. Das Buch Judith.
2. Die Weisheit Salomonis.
3. Das Buch Tobiä.
4. Jesus Sirach.
5. Das Buch Baruch.
6. Das 1. Buch der Maccabäer.
7. Das 2. Buch der Maccabäer.
8. Stück in Esther.
9. Historia von der Susanna.
10. Vom Bel zu Babel.
11. Vom Drachen zu Babel.
12. Das Gebet Asariä.
13. Gesang der 3. Männer im feurigen ofen.
14. Das Gebet Manasse.

Die

Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

Das 1. Capitel.

Bußpredigt an die undanckbaren Jüden.

Dis ist das gesichte Jesaia, des sohns Amoz, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur zeit Usia, Jotham, Ahas, und Jehiskia, der könige Juda.

2. * Höret, ihr himmel, und erde, nimm zu ohren, denn der HErr redet: Ich habe kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen. * 5 Mos. 32, 1. Jer 6, 19.

3. Ein ochse kennet seinen herrn, und ein esel die krippe seines herrn; aber Israel kennets nicht, und mein volck vernimmets nicht.

4. O wehe des sündigen volcks, des volcks von grosser missethat, des boshaftigen saamens, der schädlichen kinder, die den HERRN verlassen, den heiligen in Israel lästern, weichen zurück.

5. Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des abweichens nur desto mehr machet? Das gantze haupt ist kranck, das gantze hertz ist matt.

6. Von der * fußsolen an bis aufs haupt ist nichts gesundes an ihm, sondern wunden und striemen, und eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit öle gelindert sind. * 5 Mos. 28, 35. Hiob 2, 7.

7. Euer * land ist wüste, eure städte sind mit feuer verbrannt. Fremde verzehren eure äcker vor euren augen, und ist wüste, als das, so durch fremde verheeret ist. * c. 5, 5.

8. Was aber noch übrig ist von der tochter Zion, ist wie ein häuslein im weinberge, wie eine nachthütte in den kürbisgärten, wie eine verheerete stadt.

9. Wenn * uns der HERR Zebaoth nicht ein weniges liesse überbleiben, so wären wir wie † Sodom, und gleich wie Gomorra.

* Röm. 9, 29. † 1 Mos. 19, 24.

10. Höret * des HERRN wort, ihr fürsten von Sodom, nimm zu ohren unsers GOttes gesetz, du volck von Gomorra. * Hos. 5, 1.

11. Was * soll mir die menge eurer opfer? spricht der HERR. Ich bin satt der brandopfer von widdern, und des feisten von den gemästeten, und habe kein lust zum blut der farren, der lämmer und böcke.

* Amos 5, 21. Spr 21, 27.

12. Wenn ihr herein kommet, zu erscheinen vor mir, wer fordert solches von euren händen, daß ihr auf meinen vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr speisopfer so vergeblich. Das räuchwerck ist mir ein gräuel, der neumonden und sabbath, da ihr zusammen kommet, und mühe und angst habet, derer mag ich nicht.

14. Meine seele ist feind euren neumonden und jahrzeiten, ich bin derselbigen überdrüssig, ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon * eure hände außbreitet, verberge ich doch meine augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn † eure hände sind voll bluts. * 2 Mos. 9, 29. † Es. 59, 2. 3.

16. Wa-

16. Waschet, reiniget euch, thut * euer böses wesen von meinen augen. † Lasset ab vom bösen,
* Ezech.18,23.31. Joel 2,12.13. I Pet.3,11. † Ps.34,15. Am.5,15.

17. Lernet gutes thun, trachtet nach recht, helfet dem verdruckten; schaffet dem * wäysen recht, und helfet der witwen sachen.
* Ps. 82,3.

18. So kommet denn, und * lasset uns mit einander rechten, spricht der HERR. Wenn eure sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist, wie rosinfarbe, soll sie doch wie wolle werden. * c. 41,1. Jer. 2,35. † Es.43,25. c. 44,22. Ps.51,9.

19. Wollt * ihr mir gehorchen, so sollt ihr des landes gut geniessen.
* 3 Mos.25,18.19.

20. Wegert ihr euch aber, und seyd ungehorsam, so sollt ihr vom schwert gefressen werden; denn der mund des HERRN sagets.

21. Wie gehet das zu, daß die fromme stadt zur huren worden ist? Sie war voll rechts, gerechtigkeit wohnete darinnen; nun aber mörder.

22. Dein silber ist schaum worden, und dein getränck mit wasser vermischt.

23. Deine * fürsten sind abtrünnige und diebesgesellen, sie nehmen alle gerne geschencke, und trachten nach gaben: dem † wäysen schaffen sie nicht recht, und der witwen sache kommet nicht vor sie. * Hos.9,15. † 2 Mos.22,22. Jer.5,28. Zach.7,10.

24. Darum spricht der HErr HERR Zebaoth, der mächtige in Israel: O wehe, ich werde mich trösten durch meine feinde, und mich rächen durch meine feinde.

25. Und muß meine hand wider dich kehren, und deinen schaum aufs lauterste fegen, und alle dein zinn wegthun;

26. Und dir wieder richter geben, wie zuvor waren, und rathherren, wie im anfang. Alsdenn wirst du eine stadt der gerechtigkeit, und eine fromme stadt heissen.

27. Zion muß durchs recht erlöset werden, und ihre gefangene durch gerechtigkeit.

28. Daß die übertreter und sünder mit einander zerbrochen werden, und die den HERRN verlassen, umkommen.

29. Denn sie müssen zu schanden werden über den eichen, da ihr lust zu habet, und schamroth werden über den gärten, die ihr erwählet.

30. Wenn ihr seyn werdet, wie eine eiche mit dürren blättern, und wie ein garte ohne wasser.

31. Wenn der schutz wird seyn wie werg, und sein thun wie ein funcke, und beydes mit einander angezündet werde, daß niemand lösche.

Das 2. Capitel.

Beruf der heyden an der Jüden statt.

1. Dis ists, das Jesaia, der sohn Amoz, sahe von Juda und Jerusalem.

2. Es wird * zur letzten zeit der berg, da des HERRN haus ist, gewiß seyn, höher denn alle berge, und über alle hügel erhaben werden; und werden alle heyden dazu lauffen.
* Jer.3,17. Mich. 4,1.

3. Und viel völcker hingehen, und sagen: Kommet, lasset uns auf den berg des HERRN gehen, zum hause des GOttes Jacob, daß er uns lehre seine wege, und wir wandeln auf seinen steigen. Denn von Zion wird das gesetz ausgehen, und des HErrn wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den heyden, und strafen viel völcker. Da werden sie ihre * schwerter zu pflugscharen, und ihre spiesse zu sicheln machen. Denn es wird kein volck wider das andere ein schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. * Mich.4,3.

5. Kommet ihr nun vom hause Jacob, lasset uns wandeln im lichte des HERRN.

6. Aber du hast dein volck, das haus Jacob, lassen fahren: Denn sie treiben es mehr, denn die gegen dem aufgange, und sind tagwähler, wie die Philister, und machen der fremden kinder viel.

7. Ihr land ist voll silber und gold, und ihrer schätze ist kein ende; ihr land ist voll rosse, und ihrer wagen ist kein ende.

8. Auch ist ihr land voll götzen, und anbeten ihrer hände werck, welches ihre finger gemachet haben.

9. Da bücket sich der pöbel, da demüthigen sich die junckern; das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. Gehe

10. Gehe hin in den felsen, und verbirge dich in der erden, vor der furcht des HERRN, und vor seiner herrlichen majestät.

11. Denn alle hohe augen werden geniedriget werden, und was hohe leute sind, wird sich * bücken müssen; Der HERR aber wird allein hoch seyn zu Der zeit. * c. 5, 15.

12. Denn der tag des HERRN Zebaoth wird gehen über alles hoffärtige und hohe, und über alles erhabene, daß es geniedriget werde.

13. Auch über alle hohe und erhabene cedern auf dem Libanon, und über alle eichen in Basan.

14. Uber alle hohe berge, und über alle erhabene hügel.

15. Uber alle hohe thürne, und über alle veste mauren.

16. Uber alle schiffe im meer, und über alle köstliche arbeit.

17. Daß sich bücken muß alle höhe der menschen, und demüthigen, was hohe leute sind; und der HERR allein hoch sey zu Der zeit.

18. Und mit den götzen wirds gantz auß seyn.

19. Da wird * man in der felsen hölen gehen, und in der erden klüfte, vor der furcht des HERRN, und vor seiner herrlichen majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die erde. * Luc. 23, 20. 2c.

20. Zu * Der zeit wird iederman wegwerfen seine silberne und güldene götzen (die er ihm hatte machen lassen anzubeten,) in die löcher der maulwürfe und der fledermäuse.

* c. 27, 9. c. 30, 22. c. 31, 7.

21. Auf daß er möge in die steinritzen und felsklüfte kriechen vor der furcht des HERRN, und vor seiner herrlichen majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die erde.

22. So lasset nun ab von dem menschen, der odem in der nasen hat, denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

Das 3. Capitel.

Strafe der unbarmhertzigkeit und hoffart.

1. DEnn sihe, der HErr HERR Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley vorrath, allen * vorrath des brots, und allen vorrath des wassers,

* Ez. 4, 16. c. 5, 16. 17.

2. Starcke und kriegsleute, richter, propheten, wahrsager und ältesten,

3. Hauptleute über funfzig, und ehrliche leute, räthe und weise werckleute, und kluge redner.

4. Und wil ihnen * jünglinge zu fürsten geben, und kindische sollen über sie herrschen. * Pred. 10, 16.

5. Und das volck wird schinderey treiben, einer über den andern, und ein iglicher über seinen nächsten; und der jüngere wird stoltz seyn wider den alten, und ein loser mann wider den ehrlichen.

6. Denn wird einer seinen bruder auß seines vaters hause ergreiffen: Du hast kleider, sey unser fürst, hilf du diesem unfall.

7. Er aber wird zu Der zeit schweren, und sagen: Ich bin kein artzt, es ist weder brot noch kleid in meinem hause; setzet mich nicht zum fürsten im volcke.

8. Denn Jerusalem fället dahin und Juda liegt da, weil ihre zunge, und ihr thun wider den HERRN ist, daß sie den augen seiner majestät widerstreben.

9. Ihr wesen hat sie kein heel, und rühmen ihre sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer seelen! denn damit bringen sie sich selbst in alles unglück.

10. Prediget von den gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die frucht ihrer wercke essen.

11. Wehe aber den gottlosen, denn sie sind boshaftig; und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.

12. Kinder sind treiber meines volcks, und weiber herrschen über sie. Mein volck, deine tröster verführen dich, und verstören den weg, den du gehen solst.

13. Aber der HERR stehet da zu rechten, und ist aufgetreten, die * völcker zu richten. * Ps. 96, 10. 13.

14. Und der HERR * kommet zum gericht mit den ältesten seines volcks, und mit seinen fürsten. Denn Ihr habet den weinberg verderbet, und der raub von den armen ist in eurem hause. * Dan. 7, 13.

15. Warum zertretet ihr mein volck, und zerschlaget die person der elenden? spricht der HErr HERR Zebaoth.

16. Und der HERR spricht: Darum,

Darum, daß die töchter Zion stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem halse, mit geschminckten angesichten, treten einher und schwäntzen, und haben * köstliche schuhe an ihren füssen: * 5 Mos.28,56.

17. So wird der HErr den scheitel der töchter Zion kahl machen, und der HERR wird ihr geschmeide wegnehmen.

18. Zu der zeit wird der HErr den schmuck an den köstlichen schuhen wegnehmen, u. die hefte, die spangen,

19. Die kettlein, die armspangen, die hauben,

20. Die flittern, die gebräme, die schnürlein, die bisemäpfel, die ohrenspangen,

21. Die ringe, die haarbande,

22. Die feyerkleider, die mäntel, die schleyer, die beutel.

23. Die spiegel, die koller, die borten, die kittel.

24. Und wird stanck für gut geruch seyn, und ein loses band für einen gürtel, und eine glatze für ein kraus haar, und für einen weiten mantel ein enger sack. Solches alles an statt deiner schöne.

25. Dein pöbel wird durchs schwert fallen, und deine krieger im streit.

26. Und ihre thore werden trauren und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der erden.

Cap. 4. v. 1. Daß sieben weiber werden zu der zeit Einen mann ergreiffen und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden: laß uns nur nach deinem namen heissen, daß unsere schmach von uns genommen werde.

Das 4. Capitel.

Weissagung von Christo.

2. In der zeit wird des HErrn * zweig lieb und werth seyn, und die frucht der erden herrlich und schön bey denen, die behalten werden in Israel. * c.11,1. Jer.23,5.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heissen, ein jeglicher, der geschrieben ist unter die lebendigen zu Jerusalem.

4. Denn wird der HErr den unflat der töchter Zion waschen, und die blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr, durch den geist, der richten und ein feuer anzünden wird.

5. Und der HERR wird schaffen über alle wohnung des berges Zion, und wo sie versammlet ist, wolcken und rauch des tages, und feuerglantz, der da brenne des nachts. Denn es wird ein schirm seyn über alles, was herrlich ist.

6. Und wird eine * hütte seyn zum schatten des tages vor die hitze, und eine zuflucht und verbergung vor dem wetter und regen. * c.25,4.5.

Das 5. Capitel.

Vom Jüdischen weinberge.

1. Wolan, ich wil meinem lieben ein lied meines vettern singen von seinem * weinberge. Mein lieber hat einen weinberg, an einem fetten orte. * Marc.12,1.2c.

2. Und er hat ihn verzäunet, und mit steinhaufen verwahret, und edele reben darein gesenckt. Er bauete auch einen thurn drinnen, und grub eine kelter drein: und wartete, daß er trauben brächte; aber er brachte heerlinge.

3. Nun richtet, ihr bürger zu Jerusalem, und ihr männer Juda, zwischen mir und meinem weinberge.

4. Was solte man doch mehr thun an meinem weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er trauben brächte?

5. Wolan, ich wil euch zeigen, was ich meinem weinberge thun wil. Seine wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde; und sein zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.

6. Ich wil ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnidten noch gehacket werde, sondern disteln und dornen darauf wachsen; und wil den wolcken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. Des HERRN Zebaoth weinberg aber ist das haus Israel, und die männer Juda seine zarte feser. Er wartet auf recht, sihe, so ists schinderey; auf gerechtigkeit, sihe, so ists klage.

8. Wehe denen, die * ein haus an das andere ziehen, und einen acker zum andern bringen, bis daß kein raum mehr da sey, daß sie allein das land besitzen. * Mich.2,2.

9. Es ist vor den ohren des HErrn Zebaoth: was gilts, wo nicht die viel

viel häuser sollen wüste werden, und die grossen und feinen öde stehen?

10. Denn zehen acker weinbergs sollen nur Einen eimer geben; und ein malter saamens soll nur einen scheffel geben.

11. Wehe denen, die des morgens frühe auf sind, des sauffens sich zu befleissigen, und sitzen bis in die nacht, daß sie der wein erhitzet:

12. Und haben * harfen, psalter, paucken, pfeiffen und wein in ihrem wolleben; und sehen nicht auf das werck des HERRN, und schauen nicht auf das geschäffte seiner hände. * Amos 6,5.6.

13. Darum wird mein volck müssen weggeführet werden unversehens; und werden seine herrlichen hunger leiden, und sein pöbel durst leiden.

14. Daher hat die hölle die seele weit aufgesperret, und den rachen aufgethan, ohn alle maasse; daß hinunter fahren beyde ihre herrlichen und pöbel, beyde ihre reichen und fröhlichen:

15. Daß iederman sich * bücken müsse, und iederman gedemüthiget werde; und die augen der hoffärtigen gedemüthiget werden; * c. 2,11.

16. Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im recht; und GOtt, der heilige, geheiliget werde in gerechtigkeit.

17. Da werden denn die lämmer sich weiden an jener statt; und fremdlinge werden sich nähren in der wüsten der fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen stricken, unrecht zu thun, und mit wagenseilen, zu sündigen,

19. Und sprechen: Laß eilend und bald kommen sein werck, daß wirs sehen; laß herfahren, und kommen den anschlag des heiligen in Israel, daß wirs inne werden.

20. Wehe denen, die * böses gut, und gutes böse heissen; die auß finsterniß licht und auß licht finsterniß machen; die auß sauer süß und auß süß sauer machen. * Amos 5,7.

21. Wehe denen, die * bey sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug. * Röm.12,17. Spr.3,7.

22. Wehe denen, so helden sind, wein zu sauffen, und krieger in füllerey.

23. Die den * gottlosen recht sprechen um geschencke willen, und das recht der gerechten von ihnen wenden. * Spr.17,15. Ez.13,19.

24. Darum, wie des feuers flamme stroh verzehret, und die lohe stoppeln hinnimmt; also wird ihre wurtzel verfaulen, und ihre sprossen auffahren wie staub. Denn sie verachten das gesetz des HERRN Zebaoth, und lästern die rede des heiligen in Israel. * c.1,4.

25. Darum ist der zorn des HErrn ergrimmet über sein volck, und recket seine hand über sie, und schläget sie, daß die berge beben, und ihr leichnam ist wie koth auf den gassen. Und in dem * allen lässet sein zorn nicht ab, sondern seine hand ist noch außgereckt. * c.9,12.17.21. c.10,4.

26. Denn er wird ein panier aufwerfen ferne unter den heyden, und dieselbigen locken vom ende der erden. Und sihe, eilend und schnell kommen sie daher.

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummert noch schläft; keinem gehet der gürtel auf von seinen lenden, und keinem zerreisset ein schuhrieme.

28. Ihre pfeile sind scharf, und alle ihre bogen gespannet. Seiner rossen hüffe sind wie felsen geachtet, und ihre wagenräder wie ein sturmwind.

29. Sie brüllen wie löwen; und brüllen wie junge löwen; sie werden brausen, und den raub erhaschen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der zeit, wie das meer. Wenn man denn das land ansehen wird, sihe, so ists finster vor angst, und das licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Capitel.

Jesaia siehet GOttes herrlichkeit.

1 IN dem jahrs, da der könig Usia starb, sahe ich den HErrn sitzen auf einem hohen und erhabenen stuhl; und sein saum füllete den tempel.

2. Seraphim stunden über ihm, ein ieglicher hatte sechs flügel; mit zween deckten sie ihr antlitz, mit zween deckten sie ihre füsse, und mit zween flogen sie.

3. Und einer rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth; alle lande sind seiner ehren voll.

4. Daß die überschwellen bebeten von der stimme ihres rufens; und das haus ward voll rauchs.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner lippen, und wohne unter einem volck von unreinen lippen: Denn ich habe den König, den HERRN Zebaoth, gesehen mit meinen augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glüende kole in der hand, die er mit der zange vom altar nahm;

7. Und rührete meinen mund, und sprach: Sihe, hiemit sind deine lippen gerühret, daß deine missethat von dir genommen werde, und deine sünde versöhnet sey.

8. Und ich hörete die stimme des HErrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer wil unser bote seyn? Ich aber sprach: Hie bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem volck: *Höret's, und verstehets nicht; sehets, und merckets nicht. *Luc.8,10.&c.

10. Verstocke * das hertz dieses volcks, und laß ihre ohren dicke seyn, und blende ihre augen, daß sie nicht sehen mit ihren augen, noch hören mit ihren ohren, noch verstehen mit ihrem hertzen, und sich bekehren und genesen. *5 Mos.28,28.

11. Ich aber sprach: HErr, wie lange? Er sprach: Bis daß die städte wüste werden ohne einwohner, und häuser ohne leute, und das feld gantz wüste liege.

12. Denn der HERR wird die leute ferne weg thun, daß das land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehente theil darinnen bleiben, denn es wird weggeführet und verheeret werden, wie eine eiche und linde, welche den stamm haben, ob wol ihre blätter abgestossen werden. Ein heiliger saame wird solcher stamm seyn.

Das 7. Capitel.

Der Messias soll von einer jungfrauen geboren werden.

1. ES begab sich zur zeit Ahas, des sohns Jotham, des sohns Usia, des königs Juda, zog * herauf Rezin, der König zu Syria, und Pekah, der sohn Remalja, der König Israel, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; konten sie aber nicht gewinnen.

*2 Kön.16,5.

2. Da ward dem hause David angesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da bebete ihm das hertz, und das hertz seines volcks, wie die bäume im walde beben vom winde.

3. Aber der HErr sprach zu Jesaia: Gehe hinauß Ahas entgegen, du und dein sohn Sear-Jasub, an das ende der wasserröhren am obern teiche, am wege beym acker des färbers.

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürchte dich nicht, und dein hertz sey unverzagt vor diesen zween rauchenden löschbränden, nemlich vor dem zorn Rezin, sammt den Syrern, und des sohns Remalja.

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen rathschlag gemacht haben, sammt Ephraim und dem sohn Remalja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum könige darinnen machen den sohn Tabeal.

7. Denn also spricht der HErr HERR: Es soll nicht bestehen, noch also gehen.

8. Sondern wie Damascus das haupt ist in Syria, so soll Rezin das haupt zu Damasco seyn. Und über fünf und sechzig jahr soll es mit Ephraim auß seyn, daß sie nicht mehr ein volck seyn.

9. Und wie Samaria das haupt ist in Ephraim, so soll der sohn Remalja das haupt zu Samaria seyn. Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht.

(Ep. am tage der verkünd. Mariä.)

10. UNd der HERR redete abermal zu Ahas, und sprach:

11. Fordere dir ein zeichen vom HErrn, deinem GOtt; es sey unten in der hölle, oder droben in der höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich wils nicht fordern, daß ich den HERRN nicht versuche.

13. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen?

14. Darum so wird euch der HErr selbst ein zeichen geben: Sihe, * eine jungfrau ist schwanger, und wird einen sohn gebären, den wird sie heissen Immanuel.

*Matth.1,23. Luc.1,31. 1 Mos.16,11.

15. But-

15. Butter und honig wird er essen, daß er wisse böses zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

16. Denn ehe * der knabe lernet böses verwerfen, und gutes erwählen, wird das land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zween königen.] * v. 3.

17. Aber der HERR wird über dich, über dein volck, und über deines vaters haus tage kommen lassen, die nicht kommen sind, sint der zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den könig zu Assyrien.

18. Denn zu der zeit wird der HERR zischen der fliegen am ende der wasser in Egypten, und der bienen im lande Assur;

19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die trockene bäche, und in die steinklüfte und in alle hecken, und in alle büsche.

20. Zur selbigen zeit wird der HERR das haupt und die haare an füssen abschären, und den bart abnehmen, durch ein gemiethet * schärmesser, nemlich durch die, so jenseit des wassers sind, als durch den könig von Assyrien. * c. 10, 5.

21. Zur selbigen zeit wird ein mann einen haufen kühe, und zwo heerde ziehen,

22. Und wird so viel zu melcken haben, daß er butter essen wird: denn butter und honig wird essen, wer übrig im lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend weinstöcke stehen, tausend silberlinge werth, da werden dornen und hecken seyn;

24. Daß man mit pfeilen und bogen dahin gehen muß. Denn im gantzen lande werden dornen und hecken seyn;

25. Daß man auch zu allen den bergen, so man mit hauen pfleget umzuhacken, nicht kan kommen, vor scheu der dornen und hecken; sondern man wird ochsen daselbst gehen, und schaafe darauf treten lassen.

Cap. 8. v. 1. Und der HERR sprach zu mir: Nimm vor dich einen grossen brief; und schreibe darauf mit menschen griffel: Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue zeugen, den priester Uria, und Sacharja, den sohn Jeberechja.

3. Und ging zu einer prophetin, die ward schwanger, und gebar einen sohn, und der HERR sprach zu mir: Nenne ihn, Raubebald, Eilebeute.

4. Denn ehe der knabe rufen kan: Lieber vater, liebe mutter, soll die macht Damasci, und die beute Samarien weggenommen werden durch den könig zu Assyrien.

5. Und der HERR redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil diß volck verachtet das wasser zu Siloha das stille gehet, und tröstet sich des Rezin, und des sohns Remalja:

7. Sihe, so wird der HERR über sie kommen lassen starcke und viel wasser des stroms, nemlich den könig zu Assyrien, und alle seine herrlichkeit, daß sie über alle ihre bäche fahren, und über alle ihre ufer gehen.

8. Und werden einreissen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den hals reichen, und werden ihre flügel außbreiten, daß sie dein land, o * Immanuel, füllen, so weit es ist. * v. 14.

Das 8. Capitel.

Bestrafung des gantzen volcks Israel, u. trost der gottesfürchtigen.

9. Seyd böse, ihr völcker, und gebet doch die * flucht. Höret ihrs, alle, die ihr in fernen landen seyd: Rüstet euch, und gebet doch die flucht; Lieber, rüstet euch, und gebet doch die flucht. * 2 Kön. 19, 21.

10. Beschliesset einen rath, und werde nichts drauß. Beredet euch, und es bestehe nicht, denn hie ist Immanuel. * Hiob 5, 12. 13.

11. Denn so spricht der HERR zu mir, als fassete er mich bey der hand, und unterweisete mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem wege dieses volcks, und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Diß volck redet von nichts, denn von bund. * Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und lasset euch nicht grauen; * Luc. 12, 4. 5.

13. Sondern heiliget den HERRN Zebaoth; Den lasset eure furcht und schrecken seyn.

14. So wird er eine heiligung seyn; Aber * ein stein des anstossens, und ein fels der ärgerniß den zweyen häusern Israel, zum strick und fall den bürgern zu Jerusalem.

* Röm. 9, 33. 2c.

15. Daß ihrer viel sich daran stossen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

16. Binde zu das zeugniß, versiegele das gesetz meinen jüngern.

17. Denn ich hoffe auf den HErrn, der sein antlitz verborgen hat vor dem hause Jacob; ich aber harre sein.

18. Sihe, hie bin Ich, und die kinder, die mir der HERR gegeben hat, zum zeichen und wunder in Israel, vom HERRN Zebaoth, der auf dem berge Zion wohnet.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die wahrsager und zeichendeuter fragen, die da schwätzen und disputiren, so sprechet: Soll nicht ein volck seinen GOtt fragen? oder, soll man die todten für die lebendigen fragen?

20. Ja, nach dem gesetz und zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie * die morgenröthe nicht haben; * 2 Pet. 1, 19.

21. Sondern werden im lande umher gehen, hart geschlagen, und * hungerig. Wenn sie aber hunger leiden, werden sie zürnen, und fluchen ihrem könige, und ihrem GOtt. * Ps. 59, 16

22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die erde ansehen, und nichts finden, denn trübsal und finsterniß: denn sie sind müde in angst, und gehen irre im finstern. * c. 5, 30.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wol eine andere mühe seyn, die ihnen angst thut, denn zur vorigen zeit war, da es leicht zuging im lande Sebulon, und im lande Naphthali, und hernach schwerer ward am wege des meers, diſſeit des Jordans, in der heyden Galiläa.

Das 9. Capitel.

Des Messiä geburt, namen und reich.

2. DAs * volck, so im finstern wandelt, siehet ein grosses licht, und über die da wohnen im finstern lande, scheinet es helle. * c. 42, 7. Matth. 4, 16. Luc. 1, 79.

3. Du machest der heyden viel, damit machest du der freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der ernte, wie man fröhlich ist, wenn man * beute außtheilet. * Ps. 119, 162.

4. Denn du hast das joch ihrer last, und die ruthe ihrer schulter, und den stecken ihres treibers zerbrochen, wie * zur zeit Midian. * Richt. 7, 22.

5. Denn aller krieg mit ungestüm, und blutig kleid wird verbrannt, und mit feuer verzehret werden.

6. Denn uns ist ein * kind geboren, ein sohn ist uns gegeben, welches herrschaft ist auf seiner schulter; und er heisset Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst. * Luc. 1, 31. sq. c. 2, 7. II. Joh. 3, 16.

7. Auf daß seine * herrschaft groß werde, und des friedes kein ende, auf dem stuhl David, und seinem königreiche, daß ers zurichte, und stärcke mit gericht und gerechtigkeit von nun an bis in ewigkeit. Solches † wird thun der eifer des HERRN Zebaoth. * Luc. 1, 32. † Es. 37, 32. 2 Kön. 19, 31.

8. Der HErr hat ein wort gesandt in Jacob, und ist in Israel gefallen,

9. Daß es sollen inne werden alles volck Ephraim, und die bürger zu Samaria, die da sagen in hochmuth und stoltzem sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollens mit werckstücken wieder bauen. Man hat maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir cedern an die stätte setzen.

11. Denn der HErr wird des Rezins kriegsvolck wider sie erhöhen, und ihre feinde zu haufe rotten.

12. Die Syrer vorne her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem maul. * In dem allen lässet sein zorn noch nicht ab, seine hand ist noch außgereckt. * c. 5, 25. c. 10, 4.

13. So kehret sich das volck auch nicht zu dem, der es schläget, und fraget nichts nach dem HERRN Zebaoth.

14. Darum wird der HERR * abhauen von Israel beyde † kopf und schwantz, beyde ast und strumpf, auf Einen tag. * c. 10, 33. † c. 19, 15. 2 Kön. 17, 3. sqq.

15. Die alten ehrlichen leute sind der kopf; die propheten aber, so falsch lehren, sind der schwantz.

16. Denn die * leiter dieses volcks sind verführer, und die sich leiten lassen, sind verlohren. * c. 3, 2. Luc. 6, 39.

17. Darum kan sich der HErr über ihre junge mannschaft nicht freuen, noch ihrer wäysen und wittwen erbarmen; denn sie sind allzumal heuchler und böse, und aller

mund

mund redet thorheit. * In dem allen lässet sein zorn noch nicht ab, seine hand ist noch ausgereckt.
* c.5,25. c.10,4.

18. Denn das gottlose wesen ist angezündet wie feuer, und verzehret dornen und hecken, und brennet wie im dicken walde, und giebet hohen rauch.

19. Denn im zorn des HERRN Zebaoth ist das land verfinstert, daß das volck ist wie speise des feuers; keiner schonet des andern.

20. Rauben sie zur rechten, so leiden sie hunger: Essen sie zur lincken, so werden sie nicht satt. Ein iglicher frisset das fleisch seines arms.

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beyde mit einander wider Juda. * In dem allen lässet sein zorn nicht ab, seine hand ist noch ausgereckt.
* v.12.17. c.5,25. c.10,4.

Das 10. Capitel.

Strafe der ungerechtigkeit: Untergang der Assyrer.

1. WEhe den * schriftgelehrten, die unrechte gesetze machen, und die unrecht urtheil schreiben;
* Matth.23,14.

2. Auf daß sie die sachen der armen beugen, und gewalt üben im recht der elenden unter meinem volck, daß die witwen ihr raub, und die wäysen ihre beute seyn müssen.

3. Was wollt ihr thun am tage der heimsuchung und des unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um hülfe? Und wo wollt ihr eure ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die gefangene gebeuget werde, und unter die erschlagene falle? * In dem allen lässet sein zorn nicht ab, seine hand ist noch ausgereckt.
* c.9,12.17.21.

5. O wehe Assur, der meines * zorns ruthe, und ihre hand meines grimmes stecken ist.
* c.7,20.

6. Ich wil ihn senden wider ein heuchelvolck, und ihm befehl thun wider das volck meines zorns, daß ers beraube und austheile, und zertrets es, wie koth auf der gassen.

7. Wiewol ers nicht so meynet, und sein hertz nicht so dencket; sondern sein hertz stehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenig völcker.

8. Denn er spricht: Sind meine fürsten nicht allzumal könige?

9. Ist * Calno nicht wie Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus? * c.36,18.19. c.37,12.

10. Wie meine hand funden hat die königreiche der götzen, so doch ihre götzen stärcker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind:

11. Solte ich nicht Jerusalem thun und ihren götzen, wie ich Samaria und ihren götzen gethan habe?

12. Wenn aber der HERR alle seine wercke ausgerichtet hat auf dem berge Zion und zu Jerusalem, wil * ich heimsuchen die frucht des hochmüthigen königes zu Assyrien, und die pracht seiner hoffärtigen augen. * c.37,36. 2 Kön.19,35.

13. Darum, daß er spricht: Ich habs durch meiner hände kraft ausgerichtet, und durch meine weisheit, denn ich bin klug. Ich habe die länder anders getheilet, und ihr einkommen geraubet, und wie ein mächtiger die einwohner zu boden geworfen.

14. Und meine hand hat funden die völcker, wie ein vogelnest, daß Ich habe alle lande zusammen gerafft, wie man eyer aufrafft, die verlassen sind, da niemand eine feder reget, oder den schnabel aufsperret, oder zischet.

15. Mag sich auch eine axt rühmen wider den, so damit hauet? Oder eine säge trotzen wider den, so sie zeucht? Wie der rühmen kan, der den stecken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein holtz.

16. Darum wird der HErr HErr Zebaoth unter seine fetten die darre senden; und seine herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird, wie ein feuer.

17. Und das licht Israel wird ein feuer seyn, und sein heiliger wird eine flamme seyn; und wird seine dornen und hecken anzünden, und verzehren auf Einen tag.

18. Und die herrlichkeit seines waldes und seines feldes soll zu nichte werden, von den seelen bis aufs fleisch; und wird zergehen und verschwinden.

19. Daß die übrigen bäume seines waldes mögen gezählet werden, und ein knabe sie mag anschreiben.

20. Zu der zeit werden die übrigen in Israel, und die errettet werden im hause Jacob, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schläget; sondern sie werden sich verlassen auf den HERRN, den heiligen in Israel, in der wahrheit.

21. Die übrigen werden sich bekehren, ja die übrigen in Jacob, * zu GOtt dem starcken. *c.9,6.

22. Denn * ob dein volck, o Israel, ist wie sand am meer, sollen doch die übrigen desselbigen bekehret werden. Denn wenn dem verderben gesteuret wird, so kommet die gerechtigkeit überschwänglich.

*Röm.9,27.

23. Denn * der HErr HERR Zebaoth wird ein verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuren im ganzen lande. *c.28,22.

24. Darum spricht der HErr HERR Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein volck, das zu Zion wohnet, vor Assur: Er wird dich mit dem stecken schlagen, und seinen stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschach.

25. Denn es ist noch gar um ein kleines zu thun, so wird die ungnade und mein zorn über ihre untugend ein ende haben.

26. Alsdenn wird der HERR Zebaoth eine geissel über ihn erwecken, wie * in der schlacht Midian, auf dem fels Oreb, und wird seinen stab, deß er am meer brauchte, aufheben, wie in Egypten. *Richt.7,19.24.25.

†2 Mos.14,26.

27. Zu der zeit wird seine last von deiner schulter weichen müssen, und sein joch von deinem halse; denn das joch wird verfaulen vor der fette.

28. Er kommt (laß gleich seyn) gen Aiath, er zeucht durch Migron, er mustert seinen zeug zu Michmas.

29. Sie ziehen vor unserm lager Geba über; Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleucht.

30. Du tochter Gallim, schreye laut; mercke auf Laisa, du elendes Anathoth.

31. Madmena weicht; die bürger zu Gebim stärcken sich.

32. Man bleibet vielleicht einen tag zu Nob, so wird er seine hand regen wider den berg der tochter Zion, und wider den hügel Jerusalem.

33. Aber sihe, der HErr HERR Zebaoth * wird die äste mit macht verhauen, und was hoch aufgericht stehet, verkürtzen, daß die hohen gemediget werden.

*c.9,14. c.37,36.

34. Und der dicke wald wird mit eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den mächtigen.

Das 11. Capitel.

Christi und seines evangelii kraft. (Ep. am tage Mariä heimsuchung.)

1. UNd es wird * eine ruthe aufgehen von dem stamm Isai, und ein †zweig auß seiner wurtzel frucht bringen: *c. 4,2. ꝛc.

† Matth.2,23.

2. Auf welchem wird ruhen der Geist des HERRN; der Geist der weisheit und des verstandes, der Geist des raths und der stärcke, der Geist der erkäntniß und der furcht des HERRN.

3. Und sein riechen wird seyn in der furcht des HERRN. Er wird nicht richten, nach dem seine augen sehen, noch strafen, nach dem seine ohren hören;

4. Sondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gerichte strafen die elenden im lande; und wird mit dem stabe * seines mundes die erde schlagen, und mit dem odem seiner lippen den gottlosen tödten. *c.49,2. 2 Thess.2,8.

5. Gerechtigkeit wird die gurt seiner lenden seyn, und der glaube die gurt seiner nieren.

6. Die * wölfe werden bey den lämmern wohnen, und die pardel bey den böcken liegen. Ein kleiner knabe wird kälber, und junge löwen, und mastvieh mit einander treiben.

*c.65,25. Hiob 5,23.24. Hos. 2,18.

7. Kühe und bären werden an der weide gehen, daß ihre jungen bey einander liegen; und löwen werden stroh essen wie die ochsen.

8. Und ein säugling wird seine lust haben am loch der otter; und ein entwöhneter wird seine hand stecken in die höle des basilisken.

9. Man wird nirgend lehen noch verderben auf meinem heiligen berge; denn das land ist voll erkäntniß des HERRN, wie mit wasser des meers bedeckt.

10. Und

10. Und wird geschehen zu der zeit, daß * die wurzel Isai, die da stehet zum panier den völckern, nach der werden die heyden fragen; und seine ruhe wird ehre seyn.
* Röm.15/12.

11. Und der HErr wird zu der zeit zum andern mal seine hand ausstrecken, daß er das übrige seines volcks erkriege, so überblieben ist von den Assyrern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den insuln des meers.

12. Und wird ein panier unter die heyden aufwerfen, und zusammen bringen die verjagten Israel, und die zerstreueten aus Juda zu hauf führen, von den vier örtern des erdreichs.

13. Und der neid wider Ephraim wird aufhören, und die feinde Juda werden ausgerottet werden; daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem halse seyn gegen abend, und berauben alle die, so gegen morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre hände gegen sie falten. Die kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der HERR wird verbannen den strom des meers in Egypten, und wird seine hand lassen gehen über das wasser mit seinem starcken winde, und die sieben ströme schlagen, daß man mit schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine bahn seyn dem übrigen seines volcks, das überblieben ist von den Assyrern; wie * Israel geschach zur zeit, da sie aus Egyptenland zogen. * 2 Mos.14/29.

Das 12. Capitel.

Danklied für die guthaten des Messiä.

1. ZU derselbigen zeit wirst du sagen: Ich dancke dir, HERR, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

2. Siehe, * GOtt ist mein heyl, ich bin sicher, und fürchte mich nicht: denn GOtt der HERR ist meine stärcke, und mein psalm, und ist mein heyl. * 2 Mos.15/2. ꝛc.

3. Ihr werdet mit freuden * wasser schöpfen aus den heylbrunnen;
* Joh.7/38. ꝛc.

4. Und werdet sagen zur selbigen zeit: * Danket dem HERRN, prediget seinen namen, machet kund unter den völckern sein thun; verkündiget, wie sein name so hoch ist.
* 1 Chron.17/8. Ps.105/1.

5. Lobsinget dem HERRN; denn er hat sich herrlich bewiesen: solches sey kund in allen landen.

6. Jauchze und rühme, du einwohnerin zu Zion; denn der heilige Israels ist groß bey dir.

Das 13. Capitel.

Zerstörung der Babylonischen monarchie.

1. DIß ist die last über * Babel, die Jesaia, der sohn Amoz, sahe. * c.14/4. Jer.50/1. c.51/1.

2. Werfet panier auf, auf hohen bergen, rufet getrost wider sie, werfet die hand auf, lasset einziehen durch die thore der fürsten.

3. Ich habe meinen geheiligten geboten, und meinen starcken gerufen zu meinem zorn, die da fröhlich sind in meiner herrlichkeit.

4. Es ist ein geschrey einer menge auf den bergen, wie eines grossen volcks, ein geschrey als eines getümmels der versammleten königreiche der heyden. Der HERR Zebaoth rüstet ein heer zum streit.

5. Die aus fernen landen kommen vom ende des himmels; ja, der HERR selbst sammt dem zeuge seines zorns, zu verderben das gantze land.

6. Heulet, denn des HERRN tag ist nahe; er kommt wie eine verwüstung vom allmächtigen.

7. Darum werden * alle hände laß, und aller menschen hertz wird feig seyn. * Nah.2/11.

8. Schrecken angst und schmertzen wird sie ankommen, es wird ihnen bange seyn wie einer * gebärerin; einer wird sich vor dem andern entsetzen; feuerroth werden ihre angesichte seyn. * c.21/3. ꝛc.

9. Denn siehe, des HERRN tag kommet grausam, zornig, grimmig, das land zuverstören, und die sünder darauß zu vertilgen.

10. Denn * die sterne am himmel und sein Orion scheinen nicht helle; die sonne gehet finster auf, und der mond scheinet dunckel. * Hiob.9/9. Am.5/8. Ez.32/7. Joel2/10. Matth. 24/29. Marc.13/24.25. Luc.21/25.

11. Ich wil den erdboden heimsuchen um seiner bosheit willen, und die gottlosen um ihrer untugend willen. Und wil des hochmuths der stolzen ein ende machen, und die hoffart der gewaltigen demüthigen.

12. Daß ein mann theurer seyn soll denn fein gold, und ein mensch werther denn goldstücke auß Ophir.

13. Darum wil ich den himmel bewegen, daß die erde beben soll von ihrer stätte, durch den grimm des HERRN Zebaoth, und durch den tag seines zorns.

14. Und sie soll seyn, wie ein zerscheuchte rehe, und wie eine heerde ohne hirten; daß sich ein iglicher zu seinem volck heimkehren, und ein iglicher in sein land fliehen wird.

15. Darum, daß, welcher sich da finden lässet, erstochen wird, und welcher dabey ist, durchs schwert fallen wird.

16. Es sollen * auch ihre kinder vor ihren augen zerschmettert, ihre häuser geplündert, und ihre weiber geschändet werden. * Ps. 137, 9.

17. Denn sihe, ich wil die Meder über sie erwecken, die nicht silber suchen, oder nach gold fragen.

18. Sondern die jünglinge mit bogen erschiessen; und sich der * frucht des leibes nicht erbarmen, noch der kinder schonen. * v. 16. Nah. 3, 10.

19. Also soll Babel, das schönste unter den königreichen, die herrliche pracht der Chaldäer, umgekehret werden von GOtt, wie * Sodom und Gomorra. * 1 Mos. 19, 25. ꝛc.

20. Daß man fort nicht mehr da wohne, noch iemand da bleibe für und für: Daß auch die Araber keine hütten daselbst machen, und die hirten keine hürden da aufschlagen.

21. * Sondern Zihim werden sich da lagern, und ihre häuser voll Ohim seyn; und straussen werden da wohnen, und feldgeister werden da hüpfen; * Zeph. 2, 14. ꝛc.

22. Und eulen in ihren pallästen singen, und drachen in den lustigen schlössern. Und ihre zeit wird schier kommen, und ihre tage werden sich nicht säumen.

Cap. 14. v. 1. Denn der HERR wird sich über Jacob erbarmen, und Israel noch weiter erwählen, und sie in ihr land setzen. Und fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem hause Jacob anhangen.

2. Und die völcker werden sie annehmen, und bringen an ihren ort; daß sie das haus Israel besitzen wird im lande des HERRN, zu knechten und mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre treiber.

Das 14 Capitel.

Untergang der Babylonier und Assyrer.

3. UNd zu der zeit, wenn dir der HERR ruhe geben wird von deinem iammer und leid, und von dem harten dienst, darinnen du gewesen bist:

4. So wirst du ein solch sprüchwort führen wider den könig zu Babel, und sagen: Wie ists mit * dem treiber so gar auß, und der zins hat ein ende? * c. 9, 4.

5. Der HERR hat die ruthe der gottlosen zerbrochen, die ruthe der herrscher,

6. Welche die völcker schlug im grimm ohn aufhören, und mit wüten herrschete über die heyden, und verfolgete ohne barmhertzigkeit.

7. Nun * ruhet doch alle welt und ist stille, und jauchzet fröhlich. * Hab. 3, 20.

8. Auch freuen sich die tannen über dir, und die cedern auf dem Libanon (und sagen:) Weil du liegest, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die todten, alle böcke der welt, und heisset alle könige der heyden von ihren stühlen aufstehen.

10. Daß dieselbige alle um einander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleich wie wir, und gehet dir wie uns.

11. Deine pracht ist herunter in die hölle gefahren, sammt dem klange deiner harfen. Motten werden dein bette seyn, und würme deine decke.

12. Wie bist du * vom himmel gefallen, du schöner morgenstern? Wie bist du zur erden gefället, der du die heyden schwächetest? * Matth. 11, 23.

13. Gedachtest Du doch in deinem hertzen: * Ich wil in den himmel steigen, und meinen stuhl über die sterne GOttes erhöhen. * 2 Thess. 2, 4.

14. Ich

14. Ich wil mich setzen auf den berg des stifts, an der seiten gegen mitternacht. Ich wil über die hohen wolcken fahren, und gleich seyn dem allerhöchsten.

15. Ja zur höllen fährest du, * zur seiten der gruben. * c.30,33.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen und ansehen (und sagen:) Ist das der mann, der die welt zittern, und die königreiche beben machte?

17. Der den erdboden zur wüsten machte, und die städte darinnen zerbrach, und gab seine gefangene nicht los?

18. Zwar alle könige der heyden miteinander liegen doch mit ehren, ein ieglicher in seinem hause;

19. Du aber bist verworfen von deinem grabe, wie ein verachteter zweig, wie ein kleid der erschlagenen, so mit dem schwert erstochen sind, die hinunter fahren zu den steinhaufen der höllen, wie eine zertretene leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbige begraben werden; denn du hast dein land verderbet, und dein volck erschlagen: denn man wird * der boshaftigen saamen nimmermehr gedencken. * c.1,4.

21. Richtet zu, daß man seine kinder schlachte, um ihrer väter missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das land erben, noch den erdboden voll städte machen.

22. Und ich wil über sie kommen, spricht der HERR Zebaoth, und zu Babel außrotten ihr gedächtniß, ihre übrigen neffen und nachkommen, spricht der HERR.

23. Und wil sie machen zum erbe den igeln, und zum wassersee; und wil sie mit einem besem des verderbens kehren, spricht der HERR Zebaoth.

24. Der HERR Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilts, es soll gehen, wie ich dencke, und soll bleiben, wie ichs im sinn habe;

25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem lande, und ich ihn zertrete auf meinen bergen; auf daß sein joch von ihnen genommen werde, und seine bürde von ihrem halse komme.

26. Das ist der anschlag, den er hat über alle lande, und das ist die ausgereckte hand über alle heyden.

27. Denn der HERR Zebaoth hats beschlossen, wer wils wehren? Und seine hand ist außgereckt, wer wil sie wenden?

Das 15. Capitel.

Verheerung der Philister.

28. IM jahr, da * der könig Ahas starb, war diß die last:

* 2 Chron.28,27.

29. Freue dich nicht, du gantz Philisterland, * daß die ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist: Denn auß der wurtzel der schlangen wird ein basilisk kommen; und ihre frucht wird ein feuriger fliegender drache seyn.

* Jer.47,1. ꝛc.

30. Denn die erstlinge der dürftigen werden sich weiden, und die armen sicher ruhen: Aber deine wurtzel wil ich mit hunger tödten, und deine übrigen wird er erwürgen.

31. Heule thor, schreye stadt; gantz Philister land ist feige: Denn von mitternacht kommt ein rauch, und ist kein einsamer in seinen gezelten.

32. Und was werden die boten der heyden hin und wieder sagen? nemlich: Zion hat der HERR * gegründet; und daselbst werden die elenden seines volcks zuversicht haben.

* Ps.87,1.5. Ps.102,17.

Das 16. Capitel.

Plag und fall der Moabiter.

Cap.15,v.1. DIß ist die last über * Moab: Des nachts kommt verstörung über Ar in Moab, sie ist dahin. Des nachts kommt verstörung über Kir in Moab, sie ist dahin. * Jer.48,1. sqq. Zeph.2,9.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zun altären, daß sie weinen und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller * haupt ist beschoren, aller bart ist abgeschnitten. * Jer.48,37. Ezech.7,18.

3. Auf ihren gassen gehen sie mit säcken umgürtet, auf ihren dächern und straßen heulen sie alle, und gehen weinend herab.

4. Hesbon * und Eleale schreyen, daß mans zu Jahza höret. Darum wehklagen die gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer seelen übel.

* 4 Mos.21,23.26.

5. Mein * hertz schreyet zu Moab, ihre flüchtigen fliehen von der dreyjährigen kuh, bis gen Zoar; denn sie

gehen gen Luhith hinan, und weinen; und auf dem wege zu Horonaim zu erhebet sich ein jammergeschrey. *Jer.48,34.36.

6. Denn die wasser zu Nimrim versiegen, daß das heu verdorret, und das gras verwelcket, und wächset kein grün kraut.

7. Denn das gut, das sie gesammlet, und das volck, das sie gerüstet haben, führet man über den weydenbach.

8. Geschrey gehet um in den grentzen Moab, sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem born Elim.

9. Denn die wasser zu Dimon sind voll bluts. Dazu wil ich über Dimon noch mehr kommen lassen, beyde über die erhalten sind in Moab des löwen, und über die übrigen im lande.

Cap. 16. v. 1. Lieber schicket, ihr landsherren, lämmer von* Sela auß der wüsten, zum berge der tochter Zion.

*2 Kön.14,7.

2. Aber wie ein vogel dahin fleugt der auß dem nest getrieben wird, so werden seyn die töchter Moab, wenn sie vor Arnon überziehen.

3. Sammlet rath, haltet gerichte, mache dir schatten des mittages wie eine nacht; verbirge die verjagten, und melde die flüchtigen nicht.

4. Laß meine verjagten bey dir herbergen; liebes Moab, sey du ihr schirm vor dem verstörer: so wird der treiber ein ende haben, der verstörer aufhören, und der untertreter ablassen im lande.

5. Es wird aber ein stuhl bereitet werden auß gnaden, daß einer darauf sitze in der wahrheit, in* der hütten Davids, und richte und trachte nach recht, und fördere gerechtigkeit. *c. 9, 6.

6. Wir hören aber von dem* hochmuth Moab, daß er fast groß ist, daß auch ihr hochmuth, stolz und zorn grösser ist, denn ihre macht.

*Jer.48,29. Zephan.2,8.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, alle samme werden sie heulen. Über die grundveste der stadt Kir Hareseth werden die verlähmten seufzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes feld worden, der weinstock zu Sibma ist verderbet; die herren unter den heyden haben seine edle reben zerschlagen, und sind kommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der wüsten; ihre feser sind zerstreuet, und über das meer geführet:

9. Darum weine ich um Jaeser, und um den weinstock zu Sibma, und vergiesse viel thränen um Hesbon und Elcale. Denn es ist ein gesang in deinen sommer und in deine ernte gefallen,

10. Daß* freude und wonne im felde aufhöret, und in weinbergen jauchzet noch ruffet man nicht. Man keltert keinen wein in den keltern, ich habe des gesanges ein ende gemacht. *c.15,5. Jer.48,33.

11. Darum* brummet mein hertz über Moab, wie eine harfe, und mein inwendiges über Kirhares.

*c.15,5. Jer.48,36.

12. Als denn wirds offenbar werden, wie Moab müde ist bey den altären, und wie er zu seiner kirchen gangen sey zu beten, und doch nichts außgerichtet habe.

13. Das ists, das der HERR dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HERR, und spricht: In dreyen jahren, wie* eines taglöhners jahre sind, wird die herrlichkeit Moab gering werden in der grossen menge, daß gar ein wenig überbleibe, und nicht viel. *c.21,16.

Das 17. Capitel.

Last Damasci, der Israeliten und Assyrer.

1. DJß ist die last über* Damascon: Sihe, Damascus wird keine stadt mehr seyn, sondern ein zerfallen steinhaufe. *c.7,8.

Jer.49,23. Amos 1,3.

2. Die städte Aroer werden verlassen seyn, daß heerden daselbst weiden, die niemand scheuche.

3. Und wird auß seyn mit der veste Ephraim; und das königreich zu Damasco, und das übrige zu Syrien wird seyn wie die herrlichkeit der kinder Israel, spricht der HERR Zebaoth.

4. Zu der zeit wird die herrlichkeit Jacob dünne seyn, und sein fetter leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer getreyde einsammlete in der ernte, und als wenn einer mit seinem arm die ähren einerntete, und als wenn einer ähren läse im thal Rephaim.

6. Und

6. Und eine nachernte drinnen bliebe. Als wenn man einen ölbaum schüttelte, daß zwo oder drey beer blieben oben in dem wipfel; oder, als wenn vier oder fünf früchte an den zweigen hangen, spricht der HERR, der GOtt Israel.

7. Zu der zeit wird sich der mensch halten zu dem, der ihn gemachet hat, und seine augen werden auf den heiligen in Israel schauen.

8. Und wird sich nicht halten zu den altären, die seine hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine finger gemacht haben, weder auf häyne noch bilder.

9. Zu der zeit werden die städte ihrer stärcke seyn, wie ein verlassener ast und zweig, so verlassen ward vor den kindern Israel, und werden wüste seyn.

10. Denn du hast vergessen GOttes deines heyls, und nicht gedacht an den felsen deiner stärcke. Darum wirst du lustige pflantzen setzen, aber du wirst damit den fremden die feser geleget haben.

11. Zur zeit des pflantzens wirst du fein wohl warten, daß dein saame zeitlich wachse; aber in der ernte, wenn du die mandeln solt erben, wirst du dafür schmertzen eines betrübten haben.

12. O wehe der menge so grosses volcks! wie* das meer wird es brausen, und das getümmel der leute wird wüten, wie grosse wasser wüten; * c. 57, 36. ꝛc.

13. Ja wie grosse wasser wüten, so werden die leute wüten. Aber er wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen; und wird sie verfolgen wie dem staube auf den bergen vom winde geschicht, und wie einem windwirbel vom ungewitter geschicht.

14. *Um den abend, siehe, so ist schrecken da; und ehe es morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der lohn unserer räuber, und das erbe derer, die uns das unsere nehmen.

* c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

Das 18. Capitel.

Der Mohren heimsuchung und bekehrung.

1. WEhe dem lande, das unter den segeln im schatten fähret, diesseits den wassern des Mohrenlandes.

2. Das botschaften auf dem meere sendet, und in rohrschiffen auf dem wasser fähret. Gehet hin, ihr schnellen boten, zum volcke, das zerrissen und geplündert ist, zum volcke, das gräulicher ist, denn sonst irgend eins; zum volcke, das hie und da außgemessen und zertreten ist, welchem die wasserströme sein land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf erden wohnet, und die im lande sitzen, werdet sehen, wie man das panier auf den bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die * trommeten blasen wird. * Jer. 4, 5. c. 6, 1. 1 Macc. 4, 13.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Ich wil stille halten und schauen in meinem sitz, wie eine hitze, die den regen außtrocknet, und wie ein mehlthau in der hitze der ernten.

5. Denn vor der ernte wird das gewächs abnehmen, und die unreife frucht in der blüthe verdorren, daß man die stengel muß mit sicheln abschneiden, und die reben wegthun und abhauen;

6. Daß mans mit einander muß lassen liegen dem gevögel auf den bergen, und den thieren im lande, daß des sommers die vögel darinnen nisten, und des winters allerley thiere im lande darinnen liegen.

7. Zu der zeit wird das zerrissene und geplünderte volck, das gräulicher ist, denn sonst irgend eins, das hie und da abgemessen und zertreten ist, welchen die wasserströme sein land einnehmen, geschencke bringen dem HERRN Zebaoth, an den ort, da der name des HERRN Zebaoth ist, zum berge Zion.

Das 19. Capitel.

Zerstörung und bekehrung der Egypter.

1. DIß ist die last über * Egypten. Siehe, der HErr wird auf einer schnellen wolcken fahren, und in Egypten kommen; Da werden die götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das hertz feige werden in ihrem leibe.

* Jer. 46, 2. Ez. 29, 2. c. 30, 4.

2. Und ich wil die Egypter an einander hetzen, daß ein bruder wider den andern, ein freund wider den andern, eine stadt wider die andere, ein reich wider das andere streiten wird.

3. Und der muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, * und wil ihre anschläge zu nichte machen. Da werden sie denn fragen ihre götzen und pfaffen, und wahrsager und zeichendeuter. * c.8,19. Hiob 5,12.13.

4. Aber ich wil die Egypter übergeben in die hand grausamer herren; und ein harter könig soll über sie herrschen, spricht der herrscher, der HERR Zebaoth.

5. Und das wasser in den seen wird vertrocknen, dazu der strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die wasser werden verlaufen, daß die säen an dämmen werden geringe und treuge werden, beyde rohr und schilf verwelcken.

7. Und das gras an den wassern verstieben, und alle saat am wasser wird verwelcken und zu nichte werden.

8. Und die fischer werden trauren, und alle die, so angel ins wasser werfen, werden klagen; und die, so netz außwerfen aufs wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit schanden bestehen, die da gute garne wircken, und netze stricken.

10. Und die da hälter haben, sammt allen, die teiche ums lohn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die fürsten zu Zoan sind thoren, die weisen räthe Pharao sind im rath zu narren worden. Was saget ihr doch vnn Pharao: Ich bin der weisen kind, und komme von alten königen her?

12. Wo sind denn nun deine weisen? Laß sie dirs verkündigen und anzeigen, was der HERR Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die fürsten zu Zoan sind zu narren worden, die fürsten zu Noph sind betrogen; sie verführen sammt Egypten den eckstein der geschlechte.

14. Denn der HERR hat einen schwindelgeist unter sie außgegossen; daß sie Egypten verführen in alle ihrem thun, wie ein trunckenbold taumelt, wenner speyet.

15. Und Egypten wird nichts haben, das * haupt oder schwantz, ast oder strumpf zeuge. * c.9,14.

16. Zu der zeit wird Egypten seyn wie weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der HERR Zebaoth die hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem lande Juda, daß, wer desselbigen gedencket, wird davor erschrecken, über dem rath des HErrn Zebaoth, den Er über sie beschlossen hat.

18. Zu der zeit werden fünf städte in Egyptenland reden nach der sprache Canaan, und schweren bey dem HERRN Zebaoth. Eine wird heissen Irheres.

19. Zur selbigen zeit wird des HERRN altar mitten in Egyptenlande seyn, und ein maalstein des HERRN an den grentzen;

20. Welcher wird ein zeichen und zeugniß seyn dem HERRN Zebaoth in Egyptenlande. Denn sie werden zum HERRN schreyen vor den beleidigern; so wird er ihnen senden einen heyland und meister, der sie errette.

21. Denn der HERR wird den Egyptern bekant werden, und die Egypter werden den HERRN kennen zu der zeit, und werden ihm dienen mit opfer und speisopfer, und werden dem * HERRN geloben und halten. * Pred.5,3.

22. Und der HERR wird die Egypter plagen und heilen: Denn sie werden sich bekehren zum HERRN; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.

23. Zu der zeit wird eine bahn seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter sammt den Assyrern GOtt dienen.

24. Zu der zeit wird Israel selb dritte seyn, mit den Egyptern und Assyrern, durch den segen, so auf erden seyn wird.

25. Denn der HERR Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein volck, und du Assur, meiner hände werck, und du Israel, mein erbe.

Das 20. Capitel.

Der Egypter und Mohren gefängniß.

1. IM jahr, da * Tharthan gen Asdod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der könig zu Assyrien, und stritte wider † Asdod, und gewann sie; * 2 Kön.18,17. † 1 Sam.5,1.

2. Zur selbigen zeit redete der HERR durch Jesaia, den sohn Amoh-

moz, und sprach: Gehe hin, und zeuch ab den sack von deinen lenden, und zeuch deine schuh auß von deinen füssen. Und er thät also, ging nacket und barfuß.

3. Da sprach der HERR: Gleich wie mein knecht Jesaia nacket und barfuß gehet, zum zeichen und wunder dreyer jahre, über Egypten und Mohrenland:

4. Also wird der könig zu Assyrien hin treiben das gefangene Egypten, und vertriebene Mohrenland, beyde jung und alt, nacket und barfuß, mit blosser scham, zu schanden Egypten.

5. Und sie werden erschrecken, und mit schanden bestehen, über dem Mohrenlande, darauf sie sich verliessen; und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmeten.

6. Und die einwohner dieser insulen werden sagen zur selbigen zeit: Ist das unsere zuversicht, da wir hinflohen um hülfe, daß wir errettet würden von dem könige zu Assyrien? Wie sein sind Wir entrunnen!

Das 21. Capitel.

Die last Babel, Dumä und Arabiä.

1. DIß ist die last über die wüste am meer. Wie ein wetter vom mittage kommet, das alles umkehret, so kommets aus der wüsten, aus einem grausamen lande.

2. Denn mir ist ein hart gesicht angezeiget, Ein verächter kommet wieder den andern, ein verstörer wider den andern. Zeuch herauf, Elam; belege sie, Madai: ich wil alles seufzens ein ende machen.

3. Derhalben sind meine lenden voll schmertzens, und angst hat mich ergriffen, wie eine * gebärerin: ich krümme mich, wenn ichs höre, und erschrecke, wenn ichs ansehe. *c. 13, 8.

4. Mein hertz zittert, grauen hat mich erschrecket, ich habe in der lieben nacht keine ruhe davor.

5. Ja richte einen tisch zu, laß wachen auf der warte, esset, trincket; machet euch auf, ihr fürsten, schmieret den schild.

6. Denn der HERR saget zu mir also: Gehe hin, stelle einen wächter, der da schaue und ansage.

7. Er siehet aber reuter reiten und fahren auf rossen, eseln und kameelen, und hat mit grossem fleiß achtung darauf.

8. Und ein löwe rief: HErr, * ich stehe auf der warte immerdar des tages, und stelle mich auf meine hut alle nacht. * Hab. 2, 1.

9. Und sihe, da kommt einer, der fähret auf einem wagen, * der antwortet, und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle bilder ihrer götter sind zu boden geschlagen. * Offenb. 18, 2. ꝛc.

10. Meine liebe tenne, da ich auf dresche. Was ich gehöret habe vom HErrn Zebaoth, dem GOtt Israel, das verkündige ich euch.

11. Diß ist die last über Duma. Man ruft zu mir auß Seir: Hüter, ist die nacht schier hin? Hüter, ist die nacht schier hin?

12. Der hüter aber sprach: Wenn der morgen schon kommt, so wird es doch nacht seyn. Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wiederkommen und wieder fragen.

13. Diß ist die last über Arabia. Ihr werdet im walde in Arabia wohnen, auf dem wege gegen Dedanim.

14. Bringet den durstigen wasser entgegen, die ihr wohnet im lande Thema: bietet brot den flüchtigen.

15. Denn sie fliehen vor dem schwert, ja vor dem blossen schwert, vor dem gespanneten bogen, vor dem grossen streit.

16. Denn also spricht der HERR zu mir: Noch in einem jahre, wie des taglöhners jahre sind, soll alle herrlichkeit Kedar untergehen.

17. Und der übrigen schützen der helden zu Kedar soll weniger werden: denn * der HERR, der GOtt Israel hats geredet. *c. 22, 25.

Das 22. Capitel.

Jerusalem belagert, Sebna gestürtzet, Eliakim berufen.

1. DIß ist die last über das schauthal. Was ist denn euch, daß ihr alle so auf * die dächer lauffet? *c. 15, 3. Jer. 48, 38.

2. Du warst voll getönes, eine stadt voll volcks, eine frölliche stadt. Deine erschlagene sind nicht mit dem schwert erschlagen, und nicht im streit gestorben.

3. Sondern alle deine hauptleute sind vor dem bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir funden hat, sind gefangen und ferne geflohen.

4. Darum sage ich: Hebet euch von mir, lasset mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu trösten über der verstörung der tochter meines volcks.

5. Denn es ist ein tag des getümmels und der zertretung, und verwirrung vom HErrn HERRN Zebaoth im schauthal, um des untergrabens willen der mauren, und des geschreyes am berge.

6. Denn Elam fähret daher mit köcher, wagen, leuten und reutern; und Kir gläntzet daher mit schilden.

7. Und wird geschehen, daß deine außerwählten thale werden voll wagen seyn, und reuter werden sich lagern vor die thore.

8. Da wird der vorhang Juda aufgedecket werden, daß man schauen wird zu der zeit den zeug im hause des waldes.

9. Und ihr werdet der risse an der stadt David viel sehen; und werdet das wasser im untern teich sammlen müssen.

10. Ihr werdet auch die häuser zu Jerusalem zählen, ja ihr werdet die *häuser abbrechen, die mauren zu bevestigen. * Jer. 33, 4.

11. Und werdet einen graben machen zwischen beyden mauren, vom wasser des alten teichs. Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut, und schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der HErr HERR Zebaoth zu Der zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich beschäre, und säcke anziehe.

13. Wiewol ietzt, sihe, ists eitel freude und wonne, ochsen würgen, schaafe schlachten, fleisch essen, wein trincken, (und sprechet:) Lasset uns *essen und trincken, wir sterben doch morgen. *c 56, 12. 1 Cor. 15, 32.

14. Solches ist vor den ohren des HERRN Zebaoth offenbar. Was gilts, ob euch diese missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet, spricht der HErr HERR Zebaoth.

15. So spricht der HErr HERR Zebaoth: Gehe hinein zum schatzmeister Sebna, dem hofmeister, und sprich zu ihm:

16. Was hast du hie? Wen gehöret du an? Daß du dir ein grab hie hauen lässest, als der sein grab in der höhe hauen lässet, und als der seine wohnung in den felsen machen lässet.

17. Sihe, der HERR wird dich wegwerfen, wie ein starcker einen wegwirft und dich zuscharren.

18. Und wird dich umtreiben, wie eine kugel auf weitem lande; daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstliche wagen bleiben, mit schmach des hauses deines herrn.

19. Und ich wil dich von deinem stande stürtzen, und von deinem amt wil ich dich setzen.

20. Und zu Der zeit wil ich rufen meinem knecht Eliakim, dem sohn Hilkia,

21. Und wil ihm deinen rock anziehen, und mit deinem gürtel gürten, und deine gewalt in seine hand geben; daß er vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen, und des hauses Juda.

22. Und wil die schlüssel zum hause David auf seine schulter legen; daß er* aufthue, und niemand zuschliesse, daß er zu schliesse, und niemand aufthue. * Hiob 12, 14. Off. 3, 7.

23. Und wil ihn zum nagel stecken an einen vesten ort; und soll haben den stuhl der ehren in seines vaters hause.

24. Daß man an ihn hänge alle herrlichkeit seines vaters hauses, kind und kindeskinder, alle kleine geräthe, beyde trinckgefässe, und allerley säytenspiel.

25. Zu Der zeit spricht der HERR Zebaoth, soll der nagel weggenommen werden, der am vesten orte steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine last umkomme. Denn der HERR sagets.

Das 23. Capitel.

Zerstörung und wiederbringung Tyri.

1. Dis ist die last über* Tyro: Heulet, ihr schiffe auf dem meer; denn sie ist zerstöret, daß kein haus da ist, noch iemand dahin zeucht: aus dem lande Chitim werden sie das gewahr werde. *Jer. 37, 4. Ez. 26, 3. c. 27, 2. 16. sq. Zach. 9, 2.

2. Die einwohner der insulen sind stille worden; die kaufleute zu Zidon, die durchs mehr zogen, fülleten dich.

3. Und was für früchte am Sihor, und getreyde am wasser wrchs, brachte man zu ihr hinein durch grosse wasser; und du warest des heyden marckt worden.

4. Du

4. Du magst wol erschrecken, Zidon: denn das meer, ja die veste am meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr, so ziehe ich keine jünglinge auf, und erziehe keine jungfrauen.

5. Gleich wie man erschrack, da man von Egypto hörete; also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahret hin aufs meer, heulet, ihr einwohner der insulen.

7. Ist das eure fröhliche stadt, die sich ihres alters rühmete? Ihre füsse werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeynet, daß es Tyro der kronen so gehen solte? so doch ihre* kaufleute fürsten sind, und ihre krämer die herrlichsten im lande. * Off. 18, 23.

9. Der HERR Zebaoth hats also gedacht; auf daß er schwächte allen pracht der lustigen stadt, und verächtlich machte alle herrlichen im lande.

10. Fahre hin durch dein land, wie ein strom, du tochter des meers; da ist kein gurt mehr.

11. Er recket seine hand über das meer,* und erschrecket die königreiche. Der HERR gebeut über Canaan, zu vertilgen ihre mächtigen; * Hiob 12, 24.

12. Und spricht: Du solt nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete jungfrau, du tochter Zidon. O Chitim, mache dich auf, und zeuch fort; denn du mußt da nicht bleiben;

13. Sondern in der Chaldäer land, das nicht ein volck war, sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen, und haben veste thürne darinnen aufgerichtet, und paläste aufgebauet; aber sie ist gesetzt, daß sie geschleiffet werden solt.

14. Heulet, ihr schiffe auf dem meer: denn eure macht ist zerstöret.

15. Zu der zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig jahr, so lange ein könig leben mag. Aber nach siebenzig jahren wird man von Tyro ein hurenlied singen.

16. Nimm die harfe, gehe in der stadt um, du vergessene hure, mache es gut auf dem saitenspiel, und singe getrost, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig jahren wird der HERR Tyrum heimsuchen, daß sie wieder komme zu ihrem hurenlohn, und hurerey treibe mit allen königreichen auf erden.

18. Aber ihr kaufhandel und hurenlohn werden dem HERRN heilig seyn: man wird sie nicht zum schatz sammlen, noch verbergen: sondern die vor dem HERRN wohnen, werden ihr kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

Das 24. Capitel.

Verwüstung des jüdischen landes.

1. SIehe der HERR machet das land leer und wüste, und wirft um, was darinnen ist, und zerstreuet seine einwohner.

2. Und gehet dem priester wie dem volcke: dem herrn wie dem knechte; der frauen wie der magd; dem verkäufer wie dem käufer; dem leiher wie dem borger; dem mahnenden wie dem schuldiger.

3. Denn das land wird leer und beraubt seyn; denn der HERR hat solches geredet.

4. Das land stehet jämmerlich und verderbt; der erdboden nimmt ab und verdirbt, die höchsten des volcks im lande nehmen ab.

5. Das land ist entheiliget von seinen einwohnern; denn sie übergehen das gesetz, und ändern die gebote, und lassen fahren den ewigen bund.

6. Darum frisset der fluch das land, denn sie verschulden's, die darinnen wohnen. Darum verdorren die einwohner des landes, daß wenig leute überbleiben.

7. Der most verschwindet, der weinstock verschmachtet, und alle, die von hertzen fröhlich waren, seufzen.

8. Die freude der paucken feyret, das jauchzen der fröhlichen ist auß, und die freude der harfen hat ein ende.

9. Man singet nicht beym weintrincken, und gut getränck ist bitter denen, so es trincken.

10. Die leere stadt ist zerbrochen, alle häuser sind zugeschlossen, daß niemand hinein gehet.

11. Man klaget wein auf den gassen, daß alle freude weg ist, alle wonne des landes dahin ist.

12. Eitel wüstung ist in der stadt blieben, und die thore stehen öde.

13. Denn

13. Denn es gehet im lande und im volcke eben, als wenn ein ölbaum abgestücket ist, als wenn man nachlieset, so die weinernte aus ist.

14. Dieselbigen heben ihre stimme auf, und rühmen und jauchzen vom meer her, über der herrlichkeit des HERRN.

15. So preiset nun den HERRN in gründen; in den insulen des meers den namen des HERRN, des GOttes Israel.

16. Wir hören lobgesänge vom ende der erden, zu ehren dem gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Wehe mir, denn die verächter verachten, ja die verächter verachten.

17. Darum kommt über euch einwohner des landes schrecken, grube und strick.

18. Und * ob einer entflöhe vor dem geschrey des schreckens, so wird er doch in die grube fallen; kommt er aus der grube, so wird er doch im stricke gefangen werden. Denn die fenster in der höhe sind aufgethan, und die grundvesten der erden beben. *Jer. 48, 44. Am. 5, 19.

19. Es wird dem lande übel gehen, und * nichts gelingen, und wird zerfallen. *4 Mos. 14, 41. Jer. 2, 37.

20. Das land wird taumeln wie ein trunckener, und weggeführt wie eine hütte: denn seine missethat drücket es, daß es fallen muß, und kan nicht stehen bleiben.

21. Zu der zeit wird der HERR heimsuchen die hohe ritterschaft, so in der höhe sind, und die könige der erden, so auf erden sind.

22. Daß sie versammlet werden in ein bündlein zur gruben und verschlossen werden im kercker, und nach langer zeit wieder heimgesuchet werden.

23. Und der mond wird sich schämen und die sonne mit schanden bestehen, wenn der HERR Zebaoth König seyn wird auf dem berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen ältesten in der herrlichkeit.

Das 25. Capitel.

Dancksagung für die fortpflantzung des reichs Christi.

1. HERR, Du bist mein GOtt, dich preise ich. Ich lobe deinen namen, denn du thust wunder. Deine vornehmen von altem her sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machest die stadt zum steinhaufen, die veste stadt, daß sie auf einem haufen liegt, der fremden pallast, daß nicht mehr eine stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig volck, die städte gewaltiger heyden fürchten dich.

4. Denn du bist * der geringen stärcke, der armen stärcke in trübsal; † eine zuflucht vor dem ungewitter, ein schatte vor der hitze, wenn die tyrannen wüten, wie ein ungewitter wider eine wand. * Sir. 34, 19. † Es. 4, 6.

5. Du demüthigest der fremden ungestüm, wie die hitze in einem dürren orte; daß die hitze den reben der tyrannen verderbe, und die wolcke dennoch schatten gebe.

6. Und der HERR Zebaoth wird allen völckern machen auf diesem berge ein * fett mahl, ein mahl von reinem wein, von fett, von marck, von wein, darin keine hefen ist. *Mat. 22, 2. Luc. 14, 16. Off. 19, 7. 9.

7. Und er wird auf diesem berge das hüllen wegthun, damit alle völcker verhüllet sind, und die decke, damit alle heyden zugedeckt sind.

8. Denn er wird * den tod verschlingen ewiglich. Und der HErr HERR † wird die thränen von allen angesichten abwischen, und wird aufheben die schmach seines volcks in allen landen: denn der HErr hats gesaget. * 2 Tim. 1, 10. † Off. 7, 17.

9. Zu der zeit wird man sagen: * Siehe, daß ist unser GOtt, auf den wir † harren, und er wird uns helfen. Das ist der HERR, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem heyl. * Ps. 48, 15. † Ps. 42, 6. 12.

10. Denn die hand des HERRN ruhet auf diesem berge. Moab aber wird unter ihm zerdroschen werden wie stroh zerdroschen wird, und wie koth.

11. Und er wird seine hände ausbreiten, mitten unter sie, wie sie ein schwimmer ausbreitet zu schwimmen; und wird ihren pracht niedrigen mit den armen seiner hände.

12. Und die hohe vestunge eurer mauren beugen, niedriegen, und in den staub zu boden werfen.

Das

Das 26. Capitel.

Aufmunterung der kirche, GOtt in trübsal zu vertrauen.

1. ZU der zeit wird man ein solch lied singen im lande Juda: Wir haben * eine veste stadt, mauren und wehre sind heyl. * Pf. 87, 1.

2. * Thut die thore auf, daß herein gehe das gerechte volck, das den glauben bewahret. * Pf. 118, 19.

3. Du erhältest stets friede nach gewisser zusage: denn man verlässet sich auf dich.

4. Darum * verlasset euch auf den HERRN ewiglich: Denn GOtt, der HERR, ist ein fels ewiglich.
* Pf. 118, 8. 9.

5. Und er beuget die, so in der höhe wohnen, die hohe stadt niederiget er, ja er stösset sie zu der erden, daß sie im staube liegt.

6. Daß sie mit füssen zertreten wird, ja mit füssen der armen, mit fersen der geringen.

7. Aber des gerechten weg ist schlecht, den steig des gerechten machest du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HERR, im wege deines rechten, des * hertzens lust stehet zu deinem namen, und deinem gedächtniß.
* Pf. 37, 4.

9. Von hertzen begehr ich dein des nachts, dazu mit meinem geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein recht im lande gehet, so lernen die einwohner des erdbodens gerechtigkeit.

10. Aber wenn den gottlosen gleich gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht gerechtigkeit, sondern thun nur übel im richtigen lande: denn sie sehen des HERRN herrlichkeit nicht.

11. HERR, deine hand ist erhöhet, das sehen sie nicht: wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu schanden werden im eifer über die heyden; dazu wirst du sie mit feuer, damit du deine feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, HERR, wirst du friede schaffen; denn * alles, was wir außrichten, das hast du uns gegeben. * Joh. 15, 5.

13. HERR, unser GOtt, es herrschen wol andere herren über uns, denn du; aber wir gedencken doch allein dein und deines namens.

14. Die todten bleiben nicht leben, * die verstorbenen stehen nicht auf: Denn du hast sie heimgesuchet und vertilget, und zunichte gemacht alle ihr gedächtniß. * Off. 20, 5.

15. Aber du, HERR, fährest fort unter den heyden, du fährest immerfort unter den heyden; beweisest deine herrlichkeit, und kommest ferne bis an der welt ende.

16. HERR, wenn * trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich.
* Pf. 18, 7. Pf. 77, 4.

17. Gleich * wie eine schwangere, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreyet in ihren schmertzen; So gehets uns auch, HERR, vor deinem angesichte.
* Joh. 16, 21.

18. Da sind wir auch schwanger, und ist uns bange, daß wir kaum odem holen; noch können wir dem lande nicht helfen, und die einwohner auf dem erdboden wollen nicht fallen.
* Mich. 4, 10. Off. 12, 1.

19. Aber deine * todten werden leben, und mit dem leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr liget unter der erden: denn dein thau ist ein thau des grünen feldes, aber das land der todten wirst du stürtzen. * Ezech. 37, 3. 5. Offenb. 20, 4. 5. 6.

20. Gehe hin, mein volck, in deine kammer, und schleuß die thür nach dir zu; verbirge dich ein klein augenblick, bis der zorn vorüber gehe.

21. Denn sihe, der HERR * wird außgehen von seinem orte, heimzusuchen die bosheit der einwohner des landes über sie, daß das land wird offenbaren ihr blut, und nicht weiter verhelen, die drinnen erwürget sind.
* Mich. 1, 3. Off. 11, 17. 18.

Das 27. Capitel.

GOttes gericht über alle verwüster des geistlichen weinberges.

1. ZU der zeit wird der HERR * heimsuchen, mit seinem harten, grossen und starcken schwert, heyde den Leviathan, der eine schlechte schlange, und den Leviathan, der eine krumme schlange ist, und wird die drachen im meer erwürgen. * c. 24, 21. Off. 12, 8. c. 19, 20. c. 20, 2. 10.

2. ZU

2. Zu der zeit wird man singen von dem weinberge des besten weins:

3. Ich, der HERR, behüte ihn, und feuchte ihn bald, daß man seiner blätter nicht vermisse, ich wil ihn tag und nacht behüten.

4. GOtt* zürnet nicht mit mir. Ach daß ich mögte mit den hecken und dornen kriegen! so wolte ich unter sie reissen, und sie auf einen haufen anstecken. *Ps. 118,18.

5. Er wird mich erhalten bey meiner kraft, und wird mir friede schaffen, friede wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jacob* wurtzeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den erdboden mit früchten erfüllen. *c.37,31.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine feinde schlagen, und wird nicht erwürget, wie ihn seine feinde erwürgen.

8. Sondern mit maassen richtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen winde, nemlich mit dem ostwinde.

9. Darum wird dadurch die* sünde Jacobs aufhören, und das ist der nutz davon, daß seine sünde weggenommen werden, indem, daß er alle steine des altars machet, wie zerstossene steine zu aschen, daß keine häyne noch bilder mehr bleiben.

*c.2,20. c.30,22. c.31,7.

10. Denn die veste stadt muß einsam werden, die schönen häuser verstossen und verlassen weeden, wie eine wüste, daß kälber daselbst weiden und ruhen, und daselbst reiser abfressen.

11. Ihre zweige werden vor dürre brechen, daß die weiber kommen, und feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständig volck: darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemachet hat, und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu der zeit wird der HERR werfen von dem ufer des wassers, bis an den bach Egypti; und ihr kinder Israel werdet versammlet werden, einer nach dem andern.

13. Zu der zeit wird man mit einer grossen posaune blasen; so werden kommen die verlohrnen im lande Assur, und die verstossenen im lande Egypti, und werden den HERRN anbeten, auf dem heiligen berge zu Jerusalem.

Das 28. Capitel.

Last des reichs Israel und Juda.

1. WEhe der prächtigen kronen der trunckenen von Ephraim, der welcken blumen ihrer lieblichen herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten thal, derer, die vom wein taumeln.

2. Sihe, ein starcker und mächtiger vom HErrn, wie ein hagelsturm, wie ein schädlich wetter, wie ein wassersturm, die mächtiglich einreissen, wird ins land gelassen mit gewalt.

3. Daß die prächtige krone der trunckenen von Ephraim mit füssen zertreten werde.

4. Und die welcke blume ihrer lieblichen herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten thal, wird seyn, gleich wie das reife vor dem sommer; welches verdirbt, wenn mans noch an seinem zweige hangen siehet.

5. Zu der zeit wird der HERR Zebaoth seyn eine liebliche krone und herrlicher krantz den übrigen seines volcks:

6. Und ein Geist des rechts dem, der zu gerichte sitzet, und eine stärcke denen, die vom streit wieder kommen zum thor.

7. Dazu sind diese auch vom wein toll worden, und taumeln vom starcken getränckе. Denn beyde priester und propheten sind toll von starckem getränckе, sind im wein ersoffen, und taumeln von starckem getränckе, sie sind toll im weissagen, und köcken die urtheile heraus.

8. Denn alle tische sind voll speyens und unflats an allen orten.

9. Wen soll er denn lehren das erkäntniß? Wem soll er zu verstehen geben die predigt? Den entwöhneten von der milch, denen, die von brüsten abgesetzt sind.

10. Denn (sie sagen:) Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da, harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig.

11. Wolan, er wird einmal mit* spöttischen lippen, und mit einer andern zungen reden zu diesem volck, welchem jetzt diß geprediget wird. *1 Cor.14,21.

12. So

12. So hat man * ruhe, so erquicket man die müden, so wird man still; und wollen doch solcher predigt nicht. * Matth.11,28.29.

13. Darum soll ihnen auch des HERRN wort eben also werden: Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da, harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig: Daß sie hingehen, und zurücke fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des HERRN wort, ihr spötter, die ihr herrschet über diß volck, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprechet: Wir haben mit dem tode einen bund, und mit der höllen einen verstand gemachet: Wenn eine fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die lügen unsere zuflucht, und heucheley unsern schirm gemachet.

16. Darum spricht der HErr HERR: Sihe, ich * lege in Zion einen grundstein, einen bewährten stein, einen köstlichen eckstein, der wohl gegründet ist. Wer gläubet, der fleucht nicht. * Ps.118,22. Es.8,14. Matth.21,42. Marc. 12,10. Luc.26,17. Gesch.4,11. Röm.9,33. c.10,11. 1 Pet 2,6.

17. Und ich wil das recht zur richtschnur, und die gerechtigkeit zum gewichte machen: so wird der hagel die falsche zuflucht wegtreiben, und wasser sollen den schirm wegschwemmen:

18. Daß euer bund mit dem tode los werde, und euer verstand mit der hölle nicht bestehe. Und wenn eine fluth daher gehet, wird sie euch zertreten; so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommet sie des morgens, so geschiehets des morgens; also auch, sie komme des tages oder des nachts. Denn allein die anfechtung lehret aufs wort mercken.

20. Denn das bette ist so eng, daß nichts übrig ist, und die decke so kurtz, daß man sich drein schmiegen muß.

21. Denn der HERR wird sich aufmachen, wie auf dem * berge Prazim, und zürnen wie im † thal Gibeon; daß er sein werck thue auf eine andere weyse, und daß er seine arbeit thue auf eine andere weyse.

* 2 Sam.5,20. 1 Chron.15,11.
† Jos.10,11.

22. So lasset nun euer spotten; auf daß eure bande nicht härter werden: denn ich habe ein * verderben und steuren gehöret, so vom HErrn HERRN Zebaoth geschehen wird in aller welt. * c.10,23.

23. * Nehmet zu ohren, und höret meine stimme, mercket auf, und höret meine rede. * c.34,1.

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein ackermann seinen acker immerdar zur saat?

25. Ists nicht also? Wenn ers gleich gemachet hat, * so streuet er wicken, und wirft kümmel, und säet weitzen und gersten, iegliches, wo ers hin haben wil, und spelt an seinen ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr GOtt durch recht, und lehret sie.

27. Denn man drischet die wicken nicht mit egen, so läßt man auch nicht das wagenrad über den kümmel gehen; sondern die wicken schläget man auß mit einem stabe, und den kümmel mit einem stecken.

28. Man mahlet es, daß es drot werde; und drischet es nicht gar zu nichte, wenn mans mit wagenrädern und pferden außdrischet.

29. Solches geschicht auch vom HERRN Zebaoth; denn sein rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinauß.

Das 29. Capitel.

Jerusalem soll zerstöret, die Jüden verblendet, die heyden bekehret werden.

1. WEhe Ariel, Ariel, du stadt des lagers Davids! Ihr haltet jahrzeiten, und feyert feste.

2. Aber ich wil den Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sey; und soll mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn * ich wil dich belagern rings umher, und wil dich ängsten mit bollwerck, und wil wälle um dich auffführen lassen. * Jer.6,3. Ezech.17,17. Luc.19,43.

4. Alsdenn solt du geniedriget werden, und auß der erden reden, und auß dem staube mit deiner rede mummeln; daß deine stimme sey wie eines zauberers auß der erden, und deine rede auß dem staube wispele.

5. Und die menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dünner staub, und die menge der tyran-

rannen, wie eine wehende spreu; und das soll plötzlich bald geschehen.

6. Denn du wirst vom HERRN Zebaoth heimgesuchet werden, mit wetter und erdbeben, und grossem donner, mit windwirbel und ungewitter, und mit flammen * des verzehrenden feuers. * c.30,30.

7. Aber wie ein nachtgesicht im traum, so soll seyn die menge aller heyden, so wider Ariel streiten, sammt alle ihrem heer und bollwerck, und die ihn ängsten.

8. Denn gleich wie einem hungerigen träumet, daß er esse; wenn er aber aufwachet, so ist seine seele noch leer: und wie einem dürstigen träumet, daß er trincke; wenn er aber aufwachet, ist er matt und durstig: also sollen seyn die menge aller heyden, die wider den berg Zion streiten.

9. Erstarret, und werdet verstürtzt, verblendet euch, und werdet truncken, doch nicht vom wein; taumelt, doch nicht von starckem getränck.

10. Denn der HERR hat euch einen geist des harten schlafs eingeschencket, und eure augen zugethan; eure propheten und fürsten, sammt den * sehern hat er geblendet,

* 1 Sam. 9,9.

11. Daß euch aller (propheten) gesichte seyn werden, wie die worte eines versiegelten buchs, welches so mans gäbe dem, der lesen kan, und spräche: Lieber, lis das; und er spräche: Ich kan nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder, gleich als wenn mans gäbe dem, der nicht lesen kan, und spräche: Lieber, lis das; und er spräche: Ich kan nicht lesen.

13. Und der HERR spricht: Darum, daß diß volck zu mir nahet mit * seinem munde, und mit seinen lippen mich ehret; aber ihr hertz ferne von mir ist, und mich fürchten nach menschengebot, die sie lehren:

* Matth. 15,8.

14. So wil ich auch mit diesem volcke wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste, daß * die weisheit seiner weisen untergehe, und der verstand seiner klugen verblendet werde. * Obad. v. 8.

* 1 Cor. 1,19.

15. Wehe, die verborgen seyn wollen vor dem HERRN, ihr vornehmen zu verheelen, und ihr thun im finstern halten, und * sprechen: wer siehet uns? Und wer kennet uns? * Hiob 24,15. ꝛc.

16. Wie seyd ihr so verkehrt? Gleich als wenn des töpfers thon gedächte, und ein werck spräche von seinem meister: Er hat mich nicht gemachet; und ein gemächte spräche von seinem töpfer: Er kennet mich nicht.

17. Wolan, es ist noch um ein klein wenig zu thun, so soll Libanon ein * feld werden; und das feld soll ein wald gerechnet werden. * c.32,15.

18. Denn zur selbigen zeit werden die tauben hören die worte des buchs; und die augen der blinden werden aus dem dunckel und finsterniß sehen.

19. Und die elenden werden wieder freude haben am HERRN, und die armen unter den menschen werden fröhlich seyn in dem heiligen Israel:

20. Wenn die tyrannen ein ende haben, und mit den spöttern aus seyn wird, und vertilget seyn werden alle die, so wachen mühe an zu richten.

21. Welche die leute sündigen machen durchs predigen, und stellen dem nach, der sie strafet im thor, weichen durch lügen vom gerechten.

22. Darum spricht der HERR, der Abraham erlöset hat, zum hause Jacob also: Jacob soll nicht mehr zu schanden werden, und sein antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre kinder, die wercke meiner hände unter ihnen, werden sie meinen namen heiligen, und werden den heiligen in Jacob heiligen, und den GOtt Israel fürchten.

24. Denn die so irrigen geist haben, werden verstand annehmen, und die schwätzer werden sich lehren lassen.

Das 30. Capitel.

Auf GOtt, und nicht auf creaturen soll man das vertrauen setzen.

1. WEhe den abtrünnigen kindern, spricht der HERR, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen geist schutz suchen, zu häufen eine sünde über die andere.

2. Die

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen mund nicht, daß sie sich stärcken mit der macht Pharao, und sich beschirmen unter dem schatten Egypti.

3. Denn es soll euch die stärcke Pharao zur schande gerathen, und der schutz unter dem schatten Egypti zum hohn.

4. Ihre fürsten sind wol zu Zoan gewesen, und ihre botschaft gen Hanes kommen.

5. Aber sie müssen doch alle zu schanden werden über dem volck, das ihnen nicht nütze seyn kan, weder zur hülfe, noch sonst zu nutz, sondern nur zur schande und spott.

6. Diß ist die last über die thiere, so gegen mittag ziehen, da löwen und löwinnen sind, ja ottern und feurige fliegende drachen, im lande der trübsal und angst: Sie führen ihr gut auf der füllen rücken, und ihre schätze auf der kameelen höcker, zum volck, das ihnen nicht nütze seyn kan.

7. Denn Egypten ist nichts, und ihr helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die Rahab * wird stille dazu sitzen.

* Ps. 87, 4. Ps. 89, 11.

8. So gehe nun hin, und schreibs ihnen vor auf eine tafel, und zeichne es in ein buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsam volck, und verlogene kinder, die nicht hören wollen des HERRN gesetz;

10. Sondern sagen zu den sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte lehre. Prediget uns aber sanfte, schauet uns täuscherey.

11. Weichet vom wege, machet euch von der bahn; lasset den heiligen in Israel aufhören bey uns.

12. Darum spricht der heilige in Israel also: Weil ihr diß wort verwerfet, und verlasset euch auf * frevel und muthwillen, und trotzet darauf: * c. 47, 10.

13. So soll euch solche untugend seyn, wie ein riß an einer hohen mauren, wenn es beginnet zu rieseln, die plötzlich unversehens einfället, und zerschmettert.

14. Als wenn ein töpfen zerschmettert würde, das man zerstösset, und sein nicht schonet, also, daß man von seinen stücken nicht eine scherbe findet, darin man feuer hole vom herde, oder wasser schöpfe auß einem brunnen.

15. Denn so spricht der HErr HERR, der heilige in Israel: Wenn * ihr stille bliebet, so würde euch geholfen: durch stille seyn und hoffen würdet ihr starck seyn. Aber ihr wollet nicht, * Ps. 37, 7.

16. Und sprechet: Nein, sondern auf rossen wollen wir fliehen; (darum werdet ihr flüchtig seyn,) und auf läuffern wollen wir reiten, (darum werden euch eure verfolger übereilen.)

17. Denn * euer tausend werden fliehen vor eines einigen schelten; ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen; bis daß ihr überbleibet, wie ein mastbaum oben auf einem berge, und wie ein panier oben auf einem hügel.

* 3 Mos. 26, 36. ꝛc.

18. Darum harret der HERR, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemachet, daß er sich euer erbarme: Denn der HERR ist ein GOtt des gerichts, * wohl allen, die sein harren. * Ps. 2, 12. Ps. 34, 9.

19. Denn das volck Zion wird zu Jerusalem wohnen; du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig seyn, wenn * du rufest, er wird dir antworten, so bald ers höret. * c. 65, 24.

20. Und der HERR wird euch in trübsal * brot, und in ängsten wasser geben. Denn er wird deinen lehrer nicht mehr lassen wegfliehen, sondern deine augen werden deinen lehrer sehen. * c. 33, 16.

21. Und deine ohren werden hören das wort hinter dir sagen also her: Diß ist der weg, denselbigen gehet, sonst * weder zur rechten noch zur lincken. * 5 Mos. 5, 32. c. 28, 14.

22. Und ihr * werdet entweyhen eure übersilberte götzen, und die güldenen kleider eurer bilder; und werdet sie wegwerfen, wie einen unflat, und zu ihnen sagen: hinauß.

* c. 2, 20. c. 27, 9. 1 Mos. 35, 2. 4.

23. So wird er deinem saamen, den du auf den acker gesäet hast, regen geben, und brot von des ackers einkommen, und desselbigen volle genüge. Und dein vieh wird sich zu der zeit weiden in einer weiten aue.

24. Die ochsen und füllen, so den acker bauen, werden gemenget futter essen, welches geworfelt ist mit der worfschaufel und wanne.

25. Und

25. Und es werden auf allen grossen bergen, und auf allen grossen hügeln zertheilte wasserströme gehen, zur zeit der grossen schlacht, wenn die thürne fallen werden.

26. Und des mondes schein wird seyn, wie der sonnen schein, und der sonnen schein wird sieben mal heller seyn denn ietzt; zu der zeit, wenn der HERR den schaden seines volcks verbinden, und seine wunden heilen wird.

27. Sihe, des HERRN name kommt von ferne, sein zorn brennet, und ist sehr schwer; seine lippen sind voll grimms, und seine zunge wie ein verzehrend feuer.

28. Und sein odem, wie eine wasserfluth, die bis an den hals reichet, zu zerstreuen die heyden, bis sie zu nichte werden, und die völcker mit einem zaum in ihren backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen wie zu nacht eines heiligen festes, und euch von hertzen freuen, als wenn mann mit der pfeiffen gehet zum berge des HERRN, zum hort Israels.

30. Und der HERR wird seine herrliche stimme schallen lassen, daß man sehe seinen außgereckten arm, mit zornigem dräuen, und mit *flammen des verzehrenden feuers mit strahlen, mit starckem regen, und mit hagel. *c. 29, 6.

31. Denn Assur wird erschrecken vor *der stimme des HERRN, der ihn mit der ruthen schläget.

*Ps. 29, 4. 7.

32. Denn es wird die ruthe gantz durchdringen, und wohl treffen, wenn sie der HERR über ihn führen wird, mit paucken und harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die grube ist von gestern her zugerichtet, ja dieselbige ist auch dem könige bereitet, tief und weit genug, so ist die wohnung darinnen, feuer und holtz die menge. Der odem des HERRN wird sie anzünden, wie ein schwefelstrom.

Das 31. Capitel.

Nichtige hülfe der Egypter. Göttlicher sieg wider die Assyrer.

1. WEhe denen, die hinab ziehen in Egypten um hülfe, und verlassen sich auf rosse, und hoffen auf wagen, daß derselbigen viel sind, und auf reuter, darum, daß sie sehr starck sind; und halten sich nicht zum heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HERRN.

2. Er aber ist weise, und bringet unglück herzu, und wendet seine worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das haus der bösen, und wider die hülfe der übelthäter.

3. Denn Egypten ist mensch und nicht GOtt, und ihre rosse sind fleisch, und nicht geist. Und der HERR wird seine hand außrecken, daß der helfer strauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Gleich wie ein löwe, und ein junger löwe brüllet über seinem raube; wenn der hirten menge ihn anschreyet, so erschrickt er vor ihrem geschrey nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer menge: also *wird der HERR Zebaoth hernieder fahren zu streiten auf dem berge Zion, und auf seinem hügel.

*Off. 19, 11. sqq.

5. Und der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen (wie die vögel thun mit flügeln) schützen, erretten, drinnen umgehen, und außhelfen.

6. Kehret um, ihr kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der zeit wird ein iglicher seine silberne und güldene götzen verwerfen, welche euch eure hände gemacht hatten zur sünde.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch *mannes schwert, und soll verzehret werden nicht durch menschen schwert; und wird doch vor dem schwerte fliehen, und seine junge mannschaft wird zinsbar werden.

*c. 17, 12. c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

9. Und ihr fels wird vor furcht wegziehen, und seine fürsten werden vor dem panier die flucht geben; spricht der HERR, der zu Zion feuer, und zu Jerusalem einen herd hat.

Das 32. Capitel.

Beständige glückseligkeit des reichs Christi.

1. SIhe, es wird ein König regieren, gerechtigkeit anzurichten, und fürsten werden herrschen, das recht zu handhaben.

2. Daß iederman seyn wird, als einer, der vor dem winde bewahret ist,

ist, und wie einer, der vor dem platzregen verborgen ist; wie die wasserbäche am dürren ort, wie der * schatten eines grossen felsen im trockenen lande. * c. 25, 4.

3. Und der sehenden augen werden sich nicht blenden lassen; und die ohren der zuhörer werden aufmercken.

4. Und die unversichtigen werden klugheit lernen; und der stammelnden zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein narr fürst heissen, noch ein geitziger herr genannt werden.

6. Denn * ein narr redet von narrheit, und sein hertz gehet mit unglück um, daß er heucheley anrichte, und predige von dem HERRN irrsal; damit er die hungerigen seelen außhungere, und den durstigen das trincken wehre. * Spr. 13, 16.

7. Denn des * geitzigen regieren ist eitel schaden; denn er erfindet tücke zu verderben die elenden mit falschen worten, wenn er des armen recht reden soll. * Spr. 19, 4.

8. Aber die fürsten werden fürstliche gedancken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr stoltzen frauen, höret meine stimme; ihr töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu ohren meine rede.

10. Es ist um jahr und tag zu thun, so werdet ihr sicheren zittern: denn es wird keine weinernte, so wird auch kein lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stoltzen frauen, zittert, ihr sichere; es ist vorhanden außziehen, blössen, und gürten um die lenden.

12. Man wird klagen um die äcker, ja um die lieblichen äcker, um die fruchtbaren weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem acker meines volcks dornen und hecken wachsen; dazu über allen freudenhäusern in der fröhlichen stadt.

14. Denn die pallästе werden verlassen seyn, und die menge in der stadt einsam seyn, daß die thürne und vestungen ewige hölen werden, und dem wilde zur freude, den heerden zur weide.

15. Bis so lange, daß über uns außgegossen werde der Geist auß der höhe. So wird denn die wüste zum acker werden, und der acker für einen wald gerechnet werden.

16. Und das recht wird in der wüsten wohnen, und gerechtigkeit auf dem acker hausen.

17. Und der gerechtigkeit frucht wird friede seyn, und der gerechtigkeit nutz wird ewige stille und sicherheit seyn;

18. Daß mein volck in häusern des friedes wohnen wird, in sichern wohnungen, und in stoltzer ruhe.

19. Aber hagel wird seyn den wald hinab; und die stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den wassern: denn da möget ihr die füsse der ochsen und esel drauf gehen lassen.

Das 33. Capitel.

Die Assyrer sollen verjagt, Jerusalem und die kirche beschützet werden.

1. Ehe aber die, du verstörer; meynest du, du werdest nicht verstöret werden? und du verächter, meynest du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verstören vollendet hast, so wirst du auch verstöret werden; wenn du des verachtens ein ende gemachet hast, so wird man dich wieder verachten.

2. HERR, sey uns gnädig, denn auf dich harren wir; sey ihr arm frühe, dazu unser heyl zur zeit des trübsals.

3. Laß fliehen die * völcker vor dem grossen gelümmel, und die heyden zerstreuet werden, wenn du dich erhöhest. * Ps. 68, 2.

4. Da wird man euch auffraffen, als einen raub, wie man die heuschrecken aufrafft, und wie die käfer zerscheucht werden, wenn man sie überfället.

5. Der HERR ist erhaben, denn er wohnet in der höhe: er hat Zion voll gerichts und gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner zeit glaube seyn, und herrschaft, heyl, weisheit, klugheit, furcht des HERRN werden sein schatz seyn.

7. Sihe, ihre boten schreyen draussen, die engel des friedes weinen bitterlich, (und sprechen:)

8. Die steige sind wüste, es gehet niemand mehr auf der strassen. Er hält weder treue noch glauben; er verwirft die städte, und achtet der leute nicht.

9. Das

9. Das land liegt kläglich und jämmerlich; der Libanon stehet schändlich zerhauen; und Saron ist wie ein gefilde; und Basan und Carmel ist öde.

10. Nun wil ich mich aufmachen, spricht der HErr; nun wil ich mich erheben, nun wil ich hoch kommen.

11. Mit * stroh gehet ihr schwanger, stoppeln gebäret ihr; feuer wird euch mit eurem muth verzehren. * Ps. 7, 15

12. Denn die völcker werden zu kalck verbrannt werden, wie man abgehauene dornen mit feuer ansiecket.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, mercket meine stärcke.

14. Die sünder zu Zion sind erschrocken, zittern ist die heuchler ankommen (und sprechen:) Wer ist unter uns, der bey einem verzehrenden feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bey der ewigen glut wohne?

15. Wer * in gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer unrecht hasset, sammt dem geitz, und seine hände abzeucht, daß er nicht geschenck nehme; wer seine ohren zustopfet, daß er nicht blutschulden höre, und seine augen zuhält, daß er nicht arges sehe; * Ps. 15, 2.

16. Der wird in der höhe wohnen, und felsen werden seine veste und schutz seyn. Sein brot wird ihm gegeben, sein wasser hat er gewiß.

17. Deine augen werden den könig sehen in seiner schöne. Du wirst das land erweitert sehen,

18. Daß sich dein hertz sehr verwundern wird, und sagen: Wo sind nun die schriftgelehrten? Wo sind die räthe? Wo sind die cantzler? * 1 Cor. 1, 20.

19. Darzu wirst du das starcke volck nicht sehen, das volck von tiefer sprache, die man nicht vernehmen kan, und von undeutlicher zunge, die man nicht verstehen kan.

20. Schaue, Zion, die stadt unsers stifts, deine augen werden Jerusalem sehen, eine sichere wohnunge, eine hütte, die nicht weggeführet wird, welcher nägel sollen nimmermehr außgezogen, und ihre seile keines zerrissen werden.

21. Denn der HERR wird mächtig daselbst bey uns seyn, und werden weite wassergraben seyn; daß darüber kein schiff mit rudern fahren, noch galeen dahin schiffen werden.

22. Denn der HErr ist unser richter, der HErr ist unser meister; der HErr ist unser könig, der hilft uns.

23. Lasset sie ihre stricke spannen, sie werden doch nicht halten, also werden sie auch das fähnlein nicht auf den mastbaum außstecken. Denn wird viel köstliches raubes außgetheilet werden, daß auch die lahmen rauben werden.

24. Und kein einwohner wird sagen: Ich bin schwach; denn das volck, so darinnen wohnet, wird vergebung der sünde haben.

Das 34. Capitel.

GOttes zorn und gericht wider alle feinde der kirchen.

1. KOmmet herzu, ihr heyden, und * höret; ihr völcker, mercket auf: die erde höre zu, und was darinnen ist; der weltkreis, sammt seinem gewächse. * c. 28, 23.

2. Denn der HERR ist zornig über alle heyden, und grimmig über alle ihr heer; er wird sie verbannen, und zum schlachten überantworten.

3. Und ihre erschlagene werden hingeworfen werden, daß der stanck von ihren leichnamen aufgehen wird, und die berge mit ihrem blut fliessen.

4. Und wird alles heer * des himmels verfaulen, und der himmel wird eingewickelt werden wie ein brief; und alle sein heer wird verwelcken, wie ein blat verwelcket am weinstock, und wie ein dürre blat am feigenbaum. * Dan. 8, 10.

5. Denn mein schwert ist truncken im himmel; und sihe, es wird herniederfahren auf Edom, und über das verbannete volck zur strafe.

6. Des HERRN schwert ist voll bluts, und dicke vom fetten, vom blute der lämmer und böcke, von der nieren fette auß den widdern: denn der HERR hält ein schlachten zu Bozra, und ein grosses würgen im lande Edom.

7. Da werden die einhörner sammt ihnen herunter müssen, und die farren sammt den gemästeten ochsen. Denn ihr land wird truncken werden

den vom blut, und ihre erde dicke werden vom fetten.

8. Denn es ist der *tag der rache des HERRN, und das jahr der vergeltung, zu rächen Zion. *c. 63/4.

9. Da werden ihre bäche zu pech werden, und ihre erde zu schwefel, ja ihr land wird zu brennendem pech werden,

10. Das weder tag noch nacht verlöschen wird, sondern ewiglich wird rauch von ihr aufgehen; und wird für und für wüste seyn, daß niemand dadurch gehen wird in ewigkeit.

11. Sondern rohrdommeln und igel werdens inne haben; nachteulen und raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein richtbley, daß sie öde sey.

12. Daß ihre herren heissen müssen herren ohne land, und alle ihre fürsten ein ende haben.

13. Und werden dornen wachsen in ihren palästen, nesseln und disteln in ihren schlössern; und wird eine behausung seyn der drachen, und weide für die strauffen.

14. Da werden unter einander lauffen marder und geier, und ein feldteufel wird dem andern begegnen; der kobold wird auch daselbst herbergen, und seine ruhe daselbst finden.

15. Der igel wird auch daselbst nisten und legen, brüten und ausshecken unter ihrem schatten; auch werden die weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem buch des HERRN, und leset, es wird nicht an einem derselbigen fehlen; man vermisset auch nicht dieses noch deß: denn Er ists, der durch meinen mund gebeut, und sein Geist ists, der es zusammen bringet.

17. Er giebt das loos über sie, und seine hand theilet das maaß auß unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

Glückseliger zustand der kirche neues testaments.

1. ÜBer die wüste und einöde wird lustig seyn, und das gefilde wird fröhlich stehen, und wird *blühen wie die lilien. *Sir.39/18.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller lust und freude. Denn die herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der schmuck Carmel und Saron. Sie sehen die herrlichkeit des HERRN, den schmuck unsers GOttes.

3. Stärcket die müden hände, und erquicket die strauchlenden knie.

4. Saget den verzagten hertzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht; sehet, euer GOtt, der *da vergilt, kommt und wird euch helfen. *Pf.94/1.

5. Alsdenn werden * der blinden augen aufgethan werden; und der tauben ohren werden geöffnet werden. *Matth. 11/5. ꝛc.

6. Alsdenn werden die lahmen löcken wie ein hirsch, und der stummen zunge wird lob sagen. Denn es werden wasser in der wüsten hin und wieder fliessen, und ströme in den gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen brunnquellen seyn. Da zuvor die schlangen gelegen haben, soll heu und rohr und schilf stehen.

8. Und es wird daselbst eine bahn seyn, und ein weg, welcher der heilige weg heissen wird, daß kein unreiner darauf gehen wird; und derselbige wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die thoren nicht irren mögen. *Joh.14/6.

9. Es wird da kein löwe seyn, und wird kein reissend thier darauf treten, noch daselbst gefunden werden, sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

10. Die * erlöseten des HERRN werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit jauchzen; ewige †freude wird über ihrem haupte seyn: freude und wonne werden sie ergreiffen, und schmertz und **seufzen wird weg müssen *c.51/11. c.62/12. †c.66/14. Joh.16/22. **Offenb.21/4.

Das 36. Capitel.

Jerusalem von Sanherib belagert.

1. UNd es begab sich im vierzehenten jahr des königes Hiskia, *zog der könig zu Assyrien, Sanherib, herauf wider alle veste städte Juda, und gewann sie. *2 Kön.18/13. ꝛc.

2. Und der könig zu Assyrien sandte den Rabsake von Lachis gen Jerusalem, zu dem könige Hiskia, mit grosser macht. Und er trat an die wasserröhren des obern teichs, am wege bey dem acker des färbers.

3. Und es ging zu ihm herauß * Eliakim, der sohn Hilkia, der hofmeister, und Sebena, der cantzler, und Joah, der sohn Assaph, der schreiber. * c. 22,20.

4. Und der ertzschencke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia, so spricht der grosse könig, der könig zu Assyrien: Was ist das für ein trotz, darauf du dich verlässest?

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch rath und macht wissest zu streiten? Auf wen verlässest du denn dich, daß * du mir bist abfällig worden? * 2 Kön. 18,7.

6. Verlässest du dich auf den * zerbrochenen rohrstab Egypten? welcher, so iemand sich darauf lehnet, gehet er ihm in die hand, und durchboret sie. Also thut Pharao, der könig in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen. * 2 Kön. 18,21.

7. Wilt du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HERRN, unsern GOtt? Ists denn nicht der, welches höhen und altare der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesaget: Vor diesem altar sollt ihr anbeten?

8. Wolan, so nimms an mit meinem herrn, dem könige zu Assyrien: Ich wil dir zwey tausend rosse geben; laß sehen, ob du bey dir könnest außrichten, die darauf reiten.

9. Wie wilt du denn bleiben vor einem hauptmann, der geringsten diener Einem meines herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen.

10. Dazu meynest du, daß ich ohne den HERRN bin herauf gezogen in diß land, dasselbige zu verderben? Ja, der HERR sprach zu mir: Zeuch hinauf in diß land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah, sprachen zum ertzschencken: Lieber, rede mit deinen knechten auf Syrisch, denn wir verstehens wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den ohren des volcks, das auf der mauren ist.

12. Da sprach der ertzschencke: Meynest du, daß mein herr mich zu deinem herren, oder zu dir gesandt habe, solche worte zu reden; und nicht vielmehr zu den männern, die auf der mauren sitzen, daß sie sammt euch ihren eigenen mist fressen, und ihren harn saufen?

13. Und der ertzschencke stund, und rief laut auf Jüdisch, und sprach: Höret die worte des * grossen königes, des königes zu Assyrien. * v. 4.

14. So spricht der könig: Lasset euch Hiskia nicht betrügen: denn er kan euch nicht erretten;

15. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den HERRN, daß er saget: Der HERR wird uns erretten, und diese stadt wird nicht in die hand des königes zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht, denn so spricht der könig zu Assyrien: Thut mir zu danck, und gehet zu mir herauß, so sollt ihr ein * ieglicher von seinem weinstock und von seinem feigenbaum essen, und auß seinem brunnen trincken; * 1 Kön. 4,25. 2 Kön. 18,31. Mich. 4,4.

17. Bis daß ich komme, und hole euch in ein land, wie euer land ist, ein land, da korn und most innen ist, ein land, da brot und weinberge innen sind.

18. Lasset euch Hiskia nicht bereden, daß er saget: Der HERR wird uns erlösen. Haben auch * der heyden götter ein ieglicher sein land errettet von der hand des königs zu Assyrien? * c. 10,5. sq. c. 37,12.

19. Wo sind die götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner hand?

20. Welcher unter allen göttern dieser lande hat sein land errettet von meiner hand? Daß der HERR solte Jerusalem erretten von meiner hand?

21. Sie schwiegen aber alle stille, und antworteten ihm nichts: denn der könig hatte geboten und gesaget: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der sohn Hilkia, der hofmeister, und Sebena, der cantzler, und Joah, der sohn Assaph, der schreiber, mit zerrissenen kleidern, und zeigeten ihm an die worte des ertzschencken.

Daß

Das 37. Capitel.

Sanheribs macht wird auf Hiskia Gebet geschlagen.

1. DAls aber der könig Hiskia das hörete, zerriß er seine kleider, und hüllete einen sack um sich, und ging in das haus des HERRN.

2. Und sandte Eliakim den hofmeister, und Sebena, den cantzler, sammt den ältesten priestern, mit säcken umhüllet, zu dem propheten Jesaia, dem sohn Amoz,

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein tag des trübsals, scheltens und lästerns; und gehet gleich, als wenn die kinder bis an die geburt kommen sind, und ist keine kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HERR, dein GOtt, hören wolte die worte des ertzschencken, welchen sein herr, der könig zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen GOtt, und zu schelten mit solchen worten, wie der HERR, dein GOtt, gehöret hat. Und du woltest dein gebet erheben für die übrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die knechte des königes Hiskia kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem herrn: Der HERR spricht also: Fürchte dich nicht vor den worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die knaben des königes zu Assyrien geschmähet haben.

7. Sihe, ich wil ihm einen andern muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein land, und wil ihn durchs schwert fällen in seinem lande.

8. Da aber der ertzschencke wieder kam, fand er den könig zu Assyrien streiten wider Libna: denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein gerücht von Thirhaka, der mohren könige, sagend: Er ist außgezogen wider dich zu streiten.

10. Da er nun solches hörete, sandte er boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem könige Juda, also: Laß dich deinen GOtt nicht betrügen, auf den du dich verlässest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die hand des königes zu Assyrien gegeben werden.

* 2 Kön. 19, 9.

11. Sihe, Du hast gehöret, was die könige zu Assyrien gethan haben allen landen, und sie verbannet; und Du soltest errettet werden?

12. Haben auch die götter der heyden die lande errettet, welche meine väter verderbet haben, als Gosan, Haran, Rezeph, und die kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der könig zu Hamath, und der könig zu Arpad, und der könig der stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den brief von den boten empfangen, und gelesen hatte, ging er hinauf in das haus des HERRN, und breitete ihn auß vor dem HERRN.

15. Und Hiskia betete zum HErrn, und sprach:

16. HERR Zebaoth, du GOtt Israel, der Du über den Cherubim sitzest. Du bist allein GOtt über alle königreiche auf erden; Du hast himmel und erde gemacht.

17. HERR, neige deine ohren und höre doch; HERR, thue deine augen auf, und siehe doch: Höre doch alle die worte Sanherib, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen GOtt.

18. Wahr ists, HERR, die könige zu Assyrien haben wüste gemachet alle königreiche sammt ihren landen:

19. Und haben ihre götter ins feuer geworfen: denn sie waren nicht götter, sondern menschen händewerck, holtz und steine, die sind umbracht.

20. Nun aber, HErr, unser GOtt, hilf uns von seiner hand; auf daß alle königreiche auf erden erfahren, daß Du HERR seyest alleine.

21. Da sandte Jesaia, der sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HERR, der GOtt Israel: Daß du mich gebeten hast, des königes Sanherib halben zu Assyrien.

22. So ists das, das der HERR von ihm redet: Die jungfrau tochter Zion verachtet dich, und spottet dein, und die tochter Jerusalem schüttelt das haupt der nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Über wen hast du die stimme erhaben? Und hebest deine augen empor wider den heiligen in Israel.

24. Durch deine knechte hast du den HErrn geschändet, und sprichst: Ich bin durch die menge meiner wagen herauf gezogen auf die höhe der berge, an den seiten Libanon; und habe seine hohe cedern abgehauen, sammt seinen außerwählten tannen, und bin durch die höhe bis an das ende kommen, an diesen wald auf dem lande.

25. Ich habe gegraben und getruncken die wasser; und habe mit meinen fußsolen außgetrocknet alle verwahrete wasser.

26. Hast du aber nicht gehöret, daß ich vorzeiten also gethan habe, und vor alters so gehandelt, und thue jetzt auch also, daß veste städte zerstöret werden zu steinhaufen?

27. Und ihre einwohner geschwächet und zaghaft werden, und mit schanden bestehen; und werden zu feldgras und zu grünem kraut als * heu auf den dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird? *Ps. 129, 6.

28. Ich kenne aber deine wohnung, deinen außzug und einzug, und dein toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein stolz herauf vor meine ohren kommen ist, wil ich dir einen ring an die nase legen, und ein gebiß in dein maul, und wil dich des weges wieder heimführen, deß du kommen bist.

30. Das sey dir aber das zeichen: Ißt diß jahr, was zertreten ist; das ander jahr, was selbst wächset; des dritten jahrs säet und erntet, pflanzet weinberge, und esset ihre früchte.

31. Denn die erretteten vom hause Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich wurtzeln, und über sich frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch außgehen, die überblieben sind, und die erretteten von dem berge Zion. Solches wird thun der eifer des HERRN Zebaoth.

33. Darum spricht der HErr also vom könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese stadt, und soll auch keinen pfeil daselbst hinschiessen, und kein schild davor kommen, und soll keinen wall um sie schütten;

34. Sondern des weges, deß er kommen ist, soll er wiederkehren; daß er in diese stadt nicht komme, spricht der HERR.

35. Denn ich * wil diese stadt schützen, daß ich ihr außhelfe, um meinet willen, und um meines dieners Davids willen. * 2 Kön. 20, 6.

36. Da fuhr auß der engel des HERRN, und * schlug im Assyrischen lager hundert fünf und achtzig tausend mann. Und da sie sich des morgens frühe aufmachten, sihe, da lags alles eitel todte leichnam. * 2 Kön. 19, 35. Es. 17, 12. c. 31, 8.

37. Und der könig zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbetete im hause Nisroch, seines gottes, schlugen ihn seine söhne, Adramelech, und Sar-Ezer, mit dem schwert, und sie flohen ins land Ararat. Und sein sohn Assar-Haddon ward könig an seine statt.

Das 38. Capitel.

Hiskiä tödtliche kranckheit, genesung und lob GOttes.

1. ZU der zeit * ward Hiskia todtkranck; und der prophet Jesaia, der sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HERR: Bestelle dein haus, denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. * 2 Kön. 20, 1.

2. Da wendete Hiskia sein angesicht zur wand, und betete zum HERRN,

3. Und sprach: Gedencke doch, HERR, wie ich vor dir gewandelt habe in der wahrheit mit vollkommenem hertzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr.

4. Da geschach das wort des HERRN zu Jesaia, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der HERR, der GOtt deines vaters Davids: Ich habe dein gebet gehöret, und deine thränen gesehen. Sihe, ich wil deinen tagen noch funfzehen jahr zulegen.

6. Und wil dich sammt dieser stadt erretten von der hand des königes zu Assyrien; denn ich wil diese stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum zeichen von dem HErrn, daß der HErr solches thun wird, was er geredet hat:

8. Sihe, ich wil den schatten am sonnenzeiger Ahas zehen linien zurücke ziehen, über welche er gelaufen

sen ist, daß die sonne zehen linien zurücke lauffen soll am zeiger, über welche sie gelauffen ist.

9. Dis ist die schrift Hiskia, des königs Juda, da er kranck gewesen, und von der kranckheit gesund worden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur höllenpforten fahren, da meine zeit auß war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HERRN, ja den HErrn im lande der lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die menschen, bey denen, die ihre zeit leben.

12. Meine zeit ist dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines hirten hütte, und reisse mein leben ab, wie ein weber. Er sauget mich dürre auß; du machests mit mir ein ende, den tag vor abend.

13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! aber er zerbrach mir alle meine gebeine, wie ein löwe; denn du machest es mit mir auß, den tag vor abend.

14. Ich winselte wie ein kranich und schwalbe, und girrete wie eine taube: meine augen wolten mir brechen? HERR, ich leide noth, lindere mirs. * c. 59, 11.

15. O wie wil ich noch reden, daß er mir zugesaget hat, und thuts auch. Ich werde mich scheuen alle mein lebetage vor solcher betrübniß meiner seelen.

16. HErr, davon lebet man, und das leben meines geistes stehet gar in denselbigen: Denn du liessest mich entschlafen, und machtest mich leben.

17. Sihe, um trost war mir sehr bange: Du aber hast dich meiner seelen hertzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn du wirfest alle meine sünde hinter dich zurück.

18. Denn die hölle lobet dich nicht, so rühmet dich der tod nicht; und die in die grube fahren, warten nicht auf deine wahrheit.

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue; der vater wird den kindern deine wahrheit kund thun.

20. HERR, hilf mir; so wollen wir meine lieder singen, so lange wir leben, im hause des HERRN.

21. Und Jesaia hieß, man solte ein pflaster von feigen nehmen, und auf seine drüse legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein zeichen ist das, daß ich hinauf zum hause des HERRN soll gehen!

Das 39. Capitel.

Hiskä ehrgeitz wird gestraft.

1. Zu der zeit * sandte Merodach BalAdan, der sohn BalAdan, könig zu Babel, briefe und geschencke zu Hiskia: denn er hatte gehöret, daß er kranck, und wieder starck worden wäre. * 2 Kön. 20, 12.

2. Deß freuete sich Hiskia, und zeigete ihnen das schatzhaus, silber und gold, und specerey, köstliche salben, und alle seine zeughäuser, und allen schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigete in seinem hause, und in seiner herrschaft.

3. Da kam der prophet Jesaia zum könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir, nemlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem hause ist, haben sie gesehen; und ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das wort des HErrn Zebaoth:

6. Sihe, es kommt die zeit, daß alles, was in deinem hause ist, und was deine väter gesammlet haben, bis auf diesen tag, wird gen Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wird, spricht der HERR.

7. Dazu werden sie deine kinder, so von dir kommen werden, und du zeugen wirst, nehmen, und müssen kämmerer seyn, im hofe des königs zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das wort des HERRN ist gut, das du sagest; und sprach: Es sey nur friede und treue, weil ich lebe.

Das 40. Capitel.

Zukunft Christi: Seines vorläuffers predigt.

(Ep. am tage S. Johan. des täufers.)

1. Tröstet, tröstet mein volck, spricht euer GOtt.

2. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterschaft ein ende hat, denn ihre missethat ist vergeben; denn sie hat zweyfältiges empfangen von der hand des HERRN, um alle ihre sünde.

3. Es ist* eine stimme eines predigers in der wüsten: Bereitet dem HERRN den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unserm GOtt. *Matth.3,3. Marc.1,4. Luc.3,3.

4. Alle thale sollen erhöhet werden, und alle berge und hügel sollen geniedriget werden; und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist soll schlecht werden?

5. Denn die herrlichkeit des HErrn soll offenbahret werden; und alles fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn mund redet.]

6. Es spricht eine stimme: Predige. Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles* fleisch ist heu, und alle seine güte ist wie eine blume auf dem felde. *1 Petr.1,24. ꝛc.

7. Das heu verdorret, die blume verwelcket; denn des HERRN geist bläset drein. Ja, das volck ist das heu.

8. Das heu verdorret, die blume verwelcket; aber das* wort unsers GOttes bleibet ewiglich. *Ps.119,89. Luc.21,33.

9. Zion, du predigerin, steige auf einen hohen berg. Jerusalem, du predigerin, hebe deine stimme auf mit macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den städten Juda: Sihe, da ist euer GOtt.

10. Denn sihe, der HErr HERR kommt gewaltiglich, und sein arm wird herrschen. Sihe, sein lohn ist bey ihm, und seine* vergeltung ist vor ihm. *Röm.2,6. ꝛc.

11. Er wird seine heerde weiden, wie* ein hirte; er wird die lämmer in seine arme sammlen, und in seinem busem tragen, und die schafmütter führen. *Joh.10,11.12.ꝛc.

12. Wer misset die wasser mit der faust, und fasset den himmel mit der spannen, und begreiffet die erde mit einem dreyling, und wieget die berge mit einem gewichte, und die hügel mit einer wage?

13. Wer* unterrichtet den Geist des HERRN, und welcher rathgeber unterweiset ihn? *Röm.11,34. Jer.23,18.

14. Wen fraget er um rath, der ihm verstand gebe, und lehre ihn den weg des rechts; Und lehre ihn die erkäntniß, und unterweise ihn den weg des verstandes?

15. Sihe, die heyden sind geachtet wie ein tropf, so im eimer bleibet, und wie ein scherflein, so in der wage bleibet. Sihe, die insulen sind wie ein stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum feuer, und seine thiere zu gering zum brandopfer.

17. Alle heyden sind vor ihm* nichts, und wie ein nichtiges und eitles geachtet. *Ps.39,6.12.

18. Wem wollt ihr denn GOtt nachbilden? Oder was für ein gleichniß wollet ihr ihm zurichten?

19. Der *meister geufft wol ein bild, und der † goldschmid übergüldet es, und machet silberne ketten daran. *c.44,12.13. † Richt.17,4.

20. Deßgleichen wär eine arme hebe vermag, der wählet ein holtz, das nicht faulet; und suchet einen klugen meister darzu, der ein bild fertige, das beständig sey.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ists euch nicht vormals verkündiget? Habet ihrs nicht verstanden von anbegin der erden?

22. Er sitzet über dem kreis der erden; und die drauf wohnen, sind wie heuschrecken. Der den *himmel ausdehnet, wie ein dünne fell, und breitet sie auß wie eine hütte, da man inne wohnet. *c.44,24. Ps.104,2.

23. Der die fürsten zunichte machet, und die richter auf erden eitel machet,

24. Als hätte ihr stamm weder pflantzen, noch saamen, noch wurtzel in der erden; daß sie, wo ein wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein windwirbel, wie stoppeln, wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der heilige.

26. Hebet eure augen in die höhe, und sehet, wer hat solche dinge geschaffen, und führet ihr heer bey der zahl herauß? Der sie alle mit* namen rufet, sein vermögen und starcke kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kan. *Ps.147,4.

27. Warum sprichst du denn, Jacob, und du, Israel, sagest: Mein weg ist dem HERRN verborgen, und mein recht gehet vor meinem GOtt über? 28. Weiß

28. Weissest du nicht? Hast du nicht gehöret? Der HERR, der ewige GOtt, * der die ende der erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein verstand ist unaußforschlich. * c. 42, 5. c. 45, 12.

29. Er giebt den müden kraft, und stärcke gnug dem unvermögenden.

30. Die knaben werden müde und matt, und die jünglinge fallen.

31. Aber die auf den HERRN hoffen, kriegen neue kraft, daß sie auffahren mit flügeln, wie adler, daß sie lauffen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

Das 41. Capitel.

Eitelkeit des götzendienstes.

1. LAß die insulen vor mir schweigen, und die völcker sich stärcken. Laß sie herzu treten, und nun reden, * lasset uns miteinander rechten. * c. 1. 18. c. 43, 26. Jer. 2, 35.

2. Wer hat den * gerechten vom aufgang erwecket? Wer rief ihm, daß er ginge? Wer gab die heyden und könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab sie seinem schwert, wie staub, und seinem bogen, wie zerstreuete stoppeln?

* 1 Mos. 12, 1. c. 17, 1. Gesch. 7, 3.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit friede, und ward des weges noch nie müde.

4. Wer thuts, und machets, und rufet alle menschen nach einander vom anfang her? Ich bins, der HERR, beyde * der erste und der letzte. * c. 44, 6. c. 48, 12. Off. 1, 17.

5. Da das die insulen sahen, fürchten sie sich, und die ende der erden erschracken; sie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem nächsten: Sey getrost.

7. Der zimmermann nahm den goldschmid zu sich, und machten mit dem hammer das blech glatt auf dem amboß, und sprachen: Das wird fein stehen, und hefteten es mit nägeln, daß es nicht solte wackeln.

8. Du aber * Israel, mein knecht, Jacob, den ich erwählet habe; du saamen Abrahams, meines geliebten, * Luc. 1, 54.

9. Der ich dich gestärcket habe von der welt ende her, und habe dich berufen von ihren gewaltigen, und sprach zu dir: Du solt mein knecht seyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht.

10. Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein GOtt: Ich stärcke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte hand meiner gerechtigkeit.

11. Sihe, sie sollen zu spott und zu schanden werden, alle die dir gram sind; sie sollen werden als nichts. Und die leute, so mit dir haddern, sollen umkommen.

12. Daß du nach ihnen fragen * mögtest, und wirst sie nicht finden. Die leute, so mit dir zancken, sollen werden als nichts; und die leute, so wider dich streiten, sollen ein ende haben. * Ps. 37, 36.

13. Denn Ich bin der HERR, dein GOtt der deine rechte hand stärcket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir:

14. So fürchte dich nicht, du würmlein Jacob, ihr armer haufs Israel. Ich helfe dir, spricht der HERR, und dein erlöser, der heilige in Israel.

15. Sihe, ich habe dich zum scharfen neuen dreschwagen gemachet, der zacken hat, daß du solt berge zudreschen und zermalmen, und die hügel wie spreu machen.

16. Du solt sie zerstreuen, daß sie der wind wegführe, und der wirbel verwehe. Du aber wirst fröhlich seyn am HERRN, und wirst dich rühmen des heiligen in Israel.

17. Die elenden und armen suchen wasser, und ist nichts da, ihre zunge verdorret vor durst. Aber Ich, der HERR, wil sie erhören, ich, der GOtt Israel, wil sie nicht verlassen.

18. Sondern ich wil wasserflüsse auf den höhen öffnen, und brunnen mitten auf den feldern: ich wil die wüsten zu wasserseen machen, und das dürre land zu wasserquellen.

19. Ich wil in der wüsten geben cedern, fören, myrten und kyfern: ich wil auf dem gefilde geben tannen, büchen und buchsbaum mit einander,

20. Auf daß man sehe und erkenne, und mercke, und verstehe zugleich, daß des HERRN hand habe solches gethan, und der heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So lasset eure sache herkommen, spricht der HERR; bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jacob.

22. Lasset *sie herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weissaget etwas zuvor; lasset uns mit unserm hertzen drauf achten, und mercken, wie es hernach gehen soll. Oder lasset uns doch hören, was zukünftig ist.

*c.43,8.9. c.44,7.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird; so wollen wir mercken, daß ihr götter seyd. Trotz, thut gutes oder schaden; so wollen wir davon reden, und mit einander schauen.

24. Sihe, ihr seyd auß nichts, und euer thun ist auch auß nichts; und euch wählen ist ein gräuel.

25. Ich aber erwecke einen von mitternacht, und kommet vom aufgang der sonnen; er wird ihnen meinen namen predigen, und wird über die gewaltigen gehen, wie über leimen und wird den koth treten, wie ein töpfer.

26. Wer kan etwas verkündigen von anfang? so wollen wirs vernehmen: Oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein verkündiger, keiner, der etwas hören liesse, keiner, der von euch ein wort hören möge.

27. Ich bin der erste, der zu Zion saget: Sihe, da ists; und ich *gebe Jerusalem prediger.

*Matth.23,34.

28. Dort aber schaue ich, aber da ist niemand, und sehe unter sie, aber da ist kein rathgeber: ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Sihe, es ist alles eitel mühe, und nichts mit ihrem thun; ihre götzen sind wind und eitel.

Das 42. Capitel.

Christi gütigkeit, der Jüden undanck.

1. SIhe, das ist *mein knecht, ich erhalte ihn, und mein außerwählter, an †welchem meine seele wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen **geist gegeben, er wird das recht unter die heyden bringen.

*Matth. 12,18. †Matth. 3,17. c. 17,5. 2 Petr.1,17. **Es.11,2.

2. Er wird nicht schreyen noch ruffen, und seine stimme wird man nicht hören auf den gassen.

3. Das *zerstossene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende tocht wird er nicht außlöschen; er wird das recht wahrhaftiglich halten lehren. *Ps.34,19.

4. Er wird nicht mürrisch noch gräulich seyn, auf daß er auf erden das recht anrichte; und die insulen werden auf sein gesetz warten.

5. So spricht GOtt der HERR, *der die himmel schaffet und außbreitet, der die erde machet, und ihr gewächse; der dem volcke, so darauf ist, den odem giebt; und den geist denen, die darauf gehen. *c.40,22.28.

6. Ich, der HERR, habe dir geruffen mit gerechtigkeit, und habe dich bey deiner hand gefasset; und habe dich behütet, und habe dich zum bund unter das volck gegeben, zum *licht der heyden. *c.9,2. c.49,6.

7. Daß du solt öffnen die augen der blinden, und die gefangenen auß dem gefängniß führen, und die da *sitzen im finsterniß auß dem kercker.

*c.9,2. Matth.24,16. Luc.3,19.

8. Ich, der HERR, das ist mein name; und *wil meine ehre keinem andern geben, noch meinen ruhm den götzen. *Es.48,11.

9. Sihe, was kommen soll, verkündige Ich zuvor, und verkündige neues; ehe denn es aufgehet, lasse ichs euch hören.

10. Singet *dem HERRN ein neues lied, sein ruhm ist an der welt ende: die im meer fahren, und was darinnen ist, die insulen, und die darinnen wohnen. *Ps.46,1. Ps.98,1.

11. Rufet laut, ihr wüsten, und die städte darinnen, sammt den dörfern, da *Kedar wohnet. Es jauchzen die in felsen wohnen, und rufen von den höhen der berge.

*c.60,7.

12. Lasset sie *dem HERRN die ehre geben, und seinen ruhm in den insulen verkündigen. *Off.14,7.

13. Der HERR wird außziehen wie ein riese, er wird den eifer aufwecken wie ein kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, er wird seinen feinden obliegen.

14. Ich *schweige wol eine zeitlang und bin still, und enthalte mich: Nun aber wil ich, wie eine gebärerin, schreyen. Ich wil sie verwüsten, und alle verschlingen.

*c.57,11.

15. Ich

15. Ich wil berge und hügel verwüsten, und alle ihr gras verdorren; und wil die wasserströme zu insulen machen, und die seen austrocknen.

16. Aber die blinden wil ich auf dem wege leiten, den sie nicht wissen; ich wil sie führen auf den steigen, die sie nicht kennen: ich wil die finsterniß vor ihnen her zum licht machen, und das * höckerichte zur ebene. Solches wil ich ihnen thun, und sie nicht verlassen. * c.40,4.

17. Aber die sich auf götzen verlassen, und * sprechen zum gegossenen bilde: Ihr seyd unsere götter; die sollen zurück kehren, und zu schanden werden. * c.44,11.17.

Ps.6,11.

18. Höret, * ihr tauben, und schauet her, ihr blinden, daß ihr sehet.

* c.43,8.

19. Wer ist so blind, als mein knecht? Und wer ist so taub, wie mein bote, denn ich sende? Wer ist so blind, als der vollkommene? und so blind, als der knecht des HERRN?

20. Man * prediget wol viel, aber sie haltens nicht; man saget ihnen gnug, aber sie wollens nicht hören.

* c.53,1.

21. Noch wil ihnen der HERR wohl, um seiner gerechtigkeit willen, daß er das gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubt und geplündert volck; sie sind allzumal verstrickt in hölen, und versteckt in den kerckern: sie sind zum raub worden, und ist kein erretter da; geplündert, und ist niemand, der da sage: Gib sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu ohren nehme, der aufmercke, und höre, das hernach kommet?

24. Wer hat Jacob * übergeben zu plündern, und Israel den räubern? Hates nicht der HERR gethan, an dem wir gesündiget haben? Und sie wolten auf seinen wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem gesetze nicht. * Jer.2,19.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den grimm seines zorns, und eine kriegsmacht; und hat sie umher angezündet, aber sie mercken's nicht; und hat sie angesteckt, aber sie * nehmens nicht zu hertzen.

* c.57,1.

Das 43. Capitel.

Die kirche hat trost bey Christo und seinem leiden.

1. UNd nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jacob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem namen gerufen, du bist mein. * c.44,2.

2. Denn so du durchs wasser gehest, wil Ich bey dir seyn, daß dich die ströme nicht sollen ersäuffen; und so du ins † feuer gehest, solst du nicht brennen, und die flamme soll dich nicht anzünden. * Ps.66,12.

† Dan.3,17.27.

3. Denn ich bin der HERR, dein GOtt, der heilige in Israel, dein heyland. Ich habe Egypten, Mohren und Seba an deine statt zur versöhnung gegeben.

4. Weil du so werth bist vor meinen augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn, und ich habe dich lieb: darum gebe ich menschen an deine statt, und völcker für deine seele.

5. So fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bey dir: Ich wil vom morgen deinen saamen bringen, und wil dich vom abend sammlen.

6. Und wil sagen gegen mitternacht: Gib her; und gegen mittag: Wehre nicht. Bringe meine söhne von ferne her, und meine töchter von der welt ende.

7. Alle, * die mit meinem namen genennet sind, nemlich die ich geschaffen habe zu meiner herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht.

* Jer.14,7.9. c.15,16.

8. Laß hervor treten das blinde volck, welches doch augen hat, und die tauben, die doch ohren haben.

9. Lasset alle heyden zusammen kommen zu haufe, und sich die völcker versammlen. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Lasset sie ihre zeugen darstellen, und beweisen; so wird mans hören, und * sagen: Es ist die wahrheit. * c.41,26.

10. Ihr aber seyd meine zeugen, spricht der HERR, und mein knecht, den ich erwählet habe, auf daß ihr wisset, und mir gläubet, und verstehet, daß Ichs bin. Vor mir ist kein GOtt gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn.

11. ICH, *Ich bin der HERR, und ist ausser mir kein heyland.
*c.44,6.8. Hos.13,4.9.

12. Ich habs verkündiget, und hab auch geholfen; und habs euch sagen lassen, und ist* kein fremder (GOtt) unter euch: Ihr seyd meine zeugen, spricht der HERR, so bin ich GOtt. *v.10.

13. Auch bin Ich, ehe denn nie kein tag war, und ist niemand, der aus meiner hand erretten kan: ich wircke, wer wils abwenden.

14. So spricht der* HERR, euer erlöser der heilige in Israel: Um euert willen habe ich gen Babel geschickt, und habe die riegel alle herunter gestossen, und die klagende Chaldäer in die schiffe gejaget.
*c.41,14.

15. Ich bin der HERR, euer heilige, der ich Israel geschaffen habe, euer könig.

16. So spricht der HERR, der* im meer weg, und in starcken wassern bahn machet. *2 Mos.14,22.

17. Der herauß bringet wagen und roß, heer und macht; daß sie auf einem haufen da liegen; und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein tocht verlöschet.

18. Gedencket nicht an das alte, und achtet nicht auf das vorige.

19. Denn sihe, ich wil* ein neues machen, jetzt solls aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich wege in der wüsten mache, und wasserströme in der einöde.
*2 Cor.5,17. Off.21,5.

20. Daß mich das thier auf dem felde preise, die drachen und ſtraussen: Denn ich wil* wasser in der wüsten, und ströme in der einöde geben, zu tränncken mein volck, meine außerwählten. *c.41,18.

21. Diß volck habe ich mir zugerichtet, es soll meinen ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jacob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht bracht schaafe deines brandopfers, noch mich geehret mit deinen opfern; mich hat deines dienstes nicht gelüstet im speisopfer, habe auch nicht lust an deiner arbeit im weyhrauch.

24. Mir hast du nicht um geld kalmus gekauft; mich hast du mit dem fetten deiner opfer nicht gesättiget. Ja, mir hast du arbeit gemacht in deinen sünden, und hast mir mühe gemacht in deinen missethaten.

25. ICH, *Ich tilge deine übertretung um meinet willen; und †gedencke deiner sünden nicht.
*c.44,22. Jer.31,34. †Ez.18,22.

26. Erinnere mich, laß* uns mit einander rechten, sage an, wie du gerecht wilst seyn. *Jer.2,35.

27. Deine voreltern haben gesündiget; und deine lehrer haben wider mich mißhandelt.

28. Darum habe ich die fürsten des heiligthums eingeheiliget; und habe Jacob zum bann gemacht, und Israel zum hohn.

Das 44. Capitel.

GOttes majestät wird gepriesen; Der götzendienst verworfen.

I. SO höre nun, mein* knecht Jacob, und Israel, den ich erwählet habe. *c.41,8. c.43,10.

2. So spricht der HERR, *der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beystehet von mutterleibe an: †Fürchte dich nicht, mein knecht Jacob, und du frommer, den ich erwählet habe. *c.43,1.5. Ps.139,14.
†Jer.30,10. c.46,27.

3. Denn ich wil* wasser giessen auf die durstige, und ströme auf die dürre: dich wil meinen Geist auf deinen saamen giessen, und meinen segen auf deine nachkommen.
*Joel 3,1. Joh.7,38.

4. Daß sie wachsen sollen wie gras, wie die* weyden an den wasserbächen. *Ps.1,3.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des HERRN; und jener wird genennet werden mit dem namen Jacob. Und dieser wird sich mit seiner hand dem HERRN zu schreiben, und wird mit dem namen Israel genennet werden.

6. So spricht der HERR, der könig Israel, und sein erlöser, der HERR Zebaoth: *Ich bin der erste, und Ich bin der letzte, und† ausser mir ist kein GOtt.
*c.41,4. ꝛc. †c.45,5.14.

7. Und wer ist mir gleich, der da rufe und verkündige, und mirs zurichte, der ich von der welt her die völcker setze? *Lasset sie ihnen die zeichen, und was kommen soll verkündigen. *c.41,22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht: Hab ichs nicht da zumal

mal dich hören lassen, und verkündiget? Denn ihr seyd meine zeugen. Ist auch ein GOtt ausser mir? Es ist kein hort, ich weiß ja keinen.

9. Die götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr köstliches ist kein nütze. Sie sind ihre zeugen, und sehen nichts, mercken auch nichts, darum müssen sie zu schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen gott machen, und * götzen giessen, der kein nütze ist? * c. 45, 16. Jer. 51, 17. 47.

11. Sihe, alle ihre genossen werden zu schanden; denn es sind meister auß menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten, und zu schanden werden.

12. Es schmiedet einer das eisen in der zangen, arbeitet in der glut, und bereitets mit hämmern; und arbeitet daran mit ganzer kraft seines arms, leidet auch hunger, bis er nimmer kan; trincket auch nicht wasser bis er matt wird. * c. 40, 19.

13. Der * ander zimmert holtz, und misset's mit der schnur, und zeichnets mit röthelstein und behauet es, und zirckelts ab, und machet es wie ein mannsbilde, wie einen schönen menschen, der im hause wohne.

* c. 40, 19. 20. c. 41, 7. Weish. 13, 11. sq. Jer. 10, 3.

14. Er gehet frisch dran unter den bäumen im walde, daß er cedern abhaue, und nehme büchen und eichen, ja einen cedern, der gepflantzt, und der vom regen erwachsen ist,

15. Und der den leuten feuerwerck giebt, davon man nimmt, daß man sich dabey wärme, und den man anzündet und brot dabey bäcket. Daselbst machet er einen gott von, und betets an; er machet einen götzen darauß, und kniet davor nieder.

16. Die hälfte verbrennet er im feuer, und über der andern hälfte isset er fleisch, er brät einen braten und sättiget sich; wärmet sich auch, und spricht: Hoja, ich bin warm worden, ich sehe meine lust am feuer.

17. Aber das übrige machet er zum gott, daß sein götze sey, davor er kniet und niederfället, und betet, und spricht: Errette mich, denn Du bist mein gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts? denn sie sind verblendet, daß ihre augen nicht sehen, und ihre hertzen nicht mercken können.

19. Und gehen nicht in ihr hertz; keine vernunft noch witz ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die hälfte mit feuer verbrannt, und habe auf den kolen brot gebacken, und fleisch gebraten und gessen; und solte das übrige zum gräuel machen, und solte knien vor einem klotz?

20. Es giebet asche, und täuschet das hertz, das sich zu ihm neiget; und kan seine seele nicht erretten. Noch dencket er nicht: Ist das auch trügerey, das meine rechte hand treibet?

21. Daran gedencke, Jacob, und Israel, denn Du bist mein knecht: * Ich habe dich zubereitet, daß Du mein knecht seyest: Israel, vergiß mein nicht. * v. 2.

22. Ich * vertilge deine missethat, wie eine wolcke, und deine sünde, wie den nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. * c. 1, 18. c. 43, 25.

23. Jauchzet, * ihr himmel denn, der HERR hats gethan; rufe, ey erde, herunter; ihr † berge, frolocket mit jauchzen; der wald und alle bäume drinnen: denn der HERR hat Jacob erlöset, und ist in Israel herrlich. * c. 49, 13. Ps. 66, 2. † Es. 55, 12.

24. So spricht der HERR, dein erlöser, der dich von mutterleibe hat zu bereitet: Ich bin der HErr, der alles thut, der * den himmel außbreitet alleine, und die erde weit machet, ohne gehülfen. * c. 40, 22.

25. Der die zeichen der wahrsager zu nichte, und die weissager toll machet: der die weisen zurücke kehret, und ihre kunst zur thorheit machet;

26. Bestättiget aber das wort seines knechtes, und den rath seiner boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet! und zu den städten Juda: Seyd gebauet! und der ich ihre verwüstung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der * tiefe: Verseige! und zu den strömen: Vertrocknet! * 2 M. 14, 21. Jos. 3, 16.

28. Der ich spreche zu Cyres: Der ist mein hirte, und soll alle meinen willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet! und zum tempel: Sey gegründet!

Das 45. Capitel.

Erlösung auß der Babylonischen gefängniß.

1. SO spricht der HERR zu sei-

nem gesalbten, dem * Cores, den ich bey seiner rechten hand ergreiffe, daß ich die heyden vor ihm unterwerfe, und den königen das schwert abgürte, auf daß vor ihm die thüren geöffnet werden, und die thore nicht verschlossen bleiben. *c.44,28.

2. Ich wil vor dir hergehen, und die höcker eben machen; ich wil die ehernen thüren zerschlagen, und die eiserne riegel zerbrechen.

3. Und wil dir geben die heimlichen schätze, und die verborgenen kleinode; auf daß du erkennest, daß Ich der HERR, der GOtt Israel, dich * bey deinem namen genennet habe, *c.43,1.

4. Um Jacob, meines knechtes, willen, und um Israel, meines außerwählten willen. Ja, ich rief dich bey deinem namen, und nennete dich, da du mich noch nicht kantest.

5. Ich * bin der HERR, und sonst keiner mehr, kein GOtt ist ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kantest.

*5 Mos.32,39.2c.

6. Auf daß man erfahre, beyde von der sonnen aufgang, und der sonnen niedergang, daß ausser mir nichts sey. Ich bin der HERR, und keiner mehr;

7. Der ich das licht mache, und schaffe die finsterniß; der ich friede gebe, und * schaffe das übel. Ich bin der HERR, der solches alles thut. *Am.3,6. Mich.1,12.

8. Träufelt, ihr himmel, von oben, und die wolcken * regnen die gerechtigkeit. Die erde thue sich auf, und bringe heyl, und gerechtigkeit wachse mit zu: Ich, der HERR, schaffe es. *Hos.10,12.

9. Wehe dem, der * mit seinem schöpfer haddert, nemlich der scherben mit dem töpfer des thons. Spricht auch der † thon zu seinem töpfer: Was machest du? Du beweisest deine hände nicht an deinem wercke. *1 Sam.2,20. †Jer.18,6. Weish.15,7. Sir.33,13. Röm.9,21.

10. Wehe dem, der zum vater saget: Warum hast du mich gezeuget? und zum weibe: Warum gebierest du?

11. So spricht der HERR, der heilige in Israel, und ihr meister: Fordert von mir die zeichen; weiset meine kinder und das werck meiner hände zu mir.

12. Ich * habe die erde gemachet, und den menschen darauf geschaffen. Ich bins, deß hände den † himmel außgebreitet haben, und habe alle seinem heer geboten. *c.40,28. c.42,5. †Ps.33,6. Ps.104,2.

13. Ich habe ihn erwecket in gerechtigkeit, und alle seine wege wil ich eben machen. Er soll meine stadt bauen, und meine gefangene los lassen, nicht um geld noch um geschencke, spricht der HERR Zebaoth.

14. So spricht der HERR: Der Egypten handel, und der Mohren gewerbe, und der langen leute zu Seba, werden sich dir ergeben, und dein eigen seyn, sie werden dir folgen, in fesseln werden sie gehen: und werden vor dir niederfallen, und dir flehen: Denn bey dir ist GOtt, und ist sonst * kein GOtt nicht mehr. *c.43,3.

15. Fürwahr, Du bist ein verborgen GOtt, du GOtt Israel, der heyland.

16. Aber die * götzenmacher müssen allesammt mit schanden und hohn bestehen, und mit einander schamroth hingehen. *c.44,9.11.

17. Israel aber wird erlöset durch den HERRN, durch eine ewige erlösung, und wird nicht zu schanden noch zu spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HERR, der den himmel geschaffen hat, (der GOtt, der die erde zu bereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn, sondern sie zubereitet hat, daß man drauf wohnen solle:) Ich bin der HERR, und ist keiner mehr.

19. Ich habe nicht ins verborgene geredt, im finstern orte der erden. Ich habe nicht zum saamen Jacob vergeblich gesaget: Suchet mich. Denn Ich bin der HERR, der von gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht ist.

20. Laß sich * versammlen, und kommen mit einander herzu die helden der heyden, die nichts wissen, und tragen sich mit den klötzen ihrer götzen, und flehen dem gott, der nicht helfen kan. *c.43,9.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat diß lassen sagen von alters her, und dazumal verkündiget? Habe Ichs nicht gethan, der HERR?

Und

Und ist sonst * kein GOtt, ohn ich, ein gerechter GOtt und heyland, und keiner ist ohn ich. * v. 5.

22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller welt ende: denn Ich bin GOtt, und keiner mehr.

23. Ich schwere bey mir selbst, und ein wort der gerechtigkeit gehet auß meinem munde, da soll es bey bleiben, nemlich: * mir sollen sich alle knie beugen, und alle zungen schweren, * Röm. 14, 11. Phil. 2, 16.

24. Und sagen: Im HERRN habe ich gerechtigkeit und stärcke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zuschanden werden.

25. Denn im HERRN werden gerecht aller saamen Israel, und * sich sein rühmen. * Jer. 4, 2.

Cap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen, ihre götzen sind den thieren und viehe zu theil worden, daß sie sich müde tragen an eurer last.

2. Ja sie fallen und beugen sich allesammt, und können die last nicht wegbringen, sondern ihre seelen müssen ins gefängniß gehen.

Das 46. Capitel.

GOtt ist seiner kirchen schutz.

3. HOret mir zu, ihr vom hause Jacob, und alle übrigen vom hause Israel, die ihr von mir im leibe getragen werdet, und mir in der mutter lieget.

4. Ja, Ich wil euch tragen bis ins * alter, und bis ihr grau werdet. Ich wil es thun, Ich wil heben und tragen, und erretten. * Ps. 71, 18.

5. Nach * wem bildet, und wem vergleichet ihr mich denn? Gegen wem messet ihr mich, dem ich gleich seyn soll? * c. 40, 18. c. 41, 7. c. 44, 9.

6. Sie schütten das * gold auß dem beutel, und wägen dar das silber mit der wage, und lohnen dem goldschmiede, daß er einen gott darauß mache, vor dem sie knien und anbeten. * c. 44, 10. 12. Richt. 17, 4.

7. Sie * heben ihn auf die achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine stätte. Da stehet er, und kommt vom seinem orte nicht. Schreyet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht auß seiner noth. * c. 45, 20. Bar. 6, 25. 26.

8. An solches gedencket doch, und seyd veste; ihr übertreter, gehet in euer herz.

9. Gedencket des vorigen von alters her: denn Ich bin * GOtt, und keiner mehr, ein GOtt, deßgleichen nirgend ist. * c. 45, 5.

10. Der ich * verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschicht, und sage: Mein anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefället. c. 42, 9.

11. Ich rufe einem vogel vom aufgang, und einem manne, der meinen anschlag thue, auß fernem lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich dencke, das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

Zerstörung der tyrannischen Babel.

12. HOret mir zu, ihr * von stolzen hertzen, die ihr ferne seyd von der gerechtigkeit. * Ps. 131, 1.

13. Ich habe meine gerechtigkeit nahe bracht, sie ist nicht ferne, und * mein heyl säumet sich nicht: denn ich wil zu Zion das heyl geben, und in Israel meine herrlichkeit. Luc. 2, 30.

Cap. 47. v. 1. Herunter, jungfrau, du tochter Babel, setze dich in den staub; setze dich auf die erde. Denn die tochter der Chaldäer hat keinen stuhl mehr; man wird dich nicht mehr nennen: Du zarte und lüstlin.

2. Nimm die mühle und mahle mehl; flichte deine zöpfe auß, entblösse den fuß, entdecke den schenckel, wate durchs wasser;

3. Daß * deine scham aufgedecket, und deine schande gesehen werde. Ich wil mich rächen, und soll mirs kein mensch abbitten. * Nah. 3, 5.

4. (Solches thut) unser erlöser, welcher heisset der HERR Zebaoth, der heilige in Israel.

5. Setze dich in das stille, gehe ins finsterniß, du tochter der Chaldäer. Denn du solt nicht mehr heissen: Frau über königreiche.

6. Denn da ich über mein volck zornig war, und entweyhete mein erbe, übergab ich sie in deine hand; aber du bewiesest ihnen keine barmhertzigkeit, auch über die alten machtest du dein joch allzuschwer.

7. Und dachtest: Ich bin eine königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu hertzen gefasset noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden solte.

8. So höre nun diß, die du in wollust lebest, und so sicher sitzest, und* sprichst in deinem hertzen: Ich bins, und keine mehr. Ich werde keine witwe werden noch unfruchtbar seyn. *Off.18,7.

9. Aber* es werden dir solche alle beyde kommen plötzlich auf Einen tag, daß du witwe und unfruchtbar seyst; ja vollkömmlich werden sie über dich kommen, um der menge willen deiner zauberer, und um deiner beschwerer willen, derer ein grosser haufe bey dir ist. *c.51,19.

10. Denn du hast dich* auf deine bosheit verlassen, da du dachtest: Man siehet mich nicht. Deine weisheit und kunst hat dich gestürtzet, und sprichst in deinem hertzen: Ich bins, und sonst keiner. *c.30,12.

11. Darum wird über dich ein unglück kommen, daß du nicht weissest, wenn es daher bricht: und wird ein unfall auf dich fallen, den du nicht söhnen kanst: Denn es wird plötzlich ein getümmel über dich kommen, deß du dich nicht versiehest.

12. So trit nun auf mit deinen beschwerern, und mit der menge* deiner zauberer, unter welchen du dich von deiner jugend auf bemühet hast; ob du dir mögtest rathen, ob du mögtest dich stärcken. *Dan.2,2.

13. Denn du bist müde vor der menge deiner anschläge. Laß hertreten, und dir helfen die meister des himmelslauffs, und die sternkucker, die nach den monden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Sihe, sie sind wie stoppeln, die das feuer verbrennet; sie können ihr leben nicht erretten vor der flamme: Denn es wird nicht eine glut seyn, dabey man sich wärme, oder ein feuer, da man um sitzen möge.

15. Also sind sie, unter welchen du dich bemühet hast, deine handthierer von deiner jugend auf, ein ieglicher wird seines ganges hin und daher gehen, und hast keinen helfer.

Das 48. Capitel.

Des volcks sünde wird gestraft, GOttes ehre gepriesen.

1. HOret das, ihr vom hause Jacob, die ihr heisset mit namen Israel, und auß dem wasser Juda geflossen sind; die ihr schweret bey dem namen des HERRN, und gedencket des GOttes in Israel, aber nicht in der* wahrheit noch gerechtigkeit. *Jer.4,2.

2. Denn sie nennen sich auß der heiligen stadt, und trotzen auf den GOtt Israel, der da heisset der HERR Zebaoth.

3. Ich hab es zuvor verkündiget diß zukünftige, auß meinem munde ist es kommen, und ich habe es lassen sagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß Du* hart bist, und dein nacke ist eine eiserne ader, und deine stirn ist ehern. *Jer.5,3. Ez.2,4.

5. Ich habe dirs verkündiget zuvor, und habe dir es lassen sagen, ehe denn es kommen ist; auf daß du nicht sagen mögest: Mein götze thuts, und mein bild und götze hats befohlen.

6. Solches alles hörest du, und siehests; und hast es doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor neues sagen lassen, und verborgenes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ists geschaffen, und nicht dazumal, und hast nicht einen tag zuvor davon gehöret; auf daß du nicht sagen mögest: sihe, das wußt ich wohl.

8. Denn du höretest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein ohr war dazumal nicht geöffnet; Ich aber wußte wohl, daß du verachten würdest, und von mutterleibe an ein übertreter genennet bist.

9. Darum bin ich um meines namens willen geduldig, und um meines ruhms willen wil ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht auß gerottet werdest.

10. Sihe, ich wil dich läutern, aber nicht wie silber; sondern ich wil dich außerwählt machen im ofen des elendes.

11. Um meinet willen, ja um meinet willen, wil ichs thun, daß ich nicht gelästert werde: Denn ich wil meine ehre keinem andern lassen.

12. Höre mir zu, Jacob, und du Israel, mein berufener: Ich bins, *Ich bin der erste, dazu auch der letzte. *c.41,4.2c.

13. Meine* hand hat den erdboden gegründet, und meine rechte hand hat den himmel umspannet: † was Ich rufe, das stehet alles da. *c.40,28. c.42,5. † Ps.33,9.

14. Samm-

14. Sammlet
wer ist unter
verkündigen kan
der ihn; darum
len in Babel,
den Chaldäern b
15. Ich, ja Ich
habe ihm gerufe
kommen lassen,
gelingen.
16. Tretet he
diß, ich habs*
zuvor geredet.
es geredet wird,
sendet mich der
sein geist.
17. So sprich
erlöser, der heil
bin der HERR, d
lehret, was nütz
dich auf dem weg
18. O daß du
merktest, so wür
wie ein wasserst
rechtigkeit wie m
19. Und dein
wie sand, und
leibes, wie dess
me nicht würd
vertilget vor mi
20. Gehet*
het von den C
chem schall; ve
solches hören,
der welt ende,
hat seinen knech
*2 Cor.
21. Sie hatten
sie leitete in der
ihnen wasser auß
er riß den fels,
rann.
22. Aber* die
der HERR, habe
*c.57,21. P

Das 49
Christus vergis
nimmermehr.
1. HOret mir z
ihr völcker
het auf. Der HE
rufen von mutterle
nes namens gedac
mutterleibe war.
2. Und hat mein
wie ein scharf
schatten seiner t
decket. Er hat m
gemacht, und mi
gehalten; *D

14. Sammlet euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündigen kan? Der HERR liebet ihn; darum wird er seinen willen an Babel, und seinen arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja Ich habe es gesaget, ich habe ihm gerufen; ich wil ihn auch kommen lassen, und sein weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret diß, ich habs * nicht im verborgenen zuvor geredet. Von der zeit an, da es geredet wird, bin Ich da; und nun sendet mich der HErr HERR, und sein geist. * c.45,19. Joh.18,20.

17. So spricht der HERR, dein erlöser, der heilige in Israel: Ich bin der HERR, dein GOtt, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem wege, denn du gehest.

18. O daß du auf meine gebote merktest, so würde dein friede seyn wie ein wasserstrom, und deine gerechtigkeit wie meeres wellen.

19. Und dein saame würde seyn wie sand, und das gewächse deines leibes, wie desselbigen kieß, deß name nicht würde außgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet * auß von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem schall; verkündiget und lasset solches hören, bringets auß bis an der welt ende, sprechet: Der HErr hat seinen knecht Jacob erlöset.

* 2 Cor.6,17. Off.18,4.

21. Sie hatten keinen durst, da er sie leitete in der wüsten; er * ließ ihnen wasser auß dem felsen flieſſen, er riß den fels, daß wasser herauß rann. * 2 Mos.17,6. ꝛc.

22. Aber * die gottlosen, spricht der HERR, haben keinen friede.

* c.57,21. Ps.120,9.7.

Das 49 Capitel.

Christus vergisset seiner kirchen nimmermehr.

1. HOret mir zu, ihr insulen, und ihr völcker in der ferne, mercket auf. Der HERR * hat mir gerufen von mutterleibe an, er hat meines namens gedacht, da ich noch in mutterleibe war. * Jer.1,5.

2. Und hat meinen * mund gemacht wie ein scharf schwert; mit dem schatten seiner † hand hat er mich bedecket. Er hat mich zum reinen pfeil gemacht, und mich in seinen köcher gesteckt; * Off.1,16. † Ef.51,16.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein knecht; Israel, durch welchen ich wil gepreiset werden.

4. Ich aber dachte, ich * arbeitete vergeblich, und brächte meine kraft umsonst und unnützlich zu; wiewol meine sache des HERRN, und mein amt meines GOttes ist.

* 1 Cor.15,18.

5. Und nun spricht der HERR, der mich von mutterleibe an zu seinem knecht bereitet hat, daß ich soll Jacob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde. Darum bin ich vor dem HERRN herrlich, und mein * GOtt ist meine stärcke, † Ps.18,2.

6. Und spricht: Es ist ein geringes, daß du mein knecht bist, die stämme Jacob aufzurichten, und das verwahrlosete in Israel wieder zu bringen; sondern * ich habe dich auch zum licht der heyden gemacht, daß du seyest mein heyl bis an der welt ende. * c.42,6. c.60,3. Luc.2,32. Gesch.13,47.

7. So spricht der HERR, der erlöser Israel, sein heiliger, zu der verachteten seelen, zu dem volck, deß man gräuel hat, zu dem knecht, der unter den tyrannen ist: Könige sollen sehen, und aufstehen, und fürsten sollen anbeten, um des HERRN willen, der treu ist, und des heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat.

8. So spricht der HERR: * Ich habe dich erhöret zur gnädigen zeit, und habe dir am tage des heyls geholfen; und habe dich behütet, und zum bunde unter das volck gestellet, daß du das land aufrichtest, und die verstöreten erbe einnehmest:

* 2 Cor.6,2.

9. Zu sagen den gefangenen: Gehet herauß, und zu denen im finsterniß: Kommet hervor; daß sie am wege sich weiden, und auf allen hügeln ihre weide haben.

* c.42,22. c.52,2.

10. Sie * werden weder hungern noch dürsten; sie wird keine hitze noch sonne stechen: denn ihr erbarmer wird sie führen, und wird sie an die wasserquellen leiten.

* Offenb 7,16.

11. Ich wil alle meine berge zum wege machen, und meine pfade sollen gebähnet seyn.

12. Si-

12. Sihe, diese werden von ferne kommen, und sihe, jene von mitternacht, und diese vom meer, und jene vom lande Sinim.

13. Jauchzet, * ihr himmel, freue dich, erde, lobet, ihr berge, mit jauchzen; denn der HERR hat sein volck getröstet, und erbarmet sich seiner elenden. * c.44,23.

14. Zion aber spricht: Der HERR hat mich verlassen, der HERR * hat mein vergessen. *Ps.13,2. Ps.42,10.

15. Kan auch ein * weib ihres kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den sohn ihres leibes? und ob sie desselbigen vergässe, so wil Ich doch dein nicht vergessen. * 1 Kön.3,26.

16. Sihe, in die hände habe ich dich gezeichnet: deine mauren sind immerdar vor mir.

17. Deine baumeister werden eilen; aber deine zerbrecher und verstörer werden sich davon machen.

18. * Hebe deine augen auf umher, und siehe, alle diese kommen versammlet zu dir. So wahr Ich lebe, spricht der HERR, du solst mit diesen allen, wie mit einem schmuck, angethan werden, und wirst sie um dich legen, wie eine braut. * c.60,4.

19. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochnes land wird dir alsdenn zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine verderber ferne von dir kommen.

20. Daß die kinder deiner unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen ohren: Der raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem hertzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstossen; wer hat mir diese erzogen? Sihe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil meine hand zu den heyden aufheben, und zu den völckern mein panier aufwerfen; so werden sie * deine söhne in den armen herzu bringen, und deine töchter auf den achseln hertragen. * Luc.18,15.

23. Und * die könige sollen deine pfleger, und ihre fürstinnen deine säugammen seyn. Sie † werden vor dir niederfallen zur erden aufs angesicht, und deiner füsse staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich †† der HERR bin, an welchem nicht zu schanden werden, so auf mich harren. * c.60,16. † Ps.72,9. Mich.7,17. †† Ps.25,3. Röm.9,33.

24. Kan man auch einem riesen den raub nehmen? Oder kan man dem gerechten seine gefangene los machen?

25. Denn so spricht der HERR: Nun sollen die gefangene dem riesen genommen werden, und der raub des starcken los werden; und Ich wil mit deinen hadderern hadern, und deinen kindern helfen.

26. Und ich wil * deine schinder speisen mit ihrem eigenen fleische; und sollen mit ihrem eigenen blute, wie mit süssem wein, truncken werden; und † alles fleisch soll erfahren, daß Ich bin der HERR, dein heyland und dein erlöser, der mächtige in Jacob. * c.51,23. † c.37,20. Ez.21,5.

Das 50. Capitel.

Der Jüden verwerfung: Christi gehorsam.

1. SO spricht der HERR: Wo ist der scheidebrief eurer mutter, damit ich sie gelassen habe? Oder, wer ist mein wucherer, dem ich euch verkauft habe? Sihe, ihr seyd um eurer sünde willen verkaufet, und eure mutter ist um eures übertretens willen gelassen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete? Ist * meine hand nun so kurtz worden, daß sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine kraft zu erretten? Sihe, mit meinem schelten mache ich das † meer trocken, und mache die wasserströme als eine wüste, daß ihre fische vor wassers mangel stincken, und durstes sterben. * 4 M.11,23. † 2 M.14,22.

3. Ich kleide * den himmel mit dunckel, und mache seine decke als einen sack. * c.13,10. 2 Mos.20,21.

4. Der HErr HERR hat mir * eine gelehrte zunge gegeben, daß ich wisse mit dem müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen, er wecket mir das ohr, daß ich höre, wie ein jünger. * Mat.7,29. ꝛc.

5. Der HErr HERR hat mir das * ohr geöffnet, und Ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurücke. * 2 Sam.7,27. ꝛc.

6. * Ich

6. * Ich hielte meinen rücken dar denen, die mich schlugen, und meine wangen, denen, die mich raufften; mein angesicht verbarg ich nicht vor schmach und speichel.
* Matth. 26, 67.

7. Denn der HErr HERR hilft mir, darum werde ich nicht zu schanden. Darum habe ich mein angesicht dargeboten, als einen kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu schanden werde.

8. Er ist nahe, * der mich recht spricht: wer wil mit mir haddern? Lasset uns zusammen treten; wer ist, der recht zu mir hat? der komme her zu mir. * Röm. 8, 33.

9. Sihe, der HErr HERR hilft mir; * wer ist, der mich wil verdammen? Sihe, sie werden † allzumal wie ein kleid veralten; motten werden sie fressen. * Hiob 34, 29. Röm. 8, 34. † Ps. 102, 27. Es. 51, 6. 8.

10. Wer ist unter euch, der den HERRN fürchtet, der seines knechts stimme gehorchet? Der im finstern wandelt, und scheinet ihm nicht, der hoffe auf den namen des HERRN, und verlasse sich auf seinen GOtt.

11. Sihe, ihr alle, die ihr ein feuer anzündet, mit flammen gerüstet, wandelt hin im lichte euers feuers, und in flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner hand, in schmertzen müsset ihr liegen.

Das 51. Capitel.

Trost aller gläubigen in GOttes verheissung gegründet.

1. HOret mir zu, die ihr der gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HErrn suchet: Schauet den fels an, davon ihr gehauen seyd, und des * brunnen gruft, darauß ihr gegraben seyd. * Ps. 68, 27.

2. Schauet Abraham an, euren vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seyd. Denn * ich rief ihm, da er noch † einzeln war, und segnete ihn, und mehrete ihn.
* 1 Mos. 12, 1. Jos. 24, 3. † Es. 33, 24.

3. Denn der HERR * tröstet Zion, er tröstet alle ihre wüsten, und machet ihre wüsten wie lustgarten, und ihre gefilde, wie einen garten des HERRN; daß man wonne und freude darinnen findet, danck und lobgesang. * c. 61, 3.

4. Mercke auf mich, mein volck, höret mich, meine leute: Denn von mir wird ein gesetz außgehen, und mein recht wil ich zum licht der völcker gar bald stellen.

5. Denn meine gerechtigkeit ist nahe, mein heyl feucht auß, und meine arme werden die völcker richten. Die inseln harren auf mich, und warten auf meinen arm.

6. Hebet eure augen auf gen himmel, und schauet unten auf die erde: Denn * der himmel wird wie ein rauch vergehen, und die erde wie ein kleid veralten, und die darauf wohnen, werden dahin sterben, wie Das. Aber † mein heyl bleibet ewiglich, und meine gerechtigkeit wird nicht verzagen. * Ps. 102, 27. † Luc. 21, 33.

7. Höret mir zu, die ihr die gerechtigkeit kennet; du volck, * in welches hertzen mein gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn † euch die leute schmähen, und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen.
* Ps. 37, 31. † Matth. 5, 11.

8. Denn die motten werden sie fressen wie ein kleid, und würme werden sie fressen, wie ein wöllen tuch; aber meine gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein heyl für und für.

9. Wolauf, wolauf, zeuch macht an, du arm des HERRN! Wolauf, wie * vor zeiten, von alters her! Bist du nicht der, so die stoltzen außgehauen, und den drachen verwundet hat? * 2 Mos. 14, 14. c. 15, 7.

10. Bist du nicht, der das * meer der grossen tiefen wasser außtrocknete? Der den grund des meers zum wege machete, daß die erlöseten dadurch gingen? * 2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

11. Also werden die * erlöseten des HERRN wiederkehren, und gen Zion kommen mit ruhm; und † ewige freude wird auf ihrem haupte seyn. Wonne und freude werden sie ergreiffen; aber trauren und seufzen wird von ihnen fliehen.
* c. 35, 10. c. 66, 14. Joh. 16, 22.

12. Ich, Ich bin euer tröster. Wer bist Du denn, daß du dich * vor menschen fürchtest, die doch sterben? Und vor menschenkindern, die als † heu verzehret werden?
* Matth. 10, 28. Ps. 118, 6.
† 1 Petr. 1, 24. ꝛc.

13. Und

13. Und vergissest des HERRN, der dich gemacht hat, der * den himmel außbreitet, und die erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den gantzen tag vor dem grimm des wüterichen, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der grimm des wüterichen? * c.44,24.

14. Da er mußte eilen und umher lauffen, daß er los gäbe, und sie nicht sturben unter dem verderben, auch keinen mangel an brot hatten.

15. Denn Ich bin der HERR, dein GOtt, der das meer beweget, daß seine wellen wüten; sein * name heisset HERR Zebaoth.
* c.54,5.

16. Ich lege mein * wort in deinen mund, und bedecke dich unter dem schatten meiner hände; auf daß ich den himmel pflantze, und die erde gründe, und zu † Zion spreche: Du bist mein volck. * c.59,21. † c.49,3.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der hand des HErrn den kelch seines grimmes getruncken hast; die hefen des * taumelkelchs hast du außgetruncken, und die tropfen gelecket. * Ps.60,5. Ps.75,9. Jer.25,15. Ez.23,33.34.

18. Es war niemand auß allen kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; niemand auß allen kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der hand nähme.

19. Diese * zwey sind dir begegnet, wer trug leide mit dir? Da war verstörung, schaden, hunger und schwert, wer solte dich trösten?
* c.47,9.

20. Deine kinder waren * verschmachtet; sie lagen auf allen gassen, wie ein verstrickter waldochse, voll des zorns vom HERRN, und des scheltens von deinem GOtt.
* Klagl 2,19.

21. Darum höre diß, du elende und trunckene ohne wein.

22. So spricht dein herrscher, der HERR, und dein GOtt, der sein volck rächet: * Sihe, ich nehme den taumelkelch von deiner hand, sammt den hefen des kelchs meines grimmes: du solt ihn nicht mehr trincken. * Off.14,10.

23. Sondern ich wil ihn * deinen schindern in die hand geben, die zu deiner seelen sprachen: Bücke † dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen rücken zur erden, und wie eine gasse, daß man überhin laufe. * c.49,26. † Ps.129,3.

Das 52. Capitel.

Von erlösung der kirche, und lieblichkeit des evangelii.

1. MAche dich auf, mache dich auf, Zion; zeuch deine stärcke an, schmücke dich herrlich, du heilige stadt Jerusalem. Denn es wird hinfort kein unbeschnidtener oder unreiner in dir regieren.

2. Mache dich auß dem staube, * stehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den banden deines halses, du gefangene tochter Zion. * c.49,9.

3. Denn also spricht der HERR: Ihr seyd umsonst verkauft: ihr solt auch ohne geld erlöset werden.

4. Denn so spricht der HErr HERR: Mein volck * zog am ersten hinab in Egypten, daß es daselbst ein gast wäre; und † Assur hat ihm ohne ursach gewalt gethan.
* 1 Mos.46,1.6 ꝛc. † 2 Kön.17,3. c.18,9. sqq.

5. Aber wie thut man mir jetzt alhie, spricht der HERR? Mein volck wird umsonst verführet; seine herrscher machen eitel heulen, spricht der HERR: und * mein name wird immer täglich gelästert. * Ez.36,20. Röm.2,22. 1 Tim.6,1.

6. Darum soll mein volck meinen namen kennen zu derselbigen zeit: Denn sihe, Ich wil selbst reden.

7. Wie lieblich sind auf den bergen die füsse der boten, die da friede verkündigen, gutes predigen, heyl verkündigen; die da sagen zu Zion: Dein GOtt ist König.
* Nah.2,1. Röm.10,15. 2 Cor.5,20.

8. Deine wächter rufen laut mit ihrer stimme, und rühmen mit einander. Denn man wirds mit augen sehen, wenn der HERR Zion bekehret.

9. Lasset fröhlich seyn, und mit einander rühmen das wüste zu Jerusalem: Denn der HERR hat sein volck getröstet, und Jerusalem erlöset.

10. Der HERR * hat offenbaret seinen heiligen arm vor den augen aller heyden, daß † aller welt ende sehet das heyl unsers GOttes.
* c.53,1. † Ps.98,3.4.

11. Wei-

11. Weichet, * weichet, ziehet auß von dannen, und rühret kein unreines an; gehet auß von ihr, reiniget euch, die ihr des HERRN geräthe traget. * 2 Cor. 6, 17.

12. Denn ihr sollt nicht mit eilen außziehen, noch mit flucht wandeln: Denn der HERR wird vor euch herziehen, und der GOtt Israel wird euch sammlen.

Das 53. Capitel.

Christi leiden und auferstehung.

13. SIhe, mein knecht wird weislich thun, und * wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn.
* c. 57, 15.

14. Daß sich viel über dir ärgern werden, weil seine gestalt häßlicher ist, denn anderer leute, und sein ansehen, denn der menschenkinder.

15. Aber also wird er viel heyden besprengen; daß auch könige werden ihren mund gegen ihm zuhalten. Denn * welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werdens mercken.
* c. 65, 1. Röm. 15, 21.

Cap. 53. v. 1. Aber * wer gläubet unserer predigt? Und wem wird der † arm des HERRN offenbaret?
* Joh. 12, 38. ꝛc † Ez. 52, 10.

2. Denn er scheusst auf vor ihm, wie ein reis, und wie eine wurzel auß dürrem erdreich. Er hatte keine gestalt noch schöne; wir sahen ihn, aber da war keine gestalt, die uns gefallen hätte.

3. Er war der * allerverachteste und unwertheste, voller schmertzen und kranckheit: er war so veracht, daß man das angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. * Matth. 9, 12.

4. Fürwahr * Er trug unsere kranckheit, und lud auf sich unsere schmertzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von GOtt geschlagen, und gemartert wäre.
* Matth. 8, 17.

5. Aber er ist um unserer missethat willen verwundet, und um unserer sünde willen zerschlagen. Die straffe liegt auf ihm, auf daß wir friede hätten, und * durch seine wunden sind wir geheilet.
* 1 Pet. 2, 24.

6. Wir gingen alle * in der irre wie schaafe, ein ieglicher sahe auf seinen weg: aber der HERR warf unser aller sünde auf ihn.
* Ps. 119, 176. 1 Pet. 2, 25. Ez. 34, 4.

7. Da er gestraft und gemartert ward, thät er * seinen mund nicht auf, wie † ein lamm, das zur ** schlachtbanck geführet wird, und wie ein schaaf, das verstummet vor seinem schärer, und seinen mund nicht aufthut. * Matth. 26, 63. Marc. 14, 61. c. 15, 5. † Gesch. 8, 32.
** Jer. 11, 19.

8. Er ist aber auß der angst und gerichte genommen; wer wil seines lebens länge außreden? Denn er ist auß dem lande der lebendigen weggerissen, da er um die missethat meines volcks geplaget war.

9. Und er ist begraben wie die gottlosen, und gestorben wie ein reicher; wiewol * er niemand unrecht gethan hat, noch † betrug in seinem munde gewest ist.
* 2 Pet. 2, 22. 1 Joh. 3, 5. † 4 M. 23, 19.

10. Aber der HERR wolte ihn also zerschlagen mit kranckheit. Wenn er sein leben zum schuldopfer gegeben hat, so wird * er saamen haben, und in die länge leben; und des HERRN vornehmen wird durch seine hand fortgehen. * Ps. 22, 31.

11. Darum, daß seine seele gearbeitet hat, wird er seine lust sehen, und die fülle haben; und durch sein erkäntniß wird er, mein knecht, der gerechte, viel gerecht machen: denn * Er trägt ihre sünden. * Joh. 1, 29.

12. Darum wil ich ihm grosse menge zur beute geben, und er soll die starcken zum raube haben; darum, daß er sein leben in den tod gegeben hat, und * den übelthätern gleich gerechnet ist, und Er vieler sünde getragen hat, und für die übelthäter gebeten. * Marc. 15, 28. Luc. 22, 37. c. 23, 33.

Das 54. Capitel.

Der kirchen gnadengeschenck von Christo, ihrem bräutigam.

1. RUhme, * du unfruchtbare, die du nicht gebierest; † freue dich mit ruhm und jauchze, die du nicht schwanger bist: Denn die einsame hat mehr kinder, weder die den mann hat, spricht der HERR.
* Weish. 3, 13. Luc. 23, 29. Gal. 4, 27.
† Zach. 9, 9.

2. Mach

2. Mache den raum deiner hütte weit, und breite auß die teppiche deiner wohnung, spare sein nicht; dehne deine seile lang, und stecke deine nägel veste.

3. Denn du wirst außbrechen zur rechten und zur lincken; und dein saame wird die heyden erben, und in den verwüsteten städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du solt nicht zu schanden werden; werde nicht blöde, denn du solt nicht zu spott werden; sondern du wirst der schande deiner jungfrauschaft vergessen, und der schmach deiner wittwenschaft nicht mehr gedencken.

5. Denn der dich gemachet hat, ist * dein mann, HERR Zebaoth heisst sein name; und dein erlöser, der heilige in Israel, der aller welt GOtt genennet wird. * Hos.2,19.

6. Denn der HERR hat dich lassen im * geschrey seyn, daß du seyest wie ein verlassen und von hertzen betrübt weib, und wie ein junges weib, das verstossen ist, spricht dein GOtt.
* Luc.1,36.

7. Ich habe dich ein klein augenblick verlassen; aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich sammlen.

8. Ich habe * mein angesicht im augenblick des zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen, spricht der HERR, dein erlöser.
* Ps.30,6. Jer.33,5.

9. Denn solches soll mir seyn, wie das wasser Noah; da * ich schwur, daß die wasser Noah solten nicht mehr über den erdboden gehen: also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten wil. * 1 Mos.9,15.ꝛc.

10. Denn es sollen wol berge weichen, und hügel hinfallen; aber meine gnade soll nicht von dir weichen, und der * bund meines friedes soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein erbarmer.
* Ez.34,25. c.37,26.

11. Du elende, über die alle wetter gehen, und du trostlose! Sihe, Ich wil deine steine wie einen schmuck legen, und wil deinen grund mit saphiren legen;

12. Und deine fenster auß crystallen machen, und deine thore von rubinen, und alle deine grentzen von erwählten steinen;

13. Und * alle deine kinder gelehret vom HErrn, und grossen † friede deinen kindern. * Joh.6,45. † Röm.5,1.

14. Du solt durch gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von gewalt und unrecht, daß du dich davor nicht dürfest fürchten, und von schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

15. Sihe, wer * wil sich wider dich rotten, und dich überfallen, so sie sich ohn mich rotten? * Rom.8,31.

16. Sihe, Ich schaffe es, daß der schmid, so die kolen im fewer aufbläset, einen zeug drauß machet zu seinem wercke: denn Ich schaffe es, daß der verderber umkommet.

17. Denn aller zeug, der wider dich zubereitet wird, dem solls nicht gelingen. Und alle zunge, so sich wider dich setzt, solt * du im gericht verdammen. Das ist das erbe der knechte des HERRN, und ihre gerechtigkeit von mir, spricht der HERR.
* Weish.3,7.8. 1 Cor. 6,2.

Das 55. Capitel.

Von wahrer buß und GOttes wort.

1. WOlan alle, * die ihr durstig seyd, kommet her zum wasser, und die ihr nicht geld habet, kommet her, kaufet und esset, kommet her, und kaufet ohne geld und umsonst, beyde wein und milch.
* Sir.51,31. sq. Joh. 7,37.

2. Warum zählet ihr geld dar, da kein brot ist, und eure arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das gute, so wird eure seele in * wollust fett werden. * Mal.4,2.

3. Neiget eure ohren her, und kommet her zu mir; höret, so wird eure seele leben: Denn ich wil mit euch einen * ewigen bund machen, nemlich die † gewissen gnaden Davids. * c.9,6. † Pf.89,4.ꝛc.

4. Sihe, ich habe ihn den leuten zum zeugen gestellet, zum fürsten und gebieter den völckern.

5. Sihe, du wirst heyden rufen, die du nicht kennest; und heyden, die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen; um des HERRN willen, deines GOttes, und des heiligen in Israel, der dich preise.

6. Suchet * den HERRN, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist. * 1 Chr.29,9. Jer.29,13.

7. Der

7. Der* gottlose lasse von seinem wege, und der übelthäter seine gedancken, und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm GOtt, denn bey † ihm ist viel vergebung.

* Ez.18,30.31. c.33,11. † Ps.130,4.

8. Denn meine gedancken sind nicht eure gedancken, und eure wege sind nicht meine wege, spricht der HERR.

9. Sondern, so viel der himmel höher ist, denn die erde, so sind auch meine wege höher, denn eure wege, und meine gedancken, denn eure gedancken.

10. Denn gleich wie der regen und schnee vom himmel fället, und nicht wieder dahin kommet; sondern feuchtet die erde, und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt saamen zu säen, und brot zu essen:

11. Also soll das wort, so auß meinem munde gehet, auch seyn, es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefället, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende.

12. Denn ihr sollt in freuden außziehen, und im friede geleitet werden. Berge und hügel sollen vor euch her frolocken mit ruhm, und alle bäume auf dem felde mit den händen klappen.

13. Es sollen tannen für hecken wachsen, und myrten für dornen; und dem HERRN soll ein name und ewiges zeichen seyn, das nicht außgerottet werde.

Das 56. Capitel.

Vermahnung zur gottseligkeit: Strafe der stummen hunde.

1. SO spricht der HERR: *Haltet das recht, und thut gerechtigkeit; denn mein heyl ist nahe, daß es komme, und meine gerechtigkeit, daß sie offenbaret werde.

* Weish. 1,1.

2. Wohl dem menschen, der solches thut, und dem menschenkind, der es vest hält; daß er den sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine hand, daß er kein arges thue.

3. Und der* fremde, der zum HErrn sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HERR wird mich scheiden von seinem volcke; und der verschnittene soll nicht sagen: Sihe, Ich bin ein dürrer baum. * c.14,1.

4. Denn so spricht der HERR zu den verschnittenen, welche* meine sabbathe halten, und erwählen, was mir wohl gefället, und meinen bund veste fassen: * c.58,13.

5. Ich wil ihnen in meinem hause und in meinen mauren einen ort geben, und einen bessern namen, denn den söhnen und töchtern: einen ewigen namen wil ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der fremden kinder, die sich zum HERRN gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen namen lieben, auf daß sie seine knechte seyn; ein jeglicher, der den sabbath hält, daß er ihn nicht entweyhe, und meinen bund veste hält;

7. Dieselbigen wil ich zu* meinem heiligen berge bringen, und wil sie erfreuen in meinem bethause, und ihr opfer und brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem altar: Denn † mein haus heisset ein bethaus allen völckern. * Ps.2,6. † Mat.21,13. Marc.11,17. Luc.19,46.

8. Der HErr HERR, der die verstossenen auß Israel sammlet, spricht: Ich wil noch mehr zu dem haufen, die versammlet sind, sammlen.

9. Alle thiere auf dem felde, kommet und fresset, ja alle thiere im walde.

10. Alle ihre wächter sind blind, sie wissen alle nichts, stumme hunde sind sie, die nicht strafen können; sind faul, liegen und schlafen gerne.

11. Es sind aber starcke hunde vom leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die hirten, wissen keinen verstand; ein* jeglicher siehet auf seinen weg, ein † jeglicher geitzet für sich in seinem stande. * c.53,6.

† Jer.6,13. c.8,10.

12. Kommet* her, lasset uns wein holen, und voll sauffen; und soll morgen seyn wie heute, und noch viel mehr. * c.22,13.2c.

Cap. 57. v. 1. Aber der gerechte kommet um, und* niemand ist, der es zu hertzen nehme: und † heilige leute werden aufgeraffet, und niemand achtet darauf. Denn die gerechten werden weggeraffet vor dem unglück. * Jer.12,11.

† Weish.4,10.15. 2 Kön.22,20.

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum friede, und ruhen in ihren kammern.

Das

Das 57. Capitel.

GOtt wil die widerspenstigen strafen; den bußfertigen friede schaffen.

3. UNd Ihr, kommet herzu, ihr kinder der tagewählerin, ihr saamen* des ehebrechers und der huren. * Matth. 12,39.

4. An wem wollet ihr nun eure lust haben? Uber wen wollet ihr nun das maul aufsperren, und die zunge herauß recken? Seyd ihr nicht die kinder der übertretung, und ein falscher saame?

5. Die ihr in der brunst zu den götzen lauffet, unter alle grüne bäume; und schlachtet die kinder an den bächen unter den felsklippen.

6. Dein wesen ist an den glatten bachsteinen, dieselbigen sind dein theil; denselbigen schüttest du dein tranckopfer, da du speisopfer opferst. Solte ich mich deß trösten?

7. Du machest dein lager auf einem hohen und erhabenen berge, und gehest daselbst auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der thür und pfosten stellest du dein gedächtniß. Denn du wältzest dich von mir, und gehest hinauf, und machest dein lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr lager, wo du sie ersiehest.

9. Du zeuchst mit öle zum könige, und hast mannigerley würtze, und sendest deine botschaft in die ferne, und bist geniedriget bis zur höllen.

10. Du arbeitetest dich in der menge deiner wege, und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein leben deiner hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also? So du doch mit lügen umgehest, und denckest an mich nicht, und nimmst es nicht zu hertzen. Meynest du, * Ich werde allewege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest. * Ps. 50,21.

12. Ich wil aber deine gerechtigkeit anzeigen und deine wercke, daß sie dir kein nütz seyn sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine haufen helfen. Aber der wind wird sie alle wegführen, und eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer* auf mich trauet, wird das land erben, und † meinen heiligen berg besitzen. * Ps. 2,12.

† Ps. 15,1.

14. Und wird sagen: * Machet bahn, machet bahn, räumet den weg, hebet die anstösse auß dem wege meines volcks. * c. 62,10.

15. Denn also spricht * der hohe und erhabene, der ewiglich wohnet, deß name heilig ist: Der ich in der höhe und im heiligthum wohne; und † bey denen, so zerschlagenes und demüthiges geistes sind, auf daß ich erquicke den geist der gedemüthigten, und das hertz der zerschlagenen.

* Ps. 113,5. ꝛc. † Ex. 66,2. ꝛc.

16. Ich * wil nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es solt von meinem angesichte ein Geist weben, und ich wil odem machen. * Ps. 103,9.

17. Ich war zornig über die untugend ihres geitzes, und schlug sie, * verbarg mich, und zürnete: da gingen sie hin und her im wege ihres hertzens. * c. 59,2.

18. Aber da ich ihre wege ansahe, heilete ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder trost und denen, die über jene leide trugen.

19. Ich wil frucht der lippen schaffen, die da predigen: Friede,* friede, beyde denen in der ferne, und denen in der nähe, spricht der HErr, und wil sie heilen. * Eph. 2,17.

20. Aber die gottlosen sind wie ein ungestüm meer, das nicht still seyn kan; und seine wellen koth und unflat außwerfen.

21. Die * gottlosen haben nicht friede, spricht mein GOtt. * c. 48,22.

Das 58. Capitel.

Vom fasten und heiligung des sabbaths.

1. RUfe getrost, schone nicht, erhebe deine stimme, wie eine posaune; und verkündige * meinem volck ihr übertreten, und dem hause Jacob ihre sünde. * Mich. 3,8.

2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine wege wissen, als ein volck, das gerechtigkeit schon gethan, und das recht ihres GOttes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich * zu recht, und wollen mit ihrem GOtt rechten. * c. 1,18. c. 43,26.

3. Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm leib wehe, und du wilst nicht wissen? Sihe, wenn ihr fastet, so übet ihr euren willen, und treibet alle eure schuldiger.

4. Sie

4. Sihe, ihr fastet, daß ihr hadert, und zancket, und schlaget mit der faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein geschrey von euch in der höhe gehöret wird.

5. Solte das * ein fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein mensch seinem leibe des tages übel thue, oder seinen kopf hänge, wie ein schilf, oder auf einem sacke, und in der aschen liege? Wollt ihr das eine fasten nennen, und einen tag, dem HERRN angenehme?

* Zach. 7, 5. c. 8, 19.

6. Das ist aber ein fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit unrecht verbunden hast, * laß ledig, welche du beschwerest; gib frey, welche du drängest, reiß weg allerley last. * Ezech. 18, 16.

7. * Brich dem hungrigen dein brot, und die, so im elend sind, führe ins haus. So du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem fleisch.

* Ezech. 18, 7. Tob. 4, 7. Matth. 25, 35.

8. Alsdenn wird dein licht hervor brechen, wie die morgenröhe, und deine besserung wird schnell wachsen; und deine gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die herlichkeit des HERRN wird dich zu sich nehmen.

9. Denn wirst du * rufen, so wird dir der HERR antworten, wenn du wirst schreyen, wird er sagen: Sihe, hie bin ich. So du niemand † bey dir beschweren wirst, noch mit fingern zeigen, noch übel reden;

* c. 65, 14. † c. 65, 1.

10. Und wirst den hungrigen lassen finden dein hertz, und die elende seele sättigen, so wird dein licht im finsterniß aufgehen, und dein dunckel wird seyn wie der mittag.

11. Und der HERR wird dich immerdar führen, und deine seele sättigen in der dürre, und deine gebeine stärcken. Und wirst seyn, wie ein gewässerter garte, und wie eine wasserquelle, welcher es nimmer an wasser fehlet.

12. Und * soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst grund legen, der für und für bleibe, und solst heissen, der die lücken verzäunet, und die wege besserst, daß man da wohnen möge.

* c. 61, 4.

13. So du deinen fuß von * dem sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefället an meinem heiligen tage; so wirds ein lustiger sabbath heissen, den HERRN zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefället, oder was du redest. * c. 56, 4.

14. Alsdenn wirst du lust haben am HERRN, und ich wil dich über die hohen auf erden schweben lassen, und wil dich speisen mit dem erbe deines vaters Jacob; denn * des HERRN mund sagts. * Es. 1, 20.

Das 59. Capitel.

Die sünden der Jüden werden erzählet, Christus verheissen.

1. SIhe, des * HERRN hand ist nicht zu kurtz, daß er nicht helfen könne; und seine ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre.

* 4 Mos. 11, 23. ꝛc.

2. Sondern eure unthugenden scheiden euch und euren GOtt von einander, und eure sünden * verbergen das angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. * Mich 3, 4.

3. Denn eure hände sind mit blut befleckt, und eure finger mit unthugend: eure lippen reden falsches, eure zunge tichtet unrechts.

4. Es ist niemand, der von gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet aufs eitele, und redet nichts tüchtiges; mit * unglück sind sie schwanger, und gebären mühe. * Hiob 15, 35. ꝛc.

5. Sie brüten basilisken eyer, und wircken spinneweb. Isset man von ihren eyern, so muß man sterben; zertrit mans aber, so fähret eine otter herauß.

6. Ihr * spinneweb taugt nicht zu kleidern, und ihr gewircke taugt nicht zur decke: denn ihr werck ist mühe, und in ihren händen ist frevel.

* Hiob 8, 14.

7. Ihre * füsse lauffen zum bösen, und sind schnell unschuldig blut zu vergiessen; ihre gedancken sind mühe, ihr weg ist eitel verderben und schaden. * Röm. 3, 15. ꝛc.

8. Sie kennen den weg des friedes nicht, und ist kein recht in ihren gängen; sie sind verkehrt auf ihren strassen, wer drauf gehet, der hat nimmer keinen friede.

9. Dar-

9. Darum ist das recht ferne von uns, und wir erlangen die gerechtigkeit nicht. Wir harren aufs licht, sihe, so wirds finster; auf den schein, sihe, *so wandeln wir im dunckeln.
*c.9/2.

10. *Wir tappen nach der wand, wie die blinden, und tappen, als die keine augen haben. Wir stossen uns im mittage, als in der demmerung; wir sind in düstern wie die todten.
*5 Mos.28/29.

11. Wir brummen alle wie die bären, und ächzen wie die *tauben: denn wir harren aufs recht, so ists nicht da, aufs heyl, so ists ferne von uns. *c.38/14. Ez.7/16.

12. Denn unsere übertretung vor dir ist zu viel, und unsere sünden antworten wider uns. Denn unsere übertretungen sind bey uns, und wir fühlen unsere sünden.

13. Mit übertreten und *lügen wider den HERRN, und zurücke kehren von unserm GOtt; und mit reden zum frevel und ungehorsam, trachten und tichten falsche worte aus dem hertzen. *Ps. 55/12.

14. Darum ist auch das recht zurück gewichen, und gerechtigkeit ferne getreten; denn die wahrheit fället auf der gassen, und recht kan nicht einher gehen;

15. Und die wahrheit ist dahin, und wer vom bösen weichet, der muß iedermans raub seyn. Solches siehet der HERR, und gefället ihm übel, daß kein recht ist.

16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertrit. Darum *hilft er ihm selbst mit seinem arm, und seine gerechtigkeit erhält ihn. *c. 63/5.

17. Denn er *zeucht gerechtigkeit an, wie einen panzer, und setzet einen helm des heyls auf sein haupt; und zeucht sich an zur rache, und kleidet sich mit eifer, wie mit einem rock; *Eph.6/17.2c.

18. Als der seinen widersachern vergelten, und seinen feinden mit grimm bezahlen wil; ja den insulen wil er bezahlen.

19. Daß der name des HERRN gefürchtet werde vom niedergange, und seine herrlichkeit vom aufgange der sonnen; wenn er kommen wird, wie ein aufgehalten strom, den der wind des HErrn treibet.

20. Denn *denen zu Zion wird ein erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den sünden in Jacob, spricht der HERR.
*c.1/27. Röm.11/26.

21. Und Ich mache solchen bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, der bey dir ist, und *meine worte, die ich in deinen mund geleget habe, sollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines saamens und kindeskind, spricht der HERR, von nun an bis in ewigkeit. *c.51/16.

Das 60. Capitel.

Der kirchen N. Testaments versammlung, schätze und güter.
(Ep. am tage Epiphan.)

1. Mache *dich auf, werde licht, denn dein licht kommt, und die herrlichkeit des HERRN gehet auf über dir; *c.52/1. †c.9/2.

2. Denn sihe, *finsterniß bedecket das erdreich, und dunckel die völcker: Aber über dir gehet auf der HERR, und seine herrlichkeit erscheinet über dir; *2 Mos. 10/10.23.

3. Und die heyden werden in deinem lichte wandeln, und die könige im glantz, der über dir aufgehet.

4. *Hebe deine augen auf, und siehe umher, diese alle versammlet kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen, und deine töchter zur seiten erzogen werden.
*c. 49/18.

5. Denn wirst du deine lust sehen, und ausbrechen, und dein hertz wird sich wundern und ausbreiten, wenn *sich die menge am meer zu dir bekehret, und die macht der heyden zu dir kommt. *Matth.8/11.

6. Denn die menge der kameele wird dich bedecken, die läuffer aus Midian und Epha. Sie werden aus *Saba alle kommen, gold und weyhrauch bringen, und des HErrn lob verkündigen.] *Ps.72/10.

7. Alle heerden in Kedar sollen zu dir versammlet werden, und die böcke Nebajoth sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen altar geopfert werden: Denn ich wil das haus meiner herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die wolcken, und wie die tauben zu ihren fenstern?

9. Die insulen harren auf mich, und die schiffe im meer vorlängst her,

her, daß sie deine kinder von ferne herzu bringen, sammt ihrem silber und golde, dem namen des HErrn, deines GOttes, und dem heiligen in Jsrael, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine mauren bauen, und ihre könige werden dir dienen: Denn in * meinem zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner gnade erbarme ich mich über dich.
* c. 54, 7. 8.

11. Und * deine thore sollen stets offen stehen, weder tag noch nacht zugeschlossen werden, daß der heyden macht zu dir gebracht, und ihre könige herzu geführet werden.
* Off. 21, 25.

12. Denn welche heyden oder königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die heyden verwüstet werden.

13. Die * herrlichkeit Libani soll an dich kommen, tannen, büchen und buchsbaum mit einander, zu schmücken den ort meines heiligthums: Denn ich wil die stätte meiner füsse herrlich machen. * c. 35, 2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrücket haben; und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen füssen; und werden dich nennen eine stadt des HERRN, ein Zion des heiligen in Jsrael.

15. Denn darum, daß du bist die verlassene und gehassete gewest, da niemand ging, wil ich dich zur pracht ewiglich machen, und zur freude für und für;

16. Daß du solt milch von den heyden saugen, und der könige brüste sollen dich säugen; auf daß du erfahrest, daß Ich, der HERR, bin dein heyland, und ich der mächtige in Jacob, bin dein erlöser.

17. Jch wil gold an statt des ertzes, und silber an statt des eisens bringen, und ertz an statt des holtzes, und eisen an statt der steine; und wil machen, daß deine vorsteher * friede lehren sollen, und deine pfleger gerechtigkeit predigen.
* c. 52, 7.

18. Man soll keinen frevel mehr hören in deinem lande, noch schaden oder verderben in deinen grentzen; sondern * deine mauren sollen heyl, und deine thore lob heissen.
* c. 26, 1.

19. Die * sonne soll nicht mehr des tages dir scheinen, und der glantz des monden soll dir nicht leuchten; sondern der HERR wird dein ewiges licht, und dein GOtt wird dein preis seyn. * Off. 21, 23. c. 22, 5.

20. Deine sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein mond den schein verlieren; denn der HERR wird dein ewiges licht seyn, und die tage deines leides sollen ein ende haben.

21. Und dein volck sollen eitel gerechte seyn, und werden das erdreich ewiglich besitzen; als die der zweig meiner pflantzung, und ein werck meiner hände sind, zum preise.

22. Auß dem kleinesten sollen tausend werden, und auß dem geringsten ein mächtig volck. Jch, der HERR, wil solches zu seiner zeit eilend außrichten.

Das 61. Capitel.

Christi lehramt: der kirchen freude.

1. DEr Geist des HErrn HERRN ist über mir; darum hat mich der HERR gesalbet. Er hat mich gesandt den elenden zu predigen, die zerbrochenen hertzen zu verbinden; zu predigen den gefangenen eine erledigung, den gebundenen eine öffnung: * Luc. 4, 18. † Es. 30, 26.

2. Zu predigen ein gnädiges jahr des HERRN, und einen tag der rache unsers GOttes; zu * trösten alle traurigen, * Matth. 5, 4.

3. Zu schaffen den traurigen * zu Zion, daß ihnen schmuck für asche, und freudenöl für traurigkeit, und schöne kleider für einen betrübten geist gegeben werde; daß sie genennet werden bäume der gerechtigkeit, † pflantzen des HERRN, zum preise.
* c. 51, 3. † c. 60, 21.

4. Sie werden die alten wüstungen bauen, und was vorzeiten zerstöret ist, aufbringen; sie werden die verwüsteten städte, so für und für zerstöret gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure heerde weiden; und außländer werden eure ackerleute, und weingärtner seyn.

6. Jhr aber sollet * priester des HERRN heissen, und man wird euch diener unsers GOttes nennen; und werdet der heyden güter essen, und über ihrer herrlichkeit euch rühmen. * c. 66, 21.

7. Für eure schmach soll zwiefältiges kommen, und für die schande sollen sie fröhlich seyn auf ihren äckern. Denn sie sollen zwiefältiges besitzen in ihrem lande; sie sollen ewige freude haben.

8. Denn Ich bin der HERR, der das recht liebet, und hasset räubertsche brandopfer; und wil schaffen, daß ihre arbeit soll gewiß seyn; und *einen ewigen bund wil ich mit ihnen machen. *c.54,10.c.55,3.

9. Und man soll ihren saamen kennen unter den heyden, und ihre nachkommen unter den völckern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein saame sind, gesegnet vom HERRN.

10. Ich *freue mich im HERRN, und meine seele ist fröhlich in meinem GOtt: Denn er hat mich angezogen mit † kleideen des heyls, und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet, wie einen bräutigam mit priesterlichem schmuck gezieret, und wie eine braut in ihrem geschmeide berdet. *Hab.4,18. †Zach. 3,5.

11. Denn gleich wie gewächs auß der erden wächset, und saamen im garten aufgehet; also wird gerechtigkeit und lob vor allen heyden aufgehen auß dem HErrn HERRN.

Das 62. Capitel.

Herrlichkeit der kirche N. Test.

1. UM Zion willen, so wil ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so wil ich nicht inne halten; bis daß ihre gerechtigkeit aufgehe wie ein glantz, und ihr heyl entbrenne wie eine fackel:

2. Daß die heyden sehen deine gerechtigkeit, und alle könige deine herrlichkeit: und du solt mit einem *neuen namen genennet werden, welchen des HERRN mund nennen wird. *c.65,15.

3. Und du wirst seyn eine *schöne krone in der hand des HERRN, und ein königlicher hut in der hand deines GOttes. *Weish.5,17.

4. Man soll dich nicht mehr *die verlassene, noch dein land eine wüstung heissen; sondern du solst meine lust an ihr, und dein land liebe bule heissen: Denn der HERR hat lust an dir, und dein land hat einen lieben bulen. *c.60,15.

5. Denn wie ein lieber bule einen bulen lieb hat, so werden dich deine kinder lieb haben; und wie sich ein bräutigam freuet über der braut, so wird sich dein GOtt über dir freuen.

6. O Jerusalem, ich wil *wächter auf deine mauren bestellen, die den gantzen tag und die gantze nacht nimmer stille schweigen sollen; und die des HERRN gedencken sollen, auf daß bey euch kein schweigen sey; *c.52,8.

7. Und ihr von ihm nicht schweiget; bis daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde *zum lobe auf erden. *c.61,11.

8. Der HERR hat geschworen bey seiner rechten, und bey dem arm seiner macht, ich wil dein getreyde nicht mehr *deinen feinden zu essen geben, noch deinen most, daran du gearbeitet hast, die fremden trincken lassen; *c.65,21.22.

9. Sondern die, so es einsammlen, sollens auch essen, und den HERRN rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trincken in den vorhöfen meines heiligthums.

10. Gehet hin, gehet hin *durch die thore, bereitet dem volcke den weg; machet bahn, machet bahn, räumet die steine auf; werfet ein panier auf über die völcker. *c.57,14. Ps.68,5.

11. Sihe, der HERR lässet sich hören bis an der welt ende. *Saget der tochter Zion: Sihe, dein heyl kommt; sihe, † sein lohn ist bey ihm, und seine vergeltung ist vor ihm. *Zach.9,9.c. †Es.40,10. Off 22,12.

12. Man wird sie nennen das heilige volck, die erlöseten des HErrn; und dich wird man heissen die besuchte und unverlassene stadt.

Das 63. Capitel.

Christi kampf und sieg.

1. WEr ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen kleidern von Bazra? der so geschmückt ist in seinen kleidern, und einher tritt in seiner grossen kraft? Ich bins, *der gerechtigkeit lehret, und ein meister bin zu helfen. *c.45,19.

2. Warum ist denn *dein gewand so rothfarb, und dein kleid wie eines keltertreters? *Off.19,13.

3. Ich trete die kelter alleine, und ist niemand unter den völckern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem zorn, und zertreten in meinem grimm.

grimm. Daher ist ihr vermögen auf meine kleider gesprützet, und ich hab all mein gewand besudelt.

4. Denn ich habe einen *tag der rache mir vorgenommen; das jahr, die meinen zu erlösen, ist kommen.

*c.13,9. c.34,8. Jer.51,6.

5. Denn ich sahe mich um, und da war kein helfer; und ich war im schrecken, und niemand enthielt mich: sondern mein arm mußte mir helfen, und mein zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die völcker zertreten in meinem zorn, und habe sie truncken gemacht in meinem grimm, und ihr vermögen zu boden gestossen.

Das 64. Capitel.

Preis göttlicher wunderthaten, gebet um erlösung.

7. ICh will der güte des HERRN gedencken, und des lobes des HERRN in allem, das uns der HERR gethan hat, und des grossen gutes an dem hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine barmhertzigkeit und grosse güte.

8 Denn er sprach: Sie sind ja mein volck, kinder, die nicht falsch sind; darum war er ihr heyland.

9 Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch: und *der engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß er sie liebete, und ihrer schonete. Er nahm sie auf, und trug sie allezeit von alters her.

*2 Mos.32,34. ꝛc.

10. Aber sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr feind, und stritte wider sie.

11. Und er gedachte wider an die vorige zeit, an den Mose, so unter seinem volcke war. Wo ist denn nun, der sie *auß dem meer führete, sammt dem hirten seiner heerde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? *2 Mos.14,30.

12. Der Mosen bey der rechten hand führete, durch seinen herrlichen arm; der die wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen namen machte.

13. Der sie führete durch die tiefe, wie die rosse in der wüsten, die nicht straucheln.

14. Wie das vieh, so ins feld hinab gehet, welches der odem des HERRN treibet; Also hast du auch dein volck geführet, auf daß du dir einen herrlichen namen machtest.

15. So *schaue nun vom himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen wohnung. Wo ist nun dein eifer, deine macht? Deine grosse hertzliche barmhertzigkeit hält sich hart gegen mir. *5 Mos.26,15.

16. Bist Du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht; Du aber, HERR, bist unser Vater, und unser erlöser, von alters her ist das dein name.

17. Warum lässest du uns, HErr, irren von deinen wegen, und unser hertz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner knechte willen, um der stämme willen deines erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges volck schier gar, deine widersacher zertreten dein heiligthum.

*Ps.79,1.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem namen genennet waren.

Cap. 64. v.1. Ach daß du den himmel zerrissest, und führest herab; daß die berge vor dir zerflössen!

2. Wie ein heiß wasser vom heftigen feuer verseudet, daß dein name kund würde unter deinen feinden, und die heyden vor dir zittern müßten;

3. Durch die wunder, die du thust, bevor man sich nicht versiehet; da du herab fuhrest, und die berge vor dir zerflossen.

4. Wie denn *von der welt her nicht gehöret ist, noch mit ohren gehöret, hat auch kein auge gesehen, ohne dich, GOtt, was denen geschicht, die auf ihn harren.

*1 Cor.2,9.

5. Du begegnetest den fröhlichen, und denen, so gerechtigkeit übeten, und auf deinen wegen dein gedachten. Sihe, Du zürnetest wol, da wir sündigten, und lange drinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun sind wir allesammt wie die unreinen, und alle unsere gerechtigkeit ist wie ein unflätig kleid. Wir sind alle verwelcket wie die blätter, und unsere sünden führen uns dahin, wie ein wind.

7. Niemand rufet deinen namen an, oder *machet sich auf, daß er dich halte: Denn du † verbirgest dein angesicht vor uns, und lässest uns in unsern sünden verschmachten.

*Ps. 109, 23. Ez. 13, 5. † Es. 64, 8.

8. Aber nun, HERR, Du *bist unser vater: Wir † sind thon, Du bist unser töpfer, und wir sind alle deiner hände werck. *Mal. 2, 10. † Röm. 9, 20. 21.

9. HERR, zürne nicht zu sehr, und *dencke nicht ewig der sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein volck sind. *Ps. 25, 7. Ps. 79, 8.

10. Die städte *deines heiligthums sind zur wüsten worden, Zion ist zur wüsten worden, Jerusalem liegt zerstöret. *Ps. 79, 1. Ps. 74, 5.

11. Das *haus unserer heiligkeit und herrlichkeit, darin dich unsere väter gelobet haben, ist mit feuer verbrannt; und alles, was wir schönes hatten, ist zu schanden gemacht.

*2 Kön. 25, 9.

12. HERR, *wilt so hart seyn zu solchem, und schweigen, und uns so sehr niederschlagen?

*4 Mos. 17, 13.

Das 65. Capitel.

Verstossung der Jüden: Beruf der heyden.

1. ICh *werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde funden von denen, die mich nicht suchten: und zu den heyden, die meinen namen nicht anriefen, sage ich: † Hie bin ich, hie bin ich.

*c. 55, 5. Röm. 10, 20. † Es. 58, 9.

2. Denn ich recke meine hände auß den gantzen tag, zu einem ungehorsamen volck, das *seinen gedancken nachwandelt auf einem wege, der nicht gut ist.

*Jer. 3, 17. c. 7, 24.

3. Ein volck, das mich entrüstet, ist immer vor meinem angesichte; opfert in den gärten, und räuchert auf den ziegelsteinen;

4. Wohnet unter den gräbern, und hält sich in den hölen; fressen *schweinen fleisch, und haben gräuelsuppen in ihren töpfen,

*c. 66, 17.

5. Und sprechen: Bleibe daheim, und rühre mich nicht, denn ich soll dich heiligen. Solche sollen ein rauch werden in meinem zorn, ein feuer das den gantzen tag brenne.

6. Sihe, es stehet vor mir geschrieben: Ich wil nicht schweigen, sondern bezahlen, ja ich wil sie in ihrem busem bezahlen,

7. Beyde ihre missethat, und ihrer väter missethat mit einander, spricht der HERR, die auf den bergen geräuchert, und mich auf den hügeln geschändet haben; ich wil ihnen *zumessen ihr voriges thun in ihren busem. *Luc 6, 38.

8. So spricht der HERR: Gleich als wenn man most in einer traube findet, und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist ein segen darinnen: also wil ich es um meiner knechte willen thun, daß ich es nicht alles verderbe.

9. Sondern wil auß Jacob saamen wachsen lassen, und auß Juda, der meinen berg besitze: Denn meine außerwählten sollen ihn besitzen, und meine knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron soll ein haus für die heerde, und das *thal Achor soll zum viehlager werden meinem volck, das mich suchet.

*Jos. 7, 26.

11. Aber Ihr, die ihr den HERRN verlasset, und meines heiligen berges vergesset, und richtet dem Gad einen tisch, und schencket voll ein vom tranckopfer dem Meni.

12. Wolan, ich wil euch zählen zum schwert, daß ihr euch alle bücken müsset zur schlacht; darum, *daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht; sondern thätet was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel.

*Spr. 1, 24.

13. Darum spricht der HErr HERR also: *Sihe, meine knechte sollen essen, Ihr aber sollet hungern: Sihe, meine knechte sollen trincken, Ihr aber sollet dürsten. Sihe, meine knechte sollen fröhlich seyn, Ihr aber sollet zu schanden werden. *Ps. 22, 27.

Matth. 5, 6. Luc. 9, 21.

14. Sihe, meine knechte sollen vor gutem muth jauchzen; Ihr aber sollt vor hertzeleid schreyen, und vor jammer heulen.

15. Und sollet euren namen lassen meinen außerwählten zum schwur: und der HErr HERR wird dich tödten, und seine knechte mit *einem andern namen nennen. *c. 62, 2.

16. Daß

16. Daß, welcher sich segnen wird auf erden, der wird sich in dem rechten GOtt segnen; und welcher schweren wird auf erden, der wird *bey dem rechten GOtt schweren: denn der vorigen angst ist vergessen, und sind von meinen augen verborgen. *Jer. 4,2. c. 12,16.

17. Denn sihe, ich wil* einen neuen himmel und neue erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird, noch zu hertzen nehmen.

*2 Pet. 3,13. 2c.

18. Sondern sie werden sich* ewiglich freuen, und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn sihe, Ich wil Jerusalem schaffen zur wonne, und ihr volck zur freude.

*c. 35,10.

19. Und ich wil fröhlich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein volck; und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die stimme des weinens, noch die stimme des klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn kinder, die ihre tage nicht erreichen, oder alte, die ihre jahre nicht erfüllen; sondern die knaben von hundert jahren sollen sterben, und die sünder von hundert jahren sollen verflucht seyn.

21. Sie werden häuser bauen und bewohnen; sie werden* weinberge pflantzen, und derselbigen früchte essen. *c. 62,8.

22. Sie sollen nicht* bauen, das ein ander bewohne, und nicht pflantzen, das ein ander esse. Denn die tage meines volcks werden seyn, † wie die tage eines baums; und das werck ihrer hände wird alt werden bey meinen außerwählten.

*5 Mos. 28,30. † Ps. 1,3.

23. Sie sollen* nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige geburt gebären: Denn sie sind der saame der gesegneten des HERRN, und ihre nachkommen mit ihnen.

*c. 61,8.

24 Und soll geschehen, ehe sie rufen, wil Ich antworten, wenn sie noch reden, wil Ich hören.

25. *Wolf und lamm sollen weiden zugleich, der löwe wird stroh essen wie ein rind, und die schlange soll erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben, auf meinem gantzen heiligen berge, spricht der HERR. *c. 11,6. 7. 8. 9.

Das 66. Capitel.

Außbreitung des wahren gottesdienstes.

1. SO spricht der HERR: *Der himmel ist mein stuhl, und die erde meine fußbanck: Was ists denn für ein haus, das ihr mir bauen wollet? Oder welches ist die stätte, da ich ruhen soll? *1 Kön. 8,27. 2 Chron. 6,18. Matth. 5,34. 35. Gesch. 7,49. c. 17,24.

2. Meine hand hat alles gemachet, was da ist, spricht der HERR. Ich *sehe aber an den elenden und der zerbrochnes geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem worte.

*Ps. 34,19. Ps. 51,19. Es. 57,15.

3. Denn wer einen ochsen schlachtet, ist eben, als der einen mann erschlüge. Wer ein schaaf opfert, ist als der einem hunde den hals bräche. Wer speisopfer bringet, ist als der säublut opfert. Wer des weyhrauchs gedencket, ist als der das unrecht lobet. Solches erwählen sie in ihren wegen, und ihre seele hat gefallen an ihren gräueln.

4. Darum wil Ich auch erwählen, das sie verspotten, und was sie scheuen, wil ich über sie kommen lassen: darum, daß* ich rief, und niemand antwortete; daß ich redete, und sie höreten nicht; und thäten, was mir übel gefiel, und erwähleten, das mir nicht gefiel. *Spr. 1,24.

5. Höret des HErrn wort, die ihr euch fürchtet vor seinem worte: Eure brüder, die euch hassen, und* sondern euch ab um meines namens willen, sprechen: Lasset sehen, wie herrlich der HERR sey, lasset ihn erscheinen zu eurer freude! die sollen zu schanden werden. *Luc. 6,22.

6. Denn man wird hören eine stimme des getümmels in der stadt, eine stimme vom tempel, eine stimme des HERRN, der seine feinde bezahlet.

7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird; sie ist genesen eines knabens, ehe denn ihr kindesnoth kommt.

8. Wer hat solches ie gehöret? Wer hat solches ie gesehen? Kan auch, ehe denn ein land die wehe kriegt, ein volck zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre kinder ohne die wehe geboren.

9. Solte Ich andere lassen die mutter brechen, und selbst nicht

auch gebären? spricht der HERR. Solte ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein GOtt.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, alle, * die ihr sie lieb habet. Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seyd. * Tob 13,18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen, und satt werden von den brüsten ihres trostes; ihr sollet dafür saugen und euch ergötzen von der fülle ihrer herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HERR: Sihe, ich breite auß den frieden bey ihr, wie einen strom, und die herrlichkeit der heyden wie einen ergossenen bach: da werdet ihr saugen. Ihr sollet auf der seiten getragen werden, und auf den knien wird man euch freundlich halten.

13. Ich wil euch trösten, wie einen seine mutter tröstet; ja ihr sollet an Jerusalem ergötzet werden.

14. Ihr werdets sehen, und euer * hertz wird sich freuen, und euer gebeine soll grünen wie gras. Da wird man erkennen die hand des HErrn an seinen knechten, und den zorn an seinen feinden. * c.35,10. c.51,11.

15. Denn siehe, der HERR wird kommen mit feuer, und seine wagen wie ein wetter; daß er * vergelte im grimm seines zorns, und sein schelten in feuer flammen.
* 2 Thess.1,8. 2 Pet.3,7.

16. Denn der HERR wird durchs feuer richten, und durch sein schwert alles fleisch; und der getödteten vom HERRN wird viel seyn.

17. Die sich heiligen und reinigen in den gärten, einer hie, der ander da, und * essen schweinen fleisch, gräuel und mäuse, sollen geraffet werden mit einander, spricht der HERR.
* c.65,4.5.

18. Denn ich wil kommen und sammlen ihre wercke und gedancken, sammt allen heyden und zungen, daß sie kommen und * sehen meine herrlichkeit. * Joh.17,24.

19. Und ich wil ein zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den heyden am meer, gen Phul und Lud, zu den bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die ferne zun insulen, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine herrlichkeit unter den heyden verkündigen.

20. Und werden alle eure brüder auß allen heyden herzu bringen, dem HERRN zum speisopfer, auf rossen und wagen, auf sänften, auf mäulern und läuffern, gen Jerusalem, zu meinem heiligen berge, spricht der HERR: Gleichwie die kinder Israel speisopfer in reinem gefäß bringen zum hause des HERRN.

21. Und ich wil auß denselbigen nehmen * priester und Leviten, spricht der HERR. * c.61,6.

22. Denn gleichwie der * neue himmel und die neue erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der HERR: Also soll auch euer saamen und namen stehen. * c.65,17. ꝛc.

23. Und alles fleisch wird einen monden nach dem andern, und einen sabbath nach dem andern kommen anzubeten vor mir, spricht der HERR.

24. Und sie werden hinauß gehen, und schauen die leichnam der leute, die an mir mißhandelt haben: Denn * ihr wurm wird nicht sterben, und ihr feuer wird nicht verlöschen, und werden allem fleisch ein gräuel seyn.
* Judith 16,21. Marc.9,44.

Ende des Propheten Jesaia.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Jeremias wird berufen, die verstörung Jerusalems zu verkündigen.

1. Dis sind die geschichte Jeremia, des sohns Hilkia, auß den priestern zu Anathoth, im lande Benjamin,

2. Zu welchem geschach das wort des HERRN, zur zeit * Josia, des sohns Amon, des königes Juda, im dreyzehenten jahr seines königreichs.
* 2 Kön.21,24.

3. Und hernach zur zeit des königes Juda, * Jojakim, des sohns Josia, bis ans ende des eilften jahres Zedekia,

dekia, des sohns Josia, des königes Juda, bis aufs gefängniß Jerusalem im fünften monden. * 2 Kön. 23, 34.

4. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

5. Ich * kante dich, ehe denn ich dich in mutterleibe bereitete; und sonderte dich auß, ehe denn du von der mutter geboren wurdest; und stellete dich zum propheten unter die völcker. * Es. 45, 5. c. 49, 1. 5.

6. Ich aber sprach: Ach HErr HERR, ich tauge nicht zu predigen: denn ich bin zu jung.

7. Der HERR aber sprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung; sondern du solt gehen, wohin ich dich sende, und * predigen, was ich dich heisse. * Ezech. 3, 17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen: Denn Ich bin bey dir, und wil dich erretten, spricht der HERR.

9. Und der HERR reckte seine hand auß, und rührete meinen mund, und sprach zu mir: Sihe, ich lege meine worte in deinen mund.

10. Sihe, ich setze dich heute dieses tages über völcker und königreiche, * daß du außreissen, zerbrechen, verstören und verderben solt, und bauen und pflantzen. * c. 18, 7. sq.

11. Und es geschach des HERRN wort zu mir, und sprach: Jeremia, * was sieheſt du? Ich sprach, ich sehe einen wackern stab. * Ezech. 8, 6.

12. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen: denn ich wil * wacker seyn über mein wort, daß ichs thue. * Dan. 9, 14.

13. Und es geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was sieheſt du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend töpfen von mitternacht her.

14. Und der HERR sprach zu mir: * Von mitternacht wird das unglück außbrechen über alle, die im lande wohnen. * c. 4, 6.

15. Denn sihe, ich wil rufen allen fürsten in den königreichen gegen mitternacht, spricht der HERR, daß sie kommen sollen, und ihre stühle setzen vor den thoren zu Jerusalem, und rings um die mauren her, und vor alle städte Juda.

16. Und ich wil das recht lassen über sie gehen, um aller ihrer bosheit willen; daß sie mich verlassen, und räuchern andern göttern, und beten an ihrer hände werck.

17. So * begürte nun deine lenden, und mache dich auf, und predige ihnen alles, was Ich dich heisse. Fürchte dich nicht vor ihnen, als solt ich dich abschrecken. * Luc. 12, 35. 1 Pet. 1, 13.

18. Denn * Ich wil dich heute zur vesten stadt, zur eisern säulen, und zur ehernen mauer machen im gantzen lande, wider die könige Juda, wider ihre fürsten, wider ihre priester, wider das volck im lande: * c. 6, 27. c. 15, 20. Ez. 3, 8. 9.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn * Ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dich errette. * c. 15, 20. Es. 41, 10.

Cap. 2. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem, und sprich: So spricht der HERR: Ich gedencke, da du eine freundliche junge dirne, und eine liebe braut waresi, da du mir folgetest in der wüsten, im lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des HERRN eigen war, und seine erste frucht. Wer sie fressen wolte, mußte schuld haben, und unglück über ihn kommen, spricht der HERR.

Das 2. Capitel.

GOttes gutthaten: Der Jüden sünde und undanckbarkeit.

4. HOret des HERRN wort, ihr vom hause Jacob, und alle geschlechte vom hause Israel.

5. So spricht der HERR: Was haben doch eure väter fehls an mir gehabt, daß sie von mir wichen, und hingen an den unnützen götzen: da sie doch nichts erlangten?

6. Und dachten nie keinmal: Wo ist der HERR, * der uns auß Egyptenland führete, und leitete uns in der wüsten, im wilden und ungebähneten lande, im dürren und finstern lande, im lande, da niemand wandelte, noch kein mensch wohnete? * 2 Mos. 12, 33. 51. c. 20, 2.

7. Und ich brachte euch in ein gut land, daß ihr ässet seine früchte und güter. Und da ihr hinein kamet, verunreinigtet ihr mein land, und machtet mir mein erbe zum gräuel.

8. Die priester gedachten nicht, wo ist der HERR? Und die gelehrten* achteten mein nicht, und die hirten führeten die leute von mir; und die propheten weissagten vom Baal, und hingen an den unnützen götzen. *c.3,20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren kindeskindern schelten, spricht der HERR.

10. Gehet hin in die insulen Chitim, und schauet; und sendet in Kedar, und merckets mit fleiß, und schauet, obs daselbst so zugehet?

11. Ob die heyden ihre götter ändern, wiewol* sie doch nicht götter sind (Und mein volck hat doch seine herrlichkeit verändert, um einen unnützen götzen. *c.5,7.

*5 Mos.32,21.

12. Solte sich doch der himmel davor entsetzen, erschrecken, und sehr erbeben spricht der HERR.

13. Denn mein volck thut eine zwiefache sünde: Mich die* lebendige quelle, verlasse sie, und machen ihnen hie und da außgehauene brunnen, die doch löchericht sind, und kein wasser geben. *c.17,13.

14. Ist denn Israel *ein knecht oder leibeigen, daß er iedermans raub seyn muß? *3 Mos.25,39.42.55.

15. Denn die löwen brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein land, und verbrennen seine städte, daß niemand darinnen wohnet.

16. Dazu so zerschlagen die von Noph und Thaphanhes dir den kopf.

17. Solches* machest du dir selbst, daß du den HERRN, deinen GOtt, verlässest, so oft er dich den rechten weg leiten wil.

*Hos.13,9.

18. Was hilft dichs, daß du in Egypten zeuchst, und wilt des wassers Sihor trincken? Und was hilft dichs, daß du gen Assyrien zeuchst, und wilt des wassers Phrath trincken?

19. Es ist deiner bosheit schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du* inne werden und erfahren, was für jammer und hertzeleid bringet, den HERRN, deinen GOtt, verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der HErr HERR Zebaoth. *4 Mos.14,34.

20. Denn du hast immerdar dein joch zerbrochen, und deine bande zerrissen, und gesagt: Ich wil nicht so unterworfen seyn: sondern* auf allen hohen hügeln, und unter allen grünen bäumen lieffest du der hurerey nach. *c.3,6. Es.57,5. Ez.6,13.

21 Ich aber hatte dich gepflantzet zu einem süssen weinstock, einem gantz rechtschaffenen saamen: Wie bist du mir denn gerathen zu einem bittern wilden weinstock? *Marc.12,1.2c.

22 Und wenn du dich gleich mit laugen wüschest, und nähmest viel seife dazu; so gleisset doch deine untugend desto mehr vor mir, spricht der HErr HERR.

23. Wie darfest du denn sagen: Ich bin nicht unrein; ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im thal, und bedencke, wie du es außgerichtet hast.

24. Du* läufft umher, wie eine kamelin in der brunst; und wie ein wild in der wüsten pfleget, wenn es vor grosser brunst lechzet und läufft, das niemand aufhalten kan. Wer es wissen wil, darf nicht weit laufen; am feyertage siehet man es wohl. *c.5,7.8.

25. Lieber, halte doch, und lauff dich nicht so hellig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den fremden buln, und ihnen nachlauffen.

26. Wie ein dieb zu schanden wird, wenn er ergriffen wird: also wird das haus Israel zu schanden, werden sammt ihren königen, fürsten priestern und propheten,

27. Die zum holtze sagen: Du bist mein vater; und zum steine: Du hast mich gezeuget: Denn sie kehren mir den rücken zu, und nicht das angesicht. Aber wenn die noth hergehet, sprechen sie: Auf und hilf uns.

28. *Wo sind aber denn deine götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner noth. Denn so mannige stadt, so mannigen gott hast du, Juda. *Richt.10,14.

29. Was wollet ihr noch recht haben wider mich? Ihr seyd* alle von mir abgefallen, spricht der HERR.

*Ps.53,4.

30. Alle schläge sind verlohren an euren kindern; sie* lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer schwert frisset gleichwol eure propheten, wie ein wütiger löwe. *Ps.36,4.

31. Du

31. Du böse art, mercke auf des HERRN wort: Bin ich denn Israel eine wüste, oder öde land? Warum spricht denn mein volck: Wir sind die herren, und müssen dir nicht nachlauffen?

32. Vergisset doch eine jungfrau ihres schmucks nicht, noch eine braut ihres schleyers; aber mein volck vergisset mein ewiglich.

33. Was* schmückest du viel dein thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem schein treibest du ie mehr und mehr bosheit. *2 K.17,9.

34. Uber das findet man blut der armen und unschuldigen seelen bey dir an allen orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig; er wende seinen zorn von mir. Sihe, ich wil mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündiget. *Es.43,26.

36. Wie weichest du doch so gern, und fällest ietzt dahin, ietzt hieher? Aber du wirst an Egypten zuschanden werden, wie du an Assyrien zu schanden worden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine hände über dem haupte zusammen schlagen: Denn der HERR wird deine hoffnung fehlen lassen, und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich* ein mann von seinem weibe scheiden lässet, und sie zeucht von ihm, und nimmt einen andern mann, darf er sie auch wieder annehmen? Ists nicht also, daß das land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen bulern gehuret, doch komm wieder zu mir, spricht der HERR.

*5 Mos.24,4.

2. Hebe deine augen auf zu den höhen, und sehe, wie du allenthalben hurerey treibest; an* den strassen sitzest du, und wartest auf sie, wie ein Araber in der wüsten; und verunreinigest das land mit deiner hurerey und bosheit.

*1 Mos.38,14.

3. Darum muß auch der frühregen außbleiben, und kein spatregen kommen. Du hast eine hurenstirn, du wilt dich nicht mehr schämen,

4. Und schreyest gleichwol zu mir: Lieber vater, Du meister meiner jugend;

5. Wilt du denn ewiglich zürnen, und nicht vom grimm lassen? Sihe, du lehrest und thust böses, und lässest dir nicht steuren.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur busse: Verheissung göttlicher gnade.

6. UNd der HERR sprach zu mir, zur zeit des königes Josia; Hast du auch gesehen, was Israel, die abtrünnige, thät? Sie ging hin *auf alle hohe berge, und unter alle grüne bäume, und trieb daselbst hurerey. *c.2,20.2 Kön.16,4.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber sie bekehrete sich nicht, Und ob wol ihre schwester Juda, die verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich* der abtrünnigen Israel ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen scheidebrief gegeben habe; noch fürchtet sich ihre schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin, und treibet auch hurerey. *2 Kön.17,18.19.

9. Und von dem geschrey ihrer hurerey ist das land verunreiniget: Denn sie treibet ehebruch mit steinen und holtz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda, ihre schwester, nicht zu mir von gantzem hertzen; sondern heuchelt also, spricht der HERR.

11. Und der HErr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen der mitternacht also, und sprich: *Kehre wider, du abtrünnige Israel, spricht der HERR; so wil ich mein antlitz nicht gegen euch verstellen: Denn Ich bin †barmhertzig, spricht der HERR, und wil nicht ewiglich zürnen. *Es.31,6. 2 Chron.30,9 †Ps.103,8.9.

13. Allein erkenne deine missethat, daß du wider den HERRN deinen GOtt gesündiget hast, und hin und wieder gelauffen zu dem fremden göttern, unter allen grünen bäumen, und habt meiner stimme nicht gehorchet, spricht der HERR.

14. Bekehret* euch, ihr abtrünnigen kinder, spricht der HERR; denn Ich wil euch mir vertrauen; und wil euch holen, daß einer eine gantze stadt, und zween ein gantz

land führen sollen, und wil euch bringen gen Zion, * c. 18, 11.

15. Und wil euch hirten geben nach meinem hertzen, die euch weiden sollen mit lehre und weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen, und eurer viel worden ist im lande, so soll man (spricht der HERR) zur selbigen zeit nicht mehr sagen von der bundeslade des HERRN, auch derselbigen nicht mehr gedencken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern.

17. Sondern zur selbigen zeit* wird man Jerusalem heissen, des HERRN thron; und werden sich dahin sammlen alle heyden, um des HERRN namens willen zu Jerusalem; und werden nicht mehr wandeln † nach den gedancken ihres bösen hertzens. * Es. 2, 2. 3. ꝛc. † Jer. 7, 24. Es. 65, 2.

18. Zu der zeit wird das haus Juda gehen zum hause Israel; und werden mit einander kommen von mitternacht ins land, das ich euren vätern zum erbe gegeben habe.

19. Und Ich sage dir zu, wie wil ich dir so viel kinder geben, und das liebe land, das schöne erbe, nemlich das heer der heyden! Und Ich sage dir zu, du wirst alsdenn mich nennen, lieber vater, und nicht von mir weichen.

20. Aber das haus Israel* achtet mein nichts; gleich wie ein weib ihren buln nicht mehr achtet, spricht der HERR. * c. 2, 8.

21. Darum wird man ein kläglich heulen und weinen der kinder Israel hören auf den höhen; dafür, daß sie übel gethan, und des HERRN, ihres GOttes, vergessen haben.

22. So kehret * nun wieder, ihr abtrünnigen kinder: so wil ich euch heilen von eurem ungehorsam. * c. 25, 5.

23. Sihe, wir kommen zu dir; denn Du bist der HERR, unser GOtt. Wahrlich, es ist eitel betrug mit hügeln und mit allen bergen. Wahrlich, es hat Israel * keine hülfe, denn am HERRN, unserm GOtte. * Ps. 3, 9. Ps. 68, 20. 21.

24. Und unserer väter arbeit, die wir von jugend auf gehalten haben, müssen mit schanden unter gehen, sammt ihren schaafen, rindern, kindern und töchtern.

25. Denn darauf wir uns verliessen, das ist uns jetzt eitel schande; und daß wir uns trösteten, daß müssen wir uns jetzt schämen: Denn wir sündigten damit wider den HERRN, unsern GOtt, beyde wir und unsere väter, von unserer jugend auf, auch bis auf diesen heutigen tag; und gehorcheten nicht der stimme des HERRN, unsers GOttes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte bußpredigt; Weissagung von verheerung des jüdischen landes.

1. WIlt du dich, Israel, bekehren, spricht der, HERR so bekehre dich zu mir; und so du deine gräuel wegthust von meinem angesichte, so solst du nicht vertrieben werden.

2. Alsdenn wirst du ohne heucheley recht und heiliglich * schweren: So wahr der HERR lebet. Und die heyden werden in ihm gesegnet werden, und sich sein rühmen. * 5 Mos. 6, 13. c. 10, 20.

3. Denn so spricht der HERR zu denen in Juda und Jerusalem: * Pflüget ein neues; und säet nicht unter die hecken. * Hos. 10, 12.

4. * Beschneidet euch dem HErrn, und thut weg die vorhaut eures hertzens, ihr männer in Juda, und ihr leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein grimm auß fahre wie feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer bosheit willen. * 5 Mos. 10, 16.

5. Ja, denn verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprechet: Blaset die * trommeten im lande; rufet mit voller stimme, und sprechet: Sammlet euch, und lasset uns in die vesten städte ziehen. * 4 Mos. 10, 9. c. 31, 6. Es. 18, 3.

6. Werfet zu Zion ein panier auf, häufet euch, und säumet nicht. * Denn Ich bringe ein unglück herzu von mitternacht, und einen grossen jammer. * c. 1, 14.

7. Es fähret daher der löwe auß seiner hecke, und der verstörer der heyden zeucht einher auß seinem orte; daß er dein land verwüste, und deine stätte außbrenne, daß niemand darinnen wohne.

8. Darum ziehet säcke an, klaget und heulet: denn der grimmige zorn des HErrn wil nicht aufhören von uns.

9. Zu

9. Zu der zeit, spricht der HERR, wird dem könige und den fürsten *das hertz entfallen; die priester werden verstürtzt, und die propheten erschrocken seyn. *1 Mos. 47, 28.

10. Ich aber sprach: Ach HErr HERR, du hast diesem volcke und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird friede bey euch seyn; so doch das schwert bis an die seele reichet.

11. Zur selbigen zeit wird man diesem volcke und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer wind über dem gebirge her, als auß der wüsten, des weges zu der tochter meines volcks zu, nicht zu worfeln noch zu schwingen.

12. Ja ein wind kommt, der ihnen zu starck seyn wird; da wil Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Sihe, er fähret daher wie wolcken, und seine wagen sind wie ein sturmwind, seine rosse sind schneller denn adler. Wehe uns, wir müssen verstöret werden.

14. So wasche nun, Jerusalem, dein hertz von der bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen lehren? *Es. 1, 16.

15. Denn es kommt ein geschrey von Dan her, und eine böse botschaft vom gebirge Ephraim her,

16. Wie die heyden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß hüter kommen auß fernen landen, und werden schreyen wider die städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher belagern, wie die hüter auf dem felde: denn sie haben mich erzürnet, spricht der HERR.

18. Daß hast du zu* lohn für dein wesen und dein thun. Denn wird dein hertz fühlen, wie deine bosheit so groß ist. *c. 2, 19.

19. Wie ist mir so hertzlich wehe! mein hertz pochet mir im leibe, und habe keine ruhe: Denn meine seele höret der posaunen hall, und eine feldschlacht,

20. Und ein mordgeschrey über das andere; denn das gantze land wird verheeret: Plötzlich werden meine hütten und meine gezelte verstöret.

21. Wie lange soll ich doch das panier sehen, und der posaunen hall hören?

22. Aber mein volck ist toll, und glauben mir nicht; thöricht sind sie und achtens nicht. Weise sind sie gnug übels zu thun, aber wohl thun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das land an, sihe, das war wüste und öde; und den himmel, und er war finster.

24. Ich sahe die berge an, und sihe, die bebeten, und alle hügel zitterten.

25. Ich sahe, und sihe, da war kein mensch; und alles gevögel unter dem himmel war weggeflogen.

26. Ich sahe, und sihe, das baufeld war eine wüste; und alle städte darinnen waren zerbrochen vor dem HERRN, und vor seinem grimmigen zorn.

27. Denn so spricht der HERR: Das gantze land soll wüste werden; und wils doch nicht gar außmachen.

28. Darum wird das land betrübt und der himmel droben traurig seyn: Denn ich habs geredet, ich habs beschlossen, und soll mich nicht reuen, wil auch nicht davon ablassen.

29. Alle städte werden vor dem geschrey der reuter und schützen fliehen, und in die dicken wälder lauffen, und in die felsen kriechen; alle städte werden verlassen stehen, daß niemand darinnen wohnet.

30. Was wilt du alsdenn thun, du verstörete? Wenn du dich schon mit purpur kleiden, und mit güldenen kleinoden schmücken, und* dein angesicht schminckest würdest, so schmückest du dich doch vergeblich: denn die dir jetzt hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem leben trachten. *2 Kön. 9, 30.

31. Denn ich höre ein geschrey, als einer* gebärerin; eine angst, als einer, die in den ersten kindesnöthen ist; ein geschrey der tochter Zion, die da klaget und die hände außwirft: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem würgen. *c. 6, 24.

Das 5. Capitel.

Mannigerley sünden des jüdischen volcks: Und die dawider gedräuete strafen.

1. GEhet durch die gassen zu Jerusalem, und schauet, und erfahret, und suchet auf ihrer strassen, ob ihr iemand findet, der recht thue, und nach dem glauben frage: so wil ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOtt; so schweren sie doch falsch.

3. HERR, deine augen sehen nach dem glauben. Du * schlägest sie, aber sie fühlens nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein † härter angesicht denn ein fels, und wollen sich nicht bekehren.

* c.2,30. Es.9,13. † Es.48,4. Ez.2,4.

4. Ich dachte aber: wolan, der arme haufe ist unverständig, weiß nichts um des HERRN weg, und um ihres GOttes recht.

5. Ich wil zu den gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des HERRN weg, und ihres GOttes recht wissen; aber dieselbigen allesammt hatten * das joch zerbrochen, und die seile zerrissen. * c.2,20.

6. Darum wird sie auch der löwe, der auß dem walde kommt, zerreissen, und * der wolf auß der wüsten wird sie verderben, und der pardel wird auf ihre städte lauren, alle, die daselbst herauß gehen, wird er fressen. Denn ihrer sünden sind zuviel, und bleiben verstockt in ihrem ungehorsam. * Zeph.3,3.

7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? Weil mich deine kinder verlassen, und schweren bey dem, der nicht GOtt ist; und nun ich sie gesüllet habe, treiben sie ehebruch, und lauffen ins hurenhaus.

8. Ein * ieglicher wiehert nach seines nächsten weibe, wie die vollen müssigen hengste. * Ez.22,11. c.23,20. c.33,26.

9. Und ich solte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der HERR; und meine seele solte sich nicht rächen an solchem volcke, wie diß ist?

10. Stürmet ihre mauren, und werfet sie um, und machets nicht gar auß: führet ihre reben weg, denn sie sind nicht des HERRN;

11. Sondern sie verachten mich, beyde das haus Israel, und das haus Juda, spricht der HERR.

12. Sie verläugnen den HERRN, und sprechen: Das ist er nicht: und so übel wird es uns nicht gehen, schwert und hunger werden wir nicht sehen.

13. Ja die propheten sind wäscher, und haben auch GOttes wort nicht; es gehe über sie selbst also.

14. Darum spricht der HERR, der GOtt Zebaoth: Weil ihr solche rede treibet, siehe, so wil ich meine worte in deinem munde zu feuer machen, und diß volck zu holtz, und soll sie verzehren. * Es.30,33.

15. Sihe, ich wil über euch vom hause Israel, spricht der HERR, * ein volck von fernen bringen, ein mächtig volck, die das erste volck gewesen sind, ein volck, deß sprache du nicht verstehest, und nicht vernehmen kanst, was sie reden. * c.6,22.

16. Seine köcher sind offene gräber, es sind eitel riesen:

17. Sie werden deine ernte und dein brot verzehren, sie werden deine söhne und töchter fressen, sie werden deine schaafe und rinder verschlingen, sie werden deine weinstöcke und feigenbäume verzehren; deine vesten städte, * darauf du dich verlässest, werden sie mit dem schwert verderben. * Amos 6,1.

18. Und ich wils, spricht der HERR, zur selbigen zeit * nicht gar außmachen. * c.4,27. Ez.14,22.

19. Und ob sie würden sagen: * Warum thut uns der HERR, unser GOtt, solches alles? Solt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden göttern dienet in eurem eigenen lande; also sollt ihr auch fremden dienen in einem lande, das nicht euer ist.

* c.16,10.

20. Solches sollt ihr verkündigen im hause Jacob, und predigen in Juda, und sprechen:

21. * Höret zu, ihr tolles volck, das keinen verstand hat; die da augen haben, und sehen nicht, ohren haben, und hören nicht.

* Es.6,9.10.

22. Wollt ihr mich nicht * fürchten, spricht der HERR, und vor mir nicht erschrecken? Der † ich dem meer den sand zum ufer setze, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und obs schon wallet, so vermags doch nichts, und ob seine wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren.

* c.10,7 † Hiob 38,8. seq.

23. Aber diß volck hat ein abtrünniges ungehorsames hertz; bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem hertzen: Lasset uns doch den HERRN,

HERRN, unsern GOtt, fürchten, der uns * frühregen und spatregen zu rechter zeit gibt, und uns die ernte treulich und jährlich behütet. *3Mos.26,4. Es.30,23. Esech.14,17.

25. Aber * eure missethaten hindern solches, und eure sünden wenden solch gut von euch. * Es.59,2.

26. Denn man findet unter meinem volck gottlose, die den leuten stellen, und fallen zurichten, sie zu fahen, wie die vogeler thun mit kloben.

27. Und ihre häuser sind voller tücke, wie ein vogelbauer voller lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen stücken um, sie halten kein recht, dem * wäysen fördern sie seine sache nicht, und gelinget ihnen; und helfen den armen nicht zum recht.

* 2.Mos.22,22. Es.1,23. Zach.7,10.

29. Solte ich denn solches nicht heimsuchen? spricht der HERR; und meine seele solte sich nicht rächen an solchem volck, wie diß ist?

30. Es stehet gräulich und scheußlich im lande.

31. Die propheten lehren falsch, und die priester herrschen in ihrem amte, und mein volck hats gerne also: Wie wil es euch zuletzt droh gehen?

Das 6. Capitel.

Babylonische gefängniß, und deren ursachen.

1. SAmmlet * euch, ihr kinder Benjamin, auß Jerusalem, und blaset die trommeten auf der warte Thekoa, und werfet auf ein panier auf der warte BethCherem: Denn es gehet daher ein unglück von mitternacht, und ein grosser jammer. * c.4,5.4 Mos.10,9. Es 18,3.

2. Die tochter Zion ist wie eine schöne und lustige aue.

3. Aber es werden hirten über sie kommen mit ihren heerden, die werden gezelt rings um sie her auffschlagen, und weiden ein ieglicher an seinem orte, und sprechen: * c.4,17.

4. Rüstet euch zum kriege wider sie: wolauf, lasset uns hinauf ziehen, weil es noch hoch tag ist: ey es wil abend werden, und die schatten werden groß.

5. Wolan, so lasset uns auf seyn, und solten wir bey nacht hinauf ziehen, und ihre palläste verderben.

6. Denn also spricht der HERR Zebaoth: Fället bäume, und machet schütte wider Jerusalem: denn sie ist eine stadt, die heimgesucht werden soll. Ist * doch eitel unrecht darinnen. * c.5,1.

7. Denn gleich wie ein born sein wasser quillet, also quillet auch ihre bosheit. Ihr frevel und gewalt schreyet über sie; und ihr morden und schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein hertz von dir wende, und ich dich zum wüsten lande mache, darin niemand wohne.

9. So spricht der HERR Zebaoth: Was übrig ist blieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden, wie ein weinstock. Der weinleser wird eins nach dem andern in die butten werfen.

10. Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch iemand hören wolte! aber * ihre ohren sind unbeschnitten, sie mögens nicht hören. Sihe, sie halten des HERRN wort für einen spott, und wollen sein nicht. * c.5,21. c.7,26.

11. Darum bin ich des HERRN dräuen so voll, daß ichs nicht lassen kan. Schütte auß, beydes über die kinder auf der gassen, und über die mannschaft im rath mit einander; Denn es sollen beyde mann und weib, beyde alte und der wohlbetagte, gefangen werden.

12. Ihre häuser sollen den fremden zu theil werden, sammt den äckern und weibern: denn ich wil meine hand außstrecken, spricht der HERR, über des landes einwohner.

13. Denn sie geitzen allesammt, klein und groß; und beyde propheten und priester lehren allesammt falschen gottesdienst. * c.8,10.

14. Und trösten mein volck in seinem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede, * friede: und ist doch nicht friede.

* c.8,11. Ez.13,10.16. Mich.3,5.11.

15. Darum * werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche gräuel treiben. Wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen: Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. * c.8,12.

16. So spricht der HERR: Tretet auf die wege, und schauet, und fraget nach den vorigen wegen, welches der gute weg sey, und wandelt darinnen, so * werdet ihr ruhe finden für eure seele. Aber sie sprechen: Wir † wollens nicht thun.

* Mat.11/29. † Jer 44/16.

17. Ich habe wächter über euch gesetzt; mercket auf die stimme der trommeten. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

18. Darum so höret, ihr heyden, und mercket sammt euren leuten.

19. Du * erde, höre zu: Sihe, ich wil ein unglück über diß volck bringen, nemlich ihren verdienten lohn, daß sie auf meine worte nicht achten, und mein gesetz verwerfen.

* 5 Mos.32/1. Es.1/2.

20. Was * frage ich nach dem weyhrauch, der auß reich Arabia, und nach den guten zimmetrinden, die auß fernen landen kommen? Eure brandopfer sind mir nicht angenehme, und eure opfer gefallen mir nichts. * Es.1/11. ꝛc.

21. Darum spricht der HERR also: Sihe, ich wil diesem volck ein ärgerniß stellen, daran sich beyde väter und kinder mit einander stossen, und ein nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HERR: Sihe, es wird ein * volck kommen von mitternacht, und ein groß volck wird sich erregen hart an unserm lande, * c.5/15. 5 Mos.28/49.

23. Die bogen und schild führen, es ist grausam und ohne barmhertzigkeit, sie brausen daher, wie ein ungestüm meer, und reiten auf rossen, gerüstet wie kriegesleute wider dich, du tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die fäuste entsincken; es * wird uns angst und wehe werden, wie einer gebärerin.

* c.4/31. c.22/23. c.30/6. c.48/41.

25. Es gehe ja niemand hinauß, auf den acker, niemand gehe über feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem schwert des feindes.

26. O tochter meines volcks, zeuch säcke an, und lege dich in die aschen; trage leide wie * um einen einigen sohn; und klage, wie die, so hoch betrübt sind: denn der verderber kommt über uns plötzlich.

* Amos 8/10. Zach.12/10. Luc.7/12.

27. Ich habe dich zum schmeltzer gesetzt unter mein volck, das so hart ist, daß du ihr wesen erfahren und prüfen solst.

28. Sie sind allzumal abtrünnige, und wandeln verrätherisch; sie sind eitel verdorben ertz und eisen.

29. Der blaßbälg ist verbrannt, das bley verschwindet; das schmeltzen ist umsonst; denn das böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heissen sie auch ein verworfen silber; denn * der HErr hat sie verworfen. * c.7/15.

Das 7. Capitel.

Der äusserliche gottesdienst ohne wahre busse, ist vor GOtt ein hochsträflicher gräuel.

1. DJß ist das wort, welches geschach zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

2. Trit ins thor im hause des HERRN, und predige daselbst diß wort, und sprich: Höret des HErrn wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen thoren eingehet, den HErrn anzubeten.

3. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: * Bessert euer leben und wesen; so wil ich bey euch wohnen an diesem orte.

* c.26/13. Es.1/16.

4. Verlasset euch nicht auf die lügen, wenn sie sagen: Hie ist des HERRN tempel, hie ist des HErrn tempel, hie ist des HERRN tempel.

5. Sondern bessert euer leben und wesen, daß ihr recht thut einer gegen dem andern;

6. Und * den fremdlingen, wäysen und witwen keine gewalt thut und nicht unschuldig blut vergiesset an diesem orte; und folget nicht nach andern göttern, zu eurem eigenen schaden. * 2 Mos.22/22.

1 c.23/9.

7. So wil ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem orte, im lande, das ich euren vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben seyd ihr diebe, mörder, ehebrecher, und meineidige, und räuchert dem Baal; und folget fremden göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommet ihr denn und tretet vor mich in diesem hause, das

das nach meinem namen genennet ist, und sprechet: *Es hat keine noth mit uns, weil wir solche gräuel thun.
*c.4,10.

11. * Halter ihr denn diß haus, das nach meinem namen genennet ist, für eine mördergrube? Sihe, Ich sehe es wohl, spricht der HERR.
*Es.56,7. Matth.21,13. Marc.11,17. Luc.19,46.

12. Gehet hin an meinen ort zu* Silo, da vorhin mein name gewohnet hat, und schauet, was ich daselbst gethan habe, um der bosheit willen meines volcks Israel. *Jos.18,1. 1 Sam.4,3.11.

13. Weil ihr denn alle solche stücke treibet, spricht der HERR, und * ich stets euch predigen lasse, und ihr wollet nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollet nicht antworten.
*Spr.1,24.

14. So* wil ich dem hause, das nach meinem namen genennet ist, darauf ihr euch verlasset, und dem ort, den ich euren vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe.
*c.26,6.

15. Und wil euch* von meinem angesichte wegwerfen; wie ich weggeworfen habe alle eure brüder den ganzen saamen Ephraim. *2 Kön.24,20.

16. Und Du* solt für diß volck nicht bitten, und solt für sie keine klage noch gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir: denn ich wil dich nicht hören.
*c.11,14. c.14,11.

17. Denn sieheſt du nicht, was sie thun in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem?

18. Die* kinder lesen holtz, so zünden die väter das feuer an, und die weiber kneten den teig; daß sie der Melecheth des himmels kuchen backen, und tranckopfer den fremden göttern geben, daß sie mir verdrieß thun. *c.44,19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HERR, sondern ihnen selbst verdrieß thun, und müssen zu schanden werden.

20. Darum spricht der HErr HERR: Sihe, *mein zorn und mein grimm ist außgeschüttet über diesen ort, beyde über menschen und über vieh, über bäume auf dem felde, und über die früchte des landes; und der soll andrennen, daß niemand löschen möge. *c.4,4. c.21,12.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Thut eure brandopfer und andere opfer zu hauf, und fresset fleisch.

22. Denn ich habe euren vätern des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, weder gesaget noch geboten von brandopfern und andern opfern.

23. Sondern diß gebot ich ihnen, und sprach: * Gehorchet meinem worte, so wil ich euer GOtt seyn, und ihr sollt mein volck seyn; und wandelt auf allen wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe.
*c.11,4.

24. Aber sie wolten nicht hören, noch ihre ohren zuneigen; sondern *wandelten nach ihrem eigenen rath, und nach ihres bösen hertzens gedüncken; und gingen hinter sich, und nicht vor sich. *c.3,17. c.11,8. Es.65,2.

25. Ja von dem tage an, da ich eure väter auß Egyptenland geführet habe, bis auf diesen tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten.

26. Aber sie * wollen mich nicht hören, noch ihre ohren neigen, sondern sind halsstarrig, und † machens ärger, denn ihre väter.
*c.6,10. 2 Mos.32,9. Gesch.7,51. †Jer.6,12.

27. Und wenn du ihnen diß alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufest du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Diß ist das volck, das den HERRN, ihren GOtt, nicht hören, noch sich bessern wil. Der glaube ist untergangen, und außgerottet von ihrem munde.

29. Schneide deine haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den höhen: denn der HERR hat diß geschlecht, über das er zornig ist, verworfen und verstossen.

30. Denn die kinder Juda thun übel vor meinen augen, spricht der HERR. Sie setzen ihre gräuel in das haus, das nach meinem namen genennet ist, daß sie es verunreinigen,

31. Und bauen die altare Thopheth, im thal Benhinnom, daß sie* ihre söhne und töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in sinn genommen habe. *3 Mos.18,21. ꝛc.

32. Dar-

32. Darum siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß mans nicht mehr heissen soll Thopheth, und das thal Ben Hinnom, sondern Würgethal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein raum mehr seyn wird.

33. Und die leichnam dieses volcks sollen den vögeln des himmels, und den thieren auf erden zur speise werden; davon sie niemand scheuchen wird. *c. 9, 22. c. 19, 7. c. 34, 10.

34. Und wil in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem wegnehmen das geschrey der freude und wonne, und die stimme des bräutigams und der braut: denn das land soll wüste seyn. *Off. 18, 23.

Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird man die gebeine der könige Juda, die gebeine ihrer fürsten, die gebeine der priester, die gebeine der propheten, die gebeine der bürger zu Jerusalem, auß ihren gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen * unter der sonnen, mond, und allem heer des himmels, welche sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesuchet, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden; sondern koth auf der erden seyn. *5 Mos. 4, 19. c. 17, 3.

3. Und alle übrigen von diesem bösen volcke, an welchem orte sie seyn werden, dahin ich sie verstossen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HERR Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbußfertigen Jüden wird der Cha. daer einf. ll gedräuet.

4. DArum sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wo ist iemand, so er fället, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist iemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zu rechte käme?

5. Noch wil ja diß volck zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen gottesdienste, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechtes lehren: keiner ist, dem seine bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie lauffen alle ihren lauff, wie ein grimmiger hengst im streit.

7. Ein storch unter dem himmel weiß seine zeit; eine turteltaube, kranich und schwalbe mercken ihre zeit, wenn sie wiederkommen sollen; aber mein volck wil das recht des HERRN nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige schrift vor uns? Ists doch eitel * lügen, was die schriftgelehrten setzen. *c. 7, 8.

9. Darum müssen solche lehrer zu schanden, erschreckt und gefangen werden: Denn was können sie gutes lehren, weil sie des HERRN wort verwerfen?

10. Darum so wil ich ihre weiber den fremden geben, und ihre äcker denen, so sie verjagen werden. Denn sie * geitzen allesammt, beyde klein und groß; und beyde priester und propheten lehren falschen gottesdienst. *c. 6, 13.

11. Und trösten mein volck in ihrem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: * Friede, friede, und ist doch nicht friede. *c. 6, 14.

12. Darum werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche gräuel treiben, Wiwol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. *c. 6, 15.

13. Ich wil sie also ablesen, spricht der HERR, daß keine trauben am weinstock, und keine feigen am feigenbaum bleiben, ja auch die blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja sammlet euch denn, und lasset uns in die vesten städte ziehen, und daselbst auf hülfe harren. Denn der HERR, unser GOtt, wird uns helfen mit einem * bittern trunck, daß wir so sündigen wider den HERRN. *Ps. 60, 5. Ps. 75, 9.

15. Ja verlasset euch darauf, es * solle keine noth haben, so doch nichts guts vorhanden ist: und daß ihr solltet heil werden, so † doch eitel schaden vorhanden ist. *c. 7, 10. †c. 14, 19.

16. Man höret, daß ihre rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre gäule schreyen, daß das gantze land davon erbebet. Und sie fahren daher, und

und werden das land auffressen mit allem, was darinnen ist, die stadt, sammt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn sihe, ich wil schlangen und basilisken unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen, spricht der HERR.

18. Da wil ich mich meiner mühe, und meines hertzeleids ergötzen.

19. Sihe, die tochter meines volcks wird schreyen auß fernem lande her: Wil denn der HERR nicht mehr GOtt seyn zu Zion? Oder soll sie keinen könig mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre bilder, und fremde unnütze gottesdienste?

20. Die ernte ist vergangen, der sommer ist dahin; und uns ist keine hülfe kommen.

21. Mich jammert hertzlich, daß mein volck so verderbet ist; ich grämе mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn *keine salbe in Gilead? Oder ist kein artzt nicht da? Warum ist denn die tochter meines volcks nicht geheilet? *c.46,11.

Das 9. Capitel.

Jeremiä klage über seines volcks sünden, und derselben strafe.

1. ACh *daß ich wasser gnug hätte in meinem haupte, und meine augen thränenquellen wären, daß ich tag und nacht bewreinen mögte die erschlagenen in meinem volck!

*c.13,17. c.14,17. Klagl.1,16.

2. Ach daß ich eine herberge hätte in der wüsten! so wolte ich mein volck verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel ehebrecher, und ein frecher haufe.

3. Sie schiessen mit *ihren zungen eitel lügen, und keine wahrheit, und treibens mit gewalt im lande, und gehen von einer bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HERR. *Pf.52,4.

4. Ein ieglicher hüte sich vor seinem freunde, und traue auch seinem bruder nicht; denn ein *bruder untedrucket den andern, und ein freund verräth den andern;

*Mich.7,6. Luc.12,53.

5. Ein freund täuschet den andern, und reden kein *wahr wort; sie fleissigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können. *Pf.52,5

6. Es ist allenthalben eitel trügerey unter ihnen; und vor trügerey wollen sie mich nicht kennen, spricht der HERR.

7. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Sihe, ich wil sie schmeltzen und prüfen: Denn was soll ich sonst thun, weil sich mein volck so zieret?

8. Ihre falsche zungen sind mörderliche pfeile; mit *ihrem munde reden sie freundlich gegen dem nächsten; aber im hertzen lauren sie auf denselben. *Pf.28,3. Pf.55,22.

9. Solte *ich nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der HERR; und meine seele solte sich nicht rächen an solchem volcke, als diß ist? *c.5,9.29.

10. Ich muß auf den bergen weinen und heulen, und bey den hürden in der wüsten klagen: denn sie sind so gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht ein *vieh schreyen höret. Es ist beyde vogel des himmels und das viehe alles weg. *c.12,4.

11. Und ich wil *Jerusalem zum steinhaufen, und zur drachenwohnung machen, und wil die städte Juda wüste machen, daß niemand drinnen wohnen soll. *c.16,18. Pf.79,1. Mich.3,12.

12. Wer nun *weise wäre, und liesse es ihm zu hertzen gehen, und verkündigte, was des HERRN mund zu ihm saget, warum das land verderbet, und verheeret wird, wie eine wüste, da niemand wandelt.

*5 Mos. 32,29.

13. Und der HERR sprach: Darum, daß sie mein gesetz verlassen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern *folgen ihres hertzens gedüncken, und Baalim, wie sie ihre väter gelehret haben:

*c.3,17. c.7,24. Es.65,2.

15. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, also: Sihe, ich wil diß volck mit wermuth speisen, und mit galle tränken.

*c.25,15.

16. Ich wil sie unter die heyden zerstreuen, welche weder sie, noch ihre väter kennen, und wil das schwert hinter sie schicken, bis daß es auß mit ihnen sey.

17. Es

17. So spricht der HERR Zebaoth: Schaffet und bestellet klageweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unsere* augen mit thränen rinnen, und unsere augenlieder mit wasser fliessen; *v. 1. ꝛc.

19. Daß man ein kläglich geschrey höre zu Zion, nemlich also: Ach wie sind wir so gar verstöret und zu schanden worden? Wir müssen das land räumen; denn sie haben unsere wohnungen geschleiffet.

20. So höret nun, ihr weiber, des HERRN wort, und nehmet zu ohren seines mundes rede: Lehret eure töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich also:

21. Der tod ist zu unsern fenstern herein gefallen, und in unsere pallästе kommen, die kinder zu würgen auf der gassen, und die jünglinge auf der strassen.

22. So spricht der HERR: Sage, der menschen* leichnam sollen liegen, wie der mist auf dem felde, und wie garben hinter den schnittern, die niemand sammlet. *c.7,33.

23. So spricht der HERR: Ein weiser rühme sich nicht seiner weisheit, ein starcker rühme sich nicht seiner stärcke; ein reicher rühme sich nicht seines reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen wil, der* rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der HERR bin, der barmhertzigkeit, recht und gerechtigkeit übet auf erden: denn solches gefället mir, spricht der HERR. *1 Cor.1,31. 2 Cor.10,17.

25. Sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich heimsuchen werde alle, die beschnittenen, mit den unbeschnittenen.

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, und alle, die in den orten der wüsten wohnen. Denn alle heyden haben unbeschnittene vorhaut; aber das gantze haus Israel hat* unbeschnitten hertz.

*5 Mos.30,6.

Das 10. Capitel.

Nicht die götzen, sondern GOtt allein soll man fürchten und anrufen.

1. HOret, was der HERR zu euch vom hause Israel redet.

2. So spricht der HERR: Ihr sollt nicht der heyden weyse lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den zeichen des himmels, wie die heyden sich fürchten.

3. Denn der heyden götter sind lauter nichts. Sie* hauen im walde einen baum, und der werckmeister machet sie mit dem beil. *Es.44,13.

4. Und schmücket sie mit silber und gold, und häftet sie mit nägeln und hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts denn säulen überzogen, sie* können nicht reden: so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten: denn sie können weder helfen, noch schaden thun. *Ps.115,5.6.7.

6. Aber dir, HERR, ist niemand gleich. Du bist groß, und dein name ist groß, und kanst mit der that beweisen.

7. Wer solte dich nicht* fürchten, du könig der heyden? Dir solte man ja gehorchen: denn es ist unter allen weisen der heyden, und in allen königreichen deines gleichen nicht.

*Ps.33,8. Off.15,4.

8. Sie sind allzumal narren und thoren: Denn ein holtz muß ja ein nichtiger gottesdienst seyn.

9. Silbern blech bringet man auf dem meer her, gold aus Uphas, durch den meister und goldschmid zugerichtet; gele seiden und purpur zeucht man ihm an, und ist alles der weisen werck.

10. Aber der HERR ist ein rechter GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewiger könig. Vor seinem zorn* bebet die erde, und die heyden können sein dräuen nicht ertragen. *Ez.32,32.

11. So sprechet nun zu ihnen also: Die götter, so den himmel und erden nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der erden, und unter dem himmel.

12. Er aber hat die* erde durch seine kraft gemacht, und den weltkreis bereitet durch seine weisheit, und den himmel außgebreitet durch seinen verstand. *1 Mos.1,6.9.9.ꝛc.

13. Wenn er donnert, so ist des wassers die menge unter dem himmel, und zeucht die nebel auf vom ende der erden; † er machet die blitzen im regen, und lässt den wind kommen aus heimlichen örtern.

*Ps.135,7. †Hiob38,25.

14. Alle

14. Alle * menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle goldschmiede stehen mit schanden mit ihren bildern; denn ihre götzen † sind trügerey, und haben kein leben.
* c.51,17. † Bar.6,51.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführisch werck: sie müssen umkommen, wenn sie heimgesuchet werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jacobs schatz ist, sondern Er ists, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein erbtheil; * er heisset HERR Zebaoth. * Es.51,15.

17. Thue dein gewerbe weg auß dem lande, die du wohnest in der vesten (stadt.)

18. Denn so spricht der HERR: Sihe, ich wil die einwohner des landes auf dißmal verschleudern, und wil sie ängsten, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines jammers und hertzeleids! Ich dencke aber, es ist meine plage, ich muß sie leiden.

20. Meine hütte ist zerstöret, und alle meine seile sind zerrissen. Meine kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden; niemand richtet meine hütte wieder auf, und mein gezelt schläget niemand wieder auf.

21. Denn die hirten sind zu narren worden, und fragen nach dem HERRN nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle heerden sind zerstreuet.

22. Sihe, es kommt ein geschrey daher, und ein groß beben auß dem lande von mitternacht, daß die städte Juda verwüstet, und zur drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, HERR, daß * des menschen thun stehet nicht in seiner gewalt, und stehet in niemands macht, wie er wandele, oder seinen gang richte. * Hiob 34,21.

24. Züchtige mich, * HERR, doch mit maasse, und nicht in deinem grimm, auf daß du mich nicht auftreibest. * Pf.6,2. Pf.38,2. Jer.46,28. Hab.1,13.

25. Schütte * aber deinen zorn über die heyden, so dich nicht kennen, und über die geschlechte, so deinen namen nicht anrufen. Denn sie haben Jacob aufgefressen, und verschlungen, sie haben ihn aufgezehret, und seine wohnung verwüstet.
* Pf.79,6.

Das 11. Capitel.

GOttes bund: Der Jüden übertretung: Jeremiä lebensgefahr.

1. DJs ist das wort, das zu Jeremia geschach vom HERRN, und sprach:

2. Höret die worte dieses bundes, daß ihr sie denen in Juda, und den bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR, der GOtt Israel; * Verflucht sey, wer nicht gehorchet den worten dieses bundes, * 5 M.27,26. Pf.119,21. Gal.3,10.

4. Den ich euren vätern gebot des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, auß dem eisern ofen, und sprach: * Gehorchet meiner stimme, und thut, wie ich euch gebeten habe, so solt ihr mein volck seyn, und Ich wil euer GOtt seyn. * c.7,23.

5. Auf daß ich den eid halten möge, den ich euren vätern geschworen habe, ihnen zu geben * ein land, darin milch und honig fleusst, wie es denn heutiges tages stehet. Ich antwortete, und sprach: HERR, ja, es sey also. * 1 Mos.12,7.rc.

6. Und der HERR sprach zu mir: Predige alle diese worte in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die worte dieses bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren vätern bezeuget von dem tage an, da ich sie auß Egyptenland führete, bis auf den heutigen tag, und zeugete früh, und sprach: Gehorchet meiner stimme.

8. Aber sie * gehorcheten nicht, neigeten auch ihre ohren nicht; sondern ein ieglicher ging nach seines bösen hertzens gedüncken. Darum wil ich auch über sie gehen lassen alle worte dieses bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben. * c.7,16.24.

9. Und der HERR sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den sünden ihrer vorigen väter, welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, und folgeten auch andern göttern nach, und dieneten ihnen. Also hat das haus Israel, und das haus Juda (immerdar) meinen bund gebrochen, den ich mit ihren vätern gemacht habe.

11. Dar-

11. Darum sihe, spricht der HErr, ich wil ein unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und * wenn sie zu mir schreyen, wil ich sie nicht hören.

* Spr. 1, 28. Es. 1, 15.

12. So laß denn die städte Juda und die bürger zu Jerusalem hingehen, und zu den göttern schreyen, denen sie geräuchert haben; aber * sie werden ihnen nicht helfen in ihrer noth. * c. 2, 28. 5 Mos. 32, 37. 38.

13. Denn * so mannige stadt, so mannige götter hast du, Juda; und so mannige gassen zu Jerusalem sind, so mannigen schandaltar habet ihr aufgerichtet dem Baal zu räuchern.

* Hos. 10, 1. c. 12, 12.

14. So bitte * Du nun nicht für diß volck, und thue kein flehen noch gebet für sie, denn ich wil sie nicht hören, wenn sie zu mir schreyen in ihrer noth. * c. 7, 16. c. 14, 11.

15. Was haben meine freunde in meinem hause zu schaffen? Sie treiben alle schalcheit, und meynen, das heilige fleisch soll es von ihnen nehmen, und wenn sie übel thun, sind sie guter dinge darüber.

16. Der HERR nennete dich einen grünen schönen fruchtbaren ölbaum; aber nun hat er mit einem grossem mordgeschrey ein feuer um denselbigen angezündet, daß seine äste verderben müssen.

17. Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflantzet hat, hat dir ein unglück gedräuet, um der bosheit willen des hauses Israel, und des hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der HERR hat mirs offenbaret, daß ichs weiß, und zeigete mir ihr vornehmen:

19. Nemlich, daß sie mich, wie ein arm * schaaf, zur schlachtbanck führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie weder mich berathschlaget hatten, und gesagt: † Lasset uns den baum mit seinen früchten verderben, und ihn auß dem lande der lebendigen außrotten, daß seines namens nimmermehr gedacht werde.

* Es. 53, 7. † Ps. 83, 5.

20. Aber du, HERR Zebaoth, du gerechter richter, der du * nieren und hertzen prüfest: laß mich deine rache über sie sehen: denn ich habe dir meine sache befohlen.

* Ps. 7, 10. ꝛc.

21. Darum, spricht der HERR also wider die männer zu Anathoth, die dir nach deinem leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im namen des HERRN, wilt du anders nicht von unsern händen sterben.

22. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Sihe, ich wil sie heimsuchen, ihre junge mannschaft sollen mit dem schwerte getödtet werden, und ihre söhne und töchter hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich wil über die männer zu Anathoth unglück gehen lassen, des jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Capitel.

Der gottlosen glückseligkeit nimmt bald ein ende.

1. HERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolte, so behältest Du doch recht; dennoch muß ich vom recht mit dir reden. Warum * gehet es doch den gottlosen so wohl, und die verächter haben alles die fülle?

* Hiob 21, 7. ꝛc.

2. Du pflantzest sie, daß sie wurtzeln und wachsen, und bringen frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, HERR, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein hertz vor dir; aber du lässest sie frey gehen, wie schaafe, daß sie geschlachtet werden, und sparest sie, daß sie gewürget werden.

4. Wie lange soll doch das land so jämmerlich stehen, und das gras auf dem felde allenthalben verdorren, um der einwohner bosheit willen, daß beyde * vieh und vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird.

* c. 9, 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu fusse gehen, wie wil dirs gehen, wenn du mit den reutern lauffen solt? Und so du im lande, da es friede ist, sicherheit suchest, was wil mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine brüder, und deines vaters haus, und schreyen zetter über dich, Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Dar-

7. Darum hab ich mein haus verlassen müssen, und mein erbe meiden, und meine liebe seele in der feinde hand geben.

8. Mein erbe ist mir worden wie ein löwe im walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein erbe ist wie der sprenglichte vogel, um welchen sich die vögel sammlen. Wolauf, und sammlet euch, alle feldthiere, kommet und fresset.

10. Es haben hirten, und deren viel, meinen weinberg verderbet, und meinen acker zertreten; sie haben meinen schönen acker zur wüsten gemacht, sie habens öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüstet ist, ja das gantze land ist wüste; aber es wils niemand zu hertzen nehmen.

12. Denn die verstörer fahren daher über alle hügel der wüsten, und das fressende schwert des HERRN, von einem ende des landes bis zum andern; und kein fleisch wird friede haben.

13. Sie säen weitzen, aber disteln werden sie ernten: [4] Sie lassens ihnen sauer werden, aber sie werdens nicht geniessen; sie werden ihres einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen zorn des HErrn.

[4 Stad. und was sie gewinnen, kommt ihnen nicht zu nutz.]

14. So spricht der HERR wider alle meine böse nachbarn, so das erbtheil antasten, das ich meinem volck Israel außgetheilet habe: Siehe, ich wil sie auß ihrem lande außreissen, und das haus Juda auß ihrem mittel reissen.

15. Und wenn ich sie nun außgerissen habe, wil ich mich wiederum über sie erbarmen, und wil einen ieglichen zu seinem erbtheil, und in sein land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem volck lernen werden, daß sie * schweren bey meinem namen: So wahr der HERR lebet; wie sie (zuvor) mein volck gelehret haben schweren bey Baal, so sollen sie unter meinem volck erbauet werden.

* c. 4, 2. 5 Mos. 6, 13 c. 10, 20.

17. Wo sie aber nicht hören wollen, so wil ich solches volck außreissen, und umbringen, spricht der HERR.

Das 13. Capitel.

Verderbung der Jüden, in bildnissen des leinen gürtels und weinlägels.

1. SO spricht der HERR zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinen gürtel, und gürte damit deine lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen gürtel nach dem befehl des HERRN, und gürtete ihn um meine lenden.

3. Da geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den gürtel, den du gekaufet, und um deine lenden gegürtet hast, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen steinritz.

5. Ich ging hin, und versteckete ihn am Phrath, wie mir der HERR geboten hatte.

6. Nach langer zeit aber sprach der HERR zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den gürtel von dem orte, dahin ich ihn versteckt hatte; und sihe, der gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der HERR: Eben also wil ich auch verderben die grosse hoffart Juda und Jerusalem.

10. Das böse volck, das meine worte nicht hören wil, sondern * gehen hin, nach gedüncken ihres hertzens, und folgen anderu göttern, daß sie denselben dienen, und anbeten; sie sollen werden wie der gürtel, der nichts mehr taugt.

* c. 11, 8. c. 16, 12. 5 Mos. 29, 19.

11. Denn gleich wie ein mann den gürtel um seine lenden bindet, also habe ich, spricht der HERR, das gantze haus Israel, und das gantze haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein volck seyn solten, zu einem namen, lob und ehren; aber sie wolten nicht hören.

12. So sage ihnen nun diß wort: So spricht der HERR, der GOtt Israel: Es sollen alle lägel mit wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht,

nicht, daß man alle lägel mit wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Sihe, ich wil alle die in diesem lande wohnen, die könige, so auf dem stuhl Davids sitzen, die priester und propheten, und alle einwohner zu Jerusalem, füllen, daß sie truncken werden sollen.

14. Und wil einen mit dem andern, die väter sammt den kindern, verstreuen, spricht der HERR; und wil weder schonen noch übersehen, noch barmhertzig seyn über ihrem verderben.

15. So höret nun, und mercket auf, und trotzet nicht: denn der HERR hats geredt.

16. Gebet dem HERRN, eurem GOtt, die ehre, ehe denn es finster werde, und ehe eure füsse sich an den dunckeln bergen stossen; daß ihr des lichts wartet, so ers doch gar finster und dunckel machen wird.

17. Wollet ihr aber solches nicht hören, so muß meine seele doch heimlich weinen über solcher hoffart; meine *augen müssen mit thränen fliessen, daß des HERRN heerde gefangen wird. *c.9,1.

18. Saget dem könige und der königin: Setzet euch herunter; denn die krone der herrlichkeit ist euch von eurem haupte gefallen.

19. Die städte gegen mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie auf thue; das gantze Juda ist rein weggeführet.

20. Hebet eure augen auf, und sehet, wie sie von mitternacht daher kommen. Wo ist nun die heerde, so dir befohlen war, deine herrliche heerde?

21. Was wilt du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie fürsten und häupter seyn wollen. Was gilts, es wird dich *angst ankommen, wie ein weib in kindesnöthen? *c.22,23. 2 Kön.19,3.

22. Und wenn du in deinem hertzen sagen wilt: Warum begegnet doch mir solches? Um der menge willen deiner missethat sind dir deine säume aufgedeckt, und deine schenckel (mit gewalt) geblösset.

23. Kan auch ein mohr seine haut wandeln, oder ein parder seine flecken? So *könnet Ihr auch gutes thun, weil ihr des bösen gewohnet seyd.

24. Darum wil ich sie *zerstreuen, wie stoppeln, die vor dem winde auß der wüsten verwehet werden.

*Dan.2,35.

25. Das soll dein lohn seyn, und dein theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der HERR. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf lügen,

26. So wil ich auch deine säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine schaam wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine ehebrecherey, deine geilheit, deine seeche hurerey, ja deine gräuel, beyde auf hügeln und auf äckern. Wehe dir, Jerusalem, wenn wilt du doch immermehr gereiniget werden?

Das 14. Capitel.

Dürre und hungersnoth; Jeremiä vorbitte.

1. DJß ist das wort, das der HERR zu Jeremia sagte, von der theuren zeit:

2. Juda *liegt jämmerlich, ihre thore stehen elend, es stehet kläglich auf dem lande; und ist zu Jerusalem eine grosse dürre.

*Klagl.1,3.4.

3. Die grossen schicken die kleinen nach wasser, aber wenn sie zum brunnen kommen, finden sie kein wasser, und bringen ihre gefässe leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre häupter,

4. Darum, daß die erde lechzet; weil es *nicht regnet auf die erde. Die ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre häupter.

*1 Kön.17,1.7.

5. Denn auch die hindin, so auf dem felde werfen, verlassen die jungen, weil kein gras wächset.

6. Das wild stehet auf den hügeln, und schnappet nach der luft, wie die drachen, und verschmachtet, weil kein kraut wächst.

7. Ach HERR, unsere *missethaten haben's ja verdienet, aber hilf doch um deines namens willen: denn unser ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben. *c.2,19.

8. Du bist der trost Israel, und ihr nothhelfer; warum stellest du dich, als wärest du ein gast im lande, und als ein fremder, der nur über nacht darinnen bleibet?

9. War-

9. Warum stellestu dich, als ein held, der verzagt ist, und als ein riese, der nicht helfen kan? Du bist doch ja unter uns, HERR, und wir heissen * nach deinem namen; verlaß uns nicht; * c.15,16. Es.43,7.

10. So spricht der HERR von diesem volcke: Sie lauffen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim: darum wil ihrer der HERR nicht, sondern er dencket nun an ihre missethat, und wil ihre sünden heimsuchen.

11. Und der HERR sprach zu mir: Du * solt nicht für diß volck um gnade bitten. * c.7,16. c.11,14.

12. Denn ob * sie gleich fasten, so wil ich doch ihr flehen nicht hören, und ob sie † brandopfer und speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern Ich wil sie mit dem schwert, hunger und pestilentz aufreiben. * Es.58,3. † Jer.6,20.

13. Da sprach ich: Ach HErr HERR, siehe, die propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein schwert sehen, und keine theurung bey euch haben; sondern ich wil euch guten friede geben an diesem orte.

14. Und der HERR sprach zu mir: Die * propheten weissagen falsch in meinem namen, ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet: Sie predigen euch falsche gesichte, deutung, abgötterey, und ihres hertzens trügerey * c.6,14. c.23,21. c.27,14.15. c.29,9.

15. Darum so spricht der HERR von den propheten, die in meinem namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein * schwert noch theurung in diß land kommen: Solche propheten sollen sterben durch schwert und hunger.

16. Und das volck, dem sie weissagen, sollen vom schwert und hunger auf den gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird, also auch ihre weiber, söhne und töchter, und wil ihre bosheit über sie schütten.

17. Und du solt zu ihnen sagen diß wort: Meine * augen fliessen mit thränen tag und nacht, und hören nicht auf; denn die jungfrau, die tochter meines volcks ist gräulich zerplagt, und jämmerlich geschlagen. * Klagl.1,16. c.2,18.

18. Gehe ich hinaus aufs feld, siehe, so liegen da erschlagene mit dem schwerte; komme ich in die stadt, so liegen da vor hunger verschmachtete. Denn es müssen auch die propheten, dazu auch die priester, in ein land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine seele einen eckel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kan? Wir * hoffeten, es solte friede werden, so kommt nichts guts; wir hoffeten, wir solten heil werden, aber siehe, so ist mehr schadens da. * c.8,15.

20. HERR, * wir erkennen unser gottlos wesen, und unserer väter missethat, denn wir haben wider dich gesündiget. * Ps.106,6.

21. Aber um deines namens willen laß uns nicht geschändet werden. Laß den thron deiner herrlichkeit nicht verspottet werden, gedencke doch, und laß deinen bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der heyden götzen keiner, der regen könne geben; so kan der himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HERR, unser GOtt, auf den wir hoffen, denn Du kanst solches alles thun.

Das 15. Capitel.

Strafe über die unbußfertigen.

1. UNd der HERR sprach zu mir: Und * wenn gleich Mose und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein hertz zu diesem volck. Treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren. * Ps.99,6. Ezech.14,14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wen * der tod trifft, den treffe er; wen das schwert trifft, den treffe es; wen der hunger trifft, den treffe er; wen das gefängniß trifft, den treffe es. * Zach.11,9.

3. Denn ich wil sie heimsuchen mit * viererley plagen, spricht der HERR: mit dem schwert, daß sie erwürget werden; mit hunden, die sie schleiffen sollen; mit den vögeln des himmels, und mit thieren auf erden, daß sie gefressen und verwesen werden sollen. * Ez.14,21.

4. Und ich wil sie in allen königreichen auf erden hin und her treiben lassen, * um Manasse willen, des

des sohns Jehiskia, des königes Juda, deßhalben, das er zu Jerusalem begangen hat. * 2 Kön.21,11.sqq. c.23,26. 2 Chron.33,9.

5. Wer wil sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir frieden erwerben?

6. Du hast * mich verlassen, spricht der HERR, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine hand außgestrecket wider dich, daß ich dich verderben wil, ich bin des erbarmens müde. * Es.1,2.4.

7. Ich wil sie mit der worfschaufel zum lande hinauß worfeln, und wil mein volck, so von seinem wesen sich nicht bekehren wil, zu eitel wäysen machen und umbringen.

8. Es sollen mir mehr wittwen unter ihnen werden, denn des sandes am meer ist. Ich wil über die mutter der jungen mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen verderber, und die stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen,

9. Daß die, so sieben kinder hat, soll elend seyn, und von hertzen seufzen. Denn * ihre sonne soll bey hohem tage untergehen, daß beyde ihr ruhm und freude ein ende haben soll. Und die übrigen wil ich ins schwert geben, vor ihren feinden, spricht der HERR. * Amos 8,9.

10. Ach * meine mutter, daß du mich geboren hast, wider den iederman haddert und zancket im gantzen lande. Habe ich doch weder auf wucher geliehen, noch genommen, doch fluchet mir iederman. * c.20,14.

11. Der HERR sprach: Wolan, ich wil eurer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen, und wil euch zu hülfe kommen in der noth und angst unter den feinden.

12. Meynest du nicht, daß etwa ein eisen sey, welches könte das eisen und ertz von mitternacht zerschlagen?

13. Ich wil aber zuvor euer gut und schätze in die * rappuse geben, daß ihr nichts dafür krigen sollet; und das um aller eurer sünden willen, die ihr in allen euren grentzen begangen habt. * c.17,3. Ez.23,46.

14. Und wil euch zu euren feinden bringen in ein land, das ihr nicht kennet: denn es ist * das feuer in meinem zorn über euch angangen. * 5 Mos.32,22. Sir.5,7.

15. Ach HERR, Du weissest es; gedenck an uns, und nimm dich unser an, und räche uns an unsern verfolgern. Nimm uns auf, und verzeuch nicht deinen zorn über sie: denn du weissest, daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. Indeß enthalte uns * dein wort, wenn wirs krigen, und daß selbe dein wort, ist unsers hertzens freude und trost, denn wir sind ja nach deinem namen genennet, HERR GOtt Zebaoth. * Es.43,7.

17. Wir gesellen uns nicht zu den * spöttern, noch freuen uns mit ihnen, sondern bleiben alleine vor deiner hand; denn du zürnest sehr mit uns. * Ps.1,1.

18. Warum währet doch unser schmertz so lange, und * unsere wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kan? Du bist uns worden, wie ein born, der nicht mehr quellen wil. * c.30,12.15.

19. Darum spricht der HERR also: Wo du * dich zu mir hältest, so wil ich mich zu dir halten, und solt mein prediger bleiben. Und wo du die frommen lehrest sich sondern von den bösen leuten, so solt du mein lehrer seyn. Und ehe Du soltest zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen. * Jac.4,8.

20. Denn ich habe dich wider diß volck zur vesten ehernen mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch * nichts anhaben: denn † Ich bin bey dir, daß ich dir helfe, und dich errette, spricht der HERR. * c.1,19. † Jer.8,19.

21. Und wil dich auch erretten auß der hand der bösen, und erlösen auß der hand der tyrannen.

Das 16. Capitel.

Die Jüden sollen gen Babel geführet, und wieder erlöset werden.

1 Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du solt kein weib nehmen, und weder söhne noch töchter zeugen an diesem ort.

3. Denn so spricht der HERR von den söhnen und töchtern, so an diesem orte geboren werden, dazu von ihren müttern, die sie gebären, und von ihren vätern, die sie zeugen in diesem lande: 4. Sie

4. Sie sollen an kranckheiten sterben, und weder beklaget noch * begraben werden; sondern sollen mist werden auf dem lande; dazu durchs schwert und hunger umkommen, und ihre leichname sollen der vogel des himmels, und der thiere auf erden spelse seyn. * c. 14, 16.

5. Denn so spricht der HERR: Du solt nicht zum trauerhause gehen, und solt auch nirgend hin zu klagen gehen, noch mitleiden über sie haben: Denn ich habe meinen friede von diesem volcke weggenommen, spricht der HERR, sammt meiner gnade und barmhertzigkeit;

6. Daß beyde grosse und kleine sollen in diesem lande sterben, und nicht begraben und beklaget werden, und niemand wird sich über sie zerritzen noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie brot außtheilen über die klage, sie zu trösten über die leiche; und ihnen auch nicht auß dem trostbecher zu trincken geben über vater und mutter.

8. Darum solt du in kein trinckhaus gehen bey ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trincken.

9. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Sihe, ich wil an diesem ort * aufheben vor euren augen, und bey eurem leben, die stimme der freuden und wonne, die stimme des bräutigams und der braut. * c. 7, 34.

10. Und wenn du solches alles diesem volck gesaget hast, und sie zu dir sprechen werden: * Warum redet der HERR über uns alle diß grosse unglück? Welches ist die missethat und sünde, damit wir wider den HERRN, unsern GOtt, gesündiget haben? * c. 5, 19.

11. Solt du ihnen sagen: Darum, daß eure väter mich verlassen, spricht der HERR, und andern göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein gesetz nicht gehalten haben,

12. Und * Ihr noch ärger thut, denn eure väter. Denn sihe, ein jeglicher lebet, † nach seines bösen hertzens gedüncken, daß er mir nicht gehorche. * c. 7, 26. † c. 7, 24.

13. Darum wil ich euch auß diesem lande stossen, in ein land, davon weder ihr noch eure väter wissen: Daselbst sollt ihr andern göttern dienen tag und nacht; daselbst wil ich euch keine gnade erzeigen.

14. Darum sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israel auß Egyptenland geführet hat;

15. Sondern, so wahr der HERR lebet, der die kinder Israel geführet hat auß dem lande der mitternacht, und auß allen ländern, dahin er sie verstossen hatte. Denn ich wil sie wiederbringen in das land, das ich ihren vätern gegeben habe.

16. Sihe, ich wil viel fischer außsenden, spricht der HERR, die sollen sie fischen; und darnach wil ich viel jäger außsenden, die sollen sie fahen, auf allen bergen, und auf allen hügeln, und in allen steinritzen.

17. Denn meine * augen sehen auf alle ihre wege, daß sie vor mir sich nicht verhelen können; und ihre missethat ist vor meinen augen unverborgen. * c. 23, 24 Sir. 23, 27.

18. Aber zuvor wil ich ihre missethat und sünde zwiefach bezahlen, darum, daß sie mein land mit den leichen ihrer abgötterey verunreinget, und mein erbe mit ihren gräueln voll gemacht haben.

19. HERR, du bist meine stärcke und kraft, und meine zuflucht in der noth. Die heyden werden zu dir kommen, von der welt ende, und sagen; Unsere väter haben falsche und nichtige götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kan ein mensch götter machen, die nicht götter sind?

21. Darum sihe, nun wil ich sie lehren, und meine hand und gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heisse der HERR.

Das 17. Capitel.

Abgötterey, vertrauen auf die creaturen, entheiligung des sabbaths ꝛc. ursachen alles unglücks.

1. DJe sünde Juda ist geschrieben mit eisern griffeln, und mit spitzigen demanten geschrieben, und auf die tafel ihres hertzens gegraben, und auf die hörner an ihren altären;

2. Daß ihre kinder gedencken sollen derselben altäre und häynen, bey den grünen bäumen auf den hohen bergen.

3. Aber ich wil deine höhen, beyde auf bergen und feldern, sammt deiner habe, und allen deinen schätzen, in die * rappuse geben, um der sünde willen in allen deinen grentzen begangen. * c.15/13.

Ezech 23/46.

4. Und du solt auß deinem erbe verstossen werden, das ich dir gegeben habe; und wil dich zu knechten deiner feinde machen, in einem lande, das du nicht kennest: Denn ihr habt ein * feuer meines zorns angezündet das ewiglich brennen wird. * c.5/10. c.15/14. 5 Mos.32/22.

5. So spricht der HERR: Verflucht ist der mann, der * sich auf menschen verlässet, und hält fleisch für seinen arm, und mit seinem hertzen vom HERRN weichet. * Pf.118/8 Pf.146/3.

6. Der wird seyn * wie die heide in der wüsten, und wird nicht sehen den zukünftigen trost; sondern wird bleiben in der dürre, in der wüsten, in einem unfruchtbaren lande, da niemand wohnet. * c.48/6.

7. Gesegnet aber ist der mann der sich auf den HERRN verlässet, und der HERR seine zuversicht ist. * Pf.2/12. Pf.146/5. Es. 30/18.

8. Der ist * wie ein baum am wasser gepflantzt, und am bach gewurzelt. Denn ob gleich eine hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine blätter bleiben grüne: und sorget nicht, wenn ein dürres jahr kommt, sondern er bringet ohn aufhören früchte. * Pf.1/3.

Ezech.47/12.

9. Es ist das hertz ein trotzig und verzagt ding, wer kan es ergründen?

10. Ich * der HERR kan das hertz ergründen, und die nieren prüfen; und † gebe einem ieglichen nach seinem thun, nach den früchten seiner wercke. * Pf.7/10.ꝛc.

† Röm.2/6.ꝛc.

11. Denn gleich wie ein vogel, der sich über eyer setzet, und brütet sie nicht auß: also ist der, so unrecht gut * sammlet; denn er muß davon, wenn es am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt spott dazu haben. * Pf.39/7.8.

12. Aber die stätte unsers heiligthums, nemlich der thron göttlicher ehre, ist allezeit vest blieben.

13. Denn HERR, du bist die hoffnung Israel. Alle, die dich verlassen, müssen zu schanden werden; und die abtrünnigen müssen in die erde geschrieben werden: denn sie * verlassen den HERRN, die quelle des lebendigen wassers. * c.2/13.

14. Heile du mich, HERR, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn Du bist mein ruhm.

15. Siehe, sie sprechen zu mir: Wo ist denn des HERRN wort? Lieber, laß her gehen. * Es.5/19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein hirte, so habe ich menschentage nicht begehret, das weissest Du; was ich geprediget habe, das ist recht vor dir.

17. Sey Du mir nur nicht schrecklich, meine zuversicht in der noth.

18. Laß sie zu schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht: laß sie erschrecken, und mich nicht: laß den tag des unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zwiefach.

19. So spricht der HERR zu mir: Gehe hin, und trit unter das thor des volcks, dadurch die könige Juda auß- und eingehen, und unter alle thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HERRN wort, ihr könige Juda, und gantz Juda, und alle einwohner zu Jerusalem, so zu diesem thor eingehen.

21. So spricht der HERR: Hütet euch, und traget keine last am sabbathtage durch die thore hinein zu Jerusalem;

22. Und führet keine last am sabbathtage auß euren häusern, und thut keine arbeit; sondern heiliget den sabbathtag, * wie ich euren vätern geboten habe. * 2 Mos.20/8. sq. 5 Mos.5/13.14.

23. Aber sie * hören nicht, und neigen ihre ohren nicht, sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen. * c.7/24.26. c.11/8. c.24/4.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der HERR, daß ihr keine last traget * des sabbathtages, durch dieser stadt thore ein, sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine arbeit am selbigen tage thut: * Es.58/13.14.

25. So sollen auch durch dieser stadt thore auß- und eingehen könige und fürsten, die auf dem stuhl David sitzen, und reiten und fahren, beyde

beyde auf wagen und rossen, sie und ihre fürsten, sammt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen, und soll diese stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen auß den städten Juda, und die um Jerusalem her liegen, und auß dem lande Benjamin, auß den gründen, und von den gebirgen, und vom mittage, die da bringen brandopfer, opfer, speisopfer, und weyhrauch, zum hause des HERRN.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den sabbathtag heiliget, und keine last traget durch die thore zu Jerusalem ein am sabbathtage, so wil ich ein * feuer unter ihren thoren anstecken, das die häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht gelöschet werden soll. * Ez.23,47.

Das 18. Capitel.

Wahre buße erhält: Unbußfertigkeit verderbet.

1. DJs ist das wort, das geschach vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe hinab in des töpfers haus, daselbst wil ich dich meine worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des töpfers haus, und sihe, er arbeitete eben auf der scheiben.

4. Und der topf, den er auß dem thon machte, mißriet ihm unter den händen. Da machte er wiederum einen andern topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

6. * Kan ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom hause Jsrael, wie dieser töpfer? spricht der HERR. Sihe, wie der thon ist in des töpfers hand, also seyd auch ihr vom hause Jsrael, in meiner hand.) * Es.45,9. ꝛc.

7. Plötzlich * rede ich wider ein volck und königreich, daß ichs außrotten, zerbrechen und verderben wolle. * c.1,10.

8. Wo * sichs aber bekehret von seiner bosheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das unglück, das ich ihm gedacht zu thun. * c.26,3.19. Jon.3,10.

9. Und plötzlich rede ich von einem volck und königreich, daß ichs bauen und pflantzen wolle.

10. So es aber böses thut vor meinen augen, daß es meiner stimme nicht gehorchet, so soll mich ich reuen das gute, das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: So spricht der HERR: Sihe, Ich bereite euch ein unglück zu, und habe gedancken wider euch. Darum * kehre sich ein ieglicher von seinem bösen wesen, und bessert euer wesen und thun. * c.25,5.ꝛc.

12. Aber sie sprechen: Da * wird nichts auß: Wir wollen nach unsern gedancken wandeln, und ein ieglicher thun nach gedüncken seines bösen hertzens. * c.44,16.

13. Darum spricht der HERR: Fraget doch unter den heyden, wer hat ie deßgleichen gehöret, daß die jungfrau Jsrael so gar gräulich ein ding thut?

14. Bleibet doch der schnee länger auf den steinen im felde, wenns vom Libano herab schneyet; und das regenwasser verscheufft nicht so bald, als mein volck mein vergisset.

15. Sie räuchern den göttern, und richten ärgerniß an auf ihren wegen für und für, und gehen auf ungebähnten strassen;

16. Auf daß ihr land zur wüste werde, ihnen zur ewigen schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere, und den kopf schüttele.

17. Denn ich wil sie auch einen ostwind zerstreuen vor ihren feinden: ich wil ihnen den * rücken und nicht das antlitz zeigen, wenn sie verderben. * c.2,27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und lasset uns wider Jeremia rathschlagen: Denn die priester können nicht irren im gesetze, und die weisen können nicht fehlen mit rathen, und die propheten können nicht unrecht lehren. Kommet her, lasset uns ihn mit der zunge todtschlagen, und nichts geben auf alle seine rede.

19. HERR, habe acht auf mich, und höre die stimme meiner widersacher.

20. Jsts recht, daß man * gutes mit bösem vergilt? Denn sie haben meiner seele eine grube gegraben. Gedencke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr bestes redete, und deinen grimm von ihnen wendete. * 1 Mos.44,4.

21. So strafe nun ihre kinder mit hunger, und laß sie ins schwert fallen, daß ihre weiber ohne kinder, und witwen seyn, und ihre männer zu tode geschlagen, und ihre junge mannschaft im streit durchs schwert erwürget werden.

22. Daß ein geschrey auß ihren häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest kriegsvolck über sie kommen lassen. Denn sie haben eine grube gegraben mich zu fahen, und meinen füssen stricke geleget.

23. Und weil Du, HERR, weissest alle ihre anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen: so vergib * ihnen ihre missethat nicht, und laß ihre sünde vor dir nicht außgetilget werden: Laß sie vor dir gestürtzet werden, und handle mit ihnen nach deinem zorn. * Ps. 109, 14.

Das 19. Capitel.

Zerstörung Jerusalem mit zerbrechung des irdenen krugs vorgebildet.

1. SO spricht der HERR: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen krug vom töpfer, sammt etlichen von den ältesten des volcks, und von den ältesten der priester,

2. Und gehe hinauß ins thal Ben-Hinnom, das vor dem ziegelthor liegt, und predige daselbst die worte, die ich dir sage,

3. Und sprich: Höret des HErrn wort, ihr könige Juda, und bürger zu Jerusalem, so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Sihe, ich wil * ein solch unglück über diese stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die ohren klingen sollen: * I Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12.

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre väter, noch die könige Juda gekannt haben, und haben diese stätte voll unschuldiges bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal höhen gebauet, ihre * kinder zu verbrennen, dem Baal zu brandopfern; welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredt habe, dazu in mein hertz nie kommen ist. * c. 7, 31.

6. Darum sihe, es wird die zeit kommen, spricht der HERR, daß man diese stätte nicht mehr Thopheth, noch das thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal heissen wird.

7. Denn ich wil den gottesdienst Juda, und Jerusalem dieses orts zerstören, und wil sie durchs schwert fallen lassen vor ihren feinden unter der hand derer, so nach ihrem leben stehen; und wil ihre leichname den vögeln des himmels, und den thieren auf erden zu fressen geben.

8. Und wil * diese stadt wüste machen, und zum spott; daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre plage, und ihrer spotten. * c. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 5 Mos. 26, 32.

9. Ich wil sie lassen * ihrer söhne und töchter fleisch fressen, und einer soll des andern fleisch fressen, in der † noth und angst, damit sie ihre feinde, und die, so nach ihrem leben stehen, bedrängen werden. * 5 Mos. 28, 53. ꝛc. † Luc. 19, 43.

10. Und du solt den krug zerbrechen vor den männern, die mit dir gangen sind,

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth: Eben wie man eines töpfers gefäß zerbricht, daß nicht mag wieder gantz werden, so wil ich dis volck und diese stadt auch zerbrechen: und sollen dazu im * Thopheth begraben werden, weil sonst kein raum seyn wird zu begraben. * c. 7, 32.

12. So wil ich mit dieser stätte, spricht der HERR, und ihren einwohnern umgehen, daß diese stadt werden soll, gleich wie Thopheth.

13. Dazu sollen die häuser zu Jerusalem, und die häuser der könige Juda, eben so unrein werden, als die stätte Thopheth: Ja, alle häuser, da sie auf den dächern geräuchert haben allem heer des himmels, und andern göttern trancköpfer geopfert haben. * c. 7, 18.

14. Und da Jeremia wieder vom Thopheth kam, dahin ihn der HERR gesandt hatte zu weissagen, trat er in den vorhof am hause des HERRN, und sprach zu allem volcke:

15. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Sihe, ich wil über diese stadt, und über alle ihre städte alle das unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe, darum, daß sie halsstarrig sind, und meine worte nicht hören wollen.

Das

Das 20. Capitel.

Jeremia verkündiget die gefängniß Babel: Klaget über sein amt und geburtstag.

1. DA aber Pashur, ein sohn Immer, des priesters, so zum obersten im hause des HERRN gesetzet war, Jeremiam hörete solche wörte weissagen,

2. Schlug er den propheten Jeremiam, und warf ihn ins gewölbe, unter dem oberthor Benjamin, welches am hause des HERRN ist.

3. Und da es morgen ward, zog Pashur Jeremiam auß dem gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HERR heisset dich nicht Pashur, sondern Magur um und um.

4. Denn so spricht der HERR: Sihe, ich wil dich sammt allen deinen freunden in die furcht geben, und sollen fallen durchs schwert ihrer feinde, das solt du mit deinen augen sehen. Und wil das gantze Juda in die hand des königes zu Babel übergeben, der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem schwert tödten.

5. Auch wil ich alle güter dieser stadt, sammt allem, das sie gearbeitet, und alle kleinod, und alle schätze der könige Juda, in ihrer feinde hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen, und gen Babel bringen. *Es 39,6.

6. Und du, Pashur, solt mit allen deinen hausgenossen gefangen gehen, und gen Babel kommen, daselbst solt du sterben, und begraben werden, sammt allen deinen freunden, welchen du lügen predigest.

7. HERR, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu starck gewesen, und hast gewonnen: aber ich bin darüber zum sport worden täglich, und iederman verlachet mich.

8. Denn sint ich geredet, gerufen und geprediget habe, von der plage und verstörung, ist mir des HErrn wort zum hohn und spott worden täglich.

9. Da dachte ich, wolan, ich wil sein nicht mehr gedencken, und nicht mehr in seinem namen predigen; aber es ward in meinem hertzen wie ein brennend feuer in meinen gebeinen verschlossen, daß ichs nicht leiden konte, und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viel schelten, und allenthalben schrecken: Hui, verklaget ihn; wir wollen ihn verklagen (sprechen alle meine freunde und gesellen) ob wir ihn übervortheilen, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der HERR ist *bey mir, wie ein starcker held: Daarum werden meine verfolger fallen, und nicht obliegen; sondern sollen sehr zu schanden werden, darum, daß sie so thörlich handeln; ewig wird die schande seyn, der man nicht vergessen wird. *c. 1,8.19. c.15,20. Es. 41,10.

12. Und nun HErr Zebaoth, der du die gerechten prüfest, *nieren und hertz siehest, laß mich deine rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine sache befohlen. *Pf.7,10.ꝛc.

13. Singet dem HERRN, rühmet den HErrn, der des armen leben auß der boshaftigen händen errettet.

14. Verflucht *sey der tag, darin ich geboren bin: der tag müsse ungesegnet seyn, darin mich meine mutter geboren hat. *Hiob 3,1.sq.

15. Verflucht sey der, so meinem vater gute botschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen sohn, daß er ihn fröhlich machen wolte.

16. Derselbige mann müsse seyn, wie *die städte, so der HERR umgekehret, und ihn nicht gereuet hat: und müsse des morgens hören ein geschrey, und des mittags ein heulen. *1 Mos.19,24.25.

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast in mutterleibe, daß meine mutter mein grab gewesen, und ihr leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch auß mutterleibe hervor kommen, daß ich solch jammer und hertzeleid sehen muß, und meine tage mit schanden zubringen?

Das 21. Capitel.

Von eroberung der stadt Jerusalem und Zedekiä gefängniß.

1. DIß ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, da der könig Zedekia zu ihm sandte Pashur, den sohn Malchja, und Zephanja, den sohn Maeseja, des priesters, und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den HERRN für uns: Denn Nebucad Rezar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der HERR doch mit uns thun wolle nach allen seinen wundern, damit er von uns abzöge.

3 Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der HERR, der GOtt Israel: Siehe, ich wil die waffen zurück wenden, die ihr in euren händen habet, damit ihr streitet wider den könig zu Babel, und wider die Chaldäer, welche euch draussen an der mauer belägert haben; und wil sie zu hauf sammlen, mitten in der stadt.

5. Und Ich wil wider euch streiten mit ausgereckter hand, mit starckem arm, mit grossem zorn, grimm und unbarmhertzigkeit,

6. Und wil die bürger dieser stadt schlagen, beyde menschen und vieh, daß sie sterben sollen durch eine grosse pestilentz.

7. Und darnach, spricht der HErr, wil ich Zedekia, den könig Juda, sammt seinen knechten und dem volck, das in dieser stadt vor der pestilentz, schwert und hunger überbleiben wird, geben in die hand Nebucad Rezar, des königes zu Babel, und in die hand ihrer feinde, und in die hand derer, * so ihnen nach dem leben stehen; daß er sie mit der schärfe des schwerts also schlage, daß kein schonen, noch gnade, noch barmhertzigkeit da sey.

* 2 Mos. 4, 19. 2 Sam. 4, 8.

8. Und sage diesem volck, so spricht der HERR: * Sihe, ich lege euch vor den weg zum leben, und den weg zum tode. * 5 Mos. 11, 26.

9. Wer * in dieser stadt bleibet, der wird sterben müssen durchs schwert, hunger und pestilentz: Wer aber hinaus sich giebt zu den Chaldäern, die euch belägern, der soll lebendig bleiben, und soll sein leben als eine ausbeute behalten.

* c. 38, 2.

10. Denn ich habe mein angesicht über diese stadt gerichtet zum unglück, und zu keinem guten, spricht der HERR. Sie soll dem könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit feuer verbrenne.

11. Und höret des HERRN wort, ihr vom hause des königes Juda:

12. Du haus David, so spricht der HERR: Haltet des * morgens gericht, und errettet den beraubten aus des frevelers hand; auf daß mein † grimm nicht ausfahre, wie ein feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge, um eures bösen wesens willen. * c. 22. 3. † c. 7, 20.

13. Siehe, spricht der HERR, ich sage dir, die du wohnest im grunde, in dem felsen, und auf der ebene, und sprichst: Wer wil uns überfallen, oder in unsere veste kommen?

14. Ich wil euch heimsuchen, spricht der HERR, nach der frucht eures thuns: Ich wil ein feuer anzünden in ihrem walde, das soll alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

Vom regentenamt, strafe dreyer könige, Joahas, Joiakim, und Jechania.

1. SO spricht der HERR: Gehe hinab in das haus des königes Juda, und rede daselbst diß wort,

2. Und sprich: * Höre des HErrn wort, du könig Juda, der du auf dem stuhl Dadid sitzest, beyde du und deine knechte, und dein volck, die zu diesen thoren eingehen. * c. 17, 20.

3. So spricht der HERR: Halter * recht und gerechtigkeit, und errettet den beraubten von des frevelers hand, und † schindet nicht die fremdlinge, wäysen und wittwen, und thut niemand gewalt, und vergiesset nicht unschuldig blut an dieser stätte. * c. 21, 12. † 2 Mos. 22, 21.

4. Werdet ihr solches thun, so * sollen durch die thore dieses hauses einziehen könige, die auf Davids stuhl sitzen, beyde zu wagen und zu rosse, sammt ihren knechten und volck. * c. 17, 25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, diß haus soll verstöret werden.

6. Denn so spricht der HERR von dem hause des königes Juda: Gilead, du bist mir das haupt im Libanon; was gilts, ich wil dich zur wüsten, und die städte ohn einwohner machen.

7. Denn ich habe verderber über dich bestellet, einen ieglichen mit seinen waffen, die sollen deine auserwählten cedern umhauen, und ins feuer werfen.

8. So

8. So werden viel heyden vor dieser stadt übergehen, und unter einander sagen: *Warum hat der HERR mit dieser grossen stadt also gehandelt? *1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den bund des HERRN, ihres GOttes, verlassen, und andere götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die todten, und grämet euch nicht darum: Weinet aber über den, der dahin zeucht, denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein vaterland sehen möchte.

11. Denn so spricht der HERR von Sallum, dem sohn Josia, des königes Juda, welcher König ist an statt seines vaters Josia, der von dieser stätte hinauß gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen:

12. Sondern muß sterben an dem ort, da er hin gefangen geführet ist, und wird diß land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein haus mit sünden bauet, und seine gemache mit unrecht; der seinen nächsten umsonst arbeiten lässet, und *giebt ihm seinen lohn nicht; *3 Mos. 19, 13.

14. Und dencket, wolan, ich wil mir ein groß haus bauen, und weite palläste, und lässet ihm fenster darein hauen, und mit cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meynest du, du wollest König seyn, weil du mit cedern prangest? Hat dein vater nicht auch gessen und getruncken, und hielt dennoch über dem recht und gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem elenden und armen zu recht, und ging ihm wohl. Ists nicht also, daß solches heisst, mich recht erkennen? spricht der HERR.

17. Aber deine augen und dein hertz stehen nicht also, sondern auf deinen geitz, auf unschuldig blut zu vergiessen, zu freveln und unterzustossen.

18. Darum spricht der HERR von Jojakim, dem sohn Josia, dem könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: *ach bruder, ach schwester! man wird ihn nicht klagen: ach herr, ach edeler! *2 Kön. 13, 30.

19. Er soll wie ein esel begraben werden, zerschleifft, und hinauß geworfen vor die thore Jerusalem.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Libanon, und schreye, und laß dich hören zu Basan, und schreye von Abarim: denn alle deine liebhaber sind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dirs vor gesagt, da es noch wohl um dich stund; aber du sprachest: Ich wil nicht hören. Also hast du dein lebtag gethan, daß du meiner stimme nicht gehorchest.

22. Der wind weidet alle deine hirten, und deine liebhaber ziehen gefangen dahin; da must du doch zu spott und zu schanden werden, um aller deiner bosheit willen.

23. Die du jetzt im Libanon wohnest, und in cedern nistest; wie schön wirst du sehen, wenn dir *schmertzen und wehe kommen werden, wie einer in kindesnöthen!

*c. 4, 31. Sir. 48, 21. Mich. 4, 10. Hos. 13, 13.

24. So wahr Ich lebe, spricht der HERR, wenn *Chania, der sohn Jojakim, der König Juda, ein siegelring wäre an meiner rechten hand, so wolt ich dich doch abreissen,

*2 Chron. 36, 9.

25. Und in die *hände geben derer, die nach deinem leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest, nemlich in die hände Nebucadrezar, des königes zu Babel, und der Chaldäer.

*c. 21, 7.

26. Und wil *dich und deine mutter, die dich geboren hat, in ein ander land treiben, das nicht euer vaterland ist; und sollet daselbst sterben.

*2 Kön. 24, 12. 15.

27. Und in das land, da sie von hertzen gern wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstossener mann ist doch Chania? Ein unwerth gefäß. Ach wie ist er doch sammt seinem saamen so vertrieben, und in ein *unbekantes land geworfen! *c. 5, 19.

29. O land, land, land, höre des HERRN wort:

30. So spricht der HERR: Schreibet an diesen mann für einen verdorbenen, einen mann, dem es sein lebtag nicht gelinget. Denn er wird das glück nicht haben, daß iemand seines saamens auf dem stuhl David sitze, und fürder in Juda herrsche.

Das 23. Capitel.

Die bösen hirten und falschen propheten werden beschrieben und gestraft: Christus der gute hirte und grosse prophet verheissen.

1. WEhe * euch hirten, die ihr die heerde meiner weide umbringet, und zerstreuet, spricht der HERR. * Ez. 13, 2. sqq.

2. Darum spricht der HERR, der GOtt Israel, von den hirten, die mein volck weiden: Ihr habt meine heerde zerstreuet, und verstossen, und nicht besucht. Sihe, ich wil euch heimsuchen, um euers bösen wesens willen, spricht der HERR.

3. Und ich wil die übrigen meiner heerde sammlen aus allen ländern, dahin ich sie verstossen habe, und wil sie wieder bringen zu ihren hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich wil hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HERR.

5. Sihe, * es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich dem David ein † gerecht gewächs erwecken wil, und soll ein * * König seyn, der wohl regieren wird, und recht und gerechtigkeit auf erden anrichten.

* c. 30, 3. † Es. 4, 2 ꝛc. ** Es. 32, 1.

6. Zu desselbigen zeit * soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und diß wird sein name seyn, daß man ihn nennen wird, HERR, der unsere gerechtigkeit ist.

* c. 33, 16. 5 Mos. 33, 28.

7. Darum sihe, * es wird die zeit kommen, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israel aus Egyptenland geführet hat;

* c. 16, 14. ꝛc.

8. Sondern, so wahr der HERR lebet, der den saamen des hauses Israel hat heraus geführet, und bracht aus dem lande der mitternacht, und aus allen landen, dahin ich sie verstossen hatte, daß sie in ihrem lande wohnen sollen.

9. Wider die propheten.

Mein hertz wil mir in meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern, mir ist wie einem trunckenen mann, und wie einem, der vom wein taumelt, vor dem HERRN, und vor seinen heiligen worten;

10. Daß das land so voll ehebrecher ist, daß das land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die auen in der wüsten verdorren, und ihr leben ist böse, und ihr regiment taugt nicht:

11. Denn beyde propheten und priester sind schälcke; und finde auch in meinem hause ihre bosheit, spricht der HERR.

12. Darum ist ihr * weg, wie ein glatter weg im finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich wil unglück über sie kommen lassen, das jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. * Ps 35, 6.

13. Zwar bey den propheten zu Samaria sahe ich thorheit, daß sie weissageten durch Baal, und verführeten mein volck Israel.

14. Aber bey den propheten zu Jerusalem sehe ich gräuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit lügen um, und * stärcken die boshaftigen, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodoma, und ihre bürger wie Gomorra. * Ez. 13, 22.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth von den propheten also: * Sihe, ich wil sie mit wermuth speisen, und mit gallen tränecken: Denn von den propheten zu Jerusalem kommt heucheley aus ins gantze land. * c. 9, 15.

16. So spricht der HERR Zebaoth: * Gehorchet nicht den worten der propheten, so euch weissagen, sie betriegen euch: denn sie predigen ihres hertzens gesicht, und nicht aus des HERRN munde.

* c. 6, 14. c. 14, 14. c. 17, 14. 15.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: Der HErr hats gesagt: Es wird euch wohl gehen. Und allen, die * nach ihres hertzens dünckel wandeln, sagen sie: Es wird kein unglück über euch kommen.

* c. 7, 24. Es. 65, 2. Matth. 7, 13. 15.

18. Denn * wer ist im rath des HErrn gestanden, der sein wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein wort vernommen und gehöret?

* Röm. 11, 34. ꝛc.

19. Sihe, es wird ein * wetter des HERRN mit grimm kommen, und ein schrecklich ungewitter den gottlosen auf den kopf fallen.

* Ps. 11, 6.

20. Und

20. Und * des HERRN zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im sinn hat; hernach werdet ihrs wohl erfahren.
c.30,24.

21. Ich * sandte die propheten nicht, noch lieffen sie: Ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie.
*c.14,14. 2c.

22. Denn wo sie bey meinem rath blieben, und hätten meine * worte meinem volck geprediget, so hätte sie dasselbe von ihrem bösen wesen, und von ihrem bösen leben bekehret.
*1 Pet.4,11.

23. Bin Ich nicht ein GOtt, der nahe ist, spricht der HERR? und nicht ein GOtt, der ferne sey?

24. Meynest du, daß sich iemand * so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe, spricht der HErr? Bin Ichs nicht, der himmel und erde füllet? spricht der HERR.
* c.16,17. Sir.23,28. Eph.4,10.

25. Ich höre es wohl, daß die propheten predigen, und falsch weissagen in meinem namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die propheten aufhören, die falsch weissagen, und ihres hertzens trügerey weissagen?

27. Und wollen, daß mein volck meines namens vergesse über ihren träumen, die einer dem andern prediget; gleichwie ihre väter meines namens vergassen über dem Baal.

28. Ein prophet, der träume hat, der predige träume; wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen sich stroh und weitzen zusammen, spricht der HERR.

29. Ist * mein wort nicht wie ein feuer, spricht der HERR, und wie ein hammer, der felsen zerschmeisst?
* Ebr.4,12.

30. Darum sihe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die mein wort stehlen einer dem andern.

31. Sihe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die ihr eigen wort führen, und sprechen: Er hats gesagt.

32. Sihe, ich wil an die, so falsche träume weissagen, spricht der HErr, und predigen dieselben, und verführen mein volck mit ihren lügen und losen theidingen: so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem volck nichts nütze sind, spricht der HERR.

33. Wenn dich diß volck oder ein prophet, oder ein priester, fragen wird, und sagen: Welches ist die last des HERRN? Solt du zu ihnen sagen, was die last sey: Ich wil euch hinwerfen, spricht der HErr.

34. Und wo ein prophet oder priester, oder volck, wird sagen: Das ist die last des HERRN; denselben wil ich heimsuchen, und sein haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der HERR, und was saget der HERR?

36. Und nennets nicht mehr last des HERRN: Denn einem iglichen wird sein eigen wort eine last seyn, weil ihr also die worte des lebendigen GOttes, des HERRN Zebaoth, unsers GOttes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum propheten also sagen: Was antwortet dir der HERR, und was saget der HERR?

38. Weil ihr aber sprechet: Last des HERRN; darum spricht der HERR also: Nun ihr diß wort eine last des HERRN nennet, und ich zu euch gesandt habe, und sagen lassen, ihr sollets nicht nennen last des HERRN;

39. Sihe, so wil ich euch hin weg nehmen, und euch sammt der stadt, die ich euch und euren vätern gegeben habe, von meinem angesichte weg werfen.

40. Und * wil euch ewige schande, und ewige schmach zufügen, der nimmer vergessen soll werden.
*c.20,11.

Das 24. Capitel.

Gesicht von guten bösen Feigen, und was sie bedeuten.

1. SIhe, der HERR zeigete mir zween feigenkörbe, gestellet vor dem tempel des HERRN, nach dem * der könig zu Babel, Nebucad Rezar, hatte weg geführet Jechanja, den sohn Jojakim, den könig Juda, sammt den fürsten Juda, zimmerleute und schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht.
*c.29,2.2 Kön.24,15.

2. In dem einen korbe waren sehr gute feigen, wie die ersten reifen feigen sind; im andern korbe waren sehr böse feigen, daß man sie nicht essen konte, so böse wären sie.

3. Und der HERR sprach zu mir: Jeremia, * was siehest du, Ich sprach: Feigen. Die guten feigen sind sehr gut, und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kan, so böse sind sie. * c.2/11.13.

4. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der HERR, der GOtt Israel: Gleich wie diese feigen gut sind: also wil ich mich gnädiglich annehmen der gefangenen auß Juda, welche ich habe auß dieser stätte lassen ziehen in der Chaldäer land.

6. Und wil sie gnädiglich ansehen, und wil sie wieder in diß land bringen; und * wil sie bauen, und nicht abbrechen, ich wil sie pflantzen, und nicht außrauffen. * c.31/28. c.45/4.

7. Und * wil ihnen ein hertz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HERR sey. Und sie sollen mein volck seyn, so wil ich ihr GOtt seyn: denn sie werden sich von gantzem hertzen zu mir bekehren. * c.31/33.

8. Aber * wie die bösen feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kan, spricht der HERR: Also wil ich dahin geben Zedekia, den könig Juda, sammt seinen fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem lande, und die in Egyptenland wohnen. * c. 29/17.

9. Ich wil ihnen unglück zufügen, und sie in keinem königreich auf erden bleiben lassen; daß sie sollen * zu schanden werden, zum sprichwort, zur fabel, und zum fluch an allen orten, dahin ich sie verstossen werde. * c.29/18. c.42.18. c.44/12.

10. Und wil * schwert, hunger und pestilentz unter sie schicken: bis sie umkommen von dem lande, das ich ihnen und ihren vätern gegeben habe. * Ez.6/12. c.14/21.

Das 25. Capitel.

Siebenzigjährige gefängniß zu Babel, durch den zornbecher vorgebildet.

1. DIß ist das wort, welches zu Jeremia geschach über das gantze volck Juda, im vierten jahre Jojakim, des sohns Josia des königes Juda; (welches ist das erste jahr Nebucadnezar, des königes zu Babel.)

2. Welches auch der prophet Jeremia redete zu dem gantzen volck Juda, und zu allen bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreyzehnten jahr an Josia, des sohns Amon, des königes Juda, des HERRN wort zu mir geschehen, bis auf diesen tag, und hab euch nun drey und zwanzig jahr * mit fleiß geprediget; aber ihr habt nie hören wollen * c.34/14.

4. So hat der HERR auch zu euch gesandt alle seine knechte, die propheten, fleissiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure ohren neigen, daß ihr gehorchet,

5. Da er sprach: * Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen wege, und von eurem bösen wesen; so sollt ihr in dem lande, das der HErr euch und euren vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben. * c.3/14. c.18/11. c.35/15.

6. Folget * nicht andern göttern, daß ihr ihnen dienet, und sie anbetet; auf daß ihr mich nicht erzürnet, durch eurer hände werck, und ich euch unglück zufügen müsse. * c.7/6.

7. Aber ihr woltet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer hände werck, zu eurem eigenen unglück.

8. Darum so spricht der HERR Zebaoth: Weil ihr denn meine worte nicht hören wollet,

9. Siehe, so wil ich außschicken und kommen lassen alle völcker, gegen der mitternacht, spricht der HERR, auch meinen knecht Nebucadnezar, den könig zu Babel, und wil sie bringen über diß land, und über die, so drinnen wohnen, und über alle diß volck, so umher liegen; und wil sie verbannen und verstören, und zum spott und ewiger wüste machen.

10. Und * wil herauß nehmen allen fröhlichen gesang, die stimme des bräutigams und der braut, die stimme der mühlen, und licht der laterne. * Off.18/23. &c.

11. Daß diß gantze land wüste und zerstöret liegen soll. Und sollen diese völcker dem könige zu Babel dienen * siebenzig jahr. * c.27/22. c.29/10. 2 Chron 36/21.22. Es.7/1. Dan.9/2.

12. Wenn

12. Wenn aber die siebenzig jahr um sind, wil ich den könig zu Babel heimsuchen, und alle diß volck, spricht der HERR, um ihrer missethat, dazu das land der Chaldäer; und wil es zur ewigen wüsten machen.

13. Also wil ich über diß land bringen alle meine worte, die ich geredt habe wider sie, nemlich alles, was in diesen buch geschrieben stehet, das Jeremia geweissaget hat über alle völcker.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse völcker und grosse könige sind. Also wil ich ihnen vergelten nach ihrem verdienst, und nach den werckenihrer hände.

15. Denn also spricht zu mir der HERR, der GOtt Israel: Nimm diesen becher weins voll zorns von meiner hand, und schencke darauß allen völckern, zu denen Ich dich sende, *Off. 14, 10.

16. Daß sie trincken, taumeln und toll werden, vor dem schwert, das ich unter sie schicken wil.

17. Und ich nahm den becher von der hand des HERRN, und schenckte allen völckern, zu denen mich der HERR sandte,

18. Nemlich Jerusalem, den städten Juda, ihren königen und fürsten; daß sie wüste und zerstöret liegen, und ein spott und fluch seyn sollen; wie es denn heutiges tages stehet.

19. Auch Pharaoni, dem könige in Egypten, sammt seinen knechten, seinen fürsten, und seinem gantzen volck.

20. Allen ländern gegen abend allen königen im lande Uz, allen königen in der Palästiner lande, samt Ascalon, Gasa, Akaron und den übrigen zu Asdod.

21. Denen von Edom, denen von Moab, den kindern Ammon,

22. Allen königen zu Tyro, allen königen zu Zidon, den königen in den insulen, jenseit des meers.

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen fürsten in den örten.

24. Allen königen in Arabia, allen königen gegen abend, die in der wüsten wohnen.

25. Allen königen in Simri, allen königen in Elam, allen königen in Meden.

26. Allen königen gegen mitternacht, beyde in der nähe und ferne, einem mit dem andern, und allen königen auf erden, die auf dem erdboden sind: und könig Sesach soll nach diesen trincken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: *Trincket, daß ihr truncken werdet, speyet und niederfallet, und nicht aufstehen möget vor dem schwert, das Ich unter euch schicken wil. *c. 51, 7. Ps. 75, 9.

28. Und wo sie den becher nicht wollen von deiner hand nehmen, und trincken, so sprich zu ihnen: Also spricht der HErr Zebaoth: Nun solt ihr trincken!

29. Denn sihe, in der *stadt, die nach meinem namen genennet ist, fahe ich an zu plagen, und Ihr soltet ungestraft bleiben? Ihr solt nicht ungestraft bleiben: Denn Ich rufe dem schwert über alle, die auf erden wohnen, spricht der HERR Zebaoth. *1 Pet. 4, 17. ꝛc.

30. Und Du solt alle diese worte ihnen weissagen, und sprich zu ihnen: Der HERR* wird brüllen auß der höhe, und seinen donner hören lassen auß seiner heiligen wohnung. Er wird brüllen über seine hürden; er wird singen ein lied, wie die weintreter, über alle einwohner des landes, deß hall erschallen wird bis an der welt ende. *Amos 1, 2. ꝛc.

31. Der HERR hat zu rechten mit den heyden, und wil mit allem fleisch gericht halten; die gottlosen wird er dem schwert übergeben, spricht der HERR.

32. So spricht der HERR Zebaoth: Sihe, es wird eine plage kommen von einem volck zum andern; und ein groß wetter wird erwecket werden, von der seiten des landes.

33. Da werden die *erschlagenen vom HERRN zurselbigen zeit liegen von einem ende der erden, bis ans andere ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehaben, noch begraben werden; sondern müssen auf dem felde liegen, und zu mist werden. *c. 7, 33. c. 9, 22. c. 19, 7. Es. 34, 2.

34. Heulet nun, ihr hirten, und schreyet; wältzet euch in der aschen, ihr gewaltigen über die heerde: denn die zeit ist hie, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet, und zerfallen müsset, wie ein köstlich gefäß.

35. Und die hirten werden nicht fliehen können, und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

36 Da werden die hirten schreyen, und die gewaltigen über die heerde werden heulen, daß der HErr ihre weide so verwüstet hat,

37. Und ihre auen, die so wohl stunden, verderbet sind, vor dem grimmigen zorn des HERRN.

38. Er hat seine hütte verlassen, wie ein junger löw: und ist also ihr land zerstöret vor dem zorn des tyrannen, und vor seinem grimmigen zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremiä bußpredigt: Anklag, Verantwortung, und beschützung.

1. IM anfang des königreichs Joiakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort vom HERRN, und sprach:

2. So spricht der HERR: Trit in den vorhof am hause des HErrn, und predige allen städten Juda, die da herein gehen anzubeten im hause des HERRN, alle worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob * sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein ieglicher von seinem bösen wesen; damit mich auch reuen mögte das übel, das Ich gedencke ihnen zu thun, um ihres bösen wandels willen. * c.36,3. Ez.12,3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem gesetze wandelt, das ich euch vorgeleget habe;

5. Daß ihr höret die worte meiner knechte, der propheten, welche Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören woltet:

6. So wil ichs mit diesem hause machen, * wie mit Silo: und diese stadt zum fluch allen heyden auf erden machen. * c.7,14. I Sam.4,4.11.

7. Da nun die priester, propheten und alles volck höreten Jeremiam, daß er solche worte redete im hause des HERRN,

8. Und Jeremia nun außgeredet hatte alles, was ihm der HERR befohlen hatte, allem volck zusagen; griffen ihn die priester, propheten, und das gantze volck, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum darfst du weissagen im namen des HERRN, und sagen: Es wird diesem hause gehen wie Silo, und diese stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das gantze volck sammlete sich im hause des HERRN wider Jeremia.

10. Da solches höreten die fürsten Juda, gingen sie auß des königes hause hinauf ins haus des HErrn; und satzten sich vor das neue thor des HERRN.

11. Und die priester und propheten sprachen vor den fürsten und allem volck: Dieser * ist des todes schuldig: denn er hat geweissaget wider diese stadt, wie ihr mit euren ohren gehöret habet. * Mat.26,66. Marc.14,64. Gesch.6,13.

12. Aber Jeremia sprach zu allen fürsten, und zu allem volck: Der HERR hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habt, solte weissagen wider diß haus, und wider diese stadt.

13. So * bessert nun euer wesen und wandel, und gehorchet der stimme des HERRN, euers GOttes, so wird den HERRN auch gereuen das übel, das er wider euch geredet hat. * c.7,3. c.18,8.

14. Sihe, Ich bin in euren händen, ihr mögets machen mit mir, wie es euch recht und gut dünckt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldig blut laden auf euch selbst, auf diese stadt, und ihre einwohner. Denn wahrlich, der HERR hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren ohren reden soll.

16. Da sprachen die fürsten und das gantze volck zu den priestern und propheten: Dieser ist des todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im namen des HERRN, unsers GOttes.

17. Und es stunden auf etliche der ältesten im lande, und sprachen zum gantzen haufen des volcks:

18. Zur zeit Hiskia, des königes Juda, war ein prophet, Micha, von Maresa, und sprach zum gantzen volck Juda: So spricht der HERR Zebaoth: * Zion soll wie ein acker gepflüget werden, und Jerusalem ein steinhaufen werden, und der berg des hauses (des HERRN) zum wilden walde. * Jer.9,11. ꝛc.

19. Noch

19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda, und das gantze Juda darum nicht tödten: ja sie furchten vielmehr den HERRN, und beteten vor dem HERRN. * Da reuete auch den HERRN das übel, das er wider sie geredet hatte. Darum thun Wir sehr übel wider unsere seelen. * c.18,8.

20. So war auch einer, der im namen des HERRN weissagte, Uria, der sohn Semaja, von Kiriath Jearim, derselbe weissagete wider diese stadt, und wider diß land, gleich wie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim, und alle seine gewaltigen, und die fürsten, seine worte höreten, wolte ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, furchte er sich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim schickete leute in Egypten, Elnathan, den sohn Achbor, und andere mit ihm.

23. Die führeten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum könige Jojakim, der ließ ihn mit dem schwert tödten, und ließ seinen leichnam unter dem gemeinen pöbel begraben.

24. Also war die hand * Ahikam, des sohns Saphan, mit Jeremia, daß er nicht dem volck in die hände kam, daß sie ihn tödteten.

* 2 Kön.22,12.14.

Das 27. Capitel.

Juda und seine nachbarn müssen unter das joch des königes zu Babel.

1. IM anfang des königreichs Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der HERR zu mir: Mache dir ein joch, und hänge es an deinen hals.

3. Und schicke es * zum könige in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, und zum könige zu Zidon, durch die boten, so zu Zedekia, dem könige Juda, gen Jerusalem kommen sind.

* c.25,11.12.

4. Und befiel ihnen, daß sie ihren herren sagen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: So sollt ihr euren herren sagen:

5. Ich habe die * erde gemacht, und menschen und vieh, so auf erden sind, durch meine grosse kraft, und außgestreckten arm: und gebe sie, wem ich wil. * c.32,17.

6. Nun aber habe Ich * alle diese lande gegeben in die hand meines † knechts Nebucad Nezar, des königes zu Babel; und habe ihm auch die wilden thiere auf dem felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen.

* c.25,28. c.28,14. † Dan. 2,37. sqq.

7. Und sollen alle völcker dienen ihm und seinem sohn, und seines sohnes sohn; bis * daß die zeit seines landes auch komme: denn es sollen ihm viele völcker und grosse könige dienen. * c.25,12.

8. Welch volck aber und königreich dem könige zu Babel, Nebucad Nezar, nicht dienen wil, und wer seinen hals nicht wird unter das joch des königes zu Babel geben, solch volck wil ich heimsuchen mit schwert, hunger und pestilentz, spricht der HERR, bis daß ich sie durch seine hand umbringe.

9. Darum * so gehorchet nicht euren propheten, weissagern, traumdeutern, tagewählern und zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel. * c.14,14. ꝛc.

10. Denn sie weissagen euch falsch; auf daß sie euch fern aus eurem lande bringen, und ich euch ausstosse, und ihr umkommet.

11. Denn welch volck seinen hals ergiebt unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm, das wil ich in seinem lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der HERR.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem könige Juda, und sprach: Ergebet euren hals unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm und seinem volck; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein volck, durchs schwert, hunger und pestilentz? * Wie denn der HERR geredet hat über das volck, so dem könige zu Babel nicht dienen wil. * v.8.

14. Darum * gehorchet nicht den worten der propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel: denn sie weissagen euch falsch. * c.14,14. ꝛc.

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR; sondern sie weissagen falsch in meinem namen; auf daß ich euch außstosse, und ihr umkommet, sammt den propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den priestern, und zu alle diesem volck redete ich, und sprach: So spricht der HERR: Gehorchet nicht den worten eurer propheten, die euch weissagen und sprechen: Sihe, die gefässe auß dem hause des HERRN werden nun balde von Babel wieder herkommen. Denn sie weissagen euch falsch.

17. Gehorchet ihnen nicht, sonderndienet dem könige zu Babel so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese stadt zur wüsten werden?

18. Sind sie aber propheten, und haben sie des HERRN wort, so lasset sie den HERRN Zebaoth erbitten, daß die übrigen gefässe im hause des HERRN, und im hause des königes Juda, und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn also spricht der HERR Zebaoth, von *den säulen, und vom meer, und von dem gestühle, und von den gefässen, die noch übrig sind in dieser stadt, *2 Kön. 25, 13.

20. Welche Nebucadnezar, der könig zu Babel, nicht wegnahm, da er* Jechanja, den sohn Jojakim, den könig Juda, von Jerusalem, wegführete gen Babel, sammt allen fürsten in Juda und Jerusalem.
*2 Kön. 24, 12. 15.

21. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, von den gefässen, die noch übrig sind im hause des HERRN, und im hause des königes Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführet werden, und daselbst bleiben; bis auf den tag, da ich sie* heimsuche, spricht der HERR, und ich sie widerum herauf an diesen ort bringen lasse. *2 Chron. 36, 22.

Das 28. Capitel.

Jeremias hat ein eisern joch; Zeigt Hananja, dem falschen propheten, den gewissen tod an.

1. UNd im selbigen jahr, im anfang des königreichs Zedekia, des königes Juda, im fünften monden des vierten jahrs, sprach Hananja, der sohn Azur, ein prophet von Gibeon, zu mir im hause des HERRN in gegenwärtigkeit der priester und alles volcks und sagte:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Ich habe das joch des königes zu Babel zerbrochen.

3. Und ehe zwey jahr um sind, wil *ich alle gefässe des hauses des HERRN, welche Nebucadnezar, der könig zu Babel, hat von diesem orte weggenommen, und gen Babel geführet, wiederum an diesen ort bringen. *c. 27, 16.

4. Dazu Jechanja, den sohn Jojakim, den könig Juda, sammt allen gefangenen auß Juda, die gen Babel geführet sind, wil Ich auch wieder an diesen ort bringen, spricht der HERR: denn ich wil das joch des königes zu Babel zerbrechen.

5. Da sprach der prophet Jeremia zu dem propheten Hananja, in gegenwärtigkeit der priester und des gantzen volcks, die im hause des HERRN stunden,

6. Und sagte: Amen, der HERR thue also, der HERR bestättige dein wort, das du geweissaget hast, daß er die gefässe auß dem hause des HERRN von Babel wieder bringe an diesen ort, sammt allen gefangenen.

7. Aber doch höre auch diß wort, das Ich vor deinen ohren rede, und vor den ohren des gantzen volcks:

8. Die propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind, von alters her, die haben wider viel länder und grosse königreiche geweissaget, von krieg, von unglück, und von pestilentz.

9. Wenn aber ein prophet von friede weissaget, den wird man kennen, ob ihn der HERR wahrhaftig gesandt hat, wenn sein wort erfüllet wird.

10 Da nahm der prophet Hananja das* joch vom halse des propheten Jeremia, und zerbrachs.
*c. 27, 2.

11. Und Hananja sprach in gegenwärtigkeit des gantzen volcks: So spricht der HERR: Eben so wil ich zerbrechen das* joch Nebucadnezar, des königes zu Babel, ehe zwey jahr umkommen, vom halse aller völcker. Und der prophet Jeremia ging seines weges. *v. 3.

12. Aber

12. Aber des HERRN wort geschach zu Jeremia, nachdem der prophet Hananja das joch zerbrochen hatte vom halse des propheten Jeremia und sprach:

13. Gehe hin, und sage Hananja: So spricht der HERR: Du hast das hölzerne joch zerbrochen: so mache nun ein eisern joch an jenes statt.

14. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Ein eisern joch hab ich * allen diesen völckern an hals gehänget, damit sie dienen sollen Nebucadnezar, dem könige zu Babel, und müssen ihm dienen: denn ich habe ihm auch die wilden thiere gegeben. * c. 25, 9.

15. Und der prophet Jeremia sprach zum propheten Hananja: Höre doch, Hananja: Der HERR hat dich nicht gesandt, und Du hast gemacht, daß diß volck auf lügen sich verlässet.

16. Darum spricht der HERR also: Sihe, ich wil dich vom erdboden nehmen: diß jahr solt du sterben. Denn du hast sie mit deiner rede vom HErrn abgewendet.

17. Also starb der prophet Hananja desselbigen jahrs, im siebenten monden.

Das 29. Capitel.

Sendbrief Jeremiä an die gefangene Jüden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

1. DIß sind die worte im briefe, den der prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen ältesten, die weggeführet waren, und zu den priestern und propheten, und zum gantzen volcke, das Nebucadnezar von Jerusalem hatte weggeführet gen Babel,

2. Nachdem der * könig Jechanja, und die königin mit den kämmerern und fürsten in Juda und Jerusalem, sammt den zimmerleuten und schmieden zu Jerusalem weg waren,) * c. 24, 1. 1 Kön. 24, 15.

3. Durch Elasa, den sohn Saphan, und Gemarja, den sohn Hilkia, welche Zedekia, der könig Juda, sandte gen Babel zu Nebucadnezar, dem könige zu Babel, und sprach:

4. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, zu allen gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflantzet gärten, darauß ihr die früchte essen möget.

6. Nehmet weiber, und zeuget söhne und töchter; nehmet euren söhnen weiber, und gebet euren töchtern männer, daß sie söhne und töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß eurer nicht wenig sey.

7. Suchet der stadt bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HERRN: Denn wenns ihr wohl gehet, so gehets euch auch wohl.

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: * Lasset euch die propheten, die bey euch sind, und die wahrsager nicht betrügen, und gehorchet euren träumen nicht, die euch träumen. * c. 14, 14. ꝛc.

9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem namen: Ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR.

10. Denn so spricht der HERR: Wenn zu Babel siebenzig jahr auß sind, so wil ich euch besuchen, und wil mein gnädiges wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen ort bringe. * c. 25, 11. ꝛc.

11. Denn Ich weiß wohl, was ich für * gedancken über euch habe, spricht der HERR, nemlich gedancken des friedes, und nicht des leides, daß ich euch gebe das ende, deß ihr wartet. * Ps. 92, 6.

12. Und ihr werdet * mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich wil euch erhören. * Ps. 50, 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden: Denn * so ihr mich von gantzem hertzen suchen werdet,

* Es. 55, 6. c. M. 4, 29. 1 Chr. 29, 9.

14. So wil ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, und wil euer gefängniß wenden, und euch sammlen auß allen völckern, und von allen orten, dahin ich euch verstossen habe, spricht der HERR; und wil euch wiederum an diesen ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

15. Denn ihr meynet, der HERR habe euch zu Babel propheten auferwecket.

16. Denn also spricht der HERR vom könige, der auf Davids stuhl sitzet, und von allem volck, das in dieser stadt wohnet, nemlich von euren brüdern, die nicht mit euch hinauß gefangen gezogen sind;

17. Ja

17. Ja also spricht der HERR Zebaoth: Sihe, ich wil * schwert, hunger und pestilentz unter sie schicken, und wil mit ihnen umgehen, wie mit den bösen feigen, da einem vor eckelt zu essen.

* c. 44, 13. 2 Sam. 24, 13.

18. Und wil hinter ihnen her seyn mit schwert, hunger und pestilentz, und wil sie * in keinem königreich auf erden bleiben lassen, daß sie sollen † zum fluch, zum wunder, zum hohn und zum spott unter allen völckern werden, dahin ich sie verstossen werde; * c. 14, 12. c. 24, 9.

† c. 32, 18. Ez. 5, 15.

19. Darum, daß sie meinen worten nicht gehorchen, spricht der HERR, der ich meine knechte, die propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr woltet nicht hören, spricht der HERR.

20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen seyd weggeführet, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HERRN wort.

* v. 4.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, wider Ahab, den sohn Kolaja, und wider Zedekia, den sohn Maseja, * die euch falsch weissagen in meinem namen; Sihe, ich wil sie geben in die hände Nebucad Rezar, des königes zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren augen.

* c. 27, 10. 15.

22. Daß man wird auß denselbigen einen fluch machen, unter allen gefangenen auß Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HERR thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der könig zu Babel auf feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine thorheit in Israel begingen, und trieben ehebruch mit der andern weibern, und predigten falsch in meinem namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich, und zeuge es, spricht der HERR.

24. Und wider Semaja von Nehalam solt du sagen:

25. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Darum, daß Du unter deinem namen hast briefe gesandt zu allem volck, daß zu Jerusalem ist, und zum priester Zephanja, dem sohn Maseja, und zu allen priestern, und gesagt:

26. Der HERR hat dich zum priester gesetzet, an statt des priesters Jehojada, daß ihr sollt aufseher seyn im hause des HERRN über alle wahnsinnige und weissager, daß du sie in kercker und stock legest:

27. Nun, warum strafest du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissaget,

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat, und lassen sagen: Es wird noch lang währen: bauet häuser, darin ihr wohnet, und pflantzet gärten, daß ihr die früchte davon esset.

29. Denn Zephanja, der priester, hatte denselben brief gelesen, und den propheten Jeremiam lassen zuhören.

30. Darum geschach des HErrn wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen gefangenen, und laß ihnen sagen: So spricht der HERR wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weissaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und machet, daß ihr auf lügen vertrauet,

32. Darum spricht der HERR also: Sihe, ich wil Semaja von Nehalam heimsuchen, sammt seinem saamen, daß der seinen keiner soll unter diesem volck bleiben; und soll das gute nicht sehen, das Ich meinem volck thun wil, spricht der HERR. Denn * er hat sie mit seiner rede vom HERRN abgewendet.

* c. 28, 16.

Das 30. Capitel.

Die erlösung auß Babel, und zukunft Christi wird verkündigt.

1 Dis ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia.

2. So spricht der HERR, der GOtt Israel: Schreibe dir alle worte in ein buch, die ich zu dir rede.

3. Denn * sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gefängniß meines volcks beyde Israel und Juda, wenden wil, spricht der HERR, und wil sie wiederbringen in das land, das ich ihren vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. * c. 23, 5. c. 31, 27.

4. Diß sind aber die worte, welche der HERR redet von Israel und Juda.

5. Denn

5. Denn so spricht der HERR: Wir hören ein geschrey des schreckens: Es ist eitel furcht da, und kein friede.

6. Aber forschet doch, und sehet, ob ein mannsbild gebären möge? Wie gehets denn zu, daß ich alle männer sehe ihre hände auf ihren hüften haben, * wie weiber in kindesnöthen, und alle angesichte so bleich sind? *c.4,31. Es.13,8. c.37,3.

7. Es ist * ja ein grosser tag, und seines gleichen ist nicht gewest, und ist eine zeit der angst in Jacob; noch soll ihm darauß geholfen werden.

Joel 2,11. Am.5,18. Zeph.1,15.

8. Es soll aber geschehen zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, daß ich sein joch von deinem halse zerbrechen wil, und deine bande zerreissen, daß er darin nicht meht den fremden dienen muß;

9. Sondern dem HERRN, ihrem GOtt, und ihrem könige David, welchen ich ihnen erwecken wil.

10. Darum * fürchte Du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERR, und entsetze dich nicht, Israel: Denn sihe, ich wil dir helfen auß fernen landen, und deinem saamen auß dem lande ihrer gefängniß, daß Jacob soll wieder kommen, in friede leben, und gnüge haben, und niemand soll ihn schrecken. *c.46,27.

11. Denn * Ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dir helfe. Denn ich wils mit allen heyden ein ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen: züchtigen aber wil ich dich mit maasse, daß du dich nicht unschuldig haltest. *Ps.91,15.

12. Denn also spricht der HERR: Dein schade ist verzweifelt böse, und deine wunden sind unheilbar.

13. Deine sache handelt niemand, daß er sie verbünde; es kan dich niemand heilen.

14. Alle deine liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich * habe dich geschlagen, wie ich einen feind schlüge, mit unbarmhertziger staupe, um deiner grossen missethat, und um deiner starcken sünde willen. *c.2,10. c.15,18.

15. Was schreyest du über deinen schaden, und über deinen verzweifelt bösen schmertzen? Hab ich dir doch solches gethan um * deiner grossen missethat, und um deiner starcken sünde willen. *c.13,22.

16. Darum alle, * die dich gefressen haben, sollen gefressen werden: und alle, die dich geängstiget haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubet haben, sollen beraubet werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. *Es.33,1.

17. Aber dich wil ich wieder gesund machen, und deine wunden heilen, spricht der HERR; darum, daß man dich nennet die verstossene, und Zion sey, nach der niemand frage.

18. So spricht der HERR: * Sihe, ich wil die gefängniß der hütten Jacob wenden, und mich über seine wohnung erbarmen; und die stadt soll wieder auf ihre hügel gebauet werden, und der tempel soll stehen nach seiner weyse. *c.29,14. c.31,23.

19. Und soll von dannen herauß gehen lob- und freudengesang: Denn ich wil sie mehren, und nicht mindern; ich wil sie herrlich machen, und nicht kleinern.

20. Ihre söhne sollen seyn gleich wie vorhin, und ihre gemeine vor mir gedeyen; denn ich wil heimsuchen alle, die sie plagen.

21. Und ihr * fürst soll auß ihnen herkommen, und ihre herrscher von ihnen außgehen; und er soll zu mir nahen: Denn wer ist der, so mit willigem hertzen zu mir nahet? spricht der HERR. *Ez.45,7.

22. Und ihr sollt mein volck seyn; und Ich wil euer GOtt seyn.

23. Sihe, es wird * ein wetter des HERRN mit grimm kommen; ein schrecklich ungewitter wird den gottlosen auf den kopf fallen. *c.23,19.

24. Denn des HERRN grimmiger zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und außrichte, was er im sinn hat: Zur letzten zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31. Capitel.

Endschaft der Babylonischen gefängniß: Gnadenreich des neuen testaments.

1. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich aller geschlechte Israel * GOtt seyn, und sie sollen mein volck seyn. *2 Cor.6,18. ꝛc.

2. So spricht der HERR: Das volck, so überblieben ist vom schwert, hat gnade funden in der wüsten: Israel zeucht hin zu seiner ruhe.

3. Der

3. Der HERR ist mir erschienen von fernen: Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir *gezogen aus lauter güte.
*Hohel. 1,4.

4. Wolan, ich wil dich wiederum bauen, daß du solt gebauet heissen: Du jungfrau Israel, du solt noch fröhlich paucken, und herauß gehen an den tantz.

5. Du solt wiederum weinberge pflantzen an den bergen Samarią; pflantzen wird man, und dazu pfeiffen.

6. Denn es wird die zeit noch kommen, daß die hüter an dem gebirge Ephraim werden rufen: *Wolauf, und lasset uns hinauf gehen gen Zion, zu dem HERRN, unserm GOtt. *Es.2,3. Mich.4,7.

7. Denn also spricht der HERR: Rufet über Jacob mit freuden, und jauchzet über das haupt unter den heyden; ruffet laut, rühmet und sprechet: HERR, hilf deinem volck, den übrigen in Israel.

8. Siehe, ich wil sie aus dem lande der mitternacht bringen, und wil sie sammlen aus den enden der erden, beyde blinde, lahme, schwangere, und kindbetterin, daß sie mit grossem haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden *weinend kommen, und betend, so wil ich sie leiten: ich wil sie leiten an den wasserbächen auf schlechtem wege, daß sie sich nicht stossen: denn †ich bin Israels vater, so ist Ephraim mein erstgeborner sohn. *c.50,4. †2 Cor.6,18,&c.

10. Höret, ihr heyden, des HERRN wort, und verkündigets ferne in die inseln, und sprechet: Der Israel zerstreuet hat, der wirds auch wieder sammlen, und wird ihrer hüten, wie ein hirte seiner heerde.

11. Denn der *HERR wird Jacob erlösen, und von der hand des mächtigen erretten. *Ps.130,8. Luc.1,68.

12. Und sie werden kommen, und auf der höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den gaben des HErrn häufen, nemlich zum getreyde, most, öl, und jungen schaafen und ochsen; daß ihre seele wird seyn wie ein wasserreicher garte, und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

13. Alsdann werden die *jungfrauen fröhlich am reigen seyn, dazu die junge mannschaft, und die alten mit einander. Denn ich wil ihr trauren in freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrem betrübniß. *Ps.148,12.13.

14. Und ich wil der priester hertz voll freude machen, und mein volck soll *meiner gaben die fülle haben, spricht der HERR. *v.17.

15. So spricht der HERR: *Man höret eine klägliche stimme, und bitteres weinen auf der höhe: †Rahel weinet über ihre kinder, und wil sich nicht trösten lassen über ihre kinder: denn es ist aus mit ihnen.
*Matth.2,18. †1 Mos.35,19.

16. Aber der HERR spricht also: Laß dein schreyen und weinen, und die thränen deiner augen: denn deine arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HERR. Sie sollen wieder kommen aus dem lande des feindes, *Luc.7,13. 5.8,52.

17. Und deine nachkommen haben viel gutes zugewarten, spricht der HERR; denn deine kinder sollen wieder in ihre grentze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klaget: du hast mich gezüchtiget, und ich bin auch gezüchtiget, wie ein geil kalb. Bekehre du mich, so werde ich bekehret. Denn Du, HERR, bist mein GOtt.

19. Da ich bekehret ward, thät ich busse: denn nachdem ich gewitziget bin, schlage ich mich auf die hüfte. Denn ich bin zu schanden worden, und stehe schamroth, denn ich muß leiden den hohn meiner jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer sohn, und mein trautes kind? Denn ich *gedencke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darum bricht mir mein hertz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der HERR. *Ps.25,7. Ps.106,4. †Es.49,15. Hos.11,8.

21. Richte dir auf grabezeichen, setze dir trauermaale, und richte dein hertz auf die gebahnte strasse, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, jungfrau, Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen städten.

22. Wie lange wilt du in der irre gehen, du abtrünnige tochter? Denn der HERR wird ein *neues im lande erschaffen: das weib wird den mann umgeben. *Es.43,19.

23. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Man wird noch

noch diß wort wieder reden im lande Juda, und in seinen städten, *wenn ich ihr gefängniß wenden werde: Der HERR segne dich, du wohnung der gerechtigkeit, du heiliger berg. * c.29,14. c.30,3.18.

24. Und Juda sammt allen seinen städten sollen drinnen wohnen; dazu ackerleute, und die mit heerden umher ziehen.

25. Denn ich *wil die müden seelen erquicken, und die bekümmerten seelen sättigen. *Matth.11,28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das haus Israel, und das haus Juda besaamen wil, beyde mit menschen und vieh. * c.23,5.

28. Und gleich wie ich über sie gewachet habe außzureuten, zu reissen, *abzubrechen, zu verderben, und zu plagen: also wil ich über sie wachen zu bauen und zu pflantzen, spricht der HERR. * c.45,4.

29. Zur selbigen zeit *wird man nicht mehr sagen: Die väter haben heerlinge gessen, und der kinder zähne sind stumpf worden.

*Klagl.5,7. Ez.18,2.

30. Sondern *ein ieglicher wird um seiner missethat willen sterben; und welcher mensch heerlinge isset, dem sollen seine zähne stumpf werden. *2 Kön.14,6.

31. Sihe, es *kommt die zeit, spricht der HERR, da wil ich mit dem hause Israel, und mit dem hause Juda einen neuen bund machen. *Ebr.8,8.

32. Nicht wie der bund gewesen ist, den ich mit ihren vätern machte, da ich sie bey der hand nahm, daß ich sie auß Egyptenland führete; welchen bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der HERR.

33. Sondern das soll der bund seyn, den ich mit dem hause Israel machen wil, nach dieser zeit, spricht der HERR: Ich *wil mein gesetz in ihr hertz geben, und in ihren sinn schreiben: und Sie † sollen mein volck seyn, so wil ich ihr GOtt seyn.

*Ebr.8,10. Es.54,13. † Jer.24,7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein bruder den andern lehren, und sagen: Erkenne den HERRN; sondern *sie sollen mich alle kennen, beyde klein und groß, spricht der HERR: denn † ich wil ihnen ihre missethat vergeben, und ihrer sünde nicht mehr ** gedencken.

*Es.54,13. † Jer.33,8. Gesch.10,43. ** Es.43,25. c.44,22.

35. So spricht der HERR, der *die sonne dem tage zum lichte giebet, und den mond, und die sterne, nach ihrem lauff, der nacht zum lichte; der das meer beweget, daß seine wellen brausen, HERR Zebaoth ist sein name. *Ps.136,8.9.

Sir.43,2.6.9.10.

36. Wenn solche *ordnungen abgehen vor mir, spricht der HErr, so soll auch aufhören der saame Israel, daß er nicht mehr ein volck vor mir sey ewiglich. *c.33,25.

37. So spricht der HERR: Wenn man den himmel oben kan messen, und den grund der erden erforschen, so wil Ich auch verwerfen den gantzen saamen Israel, um alles, das sie thun, spricht der HERR.

38. Sihe, *es kommt die zeit, spricht der HERR, daß die stadt des HERRN soll gebauet werden vom thurn Hananeel an, bis ans eckthor. *c.23,5.

39. Und die richtschnur wird neben demselbigen weiter herauß gehen, bis an den hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden.

40. Und das gantze thal der leichen und der aschen, sammt dem gantzen acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecken am rosthor gegen morgen, wird dem HERRN heilig seyn, daß es nimmermehr zerrissen, noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Capitel.

Jeremias kauft zum zeichen der wiederkunft auß Babel einen acker.

1. DJß ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, im zehnten jahr Zedekia, des königes Juda, welches ist das achtzehnte jahr Nebucad Rezar

2. Dazumal *belägerte das heer des königes zu Babel Jerusalem. Aber der prophet Jeremia lag gefangen im vorhofe des gefängnisses, am hause des königes Juda;

*2 Kön.25,1.2.

3. Dahin Zedekia, der könig Juda, ihn hatte lassen verschliessen, und gesagt: Warum weissagest Du,

und

und sprichst: So spricht der HERR: Sihe, *ich gebe diese stadt in die hände des königs zu Babel, und er soll sie gewinnen. *c.21,7. c.27,6. c.34,2. c.38,3. c.39,1. sq.

4. Und Zedekia, der *könig Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen; sondern ich wil ihn dem könige zu Babel in die hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen augen ihn sehen solk. *c.34,3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimsuche, spricht der HERR: Denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll *euch doch nichts gelingen. *c.2,37. 4 Mos.14,41. Es.24,10.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Sihe, Hanameel, der sohn Sallum, deines vettern, kommt zu dir, und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen acker zu Anathoth: denn du hast das nächste freundrecht dazu, daß du ihn kaufen solt.

8. Also kam Hanameel, meines vettern sohn, wie der HERR gesagt hatte, zu mir vor den hof des gefängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen acker zu Anathoth, der im lande Benjamin liegt: denn du hast *erbrecht dazu, und du bist der nächste; lieber, kaufe ihn. Da merckete ich, daß es des HERRN wort wäre, *Ruth.4,3.4.

9. Und kaufte den acker von Hanameel, meines vettern sohn, zu Anathoth; und wug ihm das geld dar, sieben sekel, und zehen silberlinge.

10. Und schrieb einen brief, und versiegelte ihn, und nahm zeugen dazu; und wug das geld dar auf einer wage.

11. Und nahm zu mir den versiegelten kaufbrief, nach dem recht und gewohnheit, und eine offene abschrift.

12. Und gab den kaufbrief Baruch, dem sohn Nerja, des sohns Mahaseja, in gegenwärtigkeit Hanameel, meines vettern, und der zeugen, die im kaufbrief geschrieben stunden, und aller Jüden, die am hofe des gefängnisses wohneten.

13. Und befahl Baruch vor ihren augen, und sprach:

14. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Nimm diese briefe, den versiegelten kaufbrief, sammt dieser offenen abschrift, und lege sie in ein irden gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Noch soll man häuser, äcker und weinberge kaufen in diesem lande.

16. Und da ich den kaufbrief hatte Baruch, dem sohn Nerja, gegeben, betete ich zum HERRN, und sprach:

17. Ach HErr HERR, sihe, Du *hast himmel und erde gemacht durch deine grosse kraft und durch deinen außgestreckten arm; und ist †kein ding vor dir unmöglich. *c.27,5. †Luc.1,37.ꝛc.

18. *Der du wohl thust viel tausenden, und vergiltest die missethat der väter in den busen ihrer kinder nach ihnen: du grosser und starcker GOtt, HERR Zebaoth ist dein name. *2 Mos.34,7. ꝛc.

19. *Groß *von rath †und mächtig von that: und deine **augen stehen offen über alle wege der menschenkinder, daß du einem ieglichen gebest nach seinem wandel, und nach der frucht seines wesens. *c.10,6. †Luc.1,37. **Ps.62,13. Jer.16,17. Sir.23,28.

20. Der du in Egyptenland hast zeichen und wunder gethan bis auf diesen tag, beyde an Israel und menschen; und hast dir einen namen gemacht, wie er heutiges tages ist.

21. Und hast dein volck Israel auß Egyptenland geführet durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand, durch außgestreckten arm, und durch groß schrecken.

22. Und hast ihnen diß land gegeben, welches du ihren vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben woltest, *ein land, da milch und honig innen fleusst. *c.11,5.

23. Und da sie hinein kamen, und es besassen, gehorchten sie deiner stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem gesetze; und alles, was du ihnen geboten, das sie thun solten, das liessen sie: darum du auch ihnen alle diß unglück liessest widerfahren.

24. Sihe, diese stadt ist belägert, daß sie gewonnen, und vor schwert, hunger und pestilentz in der Chaldäer hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehets, das siehest du.

25. Und

25 Und Du, HErr HERR, sprichst zu mir: Kaufe du einen acker um geld, und nimm zeugen dazu; so doch die stadt in der Chaldäer hände gegeben wird.

26. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

27. Sihe, Ich der HERR bin ein GOtt alles fleisches: * Solte mir etwas unmöglich seyn?

* v. 17. Luc. 1, 37. ꝛc.

28. Darum, so spricht der HERR also: Sihe, ich gebe diese stadt in der Chaldäer hände, und in die hand Nebucadrezar, des königes zu Babel, und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldäer, so wider diese stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit feuer anstecken und verbrennen, sammt den häusern, da * sie auf den dächern Baal geräuchert, und andern göttern trancköpfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten. * c. 19, 13.

30. Denn die kinder Israel, und die kinder Juda, haben * von ihrer jugend auf gethan, das mir übel gefället; und die kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer hände werck, spricht der HERR.

* 1 Mos. 8, 21.

31. Denn sint der zeit diese stadt gebauet ist, bis auf diesen tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem angesichte wegthun,

32. Um alle der bosheit willen der kinder Israel, und der kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre könige, fürsten, priester und propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben * mir den rücken, und nicht das angesicht zugekehret; wiewol ich sie stets lehren ließ; aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern. * c. 2, 27. Ez. 23, 35.

34. Dazu * haben sie ihre gräuel in das haus gesetzet, das von mir den namen hat, das sie es verunreinigten. * c. 7, 30. 2 Kön. 21, 4. 5.

35. Und * haben die höhen des Baals gebauet im thal Benhinnom, daß sie ihre söhne und töchter dem † Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in sinn kommen, daß sie solchen gräuel thun solten; damit sie Juda also zu sündigen brächten.

* c. 7, 31. † 3 Mos. 18, 21. ꝛc.

36. Und nun, um deß willen spricht der HERR, der GOtt Israel, also von dieser stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor schwert, hunger und pestilentz, in die hände des königes zu Babel, gegeben:

37. Sihe, ich wil sie sammlen auß allen landen, dahin ich sie verstosse durch meinen grossen zorn, grimm und unbarmhertzigkeit; und wil sie wiederum an diesen ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen

38 * Und * sie sollen mein volck seyn, so wil Ich ihr GOtt seyn. * c. 24, 7.

39. Und wil ihnen einerley hertz und wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr lebenlang, auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Und wil einen ewigen bund mit ihnen machen, daß ich nicht wil ablassen ihnen guts zu thun: und wil ihnen meine furcht ins hertz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine lust seyn, daß ich ihnen guts thun soll; und ich wil sie in diesem lande pflantzen, treulich, von gantzem hertzen, und von gantzer seelen.

42. Denn so spricht der HERR: Gleich wie ich über diß volck habe kommen lassen alle diß grosse unglück; also wil Ich auch alles guts über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch äcker gekauft werden in diesem lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder leute noch vieh drinnen bleibe; und werde in der Chaldäer hände gegeben.

44. Dennoch wird man äcker um geld kaufen, und verbriefen, versiegeln, und bezeugen im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den städten Juda, in städten auf den gebirgen, in städten in gründen, und in städten gegen mittage. Denn ich * wil ihr gefängniß wenden, spricht der HERR. * c. 29, 14.

Das 33. Capitel.

Erlösung auß der gefängniß Babel: Christus und sein reich verheissen.

1. UNd des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch * im vorhofe des gefängnisses verschlossen war, und sprach: * c. 32, 2.

2. So

2. So spricht der HERR, der solches machet, thut und ausrichtet; *HERR ist sein name. *2 M.3,15.

3. Rufe mir, so wil ich dir antworten, und wil dir anzeigen grosse und gewaltige dinge, die du nicht weissest.

4. Denn so spricht der HERR, der GOtt Israel, von den *häusern dieser stadt, und von den häusern der könige Juda, welche abgebrochen sind, bollwerck zu machen zur wehre:

*Es. 22,10.

5. Und von denen, so herein kommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten leichnam, welche ich in meinem zorn und grim erschlagen wil: denn ich habe mein angesicht von dieser stadt verborgen, um alle ihrer bosheit willen.

6. Sihe, ich wil sie heilen und gesund machen; und wil sie des gebets um friede und treue gewähren.

7. Denn ich wil das *gefängniß Juda, und das gefängniß Israel wenden, und wil sie bauen, wie von anfang. *c.29,14. c.30,3.8.

8. Und *wil sie reinigen von aller missethat, damit sie wider mich gesündiget haben; und wil ihnen vergeben alle missethat, damit sie wider mich gesündiget und übertreten haben. *c.31,34. Gesch.10,43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher name, ruhm und preis seyn, unter allen heyden auf erden, wenn sie hören werden alle das gute, das Ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über alle dem gute, und über alle dem friede, den Ich ihnen geben wil.

10. So spricht der HERR: An diesem orte, davon ihr saget, er ist wüste, weil weder leute noch vieh in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem bleibet, (die so verwüstet sind, daß weder leute noch bürger, noch vieh darinnen ist.)

11. Wird man dennoch wiederum hören, geschreye von freuden und wonne, die stimme des bräutigams und der braut, und die stimme derer, so da sagen: Danket dem HERRN Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar gutes; und derer so da danckopfer bringen zum hause des HERRN. Denn ich wil des landes gefängniß wenden, wie von anfang, spricht der HERR.

12. So spricht der HERR Zebaoth: An diesem ort, der so wüste ist, daß *weder leute noch vieh darinnen sind, und in allen seinen städten, werden dennoch wiederum hirtenhäuser seyn, die da heerde weiden,

*c.32,43.

13. Beyde in städten auf den gebirgen, und in städten in gründen, und in städten gegen mittage, im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in städten Juda; es sollen dennoch wiederum die heerden gezählet auß- und eingehen, spricht der HERR.

14. Sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gnädige wort erwecken wil, welches ich dem hause Israel und dem hause Juda geredet habe.

15. *In denselbigen tagen, und zur selbigen zeit, wil ich dem David ein gerecht gewächse aufgehen lassen, und soll ein könig seyn, der wohl regieren wird, und soll †recht und gerechtigkeit anrichten auf erden.

*Es.4,2. c.23,5. †Es.32,1.

16. Zur selbigen zeit soll Juda geholfen werden, und *Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen, der HERR, der unsere gerechtigkeit ist. *c.23,6. 5 Mos.33,28.

17. Denn so spricht der HERR: *Es soll nimmermehr fehlen, †es soll einer von David sitzen auf dem stuhl des hauses Israel.

*c.35,19. †1 Kön.9,5.

18. Deßgleichen solls nimmermehr fehlen, es sollen priester und Leviten seyn vor mir, die da brandopfer thun, und speisopfer anzünden, und opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der HERR: Wenn mein bund aufhören wird mit dem tage und nacht, daß nicht tag und nacht sey zu seiner zeit:

21. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten und priestern, meinen dienern.

22. Wie *man des himmels heer nicht zählen, noch den sand am meer nicht messen kan; also wil ich mehren den saamen Davids, meines knechtes, und die Leviten, die mir dienen. *1 Mos.15,5. c.22,17.

23. Und

23. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was diß volck redet und spricht: Hat doch der HERR auch die zwey geschlechte verworfen, welche er außerwählet hatte; und lästern mein volck, als solten sie nicht mehr mein volck seyn.

25. So spricht der HERR: Halt *ich meinen bund nicht mit tag und nacht, noch die ordnung des himmels und der erden: *c. 31,36.

26. So wil ich auch verwerfen den saamen Jacob, und David, meines knechtes, daß ich nicht auß ihrem saamen nehme, die da herrschen über den saamen Abraham, Isaac und Jacob: Denn *ich wil ihr gefängniß wenden, und mich über sie erbarmen. *c.32,44. Ez.39,25.

Das 34. Capitel.

Zedekiä und seiner unterthanen gefängniß und strafen, wegen verbrechung des freyjahrs.

1. DJs ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, da *Nebucadnezar, der könig zu Babel, sammt alle seinem heer, und allen königreichen auf erden, so unter seiner gewalt waren, und allen völckern, stritten wider Jerusalem, und alle ihre städte, und sprach:

*2 Kön.24,10 sq.

2. So spricht der HERR, der GOtt Israel: Gehe hin, und sage Zedekia, dem könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der HERR: Sihe, ich *wil diese stadt in die hände des königes zu Babel geben, und er soll sie mit feuer verbrennen. *c.38,18.23.

3. Und Du solt seiner hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und in seine hand gegeben werden, daß du ihn *mit augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst; und gen Babel kommen. *c.32,4.

4. So höre doch Zedekia, du könig Juda, des HERRN wort: So spricht der HERR von dir, du solt nicht durchs schwert sterben;

5. Sondern du solt im friede sterben. Und wie man über deine väter, die vorigen könige, so vor dir gewesen sind, *gebrennet hat, so wird man auch über dich brennen, und dich †klagen, ach herr! Denn Ich habe es geredet, spricht der HERR.

*2 Chr.16,14. †Jer.22,18.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese worte zu Zedekia, dem könige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das heer des königes zu Babel schon stritte wider Jerusalem, und wider alle übrige *städte Juda, nemlich wider Lachis und Aseka: Denn diese waren, als die vesten städte noch überblieben unter den städten Juda. *Es.36,1.2.

8. Diß ist das wort, so vom HErrn geschach zu Jeremia, nachdem der könig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem gantzen volcke zu Jerusalem, ein freyjahr außzurufen,

9. Daß ein ieglicher seinen *knecht, und ein ieglicher seine magd, so Ebräer und Ebräerin wären, solte frey geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen leibeigen hielte.

*2 Mos.21,2. 3 Mos.25,39. 5 Mos.15,12.

10. Da gehorchten alle fürsten, und alles volck, die solchen bund eingegangen waren, daß ein ieglicher solte seinen knecht und seine magd frey geben, und sie nicht mehr leibeigen halten, und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderten die knechte und mägde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten, und zwungen sie, daß sie knechte und mägde seyn mußten.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

13. So spricht der HERR, der GOtt Israel: Ich *habe einen bund gemacht mit euren vätern, da ich sie auß Egyptenland auß dem dienstause führete, und sprach:

*2 Mos.21,2. 5 Mos. 15,12.

14. *Wenn sieben jahr um sind, so soll ein ieglicher seinen bruder, der ein Ebräer ist, und sich ihm verkauft, und sechs jahr gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure väter †gehorchten mir nicht, und neigeten ihre ohren nicht.

*2 Mos.21,2.rc. †Jer.7,24.25. c.25,4.

15. So habt ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohlgefiel, daß ihr ein freyjahr lieffet außrufen, ein ieglicher seinem nächsten; und habt deß einen bund gemacht vor mir im hause, das nach meinem namen genennet ist.

16. Aber

16. Aber ihr seyd umgeschlagen, und entheiliget meinen namen, und ein jeglicher fordert seinen knecht und seine magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure knechte und mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der HERR also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein freyjahr ausrufet, ein jeglicher seinem bruder, und seinem nächsten: Sihe, so rufe ich, spricht der HErr, euch ein freyjahr aus zum * schwert, zur pestilentz, zum hunger, und wil euch in keinem königreiche auf erden bleiben lassen. * c. 21, 9.

18. Und wil die leute, so meinen bund übertreten, und die worte des bundes, den sie vor mir gemachet haben, nicht halten, so machen, wie das kalb, das sie in zwey stücke getheilet haben, und zwischen den theilen hingegangen sind;

19. Nemlich die fürsten Juda, die fürsten Jerusalem, die kämmerer, die priester, und das gantze volck im lande, so zwischen des kalbes stücken hingegangen sind.

20. Und * wil sie geben in ihrer feinde hand, und derer, die ihnen nach dem leben stehen; daß ihre leichname sollen den vogeln unter dem himmel, und den thieren auf erden zur speise werden. * c. 21, 7.

21. Und Zedekia, den könig Juda, und seine fürsten wil ich geben in die hände ihrer feinde, und * derer, die ihnen nach dem leben stehen, und dem heer des königes zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind. * c. 21, 7.

22. Denn sihe, ich wil ihnen befehlen, spricht der HERR, und wil * sie wieder vor diese stadt bringen, und sollen wider sie streiten, und sie gewinnen, und † mit feuer verbrennen; und wil die städte Juda verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll. * c. 37, 8. † 2 K. 25, 9.

Das 35. Capitel.

Von der Rechabiter gehorsam, und des jüdischen volcks ungehorsam.

1. DJs ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, zur zeit Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter haus, und rede mit ihnen, und führe sie in des HERRN haus, in der capellen eine, und schencke ihnen wein.

3. Da nahm ich Jasanja, den sohn Jeremia, des sohns Habazinja, sammt seinen brüdern, und allen seinen söhnen, und das gantze haus der Rechabiter,

4. Und führete sie in des HERRN haus, in die capelle der kinder Hanan, des sohns Jegdalia, des mannes GOttes, welche neben der fürsten capelle ist, über der capelle Maseja, des sohns Sallum, des thorhüters.

5. Und ich satzte den kindern von der Rechabiter hause, becher voll weins und schalen vor, und sprach zu ihnen: Trincket wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trincken nicht wein. Denn unser vater Jonadab, der sohn Rechab, hat uns geboten, und gesaget: Ihr und eure kinder sollet nimmermehr keinen wein trincken,

7. Und kein haus bauen, keinen saamen säen, keinen weinberg pflantzen, noch haben; sondern sollet in hütten wohnen euer lebenlang, auf daß ihr lange lebet im lande, darinnen ihr wallet.

8. Also gehorchen wir der stimme, unsers vaters Jonadab, des sohns Rechab, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen wein trincken unser lebenlang, weder wir, noch unsere weiber, noch söhne, noch töchter.

9. Und bauen auch keine häuser, darinnen wir wohneten; und haben weder weinberge, noch äcker, noch saamen.

10. Sondern wohnen in hütten; und gehorchen, und thun alles, wie unser vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber Nebucad Nezar, der könig zu Babel, herauf ins land zog, sprachen wir: Kommt, lasset uns gen Jerusalem ziehen, vor dem heer der Chaldäer und Syrer: und sind also zu Jerusalem blieben.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Jsrael: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen worten gehorchet? spricht der HERR.

14. Die

14. Die worte Jonadab, des sohns Rechab, die er seinen kindern geboten hat, daß sie nicht sollen wein trincken, werden gehalten; und trincken keinen wein, bis auf diesen tag; darum, daß sie ihres vaters gebot gehorchen: Ich * aber habe stets euch predigen lassen; noch gehorchet ihr mir nicht. * c. 25, 3. 4.

15. So hab ich auch stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten, und lassen sagen: * Bekehret euch ein ieglicher von seinem bösen wesen, und bessert euren wandel, und folget nicht andern göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im lande bleiben, welches ich euch und euren vätern gegeben habe: Aber † ihr woltet eure ohren nicht neigen, noch mir gehorchen.

* c. 18, 11. c. 25, 5. † c. 7, 24. 26.

16. So doch die kinder Jonadab, des sohns Rechab, haben ihres vaters gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten; aber diß volck gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der HERR, der GOtt Zebaoth, und der GOtt Israel: Sihe, ich wil über Juda, und über alle bürger zu Jerusalem, kommen lassen alle das unglück, das ich wider sie geredet habe; darum, daß * ich ihnen geredt habe, und sie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten.

* Es. 65, 12. c. 66, 4.

18. Und zum hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Darum, daß ihr dem gebot eures vaters Jonadab habet gehorchet, und alle seine gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat:

19. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, also: Es soll dem Jonadab, dem sohn Rechab, nimmer fehlen, es soll iemand von den seinen allezeit vor mir stehen.

Das 36. Capitel.

Jeremiä predigten werden zerrissen, verbrennet, und von neuen geschrieben.

1. Im vierten jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

2. Nim ein buch, und schreibe darein alle rede, die ich zu dir geredet habe über Israel, über Juda, und alle völcker, von der zeit an, da ich zu dir geredt habe, nemlich von der zeit Josia an, bis auf diesen tag.

3. Ob * vielleicht das haus Juda, wo sie hören alle das unglück, das Ich ihnen gedencke zu thun, sich bekehren wolten, ein ieglicher von seinem bösen wesen; damit ich ihnen ihre missethat und sünde vergeben könte. * c. 26, 3. Ezech. 12, 3.

4. Da rief * Jeremia Baruch, dem sohn Neria; derselbige Baruch schrieb in ein buch, auß dem munde Jeremia alle rede des HERRN, die er zu ihm geredt hatte. * c. 32, 2.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kan in des HERRN haus gehen.

6. Du aber gehe hinein, und liese das buch, darein du des HERRN rede auß meinem munde geschrieben hast, vor dem volcke im hause des HERRN, am fasteltage, und solt sie auch lesen vor den ohren des gantzen Juda, die auß ihren städten herein kommen.

7. Ob * sie vielleicht sich mit beten vor dem HERRN demüthigen wolten, und sich bekehren ein ieglicher von seinem bösen wesen: Denn der zorn und grimm ist groß, davon der HERR wider diß volck geredet hat.

* c. 26, 3.

8. Und Baruch, der sohn Neria, thät alles, wie ihm der prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die rede des HERRN auß dem buche läse im hause des HERRN.

9. Es begab sich aber im fünften jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, im neunten monden, daß man eine fasten verkündigte vor dem HERRN allem volcke zu Jerusalem, und allem volcke, das auß den städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch lase auß dem buche die rede Jeremia, im hause des HERRN, in der capellen Gemarja, des sohns Saphan, des cantzlers, im obern vorhofe, vor dem neuen thor, im hause des HERRN, vor dem gantzen volck.

11. Da nun Michaja, der sohn Gemarja, des sohns Saphan, alle rede des HERRN gehöret hatte auß dem buch,

12. Ging er hinab ins königes haus, in die cantzeley, und sihe, daselbst sassen alle fürsten, Elisama, der cantzler, Delaja, der sohn Semaja, Elnathan, der sohn Achbor, Gemarja, der sohn Saphan, und Zedekia, der sohn Hananja, sammt allen fürsten.

13. Und Michaja zeigete ihnen an alle rede, die er gehöret hatte, da Baruch lase auß dem buche vor den ohren des volcks.

14. Da sandten alle fürsten Judi, den sohn Nethanja, des sohnes Selemja, des sohnes Chusi, nach Baruch, und liessen ihm sagen: Nimm das buch, darauß du vor dem volcke gelesen hast, mit dir, und komme. Und Baruch, der sohn Nerja, nahm das buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich, und liese, daß wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren ohren.

16. Und da sie alle die rede höreten, entsatzten sie sich, einer gegen dem andern; und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese rede dem könige anzeigen.

17. Und frageten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese rede auß seinem munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese rede auß seinem munde; und ich schrieb sie mit dinten ins buch.

19. Da sprachen die fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum könige in den vorhof; und liessen das buch behalten in der kammer Elisama, des cantzlers; und sagten vor dem könige an alle diese rede.

21. Da sandte der könig den Judi, das buch zu holen, derselbe nahm es auß der kammer Elisama, des cantzlers. Und Judi las vor dem könige, und vor allen fürsten, die bey dem könige stunden.

22. Der könig aber saß im winterhause, im neunten monden, vor dem camin.

23. Als aber Judi drey oder vier blat gelesen hatte, zerschnidte ers mit einem schreibmesser, und warfs ins feuer, das auf dem caminheerde war; bis das buch gantz verbrannte im feuer.

24. Und niemand entsatzte sich, noch zerriß seine kleider, weder der könig noch seine knechte, so doch alle diese rede gehöret hatten.

25. Wiewol Elnathan, Delaja und Gemarja baten den könig, er wolte das buch nicht verbrennen; aber er gehorchete ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der könig Jerameel, dem sohn Hamelech, und Seraja, dem sohn Asriel, und Selamia, dem sohn Abdeel, sie solten Baruch, den schreiber, und Jeremia, den propheten, greiffen. Aber der HERR hatte sie verborgen.

27. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, nachdem der könig das buch, und die * rede, so Baruch hatte geschrieben auß dem munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach: * v.4.

28. Nimm dir wiederum ein ander buch, und schreib alle vorige reden darein, die im ersten buch stunden, welches Jojakim, der könig Juda, verbrannt hat.

29. Und sage von Jojakim, dem könige Juda: So spricht der HERR: Du hast diß buch verbrannt, und gesagt: Warum hast du drein geschrieben, daß der könig von Babel werde kommen, und diß land verderben, und machen, * daß weder leute noch vieh darinnen mehr seyn werden. * c.32,43.

30. Darum spricht der HERR von Jojakim, dem könige Juda: Es soll keiner von den seinen auf dem stuhl David sitzen, und sein * leichnam soll hingeworfen, des tages in der hitze, und des nachts in dem frost liegen. * c.22,19.

31. Und ich wil ihn und seinen saamen und seine knechte heimsuchen, um ihrer missethat willen; und ich wil über sie, und über die bürger zu Jerusalem, und über die in Juda, kommen lassen * alle das unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen. * c.35,17.

32. Da nahm Jeremia ein ander buch, und gabs Baruch, dem sohn Nerja, dem schreiber; der schrieb darein auß dem munde Jeremia alle die reden, so in dem buch stunden, das Jojakim, der könig Juda, hatte mit feuer verbrennen lassen: und über dieselbigen wurden der reden noch viel mehr denn jener waren.

Das

Das 37. Capitel.

Jeremias wird gefangen.

1. UNd Zedekia, der sohn Josia, ward König an statt Jechanja, des sohnes Jojakim: denn Nebucad Rezar, der König zu Babel, machte ihn zum könige im lande Juda.

2. Aber er und seine knechte, und das volck im lande, gehorcheten nicht des HERRN worten, die er durch den propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der König Zedekia, Juchal, den sohn Selemja, und Zephanja, den sohn Maseja, den priester, zum propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: Bitte den HERRN, unsern GOtt, für uns.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem volcke auß und ein, und legete ihn niemand ins gefängniß.

5. So war das heer Pharao auß Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch gerüchte gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HERRN wort geschach zum propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HERR, der GOtt Israel: So saget dem könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Sihe, das heer Pharao, das euch zu hülfe ist außgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden *wieder kommen, und wider diese stadt streiten, und sie gewinnen, und mit feuer verbrennen. * c.34,22.

9. Darum spricht der HERR also: Betrüget eure seelen nicht, daß ihr gedencket: Die Chaldäer werden von uns abziehen. Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das gantze heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und blieben ihrer etliche verwundt über: so würden sie doch ein teglicher in seinem gezelt sich aufmachen, und diese stadt mit feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer heer von Jerusalem war abgezogen, um des heers willen Pharaonis;

12. Ging Jeremia auß Jerusalem, und wolte ins land Benjamin gehen, äcker zu bestellen unter dem volcke

13. Und da er unter das thor Benjamin kam, da war einer bestellt zum thorhüter mit namen Jeria, der sohn Selemja, des sohns Hananja, derselbige griff den propheten, Jeremia, und sprach: Du wilt zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich wil nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wolte ihn nicht hören; sondern griff Jeremiam, und brachte ihn zu den fürsten.

15. Und die fürsten wurden zornig über Jeremiam, und liessen ihn* schlagen; und worfen ihn ins gefängniß im hause Jonathan, des schreibers; denselben satzten sie zum kerckermeister. * c.20,2.

16. Also ging Jeremia in die grube und kercker; und lage lange zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem hause, und sprach: Ist auch ein wort vom HERRN vorhanden? Jeremia sprach: Ja; * denn du wirst dem könige zu Babel in die hände gegeben werden. * c.34,21.

18. Und Jeremia sprach zum könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine knechte, und wider diß volck gesündiget, daß sie mich in den kercker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure propheten, die euch weissageten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über diß land kommen?

20. Und nun, mein herr König, höre mich; und laß meine bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathan, des schreibers, haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man *Jeremiam im vorhofe des gefängnisses behalten solte, und ließ ihm des tages ein läiblein brots geben, auß der beckergassen, bis daß alles brot in der stadt auf war. Also blieb Jeremia im vorhofe des gefängnisses. * c.32,1.

Das 38. Capitel.

Jeremias wird in eine grube geworfen, darauß errettet, und zum geheime gespräch vom König erfordert.

1. ES höreten aber Saphatja, der sohn Mathan, und Gedalja,

der sohn Pashur, und Juchal, der sohn Selemia, und *Pashur, der sohn Malchia, die rede, so Jeremia zu allem volck redete, und sprach:

*c.20,1.

2. So spricht der HERR: *Wer in dieser stadt bleibet, der wird durch schwert, hunger und pestilentz sterben müssen: Wer aber hinauß gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird † sein leben, wie eine beute davon bringen. *c.21,9. †c.39,18. c.45,5.

3. Denn also spricht der HERR: Diese stadt soll übergeben werden dem heer des königes zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die fürsten zum könige: Laß doch diesen mann tödten: denn mit der weyse *wendet er die kriegsleute abe, so noch übrig sind in dieser stadt, deßgleichen das gantze volck auch, weil er solche worte zu ihnen saget: Denn der mann suchet nicht, was zum friede diesem volck, sondern was zum unglück dienet. *Luc.23,2.14.

5. Der könig Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren händen: denn der könig kan nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam, und worfen ihn in die *grube Malchia, des sohnes Hamelech, die am vorhofe des gefängnisses war, und liessen ihn an seilen hinab in die grube, da nicht wasser, sondern schlamm war. Und Jeremia sanck in den schlamm.

*c.37,16. 1 Mos.37,24. Zach.9,11.

7. Als aber *Ebed-Melech, der Mohr, ein kämmerer ins königes hause, hörete, daß man Jeremiam hatte in die grube geworfen; und der könig eben saß im thor Benjamin: *c.39,16.

8. Da ging Ebed-Melech auß des königes hause, und redete mit dem könige, und sprach:

9. Mein herr könig, die männer handeln übel mit dem propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die grube geworfen, da er muß hungers sterben; denn es ist *kein brot mehr in der stadt.

*c.37,21.

10. Da befahl der könig Ebed-Melech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreyssig männer mit dir von diesen, und zeuch den propheten Jeremia auß der grube, ehe denn er sterve.

11. Und Ebed-Melech nahm die männer mit sich, und ging ins königes haus unter die schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte lumpen, und ließ sie an einem seil hinab zu Jeremia in die grube.

12. Und Ebed-Melech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissene, und vertragene alte lumpen unter deine achseln, um das seil. Und Jeremia thät also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf auß der grube an den stricken. Und blieb also Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

14. Und der könig Zedekia sandte hin, und ließ den propheten Jeremia zu sich holen unter den dritten eingang am hause des HERRN. Und der könig sprach zu Jeremia: Ich wil dich etwas fragen, lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödtest du mich doch: gebe ich dir aber einen rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der könig Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HERR lebet, der uns diese seele gemachet hat, so wil ich dich nicht tödten, noch den männern in die hände geben, die dir nach deinem leben stehen. *v.4.5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HERR, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israel: Wirst du hinauß gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so solt du leben bleiben, und diese stadt soll nicht verbrannt werden; sondern du und dein haus sollen beym leben bleiben.

18. Wirst *du aber nicht hinauß gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so wird diese stadt den Chaldäern in die hände gegeben, und werden sie mit feuer verbrennen; und Du wirst auch nicht ihren händen entrinnen. *2 Chron.36,12.

19. Der könig Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Jüden, so zu den Chaldäern gefallen sind, mögte übergeben werden, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der stimme des HERRN, die ich dir sage: so wird dirs wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst

21. Wirst * du aber nicht hinauß gehen; so ist diß das wort, das mir der HERR gezeuget hat:

* 2 Chron. 36, 12.

22. Sihe, alle weiber, die noch vorhanden sind in dem hause des königes Juda, werden hinauß müssen zu den fürsten des königes zu Babel: dieselbigen werden denn sagen: Ach, deine tröster haben dich überredet, und verführet, und in schlam geführet, und lassen dich nun stecken. * Es. 3, 12.

23. Also werden denn alle deine weiber und kinder hinauß müssen zu den Chaldäern, und * Du selbst wirst ihren händen nicht entgehen; sondern du wirst vom könige zu Babel gegriffen, und diese stadt wird mit feuer verbrennet werden.

* c. 32, 4. c. 34, 3.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Sihe zu, daß niemand diese rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und obs die fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem könige geredet; läugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der könig mit dir geredet?

26. So sprich: Ich habe den könig gebeten, daß er mich nicht wiederum liesse in Jonathans haus führen; ich mögte daselbst sterben.

27. Da kamen alle fürsten zu Jeremia, und frageten ihn; und er sagete ihnen, wie ihm der könig befohlen hatte. Da liessen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konten.

28. Und Jeremia * blieb im vorhofe des gefängnisses, bis auf den tag, da Jerusalem gewonnen ward.

* c. 37, 21.

Das 39. Capitel.

Jerusalem wird erobert: Zedekia gefangen: Jeremias und Ebedmelech erhalten.

1. UNd es geschach, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im * neunten jahr Zedekia, des königes Juda, im zehnten monden, kam Nebucadrezar, der könig zu Babel, und alle sein heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige. * c. 52, 4.

2. Und im eilften jahr Zedekia, am neunten tage des vierten monden, brach man in die stadt,

3. Und zogen hinein alle fürsten des königes zu Babel, und hielten unter dem mittelthor; nemlich Nergalsarezer, Sangar Nebo, Sarsechim, der oberste kämmerer, Nergalsarezer, der hofmeister, und alle andere fürsten des königs zu Babel.

4. Als * sie nun Zedekia, der könig Juda, sahe, sammt seinen kriegsleuten, flohen sie bey nacht zur stadt hinauß, bey des königes garten, durchs thor, zwischen zweyen mauren, und zogen durchs feld hindurch.

* Ez. 12, 12.

5. Aber der Chaldäer heer jageten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im felde bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu Nebucadrezar, dem könige zu Babel, gen Riblath, die im lande Hemath liegt: der sprach ein urtheil über ihn.

6. Und der könig zu Babel ließ die kinder Zedekia vor seinen augen tödten zu Riblath; und tödtete alle fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die * augen außstechen, und ihn mit ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.

* 2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

8. Und die Chaldäer * verbrannten beyde des königes haus, und der bürger häuser; und zerbrachen die mauren zu Jerusalem.

* c. 52, 13.

9. Was aber noch vom volck in der stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete Nebusaradan, der hofemeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen volck, das nichts hatte, ließ zur selbigen zeit Nebusaradan, der hauptmann, etliche im lande Juda, und gab ihnen weinberge und dörflein ein.

11. Aber Nebucadrezar, der könig zu Babel, hatte Nebusaradan, dem hauptmann, befohlen von Jeremia, und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und * thue ihm kein leid; sondern wie ers von dir begehret, so machs mit ihm.

* Ps. 105, 15.

13. Da sandte hin Nebusaradan, der hauptmann, und Nebusasban, der oberste kämmerer, Nergalsarezer, der hofemeister, und alle fürsten des königes zu Babel,

14. Und liessen Jeremia holen aus dem vorhofe des gefängnisses, und befohlen ihn Gedalja, dem sohn Ahikam, des sohnes Sephan, daß er ihn hinaus in sein haus führete, und bey dem volck bliebe.

15. Es war auch des HERRN wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im vorhofe des gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage Ebed Melech, dem Mohren: So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Siehe, ich wil meine worte kommen lassen über diese stadt zum unglück, und zu keinem guten, und du solts sehen zur selbigen zeit.

17. Aber dich wil ich erretten zur selbigen zeit, spricht der HERR, und solt den leuten nicht zu theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich wil dir davon helfen, daß du nicht durchs schwert fallest; sondern solst dein leben wie eine beute davon bringen; darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HERR. *Hiob 5, 20.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im lande.

1. DIs ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, da ihn Nebusar Adan, der hauptmann los ließ zu Rama: denn er war auch mit ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen solte.

2. Da nun der hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der HERR, dein GOtt, hat diß unglück über diese stätte geredet.

3. Und hats auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habet *gesündiget wider den HERRN, und seiner stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren. *c. 50, 7.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute los gemacht von den ketten, damit deine hände gebunden waren. Gefället dirs mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du solt mir befohlen seyn: Gefällt dirs aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es anstehen. Siehe, da hast du das gantze land vor dir; wo dichs gut düncket, und dir gefällt, da zeuch hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu *Gedalja, dem sohn Ahikam, des sohnes Saphan, welchen der könig zu Babel gesetzet hat über die städte in Juda, und bey demselbigen unter dem volck bleiben; oder gehe, wohin dirs gefället. Und der hauptmann gab ihm zehrung und geschencke, und ließ ihn gehen.

*c. 39, 14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem sohn Ahikam, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem volck, das im lande noch übrig war.

7. Da nun die hauptleute, so auf dem felde sich enthielten, sammt ihren leuten erfuhren, daß der könig zu Babel hatte Gedalja, den sohn Ahikam, über das land gesetzt, und beyde über männer und weiber, kinder, und die geringen im lande, welche nicht gen Babel geführet waren;

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich *Ismael, der sohn Nethania, Johanan und Jonathan, die söhne Kareah, und Seraja, der sohn Thanhumeth, und die söhne Ephai von Nethophath, und Jesanja, der sohn Maachat, sammt ihren männern. *c. 41, 1.

9. Und *Gedalja, der sohn Ahikam, des sohnes Saphan, thät ihnen und ihren männern einen eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan seyn sollet: bleibet im lande, und seyd dem könige zu Babel unterthan; so wirds euch wohl gehen. *2 Kön 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hie zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen: darum, so sammlet ein den wein und feigen, und öl, und leget es in eure gefässe, und wohnet in euren städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Jüden, so im lande Moab, und der kinder Ammon, und in Edom, und in allen ländern waren, da sie höreten, daß der könig zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzet Gedalja, den sohn Ahikam, des sohnes Saphan,

12. Kamen sie alle wieder von allen orten, dahin sie verstossen waren, ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammleten ein sehr viel weins und sommerfrüchte.

13. Aber

13. Aber Johanan, der sohn Kareah, sammt alle den hauptleuten, so auf dem felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weisst du auch, daß Baalim, der könig der kinder Ammon gesandt hat Ismael, den sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wolte ihnen aber Gedalja, der sohn Ahikam, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: * Lieber, ich wil hingehen, und Ismael, den sohn Nethanja, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum sol er dich erschlagen, daß alle Jüden, so zu dir versamlet sind, zerstreuet werden, und die noch auß Juda überblieben sind, umkommen? * 1 Sam. 26, 8. 2 Sam. 16, 9.

16. Aber Gedalja, der sohn Ahikam, sprach zu Johanan, dem sohn Kareah: Du solt das nicht thun: es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41. Capitel.

Ismael erschlägt Gedalja, wird deßwegen von Johanan verfolget.

1. Aber im siebenten monden kam * Ismael, der sohn Nethanja, des sohnes Elisama, auß königlichem stamm, sammt den obersten des königes, und zehen männer mit ihm, zu Gedalja, dem sohn Ahikam, gen Mizpa, und assen daselbst zu Mizpa mit einander. * c. 40, 8.

2. Und Ismael, der sohn Nethanja, machete sich auf, sammt den zehen männern, die bey ihm waren, und schlugen * Gedalja, den sohn Ahikam, des sohnes Saphan, mit dem schwert zu tode; darum, daß ihn der könig zu Babel über das land gesetzet hatte, * c. 40, 5.

3. Dazu alle Jüden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst funden, und alle kriegsleute schlug Ismael.

4. Des andern tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und noch niemand wusste,

5. Kamen achtzig männer von Sichem, von Silo, und von Samaria, und hatten die bärte abgeschoren, und ihre kleider zerrissen, und sich zerritzt; und trugen speisopfer und weyhrauch mit sich, daß sie es brächten ins haus des HERRN.

6. Und Ismael, der sohn Nethanja, ging herauß von Mizpa, denselbigen entgegen, ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem sohn Ahikam, kommen,

7. Da sie aber mitten in die stadt kamen, ermordete sie Ismael, der sohn Nethanja, und die männer, so bey ihm waren, bey dem brunnen.

8. Aber es waren zehen männer drunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben schätze im acker liegen, von weitzen, gersten, öl und honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der brunn aber, darein Ismael die todten leichnam warf, welche er hatte erschlagen, sammt dem Gedalja, ist der, den der könig Assa machen ließ wider Baesa, den könig Israel: den füllete Ismael, der sohn Nethanja, mit den erschlagenen.

10. Und was übriges volcks war zu Mizpa, auch des königes töchter, führete Ismael, der sohn Nethanja, gefangen weg, sammt allem übrigen volck zu Mizpa, über welche Nebusaradan, der hauptmann, hatte gesetzt Gedalja, den sohn Ahikam, und zog hin, und wolte hinüber zu den kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der sohn Kareah, erfuhr, und alle hauptleute des heers, die bey ihm waren, alle das übel, das Ismael, der sohn Nethanja, begangen hatte:

12. Nahmen sie zu sich alle männer, und zogen hin wider Ismael, den sohn Nethanja, zu streiten; und traffen ihn an bey dem grossen wasser an Gibeon.

13. Da nun alles volck, so bey Ismael war, sahe den Johanan, den sohn Kareah, und alle die hauptleute des heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das gantze volck, das Ismael hatte von Mizpa weggeführet, wandte sich um, u. kehreten wiederum zu Johanan, dem sohn Kareah.

15. Aber Ismael, der sohn Nethanja, entrann dem Johanan, mit acht männern; und zog zu den kindern Ammon.

16. Und Johanan, der sohn Kareah, sammt allen hauptleuten des heers, so bey ihm waren, nahmen alle das übrige volck, (so sie wieder-

bracht hatten von Jsmael, dem sohn Nethanja, auß Mizpa zu sich: weil Gedalja, der sohn Ahikam, erschlagen war, nemlich die kriegsmänner, weiber und kinder, und kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiederbracht;

17. Und zogen hin, und kehreten ein zum Kimham, zur herberge, der bey Bethlehem wohnete, und * wolten in Egypten ziehen vor den Chaldäern. * 2 Kön. 25, 26.

18. Denn sie furchten sich vor ihnen: weil Jsmael, der sohn Nethanja, Gedalja, den sohn Ahikam, erschlagen hatte, den der könig zu Babel über das land gesetzet hatte.

Das 42. Capitel.

Jeremias widerräth den Jüden in Egypten zu ziehen.

1. DA traten herzu alle hauptleute des heers, Johanan, der sohn Kareah, Jesanja, der sohn Hosaja, sammt dem gantzen volck, beyde klein und groß,

2. Und sprachen zum propheten Jeremia: Lieber, laß unser gebet vor dir gelten, und bitte für uns den HERRN, deinen GOtt, um alle diese übrigen, (denn unser ist leider! wenig blieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen augen.)

3. Daß uns der HERR, dein GOtt wolte anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun sollen.

4. Und der prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wolan, ich wil gehorchen; und sihe, ich wil den HErrn, euren GOtt, bitten, wie ihr gesaget habet: und alles, was euch nder HERR antworten wird, das wil ich euch anzeigen, und wil euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HERR sey ein gewisser und wahrhaftiger zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der HERR, dein GOtt, an uns befehlen wird. * 2 Mos. 19, 8.

6. Es sey gutes oder böses, so wollen wir gehorchen der stimme des HERRN unsers GOttes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der stimme des HErrn, unsers GOttes, gehorchen.

7. Und nach zehen tagen geschach des HERRN wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, dem sohn Kareah, und allen hauptleuten des heers, die bey ihm waren, und allem volcke, beyde klein und groß,

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der GOtt Jsrael, zu dem ihr mich gesandt habet, daß ich euer gebet vor ihm solte bringen:

10. Werdet ihr in diesem lande bleiben, so wil ich euch bauen, und nicht zerbrechen; ich wil euch pflantzen, und nicht außreuten: Denn es hat mich schon gereuet das übel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem könige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HErr: Ihr sollt euch vor † ihm nicht fürchten: denn Jch wil bey euch seyn, daß ich euch helfe, und von seiner hand errette. * 2 Kön. 25, 41, 18. † Es. 41, 10.

12. Jch wil euch barmhertzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der stimme des HErrn, eures GOttes;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen krieg sehen, noch der posaunen schall hören, und nicht hunger brots halben leiden müssen: daselbst wollen wir bleiben.

15. Nun, so höret des HERRN wort, ihr übrigen auß Juda: So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Jsrael: Werdet ihr euer angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet;

16. So soll euch das schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der hunger, deß ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten, und sollet daselst sterben.

17. Denn sie seyn wer sie wollen, die ihr angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben * durchs schwert, hunger und pestilentz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem übel, das Jch über sie wil kommen lassen. * 2 Sam. 24, 13.

18. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Jsrael: Gleich wie mein zorn und grimm über die einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet: daß ihr zum fluch, zum wunder, schwur und schande werdet, und diese stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das

19. Das wort des HERRN gilt euch, ihr übrigen auß Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer leben verwahrlosen. Denn Ihr habet mich gesandt zum HERRN, eurem GOtt, und gesaget: Bitte den HERRN, unsern GOtt, für uns; und * alles, was der HERR, unser GOtt, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun. * v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollet der stimme des HERRN, eures GOttes nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollet ihr nun wissen, daß ihr durchs schwert, hunger und pestilentz sterben müsset, an dem orte, dahin ihr gedencket zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wohnen wollet.

Das 43. Capitel.

Die Jüden ziehen in Egypten.

1. DA Jeremia alle worte des HErrn, ihres GOttes, hatte außgeredet zu allem volcke, wie ihm denn der HERR, ihr GOtt, alle diese worte an sie befohlen hatte;

2. Sprach Asaria, der sohn Hosaia, und Johanan, der sohn Kareah, und alle freche männer zu Jeremia: Du leugst; der HERR, unser GOtt, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der sohn Nerja, beredet dich deß, uns zu wider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten, und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchete Johanan, der sohn Kareah, und alle hauptleute des heers, sammt dem gantzen volck, der stimme des HERRN nicht; daß sie im lande Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan, der sohn Kareah, und alle hauptleute des heers, nahm zu sich alle übrigen auß Juda von allen völckern, dahin sie geflohen, wiederkommen waren, daß sie im lande Juda wohneten.

6. Nemlich männer, weiber und kinder, dazu des königes töchter, und alle seelen, die Nebusar Adan, der hauptmann, bey Gedalia, dem sohn Ahikam, des sohns Saphan, hatte gelassen; auch den propheten Jeremia, und Baruch, den sohn Nerja.

7. Und zogen in Egyptenland; denn sie wolten der stimme des HERRN nicht gehorchen: und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm grosse steine, und verscharre sie im ziegelofen, der vor der thür am hause Pharao ist zu Thachpanhes, daß die männer auß Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Sihe, ich wil hinsenden, und meinen knecht Nebucad Nezar, den könig in Babel, holen lassen, und wil seinen stuhl oben auf diese steine setzen, die ich verscharret habe, und er soll sein gezelt darüber schlagen,

11. Und er soll kommen, und Egyptenland schlagen; und tödten, wen es trift; gefangen führen, * wen es trifft; mit dem schwert schlagen, wen es trifft. * c. 15, 2.

12. Und ich wil * die häuser der götter in Egypten mit feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein hirte sein kleid anzeucht, und mit friedon von dannen ziehen. * 2 M. 12, 12. 4 M. 33, 4.

13. Er soll die bildsäulen zu Beth-Semes in Egyptenland zerbrechen, und die götzenkirchen in Egypten mit feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

Die widerspenstigen Jüden werden von Jeremia gestraft.

1. DIß ist das wort, das zu Jeremia geschach an alle Jüden, so in Egyptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im lande Pathros wohneten, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Ihr habt gesehen alle das übel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem, und über alle städte in Juda; und sihe, heutiges tages sind sie wüste, und wohnet niemand darinnen:

3. Und das um ihrer bosheit willen, die sie thäten, daß sie mich erzürneten, und hingingen, und räucherten, und dieneten * andern göttern, welche weder sie, noch ihr noch eure väter kenneten. * 5 M. 7, 16.

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine knechte, die propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche gräuel, die ich hasse.

5. Aber sie * gehorchten nicht, neigeten auch ihre ohren von ihrer bosheit nicht, daß sie sich bekehreten, und andern göttern nicht geräuchert hätten, * c. 7, 24. 26. c. 11, 8.

6. Darum ging auch mein zorn und grimm an, und entbrannte über die städte Juda, und über die gassen zu Jerusalem; daß sie zur wüsten und öde worden sind, wie es heutiges tages stehet.

7. Nun so spricht der HERR, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israel: Warum thut Ihr doch so groß übel wider euer eigen leben; damit unter euch außgerottet werde beyde mann und weib, beyde kind und säugling auß Juda; und nichts von euch überbleibe?

8. Daß ihr mich so erzürnet durch euer hände werck, und räuchert andern göttern in Egyptenlande, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr außgerottet, und zum fluch und schmach werdet unter allen heyden auf erden.

9. Habet ihr vergessen des unglücks eurer väter, des unglücks der könige Juda, des unglücks ihrer weiber, dazu euers eigenen unglücks, und eurer weiber unglücks, das euch begegnet ist im lande Juda und auf den gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen tag nicht gedemüthiget; fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem gesetz und rechten, die ich euch und euren vätern vorgestellet habe.

11. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, also: Siehe, ich wil mein angesicht wider euch richten zum unglück; und gantz Juda soll außgerottet werden.

12. Und ich wil die übrigen auß Juda nehmen, so ihr angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein ende mit ihnen allen werden in Egyptenlande; * durchs schwert sollen sie fallen, und durch hunger sollen sie umkommen, beyde klein und groß; sie sollen durchs schwert und hunger sterben; und sollen ein schwur, wunder, fluch und schmach werden. * c. 42, 17.

13. Ich wil auch die einwohner in Egyptenlande mit dem * schwert, hunger und pestilentz heimsuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe. * c. 24, 10. c. 29, 17. c. 42, 17.

14. Daß auß den übrigen Juda keiner soll entrinnen noch überbleiben; die doch darum hieher kommen sind in Egyptenland zur herberge, daß sie wiederum ins land Juda kommen mögten, dahin sie gerne wolten wieder kommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle männer, die da wohl wußten, daß ihre weiber * andern göttern räucherten, und alle weiber, so mit grossem hauffen da stunden, sammt allem volck, die in Egyptenlande wohneten, und in † Pathros, und sprachen: * c. 7, 17. 18. † Es. 11, 11.

16. Nach dem worte, das du im namen des HERRN uns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen.

17. Sondern * wir wollen thun nach alle dem wort, das auß unserm munde gehet, und wollen Melecheth des himmels räuchern, und derselbigen tranckopfer opfern, wie wir und unsere väter, unsere könige und fürsten gethan haben in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem; da hatten wir auch brot genug, und ging uns wohl, und sahen kein unglück. * 5 Mos. 29, 19.

18. Sint der zeit aber wir haben abgelassen Melecheth des himmels zu räuchern, und tranckopfer zu opfern, haben wir allen mangel gelidten; und sind durchs schwert und hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des himmels räuchern, und tranckopfer opfern, das thun wir ja nicht ohn unserer männer willen, daß wir derselbigen kuchen backen, und tranckopfer opfern, sie zu bekümern.

20. Da sprach Jeremia zum gantzen volck, beyde männern und weibern, und allem volck, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der HERR habe gedacht an das räuchern, so ihr in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem getrieben habt, sammt euren vätern, königen, fürsten und allem volck im lande, und hats zu hertzen genommen,

22. Das

22. Daß er nicht mehr leiden konte euren bösen wandel und gräuel, die ihr thätet. Daher auch euer land * zur wüsten, zum wunder, und zum fluch worden ist, daß niemand drinnen wohnet; wie es heutiges tages stehet. * c. 44, 2. 6

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HERRN gesündiget, und der stimme des HErrn nicht gehorchet, und in seinem gesetze, rechten, und zeugniß nicht gewandelt habt; darum ist auch euch solch unglück widerfahren, wie es heutiges tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem volck, und zu allen weibern: Höret des HERRN wort, alle ihr auß Juda, so in Egyptenlande sind:

25. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Ihr und eure weiber habt mit eurem munde geredet, und mit euren händen vollnbracht, das ihr saget: Wir wollen unsere gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des himmels, daß wir derselbigen räuchern, und trancköpfer opfern. Wolan, ihr habt eure gelübde erfüllet, und eure gelübde gehalten.

26. So höret nun des HERRN wort, ihr alle auß Juda, die ihr in Egytenlande wohnet: Sihe, ich schwere bey meinem grossen namen, spricht der HERR, daß mein name nicht mehr so durch einiges menschen mund auß Juda genennet werden im gantzen Egyptenlande, der da sage: So wahr der HErr HERR lebet.

27. Sihe: ich wil über sie * wachen zum unglück, und zu keinem guten, daß, wer auß Juda in Egyptenlande ist, soll durchs schwert und hunger umkommen, bis ein ende mit ihnen habe. * c. 31, 28. Bar. 2, 9.

28. Welche aber dem schwert entrinnen, die werden doch auß Egyptenland ins land Juda wieder kommen müssen mit geringem haufen. Und also werden denn alle die übrigen auß Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergeten, erfahren, weß wort wahr worden sey, meines oder ihres.

29. Und zum zeichen, spricht der HERR, daß Ich euch an diesem orte heimsuchen wil, damit ihr wisset, daß mein wort soll wahr werden, über euch zum unglück,

30. So spricht der HERR also: Sihe, ich wil Pharao Haphra, den könig in Egypten, übergeben in die hände seiner feinde, und derer, die ihm nach seinem leben stehen; gleich wie ich Zedekia, den könig Juda, übergeben habe in die hand * Nebucad Rezar, des königes zu Babel, seines feindes, und der ihm nach seinem leben stund. * 2 Chron. 36, 13. 20.

Das 45. Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröstet.

1. DJß ist das wort, so der prophet Jeremia redete zu Baruch, dem sohn Nerja, da * er diese rede auf ein buch schrieb auß dem munde Jeremia, im vierten jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, und sprach: * c. 36, 4

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, von dir, Baruch.

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der HErr jammer über meinen schmertzen zu gefüget; ich seufze mich müde, und finde keine ruhe.

4. Sage ihm also: So spricht der HERR: Sihe, was ich gebauet habe, das breche Ich abe; und was ich gepflantzet habe, das reute ich auß, sammt diesem gantzen meinem eigenen lande.

5. Und du begehrest dir grosse dinge, begehre es nicht: Denn sihe, ich wil unglück kommen lassen über alles fleisch, spricht der HERR, aber deine seele wil ich dir zur beute geben, an welchen ort du ziehest.

Das 46. Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstöret, die Jüden auß der gefängniß erlöset werden.

1. DJß ist das wort des HErrn, das zu dem propheten Jeremia geschehen ist wider alle heyden.

2. Wider Egypten:

Wider das heer Pharao Necho, des königes in Egypten, welches lag am wasser Phrath, zu Carchemis, das der könig zu Babel, Nebucad Rezar, schlug im vierten jahre Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda.

3. Rüstet schilde und tartschen, und ziehet in den streit.

4. Spannet rosse an, und lasset reuter aufsitzen, setzet die helme auf; und schärfet die spiesse, und ziehet panzer an.

5. Wie kommts aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die fluch

geben, und ihre helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen; schrecken ist um und um, spricht der HERR.

6. Der schnelle kan nicht entfliehen, noch der starcke entrinnen. Gegen mitternacht am wasser Phrath sind sie gefallen, und darnieder geleget.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie ein strom, und seine wellen sich erhuben wie des wassers?

8. Egypten zog herauf wie ein strom, und seine wellen erhuben sich wie des wassers; und sprach: Ich wil hinauf ziehen, das land bedecken, und die stadt verderben, sammt denen, die darinnen wohnen.

9. Wolan, sitzet auf die rosse, rennet mit den wagen, lasset die helden außziehen; die Mohren, und auß Put, die den schild führen, und die schützen auß Lydia.

10. Denn diß ist der tag des HErrn HERRN Zebaoth; ein tag der rache, daß er sich an seinen feinden räche, da das schwert fressen, und von ihrem blute voll und truncken werden wird. Denn sie müssen dem HErrn HERRN Zebaoth ein schlachtopfer werden im lande gegen mitternacht am wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen *Gilead, und hole salbe, jungfrau, tochter auß Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel artzneyest; du wirst doch nicht heil. *c.8,22.

12. Deine schande ist unter die heyden erschollen, deines heulens ist das land voll: denn ein held fället über den andern, und liegen beyde mit einander darnieder.

13. Diß ist das wort des HErrn, das er zu dem propheten Jeremia redete, da Nebucad Rezar, der könig zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen.

14. Verkündigets in Egypten, und sagets an zu Migdal; sagets an zu Noph und Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich zur wehre: denn das schwert wird fressen, was um dich her ist.

15. Wie gehets zu, daß deine gewaltigen zu boden fallen, und mögen nicht bestehen? Der HERR hat sie so gestürtzet.

16. Er machet, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wolauf, lasset uns wieder zu unserm volcke ziehen in unser vaterland, vor dem schwert des tyrannen.

17. Daselbst schrye man ihnen nach: Pharao, der könig in Egypten, liegt; er hat sein gezelt gelassen.

18. So wahr als ich lebe, spricht *der könig, der HErr Zebaoth heisst: er wird daher ziehen so hoch, wie der berg Thabor unter den bergen ist, und wie der Carmel am meer ist.
*Ps 24,10.

19. Nimm dein wandergeräthe, du einwohnerin, tochter Egypten: denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes kalb; aber es kommt von mitternacht der schlächter.

21. Und tagelöhner, so darinnen wohnen, sind auch wie gemästete kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen: denn *der tag ihres unfalls wird über sie kommen, nemlich die zeit ihrer heimsuchung. *c.50,31.

22. Sie fahren daher, daß der harnisch prasselt, und kommen mit heeres kraft, und bringen ärte über sie, wie die holtzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem walde, spricht der HErr, daß nicht zu zählen ist: denn ihrer ist mehr weder *heuschrecken, die niemand zählen kan. *Richt.6,5.

24. Die tochter Egypten stehet mit schanden: denn sie ist dem volcke von mitternacht in die hände gegeben.

25. Der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, spricht: Sihe, ich wil heimsuchen den regenten zu No, und den Pharao, und Egypten sammt seinen *göttern und königen, ja Pharao mit allen, die sich auf ihn verlassen;
*c.43,12. Es 10,10. c.19,1.

26. Daß ich sie gebe in die hände *denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und in die hände Nebucad-Rezar, des königes zu Babel, und seiner knechte: Und darnach solt du bewohnet werden, wie vor alters, spricht der HERR. *c.21,7. c.34,20.

27. Aber *du mein knecht Jacob, fürchte dich nicht, und du Israel, verzage nicht. Denn sihe, ich wil dir auß fernen landen, und deinem saamen auß dem lande seiner gefängniß helfen; daß Jacob soll wieder kom-

kommen, und im friede seyn, und die fülle haben, und niemand soll ihn schrecken. * c.30,10. Es.44,2.

28. Darum fürchte dich nicht, du Jacob, mein knecht, spricht der HERR, denn Ich bin bey dir. *Mit allen heyden, dahin ich dich verstossen habe, wil ichs ein ende machen; aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, sondern ich wil dich züchtigen mit maasse, auf daß ich dich nicht ungestrafet lasse. * c.30.11.

Das 47. Capitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrum und Zidon.

1. DJß ist das wort des HErrn, das zum propheten Jeremia geschach wider * die Philister; ehe denn Pharao Gaza schlug.

* Es.14,29. Ez.25,15.16. Zeph.2,5.

2. So spricht der HERR: Sihe, es kommen wasser herauf von mitternacht, die eine fluth machen werden, und beyde land, und was darinnen ist, beyde städte, und die, so darinnen wohnen, wegreissen werden; daß die leute werden schreyen, und alle einwohner im lande heulen

3. Vor dem getümmel ihrer starcken rosse, so daher traben, und vor dem rasseln ihrer wagen, und poltern ihrer räder; daß sich die väter nicht werden umsehen nach den kindern, so verzagt werden sie seyn;

4. Vor dem tage, so da kommt zu verstören alle Philister, und auszureuten Tyrum und Zidon, sammt ihren andern gehülfen. Denn der HERR wird die Philister, die das übrige sind auß * der insul Caphthor, verstören. * Am.9,7.

5. Gaza wird kahl werden, und Ascalon, sammt den übrigen in ihren gründen, verderbet. Wie lange * ritzest du dich? *3 Mos 19,28.

6. O du schwert des HERRN, wenn wilt du doch aufhören? Fahre doch in deine scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie kanst du aufhören? weil der HERR dir befehl gethan hat wider Ascalon, und dich wider die anfurt am meer bestellet.

Das 48. Capitel.

Weissagung wider Moab.

1. WIder* Moab: So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Wehe der stadt Nebo, denn sie ist zerstöret und liegt elend; Kiriathaim ist gewonnen: die veste stehet elend, und ist zerrissen. * Es.16,1.

2. Der trotz Moab ist auß, den sie an Hesbon hatten: denn man gedencket böses wider sie, nemlich: Kommt, * wir wollen sie außrotten, daß sie kein volck mehr seyn. Und du Madmen, mußt auch verderbet werden: das schwert wird hinter dich kommen. * Ps.83,4. Jer.11,19.

3. Man höret ein geschrey zu Horonaim, von verstören und grossem jammer.

4. Moab ist zerschlagen; man höret ihre jungen schreyen.

5. Denn sie gehen mit weinen den weg hinauf gen Luhith, und die feinde hören ein jammergeschrey, den weg von Horonaim herab,

6. Nemlich: Hebet euch weg, und errettet euer leben; aber du wirst seyn, * wie die heyde in der wüsten. * c.17,6.

7. Darum, daß du dich auf deine gebäue verlässest, und auf deine schätze, solt Du auch gewonnen werden; und Camus * muß hinauß gefangen wegziehen, sammt seinen priestern und fürsten. * 1 Kön.11,7.

8. Denn der verstörer wird über alle städte kommen, daß nicht eine stadt entrinnen wird; es sollen beyde die gründe verderbet, und die ebenen verstöret werden: denn der HERR hats gesaget.

9. Gebet Moab federn, er wird außgehen, als flöge er; und ihre städte werden wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HErrn werck lässig thut: verflucht sey, der sein schwert aufhält, daß es nicht blut vergiesse.

11. Moab ist von seiner jugend auf sicher gewest, und auf seinen hefen still gelegen, und ist nie auß einem faß ins andere gegossen, und nie ins gefängniß gezogen: darum ist sein geschmäck ihm blieben, und sein geruch nicht verändert worden.

12. Darum sihe, spricht der HErr, es kommt die zeit, daß ich ihnen wil schröter schicken, die sie außschroten sollen, und ihre fasse außleeren, und ihre lägel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zuschanden werden, gleich wie das haus Israel über Bethel zu schanden worden ist, darauf sie sich verliessen.

14. Wie* dürft ihr sagen: Wir sind die helden, und die rechten kriegsleute? *Es. 16, 6.

15. So doch Moab muß verstöret, und ihre städte* ersteigen werden, und ihre beste mannschaft zur schlachtbanck herab gehen müssen, spricht der könig, welcher heisst der HERR Zebaoth. *c. 46, 18.

16. Denn der unfall Moab wird schier kommen, und ihr unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet, und ihren namen kennet, und sprechet: Wie ist die starcke ruthe, und der herrliche stab so zerbrochen?

18. Herab von der herrlichkeit, du tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der dürre! Denn der verstörer Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine vesten zerreissen.

19. Trit auf die strasse, und schaue, du einwohnerin Aroer; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie gehets?

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbet; heulet und schreyet, sagets an zu Arnon, daß Moab verstöret sey.

21. Die strafe ist über das ebene land gangen, nemlich über Holon,* Jahza, Mephaath, *4 Mos. 21, 23.

22. Dibon, Nebo, Beth Diblathaim,

23. Kiriathaim, Beth Gamal, Beth Meon,

24. Kirioth, Bazra, und über alle städte im lande Moab: sie liegen ferne oder nahe.

25. Das horn Moab ist abgehauen, und ihr arm ist zerbrochen; spricht der HERR.

26. Machet sie truncken, (denn sie hat sich wider den HERRN erhaben) daß sie speyen, und die hände ringen müsse, auf daß sie auch zum gespött werde.

27. Denn Israel hat dein gespött seyn müssen, als wäre er unter den dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, solt du auch weg müssen.

28. O ihr einwohner in Moab, verlasset die städte, und wohnet in den felsen; und thut wie die tauben, so da nisen in den holen löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stoltzen Moab, daß er sehr stoltz sey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

30. Aber der HERR spricht: Ich kenne seinen zorn wohl, daß er nicht so viel vermag, und unterstehet sich mehr zu thun, denn sein vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das gantze Moab schreyen, und über die leute zu Kirheres klagen,

32. Ich muß über dich Jaeser, du weinstock zu Sibma, weinen; denn deine reben sind über das meer gefahren, und bis ans meer Jaeser kommen; der verstörer ist in deine erndte und weinlese gefallen.

33. Freude und wonne ist auß dem felde weg, und auß dem lande Moab; und man wird* keinen wein mehr keltern; der weintreter wird nicht mehr sein lied singen, *Es. 16, 10.

34. Von des geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet, von Zoar an der drey jährigen kuhe, bis gen Horonaim: denn auch die wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich wil, spricht der HErr, in Moab damit ein ende machen, daß sie nicht mehr auf den höhen opfern und ihren göttern räuchern sollen.

36. Darum* brummet mein hertz über Moab, wie eine trommete, und über die leute zu Kirheres brummet mein hertz wie eine trommete: Denn sie habens übermacht, darum müssen sie zu boden gehen. *Es. 16, 11.

37. Alle* köpfe werden kahl seyn, und alle bärte abgeschoren; aller hände zerritzt, und iederman wird säcke anziehen. *Es 3, 17. sq. c. 15, 2. 3.

38. Auf allen dächern und gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen: denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes gefäß, spricht der HERR.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! wie schändlich hängen sie die köpfe! und Moab ist zum spott und zum schrecken worden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HERR: Sihe, er* fleuget daher wie ein adler, und breitet seine flügel auß über Moab. *c. 49, 22.

41. Kiriath ist gewonnen, und die veste städte sind eingenommen; und das hertz der helden in Moab wird zur selbigen zeit seyn, wie* einer frauen hertz in kindesnöthen.

*c. 30, 6. Sir. 48, 21. c. 49, 22. 24.

42. Denn

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein volck mehr seyn; darum, daß es sich wider den HERRN erhaben hat.

43. Furcht, grube und strick kömt über dich, du einwohner in Moab, spricht der HERR.

44. Wer * der furcht entfleucht, der wird in die grube fallen, und wer auß der gruben kommt, der wird im strick gefangen werden: Denn ich wil über Moab kommen lassen ein jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. * Es. 24. 18.

45. Die auß der schlacht entrinnen, werden zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein feuer auß Hesbon, und eine flamme auß Sihon gehen, welche die örter in Moab, und die kriegische leute verzehren wird.

46. Wehe dir Moab! verlohren ist das volck Camos: denn man hat deine söhne und töchter genommen, und gefangen weggeführet.

47. Aber in der zukünftigen zeit wil ich die gefängniß Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der strafe über Moab.

Das 49. Capitel.

Weissagung wider etliche andere völcker, der Jüden nachbarn.

1. WIder * die kinder Ammon spricht der HERR also: Hat denn Israel nicht kinder, oder hat er keinen erben? Warum besitzet denn Malchom das land Gad, und sein volck wohnet in jener städten? * Ez. 25, 2.

2. Darum * sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich wil ein kriegesgeschrey erschallen lassen über † Rabbath der kinder Ammon, daß sie soll auf einem haufen wüste liegen, und ihre töchter mit feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HERR. * Es. 39, 6. † 5 Mos. 3, 11. 2 Sam. 12, 26.

3. Heule, o Hesbon, denn Ai ist verstöret: Schreyet, ihr töchter Rabba, und ziehet säcke an, klaget und lauffet auf den mauren herum: denn Malchom * wird gefangen weggeführet, sammt seinen priestern und fürsten. * c. 48, 7.

4. Was trotzest du auf deine auen? Deine auen sind verschwemmet, du ungehorsame tochter, die du dich auf deine schätze verlässest, und sprichst in deinem hertzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Sihe, spricht der HErr HERR Zebaoth: Ich wil furcht über dich kommen lassen, von allen, die um dich her wohnen; daß ein ieglicher seines weges vor sich hinauß verstossen werde, und niemand sey, der die flüchtigen sammle.

6. Aber darnach wil ich wieder * wenden das gefängniß der kinder Ammon, spricht der HERR.

7. * Wider Edom.

So spricht der HERR Zebaoth: Ist denn keine weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein rath mehr bey den klugen? Ist ihre weisheit so lose? * Es. 21, 11. Ez. 25, 12. 13.

8. * Fliehet, wendet euch, und verkriechet euch tief, ihr bürger zu Dedan; denn ich lasse einen unfall über Esau kommen, die zeit seiner heimsuchung. * v. 30.

9. Es sollen weinleser über dich kommen, die dir kein nachlesen lassen; und diebe des nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblösset, und seine heimliche orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kan; sein saame, seine brüder, und seine nachbarn sind verstöret, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibet von deinen wäysen, denen wil Ich das leben gönnen; und deine witwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HERR: Sihe, * diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den kelch zu trincken, müssen trincken: und Du soltest ungestraft bleiben? Du solt nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trincken. * c. 25, 29.

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, daß Bazra soll ein wunder, schmach, wüste und fluch werden; und alle ihre städte eine ewige wüste.

14. Ich * habe gehöret vom HErrn, daß * eine botschaft unter die heyden gesandt sey: Sammlet euch, und kommet her wider sie, machet euch auf zum streit. * Obad. v. 1.

15. Denn sihe, ich habe dich gering gemachet unter den heyden, und verachtet unter den menschen.

16. Dein

16. Dein trotz und deines hertzens hochmuth hat dich betrogen, weil du in felsenklüften wohnest, und hohe gebirge innen hast. * Wenn du denn gleich dein nest so hoch machtest als der adler; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürtzen, spricht der HERR. * Obad. v. 4.

17. Also soll Edom wüste werden, * daß alle die, so vorüber gehen, sich wundern und pfeiffen werden über alle ihre plage. * c. 50, 13. c. 51, 37.

18. Gleich wie Sodom und Gomerra sammt ihren nachbarn umgekehret ist, spricht der HERR, daß niemand daselbst wohnen, noch kein mensch darinnen hausen soll.

19. Denn sihe, er kommt herauf wie ein löwe, vom stoltzen Jordan her, wider die veste hütte: Denn ich wil ihn daselbst her eilends lauffen lassen. Und * wer weiß, wer der jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern? Und wer ist der hirte, der mir widerstehen kan? * c. 50, 44.

20. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Edom hat, und seine gedancken, die er über die einwohner in Theman hat. Was gilts, ob * nicht die hirtenknaben sie schleiffen werden, und ihr wohnung zerstören. * c. 50, 45.

21. Daß die erde beben wird, wenns in einander fället; und ihre geschrey wird man am schilfmeer hören.

22. Sihe, er * fleugt herauf wie ein adler, und wird seine flügel ausbreiten über Bazra. Zur selbigen zeit wird das hertz der helden in Edom seyn, wie das hertz einer frauen in kindesnöthen. * c. 48, 40.

23. * Wider Damascon: Hemath und Arpad stehen jämmerlich: sie sind verzagt, denn sie hören ein böse geschrey; die am meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht ruhe haben können. * Es. 7, 8. c. 17, 1.

24. Damascus ist verzagt, und giebt die flucht, sie zappelt, und ist in ängsten und schmertzen, wie eine frau in kindesnöthen.

25. Wie? ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche stadt?

26. Darum werden ihre junge mannschaft auf ihren gassen darnieder liegen, und alle ihre kriegesleute untergehen zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth.

27. Und ich wil die mauren zu Damasco mit feuer * anstecken, daß es die palläste Benhadad verzehren soll. * Am. 1, 4.

28. Wider Kedar, und die königreiche Hazor, welche Nebucad-Rezar der könig zu Babel, schlug: So spricht der HERR; Wolauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die kinder gegen morgen.

29. Man wird ihnen ihre hütten und heerde nehmen; ihre gezelte, alle geräthe und kameele werden sie wegführen; und man wird schrecklich über sie rufen um und um.

30. * Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr einwohner in Hazor, spricht der HErr: Denn Nebucad Rezar, der könig zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, und meynet euch. * v. 8.

31. Wolauf, ziehet herauf wider ein volck, das gnug hat, und sicher wohnet, spricht der HERR: Sie haben weder thür noch riegel, und wohnen alleine.

32. Ihre kameele sollen geraubet, und die menge ihres viehes genommen werden; und ich wil sie zerstreuen in alle winde, die in den winckeln wohnen; und von allen orten her wil ich ihr unglück über sie kommen lassen, spricht der HErr.

33. Daß Hazor soll eine drachen wohnung und eine ewige wüste werden; daß niemand daselbst wohne, und kein mensch drinnen hause.

34. Diß ist das wort des HErrn, welches geschach zu Jeremia, dem propheten, wider Elam, im anfang des königreichs Zedekia, des königes Juda, und sprach:

35. So spricht der HERR Zebaoth: Sihe, ich wil den bogen Elam zerbrechen, ihre vornehmste gewalt,

36. Und wil die vier winde auß den vier örtern des himmels über sie kommen lassen, und wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen; daß kein volck seyn soll, dahin nicht vertriebene auß Elam kommen werden,

37. Und ich wil Elam verzagt machen vor ihren feinden, und denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen zorn, spricht der HERR; und * wil das schwertz hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. * 3 Mos. 26, 33. Jer. 9, 16.

38. Mei-

38. Meinen stuhl wil ich in Elam setzen, und wil beyde den könig und die fürsten daselbst umbringen, spricht der HERR.

39. Aber in zukünftiger zeit wil * ich das gefängniß Elam wieder wenden, spricht der HErr. * c. 48, 47.

Das 50. Capitel.

Zerstörung Babel: Erlösung des Jüdischen volcks.

1. DJß ist das wort, welches der HERR durch den propheten Jeremia geredet hat, * wider Babel und das land der Chaldäer.

* Es. 13, 1. c. 14, 4. Jer. 51, 1.

2. Verkündiget unter den heyden, und lasset erschallen, werft ein panier auf; lasset erschallen, und verbergets nicht, und sprechet: Babel ist gewonnen, Bel stehet mit schanden, Merodach ist zerschmettert, ihre götzen stehen mit schanden, und ihre götter sind zerschmettert.

3. Denn es zeucht von mitternacht ein volck herauf wider sie, welches wird ihr land zur wüsten machen, daß niemand darinnen wohnen wird; sondern beyde leute und viehe davon fliehen werden.

4. In denselbigen tagen, und zur selbigen zeit spricht der HErr, werden kommen die kinder Israel, sammt den kindern Juda, und * weinend daher ziehen, und den HErrn, ihren GOtt, suchen. * c. 31, 9.

5. Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, daselbst hin sich kehren: * kommt und lasset uns zum HERRN fügen mit einem ewigen bunde, deß nimmermehr vergessen werden soll. * Es. 2, 3.

6. Denn mein volck ist wie eine verlohrne heerde; ihre hirten haben sie verführet, und auf den bergen in der irre gehen lassen; daß sie von bergen auf die hügel gangen sind, und ihrer hürden vergessen.

7. Alles, was sie antraff, das fraß sie, und ihre feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht; darum, daß sie sich haben versündiget an dem HERRN, in der wohnung der gerechtigkeit, und an dem HErrn, der ihrer väter hoffnung ist.

8. Fliehet auß Babel, und ziehet auß der Chaldäer lande; und stellet euch als böcke vor der heerde her.

9. Denn sihe, Ich wil grosse völcker mit haufen auß dem lande gegen mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen; seine pfeile sind wie eines guten kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer land soll ein raub werden; daß alle, die sie berauben, sollen gnug davon haben, spricht der HERR.

11. Darum, daß ihr euch deß freuet und rühmet, daß ihr mein erbtheil geplündert habt; und löcket wie die geilen kälber, und * wiehert wie die starcken gäule. * c. 5, 8.

12. Eure mutter stehet mit grossen schanden, und die euch geboren hat, ist zum spott worden; sihe, unter den heyden ist sie die geringste, wüste, dürr und öde.

13. Denn vor dem zorn des HErrn muß sie * unbewohnet, und gantz wüste bleiben; daß alle, so vor Babel übergehen, werden sich verwundern, und pfeiffen über alle ihre plage. * c. 9, 11. c. 49, 17. c. 51, 37.

14. Rüstet euch wider Babel umher alle schützen, schiesset in sie, sparet der pfeile nicht: denn sie hat wider den HERRN gesündiget.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben: ihre grundveste sind gefallen, ihre mauren sind abgebrochen. Denn das ist des HErrn rache, rächet * euch an ihr; thut ihr, wie sie gethan hat. * Offenb. 18, 6.

16. Rottet auß von Babel, beyde den säeman und den schnitter in der ernte; daß ein ieglicher * vor dem schwerte des tyrannen sich kehre zu seinem volck, und ein ieglicher fliehe in sein land. * c. 46, 16.

17. Israel hat müssen seyn eine zerstreuete heerde, die die löwen verscheucht haben. Am ersten fraß sie der könig zu Assyrien; darnach überwältigte sie Nebucad Rezar, der könig zu Babel.

18. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, also: Sihe, ich wil den könig zu Babel heimsuchen, und sein land, gleich wie ich den könig zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israel aber wil ich wieder heim zu seiner wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre seele auf dem gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden soll.

20. Zur

20. Zur selbigen zeit, und in denselbigen tagen wird man die missethat Israel suchen, spricht der HErr, aber es wird keine da seyn; und die sünde Juda, aber es wird keine funden werden: denn * ich wil sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.
*c.31,34. c.33,8.

21. Zeuch hinauf wider das land, das alles verbittert hat, zeuch hinauf wider die einwohner der heimsuchung: verheere und verbanne ihre nachkommen, spricht der HErr, und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein kriegesgeschrey im lande, und grosser jammer.

23. Wie gehets zu, daß der * hammer der gantzen welt zerbrochen und zerschlagen ist? Wie gehets zu, daß † Babel eine wüste worden ist unter allen heyden? *c.51,20.
† Es.13,19. sq.

24. Ich habe dir gestellet, Babel, darum bist du auch gefangen, ehe Du dichs versahest; du bist troffen und ergriffen: denn du hast den HERRN getrotzet.

25. Der HErr hat seinen schatz aufgethan, und die waffen seines zorns hervor gebracht: Denn solches hat der HErr HERR Zebaoth in der Chaldäer lande ausgerichtet.

26. Kommt her wider sie, ihr vom ende, öffnet ihre kornhäuser, werfet sie in einen haufen, und verbannet sie; daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre † rinder, führet sie hinab zur schlachtbanck. Wehe ihnen, denn der tag ist kommen, die zeit ihrer heimsuchung.
[† Stad. kinder.]

28. Man höret ein geschrey der flüchtigen, und derer, so entronnen sind aus dem lande Babel; auf daß sie verkündigen zu Zion die rache des HERRN, unsers GOttes, und die rache seines tempels.

29. Ruffet vielen wider Babel, belägert sie um und um, alle bogenschützen, und lasset keinen davon kommen; * vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wieder: denn sie hat stolz gehandelt wider den HErrn, den heiligen in Israel. *Ps. 137, 8.

30. Darum sollen ihre junge mannschaft fallen auf ihren gassen; und alle ihre kriegesleute untergeben zur selbigen zeit, spricht der HERR.

31. Siehe, du stoltzer, ich wil an dich, spricht der HErr HERR Zebaoth: Denn dein tag ist kommen, die zeit deiner heimsuchung.

32. Da soll der stoltze stürtzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich wil seine städte mit feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der HErr Zebaoth: Sihe, die kinder Israel, sammt den kindern Juda müssen gewalt und unrecht leiden, alle, die sie gefangen weggeführet haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr erlöser ist starck, der heisst HErr Zebaoth, der wird ihre sache so ausführen, daß er das land bebend, und die einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert soll kommen, spricht der HERR, über die Chaldäer, und über die einwohner zu Babel, und über ihre fürsten, und über ihre weisen.

36. Schwert soll kommen über ihre weissager, daß sie zu narren werden. Schwert soll kommen über ihre starcken, daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre * rosse und wagen, und allen pöbel, so darinnen ist, daß sie zu weibern werden. Schwert soll kommen über ihre schätze, daß sie geplündert werden. *c.51,30.

38. Trockene soll kommen über ihre wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein götzenland, und trotzen auf ihre schreckliche götzen.

39. Darum sollen * ungeheure thiere und vögel drinnen wohnen, und die jungen strausen, und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen hausen für und für. *Offenb.18,2.2c.

40. Gleich wie GOtt * Sodom und Gomorra, sammt ihren nachbarn umgekehret hat spricht der HERR; daß niemand drinnen wohne, noch kein mensch drinnen hause.
*1 Mos.19,24.25.2c.

41. Sihe, es kommt ein volck von mitternacht her; viel heyden und viel könige werden von der seiten des landes sich aufmachen.

42. Die haben bogen und schild, sie sind grausam und unbarmhertzig; ihr geschrey ist wie das brausen des meers, sie reiten auf rossen, gerüstet wie kriegsmänner wider dich, du tochter Babel.

43.

43. Wenn der könig zu Babel ihr gerücht hören wird, so werden ihm die fäuste entsincken; ihm wird so angst und bange werden, wie einer *frauen in kindesnöthen. *c. 48/41.

44. Sihe, er kommt herauf wie ein löwe, vom stoltzen Jordan, wider die vesten hütten: Denn ich wil ihn daselbst her eilends lauffen lassen; und *wer weiß, wer der jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn † wer ist mir gleich? wer wil mich meistern? und wer ist der hirte, der mir widerstehen kan? *c. 49/19. † Hiob 38/2.

45. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Babel hat, und seine gedancken, die er hat über die einwohner im lande der Chaldäer. Was gilts, ob nicht die hirtenknaben sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören?

46. Und die erde wird beben von dem geschrey, und wird unter den heyden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Weissagung von der zerstörung Babel wiederholet und bestättiget.

1. SO spricht der HERR: Sihe, ich wil einen scharfen wind erwecken wider Babel, und wider ihre einwohner, die sich wider mich gesetzet haben.

2. Ich wil auch worffler gen Babel schicken, die sie worffeln sollen, und ihr land außfegen, die allenthalben um sie seyn werden am tage ihres unglücks.

3. Denn ihre schützen werden nicht schiessen, und ihre geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen mannschaft nicht, verbannet alle ihre heer.

4. Daß die erschlagenen da liegen im lande der Chaldäer, und die erstochene auf ihren gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht witwen von ihrem GOtt, dem HErrn Zebaoth, gelassen werden. Denn jener land hat sich hoch verschuldet am heiligen in Israel.

6. *Fliehet auß Babel, damit ein jeglicher seine seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer missethat: Denn diß ist die † zeit der rache des HErrn, der ein vergelter ist, und wil sie bezahlen. *c. 50/8. Off. 18/4. † Es. 34/8.

7. Der güldene kelch zu Babel, der alle welt truncken gemacht hat, ist in der hand des HERRN: alle heyden haben von ihrem wein getruncken, darum sind die heyden so toll worden.

8. Wie plötzlich ist *Babel gefallen und zerschmettert! heulet über sie, nehmet auch salben zu ihren wunden, ob sie vielleicht mögte heil werden. *Off. 18/2. ꝛc.

9. Wir heilen Babel, aber sie wil nicht heil werden. So lasset sie fahren, und lasset uns ein ieglicher in sein land ziehen, denn ihre strafe reichet bis an den himmel, und langet hinauf bis an die wolcken.

10. Der HErr hat unsere gerechtigkeit hervor gebracht: kommt, lasset uns zu Zion erzählen die wercke des HERRN, unsers GOttes.

11. Ja, poliret nun die pfeile wohl, und rüstet die schilde; der HErr hat den muth der könige in Meden erweckt: Denn seine gedancken stehen wider Babel, daß er sie verderbe: denn *diß ist die rache des HErrn, die rache seines tempels. *c. 50, 28.

12. Ja, stecket nun panier auf die mauren zu Babel, nehmet die wache ein, setzet wächter, bestellet die hut: Denn der HERR gedencket etwas, und wird auch thun, was er wider die einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du * an grossen wassern wohnest, und grosse schätze hast; dein ende ist kommen, und dein geitz ist auß. *Off. 17/1.

14. Der HErr Zebaoth hat * bey seiner seele geschworen: Ich wil dich mit menschen füllen, als wärens käfer, die sollen dir ein liedlein singen. *Amos 6/8.

15. Der die * erde durch seine kraft gemacht hat, und den weltkreis durch seine weisheit bereitet, und den himmel ordentlich zugerichtet. *1 Mos. 1/6. ꝛc. Jer. 10/12.

16. Wenn * er donnert, so ist da wasser die menge unter dem himmel; er zeucht die nebel auf vom ende der erden. Er machet die blitzen im regen, und lässet den wind kommen auß heimlichen örtern. *c. 10/13.

17. Alle menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle goldschmiede stehen mit schanden mit ihren bildern: Denn ihre götzen sind trügerey, und haben kein leben.

18. Es

18. Es ist eitel nichts, und verführisch werck; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesuchet werden.

19. Aber also ist der nicht, der *Jacobs schatz ist; sondern der alle dinge schaffet, der ists, und Israel ist die ruthe seines erbes: Er heisset HErr Zebaoth. *c.10,16.

20. Du bist mein *hammer, mein kriegswaffen; durch dich habe ich die heyden zerschmissen, und die königreiche zerstöret. *c.50,23.

21. Ich *wil deine rosse und reuter zerscheitern; ich wil deine wagen und fuhrmänner zerschmeissen. *c.50,27.

22. Ich wil deine männer und weiber zerschmeissen; ich wil deine alten und jungen zerschmeissen; ich wil deine jünglinge und jungfrauen zerschmeissen;

23. Ich wil deine hirten und heerde zerschmeissen; ich wil deine bauren und joch zerschmeissen; ich wil deine fürsten und herren zerschmeissen.

24. Denn ich wil Babel und allen einwohnern der Chaldäer *vergelten alle ihre bosheit, die sie an Zion begangen haben, vor euren augen, spricht der HErr. *c.50,29.

25. Sihe, ich wil an dich, du schädlicher berg, der du alle welt verderbest, spricht der HERR: ich wil meine hand über dich strecken, und dich von den felsen herab wältzen, und wil einen verbranten berg auß dir machen.

26. Daß man weder eckstein noch grundstein auß dir nehmen könne, sondern eine ewige wüste solt du seyn, spricht der HERR.

27. Werfet panier auf im lande, blaset die posaunen unter den heyden, heiliget die heyden wider sie, rufet wider sie die königreiche *Ararat, Meni und Ascenas: bestellet hauptleute wider sie, bringet rosse herauf, wie staddernde käfer.

*1 Mos.8,4. Es.37,38.

28. Heiliget die heyden wider sie, nemlich die könige auß Meden, sammt allen ihren fürsten und herren, und das gantze land ihrer herrschaft;

29. Daß das land erbebe, und erschrecke: denn die gedancken des HERRN wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das land Babel zur wüsten mache, darinnen niemand wohne.

30. Die helden zu Babel werden nicht zu felde ziehen dürfen, sondern müssen in der vestung bleiben, ihre stärcke ist auß, und sind weiber worden; ihre wohnungen sind angesteckt, und ihre riegel zerbrochen.

31. Es läufft hie einer, und da einer dem andern entgegen, und eine botschaft begegnet hie und da der andern, dem könige zu Babel anzusagen, daß seine stadt gewonnen sey bis ans ende,

32. Und die furt eingenommen, und die seen außgebrannt sind, und die kriegsleute seyn blöde worden.

33. Denn also spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Die tochter Babel ist wie eine tenne, wenn man darauf drischet; es wird ihre ernte gar schier kommen.

34. Nebucad Rezar, der König zu Babel, hat mich gefressen, und umbracht, er hat auß mir ein leer gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein drache, er hat seinen bauch gefüllet mit meinem niedlichsten; er hat mich verstossen.

35. Nun aber findet sich über Babel der frevel an mir begangen, und mein fleisch, spricht die einwohnerin zu Zion, und mein blut über die einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HERR also: Sihe, ich wil dir deine sache außführen, und dich rächen; ich wil ihr meer außtrocknen, und ihre brunnen versiegen lassen.

37. Und Babel soll zum steinhaufen und zur drachenwohnung werden, zum wunder und zum anpfeiffen, daß niemand darinnen wohnet.

38. Sie sollen mit einander brüllen, wie die löwen, und schreyen wie die jungen löwen.

39. Ich wil sie mit ihrem trincken in die hitze setzen, und wil sie truncken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HERR.

40. Ich wil sie herunter führen, wie lämmer zur schlachtbanck, wie die widder mit den böcken.

41. Wie ist Sesach so gewonnen, und die berühmte in aller welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum wunder worden unter den heyden?

42. Es ist ein meer über Babel gangen, und sie ist mit deßelbigen wellen menge bedecket. 43.

43. Ihre städte sind zur wüsten, und zu einem dürren öden lande worden; zum lande, da niemand innen wohnet, und da kein menfch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesuchet, und habe auß seinem rachen geriffen, das er verschlungen hatte, und sollen die heyden nicht mehr zu ihm lauffen: Denn es sind auch die mauren zu Babel zerfallen.

45. Ziehet herauß, mein volck, und errette ein ieglicher seine seele, vor dem grimmigen zorn des HERRN.

46. Euer hertz mögte sonst weich werden, und verzagen vor dem geschrey, das man im lande hören wird. Denn es wird ein geschrey im jahr gehen, und nach demselbigen im andern jahr auch ein geschrey über gewalt im lande, und wird ein fürst wider den andern seyn.

47. Darum sihe, es kommt die zeit, daß ich die götzen zu Babel heimsuchen wil, und ihr gantzes land zu schanden werden soll, und ihre erschlagene darinnen liegen werden

48. * Himmel und erden, und alles, was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre verstörer von mitternacht kommen sind, spricht der HERR. * Off. 18, 20.

49. Und wie Babel in Israel die erschlagenen gefüllet hat, also sollen zu Babel die erschlagenen gefüllet werden im gantzen lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem schwert entrunnen seyd, und säumet euch nicht. Gedencket des HERRN in fernem lande, und lasset euch Jerusalem im hertzen seyn.

51. Wir waren zu schanden worden, da wir die schmach hören mußten, und die schande unser angesicht bedeckte; da die fremden über das heiligthum des hauses des HErrn kamen.

52. Darum sihe, die zeit kommt, spricht der HERR, daß ich ihre götzen heimsuchen wil, und im gantzen lande sollen die tödtlich verwundeten seufzen.

53. Und wenn Babel * gen himmel stiege, und ihre macht in der höhe veste machte, so sollen doch verstörer von mir über sie kommen, spricht der HERR. * c. 49, 16.

54. Man höret ein geschrey zu Babel, und einen grossen jammer in der Chaldäer lande.

55. Denn der HERR verstöret Babel, er verderbet sie mit solchem grossen geschrey und getümmel, daß ihre wellen brausen, wie die grossen wasser.

56. Denn es ist über Babel der verstörer kommen, ihre helden werden gefangen, ihre bogen werden zerbrochen: denn der GOtt der rache, der HERR, bezahlet sie.

57. Ich wil ihre fürsten, weisen, herren und hauptleute, und krieger * truncken machen, daß sie einen ewigen schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen; spricht † der könig, der da heisset HERR Zebaoth. * v. 39. † Ps. 24, 10.

58. So spricht der HERR Zebaoth: Die mauren der grossen Babel sollen untergraben, und ihre hohe thor mit feuer angesteckt werden; daß der heyden arbeit verlohren sey, und verbrannt werde, was die völcker mit mühe erbauet haben.

59. Diß ist das wort, das der prophet Jeremia befahl Seraja, dem sohn Nerja, des sohns Mahsea, da er zog mit Zedekia, dem könig in Juda, gen Babel, im vierten jahr seines königreichs; und Seraja war ein friedsamer fürst.

60. Und Jeremia schrieb alle das unglück, so über Babel kommen solte, in Ein buch, nemlich alle diese worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu, und lese alle diese worte,

62 Und sprich: HERR, Du hast geredet wider diese stätte, daß du sie wilt außrotten, daß niemand darinnen wohne, weder menschen noch vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das buch hast außgelesen, so binde einen stein daran, und wirfs in den Phrath,

64. Und sprich: Also soll Babel versencket werden, und nicht wieder aufkommen von dem unglück, das Ich über sie bringen wil, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Das 52. Capitel.

Zerstörung der stadt Jerusalem: Jojachins erhöhung.

1. ZEdekia * war ein und zwanzig Jahr alt, da er könig ward, und regie-

regierete eilf jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia zu Libna. *c.37,1. 2 Kön.24,18. 2 Chron.36,10.11.

2. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, gleich wie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es ging des HERRN zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem angesicht verwarf, und Zedekia fiel* ab vom könige zu Babel. *Ez.17,6. 2 Kön.24,20.

4. Aber im* neunten jahr seines königreichs, am zehnten tage des zehnten monden, kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, sammt alle seinem heer, wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine schantze rings umher. *2 K.25,1 ꝛc.

5. Und blieb also die stadt belagert bis ins dritte jahr des königes Zedekia.

6. Aber am neunten tage des vierten monden, nahm der hunger überhand in der stadt; und hatte das volck vom lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die stadt, und alle kriegsleute gaben die flucht, und zogen zur stadt hinauß bey der nacht, des weges zum thor zwischen den zwo mauren, zum garten des königes. Aber die Chaldäer lagen um die stadt her.

8. Und da diese zogen des weges durchs feld, jagte der Chaldäer heer dem könige nach, und ergriffen Zedekia in dem felde bey Jericho; da zerstreuete sich alle sein heer von ihm.

9. Und sie fingen* den könig, und brachten ihn hinauf dem könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath liegt; der sprach ein urtheil über ihn. *5 Mos.28,36.

10. Alda* ließ der könig zu Babel die kinder Zedekia vor seinen augen erwürgen; und erwürgete alle fürsten Juda zu Riblath. *c.39,6.7.

11. Aber Zedekia ließ er die* augen außstechen; und ließ ihn mit zwo ketten binden, und führete ihn also der könig zu Babel gen Babel, und legte ihn ins gefängniß, bis daß er starb. *2 Kön 25,7.

12. Am zehnten tage des fünften monden, welches ist das neunzehnte jahr Nebucadnezar, des königes zu Babel, kam Nebusaradan, der hauptmann, der stets um den könig zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und verbrannte des HERRN haus, und des königes haus, und alle häuser zu Jerusalem, alle grosse häuser verbrannte er mit feuer.

14. Und das gantze heer der Chaldäer, so bey dem hauptmann war, rissen um alle mauren zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme volck, und andere volck, so noch übrig war in der stadt, und die zum könige zu Babel fielen, und das übrige handwercksvolck, führete Nebusaradan, der hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen volck auf dem lande ließ Nebusaradan, der hauptmann, bleiben weingärtner und ackerleute.

17. Aber die ehernen säulen am hause des HERRN, und das gestühle, und das eherne meer am hause des HERRN, zerbrachen die Chaldäer; und führeten alle das ertz von denselbigen gen Babel.

18. Und die kesseln, schauffeln, messer, becken, kellen, und alle eherne gefässe, die man im gottesdienst pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der hauptmann, was gülden und silbern war, an bechern, räuchtöpfen, becken, kesseln, leuchtern, löffeln und schalen.

20. Die zwo säulen, das einzele meer, die zwölf eherne rinder, die an statt des gestühles stunden, welche* der könig Salomo hatte lassen machen zum hause des HERRN. Dieses alles geräthes ertz war unmäßlich viel. *1 Kön. 7,25.

21. Der* zwo säulen aber war eine iegliche achtzehen ellen hoch, und eine schnur zwölf ellen lang reichete um sie her; und war vier finger dicke, und inwendig hol.* 2 Kön.25,17.

22. Und stund auf ieglicher ein eherner knauf fünf ellen hoch, und reife, und granatäpfel waren an ieglichem knauf rings umher, alles ehern; und war eine säule wie die andere, die granatäpfel auch.

23. Es waren der granatäpfel sechs und neunzig dran; und aller granatäpfel waren hundert an einem reif rings umher.

24. Und der hauptmann nahm den priester Seraia, auß der ersten ordnung, und den priester Zephania auß der andern ordnung, und drey thorhüter;

25. Und

25. Und einen kämmerer auß der stadt, welcher über die kriegsleute gesetzt war: und sieben männer, welche um den König seyn mußten, die in der stadt funden wurden; dazu Sopher, den heerfürsten, der das landvolck zu mustern pflegte; dazu sechzig mann landvolck, so in der stadt funden wurden.

26. Diese nahm Nebusar Adan, der hauptmann, und brachte sie dem könige zu Babel gen Riblath.

27. Und * der König zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im lande Hemath liegt. Also ward Juda auß seinem lande weggeführet.
* 2 Kön 25,21.

28. Diß ist das volck welches Nebucad Rezar weggeführet hat, nemlich im siebenten jahr, drey tausend und drey und zwanzig Jüden.

29. Im achtzehnten jahr aber des Nebucad Rezar, acht hundert und zwey und dreyssig seelen auß Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten jahr des Nebucad Rezar, führete Nebusar Adan, der hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig seelen weg auß Juda. Aller seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber im * sieben und dreyssigsten jahr, nach dem Jojachin, der König zu Juda, weggeführet war, am fünf und zwanzigsten tage des zwölften monden, erhub Evil Merodach, der König zu Babel, im jahr, da er König ward, das haupt Jojachin, des königes Juda, und ließ ihm auß dem gefängniß. * 2 Kön. 25,27.

32. Und * redete freundlich mit ihm: und setzte seinen stuhl über der könige stühle, die bey ihm zu Babel waren. * 1 Mos. 34,3.

33. Und wandelte ihm seines gefängnisses kleider, daß er vor ihm aß stets sein lebenlang.

34. Und ihm ward stets seine unterhaltung vom könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein gantzes lebenlang, bis an sein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

Die Klag-Lieder Jeremia.

Das 1. Capitel.

Des jüdischen volcks jammerstand.

1. Wie lieget die stadt so wüste, die voll volcks war? Sie ist wie eine witwe: Die eine fürstin unter den heyden, und eine königin in den ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des nachts, daß ihr die thränen über die backen lauffen; es ist * niemand unter allen ihren freunden, der sie tröste. Alle ihre nächsten verachten sie, und sind ihre feinde worden. * Ps. 69,21.

3. Juda ist gefangen im elend, und schweren dienste; sie wohnet unter den heyden, und findet keine ruhe: Alle ihre verfolger halten sie übel.

4. Die strassen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf kein fest kommt; alle ihre thore stehen öde, ihre priester seufzen: Ihre jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre widersacher schweben empor, ihren feinden gehets wohl: denn der HErr hat sie voll jammers gemacht, um ihrer grossen sünden willen; und sind ihre kinder gefangen vor dem feinde hingezogen.

6. Es ist von der tochter Zion aller schmuck dahin: ihre fürsten sind wie die widder, die keine weide finden, und matt vor dem treiber hergehen.

7. Jerusalem dencket in dieser zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel gutes sie von alters her gehabt hat; weil alle ihr volck darnieder lieget unter dem feinde, und ihr niemand hilft: ihre feinde sehen ihre lust an ihr, und spotten ihrer sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündiget, darum muß sie seyn, wie ein unrein weib: Alle, die sie ehreten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre scham sehen, sie aber seufzet, und ist zurück gekehret.

9. Ihr unflat klebet an ihrem saum, sie hätte nicht gemeynet, daß es ihr zuletzt so gehen würde, sie ist ja zu gräulich herunter gestossen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach HERR, siehe an mein elend, denn der feind prangetsehr.

10. Der

10. Der feind hat seine hand an alle ihre kleinode geleget; denn sie mußte zusehen, daß die heyden in ihr heiligthum gingen, *davon du geboten hast, sie solten nicht in deine gemeine kommen. *5 Mos. 23, 3.

11. All ihr volck seufzet, und gehet nach brot, sie geben ihre kleinode um speise, daß sie die seele laben. Ach HERR, siehe doch und schaue, wie schnöde ich worden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein schmertzen sey, wie mein schmertzen, der mich troffen hat: Denn der HERR hat mich *voll jammers gemacht, am tage seines grimmigen zorns. *Ps. 88, 4.

13. Er hat ein feuer auß der höhe in meine beine gesandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen füssen ein netz gestellet, und mich zurück geprellet, er hat mich zur wüsten gemachet, daß ich täglich trauren muß.

14. Meine schwere sünden sind durch seine strafe erwachet, und mit haufen mir auf den hals kommen, daß mir alle meine kraft vergehet. Der HErr hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kan.

15. Der HErr hat zertreten alle meine starcken, so ich hatte, er hat über mich ein fest außrufen lassen, meine junge mannschaft zu verderben. Der HErr hat der jungfrauen tochter Juda eine kelter treten lassen.

16. Darum weine ich so, und meine beyde augen flieſſen mit wasser, daß der tröster, der meine seele solte erquicken, ferne von mir ist. Meine kinder sind dahin, denn der feind hat die oberhand kriegt.

17. Zion streckt ihre hände auß, und ist doch niemand, der sie tröste: denn der HERR hat rings um Jacob her seinen feinden geboten; daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unrein weib.

18. Der HERR ist gerecht: denn ich bin seinem munde ungehorsam gewest. Höret, alle völcker, und schauet meinen schmertzen: meine jungfrauen und jünglinge sind ins gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine freunde an, aber sie haben mich betrogen: meine priester und ältesten in der stadt sind verschmachtet; denn sie gehen nach brot, damit sie ihre seele laben.

20. Ach HErr, siehe doch, wie *bange ist mir, daß mirs im leibe davon wehe thut! Mein hertz wallet mir in meinem leibe, denn ich bin hoch betrübt. Drauſſen hat mich das schwert, und im hause hat mich der tod zur witwe gemacht.

*Ps. 25, 17, Luc. 21, 26.

21. Man höret's wohl, daß ich seufze, und habe doch *keinen tröster: alle meine feinde hören mein unglück, und freuen sich, das machest Du. So laß doch den tag kommen, den du außrufest, daß es ihnen gehen soll wie mir.

*Ps. 69, 21.

22. Laß alle ihre bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner missethat willen zugerichtet hast: denn meines seufzens ist viel, und mein hertz ist betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauergesang über die gäntzliche niederlage der tochter Zion.

1. WJe hat der HErr die tochter Zion mit seinem zorn überschüttet! Er hat die herrlichkeit Israel vom himmel auf die erde geworfen; er hat nicht gedacht an seinen *fußschemel, am tage seines zorns. *Gesch. 7, 49.

2. Der HErr hat alle wohnungen Jacob ohne barmhertzigkeit vertilget; er hat die vesten der tochter Juda abgebrochen, in seinem grimm und geschleiffet: Er hat entweyhet beyde ihr königreich und ihre fürsten.

3. Er hat alle horne Israel in seinem grimmigen zorn zerbrochen; er hat seine rechte hand hinter sich gezogen, da der feind kam; und hat in Jacob ein feuer angesteckt, das umher verzehret. *Jer. 17, 27.

4. Er hat *seinen bogen gespannet, wie ein feind, seine rechte hand hat er geführet wie ein widerwärtiger, und hat erwürget alles, was lieblich anzusehen war; und seinen grimm wie ein feuer außgeschüttet in der hütten der tochter Zion.

*Ps. 7, 13.

5. Der HERR ist gleich wie ein feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre palläste, und hat seine vesten verderbet; er hat der tochter Juda viel klagens und leides gemacht.

6. Er

6. Er hat seine gezelte zerwählet, wie einen garten, und seine wohnung verderbet. Der HERR hat zu Zion beyde feyertag und sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmigen zorn beyde könige und priester schänden lassen.

7. Der HErr hat seinen altar verworfen, und sein heiligthum verbannet; er hat die mauren ihrer pallåste in des feindes hände gegeben; daß sie im hause des HErrn geschryen haben, wie an einem feyertage.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion; er hat die richtschnur darüber gezogen, und seine hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die zwinger stehen kläglich, und die mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre thore liegen tief in der erden; er hat ihre riegel zerbrochen und zu nichte gemachet; ihre könige und fürsten sind unter den heyden, da sie das gesetz nicht üben können, und ihre propheten kein gesicht vom HERRN haben.

10. Die ältesten der tochter Zion liegen auf der erden, und sind stille; sie werfen staub auf ihre häupter, und haben säcke angezogen: die jungfrauen von Jerusalem hängen ihre häupter zur erden.

11. Ich * habe schier meine augen außgeweinet, daß mir mein leib davon wehe thut; meine leber ist auf die erde außgeschüttet über dem jammer der tochter meines volcks, da die säuglinge und unmündigen auf den gassen in der stadt verschmachteten. * Jer.9,1. Klagl.1,16.

12. Da sie zu ihren müttern sprachen: Wo ist brot und wein? Da sie auf den gassen in der stadt verschmachteten, wie die tödtlich verwundeten, und in den armen ihrer mütter den geist aufgaben.

13. Ach du tochter Jerusalem, wem soll ich dich gleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du jungfrau, tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich tröstен mögte? Denn dein schade ist groß wie ein meer; wer kan dich heilen?

14. Deine propheten haben dir lose und thörichte gesichte gepredigt, und dir deine missethat nicht geoffenbaret, damit sie dein gefängniß gewehret hätten; sondern haben dir gepredigt lose predigt, damit sie dich im lande hinauß predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit händen, pfeiffen dich an, u. schütteln den kopf über der tochter Jerusalem: Ist das die stadt, von der man saget, sie sey die allerschönste, der sich das gantze land freuet?

16. Alle deine feinde sperren ihr maul auf wider dich, pfeiffen dich an, blecken die zähne, und sprechen: Heh, wir haben sie vertilget: Das ist der tag, deß wir haben begehret, wir habens erlanget, wir habens erlebet. * Hiob 16,9. Pf. 35,16.

17. Der HErr hat gethan, was er vor hatte, er hat sein wort erfüllet, das er längst zuvor geboten hat, er hat ohne barmhertzigkeit zerstöret: er hat den feind über dir erfreuet, u. deiner widersacher horn erhöhet.

18. Ihr hertz schrye zum HErrn: O du mauer der tochter Zion, laß tag und nacht thränen herab fliessen, wie ein bach; höre auch nicht auf, und dein augapfel lasse nicht ab.

19. Stehe des nachts auf, und schreye; schütte dein hertz auß in der ersten wache gegen dem HErrn wie wasser: hebe deine hände gegen ihm auf, um der seelen willen deiner jungen kinder, die vor hunger verschmachten vornen an allen gassen.

20. HErr, schaue, und siehe doch, wen du doch so verderbet hast! Sollen denn die weiber * ihres leibes frucht essen, die jüngsten kindlein einer spannen lang? Sollen denn propheten und priester in dem heiligthum des HERRN so erwürget werden? * 5 Mos. 28,53. ꝛc.

21. Es lagen in den gassen auf der erden knaben und alten; meine jungfrauen und jünglinge sind durchs schwert gefallen. Du hast gewürget am tage deines zorns, du hast ohne barmhertzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen feinden umher gerufen, wie auf einen feyertag; daß niemand am tage des zorns des HErrn entrunnen und überblieben ist: die ich ernähret und erzogen habe, die hat der feind umbracht.

Das 3. Capitel.

Klag- und trostschrift.

1. Ich bin ein elender mann, der die ruthe seines grimmes fehlen muß.

2. Er hat mich geführet, und lassen gehen ins finsterniß, und nicht ins licht.

3. Er hat seine hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein fleisch und haut alt gemacht, und mein gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit galle und mühe umgeben.

6. Er hat * mich in finsterniß gelegt, wie die todten in der welt.
* Ps. 143, 3.

7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht herauß kan, und mich in harte fessel gelegt.

8. Und wenn ich * gleich schreye und rufe, so stopfet er die ohren zu vor meinem gebet. * Ps. 22, 3. Ps. 69, 4.

9. Er hat meinen weg vermauret mit werckstücken, und meinen steig umgekehret.

10. Er hat auf mich * gelauret wie ein bär, wie ein löw im verborgenen. * Ps. 10, 9.

11. Er lässet mich des weges fehlen, er hat mich zerstücket, und zu nicht gemacht.

12. Er hat seinen bogen gespannet, und mich dem pfeil zum ziel gesteckt.

13. Er hat auß dem köcher in meine nieren schiessen lassen.

14. Ich bin ein spott alle meinem volck, und täglich ihr liedlein.

15. Er hat mich mit bitterkeit gesättiget, und mit wermuth getränket.

16. Er hat meine zähne zu kleinen stücken zerschlagen, er wältzet mich in der aschen.

17. Meine seele ist auß dem friede vertrieben, ich muß des guten vergessen.

18. Ich sprach: Mein vermögen ist dahin, und meine hoffnung am HERRN.

19. Gedencke doch, wie ich so elend und verlassen, mit wermuth und gallen getränket bin.

20. Du wirst ja daran gedencken, denn meine seele saget mirs.

21. Das nehme ich zu hertzen, darum hoffe ich noch.

22. Die * güte des HERRN ist, daß wir nicht gar auß sind, seine † barmhertzigkeit hat noch kein ende:
* Neh. 9, 31. † 1 Chron. 22, 13.

23. Sondern sie ist alle morgen neu, und deine treu ist groß,

24. Der HERR ist mein * theil, spricht meine seele: darum wil ich auf ihn hoffen. * Ps. 16, 5. Ps. 73, 26.

25. Denn der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der seelen, die nach ihm fraget.

26. Es ist ein köstlich ding geduldig seyn, und auf die hülfe des HERRN hoffen.

27. Es ist ein köstlich ding einem mann, daß er das joch in seiner jugend trage.

28. Daß ein verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfället,

29. Und seinen mund in den staub stecke, und der hoffnung erwarte,

30. Und lasse sich auf die backen schlagen, und ihm viel schmach anlegen.

31. Denn der HERR verstösset nicht ewiglich;

32. Sondern er * betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen güte. * Es. 54, 8.

33. Denn er nicht von hertzen die menschen plaget und betrübet.

34. Als wolte er alle die gefangenen auf erden gar unter seine füsse zertreten;

35. Und eines mannes recht vor dem allerhöchsten beugen lassen;

36. Und eines menschen sache verkehren lassen, gleich als sehe es der HErr nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß * solches geschehe ohne des HErrn befehl? * Amos 3, 6.

38. Und daß weder böses noch gutes komme auß dem munde des allerhöchsten?

39. Wie * murren denn die leute im leben also? Ein ieglicher murre wider seine sünde. * Joh. 6, 43.

40. Und lasset uns forschen und suchen unser wesen, und uns zum HERRN bekehren.

41. Lasset uns unser hertz sammt den händen aufheben zu GOtt im himmel.

42. Wir, * wir haben gesündiget und sind ungehorsam gewest, darum hast Du billig nicht verschonet.
* Ps. 106, 6. Dan. 9, 5.

43. Sondern du hast uns mit zorn überschüttet und verfolget, und ohne barmhertzigkeit erwürget.

44. Du hast dich mit einer wolcken verdeckt, daß kein gebet hindurch konte.

45. Du hast uns zu koth und unflat gemacht unter den völckern.

46. Alle unsere feinde sperren ihr maul auf wider uns.

47. Wir

47. Wir werden gedruckt und geplaget mit schrecken und angst.

48. Meine *augen rinnen mit wasserbächen über dem jammer der tochter meines volcks. *Jer.9/1.

49. Meine augen stieffen, und können nicht ablassen, denn es ist kein aufhören da;

50. Bis der HERR vom himmel herab schaue, und sehe drein:

51. Mein auge frisset mir das leben weg, um die tochter meiner stadt.

52. Meine feinde haben mich gehetzet wie einen vogel ohn ursach.

53. Sie haben mein leben in einer gruben umbracht, und steine auf mich geworfen.

54. Sie haben auch mein haupt mit wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen namen an, HERR, unten auß der gruben:

56. Und du erhöretest meine stimme. Verbirge deine ohren nicht vor meinem seufzen und schreyen.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht.

58. Führe du, HErr, die sache meiner seelen, und erlöse mein leben.

59. HERR, schaue, wie mir so unrecht geschiehet, und hilf mir zu meinem rechte.

60. Du siehest alle ihre rache, und alle ihre gedancken wider mich.

61. HErr, du hörest ihre schmach, und alle ihre gedancken über mich;

62. Die lippen meiner widerwärtigen, und ihr tichten wider mich täglich.

63. Schaue doch, sie gehen nieder, oder stehen auf, so *singen sie von mir ein liedlein. *Hiob 30/9.

64. Vergilt *ihnen, HERR, wie sie verdienet haben. *Ps.137/8.

65. Laß ihnen das herz erschrecken, und deinen fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit grimm, und vertilge sie unter dem himmel des HERRN.

Das 4. Capitel.

Jammerlied über der Jüden trübsal. Weissagung von der Edomiter untergang.

1 WJe ist *das gold so gar verdunckelt, und das feine gold so häßlich worden? Und liegen die steine des heiligthums vornen auf allen gassen zerstreuet? *Es.1/21.

2. Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geachtet, wie sind sie nun den erdenen töpfen vergleichet, die ein töpfer machet?

3. Die drachen reichen die brüste ihren jungen, und säugen sie; aber die tochter meines volcks muß unbarmhertzig seyn, wie ein strauß in der wüsten.

4. Dem säuglinge klebet seine zunge an seinem gaumen vor durst: die jungen kinder heischen brot, und ist niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das niedlichste assen, verschmachten iezt auf den gassen; die vorhin in seiden erzogen sind, die müssen iezt im koth liegen.

6. Die missethat der tochter meines volcks ist grösser, denn die *sünde Sodom, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine hand dazu.

*1 Mos.18,20. c.19/4. fg.

7. Ihre Nazaräi waren reiner denn der schnee, und klärer denn milch; ihre gestalt war röthlicher denn corallen, ihr ansehen war wie sapphir.

8. Nun aber ist ihre gestalt so dunckel vor schwärtze, daß man sie auf den gassen nicht kennet; ihre haut hängt an den beinen, und sind so dürre als ein scheit.

9. Den erwürgeten durchs schwert geschach daß, weder denen, so da hungers sturben; die verschmachteten und erstochen wurden vom mangel der früchte des ackers.

10. Es haben die *barmhertzigsten weiber ihre kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem jammer der tochter meines volcks.

*c.2,20. 5 Mos. 28/53.

11. Der HERR hat seinen grimm vollbracht, er hat seinen grimmigen zorn außgeschüttet; er hat zu Zion ein feuer angestecket, daß auch ihre grundveste verzehret hat.

*Jer.17/27.

12. Es hätten die könige auf erden nicht geläubet, noch alle leute in der welt, daß der widerwärtige und feind solte zum thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der sünde willen ihrer propheten, und um der missethat willen ihrer priester, die drinnen der gerechten blut vergossen.

14. Sie gingen hin und her auf den gassen, wie die blinden, und waren

ren mit blut besudelt, und konten auch jener kleider nicht anrühren.

15. Sondern riefen sie an: Weichet, ihr unreinen, weichet, weichet rühret nichts an. Denn sie scheueten sich vor ihnen, und flohen sie; daß man auch unter den heyden sagte: sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HERRN zorn zerstreuet, und wil sie nicht mehr ansehen; weil sie die priester nicht ehreten, und mit den ältesten keine barmhertzigkeit übeten.

17. Noch gaffeten unsere augen auf die nichtige hülfe, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein volck, das uns doch nicht helfen konte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser ende, unsere tage sind auß, unser ende ist kommen.

19. Unsere verfolger waren schneller, denn die adler unter dem himmel: auf den bergen haben sie uns verfolget, und in der wüsten auf uns gelauret.

20. Der gesalbte * des HERRN, der unser trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstöreten, daß wir uns trösteten, wir wolten unter seinem schatten leben unter den heyden. * Jer.52,8.11.

21. Ja freue dich, und sey fröhlich, du tochter Edom, die du wohnest im lande Uz: denn der kelch wird auch über dich kommen; du mußt auch truncken und geblösset werden.

22. Aber * deine missethat hat ein ende, du tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine missethat, du tochter, Edom, wird er heimsuchen, und deine sünden aufdecken. * Es.40,2.

Das 5. Capitel.

Jeremiä gebet um erlösung des gefangenen Jüdischen volcks.

1. GEdencke, HERR, wie es uns gehet, schaue, und siehe an unsere schmach.

2. Unser erbe ist den fremden zu theil worden, und unsere häuser den außländern.

3. Wir sind wäysen, und haben keinen vater, unsere mütter sind wie wittwen.

4. Unser eigen wasser müssen wir um geld trincken, unser holtz muß man bezahlt bringen lassen.

5. Man treibet uns über hals, und wenn wir schon müde sind, lässet man uns doch keine ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch brot satt zu essen haben.

7. Unsere * väter haben gesündiget, und sind nicht mehr vorhanden, und Wir müssen ihrer missethat entgelten. * Jer.31,29. Ez.18,2.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer hand errette.

9. Wir müssen unser brot mit fahr unsers lebens holen, vor dem schwert in der wüsten.

10. Unsere haut ist verbrannt wie in einem ofen, vor dem gräulichen hunger.

11. Sie haben die weiber zu Zion geschwächet, und die jungfrauen in den städten Juda.

12. Die fürsten sind von ihnen gehencket, und die person der alten hat man nicht geehret.

13. Die jünglinge haben mühlsteine müssen tragen, und die knaben über dem holtztragen straucheln.

14. Es sitzen die alten nicht mehr unter dem thor, und die jünglinge treiben kein säytenspiel mehr.

15. Unsers hertzens freude hat ein ende, unser reigen ist in wehklagen verkehret.

16. * Die krone unsers haupts ist abgefallen, o weh, daß wir so gesündiget haben! * Jer.13,18.

17. Darum ist auch unser hertz betrübt, und unsere augen sind finster worden,

18. Um des berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die füchse drüber lauffen.

19. Aber du, HERR, der du ewiglich bleibest, und dein thron für und für.

20. Warum * wilt du unser so gar vergessen, und uns die länge so gar verlassen? * Ps.13,2.

21. Bringe uns, HERR, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen, verneue unsere tage wie vor alters.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

Ende der Klag-Lieder Jeremia.

Der

Der Prophet Hesekiel.

Das 1. Capitel.

Gesicht von außbreitung des reichs Christi durchs predigamt.

IM dreyssigsten jahr, am
1. fünften tage des vierten monden, da Ich war unter den gefangenen am wasser* Chebar, thät sich der himmel auf, und GOtt zeigete mir gesichte. *c.10/15.20.22.

2. Derselbe fünfte tag des monden war eben im fünften jahr, nach dem Jojachin, der könig Juda, war gefangen weggeführet.

3. Da geschach des HERRN wort zu Hesekiel, dem sohn Busi, des priesters, im lande der Chaldäer, am wasser Chebar; daselbst kam die hand des HERRN über ihn.

4. Und ich sahe, und sihe, es kam ein ungestümer wind von mitternacht her, mit einer grossen wolcken voll feuers, das allenthalben umher glänzete; und mitten in demselbigen feuer war es wie licht helle.

5. Und * drinnen war es gestalt wie vier thiere; und unter ihnen eines gestalt, wie ein mensch.
*c.10/9.sq.

6. Und ein* iegliches hatte vier angesichte und vier flügel. *c.10/14.

7. Und ihre beine stunden gerade; aber ihre füsse waren gleich wie runde füsse, und glänzeten wie ein hell glatt erz;

8. Und hatten menschen hände unter ihren flügeln, an ihren vier orten: denn sie hatten alle vier ihre angesichte und ihre flügel.

9. Und de selbigen flügel war ie einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht rum lencken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre angesichte zur rechten seiten der viere, waren gleich* einem menschen und löwen; aber zur lincken seiten der viere, waren ihre angesichte gleich einem ochsen und adler. *Off.4/7.

11. Und ihre angesichte und flügel waren oben her zertheilet, daß ie zween flügel zusammen schlugen, und mit zween flügeln ihren leib bedeckten.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich; sie gingen aber, wohin der wind stund, und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen.

13. Und die thiere waren anzusehen, wie feurige kolen, die da brennen, und wie fackeln, die zwischen den thieren gingen. Das feuer aber gab einen glantz von sich, und auß dem feuer ging ein bliz.

14. Die thiere aber lieffen hin und her wie ein bliz.

15. Als ich die thiere so sahe, sihe, da stund ein rad auf der erden bey den vier thieren, und war anzusehen wie vier räder.

16. Und dieselbigen* räder waren wie ein türckis, und waren alle vier eins wie das ander; und sie waren anzusehen, als wäre ein rad im andern. *c.10/9.

17. Wenn sie gehen solten, konten sie in alle ihre vier örter gehen, und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen.

18. Ihre felgen und höhe waren schrecklich; und ihre felgen waren voller augen um und um an allen vier rädern.

19. Und wenn die thiere gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die thiere sich von der erden empor huben, so huben sich die räder auch empor.

20. Wo* der wind hinging, da gingen sie auch hin; und die räder huben sich neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger wind in den rädern. *v.12.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch, wenn sie stunden, so stunden diese auch: und wenn sie sich empor huben von der erden, so huben sich auch die räder neben ihnen empor denn es war ein lebendiger wind in den rädern.

22. Oben aber über den thieren war es gleich gestalt, wie der himmel, als ein crystall, schrecklich, gerad oben über ihnen außgebreitet.

23. Daß unter dem himmel ihre flügel einer stracks gegen dem andern stund; und eines ieglichen leib bedeckten zween flügel.

24. Und ich hörete die flügel rauschen, wie grosse wasser, und wie ein getöne des allmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein getümmel in einem heer. Wenn sie aber still stunden, so liessen sie die flügel nieder.

25. Und wenn sie still stunden, und die flügel nieder liessen, so donnerte es im himmel oben über ihnen.

26. Und über dem himmel, so oben über ihnen war, war es gestalt, wie ein sapphir, gleich wie ein stuhl; und auf demselbigen stuhl saß einer, gleich wie ein mensch gestalt.

27 Und ich sahe, und es war wie licht helle, und inwendig war es gestalt wie ein feuer um und um, von seinen lenden über sich, und unter sich sahe ichs wie feuer glänzen um und um.

28. Gleich wie der regenbogen stehet in den wolcken, wenn es geregnet hat, also glänzete es um und um. Diß war das ansehen der herrlichkeit des HERRN. Und da ichs gesehen hatte, fiel ich auf mein angesicht, und hörete einen reden.

Das 2. Capitel.

Des propheten Ezechielis beruf zum prophetenamt.

1. UNd er sprach zu mir: Du menschenkind, *trit auf deine füsse, so wil ich mit dir reden. *Dan.10/11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine füsse, und hörete dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, Ich sende dich zu den kindern Israel, zu dem abtrünnigen volcke, so von mir abtrünnig worden sind. Sie sammt ihren vätern haben bis auf diesen heutigen tag wider mich gethan.

4. Aber die kinder, zu welchen Ich dich sende, haben harte köpfe, und verstockte hertzen; zu denen solt du sagen: So spricht der HErr HERR.

5. Sie * gehorchen oder lassens; Es ist wol ein ungehorsam haus: dennoch sollen sie wissen, daß ein prophet unter ihnen ist. *c.3/11. 27.

6. Und, Du menschenkind, solt dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachlichte dornen bey dir, und du wohnest unter den scorpionen; aber du solt dich nicht fürchten vor ihren worten, noch vor ihrem angesichte dich entsetzen, ob sie wol ein ungehorsam haus sind.

7. Sondern du solt ihnen mein wort sagen, sie gehorchen oder lassens: denn es ist ein ungehorsam volck.

8. Aber du menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame haus ist, thue deinen mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und sihe, da war eine hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusammen gelegten brief.

10. Den breitete sie auß vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig; und stund drinnen geschrieben: Klage, ach und weh.

Cap.3. v.1. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, iß, was vor dir ist, nemlich diesen brief, und gehe hin, und predige dem hause Israel.

2. Da thät ich meinen mund auf, und er gab mir den brief zu essen,

3. Und sprach zu mir: Du menschenkind, du mußt diesen brief, den ich dir gebe, in deinen leib essen, und deinen bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem munde so süß als honig.

4. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, gehe hin zum hause Israel, und predige ihnen mein wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum volck, das eine fremde rede und unbekante sprache habe, sondern zum hause Israel;

6. Ja freylich nicht zu grossen völckern, die fremde rede, und unbekante sprache haben, welcher worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das haus Israel wil dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören: Denn das gantze haus Israel hat harte stirnen und verstockte hertzen.

8. Aber doch habe ich dein angesicht hart gemacht gegen ihr angesicht, u. deine stirne gegen ihre stirne.

9. Ja ich habe deine stirn so hart, als einen demant, der härter ist denn ein fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsam haus sind.

Das 3. Capitel.

Der prophet wird gen Babel geführet.

10. UNd er sprach zu mir: Du menschenkind, alle meine worte, die ich dir sage, die fasse mit hertzen, und nimm sie zu ohren;

11. Und

11. Und gehe hin zu den gefangenen deines volcks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR. * Sie hörens oder lassens.

* c. 2, 5. 7.

12. Und ein wind hub mich auf, und ich hörete hinter mir ein getöne wie eines grossen erdbebens: Gelobet sey die herrlichkeit des HErrn an ihrem orte.

13. Und war ein rauschen von den flügeln der thiere, die sich an einander küsseten; und auch das rasseln der räder, so hart bey ihnen waren; und das getöne eines grossen erdbebens.

14. Da hub * mich der wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin und erschrack sehr; aber des HERRN hand hielt mich vest.

Esech. 8, 39.

15. Und ich kam zu den gefangenen, die am wasser Chebar wohneten, da die mandeln stunden, im monden Abib, und saßte mich bey sie, die da sassen; und blieb daselbst unter ihnen sieben tage ganz traurig.

16. Und da die sieben tage um waren, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

17. Du menschen-kind, * ich habe dich zum wächter gesetzet über das haus Israel; du solt auß meinem munde das wort hören, und sie von meinet wegen warnen.

* c. 33, 7.

18. Wenn ich dem gottlosen sage: Du mußt des todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagest es ihm nicht, damit sich der gottlose vor seinem gottlosen wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der gottlose um seiner sünde willen sterben; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

19. Wo Du aber den gottlosen warnest, und Er sich nicht bekehret von seinem gottlosen wesen und wege; so wird Er um seiner sünde willen sterben; aber Du hast deine seele errettet.

20. Und wenn * sich ei gerechter von seiner gerechtigkeit wendet, und thut böses, so werde ich ihn lassen anlauffen, daß er muß sterben: denn weil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner sünde willen sterben müssen, und seine gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

* c. 18, 24.

21. Wo Du aber den gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und Er sündiget auch nicht; so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine seele errettet.

22. Und daselbst kam des HErrn hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinauß ins feld, da wil ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinauß ins feld: und siehe, da stund die herrlichkeit des HERRN daselbst, gleich wie ich sie am wasser Chebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein angesicht.

24. Und ich ward erquickt, und trat auf meine füsse: und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschleuß dich in deinem hause. * c. 2, 2.

25. Und Du menschenkind, siehe, man wird dir stricke anlegen, und dich damit binden daß du ihnen nicht entgehen solltest.

26. Und ich wil dir die zunge an deinem gaumen kleben lassen, daß du erstummen solt und nicht mehr sie strafen mögest: denn es ist ein ungehorsam haus.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, wil ich dir den mund aufthun, daß du zu ihnen sagen solt: So spricht der HErr HERR. Wers * höret, der höre es, wers lässet, der lasse es: denn es ist ein ungehorsam haus. * c. 2, 5. 7.

Das 4. Capitel.

Belägerung der stadt Jerusalem vorgebildet.

1. UNd Du menschenkind, nimm einen ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die stadt Jerusalem

2. Und mache eine * belägerung darum, und baue ein bollwerck darum, und grabe einen schutt darum; und mache ein heer darum, und stelle böcke rings um sie her. * 2 K. 25, 1.

3. Für dich aber nimm eine eiserne pfanne, die laß eine eiserne mauer seyn zwischen dir und der stadt; und richte dein angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein zeichen dem hause Israel.

4. Du solt dich auch auf deine lincke seite legen, und die missethat des hauses Israel auf dieselbige legen: so viel tage du darauf liegest, so lange solt du auch ihre missethat tragen.

5. Ich wil dir aber die jahre ihrer missethat, zur anzahl der tage machen, nemlich drey hundert und neunzig tage, so lange solt du die missethat des hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches außgerichtet hast, solt du darnach dich auf deine rechte seite legen, und solt tragen die missethat des hauses Juda vierzig tage lang: Denn ich dir hie auch je einen tag für ein jahr gebe.

7. Und richte dein angesicht und deinen blossen arm wider das belagerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und sihe, ich wil dir stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest, von einer seiten zur andern, bis du die tage deiner belägerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir weitzen, gersten, bohnen, linsen, hirsen und spelt, und thue alles in ein faß, und mache dir so viel brot darauß, so viel tage du auf deiner seiten liegest, daß du drey hundert und neunzig tage daran zu essen habest.

10. Also, daß deine speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig sekel schwer. Solches solt du von einer zeit zur andern essen.

11. Das wasser solt du auch nach der maaß trincken, nemlich das sechste theil vom hin: und solt solches auch von einer zeit zur andern trincken.

12. Gerstenkuchen solt du essen, die du vor ihren augen mit menschenmist backen solt.

13. Und der HERR sprach: Also müssen die kinder Israel ihr unrein brot essen unter den heyden, dahin ich sie verstossen habe.

14. Ich aber sprach: Ach HErr HERR, sihe, meine seele ist * noch nie unrein worden: denn ich habe von meiner jugend auf, bis auf diese zeit, kein aas noch zerrissenes gessen, und ist nie kein unrein fleisch in meinen mund kommen. *Ges. 10, 14.

15. Er aber sprach zu mir: Sihe, ich wil dir kühmist für menschenmist zu lassen, damit du dein brot machen solt.

16. Und sprach zu mir: Du menschenkind, sihe, * ich wil den vorrath des brots zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das brot essen müssen nach dem gewicht, und mit kummer, und das wasser nach dem maaß mit kummer trincken. *c. 5, 16. ꝛc.

17. Darum, daß es an brot und wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauren, und in ihrer missethat verschmachten sollen.

Das 5 Capitel.

Plagen den Jüden verkündiget.

1. Und du menschenkind, nimm ein schwert, scharf wie ein schärmesser, und fahre damit über dein haupt und bart; und nimm eine wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte theil solt du mit feuer verbrennen mitten in der stadt, wenn die tage der belagerung um sind: Das andere dritte theil nim, und schlage es mit dem schwert rings umher. Das letzte dritte theil streue in den wind, daß ich das schwert hinter ihnen her außziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein feuer, und verbrenne es mit feuer: von dem soll ein feuer außkommen über das gantze haus Israel.

5. So spricht der HErr HERR: Das ist Jerusalem, die ich unter die heyden gesetzet habe, und rings um sie her länder.

6. Sie aber hat mein gesetz verwandelt in gottlose lehre, mehr, denn die heyden, und meine rechte mehr, denn die länder so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein gesetz, und wollen nicht nach meinen rechten leben.

7. Darum spricht der HErr HERR also: Weil ihrs mehr machet, denn die heyden, so um euch her sind, und nach meinen geboten nicht lebet, und nach meinen rechten nicht thut, sondern nach der heyden weise thut, die um euch her sind:

8. So spricht der HErr HERR also: Sihe, ich wil auch an dich: und wil recht über dich gehen lassen, daß die heyden zusehen sollen.

9. Und wil also mit dir umgehen, als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner gräuel willen.

10. Daß

10. Daß in dir die väter * ihre kinder, und die kinder ihre väter fressen sollen: und wil solch recht über dich gehen lassen, daß alle deine übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden. * 5 Mos. 28, 53. Jer. 19, 9.

11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der HErr HERR: Weil du mein heiligthum mit allerley deinen gräueln und götzen verunreiniget hast; wil Ich dich auch zerschlagen, und mein auge soll dein nicht schonen, und wil nicht gnädig seyn.

12. Es soll das dritte theil von dir an der pestilentz sterben, und durch hunger alle werden; und das ander dritte theil durchs schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte theil wil ich in alle winde zerstreuen, und * das schwert hinter ihnen her außziehen. * v. 2.

13. Also soll mein zorn vollendet, und mein grimm über ihnen außgerichtet werden, daß * ich meinen muth kühle; und sie sollen erfahren, daß Ich der HERR in meinem eifer geredet habe, wenn ich meinen grimm an ihnen außgerichtet habe. * c. 16, 42.

14. Ich wil dich zur wüsten und zur schmach setzen vor den heyden, so um dich her sind, vor den augen aller, die vorüber gehen.

15. Und solt eine * schmach, hohn, exempel und wunder seyn allen heyden, die um dich her sind, wenn ich über dich das recht gehen lasse mit zorn, grimm und zornigem schelten: (Das sag Ich, der HERR) * c. 14, 8. Jer. 24 9. c 29, 28.

16. Und wenn ich böse pfeile des hungers unter sie schiessen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie außschiessen werde, euch zu verderben; und den * hunger über euch immer grösser werden lasse, und den vorrath des brots wegnehme. * Es 3, 1. Ezech. 4, 16. c. 14, 13.

17. Ja * hunger, und böse wilde thiere wil ich unter euch schicken, die sollen euch ohne kinder machen; und soll pestilentz und blut unter dir umgehen: und wil das schwert über dich bringen. Ich der HERR habs gesagt. * c. 14, 21. Off. 6, 8.

Das 6. Capitel.

Von verwüstung des jüdischen landes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, kehre dein angesicht * wider die berge Israel, und weissage wider sie * c. 36, 1.

3. Und sprich: Ihr berge Israel, höret das wort des HErrn HErrn: So spricht der HErr HERR, beyde zu den bergen und hügeln, beyde zu den bächen und thalen: Sihe, Ich wil das schwert über euch bringen, und eure höhen umbringen.

4. Daß eure altare verwüstet, und eure götzen zerbrochen sollen werden. Und wil eure leichnam vor den bildern todtschlagen lassen.

5. Ja, ich wil die leichnam der kinder Israel vor euren bildern fällen, und wil eure gebeine um eure altare her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die städte wüste, und die höhen zur einöde werden. Denn man wird eure altare wüste und zur einöde machen, und eure götzen zerbrechen und zu nichte machen, und eure bilder zerschlagen, und eure stifte vertilgen.

7. Und sollen erschlagene unter euch da liegen; daß ihr * erfahret, Ich sey der HERR. * Es 37, 20.

8. Ich wil aber * etliche von euch überbleiben lassen, die dem schwert entgehen unter den heyden; wenn ich euch in die länder zerstreuet habe. * Es. 1, 8. 9.

9. Dieselbigen eure übrigen werden denn an mich gedencken, unter den heyden, da sie gefangen seyn müssen, wenn ich ihr hurisch hertz, so von mir gewichen, und ihre hurische augen, so nach ihren götzen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die bosheit, die sie durch allerley ihre gräuel begangen haben.

10. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey, und nicht umsonst geredet habe, solches unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der HErr HERR: Schlage deine hände zusammen, und strampel mit deinen füssen, und sprich: Wehe über alle gräuel der bosheit im hause Israel; darum sie * durchs schwert, hunger und pestilentz fallen müssen. * c. 5, 17.

12. Wer ferne ist, wird an der pestilentz sterben: und wer nahe ist, wird durchs schwert fallen: wer aber überbleibet, und davor behütet ist, wird hungers sterben. Also wil ich meinen grimm unter ihnen vollenden. * Jer. 24, 10. c. 42, 17. Ez. 14, 21.

13. Daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, wenn ihre erschlagene unter ihren götzen liegen werden um ihre altare her; oben auf allen hügeln, und oben auf allen bergen, und unter allen grünen bäumen, und unter allen dicken eichen, an welchen orten sie allerley götzen süsses räuchopfer thäten.

14. Ich wil meine hand wider sie ausstrecken, und das land wüst und öde machen, von der wüsten an bis gen Diblath, wo sie wohnen: und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey.

Das 7 Capitel.

Untergang des königreichs Juda, durch eine rette vorgebildet,

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, so spricht der HErr HERR vom lande Israel: Das ende kommt, das ende über alle vier örter des landes.

3. Nun kommet das ende über dich: Denn ich wil meinen grimm über dich senden, und wil dich richten, wie du verdienet hast; und wil dir geben, was allen deinen gräueln gebühret.

4. Mein * auge soll dein nicht schonen, noch übersehen; sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HERR. * c.5,11. c.8,18.

5. So spricht der HErr HERR: Sihe, es kommt ein unglück über das ander.

6. Das ende kommt, es kommt das ende, es ist erwacht über dich: sihe, es kommt.

7. Es gehet schon auf, und bricht daher über dich, du einwohner des landes: die zeit kommt, der tag des jammers ist nahe, da kein singen auf den bergen seyn wird.

8. Nun wil ich bald meinen grimm über dich schütten, und meinen zorn an dir vollenden; und wil dich richten, wie du verdienet hast; und dir geben, was deinen gräueln allen gebühret.

9. Mein * auge soll dein nicht schonen, und wil nicht gnädig seyn; sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, der euch schlägt. * c.5,11. c.20,17.

10. Sihe, der tag, sihe, er kommt daher; er * bricht an, die ruthe blühet, und der stoltze grünet. * v.7.

11. Der tyrann hat sich aufgemacht zur ruthen über die gottlosen; daß nichts von ihnen, noch von ihrem volck, noch von ihrem haufen trost haben wird.

12. Darum kommt die zeit, der tag nahet herzu. Der käufer freue sich nicht, und der verkäufen freue sich nicht: Denn es kommt der zorn über alle ihren haufen.

13. Darum soll der verkäufer nach seinem verkaufter gut nicht wieder trachten. Denn wer da lebet, der wirds haben. Denn die weissagung über allen ihren haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein leben erhalten um seiner missethat willen.

14. Laß sie die posaune nur blasen, und alles zurüsten; es wird doch niemand in den krieg ziehen: denn mein grimm gehet über alle ihren haufen.

15. Auf den gassen gehet das schwert, in den häusern gehet pestilentz und hunger. Wer auf dem felde ist, der wird vom schwert sterben; wer aber in der stadt ist, den wird die pestilentz und hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den gebirgen seyn, und * wie die tauben in den gründen, die alle unter einander kirren, ein ieglicher um seiner missethat willen. * Es.38,14. c.59,11.

17. Aller hände werden dahin sincken; und aller knie werden so ungewiß stehen, wie wasser.

18. Und werden säcke um sich gürten, und mit furcht überschüttet seyn; und aller * angesicht jämmerlich sehen, und aller häupter werden kahl seyn. * Es.15,2. Jer.48,37.

19. Sie werden ihr * silber hinauß auf die gassen werfen, und ihr gold als einen unflat achten: Denn ihr silber und gold wird sie nicht erretten am tage des zorns des HERRN. Und werden doch ihre seelen davon nicht sättigen, noch ihren bauch davon füllen: Denn es ist ihnen gewest ein ärgerniß zu ihrer missethat.

* Spr.11,4. c.10,4. Zeph.1,18.

20. Sie haben auß ihren edlen kleinodien, damit sie hoffart trieben, bilde ihrer gräuel und scheuel gemacht. Darum wil ichs ihnen zum unflat machen;

21. Und

21. Und wils fremden in die hände geben, daß sie es rauben, und den gottlosen auf erden zur außbeute; daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich wil mein angesicht davon kehren, daß sie meinen schatz ja wohl entheiligen; ja räuber sollen drüber kommen, und es entheiligen.

23. Mache ketten: denn das land ist voll blutschulden, und die stadt voll frevels.

24. So wil ich die ärgsten unter den heyden kommen lassen, daß sie sollen ihre häuser einnehmen; und wil der gewaltigen hoffart ein ende machen, und ihr kirchen entheiligen.

25. Der außrotter kommt: da werden sie friede suchen, und wird nicht da seyn.

26. Ein * unfall wird über den andern kommen, ein gerücht über das ander: so werden sie denn ein gesicht bey den propheten suchen; aber es wird weder gesetz † bey den priestern, noch rath bey den alten mehr seyn. * Hiob 1,14. † Mal.2,7.

27. Der könig wird betrübt seyn, und die fürsten werden traurig gekleidet seyn, und die hände des volcks im lande werden verzagt seyn. Ich wil mit ihnen umgehen, wie sie gelebet haben, und wil sie richten, wie sie es verdienet haben; daß sie * erfahren sollen, Ich sey der HERR. * c.13,23. c.23,49.

Das 8. Capitel.

Abgötterey eine ursach der strafen.

1. UNd es begab sich im sechsten jahr, am fünften tage des sechsten monden, daß ich saß in meinem hause, und die alten auß Juda sassen vor mir; daselbst fiel die hand des HErrn HERRN auf mich.

2. Und sihe, ich sahe, daß von seinen lenden herunterwärts war gleich wie feuer; aber oben über seinen lenden war es licht helle.

3. Und reckte auß gleich wie eine hand, und ergriff mich bey dem haar meines haupts. Da führete mich ein wind zwischen himmel und erden, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen gesichte zu dem innern thor, das gegen mitternacht stehet; da denn saß ein bild, zu verdrieß dem haushern.

4. Und sihe, da war die herrlichkeit des GOttes Israel, wie ich sie zuvor gesehen hatte im felde,

5. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, hebe deine augen auf gegen mitternacht. Und da ich meine augen aufhub gegen mitternacht, sihe, da saß gegen mitternacht das verdrießliche bilde am thor des altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, siehest du auch, was diese thun? Nemlich grosse gräuel, die das haus Israel hie thut, daß sie mich ja ferne von meinem heiligthum treiben; aber du wirst noch mehr grössere gräuel sehen.

7. Und er führete mich zur thür des vorhofes, da sahe ich, und sihe, da war ein loch in der wand.

8. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, grabe durch die wand. Und da ich durch die wand grub, sihe da war Eine thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein, und schaue die bösen gräuel, die sie alhie thun.

10. Und da ich hinein kam, und sahe, sihe, da waren * allerley bildnisse der würme und thiere, eitel scheuel, und allerley götzen des hauses Israel, allenthalben umher an der wand gemacht. * Röm.1,23.

11. Vor welchen stunden siebenzig männer, auß den ältesten des hauses Israel; und Jasanja, der sohn Saphan, stund auch unter ihnen; und ein ieglicher hatte sein räuchwerck in der hand: und ging ein dicker nebel auf vom räuchwerck.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die ältesten des hauses Israel thun im finsterniß, ein ieglicher in seiner schönesten kammer? Denn * sie sagen: Der HERR siehet uns nicht: sondern der HERR hat das land verlassen. * c.9,9. Ps.94,7. Es.29,15.

13. Und er sprach zu mir: Du solt noch mehr grössere gräuel sehen, die sie thun.

14. Und er führete mich hinein zum thor an des HERRN hause, das gegen mitternacht stehet; und sihe, daselbst sassen weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du solt noch grössere gräuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern hof am hause des HERRN; und sihe, vor der thür am tempel

des HERRN, zwischen der halle und dem altar, da waren bey fünf und zwanzig männer, die ihren* rücken gegen dem tempel des HERRN, und ihr angesicht gegen dem morgen gekehret hatten; und beteten gegen der sonnen aufgang.
*2 Chron. 29, 6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ists dem hause Juda zu wenig, daß sie alle solche gräuel hie thun? So sie doch sonst im gantzen lande eitel gewalt und unrecht treiben, und fahren zu, und reitzen mich auch; und sihe, sie halten die weinreben an die nasen.

18. Darum wil Ich auch wider sie mit grimm handeln; und* mein auge soll ihrer nicht verschonen, und wil nicht gnädig seyn. Und wenn sie gleich mit lauter stimme vor meinen ohren schreyen, wil ich sie doch nicht hören. *c. 7, 4. 9. c. 9, 10.

Das 9. Capitel.

Strafe der abgöttischen.

1. Und er rief mit lauter stimme vor meinen ohren, und sprach: ‡ Es ist nahe kommen die heimsuchung der stadt; und ein ieglicher habe ein mördlich waffen in seiner hand. [‡ Stad. lasset herzukommen.]

2. Und sihe, es kamen sechs männer auf dem wege vom oberthor her, das gegen mitternacht stehet, und ein ieglicher hatte ein schädlich waffen in seiner hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte leinwad an, und einen schreibzeug an seiner seiten. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen altar.

3. Und die herrlichkeit des GOttes Israel erhub sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der schwelle am hause; und rief dem, der die leinwad an hatte, und den schreibzeug an seiner seiten.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe durch die stadt Jerusalem; und* zeichne mit einem zeichen an die stirn die leute, so da seufzen und jammern über alle gräuel, so darinnen geschehen. *2 M. 12, 22. Off. 7, 3.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ichs hörete: Gehet diesem nach durch die stadt, und schlaget drein: eure* augen sollen nicht schonen, noch übersehen. *c. 8, 18.

6. Erwürget beyde alte, jünglinge, jungfrauen, kinder und weiber, alles todt; aber die das zeichen an sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. *Fahet aber an an meinem heiligthum. Und sie fingen an an den alten leuten, so vor dem hause waren. *1 Petr. 4, 17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das haus und machet die vorhöfe voll todter leichnam; gehet herauß. Und sie gingen herauß, und schlugen in der stadt.

8. Und da sie außgeschlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich* fiel auf mein angesicht, schrye und sprach: Ach HErr HERR, wilt du denn alle übrigen in Israel verderben, daß du deinen zorn so außschüttest über Jerusalem? *c. 11, 13.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die missethat des hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel gewalt im lande, und unrecht in der stadt. Denn sie* sprechen: * Der HERR hat das land verlassen, und der HERR siehet uns nicht. *c. 8, 12.

10. Darum* soll mein auge auch nicht schonen, wil auch nicht gnädig seyn; sondern ich wil ihr thun auf ihren kopf werfen. *c. 7, 4. c. 8, 18.

11. Und sihe, der mann, der die leinwad an hatte, und den schreibzeug an seinor seiten, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Capitel.

Gesicht von glüenden kolen und des HERRN herrlichkeit.

1. Und ich sahe, und sihe am himmel über dem haupt der Cherubim war es gestalt wie ein sapphir, und über denselben war es gleich anzusehen wie ein thron.

2. Und er sprach zu dem mann im leinwad: Gehe hinein zwischen die räder unter den Cherub, und fasse die hände voll glüender kolen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die stadt. Und er ging hinein, daß ichs sahe, da derselbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber stunden zur rechten am hause; und der vorhof ward inwendig voll nebels.

4. Und die herrlichkeit des HErrn* erhub sich von dem Cherub zur schwellen am hause; und † das haus ward voll nebels, und der vorhof voll glantzes von der herrlichkeit des HERRN.
* c. 9, 3. ‡ Es. 6, 4.

5. Und

5. Und man hörete die flügel der Cherubim rauschen bis heraus vor den vorhof, wie eine stimme des allmächtigen GOttes, wenn er redet.

6 Und da er dem manne im leinwad geboten hatte, und gesaget: Nimm feuer zwischen den rädern unter den Cherubim; ging derselbige hinein, und trat bey das rad.

7. Und der Cherub streckte seine hand herauß zwischen den Cherubim zum feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gabs dem manne im leinwad in die hände; der empfings und ging hinauß.

8. Und erschien an den Cherubim gleich wie eines menschen hand unter ihren flügeln.

9. Und ich sahe, und sihe, vier räder stunden bey den Cherubim, bey einem ieglichen Cherub ein rad; und die *räder waren anzusehen gleich wie ein türckis. *c. 1, 16.

10. Und waren alle vier eins wie das ander, als wäre ein rad im andern.

11. Wenn sie gehen solten, so konten sie in alle ihre vier örter gehen, und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen; sondern wohin das erste ging, da gingen sie hinnach; und durften sich nicht rum lencken,

12. Sammt ihrem gantzen leibe, rücken, händen und flügeln. Und die *räder waren voll augen, um und um, an allen vier rädern. *c. 1, 15 sq.

13. Und es rief zu den rädern, Galgal, daß ichs hörete.

14. Ein ieglichs hatte vier angesichte: Das erste angesicht war ein Cherub, das ander ein mensch, das dritte ein löwe, das vierte ein adler.

15. Und die Cherubim schwebeten empor. Es ist eben *das thier, das ich sahe am wasser Ebebar. *c. 1, 3. sq.

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre flügel schwungen, daß sie sich von der erden erhuben, so lencketen sich die räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden, so stunden diese auch; erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch: denn es war ein lebendiger wind in ihnen.

18. Und die herrlichkeit des HErrn ging wieder auß von der schwelle am hause, und stellete sich über die Cherubim.

19. Da schwungen die Cherubim ihre flügel, und erhuben sich von der erden, vor meinen augen, und da sie außgingen, gingen die räder neben ihnen; und sie traten in das thor am hause des HERRN gegen morgen: und die herrlichkeit des GOttes Israel war oben über ihnen.

20. Das ist das thier, das ich unter dem GOtt Israel sahe, * am wasser Ebebar; und merckte, daß es Cherubim wären. *c. 1, 3. sq.

21. Da ein iegliches vier angesichte hatte, und vier flügel, und unter den flügeln gleich wie menschen hände.

22. Es waren ihre angesichte gestalt, wie ich sie am wasser Ebebar sahe; und gingen stracks vor sich.

Das 11. Capitel.

Sicherheit und strafe der fürsten.

1. UNd mich hub ein wind auf, und brachte mich zum thor am hause des HERRN, das gegen morgen siehet; und sihe, unter dem thor waren fünf und zwanzig männer. Und ich sahe unter ihnen Jasanja, den sohn Assur, und Platja, den sohn Benaja, die fürsten im volck.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese leute haben unselige gedancken, und schädliche rathschläge in dieser stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, lasset uns nur häuser bauen; sie ist der topf, so sind wir das fleisch.

4. Darum solt du menschenkind wider sie weissagen.

5. Und der Geist des HERRN fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich, so sagt der HERR: Ihr habet also geredet, ihr vom hause Israel; und eures geistes gedancken kenne ich wohl.

6. Ihr habet viel erschlagen in dieser stadt, und ihre gassen liegen voller todten.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Die ihr drinnen getödtet habt, die sind das fleisch, und sie ist der topf; aber ihr müsset hinauß.

8. Das schwert, das ihr fürchtet, das wil ich über euch kommen lassen, spricht der HErr HERR.

9. Ich wil euch von dannen herauß stossen, und den fremden in die hand geben; und wil euch euer recht thun.

10. Ihr sollt durchs schwert fallen; in den grentzen Israel wil ich euch * richten; und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 6, 7. 10.

11. Die stadt aber soll nicht euer topf seyn, noch ihr das fleisch darinnen; sondern in den grentzen Israel wil ich euch richten.

12. Und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin: Denn ihr nach meinen geboten nicht gewandelt habt, und meine rechte nicht gehalten; sondern gethan nach der heyden weyse, die um euch her sind.

13. Und da ich so weissagte, starb Platia, der sohn Benaja. Da * fiel ich auf mein angesicht, und schrye mit lauter stimm, und sprach: Ach HErr HERR, du wirsts mit dem übrigen Israel gar außmachen. * c. 9, 8.

14. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

15. Du menschenkind, deine brüder und nahe freunde, und das ganze haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wol unter einander: Jene sind vom HERRN ferne weggeflohen; aber wir haben das land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der HErr HERR: Ja * ich habe sie fern weg unter die heyden lassen treiben, und in die länder zerstreuet; * doch wil ich bald ihr heyland seyn in den ländern, dahin sie kommen sind. * c. 12, 15. † Jer. 24, 5.

17. Darum sprich: So sagt der HErr HERR: Ich wil euch * sammlen auß den völckern und wil euch sammlen auß den ländern, dahin ihr zerstreuet seyd; und wil euch das land Israel geben. * Jer. 23, 3.

18. Da sollen sie kommen, und alle scheuel und gräuel darauß wegthun.

19. Und wil euch ein einträchtig hertz geben, und einen neuen geist in euch geben: und wil * das steinerne hertz wegnehmen auß eurem leibe, und ein fleischern hertz geben.

* 5 Mos. 30, 6. ꝛc.

20. Auf daß sie in meinen sitten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. Und sie sollen mein volck seyn, so wil Ich ihr GOtt seyn. * Jer. 31, 33. Ez. 6, 28. Zach. 8, 8.

21. Denen aber, so nach ihres hertzens scheueln und gräueln wandeln, wil ich * ihr thun auf ihren kopf werfen, spricht der HErr HERR.

* c. 9, 10. c. 16, 43.

22. Da schwungen die Cherubim ihre flügel, und die räder gingen neben ihnen; und die * herrlichkeit des GOttes Israel war oben über ihnen. * c. 9, 3. c. 10, 1.

23. Und die herrlichkeit des HErrn erhub sich auß der stadt; und stellete sich auf den berg, der gegen morgen vor der stadt liegt.

24. Und ein wind hub mich auf, und brachte mich im gesicht und im Geiste GOttes in Chaldäa, zu den gefangenen, und das gesichte, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den gefangenen alle worte des HERRN, die er mir gezeiget hatte.

Das 12. Capitel.

Vorbild des unglücks, so Zedekiam und seine angehörigen betreffen soll.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen hause; welches * hat wol augen, daß sie sehen konten, und wollen nicht sehen; ohren, daß sie hören könten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsam haus. * Es. 6, 9. 10.

3. Darum, Du menschenkind, nimm dein wandergeräthe, und zeuch am lichten tage davon vor ihren augen. Von deinem ort solt du ziehen an einen andern ort, vor ihren augen; ob sie vielleicht mercken wolten, daß sie ein ungehorsam haus sind.

4. Und solt dein geräthe herauß thun, wie wandergeräthe bey lichtem tage vor ihren augen; und Du solt außziehen des abends vor ihren augen, gleich wie man außzeucht, wenn man wandern wil. *

5. Und du solt durch die wand brechen vor ihren augen, und daselbst durch außziehen.

6. Und du solt es auf deine schulter nehmen, vor ihren augen, und wenn es dunckel worden ist, herauß tragen. Dein angesicht solt du verhüllen, daß du das land nicht sehest: Denn ich habe dich dem hause Israel zum * wunderzeichen gesetzet.

* c. 24, 24. 27.

7. Und ich thät, wie mir befohlen war, und trug mein geräthe herauß wie wandergeräthe bey lichtem tage; und am abend brach ich mit der hand durch die wand: und da es dun-

dunckel worden war, nahm ichs auf die schulter, und trugs herauß vor ihren augen.

8. Und frühe morgens geschach des HErrn wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das haus Israel, das ungehorsame haus, nicht zu dir gesagt: *Was machst du? *Pred.2,2.

10. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Diese last betrifft den fürsten zu Jerusalem, und das gantze haus Israel, das darinnen ist.

11. Sprich: *Ich bin euer wunderzeichen: Wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müsset, und gefangen geführet werden. *Pf.71,7.

12. Ihr *fürst wird auf der schulter tragen im dunckeln; und muß außziehen durch die wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch außziehen: sein angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem auge das land sehe. *Jer.29,2.

13. Ich wil auch *mein netze über ihn werfen, daß er in meiner jagt gefangen werde: und wil ihn gen Babel bringen in der Chaldäer land; das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben. *c.17,20.

14. Und alle, die um ihn her sind seine gehülfen, und alle seinen anhang, wil ich unter alle winde zerstreuen, und *das schwert hinter ihnen her außziehen. *c.5,2.

15. Also *sollen sie erfahren, daß Ich der HERR sey; wenn ich sie unter die heyden verstosse, und in die länder zerstreue. *c.7,27. c.13,23.

16. Aber ich wil ihrer etliche *wenige überbleiben lassen vor dem schwert, hunger und pestilentz; die sollen jener gräuel erzählen unter den heyden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey. *Es.1,9.

17. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, du solt dein brot essen mit beben, und dein wasser trincken mit zittern und sorgen.

19. Und sprich zum volcke im lande: So spricht der HErr HERR von den einwohnern zu Jerusalem im lande Israel: Sie müssen *ihr brot essen in sorgen, und ihr wasser trincken im elende: denn das land, soll wüste werden von allem, das drinnen ist, um des frevels willen aller einwohner, *Ps.127,2.

20. Und die städte so wohl bewohnet sind, sollen verwüstet, und das land öde werden; also sollt ihr erfahren, daß Ich der HERR sey.

21. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

22. Du menschenkind, was habt ihr für ein sprüchwort im lande Israel? Und sprechet: *Weil sichs so lange verzeucht, so wird nun fort nichts auß der weissagung.

*Hab.2,3. 2 Petr.3,4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Ich wil das sprüchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die zeit ist nahe, und alles, was geweissaget ist.

24. Denn ihr sollt nun fort innen werden, daß kein gesichte fehlen und keine weissagung lügen wird wider das haus Israel.

25. Denn Ich bin der HERR, was ich rede, das soll geschehen, und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer zeit, ihr ungehorsames haus, wil ich thun, was ich rede; spricht der HErr HERR.

26. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

27. Du menschenkind, sihe, das haus Israel spricht: Das gesichte, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weissaget auf die zeit, so noch ferne ist,

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Was ich rede, soll nicht länger verzogen werden, sondern soll geschehen, spricht der HErr HERR. *Hab.2,3.

Das 13. Capitel.

Beschreibung und strafe der falschen propheten.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage *wider die propheten Israel, und sprich zu denen, so auß ihrem eigenen hertzen weissagen: Höret des HERRN wort. *c.34,2. ꝛc.

3. So spricht der HErr HERR: Wehe *den tollen propheten, die ihrem eigenen geist folgen, und haben doch nicht gesichte. *Jer.23,1.

4. O Israel, deine propheten sind wie die füchse in den wüsten.

5. Sie treten nicht vor die lücken, und

und machen sich nicht zu hürden um das haus Israel, und stehen nicht im streit am tage des HERRN.

6. Ihr gesichte ist nichts, und ihr * weissagen ist eitel lügen. Sie sprechen: Der HERR hats gesaget, so sie doch der HERR nicht gesandt hat; und mühen sich, daß sie ihre dinge erhalten. * c.22,28. Jer.23,32.

7. Ists nicht also, daß euer gesicht ist nichts, und euer weissagen ist eitel lügen? Und sprechet doch: Der HERR hats geredet, so ichs doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der HErr HERR also: Weil ihr das prediget, da nichts auß wird, und lügen weissaget; so wil ich an euch, spricht der HErr HERR.

9. Und meine hand soll kommen über die propheten, so das predigen, da nichts auß wird, und lügen weissagen. Sie sollen in der versammlung meines volcks nicht seyn, und in die zahl des hauses Israel nicht geschrieben werden, noch ins land Israel kommen; und ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr HERR bin.

10. Darum, daß sie mein volck verführen, und * sagen: Friede, so doch kein friede ist. Das volck bauet die wand, so tünchen sie dieselbe mit losem kalck. * Mich.3,5.12.

11. Sprich zu den tünchern, die mit losem kalck tünchen, daß es abfallen wird: denn es wird ein platzregen kommen, und werden grosse hagel fallen, die es fällen, und ein windwirbel wird es zerreissen.

12 Siehe, so wird die wand einfallen. Was gilts, denn wird man zu euch sagen: Wo ist nun das getünchte, das ihr getünchet habet:

13. So spricht der HErr HERR: Ich wil einen windwirbel reissen lassen in meinem grimm, und einen platzregen in meinem zorn, und grosse hagelsteine im grimm, die sollens alles umstossen.

14. Also wil ich die wand umwerfen, die ihr mit losem kalck getünchet habet, und wil sie zu boden stossen, daß man ihren grund sehen sol, daß sie da liege; und ihr sollet darinnen auch umkommen, und erfahren, daß Ich der HERR sey. * c.11,10.12.

15. Also wil ich meinen grimm vollenden an der wand und an denen, die sie mit losem kalck tünchen; und wil zu euch sagen: Hie ist weder wand noch tüncher.

16. Das sind die propheten Israel, die Jerusalem weissagen, und predigen von friede; so doch kein friede ist, spricht der HErr HERR.

17. Und Du menschenkind, richte dein angesicht wider die töchter in deinem volck, welche weissagen auß ihrem hertzen, und weissage wider sie,

18. Und sprich: So spricht der HErr HERR: Wehe euch, die ihr küssen machet den leuten unter die arme, und pfüle zu den häupten, beyde jungen und alten, die seelen zu fahen: Wenn ihr nun die seelen gefangen habet unter meinem volck, verheisset ihr denselbigen das leben:

19. Und entheiliget mich in meinem volck um einer hand voll gersten und bissen brots willen, damit, daß ihr die * seelen zum tode verurtheilet, die doch nicht solten sterben; und urtheilet die zum leben, die doch nicht leben solten durch euer lügen unter meinem volck, welches gerne lügen höret. * Es. 5,23. Spr. 17,15.

20. Darum spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an eure küssen, damit ihr die seelen fahet und vertröstet, und wil sie von euren armen wegreissen; und die seelen, so ihr fahet und vertröstet, los machen.

21. Und wil eure pfüle zerreissen, und mein volck auß euer hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet; und sollet erfahren, daß Ich der HERR sey.

22. Darum, daß ihr das hertz der gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und * habet gestärcket die hände der gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen wesen nicht bekehren, damit sie lebendig mögten bleiben. * Jer.23,14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze lehre predigen noch weissagen; sondern ich wil mein volck auß euren händen erretten; und * ihr sollet erfahren, daß Ich der HERR bin. * c.7,4.27. c.12,15.

Das 14. Capitel.

Verwerfung der verächter göttlichen wortes.

1. UNd es * kamen etliche von den ältesten Israel zu mir, und setzten sich vor mir. * c.20,1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese leute hangen mit ihrem hertzen an ihren götzen,

ben, und halten ob dem ärgerniß ihrer missethat; solte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Welcher mensch vom hause Israel mit dem hertzen an seinen götzen hanget, und hält ob dem ärgerniß seiner missethat, und kommt zum propheten; so wil Ich der HERR demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner grossen abgötterey.

5. Auf daß das hans Israel betrogen werde in ihrem hertzen, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch abgötterey.

6. Darum solt du zum hause Israel sagen: So spricht der HErr HERR: * Kehret und wendet euch von eurer abgötterey; und wendet euer angesicht von allen euren gräueln. *Es 31,6.

7. Denn welcher mensch vom hause Israel, oder fremdlinger, so in Israel wohnet, von mir weichet, und mit seinem hertzen an seinen götzen hanget, und ob dem ärgerniß seiner abgötterey hält, und zum propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem wil Ich der HERR selbst antworten.

8. Und wil * mein angesicht wider denselbigen setzen, daß sie sollen wüste, und zum zeichen und sprüchwort werden; und wil sie auß meinem volcke rotten; daß ihr erfahren solt, Ich sey der HERR. *c. 15,7.

9. Wo aber ein betrogener prophet etwas redet, den wil Ich, der HERR, wiederum lassen betrogen werden; und wil meine hand über ihn außstrecken, und ihn auß * meinem volck Israel rotten. *c. 13,9.

10. Also sollen sie beyde ihre missethat tragen, wie die missethat des fragers, also soll auch seyn die missethat des propheten.

11. Auf daß sie nicht mehr das haus Israel verführen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer übertretung; sondern sie sollen * mein volck seyn, und Ich wil ihr GOtt seyn, spricht der HErr HERR. *c. 11,20. c. 36,28.

12. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

13. Du menschenkind, wenn ein land an mir sündiget, und dazu mich verschmähet, so wil ich meine hand über dasselbe außstrecken, und den * vorrath des brots wegnehmen; und wil theurung hinein schicken, daß ich beyde menschen und vieh darinnen außrotte. *c. 5,16.

14. Und * wenn denn gleich die drey männer, Noa, Daniel, und Hiob darinnen wären; so würden sie allein ihre eigene seele erretten durch ihre gerechtigkeit, spricht der HErr HERR. *Jer. 15,1.

15. Und wenn ich * böse thiere in das land bringen würde, die die leute aufräumeten, und dasselbige verwüsteten, daß niemand darinnen wandeln könte, vor den thieren:

*3 M. 26,22. 2 Kön. 2,24. c. 17,25.

16. Und diese drey männer wären auch darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, sie würden weder söhne noch töchter erretten; sondern allein sich selbst, und das land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das schwert kommen liesse über das land, und spräche: Schwert, fahre durchs land; und würde also beyde menschen und vieh außrotten:

18. Und die drey männer wären darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, sie würden weder söhne noch töchter erretten; sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich pestilentz in das land schicken, und meinen grimm über dasselbige außschütten würde, und blut stürtzen, also daß ich beyde menschen und vieh außrottete:

20. Und Noa, Daniel, und Hiob wären darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, würden sie weder söhne noch töchter, sondern allein ihre eigene seele durch ihre gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der HErr HERR: So * ich meine vier böse strafen, als schwert, hunger, böse thiere und pestilentz, über Jerusalem schicken würde, daß ich darinnen außrottete beyde menschen und vieh: *3 M. 26,16. sq. 2 Sam. 24,13.

22. Sihe so sollen etliche darinnen übrige davon kommen, die söhne und töchter herauß bringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch trösten über dem unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, sammt allem andern, das ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie

23. Sie werden euer trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohn ursach gethan habe, was ich drinnen gethan habe; spricht der HErr HERR.

Das 15. Capitel.

Außrottung des volcks zu Jerusalem vorgebildet.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:
2. Du menschenkind, was ist das holtz vom weinstock vor anderm holtz? Oder ein reben vor anderm holtz im walde?
3. Nimmt man es auch, und machet etwas darauß? Oder machet man auch einen nagel darauß, daran man etwas möge hängen?
4. Sihe, man wirfts ins feuer, daß es verzehret wird, daß seine beyde ort das feuer verzehret, und sein mittels verbrennet: Wozu solte es nun tügen? Taugts denn auch zu etwas?
5. Sihe, da es noch gantz war, konte man nichts darauß machen; wie viel weniger kan nun fort mehr etwas darauß gemacht werden, so es das feuer verzehret und verbrannt hat?
6. Darum spricht der HErr HERR: Gleich wie ich das holtz vom weinstock vor anderm holtz im walde dem feuer zu verzehren gebe: also wil ich mit den einwohnern zu Jerusalem auch umgehen;
7. Und wil mein angesicht wider sie setzen, daß sie dem feuer nicht entgehen sollen; sondern das feuer soll sie fressen. Und ihr sollts erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich mein angesicht wider sie setze,
8. Und das land wüste mache; darum, daß sie mich verschmähen, spricht der HErr HERR.

Das 16. Capitel.

Strafe der undanckbarkeit: Aufrichtung des neuen bundes.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:
2. Du menschenkind, offenbare der stadt Jerusalem ihre gräuel, und sprich:
3. So spricht der HErr HERR zu Jerusalem: Dein geschlecht und deine geburt ist auß der Cananiter lande: dein vater auß den Amoritern, und deine mutter auß den Hethitern.
4. Deine geburt ist also gewest: Dein nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnidten; so hat man dich auch mit wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest; noch mit saltz gerieben, noch in windeln gewickelt.
5. Denn niemand jammerte dein, daß er sich über dich hätte erbarmet, und der stücke eins dir erzeiget; sondern du wurdest aufs feld geworfen. Also veracht war deine seele, da du geboren waretst.
6. Ich aber ging vor dir über, und sahe dich in deinem blute liegen; und sprach zu dir, da du so in deinem blute lagest: Du solt leben. Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem blute lagest: Du solt leben.
7. Und habe dich erzogen, und lassen groß werden, wie ein gewächs auf dem felde; und waretst nun gewachsen, und groß und schön worden. Deine brüste waren gewachsen, und hattest schon lange haare gekrigt: aber du waretst noch bloß und beschamt.
8. Und ich ging vor dir über, und sahe dich an, und sihe, es war die zeit um dich zu werben. Da breitete ich meinen geren über dich, und bedeckete deine scham. Und ich gelobete dirs, und begab mich mit dir in einen bund, spricht der HErr HERR, daß du soltest mein seyn.
9. Und ich badete dich mit wasser, und wusch dich von deinem blute, und salbete dich mit balsam.
10. Und kleidete dich mit gestickten kleidern, und zog dir semische schuh an; ich gab dir feine leinene kleider, und seidene schleyer.
11. Und zierete dich mit kleinoden; und legte geschmeide an deine arme, und kettlein an deinen hals.
12. Und gab dir haarband an deine stirn, und ohrenringe an deine ohren, und eine schöne krone auf dein haupt.
13. Summa, du waretst gezieret mit eitel gold und silber, und gekleidet mit eitel leinwad, seiden und gesticktem. Du assest auch eitel semel, honig und öl, und waretst überauß schön, und bekamest das königreich.
14. Und dein ruhm erschall unter die heyden, deiner schöne halben, welche gantz vollkommen war, durch den schmuck, so ich an dich gehänget hatte, spricht der HErr HERR.

15. Aber

15. Aber du verliessest dich auf deine schöne; und weil du so gerühmet warest, triedest du hurerey, also, daß du dich einem ieglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, und thätest seinen willen.

16. Und nahmest von deinen kleidern, und machtest dir bunte altare drauß, und triebest deine hurerey drauf: als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön geräthe, das ich dir von meinem gold und silber gegeben hatte; und machtest dir mannsbilder drauß; und triebest deine hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte kleider, und bedecktest sie damit; und mein öl und räuchwerck legtest du ihnen vor.

19. Meine speise, die ich dir zu essen gab, semmel, öl, honig, legtest du ihnen vor zum süssen geruch. Ja es kam dahin, spricht der HErr HERR,

20. Daß du nahmest deine söhne und töchter, die du mir gezeuget hattest, und opfertest sie denselben zu fressen. Meynest du denn, daß es ein geringes sey um deine hurerey?

21. Daß du mir meine kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen gräueln und hurerey nie gedacht an die zeit deiner jugend, * wie bloß und nackt du warest, und in deinem blut lagest. * v.6.7.

23. Uber alle diese deine bosheit (Ach wehe, wehe dir!) spricht der HErr HERR,

24. Bauetest du dir bergkirchen, und machtest dir bergaltare auf allen gassen.

25. Und vornen an auf allen strassen bauetest du deine bergaltare, und machtest deine schöne zu eitel gräuel, du gretest mit deinen beinen gegen allen, so vorüber gingen; und triebest grosse hurerey.

26. Erstlich triebest du hurerey mit den kinbern Egypti, deinen nachbarn, die groß fleisch hatten; und triebest grosse hurerey mich zu reitzen.

27. Ich aber streckte meine hand auß wider dich, und steurete solcher deiner weyse; und * übergab dich in den willen deiner feinde, den töchtern der Philister, welche sich schämeten vor deinem verruchten wesen. * Richt.13,1.

28. Darnach triebest du hurerey mit den kindern Assur, und kontest deß nicht satt werden; ja, da du mit ihnen hurerey getrieben hattest, und deß nicht satt werden kontest:

29. Machtest du der hurerey noch mehr im lande Canaan, bis in Chaldäa; noch kontest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein herz beschneiden, spricht der HErr HERR; weil du solche wercke thust einer grossen ertzhuren?

31. Damit, daß du deine *bergkirchen bauetest vornen an auf allen strassen, und deine altare machtest auf allen gassen. Dazu warest du nicht wie eine andere hure, die man muß mit geld kaufen;

32. Noch wie die ehebrecherin, die an statt ihres mannes andere zulässet.

33. Denn allen andern huren giebet man geld; Du aber giebest allen deinen bulern geld zu, und scheuckest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das widerspiel vor andern weibern mit deiner hurerey, weil man dir nicht nachläufft; sondern du geld zugiebest, und man dir nicht geld zugiebt: also treibest du das widerspiel.

35. Darum, du hure, höre des HERRN wort:

36. So spricht der HErr HERR: Weil du denn so milde geld zugiebst, und deine scham durch deine hurerey gegen deine bulen entblössest; und gegen alle götzen deiner gräuel; und vergeussest das blut deiner kinder, welche du ihnen opferst:

37. Darum sihe, ich wil sammlen alle deine bulen, mit welchen du wollust getrieben hast, sammt allen, die du für freunde hieltest, zu deinen feinden; und wil sie beyde wider dich sammlen allenthalben, und wil ihnen deine scham blössen, daß * sie deine scham gar sehen sollen.

* c.23,10.19.

38. Und wil * das recht der ehebrecherinnen und blutvergiesserinnen über dich gehen lassen; und wil dein blut stürtzen mit grimm und eifer.

* c.23,24.

39. Und wil dich in ihre hände geben, daß sie deine bergkirchen abbrechen, und deine bergaltare umreis-

sen,

sen, und dir deine kleider außziehen, und dein schön geräthe dir nehmen, und dich nacket und bloß setzen lassen.

40. Und sollen haufen leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren schwertern zerhauen,

41. Und * deine häuser mit feuer verbrennen, und dir dein recht thun, vor den augen vieler weiber. Also wil ich deiner hurerey ein ende machen, daß du nicht mehr solt geld noch zugeben. * 2 K. 25, 9.

42 Und wil * meinen muth an dir kühlen, und meinen eifer an dir sättigen; daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe. * c. 5, 13.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die zeit deiner jugend, sondern mich mit diesem allen gereitzet; darum wil Ich auch dir * alle dein thun auf den kopf legen, spricht der HErr HERR; wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem laster in deinen gräueln. * c. 9, 10. c. 11, 21.

44. Sihe, alle die, so sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir diß sprüchwort sagen: Die tochter ist wie die mutter.

45. Du bist deiner mutter tochter, welche ihren mann und kinder verstösset: und bist eine schwester deiner schwestern, die ihre männer und kinder verstossen. * Eure mutter ist eine von den Hethitern, und euer vater ein Amoriter. * v. 3.

46. Samaria * ist deine grosse schwester mit ihren töchtern, die dir zur lincken wohnet; und Sodom ist deine kleine schwester, mit ihren töchtern, die zu deiner rechten wohnet. * c. 23, 4 sq.

47. Wiewol du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem wesen, noch gethan nach ihren gräueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast weder sie, in alle deinem wesen.

48. So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR: Sodom deine schwester sammt ihren töchtern, hat nicht so gethan wie du und deine töchter,

49. Sihe, das war deiner schwester * Sodom missethat, hoffart und alles vollauf und guter friede, den sie und ihre töchter hatten; aber dem armen und dürftigen hulfen sie nicht. * 1 Mos. 13, 13. c. 18, 20. ꝛc.

50. Sondern waren stolz, und thäten gräuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich bequnte drein zu sehen.

51. So hat auch * Samaria nicht die hälfte deiner sünden gethan; sondern du hast deiner gräuel so viel mehr über sie gethan, daß du deine schwester gleich fromm gemachet hast, gegen alle deine gräuel, die du gethan hast. * 2 Kön. 17, 7. sqq.

52. So trage auch nun deine schande, die du deine schwester fromm machest durch deine sünden, in welchen du grössere gräuel, denn sie, gethan hast, und machest sie frömmer denn du bist. So sey nun auch Du schamroth, und trage deine schande, daß du deine schwester fromm gemachet hast.

53. Ich wil aber ihr * gefängniß wenden, nemlich das gefängniß dieser Sodom und ihrer töchter, und das gefängniß dieser Samaria, und ihrer töchter, und die gefangene deines ietzigen gefängnisses, sammt ihnen. * c. 39, 25. Jer. 29, 14.

54. Daß du tragen müssest deine schande und hohn für alles, das du gethan hast; und dennoch ihr getröstet werdest.

55. Und deine schwester, diese Sodom und ihre töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; und Samaria und ihre töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; dazu du auch, und deine töchter sollet bekehret werden, wie ihr vor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodm, deine schwester, rühmen, wie zur zeit deines hochmuths;

57. Da deine bosheit noch nicht entdeckt war, als zur zeit, da dich die töchter Syriä und die töchter der Philister allenthalben schändeten; und verachteten dich um und um.

58. Da ihr müstet eure laster und gräuel tragen, spricht der HErr HERR.

59. Denn also spricht der HErr HERR: Ich wil dir thun, wie du gethan hast, daß du den eid verachtest, und brichst den bund.

60. Ich wil aber gedencken an meinen bund, den ich mit dir gemacht habe, * zur zeit deiner jugend; und wil mit dir einen ewigen bund aufrichten. * Hos. 2, 15.

61. Da * wirst du an deine wege gedencken, und dich schämen; wenn du deine grosse und kleine schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu töchtern geben werde; aber nicht auß deinem bunde. * c. 20, 43.

62. Son-

62. Sondern Ich wil meinen bund mit dir aufrichten, daß du erfahren solt, daß Ich der HERR sey.

63. Auf daß du daran * gedenckest, und dich schämest, und vor schanden nicht mehr deinen mund aufthun dürfest; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der HErr HERR. * c. 36, 21.

Das 17. Capitel.

Von des königes Zedekiä gefängniß, und dem reich Christi.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, lege dem hause Israel ein räthsel vor, und ein gleichniß,

3. Und sprich: So spricht der HErr HERR: Ein grosser adler, mit grossen flügeln, und langen fittigen, und voll federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den wipfel von dem ceder;

4. Und brach das oberste reis ab, und führete es ins krämerland, und setzte es in die kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch saamen auß demselbigen lande, und säete ihn in daßselbige gute land, da viel wassers ist, und satzte es lose hin.

6. Und es wuchs, und ward ein * außgebreiteter weinstock, und niedriges stammes, denn seine reben bogen sich zu ihm, und seine wurtzeln waren unter ihm; und war also ein weinstock, der reben krigte, und zweige. * Ps. 80, 9. sqq.

7. Und da war ein ander grosser adler, mit grossen flügeln, und vielen federn; und sihe, der weinstock hatte verlangen an seinen wurtzeln zu diesem adler, und streckete seine reben auß gegen ihm, daß er gewässert würde vom platz seiner pflantzen.

8. Und war doch auf einem guten boden, an viel wasser gepflantzet, daß er wol hätte können zweige bringen, frucht tragen, und ein herrlicher weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der HErr HERR: Solte der gerathen? Ja, man wird seine wurtzel außrotten, und seine frucht abreissen, und wird verdorren, daß alle seines gewächses blätter verdorren werden; und wird nicht geschehen durch grossen arm, noch viel volcks, auf daß man ihn von seinen wurtzeln wegführe.

10. Sihe, er ist zwar gepflantzet, aber solte er gerathen? Ja, so bald ihn der ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem platz seines gewächses.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Sihe, es kam der könig zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren könig und ihre fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel. * 2 Kön. 24, 10. 15.

13. Und nahm von dem königlichen saamen, und machte einen bund mit ihm; und nahm einen eid von ihm, aber die gewaltigen im lande nahm er weg.

14. Damit das königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhübe; auf daß sein bund gehalten würde, und bestünde.

15. Aber derselbe (saame) fiel von ihm abe, und sandte seine botschaft in Egypten, daß man ihm rosse und viel volcks schicken solte. Solte es dem gerathen? Solte er davon kommen, der solches thut? Und solte der, so den bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR: An dem ort des königes, der ihn zum könige gesetzet hat, welches eid er verachtet, und welches bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen im kriege, mit grossem heer, und viel volcks, wenn man die schütt aufwerfen wird, und die bollwercke bauen, daß viele leute umbracht werden.

18. Denn, weil er den eid verachtet, und den bund gebrochen hat, darauf er seine hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der HErr HERR also: So wahr als Ich lebe, so wil ich meinen eid, den er verachtet hat, und meinen bund, den er gebrochen hat, auf seinen kopf bringen.

20. Denn ich wil * mein netze über ihn werfen, und muß in meiner jagt gefangen werden; und wil ihn gen Babel bringen, und wil daselbst mit ihm rechten, über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat. * c. 12, 13.

21. Und alle seine flüchtigen, die ihm anhingen, sollen * durchs

schwert

schwert fallen, und ihre übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden; und sollts erfahren, daß Ich HErr der HERR geredet habe. * c. 12, 14.

22. So spricht der HErr HERR: Ich wil auch von dem wipfel des hohen cederbaums nehmen, und oben von seinen zweigen ein zartes reis brechen, und wils auf einen hohen gehäuften berg pflantzen.

23. Nemlich auf den hohen berg Israel wil ichs pflantzen, daß es zweige gewinne und früchte bringe, und ein herrlicher cedernbaum werde; also, * daß allerley vögel unter ihm wohnen, und allerley fliegendes unter dem schatten seiner zweige bleiben mögen. * Dan. 4, 9.

24. Und sollen alle feldbäume erfahren, daß Ich der HERR * den hohen baum geniedriget, und den niedrigen baum erhöhet habe, und den grünen baum außgedorret, und den dürren baum grünend gemacht habe. Ich der HERR rede es, und thue es auch. * Matth. 23, 12.

Das 18. Capitel.

GOtt ist gerecht und barmhertzig: darum soll man busse thun.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im lande Israel diß sprüchwort, und sprechet: * Die väter haben heerlinge gessen; aber den kindern sind die zähne davon stumpf worden;

* Jer. 31, 29 Klagl. 5, 7.

3. So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HERR: Solch sprüchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn sihe, alle seelen sind mein; des vaters seele ist so wohl mein, als des sohnes seele: Welche seele sündiget, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut,

6. Der auf den bergen nicht isset, der seine augen nicht aufhebet zu den götzen des hauses Israel; und seines nächsten weib nicht besticket, und liegt nicht bey * der frauen in ihrer kranckheit. * 3 Mos. 18, 19.

7. Der * niemand beschädiget, der dem † schuldner sein pfand wieder giebt, der niemand etwas mit gewalt nimmt; der dem ** hungerigen sein brot mittheilet, und den nackten kleidet. * Ps. 15, 1. sq.

† 5 M. 24, 19. sq. ** Matt. 25, 35. ꝛc.

8. Der nicht wucherr, der niemand übersetzet, der seine hand vom unrechten kehret; der zwischen den leuten recht urtheilet;

9. Der nach meinen rechten wandelt, und meine gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer mann, der soll das leben haben, spricht der HErr HERR.

10. Wenn er aber einen sohn zeuget, und derselbe wird ein mörder, der blut vergeusst, oder dieser stücke eines thut:

11. Und der andern stücke keines nicht thut; sondern isset auf den bergen, und besticket seines nächsten weib.

12. Beschädiget die armen und elenden, mit gewalt etwas nimmt, das pfand nicht wieder giebt; seine augen zu den götzen aufhebet, damit er einen gräuel begehet;

13. Giebt * auf wucher, übersetzet: solte der leben? Er soll nicht leben; sondern weil er solche gräuel alle gethan hat, soll er des todes sterben; sein blut soll auf ihm seyn. * c. 22, 12.

14. Wo er aber einen sohn zeuget, der alle solche sünden siehet, so sein vater thut; und sich fürchtet, und nicht also thut:

15. Isset nicht auf den bergen, hebet seine augen nicht auf zu den götzen des hauses Israel; besticket nicht seines nächsten weib,

16. Beschädiget niemand, behält das pfand nicht mit gewalt nicht etwas nimmt; theilet sein brot mit den hungerigen, und kleidet den nackten,

17. Der seine hand vom unrechten kehret, keinen wucher noch übersatz nimmt, sondern meine gebote hält, und nach meinen rechten lebet: der soll nicht sterben um seines vaters missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein vater, der gewalt und unrecht geübet, und unter seinem volcke gethan hat, das nicht taugt; sihe, derselbige soll sterben um seiner missethat willen.

19. So sprechet ihr: Warum soll denn ein sohn nicht tragen seines vaters missethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn * welche seele sündiget, die soll sterben. Der † sohn soll nicht tragen die missethat des vaters, und

der

der vater soll nicht tragen die missethat des sohnes; sondern des gerechten gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des ungerechten ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

*5 Mos.24,16.2c. †4 Mos. 26,11.

21. Wo sich aber der gottlose bekehret von allen seinen sünden, die er gethan hat, und hält alle meine rechte, und thut recht und wohl: so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner übertretung, so er begangen hat, * nicht gedacht werden; sondern soll leben um der gerechtigkeit willen, die er thut.

*Es.43,25.c.44,22. Jer.31,34.

23. Meyneſt du, daß ich * gefallen habe am tode des gottlosen, spricht der HErr HERR; und nicht vielmehr, daß † er sich bekehre von seinem wesen, und lebe? *v.32.c.33,11.

2 Sam.14,14 †2 Pet.3,9.

24. Und wo * sich der gerechte kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses, und lebet nach allen gräueln, die ein gottloser thut, solte der leben? Ja, aller seiner gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner übertretung und sünden, die er gethan hat, soll er sterben. *c.3,20.

25. Noch sprechet ihr: Der *HErr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom hause Israel: Ists nicht also, daß ich recht habe, und ihr unrecht habt? *c.33,11.20.

26. Denn wenn der gerechte sich kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses, so muß er sterben: er muß aber um seiner bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der gottlose kehret von seiner ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl; der wird seine seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet, und bekehret sich von aller seiner bosheit, die er gethan hat: so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom hause Israel: Der HErr handelt nicht recht. Solt ich unrecht haben? Ihr vom hause Israel habet unrecht.

30. Darum wil ich euch richten, ihr vom hause Israel, einen iglichen nach seinem wesen, spricht der HErr HERR. *Darum so bekehret euch von aller eurer übertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset, um der missethat willen. *Es.55,7.

31. Werfet von euch alle eure übertretung, damit ihr übertreten habet, und machet euch ein neu hertz, und neuen geist. Denn warum wilt du also sterben, du haus Israel?

32. Denn * ich habe kein gefallen am tode des sterbenden, spricht der HErr HERR. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben. *v.23.2c.

Das 19. Capitel.

Klaglied über den untergang des königreichs Juda und ihrer fürsten.

1. DU aber mache eine wehklage über die fürsten Israel,

2. Und sprich: Warum liegt deine mutter, die löwinne, unter den löwinnen, und erzeucht ihre jungen unter den jungen löwen?

3. Derselbigen Eines zoge sie auf, und ward ein junger löwe darauß; der gewöhnete sich die leute zu reissen und fressen.

4. Da das die heyden von ihm höreten, * fingen sie ihn in ihren gruben; und führeten ihn an ketten in Egyptenland. *2 Kön.23,33.

5. Da nun die mutter sahe, daß ihre hoffnung verlohren war, da sie lang gehoffet hatte; nahm sie ein anders auß ihren jungen, und machte einen jungen löwen darauß.

6. Da der unter den löwinnen wandelte, ward er ein junger löw; der gewöhnete auch die leute zu reissen und fressen.

7. Er lernete ihre witwen kennen, und verwüstete ihre städte; daß das land, und was darinnen ist, vor der stimme seines brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die heyden auß allen ländern rings umher; und wurfen ein netz über ihn, und fingen ihn in ihren gruben.

9. Und stiessen ihn gebunden in ein gatter, und * führeten ihn zum könige zu Babel: und man ließ ihn verwahren, daß seine stimme nicht mehr gehöret würde auf den bergen Israel. *2 Chron.36,6.

10. Deine mutter war wie * ein weinstock, gleich wie du, am wasser gepflantzet; und ihre frucht und reben wuchsen, von dem grossem wasser. *Ps.80,9.sq.

11. Daß seine reben so starck wurden, daß sie zu herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viel reben hatte,

12. Ward

12. Ward er im grimm zu boden gerissen, und verworfen, der ostwind verdorrete seine frucht; und seine starcke reben wurden zerbrochen, daß sie * verdorreten und verbrennet wurden. * c.15,4.

13. Nun aber ist sie gepflantzet in der wüsten, in einem dürren durstigen lande.

14. Und ist ein feuer außgegangen von ihren starcken reben, das verzehret ihre frucht; daß in ihr kein starcker reben mehr ist zu eines herrn scepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich ding.

Das 20. Capitel.

Straffe der undanckbarkeit.

1. UNd es begab sich im siebenten jahr, am zehnten tage des fünften monden, kamen * etliche auß den ältesten Israel, den HERRN zu fragen, und satzten sich vor mir nieder. * c.14,1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Du menschenkind, sage den ältesten Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Seyd ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich wil von euch ungefraget seyn, spricht der HErr HERR.

4. Aber wilt du sie strafen, du menschenkind, so magst du sie also strafen: Zeige ihnen an die gräuel ihrer väter,

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Zu der zeit, da Ich Israel erwählete, erhub ich meine hand zu dem saamen des hauses Jacob, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, * ich erhub meine hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HErr, euer GOtt. * 2 M.6,8.

6. Ich erhub aber zur selbigen zeit meine hand, daß ich sie führete auß Egyptenland in ein land, das ich ihnen versehen hatte, das * mit milch und honig fleusst, ein edel land vor allen ländern. * 2 Mos.3,8.17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein jeglicher werfe weg die gräuel vor seinen augen, und verunreiniget euch nicht an den götzen Egypti: denn Ich bin der HERR, euer GOtt.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wolten mir nicht gehorchen; und warf ihr keiner weg die gräuel vor seinen augen, und verliessen die götzen Egypti nicht. Da gedachte ich meinen grimm über sie außzuschütten, und alle meinen zorn über sie gehen zu lassen, noch in Egyptenlande.

9. Aber ich * ließ es um meines namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den heyden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie auß Egyptenlande führen wolte. * c.36,21.22.

10. Und * da ich sie auß Egyptenlande geführet hatte, und in die wüste gebracht; * 2 Mos.20,1.sq.

11. Gab ich ihnen meine gebote, und lehrete sie meine rechte; * durch welche lebet der mensch, der sie hält. * 3 Mos.18,5. 2 Kön.10,5. Gal.3,12.

12. Ich gab ihnen auch * meine sabbathe, zum zeichen zwischen mir und ihnen; damit sie lerneten, daß Ich der HERR sey, der sie heiliget. * 2 Mos.20,8. ꝛc.

13. Aber das haus Israel war mir ungehorsam, auch in der wüsten; und * lebeten nicht nach meinen geboten, und verachteten meine rechte, durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen grimm über sie außzuschütten in der wüsten, und sie gar umzubringen. * 2 Mos.16,27.28.29.

14. Aber ich * ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den heyden, vor welchen ich sie hatte außgeführet. * 4 Mos.14,15. sqq.

15. Und * hub auch meine hand auf wider sie in der wüsten; daß ich sie nicht wolte bringen in das land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit milch und honig fleusst, ein edel land, vor allen ländern. * 4 Mos.14,12.

16. Darum, daß sie meine rechte verachtet, und nach meinen geboten nicht gelebet, und meine sabbathe entheiliget hatten: denn sie wandelten nach den götzen ihres hertzens.

17. Aber mein auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der wüsten.

18. Und ich sprach zu ihren kindern in der wüsten: Ihr sollt nach eurer väter geboten nicht leben, und ihre rechte nicht halten, und an ihren götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HERR, euer GOtt; nach meinen geboten sollt ihr leben, und meine rechte sollt ihr halten und darnach thun.

20. Und

20. Und meine *sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyn ein zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß Ich, der HERR, euer GOtt bin. *2 Mos. 20, 8. seq.

21. Aber die kinder waren mir auch ungehorsam; lebeten nach meinen geboten nicht, hielten auch meine rechte nicht, daß sie darnach thäten; durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe. Da gedachte ich meinen grimm über sie auszuschütten, und allen meinen zorn über sie gehen zu lassen in der wüsten.

22. Ich wandte aber meine hand, und ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den heyden, vor welchen ich sie hätte ausgeführet.

23. Ich hub auch meine hand auf wider sie in der wüsten, daß ich sie zerstreuete unter die heyden, und zerstäubete sie in die länder.

24. Darum, daß sie meine gebote nicht gehalten, und meine rechte verachtet, und meine sabbathe entheiliget hatten; und nach den götzen ihrer väter sahen.

25. Darum übergab Ich sie in die lehre, so nicht gut ist; und in rechte, darin sie kein leben konten haben.

26. Und verwarf sie mit ihrem opfer, da* sie alle erstgeburt durchs feuer verbrannten: damit ich sie verstörete, und sie lernen mußten, daß Ich der HERR sey. *2 Chr. 33, 6.

27. Darum rede, du menschenkind, mit dem hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Eure väter haben mich noch weiter gelästert und getrotzet.

28 Denn da ich sie in das land gebracht hatte, über welches ich meine hand aufgehaben hatte, daß ichs ihnen gäbe: wo sie einen hohen hügel, oder dicken baum ersahen, daselbst opferten sie ihre opfer, und brachten dahin ihre feindselige gaben, und räucherten daselbst ihren süssen geruch, und gossen daselbst ihre tranckopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die höhe, dahin ihr gehet? Und also heisset sie bis auf diesen tag die höhe.

30 Darum sprich zum hause Israel: So spricht der HErr HERR: Ihr verunreiniget euch in dem wesen eurer väter, und treibet hurerey mit ihren gräueln;

31. Und verunreiniget euch an euren götzen, welchen ihr eure gaben opfert, und *eure söhne und töchter durchs feuer verbrennet bis auf den heutigen tag: und Ich solte mich euch vom hause Israel fragen lassen? So wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, ich wil von euch ungefraget seyn. *2 Kön. 16, 3.

32. Dazu, daß ihr gedencket, wir wollen thun wie die heyden, und wie andere leute in ländern, holtz und stein anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, ich wil über euch herrschen mit starcker hand, und ausgestrecktem arm, und mit ausgeschütetem grimm;

34. Und wil euch aus den völckern führen, und aus den ländern, dahin ihr verstreuet seyd, samlen, mit starcker hand, mit ausgestrecktem arm, und mit ausgeschütetem grimm.

35. Und wil euch bringen in die wüste der völcker, und daselbst mit euch rechten von angesicht zu angesicht.

36. Wie ich mit euren* vätern in der wüsten bey Egypten gerechtet habe; eben so wil ich auch mit euch rechten, spricht der HErr HERR. *4 Mos. 14, 22. 23.

37. Ich wil euch wohl unter die ruthe bringen; und euch in die bande des bundes zwingen.

38. Und wil die abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch ausfegen; ja aus dem lande, da ihr ietzt wohnet, wil ich sie führen, und ins land Israel nicht kommen lassen; daß ihr lernen sollt, Ich sey der HERR.

39. Darum, ihr vom hause Israel, so spricht der HErr HERR: Weil ihr denn mir ja nicht wollet gehorchen, so fahret hin, und diene ein jeglicher seinen götzen; aber meinen heiligen namen lasset hinfort ungeschändet mit euren opfern und götzen.

40. Denn so spricht der HErr HERR: Auf meinem heiligen berge, auf dem hohen berge Israel, daselbst wird mir das gantze haus Israel, und alle, die im lande sind, dienen: daselbst werden sie mir angenehm seyn, und daselbst wil ich eure hebopfer und erstlinge eurer opfer fordern mit allem, das ihr mir heiliget.

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süssen geruch, wenn ich euch aus den völckern bringen, und aus den ländern sammlen werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in euch geheiliget werden vor denj heyden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich euch ins land Israel gebracht habe; in das land, darüber ich meine hand aufhub, daß ichs euren vätern gäbe.

43. Daselbst *werdet ihr gedencken an euer wesen, und an alle euer thun, darinnen ihr verunreiniget seyd; und werdet mißfallen haben über alle eurer bosheit, die ihr gethan habet. *c 16, 61. c. 36, 31. 32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich mit euch thue um meines namens willen; und nicht nach eurem bösen wesen, und schädlichem thun, du haus Israel, spricht der HErr HERR.

Das 21. Capitel.

Schwert der Chaldäer wider die Jüden und Ammoniter.

45. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

46. Du menschenkind, richte dein angesichte gegen dem südwind zu, und träuffe gegen dem mittage, und weissage wider den wald im felde gegen mittage.

47. Und sprich zum walde gegen mittage: Höre des HERRN wort, so spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil in dir ein *feuer anzünden, das soll beyde grüne und dürre bäume verzehren; daß man seine flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrennet werden alles, was vom mittage gegen mitternacht stehet. *Jer 17, 27. Am 5, 6.

48. Und *alles fleisch soll sehen, daß Ichs, der HERR, angezündet habe, und niemand löschen möge.

*Cf. 40, 5.

49. Und ich sprach: Ach HErr HERR, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte worte.

Cap. 21. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider Jerusalem, und träuffe wider die heiligthümer, und weissage wider das land Israel;

3. Und sprich zum lande Israel: So spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an dich, ich wil mein schwert auß der scheide ziehen; und wil in dir außrotten, beyde gerechte und ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beyde gerechten und ungerechten außrotte; so wird mein schwert auß der scheide fahren über alles fleisch, von mittage her, bis gen mitternacht.

5. Und soll alles fleisch erfahren, daß Ich der HErr mein schwert habe auß seiner scheide gezogen; und soll nicht wieder eingestecket werden.

6. Und Du menschenkind, solt seufzen, bis dir die lenden wehe thun; ja bitterlich solt du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? Solt du sagen: Um des geschreyes willen, das da kommt, vor welchem alle hertzen verzagen, und alle hände sincken, aller muth fallen, und alle knie wie wasser gehen werden. Sihe, es kommt, und wird geschehen, spricht der HErr HERR.

8. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

9. Du menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HERR: Sprich: Das schwert, ja das schwert ist geschärft und gefeget.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll, es ist gefeget, daß es blincken soll. O wie froh wolten wir seyn, weñ er gleich alle bäume zu ruthen machte über die bösen kinder!

11. Aber er hat ein schwert zu fegen gegeben, daß man es fassen soll: es ist geschärft u. gefeget, daß mans dem todtschläger in die hand gebe.

12. Schreye und heule, du menschenkind: Denn es gehet über mein volck, und über alle regenten in Israel, die zum schwert sammt meinem volcke versammlet sind. Darum schlage auf deine lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtiget, was hats geholfen? Es wil der bösen kinder ruthe nicht helfen; spricht der HErr HERR.

14. Und Du menschenkind, weissage, und schlage deine hände zusammen. Denn das schwert wird zwiefach, ja dreyfach kommen, ein würgeschwert, ein schwert grosser schlacht, das sie auch treffen wird in den kammern, da sie hinfliehen.

15. Ich wil das schwert lassen klingen, daß die hertzen verzagen, und

und viel fallen sollen, an allen ihren thoren. Ach wie glänzet es, und häuet daher zur schlacht!

16. Und sprechen: Haue drein, beyde zur rechten und lincken, was vor dir ist.

17. Da wil ich denn mit meinen händen drob frohlocken und meinen zorn gehen lassen: * Ich der HERR habe es gesagt. *c. 5, 17. c. 30, 12.

18. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

19. Du menschenkind, mache zween wege, durch welche kommen soll das schwert des königes zu Babel: sie sollen aber alle beyde auß Einem lande gehen.

20. Und stelle ein zeichen vorn an den weg zur stadt, dahin es weisen soll; und mache den weg, daß das schwert komme gen Rabbath der kinder Ammon, und in Juda, zu der vesten stadt Jerusalem.

21. Denn der könig zu Babel wird sich an die wegscheide stellen, vorn an den zween wegen, daß er ihm wahrsagen lasse, mit den pfeilen um das loos schiesse, seinen abgott frage, und schaue die leber an.

22. Und die wahrsagung wird auf die rechten seite gen Jerusalem deuten, daß er solle böcke hinan führen lassen, und löcher machen, und mit grossem geschrey sie überfalle, und morde; und daß er böcke führen solle wider die thore, und da wall schütte und bollwerck baue.

23. Aber es wird sie solch wahrsagen falsch dünken, er schwere, wie theuer er wil; er aber wird dencken an die missethat, daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der HErr HERR also: Darum, daß eurer gedacht wird um eurer missethat, und euer ungehorsam offenbaret ist, daß man eure sünde siehet in alle eurem thun: ja darum, daß eurer gedacht wird, werdet ihr mit gewalt gefangen werden.

25. Und Du fürst in Israel, der du verdammt und verurtheilet bist; deß tag daher kommen wird, wenn die missethat zum ende kommen ist.

26. So spricht der HErr HERR: Thue weg den hut, und hebe ab die krone: Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben; sondern der sich erhöhet hat, soll geniediget werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöhet werden.

27. Ich wil die krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen; bis der komme, der sie haben soll, dem wil ich sie geben.

28. Und Du menschenkind, weissage, und sprich: So spricht der HErr HERR von den kindern Ammon, und von ihrer schmach; und sprich: Das schwert, das schwert ist gezuckt, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es würgen soll, und soll blincken:

29. Darum, daß du falsche gesichte dir sagen lässest, und lügen weissagen; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen gottlosen, welchen ihr tag kam, da die missethat zum ende komen war.

30. Und obs schon wieder in die scheide gesteckt würde; so wil ich dich doch richten an dem orte, da du geschaffen, und im lande, da du geboren bist.

31. Und wil meinen zorn über dich schütten, ich wil das feuer meines grimms über dich aufblasen; und wil dich leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem feuer zur speise werden; und dein blut muß im lande vergossen werden: und man wird dein nicht mehr gedencken; denn Ich, der HERR habs geredt.

Das 22. Capitel.

Sünden der Jüden eine ursach ihrer gefängniß und anderer strafen.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, wilt du nicht strafen die mörderische stadt, und ihr anzeigen alle ihre gräuel?

3. Sprich: So spricht der HErr HERR: O stadt, die du der deinen blut vergeussest, auf daß deine zeit kome; und die du götzen bey dir machest, damit du dich verunreinigest.

4. Du verschuldest dich an dem blute, das du vergeussest, und verunreinigest dich an den götzen, die du machest, damit bringest du deine tage herzu, und machest, daß deine jahre kommen müssen. Darum wil ich dich zum spott unter den heyden, und zum hohn in allen ländern machen.

5. Beyde in der nähe, und in der ferne sollen sie dein spotten; daß du ein schändlich gerücht haben, und grossen jammer leiden müssest.

6. Sihe, die fürsten in Israel, ein jeglicher ist mächtig bey dir, blut zu vergiessen.

7. Vater und mutter verachten sie, den* fremdlingen thun sie gewalt und unrecht; die wittwen und wäysen schinden sie. *Ps 94,5.6.

8. Du verachtest meine heiligthüme, und entheiligest meine sabbathe.

9. Verrätker sind in dir, auf daß sie blut vergiessen. Sie essen auf den bergen, und handeln muthwilliglich in dir.

10. Sie blössen die scham der väter; * und nöthigen die weiber in ihrer kranckheit. *3 Mos. 18,7. ꝛc.

11. Und treiben unter einander,* freund mit freundes weibe, gräuel, sie schänden ihre eigene ehe mit allem muthwillen; sie nothzüchtigen ihre eigene schwestern, ihres vaters töchter. *Jer.5,8. †3M.18,15.

12. Sie nehmen geschencke, auf daß sie blut vergiessen; sie* wuchern, und übersetzen einander, und treiben ihren geitz wider ihren nächsten, und thun einander gewalt; und vergessen mein also, spricht der HErr HERR. *v. 25. Neh.5,8.

13. Sihe, ich schlage meine hände zusammen über den geitz, den du treibest, und über das blut, so in dir vergossen ist.

14. Meynest du aber, dein hertz möge es erleiden, oder deine hände ertragen, zu der zeit, wenn Ichs mit dir machen werde? Ich, der HErr, habs geredet, und wils auch thun.

15. Und wil dich zerstreuen unter die heyden, und dich verstossen in die länder; und wil deines unflats ein ende machen,

16. Daß du bey den heyden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß Ich der HERR sey.

17. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, das haus Israel ist mir zu† schlacken worden; alle ihr ertz, zinn, eisen und bley ist im ofen zu silber-† schlacken worden.

[† Stad. schaum.]

19. Darum spricht der HErr HERR also: Weil ihr dann alle schaum worden seyd; sihe, so wil ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man silber, ertz, eisen, bley und zinn, zusammen thut im ofen, daß man ein feuer darunter aufblase, und zerschmeltze es; also wil ich euch auch in meinem zorn und grimm zusammen thun, einlegen und schmeltzen.

21. Ja ich wil euch sammlen, und das feuer meines zorns unter euch aufblasen; daß ihr darinnen zerschmeltzen müsset.

22. Wie das silber zerschmeltzet im ofen, so sollt ihr auch darinnen zerschmeltzen und erfahren, daß Ich, der HERR, meinen grimm über euch außgeschüttet habe.

23. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein land, das nicht zu reinigen ist; wie eins, das nicht beregnet wird, zur zeit des zorns.

25. Die propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet,* die seelen zu fressen, wie ein brüllender löw, wenn er raubet: sie reissen gut und geld zu sich, und machen der wittwen viel darinnen. *c.34,8.seq.

26. Ihre* priester verkehren mein gesetz freventlich, und entheiligen mein heiligthum; sie halten unter dem heiligen und unheiligen keinen unterscheid, und lehren nicht, was rein oder unrein sey; und warten meiner sabbathen nicht, und ich werde unter ihnen entheiliget. *Mich.3,11.

27. Ihre* fürsten sind darinnen, wie die reissende wölfe, blut zu vergiessen, und seelen umzubringen, um ihres geitzes willen. *Mich 3,11. Zeph.3,3.

28. Und ihre* propheten tünchen sie mit losem kalck, predigen lose theidinge, und † weissagen ihnen lügen, und sagen: So spricht der HErr HERR; so es doch der HERR nicht geredet hat. *c.13,6.

† Jer.23,32.

29. Das volck im lande übet gewalt, und rauben getrost, und schinden die armen und elenden, und* thun den fremdlingen gewalt und unrecht. *v.7.

30. Ich suchte* unter ihnen, ob jemand sich eine mauer machte, und wider den riß stünde gegen mir, für das land, daß ichs nicht verderbete; aber ich fand keinen. *c.13,5.

31. Darum* schüttete ich meinen zorn über sie, und mit dem feuer meines grimms machte ich ihrer ein ende; und gab ihnen also ihren verdienst auf ihren kopf, spricht der HErr HERR. *c.21,31.

Das

Das 23. Capitel.

Vergleichung der königreiche Juda und Israel mit zwo huren.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:
2. Du menschenkind, es waren zwey weiber, einer mutter töchter.
3. Die trieben hurerey in Egypten in ihrer jugend; daselbst liessen sie ihre brüste begreiffen, und die zitzen ihrer jungfrauschaft betasten.
4. Die grosse heisst Ahala, und ihre schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur ehe, und sie *zeugeten mir söhne und töchter. Und Ahala †heisset Samaria, und Ahaliba Jerusalem. *c.16,46. †c.16,20.
5. Ahala trieb hurerey, da ich sie genommen hatte; und brannte gegen ihre bulen, nemlich gegen die Assyrer, die zu ihr kamen;
6. Gegen den fürsten und herren, die mit seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche gesellen; nemlich gegen den reutern und wagen.
7. Und bulete mit allen schönen gesellen in Assyria, und verunreinigte sich mit allen ihren götzen, wo sie auf einen entbrannte.
8. Dazu verliess sie auch nicht ihre hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren, von ihrer jugend auf, und die brüste ihrer jungfrauschaft betastet, und grosse hurerey mit ihr getrieben hatten.
9. Da übergab ich sie in die hand ihrer bulen, den kindern Assur, gegen welche sie brannte vor lust.
10. Die deckten ihre scham auf, und nahmen ihre söhne und töchter weg; sie aber tödteten sie mit dem schwert. Und es kam auss, daß diese weiber gestrafet wären.
11. Da aber ihre schwester Ahaliba sahe, entbrannte sie noch viel ärger, denn jene; und trieb der hurerey mehr, den ihre schwester.
12. Und entbrannte gegen den kindern Assur, nemlich den fürsten und herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, reutern und wagen, und allen jungen lieblichen gesellen.
13. Da sahe ich, daß sie alle beyde gleicher weyse verunreiniget waren.
14. Aber diese trieb ihre hurerey mehr: Denn da sie sahe gemahlete männer an der wand, in rother farbe, die bilder der Chaldäer,
15. Um ihre lenden gegürtet, und bunte kogel auf ihren köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige leute; wie denn die kinder Babel, und die *Chaldäer tragen in ihrem vaterlande: * c.16,29.
16. Entbrannte sie gegen ihnen, so bald sie ihrer gewahr ward, und schickete botschaft zu ihnen in Chaldäa.
17. Als nun die kinder Babel zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer hurerey; und *sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihrer müde ward.
18. Und da beyde, ihre hurerey und scham, so gar offenbar war; ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer schwester auch war müde worden.
19. Sie aber trieb ihre hurerey immer mehr; und gedachte an die zeit ihrer jugend, da sie in Egyptenland hurerey getrieben hatte.
20. Und entbrannte gegen ihre bulen, welcher brunst war wie der esel und der hengste brunst.
21. Und bestelletest deine unzucht, wie in deiner jugend, da dir in Egypten *deine brüste begriffen, und deine zitzen betastet wurden. * v. 3.
22. Darum, Ahaliba, so spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil *deine bulen, derer du müde bist worden, wider dich erwecken, und wil sie rings umher wider dich bringen, * c.16 37.
23. Nemlich die kinder Babel, und alle Chaldäer, mit hauptleuten, fürsten und herren, und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge mannschaft, alle fürsten und herren, ritter und edel, und allerley reuter.
24. Und *werden über dich kommen, gerüstet mit wagen und rädern, und mit grossem haufen volcks, und werden dich belägern mit tartschen, schilden und helmen, um und um; denen wil ich das recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem recht. * c.21,22. Luc.19,43.
25. Ich wil meinen eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmhertziglich mit dir handeln sollen: sie sollen dir nasen und ohren abschneiden, und was übrig bleibet, soll durchs schwert fallen. Sie sollen deine söhne und töchter wegnehmen, und das übrige mit feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine kleider außziehen, und deinen schmuck wegnehmen.

27. Also wil ich deiner unzucht, und deiner hurerey mit Egyptenland ein ende machen; daß du deine augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedencken solt.

28. Denn so spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil dich überantworten, denen du feind worden, und derer du müde bist;

29. Die sollen als feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich * nacket und bloß lassen; daß deine scham aufgedecket werde, sammt deiner unzucht und hurerey. * c. 16, 37.

30. Solches wird dir geschehen um deiner hurerey willen, so du mit den heyden getrieben, an welcher götzen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem wege * deiner schwester gegangen darum gebe ich dir auch derselbigen kelch in deine hand. * v. 5. 11.

32. So spricht der HErr HERR: Du mußt den kelch deiner schwester trincken, so tief und weit er ist; du solt zu grossem spott und hohn werden, daß es unerträglich seyn wird.

33. Du mußt * dich des starcken trancks und jammers voll sauffen: denn der kelch deiner schwester Samaria ist ein kelch des jammers und traurens. * Ps. 60, 5. Ps. 75, 9. Es. 51, 17.

34. Denselben mußt du rein außtrincken, darnach die scherben zerwerfen, und deine brüste zerreissen: denn Ich habs geredt, spricht der HErr HERR.

35. Darum so spricht der HErr HERR: Darum, daß du mein vergessen, und mich hinter deinen rücken geworfen hast; so trage auch nun deine unzucht und deine hurerey.

36. Und der HERR sprach zu mir: Du menschenkind, wilt du Ahala und Ahaliba strafen: so zeige ihnen an ihre gräuel. [† Stad. wilt du nicht Ahala und Ahaliba strafen, und ihnen zeigen ihre gräuel?]

37. Wie sie ehebrecherey getrieben, und blut vergossen, und die ehe gebrochen haben mit den götzen; dazu * ihre kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbrannten sie denselbigen zum opfer. Jer. 7, 31.

38. Über das haben sie mir das gethan: sie haben meine heiligthüme verunreiniget dazumal, und * meine sabbathe entheiliget.

* 2. Mos. 20, 8. sq.

39. Denn da sie ihre kinder den götzen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen tages in mein heiligthum, dasselbige zu entheiligen. Sihe, solches haben sie in meinem hause begangen.

40. Sie haben auch boten geschickt nach leuten, die auß fernen landen kommen solten: und sihe, da sie kamen, badetest du dich, und schmücktest dich, und schmucktest dich mit geschmeide, ihnen zu ehren;

41. Und sassest auf einem herrlichen bette, vor welchem stund ein tisch zugerichtet; darauf räuchertest du, und opfertest mein öl darauf.

42. Daselbst hub sich ein groß freudengeschrey; und sie gaben den leuten, so allenthalben auß grossem volck und auß der wüsten kommen waren, geschmeide an ihre arme, und schöne kronen auf ihre häupter.

43. Ich aber gedachte, sie ist der ehebrecherey gewohnet von alters her, sie kan von der hurerey nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer huren eingehet; eben so gehet man zu Ahala, und Ahaliba, den unzüchtigen weibern.

45. Darum werden sie die männer strafen, die das recht vollbringen, wie man * die ehebrecherinnen und blutvergiesserinnen strafen soll. Denn sie sind ehebrecherinnen, und * ihre hände sind voll blut. * Es. 1, 15.

46. Also spricht der HErr HERR: Führe einen grossen hauffen über sie herauf, und gib sie in die * rappuse und raub,

* Jer. 15, 13. c. 17, 3.

47. Die sie steinigen, und mit ihren schwertern erstechen; und ihre söhne und töchter erwürgen, und ihre häuser mit feuer verbrennen.

48. Also wil ich der unzucht im lande ein ende machen; daß sich alle weiber daran stossen sollen, und nicht nach solcher unzucht thun.

49. Und man soll eure unzucht auf euch legen, und sollet eurer götzen sünde tragen; auf daß * ihr erfahret, daß Ich der HErr HERR bin. * c. 7, 27. c. 26, 6. c. 28, 22.

Das

Das 24. Capitel.

Zerstörung Jerusalem, durch einen siedenden topf, und schnellen tod des weibes Ezechielis abgebildet.

1. UNd es geschach das wort des HERRN zu mir im neunten jahr am zehenten tage des zehnten monden, und sprach:

2. Du menschenkind, schreibe diesen tag an, ja eben diesen tag: Denn der könig zu Babel hat sich eben an diesem tage wieder Jerusalem gerüstet.

3. Und gib dem ungehorsamen volck ein gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Setze ein töpfen zu, setze zu, und geuß wasser darein.

4. Thue die stücke zusammen darein, die hinein sollen, und die besten stücke, die lenden und schultern; und fülle ihn mit den besten marckstücken.

5. Nimm das beste von der heerde, und mache ein feuer darunter, marckstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die marckstücke drinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der HErr HErr: O der mörderischen stadt, die ein solcher topf ist, da das angebrannte drinnen klebet, und nicht abgehen wil. Thue ein stück nach dem andern herauß; und darfest nicht darum loosen, welches erst herauß solle.

7. Denn ihr blut ist drinnen, das sie auf einen blossen felsen, und nicht auf die erde verschüttet hat, da mans doch hätte mit erde können zuscharren.

8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige blut auf einen blossen felsen schütten, daß es nicht zugescharret würde, auf daß der grimm über sie käme, und gerochen würde.

9. Darum spricht der HErr HERR also: O * du mörderische stadt, welche ich wil zu einem grossen feuer machen.

* Nah. 3, 1. Habac. 3, 12.

10. Trage nur viel holtz her, zünde das feuer an, daß das fleisch gar werde; und würze es wohl, daß die marckstücke anbrennen.

11. Lege auch den topf leer auf die glut; auf daß er heiß werde, und sein ertz entbrenne, ob seine unreinigkeit zerschmeltzen, und sein angebranntes abgehen wolte.

12. Aber das angebrannte, wie fast es brennet, wil nicht abgehen, denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im feuer verschmeltzen.

13. Deine unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gern reinigen wolte, dennoch du nicht wilt dich reinigen lassen von deiner unreinigkeit. Darum kanst du fort nicht wieder rein werden, bis mein grimm sich an dir gekühlet habe.

14. Ich * der HERR habs geredet, es soll kommen, ich wils thun, und nicht säumen; ich wil nicht schonen, noch michs reuen lassen; sondern sie sollen sich richten, wie du gelebet und gethan hast, spricht der HErr HERR. * c. 23, 34.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschenkind, sihe, ich wil dir deiner augen lust nehmen durch eine plage: aber du solt nicht klagen noch weinen, noch eine thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine todten klage führen; sondern du solt deinen schmuck anlegen, und deine schuh anziehen: Du solt deinen mund nicht verhüllen, und nicht das trauerbrot essen.

18. Und da ich des morgens früh zum volck redete, starb mir zu abends mein weib. Und ich thät des andern morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das volck sprach zu mir: Wilt du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HERR hat mit mir geredet, und gesaget:

21. Sage dem hause Israel, daß der HErr HERR spricht also: Sihe, Ich wil mein heiligthum, eurer höchsten trost, die lust eurer augen und eures hertzens wunsch, entheiligen; und eure söhne und töchter, die ihr verlassen müsset, werden durchs schwert fallen.

22. Und müsset thun, wie ich gethan habe: * Euren mund müsset ihr nicht verhüllen, und das trauerbrot nicht essen:

* c. 24, 17.

23. Sondern müsset euren schmuck auf euer haupt setzen, und eure schuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen, sondern über euren sünden verschmachten und unter einander seufzen.

24. Und soll also Hesekiel euch ein wunder seyn, daß ihr thun müsset, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird, damit ihr erfahret, daß ich der HErr HERR bin.

25. Und Du menschenkind, zu der zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre macht und trost, die lust ihrer augen und ihres hertzens wunsch, ihre söhne und töchter,

26. Ja, zur selbigen zeit wird einer, so entrunnen ist, zu dir kommen, und dirs kund thun. *c 33 21.

27. Zur selbigen zeit wird dein mund aufgethan werden, samt dem, der entrunnen ist, daß du reden solt, und nicht mehr schweigen: Denn du mußt ihr wunder seyn, daß sie erfahren, Ich sey der HERR,

Das 25. Capitel.

Gedräuete strafe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter, und Philister.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht gegen die kinder *Ammon; und weissage wider sie. *Jer. 49,1.

3. Und sprich zu den kindern Ammon: Höret des HErrn HERRN wort. So spricht der HErr HERR: Darum, daß ihr über mein heiligthum sprechet: Heah, es ist entheiliget, und über das land Israel, es ist verwüstet, und über das haus Juda, es ist gefangen weggeführet:

4. Darum sihe, Ich wil dich den kindern gegen morgen übergeben, daß sie ihre schlösser darinnen bauen, und ihre wohnungen darinnen machen sollen; sie sollen deine früchte essen, und deine milch trincken.

5. Und wil Rabbath zum kameelstall machen; und die kinder Ammon zur schaafhürden machen; und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin. *c. 24, 27.

6. Denn so spricht der HErr HERR: Darum, daß du mit deinen händen geklitschet, und mit den füssen gescharret, und über das land Israel von gantzem hertzen so höhnisch dich gefreuet hast;

7. Darum sihe, Ich wil meine hand über dich ausstrecken, und dich den heyden zur beute geben, und dich aus den völckern ausrotten, und aus den ländern umbringen und dich vertilgen, * und solt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 7, 27.

8. So spricht der HErr HERR: Darum, daß Moab und Seir sprechen: Sihe, das haus Juda ist eben wie alle andere heyden:

9. Sihe, so wil ich Moab zur seiten öffnen in seinen städten, und in seinen grentzen des edlen landes, nemlich Beth Jesimoth, Baal Meon und Kiriathaim;

10. Den kindern gegen morgen, samt den kindern Ammon, und wil sie ihnen zum erbe geben; daß man der kinder Ammon nicht mehr gedencken soll unter den heyden.

11. Und wil das recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß ich der HERR bin.

12. So spricht der HErr HERR: Darum, daß sich Edom am hause Juda gerochen hat: und damit sich verschuldet mit ihrem rächen;

13. Darum spricht der HErr HERR also: Ich wil meine hand ausstrecken über Edom, und wil ausrotten von ihm beyde menschen und vieh; und wil sie wüste machen von Theman bis gen Dedan, und durchs schwert fällen.

14. Und wil mich wider an Edom rächen durch mein volck Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem zorn und grimm; daß sie meine rache erfahren sollen, spricht der HErr HERR.

15. So spricht der HErr HERR: Darum, daß die Philister sich gerochen haben, und den alten haß gebüsset, nach alle ihrem willen, am schaden (meines volcks.)

16. Darum spricht der HErr HERR also: Sihe, ich wil meine hand ausstrecken über *die Philister, und die krieger ausrotten: und wil die übrigen am hafen des meers umbringen. * Es. 14, 29. Jer. 47, 1. Zeph. 2, 2. Zach. 9, 5.

17. Und wil grosse rache an ihnen üben und mit grimm sie strafen; * daß sie erfahren sollen, Ich sey der HErr, wenn ich meine rache an ihnen geübet habe. * c. 24, 27.

Das 26. Capitel.

Weissagung wider Tyrum.

1. Und es begab sich im eilfren jahr am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, darum, daß Tyrus spricht über Jerusalem: Heah,

Heah, die pforten der völcker sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüste ist, * Es. 23,1. ꝛc.

3. Darum spricht der HErr HErr also: Sihe, ich wil an dich, * Tyrus, und wil viel heyden über dich herauf bringen, gleich wie sich ein meer erhebet mit seinen wellen. * Es. 23,1.

4. Die sollen die mauren zu Tyro verderben, und ihre thürne abbrechen; ja ich wil auch den staub vor ihr wegfegen: und wil einen blossen fels auß ihr machen,

5. Und zu einem wehrd im meer, darauf man die fischgarne außspannet: denn Ich habs geredet, spricht der HErr HERR: Und sie sollen den heyden zum raub werden;

6. Und ihre töchter, so auf dem felde liegen, sollen durchs schwert erwürget werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

7. Denn so spricht der HErr HErr: Sihe, ich wil über Tyrum kommen lassen Nebucadnezar, den könig zu Babel, von mitternacht her, der ein könig aller könige ist; mit rossen, wagen, reutern, und mit grossem haufen volcks.

8. Der soll deine töchter, * so auf dem felde liegen, mit dem schwert erwürgen; aber wider dich wird er bollwerck aufschlagen, und einen schutt machen, und schild wider dich rüsten. * v. 6.

9. Er wird mit böcken deine mauren zerstossen, und deine thürne mit seinen waffen umreissen.

10. Der staub von der menge seiner pferde wird dich bedecken. So werden auch deine mauren erbeben vor dem getümmel seiner rosse, räder und reuter, wenn er zu deinen thoren einziehen wird, wie man pfleget in eine zerrissene stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den füssen seiner rosse alle deine gassen zertreten. Dein volck wird er mit dem schwert erwürgen, und deine starcke säulen zu boden reissen.

12. Sie werden dein gut rauben, und deinen handel plündern. Deine mauren werden sie abbrechen, und deine feinen häuser umreissen; und werden deine steine, holtz und staub ins wasser werfen.

13. Also wil ich * mit dem getöne deines gesanges ein ende machen; daß man den klang deiner harfen nicht mehr hören soll. * Jer. 7,34.

14. Und ich wil einen blossen fels auß dir machen, und eine wehrd, darauf man die fischgarne aufspannet, daß du nicht mehr gebauet werdest: denn Ich bin der HERR, der solches redet, spricht der HErr HERR.

15. So spricht der HErr HERR wider Tyrum: Was gilts, die insulen werden erbeben, wenn du so scheußlich zerfallen wirst, und deine verwundeten seufzen werden, so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle fürsten am meer werden herab von ihren stühlen sitzen, und ihre röcke von sich thun, und ihre gestickte kleider außziehen, und werden in trauerkleidern gehen, und auf der erden sitzen, und werden erschrecken und sich entsetzen deines plötzlichen falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüste worden, du berühmte stadt? die du am meer lagest, und so mächtig warest auf dem meer sammt deinen einwohnern; daß sich das gantze land vor dir fürchten mußte.

18. Ach! wie entsetzen sich die insulen über deinem fall; ja die insulen im meer erschrecken über deinem untergang.

19. So spricht der HErr HERR: Ich wil dich zu einer wüsten stadt machen, wie andere städte, da niemand innen wohnet; und eine grosse fluth über dich kommen lassen, daß dich grosse wasser bedecken.

20. Und wil dich * hinunter stossen zu denen, die in die grube fahren, nemlich zu den todten. Ich wil dich unter die erde hinab stossen, und wie eine ewige wüste machen, mit denen, die in die grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich wil dich, du zarte im lande der lebendigen machen, * c. 28,8. c. 31,14. c. 32,18.

21. Ja zum schrecken wil ich dich machen, daß du nichts mehr seyest; und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der HErr HErr.

Das 27. Capitel.

Klaglied über die Zerstörung Tyri.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, * mache eine wehklage über Tyrum, * Es. 23,1. sq.

3. Und sprich zu Tyro, die da liegt vornen am meer, und mit vielen insulen der völcker handelt: So spricht der HErr HERR: O Tyrus, Du sprichst: Ich bin die* allerschönste. * c. 28, 12.

4. Deine grentzen sind mitten im meer, und deine bauleute haben dich aufs allerschönste zugerichtet.

5. Sie haben all dein tafelwerck auß fladernholtz von Sanir gemacht; und die cedern vom Libano führen lassen, und deine mastbäume darauß gemacht;

6. Und deine ruder von eichen auß Basan; und deine bäncke von elfenbein, und die köstlichen gestühle auß den insulen Chittim.

7. Dein segel war von gestickter seiden auß Egypten, daß es dein panier wäre; und deine decken von geler seiden und purpur, auß den insulen Elisa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine ruderknechte, und hatteſt geschickte leute zu Tyro zu schiffen.

9. Die ältesten und klugen von* Gebal mußten deine schiffe zimmern. Alle schiffe im meer und schiffleute fand man bey dir, die hatten ihre händel in dir. * I Kön. 5, 18.

10. Die auß Persia, Lydia und Libya, waren dein kriegsvolck, die ihre schild und helm in dir aufhingen; und haben dich so schöne gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem heer rings um deine mauren, und wächter auf deinen thürnen; die haben ihre schilde allenthalben von deinen mauren herab gehangen, und dich so schöne gemacht.

12. Du hast deinen handel auf dem meer gehabt, und allerley waare, silber, eisen, zinn und bley, auf deine märckte bracht.

13. Javan, Thubal und Mesech, haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene leute und ertz auf deine märckte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir pferde und wagen, und maulesel, auf deine märckte bracht.

15. Die von Dedan sind deine kaufleute gewest, und hast allenthalben in den insulen gehandelt; die haben dir elfenbein und hebenholtz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet eine arbeit, was du gemacht hast; und rubin, purpur, tappet, seiden und sammet, und crystallen, auf deine märckte bracht.

17. Juda und das land Israel haben auch mit dir gehandelt; und haben dir weitzen von Minnith, und balsam, und honig, und öl, und mastich auf deine märckte bracht.

18. Dazu hat auch Damascus bey dir geholet deine arbeit und allerley waare, um starcken wein, und köstliche wolle.

19. Dan und Javan, und Mehusal, haben auch auf deine märckte bracht eisenwerck, casia, und kalmus, daß du damit handelteſt.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit decken, darauf man sitzet.

21. Arabia und alle fürsten von Kedar haben mit dir gehandelt mit schaafen, widdern und böcken.

22. Die kaufleute auß Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerley köstliche specerey und edelstein, und gold auf deine märckte bracht.

23. Haran und Canne, und Eden, sammt den kaufleuten auß Seba, Assur und Kilmad, sind auch deine kaufleute gewest.

24. Die haben alle mit dir gehandelt, mit köstlichem gewand, mit seidenen u. gestrickten tüchern, welche sie in köstlichen kasten, von cedern gemacht, und wohl verwahret, auf deine märckte geführet haben.

25. Aber die meerschiffe sind die vornehmsten auf deinen märckten gewest. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im meer.

26. Und deine schiffleute haben dir auf grossen wassern zugeführt. Aber ein ostwind wird dich mitten auf dem meer zerbrechen.

27. Also, daß deine waare, kaufleute, händler, fergen, schiffherren, und die, so die schiffe machen, und deine handthierer, und alle deine kriegsleute, und alles volck in dir, mitten auf dem meer umkomen werden, zur zeit, wenn du untergeheſt.

28. Daß auch die anfurt erbeben werden vor dem geschrey deiner schiffherren.

29. Und alle, die an den rudern ziehen, sammt den schiffknechten und meistern, werden auß den schiffen an das land treten,

30. Und laut über dich schreyen, bitterlich klagen, und werden staub auf ihre häupter werfen, und sich in der aschen wälzen. 31. Sie

31. Sie werden sich *kahl beschären über dir, und säcke um sich gürten, und von hertzen bitterlich um dich weinen und trauren. *Jer. 48,37.

32. Es werden auch ihre kinder dich klagen: Ach! wer ist iemals auf dem meer so stille worden, wie du Tyrus.

33. Da du deinen handel auf dem meer triebest, da machtest du viel länder reich; ja mit der menge deiner waare und deiner kaufmannschaft machtest du reich die könige auf erden.

34. Nun aber bist du vom meer in die rechte tiefe wasser gestürtzt, daß dein handel und alle dein volck in dir umkommen ist.

35. Alle, die in insulen wohnen, erschrecken über dir, und ihre könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. Die kaufleute in ländern pfeiffen dich an, daß du so *plötzlich untergangen bist, und nicht mehr aufkommen kanst. *c. 28,19.

Das 28. Capitel.

Vom untergang des königes zu Tyro, und der Zidonier: Erlösung des volckes GOttes.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, sage dem fürsten zu Tyro: So spricht der HErr HERR: Darum, daß *sich dein hertz erhebet, und spricht: Ich bin GOtt, ich sitze im thron GOttes, mitten auf dem meer; so du doch ein mensch, und nicht GOtt bist, noch erhebt sich dein hertz, als ein hertz GOttes. *Dan. 5,20.

3. Sihe, du hältest dich vor klüger denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey;

4. Und habest durch deine klugheit und verstand solche macht zuwegen bracht und schätze von gold und silber gesammlet.

5. Und habest durch deine grosse weisheit und handthierung so grosse macht überkommen; davon bist du so stoltz worden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HErr HErr also: Weil sich denn dein hertz erhebet, als ein hertz GOttes;

7. Darum sihe, ich will fremde über dich schicken, nemlich die tyrannen der heyden; die sollen ihr schwert zücken, über deine schöne weisheit und deine grosse ehre zu schanden machen,

8. Sie sollen dich hinunter in die grube stossen, daß du mitten auf dem meer sterbest, wie die erschlagenen.

9. Was gilts? ob du denn vor deinem todtschläger werdest sagen: *Ich bin GOtt; so du doch nicht GOtt, sondern ein mensch, und in deiner todtschläger hand bist. *v. 2

10. Du solt sterben wie die unbeschnittenen, von der hand der fremden: denn ich habs geredet, spricht der HErr HERR.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Du menschenkind, *mache eine wehklage über den König zu Tyro, und sprich von ihm: So spricht der HErr HERR: Du bist ein reinlich siegel voller weisheit, und auß der maassen schöne. *c. 27, 2.

13. Du bist im lustgarten Gottes, und mit allerley edelgesteinen geschmückt, nemlich mit sarder, topaser, demanten, türckis, onychen, jaspis, saphir, amethyst, smaragden und gold. Am tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bey dir dein pauckenwerck und pfeiffen.

14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit außbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen berg GOttes gesetzet, daß du unter den feurigen steinen wandelst.

15. Und warest ohne wandel in deinem thun des tages, da du geschaffen warest, so lange, bis sich deine missethat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll frevels worden, vor deiner grossen handthierung, und hast dich versündiget. Darum wil ich dich entheiligen von dem berge GOttes, und wil dich außgebreiteten Cherub, auß den feurigen steinen verstossen.

17. Und weil sich dein hertz erhebet, daß du so schön bist, und hast dich deine klugheit lassen betrügen, in deinem pracht; darum wil ich dich zu boden stürtzen, und ein schauspiel auß dir machen vor den königen.

18. Denn du hast dein heiligthum verderbet mit deiner grossen missethat, und unrechtem handel. Darum wil ich ein feuer auß dir angehen lassen, das dich soll verzehren, und wil dich zu aschen machen auf der erden, daß alle welt zusehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter den heyden, werden sich über dir entsetzen, daß du *so plötzlich bist un-

vergangen, und nimmermehr aufkommen kanst. *c. 27, 36.

20. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, richte dein angesichte wider *Zidon, und weissage wider sie, *Es. 23, 2. 12.

22. Und sprich: so spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an dich, Zidon, und *wil an dir ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß Ich der HERR bin, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey. *2 Mos. 14, 18.

23. Und ich wil pestilentz und blut vergiessen unter sie schicken auf ihren gassen, und sollen tödtlich verwundet darinnen fallen, durchs schwert, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das haus Israel, da ihre feinde sind, kein dorn, der da sticht, noch stachel, der da wehe thut, bleiben; daß sie erfahren sollen, daß Ich der HErr HERR bin.

25. So spricht der HErr HERR: Wenn ich das haus Israel wider versamlen werde von den völckern, dahin sie zerstreuet sind, so wil ich vor den heyden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem lande, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darin wohnen, und häuser bauen, und weinberge pflantzen; ja sicher sollen sie wohnen: wenn ich das recht gehen lasse über alle ihre feinde um und um; und sollen erfahren, daß Ich der HERR, ihr GOtt, bin.

Das 29. Capitel.

Weissagung über Egypten.

1. IM zehnten jahr, am zehnten tage des zwölfften monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider Pharao, den könig in Egypten, und weissage wider ihn, und wider gantz Egyptenland.

3. Predige und sprich: So spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an dich, Pharao, du könig in Egypten, du grosser drache, der du in deinem wasser liegest, u. sprichst: der strom ist mein, u. Ich habe ihn mir gemacht

4. Aber ich wil dir ein *gebiß ins maul legen, und die fische in deinen wassern an deine schuppen hängen; und wil dich auß deinem strom herauß ziehen, sammt allen fischen in deinen wassern, die an deinen schuppen hangen. *c. 38, 4. 2 Kön. 19, 28.

5. Ich *wil dich mit den fischen auß deinen wassern in die wüsten wegwerfen; du wirst aufs land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesamlet werden; sondern den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der HERR bin; darum, daß sie dem hause Israel ein rohrstab* gewesen sind: *2 Kön. 18, 21. Es. 36, 6.

7. Welcher, wenn sie ihn in die hand fasseten, so brach er, und stach sie durch die seiten; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er, und stach sie in die lenden.

8. Darum spricht der HErr HErr also: Sihe, ich wil das schwert über dich kommen lassen, und beyde leute und vieh in dir außrotten.

9. Und Egyptenland soll zur wüsten und öde werden, und *sollen erfahren, daß Ich der HERR sey; darum, daß er spricht: Der wasserstrom ist mein, und Ich bins, der es thut. *c. 28, 22.

10. Darum sihe, ich wil an dich, und an deine wasserströme; und wil Egyptenland wüst und öde machen von dem thurm zu Syene an, bis an die grentze des Mohrenlandes:

11. Daß weder vieh noch leute drinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig jahr lang.

12. Denn ich wil Egyptenland wüste machen, und wil ihre wüste grentze, und ihre städte wüste liegen lassen, wie andere wüste städte, vierzig jahr lang; und wil die Egypter zerstreuen unter die heyden, und in die länder wil ich sie verjagen.

13. Doch so spricht der HErr HErr: Wenn die vierzig jahr auß seyn werden, wil ich die Egypter wieder sammlen auß den völckern, darunter sie zerstreuet sollen werden.

14. Und wil das gefängniß Egypti wenden, und sie wiederum ins land Pathros bringen, welches ihr vaterland ist; und sollen daselbst ein klein königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andern königreichen, und nicht mehr herrschen über die heyden;

und

und ich wil sie gering machen, daß sie nicht mehr über die heyden herrschen sollen.

16. Daß sich das haus Israel nicht mehr auf sie verlasse, und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen* erfahren, daß Ich der HErr HERR bin. *c. 26, 6.

17. Und es begab sich im sieben und zwantzigsten jahr, am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, Nebucad-Rezar, der könig zu Babel, hat sein heer mit grosser mühe vor Tyro geführet, daß alle häupter kahl und alle seiten berauft waren; und ist doch weder ihm noch seinem heer seine arbeit vor Tyro belohnet worden.

19. Darum spricht der HErr HErr also: Sihe, ich wil Nebucad-Rezar, dem könige zu Babel, Egyptenland geben; daß er alle ihr gut wegnehmen, und sie berauben und plündern soll, daß er seinem heer den sold gebe.

20 Aber das land Egypten wil ich ihm geben für seine arbeit, die er daran gethan hat: denn sie haben mir gedienet, spricht der HErr HERR.

21. Zur selbigen zeit wil ich das horn des hauses Israel wachsen lassen, und wil deinen mund unter ihnen aufthun; daß sie erfahren, daß ich der HERR bin.

Das 30. Capitel.

Weissagung wider Egyptenland, und den könig Pharao.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage, und sprich: So spricht der HErr HErr: Heulet (und sprechet:) O weh des tages!

3. Denn der* tag ist nahe, ja des HERRN tag ist nahe; ein finsterer tag, die zeit ist da, daß die heyden kommen sollen. *Joel. 2, 1. sq.

4. Und das schwert soll über* Egypten kommen, und Mohrenland muß erschrecken, wenn die erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr volck weggeführet, und ihre grundveste umgerissen werden. *c. 29, 2. Es. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Mohrenland und Libya, und Lydia, mit allerley pöbel, und Chub, und die auß dem lande des bundes sind, sollen sammt ihnen durchs schwert fallen.

6. So spricht der HERR: Die schutzherren Egypti müssen fallen, und die hoffart ihrer macht muß herunter; von dem thurn zu Siene an sollen sie durchs schwert fallen, spricht der HErr HERR.

7. Und sollen, wie ihre wüste grentze, wüste werden, und ihre städte unter andern wüsten städten wüste liegen;

8. Daß sie* erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn ich ein feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden. *c. 29, 16.

9. Zur selbigen zeit werden boten von mir außziehen in schiffen,* Mohrenland zu schrecken, das itzt so sicher ist; und wird ein schrecken unter ihnen seyn, gleich wie es Egypten ging, da ihre zeit kam; denn sihe, es kommt gewißlich. *Es. 20, 3.

10. So spricht der HErr HErr: Ich wil die menge in Egypten wegräumen durch Nebucad-Rezar, den könig zu Babel.

11. Denn er und sein volck mit ihm, sammt den tyrannen der heyden, sind herzu bracht das land zu verderben; und werden ihre* schwerter außziehen wider Egypten, daß das land allenthalben voll erschlagener liege. *Jer. 44, 13.

12. Und ich wil die wasserströme trocken machen,* und das land bösen leuten verkaufen; und wil das land, und was drinnen ist, durch fremde, verwüsten. Ich* der HErr habs geredet. *c. 5, 17. c. 21, 17.

13. So spricht der HErr HERR: Ich* wil die götzen zu Noph außrotten, und die abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen fürsten mehr haben: und wil ein schrecken in Egyptenland schicken. *Zach. 13, 2.

14. Ich wil Pathros wüste machen, und ein feuer zu Zoan anzünden, und das recht über No geben lassen.

15. Und wil meinen grimm ausschütten über Sin, welche ist eine vestung Egypti, und wil die menge zu No außrotten.

16. Ich wil ein feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden, und No soll zerrissen und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge mannschaft zu On und Bubasto sollen durchs schwert fallen, und die weiber gefangen weggeführet werden.

18. Tachpanhes wird einen finstern tag haben, wenn ich das joch Egypten schlagen werde, daß die hoffart ihrer macht darinnen ein ende habe; sie wird mit wolcken bedecket werden, und ihre töchter werden gefangen weggeführet werden.

19. Und ich wil das recht über Egypten gehen lassen; daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey.

20. Und es begab sich im eilften jahr, am siebenten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, ich wil den arm Pharao, des königes in Egypten, zerbrechen: und sihe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, daß er starck werde, und ein schwert fassen könne.

22 Darum spricht der HErr HErr also: Sihe, ich wil an Pharao, den könig in Egypten, und wil seine arme zerbrechen, beyde den starcken und den schwachen; daß ihm das schwert auß seiner hand entfallen muß.

23. Und wil die Egypter unter die heyden zerstreuen, und in die länder verjagen.

24. Aber die arme des königes zu Babel wil ich stärcken, und ihm mein schwert in seine hand geben; und wil die arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich verwundeter.

25. Ja, ich wil die arme des königes zu Babel stärcken, daß die arme Pharao dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn ich mein schwert dem könige zu Babel in die hand gebe, daß ers über Egyptenland zücke,

26. Und ich die * Egypter unter die heyden zerstreue, und in die länder verjage; † daß sie erfahren, daß Ich der HERR bin. * v.22. †c.29,6.

Das 31. Capitel.

Jene weissagung wird bekräftiget.

1. Und es begab sich im eilften jahr, am ersten tage des dritten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, sage zu Pharao, dem könige in Egypten, und zu alle seinem volck: Wem meynest du denn, daß du gleich seyest in deiner herrlichkeit?

3. Sihe, Assur war wie ein cedernbaum auf dem Libanon, von schönen ästen, und dicke von laub, und sehr hoch, daß sein wipfel hoch stund unter grossen dicken zweigen.

4. Die wasser machten, daß er groß ward, und die tiefe, daß er hoch wuchs. Seine ströme gingen rings um seinen stamm her, und seine bäche zu allen bäumen im felde.

5. Darum ist er höher worden, denn alle bäume im felde, und krigte viel äste, und lange zweige: denn er hatte wassers gnug sich außzubreiten.

6. Alle vögel des himmels nisteten auf seinen ästen; und alle thiere im felde hatten junge unter seinen zweigen: und unter seinem schatten wohneten alle grosse völcker.

7. Er hatte schöne grosse und lange äste; denn seine wurtzeln hatten viel wassers.

8. Und war ihm kein cedernbaum gleich in GOttes garten; und die tannenbäume waren seinen ästen nicht zu gleichen, und die castanienbäume waren nichts gegen seine zweige. Ja, er war so schön, als kein baum im garten GOttes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viel äste krigte, daß ihn alle lustige bäume im garten GOttes neideten.

10. Darum spricht der HErr HErr also: Weil er so hoch worden ist, daß sein wipfel stund unter grossen hohen dicken zweigen, und sein hertz sich erhub, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem mächtigsten unter den heyden in die hände, der mit ihm umginge, und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen wesen.

12. Daß fremde ihn außrotten solten, nemlich die tyrannen der heyden, und ihn zerstreuen; und seine äste auf den bergen, und in allen thalen liegen mußten, und seine zweige zerbrochen, an allen bächen im lande; daß alle völcker auf erden von seinem schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen.

13. Und alle vögel des himmels auf seinem umgefallenen stamm sassen; und alle thiere im felde legeten sich auf seine äste.

14 Auf daß sich forthin kein baum am wasser seiner höhe erhebe, daß sein wipfel unter grossen dicken zweigen stehe; und kein baum am wasser sich erhebe über die andern:

Denn

Denn sie müssen alle unter die erde, und dem tode übergeben werden, wie andere menschen, die in die grube fahren.

15. So spricht der HErr HERR: Zu der zeit, da er hinunter in die hölle fuhr, da machte ich ein trauren, daß ihn die tiefe bedeckte, und seine ströme still stehen mußten, und die grossen wasser nicht lauffen konten; und machte, daß der Libanon um ihn traurete, und alle feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erschreckte die heyden, da sie ihn hören fallen, da ich ihn hinunter stieß zur höllen, mit denen, so in die grube fahren. Und alle lustige bäume unter der erden, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am wasser gestanden waren, gönneten ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der hölle zu den erschlagenen mit dem schwert; weil sie unter dem schatten seines arms gewohnet hatten unter den heyden.

18. Wie groß meynest du denn, daß du (Pharao) seyst mit deiner pracht und herrlichkeit, unter den lustigen bäumen? Denn du mußt mit den lustigen bäumen unter die erde hinab fahren, und unter den unbeschnittenen liegen, so mit dem schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen, sammt alle seinem volck, spricht der HErr HERR.

Das 32. Capitel.

Wehklage über Egypten.

1. Und es begab sich im zwölften jahr, am ersten tage des zwölften monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, mache eine wehklage über Pharao, den König zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein löw unter den heyden, und wie ein meerdrach, und springest in deinen strömen, und trübest das wasser mit deinen füssen und machest seine ströme glum.

3. So spricht der HErr HERR: Ich * wil mein netz über dich außwerffen, durch einen grossen haufen volcks, die dich sollen in mein garn jagen; * c. 12, 13. ꝛc.

4. Und wil dich aufs land ziehen, und aufs feld werfen; das alle * vögel des himmels auf dir sitzen sollen, und alle thiere auf erden von dir satt werden. * c. 29, 5.

5. Und wil dein aas auf die berge werfen, und mit deiner höhe die thale außfüllen.

6. Das land, darin du schwimmest, wil ich von deinem blut roth machen, bis an die berge hinan, daß die bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist, so wil ich * den himmel verhüllen, und seine sterne verfinstern, und die sonne mit wolcken überziehen, und der mond soll nicht scheinen. * Es. 13, 10. ꝛc.

8. Alle lichter am himmel wil ich über dir lassen dunckel werden; und wil eine finsternis in deinem lande machen, spricht der HErr HERR.

9. Dazu wil ich vieler völcker hertz erschreckt machen, wenn ich die heyden deine plage erfahren lasse, und viel länder, die du nicht kennest.

10. Viel völcker sollen sich über dir entsetzen, und ihren königen soll vor dir grauen, wenn ich mein schwert wider sie blincken lasse, und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das * hertz entfallen wird über deinem fall. * 1 Mos. 42, 28.

11. Denn so spricht der HErr HERR: Das schwert des königes zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich wil dein volck fällen durch das schwert der helden, und durch allerley tyrannen der heyden; die sollen die herrlichkeit Egypten verheeren, daß alle ihr volck vertilget werde.

13. Und ich wil alle ihre thiere umbringen an den grossen wassern; daß sie keines menschen fuß, und keines thieres klauen trübe machen soll.

14. Alsdenn wil ich ihre wasser lauter machen, daß ihre ströme fliessen wie öl; spricht der HErr HErr.

15. Wenn ich das land Egypten verwüstet, und alles, was im lande ist, öde gemacht, und alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß * sie erfahren, daß Ich der HERR sey. * c. 30, 8. c. 33, 29.

16. Das wird der jammer seyn, den man wol mag klagen; ja viel töchter der heyden werden solche klage führen über Egypten, und alle ihr volck wird man klagen, spricht der HErr HERR.

17. Und im zwölften jahr, am funfzehenten tage desselbigen monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Du

18. Du menschenkind, beweine das volck in Egypten, und stosse es mit den töchtern der starcken heyden hinab unter die erde, zu *denen, die in die grube fahren.

*c. 26, 20. c. 31, 16.

19. Wo *ist nun deine wollust? Hinunter, und lege dich zu den unbeschnidtenen. *Cf. 14, 11. sq.

20. Sie werden fallen unter den erschlagenen mit dem schwert. Das †schwert ist schon gefasst und gezuckt über ihr gantzes volck.

*Off. 19, 21. † Ez. 21, 9.

21. Davon werden sagen in der hölle die starcken helden mit ihren gehülfen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den unbeschnidtenen und erschlagenen vom schwert.

22. Daselbst liegt Assur mit alle seinem volck umher begraben, die alle erschlagen, und durchs schwert gefallen sind.

23. Ihre gräber sind tief in der gruben, und sein volck liegt allenthalben umher begraben; die alle erschlagen, und durchs schwert gefallen sind, da sich die gantze welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit alle seinem haufen umher begraben; die alle erschlagen und durchs schwert gefallen sind, und hinunter gefahren, als die unbeschnidtene, unter die erde, davor sich auch alle welt fürchtete; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren.

25. Man hat sie unter die erschlagenen gelegt, sammt alle ihrem haufen, und liegen umher begraben; und sind alle, wie die unbeschnidtene, und die erschlagene vom schwert, vor denen sich auch alle welt fürchten mußte; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren, und unter den erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit alle ihrem haufen umher begraben, die alle unbeschnidten, und mit dem schwert erschlagen sind, vor denen sich auch die gantze welt fürchten mußte.

27. Und alle andere helden, die unter den unbeschnidtenen gefallen sind, und mit ihrer kriegs wehre zur höllen gefahren, und ihre schwerter unter ihre häupter haben müssen legen, und ihre missethat über ihre gebeine kommen ist, die doch auch gefürchtete helden waren in der gantzen welt, also müssen sie liegen.

28. So mußt Du freylich auch unter den unbeschnidtenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem schwert erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen königen, und allen seinen fürsten, unter den erschlagenen mit dem schwert, und unter den unbeschnidtenen, sammt andern, so in die grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle fürsten von mitternacht dahin, und alle Zidonier; die mit den erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche gewalt ist zu schanden worden, und müssen liegen unter den unbeschnidtenen, und denen, so mit dem schwert erschlagen sind, und ihre schande tragen, sammt denen, die in die grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und sich trösten mit alle seinem volck, die unter ihm mit dem schwert erschlagen sind, und mit seinem gantzem heer, spricht der HErr HERR.

32. Denn es soll sich auch einmal alle welt vor mir fürchten; daß Pharao, und alle seine menge soll liegen unter den unbeschnidtenen, und mit dem schwert erschlagenen, spricht der HErr HERR.

Das 33. Capitel.

Von amt der geistlichen wächter.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, predige wider dein volck, und sprich zu ihnen: Wenn ich ein schwert über das land führen würde, und das volck im lande nähme Einen mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem wächter.

3. Und er sähe das schwert kommen über das land, und bliese die trommeten, und warnete das volck:

4. Wer nun der trommeten hall hörete, und wolte sich nicht warnen lassen, und das schwert käme, und nähme ihn weg; desselben blut sey auf seinem kopf.

5. Denn er hat der trommeten hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen, darum sey sein blut auf ihm. Wer sich aber warnen lässet, der wird sein leben davon bringen.

6. Wo

6. Wo aber der wächter sähe das schwert kommen, und die trommete nicht bliese, noch sein volck warnete, und das schwert käme, und nähme etliche weg; dieselben würden wol um ihrer sünden willen weggenommen, aber ihr blut wil ich von des wächters hand fordern.

7. Und nun, du menschenkind, ich habe *dich zu einem wächter gesetzt über das haus Israel: Wenn du etwas auß meinem munde höreſt, daß du sie von meinet wegen warnen solt. * c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem gottlosen sage: Du gottloser mußt des todes sterben; und du sageſt ihm solches nicht, daß sich der gottlose warnen lasse vor seinem wesen: so wird wol der gottlose um seines gottlosen wesens willen sterben, aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

9. Warneſt Du aber den gottlosen vor seinem wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht wil von seinem wesen bekehren: so wird er um seiner sünde willen sterben; und Du haſt deine seele errettet.

10. Darum, du menschenkind, sage dem hause Israel: Ihr sprechet also: Unsere sünden und missethat liegen auf uns, das wir darunter vergehen, wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HERR: *Ich habe keinen gefallen am tode des gottlosen, sondern daß sich der gottlose bekehre von seinem wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom hause Israel? * c. 18, 23. ꝛc.

12. Und du menschenkind, sprich zu deinem volcke: *Wenn ein gerechter böses thut, so wirds ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein gottloser fromm wird, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kan auch der gerechte nicht leben, wenn er sündiget. *c. 3, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem gerechten spreche, er soll leben; und er verlässet sich auf seine gerechtigkeit, und thut böses, so soll aller seiner frömmigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum gottlosen spreche, er soll sterben, und er bekehret sich von seiner sünde, und thut, was recht und gut ist:

15. Alſs, daß der gottlose das pfand wieder giebt, und *bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem worte des lebens wandelt, daß er kein böses thut: so soll er leben, und nicht sterben, * Luc. 19, 8.

16. Und aller seiner sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden, denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben.

17. Noch spricht dein volck: Der HErr urtheilet nicht recht; so Sie doch unrecht haben.

18. Denn wo der gerechte sich kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses: so stirbet er ja billig darum.

19. Und wo sich der gottlose bekehret von seinem gottlosen wesen und thut, was recht und gut ist: so soll er ja billich leben.

20. Noch sprechet ihr: Der HErr urtheilet nicht recht: so ich doch euch vom hause Israel einen iglichen nach seinem wesen urtheile.

21. Und es begab sich im zwölften jahr unsers gefängnisses, am fünften tage des zehnten monden, kam zu mir ein *entrunnener von Jerusalem, und sprach: Die stadt ist geschlagen. * c. 24, 26.

22. Und die hand des HERRN war über mir des abends, ehe der entrunnene kam, und that mir meinen mund auf, bis er zu mir kam des morgens; und that mir meinen mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konte.

23. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, die einwohner dieser wüſte im lande Israel sprechen also: Abraham war ein* einiger mann, und erbete diß land; unser aber ist viel, so haben wir ja das land billiger. * Mal. 2, 15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Ihr habet blut gefressen, und eure augen zu den götzen aufgehaben, und blut vergossen: und ihr meynet, ihr wollet das land besitzen?

26. Ja, ihr fahret immerfort mit morden, und übet gräuel, und einer schändet dem andern sein weib: und meynet, ihr wollet das land besitzen.

27. So

27. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den wüsten wohnen, durchs schwert fallen, und was auf dem felde ist, wil ich den thieren zu fressen geben: und die in den vestungen und hölen sind, sollen an der pestilenz sterben.

28. Denn ich wil das land gar verwüsten, und seiner hoffart und macht ein ende machen; daß das gebirge Israel so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich das land gar verwüstet habe, um aller ihrer gräuel willen, die sie üben.

30. Und du menschenkind, dein volck redet wider dich an den wänden, und unter den hausthüren, und spricht ie einer zum andern: Lieber kommt, und lasset uns hören, was der HERR sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die versammlung, und vor dir sitzen, als mein volck, und werden deine worte hören, aber nichts darnach thun; sondern werden dich anpfeiffen, und gleichwol fort leben, nach ihrem geitz. *Es.42, 20.

32. Und siehe, *du mußt ihr liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine worte hören, und nichts darnach thun. Es. 28 10. sq.

33. Wenn es aber kömmt, was kommen soll, siehe, so werden sie erfahren, daß *ein prophet unter ihnen gewest sey. *c. 2, 5.

Das 34. Capitel.

Von untreuen hirten, und Christo, dem treuen erzhirten.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage wider die hirten Israel, weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Wehe *den hirten Israel, die sich selbst weiden. Sollen nicht die hirten die heerde weiden? *Jer. 23, 1. sq. Ez. 13, 2.

3. Aber ihr fresset das fette, und kleidet euch mit der wolle, und schlachtet das gemästete; aber die schaafe wollet ihr nicht weiden.

4. Der schwachen wartet ihr nicht, und die krancken heilet ihr nicht, das verwundete verbindet ihr nicht, das verirrete holet ihr nicht, und das verlohrne suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie.

5. Und meine schaafe sind *zerstreuet, als die keinen hirten haben; und allen wilden thieren zur speise worden, und gar zerstreuet. *Ez. 33, 6.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den bergen, und auf den hohen hügeln; und sind auf dem gantzen lande zerstreuet, und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum, höret, ihr hirten, des HERRN wort:

8. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, weil ihr meine schaafe lasset zum raube, und meine heerde allen wilden thieren zur speise werden, weil sie keinen hirten haben, und meine hirten nach meiner heerde nicht fragen; sondern sind solche hirten, * die sich selbst weiden, aber meine schaafe wollen sie nicht weiden. * v. 2.

9. Darum, ihr hirten, höret des HERRN wort:

10. So spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an die hirten, und wil meine heerde von ihren händen fordern, und wils mit ihnen ein ende machen, daß sie nicht mehr sollen hirten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich wil meine schaafe erretten auß ihrem maul, daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der HErr HERR: Sihe, Ich wil mich meiner heerde selbst annehmen, und sie suchen.

12. Wie * ein hirte seine schaafe suchet, wenn sie von seiner heerde verirret sind, also wil ich meine schaafe suchen; und wil sie erretten von allen örtern, dahin sie zerstreuet waren, zur zeit, da es trübe und finster war. *Luc. 15, 4. Matth. 18, 12.

13. Ich wil sie von allen völckern außführen, und auß allen ländern versammlen, und wil sie in ihr land führen, und wil sie weiden auf den bergen Israel, und in allen auen, und auf allen angern des landes.

14. Ich wil sie *auf die beste weide führen, und ihre hürden werden auf den hohen bergen in Israel stehen; daselbst werden sie in sanften hürden liegen, und fette weide haben auf den bergen Israel.

* Ps. 23, 2.

15. Ich

15. Ich wil selbst meine schaafe weiden, und Ich wil sie lagern, spricht der HErr HERR.

16. Ich wil das verlohrne wieder suchen und das verirrete wider bringen, und das verwundete verbinden, und des schwachen warten; und was fett und starck ist, wil ich behüten, und wil ihr pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine heerde, spricht der HErr HERR also: Sihe, * ich wil richten zwischen schaaf und schaaf, und zwischen widdern und böcken. * Matth. 25, 32.

18. Ists nicht genug, daß ihr so gute weide habet, und so überflüssig, daß ihrs mit füssen tretet; und so schöne börne zu trincken, so überflüssig, daß ihr drein tretet, und sie trübe machet?

19. Daß meine schaafe essen müssen, was ihr mit euren füssen zertreten habt, und trincken, was ihr mit euren füssen trübe gemacht habt.

20. Darum so spricht der HErr HERR zu ihnen: Sihe, Ich wil richten zwischen den fetten und magern schaafen:

21. Darum, daß ihr löcket mit den füssen, und die schwachen von euch stosset mit euren hörnern; bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich wil meiner heerde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum raub werden; und wil richten zwischen schaaf und schaaf.

23. Und ich wil ihnen * einen einigen hirten erwecken, der sie weiden soll, nemlich meinen knecht David: Der wird sie weiden, und soll ihr hirte seyn, * Joh. 10, 12. ꝛc.

24. Und Ich der HERR wil ihr GOtt seyn; aber mein knecht David soll der fürst unter ihnen seyn: Das sage Ich, der HERR.

25. Und ich wil einen bund * des friedens mit ihnen machen, und alle böse thiere auß dem lande außrotten: daß sie sicher wohnen sollen in der wüsten, und in den wäldern schlafen * c. 37, 26. Es. 54, 10.

26. Ich wil sie und alle meine hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter zeit: das sollen * gnädige regen seyn. * Ps. 68, 10.

27. Daß die bäume auf dem felde ihre früchte bringen, und das land sein gewächs geben wird, und sie sollen sicher auf dem lande wohnen; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich ihr joch zerbrochen, und sie errettet habe von der hand derer, denen sie dienen mußten. * c. 36, 30.

28. Und sie sollen nicht mehr den heyden zum raube werden, und kein thier auf erden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohn alle furcht.

29. Und ich wil ihnen eine berühmte pflantze erwecken, daß sie nicht mehr sollen hunger leiden im lande, und ihre schmach unter den heyden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR, * ihr GOtt, bey ihnen bin; und daß sie vom hause Israel mein volck seyn, spricht der HErr HERR. * c. 11, 20. c. 37, 23.

31. Ja ihr menschen solt die heerde meiner weide seyn; und Ich wil euer GOtt seyn, spricht der HErr HERR. * Ps. 100, 3. Joh. 10, 11. sq.

Das 35 Capitel.

Weissagung wider die Edomiter.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht * wider das gebirge Seir, und weissage darwider, * c. 25, 8.

3. Und sprich zum selbigen: So spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an dich, du berg Seir, und meine hand wider dich außstrecken, und wil dich gar wüste machen.

4. Ich wil deine städte öde machen, daß Du solt zur wüste werden, * und erfahren, daß Ich der HERR bin: * c. 7, 27. c. 28, 22.

5. Darum, daß ihr ewige feindschaft traget wider die kinder Israel, und triebet sie ins schwert, da es ihnen übel ging, und ihre sünde ein ende hatte.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, wil ich dich auch blutend machen, und solt dem blute nicht entrinnen; * weil du lust zum blute hast, solt du dem blute nicht entrinnen. * Off. 13, 10.

7. Und ich wil den berg Seir wüste und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen soll.

8. Und wil sein gebirge und alle hügel, thale und alle gründe voll todten machen, die durchs schwert sollen erschlagen da liegen.

9. Ja

9. Ja zu einer ewigen wüsten wil ich dich machen, daß niemand in deinen städten wohnen soll; und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beyde völcker mit beyden ländern müssen mein werden, und wir wollen sie einnehmen, ob gleich der HERR da wohnet:

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, *wil ich nach deinem zorn und haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist auß lauterm haß: und wil bey ihnen bekant werden, wenn ich dich gestrafet habe. *Es. 33, 1.

12. Und solt erfahren, daß Ich der HERR* alle dein lästern gehöret habe, so du geredet hast wider das gebirge Israel, und gesaget: Sie sind verwüstet, und uns zu verderben gegeben. *Es. 37, 28. 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet: das hab Ich gehöret.

14. So spricht nun der HErr HERR: Ich wil dich zur wüsten machen, daß sich alles land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem erbe des hauses Israel, darum, daß es war wüste worden, eben so wil ich mit dir thun: daß der berg Seir wüste seyn muß, sammt dem gantzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 36. Capitel.

Verheissung der erlösung.

1. UNd du menschenkind, weissage *den bergen Israel, und sprich: Höret des HERRN wort, ihr berge Israel: *c. 6, 2.

2. So spricht der HErr HERR: Darum, daß der feind über euch rühmet: Heah, die ewigen höhen sind nun unser erbe worden.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der HErr HERR: weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seyd den übrigen heyden zu theil worden, und seyd den leuten ins maul kommen, und ein böse geschrey worden:

4. Darum höret, ihr berge Israel, das wort des HErrn HERRN: So spricht der HErr HERR beyde zu den bergen und hügeln, zu den bächen und thälern, zu den öden wüsten, und verlassenen städten, welche den übrigen heyden rings umher zum raub und spott worden sind:

5. Ja, so spricht der HErr HERR: Ich habe in meinem feurigen eifer geredt wider die übrigen heyden, und wider das gantze Edom, welche mein *land eingenommen haben, mit freuden von gantzem hertzen, und mit hohnlachen, dasselbe zu verheeren und plündern. *Ps. 79, 5.

6. Darum weissage von dem lande Israel, und sprich zu den bergen und hügeln, zu den bächen und thalen: So spricht der HErr HERR: Sihe ich habe in meinem eifer und grimm geredet, weil ihr (solche) schmach von den heyden tragen müsset:

7. Darum spricht der HErr HERR also: Ich* hebe meine hand auf, daß eure nachbarn, die heyden umher, ihre schande wieder tragen sollen. *2 Mos. 6, 8.

8. Aber, ihr berge Israel, sollet wieder grünen, und eure frucht bringen meinem volcke Israel; und soll in kurtzen geschehen.

9. Denn sihe, ich wil mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet.

10. Und wil bey euch der leute viel machen, das gantze Israel allzumal: und die städte sollen wieder bewohnet, und die wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich wil bey euch der leute und des viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich wil euch wieder einsetzen, da ihr vorhin wohnetet / und wil euch mehr gutes thun, denn zuvor ie; und *sollet erfahren, daß Ich der HERR sey. *c. 35, 4. c. 37, 6.

12. Ich wil euch leute herzu bringen, die mein volck Israel sollen seyn, die werden dich besitzen; und solst ihr erbtheil seyn, und solst nicht mehr ohne erben seyn.

13. So spricht der HErr HERR: Weil man das von euch saget: Du hast leute gefressen, und hast dein volck ohne erben gemacht:

14. Darum solt du (nun) nicht mehr leute fressen, noch dein volck ohne erben machen, spricht der HErr HERR.

15. Und ich wil dich nicht mehr lassen hören die schmach der heyden, und solt den spott der heyden nicht mehr

mehr tragen; und solt dein volck nicht mehr ohne erben machen, spricht der HErr HERR.

16. Und des HERRN wort geschach weiter zu mir:

17. Du menschenkind, da das haus Israel in ihrem lande wohneten, und dasselbige verunreinigten, mit ihrem wesen und thun, daß ihr wesen vor mir war, wie die unreinigkeit eines weibes in ihrer kranckheit

18. Da* schüttete ich meinen grimm über sie auß um des bluts willen, das sie im lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre götzen. *c. 7, 8.

19. Und* ich zerstreuete sie unter die heyden, und zerstäubete sie in die länder; und richtete sie nach ihrem wesen und thun, *c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten sich wie die heyden, dahin sie kamen, und* entheiligten meinen heiligen namen; daß man von ihnen sagte: Ist das des HERRN volck, das auß seinem lande hat müssen ziehen? *Es. 52, 5. ꝛc.

21. Aber ich verschonete um meines heiligen namens willen, welchen das haus Israel entheiligte unter den heyden, dahin sie kamen.

22. Darum solt du zu dem hause Israel sagen: So spricht der HErr HERR: Ich thue es nicht um euret willen, ihr vom hause Israel, sondern um meines heiligen namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den heyden, zu welchen ihr kommen seyd.

23. Denn ich wil meinen grossen namen, der durch euch vor den heyden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habet, heilig machen. Und die heyden sollen* erfahren, daß Ich der HERR sey, spricht der HErr HERR, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey. *c. 30, 8. c. 32, 15.

24. Denn ich wil euch auß den heyden holen, und euch auß allen landen versammlen, und wieder in euer land führen.

25. Und* wil rein wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer unreinigkeit, und von allen euren götzen wil ich euch reinigen. *Es. 44, 3. Zach. 13, 1.

26. Und ich wil euch* ein neu hertz und einen neuen geist in euch geben; und wil das steinerne hertz auß eurem fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern hertz geben. *c. 11, 19.

27. *Ich wil meinen Geist in euch geben; und wil solche leute auß euch machen, die in meinen geboten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. *c. 39, 29.

28. Und ihr sollet wohnen im lande, das ich euren vätern gegeben habe; und* sollet mein volck seyn, und Ich wil euer GOtt seyn. *Jer. 31, 33.

29. Ich wil euch von aller eurer unreinigkeit los machen; und wil dem korn rufen, und wil es mehren, und wil euch keine theurung kommen lassen.

30. Ich wil die früchte auf den bäumen, und das gewächse auf dem felde mehren; daß euch die heyden nicht mehr spotte mit der theurung.

31. Alsdenn werdet* ihr an euer böses wesen gedencken, und eures thuns, das nicht gut war, und wird euch eure sünde und abgötterey gereuen. *c. 16, 61. 63. c. 20, 43.

32. Solches wil Ich thun, nicht um euret willen, spricht der HErr HERR, daß ihrs wisset; sondern ihr werdet euch müssen schämen, und schamroth werden, ihr vom hause Israel, über eurem wesen.

33. So spricht der HErr HERR: Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren sünden, so wil ich die städte wieder besetzen, und die wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war, daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,

35. Und sagen: Diß land war verheeret, und jetzt ists wie ein lustgarten; und diese städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun veste gebauet.

36. Und die übrigen heyden um euch her sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflantzet, was verheeret war: *Ich der HERR sage es, und thue es auch. *c. 17, 24.

37. So spricht der HErr HERR: Ich wil mich wieder fragen lassen vom hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich wil sie mehren, wie eine menschen heerde.

38. Wie eine heilige heerde, wie eine heerde zu Jerusalem auf ihren festen, so sollen die verheerten städte voll menschen heerde werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

Das

Das 37. Capitel.

Erlösung und vereinigung der Israeliten durch vorbilde bestätiget.

1. UNd des HERRN hand kam über mich, und führete mich hinauß im Geiste des HERRN, und stellete mich auf ein weit feld, das voller beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und sihe, (des gebeines) lag sehr viel auf dem felde; und sihe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, meyneſt du auch, daß diese beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HERR das weisseſt Du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten beine, höret des HERRN wort:

5. So spricht der HErr HERR von diesen gebeinen: Sihe, Ich wil einen odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich wil euch adern geben und fleisch lassen über euch wachsen, und mit haut überziehen, und wil euch odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin. *Hiob 10, 11.

7. Und ich *weissagete, wie mir befohlen war: und sihe, da rauschete es, als ich weissagete, und sihe, es regete sich; und die gebeine kamen wieder zusammen, ein iegliches zu seinem gebeine. *v. 10.

8. Und ich sahe, und sihe, es wuchsen adern und fleisch darauf, und er überzog sie mit haut; es war aber noch kein odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum winde; weissage, du menschenkind, und sprich zum winde: So spricht der HErr HERR: Wind, komme herzu auß den vier winden, und blase diese getödteten an, daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich weissagete, wie er mir befohlen hatte. Da kam odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre füsse. Und ihrer war ein sehr groß heer.

11. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, diese beine sind das ganze haus Israel. Sihe, iezt sprechen sie: Unsere beine sind verdorret, und unsere hoffnung ist verlohren, und ist auß mit uns.

12. Darum weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Sihe, Ich wil eure gräber auftun und wil euch, mein volck, auß denselben herauß holen, und euch ins land Israel bringen.

13. Und *sollet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich eure gräber geöffnet, und euch, mein volck, auß denselben bracht habe. *c. 36, 38.

14. Und ich wil meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollet und wil euch in euer land setzen; und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der HERR.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschenkind, nimm dir ein holtz, und schreib darauf: Des Juda, und der kinder Israel, sammt ihren zugethanen. Und nimm noch ein holtz, und schreibe darauf: Des Joseph, nemlich das holtz Ephraim, und des gantzen hauses Israel, sammt ihren zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zusammen, daß Ein holtz werde in deiner hand.

18. So nun dein volck zu dir wird sagen und sprechen: Wilt du uns nicht zeigen, was du damit meyneſt?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil das holtz Joseph, welches ist in Ephraims hand, nehmen, sammt ihren zugethanen, den stämmen Israel, und wil sie zu dem holtz Juda thun, und Ein holtz darauß machen, und sollen eines in meiner hand seyn.

20. Und solſt also die höltzer, darauf du geschrieben hast, in deiner hand halten, daß sie zusehen.

21. Und solt zu ihnen sagen: So spricht der HErr HERR: Sihe, *Ich wil die kinder Israel holen auß den heyden, dahin sie gezogen sind, und wil sie allenthalben sammlen, und wil sie wieder in ihr land bringen. *c. 36, 24.

22. Und wil ein *einig volck auß ihnen machen, im lande auf dem gebirge Israel, und sie sollen allesammt einen einigen könig haben; und sollen nicht mehr zwey völcker, noch in zwey königreiche zertheilet seyn;

*Joh. 10, 16. Hos. 1, 11.

23. Sollen sie auch nicht mehr verunreinigen mit ihren götzen und grau-

gräueln, und allerley sünden. Ich wil ihnen heraus helfen aus allen orten, da sie gesündiget haben, und wil sie reinigen, und * sollen mein volck seyn, und Ich wil ihr GOtt seyn. *c. 36, 28. Jer. 24, 7.

24. Und mein knecht David soll ihr König, und ihr aller einiger hirte seyn. Und sollen wandeln in meinen rechten, und meine gebote halten, und darnach thun.

25. Und sie sollen wieder im lande wohnen, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe, darinnen eure väter gewohnet haben. Sie und ihre kinder und kindeskinder, sollen darinnen wohnen ewiglich; und mein knecht David soll ewiglich ihr fürst seyn.

26. Und ich wil mit ihnen * einen bund des friedes machen, das soll ein ewiger bund seyn mit ihnen; und wil sie erhalten und mehren, und mein heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich. *Cf. 54, 10.

27. Und ich wil unter ihnen wohnen, und wil ihr GOtt seyn; und Sie sollen mein volck seyn.

28. Daß auch die * heyden sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der Israel heilig machet, wenn mein heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird. *c. 36, 36.

Das 38. Capitel.

Von Gog und Magog.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, wende dich gegen * Gog, der im lande Magog ist, und der oberste fürst ist in Mesech und Thubal, und weissage von ihm, *c. 39, 1. Off. 20, 8.

3. Und sprich: So spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an dich Gog, der du der oberste fürst bist, aus den herren in Mesech und Thubal:

4. Sihe, ich wil dich herum lencken, und wil dir * einen zaum ins maul legen, und wil dich heraus führen, mit alle deinem heer, ros und mann, die alle wohlgekleidet sind, und ist ihrer ein grosser haufe, die alle partschen, und schilde, und schwert führen. *c. 29, 4. 2 Kön. 19, 28. Ps. 32, 9.

5. Du führest mit dir Persen, Mohren und Libyer, die alle schild und helmen führen.

6. Dazu Gomer und alle sein heer, samt dem hause Thogarma, so gegen mitternacht liegt, mit alle seinem heer; ja du führest ein groß volck mit dir.

7. Wolan, rüste dich wohl, du und alle deine haufen, so bey dir sind; und sey du ihr hauptmann.

8. Nach langer zeit solt du heimgesucht werden. Zur letzten zeit wirst du kommen in das land, das vom schwert wieder gebracht, und aus vielen völckern zusammen kommen ist, nemlich auf die berge Israel, welche lange zeit wüste gewest sind, und nun ausgeführet aus vielen völckern, und alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauf ziehen, und daher kommen mit grossem ungestüm, und wirst seyn wie eine wolcke, das land zu bedecken, du und alle dein heer, und das grosse volck mit dir.

10. So spricht der HErr HERR: Zu der zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirsts böse im sinn haben.

11. Und gedencken, ich wil das land ohne mauren überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen, als die alle ohne mauren da sitzen, und haben weder riegel noch thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögest, und deine hand lassen gehen über die verstöreten, so wieder bewohnet sind, und über das volck, so aus den heyden zusammen geraffet ist, und sich in die nahrung und güter geschicket hat, und mitten im lande wohnet.

13. Das reich Arabia, Dedan, und die kaufleute auf dem meer, und alle gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meyne ja, du seyest recht kommen zu rauben, und hast deine haufen versammlet zu plündern, auf daß du wegnehmest silber und gold, und sammlest vieh und güter, und grossen raub treibest.

14. Darum, so weissage, du menschenkind, und sprich zu Gog: So spricht der HErr HERR: Ists nicht also? Daß du wirst mercken, wenn mein volck Israel sicher wohnen wird:

15. So wirst du kommen aus deinem orte, nemlich von den enden gegen mitternacht, du, und groß volck mit dir, alle zu rosse, ein grosser haufe, und ein mächtiges heer.

16. Und

16. Und wirst herauf ziehen über mein volck Israel, wie eine wolcke, das land zu bedecken: Solches wird zur letzten zeit geschehen. Ich wil dich aber darum in mein land kommen lassen, auf daß die heyden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor ihren augen.

17. So spricht der HErr HERR: Du bists, von dem ich vorzeiten gesaget habe durch meine diener, die propheten in Israel, die zur selbigen zeit weissagten, daß ich dich über sie kommen lassen wolte.

18. Und es wird geschehen zur zeit, wenn Gog kommen wird über das land Israel, spricht der HErr HERR, wird herauf ziehen mein zorn in meinem grimm.

19. Und ich rede solches in meinem eifer, und im feuer meines zorns: Denn zur selbigen zeit wird groß zittern seyn im lande Israel;

20. Daß vor meinem angesicht zittern sollen die fische im meer, die vögel unter dem himmel, das vieh auf dem felde, und alles, was sich reget und webet auf dem lande, und alle menschen, so auf der erden sind; und sollen die berge umgekehret werden, und die wände und alle mauren zu boden fallen.

21. Ich wil aber über ihn rufen dem schwert auf allen meinen bergen, spricht der HErr HERR; daß eines ieglichen schwert soll wider den andern seyn.

22. Und ich wil ihn richten mit pestilenz und blut; und wil *regnen lassen platzregen, mit schlossen, feuer und schwefel, über ihn und sein heer, und über das grosse volck, das mit ihm ist. *Pf. 11, 6. Off. 20, 9.

23 Also wil ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen heyden; daß *sie erfahren sollen, daß Ich der HERR bin. *c. 29, 6.

Das 39. Capitel.

Von der niederlage Gog und Magog, und sieg des volcks GOttes.

1. UNd du menschenkind, weissage wider *Gog, und sprich: Also spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an dich, Gog, der du der oberste fürst bist in Mesech und Thubal. *c. 38, 2. Off 20, 8.

2. Sihe, ich wil dich herum lencken und locken, und auß den enden von mitternacht bringen, und auf die berge Israel kommen lassen.

3. Und wil dir den bogen auß deiner lincken hand schlagen, und deine pfeile auß deiner rechten hand werfen.

4. Auf den bergen Israel solt Du niedergeleget werden, du mit alle deinem heer, und mit dem volck, das bey dir ist. Ich wil dich den vögeln, woher sie fliegen, und den thieren auf dem felde zu fressen geben.

5. Du solt auf dem felde darnieder liegen: denn Ich, der HErr HERR, habs gesagt.

6. Und ich wil feuer werfen über Magog, und über die, so in den inseln sicher wohnen; und sollens erfahren, daß Ich der HERR bin.

7. Denn ich wil meinen heiligen namen kund machen unter meinem volck Israel, und wil meinen heiligen namen nicht länger schänden lassen; sondern die heyden* sollen erfahren, daß ich der HERR bin, der heilige in Israel. *c. 7, 27.

8. Sihe, es ist schon kommen, und geschehen, spricht der HErr HERR: Das ist der tag, davon ich geredet habe.

9. Und die bürger in den städten Israel werden herauß gehen, und feuer machen, und verbrennen die waffen, schild, tartschen, bogen, pfeil, fauststangen, und lange spiesse; und werden sieben jahr lang feuerwerck damit halten.

10. Daß sie nicht dürfen holtz auf dem felde holen, noch im walde hauen, sondern von den waffen werden sie feuer halten; und sollen rauben, von denen sie beraubet sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der HErr HERR.

11. Und soll zu Der zeit geschehen, da wil ich Gog einen ort geben zum begräbniß in Israel, nemlich das thal, da man gehet am meer gegen morgen, also, daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden; weil man daselbst Gog mit seiner menge begraben hat, und soll heissen Gogs haufenthal.

12. Es wird sie aber das haus Israel begraben sieben monden lang, damit das land gereiniget werde.

13. Ja alles volck im lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden ruhm davon haben; daß ich deß tages meine herrlichkeit erzeiget habe, spricht der HErr HERR.

14. Und

14. Und sie werden leute absondern, die stets im lande umher gehen, und mit denselben die todtengräber, zu begraben die übrigen auf dem lande, auf daß es gereiniget werde; nach sieben monden werden sie forschen.

15. Und die, so im lande umher gehen, und etwa eines menschen bein sehen, werden dabey ein maal aufrichten; bis es die todtengräber auch in Gogs haufenthal begraben.

16. So soll auch die stadt heissen Hamona. Also werden sie das land reinigen.

17. Nun, du menschenkind, so spricht der HErr HERR: Sage allen vögeln, woher sie fliegen, und allen thieren auf dem felde: *Sammlet euch, und kommet her, findet euch allenthalben her zu haufe, zu meinem †schlachtopfer, das Ich euch schlachte, ein groß schlachtopfer auf den bergen Israel, und fresset fleisch, und sauffet blut.

*Jer. 12, 9. Offenb. 19, 17. 18.
†Jac. 5, 5.

18. Fleisch der starcken sollt ihr fressen, und blut der fürsten auf erden sollt ihr sauffen; der widder, der hämmel, der böcke, der ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das fette fressen, daß ihr voll werdet, und das blut sauffen, daß ihr truncken werdet; von dem schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem tisch von rossen und reutern von starcken und allerley krieges-leuten; spricht der HErr HERR.

21. Und ich wil meine herrlichkeit unter die heyden bringen; daß alle heyden sehen sollen mein urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine hand, die ich an sie geleget habe;

22. Und also das haus Israel erfahre daß Ich, der HERR, ihr GOtt bin, von dem tage, und hinfürder;

23. Und die heyden erfahren, wie das haus Israel um seiner missethat willen sey weggeführet, und daß sie sich an mir versündiget hatten. Darum hab ich mein* angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die hände ihrer widersacher, daß sie allzumal durchs schwert fallen mußten. *Es. 54, 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre sünde und übertreten verdienet haben, und also mein angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der HErr HErr: Nun wil ich das gefängniß Jacob wenden, und mich des ganzen hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen namen eifern.

26. Sie aber werden ihre schmach und alle ihre sünde, damit sie sich an mir versündiget haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem lande wohnen, daß sie niemand schrecke,

27. Und ich sie wieder auß den völckern bracht, und auß den landen ihrer feinde versammlet habe, und ich in ihnen geheiliget worden bin vor den augen vieler heyden.

28. Also werden sie erfahren, daß Ich der HERR, ihr GOtt bin, der ich sie habe lassen unter die heyden wegführen, und wiederum in ihr land versammlen, und nicht Einen von ihnen dort gelassen habe.

29. Und wil mein angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen: Denn ich* habe meinen Geist über das haus Israel außgegossen, spricht der HErr HERR. *c. 36, 25.

Das 40. Capitel.

Von des neuen tempels vorgebäu.

1. IM fünf und zwanzigsten jahr unsers gefängnisses, im anfang des jahrs, am zehnten tage des monden, das ist das vierzehnte jahr, nachdem die stadt geschlagen war; eben am selbigen tage kam des HERRN hand über mich, und führete mich daselbst hin,

2. Durch göttliche gesichte, nemlich ins land Israel, und stellete mich auf einen sehr hohen berg, darauf wars, wie eine gebauete stadt von mittag herwärts.

3. Und da er mich daselbst hin, bracht hatte, siehe, da war ein mann deß gestalt war wie ertz; der hatte eine leinen schnur, und eine meßruthe in seiner hand, und stund unter dem thor.

4. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, *sihe, und höre fleißig zu, und mercke eben darauf, was ich dir zeigen wil. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige; auf daß du solches alles, was du hier siehest, verkündigest dem hause Israel. *c. 44, 5.

5. Und sihe, es ging eine mauer außwendig am hause rings umher; und der mann hatte die meßruthe in der hand, die war sechs ellen lang, eine iegliche elle war eine hand breit länger, denn eine gemeine elle. Und er maß das gebäu in die breite eine ruthe, u. in die höhe auch eine ruthe.

6. Und er kam zum thor, das gegen morgen lag, und ging hinauf auf seine stuffen, und maß die schwellen am thor, eine iegliche schwelle einer ruthen breit.

7. Und die gemache, so beyderseits neben dem thor waren, maß er auch, nach der länge eine ruthe, und nach der breite eine ruthe; und der raum zwischen den gemachen war fünf ellen weit. Und er maß auch die schwellen am thor neben der halle von inwendig eine ruthe.

8. Und er maß die halle am thor von inwendig eine ruthe.

9. Und maß die halle am thor acht ellen, und seine ärcker zwo ellen, und die halle von inwendig des thors.

10. Und der gemache waren auf iglicher seiten drey, am thor gegen morgen, ie eins so weit als das andere; und stunden auf beyden seiten ärcker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die weite der thür im thor, nemlich zehen ellen, und die länge des thors dreyzehen ellen.

12. Und vorne an den gemachen war raum auf beyden seiten, ie einer ellen; aber die gemache waren ie sechs ellen auf beyden seiten.

13. Dazu maß er das thor vom dache des gemachs, bis zu des thors dach fünf und zwanzig ellen breit zu. eine thür stund gegen der ander.

14. Er machte auch ärcker sechzig ellen; und vor ieglichem ärcker einen vorhof am thor rings herum.

15. Und bis an die halle am innern thor, da man hinein gehet, waren funfzig ellen.

16. Und es waren enge fensterlein an den gemachen und ärckern hineinwärts, am thor rings umher. Also waren auch fenster inwendig an den hallen herum, und an den ärckern umher war palmlaubwerck.

17. Und er führete mich weiter zum äussern vorhofe, und sihe, da waren kammern und ein pflaster gemacht, im vorhofe herum; und dreyssig kammern auf dem pflaster.

18. Und es war das höhere pflaster an den thoren, so lang die thore waren, am niedrigen pflaster.

19. Und er maß die breite des untern thors vor den innern hofe, außwendig hundert ellen, beyde gegen morgen und mitternacht.

20. Also maß er auch das thor, so gegen mitternacht lag, am äussern vorhofe nach der länge und breite.

21. Das hatte auch auf ieder seiten drey gemache. Und hatte auch seine ärcker und hallen, gleich so groß wie am vorigen thore, funfzig ellen die länge, und fünf und zwanzig ellen die breite.

22. Und hatte auch seine fenster und seine hallen, und seim palmlaubwerck, gleich wie das thor gegen morgen; und hatte sieben stuffen, da man hinauf ging, und hatte seine halle davor.

23. Und es war das thor am innern vorhofe, gegen das thor, so gegen mitternacht und morgen stund; und maß hundert ellen, von einem thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen mittag, und sihe, da war auch ein thor gegen mittag; und er maß seine ärcker und hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch fenster und hallen umher, gleichwie jene fenster, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

26. Und waren auch sieben stuffen hinauf, und eine halle davor, und palmlaubwerck an seinen ärckern auf ieglicher seiten.

27. Und er maß auch das thor am innern vorhofe gegen mittag, nemlich hundert ellen von dem einen mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durchs mittagsthor in den innern vorhof, und maß dasselbe thor gegen mittag, gleich so groß wie die andern,

29. Mit seinen gemachen, ärckern und hallen, und mit fenstern und hallen daran, eben so groß wie jene umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

30. Und es ging eine halle herum, fünf und zwanzig ellen lang, und fünf ellen breit.

31. Dieselbige stund vorne gegen dem äussern vorhofe, und hatte auch palmlaubwerck an den ärckern; es waren aber acht stuffen hinauf zu gehen.

32. Dar-

32. Darnach führete er mich zum innern thor gegen morgen, und maß dasselbe gleich so groß wie die andern,

33. Mit seinen gemachen, örckern und hallen, und ihren fenstern, und hallen umher, gleich so groß wie die andern, funfzig ellen lang und fünf und zwanzig ellen breit.

34. Und hatte auch eine halle gegen dem äussern vorhofe, und palmlaubwerck an den örckern, zu beyden seiten, und acht stuffen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, das maß er gleich so groß, wie die andern,

36. Mit seinen gemachen, örckern und hallen, und ihren fenstern, und hallen umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

37. Und hatte auch eine halle gegen dem äussern vorhofe, und palmlaubwerck an den örckern zu beyden seiten, und acht stuffen hinauf.

38. Und unten an den örckern an iedem thor war eine kammer mit einer thür; darinnen man das brandopfer wusch.

39. Aber in der halle vor dem thor stunden auf ieglicher seiten zween tische; darauf man die brandopfer, sündopfer und schuldopfer schlachten solle.

40. Und herausswärts zur seiten, da man hinauf gehet zum thor, gegen mitternacht, stunden auch zween tische; und an der andern seiten unter der halle des thors auch zween tische.

41. Also stunden auf ieder seiten vor dem thore vier tische, das sind acht tische zu haufe, darauf man schlachtete.

42. Und die vier tische zum brandopfer gemacht, waren auß gehauenen stücken, ie anderthalben ellen lang und breit, und einer ellen hoch: darauf man legte allerley geräthe, damit man brandopfer und ander opfer schlachtete.

43. Und es gingen leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queren hand hoch. Und auf die tische solte man das opferfleisch legen.

44. Und aussen vor dem innern thor waren kammern für die sänger, im innern vorhofe, eine an der seiten neben dem thor zu mitternacht, die sahe gegen mittag; die andere zur seiten gegen morgen, die sahe gegen mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die kammer gegen mittag gehöret den priestern, die im hause dienen sollen;

46. Aber die kammer gegen mitternacht gehöret den priestern, so auf dem altar dienen. Diß sind die kinder Zadok, welche allein unter den kindern Lebi vor den HERRN treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den platz im hause, nemlich hundert ellen lang, und hundert ellen breit ins gevierte; und der altar stund eben vorne vor dem tempel.

48. Und er führete mich hinein zur halle des tempels, und maß die halle, fünf ellen auf ieder seiten, und das thor drey ellen weit auf ieder seiten.

49. Aber die halle war zwanzig ellen lang, und eilf ellen weit, und hatte stuffen, da man hinauf ging; und pfeiler stunden unten an den örckern, auf ieder seiten einer.

Das 41. Capitel.

Beschreibung des innern tempels.

1. UNd er führete mich hinein in den tempel, und maß die örcker an den wänden, die waren zu ieder seiten sechs ellen weit, so weit das haus war.

2. Und die thür war zehen ellen weit, aber die wände zu beyden seiten an der thür, war iede fünf ellen breit. Und er maß den raum im tempel, der hatte vierzig ellen in die länge, u. zwanzig ellen in die breite.

3. Und er ging inwendig hinein, und maß die thür, zwo ellen; und die thür hatte sechs ellen, und die weite der thür sieben ellen.

4. Und er maß zwanzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite am tempel. Und er sprach zu mir: *Diß ist das allerheiligste.* c 43, 12.

5. Und er maß die wand des hauses, sechs ellen hoch: darauf waren gänge allenthalben herum, getheilet in gemache, die waren allenthalben vier ellen weit.

6. Und derselben gemache waren auf ieder seiten drey und dreyßig, ie eines an dem andern, und stunden pfeiler unten bey den wänden am hause allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr gänge umher, und oben wa-

ren die gänge weiter: daß man auß den untern in die mittlern, und auß den mittlern in die obersten ging.

8. Und stund je einer sechs ellen über dem andern.

9. Und die weite der obern gänge war fünf ellen; und die pfeiler trugen die gänge am hause.

10. Und es war je von einer wand am hause zu der andern, zwanzig ellen.

11. Und es waren zwo thüren an der schnecken hinauf, eine gegen mitternacht, die andere gegen mittag; und die schnecke war fünf ellen weit.

12. Und die mauer gegen abend war fünf und siebenzig ellen breit, und neunzig ellen lang.

13. Und er maß die länge des hauses; die hatte durchauß hundert ellen, die mauer und was daran war.

14. Und die weite vorne am hause, gegen morgen, mit dem, das daran hing, war auch hundert ellen.

15. Und er maß die länge des gebäues, mit allem, was daran hing, von einer ecken bis zur andern; das war auf jeder seiten hundert ellen mit dem innern tempel und hallen im vorhofe,

16. Sammt den thüren, fenstern, ecken, und den dreyen gängen, und tafelwerck allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der erden bis zun fenstern war, und wie breit die fenster seyn solten; und maß vom thor bis zum allerheiligsten, außwendig und inwendig herum.

18. Und am gantzen hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der thür und an den wänden waren Cherubim, und palmlaubwerck unter die Cherub gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween köpfe, auf einer seiten wie ein menschenkopf, auf der andern seiten wie ein löwenkopf.

20. Von boden an bis hinauf über die thür waren die Cherubim, und die palmen geschnitzet, deßgleichen an der wand des tempels.

21. Und die thür im tempel war viereckt, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der höltzerne altar war dreyer ellen hoch, und zwo ellen lang und breit, und seine ecken, und alle seine seiten waren höltzern. Und er sprach zu mir: Das ist der tisch, der vor dem HERRN stehen soll.

23. Und die thür, beyde am tempel und am allerheiligsten,

24. Hatte zwey blätter, die man auf und zu that.

25. Und waren auch Cherubim und palmlaubwercke daran, wie an den wänden; und davor waren starcke riegel, gegen der halle.

26. Und waren enge fenster, und viel palmlaubwercks herum an der halle und an den wänden.

Das 42. Capitel.

Von des tempels nebengebäuen.

1. Und er führete mich hinauß zum äussern vorhofe gegen mitternacht unter die kammern, so gegen dem gebäu, das am tempel hing, und gegen dem tempel zu mitternacht lagen:

2. Welcher platz hundert ellen lang war, von dem thor an gegen mitternacht, und funfzig ellen breit

3. Zwanzig ellen waren gegen dem innern vorhofe, und gegen dem pflaster im äussern vorhofe, und dreyssig ellen von einer ecken zur andern.

4. Und inwendig vor den kammern war ein platz zehen ellen breit, vor den thüren der kammern, das lag alles gegen mitternacht.

5. Und über diesen kammern waren andere engere kammern: denn der raum auf den untern und mittlern kammern war nicht groß.

6. Denn es war dreyer gemach hoch, und hatten doch keine pfeiler, wie die vorhöfe pfeiler hatten; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der äussere vorhof war umfangen mit einer mauer, daran die kammern stunden; die war funfzig ellen lang.

8. Und die kammern stunden nach einander, auch funfzig ellen lang, am äussern vorhofe; aber der raum vor dem tempel war hundert ellen lang.

9. Und unten vor den kammern war ein platz gegen morgen, da man auß dem äussern vorhofe ging.

10. Und an der mauer von morgen an waren auch kammern.

11. Und

11. Und war auch ein platz davor wie vor jenen kammern, gegen mitternacht, und war alles gleich mit der länge, breite, und allem, was dran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen mittag waren auch eben solche kammern mit ihren thüren, und vor dem platz war die thür gegen mittag, dazu man kommt von der mauer, die gegen morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die kammern gegen mitternacht, und die kammern gegen mittag gegen dem tempel, die gehören zum heiligthum, darin die priester essen, wenn sie dem HERRN opfern das allerheiligste opfer. Und sollen die allerheiligsten opfer, nemlich speisopfer, sündopfer, und schuldopfer daselbst hinein legen; denn es ist eine heilige stätte.

14. Und wenn die priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder auß dem heiligthum gehen in den äussern vorhof, sondern sollen zuvor ihre kleider, darin sie gedienet haben, in denselben kammern weglegen, denn sie sind heilig: und sollen ihre andere kleider anlegen, und alsdenn herauß unters volck gehen.

15. Und da er das haus inwendig gar gemessen hatte, führete er mich herauß zum thor gegen morgen; und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen morgen maß er fünf hundert ruthen lang.

17. Und gegen mitternacht maß er auch fünf hundert ruthen lang.

18. Desgleichen gegen mittag auch fünf hundert ruthen.

19. Und da er kam gegen abend, maß er auch fünf hundert ruthen lang.

20. Also hatte die mauer, die er gemessen, ins gevierte auf ieder seiten herum, fünf hundert ruthen; damit das heilige von dem unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen tempels herrlichkeit, gottesdienst und einweyhung.

1. UNd er führete mich wieder zum thor gegen morgen.

2. Und sihe, die herrlichkeit des GOttes Israel kam vom morgen; und brausete, wie ein groß wasser brauset, und es ward sehr licht auf der erden, von seiner herrlichkeit.

3. Und war* eben wie das gesicht, das ich gesehen hatte am wasserChebar, da ich kam, daß die stadt solte zerstöret werden. Da fiel ich nieder auf mein angesicht. *c.1/4.

4. Und die herrlichkeit des HErrn kam hinein zum hause durchs* thor gegen morgen. *c.10/19.c.11/22.23.

5. Da hub mich ein wind auf, und brachte mich in den innern vorhof; und sihe, die* herrlichkeit des HErrn erfüllete das haus. *2 Mos.40/34. 1 Kön. 8/10. 11.

6. Und ich hörete einen mit mir reden, vom hause herauß; und ein mann stund neben mir,

7. Der sprach zu mir: Du menschenkind, das* ist der ort meines throns, und die stätte meiner fußsohlen, darinnen ich wil ewiglich wohnen unter den kindern Israel. Und das haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen, weder sie noch ihre könige, durch ihre hurerey, und durch die leichen ihrer könige, in ihren höhen. *Ps. 68/17. Ps. 132/13. 14.

8. Welche ihre schwelle an meine schwelle, und ihre pfosten an meine pfosten gesetzt haben, daß nur eine wand zwischen mir und ihnen war: und haben also meinen heiligen namen verunreiniget durch ihre gräuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinen zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre hurerey, und die leichen ihrer könige fern von mir wegthun; und ich wil ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du menschenkind, zeige dem hause Israel den tempel an, daß* sie sich schämen ihrer missethat; und laß sie ein reinlich muster davon nehmen. *c. 16/61. 63. c. 36/32.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres thuns schämen, so* zeige ihnen die weyse und muster des hauses, und seinen außgang und eingang, und alle seine weyse, und alle seine sitten, und alle seine weyse, und alle seine gesetze, und schreibe es ihnen vor; daß sie alle seine weyse, und alle seine sitten halten, und darnach thun. *c. 44/5.

12. Das soll aber das gesetze des hauses seyn, auf der höhe des berges, so weit es umfangen hat, soll es das allerheiligste seyn; das ist das gesetze des hauses.

13. Diß ist aber das maaß des altars, nach der ellen, welche einer handbreit länger ist, denn eine gemeine elle: Sein fuß ist einer ellen hoch, und einer ellen breit; und der altar reicht hinauf bis an den rand, der ist einer spangen breit umher; und das ist seine höhe.

14. Und von dem fusse auf der erden, bis an den untern absatz, sind zwo ellen hoch, und eine elle breit; aber von demselben kleinen absatz, bis an den grössern absatz, sinds vier ellen hoch, und eine elle breit.

15. Und der Harel vier ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf ellen lang, und zwölf ellen breit ins gevierte.

17. Und der oberste absatz war vierzehen ellen lang, und vierzehen ellen breit ins gevierte; und ein rand ging allenthalben umher, einer halben ellen breit; und sein fuß war einer ellen hoch, und seine stuffen waren gegen morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, so spricht der HErr HErr: Diß sollen die sitten des altars seyn des tages, da er gemacht ist, daß man brandopfer darauf lege, und das blut darauf sprenge.

19. Und den priestern von Levi, auß dem saamen *Zadok, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der HErr HERR, solt du geben einen jungen farren zum sündopfer. * c.40,46.

20. Und von desselbigen blut solt du nehmen, und seine vier hörner damit besprengen, und die vier ecken an dem obersten absatz, und um die leisten herum: damit solt du ihn entsündigen und versöhnen.

21. Und solt *den farren des sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem ort im hause, das dazu verordnet ist, ausser dem heiligthum. *3 Mos.16,27.ꝛc.

22. Aber am andern tage solt du einen ziegenbock opfern, der ohne wandel sey, zu einem sündopfer, und den altar damit entsündigen, wie er mit dem farren entsündiget ist.

23. Und wenn das entsündigen vollendet ist, solt du einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey, und einen widder von der heerde, ohne wandel.

24. Und solt sie beyde vor dem HERRN opfern; und die priester sollen salz darauf streuen, und sollen sie also opfern dem HERRN zum brandopfer.

25. Also solt du sieben tage nach einander täglich einen bock zum sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen farren, und einen widder von der heerde, die beyde ohne wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben tage lang den altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine hände füllen.

27. Und nach denselben tagen sollen die priester am achten tage, und hernach für und für, auf den altar opfern eure brandopfer und eure danckopfer: so wil ich euch gnädig seyn, spricht der HErr HERR.

Das 44. Capitel.

Von den priestern des neuen tempels und ihrer ordnung.

1. UNd er führete mich wiederum zu dem thor des äussern heiligthums gegen morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der HERR sprach zu mir: Diß thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohne allein der HERR, der GOtt Israel, soll dadurch gehen, und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den fürsten außgenommen, denn der fürst soll darunter sitzen, das brot zu essen vor dem HERRN: durch die halle soll er hineingehen, und durch dieselbige wieder herauß gehen.

4. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, vor das haus: Und ich sahe, und sihe, des *HERRN haus ward voll der herrlichkeit des HERRN: und ich fiel auf mein angesicht. *2 Mos.40,34.

5. Und der HERR sprach zu mir: Du menschenkind, mercke eben darauf, und sihe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen wil, von allen sitten und gesetzen im hause des HERRN; und mercke eben, wie man hinein gehen soll, und auf alle außgänge des heiligthums.

6. Und sage dem ungehorsamen hause Israel: So spricht der HErr HERR: *Ihr machets zu viel, ihr vom hause Israel, mit allen euern gräueln. *4 Mos.16,17.

7. Denn

7. Denn ihr führet fremde leute, eines unbeschnidtenen hertzens, und unbeschnidtenen fleisches, in mein heiligthum, dadurch ihr mein haus entheiliget, wenn ihr mein brot, fettes und blut opfert, und brechet also meinen bund, mit allen euren gräueln.

8. Und haltet die sitten meines heiligthums nicht; sondern machet euch selbst neue sitten in meinem heiligthum.

9. Darum spricht der HErr HERR also: Es soll kein fremder eines unbeschnidtenen hertzens, und unbeschnidtenen fleisches in mein heiligthum kommen, auß allen fremdlingen, so unter den kindern Israel sind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und sammt Israel von mir irre gegangen nach ihren götzen: darum sollen sie ihre sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem heiligthum dienen an den ämtern, den thüren des hauses, und dem hause dienen; und sollen nur das brandopfer, und andere opfer, so das volck herzu bringet, schlachten, und vor den priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gedienet vor ihren götzen, und dem hause Israel ein ärgerniß zur sünde gegeben haben. Darum habe ich meine hand über sie außgestrecket, spricht der HErr HERR, daß sie müssen ihre sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen, priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem heiligthum, zu dem allerheiligsten; sondern sollen ihre schande tragen, und ihre gräuel, die sie geübet haben.

14. Darum hab ich sie zu hütern gemacht, an allem dienst des hauses und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die priester auß den Leviten, die kinder * Zadok, so die sitten meines heiligthums gehalten haben, da die kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das fett und blut opfern, spricht der HErr HERR. * c. 48, 11.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein heiligthum, und vor meinen tisch treten, mir zu dienen, und meine sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die thore des innern vorhofs gehen wollen, sollen sie leinen kleider anziehen und nichts wöllens anhaben, weil sie in den thoren im innern vorhofe dienen.

18. Und sollen leinen schmuck auf ihrem haupte haben, und leinen niederkleid um ihre lenden; und sollen sich nicht im schweisse gürten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äussern vorhofe zum volcke herauß gehen, sollen sie die kleider, darin sie gedienet haben, außziehen, und dieselben in die kammern des heiligthums legen, und andere kleider anziehen, und das volck nicht heiligen in ihren eigenen kleidern.

20. Ihr haupt sollen sie nicht beschären, und sollen auch nicht die haare frey wachsen lassen; sondern sollen die haare umher verschneiden.

21. Und soll auch * kein priester keinen wein trincken, wenn sie in innern vorhof gehen sollen. * 3 Mos. 10, 9. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7.

22. Und sollen keine * witwe noch verstossene zur ehe nehmen; sondern jungfrauen, vom saamen des hauses Israel, oder eines priesters nachgelassene witwe. * 3 M. 21, 7. 13.

23. Und sie sollen mein volck lehren, daß sie * wissen unterscheid zu halten zwischen heiligem und unheiligem, und zwischen reinem und unreinem. * 3 Mos. 10, 10.

24. Und wo eine sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen rechten sprechen; und meine geboke und sitten halten, und alle meine feste halten, und meine sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem todten gehen, und sich verunreinigen; ohn allein zu vater und mutter, sohn oder tochter, bruder oder schwester, die noch keinen mann gehabt habe, über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner reinigung soll man ihm zählen sieben tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum heiligthum gehet, in den innern vorhof, daß er im heiligthum diene, so soll er sein sündopfer opfern, spricht der HErr HERR.

28. Aber * das erbtheil, das sie haben sollen, das wil ich selbst seyn: darum sollt ihr ihnen kein eigen land geben in Israel: Denn Ich bin ihr erbtheil. * 4 Mos. 18, 20.

29. Sie sollen ihre nahrung haben vom speisopfer, sündopfer und schuldopfer; und alles verbannete in Israel soll ihre seyn.

30. Und alle erste früchte und erstgeburt, von allen hebopfern, sollen der priester seyn. Ihr sollt auch den priestern die erstlinge geben von allem, das man isset, damit der segen in deinem hause bleibe.

31. Was aber ein *aas, oder zerrissen ist, es sey von vögeln oder thieren, das sollen die priester nicht essen. *2 Mos. 22, 31. ꝛc.

Das 45. Capitel.

Abtheilung des landes: Recht der fürsten: Gesetz der opfer.

1. WEnn ihr nun das land durchs loos austheilet, so sollt ihr ein hebopfer vom lande absondern, das dem HErrn heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend (ruthen) lang, und zehen tausend breit: der platz soll heilig seyn, so weit er reichet.

2. Und von diesem sollen zum heiligthum kommen je fünf hundert (ruthen) ins gevierte; und dazu ein freyer raum umher funfzig ellen.

3. Und auf demselbigen platz, der fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit ist, soll das heiligthum stehen, und das allerheiligste.

4. Das übrige aber vom geheiligten lande soll den priestern gehören, die im heiligthum dienen, und vor den HERRN treten, ihm zu dienen, daß sie raum zu häusern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit haben, zu ihrem theil zu zwanzig kammern.

6. Und der stadt sollt ihr auch einen platz lassen, für das gantze haus Israel, fünf tausend ruthen breit, und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten platze des heiligthums.

7. Dem fürsten aber sollt ihr auch einen platz geben zu beyden seiten, zwischen dem platze der priester, und zwischen dem platze der stadt, gegen abend, und gegen morgen zu; und sollen beyde gegen morgen und gegen abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigen theil seyn in Israel: damit meine fürsten nicht mehr meinem volck das ihre nehmen, sondern sollen das land dem hause Israel lassen für ihre stämme.

9. Denn so spricht der HErr HERR: Ihr habts lang gnug gemacht, ihr fürsten Israel, lasset ab vom frevel und gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem volck euer austreiben, spricht der HErr HERR.

10. Ihr sollt recht gewichte und rechte scheffel, u. recht maaß haben.

11. Epha und bath sollen gleich seyn, daß ein bath das zehente theil vom homer habe, und das epha auch das zehnte theil vom homer, denn nach dem homer soll man sie beyde messen.

12. Aber ein sekel soll zwanzig gera haben, und eine mina machet zwanzig sekel, fünf und zwanzig sekel, und funfzehen sekel.

13. Das soll nun das hebopfer seyn, das ihr heben sollet: nemlich das sechste theil eines epha, von einem homer weitzen, und das sechste theil eines epha, von einem homer gersten.

14. Und vom öl sollt ihr geben einen bath nemlich je den zehenden bath vom cor, und den zehenten vom homer; denn zehen bath machen einen homer.

15. Und je ein lamm von zwey hundert schaafen, auß der heerde auf der weide Israel, zum speisopfer, und brandopfer, und danckopfer, zur versöhnung für sie, spricht der HErr HERR.

16. Alles volck im lande soll solch hebopfer zum fürsten in Israel bringen.

17. Und der fürst soll sein brandopfer, speisopfer, und tranckopfer opfern auf die feste, neumonden und sabbathen, und auf alle hohe feste des hauses Israel: Dazu sündopfer und speisopfer, brandopfer und danckopfer thun, zur versöhnung für das haus Israel.

18. So spricht der HErr HERR: Am ersten tage des ersten monden solt du nehmen einen jungen farren, der ohne wandel sey, und das heiligthum entsündigen.

19. Und der priester soll von dem blut des sündopfers nehmen, die pfosten am hause damit besprengen und die vier ecken des absatzes am altar, sammt den pfosten am thore des innern vorhofes.

20. Al-

20. Also solt du auch thun am siebenten tage des monden, wo iemand geirret hat, oder verführet ist; daß ihr das haus entsündiget.

21. Am * vierzehnten tage des ersten monden solt ihr das passah halten, und sieben tage feyren, und ungesäuert brot essen. * 3 Mos. 23, 5.

22. Und am selbigen tage soll der fürst für sich, und für alles volck im lande, einen farren zum sündopfer opfern.

23. Aber die sieben tage des festes soll er dem HERRN täglich ein brandopfer thun, ie sieben farren, und sieben widder, die ohne wandel seyn; und ie einen ziegenbock zum sündopfer.

24. Zum speisopfer aber soll er ie ein epha zu einem farren, und ein epha zu einem widder opfern, und ie ein * hin öl zu einem epha. * c. 46, 5.

25. Am funfzehnten tage des siebenten monden soll er sieben tage nach einander feyren, gleich wie jene sieben tage, und eben so halten mit sündopfer, brandopfer, speisopfer, sammt dem öle.

Das 46. Capitel.

Von dem ort und zeit der opfer.

1. SO spricht der HErr HERR: Das thor am innern vorhofe, gegen morgenwärts, soll die sechs werckтage zugeschlossen seyn; aber am sabbathtage und am neumonden soll mans aufthun.

2. Und der fürst soll außwendig unter die halle des thors treten, und herauſſen bey den pfosten am thor stehen bleiben. Und die priester sollen sein brandopfer und danckopfer opfern; er aber soll auf der schwellen des thors anbeten, und darnach wieder hinauß gehen; das thor aber soll offen bleiben bis an den abend.

3. Deßgleichen das volck im lande sollen in der thür desselben thors anbeten vor dem HERRN an den sabbathen und neumonden.

4. Das brandopfer aber, so der fürst vor dem HERRN opfern soll am sabbathtage, soll seyn, sechs lämmer, die ohne wandel seyn, und ein widder ohne wandel,

5. Und ie ein epha speisopfer zu einem widder, zum speisopfer. Zun lämmern aber, so viel seine hand vermag, zum speisopfer; und ie ein hin öle zu einem epha.

6. Am neumonden aber soll er einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey, und sechs lämmer, und einen widder, auch ohne wandel.

7. Und ie * ein epha zum farren, und ein epha zum widder, zum speisopfer. Aber zun lämmern, so viel als er greifft; und ie ein hin öl zu einem epha. * c. 45, 24.

8. Und wenn der fürst hinein gehet, soll er durch die halle des thors hinein gehen, und desselben weges wieder herauß gehen.

9. Aber das volck im lande, so vor den HERRN kommt auf die hohen feste, und zum thor gegen mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das thor gegen mittag wieder herauß gehen; und welche zum thor gegen mittage hinein gehen, die sollen zum thor gegen mitternacht wieder herauß gehen; und sollen nicht wieder zu dem thor hinauß geben, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich hinauß gehen.

10. Der fürst aber soll mit ihnen beyde hinein und herauß gehen.

11. Aber an den feyertagen und hohen festen, soll man zum speisopfer, * ie zu einem farren ein epha, und ie zu einem widder ein epha, opfern: und zun lämmern, so viel seine hand giebt; und ie ein hin öle zu einem epha. * c. 45, 24.

12. Wenn aber der fürst ein freywillig brandopfer oder danckopfer dem HERRN thun wolte: so soll man ihm das thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein brandopfer und danckopfer opfere, wie er sonst am sabbath pflegt zu opfern: und wenn er wieder herauß gehet, soll man das thor nach ihm zuschliessen.

13. Und er soll dem HERRN * täglich ein brandopfer thun, nemlich ein jähriges lamm ohne wandel; dasselbe solle er alle morgen opfern. * 2 Mos. 29, 38. 39.

14. Und soll alle morgen das sechste theil von einem epha zum speisopfer darauf thun, und ein drittetheil von einem hin öl, auf das semmelmehl zu träuffen, dem HERRN zum speisopfer; das soll ein ewiges recht seyn, vom täglichen opfer.

15. Und also sollen sie das lamm sammt dem speisopfer und öl alle morgen opfern, zum täglichen brandopfer.

16. So spricht der HErr HErr: Wenn der fürst seiner söhne einem ein geschenck giebt von seinem erbe: dasselbe soll seinen söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner knechte einem von seinem erbtheil etwas schencket, das sollen sie besitzen bis aufs freyjahr, und soll alsdenn dem fürsten wieder heimfallen: denn sein theil soll allein auf seine söhne erben.

18. Es soll auch der fürst dem volck nichts nehmen von seinem erbtheil, noch sie auß ihren eigenen gütern stossen, sondern soll sein eigen gut auf seine kinder erben; auf daß meines volcks nicht iemand von seinem eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den eingang, an der seiten des thors gegen mitternacht, zu den kammern des heiligthums, so den priestern gehöreten; und sihe, daselbst war ein raum in einem eck gegen abend.

20. Und er sprach zu mir: Diß ist der ort, da die priester kochen sollen das schuldopfer und sündopfer, und das speißopfer backen, daß sie es nicht hinauß in den äussern vorhof tragen dürfen, das volck zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinauß in den äussern vorhof, und hieß mich gehen in die vier ecken des vorhofs.

22. Und sihe, da war in iglicher der vier ecken ein ander vorhöflein zu räuchern, vierzig ellen lang, und dreyssig ellen breit; alle vier einerley maaß.

23. Und es ging ein mäuerlein um ein iegliches der viere; da waren herde herum gemacht, unten an den mauren.

24. Und er sprach zu mir: Diß ist die küche, darin die diener im hause kochen sollen, was das volck opfert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und grentze des heiligen landes.

1. Und er führete mich wieder zu der thür des tempels. Und sihe, da floß ein wasser herauß unter der schwelle des tempels, gegen morgen: denn die thür des tempels war auch gegen morgen. Und das wasser lieff an der rechten seiten des tempels neben dem altar hin, gegen mittag.

2. Und er führete mich außwendig zum thor gegen mitternacht, vom äussern thor gegen morgen: und sihe, das wasser sprang herauß von der rechten seiten.

3. Und der mann ging herauß gegen morgen, und hatte die meßschnur in der hand: und er maß tausend ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knie ging. Und maß noch tausend ellen, und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die lenden ging.

5. Da maß er noch tausend ellen, und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte; denn das wasser war zu hoch, daß man drüber schwimmen mußte, und konte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am ufer des bachs.

7. Und sihe, da stunden sehr viel bäume am ufer auf beyden seiten.

8. Und er sprach zu mir: Diß wasser, das da gegen morgen herauß fleusst, wird durchs blachfeld fliessen ins meer, und von einem meer ins ander; und wenns dahin ins meer kommt, da sollen dieselbige wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darin lebet und webet, dahin diese ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viel fische haben; und soll alles gesund werden, und leben, wo dieser strom hinkommt.

10. Und es werden die fischer an demselben stehen; von Engeddi bis zu EnEglaim wird man die fischgarn aufspannen: Denn es werden daselbst sehr viel fische seyn, gleich wie im grossen meer.

11. Aber die teiche und lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gesaltzen bleiben.

12. Und an demselben strom am ufer auf beyden seiten, werden allerley fruchtbare bäume wachsen, und ihre blätter werden nicht verwelcken, noch ihre früchte verfaulen; und werden alle monden neue früchte bringen: denn ihr wasser fleußt auß dem heiligthum. Ihre frucht wird zur speise dienen, und ihre blätter zur artzney.

13. So

13. So spricht der HErr HERR: Diß sind die grentzen, nach der ihr das land sollt außtheilen den zwölf stämmen Israel: denn * zwey theil gehören dem stamm Joseph.

* 1 Mos. 48, 5. Jos. 17, 17.

14. Und ihr solts gleich außtheilen, einem wie dem andern: denn ich habe meine hand aufgehaben * das land euren vätern und euch zum erbtheil zu geben.

* 1 Mos. 15, 18.

15. Diß ist nun die grentze des landes gegen mitternacht von dem grossen meer an, von Hethlon, bis gen Zedad:

16. Nemlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damasco und Hemath grentzen; und Hazar Tichon, die mit Haveran grentzet.

17. Das soll die grentze seyn, vom meer an bis gen Hazar Enon, und Damascus und Hemath sollen das ende seyn gegen mitternacht.

18. Aber die grentze gegen morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damasco, und zwischen Gilead und zwischen dem lande Israel, am Jordan hinab bis ans meer gegen morgen. Das soll die grentze gegen morgen seyn.

19. Aber die grentze gegen mittage ist von Thamar bis ans * hadderwasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossen meer. Das soll die grentze gegen mittag seyn.

* 4 Mos. 20, 3. 13.

20. Und die grentze gegen abend ist vom grossen meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die grentze gegen abend.

21. Also sollt ihr das land außtheilen unter die stämme Israel.

22. Und wenn ihr das loos werfet, das land unter euch zu theilen, so sollt ihr die fremdlinge, die bey euch wohnen, und kinder unter euch zeugen, halten, gleich wie die einheimischen unter den kindern Israel.

23. Und sollen auch ihren theil am lande haben, ein ieglicher unter dem stamm, dabey er wohnet, spricht der HErr HERR.

Das 48. Capitel.

Außtheilung des heiligen landes/ beschreibung der heiligen stadt.

1. Diß sind die namen der stämme: Von mitternacht, von * Hethlon gegen Hemath, und Hazar Enon, und von Damasco gegen Hemath: das soll Dan für seinen theil haben, vom morgen bis gen abend. * c. 47, 15. 17.

2. Neben Dan soll Asser seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

3. Neben Asser soll Naphthali seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen theil absondern, vom morgen bis gen abend, der * fünf und zwanzig tausend ruthen breit und lang sey, ein stück von den theilen, so vom morgen bis gen abend reichen: darin soll das heiligthum stehen.

* c. 45, 1.

9. Und davon sollt ihr dem HErrn einen theil absondern, fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige theil soll der priester seyn, nemlich fünf und zwanzig tausend ruthen lang gegen mitternacht und gegen mittag, und zehen tausend breit gegen morgen und gegen abend. Und das heiligthum des HERRN soll mitten darinen stehen.

11. Das soll geheiliget seyn den priestern, den kindern Zadok, * welche meine sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind. * c. 44, 15.

12. Und soll also diß abgesonderte theil des landes ihr eigen seyn, darin das allerheiligste ist, neben der Leviten grentze.

13. Die Leviten aber sollen neben der priester grentze auch fünf und zwanzig tausend ruthen in die länge, und zehen tausend in die breite haben: denn alle länge soll fünf und zwanzig tausend, und die breite zehen tausend ruthen haben.

14. Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das erstling des landes nicht wegkomme: denn es ist dem HERRN geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tausend ruthen in die breite, gegen die fünf und zwanzig tausend ruthen in die länge, das soll unheilig seyn, zur stadt, darinnen zu wohnen, und zu vorstädten; und die stadt soll mitten darinnen stehen.

16. Und das soll ihr maaß seyn, vier tausend und fünf hundert ruthen gegen mitternacht und gegen mittag; deßgleichen gegen morgen und gegen abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die vorstadt aber soll haben zwey hundert und funfzig ruthen, gegen mitternacht und gegen mittag; deßgleichen auch gegen morgen und gegen abend, zwey hundert und funfzig ruthen.

18. Aber das übrige an der länge desselben, neben dem abgesonderten und geheiligten, nemlich zehen tausend ruthen gegen morgen und gegen abend, das gehöret zu unterhaltung derer, die in der stadt arbeiten.

19. Und die arbeiter sollen auß allen stämmen Israel der stadt arbeiten.

20. Daß die gantze absonderung der fünf und zwanzig tausend ruthen ins gevierte eine geheiligte absonderung sey zu eigen der stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beyden seiten, neben dem abgesonderten heiligen theil, und neben der stadt theil, nemlich fünf und zwanzig tausend ruthen, gegen morgen und gegen abend, das soll alles des fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige theil, und das haus des heiligthums soll mitten innen seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten theil, und zwischen der stadtheil, und zwischen der grentze Juda, und der grentze Benjamin, das soll des fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern stämme seyn: Benjamin soll seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

24. Aber neben der grentze Benjamin soll Simeon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

25. Neben der grentze Simeon soll Isaschar seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

26. Neben der grentze Isaschar soll Sebulon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

27. Neben der grentze Sebulon soll Gad seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

28. Aber neben Gad ist die grentze gegen mittage, von * Thamar bis ans hadderwasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossem meer.

* c. 47, 19.

29. Also soll das land außgetheilet werden zum erbtheil unter die stämme Israel, und das soll ihr erbtheil seyn, spricht der HErr HERR.

30. Und so weit soll die stadt seyn, vier tausend und fünf hundert ruthen gegen mitternacht.

31. Und die thore der stadt sollen nach den namen der stämme Israel genennet werden; drey thore gegen mitternacht: das erste thor Rubens, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen morgen vier tausend und fünf hundert ruthen, und auch drey thore: nemlich das erste thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen mittag auch also, vier tausend und fünf hundert ruthen, und auch drey thore: das erste thor Simeon, das andere Isaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen abend vier tausend und fünf hundert ruthen, und drey thore: ein thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphthali.

35. Also soll es um und um achtzehen tausend ruthen haben, und alsdenn soll die stadt genennet werden: * Hie ist der HERR.

* c. 43, 7. Ps. 68, 17.

Ende des Propheten Hesekiel.

Der

Der Prophet Daniel.

Das 1. Capitel.

Daniels und seiner gesellen auferziehung und darstellung.

IM dritten jahr des reichs Jojakim, des königes Juda, * kam NebucadNezar, der könig zu Babel, vor Jerusalem, und belägerte sie. * 2 Kön. 24, 10.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim den könig Juda, und etliche gefässe auß dem hause GOttes: Die ließ er führen ins land * Sinear, in seines gottes haus, und thät die gefässe in seines gottes schatzkasten. * 1 Mos. 10, 10.

3. Und der könig sprach zu Aspenas, seinem obersten kämmerer, er solte auß den kindern Israel vom * königlichen stamm, und herrnkindern wählen * 2 Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige, die da geschickt wären zu dienen in des königes hofe, und zu lernen Chaldäische schrift und sprache.

5. Solchen verschaffete der könig, was man ihnen täglich geben solte von seiner speise, und von dem wein, den er selbst tranck; daß sie also drey jahr auferzogen, darnach vor dem könige dienen solten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misael und Asarja, von den kindern Juda.

7. Und der oberste kämmerer gab ihnen namen, und nennete Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Asarja AbedNego.

8. Aber Daniel setzte ihm vor in seinem hertzen, daß er sich mit des königes speise, und mit dem wein, den er selbst tranck, nicht verunreinigen wolte; und bat den obersten kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

9 Und GOtt gab Daniel, daß * ihm der oberste kämmerer günstig und gnädig ward. * 1 Mos. 39, 21.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem herrn, dem könige, der euch eure speise und tranck verschaffet hat: Wo er würde sehen, daß eure angesicht jämmerlicher wären, denn der andern knaben eures alters, so brächtet ihr mich bey dem könige um mein leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar, welchem der oberste kämmerer Daniel, Hananja, Misael und Asarja, befohlen hatte:

12. Versuchs doch mit deinen knechten zehen tage, und laß uns geben zugemüse zu essen, und wasser zu trincken:

13. Und laß denn vor dir unsere gestalt, und der knaben, so von des königes speise essen, besehen: und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darin, und versuchts mit ihnen zehen tage.

15. Und nach den zehen tagen waren sie schöner, und daß bey leibe, denn alle knaben, so von des königes speise assen.

16. Da thät Melzar ihre verordnete speise und tranck weg, und gab ihnen zugemüse.

17. Aber der GOtt dieser viere gab ihnen kunst und verstand in allerley schrift und weisheit: Daniel aber gab er verstand in allen gesichten und träumen.

18. Und da die zeit um war, die der könig bestimmet hatte, daß sie solten hinein gebracht werden; brachte sie der oberste kämmerer hinein vor NebucadNezar.

19. Und der könig redete mit ihnen; und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Misael und Asarja gleich wäre: und sie wurden des königes diener.

20. Und der könig fand sie in allen sachen, die er sie fragete, zehenmal klüger und verständiger, denn alle sternseher und weisen in seinem gantzen reich.

21. Und * Daniel lebete bis ins erste jahr des königes Cores. * c. 6, 28.

Das 2. Capitel.

Daniel leget das traumbild NebucadNezars auß.

1. IM andern jahr des reichs NebucadNezar, hatte NebucadNezar einen traum, davon er erschrack, daß er aufwachete.

2. Und er hieß alle sternseher, und weisen, und zauberer, und Chaldäer zusammen fordern, daß sie dem könige seinen traum sagen solten. Und sie kamen und traten vor den könig.

3. Und der könig sprach zu ihnen: Ich habe einen traum gehabt, der hat mich erschrecket, und ich wolte gerne wissen, was es für ein traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum könige auf Chaldäisch: Herr könig,* GOtt verleihe dir langes leben, sage deinen knechten den traum, so wollen wir ihn deuten. *c. 3,9.

5. Der könig antwortete, und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den traum nicht anzeigen, und ihn deuten, so werdet ihr gar umkommen, und eure häuser schändlich verstöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den traum anzeigen, und deuten, so sollet ihr geschencke, gaben und grosse ehre von mir haben. Darum so saget mir den traum und seine deutung.

7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der könig sage seinen knechten den traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der könig antwortete, und sprach: Wahrlich, ich mercks, daß ihr frist suchet; weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den traum sagen, so gehet das recht über euch, als die ihr lügen und getichte vor mir zu reden vorgenommen habet, bis die zeit vorüber gehe. Darum so saget mir den traum, so kan ich mercken, daß ihr auch die deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein mensch auf erden, der sagen könne, das der könig fordert. So ist auch kein könig, wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem sternseher, weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der könig fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst niemand, der es vor dem könige sagen könne, außgenommen die götter, die bey den menschen nicht wohnen.

12. Da ward der könig sehr zornig, und befahl alle weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das urtheil ging auß, daß man die weisen tödten solte. Und Daniel sammt seinen gesellen ward auch gesucht, daß man sie tödtete.

14. Da vernahm Daniel solch urtheil und befehl von Arioch, dem obersten richter des königes, welcher außzog, zu tödten die weisen zu Babel.

15. Und er fing an, und sprach zu des königes vogt Arioch: Warum ist so ein streng urtheil vom könige außgegangen? und Arioch zeigete es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf, und bat den könig, daß er ihm frist gäbe, damit er die deutung dem könige sagen mögte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigete solches an seinen gesellen, Hananja, Misael und Asarja.

18. Daß sie GOtt vom himmel um gnade bäten, solches verborgenen dinges halben; damit Daniel und seine gesellen nicht sammt den andern weisen zu Babel umkämen.

19. Da* ward Daniel solch verborgen ding durch ein gesicht des nachts offenbaret. *v. 30.

20. Darüber lobete Daniel den GOtt vom himmel, fing an, und sprach: Gelobet sey der name GOttes von ewigkeit zu ewigkeit: denn sein ist beyde weisheit und stärcke.

21. Er ändert zeit und stunde; er *setzet könige ab, und setzet könige ein; er giebt den weisen ihre weisheit, und den verständigen ihren verstand. *c. 4,14. 22. 26. c. 5,21.

22. Er offenbaret, was* tief und verborgen ist: Er weiß, was im finsterniß lieget: denn bey ihm ist eitel licht. *1 Cor. 2,10.

23. Ich dancke dir, und lobe dich, GOtt meiner väter, daß du mir weisheit und stärcke verleihest, und jetzt offenbaret hast, darum wir dich gebeten haben; nemlich du hast uns des königes sache offenbaret.

24. Da ging Daniel hinauf zu Arioch, der vom könige befehl hatte die weisen zu Babel umzubringen, und sprach zu ihm also: Du solt die weisen zu Babel nicht umbringen; sondern führe mich hinauf zum könige: ich wil dem könige die deutung sagen. *v. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den könig, und sprach zu ihm also: Es ist einer funden unter den gefangenen auß Juda, der dem könige die deutung sagen kan.

26. Der könig antwortete, und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hiessen: Bist du, der mir den traum, den ich gesehen habe, und seine deutung zeigen kan?

27. Da-

27. Daniel fing an vor dem könige, und sprach: Das verborgene ding, das der könig fordert von den weisen, gelehrten, steinsehern und wahrsagern, stehet in ihrem vermögen nicht dem könige zu sagen.

28. Sondern GOtt vom himmel, der kan verborgene dinge offenbaren; der hat dem könige Nebucadnezar angezeiget, was in künftigen zeiten geschehen soll. Dein traum und dein gesicht, da du schliefest, kam daher: Du könig dachtest auf deinem bette, wie es doch hernach gehen würde: Und der, *so verborgene dinge offenbaret, hat dir angezeiget, wie es gehen werde. *v. 22.

30. So ist mir solch verborgen ding offenbaret, * nicht durch meine weisheit, als wäre sie grösser denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem könige die deutung angezeiget würde, und du deines hertzens gedancken erführest. * 1 Mos. 41, 16.

31. Du könig, sahest, und sihe, ein sehr groß und hoch bild stund gegen dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben bildes haupt war von feinem golde, seine brust und arme waren von silber; sein bauch und lenden waren von erz;

33. Seine schenckel waren eisen; seine füsse waren eines theils eisen, und eines theils thon.

34. Solches sahest du, bis daß ein stein herab gerissen ward, ohne hände; der schlug das bild an seine füsse, die eisen und thon waren, und zermalmete sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das eisen, thon, erz, silber und gold, und wurden wie spreu auf der sommertenne; und der wind verwehete sie, daß man sie nirgend mehr finden konte. Der stein aber, der das bild schlug, ward ein grosser berg, daß er die gantze welt füllete.

36. Das ist der traum: Nun wollen wir die deutung vor dem könige sagen.

37. Du, könig, bist * ein könig aller könige, dem GOtt vom himmel königreich, macht, stärcke und ehre gegeben hat; * Ez. 26, 7.

38 Und alles, da leute wohnen, dazu * die thiere auf dem felde, und die vögel unter dem himmel, in deine hände gegeben, und dir über alles gewalt verliehen hat: Du bist das güldene haupt. * Jer. 27, 6. c. 28, 14.

39. Nach dir wird ein ander königreich aufkommen, geringer denn deines. Darnach das dritte königreich, das ehern ist, welches wird über alle lande herrschen.

40. Das vierte wird hart seyn wie eisen. Denn gleich wie eisen alles zermalmet und zerschlägt, ja wie eisen alles zerbricht; also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die füsse und zehen eines theils thon, und eines theils eisen, das wird ein zertheilet königreich seyn, doch wird von des eisens pflantze drinnen bleiben; wie du denn gesehen hast eisen mit thon vermenget.

42. Und daß die zehen an seinen füssen eines theils eisen, und eines theils thon sind; wirds zum theil ein starck, und zum theil ein schwach reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast eisen mit thon vermenget: werden sie sich wol nach menschen geblüt unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten: gleich wie sich eisen mit thon nicht mengen läßt.

44. Aber zur zeit solcher königreiche wird GOtt vom himmel ein königreich aufrichten, das nimmermehr zerstöret wird; und sein königreich wird auf kein ander volck kommen. Es wird * alle diese königreiche zermalmen, und verstören; aber es wird ewiglich bleiben.

* 1 Cor. 15, 24.

45. Wie du denn gesehen hast * einen stein ohne hände vom berge herabgerissen, der das eisen, erz, thon, silber und gold zermalmet. Also hat der grosse Gott dem könige gezeiget, wie es hernach gehen werde: und das ist gewiß der traum, und die deutung ist recht. * v. 34.

46. Da fiel der könig Nebucadnezar auf sein angesicht, und betete an vor dem Daniel; und befahl, man solte ihm speisopfer und räuchopfer thun.

47. Und der könig antwortete Daniel, und sprach: Es ist kein zweifel, euer GOtt * ist ein GOtt über alle götter, und ein herr über alle könige, der da kan verborgene dinge offenbaren; weil du diß verborgene ding hast können offenbaren.

* 2 Mos. 15, 11. Ps. 86, 8. Es. 42, 8.

48. Und

48. Und der könig erhöhete Daniel, und gab ihm grosse und viel geschencke, und machte ihn zum fürsten über das gantze land zu Babel, und setzte ihn zum obersten über alle weisen zu Babel.

49. Und Daniel bat vom könige, daß er über die landschaften zu Babel setzen mögte Sadrach, Mesach, Abed Nego; und er, Daniel, blieb bey dem könige zu hofe.

Das 3. Capitel.

Der gesellen Daniels standhaftigkeit und gottesfurcht.

1. Der könig Nebucad Nezar ließ ein gülden bild machen', sechzig ellen hoch, und sechs ellen breit; und ließ es setzen im lande zu Babel im thal Dura. [† Stad. auf einen schönen anger.]

2. Und der könig Nebucad Nezar sandte nach den fürsten, herren, landpflegern, richtern, vögten, räthen, amtleuten, und allen gewaltigen im lande, daß sie zusammen kommen solten, das bild zu weyhen, das der könig Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die fürsten, herren, landpfleger, richter, vögte, räthe, amtleute, und alle gewaltigen im lande, das bild zu weyhen, das der könig Nebucad Nezar hatte setzen lassen. Und sie mußten gegen das bild treten, das Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

4. Und der ehrenhold rief überlaut: Das lasset euch gesaget seyn, ihr völcker, leute und zungen.

5. Wenn ihr hören werdet den schall der posaunen, trommeten, harfen, geigen, psalter, lauten und allerley säytenspiel, so * sollt ihr niederfallen, und das güldene bild anbeten, das der könig Nebucad Nezar hat setzen lassen. * Weish. 14, 16.

6. Wer aber alsdenn nicht niederfället, und anbetet, der soll von stund an in den glüenden ofen geworfen werden.

7. Da sie nun höreten den schall der posaunen, trommeten, harfen, geigen, psalter und allerley säytenspiel, fielen nieder alle völcker, leute und zungen, und beteten an das güldene bild, das der könig Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

8. Von stund an traten hinzu etliche Chaldäische männer, und verklagten die Jüden:

9. Fingen an, und sprachen zum könige Nebucad Nezar: Herr könig, GOtt verleihe dir langes leben.

10. Du hast ein * gebot lassen außgehen, daß alle menschen, wenn sie hören würden den schall der posaunen, trommeten, harfen, geigen, psalter, lauten und allerley säytenspiel, solten sie niederfallen, und das güldene bild anbeten. * c. 6, 12.

11. Wer aber nicht niederfiele, und anbetete, solte in einen glüenden ofen geworfen werden.

12. Nun sind da jüdische männer, welche du über die ämter im lande zu Babel gesetzet hast, Sadrach, Mesach und Abed Nego, dieselbigen verachten dein gebot, und ehren deine götter nicht, und beten nicht an das güldene bild, das du hast setzē lassen.

13. Da befahl Nebucad Nezar mit grimm und zorn, daß man vor ihn stellete Sadrach, Mesach und Abed Nego. Und die männer wurden vor den könig gestellet.

14. Da fing Nebucad Nezar an, und sprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, Sadrach, Mesach, Abed Nego, meinen gott nicht ehren, und das güldene bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wolan, schicket euch, so bald ihr hören werdet den schall der posaunen, trommeten, harfen, geigen, psalter, lauten, und allerley säytenspiel, so fallet nieder, und betet das bild an, das ich habe machen lassen. Werdet ihrs nicht anbeten', so sollt ihr von stund an in den glüenden ofen geworfen werden. Lasset sehen, wer der GOtt sey, der euch auß meiner hand erretten werde.

16. Da fingen an Sadrach, Mesach, Abed Nego, und sprachen zum könige Nebucad Nezar: Es ist nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Sihe, unser GOtt, den wir ehren, kan uns wohl * erretten auß dem glüenden ofen, dazu auch von deiner hand erretten. * Ps. 66, 12 Es. 43, 2.

18. Und wo ers nicht thun wil; so solt du dennoch wissen, * daß wir deine götter nicht ehren, noch das güldene bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. * 2 M. 20, 5. c. 25, 2.

19. Da ward Nebucad Nezar voll grimms, und stellete sich scheußlich wider Sadrach, Mesach und Abed Nego, und befahl, man solte den ofen siebenmal heisser machen, denn man sonst zu thun pflegte.

20.

20. Und befahl den besten kriegsleuten, die in seinem heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und AbedNego bünden, und in den glüenden ofen würfen.

21. Alsobald wurden diese männer in ihren mänteln, schuhen hüten und andern kleidern, gebunden, und in den glüenden ofen geworfen.

22. Denn des königes gebot mußte man eilend thun. Und man schürete das feuer im ofen so sehr, daß die männer, so den Sadrach, Mesach und AbedNego verbrennen solten, verdorben von des feuersflammen.

23. Aber die drey männer, Sadrach, Mesach und AbedNego fielen hinab in den glüenden ofen, wie sie gebunden waren.

24. Da entsatzte sich der könig Nebucadnezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen räthen: Haben wir nicht drey männer gebunden in das feuer lassen werfen? Sie antworteten und sprachen zum könige: Ja, herr könig.

25. Er antwortete, und sprach: Sehe ich doch vier männer los im feuer gehen, und sind unversehret; und der vierte ist gleich, als wäre er ein sohn der götter.

26. Und NebucadNezar trat hinzu vor das loch* des glüenden ofens, und sprach: Sadrach, Mesach, AbedNego, ihr knechte GOttes des höchsten, gehet herauß, und kommet her. Da gingen Sadrach, Mesach und AbedNego herauß auß dem feuer. * Es. 48, 10.

27. Und die fürsten, herren, vögte, und räthe des königes kamen zusammen, und sahen, daß das feuer keine macht am leibe dieser männer beweiset hatte, und ihr haupthaar nicht versenget, und ihre mäntel nicht versehret waren; ja man konte keinen brand an ihnen riechen.

28. Da fing an NebucadNezar, und sprach: Gelobet sey der GOtt Sadrach, Mesach und AbedNego, * der seinen engel gesandt, und seine knechte errettet hat, die ihm vertrauet, und des königes gebot nicht gehalten, sondern ihren leib dargegeben haben, daß sie keinen gott ehren noch anbeten wolten, ohn allein ihren GOtt. * c. 6, 22.

29. So sey nun diß mein gebot: Welcher unter allen völckern, leuten und zungen den GOtt Sadrach, Mesach und AbedNego lästert, der soll umkommen, und sein haus schändlich verstöret werden. Denn es ist kein ander GOtt, der also erretten kan, als dieser.

30. Und der könig gab Sadrach, Mesach und AbedNego grosse gewalt im lande zu Babel.

Das 4. Capitel.

NebucadNezars traum und desselben außlegung durch Daniel.

31. KOnig NebucadNezar, allen völckern, leuten und zungen: GOtt gebe euch viel friede!

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die zeichen und wunder, so GOtt der höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine zeichen sind groß, und seine wunder sind mächtig; und sein reich ist ein ewiges reich, und seine herschaft währet für und für.

Cap. 4. v. 1. Ich NebucadNezar, da ich gute ruhe hatte in meinem hause, und es wohl stund auf meiner burg,

2. Sahe ich einen traum, und erschrack, und die gedancken, die ich auf meinem bette hatte über dem gesichte, so ich gesehen hatte, betrübeten mich.

3. Und ich befahl, daß alle weisen zu Babel vor mich herauf bracht würden, daß sie mir sageten, was der traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die sternseher, weisen, Chaldäer und wahrsager: und ich erzählete den traum vor ihnen, aber sie konten mir nicht sagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam (welcher Beltsazar heisset, nach dem namen meines gottes,) der * den geist der heiligen götter hat. Und ich erzählete vor ihm den traum. * c. 5, 11. 14.

6. Beltsazar, du oberster unter den sternsehern, welchen ich weiß, daß du den geist der heiligen götter hast, und dir * nichts verborgen ist: sage das gesicht meines traums, den ich gesehen habe, und was er bedeutet. * Ez. 28, 3.

7. Diß ist aber das gesichte, das ich gesehen habe auf meinem bette: Sihe, es stund ein baum mitten im lande, der war sehr hoch,

8. Groß und dicke: seine höhe reichete bis in himmel, und breitete sich auß, bis ans ende des gantzen landes.

9. Sei-

9. Seine äste waren schön, und trugen viel früchte, davon alles zu essen hatte; alle thiere auf dem felde funden schatten unter ihm: und die* vögel unter dem himmel sassen auf seinen ästen, und alles fleisch nährete sich von ihm. * Ez. 17, 23.

10. Und ich sahe ein gesicht auf meinem bette, und sihe, ein heiliger wächter fuhr vom himmel herab,

11. Der rief überlaut, und sprach also: * Hauet den baum um, und behauet ihm die äste, und streiffet ihm das laub abe, und zerstreuet seine früchte, daß die thiere, so unter ihm liegen, weglauffen, und die vögel von seinen zweigen fliegen. * v. 20.

12. Doch lasset den stock mit seinen wurtzeln in der erden bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen ketten auf dem felde im grase gehen: Er soll unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, und soll sich weiden mit den thieren von den kräutern der erden.

13. Und das menschliche hertz soll von ihm genommen, und ein viehisch hertz ihm gegeben werden; bis daß sieben zeit über ihn um sind.

14. Solches ist im rath der wächter beschlossen, und im gespräch der heiligen berathschlaget; auf daß die lebendigen erkennen, daß der* höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil, und † erhöhet die niedrigen zu denselbigen. * c. 2, 21. † 1 S. 16, 1. 12.

15. Solchen traum habe ich König NebucadNezar gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute: Denn alle weisen in meinem königreiche können mir nicht anzeigen, was er bedeute: du aber kansts wohl, denn der geist der heiligen götter ist bey dir.

16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heißt, bey einer stunde lang, und seine gedancken betrübten ihn. Aber der König sprach: Beltsazar, laß dich den traum und seine deutung nicht betrüben. Beltsazar fing an, und sprach: Ach mein herr, daß der traum deinen feinden und seine deutung deinen widerwärtigen gülte.

17. Der baum, den du gesehen hast, daß er groß und dicke war, und seine höhe bis an den himmel reichete, und breitete sich über das gantze land,

18. Und seine äste schön, und seiner früchte viel, davon alles zu essen hatte, und die thiere auf dem felde unter ihm wohneten, und die vögel des himmels auf seinen ästen sassen,

19. Das bist du, König, * der du so groß und mächtig bist: Denn deine macht ist groß, und reichet an den himmel, und deine gewalt langet bis an der welt ende. * c. 2, 37. c. 5, 18

20. Daß aber der König einen heiligen wächter gesehen hat vom himmel herab fahren, und sagen: * Hauet den baum um, und verderbet ihn, doch den stock mit seinen wurtzeln lasset in der erden bleiben: er aber soll in eisernen und ehernen ketten auf dem felde im grase gehen, und unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, und sich mit den thieren auf dem felde weiden, bis über ihn sieben zeit um sind: * v. 11.

21. Das ist die deutung, herr König, und solcher rath des höchsten gehet über meinen herrn König:

22. Man wird dich von den leuten verstossen, und mußt bey den thieren auf dem felde bleiben, und man wird dich gras essen lassen, wie die ochsen; und wirst unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, bis über dich sieben zeit um sind: auf daß du erkennest, daß der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den stock mit seinen wurtzeln des baumes bleiben lassen: Dein königreich soll dir bleiben, wenn du erkennet hast die gewalt im himmel.

24. Darum, herr König, laß dir meinen rath gefallen, und mache dich los von deinen sünden, durch gerechtigkeit, und ledig von deiner missethat, durch * wohlthat an den armen: so wird er geduld haben mit deinen sünden. * Spr. 16, 6. Tob. 4, 11. Sir. 3, 33. c. 29, 15.

25. Diß alles widerfuhr dem könige NebucadNezar.

26. Denn nach zwölf monden, da der König auf der königlichen burg zu Babel ging,

27. Hub er an, und sprach: Das ist die grosse Babel, die ich erbauet habe zum königlichen hause, durch meine grosse macht, zu ehren meiner herrlichkeit.

28. Ehe

28. Ehe der könig diese worte auß geredet hatte, fiel eine stimme vom himmel: Dir, könig Nebucadnezar, wird gesagt: Dein königreich soll dir genommen werden.

29. Und man wird dich von den leuten verstossen, und solt bey den thieren, so auf dem felde gehen, bleiben: gras wird man dich essen lassen, wie ochsen, bis daß über dir sieben zeit um sind; auf daß * du erkennest, daß der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und gibt sie, wem er wil. * c. 5, 21.

30. Von stund an ward das wort vollbracht über Nebucadnezar, und er ward von den leuten verstossen, und er aß gras wie ochsen, und sein leib lag unter dem thau des himmels, und ward naß; bis sein haar wuchs, so groß als adlers federn, und seine nägel wie vogelsklauen wurden.

31. Nach dieser zeit hub ich Nebucadnezar meine augen auf gen himmel, und kam wieder zur vernunft, und lobete den höchsten, ich preisete und ehrete den, so ewiglich lebet, deß * gewalt ewig ist, und sein reich für und für währet. * c. 7, 14. etc.

32. Gegen welchem alle, so auf erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er machts wie er wil, beyde mit den kräften im himmel, und mit denen, so auf erden wohnen; und niemand kan seiner hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zur selbigen zeit kam ich wieder zur vernunft, auch zu meinen königlichen ehren, zu meiner herrlichkeit, und zu meiner gestalt. Und meine räthe und gewaltigen suchten mich; und ward wieder in mein königreich gesetzt, und ich überkam noch grössere herrlichkeit.

34. Darum lobe ich Nebucadnezar und ehre und preise den könig vom himmel: Denn alle sein thun ist wahrheit, und seine wege sind recht: Und * wer stolz ist, den kan er demüthigen. * c. 5, 20. Luc. 1, 51.

Das 5. Capitel.

Des gottlosen königs Belsazers mahl und untergang.

1. KDenig Belsazer * machte ein herrlich mahl † tausend seinen gewaltigen und häuptleuten, und soff sich voll mit ihnen. * Esth. 1, 3. 5.

[† Stad. fehlet; tausend.]

2. Und da er truncken war, hieß er die güldene und silberne gefässe herbringen, die sein vater Nebucadnezar auß dem tempel zu Jerusalem weggenommen hatte; daß der könig mit seinen gewaltigen, mit seinen weibern, und mit seinen kebsweibern darauß trüncken.

3. Also wurden herbracht die güldene gefässe, die auß dem tempel, auß dem hause GOttes zu Jerusalem genommen waren: und der könig, seine gewaltigen, seine weiber und kebsweiber truncken drauß.

4. Und da sie so soffen, lobeten sie die güldene, silberne, eherne, eiserne, höltzerne und steinerne götter.

5. Eben zu derselbigen stunde gingen hervor finger, als einer menschenhand, die schrieben gegen dem leuchter über, auf die getünchte wand, in dem königlichen saal. Und der könig ward gewahr der hand, die da schrieb.

6. Da entfärbte sich der könig, und seine gedancken erschreckten ihn, daß ihm die lenden schütterten, und die beine zitterten.

7. Und der könig rief überlaut, * daß man die weisen u. Chaldäer und wahrsager herauf bringen solte. Und ließ den weisen zu Babel sagen: Welcher mensch diese schrift liesest, und sagen kan, was sie bedeute, der soll mit purpur gekleidet werden, und güldene ketten am halse tragen, und der dritte herr seyn in meinem königreiche. * c. 2, 2.

8. Da wurden alle weisen des königes herauf bracht; aber sie konten weder die schrift lesen, noch die deutung dem könige anzeigen.

9. Deß erschrack der könig Belsazer noch härter, und verlohr gantz seine gestalt; und seinen gewaltigen ward bange.

10. Da ging die königin, um solcher sache willen des königes und seiner gewaltigen, hinauf in den saal, und sprach: Herr könig, GOtt verleihe dir langes leben: laß dich deine gedancken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also.

11. Es ist ein mann in deinem königreich, der * den geist der heiligen götter hat: Denn zu deines vaters zeit ward bey ihm erleuchtung erfunden, klugheit und weisheit, wie der götter weisheit ist; und dein

vater

vater, könig Nebucadnezar, setzte ihn über die sternseher, weisen, Chaldäer und wahrsager: *c. 4, 5. 6.

12. Darum, daß ein hoher geist bey ihm funden ward, dazu verstand und klugheit träume zu deuten, dunckele sprüche zu errathen, und verborgene sachen zu offenbaren; nemlich Daniel, den der könig ließ Beltsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den könig bracht. Und der könig sprach zu Daniel: Bist Du der Daniel, der gefangenen einer auß Juda, die der könig, mein vater, auß Juda herbracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den geist der heiligen götter habest, und erleuchtung, verstand, und hohe weisheit bey dir funden sey.

15. Nun habe ich vor mich fordern lassen die klugen und weisen, daß sie mir diese schrift lesen, und anzeigen solten, was sie bedeute; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könnest die deutung geben, und das verborgene offenbaren. Kanst du nun die schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute, so solt du mit purpur gekleidet werden, und güldene ketten an deinem halse tragen, und der dritte herr seyn in meinem königreiche.

17. Da fing Daniel an, und redete vor dem könige: Behalt deine gaben selbst, und gib dein geschenck einem andern; ich wil dennoch die schrift dem könig lesen, und anzeigen, was sie bedeute.

18. Herr könig, GOtt der höchste hat deinem vater Nebucadnezar *königreich, macht, ehre und herrlichkeit gegeben. *c. 4, 19. c. 2, 37.

19. Und vor solcher macht, die ihm gegeben war, furchten und scheueten sich vor ihm alle völcker, leute und zungen. Er tödtete, wen er wolte, er schlug, wen er wolte, er erhöhete, wen er wolte, er demüthigte, wen er wolte.

20. Da sich aber sein hertz erhub und er stoltz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen stuhl gestossen, und verlohr seine ehre.

21. Und ward verstossen von den leuten, und sein hertz ward gleich den thieren, und mußte bey dem wild lauffen, und fraß gras, wie ochsen, und sein leib lag unter dem thau des himmels, und ward naß; bis daß er lernete, daß GOtt der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil.

22. Und du, Belsazer, sein sohn, hast dein hertz nicht gedemüthiget, ob du wol solches alles weissest;

23. Sondern hast dich wider den HErrn des himmels erhaben, und *die gefässe seines hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine gewaltigen, deine weiber und deine kebsweiber, habet darauß gesoffen; dazu die silberne, güldene, eherne, eiserne, höltzerne, steinerne götter gelobet, †die weder sehen, noch hören, noch fühlen; den GOtt aber, der deinen odem, und alle deine wege in seiner hand hat, hast du nicht geehret. *v. 2. †Ps. 115, 4.

24. Darum ist von ihm gesandt diese hand, und diese schrift, die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die schrift alda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharsin.

26. Und sie bedeutet diß: Mene, das ist, GOtt hat dein königreich gezählet und vollendet.

27. Tekel, das ist, man hat dich in einer wage gewogen, und zu leichte funden.

28. Peres, das ist, dein königreiche ist zertheilet, und den Meden und Persen gegeben.

29. Da befahl Belsazer, daß man Daniel mit purpur kleiden solte, und güldene ketten an den hals geben; und *ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte herr sey im königreich. *1 Mos. 41, 43.

30. Aber des nachts ward der Chaldäer könig Belsazer getödtet.

Das 6. Capitel.

Daniels erlösung auß der löwengruben unter Dario.

31. UNd Darius auß Meden nahm das reich ein, da er zwey und sechzig jahr alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius sahe es für gut an, daß er über das gantze königreich setzte hundert und zwanzig landvögte.

2. Über diese setzte er drey fürsten, (deren einer war Daniel) welchen die landvögte solten rechnung thun, und der könig der mühe überhaben wäre.

3. Da

3. Daniel aber übertraff die fürsten und landvögte alle; denn es war ein hoher geist in ihm: darum gedachte der König ihn über das gantze königreich zu setzen.

4. Derhalben * trachteten die fürsten und landvögte darnach, wie sie eine sache zu Daniel fünden, die wider das königreich wäre; aber sie konten keine sache noch übelthat finden: denn er war treu, daß man keine schuld noch übelthat an ihm finden mogte. *Ps. 94, 21.

5. Da sprachen die männer: Wir werden keine sache zu Daniel finden, ohn über seinem gottesdienst.

6. Da * kamen die fürsten und landvögte häufig vor den König, und sprachen zu ihm also: Herr König Darius, GOtt verleihe dir langes leben. *c. 3, 9. c. 5, 10.

7. Es haben die fürsten des königreichs, die herren, die landvögte, die räthe und hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen befehl solle außgehen lassen, und ein streng gebot stellen, daß, wer in dreyssig tagen etwas bitten wird von irgend einem gott oder menschen, ohne von dir, König, alleine, solle zu den löwen in den graben geworfen werden.

8. Darum, lieber König, solt du solch gebot bestättigen, und dich unterschreiben; auf daß nicht wieder geändert werde, nach * dem recht der Meder und Perser, welches niemand übertreten darf. *Esth. 1, 19.

9. Also unterschrieb sich der König Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in sein haus. (Er hatte aber an seinem somerhause offene fenster gegen Jerusalem) und er fiel des tages dreymal auf seine knie, betete, lobte und danckte seinem GOtt, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen diese männer häufig, und funden Daniel beten, und flehen vor seinem GOtt.

12. Und traten hinzu, und redeten mit dem könige von dem königlichen gebot: Herr König, hast du nicht ein gebot unterschrieben, daß, wer in dreyssig tagen etwas bitten würde, von irgend einem gott oder menschen, ohne von dir, König, alleine, solle zu den löwen in den graben geworfen werden? Der König antwortete, und sprach: Es ist wahr, und das recht der Meden und Perser soll niemand übertreten.

13. Sie antworteten, und sprachen vor dem könige: Daniel, * der gefangenen auß Juda einer, der achtet weder dich noch dein gebot, das du verzeichnet hast; denn er betet des tages dreymal. *c. 5, 13.

14. Da der König solches hörete, ward er sehr betrübt, und thät grossen fleiß, daß er Daniel erlösete; und mühete sich, bis die sonne unterging, daß er ihn errettete.

15. Aber die männer kamen häufig zu dem könige, und sprachen zu ihm: Du weissest, herr König, * daß der Meder und Perser recht ist, daß alle gebote und befehle, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben. *Esth. 1, 19.

16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte; und wurfen ihn zu den löwen in den graben. Der König aber sprach zu Daniel: Dein GOtt, dem du ohn unterlaß dienest, der helfe dir.

17. Und sie brachten einen * stein, den legten sie vor die thür am graben: den versiegelte der König mit seinem eigenen ringe, und mit dem ringe seiner gewaltigen; auf daß sonst niemand an Daniel muthwillen übete. * Matth. 27, 60. 66.

18. Und der König ging weg in seine burg, und blieb ungessen, und ließ kein essen vor sich bringen, konte auch nicht schlafen.

19. Des morgens frühe, da der tag anbrach, stund der König auf, und ging eilend zum graben, da die löwen waren.

20. Und als er zum graben kam, rief er Daniel mit kläglicher stime. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, Du knecht des lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOtt, * dem du ohn unterlaß dienest, mögen von den löwen erlösen? *v. 16.

21. Daniel aber redete mit dem könige: Herr König, GOtt verleihe dir langes leben.

22. Mein GOtt hat seinen engel gesandt, der den * löwen den rachen zugehalten hat, daß sie mir kein leid gethan haben: denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden, so habe ich auch wider dich, herr König, nichts gethan. * Ebr. 11, 33.

23. Da ward der König sehr froh, und hieß Daniel auß dem graben zie-

ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem graben, und man spürete keinen schaden an ihm; denn er hatte seinem GOtt vertrauet.

24. Da hieß der könig die männer, so Daniel verklaget hatten, herbringen, und zun löwen in den graben werfen, samt ihren kindern und weibern. Und ehe sie auf den boden hinab kamen, ergriffen sie die löwen, und zermalmeten auch ihre gebeine.

25. Da ließ der könig Darius schreiben allen völckern, leuten und zungen: GOtt gebe euch viel friede.

26. Das ist mein befehl, daß man in der gantzen herrschaft meines königreichs den GOtt Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige GOtt, der ewiglich bleibet, und sein königreich ist unvergänglich, und seine herrschaft hat kein ende.

27. Er ist ein erlöser und nothhelfer, und er thut zeichen und wunder, beyde im himmel und auf erden: der hat Daniel von den löwen erlöset.

28. Und Daniel ward gewaltig im königreiche Darius, und auch im königreiche Cores, der Persen.

Das 7. Capitel.

Von vier monarchien, und Christi ewigem reiche.

1. IM ersten jahr Belsazer, des königes zu Babel, hatte Daniel einen traum und gesichte auf seinem bette; und er schrieb denselbigen traum, und verfassete ihn also:

2. Ich Daniel sahe ein gesicht in der nacht: und sihe, die vier winde unter dem himmel stürmeten wider einander auf dem grossen meer.

3. Und vier grosse thiere stiegen herauf aus dem meer, eines ie anders, denn das andere.

4. Das erste wie ein löwe, und hatte flügel wie ein adler. Ich sahe zu, bis daß ihm die flügel ausgerauffet wurden; und es ward von der erden genommen, und es stund auf seinen füssen wie ein mensch, und ihm ward ein menschlich hertz gegeben.

5. Und sihe, das andere thier hernach war gleich einem bären, und stund auf der einen seiten, und hatte in seinem maul unter seinen zähnen drey grosse lange zähne: und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel fleisch.

6. Nach diesem sahe ich, und sihe ein ander thier, gleich einem parden, das hatte vier flügel, wie ein vogel auf seinem rücken; und dasselbige thier hatte vier köpfe, und ihm ward gewalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich in diesem gesicht in der nacht, und sihe, das vierte thier war gräulich und schrecklich, und sehr starck: und hatte grosse eiserne zähne, fraß um sich, und zermalmete, und das übrige zertrats mit seinen füssen: es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehen hörner.

8. Da ich aber die hörner schauete, sihe, da brach hervor, zwischen denselbigen ein ander klein horn, vor welchem der vordersten hörner drey ausgerissen wurden: und sihe, dasselbige horn hatte augen, wie menschen augen, und ein maul, * das redete grosse dinge. * c. 11, 36.

9. Solches sahe ich, bis daß stühle gesetzt wurden, und der alte setzte sich: deß kleid war schneeweiß, und das haar auf seinem haupte wie reine wolle; sein stuhl war eitel feuerflammen, und desselbigen räder brannten mit feuer,

10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger strahl. * Tausend mal tausend dieneten ihm, und zehen tausend mal zehen tausend stunden vor ihm. Das gericht ward gehalten, und die bücher wurden aufgethan. * Off. 5, 11. Ps. 68, 18.

[Stad. zehen hundert mal tausend.]

11. Ich sahe zu, um der grossen rede willen, so das horn redete: Ich sahe zu, bis das thier getödtet ward, und sein leib umkam, und ins feuer geworfen ward;

12. Und der andern thiere gewalt auch aus war: denn es war ihnen zeit und stunde bestimmt, wie lange ein ieglichs währen solte.

13. Ich sahe in diesem gesicht des nachts, und sihe, es kam einer in des himmels wolcken, wie eines menschen sohn, bis zu dem alten, und ward vor denselbigen gebracht.

14. Der gab ihm gewalt, ehre und reich, daß ihm alle völcker, leute und zungen dienen solten. Seine gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein königreich hat kein ende.

15. Ich Daniel entsatzte mich davor, und solch gesicht erschreckte mich. 16. Und

16. Und ich ging zu der einem, die da stunden, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewissen bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigete mir, was es bedeutete.

17. Diese vier grosse thiere sind vier reiche, so auf erden kommen werden.

18. Aber die heiligen des höchsten werden das reich einnehmen, und werdens immer und ewiglich besitzen.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewissen bericht von dem vierten thier, welches gar anders war denn die andern alle, sehr gräulich, das eiserne zähne und eherne klauen hatte, das um sich fraß, und zermalmete, und das übrige mit seinen füssen zertrat,

20. Und von den zehen hörnern auf seinem haupt, und von dem andern, das hervor brach, vor welchem drey abfielen; und von demselbigen horn, das augen hatte, und ein maul, das grosse dinge redete, und grösser war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe * dasselbige horn streiten wider die heiligen, und behielt den sieg wider sie. * Off. 11, 7.

22. Bis der alte kam, und gericht hielt für die heiligen des höchsten, und die zeit kam, daß die heiligen das reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte thier wird das vierte reich auf erden seyn, welches wird mächtiger seyn, denn alle reiche: es wird alle lande fressen, zertreten und zermalmen.

24. Die * zehen hörner bedeuten zehen könige, so auß demselben reich entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein ander aufkommen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen keiner, und wird drey könige demüthigen. * Off. 17, 12.

25. Er wird den * höchsten lästern, und die heiligen des höchsten verstören; und wird sich unterstehen zeit und gesetz zu ändern; sie werden aber in seine hand gegeben werden, eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit. * Off. 13, 6.

26. Darnach wird das gericht gehalten werden, da wird denn seine gewalt weggenommen werden, daß er zu grunde vertilget und umbracht werde.

27. Aber das reich gewalt und macht unter dem ganzen himmel, wird dem heiligen volck des höchsten gegeben werden; deß reich ewig ist, und alle gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der rede ende. Aber ich Daniel ward sehr betrübt in meinen gedancken, und meine gestalt verfiel; doch behielt ich die rede in meinem hertzen.

Das 8. Capitel.

Endschaft der andern, und anfang der dritten monarchie.

1. IM dritten jahr des königreiches des königes Belsazer, erschien mir Daniel ein gesichte, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber, da ich solch gesichte sahe, zu schloß Susan, im lande Elam, am wasser Ulai.

3. Und ich hub meine augen auf, und sahe: und sihe, ein widder stund vor dem wasser der hatte zwey hohe hörner; doch eines höher denn das andere, und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sahe, das der widder mit den hörnern stieß gegen abend, gegen mitternacht, und gegen mittag; und kein thier konte vor ihm bestehen, noch von seiner hand errettet werden; sondern er thät, was er wolte, und ward gros.

5. Und indem ich drauf merckte, sihe, so kommet ein ziegenbock vom abend her über die gantze erde, daß er die erde nicht rührete: und der bock hatte ein ansehnlich horn zwischen seinen augen.

6. Und er kam bis zu dem widder, der zwey hörner hatte, den ich stehen sahe vor dem wasser; und er lieff in seinem zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an den widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den widder, und zerbrach ihm seine zwey hörner. Und der widder hatte keine kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu boden, und zertrat ihn, und niemand konte den widder von seiner hand erretten.

8. Und der ziegenbock ward sehr groß. Und da er aufs stärckeste worden war, zerbrach das grosse horn; und wuchsen an dessen statt ansehnliche viere, gegen die vier winde des himmels.

9.

9. Und auß derselbigen einem wuchs ein klein horn; das ward sehr groß gegegen mittag, gegen morgen, und gegen das werthe land.

10. Und es wuchs bis an des himmels heer; und warf etliche davon, und von den sternen zur erden, und zertrat sie.

11. Ja es wuchs bis an den fürsten des heers; und nahm von ihm weg das tägliche opfer, und verwüstete die wohnung seines heiligthums.

12. Es ward ihm aber solche macht gegeben wider das tägliche opfer, um der sünde willen, daß er die wahrheit zu boden schlüge, und was er thät, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörete aber Einen heiligen reden, und derselbige heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solch gesichte vom täglichen opfer, und von der sünden, um welcher willen diese verwüstung geschicht, daß beyde das heiligthum, u. das heer zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert tage, von abend gegen morgen zu rechnen, so wird das heiligthum wieder geweyhet werden.

15. Und da ich Daniel solch gesichte sahe, und hätte es gern verstanden, sihe, da stunds vor mir wie ein mann.

16. Und ich hörete zwischen Ulai eines menschen stimme, der rief und sprach: Gabriel, lege diesem das gesicht auß, daß ers verstehe.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erschrack aber, da er kam, und *fiel auf mein angesicht. Er aber sprach zu mir: Mercke auf, du menschenkind: denn diß gesichte gehöret in die zeit des endes. *c. 10, 9.

18. Und da er mit mir redete, sanck ich in eine ohnmacht zur erden auf mein angesicht. Er aber rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich stund.

19. Und er sprach: Sihe, ich wil dir zeigen, wie es gehen wird zur zeit des letzten zorns: denn das ende hat seine bestimmte zeit.

20. Der widder mit den zweyen hörnern, den du gesehen hast, sind die könige in Media und Persia.

21. Der ziegenbock aber ist der könig in Griechenland. Das grosse horn zwischen seinen augen ist der erste könig.

22. Daß aber vier an seiner statt stunden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier königreiche auß dem volck enstehen werden, aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen königreichen, wenn die übertreter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher und tückischer könig.

24. Der wird mächtig seyn: doch nicht durch seine kraft. Er wirds wunderlich verwüsten, und wird ihm gelingen, daß ers außrichte. Er wird die starcken sammt dem heiligen volck verstören.

25. Und durch seine klugheit wird ihm der betrug gerathen. Und wird sich in seinem hertzen erheben, und durch wohlfahrt wird er viel verderben: und wird sich auflehnen wider den fürsten aller fürsten; aber er wird ohne hand zerbrochen werden.

26. Diß gesicht vom abend und morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr: aber du solt das gesicht heimlich halten; denn es ist noch eine lange zeit dahin.

27. Und ich Daniel ward schwach, und lag etliche tage kranck. Darnach stund ich auf, und richtete auß des königes geschäffte; und verwunderte mich des gesichts, und niemand war, der michs berichtete.

Das 9. Capitel.

Daniels gebet und weissagung von den siebenzig wochen.

1. IM ersten jahr Darius, des Ahasveros, auß der Meder stamm, der über das königreich der Chaldäer könig ward,

2. In demselbigen ersten jahr seines königreichs, merckte ich Daniel in den büchern, auf die zahl der jahre, davon der HERR geredet hatte zum propheten Jeremia, daß Jerusalem solte *siebenzig jahr wüste liegen. *Jer. 25, 11. 2c.

3. Und ich kehrete mich zu GOtt, dem HErrn, zu beten und zu flehen, mit fasten, im sack und in der aschen.

4. Ich betete aber zu dem HErrn, meinem GOtt, bekante und sprach: Ach lieber HErr: du grosser und schrecklicher GOtt, der du bund und gnade hältest denen, die dich lieben, und deine gebote halten.

5. Wir haben gesündiget, unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden, wir sind von deinen geboten und rechten gewichen.

6. Wir

6. Wir gehorchten nicht deinen knechten, den propheten, die in deinem namen unsern königen, fürsten, vätern und allem volck im lande predigten.

7.* Du, HErr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, und dem gantzen Israel, beyde denen, die nahe und ferne sind in allen landen, dahin du uns verstossen hast, um ihrer missethat willen, die sie an dir begangen haben. * Esr. 9, 6. Bar. 1, 15. c. 2, 6.

8. Ja, HErr, wir,* unsere könige, unsere fürsten, und unsere väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben.

* Neh. 9, 34. Es. 43, 27.

9.* Dein aber, HErr, unser GOtt, ist die barmhertzigkeit und vergebung: denn wir sind abtrünnig worden, * Ps. 130, 4.

10. Und gehorcheten nicht der stime des HERRN, unsers GOttes, daß wir gewandelt hätten in seinem gesetz, welches er uns vorlegete durch seine knechte, die propheten;

11. Sondern das gantze Israel übertrat dein gesetz, und wichen abe, daß sie deiner stimme nicht gehorcheten. Daher trifft uns auch der fluch und schwur, der * geschrieben stehet im gesetze Mose des knechts GOttes, daß wir an ihm gesündiget haben. * 5 Mos. 28, 15. ꝛc.

12. Und er hat seine worte gehalten, die er geredet hat wider uns, und unsere richter, die uns richten solten, daß er solch groß unglück über uns hat gehen lassen, daß dergleichen unter allem himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleich wie es geschrieben stehet im gesetze Mose, so ist alle diß grosse unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HERRN, unserm GOtt, daß wir uns von den sünden bekehreten, und deine wahrheit vernähmen.

14. Darum ist der HERR auch wacker gewest mit diesem unglück, und hats über uns gehen lassen. Denn der HERR, unser GOtt, ist gerecht in allen seinen wercken, die er thut; denn wir gehorcheten seiner stimme nicht.

15. Und nun, HErr, unser GOtt, der du dein volck auß Egyptenland geführet hast mit starcker hand, und hast dir einen namen gemacht, wie er jetzt ist: wir haben ja gesündiget, und sind, leider! gottlos gewesen.

16. Ach HErr, um aller deiner gerechtigkeit willen, wende ab deinen zorn und grimm von deiner stadt Jerusalem, und deinem heiligen berge. Denn um unser sünde willen, und um unserer väter missethat willen, trägt Jerusalem u. dein volck schmach bey allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser GOtt, höre das gebet deines knechts, und sein flehen, und siehe gnädiglich an dein heiligthum, das verstöret ist, um des HErrn willen.

18. Neige deine ohren, mein GOtt, und höre, thue deine augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die stadt, die nach deinem namen genennet ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm gebet, nicht auf unsere gerechtigkeit, sondern auf deine grosse barmhertzigkeit.

19. Ach HErr, höre, ach HErr, sey gnädig, ach HErr, mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht; um dein selbst willen, mein GOtt: Denn deine stadt und dein volck ist nach deinem namen genennet.

20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines volcks Israel sünde bekennete, und lag mit meinem gebet vor dem HERRN, meinem GOtt, um den heiligen berg meines GOttes.

21. Eben da ich so redete in meinem gebet, flog daher der mann * Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im gesichte, und rührete mich an, um die zeit des abend-opfers. * c. 8, 16.

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich außgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfingest zu * beten, ging dieser befehl auß, und Ich komme darum, daß ich dirs anzeige; denn du bist lieb und werth. So mercke nun darauf, daß du das gesichte verstehest. * Luc. 1, 23.

24. Siebenzig wochen sind bestimmt über dein volck, und über deine heilige stadt, so wird dem übertreten gewehret, und die sünde zugesiegelt, und die missethat versöhnet, und die ewige gerechtigkeit gebracht, und die gesichte und weissagung zugesiegelt, und * der allerheiligste gesalbet werden. * Marc. 1, 24.

25. So wisse nun und mercke: Von der zeit an, so außgehet der befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den fürsten, sind sieben wochen, und zwey und sechzig wochen, so werden die gassen und mauren wieder gebauet werden, wiewol in kümmerlicher zeit.

26. Und nach den zwey und sechzig wochen wird Christus außgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein volck des fürsten wird kommen, und die stadt und das heiligthum verstören, daß es ein ende nehmen wird, wie durch eine fluth; und * bis zum ende des streits wirds wüste bleiben. * Luc. 21, 24.

27. Er wird aber vielen den bund stärcken Eine woche lang Und mitten in der woche wird das opfer und speisopfer aufhören; und bey den flügeln werden stehen * gräuel der verwüstung, und ist beschlossen, daß bis ans ende über die verwüstung trieffen wird. * c. 12, 11. Mat. 24, 15.

Das 10. Capitel.

Vorbereitung zu folgenden gesichten

1. IM dritten jahr des königes Cores auß Persen, ward dem Daniel der * Beltsazar heisset, etwas offenbaret, das gewiß ist, und von grossen sachen; und er merckte drauf, und verstund das gesichte wohl. * c. 1, 7.

2. Zur selbigen zeit war ich Daniel traurig drey wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche speise, fleisch und wein kam in meinen mund nicht, und salbete mich auch nie, bis die drey wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten tage des ersten monden, war Ich bey dem grossen wasser Hidekel,

5. Und hub meine augen auf, und sahe, und siehe, da stund Ein mann in leinwad, und hatte einen güldenen gürtel um seine lenden.

6. Sein leib war wie ein türckis, sein antlitz sahe wie ein blitz, seine augen wie eine feurige fackel, seine arme und füsse wie ein glüend erz, und seine * rede war wie ein groß getöne. * Offenb. 1, 15.

7. Ich Daniel aber sahe solch gesichte alleine, und die männer, so bey mir waren, sahens nicht; doch fiel ein groß schrecken über sie, daß sie flohen, und sich verkrochen.

8. Und Ich blieb alleine, und sahe diß grosse gesichte. Es blieb aber keine kraft in mir; und ich ward sehr ungestalt, und hatte keine kraft mehr.

9. Und ich hörete seine rede; und indem ich sie hörete, sanck ich nieder auf mein angesicht zur erden.

10. Und sihe eine hand rührete mich an, und half mir auf die knie, und auf die hände;

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, mercke auf die worte, die die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin itzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf, und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel: denn von dem ersten tage an, da du von hertzen begehretest zu verstehen, und dich casteyetest vor deinem GOtt, sind deine worte erhöret; und Ich bin kommen um deinet willen.

13. Aber der fürst des königreichs in Persenland hat mir ein und zwanzig tage widerstanden; und sihe, Michael, der vorn hmsten fürsten einer, kam mir zu hülfe; da behielt Ich den sieg bey den königen in Persen.

14. Nun aber komme ich, daß ich * dich berichte, wie es deinem volck hernach gehen wird: denn das gesicht wird noch etlicher zeit geschehen. * c. 9, 22.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein angesicht nieder zur erden, und schwieg stille.

16. Und sihe, einer, gleich einem menschen, rührete meine lippen an. Da thät ich meinen mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stund: Mein herr, meine gelencke beben mir über dem gesichte, und ich habe keine kraft mehr.

17. Und wie kan der knecht meines herrn mit meinem herrn reden, weil nur keine kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an einer, gleichwie ein mensch gestaltet, und stärckte mich,

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber mann, friede sey mit dir, und sey getrost, sey getrost. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und sprach: Mein herr, rede, denn du hast mich gestärcket.

20. Und

20. Und er sprach: Weissest du auch, warum ich zu dir kommen bin? Jetzt wil ich wieder hin, und mit dem *fürsten in Persenland streiten; aber wenn ich wegziehe, sihe, so wird der fürst aus Griechenland kommen. * v. 13.

21. Doch wil ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewißlich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer fürst Michael.

Cap. 11. v. 1. Denn ich stund auch bey ihm im ersten jahr Darius des Meden, daß ich ihm hülfe und ihn stärckete.

2. Und nun wil ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll.

Das 11. Capitel.

Von den königen in Persen/ Alexandro magno, und seiner nachkommen streit / und Antiochi tyranney.

SIhe, es werden noch drey könige in Persen stehen, der vierte aber wird grössern reichthum haben, denn alle andere: und wenn er in seinem reichthum am mächtigsten ist, wird er alles wider das königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger könig aufstehen, und mit grosser macht herrschen, und was er wil, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs höchste kommen ist, wird sein reich zerbrechen, und *sich in die vier winde des himmels zertheilen; nicht auf seine nachkommen, auch nicht mit solcher macht, wie seine gewest ist: denn sein reich wird ausgerottet, und fremden zu theil werden. *c. 7, 6.

5. Und der könig gegen mittag, welcher ist seiner fürsten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihm wird einer auch mächtig seyn, und herrschen, welches herrschaft wird groß seyn.

6. Nach etlichen jahren aber werden sie sich mit einander befreunden; und die tochter des königes gegen mittage wird kommen zum könige gegen mitternacht, einigkeit zu machen; aber sie wird nicht bleiben bey der macht des arms, dazu ihr saame auch nicht stehen bleiben; sondern sie wird übergeben, sammt denen, die sie bracht haben, und mit dem kinde, und dem, der sie eine weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der zweige einer von ihrem stamm aufkommen, der wird kommen mit heerskraft, und dem könige gegen mitternacht in seine veste fallen, und wirds ausrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre götter und bilder sammt den köstlichen kleinoden, beyde silbernen und güldenen, wegführen in Egypten; und etliche jahre vor dem könige gegen mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein land ziehen.

10. Aber seine söhne werden erzürnen, und grosse heere zusammen bringen; und der eine wird kommen, und wie eine fluth daher fahren, und jenen wiederum vor seinen vesten reitzen.

11. Da wird der könig gegen mittag ergrimmen, und ausziehen, und mit dem könige gegen mitternacht streiten; und wird solchen grossen haufen zusammen bringen, daß ihm jener haufe wird in seine hand gegeben.

12. Und wird denselben haufen wegführen, daß wird sich sein hertz erheben, daß er so viel tausend darnieder geleget hat, aber damit wird er sein nicht mächtig werden.

13. Denn der könig gegen mitternacht wird wiederum einen grössern haufen zusammen bringen, denn der vorige war; und nach etlichen jahren wird er daher ziehen mit grosser heers kraft und mit grossem gut.

14. Und zur selbigen zeit werden sich viel wider den könig gegen mittag setzen; auch werden sich etliche abtrünnige aus deinem volck erheben, und die weissagung erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der könig gegen mitternacht daher ziehen, und schütte machen und veste städte gewinnen: und die mittages arme werdens nicht können wehren, und sein bestes volck werden nicht können widerstehen.

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen willen schaffen; und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in *das werthe land kommen, und wirds vollenden durch seine hand.

* c. 8, 9.

17. Und wird sein angesicht richten, daß er mit macht seines ganzen königreichs komme; aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm *seine tochter zum weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts drauß werden. *1 Macc. 10, 58.

18. Darnach wird er sich kehren wider die insulen, und derselbigen viel gewinnen. Aber ein fürst wird ihn lehren aufhören mit schmähen, daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den vesten seines landes, und wird sich stossen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seine statt wird einer aufkommen, der wird in königlichen ehren sitzen, wie eine scherge; aber nach wenig tagen wird er brechen, doch weder durch zorn, noch durch streit.

21. An deß statt wird aufkommen ein ungeachter, welchem die ehre des königreichs nicht bedacht war: Der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das königreich mit süssen worten einnehmen.

22. Und die arme, die wie eine fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der fürst, mit dem der bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listialich gegen ihm handeln; und wird herauf ziehen, und mit geringem volck ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten städte des landes kommen wird, und wirds also ausrichten, das seine väter noch seine voreltern nicht thun konten, mit rauben, plündern und außbeuten; u. wird nach den allerbesten städten trachten, und das eine zeitlang.

25. Und er wird seine macht und sein hertz wider den König gegen mittag erregen mit grosser heerskraft. Da wird der König gegen mittag gereitzet werden zum streit, mit einer grossen mächtigen heerskraft; aber er wird nicht bestehen: denn es werden verrätherey wider ihn gemacht.

26. Und eben die *sein brot essen, die werden ihn helfen verderben, und sein heer unterdrucken, daß gar viel erschlagen werden. *Joh. 13, 18.

27. Und beyder könige hertz wird dencken, wie sie einander schaden thun, und werden doch über einem tische fälschlich mit einander reden; es wird ihnen aber fehlen: denn das ende ist noch auf eine andere zeit bestimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit grossem gut, und sein hertz richten wider den heiligen bund: da wird er etwas außrichten, und also heim in sein land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener zeit wieder gegen mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen wie zum ersten mal.

30. Denn es werden schiffe auß Chitim wider ihn komen, daß er verzagen wird, und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen bund ergrimmen, und wirds außrichten; und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen bund verlassen.

31. Und es werden seine arme daselbst stehen, die werden das heiligthum in der veste entweihen, und das tägliche opfer abthun, und einen *gräuel der verwüstung aufrichten. *1 Macc. 1, 57.

32. Und er wird heucheln und gute worte geben den gottlosen, so den bund übertreten. Aber das volck, so ihren GOtt kennen, werden sich ermannen, und es außrichten.

33. Und die verständigen im volck werden viel andere lehren: darüber werden sie fallen durch schwert, feuer, gefängniß und raub, eine zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine hülfe geschehen. Aber viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein ende habe: denn es ist noch eine andere zeit vorhanden.

Das 12. Capitel.

Vom Antichrist/ letzten zeiten/ auferstehung der todten/ &c.

36. Und der König wird thun, was er wil, und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das Gott ist, und wider den GOtt aller götter wird er gräulich reden; und wird ihm gelingen, bis der zorn auß sey; denn es ist beschlossen, wie lang es währen soll. 37. Und

37. Und seiner väter GOtt wird er nicht achten, er wird * weder frauen liebe, noch einiges gottes achten; denn er wird sich wider alles aufwerfen. * 1 Tim. 4, 2. 3. ꝛc.

38. Aber an deß statt wird er seinen gott Mäusim ehren; denn er wird einen gott, davon seine väter nichts gewußt haben, ehren mit gold, silber, edelstein und kleinoden.

39. Und wird denen, so ihm helfen stärcken Mäusim, mit dem fremden gott, den er erwählet hat, grosse ehre thun, und sie zu herren machen über grosse güter, und ihnen das land zu lohn außtheilen.

40. Und am ende wird sich der könig gegen mittag mit ihm stossen; und der könig gegen mitternacht wird sich gegen ihm sträuben mit wagen, reutern und viel schiffen; und wird in die länder fallen, und verderben und durchziehen.

41. Und wird in das werthe land fallen; und viel werden umkommen. Diese aber werden seiner hand entrinnen, Edom, Moab und die erstlinge der kinder Ammon.

42. Und er wird seine macht in die länder schicken; und Egypten wird ihm nicht entrinnen,

43. Sondern er wird durch seinen zug herrschen über die güldene und silberne schätze, und über alle kleinoden Egypti, Libyen und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein geschrey erschrecken vom morgen und mitternacht; und er wird mit grossem grimm außziehen, willens viel zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das gezelt seines pallasts aufschlagen zwischen zweyen meeren, um den werthen heiligen berg; bis es mit ihm ein ende werde, und niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zur selbigen zeit wird der grosse fürst Michael, der für dein volck stehet, sich aufmachen. * Denn es wird eine solche trübsälige zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, sint daß leute gewest sind, bis auf dieselbige zeit. Zur selbigen zeit wird dein volck errettet werden, alle, die im buch geschrieben stehen. * Matth. 24, 21.

2. Und viele, so unter der erden schlafen liegen, werden aufwachen; * etliche zum ewigen leben, etliche zur ewigen schmach und schande.

* Joh. 5, 29. c. 11, 24.

3. Die lehrer aber * werden leuchten wie des himmels glantz; und die so viel zur gerechtigkeit weisen, wie die sterne immer und ewiglich.

* Matth. 13, 43. 1 Cor. 15, 41. 42.

4. Und nun, Daniel, verbirge diese worte, und * versiegele diese schrifft, bis auf die letzte zeit: so werden viel drüber kommen, und grossen verstand finden. * v. 9.

5. Und ich Daniel sahe, und sihe, es stunden zween andere da, einer an diesem ufer des * wassers, der andere an jenem ufer. * Off. 10, 5.

6. Und er sprach zu dem in leinen kleidern, der oben am wasser stund: Wenn wils denn ein ende seyn mit solchen wundern?

7. Und ich hörete zu * dem in leinen kleidern, der oben am wasser stund: und er hub seine rechte und lincke hand auf gen himmel, und schwur bey dem, so ewiglich lebet, daß † es eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit währen soll: und wenn die zerstreuung des heiligen volcks ein ende hat, soll solches alles geschehen. * 5 Mos. 32, 40. ꝛc.

† Dan. 7, 25. Off. 12, 14.

8. Und ich hörets, aber ich verstunds nicht; und sprach: Mein herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel: denn es ist verborgen, und versiegelt bis auf die letzte zeit.

10. Viele werden gereiniget, geläutert und bewähret werden: und die gottlosen werden gottlos wesen führen: und die gottlosen werdens nicht achten; aber die verständigen werdens achten.

11. Und von der zeit an, wenn das tägliche opfer abgethan, und * ein gräuel der verwüstung dargesetzet wird, sind tausend zwey hundert und neunzig tage. * Matth. 24, 15. ꝛc.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tausend, drey hundert und fünf und dreyssig tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das ende komme, und ruhe, daß du aufstehest in deinem theil, am ende der tage.

Ende des Propheten Danielis.

Der Prophet Hosea.

Das 1. Capitel.

Des Israelitischen volcks abgötterey und strafe vorgebildet.

1. Dis ist das wort des HErrn, das geschehen ist zu Hosea, dem sohn Beheri, zur zeit Usia, Jotham, Ahas und Hiskia, der könige Juda; und zur zeit Jerobeam, des sohns Joas, des königes Israel.

2. Und da der HERR anfing zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein hurenweib, und hurenkinder; denn das land läufft vom HERRN der hurerey nach.

3. Und er ging hin, und nahm Gomer, die tochter Diblaim: welche ward schwanger, und gebar ihm einen sohn.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Heisse ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine zeit, so wil ich die blutschulden in Jesreel heimsuchen, über * das haus Jehu / und wils mit dem königreiche des hauses Israel ein ende machen. * 2 Kön. 10, 30.

5. Zur selbigen zeit wil ich den bogen Israel zerbrechen im thal Jesreel.

6. Und sie ward abermal schwanger, und gebar eine tochter. Und er sprach zu ihm: Heisse sie LoRuhama: denn ich wil mich nicht mehr über das haus Israel erbarmen; sondern ich wil sie wegwerfen.

7. Doch wil ich mich erbarmen über das haus Juda, und wil ihnen * helfen durch den HERRN, ihren GOtt: Ich wil ihnen aber nicht helfen durch bogen, schwert, streit, roß oder reuter. * Es. 35, 4.

8. Und da sie hatte LoRuhama entwöhnet, ward sie wieder schwanger, und gebar einen sohn.

9. Und er sprach: Heisse ihn LoAmmi: denn Ihr seyd * nicht mein volck; so wil Ich auch nicht der euer seyn. * c. 2, 23.

Das 2. Capitel.

Bund GOttes mit seiner kirche.

10. Es wird aber die zahl der kinder Israel seyn, * wie der sand am meer, den man weder messen noch zählen kan. Und soll geschehen an dem ort, da man zu ihnen gesagt hat: Ihr seyd nicht mein volck, wird man zu ihnen sagen: O ihr kinder des lebendigen GOttes.

* 1 Mos. 13, 16. † Röm. 9, 25. 26. ꝛc.

11. Denn * es werden die kinder Juda und die kinder Israel zu haufen kommen, und werden sich mit einander an Ein haupt halten, und auß dem lande herauf ziehen: denn der tag Jesreel wird ein grosser tag seyn. * Ez. 37, 22.

Joh. 10, 16.

Cap. 2. v. 1. Saget euren brüdern: Sie sind mein volck, und zu eurer schwester: sie sey in gnaden.

2. Sprechet das urtheil über eure mutter, Sie sey nicht mein weib, und ich wil sie nicht haben: heisset sie ihre hurerey von ihrem angesicht wegthun, und ihre ehebrecherey von ihren brüsten:

3. Auf daß ich sie nicht nackend außziehe, und darstelle, * wie sie war, da sie geboren ward; und ich sie nicht mache, wie eine wüste, und wie ein dürres land, daß ich sie nicht durst sterben lasse; * Ez. 16, 4.

4. Und mich ihrer kinder nicht erbarme: denn sie sind hurenkinder.

5. Und ihre mutter ist eine hure, und die sie getragen hat, hält sich schändlich / und spricht: Ich * wil meinen bulen nachlauffen, die mir geben brot, wasser, wolle, flachs, öl und trincken. * Jer. 44, 17.

6. Darum sihe, ich wil deinen weg mit dornen vermachen, und eine wand davor ziehen, daß sie ihren steig nicht finden soll.

7. Und wenn sie ihren bulen nachläufft, daß sie die nicht ergreiffen, und wenn sie die suchet, nicht finden könne; und sagen müsse: Ich wil wiederum zu meinem vorigen mann gehen, da mir besser war, denn mir jetzt ist.

8. Denn Sie wil nicht wissen, daß Ichs sey, der ihr giebt korn, most und öle, und ihr viel silber und gold gegeben habe, das sie haben Baal zu ehren gebraucht.

9. Darum wil ich mein korn und most wieder nehmen zu seiner zeit, und meine wolle und flachs entwenden, damit sie ihre scham bedecket.

10. Nun

10. Nun wil ich ihre schande aufdecken vor den augen ihrer bulen; und niemand soll sie von meiner hand erretten.

11. Und ich wils ein ende machen mit allen ihren freuden, festen, neumonden, sabbathen, und allen ihren feyertagen.

12. Ich wil ihre weinstöcke und feigenbäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist mein lohn, den mir meine bulen geben: Ich wil einen wald darauß machen, daß es die wilden thiere fressen sollen.

13. Also wil ich heimsuchen über sie die tage Baalim, denen sie räuchopfer thut, und schmücket sich mit stirnspangen, und halsbanden, und läufft ihren bulen nach, und vergisset mein, spricht der HERR.

14. Darum sihe, ich wil sie locken, und wil sie in eine wüste führen, und * freundlich mit ihr reden.
*Richt. 19, 3. Es 40, 2. Zeph. 3, 9.

15. Da wil ich ihr geben ihre weinberge auß derselben ort, und das thal Achor, die hoffnung aufzuthun. Und daselbst wird sie singen, wie zur zeit ihrer jugend, da sie auß Egyptenland zog.

16. Alsdann spricht der HERR, wirst du mich heissen mein mann; und mich nicht mehr mein Baal heissen.

17. Denn ich * wil die namen der Baalim von ihrem munde wegthun; daß man derselbigen namen nicht mehr gedencken soll.
*2 Mos. 23, 13. 5 Mos. 12, 3.

18. Und ich wil zur selbigen zeit ihnen * einen bund machen mit den thieren auf dem felde, mit den vögeln unter dem himmel, und mit dem gewürm auf erden; und wil bogen, schwert und krieg vom lande zerbrechen, und wil sie sicher wohnen lassen. *Hiob 5, 23. Es 11, 6. sq.

19. Ich wil mich mit dir verloben in ewigkeit: Ich wil mich mit dir vertrauen in gerechtigkeit und gericht / in gnaden und barmhertzigkeit.

20. Ja im glauben wil ich mich mit dir verloben; und du wirst den HERRN erkennen.

21. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich erhören: Ich wil den himmel erhören; und der himmel soll die erde erhören:

22. Und die erde soll korn, most, und öle erhören; und dieselbigen sollen Jesreel erhören.

23. Und ich wil mir sie auf erden zum saamen behalten, * und mich erbarmen über die, so in ungnaden war: und sagen zu dem, das nicht mein volck war: du bist mein volck; und es wird sagen: Du bist mein GOtt. *Röm. 9, 26. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Von der menschen untreu / und GOttes langmütigkeit.

1. UNd der HERR sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und bule um das bulerische und ehebrecherische weib; wie denn der HERR um die kinder Israel bulet; und sie doch sich zu fremden göttern kehren, und bulen um eine kanne weins.

2. Und ich ward mit ihr eins, um funfzehen silberlinge, und anderthalben homer gersten.

3. Und sprach zu ihr: Halte dich mein eine zeitlang, und hure nicht, und laß keinen andern zu die, denn Ich wil mich auch dein halten.

4. Denn * die kinder Israel werden lange zeit ohne könig, ohne fürsten, ohne opfer, ohne altar, ohne leibrock, und ohne heiligthum bleiben. *2 Chron. 15, 3.

5. Darnach werden sich die kinder Israel bekehren, und den HERRN, ihren GOtt, und ihren * könig David suchen: und werden den HErrn und seine gnade ehren in der letzten zeit. *Jer. 30, 9. 21. 22.
Ps. 2, 6. Ez. 34, 23.

Das 4. Capitel.

Strafpredigt wider die sünde der Israeliten gerichtet.

1. HÖret, ihr kinder Israel, des HERRN wort: denn der HERR hat ursache zu schelten, die im lande wohnen. Denn es ist keine treu, keine liebe, kein wort GOttes im lande;

2. Sondern gotteslästern, lügen, morden, stehlen und ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine blutschuld nach der andern.

3. Darum wird das land jämmerlich stehen, und allen einwohnern übel gehen: denn es werden auch die thiere auf dem felde / und die vögel unter dem himmel, und die fische im meer weggeraffet werden.

4. Doch man darf nicht schelten, noch iemand strafen: denn dein volck ist wie die, so die priester schelten.

5. Darum solt du bey tage fallen, und der prophet des nachts neben dir fallen: also wil ich deine mutter hinrichten.

6. Mein volck * ist dahin, darum, daß es nicht lernen wil. Denn Du verwirfest GOttes wort, darum wil ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein priester seyn solt. Du vergissest des gesetzes deines GOttes, darum wil Ich auch deiner kinder vergessen. * Weish. 3, 11.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen: darum wil ihre ehre zu schanden machen.

8. Sie fressen die sündopfer meines volcks, und sind begierig nach ihren sünden.

9. Darum soll es dem volck gleich wie dem priester gehen: denn ich wil ihr thun heimsuchen, und ihnen vergelten, wie sie verdienen.

10. Daß sie werden essen, und nicht satt werden, hurerey treiben, und soll ihnen nicht gelingen: darum, daß sie den HERRN verlassen haben, und ihn nicht achten.

11. Hurerey, wein und most machen toll.

12. Mein volck fraget sein holtz, und sein stab soll ihm predigen: denn der hurerey geist verführet sie, daß sie wider ihren GOtt hurerey treiben * c. 5, 4. Ez. 6, 13.

13. Oben * auf den bergen opfern sie, und auf den hügeln räuchern sie, unter den eichen, linden und büchen; denn die haben feine schatten. Darum werden eure töchter auch zu huren, und eure bräute zu ehebrecherinnen werden. * Es. 57, 5. 7.

14. Und ich wils auch nicht wehren, wenn eure töchter und bräute geschändet und zu huren werden: weil ihr einen andern gottesdienst anrichtet mit den huren, und opfert mit den hübinnen: Denn das thörichte volck wil geschlagen seyn.

15. Wilt Du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommt nicht hinauf gen BethAven, und schweret nicht: So wahr der HERR lebet.

16. Denn Israel läufft wie eine tolle kuhe: so wird sie auch der HERR weiden lassen, wie ein lamm in der irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den götzen gesellet, so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die schwelgerey und hurerey gegeben: ihre herren haben lust darzu, daß sie schande anrichten.

19. Der wind mit seinen flügeln wird sie gebunden treiben, und müssen über ihrem opfer zu schanden werden.

Das 5. Capitel.

Beyden königreichen wird um der sünde willen GOttes gerechte strafe gedräuet.

1. SO * höret nun diß, ihr priester, und mercke auf, du haus Israel, und nims zu ohren, du haus des königes: denn es wird eine strafe über euch gehen, die ihr ein strick zu Mizpa, und ein außgespanet netz zu Thabor worden seyd. * Es. 1, 10.

2. Mit schlachten vertiefen sie sich in ihrem verlauffen: darum mus ich sie allesammt strafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen: daß Ephraim nun eine hure ist, und Israel ist unrein.

4. Sie denken nicht darauf, daß sie sich kehreten zu ihrem GOtt: denn sie haben einen hurengeist in ihrem hertzen, und lehren vom HERRN nicht.

5. Darum soll die hoffart Israel vor ihrem angesicht gedemüthiget werden: und sollen beyde Israel und Ephraim fallen, um ihrer missethat willen; auch soll Juda sammt ihnen fallen.

6. Alsdenn werden sie kommen, mit ihren schaafen und rindern, den HErrn zu suchen, aber nicht finden: denn er hat sich von ihnen gewandt.

7. Sie verachten den HERRN, und zeugen fremde kinder: darum wird sie auch der neumond fressen mit ihrem erbtheil.

8. Ja blaset posaunen zu Gibea, ja trommetet zu Rama; ja rufet zu BethAven, hinter dir, Benjamin.

9. Denn Ephraim soll zur wüsten werden, zur zeit, wenn ich sie strafen werde. Davor habe ich die stämme Israel treulich gewarnet.

Das 6. Capitel.

GOttes strafe reitzet zur busse.

10. DIe fürsten Juda sind gleich denen, die die grentze verrücken: darum wil ich meinen zorn über sie außschütten wie wasser.

11. Ephra-

11. Ephraim leidet gewalt, und wird geplagt; daran geschicht ihm recht: Denn er hat sich gegeben auf (menschen) gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine motte, und dem hause Juda eine made.

13. Und da Ephraim seine krankheit, und Juda seine wunden fühlete, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum könige zu Jareb; aber er konte euch nicht helfen, noch eure wunden heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim wie ein löwe, und dem hause Juda wie ein junger löwe: Ich/ Ich zerreisse sie, und gehe davon, und führe sie weg, und niemand kan sie erretten.

15. Ich wil wiederum an meinen ort gehen, bis sie ihre schuld erkennen, und mein angesicht suchen: wenns ihnen übel gehet, so werden sie mich früh suchen müssen (und sagen:)

Cap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum HERRN; Denn Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen: Er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

2. *Er machet uns lebendig nach zween tagen, er wird uns am dritten tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. * 5 Mos. 32, 39. ꝛc.

3. Denn werden wir acht darauf haben, und fleissig seyn, daß wir den HERRN erkennen. Denn er wird hervor brechen wie die schöne morgenröthe; und wird zu uns kommen *wie ein regen, wie ein spatregen, der das land feuchtet. * 5 Mos. 11, 14.

4. Wie wil ich dir so wohl thun, Ephraim? Wie wil ich dir so wohl thun, Juda? Denn die gnade, so ich euch erzeigen wil, * wird seyn wie eine thauwolcke des morgens, und wie ein thau, der frühe morgens sich ausbreitet. * Mich. 5, 6.

5. Darum höfele ich sie durch die propheten, und *tödte sie durch meines mundes rede; daß dein recht ans licht komme. * Es. 11, 4.

6. Denn ich * habe lust an der liebe, und nicht am opfer; und am erkänntniß GOttes/ und nicht am brandopfer. * 1 Sam. 15, 22. ꝛc.

7. Aber sie übertreten den bund * wie Adam: darin verachten sie mich. * 1 Mos. 3, 6.

8. Denn Gilead ist eine stadt voll abgötterey und blutschulden.

9. Und die priester sammt ihrem haufen sind wie die ströter, so da lauren auf die leute, und würgen auf dem wege, der gen Sichem gehet: denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im hause Israel, da mir vor grauet: Denn da *huret Ephraim, so verunreiniget sich Israel. * c. 5, 3.

11. Aber Juda wird noch eine ernte vor sich haben, wenn ich * meines volcks gefängniß wenden werde. * 5 Mos. 30, 3. Jer. 29, 14.

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden der Israeliten u. verkündigung der verdienten strafe.

1. WEnn ich Israel heilen wil, so findet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie *sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und außwendig mit räubern geplagt sind: * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, daß ich alle ihre bosheit mercke. Ich *sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie vertrösten den König durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen,

4. Und sind allesammt ehebrecher, gleich wie ein backofen, den der becker heitzet, wenn er hat außgeknetet, und lässet den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr hertz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die gantze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: obgleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die völcker; Ephraim ist wie ein kuche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil Ers nicht mercken; er hat auch graue haare kriegt, noch wil Ers nicht mercken.

10. Und die hoffart Israel wird vor ihren augen gedemüthiget:

noch bekehren sie sich nicht zum HERRN, ihrem GOtt, fragen auch nicht nach ihm in diesem allen.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte taube, die nichts mercken wil. Jetzt rufen sie Egypten an, denn lauffen sie zu Assur.

12. Aber indem sie hin und her lauffen, wil *ich mein netz über sie werfen, und herunter rücken, wie die vögel unter dem himmel: ich wil sie strafen, wie man prediget in ihrer versammlung. *2 Kön. 17, 4. 5.

13. Wehe *ihnen, daß sie von mir weichen; sie müssen verstöret werden; denn sie sind abtrünnig von mir worden. Ich wolte sie wol erlösen, wenn sie nicht wider mich lügen lehreten. *c. 9, 12.

14. So *rufen sie mich auch nicht an von hertzen, sondern löhren auf ihren lagern. Sie versammlen sich um korn und most, willen, und sind mir ungehorsam. *Ps. 14, 4.

15. Ich lehre sie und stärcke ihren arm; aber sie dencken böses von mir.

16. Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind *wie ein falscher bogen: Darum werden ihre fürsten durchs schwert fallen; ihr dräuen soll in Egyptenland zum spott werden. *Ps. 78, 57.

Das 8. Capitel.

Die gottlosen und abtrünnigen sollen außgerottet werden.

1. Rufe *laut wie eine posaune, (und sprich:) Er kommt schon über das haus des HERRN wie ein adler, darum, daß sie meinen bund übertreten, und von meinem gesetze abtrünnig werden. *Es. 58, 1.

2. Werden sie denn zu mir schreyen: Du bist mein GOtt, wir kennen dich Israel.

3. Israel verwirft das gute: darum muß sie der feind verfolgen.

4. Sie machen könige, aber ohne mich: sie setzen fürsten, und ich muß nicht wissen. Auß ihrem silber und gold machen sie götzen, daß sie ja bald außgerottet werden.

5. Dein kalb, Samaria, verstösset er, mein zorn ist über sie ergrimmet; es kan nicht lange stehen, sie müssen gestraft werden.

6. Denn das kalb ist auß Israel herkommen, und ein werckmann hats gemacht, und kan ja kein Gott seyn; darum soll das kalb Samaria zerpulvert werden.

7. Denn sie *säen wind, und werden ungewitter einernten: ihre saat soll nicht aufkommen, und ihr gewächs kein mehl geben: und obs geben würde, sollens doch fremde fressen. *Jer. 12, 13. Mich. 6, 15.

8. Israel wird aufgefressen: die heyden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen *gefäß. *Ps. 31, 13.

9. Darum, daß sie hinauf zum Assur lauffen, wie ein wild in der irre. Ephraim schencket den hulern, und giebet den heyden tribut.

10. Dieselben heyden wil ich nun über sie sammlen; sie sollen der last des königes und der fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der altare viel gemacht zu sündigen; so sollen auch die altare ihm zur sünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem gesetz schreibe, so wirds geachtet wie eine fremde lehre.

13. Daß sie nun viel opfern, und fleisch herbringen, und essens, so hat doch der HERR kein gefallen dran; sondern er wil ihrer missethat gedencken, und ihre sünden heimsuchen, die sich zu Egypten kehren.

14. Israel vergisset seines schöpfers, und bauet kirchen, so machet Juda viel vester städte; aber ich wil feuer in seine städte schicken, welches soll seine häuser verzehren.

Das 9. Capitel.

Schwere strafen folgen auf schwere sünden.

1. Du darffst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen, wie die völcker; denn du *hurest wider deinen GOtt; damit du suchest hurenlohn, daß alle tennen voll getreyde werden. *Ps. 73, 27.

2. Darum so sollen dich die tennen und kelter nicht nähren; und der most soll dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im lande des HERRN; sondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Assyria, das unrein ist, essen.

4. Daselbst sie dem HERRN kein trancopfer vom wein, noch etwas zu gefallen thun können. Ihr opfer soll seyn wie der betrübten brot, an welchem unrein werden alle, die davon essen: denn ihr brot müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des HERRN haus gebracht werden.

5. Was

5. Was wollt ihr alsdann auf den jahrzeiten und auf din feyertagen des HERRN thun?

6 Sihe, sie müssen weg vor dem verstörer; Egypten wird sie sammlen, und Moph wird sie begraben. Nesseln werden wachsen, da jetzt ihr liebes götzensilber stehet, und dornen in ihren hütten.

7. Die* zeit der heimsuchung ist kommen, die zeit der vergeltung, deß wird Israel innen werden. Die propheten sind narren, und die rottengeister sind wahnsinnig, um deiner grossen missethat, und um der grossen feindseligen abgötterey willen. * Jer. 46, 21. c. 50, 27.

8. Die wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinem GOtt; aber nun sind sie propheten, die* stricke legen auf allen ihren wegen, durch die feindselige abgötterey, im hause ihres GOttes. * c. 5, 1.

9. Sie verderbens zu tief, wie* zur zeit Gibea: darum wird er ihrer missethat gedencken, und ihre sünde heimsuchen. * Richt. 19, 15. sq. c. 20, 13.

10. Ich fand Israel in der wüsten wie trauben, und sahe eure väter wie die ersten feigen am feigenbaum; aber hernach gingen sie zu* Baal Peor, und gelobeten sich dem schändlichen abgott, und wurden ja so gräulich, als ihre buler. * 4 M. 25, 3

11. Darum muß die herrlichkeit Ephraim wie ein vogel wegfliegen, daß sie weder gebären noch tragen, noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre kinder gleich erzögen, wil ich sie doch ohne kinder machen, daß sie nicht leute seyn sollen: auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim, als ich es ansehe, ist gepflantzet, und hübsch, wie Tyrus; muß aber nun ihre kinder herauß lassen dem todtschläger.

14. HERR, gib ihnen! Was wilt du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare leiber, und versiegene brüste.

15. Alle ihre bosheit geschicht zu Gilgal, daselbst bin ich ihnen feind: und ich wil sie auch um ihres bösen wesens willen auß meinem hause stossen, und nicht mehr liebe erzeigen: denn* alle ihre fürsten sind abtrünnige. * Es. 1, 23.

16. Ephraim ist geschlagen, ihre wurtzel ist verdorret, daß sie keine frucht mehr bringen können; und ob sie gebären würden, wil ich doch die liebe frucht ihres leibes tödten.

17. Mein GOtt wird sie verwerfen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen, und müssen unter den heyden in der irre gehen.

Das 10. Capitel.

Warnung der Israeliten vor ihrem untergang.

1. Israel ist ein verwüsteter weinstock, seine frucht ist eben auch also: * So viel früchte er hatte, so viel altare hatte er gemacht; wo das land am besten war, da stifteten sie die schönsten kirchen. * c. 12, 12.

2. Ihr hertz ist zertrennet: Nun wird sie ihre schuld finden: Ihre altäre sollen zerbrochen, und ihre kirchen sollen verstöret werden.

3. Alsdann müssen sie sagen: Wir haben keinen könig: denn wir fürchten den HERRN nicht; was kan uns der könig nun helfen?

4. Sie schwuren vergeblich, und machten einen bund: und solcher rath grünete auf allen furchen im felde, wie galle.

5. Die einwohner zu Samaria sorgen für die kälber zu* Beth Aven: Denn sein volck trauret um ihn, über welchen doch seine Camarim sich pflegeten zu freuen seiner herrlichkeit halben; denn es ist von ihnen weggeführet: * c. 4, 15.

6. Ja das kalb ist in Assyrien bracht, zum geschencke dem könige zu Jareb. Also muß Ephraim mit schanden stehen, und Israel schändlich gehen mit seinem vornehmen.

7. Denn der könig zu Samarien ist dahin, wie ein schaum auf dem wasser.

8. Die höhen zu Aven sind vertilget, damit sich Israel versündigte: Disteln und dornen wachsen auf ihren altären. Und* sie werden sagen: Ihr berge, bedecket uns, und ihr hügel, fallet über uns.

* Luc. 23, 30. ꝛc.

9. Israel, du hast sint der zeit Gibea gesündiget: dabey sind sie auch blieben; aber es soll sie nicht des streits zu Gibea gleichen ergreiffen, so wider die bösen leute geschach.

10. Sondern ich wil sie züchtigen nach meinem wunsch; daß völcker sollen über sie versammlet kommen, wenn ich sie werde strafen um ihre zwo sünden.

11. Ephraim ist ein kalb, gewöhnet, daß es gerne drischet; Ich wil ihm über seinen schönen hals fahren: Ich wil Ephraim reiten, Juda soll pflügen, und Jacob eggen.

12. Darum säet euch gerechtigkeit, und erntet liebe, und pflüget anders: Weil es *zeit ist den HErrn zu suchen, bis daß er komme, und † regne über euch gerechtigkeit.

* Es. 55, 6. † Es. 45, 8.

13. Denn *ihr pflüget böses, und erntet übelthat, und esset lügenfrüchte. *Jer. 4, 3. Hos. 8, 7. Sir. 7, 3.

14. Weil du dich denn verlässest auf dein wesen, und auf die menge deiner helden; so soll sich ein getümmel erheben in deinem volck; daß alle deine vesten verstöret werden; gleich wie Salman verstörete das haus Arbeel zur zeit des streits, da die mutter über den kindern zu trümmern ging.

15. Eben so soll es euch zu Bethel auch gehen, um eurer grossen bosheit willen; daß der könig Israel frühe morgens untergehe.

Das 11. Capitel.

Preis göttlicher gnade/den undanckbaren Israeliten erzeiget.

1. DA Israel jung war, hatte ich ihn lieb; *und rief ihm, meinem sohn, auß Egypten.

*Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man ihnen jetzt ruffet, so wenden sie sich davon; und opfern den Baalim, und räuchern den bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen armen, und leitete ihn; aber sie mercketen es nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ sie ein menschlich joch ziehen und in seilen der liebe gehen, und half ihnen das joch an ihrem halse tragen; und gab ihnen futter.

5. Daß er sich ja nicht wieder solte in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr könig worden: denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll *das schwert über ihre städte kommen, und soll ihre riegel aufreiben und fressen, um ihres vornehmens willen. * c. 14, 1.

7. Mein volck ist müde sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, so richtet sich keiner auf.

8. Was soll ich auß dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht billig *ein Adama auß dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber mein hertz ist anders sinnes, meine barmhertzigkeit ist zu brünstig;

*1 Mos. 19, 24. 25. ꝛc. † Jer. 31, 20.

9. Daß ich nicht thun wil nach meinem grimmigen zorn, noch mich kehren Ephraim gar zu verderben: denn Ich bin GOtt und * nicht ein mensch, und bin der heilige unter dir; ich wil aber nicht in die stadt kommen. *4 Mos. 23, 19.

10. Alsdenn wird man dem HERRN nachfolgen, und er wird brüllen wie ein löwe: und wenn er wird brüllen, so werden erschrecken die, so gegen abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken, wie ein vogel, und die im lande Assur, wie tauben: und ich wil sie in ihre häuser setzen, spricht der HERR.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur busse.

1. JA Ephraim ist allenthalben lügen wider mich, und im hause Israel falscher gottesdienst. Aber Juda hält noch *vest an GOtt, und am rechten heiligen gottesdienst. *Hiob 2, 3. 9.

2. Ephraim aber weidet sich vom winde, und läufft dem ostwinde nach, und machet täglich der abgötterey und des schadens mehr: Sie machen mit Assur einen bund, und bringen balsam in Egypten.

3. Darum wird der HERR die sache Juda führen; und Jacob heimsuchen nach seinem wesen, und ihm vergelten nach seinem verdienst.

4. Ja (sagen sie) * er hat in mutterleibe seinen bruder untertreten, und von allen kräften mit GOtt gekämpfet. *1 M. 25, 22. 26. c. 32, 24. 25.

5. Er kämpfete mit dem engel und siegete; denn er weinete und bat ihn: daselbst hat er ihn ja zu Bethel funden, und daselbst hat er mit uns geredet.

6. Aber der HERR ist der GOtt Zebaoth; HERR ist *sein name.

*2 Mos. 15, 3.

7. So bekehre dich nun zu deinem GOtt, halte barmhertzigkeit und recht, und hoffe stets auf deinen GOtt.

8. Aber der kaufmann hat eine falsche wage in seiner hand, und betreugt gerne,

9. Denn

9. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich, ich habe gnug, man wird mir keine missethat finden in aller meiner arbeit, das sünde sey.

10. Ich aber, der HERR, * bin dein GOtt auß Egyptenland her; und der ich dich noch in den hütten wohnen lasse, wie man zur jahrzeit pfleget. * c. 13, 4.

11. Und rede zu den propheten, und Ich bins, der so viel weissagung giebt, und durch die propheten mich anzeige.

12. In Gilead ists abgötterey, und zu Gilgal opfern sie ochsen vergeblich: und haben so viel altare, als mandeln auf dem felde stehen.

13. Jacob mußte * fliehen in das land Syria; und † Israel mußte um ein weib dienen, um ein weib mußte er hüten. * 1 Mos. 28, 5. † 1 Mos. 29, 20.

14. Aber hernach * führete der HERR Israel auß Egypten durch einen propheten; und ließ sein hüten durch einen propheten. * 2 Mos. 12, 37.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre götzen; darum wird ihr blut über sie kommen, und ihr HErr wird ihnen vergelten ihre schmach.

Das 13 Capitel.

Sünde bringt das verderben; Christi sieg das leben.

1. DA Ephraim schrecklich lehrete, ward Er in Israel erhaben; darnach versündigten sie sich durch Baal, und wurden darüber getödtet.

2. Aber nun machen sie der sünden vielmehr, und auß ihrem silber bilder, wie sie es erdencken können, nemlich götzen, welche doch eitel schmiedes werck sind; noch predigen sie von denselben: Wer die kälber küssen wil, der soll menschen opfern.

3. Dieselbigen werden haben die morgenwolcke, und den thau, der frühe fället; ja wie die spreu, die von der tennen verweht wird, und wie der rauch von der feuermauer.

4. Ich * bin aber der HERR, dein GOtt, auß Egyptenland her: und du soltest ja keinen andern Gott kennen, denn mich, und keinen heyland, ohn allein mich. * 2 M. 20, 2. ꝛc.

5. * Ich nahm mich ja deiner an in der wüsten, im dürren lande. * 5 Mos. 8, 15. c. 32, 10.

6. Aber * weil sie geweidet sind, daß sie satt worden sind, und gnug haben, erhebet sich ihr hertz; darum vergessen sie mein. * 5 M. 32, 15. 16.

7. So wil ich auch werden gegen sie, * wie ein löwe, und wie ein parder auf dem wege wil ich auf sie lauren. * c. 5, 14. Klagl. 3, 10.

8. Ich wil ihnen begegnen wie ein * bär, dem seine jungen genommen sind, und wil ihr verstocktes hertz zerreissen: und wil sie daselbst wie ein löwe * fressen; die wilden thiere sollen sie zerreissen. * 2 Sam. 18, 8.

9. Israel, * du bringest dich in unglück: denn dein heyl stehet allein bey mir. * Es. 3, 9. Jer. 2, 17.

10. Wo ist dein könig hin, der dir helfen möge in allen deinen städten? Und deine richter, davon du * saget: Gib mir könige und fürsten? * 1 Sam. 8, 5. 6. ꝛc.

11. Wolan, ich gab dir einen könig in meinem zorn; und wil dir ihn in meinem grimm wegnehmen.

12. Die missethat Ephraim ist zusammen gebunden, und ihre sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihnen wehe werden wie einer gebärerin: denn es sind unvorsichtige kinder; es wird die zeit kommen, daß sie nicht bleiben werden vor dem jammer der kinder.

14. Aber ich * wil sie erlösen auß der hölle, und vom † tode erretten. Tod, ich wil dir ein gift seyn; hölle ich wil dir eine pestilentz seyn. Doch ist der trost vor meinen augen verborgen. * 1 Cor. 15, 54. 55. † 2 Tim. 1, 10.

15. Denn Er wird zwischen brüdern frucht bringen. Es wird ein ostwind kommen; der HERR wird auß der wüsten hinauf fahren, und ihren brunn außtrocknen, und ihre quelle versiegen; und wird rauben den schatz alles köstlichen geräthes.

Cap 14. v. 1. Samaria wird wüste werden, denn sie sie sind ihrem GOtt ungehorsam. * Sie sollen durchs schwert fallen, und ihre junge kinder zerschmettert, und ihre schwangere weiber zerrissen werden. * c. 11, 6

Das 14. Capitel.

GOtt erzeiget den bußfertigen seine gnade.

2. BEkehre * dich, Israel, zu dem HERRN, deinem GOtt: denn du bist gefallen um deiner missethat willen. * c. 12, 7. Zach. 1, 4.

3. Nehmet diese worte mit euch, und bekehret euch zum HERRN, und sprechet zu ihm: Vergib uns alle sünde, und thue uns wohl; so wollen wir * opfern die farren unserer lippen. * Ebr. 13, 15.

4. Assur soll * uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den wercken unserer hände: Ihr seyd unser GOtt! Sondern laß die wäysen bey dir gnade finden.

* Jer. 17, 5.

5. So wil ich ihr abtreten wieder heilen, gerne wil sich sie lieben: denn soll mein zorn sich von ihnen wenden.

6. Ich wil Israel * wie ein thau seyn, daß er soll blühen wie eine rose; und seine wurtzeln sollen ausschlagen wie Libanon. * c. 6, 4.

7. Und seine zweige sich ausbreiten, daß er sey so schöne als ein ölbaum; und soll so guten ruch geben wie Libanon.

8. Und sollen wieder unter seinem schatten sitzen, von korn solle sie sich nähren, und blühen wie ein weinstock; sein gedächtniß soll seyn wie der wein am Libanon.

9. Ephraim, was sollen mir weiter die götzen? Ich wil ihn erhören und führen. Ich wil seyn wie eine grünende tanne; an mir soll man deine frucht finden.

10. Wer ist weise, der diß verstehe, und klug, der diß mercke? Denn * die wege des HERRN sind richtig / und die gerechten wandeln drinnen; aber † die übertreter fallen drinnen.

* Ps. 25, 10. † Es. 8, 14.

Ende des Propheten Hosea.

Der Prophet Joel.

Das 1. Capitel.

Verkündigung der strafen GOttes / die Jüden betreffend.

DIß ist das wort des HErrn, das geschehen ist zu Joel, dem sohn Pethuel.

2. Höret diß, ihr ältesten, und mercket auf, alle einwohner im lande, ob ein solches geschehen sey bey euren zeiten, oder bey eurer väter zeiten?

3. Saget * euren kindern davon; und lasset eure kinder ihren kindern sagen, und dieselbigen kinder ihren andern nachkommen. * Ps. 78, 3

4. Nemlich was die raupen lassen, das fressen die heuschrecken; und was die heuschrecken lassen, das fressen die käfer; und was die käfer lassen, das frisset das geschmeiß.

5. Wachet auf, ihr trunckenen, und weinet; und heulet, alle weinsäuffer, um den most: denn er ist euch vor eurem maule weggenommen.

6. Denn es zeucht herauf in mein land ein mächtig volck, und deß ohne zahl, das hat zähne wie löwen, und backenzähne wie die löwinne.

7. Dasselbige verwüstet meinen weinberg, und streiffet meinen feigenbaum, schälet ihn, und verwirft ihn, daß seine zweige weiß da stehen.

8. Heule, wie eine jungfrau, die einen sack anlegt, um ihren bräutigam.

9. Denn das * speißopfer und tranckopfer ist vom hause des HERRN weg; und die priester, des HErrn diener, trauren. * v. 13. c. 2, 14.

10. Das feld ist verwüstet, und der acker stehet jämmerlich: das getreyde ist verdorben, der wein stehet jämmerlich, und das öl kläglich.

11. Die ackerleute sehen jämmerlich, und die weingärtner heulen um den weitzen, und um die gerste; daß auß der ernte auf dem felde nichts werden kan.

12. So stehet der weinstock auch jämmerlich, und der feigenbaum kläglich; dazu die granatbäume, palmbäume, äpfelbäume, und alle bäume auf dem felde sind verdorret; denn die freude der menschen ist zum jammer worden.

13. Begürtet euch, und klaget, ihr priester, heulet, ihr diener des altars; gehet hinein und lieget in säcken, ihr diener meines GOttes: denn es ist beyde * speißopfer und tranckopfer vom hause eures GOttes weg. * v. 9.

14. Heiliget eine fasten, rufet der gemeine zusammen, versammlet die ältesten und alle einwohner des landes, zum hause des HErrn, eures GOttes; und schreyet zum HErrn.

H. D

15. O wehe des tages! Denn* der tag des HERRN ist nahe, und kommt wie ein verderben vom allmächtigen. * c. 2, 1.

16. Da wird die speise vor unsern augen weggenommen werden; und vom hause unsers GOttes freude und wonne.

17. Der saame ist unter der erden verfaulet/die kornhäuser stehen wüste, die scheuren zerfallen: denn das getreyde ist verdorben.

18. O wie seufzet das vieh, die rinder sehen kläglich, denn sie haben keine weide; und die schaafe verschmachten.

19. HERR, dich ruffe ich an: denn das feuer hat die auen in der wüsten verbrannt; und die flamme hat alle bäume auf dem acker angezündet.

20. Es schreyen auch die* wilden thiere zu dir: denn die wasserbäche sind auß getrocknet, und das feuer hat die auen in der wüsten verbrannt. *Ps. 104, 11.

Das 2. Capitel.

Von wahrer busse/ Christo/ und außgiessung des heiligen Geistes.

1. BLaset mit der posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen berge: erzittert, alle einwohner im lande: denn* der tag des HErrn kommt, und ist nahe. * c. 1, 15.

2. Ein finsterer tag, ein dunckler tag, gleich wie sich die morgenröthe außbreitet über die berge, nemlich ein groß und mächtig volck, * deßgleichen vorhin nicht gewest ist, und hinfort nicht seyn wird zu ewigen zeiten für und für. * 2 Mos. 11, 6.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend feuer, und nach ihm eine brennende flamme. Das land ist vor ihm wie ein lustgarte, aber nach ihm wie eine wüste einöde, und niemand wird ihm entgehen.

4. Sie sind gestaltet wie rosse, und rennen wie die reuter,

5. Sie sprengen daher oben auf den bergen, wie die wagen rasseln, und wie eine flamme lodert im stroh: wie ein mächtiges volck, das zum streit gerüstet ist.

6. Die völcker werden sich vor ihm entsetzen; aller angesicht sind so bleich wie die töpfen.

7. Sie werden lauffen, wie die riesen, und die mauren ersteigen, wie die krieger: ein ieglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren: sondern ein ieglicher wird in seiner ordnung daher fahren; und werden durch die waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der stadt umher reiten, auf der mauren lauffen, und in die häuser steigen, und wie ein dieb* durch die fenster hinein kommen. * Jer 9, 21.

10. Vor* ihm erzittert das land, und bebet der himmel: sonne und mond werden finster, und die sterne verhalten ihren schein. *Es. 13, 9. 10.

11. Denn der HERR wird seinen donner vor seinem heer lassen hergehen; denn sein heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen befehl wird außrichten, denn der tag des HErrn ist groß und sehr erschrecklich; wer kan ihn leiden? *Jer. 30, 7.

12. So spricht nun der HERR: * Bekehret euch zu mir von gantzem hertzen, mit fasten, mit weinen, mit klagen. * Ez. 33, 11.

13. Zerreisset eure hertzen/ und nicht eure kleider, und bekehret euch zu dem HERRN/ eurem GOtt: denn* er ist gnädig, barmhertzig/ geduldig/ und von grosser güte/ und reuet ihn bald der strafe. * 2 Mos. 34, 6.

14. * Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen segen hinter sich lassen, zu opfern speisopfer und tranckopfer dem HErrn, eurem GOtt. * Jon. 3, 9. c. 4, 2.

15. Blaset mit posaunen zu Zion, * heiliget eine fasten, rufet der gemeine zusammen, * c. 1, 14. Esr. 8, 21.

16. Versammlet das volck, heiliget die gemeine, sammlet die ältesten, bringet zu hauffe die jungen kinder und die säuglinge; der bräutigam gehe auß seiner kammer, und die braut auß ihrem gemach.

17. Lasset die priester, des HErrn diener, weinen zwischen der halle und altar, und sagen: HErr, schone deines volcks, und laß dein erbtheil nicht zu schanden werden, daß heyden über sie herrschen. Warum wilt du lassen unter den völckern sagen: Wo ist nun ihr GOtt?

18. So wird denn der HERR um sein land eifern, und seines volcks verschonen. 19. Und

19. Und der HERR wird antworten, und sagen zu seinem volck: Siehe, ich wil euch getreyde, most und öl die fülle schicken, daß ihr gnug daran haben sollt; und wil euch * nicht mehr lassen unter den heyden zu schanden werden. * v. 26.

20. Und wil den von mitternacht fern von euch treiben, und ihn in ein dürr und wüste land verstossen, nemlich sein angesicht hin zum meer gegen morgen, und sein ende hin zum äusserſten meer. Er soll verfaulen und stincken: denn er hat grosse dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes land, sondern sey fröhlich und getrost: denn der HERR * kan auch grosse dinge thun. * Sir. 50, 24.

22. Fürchtet euch nicht, ihr thiere auf dem felde: denn die wohnungen in der wüsten sollen grünen, und die bäume ihre früchte bringen, und die feigenbäume und weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und, ihr kinder Zion, * freuet euch, und seyd fröhlich im HErrn, eurem GOtt, der euch lehrer zur gerechtigkeit giebt; und euch herab sendet † frühregen und spatregen wie vorhin;

* Es. 61, 10. † 3 Mos. 26, 4.

24. Daß * die tennen voll korns, und die keltern überfluß von most und öl haben sollen. * Spr. 3, 10.

25. Und ich wil euch die jahre erstatten, welche die * heuschrecken, käfer, geschmeiß und raupen, die mein grosses heer waren, so ich unter euch schickte, gefressen haben. * c. 1, 4.

26. Daß ihr zu essen gnug haben sollet, und den namen des HErrn, eures GOttes, preisen, der wunder unter euch gethan hat: und mein volck soll * nicht mehr zu schanden werden. * v. 19.

27. Und ihr sollts erfahren, daß Ich mitten unter Israel sey, und daß Ich der HERR, euer GOtt, sey, und keiner mehr: und mein volck soll nicht mehr zu schanden werden.

Cap. 3. v. 1. Und nach diesem * wil ich meinen Geist außgiessen über alles fleisch/ und eure söhne und töchter sollen weissagen; eure ältesten sollen träume haben/ und eure jünglinge sollen gesichte sehen.

* Es. 44, 3. Ez. 39, 29. Gesch. 2, 14. 17. c. 8, 17. c. 10, 44.

2. Auch wil ich zur selbigen zeit beyde über knechte und mägde meinen Geist außgiessen.

3. Und wil wunderzeichen geben im himmel und auf erden; nemlich blut, feuer und rauchdampf.

4. Die sonne soll in finsterniß, und der mond in blut verwandelt werden; ehe denn der grosse und schreckliche tag des HErrn kommt.

5. Und soll geschehen, * wer den namen des HERRN anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem berge Zion und zu Jerusalem wird eine errettung seyn, wie der HERR verheissen hat; auch bey den andern übrigen, die der HERR berufen wird. * Röm. 10, 13.

Das 3. Capitel.

Schutz der kirche wider die feinde.

6. Denn siehe, in den tagen, und zur selbigen zeit, wenn ich das gefängniß Juda und Jerusalem wenden werde,

7. Wil ich alle heyden zusammen bringen, und wil sie ins thal Josaphat hinabführen, und wil mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines volcks, und meines erbtheils Israel, das sie unter die heyden zerstreuet, und sich in mein land getheilet,

8 Und das loos um mein volck geworfen haben, und haben die knaben um speise gegeben, und die mägdlein um wein verkauft und vertruncken.

9. Und ihr von Zor und Zidon, und alle grentze der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? * Wollt ihr mich trotzen? Wolan, trotzet ihr mich, so wil ichs euch eilend und bald wieder vergelten auf euren kopf. * 1 Cor. 10, 22.

10. Die ihr mein silber und gold, und meine schöne kleinode genommen, und in eure kirchen gebracht habt.

11. Dazu auch die kinder Juda und die kinder Jerusalem verkauft habt den Griechen; auf daß ihr sie ja ferne von ihren grentzen brächtet.

12. Siehe, ich wil sie erwecken auß dem ort, dahin ihr sie verkauft habt; und wils euch vergelten auf euren kopf.

13. Und wil eure söhne und eure töchter wiederum verkaufen durch die kinder Juda, die sollen sie denen

in

in reich Arabia, einem volck in fernen landen verkaufen: denn der HERR hats geredet.

14. Ruffet diß auß unter den heyden: Heiliget einen streit, erwecket die starcken, lasset herzu kommen und hinauf ziehen alle kriegsleute.

15. Machet auß euren pflugscharen schwerter, und auß euren sicheln spiesse; der schwache spreche: Ich bin starck.

16. Rottet euch, und kommet her, alle heyden um und um, und versammlet euch; daselbst wird der HERR deine starcken darnieder legen.

17. Die heyden werden sich aufmachen, und herauf kommen, zum thal Josaphat: denn daselbst wil ich sitzen, zu richten alle heyden um und um.

18. * Schlaget die sichel an, denn die ernte ist reif: kommet herab, denn die kelter ist voll, und die kelter läufft über; denn ihre bosheit ist groß. * Off. 14, 15. 18.

19. Es werden hie und da haufen volcks seyn im thal des urtheils: denn des HERRN tag ist nahe im thal des urtheils.

20. * Sonn und mond werden verfinstern; und die sterne werden ihren schein verhalten. * c. 2, 10.

21. Und * der HERR wird auß Zion brüllen, und auß Jerusalem seine stimme lassen hören, daß himmel und erden beben wird. Aber der HERR wird seinem volcke eine zuflucht seyn, und eine veste den kindern Israel. * Amos 1, 2. ꝛc.

22. Und * ihr sollets erfahren, daß Ich der HERR, euer GOtt, zu Zion auf meinem heiligen berge wohne: alsdenn wird Jerusalem heilig seyn, und kein fremder mehr durch sie wandeln. * Ezech. 34, 30.

23. Zur selbigen zeit werden * die berge mit süssem wein trieffen, und die hügel mit milch fliessen, und alle bäche in Juda werden voll wassers gehen: und wird eine quelle vom hause des HERRN herauß gehen, die wird den strom Sittim wässern. * Amos 9, 13.

24. Aber Egypten soll wüste werden, und Edom eine wüste einöde; um den frevel an den kindern Juda begangen, daß sie unschuldig blut in ihrem lande vergossen haben.

25. Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden, und Jerusalem für und für.

26. Und ich wil ihr * blut nicht ungerochen lassen: und der HERR wird wohnen zu Zion. * 5 Mos. 32, 43.

Ende des Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Das 1. Capitel.

GOttes strafen werden den nachbarn der Israeliten gedräuet.

1. Dis ists, das Amos, der unter den hirten zu Thekoa war, gesehen hat über Israel, * zur zeit Usia, des königes Juda, und Jerobeam, des sohns Joas, des königs Israel, zwey jahr vor dem erdbeben. * Zach. 14, 5.

2. Und sprach: * Der HERR wird auß Zion brüllen, und seine stimme auß Jerusalem hören lassen; daß die tauen der hirten jämmerlich stehen werden, und der Carmel oben verdorren wird. * Jer. 25, 30. Joel 3, 21. † Joel 1, 10.

3. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen * Damasci wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie Gilead mit eisernen zacken gedroschen haben. * Es. 17, 1. ꝛc.

4. Sondern ich wil ein feuer schicken in das haus Hasael, das soll die paläste Ben Hadad verzehren.

5. Und ich wil die riegel zu Damasco zerbrechen, und die einwohner auf dem felde Aven, sammt dem, der den scepter hält, auß dem lusthause außrotten; daß das volck in Syria soll gen Kir weggeführet werden, spricht der HERR.

6. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen Gasa, wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die gefangenen weiter gefangen, und ins land Edom vertrieben haben;

7. Sondern ich wil * ein feuer in die mauren zu Gasa schicken, das soll ihre paläste verzehren. * c. 2, 2. 5.

8. Und wil die einwohner zu Asdod, sammt dem, der den scepter hält, auß Ascalon außrotten; und meine

meine hand wider Akron kehren/ daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist/spricht der HErr HERR.

9. So spricht der HERR: Um drey oder vier laster willen der stadt Zor, wil ich ihrer nicht schonen: darum, *daß sie die gefangene weiter ins land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den bund der brüder; *v. 6.

10. Sondern ich wil ein *feuer in die mauren zu Zor schicken, das soll ihre palläste verzehren. *v 4 7.

11. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen Edom, wil ich sein nicht schonen: darum, daß er seinen bruder mit dem schwerte verfolget hat, und daß er ihre schwangere umbracht, und immer zerrissen in seinem zorn, und seinen grimm ewig hält;

12. Sondern ich wil ein feuer schicken gen Theman, das soll die palläste zu Bazra verzehren.

13. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen der kinder Ammon, wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die schwangere in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre grentze weiter machten:

14. Sondern ich wil ein feuer anzünden in den mauren Rabba, das soll ihre palläste verzehren, wenn man rufen wird zur zeit des streits, und wenn das wetter kommen wird, zur zeit des sturms.

15. Da wird denn ihr könig sammt seinen fürsten gefangen weggeführet werden, spricht der HERR.

Cap. 2. v. 1. So spricht der HErr: Um drey und vier laster willen Moab, wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die gebeine des königes zu Edom haben zu aschen verbrannt;

2. Sondern ich wil ein feuer schicken in Moab, das soll die palläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im getümmel, und geschrey, und posaunen hall.

3. Und ich wil den richter unter ihnen außrotten, und alle ihre fürsten sammt ihm erwürgen, spricht der HERR.

Das 2. Capitel.

Dräuung der strafen GOttes an das haus Juda und Israel.

4. SO spricht der HERR: Um drey und vier laster willen Juda/ wil ich sein nicht schonen; darum, daß sie des HERRN gesetz verachten, und seine rechte nicht halten; und lassen sich ihre lügen verführen/ welchen ihre väter nachgefolget haben;

5. Sondern ich wil *ein feuer in Juda schicken, das soll die palläste zu Jerusalem verzehren. *c. 1, 4. 7. 10.

6. So spricht der HERR: Um drey oder vier laster willen Israel/ wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die gerechten um geld, und die armen *um ein paar schuh verkaufen. *c. 8, 6.

7. Sie treten den kopf der armen in koth, und hindern den weg der elenden. Es schläft sohn und vater bey einer dirnen, damit sie meinen heiligen namen entheiligen.

8. Und bey allen altären schlemmen sie von den verpfändeten kleidern, und trincken wein in ihrer götterhause von den gebüsseten.

9. Nun habe Ich ja *den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war als die cedern, und seine macht wie die eichen; und ich vertilgete oben seine frucht, und unten seine wurtzel. *4 Mos. 21, 21-24. ꝛc.

10. Auch *habe Ich euch auß Egyptenland geführet, und vierzig jahr in der wüsten geleitet, daß ihr der Amoriter land besässet.

* 2 Mos. 12, 51.

11. Und habe auß euren kindern propheten auferwecket, und Nasaräer auß euren jünglingen. Ists nicht also, ihr kinder Israel? spricht der HERR.

12. So gebet ihr den Nasaräern wein zu trincken; und gebietet den propheten, und sprechet: Ihr sollt nicht weissagen.

13. Sihe, ich wils unter euch kirren machen, wie ein wagen voll garben kirret.

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der starcke etwas vermögen; und der mächtige nicht soll sein leben erretten können.

15. Und die bogenschützen sollen nicht bestehen; und der schnell lauffen kan, soll nicht entlauffen; und der da reitet, soll sein leben nicht erretten.

16. Und der unter den starcken der mannhaftigste ist, soll nacket entfliehen müssen, spricht der HERR.

Das

Das 3. Capitel.

Undanckbarkeit der Israeliten muß gestraft werden.

1. HOret, was der HERR mit euch redet, ihr kinder Israel, nemlich mit allen geschlechten, * die ich auß Egyptenland geführet habe, und sprach: * 2 Mos. 12, 37.

2. Auß * allen geschlechten auf erden hab ich allein euch erkannt: darum wil ich auch euch heimsuchen in aller eurer missethat. * 5 Mos. 4, 34.

3. Mögen auch zween mit einander wandeln, sie seyn denn eins unter einander?

4. Brüllet auch ein löwe im walde, weñ er keinen raub hat? Schreyet auch ein junger löwe auß seiner höle, er habe denn etwas gefangen?

5. Fället auch ein vogel in den strick auf der erden, da kein vogeler ist? Hebet man auch den strick auf von der erden, der noch nichts gefangen hat?

6. Bläset man auch die posaune in einer stadt, daß sich das volck dafür nicht entsetze? Ist * auch ein unglück in der städt, das der HERR nicht thue? * Es. 31, 2 c. 45, 7.

7. Denn der HErr HERR thut nichts, er * offenbare denn sein geheimniß den propheten, seinen knechten. * Ps. 25, 14.

8. Der löwe brüllet, wer solte sich nicht fürchten? Der HErr HERR redet, wer solte nicht weissagen?

9. Verkündiget in den palästen zu Asdod, und in den palästen im lande Egypti, und sprechet: Sammlet euch auf die berge Samaria, und sehet, welch ein groß zetergeschrey und unrecht drinnen ist.

10. Sie achten keines rechten, spricht der HERR; sammlen schätze von frevel und raube in ihren palästen.

11. Darum spricht der HErr HERR also: * Man wird diß land rings umher belägern, und dich von deiner macht herunter reissen, und deine häuser plündern. * Luc. 19, 43.

12. So spricht der HERR: Gleich wie ein hirte dem löwen zwey knie oder ein ohrläpplein auß dem maule reisset: also sollen die kinder Israel herauß gerissen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der ecken ein bette, und zu Damasco eine sponden.

13. Höret und zeuget im hause Jacob, spricht der HErr HERR, der GOtt Zebaoth.

14. Denn zur zeit, wenn ich die sünde Israel heimsuchen werde, wil ich die altare zu Bethel heimsuchen, und die hörner des altars abbrechen, daß sie zu boden fallen sollen.

15. Und wil beyde winterhaus und sommerhaus schlagen; und sollen die elfenbeinen häuser untergehen, und viel häuser verderbet werden, spricht der HERR.

Das 4. Capitel.

Drauung wider die obersten im volck Israel.

1. HOret diß wort, ihr fetten kühe, die ihr auf dem berge Samaria seyd, und den dürftigen unrecht thut, und unterdrücket die armen, und sprechet zu euren herren: Bringe her, lasset uns sauffen.

2. Der HErr HERR hat geschworen bey seiner heiligkeit: Sihe, * es kommt die zeit über euch, daß man euch wird herauß rücken mit angeln, und eure nachkommen mit fischhäcklein. * Es. 39, 6.

3. Und werdet zu den lücken hinaußgehen, eine iegliche vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der HERR.

4. Ja, kommet her gen Bethel, und treibet sünde, und gen Gilgal, daß ihr der sünden viel machet; und bringet euer opfer des morgens, und eure zehenten des dritten tages.

5. Und räuchert vom sauerteige zum danckopfer, und prediget vom freywilligen opfer, und verkündiget's: denn so habt ihrs gerne, ihr kinder Israel, spricht der HErr HERR.

6. Darum habe ich euch auch in allen euren städten müßige zähne gegeben, und mangel am brot an allen euren orten, noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

7. Auch hab Ich den * regen über euch verhalten, bis daß noch drey monden waren zur ernte, und ich ließ regnen über eine stadt, und auf die andere stadt ließ ich nicht regnen: Ein acker ward beregnet, und der ander acker, der nicht beregnet ward, verdorrete. * 1 Kön. 17, 1. sq.

8. Und zogen zwo, drey städte zu Einer stadt, daß sie wasser trincken mögten, und konten's nicht genug finden: noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. 9.

9. Ich plagte euch mit dürrer* zeit, und mit brandkorn: so frassen auch die raupen alles, was in euren gärten, weinbergen, feigenbäumen und ölbäumen wuchs: noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR. *Hagg. 1, 11.

10. Ich schickte pestilenz unter euch, gleicher weyse, wie * in Egypten; ich tödtete eure junge mannschaft durchs schwert, und ließ eure pferde gefangen wegführen: ich ließ den stanck von eurem heerlager in eure nasen gehen: noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR. *2 Mos. 9, 3.

11. Ich kehrete etliche unter euch um, wie * GOtt Sodom und Gomorra umkehrete, daß ihr waret wie ein brand, der aus dem feuer gerissen wird; noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

*1 Mos. 19, 24. 25. ꝛc.

21. Darum wil ich dir weiter also thun, Israel: Weil ich denn dir also thun wil, so schicke dich, Israel, und begegne deinem GOtte.

13. Denn sihe, er ists, der die berge machet, den wind schaffet, und zeiget * dem menschen, was er reden soll. Er machet die morgenröthe und die finsterniß; er tritt auf den höhen der erden: er heisset HERR, GOtt Zebaoth. *Matth. 10, 20.

Das 5. Capitel.

Klaglied über den fall Israelis, zur busse lockend.

1. HOret, ihr vom hause Israel, diß wort, denn ich muß diß klaglied über euch machen:

2. Die jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird: sie ist zu boden gestossen, und ist niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der HERR GOtt: Die stadt, da tausend ausgehen, soll nur hundert übrig behalten; und da hundert ausgehen, soll nur zehen übrig behalten, im hause Israel.

4. Darum so spricht der HERR zum hause Israel: * Suchet mich, so werdet ihr leben. *1 Chron. 29, 9.

5. Suchet nicht Bethel, und kommet nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen Berseba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden, und Bethel wird Bethaven werden.

6. Suchet den* HERRN, so werdet ihr leben, daß nicht ein feuer im hause Joseph über hand nehme, das da verzehre, und niemand löschen möge, zu Bethel. *Es. 55, 6.

7. Die ihr das * recht in wermuth verkehret, und die gerechtigkeit zu boden stosset. *Es. 5, 20. Am. 6, 12.

8. Er * machet die glucken und orion, der aus der finsterniß den morgen, und aus dem tage die finstere nacht machet. Der † dem wasser im meer rufet, und schüttet es auf den erdboden, er heißt HERR.

*Hiob 38, 31. 32. †Amos 9, 6.

9. Der über den starcken eine verstörung anrichtet; und bringet eine verstörung über die veste stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im thor strafet; und haben den für einen gräuel, der heylsam lehret.

11. Darum, weil ihr die armen unterdrücket, und nehmet das korn mit grossen lasten von ihnen; so * solt ihr in den häusern nicht wohnen, die ihr von werckstücken gebauet habet; und den wein nicht trincken, den ihr in den feinen weinbergen gepflantzet habet. *Zeph. 1, 13.

12. Denn ich weiß euer übertreten, deß viel ist, und eure sünden, die starck sind; wie ihr die gerechten dränget, und blutgeld nehmet, und die armen im thor unterdrücket.

13. Darum muß der kluge zur selbigen zeit schweigen: denn es ist eine böse zeit.

14. Suchet * das gute, und nicht das böse, auf daß ihr leben möget: So wird der HERR, der GOtt Zebaoth, bey euch seyn, wie ihr rühmet. *Ps. 97, 10. ꝛc.

15. Hasset * das böse, und liebet das gute; bestellet das recht im thor: So wird der HERR, der GOtt Zebaoth, den übrigen in Joseph gnädig seyn. *Ps. 34, 15. Ps. 97, 10. Rom. 12, 9.

16. Darum, so spricht der HERR, der GOtt Zebaoth, der HErr: Es wird in allen gassen wehklagen seyn, und auf allen strassen wird man sagen: Weh, weh! und man wird den ackermann zum trauren rufen, und zum wehklagen, wer da weinen kan.

17. In allen * weinbergen wird wehklagen seyn: denn ich wil unter euch fahren, spricht der HERR.

*Joel 1, 11.

18. Wehe

18. Wehe denen, die des HERRN tag begehren! was soll er euch? Denn * des HERRN tag ist eine finsterniß, und nicht ein licht.

* Jer. 30, 7. ꝛc.

19. Gleich als wenn iemand vor dem löwen flohe, und ein bär begegnete ihm: und als wenn iemand in ein haus käme, und lehnete sich mit der hand an die wand, und eine schlange stäche ihn.

20. Denn des HERRN tag wird * ja finster und nicht licht seyn, dunckel und nicht helle. * Joel 2, 2.

21. Ich * bin euren feyertagen gram, und verachte sie, und mag nicht riechen in eure versammlung.

* Es. 1, 11. sq. ꝛc.

22. Und ob ihr mir gleich brandopfer und speisopfer opfert, so habe ich keinen gefallen daran: so mag ich auch eure feiste danckopfer nicht ansehen.

23. Thue nur weg von mir das geplerr deiner lieder: denn ich mag deines psalterspiels nicht hören.

24. Es soll aber das recht offenbaret werden, wie wasser, und die gerechtigkeit wie ein starcker strom.

25. Habet * ihr vom hause Israel mir in der wüsten die vierzig jahr lang schlachtopfer und speisopfer geopfert? Ja wol. * Gesch. 7, 42.

26. Ihr truget den Sichuth, euren könig, und Chiun, euer bild; den stern eurer götter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So wil ich euch von hinnen † jenseit Damascon wegführen lassen; spricht der HERR, der GOtt Zebaoth heißt. [† Stad. gen.]

Das 6. Capitel.

Fernere dräuung der strafen wegen der sünden Juda und Israels.

1. Wehe den stoltzen zu Zion, und denen, die sich * auf den berg Samaria verlassen; die sich rühmen die vornehmsten über die heyden, und gehen einher im hause Israel. * Jer. 5, 17. c. 48, 7.

2. Gehet hin gen * Kalne, und schauet; und von dannen gen Hemath, die grosse stadt; und ziehet hinab gen Gath der Philister, welche bessere königreich gewesen sind, denn diese, und ihre grentze grösser, denn eure grentze. * 1 Mos. 10, 10.

3. Die ihr euch weit vom bösen tage achtet; und trachtet immer nach frevel regiment,

4. Und schlafet auf elfenbeinen lagern, und treibet überfluß mit euren betten: ihr esset die lämmer auß der heerde, u. die gemästeten kälber.

5. Und spielet auf dem psalter, und erdichtet euch lieder, wie David.

6. Und trincket wein auß den schalen, und salbet euch mit balsam; und bekümmert euch nichts um den schaden Josephs.

7. Darum sollen sie nun vorn angehen, unter denen, die gefangen weggeführet werden; und soll das schlemmen der pranger aufhören.

8. Denn der HErr HERR hat geschworen bey seiner seele, spricht der HERR, der GOtt Zebaoth, mich verdreusst die hoffart Jacobs, und bin ihren palästen gram; und ich wil auch die stadt übergeben, mit allem, was drinnen ist.

9. Und wenn gleich zehen männer in Einem hause überblieben, sollen sie doch sterben;

10. Daß einen ieglichen sein vetter und sein ohme nehmen, und die gebeine auß dem hause tragen muß, und sagen zu dem, der in den gemachen des hauses ist: Ist ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin. Und wird sagen: Sey zu frieden, denn sie wolten nicht, daß man des HERRN namens gedencken solte.

11. Denn siehe, der HERR hat geboten, daß man die grossen häuser schlagen soll, daß sie ritze gewinnen, und die kleinen häuser, daß sie lücken gewinnen.

12. Wer kan mit rossen rennen, oder mit ochsen pflügen auf felsen? Denn * ihr wandelt das recht in gall, und die frucht der gerechtigkeit in wermuth. * c. 5, 7.

13. Und tröstet euch deß, daß so gar nichts ist, und sprechet: Sind wir denn nicht starck gnug mit unsern hörnern?

14. Darum siehe, ich wil über euch vom hause Israel ein volck erwecken, spricht der HERR, der GOtt Zebaoth, das soll euch ängsten von dem ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den bach in der wüsten.

Das 7. Capitel.

Amos von Amazia verklagt, hat drey gesichte von künftiger strafe.

1. Der HErr HERR zeigete mir ein gesichte: und siehe, da stund einer

einer, der machte heuschrecken, im anfange, da das grummet aufging; und siehe, das grummet stund, nach dem der konig seine schaase hatte schären lassen.

2. Als sie nun das kraut im lande gar abfressen wolten, sprach ich: Ach HErr HERR, sey gnädig! wer wil Jacob wieder aufhelfen? Denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den HERRN, * und sprach: Wolan, es soll nicht geschehen. * 1 Mos. 18, 26.

4. Der HErr HERR zeigete mir ein gesichte; und siehe, der HErr HERR rief dem feuer, damit zu strafen; das solte eine grosse tiefe verzehren, und fraß schon ein theil dahin.

5. Da sprach ich: Ach * HErr HERR laß abe! Wer wil Jacob wieder aufhelfen? Denn er ist ja geringe. * 4 Mos. 11, 2.

6. Da reuete den HERRN das auch; und der HErr HERR sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigete mir aber diß gesichte: und siehe, der HErr stund auf einer mauer, mit einer bleyschnur gemessen, und er hatte die bleyschnur in seiner hand.

8. Und der HERR sprach zu mir: Was siehest du, Amos? Ich sprach: Eine bleyschnur. Da sprach der HERR zu mir: Siehe, ich wil eine bleyschnur ziehen mitten durch mein volck Israel, und * ihm nicht mehr übersehen. * c. 8, 2.

9. Sondern die höhen Isaac sollen verwüstet, und die kirchen Israels verstöret werden: und ich wil mit dem schwert mich über das haus Jerobeam machen.

10. Da sandte Amazia, der priester zu BethEl, zu Jerobeam, dem könige Israel, und ließ ihm sagen: Der Amos machet einen aufruhr wider dich, im hause Israel, das land kan sein wort nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs schwert sterben; und Israel wird auß seinem lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du seher, gehe weg, und fleuch ins land Juda und iß brot daselbst, und weissage daselbst.

13. Und weissage nicht mehr zu BethEl: denn es ist des königes stift, und des königreichs haus.

14. Amos antwortete, und sprach zu Amazia: Ich bin kein prophet, noch keines propheten sohn; sondern ich bin ein kühhirt, der maulbeeren ablieset.

15 Aber der HERR nahm mich von der heerde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weissage meinem volck Israel.

16. So höre nun des HERRN wort: Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, und * träuffle nicht wider das haus Isaac. * Mich. 2, 6.

17. Darum spricht der HERR also: Dein weib wird in der stadt zur hure werden, und deine söhne und töchter sollen durchs schwert fallen, und dein acker soll durch die schnur außgetheilet werden; Du aber solt in einem unreinen lande sterben, und Israel soll auß seinem lande vertrieben werden.

Das 8. Capitel.

Vom untergange des hauses Israel/ und geistlichem hunger.

1. DEr HErr HERR zeigete mir ein gesichte: und siehe, da stund ein korb mit obst.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen korb mit obst. Da sprach der HERR zu mir: Das ende ist kommen über mein volck Israel: Ich wil ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die lieder in der kirchen sollen in ein heulen verkehret werden, zur selbigen zeit, spricht der HErr HERR; Es werden viel todter leichnam liegen an allen orten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret diß, die ihr den armen unterdrücket, und die elenden im lande verderbet,

5. Und sprechet: Wenn wil denn der neumond ein ende haben, daß wir getreyde verkaufen, und * der sabbath, daß wir korn feil haben mögen: und den epha ringern, und den sekel steigern, und die wage fälschen? * Neh. 10, 31. c. 13, 15.

6. Auf daß wir die armen um geld, und die dürftigen * um ein paar schuh unter uns bringen, und spreu für korn verkaufen. * c. 2, 6.

7. Der HERR hat geschworen wider die hoffart Jacob: Was gilts, ob ich solcher ihrer wercke ewig vergessen werde;

8. Solte nicht um solches willen das land erbeben müssen, und alle ein-

einwohner trauren? Ja es soll gantz, wie * mit einem wasser, überlauffen werden, und weggeführet und überschwemmet werden, wie mit den fluß in Egypten. * c. 9, 5.

9. Zur selbigen zeit, spricht der HErr HERR, wil ich die sonne im mittage untergehen lassen, und das land am hellen tage lassen finster werden.

10. Ich wil * eure feyertage in trauren, und alle eure lieder in wehklagen verwandeln; ich wil über alle lenden den sack bringen, und alle köpfe kahl machen: und wil ihnen ein trauren schaffen, † wie man über einen einigen sohn hat, und sollen ein jämmerlich ende nehmen.

* Tob. 2, 6. † Zach. 12, 10.

11. Sihe, es kommt die zeit, spricht der HErr HERR, daß ich einen hunger ins land schicken werde; nicht einen hunger nach brot oder durst nach wasser: sondern nach dem worte des HERRN zu hören:

12. Daß sie hin und her, von einem meer zum andern, von mitternacht gegen morgen umlauffen, und des HErrn wort suchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der zeit werden schöne jungfrauen und jünglinge verschmachten vor durst;

14. Die jetzt schweren bey dem fluch Samariä, und sprechen: So wahr dein gott zu Dan lebet: so wahr die weyse zu Berseba lebet. Denn sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9. Capitel.

Weissagung von Christo und seiner kirchen.

1. Ich sahe den HErrn auf dem Altar stehen, und er sprach: Schlage an den knauf, daß die pfosten beben; denn ihr geitz soll ihnen allen auf ihren kopf kommen, und wil ihre nachkomen mit dem schwert erwürgen: daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen soll.

2. Und wenn sie sich gleich in die hölle vergruben, soll sie doch meine hand von dannen holen: und wenn sie gen himmel führen, wil ich sie doch herunter stossen. * Ps. 139, 8.

3. Und * wenn sie sich gleich verstecken oben auf dem berge Carmel, wil ich sie doch daselbst suchen, und herab holen: und wenn sie sich vor meinen augen verbürgen im grunde des meers, so wil ich doch den schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen. * Obad. v. 4.

4. Und wenn sie vor ihren feinden hin gefangen gingen, so wil ich doch dem schwerte befehlen, daß sie es daselbst erwürgen soll: denn * ich wil meine augen über ihnen halten zum unglück, und nicht zum guten.

* Jer. 44, 11.

5. Denn der HErr HERR Zebaoth ist ein solcher, wenn er ein land anrühret, so zerschmeltzet es, daß alle einwohner trauren müssen; daß es soll gantz über sie herlauffen, wie ein wasser, und überschwemmet werden, wie mit dem fluß in Egypten.

* c. 8, 8.

6. Er ists, der seinen saal in dem himmel bauet, und seine hütte auf der erden gründet: Er * ruft dem wasser im meer, und schüttets auf das erdreich, der heisset HErr.

* c. 5, 8. † 2 Mos. 6, 3.

7. Seyd ihr kinder Israel mir nicht gleich wie die Mohren, spricht der HERR? Hab ich nicht Israel auß Egyptenland geführet, und die * Philister auß Caphthor, und die Syrer auß Kir? * Jer. 47, 4.

8. Sihe, die augen des HErrn HERRN sehen auf ein sündiges königreich, daß ichs vom erdboden gantz vertilge: wiewol ich das haus Jacob nicht gar vertilgen wil, spricht der HERR.

9. Aber doch sihe, ich wil befehlen, und das haus Israel unter allen heyden sichten lassen, gleich wie man mit einem sieb sichtet, und die körnlein sollen nicht auf die erde fallen.

10. Alle sünder in meinem volck sollen durchs schwert sterben, die da sagen: Es wird das unglück nicht so nahe seyn, noch uns begegnen.

11. Zur selbigen zeit * wil ich die zerfallene hütte Davids wieder aufrichten, und ihre lücken verzäunen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten, und wil sie bauen, wie sie vorzeiten gewest ist. * Gesch. 15, 16.

Jer. 24, 6. c. 31, 28.

12. Auf daß sie besitzen die übrigen zu Edom, und die übrigen unter allen heyden, über welche mein name geprediget seyn wird; spricht der HERR, der solches thut.

13. Sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß man zugleich ackern und ernten, und zugleich

gleich keltern und säen wird: und *die berge werden mit süssem wein triefen, und alle hügel werden fruchtbar seyn. * Joel 3, 18. 23.

14. Denn * ich wil die gefängniß meines volcks Israel wenden, daß sie sollen die wüsten städte bauen und bewohnen, † weinberge pflantzen, und wein davon trincken, gärten machen, und früchte darauß essen. * 5 Mos. 30, 3. † Es. 65, 21.

15. Denn ich wil sie in ihr land pflantzen: daß sie nicht mehr auß ihrem lande gerottet werden, das ich ihnen geben werde, spricht der HErr, dein GOtt.

Ende des Propheten Amos.

Der Prophet Obad Ja.

Von der Edomiter strafe/ und der Israeliten erlösung.

1. DJß ist das gesichte Obad Ja. So spricht der HErr HErr von Edom: * Wir haben vom HERRN gehöret, daß eine botschaft unter die heyden gesandt sey; Wolauf, und lasset uns wider sie streiten. * Jer. 49, 14.

2. Sihe, ich habe dich gering gemachet unter den heyden, und sehr verachtet.

3. Der hochmuth deines hertzens hat dich betrogen, weil du * in der felsen klüften wohnest, in deinen hohen schlössern; und sprichst in deinem hertzen: Wer wil mich zu boden stossen? * 4 Mos. 24, 21.

4. Wenn du * denn gleich in die höhe führest, wie ein adler, und machtest dein nest zwischen den sternen; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürtzen, spricht der HERR. * Jer. 49, 16.

5. Wenn diebe oder verstörer zu nacht über dich kommen werden, wie solt du so zu nichte werden? Ja, sie sollen gnug stehlen: und wenn die weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein nachlesen überbleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau außforschen, und seine schätze suchen?

7. Alle deine eigene bundsgenossen werden dich zum lande hinauß stossen; die leute, auf die du deinen trost setzest, werden dich betrügen und überwältigen; die * dein brot essen, werden dich verrathen, ehe du es mercken wirst. * Ps. 41, 10.

8. Was gilts, spricht der HERR, ich wil zur selbigen zeit die weisen zu Edom zu nichte machen, und die klugheit auf dem gebirge Esau.

9. Denn deine starcken zu Theman sollen zagen; auf daß sie alle auf dem gebirge Esau durch den mord außgerottet werden;

10. Um des frevels willen, an * deinem bruder Jacob begangen. * 1 Mos. 27, 41.

11. Zu der zeit, da du wider ihn stundest, da die fremden sein heer gefangen wegführeten, und außländer zu seinen thoren einzogen, und über Jerusalem das loos wurfen; da wärest du gleich wie derselbigen einer. Darum solt du zu allen schanden werden, und ewiglich außgerottet seyn.

12. Du solt nicht mehr so * deine lust sehen an deinem bruder, zur zeit seines elendes, und solt dich nicht freuen über die kinder Juda, zur zeit ihres jammers; und solt mit deinem maul nicht so stoltz reden, zur zeit ihrer angst. * Mich. 4, 11.

13. Du solt nicht zum thor meines volcks einziehen, zur zeit ihres jammers. Du solt nicht deine lust sehen an ihrem unglück, zur zeit ihres jammers. Du solt nicht wider sein heer schicken zur zeit seines jammers.

14. Du solt nicht stehen an den wegscheiden, seine entrunnene zu morden. Du solt seine übrigen nicht verrathen zur zeit der angst.

15. Denn der tag des HERRN ist nahe über alle heyden. * Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdienet hast, so soll dirs wieder auf deinen kopf kommen. * 2 Mos. 21, 24. 3 M. 24, 19.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen berge getruncken habt, * so sollen alle heyden täglich trincken: ja sie sollens außsauffen und verschlingen, daß es sey, als wäre nie nichts da gewesen. * Ps. 75, 9.

17. Aber auf dem berge Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen heiligthum seyn; und das haus Jacob soll seine besitzer besitzen.

18. Und das haus Jacob soll ein feuer werden, und das haus Joseph eine flamme, aber das haus Esau strob,

stroh, das werden sie anzünden und verzehren, daß dem hause Esau nichts überbleibe: denn der HERR hats geredet.

19. Und die gegen mittag werden das gebirge Esau, und die in gründen werden die Philister besitzen: Ja sie werden das feld Ephraim und das feld Samaria besitzen; und Benjamin das gebirge Gilead.

20. Und die vertriebene dieses heers der kinder Israel, so unter den Cananitern, bis gen Zarpath sind, und die vertriebene der stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die städte gegen mittag besitzen.

21. Und werden heylande herauf kommen, auf den berg Zion, das gebirge Esau zu richten: also wird das königreich des HERRN seyn.

Ende des Propheten ObadJa.

Der Prophet Jona.

Das 1. Capitel.

Jonä beruf, ungehorsam und strafe.

1. ES geschach das wort des HERRN zu Jona, dem sohn Amithai, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die grosse stadt Ninive, und predige darinnen: denn ihre bosheit ist herauf kommen vor mich.

3. Aber Jona machte sich auf, und flohe vor dem HERRN, und wolte aufs meer, und kam hinab gen *Japho. Und da er ein schiff fand, das aufs meer wolte fahren, gab er fährgeld, und trat darein, daß er mit ihnen aufs meer führe, vor dem HERRN. *Jos. 19, 46.

4. Da ließ der HERR einen grossen wind aufs meer kommen, und hub sich ein groß ungewitter auf dem meer, daß man meynete, das schiff würde zerbrechen.

5. Und die schiffleute furchten sich, und schryen ein iglicher* zu seinem gott, und wurfen das geräthe, das im schiff war, ins meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das schiff gestiegen, lag und schlief. *2 Kön. 17, 29.

6. Da trat zu ihm der schiffherr, und sprach zu ihm: Was schläfest du? Stehe auf, rufe deinen GOtt an, ob vielleicht GOtt an uns gedencken wolte, daß wir nicht verdürben.

7. Und einer sprach zum andern: Kommet, wir wollen loosen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie loseten, traffs Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein gewerbe? Und wo kommest du her? Aus welchem lande bist du? Und von welchem volcke bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer, und fürchte den HErrn GOtt vom himmel, welcher* gemacht hat das meer und das trockene. *1 Mos. 1, 9. 10.

10. Da furchten sich die leute sehr, und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? Denn sie wußten, daß er vor dem HERRN flohe: denn er hatte es ihnen gesaget.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das meer stille werde? Denn das meer fuhr ungestüm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich, und werfet mich ins meer, so wird euch das meer stille werden: denn ich weiß, daß solch groß ungewitter über euch kommt um meinet willen.

13. Und die leute trieben, daß sie wieder zu lande kämen, aber sie konten nicht: denn das meer fuhr ungestüm wider sie.

14. Da riefen sie zu dem HERRN, und sprachen: Ach HERR, laß uns nicht verderben, um dieses mannes seele willen, und rechne uns nicht zu unschuldig blut: denn Du, HErr, thust, wie dirs gefället.

15. Und sie nahmen Jona, und wurfen ihn ins meer: da* stund das mehr stille von seinem wüten. *Matth. 8, 26.

16. Und die leute furchten den HERRN sehr; und thäten dem HERRN opfer und gelübde.

Cap 2. v. 1. Aber der HERR verschaffete einen grossen fisch, Jona zu verschlingen: und* Jona war im leibe des fisches drey tage und drey nacht. *Matth. 12, 40. c. 16, 4.

Das 2. Capitel.

Jonä gebet und erlösung.

2. UNd Jona betete zu dem HErrn, seinem GOtt, im leibe des fisches,

3. Und sprach: Ich *rief zu dem HERRN in meiner angst, und er antwortete mir: ich schrye auß dem bauche der höllen, und du höretest meine stimme. *Ps. 120. 1. Ps. 130, 1.

4. Du warfest mich in die tiefe mitten im meer, daß die fluthen mich umgaben; alle deine wogen und wellen gingen über mich.

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen augen verstossen; ich würde deinen heiligen tempel nicht mehr sehen.

6. Wasser umgaben mich bis an mein leben, die tiefe umringete mich; schilf bedeckete mein haupt.

7. Ich sanck hinunter zu der berge gründen; die erde hatte mich verriegelt ewiglich: aber du hast mein leben auß dem verderben geführet, HERR, mein GOtt.

8. Da meine seele bey mir verzagte, gedachte ich an den HERRN; und mein gebet kam zu dir in deinen heiligen tempel.

9. Die da halten über dem nichtigen, verlassen ihre gnade.

10. Ich aber * wil mit danck opfern; meine gelübde wil ich bezahlen dem HERRN, daß er mir geholfen hat. * Ps. 50, 14.

11. Und der HERR sprach zum fische: und derselbe speyete Jona auß ans land.

Das 3. Capitel.

Jonä fruchtbare buß-predigt.

1. UNd es geschach das wort des HERRN zum andern mal zu Jona, und sprach:

2. *Mache dich auf, gehe in die grosse stadt Ninive, und predige ihr die predigt, die ich dir sage. *c. 1, 2.

3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der HErr gesaget hatte. Ninive aber war eine grosse stadt GOttes, drey tage reisen groß.

4. Und da Jona anfing hinein zu gehen eine tagereise in die stadt, predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig tage, so wird Ninive untergehen.

5. Da gläubeten die leute zu Ninive an GOtt: und liessen predigen, man solte fasten, und zogen säcke an, beyde groß und klein.

6. Und da das vor den könig zu Ninive kam, stund er auf von seinem thron, und legte seinen purpur ab; und hüllete einen sack um sich, und setzte sich in die asche.

7. Und ließ außschreyen, und sagen zu Ninive, auß befehl des königes und seiner gewaltigen, also: Es soll weder mensch noch thier, weder ochsen, noch schaafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch wasser trincken lassen.

8. Und sollen säcke um sich hüllen beyde menschen und thier, und zu GOtt rufen heftig: und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen wege, und vom frevel seiner hände.

9. *Wer weiß, GOtt möchte sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen zorn, daß wir nicht verderben;

* Joel. 2, 14. Dan. 4, 24.

10. Da aber GOtt sahe ihre wercke, daß sie sich bekehreten von ihrem bösen wege; *reuete ihn des übels, das er geredet hatte ihnen zu thun / und thats nicht. * Jer. 18, 7. 8.

Das 4. Capitel.

Jonä ungeduld und mißgunst.

1. DAs verdroß Jona fast sehr, und ward zornig.

2. Und betete zum HERRN, und sprach: Ach HERR, das ists, das ich sagete, da ich noch in meinem lande war: darum ich auch wolte zuvor kommen, zu fliehen aufs meer: denn ich weiß, daß *Du gnädig, barmhertzig, langmüthig, und von grosser güte bist, und lässest dich des übels reuen. *2 Mos. 34, 6. 2c.

3. So nimm doch nun, HERR, meine seele von mir: denn ich wolte lieber todt seyn, denn leben.

4. Aber der HERR sprach: Meynest du, daß du billig zürnest?

5. Und Jona ging zur stadt hinauß, und satzte sich gegen morgenwärts der stadt, und machte ihm daselbst eine hütte, da satzte er sich unter, in den schatten; bis er sähe, was der stadt widerfahren würde.

6. GOtt der HERR aber verschaffete einen kürbis, der wuchs über Jona, daß er schatten gab über sein haupt, und errettete ihn von seinem übel: Und Jona freuete sich sehr über dem kürbis.

7. Aber

7. Aber der HERR verschaffete einen wurm des morgens, da die morgenröthe anbrach: der stach den kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die sonne aufgegangen war, verschaffete GOtt einen dürren ostwind, und die *sonne stach Jonaauf den kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner seelen den tod, und sprach: Ich wolte lieber todt seyn, denn leben.

* Ps. 121, 6.

9. Da sprach GOtt zu Jona: *Meynest du, daß du billig zürnest um den kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den tod. * v. 4.

10. Und der HERR sprach: Dich jammert des kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen; welcher in einer nacht ward, und in einer nacht verdarb.

11 Und mich solte nicht jammern Ninive, solcher *grossen stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend menschen, die nicht wissen unterscheid, was recht oder linck ist, dazu auch viel thiere?

* c. 3, 3.

Ende des Propheten Jona.

Der Prophet Micha.

Das 1. Capitel.

Verheerung Juda und Samaria um der abgötterey willen.

1. Dis ist das wort des HErrn, welches geschach zu Micha von Maresa, zur zeit Jotham, Ahas, Jehiskia, der könige Juda; das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem.

2. Höret, *alle völcker, mercke auf, land, und alles, was drinnen ist: denn GOtt, der HERR, hat mit euch zu reden, ja der HERR auß seinem heiligen tempel. *5 M. 32, 1.

3. Denn sihe, der HERR *wird außgehen auß seinem ort, und herab fahren, und treten auf die höhen im lande; *Es. 26, 21.

4. Daß die *berge unter ihm schmeltzen, und die thale reissen werden: gleich wie wachs vor dem feuer verschmeltzet, wie die wasser, so unterwärts fliessen. *Ps. 97, 5.

5. Das alles um der übertretung willen Jacob, und um der sünde willen des hauses Israel. Welches ist aber die übertretung Jacob? Ists nicht Samaria? Welches sind aber die höhen Juda? Ists nicht Jerusalem?

6. Und ich wil Samaria zum steinhaufen im felde machen, die man um die weinberge leget; und wil ihre steine ins thal schleiffen, und zu grunde einbrechen.

7. Alle ihre götzen sollen zerbrochen, und all ihr *huren lohn soll mit feuer verbrannt werden, und wil alle ihre bilder verwüsten: denn sie sind von hurenlohn versammlet, und sollen auch wieder hurenlohn werden. * Hos. 2, 5. 12.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die drachen, und trauren wie die strauß-sen.

9. Denn ihrer plage ist kein rath; die bis in Juda kommen, und bis an meines volcks thore gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. Verkündigets ja nicht zu Gath, lasset euer weinen nicht hören; sondern gehet in die trauerkammer, und sitzet in die aschen. [†Stad. lasset euch nicht hören weinen.]

11. Du schöne stadt mußt dahin mit allen schanden: die einwohnerin Zaenan wird nicht außziehen, um des leides willen des nächsten hauses: er wirds von euch nehmen, wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte stadt vermag sich nicht zu trösten: denn es wird das unglück vom HERRN kommen, auch bis an das thor Jerusalem.

13 Du stadt Lachis, spanne läufer an, und fahre davon: denn du bist der tochter Zion der anfang zur sünde; und in dir sind funden die übertretungen Israel.

14. Du wirst müssen gefangene geben, so wohl als Gath. Der stadt *Achsib wirds mit den königen Israel fehlen. *Jos. 15, 44 c. 19, 29.

15. Ich wil dir, Maresa, den rechten erben bringen: und die herrlichkeit Israel soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß die haare abschären, und gehe kahl über deine zarte kinder: mache dich gar kahl wie ein adler: denn sie sind von dir gefangen weg geführet.

Das 2. Capitel.

Des volcks sünde wider die andere tafel, und angedräuete strafen.

1. Wehe denen, die * schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen tücken um auf ihrem lager, daß sie es frühe, wenns licht wird, vollbringen, weil sie die macht haben. * Ps. 36, 5.

2. Sie reissen zu sich äcker, und nehmen häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie gewalt mit eines ieden hause, und mit eines ieden erbe.

3. Darum spricht der HERR also: Sihe, ich gedencke über diß geschlecht böses; auß dem ihr euren hals nicht ziehen, und nicht so stoltz daher gehen sollet: denn es soll * eine böse zeit seyn. * Am. 5, 13.

4. Zur selbigen zeit wird man einen spruch von euch machen, und klagen: Es ist auß, wird man sagen, wir sind verstöhret. Meines volcks land kriegt einen fremden herrn. Wenn wird er uns die äcker wieder zu theilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein theil behalten in der gemeine des HErrn.

6. Sie sagen: Man soll nicht träuffen: denn solche träuffe trifft uns nicht; wir werden nicht so zu schanden werden.

7. Das haus Jacob tröstet sich also: Meynest du, des HERRN Geist sey verkürtzt? Solte er solches thun wollen? Es ist wahr, meine rede sind freundlich den frommen.

8. Aber mein volck hat sich aufgemacht, wie ein feind: denn sie rauben beyde rock und mantel denen, so sicher daher gehen, gleich wie die, so auß dem kriege kommen.

9. Ihr treibet die weiber meines volcks auß ihren lieben häusern; und nehmet stets von ihren jungen kindern meinen schmuck.

10. Darum machet euch auf, ihr müsset davon, ihr solt hier nicht bleiben: um ihrer unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstöret werden.

11. Wenn ich ein irrgeist wäre, und * ein lügenprediger, und predigte, wie sie sauffen und schwelgen solten, das wäre ein prediger für diß volck. * Jer. 5, 13.

12. Ich wil aber dich, Jacob, * versammlen gantz, und die übrigen in Israel zu hause bringen: ich wil sie wie eine heerde mit einander in einen vesten stall thun, und wie eine heerde in seine hürden, daß es von menschen tönen soll. * Röm. 11, 26.

13. Es wird ein durchbrecher vor ihnen herauf fahren; sie werden durchbrechen, und zum thor auß- und einziehen: und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der HERR vornen an.

Das 3. Capitel.

Strafe der häupter im weltlichen und geistlichen stande.

1. Und ich sprach: Höret doch, * ihr häupter im hause Jacob, und ihr fürsten im hause Israel: Ihr sollts billig seyn, die das recht wüßten. * Es. 1, 10. Hos. 5, 1.

2. Aber ihr hasset das gute, und liebet das arge, ihr schindet ihnen die haut ab, und das fleisch von ihren beinen,

3. Und fresset das fleisch meines volcks, und wenn ihr ihnen die haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die beine, und zerlegts wie in ein töpfen, und wie fleisch in einen kessel.

4. Darum, wenn ihr nun zum HERRN schreyen werdet, wird er euch nicht erhören; sondern wird sein angesicht vor euch verbergen zur selbigen zeit; wie ihr mit eurem bösen wesen verdienet habt.

5. So spricht der HERR wider die propheten, so mein volck verführen: Sie predigen, es solle wohl gehen, wo man ihnen zu fressen gebe. Wo man ihnen aber nichts ins maul giebt, da predigen sie, es müsse ein krieg kommen. * Ez. 13, 10.

6. Darum soll euer gesicht zur nacht, und euer wahrsagen zur finsterniß werden. Die sonne soll über den propheten untergehen, und der tag über ihnen finster werden.

7. Und die schauer sollen zu schanden, und die wahrsager zu spott werden, und müssen ihr maul alle verhüllen: weil da kein GOttes wort seyn wird.

8. Ich aber bin voll kraft und Geistes des HERRN, voll rechts und stärcke, daß ich Jacob sein übertreten, und Israel seine sünde anzeigen darf.

9. So höret doch diß, ihr häupter im hause Jacob, und ihr fürsten im hause

hause Israel, die ihr das recht verschmähet, und alles, was aufrichtig ist, verkehret;

10. Die ihr Zion mit blut bauet, und Jerusalem mit unrecht.

11. * Ihre häupter richten um geschencke, ihre priester lehren um lohn, und ihre propheten wahrsagen um geld; verlassen sich auf den HErrn, und sprechen: Ist nicht der HErr unter uns? Es kan kein unglück über uns kommen. * Zeph. 3, 3.

12. Darum * wird Zion um euret willen wie ein feld zerpflüget, und Jerusalem zum steinhaufen, und der berg des tempels zu einer wilden höhen werden. * Jer. 9, 11.

Das 4. Capitel.

Vom reich Christi, und erlösung aus der Babylonischen gefängniß.

1. UND * den letzten tagen aber wird der berg, darauf des HERRN haus stehet, gewiß seyn, höher denn alle berge, und über die hügel erhaben seyn. * Es. 2, 2.

2. Und die völcker werden herzu lauffen, und viel heyden werden gehen, und sagen: Kommt, lasset uns hinauf zum berge des HERRN gehen, und zum hause des GOttes Jacob; daß er uns lehre seine wege, und wir auf seiner strassen wandeln: denn aus Zion wird das gesetz ausgehen, und des HERRN wort aus Jerusalem.

3. Er wird unter grossen völckern richten, und viel heyden strafen in fernen landen. Sie * werden ihre schwerter zu pflugscharen, und ihre spiesse zu sicheln machen. Es wird kein volck wider das ander ein schwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen. * Es. 2, 4.

4. Ein jeglicher wird unter seinem weinstock und feigenbaum wohnen ohne scheu: denn der mund des HERRN Zebaoth hats geredt.

5. Dann ein jeglich volck wird wandeln im namen seines gottes; aber Wir werden wandeln im namen des HERRN, unsers GOttes, immer und ewiglich.

6. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich die lahme versammlen, und die verstossene zu hauf bringen, und die ich geplagt habe.

7. Und wil die lahme machen, daß sie erben haben soll, und die verstossene zum grossen volck machen: und der HERR * wird könig über sie seyn auf dem berge Zion, von nun an bis in ewigkeit. * Luc. 1, 33. ꝛc.

8. Und du thurn Eder, eine veste der tochter Zion, es wird deine güldene rose kommen: die vorige herrschaft, das königreich der tochter Jerusalem.

9. Warum hängest du dich denn jetzt an andere freunde? Ist der könig nicht bey dir? Und sind deine rathgeber alle hinweg, daß dich also das weh ankommen ist, wie eine in kindesnöthen?

10. Lieber, leide doch solch wehe, und kreuchze, du tochter Zion, * wie eine in kindesnöthen: Denn du mußt zwar zur stadt hinaus, und auf dem felde wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden: daselbst wird dich der HERR erlösen von deinen feinden. * 2 Kön. 19, 3.

11. Denn es werden schier sich viel heyden wider dich rotten, und sprechen: Sie ist verbannet, wir wollen unsere lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des HERRN gedancken nicht, und mercken seinen rathschlag nicht: daß er sie zu hauffe bracht hat wie garben auf der tennen.

13. Darum mache dich auf, und dresche, du tochter Zion: Denn ich wil dir eiserne hörner, und eherne klauen machen, und solt viel völcker zerschmeissen: so wil ich ihr gut dem HERRN verbannen, und ihre habe dem herrscher der gantzen welt.

14. Aber nun, du kriegerin, rüste dich: denn man wird uns belägern, und den richter Israel mit der ruthen auf den backen schlagen.

Das 5. Capitel.

Von Christi geburtsstadt.

UND du * Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den tausenden in Juda, aus dir soll mir der komen, der in Israel HERR sey: welches ausgang von anfang und von ewigkeit her gewest ist. * Matth. 2, 5. 6. ꝛc.

2. Indeß läßt er sie plagen, bis auf die zeit, daß die, so gebären soll, geboren habe. Da werden denn die übrigen seiner brüder wieder kommen zu den kindern Israel.

3. Er aber wird auftreten, und weiden in kraft des HERRN, und im sieg des namens seines GOttes. Und sie werden wohnen: denn er wird zur selbigen zeit herrlich werden, so weit die welt ist.

4. Dazu werden wir auch friede haben vor dem Assur, der jetzt in unser land gefallen ist, und unsere häuser zertreten hat. Denn es werden sieben hirten und acht fürsten über ihn erwecket werden,

5. Die das land Assur verderben mit dem schwert, und das land Nimrod mit ihren blossen waffen. Also werden wir von Assur errettet werden, der in unser land gefallen ist, und unsere grentze zertreten hat.

6. Es werden auch die übrigen auß Jacob unter vielen völckern seyn, * wie ein thau vom HERRN, und wie die tröpflein aufs gras, das auf niemand harret, noch auf menschen wartet. * Ps. 110, 3.

7. Ja die übrigen auß Jacob werden unter den heyden bey vielen völckern seyn, wie ein löwe unter den thieren im walde, wie ein junger löwe unter einer heerde schaafe: welchem niemand wehren kan, wenn er dadurch gehet, zertrit und zerreisset:

8. Denn deine hand wird siegen wider alle deine widerwärtigen; daß alle deine feinde müssen außgerottet werden.

9. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich deine rosse von dir thun, und deine wagen umbringen.

10. Und wil die städte deines landes außrotten, und alle deine vesten zerbrechen.

11. Und wil die zauberer bey dir außrotten, daß keine zeichendeuter bey dir bleiben sollen.

12. Ich * wil deine bilder und götzen von dir außrotten; daß du nicht mehr solst anbeten deiner hände werck. * Zach. 13, 2

13. Und wil deine häyne zerbrechen, und deine städte vertilgen.

14. Und ich wil rache üben mit grimm und zorn an allen heyden, so nicht gehorchen wollen.

Das 6. Capitel.

Von den opfern, so GOtt gefallen.

1. HOret doch, was der HERR saget: Mache dich auf, und schilt die berge, und laß die hügel deine stimme hören.

2. Höret, ihr berge, wie der HErr strafen wil, sammt den starcken grundvesten der erden: denn der HERR wil sein volck schelten, und wil Israel strafen.

3. Was hab ich dir gethan, mein volck, und womit habe ich dich beleidiget? das sage mir.

4. Hab ich dich doch auß Egyptenland geführet, und auß dem diensthause erlöset, und vor dir her gesandt Mosen, Aaron und Mirjam.

5. Mein volck, dencke doch daran, was * Balak, der könig in Moab, vorhatte, und was ihm † Bileam, der sohn Beor, antwortete; von Sittim an, bis gen Gilgal: daran ihr ja mercken soltet, wie der HErr euch alles gutes gethan hat.

* 4 Mos. 22, 5. 6. 7. † 4 Mos. 22. 18. ꝛc.

6. Womit soll ich den HERRN versöhnen? Mit bücken vor dem hohen GOtt? Soll ich mit brandopfern und jährigen kälbern ihn versöhnen?

7. Meynestdu, der HERR habe gefallen an viel tausend widdern, oder am öle, wenns gleich unzählliche ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten sohn für meine übertretung geben? Oder meines leibes frucht für die sünde meiner seele?

8. Es ist dir gesagt, mensch, was gut ist/ und was der HERR von dir fordert, nemlich, GOttes wort halten, und liebe üben, und demüthig seyn vor deinem GOtt.

9. Es wird des HERRN stimme über die stadt rufen; aber wer deinen namen fürchtet, dem wirds gelingen. Höret, ihr stämme, was geprediget wird.

10. Noch bleibet unrecht gut in des gottlosen hause, und der feindselige geringe epha.

11. Oder solte ich die unrechte wage, und falsch gewichte im sekel billigen?

12. Durch welche ihre reichen viel unrechts thun; und ihre einwohner gehen mit lügen um, und haben falsche zungen in ihrem halse.

13. Darum wil Ich dich auch anfahen zu plagen, und dich um deiner sünden willen wüste machen.

14. Du solt nicht gnug zu essen haben, und solt verschmachten. Und was du erhaschest, soll doch nicht davon kommen; und was davon komt, wil ich doch dem schwert überantworten.

15. Du

15. Du * solt säen, und nicht ernten; du solt öl keltern, und dich mit demselben nicht salben; und most keltern, und nicht wein trincken.
* 5 Mos. 28, 38. ꝛc.

16. Denn man hält die weyse *Amri, und alle wercke des hauses Ahab, und folget ihrem rath: darum wil ich dich zur wüsten machen, und ihre einwohner, daß man sie anpfeiffen soll, und sollet meines volcks schmach tragen. * 1 Kön. 16, 25. 29. 30.

Das 7. Capitel.

Wenig fromme sind zu finden.

1. Ach, es gehet mir wie einem, der im weinberge nachlieset, da man keine trauben findet zu essen, und wolte doch gerne der besten früchte haben.

2. Die frommen leute sind weg in diesem lande; und die gerechten sind nicht mehr unter den leuten. Sie lauren alle aufs blut, ein ieglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe.

3. Und meynen, sie thun wohl daran, wenn sie böses thun. Was der fürst wil, das spricht der richter; daß er ihm wieder einen dienst thun soll. Die gewaltigen rathen nach ihrem muthwillen, schaden zu thun, und drehens, wie sie wollen.

4. Der beste unter ihnen ist wie ein dorn, und der redlichste wie eine hecke. Aber wenn der tag deiner prediger kommen wird, wenn du heimgesucht solst werden, da werden sie denn nicht wissen, wo auß.

5. * Niemand gläube seinem nächsten, niemand verlasse sich auf fürsten: bewahre die thür deines mundes vor der, die in deinen armen schläft. * Ps. 118, 9. Ps. 146, 3.

6. Denn * der sohn verachtet den vater, die tochter setzet sich wider die mutter, die schnur ist wider die schwieger; und des menschen feinde * sind sein eigen hausgesinde. * Jer. 9, 45. Matth. 10, 21. 35. 36.

7. Ich aber wil auf den HErrn schauen, und des GOttes, meines heyls, erwarten; mein GOtt wird mich hören.

8. Freue dich nicht meine feindin, daß ich darnieder liege, ich werde wieder aufkommen. Und so ich im finstern sitze, so ist doch der HERR mein licht.

9. Ich wil das HERRN zorn tragen: denn ich habe wider ihn gesündiget: bis er meine sache außführe, und mir recht schaffe: er wird mich ans licht bringen, daß ich meine lust an seiner gnade sehe.

10. Meine feindin wirds sehen müssen, und mit aller schande bestehen, die ietzt zu mir saget: Wo ist der HErr, dein GOtt? Meine augen werdens sehen, daß sie denn wie ein koth auf der gassen zertreten wird.

11. Zu der zeit werden deine mauren gebauet werden, und GOttes wort weit außkommen.

12. Und zur selbigen zeit werden sie von Assur, und von vesten städten zu dir kommen, von den vesten städten, bis an das wasser, von einem meer zum andern, von einem gebirge zum andern.

13. Denn das land wird wüste seyn, seiner einwohner halben, um der frucht willen ihrer wercke.

14. Du aber weide dein volck mit deinem stabe, die heerde deines erbtheils, die da wohnen, beyde im walde alleine, und auf dem felde, laß sie zu Basan und Gilead weiden, wie vor alters.

15. Ich wil sie wunder sehen lassen, gleich wie zur zeit, * da sie auß Egyptenland zogen. * 2 Mos. 12, 37.

16. Daß die heyden sehen, und alle ihre gewaltigen sich schämen sollen, und die hand auf ihren mund legen, und ihre ohren zu halten.

17. Sie sollen * staub lecken, wie die schlangen, und wie das gewürm auf erden erziftern in ihren löchern: sie werden sich fürchten vor dem HERRN, unserm GOtte, und vor dir sich entsetzen. * Ps. 72, 9.

18. Wo ist ein solcher GOtt, wie du bist? * der die sünde vergiebt, und erläßet die missethat den übrigen seines erbtheils; der seinen zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmhertzig. * 2 Mos. 34, 6. 7. * Ps. 103, 3. 8. 11. 12.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, * unsere missethat dämpfen, und alle unsere sünden in die tiefe des meers werfen. * Ps. 103, 12.

20. Du wirst dem Jacob * die treue, und Abraham die gnade halten, wie du unsern vätern vorlängst geschworen hast. * Ps. 89, 3.

Ende des Propheten Micha.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Capitel.

GOttes majestät wider die tyrannen.

1. DJb ist die last über Ninive, und das buch der weissagung Nahum von Elkos.

2. Der HERR ist ein * eiferiger GOtt, und ein rächer / ja ein rächer ist der HERR / und zornig; der HErr ist ein rächer wider seine widersacher, und der es seinen feinden nicht vergessen wird. *2 Mos. 20, 5.

3. Der HERR ist geduldig und von grosser kraft, *vor welchem niemand unschuldig ist: Er ist der HERR, des wege im wetter und sturm sind, und unter seinen füssen dicker staub. *2 Mos. 34, 7.

4. Der * das meer schilt, und trucknet, und alle wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten, und was auf dem berge Libanon blühet, verschmachtet. *2 Mos. 14, 21.

5. Die berge zittern vor ihm, und die hügel zergehen; das erdreich bebet vor ihm, dazu der weltkreis, und alle, die darinnen wohnen.

6. Wer kan vor seinem zorn stehen, und wer kan vor seinem grimm bleiben? *Sein zorn brennet wie feuer, und die felsen zerspringen vor ihm. *5 Mos. 32, 22. Sir. 5, 7.

7. Der HERR ist gütig / und eine veste zur zeit der noth; und *kennet die / so auf ihn trauen. * Ps. 1, 6.

8. Wenn die fluth über her läufft, so machet ers mit derselbigen ein ende; aber seine feinde verfolget er mit finsternis.

9. Was gedencket ihr wider den HERRN? Er wirds doch ein ende machen; es wird das unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die dornen, so noch in einander wachsen, und im besten saft sind, verbrennet werden, wie ganz dürre stroh:

11. Also wird seyn der schalcksrath, der von dir kommt, und böses wider den HERRN gedencket.

12. So spricht der HERR: Sie kommen so gerüstet und mächtig als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden, und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich wil dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdenn wil ich sein joch, das du trägest, zerbrechen, und deine bande zerreissen.

14. Aber wider dich hat der HERR geboten, daß deines namens saame keiner mehr soll bleiben: vom hause deines gottes wil ich dich außrotten, die götzen und bilder wil ich dir zum grabe machen, denn du bist zu nichte worden.

Cap. 2. v. 1. Sihe, * auf den bergen kommen füsse eines guten boten, der da friede prediget: Halte deine feyertage, Juda, und bezahle deine gelübde: denn es wird der schalck nicht mehr über dich komen, er ist gar außgerottet. * Es. 52, 7. ꝛc.

Das 2. Capitel.

Zerstörung der stadt Ninive.

2. ES wird der zerstreuer wider dich herauf ziehen, und die veste belägern; aber ja, verenne die strasse wohl, rüste dich aufs beste, und stärcke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der HERR wird die hoffart Jacob vergelten, wie die hoffart Israel. Denn die ährenleser werden sie ablesen, und ihre räser verderben.

4. Die schilde seiner starcken sind roth; sein heervolck siehet wie purpur; seine wagen leuchten wie feuer, wenn er treffen wil; ihre spiesse beben.

5. Die wagen rollen auf den gassen, und rasseln auf den strassen; sie blicken wie fackeln, und fahren unter einander her, wie die blitzen.

6. Er aber wird an seine gewaltigen gedencken; doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinauß wollen, und werden eilen zur mauren, und zu dem schirm, da sie sicher seyen.

7. Aber die thore an den wassern werden doch geöffnet, und der pallast wird untergehen.

8. Die königin wird gefangen weggeführet werden; und ihre jungfrauen werden seufzen, wie die tauben, und an ihre brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein teich voll wassers; aber dasselbige wird verfliessen müssen. Stehet, stehet, (werden sie rufen) aber da wird sich niemand umwenden.

10. So raubet nun silber, raubet gold: denn hie ist der schätze kein ende, und die menge aller köstlichen Kleinodien.

11. Aber

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß ihr hertz muß verzagen, die knie schlottern, alle lenden zittern, und aller angesicht bleich sehen wie ein töpfen. *Es. 13, 7. 8.

12. Wo ist nun die wohnung der löwen, und die weide der jungen löwen? da der löwe und die löwin mit den jungen löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der löwe raubet genug für seine jungen, und würgets seinen löwinnen; seine hölen füllete er mit raube, und seine wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Sihe, ich wil an dich, spricht der HERR Zebaoth, und deine wagen im rauch anzünden, und das schwert soll deine jungen löwen fressen; und wil deines raubens ein ende machen auf erden, daß man deiner boten stime nicht mehr höre soll.

Das 3. Capitel.

Sünden der stadt Ninive.

1. Wehe der mörderischen stadt, die voll lügen und räuberey ist, und von ihrem rauben nicht lassen wil: *Ez. 24, 6. 9. ꝛc.

2. Denn da wird man hören die geisseln klappen, und die räder rasseln, und die rosse schreyen, und die wagen rollen.

3. Er bringet reuter herauf mit glänzenden schwertern, und mit blitzend en spiessen. Da liegen viel erschlagene, und grosse haufen leichname, daß derselbigen keine zahl ist, uñ man über ihre leichname fallen muß.

4. Das alles um der grossen hurerey willen der * schönen lieben hure, die mit zauberey umgehet, die mit ihrer hurerey die heyden, und mit ihrer zauberey land und leute erworben hat. *Off. 17, 1. segq.

5. Sihe, Ich wil an dich, spricht der HERR Zebaoth, ich * wil dir dein gebräme aufdecken unter dein angesicht; und wil den heyden deine blösse, und den königreichen deine schande zeigen. *Es. 47, 3.

6. Ich wil dich gantz gräulich machen, und dich schänden, und einen scheusal auß dir machen:

7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstöret; wer wil mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir tröster suchen?

8. Meynest du, du seyest besser denn die stadt No der regenten? die da lag an den wassern, und rings umher wasser hatte; welcher mauren und veste war das meer.

9. Mohren und Egypten war ihre unzählige macht; Put und Libya waren deine hülfe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen: und sind ihre kinder auf allen gassen erschlagen worden; und um ihre edeln warf man das loos, und alle ihre gewaltigen wurden in ketten und fesseln gelegt.

11. Also mußt Du auch truncken werden, und dich verbergen, und eine veste suchen vor dem feinde.

12. Alle deine vesten städte sind wie feigenbäume mit reifen feigen; wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins maul fallen, der sie essen wil.

13. Sihe, dein volck soll zu weibern werden in dir; und die thore deines landes sollen deinen feinden geöffnet werden; und das feuer soll deine riegel verzehren.

14. Schöpfe dir wasser, denn du wirst belägert werden, bessere deine vesten; gehe in den thon, und trit den leimen, und mache starcke ziegel.

15. Aber das feuer wird dich fressen, und das schwert tödten; es wird dich abfressen wie die käfer, es wird dich überfallen, wie käfer, es wird dich überfallen, wie heuschrecken.

16. Du hast mehr händler, denn sterne am himmel sind; aber nun werden sie sich außbreiten, wie käfer, und davon fliegen.

17. Deiner herren ist so viel als der heuschrecken, und deiner hauptleute, als der käfer, die sich an die zäune lagern in den kalten tagen; wenn aber die sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine hirten werden schlafen, o König zu Assur, deine mächtigen werden sich legen; und dein volck wird auf den bergen zerstreuet seyn und niemand wird sie versammlen.

19. Niemand wird um deinen schaden trauren, noch sich um deine plage kräncken; sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine bosheit ohn unterlaß gegangen?

Ende des propheten Nahum.

Der Prophet Habacuc.

Das 1. Capitel.

Einfall der Chaldäer wider Juda.

DJß ist die last, welche der prophet Habacuc gesehen hat.

2. HERR, wie lange soll ich schreyen, und du wilst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über frevel, und du wilst nicht helfen? *Ps. 13, 2. 3. Ps. 22, 2.

3 Warum lässest du mich sehen mühe und arbeit? Warum zeigest du mir raub und frevel um mich? es gehet gewalt über recht.

4. Darum gehets gar anders, denn recht, und kan keine rechte sache gewinnen: denn der gottlose übervortheilet den gerechten, darum gehen verkehrte urtheile.

5. Schauet unter den heyden, sehet und verwundert euch: denn ich wil etwas thun zu euren zeiten, welches ihr nicht gläuben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn sihe, ich wil die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell volck, welches ziehen wird, so weit das land ist, wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind.

7. Und wird grausam und schrecklich seyn, das da gebeut und zwinget, wie es wil.

8. Ihre rosse sind schneller denn die parden; so sind sie auch beissiger denn die wölfe des abends. Ihre reuter ziehen mit grossen haufen von ferne daher, als flögen sie, wie die adler eilen zum aas.

9. Sie kommen allesammt, daß sie schaden thun; wo sie hin wollen, reissen sie hindurch wie ein ostwind: und werden gefangene zusammen raffen wie sand.

10. Sie werden der könige spotten, und der fürsten werden sie lachen; alle vestungen werden ihnen ein scherz seyn, denn sie werden schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdenn werden sie einen neuen muth nehmen, werden fortfahren, und sich versündigen: denn muß ihr sieg ihres gottes seyn.

12. Aber du, HERR, mein GOtt, mein heiliger, der du von ewigkeit her bist, laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns, o HERR, nur eine strafe seyn, und laß sie, o unser hort, uns nur züchtigen. *Jer. 10, 24.

13. Deine augen sind rein, daß du übels nicht sehen magst, und dem jammer kanst du nicht zusehen: Warum *siehest du denn zu den verächtern, und schweigest, daß der gottlose verschlinget den, der frömmer (denn er) ist? *Jer. 12, 1.

14. Und lässest die menschen gehen, wie fische im meer; wie gewürm, das keinen herrn hat.

15. Sie ziehens alles mit dem hamen, und fahens mit ihrem netze, und sammlens mit ihrem garn; deß freuen sie sich, und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem netze, und räuchern ihrem garne; weil durch dieselbigen ihr theil so fett und ihre speise so völlig worden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr netze noch immer auß; und wollen nicht aufhören leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

GOttes verheissung und wahrheit: Der glaube machet gerecht.

1. HJe *stehe ich auf meiner hut, und trete auf meine veste, und schaue, und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten solle dem, der mich schilt. *Es. 21, 8.

2. Der HERR aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das gesichte, und mahle es auf eine tafel, daß es lesen könne, wer vorüber läufft, (nemlich also:)

3. Die weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner zeit, und wird endlich frey an tag kommen, und nicht ausseu bleiben. Ob sie aber verzeucht, so *harre ihrer: Sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen. *Ps. 27, 14. Ps. 42, 6.

4. Sihe, wer halsstarrig ist, der wird keine ruhe in seinem hergen haben: Denn der gerechte *lebet seines glaubens. *Röm. 1, 17. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Vom untergange der Babylonier.

5. ABer der wein betreuget den stoltzen mann, daß er nicht bleiben kan, welcher seine seele aufsperret wie die hölle, und ist gerade wie der tod, der nicht zu sättigen ist; sondern raffet zu sich alle heyden, und sammlet zu sich alle völcker.

6. Was

6. Was gilts aber? Dieselbigen alle werden einen spruch von ihm machen, und eine sage und sprüchwort, und werden sagen: Wehe dem, der sein gut mehret mit fremden gut! wie lang wirds währen? und ladet nur viel schlams auf sich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen, die dich beissen, und erwachen, die dich wegstossen: und du mußt ihnen zu theil werden.

8. Denn du hast viel heyden geraubet, so werden dich wieder rauben alle übrigen von den völckern; * um der menschen blut willen, und um des frevels willen im lande, und in der stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen. *v. 17.

9. Wehe dem, der da geitzet zum unglück seines hauses; auf daß er sein nest in die höhe lege, daß er dem unfall entrinne.

10. Aber dein rathschlag wird zur schande deines hauses gerathen: denn du hast zu viel völcker zerschlagen, und hast mit allem muthwillen gesündiget.

11. Denn auch die steine in der mauren werden schreyen, und die balcken am gesperr werden ihnen antworten.

12. Wehe * dem, der die stadt mit blut bauet, und zurichtet die stadt mit unrecht. *Jer.22,13.Ez.24,9.

13. Ists nicht also, daß vom HErrn Zebaoth geschehen wird? Was dir die völcker gearbeitet haben, muß mit feuer verbrennen, und daran die leute müde worden sind, muß verlohren seyn.

14. Denn * die erde wird voll werden vom erkänntniß der ehre des HERRN / wie wasser / das das meer bedecket. *Es. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem nächsten einschenckest, und mischest deinen grimm darunter, und truncken machest; daß du seine scham sehest.

16. Man wird dich auch sättigen, mit schande für ehre. So * sauffe Du nun auch, daß du taumelst: Denn dich wird umgeben der kelch in der rechten des HErrn, und mußt schändlich speyen für deine herrlichkeit. *Pl.60,5.Ps.75,9.Es 51,17.

17. Denn der frevel am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstöreten thiere werden dich schrecken; um der menschen blut willen, und um des frevels willen im lande und in der stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird denn helfen das bild, das sein meister gebildet hat, und das falsche gegossene bild, darauf sich verlässet sein meister, daß er stumme götzen machte?

19. Wehe dem, * der zum holtze spricht: Wache auf! und zum stummen steine: Stehe auf! Wie solte es lehren? Sihe, es ist mit gold und silber überzogen, und ist kein odem in ihm. * 1 Kön. 18,26.27. † Ps. 115,4.

20. Aber * der HErr ist in seinem heiligen tempel: es sey vor † ihm stille alle welt. * Ps. 11,4. † Ps. 46,11.

Das 4. Capitel.

Gebet zu GOtt um erhaltung seines volcks.

Cap.3.v.1. Dis ist das gebet des prophiten Habacuc für die unschuldigen:

2. HERR, ich habe dein gerücht gehöret, daß ich mich entsetze: HErr, du machest dein werck lebendig mitten in den jahren, und lässest es kund werden mitten in den jahren. Wenn trübsal da ist, so denckest du der barmhertzigkeit.

3. GOtt kam vom mittage, und der heilige vom gebirge Paran, Sela. Seines lobes war der himmel voll, und * seiner ehre war die erde voll. *Es 6,3. Ps. 72,19.

4. Sein glantz war wie licht, glantzen gingen von seinen händen; daselbst war heimlich seine macht.

5. Vor ihm her ging pestilentz; und plage ging auß, wo er hintrat.

6. Er stund und maß das land, er schauete und zertrennete die heyden, daß der welt berge zerschmettert wurden, und sich bücken mußten die hügel in der welt, da er ging in der welt.

7. Ich sahe der Mohren hütten in mühe, und der Midianiter gezelte betrübt.

8. Warest du nicht zornig, HErr, in der fluth, und dein grimm in den wassern, und dein zorn im meer; da du auf deinen rossen ritest, und deine wagen den sieg behielten?

9. Du zogest den bogen hervor, wie du geschworen hattest den stämmen, Sela, und theiltest die ströme ins land.

10. Die berge sahen dich, und ihnen

nen ward bange, der wasserstrom fuhr dahin: die tiefe ließ sich hören, die höhe hub die hände auf.

11. Sonn * und mond stunden still, deine pfeile fuhren mit glänzen dahin; und deine speere mit blicken des blitzes. * Jos. 10, 13.

12. Du zertratest das land im zorn, und zerdroschest die heyden im grimm.

13. Du zogest auß, deinem volck zu helfen, zu helfen deinem gesalbeten: du zerschmissest das haupt im hause der gottlosen, und entblössetest die grundveste bis an den hals, Sela.

14. Du woltest fluchen dem scepter des haupts, sammt seinen flecken, die wie ein wetter kommen, mich zu zerstreuen, und freuen sich, als fressen sie den elenden verborgē.

15. Deine pferde gehen im meer, im schlamm grosser wasser.

16. Weil ich solches höre, ist mein bauch betrübt, meine lippen zittern von dem geschrey; eiter gehet in meine gebeine, ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen mögte zu zeit des trübsals, da wir hinauf ziehen zum volcke, das uns bestreitet.

17. Denn der feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein gewächs seyn an den weinstöcken; die arbeit am ölbaum fehlet, und die äcker bringen keine nahrung; und schaafe werden auß den hürden gerissen, und werden keine rinder in den ställen seyn.

18. Aber Ich wil mich * freuen des HERRN, und fröhlich seyn in GOtte/ meinem heyl. * Es. 61, 10.

19. Denn der HERR HErr ist meine kraft, und wird meine füsse machen wie hirsch-füsse, und wird mich in der höhe führen, daß ich singe auf meinem säytenspiel.

Ende des Propheten Habacuc.

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Capitel.

Vom untergang des königreichs Juda.

DIß ist das wort des HERRN, welches geschach zu Zephanja, dem sohn Chusi, des sohns Gedalja, des sohns Amarja, des sohns Hiskia; zur zeit Josia, des sohns Amon, des königes Juda.

2. Ich wil alles auß dem lande wegnehmen, spricht der HERR.

3. Ich wil beyde menschen und vieh, beyde vögel des himmels, und fische im meer wegnehmen, sammt * den ärgernissen und den gottlosen: ja, ich wil die menschen außreuten auß dem lande, spricht der HERR. * Matth. 13, 41.

4. Ich wil meine hand außstrecken über Juda, und über alle, die zu Jerusalem wohnen: also wil ich das übrige von Baal außreuten, dazu die namen der * Camarim und priester auß diesem orte. * 2 Kön. 23, 5.

5. Und die, so auf den dächern des himmels heer anbeten; die es anbeten, und schweren doch bey dem HErrn, und zugleich bey Malchom;

6. Und die vom HERRN abfallen, und die nach dem HERRN nichts fragen, und ihn nicht achten.

7. Seyd * stille vor dem HErrn HERRN: denn des HERRN tag ist nahe, denn der HERR hat ein * schlachtopfer zubereitet, und seine gäste dazu geladen. * Ps. 46, 11.

8. Und am tage des schlachtopfers des HERRN wil ich heimsuchen die fürsten und des königes kinder, und alle, die ein fremd kleid tragen.

9. Auch wil ich zur selbigen zeit die heimsuchen, so über die schwelle springen; die ihrer herren haus füllen mit rauben und trügen.

10. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wird sich ein laut geschrey erheben von dem fischthor an, und ein gebeule von dem andern thor, und ein grosser jammer auf den hügeln.

11. Heulet, die ihr in der mühlen wohnet: denn das gantze krämervolck ist dahin, und alle, die geld sammlen, sind außgerottet.

12. Zur selbigen zeit wil ich Jerusalem mit laternen durchsuchen; und wil heimsuchen die leute, die auf ihren hefen liegen, und sprechen in ihrem hertzen: Der HERR wird weder guts noch böses thun.

13. Und sollen ihre güter zum raub werden, und ihre häuser zur wüsten. Sie * werden häuser bauen,

en, und nicht darinnen wohnen; sie werden † weinberge pflantzen, und keinen wein davon trincken.

* Amos 5, 11. 5 Mos. 28, 39.

14. Denn des * HERRN grosser tag ist nahe, er ist nahe und eilet sehr. Wenn das geschrey vom tage des HERRN kommen wird, so werden die starcken alsdenn bitterlich schreyen. * Joel 1, 15.

15. Denn * dieser tag ist ein tag des grimmes; ein tag der trübsal und angst, ein tag des wetters und ungestüms, ein tag der finsterniß und dunckels, ein tag der wolcken und nebel, * Jer. 30, 7. ꝛc.

16. Ein tag der posaunen und krommeten, wider die vesten städte, und hohen schlösser.

17. Ich wil den leuten bange machen, daß sie umher gehen sollen wie die blinden, darum, daß sie wider den HERRN gesündiget haben. Ihr blut soll vergossen werden, als wäre es staub, und ihr leib, als wäre es koth.

18. Es * wird sie ihr silber und gold nicht erretten mögen am tage des zorns des HERRN; sondern das gantze land soll durch das feuer seines eifers verzehret werden: denn † er wirds plötzlich ein ende machen mit allen, die im lande wohnen. * Ezech 7, 19. ꝛc. † Zeph. 3, 8.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur busse: Straffe der benachbarten völcker.

1. SAmmlet euch, und kommet her, ihr feindseliges volck,

2. Ehe denn das urtheil außgehe, daß ihr, wie * die spreu bey tage, dahin fahret; ehe denn des HERRN grimmiger zorn über euch komme, ehe der tag des HERRN zorns über euch komme. * Ps. 1, 4.

3. Suchet den HERRN, alle ihr elenden im lande, die ihr seine rechte haltet; suchet gerechtigkeit, suchet demuth, auf daß ihr am tage des HERRN zorns möget verborgen werden.

4. Denn Gasa muß verlassen werden, und Ascalon wüste werden; Asdod soll im mittage vertrieben werden, und Accaron außgewurtzelt werden.

5. Wehe denen, so am meer hinab wohnen, den kriegern! Des HErrn wort wird über euch kommen, Du Canaan, * der Philister land: ich wil dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen soll. * Jer. 47, 1. ꝛc.

6. Es sollen am meer hinab eitel hirtenhäuser und schaafhürden seyn.

7. Und dasselbe soll den übrigen vom hause Jacob zu theil werden, daß sie darauf weiden sollen. Des abends sollen sie sich in den häusern Ascalon lagern, wenn sie nun der HERR, ihr GOtt, wiederum heimgesuchet, und ihr * gefängniß gewendet hat. * Jer. 29, 14. c. 30, 3. 18.

8. Ich habe die schmach Moabs, und das lästern der kinder Ammon gehöret, damit sie mein volck geschmähet, und auf desselbigen grentzen sich gerühmet haben.

9. Wolan, so wahr ich lebe, spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Moab soll wie * Sodom, und die kinder Ammon wie Gomorra werden, ja wie ein nesselstrauch und saltzgrube, und eine ewige wüstniß. Die übrigen meines volcks sollen sie rauben, und die überbliebenen meines volcks sollen sie erben. * 1 Mos. 19, 24.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre hoffart, daß sie des HERRN Zebaoth volck geschmähet, und sich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HERR über sie seyn, denn er wird alle götter auf erden vertilgen; und sollen ihn anbeten alle insulen unter den heyden, ein ieglicher an seinem ort.

12. Auch sollt ihr Mohren durch mein schwert erschalgen werden.

13. Und er wird seine hand strecken über mitternacht, und Assur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürre wie eine wüste;

14. Daß * darinnen sich lagern werden allerley thiere unter den heyden; auch † rohrdommel und igel werden wohnen auf ihren thürnen, und werden in den fenstern singen, und die raben auf den balcken: denn die cedernbretter sollen abgerissen werden. * Es. 13, 21. c. 34, 11. † Ps. 102, 7.

15. Das ist die fröhliche stadt, die so sicher wohnete, und sprach in ihrem hertzen: Ich bins, und keine mehr. Wie ist sie so wüste worden, daß die thiere darinnen wohnen? und wer vorüber gehet, pfeiffet sie an, und klappet mit der hand über sie.

Das 3. Capitel.

Klage und dräuung wider das ungehorsame Jerusalem: Trost der gläubigen in dem Messia.

1. WEhe der scheußlichen, unfläthigen, tyrannischen stadt.

2. Sie wil nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; Sie wil auf den HERRN nicht trauen, noch sich zu ihrem GOtt halten.

3. Ihre* fürsten sind unter ihnen brüllende löwen; und ihre richter wölfe am abend, die nichts lassen bis auf den morgen überbleiben.
* Ez. 22, 27. Mich. 3, 11.

4. Ihre propheten sind leichtfertig, und verächter; ihre priester entweyhen das heilighum, und deuten das gesetz freventlich.

5. Aber der HERR, der unter ihnen ist, lehret wol recht, und thut kein arges: er lässet alle morgen seine rechte öffentlich lehren, und lässet nicht ab; aber die bösen leute wollen sich nicht schämen lernen.

6. Darum wil ich diese leute ausrotten, ihre schlösser verwüsten, und ihre gassen so leer machen, daß niemand darauf geben soll: ihre städte sollen zerstöret werden, daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir sagen: Mich solt du fürchten, und dich lassen züchtigen, so würde ihre wohnung nicht ausgerottet, und derer keines kommen, damit ich sie heimsuchen werde; aber sie* sind fleissig allerley bosheit zu üben. * Jer. 4, 22.

8. Darum, (spricht der HERR,) müsset ihr wiederum mein auch harren, bis ich mich aufmache, zu seiner zeit; da ich auch rechten werde, und die heyden versammlen, und die königreiche zu haufe bringen, meinen zorn über sie zu schütten, ja allen zorn meines grimmes: denn alle welt soll durch meines eifers feuer verzehret werden.

9. Alsdenn wil ich den völckern anders predigen lassen* mit freundlichen lippen, daß sie alle sollen des HERRN namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich.
* Es. 40, 2. Hos. 2, 14.

10. Man wird mir meine anbeter, nemlich die zerstreueten von jenseit dem wasser im* Mohrenlande, herbringen zum geschenck. * Gesch. 8, 27.

11. Zur selbigen zeit wirst du dich nicht mehr schämen alle deines thuns, damit du wider mich übertreten hast: Denn ich wil die stoltzen heiligen von dir thun, * daß du nicht mehr solt dich erheben, um meines heiligen berges willen. * Jer. 7, 4.

12. Ich wil in dir lassen* überbleiben ein arm gering volck, die werden auf des HERRN namen trauen.
* Es. 1, 9. Ez. 6. 8.

13. Die übrigen in Israel werden kein böses thun, noch falsch reden; und man wird* in ihrem munde keine betrügliche zunge finden; sondern Sie sollen weiden und ruhen, ohne alle furcht. * Off. 14, 5.

14. * Jauchze, du tochter Zion, rufe, Israel; freue dich, und sey fröhlich von gantzem hertzen, du tochter Jerusalem: * Zach. 9, 9.

15. Denn der HERR hat deine strafe weggenommen, und deine feinde abgewendet. Der HERR, der könig Israel, * ist bey dir, daß du dich vor keinem unglück mehr fürchten darfst. * Es 41, 10. c. 43, 1.

16. Zur selbigen zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht; und zu Zion: Laß deine hände nicht laß werden;

17. Denn der HERR, dein GOtt, ist bey dir, ein starcker heyland. Er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird über dir mit schalle fröhlich seyn.

18. Die, so durch satzungen geängstet waren, wil ich wegschaffen, daß sie von dir kommen, welche satzungen ihre last waren, davon sie schmach hatten.

19. Sihe, ich wils mit allen denen auß machen, zur selbigen zeit, die dich beleidigen: und * wil der hinckenden helfen, und die verstossene sammlen, und wil sie zu lob und ehren machen in allen landen, darin man sie verachtet. * Mich. 4, 7.

20. Zur selbigen zeit wil ich euch herein bringen, und euch zur selbigen zeit versammlen. Denn * ich wil euch zu lob und ehren machen unter allen völckern auf erden, wenn ich † euer gefängniß wenden werde vor euren augen, spricht der HERR. * Zach. 1, 16. † 5 Mos. 30, 3. Jer. 29, 14. c. 30, 3. Hos. 6, 11. Zeph. 2, 7.

Ende des Propheten Zephanja.

Der

Der Prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

Strafpredigt wider die nachläßigkeit in beforderung des tempelbaues.

IM andern jahr des königes Darii, im sechsten monden, am ersten tage des monden, geschach des HERRN wort durch den propheten * Haggai, zu Serubabel, dem sohn Sealthiel, dem fürsten Juda, und zu Josua, dem sohn Jozadak, dem hohenpriester, und sprach: * Esr. 5, 1. 2.

2. So spricht der HERR Zebaoth: Diß volck spricht: Die zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn haus baue.

3. Und des HERRN wort geschach durch den propheten Haggai:

4. Aber eure zeit ist da, daß ihr in getäfelten häusern wohnet? und diß haus muß wüste stehen.

5. Nun so spricht der HERR Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

6. Ihr * säet viel, und bringet wenig ein, ihr esset, und werdet doch nicht satt, ihr trincket, und werdet doch nicht truncken, ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher geld verdienet, der leget es in einen löcherichten beutel. * 5 Mos. 28, 38. ꝛc.

7. So spricht der HERR Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das gebirge, und holet holtz, und bauet das haus: das soll mir angenehm seyn, und wil meine ehre erzeigen, spricht der HERR.

9. Denn ihr wartet wol auf viel, und sihe, es wird wenig, und ob ihrs schon heimbringet, so zerstäube ichs doch. Warum das, spricht der HERR Zebaoth? Darum, daß mein haus so wüste stehet, und ein ieglicher eilet auf sein haus.

10. Darum hat der himmel über euch den * thau verhalten, und das erdreich sein gewächs. * 1 Kön. 17, 1.

11. Und ich habe die * dürre gerufen, beyde über land und berge, über korn, most, öle, und über alles, was auß der erden kommt; auch über leute und viehe, und über alle arbeit der hände. * c. 2, 18. Amos 4, 9.

12. Da gehorchete Serubabel, der sohn Sealthiel, und Josua, der sohn Jozadak, der hohepriester, und alle übrige des volcks, solcher stimme des HERRN, ihres GOttes, und den worten des propheten Haggai, wie ihn der HERR, ihr GOtt, gesandt hatte: und das volck furchte sich vor dem HERRN.

13. Da sprach Haggai, der engel des HERRN, der die botschaft des HERRN hatte an das volck: Ich bin mit euch, spricht der HERR.

14. Und der HERR erweckte den geist Serubabel, des sohnes Sealthiel, des fürsten Juda, und den geist Josua, des sohnes Jozadak, des hohenpriesters, und den geist des gantzen übrigen volcks, daß sie kamen und arbeiteten am hause des HERRN Zebaoth, ihres GOttes.

Das 2. Capitel.

Weissagung von der herrlichkeit des andern tempels wegen der zukunft des Messiä.

1. AM vier und zwanzigsten tage des sechsten monden im andern jahr des königes Darii.

2. Am ein und zwanzigsten tage des siebenten monden, * geschach des HERRN wort durch den propheten Haggai, und sprach: * c. 1, 1.

3. Sage zu Serubabel, dem sohn Sealthiel, dem fürsten Juda, und zu Josua, dem sohn Jozadak, dem hohenpriester, und zum übrigen volck, und sprich:

4. Wer ist unter euch überblieben, der diß haus in seiner * vorigen herrlichkeit gesehen hat? und wie sehet ihrs nun an? Ists nicht also, es dünckt euch nichts seyn? * Esr. 3, 12.

5. Und nun, Serubabel, sey getrost, spricht der HERR; sey getrost, Josua, du sohn Jozadak, du hoherpriester; sey getrost, alles volck im lande, spricht der HERR, und arbeitet: Denn * Ich bin mit euch, spricht der HERR Zebaoth. * c. 1, 13.

6. Nach dem worte, da ich mit euch einen * bund machete, da ihr auß Egypten zoget, soll mein geist unter euch bleiben: fürchtet euch nicht. * 2 Mos. 19, 5.

7. Denn so spricht der HERR Zebaoth: Es ist noch ein kleines dahin, * daß Ich himmel und erde, das meer und trockene bewegen werde.

* Ebr. 12, 26.

8. Ja

8. Ja alle heyden wil ich bewegen/ da soll denn kommen * aller heyden trost: Und ich wil diß hauß voll herrlichkeit machen/ spricht der HERR Zebaoth. *Es. 49, 6.

9. Denn mein ist beyde silber und gold, spricht der HERR Zebaoth.

10. Es soll die herrlichkeit dieses letzten* hauses grösser werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HERR Zebaoth: und ich wil friede geben an diesem orte, spricht der HERR Zebaoth. *Mal. 3, 1.

11. Am vier und zwanzigsten tage des neunten monden, im andern jahr Darii, geschach des HERRN wort zu dem propheten Haggai, und sprach:

12. So spricht der HERR Zebaoth: Frage die priester um das gesetz und sprich:

13. Wenn iemand heilig fleisch trüge in seines kleides geren, und rührete darnach an mit seinem geren brot, gemüse, wein, öl, oder was es für speise wäre: würde es auch heilig? Und die priester antworteten, und sprachen: Nein.

14. Haggai sprach: Wo aber ein unreiner von einem *berührten aas dieser eines anrührete, würde es auch unrein? Die priester antworteten, und sprachen: Es würde unrein. *3 Mos. 5, 2. c. 11, 24. 36, 39.

15. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind diß volck, und diese leute vor mir auch, spricht der HERR, und alle ihrer hände werck, und was sie opfern, ist unrein.

16. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem tage an, und zuvor, ehe denn ein stein auf den andern geleget ward am tempel des HERRN;

17. Daß, wenn einer zum *kornhaufen kam, der zwanzig maaß haben solte, so waren kaum zehen da: kam er zur kelter, und meynete funfzig eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da. *c. 1, 6.

18. Denn * ich plagete euch mit dürre, brandtkorn und hagel in aller eurer arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR. * c. 1, 11. Am. 4, 9.

19. So schauet nun darauf, von diesem tage an, und zuvor: nemlich von dem vier und zwanzigsten tage des neunten monden, bis an den tag, da der tempel des HERRN gegründet ist, schauet darauf.

20. Denn der saamen liegt noch in der scheuren, und träget noch nichts, weder weinstöcke, feigenbäume, granatbäume, noch ölbäume; aber von diesem tage an wil ich segen geben.

21. Und des HERRN wort geschach zum andern mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten tage des monden, und sprach:

22. Sage Serubabel, dem fürsten Juda, und sprich: Ich * wil himmel und erde bewegen; *v. 7.

23. Und wil die stühle der königreiche umkehren, und die mächtigen königreiche der heyden vertilgen; und wil beyde wagen mit ihren reutern umkehren, daß beyde roß und mann herunter fallen sollen, ein ieglicher durch des andern schwert.

24. Zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, wil ich dich, Serubabel, du sohn Sealthiel, meinen knecht, nehmen, spricht der HERR, und wil dich wie einen pitschaftring halten: denn ich habe dich erwählet, spricht der HERR Zebaoth.

Ende des Propheten Haggai.

Der Prophet Sacharja.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur busse und gottesfurcht/ mit zweyen gesichten bestättiget.

Im achten monden des andern jahrs des königes Darii, geschach diß wort des HERRN zu * Sacharja, dem sohn Berechia, des sohnes Iddo, dem propheten, und sprach: *Esr. 5, 1.

2. Der HERR ist zornig gewest über eure väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth: * Kehret euch zu mir, spricht der HERR Zebaoth: so wil ich mich zu euch kehren, spricht der HERR Zebaoth. *Jac. 4, 8.

4. Seyd nicht wie eure väter, welchen * die vorigen propheten predigten, und sprachen: So spricht

spricht der HERR Zebaoth: Kehret euch von euren bösen wegen, und von eurem bösen thun: aber sie gehorcheten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der HERR. *Es. 31, 6. c. 55, 22. Jer. 3, 12. Ez. 33, 11.

5. Wo sind nun eure väter, und die propheten? Leben sie auch noch?

6. Jsts nicht also, daß meine worte und meine rechte, die ich durch meine knechte, die propheten, gebot, haben eure väter troffen? Daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleichwie der HERR Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir gingen und thäten; also hat er uns auch gethan.

7. Jm vier und zwanzigsten tage des eilften monden, welcher ist der mond Sebat, im andern jahr (des königes) Darii, geschach das wort des HERRN zu Sacharia, dem sohn Berechia, des sohns Jddo, dem propheten, und sprach:

8. Jch sahe bey der nacht, und siehe, ein mann saß auf einem rothen pferde, und er hielt unter den myrten in der aue; und hinter ihm waren rothe, braune und weisse pferde.

9. Und ich sprach: Mein herr, wer sind diese? Und der engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Jch wil dir zeigen, wer diese sind.

10. Und der mann, der unter den myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der HERR ausgesandt hat, das land durchzuziehen.

21 Sie aber antworteten dem engel des HERRN, der unter den myrten hielt, und sprachen: Wir sind durchs land gezogen, und siehe, alle länder sitzen stille.

12. Da antwortete der engel des HERRN, und sprach: HERR Zebaoth, wie lange wilst Du denn dich nicht * erbarmen über Jerusalem, und über die städte Juda, über welche du zornig bist gewest diese siebenzig jahr? *Ps. 102, 14.

13. Und der HERR antwortete dem engel, der mit mir redete, freundliche worte und tröstliche worte.

14. Und der engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Jch *habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion. *c. 8, 2.

15. Aber * Jch bin sehr zornig über die stoltzen heyden: denn Jch war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum verderben. *c. 8, 2.

16. Darum so spricht der HERR: Jch wil mich wieder zu Jerusalem kehren mit barmhertzigkeit, und mein haus soll darinnen gebauet werden, spricht der HERR Zebaoth; dazu soll die zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Es soll meinen städten wieder wohl gehen; und der HERR wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem wieder erwählen.

18. Und ich hub meine augen auf, und sahe, und siehe, da waren vier hörner.

19. Und ich sprach zum engel, der mit mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die hörner, die Juda sammt dem Jsrael und Jerusalem zerstreuet haben. *v. 9.

20. Und der HERR zeigete mir vier schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen: Er sprach: Die hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand sein haupt hat mögen aufheben; dieselbigen abzuschrecken, sind diese kommen, daß sie die hörner der heyden abstossen, welche das horn haben über das land Juda gehaben, dasselbige zu zerstreuen.

Das 2. Capitel.

Vom schutz des geistlichen Jerusalems, und beruf der heyden.

1. UNd ich hub meine augen auf, und sahe, und siehe, ein mann hatte eine meßschnur in der hand.

2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie seyn solle.

3. Und siehe, der engel, der mit mir redete, ging herauß: Und ein ander engel ging herauß ihm entgegen;

4. Und sprach zu ihm: Lauff hin, und sage diesem knaben, und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne mauren, vor grosser menge der menschen und viehes, so darinnen seyn wird.

5. Und * Jch wil, spricht der HErr, eine feurige mauer umher seyn, und

und wil drinnen seyn/ und wil mich herrlich drinnen erzeigen. *c. 9/8.

6. Hui, hui, fliehet auß dem mitternachtlande, spricht der HERR: denn ich habe euch in die vier winde unter dem himmel zerstreuet, spricht der HERR.

7. Hui, Zion, die du wohnest bey der tochter Babel, entrinne.

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth: Er hat mich gesandt † nach der ehre, zu den heyden, die euch beraubet haben: Ihre macht hat ein ende. Wer euch antastet, der tastet seinen * augapfel an: [† Stad. fehlet: nach der ehre.] * Ps. 17/8.

9. Denn sihe, ich wil meine hand über sie weben, daß sie sollen * ein raub werden denen, die ihnen gedienet haben; daß * ihr sollt erfahren, daß mich der HERR Zebaoth gesandt hat. *c.6/15.

10. Freue dich, und sey fröhlich, du tochter Zion: Denn sihe, ich komme und wil bey dir wohnen, spricht der HERR.

11. Und sollen zu der zeit *viel heyden zum HERRN gethan werden, und sollen mein volck seyn: und ich wil bey dir wohnen, daß du solt erfahren, daß mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat. *1 M. 49/10.

12. Und der HERR wird Juda erben für sein theil in dem heiligen lande, und *wird Jerusalem wieder erwählen. *c.1/17.

13. Alles fleisch sey stille vor dem HERRN: Denn er hat sich aufgemacht auß seiner heiligen stätte.

Das 3. Capitel.

Christi priesterliches amt an Josua vorgebildet.

1. UNd mir ward gezeiget der hohepriester Josua, stehend vor dem engel des HERRN: Und der satan stund zu seiner rechten, daß er ihm widerstünde

2. Und der HERR sprach zu dem satan: Der *HERR schelte dich, du satan; ja der HERR schelte dich, der Jerusalem erwählet hat. Ist dieser nicht ein brand, der auß dem feuer rettet ist? * Jud. v. 9.

3. Und Josua hatte unreine kleider an, und stund vor dem engel.

4. Welcher antwortete, und sprach zu denen, die vor ihm stunden: Thut die unreinen kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Sihe, ich *habe deine sünde von dir genommen, und † habe dich mit feyerkleidern angezogen. * 2 S. 12/13. Es. 6/7. † Es. 61/3.

5. Und er sprach: Setzet einen reinen hut auf sein haupt. Und sie satzten einen reinen hut auf sein haupt, und zogen ihm kleider an, und der engel des HERRN stund da.

6. Und der engel des HERRN bezeugete Josua, und sprach:

7. So spricht der HERR Zebaoth: Wirst du in meinen wegen wandeln, und meiner hut warten, so solt du regieren mein haus, und meine höfe bewahren: und ich wil dir geben von diesen, die hie stehen, daß sie dich geleiten sollen.

8. Höre zu, Josua, du hoherpriester, du und deine freunde, die vor dir wohnen, denn sie sind eitel wunder. Denn sihe, ich wil meinen knecht *Zemah kommen lassen.
* Es. 4, 2. ꝛc.

9. Denn sihe, auf dem einigen stein, den ich vor Josua geleget habe, sollen *sieben augen seyn. Aber sihe ich wil ihn außhauen, spricht der HERR Zebaoth, und wil die sünde desselbigen landes wegnehmen auf Einen tag *c. 4/10.

10. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, wird einer den andern laden unter den weinstock, und unter den feigenbaum.

Das 4. Capitel.

Erhaltung der kirche durch GOttes kraft.

1. UNd der engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckete mich auf, wie einer vom schlaf erwecket wird.

2. Und sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe; und sihe, da stund ein leuchter, gantz gülden, mit einer schalen oben drauf, daran sieben lampen waren, und sieben kellen an einer lampen.

3. Und zween ölbäume dabey, einen zur rechten der schalen, den andern zur lincken.

4. Und ich antwortete, und sprach zu dem engel, der mit mir redete: Mein herr, was ist das?

5. Und der engel, der mit mir redete, antwortete, und sprach zu mir: Weissest du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein herr,

6. Und er antwortete, und sprach zu mir: das ist das wort des HERRN von Serubabel: Es soll nicht

nicht durch heer oder kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.

7. Wer bist du, du grosser berg, der doch vor Serubabel eine ebene seyn muß? und er soll aufführen den ersten stein, daß *man rufen wird: Glück zu, glück zu! * Ps. 122, 6.

8. Und es geschach zu mir das wort des HERRN, und sprach:

9. Die hände Serubabel haben diß hauß gegründet, seine hände sollens auch vollenden; daß ihr erfahret, daß mich der HERR zu euch gesandt hat.

10. Denn wer ist, der diese geringe tage verachte? darin man doch sich wird freuen, und sehen das zinnen maaß in Serubabels hand mit den *sieben, welche sind des HERRN augen, die das gantze land durchziehen. * c. 3, 9. Off. 5, 6.

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween ölbäume zur rechten und zur lincken des leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal, und sprach zu ihm: Was sind die zween zweige der ölbäume, welche stehen bey den zwo güldenen schnäutzen des güldenen leuchters, damit man abbricht oben von dem güldenen leuchter?

13. Und er sprach zu mir: *Weißt du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein herr. * v. 5.

14. Und er sprach: Es sind die zwey ölkinder, welche stehen bey dem herrscher des gantzen landes.

Das 5. Capitel.

Gesicht vom fliegenden briefe, und einem weibe im epha sitzend.

1. UNd ich hub meine augen abermal auf, und sahe: und sihe, es war ein fliegender brief.

2. Und er sprach zu mir: *Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden brief, der ist zwanzig ellen lang, und zehen ellen breit. *Jer. 1, 11. 13.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der fluch, welcher außgehet über das gantze land: denn alle diebe werden nach diesem briefe fromm gesprochen, und alle meineidige werden nach diesem brief from gesprochen.

4. Aber ich wils hervor bringen, spricht der HERR Zebaoth, daß es soll kommen über das haus des diebes, und über das haus derer, die bey meinem namen fälschlich schweren; und soll bleiben in ihrem hause, und sollts verzehren, sammt seinem holtz und steinen.

5. Und der engel, der mit mir redete, ging herauß, und sprach zu mir: Hebe deine augen auf, und sihe, was gehet da herauß?

6. Und ich sprach: Was ists? Er aber sprach: Ein epha gehet herauß; und sprach: das ist ihre gestalt im gantzen lande.

7. Und sihe, es schwebete ein centner bley: und da war ein weib, das saß im epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose lehre. Und er warf si in den epha: und warf den klumpen bley oben aufs loch.

9. Und *ich hub meine augen auf, und sahe, und sihe, zwey weiber gingen herauß, und hatten flügel, die der wind trieb; es waren aber flügel wie storchsflügel: und sie führeten den epha zwischen erden und himmel. * c. 1, 18. c. 2, 1. c. 5, 9.

10. Und ich sprach zum engel, der mit mir redete: Wo führen die den epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein haus gebauet werde im lande Sinear, und bereitet, und daselbst gesetzet werde auf seinen boden.

Das 6. Capitel.

Vom schutz der heiligen engel über die frommen: Christi amt und reich.

1. UNd ich hub meine augen abermal auf, und sahe: und sihe da waren vier wagen, die gingen zwischen zween bergen hervor: dieselbigen berge aber waren eherne.

2. Am ersten wagen *waren rothe rosse; am andern wagen waren schwartze rosse; * Off. 6, 4.

3. Am dritten wagen waren weisse rosse; am vierten wagen waren scheckichte starcke rosse.

4. Und ich antwortete, und sprach zum engel, der mit mir redete: Mein herr, wer sind diese?

5. Der engel antwortete, und sprach zu mir: Es sind die vier winde unter dem himmel, die hervor kommen, daß sie treten vor den *herrscher aller lande. * c. 4, 14.

6. An dem die schwartzen rosse waren, die gingen gegen mitternacht, und die weissen gingen ihnen nach: aber die scheckichten gingen gegen mittag.

7. Die

7. Die starcken gingen und zogen um, daß sie alle lande durchzögen. Und er sprach: Gehet hin, und ziehet * durchs land: und sie zogen durchs land. * c. 1, 10.

8. Und er rief mir, und redete mit mir, und sprach: Siehe, die gegen mitternacht ziehen, machen meinen geist ruhen im lande gegen mitternacht.

9. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

10. Nimm von den gefangenen, nemlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja, und komm du desselbigen tages, und gehe in Josia, des sohnes Zephanja, haus, welche von Babel kommmen sind;

11. Nimm aber silber und gold, und mache kronen, und setze sie aufs haupt Josua, des hohenpriesters, des sohnes Jozadak.

12. Und sprich zu ihm: So spricht der HERR Zebaoth: Sihe, es ist ein mann, der heisset Zemah; denn unter ihm wirds wachsen, und er wird bauen des HERRN tempel.

13. Ja den tempel des HERRN wird er bauen, und wird den schmuck tragen, und wird sitzen, und herrschen auf seinem thron; wird auch priester seyn auf seinem thron, und wird friede seyn zwischen den beyden.

14. Und die kronen sollen dem Helem, Tobia, Jedaja und Hen, dem sohn Zephanja, zum gedächtniß seyn im tempel des HERRN.

15. Und werden kommen von ferne, die am tempel des HERRN bauen werden: da werdet ihr erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der stimme des HERRN, eures GOttes.

Das 7. Capitel.

Von fasten / und wercken der barmhertzigkeit.

1. Und es geschach im vierten jahr des königes Darii, daß des HERRN wort geschach zu Sacharja, im vierten tage des neunten monden, welcher heisst Chisleu.

2. Da SarEzer und RegemMelech sammt ihren leuten, sandten † ins haus GOttes, zu bitten vor dem HERRN. [† Stad. gen Bethel.]

3. Und liessen sagen den priestern, die da waren um das haus des HERRN Zebaoth, und zu den propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften monden, und mich enthalten, wie ich solches gethan habe nun etliche jahr?

4. Und des HERRN Zebaoth wort geschach zu mir, und sprach:

5. Sage allem volck im lande, und den priestern, und sprich: Da ihr * fastetet/ und leidet truget im fünften und siebenten monden, / diese siebenzig jahr lang; habt ihr mir so gefastet? * c. 8, 19. Es. 58, 5.

6. Oder da ihr asset und truncket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getruncken?

7. Ists nicht das, welches der HERR predigen ließ durch die vorigen propheten, da Jerusalem bewohnet war, und hatte die fülle, sammt ihren städten umher; und leute wohneten beyde gegen mittage und in den gründen?

8. Und des HERRN wort geschach zu Sacharja, und sprach:

9. So spricht der HErr Zebaoth: * Richtet recht, und ein ieglicher beweise an seinem bruder güte und barmhertzigkeit. * c. 8, 16. Hos. 12, 7.

10. Und * thut nicht unrecht den witwen, wäysen / fremdlingen und armen; und dencke keiner wider seinen bruder etwas arges in seinem hertzen. * 2 Mos. 22, 21 22. 2c.

11. Aber sie wolten nicht aufmercken, und kehreten mir den rücken zu, und verstockten ihre ohren, daß sie nicht höreten. * Es. 42, 23.

12. Und stelleten ihre hertzen * wie einen demant, daß sie nicht höreten das gesetz und worte, welche der HERR Zebaoth sandte in seinem Geist, durch die vorigen propheten. Daher so grosser zorn vom HErrn Zebaoth kommen ist. * Es. 48, 4.

13. Und ist also ergangen, gleich wie geprediget ward, und sie nicht höreten: So wolte ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der HErr Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle heyden / die sie nicht kennen; und ist das land hinter ihnen wüste blieben, daß niemand darinnen wandelt noch wohnet; und ist das edle land zur wüsten gemacht.

Das 8. Capitel.

Von der zukunft des Messiä und seinem reich.

1. Und des HErrn wort geschach zu mir, und sprach: 2.

2. So spricht der HERR Zebaoth: Ich habe über Zion fast sehr geeifert, und habe in grossem zorn über sie geeifert.

3. So spricht der HERR: Ich kehre mich wieder zu Zion, und wil zu Jerusalem wohnen; daß Jerusalem soll eine stadt der wahrheit heissen, und der berg des HERRN Zebaoth, ein berg der heiligkeit.

4. So spricht der HERR Zebaoth: Es sollen noch fürder wohnen in den gassen zu Jerusalem alte männer und weiber, und die an stecken gehen vor grossem alter.

5. Und der stadt gassen sollen seyn voll knäblein und mägdlein, die auf ihren gassen spielen.

6. So spricht der HERR Zebaoth: Düncket sie solchs unmöglich seyn vor den augen dieses übrigen volcks zu dieser zeit: solt es darum auch * unmöglich seyn vor meinen augen? spricht der HERR Zebaoth. * Luc. 1, 37. ꝛc.

7. So spricht der HERR Zebaoth: Sihe, ich wil mein volck erlösen vom lande gegen aufgang, und vom lande gegen niedergang der sonnen.

8. Und wil sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen: und sie * sollen mein volck seyn, und Ich wil ihr GOtt seyn, in wahrheit und gerechtigkeit. * Jer. 24, 7. c. 31, 33.

9. So spricht der HERR Zebaoth: * Stärcket eure hände, die ihr höret diese worte zu dieser zeit durch der propheten mund, des tages, da der grund gelegt ist an des HErrn Zebaoth hause, daß der tempel gebauet würde. * Es. 35, 3.

10. Denn vor diesen tagen war der menschen arbeit vergebens, und der thiere arbeit war nichts; und war kein friede vor trübsal, denen die auß- und einzogen, sondern ich ließ alle menschen gehen, einen iglichen wider seinen nächsten.

11. Aber nun wil ich nicht, wie in den vorigen tagen, mit den übrigen dieses volcks fahren; spricht der HERR Zebaoth.

12. Sondern sie sollen saamen des friedens seyn. Der weinstock soll seine frucht geben, und * das land sein gewächs geben, und der himmel soll seinen thau geben: und ich wil die übrigen dieses volcks solches alles besitzen lassen. * 3 Mos. 26, 4.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom hause Juda und vom hause Israel seyd ein fluch gewesen unter den heyden: so wil ich euch erlösen, daß ihr sollt ein segen seyn: Fürchtet euch nur nicht, und stärcket eure hände.

14. So spricht der HERR Zebaoth: Gleich wie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure väter erzürneten, spricht der HERR Zebaoth, und reuete mich nicht:

15. Also gedencke ich nun wiederum in diesen tagen * wohl zu thun Jerusalem und dem hause Juda: fürchtet euch nur nichts. * c. 1, 16.

16. Das ists aber, das ihr thun sollet: Redet einer mit dem andern wahrheit, und richtet recht / und schaffet friede in euren thoren:

17. Und * dencke keiner kein arges in seinem hertzen wider seinen nächsten, und liebet nicht falsche eide, denn solches alles hasse ich, spricht der HERR. * c. 7, 10.

18. Und es geschach des HERRN Zebaoth wort zu mir, und sprach:

19. So spricht der HERR Zebaoth: * Die fasten des vierten, fünften, siebenten und zehnten monden sollen dem hause Juda zur freuden und wonne, und zu fröhlichen jahrfesten werden: Allein liebet wahrheit und friede. * c. 7, 5. ꝛc.

20. So spricht der HErr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel völcker, und vieler städte bürger;

21. Und werden die bürger von einer stadt gehen zur andern, und * sagen: Lasset uns gehen zu bitten vor dem HERRN, und zu suchen den HERRN Zebaoth: Wir wollen auch mit euch gehen. * Es. 2, 3.

22. Also werden viel völcker/ und die heyden mit hauffen kommen, zu suchen den HERRN Zebaoth zu Jerusalem; zu bitten vor dem HERRN.

23. So spricht der HERR Zebaoth: Zu der zeit werden zehen männer auß allerley sprachen der heyden einen jüdischen mann bey dem zipfel ergreiffen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß GOtt mit euch ist.

Das 9. Capitel.

Verheissung der guttaten GOttes: Weissagung vom beruf der heyden.

1. Dis ist die last, davon der HErr redet über das land Hadrach, und

und über Damascum, auf welches es sich verlässet (denn der *HERR schauet auf die menschen, und auf alle stämme Israel.) *Ps. 14, 2.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grentzet; über *Tyrum und Zidon auch, die fast weise sind. *Es. 23, 1. ꝛc.

3. Denn Tyrus bauet veste, und sammlet silber wie sand, und gold wie koth auf der gassen.

4. Aber sihe, der HErr wird sie verderben, und wird ihre macht, die sie auf dem meer hat, schlagen; daß sie wird seyn, als die mit feuer verbrannt ist.

5. Wenn *das Asklon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gasa wird sehr angst werden, dazu Ekron wird betrübt werden wenn sie solches siehet. Denn es wird auß seyn mit dem könige zu Gasa, und zu Asklon wird man nicht wohnen. *Jer. 47, 1. ꝛc.

6. Zu Asdod werden fremde wohnen; und ich wil der Philister pracht außrotten.

7. Und ich wil ihr blut von ihrem munde thun, und ihre gräuel von ihren zähnen, daß sie auch sollen unserm GOtt überbleiben; daß sie werden wie fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

8. Und *ich wil selbst um mein haus das lager seyn, daß nicht dürfe stehens, daß nicht mehr über sie fahre der treiber; denn ich habs nun angesehen mit meinen augen. *c. 2, 5.

9. Aber, du tochter Zion, freue dich sehr, und du tochter Jerusalem/ jauchze: Sihe/ dein König kommt zu dir/ ein gerechter/ und ein helfer/ arm/ und reitet auf einem esel/ und auf einem jungen füllen der eselin. *Es. 62, 11. Matth. 21, 5. Joh. 12, 15.

10. Denn ich wil die wagen abthun von Ephraim, und die rosse von Jerusalem, und der streitbogen soll zerbrochen werden; denn er wird friede lehren unter den heyden. Und seine herrschaft wird seyn von einem meer bis ans andere, und vom wasser bis an der welt ende.

11. Du lässest auch durchs blut deines bundes auß deine gefangene auß der grube, da kein wasser inen ist.

12. So kehret euch nun zur vestunge, ihr, die ihr auf hoffnung gefangen lieget: Denn auch heute wil ich verkündigen, und *dir zwiefältiges vergelten. *Es. 40, 2.

13. Denn ich habe mir Juda gespannet zum bogen, und Ephraim gerüstet. Und wil deine kinder, Zion, erwecken über deine kinder, Griechenland, und wil dich stellen, als ein schwert der riesen.

14. Und der HERR wird über ihnen erscheinen, und seine pfeile werden außfahren wie der blitz: und der HErr HERR wird die posaune blasen, und wird einher treten, als die welter vom mittage.

15. Der HERR Zebaoth wird sie schützen, daß sie fressen und unter sich bringen mit schleudersteinen; daß sie trincken und rumoren als vom wein; und voll werden als das becken, und wie die ecken des altars.

16. Und der HERR ihr GOtt, wird ihnen zu der zeit helfen, wie einer heerde seines volcks: denn es werden in seinem lande heilige steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben sie gutes vor andern, und was haben sie schönes vor andern? Korn, das jünglinge, und most, der jungfrauen zeuget.

Das 10. Capitel.

Von den gutthaten, deren man im reich Christi zu geniessen hat.

1. SO bittet nun vom HERRN *spatregen, so wird der HErr gewölcke machen, und euch regen genug geben zu allem gewächse auf dem felde. *Jer. 5, 24. Joel. 2, 23.

2. Denn die götzen reden eitel mühe, und die wahrsager sehen eitel lügen, und reden vergebliche träume, und ihr trösten ist nichts: darum gehen *sie in der irre wie eine heerde, und sind verschmachtet, weil kein hirte da ist. *Matth. 9, 36.

3. Mein zorn ist ergrimmet über die hirten, und ich wil die böcke heimsuchen: Denn der HERR Zebaoth wird seine heerde heimsuchen, nemlich das haus Juda und wird sie zurichten, wie ein geschmückt roß zum streit.

4. Die ecken, nägel, streitbogen und treiber sollen alle von ihnen wegkommen,

5. Und sollen dennoch seyn wie die riesen, die den koth auf der gassen treten im streit, und sollen streiten: denn der HErr wird mit ihnen seyn, daß die reuter zu schanden werden.

6. Und ich wil das haus Juda stärcken; und das haus Joseph erretten,

und

und wil sie wieder einsetzen. Denn ich erbarme mich ihrer, und sollen seyn, wie sie waren, da ich sie nicht verstossen hatte: denn Ich der HErr, ihr GOtt, wil sie erhören.

7. Und Ephraim soll seyn wie ein riese, und ihr hertz soll fröhlich werden wie vom wein; dazu ihre kinder sollens sehen, und sich freuen, daß ihr hertz am HErrn fröhlich sey.

8. Ich wil zu ihnen blasen, und sie sammlen, denn ich wil sie erlösen; und sollen sich mehren, wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und ich wil sie unter die völcker säen, daß sie mein gedencken in fernen landen; und sollen mit ihren kindern leben und wieder kommen.

10. Denn ich wil sie wieder bringen auß Egyptenland, und wil sie sammlen auß Assyrien; und wil sie ins land Gilead und Libanon bringen, daß man nicht raum für sie finden wird.

11. Und er * wird durchs meer der angst gehen, und die wellen im meer schlagen, daß alle tiefen des wassers vertrocknen werden: Da soll denn geniedriget werden die pracht zu Assyrien, und das scepter in Egypten soll aufhören. * 2 Mos. 14, 16.

12. Ich wil sie stärcken in dem HERRN, daß sie sollen wandeln in seinem namen, spricht der HERR.

Das 11. Capitel.

Von der verwüstung des Jüdischen landes durch verachtung Christi, des wahren hirten, verursachet.

1. THue deine thür auf, Libanon, daß das feuer deine cedern verzehre.

2. Heulet, ihr tannen, denn die cedern sind gefallen, und das herrliche gebäu ist verstöret. Heulet, ihr eichen Basan, denn der veste wald ist umgehauen.

3. Man höret die hirten heulen, denn ihr herrlich gebäu ist verstöret: man höret die jungen * löwen brüllen, denn die pracht des Jordans ist verstöret. * Nah. 2, 12.

4. So spricht der HERR, mein GOtt: Hüte der schlachtschaafe:

5. Deñ ihre herren schlachten sie, und haltens für keine sünde, verkaufen sie und sprechen: Gelobet sey der HERR, ich bin nun reich; und ihre hirten schonen ihrer nicht.

6. Darum wil ich auch nicht mehr schonen der einwohner im lande, spricht der HERR. Und sihe, ich wil die leute lassen einen ieglichen in der hand des andern, und in der hand seines königes, daß sie das land zerschlagen, und wil sie nicht erretten von ihrer hand.

7. Und ich hütete der schlachtschaafe um der elenden schaafe willen: und nahm zu mir zween stäbe, einen hieß ich Sanft, den andern hieß ich Wehe; und hütete der schaafe.

8. Und ich vertilgete drey hirten in einem monden: denn ich mogte ihrer nicht, so wolten sie mein auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich wil euer nicht hüten. Was da stirbt, das sterbe, was verschmachtet, das verschmachte, und die übrigen fresse ein ieglichs des andern fleisch.

10. Und ich nahm meinen stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhübe meinen bund, den ich mit allen völckern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehaben deß tages. Und die elenden schaafe, die auf mich hielten, merckten dabey, daß es des HERRN wort wäre.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefället es euch, so bringet her, wie viel ich gelte, wo nicht, so lassets anstehen. Und sie wugen dar, wie viel ich galt, dreyssig silberlinge.

13. Und der HERR sprach zu mir: Wirfs hin, daß es dem töpfer gegeben werde. Ey, eine treffliche summa, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und * ich nahm die dreyssig silberlinge, und warf sie ins haus des HERRN, daß dem töpfer gegeben würde. * Matth. 27, 9. 10.

14. Und ich zerbrach meinen andern stab Wehe, daß ich aufhübe die brüderschaft zwischen Juda u. Israel.

15. Und der HERR sprach zu mir: Nimm abermal zu dir geräthe eines thörichten hirten.

16. Denn sihe, Ich werde hirten im lande aufwecken, die das verschmachtete nicht besuchen, das zerschlagene nicht suchen, und das zerbrochene nicht heilen, und das gesunde nicht versorgen werden; aber das fleisch der fetten werden sie fressen, und ihre klauen zerreissen.

17. O götzenhirten, die hie heerde lassen. Das schwert komme auf ihren arm, und auf ihr rechtes auge. Ihr arm müsse verdorren, und ihr rechtes auge dunckel werden.

Das

Das 12. Capitel.

Die kirche ist mitten unter der drangsal in Christo/ dem gecreutzigten/ durch den Geist der gnaden und des gebets, unüberwindlich.

1. DJß ist die last des worts vom HERRN über Israel, spricht der HERR, der den himel außbreitet, und die erde gründet, und den odem des menschen in ihm machet.

2. Sihe, Ich wil Jerusalem zum *taumelbecher zurichten allen völckern, die umher sind: denn es wird auch Juda gelten, wenn Jerusalem belagert wird. * Es. 51, 22.

3. Dennoch zur selbigen zeit wil ich Jerusalem machen zum lastistein allen völckern: alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich daran zerschneiden: denn es werden sich *alle heyden auf erden wider sie versammlen. * c. 14, 2.

4. Zu der zeit, spricht der HERR, wil ich alle rosse scheu, und ihren reutern bange machen; aber über Jerusalem wil ich meine augen offen haben, und alle rosse der völcker mit blindheit plagen. * 1 K. 8, 29.

5. Und die fürsten in Juda werden sagen in ihrem hertzen: Es seyen mir nur die bürger zu Jerusalem getrost in dem HERRN Zebaoth, ihrem GOtt.

6. Zu Der zeit wil ich die fürsten Juda machen zum feurigen ofen im holtz, und zur fackel im stroh, daß sie verzehren beyde zur rechten und zur lincken, alle völcker um und um. Und Jerusalem soll auch fürder bleiben an ihrem ort zu Jerusalem.

7. Und der HERR wird die hütten Juda erretten, wie vorzeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das haus David, noch die bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu Der zeit wird der HERR beschirmen die bürger zu Jerusalem; und wird geschehen, daß, welcher schwach seyn wird unter ihnen zu Der zeit, wird seyn wie David; und das haus David wird seyn wie GOttes haus, wie des HERRN engel vor ihnen.

9. Und zu Der zeit werde ich gedencken zu vertilgen alle heyden, die wider Jerusalem gezogen sind.

10. Aber *über das haus David/ und über die bürger zu Jerusalem wil ich außgiessen den Geist der gnaden und des gebets; denn sie werden mich ansehen, welchen jene zerstochen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes kind.

* Joel 3, 1. † 1 Joh. 19, 37.

11. Zu Der zeit wird grosse klage seyn zu Jerusalem, *wie die war bey Hadad Rimmon im felde Megiddo.

* 2 Kön. 23, 30. 2 Chron. 35, 22.

12. Und das land wird klagen, ein ieglich geschlecht besonders. Das geschlecht des hauses Davids besonders, und ihre weiber besonders. Das geschlecht des hauses Nathan besonders, u. ihre weiber besonders.

13. Das geschlecht des hauses Levi besonders, und ihre weiber besonders. Das geschlecht Simei besonders, und ihre weiber besonders.

14. Also alle übrige geschlechte, ein iegliches besonders, und ihre weiber auch besonders.

Das 13. Capitel.

Von dem unerschöpflichen gnadenbrunnen GOttes.

1. ZU Der zeit wird das haus David, und die bürger zu Jerusalem einen *freyen offenen born haben wider die sünde und unreinigkeit.

* Es. 55, 1. Joh. 7, 37. 38.

2. Zu der zeit, spricht der HERR Zebaoth, wil *ich der götzen namen außrotten auß dem lande, daß man ihrer nicht mehr gedencken soll: dazu wil ich auch die propheten und unreinen geister auß dem lande treiben. * Ez. 30, 13. Mich. 5, 12.

3. Daß also gehen soll, wenn iemand weiter weissaget, sollen sein vater und mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: * Du solt nicht leben; denn du redest falsch im namen des HERRN: Und werden also vater und mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstechen, wenn er weissaget. * 5 Mos. 13, 5.

4. Denn es soll zu Der zeit geschehen, daß die propheten mit schanden bestehen, mit ihren gesichten, wenn sie davon weissagen; und sollen nicht mehr einen rauchen mantel anziehen, damit sie betrügen.

5. Sondern wird müssen sagen: Ich bin kein prophet, sondern ein ackermann, denn ich habe menschen gedienet von meiner jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das vor wunden in deinen

deinen händen? Wird er sagen: So bin ich geschlagen im hause derer, die mich lieben.

7. Schwert, mache dich auf über meinen hirten, und über den mann, der mir der nächste ist, spricht der HERR Zebaoth. * Schlage den hirten, so wird die heerde sich zerstreuen, so wil ich meine hand kehren zu den kleinen. * Marc. 14, 27.

8. Und soll geschehen, in welchem lande, spricht der HERR, zwey theile sind, die sollen ausgerottet werden, und untergehen; und das dritte theil soll darinnen überbleiben.

9. Und wil dasselbige dritte theil durchs feuer führen, und läutern, wie man silber läutert, und fegen, wie man gold feget. Die werden denn meinen namen anrufen, und Ich wil sie erhören, ich wil sagen: Es ist mein volck, und Sie werden sagen: HERR, mein GOtt.

Das 14. Capitel.

Christus seiner kirchen könig und schutzherr.

1. SIhe, es kommt dem HERRN die zeit, daß man deinen raub austheilen wird in dir.

2. Denn ich werde * allerley heyden wider Jerusalem sammlen zum streit: und die stadt wird gewonnen, die häuser geplündert, und die weiber geschändet werden; und die hälfte der stadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige volck wird nicht aus der stadt ausgerottet werden. * c. 12, 3.

3. Aber der HERR wird ausgehen, und streiten wider dieselbigen heyden; gleichwie er zu streiten pfleget, zur zeit des streits.

4. Und seine füsse werden stehen zu der zeit auf * dem ölberge, der vor Jerusalem liegt gegen morgen, und der ölberg wird sich mitten entzwey spalten, vom aufgang bis zum niedergang, sehr weit von einander; daß sich eine hälfte des berges gegen mitternacht, und die andere gegen mittag geben wird. * Gesch. 1, 12

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem thal, zwischen meinen bergen; denn das thal zwischen den bergen wird nahe hinan reichen an Azal: und werdet fliehen, wie ihr vor zeiten flohet * vor dem erdbeben, zur zeit Usia, des königes Juda. Da wird denn komen der HErr, mein GOtt, und alle heiligen mit dir. * Am. 1, 1.

6. Zu der zeit wird kein licht seyn, sondern kälte und frost.

7. Und wird ein tag seyn, der dem HERRN bekannt ist, weder tag noch nacht: und um den abend wirds licht seyn.

8. Zu der zeit werden frische wasser aus Jerusalem fliessen, die hälfte gegen das meer, gegen morgen, und die andere hälfte gegen das äusserste meer: und wird währen beyde des sommers und winters.

9. Und der HERR wird * König seyn über alle lande. Zu der zeit wird der HERR nur Einer seyn; und sein name nur Einer. * Ps. 97, 1.

10. Und man wird gehen im ganzen lande um, wie auf einem gefilde von Gibea nach Rimon zu / gegen mittage zu Jerusalem: denn sie wird erhaben und bewohnet werden, an ihrem ort vom thor Benjamin, bis an den ort des ersten thors, bis an das eckthor, und vom thurn Hananeel, bis an des königes kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen, und * wird kein bann mehr seyn: denn † Jerusalem wird gantz sicher wohnen. * Off. 22, 3. † Jer. 33, 16.

12. Und das wird die plage seyn, damit der HERR plagen wird alle völcker, so wider Jerusalem gestritten haben: Ihr fleisch wird verwesen, also, daß sie noch auf ihren füssen stehen, und ihre augen in den löchern verwesen, und ihre zunge im maul verwese.

13. Zu der zeit wird der HERR ein groß getümmel unter ihnen anrichten; daß einer wird den andern bey der hand fassen, und seine hand auf des andern hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten; daß versammlet werden die güter aller heyden, die umher sind, gold, silber, kleider über die maasse viel.

15. Und da wird denn diese plage gehen über rosse, mäuler, kameele, esel und allerley thiere, die in demselbigen heer sind, wie jene geplaget sind.

16. Und alle übrige unter allen heyden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten * den könig, den HERRN Zebaoth, und zu halten das laubhütten fest. * Mal. 1, 14.

17. Welches geschlecht aber auf erden nicht herauf kommen wird

gen Jerusalem, anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, über die wirds nicht regnen.

18. Und wo das geschlecht der Egypter nicht herauf zöge und käme, so wirds über sie auch nicht regnen. Das wird die plage seyn, damit der HERR plagen wird alle heyden, die nicht herauf kommen zu halten das laubhüttenfest. * Es. 5, 6.

19. Denn das wird eine sünde seyn der Egypter, und aller heyden, die nicht herauf kommen zu halten das laubhüttenfest.

20. Zu der zeit wird die rüstung der rosse dem HERRN heilig seyn: und werden die kessel im hause des HERRN gleich seyn, wie die becken vor dem altar.

21. Denn es werden alle kessel, beyde in Jerusalem und Juda, dem HERRN Zebaoth heilig seyn, also, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbige nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Cananiter mehr seyn im hause des HERRN Zebaoth zu der zeit.

Ende des Propheten Sacharja.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Capitel.

Strafe der undanckbarkeit gegen GOttes liebe.

1. Dis ist die last, die der HErr redet wider Israel, durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb, spricht der HERR. So sprechet ihr: Womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jacobs bruder? spricht der HERR: *Noch habe ich Jacob lieb,

*1 Mos. 25, 23. ꝛc.

3. Und hasse Esau; und habe sein gebirge öde gemacht, und sein erbe den drachen zur wüsten.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbet, aber wir wollen das wüste wieder erbauen, so spricht der HERR Zebaoth also: Werden Sie bauen, so wil Ich abbrechen; und soll heissen die verdammte grentze, und ein volck, über das der HERR zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure augen sehen, und Ihr werdet sagen: Der HErr ist herrlich in den grentzen Israel.

6. Ein *sohn soll seinen vater ehren, und ein knecht seinen herrn. Bin Ich nun vater, wo ist meine ehre? Bin Ich HErr, wo fürchtet man mich? spricht der HERR Zebaoth zu euch priestern, die meinen namen verachten. So sprechet ihr: Womit verachten wir deinen namen?

*2 Mos. 20, 12. Joh. 8, 49.

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem altar unrein brot. So sprechet ihr: Womit opfern wir dir unreines? Damit, daß ihr saget: Des HERRN tisch ist verachtet.

8. Und wenn ihr * ein blindes opfert, so muß es nicht böse heissen: und wenn ihr ein lahmes oder krancke opfert, so muß es auch nicht böse heissen. Bringe es deinem fürsten: was gilts, ob du ihm gefallen werdest? oder, ob er deine person ansehen werde? spricht der HERR Zebaoth.

*3 Mos. 22, 20.

9. So bittet nun GOtt, daß er uns gnädig sey. Denn solches ist geschehen von euch; meynet ihr, er werde eure person ansehen? spricht der HERR Zebaoth.

10. Wer ist auch unter euch, der eine thür zuschliesse? Ihr zündet auf meinem altar kein feuer an umsonst. Ich habe keinen gefallen an euch, spricht der HERR Zebaoth; und das *speisopfer von euren händen ist mir nicht angenehm. *c. 2, 13.

11. Aber vom aufgange der sonnen bis zum niedergange soll mein name herrlich werden unter den heyden: und an allen orten soll meinem namen geräuchert, und ein rein speisopfer geopfert werden: Denn mein name soll herrlich werden unter den heyden, spricht der HERR Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn, damit daß ihr saget: Des HERRN tisch ist unheilig, und sein opfer ist verachtet, sammt seiner speise.

13. Und ihr sprechet: Sihe, es ist nur mühe, u. schlagets in den wind, spricht der HERR Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und kranck ist, und opfert den speisopfer her. Solte mir solches gefallen von eurer hand? spricht der HERR.

14. Verflucht sey der vortheilische, der in seiner heerde ein männlein hat, und wenn er ein gelübde thut, opfert er dem HErrn ein untüchti-

tüchtiges. Denn ich bin ein grosser könig, spricht der HErr Zebaoth, und mein name ist schrecklich unter den heyden.

Das 2. Capitel.

Straspredigt wider die sünden der priester und des volcks.

1. UNd nun, ihr priester, diß gebot gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören noch zu hertzen nehmen werdet, daß ihr meinem namen die ehre gebet, spricht der HErr Zebaoth, so werde ich *den fluch unter euch schicken, und euren segen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihrs nicht woltet zu hertzen nehmen. * 5 M. 28, 15. seq. ꝛc.

3. Sihe, ich wil schelten euch samt dem sammen, und den koth eurer feyertage euch ins angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr denn erfahren, daß ich solch gebot zu euch gesandt habe, daß es mein bund seyn solte mit Levi, spricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein bund war mit ihm zum leben und friede, und ich gab ihm die furcht, daß er mich fürchtete, und meinen namen scheuete.

6. Das gesetz der wahrheit war in seinem munde, und ward kein böses in seinen lippen funden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrete viele von sünden.

7. Denn des *priesters lippen sollen die lehre bewahren, daß man auß seinem munde das gesetz suche: denn er ist ein engel des HERRN Zebaoth. * Ezech. 7, 26.

8. Ihr aber seyd von dem wege abgetreten, und ärgert viele im gesetze, und habet den bund Levi verbrochen, spricht der HErr Zebaoth.

9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seyd vor dem gantzen volck: weil ihr meine wege nicht haltet, und sehet personen an im gesetze.

10. Denn haben wir nicht alle Einen vater? Hat uns nicht Ein* GOtt geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den bund, mit unsern vätern gemacht? * Hiob 31, 15.

11. Denn Juda ist ein verächter worden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen gräuel. Denn Juda entheiliget die heiligkeit des HERRN, die er lieb hat, und bulet mit eines fremden gottes tochter.

12. Aber der HERR wird den, so solches thut, außrotten auß der hütten Jacob, beyde meister und schüler, sammt dem, der dem HERRN Zebaoth speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, daß vor dem altar des HERRN eitel thränen und weinen und seufzen ist; daß ich nicht mehr mag das *speisopfer ansehen, noch etwas angenehme von euren händen empfahen. * c. 1, 10.

14. Und so sprechet ihr: Warum das? Darum, daß der HERR zwischen dir und dem weibe deiner jugend gezeuget hat, die du verachtest; so sie doch deine gesellin, und ein weib deines bundes ist.

15. Also thät* der einige nicht, und war doch eines grossen geistes. Was thät aber der einige? Er suchte den saamen von GOtt (verheissen.) Darum so sehet euch vor vor eurem geiste, und verachte keiner das weib seiner jugend. * Es. 51, 2. Ezech. 33, 24.

16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der HERR, der GOtt Israel, und gebe ihr eine decke des frevels von seinem kleide, spricht der HERR Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor eurem geiste, und verachtet sie nicht.

17. Ihr machet den HERRN unwillig durch* eure reden. So sprechet ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprechet: Wer böses thut, der gefället dem HERRN, und er hat lust zu demselbigen: oder, wo ist der GOtt, der da strafe? * c. 3, 13. 14.

Das 3. Capitel.

Weissagung von Johanne und Christo, und beyder amte:

(Ep. am tage Mariä reinigung.)

1. SIhe, ich wil *meinen engel senden, der vor mir her den weg bereiten soll: und bald wird kommen zu seinem tempel der HErr, den ihr suchet, und der engel des bundes, des ihr begehret. Sihe, er kommt, spricht der HERR Zebaoth.

* Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 17.

2. Wer wird aber den tag seiner zukunft erleiden mögen? und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das feuer eines goldschmiedes, und wie die seife der wäscher.

3. Er wird * sitzen und schmeltzen, und das silber reinigen: er wird die kinder Levi reinigen und läutern, wie gold und silber: Denn werden sie dem HERRN speisopfer bringen in gerechtigkeit. * Ps. 66, 10.

4. Und wird dem HERRN wohl gefallen das speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin, und vor langen jahren.]

5. Und ich wil zu euch kommen, und euch strafen, und wil ein schneller zeuge seyn wider die zauberer, ehebrecher und meineidigen, und wider die, so gewalt und unrecht thun den tagelöhnern, witwen und wäysen, und den fremdlingen drücken, und mich nicht fürchten, spricht der HERR Zebaoth.

6. Denn Ich bin der HERR, der nicht leuget: und es soll mit euch kindern Jacob nicht gar aus seyn.

7. Ihr seyd von eurer väter zeit an immerdar abgewichen von meinen geboten, und habet sie nicht gehalten. * So bekehret euch nun zu mir, so wil ich mich zu euch auch kehren, spricht der HERR Zebaoth. So sprechet ihr: Worin sollen wir uns bekehren? * Zach. 1, 3.

8. Ists recht, daß ein mensch Gott täuschet, wie ihr mich täuschet? So sprechet ihr: Womit täuschen wir dich? Am zehenten und hebopfer.

9. Darum seyd ihr auch verflucht, * daß euch alles unter den händen zerrinnet: Denn ihr täuschet mich allesamt. * Hagg. 1, 6.

10. Bringet aber die zehenten gantz in mein kornhaus, auf daß in meinem hause speise sey, und prüfet mich hierin, spricht der HERR Zebaoth: ob ich euch nicht des himmels fenster aufthun werde, und segen herab schütten die fülle.

11. Und ich wil vor euch den fresser schelten, daß er euch die frucht auf dem felde nicht verderben soll, und der weinstock im acker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der HERR Zebaoth.

12. Daß euch alle heyden sollen selig preisen: denn ihr sollet ein werthes land seyn: spricht der HERR Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der HERR. So sprechet ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr saget: Es ist umsonst, daß man GOtt dienet; und was nützet es, daß wir sein gebot halten, und hart leben vor dem HERRN Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die verächter: denn die gottlosen nehmen zu, sie versuchen GOtt, und gehet ihnen alles wohl hinaus.

16. Aber die gottesfürchtigen trösten sich unter einander also: Der HERR mercket es und höret es, und ist vor ihm ein denckzettel geschrieben für die, so den HERRN fürchten, und an seinen namen gedencken.

17. Sie sollen, spricht der HERR Zebaoth, des tages, den Ich machen wil, mein eigenthum seyn: und ich wil ihrer schonen, wie ein mann seines sohnes schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr sollet dagegen wiederum sehen, was für ein unterscheid sey zwischen dem gerechten und gottlosen; und zwischen dem, der GOtt dienet, u. dem, der ihm nicht dienet.]

Das 4. Capitel.

Von Christo, der sonn der gerechtigkeit, und Johanne, dem andern Elia.

1. DEnn sihe, es kommt ein tag, der brennen soll, wie ein ofen: da werden alle verächter und gottlosen stroh seyn, und der künftige tag wird sie anzünden, spricht der HERR Zebaoth; und wird ihnen weder wurtzel noch zweig lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen namen fürchtet, * soll aufgehen die sonne der gerechtigkeit, und heyl unter desselbigen flügeln: und ihr sollt aus und eingehen, und † zu nehmen wie die mästkälber. * Luc. 1, 78. † Es. 55, 2.

3. Ihr werdet die gottlosen zertreten: denn sie sollen aschen unter euren füssen werden, des tages, den Ich machen wil, spricht der HERR Zebaoth.

4. Gedencket des * gesetzes Mose, meines knechtes, das ich ihm befohlen habe auf dem berge Horeb, an das gantze Israel, sammt den geboten und rechten. * 2 Mos. 20, 1. sq.

5. Sihe, ich * wil euch senden den propheten Elia, ehe denn da komme der grosse und schreckliche tag des HERRN: * Matth. 11, 14. ꝛc.

6. Der soll das hertz der väter bekehren zu den kindern, und das hertz der kinder zu ihren vätern; daß ich nicht komme, und das erdreich mit dem bann schlage.

Ende des Propheten Maleachi.

Apo-

Apocrypha/
Das sind Bücher / so der heiligen Schrift nicht gleich gehalten/ und doch nützlich und gut zu lesen sind.

Das Buch Judith.

Das 1. Capitel.

Von der stadt Ecbatana, NebucadNezars sieg wider Arpharad; seinem hochmuth und zorn.

1. ARpharad, der Meder könig, hatte viel land und leute unter sich bracht, und bauete eine grosse gewaltige stadt, die nennete er Ecbatana

2. Ihre mauren machte er auß eitel werckstücken, siebenzig ellen hoch, und dreyssig ellen dicke.

3. Ihre thürne aber machte er hundert ellen hoch,

4. Und zwanzig ellen dicke ins gevierte.

5. Und der stadt thore machte er so hoch, als thürne: und trotzete auf seine macht, und grosse heerskraft.

6. NebucadNezar aber, der könig von Assyrien, regierete in der grossen stadt Ninive, und stritte im zwölften jahr seines königreichs wider den Arpharad. Und die völcker, die am wasser Euphrates, Tygris und Hydaspes wohneten, halfen ihm, und schlug ihn im grossen felde, Ragau genannt; welches vorzeiten gewest war * Arioch, des königs zu Elassar. * 1 Mos. 14, 1.

7. Da ward das reich NebucadNezars mächtig, und sein hertz stolz, und sandte botschaften zu allen, die da wohneten in Silicien, Damascon, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar, auch zu denen in Galiläa, und auf dem grossen felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenseit des Jordans, bis gen Jerusalem, auch ins gantze land Gesem, bis an das gebirge des Mohrenlandes.

10. Zu den allen sandte NebucadNezar, der könig von Assyrien, botschaften. Aber sie schlugens ihm alle ab, und liessen die boten mit schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der könig NebucadNezar sehr zornig wider alle diese lande, und schwur bey seinem königsstuhl und reiche, daß er sich an allen diesen landen rächen wolte.

Das 2. Capitel.

NebucadNezars starcke kriegesexpedition durch Holofernem, wider die außländischen völcker.

1. IM dreyzehnten jahr NebucadNezar, des königes, im zwey und zwanzigsten tage des ersten monden, ward gerathschlaget im hause NebucadNezar, des königes von Assyrien, daß er sich wolte * rächen. * c. 1, 11.

2. Und er forderte alle seine räthe, fürsten und hauptleute;

3. Und rathschlagete heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle diese lande unter sein reich zu bringen.

4. Da solches ihnen allen wohlgefiel, forderte der könig NebucadNezar Holofernem, seinen feldhauptmann, und sprach:

5. Zeuch auß wider alle reiche, die gegen abend liegen, und sonderlich wider die, so mein gebot verachtet haben.

6. Du solt keinem reiche verschonen; und alle veste städte solt du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die hauptleute, und die obersten des Assyrischen kriegesvolcks, und rüstete das volck zum kriege, wie ihm der könig geboten hatte, * hundert und zwanzig tausend zu fusse, und zwölf tausend schützen zu rosse. * c. 7, 2.

8. Und er ließ alle seine kriegesvolck vor ihm hinziehen, mit unzählichen kameelen, grossem vorrath; dazu mit ochsen und schaafen, ohne zahl, für sein volck.

9. Und ließ auß gantz Syrien korn zuführen zu seinem zuge.

10. Gold und geld aber nahm er auß der maassen viel mit sich auß des königes kammer.

11. Und zog also fort mit dem gantzen heer, mit wagen, reutern und schützen, welche den erdboden bedeckten wie heuschrecken.

12. Da er nun über die grentze des Assyrischen landes gezogen war, kam er zu dem grossen gebirge Ange, an der lincken seiten Cilicien, und eroberte alle ihre flecken, und veste städte.

13. Und zerstörete Melothi, eine berühmte stadt, und beraubete alle leute in Tharsis, und die kinder Ismael, die da wohneten gegen der wüsten, und gegen mittag des landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Mesopotamien, und zerstörete alle hohe städte, die er fand, vom bach Mamre an bis ans meer.

15. Und nahm die grentzen ein, von Cilicien an, bis an die grentzen Joppe, die gegen mittag liegen.

16. Und führete auch weg die kinder Midian, und raubete all ihr gut, und schlug alle, die ihm widerstrebeten, mit der schärfe des schwerts.

17. Darnach reisete er hinab ins land Damascon, in der ernte, und verbrante all ihr getreyde, und ließ niederhauen alle bäume und weinberge.

18. Und das gantze land * furchte sich vor ihm. * c. 4,1.

Das 3. Capitel.

Holofernis sieg wider die außländischen könige.

1. DA schickten die könige und fürsten von Syrien, Mesopotamien, Syrien Sobal, Libyen und Cilicien, ihre botschaften auß allen städten und landen; die kamen zu Holofernes, und sprachen:

2. Wende deinen zorn von uns:

3. Denn es ist besser, daß wir Nebucadnezar, dem grossen könige, dienen, und die gehorsam seyn, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen, und gewinnen gleichwol nichts.

4. Alle unsere städte, güter, berge, hügel, äcker, ochsen, schaafe, ziegen, rosse und kameele, und was wir nur haben, dazu auch unser gesinde, ist * alles dein; schaffe damit, was du wilt. * 1 Kön. 20,4.

5. Ja auch wir sammt unsern kindern sind deine knechte. Komm zu uns, und sey unser gnädiger herr, und brauche unsers dienstes, wie dirs gefällt.

6. Da zog Holofernes vom gebirge herab, mit dem gantzen kriegesvolck, und nahm die vesten städte und das gantze land ein.

7. Und lase da knechte auß, das beste volck, das er unter ihnen fand.

8. Davon erschracken alle lande so sehr, daß die regenten und vornehmsten auß allen städten, sammt dem volcke, ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit kräntzen, kertzen, reigen, paucken und pfeiffen.

9. Und konten dennoch mit solcher ehre keine gnade erlangen.

10. Denn er zerbrach ihre städte, und hauete ihre häyne um.

11. Denn Nebucadnezar, der könig, hatte ihm geboten, daß er alle götter in den landen vertilgen solte; auf daß alle völcker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für GOtt preiseten.

12. Da er nun Syrien Sobal, Apamean und Mesopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern ins land Gabaa, und nahm ihre städte ein, und lag alda dreyssig tage lang. Indeß forderte er sein kriegesvolck alles zusammen.

Das 4. Capitel.

Leibliche und geistliche schutzwehre derer zu Bethulia.

1. DA die kinder Israel, die im lande Juda wohneten, solches höreten, * furchten sie sich sehr vor ihm. * c. 2,18.

2. Und zittern und schrecken kam sie an: denn sie besorgeten sich, er mögte der stadt Jerusalem, und dem tempel des HERRN auch so thun, wie er den andern städten und ihren götzenhäusern gethan hatte.

3. Darum sandten sie ins gantze land Samarien umher, bis an Jericho, und besatzten die vestungen auf den bergen.

4. Und machten mauren um ihre flecken, und schaffeten vorrath zum kriege.

5. Und der priester Joiakim schrieb zu allen, so gegen Esdrelom wohneten, das ist, gegen dem grossen felde bey Dothaim, und zu allen, da die feinde mögten durchkommen; daß sie

sie die klippen am gebirge gegen Jerusalem solten verwahren.

6. Und die kinder Israel thäten, wie ihnen Jojakim, des HERRN priester, befohlen hatte.

7. Und alles volck schrye mit ernst zum HERRN; und sie und ihre weiber demüthigten sich mit *fasten und beten. * Jon. 3. 5. sqq.

8. Die priester aber zogen säcke an, und die kinder lagen vor dem tempel des HERRN; und des HERRN altar bedeckete man mit einem sacke.

9. Und sie schryen zum HERRN, dem GOtt Israel, einmüthiglich, daß ihre kinder und weiber nicht weggeführet, ihre städte nicht zerstöret, ihr heiligthum nicht verunreiniget, und sie von den beyden nicht geschändet würden.

10. Und Jojakim, der hohepriester des HERRN, ging umher, vermahnete das gantze volck Israel,

11. Und sprach: Ihr sollt ja wissen, daß der HERR euer gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit fasten und beten vor dem HERRN.

12. Gedencket an Mosen, den diener des HERRN, der nicht mit dem schwerte, sondern *mit heiligem gebet den Amalek schlug, der sich auf seine kraft und macht, auf sein heer, schild, wagen und reuter verließ. * 2 Mos. 17, 11.

13. So soll es auch gehen allen feinden Israel, so ihr euch also bessert, wie ihr angefangen habet.

14. Nach solcher vermahnung baten sie den HERRN; und blieben vor dem HERRN, also, daß auch die priester in säcken gingen, und aschen auf dem haupte hatten, und also brandopfer dem HErrn aufrichteten: und baten alle den HErrn von gantzem hertzen, daß er sein volck Israel besuchen wolte.

Das 5. Capitel.

Holofernes erkundiget von Achior/ wie es um die Israeliten beschaffen sey.

1. UNd es ward dem Holoferni dem feldhauptmann von Assyrien, angesagt, daß die kinder Israel sich rüsteten, und sich wehren wolten, und wie sie die klippen am gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle obersten und hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist diß für ein volck, das im gebirge wohnet? Was haben sie für grosse städte? Was vermögen sie? Und was für kriegesvolck und könige haben sie? Daß sie allein vor allen andern im morgenlande uns verachten, und sind uns nicht entgegen gegangen, daß sie uns annehmen mit friede.

3. Da antwortete Achior, der oberste aller kinder Ammon, und sprach:

4. Mein herr, wilt du es gerne hören, so wil ich dir die wahrheit sagen, was diß für ein volck sey, das im gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Diß *volck ist auß Chaldäa herkommen, * 1 Mos. 11, 31. ꝛc.

6. Und hat erstlich in *Mesopotamien gewohnet: denn sie wolten nicht folgen den göttern ihrer väter in Chaldäa. * Gesch. 7, 2.

7. Darum verliessen sie die sitten ihrer väter, welche viel götter hatten, auf daß sie dem einigen GOtt des himmels dienen mögten; welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den landen theure zeit war, reiseten sie hinab in Egyptenland; da ist ihrer in vier hundert jahren so viel worden, daß man sie nicht zählen konte.

9. Da aber der könig in Egypten sie *beschwerete mit erde führen, und ziegelmachen, seine städte zu bauen, riefen sie zu ihrem HErrn, der schlug gantz Egypten mit mannigerley plage. * 2 Mos. 1, 10. sqq.

10. Da nun die *Egypter sie von sich außgestossen hatten, und die plage von ihnen abließ, und wolten sie wieder fahen, und zu dienst ins land führen, that ihnen GOtt des himmels das meer auf, also, daß das wasser auf beyden seiten vest stund, wie eine mauer: und sie gingen trockenes fusses auf des meeres grund, und kamen davon. * 2 Mos. 12, 33.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem gantzen heer nacheileten, wurden *sie alle ersäuffet im meer, also, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen. * 2 Mos. 14, 28.

12. Und da diß volck auß dem rothen meer kam, lagerte es sich in der wüsten des berges Sina, da zuvor kein mensch wohnen, noch sich enthalten konte.

13. Da *ward das bittere wasser süsse, daß sie es trincken konten, und †kriegten brot vom himmel vierzig jahr lang. *2 M. 15, 25. †2 M. 16, 35.

14. Und wo sie zogen ohne bogen, pfeil, schild und schwert, da stritte GOtt für sie, und siegete.

15. Und niemand konte diesem volcke schaden thun, ohn allein, wenn es abwiche von den geboten des HErrn, seines GOttes.

16. Denn so oft sie ausser ihrem GOtt einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführet mit allen schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den geboten ihres GOttes, gab ihnen der GOtt des himmels wiederum sieg wider ihre feinde.

18. Darum *vertilgeten sie der Cananiter könige, den Jebusiter, den Pheresiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle gewaltigen zu Hesbon, und nahmen ihr land und städte ein. *Jos. 12, 7. fg.

19. Und ging ihnen wohl, so lange sie sich nicht versündigten an ihrem GOtt. Denn ihr *GOtt hasset das unrecht. *Ps. 5, 5.

20. Sie sind auch vor diesen zeiten oft vertrieben von vielen völckern, und weggeführet in fremde lande; darum, daß sie abgewichen waren von dem gebote, das ihnen GOtt gegeben hatte, daß sie darinnen wandeln solten.

21. Aber sie sind neulich wiederkommen auß dem elende, darin sie waren, nach dem sie sich wieder bekehret habe zum HErrn, ihrem Gott; und haben sich wieder gesetzt in diesem gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr heiligthum ist.

22. Darum, mein herr, laß forschen, ob sich diß volck versündiget hat an ihrem GOtt, so wollen wir hinauf ziehen, und ihr GOtt wird sie dir gewißlich in die hände geben, daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündiget an ihrem GOtt, so schaffen wir nichts wider sie: denn *ihr GOtt wird sie beschirmen, und wir werden zu spott werden dem gantzen lande. *c. 6, 2.

24. Da Achior solches geredet hatte, wurden alle hauptleute des Holofernis zornig, und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen darf, daß die kinder Israel sich solten erwehren wider den könig NebucadNezar, und sein kriegsvolck? Sind es doch eitel nackete leute und keine krieger.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so lasset uns hinauf ziehen, und wenn wir ihre besten leute fahen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen; auf daß alle völcker innen werden, daß NebucadNezar ein *gott des landes sey, und kein ander. *c. 3, 11. c. 6, 2.

Das 6. Capitel.

Achior wird gen Bethulia gebracht.

1. DArnach ergrimmete *Holofernes auch über den Achior, und sprach: *c. 13, 27.

2. Wie darfst du uns weissagen, daß *das volck Israel solle von seinem GOtt schutz haben? Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen menschen, so wirst du sehen, daß kein ander GOtt ist, denn allein NebucadNezar; und denn solt du auch durch der Assyrer schwert mit ihnen erstochen werden, und gantz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du denn innen werden, daß NebucadNezar ein herr sey aller welt; *c. 5, 23.

3. Wenn du mit meinem schwert erstochen wirst, und liegst unter den erschlagenen Israel, und wust sterben und verderben.

4. Meynest du aber, daß deine weissagung gewiß ist, so darfst du nicht erschrecken noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen: Denn ich wil dich jetzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernes seinen knechten, daß sie Achior greiffen solten, und hinein gen Bethulia führen, in die hände der kinder Israel.

7. Und die knechte Holofernis griffen ihn. Und da sie übers blachfeld ans gebirge kamen, zogen gegen ihnen herauß die schützen.

8. Da wichen sie auf eine seite am berge, und bunden Achior an einen baum, mit händen und füssen, und stiessen ihn hinunter, und liessen ihn also hangen; und zogen wieder zu ihrem herrn.

9. Aber die kinder Israel kamen her-

herunter von Bethulia zu ihm / und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulia, und führeten ihn unter das volck, und fragten ihn, wie das zugangen wäre, warum ihn die Assyrer gehencket hätten?

10. Zur selbigen zeit waren die obersten in der stadt Ozias / der sohn Micha, vom stamme Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor diesen ältesten, und vor allem volcke sagte Achior alles, was ihn Holofernes gefraget, und was er geantwortet hätte; und daß ihn Holofernis leute um dieser antwort willen hätten tödten wollen. Aber Holofernes hätte befohlen man solte ihn den kindern Israel überantworten, auf daß, wenn er die kinder Israel geschlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wolte strafen und umbringen. * c. 5, 2. sqq.

12. Darum, daß er gesaget hatte, der GOtt des himmels würde ihr schutz seyn.

13. Da Achior solches gesaget hatte, fiel alles volck auf ihr angesicht, und beteten den HERRN an, weineten alle zugleich, und beteten zum HERRN, und sprachen:

14. HERR, GOtt des himmels und der erden, siehe an ihren hochmuth und unser elend, und siehe deine heiligen gnädiglich an, und beweise, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen, und stürtzest, die auf sich und ihre macht trotzen.

15. Also weineten und beteten sie den gantzen tag, und trösteten den Achior, und sprachen:

16. Der GOtt unserer väter, deß macht du gepreiset hast, wird dirs also vergelten, daß sie nicht ihre lust an dir sehen; sondern daß du sehest, wie daß sie geschlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der HErr, unser GOtt, errettet, so sey GOtt mit dir unter uns. Und wilt du, so solt du mit alle den deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das volck wieder von einander ging, führete ihn Ozias mit sich in sein haus, und richtete ein groß abendmahl zu.

19. Und bat zu sich alle ältesten, und lebeten wohl, nachdem sie lang gefastet hatten.

20. Darnach ward das volck wieder zusammen gefordert, und beteten um hülfe von dem GOtt Israel in der versammlung die gantze nacht.

Das 7. Capitel.

Belagerung der stadt Bethulia.

1. DEs andern tages gebot Holofernes seinem kriegesvolck, daß man auf seyn solte wider Bethulia.

2. Und hatte * hundert und zwantzig tausend zu fuß, und zwölf tausend zu roß, ohne den haufen, den er gewählet hatte an iedem orte, wo er ein land eingenommen hatte. * c. 2, 7.

3. Dieses kriegesvolck rüstete sich alles wider die kinder Israel: und sie lagerten sich oben auf den berg gegen * Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom. * c. 4, 5.

4. Da nun die kinder Israel das grosse volck der Assyrer sahen, fielen sie auf die erde, und legten asche auf ihre häupter, und baten alle zugleich, daß der GOtt Israel seine barmhertzigkeit erzeigen wolte über sein volck.

5. Und sie rüsteten sich mit ihren waffen, und nahmen die klippen ein am berge, und bewahreten sie tag und nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merckte er, daß ausserhalb der stadt gegen mittage ein brunn war, welcher durch röhren in die stadt geleitet war: diese röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewol sie nicht ferne von der mauer kleine brünnlein hatten, da sie heimlich wasser holeten: so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben konten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holoferne, und sprachen:

9. Die kinder Israel dürfen sich nicht gegen uns wehren; sondern halten sich heimlich auf in den berge und hügeln, darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die brunnen verwahren, daß sie nicht wasser holen mögen, so müssen sie ohne schwert sterben, oder die noth wird sie bringen, daß sie die stadt übergeben müssen, welche sie meynen, daß sie nicht zu gewinnen sey, weil sie in bergen lieget.

11. Dieser rath gefiel Holofernes und seinen kriegsleuten wohl, und legete ie hundert zu ieglichem brunn.

12. Da man nun zwantzig tage die brunnen verwahret hatte, hatten

die von Bethulia kein wasser mehr, weder in cisternen, noch sonst, daß sie einen tag länger nach nothdurft haben mögten: und man mußte täglich den leuten das wasser zumessen.

13. Da kam weib und mann, jung und alt, zu Osia und den ältesten, klagten und sprachen: *GOtt sey richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wolltet lassen mit den Assyrern friede machen, so uns doch GOtt in ihre hände gegeben hat, * 2 Mos. 5, 21.

14. Und wir keine hülfe haben, sondern müssen vor ihren augen* vor durst verschmachten, und jämmerlich umkommen. *2 Mos. 17, 3.

15. Darum fordert das volck zusammen, daß wir uns dem Holoferni williglich ergeben.

16. Denn *es ist besser, daß wir uns ergeben, und beym leben bleiben, und also GOtt loben, denn daß wir umkommen, und vor aller welt zu schanden werden, und sehen sollen, daß unsere weiber und kinder so jämmerlich vor unsern augen sterben müssen. * c. 3, 3.

17. Wir bezeugen heute vor himmel und erden und vor unserer väter GOtt, der uns ietzt strafet um unserer sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die stadt dem Holoferni aufzugeben, daß wir doch durchs schwert bald umkämen, und nicht so lange vor durst verschmachteten.

18. Da ward ein groß heulen und weinen im gantzen volck etliche stunden lang und schryen zu GOtt, und sprachen:

19. Wir haben gesündiget, sammt unsern vätern, wir haben mißhandelt, und sind gottlos gewesen.

20. Aber du bist barmhertzig, darum sey uns gnädig, und strafe du uns selbst: und dieweil wir dich bekennen, übergib uns nicht den heyden, die dich nicht kennen, daß sie nicht rühmen: Wo ist nun ihr Gott?

21. Da sie nun lange geschryen und geweinet hatten, und ein wenig war stille worden, stund Osias auf, weinete und sprach:

22. Lieben brüder, habt doch geduld, und lasset uns noch fünf tage der hülfe erbarren von GOtt:

23. Ob er uns wolte gnade erzeigen, und seinen namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünf tage nicht geholfen, so wollen wir thun, wie ihr gebeten habet.

Das 8. Capitel.

Der Judith vermahnung und rach an die ältesten des volcks.

1. SOlches kam vor Judith, welche war eine witwe, eine tochter Merari, des sohns Uz, des sohns Josephs, des sohns Osiä, des sohns Elai, des sohns Jamnor, des sohns Jedeon, des sohns Raphaim, des sohns Achitob, des sohns Malchiä, des sohns Enan, des sohns Nathanja, des sohns Sealthiel, des sohns Simeon.

2. Und ihr mann hatte geheissen Manasses, der war in der gerstenernte gestorben.

3. Denn da er auf dem felde war bey den arbeitern, ward er kranck von der hitze, und starb in seiner stadt Bethulia, und ward zu seinen vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach, die war nun drey jahr und sechs monden eine witwe.

5. Und sie hatte ihr oben im hause ein sonderlich kämmerlein gemacht, darin sie saß mit ihren mägden;

6. Und war bekleidet mit einem sack, und fastete täglich, ohne am sabbath, neumonden und andern festen des hauses Israel. Und sie war* schön und reich, und hatte viel gesindes, und höfe voll ochsen und schaafe. * Sus. v. 2. 32.

7. Und hatte ein gut gerüchte bey *iederman, daß sie GOtt fürchtete, und konte niemand übel von ihr reden. * Ruth. 3, 11.

8. Diese Judith, da sie hörete, daß Osias zugesaget hatte, die stadt nach fünf tagen den Assyrern aufzugeben, sandte sie zu den ältesten Chambri und Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn, daß *Osias gewilliget hat, die stadt den Assyrern aufzugeben, wenn uns in fünf tagen nicht geholfen wird? * c. 7, 21. seq.

10. Wer seyd ihr, daß ihr GOtt versuchet? Das dienet nicht gnade zu erwerben, sondern vielmehr zorn und ungnade.

11. Wollt ihr dem HERRN eures gefallens zeit und tage bestimmen, wenn er helfen soll?

12. Doch

12. Doch der HERR ist geduldig; darum lasset uns das leid seyn, und gnade suchen mit thränen.

13. Denn GOtt zürnet nicht wie ein mensch, daß er sich nicht versöhnen lasse.

14. Darum sollen wir uns demüthigen von hertzen, und ihm dienen, und mit thränen vor ihm beten, daß er seines gefallens barmhertzigkeit an uns erzeigen wolle:

15. Und wie wir jetzt trauren müssen von wegen ihres hochmuths, daß wir uns nach diesem jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben * der sünde unserer väter, die ihren GOtt verliessen, und fremde götter anbeteten, darum sie ihren feinden übergeben und von ihnen erschlagen, gefangen und geschändet sind.

* Richt. 2, 11. c. 3, 6. 7.

16. Wir aber kennen keinen andern GOtt ohn ihn allein, und wollen mit demuth von ihm hülfe und trost warten:

17. So wird er der HERR, unser GOtt, unser blut retten von unsern feinden, und alle heyden, die uns verfolgen, demüthigen und zu schanden machen.

18. Und ihr, lieben brüder, die ihr seyd die ältesten, tröstet das volck mit eurem worte, daß sie bedencken, daß unsere väter * auch versucht wurden, daß sie bewährt würden, ob sie GOtt von hertzen dieneten.

* 5 Mos. 13, 3.

19. Erinnert sie, wie unser vater * Abraham mannigerley versucht ist, und ist GOttes freund worden, nachdem er durch mannigerley anfechtung bewähret ist. * 1 M. 22, 1. ꝛc.

20. Also sind auch Isaac, Jacob, Moses, und alle, die GOtt lieb gewesen sind, beständig blieben, und haben viel trübsal überwinden müssen.

21. Die andern aber, so die trübsal nicht haben wollen annehmen mit gottesfurcht, sondern * mit ungeduld wider GOtt gemurret und gelästert haben, sind von dem verderber und durch * die schlangen umbracht. * 4 Mos. 21, 6. 1 Cor. 10, 9.

22. Darum lasst uns nicht ungeduldig werden in diesem leiden, sondern bekennen, daß es eine strafe ist von GOtt, viel geringer, denn unsere sünden sind; und gläuben, daß wir * gezüchtiget werden, wie seine knechte, zur besserung, und nicht zum verderben.

* Ps. 118, 18.

23. Darauf antwortete Ozias, und die ältesten: Es ist alles wahr, wie du gesaget hast, und ist an deinen worten nichts zu strafen.

24. Darum * bitte für uns zum HERRN: denn du bist ein heilig gottesfürchtig weib. * 1 Sam. 7, 18.

25. Und Judith sprach: Weil ihrs dafür haltet, daß auß GOtt sey, was ich gesagt habe, so wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, so ich vorhabe zu thun, auß GOtt sey, und bittet, daß GOtt glück dazu gebe.

26. Diese nacht wartet am * thor, wenn ich hinauß gehe mit meiner magd, und betet, daß der HERR in diesen fünf tagen, wie ihr gesagt habt, sein volck Israel trösten wolte.

* c. 10, 7.

27. Was ich aber vorhabe, sollt ihr nicht nachforschen; sondern betet allein für mich zum HERRN, unserm GOtt, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun sollt.

28. Und Ozias, der fürst Juda, sprach zu ihr: Gehe hin im friede, der HERR sey mit dir, und räche uns an unsern feinden, und sie gingen also wieder von ihr.

Das 9. Capitel.

Der frommen Judith gebet zu GOtt.

1. DArnach ging Judith in ihr kämmerlein, und bekleidete sich mit einem sack, und streuete * asche auf ihr haupt, und fiel nieder vor dem HERRN, und schrye zu ihm, und sprach: * c. 4, 14.

2. HERR, GOtt meines vaters Simeon, dem * du das schwert ogegeben hast, die heyden zu strafen, so die jungfrau genothzüchtiget und zu schanden gemacht hatten, und hast ihre weiber und töchter wiederum faben, und sie berauben lassen durch deine knechte, die da in deinem eifer geeifert haben; hilf mir armen witwen, HERR, mein GOtt.

* 1 Mos. 34, 25. ꝛc.

3. Denn * alle hülfe, die vor zeiten und hernach geschehen ist, die hast du gethan; und was du wilt, das muß geschehen.

* Ps. 3, 9. Ps. 74, 12.

4. Denn wenn du wilt helfen, so kans nicht fehlen; und du weisst wohl, wie du die feinde strafen solt.

5. Schaue jetzt auf der Assyrer heer, wie du * vorzeiten auf der Egypter heer schauetest, da sie deinen knechten nachjageten mit grosser macht, und trotzeten auf ihre wagen, reuter und grosses krieges-volck. * 2 Mos. 14, 24.

6. Da du sie aber ansahest, wurden sie verzagt;

7. Und die tiefe übereilete sie, und das wasser ersäuffete sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen, HERR, die da trotzen auf ihre macht, wagen, spiesse und geschütze; und kennen dich nicht, und dencken nicht, daß du, HErr, unser GOtt, der seyst, der * da den kriegen steuret von anfang, und heisset billig HERR. * c. 16, 3. Ps. 46, 10.

9. Strecke auß deinen arm, wie vorzeiten, und zerschmettere die feinde durch deine macht, daß sie umkommen durch deinen zorn, die sich rühmen, sie wollen dein heiligthum zerstören / und die hütte deines names entheiligen, und mit ihrem schwert deinen altar umwerfen.

10. Strafe ihren hochmuth durch ihr eigen schwert, daß er mit seinen eigenen augen gefangen werde, wenn er mich ansiehet, und durch meine freundliche worte betrogen werde.

11. Gib mir einen muth, daß ich mich nicht entsetze vor ihm und vor seiner macht, sondern daß ich ihn stürtzen möge.

12. Das wird deines namens ehre seyn, daß ihn ein weib darnieder geleget hat.

13. Denn du, HERR, * kanst wol sieg geben ohne alle menge, und † hast nicht lust an der stärcke der rosse. Es haben dir die †† hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der elenden und demüthigen gebet. * 1 Sam. 14, 6. † Ps. 147, 10. †† Luc. 18, 14.

14. O HERR, du GOtt des himmels, schöpfer der wasser, und HErr aller dinge, erhöre mein armes gebet, die ich allein auf deine barmhertzigkeit traue.

15. Gedencke, HERR, an deinen bund, und gib mir ein, was ich reden und dencken soll, und gib mir glück dazu; auf daß dein haus bleibe, und alle * heyden erfahren, daß du GOtt bist, und kein ander ausser dir. * Es. 37, 20. c. 49, 23. 26.

Das 10. Capitel.

Der Judith außzugins lager Holofernis.

1. DA sie nun außgebetet hatte, stund sie auf,

2. Und rufte ihrer magd Abra, und ging herunter ins haus, legete den sack abe, und zog ihre * witwen-kleider auß; * c. 16, 9.

3. Und wusch sich, und salbete sich mit köstlichem wasser, und flochte ihre haare ein, und setzte eine haube auf, und zog ihre schöne kleider an;

4. Und schmückte sich mit spangen und geschmeide, und zog allen ihren schmuck an.

5. Und der HERR gab ihr gnade, daß sie lieblich anzusehen war: Denn sie schmückete sich nicht auß vorwitz, sondern GOtt zu lobe.

6. Und sie gab ihrer magd eine gepichte haut voll weins, und einen krug mit öl, und einen sack, darin sie hatte feigen, mehl und brot, das sie essen durfte; und sie ging dahin.

7. Und * am thore fand sie Ossiam, und die ältesten, die ihrer warteten, wie es verlassen war. * c. 8, 26.

8. Und sie wunderten sich, daß sie so schön war.

9. Doch fragten sie nicht, was sie vor hätte, sondern liessen sie hinauß und sprachen: Der GOtt unserer väter gebe dir gnade, und lasse dein vornehmen gerathen, daß sich Israel dein freue; und dein name gerechnet werde unter die heiligen.

10. Und alle, die da waren, sprachen: Amen, Amen.

11. Aber Judith betete, und ging fort mit ihrer magd Abra.

12. Und da sie frühe morgens den berg hinab ging, begegneten ihr die wächter der Assyrer, und fielen sie an, und fragten sie, von wannen sie käme, und wo sie hin wolte?

13. Und sie antwortete: Ich bin ein Ebräisch weib, und bin von ihnen geflohen: Denn ich weiß, daß sie euch in die hände kommen werden, darum, daß sie euch verachtet haben, und nicht wollen gnade suchen, und sich willig ergeben.

14. Darum hab ich mir vorgenommen, zu dem fürsten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre heimlichkeit offenbare, und sage ihm, wie er sie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen mann verlieren dürfe. 15.

15. Dieweil sie so redete, schaueten sie sie an, und * verwunderten sich sehr, daß sie so schön war; *v. 8.

16. Und sprachen: Das mögte dich helfen, daß du es so gut meynest, und zu unserm herren gehen wilst.

17. Denn wenn du vor ihn kommst, so wird er dir gnädig seyn, und wirst von hertzen ihm wohlgefallen.

18. Und sie führeten sie hin in Holofernis gezelt, und sagten ihm von ihr.

19. Und da sie vor ihn kam, ward er so bald entzündet gegen ihr.

20. Und seine diener sprachen unter einander: Das Ebräische volck ist traun nicht zu verachten, weil es schöne weiber hat. Solte man um solcher schönen weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith Holofernem sahe sitzen unter seinem teppich, der schön gewircket war mit purpur und gold, und mit schmaragden, und viel edelsteinen gezieret, * fiel sie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holofernes hieß sie wieder aufrichten. * Dan. 2, 46.

Das 11. Capitel.

Gespräch Judith mit Holoferne.

1. UNd Holofernes sprach zu ihr: Sey getrost und fürchte dich nicht: Denn ich habe nie keinem menschen leid gethan, der sich unter den könig NebucadNezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein volck nicht verachtet, so hätte ich nie keinen spieß aufgehaben wider sie.

3. Nun sage an, warum bist du von ihnen gewichen, und zu mir kommen?

4. Judith antwortete ihm, und sprach: Du wolltest deine magd gnädiglich hören. Wirst du thun, wie dir deine magd anzeigen wird, so wird dir der HERR glück und sieg geben.

5. GOtt gebe NebucadNezar glück und heyl, dem könige des gantzen landes, der dich außgeschicket hat, alle ungehorsame zu strafen: Denn du kanst ihm unterthan machen nicht allein die leute, sondern auch alle thiere auf dem lande.

6. Denn deine vernunft und weisheit ist hoch berühmt in aller welt, und iederman weiß, daß du der gewaltigste fürst bist im gantzen königreich; und dein gut regiment wird überall gepreiset.

7. So wissen wir auch, was Achior geredet hat, und wie du da gegen mit ihm gethan hast. * c. 5. 3. sqq.

8. Denn unser GOtt ist also erzürnet über unsere sünde, daß er durch seine propheten hat verkündigen lassen, er wolle das volck strafen um seiner sünde willen.

9. Weil nun das volck Israel weiß, daß sie ihren GOtt erzürnet haben, sind sie erschrocken vor dir.

10. Dazu leiden sie grossen hunger, und müssen * vor durst verschmachten; * c. 7, 14. 17.

11. Und haben ietzund vor, ihr vieh zu schlachten, daß sie desselben blut trincken, und das heilige opfer zu essen, an korn, wein und öl, das ihnen GOtt verboten hat, daß sie es auch nicht anrühren solten. Darum ists gewiß, daß sie müssen umkommen, weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der HErr hat mich zu dir gesandt, daß ich dir solches solte anzeigen.

13. Denn ob ich wol zu dir bin kommen, so bin ich doch nicht darum von GOtt abgefallen; sondern wil meinem GOtt noch dienen bey dir. Und deine magd wird hinauß gehen, und GOtt anbeten, der wird mir offenbaren, wenn er ihnen ihren lohn geben wil, für ihre sünde. So wil ich denn kommen, und wil dirs anzeigen, und dich mitten durch Jerusalem führen, daß du alles volck Israel habest, wie schaafe, die keinen hirten haben; und wird nicht ein hund dich dürfen anbellen. Denn das hat mir GOtt offenbaret,

14. Weil er über sie erzürnet ist, und hat mich gesandt, daß ich dirs anzeige.

15. Diese rede gefiel Holoferni und seinen knechten wohl; und sie wunderten sich ihrer weisheit, und sprachen untereinander:

16. Deß weibes gleichen ist nicht auf erden, von * schöne und weisheit. * c. 10, 15. 20.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat GOtt also geschickt, daß er dich hergesandt hat, ehe denn das volck in meine hand käme. Wird nun dein GOtt solches außrichten

wie du gesaget hast, so soll er auch mein GOtt seyn; und du solt groß werden beym könige NebucadNezar, und dein name soll gepreiset werden im gantzen königreich.

Das 12. Capitel.

Holofernis panquet und truncken-heit.

1. DA ließ er sie hinein führen in die schatzkammer, da sie bleiben solte; und befahl, daß man sie von seinem tisch speisen solte.

2. Aber Judith antwortete, und sprach: Ich darf noch nicht essen von deiner speise, daß ich mich nicht versündige, sondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon wil ich essen.

3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auf ist, das du mit dir bracht hast, woher sollen wir dir anders schaffen?

4. Judith antwortete: Mein herr, so gewiß du lebest, ehe deine magd alles verzehren wird, so wird GOtt durch mich außrichten, was er vor hat.

5. Und da sie die knechte ins gemach führen wolten, wie er befohlen hatte,

6. Bat sie, daß man ihr erlaubete abends und morgens herauß zu gehen, und ihr gebet zu thun zum HERRN.

7. Da befahl Holofernes seinen kammerdienern, daß man sie drey tage solte frey auß- und ein lassen gehen, ihr gebet zu thun zu GOtt.

8. Und des abends ging sie herauß in das thal vor Bethulia, und wusch sich im wasser.

9. Darnach betete sie zum HErrn, dem GOtt Israel, daß *er ihr glück gäbe sein volck zu erlösen. *c. 9, 15.

10. Und ging wieder in das gezelt, und hielte sich rein, und aß nicht vor abends.

11. Am vierten tage machte Holofernes ein *abendmahl seinen nächsten dienern allein, und sprach zu Bagoa, seinem kämmerer: Gehe hin, und berede das ebräische weib, daß sie sich nicht wegere zu mir zu kommen; * Esth. 1, 3. 5.

12. Denn es ist eine schande bey den Assyrern, daß ein solch weib solte unbeschlafen von uns kommen, und einen mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne frau, ihr wollet euch nicht wegern zu meinem herrn zu ehren zu kommen, und mit ihm essen und trincken, und fröhlich seyn.

14. Da sprach Judith: Wie darf ichs meinem herrn versagen?

15. Alles, was ihm lieb ist, das wil ich von hertzen gerne thun, alle mein lebenlang.

16. Und sie stund auf, und schmückete sich, und ging hinein vor ihn, und stund vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes sein hertz: denn er *war entzündet mit brunst gegen ihr. *c. 10, 19.

18. Und sprach zu ihr: Sitze nieder, trinck und sey fröhlich, denn du hast gnade funden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja herr, ich wil fröhlich seyn; denn ich bin mein lebenlang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und tranck vor ihm, was ihr ihre magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und tranck so viel, als er sonst nicht pflegte zu trincken.

Das 13. Capitel.

Enthäuptung Holofernis: Danck-sagung Judith und ihres volcks.

1. DA es nun sehr spät ward, gingen seine diener hinweg in ihre gezelt: und sie waren allesammt truncken.

2. Und Bagoa machte des Holofernis kammer zu, und ging davon. Und Judith war allein bey ihm in der kammer.

3. Da nun Holofernes im bette lag, truncken war, und schlief,

4. Sprach Judith zu ihrer magd, sie solte draussen warten vor der kammer.

5. Und Judith trat vor das bette, und betete heimlich mit thränen,

6. Und sprach: HERR, GOtt Israel, *stärcke mich, und hilf mir gnädiglich das werck vollbringen, das ich mit gantzem vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesaget hast.

* Richt. 16, 28.

7. Nach solchem gebet trat sie zu der säulen oben am bette, und langete das schwert, das daran hing,

8. Und zog es auß, und ergriff ihn beym schopf, und sprach abermal:

9. HERR

9. HERR GOtt, stärcke mich in dieser stunde. Und sie hieb zweymal in den hals mit aller macht; darnach schnidt sie ihm den kopf ab, und wältzete den leib auß dem bette, und nahm die decke mit sich.

10. Darnach ging sie herauß, und gab das haupt Holofernis ihrer magd, und hieß es in einen sack stossen.

11. Und sie gingen mit einander hinauß, * nach ihrer gewohnheit, als wolten sie beten gehen durch das lager; und gingen umher durch das thal, daß sie heimlich ans thor der stadt kämen. * c. 12, 8.

12. Und Judith rief den wächtern: Thut die thore auf; denn GOtt ist mit uns, der hat Israel sieg gegeben.

13. Da nun die wächter ihre stimme höreten, forderten sie bald die ältesten der stadt.

14. Die kamen alle zu ihr, denn sie hatten schon verzagt, daß sie nicht würde wieder kommen.

15. Und sie zündeten fackeln an, und gingen um sie her, bis sie auf den platz kam.

16. Und sie hieß sie stille seyn, und zuhören, und sprach also:

17. Danket dem HERRN, unserm GOtt, der * nicht verlässet diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns barmhertzigkeit erzeiget durch mich, seine magd, wie er dem hause Israel verheissen hat, und hat diese nacht den feind seines volcks durch meine hand umbracht. * Sir. 2, 11.

18. Und sie zog das haupt Holofernis herauß, und zeigets ihnen, und sprach:

19. Sehet, diß ist das haupt Holofernis, des feldhauptmanns der Assyrer; und sehet, das ist die decke, darunter er lag, da er truncken war. Da hat ihn der HErr, unser GOtt, durch weibes hand umbracht.

20. So wahr der HERR lebet, hat er mich durch seinen engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, so lange ich bin aussen gewesen, und hat mich ohne sünde wieder herbracht mit grossen freuden und sieg.

21. Darum danket ihm alle; denn er ist gütig, und hilft immerdar.

22. Und sie dancketen alle dem HERRN, und sprachen zu ihr: Gelobet sey der HERR, der durch dich unsere feinde heute hat zu schanden gemacht.

23. Und Osias, der fürst des volcks Israel, sprach zu ihr: * Gesegnet bist du, tochter, vom HERRN, dem höchsten GOtt, vor allen weibern auf erden. * Luc. 1, 42.

24. Und gelobet sey der HERR, der himmel und erden geschaffen hat, der * dir hat glück gegeben, den hauptmann unserer feinde zu tödten. Und hat deinen namen so herrlich gemacht, daß dich allezeit preisen werden alle, die des HERRN werck achten; darum, daß du deines lebens nicht geschonet hast in der trübsal und noth deines volcks, sondern hast es errettet vor dem HERRN, unserm GOtt. * c. 8, 25.

25. Und * alles volck sprach: Amen, Amen. * c. 10, 10.

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem sprach Judith: Der GOtt Israel, * den du gepreiset hast, daß er sich an seinen feinden rächen kan, hat diese nacht der gottlosen haupt † umbracht durch meine hand. * c. 5, 2. segq. † c. 13, 19.

27. Und daß du es sehest, so ist hie der kopf Holofernis, der den GOtt Israel trotziglich gelästert hat, und dir den tod gedräuet, da er sprach,

28. Wenn das volck Israel gefangen würde, * so wolte er dich mit ihnen erstechen lassen. * c. 5, 26. c. 6, 3.

29. Und da Achior des Holofernis kopf sahe, entsatzte er sich, daß er erstarrete.

30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren füssen, und sprach:

31. Gesegnet bist du von deinem GOtt, in allen hütten Jacob; denn der GOtt Israel wird an dir gepreiset werden bey allen völckern, die deinen namen hören werden.

Das 14. Capitel.

Der Judith rath vom außfall der Bethulier. Achiors bekehrung.

1. DArnach sprach Judith zu allem volck: Lieben brüder, höret mich:

2. So bald der tag anbricht, * so hänget den kopf über die mauren hinauß; und nehmet eure waffen, und fallet allesammt hinauß mit einem haufen, und mit grossem geschrey; * 2 Macc. 15, 35.

3. So werden die in der schaarwache fliehen, und werden denn ihren herrn aufwecken zur schlacht.

4. Und

4. Und wenn die hauptleute zu Holofernis gezelt kommen werden, und den leichnam da sehen im blute liegen, so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr mercket, daß sie verzagt seyn werden, und die flucht geben, so dringet getrost auf sie: denn der HERR hat sie unter eure füsse gegeben.

6. Da nun Achior sahe, daß der GOtt Israel geholfen hatte, verließ er die heidnische weyse, und gläubete an GOtt, und ließ sich beschneiden; und ist unter Israel gerechnet worden, er und alle seine nachkommen, bis auf diesen tag.

7. Und da der tag anbrach, hängeten sie den kopf über die mauren hinauß, und nahmen ihre wehre, und fielen hinauß mit einem hauffen, und mit grossem geschrey.

8. Und da solches die in der schaarwache sahen, lieffen sie zu Holofernis gezelt: und die darinnen richteten ein poltern an vor seiner kammer, davon er solte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des fürsten zu Assyrien kammer.

10. Aber da die hauptleute der Assyrer kamen, sagten sie den kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf, denn die mäuse *sind herauß gelauffen auß ihren löchern, und sind kühne worden, daß sie uns nun angreiffen dürfen. *I Sam. 14, 11.

12. Da ging *Bagoa hinein, und trat vor den vorhang, und klitschete mit den händen: denn er meynete, er schliefe bey Judith; *Richt. 3, 24.

13 Und horchete, ob er sich regen wolte. Da er aber nichts vernahm, hub er den vorhang auf: da sahe er den leichnam, ohne den kopf, in seinem blute auf der erden liegen. Da schrye und heulete er laut, und zerriß seine kleider.

14. Und sahe in der Judith kammer, und da er sie nicht fand, lieff er herauß zu den kriegern, und sprach: Ein einziges *Ebräisch weib hat das gantze haus Nebucad Nezar zu spott und hohn gemacht vor aller welt: denn Holofernes liegt da todt auf der erde, und ist ihm der kopf abgehauen. *c. 12, 12.

15. Da das die hauptleute von Assyrien höreten, zerrissen sie ihre kleider, und erschracken über die maassen sehr;

16. Und ward ein groß *zetergeschrey unter ihnen. *Amos 3, 9.

Das 15. Capitel.

Der Assyrer niederlage und flucht.

1. DA nun das kriegsvolck höreke, daß Holoferni der kopf abwar, erschracken sie, und wurden irre: und konten nicht rath halten, was sie thun solten, *so war ihnen der muth entfallen. *I Sam. 17, 51.

2 Und gaben die flucht, daß sie den Ebräern entrinnen mögten, die sie sahen gegen ihnen daher ziehen.

3. Und da die kinder Israel sahen, daß die feinde flohen;

4. Eileten sie ihnen nach mit grossem geschrey und trommeten.

5. Weil aber der Assyrer ordnung zertrennet war, und die kinder Israel in ihrer ordnung zogen, schlugen sie alle, die sie ereilen konten.

6. Und Osias *sandte zu allen städten im lande Israel. *Richt. 7, 24.

7. Daß man in allen städten auf war, und jagete dem feinde nach bis zum lande hinauß.

8. Aber das übrige volck zu Bethulia fiel in der Assyrer lager, und plünderten und führeten hinweg, was die Assyrer da gelassen hatten; und brachten groß gut davon.

9. Die andern aber, da sie wieder kamen, brachten sie mit sich alles, was jene mit sich geführet hatten, an vieh und an andern: und das gantze land ward reich von solchem raub.

10. Darnach kam *Jojakim, der hohepriester, von Jerusalem gen Bethulien, mit allen priestern, daß sie Judith sähen. *c. 4, 5.

11. Und sie ging hervor zu ihnen. Da preiseten sie sie alle zugleich, und sprachen:

12. Du bist die krone Jerusalem, du bist die wonne Israel, du bist eine ehre des gantzen volcks, daß du solche löbliche that gethan, und Israel so grosse wohlthat erzeiget hast, daß sie Gott wiederum errettet hat. Gesegnet seyst du vor GOtt ewiglich.

13. Und *alles volck sprach: Amen, Amen. *c. 10, 10. c. 13, 25.

14. Und da man nun dreyssig tage lang die beute außgetheilet hatte,

15. Gaben sie Judith köstliche gerähte, so Holofernes gehabt hatte, an gold, silber, kleidern und edelsteinen.

16. Und war iederman fröhlich, sungen u. sprungen beyde jung und alt.

Das

Das 16. Capitel.

Der Judith triumphlied, und übriger lebenslauff.

1. Da* sang Judith dem HErrn diß lied, und sprach: *Richt. 5, 1.

2 Spielet dem HERRN mit paucken, und klinget ihm mit cymbeln: *singet ihm ein neues lied, seyd fröhlich, und rufet seinen namen an. *Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.

3. Der HErr ists, der den kriegen steuren kan, HErr heisst sein name.

4. Er streitet für sein volck, daß er uns errette von allen unsern feinde.

5. Assur kam vom gebirge von mitternacht mit einer grossen macht: seine menge bedeckte die wasser, und seine pferde bedeckten das land.

6. Er dräuete mein land zu verbrennen, und meine mannschaft zu erwürgen, kinder und jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der HERR, der allmächtige GOtt, * hat ihn gestraft, und hat ihn in eines weibes hände gegeben. *c. 13, 19.

8. Denn kein mann noch kein krieger hat ihn umbracht, und kein riese hat ihn angegriffen, sondern Judith, die tochter Merari, hat ihn niedergeleget mit ihrer schönheit.

9. Denn sie legte ihre witwenkleider ab, und zog ihre schöne kleider an, zur freude den kindern Israel

10. Sie bestrich sich mit köstlichem wasser, und flochte ihre haare ein, ihn zu betrügen.

11. Ihre schöne schuh verblendeten ihn, ihre schönheit fing sein hertz; aber sie hieb ihm den kopf ab.

12. Daß sich die Persen und Meden entsetzten vor solcher kühnen that.

13. Und der Assyrer heer heulete, da meine elenden hervor kamen, so vor durst verschmachtet waren.

14. Die knaben erstachen die *Assyrer, und schlugen sie in die flucht, wie kinder: sie sind vertilget von dem heer des HErrn, meines GOttes. *c. 15, 4.

15. Lasset uns singen ein neues lied dem HERRN, unserm GOtte.

16. HERR GOtt, du bist der mächtige GOtt, der grosse thaten thut; und *niemand kan dir widerstehen. *2 Chron 20, 6.

17. Es muß dir alles dienen: denn *was du sprichst, das muß geschehen. Wo du einem einen muth giebst, das muß fortgehen, und deinem worte kan niemand widerstand thun. *c. 9, 3. Ps. 33, 9.

18. Die *berge müssen zittern, und die felsen zerschmeltzen wie wachs vor dir. *Ps. 97, 5.

19. Aber die dich fürchten, denen erzeigest du grosse gnade. Denn* alles opfer und fette ist viel zugering vor dir; aber den HERRN fürchten, das ist sehr groß. *Ps. 51, 18.

20. Wehe den heyden, die mein volck verfolgen: denn der allmächtige HErr rächet sie, und suchet sie heim zur zeit der rache.

21. Er wird ihren leib plagen mit feuer und würmen, und werden brennen und heulen in ewigkeit.

22. Nach solchem siege zog alles volck von Bethulia gen Jerusalem, den HErrn anzubeten; und reinigten sich, und opferten brandopfer, und was sie gelobet hatten.

23. Und Judith hängete auf im tempel alle waffen Holofernis, und den vorhang, den sie von seinem bette genommen hatte; daß es dem HERRN verbannet solte seyn ewiglich.

24. Und das volck war fröhlich zu Jerusalem bey dem heiligthum mit der Judith drey monden lang, und feyerten den sieg.

25. Darnach zog iederman wieder heim. Und Judith kam auch wieder gen Bethulia;

26. Und ward hochgeehret im gantzen lande Israel.

27. Und sie nahm keinen mann, nach ihres ersten mannes Manasses tode.

28. Und sie ward sehr alt, und blieb in ihres mannes hause, bis sie hundert und fünf jahr alt ward. Und ihre magd Abra machte sie frey. Darnach starb sie zu Bethulia, und man begrub sie bey ihrem manne Manasse.

29. Und das volck traurete um sie sieben tage lang. Und alle ihr gut theilete sie unter ihres mannes freunde.

30. Und weil sie lebete, und darzu lange hernach, durfte niemand Israel überziehen.

31. Und der tag dieses sieges wird bey den Ebräern für ein groß fest gehalten, und von ihnen gefeyret ewiglich.

Ende des Buchs Judith.

Die

Die Weisheit Salomonis an die Tyrannen.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur gerechtigkeit/und fleiß der weisheit.

1. HAbt * gerechtigkeit lieb, ihr regenten auf erden: Dencket, daß der † HERR helfen kan, und ** fürchtet ihn mit ernst.
* Es. 56, 1. † Ps. 9, 3. ** Sir. 1, 34.

2. Denn er lässet sich * finden von denen, so ihn nicht versuchen; und erscheinet denen, die ihm nicht mißtrauen. * 5 Mos. 4, 29.

3. Aber * ruchloser dünckel ist ferne von GOtt; und wenn die strafe kommt, beweiset sie, was jene für narren gewesen sind. * Es. 59, 2.

4. Denn die * weisheit kommet nicht in eine boshaftige seele / und wohnet nicht in einem leibe der sünden unterworfen. * Pred. 2, 26.

5. Denn der heilige Geist, so recht lehret, fleucht die abgöttischen, und weichet von den ruchlosen, welche gestraft werden mit den sünden, die über sie verhänget werden.

6. Denn die weisheit ist so fromm, daß sie den lästerer nicht ungestraft lässet. Denn GOtt ist zeuge über alle gedancken, und erkennet alle hertzen gewiß, und höret alle worte.

7. Denn der weltkreis ist voll Geistes des HErrn; und der die rede kennet, ist allenthalben.

8. Darum * kan er nicht verborgen bleiben, der das unrecht redet; und das recht, so ihn strafen soll, wird sein nicht fehlen. * Mat. 10, 26.

9. Denn des gottlosen anschläge müssen vor gericht; und seine reden müssen vor den HERRN kommen, daß seine untugend gestraft werde.

10. Denn des eiferigen ohr höret alles; und des spotten der lästerer wird nicht verborgen bleiben.

11. So hütet euch nun vor dem schädlichen lästern, und * enthaltet die zunge vor dem fluchen. Denn daß ihr heimlich mit einander in die ohren redet, wird nicht so leer hingehen: denn der mund, so da leuget, tödtet die seele. * Jac. 3, 10.

12. Strebet nicht so nach dem tode mit eurem irrthum; und ringet nicht so nach dem verderben durch eurer hände werck.

13. Denn * GOtt hat den tod nicht gemacht, und hat nicht lust am verderben der lebendigen. * Ez. 18, 23. ꝛc.

14. Sondern er * hat alles geschaffen, daß es im wesen seyn solte: und was in der welt geschaffen wird, das ist gut, und ist nichts schädliches drinnen. Dazu ist der höllen reich nicht auf erden.
* 1 Mos. 1, 31. Sir. 39, 21.

15. (Denn die gerechtigkeit ist unsterblich.)

16. Sondern die gottlosen ringen darnach, beyde mit worten und mit wercken. Denn sie halten ihn für einen freund, und fahren dahin, und * verbinden sich mit ihm: denn sie sinds auch werth, daß sie seines theils sind. * Es. 28, 15.

Das 2. Capitel.

Beschreibung der gottlosen.

1. DEnn es sind rohe leute, und sagen: Es * ist ein kurtz und mühsälig ding um unser leben, und wenn ein mensch dahin ist, so ists gar auß mit ihm; so weiß man keinen nicht, der auß der höllen wiederkommen sey. * Hiob 7, 1. Ps. 90, 10.

2. Ohngefehr sind wir geboren, und fahren wieder dahin, als wären wir nie gewest. Denn das schnauben in unserer nase ist ein rauch; und unsere rede ist ein fünckelein, das sich auß unserm hertzen reget.

3. Wenn dasselbige verloschen ist, so ist der leib dahin, wie eine loder-asche: und der geist zerfladdert wie eine dünne luft.

4. Und * unsers namens wird mit der zeit vergessen, daß freylich niemand unsers thuns gedencken wird. Unser leben fähret dahin, als wäre eine wolcke da gewest, und zergehet wie ein nebel, von der sonnen glantz zertrieben, und von ihrer hitze verzehret. * Pred. 2, 16.

5. Unsere zeit ist, wie * ein schatten dahin fähret; und wenn wir weg sind, ist kein wiederkehren: denn es ist vest versiegelt, daß niemand wiederkommt. * Hiob 8, 9.

6. Wohlher nun, und lasset uns wohl leben, weils da ist, und unsers leibes brauchen, weil er jung ist.

7. Wir

7. Wir wollen uns mit dem besten wein und salben füllen: lasset uns die mäyenblumen nicht versäumen.

8. Lasset uns kränze tragen von jungen rosen, ehe sie welck werden.

9. Unser keiner laß es ihm fehlen mit prangen; daß man allenthalben spüren möge, wo wir fröhlich gewesen sind. Wir haben doch nicht mehr davon, denn das.

10. Lasset uns den armen gerechten überwältigen, und keiner witwen noch alten mannes schonen; lasset uns der alten greisen strafe nicht achten.

11. Was wir nur thun können, das soll recht seyn: denn wer nicht thun kan, was ihn gelüst, der gilt nichts.

12. So lasset uns auf den gerechten lauren, denn er machet uns viel unlust, und setzet sich wider unser thun, und schilt uns, daß wir wider das gesetz sündigen; und ruffet auß unser wesen für sünde.

13. Er giebet vor, daß er GOtt kenne, und rühmet sich GOttes kind;

14. Strafet, was wir im hertzen haben.

15. Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen: denn sein leben reimet sich nichts mit den andern, und sein wesen ist gar ein anders.

16. Er hält uns für untüchtig, und meidet unser thun als einen *unflat; und giebet vor, wie es sey die gerechten zuletzt gut haben werden, und rühmet, daß GOtt sein vater sey. *2 Pet. 2, 20. † Es. 3, 10.

17. So lasset doch sehen, ob sein wort wahr sey, und versuchen, wie es mit ihm ein ende werden wil.

18. Ist der gerechte GOttes sohn, so wird er ihm helfen, und erretten von der hand der widersacher.

19. Mit schmach und quaal wollen wir ihn stöcken, daß wir sehen, wie fromm er sey, und erkennen, wie geduldig er sey.

20. Wir wollen ihn zum schändlichen tode verdammen: da wird man ihn kennen an seinen worten.

21. Solches schlagen sie an, und fehlen: ihre bosheit hat sie verblendet,

22. Daß sie GOttes heimlich gericht nicht erkennen. Denn sie haben die hoffnung nicht, daß ein heilig leben belohnet werde; und achten der ehre nichts, so unsträfliche seelen haben werden.

23. Denn GOtt* hat den menschen geschaffen zu m ewigen leben; und hat ihn gemacht zum bilde, daß er gleich seyn soll, wie er ist. *1 Mos. 1, 27. c. 2, 7. c. 5, 1. c. 9, 6. Sir. 17, 3.

24. Aber* durchs teufels neid ist der tod in die welt kommen; *1 Mos. 3, 1. sq.

25. Und die seines theils sind, helfen auch dazu.

Das 3. Capitel.

Ungleicher zustand der frommen und gottlosen in diesem und jenem leben.

1. Aber* der gerechten seelen sind in GOttes hand, und keine quaal rühret sie an. *5 Mos. 33, 3.

2. Vor den unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie; und ihr abschied wird für eine pein gerechnet,

3. Und ihre hinfahrt für ein verderben, aber sie sind im friede.

4. Ob sie wol vor den menschen viel leidens haben, so sind sie* doch gewisser hoffnung, daß sie nimmermehr sterben. *Röm. 5, 2. c. 8, 24.

5. Sie werden ein wenig gestäupt, aber viel gutes wird ihnen widerfahren: denn* GOtt versuchet sie, und findet sie, daß sie sein werth sind. *5 Mos. 8, 2. Es. 48, 10.

6. Er* prüfet sie, wie gold im ofen, und nimmt sie an, wie ein völliges opfer. *Sir. 2, 5. 1 Pet. 1, 7.

7. Und zur zeit, wenn GOtt drein sehen wird, werden sie helle scheinen, und daher fahren, wie flammen über den stoppeln.

8. Sie* werden die heyden richten, und herrschen über völcker; und der HERR wird ewiglich über sie herrschen. *Matth. 19, 28.

9. Denn die ihm vertrauen, * die erfahren, daß er treulich hält, und die treu sind in der liebe, lässet er ihm nicht nehmen. Denn seine heiligen sind in gnaden und barmhertzigkeit; und er hat ein auffsehen auf seine außerwählten. *Ps. 37, 40.

10. Aber die gottlosen werden gestraft werden, gleich wie sie fürchten: denn sie achten des gerechten nicht, und weichen vom HERRN.

11. Denn wer die weisheit und die ruthe verachtet, der ist unselig; und ihre hoffnung ist nichts, und ihre arbeit ist umsonst, und ihr thun ist kein nütze.

12. Ihre

12. Ihre weiber sind närrinnen, und ihre kinder sind boshaftig: verflucht ist, was von ihnen gebozen ist.

13. Denn *selig ist die unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen bettes; dieselbige wirds geniessen zur zeit, wenn man die seelen richten wird.
* Es. 54, 1. ꝛc.

14. Desselbigen gleichen ein unfruchtbarer, der nichts unrechts mit seiner hand thut, noch arges wider den HERRN dencket, dem wird gegeben für seinen glauben eine sonderliche gabe, und ein besser theil im tempel des HERRN.

15. Denn gute arbeit giebt herrlichen lohn; und die *wurtzel des verstandes verfaulet nicht. *Sir. 1, 24.

16. Aber die kinder der ehebrecher gedeyen nicht; und der saame auß unrechtem bette wird vertilget werden.

17. Und ob sie gleich lange lebeten, so müssen sie doch endlich zu schanden werden; und ihr alter wird doch zuletzt ohne ehre seyn.

18. Sterben sie aber bald, so haben sie doch nichts zu hoffen, noch trost zur zeit des gerichts:

19. Denn die * ungerechten nehmen ein böses ende. * Ps. 37, 38.

Cap. 4. v. 1. Besser ists keine kinder haben, so man fromm ist: denn dasselbige bringet ewiges lob; denn es wird beyde bey GOtt und den menschen gerühmet.

2. Wo es ist, da nimmt man es zum exempel an, wers aber nicht hat, der wünschet es doch; und pranget in ewigem krantz, und behält den sieg des keuschen kampfs.

3. Aber die fruchtbare menge der gottlosen sind kein nütze: und * was auß der hurerey gepflanzet wird, das wird nicht tief wurtzeln, noch gewissen grund setzen. * Sir. 23, 35.

4. Und * ob sie eine zeitlang an den zweigen grünen, weil sie gar lose stehen, werden sie vom winde beweget, und vom starcken winde außgerottet. * Ps. 37, 35. 36. 38.

5. Und die unzeitigen äste werden zerbrochen, und ihre frucht ist kein nütze, unreif zu essen, und zu nichts tügend.

6. Denn * die kinder, so auß unehelichem beyschlaf geboren werden, müssen zeugen von der bosheit wider die eltern, wenn man sie fraget.
* c. 3, 16.

Das 4. Capitel.

Was von dem frühzeitigen absterben der gerechten zu halten.

7. Aber * der gerechte/ ob er gleich zu zeitlich stirbet, ist er doch in der ruhe. * c. 3, 1. Es. 57, 2.

8. (Denn das alter ist ehrlich, nicht das lange lebet, oder viel jahre hat.

9. Klugheit unter den menschen ist das rechte graue haar, und ein unbefleckt leben ist das rechte alter.)

10. Denn * er gefället GOtt wohl, und ist ihm lieb; und wird weggenommen auß dem leben unter den sündern, * 1 Mos. 5, 24. ꝛc.

11. Und wird hingerücket, daß die bosheit seinen verstand nicht verkehre, noch falsche lehre seine seele betrüge.

12. Denn die bösen exempel verführen und * verderben einem das gute; und die reitzende lust verkehret unschuldige hertzen. * 1 Cor. 15, 33.

13. Er ist bald vollkommen worden, und hat viel jahre erfüllet.

14. Denn * seine seele gefället GOtt; darum eilet er mit ihm auß dem bösen leben. * v. 10.

15. Aber die leute, so es sehen achtens nicht, und nehmens nicht zu hertzen, nemlich daß die heiligen GOttes in gnad und barmhertzigkeit sind, und daß er ein auffsehen auf seine außerwählten hat.

16. Denn es verdammet der verstorbene gerechte die lebendigen gottlosen; und ein junger, der bald vollkommen wird, das lange leben des ungerechten.

17. Sie sehen wol des weisen ende, aber sie mercken nicht, was der HERR über ihn bedencket, und warum er ihn bewahret.

18. Sie sehens wol, und achtens nicht: Denn * der HERR verlachet sie: und werden darnach schändlich fallen, und eine schmach seyn unter den todten ewiglich. * Ps. 2, 4.

19. Und er wird sie unversehens hernieder stürtzen, und wird sie auß dem grunde reissen, daß sie gar zu boden gehen.

20. Und sie werden in ängsten seyn, und ihr gedächtniß wird verlohren seyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem gewissen ihrer sünden, und ihre eigene sünden werden sie unter augen schelten.

Das

Das 5. Capitel.

Der gottlosen allzu späte buße in jener welt.

1. Alsdenn wird der gerechte stehen mit grosser freudigkeit wider die, so * ihn geängstet haben, und so seine arbeit verworfen haben. * 1 Thess. 1, 6.

2. Wenn dieselbigen denn solches sehen, werden sie grausam erschrecken vor solcher seligkeit, derer sie sich nicht versehen hätten.

3. Und werden * unter einander reden mit reue, und vor angst des geistes seufzen: Das ist der, welchen wir etwa für einen spott hatten, und für ein höhnisch beyspiel. * 1 M. 42, 21.

4. Wir narren hielten sein leben für unsinnig, und sein ende für eine schande.

5. Wie ist er nun gezählet * unter die kinder GOttes, und sein erbe ist unter den heiligen? * Röm. 8, 17.

6. Darum so haben wir des rechten weges gefehlet; und das licht der gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die sonne ist uns nicht aufgangen.

7. Wir haben eitel unrechte und schädliche wege gegangen, und haben gewandelt wüste umwege; aber des HERRN weg haben wir nicht gewußt.

8. Was hilft uns nun der pracht? Was bringet uns nun der reichthum sammt dem hochmuth?

9. Es ist alles dahin gefahren, wie ein schatten, und * wie ein geschrey, das vorüber gehet. * c. 2, 5.

10. Wie ein schiff auf den wasserwogen dahin läufft, welches man, so es vorüber ist, keine spur finden kan, noch desselbigen bahn in der fluth.

11. Oder wie * ein vogel, der durch die luft fleuget, da man seines weges keine spur finden kan: denn er reget und schläget in die leichte luft treibet und zertheilet sie mit seinen schwebenden flügeln; und darnach findet man kein zeichen solches fluges darinnen. * Hiob 9, 26.

12. Oder als wenn ein pfeil abgeschossen wird zum ziel; da die zertheilete luft bald wieder zusammen fället, daß man seinen flug dadurch nicht spüren kan.

13. Also auch wir, nachdem wir geboren sind gewesen, haben wir ein ende genommen;

14. Und haben kein zeichen der tugend beweiset; aber in unserer bosheit sind wir verzehret.

15. Denn * des gottlosen hoffnung ist wie ein staub vom winde zerstreuet, und wie ein dünner reif von einem sturm vertrieben, und wie ein rauch vom winde verwehet, und wie man eines vergisset, der nur einen tag gast gewesen ist. * Spr. 10, 25.

16. Aber die gerechten werden ewiglich leben; und der HErr ist ihr lohn, und der höchste sorget für sie.

17. Darum werden sie empfahen * ein herrliches reich, und eine † schöne krone von der hand des HERRN. Denn er wird sie mit seiner rechten beschirmen, und mit seinem arm vertheidigen.
* Dan. 7, 18. † Off. 2, 10.

18. Er wird seinen eifer nehmen zum harnisch; und wird die creatur rüsten zur rache über die feinde.

19. * Er wird gerechtigkeit anziehen zum krebs, und wird das ernste gericht aufsetzen zum helm.
* Eph. 6, 14.

20. Er wird heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen schilde.

21. Er wird den strengen zorn * wetzen zum schwert: und die welt wird mit ihm zum streit außziehen wider die unweisen.
* Ps. 7, 13.

22. Die geschosse der blitzen werden gleich zutreffen, und werden auß den wolcken, als von einem hartgespanneten bogen, fahren zum ziel.

23. Und wird dicker hagel fallen auß dem zorn der donnerschläge. So wird auch des meers wasser wider sie wüten, und die ströme werden sich mit einander heftig ergiessen.

24. Und wird auch ein starcker wind sich wider sie legen, und wird sie wie ein wirbel zerstreuen.

Das 6. Capitel.

Der himmlischen weisheit sollen vornehmlich die gewaltigen nachstreben.

1. Ungerechtigkeit verwüstet alle lande; und böses leben stürtzet die stühle der gewaltigen.

2. So höret nun, * ihr könige, und mercket; lernet, ihr richter auf erden. * Ps. 2, 10.

3. Nehmet zu ohren, die ihr über viel herrschet, die ihr euch erhebet über den völckern.

4. Denn

4. Denn * euch ist die oberkeit gegeben vom HERRN, und die † gewalt vom höchsten; welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forschen, was ihr ordnet. * Joh.19,11. Röm.13,1. ꝛc. † Pred.5,7.

5. Denn * ihr seyd seines reichs amtleute; aber ihr führet euer amt nicht fein, und haltet kein recht, und thut nicht nach dem, das der HERR geordnet hat. * Ps.82,6.

6. Er wird gar gräulich und kurtz über euch kommen; und es wird gar ein scharf gericht gehen über die oberherren.

7. Denn den geringen widerfähret gnade; aber die gewaltigen werden gewaltiglich gestraft werden.

8. Denn der, so aller HErr ist, wird * keines person fürchten, noch die macht scheuen: Er hat beyde die kleinen und grossen gemacht, und sorget für alle gleich. * Gesch.10,34.

9. Aber die mächtigen aber wird ein starck gericht gehalten werden.

10. Mit euch tyrannen rede ich, auf daß ihr weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle.

11. Denn wer heilige lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten, und wer dieselbige wohl lernet, der wird wohl bestehen.

12. So lasset euch nun meine rede gefallen; begehret sie, und lasset euch lehren.

13. Denn die weisheit ist schön und unvergänglich, und läßet sich gerne sehen von denen, die sie lieb haben, und lässet sich finden von denen, die sie suchen.

14. Ja, sie begegnet, und giebet sich selbst zu erkennen denen, die sie gerne haben.

15. Wer sie gern bald hätte, darf nicht viel mühe; er findet sie vor seiner thür auf ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten, das ist die rechte klugheit; und wer wacker ist nach ihr, darf nicht lange sorgen.

17. Denn sie gehet umher, und suchet, wer ihrer werth sey, und erscheinet ihm gerne unterwegen, und hat acht auf ihn, daß sie * ihm begegne.

18. Denn wer * sich gerne lässet weisen, da ist gewislich der weisheit anfang; wer sie aber achtet, der lässet sich gerne weisen. * Spr.4,7.

19. Wer sich gern weisen lässet, der hält ihre gebote; wo man aber die gebot hält, da ist ein heilig leben gewiß.

20. Wer aber ein heilig leben führet, der ist GOtt nahe.

21. Wer nun lust hat zur weisheit, den machet sie zum herrn.

22. Wollet ihr nun, ihr tyrannen im volck, gern könige und fürsten seyn,

23. So haltet die weisheit in ehren, auf daß ihr ewiglich herrschet.

24. Was aber weisheit ist, und woher sie komme, wil ich euch verkündigen, und wil euch die geheimniß nicht verbergen; sondern forschen von anfang der creaturen, und wil sie öffentlich zu erkennen dargeben, und wil die wahrheit nicht sparen.

25. Denn ich wil mit * dem giftigen neid nicht zu thun haben: denn derselbige hat nichts an der weisheit. * Jac.3,14.15.

26. Wenn aber der weisen viel sind, das ist der welt heyl; und ein kluger könig ist des volcks glück.

27. Darum lasset euch weisen durch meine worte, das wird euch frommen.

Das 7. Capitel.

Der weisheit vortrefflichkeit.

1. ICh bin auch ein sterblicher mensch, gleich wie die andern, geboren vom geschlechte des ersten geschaffenen menschen;

2. Und bin ein fleisch gebildet, zehen monden lang * im blut zusammen geronnen, auß mannes saamen durch lust im beyschlafen. * Hiob 10,10.

3. Und habe auch, da ich geboren war, odem geholet auß der gemeinen luft, und bin auch gefallen aufs erdreich, das uns alle gleich träget; und weinen ist auch, gleich wie der andern, meine erste stimme gewest;

4. Und bin * in den windeln auferzogen mit sorgen. * Luc.2,7.

5. Denn es hat kein könig einen andern anfang seiner geburt;

6. Sondern * sie haben alle einerley eingang in das leben, und gleichen außgang. * Hiob 1,21.

7. Darum so bat ich, und ward mir klugheit gegeben: ich rief, und mir kam der geist der weisheit.

8. Und ich hielt sie theurer, denn königreiche und fürstenthümer; und reichthum hielt ich für nichts gegen sie.

9. Ich

9. Ich * gleichete ihr keinen edelstein, denn alles gold ist gegen sie wie geringer sand, und silber ist wie koth gegen sie zu rechnen.
* Hiob 28, 15. 16.

10. Ich hatte sie lieber, denn gesunden und schönen leib, und erwählete sie mir zum licht: denn der glantz, so von ihr gehet, verlöschet nicht.

11. Es * kam mir aber alles gutes mit ihr, und unzählich reichthum in ihrer hand. * 1 Kön. 3, 13. ꝛc.

12. Ich war in allen dingen fröhlich: das machet die weisheit ging mir in denselbigen vor; ich wußte aber nicht, daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich * hab ichs gelernet, mildiglich theile ichs mit; ich wil ihren reichthum nicht verbergen. * 1 Cor. 15, 3.

14. Denn sie ist den menschen ein unendlicher schatz, welches so da gebrauchen, * werden GOttes freunde, und sind angenehme, darum, daß ihnen gegeben ist sich lassen zu weisen. * Joh. 15, 15.

15. * GOtt hat mir gegeben weislich zu reden, und nach solcher gabe der weisheit recht gedencken. Denn er ists, der auf dem wege der weisheit führet, und die weisen regieret.
* 1 Kön. 4, 29.

16. Denn in seiner hand sind beyde wir selbst und unsere rede, dazu alle klugheit und kunst in allerley geschäfften.

17. Denn er hat mir * gegeben gewisse erkäntniß alles dinges, daß ich weiß, wie die welt gemacht ist, und die kraft der elemente; * Sir. 47, 16.

18. Der zeit anfang, ende und mittel, wie der tag zu und abnimmt, wie die zeit der jahrs sich ändert,

19. Und wie das jahr herum läufft; wie die sterne stehen;

20. Die art der zahmen und der wilden thiere, wie der wind so stürmet, und was die leute im sinn haben, mannigerley art der pflantzen, und kraft der wurtzeln.

21. Ich weiß alles, was heimlich und verborgen ist: Denn die weisheit, so aller kunst meister ist, lehret michs.

22. Denn es ist in ihr der geist, der verständig ist, heilig, einig, mannigfältig, scharf, behend, beredt, rein, klar, sanft, freundlich, ernst, frey, wohlthätig,

23. Leutselig, vest, gewiß, sicher, vermag alles, * siehet alles, und gehet durch alle geister, wie verständig, lauter, scharf sie sind.
* 1 Cor. 2, 10.

24. Denn die weisheit ist das allerbehendeste, sie fähret und gehet durch alles, so gar lauter ist sie.

25. Denn sie ist das hauchen der göttlichen kraft, und ein strahl der herrlichkeit des allmächtigen. Darum kan nichts unreines zu ihr kommen:

26. Denn sie ist ein * glantz des ewigen lichts, und ein unbefleckter spiegel der göttlichen kraft, und ein bild seiner gütigkeit. * Ebr. 1, 3.

27. Sie ist * einig, und thut doch alles; sie bleibet, das sie ist, und verneuet doch alles, und für und für giebt sie sich in die heiligen seelen, und machet GOttes freunde und propheten. * 1 Cor. 12, 4. 11.

28. Denn GOtt liebet niemand, er bleibe denn bey der weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher, denn die sonne und alle sterne; und gegen das licht gerechnet, gehet sie weit vor.

30. Denn das licht muß der nacht weichen; aber die bosheit überwältiget die weisheit nimmermehr.

Cap. 8. v. 1. Sie reichet * von einem ende zum andern gewaltiglich, und regieret alles wohl. * Ps. 72, 8.

Das 8. Capitel.

Der weisheit nutz und frommen.

2. Dieselbige habe ich geliebet, und gesuchet von meiner jugend auf, und gedachte sie mir zur braut zu nehmen: denn ich habe ihre schöne lieb gewonnen.

3. Sie ist herrliches adels, denn ihr wesen ist bey GOtt; und der HErr aller dinge hat sie lieb.

4. Sie ist der heimliche * rath im erkäntniß GOttes, und ein angeber seiner wercke. * c. 9, 9. Spr. 8, 22. sq.

5. Ist reichthum ein köstlich ding im leben? Was ist * reicher denn die weisheit, die alles schaffet? * c. 7, 8. 9.

6. Thuts aber klugheit? Wer ist unter allen ein künstlicher meister, denn sie?

7. Hat aber iemand gerechtigkeit lieb? Ihre arbeit ist eitel tugend: denn sie lehret zucht, klugheit, gerechtigkeit und stärcke, welche das allernützeste sind im menschen-leben.

8. Be-

8. Begehret einer viel dinges zu wissen, so kan sie errathen beyde was vergangen, und zukünftig ist. Sie verstehet sich auf verdeckte worte, und weiß die räthsel aufzulösen. Zeichen und wunder weiß sie zuvor, und wie es zu zeiten und stunden ergehen soll.

9. Ich habs beschlossen, mir sie *zur gespielin zu nehmen: denn ich weiß, daß sie mir ein guter rathgeber seyn wird, und ein tröster in sorgen und traurigkeit. *Spr.7,4.

10. Ein jüngling hat durch dieselbige herrlichkeit bey dem volcke, und *ehre bey den alten. *Ps.119,100.

11. Ich * werde scharf erfunden werden im gericht, und bey den gewaltigen wird man sich mein verwundern. *1 Kön.3,28.

12. Wenn ich *schweige, werden sie auf mich harren; wenn ich rede, werden sie aufmercken; wenn ich fort rede, werden sie die hände auf ihren mund legen. *Hiob 29,21.

13. Ich *werde einen unsterblichen namen durch sie bekommen, und ein ewiges gedächtniß bey meinen nachkommen lassen. *1 Kön. 4,21.

14. Ich werde leute regieren; und heyden werden mir unterthan seyn.

15. Grausame tyrannen werden sich fürchten, wenn sie mich hören; und bey dem volck werde ich gütig erfunden, und im kriege ein held. Bleib ich aber daheim, so habe ich meine ruhe an ihr.

16. Denn es ist kein verdruß mit ihr umzugehen, noch unlust um sie zu seyn, sondern lust und freude.

17. Solches bedachte ich bey mir, und nahm es zu hertzen: denn welche ihre verwandten sind, haben ewiges wesen.

18. Und welche ihre freunde sind, haben reine wollust, und kommt unendlicher reichthum durch die arbeit ihrer hände, und klugheit durch ihre gesellschaft und gespräch, und ein guter ruhm, durch ihre gemeinschaft und rede. Ich bin umher gangen zu suchen daß ich sie zu mir brächte.

19. Denn ich war ein kind guter art, und habe bekommen eine feine seele.

20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten leibe.

21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders konte züchtig seyn, es gäbe mirs denn GOtt, (und dasselbige war auch klugheit, erkennen, weß solche gnade ist;) trat ich zum HERRN, und bat ihn, und sprach von gantzem meinem hertzen:

Das 9. Capitel.

Gebet zu GOtt um weisheit.

1. O GOtt meiner väter, und HErr aller güte, der du alle dinge durch dein wort gemacht,

2. Und *den menschen durch deine weisheit bereitet hast, daß er herrschen solte über die creatur, so von dir gemacht ist: *1 Mos. 1,26.

3. Daß er die welt regieren solte mit heiligkeit und gerechtigkeit, und mit rechtem hertzen richten:

4. *Gib mir die weisheit, die stets um deinen thron ist; und verwirf mich nicht auß deinen kindern. *1 Kön. 3,9. 2 Chr. 1,10.

5. Denn ich bin *dein knecht, und deiner magd sohn, ein schwacher mensch, und kurtzes lebens, und zu gering im verstande des rechts und gesetzes. *Ps.86,16. Ps.116,16.

6. Und wenn gleich einer unter den menschenkindern vollkommen wäre, so gilt er doch nichts, wo er ohne die *weisheit ist, so von dir kommt. *1 Cor. 3,19.

7. Du hast mich erwählet zum könige über dein volck, und zum richter über deine söhne und töchter;

8. Und hiessest mich einen *tempel bauen, auf deinem heiligen berge, und einen altar, in der stadt deiner wohnung, der da gleich wäre der heiligen hütte, welche du vorzeiten bereiten liessest, *1 Kön. 8,19.

9. Und mit dir deine weisheit, welche deine wercke weiß, und dabey war, da du die welt machtest, und erkennet, was dir wohlgefället, und was richtig ist in deinen geboten.

10. Sende sie herab von deinem heiligen himmel, und auß dem thron deiner herrlichkeit; sende sie, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohlgefalle:

11. Denn *sie weiß alles, und verstehets; und laß sie mich leiten, in meinen wercken mässiglich, und mich behüten durch ihre herrlichkeit. *c. 8,8.

12. So werden dir meine wercke angenehm seyn; und werde dein volck recht richten, und würdig seyn des throns meines vaters.

13. Denn

13. Denn * welcher mensch weiß GOttes rath? Oder wer kan dencken, was GOtt wil? * Röm. 11, 34 ꝛc.

14. Denn der sterblichen menschen * gedancken sind mißlich, und unsere anschläge sind fährlich. * Jer. 10, 23.

15. Denn der sterbliche leichnam beschweret die seele, und der irdische hütte drücket den zerstreueten sinn.

16. Wir treffen das kaum, so auf erden ist, und erfinden schwerlich, das unter handen ist. Wer wil denn erforschen, das im himmel ist?

17. Wer wil deinen rath erfahren? Es sey denn, daß du weisheit gebest, und sendest deinen heiligen Geist auß der höhe,

18. Und also richtig werde das thun auf erden, und die menschen lernen, was dir gefället,

19. Und durch die weisheit selig werden.

Das 10. Capitel.

Wunderbare erhaltung der liebhaber himmlischer weisheit.

1. Dieselbige weisheit behütete den, so am ersten gemacht, und * alleine geschaffen ward zum vater der welt; * 1 Mos. 1, 26. c. 2, 7.

2. Und brachte ihn auß seiner sünde, und gab * ihm kraft über alles zu herrschen. * c. 9, 2. 1 Mos. 1, 26. 28.

3. Von welcher da * der ungerechte abfiel, durch seinen zorn, verdarb er von wegen des wütigen brudermords. * 1 Mos. 4, 8. ꝛc.

4. Und als die erde um desselbigen willen * mit der sündfluth verderbet ward, half die weisheit wiederum, und regierete den gerechten durch ein gering holtz.

* 1 Mos. 7, 21. ꝛc.

5. Dieselbige da die heyden * zugleich im irthum böslich lebeten, fand sie der gerechten, und erhielt ihn unsträflich vor GOtt, und ließ ihn vest seyn † wider das väterliche hertz gegen den sohn. * 1 Mos. 12, 1. † 1 Mos. 22, 10.

6. Dieselbige * erlösete den gerechten, da die gottlosen umkamen, da er flohe vor dem feuer, das über die fünf städte fiel. * 1 M. 19, 16. 17.

7. Welcher verwüstet land rauchet noch, zum zeugniß der bosheit, sammt den bäumen, so unreife früchte tragen, und * der salzsäulen, die da stehet zum gedächtniß der ungläubigen seele. * 1 Mos. 19, 26.

8. Denn die, so die * weisheit nicht achten, haben nicht allein den schaden, daß sie das gute nicht kennen; sondern lassen auch ein gedächtniß hinter sich den lebendigen, daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darinn sie irre gangen sind. * c. 3, 11.

9. Aber die weisheit errettet die auß aller müde, so sich an sie halten.

10. Dieselbige leitete den gerechten, so * vor seines bruders zorn flüchtig seyn mußte, stracks weges, und zeigete ihm das reich GOttes, und gab ihm zu erkennen, was heilig ist, und † half ihm in seiner arbeit, daß er wohl zunahm, und viel gutes an seiner arbeit gewann.

* 1 Mos. 28, 2. † 1 Mos. 30, 29. sq.

11. Und war bey ihm, da er übervortheilet ward von denen, die ihm gewalt thäten.

12. Und machte ihn sicher vor denen, so ihm nachstelleten, und * gab ihm sieg im starcken kampf, daß er erführe † wie gottseligkeit mächtiger ist, denn alle dinge.

* 1 Mos. 32, 24. 25. 28. † 1 Tim. 4, 8.

13. Dieselbige * verließ dem verkauften gerechten nicht, sondern behütete ihn vor der sünde, fuhr mit ihm hinab in den kercker;

* 1 Mos. 37, 28. c. 39, 21.

14. Und in den banden verließ sie ihn nicht, * bis daß sie ihm zubrachte das scepter des königreichs, und oberkeit über die, so ihm gewalt gethan hatten; und machte die zu lügnern, die ihn getadelt hatten, und gab ihm eine ewige herrlichkeit.

* 1 Mos. 41, 41. ꝛc.

15. Dieselbige * erlösete das heilige volck und unsträflichen saamen auß den heyden, die sie plageten.

* 2 Mos. 12, 37. c. 14, 29. 30.

16. Sie kam in die seele des dieners des HERRN, und * widerstund den grausamen königen durch wunder und zeichen. * 2 Mos. 7, 10.

17. Sie belohnete den heiligen ihre arbeit, und leitete sie durch wunderliche wege; und war ihnen des tages ein schirm, und des nachts eine flamme wie das gestirn.

18. Sie * führete sie durchs rothe meer, und leitete sie durchs grosse wasser; * 2 Mos. 14, 22. Ps. 78, 13.

19. Aber ihre feinde ersäuffete sie, und diese zog sie auß dem grunde der tiefen.

20. Darum *nahmen die gerechten raub von den gottlosen, und †preiseten deinen heiligen namen, HERR, und lobeten einmüthiglich deine sieghaftige hand.

*2 Mos. 12, 35. †2 Mos. 15, 1. sq.

21. Denn die weisheit *öffnete der stummen mund, und machte der unmündigen zungen beredt.

*2 Mos. 4, 12.

Das 11. Capitel.

Rache und strafe GOttes wider die verfolger.

1. SJe führete derselbigen wercke durch die hand des heiligen propheten;

2. Und geleitete sie durch eine wilde wüste, daß sie *gezelte aufschlugen in der einöde. *2 Mos. 15, 27.

3. Und *ihren feinden widerstunden, und sich rächeten an ihren widerwärtigen. *2 Mos. 17, 10. sq.

4. Da sie durstete, riefen sie dich an; *und ihnen ward wasser gegeben auß dem hohen fels; und löscheten den durst auß hartem stein.

*2 Mos. 17, 6. ꝛc.

5. Und eben dadurch ihre feinde geplaget wurden,

6. Dadurch geschach ihnen guts, da sie noth litten.

7. Denn wie *jene erschracken vor dem blute, so an statt des fliessenden wassers kam zur strafe des gebots, *2 Mos. 7, 20. Off. 16, 6.

8. Daß man die kinder tödten mußte: Also gabest du diesen wassers die fülle unversehens:

9. Und zeigetest damit an, durch jener durst, wie du die widerwärtigen plagest.

10. Denn da diese versucht, und mit gnaden gezüchtiget wurden, erkanten sie, wie die gottlosen mit zorn und gericht gequälet werden.

11. Diese *zwar hast du als ein vater vermahnet und geprüfet; jene aber als ein strenger könig gestraft und verdammt. *5 Mos. 8, 2.

12. Und es wurden beyde, die dabey waren, und die nicht dabey waren, gleich geplaget.

13 Denn es kam zwiefältig leid über sie, dazu auch seufzen, so sie des vorigen gedachten.

14. Denn da sie höreten, daß diesen dadurch gutes geschach, durch welches sie gequälet wurden, fühleten sie den HERRN.

15. Denn den sie etwa verächtlich verstossen und verworfen hatten, und ihn verlacheten, deß mußten sie sich zu letzt, da es so hinauß ging, verwundern, daß ihr durst nicht so war, wie der gerechten.

16. Also auch für die tollen gedancken ihres ungerechten wandels durch welche sie betrogen, *unvernünftige würme und verächtliche thier anbeteten, sandtest du unter sie die menge der unvernünftigen thiere zur rache. *c. 12, 24. Röm. 1, 23

17. Auf daß sie erkenneten, daß, *womit iemand sündiget, damit wird er auch geplaget. *c. 16, 1.

18. Denn es mangelte deiner allmächtigen hand nicht (welche hat die welt geschaffen auß ungestalten wesen) über sie zu schicken menge der bären, oder freudige löwen,

19. Oder von neuen geschaffene *grimmige unbekante thiere, oder die da feuer speyeten, oder mit grimmigem rauch schnaubeten, oder grausame funcken auß den augen blicketen; *4 Mos. 21, 6. Weish. 12, 9.

20. Welche nicht allein mit verfehrung sie mögten zerschmettern; sondern auch wol mit ihrem schrecklichen gesicht erwürgen.

21. Ja sie mögten wol ohne das durch einen einigen odem fallen, mit rache verfolget, und durch den geist deiner kraft zerstreuet werden;

22. Aber du hast alles geordnet mit maaß, ziel und gewicht. Denn groß vermögen ist allezeit bey dir; und wer kan der macht deines arms widerstehen?

23. Denn die welt ist vor dir, wie das zünglein an der waage, und wie ein tropf des morgenthaues, der auf die erde fället.

24. Aber du erbarmest dich über alles, denn du hast gewalt über alles, und verziehest der menschen sünde, daß sie sich bessern sollen.

25. Denn du liebest alles, das da ist, und hassest nichts, was du gemacht hast: Denn du hast freylich nichts bereitet, da du haß zu hättest.

26. Wie könte etwas bleiben, wenn du nicht wolltest? Oder wie könte erhalten werden, das du nicht gerufen hättest?

27. Du schonest aber aller, denn sie sind dein, HERR, *du liebhaber des lebens, *Ez. 18, 23. c. 33, 11.

Cap. 12. v. 1. Und dein unvergänglicher geist ist in allen. Das

Das 12. Capitel.

Preis göttlicher langmuth und gerechtigkeit.

2 DArum strafest du säuberlich die, so da fallen, und erinnerst sie mit zucht, woran sie sündigen; auf daß sie von der bosheit los werden, und an dich, HERR, gläuben.

3. Denn da du feind warest * den vorigen einwohnern deines heiligen landes, * 5 Mos. 9, 3. c. 12, 29. 31.

4. Darum, daß sie * feindselige wercke begingen mit zaubern.

* 3 Mos. 18, 3.

5. Und wolltest durch unserer väter hände vertilgen die * ungöttlichen opferer und unbarmhertzigen mörder ihrer söhne, * Ps. 106, 37.

6. Die da menschenfleisch frassen, und gräulich blut soffen, damit sie dir gottesdienst erzeigen wolten: und die, so eltern waren, erwürgeten die seelen, so keine hülfe hatten;

7. Auf daß das land, so vor dir unter allen das edelste war, eine würdige wohnung würde der kinder GOttes.

8. Dennoch verschonetest du derselbigen als menschen, und sandtest vor dir her deine vortraber, nemlich dein heer, * die hornissen, auf daß sie dieselbige mit der weile umbrächten. * 2 Mos. 23, 28.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die gottlosen im streit den gerechten zu unterwerfen, oder * durch grausame thiere; oder sonst etwa mit einem harten wort alle zugleich zerschmettern; * c. 11, 18. 19.

10. Aber du richtetest sie mit * der weile, und liessest ihnen raum zur busse; wiewol dir nicht unbewußt war, daß sie böser art waren, und ihre bosheit ihnen angeboren, und daß sie ihre gedancken nimmermehr ändern würden. * Röm. 2, 4.

11. Denn sie waren ein * verfluchter saamen von anfang. So durftest du auch niemand scheuen, ob du ihnen vergäbest, woran sie gesündiget hatten. * 1 Mos. 9, 25.

12. Denn wer * wil zu dir sagen: Was thust du? Oder wer wil deinem gericht widerstehen? Oder wer wil dich schuldigen um die vertilgten heyden, welche du geschaffen hast? Oder wer wil sich zum rächer wider dich setzen, um der ungerechten menschen willen? * Röm. 9, 20. Dan. 4, 32.

13. Denn es ist ausser dir kein GOtt, der du sorgest * für alle; auf daß du beweisest, wie du nicht unrecht richtest. * c. 6, 8. 1 Pet. 5, 7.

14. Denn es kan dir weder könig noch tyrann unter augen treten, für die, so du strafest.

15. Weil du denn gerecht bist, so regierest du alle dinge recht, und achtest deiner majestät nicht gemäß, jemand zu verdammen, der die strafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine stärcke ist eine herrschaft der gerechtigkeit. Und weil du über alle herrschest, so * verschonest du auch aller. * Ps. 145, 9.

17. Denn du hast deine stärcke beweiset an denen, * so nicht gläubeten, daß du so gar mächtig wärest; und hast dich erzeiget an denen, die sich keck wußten. * 1 Pet. 3, 20.

18. Aber du gewaltiger herrscher richtest mit lindigkeit / und regierest uns mit viel verschonen: Denn du vermagst alles, was du wilt.

19. Dein volck aber lehrest du durch solche wercke, daß man fromm und gütig seyn soll; und deinen kindern giebst du damit zu verstehen, sie sollen guter hoffnung seyn, daß du wollest busse für die sünde annehmen.

20. Denn so du die feinde deiner kinder, und die des todes schuldig waren, mit solchem verzug und schonen gestraft hast; und gabest ihnen * zeit und raum, damit sie konten von ihrer bosheit lassen: * v. 10.

21. Wie mit viel grösserm bedacht richtest du deine kinder, mit welcher vätern du hast eid und bund viel guter verheissungen aufgerichtet?

22. Darum, wie oft du unsere feinde plagest, thust du solches uns zur zucht, daß wir deiner güte mit fleiß wahrnehmen: ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine barmhertzigkeit trauen sollen.

23. Daher du auch die ungerechten, so ein unverständig leben führeten, mit ihren eignen gräueln quäletest.

24. Denn sie waren so gar ferne in den irrthum gerathen, daß * sie auch die thiere, so bey ihren feinden verachtet waren, für götter hielten, gleich wie die unverständigen kinder betrogen. * c. 11, 16. Röm. 1, 23.

25. Darum hast du auch eine spöttliche strafe unter sie, als unter unverständige kinder, geschickt.

26. Da sie aber solche spöttliche vermahnung nicht bewegete, empfunden sie die ernste GOttes strafe.

27. Denn sie wurden eben dadurch gequälet, das sie für götter hielten, welches sie gar übel verdroß, da sie den sahen, den sie vorhin nicht wolten kennen, und * mußten ihn für einen GOtt bekennen; darum zuletzt die verdammniß auch über sie kam.

* 2 Mos. 8, 19.

Das 15. Capitel.

Strafpredigt wider die abgöttischen.

1. ES sind zwar alle menschen natürlich eitel, so von GOtt nichts wissen, und * an den sichtbarlichen gütern den, der es ist, nicht kennen, und sehen an den wercken nicht, wer der meister ist; * Röm. 1, 19. sq.

2. Sondern halten entweder das feuer, oder wind, oder schnelle luft, oder die sternen, oder mächtiges wasser, oder die lichter am himmel, die die welt regieren, für götter.

3. So sie aber an derselbigen schönen gestalt gefallen hatten, und sie also für götter hielten, solten sie billig gewußt haben, wie gar viel besser der sey, der über solche der herr ist. Denn der aller schöne meister ist, hat solches alles geschaffen.

4. Und so sie sich der macht und kraft verwunderten, solten sie billig an denselbigen gemercket haben, wie viel mächtiger der sey, der solches alles zubereitet hat.

5. Denn es kan ja an der grossen schöne und geschäffte derselbigen schöpfer, als im bilde erkennet werden.

6. Wiewol über diese nicht so gar hoch zu klagen ist: denn auch sie wol irren können, wenn sie GOtt suchen und gerne fünden.

7. Denn so * sie mit seinem geschöpf umgehen, und ihm nachdencken, werden sie gefangen im ansehen, weil die creaturen so schöne sind, die man siehet. * Röm. 1, 19. 20. 21.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldiget.

9. Denn haben sie so viel mögen erkennen, daß sie konten die creatur hoch achten: warum haben sie nicht viel ehe den herrn derselbigen funden?

10. Aber das sind die unseligen, und derer hoffnung billig unter die todten zu rechnen ist, die da menschen gemächte GOtt heissen, als gold und silber, das künstlich zugerichtet ist, und die bilder der thiere, oder unnütze steine, so vor alten jahren gemachet sind.

11. Als wenn * ein zimmermann, der zu arbeiten suchet, etwa einen baum abhauet, und beschlägt und schlichtet denselbigen wohl, und machet etwas künstliches und feines darauß, das man brauchet zur nothdurft im leben. * Es. 44, 13. ꝛc.

12. Die * späne aber von solcher arbeit brauchet er speise zu kochen, daß er satt werde. * Es. 44, 15. 16.

13. Was aber davon überbleibet, das sonst nichts nütz ist, als das krum und ästig holtz ist, nimmet und schnitzet er, wenn er müssig ist, mit fleiß, und * bildets nach seiner kunst meisterlich, und machets eines menschen, oder verachteten thieres bilde gleich, * Bar. 6, 7. sqq.

14. Und färbets mit rother und weisser farbe, roth und schön, und wo ein fleck daran ist, streichet ers zu;

15. Und machet ihm ein feines häuslein, und setzet es in die wand, und hefrets vest mit eisen,

16. Daß es nicht falle, so wohl versorgt ers. Denn er weiß, daß es ihm selber nicht helfen kan: denn es ist ein bild, und darf wol hülfe.

17. Und so er betet für seine güter, für sein weib, für seine kinder, schämet er sich nicht mit einem leblosen zu reden;

18. Und rufet den schwachen um gesundheit an, bittet den todten ums leben, flehet dem untüchtigen um hülfe.

19. Und dem, so nicht gehen kan, um selige reise und um seinen gewinn, gewerbe/ und handthierung; daß es wohl gelinge, bittet er den, so gar nichts vermag.

Das 14. Capitel.

Gräuel und ursprung des götzendienstes.

1. DEßgleichen thut, der da schiffen wil, und durch wilde fluthen zu fahren gedencket, und rufet an viel ein fauler holtz, denn das schiff ist, darauf er fähret.

2. Denn dasselbige ist erfunden nahrung zu suchen; und der meister hats mit kunst zubereitet.

3. Aber

3. Aber deine vorsichtigkeit, o Vater, regieret es: denn * du auch im meer wege giebst, und mitten unter den wellen sichern lauff. * 2 M. 14, 21.

4. Damit du beweisest, wie du an allen enden helfen kanst, ob auch gleich iemand ohne * schiff ins meer sich begäbe. * Jon. 2. 3. Mat. 14, 29.

5 Doch weil du nicht wilst, daß lediglich liege, was du durch deine weisheit geschaffen hast, geschichts, daß die menschen ihr leben auch so geringem holtz vertrauen, und behalten werden im schiff damit sie durch die meerwellen fahren.

6. Denn auch vor alters, da die hochmüthigen riesen umbracht wurden, flohen die, an welchen hoffnung blieb die welt zu mehren, * in ein schiff, welches deine hand regierete; und liessen also der welt saamen hinter sich. * 1 Mos. 8. 17.

7. Denn solch holtz ist seliens wohl werth damit man recht handelt.

8 Aber des fluchs werth ist das, so mit händen geschnitzet wird, so wohl als der, der es schnitzet; dieser darum, daß er machet; jenes darum, daß es GOtt genennet wird, so es doch ein vergänglich ding ist.

9. Denn GOtt ist * beyden gleich feind, dem gottlosen, und seinem gottlosen geschäffte; * Ps. 115, 8.

10. Und wird das werck sammt dem meister gequälet werden.

11. Darum werden auch die * götzen der heyden heimgesucht; denn sie sind auß der creatur GOttes zum gräuel, und zum ärgerniß der menschen seelen, und zum strick den unverständigen worden. * Jer. 46. 25.

12. Denn götzen aufrichten ist * die höchste hurerey; und dieselbigen erdencken ist ein schädlich exempel im leben. * 2 Mos. 34, 15.

13. Von anfang sind sie nicht gewesen, werden auch nicht ewig bleiben;

14. Sondern durch eitel ehre der menschen sind sie in die welt kommen, und darum erdacht, daß die menschen eines kurtzen lebens sind.

15. Denn ein vater, so er über seinen sohn, der ihm allzufrüh dahin genommen ward, leid und schmertzen trug, ließ er ein bild machen, und fing an den, so ein todter mensch war, nun für GOtt zu halten; und stiftete für die seinen einen gottesdienst und opfer,

16. Darnach mit der zeit ward solche gottlose weyse für ein recht gehalten, * daß man auch mußte bilder ehren auß der tyrannen gebot.

* Dan. 3, 5.

17. Desselbigen gleichen, welche die leute nicht konten unter augen ehren, darum, daß sie zu ferne wohneten, liessen sie auß fernen landen das angesicht abmahlen, und machten ein löblich bild des herrlichen königs; auf daß sie mit fleiß heucheln mögten dem abwesenden, als dem gegenwärtigen.

18 So trieb auch der künstler ehrgeitzigkeit die unverständigen, zu stärcken solchen gottesdienst.

19. Denn welcher dem fürsten wolte wohl dienen, der machte das bild mit aller kunst aufs feinste.

20. Der haufe aber, so durch solch fein gemächte gereitzet ward, fing an den für einen gott zu halten, welcher kurtz zuvor für einen menschen geehret war.

21. Auß solchem kam der betrug in die welt: wenn den leuten etwas angelegen war, oder wolten den tyrannen hofiren, gaben sie den steinen und holtz solchen namen, der doch denselbigen nicht gebührete.

22. Darnach liessen sie sich nicht daran begnügen, daß sie in GOttes erkäntniß irreten: sondern, ob sie gleich in einem wüsten wilden wesen der unweisheit lebeten, nanneten * sie doch solchen krieg und übel fried.

* Gesch. 19, 25.

23. Denn entweder * sie würgen ihre kinder zum opfer, oder pflegen gottesdienst, der nicht zu sagen ist, oder halten wütige fresserey, nach ungewöhnlicher weyse.

* 3 Mos 18, 21. ꝛc.

24. Und haben fürder weder reinen wandel noch ehe; sondern einer erwürget den andern mit list, oder belei iget ihn mit ehebruch;

25. Und gehet bey ihnen unter einander her, * blut, mord, diebstahl, falsch, betrug, untreu, pochen, meineid, unruhe der frommen,

* Röm 1, 28. 29. sqq.

26 Undanck, der jungen hertzen ärgerniß, stumme sünden, blutschanden, ehebruch, unzucht.

27. Denn den schändlichen götzen dienen, ist alles bösen anfang, ursach und ende.

28. Halten sie feyertage, so thun sie, als wären sie wütend; weissagen sie, so ists eitel lügen. Sie leben nicht recht, *schweren leichtfertig falschen eid. *3 Mos. 19, 12.

29. Denn weil sie gläuben an die kehlosen götzen, besorgen sie sich keines schadens, wenn sie fälschlich schweren.

30. Doch wird aller beyder recht über sie kommen; beyde deß, daß sie nicht recht von GOtt halten, weil sie auf die götzen achten, und deß, daß sie unrecht und fälschlich schweren, und achten kein heiliges.

31. Denn der ungerechten bosheit nimmt ein ende, nicht nach der gewalt, die sie haben, wenn sie schweren, sondern nach der strafe, die sie verdienen mit ihrem sündigen.

Das 15. Capitel.

Beschreibung der gläubigen.

1. ABer du, *unser GOtt, bist freundlich und treu, und geduldig, und regierest alles mit barmhertzigkeit. *2 Mos. 34, 6. ꝛc.

2. Und wenn wir gleich sündigen, *sind wir doch dein, und kennen deine macht. Weil wir denn solches wissen, sündigen wir nicht, denn wir sind für die deinen gerechnet. *1 Sam. 12, 22.

3. Dich* aber kennen ist eine vollkommene gerechtigkeit, und deine macht wissen ist eine wurtzel des ewigen lebens. *Joh. 17, 3.

4. Denn uns verführen nicht so der menschen böse fündlein, noch der mahler unnütze arbeit, nemlich ein bunt bild mit mannigerley farbe;

5. Welches gestalt die unverständigen ärgert, und die gerne böses thun, haben auch ihre lust an dem lebelosen und todten bilde.

6. Sie* sind auch solcher frucht werth, beyde die sie machen, begehren und ehren. *c. 1, 16.

7. Und ein *töpfer, der den weichen thon mit mühe arbeitet, †machet allerley gefässe zu unserm brauch: er machet aber auß einerley thon beyde gefässe, die** zu reiner, und zugleich auch die zu unreinen wercken dienen. Aber wozu ein iegliches derselben soll gebrauchet werden, das stehet bey dem töpfer. *Es. 45, 9. †Röm. 9, 21. **2 Tim. 2, 20.

8. Aber das ist eine elende arbeit, wen er auß demselbigen thon einen nichtigen gott machet, so er selbst doch nicht lange zuvor* von erden gemacht ist, und über ein kleines wie der dahin fähret, davon er genommen ist, wenn die seele, so er gebrauchet hat, von ihm genommen wird. *1 Mos. 2, 7. c. 3, 19.

9. Aber seine sorge stehet darauf, nicht daß er arbeite, noch daß er so ein kurtz leben hat; sondern daß er um die wette arbeite mit den goldschmieden, und silberschmieden, und daß ers den rothgiessern nachthun möge; und er hälts für einen ruhm, daß er falsche arbeit mache.

10. Denn seines hertzens gedancken sind mit asche, und seine hoffnung geringer denn erde, und sein leben verächtlicher denn thon;

11. Weil er den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm die seele, so in ihm würcket, eingegossen, und den lebendigen odem eingeblasen hat.

12. Sie halten auch das menschliche leben für einen scherz, und menschlichen wandel für einen jahrmarckt, geben vor, man müsse allenthalben gewinst suchen, auch durch böse stücke.

13. Diese wissen vor allen, daß sie sündigen, wenn sie solche lose dinge und* bilder auß irdischem thon machen. *5 Mos. 4, 16.

14. Sie sind aber törichter und elender, denn ein kind, (nemlich die feinde deines volcks, welches sie unterdrücken.)

15. Daß sie allerley götzen der heyden für götter halten, welcher* augen nicht sehen, noch ihre nasen luft holen, noch ihre ohren hören, noch die finger an ihren händen fühlen können, und ihre füsse gar faul sind zu wandern. *Ps. 115, 15. sq. ꝛc.

16. Denn ein mensch hat sie gemacht, und der den odem von einem andern hat, hat sie gebildet.

17. Ein mensch aber kan ja nicht machen, das ihm gleich sey, und dennoch ein GOtt sey: Denn weil er sterblich ist, so machet er freylich einen todten mit seinen gottlosen händen: Er ist ja besser, denn das, dem er gottesdienst thut: Denn er lebet doch, jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren sie auch die* allerfeindseligste thiere, welche, so man sie gegen andere unvernünftige thiere hält, sind sie viel ärger. *c. 11, 16. c. 12, 24.

19. Denn

19. Denn sie sind nicht lieblich wie andere thiere, die fein anzusehen sind, und sind von GOtt weder gelobet noch gesegnet.

Das 16. Capitel.

Von der strafe den Egyptern und wohlthaten den Israeliten erzeiget.

1. DArum wurden sie mit derselbigen gleichen billig geplaget, und wurden durch die menge der bösen würme gemartert.

2. Gegen welche plage thätest du deinem volck gutes, und *bereitetest ihm ein neu essen, nemlich wachteln zur nahrung, nach welchen sie lüstern waren; * 2 Mos. 16, 13.

3. Auf daß die, so nach solcher speise lüstern waren, durch solche dargegebene und zugeschickte wachteln, lerneten auch der natürlichen nothdurft abbrechen; die andern aber, so eine kleine zeit mangel litten, einer neuen speise mit genossen. * 4 Mos. 11, 31.

4. Denn es solte also gehen, daß jenen, so tyrannisch handelten, solcher mangel widerführe, der nicht aufzuhalten wäre; diesen aber allein ein anzeigen geschähe, wie ihre feinde geplaget würden.

5. Zwar es *kamen über diese auch böse zornige thiere, und wurden gebissen und verderbet durch die krummen schlangen. * 4 Mos. 21, 6. ꝛc.

6. Doch blieb der zorn endlich nicht, sondern wurden eine kleine zeit erschrecket zur warnung: denn sie hatten ein *heylsam zeichen, auf daß sie gedächten an das gebot in deinem gesetze. * Joh. 3, 14.

7. Denn welche sich zu demselbigen zeichen kehreten die wurden gesund, nicht durch das, so sie anschaueten, sondern durch dich, aller heyland.

8. Und daselbst mit bewiesest du unsern feinden, daß du bist der *helfer auß allem übel. * c. 1, 1. Ps. 3, 9.

9. Aber jene wurden durch heuschrecken und fliegen zu tode gebissen, und konten keine hülfe ihres lebens finden; denn sie warens werth, daß sie damit geplaget wurden.

10. Aber deinen kindern konten auch der giftigen drachen zähne nicht schaden: denn deine barmhertzigkeit war dafür, und machte sie gesund.

11. Denn sie wurden darum also gestraft, und flugs wieder geheilet; auf daß sie lerneten an deine worte gedencken, und nicht zu tief ins vergessen fielen; sondern blieben unabgewendet von deinen wohlthaten.

12. Denn es heilete sie weder kraut noch pflaster / sondern dein wort / HERR / welches alles heilet

13. Denn du *hast gewalt, beyde über leben, und über tod, und du führest hinunter zur höllenpforten, und führest wieder herauß. * 5 Mos. 32, 39. ꝛc.

14. Ein mensch aber, so er jemand tödtet durch seine bosheit, so kan er den außgefahrnen geist nicht wieder bringen, noch die verschiedene seele wieder holen.

15. Aber *unmöglich ists deiner hand zu entfliehen. * Tob. 13, 2.

16. Denn die gottlosen, so dich nicht kennen wolten, sind durch deinen mächtigen arm gestäupet, da sie durch *ungewöhnliche regen, hagel, gewässer, denen sie nicht entgehen konten, verfolget, und durchs feuer aufgefressen wurden. * 2 M. 9, 23. 25.

17. Und das war das allerwunderlichste, daß das *feuer am meisten im wasser brante, welches doch alles außlöschet: denn die welt streitet für die gerechten. * c. 19, 19.

18. Zuweilen hat die flamme gemach, daß sie ja nicht verbrennete die thiere, so unter die gottlosen geschickt waren; sondern daß sie selbst sehen mußten, wie sie durch GOttes gericht also geplaget würden.

19. Zuweilen aber brennete die flamme im wasser über die macht des feuers, auf daß es die ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nähretest du dein volck *mit engelspeise, und sandtest ihnen brot bereit vom himmel ohne arbeit; welches vermogte allerley lust zu geben, und war einem ieglichen nach seinem schmack eben. * 2 Mos. 16, 14. ꝛc.

21. (Denn so man auf dich karret, das machet deinen kindern offenbar, wie süsse du seyest.) Denn ein ieglicher machte darauß, was er wolte, nachdem ihm lust ankam, so oder so zu schmecken.

22. Dort aber blieb auch der schnee und schlossen im feuer, und verschmoltzen nicht; auf daß sie inne würden, wie das feuer, so auch im hagel brennete, und im regen bliete, der feinde früchte verderbete.

23. Dasselbige feuer, auf daß sich die gerechten bekehreten, mußte es seiner eigenen kraft vergessen.

24. Denn * die creatur, so dir als dem schöpfer dienet, ist heftig zur plage über die ungerechten, und thut gemach zur wohlthat über die so dir trauen. * Sir. 40, 30.

25. Darum ließ sie sich auch dazumal in allerley wandeln; und dienete in der gabe, welche alle nährete, * nach eines ieglichen willen, wie ers bedurfte; * v. 21.

26. Auf daß deine kinder lerneten, die du, HErr, lieb hast, daß nicht die gewachsenen früchte den menschen ernähren; sondern * dein wort erhält die, so an dich gläuben.

* 5 Mos. 8, 3. ꝛc.

27. Denn das, so vom feuer nicht verzehret ward, das ward schlecht von einem geringen glantz der sonnen warm, und verschmeltzete.

28. Auf daß kund würde, daß man, ehe die sonne aufgehet, dir dancken solle, und vor dich treten, wenn das licht aufgehet.

29. Denn eines undanckbaren * hoffnung wird wie ein reif im winter zergehen, und wie ein unnütz wasser verfliessen. * c. 5, 15.

Das 17. Capitel.

Von der Egyptischen finsternis.

1. (J.) Roß und unsäglich sind deine gerichte, HErr; darum fehlen auch die thörichten leute.

2. Denn da sie meyneten * das heilige volck zu unterdrücken, wurden sie, als die ungerechten, der finsternis gebundene, und der langen nacht gefangene; und als die flüchtigen lagen sie unter den dächern verschlossen vor der ewigen weisheit. * c. 15, 14. † 2 Mos. 10, 21. sq.

3. Und da sie meyneten, ihre sünden solten verborgen, und unter einem blinden deckel vergessen seyn, wurden sie grausamlich zerstreuet, und durch gespenste erschrecket.

4. Denn auch der winckel, darin sie waren, konte sie nicht ohne furcht bewahren: Da war getöne um sie her, das sie erschreckete, und scheußliche larven erschienen, davon sie sich entsatzen.

5. Und das feuer vermogte mit keiner macht ihnen zu leuchten; noch die hellen flammen, der sternen konten die elende nacht licht machen.

6. Es erschien ihnen aber wol ein selbbrennend feuer, voller erschrecknis: Da erschracken sie vor solchem gespenste, das doch nichts war, und dachten, es wäre noch ein ärgers dahinten, denn das sie sahen.

7. Das * gauckelwerck der schwartzen kunst lag auch darnieder; und das rühmen von ihrer kunst ward zum spott. * 2 M. 9, 11. c. 7, 12. c. 8, 18.

8. Denn die sich unterwunden die * furcht und schrecknis von den krancken seelen zu treiben, wurden selbst kranck, daß man auch ihrer furcht spottete. * 2 Mos. 9, 11.

9. Und wenn sie schon keines solcher schrecknis hätte erschrecket, so hätten sie doch mögen vor furcht vergehen, da die thiere unter sie fuhren, und die schlangen mit haufen so sicherten, daß sie auch in die luft, welcher sie doch nicht entbehren konten, nicht gern sahen.

10. Denn daß einer so verzagt ist, das machet seine eigene bosheit, die ihn überzeuget und verdammet;

11. Und ein erschrocken gewissen versiehet sich immerdar des ärgsten.

12. Denn furcht kommt daher, daß einer sich nicht trauet zu verantworten, noch keine hülfe weiß.

13. Wo aber wenig trost im hertzen ist, da machet dasselbige hertzagen bänger, denn die klage selbst.

14. Die aber, so zu gleich * dieselbige nacht schliefen (welche eine gräuliche und eine rechte nacht, und aus der gräulichen höllen winckel kommen war.) * 2 Mos 10, 21. sq.

15. Wurden etliche durch grausame gespenste umgetrieben, etliche aber fielen dahin, daß sie sich des lebens erwegten; denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene furcht.

16. Daß, wo einer war, der drinnen ergriffen ward, der war gleich wie im kercker verschlossen, ohn eisen verwahret,

17. Er wäre ein ackermann, oder hirte, oder ein arbeiter in der wüsten; sondern er mußte, als übereilet, solche unmeidliche noth tragen.

18. Denn sie waren alle zugleich mit einerley ketten der finsterniß gefangen.

19. Wo etwa ein wind hauchete, oder die vögel süsse sungen unter den dicken zweigen, oder das wasser mit

vol-

vollem lauff rauschete, oder die steine mit starckem poltern fielen, oder die springenden thiere, die sie nicht sehen konten, lieffen, oder die grausamen wilden thiere heuleten, oder der wiederhall auß den holen bergen schallete, so erschrechte es sie, und machte sie verzagt.

20. Die gantze welt hatte ein helles licht, und ging in unverhinderten geschäfften;

21. Allein über diesen stund eine tiefe nacht, welche war ein bild der *finsterniß, die über sie kommen solte; aber sie waren ihnen selbst schwerer, denn die finsterniß. *Mat. 8, 12.

Das 18. Capitel

Vom außzug der kinder Israel auß Egypten.

1. ABer deine heiligen * hatten ein groß licht: und die feinde höreten ihre stimme wohl, aber sahen ihre gestalt nicht; *2 Mos. 10, 23

2. Und lobeten es, daß sie nicht dergleichen litten; und dancketen, daß die, so von ihnen zuvor beleidiget waren, sich nicht an ihnen rächeten; und wünscheten, daß sie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabest du diesen * eine feurige säule, die ihnen den unbekanten weg weisete; und liessest sie die sonne nicht verfehren auf der herrlichen reise. * 2 Mos. 13, 21. ꝛc.

4. Denn jene warens auch werth, daß sie des lichts beraubt, und im finsterniß als im kercker, gefangen lägen, so deine kinder gefangen hielten; * durch welche das unvergängliche licht des gesetzes der welt solte gegeben werden. * Es. 2, 3.

5. Und als sie gedachten der * heiligen kinder zu tödten, (eines aber derselbigen, † so weggeworfen war, ihnen zur strafe erhalten ward,) ** nahmest du ihnen kinder mit haufen weg, und verderbetest sie auf einmal in mächtigem wasser. * 2 Mos. 1, 16. † 2 Mos. 2, 3 ** 2 Mos. 14, 2.

6. Zwar dieselbige nacht war unsern vätern * zuvor kund worden, auf daß sie gewiß wären, und sich freueten der verheissung, daran sie gläubeten. * 2 Mos. 11, 4. 5.

7. Und dein volck wartete also auf das heyl der gerechten, und auf das verderben der feinde.

8. Denn eben, da du die widerwärtigen plagtest, machtest du uns, so du zu dir fordertest, herrlich.

9. Und als die heiligen kinder der frommen die opferten im verborgen und handelten das göttliche gesetz einträchtig, nahmen sie es an, als die heiligen, beyde gutes und böses mit einander zu leiden; und die väter * sungen vorher den lobgesang. * 2 Mos. 15, 2. ꝛc.

10. Da gegen aber erschallete der feinde gar ungleich geschrey; und kläglich weinen hörete man hin und wieder über kinder.

11. Denn es ging gleiche rache beyde über herr und knecht; und der könig mußte eben, das der gemeine mann, leiden.

12. Und sie hatten alle auf einem haufen unzählliche todten, einerley todes gestorben, daß der lebendigen nicht gnug waren sie zu begraben: denn in einer stunde war dahin, was ihr edelste geburt war.

13. Und da sie zuvor * nichts gläuben wolten, durch die zauberer verhindert, mußten sie, da die erstgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß diß volck GOttes kinder wären. * 2 Mos. 7, 11. 12. 13.

14. Denn da alles stille war und ruhete, und eben recht mitternacht war,

15. Fuhr * dein allmächtiges wort herab vom himmel auß königlichem thron, als ein heftiger kriegesmann mitten in das land, so verderbet werden solte; * 2 Mos. 12, 29.

16. Nemlich das scharfe schwert, das dein ernstlich gebot brachte, stund und machts allenthalben voller todten; und wiewol es auf erden stund, rührete es doch bis in himmel.

17. Da erschreckte sie plötzlich das gesichte gräulicher träume, und unversehens kam furcht über sie;

18. Und lag einer hie, der ander da, halb todt; daß man wohl an ihnen sehen konte, auß was ursachen er so stürbe.

19. Denn die träume, so sie erschrecket hatten, zeigtens an; auf daß sie nicht verdürben unwissend, warum sie so übel geplagt wären.

20. Es traff aber dazumal auch die gerechten des todes anfechtung, und geschach in der wüsten ein riß unter der menge; aber der zorn währete nicht lange.

21. Denn eilend kam der unsträfliche mann, der für sie stritte, und führete die waffen seines amts,

nemlich das gebet und versöhnung * mit dem räuchwerck, und widerstund dem zorn, und schaffete dem jammer ein ende: Damit beweisete er, daß er dein diener wäre.

* 4 Mos. 16, 46. seq.

22. Er überwand aber das schreckliche wesen, nicht mit leiblicher macht, noch mit waffen-kraft: sondern mit dem worte warf er unter sich den plager, da er erzählete den eid und bund, den vätern verheissen.

23. Denn da ietzt die todten mit haufen über einander fielen, stund er im mittel, und steurete dem zorn, und wehrete ihm den weg zu den lebendigen.

24. Denn in * seinem langen rock war der gantze schmuck; und der väter ehre in die vier riegen der steine gegraben; und deine herrlichkeit an dem hut seines haupts. * 2 M. 28, 2.

25. Solchen stücken mußte der verderber weichen, und solche mußte er fürchten: denn es war daran genug, daß allein eine versuchung des zorns wäre.

Das 19. Capitel.

Vom untergang der gottlosen, und erlösung der frommen.

1. ABer die gottlosen überfiel der zorn ohne barmhertzigkeit, bis zum ende.

2. Denn er wußte zuvor wohl, was sie künftig thun würden; nemlich da sie ihnen geboten hatten weg zu ziehen, und dazu sie mit fleiß lassen geleiten, daß sie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da sie noch * leide trugen, und bey den todtengräbern klagten, † fielen sie auf ein ander thöricht fornehmen, daß sie verfolgen wolten, als die flüchtigen, welche sie doch mit flehen hatten außgeschossen.

* 2 Mos. 12, 30. 31. † 2 Mos. 14, 5.

4. Aber es mußte also gehen, daß sie zu solchem ende kämen, wie sie verdienet hatten, und mußten vergessen, was ihnen widerfahren war; auf daß sie vollend die strafe überkämen, die noch dahinten war;

5. Und dein volck eine wunderliche reise erführe, jene aber eine neue weyse des todes fünden.

6. Denn die gantze creatur, so ihre eigene art hatte, veränderte sich wiederum nach deinem gebot, dem sie dienet; auf daß deine kinder unversehret bewahret würden.

7. Da war die * wolcke, und beschattete das lager: da zuvor wasser stund, sahe man trocken land hervor kommen: da ward auß dem rothen meer ein weg ohne hinderniß, und auß den mächtigen fluthen ein grünes feld; * 2 Mos. 14, 19.

8. Durch welches ging alles volck, so unter deiner hand beschirmet ward, die solche wunderliche wunder sahen;

9. Und gingen, wie die rosse an der weide, und löcketen wie die lämmer, * und lobeten dich, HERR, der sie erlöset hatte. * 2 Mos. 15, 1.

10. Denn sie gedachten noch daran, wie es ergangen war im elende, wie die erde an statt der gebornen thiere fliegen brachte, und das wasser an statt der fische * frösche die menge gab. * 2 Mos. 8, 3. 6.

11. Hernach aber sahen sie auch * eine neue art der vögel, da sie lüstern wurden, und um niedliche speise baten. * 2 Mos. 16, 13. 14.

12. Denn es kamen ihnen wachteln von meer, ihre lust zu büssen.

13. Auch kam die strafe über die sünder durch zeichen, so mit mächtigen blitzen geschahen: denn es war recht, daß sie solches litten um ihrer bosheit willen, weil sie hatten die gäste übel gehalten. Etliche, wenn die kamen, so nirgend hin wußten, nahmen sie dieselbige nicht auf; etliche aber * zwungen die gäste, so ihnen gutes gethan hatten, zum dienst. * 2 Mos. 1, 11.

14. (Und das nicht allein, sondern es wird auch noch ein anders einsehen über sie kommen, daß sie die fremden so untreundlich hielten)

15. Etliche aber plagten die, so sie mit freuden hatten angenommen, und stadtrecht mit geniessen lassen, mit grossen schmertzen.

16. Sie wurden aber auch mit blindheit geschlagen, (gleich wie jene vor der thür des gerechten) mit so dicker finsterniß überfallen, daß ein ieglicher suchte den gang zu seiner thür. * 1 Mos. 19, 11.

17. Die elemente gingen durch einander, wie die säyten auf dem psalter durch einander klingen, und doch zusammen lauten, wie man solches an der that wohl siehet.

18. Denn was auf dem lande zu seyn pfleget, das war im wasser; und was im wasser zu seyn pfleget, ging auf dem lande.

19. Das

19. Das feuer war mächtig im wasser / über seine kraft, und das wasser vergaß seine kraft zu löschen.

20. Wiederum, die flammen verzehreten nicht das fleisch der sterblichen thiere, so drunter gingen, und * zerschmelßten nicht die unsterbliche speise, die doch wie ein eis leichtlich zerschmalß. * c. 16, 27.

21. HERR, du hast dein volck allenthalben herrlich gemacht und geehret, und hast sie nicht verachtet; sondern allezeit und an allen orten ihnen beygestanden.

Ende des Buchs der Weisheit.

Das Buch Tobiä.

Das 1. Capitel.

Von des alten Tobiä geschlecht / gottesfurcht und creutz.

ES war ein mann, mit namen Tobias, auß dem stamme Naphthali, auß einer stadt in Ober Galiläa, über Aser, an der strassen zur lincken seiten gegen dem meer.

2. Derselbige * ward mit gefangen, zu den zeiten Salmanasser, des königes in Assyrien. Und wiewol er also unter fremden gefangen war, ist er dennoch von GOttes worte nicht abgefallen. * 2 Kön. 17, 6.

3. Und alles, was er hatte, theilete er seinen mitgefangenen brüdern und verwandten mit.

4. Und wiewol er der jüngste mann war des stammes Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst iederman den güldenen kälbern dienete, welche * Jerobeam, der König Israel, hatte machen lassen, meidete er doch solchen gräuel; * 1 Kön. 12, 28.

6. Und hielt sich zum tempel und gottesdienste zu Jerusalem, und dienete da dem HErrn, und betete an den GOtt Israel, gab auch * seine erstlinge und † zehnten gantz treulich. * 2 Mos. 23, 19. ꝛc. † 5 Mos. 14, 22.

7. Also, daß er allezeit im dritten jahre den fremdlingen, witwen und wäysen ihren zehenten gab.

8. Solches hielt er von jugend auf, nach dem gesetze des HErrn.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein weib, auch auß dem stamm Naphthali, mit namen Hanna, und zeugete mit ihr einen sohn, welchen er auch Tobiam nennete.

10. Und * lehrete ihn GOttes wort von jugend auf, daß er GOtt fürchtete, und die sünde meidete. * 2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit seinem gantzen stamme, mit seinem weib und kindern, unter den gefangenen weggeführet ward in die stadt Ninive,

12. Und iederman aß von den opfern, und speisen der heyden, hütete er sich, und * verunreinigte sich nicht mit solcher speise. * Dan. 1, 8.

13. Und weil er von gantzem hertzen den HErrn fürchtete, gab ihm GOtt gnade vor Salmanasser, dem könige zu Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wolte, und außzurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit GOttes wort.

16. Und er kam in die stadt Rages in Meden, und hatte bey sich * zehen pfund silbers, damit ihn der König begabet hatte. * c. 4, 21. c. 9, 5.

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen, mit namen Gabel, auß seinem stamm, der sehr arm war, thät er ihm dasselbige geld, und nahm eine handschrift von ihm.

18. Lange aber hernach, nach dem tode Salmanasser, da sein sohn Sennaherib nach ihm regierete, welcher den kindern Israel feind war,

19. Ging Tobias täglich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und theilete einem iglichen mit von seinen gütern, was er vermogte.

20. Die hungerigen speisete er, die nackenten kleidete er, die erschlagenen und todten begrub er.

21. Sennaherib aber, der König, war geflohen auß Judäa, da * ihn GOtt geschlagen hatte, um seiner lästerung willen. Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, und ließ viel der kinder Israel tödten: derselbigen leichname verschaffete Tobias zu begraben. * Es. 37, 36. ꝛc.

22. Als aber solches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem weibe und sohne, und hielte sich heimlich bey guten freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig tagen* ward der König von seinen eigenen söhnen erschlagen. *Es. 37, 38.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alle sein gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

Der gutthätige Tobias wird in seinem haus-creutz von den nächsten freunden verspottet.

1. DArnach auf des HErrn fest, da Tobias in seinem hause ein herrlich mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem sohn: Gehe hin, und* lade die gottesfürchtigen auß unserm stamme, daß sie mit uns essen *Luc. 14, 13.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem vater Tobia, daß einer auf der gassen todt läge.

3. Da stund Tobias bald auf vom tische, vor dem essen, und ging* zu dem todten leichnam, und hub ihn auf, und trug ihn heimlich in sein haus, daß er ihn des nachts heimlich begrübe. *c. 1, 20.

4. Und als er die leiche heimlich verstecket hatte, aß er sein brot mit trauren.

5. Und dachte an das wort, welches der HERR geredet hatte* durch Amos, den propheten: *Amos 8, 10.

6. Eure* feyertage sollen zu trauertagen werden. *1 Macc. 1, 41.

7. Und des nachts ging er hin, und begrub der todten.

8. Seine freunde aber alle straften ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der sache willen heissen tödten, und* bist kaum davon kommen, noch begräbst du die todten. *c. 1, 22. 23.

9. Tobias aber fürchte GOtt mehr denn den König, und trug heimlich zusammen die erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem hause, und des nachts begrub er sie.

10. Es begab sich aber auf einen tag, da er heim kam, als er todten begraben hatte, und müde war und sich neben eine wand legete und entschlief;

11. Schmeißte eine schwalbe auß ihrem nest; das fiel ihm also heiß in die augen, davon ward er blind.

12. Solch trübsal aber ließ GOtt über ihn kommen, daß die nachkommen ein exempel der geduld hätten, wie* an dem heiligen Hiob. *Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er* von jugend auf GOtt gefürchtet, und seine gebote gehalten hatte, zürnete noch murrete er nicht wider GOtt, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der furcht GOttes, und dancketc GOtt alle sein lebenlang. *c. 1, 4.

14. Und wie* die könige des heiligen Hiobs spotteten: also verlachten Tobiam seine eigene freunde, und sprachen: *Hiob 4, 6.

15. Wo ist nun dein vertrauen, darum du dein almosen gegeben, und so viel todten begraben hast?

16. Und Tobias strafete sie, und sprach

17. Saget nicht also: denn* wir sind kinder der heiligen, und warten auf ein leben, *c. 8, 5.

18. Welches GOtt geben wird denen, so im glauben starck und veste bleiben vor ihm

19. Hanna aber, sein weib, die arbeitete fleißig mit ihrer hand, und ernährete ihn mit spinnen. *c. 1, 9.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge ziege heimbrachte:

21. Und da sie ihr mann Tobias hörete blöken, sprach er: Sehet zu, daß nicht gestohlen sey, gebets dem rechten herrn wieder: denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlnen gut, oder dasselbige anzurühren. *5 Mos. 22, 1.

22. Über diese rede ward* seine hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein vertrauen nichts ist und deine almosen verloh en sind. *Hiob 2, 9.

23. Mit solchen und andern mehr worten warf sie ihm seinelend vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobiä und Sarä, und dessen erhörung

1. Aber seufzete Tobias tief, und hub an zu weinen und zu beten, und sprach:

2. HERR,

2. HERR, *du bist gerecht, und alle dein thun ist recht, und eitel güte und treue. *Ps. 119, 137.

3. Und nun, mein HErr, sey mir gnädig, und räche nicht meine sünde, *gedenke nicht meiner oder meiner väter missethat. *Ps. 25, 7. Ps. 79, 8.

4. Denn weil wir deine gebote nicht gehalten haben, so sind wir auch dahin gegeben unsern * feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten; und sind zu schanden und spott und hohn worden den fremden, dahin du uns zerstreuet hast. *5 Mos. 28, 48. Jer. 2, 19.

5. Und nun HErr, schrecklich sind deine gerichte, weil wir deine gebote nicht halten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach HERR, erzeige mir gnade, und nimm * meinen geist weg im friede: denn ich will viel lieber todt seyn, denn leben. *1 Kön. 19, 4

7. Und es begab sich desselbigen tages, daß Sara, eine tochter Raguel, in der Meder stadt Rages, auch übel geschmähet und gescholten ward, von einer magd ihres vaters.

8. Der hatte man * sieben männer nach einander gegeben; und ein böser geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie beyliegen solten. *c. 6, 15. c. 7, 11.

9. Darum schalt sie ihres vaters magd, und sprach:

10. GOtt gebe, daß wir nimmer einen sohn oder tochter von dir sehen auf erden, du männer-mörderin.

11. Wilt du mich auch tödten, wie du die sieben männer getödtet hast?

12. Auf solche worte ging sie in eine kammer, oben im hause, und aß noch trank nicht drey tage, und drey nachte, und hielt an mit beten und weinen, und bat GOtt, daß er sie von der schmach erlösen wolte.

13. Darnach am dritten tage, da sie ihr gebet vollendet hatte, lobete sie GOtt und sprach:

14. Gelobet seyst du, name, HErr, ein GOtt unserer väter: denn wenn du zürnest, erzeigest du gnade und güte; und in der trübsal vergiebest du sünde denen, die dich anrufen. *Hab. 4, 2.

15. Zu dir, mein HErr, kehre ich mein angesicht, zu dir hebe ich meine augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest auß dieser schwere schmach, oder mich von hinnen nehmest.

17. Du weissest HErr, daß ich keines mannes begehret habe, und meine seele rein behalten von aller böser lust;

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger gesellschaft gehalten.

19. Einen mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner furcht und nicht auß vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen; und du hast mich vielleicht einem andern mann behalten

21. Denn dein rath stehet nicht in menschen gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr, wer GOtt dienet, der wird nach der anfechtung geläutert, und auß der trübsal erlöset, und nach der züchtigung findet er gnade.

23. Denn du hast nicht lust an unserm verderben. Denn nach dem ungewitter lässest du die sonne wieder scheinen, und nach dem heulen und weinen überschüttest du uns mit freuden. Deinem namen sey ewiglich ehre und lob, du GOtt Israel.

24. In * der stunde ward dieser beyder gebet erhöret, von dem HErrn im himmel. *Dan. 9, 20 21.

25. Und der heilige Raphael, der engel des HErrn, ward gesandt, daß er ihnen beyden hülfe, weil ihr gebet gleich auf eine zeit vor den HERRN vorgebracht ward.

Das 4. Capitel.

Tobiä letzter wille, und unterweisung an seinen sohn.

1. Als nun Tobias gedachte, daß sein gebet also erhöret wäre, daß er sterben würde, rief er seinen sohn zu sich, und sprach zu ihm:

2. Lieber sohn, höre meine worte, und behalte sie fest in deinem herzen.

3. Wenn GOtt wird meine seele wegnehmen, so begrabe meinen leib; und *ehre deine mutter alle dein lebenlang *2 Mos. 20, 12. &c.

4. Dencke daran, was sie für gefahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem hertzen trug,

5. Und * wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich. * c. 14, 12.

6. Und dein lebenlang habe GOtt vor augen und im hertzen; und hüte dich, daß du in keine sünde willigest, und thust wider GOttes gebot.

7. Von * deinen gütern hilf den armen, und wende dich nicht von den armen, so wird dich GOtt wieder gnädig ansehen.

* Luc. 14, 13. ꝛc.

8. Wo du kanst, da hilf den dürftigen.

9. Hast du * viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das wenige mit treuem hertzen. * Sir. 35, 12.

10. Denn du wirst sammlen einen rechten lohn in der noth.

11. Denn die almosen erlösen von allen sünden; auch vom tode, und lassen nicht in der noth.

12. Almosen ist ein grosser trost vor dem höchsten GOtt.

13. Hüte dich, mein sohn, vor allerley hurerey; und ohne dein weib halte dich zu keiner andern.

14. Hoffart laß weder in deinem hertzen, noch in deinen worten herrschen: denn * sie ist ein anfang alles verderbens. * 1 Mos. 3, 5. 6.

15. Wer dir arbeitet, * dem gib bald seinen lohn, und halt niemand seinen verdienten lohn vor.

* 3 Mos. 19, 13. ꝛc.

16. * Was du nicht wilst, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht. * Luc. 6, 31. ꝛc.

17. Theile dein brot * dem hungerigen mit; und bedecke die nackenten mit deinen kleidern.

* Matth. 25, 35. 36. ꝛc.

18. Gib almosen von deinem brot und wein bey dem begräbniß der frommen; und iß noch trinck nicht mit den sündern.

19. Allezeit suche rath bey den weisen.

20. Und dancke allezeit GOtt, und bete, daß er dich regiere, und du in alle deinem * vornehmen seinem worte folgest. * Sir. 9, 22.

21. Du solt auch wissen, mein sohn, daß ich * zehen pfund silbers, da du noch ein kind warest, geliehen habe dem Gabel, in der stadt Rages in Meden; und seine handschrift habe ich bey mir. Darum dencke wie du zu ihm kommest, und solch geld forderst, und ihm seine handschrift wieder gebest. * c. 1, 16. ꝛc.

22. Sorge nur nichts, mein sohn: wir sind wol arm, aber wir werden viel gutes haben, so wir * GOtt werden fürchten, die sünde meiden, und gutes thun. * c. 1, 10.

Das 5. Capitel.

Der jung. Tobias wird vom engel in meden begleitet.

1. DA antwortete der junge Tobias seinem vater, und sprach: * Alles, was du mir gesaget hast, mein vater, das wil ich thun.

* 2 Mos. 19, 8. c. 24, 3. 7.

2. Wie ich aber das geld ermahnen soll, das weiß ich nicht: er kennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein zeichen bringen, daß er mir glauben gebe? so weiß ich auch den weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein vater, und sprach: Seine handschrift habe ich bey mir: wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen gesellen, der um seinen lohn mit dir ziehe, daß du solch geld bey meinem leben wiederkriegest.

5. Da ging der junge Tobias hinauß, und fand einen feinen jungen gesellen stehen, der hatte sich angezogen, und bereitet zu wandern.

6. Und wußte nicht, daß es der engel GOttes war, grüssete ihn, und sprach: Von wannen bist du, guter gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weissest du den weg ins land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur herberge gelegen bey unserm bruder * Gabel, welcher wohnet in der stadt Rages in Meden, welche lieget auf dem berge Ebatana. * c. 1, 16. 17. c. 4, 21.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, verzeuch ein wenig, bis daß ich diß meinem vater wieder sage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagete solches seinem vater, und der vater verwunderte sich, und bat den jüngling, daß er hinein ginge.

12. Und er ging zum alten hinein, und grüssete ihn, und sprach: GOtt gebe dir freude.

13. Und

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für freude haben, der ich im finstern sitzen muß, und das licht des himmels nicht sehen kan?

14. Und der jüngling sprach zu ihm: Habe gedult, GOtt wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Wilt du meinen sohn geleiten in die stadt Rages in Meden zu Gabel, so wil ich dir deinen lohn geben, wenn du wieder kommest.

16. Und der engel sprach zu ihm: * Ich wil ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen. * v. 22.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, auß welchem geschlechte und von welchem stamme bist du?

18. Und der engel Raphael sprach: Sey zu frieden: Ists nicht genug, daß du einen boten hast, was darfst du wissen, woher ich bin? * c. 3, 25.

19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürfest, so wil ich dirs sagen: Ich bin Azarias, des grossen Ananiä sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist auß einem guten geschlechte.

21. Ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem geschlechte gefraget habe.

22. Und der engel sprach: Ich wil deinen sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So * ziehet hin. GOtt sey mit euch auf dem wege, und † sein engel geleite euch. * Bar. 4, 19. † Tob. 10, 12.

24. Da schickte sich Tobias mit allem, was er mit ihm wolte nehmen, und gesegnete vater und mutter, und zog mit seinem gesellen dahin.

25. Und seine mutter fing an zu weinen, und sprach: Den trost unsers alters hast du uns genommen, und weggeschicket.

26. Ich wolte, daß das geld nie gewesen wäre, darum da ihn weggeschicket hast.

27. Wir wären wohl zu frieden gewest mit unserm armuth; das wäre ein grosser reichthum, daß unser sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine augen werden ihn sehen.

29. Denn ich gläube, daß der * gute engel GOttes ihn geleite, und alles wohl schicken wird, das er vor hat, also, † daß er mit freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine mutter stille, und gab sich zu frieden. * c. 10, 12. † c. 11, 11.

Das 6. Capitel.

Tobiä fischfang.

1. UNd Tobias zog hin, und ein * hündlein lieff mit ihm. Und die erste tagereise blieb er bey dem wasser Tygris. * c. 11, 9.

2. Und ging hin, daß er seine füsse wäsche: und siehe, ein grosser fisch fuhr herauß, ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschrack Tobias, und schrye mit lauter stimme und sprach: O herr, er wil mich fressen.

4. Und der engel sprach zu ihm: Ergreiff ihn bey den floßfedern, und zeuch ihn herauß.

5. Und er zog ihn aufs land; da zappelte er vor seinen füssen.

6. Da sprach der engel: Haue den fisch von einander: das hertz, die galle, und die leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur artzney.

7. Und etliche stücke vom fische brieten sie, und nahmens mit auf den weg; das andere saltzten sie ein, daß sie es unterwegen hätten, bis sie kämen in die stadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein bruder, du wolltest mir sagen, was man für artzney machen kan von den stücken, die du hast heissen behalten.

9. Da sprach der engel: Wenn du * ein stücklein vom hertzen legest auf glüende kolen, so vertreibet solcher rauch allerley böse gespenste, von mann und frauen, also, daß sie nicht mehr schaden können. * c. 8, 2.

10. Und die * galle vom fisch ist gut, die augen damit zu salben, daß einem den staar vertreibe. * c. 11, 4. 8. 13.

11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der engel antwortete, und sprach:

12. Es ist hie ein mann, mit namen Raguel, dein verwandter, von deinem stamme, der hat nur eine einige tochter, die heist * Sara, und sonst kein kind. * c. 3, 7.

13. Dir sind alle seine güter beschereet, und du wirst die tochter nehmen.

14. Da-

14. Darum wird um sie bey ihrem vater, so wird er sie dir geben zum weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereit zuvor * sieben männern vertrauet ist, die sind alle todt: und dazu saget man, ein böser geist habe sie getödtet. * c. 3, 8.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also mögte gehen, so würden denn meine eltern vor leide sterben, weil ich ein einiger sohn bin.

17. Da sprach der engel Raphael: Höre zu, ich wil dir sagen, über welche der teufel gewalt hat:

18. Nemlich über diejenigen, welche GOtt verachten, und allein um unzucht willen weiber nehmen, wie das dumme vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner braut in die kammer kommst, solt du * drey tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten. * c. 8, 4.

20. Und dieselbige nacht, wenn du wirst die leber vom fische auf die glühende kolen legen, so wird der teufel vertrieben werden.

21. Die andere nacht aber solt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen patriarchen.

22. Die dritte nacht wirst du erlangen, daß gesunde kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte nacht vorüber ist, so solt du dich zur jungfrauen zuthun mit gottesfurcht, mehr aus begierde der frucht, denn aus böser lust; daß du und deine kinder den segen erlangest, der dem saamen Abraham zugesaget ist.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobiä werbung um Sara, Raguels tochter.

1. UNd sie kehreten zum Raguel ein; und Raguel empfing sie mit freuden.

2. Und er sahe Tobiam an, und sprach zu der Hanna, seinem weibe: Wie gleich siehet der junge geselle unserm vetter!

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr, lieben brüder?

4. Sie sprachen: Aus * dem stamm Naphthali sind wir, von den gefangenen in Ninive. * c. 1, 1. sqq.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel gutes von Tobia redete, sprach der engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses jünglings vater.

7. Und Raguel neigete sich gegen ihn, weinete, * fiel ihm um den hals, und küssete ihn, und sprach: O mein lieber sohn, gesegnet seyst du: denn du bist eines rechten frommen mannes sohn. * 1 Mos. 33, 4.

8. Und Hanna, sein weib, und Sara, ihre tochter, fingen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen schöps schlachten, und das mahl bereiten.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wolten zu tische setzen, sprach Tobias: Ich wil heute nicht essen noch trincken, du gewährest mich denn einer bitte, und sagest mir zu Saram, deine tochter, zu geben.

11. Da das Raguel hörete, erschrack er: denn er dachte, was den * sieben männern widerfahren war, welchen er zuvor seine tochter gegeben hatte; und fürchte sich, es mögte diesem auch also gehen. * c. 3, 8.

12. Und da er nicht antworten wolte, sprach der engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die magd zu geben: deine tochter ist ihm beschert zum weibe, weil er GOtt fürchtet; darum hat * deine tochter keinem andern werden mögen. * c. 3, 10.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifele nicht, daß GOtt meine heisse thränen und gebet erhöret habe;

14. Und gläube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine tochter diesen kriegen wird, aus ihrem geschlechte nach * dem gesetze Mose: und nun habe keinen zweifel, ich wil sie ihr geben.

* 4 Mos. 36, 6. 7. 8.

15. Und nahm die hand der tochter, und schlug sie Tobiä in die hand, und sprach: Der * GOtt Abraham, der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob sey mit euch, und helfe euch zusammen, und gebe seinen segen reichlich über euch.

* 2 Mos. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.

16. Und sie nahmen einen brief, und schrieben die ehestiftung;

17. Und lobeten GOtt, und * hielten mahlzeit. * Sir. 9, 23.

18. Und Raguel rief zu sich Hannam, sein weib, und hieß sie die andere kammer zurichten;

19. Und

19. Und führete hinein Saram, seine tochter; und sie weinete.

20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost, meine tochter, * der HErr des himmels gebe dir freude für das leid, das du erlidten hast.

* Off. 11, 13.

Das 8. Capitel.

Wie der junge Tobias seinen ehestand gottselig angefangen.

1. UNd nach dem abendmahl führeten sie den jungen Tobiam zu der jungfrauen in die kammer.

2. Und Tobias dachte an die rede *des engels, und langete aus seinem säcklein ein stücklein von der leber, und legte es auf die glüenden kolen.

* c. 6. 9. 19.

3. Und der engel Raphael nahm den geist gefangen, und band ihn in die wüsten, ferne in Egypten.

4. Darnach vermahnete Tobias die jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf, und laß uns GOtt bitten heute und morgen: denn diese * drey nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zusammen halten als eheleute. * c. 6. 19.

5. Denn wir * sind kinder der heiligen, und uns gebühret nicht solchen stand anzufahen, † wie die heyden, die GOtt verachten. * c. 2, 17.

† 1 Thess. 4, 5.

6. Und sie stunden auf, und beteten beyde fleißig, daß sie GOtt behüten wolte.

7. Und Tobias betete, und sprach: HErr, mein GOtt, du GOtt unserer väter, dich sollen * loben himmel, erde, im er, alle wasser und brunnen, und alle creaturen, und was darinnen ist. * Ps. 148, 1. sqq.

8. Du hast gemacht * Adam aus einem erdenkloß, und hast ihm gegeben Hevam zu einer gehülfin.

* 1 Mos. 2, 7. 18.

9. Und nun, HERR, * du weissest, daß ich nicht böser lust halben diese meine schwester zum weibe genommen, sondern daß ich möge kinder zeugen, dadurch dein heiliger name ewiglich gepreiset und gelobet werde * c. 3, 17.

10. Und Sara sprach: HErr, erbarme dich unser, daß wir beyde gesund mögen unser alter erlangen.

11. Und um mitternacht rief Raguel seinen dienern, und ging mit ihnen, daß sie ein grab machten:

12. Denn er sprach: Es mögte ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den andern sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine magd, und laß sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn vor tage begraben.

15. Und die magd schlich in die kammer, fand sie beyde gesund und frisch, und schlafend bey einander.

16. Und sie brachte ihnen die gute botschaft.

17. Und Raguel, und sein weib Hanna, dancketen GOtt, und sprachen: Wir dancken dir, HERR, du GOtt Israel, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgeten. Denn du hast deine barmhertzigkeit an uns erzeiget, und hast unsern feind, der uns leid that, vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über diese zweyeinige kinder. Und nun, HErr, gib ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche gnade, und dir allezeit preis und lob opfern; daß andere leute an ihnen erkennen, daß du allein GOtt bist in aller welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das grab wieder fülleten, ehe es tag würde.

20. Und seinem weibe befahl er, daß sie wieder ein mahl zurichtete, und schaffe ihnen alle nothdurft auf den weg.

21. Und er ließ zwey feiste rinder schlachten, und vier schaafe; und lud alle seine nachbarn und freunde zu gaste.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobiam hoch, daß er zwo wochen wolte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen gütern gab er die hälfte Tobiä; und machte eine verschreibung, daß nach seinem tode die andere hälfte auch Tobiä werden solte.

Das 9. Capitel.

Gabel reiset zur hochzeit.

1. DA rief Tobias den engel zu sich: denn er meynete, es wäre ein mensch, und sprach zu ihm: * Azaria, mein bruder, ich bitte dich, höre mein wort. * c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen knechte gäbe, so wäre es doch nichts gegen deiner wohlthat.

3. Doch

3. Doch bitte ich dich, nimm diese knechte und kameele, und zeuch zu Gabel gen Rages in Meden, und gib ihm diese handschrift, und nimm von ihm das geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner hochzeit kommen. * c. 4,21. c. 5,9.

4. Denn du weisselt, mein vater zählet stund und tage; und wenn ich einen tag zu lang aussen bliebe, so würde seine seele betrübt.

5. Und du weißt, * wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht kan abschlagen. * c. 8,22.

6. Da nahm der engel Raphael vier der knechte Raguelis, und zwey kameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die handschrift, und empfing das geld von ihm.

7. Und zeigete ihm an alles, was geschehen war, vom sohn Tobiä, und bat ihn zur hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das hauß Raguelis, funden sie Tobiam über tisch, und sihe, er stund gegen ihnen auf, und küsseten einander; und Gabel weinete, und lobete GOtt, und sprach:

9. Es * segne dich der GOtt Israel: denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen mannes sohn, der den armen viel gutes gethan hat. * c. 7,7.

10. Gesegnet sey dein weib und deine eltern.

11. Und GOtt gebe, daß ihr sehet eure kinder und eure kindeskinder, bis ins dritte und vierte geschlecht; und gesegnet sey dein saame von dem GOtt Israel, der da herrschet und regieret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten, satzten sie sich zu tische; aber das * mahl und die freude hielten sie in gottesfurcht. * Sir. 9,23.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobiä heimfahrt zu seinen traurigen eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner hochzeit halben lange aussen war, fing der alte Tobias, sein vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein sohn so lange aussen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und niemand wil ihm das geld wieder geben.

3. Und wurden * sehr traurig, Tobias, und Hanna, seine hausfrau, und weineten beyde, daß ihr sohn auf die bestimmte zeit nicht wieder heim kam. * c. 9,4.

4. * Und seine mutter weinete, † daß sie sich nicht wolte trösten lassen, und sprach: * c. 5,25. † 1 M. 37,35.

5. Ach mein sohn, ach mein sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige freude, unser einiger trost in unserm alter, unser hertz und unser erbe.

6. Wir hätten schatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost: unserm sohn gehets, ob GOtt wil, wohl, er hat einen getreuen gesellen mit sich.

8. Sie aber wolte sich nicht trösten lassen, und lieff alle tage hinauß, und sahe auf alle strassen, da er herkommen solte, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem eidam Tobia: Bleibe bey uns, ich wil einen boten schicken zu Tobia, deinem vater, und ihn wissen lassen, daß dirs wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein vater und mutter jetzund alle tage und stunden zählen, und sind meinet halben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel * mit vielen worten Tobiam bat, und ers in keinem wege willigen wolte, befahl er ihm Saram, und gab ihm die hälfte aller seiner güter, an knechten, und mägden, an vieh, kameelen und rindern und viel geld; und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach: * 1 Mos. 24,55. sag.

12. Der heilige engel des HErrn sey bey dir auf dem wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine eltern gesund findest; und GOtt gebe, daß meine augen mögen eure kinder sehen, eh ich sterbe.

13. Und die eltern nahmen die tochter, und küsseten sie, und liessen sie von sich; und vermahneten sie, daß sie ja wolte ihres mannes eltern ehren, als ihre eigene eltern, ihren man lieben, das gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Die eltern des jungen Tobiä werden durch seine ankunft höchlich erfreuet.

1. Und auf dem wege, da sie gen Ha-

Haran kamen / welches auf halbem wege ist gen Ninive, am eilften tage,

2. Sprach der engel: Tobia, mein bruder, du weisst, wie wirs mit deinem vater verlassen haben.

3. Wenn dirs gefiele, so wolten wir * vorhin ziehen, und dein weib so gemach lassen hernach ziehen mit dem gesinde und vieh. * 1 M. 33, 14.

4. Und als Tobia solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir * von des fisches gallen: denn du wirst ihrer bedürfen. * c. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des fisches galle zu sich, und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am wege auf einem berge, daß sie konte weit um sich sehen. Und als sie an dem ort nach ihm sahe, ward sie ihres sohns gewahr von ferne, u. kante ihn von stund an; und lieff hin, und sagte es ihrem mann, u. sprach:

7. Sihe, dein sohn kommt. Und Raphael sprach zu Tobia: Bald, wenn du wirst ins haus kommen, so bete, und dancke ihm, und gehe darnach zu deinem vater, und küsse ihn.

8. Und alsbald salbe ihm die augen mit der gallen vom fische, welche du bey dir hast, so werden von stund an seine augen geöffnet werden; und dein vater wird wieder sehend, und sehr froh werden.

9. Da lieff der hund vor hin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem schwantze, sprang, und stellete sich fröhlich.

10. Und sein blinder vater stund eilend auf, und eilete, daß er sich stieß. Da rief er einen knecht, der ihn bey der hand führete, seinem sohn entgegen.

11. Dergleichen that die mutter, und küsseten ihn, und weineten beyde * vor freuden. * c. 5, 29.

12 Und als sie gebetet hatten, und GOtt gedancket, satzten sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der galle des fisches, und salbete dem vater seine augen. Und er lidte das fast eine halbe stunde.

14. Und der stahr ging ihm von den augen, wie ein häutlein von einem ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen augen, und als bald ward er wieder sehend.

16. Und sie preiseten GOtt, er und sein weib, und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich dancke dir, HErr, du GOtt Israel, daß du mich gezüchtiget hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben sohn wieder sehen kan.

18. Und nach sieben tagen kam auch Sara, seines sohns weib, mit alle ihrem gesinde, vieh und kameelen, und brachte viel goldes mit sich, und auch das geld, das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzählete seinen eltern so viel gutes, das GOtt bey ihm gethan hatte, durch den gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobiä vettern, kamen zu ihm, und wünscheten ihm glück, freueten sich mit ihm alle des glücks, das ihm GOtt gegeben hatte.

20. Und sieben tage lang assen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12. Capitel.

Der engel Raphael wil keinen lohn annehmen / und verschwindet.

1. DArnach rief Tobias seinen sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen manne, deinem gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem vater: Wie können wir die grosse wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat * mich gesund hin und wieder bracht, hat das geld selbst bey Gabel geholet, hat mir zu diesem weibe geholfen; dazu hat er den bösen geist vertrieben, und ihre eltern erfreuet; * c. 5, 22.

4. Ja mich selbst hat er erreitet, da mich der grosse fisch fressen wolte, und hat dir wieder geholfen zu deinem gesichte, und hat uns über die maasse viel gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche grosse wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein vater, beut ihm an die hälfte aller habe, die wir mit uns bracht haben, daß ers wolle annehmen.

6. Und beyde, vater und sohn, forderten ihn auf einen ort / und baten ihn / daß er wolte annehmen die hälfte aller güter / die sie mit sich bracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und dancket ihr GOtt vom himmel bey iederman / daß er euch solche gnade erzeiget hat. 8.

8. Der könige und fürsten rath und heimlichkeit soll man verschweigen; aber GOttes werck soll man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein solch gebet mit fasten und almosen ist besser, denn viel goldes zum schatz sammlen: denn die almosen erlösen vom tode, tilgen die sünde, halten bey dem leben.

10. Die gottlosen aber bringen sich selber um ihr leben.

11. So wil ich nun die wahrheit offenbaren, und den heimlichen befehl euch nicht verbergen.

12 Da du * so heiß weineteſt und beteteſt, stundeſt von der mahlzeit auf, und begrubeſt die todten, hieltest die leichen heimlich in deinem hause, und begrubeſt ſie bey der nacht: da brachte ich dein gebet vor den HErrn. * c. 3, 1. 24.

13. Und * weil du GOtt lieb wareſt, so mußte so seyn; ohne anfechtunge mußteſt du nicht bleiben / auf daß du bewähret würdeſt. * Spr. 3, 12. Sir. 2, 12.

14. Und nun hat mich GOtt geschicket, daß ich dich solte heilen, und den bösen geist vertreiben, der um Sara, dein eheweib, war.

15. Und ich bin Raphael, einer von den sieben * engeln, die wir vor dem HErrn stehen. * c. 3, 25. c. 8, 3 c. 11, 4.

16. Als ſie das höreten, wurden ſie betrübt, zitterten und fielen auf ihr angesicht zur erden.

17. Und der engel sprach zu ihnen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht.

18. Denn GOtt hats so haben wollen, daß ich bey euch geweſen bin, den lobet und danket.

19. Ich * scheinet wol, als esse und trincke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare speise, die kein mensch sehen kan. * 1 Mos. 18, 8. c. 19, 3. Richt. 13, 16.

20. Und nun ists zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat: Danket ihr GOtt, und verkündiget seine wunder.

21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren augen, und sahen ihn nimmer.

22. Und ſie fielen nieder drey stunden lang, und dancketen GOtt, und darnach stunden ſie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine grosse wunder.

Das 13. Capitel.

Tobiä lobgesang.

1. TObias aber thät seinen mund auf, lobete GOtt, und sprach:

2. HErr, du biſt ein grosser starcker GOtt, und dein reich währet ewiglich. Du * züchtigeſt, und tröſteſt wieder; du kanſt in die hölle stossen, und wieder heraus führen; deiner hand kan niemand entfliehen. * 5 Mos. 32, 39. ꝛc.

3 Ihr kinder Israel, lobet den HErrn, und vor den heyden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die heyden, welche ihn nicht kennen, daß ihr ſeine wunder verkündiget; und die heyden erkennen, daß kein allmächtiger GOtt iſt, denn er alleine.

4. Er hat uns * gezüchtiget um unſerer ſünde willen, und durch ſeine güte hilft er uns wieder. * c. 3, 4.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit furcht und zittern lobet ihn in ſeinen wercken, und preiſet den, der ewiglich herrſchet.

6. Und ich wil ihn auch preisen in dieſem lande, darin wir gefangen ſind: denn er hat ſeine wunder über ein ſündlich volck erzeiget.

7. Darum bekehret euch, ihr * ſünder, und thut guts vor GOtt, und gläubet, daß er euch güte erzeiget. * Jac. 4, 8

8. Und ich wil mich nun * von hertzen freuen in GOtt. * Eſ. 61, 10.

9. Lober den HErrn, ihr ſeine auserwählten, haltet freudentage / und preiſet ihn.

10. Jeruſalem, du GOttes ſtadt, GOtt wird dich * züchtigen um deiner wercke willen: aber er wird ſich deiner wieder erbarmen. * v. 4.

11. Lobe den HErrn um ſeine gabe, und preiſe den ewigen GOtt, daß er deine hütte wieder baue, und alle deine gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögeſt.

12. Du wirſt wie ein heller glantz leuchten; und an allen enden auf erden wird man dich ehren.

13. Von * fernen landen wird man zu dir kommen, und geſchencke bringen. * Eſ. 60, 4. 9.

14. In dir werden ſie den HErrn anbeten; und du wirſt das heiligthum heiſſen; den groſſen namen des HErrn werden ſie in dir anrufen.

15. * Ver-

15. * Verflucht werden seyn alle, die dich verachten; verdammt werden seyn alle, die dich lästern: gesegnet werden seyn alle, die dich bauen; * 1 Mos. 12, 3.

16. Du aber wirst dich freuen über deinen kindern: denn sie werden alle geseanet, und zum HErrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und * die dir wünschen, daß dirs wohl gehe. * Ps. 122, 6. Zach. 4, 7.

18 Meine seele lobe den HErrn; denn der HErr, unser GOtt, wird die stadt Jerusalem von allen trübsalen erlösen. * Luc. 1, 46.

19. Wohl mir, so die übrigen von meinem saamen sehen werden Jerusalem in seiner herrlichkeit.

20. Die * pforten Jerusalem werden von saphir und smaragd gebauet werden, und auß edelsteinen rings um alle ihre mauren.

* Offenb. 21, 18. sq.

21. Mit weissem und reinem marmor werden alle ihre gassen gepflastert werden; und in allen strassen wird man Halleluja singen.

22. Gelobet sey GOtt, der sie erhöhet hat, und sein reich bleibe ewiglich über sie. Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzten geschichte des alten und jungen Tobiä.

1. NAch diesem geschichte, als * Tobias war wieder sehend worden, lebte er noch zwey und vierzig jahr, und sahe seine kindeskinder.

* c. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwey jahr alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funfzig jahr alt war, ward er blind; und im sechzigsten jahr ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige zeit seines lebens fröhlich zugebracht; und nahm zu in gottesfurcht; und starb in gutem friede.

5. Vor seinem tode aber forderte er Tobiam, seinen sohn, zu sich, und sieben junge knaben, seines sohns kinder, und sprach zu ihnen:

6. Ninive wird bald zu boden gehen: Denn das wort des HErrn wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdenn noch eine zeitlang friede seyn. Und unsere brüder, welche auß dem lande Israel zerstreuet sind, werden wieder kommen.

7. Und unser land, das jetzt wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnet werden; und das * haus GOttes, das da verbrennet ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die GOtt fürchten. * Esr. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und auch * die heyden werden ihre götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen. * Zeph. 2, 11.

9. Und alle heyden und könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den GOtt Israel.

10. So höret nun, meine söhne, euren vater: Dienet dem HErrn in der wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtschaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure kinder, daß sie auch almosen geben; daß sie GOtt allezeit fürchten, und trauen von gantzem hertzen

12. Und, lieben kinder, höret mich, und bleibet nicht hie zu Ninive, sondern, wenn ihr eure mutter auch begraben habt neben mich, in meinem grabe, alsdenn machet euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die sünde Ninive wirds mit ihr ein ende machen.

14. Und alsbald nach seiner mutter tode zog Tobias von Ninive, mit seinem weibe, kindern und kindeskindern, und zog * in Meden zu seinem schwäher, und seines weibes freunden * v. 6.

15 Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhelichen alter, und er pflegete ihrer. Und als sie sturben, drückte er ihnen auch ihre augen zu, und krigte also das gantze erbe und güter Raguelis, und lebete bis in das fünfte geschlecht, und sahe seine kinder und kindeskinder.

16. Und als er neun und neunzig jahr alt war, welche er in gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine freunde.

17. Und all sein geschlecht blieb in heiligem wandel und leben, also, daß sie angenehm waren vor GOtt und den leuten, und allen, die im lande wohneten.

Ende des Buchs Tobiä.

Das

Das Buch Jesus Sirach.

Das 1. Kapitel.

Ruhm der weisheit und furcht GOttes.

1. Alle weisheit * ist von GOtt dem HErrn, und ist bey ihm ewiglich. * Spr. 8, 22. 23. 1 Kön. 3, 9. 2 Chr. 1, 10.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel * sand im meer, wie viel tropfen im regen, und wie viel tage der welt werden solten? * c. 18, 8.

3. Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der himmel, wie breit die erde, und wie tief das meer seyn solte? Wer hat GOtt je gelehret, was er machen solte?

4. Denn seine weisheit ist vor allen dingen.

5. Das wort GOttes des allerhöchsten ist der brunn der weisheit, und das ewige gebot ist ihre quelle.

6. Wer * könte sonst wissen, wie man die weisheit und klugheit erlangen solte? * Röm. 11, 34.

7. Einer ists, der allerhöchste, der schöpfer aller dinge, allmächtig, ein gewaltiger könig, und sehr erschrecklich,

8. Der auf seinem thron sitzet, ein herrschender GOtt.

9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündiget, der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemessen.

10. Und hat die weisheit außgeschüttet über alle seine wercke, und über alles fleisch nach seiner gnade, und giebt sie denen, so ihn lieben.

11. Die furcht des HErrn ist ehre und ruhm, freude und eine schöne krone.

12. Die furcht des HErrn machet das hertz fröhlich, und giebt freude und wonne ewiglich.

13. Wer den HErrn fürchtet, dem wirds wohl gehen in der letzten noth, und wird endlich den segen behalten.

14. GOtt lieben, das ist die allerschönste weisheit;

15. Und wer sie ersiehet, der liebet sie; denn er siehet, welche grosse wunder sie thut.

16. Die * furcht des HErrn ist der weisheit anfang, und ist im hertzengrund allein bey den gläubigen, und wohnet allein bey den außerwählten weibern, und man findet sie allein bey den gerechten und gläubigen. * Ps. 111, 10. ꝛc.

17. Die furcht des HErrn ist der rechte gottesdienst;

18. Der behütet und machet das hertz fromm, und giebt freude und wonne.

19. Wer den HErrn fürchtet, dem wirds wohl gehen; und wenn er trosts bedarf, wird er gesegnet seyn.

20. * GOtt fürchten ist die weisheit, die reich machet, und bringet alles gutes mit sich. * c. 41, 27.

21. Sie erfüllet das gantze haus mit ihren gaben, und alle gemache mit ihrem schatz.

22. Die furcht des HErrn ist eine krone der weisheit,

23. Und giebt reichen frieden und heyl.

24. Diese weisheit machet recht kluge leute; und wer an ihr vest hält, dem hilft sie auß mit ehren.

25. Den HErrn fürchten ist die * wurtzel der weisheit; und ihre zweige grünen ewiglich.
* Weish. 3, 15.

26. Die furcht des HErrn * wehret der sünde.
* 1 Mos. 39, 9.

27. Denn wer ohne furcht fähret, der gefället GOtt nicht; und seine frechheit wird ihn stürtzen.

28. Aber ein demüthiger erharret der zeit, die ihn trösten wird.

29. Denn wiewol seine sache eine zeitlang unterdrücket wird,

30. So werden doch die frommen seine weisheit rühmen.

31. Dem gottlosen ist GOttes work ein gräuel: denn es ist ein schatz der weisheit, der ihm verborgen ist.

32. Mein sohn, wilt du weise werden, so lerne die gebote, so wird dir GOtt die weisheit geben.

33. Denn die * furcht des HErrn ist die rechte weisheit und zucht, und der glaube und geduld gefallen GOtt wohl. * Spr. 15, 33.

34. Siehe zu, daß deine gottesfurcht nicht heucheley sey, und diene ihm nicht mit falschem hertzen.

35. Suche nicht ruhm bey den leuten durch heucheley; und siehe zu, was du redest, gläubest oder vor hast.

36. Und

36. Und wirf dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest, und zu schanden werdest,

37. Und der HErr deine tücke offenbare, und stürtze dich öffentlich vor den leuten.

38. Darum, daß du nicht in rechter furcht GOtt gedienet hast, und dein hertz falsch gewest ist.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur geduld in trübsal.

1. MEin kind, * wilt du GOttes diener seyn / so schicke dich zur anfechtung. * Spr. 3, 11. Tob. 12, 13.

2. Halte vest, und leide dich, und wancke nicht, wenn man dich davon locket.

3. Halte dich an GOtt, und weiche nicht, auf daß du immer stärcker werdest.

4. Alles, was dir widerfähret, das leide, und sey geduldig in allerley trübsal.

5. Denn * gleich wie das gold durchs feuer; also werden die, so GOtt gefallen, durchs feuer der trübsal bewähret. * 1 Pet. 1, 7. c. 4, 12.

6. Vertraue GOtt, so wird er dir außhelfen; richte * deine wege, und hoffe auf ihn. * Ps. 37, 5.

7. Die so ihr den HErrn fürchtet, vertrauet ihm; denn es wird euch nicht fehlen.

8. Die so ihr den HErrn fürchtet, hoffet des besten von ihm, so wird euch gnade und trost allezeit widerfahren.

9. Die so ihr den HErrn fürchtet, harret seiner gnade, und weichet nicht; auf daß ihr nicht zu grunde gehet.

10. Sehet an die exempel der alten, und mercket sie:

11. Wer ist iemals zu schanden worden, der auf ihn geboffet hat?

12. Wer ist iemals verlassen, der in der furcht GOttes blieben ist? Oder wer ist iemals von ihm verschmähet, der ihn angerufen hat?

13. Denn der HErr * ist gnädig und barmhertzig, und vergiebet sünde, und hilft in der noth. * 2 M. 34, 6. 7.

14. Wehe denen, so an GOtt verzagen, und nicht vest halten, und dem gottlosen, der hin und wieder wancket.

15. Wehe * den verzagten, denn sie gläuben nicht darum werden sie auch nicht beschirmet. * Off. 21, 8.

16. Wehe denen, so nicht beharren.

17. Wie wil es ihnen gehen, wenn sie der HErr heimsuchen wird?

18. Die den HErrn fürchten, gläuben seinem worte: und die ihn lieb haben, halten seine gebote.

19. Die den HErrn fürchten, thun, was ihm wohl gefället;

20. Und die ihn lieb haben, halten das gesetz recht.

21. Die den HErrn fürchten, schicken ihr hertz, und demüthigen sich vor ihm, und sprechen:

22. Wir * wollen lieber in die hände des HErrn fallen, weder in die hände der menschen: * 2 S. 24, 14.

23. Denn seine barmhertzigkeit ist ja so groß, als er selber ist.

Das 3. Capitel.

Vom gehorsam der kinder gegen die eltern, und wahrer demuth.

1. LIeben kinder, gehorchet mir, eurem vater.

2. Und * lebet also, auf daß es euch wohl gehe. * 5 Mos. 5, 6.

3. Denn der HErr * wil den vater von den kindern geehret haben; und was eine mutter die kinder heisset, wil er gehalten haben.

* 2 Mos. 20, 12. 2c.

4. Wer seinen vater ehret, dem sünde wird GOtt nicht strafen;

5. Und wer seine mutter ehret, der sammlet einen guten schatz.

6. Wer seinen vater ehret, der wird auch freude an seinen kindern haben; und wenn er betet, so wird er erhöret.

7. Wer seinen vater * ehret, der wird desto länger leben: und wer um des HErrn willen gehorsam ist, an den hat die mutter einen trost. * 2 Mos. 20, 12.

8. Wer den HErrn fürchtet, der ehret auch den vater, und dienet seinen eltern, und hält sie für seine herren.

9. Ehre vater und mutter mit der that, mit worten und gedult;

10. Auf daß ihr segen über dich komme.

11. Denn des vaters segen bauet den kindern häuser; aber der mutter fluch reisset sie nieder.

12. Spotte * deines vaters gebrechen nicht: denn es ist dir keine ehre. * 1 Mos. 9, 25.

13. Denn den vater ehren, ist deine eigene ehre: und deine mutter verachten, ist deine eigene schande.

14. Die

14. Liebes kind, *pflege deines vaters im alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet; * 1 Tim. 5, 4.

15. Und halt ihm zu gute, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.

16. Denn der wohlthat dem vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden; und wird dir gutes geschehen, ob du auch wol ein sünder bist.

17. Und dein wird gedacht werden in der noth; und deine sünde werden vergehen, wie das eis von der sonnen.

18. Wer* seinen vater verlässet, der wird geschändet; und wer seine mutter betrübet, der ist verflucht vom HErrn. * Spr. 19, 26.

19. Liebes kind, bleib gern* im niedrigen stande: das ist besser denn alles, da die welt nach trachtet.

* Röm. 12, 16.

20. Je höher du bist, je mehr dich demüthige, so wird dir der HErr hold seyn.

21. Denn der HErr ist der allerhöchste, und thut doch* grosse dinge durch die demüthigen. * c. 10, 17.

22. Stehe nicht nach höherm stande, und dencke nicht über dein vermögen.

23. Sondern was GOtt dir befohlen hat, deß nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du *gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist.

24. Und was deines amts nicht ist, da laß deinen vorwitz.

25. Denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kanst ausrichten.

26. Solcher dünckel hat viele betrogen; und ihre vermessenheit hat sie gestürzt.

27. Denn wer sich gern in gefahr giebt, der verdirbet darinnen;

28. Und einem vermessenen menschen gehets endlich übel auß.

29. Ein vermessener mensch machet ihm selbst viel unglücks, und richtet einen jammer nach dem andern an.

30. Denn* hochmuth thut nimmer gut; und kan nichts denn arges darauß erwachsen. * c. 10, 15.

Das 4. Capitel.

Von gutthätigkeit gegen die armen und dürftigen.

1. EIn vernünftiger mensch lernet GOttes wort gern;

32. Und wer die weisheit lieb hat, der höret gern zu.

33. Wie das wasser ein brennend feuer löschet; * also tilget das almosen die sünde. * Tob. 4, 11.

34. Und der oberste* vergelter wirds hernachmals gedencken, und wird ihn im unfall erhalten.

* Matth. 6, 3. 4.

Cap. 4. v. 1. Liebes kind, laß den armen nicht noth leiden, und sey nicht hart gegen den dürftigen.

2. Verachte den hungrigen nicht, und betrübe den dürftigen nicht in seiner armuth.

3. Einem betrübten hertzen mache nicht mehr leides, und verzeuch die gabe dem dürftigen nicht.

4. Die bitte des elenden schlage nicht ab, und *wende dein angesicht nicht von dem armen.

* Tob. 4, 7.

5. Wende deine augen nicht von dem dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.

6. Denn der ihn gemacht hat, erhöret sein gebet, wann er mit traurigem hertzen über dich klaget.

7. Sey nicht zänckisch vor gericht und halte den richter in ehren.

8. Höre den armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanft.

9. Errette den, dem gewalt geschicht, von dem, der ihm unrecht thut, und sey unerschrocken, wenn du urtheilen solst.

10. Halte dich gegen die *wäysen, wie ein vater, und gegen ihre mutter, wie ein hausherr. * Hiob 29, 16.

11. So wirst du seyn wie ein sohn des allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine mutter hat.

12. Die weisheit erhöhet ihre kinder, und nimt die auf, die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat, der hat das leben lieb; und wer sie fleissig suchet, wird grosse freude haben.

14. Wer fest an ihr hält, der wird grosse ehre erlangen; und was er vornimmt, da wird der HErr glück zu geben.

15. Wer GOttes wort ehret, der thut den rechten gottesdienst, und wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb.

16. Wer der weisheit gehorchet, der kan andere leute lehren, und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.

17. Wer

17. Wer ohne falsch ist, der wird sie erlangen, und seine nachkommen werden gedeyen.

18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihm stellet,

19. Und machet ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer ruthe, und versuchet ihn mit ihrer züchtigung, bis sie befindet, daß er ohne falsch sey:

20. So wird sie denn wieder zu ihm kommen auf dem rechten wege, und ihn erfreuen;

21. Und wird ihm offenbaren ihr geheimniß. *Pf. 51, 8.

22. Wo er aber falsch befunden wird, so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.

23. Liebes kind, brauche der zeit, und hüte dich vor unrechter sache;

24. Und schäme dich nicht für deine seele das recht zu bekennen.

25. Denn * man kan sich so schämen, daß man sünde daran thut; und kan sich auch also schämen, daß man gnade und ehre davon hat.

*c. 41, 14. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.

26. Laß dich keine person bewegen dir zum schaden, noch erschrecken dir zum verderben:

27. Sondern bekenne das recht frey,

28. Wenn man den leuten helfen soll.

29. Denn durch bekäntniß wird die wahrheit und das recht offenbar.

30. Rede nicht wider die wahrheit; sondern laß den hohn über dich gehen, wo du in der sache gefehlet hast.

31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den strom.

32. Diene einem narren in seiner sache nicht, und siehe seine gewalt nicht an.

33. Sondern * vertheidige die wahrheit bis in den tod, so wird GOtt der HErr für dich streiten.

*Pf. 119, 139.

34. Sey nicht wie die, so sich mit hohen worten erbieten, und thun doch gar nichts darzu.

35. Sey nicht ein löw in deinem hause, und nicht ein wütterich gegen dein gesinde.

36. Deine hand soll nicht aufgethan seyn immer zu nehmen, und zugeschlossen nimmer zu geben.

Das 5. Capitel.

Von rechtem gebrauch zeitlicher güter und der zunge.

1. Verlaß dich nicht auf deinen reichthum, und dencke nicht, ich habe gnug für mich.

2. Folge deinem muthwillen nicht, ob du es gleich vermagst, und thue nicht, was dich gelüstet?

3. Und dencke nicht, wer wil mirs wehren? Denn der HErr, der oberste rächer, wirds rächen.

4. Dencke nicht, ich habe wol mehr gesündiget, und ist mir nichts böses widerfahren: Denn der HErr ist wol geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen.

5. Und sey nicht so sicher, ob deine sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen wolltest.

6. Dencke auch nicht: GOtt ist sehr barmhertzig er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich wil.

7. Er kan bald also zornig werden, als gnädig er ist; und sein zorn über die gottlosen hat kein aufhören.

8. Darum verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, u. schieb es nicht von einem tage auf den andern.

9. Denn sein zorn kommt plötzlich, und wirds rächen, und dich verderben.

10. Auf unrecht gut verlaß dich nicht: denn es hilft dich nicht, wenn die anfechtungen kommen werden.

11. Laß dich nicht einen ieglichen wind führen; und folge nicht einem ieglichen wege, wie die unbeständigen hertzen thun.

12. Sondern sey beständig in deinem worte, und bleibe bey einerley rede.

13. Sey bereit zu hören, und antworte, was recht ist, und übereile dich nicht.

14. Verstehest du die sache, so unterrichte deinen nächsten, wo nicht, so halt dein maul zu.

15. Denn reden bringet ehre, und reden bringet auch schande; und den menschen fället seine eigene zunge.

16. Sey nicht ein ohrenbläser, und verläumde nicht mit deiner zunge.

17. Ein dieb ist ein schändlich ding: aber ein verläumder ist viel schändlicher.

18. Achte nichts geringe, es sey klein oder groß.

Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem freunde gramm werdest; denn solcher verläumder wird endlich zu schanden.

Das 6. Capitel.

Vom tadeln/wahrer freundschaft eigenschaften / und lohn der liebhaber himmlischer weisheit.

2. LAß dich nicht zu klug dünken, iederman zu tadeln;

3. Daß deine blätter nicht verwelcken, und deine früchte verderben, und auch dermaleins werdest, wie ein dürrer baum.

4. Denn ein solcher giftiger mensch schadet ihm selber, und wird seinen feinden ein spott.

5. Wiederum, wer alles zum besten außleget, der machet ihm viel freunde; und wer das beste zur sache redet, von dem redet man wiederum das beste.

6. Halts mit iederman freundlich; vertraue aber unter tausenden kaum einen.

7. Vertraue keinem freunde, du habest ihn denn erkannt in der noth.

8. Denn es sind viel *freunde, weil sie es geniessen können; aber in der noth halten sie nicht. *c. 37, 4.

9. Und ist manniger freund, der wird bald feind, und wüßte er einen mord auf dich, er sagte es nach.

10. Es sind auch etliche tischfreunde, und halten nicht in der noth.

11. Weil dirs wohl gehet, so ist er dein geselle, und lebet in deinem hause, als wäre er auch hausherr.

12. Gehet dirs aber übel, so stehet er wider dich, und lässet sich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen feinden, und hüte dich gleichwol auch vor freunden,

14. Ein treuer *freund ist ein starcker schutz; wer den hat, der hat einen grossen schatz. *v. 16.

15. Ein treuer freund ist mit keinem gelde noch gute zu bezahlen.

16. Ein treuer *freund ist ein trost des lebens, wer GOtt fürchtet, der krigt solchen freund. *c. 25, 12.

17. Denn wer GOtt fürchtet, dem wirds gelingen mit freunden, und wie er ist, also wird sein freund auch seyn.

18. Liebes kind, laß dich die weisheit ziehen von jugend auf, so wird ein weiser mann auß dir.

19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und säet, und erwarte ihre gute früchte.

20. Du musst eine kleine zeit um ihrentwillen mühe und arbeit haben: aber gar balde wirst du ihrer früchte geniessen.

21. Bitter ist sie den ungebrochenen menschen, und ein ruchloser bleibet nicht an ihr.

22. Denn sie ist ihm ein harter prüfestein, und er wirft sie bald von sich.

23. Sie rühmen wol viel von der weisheit, aber wissen wenig drum.

24. Liebes kind, gehorche meiner lehre, und verachte nicht meinen rath.

25. Ergib deine füsse in ihre fessel, und dein hals in ihre halseisen.

26. Bücke deine schultern, und trage sie, und sperre dich wider ihre bande nicht.

27. Halte dich zu ihr von gantzem hertzen, und bleibe mit allen kräften auf ihrem wege.

28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden, und wenn du sie erkrigest, so laß sie nicht von dir.

29. Denn endlich wirst du trost an ihr haben, und wird dir dein leid in freude gekehret werden.

30. Und ihre fessel werden dir ein starcker schirm, und ihre halseisen ein herrlich kleid werden.

31. Sie hat eine güldene krone mit einer purpurhauben.

32. Dasselbige kleid wirst du anziehen, und dieselbige *schöne krone wirst du aufsetzen. *Spr. 1, 9.

33. Liebes kind, wilst du folgen, so wirst du weise, und nimmst du es zu hertzen, so wirst du klug.

34. Wirst du gern gehorchen, so wirst du sie krigen, und wirst du deine ohren neigen, so wirst du weise werden.

35. Sey gern bey den alten, und wo ein weiser mann ist, zu dem halte dich. Höre gerne GOttes wort, und mercke die guten sprüche der weisheit.

36. Wo du einen vernünftigen mann siehest, zu dem komme mit fleiß, und gehe stets auß und ein bey ihm.

37. Betrachte immerdar GOttes gebote, und gedencke stets an sein wort; der wird dein hertz vollkommen machen, und dir geben weisheit, wie du begehrest. *Ps. 1, 2.

Das

Das 7. Capitel.

Etliche gemeine lehren, sammt sonderbaren hausregeln.

1. THue nichts böses, so widerfähret dir nichts böses.
2. Halte dich vom unrecht, so trifft dich nicht unglück.
3. Säe * nicht auf den acker der ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten siebenfältig. * Spr. 22, 8. Jer. 4, 3.
4. Dringe * dich nicht in ämter vor GOtt, und ringe nicht nach gewalt beym könige. * c. 3, 22. seq.
5. Laß dich nicht düncken vor GOtt, du seyest tüchtig gnug dazu; und laß dich nicht düncken beym könige, du seyest weise gnug dazu.
6. Laß dich nicht verlangen richter zu seyn: denn durch dein vermögen wirst du nicht alles unrecht zu rechte bringen: du mögtest dich entsetzen vor einem gewaltigen, und das recht mit schanden fallen lassen.
7. Richte nicht aufruhr an in der stadt, und hänge dich nicht an den pöbel,
8. Auf daß du nicht tragen müssest zweyfältige schuld; denn es wird keine ungestraft bleiben.
9. Dencke auch nicht, GOtt wird dafür mein groß opfer ansehen; und wenn ich dafür dem allerhöchsten Gott opfere, so wird ers annehmen.
10. Wenn du * betest, so zweifele nicht; * Jac. 1, 6.
11. Und sey nicht laß almosen zu geben.
12. Spotte des * betrübten nicht: denn es ist einer, der kan beyde niedrigen und erhöhen. * c. 4, 3.
13. Stifte nicht lügen wider deinen bruder, * noch wider deinen freund.
14. Gewöhne dich nicht an die lügen: denn das ist eine schädliche gewohnheit.
15. Sey nicht waschhaftig bey den alten: und * wenn du betest, so mache nicht viel worte. * Matth. 6, 7.
16. Ob dirs sauer wird mit deiner nahrung und ackerwerck, das laß dich nicht verdriessen; * denn GOtt hats so geschaffen. * 1 Mos. 3, 17.
17. Verlaß dich nicht darauf, daß der haufe groß ist, mit denen du übel thust;
18. Sondern gedencke, daß dir die strafe nicht ferne ist.
19. Darum demüthige dich von hertzen: denn * feuer und würme ist rache über die gottlosen. * Es. 66, 24.
20. Ubergib deinen freund um keines gutes willen, noch deinen treuen bruder um des besten goldes willen.
21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen frauen, denn sie ist edler, weder kein gold.
22. Einen treuen knecht und fleissigen arbeiter halte nicht übel.
23. Einen frommen knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kan.
24. Hast du vieh, so warte sein, und trägt dirs nutz, so behalte es.
25. Hast du kinder, so zeuch sie, und beuge ihren hals von jugend auf.
26. Hast du töchter, so bewahre ihren leib, und verwöhne sie nicht.
27. Berathe deine tochter, so hast du ein groß werck gethan, und gib sie einem vernünftigen mann.
28. Hast du ein weib, das dich liebet, so laß dich nicht von ihr wenden, sie zu verstossen, und vertraue der feindseligen nicht.
29. Ehre deinen vater von gantzem hertzen, und vergiß nicht, wie sauer du deiner mutter worden bist.
30. Und dencke, daß du von ihnen geboren bist, und was kanst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?
31. Fürchte den HErrn von gantzem hertzen, und halte seine priester in allen ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen kräften, und seine diener verlaß nicht.
32. Summa:
Fürchte * den HErrn, und ehre den priester; * Pr. 34, 10.
33. Und gib ihnen ihr theil, wie * dir geboten ist, * 3M 2, 3. 5M. 12, 19.
34. Von den erstlingen und schuldopfern,
35. Und hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum opfer, und allerley heilige erstlinge.
36. Reiche * dem armen deine hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest, * c. 14, 16.
37. Und deine wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen menschen: ja beweise auch an den todten deine wohlthat.
38. Laß die * weinenden nicht ohne trost: sondern traure mit den traurigen. * Röm. 12, 15.

39. Beschwere dich nicht, die krancken zu besuchen; denn um deß willen wirst du geliebet werden.

40. Was du thust, so * bedencke das ende, so wirst du nimmermehr übels thun. * 5 Mos. 32, 19.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zu fried und einigkeit.

1. Zancke nicht mit einem gewaltigen, daß du ihm nicht in die hände fallest.

2. Zancke nicht mit einem reichen, daß er dich nicht überwäge.

3. Denn viele lassen sich mit gelde stechen, und es beweget auch wol der könige hertz.

4. Zancke nicht mit einem schwätzer, daß du nicht holtz zutragest zu seinem feuer.

5. Schertze nicht mit einem graben menschen, daß er dein geschlecht nicht schmähe.

6. Rücke * dem nicht auf seine sünde, der sich bessert; und gedencke, daß wir alle noch schuld auf uns haben. * 2 Cor. 2, 6. seq. Gal 6, 1.

7. Verachte das alter nicht, denn wir gedencken auch alt zu werden.

8. Freue * dich nicht, daß dein feind stirbet; gedencke, daß wir alle sterben müssen. * Hiob 31, 29. seq.

9. Verachte * nicht, was die weisen reden; sondern richte dich nach ihren sprüchen. * c. 6, 35.

10. Denn von ihnen kanst du etwas lernen, und wie du dich halten solt gegen grossen leuten.

11. Laß dich nicht klüger düncken, denn die alten: denn sie habens auch von ihren vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kanst du lernen, wie du solt antworten, wo es noth ist.

13. Blase dem gottlosen nicht sein feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen lästerer, daß er dir deine worte nicht verkehre.

15. * Leihe nicht einem gewaltigern, denn du bist; leihest du aber, so achte es als verlohren. * c. 29, 9.

16. Werde * nicht bürge über dein vermögen; thust du es aber, so dencke und bezahle. * Spr. 6, 1.

17. Rechte nicht mit dem richter; denn man spricht das urtheil, wie er wil.

18. Wandere nicht mit einem tollkühnen, daß er dich nicht in unglück bringe: denn er richtet an, was er wil, so mußt du denn um seiner thorheit willen schaden leiden.

19. Haddere nicht mit einem zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über feld, denn er achtet blutvergiessen, wie nichts: wenn du denn keine hülfe hast, so erwürget er dich.

20. Mit narren halte keinen rath: denn es gehet ihnen nicht zu hertzen.

21. Vor einem fremden thue nichts, das dich heel hat: denn du weissest nicht, was darauß kommen mögte.

22. Offenbare dein hertz nicht iederman; er mögte dir übel dancken.

Das 9. Capitel.

Man soll vorsichtig mit weibern und freunden handeln.

1. Eifre nicht über dein frommes weib; denn solch hart aufsehen bringet nichts gutes.

2. Laß deinem weibe nicht gewalt über dich, daß sie nicht dein herr werde.

3. Fleuch die hurerin, daß du nicht in ihre stricke fallest.

4. Gewöhne * dich nicht zur sängerin, daß sie dich nicht fahe mit ihrem reitzen. * Spr. 5, 3. 20.

5. Siehe * nicht nach den mägden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie. * 1 Mos. 34, 1. 2. Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die huren, daß du nicht um das deine kommest.

7. Gaffe nicht in der stadt hin und wieder, und lauffe nicht durch alle winckel.

8. Wende dein angesicht von schönen frauen, und siehe nicht nach der gestalt anderer weiber.

9. Denn * schöne weiber haben mannigen bethöret. * 2 Sam. 11, 2. Judith 12, 18. seq.

10. Und böse lust entbrennet davon, wie ein feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern weibe,

12. Und hertze dich nicht mit ihr:

13. Und prasse nicht mit ihr, daß dein hertz nicht an sie gerathe, und deine sinne nicht bethöret werden.

14. Ubergib einen alten freund nicht: denn du weissest nicht, ob du so viel am neuen kriegest.

15. Ein

15. Ein neuer freund ist ein neuer wein: laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.

16. Laß * dich auch nicht bewegen den gottlosen in seinen grossen ehren; denn du weisst nicht, wie es ein ende nehmen wird. * Esth. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der gottlosen vornehmen: denn sie werden nimmermehr fromm, bis in die hölle hinein.

18. Halte dich von denen, so gewalt haben zu tödten, so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödte.

19. Mußt du aber um ihn seyn, so * vergreiff dich nicht, daß er dir nicht das leben nehme, da du dichs am wenigsten versiehest. * Spr. 23, 2.

20. Und wisse, daß du unter den stricken wandelst, und gehest auf eitel hohen spitzen.

21. Erlerne mit allem fleiß deinen nächsten; und wo du rath bedarfest, so suchs bey weisen leuten.

22. Und bespricht dich mit den verständigen: und * richte alle deine sache nach GOttes wort. * Tob. 4, 20.

23. Geselle * dich zu frommen leuten, und sey fröhlich, doch mit gottesfurcht. * c. 6, 35. c. 37, 15.

Das 10. Capitel.

Ruhm weiser obrigkeit: Item / von meidung der hoffart.

24. Als werck lobet den meister, und einen weisen fürsten seine händel.

25. Es ist ein gefährlich ding in einem regiment um einen schwätzer, und ein jächer wäscher wird zu schanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiser regent ist strenge; und wo eine verständige obrigkeit ist, * da gehet es ordentlich zu. * Spr. 28, 12.

2. Wie der regent ist, so sind auch seine amtleute; wie der rath ist, so sind auch die bürger.

3. Ein wüster König verderbet land und leute. Wenn aber die gewaltigen klug sind, so gedeyet die stadt.

4. Das regiment auf erden stehet in GOttes händen; derselbige giebt ihr zu zeiten einen tüchtigen regenten.

5. Es stehet in GOttes händen, daß es einem regenten gerathe; derselbige giebt ihm einen löblichen cantzler.

6. Räche nicht zu genau alle missethat, und kühle dein müthlein nicht, wenn du strafen solt.

7. Den hoffärtigen ist beyde GOtt und die welt feind: denn sie handeln vor allen beyden unrecht.

8. Um * gewalt / unrecht und geitzes willen † kommt ein königreich von einem volck aufs ander.

* Weish. 6, 2. † Dan. 4, 22.

9. Was erhebet sich die arme * erde und asche? * 1 Mos. 18, 27.

10. Ist er doch ein eitel schändlicher koth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der artzt schon lange dran flicket,

12. So gehets doch endlich also: Heute König, morgen todt.

13. Und wenn der mensch todt ist, so * fressen ihn die schlangen und würme. * Hiob 17, 14.

14. Da kommt alle hoffart her, wenn ein mensch von GOtt abfället, und sein hertz von seinem schöpfer weichet.

15. Und hoffart * treibet zu allen sünden: und wer darin stecket, der richtet viel gräuel an. * 1 Mos. 3, 5.

16. Darum hat der HERR allezeit den hochmuth geschändet, und endlich gestürtzet.

17. GOtt hat die hoffärtigen fürsten vom stuhl herunter geworfen, und demüthige darauf gesetzet.

18. GOtt hat der stoltzen heyden wurtzel außgerottet, und demüthige an ihre stätte gepflantzet.

19. GOtt hat der heyden land umgekehret, und zu grund verderbet.

20. Er hat sie verdorren lassen, und verstöret, und ihren namen vertilget auf erden.

21. Daß die leute hoffärtig und grimmig sind, das ist von GOtt nicht geschaffen.

22. Der mensch ist nicht böse geschaffen.

23. Sondern welcher GOtt fürchtet, der wird mit ehren bestehen; welcher aber GOttes gebot übertritt, der wird zu schanden.

24. Und die, so GOtt fürchten, halten ihren regenten in ehren: darum behütet er sie.

25. Es soll sich beyde der reiche und arme, der grosse und kleine, keines andern rühmen, * denn daß sie GOtt fürchten.

* Jer. 9, 23. 24.

26. Es taugt * gar nichts, daß man einen armen verständigen verschmähet, und einen reichen gottlosen ehret. * Jac. 2, 5. 6.

27. Fürsten, herren und regenten sind in grossen ehren: aber so groß * sind sie nicht als der, so GOtt fürchtet. * c. 25, 14.

28. Einem weisen knechte muß der herr dienen, und ein vernünftiger herr murret nicht darum.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen kopf in deinem amte, und mache dich nicht stolz, wenn man dein bedarf.

30. Es ist besser, daß einer seines thuns warte, dabey er gedeyet, denn sich viel vermesse, und dabey ein bettler bleibe.

31. Mein kind, in widerwärtigkeit sey getrost, und trotze auf dein amt.

32. Denn wer an seinem amte verzaget, wer wil dem helfen? Und wer wil den bey ehren erhalten, der sein amt selbst unehret?

33. Der arme wird geehret um seiner klugheit willen, und der reiche um seiner güter willen.

34. Ist aber die klugheit löblich an einem armen, wie vielmehr an einem reichen? Und was einem reichen übel anstehet, das stehet vielmehr dem armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die * weisheit des geringen bringet ihn zu ehren, und setzet ihn bey die fürsten.
* 1 M. 41, 40. Ps. 78, 70. Dan. 2, 48.

2. Du solt niemand rühmen um seines grossen ansehens willen, noch niemand verachten um seines geringen ansehens willen.

3. Denn die biene ist ein kleines vögelein, und giebt doch die allersüsseste frucht.

4. Erhebe dich nicht deiner kleider, und sey nicht stolz in deinen ehren: denn der HErr ist wunderbarlich in seinen wercken; und niemand weiß, was er thun wil.

5. Viel tyrannen haben müssen herunter auf die erde sitzen; und ist dem die krone aufgesetzet, auf den man nicht gedacht hätte.

6. Viele grosse herren sind zu boden gegangen; und gewaltige könige sind andern in die hände kommen.

7. Verdamme niemand, ehe du die sache zuvor erkennest: erkenne es zuvor, und strafe es denn.

8. Du solt nicht urtheilen, ehe du die sache höreſt; und laß die leute zuvor außreden.

9. Menge dich nicht in fremde sache, und sitze nicht bey unrechtem urtheil.

Das 11. Capitel.

Wie zeitliche nahrung zu erwerben und zu gebrauchen sey.

10. MEin kind, stecke dich nicht in mannigerley händel: denn wo du dir mannigerley vornimmst, wirst du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht; und wenn du gleich hie und da flickest, so kommst du doch nicht herauß.

11. Manniger lässets ihm sauer werden, und eilet zum reichthum, und hindert sich nur selber damit.

12. Dagegen thut manniger gemach, der wol hülfe bedürfte, ist dazu schwach und arm/

13. Den siehet GOtt an mit gnaden, und hilft ihm auß dem elend, und bringet ihn zu ehren, daß sich sein viel verwundern.

14. Es kommt alles * von GOtt, glück und unglück, leben und tod, armuth und reichthum.
* Hiob 1, 21.

15. Den frommen giebt GOtt güter, die bleiben,

16. Und was er bescheret, das gedeyet immerdar.

17. Manniger karget und sparet, und wird dadurch reich,

18. Und dencket, er habe etwas vor sich bracht,

19. Und spricht: Nun * wil ich gut leben haben, essen und trincken von meinen gütern; und er weiß nicht, daß sein stündlein so nahe ist, und muß alles andern lassen und sterben. * Luc. 12, 19. Ps. 62, 11. 2c.

20. Bleibe in GOttes wort, und übe dich darinnen, und * beharre in deinem beruf; und laß dich nicht irren, wie die gottlosen nach gut trachten. * Ps. 37, 3.

21. * Vertraue du GOtt/und bleibe in deinem beruf: * c. 2, 6.

22. Denn es ist dem HErrn gar leicht, einen armen reich zu machen.

23. GOtt segnet den frommen ihre güter; und wenn die zeit kommt, gedeyen sie bald.

24. Sprich nicht: Was hilft michs, und was habe ich dieweil?

25. Sprich nicht: * Ich habe gnug, wie kan mirs fehlen?
* c. 5, 1.

26. Wenn dirs wohl gehet, so gedencke, daß dirs wieder übel gehen kan;

kan; und wenn dirs übel gehet, so gedencke, daß dirs wieder wohl gehen kan. * c. 18, 25.

27. Denn der HErr kan einem ieglichen leichtlich vergelten im tode, wie ers verdienet hat.

28. Eine böse stunde machet, daß man aller freude vergisset: und wenn der mensch stirbet, so wird er innen, wie er gelebet hat.

29. Darum solt du niemand rühmen vor seinem ende: denn was einer für ein mann gewest sey, das findet sich an seinen nachkommen.

Das 12. Capitel.

Von beherbergung der fremdlingen, und mildthätigkeit gegen die dürftige.

30. HErberge nicht einen iezlichen in deinem hause: denn die welt ist voll untreu und list.

31. Ein falsch hertz ist wie ein lockvogel auf dem kloben, und *lauret, wie er dich fahen möge. *Luc. 11, 54.

32. Denn was er gutes siehet, deutet er aufs ärgste, und das allerbeste schändet er aufs höchste.

33. Aus einem funcken wird ein groß feuer; und der gottlose höret nicht auf, biß er blut vergiesse.

34. Hüte dich vor solchen buben, sie haben nichts guts im sinn, daß sie dir nicht eine ewige schande anhängen.

35. Nimmst du einen fremden zu dir ein, so wird er dir unruhe machen, und dich auß deinem eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. Wilt du gutes thun, so siehe zu, wem du es thust, so verdienest du danck damit.

2. Thue dem frommen gutes, so wird dirs reichlich vergolten, wo nicht von ihm, so geschichts gewißlich vom HErrn.

3. Aber den* bösen buben, die nicht dancken für die wohlthat, wirds nicht wohl gehen. * Spr. 17, 13.

4. Gib* dem gottesfürchtigen, und erbarme dich des gottlosen nicht.

*2 Cor. 8, 14. c. 9, 6. 7. Gal. 6, 10.

5. Thue gutes dem elenden, und gib dem gottlosen nicht. Behalte dein brot vor ihm, und gib ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärckt werde, und dich untertrete.

6. Du wirst noch eins so viel bosheit durch ihn empfahen, als du ihm gutes gethan hast. Denn der allerhöchste ist den gottlosen feind, und wird die gottlosen strafen.

7. Wenns einem wohl gehet, so kan man keinen freund recht erkennen: wenns aber übel gehet, so kan sich der feind auch nicht bergen.

8. Denn wenns einem wohl gehet, das verdreusst seinen feind: wenns aber übel gehet, so weichen auch die freunde von ihm.

9. Traue deinem feinde nimmermehr.

10. Denn gleich wie das eisen immer wieder rostet, also lässet er auch seine tücke nicht.

11. Und ob er sich schon neiget und bücket, so halte doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polirest, wie an einem spiegel, so bleibet er doch rostig.

12. Zeuch ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegstoße, und trete an deine statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem stuhl trachte, und zuletzt an meine worte dencken müsseſt, und dich denn gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein schlangenbeschwerer gebissen wird, das jammert niemand, als wenig als das, so einer mit wilden thieren umgehet, und von ihnen zerrissen wird: also gehets dem auch, der sich an die gottlosen hänget, und sich in ihre sünden menget.

14. Er bleibet wol eine weile bey dir, aber wenn du strauchelst, so beharret er nicht.

15. Der* feind giebet wol gute worte, und klaget dich sehr, und stellet sich freundlich; * Jer. 41, 6.

16. Kan auch* dazu weinen, aber im hertzen dencket er, wie er dich in die grube fälle; und kriegt er raum, so kan er deines blutes nicht satt werden. * Richt. 14, 16.

17. Wil dir iemand schaden thun, so ist er der erste:

18. Und stellet sich, als wolte er dir helfen, und fället dich meuchlings.

19. Seinen kopf wird er schütteln, und in die faust lachen, dein spotten, und das maul aufwerfen.

Das 13. Capitel.

Von gemeinschaft: Der armen und reichen ungleichen zustand: Gutem und bösem gewissen.

1. Wer* pech angreiffet, der besudelt sich damit; und wer sich gesellet zum hoffärtigen, der lernet hoffart. * 5 Mos. 7, 2.

2. Geselle dich nicht zum gewaltigen/und reichen/du ladest sonst eine schwere last auf dich.

3. Was soll dir der irdene topf bey dem ehernen topf? Denn wo sie an einander stossen/ so zerbricht er.

4. Der reiche thut unrecht / und * trotzet noch darzu; aber der arme muß leiden/ und darzu dancken.
* Ps. 73/9.

5. So lange du ihm nütze bist/ brauchet er dein; aber wenn du nicht mehr kanst / so lässet er dich fahren.

6. Weil du hast, so zehret er mit dir; und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbest.

7. Wenn er dein bedarf, kan er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheisset dir viel, und giebt dir die besten worte, und spricht: Bedarfst du etwas?

8. Und ladet dich einmal oder drey zu gaste betrüglich / bis er dich um das deine bringe / und spotte dein zuletzt.

9. Und wenn er gleich deine noth siehet, lässet er dich doch fahren, und schüttelt den kopf über dich.
* c. 12, 19.

10. Darum siehe zu, daß dich deine einfältigkeit nicht betrüge,

11. Und in unglück bringe.

12. Wenn dich ein gewaltiger wil zu sich ziehen / so wegere dich, so wird er dich desto mehr zu ihm ziehen.

13. Dringe dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstossen werdest; fleuchs auch nicht zu sehr, daß man dich zur noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, so er dir etwas befiehlet; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir sehr gemein ist: denn er versuchet dich damit/ und mit seinen freundlichen geberden holet er dich auß.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibets nicht bey solchen freundlichen worten,

16. Und scherzet nicht mit strafen und gefängnis.

17. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor;

18. Du lebest in grosser fahr.

19. Ein* iegliches thier hält sich zu seines gleichen: * c. 27, 10.

20. So soll ein ieglicher mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben, als wenn sich der wolf zum schaaf geselle, wenn ein gottloser sich zum frommen geselle.

22. Wie Hyena mit dem hunde sich geselle: also auch der reiche mit dem armen.

23. Wie der löwe das wild frisset in der heide; so fressen die reichen die armen.

24. Wie dem hoffärtigen unwerth ist, was geringe ist; also ist der arme dem reichen auch unwerth.

25. Wenn der reiche fallen wil/so helfen ihm seine freunde auf; wenn der arme fället/ stossen ihn auch seine freunde zu boden.

26. Wenn ein reicher nicht recht gethan hat, so sind viel, die ihm überhelfen: wenn er sich mit worten vergriffen hat, so muß mans lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein armer nicht recht gethan hat, so kan mans aufmutzen: und wenn er gleich weislich redet, so findets doch keine statt.

28. Wenn * der reiche redet, so schweiget iederman, und sein wort hebet man in den himmel. * Ps 73, 9.

29. Wenn aber der arme redet, so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet, so muß er herhalten.

30. Reichthum ist wol gut / wenn man es ohne sünde brauchet; aber armuth des gottlosen lehret ihn viel böses reden.

31. Was einer im sinn hat/das siehet man ihm an den augen an/ es sey gutes oder böses.

32. Hat er gutes im sinn/ so siehet er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen tücken umgehet, kan nicht ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem/der nicht bösen rath giebet / und davon nicht böß gewissen hat.

2. Wohl dem, * der kein böse gewissen hat, und seine zuversicht ihm nicht entfallen ist * Hiob. 27, 6.

Das 14. Capitel.

Vom mißbrauch und rechten gebrauch zeitlicher güter.

3. EInem* lauser stehet nicht wohl an/daß er reich ist; und was soll geld und gut einem kargen hunde? c. 31/29.

4. Wer viel sammlet, und ihm selber nichts gutes thut/* der sammlets andern / und andere werdens verprassen. * Ps. 49/11.

5. Wer

5. Wer ihm selber nichts gutes thut, was solte der andern gutes thun? Er wird seines gutes nimmer froh.

6. Es ist kein schändlicher ding, denn daß einer ihm selbst nichts gutes gönnet, und das ist die rechte plage für seine bosheit.

7. Thut er etwas gutes, so weiß er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.

8. Das ist ein böser mensch, der nicht sehen mag, daß man den leuten gutes thut; sondern wendet sein angesicht weg, und erbarmet sich niemands.

9. Ein *vortheilischer mensch läßet ihm nimmer genügen an seinem theil, und kan vor geitz nicht gedeyen. *Spr. 27, 20.

10. Ein* neidischer siehet nicht gern essen/ und thut ihm wehe, wenn er soll essen geben. *c. 31, 14.

11. Mein kind, thue dir selbst gutes von dem deinen, und gib dem HErrn opfer, die ihm gebühren.

12. Gedencke, daß der tod nicht säumet; und du weissest ja wohl, was du für einen bund mit dem tode hast.

13. Thue gutes dem freunde vor deinem ende; und *reiche dem armen nach deinem vermögen.
*Tob. 4, 7.

14. Vergiß der armen nicht, wenn du den fröhlichen tag hast; so wird dir auch freude widerfahren, die du begehrest. *Luc. 16, 19. seq.

15. Du mußt doch deinen* sauren schweiß andern lassen, und deine arbeit den erben übergeben.
*I Mos. 3, 19.

16. Gib* gerne, so wirst du wieder empfahen, und heilige deine seele *Luc. 6, 38.

17. Denn wenn du todt bist, so hast du außgezehret.

18. Alles* fleisch verschleißt wie ein kleid, denn es ist der alte bund: du mußt sterben. *Es. 40, 6.

19. Gleich wie die *grünen blätter auf einem schönen baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen; also gehets mit den leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren.
*I Pet. 1, 24. ꝛc.

20. Alles *vergängliche ding muß ein ende nehmen: *I Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15. Capitel.

Von nutzbarkeit der weisheit, und ursach der sünden.

22. WOhl dem, der stets mit GOttes wort umgehet, und dasselbige außleget und lehret;

23. *Der's von hertzen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der weisheit immer weiter nachforschet / und schleicht ihr nach, wo sie hingehet. *Spr. 2, 2. 3. 4.

24. Und kucket zu ihrem fenster hinein, und horchet an der thür;

25. Suchet herberge nahe bey ihrem hause, und richtet an ihrer wand seine hütte auf, und ist ihm eine gute herberge.

26. Er bringet seine kinder auch unter ihr dächlein, und bleibet unter ihrer läuben.

27. Darunter wird er vor der hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche wohnung.

(Ep. am tage S. Joh. des Evangelisten.)

Cap. 15. v. 1. SOlches thut niemand, denn der den HErrn fürchtet; und wer sich an GOttes wort hält, der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine mutter, und wird ihn empfahen wie eine junge braut.

3. Sie wird ihn speisen mit brot des verstandes, und wird ihn tränken mit wasser der weisheit.

4. Dadurch wird er starck werden, daß er vest stehen kan; und wird sich an sie halten, daß er nicht zu schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seinen nächsten, und wird ihm seinen mund anfthun in der gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit freude und wonne, und mit ewigem namen begaben.]

7. Aber die narren finden sie nicht; und die gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist fern von den hoffärtigen; und die heuchler wissen nichts von ihr.

9. Ein gottloser kan nichts rechts lehren: denn es komt nicht von GOtt.

10. Denn zu rechter lehre gehöret die weisheit, so giebt GOtt gnade dazu.

11. Du darfst nicht sagen: Hab ich unrecht gelehret, so hats GOtt gethan: denn was er hasset, das solt du nicht thun.

12. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat er mich betrogen: denn er darf keines gottlosen.

13. Denn der HErr hasset alle abgötterey; und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.

14. Er* hat den menschen von anfang geschaffen, und ihm die wahl gegeben. *1 Mos. 2, 7. 16. 17.

15. Wilt du, so halte die gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem vertrauen.

16. Er hat dir feuer und wasser vorgestellet: greiff, zu welchem du wilt.

17. Der mensch hat vor sich leben und tod; welches er wil, das wird ihm gegeben werden.

18. Denn die weisheit GOttes ist groß, und er ist mächtig,

19. Und* siehet alles. *c. 23, 28.

20. Und* seine augen sehen auf die, so ihn fürchten; und er weiß wohl, was recht gethan oder heucheley ist. *Ps. 34, 16.

21. Er * heisset niemand gottlos seyn, und erläubet niemand zu sündigen.

Das 16. Capitel.

Von böser kinderzucht: Vollziehung gedräueter strafen GOttes.

1. FReue dich nicht, daß du viel ungerathener kinder hast, und poche nicht drauf, daß du viel kinder hast, wenn sie GOtt nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr vermögen.

3. Denn es ist besser ein fromm kind, denn tausend gottlose.

4. Und ist besser ohne kinder sterben, denn gottlose kinder haben.

5. Ein frommer mann kan einer stadt aufhelfen, aber wenn der gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüstet.

6. Deß habe ich mein tage viel gesehen, und noch vielmehr gehöret.

7. Das feuer verbrannte den ganzen haufen der gottlosen; und der zorn ging an über die ungläubigen.

8. Er verschonete der alten riesen nicht, die mit ihrer stärcke zu boden gingen.

9. Er schonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein fremdling war; sondern verdammete sie um ihres hochmuths willen.

10. Und verderbete das gantze land ohne alle barmhertzigkeit, die es mit sünden übermacht hatten.

11. Also hat er wohl* sechs hundert tausend weggerafft, darum, daß sie ungehorsam waren: Wie solte denn ein einiger ungehorsamer ungestraft bleiben? *4 M. 14, 29. c. 26, 65.

12. Denn er ist* wol barmhertzig, aber er ist auch zornig. Er läßt sich versöhnen, und straft auch gräulich. So groß seine barmhertzigkeit ist, so groß ist auch seine strafe; und † richtet einen ieglichen, wie ers verdienet. *c. 5, 7. †c. 17, 19.

13. Der gottlose wird mit seinem unrecht nicht entgehen; und des frommen hoffnung wird nicht aussen bleiben.

14. Alle wohlthat wird ihre stätte finden; und einem ieglichen wird widerfahren, wie ers verdienet hat.

15. Sprich nicht: Der* HErr siehet nach mir nicht: wer fraget im himmel nach mir? *c. 23, 26. Ps. 94, 7.

16. Unter so grossem haufen dencket er an mich nicht: was bin ich gegen so grosser welt?

17. Denn sihe, der gantze himmel allenthalben, das meer und die erde beben; *2 Petr. 3, 7. 10.

18. Berg und thal zittern, wenn er heimsuchet, solt er denn in dein hertz nicht sehen?

19. Aber was er thun wil, das siehet niemand, und das wetter, so vorhanden ist, mercket kein mensch.

20. Und er kan viel thun, deß sich niemand versiehet. Und wer kans außsagen, und ertragen, so er richtet?

21. Aber solch dräuen ist zu weit auß den augen;

22. Und wenns ein roher mensch höret, * bleibet er doch bey seiner thorheit, und bey seinem irrthum. *Ps. 10, 4.

Das 17. Capitel.

Erzählung der wohlthaten GOttes, und vermahnung zur busse.

23. MEin kind, gehorche mir, und lerne weisheit, und mercke auf meine worte mit ernst.

24. Ich wil dir eine gewisse lehre geben, und dich klärlich unterrichten.

25. GOtt hat* von anfang seine wercke wohl geordnet, *1 M. 1, 1. sq.

26. Und einem ieglichen sein eigen werck gegeben;

27. Und erhält sie für und für in solcher ordnung, daß sie ihr amt immerdar außrichten,

28. Und

28. Und keines das ander hindere; sondern sind immerdar seinem befehl gehorsam.

29. Weiter hat er auch auf die erde gesehen, und sie mit seinen gütern erfüllet;

30. Und machet das erdreich voll thiere, welche wieder unter die erde kommen.

Cap. 17. v. 1. GOtt hat den menschen geschaffen auß der erden,

2. Und * machet ihn wieder zur erden. * 1 Mos. 3, 19.

3. Und bestimmete ihnen die zeit ihres lebens, und schuff sie beyde, ein iegliches zu seiner art, und * machte sie nach seinem bilde. * Col. 3, 10.

4. Er gab ihnen, daß alles fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über thiere und vögel.

5. Er gab ihnen vernunft, sprache, augen, ohren, und verstand, und erkäntniß.

6. Und zeigete ihnen beyde gutes und böses.

7. Und hat sie vor andern thieren sonderlich angesehen;

8. Ihnen zu zeigen seine grosse majestät.

9. Er hat sie gelehret, und ein gesetz des lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen bund mit ihnen gemacht, und seine rechte offenbaret.

11. Sie haben mit ihren augen seine majestät gesehen, und mit ihren ohren seine herrliche stimme gehöret.

12. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem unrecht. Und befahl einem ieglichen seinen nächsten.

13. * Ihr wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen. * c. 23, 29.

14. In allen landen * hat er herrschaften geordnet; * Röm. 13, 1. 2c.

15. Aber über Israel ist er selbst * HErr worden. * 1 Sam. 8, 7.

16. Alle ihre wercke sind vor ihm so offenbar wie die sonne; und seine augen sehen ohn unterlaß all ihr wesen.

17. Auch sind alle ihre bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre sünden sind vor ihm offenbar.

18. Er behält die wohlthat des menschen, wie einen siegelring, und die gute wercke, wie einen augapfel.

19. Und zuletzt wird er aufwachen, und * einem ieglichen vergelten auf seinen kopf, wie ers verdienet hat. * Matth. 25, 41. seq.

20. Aber die sich bessern, lässet er zu gnaden kommen; und * die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen. * Matth. 11, 28.

21. So bekehre dich nun zum HErrn, und laß dein sündlich leben.

22. Bitte * den HErrn, und höre auf vom bösen. * c. 21, 1.

23. Halte dich zu dem höchsten, und wende dich vom unrecht,

24. Und hasse mit ernst die * abgötterey. * 1 Joh. 5, 21.

25. Wer * wil den höchsten loben in der hölle? * Ps. 6, 6.

26. Denn allein die lebendigen können loben: die todten, als die nicht mehr sind, können nicht loben.

27. Darum lobe den HErrn, dieweil du lebest und gesund bist.

Das 18. Capitel.

Preis göttlicher barmhertzigkeit/ und wie man derselben beständig geniessen könne.

28. O wie ist die * barmhertzigkeit des HErrn so groß/ und lässet sich gnädig finden denen/ so sich zu ihm bekehren! * Ps. 103, 17.

29. Denn was kan doch ein mensch seyn, sintemal er nicht unsterblich ist?

30. Was ist heller, denn die sonne? noch muß sie vergehen: und was * fleisch und blut tichtet, das ist ja böse ding. * 1 Mos. 8, 21.

31. Er siehet die unmäßige höhe des himmels; aber alle * menschen sind erde und staub. * c. 10, 9.

Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebet, alles, * was er macht, das ist vollkommen. * 1 Mos. 1, 1. 31.

2. Der * HErr ist allein gerecht: niemand kan seine wercke außsprechen. Wer kan seine grosse wunder begreiffen? * Dan. 9, 7.

3. Wer kan seine grosse macht messen?

4. Wer kan seine grosse barmhertzigkeit erzählen?

5. Man kan sie weder wehren noch mehren, und kan seine grosse wunder nicht begreiffen.

6. Aber ein mensch, wenn er gleich sein bestes gethan hat, so ists noch kaum angefangen; und wenn er meynet, er habs vollendet, so fehlet es noch weit.

7. Denn was ist der mensch? Wozu taugt er? Was kan er frommen oder schaden thun?

8. Wenn er lange lebet, so lebet er hundert jahr. Gleich wie ein tröpflein wassers gegen das meer, und wie ein körnlein gegen den sand am meer, so geringe sind seine jahre gegen die ewigkeit. *Ps. 90, 10.

9. Darum hat *GOtt geduld mit ihnen, und schüttet seine barmhertzigkeit auß über sie. *Luc. 13, 7. 8

10. Er siehet und weiß wohl, wie sie alle des todes seyn müssen.

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines menschen barmhertzigkeit gehet allein über seinen nächsten; aber *GOttes barmhertzigkeit gehet über alle welt. *Ps. 145, 9.

13. Er strafet und züchtiget, er lehret und pfleget, wie ein hirte seiner heerde.

14. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen, und fleissig GOttes wort hören.

15. Mein kind, *wenn du iemand gutes thust, so mache dich nicht unnütze; und wenn du etwas giebst, so betrübe ihn nicht mit harten worten. *c. 20, 15.

16. Der thau kühlet die hitze: also ist ein gut wort besser, denn die gabe.

17. Ja ein wort ist oft angenehmer, denn eine grosse gabe; und ein holdseliger mensch giebt sie alle beyde.

18. Ein narr aber rücket einem unhöflich auf; und eine unfreundliche gabe ist verdrießlich.

19. Lerne vor selbst, ehe du andere lehrest.

20. Hilf dir vor selber, ehe du andere artzneyest.

21. Strafe dich vor selbst, ehe du andere urtheilest: so wirst du gnade finden, wenn andere gestraft werden.

22. Spare deine busse nicht, bis du kranck werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht mit besserung deines lebens bis in den tod.

23. Und wilst du GOtt dienen, so laß dirs einen ernst seyn, auf daß du GOtt nicht versuchest.

24. Gedencke an den zorn, der am ende kommen wird, und an die rache, wenn du davon mußt.

25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwol dencken, daß man wieder hungern kan: und wenn man reich ist, soll man dencken, daß man wieder arm werden kan,

26. Denn es kan vor abends wol anders werden, weder es am morgen war; und solches alles geschicht bald vor GOtt.

27. Ein weiser mensch ist in diesem allen sorgfältig, und hütet sich vor sünden, weil er noch sündigen kan.

28. Wer verständig ist, der nimmt solche weisheit an; und wer sie kriegt, der lobet sie.

29. Wer solche lehre recht gelernet hat, der kan sich weislich halten, und wohl davon reden zur besserung.

Das 19. Capitel.

Böse lust, geschwätz und arglistigkeit zu meiden.

30. FOlge *nicht deinen bösen lüsten, sondern brich deinen willen. *1 Mos. 4, 7. Röm. 6, 12.

31. Denn wo du deinen bösen lüsten folgest, so wirst du dich deinen feinden selbst zum spott machen.

32. Sey nicht ein prasser, und gewöhne dich nicht zum schlemmen;

33. Auf daß du nicht zum bettler werdest, und wenn du nimmer geld im säckel hast, auf wucher nehmen müssest.

Cap. 19. v. 1. Ein arbeiter, der sich gern vollsäufft, der wird nicht reich; und wer ein geringes nicht zu rathe hält, *der nimmet für und für ab. *Luc. 15, 14. 15.

2. Wein und *weiber bethören die weisen. *1 Kön. 11, 4. Sir. 9, 9.

3. Und die sich an huren hängen, werden wild, und kriegen motten und würme zu lohn, und verdorren den andern zum mercklichen exempel.

4. Wer bald gläubet, der ist leichtfertig, und thut ihm, wenn er sich so verführen läßt, selbst schaden.

5. Wer sich freuet, daß er schalckheit treiben kan, der wird verachtet; wer aber solche unnütze schwätzer hasset, der verhütet schaden.

6. Hörest du was böses, das sage nicht nach; denn schweigen schadet dir nicht.

7. Du solt es weder freund noch feinde sagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böse gewissen thun kanst.

9. Denn man höret dir wohl zu, und mercket darauf, aber man hasset dich gleichwol.

10. Hast

10. Hast du etwas gehöret, laß es mit dir sterben, so hast du ein ruhig gewissen: denn du wirst ja nicht davon bersten.

11. Aber ein narr bricht herauß, wie ein zeitig kind herauß wil.

12. Wenn ein wort im narren steckt, so ist eben, als wenn ein pfeil in der hüfte steckt.

13. * Sprich deinen nächsten drum an, vielleicht hat ers nicht gethan: oder hat ers gethan, daß ers nicht mehr thue.

14. Sprich deinen nächsten drum an, vielleicht hat ers nicht geredet; hat ers aber geredet, daß ers nicht mehr thue.

15. Sprich deinen freund drum an, denn man leuget gerne auf die leute; darum glaube nicht alles, was du hörest.

16 Es entfähret oft einem ein wort, und meynets doch nicht also: denn * wer ist, dem nicht zu weilen ein wort entfähret? * Jac. 3, 2.

17. Sprich deinen nächsten drum an, ehe du mit ihm pocherst, und dencke an GOttes gebot.

18. Denn die * furcht GOttes machet weislich thun in allen sachen; und GOttes gebot lehret klüglich fahren in allem handel. * Ps. 111, 10.

19. Arglistigkeit ist nicht weisheit, und der gottlosen tücke sind keine klugheit.

20. Sondern es ist eine bosheit und abgötterey, und eitel thorheit und unweisheit.

21. Es ist besser geringe klugheit mit gottesfurcht, denn grosse klugheit mit GOttes verachtung.

22. Es ist manniger scharffsinnig und doch ein schalck, und kan die sache drehen, wie ers haben wil.

23. Derselbige schalck kan den kopf hängen, und ernst sehen, und ist doch eitel betrug.

24. Er schlägt die augen nieder, und horchet mit schalcks ohren: und wo du nicht acht auf ihn hast, so wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu schwach ist, dir schaden zu thun, so * wird er dich doch, wenn er seine zeit siehet, berücken. * 2 Sam. 13, 28.

26. Man siehets einem wol an, und ein vernünftiger mercket den mann an seinen geberden.

27. Denn seine kleidung, lachen und gang zeigen ihn an.

Das 20. Capitel.

Vom rechten gebrauch der zunge.

1. ES straft einer oft seinen nächsten zur unzeit, und thäte weislicher, daß er schwiege.

2. Es ist besser frey strafen, denn heimlich haß tragen.

3. Und wers zu danck annimmt, dem bringts frommen.

4. Wer gewalt übet im gericht, der ist eben als ein hofmeister, der eine jungfrau schändet, die er bewahren soll.

5. Der eine schweiget, darum, daß er sich nicht kan verantworten;

6. Ein ander aber * schweiget, und wartet seiner zeit. * Pred. 3, 7.

7. Ein weiser mann schweiget, bis er seine zeit ersiehet; aber ein jächer narr kan der zeit nicht erharren.

8. Wer * viel plaudert, der machet sich feindselig; und wer sich viel gewalts anmasset, dem wird man gramm. * Spr. 10, 19.

9. Es gelücket mannigem in bösen sachen; aber es gedeyet ihm zum verderben.

10. Es giebt oft einer etwas, da ers übel anleget; dagegen giebt einer, da ers sehr wohl anleget.

11. Wer * sehr pranget, der verdirbet drüber; wer sich aber drücket, der kommt empor. * c. 10, 17.

12. Manniger kauft am ersten wohlfeil; aber hernach muß ers theuer genug bezahlen.

13. Ein weiser mann machet sein geschenck werth mit lieblichen worten, aber was die narren schencken, machen sie selbst unwerth.

14. Des narren geschenck wird dir nicht viel frommen. denn mit einem auge giebt er, und mit sieben augen siehet er, was er dafür krige.

15. Er giebt wenig, und * rücket einem viel auf, und schreyets auß, als ein weinrufer. * c. 18, 15. c. 41, 28.

16. Heute leihet er, morgen wil ers wieder haben: das sind feindselige leute.

17. Der narr klaget: Mir ist niemand treu, niemand dancket mir für meine wohlthat.

18. Auch die mein brot essen, reden nichts gutes von mir.

19. O wie oft und von vielen wird er verspottet!

20. Er fället fährlicher durch solche rede, denn so er vom söller fiele; also gehets den bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen.

21. Ein grober ungezogener mensch plaudert unvorsichtiglich, und wäschet immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein narr schon etwas gutes redet, so taugt es doch nicht: denn er redets nicht zu rechter zeit.

23. Mannigem wehret seine armuth, daß er nichts übels thut: davon hat er das vortheil, daß er kein böses gewissen hat.

24. Manniger thut lieber das ärgste, denn daß er seine ehre verliere, und thuts um gottloser leute willen.

25. Manniger dienet dem andern zu unrechten sachen; und eben damit kriegt er ihn zum feinde.

26. Die lügen ist ein häßlicher schandfleck an einem menschen, und ist gemein bey ungezogenen leuten.

27. Ein dieb ist nicht so böse als ein mensch, der sich zu lügen gewöhnet; aber zuletzt kommen sie beyde an den galgen.

28. Lügen ist dem menschen ein schändlich ding; und er kan nimmermehr zu ehren kommen.

29. Ein * weiser mann bringet sich selbst zu ehren durch seine weise rede; und ein kluger mann ist lieb und werth bey fürsten.
* 1 Mos. 41, 38. sqq.

30. Wer * seinen acker fleißig bauet, der machet seinen haufen groß; und wer bey fürsten sich hält, daß er lieb und werth ist, der kan viel bösem vorkommen. * Spr. 12, 11. c. 28, 19.

31. * Geschencke und gaben verblenden die weisen, und legen ihnen einen zaum ins maul, daß sie nicht strafen können. * 2 Mos. 23, 8.

32. Ein weiser mann, der sich nicht brauchen lässet, und ein vergrabner schatz, wozu sind sie beyde nütze?

33. Es ist besser, daß sich der unweise verkrieche, denn der weise.

Das 21. Capitel.

Vermahnung zur busse: Gegeneinanderhaltung der weisen und narren nach ihren eigenschaften.

1. MEin kind, hast du gesündiget, * so höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. * c. 17, 22.

2. * Fleuch vor der sünde, wie vor einer schlange: denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich.
* 2 Tim. 2, 22.

3. Ihre zähne sind wie löwen zähne, und tödten den menschen.

4. Eine iegliche sünde ist wie ein scharf schwert, und verwundet, daß niemand heilen kan.

5. Wer gewalt und unrecht thut, muß zuletzt zum bettler werden; und wer * stolz ist, kommt zuletzt von haus und hofe. * c. 10, 17. 18.

6. Denn so bald * der elende ruft, so höret es GOtt, und die rache wird eilend kommen. * Ps. 34, 7.

7. Wer ihm nicht sagen lässet, der ist schon auf der bahn des gottlosen; und wer GOtt fürchtet, der nimmts zu hertzen.

8. Wer aber noch dazu trotzet, den siehet GOtt von ferne; und ein kluger merket wohl, daß er untergehen wil.

9. Wer sein haus bauet mit anderer leute gut, der sammlet steine ihm zum grabe.

10. Die rotte der gottlosen ist wie ein haufen wergs, das mit feuer verzehret wird. * 1 M. 19, 24. Es. 1, 31.

11. Die gottlosen gehen zwar auf einem feinen pflaster, deß ende der höllen abgrund ist.

12. Wer GOttes gebot hält, der folget seinem eigenen kopf nicht;

13. Und GOtt * mit ernst fürchten, ist weisheit. * c. 18, 23.

14. Wo nicht vernunft innen ist, das lässet sich nicht ziehen.

15. Etliche sind vernünftig genug, richten aber damit viel unglücks an.

16. Eines weisen mannes lehre fleusset daher, wie eine fluth, und wie eine lebendige quelle.

17. Des narren hertz ist wie ein topf, der da rinnet, und kan keine lehre halten.

18. Wenn ein vernünftiger eine gute lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie auß: höret sie aber ein muthwilliger, so mißfället sie ihm, und wirft sie hinter sich.

19. Die rede des narren drücket wie eine last auf dem wege; aber wenn ein weiser redet, das ist lieblich zu hören.

20. Im rath hat man acht, was der weise redet, und was er redet, das gil

21. Des

21. Des narren rede stehet wie ein eingefallen haus. Und des unverständigen rath kan man nicht wissen, was es ist.

22. Wenn man den narren ziehen wil, so stellet er sich, als wolte man ihm fessel an hände und füsse legen;

23. Aber ein weiser achtets für einen güldenen schmuck, und für ein geschmeide am rechten arm.

24. Ein narr läufft frey einem ins haus; aber ein vernünftiger scheuet sich.

25. Ein narr kucket frey einem zum fenster hinein; aber ein vernünftiger bleibet heraussen stehen.

26. Es ist eine unvernunft einem an der thür horchen; ein vernünftiger hielte es für eine schmach.

27. Die unnützen wäscher plaudern, das nichts zur sache dienet, die weisen aber wägen ihre worte mit der goldwage.

28. Die narren haben ihr hertz im maul; aber die *weisen haben ihren mund im hertzen. *c. 39, 11.

29. Ein narr lachet überlaut; ein weiser lächelt ein wenig.

30. Wenn der gottlose einem schalck fluchet, so fluchet er ihm selber.

31. Die ohrenbläser thun ihnen selbst schaden, und hat sie niemand gern um sich.

Das 22. Capitel.

Von etlichen nothwendigen hausregeln.

1. EIn fauler mensch ist gleich wie ein stein, der im koth liegt:

2. Wer ihn aufhebet, der muß die hände wieder wischen.

3. Ein *ungezogener sohn ist seinem vater eine unehre. *Spr. 17, 25.

4. Eine vernünftige tochter kriegt wol einen mann; aber eine ungerathene tochter läßt man sitzen, und sie bekümmert ihren vater.

5. Und welche wild ist, die ist beyde dem vater und dem manne eine unehre, und wird von beyden gehasset.

6. Eine rede, so zur unzeit geschicht, reimet sich eben wie ein säytenspiel, wenn einer traurig ist. Strafe und lehre soll man zu rechter zeit üben.

7. Wer einen narren lehret, der sticket scherben zusammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen schlafe wecket.

8. Wer mit einem narren redet, der redet mit einem schlafenden.

9. Wenns auß ist, so spricht er, was ist?

10. Über *einen todten pfleget man zu trauren, denn er hat das licht nicht mehr; aber über einen narren solte man trauren, daß er keinen verstand hat. *c. 38, 16.

11. Man *soll nicht so sehr trauren über den todten; denn er ist zur ruhe kommen. *1 Thess. 4, 13.

12. Aber des narren leben ist ärger denn der tod.

13. Sieben tage trauret man über einen todten; aber über einen narren und gottlosen ihr lebenlang.

14. Rede nicht viel mit einem narren; und gehe nicht viel um mit einem unverständigen.

15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen schwriß geführet, und von seinem unflat beflecket werdest.

16. Weiche nur von ihm, so bleibest du mit frieden, und kommst nicht in angst und noth über seiner thorheit.

17. Was ist schwerer denn bley? und wie wil man einen narren anders heissen denn bley?

18. Es ist leichter, sand, salz und eisen tragen, denn einen unverständigen menschen.

19. Gleichwie ein *haus, das vest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom sturmwind: Also auch ein hertz, das seiner sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem schrecken. *Matth. 7, 25.

20. Gleich wie der schöne tünch an der schlechten wand wider den regen,

21. Und ein zaun auf hohem berge wider den wind nicht kan bestehen:

22. Also stehet das blöde hertz des narren in seinem vornehmen wider kein erschrecken.

23. Wenn man das auge drückt, so gehen thränen heraus;

24. Und wenn man einem das hertz trifft, so lässet er sichs mercken.

25. Wer unter die vögel wirft, der scheucht sie weg; und wer seinen freund schmähet, der zertrennet die freundschaft.

26. Wenn du gleich ein schwert zückest über deinen freund, so machest du es nicht so böse (als mit schmähen.)

27. Denn

27. Denn ihr könnet wohl wieder freunde werden, wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kan alles versöhnen, außgenommen die schmach / verachtung, *offenbarung der heimlichkeit und böse tücke; solche stücke verjagen den freund. *c. 27, 23. 24.

28. Bleibe treu deinem freunde in seiner armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenns ihm wohl gehet.

29. Halte vest bey ihm, wenns ihm übel gehet, auf daß du seines glücks auch geniessen mögest.

30. Der rauch und dampf gehet vorher, wenn ein feuer brennen wil; also kommts vom schmähen zum blutvergiessen.

31. Schäme dich nicht deinen freund zu schützen, und meide ihn nicht.

32. Widerfähret dir etwas böses von ihm, so wird sich vor ihm hüten, wers höret.

Das 23. Capitel.

Gebet um rechten gebrauch der zunge: Item was für sünden in worten und wercken zu meiden.

33. O daß *ich könte ein schloß an meinen mund legen, und ein vest siegel auf mein maul drücken, daß ich dadurch nicht zu falle käme, und meine zunge mich nicht verderbete! *c. 28, 28. Ps. 141, 3.

Cap. 23. v. 1. HErr GOtt Vater, und HErr meines lebens, laß mich nicht unter die lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine gedancken könte im zaum halten, und mein hertz mit GOttes wort züchtigen, und ich mein nicht schonete, wo ich fehlete;

3. Auf daß ich nicht sünde anrichtete, und groß irthum stiftete, und viel übels begienge, damit ich nicht unter leuten müßte vor meinen feinden, und ihnen zum spott würde.

4. HErr GOtt Vater, und HErr meines lebens.

5. Behüte mich vor unzüchtigem gesicht, und wende von mir alle böse lüste:

6. Laß mich nicht in schlemmen und unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem hertzen.

7. Lieben kinder, lernet das maul halten: denn wer es hält, der wird sich mit worten nicht vergreiffen.

8. Wie die gottlosen und lästerer, und die stoltzen dadurch fallen.

9. Gewöhne *deinen mund nicht zum schweren, und GOttes namen zu führen. *2 Mos. 20, 7. ꝛc.

10. Denn gleich wie ein knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne striemen ist:

11. Also kan der auch nicht rein von sünde seyn, der oft schweret, und GOttes namen führet.

12. Wer oft schweret, der sündiget oft; und die plage wird von seinem hause nicht bleiben.

13. Schwe et* er, und verstehets nicht, so sündiget er gleichwol; verstehet ers, und verachtet es, so sündiget er zwiefältig: *3 Mos. 5, 4.

14. Schweret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne sünde; sein haus wird hart gestrafet werde.

15. Es ist auch ein tödtlicher fluch, davor behüte GOtt das haus Jacob:

16. Und die gottesfürchtigen fliehen solches, und besudeln sich nicht mit dieser sünde.

17. Gewöhne deinen mund nicht zu leichtfertigem schweren: denn es kommt auß bösem vornehmen:

18. *Vergiß nicht deines vaters und deiner mutter lehre, so wirst du unter den herren sitzen; *c. 3, 3.

19. Und wird dein auch nicht vergessen werden. Daß du nicht gewohnest der narrheit, und zuletzt wolltest, du wärest nie geboren, und verfluchest den tag deiner geburt.

20. Wer sich gewöhnet zu schmähen, der bessert sich sein lebtage nicht.

21. Das andere sündigen, das ist zuviel, das drittemal bringet die strafe mit sich.

22. Wer in der brunst stecket, der ist wie ein brennend feuer, und höret nicht auf, bis er sich selbst verbrenne

23. Ein unkeuscher mensch hat keine ruhe an seinem leibe, bis er ein feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen menschen ist alle speise süsse, und lässet nicht abe, bis ers erfülle.

25. Ein mann, der seine ehe bricht, und *dencket bey sich selbst, wer siehet mich? *Hiob 24, 15. ꝛc.

26. Es

26. Es ist finster um mich, und die wände verbergen mich, daß mich niemand siehet, wen soll ich scheuen? * Der allerhöchste achtet meiner sünde nicht; * c. 16, 15. Ez. 9, 7.

27. Solcher scheuet allein der menschen augen:

28. Und dencket nicht, daß die * augen des HErrn viel heller sind, denn die sonne, und sehen alles, was die menschen thun, und schauen auch in die heimlichen winckel. * Ebr. 4, 13.

29. Alle dinge sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl, als wenn sie geschaffen sind.

30. Derselbe mann wird öffentlich in der stadt gestrafet werden;

31. Und wird erhaschet werden, wenn er sichs am wenigsten versiehet.

32. Also wirds auch gehen dem weibe, die ihren mann verlässet, und einen erben von einem andern kriget.

33. Erstlich * ist sie dem gebot GOttes ungehorsam; zum andern sündiget sie wider ihren mann, zum dritten bringet sie durch ihren ehebruch kinder von einem andern.

* 3 Mos. 20, 10. 5 Mos. 22, 22. Joh. 8, 5.

34. Diese wird man auß der gemeine werfen; und ihre kinder müssen ihr entgelten.

35. Ihre kinder werden * nicht wurtzeln, und ihre zweige werden nicht frucht bringen, * Weish. 3, 16.

36. Sie lässet ein verflucht gedächtniß hinter sich; und ihre schande wird nimmermehr vertilget.

37. Daran lernen die nachkommen, daß nichts bessers sey, denn GOtt fürchten, und nichts süssers, denn auf GOttes gebot achten.

Das 24. Capitel.

Ruhm der weisheit und der heiligen schrift.

1. DJe weisheit preiset sich, und unter dem volck rühmet sie sich.

2. Sie prediget in der gemeine GOttes,

3. Und lobet sich in seinem reiche,

4. Und spricht also: * Ich bin GOttes wort. * Joh. 1, 1. Off. 19, 13.

5. Und schwebe über der gantzen erde, wie die wolcken.

6. Mein gezelt ist in der höhe, und mein stuhl in den wolcken.

7. Ich allein bin * allenthalben, so weit der himmel ist. * Weish. 1, 7.

8. Und so tief der abgrund ist.

9. Allenthalben im meer, allenthalben auf erden.

10. Unter allen leuten, unter allen heyden.

11. Bey diesen allen hab ich wohnung gesucht, daß ich etwa statt fünde.

12. Da gebot mir der schöpfer aller dinge, und der mich geschaffen hat, bestellete mir eine wohnung, und sprach:

13. In Jacob solt du wohnen, und Israel soll dein erbe seyn.

14. Vor * der welt, von anfang bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der hütten gedienet; * Spr. 8, 2.

15. Und darnach zu Zion eine gewisse stätte kriegt; und er hat mich in die heilige stadt gesetzet, daß ich zu Jerusalem regieren solte.

16. Ich habe einsgewurtzelt bey einem geehrten volck, das GOttes erbtheil ist.

17. Ich bin hoch gewachsen, wie ein ceder auf dem Libanon, und wie ein cypresse auf dem gebirge Hermon.

18. Ich bin aufgewachsen wie ein palmbaum am wasser, und wie die rosenstöcke, so man zu Hierycho erzeucht;

19. Wie ein schöner ölbaum auf freyem felde; ich bin aufgewachsen wie ahornen.

20. Ich gab einen lieblichen geruch von mir, wie cynnamet, und köstliche würtze, und wie die besten myrrhen,

21. Wie galban und onych, und myrrhen, und wie der weyhrauch in dem tempel.

22. Ich breitete meine zweige auß wie eine eiche, und meine zweige waren schön und lustig.

23. Ich gab einen lieblichen geruch von mir, wie ein weinstock;

24. Und meine blüte brachte ehrliche und reiche frucht.

25. Kommet * her zu mir, alle, die ihr mein begehret, * Matth. 11, 28.

26. Und sättiget euch von meinen früchten.

27. Meine predigt ist * süsser denn honig, und meine gabe süsser denn honigseim. * Ps. 19, 11. Ps. 119, 103.

28. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir. 29. Und

29. *Und wer von mir trincket, den dürstet immer nach mir.* Joh.4,13.
30. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu schanden,
31. Und wer mir folget, der wird unschuldig bleiben.
32. Diß alles ist eben das buch des bundes, mit dem höchsten GOtt gemacht:
33. Nemlich das gesetz, welches Mose dem hause Jacob zum schatz befohlen hat.
34. Darauß die weisheit geflossen ist, wie das wasser Pison, wenn es groß ist; *I Mos.2,11.
35. Und wie das wasser Tigris, wenn es übergehet im lentzen.
36. Darauß der verstand geflossen ist, wie der Euphrates, wenn er groß ist, und wie* der Jordan in der ernte. *Jos.3,15.
37. Auß demselben ist hervorbrochen die zucht, wie das licht, und wie das wasser Nilus im herbst.
38. Er ist nie gewest, der es außgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es außgründen mögte.
39. Denn sein sinn ist reicher weder kein meer / und sein wort tiefer, denn kein abgrund. *Rom.11,33.
40. Es fliessen von mir viel bächlein in die gärten, wie man das wasser hinein leitet.
41. Da wässere ich meinen garten,
42. Und tränckе meine wiese.
43. Da werden meine bächlein zu grossen strömen,
44. Und meine ströme werden grosse see.
45. Denn meine lehre leuchtet so weit, als der lichte morgen, und scheinet ferne.
46. Auch schüttet meine lehre weissagung auß, die ewig bleiben muß
47. Da sehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für alle, die der weisheit begehren,

Das 25. Capitel.

Von etlichen lob- und strafwürdigen stücken / sonderlich von der einigkeit, und bösem weibe.

1. DRey schöne dinge sind, die beyde GOtt und den menschen wohlgefallen:
2. Wenn brüder eins sind, und die nachbarn sich lieb haben, und mann und weib sich mit einander wohl begehen.
3. Drey stücke sind, denen ich von hertzen feind bin, und ihr wesen verdreusst mich übel:
4. Wenn ein armer hoffärtig ist, und ein reicher gern leuget, und ein alter narr ein ehebrecher ist.
5. Wenn du in der jugend nicht sammlest, was wilst du im alter finden?
6. O wie fein stehets, wenn die grauen häupter weise, und die alten klug,
7. Und die herren vernünftig und vorsichtig sind.
8. Das ist der alten krone, wenn sie viel erfahren haben, und ihre ehre ist, wenn sie GOtt fürchten.
9. Neun stücke sind, die ich in meinen hertzen hoch zu loben halte, und das zehnte wil ich mit meinem munde preisen:
10. Ein mann, der freude an seinen kindern hat. Wer erlebet, daß er seine feinde untergehen sieht.
11. Wohl dem, der *ein vernünftig weib hat. Wer mit seinem reden keinen schaden thut. Wer nicht dienen muß denen, so es nicht werth sind. *c.26,1.
12. Wohl dem, der *einen treuen freund hat. Wohl dem, der klug ist, und der da lehret, da mans gerne höret. *c.16,14.
13. O wie groß ist der, so weise ist.
14. Aber wer *GOtt fürchtet, über den ist niemand. *c.10,27.
15. Denn die furcht GOttes gehet über alles.
16. Wer dieselbige vest hält, wem kan man den vergleichen?
17. Es ist kein wehe so groß, als hertzeleid.
18. Es ist keine list über frauen list.
19. Es ist kein lauren über des neidhards lauren.
20. Es ist kein rachgier über der feinde rachgier.
21. Es ist kein kopf so listig als der schlangen kopf: Und ist kein zorn so bitter, als der frauen zorn.
22. Ich wolte lieber bey löwen und drachen wohnen, denn bey einem bösen weibe.
23. Wenn sie böse wird, so *verstellet sie ihre geberde, und wird so scheußlich, wie ein sack. *I M.4,6.
24. Ihr mann muß sich ihrer schämen; und wenn mans ihm vorwirft, so thuts ihm im hertzen wehe.

25. Al-

25. Alle bosheit ist gering gegen der weiber bosheit: Es geschehe ihr, was den gottlosen geschicht.

26 Ein wäschhaftig weib ist einem stillen mann, wie ein sandiger weg hinauf einem alten mann.

27. Laß dich nicht betrügen, daß sie schön ist, und begehre ihrer nicht darum.

28. Wenn das weib den mann reich machet,

29. So ist da eitel hadder, verachtung und grosse schmach.

30. Ein böses weib machet ein betrübt hertz, traurig angesicht, und das hertzeleid.

31. Ein weib, da der mann keine freude an hat, die machet ihn verdrossen zu allen dingen.

32. Die sünde kommt her von einem* weibe; und um ihrer willen müssen wir alle sterben. * 1 Mos. 3, 6.

33. Wie man dem wasser nicht raum lassen soll: also soll man dem weibe seinen willen nicht lassen.

34. Wil sie dir nicht zur hand gehen, so scheide dich von ihr.

Das 26. Capitel.

Die frommen weiber werden gelobet / die bösen gescholten.

1. Wohl dem, der* ein tugendsam weib hat, deß lebet er noch eins so lange. * Spr. 14/1. ꝛc.

2. Ein häuslich weib ist ihrem manne eine freude, und machet ihm ein fein ruhig leben.

3. Ein* tugendsam weib ist eine edle gabe, und wird dem gegeben, der GOtt fürchtet.

4. Er sey reich oder arm, so ists ihm ein trost, und machet ihn allezeit fröhlich.

5. Drey dinge sind schrecklich, und das vierte ist gräulich:

6. Verrätherey, aufruhr, unschuldig blut vergiessen,

7. Welche alle ärger sind denn der tod.

8. Das ist aber das hertzleid, wenn ein weib wider das andere eifert / und schändet sie bey iederman.

9. Wenn einer ein bös weib hat, so ists eben als ein ungleich paar ochsen, die neben einander ziehen sollen.

10. Wer sie kriegt, der kriegt einen scorpion.

11. Ein truncken weib ist eine grosse plage: denn sie kan ihre schande nicht decken.

12. Ein hurisch weib kennet man bey ihrem unzüchtigen gesicht, und an ihren augen.

13. Ist deine tochter nicht* schamhaftig, so halte sie hart, auf daß sie nicht ihren muthwillen treibe, wenn sie so frey ist. * c. 42, 11.

14. Wenn du merckest, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl drauf: wo nicht, und sie thut darüber wider dich, so laß dichs auch nicht wundern.

15. Wie ein fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trincket das nächste wasser, das sie kriegt, und setzet sich, wo sie einen stock findet, und nimmt an, was ihr werden kan.

16. Ein freundlich weib erfreuet ihren mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgehet, erfrischet sie ihm sein hertz.

17. Ein weib, das schweigen kan, das ist eine gabe GOttes.

18. Ein wohlgezogen weib ist nicht zu bezahlen.

19. Es ist nichts liebers auf erden, denn ein züchtig weib,

20. Und ist nichts köstlichers, denn ein keusches weib.

21. Wie die sonne, wenn sie aufgangen ist, in dem hohen himmel des HErrn, eine zierde ist: Also ist ein tugendsam weib eine zierde in ihrem hause.

22. Ein schön weib, das fromm bleibet, ist wie die helle lampe auf dem heiligen leuchter.

23. Ein weib, das ein beständig gemüth hat,

24. Ist wie die güldenen säulen auf den silbernen stühlen.

Das 27. Capitel.

Von der welt undanck, gefährlichem stande der kaufleute, und regierung der zunge.

25. Zwey stücke sind, die mich verdriessen, und das dritte thut mir zorn.

26. Wenn man einen streitbaren mann zuletzt armuth leiden lässet, und die* weisen räthe zuletzt verachtet.

27. Und wer vom rechten glauben abfällt zum unrechten glauben, diesen hat GOtt zum schwert verdammt.

28. Ein kaufmann kan sich schwerlich hüten vor unrecht, und ein krämer vor sünden.

Cap.

Cap. 27. v. 1. Denn um * gutes willen thun viel unrecht; und die reich werden wollen, wenden die augen ab. * c. 31, 15. 1 Tim. 6, 9.

2. Wie ein nagel in der mauren, zwischen zweyen steinen stecket;

3 Also stecket auch sünde zwischen käufer und verkäufer.

4. Hält er sich nicht mit fleiß in der furcht des HErrn, so wird sein haus bald zerstöret werden.

5. Wenn man siebet, so bleibet das unflätige drinnen: also, was der mensch vornimmt, so klebet immer etwas unreines daran.

6. Gleich wie * der ofen bewähret die neuen töpfe: also bewähret die trübsal des menschen sinn. * c. 2, 5.

7. An den früchten mercket man, wie des baums gewartet ist: also mercket man an der rede, wie das hertz geschickt ist.

8. Du solt niemand loben, du habest ihn denn gehöret: denn an der rede erkennet man den mann.

9. Folgest du der gerechtigkeit nach, so wirst du sie kriegen, und anziehen, wie einen schönen rock.

10. Die vögel gesellen sich zu ihres gleichen: also hält sich die wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.

11. Wie der löwe auf den raub lauret: also ergreifft zuletzt * die sünde den übelthäter. * c. 21, 3.

12. Ein gottesfürchtiger redet allezeit, das heylsam ist; ein narr aber ist wandelbar, wie der mond.

13. Wenn du unter den unweisen bist, so mercke, was die zeit leiden wil; aber unter den weisen magst du fortfahren.

14. Der narren rede ist über die masse verdrießlich, und ihr lachen ist eitel sünde, und kützeln sich doch damit.

15. Wo man * viel schweren höret, da gehen einem die haare zu berge; und ihr haddern machet, das man die ohren zuhalten muß. * c. 23, 10. 11.

16. Wenn die hoffärtigen mit einander haddern, so folget blutvergiessen darnach, und ist verdrießlich zu hören, wenn sie sich so zerschelten.

17. Wer * heimlichkeit offenbaret, der verleuret den glauben, und wird nimmermehr einen treuen freund kriegen. * c. 19, 10. Spr. 20, 19. c. 25, 9.

18. Halte deinen freund werth, und halte ihm glauben.

19. Wo du aber seine heimlichkeit offenbarest, so wirst du ihn nicht wiederkriegen.

20. Wer * seinen freund verleuret, dem geschicht wohl so übel, als dem sein feind entgehet. c. 6, 14.

21. Gleich als wenn du einen vogel auß der hand lässest: also ists, wenn du deinen freund verlässest.

22. Du fähest ihn nicht wieder, du darfest ihm nicht nachlauffen, er ist zu fern weg, er ist entsprungen, wie ein reh auß dem netze.

23. Wunden kan man * verbinden, scheltworte kan man sühnen. * c. 22, 27.

24. Aber wer heimlichkeit offenbaret, mit dem ists auß. * v. 19.

25. Wer * mit den augen wincket, der hat böses im sinn, und lässet sich nicht davon wenden. * Spr. 10, 10. c. 16, 30.

26. Vor dir kan er süsse reden, und lobet sehr, was du redest; aber hinterwärts redet er anders, und verkehret dir deine worte.

27. Ich bin keinem ding so feind, als dem, und der HErr ist ihm auch feind.

Das 28. Capitel.

Ungerechtigkeit in wercken und worten soll man meiden.

28. Werden stein in in die höhe wirft, dem fället er auf den kopf. Wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst.

29. Wer * eine grube gräbet, der fället selber drein. * Spr. 26, 27. c.

30. Wer einem andern stellet, der fähet sich selbst. Wer dem andern schaden thun wil, dem kommts selber über seinen hals, daß er nicht weiß, woher?

31. Die hoffärtigen hönen und spotten; aber die rache * lauret auf sie, wie ein löwe. * c. 27, 11.

32. Die sich freuen, wenns den frommen übel gehet, werden im strick gefangen; das hertzleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.

33. Zorn und wüten sind gräuel, und der gottlose treibet sie.

Cap. 28. v. 1. Wer * sich rächet, an dem wird sich der HErr wieder rächen, und wird ihm seine sünde auch behalten. * Röm. 12, 19. c.

2. Ver-

2. Vergib * deinem nächsten, was er dir zu leide gethan hat, und bitte denn, so werden dir deine sünden auch vergeben. * Matth. 6/ 14. Marc. 11, 25.

3. Ein mensch hält gegen den andern den zorn, und wil bey dem HERRN gnade suchen.

4. Er ist unbarmhertzig gegen seines gleichen, und wil für seine sünde bitten.

5. Er ist nur fleisch und blut, und hält den zorn; wer wil denn ihm seine sünde vergeben?

6. * Gedencke an das ende, und laß die feindschaft fahren, * c. 18, 24.

7. Die den tod und das verderben suchet; und bleib in den geboten.

8. Gedencke an das gebot, und laß dein dräuen wider deinen nächsten.

9. Gedencke an den bund des höchsten, und vergib die unwissenheit.

10. Laß ab vom hadder / so bleiben viele sünden nach.

11. Denn * ein zorniger mensch zündet hadder an, und der gottlose verwirret gute freunde, und hetzet wider einander, die guten frieden haben. * Spr. 26, 21. c. 29, 22.

12 Wenn des holtzes viel ist, wird des feuers desto mehr; und wenn die leute gewaltig sind; wird der zorn desto gröſſer: und wenn die leute reich sind, wird der zorn desto heftiger: und wenn der hadder lange währet, so brennets desto mehr.

13. Jäch seyn zu hadder, zündet feuer an, und jäch seyn zu zancken, vergeusst blut.

14. Bläsest du ins fünncklein, so wird ein groß feuer darauß; speyest du aber ins fünncklein, so verlöschet es: und beydes kan auß deinem munde kommen.

15. Die ohrenbläser und falsche böse mäuler sind verflucht: Denn sie verwirren viel, die guten frieden haben.

16. Ein böses maul machet viel leute uneins, und treibet sie auß einem lande ins andere.

17. Es zerbricht veste städte, und zerstöret fürstenthüme.

18. Ein böses maul verstösset redliche weiber,

19. Und beraubet sie alles, das ihnen sauer worden ist.

20. Wer ihm gehorchet, der hat nimmer ruhe, und kan nirgend mit frieden bleiben.

21. Die geissel machet striemen; aber ein böses * maul zerschmettert beine und alles. * Spr. 18, 8.

22. Viele sind gefallen durch die schärfe des schwerts; aber nirgend so viel, als durch böse mäuler.

23. Wohl dem, der vor bösem maul bewahret ist, und von ihm ungeplagt bleibet, und sein joch nicht tragen muß, und in seinen stricken nicht gebunden ist.

24. Denn sein joch ist eisern, und seine stricke ehernen.

25. Seine plage ist bitterer denn der tod, und ärger denn die hölle.

26. Aber es wird den gottesfürchtigen nicht unterdrücken; und er wird in desselben feuer nicht brennen.

27. Wer den HErrn verlässet, der wird darein fallen, und drinnen brennen, und es wird nicht außgelöschet werden; es wird ihn überfallen, wie ein löwe, und aufreiben, wie ein pard.

28. Du verzäunest deine güter mit dornen: warum * machest du nicht vielmehr deinem munde thür und riegel? * c. 22, 33. c. 32, 1. 2.

29. Du wägest dein gold und silber ein: warum wägest du nicht auch deine worte auf der goldwage?

30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen feinden, die auf dich lauren.

Das 29. Capitel.

Von der barmhertzigkeit und begnügsamkeit der menschen.

1. Wer seinem nächsten * leihet, der thut ein werck der barmhertzigkeit; und wer güter hat, der soll solches thun. * Ps. 37, 26.

2. Leihe deinem nächsten, wenn ers bedarf; und du * ander gibs auch wieder zu bestimmter zeit. * Ps. 37, 21.

3. Halte, was du geredet hast, und handele nicht betrüglich mit ihm, so findest du allezeit deine nothdurft.

4. Manniger meynet, es sey gefunden, was er borget, und machet den unwillig, so ihm geholfen hat.

5. Er küsset einem die hand, dieweil man ihm leihet, und redet so demüthialich um des nächsten geld.

6. Aber wenn ers soll wieder geben, so verzeucht ers, und klaget sehr, es sey schwere zeit.

7. Und

7. Und ob ers wohl vermag, giebt ers kaum die hälfte wieder, und rechnets jenem für einen gewinn zu.

8. Vermag ers aber nicht, so bringet er jenen ums geld: derselbe hat ihm denn selber einen feind gekauft mit seinem eigenen gelde:

9. Und jener bezahlet ihn mit flüchen und schelten, und giebt ihm schmähworte für danck.

10. Manniger leihet ungerne, auß keiner bösen meynung; sondern er muß fürchten, er komme um das seine.

11. Doch * habe geduld mit deinem nächsten in der noth, und thue das almosen dazu, daß du ihm zeit lassest.

* Matth. 18, 29.

12. Hilf dem armen um des gebots willen, und laß ihn in der noth nicht leer von dir.

13. Verleur gern dein geld um deines bruders und nächsten willen; und vergrabs nicht unter einen stein, da es doch umkomme.

14. Sammle * dir einen schatz, nach dem gebot des allerhöchsten, der wird dir besser seyn denn kein gold. * Matth. 6, 20.

15. Lege dein almosen an einen * sondern ort; dasselbe wird † dich erretten auß allem unglück.

* 1 Cor. 16, 2. † Pf. 41, 2. 3. Tob. 11, 12.

16. Es wird für dich streiten wider deinen feind,

17. Besser denn kein schild oder spieß.

18. Ein frommer mann wird bürge für seinen nächsten:

19. Aber ein unverschämter lässet seinen bürgen stehen.

20. Vergiß nicht der wohlthat deines bürgen:

21. Denn er hat sich selbst für dich versetzet.

22. Der gottlose bringet seinen bürgen in schaden;

23. Und ein undanckbarer lässet seinen erlöser stecken.

24. Bürge werden hat viele reiche leute * verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die wellen im meer. * Spr. 11, 15.

25. Es hat grosse leute vertrieben, daß sie in fremden landen mussten in der irre gehen.

26. Ein gottloser, so er bürge ist worden, und gehet mit räncken um, daß er sich auß wickele, der wird der strafe nicht entgehen.

27. Hilf deinem nächsten auß, so viel du kanst; und siehe dich vor, daß du nicht selbst drüber zu schaden kommest.

28. Es ist gnug zu diesem leben, wer wasser und brot, kleider und haus hat, damit er * seine nothdurft decken kan. * 1 Tim. 6, 8.

29. Es ist besser geringe nahrung unter einem brettern eigenen dach, denn köstlicher tisch unter den fremden.

30. Laß dirs gefallen, du habest wenig oder viel: denn es ist ein schändlich leben, von haus zu haus ziehen.

31. Und wo einer fremde ist, darf er sein maul nicht aufthun:

32. Er muß zu sich lassen, und mit ihm trincken lassen, und keinen danck haben.

33. Muß dazu bittere worte hören, nemlich: Gast, gehe hin, und bereite den tisch, laß mich mit dir essen, was du hast.

34. Item: Zeuch auß, ich habe einen ehrlichen gast gekrigt, ich muß das haus haben, mein bruder zeucht zu mir ein.

35. Solches ist schwer einem vernünftigen manne, daß er um der herberge willen solche worte fressen muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm gelieben hat.

Das 30. Capitel.

Lob rechter kinderzucht und leibes gesundheit.

1. WEr sein kind lieb hat, der * hält es stets unter der ruthe, daß er hernach freude an ihm erlebe. * Spr. 13, 24. c. 23, 13. c. 29, 15.

2. Wer sein kind in der zucht hält, der wird sich sein freuen, u. darf sich sein bey den bekanten nicht schämen.

3. Wenn einer sein kind zeucht, das verdreusst seinen feind, und erfreuet seine freunde.

4. Denn wo sein vater stirbt, so ists, als wäre er nicht gestorben; denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebete, sahe er seine lust, und hatte freude an ihm; da er starb, durfte er nicht sorgen:

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen schutz wider seine feinde, und der den freunden wieder dienen kan.

7. Wer

7. Wer aber seinem kinde zu weich ist, der klaget seine striemen, und erschrickt, so oft es weinet.

8. Ein verwöhnet kind wird muthwillig, wie ein wild pferd.

9. Zärtle mit deinem kinde, so mußt du dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Schertze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauren müssest, und deine zähne zuletzt kirren müssen.

11. Laß ihm seinen willen nicht in der jugend, und entschuldige seine thorheit nicht.

12. Beuge ihm den hals, weil er noch jung ist; bläue ihm den rücken, weil er noch klein ist, auf daß er nicht halsstarrig, und dir ungehorsam werde.

13. Zeuch dein kind, und laß es nicht *müssig gehen, daß du nicht über ihm zu schanden werdest.

* c. 33, 29.

14. Es ist besser, einer sey arm, und dabey frisch und gesund, denn reich und ungesund.

15. Gesund und frisch seyn ist besser, denn gold; und ein gesunder leib ist besser denn groß gut.

16. Es ist kein reichthum zu vergleichen einem gesunden leibe, und keine freude des hertzens freude gleich.

17. Der tod ist besser denn ein siech leben, oder stete kranckheit.

18. Es ist eben als ein gut gericht vor einem maul, das nicht essen kan; und wie die speise, so man bey eines todten grab setzet.

19. Denn was ist dem götzen das opfer nütze? Kan er doch weder essen noch riechen.

20. So ists mit dem reichen auch, den GOtt siech machet:

21. Er siehet es wol mit den augen, und seufzet darnach; und ist wie ein verschnidtener, der bey einer jungfrau liegt und seufzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen gedancken.

23. Denn ein *fröhlich hertz ist des menschen leben; und seine freude ist sein langes leben.

* Spr. 15, 13. 15.

24. Thue dir guts, und tröste dein hertz, und treibe traurigkeit ferne von dir.

25. Denn traurigkeit tödtet viel leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer und zorn verkürtzen das leben, und sorge machet alt vor der zeit. * Hiob 5, 2.

27. Einem fröhlichen hertzen schmecket alles wohl, was er isset.

Das 31. Capitel.

Gesundheit wird durch geitz und fresserey verschertzt.

1. WAchen nach reichthum verzehret den leib; und darum sorgen lässet nicht schlafen.

2. Wenn einer liegt und sorget, so wachet er immer auf, gleich wie grosse kranckheit immer aufwecket.

3. Der ist reich, der da arbeitet und sammlet geld, und höret auf, und geneusset sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeyet nicht, und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein bettler.

5. Wer geld lieb hat, der bleibet nicht ohne sünde; und wer vergängliches suchet, der wird mit vergehen.

6. Viele kommen zu unfall ums gelds willen, und verderben darüber vor ihren augen.

7. Die ihm opfern, die stürtzet es, und die unvorsichtigen fähet es.

8. Wohl dem reichen, der unsträflich funden wird, und nicht das geld suchet.

9. Wo ist der? So wollen wir ihn loben: denn er thut groß ding unter seinem volck.

10. Der bewährt hierin und rechtschaffen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er konte wohl übels thun, und thäts doch nicht; schaden thun, und thäts auch nicht.

11. Darum bleiben seine güter, und die heiligen preisen seine almosen.

12. Wenn *du bey eines reichen mannes tische sitzest, so sperre deinen rachen nicht auf. * Spr. 23, 1.

13. Und dencke nicht, hie ist viel zu fressen:

14. Sondern gedencke, daß ein unfreues auge neidisch ist:

15. (Denn was ist neidischer weder ein solch auge?) Und weinet, wo es siehet einen zugreiffen.

16. Greiff nicht nach allem, was du siehest;

17. Und nimm nicht, was vor ihm in der schüssel liegt.

18. Nimm

18. Nimms bey dir selbst ade, was dein nächster gern oder ungern hat; und halte dich vernünftig in allen stücken.

19. Iß wie ein mensch, was dir vorgesetzt ist, und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.

20. Um der zucht willen höre du am ersten auf, und sey nicht ein unsättiger fraß, daß du nicht ungunst erlangest

21. Wenn du bey vielen sitzest, so greiff nicht am ersten zu.

22. Ein sittiger mensch lässet sich am geringen genügen: darum darf er in seinem bette nicht so keichen.

23. Und wenn der magen mässig gehalten wird, so schläft man sanft, so kan einer des morgens früh aufstehen, und ist fein bey sich selbst.

24. Aber ein unsättiger fraß schläft unruhig, und hat das krimmen und bauchwehe.

25. Wenn du zu viel gessen hast, so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur ruhe.

Das 32. Capitel.

Fernerer unterricht, wie gesundheit zu erhalten, sammt etlichen gastregeln.

26 Mein kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine worte nicht treffen.

27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widerfähret dir keine kranckheit:

28. Einen kostfreyen mann loben die leute, und sagen, er sey ein ehrlicher mann; und solches ist ein guter ruhm:

29. Aber von einem kargen * filtze redet die gantze stadt übel, und man saget recht daran. * c. 14, 3.

30. Sey nicht ein weinsäuffer, denn der wein bringet viel leute um.

31. Die esse prüfet das gelötete eisenwerck: also prüfet der wein die frebeln hertzen, wenn sie trunken sind

32 *Der wein erquicket den menschen das leben, so man ihn mässiglich trincket, * Ps. 104, 15.

* Spr. 31, 4. sqq.

33. Und was ist das leben, da kein wein ist.

34. Der wein ist geschaffen, daß er den menschen fröhlich soll machen.

35. Der wein, zur nothdurft getruncken, erfreuet leib und seel.

36. Aber so man sein zu viel trincket, bringet er das hertzeleid.

37. Die trunckenheit machet einen kollen narren noch töller,

38. Daß er trotzet und pochet, bis er wohl gebläuet, geschlagen und verwundet wird.

39. Schilt deinen nächsten nicht beym wein, und schmähe ihn nicht in seiner freude.

40. Gib ihm nicht böse worte, und begegne ihm nicht mit harter rede.

Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie sie, und richte dich nach ihnen, so sitzest du recht:

2. Und gib dazu, was dir gebühret, wilt du mit sitzen,

3. Auf daß sie mit dir fröhlich seyn mögen, damit du die ehre davon kriegst, daß man dich einen sittigen, holdseligen mann heisset.

4. Der älteste soll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren ist.

5. Und irre die spielleute nicht.

6 Und wenn man lieder singet, so wasche nicht darein; und spare deine weisheit bis zur andern zeit.

7. Wie ein rubin in feinem golde leuchtet: also zieret ein gesang das mahl.

8. Wie ein smaragd in schönem golde stehet:

9. Also zieren die lieder beym guten wein.

10. Ein jüngling mag auch wol reden einmal oder zwey, wenns ihm noth ist;

11. Und wenn man ihn fraget, soll ers kurtz machen,

12. Und sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweigen;

13. Und soll sich nicht den herren gleich achten, und wenn ein alter redet, nicht drein waschen.

14. Donner bringet grossen bliß, scham machet grosse gunst.

15. *Stehe auch bey zeit auf, und sey nicht der letzte; * c. 31, 25.

16. Sondern gehe eilend heim, und spiele daselbst und thue, was du wilst. Doch daß du nichts übels thust, und niemand pochest.

17. Sondern dancke für das alles dem, der dich geschaffen, und mit seinen gütern gesättiget hat.

Das 33. Capitel.

Ruhm der gottesfürchtigen, beschreibung der gottlosen: item, wie der haushaltung vorzustehen. 18. Wer

18. WEr den HErrn fürchtet, der läſſet ſich gern ziehen; und wer ſich frühe darzu ſchickt, der wird gnade finden.

19. Wer nach GOttes wort fraget, der wirds reichlich überkommen; wers aber nicht mit ernſt meynet, der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den HErrn fürchtet, der trifft die rechte lehre, und machet die gerechtigkeit leuchten, wie ein licht.

21. Ein gottloſer * läſſet ſich nicht ſtrafen; und weiß ſich zu behelfen mit anderer leute exempel in ſeinem vornehmen. * Spr. 12, 1.

22. Ein vernünftiger mann verachtet nicht guten rath;

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet ſich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.

24. Thue nichts ohne rath, ſo gereuet dichs nicht nach der that.

25. Gehe nicht den weg, da du fallen mögteſt, noch da du dich an die ſteine ſtoſſen mögteſt.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der weg ſchlecht ſey; ja hüte dich auch vor deinen eigenen kindern.

27. Was du vornimmſt, ſo vertraue GOtt von gantzem hertzen: denn das iſt GOttes gebot halten.

28. Wer GOttes wort gläubet, der achtet die gebote; und wer dem HErrn vertrauet, * dem wird nichts mangeln. * Pſ. 22, 1.

Cap. 33. v. 1. Wer GOtt fürchtet, dem widerfähret kein leid ſondern wenn er angefochten iſt, wird er wieder erlöſet werden.

2. Ein weiſer läſſet ihm GOttes wort nicht verleiden; aber ein heuchler ſchwebet wie ein ſchiff, auf m ungeſtümen meer.

3. Ein verſtändiger menſch hält veſt an GOttes worte, und GOttes wort iſt ihm gewiß, wie eine klare rede.

4. Werde der ſachen gewiß, darnach rede davon; laß dich vor wohl lehren, ſo kanſt du antworten.

5. Des * narren hertz iſt wie ein rad am wagen, und ſeine gedancken lauffen um wie die nabe. * c. 21, 27.

6. Wie der ſchellhengſt ſchreyet gegen alle mären; alſo hänget ſich der heuchler an alle ſpötter, und ſpricht:

7. Warum muß ein tag heiliger ſeyn, denn der ander; ſo doch die ſonne zugleich alle tage im jahr machet?

8. Die weisheit des HErrn hat ſie ſo unterſchieden, und er hat die jahrzeit und feyertage alſo geordnet.

9. Er hat etliche außerwählet, und geheiliget vor andern tagen.

10. Gleich wie * alle menſchen auß der erde, und Adam auß dem ſtaube geſchaffen iſt; * 1 Moſ. 2, 7.

11. Und doch der HErr ſie unterſchieden hat, nach ſeiner mannigfaltigen weisheit, und hat mancherley weyſe unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er geſegnet, erhöhet und geheiliget, und zu ſeinem dienſt gefordert; etliche aber hat er verfluchet und geniedriget, und auß ihrem ſtande geſtürtzet.

13. Denn * ſie ſind in ſeiner hand, wie der thon in des töpfers hand; er machet alle ſeine wercke, wie es ihm gefället. * Eſ. 45, 9. ꝛc.

14. Alſo ſind auch die menſchen in der hand deß, der ſie gemacht hat, und giebt einem jeglichen, wie es ihm gut deucht.

15. Alſo iſt das gute wider das böſe, und das leben wider den tod, und der gottesfürchtige wider den gottloſen geordnet.

16. Alſo ſchaue alle wercke des höchſten: ſo ſind * immer zwey wider zwey, und eins wider das andere geordnet. * c. 43, 25.

17. Ich bin der letzte auferwachet, wie einer, der im herbſt nachlieſet; und GOtt hat mir den ſegen dazu gegeben, daß ich meine kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen herbſt.

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe; ſondern für alle, die gerne lernen wolten.

19. Gehorchet mir, ihr groſſen herren, und, ihr regenten im volck, nehmets zu hertzen.

20. Laß dem ſohn, der frauen, dem bruder, dem freunde nicht gewalt über dich, weil du lebeſt, und übergib niemand deine güter; daß dichs nicht gereue, und müſſeſt ſie darum bitten.

21. Dieweil du lebeſt und odem haſt, untergib dich keinem andern menſchen.

22. Es iſt beſſer, daß deine kinder dein bedürfen, denn daß du ihnen müſſeſt in die hände ſehen.

23. Bleibe du der oberſte in deinen gütern, und laß dir deine ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein ende kommt, daß du davon mußt, alsdenn theile dein erbe auß.

25. Dem esel gehöret sein futter, geissel und last: also dem knechte sein brot, strafe und arbeit.

26. Halte den knecht zur arbeit, so hast du ruhe vor ihm; lässest du ihn müssig gehen, so wil er juncker seyn.

27. Das joch und die seile beugen den hals: einen bösen knecht stock und knüttel.

28. Treibe ihn zur arbeit, daß er nicht müssig gehe.

29. Müssigang lehret viel böses.

30. Lege ihm arbeit auf, die einem knechte gebühren; gehorchet er denn nicht, so setze ihn in den stock; doch lege keinem zu viel auf, und halte maasse in allen dingen.

31. Hast du einen knecht, so halte über ihn, als über dich selbst: denn wer ihm was thut, der meynet dein leib und leben. Hast du einen knecht, so laß ihn halten, als wärest du da: denn du bedarfest sein, wie deines eigenen lebens.

32. Hältest du ihn aber übel, daß er sich erhebet, und von dir läufft, wo wilst du ihn wieder suchen?

Das 34 Capitel.

Was von träumen zu halten sey.

1. NArweise leute betrügen sich selbst mit thörichten hoffnungen; und narren verlassen sich auf träume.

2. Wer auf träume hält, der greifet nach dem schatten, und wil den wind haschen.

3. Träume sind nichts anders, denn bilder ohne wesen.

4. Was unrein ist, wie kan das rein seyn? und was falsch ist, wie kan das wahr seyn?

5. Eigen weissagung, und deutung, und träume sind nichts, und machen doch einem schwere gedancken.

6. Und wo es nicht kommt durch eingebung des höchsten, so halte nichts davon.

7. Denn träume betrügen viel leute, und fehlet denen, die darauf bauen.

8. Man darf keiner lügen dazu, daß man das gebot halte, und man hat gnug am worte GOttes, wenn man recht lehren wil.

9. Ein wohlgeübter mann verstehet viel; und ein wohlerfahrner kan von weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist, der verstehet wenig:

11. Und die irrigen geister stiften viel böses.

12. Da ich noch im irrthum war, konte ich auch viel lehrens, und war so gelehrt, daß ichs nicht alles sagen konte.

13. Und bin oft in fahr des todes drüber kommen, bis ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich, daß die gottesfürchtigen den rechten geist haben.

15. Denn ihre hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kan.

16. Wer den HErrn fürchtet, der darf vor * nichts erschrecken, noch sich entsetzen: denn er ist seine zuversicht. * Ps. 112, 7. 8.

17. Wohl dem, der den HERRN fürchtet.

18. Worauf verlässet er sich? Wer ist sein trotz?

19. Die * augen des HErrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger schutz, eine grosse stärcke, ein schirm wider die hitze, eine hütte wider den heissen mittag, eine hut wider das straucheln, eine hülfe wider den fall. * c. 15, 20. Ps. 33, 18.

20. Der das hertz erfreuet, und das angesicht frölich machet, und giebt gesundheit, leben und segen.

Das 35. Capitel.

Von GOtt miß- und wohlgefälligen opfern: Item: Trost für die elenden auß erhörung ihres gebets.

21. WEr * von unrechtem gut opfert, deß opfer ist ein gespött; * Spr. 21, 27.

22. Aber * solch gespött der gottlosen gefället GOtt nichts überall. * Es. 1, 11.

23. Die gaben der gottlosen gefallen dem höchsten gar nichts; und sünde lassen sich nicht versöhnen mit viel opfern.

24. Wer von des armen gut opfert, der * thut eben, als der den sohn vor des vaters augen schlachtet. * Es. 66, 3.

25. Der arme hat nichts, denn ein wenig brots; wer ihn darum bringet, der ist ein mörder.

26. Wer einem seine nahrung nimmt, der tödtet seinen nächsten.

27. Wer

27. Wer dem arbeiter seinen lohn nicht giebt, der ist ein bluthund.

28. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon denn arbeit?

29. Wenn einer betet, und wiederum fluchet, wie soll den der HErr erhören?

30. Wer sich wäschet, wenn er einen todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an; was hilft dem sein waschen?

31. Also ist der mensch, der für seine sünde fastet, und *sündiget immer wieder; wer soll deß gebet erhören, und was hilft ihm sein fasten?

*2 Petr.2,20.

Cap.35. v.1. GOttes gebot halten, das ist ein reich opfer.

2. GOttes * gebot groß achten, das opfer hilft wohl. *1 Cor.7,19.

3. Wer GOtt dancket, das ist das rechte semmelopfer.

4. Wer barmhertzigkeit übet, das ist das rechte danckopfer.

5. Von sünden lassen, das ist ein gottesdienst, der dem HErrn gefället; und aufhören unrecht zu thun, das ist ein recht sühnopfer.

6. Du solt aber darum nicht leer vor dem HErrn erscheinen:

7. Denn solches muß man auch thun um GOttes gebots willen.

8. Des gerechten opfer machet den altar reich; und sein * geruch ist süsse vor dem höchsten. *1 Mos.8,21.

9. Des gerechten opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen.

10. Gib GOtt seine ehre mit fröhlichen augen, und * deine erstlinge ohn allen fehl. *2 Mos.23,19.

11. Was du giebest, das gib gerne, und heilige deine zehnten fröhlich.

12. Gib dem höchsten, nach dem er dir bescheret hat; und was deine hand vermag, das * gib mit fröhlichen augen. *2 Cor.9,7.

13. Denn der HErr, der ein vergelter ist, wird dirs siebenfältig vergelten.

14. Verstümpele* deine gabe nicht, denn es ist nicht angenehme.

*3 Mos.22,20.ꝛc.

15. Suche nicht vortheil, wenn du opfern solst: denn der HErr ist ein rächer, und * vor ihm gilt kein ansehen der person. *Gesch.10,34.

16. Er hilft dem armen, und siehet keine person an, und erhöret das gebet des beleidigten.

17. Er verachtet des wäysen gebet nicht, noch die witwe, wenn sie klaget.

18. Die thränen der witwen fliessen wol die backen herab;

19. Sie schreyen aber über sich, wider den, der sie herauß dringet.

20. Wer *GOtt dienet mit lust, der ist angenehm, und sein gebet reichet bis an die wolcken. *c.18,23.

21. Das gebet der elenden dringet durch die wolcken, und lässet nicht abe, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der höchste drein sehe.

22. Und der HErr wird recht richten und strafen, und nicht verziehen, noch die länge leiden, bis er den unbarmhertzigen die lenden zerschmettere;

23. Und sich an solchen leuten räche, und vertilge alle, die jene beleidigen, und die gewalt der ungerechten stürtze;

24. Und gebe einem ieglichen nach seinen wercken, und lohne ihnen, wie sie es verdienet haben;

25. Und räche sein volck, und erfreue sie mit seiner barmhertzigkeit.

26. Gleich wie der regen wohl kommt, wenn es dürre ist: also kommt die barmhertzigkeit auch in der noth zu rechter zeit.

Das 36. Capitel.

Gebet des volcks GOttes, um gnade, rache und hülfe.

1. HErr, allmächtiger GOtt, erbarme dich unser,

2. Und * siehe drein, und erschrecke alle völcker. *Ps.80,17.

3. Hebe deine hand auf über die fremden, daß sie deine macht sehen.

4. Wie du vor ihren augen geheiliget wirst bey uns: also erzeige dich herrlich an ihnen vor unsern augen;

5. Auf *daß sie erkennen gleich wie wir erkennen, daß kein ander GOtt sey, denn du, HErr. *2 Kön.19,19.

6. Thue neue zeichen und neue wunder.

7. Erzeige deine hand und rechten arm herrlich.

8. Errege den grimm, und schütte zorn auß;

9. Reiß den widersacher dahin, und zerschmeisse den feind;

10. Und eile damit, und dencke an deinen eid, daß man deine wunderthat preise.

11. Der zorn des feuers müsse sie verzehren, die so sicher leben, und die deinem volck leide thun, müssen umkommen.

12. Zerschmettere den kopf der fürsten, die uns feind sind, und sagen: Wir sinds allein.

13. Versammle alle stämme Jacob, und laß sie dein erbe seyn, wie von anfang.

14. Erbarme dich deines volcks, das von dir den namen hat, und des Israel, den du* nennest deinen ersten sohn. * 2 Mos. 4, 22.

15. *Erbarme dich der stadt Jerusalem, da dein heiligthum ist, und da du wohnest. * Ps. 102, 14. sq.

16. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein wort wieder aufgehe, daß deine ehre im volck groß werde.

17. Erzeige dich gegen die, so von anfang dein eigenthum gewest sind; und erfülle die weissagungen, die in deinem namen verkündiget sind.

18. Vergilt denen, so auf dich harren, daß deine propheten wahrhaftig erfunden werden.

19. Erhöre, HErr, das gebet derer, die dich anrufen, nach dem segen Aaron über dein volck; auf daß alle, so auf erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige GOtt bist.

Das 37. Capitel.

Wodurch die beschwerlichkeit menschlichen lebens mag gelindert werden.

20. DEr bauch nimmt allerley speise zu sich, doch ist eine speise besser, denn die andere.

21. Wie die zunge das wildpret kostet, also mercket ein verständiges hertz die falschen worte.

22. Ein tückischer mensch kan einen in ein unglück bringen, aber ein erfahrner weiß sich davor zu hüten.

23. Die mütter haben alle söhne lieb; und geräth doch zuweilen eine tochter baß denn der sohn.

24. Eine schöne frau erfreuet ihren mann, und ein mann hat nichts liebers.

25. Wo sie dazu* freundlich und fromm ist, so findet man des mannes gleichen nicht. * c. 26, 16.

26. Wer eine hausfrau hat, der bringet sein gut in rath, und hat einen treuen gehülfen, und eine säule, der er sich trösten kan.

27. Wo kein zaun ist, wird das gut verwüstet, und wo keine hausfrau ist, da gehets dem hauswirth, als ginge er in der irre.

28. Wie man nicht vertrauet einem strassenräuber, der von einer stadt in die andere schleicht: also trauet man auch nicht einem mann, der kein nest hat, und einkehren muß, wo er sich verspätet.

Cap. 37. v. 1. Ein ieglicher freund spricht wol: Ich bin auch freund; aber etliche sind allein mit dem namen freunde.

2. Wenn freunde einander feind werden, so bleibet der gram bis in den tod.

3. Ach wo kommt doch das böse ding her, daß alle welt so voll falschheit ist!

4. Wenns dem* freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm; wenn es ihm aber übel gehet, werden sie seine feinde. * c. 6, 8.

5. Sie trauren mit ihm ums bauchs willen; aber wenn die noth hergehet, so halten sie sich zum schilde.

6. *Vergiß deines freundes nicht, wenn du fröhlich bist; * c. 29, 20.

7. Und gedencke an ihn, wenn du reich wirst.

8. Ein ieglicher rathgeber wil rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen nutz.

9. Darum hüte dich vor rathen, bedencke zuvor obs gut sey. Denn er gedencket vielleicht ihm selbst zu rathen, und wil dichs wagen lassen.

10. Und spricht, du seyest auf der rechten bahn, und er stehet gleichwol wider dich, und mercket, wie es gerathen wil.

11. Halte keinen rath mit dem, der einen argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu rathe, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein weib um rath frageteſt, wie man ihrer feindin freundlich seyn soll? Oder einen verzagten, wie man kriegen soll? Oder einen kaufmann, wie hoch er deine waare gegen seine achten wolle? Oder einen käufer, wie theuer du geben solt?

13. Oder einen neidischen, wie man wohl thun? Oder einen unbarmhertzigen, wie man gnade erzeigen soll? Oder einen faulen von grosser arbeit?

14. Oder einen taglöhner, der nirgend besessen ist, wie man nicht auß der arbeit geben soll? Oder einen

trägen

trägen hausknecht von vielen geschäfften. * Solche leute nimm nicht zu rathe. * c. 9, 21.

15. Sondern halt dich stets zu gottesfürchtigen leuten, da du weisst, daß sie GOttes gebote halten;

16. Die gesinnet sind, wie du bist, die mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst.

17. Und bleibe bey derselben rath: denn du wirst keinen treuern rath finden.

18. Und solcher einer kan oft etwas baß ersehen, denn sieben wächter, die oben auf der warte sitzen.

19. Doch in dem allen rufe auch den allerhöchsten an, daß er dein thun gelingen, und nicht fehlen lasse.

20. Ehe du was anfähest, so frage vor, und ehe du was thust, so nimm rath dazu.

21. Denn wo man was neues vor hat, da muß derer vier eins kommen, daß es gut oder böse werde, daß leben oder tod darauß folge: und diß alles regieret allezeit die zunge.

22. Manniger ist wol geschickt andern zu rathen, und ist ihm selber nichts nütze.

23. Manniger wil klüglich rathen, und man höret ihn doch nicht gern, und bleibet ein bettler:

24. Denn er hat nicht vom HErrn die gnade dazu, und ist keine weisheit in ihm.

25. Manniger ist weise durch eigene erfahrung; der schaffet mit seinem rath nutzen, und trifft's.

26. Ein weiser mann kan sein volck lehren, und schaffet mit seinem rath nutzen, und trifft's.

27. Ein weiser mann wird hochgelobet, und alle, die ihn sehen, preisen ihn.

28. Ein* jeglicher hat eine bestimmte zeit zu leben; aber Israels zeit hat keine zahl. * Hiob 14, 5.

29. Ein weiser hat bey seinen leuten ein groß ansehen, und sein name bleibet ewiglich.

Das 38. Capitel.

Allerhand gesundheits-regeln.

30. MEin kind, prüfe, was deinem leibe gesund ist; und siehe, was ihm ungesund ist, das gib ihm nicht.

31. Denn allerley dienet nicht iederman; so mag auch nicht iederman allerley. * 1 Cor. 6, 12. c. 10, 23.

32. Uberfülle * dich nicht mit allerley niedlicher speise, und friß nicht zu gierig. * c. 31, 12. 13.

33. Denn viel fressen machet kranck, und ein unsättiger fraß kriegt das krimmen.

34. Viel haben sich zu tode gefressen; wer aber mäßig isset, der lebet desto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den arzt mit gebührlicher verehrung, daß du ihn habest zur noth.

2. Denn der HErr hat ihn geschaffen, und die artzney kommt von dem höchsten, und könige ehren ihn.

3. Die kunst des artztes erhöhet ihn, und machet ihn groß bey fürsten und herren.

4. Der HErr lässet die artzney auß der erde wachsen; und ein vernünftiger verachtet sie nicht.

5. Ward * doch das bittere wasser süsse durch ein holtz, auf daß man seine krafft erkennen solte. * 2 Mos. 15, 25.

6. Und er hat solche kunst den menschen gegeben, daß er gepreiset würde in seinen wunderthaten.

7. Damit heilet er und vertreibet die schmertzen; und der apotheker machet artzney drauß.

8. Summa, GOttes wercke kan man nicht alle erzählen; und er giebt alles, was gut ist, auf erden.

9. Mein kind, wenn du kranck bist, so verachte diß nicht; sondern bitte den HErrn, so wird er dich gesund machen.

10. Laß von der sünde, und mache deine hände unsträflich, und reinige dein hertz von aller missethat.

11. Opfere süssen geruch und semmel zum gedenckopfer; und gib ein fett opfer, als müssest du davon.

12. Darnach laß den artzt zu dir, denn der HErr hat ihn geschaffen; und laß ihn nicht von dir, weil du sein doch bedarfst.

13. Es kan die stunde kommen, daß dem krancken allein durch jene geholfen werde:

14. Wenn sie den HErrn bitten, daß es mit ihm besser werde, und gesundheit kriegen länger zu leben.

15. Wer * vor seinem schöpfer sündiget, der muß dem artzt in die hände kommen. * Pf. 107, 17. 18.

16. Mein kind, wenn einer stirbt, so beweine ihn, und klage ihn, als sey dir groß leid geschehen; und ver-

hülle seinen leib gebührlicher weyse, und bestatte ihn ehrlich zum grabe.

17. Du solst bitterlich weinen, und hertzlich betrübt seyn, und leide tragen, darnach er gewest ist.

18. Zum wenigsten einen tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge: und *tröste dich auch wieder, daß du nicht traurig werdest. *c. 22, 21. I Thess. 4, 13.

19. Denn *von trauren kommt der tod; und des hertzens traurigkeit schwächet die kräfte. *Sp. 17, 22.

20. Traurigkeit und armuth thut dem hertzen weh in der anfechtung, und übertrit.

21. Laß die traurigkeit nicht in dein hertz; sondern schlage sie von dir, und dencke ans ende, und vergiß deß nicht.

22. Denn da ist kein wiederkommen: es hilft ihm nicht, und du thust dir schaden.

23. Gedencke an ihn, wie er gestorben, so mußt du auch sterben: gestern wars an mir, heute ists an dir.

24. Weil der todte nun in der ruhe liegt, so* höre auch auf sein zu gedencken, und tröste dich wieder über ihn, weil sein geist von ihnen geschieden ist. *2 Sam. 12, 20.

Das 39. Capitel.

Vom nähr- und lehr-stande, und was zum studiren erfordert werde.

25. Wer die schrift lernen soll, der kan keiner andern arbeit warten; und wen man lehren soll, der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kan der der lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die ochsen mit der geissel treibet, und mit dergleichen wercken umgehet, und weiß nichts denn von ochsen zu reden?

27. Er muß dencken, wie er ackern soll, und muß spat und frühe den kühen futter geben.

28. Also auch die tischer und zimmerleute, die tag und nacht arbeiten, und schnitzen bildwerck, und fleiß haben, mannigerley arbeit zu machen, die müssen dencken, daß es recht werde, und früh und spat dran seyn, daß sees vollenden.

29. Also ein schmid, der muß bey seinem Amboß seyn, und seiner schmiede warten, und wird matt vom feuer, und arbeitet sich müde über der esse.

30. Das hämmern schlägt ihm die ohren voll; und sieht darauf, wie er das werck recht mache;

31. Und muß dencken, wie ers fertige, und früh und spat dran seyn, daß ers fein außarbeite.

32. Also ein töpfer, der muß bey seiner arbeit seyn, und die scheibe mit seinen füssen umtreiben, und muß immer mit sorgen sein werck machen; u. hat sein gewiß tagwerck.

33. Er muß mit seinen armen auß dem thon sein gefäß formiren; und muß sich zu seinen füssen müde bücken.

34. Er muß dencken, wie ers fein glasüre, und frühe und spat den ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich ihres handwercks; und ein ieglicher fleissiget sich, daß er seine arbeit könne.

36. Man kan ihrer in der stadt nicht entbehren;

37. Aber man kan sie nirgend hinschicken; sie können der ämter auch nicht warten, noch in der gemeine regieren.

38. Sie können den verstand nicht haben, die schrift zu lehren, noch das recht und gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die sprüche nicht lesen, sondern müssen der zeitlichen nahrung warten; und dencken nicht weiter, denn was sie mit ihrer arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Wer sich aber darauf geben soll, daß er das gesetze des höchsten lerne, der muß die weisheit aller alten erforschen, und in den propheten studiren.

2. Er muß die geschichte der berühmten leute mercken, und denselben nachdencken, was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen sprüche lernen, und in den tiefen reden sich üben.

4. Der* kan den fürsten dienen, und bey den herren seyn. *c. 38, 3.

5. Er kan sich schicken lassen in fremde lande; denn er hat versuchet, was bey den leuten taugt, oder nicht taugt.

6. Und dencket, wie er früh aufstehe, den HErrn zu suchen, der ihn geschaffen hat; und* betet vor dem höchsten. *Eph. 3, 14. Col. 1, 9.

7. Er thut seinen mund getrost auf, und* betet für des gantzen volcks sünde. *I Sam. 12, 23.

8. Und

8. Und wenn denn der HErr also versöhnet ist, so giebet er ihm den geist der weisheit reichlich;

9. Daß er weisen rath und lehre geben kan gewaltiglich; dafür er dem HErrn danket in seinem gebet.

10. Und der HErr giebt gnade dazu, daß sein rath u. lehre fortgehen.

11. Und er * betrachts vor bey sich selbst; darnach saget er seinen rath und lehre herauß, und beweiset es mit der heiligen schrift. * c. 6, 37.

12. Und viele * verwundern sich seiner weisheit, und sie wird nimmermehr untergehen. * Luc. 2, 47.

13. Sein wird nimmermehr vergessen, und sein name bleibet für und für.

14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen; und die gemeine wird ihn rühmen.

15. Dieweil er lebet, hat er einen grössern namen, denn andere tausend; und nach seinem tode bleibet ihm derselbige name.

Das 40. Capitel.

Vermahnung zum lobe GOttes: Klage über der menschen elend.

16. ICh habe noch etwas mehr zu sagen, denn ich bin wie ein vollmond.

17. Gehorchet mir, ihr heiligen kinder, und wachset wie die rosen an den bächlein gepflantzet;

18. Und gebet süssen geruch von euch, wie weyhrauch; blühet, wie die lilien, und riechet wohl.

19. Singet löblich, und lobet den HErrn in allen seinen wercken; preiset seinen namen herrlich.

20. Danket ihm, und lobet ihn mit singen und klingen, und sprechet also im danken:

21. Alle * wercke des HErrn sind sehr gut, und was er gebeut, das geschicht zu rechter zeit. * I Mos. 1, 31.

22. Und man darf nicht sagen: Was soll das? Denn zu ihrer zeit kommen sie gewünscht; gleich als da durch sein gebot * das wasser stund wie mauren, und durch sein wort die wasser stunden, als wären sie gefasset. * 2 Mos. 14. 22. Jos. 3, 16.

23. Denn was er durch sein gebot schaffet, das ist lieblich, und man darf über keinen mangel klagen an seiner hülfe.

24. Aller menschen wercke sind vor ihm, und vor seinen augen ist nichts verborgen.

25. Er * siehet alles von anfang der welt bis ans ende der welt; und vor ihm ist kein ding neu. * c. 15, 19.

26. Man darf nicht sagen: Was soll das? Denn er hat ein iegliches geschaffen, daß es etwa zu dienen soll.

27. Denn sein segen fleusset daher, wie ein strom, und träncket die erde, wie eine sündfluth.

28. Wiederum sein zorn trifft die heyden, als wenn er ein wasserreich land verdorren lässet.

29. Sein thun ist bey den heiligen recht; aber die gottlosen stossen sich daran.

30. Alles, * was von anfang geschaffen ist, das ist den frommen gut, aber den gottlosen schädlich.
* Weish. 16, 24.

31. Der mensch darf zu seinem leben, wasser, feuer, eisen, saltz, mehl, honig, milch, wein, öle und kleider.

32. Solches alles kommt den frommen zu gute, und den gottlosen zu schaden.

33. Es sind auch die winde ein theil zur rache geschaffen, und durch ihr stürmen thun sie schaden;

34. Und wenn die strafe kommen soll, so toben sie, und richten den zorn auß deß, der sie geschaffen hat.

35. Feuer, hagel, hunger, tod, solches alles ist zur rache geschaffen.

36. Die wilden thiere, scorpionen, schlangen und schwert, sind auch zur rache geschaffen zu verderben * die gottlosen. * c. 40, 10.

37. Mit * freuden thun sie seinen befehl; und sind bereit, wo er ihrer bedarf auf erden; und wenn das stündlein kommt, lassen sie nicht ab. * Ps. 148, 8.

38. Das ists, das ich anfing und gedachte zu schreiben.

39. Nemlich, daß * alle wercke des HErrn gut sind, und ein iegliches zu seiner zeit nütz ist. * I Mos. 1, 31.

40. Daß man nicht sagen darf: Es ist nicht alles gut, denn es ist ein iegliches zu seiner zeit köstlich.

41. Darum soll man den namen des HErrn loben und dancken mit hertzen und munde.

Cap. 40. v. 1. Es ist ein * elend jämmerlich ding um aller menschen leben, von mutterleibe an, bis sie in die erde begraben werden, die unser aller mutter ist. * Ps. 90, 10.

2. Da ist immer sorge, furcht, hoffnung, und zuletzt der tod;

3. So wohl bey dem, der in hohen ehren sitzet, als bey dem geringsten auf erden.

4. So wohl bey dem, der seiden und kron träget, als bey dem, der einen groben kittel an hat. Da ist immer zorn, eifer, widerwärtigkeit, unfriede und todesgefahr, * neid und zanck. * Jac. 3, 16.

5. Und wenn einer des nachts auf seinem bette ruhen und schlafen soll, fallen ihm mannigerley gedancken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ists doch nichts: denn er erschrickt im traum, als sehe er die feinde kommen.

7. Und wenn er aufwachet, und siehet, daß er sicher ist, so ist ihm, als der auß der schlacht entrunnen ist, und ist wunderfroh, daß die furcht nichts ist gewesen.

8. Solches widerfähret allem fleische, beyde menschen und vieh; aber den gottlosen siebenmal mehr.

9. Mord, blut, hadder, schwert, unglück, hunger, verderben und plage,

10. Solches alles ist geordnet wider die gottlosen: denn auch * die sündfluth um ihrent willen kommen mußte. * 1 Mos. 7, 11.

Das 41. Capitel.

Von vergleichung etlicher sonderbarer stücke: Von schmarutzen und betteln: Item, von der furcht des todes.

11. ALles, was auß der erde kömt, * muß wieder zur erde werden, wie † alle wasser wieder ins meer fliessen. * 1 Mos. 3, 19. † Pred. 12, 7.

12. Alle geschencke und unrecht gut müssen untergehen; aber die wahrheit bleibet ewiglich.

13. Der gottlosen güter versiegen wie ein bach, wie ein donner verrauschet im regen.

14. Sie sind fröhlich, so lange sie geschencke nehmen; aber zuletzt gehen sie doch zu boden.

15. Die * nachkommen der gottlosen werden keine zweige kriegen; und der ungerechten wurtzel stehet auf einem blossen felsen. * c. 23, 35.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und am wasser stünden, werden sie doch außgerottet, ehe sie reiff werden.

17. Wohlthun aber ist wie ein gesegneter garte, und barmhertzigkeit bleibet ewiglich. * v. 28.

18. Wer sich mit seiner arbeit nähret, und lässet ihm genügen, der hat ein fein ruhig leben. Das heisst einen schatz über alle schätze finden.

19. Kinder zeugen, und die stadt bessern, machet ein ewig gedächtniß, aber ein * ehrlich weib mehr, denn die alle beyde. * Spr. 31, 28.

20. Wein und saitenspiel erfreuen das hertz; aber die weisheit ist lieblicher, denn die beyde.

21. Pfeiffen und harfen lauten wohl; aber eine freundliche rede besser, denn die beyde. * Spr. 12, 25.

22. Dein auge siehet gern, was lieblich und schön ist: aber eine grüne saat lieber, denn die beyde.

23. Ein freund kommt zum andern in der noth; aber mann und weib vielmehr.

24. Ein bruder hilft dem andern in der noth: aber barmhertzigkeit hilft vielmehr.

25. Gold und silber erhalten einen mann: aber vielmehr ein guter rath.

26. Geld und gut machet muth: aber vielmehr die furcht des HErrn.

27. Der furcht des HErrn mangelt nichts; und sie bedarf keiner hülfe.

28. Die furcht des HErrn ist ein gesegneter garte, und nichts so schön, als sie ist.

29. Mein kind, gib dich nicht aufs betteln: es ist besser sterben denn betteln.

30. Wer sich auf eines andern tisch verlässet, der gedencket sich nicht mit ehren zu nähren: denn er muß sich versündigen um fremder speise willen.

31. Aber davor hütet sich * ein vernünftiger weiser mann. * c. 32, 22.

32. Betteley schmecket wohl dem unverschämten maul; aber er wird zuletzt ein böses fieber davon kriegen.

Cap. 41. v. 1. O tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedencket ein mensch, der gute tage und gnug hat, und ohne sorge lebet,

2. Und dem es wohl gehet in allen dingen, und noch wol essen mag.

3. O tod, wie wohl thust du dem dürftigen,

4. Der * da schwach und alt ist, der in allen sorgen steckt, und nichts bessers zu hoffen noch zu gewarten hat. * Hiob 21, 25.

5. Fürch-

5. Fürchte den tod nicht, gedencke, daß es also vom HERRN geordnet ist über * alles fleisch, beyde derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden. * Ps.89,49.

6. Und was wegerst du dich wider GOttes willen; du lebest zehen, hundert, oder tausend jahr?

7. Denn im tode fraget man nicht, wie lange einer gelebet habe.

Das 42. Capitel.

Von vermaledeyung der gottlosen, und erhaltung guten namens.

8. DJe * kinder der gottlosen, und die sich zu den gottlosen gesellen, werden eitel gräuel.

* Weish. 3, 12.

9. Der gottlosen Kinder erbaut kommt um, und ihre nachkommen müssen verachtet seyn.

10. Die * kinder müssen klagen über den gottlosen vater: denn um seinet willen sind sie verachtet.

* Weish. 3, 16. c. 4, 6.

11. Wehe euch gottloeen, die ihr des höchsten gesetz verlasset.

12. Ihr lebet oder sterbet, so seyd ihr * verflucht. 5 Mos. 28, 15. sqq.

13. Gleichwie * alles, so auß der erde kommt, wiederum zur erde wird: also kommen die gottlosen auß dem fluch zum verdammniß. * Pred. 12, 7.

14. Eines menschen leiden mag hie währen, so lange er lebet; aber der gottlosen name muß vertilget werden, denn er taugt nicht.

15. Siehe zu, daß du einen guten namen behaltest, der bleibet gewisser denn tausend grosse schätze goldes.

16. Ein leben, es sey wie gut es wolle, so währet es eine kleine zeit; * aber ein guter name bleibet ewiglich. * Pred. 7, 2.

17. Meine kinder, wenns euch wohl gehet, so sehet zu, und bleibet in gottesfurcht.

18. Warum * schämet ihr euch meiner worte? * Marc. 8, 38.

19. Man * schämet sich oft, da man sich nicht schämen solte, und billiget oft, das man nicht billigen solte. * c. 4, 52.

20. Es schäme sich vater und mutter der hurerey, ein fürst und herr der lügen,

21. Ein richter und rath des unrechten, die gemeine und volck des ungehorsams;

22. Ein nächster und freund leid zuthun, ein nachbar des stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem arm auf dem brote über tische liegest.

24. Schäme dich, daß du übel bestehest in der rechnung; und nicht danckest, wenn man dich grüsset.

25. Schäme dich nach den huren zu sehen, und dein angesicht von deinen blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich das erbtheil und morgengab zu entwenden, und eines andern weib zu begehren.

27. Schäme dich eines andern magd zu begehren, und um ihr bette zu stehen.

28. Schäme dich * deinem freunde aufzurücken, und wenn du ihm etwas giebst, so verweise es ihm nicht.

* c. 18, 15. c. 20, 15.

29. Schäme dich nachzusagen alles, was du gehöret hast, und * zu offenbaren heimliche vertraute rede. Also schämest du dich recht, und wirst allen leuten lieb und werth seyn. c. 27, 17. 19. 24.

Cap. 42. v. 1. Aber dieser stücke schäme dich keins, und um niemands willen thue unrecht: nemlich des gesetzes und bundes des höchsten;

2. Den gottsfürchtigen bey recht zu erhalten,

3. Treulich handeln gegen dem nächsten und gesellen, den freunden das erbtheil zuzuwenden,

4. Fleissig seyn, rechte maaß und gewicht zu halten, zufrieden seyn, du gewinnest viel oder wenig.

5. Recht handeln mit zeitlichem gut, im kaufen und verkaufen, die kinder mit fleiß ziehen, den * bösen knecht wol stäupen, * c. 33, 25. 27. 28.

6. Vor einem bösen weibe das deine wohl bewahren, wo viel zugreiffens ist, alles wohl verschliessen,

7. Was man ihnen muß unter die hände geben, alles zählen und abwägen, alle außgabe und einnahme anschreiben,

8. Die unverständigen und thoren unterweisen, auch die gar alten leute, daß sie sich nicht mit den jungen haddern. Also wirst du ein recht wohlgeschickter mensch, und bey allen leuten gelobet.

9. Eine tochter, die noch unberathen ist, machet dem vater viel wachens, und das sorgen für sie nimmt ihm viel schlafs; weil sie jung ist, daß sie mögte veralten, oder wenn

sie einen mann kriegt, daß er ihr mögte gramm werden;

10. Oder weil sie noch jungfrau ist, daß sie mögte geschändet, und ins vaters hause schwanger werden; oder wenn sie bey dem manne ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein kind mit ihr haben mögte.

11. Wenn deine * tochter nicht schamhaftig ist, so halte sie hart, daß sie dich nicht deinen feinden zum spott mache, und die gantze stadt von dir sage, und du von einem ieden schande hören, und dich vor allen leuten schämen müssest. *c. 26, 13.

12. Siehe * dich nicht um nach schönen menschen, und sey nicht so gern um die weiber. *Hiob 31, 1.

13. Denn gleich wie auß den kleidern motten kommen; also kommt von weibern viel böses.

14. Es ist sicherer bey einem bösen manne zu seyn, denn bey einem freundlichen weibe, die ihn zu hohn und spott machet.

Das 43. Capitel.

Lob GOttes um das werck der schöpfung, und erhaltung aller dinge

15. Ich will nun preisen des HErrn wercke, und auß der heiligen schrift seine wercke verkündigen, wie ichs gelesen habe.

16. Die sonne gießet aller welt licht; und ihr licht ist das allerhelleste licht.

17. Es ist auch den heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß sie alle seine wunder * außsprechen konten. Denn der allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht; und alle ding sind zu groß nach würden zu loben. *c 18, 2. fqq.

18. Er allein * erforschet den abgrund, und der menschen hertzen, und weiß, was sie gedencken. *Ps. 39, 1. 2. Jer. 17, 9. 10 Gesch. 1, 24

19. Denn der HErr weiß alle dinge, und siehet, zu welcher zeit ein iegliches geschehen werde.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist, und offenbaret, was verborgen ist; er verstehet alle heimlichkeit, und ist ihm keine sache verborgen.

21. Er beweiset seine grosse weisheit herrlich, und er ist von ewigkeit bis in ewigkeit.

22. Man kan ihn weder gröſſer noch geringer machen, und er * bedarf keines raths. *Röm. 11, 34.

23. Wie * lieblich sind alle seine wercke, wiewol man kaum ein fünckelein davon erkennen kan. *c 39, 23.

24. Es lebet alles, und bleibet für und für, und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins; und was er machet, daran ist kein fehl.

26. Und hat ein iegliches geordnet, wozu es sonderlich nutz seyn soll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kan sich seiner herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine herrlichkeit an der mächtigen grossen höhe, an dem hellen firmamente, an dem schönen himmel.

2. Die sonne, wenn sie aufgehet, verkündiget sie den tag; sie ist ein wunderwerck des höchsten.

3. Im mittage trocknet sie die erde; und wer kan vor ihrer hitze bleiben?

4. Sie machets heisser denn ein ofen, und brennet die berge, und bläset eitel hitze von sich, und giebet so hellen glantz von sich, daß sie die augen blendet.

5. Das muß ein grosser HErr seyn, der sie gemachet hat, und hat sie heissen so schnell lauffen.

6. Und der * mond in aller welt muß scheinen zu seiner zeit, und die monate unterscheiden, und das jahr außtheilen. *Ps 136, 9.

7. Nach dem mond rechnet man die feste: es ist ein licht, das abnimt, und wieder zunimmt;

8. Er machet den monat, er wächset und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das gantze himmlische heer in der höhe am firmament: und die hellen sterne zieren den himmel.

10. Also hat sie der HErr in der höhe heissen die welt erleuchten.

11. Durch GOttes wort halten sie ihre ordnung, und wachen sich nicht müde.

12. Siehe * den regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat: denn er hat sehr schöne farben. *Ezech. 1, 28. 1 Mos. 9, 13.

13. Er hat den himmel fein rund gemacht, und die hand des höchsten hat ihn außgebreitet.

14. Durch sein wort fället ein grosser schnee, und er läſſet es wunderlich durch einander blitzen, daß sich der himmel aufthut.

15. Und

15. Und die wolcken schweben, wie die vögel fliegen.

16. Er machet durch seine kraft die wolcken dicke, daß hagel herauß fallen.

17. Sein donner erschrecket die erde; und berge zittern vor ihm.

18. Durch seinen willen wehet der südwind und der nordwind.

19. Und wie die vögel fliegen, so wenden sich die winde, und wehen den schnee durch einander, daß er sich zu haufe wirft, als wenn sich die heuschrecken nieder thun.

20. Er ist so weiß, daß er die augen blendet; und das hertz muß sich verwundern solches seltsamen regens.

21. Er schüttet den reifen auf die erde wie saltz; und wenn es gefreuret, so werden eiszacken, wie die spitzen an den stecken.

22. Und wenn der kalte nordwind wehet, so wird das wasser zu eis; wo wasser ist, da wehet er über her, und zeucht dem wasser gleich einen harnisch an.

23. Er verderbet die gebirge, und verbrennet die wüsten, und verdorret alles, was grün ist, wie ein feuer.

24. Dawider hilft ein dicker nebel, und ein thau nach der hitze, der erquicket alles wieder.

25. Durch sein wort wehret er dem meer, daß es nicht außreisse; und hat insulen darein gesäet.

26. Die auf dem meer fahren, die sagen von seiner fährlichkeit, und die wirs hören, verwundern uns.

27. Daselbst sind seltsame wunder, mannigerley thiere, und wallfische, durch dieselbige schiffet man hin.

28. Summa, durch* sein wort bestehet alles. * Ps. 33, 6.

29. Wenn* wir gleich viel sagen, so können wirs doch nicht erreichen. Kurtz: Er ists gar. *Ps. 106, 2.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? Er ist doch noch viel höher weder alle seine wercke.

31. Der HErr ist unaußsprechlich groß; und seine macht ist wunderbarlich.

32. Lobet und preiset den HErrn, so hoch ihr vermöget; er ist doch noch höher.

33. Preiset ihn auß allen kräften, und lasset nicht abe;

34. Noch werdet ihrs nicht erreichen.

35. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könte? Wer kan ihn so hoch preisen, als er ist?

36. Wir sehen seiner wercke das wenigste: denn viel grössere sind uns noch verborgen.

37. Denn alles, was da ist, das hat der HErr gemacht, und giebts den gottesfürchtigen zu wissen.

Das 44. Capitel.

Gemeines lob berühmter leute, sonderlich etlicher ertzväter.

1. LAsset uns loben die berühmten leute, und unsere väter nach einander.

2. Viel herrliches dinges hat der HErr bey ihnen gethan von anfang durch seine grosse macht.

3. Sie haben ihre königreiche wohl regieret, und löbliche thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissaget.

4. Sie haben land und leute regieret, mit rath und verstand der schrift.

5. Sie haben musicam gelernet, und geistliche lieder gedichtet.

6. Sie sind auch reich gewest, und haben grosse güter gehabt, und in frieden regieret, weil sie hie gewesen sind.

7. Also sind sie alle zu ihren zeiten löblich gewest, und bey ihrem leben gerühmet.

8. Und sie haben ehrliche namen hinter sich gelassen.

9. Aber die andern haben keinen ruhm; und sind umkommen, als wären sie nie gewest. Und da sie noch lebeten, waren sie eben, als lebeten sie nicht, und ihre kinder nach ihnen auch also.

10. Aber jenen heiligen leuten, welcher gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut erbe blieben, sammt ihren kindern.

11. Ihre nachkommen sind im bunde blieben, und um ihret willen sind ihre kindeskinder für u. für blieben;

12. Und ihr lob wird nicht untergehen.

13. Sie sind im friede begraben, aber ihr name lebet ewiglich.

14. Die leute reden von ihrer weisheit,

15. Und die gemeine verkündiget ihr lob.

16. Enoch* gefiel dem HErrn wohl, und ist weggenommen, daß er der welt eine vermahnung zur busse wäre. *1 Mos. 5, 24.

17. Noah

17. Noah ward *erfunden unsträflich, und zur zeit des zorns hat er gnade funden; * 1 Mos. 6, 9. c. 7, 1.

18. Und ist übrig behalten auf erden, da die sündfluth kam.

19. Und er empfing den * bund für die welt, daß nicht mehr alles fleisch durch die sündfluth vertilget werden solte. * 1 Mos. 9, 15.

20. Abraham, der *hochberühmte vater vieler völcker, hat seines gleichen nicht in der ehre. *1 Mos. 17, 2.

21. Er hielt das gesetz des höchsten; und *GOtt machte mit ihm einen bund, und stiftete denselben bund in sein fleisch; und er † ward treu erfunden, da er versuchet ward. * 1 Mos. 17, 2. † 1 Mos. 22, 12.

22. Darum verhieß ihm GOtt mit einem eide, daß durch seinen saamen die heyden solten gesegnet werden, und er, wie der staub der erden, gemehret solte werden;

23. Und sein saame erhöhet wie die sterne, und erben werden, von einem meer ans ander, und vom wasser an bis an der welt ende;

24. Und hat denselbigen segen über alle menschen, und den bund auch also bestättiget *mit Isaac, um seines vaters Abrahams willen:

* 1 Mos. 12, 3. 2c.

25. Und hats auf *Jacob kommen und bleiben lassen. *1 Mos. 28, 14.

26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und das erbe gegeben, und sein theil abgesondert, und in die zwölf stämme getheilet.

Das 45. Capitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

1. GOTT hat auß ihm kommen lassen den heiligen mann Mosen, der *aller welt lieb und werth war, und beyde GOtt und menschen ihm hold waren; deß name hoch gepreiset wird. * 2 Mos. 11, 3.

2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen väter, und hoch erhaben, daß ihn die feinde fürchten mußten; und ließ *ihn mit worten viel zeichen thun. *2 Mos. 7, 20. c. 8, 6. 14, 24.

3. Er machte ihn herrlich vor den königen, und gab ihm befehl an sein volck, und *zeigete ihm seine herrlichkeit. *2 Mos. 16, 10. 4 Mos. 12, 8.

4. Er hat ihn außerkohren zum heiligen stande, um seiner treu und sanftmuth willen, und auß allen menschen erwählet.

5. Er ließ ihn hören seine stimme, und führete ihn in die finsterre wolcke.

6. Er hat ihm gegenwärtig die gebote gegeben, nemlich das gesetz des lebens und der weisheit, daß er Jacob solte den bund lehren, und Israel seine rechte.

7. Er hat *Aaron, seinen bruder, auß demselbigen stamm Levi auch erhöhet, und ihm gleich-außerkohren. * 2 Mos. 4, 14. c. 28, 1. sq.

8. Er machte einen ewigen bund mit ihm, und gab ihm das priesterthum im volck.

9. Er hat ihn ehrlich und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen rock an, und zog ihm allerley schmuck an.

10. Er rüstete ihn mit köstlichem geschmeide, und legte ihm an die niederwad, den langen rock und leibrock.

11. Und hing *viel güldener schellen und knäufe umher an ihn, daß es klünge, wenn er auß und einginge, und der klang gehöret würde im heiligthum; damit seines volcks vor GOtt gedacht würde. *2 Mos. 28, 33.

12. Ja den heiligen rock mit golde, geler seiden und scharlacken gestickt.

13. Das machtschildlein auf der brust, mit dem licht und recht, künstlich gewircket, mit den edlen steinen, darin die namen der zwölf stämme Israel gegraben und in gold gefasset durch die steinschneider, daß ihrer gedacht würde vor GOtt.

14. Das güldene * stirnblat an dem hut, darin die heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön. * 2 Mos. 28, 36.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie gesehen.

16. Es mußte sie auch kein ander anziehen, ohne seine kinder allein, und kindeskinder für und für.

17. Seine opfer wurden täglich zweymal vollbracht.

18. Moses *füllete ihm die hände, und salbete ihn mit dem heiligen öle. * 2 Mos. 29, 9. 33. 3 Mos. 8, 33.

19. Es ward der bund mit ihm gemacht, daß er und seine söhne ewiglich, * so lange die tage des himmels währen, ihm dienen, priester seyn, und sein volck in seinem namen segnen solten. * Bar. 1, 11.

20. Er

20. Er hat ihn erwählet auß allen lebendigen, daß er dem HErrn opfern solte speisopfer und räuchopfer zum süssen geruch und gedächtniß, das volck zu versöhnen.

21. Er befahl ihm das amt seines wortes, daß er Jacob seine zeugniß lehren, und Israel mit seinem gesetz erleuchten solte.

22. Es rotteten sich wol andere wider ihn, und neideten ihn in der wüsten, nemlich die mit * Dathan und Abiram waren, und die wütende rotte Korah; * 4 Mos. 16, 1. sqq.

23. Aber der HErr sahe es, und gefiel ihm nicht, und sie wurden verschlungen im grimmigen zorn.

24. Er beweisete ein schrecklich wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein erbtheil; nemlich alle erstlinge theilete er ihm zu. Vor allen andern verordnete er ihnen zum ersten brots genug.

26. Denn sie solten essen des HErrn opfer, die er ihm und seinem saamen gab.

27. Aber sie mußten kein theil am lande haben, noch mit dem volck erben; sondern der HErr war ihr theil und erbe.

28. Pinehas, der sohn Eleasar, war der dritte in solcher ehre; der eiferte in gottesfurcht;

29. Und da das volck * abfiel, stund er treulich, vest und keck, und versöhnete Israel. * 4 Mos. 25, 7. sqq.

30. Darum ward ihm gegeben der bund des friedes, daß er dem heiligthum und dem volcke vorstehen, und er und sein saame die priesterliche würdigkeit ewiglich haben solte.

31. Gleich wie mit David auß dem stamm Juda der bund gemacht ist, daß allein auß seinen söhnen einer könig seyn soll:

32. Also sollen auch Aaron und sein saame die erben seyn, daß man uns weisheit lehre, und sein volck recht regiere; auf daß ihr stand und herrlichkeit nicht untergehe, sondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46. Capitel.

Von Josua und Caleb, den richtern, und Samuel.

1. JEsus Nave * war ein held mit Streit, und ein prophet nach Mose. * 5 Mos. 34, 9.

2. Der grosse siege behielte für die außerwählten GOttes (wie sein name giebt) und sie rächete an den feinden, von welchen sie angegriffen worden; auf daß Israel ihr erbe kriegeten.

3. Er hat ehre erlanget, da er die hand außreckete, und das schwert zückete wider die städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestanden? Er fing die feinde des HErrn.

5. Um seinet willen * stund die sonne, und ward ein tag so lang als zween. * Jos. 10, 13. 14.

6. Er rief an den höchsten und mächtigen, da er seine feinde allenthalben drängete; und der HErr, der grosse, erhörete ihn, und ließ * sehr grosse hagelsteine fallen auf die feinde; * Jos. 10, 11. Off. 11, 19.

7. Und schlug die widersacher todt, da sie herunter zogen; und die heyden wurden gewahr, was diese für geschütz hatten.

8. Und daß der HErr selbst gegenwärtig wäre in dem streit: und er jagete den gewaltigen nach.

9. Und zur zeit Mose thät * er und Caleb, der sohn Jephunne, ein gut werck: da stunden sie wider den haufen, und wehreten dem volck die sünde, und stilleten die schädliche aufruhr. * 4 Mos. 14, 6, 2c.

10. Darum sind sie zween allein erhalten unter sechs hundert tausend mann; und haben das volck zum erbe gebracht ins land, da milch und honig innen fleußt.

11. Und der HErr erhielte * den Caleb bey leibeskräften bis in sein alter, daß er hinauf zog aufs gebirge im lande; und sein saame besaß das erbe: * Jos. 14, 11.

12. Auf daß alle kinder Israel sähen, wie gut es ist, dem HErrn gehorchen.

13. Und die richter, ein ieglicher nach seinem namen, welche nicht abgötterey trieben, noch vom HErrn abfielen, werden auch gepreiset.

14. Ihre gebeine * grünen noch immer, da sie liegen; * c. 49, 12.

15. Und ihr name wird gepreiset in ihren kindern, auf welche er geerbet ist.

16. Und Samuel, der prophet des HErrn, von seinem GOtt geliebet, richtete ein königreich an, und salbete fürsten über sein volck.

17. Er richtete die gemeine nach dem gesetz des HErrn; und der HErr sahe Jacob wieder an.

18. Und der prophet ward rechtschaffen und treu erfunden: und man erkante, daß seine weissagung gewißlich wahr worden.

19. Er *rief an den HErrn, den mächtigen, da er seine feinde allenthalben drängete, und junge lämmer opferte. * 1 Sam. 12, 18.

20. Und der HErr donnerte vom himmel herab, und ließ sich hören in einem grossen wetter.

21. Und zerschlug die fürsten zu Tyro und alle herren der Philister.

22. Und vor seinem ende, ehe er starb, bezeugete *er vor dem HErrn und seinem gesalbten, daß er von keinem menschen geld, auch nicht einen schuch genommen hätte: und kein mensch konte ihn etwas zeihen. * 1 Sam. 12, 3. 4 Mos. 16, 15.

23. Und da er nun entschlafen war, weissagete *er, und verkündigte dem könige sein ende, und ließ sich hören auß der erden hervor, und weissagete, daß die gottlosen leute solten umkommen. *1 Sam. 28, 15. sq.

Das 47. Capitel.

Vom könige David, Salomon, Roboam und Jerobeam.

1. DArnach zur zeit Davids* weissagete Nathan.
*2 Sam. 12, 1. sqq.

2. Und David war unter den kindern Israel außerkohren, wie das fette am opfer GOtt geeignet war.

3. Er *ging mit löwen um, als schertzete er mit böcklein, und mit bären als mit lämmern.
* 1 Sam. 17, 34. 35.

4. In seiner jugend *schlug er den riesen todt, und nahm weg die schmach von seinem volck.
* 1 Sam. 17, 49. 50.

5. Aufhub er seine hand, und warf mit der schleuder, und schlug den stoltzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den HErrn, den höchsten, an, der stärckete ihm seine hand, daß er erwürgete den starcken krieger, und erhöhete das horn seines volcks.

7. Er ließ ihn *rühmen, als zehen tausend mann werth, und ehrete ihn mit göttlichem segen, daß er die königliche kron kriegte.
* 1 Sam. 18, 7.

8. Er schlug die feinde allenthalben, und vertilgete die *Philister, seine widersacher, und zerbrach ihr horn, wie es noch heutiges tages zerbrochen ist. * 2 Sam. 8, 1.

9. Für ein iegliches werck dancketе er dem heiligen, dem höchsten mit einem schönen liede.

10. Er sang von gantzem hertzen, und liebete den, der ihn gemacht hatte.

11. Er stiftete sänger bey dem altar, und ließ sie seine süsse lieder singen.

12. Und ordnete die feyertage herrlich zu halten, und daß man die jahrfeste durchs gantze jahr schön begehen solte, mit loben den namen des HErrn, und mit singen des morgens im heiligthum.

13. Der HErr *vergab ihm seine sünde, und erhöhete sein horn ewiglich, und machte einen bund mit ihm, daß das königreich und königlicher stuhl in Israel auf ihm bleiben solte. * 2 Sam. 12, 13.

14. Nach *ihm ward könig sein kluger sohn Salomo, dem der vater gute ruhe geschaffet hatte, daß er im friede regierete. * 1 Kön. 2, 12.

15. Denn GOtt hatte alles umher stille gemacht, daß *er seinem namen ein haus bauete, und ein heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe. * 1 Kön. 5, 3. c. 6, 1. sq.

16. O wie wohl lerntest du in deiner jugend, und warest voll verstandes, wie ein wasser das land bedecket

17. Und hast alles mit sprüchen und lehren erfüllet. Und dein name ward berufen fern in die insulen; und um deines friedens willen warest du lieb und werth gehalten.

18. Alle lande verwunderten sich deiner lieder, sprüche, gleichnisse und außlegungen;

19. Und lobeten den HErrn, der da heisst der GOtt Israel.

20. Du brachtest so viel *gold zu wege als zinn, und so viel silber als bley. * 1 Kön. 10, 27.

21. Dein hertz hing sich an die weiber, und *liessest dich sie bethören, und hingest deiner ehre einen schandfleck an. * 1 Kön. 11, 1.

22. Und machtest, daß deine kinder verworfen seyn mußten, und der zorn über deine nachkommen ging, zur strafe deiner thorheit:

23. Da das königreich zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttisch königreich entstunde.

24. Aber der HErr wendete sich nicht von seiner barmhertzigkeit, und änderte nicht sein verheissen werck, und vertilgete nicht gar seines außerwählten nachkommen, und thät nicht weg den saamen * seines liebhabers. *v. 10.

25. Sondern behielt noch etwas über dem volck Jacob, und eine wurtzel von David.

26 Und Salomo entschlief mit seinen vätern;

27 Und ließ hinter sich seines saamens, Roboam, * einen unweisen mann das volck zu regieren,
* 1 Kön. 12, 13.

28. Der keinen verstand hatte, der das volck mit seinem eigensinn abfällig machte:

29. Dazu Jeroboam, den sohn Nebat, der * Israel zur abgötterey brachte, und führete Ephraim in sünde. * 1 Kön. 12, 28.

30. Und ihre sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt auß ihrem lande vertrieben wurden.

31. Denn sie erdachten allerley abgötterey, bis die rache über sie kam.

Das 48. Capitel.

Von Elia, Elisa, Ezechia und Jesaia.

1. UNd der Prophet Elias brach hervor wie ein feuer, und sein wort brannte wie eine fackel:

2. Und brachte die theure zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen eifer.

3. Denn durch das wort des HErrn * schloß er den himmel zu; † dreymal brachte er feuer herab.
* Luc. 4, 25. ꝛc. † 1 Kön. 18, 38.

4. O wie herrlich bist du gewest Elias, mit deinen wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das wort des höchsten hast du * einen todten auferwecket, und wieder auß der höllen bracht.
* 1 Kön. 17, 22.

6. Du hast stoltze könige gestürtzet auß ihrem bette, und umbracht.

7. Du hast auf dem berge Sinai gehöret die zukünftige strafe und in Horeb die rache

8. Du hast die könige geweissaget, die da strafen solten, und * propheten nach dir verordnet. * 1 Kön. 19, 19.

9. Du * bist weggenommen in einem wetter, mit einem feurigen wagen und pferden. * 2 Kön. 2, 11.

10. Du bist verordnet, daß du strafen solt zu seiner zeit, zu stillen den zorn, ehe der grimm kommt, * das hertz der väter zu den kindern kehren, und die stämme Jacob wiederbringen. * Mal. 4, 6.

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner freundschaft willen geehret seyn werden.

12. Da werden wir das rechte leben haben.

13. Da Elias * im wetter weg war, da kam sein geist auf Elisäum reichlich. Zu seiner zeit erschrack er vor keinem fürsten, und niemand konte ihn überwinden. * 2 Kön. 2, 11. ꝛc.

14. Er ließ sich nichts zwingen, und da er todt war, weissagete noch sein leichnam.

15. Da er lebete, thät er zeichen, und * da er todt war, thät er wunder. * 2 Kön. 13, 21.

16. Noch half das alles nicht, daß sich das volck gebessert, und von ihren sünden gelassen hätte; bis sie auß ihrem lande vertrieben, und in alle lande zerstreuet wurden.

17. Und ein kleines häuflein überblieb, und ein fürst im hause David.

18. Unter welchen etliche thäten, was GOtt gefiel; aber etliche sündigten sehr.

19. Ezechias befestigte seine stadt, und leitete wasser hinein; er hieb in den fels graben, und brunnen machen.

20. Zu seiner zeit zog herauf Sanherib, und sandte Rabsaken: er hub seine hand auf wider Zion, und trotzete mit grossem hochmuth.

21. Da erzitterten ihre hertzen und hände, und ward ihnen bange, wie einem weibe in kindesnöthen.

22. Und sie riefen den barmhertzigen HErrn an, und huben ihre hände auf zu ihm: * c. 47, 6.

23. Und der heilige im himmel erhörete sie bald, und erlösete sie durch Esaiam.

24. Er * schlug das heer der Assyrer, und sein engel vertilgete sie.
* Es. 37, 36. ꝛc.

25. Denn Ezechias thät, was dem HErrn wohlgefiel, und blieb beständig auf dem wege Davids, seines vaters; wie ihn lehrete Esaias, der ein grosser und wahrhaftiger prophet war, in seiner weissagung.

26. Zu desselbigen zeit * gieng die sonne wieder zurücke, und erlängerte dem könige das leben.
* 2 Kön. 20, 9. 11. ꝛc.

27. Er

27. Er weissagete mit reichem geiste, was zuletzt geschehen solte, und gab den betrübten zu Zion trost, damit sie sich für und für trösten mögten.

28. Er verkündiget das zukünftige und verborgene, ehe denn es kam.

Das 49. Capitel.

Von Josia und den königen in Juda, etlichen grossen, und den kleinen propheten: Von andern berühmten männern und ertzvätern.

1. DEr name Josias ist wie ein edel räuchwerck auß der apotheken.

2. Er ist süsse wie honig im munde, und wie ein säytenspiel beym wein.

3. Er hatte grosse gnade, das volck zu bekehren, * und die gräuel der abgötterey abzuthun.

* 2 Kön. 23, 1. 2 Chron. 34, 3. sq.

4. Er wagets mit gantzem hertzen auf den HErrn: er richtete den rechten gottesdienst wieder auf, da das land voll abgötterey war.

5. Alle könige, außgenommen David, Ezechias und Josias, haben sich verschuldet.

6. Denn sie verliessen das gesetz des höchsten.

7. Darnach war es auß mit den königen Juda: Denn sie mußten ihr königreich andern lassen, und ihre herrlichkeit einem fremden volcke.

8. Die verbrannten die außerwählte stadt des heiligthums, und machten ihre gassen wüste, wie Jeremias geweissaget hatte;

9. Welchen sie übel plageten, der in mutterleibe zum propheten außerkohren war, daß er außrotten, zerbrechen, und zerstören, und wiederum auch bauen und pflantzen solte.

10. Hesekiel * sahe die herrlichkeit des HErrn im gesichte, welche er ihm zeigete auf dem wagen Cherubim. * Ez. 1, 4. 26. sqq.

11. Er hat geweissaget wider die feinde, und trost verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf propheten * gebeine grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jacob getröstet, und erlösung verheissen, der sie gewiß hoffen solten. * c. 46, 14.

13. Wie wollen wir * Sorobabel preisen, der wie ein ring an der rechten hand war? * Hagg. 2, 24. Esr. 3, 2.

14. Und Jesus, den sohn Josedech, welche zu ihrer zeit den tempel baueten, und das heilige haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben solte zu ewiger herrlichkeit.

15. Und * Nehemias ist allezeit zu loben, der uns die zerstöreten mauren wieder aufgerichtet hat, und die thore mit schlossern gesetzet, und unsere häuser wieder gebauet.

* Neh. 2, 17. c. 7, 1. sq.

16. Niemand ist auf erden geschaffen, der * Henoch gleich sey: denn er ist von der erden weggenommen.

* 1 Mos. 5, 24. ꝛc.

17. Dem Joseph auch nicht, welcher * war ein herr über seine brüder, und erhalter seines volcks.

* 1 Mos. 41, 41. c. 42, 6. c. 50, 20.

18. Seine gebeine * wurden wiederum heimgebracht. * Jos. 24, 32.

19. Seth und Sem sind unter den leuten in grossen ehren gewest.

20. Adam aber ist geehret über alles, was da lebet, daß * er der erste von GOtt geschaffen ist. * 1 M. 2, 7.

Das 50. Capitel.

Vom lob Simonis, des hohenpriesters, und Sirachs eifer wider die gottlosen.

1. SImon, der sohn Onia, der hohepriester, der zu seiner zeit um das haus gänge bauete, und pfeiler daran setzete,

2. Und den grund noch eines so hoch aufführete, und oben den umgang am tempel wieder zurichtete.

3. Zu seiner zeit war der brunn verfallen, den fasset er mit kupfer.

4. Er * sorgete für den schaden seines volcks, und machte die stadt veste wider die feinde. * c. 4, 8.

5. Er thät ein löblich werck, daß er das volck wieder zu rechter ordnung brachte.

6. Wenn er auß dem vorhang hervor ging, so leuchtete er, wie der morgenstern durch die wolcken, wie der volle mond,

7. Wie die sonne scheinet auf den tempel des höchsten, wie der regenbogen, mit seinen schönen farben,

8. Wie eine schöne rose im lentzen, wie die lilien am wasser, wie der weyhrauchbaum in lentzen,

9. Wie ein angezündeter weyhrauch im räuchfaß,

10. Wie ein gülden schäuer mit allerley edelgesteinen geziert,

11. Wie

11. Wie ein fruchtbar ölbaum, und wie der höchste cypressen baum.

12. Wenn er* den schönen langen rock anlegte, und den gantzen schmuck anzog, und zum heiligen altar trat, so zierete er das gantze heiligthum umher. * 2 Mos. 28, 4.

13. Wenn er aber auß der priester hände die opferstücke nahm, und bey dem feuer stund, so auf dem altar brannte;

14. So stunden seine brüder rings um ihn her, wie die cedern auf dem Libano gepflantzt, und umringeten ihn wie palmzweige;

15. Und alle kinder Aaron in ihrem schmuck, und hatten des HErrn opfer in ihren händen, vor der gantzen gemeine Israel.

16. Und er richtete sein amt auß auf dem altar, und thät also dem höchsten, dem allmächtigen, ein feines opfer.

17. Er reckete seine hand auß mit dem trancksopfer, und opferte rothen wein, und goß an den boden des altars, zum süssen geruch dem höchsten, der aller könig ist.

18. Da riefen die kinder Aaron laut, und bliesen mit* trommeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem höchsten. *2 K. 11, 14.

19. Da fiel so bald alles volck mit einander zur erden auf ihr angesicht, und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigem höchsten GOtt.

20. Und die sänger lobeten ihn mit psalmen, und das gantze haus erschall von dem süssen getöne.

21. Und das volck betete zum HErrn, dem höchsten, daß er gnädig seyn wolte, bis der gottesdienst auß war, und sie ihr amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder herab ging, so reckte er seine hand auß über die gantze gemeine der kinder Israel, und gab ihnen den segen des HErrn mit seinem munde, und wünschete ihnen heyl in seinem namen.

23. Da beteten sie abermal, und nahmen den segen an von dem höchsten,

24. Und sprochen: Nun danket alle GOtt, der* grosse dinge thut an allen enden, der uns von mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles gutes. * Joel 2, 21.

25. Er gebe uns ein fröhlich hertz, und verleyhe immerdar friede zu unserer zeit in Israel.

26. Und daß seine gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.

27. Zweyerley volck bin ich von hertzen feind; dem dritten aber bin ich so gramm, als sonst keinem.

28. Den Samaritern, den Philistern, und dem tollen pöbel zu Sichem.

29. Diese lehre und weisheit hat in diß buch geschrieben Jesus, der sohn Sirach, von Jerusalem, und auß seinem hertzen solche lehre geschüttet.

30. Wohl dem, der sich hierin übet, und wers zu hertzen nimmt, der wird weise werden.

31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen dingen tüchtig seyn; denn des HErrn licht leitet ihn.

Das 51. Capitel.

Sirachs dancksagung für Gottes wohlthaten, und vermahnung mit seinem exempel nach der weisheit fleissig zu forschen.

Ein gebet Jesu des sohnes Sirach.

1. ICh dancke dir, HErr könig, und lobe dich, GOtt, meinen heyland.

2. Ich dancke deinem namen, daß du mein schutz und hülfe bist,

3. Und meinen leib auß dem verderben, und vom stricke der falschen zungen und lügenmäuler erlöset hast,

4. Und hast mir geholfen wider die feinde, und hast mich errettet nach deiner grossen und hochberühmten barmhertzigkeit, von dem brüllen derer, die mich fressen wolten,

5. Auß der hand derer, die mir nach dem leben stunden, auß vielen trübsalen, darin ich lag,

6. Auß dem brande, der mich umgeben hatte, mitten auß dem feuer, daß ich nicht darin verbrannte, auß dem tiefen rachen der hölen;

7. Von den falschen kläffern und lügenern vor dem könige, und von ungerechtem urtheil.

8. Ich war dem tode nahe, und mein leben war schier zur hölle gesuncken.

9. Ich war umringet, und niemand half mir.

10. Ich suchte hülfe bey den menschen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, HErr an deine barmhertzigkeit, und wie du allezeit geholfen hast.

12. Denn du errettest alle, die auf dich harren, und erlösest sie auß den händen der heyden.

13. Ich betete zu GOtt wider ihren grimm, und flehete um erlösung vom tode.

14. Und rief an den HErrn, meinen vater und herrscher, daß er mich nicht verliesse in der noth, und wenn die stoltzen trotzeten, und ich keine hülfe hatte.

15. Ich lobe deinen namen ohn unterlaß, und ich preise und dancke dir: denn mein gebet ist erhöret;

16. Und du hast mich errettet auß dem verderben, und von allem übel,

17. Darum wil ich dir, HErr, dancken, und loben, und deinen namen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, suchte ich die weisheit ohne scheu mit meinem gebet:

19. Im tempel bat ich drum, und wil sie bis in mein ende suchen.

20. Mein hertz freuete sich über ihr, als wenn die trauben reifen.

21. Ich ging strackswegs zu ihr, und forschete von jugend auf nach ihr, ich horchte darauf, und nahm sie an.

22. Da lernete ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum dancke ich dem, der mir weisheit gab.

24. Ich setzte mir vor, darnach zu thun, und mich zu fleissigen des guten; und ich ward nicht zu schanden drüber.

25. Ich rang von hertzen darnach, und war fleissig darnach zu thun.

26. Ich *hub meine hände auf gen himmel, * Ps. 121, 1. Ps. 123, 1.

27. Da ward meine seele erleuchtet durch die weisheit, daß ich meine thorheit erkannte.

28. Ich stund mit ernst nach ihr, sie und ich wurden ein hertz von anfang, und fand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinen hertzen verlangete nach ihr; und ich krigte einen guten schatz.

30. Der HErr hat mir durch sie eine neue zunge gegeben, damit wil ich ihn loben.

31. Machet euch her zu mir, ihr unerfahrnen, und kommt zu mir in die schule.

32. Und was euch fehlet, das könnt ihr hie lernen: denn ihr seyd gewißlich sehr durstig.

33. Ich habe meinen mund aufgethan und gelehret. Dencket nun, und kaufet euch weisheit, weil ihr sie * ohne geld haben könnet.

* Es. 55, 1.

34. Und ergebet euren hals unter ihr joch, und lasset euch ziehen; man findet sie jetzt in der nähe.

35. Sehet mich an, ich habe eine kleine zeit mühe und arbeit gehabt / und habe grossen trost funden.

36. Nehmet die lehre an, wie einen grossen schatz silbers, und behaltet sie, wie einen grossen haufen goldes.

37. Freuet euch der barmhertzigkeit GOttes, und schämet euch seines lobens nicht.

38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr * die zeit habet: so wird es euch wohl belohnen zu seiner zeit. * Gal. 6, 10.

Ende des Buchs Jesu, des sohnes Sirach.

Das Buch Baruch.

Das 1 Capitel.

Was Baruch mit verlesung seines buchs außgerichtet.

1. Dis sind die reden, welche Baruch, der sohn Neriä, des sohnes Mahasiä, des sohnes Sedechiä, des sohnes Sedei, des sohnes Helchiä, in ein buch geschrieben hat zu Babel;

* Jer. 32, 12.

2. Im fünften jahr am siebenten tage des mondes, zur zeit, da die Chaldäer Jerusalem gewonnen, und mit feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch lase diß buch vor Jechanja, dem sohn Jojakim dem könige Juda, und vor den ohren alles volcks, das dazu kam;

4. Und vor den ohren der fürsten, und der könige söhne, und ältesten, und vor allem volck, beyde klein und groß, das da wohnete zu Babel, am wasser Sud.

5. Und sie weineten, fasteten und beteten mit ernst vor dem HErrn.

6. Und

6. Und legeten zu haufe, was ein ieglicher vermogte;

7. Und sandten es hin gen Jerusalem zu Jojakim, dem sohn Helchiä, des sohns Salom, dem priester, und zu den (andern) priestern, und zu allem volck, das mit ihm war zu Jerusalem:

8. Daß er ihnen brächte ins land Juda die gefässe des hauses des HErrn, die etwa auß dem tempel weggenommen waren, am zehnten tage des monden Siban, nemlich die silberne gefässe, welche gezeuget hatte * Zedechia, der sohn Josia, der könig Juda. * 2 Kön. 24, 17.

9. Da Nebucad Nezar, der könig zu Babel, weggeführet hatte den Jechan Ja, und die fürsten und die gefangenen, und die gewaltigen, und das landvolck von Jerusalem, und hatte sie gebracht gen Babel.

10. Und schrieben ihnen also: Siehe wir senden euch geld: dafür kaufet brandopfer und sündopfer, weyhrauch und speisopfer, und opfert es auf dem altar des HErrn, unsers GOttes.

11. Und * bittet für das leben Nebucad Nezar, des königes zu Babel, und für das leben Belsazer, seines sohnes; daß ihre tage auf erden seyn, so lange die tage des himmels währen. * Jer. 29, 7.

12. So wird der HErr uns gnug und gute tage schaffen, und werden leben unter dem schatten Nebucad Nezar, des königes zu Babel, und unter dem schatten Belsazer, seines sohns, und ihnen dienen lange zeit, und gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn, unserm GOtt: denn wir haben uns versündiget an dem HErrn, unserm GOtt; und sein grimm und zorn ist von uns nicht gewandt, bis auf den heutigen tag.

14. Und leset diß buch: denn wir haben es darum zu euch gesandt, daß ihrs lesen sollt im hause des HErrn, an den feyertagen und jahrzeiten;

15. Und sprechet: * Der HErr, unser GOtt, ist gerecht, wir aber tragen billig unsere schande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem,

* c. 2, 6. Dan. 9, 7. ꝛc.

16. Und unsern königen, und unsern fürsten, und unsern priestern, und unsern propheten;

17. Um deß willen, daß * wir vor dem HErrn gesündiget, und ihm nicht geglaubet haben, * Dan. 9, 5.

18. Und nicht gehorchet der stimme des HErrn, unsers GOttes, daß wir gewandelt hätten nach seinen geboten, die er uns gegeben hat.

19. Ja von der zeit an, da der HErr unsere väter auß Egyptenland geführet hat, bis auf den heutigen tag, sind wir dem HErrn, unserm GOtt, ungehorsam gewesen, und haben verachtet seiner stimme zu gehorchen.

20. Darum ist nun über uns kommen die strafe und der fluch, den der HErr * verkündiget hat durch Mosen seinen knecht, da der HErr unsere väter auß Egyptenland führete, daß er uns ein land gäbe, darin milch und honig fleusst.

* 5 Mos. 28, 15. seq.

21. Und wir gehorchten nicht der stimme des HErrn, unsers GOttes, wie uns die propheten sagten, die er zu uns sandte;

22. Sondern ein ieglicher * ging nach seines bösen hertzen gedüncken, und dieneten fremden göttern, und thäten böses vor dem HErrn, unserm GOtt. * Es. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2. Capitel.

Gnadenhungerige sündenbeicht.

1. UNd der HErr hat * sein wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unsern richtern, königen und fürsten, die Israel regieren solten, und zu denen von Israel und Juda, * Jos. 23, 15.

2. Und hat solche grosse strafe über uns gehen lassen, deßgleichen unter allen himmeln nicht geschehen ist, wie über Jerusalem gangen ist; gleich wie geschrieben stehet * im gesetz Mose, * 5 Mos. 28, 53.

3. Daß ein mensch seines sohns und seiner tochter fleisch fressen soll.

4. Und er gab sie dahin zu knechten in alle königreiche, die umher liegen, zur schmach und zum fluch unter alle völcker, die um uns sind, unter welche sie der HErr zerstreuet hat.

5. Und sie werden immer untergedrückt, und können nicht wider aufkommen: Denn wir * haben uns versündiget an dem HErrn, unserm GOtt, in dem, daß wir seiner stimme nicht gehorchet haben. * c. 1, 17.

6. Der

6. Der HErr, * unser GOtt, ist gerecht; wir aber und unsere väter tragen billig unsere schande, wie es denn itzt gehet. * c. 1, 15. Dan. 9, 7.

7. Alles unglück, das der HErr wider uns geredet hat, ist über uns kommen.

8. Und wir haben nicht gestehet dem HErrn, daß sich ein jeglicher gekehret hätte von den gedancken seines bösen hertzens.

9. Und der HERR hat gewachet über uns zum unglück, das er über uns hat gehen lassen. Denn der HErr ist gerecht in allen seinen wercken, die er uns hat geboten:

10. Wir aber gehorchten nicht seiner stimme, daß wir gewandelt hätten nach den geboten des HErrn, die er uns gegeben hat.

11. Und * nun HErr, Israels GOtt, der du dein volck auß Egyptenland geführet hast mit starcker hand, mit grosser macht und hoher gewalt, durch zeichen und wunder, und hast dir einen namen gemacht, wie er itzt ist: * Dan. 9, 15.

12. Wir haben ja gesündiget, und sind leider! gottlos gewesen, und haben gethan wider alle deine gebote.

13. Ach HErr, unser GOtt, * laß ab von deinem grimm über uns: denn wir sind sehr gering worden unter den heyden, dahin du uns zerstreuet hast. * Dan. 9, 16. Ps. 123, 3.

14. Erhöre, HErr, unser gebet und unser flehen, und hilf uns um deinet willen; und laß uns gnade finden bey denen, die uns weggeführet haben;

15. Auf daß alle welt erkenne, daß du HErr, unser GOtt bist: denn Israel und sein saame ist ja nach dir genennet.

16. Siehe, HErr, * von deinem heiligen hayse, und gedencke doch an uns; neige, HErr, dein ohr und höre doch. * 5 Mos. 26, 15. Ps. 113, 5. 6.

17. Thue auf, HErr, deine augen und siehe doch. Denn die * todten in der hölle, welcher geist auß ihrem leibe gefahren ist, rühmen nicht die herrlichkeit und gerechtigkeit des HErrn; * Ps. 6, 6.

18. Sondern eine seele, die sehr * betrübt ist, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre augen schier auß geweinet hat, und hungerig ist, die rühmet, HErr, deine herrlichkeit und gerechtigkeit. * Ps. 47, 21.

19. Und nun, HErr, unser GOtt, * wir liegen vor dir mit unserm gebet, nicht von wegen der gerechtigkeit unserer väter, und unserer könige; * Dan. 9, 18.

20. Sondern von wegen deiner barmhertzigkeit; nach dem du deinen grimm und zorn hast über uns gehen lassen, wie du geredt hast durch die propheten, deine knechte, und gesaget:

21. So spricht der HErr: Neiget eure schultern, und ergebet euch dem könige zu Babel, so werdet ihr im lande bleiben, welches ich euren vätern gegeben habe.

22. Wo ihr aber der stimme des HERRN nicht gehorchen werdet, * euch zu ergeben dem könige zu Babel: * Jer. 38, 2.

23. So wil ich in den städten Juda und von Jerusalem wegnehmen * das geschrey der freuden und wonne, und die stimme des bräutigams und der braut; und das gantze land soll wüste stehen, und niemand drinnen wohnen. * Jer. 7, 34. c. 16, 9.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner stimme, daß wir uns ergeben hätten dem könige zu Babel. Darum hast du dein wort gehalten, das du geredet hast, durch die propheten, deine knechte, daß man die gebeine unserer könige, und die gebeine unserer väter auß ihren gräbern geworfen hat, und zerstreuet;

25. Daß sie am tage an der sonne, und des nachts im thau gelegen sind; und sind sehr jämmerlich umkommen, durch hunger, schwert und gefängniß.

26. Und um der missethat willen des hauses Israel, und des hauses Juda, hast du dein haus, darin man deinen namen angeruffen hat, so zerstören lassen, wie es itzt stehet.

27. Und du, HErr, unser GOtt, hast gantz gnädiglich, und nach aller deiner grossen barmhertzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du * durch Mosen, deinen knecht, geredet hast am tage, da du ihm geboteſt zu schreiben dein gesetz vor den kindern Israel, und sprachest: * 5 Mos. 28, 15. seq. ꝛc.

29. Wo ihr meiner stimme nicht gehorchen werdet, so soll gewiß dieser haufe, deß eine grosse menge ist, gantz gering werden, unter den heyden, dahin ich sie zerstreuen wil.

30. Denn

30. Denn ich weiß doch wohl, daß sie mir nicht gehorchen werden, denn es ist ein halsstarrig volck. Sie werden sich aber wieder bekehren im lande, darin sie gefangen sind;

31. Und werden erkennen, daß ich, der HErr, ihr GOtt bin. Und ich wil ihnen ein verständig hertz geben, und ohren, die da hören.

32. Denn werden sie mich preisen im lande, darinnen sie gefangen sind, und werden an meinem namen gedencken,

33. Und sich von ihrem harten nacken und von ihren sünden kehren. Denn sie werden daran gedencken, wie es ihren vätern gegangen ist, welche vor dem HErrn sündigten.

34. Und ich wil sie wiederbringen in das land, das * ich ihren vätern, Abraham, Isaac und Jacob geschworen habe, und sie sollen drinnen herrschen; und ich wil sie mehren und nicht mindern, * 1 Mos. 50, 24.

35. Und ich wil einen ewigen bund mit ihnen aufrichten: daß ich ihr GOtt wil seyn, und sie mein volck. Und wil mein volck Israel nicht mehr treiben auß dem lande, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3. Capitel.

Gebet um erlösung, vermahnung zur weisheit.

1. ALlmächtiger HErr, du GOtt Israel, in dieser grossen angst und noth schreye ich zu dir:

2. Höre, und sey gnädig, HErr: denn wir haben wider dich gesündiget.

3. Du regierest für und für; wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger HErr, du GOtt Israel, höre nun das gebet Israel, die dem tode im rachen stecken, und das gebet der kinder, die sich an dir versündiget, und der stimme des HErrn, ihres GOttes, nicht gehorchet haben: darum ist auch die strafe stets hinter uns her gewest.

5. Gedencke * nicht der missethat unserer väter; sondern gedencke jetzt an deine hand, und an deinen namen. * Ps. 25, 7.

6. Denn du bist ja, HErr, unser GOtt; so wollen wir, HErr, dich loben.

7. Denn darum hast du deine furcht in unser hertz gegeben, daß wir deinen namen anrufen, und dich in unserm gefängniß loben sollen. Denn alle missethat unserer väter, die vor dir gesündiget haben, gehet zu hertzen, uns,

8. Die wir jetzt sind in unserm gefängniß, dahin du uns verstossen hast, zur schmach, zum fluch und gräuel, um aller missethat willen unserer väter, die von dem HErrn, ihrem GOtt, abgewichen sind.

9. Höre, Israel, die gebote des lebens; mercke fleissig darauf, und behalte sie wohl.

10. Wie kommt es, Israel, daß du in der heyden lande verschmachtest?

11. Daß du in einem fremden lande bist? Daß du dich verunreinigest unter den todten? Daß du unter * die gerechnet bist, die in die hölle fahren? * Ps. 143, 7.

12. Das ist die ursach, daß du den brunnen der weisheit verlassen hast.

13. Wärest du auf GOttes wege blieben; du hättest wohl immerdar im friede gewohnet.

14. So lerne nun rechte weisheit, auf daß du erfahrest, wer der sey, der langes leben, güter, freude und friede giebt.

15. Wer weiß, wo sie wohnet? Wer ist in ihr kämmerlein kommen?

16. Wo sind die fürsten der heyden, die über das wild auf erden herrschen?

17. Die da spielen mit den vögeln des himmels? Die silber und gold sammlen; darauf die menschen ihr vertrauen setzen, und können sein nimmer satt werden?

18. (Denn sie werben geld, und sind geflissen darauf, und ist doch alles vergeblich.)

19. Sie sind vertilget, und in die hölle gefahren; und andere sind an ihre statt kommen.

20. Die nachkommen sehen zwar wol das licht, und wohnen auf dem erdboden; und treffen doch den weg nicht, da man die weisheit findet.

21. Denn sie verachten sie, dazu ihre kinder sind auch irre gangen.

22. In Canaan höret man nichts von ihr. Zu Theman siehet man sie nicht.

23. Die kinder Hagar forschen der irdischen weisheit zwar wol nach, deßgleichen die kaufleute von Merran, und die zu Theman, die sich klug düncken; aber sie treffen doch

den

den weg nicht, da man die weisheit findet.

24. O Israel, wie herrlich ist das haus des HErrn? wie weit und groß ist die stätte seiner wohnung!

25. Sie hat kein ende, und ist unmäßlich hoch.

26. Es waren vorzeiten riesen, grosse berühmte leute, und gute krieger.

27. Dieselbigen hat der HERR nicht erwählet, noch ihnen den weg der erkäntniß offenbaret.

28. Und weil sie die weisheit nicht hatten, sind sie untergangen in ihrer thorheit.

29. Wer ist * gen himmel gefahren, und hat sie geholet, und auß den wolcken herab bracht? * 5 M. 30, 12.

30. Wer ist über meer geschiffet, und hat sie funden, und um köstlich gold hergebracht?

31. Summa, es ist niemand, der den weg wisse, da man die weisheit findet.

32. Der aber alle dinge weiß, kennet sie, und hat sie durch seinen verstand funden; der den erdboden bereitet hat auf ewige zeit, und ihn erfüllet mit allerley thieren;

33. Der das licht läßet aufgehen, und wenn er ihm wieder ruft, muß es ihm gehorchen.

34. Die sterne leuchten in ihrer ordnung mit freuden, und wenn er sie hervor ruft, antworten sie:

35. Hie sind wir, und leuchten mit freuden um deß willen, der sie geschaffen hat.

36. Das ist unser GOtt, und keiner ist ihm zu vergleichen.

37. Der hat die weisheit funden, und hat sie gegeben Jacob, seinem diener, und Israel, seinem geliebten.

38. Darnach ist sie erschienen auf erden, und hat bey den leuten gewohnet.

Cap. 4. v. 1. Die weisheit ist das buch von den geboten GOttes, und von dem gesetz, das ewig ist. Alle, die es halten, werden leben, die es aber übertreten, werden sterben.

2. Kehre dich wieder dazu, Israel, und nimm es an, wandele solchem lichte nach, das dir vorleuchtet.

3. Ubergib nicht deine ehre einem andern, und deinen schatz einem fremden volcke.

4. O selig sind wir, Israel: denn GOtt hat uns seinen willen offenbaret.

Das 4. Capitel.

Tröstliche verheissung der gewissen erlösung.

5. SEy getrost, mein volck, du preis Israel:

6. Ihr seyd verkauft den heyden, nicht zum verderben: darum aber, daß ihr GOtt erzürnet habet, seyd ihr euren feinden übergeben.

7. Denn ihr habet den, der euch erschaffen hat, entrüstet, in dem, daß ihr nicht GOtt, sondern den teufeln geopfert habet.

8. Ihr habt vergessen des ewigen GOttes, der euch geschaffen hat, und Jerusalem, die euch hat auferzogen, habet ihr betrübet.

9. Denn sie hat gesehen den zorn GOttes, der über euch kommen würde, und gesaget: Höret zu, ihr einwohner Sion, GOtt hat mir grosses leid zugeschicket:

10. Denn ich habe gesehen das gefängniß meiner söhne und töchter, welches der ewige über sie gebracht hat.

11. Ich habe sie mit freuden auferzogen; mit weinen aber und hertzeleid habe ich sie sehen wegführen.

12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine witwe, und von vielen * verlassen bin: ich bin zur wüste gemacht um der sünde willen meiner kinder. * Es. 54, 6.

13. Denn sie sind vom gesetze GOttes abgewichen, und haben nicht erkant seine rechte: sie haben nicht gelebet nach GOttes befehl, und haben seine gebote nicht gehalten.

14. Kommet her, ihr einwohner Sion, und verkündiget das gefängniß meiner söhne und töchter, das der ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht * ein volck von fernen, ein gräulich volck, und einer unbekanten sprache; * 5 Mos. 28, 49.

16. Die sich nicht scheuen vor den alten, noch sich der kinder erbarmen, dieselben haben weggeführet die lieben (söhne) der witwen, und die einsame ihrer töchter beraubet.

17. Aber wie kan ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat diß unglück, wird euch von eurer feinde hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben kinder, ziehet hin, ich aber bin verlassen einsam.

20. Ich

20. Ich habe mein freudenkleid außgezogen, und das trauerkleid angezogen: ich wil schreyen zu dem ewigen für und für.

21. Seyd getrost, kinder, schreyet zu GOtt, so wird er euch erlösen von der gewalt und hand der feinde.

22. Denn ich hoffe schon, daß der ewige euch helfen wird; und ich werde freude haben von dem heiligen, um der barmhertzigkeit willen, die euch schnell widerfahren wird von unserm ewigen heylande.

23. Ich habe euch ziehen lassen mit trauren und weinen: GOtt aber wird euch mit wiedergeben mit wonne und freude ewiglich.

24. Und gleich wie die einwohner Sion nun gesehen haben euer gefängniß: also werden sie auch bald sehen die hülfe von eurem GOtt, die über euch kommen wird mit grosser herrlichkeit und ewigem trost.

25. Ihr kinder, leidet geduldiglich den zorn, der von GOtt über euch kommt. Denn dein feind hat dich verfolget; und du wirst sehen in kurtzen sein verderben, und auf ihre hälse wirst du treten.

26. Meine zarte (kinder) mußten gehen auf rauhem wege; sie sind weggeführet, wie eine heerde von den feinden geraubet.

27. Seyd getrost, ihr kinder, und schreyet zu GOtt; denn der euch hat wegführen lassen, wird eurer nicht vergessen.

28. Denn wie ihr euch geflissen habt von GOtt abzuweichen: also bekehret euch nun, und fleissiget euch zehenmahl mehr den HErrn zu suchen.

29. Denn der über euch diese strafe hat lassen gehen, der wird euch helfen und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem, sey getrost, denn der wird dich trösten, nach dem du genennet bist.

31. Unselig müssen seyn, die dir leid gethan, und * über deinem falle sich gefreuet haben. * Ps. 137, 7.

32. Unselig müssen seyn die städte, welchen deine kinder gedienet haben; und unselig müsse seyn, die deine kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinem fall gejauchzet, und über deinem verderben sich gefreuet hat: also soll sie betrübt seyn, wenn sie verwüstet wird.

34. Und ich wil wegnehmen ihre macht, darauf sie trotzet, und ihren ruhm in klage verwandeln.

35. Denn ein feuer wird über sie kommen von dem ewigen, viel tage lang; und teufel werden ihre wohnung in ihr haben lange zeit.

Das 5. Capitel.

Jerusalem wird zur freude aufgenommen.

36. Siehe umher, Jerusalem, gegen morgen, und schaue den trost, der dir von GOtt kommt.

37. Sihe, deine kinder, die weggeführet sind, kommen, ja sie kommen, versammlet, beyde vom morgen und vom abend, durch das wort des heiligen, und rühmen GOttes ehre.

Cap. 5. v. 1. Zeuch auß, Jerusalem, dein trauerkleid; und zeuch an den herrlichen schmuck von GOtt ewiglich.

2. Zeuch an den * rock der gerechtigkeit GOttes; und setze die krone der herrlichkeit des ewigen auf dein haupt. * Es. 61, 10.

3. GOtt wird deine herrlichkeit unter allem himmel offenbaren.

4. Denn dein name wird von GOtt genennet werden ewiglich, friede, gerechtigkeit, preis und gottseligkeit.

5. Mache dich auf, Jerusalem, und trit auf die höhe, und siehe umher gegen morgen, und schaue deine kinder, die beyde vom abend und vom morgen versammlet sind, durch das wort des heiligen, und freuen sich, daß GOtt ihrer wieder gedacht hat.

6. Sie sind zu fusse von dir durch die feinde weggeführet; GOtt aber bringet sie zu dir, erhöhet mit ehren, als * kinder des reichs. * Matth. 8, 12.

7. Denn GOtt wil alle hohe berge niedrigen, und die langen ufer und thale dem lande gleich füllen, auf daß Israel sicher wandere, und GOtt preise * Es. 40, 4.

8. Die wälder aber, und alle wohlriechende bäume, werden Israel auß Gottes befehl schatten geben.

9. Denn GOtt wird Israel herwieder bringen mit freuden, durch seinen herrlichen trost, mit barmhertzigkeit, und seiner gerechtigkeit.

Das 6. Capitel.

Warnung vor abgötterey.

10. Diß

10. DJß ist die abschrift der epistel, die Jeremias gesandt hat an die, so gefangen weggeführet solten werden gen Babel, von dem könige zu Babel; darinnen er ihnen solches verkündiget, wie ihm GOtt befohlen hatte.

Cap. 6. v. 1. Um eurer sünden willen, die ihr gethan habt wider GOtt, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von Nebucad Nezar, dem könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen, eine lange zeit, nemlich siebenzig jahr; darnach wil ich euch von dannen wieder herauß führen mit friede.

3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den achseln tragen wird die * silberne, güldene und höltzerne götzen; vor welchen sich die heyden fürchten. * Es. 46, 7.

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut, und den heyden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr sehet das volck, das vor und nachgehet, die götzen anbeten, so sprechet in euren hertzen: HErr, dich soll man anbeten.

6. Denn mein engel soll bey euch seyn, und ich wil eure seelen rächen.

7. Ihre zunge ist vom werckmeister fein gemacht, und sie sind mit gold und silber gezieret, und haben geschnitzte zungen, aber es sind nicht rechte zungen, u. können nicht reden.

8. Sie * schmücken sie mit golde, wie eine metze zum tantz, und setzen ihnen kronen auf. * Weish. 13, 13. 14.

9. Und die pfaffen stehlen das gold und silber von den götzen, und bringens um mit den huren im kurhause.

10. Und schmücken die silberne, güldene, und höltzerne götzen mit kleidern, als wärens menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren vor dem rost und motten.

12. Und wenn man ihnen ein purpurkleid anzeucht, so muß man ihnen den staub abwischen, der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen scepter in der hand, wie ein könig, und kan doch niemand strafen, der ihm leid thut.

14. Er hat auch ein schwert und eine axt in der hand, er kan sich aber der diebe und räuber nicht erwehren: Daran siehet man wohl, daß sie nicht götter sind. * Darum fürchtet sie nicht. * Richt. 6, 10.

15. Gleich wie ein gefäß, das ein mensch brauchet, wenn es zerbrochen wird, unnütze ist; eben so sind ihre götzen.

16. Wenn man sie in ihre häuselein setzet, werden sie voll staubs, von den füssen derer, die hinein gehen.

17. Die priester verwahren der götzen tempel mit thüren, schlössern, und riegeln, daß sie von den räubern nicht gestohlen werden: eben, als wenn man einen gefangen leget, und verwahret, der sich am könige vergriffen hat, und zum tode verurtheilet ist.

18. Sie zünden ihnen lampen an, und derer viel mehr, denn sie für sich selbst anzünden, und sehen doch nichts.

19. Sie sind wie die balcken im hause; und die würme, so auf der erden kriechen, fressen ihr hertz und ihre kleider, und sie fühlens doch nicht.

20. Unter ihrem angesicht sind sie schwartz vom rauch im hause.

21. Und die nachteulen, schwalben und andere vögel setzen sich auf ihre köpfe; deßgleichen auch die katzen.

22. Daran ihr ja mercken könnet, daß es nicht götter sind. Darum * fürchtet sie nicht. * Richt. 6, 10.

23. Das gold, das man um sie her hänget, sie damit zu schmücken, gleisset nicht, wenn man den rost nicht abwischet. Da man sie gegossen hat, fühleten sie es nicht.

24. Auß * allerley köstlicher materien hat man sie gezeuget, und ist doch kein leben darinnen. * Es. 46, 6.

25. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den achseln tragen. Daran die leute sehen können, daß es schändliche götter seyn.

26. Es * müssen sich auch ihrer schämen, die sie ehren: darum, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen, so sie auf die erde fallen, noch sich regen, so man sie aufgerichtet hinsetzet, noch sich aufrichten, so man sie lehnet. Und wie man den todten opfer vorsetzet; also setzet mans ihnen auch vor. Ps. 97, 7. Es. 42, 17.

27. Ihre priester aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; deßgleichen auch ihre weiber prassen davon, und geben weder den armen noch den krancken etwas davon.

28. Un-

28. Unreine weiber und sechswöchnerinnen rühren ihre opfer an. Daran ihr ja mercken könnet, daß es nicht götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie götter heissen? Denn die weiber pflegen der silbernen, güldenen und höltzernen götzen.

30. Und die priester sitzen in ihren tempeln mit weiten chorröcken, schären den bart ab, und tragen platten, sitzen da mit blossen köpfen,

31. Heulen und schreyen vor ihren götzen; wie man pfleget in der todten begängnissen.

32. Die pfaffen stehlen ihnen ihre kleider, und kleiden ihre weiber und kinder davon.

33. Man thue ihnen böses oder gutes, so können sie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen könig einzusetzen, noch abzusetzen.

34. Sie können weder geld noch gut geben. Gelobet ihnen iemand etwas, und hält es nicht, so fordern sie es nicht.

35. Sie können einen menschen vom tode nicht erretten, noch einem schwächern helfen wider den starcken.

36. Sie können keinen blinden nicht sehend machen; sie können einem menschen in der noth nicht helfen.

37. Sie erbarmen sich der witwen nicht, und helfen den wäysen nicht.

38. Denn sie sind höltzern, mit gold und silber gezieret, den steinen gleich, die man auß dem berge hauet. Darum, die sie ehren, müssen zu schanden werden.

39. Wie soll man sie denn für götter halten, oder so heissen? weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten.

40. Denn wenn sie einen stummen sehen, der nicht reden kan, bringen sie den zum Bel, und sagen, der stumme soll ihn anrufen, gleich als verstünde ers.

41. Und wiewol sie wissen, daß kein leben in ihnen ist, noch lauffen sie ihnen nach.

42. Die weiber aber sitzen vor der kirche mit stricken umgürtet, und bringen obst zum opfer.

43. Und wenn iemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bey ihr schläft, rühmet sie sich wider die andere, daß jene nicht sey werth gewest, wie sie, daß ihr der gurt aufgelöset würde.

44. Alles, was durch sie geschicht, ist eitel trügerey: wie soll man sie denn für götter halten, oder so heissen?

45. Von werckmeistern und goldschmieden sind sie gemacht: und was die werckmeister wollen, muß darauß werden, und nichts anders.

46. Und die, so sie gemachet haben, können nicht lange leben. Wie solten denn das götter seyn, so von ihnen gemacht sind?

47. Darum geben sie den nachkommen nur ärgerniß, und ursach zur schändlichen abgötterey.

48. Denn wenn krieg oder sonst ein unglück über sie kommt, rathschlagen die pfaffen unter einander, wo sie sich zugleich mit den götzen verbergen wollen.

49. Darum kan man wohl mercken, daß es keine götter sind: weil sie sich selber weder vor krieg noch anderm unglück schützen können.

50. Denn es sind doch nur höltzerne, vergüldete und übersilberte götzen. Darum kan man nun fort wohl erkennen, * daß es trügerey ist, allen heyden und königen offenbar, und † nicht götter; sondern von menschen händen gemacht, und ist keine gottheit in ihnen.

* Jer. 10, 14. c. 51, 17. † Jer. 2, 11.

51. Darum kan iederman wohl mercken, daß es nicht götter sind.

52. Denn sie erwecken keinen könig im lande; sie * geben den menschen nicht regen. * Jer. 14, 22.

53. Und nehmen sich keines regierens noch strafens an, so wenig als die vögel, so in der luft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das haus der höltzernen, vergüldeten und übersilberten götzen vom feuer angehet, so lauffen die pfaffen davon, und verwahren sich vor schaden; sie aber verbrennen wie andere balcken.

55. Sie können weder königen noch keinem kriegesvolck nicht widerstehen: wie soll man sie denn für götter halten oder nennen?

56. Die höltzerne, übersilberte und vergüldete götzen können sich nicht schützen vor dieben und räubern; denn sie sind ihnen zu starck, daß sie sie berauben und außziehen,

57. Nehmen ihnen gold, silber

und kleider weg, und kommen davon; so können sie ihnen selber nicht helfen.

58. Darum ists viel besser, ein König seyn, der seine macht beweisen kan, oder ein nützlich hausrath seyn, das im hause nütze ist, oder eine thür, die das haus verwahret, oder eine höltzerne säule in einem königlichen saal, denn ein solcher ohnmächtiger götze.

59. Sonne, mond und sterne scheinen, und sind gehorsam, wie sie GOtt heisset.

60. Deßgleichen der blitz leuchtet, daß man ihn siehet; der wind wehet in allen landen;

61. Und die wolcken fahren durch die gantze welt, und thun, was sie GOtt heisset.

62. Also auch das feuer von oben her, schläget berge und wälder, und thut, was ihm geboten ist.

63. Die götzen aber können sich weder regen noch etwas thun. Darum soll man sie nicht für götter halten, oder so heissen: denn sie können weder strafen noch helfen.

64 Weil ihr denn wisset, daß es nicht götter sind, so fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn sie können die könige weder verfluchen noch segnen;

66. Sie können auch kein zeichen am himmel den heyden anzeigen; sie können es nicht licht machen, wie die sonne; noch einen schein geben, wie der mond.

67. Die unvernünftigen thiere sind besser, denn sie: die können doch in eine höle fliehen, und sich verwahren.

68. Darum ist allerdinge offenbar, daß sie keine götter sind.

69. Denn wie ein scheusal im garten nichts verwahren kan, also sind auch ihre höltzerne, vergüldete und übersilberte götzen kein nütz.

70. Und wie eine hecke im garten ist, darauf allerley vögel nisten, oder wie ein todter, der im grabe liegt: also sind ihre höltzerne, vergüldete und übersilberte götzen.

71. Auch kan man es daran mercken, daß sie nicht götter sind: denn der scharlacken, den sie um haben, wird von den motten zerfressen, und sie selbst endlich auch dazu, daß ihrer iederman spottet.

72. Wohl dem menschen, der gerecht ist, und keine götzen hat, der wird nicht zu spott

Ende des Buchs Baruchs.

Das erste Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Von Antiochi des edlen gottlosigkeit und tyranney.

1. ALexander, der sohn Philippi, könig in Macedonia, der erste monarcha auß Gräcia, ist außgezogen auß dem lande Chitim, und hat grosse kriege geführet, die vesten städte erobert, und der Perser könig Darium geschlagen;

2. Hernach andere könige in allen landen unter sich bracht.

3. Und ist immer fort gezogen, und hat alle lande und königreiche eingenommen.

4. Und hat sich niemand wider ihn setzen dürfen; und hatte ein gewaltig gut kriegesvolck.

5. Da er nun die königreiche innen hatte, ward er stoltz, und fiel in kranckheit.

6. Da er aber merckete, daß er sterben würde,

7. Forderte er zu sich seine fürsten, die mit ihm von jugend auf erzogen waren; und setzte sie zu hauptleuten über die länder bey seinem leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regieret hatte zwölf jahr.

9. Nach seinem tode ist das reich auf seine fürsten kommen; die nahmen die länder ein, ein ieglicher hauptmann seinen ort.

10. Und machten sich alle zu königen, und regiereten sie und ihre nachkommen lange zeit. Und sind grosse kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenthalben in der gantzen welt viel jammers worden.

11. Von dieser fürsten einem ist geboren eine schädliche böse wurtzel, Antiochus, genannt der edle, der zu Rom ein geisel gewesen ist für seinen vater, den grossen Antiochum. Und dieser Antiochus der edle, fing an zu regieren im hundert und sieben und dreyssigsten jahr des griechischen reichs. 12.

12. Zu dieser zeit waren in Israel böse leute, die hielten an bey dem volcke, und sprachen: Lasset uns einen bund machen mit den heyden umher, und ihre gottesdienste annehmen: denn wir haben viel leiden müssen, sint der zeit, da wir uns wider die heyden gesetzet haben.

13. Diese meynung gefiel ihnen wohl.

14. Und wurden etliche vom volck zum könige gesandt: der befahl ihnen heydnische weyse anzufahen.

15. Da richteten sie zu Jerusalem heydnische spielhäuser an,

16. Und hielten die beschneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen bunde, und hielten sich als die heyden, und wurden gantz verstockt, alle schande und laster zu treiben.

17. Als nun Antiochus sein reich gewaltiglich innen hatte, unterstund er sich das königreich Egypten auch an sich zu bringen, daß er beyde königreiche hätte.

18. Ung zog in Egypten wohl gerüstet, mit wagen, elephanten, reisigen, und viel schiffen.

19. Und kriegete mit Ptolemäo, dem könige Egypti. Aber Ptolemäus furchte sich und flohe, und sind viel Egypter umkommen.

20. Und Antiochus hatte die vesten städte in Egypten eingenommen, und groß gut da geraubet, und davon bracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten gesieget hatte, und wieder heim zog, im hundert und drey und vierzigsten jahr, reisete er durch Israel.

22. Und kam gen Jerusalem mit einem grossen volcke;

23. Und ging *trotziglich in das heiligthum, und ließ wegnehmen den güldenen altar, leuchter, und was dazu gehöret, den tisch, darauf die schaubrote lagen, die becher, schalen, die güldenen kellen, den vorhang, die kronen und güldenen schmuck am tempel; und zerschlugs alles. *Dan. 8, 11. 12.

24. Und nahm das silber und gold, und köstliche gefässe, und die verborgene schätze, so viel er fand, und führets mit sich in sein land.

25. Und ließ viel leute tödten, und lästerliche gebote außrufen.

26. Da war im gantzen Israel, und wo sie wohneten, groß hertzeleid.

27. Die fürsten traureten, die ältesten, jungfrauen und frauen sahen jämmerlich,

28. Mann und weib klageten,

29. Und das gantze land ward betrübt, von wegen der wüterey, die darin geschach; und das gantze haus Jacob war voll jammers.

30. Und nach zweyen jahren sandte der könig einen hauptmann in Juda, der kam mit einem grossen kriegsvolck gen Jerusalem,

31. Und begehrete, man solte ihn einlassen, so wolte er keinen schaden thun; aber es war eitel betrug.

32. Da sie ihm nun gläubeten, und liessen ihn ein, überfiel er die stadt verrätherlich, und erschlug viel leute von Israel.

33. Und plünderte die stadt, und verbrannte die häuser, riß die mauren nieder,

34. Und führete weib und kind und vieh weg.

35. Und bevestigte die burg David mit starcken mauren und thürnen;

36. Und besetzte sie mit einem gottlosen haufen, der allen muthwillen darauf übete.

37. Und raubeten waffen und speise auß der stadt Jerusalem, und schaffetens auf die burg.

38. Und belagerten da das heiligthum, und laureten auf die leute, die in tempel gingen, und fielen herauß auß der burg in das heiligthum, den gottesdienst zu wehren;

39. Und *vergossen viel unschuldiges blutes bey dem heiligthum, und entheiligten es.

*c. 7, 17.

40. Und die bürger zu Jerusalem flohen weg, und die fremden blieben zu Jerusalem, und die, so daselbst geboren waren, mußten weichen.

41. Das *heiligthum ward wüste, die feyertage wurden eitel trauertage, die sabbathe eitel jammer, und alle ihre herrlichkeit ward zu nichte.

*Dan. 8, 11. 12.

42. Als herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war: so jämmerlich und elend mußte es dazumal seyn.

43. Und Antiochus ließ ein gebot außgehen durch sein gantz königreich, daß alle völcker zugleich einerley gottesdienst halten solten.

44. Da verliessen alle völcker ihre gesetze, und willigten in die weyse Antiochi.

45. Und * viele auß Israel willigten auch darein; und opferten den götzen, und entheiligten den sabbath. * v. 55.

46. Antiochus sandte auch briefe gen Jerusalem, und in alle städte Juda, darin er gebot, daß sie der heyden gottesdienst annehmen solten;

47. Und die brandopfer, speisopfer, sündopfer im heiligthum,

48. Sabbath und andere feste abthun.

49. Und befahl, daß man das heiligthum, und das heilige volck Israel entheiligen solte.

50. Und ließ altare, tempel und götzen aufrichten, und säufleisch opfern, und andere unreine thiere.

51. Und die beschneidung verbot er, und gebot die leute zu gewöhnen zu allen gräueln, daß sie GOttes gesetz und recht vergessen und andere weyse annehmen solten.

52. Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde, den solte man tödten.

53. Diß gebot ließ er außgehen durch sein gantz königreich; und verordnete hauptleute, die das volck zwingen solten, solches zu halten.

54. Diese richteten in Juda opfer an, und geboten die zu halten.

55. Und viele vom volcke fielen ab von GOttes gesetze zu ihnen.

56. Allen muthwillen trieben sie im lande, und verjagten das volck Israel, daß es sich verbergen und verstecken mußte in die hölen, als die flüchtigen.

57. Im hundert und fünf und vierzigsten jahr am funfzehnten tage des monats Casleu, ließ der könig Antiochus * den gräuel der verwüstung auf GOttes altar setzen, und ließ in allen städten Juda altare aufrichten; * Dan. 11, 31.

58. Daß man öffentlich in gassen, und ein ieder vor seinem hause räucherte und opferte.

59. Und ließ die bücher des gesetzes GOttes zerreissen und verbrennen;

60. Und alle, bey denen man die bücher des bundes GOttes fand, und alle, so GOttes gesetz hielten, todt schlagen.

61. Und das thäten sie mit ihrem kriegesvolck alle monat, wenn das volck zusammen kam in die städte.

62. Am fünf und zwanzigsten tage des monats opferten sie auf dem altar, den sie hatten aufgerichtet gegen dem altar des HErrn.

63. Die weiber, welche ihre kinder beschnidten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.

64. Die eltern wurden in ihren häusern erwürget, und die kinder drinnen aufgehencket.

65. Aber viele vom volck Israel waren beständig, und wolten nichts unreines essen;

66. Und liessen sich lieber tödten, denn daß sie sich verunreinigten;

67. Und wolten nicht vom heiligen gesetz GOttes abfallen: darum wurden sie umbracht.

68. Und es war ein sehr grosser zorn über Israel.

Das 2. Capitel.

Von Matathiä wehklage und eifer über das väterliche gesetz.

1. ES war aber ein priester, Matathias, der sohn Johannis, des sohns Simeons, auß dem geschlecht Joarim, von Jerusalem, der wohnete auf dem berge Modin;

2. Und hatte fünf söhne, Johannes, mit dem zunamen Gaddis,

3. Simon, mit dem zunamen Thasi,

4. Juda, mit dem zunamen Maccabäus,

5. Und Eleasar, mit dem zunamen Aaron, und Jonathan, mit dem zunamen Apphus.

6. Diese jammerte sehr das grosse elend in Juda und Jerusalem.

7. Und Matathias klagete: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines volcks, und der heiligen stadt zerstörung sehen muß, und dazu still sitzen, und die feinde ihren muthwillen treiben lassen!

8. Die fremden haben das heiligthum innen: und der tempel GOttes ist wie ein verdammter mensch.

9. Seinen * schmuck hat man weggeführet. Die alten sind auf den gassen erschlagen, und die junge mannschaft ist von fremden erstochen. * c. 1, 23. 24.

10. Das reich ist allen heyden zu theil worden, die es plündern.

11. Alle

11. Alle seine herrlichkeit ist weg. Es war eine königin, nun ist es eine magd.

12. Sihe, unser heiligthum, und unser ruhm und preis ist weg; die heyden habens verwüstet.

13. Wen solte noch gelüsten zu leben?

14. Und Matathias* zerriß seine kleider, er und seine söhne, und zogen säcke an, und traureten sehr.

*1 Kön. 21, 27.

15. Da nun des Antiochi hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die stadt Modin, auch zu dringen von GOttes gesetz abzufallen, und zu opfern und zu räuchern:

16. Da fielen viele vom volck Israel zu ihnen. Aber Matathias und seine söhne blieben beständig.

17. Und die hauptleute Antiochi sprachen zu Matathia: Du bist der vornehmste und gewaltigste in dieser stadt, und hast viel söhne, und eine grosse freundschaft:

18. Darum trit erstlich dahin, und thue, was der könig geboten hat, wie alle länder gethan haben, und die leute Juda, so noch zu Jerusalem sind: so wirst du und deine söhne einen gnädigen könig haben, und begabet werden mit gold und silber, und grossen gaben.

19. Da sprach Matathias frey herauß: Wenn schon alle länder Antiocho gehorsam wären, und iederman abfiele von seiner väter gesetz, und willigten in des königes gebot:

20. So wollen doch ich, und meine söhne und brüder, nicht vom gesetz unserer väter abfallen.

21. Da sey GOtt für! das wäre uns nicht gut, daß wir von GOttes wort und GOttes gesetz abfielen.

22. Wir wollen nicht willigen in das gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unserm gesetz abfallen, und eine andere weyse annehmen.

23. Da er nun also außgeredet hatte, ging ein Jude hin vor ihrer aller augen, und opferte den götzen auf dem altar zu Modin, wie der könig geboten hatte.

24. Das sahe Matathias, und* ging ihm durchs hertz, und sein eifer entbrannte um das gesetz;

*4 Mos. 25, 8.

25. Und lieff hinzu, und tödtete bey dem altar den Juden, und den hauptmann Antiochi, und warf den altar um.

26. Und eiferte um das gesetz, wie *Phinees thät dem Zamri, dem sohn Salomi. *4 Mos. 25, 7. 8.

27. Und Matathias schrye laut durch die gantze stadt: Wer um das gesetz eifert, und den bund halten wil, der ziehe mit mir auß der stadt.

28. Also flohen er und seine söhne aufs gebirge, und verliessen alles, das sie hatten in der stadt.

29. Und viel frommer leute zogen hinauß in die wüste,

30. Und hielten sich da mit weib und kind, und ihrem vieh: denn die tyranney war allzugroß worden.

31. Da aber des königes volck zu Jerusalem in der stadt David höreten, daß etliche sich wider des königes gebot setzeten, und sich auß den städten gethan hätten, sich heimlich in der wüste zu verstecken und aufzuhalten, und daß viel volcks zu ihnen gezogen war:

32. Erhuben sie sich eilend am sabbath, sie zu überfallen;

33. Und liessen ihnen sagen: Wollt ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet herauß, und thut, was der könig geboten hat, so sollt ihr sicher seyn.

34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht herauß ziehen; * gedencken auch den sabbath nicht zu entheiligen, wie der könig gebeut.

*2 Macc. 6, 11.

35. Und die draussen stürmeten den felsen;

36. Und die drinnen wehreten sich nicht, worfen nicht einen stein herauß, machten auch den felsen nicht zu,

37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unserer unschuld. Himmel und erde werden zeugen seyn, daß ihr uns mit gewalt und unrecht umbringet.

38. Also wurden die drinnen am sabbath überfallen, und ihr weib und kind und vieh umbracht, bey tausend personen.

39. Da Matathias und seine freunde solches höreten, thät es ihnen sehr wehe,

40. Und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun, wie unsere brüder, und uns nicht wehren wider

die heyden, unser leben und gesetz zu retten: so haben sie uns leichtlich gantz vertilget.

41. Und beschlossen bey ihnen: So man uns am sabbath angreiffen wird, wollen wir uns wehren; daß wir nicht alle umkommen, wie unsere brüder in den hölen ermordet sind.

42. Und es sammlete sich zu hauf eine grosse menge der frommen, die alle beständig blieben im gesetze;

43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der tyranney flohen.

44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viel gottlose und abtrünnige in ihrem eifer und zorn; die übrigen aber gaben die flucht, und entrunnen zu den heyden.

45. Darnach zog Matathias und seine freunde getrost umher im lande Israel, und riß die altare wieder nieder;

46. Und beschnidt die kinder, so noch unbeschnidten waren;

47. Und griffen die gottlosen an. Und es hat ihnen gelungen,

48. Daß sie das gesetz erhielten, wider alle macht der heyden und könige, daß die gottlosen nicht über sie herren wurden.

49. Da aber Matathias sehr alt war, sprach er vor seinem tode zu seinen söhnen: Es ist grosse tyranney und verfolgung, und ein grosser grimm und harte strafe über uns kommen.

50. Darum, lieben söhne, eifert um das gesetz, und waget euer leben für den bund unserer väter.

51. Und gedencket, welche thaten unsere väter zu ihren zeiten gethan haben, so werdet ihr rechte ehre und einen ewigen namen erlangen.

52. Abraham* ward versucht, und blieb vest im glauben; das ist ihm gerechnet worden zur gerechtigkeit.
* 1 Mos. 22, 1.

53. Joseph hielt das gebot in seiner trübsal, und * ist ein herr in Egypten worden.
* 1 Mos. 41, 40. ꝛc.

54. Phinees, unser vater, *eiferte GOtt zu ehren, und erlangete den bund, daß das priesterthum auf ihm bleiben solte. * 4 Mos. 25, 7.

55. *Josua richtete den befehl auß, der ihm gegeben war: darum ward er der oberste fürst in Israel.
* 4 Mos. 14, 6. Jos. 1, 2.

56. Caleb* gab zeugniß, und strafte das volck: darum hat er ein besonder erbe erlanget. * Jos. 21, 11. ꝛc.

57. David * blieb treu und rechtschaffen an GOtt: darum erbete er das königreich ewiglich. * 1 K. 15, 5.

58. Elias * eiferte um das gesetze, und † ward gen himmel geführet.
* 1 Kön. 18, 21. † 2 Kön. 2, 11. ꝛc.

59. *Anania, Azaria und Misael gläubeten; und wurden auß dem feuer errettet. * Dan. 3, 19. seq.

60. Daniel* ward von wegen seiner unschuld errettet von den löwen. * Dan. 6, 21. 22.

61. Also bedencket, was zu jeder zeit geschehen ist, so werdet ihr finden, daß alle, so auf GOtt vertrauen, erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der gottlosen trotz: denn ihre herrlichkeit ist koth und würme.

63. Heute schwebet er empor, morgen lieget er darnieder, und ist nichts mehr, so er wieder zur erde worden ist, und sein vornehmen ist zu nichte worden.

64. Derhalben, lieben kinder, seyd unerschrocken, und haltet vest ob dem gesetz, so wird euch GOtt wiederum herrlich machen.

65. Euer bruder Simon ist weise, demselben gehorchet, als einem vater.

66. Judas Maccabäus ist starck und ein held, der soll hauptmann seyn, und den krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, so das gesetz halten. Rächet den gewalt an eurem volck geübet;

68. Und bezahlet die heyden, wie sie verdienet haben, und haltet mit ernst ob dem gesetze.

69. Darnach segnete er sie, und ward versammlet zu seinen vätern.

70. Und starb im hundert und sechs und vierzigsten jahr. Und die söhne begruben ihn in seiner väter grabe zu Modin; und gantz Israel trauerete sehr um ihn.

Das 3. Capitel.

Von der kriegesrüstung Judä Maccabäi und seiner feinde.

1. Und Judas Maccabäus kam an seines vaters statt.

2. Und seine brüder, und alle, die sich zum vater gehalten hatten, hulfen ihm wider die feinde, und schlugen sie mit freuden.

3. Ju-

3. Judas erlangete dem volcke grosse ehre: Er zog in seinem harnisch wie ein held, und schützete sein heer mit seinem schwert.

4. Er war freudig wie ein löw, kühn wie ein junger brüllender löw, so er etwas jaget.

5. Er suchte die abtrünnigen und die gottlosen, die das volck drangen vom gesetz abzufallen, und strafete und verbrannte sie.

6. Daß allenthalben seine feinde vor ihm erschracken und flohen, und die abtrünnigen wurden gedämpfet, und er hatte glück und sieg.

7. Das verdroß viele könige, aber Jacob war es eine freude, und ihm ein ewiger ruhm und ehre.

8. Er zog durch die städte Juda, und vertilgete darinnen die gottlosen, daß er den zorn von Israel abwendete.

9. Und er war allenthalben im lande berühmt, daß alle unterdrückte zu ihm lieffen.

10. Dagegen brachte Apollonius ein groß heer zusammen, von heyden und von Samaria, wider Israel zu streiten.

11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihn, und thät eine schlacht mit ihm; und er schlug ihn, und einen grossen haufen feinde mit ihm; die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den raub, und nahm des Apollonii schwert, das führete er hernach sein lebenlang.

13. Darnach da Seron, der hauptmann zu Syria, hörete, daß die frommen sich zu Juda hielten, und daß ein groß volck bey einander war, sprach er:

14. Ich wil ehre einlegen, daß ich im gantzen königreiche gepreiset werde; und wil Judam und seinen haufen, der des königes gebot verachtet, schlagen.

15. Darum rüstete er sich, und zog mit ihm eine grosse macht, daß sie sich an Israel rächeten, und kamen bis an Beth Horon.

16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen haufen.

17. Als sie aber die feinde sahen, sprachen sie: Unserer ist wenig, dazu sind wir matt von fasten: wie sollen wir uns mit einem solchem grossen und starcken haufen schlagen?

18. Aber Judas sprach: Es kan wol geschehen, daß wenig einen grossen haufen überwinden: denn GOtt kan eben so wohl durch wenige sieg geben, als durch viele.

19. Denn *der sieg kommt vom himmel, und wird nicht durch grosse menge erlanget. *Ps. 144, 10.

20. Sie trotzen auf ihre grosse macht, und wollen uns, unser weib und kind, ermorden und berauben.

21. Wir aber müssen uns wehren, und für unser leben und gesetz streiten.

22. Darum wird sie GOtt vor unsern augen vertilgen; ihr sollt sie nicht fürchten.

23. Da er also ausgeredet hatte, griff er die feinde an, ehe sie sichs versahen, und schlug den Seron und sein volck in die flucht.

24. Und jagete sie von Beth Horon herunter ins blachfeld, und schlug acht hundert zu tode; die übrigen flohen in der Philister land.

25. Also kam eine furcht in alle völcker umher, vor Juda und seinen brüdern.

26. Und in allen ländern sagte man von Juda und seinen thaten; und es kam auch vor den König.

27. Da nun solches alles Antiochus hörete, ergrimmete er sehr, und schickete aus, und ließ aufbieten im gantzen königreiche, und brachte eine grosse macht zusammen;

28. Und griff seine schätze an, und ordnete sold auf ein jahr, und gebot, daß man stets solte gerüstet seyn.

29. Da er aber sahe, daß er nicht geldes gnug hatte, und daß das land von wegen des krieges, den er nun lange geführet wider das gesetz, nicht viel geben konte;

30. Besorgete er, er vermögte den grossen kosten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er sold und gaben ausgegeben hatte, mehr denn alle könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Persen, dasselbe land zu schätzen, und geld aufzubringen.

32. Und ließ im lande einen fürsten, mit namen Lysiam, den machte er zum hauptmann über das gantze königreich, vom Euphrate an bis an Egypten;

33. Und befahl ihm seinen sohn, den jungen Antiochum, dieweil er ausser dem lande seyn würde.

34. Und ließ ihm die hälfte des kriegesvolcks, und der elephanten, und thät ihm befehl von allen sachen, auch von Judäa und Jerusalem;

35. Daß er mehr volcks dahin schicken solte, außzurotten die übrigen leute in Israel und Jerusalem;

36. Und das land den fremden außzutheilen, und heyden allenthalben darein zu setzen.

37. Im hundert und sieben und vierzigsten jahr zog der könig auß von seiner stadt Antiochia, über den Euphraten hinauf in die obersten länder.

38. Aber Lysias wählete etliche fürsten, des königes freunde, zu hauptleuten, nemlich Ptolemäum, den sohn Dorymenis, Nicanor und *Gorgiam; * c. 4, 1.

39. Und gab ihnen vierzig tausend mann zu fuß, und sieben tausend zu roß, daß sie das land Juda überziehen solten, und die Jüden außrotten; wie der könig befohlen hatte.

40. Nachdem sie nun mit diesem heer außgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bey Ammao, auf dem flachfelde.

41. Da solches die kaufleute in den landen umher höreten, kamen sie in das lager, und brachten viel geldes mit sich, die kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre knechte seyn müßten. Und auß Syria und von andern heyden zog ihnen mehr kriegesvolck zu.

42. Da nun Judas und seine brüder sahen, daß die verfolgung gröſſer ward, und daß die feinde an der grentze lagen, und vernahmen, daß der könig geboten hatte, gantz Juda zu vertilgen:

43. Waren sie unerschrocken, und vereinigten sich, sie wolten ihr volck retten, und für die heiligen streiten.

44. Darum brachten sie ihr kriegesvolck zusammen, daß sie bey einander wären, und warteten, wenn man die feinde angreiffen müßte; daß sie auch mit einander beteten um gnade und hülfe von GOtt.

45. Aber die zeit war Jerusalem wüste, und wohnete kein bürger mehr da; und das heiligthum war entheiliget mit dem götzen, der darein gestellet war. Und die heyden hatten die burg innen, und war alle herrlichkeit von Jacob weggenommen; und man hörete da weder pfeiffen noch harfen.

46. Darum kam das volck zusammen gen Mispath, gegen Jerusalem über. Denn Israel mußte vorzeiten zu Mispath anbeten.

47. An diesem orte kamen sie ietzt auch zusammen, fasteten da, und zogen säcke an, streueten asche auf ihre häupter, und zerrissen ihre kleider;

48. Und trugen hervor die bücher des gesetzes; welche die heyden suchen liessen, ihre götzen darein zu schreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die priesterliche kleider, die erstlinge und zehenten, und machten Nazaräos, welche ihre bestimmte zeit halten mußten;

50. Und schryen kläglich gen himmel: Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein heiligthum ist verunreiniget; deine priester sind verjagt;

52. Und sihe, alle heyden empören sich wider uns, daß sie uns gantz vertilgen. Du weissest, was sie wider uns im sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfest uns denn, unser GOtt?

54. Darnach ließ Judas das volck zusammen rufen mit der posaune,

55. Und machte ein feldregiment, obersten, hauptleute und weibel.

56. Auch ließ er außrufen, daß diejenigen, so häuser baueten, oder freyeten, oder weinberge pflantzeten, oder die voll furcht waren, wider heimziehen mögten; wie solchen das gesetz erlaubet.

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr lager auf an Ammao, gegen mittage.

58. Und Judas vermahnete sein volck, und sprach: Rüstet euch, und seyd unerschrocken, daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wider diese heyden, die uns und unser heiligthum gedencken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher, daß wir im streit umkommen; denn daß wir solchen jammer an unserm volck und heiligthum sehen.

60. Aber was GOtt im himmel wil, das geschehe.

Das 4. Capitel.

Von Judä sieg wider Gorgiam, seine kirchen-reformation.

1. UNd Gorgias nahm fünf tausend zu fuß, und tausend reisigen,

gen, die besten, und rückte bey nacht heimlich hinan an der Jüden lager,

2. Sie unversehens zu überfallen; und führeten den haufen etliche, die auf der burg in der besatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten haufen, daß er ehe käme, und die feinde übereilete, und schlüge sie,

4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas lager kam, und niemand da fand, zog er ihnen nach in das gebirge, und meynete, sie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilete, daß er morgens frühe ins blachfeld käme, mit drey tausend mann, die doch keinen harnisch hatten, ohn allein ihre kleider und schwert.

7. Da sie nun sahen, daß die feinde wohl gerüstet waren mit harnisch, und hatten einen starcken reisigen zeug, und waren rechte kriegesleute:

8. Sprach Judas zu seinem volck: Fürchtet euch nicht vor dieser grossen menge, und vor ihrer macht erschrecket nicht.

9. Gedencket, wie *unsere väter im rothen meer errettet sind, da ihnen Pharao mit einem grossen heer nacheilete. *2 Mos. 14, 22. sq.

10. Lasset uns gen himmel rufen; so wird uns der HERR auch gnädig seyn, und an den bund gedencken, den er mit unsern vätern gemacht hat, und wird unsere feinde vor unsern augen vertilgen.

11. Und alle heyden sollen innen werden, daß GOtt ist, der sich Israel annimmt, hilft und errettet.

12. Da nun die heyden sahen, daß Judas gegen ihnen kam,

13. Zogen sie auch auß dem lager, Judam anzugreiffen. Judas aber* ließ trommeten, *c. 5, 33.

14. Und griff die feinde an; und die heyden wurden in die flucht geschlagen, daß sie über das blachfeld flohen, und die letzten erstochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Assaremoth, und ans feld Edom, gegen Asdod und Jamnia; und blieben todt bey drey tausend mann.

16. Da aber Judas wieder umkehrete, gebot er seinem volcke,

17. Und sprach: Ihr sollt nicht plündern: denn wir müssen noch eine schlacht thun.

18. Gorgias und sein haufe ist vor uns im gebirge: darum bleibet in der ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die feinde geschlagen habt, könnet ihr plündern sicher und ohne gefahr.

19. Da Judas also redete, that sich ein haufe auß dem gebirge hervor.

20. Und Gorgias sahe, daß seine leute geschlagen waren, und das lager verbrannt; denn er sahe den rauch, davon konte er abnehmen, was geschehen war.

21. Dazu sahen sie Judam, und sein kriegesvolck im blachfelde, gerüstet zur schlacht: darum erschrack Gorgias sehr,

22. Und flohe in der heyden land.

23. Also kehrete Judas wieder um, das lager zu plündern, und eroberte einen grossen raub, viel gold, silber, seiden, purpur, und groß gut.

24. Darnach zogen sie heim, dancketen und lobeten GOtt mit gesang, und sprachen: Dancket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine güte währet ewiglich.

25. Auf diesen tag hat Israel herrlichen sieg gehabt.

26. Die heyden aber, so entrunnen waren, kamen zu Lysia, und sagten ihm, wie es ihnen gangen war.

27. Als Lysias solches hörete, ward er sehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der könig befohlen hatte.

28. Darum brachte Lysias im folgenden jahr wiederum viel kriegesvolck zusammen, sechzig tausend mann zu fuß, und fünf tausend reisigen, die Jüden zu vertilgen.

29. Diß heer zog in Idumäa, und lagerte sich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehen tausend mann.

30. Da er aber sahe, daß die feinde so ein groß volck hatten, betete er, und sprach: Lob sey dir, du heyland Israel, der du *durch die hand deines knechts Davids den grossen riesen erschlagen hast, und † hast ein ganz heer der heyden gegeben in die hände Jonathä, Sauls sohnes, und seines knechtes. *1 Sam. 17, 49. † 1 Sam. 14, 13.

31. Ich bitte dich, du wollest diese unsere feinde auch in die hände deines volcks Israel geben, daß sie mit ihrer macht und reisigen zu schanden werden.

32. Gib ihnen * ein erschrocken und verzagt hertz. * v. 21.

33. Schlage sie nieder mit dem schwert derer, so dich lieben; daß dich loben und preisen alle, so deinen namen kennen.

34. Darnach griff er sie an. Und Lysias verlohr bey fünf tausend mann.

35. Da aber Lysias sahe, daß die seinen flohen, und daß die Jüden unerschrocken waren, und daß sie bereit waren beyde ehrlich zu leben, oder ehrlich zu sterben; zog er abgen Antiochia, wiederum kriegesvolck aufzubringen, und die Jüden noch stärcker zu überziehen.

36. Judas aber und seine brüder sprachen: Dieweil unsere feinde verjagt sind, so lasset uns hinauf ziehen, und das heiligthum wieder reinigen.

37. Darum kam das kriegesvolck alles zusammen, und zogen mit einander auf den berg Sion.

38. Und da sie sahen, wie das heiligthum verwüstet war, der altar entheiliget, die pforten verbrannt, und daß der platz umher mit gras bewachsen war, wie ein wald oder gebirge, und der priester cellen zerfallen waren:

39. Da * zerrissen sie ihre kleider, und hatten eine grosse klage, streueten asch auf ihre häupter; * c. 2, 14.

40. Fielen nieder auf ihre angesichte, und bliesen * trommeten, und schryen gen himmel. * 4 Mos. 10, 10.

41. Und Judas wählete einen hauffen, den feinden in der burg zu wehren, daß sie nicht herauß fielen, dieweil er das heiligthum reinigen liesse.

42. Und nahm dazu priester, die sich nicht verunreiniget hatten; sondern beständig im gesetz blieben waren.

43. Diese reinigten das heiligthum, und trugen den gräuel und die unreinen steine weg an unheilige orte.

44. Dieweil auch der altar des brandopfers entheiliget war, hielten sie rath, wie sie es damit halten solten.

45. Und funden einen guten rath, nemlich, daß man ihn gantz einreissen solte, daß nicht ärgerniß davon käme, dieweil ihn die heyden entheiliget hatten; darum ward er gantz eingerissen.

46. Und verwahreten die steine auf dem berge bey dem hause, an einem besondern ort, bis ein prophet käme, der anzeigte, was man damit thun solte.

47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene steine, wie * das gesetz lehret, und baueten einen neuen altar, gleich wie der zuvor gewesen war. * 2 Mos. 20, 25.

48. Und baueten das heiligthum wieder, und die stühle, und priestercellen im hause.

49. Und liessen neue heilige gefässe machen, den güldenen leuchter, den räuchaltar, und den tisch, und brachtens wieder in den tempel.

50. Und stelleten das räuchwerck auf den altar, und zündeten die lampen auf dem leuchter an, daß sie im tempel leuchteten.

51. Auf den tisch legeten sie die brote, und hängeten die vorhänge auf, und richteten den tempel gantz wieder an.

52. Und am fünf und zwanzigsten tage des neunten monden, der da heisset Casleu, im hundert und acht und vierzigsten jahr,

53. Stunden sie frühe auf, und opferten wiederum nach dem gesetz auf dem altar des brandopfers.

54. Das ist das erste opfer gewesen, nach der zeit, als die heyden das heiligthum verunreiniget haben, und ward dieses opfer wieder angerichtet mit gesange, pfeiffen, harfen und cymbeln

55. Und alles volck fiel nieder auf das angesicht, beteten an, und lobeten den HERRN im himmel, der ihnen glück und sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das fest des neuen altars acht tage, und opferten darauf brandopfer und danckopfer mit freuden.

57. Und schmücketen den tempel mit güldenen krantzen und schilden, und machten neue thore und cellen.

58. Und war sehr grosse freude im volcke, daß die schande von ihnen genommen war, die ihnen die heyden angeleget hatten.

59. Und Judas und seine brüder, und alles volck Israel, beschlossen, daß

daß man * jährlich vom fünf und zwanzigsten tage an des monden Casleu, acht tage das neue altar-fest halten solte, mit freuden und danck-sagung. * Joh. 10, 22.

60. Und sie baueten veste mauren, und thürne um das heiligthum auf dem berge Sion, daß die heyden das heiligthum nicht einnehmen und verwüsten konten, wie zuvor.

61. Und Judas legte krigesvolck darein, das heiligthum zu bewahren. Er bevestigte auch Bethzura, daß das volck eine vestung innen hätte gegen Idumäa, darin sie sich aufenthalten und wehren konten.

Das 5. Capitel.

Ferners sieg Judä wider die feinde.

1. DA aber die heyden umher höreten, daß der altar wieder aufgerichtet, und das heiligthum gereiniget war, ergrimmeten sie sehr;

2. Und nahmen vor, das gantze geschlecht Jacob außzurotten: und fingen an alle Jüden an ihren grentzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumäa wider die kinder Esau, und überfiel sie zu Arabath, da sie die kinder Israel belagert hatten; und schlug viel Idumäer todt, und plünderte sie.

4. Dieweil auch die kinder Bean auf den strassen untreu und mord getrieben hatten wider Israel;

5. Hats ihnen Judas auch gedacht, und belagerte, und verbannete sie, und verbrannte ihre burg mit allen, so darin waren.

6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wohl gerüstet, und hatten viel kriegsvolck und einen hauptmann Timotheum.

7. Darum that Judas viel schlachten mit ihnen, und hatte sieg.

8. Und gewann die stadt Jazer, mit andern umliegenden flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäam.

9. Es waren aber die heyden auch auf in Galaad wider Israel, an ihrer grentze, sie zu vertrilgen, aber das volck flohe auf die burg Datheman;

10. Und schrieben an Judam und seine brüder also:

11. Die *heyden umher haben sich alle versammlet wider uns, daß sie uns alle umbringen. Ihr hauptmann ist Timotheus; und wollen unsere burg, darein wir geflohen sind, stürmen * Jos. 10, 6.

12. Darum bitten wir, du wollest uns zu hülfe kommen, und uns retten; denn unserer ist wenig; denn die feinde haben viel umbracht,

13. Und zu Tubin bey tausend mann getödtet, und ihre weiber, kinder und güter weggeführet.

14. Da man diesen brief lase, kamen mehr boten auß Galiläa, die * zerrissen ihre kleider, * c. 2, 14.

15. Und sagten kläglich, daß die heyden auß allen städten umher mit macht Galiläam überzogen hätten, auß Ptolemais, Tyro und Sidon; und daß gantz Galiläa voll feinde wäre, Israel außzurotten.

16. Als nun Judas und das volck solches höreten, hielte man rath, wie sie ihren brüdern in dieser noth helfen könten.

17. Und Judas befahl seinem bruder Simon, daß er ihm einen besondern haufen wählen solte, und in Galiläam ziehen, die brüder da zu retten; so wolte er und sein bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph, den sohn Zacharia, und Asaria zu hauptleuten über das übrige volck daheim, Judäam zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie solten das volck regieren, und nicht außziehen, die feinde anzugreiffen, bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläam, mit drey tausend mann, Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläam kam, thät er viel schlachten mit den heyden, und siegete, und jagete sie bis gen Ptolemais an das thor,

22. Daß bey drey tausend heyden umkamen; und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen brüdern in Galiläa, und zu Arabath; und hieß sie mit weib und kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete sie dahin mit grossen freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas, sein bruder, zogen über den Jordan in die wüste, drey tagereise.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfingen sie freundlich, und zeigeten ihnen an, wie es ihren brüdern in Galaad ginge;

26. Und daß viele gefänglich weggeführet wären gen Barasa, Bosor, Alima, Casbon, Mageth, und Carnaim; welches eitel grosse und veste städte waren.

27. Daß auch viele in andern städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschlossen sie, daß sie morgens alsbald dieselbigen vesten städte überziehen und stürmen wolten.

28. Und Judas kehrete um zurücke eine tagreise, und stürmete die stadt Bosor, ehe sie sichs versahen, und eroberte sie, und ließ alle mannesbilde darinnen erstechen, und plünderte und verbrannte die stadt.

29. Darnach reisete er fort bey nacht zu der burg, da seine brüder belagert waren.

30. Und da er des morgens dahin kam, sahe er eine grosse mächtige menge volcks ohne zahl da, welche leitern und wagen trugen, und den sturm anfingen;

31. Und war in der stadt ein klägliech geschrey, das in himmel schallete.

32. Da vermahnete Judas sein volck, daß sie für ihre brüder streiten wolten, sie zu retten.

33. Und machte drey spitzen, und griff sie zurück an im sturm, und ließ trommeten; und das volck schrye laut, und betete zu GOtt.

34. Als aber das heer Timothei sahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen sie, und wurden hart geschlagen, daß auß ihnen diesen tag bey acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, stürmete und eroberte sie, und ließ alle mannesbilde darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die stadt.

36. Darnach gewann er *Casbon, Mageth Bosor, und die andern städte in Galaad. * v. 26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein groß heer zusammen, und lagerte sich gegen Raphon, jenseit des bachs.

38. Da* schickte Judas kundschafter hin, und ließ besehen, wie starck die feinde wären, und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß eine sehr grosse menge wäre auß allen heyden umher; * Jos. 2, 1.

39. Daß sie auch kriegesknechte auß Arabia bey sich hätten, denen sie sold müßten geben, und daß sich das heer jenseit des bachs gelagert hätte, und wären gerüstet zur schlacht. Darum zog Judas auß wider sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen hauptleuten: Wenn Judas an den bach kommt, und so muthig ist, daß er herüber ziehen darf, so können wir ihm nicht widerstehen, sondern er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und darf nicht über den bach herüber, so wollen wir über das wasser, und ihn angreiffen, und schlagen.

42. Da nun Judas an den bach kam, stellete er die priester an das wasser, und gebot ihnen, sie solten alles volck hinüber treiben, daß sie die feinde hülfen schlagen; und niemand solte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein heer erstlich über das wasser kamen, flohen die feinde, und liessen ihre wehre fallen, und kamen in einen tempel, in der stadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die stadt, und verbrennete den tempel, und alle, die darin waren; und Carnaim ward zerstöret, und konte sich nicht schützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles volck Israel, das in Galaad war, klein und groß, weib und kind, zusammen kommen, * daß es mit in Judäa zöge. * v. 23.

46. Und auf dem wege kamen sie zu einer grossen vesten stadt, Ephron, die an der strassen lag, da man durch mußte, und nicht neben hin ziehen konte.

47. Nun wolten die leute zu Ephron Judam nicht durchlassen;

48. Sondern machten sich in die stadt, und hielten die thore zu.

49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte ihnen frieden zu, und bat freundlich,

50. Daß man sie durchliesse: denn ihnen solte kein schade von den seinen geschehen; er begehrete nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wolten sie nicht einlassen.

51. Da ließ Judas außrufen im gantzen heer, daß das kriegesvolck eine ordnung machen solte, und den sturm anlauffen, ein ieder haufe an seinem orte. Also stürmeten sie die stadt den gantzen tag, und die gantze nacht, und eroberten sie.

52. Und

52. Und Judas ließ erstechen alle mannesbilde darinnen, plünderte, und zerstörete sie, und zog durch über die todten cörper hin. Und kamen über den Jordan auf das blachfeld, gegen Bethsan über.

53. Und Judas trieb das volck fort, das sich dahinten säumete, und tröstete sie die gantze reise auß, bis er sie ins land Judäa brachte.

54. Da zogen sie auf den berg Sion mit grossen freuden, und opferten brandopfer; daß ihnen GOtt sieg gegeben, und sie mit freuden wieder heim bracht hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon, ihr bruder, in Galiläa vor Ptolemais,

56. Und Joseph, der sohn Zacharia, und Azaria, die hauptleute, höreten von ihrem sieg und grossen thaten, sprachen sie:

57. Wir * wollen auch ehre einlegen, und die heyden um uns her angreiffen. * c.3,14.

58. Und geboten ihrem kriegesvolck, daß sie solten auf seyn, und zogen gegen Jamnia.

59. Da zog wider sie herauß Gorgias mit seinem heer,

60. Und schlug den Joseph und Azariam in die flucht, und jagte sie bis ins land Juda. Und Israel verlohr den tag viel volcks, nemlich bey zwey tausend mann.

61. Darum daß sie Judä und seines bruders befehl nicht gehorchet hatten, und sich auß eigener vermessenheit unterstanden, einen ruhm zu erjagen.

62. So sie doch nicht die leute waren, denen GOtt verliehen hatte, daß Israel durch sie geholfen würde.

63. Aber Judas und seine brüder wurden groß geachtet bey dem gantzen Israel, und bey allen heyden.

64. Und wo man sie nennete, wurden sie gepreiset.

65. Und Judas zog auß mit seinen brüdern wider die kinder Esau, gegen mittag, und eroberte Hebron, und die flecken umher, und verbrannte ihre mauren und thürne.

66. Und kehrete um in der heyden land gen Samaria.

67. Da sind viel priester umkommen, welche auch zu kühne waren, und die feinde ohne rath und befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gen Asdod, in der heyden land, und riß die götzen-altare ein, und verbrannte die götzen, und plünderte die städte, und kam wieder heim ins land Juda.

Das 6. Capitel.

Von Antiochi des edlen tode.

1. DA aber der könig Antiochus heroben im königreich hin und her reisete, hörete er von der berühmten stadt Elimais in Persia, daß viel gold und silber und groß reichthum da wäre,

2. Und daß im tempel groß gut, und die güldene kleider, harnische und schilde wären, die der sohn Philippi, Alexander, der könig auß Macedonia, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die stadt sie zu erobern und zu plündern; aber die in der stadt waren verwarnet.

4. Darum waren sie auf, sich zu wehren. Und Antiochus konte nichts schaffen, sondern mußte wieder abziehen; und kehrete um gen Babylon mit grossem unmuth.

5. Da kam ihm botschaft, daß sein heer, das er ins land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre;

6. Und daß * Lysias hätte fliehen müssen, und daß die Jüden in seinem lager groß gut, und viel waffen gewonnen; damit sie sich hernach besser gerüstet hätten, und mächtiger worden wären. * c.4,35.

7. Und hätten den gräuel auß dem tempel zu Jerusalem geworfen, und das heiligthum wieder mit vesten mauren bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura bevestiget.

8. Da Antiochus solches hörete, erschrack er sehr, und ward hoch betrübt, legete sich nieder, und ward vor leid kranck, daß sein vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange in dieser stadt: denn der kummer ward je länger je gröffer, und machte ihn so schwach, daß er sahe, daß er sterben müßte.

10. Darum forderte er seine freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Ich kan keinen schlaf mehr haben, vor grossem kummer und hertzeleid, das ich habe.

11. Ach wie hat sichs so gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe, habe ich freude und sieg gehabt, und bin bey den meinen auch lieb und werth gewesen. 12.

Franckesche Stiftungen zu Halle

12. Aber nun bin ich so hertzlich betrübt, und gedencke an das übel, das ich * zu Jerusalem gethan habe, da ich alle güldene und silberne gefässe auß dem tempel wegführete, und ließ unschuldige leute in Judäa tödten. * c.1, 23. 39.

13. Daher kommt mir ietzt alles unglück, und muß in einem fremden lande von dieser traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner freunde, Philippum, den verordnete er zum hauptmann über das gantze königreich;

15. Und gab ihm die krone, mantel und ring, und befahl ihm seinen sohn, den jungen Antiochum, aufzuziehen, und in das königreich einzusetzen.

16. Darnach starb Antiochus in derselbigen stadt, im hundert und neun und vierzigsten jahre.

17. Da nun Lysias hörete, daß der könig todt war, machte er zum könige den sohn Antiochi des edlen, den jungen Antiochum, welches zuchtmeister er gewesen war, und nennete ihn Eupator.

18. Nun thaten die heyden, so die burg auf Sion noch innen hatten, dem volck Israel im heiligthum viel schaden: denn sie hatten eine gute vestung.

19. Darum nahm Judas vor, sie zu belägern, damit er sie vertilgen mögte.

20. Und das volck kam zusammen im hundert und funfzigsten jahre, und brachten davor allerley kriegesrüstung und geschütz.

21. Und etliche heyden kamen auß der burg, daß sie zum könige zögen, hülfe zu suchen. Zu diesen thaten sich viel abtrünnige auß Israel, die zogen mit ihnen zum könige, und sprachen:

22. Warum wilt du nicht strafen, und unsere brüder rächen?

23. Denn wir * wolten deinem vater unterthan, und seinen geboten gehorsam seyn; * c.7, 6.

24. Da fiel unser volck von uns ab; und wo * sie unser einen ergriffen, tödteten sie ihn, und theileten unser erbe unter sich. * c.2, 23. 24. 25.

25. Und plagten nicht allein uns, sondern trieben solches im gantzen lande.

26. Und ietzt belagern sie die burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und * haben das heiligthum und Bethzura bevestiget. * c. 4, 60. 61.

27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren, werden sie stärcker werden, und mehr schaden thun; und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der könig * solches hörete, ergrimmete er sehr, und ließ zusammen fordern seine fürsten und hauptleute über das fußvolck, und über die reisigen. * c. 3, 27.

29. Und nahm fremde knechte an auß den insulen.

30. Und brachte zusammen hundert tausend mann zu fuß, zwantzig tausend zu roß, und zwey und dreyßig elephanten zum kriege gewöhnet.

31. Diß heer zog durch Idumäa, und da sie ans land kamen, belagerten sie Bethzura, und machten davor mannigerley kriegesrüstung zum sturm; aber die Jüden fielen herauß, und verbrenneten diese wercke, und stritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der burg Sion, und kam mit dem heer gen Bethzachara, gegen des königes lager.

33. Da war der könig morgens frühe auf vor tage, und führete das heer an die strasse vor Bethzachara, und ließ die schlachtordnung machen und trommeten,

34. Und die elephanten mit rothem wein und maulbeersaft besprützen, sie anzubringen und zu erzürnen.

35. Und theileten die elephanten in die haufen, also, daß ie zu einem elephanten tausend mann zu fuß, in eisernen helmen und harnischen, und fünf hundert pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den elephanten, daß sie nicht von ihm wichen; und wohin man den elephanten wendete, da mußten sie auch hin.

37. Und trug ein ieder elephant einen höltzernen thurn, darin waren ie zween und dreyßig krieger, und der mohr, so die bestie regierete.

38. Den übrigen reisigen zeug ordnete er auf beyden seiten, das fußvolck zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die sonne aufging, und scheinete auf die güldene schilde, leuchtete das gantze gebirge davon, als wäre es eitel feuer.

40. Und des königes heer zog ein theil

theil auf dem gebirge, ein theil herunter im blachfeld, in guter ordnung, und vorsichtiglich.

41. Und wer sie hörete, der entsetzte sich vor dem grausamen gethöne, und der grossen menge und getümmel, das sie mit dem harnisch und eisen machten: denn es war ein sehr groß und wohlgerüstet volck.

42. Und Judas zog auch gegen ihnen in seiner ordnung, sich zu wehren; und schlug sechs hundert todt auß des königes heer.

43. Und einer, genannt Eleasar, der sohn Saura, merckte einen elephanten, der war höher und besser gerüstet denn die andern, und dachte, der könig wäre drauf:

44. Und wagete sich, daß er das volck Israel errettete, und einen ewigen namen erlangete.

45. Lieff mit grosser kühnheit hinzu; drang durch die feinde, und tödter ihrer viel auf beyden seiten.

46. Und machte sich unter den elephanten, und stach ihn, daß der elephant umfiel auf ihn, und starb; und schlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Jüden sahen, daß des königes heer eine solche grosse macht war, wichen sie beyseits, und liessen die feinde auf diß mal von sich.

48. Darum zog des königes heer fort gen Jerusalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura konten hungers halben nicht länger darin bleiben: denn es war das siebente jahr, darin man die felder mußte feyren lassen; und * sie erlangeten geleit vom könige, daß sie sicher herauß mögten gehen. * c. 11, 66.

50. Da nahm der könig Bethzura ein, und legete kriegesvolck darein, diese vestung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und belagerte das heiligthum eine lange zeit, und richtete dagegen auf allerley geschütz.

52. Es wehrete sich aber das volck Israel im heiligthum viel tage, und machten auch geschütz und kriegesrüstung wider die feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen, dieweil es das siebente jahr war; und die fremden Jüden, so auß der heyden länder in Judäa, um sicherheit willen, geführet waren, hatten den vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der heiligen sehr wenig, denn sie sturben hungers: Darum mußten sie von einander ziehen, und sich in andere städte theilen.

55. Mitler zeit vernahm Lysias, daß Philippus, dem des königes vater Antiochus den jungen könig, und das reich, beym leben befohlen hatte,

56. Wieder kommen war, auß Persen und Meden mit dem kriegesvolck, das der könig dahin geführet hatte, und daß sich Philippus des regiments unterstund,

57. Darum eilete er weg auß Judäa, wieder ins königreich, und sprach zum könige und zun hauptleuten: Wir leiden hie noth, und haben nichts zu essen, und verlieren viel leute; und dieser ort ist sehr vest, so wir doch daheim nöthigere sachen zu thun haben, friede im königreich zu erhalten.

58. Lasset uns friede mit diesem volcke machen,

59. Und zulassen, daß sie ihr gesetz halten, wie zuvor: denn sie zürnen und streiten allein darum, daß wir ihnen ihr gesetz abthun wollen.

60. Diese meynung gefiel dem könige und den fürsten wohl. Und der könig schickte zu ihnen, einen frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da sie aber herauß kamen auß ihrer vestung, zog der könig hinein.

62. Und da er sahe, daß es so vest war, hielt er seinen eid nicht; sondern gebot die mauren umher wieder einzureissen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia. Da vernahm er, daß sich Philippus da aufgeworfen hatte für einen könig. Mit dem stritte er, und eroberte die stadt wiederum.

Das 7. Capitel.

Von Judä sieg wider Nicanor.

1. IM hundert und ein und funfzigsten jahre kam Demetrius, Seleuci sohn, von Rom wiederum in sein königreich, und nahm eine stadt ein am meer mit wenig volcks, und regierete da als ein könig.

2. Und da er in die hauptstadt Antiochia kam, fing das kriegesvolck Antiochum, und Lysiam, dieselben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrio angezeiget ward, gebot er, man solte sie nicht vor seine augen kommen lassen.

4. Dar-

4. Darum tödtete sie das kriegesvolck. Da nun Demetrius das reich innen hatte,

5. Kamen zu ihm viel gottlose und abtrünnige leute auß Jsrael; und war der vornehmste unter ihnen Alcimus, der wäre gern hoherpriester worden.

6. Diese verklagten Judam, und ihr eigen volck, und sprachen: Judas und seine brüder haben alle, so dir wolten gehorsam seyn, umbracht, oder auß unserm lande verjaget.

7. Darum sende iemand dahin, dem du vertraust, und laß besehen, wie sie uns und des königes land verderbet haben, und laß sie und allen ihren anhang strafen.

8. Darum machte der könig Bacchidem, seinen freund, der im reich gewaltig war, und dem der könig viel vertrauete, zum hauptmann über das gantze land disseit des Euphratis.

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum, den er zum hohenpriester gemacht hatte, und befahl ihm das volck Jsrael zu strafen.

10. Und sie zogen ins land Juda, mit einem grossen heer, und schickten botschaften zu Juda und seinen brüdern, vom friede zu handeln; und stelleten sich, als wolten sie friede mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel betrug. Darum glaubete ihnen Judas nicht: denn er sahe, daß sie wohl gerüstet waren, und ein groß heer mit sich führeten.

12. Aber viele priester kamen zu Alcimo und Bacchide, und viele von den frommen in Jsrael;

13. Die versahen sich gutes zu Alcimo, und begehreten frieden.

4. Und sprachen: Alcimus ist ein priester auß dem geschlechte Aaron, er wird uns keine untreue beweisen.

15. Und Alcimus sagte ihnen friede zu, und thät einen eid, und sprach: Wir wollen euch und eure freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also gläubeten, ließ er sechzig auß ihnen fahen, und tödtete sie alle auf einen tag, wie die schrift spricht:

17. Das * fleisch deiner heiligen haben sie den thieren gegeben, sie haben blut vergossen um Jerusalem umher, wie wasser, und war niemand, der sie begrub. *Ps. 79, 2.

18. Darum kam eine sehr grosse furcht und schrecken in das volck, welches klagte, daß weder glaube noch treue in Alcimo wäre: denn er *hielt seinen eid nicht. *c. 6, 62.

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem, und belagerte Bethzecha; und sandte auß, und ließ viele fahen, so zuvor sich an ihn ergeben hatten, und von wegen der untreu wieder von ihm flohen; und ließ ihrer viele tödten, die warf er in eine grosse grube.

20. Darnach befahl Bacchides das land Alcimo, und ließ kriegesvolck bey ihm, und er zog wieder zum könige.

21. Und Alcimus unterstund sich mit gewalt hoherpriester zu werden.

22. Und hängete an sich alle abtrünnige in Jsrael, und brachte das land Juda mit gewalt unter sich, und plagete das volck Jsrael sehr hart.

23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus und die abtrünnigen auß Jsrael viel grössern schaden in Jsrael thäten,

24. Zog er abermal umher durch das gantze land Juda, und strafete die abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß sie nicht mehr also im lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas und sein volck wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen konte, zog er wieder zum könige, und verklagte sie hart.

26. Darum sandte der könig einen grossen fürsten *Nicanor, dahin, der dem volcke Jsrael sehr gramm war, und gebot ihm, das volck Jsrael gantz zu vertilgen. *2 Macc. 14, 12.

27. Und Nicanor zog mit einem grossen heer gen Jerusalem, und schickte boten zu Juda und seinen brüdern betrüglich, die sich stellen solten, als wolte er friede mit ihnen halten, und sprechen:

28. Wir wollen friede mit einander halten, ich und ihr; und wil mit wenig volck kommen friedlich, daß ich dich anspreche.

29. Also kam Nicanor zu Juda, und sie empfingen und sprachen einander friedlich an; aber es war bestellet, daß man den Judam da fahen solte.

30. Diß

30. Diß ward Juda verkundschaftet, daß Nicanor darum zu ihm kommen wäre, ihn mit diesem betrug zu fahen: darum hütete er sich vor ihm, und wolte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merckte, daß sein vornehmen war offenbar worden; zog er wider Juda, und thät eine schlacht mit ihm bey Caphar Salama.

32. Da verlohr Nicanor bey fünf tausend mann; und sein heer mußte fliehen auf Davids burg.

33. Darnach kam Nicanor auch zum heiligthum auf den berg Sion: Und die priester und ältesten gingen herauß ihn friedlich zu empfahen, und ihm zu zeigen, daß sie für den könig grosse opfer thäten.

34. Aber Nicanor verspottete sie mit ihrem gottesdienst, und lästerte und entheiligte die opfer;

35. Und schwur einen eid, und sprach: Werdet ihr mir Judam und sein heer nicht überantworten in meine hand, so wil ich diß haus verbrennen, so bald ich glücklich wieder herkomme. Und zog weg mit grossem grimm.

36. Aber die priester gingen hinein, und traten vor den altar im tempel, und weineten, und sprachen:

37. Ach HERR, dieweil du dieses haus erwählet hast, daß man dich da anrufen, und von dir predigen soll:

38. So bitten wir dich, du wollest an diesem Nicanor und seinem heer rache üben, und daran gedencken, daß sie dein heiligthum und dich gelästert haben; und wollest sie auß dem lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bey Beth-Horon. Da kam noch ein heer auß Syria zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihm bey Adasar mit drey tausend mann, und betete zu GOtt, und sprach also:

41. HERR GOtt, da dich die boten des königes Sennacherib lästerten, *schickteſt du einen engel, der schlug todt hundert und fünf und achtzig tausend mann. * Es. 37, 36. ꝛc.

42. Also schlage diese unsere feinde heute vor unsern augen, und richte diesen Nicanor nach seiner grossen missethat; daß andere leute erkennen, daß du ihn darum gestrafet hast, daß er dein heiligthum gelästert hat.

43. Und am dreyzehnten tage des monats Adar, thäten sie eine schlacht mit einander; und Nicanor kam zum allererſten um.

44. Und da sein heer solches sahe, worfen sie die waffen von sich, und flohen.

45. Aber Judas jagete ihnen nach eine tagreise, von Adasar bis gen Gaza, und ließ trommeten.

46. Daß das volck auß allen flecken umher auf dem lande herauß zu ihm lieffe, und hülfe die feinde schlagen; und kamen zu Juda, und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das heer Nicanor geschlagen, und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie, und führete den raub mit sich weg. *Dem Nicanor aber ließ er den kopf abhauen, und die rechte hand, die er zum eide außgerecket hatte, da er lästerte, und dem heiligthum dräuete; und ließ beyde kopf und hand mit führen, und zu Jerusalem aufhängen. * 2 Macc. 15, 30.

48. Da ward das volck wieder sehr fröhlich, und feyerten diesen tag mit grossen freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich diesen tag, nemlich den dreyzehenten tag des monden Adar, feyren solte.

50. Also ward wieder friede im lande Juda eine kleine zeit.

Das 8. Capitel.

Von Judä verbündniß mit den Römern.

ES hörete aber Judas von den Römern, daß sie sehr mächtig wären, und fremde völcker gerne in schutz nähmen, die hülfe bey ihnen suchten; und daß sie treue und *glauben hielten. * v. 12.

2. Denn er hörete, wie ehrliche thaten sie gethan wider die Gallos, welche sie bezwungen, und unter sich gebracht hatten;

3. Auch welche grosse kriege sie in Hiſpania geführet hatten, und die bergwercke erobert, da man gold und silber gräbet; und daß sie viel länder ferne von Rom, mit grosser vernunft und ernst gewonnen hätten und erhielten;

4. Daß sie auch viele gewaltige köni-

könige, die ihnen in ihr land mit macht gezogen sind, geschlagen und verjaget hätten, und ihre königreiche unter sie bracht.

5. Und daß sie neulich den könig von Kithim Philippum, und hernach seinen sohn Perseu überwunden hätten.

6. Auch von dem grossen *Antiocho, dem könig in Asia, der wider die Römer gezogen war, mit hundert und zwanzig elephanten, mit grossem reisigen zeug und wagen; aber die Römer hatten sein heer geschlagen, *Dan. II, 30.

7. Und ihn gezwungen, daß er um friede bitten mußte, und haben ihm und seinen erben nach ihm eine grosse schatzung aufgeleget, die sie jährlich den Römern geben mußten: dazu mußte er den Römern geisel schicken.

8. Sie nahmen ihm auch Jonien, Asien, und Lydien, die edelsten länder, und gaben sie dem könige Eumeni.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit grosser macht wider sie.

10. Aber sie schickten einen hauptmann wider die Griechen, der schlug sie, und nahm das land ein, und ließ in städten die mauren nieder reissen, daß sie mußten frieden halten, und gehorsam seyn.

11. Solchen ernst erzeigten sie gegen allen ihren feinden, daß sie alle diejenigen bezwungen, die sich wider sie setzten.

12. Aber mit den freunden und bundesgenossen hielten sie guten friede, und *hielten glauben, und waren mächtig, und gefürchtet in allen landen. *v. I.

13. Wem sie hulfen, der ward geschützet und erhalten bey seinem königreich; welchen sie aber strafen wolten, der ward von land und leuten verjagt; und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche tugend bey ihnen, daß sich keiner zum könige machte, es war auch kein könig da;

15. Sondern der rath, das waren drey hundert und zwanzig mann, die regiereten wohl.

16. Und jährlich wählete man einen hauptmann, der in allen ihren landen zu gebieten hatte, dem mußten sie alle gehorsam seyn. Und war keine hoffart, neid, noch zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählete Eupolemum, den sohn Johannis, des sohns Jacob, und Jason, Eleasars sohn, und sendete sie gen Rom, mit den Römern freundschaft und einen bund zu machen,

18. Daß sie ihnen hülfen, daß das königreich Israel nicht unterdrücket würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten weg, und kamen vor den rath, und sprachen also:

20. Judas Maccabäus und seine brüder, und das jüdische volck haben uns zu euch gesandt, einen frieden und bund mit euch zu machen, daß ihr uns in schutz nehmen wollet, als freunde und bundsgenossen.

21. Das gefiel den Römern:

22. Und liessen *den bund auf messinge tafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten, zu einem gedächtniß des aufgerichteten friedens und bundes; und lautet also:

*c. 21, l. c. 14, 18.

23. GOtt gebe den Römern und den Jüden glück und friede zu land und zu wasser, und behüte sie vor krieg und feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer krieg haben würden zu Rom, oder in ihren landen und gebieten;

25. So sollen die Jüden den Römern getreulich hülfe thun, darnach es die noth fordert;

26. Und sollen der Römer feinden nicht speise, waffen, geld, schiffe, und andere dinge zu schicken. Dieses fordern die Römer von den Jüden, und sollen die Jüden solche stücke treulich halten, ohne allen betrug und außzug.

27. Dagegen auch, so die Jüden krieg haben würden, sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die noth fordert;

28. Und sollen der Jüden feinden nicht speise, waffen, geld, schiffe, oder andere dinge zu schicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen bund *treulich und ohne betrug halten. *v. I. 12.

29. Also ist der bund zwischen den Römern und den Jüden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener theil bedächten mehr stücke darzu zu setzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun, das soll ieder theil macht haben. Und was sie

sie dazu setzen, oder davon thun werden, soll alles stets und vest gehalten werden.

31. Daß auch der könig Demetrius an den Jüden gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du unsere freunde und bundesgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden, so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu land und wasser angreiffen.

Das 9. Capitel.

Jonathas kommt an die stelle seines erschlagenen bruders Juda.

1. Mitler zeit, da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit seinem heer geschlagen und umkommen war, sendete er wiederum in Judäam diese zween Bacchidem und Alcimum, und mit ihnen sein bestes kriegesvolck, das in schlachten pflegte auf der rechten seite zu stehen.

2. Diese zogen gegen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viel leute.

3. Darnach im hundert und zwey und funfzigsten jahr, im ersten monden, zogen sie gen Jerusalem:

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend mann zu fuß, und zwey tausend zu roß.

5. Und Judas lagerte sich bey Laisa mit drey tausend mann.

6. Da aber sein volck sahe, daß die feinde eine solche grosse macht hatten, erschracken sie, und flohen davon; daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert mann.

7. Da Judas sahe, daß sein heer nicht bey einander blieb, und doch die feinde auf ihn drungen, ward ihm bange. Und da er sahe, daß er nicht raum hatte sein volck zu trösten, und wieder zusammen zu bringen,

8. Sprach er in dieser angst zu den übrigen: Auf, und lasset uns versuchen, ob wir die feinde angreiffen und schlagen mögten.

9. Aber sie wolten nicht, und wehreten ihm, und sprachen: Es ist nicht möglich, daß wir etwas schaffen; sondern lasset uns auf diß mal weichen, und wieder abziehen, und unsere brüder, die von uns gelaufen sind, wieder zusammen bringen: denn wollen wir wiederum an die feinde ziehen, und sie angreiffen; jetzt ist unser viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey ferne, daß wir fliehen solten. Ist unsere zeit kommen, so wollen wir ritterlich sterben um unserer brüder willen, und unsere ehre nicht lassen zu schanden werden.

11. Und die feinde waren auf, und machten ihre ordnung also: Im vorzug waren die schützen, und die besten krieger stunden vorn an der spitze. Der reisige zeug war getheilet in zween haufen, auf jeder seiten einer.

12. Der hauptmann Bacchides war auf der rechten seite. Mit dieser ordnung zogen sie daher, mit grossem geschrey und trommeten.

13. Da * ließ Judas auch trommeten, und zog an sie, und thät eine schlacht von morgen an bis auf den abend; daß die erde bebete von dem grossen getümmel. * c. 4, 13.

14. Da nun Judas sahe, daß auf der rechten seiten Bacchides selbst sammt der grossen macht war; da griff er daselbst an, er und die andern, die ihr leben wagten, und erschreckten sie;

15. Und schlugen denselbigen haufen auf der rechten seiten in die flucht, und jagten ihnen nach bis an den berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der lincken seite solches sahen, daß Judas ihnen nachjagte, eileten sie dem Juda auch nach.

17. Da mußte sich Judas gegen diese kehren, und wehrete sich lang. Und geschach da eine harte schlacht, daß viele verwundet wurden, und umkamen auf beyden seiten.

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die übrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den leichnam ihres bruders Judä, und begruben ihn in seiner väter grabe.

20. Und alles volck Israel traurete um Juda lange zeit, und klagten ihn sehr, und sprachen:

21. Ach daß der held umkommen ist, der Israel geschützet und errettet hat!

22. Diß ist die historia von Juda. Er hat aber sonst noch vielmehr grosser thaten gethan, welche um der menge willen nicht alle beschrieben sind.

23. Nach

23. Nach dem tode Juda wurden die gottlosen und abtrünnigen leute wieder gewaltig im gantzen lande Israel.

24. Und zu dieser zeit war grosser hunger im lande, daß sich alles volck dem Bacchidi ergab.

25. Da erwählete Bacchides gottlose männer, die machte er zu amtleuten.

26. Und ließ allenthalben des Judä anhang und freunde suchen, und vor sich bringen; daß er sich an ihnen rächete, und seinen muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Israel solch trübsal und jammer, deßgleichen nicht gewesen ist, sint daß man keine propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judä anhang zusam̄en, und sprachen zu Jonatha:

29. Nach deines bruders Judä tode haben wir niemand mehr seines gleichen, der uns schütze wider unsere feinde und Bacchidem, die uns verfolgen.

30. Darum wählen wir dich an seine statt zum fürsten und hauptmann, diesen krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr fürst, und regierete an seines bruders statt.

32. Da solches Bacchides innen ward, ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon, sein bruder, solches mercketen, flohen sie, und alle, so bey ihnen waren, in die wüste Thekoe, und schlugen ein lager am see Aspar.

34. Solches vernahm Bacchides, und machte sich auf, und zog wider sie.

35. Nun hatte Jonathas seinen bruder Johannem, einen hauptmann, zu seinen freunden, den Nabathäern, gesandt, sie zu bitten, daß sie ihre haab und güter in ihre stadt nehmen und bewahren wolten.

36. Aber die kinder Jambri zogen auß Madaba, und überfielen den Johannem, und fingen ihn, und nahmen alles, das er mit sich führete, und brachtens in ihre stadt.

37. Darnach ward Jonathä und Simon, seinem bruder, verkundschaftet, daß die kinder Jambri eine grosse hochzeit anrichteten, und würden die braut holen von Nadabath mit grosser pracht: den̄ sie war eines fürsten tochter auß Canaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon, daß diese ihren bruder Johannem getödtet hatten: darum zogen sie hinauf, und versteckten sich neben den berg, und * laureten auf die kinder Jambri. * Richt. 21, 20.

39. Da nun der bräutigam daher zog mit seinen freunden, und mit viel volcks u. gütern, mit paucken u. pfeiffen, und köstlichem geschmuck;

40. Da fielen Jonathas und Simon auß dem gebirge herauß, und griffen sie an, und schlugen viele todt; daß die übrigen ins gebirge entrinnen mußten; und raubeten alle ihre güter.

41. Da ward auß der hochzeit ein hertzeleid, und auß dem pfeiffen ward ein heulen.

42. Also rächeten diese den mord an ihrem bruder begangen, und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan mit einem grossen heer, am sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem volck: Auf, und rüstet euch zur schlacht: denn ietzt könnet ihr nicht still hie liegen, wie zuvor.

45. Denn die feinde sind da, und wir müssen uns wehren, weil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben feinde vor uns, und hinter uns; so ist der Jordan auf einer seiten, auf der andern sind lachen und gebirge.

46. Darum sollt ihr schreyen gen himmel, daß ihr von den feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen an, und Jonathas schlug nach Bacchide; aber Bacchides wiche zurück.

48. Da sprang Jonathas und sein volck in den Jordan, und kamen über das wasser, und Bacchides volck war nicht so kühn, daß sie sich ins wasser begeben hätten.

49. Und sind auf diesen tag umkommen auß dem heer Bacchides tausend mann.

50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fing an die städte im lande zu bevestigen. Er ließ thore und hohe mauren bauen um Jericho, Amao, Beth-Horon, BethEl, Thamnata, Phara, Topo.

51. Und legte kriegesvolck darein in die besatzung, die Israel solten plagē.

52. Deß-

52. Deßgleichen ließ er bevestigen Bethzura, Gaza, und die burg zu Jerusalem: und legte auch kriegesvolck darein, und versorgete sie mit speise.

53. Und nahm der vornehmsten leute kinder zu geisel, und behielt sie auf der burg zu Jerusalem.

54. Im hundert und drey und funfzigsten jahr, im andern monden, gebot Alcimus auch die inwendigsten mauren des vorhofes, die nächsten vor dem tempel, welche die heiligen propheten hatten bauen lassen, einzureissen.

55. Und da man solches anfing, strafete GOtt den Alcimum, daß das angefangene werck wieder verhindert ward: denn der schlag rührete ihn, daß er nichts mehr reden konte, oder etwas ordnen und schaffen von seinen sachen.

56. Und starb also mit grossen schmertzen.

57. Da aber Bacchides sahe, daß Alcimus todt war, zog er wieder weg zum könige. Da ward friede und ruhe im lande zwey jahr.

58. Aber die abtrünnigen im lande hielten rath, und sprachen: Jonathas und sein anhang sitzen stille, und haben friede, und sind sicher. Lasset uns Bacchidem wieder fordern, der könte sie iezt in einer nacht alle fahen.

59. Also zogen sie zu Bacchide, und sagten ihm ihren rath.

60. Da machte sich Bacchides auf mit einem grossen heer, und schickte briefe heimlich zu seinem anhange im lande Juda, daß sie Jonathan und alle, so bey ihm waren, fahen solten. Aber dieser anschlag ward Jonathä * verkundschaftet, darum schaffeten sie nichts: * c. 7, 30.

61. Sondern Jonathas fing bey funfzig, die vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen haufens, und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon, und ihr volck in die wüste, in einen zerstörten flecken Bethbesen, den bauete er wiederum, und machte ihn veste.

63. Da nun Bacchides solches vernahm, war er auf mit seinem gantzen heer, und ließ den Jüden auch aufgebieten.

64. Und zog vor Bethbesen, und belagerte es lange, und stürmete es, und machte geschütz und kriegesrüstung davor.

65. Aber Jonathas befahl die stadt seinem bruder Simon, und er zog mit einem haufen herauß.

66. Und schlug Odaren, und desselbigen bruder, und die kinder Phaseron, in ihren hütten. Dieweil es ihm aber also glückete, lieffen mehr leute zu ihm, daß er stärcker ward.

67. Mitler zeit fiel Simon auch auß der stadt in der feinde lager, und verbrennete die kriegesrüstung;

68. Und schlug den Bacchidem in die flucht. Und Bacchides härmete sich sehr, daß sein anschlag und zug vergeblich war:

69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Jüden, die ihm geräthen hatten wieder in das land zu kommen, und ließ ihrer viele tödten; und rüstete sich wieder weg in sein land zu ziehen.

70. Da Jonathas solches vernahm, schickte er boten zu ihm, einen frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den raub und die gefangenen wieder ledig geben wolte.

71. Das willigte Bacchides gern, und that solches, wie Jonathas begehrete, und schwur ihm einen eid, daß er ihn sein lebenlang nicht mehr beleidigen wolte.

72. Und gab ihm den raub und die gefangenen auß Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in sein land, und kam nicht wieder in das land Juda.

73. Also ward wieder friede in Israel. Und Jonathas wohnete zu Machmas, und regierete da über das volck, und vertilgete die abtrünnigen auß Israel.

Das 10. Capitel.

Von dem bündniß Alexandri und Demetrii mit Jonatha.

1. IM hundert und sechzigsten jahr, kam Alexander, Antiochi des edlen sohn, und nahm die stadt Ptolemais ein, u. regierete da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm, brachte er ein groß heer zusammen, und zog wider Alexandrum, ihn zu verjagen.

3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathan, und sagte ihm zu, er wolte friede mit ihm halten, und wolte ihm alles gutes thun.

4. Denn er dachte: es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexandro schlage wider mich; 5. Dar-

5. Darum, daß ich seinen bruder umbracht habe, dazu ihm und seinem volcke viel leides gethan habe.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathan, und erlaubete ihm kriegesvolck anzunehmen und zu halten, und kriegesrüstung zu machen, und daß er sein bundesgenoß seyn solte; und befahl, daß man die * geisel auf der burg dem Jonathä wieder ledig geben solte. * c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jerusalem, und ließ diese briefe vor allem volcke und vor denen in der burg lesen.

8. Da sie nun höreten, daß ihm der könig erlaubete kriegesvolck anzunehmen, und kriegesrüstung zu machen, und daß ihn der könig für seinen bundesgenossen hielte, fürchteten sie sich sehr vor ihm;

9. Und gaben ihm die geisel ledig; und Jonathas gab sie ihren eltern wieder.

10. Also fing Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen, und die stadt wieder zu bauen und zu bessern.

11. Und ließ die mauren wieder aufrichten, und den berg Sion wieder bevestigen mit guten starcken mauren, von eitel werckstücken.

12. Also ward Jerusalem wiederum vest gebauet.

13. Und die heyden in den flecken, die Bacchides hatte lassen vest machen, flohen davon weg in ihr land.

14. Allein Bethzura behielten sie innen. Und dahin lieffen die abtrünnigen: denn daselbst hatten sie ihren aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonatha freundschaft suchte, und hörete die löblichen thaten, die Jonathas und seine brüder gethan hatten, sprach er:

16. Des redlichen mannes gleichen findet man nicht: darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser freund und bundes genoß werde.

17. Und schrieb ihm also:

18. Der könig Alexander entbeut seinem bruder Jonathä seinen gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen mann, und werth, daß du unser freund seyest.

20. Darum setzen wir dich zum hohenpriester über dein volck; und solst des königes freund heissen; und schicken dir hiemit ein purpur und güldene krone. Darum wollest du dich treulich zu uns halten, und unser freund bleiben.

21. Also zog Jonathas an das priesterliche kleid im hundert und sechzigsten jahr im siebenten monden, am lauberhüttenfeste, und brachte ein heer zusammen, und ließ viel kriegesrüstung machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er sehr betrübt,

23. Daß Alexander die Jüden von ihm abwendete zu sich, und dadurch stärcker ward; und bedachte,

24. Er wolte ihnen auch freundlich schreiben, und ehre und gut verheissen, daß sie ihm hülfe zusagten;

25. Und schrieb ihnen also: Der könig Demetrius entbeut den Jüden seinen gruß.

26. Wir haben gerne gehöret, und ist uns eine grosse freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern feinden; sondern haltet mit allen treuen an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet also forthin treulich an mir halten, und euch nicht von mir abwenden lassen.

28. Diese eure treue wollen wir vergelten, und euch viel bürden erlassen, und mehr freyheit geben und gnade thun.

29. Und erlasse iezt allen Jüden den schoß, den zins vom salz, die * kronsteuer, den dritten scheffel vom getreyde, die hälfte, die mir vom obst gebühret. * c. 13, 39.

30. Von diesen bürden soll nun forthin das land Juda, und die drey vogteyen, so dazu gehören, in landen Samaria und Galiläa gefreyet seyn allezeit.

31. Und Jerusalem soll heilig und frey seyn von allen bürden, schoß und zehenten.

32. Ich wil auch die burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen, und dem hohenpriester übergeben, daß er sie einnehme, und leute darauf lege, wen er wil, sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Jüden in meinem königreiche sollen ledig gelassen werden, und frey seyn; und sollen sie und ihr vieh vom schoß gefreyet seyn.

34. Auch sollen sie freyheit haben, in alle meinem königreich, ihre sabbathe, neumonden und andere bestimmte feste zu halten. 35.

35. Und drey tage vor und nach dem feste von iederman unverhindert seyn an ihrem gottesdienst.

36. Und man soll dreyssig tausend mann in Judäa wählen; denen wil ich sold geben, wie meinem andern kriegesvolcke; und sie sollen in die vesten städte des königs verordnet werden.

37. Und auß ihnen sollen gewählet werden etliche, die der könig in seinen höchsten händeln, als vertrauete räthe, gebrauchen wird. Die Jüden sollen auch nicht fremde, sondern eigene hauptleute haben, auß ihnen gewählet, daß sie ihr gesetz halten mögen, wie im lande Juda.

38. Und die drey vogteyen im lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen niemand unterthan seyn, denn allein dem hohenpriester; daß man wisse, daß er allein herr darüber sey.

39. Die stadt Ptolemais und die landschaft, so dazu gehöret, gebe ich dem tempel zu Jerusalem zum kosten, der auf das opfer gehet.

40. Ich wil auch jährlich funfzehen tausend sekel silbers von meinem eigenen einkommen verschaffen, zum gebäu des tempels.

41. Und was ich von *alters her auß meinen ämtern schuldig geweſt, zum tempel zu geben, das soll ihnen forthin gereichet werden.

*Esr. 6, 9. c. 7, 20.

42. Und die fünf tausend sekel silbers, welche meine amtleute von des tempels einkommen entwendet haben, sollen den priestern wiederum jährlich folgen.

43. Es soll der tempel auch diese freyheit haben: Wer in meinem ganzen königreich eine strafe verwircket hat, und fliehet in den tempel, der soll da sicher seyn mit leib und mit gut.

44. Zum gebäu und besserung des tempels und der mauren und thürne zu Jerusalem,

45. Und sonst im lande wil der könig den kosten auch legen von seinem eigenen einkommen.

46. Da man aber diesen brief Jonathä und dem volck las, wolten sie ihm nicht trauen, und nahmens nicht an: denn sie wußten wohl, welche untreue und grausame tyranney er zuvor gegen Israel geübet hatte,

47. Und beschlossen dem Alexandro hülfe zu thun, der zuvor freundschaft bey ihnen gesuchet hatte, und friede zugesaget: Diesem thäten sie hülfe sein lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,

49. Und sich unter einander angriffen, da flohe Demetrii heer; und Alexander eilete ihm nach;

50. Und thäten eine grausame schlacht von morgen an bis an den abend. Und Demetrius ward denselbigen tag erschlagen.

51. Darnach sendete Alexander boten zu Ptolemäo, dem könige in Egypten, mit dieser werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein reich kommen bin, und sitze auf dem königlichen thron, und habe das regiment wieder an mich bracht, und habe Demetrium verjaget, und mein erbland wieder erobert;

53. Begehre ich freundschaft mit dir zu machen, und bitte dich, du wollest mir deine tochter zur ehe geben.

54. So wil ich mich gegen dir als dein eidam halten, und danckbar seyn; und ihr eine königliche leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünschete Alexandro glück, daß er wieder in sein vaterland kommen war, und sein königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu das zu thun, wie er begehret hatte, und begehrte, er wolte zu ihm gen Ptolemais kommen, da wolten sie einander selbst ansprechen, und die heyrath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und sechzigsten jahr zog Ptolemäus mit seiner tochter Cleopatra auß Egypten, und kamen gen Ptolemais.

58. Dahin kam auch der könig Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet; und die hochzeit ward mit grossem königlichen pracht gehalten.

59. Und der könig Alexander schrieb Jonathä, und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathas mit grosser herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden königen; und schenckete ihnen und ihren freunden köstliche gaben von gold und silber; und *fand gnade bey ihnen.

*c. 11, 24.

61. Und

61. Und etliche abtrünnige auß Israel kamen dahin, den Jonathan zu verklagen; aber der könig wolte sie nicht hören,

62. Sondern befahl, daß Jonathas seine kleider ablegen, und ein purpur anziehen solte, welches also geschach.

63. Da setzte ihn der könig neben sich, und *befahl seinen fürsten, daß sie mit ihm in der stadt umher ziehen solten, und außrufen lassen, daß ihn niemand verklagen solte, oder sonst beleidigen. * Esth. 6, 10. 11.

64. Da aber seine verkläger sahen, daß ihn der könig so hoch ehrete, daß er ihn hatte ein purpur heissen anziehen, und solches von ihm außrufen ließ, flohen sie alle davon.

65. Und der könig thät ihm grosse ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmste freunde; und machte ihn zum hauptmann und zum nächsten rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jerusalem mit freuden und in gutem friede.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten jahr, kam der könig Demetrius, des vorigen Demetrii sohn, auß Creta, in sein erbkönigreich.

68. Da erschrack Alexander sehr, und legete sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hängete den Apollonium an sich, den hauptmann in Nieder-Syria, der brachte ihm ein kriegesvolck zusammen, und lagerte sich zu Jamnia. Und sendete zu Jonatha, * dem hohenpriester, und ließ ihm sagen: * v. 20.

70. Niemand thut uns widerstand, denn du allein, und machest, daß man mich verachtet. Du trotzest wol im gebirge;

71. Aber wilt du eine redliche that thun, so ziehe herunter in das blachfeld, und laß uns mit einander versuchen.

72. Wenn du fragen wirst, wie starck wir sind, ich und die andern, so mir zuziehen und helfen, so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen leuten, von welchen eure väter zweymal in ihrem eigenen lande geschlagen sind.

73. Viel weniger kanst du im blachfelde vor solchem grossen volck zu roß und fuß bestehen, da keine berge und felsen sind, dahin man fliehen könte.

74. Da Jonathas solch rühmen hörete, erzürnete er, und wählete zehen tausend mann, und zog auß von Jerusalem; und sein bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten sich vor Joppe.

75. Aber die in der stadt Joppe liessen ihn nicht ein: denn Apollonius hatte volck darein geleget in die besatzung: darum stürmete sie Jonathas.

76. Da erschracken die in der stadt, und thäten die thore auf. Also eroberte Jonathas die stadt Joppe.

77. Da Apollonius diß vernahm, legte er sich vor Joppe mit drey tausend reisigen, und mit einem grossen fußvolck. Und stellete sich, als wolte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathan herauß lockete auf das blachfeld; denn er hatte einen grossen reisigen zeug, deß tröstete er sich

78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod, und zog daher vorsichtiglich in seiner ordnung, gerüstet zur schlacht:

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im lager heimlich tausend reisigen gelassen.

80. Nun merckete Jonathas, daß leute hinter ihm heimlich versteckt waren: darum, da sie an sein volck kamen, hielte Jonathas in seiner ordnung.

81. Da schossen die reisigen den gantzen tag, von morgen an bis auf den abend, auf das volck; bis ihre pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein heer, und griff die feinde an. Da flohen die reisigen, denn sie waren müde.

83. Und wurden zerstreuet hin und her im felde; und flohen gen Asdod, u. eileten in den tempel des götzen Dagon, ihr leben da zu retten.

84. Aber Jonathas plünderte die stadt Asdod und die flecken umher, und zündete sie an. Er verbrennete auch den götzen tempel mit allen, so darein geflohen waren.

85. Und die summa der erschlagenen und verbrenneten zusammen war bey acht tausend mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem heer vor Ascalon. Da gingen ihm die bürger auß der stadt herauß entgegen, und ergaben sich, und empfingen ihn mit grosser pracht.

87. Also

87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem, mit seinem heer und raube.

88. Und da Alexander solches hörete, ehrete er Jonathan noch höher;

89. Und sendete ihm einen güldenen gürtel, wie man allein eines königes gebornen freunden giebt. Dazu schenckte er ihm Accaron, und das dazu gehöret, zum eigenthum.

Das 11. Capitel.

Ptolemäi tyranney wider seinen tochtermann, Alexandrum.

1. UNd der könig in Egypto brachte volck zusammen, so viel des sandes am meer ist, und viel schiffe; und unterstund sich das reich Alexandri mit betrug an sich zu bringen, daß er beyde königreiche hätte.

2. Darum zog er in Syrien, mit diesem schein, als käme er wie ein freund. Da thät man ihm alle städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfingen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte: dieweil dieser sein schwäher war.

3. Aber in welche stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen haufen kriegesvolck darin zur besatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigeten sie ihm, wie * Jonathas den tempel Dagon, dazu die stadt, verbrennet und verwüstet hatte, und wie die todten leichnam hin und her zerstreuet lagen, und hügel aufgeworfen waren am wege, darunter man die erschlagenen mit haufen begraben hatte. *c. 10, 85.

5. Und sagten dem könige, daß Jonathas diesen schaden gethan hätte, damit sie ihm einen ungnädigen könig machten. Aber der könig schwieg stille dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem könige entgegen gen Joppe: da sprachen sie einander an, und blieben über nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den könig bis an das wasser, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der könig Ptolemäus nahm die städte ein bis gen Seleucia am meer, und unterstund sich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und schickte boten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen solte, einen bund mit ihm zu machen: so wolte er ihm seine tochter geben, die Alexander hatte, und wolte ihm helfen, daß er könig würde.

10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro schuld, er hätte ihm nach dem leben und königreich getrachtet.

12. Er zeigete auch seinen haß öffentlich, und wendete sich von Alexandro; und nahm ihm die tochter, und gab sie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochia kam, setzte er beyde kronen auf, des reichs Egypti, und des reichs Asia.

14. Aber der könig Alexander war dazumal in Cilicia: denn etliche städte waren daselbst von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäo hörete, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war starck gerüstet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der könig Ptolemäus war sehr mächtig:

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, seinem gast, dem Alexandro, den kopf abhauen, und schickte ihn dem könige Ptolemäo.

18. Und Ptolemäus starb am dritten tage hernach. Da wurden die krieger, so Ptolemäus in die städte geleget hatte, auch umbracht vom volck in städten.

19. Also nahm Demetrius das reich ein im hundert und sieben und sechzigsten jahre.

20. Zu dieser zeit brachte Jonathas sein volck im lande Juda zusammen, die burg zu Jerusalem wieder zu erobern; und ließ bollwercke und geschütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche abtrünnige zum könige Demetrio, und verklagten den Jonathan, und sagten, daß er die burg belägert hätte.

22. Da erzürnete der könig sehr, und zog eilend gen Ptolemais, und schrieb Jonathä, daß er die burg nicht belägern solte, und solte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen, da wolte er mit ihm von etlichen sachen reden.

23. Da aber Jonathä diese botschaft kam, ließ er nicht ab von der bela-

belagerung. Und wählete etliche ältesten in Israel, und priester, die mit ihm ziehen solten, und machte sich auf, und wagete sein leben.

24. Und nahm viel köstlicher kleinode mit sich, von gold, silber und kleidern, und zog gen Ptolemais zum könige, und * fand gnade bey ihm. * c. 10, 60.

25. Da * ihn nun die abtrünnigen seines volcks verklagten; * c. 10, 16.

26. Hielt ihn der könig ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und thät ihm grosse ehre vor allen seinen fürsten.

27. Und bestättigte ihn in seinem hohenpriesteramt, und in allen andern ehren, die er bisher gehabt hatte; und hielt ihn für seinen vornehmsten freund.

28. Jonathas bat auch den könig, daß er gantzem Judäa, und den dreyen vögteyen in Samaria und Galiläa, den schoß erlassen wolte, und erbot sich um diese freyheit zu geben drey hundert centner goldes.

29. Das willigte der könig, und gab Jonathä briefe darüber, die lauteten also:

30. Der könig Demetrius entbeut seinem bruder Jonathä, und dem jüdischen volcke seinen gruß.

31. Wir senden euch eine abschrift des briefes, den wir an unsern vater den Lastheneu eurer halben geschrieben haben, daß ihr solches wissen möget:

32. Der könig Demetrius entbeut Lastheni, seinem vater, seinen gruß.

33. Wir gedencken unsern freunden und treuen bundsgenossen, den Jüden, gutes zu thun, von wegen ihrer treue und freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestättigen wir, daß die priester zu Jerusalem, das gantze Judäa, und die drey städte Apherima und Lyda und Ramatha, und ihre zugehör innen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles, das sie zuvor dem könige haben jährlich geben müssen, getreyde, obst, zehenten, schoß, saltzzins, kronsteuer.

36. Von diesen allen sollen sie forthin gefreyet seyn; und solche freyheit soll ihnen stets und vest gehalten werden.

37. Dieses briefes abschrift soll man Jonathä geben, daß mans auf den heiligen berg stelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen ort.

38. Da nun der könig Demetrius sahe, daß im gantzen königreich friede war, und sich niemand mehr wider ihn setzte; da ließ er sein kriegesvolck von sich, das im königreiche daheim war, einen ieden wieder in seine stadt; aber das fremde kriegesvolck, das er in den insulen hin und her angenommen hatte, behielt er bey sich: darum ward ihm das einländische volck sehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein hauptmann, der etwa des Alexandri freund gewesen war, sahe, daß das kriegesvolck einen haß wider den könig Demetrium gefasset hatte, zog er zu dem Araber, Emalkuel, der den jungen Antiochum, den sohn Alexandri, erzoge.

40. Bey diesem hielt er an, daß er ihm den knaben geben solte, so wolte er ihn wiederum in seines vaters reich einsetzen. Und sagte dem Araber, wie und warum das kriegesvolck den könig Demetrium hassete. Und blieb also eine zeitlang bey dem Araber.

41. Mitler zeit schrieb Jonathas dem könige Demetrio, und bat ihn, er wolte denen, so auf der burg lagen, gebieten zu weichen, und ihm die burg zu räumen und einzugeben: denn sie thaten Israel viel schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathä also: Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern vielmehr ehre und gutes wil ich dir und deinem volcke thun, so bald ich kan.

43. Aber ietzt bin ich in grosser gefahr. Darum thue so wohl an mir, und schicke mir hülfe: denn alle mein kriegesvolck ist von mir abgefallen, und setzet sich wider mich.

44. Darum schickte ihm Jonathas drey tausend guter krieger: Die kamen gen Antiochia zum könige; und der könig ward ihrer zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das volck in der stadt einen aufruhr an, bey hundert und zwanzig tausend mann, und wolten den könig todt schlagen.

46. Aber der könig flohe in seine burg. Da nahm das volck die gassen ein, und wolten die burg stürmen.

47. Darum forderte der könig die Jüden, ihn zu beschützen. Da liefen die Jüden alle dem könige zu, und theileten sich in die gassen.

48. Und

48. Und erschlugen denselbigen tag hundert tausend mann, und zündeten die stadt an, und plünderten sie. Also retteten sie den könig.

49. Da nun das volck in der stadt sahe, daß die Jüden der stadt mächtig waren worden, verzageten sie, und schryen zum könige, und baten um friede;

50. Daß die Jüden aufhöreten das volck zu tödten, und die stadt nicht ganz wüste machten.

51. Da ward friede, und legten die Jüden ihre waffen von sich. Und wurden hoch geehret vom könige, und gerühmet im gantzen reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem, und brachten groß gut mit sich, das sie im kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das reich mit ruhe innen hatte,

53. Hielte er Jonathä derer dinge keines, die er ihm verheissen hatte, und wendete sich gantz von ihm, und ward ihm undanckbar für seine wohlthat, und erzeigete ihm alle untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiocho. Dieser Antiochus ward könig, und setzte die krone auf.

55. Und kam zu ihm alles kriegesvolck, welches Demetrius geurlaubet hatte. Da sie nun mit Demetrio stritten, schlugen sie ihn in die flucht, und verjageten ihn.

56. Und Tryphon nahm die elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb Jonathä, und bestättigte ihn in seinem hoherpriesteramte, und willigte, daß er die vier städte besitzen und behalten solte, und * des königes freund seyn.

* c. 10, 20. 65.

58. Und sendete ihm güldene gefässe, und erlaubete ihm gold zu tische zu brauchen, und purpur, und einen güldenen gürtel zu tragen.

59. Und Simon, den bruder Jonathä, machete er zum hauptmann über das land, von Tyro an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas außzog über den Euphratem, und in die städte umher kam, da zog ihm zu alles kriegesvolck in Syria, ihm zu helfen. Und da er vor Ascalon kam, gingen ihm die bürger entgegen, und empfingen ihn ehrlich, und ergaben sich.

61. Darnach zog er vor Gaza; aber die von Gaza wolten ihn nicht einlassen, darum belagerte er die stadt, und verbrannte die vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um frieden. Und Jonathas machte einen frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer kinder zu geiseln, und schickete sie gen Jerusalem; er aber zog fort durchs land, bis gen Damasco.

63. Da er aber hörete, daß des königes Demetrii hauptleute mit einem grossen heer in Kedes in Galiläa kommen waren, die lande einzunehmen, die ihm der könig eingethan hatte.

64. Da zog er wider sie, und ließ seinen bruder Simon im lande.

65. Der zog vor Bethzura, und belagerte es lange zeit so hart, daß sie nicht herauß fallen durften.

66. Darum baten sie um friede. Und Simon machte friede mit ihnen, und ließ sie frey abziehen, und nahm die stadt ein, und legte kriegesvolck darein in die besatzung.

67. Aber Jonathas zog mit seinem heer an den see Genesara, und war morgens früh auf, und kam in das blachfeld Hazar.

68. Da zogen die heyden gegen ihn in blachfelde, und hatten einen haufen versteckt im gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern haufen angriff, fiel der versteckte haufe herauß auß dem gebirge, und griff auch an.

70. Da flohe das gantze heer Jonathä, und blieb niemand, denn allein die hauptleute, Mattathia, der sohn Absalomi, und Judas, der sohn Calphi.

71. Da * zerriß Jonathas seine kleider, und streuete erde auf sein haupt, und betete. * c. 2, 14.

72. Und rennete die feinde wiederum an, und schlug sie in die flucht.

73. Da nun sein volck, das zuvor geflohen war, solches sahe, kehreten sie wieder um, Jonathä zu helfen, und jagten den feinden nach bis gen Kedes in ihr lager. Und sie machten da auch ein lager.

74. Und sind dieses tag umkommen bey drey tausend heyden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem

Das 12. Capitel.

Jonathä erneuerter bund mit den Römern und Spartanern.

1. DA aber Jonathas sahe, daß er nun raum gewonnen hatte, erwählete er etliche, die er gen Rom sendete, den *bund mit den Römern zu verneuen, und wiederum aufzurichten. * c. 8, 22.

2. Er schrieb auch denen von Sparta, und an andere orte mehr.

3. Da nun die boten gen Rom kamen, gingen sie vor den rath, und sprachen: Jonathas, der hohepriester, und das jüdische volck, haben uns gesandt, den bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu verneuen.

4. Und die Römer gaben ihnen briefe und geleite, daß sie sicher wiederum heimzögen.

5. Und also schrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas, der hohepriester, und die ältesten des volcks, und die priester, und das jüdische volck, entbieten ihren brüdern, denen von Sparta, ihren gruß.

7. Vor etlichen jahren hat euer könig Areus an unsern hohenpriester Oniam geschrieben, daß ihr unsere *brüder seyd; wie denn derselbige brief lautet. * v. 21.

8. Und Onias empfing euren boten ehrlich, und nahm die freundschaft und den bund an, davon im brief geschrieben war.

9. Wiewol wir nun ietzt nicht fremder hülfe bedürfen, und trost haben an GOttes wort, das wir täglich lesen;

10. So senden wir doch botschaft zu euch, die brüderschaft und freundschaft zwischen uns zu verneuen und zu bestättigen, daß wir derselbigen nicht vergessen: denn es ist nun eine lange zeit, daß ihr zu uns geschicket habet.

11. Darum wisset, daß wir allezeit an feyertagen und an allen andern tagen, so man opfert, in unserm gebet und opfer euer gedencken: wie sichs denn gebühret, der brüder zu gedencken.

12. Und eure ehre und wolhfahrt ist uns eine freude.

13. Aber wir haben mittler zeit grosse noth gelidten, und schwere kriege gehabt mit den königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unsere freunde und bundsgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern kriegen.

15. Denn wir haben hülfe vom himmel gehabt, und GOtt hat uns geschützet wider unsere feinde, und die feinde unterdrücket.

16. Dieweil wir aber ietzt diese unsere boten, Numenium, den sohn Antiochi, und Antipatrum, den sohn Jasonis, zu den Römern senden, die freundschaft und bündniß mit ihnen wiederum zu verneuen;

17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern gruß sagen, und diesen brief überantworten, unsere brüderschaft zu verneuen.

18. Und bitten um antwort.

19. Dis aber ist die abschrift des briefes, welchen Areus, der könig zu Sparta, uns etwa gesandt hatte:

20. Areus, der könig zu Sparta, entbeut Oniä, dem hohenpriester, seinen gruß.

21. Wir finden in unsern alten schriften, daß die von Sparta und Jüden brüder sind, dieweil beyde völcker von Abraham herkommen.

22. Nachdem wir nun solches wissen, bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefället, so soll unser vieh, hab und gut, und was wir vermögen, seyn, als wäre es euer eigen, und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. Diß haben wir befohlen, euch anzuzeigen.

24. Darnach hörete Jonathas, daß Demetrii hauptleute wiederum mit grösserer macht, denn zuvor, kamen, und wolten ihn überziehen.

25. Darum zog er auß von Jerusalem wider sie in das land Hemath. Denn er wolte nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein land fielen.

26. Da er nun kundschafter in der feinde lager sendete, kamen sie, und sagten, daß die feinde beschlossen hätten, diese nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathas seinem heer des abends, daß sie wachen, und die gantze nacht im harnisch, und gerüstet seyn solten, und verordnete leute ums lager umher in die schildwache.

28. Da aber die feinde sahen, daß Jonathas zur schlacht gerüstet war, kam sie eine furcht an, * daß sie aufbrachen, und wegzogen. Und daß man

man ja solches nicht mercken solte, liessen sie viel feuer hin und her im lager machen. *2 Kön. 7, 7.

29. Darum dachte Jonathas nicht, daß sie wegzögen, bis morgens frühe: denn er sahe die feuer hin und her im lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konte sie nicht ereilen; denn sie waren bereit über das wasser Eleutherum.

31. Da kehrete sich Jonathas gegen die Araber, welche heissen Zabidäi, schlug und plünderte sie.

32. Und kehrete sich wieder gen Damasco, und verheerete das land alles umher.

33. Simon aber zog gen Ascalon, und in die vesten städte dabey: darnach kehrete er sich gen Joppe.

34. Denn er vernahm, daß sie sich wolten des Demetrii hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legete kriegesvolck darein, die stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim, und hielte rath mit den ältesten im volcke, daß man etliche städte bevestigen solte in Judäa,

36. Und die mauren zu Jerusalem höher machen, und zwischen der burg und der stadt eine hohe mauer bauen, daß die stadt von der burg abgesondert würde, daß die auf der burg nicht in die stadt herauß fallen könten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen mögte.

37. Da nun das volck zusammen kam, und anfing zu bauen, dieweil die mauer über den bach gegen morgen verfallen war, baueten sie dasselbige stücke wieder, das da heisset Caphnata.

38. Und Simon bauete die burg Adida zu Sephela, und machete sie vest, und bewahrete sie mit einem starcken thor.

39. Nun hatte Tryphon vor, das königreich Asia an sich zu bringen, und die krone aufzusetzen, und den jungen Antiochum, den König, zu tödten.

40. Dieweil er aber besorgete, Jonathas würde es wehren, und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fahen und umbringen mögte. Darum zog er gen Bethsan.

41. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tausend mann wohl gerüstet.

42. Da aber Tryphon sahe, daß Jonathas eine grosse macht bey sich hatte, furchte er sich, und durfte nichts öffentlich wider ihn vornehmen;

43. Sondern empfing ihn herrlich, und befahl ihn seinen freunden ehrlich zu halten, und gab ihm geschencke, und gebot seinem heer, daß sie Jonathä gehorsam seyn solten, wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonatha: Warum machest du dem volck solche mühe; so wir doch keinen krieg haben?

45. Laß sie wieder heim ziehen. Allein wähle dir wenig leute, die bey dir bleiben; und zeuch mit mir gen Ptolemais. Diese stadt wil ich dir eingeben, und die andern vesten städte, und wil dir alles kriegesvolck und amtleute befehlen: Denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben jetzt herkommen: darum wolltest du mit mir ziehen.

46. Jonathas gläubete ihm, und ließ sein volck von sich heimziehen ins land Juda;

47. Und behielt allein drey tausend bey sich. Davon schickete er zwey tausend in Galiläam; das eine tausend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die stadt Ptolemais kam, ließ Tryphon die thore zuschliessen, und nahm Jonathan gefangen, und ließ seine leute erstechen.

49. Und schickte fußvolck und reisige in Galiläam, aufs weite feld, das andere kriegesvolck Jonathä auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und umkommen war, sammt seinen leuten: vermahneten sie einander, und rüsteten sich zur schlacht, und zogen getrost gegen die feinde.

51. Da aber die feinde sahen, daß es ihnen ihr leben gelten solte, dieweil sich diese wehren wolten:

52. Kehreten sie wieder um, und zogen weg. Da zog das volck auch wiederum heim ins land Juda mit frieden, und *klageten den Jonathan und die andern, die mit ihm umkommen waren; und ganz Israel traurete sehr um Jonatha.

* c. 9, 20.

53. Und *alle heyden umher fingen an das volck zu pochen und zu plagen, und sprachen: *c. 13, 6.

54. Sie haben kein haupt und keinen schutz mehr. Nun wollen wir sie überziehen, und außrotten, und ihren namen auf erden vertilgen.

Das 13. Capitel.

Von Jonathä tode und begräbniß, und wie Simon obgesieget.

1. DA nun Simon hörete, daß Tryphon ein groß heer bey einander hatte, das land Juda zu überziehen, und zu verderben;

2. Und sahe, daß dem volcke sehr bange und angst war, kam er gen Jerusalem,

3. Und tröstete das volck, und sprach: Ihr wisset, welche schwere kriege ich und meine brüder, und mein vater für das gesetz und heiligthum geführet haben, und habet die noth gesehen, darin gantz Israel gewesen ist;

4. In welcher um Israel willen alle meine brüder umkommen sind, und lebet keiner mehr denn ich.

5. Nun begehre ich meines lebens nicht zu schonen in dieser trübsal: denn ich bin nicht besser denn meine brüder, und begehre es nicht besser zu haben denn sie;

6. Sondern wil mein volck, unser heiligthum, und unsere weiber und kinder rächen. Denn * alle heyden umher sind auf uns ergrimmet, und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen. * c. 12, 53.

7. Von diesem troste krigte das volck wieder ein hertz, und fassete einen muth,

8. Und antworteten drauf und schryen: Du solt unser hauptmann seyn, an Judas und Jonathas, deiner brüder, statt, unsern krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem, das du uns heissest.

10. Da forderte Simon das kriegesvolck zusammen. Auch schaffete er, daß man eilend die mauren zu Jerusalem außbauen mußte; daß die stadt gantz umher wohl bewahret und veste wäre.

11. Und schickete Jonathan, den sohn Absalomi, mit einem heer gen * Joppen. Und Jonathas trieb die feinde auß Joppe, und behielt die stadt inne. * c. 12, 33. 34.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais auß mit grosser macht, einzufallen ins land Juda, und führete Jonathan gefangen mit sich.

13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte sich vorn am blachfelde bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines bruders Jonathas statt hauptmann worden wäre, und gedächte sich mit ihm zu schlagen, da sendete er boten zu Simon, und ließ ihm sagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer summa geldes, die er dem könig schuldig blieben ist auß den ämtern, behalten.

16. Wilt du mir nun hundert centner schicken, und seine zween söhne zu geiseln geben, daß er nicht von uns abfalle, und sich darnach wider uns setze, wenn er los worden ist, so wil ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewol aber Simon wohl merckete, daß es eitel betrug war, schaffete er dennoch, daß dem Tryphon das geld und die kinder geschicket wurden, daß das volck nicht über ihn klagete,

18. Jonathas hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon die kinder sammt den hundert centnern. Aber Tryphon hielt nicht glauben, und wolte Jonathan nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er ins land käme, und mögte einen schaden thun; und zog neben dem lande daher, auf der strassen, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit seinem heer stets auf der seiten, und wo er herein fallen wolte, da wehrete ihm Simon.

21. Es schickten auch die auf der burg einen boten zu Tryphon, daß er durch die wüste zu ihnen ziehen solte, ehe sichs Simon versähe, und solte ihnen speise zuführen lassen.

22. Darum wolte Tryphon mit seinem gantzen reisigen zeug eilend auf seyn, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen nacht fiel ein sehr tiefer schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bey Baschama ließ er Jonathan mit seinen söhnen tödten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines bruders leichnam holen, und

und legete ihn in seines vaters grab zu Modin.

26. Und gantz Israel traurete kläglich um Jonathan lange zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes grab von gehauenen steinen machen seinem vater und seinen brüdern,

28. Und darauf setzen sieben säulen eine neben der andern, dem vater, der mutter, und den vier brüdern.

29. Und ließ grosse pfeiler umher bauen, daran er ihren harnisch hängete zum ewigen gedächtniß. Und über den harnisch ließ er gehauene schiffe setzen, die man auf dem meer sehen konte.

30. Diß grab zu Modin stehet noch auf diesen tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochum betrüglich hin und her im lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach setzte er selbst die krone auf, und ward könig in Asia, und plagete das land (Juda) hart.

33. Aber Simon bauete und bevestigte viel städte im lande Juda mit dicken mauren und hohen thürnen, und starcken thoren; und schaffete speise in die vesten städte.

34. Und schickete boten zu dem könige Demetrio, und bat um erlassung der last, die ihm Tryphon aufgeleget hatte: denn Tryphon trieb eitel raub und mord im lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und schrieb also:

36. Der könig Demetrius entbeut dem hohenpriester Simon, und den ältesten, und dem jüdischen volcke seinen gruß.

37. Die güldene krone sammt den palmen, die ihr mir geschicket habet, haben wir empfangen, und sind bereit einen guten frieden mit euch zu machen, und den amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesaget haben.

38. Und was wir euch verheissen haben, das soll treulich, stet und vest gehalten werden. Alle vestungen, die ihr gebauet habet, sollet ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mitler zeit wider uns gethan habet. Die kronsteuer und andere schoß, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und soll zwischen uns guter friede und einigkeit seyn.

41. Im hundert und siebenzigsten jahr ward Israel erst wieder frey von den heyden.

42. Und fing an zu schreiben in ihren briefen und geschichten, also: Im ersten jahr Simonis, des hohenpriesters und fürsten der Jüden.

43. Zu dieser zeit belagerte Simon die stadt Gaza, und richtete auf davor bollwercke und geschütz, und stürmete die stadt, und eroberte einen thurn.

44. Und dieselbigen, so auf dem thurn waren, sprungen in die stadt. Da erschrack das volck in der stadt, und verzagte gantz;

45. Und lieffen mit weib und kindern auf die mauren, und * zerrissen ihre kleider, und schryen laut, und baten gnade, und sprachen: * c. 2, 14.

46. Strafe uns nicht nach unser bosheit, sondern sey uns gnädig: so wollen wir gern gehorsam seyn.

47. Dieses jamerte Simon, daß er sie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen auß der stadt, und ließ die häuser wieder reinigen, darein sie die götzen gestellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die stadt, und danckete und lobete GOtt. Und ließ alle gräuel wegthun und außrotten; und setzte leute hinein, die GOttes gesetz hielten. Und machete die stadt vest, und bauete ihm selbst ein haus darein.

49. Und die auf der burg zu Jerusalem waren belagert, daß niemand auß oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konte, und litten so grossen hunger, daß viel hungers sterben mußten.

50. Darum ruften sie zu Simon, und baten um friede, und ergaben sich. Da that ihnen Simon gnade, und ließ sie leben; aber sie mußten auß der burg weg. Und Simon ließ * die burg wieder reinigen von allen gräueln. * c. 14, 7.

51. Und nahm sie ein am drey und zwanzigsten tage des andern monden, im hundert und ein und siebenzigsten jahr. Und zog darein mit lobgesang und palmenzweigen, und allerley säytenspiel, und danckete GOtt, daß sie dieser grossen tyranney auß Israel waren los worden.

52. Und gebot, daß man diesen tag jährlich mit freuden begehen solte.

53. Und auf dem berge bauete er mauren um den tempel umher, unter der burg, und machte ihn noch vester, und wohnete droben, er und die, so er bey sich hatte.

54. Und dieweil er sahe, daß sein sohn Johannes ein tüchtiger mann war, machte er ihn zum hauptmann über alles kriegesvolck, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14. Capitel.

Von Simonis friedlicher regierung.

1. IM hundert und zwey und siebenzigsten jahr rüstete sich der könig Demetrius, und zog in Meden, um hülfe wider den Tryphon.

2. Da aber Arsaces, der könig in Persen und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius ins königreich gezogen war, schickete er einen hauptmann auß wider ihn, und befahl, daß er ihn fahen, und lebendig zu ihm bringen solte.

3. Dieser hauptmann schlug des Demetrii volck, und fing ihn, und brachte ihn seinem könige, dem Arsaci. Da hielt ihn Arsaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das land Juda zur ruhe, und blieb guter friede, so lang Simon lebete. Und Simon regierete sehr wohl, und thät dem lande viel gutes; daß sie ihn gerne zum herrn hatten sein lebenlang.

5. Auch eroberte er mit grossen ehren die stadt Joppe, und die anfurth dabey; von dannen er aufs meer in die insulen schiffen konte.

6. Und gewann seinem volck mehr land, und machte die grentze weiter, und erledigte viel, die zuvor unterdrücket und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen und Bethzura, und die burg zu Jerusalem, und hat sie wieder gereiniget; und durfte sich niemand wider ihn setzen.

8. Jederman bauete sein feld in gutem friede; und das land war fruchtbar, und die bäume trugen wohl.

9. Die ältesten sassen im regiment unverhindert, und hielten gute ordnung; und die bürger besserten sich sehr an ihrer nahrung, und schaffeten waffen und vorrath zum kriege.

10. Simon schaffete auch in städten vorrath von korn, daß sie zur noth gnugsam versorget wären; und war berühmt in aller welt.

11. Er hielt frieden im lande, daß eitel freude in Israel war.

12. Und ein ieder besaß seinen weinberg und seinen garten mit friede, und durfte sich nichs besorgen: denn niemand durfte sie überziehen.

13. Und die könige in Syrien konten ihnen die zeit nicht mehr schaden thun.

14. Und er hielte recht im lande, und schützete die armen unter seinem volcke wider gewalt, und strafte alles unrecht, und vertilgete die gottlosen.

15. Das heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heilig geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta horete, wie Jonathas umkommen war, war es iederman leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, sein bruder, hoherpriester war, und das land innen hatte, und die feinde verjaget hätte:

18. Verneueten sie den *bund, den sie zuvor mit Juda und Jonatha, seinen brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf meßinge tafeln, und schickten ihn. * c. 8, 22.

19. Diese schrift lase man zu Jerusalem vor dem volck.

20. Auch schrieben die von *Sparta an Simon also: Der rath und bürger zu Sparta entbieten dem hohenpriester Simon, und den ältesten, und den priestern, und dem gantzen jüdischen volcke, ihren brüdern, ihren gruß. * c. 12, 2. sq.

21. Eure boten sind zu uns kommen, und haben uns angesprochen, und erzählet, wie ihr eure feinde gedämpfet habet mit grossen ehren, und nun guten frieden habet: das ist uns eine grosse freude.

22. Wir haben auch in unser öffentlich stadtbuch schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Der Jüden boten Numenius, der sohn Antiochi, und Antipater, der sohn Jasonis, sind zu uns kommen zu verneuren die freundschaft zwischen den Jüden und uns.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese boten ehrlich empfahen solte, und ihre rede in unser stadtbuch schreiben lassen, zu ewiger gedächtniß. Diese antwort schrieben sie dem hohenpriester Simon.

24. Dar-

24. Darnach sendete Simon den Numenium wiederum gen Rom, einen grossen güldenen schild dahin zu bringen, tausend pfund schwer, und den bund zu verneuen.

25. Da nun die Römer die botschaft höreten, sprachen sie: Wir sollen billig dem Simon und seinen kindern eine ehre thun,

26. Denn er und seine brüder haben sich ritterlich gehalten, und Israel geschützet, und die feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Jüden solten frey seyn. Und dieses liessen sie auf messinge tafeln schreiben, daß mans an die pfeiler auf dem berge Sion anhefften solte.

27. Diese folgende schrift hat man gestellet am achtzehnten tage des monden Elul, im hundert und zwey und siebenzigsten jahr, im dritten jahr des hohenpriesters Simon,

28. Zu Saramel, in der grossen versammlung der ältesten, der priester und des volcks auß dem gantzen lande Juda: Jederman sey kund und offenbar, daß in den grossen schweren kriegen, die in unserm lande gewesen sind,

29. Simon, der sohn Matathiä, auß dem geschlecht Jarib, und seine brüder, ihr leben gewaget haben, und den feinden ihres volcks widerstand gethan, daß das heiligthum und GOttes gesetz nicht vertilget würde; und ihrem volck grosse ehre erlanget haben.

30. Denn *Jonathas brachte das volck wieder zusammen, und fassete das regiment, und ward hoherpriester. *c. 9, 33.

31. Da er aber hernach starb, da kamen die feinde wieder, und wolten das land verderben, und das heiligthum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf, und führete den krieg wider unsere feinde, und schaffete unserm heer waffen, und gab ihnen sold von seinem eigenen geld und gut.

33. Und bevestigte die städte im lande Juda, und Bethzura an der grentze, darauf die feinde zuvor ihre waffen und kriegesrüstung hatten; und legte Jüden darein in die besatzung.

34. Er bevestigte auch Joppen gegen dem meer, und *Gaza gegen Asdod: Denn Gaza war zuvor der feinde vestung gewesen; aber Simon eroberts, und setzte Jüden darein, und machte ein gut regiment daselbst. *c. 13, 48.

35. Dieweil nun das volck die grosse treue Simonis erfahren hatte, und wuste die wohlthat, die er dem volcke that, wählete ihn das volck zu ihrem fürsten und hohenpriester, von wegen seiner frömmigkeit und treue, die er dem gantzen volcke erzeigete, und in alle wege fleiß ankehrete, seinem volcke gutes zu thun.

36. Denn zu seiner zeit gab GOtt glück durch seine hände, daß die heyden von unserm lande und von Jerusalem, und auß der burg vertrieben wurden; darauf sie sich enthielten, und fielen herauß, und verwüsteten das heiligthum, und verstöreten den reinen gottesdienst.

37. Aber Simon eroberte die burg, und legte Jüden darein, die stadt Jerusalem und das land zu schützen; und bauete die mauren zu Jerusalem höher.

38. Und der könig Demetrius bestättigte ihn im hohenpriesteramte,

39. Und hielt ihn für seinen freund, und thät ihm grosse ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Jüden botschafft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren schutz genommen;

41. Und daß das jüdische volck und ihre priester gewilliget hatten, daß Simon ihr fürst und hoherpriester seyn solte für und für, so lange bis ihnen GOtt den *rechten propheten erweckte; *5 Mos. 18, 15.

42. Daß er auch hauptmann seyn solte, und solte das heiligthum bewahren, und amtleute setzen im lande, und alle kriegesrüstung und vestungen in seiner gewalt haben;

43. Und soll ihm iederman gehorsam seyn, und alle gebote sollen in seinem namen außgehen; und soll tragen purpur und gülden stück.

44. Dieses alles soll treulich und vest gehalten werden, vom gantzen volck und allen priestern, und soll sich niemand dawider setzen. Es soll auch niemand macht haben das volck zusammen zu fordern im lande, oder *purpur und gülden gürtel tragen, denn er allein. *c. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln, oder sich unterstehen würde diese ordnung zu zerrütten, oder abzuthun, der soll im bann seyn.

46. Also gelobete das gantze volck dem Simon gehorsam zu seyn.

47. Und Simon willigte darein, und ward hoherpriester und fürst der Jüden.

48. Und das volck befahl, daß man diese schrift auf messinge tafeln schreiben solte, und solte dieselbigen aufhängen auf dem umgang am tempel, an einen öffentlichen ort,

49. Und eine abschrift in den schatzkasten legen, daß sie Simon und alle seine nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15. Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer gegen die Jüden sich erzeigt.

1. ES schrieb auch der könig Antiochus, Demetrii sohn, auß den insulen an Simon und das jüdische volck, also:

2. Der könig Antiochus entbeut dem hohenpriester Simon und dem jüdischen volck seinen gruß.

3. Nachdem mir etliche aufrührer mein erdkönigreich genommen haben,

4. Gedencke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten erben zu bringen. Und habe darum fremd kriegesvolck angenommen, und schiffe machen lassen, und wil in das königreich ziehen, daß ich die aufrührer strafe, die grossen schaden in meinem königreich thun, und viel städte wüste gemacht haben.

5. Darum erlaß ich dir alles, so dir die könige zuvor erlassen haben.

6. Und gebe dir gewalt eigene müntze in deinem lande zu schlagen,

7. Und* Jerusalem und das heiligthum sollen frey seyn. Du solt auch behalten alle vestungen, die du gebauet, und bisher innen gehabt hast, und alle kriegesrüstung, die du gemachet hast. *c. 10, 31.

8. Und erlasse dir alles, so man dem könige schuldig ist, oder sonst dem könige gebühret, von dieser zeit an für und für.

9. Und so wir unser königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem volck und dem tempel noch grössere ehre thun, daß ihr im gantzen königreiche solt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und siebenzigsten jahr kam Antiochus wieder in sein erbland. Und* alles kriegesvolck fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bey Tryphon. *c. 11, 43.

11. Da ihm nun der könig Antiochus nachzog, floh er gen Dora ans meer.

12. Denn er sahe, daß es mit ihm auß war, und daß das kriegesvolck von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tausend mann zu fuß, und acht tausend zu roß;

14. Und belagerte die stadt zu land und zu wasser, daß niemand auß oder ein konte.

15. Um diese zeit kamen von Rom* Numenius, und die andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten briefe an die könige und herrschaften, welche also lauten: *c. 14, 24.

16. Lucius, Consul zu Rom, entbeut dem könige Ptolemäo seinen gruß.

17. Simon, der hohepriester, und das jüdische volck haben boten zu uns gesandt, die freundschaft und bündniß zwischen uns zu verneuen.

18. Und haben uns dabey einen güldenen schild von tausend pfunden geschickt.

19. Darum schreiben wir an die könige und andere herrschaften, daß sie nichts wider die Jüden thun sollen, und sie und ihre städte und land nicht überziehen: daß sie auch niemand wider sie helfen sollen.

20. Denn wir haben den schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche ungehorsame auß ihrem lande zu euch geflohen wären; so wollt ihr dieselben dem hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem gesetze strafe.

22. Also haben wir auch geschrieben an den könig Demetrium, an Attalum, an Aretam, an Arsacen,

23. Und in alle lande, auch Sampsaci, und denen zu Sparta, gen Delo, Mindo, Sycion, Caria, Samos, Pamphylia, Lycia, Halicarnasso, Rhodis, Faselis, Co, Side, Gortina, Gnido, Cypro und Cyrene.

24. Und dieser briefe abschrift haben wir gesandt dem hohenpriester Simon, und dem jüdischen volck.

25. Mit-

25. Mitler zeit brachte Antiochus noch ein ander heer vor Dora, die stadt härter zu belagern; und machte kriegesrüstung davor, und stürmete die stadt heftig, daß Tryphon darin verschlossen war, und konte weder ein noch außkommen.

26. Und Simon schickete dem Antiocho zu hülfe zwey tausend mann, gut außerlesen volck / und viel gold und silber, und waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht / was er zuvor gesagt hatte, und wendete sich gantz von Simon,

28. Und sendete seiner freunde einen, genannt Athenobium, zu ihm, daß er mit ihm handeln solte, und also sagen: Ihr habet eingenommen Joppe und Gaza, und die burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem königreich gehöret;

29. Und das land umher verheeret, und grossen schaden in meinem königreich gethan, und mir mein erbland genommen.

30. Darum fordere ich diese städte wieder von euch, die ihr mir genommen habet, und allen schoß der städte, welche ihr inne habet, ausser dem lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollet, so gebet mir für die städte fünf hundert centner silbers, und für den schaden und schoß auch fünf hundert centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedencket zu thun, so wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des königes freund, gen Jerusalem kam, und sahe das herrliche wesen Simonis, und den pracht mit gold und silber, und wie er sonst gerüstet war, wunderts ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der könig befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese antwort: Das land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterliches erbe, und gehöret sonst niemand. Unsere feinde aber habens eine zeitlang mit gewalt und unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir jetzt das unsere wieder zu uns bracht, und niemand das seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese ursach: Man thut darauß unserm lande und unserm volcke grossen schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert centner. Darauf gab Athenobius keine antwort;

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum könige, und sagte ihm Simonis antwort, und von seiner herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der könig sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem wasser / und flohe gen Orthosia.

38. Da machte der könig Cendebäum zum hauptmann über das land am meer, und ließ ihm ein kriegsvolck zu roß und fuß.

39. Und befahl ihm, daß er sich lagern solte an der grentze Judäa, und solte da bevestigen die stadt Cedron, und eine vestung bauen am gebirge; und solte den Jüden ins land fallen. Aber der könig jagte dem Tryphon nach, ihn zu fahen.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die Jüden an, verheerete ihr land, und ließ viel volcks umbringen, und fing viel leute, und führete sie weg, und bauete die stadt Cedron.

41. Und legte ein kriegesvolck darein, daß sie da an der grentze solten herauß fallen, und die strassen wüste machen, wie der könig befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

Von Ptolemäi morthat, an seinem schwäher Simon begangen.

1. DArum zog Johannes von Gaza hinauf zu seinem vater Simon, und zeigete ihm an, daß ihnen Cendebäus ins land gefallen wäre, und hätte schaden gethan.

2. Da forderte Simon seine zween ältesten söhne vor sich, Judam und Johannem, und sprach zu ihnen: Ich und meine brüder, und meines vaters haus, haben von jugend auf bis zu dieser zeit kriege geführet wider die feinde des volcks Israel; und GOtt hat uns glück gegeben, daß Israel oft durch unsre hände errettet ist.

3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin, so sollt ihr an mein und meiner brüder statt treten, und sollt außziehen und für euer volck streiten. GOtt wolle euch vom himmel helfen, und bey euch seyn.

4. Und er ließ im lande wählen zwanzig tausend mann, und etliche reisigen. Mit diesem haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäum, und lagen über nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin ins blachfeld kamen, zog ein groß heer zu roß und zu fuß gegen ihnen daher. Nun war ein bach zwischen beyden heeren.

6. Da zog Johannes an den bach, und kehrete sich gegen den feinden. Da er aber sahe, daß das volck einen scheu hatte, sich in das wasser zu begeben; da wagete er sich erstlich hinein, und kam über das wasser. Da der hauf dieses sahe, folgeten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine ordnung zur schlacht, und ordnete die reisigen neben das fußvolck. Aber die feinde hatten viel einen mächtigern reisigen zeug.

8. Da aber Johannes * trommeten ließ mit der priester posaunen, und die feinde angriff, da gab Cendebäus die flucht, sammt seinem heer, und wurden viele verwundet und erstochen; die übrigen aber flohen in einen vesten flecken.

* 4 Mos. 10, 9.

9. In dieser schlacht ward Judas, Johannis bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den feinden nach, bis an die vestung * Cedron.

* c. 15, 39. 40.

10. Und die feinde flohen auf die vestungen, auf dem lande bey Azod. Da verbrennete Johannes dieselbigen vestungen; daß den feinden bey zwey tausend mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins land Juda mit frieden.

11. Es war aber ein hauptmann über das land Jericho, mit namen Ptolemäus, der sohn Abobi, der war sehr reich.

12. Und der hohepriester Simon hatte ihm eine tochter gegeben.

13. Darum ward er stoltz, und trachtete darnach, daß er herr im lande würde, und unterstund sich den Simon und seine söhne mit listen umzubringen.

14 Da nun Simon umher zog im lande Juda, die regimente zu besehen und zu bestellen, und gen Jericho kam mit zween söhnen, Mathia und Juda, im hundert und sieben und siebenzigsten jahr, im eilften monden, welcher heisset Sabat;

15. Da empfing sie der sohn Abobi in seine burg, welche heisset Doch, und richtete ihnen ein herrlich mahl zu, aber es war eitel betrug: denn heimlich versteckte er kriegesvolck darein.

16. Und da * Simon und seine söhne fröhlich waren, und wohl getruncken hatten, machte sich Ptolemäus auf mit seinen knechten, und nahmen ihre waffen, und fielen ein zu Simon ob dem mahl, und schlugen ihn sammt den zween söhnen und knechten todt. * 2 Sam. 13, 28.

17. Diese schändliche untreue that Ptolemäus in Israel; und that ihm solche bosheit für seine wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem könige Antiocho, und bat, daß er ihm kriegesvolck zu hülfe schicken wolte, das land und die städte mit aller nützung einzunehmen.

19. Er sendete auch einen haufen gen Gaza, den Johannem umzubringen; und schrieb an die hauptleute, daß sie zu ihm kommen solten, so wolte er ihnen grossen sold und geschencke geben.

20. Auch schickte er kriegesvolck, Jerusalem und das heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein bote kam zuvor gen Gaza, und sagte Johanni, daß sein vater und seine brüder umkommen wären; und daß * bestellet wäre, daß man ihn auch umbringen solte.

* c. 7, 30.

22. Da Johannes solches hörete, entsatzte er sich sehr, und ließ die leute fahen, die geschicket waren ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wolten ermordet haben, ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat:

24. Das ist alles beschrieben in einem eigenen buche, von der zeit seines regiments, so lange er nach seinem vater hoherpriester gewesen ist.

Ende des ersten Buchs der Maccabäer.

Das

Das ander Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Vom fest der kirchweyhe, und erfindung des heiligen feuers.

WIr Jüden, eure brüder, so zu Jerusalem und durch das gantze jüdische land sind, wünschen euch Jüden, unsern brüdern, so in Egypten sind, glück und heyl.

2. GOtt segne euch, und gedencke an seinen bund, den er Abraham, Isaac und Jacob, seinen treuen knechten, zugesaget hat;

3. Und gebe euch ein rechtschaffen hertz, daß ihr in seinem gesetze vest und beständig bleibet;

4. Und verleihe euch, daß ihr fleissig seyd in seinen geboten, und tröste euch.

5. Er erhöre euer gebet, und sey euch gnädig, und lasse euch nicht in der noth.

6. Also bitten wir stets für euch.

7. Wir haben an euch geschrieben in unserer höchsten noth, da Jason und sein anhang, von dem heiligen lande und von dem königreich abtrünnig ward,

8. Und verbrannten unsere thore, und vergossen das unschuldige blut. Da beteten wir, und der HErr erhörete uns. Und wir opferten ihm semmelmehl, und zündeten die lampen an, und legten die schaubrote auf.

9. Und begehren, daß ihr ietzt wollet die *kirchweyhe mit uns halten, des monden Casleu.

*1 Macc. 4, 59.

10. Datum im hundert und neun und sechzigsten jahre, zu der zeit des königs Demetrii. Wir zu Jerusalem, und im gantzen Judäa, sammt den ältesten, und Johannes, wünschen Aristobulo, des königes Ptolemäi schulmeister, der von dem priesterlichen stamme ist, und den andern Jüden, so in Egypto sind, glück und heyl.

11. Wir dancken GOtt billig, daß er uns auß so grosser noth erlöset hat, die wir uns gegen einen so mächtigen könig wehren mußten.

12. Denn GOtt hat unsere feinde auß der heiligen stadt weggetrieben, bis gen Persien.

13. Daselbst ward der könig mit seinem unüberwindlichen heer im tempel Nane erwürget, auß list der priester Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam, sammt seinen freunden, zur göttin Diana, als wolte er sie freyen, und alles geld auß dem tempel zur morgengabe nehmen;

15. Und da es die priester der Nane hervor trugen, und er mit etlichen in die capelle gegangen war, schlossen sie die kirche hinter ihm zu;

16. Und warfen ihn, und alle, die mit ihm waren, mit steinen zu tode. Darnach hieben sie ihn zu stücken, und wurfen sie herauß.

17. GOtt hab immer lob, daß er die gottlosen so hat weggerichtet.

18. Demnach, weil wir auf *den fünf und zwanzigsten tag des monden Casleu gedencken die reinigung des tempels zu begehen, haben wirs euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns dasselbe fest begehet, wie man begehet den tag, daran Nehemias das feuer gefunden hat, da er den tempel und den altar bauete, und wieder opferte. *1 Macc. 4, 59.

19. Denn da unsere väter in Persien weggeführet worden, haben die priester das *feuer vom altar in eine tiefe trockne grube versteckt, und erhalten, daß es niemand erführe. *c. 2, 1.

20. Als nun nach etlichen jahren Nehemias, nach dem willen GOttes, vom könige heimgesandt ward, schickete er derselben priester nachkommen, die *das feuer verborgen hatten, daß sie es wieder suchten. Aber wie sie uns berichtet haben, haben sie kein feuer, sondern ein dickes wasser funden. *3 Mos. 6, 13.

21. Dasselbe hat er sie heissen schöpfen, und bringen. Da es nun alles zum opfer zugerüstet war, hat Nehemias befohlen, sie solten das wasser über das holtz und das opfer, das auf dem holtz lag, giessen.

22. Als sie dasselbe gethan hatten, und die sonne wol herauf kommen war, und die wolcken vergangen, da zündete sich ein groß feuer an; deß verwunderten sie sich alle.

23. Da fingen die priester und das volck an zu beten, bis das opfer ver-

brannt war. Und Jonathas sang vor, die andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Diß war aber das gebet Nehemiä: HErr, unser GOtt, der du alle dinge geschaffen hast, und bist schrecklich, starck und gerecht, und barmhertzig, und allein der rechte König und gesalbete;

25. Der du allein alle gaben giebest, der du allein gerecht, allmächtig und ewig bist, der du * Israel erlöset auß allem übel, der du unsere väter erwählet, und sie geheiliget hast; * Ps. 130, 8. 1 Mos. 48, 16.

26. Nimm das opfer an für das gantze volck Israel, und bewahre und heilige dein erbe.

27. Bringe uns zerstreuete wieder zusammen, erlöse die, so den heyden dienen müssen, und siehe uns verachtete an, davor iederman ein grauen hat: daß doch die heyden erfahren, daß du unser GOtt seyest.

28. Strafe, die uns unterdrücken, und mit grossem pochen uns alle schande anlegen.

29. Pflantze dein volck wieder an deinen heiligen ort, wie Moses gesaget hat.

30. Darnach sungen die priester lobgesänge dazu, bis das opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemias das übrige wasser auf die grossen steine giessen.

32. Da ging auch eine flamme auf; aber sie ward verzehret von der flamme des feuers auf dem altar.

33. Diß ist bald lautbar worden, und vor den König der Persen kommen, wie man an dem ort, wo man das feuer versteckt hatte, wasser gefunden, und dasselbige die opfer angezündet hätte.

34. Da versuchets der König auch, und ließ den ort außsondern und befrieden.

35 Und gab viel geldes dazu.

36. Und des Nehemiä gesellen nenneten den ort Nechpar, auf teutsch, reinigung; etliche hiessen ihn auch Nephthar.

Das 2. Capitel.

Von verbergung der bundeslade.

1. MAn findet auch in den schriften, daß Jeremias, der prophet, die, so wegeführet waren, geheissen habe, daß sie das feuer solten mitnehmen, wie oben angezeiget.

2. Und ihnen das gesetz mit gegeben, und befohlen habe, daß sie ja des HErrn gebot nicht vergässen, und sich nicht liessen verführen, wenn sie die güldene und silberne götzen und ihren schmuck sähen.

3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß sie das gesetz nicht auß ihrem hertze wolten lassen

4. So stund das auch in derselbigen schrift, daß der prophet nach göttlichem befehl sie geheissen habe, daß sie die hütte des zeugnisses, und die lade solten mit nehmen.

5. Als sie nun an den berg kamen, da * Moses auf gewesen, und des HErrn erbland gesehen hatte, fand Jeremias eine höle: darein versteckte er die hütte, und die † lade, und den altar des räuchopfers, un verschloß das loch. * 5 M. 34, 1. ꝛc. † Off. 11, 19.

6. Aber etliche, die auch mit gingen, wolten das loch mercken und zeichnen; sie kontens aber nicht finden.

7. Da das Jeremias erfuhr, strafte er sie, und sprach: Diese stätte soll kein mensch finden noch wissen, bis der HErr sein volck wieder zu haufe bringen, u. ihnen gnädig seyn wird.

8 Denn wirds ihnen der HErr wohl offenbaren. Und man wird denn des HErrn herrlichkeit sehen in einer wolcke, wie er zu Moses zeiten erschien, und wie Salomo bat, daß er die stätte wolte heiligen.

9. Und Jeremias erzählete ihnen auch, wie * Salomo geopfert hatte, da die kirche geweyhet, und der tempel fertig ward, * 1 Kön. 8, 5. fg. 63.

10. Auch wie Moses den HErrn gebeten, und * das feuer vom himmel das opfer verzehret hatte: also bat Salomo; und † das feuer verzehrete auch das brandopfer. * 3 Mos. 9, 24. † 2 Chron. 7, 1. ꝛc.

11. Und wie Moses * gesaget hatte, daß sein opfer sey vom feuer verzehret worden, und nicht gessen: * 3 Mos. 10, 16.

12. Also hat Salomo auch * acht tage gespfert. * 1 Kön. 8, 66.

13. Das alles findet man in den schriften, die zu Nehemias zeiten geschrieben sind. Und gleich wie er der könige, propheten, und Davids bücher, und die briefe der könige von den opfern wieder zusammen gesucht, und eine librarey zugerichtet hat:

14. Al-

14. Also hat Judas auch gethan, und was für bücher, weil kriege im lande gewesen sind, verfallen, wieder zusammen bracht.

15. Und wir haben sie hie. Wollt ihr sie nun lesen, so lasset sie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun solches fest begehen wollen, haben wirs euch wollen schreiben: denn es gebühret euch, daß ihrs auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu GOtt, daß der HErr, der seinem volcke hilft, und das erbe uns wieder giebt, nemlich, das reich und das priesterthum

18. Wie ers im *gesetz verheissen hat, werde sich unser bald erbarmen, und werde uns auß der weiten welt an den heiligen ort wieder zusammen bringen: *5 Mos. 30, 3. ꝛc.

19. Wie er uns bereits auß grossem unglück errettet, und den ort gereiniget hat.

20. Die historien aber von Juda, dem Maccabäer, und seinen brüdern, und von der reinigung des hohenpriesters, und wie man den altar geweyhet hat;

21. Und von dem kriege wieder den Antiochum den edlen, und seinen sohn Eupator;

22. Und von den zeichen vom himmel, die denen, so das Judenthum redlich beschützet haben, geoffenbaret sind: daß ihrer so ein kleiner haufe das gantze land geplündert, und eine grosse menge der heyden in die flucht geschlagen, und ihnen nachgeeilet haben:

23. Und weiter von dem tempel, wie man ihn wieder gebauet, (wie man schon allenthalben davon weiß) und die stadt ihre freyheit wieder erlanget habe; daß alle andere gesetze aufgehaben, und allein des HErrn gehalten soll werden, welcher uns jetzt wohl wil und gnädig ist.

24. Diß und anders mehr, das Jason in fünf büchern verzeichnet, gedencken wir hie auf das kürtzeste zusammen zu ziehen.

25. Denn wir sehen, wie die zahl in einander geworffen ist, daß es schwer wil seyn, die historien, weil sie also auf einem haufen liegen, recht zu fassen.

26. Darum haben wirs also machen wollen, daß mans gerne lese, und leichter behalten könne, und jederman möge nützlich seyn.

27. Und zwar, wir mercken, daß uns eben schwer wil werden, daß wir uns der mühe unterstanden haben: Denn es gehöret viel arbeit und grosser fleiß dazu.

28. Gleich wie es ohn arbeit nicht zugehet, der eine mahlzeit zurichten, und den gästen gütlich thun wil. Dennoch wollen wir dasselbe nicht ansehen, und diese mühe, den andern damit zu dienen, gern auf uns nehmen.

29. In den historien an ihnen selbst wollen wir nichts ändern, sondern bleiben lassen, wie sie vorhin geschrieben sind; ohne daß wirs kürtzer wollen zusammen ziehen.

30. Und gleich wie ein zimmermann, wenn er ein neues haus bauet, nicht weiter dencket, denn daß ers also mache, daß es einen bestand habe; wie man es aber mahlen und schmücken soll, da lässet er einen andern für sorgen:

31. Also wollen wir auch thun, und den, der zum ersten die historien geschrieben hat, dafür sorgen lassen, wie ers alles geredet, und alle stück mit fleiß durcharbeitet habe.

32. Wir aber wollen nicht mehr thun, denn aufs kürtzeste die summa fassen.

33. Und wollen nun zu der historie greiffen, und diß also zum eingang gesagt haben, daß nicht die vorrede grösser werde, denn die gantze historia.

Das 3. Capitel.

Wie der schatz im tempel zu Jerusalem wider Heliodorum beschützet worden.

1. ALs man nun wieder im guten friede zu Jerusalem wohnete, und das gesetz fein im schwange ging: weil der *hohepriester Onias so fromm war, und so fleissig darüber hielte: *1 Macc. 12, 7.

2. Wurden auch die könige beweget, die stadt zu ehren, und schickten herrliche geschencke in den tempel:

3. Also, daß Seleucus, der könig in Asia, auß seinen ämtern verordnen ließ allen kosten, so man zum opfer bedurfte.

4. Nun war dazumal ein voigt des tempels, der hieß Simon, ein Benjamiter, der war dem hohenpriester feind, darum, daß er ihm seines muthwillens in der stadt nicht gestatten wolte. 5. Weil

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonio, des Thrasäi sohn, dem hauptmann in Nieder-Syria und Phönice.

6. Und sagte ihm, wie der gotteskasten zu Jerusalem über die maasse reich von gelde wäre, und sehr viel übrig, das man nicht bedürfte zum opfer; und der könig mögte es wol zu sich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum könige kam, sagte er ihm an, was ihm Simon vom gelde angezeiget hatte. Da verordnete der könig Heliodorum, seinen kämmerer, und gab ihm befehl, er solte dasselbe geld bringen.

8. Der machte sich bald auf, und wendete vor, er müßte renten einnehmen in Nieder-Syria und Phönice. Seine meynung aber war, daß er des königs befehl wolte außrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jerusalem kam, und der hohepriester ihn freundlich empfangen hatte, erzählete er ihm, was ihn sein herr berichtet, und warum er da wäre, und fragte, ob es also wäre oder nicht.

10. Da antwortete ihm der hohepriester: Es ist ein theil hinter uns geleget zu treuer hand, das witwen und wäysen gehöret.

11. Das andere ist des Tobias Hircani, welcher ein trefflicher mann war. Und hält sich gar nicht also, wie der verräther Simon gesaget hat. Denn es sind nicht mehr denn vier hundert centner silbers, und zwey hundert centner goldes.

12. So wäre es ein grosser frevel, daß man es so hinweg nähme, und die, so das ihre vertrauet haben dem heiligen tempel, der in aller welt so hoch geehret und gefreyet ist, solte um das ihre betrügen.

13. Aber Heliodorus bestund auf dem befehl des königes, er müßte es zu sich nehmen.

14. Und kam auf einen bestimmten tag in den tempel, und wolte es besehen. Da erhub sich ein grosser jammer durch die gantze stadt.

15. Die priester lagen in ihrem heiligen schmuck vor dem altar, und riefen GOtt im himmel an, der selbst geboten hat, daß man die beylage nicht soll veruntreuen; daß er den leuten das ihre, so sie an den ort zu treuen händen beygeleget hatten, wolte erhalten.

16. Der hohepriester aber stellete sich so jämmerlich, daß ihn niemand ohne grosses mitleiden ansehen konte: Denn man sahe es ihm an, weil er sich so im angesicht entfärbet hatte, daß er in grossen ängsten war.

17. Denn er war so gar erschrocken, daß er all exzitterte. Darauß man leichtlich spüren konte, wie übel ihm zu sinne war.

18. Die leute aber hin und wieder in den häusern lieffen zusammen, und beteten mit einander; weil sie sahen, daß der tempel in verachtung solte kommen.

19. Und die *weiber legten säcke an, lieffen auf den gassen um; und die jungfrauen, die sonst nicht unter die leute gingen, lieffen unter die thore und auf die mauren, etliche lagen in den fenstern, * Judith 4,7.

20. Und *huben alle ihre hände auf gen himmel, und beteten.

* Ps. 123, 1. Klagl. 3, 41.

21. Es war beydes erbärmlich, daß das volck unter einander so gar erschrocken, und der hohepriester so ängstig war.

22. Weil sie also den allmächtigen GOtt anriefen, daß er das gut derer, so es dahin beygelegt hatten, erhalten wolte;

23. Gedachte Heliodorus sein vornehmen außzurichten. Und da er bey dem gotteskasten stehet mit kriegesknechten,

24. That der allmächtige GOtt ein groß zeichen, daß er und die, so um ihn waren, sich vor der macht GOttes entsatzten, und in eine grosse furcht und schrecken fielen.

25. Denn sie sahen ein pferd, das wohl geschmückt war, darauf saß ein schrecklicher reuter, der rennete mit aller macht auf den Heliodorum zu, und stieß ihn mit den vördern zween füssen; und der reuter auf dem pferde hatte einen gantzen güldenen harnisch an.

26. Sie sahen auch zween junge gesellen, die starck und schön waren, und sehr wohl gekleidet, die stunden dem Heliodoro zu beyden seiten, und schlugen getrost auf ihn,

27. Daß er vor ohnmacht zur erde sanck, und ihm das gesichte verging.

28. Da nahmen sie ihn, der neulich mit grosser pracht, und alle seinen kriegesknechten in die schatz-

kam-

kammer gegangen war, und trugen ihn auf einem stuhl davon; und seine gewalt half ihm gar nichts.

29. (Daß man öffentlich die kraft des HErrn mercken mußte.) Und er lag also für todt, und redete kein wort.

30. Die Jüden aber lobeten GOtt, daß er seinen tempel also geehret hatte. Und der tempel, der zuvor voll furcht und schrecken gewest war, ward voll freuden und wonne, nach diesem zeichen des allmächtigen GOttes.

31. Aber etliche, des Heliodori freunde, kamen und baten Oniam, daß er doch * den HErrn bitten wolte, daß er dem Heliodoro, der iezt in letzten zügen lag, das leben wolte schencken. * 1 Kön. 13, 6.

32. Weil sich aber der hohepriester besorgete, der könig würde einen argwohn auf die Jüden haben, als hätten sie dem Heliodoro etwas gethan, opferte er für ihn, daß er gesund würde.

33. Und weil er betete, erschienen die zween jungen gesellen wieder, in ihrer vorigen kleidung, und sagten zum Heliodoro: Dancke dem hohenpriester Onia fleißig: denn um seinet willen hat dir der HErr das leben geschencket;

34. Und verkündige allenthalben die grosse kraft des HErrn, weil du vom himmel herab gestäupet bist. Und da sie diß geredet hatten, verschwunden sie.

35. Heliodorus aber opferte dem HErrn, und gelobete ihm viel, daß er ihm das leben wieder gegeben hatte; und danckte dem Onia, und reiseten darnach wieder zum könige.

36. Und sagte iederman, wie er mit seinen augen die wercke des höchsten GOttes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der könig fragte, wen er meynete, den er gen Jerusalem schicken könte, der etwas ausrichtete; antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen feind hast, oder einen, der dich auß dem reiche gedencket zu stossen, den schicke hin. Wenn derselbe also gestäupet wird, wie ich, und mit dem leben davon kommt, so magst du ihn wol wieder annehmen.

39. Denn es ist GOtt kräftiglich an dem orte; und der seine wohnung im himmel hat, siehet darauf, und rettet ihn, und die ihn beschädigen wollen, straset er, und schläget sie zu tode.

40. Diß sey genug von der schatzkammer, und Heliodoro.

Das 4. Capitel.

Was für bluttrieffender zanck sich wegen des hohenpriesterthums unter Antiocho angesponnen.

1. SImon aber, der † den schatz und sein vaterland so verrathen hatte, redete dem Onia übel nach, wie er solch unglück gestiftet hätte, das † Heliodoro widerfahren war. * c. 3, 6. † c. 3, 9. 25.

2. Und gab ihm schuld, daß er trachtete herr im lande zu werden; so er doch der stadt alles gutes thät, und sein volck mit treuen meynete, und vest hielt über GOttes gebot.

3. Da nun der haß und neid so groß war, daß des Simonis anhang etliche darüber erwürgeten;

4. Und Onias sahe, daß viel unraths auß solcher uneinigkeit kommen würde: weil * Apollonius, der hauptmann in Nider-Syria, also wütete, und des Simonis muthwillen stärckete, machte er sich auf zum könige, * c. 3, 5.

5. Nicht sein volck zu verklagen, sondern land und leute zu gute.

6. Denn er sahe, wenn der könig nicht würde dazu thun, so wäre es nicht möglich, in die länge friede zu erhalten, noch Simonis muthwillen zu steuren.

7. Da aber Seleucus gestorben war, und das regiment auf Antiochum den edlen kam, stund Jason, des Onias bruder, nach dem hohenpriesteramt.

8. Und verhieß dem könige, wenn ers zu wegen brächte, drey hundert und sechzig centner silbers; und von andern einkommen achtzig centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundert und funfzig centner: wenn man ihm zulassen wolte, daß er spielhäuser da anrichten mögte, und die zu Jerusalem nach der Antiochier weyse ziehen.

10. Da solches der könig willigte, und Jason das priesterthum kriegte, gewöhnete er alsobald seine leute auf der heyden sitten.

11. Und

Franckesche Stiftungen zu Halle

11. Und die guten löblichen sitten, von den alten königen geordnet, thät er gar ab, durch Johannem, des Eupolemi vater, welcher gen Rom geschickt war, mit den Römern einen bund zu machen; und kilgete die alten ehrlichen gesetze ab, und richtete andere unehrliche weyse an.

12. Unter der burg bauete er ein spielhaus; und verordnete, daß sich die stärcksten jungen gesellen darin üben mußten.

13. Und das heydnische wesen nahm also überhand,

14. Daß die priester des opfers noch des tempels nicht mehr achteten, sondern lieffen in das spielhaus, und sahen, wie man den ballen schlug, und andere spiele trieb.

15. Und liessen also ihrer väter sitten fahren, und hielten die heydnische für köstlich.

16. Sie mußtens auch wohl bezahlen. Denn GOtt schickte über sie eben die, welchen sie solche spiele wolten nachthun, daß sie sie mußten strafen.

17. Denn * es ist mit GOttes wort nicht zu scherzen; es findet sich doch zuletzt. * Gal. 6, 7.

18. Da man nun das grosse spiel zu Tyro hielt, und der könig selbst dabey war,

19. Schickte der bösewicht Jason etliche Antiochener, als wären sie von Jerusalem, daß sie das spiel auch besähen; und schickte bey ihnen drey hundert drachmas, daß man dem Herculi davon opferte. Die aber, denen solches befohlen war, sahen, daß es sich nicht schicken würde: woltens derhalben dazu nicht brauchen, sondern an etwas anders wenden.

20. Darum, ob ers gleich zu des Herculis opfer gesendet hatte, bestelleten sie doch die schiffsrüstung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge könig in Egypten, seinen ersten reichstag außgeschrieben hatte, da schickte Antiochus den Apollonium, des Mnestei sohn, auf denselbigen reichstag in Egypten. Da er aber vernahm, daß man ihn nicht haben wolte zum vormunde, zog er wieder zurück, und gedachte, wie er sein reich in frieden erhalten möchte; und kam gen Joppen, und von dannen gen Jerusalem.

22. Und ward von Jason und der gantzen stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit fackeln, und grossem triumph. Darnach reisete er wieder in Phönicen.

23. Aber nach dreyen jahren schickte Jason Menelaum, des obgedachten Simonis bruder, daß er dem könige geld brächte, und ihn etlicher nöthiger sachen halben erinnerte.

24. Und da er bey dem könige in gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das hohepriesterthum an sich, und gab dem könige drey hundert centner silbers mehr denn Jason.

25. Und kam also mit des königes befehl wieder gen Jerusalem, und handelte nicht wie ein hoherpriester, sondern wie ein wütiger tyrann, und wie ein grausam wildes thier.

26. Also ward Jason, der seinen bruder von seinem amte abgestossen hatte, wieder durch einen andern davon gestossen; und mußte in der Ammoniter land fliehen.

27. Und Menelaus behielt das regiment. Da er aber das geld, das er dem könige versprochen hatte, nicht konte außrichten, da es Sostratus, der hauptmann in der burg, von ihm forderte,

28. Wie ihm der könig befohlen hatte, ließ sie der könig beyde vor sich laden:

29. Und setzte den Menelaum ab, und verordnete desselbigen bruder Lysimachum an seine statt, und Sostratum setzte er zum amtmann in Cypern.

30. Da es nun also bestellet war, richteten die Tharser und Malloter einen aufruhr an, darum, daß sie der könig seinem kebsweibe geschencket hatte.

31. Da machte sich der könig eilends auf, daß er den aufruhr stillete, und ließ hinter ihm den fürsten Andronicum zum statthalter.

32. Da das Menelaus innen ward, gedachte er, daß er gelegenheit hätte, daß er wiederum zu seinem alten stande kommen könte, und stahl etliche güldene kleinode auß dem tempel, und schenckts dem Andronico, und verkaufte etliches gen Tyro, und in andere umliegende städte.

33. Da das Onias erfuhr, begab er sich an einen befreyeten ort zu Daphne, das vor Antiochia liegt, und strafete ihn.

34. Aber

34. Aber Menelaus kam zu Andronico allein, und ermahnete ihn, daß er Oniam fahen solte. Das thät er, und ging zu ihm, und beredete ihn mit listen, gab ihm auch seine hand, und den eid darauf, daß er auß der freyheit zu ihm kam. Denn er wußte, daß sich Onias nichts gutes zu ihm versahe. Und da er ihn also überredet hatte, erstach er ihn wider alles recht.

35. Das thät nicht allein den Jüden wehe, sondern verdroß auch viele heyden, daß er den frommen mann so umgebracht hatte.

36. Da nun der könig alle sachen in Cilicia verrichtet hatte, und wieder heim reisete, lieffen ihn die Jüden in allen städten an und auch etliche heyden, und klagten ihm, daß Onias unschuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte sich hertzlich darum, und jammerte ihn, daß der fromme ehrbare mann so jämmerlich war umkommen.

38. Und ergrimmete über den Andronicum, und ließ ihm das purpurkleid sammt dem andern schmuck abziehen, und ihn also in der gantzen stadt umher führen, und zuletzt richten an dem orte, da er Oniam erstochen hatte. Also hat ihn GOtt nach seinem verdienste wieder gestraft.

39. Als aber Lysimachus, auß rath seines bruders Menelai, viel auß dem tempel gestohlen hatte, und das geschrey unter die leute kommen war; sammlete sich die gemeine wider Lysimachum, da der güldenen kleinode schon viel hinweg kommen waren.

40. Da sich nun die gemeine gesammlet, und sehr zornig war; rüstete Lysimachus drey tausend mann, und wolte sich mit gewalt schützen, und setzte über sie einen alten listigen hauptmann.

41. Da das die bürger sahen, nahmen etliche steine, etliche starcke stangen, etliche worfen sie mit aschen unter die augen;

42. Daß ihrer also viel wund worden, und etliche gar zu boden geschlagen, die andern alle davon lieffen. Und den kirchenräuber fingen sie bey der schatzkammer.

43. Darnach nahmen sie ihn mit recht vor.

44. Und weil der könig gen Tyro kommen war, lieffen ihrer drey, des raths gesandten, den handel vor ihn gelangen, daß er darin solte urtheil sprechen.

45. Als aber Menelaus überweiset ward, verhieß er dem Ptolemäo viel geldes, wenn er ihn beym könige mögte außbitten.

46. Da ging Ptolemäus allein zum könige in seinen saal, da er sich inne kühlete, und beredete den könig,

47. Daß er Menelaum, (der alles unglück angerichtet hatte) los ließ, und die armen leute zum tode verurtheilete, die doch auch bey den Tatern unschuldig erfunden, und erkennet wären worden.

48. Also wurden die, so des volcks und des tempels sachen auf das treulichste gehandelt hatten, unschuldiglich erwürget.

49. Das thät etlichen zu Tyro wehe, und lieffen sie ehrlich zur erden bestatten.

50. Menelaus aber blieb beym amte, auß hülfe etlicher gewaltigen am hofe, die sein genossen; und ward ie länger ie ärger, und legte den bürgern alles unglück an.

Das 5. Capitel.

Wie Antiochus in Jerusalem tyrannisiret.

1. UM dieselbige zeit zog Antiochus zum andern mal in Egypten.

2. Man sahe aber durch die gantze stadt vierzig tage nach einander, in der luft reuter in güldenem harnisch mit langen spiessen in einer schlachtordnung.

3. Und man sahe, wie sie mit einander trafften, und mit den schilden und spiessen sich wehreten, und wie sie die schwerter zückten, und auf ein ander schossen, und wie der güldene zeug schimmerte, und wie sie mannigerley harnisch hatten.

4. Da betete iederman, daß es ja nichts böses bedeuten solte.

5. Aber es kam ein erlogen geschrey auß, wie Antiochus solte todt seyn. Da nahm Jason bey tausend mann zu sich, und griff unversehens die stadt an. Und als er die mauren mit den seinen erstiegen, und die stadt erobert hatte,

6. Flohe Menelaus auf die burg, Jason aber erwürgete seine bürger jämmerlich; und gedachte nicht, weil es ihm so glückete wider seine

freun-

freunde, daß es sein grosses unglück wäre, sondern ließ sich düncken, er siegete wider seine feinde, und siegete wider seine bürger.

7. Er konte aber gleichwol das regiment nicht erobern, sondern krigte seinen lohn, wie er verdienet hatte; und flohe mit schanden wieder in der Ammoniter land.

8. Da ward er zuletzt verklaget vor Areta, der Araber könige, daß er von einer stadt in die andere fliehen mußte, und nirgend sicher war. Und iederman war ihm feind, als einem, der von seinem gesetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn iederman, als einen verräther und feind seines vaterlandes; und ist also in Egypten verstossen worden.

9. Und wie er viel leute auß ihrem vaterlande vertrieben hatte, so mußte er auch selbst im elende sterben, zu Lacedämon; da er verhoffete einen auffenthalt zu finden, weil sie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viel unbegraben hingeworfen hat, so ist er auch hingestorben, daß niemand um ihn leid getragen. Und hat nicht allein nicht das glück gehabt, daß er in seinem vaterlande wäre begraben worden, sondern hat auch in der fremde kein grab haben mögen.

11. Als dem könige solches vorkam, gedachte er, gantz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem grimm auß Egypten, und nahm Jerusalem mit gewalt ein.

12. Und hieß die kriegesknechte erschlagen ohne alle barmhertzigkeit, was sie funden auf der gassen und in häusern.

13. Da würgete man durch einander jung und alt, mann und weib, kinder und jungfrauen, ja auch die kinder in der wiegen.

14. Daß also in dreyen tagen achtzig tausend umkamen, vierzig tausend gefangen, und bey achtzig tausend verkauft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an diesem nicht genügen, sondern griff auch die heiligste stätte auf erden an: und Menelaus, der verräther, führete ihn hinein.

16. Da raubete er mit seinen verfluchten händen die heilige gefässe; und alles, was die andern könige zum tempel gegeben hatten, zum schmuck und zierde, das raffete er mit seinen sündigen händen hinweg,

17. Und überhub sich sehr, und sahe nicht, daß der HErr solches verhänget über die, so in der stadt waren, um ihrer sünde willen. Das war aber die ursache, daß GOtt die heilige stätte so schändlich zurichten ließ.

18. Sonst solts dem Antiocho eben gangen seyn, wie dem Heliodoro, der vom könige Seleuco gesandt war, die * schatzkammer zu besichtigen; und ward wohl darob zerschlagen, daß er mußte von seinem freveln vornehmen abstehen. *c. 3, 23. seq.

19. Denn GOtt hat das volck nicht außerwählet um der stätte willen, sondern die stätte um des volcks willen.

20. Darum mußte sich der heilige tempel auch mit leiden, da das volck gestraft ward; wie er auch wiederum des volcks genoß. Denn wie der tempel von den feinden eingenommen ward, da der HErr zürnete: also ist er wieder zu ehren und zu recht kommen, da der HErr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die summa aber alles, was Antiochus auß dem tempel geraubet hat, sind achtzehen hundert centner silbers; die nahm er mit sich, und zog flugs gen Antiochia, mit einem solchen stoltz und hoffart, daß er gedachte, er wolte nun die erde machen, daß man darauf schiffete, wie auf dem meer; und das meer, daß man darauf wandelte, wie auf der erden.

22. Und ließ hinter ihm zu Jerusalem etliche amtleute, böse buben, Philippum auß Phrygia, der noch ärger und wilder war, denn sein herr.

23. Zu Garizim Andronicum, und neben den beyden Menelaum, welcher über die andern alle war, daß er sein eigen volck so plagete.

24. Weil aber Antiochus den Jüden so gar feind war, * schickete er ihnen den schändlichen buben Apollonium mit zwey und zwanzig tausend mann ins land, und gebot ihm, er solte alle erwachsene männer erwürgen, die weiber aber und das junge volck verkaufen.

*1 Macc. 1, 30. seq.

25. Als er nun vor Jerusalem kam, stellete er sich friedlich, bis auf den sabbathtag, da die Jüden an feyren: da gebot er flugs seinen leuten, sie solten sich rüsten.

26. Als

26. Als nun iederman zulieff, und sehen wolte, was da werden würde, ließ er sie alle erstechen; und kam also mit dem gantzen zeuge in die stadt, u. erschlug eine grosse menge.

27. Aber Judas Maccabäus machte sich davon mit neun brüdern, in die wildniß und das gebirge, und enthielt sich da mit allen, so sich zu ihm geschlagen hatten, von den kräutern, daß er nicht müßte unter den unreinen heyden leben.

Das 6. Capitel.

Von verunreinigung des tempels, und Eleasari tode.

1. NIcht lange darnach, sandte der könig einen alten mann von Antiochia, daß er die Jüden zwingen solte, daß sie von ihrer väter gesetz abfielen, und GOttes gesetz nicht mehr hielten;

2. Und daß er den tempel zu Jerusalem solte verunreinigen, und ihn heissen des Jovis Olympii kirche, und den tempel zu Garizim des Jovis Xenii kirche: dieweil fremde leute daselbst wohneten.

3. Aber solch wüste wesen thät iederman sehr wehe.

4. Denn die heyden schwelgeten und prasseten im tempel, und trieben allerley unzucht mit den weibern an der heiligen stätte; und trugen viel hinein, das sich nicht gebührete.

5. Man opferte auf dem altar verbotene opfer im gesetz.

6. Und hielt weder sabbath noch andere gewöhnliche feyertage; und durfte sich niemand mercken lassen, daß er ein Jude wäre;

7. Sondern man trieb sie mit gewalt alle monden zum opfer, wenn des königes geburtstag war. Wenn man aber des Bacchi fest beging, da zwang man die Jüden, daß sie in kräntzen von epheu, dem Bacchо zu ehren, einher gehen mußten.

8. Man hatte auch, auß des Ptolemäi angeben, ein gebot lassen außgehen an die städte der heyden, die um Jerusalem waren, daß sie die Jüden allenthalben zum opfer zwingen solten.

9. Und so etliche darauf bestünden, daß sie es nicht mit den heyden halten wolten, die solte man flugs erstechen. Da sahe man einen grossen jammer.

10. Zwo frauen wurden vorgeführet,* daß sie ihre söhne beschnidten hatten. Denen band man die kindlein an die brüste, und führete sie herum, durch die gantze stadt, und wurfen sie zuletzt über die mauer hinab. *1 Macc. 1, 63.

11. Etliche hatten sich in der nähe verkrochen in die löcher, daß sie den sabbath halten mögten. Dieselbigen, als es Philippo angezeiget ward, verbrennete man. Denn sie wolten sich nicht wehren, daß sie sich am sabbath nicht vergriffen.

12. Ich muß aber hie den leser vermahnen, daß er sich nicht ärgere über diesem jammer; sondern gedencke, daß solche strafe uns nicht zum verderben, sondern zur warnung widerfahren sey.

13. Denn das ist eine grosse gnade, daß GOtt den sündern steuret, daß sie nicht fortfahren, und ist bald hinter ihnen her mit der strafe.

14. Denn unser HErr GOtt siehet uns nicht so lange zu, als den andern heyden, die er lässet hingehen, bis sie ihr maaß der sünden erfüllet haben, daß er sie darnach strafe; sondern wehret uns, daß wirs nicht zu viel machen, und er zuletzt sich nicht an uns rächen müsse.

15. Derhalben hat er seine barmhertzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch sein volck nicht gar verlassen.

16. Diß habe ich zu einer ermahnung hie sagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die historien kommen.

18. Es war der vornehmsten schrifftgelehrten einer, Eleasar, ein betagter, und doch sehr schöner mann: demselben sperreten sie mit gewalt den mund auf, daß er solte schweinenfleisch essen.

19. Aber er wolte lieber ehrlich sterben, denn so schändlich leben, und lidte es geduldig.

20. Und da er zur marter ging, strafte er die, so verboten fleisch assen auß liebe des zeitlichen lebens.

21. Die nun verordnet waren, daß sie die leute zu schweinenfleisch, wider das *gesetz, dringen solten, weil sie ihn so eine lange zeit gekennet hatten, nahmen ihn auf einen ort, und sagten, sie wolten ihm

fleisch

fleisch bringen, das er wohl essen dürffte; er solte sich aber stellen, als wäre es geopfert schweinenfleisch, und solte es dem könige zu liebe essen; *3 Mos. 11, 7.

22. Daß er also beym leben bliebe, und der alten kundschaft genösse.

23. Aber er bedachte sich also, wie es denn seinem grossen alter und eisgrauen kopf, auch seinem guten wandel, den er von jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen gesetz gemäß war, und sagte dürre herauß: Schicket mich immer unter die erde hin ins grab.

24. Denn es wil meinem alter übel anstehen, daß ich auch so heuchele, daß die jugend gedencken muß, Eleasar, der nun neunzig jahr alt ist, sey auch zum heyden worden;

25. Und sie also durch meine heucheley verführet werden, daß ich mich so vor den leuten stelle, und mein leben, so eine kleine zeit, die ich noch zu leben habe, also friste; das wäre mir eine ewige schande.

26. Und zwar, was habe ich davon, wenn ich schon jetzt der menschen strafe also entflöhe; weil ich GOttes händen, ich sey lebendig oder todt, nicht entfliehen mag?

27. Darum wil ich jetzt fröhlich sterben, wie es mir alten manne wohl anstehet;

28. Und der jugend ein gut exempel hinter mir lassen, daß sie willig und getrost um des herrlichen heiligen gesetzes willen sterben.

29. Da er diese worte also geredet hatte, brachte man ihn an die marter. Die ihn aber führeten, und ihm zuvor freundlich gewesen waren, ergrimmeten über ihn um solcher worte willen: denn sie meyneten, er hätte es auß einem trotz gesaget.

30. Als sie ihn aber geschlagen hatten, da er jetzt sterben solte, seufzete er, und sprach: Der HErr, dem nichts verborgen ist, weiß es, daß ich die schläge und grossen schmertzen, den ich an meinem leibe trage, wohl hätte mögen umgehen, wo ich gewolt hätte; aber der seelen nach leide ichs gerne um GOttes willen.

31. Und ist also verschieden, und hat mit seinem tode ein tröstlich exempel hinter sich gelassen, das nicht allein die jugend, sondern iederman zur tugend ermahnen soll.

Das 7. Capitel.

Von beständigkeit der sieben brüder und ihrer mutter.

1. ES wurden auch sieben brüder sammt ihrer mutter gefangen, und mit geisseln und riemen gestäupet, und gedrungen vom könige, daß sie solten schweinenfleisch essen, das ihnen im gesetze verboten war.

2. Da sagte der älteste unter ihnen also: Was wilt du viel fragen, und von uns wissen? Wir wollen ehe sterben, denn etwas wider unser väterlich gesetz handeln.

3. Da ergrimmete der könig, und gebot, man solte eilends pfannen und kessel über das feuer setzen.

4. Da man das gethan hatte, gebot er, man solte dem ältesten die zunge außschneiden, und hände und füsse abhauen, daß die andern brüder und die mutter solten zusehen.

5. Als er nun so zerstümpelt war, ließ er ihn zum feuer führen, und in der pfannen braten. Und da die lohe allenthalben in die pfanne schlug, ermahneten sie sich unter einander sammt der mutter, daß sie unverzagt stürben, und sprachen:

6. GOtt der HErr wird das recht ansehen, und uns gnädig seyn, wie Moses zeugt in seinem * gesange: und er ist seinen knechten gnädig.

*Ps. 90, 13. 5 Mos. 32, 36.

7. Als der erste also verschieden war, führete man den andern auch hin, daß sie ihren muthwillen mit ihm trieben; und zogen ihm haut und haar ab, und fragten ihn, ob er säufleisch essen wolte, oder den gantzen leib mit allen gliedern martern lassen?

8. Er aber antwortete auf seine sprache, und sagte: Ich wils nicht thun.

9. Da nahmen sie ihn, und marterten ihn, wie den ersten. Als er nun jetzt in den letzten zügen lag, sprach er: Du verfluchter mensch, du nimmst mir wol das zeitliche leben; aber der HErr aller welt wird uns, die wir um seines gesetzes willen sterben, * auferwecken zu einem ewigen leben. *Dan. 12, 2.

10. Darnach nahmen sie den dritten, und trieben auch ihren muthwillen mit ihm. Und da sie es von ihm forderten, reckte er die zunge frey herauß, und streckete die hände dar, und sprach getrost: II.

11. Diese gliedmassen hat mir GOtt vom himmel gegeben: darum wil ich sie gerne fahren lassen um seines gesetzes willen: Denn ich hoffe, er *werde mirs wohl wieder geben. *Hiob 19, 26.

12. Der könig aber und seine diener verwunderten sich, daß der jüngling so freudig war, und die marter so gar nichts achtete.

13. Da dieser auch todt war, peinigten sie den vierten auch, und geisselten ihn.

14. Da er aber jetzt sterben wolte, sprach er: Das ist ein grosser trost, daß wir hoffen, wenn uns die menschen erwürgen, daß uns GOtt wird wieder auferwecken; du aber wirst *nicht auferwecket werden zum leben. *Dan. 12, 2.

15. Darnach nahmen sie den fünften, und geisselten ihn auch. Der sahe Antiochum an, und sprach zu ihm:

16. Du bist ein mensch, und mußt sterben. Weil du aber gewaltig auf erden bist, so thust du, was du wilt. Das solt du aber nicht in den sinn nehmen, *daß uns GOtt gar verlassen habe. *c. 6, 15.

17. Verzeuch eine kleine weile, so solt du erfahren, wie mächtig GOtt ist, der *dich und dein geschlechte plagen wird. *c. 9, 5. 6.

18. Nach diesem führeten sie den sechsten auch herzu. Derselbige sagte auch, da er jetzt sterben solte: Du wirst mich nicht so betrügen: denn wir haben diß leiden wohl verdienet, darum, daß wir uns an unserm GOtt versündiget haben; und er handelt schrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht so hingehen, daß du also wider Gott tobest.

20. Es war aber ein grosses wunder an der mutter; und ist ein exempel, das wohl werth ist, daß mans von ihr schreibe. Denn sie sahe ihre söhne alle sieben auf einen tag nach einander marter: und lidte es mit grosser gedult um der hoffnung willen, die sie zu GOtt hatte.

21. Dadurch ward sie so muthig, daß sie einen sohn nach dem andern auf ihre sprache tröstete, und fassete ein männlich hertz, und sprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure mutter, und habe euch geboren, aber *den odem und das leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure gliedmassen also gemacht. *Gesch. 17, 25.

23. Darum so wird der, der die welt und alle menschen geschaffen hat, euch den odem und das leben gnädiglich wieder geben; wie ihrs jetzt um seines gesetzes willen waget und fahren lasset.

24. Da Antiochus diß hörete, meynete er, sie verachtete und schmähete ihn auf ihre sprache; und nahm den jüngsten sohn vor sich, der noch übrig war, und vermahnete ihn mit guten worten, und geredete ihm mit einem eide: wenn er von seinem väterlichen gesetz abtreten wolte, so solte er einen gnädigen herrn an ihm haben, und wolte ihn reich und einen herrn auß ihm machen.

25. Da er sich aber nicht wolte bereden lassen, ließ der könig die mutter vor sich kommen, und vermahnete sie, sie wolte doch den sohn dahin bereden, daß er bey dem leben erhalten würde.

26. Da er sie mit vielen worten gebeten hatte, sagte sie ihm zu, sie wolte es thun.

27. Aber sie spottete nur des tyrannen: Denn sie ging zum sohne, und redete heimlich auf ihre sprache mit ihm, und sprach:

28. Du mein liebes kind, das ich neun monden unter meinem hertzen getragen, und bey drey jahren gesäuget, und mit grosser mühe auferzogen habe, erbarme dich doch über mich. Siehe an himmel und erde, und alles, was darinnen ist, diß hat GOtt alles auß nichts gemacht, und wir menschen sind auch so gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem hencker, sondern stirb gerne, wie deine brüder, daß dich der gnädige GOtt sammt deinen brüdern, wieder lebendig mache, und mir wieder gebe.

30. Da die mutter mit dem sohn noch also redete, sprach der jüngling: Worauf harret ihr? Gedencket nur nicht, daß ich dem tyrannen hierin gehorsam seyn wil, sondern ich wil das gesetz halten, das unsern vätern durch Mosen gegeben ist.

31. Du aber, der du den Jüden alles leid anlegest, solt unserm HErrn GOtt nicht entlauffen.

32. Wir leiden um unser sünde willen, das ist wahr.

33. Und ob wol der lebendige GOtt eine weile über uns zornig ist, und uns strafet, und züchtiget, so

wird

wird er doch seinen knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloser verfluchter mensch, überhebe dich deiner gewalt nicht zu sehr, und troze nicht auf die eitele hoffnung, daß du die kinder GOttes verfolgest.

35. Denn du bist dem gerichte des allmächtigen GOttes, der alle dinge siehet, noch nicht entlauffen.

36. Meine brüder, die eine kleine zeit sich haben martern lassen, die warten iezt des ewigen lebens, nach der verheissung GOttes. Du aber solst nach dem urtheil GOttes gestraft werden, wie du mit deinem hochmuth verdienet hast.

37. Ich wil mein leib und leben um meiner väter gesetz willen dahin geben, wie meine brüder, und zu GOtt schreyen, daß er bald seinem volck gnädig werde; du aber wirst noch* selbst bekennen müssen, durch grosse marter und quaal, daß er allein der rechte GOtt sey. *c. 9, 13.

38. Aber GOttes zorn wird an mir und meinen brüdern wenden, welcher billig über unser gantzes volck gangen ist.

39. Da diß der könig hörete, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern: denn es verdroß ihn, daß sie sein noch dazu spotteten.

40. Also ist dieser auch fein dahin gestorben, und hat allen seinen trost auf GOtt gestellet.

41. Zum letzten ward die mutter auch hingericht.

42. Diß sey genug von den heydnischen opfern, und der grausamen marter.

Das 8. Capitel.

Vom sieg Judä wider Nicanor.

1. UBer Judas Maccabäus und seine gesellen gingen heimlich hin und wieder in die flecken, und riefen zu haufe ihre freundschaft, und was sonst bey der Jüden glauben blieben war, daß er bey sechs tausend mann zu haufe brachte.

2. Und sie ruften GOtt an, daß er das arme volck, welches von iederman geplaget war, ansehen wolte, und sich erbarmen über den tempel, welchen die gottlosen menschen entheiliget hatten.

3. Und über die verderbte stadt, die gar wüste ward; und daß er doch das unschuldige blut, so zu ihm ruffte, hören,

4. Und der unschuldigen kindlein, so wider alles recht erstochen wurden, gedencken wolte, und die lästerung seines namens rächen.

5. Und Maccabäus mit seinem haufen plagete die heyden wohl: Denn der HErr ließ von seinem zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er übelfiel unversehens städte und flecken, und steckte sie an, und nahm ein die bequemsten orte, und thät den feinden grossen schaden.

7. Am meisten aber trieb er das bey nacht; daß man weit und breit von seinen thaten sagte.

8. Da aber Philippus sahe, daß er ie länger ie stärcker ward, weil es ihm so glückete, schrieb er an Ptolemäum, den hauptmann in Nieder-Syria und Phönice, um hülfe, denn es lag dem könige viel daran.

9. Da schickte Ptolemäus seinen besten freund, den Nicanor, des Patrocli sohn, mit zwanzig tausend mann, daß er die Jüden gar ausrotten solte; und gab ihm einen hauptmann zu, mit namen Gorgias, welcher ein erfahrner krieger war.

10. Nicanor aber gedachte, er wolte auß den gefangenen Jüden das geld lösen, das der könig den Römern jährlich geben mußte, nemlich zwey tausend centner.

11. Darum schickte er alsbald in die städte am meer hin und wieder, und ließ außrufen, wie er die Jüden* verkaufen wolte, neunzig Jüden um einen centner; denn er gedachte nicht, daß ihm die strafe von GOtt so nahe wäre. *1 Macc. 3, 41.

12. Da nun Judas hörete von dem zug, den Nicanor vor hatte, hielt er es seinen Jüden vor, die bey ihm waren, wie ein heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das vertrauen nicht zu GOtt, daß er strafen würde, die lieffen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkauften alles, was sie hatten, und baten den HErrn, daß er sie ja erlösen wolte; welche der Nicanor verkauft hatte, ehe er sie gefangen hatte.

15. Und wolte ers nicht um ihret willen thun, daß ers doch thäte um des bundes willen, den er mit ihren vätern gemacht hatte, und um seines

nes herrlichen grossen namens willen darnach sie genennet sind.

16. Als nun Maccabäus seine leute zu haufe gebracht hatte bey sechs tausend, vermahnete er sie zum ersten daß sie sich nicht entsetzen solten vor den feinden, noch sich fürchten vor der grossen menge der heyden, die sie wider recht und unbillig plagten;

17. Sondern sich tapfer wehren, und gedencken an die schmach, die sie der heiligen stätte angeleget, und wie sie die stadt verhönet und geplaget, und das gesetz abgethan hätten.

18. Sie* verlassen sich (sprach er) auf ihren harnisch, und sind voll trotzes, aber wir verlassen uns auf den allmächtigen GOtt, welcher kan in einem augenblicke, nicht alleine die, so ietzt wider uns ziehen, sondern auch die gantze welt zu boden schlagen. *Ps. 20, 8.

19. Er erzählete ihnen aber auch alle historien, wie GOtt so oft gnädiglich ihren vätern geholfen hätte. Wie Sennacherib mit hundert und fünf und achtzig tausend mann in einer nacht umkommen wäre.

20. Wie es in der schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen sey, wie sie alle in grosse noth kommen seyn, acht tausend Jüden, und vier tausend Macedonier: Wie die Macedonier auß furcht stille gehalten, und die acht tausend Jüden allein mit der hülfe GOttes, hundert und zwanzig tausend mann erschlagen, und groß gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit solchen worten ein hertz gemacht hatte, daß sie um des gesetzes und ihres vaterlandes willen gerne sterben wolten,

22. Machte er vier haufen, und ordnete seine brüder vorn an die spitzen, daß sie es führen solten, nemlich Simon, Joseph und Jonathas, und gab einem ieden funfzehen hundert mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazarum das heilige buch lesen, und gab ihnen ein zeichen, daß ihnen GOtt helfen würde, und zog also vorn an der spitzen vor den andern her, und traff mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige GOtt stund ihnen bey, daß sie das gantze heer in die flucht schlugen, und viel wund machten, und bey neun tausend erschlugen.

25. Und jageten denen nach, die* da kommen waren, daß sie die Jüden kaufen wolten, und nahmen ihnen das geld. *I Macc. 3, 41.

26. Doch mußten sie gleichwol wieder umkehren: denn es war der abend vor dem sabbath. Das war die ursache, daß sie aufhöreten jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten sie, und nahmen den harnisch und wehre, und hielten den sabbath, und lobeten und preiseten GOtt, der sie auf den tag erhalten, u. wieder angefangen hatte, seine gnade zu erzeigen.

28. Nach dem sabbath theileten sie den raub auß unter die armen, witwen und wäysen, und das übrige behielten sie für sich und ihre kinder.

29. Und sie hielten ein gemein gebet, daß der barmhertzige GOtt wolte seinen zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thäten sie viel schlachten mit Timotheo und Bacchide, und erschlugen über zwanzig tausend mann, und eroberten die vestungen, und theileten den raub gleich unter sich, und unter die vertriebene wäysen, witwen und alten.

31. Und da sie geplündert hatten, brachten sie die waffen auf die vestungen, und führeten auch grossen raub gen Jerusalem.

32. Und brachten um einen hauptmann bey Timotheo, einen gottlosen mann, der die Jüden sehr geplaget hatte.

Das 9. Capitel.

Von Antiochi schändlichem tode.

1. UM dieselbige zeit mußte Antiochus mit schanden auß Persien abziehen.

2. Denn als er gen Persepolin gezogen war, und hatte sich da unterstanden, die kirche zu plündern, und die stadt einzunehmen, waren die bürger auf, und wehreten sich, und trieben den Antiochum zurück, daß er mit schanden mußte abziehen.

3. Als er nun zu Ecbatana war, kam es vor ihn, wie es Nicanori und Timotheo ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er, und gedachte die schmach an den Jüden zu rächen, und fuhr tag und nacht, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn GOttes zorn, daß er so* frech geredet hatte, alsbald er gen Jerusa-

lem käme, so wolte er auß der stadt eine todtengrube machen. * v. 14.

5. Darum strafete ihn der allmächtige HErr, der GOtt Israel, mit einer heimlichen plage, die niemand heilen konte. Denn alsbald er solches geredet hatte, kam ihn ein solch reissen im leibe an, und so ein grosses krimmen in den därmen, daß man ihm nicht helfen konte.

6. Und zwar es geschach ihm eben recht, darum, daß er andere leute mit mannigerley und zuvor unerhörter marter geplaget hatte

7. Noch ließ er von seinem trotz nicht abe, sondern ward noch wütiger, und brante vor boshéit wider die Jüden, und eilete; und im reñen fiel er von dem wagen so hart, daß es ihm in allen seinen gliedern riß.

8. Da mußte der (so zuvor sich vor grosser hoffart dünckenließ, er wolte dem meer gebieten, und die berge auf einander setzen) von einem einigen fall sich in einer sänften tragen lassen, daß frey iederman an ihm sahe die gewalt GOttes.

9. Es wuchsen auch maden auß dem verfluchten leibe, und verfaulete mit grossen schmertzen, daß gantze stücke von seinem leibe fielen; und stanck so übel, daß niemand vor dem stanck bleiben konte.

10. Und der sich vor dünckenließ, er rühmete an den himmel, den konte niemand tragen, um des unleidlichen stancks willen.

11. Da mußte er von seinem hochmuth ablassen, und sich erkennen: weil er von GOtt so angegriffen war, und die schmertzen immer gröſser wurden.

12. Und da er zuletzt den stanck selbst nicht mehr erleiden konte, da sprach er: Es ist ja recht, daß man sich vor GOtt demüthige, und daß ein sterblicher mensch nicht so vermessen sey, daß er sich dünckenlasse, er sey GOtt gleich. *c. 7, 37.

13. Und der böse wicht hub an, und betete zu dem HErrn, der sich nun nicht mehr über ihn erbarmē wolte;

14. Und verhieß, daß er die heilige stadt, die er zuvor gedachte zu verkilgen, und eine todtengrube darauß zumachen, frey wolte lassen.

15. Und die Jüden, die er zuvor nicht werth geachtet, daß sie solten begraben werden, sondern den vögeln und thieren zu fressen geben wolte, die wolte er frey lassen, wie die bürger zu Athen.

16. Und den heiligen tempel, den er zuvor beraubet hatte, wolte er mit allerley schmuck wieder zieren, und vielmehr heiliges geräths dahin geben, weder zuvor da gewest wäre: und was jährlich auf die opfer ginge, das wolte er von seinen eigenen renten reichen.

17. Dazu wolte er selbst ein Jude werden, und an allen orten die gewalt GOttes preisen u. verkündigen.

18. Da aber die kranckheit nicht wolte nachlassen: denn es war GOttes gerechter zorn zu hart über ihn kommen; verzweifelte er an seinem leben, und schrieb diese demüthige schrift an die Jüden, wie folget:

19. Antiochus, der könig und fürst, entbeut den frommen Jüden seinen gruß.

20. So ihr, sammt euren kindern, frisch und gesund seyd, und gehet euch wohl, deß dancke ich GOtt. Ich aber bin sehr kranck.

21. Dieweil ich gern wolt einen gemeinen frieden erhalten; wie es denn die noth erfordert, nachdem ich auf der reise auß Persien kranck bin worden; dencke ich gnädiglich an eure treue und freundschaft.

22. Wiewol ich hoffe, daß es soll besser mit mir werden.

23. Und nachdem mein vater, als er in die obern länder zog, einen könig nach ihm machte;

24. Damit man wüßte (wo sich etwa ein unfall zu trüge, oder sonst unfriede würde) wer herr seyn solte, und das reich nicht zerrüttet würde:

25. Also auch ich, weil ich sehe, daß die umliegende fürsten nach meinem königreiche trachten, wo mirs übel ginge, hab ich meinen sohn Antiochum zum könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern länder gezogen bin, denselben befehle ich euch ietzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller wohlthat willen, so ich allen in gemein, und insonderheit gegen einem ieglichen erzeiget habe, daß ihr mir, und meinem sohn fortan freundlich und treu seyn wollet.

27. Denn ich versehe michs zu ihm, er werde sich gnädiglich und freund-

freundlich gegen euch halten, und meiner weyse folgen.

28. Also* starb der mörder und gottesläſterer Antiochus in grossen schmertzen, wie er andern leuten gethan hatte, in einem fremden lande, und in der wildniß, eines jämmerlichen todes. *1 Macc. 6,16.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, bestattete ihn zur erden. Un weil er sich vor des Antiochi sohn besorgete, flohe er in Egypten zum könige Ptolemäo Philometor.

Das 10. Capitel.

Von unterschiedlichem sieg Judä.

1. Also gab GOtt dem Maccabäo und seinem haufen den muth, daß sie den tempel und die stadt wieder einnahmen.

2. Und zerstöreten die andern altäre und kirchen, so die heyden hin und wieder auf den gassen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem sie den tempel gereiniget hatten, machten sie einen andern altar, und nahmen feuersteine, und schlugen feuer auf, und opferten wieder; welches in zweyen jahren und sechs monden nicht geschehen war; und opferten räuchwerck, und zündeten die lampen an, und legten die schaubrote auf.

4. Da nun solches alles geschehen war, fielen sie auf ihr angesicht nieder vor dem HErrn, und beteten, daß er sie ja nicht mehr in solchen jammer wolte kommen lassen; sondern ob sie sich mehr an ihn versündigen würden, daß er sie gnädiglich strafen, und nicht in der gottesläſterer, der grausamen heyden, hände geben wolte.

5. Und GOtt schickete es also, daß auf den tag der tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die heyden verunreiniget hatten, nemlich auf den* fünf und zwanzigsten tag des monden Casleu. *1 Macc. 4,52.

6. Und sie hielten mit freuden acht tage feyer, wie ein fest der laubhütten, und gedachten daran, daß sie vor einer kleinen zeit ihr laubhütten fest in der wildniß und in den hölen, wie die wilden thiere, gehalten hatten.

7. Und trugen myen und grüne zweige und palmen, und lobeten GOtt, der ihnen den sieg gegeben hatte, seinen tempel zu reinigen.

8. Sie liessen auch ein gebot ausgehen, durch das gantze Judenthum, daß man diesen tag jährlich feyren solte.

9. Also hat Antiochus der edle ein ende.

10. Nun folget von dem* Antiocho Eupator, des gottlosen Antiochi sohn, was für kriege unter ihm für und für gewesen sind. *1 Macc. 6, 17.

11. Da Eupator könig ward, setzte er Lysiam, der vor hauptmann in Phönice und Cölesyria war, zum obersten fürsten.

12 Aber Ptolemäus Macron, der die Jüden gern bey recht geschützt hätte, weil sie bisher so viel gewalt und unrechts erlidten hatten, arbeitete dahin, daß man sie solte mit frieden lassen.

13 Derhalben verklagten ihn seine freunde bey dem Eupator, und hiessen ihn öffentlich einen verräther, darum, daß er die insul Cypern, welche ihm Philometor befohlen hatte, Antiocho dem edeln aufgegeben hatte, und mußte ein geringer amt haben. Da grämete er sich so sehr, daß er sich selbst mit gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieselben orte hauptmann ward, nahm er kriegesknechte an und legte sich sonderlich wider die Jüden.

15. Desselbigen gleichen unterstunden sich auch die Edomiter. Wo sie vermogten, trieben sie die Jüden auß den vesten und gelegenen flecken; und nahmen zu sich die abtrünnigen Jüden, auß Jerusalem verjagt.

16. Da machte sich Maccabäus und sein haufe zusammen, und beteten, daß ihnen GOtt wolte beystehen

17. Und fielen den Edomitern in die vesten flecken, und eroberten sie mit gewalt, und erwürgeten alles, was sich auf den mauren zur gegenwehr stellete, und was sie sonst ankamen, bis in die zwanzig tausend.

18. Es entrunnen ihnen aber auf zween starcke thürne bey neun tausend, die sich wider den sturm gerüstet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joseph und Zachäum, und ließ ihnen so viel leute, daß sie starck genug waren zum sturm; er aber zog fort vor andere städte.

20. Aber der haufe bey Simon ließ sich die / so auf dem thurn waren, mit gelde bewegen, und nahmen fünf und dreyssig tausend gülden von ihnen, u. liessen sie davon komen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, brachte er die hauptleute zusammen, und klagete sie an, daß sie ihre brüder ums geld verkauft, und die feinde davon hätten kommen lassen.

22. Und ließ sie tödten als verräther, und stürmete alsbald die zween thürne.

23. Und es glückete ihm, und erwürgete in den zween vestungen mehr denn zwanzig tausend mann.

24. *Timotheus aber, welchen die Jüden zuvor geschlagen hatten, rüstete sich mit viel fremdem volck, und sammlete einen grossen reisigen zeug auß Asien, und kam der meynung, daß er die Jüden gantz vertilgen wolte. *1 Macc. 5, 37.

25. Und da er ans land kam, betete Maccabäus und sein haufe zum HERRN.

26. Und streueten asche auf ihre häupter, und legeten säcke an, und fielen nieder vor dem altar, und baten, daß ihnen GOtt gnädig, und ihren feinden ungnädig seyn wolte, und sich wider die setzen, so sich wider ihn setzeten; wie im gesetz geschrieben stehet.

27. Da sie nun also gebetet hatten, nahmen sie ihre wehre, und zogen einen guten weg vor die stadt hinauß, bis sie zu den feinden kamen.

28. Und alsbald die sonne aufging, traffen sie an einander, wiewol es ein ungleicher zeug war. Denn die Jüden hatten eine freudige zuversicht zum HErrn, (welche ein gewiß zeichen des sieges ist) jene aber hatten angefangen auß eitel trotz und vermessenheit. *c. 8, 18.

29. Als nun die schlacht am heftigsten war, erschienen den feinden vom himmel fünf herrliche männer auf pferden, mit güldenen zäumen, die vor den Jüden her zogen;

30. Und zween bielten neben dem Maccabäo, und beschützten ihn mit ihrer wehre, daß ihn niemand verwunden konte; und schossen pfeile und donnerstrahl in die feinde, daß sie geblendet und flüchtig wurden.

31. Und wurden geschlagen zwanzig tausend und fünf hundert zu fuß und sechs hundert reisige.

32. Timotheus aber entflohe gen Gazara, in einen vesten flecken, welchen der hauptmann Chereas innen hatte.

33. Da lagerte sich Maccabäus und sein haufe davor vier tage.

34. Aber die in dem flecken verliessen sich darauf, daß er so hoch lag, und lästerten und schmäheten über die maasse sehr.

35. Aber am fünften tage ergrimmeten zwanzig junge mann um der lästerung willen, und lieffen männlich mit einem sturm an die mauer, und erwürgeten im grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgeten die andern, und erstiegen den flecken, und zündeten die thürne an, und verbrannten die gotteslästerer.

37. Etliche hieben die thore auf, daß der gantze haufe hinein konte, und eroberten also die stadt, und erschlugen den Timotheum, der sich in einem pful versteckt hatte, und den Cheream, seinen bruder, und Apollophanem.

38. Als sie solches alles außgerichtet hatten, preiseten sie den HErrn mit lobgesang, der Israel so grosse wohlthat erzeiget, und ihnen den sieg gegeben hatte.

Das 11. Capitel.

Von Judä sieg wider Lysiam.

1. DA nun Lysias, des königes vormund und vetter und oberster rath, diß alles erfuhr, thät es ihm sehr wehe;

2. Und brachte zusammen achtzig tausend mann, und den gantzen reisigen zeug, und zog wider die Jüden, der meynung, daß er die heyden in die stadt setzen,

3. Und den tempel zu seinem jährlichen nutz brauchen wolte, wie andere heyden-kirchen, und das priesterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht, daß GOtt noch mächtiger wäre, sondern trotzete auf den grossen haufen, den er zu roß und fuß hatte, und auf die achtzig elephanten.

5. Als er nun in Judäam kam, lagerte er sich vor einen flecken, Bethzura genant, der von Jerusalem bey fünf feldweges lag in einem gebirge.

6. Da aber Maccabäus und die seinen höreten, daß er den flecken stürmete, baten sie und der gantze hauf-

haufe mit seufzen und thränen den HErrn, daß er einen guten engel senden wolte, der Israel hülfe.

7. Und Maccabäus war der erste, der sich rüstete, und vermahnete die andern, daß sie sich mit ihm wagen, und ihren brüdern helfen wolten.

8. Und zogen also freymüthig mit einander auß. Alsbald sie aber vor die stadt Jerusalem hinauß kamen, erschien ihnen einer zu roß in einem weissen kleide, und güldenem harnisch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobeten sie alle den barmhertzigen GOtt, und wurden keck, daß sie ihre feinde schlagen wolten, wenn sie gleich die wildesten thiere wären, und hätten eiserne mauren vor sich.

10. Mit einem solchen muthe reisete der gantze zeug fort, samt ihrem gehülfen, den ihnen der barmhertzige GOtt vom himmel gesandt hatte.

11. Und griffen ihre feinde an, wie die löwen, und erschlugen ihrer eilf tausend zu fuß, und sechzehen hundert zu roß.

12. Und trieben die andern alle in die flucht, daß der meiste haufe, so davon kam, wund war. Und Lysias selbst flohe auch schändlich, und entrann.

13. Es war aber Lysias ein vernünftiger mann. Da er nun die schlacht, die er verlohren hatte, bey sich selbst bedachte, und sahe, daß das jüdische volck unüberwindlich war: weil ihnen GOtt der allmächtige so beystünde; schickte er zu ihnen, und bot ihnen friede an auf billige mittel.

14. Und verhieß ihnen darneben, er wolte den könig dahin vermögen, daß er ihr guter freund würde.

15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen: denn er sahe, daß es das beste war. Und der *könig verwilligte in den vertrag, den Lysias mit Maccabäo und den Jüden gemacht hatte. *1 Macc 6,60.

16. Und der brief, den Lysias den Jüden zuschrieb, lautete also: Lysias entbeut den Jüden seinen gruß.

17. Johannes und Absalom, eure gesandten, haben einen brief gebracht, und gebeten um die sache, derhalben sie gesandt waren.

18. Was nun dem könige anzuzeigen gewesen ist, hab ich gethan, und er hat alles, was nützlich ist, gewilliget.

19. Werdet ihr nun treu und glauben halten, so wil ich auch hinfort mich befleissigen, daß ich euer bestes schaffe.

20. Und von ieglichem artikel insonderheit haben eure und meine gesandten befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOtt befohlen.

21. Datum im hundert und acht u. vierzigsten jahr, am vier und zwanzigsten tage des monden Dioscori.

22. Des königes brief lautete also: König Antiochus entbeut seinem bruder Lysias seinen gruß.

23. Nachdem unser vater von hinnen geschieden, und ein gott worden ist, ist uns nichts liebers, denn daß friede in unserm reich sey, damit iederman des seinen warten könne.

24. Nun hören wir, daß die Jüden nicht haben wollen willigen in die veränderung ihres gottesdienstes auf heydnische weyse; sondern wollen bey ihrem glauben bleiben; und bitten derhalben, daß man sie dabey wolle bleiben lassen.

25. Weil wir es nun für gut angesehen, daß diß volck auch im friede lebe, und stille sey; so ist unsere meynung, daß man ihnen ihren tempel wieder eingebe, und sie bey ihrem regiment und wesen, wie es ihre vorfahren gehalten, bleiben lasse.

26. Darum wollest du etliche zu ihnen senden, und friede mit ihnen aufrichten, auf daß sie, wenn sie unsere meynung wissen, sicher seyn, und ihres thuns ohn alle sorge warten mögen.

27. Des königes brief an die Jüden lautet also:

Der könig Antiochus entbeut dem rath und der gemeine der Jüden seinen gruß.

28. Wenn es euch allen wohl ginge, das höreten wir gerne; uns gehet es noch wohl.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret in unser land zu reisen, und euer gewerbe bey uns zu treiben.

30. Darum alle die Jüden, so zwischen hie und dem dreyssigsten tage des Aprilis reisen werden, sollen frey sicher geleite haben,

31. Sich zu halten mit essen und anderm thun nach ihrem gesetz, wie vor. Es soll auch keinem kein leid widerfahren, um deß willen, so bis anher wider uns gethan ist.

32. Deß zum zeugniß habe ich Menelaum zu euch senden wollen, euch davon weiter zu berichten.

33. Hiemit GOtt befohlen. Im hundert und acht und vierzigsten jahr, am funfzehnten tage des Aprilis.

34. Es schrieben auch die Römer den Jüden, wie folget:

Q. Mutius, T. Manlius, der Römer botschaften, entbieten den Jüden ihren gruß.

35. Alles, was euch Lysias, des königes vetter, nachgelassen hat, wilgen wir auch.

36. Weil er aber für gut ansiehet, daß man etliche artikel an den König gelangen lasse, so berathschlaget euch unter einander, und sendet auf das förderlichste iemand zu uns, daß wir uns mit einander vereinigen: denn wir ziehen ietzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch, und sendet etliche, daß wir wissen, weß ihr gesinnet seyd.

38. Hiemit GOtt befohlen.

Das 12. Capitel.

Ferneres sieg Judä wider die feinde.

1. IM hundert und acht und vierzigsten jahr, am funfzehnten tage Aprilis, da dieser vertrag also beschlossen war, zog Lysias zum könige; die Jüden aber warteten ihres ackerbaues.

2. Aber die hauptleute an denselbigen örtern, Timotheus und Apollonius, des edeln *Apollonii sohn, und Hieronymus und Demophon, sammt dem Nicanor, dem hauptmann in Cypern, liessen ihnen keinen friede noch ruhe. *1 Mace. 3, 10.

3. Und die zu Joppe übeten eine verrätherische that: Denn sie beredeten die Jüden, so bey ihnen wohneten, daß sie mit ihren weibern und kindern in die schiffe, so von ihnen bestellet waren, treten wolten, als wärens gute freunde mit ihnen.

4. Da nun die Jüden solches thäten, wie es in der stadt beschlossen war, und besorgeten sich nichts unfriedliches, und sie auf das meer kamen, ersäuffeten sie sie alle, in die zwey hundert personen.

5. Als nun Judas hörete, wie gräulich man mit seinen brüdern gehandelt hätte, gebot er seinen leuten auf.

6. Und rufte zu GOtt, * dem gerechten richter, und zog wider die, so seine brüder ermordet hatten, und zündete bey nacht den port an, und verbrannte die schiffe alle; und was für leute im port waren, erwürgete er mit dem schwert. *Ps. 7, 12.

7. Weil aber die stadt verschlossen war, zog er ab, in der meynung, daß er bald wieder kommen, und die stadt schleiffen wolte.

8. Es ward ihm auch angezeiget, wie die zu Jamnia gleich solches wider die Jüden, so bey ihnen wohneten, vorhätten.

9. Darum fiel er auch bey nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den port, und alle schiffe, daß man das feuer zu Jerusalem sahe, welches doch zwey hundert und vierzig feldweges davon lag.

10. Darnach zog er neun feldweges fort, wider den Timotheum, da stiessen bey fünf tausend Araber, und fünf hundert reuter auf ihn.

11. Und schlugen sich mit ihm, und hätten eine grosse schlacht, und Judas mit seinem haufen, durch göttliche hülfe, behielt den sieg. Und weil die Araber darnieder lägen, baten sie ihn um friede, und verhiessen ihm, sie wolten ihm vieh geben, und auch sonst hülfe thun.

12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, sie mögten ihm auch wohl nütze seyn, und sagte ihnen friede zu. Und da sie es einander gelobet hatten, zogen sie wieder heim.

13. Er fiel auch in eine stadt, die mit brücken wohl bewahret, und mit einer mauer beschlossen war, da mannigerley volcks innen wohnete, und hieß Caspin.

14. Aber die in der stadt verliessen sich auf ihre veste mauren, und grossen vorrath von speise, und fragten nicht viel nach Juda und den seinen; ja sie spotteten ihrer noch dazu, und lästerten und fluchten ihnen übel.

15. Da rufften Judas und sein haufe zu dem mächtigen HErrn aller welt, der zu Josuä zeiten *ohn alle kriegesrüstung, so man zum sturm brauchet, Jericho in einander geworfen hatte. *Jos. 6, 20.

16. Und lieffen mit einem grim an die mauren, und eroberten also die stadt, und würgeten unsäglich viel menschen, daß der teich, so dabey lag, und wol zwey feldweges weit war, sahe wie eitel blut.

17. Dar-

17. Darnach zogen sie weiter, sieben hundert und funfzig feld weges, und kamen gen Tharah zu den Jüden, die man Tubianer heisst.

18. Aber sie funden Timotheum nicht: denn er hatte sich davon gemacht, und nichts da außgerichtet, ohne daß er einen flecken starck besetzet hatte.

19. Da machten sich zween hauptmänner auß des Maccabäi haufen auf, nemlich Dositheus und Sosipater, und brachten sie alle um, die Timotheus in der besatzung gelassen hatte, mehr denn zehen tausend mann.

20. Maccabäus aber ordnete sein volck, und theilete sie in etliche haufen, und zog wider Timotheum, welcher hundert und zwanzig tausend fußknechte, und funfzehen hundert reisigen bey sich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, schickte er weib und kind, und was nicht in krieg taugte, in einen flecken Carnion, welches im engen gebirge lag, daß mans nicht belagern konte.

22. Als er aber den ersten haufen des Maccabäi ansichtig ward, kam die feinde eine furcht und schrecken an: weil der wider sie war, und sich sehen ließ, * der alle dinge siehet; und huben an zu fliehen, einer da, der ander dort hinauß, daß sie sich selbst unter einander beschädigten und verwundeten. * c. 7, 35.

23. Judas aber drückte nach, und schlug die gottlosen, und brachte ihrer in die dreyßig tausend um.

24. Und Timotheus kam dem Dositheo und Sosipatro in die hände, und bat sie sehr, daß sie ihn nicht tödteten: denn er hätte viel ihrer väter und brüder, die auch sterben müßten, wo er getödtet würde.

25. Da er sich nun verbürget hatte, daß er auf einen bestimmten tag sie unbeschädigt ihnen überantworten wolte, liessen sie ihn um ihrer brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, und erwürgete bey fünf und zwanzig tausend menschen.

27. Nach diesem zug und schlacht reisete Judas wider die veste stadt Ephron, in welcher Lysias und sonst viel volcks war. Die junge mannschaft aber, die vor der stadt stund, wehrete sich tapfer: denn sie hatten geschütz und wehre genug.

28. Da riefen sie zu dem HErrn, der mit gewalt der feinde stärcke zerbricht; und eroberten die stadt, und erwürgeten fünf und zwanzig tausend menschen.

29. Darnach zogen sie von dannen wider der Scythen stadt, die sechs hundert feldweges von Jerusalem liegt.

30. Weil aber die Jüden, so bey den Scythen wohneten, ihnen zeugniß gaben, daß sie ihnen alle freundschaft in den schweren zeiten bewiesen hätten, stelleten sie sich auch freundlich gegen sie,

31. Und dancketen ihnen darum, und baten sie, sie wolten weiter gegen ihre leute so gutwillig seyn. Und zogen also wieder gen Jerusalem, und kamen eben auf die pfingsten wieder heim.

32. Nach pfingsten aber zogen sie wider Gorgiam, der Edomiter hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drey tausend fußknechten, und vier hundert reisigen.

34. Und da es an die schlacht ging, kamen wenig Jüden um.

35. Und Dositheus, ein starcker reuter auß des Bacenoris haufen, erhaschete Gorgiam, und hielt ihn bey dem mantel, und führete ihn mit gewalt, und wolte ihn lebendig fangen. Aber ein reuter auß Thracien rennete auf ihn zu, und hieb ihm den arm ab, daß der Gorgias davon entran gen Moresa.

36. Da nun des Gorgias haufe sich länger wehrete, und noth vorhanden war, rief Judas zum HErrn, daß er ihnen helfen, und für sie streiten wolte.

37. Und schrye seine leute an auf Ebräisch, und fing einen gesang an. Da wandte sich Gorgias volck unversehens in die flucht.

38. Und Judas zog mit seinem volck in die stadt Odollam; und weil es noch in der pfingstwochen war, reinigten sie sich nach dem gesetze, und hielten den sabbath daselbst.

39. Am andern tage darnach kamen sie zu Juda, daß sie ihre todten holeten, wie man pfleget, und bey ihre väter begrüben.

40. Da sie sie nun außzogen, funden sie bey einem ieden erschlagenen

unter dem hemde kleinode von den götzen auß Jamnia; welches den Jüden im gesetz verboten ist. Da ward es offenbar vor iederman, warum diese erschlagen wären.

41. Da dancketen sie GOtt, dem gerechten richter, der das heimliche so an den tag gebracht hatte;

42. Und baten ihn, er wolte ja um dieser sünde willen sie nicht alle vertilgen. Und der held Judas vermahnete den haufen tröstlich, daß sie sich forthin vor sünden bewahren wolten: weil sie vor ihren augen sähen, daß diese um ihrer sünde willen erschlagen wären.

43 Darnach hieß er sie eine steuer zusammen legen, zwey tausend drachmas silbers, die schickte er gen Jerusalem, zum sündopfer. Und thät wohl und fein daran, daß er von der auferstehung eine erinnerung thät.

44. Denn wo er nicht gehoffet hätte, daß die, so erschlagen waren, würden auferstehen, wäre es vergeblich und eine thorheit gewest, für die todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte, daß die, so im rechten glauben sterben, freude und seligkeit zu hoffen haben, ist es eine gute und heilige meynung gewest.

46. Darum hat er auch für diese todten gebeten, daß ihnen die sünde vergeben würde.

Das 13. Capitel.

Von Menelai tode, und der friedenshandlung Antiochi mit Juda.

1. IM hundert und neun und vierzigsten jahr, kam es vor Juda und die seinen, daß Antiochus Eupator mit einer grossen macht wider Judäam zöge,

2. Und Lysias, sein vormund und oberster rath, mit ihm; und hätten hundert und zehen tausend griechischer fußknechte, und fünf tausend und drey hundert zu roß, und zwey und zwanzig elephanten, und drey hundert wagen mit eisern zacken.

3. Darüber schlug sich* Menelaus auch zu ihnen, und vermahnete Antiochum mit grosser heucheley zum verderben seines vaterlandes, daß er dadurch das hohepriesteramt erlangete. * c. 4, 23.

4. Aber der* könig aller könige erweckete des Antiochi muth, daß er den abtrünnigen schalck strafte. Denn Lysias zeigete ihm an, wie er eine ursache wäre aller dieser unruhe. Darum ließ er ihn gen Beroa führen, und nach ihrer landsweyse am selben orte tödten. * 1 Tim. 6, 15.

5. Denn es war ein thurn da, funfzig ellen hoch voll asche, und auf der aschen stund ein umlauffend und schuckel-rad.

6. Darauf räderte man die gotteslästerer und grossen übelthäter.

7. Eines solchen todes mußte der abtrünnige Menelaus auch sterben, und nicht begraben werden.

8. Und geschach ihm recht. Denn * weil er sich so oft an des HErrn altar, da das heilige feuer und asche war, versündiget hatte, hat er auch auf der aschen müssen getödtet werden. * Weish. 11, 17.

9. Der könig aber war sehr ergrimet auf die Jüden, und gedachts also gräulich zu machen mit ihnen, als sein vater gemacht hatte.

10. Solches erfuhr Judas, und gebot dem gantzen volck, sie solten tag und nacht den HErrn anrufen, daß er ihnen ietzt, wie oftmals vor, wider die helfen wolte, die sie des gesetzes, des vaterlandes, und des heiligen tempels berauben wolten;

11. Und daß er das volck, das sich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wolte in der verfluchten heyden hände geben.

12. Da sie nun solches einhellig mit einander thäten, und baten den barmhertzigen GOtt mit weinen und fasten, und lagen drey gantzer tage auf der erden, tröstete sie Judas, und hieß sie zu ihm kommen.

13. Und da er und die ältesten beysammen waren, berathschlagete er mit ihnen, er wolte, ehe der könig mit seinem heer in Judäam käme, und die stadt einnähme, ihm entgegen ziehen, und die sache mit GOttes hülfe enden.

14. Und befahl sich also GOtt, und vermahnete sein volck, daß sie wolten getrost bis in den tod streiten, zu erhalten das gesetz, den tempel, die stadt, das vaterland und regiment.

15 Und er lagerte sich bey Modin, und gab diese worte ihnen zur loosung: GOtt giebt sieg. Darnach machte er sich bey nacht auf mit den besten kriegsknechten, und

fiel

fiel dem könige in sein lager, und erschlug bey vier tausend mann und den vordersten elephanten, sammt allen, die im thürnlein waren.

16. Damit brachten sie ein groß schrecken und furcht in das gantze lager, und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am morgen, da der tag anbrach: Denn GOtt war ihr helfer gewest.

18. Der könig aber, als er versuchet hatte, daß die Jüden so freudig wären, wendete sich, und zog durch unwegsame orte;

19. Und führete sein volck vor die vestung der Jüden Bethzura, die nicht besetzt war. Aber er ward da auch in die flucht geschlagen, und richtete nichts auß, und nahm schaden. *1 Macc. 6. 31.

20. Denn Judas schickte alle nothdurft in die vestung.

21. Es war aber einer unter den Jüden, Rodocus, der verrieth den feinden alle heimlichkeit. Aber man verkundschafte ihn, und fing ihn, und jagte ihn davon.

22. Darnach ward der könig anders zu rath, und machte friede mit denen zu Bethzura, und zog davon, und schlug sich mit Juda, und verlohr die schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß Philippus abgefallen war, den er hinter sich zu Antiochia zum statthalter gelassen hatte, erschrack er sehr, und ließ mit den Jüden handeln, und vertrug sich mit ihnen, und schwur den vertrag zu halten; und ward also ihr freund, und opferte, und ehrete den tempel, und hielte sich freundlich gegen die stadt

24. Und nahm Maccabäum an zum freund, und machte ihn zum hauptmann von Ptolemaide an bis an die Gerrener.

25. Als aber der könig gen Ptolemais kam, sahen die Ptolemäer den vertrag nicht gerne: Denn sie besorgten sich, man würde ihnen nicht glauben halten, gleich wie sie nicht hatten glauben gehalten.

26. Da trat Lysias öffentlich auf, und entschuldigte den könig, und beredete sie, daß sie zu frieden waren, und stillete sie, daß sie sich alles gutes zu ihnen versehen solten. Darnach reisete er wieder zurück gen Antiochia. So ists mit dieses königes reise u. wiederheimzug gangen.

Das 14. Capitel.

Nicanors untreue, Rhazis tod.

1. Nach dreyen jahren darnach vernahm Judas und die seinen, daß Demetrius, Seleuci sohn, zu Tripoli mit grossem volck und vielen schiffen ankommen,

2. Und das land eingenommen, und Antiochum sammt Lysiam, desselben vormund, erschlagen hätte.

3. Alcimus aber, der zuvor hoherpriester gewest, und schändlich abgefallen war zur zeit der verfolgung, und nun dachte, daß er weder beym leben bleiben, noch wider zum hohenpriesteramt kommen mögte;

4. Der zog zum könige Demetrio im hundert und ein und funfzigsten jahr, und brachte ihm eine güldene krone, und palmen, und ölzweige, die in den tempel gehöreten.

5. Und den ersten tag verzog er, bis er seine zeit ersahe, die ihm hülfe zu seiner wütterey. Da ihm nun Demetrius in den rath fordern und fragen ließ, wie es um die Jüden stünde, und was sie vor hätten?

6. Antwortete er also: Die Jüden, die sich die frommen nennen, welcher hauptmann ist Judas Maccabäus, erregen immerdar krieg und aufruhr, und lassen deinem reiche keinen frieden;

7. Haben auch mich meiner väterlichen herrlichkeit / nemlich des priesterthums, beraubet. Darum bin ich hieher kommen:

8. Zum ersten, dem könige zu gute, und daß ichs treulich meyne; zum andern, daß ich auch meinem volck gern wolte rath schaffen. Denn mit solcher unordnung wird unser gantzes geschlecht untergehen.

9. Darum wolle der könig in die sache sehen, und nach seiner berühmten gütigkeit dem lande und unserm gantzen geschlechte in dieser sache rathen und helfen.

10. Denn weil Judas lebet, ist es nicht möglich, daß friede im lande werde.

11. Da er solches geredet hatte, ergrimmeten die andern auch wider den Judam, und verhetzten den Demetrium wider ihn,

12. Daß er alsbald Nicanor, den hauptmann über den elephantenzeug, forderte, und ihn zum hauptmann wider die Jüden verordnete.

13. Und befahl ihm, daß er Judam umbringen, und seinen haufen zertrennen, und Alcimum zum hohenpriester einsetzen solte.

14. Da schlugen sich zum Nicanor alle die heyden, so Judas auß dem lande verjaget hatte, und hoffeten, der Jüden unglück solte ihr glück seyn.

15. Als nun Judas und die seinen höreten, daß Nicanor wider sie zöge, und die heyden allenthalben sich mit haufen zu ihm schlügen, bestreueten sie sich mit asche, und riefen GOtt an, der sein volck von der welt her erhalten, und seinem häuflein offenbarlich geholfen hatte.

16. Da ihnen nun ihr hauptmann gebot, machten sie sich auf, und stiessen auf die feinde beym flecken Dessa

17. Simon aber, Judas bruder, griff Nicanor an, und Nicanor wäre schier geschlagen: weil ihn die feinde angriffen, ehe er ihr gewahr ward.

18. Da nun Nicanor hörete, * daß Judas solche kühne leute bey sich hätte, die leib und gut getrost wageten für ihr vaterland, fürchtete er sich, und wolte keine schlacht mit ihnen thun; * c. 13, 18.

19. Sondern sandte zu ihm Posidonium, Theodotum und Matathiam, frieden mit ihm zu machen.

20. Da sie nun lange drob berathschlagten, und ihr hauptmann dem volck alle sachen vorhielt, und sie der sachen einig waren, bewilligten sie in den vertrag;

21. Und stimmeten einen tag, da die beyde allein zu hauffe kommen solten. Da nun der tag kam, setzte man iedlichem einen stuhl.

22. Und Judas verordnete etliche in ihrem harnisch, nicht fern davon, daß die feinde nicht unversehens ihm einen tück beweiseten; und redeten mit einander ihre nothdurft.

23. Und Nicanor blieb eine zeitlang zu Jerusalem, und nahm nichts vor wider sie; und ließ sein kriegsvolck abziehen.

24. Und hielt den Judam ehrlich vor den leuten, und that sich freundlich zu ihm;

25. Vermahnete ihn auch, daß er ein weib nehmen, und kinder zeugen solte. Also nahm Judas ein weib, und hatte guten friede, und wartete seiner nahrung.

26. Da nun Alcimus sahe, daß diese zween eins mit einander waren, und friede gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrio, und verklagte den Nicanor, daß er untreu worden wäre: Denn er hätte Judam, des königs feind, an seine statt zum hohenpriester gemacht.

27. Da ward der könig durch des böswichts lügen beweget, und sehr zornig, und schrieb dem Nicanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen frieden mit den Jüden gemachet hätte, und gebot ihm, er solte eilends den Maccabäum fahen, und gen Antiochiam schicken.

28. Als nun solcher befehl dem Nicanor zukam, ward er betrübt, und war übel zu frieden, daß er nicht solte glauben halten, so doch Judas nichts verschuldet hätte.

29. Aber doch, weil er wider den könig nicht thun durfte, gedachte er ihn mit list zu fahen.

30. Da aber Maccabäus merckete, daß er sich unfreundlicher gegen ihm stellete, weder zuvor, und ließ sich wohl düncken, es bedeutete nichts gutes; nahm er etliche zu sich, und verbargen sich vor ihm.

31. Als nun Nicanor sahe, daß ihm Maccabäus klüglich zuvor kommen war, ging er hinauf zu dem schönen heiligen tempel, und gebot den priestern, so da opferten, sie solten ihm den mann herauß geben.

32. Da sie aber hoch und theuer schwuren, sie wüßten nicht, wo er wäre, reckete er seine rechte hand gegen dem tempel,

33. Und schwur: * Werdet ihr mir den Judam nicht gebunden überantworten, so will ich diß gotteshaus schleiffen, und den altar umreissen, und dem Baccho eine schöne kirche an die statt setzen.

* 1 Macc. 7, 35.

34. Und da er diß geredet hatte, ging er davon. Die priester aber recketen ihre hände auf gen himmel, und riefen den an, der allezeit unser volck beschützet hat,

35. Und sprachen: HErr, wie wol du keines dinges darfest, hat es dir dennoch wohl gefallen, daß dein tempel, darin du wohnest, unter uns seyn solte.

36. Darum, du heiliger GOtt, dem allein gehöret alles, was heilig ist, bewahre fortan dein haus, welches

ches wir neulich gereiniget haben, daß es nicht wieder verunreiniget werde, und stopfe die bösen mäuler.

37. Es ward aber Nicanori angezeigt einer auß den ältesten zu Jerusalem, mit namen Rhazis, daß er ein mann wäre, der das väterliche gesetz lieb, und allenthalben ein gut lob, und solche gunst unter seinen bürgern hätte, daß ihn iederman der Jüden vater hieß.

38. Auch war er vor dieser zeit darum verklagt und verfolgt gewest, und hatte leib und leben männlich gewaget über der Jüden glauben.

39. Da nun Nicanor sich erzeigen wolte, wie bitter feind er den Jüden wäre; sandte er über fünf hundert kriegesknechte, die ihn solten fahen.

40. Denn er meynete, wenn er ihn gefangen hätte, er würde ihnen einen grossen schaden zuwenden.

41. Da sie aber an dem thurn, darin er war, das thor stürmeten, und feuer bringen hiessen, und das thor anzündeten, und er merckete, daß er gefangen wäre, wolte er sich selbst erstechen.

42. Denn er wolte lieber ehrlich sterben, denn den gottlosen in die hände kommen, und von ihnen schändlich gehöhnet werden. Aber in der angst traff er sich nicht recht.

43. Da sie nun mit haufen zu ihm einfielen, entlieff er auf die maure und stürtzete sich männlich hinab unter die leute.

44. Sie wichen ihm aber, daß er raum hätte; und er fiel auf die lenden.

45. Er lebete aber gleichwol noch, und machete sich in einem grimm auf, wiewol er sehr blutete, und die wunden ihm wehe thaten, und lieff durch das volck, und trat auf einen hohen felsen.

46. Und da er gar verblutet hatte, nahm er noch die därmer auß dem leibe, und warf sie unter die kriegesknechte, und rief zu GOtt, der über leben und geist HErr ist, er wolte ihm *diß alles wieder geben; und starb also. * c. 7, 11.

Das 15. Capitel.

Von Nicanors schmählichem tode.

1. DA aber Nicanor hörete, daß Judas mit den seinen in Samarien sich enthielte, gedachte er, er wolte sie des sabbaths ohn alle fahr angreiffen.

2. Und da ihn die Jüden, so er genöthiget hätte mit zu ziehen, vermahneten, er wolte sie nicht so jämmerlich umbringen, sondern des heiligen tages daran verschonen, den GOtt selbst geehret und geheiliget hätte;

3. Fragte sie der ertzbösewicht: Der den sabbath geboten hat, ist er der *HErr im himmel? * Eph. 6, 9.

4. Und da sie ihm antworteten: Ja es ist der lebendige HErr, er ist der HErr im himmel, *der den siebenten tag zu feyren geboten hat:

*2 Mos. 20, 8.

5. Sprach er darauf: So bin ich der herr auf erden, und gebiete euch, ihr solt euch rüsten, und des königes befehl außrichten.

6. Aber er konte sein vornehmen gleichwol nicht erhalten. Und Nicanor rühmete und trotzete, und war gewiß, daß er wolte grosse ehre einlegen wider den Judam.

7. Aber Maccabäus hatte eine stete zuversicht und hoffnung, der HErr würde ihm beystehen.

8. Und tröstete die, so um ihn waren, sie wolten sich vor den heyden, so wider sie zögen, nicht fürchten, sondern gedencken an die hülfe, die ihnen vormals oft vom himmel herab geschehen wäre, und ietzt auch auf den künftigen sieg und hülfe, die ihnen der HErr schicken würde, hoffen.

9. Also tröstete er sie, auß dem gesetz und den propheten, und erinnerte sie der glückseligen schlachten, die sie vor gethan hatten, und machte ihnen also ein hertz.

10. Und da er sie also vermahnet hatte, erzählete er ihnen auch, wie die heyden sich verwirckt hätten, und wider ihre eide pflicht thäten.

11. Und rüstete sie also, nicht mit trotz auf spieß oder schild, sondern mit trost auf GOttes wort. Er sagete ihnen auch ein gesicht, das glaublich war, das er gesehen hatte, davon alle einen muth kriegten.

12. Und das war diß gesicht: Onias, der hohepriester, ein trefflicher, ehrlicher, gütiger, wohlberedner mann, der sich *von jugend auf aller tugend befliessen hatte, der reckete seine hände auß, und betete für das gantze volck der Jüden. * c. 3, 1.

13. Darnach erschien ihm ein ander alter herrlicher mann, in köstlichen kleidern, und in einer gantz herrlichen gestalt.

14. Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremias, der prophet GOttes, der deine brüder sehr lieb hat, und betet stets für das volck, und die heilige stadt.

15. Darnach gab Jeremias mit seinen händen dem Juda ein güldenes schwert.

16. Und sprach zu ihm: Nimm hin das heilige schwert, das dir GOtt schencket, damit solt du die feinde schlagen.

17. Da sie nun Judas mit solchen schönen worten, die einem hertz und muth machen, getröstet hatte, beschlossen sie, sie wolten kein lager machen, sondern stracks an die feinde ziehen, und sie männlich angreifen, und der sache ein ende machen: denn es stund die stadt, der gottesdienst, und der tempel in fahr.

18. Und zwar weiber und kinder brüder und freunde fahr achteten sie nicht so hoch; sondern ihre höchste sorge war für den heiligen tempel.

19. Und die in der stadt blieben, waren in grosser sorge für ihr kriegesvolck.

20. Da es nun gelten solte zum treffen, und die feinde sich versammlet, und ihre ordnung gemachet, und die elephanten an ihren ort verordnet, und den reisigen zeug zu beyden seiten angehangen hatten,

21. Und Maccabäus die feinde sahe, und ihre mannigerley rüstung, und die schreckliche thiere, *reckete er seine hände gen himmel, und hat den wunderbarlichen GOtt, der †alles siehet: Denn er wußte wohl, daß der sieg nicht käme durch harnisch, sondern GOtt gäbe ihn, wem ers gönnet. *c. 14, 34. †c. 7, 35.

22. Und betete also: HErr, du hast deinen engel zur zeit Ezechiä, der Jüden König, gesandt, und derselbe *erschlug in des Sennacheribs lager hundert und fünf und achtzig tausend mann. *Es. 37, 36. ꝛc.

23. So schicke nun auch du, HErr im himmel, einen guten engel vor uns her, die feinde zu erschrecken.

24. Laß sie erschrecken vor deinem starcken arm, die mit gotteslästerung wider dein heiliges volck ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25. Also zog Nicanor und sein haufe her, mit trommeten und grossem geschrey.

26. Judas aber und die seinen griffen die feinde an mit dem gebet und rufen zu GOtt. Und mit den händen schlugen sie;

27. Mit dem hertzen aber schryen sie zu GOtt, und erschlugen in die fünf und dreyßig tausend mann; und freueten sich sehr, daß sich GOtt so gnädig erzeiget hatte.

28. Da nun die schlacht vollendet war, und sie wider abzogen, *kenneten sie Nicanor am harnisch, daß er auch erschlagen war.

*1 Sam 31, 8.

29. Da erhub sich ein groß geschrey und jauchzen, und lobeten GOtt auf ihre sprache.

30. Und Judas, der leib und gut für sein volck dargestrecket, und von jugend auf seinem volck viel gutes gethan hatte, gebot, *man solte dem Nicanor den kopf und die hand sammt der schulter abhauen, und mit gen Jerusalem führen.

*1 Macc. 7, 47.

31. Als er nun hin kam, rief er sein volck zu haufe, und stellete die priester vor den altar, und schickte nach den feinden auf die burg,

32. Und zeigete des Nicanoris kopf, und des lästerers hand, welche er gegen das heilige haus des allmächtigen außgerecket, und sich hoch vermessen hatte.

33. Er schnidte auch dem gottlosen Nicanor die zunge ab, und hieß sie zu stücken für die vögel zerhauen, und die hand, damit er die unsinnigkeit geübet hatte, gegen dem tempel über aufhängen.

34. Und das gantze volck lobete GOtt im himmel und sprachen: Gelobet sey der, der seine stadt bewahret hat, daß sie nicht ist verunreiniget worden.

35. Und er *steckte des Nicanors kopf auf, daß es iederman auß der burg sehen konte, zu einem öffentlichen zeichen, daß ihnen der HErr geholfen hatte. *Judith 14, 2.

36. Es ward auch einträchtig von allen beschlossen, man solte den *tag nicht vergessen, *1 Macc. 7, 49.

37. Sondern feyren, nemlich den dreyzehnten tag des zwölften monden, der Adar auf Syrisch heisst, einen tag vor des Mardochäi fest.

38. So

38. So wil ich nun hiemit das buch beschliessen / nachdem Nicanor umkommen / und die Jüden die stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ichs lieblich gemacht / das wolte ich gerne. Ist es aber zu gering / so habe ich doch gethan / so viel ich vermogt.

40. Denn allezeit wein oder wasser trincken ist nicht lustig; sondern zuweilen wein / zuweilen wasser trincken / das ist lustig: also ists auch lustig / so man mannigerley lieset. Das sey das

ENDE.

Ende des 2. Buchs der Maccabäer.

Stücke in Esther.

Cap 1. v. 1. SO lautet aber der brief: Der grosse könig Artaxerxes von India bis an Mohrenland / entbeut den hundert und sieben und zwanzig fürsten / sammt den unterthanen seinen gruß.

2. Wiewol ich ein mächtiger könig bin / und der grösseste herr auf erden: hab ich doch mich meiner gewalt nicht wollen überheben / sondern mich geflissen / gnädiglich und sanft zu regieren / und den lieben frieden / daß sich iederman freuet / zu halten / damit ein iglicher ruhiglich leben und werden möge.

3. Demnach hielt ich mit meinen fürsten rath / wie solches geschehen mögte. Da zeigete mir an Haman / mein klügester / liebster und treuester rath / der * nach dem könige der höheste ist / wie ein volck sey / das in allen landen zerstreuet / sonderliche gesetze halte wider aller lande und leute weyse / und stets der könige gebote verachte / dadurch sie friede und einigkeit im reich verhindern.

* 1 Mos. 41, 40.

4. Da wir nun vernahmen / daß sich ein einiges volck wider alle welt sperrete / und ihre eigene weyse hielte / und unsern geboten ungehorsam wäre / dadurch sie grossen schaden thäten / und friede und einigkeit in unserm reich zerstöreten: befohlen wir / daß welche Haman / der oberste fürst / und der höchste nach dem könige / unser vater / anzeigen würde / mit weib und kind / durch ihrer feinde schwert / ohn alle barmhertzigkeit umbracht / und niemand verschonet werde / und daß auf den vierzehnten tag Adar / des zwölften monden / in diesem jahre; auf daß die ungehorsamen alle auf einen tag erschlagen werden / und ein * beständiger friede in unserm reiche bleiben möge. * 2 Macc. 14, 10.

Cap. 2. v. 1. Und Mardochäus bekete zum HErrn / und erzählete seine wunderwercke / und sprach: HErr GOtt / du bist der allmächtige könig / es stehet alles in deiner macht / und deinem willen kan niemand widerstehen / wenn du Israel helfen wilst.

2. Du hast himmel und erde gemacht / und alles / was darinnen ist.

3. Du bist aller HErr / und niemand kan dir widerstehen.

4. Du weissest alle dinge / und hasts gesehen / daß ich auß keinem trotz noch hoffart den stoltzen Haman nicht habe anbeten wollen: Denn ich wäre bereit / Israel zu gut / auch seine füsse willig lich zu küssen; sondern habs gethan auß furcht / daß ich nicht die ehre / so meinem GOtt gebühret / einem menschen gebe / und niemand anders anbete / denn meinen GOtt.

5. Und nun HErr / du könig und * GOtt Abrahams / erbarme dich über dein volck: denn unsere feinde wollen uns vertilgen / und dein erbe / das du von anfang gehabt hast / außrotten. * Ps. 47, 10.

6 Verachte dein häuflein nicht / das du auß Egypten erlöset hast.

7. Erhöre mein gebet / und sey gnädig deinem volcke / und wende unser trauren in freude / auf daß wir leben / und deinen namen preisen; und laß den mund nicht vertilgen derer / so dich loben.

8. Und das gantze Israel rief auß allen kräften zum HErrn / denn sie waren in todesnöthen.

Cap. 3. v. 1. Und die königin Esther kehrete sich auch zum HErrn in solchem todes-kampf,

2. Und legete ihre königliche kleider ab, und zog trauerkleider an, und für das edle wasser und balsam streuete sie asche und staub auf ihr haupt, und demüthigte ihren leib mit fasten; und an allen örtern, da sie zuvor fröhlich gewest war, raufte sie ihr haar auß;

3. Und betete zu dem GOtt Israel, und sprach:

4. HErr, der du alleine unser König bist, hilf mir elenden. Ich habe keinen andern helfer, denn dich; und die noth ist vor augen.

5. Ich habe von meinem vater gehöret, HErr, daß du Israel auß allen heyden gesondert, und unsere väter von alters her zum ewigen erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet hast.

6. Wir haben vor dir gesündiget: darum hast du uns übergeben in unserer feinde hände. HErr, du bist gerecht, denn wir haben ihre götter geehret.

7. Aber nun lassen sie ihnen nicht dran begnügen, daß sie uns in grossem zwange halten: sondern ihren sieg schreiben sie zu der macht ihrer götzen, und wollen deine verheissung zu nichte machen, und dein erbe außrotten, und den mund derer, so dich loben, verstopfen, und die ehre deines tempels und altars vertilgen, und den heyden das maul aufthun, zu preisen die macht der götzen, und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.

8. HErr, gib nicht deinen scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers jammers spotten, sondern wende ihr vornehmen über sie, und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedencke an uns, HErr, und erzeige dich in unserer noth, und stärcke mich, HErr, du König aller götter und herrschaften: lehre mich, wie ich reden soll vor dem löwen, und wende sein hertz, daß er unserm feinde gramm werde, auf daß er selbst sammt seinem anhange umkomme.

10. Und errette uns durch deine hand, und hilf mir deiner magd die keine andere hülfe hat, denn dich, HErr, alleine, der du alle dinge weissest.

11. Und erkennest, daß ich keine freude habe an der ehre, die ich bey den gottlosen habe, auch keine lust an der heydnischen und fremden heyrath. Du weissest, daß ichs thun muß, und nicht achte den herrlichen schmuck, den ich auf meinem haupte trage, wenn ich prangen muß, sondern halts, wie ein unrein tuch, und trags nicht ausser dem gepränge. Auch hab ich nie mit Haman gessen, noch freude gehabt am königlichen tische, noch getruncken vom opferwein. Und deine magd hat sich nie gefreuet, sint ich bin hieher gebracht, bis auf diese zeit.

12. Ohne dein allein, HErr, * du GOtt Abrahams. Erhöre die stimme der verlassenen, du starcker GOtt über alle, und errette uns von der gottlosen hand, und erlöse mich auß meinen nöthen.

* Ps. 47, 10.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten tage legete sie ihre tägliche kleider ab, und zog ihren königlichen schmuck an.

4. Und war sehr schön, und rief GOtt, den heyland, an, der alles siehet. Und nahm zwo mägde mit sich, und lehnete sich zierlich auf die eine; die andere aber folgete ihr, und trug ihr den schwantz am rocke.

5. Und ihr angesicht war sehr schön, lieblich und fröhlich gestaltet; aber ihr hertz war voll angst und sorge.

6. Und da sie durch alle thüren hinein kam, trat sie gegen dem könige, da er saß auf seinem königlichen stuhl, in seinen königlichen kleidern, die von gold und edelsteinen waren, und war schrecklich anzusehen.

7. Da er nun die augen aufhub, und sahe sie zorniglich an, erblassete die königin, und sanck in eine ohnmacht, und legete das haupt auf die magd.

8. Da wandelte GOtt dem könige sein hertz zur güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem stuhl, und umfing sie mit seinen armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein bruder, fürchte dich nicht, du solt nicht sterben. Denn diß verbot trifft alle andere an, aber dich nicht.

9. Trit herzu.

10. Und

10. Und er hub den güldenen scepter auf, und legete ihn auf ihre achseln, und küssete sie, und sprach: Sage her.

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansahe, dauchte mich, ich sähe einen engel GOttes: darum erschrack ich vor deiner grossen majestät. * 2 Sam. 19, 27.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine gestalt ist gantz herrlich.

13. Und als sie so redete, sanck sie abermal in eine ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der König aber erschrack sammt seinen dienern, und trösteten sie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten jahr des königes Ptolemäi und Cleopaträ, brachten Dositheus, (welcher sich für einen priester auß dem stamm Levi außgab) und Ptolemäus, sein sohn, diesen brief der Purim, und sageten, daß Lysimachus, ein sohn Ptolemäi, denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Cap 6. v. 1. Artaxerxes der grosse, König von India bis in Mohrenland, entbeut den hundert und sieben und zwanzig fürsten, sammt den unterthanen seinen gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der fürsten gnade mißbrauchen, und von der ehre, so ihnen widerfähret, stoltz und böse werden: Also, daß sie nicht allein die unterthanen pochen, sondern auch gedencken, die herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die füsse zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit, durch undanckbarkeit, sondern sind durch hoffart so verblendet, daß sie auch meynen, GOtt, der auf die frommen siehet, strafe solche untreue nicht.

4. Sie betrügen auch fromme fürsten, auf daß sie unschuldig blut vergiessen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles unglück bringen mögten.

5. Welcher exempel man findet nicht allein in den alten geschichten, sondern auch noch täglich erfähret, wie viel solche untreue räthe unglück stiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu sehen, daß hinfort friede im reiche bleibe;

7. Müssen wir nach gelegenheit der sachen zuweilen die gebote ändern, wo wirs anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der sohn Hamadathi, auß Macedonia, und nicht der Persen geblüt, auch nicht unseren gütigen art, sondern bey uns ein gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeiget, und also erhöhet haben, daß wir ihn unsern vater nenneten, und von iederman als der nächste nach dem könige geehret ward, ist er so stoltz worden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser königreich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäum (der durch seine treue und wohlthat unser leben errettet hat) und unser unschuldige gemahl, die königin Esther, sammt ihrem gantzen volcke fälschlich und böslich verklaget, daß sie alle solten umbracht werden: Und alsdenn, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Persen reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Jüden, welche der verjagte bube wolte tödten lassen, unschuldig sind, gute gesetze haben, und kinder des höchsten, grössesten und ewigen GOttes sind, der unsern vorfahren und uns diß reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem briefe, welchen Haman außbracht hat.

12. Denn um solcher that willen ist er mit alle seinem geschlechte vor dem thore zu Susan an den galgen gehencket; und hat ihm also GOtt bald vergolten, wie ers verdienet hat.

13. Aber diß gebot, daß wir euch jetzt zuschicken, sollt ihr in allen städten verkündigen, daß die Jüden mögen ihr gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen gewalt thun wolte am dreyzehnten tage des zwölften monden, der da heißt Adar, da sollt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur freude gemacht, daran sie, das außerwählte volck, solten umkommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr neben andern feyertagen diesen tag feyren in allen freuden; auf daß es

uns

uns wohl gehe, und allen, so den Persen treu sind; und ein exempel sey, wie untreue gestrafet werde.

16. Welches land aber oder stadt diß gebot nicht halten wird, die soll mit schwert und feuer vertilget werden, also, daß weder mensch, noch thier, noch vogel hinfort darinnen wohnen könne.

Cap. 7. v. 1. Im andern jahr des grossen königes Artaxerxis, am ersten tag des monden Nisan, hatte Mardochäus einen traum, der ein Juda war, ein sohn Jairi, des sohns Semei, des sohns Kis, vom stamm Benjamin, und wohnete in der stadt Susan, ein ehrlicher mann, und am königlichen hofe wohlgehalten.

2. Er war aber der gefangenen einer, so Nebucadnezar, der könig zu Babel, weggeführet hatte von Jerusalem, mit dem * könige Jechanja, dem könige Juda. Und das war sein traum: * 2 Kön. 24, 15.

3. Es erhub sich ein geschrey und getümmel, donner und erdbeben, und ein schrecken auf erden. Und siehe, da waren zween grosse drachen, die gingen gegen einander zu streiten.

4. Und das geschrey war so groß, daß alle länder sich aufmachten, zu streiten wider ein heilig volck.

5. Und es war ein tag grosser finsterniß, trübsal und angst, und war ein grosser jammer und schrecken auf erden.

6. Und das heilige volck war hoch betrübt, und fürchten sich vor ihrem unglück, und hatten sich ihres lebens erwogen.

7. Und sie schryen zu GOtt. Und nach solchem geschrey ergoß sich ein grosser wasserstrom auß einem kleinen brunnen.

8. Und die sonne ging auf, und ward helle. Und die elenden gewonnen, und brachten um die stoltzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte nach dem traum, dachte er, was GOtt damit meynete; und behielt den traum in seinem hertzen, und dachte ihm nach bis in die nacht, und hätte gern gewußt, was er bedeutete.

Cap. 9. v. 1. Und Mardochäus sprach: GOtt hat das alles geschickt.

2. Ich dencke an meinen traum, und es ist eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3 Der kleine brunn, der ein grosser wasserstrom ward, da die sonne schien, und helle ward, das ist Esther, welche der könig zum gemahl genommen, und zur königin gemacht hat.

4. Die zween drachen sind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die heyden, so zusammen kamen, und den namen der Jüden außtilgen wolten.

6. Der ander bedeutet mein volck Israel, welches zum HErrn rief; und der HErr half seinem volck, und erlosete uns von diesem unglück. Er thut grosse zeichen und wunder unter den heyden. Denn er hat allezeit unterscheid gehalten zwischen seinem volck und den heyden. Und wenn das stündlein kommen ist, daß die heyden am stoltzesten, und wir am schwächsten gewesen sind, und daß GOtt hat richten sollen, so hat er an sein volck gedacht, und seinem erbe den sieg gegeben.

7. Und diese tage soll man halten im monden Adar, auf den vierzehenten und funfzehenten tag desselben monden, in allen freuden, und mit hohem fleiß, wenn das volck zusammen kommt; und soll ewiglich also gehalten werden im volck Israel.

Ende der Stücke in Esther.

Historie von der Susanna und Daniel.

I. Es war ein mann zu Babylon, mit namen Jojakim,

2. Der hatte ein weib, die hieß Susanna, eine tochter Helkia, die war * sehr schön, und dazu gottesfürchtig: * Judith 8, 6.

3. Denn sie hatte fromme eltern, die sie unterweiset hatten nach dem gesetze Mose.

4. Und ihr mann Jojakim war sehr reich, und hatte einen schönen garten an seinem hause. Und die Jüden kamen stets bey ihm zusammen: weil er der vornehmste mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber im selben jahr zween ältesten auß dem volck zu richtern gesetzt, das waren solche leute, von

von welchen der HErr gesaget hatte: Ihre richter üben alle bosheit zu Babylon.

6. Dieselbige kamen täglich zu Joiakim, und wer eine sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.

7. Und wenn das volck hinweg war um den mittag, pflegte die Susanna in ihres mannes garten zu gehen.

8. Und da sie die ältesten sahen täglich darein gehen, wurden sie gegen ihr entzündet mit böser lust.

9. Und wurden drüber zu narren, und wurfen die augen so gar auf sie, daß sie nicht konten gen himmel sehen, und gedachten weder an GOttes wort noch strafe.

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen ihr entbrannt.

11. Und schämeten sich einer dem andern es zu offenbaren, und ein ieglicher hätte gern mit ihr gebulet.

12. Und warteten täglich mit fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen mögten. Es sprach aber einer zum andern:

13. Ey, lasset uns heim gehen: denn es ist nun zeit essens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren, kehrete darnach ein ieglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragete, bekanten sie beyde ihre böse lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, wenn sie das weib mögten allein finden.

15. Und da sie einen bequemen tag bestimmet hatten, auf sie zu lauren, kam die Susanna mit den zwo mägden, wie ihre gewohnheit war, in den garten, *sich zu waschen: denn es war sehr heiß. *2 Sam. 11, 2.

16. Und es war kein mensch im garten, ohne diese zween ältesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie laureten.

17. Und sie sprach zu ihren mägden: Holet mir balsam und seiffe, und schliesset den garten zu, daß ich mich wasche.

18. Und die mägde thäten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den garten zu, und gingen hinauß zu der hintern thür, daß sie ihr brächten, was sie haben wolte, und wurden der männer nicht gewahr: denn sie hatten sich versteckt.

19. Da nun die mägde hinauß waren, kamen die zween ältesten hervor, und lieffen zu ihr, und sprachen:

20. Sihe, der garten ist zugeschlossen, und *niemand siehet uns, und sind entbrannt in deiner liebe: darum so thue unsern willen. *Sir. 23, 26.

21. Wilt du aber nicht, so wollen wir auf dich bekennen, *daß wir einen jungen gesellen allein bey dir funden haben, und daß du deine mägde darum dahest hinauß geschickt. *v. 37.

22. Da erseufzete Susanna, und sprach: Ach! wie bin ich in so grossen ängsten: Denn wo ich solches thue, so bin ich des todes; thue ichs aber nicht, so komme ich nicht auß euren händen.

23. Doch wil ich lieber unschuldig in der menschen hände kommen, den wider den HErrn sündigen.

24. Und fing an laut zu schreyen: aber die ältesten schryen auch über sie.

25. Und der eine lieff hin zu der thür des gartens, und thät sie auf.

26. Da nun das gesinde solch geschrey hörete, lieffen sie herauß in den garten zur hintern thür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die ältesten fingen an von ihr zu sagen, daß sich die knechte ihrenthalben schämeten: denn deßgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.

28. Und des andern tages, da das volck in Joiakim, ihres mannes, hause zusammen kam, *da kamen auch die zween ältesten voll falscher list wider Susanna, daß sie ihr zum tode hülfen. *1 Kön. 21, 13.

29. Und sprachen zu allem volck: Schicket hin, und lasset Susanna, die tochter Helkiä, Joiakims weib, her holen.

30. Und da sie gefordert ward, kam sie mit ihren eltern, und kindern, und ihrer gantzen freundschaft.

31. Sie aber war sehr zart und schöne.

32. Darum hiessen diese bösewichter ihr den schleyer wegreissen, damit sie verhülle war, auf daß sie sich ergötzten an ihrer schönheit.

33. Und alle, die bey ihr stunden, und die sie kenneten, weineten um sie.

34. Und

34. Und die zween ältesten traten auf mitten unter dem volcke, und legten die hände auf ihr haupt.

35. Sie aber weinete, und hub die augen auf gen himmel: denn ihr hertz hatte ein vertrauen zu dem HERRN.

36. Und die ältesten fingen an, und sprachen: Da wir beyde allein im garten umher gingen, kam sie hinein mit zwo mägden, und schloß den garten zu, und schickte die mägde von ihr.

37. Da kam ein junger geselle zu ihr, der sich verstecket hatte, und legte sich zu ihr.

38. Da wir aber in einem winckel im garten solche schande sahen, liefen wir eilend hinzu, und funden sie bey einander.

39. Aber des gesellen konten wir nicht mächtig werden: denn er war uns zu starck, und stieß die thür auf, und sprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge geselle wäre? Aber sie wolte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.

41. Und das volck gläubete den zween, als richtern und obersten im volcke, und verurtheileten die Susanna zum tode.

42. Sie aber schrye mit lauter stimme, und sprach: HErr, ewiger GOtt / der du kennest alle heimlichkeiten, und weissest alle dinge zuvor, ehe sie geschehen:

43. Du weissest, daß diese falsch zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun siehe, ich muß sterben, so ich doch solches unschuldig bin, das sie böslich über mich gelogen haben.

44. Und GOtt erhörete ihr rufen.

45. Und da man sie hin zum tode führete, erweckte GOtt den geist eines jungen knaben, der hieß Daniel, der fing an laut zu rufen:

46. Ich wil *unschuldig seyn an diesem blute. *Matth. 27, 24.

47. Und alles volck wendete sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen worten meynete?

48. Er aber trat unter sie, und sprach: Seyd ihr von Israel solche narren, daß ihr eine tochter Israel verdammet, ehe ihr die sache erforschet und gewiß werdet?

49. Kehret wider um vors gericht: Denn diese haben falsch zeugniß wider sie geredet.

50. Und alles volck kehrete eilend wieder um. Und die ältesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns, und berichte uns, weil dich GOtt zu solchem richteramt fordert.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander, so wil ich ieglichen sonderlich verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren, forderte er den einen, und sprach zu ihm: Du böser alter schalck, jetzt treffen dich deine sünden, die du vorhin getrieben hast,

53. Da du *unrechte urtheile sprachest, und die unschuldigen verdammtest, aber die schuldigen los sprachest; so doch der HErr †geboten hat, du solt die frommen und unschuldigen nicht tödten.

*Spr. 17, 15. †2 Mos. 23, 7.

54. Hast du nun diese gesehen, so sage an, unter welchem baum hast du sie bey einander funden? Er aber antwortete: Unter einer linden.

55. Da sprach Daniel: O recht, der engel des HERRN wird dich finden, und zerscheitern: denn mit deiner lügen bringest du dich selbst um dein leben.

56. Und da dieser hinweg war, hieß er den andern auch vor sich kommen, und sprach zu ihm: Du *Canaans art, und nicht Juda, die schöne hat dich bethöret, und die böse lust hat dein hertz verkehret.

*Es. 16, 3.

57. Also habet ihr den töchtern Israel mitgefahren, und sie haben auß furcht müssen euren willen thun. Aber diese tochter Juda hat nicht in eure bosheit gewilliget.

58. Nun sage an, unter welchem baum hast du sie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer eichen.

59. Da sprach Daniel: O recht, der engel des HERRN wird dich zeichnen, und wird dich zerhauen: denn mit deiner lügen bringest du dich selbst um dein leben.

60. Da fing alles volck an mit lauter stimme zu rufen, und preiseten GOtt, der da hilft denen, so auf ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auf wider die zween ältesten, weil sie Daniel auß ihren eigenen worten überweiset hatte, daß sie falsche zeugen wären.

62. Und

62. Und thäten ihnen nach dem gesetz Mose, wie sie sich an ihren nächsten verschuldet hatten, und tödteten sie. Also ward desselbigen tages das unschuldige blut errettet.

* 5 Mos. 19, 19. Spr. 19, 5.

63. Aber Helkia sammt seinem weibe lobeten GOtt, um Susanna, ihrer tochter, mit Joiakim, ihrem manne, und der gantzen freundschaft, daß nichts unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem volcke, von dem tage an, und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

65. NAch dem tode Astyagis kam das königreich an Cyrum auß Persia.

1. Und * Daniel war stets um den könig, und ehrlicher gehalten, denn alle freunde des königes.

* Dan. 6, 28.

2. Nun hatten die zu Babylon einen abgott, der hieß Bel; den mußte man täglich opfern / zwölf malter weitzen, und vierzig schaafe, und drey eymer weins.

3. Und der könig dienete dem abgott selbst, und ging täglich hinab, denselben anzubeten; aber Daniel betete seinen GOtt an.

4. Und der könig sprach zu ihm: Warum betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den götzen, die mit händen gemacht sind; sondern dem lebendigen GOtt, der himmel und erde gemacht hat, und ein HErr ist über alles, was da lebet.

5. Da sprach der könig zu ihm: Hältest du denn den Bel nicht für einen lebendigen gott? Siehest du nicht, wie viel er täglich isset und trincket?

6. Aber Daniel lachte, und sprach: Herr könig, laß dich nicht verführen: denn dieser Bel ist inwendig nichts denn leimen, und außwendig ehern, und hat noch nie * nichts gessen.

* Sir. 30, 19.

7. Da ward der könig zornig, und ließ allen seinen priestern rufen, und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen, wer diß opfer verzehret, so müsset ihr sterben.

8. Könnet ihr aber beweisen, daß der Bel solches verzehre, so muß Daniel sterben: denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja, herr könig, es geschehe also, wie du geredet hast.

9. Es waren aber ihrer siebenzig priester des Bel, ohne ihre weiber und kinder. Und der könig ging mit Daniel in den tempel des Bel.

10. Da sprachen die priester desselben: Sihe, wir wollen hinauß gehen, und du, herr könig, solt die speise und den tranck selbst darsetzen, und die thür nach dir zuschliessen, und mit deinem eigenen ringe versiegeln.

11. Und wenn du morgens frühe wiederkommst, und findest, daß der Bel nicht alles verzehret habe, so wollen wir gern sterben; oder Daniel muß getödtet werden, der solches auf uns gelogen hat.

12. Sie verliessen sich aber darauf, daß sie hatten einen heimlichen gang unter dem tische gemacht, durch denselben gingen sie allezeit hinein, und verzehreten was da war.

13. Da nun die priester hinauß waren, ließ der könig dem Bel die speise vorsetzen. Aber Daniel befahl seinen knechten, daß sie asche holeten, und ließ dieselbige streuen durch den gantzen tempel, vor dem könige. Darnach gingen sie hinauß, und schlossen die thür zu, und versiegelten sie mit des königes ringe, und gingen davon.

14. Die priester aber gingen des nachts hinein, nach ihrer gewohnheit, mit ihren weibern und kindern, fraßen und soffen alles, was da war.

15. Und des morgens sehr frühe war der könig auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der könig sprach: Ist das siegel unversehret?

17. Er aber antwortete: Ja, herr könig. Und so bald die thür aufgethan war, sahe der könig auf den tisch, und rief mit lauter stimme: Bel, du bist ein grosser gott, und ist nicht betrug mit dir.

18. Aber

18. Aber Daniel lachte, und hielt den könig, daß er nicht hinein ging, und sprach: Siehe auf den boden, und mercke: weß sind diese fußstapfen?

19. Der könig sprach: Ich sehe wol fußstapfen männer, und weiber, und kinder.

20. Da ward der könig zornig, und ließ die priester fahen mit ihren weibern und kindern. Und sie mußten ihm zeigen die heimlichen gänge, dadurch sie waren ein und außgegangen, und verzehret hatten, was auf dem tische war.

21. Und der könig ließ sie tödten, und gab Daniel den Bel in seine gewalt; derselbe zerstörete ihn und seinen tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein grosser drache daselbst, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der könig sprach zu Daniel: Wie? wilt du von dem auch sagen, daß er nichts denn ein ehrner götze sey? Sihe, er lebet ja, denn er isset und trincket; und kanst nicht sagen, daß er nicht ein lebendiger gott sey. Darum so bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich wil den HErrn, meinen GOtt, anbeten: denn derselbe ist der lebendige GOtt.

25. Du aber, herr könig, erlaube mir, so wil ich diesen drachen umbringen, ohne einig schwert oder stange. Und der könig sprach: Ja es sey dir erlaubet.

26. Da nahm Daniel pech, fettes und haar, und kochete es unter einander, und machete küchlein darauß, und warfs den drachen ins maul; und der drach barst davon mitten entzwey. Und Daniel sprach: Sihe, das sind eure götter.

27. Da nun die zu Babel solches höreten, verdroß sie es sehr, und machten einen aufruhr wider den könig, und sprachen: Unser könig ist ein Jude worden; denn er hat den Bel zerstöret, und den drachen getödtet, und die priester umbracht.

28. Und sie traten vor den könig, und sprachen: Gib uns den Daniel her, wo nicht, so wollen wir dich und dein gantzes haus umbringen.

29. Da nun der könig sahe, daß sie mit gewalt auf ihn drungen, mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie wurfen ihn zun löwen in den graben; darin lag er sechs tage lang.

31. Und es waren sieben löwen im graben, denen gab man täglich zween menschen, und zwey schaafe. Aber diese tage gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen solten.

32. Es war aber ein prophet Habacuc in Judäa, der hatte einen brey gekocht, und brot eingebrocket, in eine tiefe schüssel, und ging damit aufs feld, daß ers den schnittern brächte.

33. Und der engel des HErrn sprach zu Habacuc: Du mußt das essen, das du trägest, dem Daniel bringen gen Babel in der löwen gruben.

34. Und Habacuc antwortete: HErr, ich habe die stadt Babel nie gesehen, und weiß nicht, wo der graben ist.

35. Da* fassete ihn der engel oben beym schopf, und führete ihn, wie ein starcker wind, gen Babel an den graben. *Ezech. 8, 3.

36. Und Habacuc rief, und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das essen, das dir GOtt gesandt hat.

37. Und Daniel sprach: HErr, GOtt, du gedenckest ja noch an mich, und verlässest die nicht, die dich anrufen, und dich lieben.

38. Und er stund auf, und aß. Aber der engel GOttes brachte Habacuc von stund an wieder an seinen ort.

39. Und der könig kam am siebenten tage, Daniel zu klagen. Und da er zum graben kam, und hinein schauete, sihe, da saß Daniel mitten unter den löwen.

40. Und der könig rief laut, und sprach: O HErr, du GOtt Danielis, du bist ein grosser GOtt, und ist sonst kein GOtt, denn du.

41. Und er ließ ihn* auß dem graben nehmen; aber die andern, so ihn zum tode wolten bracht haben, ließ er in den graben werfen; und wurden so bald vor seinen augen von den löwen verschlungen. *Dan. 6, 23. 24.

Das

Das Gebet Asariä.

In das 3. Capitel Danielis nach dem 23. vers gehörig.

25 Und Asaria stund mitten im glüenden ofen, und thät seinen mund auf, betete und sprach:

26. Gelobet seyst du, HErr, der GOtt unserer väter, und dein name müsse gepreiset und geehret werden ewiglich.

27. Denn du bist gerecht in allem, das du uns gethan hast. Alle deine wercke sind rechtschaffen, und was du thust, das ist recht, und alle deine gerichte sind unsträflich.

28. Du thust uns recht, daß du uns gestrafet hast mit solcher strafe, die du über uns hast gehen lassen, und über Jerusalem, die heilige stadt unserer väter, ja du thust recht und wohl daran, um unserer sünden willen.

29 Denn wir haben gesündiget und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen sind, und allenthalben wider dich gethan haben,

30. Und deinen geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen hast, auf daß es uns wohl ginge.

31. Darum hast du recht gethan, daß du solches alles über uns hast gehen lassen,

32. Und uns gegeben in die hände unserer feinde, der gottlosen bösen leute, und dem ungerechten grausamsten könige auf erden.

33. Und wir dürfen unsern mund nicht aufthun, so sind wir zu schanden und zu spott worden vor deinen knechten, und vor allen, die dich fürchten.

34. Aber doch *verstosse uns nicht gar, um deines heiligen namens willen, und verwirf deinen bund nicht. *Ps. 44, 24.

35. Und nimm deine barmhertzigkeit nicht von uns, um Abrahams, deines geliebten freundes willen, und deines knechtes Isaac, und Israel, deines heiligen;

36. *Welchen du verheissen hast ihren saamen zu mehren wie die sterne am himmel, und wie den sand am meer. *1 Mos. 15, 6.

37. Denn wir sind geringer worden, denn alle heyden, und sind itzt die verachtesten auf erden, um unserer sünden willen,

38. Daß wir nun keinen fürsten, propheten, noch lehrer mehr haben, und weder brandopfer, noch täglich opfer, noch speisopfer, noch räuchwerck; und haben keine stätte, da wir vor dir opfern, und gnade finden mögten;

39. Sondern mit betrübtem hertzen, und *zerschlagenem geiste kommen wir vor dich, *Ps. 51, 19.

40. Als brächten wir brandopfer von widdern und rindern, und viel tausend fetter schaafe. Also wolltest du unser opfer heute vor dir gelten und angenehm seyn lassen: denn du lässest nicht zu schanden werden die, so auf dich hoffen.

41. Also kommen wir nun mit gantzem hertzen, und suchen dein angesicht mit furcht.

42. Darum laß uns nicht zu schanden werden; sondern thue uns, HErr, nach deiner gnade, und nach deiner grossen barmhertzigkeit.

43. Und errette uns nach deinen wunderthaten, und gib deinem namen die ehre.

44. Daß sich schämen müssen alle, die deinen knechten leid thun, und zu schanden werden vor deiner grossen macht und gewalt; daß ihre macht zerstöret werde.

45. Damit sie erfahren, daß du bist der HErr, der einige GOtt, herrlich auf dem erdboden.

46. Und die diener des königes, die sie in den ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und worfen immer zu schwefel und pech, und werg, und dürre reiser,

47. Daß die lohe oben auß dem ofen schlug, bey neun und vierzig ellen hoch.

48. Und fraß um sich, und verbrante die Chaldäer, die es erreichte vor dem ofen.

49. Aber der engel des HErrn trat mit denen, die bey Asaria waren, in den ofen,

50. Und stieß die lohe vom feuer auß dempfen, und machte es im ofen wie einen kühlen thau, daß das feuer sie gar nicht anrührete, noch schmertzete, oder beschädigte.

Der

Der Gesang der dreyen Männer im Feuer.

Danielis 3. aus dem Griechischen.

51. DA fingen diese drey mit einander an zu singen, preiseten und lobeten GOtt in dem ofen, und sprachen:

52. Gelobet seyst du, HErr, der GOtt unserer väter, und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

53. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger name, und müsse gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen tempel, und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

55. Gelobet seyst du, der du sitzest auf den Cherubim, und siehest in die tiefe, und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

56. Gelobet seyst du auf deinem herrlichen königlichen stuhl, und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

57. Gelobet seyst du in der veste des himmels, und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

58. Es loben den HErrn alle seine wercke, und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich.

59. Ihr himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

60. Lobet * den HErrn, ihr engel des HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich. * Ps. 103, 20.

61. Alle * wasser droben am himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

* Ps. 148, 4.

62. Alle heerscharen des HErrn, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

63. Sonne und mond, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

64. Alle sternen am himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

65. Regen und thau, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

66. Alle winde, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

67. Feuer und hitze, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

68. Schlossen und hagel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

69. Tag und nacht, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

70. Licht und finsterniß, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

71. Eis und frost, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

72. Reiffen und schnee, lobet dem HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

73. Blitz und wolcken, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

74. Die erde lobe den HErrn, preise und rühme ihn ewiglich.

75. Berge und hügel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

76. Alles, was auß der erden wächst, lobe den HErrn, preise und rühme ihn ewiglich.

77. Ihr brunnen, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

78. Meer und wasserströme, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

79. Wallfische und alles, was sich reget im wasser, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

80. Alle vögel unter dem himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

81. Alle wilde thiere und vieh, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

82. Ihr menschen-kinder, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

83. Israel, lobe den HErrn, preise und rühme ihn ewiglich.

84. Ihr priester des HErrn, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

85. Ihr knechte des HErrn, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

86. Ihr

86. Ihr geister und seelen der gerechten, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

87. Ihr heiligen, so elend und betrübt sind, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

88. Anania, Azaria und Misael, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöset auß der höllen, und hat uns geholfen von dem tode, und hat uns errettet auß dem glüenden ofen, und hat uns mitten im feuer erhalten.

89. Danket* dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine güte währet ewiglich. *Ps. 136, 1.

90. Alle, die den HErrn fürchten, lobet den GOtt aller götter, preiset ihn, und rühmet, daß seine güte ewiglich währet.

Das Gebet Manasse/ des Königs Juda/ da er gefangen war zu Babel.

HErr, allmächtiger* GOtt, unserer väter Abraham, Isaac und Jacob, und ihres gerechten saamens, *2 Mos. 3, 6.

2. Der du himmel und erden, und alles, was darinnen ist, gemacht hast.

3. Und hast das meer versiegelt mit deinem gebot, und hast die tiefe verschlossen und versiegelt,

4. Zu ehren deinem schrecklichen und herrlichen namen, daß iederman muß vor dir erschrecken, und sich fürchten vor deiner grossen macht.

5. Denn* unerträglich ist dein zorn, den du dräuest den sündern.

*5 Mos. 32, 22. Sir. 5, 7.

6. Aber* die barmhertzigkeit, so du verheissest, ist unmäßig und unaußforschlich. *Ps. 103, 17.

7. Denn du bist der HERR, der allerhöchste über den gantzen erdboden, von grosser gedult und sehr gnädig, und strafest die leute nicht gerne; und hast nach deiner güte verheissen busse zur vergebung der sünden.

8. Aber weil du bist ein GOtt der gerechten, hast du die busse nicht gesetzt den gerechten, Abraham, Isaac und Jacob, welche nicht wider dich gesündiget haben.

9. Ich aber habe gesündiget, und meiner sünden ist mehr, denn des sandes am meer, und bin gekrümmet in schweren eisernen banden, und habe keine ruhe,

10. Darum, daß ich deinen zorn erwecket habe, und groß übel vor dir gethan, damit, daß ich solche gräuel, und so viel ärgernisse angerichtet habe.

11. Darum beuge ich nun die knie meines hertzens, und bitte dich, HErr, um gnade. *Eph. 3, 14.

12. Ach HErr, ich habe gesündiget, ja, ich habe gesündiget, und erkenne meine missethat.

13. Ich bitte und flehe, vergib mir, o HErr, vergib mirs.

14. Laß mich nicht in meinen sünden verderben, und laß die strafe nicht ewiglich auf mir bleiben;

15. Sondern wollest mir unwürdigen helfen nach deiner grossen barmhertzigkeit. So wil ich mein lebenlang dich loben.

16. Denn dich lobet alles himmelsheer, und dich soll man preisen immer und ewiglich,

Amen.

ENDE der Bücher des alten Testaments.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue

Testament

Unsers

HErrn und Heylandes

JEsu Christi/

Verteutscht

Von

D. Martin Luthern;

Mit

Jedes Capitels kurtzen

Summarien/

Auch beygefügten vielen/ richtigen /und mit Fleiß nachgesehenen Parallelen.

HALLE/
Zu finden im Wäysenhause/ 1718.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Verzeichniß
Der Bücher des Neuen Testaments.

		Blat
1.	Evangelium S. Matthäi.	3
2.	Evangelium S. Marci.	41
3.	Evangelium S. Lucä.	66
4.	Evangelium S. Johannis.	108
5.	Der Apostel Geschicht, geschrieben von S. Luca.	140
6.	Die Epistel S. Pauli an die Römer.	180
7.	Die 1. Epistel S. Pauli an die Corinther.	197
8.	Die 2. Epistel S Pauli an die Corinther.	214
9.	Die Epistel S. Pauli an die Galater.	224
10.	Die Epistel S. Pauli an die Epheser.	230
11.	Die Epistel S. Pauli an die Philipper.	236
12.	Die Epistel S. Pauli an die Colosser.	240
13.	Die 1. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.	243
14.	Die 2. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.	247
15.	Die 1. Epistel S. Pauli an Timotheum.	249
16.	Die 2. Epistel S Pauli an Timotheum.	253
17.	Die Epistel S. Pauli an Titum.	257
18.	Die Epistel S. Pauli an Philemonem.	259
19.	Die 1. Epistel S. Petri.	260
20.	Die 2. Epistel S. Petri.	264
21.	Die 1. Epistel S. Johannis.	267
22.	Die 2. Epistel S. Johannis.	271
23.	Die 3. Epistel S. Johannis.	272
24.	Die Epistel S. Pauli an die Ebräer.	273
25.	Die Epistel S. Jacobi.	285
26.	Die Epistel S. Judä.	289
27.	Die Offenbarung S. Johannis.	290

Evangelium S. Matthäi.

Das 1. Capitel.

Christi geschlecht-register / empfängniß / name und geburt.
(Evang. am tage Mariä geburt.)

DIß ist das buch *von der geburt JEsu Christi, der da ist ein sohn Davids, des sohns Abraham.
*Luc. 3, 23.

2. Abraham * zeugete Isaac. Isaac † zeugete Jacob. Jacob †† zeugete Juda, und seine brüder. *1 Mos. 21, 2. 3. †1 Mos. 25, 26. †† 1 Mos. 29, 35.

3. Juda * zeugete Pharez und Saram, von der Thamar. Pharez † zeugete Hezron. Hezron zeugete †† Ram. *1 Mos. 38, 29. 30. †1 Chr. 2, 5. 9. †† Ruth 4, 18.

4. Ram zeugete Aminadab. Aminadab zeugete Nahasson. Nahasson zeugete Salma.

5. Salma zeugete Boas, *von der Rahab. Boas zeugete Obed, † von der Ruth. Obed zeugete Jesse.
*Ruth 4, 21. †Ruth 4, 17.

6. Jesse * zeugete den könig David. Der könig David † zeugete Salomon, von dem weibe des Uriä.
*1 Chr. 2, 15. †2 Sam. 12, 24.

7. Salomon * zeugete Roboam. Roboam † zeugete Abia. Abia zeugete Assa. *1 Kön. 11, 43. †1 Chr. 3, 10.

8. Assa zeugete * Josaphat. Josaphat zeugete † Joram. Joram zeugete †† Osia. *1 Kön. 15, 24. †1 Kön. 22, 51. †† 1 Chron. 3, 11, 12.

9. Osia zeugete * Jotham. Jotham zeugete † Achas. Achas zeugete †† Ezechia. *2 Kön. 15, 7. †2 Kön. 16, 1. †† 2 Kön. 16, 20.

10. Ezechia zeugete * Manasse. Manasse zeugete † Amon. Amon zeugete †† Josia. *2 Kön. 20, 21. †2 Kön. 21, 18. †† 2 Kön. 21, 24.

11. Josia * zeugete Jechonia und seine brüder, um die zeit der Babylonischen gefängniß. *1 Chron. 3, 15.

12. Nach der Babylonischen gefängniß zeugete Jechonia Sealthiel. Sealthiel zeugete Zorobabel.

13. Zorobabel zeugete * Abiud. Abiud zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Asor. *1 Chron. 3, 19.

14. Asor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleasar. Eleasar zeugete Matthan. Matthan zeugete Jacob.

16. Jacob zeugete Joseph, den mann Mariä, von welcher ist geboren JESUS / der da heisset * Christus.]
*c. 27, 17. 22.

17. Alle glied von Abraham bis auf David sind vierzehen glied. Von David bis auf die Babylonische gefängniß sind vierzehen glied. Von der Babylonischen gefängniß bis auf Christum sind vierzehen glied.

18. Die geburt Christi war aber also gethan: Als * Maria, seine mutter, dem Joseph vertrauet war, ehe er sie heimholete, erfand sichs, daß sie schwanger war von dem heiligen Geiste. *Luc. 1, 27. 34. c. 2, 5.

19. Joseph aber, ihr mann, war fromm, und wolte sie nicht * rügen; gedachte aber sie heimlich zu verlassen. *4 Mos. 5, 15. 5 Mos. 24, 1.

20. Indem er aber also gedachte, sihe, da erschien ihm ein engel des HErrn im traum, und sprach: Joseph, du sohn David, fürchte dich nicht, Mariam, dein gemahl, zu dir zu nehmen: Denn * das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geiste. *Luc. 1, 35.

21. Und sie wird einen sohn gebären, deß * namen solt du JEsus heissen: Denn Er wird sein volck † selig machen von ihren sünden.
*Luc. 2, 21. †Gesch. 4, 12. c. 5, 31.

22. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der HERR durch den propheten gesaget hat, der da spricht:

23. * Sihe / eine jungfrau wird schwanger seyn / und einen sohn gebären / und sie werden seinen namen Emanuel heissen, das ist verdolmetschet: GOtt mit uns.
*Es. 7, 14. ꝛc.

24. Da nun Joseph vom schlaf erwachte, thät er, wie ihm des HErrn engel befohlen hatte, und nahm sein gemahl zu sich;

25. Und erkennete sie nicht, bis sie ihren ersten sohn gebar; und hieß seinen namen JEsus. *Luc. 2, 7.

Das 2. Capitel.

Christus in seiner kindheit und auferziehung geoffenbaret.

(Evang. an der heil. 3. könige tage)

1. DA *JEsus geboren war zu † Bethlehem im Jüdischen lande, zur zeit des königes Herodis, siehe, da kamen die weisen vom morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: *Luc. 2, 6. 7. † 1 Mos. 35, 19.

2. Wo ist der neugeborne König der Jüden? Wir haben seinen stern gesehen im morgenlande, und sind kommen ihn anzubeten. *4 M. 24, 17.

3. Da das der König Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das gantze Jerusalem.

4. Und ließ versammlen alle hohepriester und schriftgelehrten unter dem volck, und erforschete von ihnen, wo Christus solte geboren werden.

5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen lande. Denn also stehet geschrieben durch den propheten: *Mich. 5, 1. Joh. 7, 42.

6. Und du Bethlehem im Jüdischen lande, bist mit nichten die kleineste unter den fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der hertzog, der über mein volck Israel ein Herr sey.

7. Da berief Herodes die weisen heimlich, und erlernete mit fleiß von ihnen, wenn der stern erschienen wäre.

8. Und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem kindlein; und wenn ihrs findet, so saget mirs wieder; daß ich auch komme, und es anbete.

9. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der stern, den sie im morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stund oben über, da das kindlein war.

10. Da sie den stern sahen, wurden sie hoch erfreuet;

11. Und gingen in das haus, und *funden das kindlein mit Maria, seiner mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thäten ihre schätze auf, und schencketen ihm † gold weyhrauch und myrrhen. *Luc. 2, 16. † Ps. 72, 10. Es. 60, 6.

12. Und GOtt befahl ihnen im traum, daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lencken. Und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.]

(Evang. am sonntage nach dem neuen jahrs-tage.)

13. DA sie aber hieweg gezogen waren, siehe, da erschien der engel des HERRN dem Joseph im traum, und sprach: Stehe auf, und nim das kindlein und seine mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib alda, bis ich dir sage: Denn es ist vorhanden, daß Herodes das kindlein suche, dasselbe umzubringen.

14. Und er stund auf, und nahm das kindlein und seine mutter zu sich, bey der nacht, und entwich in Egyptenland;

15. Und blieb alda bis nach dem tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der HERR durch den *propheten gesaget hat, der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen sohn gerufen. *Hos. 11, 1.

16. Da Herodes nun sahe, daß er von den weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickete aus, und ließ alle kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren gantzen grentzen, die da zweyjährig und drunter waren / nach der zeit, die er mit fleiß von den weisen erlernet hatte.

17. Da ist erfüllet, das gesaget ist von dem *propheten Jeremia, der da spricht: *Jer 31, 15.

18. Auf dem gebirge hat man ein geschrey gehöret, viel klagens, weinens und heulens. *Rahel beweinete ihre kinder, und wolte sich nicht trösten lassen; denn es war aus mit ihnen. *1 Mos. 35, 19.

19. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der engel des HERRN dem Joseph im traum in Egypten land,

20. Und sprach: Stehe auf, und nimm das kindlein und seine mutter zu dir, und zeuch hin in das land Israel. Sie sind gestorben, die dem kinde nach dem leben stunden.

21. Und er stund auf, und nahm das kindlein und seine mutter zu sich, und kam in das land Israel.

22. Da er aber hörete, daß Archelaus im Jüdischen lande könige war, an

an statt seines vaters Herodis, furchtete er sich dahin zu kommen. Und im traum empfing er befehl von GOtt, und zog in die örter des Galiläischen landes;

23. Und kam, und wohnete in der stadt, die da heisset Nazareth. Auf daß erfüllet würde, das da * gesagt ist durch die propheten: Er soll Nazarenus heissen.] * 5 M. 33, 16. Es. 11, 1. c. 53, 2. c. 60, 21. Zach. 6, 12.

Das 3. Capitel.

Christus von Johanne getauft.

1. ZU der zeit * kam Johannes, der täufer, und predigte in der wüsten des Jüdischen landes,

* Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.

2. Und sprach: Thut busse; das himmelreich ist nahe herbey komen.

3. Und Er ist der, von dem der prophet Jesaias * gesaget hat, und gesprochen: Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten, bereitet dem HErrn den weg, und machet richtig † seine steige. * Es. 40, 3. Marc. 1, 3.

4. Er aber Johannes hatte ein * kleid von kameelshaaren, und einen ledern gürtel um seine lenden; seine speise aber war heuschrecken und wild honig. Marc. 1, 6. 2 Kön. 1, 8.

5. Da ging zu ihm hinauß die stadt Jerusalem, und das gantze Jüdische land, und alle länder an dem Jordan,

6. Und liessen sich täufen von ihm im Jordan, und bekannten ihre sünden.

7. Als er nun viel Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner taufe kommen, sprach er zu ihnen: * Ihr otterzüchte, wer hat denn euch geweiset, daß ihr dem zukünftigen zorn entrinnen werdet? * Luc. 3, 7.

8. Sehet zu, * thut rechtschaffene früchte der busse. * Luc. 3, 8.

9. Dencket nur nicht, daß ihr bey euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum vater. Ich sage euch: GOtt vermag dem Abraham auß diesen steinen kinder zu erwecken,

10. Es ist schon die axt den bäumen an die wurtzel geleget. Darum, * welcher baum nicht gute frucht bringet, wird abgehauen, und ins feuer geworfen. * c. 7, 19. Luc. 3, 9. Joh. 15, 2. 6

11. Ich * taufe euch mit wasser zur busse; der aber nach mir kommt, ist stärcker denn ich, dem ich auch nicht gnugsam bin, seine schuh zu tragen. Der wird euch mit dem heiligen Geist und mit feuer taufen. * Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Joh. 1, 26. Gesch. 1, 5.

12. Und er hat seine worffschaufel in seiner hand; er wird seine tenne fegen, und den weitzen in seine scheune sammlen; aber die spreu wird er verbrennen mit ewigem feuer.

13. Zu der zeit kam JEsus auß Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm taufen liesse.

14. Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich bedarf wol, daß ich von dir getauft werde; und Du kommest zu mir?

15. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn; also gebühret es uns alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er ihm zu.

16. Und da JEsus getauft war, stieg er bald herauf auß dem wasser; und siehe, da thät sich der himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist GOttes, gleich als eine taube, herab fahren, und über ihn kommen.

17. Und siehe, eine * stimme vom himmel herab sprach: Diß ist mein lieber sohn, an welchem ich wohlgefallen habe. * c. 17, 5. Marc. 1, 11. c. 9, 7.

Das 4. Capitel.

Christus tritt sein predigamt an. (Evang. am sonnt. Invocavit.)

1. DA * ward JEsus vom Geist in die wüste geführet, auf daß er von dem teufel versucht würde.

Marc. 1, 12. Luc. 4, 1. seq.

2. Und da er * vierzig tage und vierzig nachte gefastet hatte, hungerte ihn. * 2 Mos. 34, 28.

3. Und * der versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du † GOttes sohn, so sprich, daß diese steine brot werden. * 1 Thess. 3, 5. † Mat. 3, 17. c. 27, 40

4. Und er antwortete, und sprach: Es stehet * geschrieben: Der mensch lebet nicht vom brot allein; sondern von einem jeglichen wort, das durch den mund GOttes gehet. 5 M. 8, 3. &c.

5. Da führete ihn der teufel mit sich in die * heilige stadt, und stellete ihn auf die zinne des tempels, * c. 27, 53

6. Und sprach zu ihm: Bist du Gottes sohn, so laß dich hinab; denn es stehet * geschrieben: Er wird seinen engeln über dir befehl thun, und sie werden dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen stein stossest. * Ps. 91, 11 &c.

7. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch * geschrieben: Du solt GOtt, deinen HERRN, nicht versuchen * 5 Mos. 6, 16. Luc. 4, 11.

8. Wiederum führete ihn der teufel mit sich auf einen sehr hohen berg, und zeigete ihm alle reiche der welt, und ihre herrlichkeit,

9. Und sprach zu ihm: Diß *alles wil ich dir geben, so du niederfällest, und mich anbetest. *Luc.4, 6.

10. Da sprach JEsus zu ihm: Heb dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: *Du solst anbeten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen. *5 Mos.6, 13. Luc.4, 8.

11. Da verließ ihn der teufel; und sihe, da traten die engel zu ihm, und *dieneten ihm.] *Ebr.1, 14.

12. Da nun JEsus hörete, daß Johannes überantwortet war, *zog er in das Galiläische land. *Luc.4, 14.

13. Und *verließ die stadt Nazareth, kam und wohnete zu Capernaum, die da liegt am meer, an den grentzen Zabulon und Nephthalim. *Marc.1, 21. Luc.4, 31.

14. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den propheten* Jesaiam, der da spricht: *Es.9, 1. ꝛc.

15. Das land Zabulon, und das land Nephthalim, am wege des meers, jenseit des Jordans, und die heydnische Galiläa.

16. Das volck, das im *finsternis saß, hat ein grosses licht gesehen, und die da saßen am ort und schatten des todes, denen ist ein licht aufgangen. *Luc.1, 79.

17. Von der zeit an fing JEsus an zu predigen, und zu sagen: *Thut busse; das himelreich ist nahe herbey kommen. *Marc.1, 14. 15. Luc.4, 15.

(Evang. am tage S. Andreä.)

18. ALs nun JEsus an dem Galiläischen meer ging, sahe er* zween brüder, Simon, der da heisst Petrus, und Andream, seinen bruder, die wurfen ihre netze ins meer; denn sie waren fischer. *Marc.1, 16. 19.

19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich* wil euch zu menschenfischern machen. *Marc.1, 17.

20. Bald* verliessen sie ihre netze, und folgeten ihm nach, *c.19, 27.

21. Und da er von dannen fürbaß ging, sahe er zween andere brüder, Jacobum, den sohn Zebedäi, und Johannem, seinen bruder, im schiff, mit ihrem vater Zebedäo, daß sie ihre netze flicketen; und er rief ihnen,

22. Bald verliessen sie das schiff, und ihren vater, und folgeten ihm nach.]

23. Und JEsus *ging umher im gantzen Galiläischen lande, lehrete in ihren schulen, und predigte das evangelium von dem reiche, und heilete allerley seuche und kranckheit im volck. *Luc.4, 15. 31.

24. Und sein gerücht erscholl in das gantze Syrienland. Und sie* brachten zu ihm allerley krancken, mit mannigerley seuchen u. quaal behaftet, die besessenen, die monsüchtigen, und die gichtbrüchigen; und er machte sie alle gesund. *Marc.6, 45. 55.

25. Und es folgete ihm nach *viel volcks auß Galiläa, auß den zehen städten, von Jerusalem, auß dem Jüdischen lande, und von jenseit des Jordans. *Luc.6, 17.

Das 5. Capitel.

Christi berg-predigt von der Christen seligkeit, und verstand des geseges.

(Evang. am tage aller heiligen.)

1. DA er aber das volck sahe, ging er auf einen berg, und satzte sich, und seine jünger traten zu ihm.

2. Und er that seinen mund auf, lehrete sie, und sprach:

3. Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das himmelreich ist ihr.

4. Selig sind, *die da leid tragen, denn Sie sollen getröstet werden. *Ps.126, 7. Es.61, 2. Luc.6, 21.

5. Selig sind die sanftmüthigen, denn Sie werden* das erdreich besitzen. *Esa.60, 21.

6. Selig sind, *die da hungert und durstet nach der gerechtigkeit, denn Sie sollen satt werden. *Luc.6, 21.

7. Selig sind die *barmhertzigen, denn Sie werden barmhertzigkeit erlangen. *Spr.21, 21. Jac.2, 13.

8. Selig sind, *die reines hertzens sind, denn Sie werden GOtt schauen. *Ps.15, 2. 1 Joh.3, 2. 3.

9. Selig sind die *friedfertigen, denn Sie werden GOttes kinder heissen. *Ebr.12, 14. Jer.3, 18.

10. Selig sind, die um* gerechtigkeit willen verfolget werden, denn das himmelreich ist ihr. *1 Pet.3, 14.

11. Selig seyd ihr, *wenn euch die menschen um meinet willen schmähen und verfolgen, und reden allerley übels wider euch, so sie daran lügen. *Luc.6, 22. 1 Petr.4, 14.

12. Seyd fröhlich und getrost, es wird euch im himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die propheten, die vor euch gewesen sind.

13. Ihr

13. Ihr seyd * das saltz der erden. Wo nun das saltz dumm wird, womit soll man saltzen? Es ist zu nichts hinfort nütze / denn daß man es hinauß schütte, und lasse es die leute zertreten. * Luc.14,34. Marc.9,50.

14. Ihr seyd das licht der welt. Es mag die stadt, die auf einem berge liegt, nicht verborgen seyn.

15. Man * zündet auch nicht ein licht an, und setzet es unter einen scheffel, sondern auf einen leuchter, so leuchtet es denen allen, die im hause sind. * Marc.4,21.ꝛc.

16. Also * lasset euer licht leuchten vor den leuten, daß sie eure gute wercke sehen, und euren Vater im himmel preisen. * 1 Petr.2,12.

17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das gesetz oder die propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

18. Denn ich sage euch wahrlich, bis * daß himmel und erde zergehe, wird nicht zergehen der kleineste buchstabe, noch ein tüttel vom gesetze, bis daß es alles geschehe.
* Luc 16,17. c.21,33.

19. Wer nun * Eines von diesen kleinesten geboten auflöset, u. lehret die leute also, der wird der kleineste heissen im himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heissen im himmelreich. * Jac.2,10.

(Evang.am 6.sonnt.nach trinit.)

20. DEnn ich sage euch: Es sey denn eure gerechtigkeit besser, denn der schriftgelehrten und Phariseer, so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen.

21. Ihr habt gehöret, daß zu den alten gesagt ist: * Du solt nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des gerichts schuldig seyn. * 2 Mos.20,13. 3 Mos.24,19.

22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem bruder zürnet, der ist des * gerichts schuldig. Wer aber zu seinem bruder saget: Racha, der ist des raths schuldig. Wer aber sagt: du narr, der ist des höllischen feuers schuldig, * Ps.143,2. † 2 Mos.24,9.

23. Darum * wenn du deine gabe auf den altar opferst, und wirst alda eindencken, daß dein bruder etwas wider dich habe, * Marc.11,25.

24. So laß alda vor dem altar deine gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem bruder, und alsdenn komm, und opfere deine gabe,

25. Sey willfertig * deinem widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem wege bist, auf daß dich der widersacher nicht dermaleins überantworte dem richter, und der richter überantworte dich dem diener, und werdest in den kercker geworfen.
* c.6,14. c.18,35. Luc.12,58.

26. Ich * sage dir wahrlich, du wirst nicht von dannen herauß kommen, bis du auch den letzten heller bezahlest. * c.18,34.

27. Ihr habt gehört, daß zu den alten * gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen. * 2 Mos.20,14. 3 M.20,10.ꝛc.

28. Ich aber sage euch: Wer * ein weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die ehe gebrochen in seinem hertzen. * Hiob 31,1.

29. Aergert * dich aber dein rechtes auge, so reiß es auß, und wirfs von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner glieder verderbe, und nicht der gantze leib in die hölle geworfen werde. * c.18 9. Marc.9,47.

30. Aergert dich deine rechte hand so haue sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner glieder verderbe, und nicht der gantze leib in die hölle geworfen werde.

31. Es ist auch * gesagt: Wer sich von seinem weibe scheidet, der soll ihr geben einen scheidebrief.
* 5 Mos.24,1. Matth.10,7. Marc. 10,4. Luc.16,18. 1 Cor.7,10.

32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem weibe scheidet (es sey denn um ehebruch) der machet, daß sie die ehe bricht, und wer eine abgeschiedene freyet, der bricht die ehe.

33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu den * alten gesagt ist: Du solt keinen falschen eid thun, und solst GOtt deinen eid halten. * 2 Mos.20,7.ꝛc.

34. Ich aber sage euch: Daß ihr allerdinge nicht schweren sollt, weder bey dem himmel, * denn er ist GOttes stuhl; * Es.66,1. Ap.Gesch. 7,49. c.17,24.

35 Noch bey der erden, denn sie ist seiner füsse schemel; noch bey Jerusalem, denn sie ist eines grossen königes stadt.

36. Auch solt du nicht bey deinem haupt schweren: Denn du vermagst nicht ein einiges haar weiß oder schwartz zu machen.

37. * Eure rede aber sey ja, ja, nein, nein; was drüber ist, das ist vom übel. * Jac.5,12. 2 Cor.1,17.

38. Ihr habt gehöret, daß da* gesagt ist: Auge um auge, zahn um zahn. *3 Mos. 21, 23. 24. 3 M. 24, 19. 20.

39. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem übel, sondern so dir iemand einen streich giebt auf deinen rechten backen, dem biete den andern auch dar.

40. Und so* iemand mit dir rechten wil, und deinen rock nehmen, dem laß auch den mantel. *Luc. 6, 29. *1 Cor. 6, 7.

41. Und so dich iemand nöthiget eine meile, so gehe mit ihm zwo.

42. Gib* dem, der dich bittet; und wende dich nicht von dem, der dir abborgen wil. *Luc. 6, 34. ꝛc.

43. Ihr habt gehöret, daß* gesagt ist: Du solst deinen nächsten lieben, und deinen feind hassen. *3 M. 19, 18.

44. Ich aber sage euch: Liebet eure feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, * bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. *Luc. 23, 34. Gesch. 7, 59. 60.

45. Auf daß ihr kinder seyd eures Vaters im himmel. Denn er lässet seine sonne aufgehen über die bösen, und über die guten, und lässet regnen über gerechte und ungerechte.

46. Denn so* ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die zöllner? *Luc. 6, 32.

47. Und so ihr euch nur zu euren brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderlichs? Thun nicht die zöllner auch also?

48. Darum sollt* Ihr vollkommen seyn, gleich wie euer Vater im himmel vollkommen ist. *3 Mos. 11, 44. * c. 19, 2. Luc. 6, 36.

Das 6. Capitel.

Von etlichen übungen der gottseligkeit.

1. HAbet acht auf eure almosen, daß ihr die nicht gebet vor den leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habet anders keinen lohn bey eurem Vater im himmel.

2. Wenn* du nun almosen giebst, solst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die heuchler thun in den schulen, und auf den gassen, auf daß sie von den leuten gepreiset werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren lohn dahin. *Röm. 12, 8.

3. Wenn Du aber almosen giebst, so laß deine lincke hand nicht wissen, was die rechte thut,

4. Auf daß dein almosen verborgen sey, und dein Vater, der in das verborgene siehet, *wird dirs vergelten öffentlich. *Luc. 14. 14.

5. Und wenn du betest, sollst du nicht seyn wie die heuchler, die da gerne stehen und beten in den schulen, und an den ecken auf den gassen, auf daß sie von den leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren lohn dahin.

6. Wenn aber Du betest, so gehe in dein kämmerlein, und* schleuß die thür zu, und bete zu deinem Vater im verborgen, und dein Vater, der in das verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich. *2 Kön. 4, 33.

7. Und wenn ihr betet, sollt ihr* nicht viel plappern wie die heyden: denn sie meynen, sie werden erhöret, wenn sie viel worte machen. *Es. 1, 15. Sir. 7, 14.

8. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen: Euer* Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet. *v. 32.

9. Darum sollt Ihr also beten: * Unser Vater in dem himmel. Dein† name werde geheiliget. *Luc. 11, 2. †2 Mos. 20, 7.

10. Dein reich komme. *Dein wille geschehe auf erden, wie im himmel. *Luc. 22, 42.

11. Unser täglich brot gib uns heute.

12. Und* vergib uns unsere schulden, wie Wir unsern schuldigern vergeben. *Ps. 32, 5. 6.

13. Und* führe uns nicht in versuchung, sondern erlöse uns von dem übel. Denn dein ist das reich, und die kraft, und die herrlichkeit in ewigkeit. Amen. * c. 26, 41.

14. Denn so ihr den menschen ihre fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

15. Wo* ihr aber den menschen ihre fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure fehle auch nicht vergeben. * c. 18, 35.

16. Wenn ihr* fastet, sollt ihr nicht sauer sehen, wie die heuchler, denn sie verstellen ihre angesichte, auf daß sie vor den leuten scheinen mit ihrem fasten. Wahrlich, ich sage euch: sie haben ihren lohn dahin. *Es. 58, 5.

17. Wenn du aber fastest, so salbe dein haupt, u. wasche dein angesicht.

18. Auf daß du nicht scheinest vor den leuten mit deinem fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen

borgen ist; und dein Vater, der in das verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

19. Ihr sollt euch nicht schätze sammlen auf erden, da sie die motten und der rost fressen, und da die diebe nach graben und stehlen.

20. Sammlet euch aber schätze im himmel, da sie weder motten noch rost fressen, und da die diebe nicht nach graben, noch stehlen. *Luc 12, 33

21. Denn * wo euer schatz ist, da ist auch euer hertz. * Luc. 12, 34.

22. Das auge ist des leibes licht. Wenn dein auge einfältig ist, so wird dein gantzer leib lichte seyn.

23. Wenn aber dein auge ein schalck ist, so wird dein gantzer leib finster seyn. Wenn aber das licht, das in dir ist, finsterniß ist, wie groß wird denn die finsterniß selber seyn? (Evang. am 15. sonnt. nach trinit.)

24. NIemand * kan zween herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon. * Luc. 16, 13. 1 Cor. 6, 15.

25. Darum sage ich euch: * Sorget nicht für euer leben, was ihr essen und trincken werdet, auch nicht für euren leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das leben mehr, denn die speise? Und der leib mehr, denn die kleidung? * Ps. 37, 5. Luc. 2, 22. Phil. 4, 6. 1 Tim. 6, 6. 1 Petr. 5, 7. Ebr. 13, 5. Spr. 16, 3.

26. Sehet die * vögel unter dem himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammlen nicht in die scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie? * Luc. 12, 24.

27. Wer ist unter euch, der seiner länge Eine elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?

28. Und warum sorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

29. Ich sage euch, daß auch * Salomo in aller seiner herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Eins. * 1 Kön. 4, 21. seq.

30. So denn GOtt das gras auf dem felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den ofen geworfen wird, solte er das nicht viel mehr euch thun? * O ihr kleingläubigen! * c. 8, 26.

31. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach * solchem allen trachten die heyden, denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. * Luc. 12, 30.

33. Trachtet * am ersten nach dem reiche GOttes, und nach seiner gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. * 1 Kön. 3, 13. Ps. 37, 4.

34. Darum sorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein ieglicher tag seine eigene plage habe.]

Das 7. Capitel.

Von etlichen hindernissen der seligkeit.

1. RIchtet nicht, * auf daß ihr nicht gerichtet werdet. * Luc. 6, 37. Röm. 2, 1. 1 Cor. 4, 5.

2. Denn mit welcherley gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherley maaß ihr messet, wird euch gemessen werden.

3. Was siehest du aber den splitter in deines bruders auge, und wirst nicht gewahr des balcken in deinem auge?

4. Oder wie darfst du sagen zu deinem bruder: Halt, ich wil dir den splitter auß deinem auge ziehen? und sihe, ein balcke ist in deinem auge.

5. Du heuchler, zeuch * am ersten den balcken auß deinem auge, darnach besiehe, wie du den splitter auß deines bruders auge ziehest. * Spr. 18, 17. Luc. 6, 42.

6. Ihr sollt das * heiligthum nicht den hunden geben, und eure perlen sollt ihr nicht vor die säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren füssen, und sich wenden, und euch zerreissen. * c. 10, 11.

7. Bittet, * so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan. * Marc. 11, 24. ꝛc.

8. Denn wer da bittet, der empfähet, und wer da * suchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. * Spr. 8, 17.

9. Welcher ist unter euch menschen, so ihn sein sohn bittet ums brot, der ihm einen stein biete?

10. Oder so er ihn bittet um einen fisch, der ihm eine schlange biete?

11. So denn ihr, die ihr doch arg seyd, könnet dennoch euren kindern gute gaben geben, wie vielmehr wird euer *Vater im himmel gutes geben denen, die ihn bitten.
*Luc. 11, 13. Jac. 1, 17.

12 Alles nun, das ihr wollet, daß euch die leute thun sollen, das thut Ihr ihnen; das ist † das gesetz und die propheten. *Luc. 6, 31. ꝛc.
† Matth. 22, 40. Röm. 13, 8. 10.

13. Gehet ein durch die * enge pforte, denn die pforte ist weit, und der weg ist breit, der zur verdammniß abführet, und ihrer sind viel, die drauf wandeln. * Luc. 13, 24.

14. Und die pforte ist * enge, und der weg ist schmal, der zum leben führet, und wenig ist ihrer, die ihn finden. * Gesch. 14, 22.
(Evang. am 8. sonnt. nach trinit.)

15. Sehet euch vor, *vor den falschen propheten, die in schaafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reissende wölfe.
*Jer. 14, 14. c. 23, 16.

16. An *ihren früchten sollt ihr sie erkennen. Kan man auch trauben lesen von den dornen, oder feigen von den disteln? *Luc. 6, 44.
Jac. 3, 12.

17. Also, ein ieglicher guter baum bringet gute früchte; aber ein fauler baum bringet arge früchte.

18. Ein guter *baum kan nicht arge früchte bringen, und ein fauler baum kan nicht gute früchte bringen. *c. 12, 33.

19. Ein *ieglicher baum, der nicht gute früchte bringet, wird abgehauen, und ins feuer geworfen.
*c. 3, 10 Luc. 3, 9. Joh. 15, 2. 6.

20. Darum an ihren früchten sollt ihr sie erkennen.

21. Es werden * nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr, in das himmelreich kommen, sondern die den willen thun meines Vaters im himmel. *Röm. 2, 13. Jac. 22, 25.

22. Es werden viel *zu mir sagen an jenem tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem namen geweissaget? Haben † wir nicht in deinem namen teufel außgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan? *Luc. 6, 46.
† Luc. 13, 26 27.

23. Denn werde ich ihnen bekennen, ich habe euch noch nie erkant, *weichet alle von mir, ihr übelthäter.] *c. 25, 41. Ps. 6, 9.

24. Darum, *wer diese meine rede höret, und thut sie, den vergleiche ich einem klugen manne, der sein haus auf einen felsen bauete. *Luc. 6, 47.

25. Da nun ein platzregen fiel, und ein gewässer kam, und weheten die winde, und stiessen an das haus, fiel es doch nicht, denn es war auf einen * felsen gegründet. *c. 16, 18.

26. Und wer diese meine rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten manne gleich, der sein haus auf den sand bauete.

27. Da nun ein * platzregen fiel, und kam ein gewässer, und weheten die winde, und stiessen an das haus, da fiel es, und thät einen grossen fall. *Ezech. 13, 11.

28. Und es begab * sich, da JEsus diese rede vollendet hatte, entsatzte sich das volck über seiner lehre.
*Marc. 1, 22. Luc. 4, 32.

29. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die schriftgelehrten.

Das 8. Capitel.

Christi wunderwercke, vornehmlich dessen des meers.
(Evang. am 3. sonnt. nach Epiph.)

1. Da er aber * vom berge herab ging, folgete ihm viel volcks nach. *c. 5, 1.

2. Und sihe, ein * aussätziger kam und betete ihn an, und sprach: HErr, so du wilst, kanst du mich wol reinigen. *Marc. 1, 40. ꝛc.

3. Und JEsus streckte seine hand auß, rührete ihn an, und sprach: Ich wils thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem aussatz rein.

4. Und JEsus sprach zu ihm: Sihe zu, sags niemand; sondern * gehe hin, und zeige dich dem priester, und opfere die gabe, die † Moses befohlen hat, zu einem zeugniß über sie. *Luc. 17, 14. † 3 Mos. 14, 2.

5. Da aber * JEsus einging zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn, *Luc. 7, 2. sqq.

6. Und sprach: HErr, mein knecht liegt zu hause, und ist gichtbrüchig, und hat grosse quaal.

7. JEsus sprach zu ihm: Ich wil kommen, und ihn gesund machen.

8. Der hauptmann antwortete, und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein dach gehest; sondern sprich nur ein wort, so wird mein knecht gesund.

9. Denn

9. Denn Ich bin ein mensch, dazu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegsknechte, noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: komm her, so kommet er; und zu meinem knechte: thue das, so thut ers.

10. Da das JEsus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen glauben habe ich in Israel nicht funden.

11. Aber ich sage euch: Viel werden kommen vom * morgen und vom abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im himmelreich sitzen.

* Es. 49, 12. Luc. 13, 28. 29.

12. Aber die kinder des reichs werden außgestossen in die † äusserste finsterniß hinauß, da wird seyn heulen und zähnklappen.

(† Stad. fehlet: äusserste.)

13. Und JEsus sprach zu dem hauptmann: * Gehe hin, dir geschehe, wie du gegläubet hast. Und sein knecht ward gesund zu derselbigen stunde.] * c. 15, 28.

14. Und * JEsus kam in Peters haus, und sahe, daß seine schwieger lag, und hatte das fieber.

* Marc. 1, 29. seq. Luc. 4, 38.

15. Da * griff er ihre hand an, und das fieber verließ sie. Und sie stund auf, und dienete ihnen. * c. 9, 25.

16. Am abend aber * brachten sie viel besessene zu ihm, und er trieb die geister auß mit worten, und machte allerley krancke gesund.

* Marc. 1, 32. Luc. 4, 40.

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten Jesaia, der * da spricht: Er hat unsere schwachheit auf sich genommen, und unsere seuche hat er getragen.

* Es 53, 4. 5. 1 Pet. 2, 24.

18. Und da JEsus viel volcks um sich sahe, hieß er hinüber jenseit des meers fahren.

19. Und * es trat zu ihm Ein schriftgelehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich wil dir folgen, wo du hingehest. * Luc. 9, 57.

20. JEsus sagte zu ihm: Die füchse haben gruben, und die vögel unter dem himmel haben nester; aber des menschen sohn * hat nicht, da er sein haupt hinlege. * 2 Cor. 8, 9.

21. Und ein ander unter seinen jüngern sprach zu ihm: HErr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen vater begrabe.

22. Aber JEsus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß die * todten ihre todten begraben. * 1 Tim. 5, 6.

(Evang. am 4. sonntage nach Epiph.)

23. Und * er trat in das schiff, und seine jünger folgeten ihm.

* Marc. 4, 36. seq. Luc. 8, 22.

24. Und sihe da erhub sich ein groß ungestüm im meer, also, daß auch das schifflein mit wellen bedecket ward; und Er schlief.

25. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: HErr, hilf uns, wir verderben.

26. Da sagte er zu ihnen: * Ihr kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den wind und das meer; da ward es gantz stille. * c. 6, 30.

27. Die menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein mann, daß ihm wind und meer gehorsam ist!]

28. Und er kam jenseit des meers, * in die gegend der Gergesener: Da lieffen ihm entgegen zween besessene, die kamen auß den todtengräbern, und waren sehr grimmig, also, daß niemand dieselbe strasse wandeln konte. * Marc. 5, 1. Luc. 8, 26.

29. Und sihe, sie schryen und sprachen: Ach JEsu, du * sohn GOttes, was haben wir mit dir zu thun? Bist du herkommen uns zu quälen, ehe denn es zeit ist? Luc. 4, 41.

30. Es war aber ferne von ihnen eine grosse heerde säue an der weide.

31. Da baten ihn die teufel, und sprachen: Wilt du uns außtreiben, so erlaube uns in die heerde säue zu fahren.

32. Und er sprach: * Fahret hin. Da fuhren sie auß, und fuhren in die heerde säue. Und sihe, die gantze heerde säue stürtzete sich mit einem sturm ins meer, und ersoffen im wasser. * Luc. 8, 32. 33.

33. Und die hirten flohen, und gingen hin in die stadt, und sagten das alles, und wie es mit den besessenen ergangen war.

34. Und sihe, da ging die gantze stadt herauß JEsu entgegen. Und da sie ihn sahen, * baten sie ihn, daß er von ihrer grentze weichen wolte.

* Marc. 5, 17. Luc. 8, 37.

Das 9. Capitel.

Wunderwercke Christi nach seiner heimkehrung.

(Evang. am 19. sonnt. nach trinit.)

1. DA trat er in das schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine stadt.

2. Und sihe, da * brachten sie zu ihm einen gichtbrüchigen, der lag auf einem bette. Da nun JEsus ihren glauben sahe, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Sey getrost, mein sohn, deine sünden sind dir vergeben.
* Marc. 2, 1. seq. Luc. 5, 18.

3. Und sihe, etliche unter den schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt.

4. Da aber JEsus ihre gedancken sahe, sprach er: Warum dencket ihr so arges in euren hertzen?

5. Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine sünde vergeben; oder zu sagen: Stehe auf, und wandele?

6. Auf daß ihr aber wisset, daß des menschen sohn macht habe auf erden die sünde zu vergeben, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein bette auf, und gehe heim.

7. Und er stund auf, und ging heim.

8. Da das volck das sahe, verwunderte es sich, und preisete GOtt, der solche macht den menschen gegeben hat.]

(Evang. am 8. matthäi tage.)

9. UNd da JEsus von dannen ging, sahe er einen menschen am zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf, und folgete ihm.

10. Und es begab sich, da er zu tische saß im hause sihe, da kamen viel zöllner und sünder, und saßen zu tische mit JEsu und seinen jüngern.

11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen jüngern: Warum isset euer meister mit den zöllnern und sündern?

12. Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die starcken * dürfen des artztes nicht, sondern die krancken. * Luc. 5, 31.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich habe * wohlgefallen an barmhertzigkeit, und nicht am opfer. Ich bin kommen die sünder zur busse zu rufen, und nicht die frommen.] * 1 Sam. 15, 22. ꝛc.

14. Indeß * kamen die jünger Johannis zu ihm, und sprachen: Warum fasten Wir und die Pharisäer so viel, und deine jünger fasten nicht? * Marc. 2, 18. Luc. 5, 33.

15. JEsus sprach zu ihnen: Wie können die hochzeitleute leide tragen, so lange der bräutigam bey ihnen ist? Es wird aber die zeit kommen, daß der bräutigam von ihnen genommen wird, alsdenn werden sie fasten. * Joh. 3, 29.

16. Niemand flicket ein alt kleid mit einem lappen von neuem tuch, denn der lappe reisset doch wieder vom kleide, und der riß wird ärger.

17. Man fasset auch nicht most in alte schläuche, anders die schläuche zerreissen, und der most wird verschüttet, und die schläuche kommen um. Sondern man fasset most in neue schläuche, so werden sie beyde mit einander behalten.

(Evang. am 24. sonnt. nach trinit.)

18. DA er solches mit ihnen redete, sihe, da kam der * obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, meine tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine hand auf sie, so wird sie lebendig.
* Marc. 5, 22. seq. Luc. 8, 41.

19. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach, und seine jünger.

20. Und sihe, ein weib, das zwölf jahr den blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines kleides saum an. * Marc. 5, 25. ꝛc.

21. * Denn sie sprach bey ihr selbst: Möcht ich nur sein kleid anrühren, so würde ich gesund. * c. 14, 36.

22. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine tochter, dein glaube hat dir geholfen. Und das weib ward gesund zu derselbigen stunde.

23. Und als er in des obersten haus kam, und sahe die pfeiffer und das gekümmel des volcks,

24. Sprach er zu ihnen: Weichet, denn das mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

25. Als aber das volck außgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bey der hand; da stund das mägdlein auf.

26. Und diß gerücht erschall in dasselbige gantze land.]

27. Und da JEsus von dannen fürbaß ging, folgeten ihm * zween blinde nach, die schryen und sprachen: Ach du sohn David, erbarm dich unser. * c. 20, 30.

28. Und da er heim kam, traten die blinden zu ihm. Und JEsus sprach zu ihnen: Gläubet ihr, daß ich euch solches thun kan? Da sprachen sie zu ihm: HErr, ja.

29. Da

29. Da rührete er ihre augen an, und sprach: Euch geschehe * nach eurem glauben. * c. 8, 13.

30. Und ihre augen wurden geöffnet. Und JEsus * bedräuete sie, und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre. * Marc. 7, 36.

31. Aber sie gingen auß, und machten ihn ruchtbar im selbigen gantzen lande.

32. Da nun diese waren hinauß kommen, sihe, da * brachten sie zu ihm einen menschen, der war stumm und besessen. * c. 12, 22. Luc. 11, 14.

33. Und da der teufel war außgetrieben, redete der stumme. Und das volck verwunderte sich / und sprach: Solches ist noch nie in Israel ersehen worden.

34. Aber die Pharisäer sprachen: * Er treibet die teufel auß durch der teufel obersten. * Luc. 11, 15. ꝛc.

35. Und JEsus ging * umher in alle städte und märckte, lehrete in ihren schulen, und predigte das evangelium von dem reiche, und heilete allerley seuche, und allerley kranckheit im volck. * c. 4, 23.

36. Und da * er das volck sahe, jammerte ihn desselbigen, denn sie waren verschmachtet und zerstreuet, wie die schaafe, die keinen hirten haben. * Marc. 6, 34.

37. Da * sprach er zu seinen jüngern: Die ernte ist groß, aber wenig sind der arbeiter. * Luc. 10, 2.

38. Darum bittet den herrn der ernte, daß er arbeiter in seine ernte sende. * Marc. 3, 13. 14.

Das 10. Capitel.

Von den zwölf jüngern Christi.

1. Und * er rief seine zwölf jünger zu sich / und gab ihnen macht über die unsaubern geister, daß sie dieselben austrieben, und heileten allerley seuche, und allerley kranckheit. * Marc. 6, 7. Luc. 9, 1.

2. Die namen aber der zwölf apostel sind diese: Der erste * Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein bruder, Jacobus, Zebedäi sohn, und Johannes, sein bruder,

* Gesch. 1, 13.

3. Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der zöllner, Jacobus, Alphäi sohn, Lebbäus mit dem zunamen Thaddäus,

4. Simon von Cana, und Judas Ischarioth, welcher ihn verrieth.

5. Diese zwölfe sandte JEsus, gebot ihnen, und sprach: Gehet nicht auf der heyden strasse, und ziehet nicht in der Samariter städte;

6 Sondern gehet hin zu den verlohrnen schaafen * auß dem hause Israel. * c. 15, 24 Gesch 13, 46.

7. Gehet aber und prediget, und sprechet: * Das himmelreich ist nahe herbey kommen. * c. 3, 2. c. 4, 17. Luc. 10, 9.

8. Machet die krancken gesund, reiniget die aussätzigen, wecket die todten auf, treibet die teufel auß. Umsonst habt ihrs empfangen, umsonst gebet es auch.

9. Ihr * sollt nicht gold noch silber, noch ertz in euren gürteln haben; * Marc. 6, 8. Luc. 9, 3.

10. Auch keine taschen zur wegfahrt, auch nicht zween röcke, keine schuh, auch keinen stecken. Denn ein arbeiter ist seiner speise werth.

11. Wo * ihr aber in eine stadt oder marckt gehet, da erkundiget euch, ob iemand darinnen sey, der es werth ist, und bey demselbigen bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

* Marc. 6, 10 Luc. 10, 9.

12. Wo * ihr aber in ein haus gehet, so grüsset dasselbige. * Luc. 10, 5. 6.

13. Und so es dasselbige haus werth ist, wird euer friede auf sie kommen. Ist es aber nicht werth, so wird sich euer friede wieder zu euch wenden.

14. Und * wo euch iemand nicht annehmen wird, noch eure rede hören, so gehet herauß von demselbigen hause oder stadt, und † schüttelt den staub von euren füssen. * Marc. 6, 11. Luc. 9, 5. † Gesch. 13, 51. c. 18, 6.

15. Wahrlich, ich sage euch: Dem lande der Sodomer und Gomorrer wird es träglicher ergehen am jüngsten gerichte, denn solcher stadt.

16 Sihe, * Ich sende euch wie schaafe mitten unter die wölfe: Darum seyd klug, wie die schlangen, und ohne falsch, wie die tauben.

* Luc. 10, 3.

17. Hütet euch aber vor den menschen: denn sie * werden euch überantworten vor ihre rathhäuser, und werden euch geisseln in ihren schulen. * c. 24, 9. Luc. 21, 12.

18. Und * man wird euch vor fürsten und könige führen um meinet willen, zum zeugniß über sie, und über die heyden. * Marc. 13, 11.

19. Wenn sie* euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt: denn es soll euch zu der stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.
*Marc.13,11. Luc.12,11. c.21,15.

20. Denn Ihr seyd es nicht, die da reden, sondern euers Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

21. Es wird aber ein bruder den andern zum tode überantworten, und der vater den sohn; und die kinder werden sich empören wider ihre eltern, und ihnen zum tode helfen.

22. Und müsset* gehasset werden von iederman, um meines namens willen. Wer aber bis ans ende beharret, der wird selig. *Luc.21,17.

23. Wenn sie euch aber in einer stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich, ich sage euch, ihr werdet die städte Israel nicht ausrichten, bis des menschen sohn komt.

24. Der* jünger ist nicht über seinen meister, noch der knecht über den herrn. *Joh.13,16. c.15,20.

25. Es ist dem jünger gnug, daß er sey wie sein meister, und der knecht wie sein herr. *Haben sie den hausvater Beelzebub geheissen; wie vielmehr werden sie seine hausgenossen also heissen? *c.12,4.

26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. *Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde. *Marc.4,22. Luc.8,17.

27. Was ich euch sage im finsterniß, das redet im licht; und was ihr höret in das ohr, das prediget auf den dächern.

28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den leib tödten, und die seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der leib und seele verderben mag in die hölle.

29. Kaufet man nicht zween sperlinge um Einen pfennig? Noch fället derselben keiner auf die erde, ohne euern Vater.

30. Nun aber sind auch eure haare auf dem haupte alle gezählet.

31. Darum fürchtet euch nicht, Ihr seyd besser, denn viel sperlinge.

32. Darum, wer mich bekennet vor den menschen, den wil Ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

33 Wer* mich aber verläugnet vor den menschen, den wil Ich auch verläugnen vor meinem himmlischen Vater. *Luc.9,26. ꝛc.

34. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen sey, friede zu senden auf erden. Ich bin nicht kommen friede zu senden, sondern das schwert.

35. Denn* ich bin kommen den menschen zu erregen wider seinen vater, und die tochter wider ihre mutter, und die schnur wider ihre schwieger. *Mich.7,6. Luc 14,26.

36. Und des menschen feinde werden seine eigene hausgenossen seyn.

37. Wer* vater oder mutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer sohn oder tochter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werth. *§M.33,9. Luc.14,26.

38. Und wer* nicht sein creutz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist mein nicht werth. *c.16,24. ꝛc.

39. Wer* sein leben findet, der wirds verlieren; und wer sein leben verleuret um meinet willen, der wirds finden. *Luc.9,24. c.17,33.

40. Wer euch* aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. *Joh.13,20.

41. Wer einen propheten aufnimt in eines propheten namen, der wird eines propheten lohn empfahen. Wer einen gerechten aufnimmt in eines gerechten namen, der wird eines gerechten lohn empfahen.

42. Und wer* dieser geringsten Einen nur mit einem becher kaltes wassers tränket, in eines jüngers namen, wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben.
*c.25,40. Marc.9,41. Joh.13,20.

Das 11. Capitel.

Johannis botschaft: Christi drauung/ und freundliche einladung.

1. UNd es begab sich, da JEsus solch gebot zu seinen zwölf jüngern vollendet hatte, ging er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren städten.

(Evang. am 3. sonnt. des advents.)

2. DA aber* Johannes im gefängniß die wercke Christi hörete, sandte er seiner jünger zween. *Luc.7,19.

3. Und ließ ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

4. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret:

5. Die

5. Die* blinden sehen, und die lahmen gehen, die aussätzigen werden rein, und die tauben hören, die todten stehen auf, und †den armen wird das evangelium geprediget.
*Es. 35,5. Luc. 7,22. †Es. 61,1.

6. Und* selig ist, der sich nicht an mir ärgert. *c. 13,57.

7. Da die* hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem volcke von Johanne: Was seyd ihr hinauß gegangen in die wüste zu sehen? Wolltet ihr ein rohr sehen, das der wind hin und her webet? *Luc. 7,24.

8. Oder was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen menschen in weichen kleidern sehen? Sihe, die da weiche kleider tragen, sind in der könige häusern.

9. Oder was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen *propheten sehen? Ja ich sage euch, der auch mehr ist denn ein prophet.
*Luc. 1,76. c. 7,28.

10. Denn dieser ists, von dem* geschrieben stehet: Sihe, Ich sende meinen engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten soll.]
*Mal. 3,1. Marc 1,2.

11. Wahrlich* ich sage euch: Unter allen, die von weibern geboren sind, ist nicht aufkommen, der gröſſer sey, denn Johannes, der täufer; der aber der kleineste ist im himmelreich, ist gröſſer denn er. *Luc. 7,28.

12. Aber* von den tagen Johannis, des täufers, bis hieher, leidet das himmelreich gewalt, und die gewalt thun, die reissen es zu sich.
*Luc. 16,16. Phil. 3,8.12.

13. Denn alle propheten und das gesetz haben geweissaget bis auf Johannem.

14. Und (so ihrs wollt annehmen,) *Er ist Elias, der da soll zukünftig seyn. *Mal. 4,5. Matth. 17,12.

15. Wer ohren hat zu hören, der höre.

16. Wem soll ich aber diß geschlechte vergleichen? Es ist den kindlein gleich, die an dem marckte sitzen, und rufen gegen ihre gesellen,

17. Und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr woltet nicht tantzen; wir haben euch geklaget, und ihr woltet nicht weinen.

18. Johannes ist kommen, * aß nicht, und tranck nicht, so sagen sie: Er hat den teufel. *c. 3,4.

19. Des menschen sohn ist kommen, *isset und trincket, so sagen sie: Sihe, wie ist der mensch ein fresser, und ein weinsäuffer, der zöllner und der sünder geselle? Und die weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren kindern. *c. 9,10. seq.

20. Da fing er an die städte zu schelten, in welchen am meisten seiner thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert.

21. Wehe* dir, Chorazin! wehe dir, Bethsaida! wären solche thaten zu Tyro und Sidon geschehen, als bey euch geschehen sind, sie hätten vorzeiten im sack und in der asche busse gethan. *Luc. 10,12.

22. Doch ich sage euch: Es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am jüngsten gerichte, denn euch.

23. Und Du Capernaum, die du bist erhaben bis an den himmel, du wirst bis in die hölle hinunter gestossen werden. Denn so zu Sodoma die thaten geschehen wären, die bey dir geschehen sind, sie stünde noch heutiges tages. *Es. 14,12.

24. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomer lande träglicher ergehen am jüngsten gerichte, denn dir.

(Evang. am S. Matthias tage.)

25. ZU derselbigen zeit antwortete JEsus, und sprach: *Ich preise dich, Vater und HErr himmels und der erden, daß du solches †den weisen und klugen verborgen hast, und hast es den unmündigen offenbaret. *Luc. 10,21. †1 Cor. 1,27.

26. Ja Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.

27. Alle dinge* sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater, denn nur der sohn, und wem es der sohn wil offenbaren. *Ps. 8,7. Matth. 28,18. Joh. 3,35. c. 17,2. 1 Cor. 15,27. Phil. 2,9. Ebr. 2,8.

28. Kommet* her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, Ich wil euch erquicken. *Jer. 31,25.

29. Nehmet auf euch mein joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von hertzen demüthig; so werdet ihr ruhe* finden für eure seelen. *Jer 6,16.

30. Denn mein joch ist sanft, und *meine last ist leicht.] *1 Joh. 5,3.

Das

Das 12. Capitel.

Christi rede mit den Pharisäern.

1. ZU der zeit * ging JEsus durch die saat am sabbath; und seine jünger waren hungerig, fingen an ähren außzurauffen, und assen.
* Marc. 2, 23. Luc. 6, 1.

2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Sihe, deine jünger thun, das sich nicht ziemet am * sabbath zu thun. *2 Mos. 20, 10.

3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, * was David thät, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte? *1 Sam. 21, 6. Luc. 6, 3.

4. Wie er in das gotteshaus ging, und aß die schaubrot, die ihm doch nicht ziemeten zu essen, noch denen, die mit ihm ware, sondern * allein den priestern? *2 M. 29. 33. 3 M. 24, 9.

5. Oder habt ihr nicht gelesen im gesetze, wie die priester am sabbath im tempel den sabbath brechen, und sind doch ohne schuld?

6. Ich sage aber euch, daß hie der ist, der auch grösser ist denn der tempel.

7. Wenn ihr aber wüßtet, was das sey, * Ich habe wohlgefallen an der barmhertzigkeit, und nicht am opfer, hättet ihr die unschuldigen nicht verdamet. * c. 9, 13. 1 Sam. 15, 22.

8. Des menschen sohn ist ein herr, auch über den sabbath.

9. Und er ging von dannen fürbaß, und kam in ihre schule.

10. Und sihe, da war ein mensch, der hatte eine verdorrete hand. Und sie fragten ihn, und sprachen: Ists auch recht am sabbath heilen? Auf daß sie eine sache zu ihm hätten.

11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er ein schaaf hat, das ihm am sabbath in eine grube fället, der es nicht ergreiffe und aufhebe?

12. Wie viel besser ist nun ein mensch, denn ein schaaf? Darum mag man wol am sabbath gutes thun.

13. Da sprach er zu dem menschen: Strecke deine hand auß. Und er streckete sie auß, und sie ward ihm wieder gesund, gleich wie die andere.

14. Da * gingen die Pharisäer hinauß, und hielten einen rath über ihn, wie sie ihn umbrächten.
* Marc. 3, 6. Luc. 6, 11.

15. Aber da JEsus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgete viel volcks nach, und er heilete sie alle.

16. Und * bedräuete sie, daß sie ihn nicht meldeten. * c. 9, 30.

17. Auf daß erfüllet würde, das gesaget ist durch den * propheten Jesaiam, der da spricht: * Es. 42. 1. seq.

18. Sihe das ist mein knecht, den ich erwählet habe, und mein liebster, * an dem meine seele wohlgefallen hat. † Ich wil meinen Geist auf ihn legen, und er soll den heyden das gericht verkündigen. * c. 3, 17.
† Es. 11, 2.

19. Er wird nicht zancken noch schreyen, und man wird sein geschrey nicht hören auf den gassen.

20. Das zerstossene rohr wird er nicht zerbrechen, und das * glimmende tocht wird er nicht außlöschen, bis daß er außführe das gericht zum siege. * Ezech. 34, 16. Es. 61, 1.

21. Und die heyden werden auf seinen namen hoffen.

22. Da ward ein * besessener zu ihm bracht, der war blind und stumm; und er heilete ihn, also, daß der blinde und stumme beydes redete und sahe. * c. 9, 32.

23. Und alles volck * entsatzte sich, und sprach: Ist dieser nicht Davids sohn? * c. 9, 33.

24. Aber die Pharisäer, da sie es höreten, sprachen sie: * Er treibet die teufel nicht anders auß, denn durch Beelzebub, der teufel obersten
* c. 9, 34. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15.

25. JEsus vernahm aber ihre gedancken, und sprach zu ihnen: Ein * iegliches reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste; und eine iegliche stadt oder haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag nicht bestehen. * Luc. 11, 17.

26. So denn ein satan den andern außtreibet, so muß er mit ihm selbst uneins seyn; wie mag denn sein reich bestehen?

27. So aber ich die teufel durch Beelzebub außtreibe, durch wen treiben sie eure kinder auß? Darum werden Sie eure richter seyn.

28. So Ich aber die * teufel durch den Geist GOttes außtreibe, so ist je das reich GOttes zu euch kommen.
* 1 Joh. 3, 8.

29. Oder wie kan iemand in eines starcken * haus gehen, und ihm seinen hausrath rauben, es sey denn, daß er zuvor den starcken binde, und alsdenn ihm sein haus beraube?
* Es. 49, 24.

30. Wer

30. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet.

31. Darum sage ich euch: *Alle sünde und lästerung wird den menschen vergeben; aber die lästerung wider den Geist wird den menschen †nicht vergeben. *Marc. 3,28. Luc. 12,10. † Ebr. 6,4.6. c. 10,26.

32. Und wer *etwas redet wider des menschen sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser noch in jener welt. *c. 13,55.

33. Setzet *entweder einen guten baum, so wird die frucht gut; oder setzet einen faulen baum, so wird die frucht faul. Denn an der frucht erkennet man den baum. *c. 7,17.

34. Ihr ottern gezüchte, wie könnet ihr gutes reden, dieweil ihr böse seyd? Weß das hertz *voll ist, deß gehet der mund über. *Luc. 6,45.

35. Ein guter mensch bringet gutes hervor, auß seinem guten schatz des hertzens; und ein böser mensch bringet böses hervor auß seinem bösen schatz.

36. Ich sage euch aber, daß die menschen müssen rechenschaft geben am jüngsten gerichte vor einem iglichen unnützen worte, das sie geredet haben.

37. Auß deinen worten wirst du gerechtfertiget werden, und* auß deinen worten wirst du verdammet werden. *Hiob 15,6.

38. Da antworteten etliche unter den schriftgelehrten und Pharisäern, und sprachen: Meister, *wir wolten gerne ein zeichen von dir sehen. *c. 16,1. Marc. 8,11.

39. Und er *antwortete und sprach zu ihnen: Die böse und ehebrecherische art suchet ein zeichen, u. es wird ihr kein zeichen gegeben werde, denn das zeichen des propheten Jonas. *c 16,4. ꝛc. Luc. 11,29.30.

40. Denn gleich wie *Jonas war drey tage und drey nacht in des wallfisches bauche; also wird des menschen sohn drey tage und drey nacht mitten in der erden seyn. *Jon. 2,1.2

41. Die leute von Ninive werden auftreten am jüngsten gerichte mit diesem geschlechte, und werden es verdammen; denn *sie thäten busse nach der predigt Jonas: Und sihe, hie ist mehr denn Jonas. *Jon 3,5.

42. Die königin von mittag wird auftreten am jüngsten gerichte mit diesem geschlechte, und wird es verdammen; denn sie kam vom ende der erden, Salomonis weisheit zu hören, und sihe, hie ist mehr denn Salomon. *1 Kön. 10,1. ꝛc.

43. Wenn *der unsaubere geist von dem menschen außgefahren ist, so durchwandelt er dürre stätte suchet ruhe, und findet sie nicht. *Luc. 11,24.

44. Da spricht er denn: Ich wil wieder umkehren in mein haus, darauß ich gegangen bin. Und wenn er kommet, so findet ers müssig, gekehret und geschmücket.

45. So gehet er hin, und nimmt zu sich sieben andere geister, die ärger sind, denn er selbst, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie allda; *und wird mit demselben menschen dernach ärger, denn es vorhin war. Also wirds auch diesem argen geschlechte gehen. *2 Petr. 2,20.

46. Da er noch also zu dem volcke redete, sihe, *da stunden seine mutter und seine brüder draussen, die wolten mit ihm reden. *Marc. 3,31. Luc. 8,19.

47. Da sprach einer zu ihm: Sihe, deine mutter und deine brüder stehen draussen, und wollen mit dir reden.

48. Er antwortete aber, und sprach zu dem, der es ihm ansagete: Wer ist meine mutter? Und wer sind meine brüder?

49. Und reckete die hand auß über seine jünger, und sprach: Sihe da, das ist meine mutter, und meine brüder.

50. Denn *wer den willen thut meines vaters im himmel, derselbige ist mein bruder, schwester und mutter. *c. 7,21. Joh. 6,40.

Das 13. Capitel.

Gleichnisse von der kirche Christi und kraft seines worts.

1. AN demselbigen *tage ging Jesus auß dem hause, und satzte sich an das meer. *Marc. 4,1.

2. Und es versammlete sich viel volcks zu ihm, also, daß er in das schiff trat, und saß; und alles volck stund am ufer.

3. Und er *redete zu ihnen mannigerley durch gleichnisse, und sprach: Sihe, es ging ein säemann auß zu säen. *Luc. 8,4.

4. Und

4. Und indem er säete, fiel etliches an den weg; da kamen die vögel, und frassens auf.

5. Etliches fiel in das steinichte, da es nicht viel erde hatte; und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe erden hatte.

6. Als aber die sonne aufging, verwelckete es, und dieweil es nicht wurtzel hatte, ward es dürre,

7. Etliches fiel unter die dornen, und die dornen wuchsen auf, und erstickten es.

8. Etliches fiel auf ein gut land, und trug frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreyssigfältig.

9. Wer ohren hat zu hören, der höre.

10. Und die *jünger traten zu ihm, und sprachen: Warum redest du zu ihnen durch gleichnisse? *Marc. 4, 10.

11. Er antwortete, und sprach: Euch ist gegeben, daß ihr das geheimniß des himmelreichs vernehmet, diesen aber ists nicht gegeben.

12. Denn *wer da hat, dem wird gegeben, *daß er die fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat. *c. 25, 29.

13. Darum rede ich zu ihnen durch gleichnisse. Denn mit sehenden augen sehen sie nicht, und mit hörenden ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht.

14. Und über ihnen wird die weissagung Jesaiä erfüllet, die da sagt: Mit den ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verstehen, und mit sehenden augen werdet ihr sehen, und werdet es nicht vernehmen.

*Es. 6, 9. 10. Luc. 8, 10. 2c.

15. Denn dieses volcks hertz ist verstockt, und ihre ohren hören übel, und ihre augen schlummern, auf daß sie nicht dermaleins mit den augen sehen, und mit den ohren hören, und mit dem hertzen verstehen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

16. Aber *selig sind eure augen, daß sie sehen, und eure ohren, daß sie hören. *Luc. 10, 23.

17. Wahrlich, ich sage euch: *Viel propheten und gerechten haben begehret zu sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und zu hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. *Luc. 10, 24.

18. So *höret nun Ihr diese gleichniß von dem säemann, *Marc. 4, 14.

19. Wenn jemand das wort von dem reiche höret, u. nicht verstehet, so kommt der arge, und reisset es hin, was da gesäet ist in sein hertz; und der ists, der an dem wege gesäet ist.

20. Der aber auf das steinichte gesäet ist, der ists, wenn jemand das wort höret, und dasselbige bald aufnimmt mit freuden, *Es. 58, 2.

21. Aber er hat nicht *wurtzel in ihm, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich trübsal und verfolgung erhebet um des worts willen, so ärgert er sich balde. *Eph. 3, 17.

22. Der aber unter die dornen gesäet ist, der ists, wenn jemand das wort höret; und die sorge dieser welt und betrug des reichthums erstickt das wort, und bringt nicht frucht.

23. Der aber in das gute land gesäet ist, der ists, wenn jemand das wort höret, und verstehet es, und denn auch frucht bringet, und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreyssigfältig.

(Evang. am 5. sonnt. nach Epiph.)

24. Er legte ihnen ein ander gleichniß vor, und sprach: Das himmelreich ist gleich einem menschen, der guten saamen auf seinen acker säete.

25. Da aber die leute schliefen, kam sein feind, u. säete unkraut zwischen den weitzen, und ging davon.

26. Da nun das kraut wuchs, und frucht brachte, da fand sich auch das unkraut.

27. Da traten die knechte zu dem *hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten saamen auf deinen acker gesäet? Woher hat er denn das unkraut? *c. 10, 25.

28. Er sprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da sprachen die knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten?

29. Er sprach: Nein; auf daß ihr nicht zugleich den weitzen mit ausrauffet, so ihr das unkraut ausgätet.

30. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der ernte; und um der ernte zeit wil ich zu den schnittern sagen: Sammlet zuvor das unkraut, und bindet es in bündlein, daß man es verbrenne; aber den weitzen sammlet mir in meine scheuren.]

31. Ein ander gleichniß legte er ihnen vor, und sprach: *Das himmelreich ist gleich einem senfkorn, das ein mensch nahm, und säete es auf seinen acker. *Marc. 4, 31. Luc. 13, 19.

32. Wel-

32. Welches das kleineste ist unter allen saamen; wenn es aber erwächst, so ist es das grösseste unter dem kohl, und wird ein baum, daß die vögel unter dem himmel kommen, und wohnen unter seinen zweigen.

33. Ein ander gleichniß redete er zu ihnen: Das himmelreich *ist einem sauerteig gleich, den ein weib nahm und vermengete ihn unter drey scheffel mehls, bis daß es gar durchsäuert ward. *Luc.13/21.

34. Solches * alles redete JEsus durch gleichnisse zu dem volcke, und ohne gleichnisse redete er nicht zu ihnen. *Marc.4/33.

35. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten, *der da spricht: Ich wil meinen mund auf thun in gleichnissen, und wil aussprechen die heimlichkeiten von anfang der welt. *Ps.78/2.

36. Da ließ JEsus das volck von sich, und kam heim. Und seine jünger traten zu ihm, und sprachen: Deute uns diese gleichniß vom unkraut auf dem acker.

37. Er antwortete und sprach zu ihnen: Des menschen sohn ists, der da guten saamen säet.

38. Der acker ist die welt. Der *gute saame sind die kinder des reichs. Das unkraut sind die kinder der bosheit. *1 Joh.3/9.

39. Der feind, der sie säet, ist der teufel. Die ernte ist das ende der welt. Die schnitter sind die engel.

40. Gleich wie man nun das unkraut ausgätet, und mit feuer verbrennet; so wirds auch am ende dieser welt gehen.

41. Des menschen sohn wird seine engel senden, und sie werden sammlen aus seinem reich alle ärgernisse, und die da unrecht thun;

42. Und werden sie in den feuerofen werfen: da *wird seyn heulen und zähnklappen. *c.8,12. c.22,13.

43 Denn * werden die gerechten leuchten, wie die sonne, in ihres Vaters reich. Wer ohren hat zu hören, der höre. *Dan.12/3.

44. Abermal ist gleich das himmelreich einem verborgenen schatz im acker, welchen ein mensch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor freuden über demselbigen, und *verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den acker. *c.16,24. Phil.3/7.

45. Abermal ist gleich das himmelreich einem kaufmann, der gute perlen suchte.

46. Und da er Eine köstliche* perle fand, ging er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige. *Spr.8/10.11.

47. Abermal ist gleich das himmelreich einem netze, das ins meer geworfen ist, damit man allerley gattung fähet.

48. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es herauß an das ufer, sitzen und lesen die guten in ein gefäß zusammen, aber die faulen werfen sie weg.

49. Also wird es auch am ende der welt gehen. Die engel werden ausgehen, und die *bösen von den gerechten scheiden, *c.25/32.

50 Und werden sie in den feuerofen werfen, da wird heulen und zähnklappen seyn.

51. Und JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja, HErr.

52. Da sprach er: Darum, ein iglicher schriftgelehrter, zum himmelreich gelehrt, ist gleich einem hausvater, der auß seinem schatz neues und altes hervor trägt.

53. Und es begab sich, *da JEsus diese gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen. *Luc.4/16.ꝛc.

54. Und kam in sein vaterland, und lehrete sie in ihren schulen, also auch, daß sie sich entsatzten, und sprachen: Woher kommt diesem solche weisheit und thaten?

55. Ist *er nicht eines zimmermanns sohn? Heisset nicht seine mutter Maria? Und seine brüder Jacob, und Joses, und Simon, und Judas. *Luc.4/22.ꝛc.

56. Und seine schwestern, sind sie nicht alle bey uns? Woher kommt ihm denn das alles?

57. Und ärgerten sich an ihm. JEsus aber sprach zu ihnen: *Ein prophet gilt nirgend weniger, denn in seinem vaterlande, und in seinem hause. *Joh 4,44 ꝛc.

58 Und er thät daselbst nicht viel zeichen, um ihres unglaubens willen.

Das 14. Capitel.

Johannis enthäuptung/Christi wunderbarer segen, gang und hülfe.

1. ZU* der zeit kam das gerüchte von JEsu, vor den vierfürsten Herodes, *Marc.6/14. Luc.9/7.

2. Und

2. Und er sprach zu seinen knechten: Dieser ist Johannes, der täufer; Er ist von den todten auferstanden, darum thut er solche thaten.

3. Denn * Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden und in das gefängniß geleget, von wegen der Herodias, seines bruders Philippi weib. * Marc. 6, 17. ꝛc. Luc 3, 19. 20.

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist * nicht recht, daß du sie habest. * 3 Mos. 18, 16.

5 Und er hätte ihn gern getödtet, furchte sich aber vor dem volck; denn sie hielten ihn für einen propheten.

6. Da aber Herodes seinen jahrstag beging, da tantzete die tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wohl.

7. Darum verhieß er ihr mit einem eide, er wolte ihr geben, was sie fordern würde.

8. Und als sie zuvor von ihrer mutter zugerichtet war, sprach sie: Gib mir her auf einer schüssel das haupt Johannis, des täufers.

9. Und der könig ward traurig; doch um des eides willen, und derer, die mit ihm zu tische sassen, befahl ers ihr zu geben.

10. Und schickte hin, und enthauptete Johannes im gefängniß.

11. Und sein haupt ward hergetragen in einer schüssel, und dem mägdlein gegeben, und sie brachte es ihrer mutter.

12. Da kamen seine jünger, und nahmen seinen leib, und begruben ihn, u. kamen und verkündigten das JEsu.

13. Da * das JEsus hörete, wich er von dannen auf einem schiff, in eine wüste alleine. Und da das volck das hörete, folgete es ihm nach zu fuß aus den städten. * Marc. 6, 31. 32.

14. Und JEsus * ging hervor, und sahe das grosse volck; und es jammerte ihn derselbigen, und heilete ihre krancken. * Joh. 6, 5.

15. Am * abend aber traten seine jünger zu ihm, und sprachen: Diß ist eine wüste, und die nacht fällt daher; laß das volck von dir, daß sie hin in die märckte gehen, und ihnen speise kaufen. * Joh. 6, 5. ꝛc.

16. Aber JEsus sprach zu ihnen: Es ist nicht noth, daß sie hingehen; * gebt Ihr ihnen zu essen. * Luc. 9, 13.

17. Sie sprachen: Wir haben hie nichts, denn fünf brote und zween fische.

18. Und er sprach: Bringet mir sie her.

19. Und er hieß das volck sich lagern auf das gras, und nahm die fünf brote, und die zween fische, sahe auf gen himmel, und danckete und brachs, u. gab die brote den jüngern, und die jünger gaben sie dem volck.

20. Und sie assen * alle, und wurden satt, und huben auf, was übrig blieb von brocken, zwölf körbe voll. * Marc. 6, 42. 43.

21. Die aber gessen hatten, der waren bey fünf tausend mann, ohne weiber und kinder,

22. Und alsbald * trieb JEsus seine jünger, daß sie in das schiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das volck von sich liesse. * Marc. 6, 45. Joh. 6, 17.

23. Und da er das volck von sich gelassen hatte, stieg er auf einen berg allein, daß er bete. Und am abend war er allein daselbst.

24. Und das schiff war schon mitten auf den meer, und litte noth von den wellen; denn der wind war ihnen wider.

25. Aber in der vierten nachtwache kam JEsus zu ihnen, und ging auf dem meer.

26. Und da ihn die jünger sahen auf dem meer gehen, erschracken sie, und sprachen: Es ist * ein gespenst: und schryen vor furcht. * Luc. 24, 37.

27. Aber alsbald redete JEsus mit ihnen, und sprach: Seyd getrost, Ich bins; fürchtet euch nicht.

28. Petrus aber antwortete ihm, und sprach: HErr, bist Du es, so heiß mich zu dir kommen auf dem wasser.

29. Und er sprach: Komm her. Und Petrus trat auß dem schiff, und ging auf dem wasser, daß er zu JEsu käme.

30. Er sahe aber einen starcken wind; da erschrack er, und hub an zu sincken, schrye und sprach: HErr, hilf mir.

31. JEsus aber reckte bald die hand auß, und ergriff ihn, und sprach zu ihm: O * du kleingläubiger, warum zweifeltest du? * c. 6, 30. c. 8, 26. Jac. 1, 6.

32. Und sie traten in das schiff, und der wind legte sich.

33. Die aber im schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Du bist wahrlich GOttes sohn.

34. Und sie schiffeten hinüber, und kamen in das land Genezareth.

35. Und

35. Und da die leute am selbigen ort sein gewahr worden, schickten sie auß in das gantze land umher, und brachten allerley ungesunden zu ihm;

36. Und baten ihn, daß sie nur * seines kleides saum anrühreten. Und alle, die da anrühreten, wurden gesund. * c. 9, 21.

Das 15. Capitel.

Von menschen satzungen: dem Cananäischen weiblein: c.

1. DA kamen zu ihm die schrifftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem, und sprachen:

2. Warum übertreten deine jünger der ältesten auffsätze? Sie waschen ihre hände nicht, wenn sie brot essen.

3. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn Ihr GOttes gebot, um eurer auffsätze willen?

4. GOtt * hat geboten: Du solt vater und mutter ehren. Wer aber vater und mutter flucht, der soll des todes sterben. * 2 M. 20, 12. c. 21, 17.

5. Aber Ihr lehret: Wer zum vater oder mutter spricht: Wenn ichs opfere, so ist dirs viel nützer; der thut wohl.

6. Damit geschicht es, daß niemand hinfort seinen vater oder seine mutter ehret; und habt also GOttes gebot aufgehaben, um eurer auffsätze willen.

7. Ihr heuchler, es hat wohl * Jesaias von euch geweissaget und gesprochen: * Es. 29, 13. Marc. 7, 6.

8 Diß volck nahet sich zu mir mit seinem munde, und ehret mich mit seinen lippen; aber ihr hertz ist ferne von mir.

9. Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche lehre, die nichts denn menschen gebote sind.

10. Und * er rief das volck zu sich, und sprach zu ihnen: Höret zu, und vernehmets: * Marc. 7, 14.

11. Was zum munde eingehet, das verunreiniget den menschen nicht; sondern was zum munde außgehet, das verunreiniget den menschen.

12. Da traten seine jünger zu ihm, und sprachen: Weissest du auch, daß sich die Pharisäer ärgerten, da sie das wort höreten?

13. Aber er antwortete, und sprach: Alle pflantzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflantzet, die werden außgereutet.

14. Lasset sie fahren, sie sind * blind und blinde leiter. Wenn aber ein blinder den andern leitet, so fallen sie beyde in die grube.

* Luc. 6, 39. Röm. 2, 19.

15. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Deute uns diese gleichniß.

16 Und JEsus sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch noch unverständig?

17. Mercket ihr noch nicht, daß alles, was zum munde eingehet, das gehet in den bauch, und wird durch den natürlichen gang außgeworffen?

18. Was aber zum munde herauß gehet, das komt auß dem hertzen, und das verunreiniget den menschen.

19. Denn * auß dem hertzen kommen arge gedancken, mord, ehebruch, hurerey, dieberey, falsche gezeugnisse, lästerung. * I Mos. 6, 5. c. 8, 21.

20. Das sind die stücke, die den menschen verunreiniget. Aber mit ungewaschenen händen essen, verunreiniget den menschen nicht.

(Evang. am sonntage Reminiscere.)

21. UNd JEsus ging * auß von dannen, und entwich in die gegend Tyro und Sidon. * Marc. 7, 24.

22. Und sihe, ein Cananäisch weib ging auß derselbigen grentze, und schrye ihm nach, und sprach: Ach HErr, du sohn David, erbarm dich mein, meine tochter wird vom teufel übel geplaget.

23. Und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm seine jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach.

24. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den * verlohrnen schaafen von dem hause Israel. * c. 10, 6.

25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, hilf mir.

26. Aber er antwortete, und sprach: Es ist * nicht fein, daß man den kindern ihr brot nehme, und werfe es für die hunde. * Marc. 7, 27.

27. Sie sprach: Ja HErr; aber doch essen die hündlein von den brosamlein, die von ihrer herren tische fallen.

28. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O weib, * dein glaube ist groß! dir geschehe, wie du wilst. Und ihre tochter ward gesund zu derselbigen stunde.] * c. 8, 10.

29. Und

29. Und * JEsus ging von dannen fürbaß, und kam an das Galiläische meer, und ging auf einen berg, und satzte sich alda. * Marc. 7, 21.

30. Und es kam zu ihm viel volcks, die hatten mit sich * lahme, blinde, stumme, krüppel, und viel andere, und wurfen sie JEsu vor die füsse; und er heilete sie. * c. 11, 5. Es. 35, 5. Luc. 7, 22.

31. Daß sich das volck verwunderte, da sie sahen, daß die stummen redeten, die krüppel gesund waren, die lahmen gingen, die blinden sahen; und preiseten den GOtt Israel.

32. Und JEsus * rief seine jünger zu sich, und sprach: Es jammert mich des volcks, denn sie nun wol drey tage bey mir beharren, und haben nichts zu essen. Und ich wil sie nicht ungessen von mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem wege. * Marc. 8, 1.

33. Da sprachen zu ihm seine jünger: Woher mögen Wir so viel brots nehmen in der wüsten, daß wir so viel volcks sättigen?

34. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie viel brot habt ihr? Sie sprachen: Sieben, u. ein wenig fischlein.

35. Und er hieß das volck sich lagern auf die erde.

36. Und nahm die sieben brote, und die fische, * danckete, brach sie, und gab sie seinen jüngern, und die jünger gaben sie dem volck. * Marc. 8, 6.

37. Und sie assen alle und wurden satt; und huben auf, was überblieb von brocken, sieben körbe voll.

38. Und die da gessen hatten, derer war vier tausend mann, außgenommen weiber und kinder.

39. Und da er das volck hatte von sich gelassen, trat er in ein schiff, und kam in die grentze Magdala.

Das 16. Capitel.

Von der Pharisäer zeichen und sauerteige: Petri bekäntniß und schlüssel: Christi leiden / und seiner angehörigen creutz.

1. DA * traten die Pharisäer und Sadducäer zu ihm, die versuchten ihn, und forderten, daß er sie ein zeichen vom himmel sehen liesse. * Marc. 8, 11.

2. Aber er antwortete und sprach: * Des abends sprechet ihr: Es wird ein schöner tag werden, denn der himmel ist roth. * Luc. 12, 54.

3. Und des morgens sprechet ihr: Es wird heute ungewitter seyn, denn der himmel ist roth und trübe. Ihr heuchler, des himmels gestalt könnet ihr urtheilen, könnet ihr denn nicht auch die * zeichen dieser zeit urtheilen. * c. 11, 4.

4. Diese böse und ehebrecherische art suchet ein zeichen, und soll ihr kein zeichen gegeben werden, denn das zeichen des propheten † Jonas. Und er ließ sie, und ging davon. *c. 12, 39. 40. Luc. 11, 29. 30. †Jon. 2, 1.

5. Und da seine jünger waren hinüber gefahren, hatten sie vergessen brot mit sich zu nehmen.

6. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch * vor dem †sauerteige der Pharisäer und Sadducäer. * Marc. 8, 15. Luc. 12, 1. †Gal. 5, 9. 1 Cor. 5, 6.

7. Da dachten sie bey sich selbst, und sprachen: Das wirds seyn, daß wir nicht haben brot mit uns genommen.

8. Da das JEsus vernahm, sprach er zu ihnen: * Ihr kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt brot mit euch genommen? * c. 6, 30.

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedencket ihr nicht an die * fünf brot, unter die fünf tausend; und wie viel körbe ihr da aufhubet? * c. 14, 17. Joh. 6, 9.

10. Auch nicht an die * sieben brot, unter die vier tausend, und wie viel körbe ihr da aufhubet? * c. 15, 34. 37.

11. Wie verstehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht sage vom brot, wenn ich sage: Hütet euch vor dem sauerteige der Pharisäer und Sadducäer?

12. Da verstunden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten solten vor dem sauerteige des brots, sondern vor der * lehre der Pharisäer und Sadducäer. * Gal. 5, 9.

(Evang. am tage Petri und Pauli.)

13. DA * kam JEsus in die gegend der stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine jünger, und sprach: Wer sagen die leute, daß des menschen sohn sey? * Marc. 8, 27.

14. Sie sprachen: Etliche sagen, du seyest Johannes, der täufer; die andern, du seyest Elias; etliche, du seyest Jeremias, oder der propheten einer.

15. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn Ihr, daß ich sey?

16. Da

16. Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen GOttes sohn.
* Joh. 1. 49. ꝛc.

17. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas sohn, denn *fleisch und blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im himmel.
* 1 Cor. 2, 10. Gal. 1, 16.

18. Und Ich sage dir auch: * Du bist Petrus, und auf diesem felsen wil ich bauen meine gemeine, und die pforten der hölen sollen sie nicht überwältigen. * Joh. 1, 42.

19. Und wil dir *des himmelreichs schlüssel geben. Alles, was du auf erden binden wirst, soll auch im himmel gebunden seyn; und alles, was du auf erden lösen wirst, soll auch im himmel los seyn. * c. 18, 18.

20. Da verbot er seinen jüngern, daß sie niemand sagen solten, daß Er JEsus, der Christ, wäre.]

21. Von* Der zeit an fing JEsus an, und zeigete seinen jüngern, wie er müßte hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den ältesten und hohenpriestern, und schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten tage auferstehen. * c. 17, 22.

22. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an, und sprach: HErr, schone dein selbst, das widerfahre dir nur nicht.

23. Aber er wandte sich um, und sprach zu Petro: Hebe dich, satan, von mir, du bist mir ärgerlich: Denn du meynest nicht was göttlich, sondern was menschlich ist.

24. Da sprach JEsus zu seinen jüngern: * Wil mir iemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein creutz auf sich, und folge mir. * c. 10, 38. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23.

25. Denn wer * sein leben erhalten wil, der wirds verlieren; Wer aber sein leben verleuret um meinet willen, der wirds finden. * Luc. 17, 33. ꝛc.

26. Was* hülfs dem menschen, so er die gantze welt gewönne, und nähme doch schaden an seiner seele? Oder was kan der mensch geben, damit er seine seele wieder löse?
* Marc. 8, 36. Luc. 9, 25.

27. Denn es wird ie geschehen, daß des menschen sohn komme in der herrlichkeit seines Vaters, mit seinen engeln, und alsdann wird er * einem ieglichen vergelten nach seinen wercken. * Röm. 2, 6. ꝛc.

28. Wahrlich, ich sage euch: * Es stehen etliche hie, die nicht schmecken werden den tod, bis daß sie des menschen sohn kommen sehen in seinem reich). * Marc. 9, 1. ꝛc.

Das 17. Capitel

Christus wird verkläret, der mondsüchtige geheilet / der zinsgroschen entrichtet.

(Evang. am 6. sonnt. nach Epiph.)

1. UNd nach * sechs tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem, seinen bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen berg. * Marc. 9, 2.

2. Und ward * verkläret vor ihnen, und sein angesicht leuchtete wie die sonne, und seine kleider wurden weiß als ein licht. * 2 Pet. 1, 16. 17.

3. Und sihe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortete, und sprach zu JEsu: HErr, hie ist gut seyn. Wilst du, so wollen wir hie drey hütten machen, dir eine, Mose eine, und Elias eine.

5. Da er noch also redete, sihe, da überschattete sie eine lichte wolcke. Und sihe, eine stimme auß der wolcken sprach: * Diß ist mein lieber sohn, an welchem ich wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. * c. 3, 17. ꝛc.

6. Da das die jünger höreten, fielen sie auf ihr angesicht, und erschracken sehr.

7. JEsus aber trat zu ihnen, * rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. * Dan. 8, 18.

8. Da sie aber ihre augen aufhuben, sahen sie niemand denn JEsum alleine.

9. Und da sie vom berge herab gingen, gebot ihnen JEsus und sprach: Ihr sollt diß gesicht niemand sagen, bis des menschen sohn von den todten auferstanden ist.]

10. Und seine jünger fragten ihn, und sprachen: Was sagen denn die schriftgelehrten, * Elias müsse zuvor kommen? * c. 11, 14. Mal. 4, 5.

11. JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles zu rechte bringen.

12. Doch ich sage euch: Es ist Elias schon kommen; und sie haben ihn nicht erkant, sondern * haben an ihm gethan, was sie wolten. Also wird auch des menschen sohn leiden müssen von ihnen. * c. 14, 9. sqq. 13

13. Da verstunden die jünger, daß er von Johanne, dem täufer, zu ihnen geredet hatte.

14. Und da sie zu dem volck kamen, trat zu ihm ein mensch, und fiel ihm zu füssen. *Marc. 9, 17.

15. Und sprach: HErr, erbarm dich über meinen sohn, denn er ist mondsüchtig, und hat ein schweres leiden, er fällt oft ins feuer, und oft ins wasser.

16. Und ich habe ihn zu deinen jüngern gebracht, und sie konten ihm nicht helfen.

17. JEsus aber antwortete, und sprach: O du ungläubige und verkehrte art, wie lang soll ich bey euch seyn? Wie lange soll ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher.

18. Und JEsus bedräuete ihn, und der teufel fuhr auß von ihm; und der knabe ward gesund zu derselbigen stunde.

19. Da traten zu ihm seine jünger besonders, und sprachen: Warum konten Wir ihn nicht außtreiben?

20 JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Um eures unglaubens willen. Denn *ich sage euch wahrlich, so ihr † glauben habt als ein senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem berge: Hebe dich von hinnen dorthin, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich seyn.

*Luc. 17, 6. †Matth. 21, 21.

21. Aber diese art fähret nicht auß, denn durch beten und fasten.

22. Da sie aber ihr wesen hatten in Galiläa, sprach JEsus zu ihnen: *Es ist zukünftig, daß des menschen sohn überantwortet werde in der menschen hände. *c. 20, 17. 18. Marc 9, 31. Luc. 9, 22. c. 18, 31. sq.

23. Und sie werden ihn tödten, und am dritten tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

24. Da sie nun gen Capernaum kamen, gingen zu Petro, die den zinsgroschen einnahmen, und sprachen: Pflegt euer meister nicht den zinsgroschen zu geben?

25. Er sprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm JEsus zuvor, und sprach: Was düncket dich, Simon? Von wem nehmen die könige auf erden den zoll oder zinse? Von ihren kindern oder von fremden?

26. Da sprach zu ihm Petrus: Von den fremden. JEsus sprach zu ihm: So sind die kinder frey.

27. Auf daß aber wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das meer, und wirf den angel, und den ersten fisch, der aufherfähret, den nimm; und wenn du seinen mund aufthust, wirst du einen stater finden; denselben nimm, und gib ihn für mich und dich.

Das 18. Capitel.

Von ärgerniß/ gewalt der schlüssel/ und brüderlicher versöhnung.

(Evang. am S. Michaelis tage.)

1. ZU derselbigen stunde traten die jünger zu JEsu, und sprachen: *Wer ist doch der grösseste im himmelreich? *Marc. 9, 34 ꝛc.

2. JEsus rief ein kind zu sich, und stellete es mitten unter sie,

3. Und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß ihr euch umkehret, und *werdet wie die kinder, so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. *c. 19, 14. Marc. 10, 14. 1 Cor. 14, 20.

4. Wer sich nun selbst erniedriget, wie *diß kind, der ist der grösseste im himmelreich. *1 Petr. 5, 6.

5. Und *wer Ein solches kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. *c. 10, 40.

6. Wer aber *ärgert dieser geringsten Einen die an mich gläuben, dem wäre besser, daß ein mühlstein an seinen hals gehänget würde, und er ersäuffet würde im meer, da es am tiefsten ist. *Marc. 9, 42. Luc 17, 1.

7. Wehe der welt der ärgerniß halben! Es muß ja ärgerniß kommen; doch wehe dem menschen, durch welchen ärgerniß kommt.

8. So aber *deine hand oder dein fuß dich ärgert, so haue ihn abe, und wirf ihn von dir: Es ist dir besser, daß du zum leben lahm, oder ein krüppel eingehest, denn daß du zwo hände oder zween füsse habest, und werdest in das ewige feuer geworfen. *c. 5, 30. Marc. 9, 43.

9. Und so dich dein auge ärgert, reiß es auß, und wirf es von dir: Es ist dir besser, daß du einäugig zum leben eingehest, denn daß du zwey augen habest, und werdest in das höllische feuer geworfen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht iemand von diesen kleinen verachtet; denn ich sage euch: Ihre engel im himmel sehen allezeit das angesicht meines vaters im himmel.

11. Denn

11. Denn * des menschen sohn ist kommen, selig zu machen, das verlohren ist.] * c.9,13. Luc.19,10. 1 Tim.1,15.

12. Was dünckt euch? Wenn * irgend ein mensch hundert schaafe hätte, und Eins unter denselbigen sich † verirrete, lässet er nicht die neun und neunzig auf den bergen, gehet hin, und suchet das verirrete?

* Luc.15,4. † Jer.50,6.

13. Und so sichs begiebt, daß ers findet, wahrlich ich sage euch: er freuet sich darüber mehr, denn über die neun und neunzig, die nicht verirret sind.

14. Also auch * ists vor eurem Vater im himmel nicht der wille, daß jemand von diesen kleinen verlohren werde. * 2 Pet.3,9.

15. Sündiget aber dein bruder an dir, so gehe hin, und * strafe ihn zwischen dir und ihm alleine. Höret er dich, so hast du deinen bruder gewonnen. * 3 Mos.19,17. ꝛc.

16. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle sache bestehe auf zweyer oder dreyer zeugen munde.

17. Höret er die nicht, so sage es der gemeine: Höret er die gemeine nicht, so halt ihn als einen heyden und zöllner.

18. Wahrlich ich sage euch: * Was ihr auf erden binden werdet, soll auch im himmel gebunden seyn; und was ihr auf erden lösen werdet, soll auch im himmel los seyn.

* c.16,19. Joh.20,23.

19. Weiter sage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf erden, warum es ist, das sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren, von meinem Vater im himmel.

20. Denn wo zween oder drey versammlet sind in meinem namen, da bin ich mitten unter ihnen.

21. Da trat Petrus zu ihm, und sprach: HErr, wie oft muß ich denn meinem bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ists gnug siebenmal?

22. JEsus sprach zu ihm: Ich sage dir nicht sieben mal, sondern siebenzig mal sieben mal.

(Ev. am 22. sonnt. nach trinit.)

32. DArum ist das himmelreich gleich einem könige, der mit seinen knechten rechnen wolte.

24. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm Einer vor, der war ihm zehen tausend pfund schuldig.

25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der herr verkaufen ihn, und sein weib, und seine kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen.

26. Da fiel der knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: HErr, habe gedult mit mir, ich wil dirs alles bezahlen.

27. Da jammerte den herrn desselbigen knechts, und ließ ihn los, und die schuld erließ er ihm auch.

28. Da ging derselbige knecht hinauß, und fand einen seiner mitknechte, der war ihm hundert groschen schuldig; und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist.

29. Da fiel sein mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe gedult mit mir, ich wil dirs alles bezahlen.

30. Er wolte aber nicht; sondern ging hin, und warf ihn ins gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war.

31. Da aber seine mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren herrn alles, was sich begeben hatte.

32. Da forderte ihn sein herr vor sich, und sprach zu ihm: Du schalcksknecht, alle diese schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest.

33. Solltest * du denn dich nicht auch erbarmen über deinen mitknecht, wie Ich mich über dich erbarmet habe? * Jac. 2,13.

34. Und sein herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war.

35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren hertzen, ein jeglicher seinem bruder seine fehle.]

Das 19. Capitel.

Von der ehescheidung, kindern und reichthum.

1. UNd * es begab sich, da JEsus diese rede vollendet hatte, erhub er sich auß Galiläa, und kam in die grentze des jüdischen landes, jenseit des Jordans. * Marc.10,1.

2. Und es folgete ihm viel volcks nach; und er heilete sie daselbst.

3. Da traten zu ihm die Phariseer, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ists auch recht, daß sich ein

mann scheide von seinem weibe, um irgend einer ursach?

4. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht * gelesen, daß, der im anfang den menschen gemacht hat, der machte, daß ein mann und weib seyn solte, * 1 Mos. 1, 27. ꝛc.

5. Und sprach: * Darum wird ein mensch vater und mutter verlassen, und an seinem weibe hangen, und werden die zwey Ein fleisch seyn?

* 1 Mos. 2, 24. Marc. 10, 7. 1 Cor. 6, 16. Eph. 5, 31.

6. So sind sie nun nicht zwey, sondern Ein fleisch. Was nun GOtt zusammen gefüget hat, das soll der mensch nicht scheiden. * 1 Cor. 7, 10.

7. Da sprachen sie: Warum hat denn Moses * geboten einen scheidebrief zu geben, und sich von ihr zu scheiden? * c. 5, 31. ꝛc.

8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubet zu scheiden von eurer weibern, von eures hertzens härtigkeit wegen; von anbegin aber ists nicht also gewesen.

9. Ich sage aber euch: Wer * sich von seinem weibe scheidet (es sey denn um der hurerey willen) und freyet eine andere, der bricht die ehe. Und wer die abgeschiedete freyet, der bricht auch die ehe. * c. 5, 31. 32.

10. Da sprachen die jünger zu ihm: Stehet die sache eines mannes mit seinem weibe also, so ists nicht gut ehelich werden.

11. Er sprach aber zu ihnen: * Das wort fasset nicht jederman, sondern denen es gegeben ist. * 1 Cor. 7, 7. 17.

12. Denn es sind etliche verschnitten, die sind aus mutterleibe also geboren? und sind etliche verschnitten, die von menschen verschnitten sind; und sind etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben, um des himmelreichs willen. Wer es fassen mag, der fasse es.

13. Da * wurden kindlein zu ihm gebracht, daß er die hände auf sie legte, und betete; die jünger aber fuhren sie an. * Luc. 18, 15.

14. Aber * JEsus sprach: Lasset die kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen: denn solcher ist das himmelreich. * c. 18, 2. fg. ꝛc.

15. Und legte die hände auf sie, und zog von dannen.

16. Und siehe, * Einer trat zu ihm, und sprach: Guter meister, was soll ich guts thun, daß ich das ewige leben möge haben? * Luc. 18, 18.

17. Er aber sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige GOtt. * Wilt du aber zum leben eingehen, so halte die gebote. * Luc. 10, 26. 28.

18. Da sprach er zu ihm: Welche? JEsus aber sprach: Du solt nicht tödten. Du solt nicht ehebrechen. Du solt nicht stehlen. Du solt nicht falsch gezeugniß geben.

19. Ehre * vater und mutter. Und du solt deinen nächsten lieben als dich selbst. * c. 15, 4.

20. Da sprach der jüngling zu ihm: Das hab ich alles gehalten von meiner jugend auf; was fehlet mir noch?

21. JEsus sprach zu ihm: Wilt du * vollkommen seyn, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gibs den armen; so wirst du einen * schatz im himmel haben; und komm, und folge mir nach. * c. 6, 20. Luc. 12, 33.

22. Da der jüngling das wort hörete, ging er betrübt von ihm; denn er hatte viel güter.

23. JEsus aber sprach zu seinen jüngern: Wahrlich, * ich sage euch: Ein reicher wird schwerlich ins himmelreich kommen. * Marc. 10, 23.

24. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein kameel durch ein nadelöhr gehe, denn daß ein reicher ins reich GOttes komme.

25. Da das seine jünger höreten, entsatzten sie sich sehr, und sprachen: Je, wer kan denn selig werden?

26. JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den menschen ists unmöglich, aber bey GOtt sind alle dinge möglich.

(Ev. am tage S. Pauli bekehr.)

27. DA antwortete Petrus, und sprach zu ihm: * Sihe, Wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür?

* Marc. 10, 28. Luc. 18, 28.

28. JEsus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der wiedergeburt, da des menschen sohn wird sitzen auf dem stuhl seiner herrlichkeit, werdet Ihr auch sitzen auf zwölf stühlen, und * richten die zwölf geschlechte Israel. * Weish. 3, 8. ꝛc.

29. Und wer verlässet häuser oder brüder, oder schwestern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker um meines namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige leben ererben.

30. Aber

30. Aber viel, *die da sind die ersten, werden die letzten, und die letzten werden die ersten seyn.] *c. 20/16. Marc. 10/31. Luc. 13/30.

Das 20. Capitel.

Von arbeitern des weinbergs: Christi leiden: Der jünger ehrgeitz: Zweyer blinden hülfe.

(Ev. am sonnt. septuages.)

1. DAs himmelreich ist gleich einem hausvater, der am morgen ausging, * arbeiter zu miethen in seinen weinberg. * c. 21/33.

2. Und da er mit den arbeitern eins ward um einen groschen zum tagelohn, sandte er sie in seinen weinberg.

3. Und ging aus um die dritte stunde, und sahe andere an dem marckte müssig stehen,

4. Und sprach zu ihnen: Gehet Ihr auch hin in den weinberg; ich wil euch geben, was recht ist.

5. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte stunde, und thät gleich also.

6. Um die eilfte stunde aber ging er aus, und fand andere müssig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen tag müssig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg; und was recht seyn wird, soll euch werden.

8. Da es nun abend ward, sprach der herr des weinberges zu seinem schaffner: Rufe den arbeitern, und gib ihnen den lohn, und hebe an an den letzten, bis zu den ersten.

9. Da kamen, die um die eilfte stunde gedinget waren, und empfing ein ieglicher seinen groschen.

10. Da aber die ersten kamen, meyneten sie, sie würden mehr empfahen; und sie empfingen auch ein ieglicher seinen groschen.

11. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den hausvater,

12. Und sprachen: Diese letzten haben nur Eine stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des tages last und die hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber und sagte zu Einem unter ihnen: Mein freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen groschen?

14. Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich wil aber diesem letzten geben gleich wie dir.

15. *Oder hab ich nicht macht zu thun, was ich wil mit dem meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? *Röm. 9/21.

16. Also werden *die letzten die ersten, und die ersten die letzten seyn. Denn viel sind berufen, aber wenig sind außerwählet.] *c. 19/30. ꝛc.

17. Und *er zog hinauf gen Jerusalem, und nahm zu sich die zwölf jünger besonders auf dem wege, und sprach zu ihnen; *c. 17/22. ꝛc.

18. Sihe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des menschen sohn wird den hohenpriestern und schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn verdammen *zum tode; *c. 21/38.

19. Und *werden ihn überantworten den heyden, zu verspotten, und zu geisseln, und zu creutzigen; und am dritten tage wird er wieder auferstehen. *Luc. 18/32.

(Ev. am S. Jacobs tage.)

20. DA *trat zu ihm die mutter der kinder Zebedäi, mit ihren söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. *Marc. 10/35.

21. Und er sprach zu ihr: Was wilst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween söhne sitzen in deinem reich, einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner lincken.

22. Aber JEsus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den *kelch trincken, den Ich trincken werde, und euch taufen lassen mit der taufe, da Ich mit getaufet werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. *Joh. 18/11.

23. Und er sprach zu ihnen: Meinen kelch sollt ihr zwar trincken, und mit der taufe, da Ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das sitzen zu meiner rechten und lincken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.]

24. Da das *die zehen höreten, wurden sie unwillig über die zween brüder. *Marc. 10/41.

25. Aber JEsus rief ihnen zu sich, und sprach: Ihr wisset, daß die weltlichen fürsten herrschen, und die oberherren haben gewalt.

26. So soll es nicht seyn unter euch; sondern, so iemand wil unter euch gewaltig seyn, der sey euer diener.

27. Und wer da wil der vornehmste seyn, der sey euer knecht.

28. Gleichwie des menschen sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er * diene, und gebe sein leben zu einer erlösung für viele. * Phil.2,7.

29. Und da sie von Jericho außzogen, folgete ihm viel volcks nach.

30. Und sihe, * zween blinden saßen am wege, und da sie höreten, daß JEsus vorüber ging, schryen sie, und sprachen: Ach HErr, du sohn David, erbarm dich unser.

* Marc.10,46. Luc.18,35.

31. Aber das volck bedräuete sie, daß sie schweigen solten. Aber sie schryen vielmehr, und sprachen: Ach HErr, du sohn David, erbarme dich unser.

32. JEsus aber stund stille, und rief ihnen und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun soll?

33. Sie sprachen zu ihm: HErr, daß unsere augen aufgethan werden.

34. Und es jammerte JEsum, und rührete ihre augen an; und alsbald wurden ihre augen wieder sehend, und sie folgeten ihm nach.

Das 21. Capitel.

Christi einzug in Jerusalem, reformation, flucht, disputation und straf-predigt.

(Ev. am 1. sonnt. des advents, wie auch palm-sonntage.)

1. DA * sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den ölberg, sandte JEsus seiner jünger zween, * Marc.11,1. Luc.19,29. Joh.12,14.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eselin finden angebunden, und ein füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir.

3. Und so euch iemand etwas wird sagen, so sprecht: Der HErr bedarf ihr; so bald wird er sie euch laßen.

4. Das geschach aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten, der da spricht:

5. Saget * der tochter Zion, sihe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem esel, und auf einem füllen der lastbaren eselin. * Zach.9,9. ꝛc.

6. Die jünger gingen hin, und thäten, wie ihnen JEsus befohlen hatte.

7. Und brachten die eselin und das füllen, und legten ihre kleider drauf, und saßten ihn drauf.

8. Aber viel volcks breitete die kleider auf den weg; die andern hieben zweige von den bäumen, und streueten sie auf den weg.

9. Das volck aber, das vorging und nachfolgete, schrye * und sprach: Hosianna, dem sohne David; gelobet sey, der da kommet in dem namen des HErrn! Hosianna in der höhe.]

* Ps.118,24.25. Joh.12,13.

10. Und als er zu Jerusalem einzog, erregete sich die gantze stadt, und sprach: Wer ist Der?

11. Das volck aber sprach: Das ist der JEsus, der prophet von * Nazareth auß Galiläa. * Joh.1,45.

12. Und JEsus ging zum tempel GOttes hinein, und trieb herauß alle verkäufer und käufer im tempel, und stieß um der wechsler tische, und die stühle der taubenkrämer.

13. Und sprach zu ihnen: Es stehet * geschrieben, mein haus soll ein bethaus heissen; Ihr aber habt eine mördergrube darauß gemacht.

* Es.56,7. ꝛc. † Jer.7,11. ꝛc.

14. Und es gingen zu ihm blinde und lahme im tempel, und er heilete sie.

15. Da aber die hohenpriester und schriftgelehrten sahen die wunder, die er thät, und die kinder im tempel schreyen und sagen: Hosianna, dem sohne David! wurden sie entrüstet.

16. Und sprachen zu ihm: Hörest du auch, was diese sagen? JEsus sprach zu ihnen: Ja. Habt ihr nie gelesen: * Auß dem munde der unmündigen und säuglingen hast du lob zugerichtet? * Ps.8,3.

17. Und er ließ sie da, und ging zur stadt hinauß gen * Bethanien, und blieb daselbst. * Marc.11,11.

18. Als er * aber des morgens wieder in die stadt ging, hungerte ihn.

* Marc.11,12.

19. Und Er sahe Einen feigenbaum an dem wege, und ging hinzu, und * fand nichts dran, denn allein blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine frucht. Und der feigenbaum verdorrete alsbald. * Luc.13,6.7.

20. Und da das die jünger sahen, verwunderten sie sich, und sprachen: Wie ist der feigenbaum so bald verdorret?

21. JE-

21. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, so ihr glauben habt, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem feigenbaum thun, sondern so ihr werdet sagen zu diesem berge, hebe dich auf, und wirf dich ins meer, so wirds geschehen.

22. Und* alles, was ihr bittet im gebet, so ihr gläubet, so werdet ihrs empfahen. * Marc. 11, 24. ꝛc.

23. Und als * er in den tempel kam, traten zu ihm, als er lehrete, die hohen priester und die ältesten im volck, und sprachen: Auß waser machst thust du das? Und wer hat dir die macht gegeben? * Marc. 11, 27 Luc. 20, 1.

24. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich wil euch auch Ein wort fragen: so ihr mir das saget, wil ich euch auch sagen, auß waser macht ich das thue.

25. Woher war die taufe Johannis? War sie vom himmel, oder von den menschen? Da gedachten sie bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie sey vom himmel gewesen, so wird er zu uns sagen: Warum gläubet ihr ihm denn nicht.

26. Sagen wir aber, sie sey von menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem volcke fürchten; denn sie* hielten alle Johannes für einen propheten. * c. 14, 5.

27. Und sie antworteten JEsu, und sprachen: Wir wissens nicht. Da sprach Er zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, auß waser macht ich das thue.

28. Was düncket euch aber? Es hatte ein mann zween söhne, und ging zu dem ersten, und sprach: Mein sohn, gehe hin, und arbeitest heute in meinem weinberge.

29. Er antwortete aber, und sprach: Ich wils nicht thun. Darnach reuete es ihn, und ging hin.

30. Und er ging zum andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber, und sprach: Herr, ja; und ging nicht hin.

31. Welcher unter den zween hat des vaters willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: * Die zöllner und huren mögen wol eher ins himmelreich kommen, denn ihr. * Luc. 3, 12. 13.

32. Johannes kam zu euch, und lehrete euch den rechten weg, und ihr gläubetet ihm nicht; aber die zöllner und huren gläubeten ihm. Und ob ihrs wol sahet, thatet ihr dennoch nicht buße, daß ihr ihm darnach auch gegläubet hättet.

33. Höret ein ander gleichniß: Es war ein hausvater, der pflantzete einen* weinberg, und führete einen zaum darum, und grub eine kelter drinnen, und bauete einen thurn, und thät ihn den weingärtnern auß, und zog über land. * Marc. 12, 1. ꝛc.

34. Da nun herbey kam die zeit der früchte, sandte er seine knechte zu den weingärtnern, daß sie seine früchte empfingen.

35. Da nahmen die weingärtner seine knechte, einen stäupten sie, den andern tödteten sie, den dritten* steinigten sie. * Gesch. 7, 52. 58.

36. Abermal sandte er andere knechte, mehr denn der ersten waren; und sie thäten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem sohn scheuen.

38. Da aber die weingärtner den sohn sahen, sprachen sie unter einander: Daß ist der erbe, *kommet, lasset uns ihn tödten, und sein erbgut an uns bringen * c. 26, 3. 4.

39. Und sie nahmen ihn, und stiessen ihn zum weinberge* hinauß, und tödteten ihn. * Ebr. 13, 12.

40. Wenn nun der herr des weinberges kommen wird, was wird er diesen weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die böse wichte übel umbringen, und seinen weinberg andern weingärtnern außthun, die ihm die früchte zu rechter zeit geben.

42. JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen* in der schrift: Der stein, den die baulete verworfen haben, Der ist zum eckstein worden. Von dem HErrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern augen? * Ps. 118, 22. Es. 8, 14 c. 28, 16. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Gesch. 4, 11. Röm. 9, 33. 1 Petr. 2, 6.

43. Darum sage ich euch: Das reich GOttes wird von euch genommen, und den heyden gegeben werden, die seine früchte bringen.

44. Und wer auf diesen stein fället, der wird zerschellen; auf welchen er aber fället, den wird er zermalmen.

45. Und da die hohenpriester und Pharisäer seine gleichnisse höreten, vernahmen sie, daß er von ihnen redete.

46. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen, aber sie furchten sich vor dem volck, denn es hielt ihn für einen propheten.

Das 22. Capitel.

Von königlicher hochzeit, zinsgroschen, auferstehung, vornehmsten gebot, und der person Christi.

(Ev. am 20. sonnt. nach trinit.)

1. UNd JEsus antwortete, und redete abermal durch gleichnisse zu ihnen, und sprach:

2. Das himmelreich ist gleich einem könige, der seinem sohn* hochzeit machte. *c.25,10.

3. Und sandte seine knechte auß, daß sie den gästen zur hochzeit rufeten, und sie wolten nicht kommen.

4. Abermal sandte er andere knechte auß, und sprach: Saget den gästen: Sihe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochsen und mein mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommet zur hochzeit.

5. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen acker, der andere zu seiner handthierung.

6. Etliche aber griffen seine knechte, höhneten und tödteten sie.

7. Da das der könig hörete, ward er zornig, und schickte seine heere auß, und brachte diese mörder um, und zündete ihre stadt an.

8. Da sprach er zu seinen knechten: Die hochzeit ist zwar bereitet, aber die gäste warens nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die strassen, und ladet zur hochzeit, * wen ihr findet. *c.21,43. c.13,47.

10. Und die knechte gingen auß auf die strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, böse und gute; und die tische wurden alle voll.

11. Da ging der könig hinein, die gäste zu besehen, und sahe alda einen menschen, der hatte kein hochzeitlich kleid an.

12. Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verstummete.

13. Da sprach der könig zu seinen dienern: Bindet ihm hände und füsse, und * werfet ihn in das äusserste finsterniß hinauß, † da wird seyn heulen und zähnklappen.

*c.8,12. c 25,30. †c.24,51.

14. Denn * viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.)

c.19,30. c.20,16. Marc.10,31.

(Ev. am 23. sonnt. nach trinit.)

15. DA* gingen die Phariseer hin, und hielten einen rath, wie sie ihn fingen in seiner rede.

*Marc.12,13. Luc.20,20.

16. Und sandten zu ihm ihre jünger, sammt Herodis dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den weg GOttes recht, und du fragest nach niemand; denn du achtest nicht das ansehen der menschen.

17. Darum sage uns, was düncket dich? Ists recht, daß man dem käyser zins gebe oder nicht?

18. Da nun JEsus merckete ihre schalckheit, sprach er: Ihr heuchler, was versuchet ihr mich?

19. Weiset mir die zinsmünße. Und sie reichten ihm einen groschen dar.

20. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das bild und die überschrift?

21. Sie sprachen zu ihm: Des käysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem käyser, was des käysers ist; und GOtte, was GOttes ist.

22. Da sie das höreten, verwunderten sie sich; und liessen ihn, und gingen davon.]

23. An demselbigen tage traten zu ihm die Sadducäer, * die da halten es sey keine auferstehung; und fragten ihn, * Marc.12,18. Luc.20,27.

24. Und sprachen: Meister, * Moses hat gesaget: So einer stirbt und hat nicht kinder, so soll sein bruder sein weib freyen, und seinem bruder saamen erwecken. *5 Mos.25,5. Marc.12,19. Luc.20,28.

25. Nun sind bey uns gewesen sieben brüder. Der erste freyete, und starb; und dieweil er nicht saamen hatte, ließ er sein weib seinem bruder.

26. Desselbigen gleichen der andere und der dritte, bis an den siebenten.

27. Zuletzt nach allen starb auch das weib.

28. Nun in der auferstehung, welches weib wird sie seyn unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

29. JEsus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret, und* wisset die schrift nicht, noch die kraft GOttes. *Joh.20,9.

30. In der auferstehung werden sie weder freyen, noch sich freyen lassen, sondern sie sind gleich, wie die engel GOttes im himmel.

31. Habt

31. Habt ihr aber nicht gelesen von der todten auferstehung, das euch gesagt ist von GOtt, da er spricht:

32. * Ich bin der GOtt Abraham, und der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob. GOtt aber ist nicht ein GOtt der todten, sondern der lebendigen.
* 2 Mos.3,6.

33 Und da solches das volck hörete, entsatzten sie sich über seiner lehre.
(Ev. am 18. sonnt. nach trinit.)

34. Da aber * die Phariſäer hörten, daß er den Sadducäern das maul gestopfet hatte, versammleten sie sich. * Marc.12,28.

35. Und * Einer unter ihnen, ein schriftgelehrter versuchte ihn, und sprach: * Marc.12,28. Luc.10,25.

36. Meister, welches ist das vornehmste gebot im gesetz?

37. JEsus aber sprach zu ihm: * Du solst lieben GOtt, deinen HERRN, von gantzem hertzen, von gantzer seelen, und von gantzem gemüthe. * Marc.12,30. ꝛc.

38. Diß ist das vornehmste und gröſſeste gebot.

39. Das andere aber ist dem gleich: * Du solst deinen nächsten lieben als dich selbst. * Marc.12,31. ꝛc.

40. In diesen zweyen geboten hanget das gantze gesetz und die propheten.

41. Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragte sie JEsus,

42. Und sprach: Wie düncket euch um Christo? Weß sohn ist er? Sie sprachen: Davids.

43. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn? da er saget:

44. * Der HERR hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse. * Ps.110,1. Marc.12,36. Luc.20,42. Gesch. 2,34. 1 Cor.15,25. Ebr.1,13.

45. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein sohn?

46. Und * niemand konte ihm ein wort antworten, und durfte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.] * Luc.14,6.

Das 23. Capitel.

JEsu unterricht von der schriftgelehrten und Phariſäern.

1. Da redete JEsus zu dem volck, und zu seinen jüngern,

2. Und sprach: * Auf Moses stuhl sitzen die schriftgelehrten und Phariſäer. * Nehem.8,4.

3. * Alles nun, was sie euch sagen, daß ihr halten sollet, das haltet und thuts; aber nach ihren wercken sollt ihr nicht thun. Sie sagens wol, und thuns nicht. * Mal.2,7.

4. Sie * binden aber schwere und unträgliche bürden, und legen sie den menschen auf den hals; aber sie wollen dieselbigen nicht mit einem finger regen. * Luc.11,46.

5. Alle ihre wercke aber thun sie, * daß sie von den leuten gesehen werden. Sie machen ihre † denckzettel breit, und die säume an ihren kleidern groß. * c.6,1. † 4 Mos.15,38. ꝛc.

6. Sie sitzen gern oben an über tisch, und in den schulen,

7. Und habens gerne, daß sie gegrüsset werden auf dem marckte, und von den menschen Rabbi genannt werden.

8. Aber ihr sollt euch nicht * Rabbi nennen lassen: denn Einer ist euer meister, Christus; Ihr aber seyd alle brüder. * Jac.3,1.

9. Und sollt niemand vater heissen auf erden: denn * Einer ist euer Vater, der im himmel ist. * Mal.1,6.

10. Und ihr sollt euch nicht lassen meister nennen: denn Einer ist euer meister, Christus.

11. Der * gröſseste unter euch solt euer diener seyn. * c.20,26.27.

12. Denn * wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget: Und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet.
* Spr. 29,23. Hiob 22,29. Ez. 17,24. Luc.14,11. c.18,14. 1 Pet.5,5.

13. Wehe euch schriftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr das himmelreich zuschliesset vor den menschen; ihr kommet nicht hinein, und die * hinein wollen, lasset ihr nicht hinein gehen. * Luc.11,52.

14. Wehe euch schriftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr der witwen häuser fresset, und wendet lange gebet vor; darum werdet ihr desto mehr verdammniß empfahen.

15. Wehe euch schriftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr land und wasser umziehet, daß ihr Einen Jüdengenossen machet; und wenn ers worden ist, machet ihr auß ihm ein kind der höllen, zwiefältig mehr, denn ihr seyd.

16. Wehe euch verblendete leiter, die ihr saget: Wer da schweret bey dem tempel, das ist nichts; wer aber schweret bey dem golde am tempel, der ist schuldig.

17. Ihr narren und blinden, was ist grösser, das gold, oder der tempel, der das gold heiliget?

18. Wer da schweret bey dem altar, das ist nichts; wer aber schweret bey dem opfer, das droben ist, der ist schuldig.

19. Ihr narren und *blinden, was ist grösser, das opfer, oder der altar, der das opfer heiliget? *2 Petr.1,9.

20. Darum, wer da schweret bey dem altar, der schweret bey demselben, und bey allem, das droben ist.

21. Und wer da schweret bey dem tempel, der schweret bey demselbigen, und bey dem, der darinnen wohnet.

22. Und wer da schweret bey *dem himmel, der schweret bey dem stuhl GOttes, und bey dem, der darauf sitzet. *c.5,34.

23. Wehe euch schriftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler, *die ihr verzehentet die minze, till und kümmel; und lasset dahinten das schwereste im gesetz, nemlich das gerichte, die barmhertzigkeit und den glauben. Diß solte man thun, und jenes nicht lassen. *Luc.11,42.

24. Ihr verblendete leiter, die ihr mücken seiget, und kameel verschlucket.

25. Wehe euch schriftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler, die ihr die *becher und schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber ists voll raubes und frasses. *Luc.11,39.

26. Du blinder Pharisäer, *reinige zum ersten das inwendige am becher und schüssel, auf daß auch das auswendige rein werde. *Tit.1,15.

27. Wehe euch schriftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler, die ihr gleich seyd wie die übertünchte gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller todtenbeine und alles unflats.

28. Also auch Ihr, von aussen scheinet ihr vor den menschen fromm, aber inwendig seyd ihr voller heucheley und untugend.

29. Wehe euch schriftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler, die ihr der propheten gräber bauet, und schmücket der gerechten gräber,

30. Und sprechet: Wären wir zu unserer väter zeiten gewesen, so wolten wir nicht theilhafftig seyn mit ihnen an der propheten blut.

31. So gebet ihr zwar über euch selbst zeugniß, daß ihr kinder seyd derer, *die die propheten getödtet haben. *Gesch.7,52.

32. Wolan, erfüllet auch ihr das maaß eurer väter.

33. Ihr schlangen, ihr otterngezüchte, wie wolt ihr der höllischen verdammniß entrinnen?

(Ev. am S. Stephanus tage.)

34. Darum siehe, *Ich sende zu euch propheten und weisen, und schriftgelehrten; und derselbigen werdet ihr etliche tödten und creutzigen, und etliche werdet ihr †geisseln in euren schulen, und werdet sie verfolgen von einer stadt zu der andern. *Luc.11,49. †Gesch.5,49.

35. Auf daß über euch komme alle das gerechte blut, das *vergossen ist auf erden, von dem blute an des gerechten Abels, bis aufs blut †Zacharias, Barachiä sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem tempel und altar. *1 Mos.4,8. ꝛc. †2 Chron.24,21.22. Luc.11,51.

36. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über diß geschlechte kommen.

37. *Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine kinder versammlen wollen, wie eine henne versammlet ihre küchlein unter ihre flügel, und ihr habt nicht gewolt. *Luc.13,34.

38. *Sihe, euer haus soll euch wüste gelassen werden. *1 Kön.9,7.

39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: *Gelobet sey, der da kommt im namen des HERRN.] *Joh.12,13. ꝛc.

Das 24. Capitel.

Von zerstörung der stadt Jerusalem und dem ende der welt.

1. UNd JEsus ging hinweg von dem tempel, und seine jünger traten zu ihm, *daß sie ihm zeigeten des tempels gebäu. *Marc.13,1.

2. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hie nicht ein stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

3. Und als er auf dem ölberg saß, traten zu ihm seine jünger besonders, und

und sprechen: Sage uns, wenn wird das geschehen, und welches wird das zeichen seyn deiner zukunft, und der welt ende?

4. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch nicht iemand verführe.

5. Denn es werden *viel kommen unter meinem namen, und sagen: Ich bin Christus; und werden viel † verführen. *c. 7, 22. † Joh. 5, 43.

6. Ihr werdet hören kriege, und geschrey von kriegen; sehet zu, und erschrecket nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das ende da.

7. Denn es wird sich empören ein volck über das andere, und ein königreich über das andere; und werden seyn pestilentz und theure zeit, und erdbeben hin und wieder.

8. Da wird sich allererst die noth anheben.

9. Alsdenn* werden sie euch überantworten in trübsal, und werden euch tödten. Und ihr müsset gehasset werden, um meines namens willen, von allen völckern.
*Joh. 16, 2. seq. ꝛc.

10. Denn werden sich viel* ärgern, und werden sich unter einander verrathen, und werden sich unter einander hassen. *c. 11, 6.

11. Und es werden sich viel* falsche propheten erheben, und werden viel verführen. *c. 7, 15.

12. Und hieweil die ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die liebe in vielen erkalten.

13. Wer* aber beharret bis ans ende, Der wird selig. *c. 10, 22.

14. Und es wird geprediget werden das evangelium vom reich* in der gantzen welt, zu einem zeugniß über alle völcker; und denn wird das ende kommen. *Röm. 10, 18.
(Ev. am 25. sonntage nach trinitat.)

15. WEnn* ihr nun sehen werdet den gräuel der verwüstung, davon gesagt ist † durch den propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen stätte, (wer das lieset, der mercke drauf!) *Marc. 13, 14. Luc. 21, 20. † Dan. 9, 26. 27.

16. Alsdenn fliehe auf die berge, wer im jüdischen lande ist.

17. Und wer* auf dem dache ist, der steige nicht hernieder, etwas auß seinem hause zu holen. *Marc. 13, 15. 16.

18. Und wer auf dem felde ist, der kehre nicht um, seine kleider zu holen.

19. Wehe aber den schwangern und säugern zu der zeit.

20. Bittet aber, daß eure flucht nicht geschehe im winter, oder am *sabbath. *1 Mos. 16, 29.

21. Denn es wird alsdenn eine grosse trübsal seyn, als nicht gewesen ist von anfang der welt bisher, und als auch nicht werden wird.

22. Und wo diese tage nicht würden verkürtzet, so würde kein mensch selig; aber um der außerwählten willen werden die tage verkürtzet.

23. So alsdenn* iemand zu euch wird sagen: Sihe, hie ist Christus, oder da; so solt ihrs nicht gläuben.
*Marc. 13, 21. Luc. 17, 23. c. 21, 8.

24. Denn es* werden falsche Christi und falsche propheten aufstehen, und grosse zeichen und wunder thun, daß verführet werden in den irrthum, (wo es möglich wäre) auch die außerwählten. *Marc. 13, 22.

25. Sihe, ich habs euch zuvor gesagt.

26. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Sihe, er ist in der wüsten; so gehet nicht hinauß. Sihe, er ist in der kammer; *so gläubets nicht.
*5 Mos. 13, 1. 2.

27. Denn gleich wie der bliz außgehet vom aufgang, und scheinet bis zum niedergang, also wird auch seyn die zukunft des menschen sohns.

28. [Wo aber ein aas ist, da sammlen sich die adler.]
*Hiob 39, 30. Hab. 1, 8. Luc. 17, 37.

29 Bald aber nach dem trübsal derselben zeit,* werden sonne und mond den schein verlieren, und die sterne werden vom himmel fallen, und die kräfte der himmel werden sich bewegen. *Es. 13, 10. ꝛc.

30. Und alsdenn wird erscheinen das zeichen des menschen sohnes im himmel. Und alsdenn werden heulen alle geschlechte auf erden, und werden sehen kommen des menschen sohn in den wolcken des himmels, mit grosser kraft und herrlichkeit.

31. Und er wird senden seine engel mit hellen *posaunen; und sie werden sammlen seine außerwählten von den vier winden, von einem ende des himmels zu dem andern.
*1 Cor. 15, 52. 1 Thess. 4, 16.

32. An dem* feigenbaume lernet ein gleichniß: Wenn sein zweig jetzt saftig wird, und blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der sommer nahe ist.
*Marc. 13, 28. Luc. 21, 29. 33. Al-

33. Also auch, wenn ihr diß alles sehet, so wisset, daß es * nahe vor der thür ist. * Jac. 5, 9.

34. Wahrlich, ich sage euch: Diß geschlecht wird nicht vergehen, * bis daß dieses alles geschehe. * Luc. 21, 32.

32. Himmel und erden werden vergehen, aber meine worte werden nicht vergehen. * Marc. 13, 31. Luc. 21, 33.

36. Von dem tage aber, und von der stunde weiß niemand, auch die engel nicht im himmel, sondern allein mein Vater. * Marc. 13, 32.

37. Gleich aber wie es * zu der zeit Noä war, also wird auch seyn die zukunft des menschen sohns. * 1 M. 7, 7. Luc. 17, 26. 27. 1 Pet. 3, 20.

38. Denn gleich wie sie waren in den tagen vor der sündfluth, sie assen, sie truncken, sie freyeten und liessen sich freyen, bis an den tag, da Noa zu der archen einging.

39. Und sie achteten's nicht bis die sündfluth kam, und nahm sie alle dahin. Also wird auch seyn die zukunft des menschen sohns.

40. Denn werden * zween auf dem felde seyn; Einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden. * Luc. 17, 33. 35.

41. Zwo werden mahlen auf der mühle; Eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden.

42. Darum wachet, denn * ihr wisset nicht, welche stunde euer HErr kommen wird. * Marc. 13, 33. 35.

43. Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein hausvater wüßte, welche stunde der dieb kommen wolte, so würde er ja wachen, und nicht in sein haus brechen lassen. * 1 Thess. 5, 2.

44. Darum seyd Ihr auch bereit, denn des menschen sohn wird kommen zu einer stunde, da ihr nicht meynet.

45. Welcher ist aber nun ein * treuer und kluger knecht, den sein herr gesetzt hat über sein gesinde, daß er ihnen zu rechter zeit speise gebe? * c. 25, 21. Luc. 12, 42. Ebr. 3, 5.

46. Selig ist Der knecht, wenn sein herr kommt und findet ihn also thun.

47. Wahrlich, ich sage euch: * Er wird ihn über alle seine güter setzen. * c. 25, 21. 23.

48. So aber jener, der böse knecht, wird in seinem hertzen sagen: Mein herr kommt noch lange nicht;

49. Und fähet an zu schlagen seine mitknechte, isset und trincket mit den truncknen;

50. So wird der herr desselbigen knechts kommen, an dem tage, deß er sich nicht versiehet, und zu der stunde, die er nicht meynet;

51. Und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen lohn geben mit den heuchlern. * Da wird seyn heulen und zähnklappen. * c. 8, 12. c. 13, 42.

Das 25. Capitel.

Von zehen jungfrauen, vertrauten centnern, und jüngstem gericht. (Evang. am 27. sonnt. nach trinit.)

1. DEnn wird das himmelreich gleich seyn zehen jungfrauen, die ihre lampen nahmen, und gingen auß dem bräutigam entgegen.

2. Aber fünfe unter ihnen waren thöricht, und fünfe waren klug.

3. Die thörichten nahmen ihre lampen, aber sie nahmen nicht öl mit sich.

4. Die klugen aber nahmen öl in ihren gefässen sammt ihren lampen.

5. Da nun der bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und entschliefen. * Jac. 3, 2.

6. Zur mitternacht aber ward ein geschrey: Siehe, der bräutigam kommt; gehet auß ihm entgegen.

7. Da * stunden diese jungfrauen alle auf, und schmückten ihre lampen. * Luc. 12, 36. 37.

8. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem öle; denn unsere lampen verlöschen.

9. Da antworteten die klugen, und sprachen: Nicht also; auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den krämern, und kaufet für euch selbst.

10. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der bräutigam; und welche bereit waren, * gingen mit ihm hinein zur hochzeit; und die thür ward verschlossen. * Luc. 13, 25. seqq.

11. Zuletzt kamen auch die andern junfrauen, und sprachen: HErr, HErr, thue uns auf.

12. Er antwortete aber, und sprach: Wahrlich, ich sage euch: * Ich kenne euer nicht. * c. 7, 23. Ps. 1, 6.

13. Darum * wachet, denn ihr wisset weder tag noch stunde, in welcher des menschen sohn kommen wird.] * c. 24, 42. Marc. 13, 33. sq. Luc. 21, 36.

14. Gleichwie * ein mensch, der überland zog, rufte seinen knechten, und thät ihnen seine güter ein. * Luc. 19, 12. ff.

15. Und

15. Und einem gab er fünf centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem ieden nach seinem vermögen; und zog bald hinweg.

16. Da ging der hin, der fünf centner empfangen hatte, und handelte mit denselbigen; und gewann andere fünf centner.

17. Deßgleichen auch der zween centner empfangen hatte, gewann auch zween andere.

18. Der aber Einen empfangen hatte, ging hin, und machte eine grube in die erde, und verbarg seines herrn geld.

19. Über eine lange zeit kam der herr dieser knechte, und hielt rechenschaft mit ihnen.

20. Da trat herzu, der fünf centner empfangen hatte, und legte andere fünf centner dar, und sprach: Herr, du hast mir fünf centner gethan; sihe da, ich habe damit andere fünf centner gewonnen.

21. Da sprach sein herr zu ihm: * Ey du frommer und getreuer knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich wil dich über viel setzen. Gehe ein zu deines herrn freude.

* v. 23.

22. Da trat auch herzu, der zween centner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zween centner gethan; sihe da, ich habe mit denselben zween andere gewonnen.

23. Sein herr sprach zu ihm: * Ey du frommer und getreuer knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich wil dich über viel setzen. Gehe ein zu deines herrn freude.

* v. 21.

24. Da trat auch herzu, der einen centner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter mann bist, du schneidest, wo du nicht gesäet hast, und sammlest, da du nicht gestreuet hast.

25. Und furchte mich, ging hin, und verbarg deinen centner in die erde. Sihe, da hast du das deine.

26. Sein herr aber antwortete, und sprach zu ihm: Du schalck und fauler knecht, wußtest du, daß ich schneide, da ich nicht gesäet habe, und sammle, da ich nicht gestreuet habe;

27. So soltest du mein geld zu den wechslern gethan haben, und wenn Ich kommen wäre, hätte ich das meine zu mir genommen mit wucher.

28. Darum nehmet von ihm den centner, und gebets dem, der zehen centner hat.

29. Denn * wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden.

* c. 13, 12. Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.

30. Und den unnützen knecht werfet in die äusserste finsternis hinauß; * da wird seyn heulen und zähnklappen. * c. 24, 51. ꝛc.

(Evang. am 26. sonnt. nach trinit.)

31. WEnn aber * des menschen sohn kommen wird in seiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm, denn wird er sitzen auf dem stuhl seiner herrlichkeit.

* c. 16, 27. 1 Thess. 4, 16.

32. Und * werden vor ihm alle völcker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein hirte die schaafe von den böcken scheidet. * Rom. 14, 10.

33. Und wird die schaafe zu seiner rechten stellen, und die böcke zur lincken.

34. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner rechten: Kommet her, ihr gesegneten meines Vaters, ererbet das reich, das euch bereitet ist von anbegin der welt.

35. Denn * ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. * Es. 58, 7. Ezech. 18, 7.

36. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen und ihr seyd zu mir kommen.

37. Denn werden ihm die gerechten antworten, und sagen: HErr, wenn haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränket?

38. Wenn haben wir dich einen gast gesehen, und beherberget? Oder nacket, und haben dich bekleidet?

39. Wenn haben wir dich kranck oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen.

40. Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: * Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten brüdern, daß habt ihr mir gethan. * c. 10, 42. ꝛc.

41. Denn wird er auch sagen zu denen zur lincken: * Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige feuer, das bereitet ist dem teufel, und seinen engeln. *Ps.6,9. Matth.7,23. Luc.13,27.

42. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket.

43. Ich bin ein gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet.

44. Da werden Sie ihm auch antworten, und sagen: HErr, wenn haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen gast, oder nacket, oder kranck, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

45. Denn wird er ihnen antworten, und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt Einem unter diesen geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

46. Und * sie werden in die ewige pein gehen; aber die gerechten in das ewige leben.] *Joh.5,29. ꝛc.

Das 26. Capitel.

Christus gesalbet, kämpfet nach einsetzung des heiligen abendmahls im garten, wird verrathen, gefangen, und vor das geistliche gericht geführet.

1. UNd es begab sich, da JEsus alle diese rede vollendet hatte, sprach er zu seinen jüngern:

2. Ihr wisset, daß nach zween tagen ostern wird, und des menschen sohn wird überantwortet werden, daß er gecreutziget werde.

3. Da versammleten * sich die hohenpriester und schriftgelehrten, und die ältesten im volck, in den pallast des hohenpriesters, der da hieß Caiphas. *Joh.11,47.

4. Und hielten rath, wie sie JEsum mit listen griffen und tödteten.

5. Sie sprachen aber: * Ja nicht auf das fest, auf daß nicht ein aufruhr werde im volck. *c.27,15.

6. Da nun JEsus war zu * Bethanien im hause Simonis, des aussätzigen, *Marc.14,3. ꝛc.

7. Trat zu ihm ein weib, das hatte ein glas mit köstlichem wasser, und goß es auf sein haupt, da er zu tische saß *Joh.12,3

8. Da das seine jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dienet dieser unrath?

9. Dieses wasser hätte mögt theuer verkauft, und den armen gegeben werden.

10. Da das JEsus merckete, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das weib? Sie hat ein gut werck an mir gethan.

11. Ihr * habt allezeit armen bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. * 5 Mos.15,11. Marc.14,7. Joh.12,8.

12. Daß Sie diß wasser hat auf meinen leib gegossen, hat sie gethan, daß man mich begraben wird.

13. Wahrlich, ich sage euch: Wo diß evangelium gepredigt wird in der gantzen welt, da wird man auch sagen zu ihrem gedächtniß, was Sie gethan hat.

14. Da ging hin * der zwölfen Einer, mit namen Judas Ischarioth, zu den hohenpriestern, *Marc.14,10.

15. Und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich wil ihn euch verrathen. Und sie boten ihm * dreyßig silberlinge. * Zach.11,12.

16. Und von dem an suchte er gelegenheit, daß er ihn verriethe.

17. Aber am ersten tage der süssen brot, * traten die jünger zu JEsu, und sprachen zu ihm: Wo wilst du, daß wir dir bereiten das osterlamm zu essen? * Marc.14,12. Luc.22,7.8.

18. Er sprach: Gehet hin in die stadt zu einem, und sprechet zu ihm: Der meister läßt dir sagen: Meine zeit ist hie, ich wil bey dir die ostern halten mit meinen jüngern.

19. Und die jünger thäten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und bereiteten das osterlamm.

20. Und * am abend satzte er sich zu tische, mit den zwölfen. * Marc.14, 17.18. Luc.22,14. Joh.13,21.

21. Und da sie assen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen.

22. Und sie wurden sehr betrübt, und huben an, ein ieglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: HErr, bin Ichs?

23. Er antwortete, und sprach: Der * mit der hand mit mir in die schüssel tauchet, der wird mich verrathen. *Marc.14,20.

24. Des menschen sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe dem menschen, durch

durch welchen des menschen sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß derselbige mensch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin Ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagests.

26. Da sie aber assen, nahm * JEsus das brot, danckete und brachs, und gabs den jüngern, und sprach: Nemet, esset; Das ist mein leib.
* Luc.22,19.ꝛc.

27. Und er nahm den kelch, und danckete, gab ihnen den, und sprach: Trincket alle darauß;

28. Das ist mein blut des neuen testaments, welches vergossen wird für viele, zur vergebung der sünden.

29. Ich sage euch: * Ich werde von nun an nicht mehr von diesem gewächs des weinstocks trincken, bis an den tag, da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vaters reich. * Marc.14,25.

30. Und * da sie den lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinauß an den ölberg. * Marc. 14,26.ꝛc.

31. Da sprach JEsus zu ihnen: In dieser nacht * werdet Ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: † Ich werde den hirten schlagen, und die schaafe der heerde werden sich zerstreuen.
* Marc.14,27.ꝛc. † Zach.13,7.

32. Wenn ich aber auferstehe, wil ich vor euch hingehen in Galiläam.

33. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so wil Ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: * In dieser nacht, ehe der hahn krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. * Marc.14,72. Luc. 22,34. Joh.13,38.

35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so wil ich dich nicht verläugnen. Deßgleichen sagten auch alle jünger.

36. Da kam JEsus mit ihnen * zu einem hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen jüngern: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe, und bete.
* Marc.14,32. Luc.22,39. Joh.18,1.

37. Und nahm zu sich Petrum, und die zween söhne Zebedäi, und fing an zu trauren und zu zagen.

38. Da sprach JEsus zu ihnen: Meine seele ist betrübt bis an den tod; bleibet hie, und wachet mit mir.

39. Und ging * hin ein wenig, fiel nieder auf sein angesicht, und betete, und sprach: Mein Vater, ists möglich, so gehe dieser kelch von mir, doch nicht wie Ich wil, sondern wie Du wilst. * Luc.22,41.

40. Und er kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht Eine stunde mit mir wachen?

41. Wachet und betet, daß ihr nicht in anfechtung fallet. Der geist ist willig, aber das fleisch ist schwach.

42. Zum andern mal ging er aber hin, betete, und sprach: Mein Vater, ists nicht möglich, daß dieser kelch von mir gehe, ich trincke ihn denn, so geschehe dein wille.

43. Und er kam, und fand sie aber schlafend, und ihre augen waren voll schlafs.

44. Und er ließ sie, und ging abermal hin, und betete zum dritten mal, und redete dieselbigen worte.

45. Da kam er zu seinen jüngern, und sprach zu ihnen: Ach * wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die stunde ist hie, daß des menschen sohn in der sünder hände überantwortet wird. * Marc. 14,41.

46. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, er ist da, der mich verräth.

47. Und als er noch redete, siehe, * da kam Judas, der zwölfen Einer, und mit ihm eine grosse schaar, mit schwerten und mit stangen, von den hohenpriestern, und ältesten des volcks. * Marc.14,43. Luc.22,47.

48. Und der verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, Der ists, den greiffet.

49. Und alsbald trat er zu JEsu, und sprach: Gegrüsset seyst du, Rabbi: Und * küssete ihn. * 2 Sam.20,9.

50. JEsus aber sprach zu ihm: Mein freund, warum bist du kommen? Da traten sie hinzu, und legten die hände an JEsum, und griffen ihn.

51. Und siehe, Einer auß denen, die mit JEsu waren, reckete die hand auß, und * zog sein schwert auß; und schlug des hohenpriesters knecht, und hieb ihm ein ohr ab. * Marc.14,47. Luc.22,50. Joh.8,10.

52. Da sprach JEsus zu ihm: Stecke dein schwert an seinen ort; denn * wer das schwert nimmt, der soll durchs schwert umkommen.

53. Oder meynest du, daß ich nicht könte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn * zwölf legionen engel?' * Dan.7,10.

54. Wie würde aber die schrift erfüllet? Es muß also gehen.

55. Zu der stunde sprach JEsus zu den schaaren: Ihr seyd außgegangen, als zu einem mörder, mit schwerten und mit stangen, mich zu fahen. Bin ich doch täglich gesessen bey euch, und habe gelehret im tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die schriften der propheten. Da verliessen ihn alle jünger und flohen.

57. Die aber JEsum gegriffen hatten, * führeten ihn zu dem hohenpriester Caiphas, dahin die schriftgelehrten und ältesten sich versamlet hatten. * Joh.18,13. ꝛc.

58. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis in den pallast des hohenpriesters, und ging hinein, und satzte sich bey die knechte, auf daß er sähe, wo es hinauß wolte.

59. Die hohenpriester aber und ältesten, und der gantze rath, suchten falsch zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihn tödteten;

60. Und funden keins. Und wiewol viel falscher zeugen herzu traten, funden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche zeugen,

61. Und sprachen: Er hat gesagt: * Ich kan den tempel GOttes abbrechen, und in dreyen tagen denselben bauen. * Joh.2,19.21. ꝛc.

62. Und der hohepriester stund auf, und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

63. Aber JEsus schwieg stille. Und der hohepriester antwortete, und sprach zu ihm: Ich * beschwere dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob Du seyest Christus, der sohn GOttes. * 1 Kön.22,16.

64. JEsus sprach zu ihm: Du sagests. * Doch sage ich euch: Von nun an wirds geschehen, daß ihr sehen werdet des menschen sohn sitzen zur rechten der kraft, und kommen in den wolcken des himmels.

* c.16,27. Marc.14,62. ꝛc.

65. Da zerriß der hohepriester seine kleider, und sprach: Er hat GOtt gelästert; was dürfen wir weiter zeugniß? Sihe, itzt habt ihr seine gotteslästerung gehöret.

66. Was düncket euch? Sie antworteten, und sprachen: * Er ist des todes schuldig. * Jer.26,11.

67. Da * speyeten sie auß in sein angesicht, und schlugen ihn mit fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins angesicht, * Es.50,6.

68. Und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ists, der dich schlug?

69. Petrus aber * saß draussen im pallast; und es trat zu ihm Eine magd, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu auß Galiläa.

* Marci 14,66. Luc.22,56. Joh.18,17.

20. Er läugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagest.

71. Als er aber zur thür hinauß ging, sahe ihn eine andere, und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth.

72. Und er läugnete abermal, und schwur dazu: Ich kenne des menschen nicht.

73. Und über eine kleine weile traten hinzu, die da stunden, und sprachen zu Petro: Wahrlich, Du bist auch einer von denen; denn deine sprache verräth dich.

74. Da * hub er an sich zu verfluchen und zu schweren: Ich kenne des menschen nicht. Und alsbald krähete der hahn. * Marc.14,71.

75. Da dachte Petrus an die worte JEsu, da er zu ihm sagte: Ehe der hahn kräen wird, wirst du mich dreymal verläugnen. Und ging hinauß, und weinete bitterlich.

Das 27. Capitel.

Christi leiden vor dem weltlichen gerichte, creutzigung, mit wundern betrauerter tod und begräbniß.

1. DEs * morgens aber hielten alle hohepriester und die ältesten des volcks einen rath über JEsum, daß sie ihn tödteten. * Marc.15,1.

2. Und bunden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem landsteger Pontio Pilato.

3. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyssig silberlinge den hohenprestern und den ältesten,

4. Und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig blut verrathen habe.

5. Sie

5. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe Du zu. Und er warf die silberlinge in den tempel, hub sich davon, * ging hin und erhenckte sich selbst. * Gesch.1,18.

6. Aber die hohenpriester nahmen die silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den gotes-kasten legen, denn es ist blut geld.

7. Sie hielten aber einen rath, und kauften einen töpfers acker darum zum begräbniß der pilger.

8. Daher ist derselbige acker genennet der * blutacker, bis auf den heutigen tag. * Gesch.1,19.

9. Da ist erfüllet das gesagt ist durch den propheten * Jeremias, da er spricht: Sie haben genommen dreyssig silberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen sie kauften von den kindern Israel.

* Jer.32,6.seq. Zach.11,12.13.

10. Und haben sie gegeben um einen töpfers acker, als mir der HERR befohlen hat.

11. JEsus aber stund * vor dem landpfleger; und der landpfleger fragete ihn, und sprach: Bist Du der Jüden könig? JEsus aber sprach zu ihm: Du sagests. * Marc.15,2.

12. Und da er verklagt ward von den hohenpriestern und ältesten, antwortete er nichts.

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf Ein wort, also, daß sich auch der landpfleger sehr verwunderte.

15. Auf * das fest aber hatte der landpfleger gewohnheit, dem volck Einen gefangenen los zu geben, welchen sie wolten. * Marc.15,6.

16. Er hatte aber zu Der zeit einen gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barrabas.

17. Und da sie versammlet waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollet ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam oder JEsum, von dem gesagt wird, er sey Christus?

18. Denn er wußte wohl, daß sie ihn auß neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem richtstuhl saß, schickete sein weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten; ich habe heute viel erlidten im traum von seinet wegen.

20. Aber die hohenpriester und die ältesten überredeten das volck, daß sie um * Barrabas bitten solten, und JEsum umbrächten. * Marc.15,11. Luc.23,18. Joh.18,40.

21. Da antwortete nun der landpfler, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zween, den ich euch soll los geben? Sie sprachen: Barrabam.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit JEsu, von dem gesagt wird, er sey Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn creutzigen.

23. Der landpfleger sagte: Was hat er denn übels gethan? Sie schryen aber noch mehr, und sprachen: Laß ihn creutzigen. * Marc 15,14.

24. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein gröſſer getümmel ward, nahm er wasser, und wusch die hände vor dem volck, und sprach: Ich bin unschuldig an dem blut dieses gerechten; sehet ihr zu. * 5 Mos.21,6.

25. Da antwortete das * gantze volck, und sprach: Sein blut komme über uns, und über unsere kinder.

26. Da gab * er ihnen Barrabam los; aber JEsum ließ er geiſſeln, und überantwortete ihn, daß er gecreutziget würde. * Marc.15,15.

27. Da nahmen * die kriegsknechte des landpflegers JEsum zu sich in das richthaus, und sammleten über ihn die gantze schaar. * Marc.15,16.

28. Und zogen ihn auß, und legeten ihm einen purpurmantel an.

29. Und flochten eine dornene krone, und satzten sie auf sein haupt, und ein rohr in seine rechte hand, und beugeten die knie vor ihm, und spotteten ihn, und sprachen: Gegrüsset seyst du der Jüden könig.

30. Und * speyeten ihn an, und nahmen das rohr, und schlugen damit sein haupt. * Es.50,6.

31. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den mantel auß, und zogen ihm seine kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn creutzigten.

32. Und indem sie hinauß gingen, funden sie einen menschen von Kyrene, mit namen Simon; den zwungen sie, daß er ihm sein creutz trug.

33. Und da * sie an die stätte kamen, mit namen Golgatha, das ist verteutschet, schädelstätt, * Marc.15,22. Luc.23,33. Joh.19,17.

34. Gaben sie ihm * essig zu trincken mit gallen vermischet, und da ers schmeckete; wolt er nicht trincken. * Ps.69,22.

35. Da

35. Da sie ihn aber gecreuziget hatten, theileten sie seine kleider, und wurfen das loos darum: Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten: * Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und über mein gewand haben sie das loos geworfen. *Ps.22,19.ꝛc.

36. Und sie sassen alda, und hüteten sein.

37. Und oben zu seinen häupten hefteten sie die ursach seines todes beschriehen, nemlich: Diß ist JEsus, der Jüden könig.

38. Und da wurden *zween mörder mit ihm gecreuziget, einer zur rechten, und einer zur lincken. *Luc.23,33.

39. Die aber vorüber gingen, *lästerten ihn, und schüttelten ihre köpfe, *Marc. 15, 29.

40. Und sprachen: Der *du den tempel GOttes zerbrichst, und baust ihn in dreyen tagen, hilf dir selber. Bist du GOttes sohn, so steig herab vom creutz. *Joh.2,19.ꝛc.

41. Deßgleichen auch die hohenpriester spotteten sein, sammt den schriftgelehrten und ältesten, und sprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er der könig Israel, so steige er nun vom creutz, so wollen wir ihm gläuben.

43. Er hat *GOtt vertrauet; der erlöse ihn nun, lüstets ihn. Denn er hat gesagt: Ich bin GOttes sohn. *Ps.22,9. Weish.2,18.

44. Deßgleichen *schmäheten ihn auch die mörder, die mit ihm gecreuziget waren. *Luc.23,39.

45. Und von der sechsten stunde an ward eine finsterniß über das gantze land, bis zu der neunten stunde.

46. Und um die neunte stunde schrye JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist: * Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? * Ps.22,2.ꝛc.

47. Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der rufet dem Elias.

48. Und bald lieff Einer unter ihnen, nahm einen schwamm, und füllete ihn mit essig, und steckte ihn auf ein rohr, und tränckete ihn.

49. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe.

50. Aber JEsus schrye abermal laut, und verschied.

51. Und sihe da, der *vorhang im tempel zerriß in zwey stück, von oben an bis unten auß. *2 Mos.26,31.

52. Und die erde erbebete, und die felsen zerrissen, und die gräber thäten sich auf, und stunden auf viel leiber der heiligen, die da schliefen,

53. Und gingen auß den gräbern nach seiner auferstehung, und kamen in die heilige stadt, und erschienen vielen.

54. Aber *der hauptmann und die bey ihm waren, und bewahreten JEsum, da sie sahen das erdbeben, und was da geschach, erschracken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist GOttes sohn gewesen. *Marc.15,39.

55. Und es waren viel weiber da, die von ferne zusahen, die da JEsu waren nachgefolget auß Galiläa, und hatten ihm gedienet.

56. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die mutter Jacobi und Joses, und die mutter der kinder Zebedäi.

57. Am *abend aber kam ein reicher mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein jünger JEsu war. *Marc.15,42.43. Luc.23,50.

58. Der ging zu Pilato, und bat ihn um den leib JEsu. Da befahl Pilatus, man solte ihm ihn geben.

59. Und Joseph nahm den leib, und wickelte ihn in ein rein leinwad.

60. Und *legete ihn in sein eigen neu grab, welches er hatte lassen in einen fels hauen; und wältzete einen grossen stein vor die thür des grabes, und ging davon. *Es.53,9.

61. Es war aber alda Maria Magdalena, und die andere Maria, die satzten sich gegen das grab.

62. Des andern tages, der da folget nach dem rüstage, kamen die hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato,

63. Und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser verführer sprach, da er noch lebete: Ich wil nach dreyen tagen auferstehen,

64. Darum befiehle, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht seine jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum volck: Er ist auferstanden von den todten. Und werde der letzte betrug ärger denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die hüter; gehet hin, und verwahret's, wie ihr wisset.

66. Sie

66. Sie gingen hin, und verwahreten das grab mit hütern, und * versiegelten den stein. * Dan.6/17.

Das 28. Capitel.

Christi auferstehung und befehl an seine jünger.

1. UM abend aber des sabbaths, welcher anbricht am morgen des ersten feyertags der sabbathen, * kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das grab zu besehen.

* Marc.16/1. Luc.24/1. Joh.20/1.

2. Und sihe, es geschach ein groß erdbeben. Denn der engel des HERRN kam vom himmel herab, trat hinzu, und wältzete den stein von der thür, und satzte sich drauf.

3. Und * seine gestalt war wie der blitz, und sein kleid weiß als der schnee. * Marc.16/5.

4. Die hüter aber erschracken vor furcht, u. wurden als wären sie todt:

5. Aber der engel antwortete, und sprach zu den weibern: * Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr JEsum den gecreutzigten suchet.

* Marc 16/5. Luc.24/4.

6. Er ist nicht hie; er ist auferstanden, * wie er gesagt hat. Kommet her, und sehet die stätte, da der HErr gelegen hat. * c.12/40.

7. Und gehet eilend hin, und saget es seinen jüngern, daß er auferstanden sey von den todten. Und sihe, * er wird vor euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn sehen. Sihe, ich habs euch gesaget. * c.26/32.

8. Und sie * gingen eilend zum grabe hinauß, mit furcht und grosser freude, und lieffen, daß sie es seinen jüngern verkündigten. Und da sie gingen, seinen jüngern zu verkündigen, * Marc.16/8.

9. Sihe, da * begegnete ihnen JEsus, und sprach: Seyd gegrüsset. Und sie traten zu ihm, und griffen an seine füsse, und fielen vor ihm nieder. * Marc.16/9.

10. Da sprach JEsus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; * gehet hin, und verkündiget es meinen brüdern, daß sie gehen in Galiläam, daselbst werden sie mich sehen. * Joh.20/17.

11. Da sie aber hingingen, sihe, da kamen etliche von den hütern in die stadt, und verkündigten den hohenpriestern alles, was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen mit den ältesten, und hielten einen rath, und gaben den kriegsknechten geldsgnug,

13. Und sprachen: Saget: Seine jünger kamen des nachts, und stohlen ihn, dieweil wir schliefen.

14. Und wo es würde außkommen bey dem landpfleger, wollen Wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyd.

15. Und sie nahmen das geld, und thäten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine rede worden bey den Jüden, bis auf den heutigen tag.

16. Aber die eilf jünger gingen in Galiläam auf einen berg, dahin JEsus sie beschieden hatte.

17. Und da sie ihn sahen fielen sie * vor ihm nieder; etliche aber zweifelten. * Luc.24/52.

18. Und JEsus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: * Mir ist gegeben alle gewalt im himmel und auf erden. * c.11/27. ꝛc.

19. Darum * gehet hin, und lehret alle völcker, und taufet sie im namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. * Marc.16/15.

20. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und sihe, Ich bin bey euch alle tage bis an der welt ende. * c.18/20.

Ende des Evangelii S. Matthäi.

Evangelium S. Marci.

Das 1. Capitel.

Christus von Johanne getaufft, wird versucht: Prediget beruft jünger, und heilet die krancken.

1. DJß ist der anfang des evangelii von JEsu Christo, dem sohne GOttes,

2. Als geschrieben stehet in den propheten: * Sihe, Ich sende meinen engel vor dir her, der da bereite deinen weg vor dir. * Mal 3/1. ꝛc.

3. * Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten: Bereitet den weg des HErrn machet seine steige richtig,

* Matth.3/3. Luc.3/4. Joh.1/23.

4. Johan-

4. Johannes der war in der wüsten, taufete und * predigte von der taufe der busse, zur vergebung der sünden. * Matth. 3, 1. sq.

5. Und es ging zu ihm hinauß das gantze Jüdische land, und die von Jerusalem, und liessen sich alle von ihm taufen im Jordan, und bekenneten ihre sünden.

6. Johannes * aber war bekleidet mir kameelshaaren, und mit einem ledern gürtel um seine lenden; und aß † heuschrecken und wild honig.
* Matth. 3, 4. † 3 Mos. 11, 22.

7. Und predigte und sprach: * Es kommt einer nach mir, der ist stärcker denn ich; dem ich nicht gnugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die riemen seiner schuh auflöse.
* Matth. 3, 11. Joh. 1, 27.

8. Ich * taufe euch mit wasser; aber Er wird euch mit dem heiligen Geist taufen. * Matth. 3, 11. ꝛc.

6. Und es begab sich zu derselbigen zeit, daß JEsus auß Galiläa von Nazareth kam, und * ließ sich taufen von Johanne im Jordan. * Matth. 3, 16. Luc. 3, 21. Joh. 1, 32.

10. Und alsbald stieg er auß dem wasser, und sahe, daß sich der himmel aufthät, und den Geist, gleichwie eine taube, herab kommen auf ihn.

11. Und da geschach eine stimme vom himmel: * Du bist mein lieber sohn, an dem ich wohlgefallen habe.
* Matth. 3, 17. Luc. 9, 35. 2 Pet. 1, 17.

12. Und bald trieb ihn der Geist in die * wüste. * Matth. 4, 1. Luc. 4, 1.

14. Und war alda in der wüsten vierzig tage, und ward versucht von dem satan, und war bey den thieren, und die engel diensten ihm.

14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam JEsus in Galiläam, und * predigte das evangelium vom reich GOttes.
* Matth. 4, 17. Luc. 4, 15.

15. Und sprach: * Die zeit ist erfüllet, und das reich GOttes ist herbey kommen: Thut busse, und gläubet an das evangelium. * Gal. 4, 4.

16. Da er aber an dem Galiläischen meer ging, sahe er * Simon und Andream, seinen bruder, daß sie ihre netze ins meer wurfen, denn sie waren fischer. * Mat. 4, 18. 21. Luc. 5, 2.

17. Und JEsus sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich wil euch zu menschenfischern machen.

18. Alsbald verliessen sie ihre netze, und folgeten ihm nach.

19. Und * da er von dannen ein wenig fürbaß ging, sahe er Jacobum, den sohn Zebedäi, und Johannem, seinen bruder, daß sie die netze im schiff flickten; und bald rief er ihnen.
* Matth. 4, 21.

20. Und sie liessen ihren vater Zebedäum im schiff mit den taglöhnern, und folgeten ihm nach.

21. Und sie gingen gen Capernaum; und bald an den sabbathen ging er in die schule, und lehrete.

22. Und sie entsatzten sich über seiner lehre: Denn er * lehrete gewaltiglich, und nicht wie die schriftgelehrten. * Matth. 7, 28. Luc. 4, 32.

23. Und es war in ihrer * schule ein mensch besessen mit einem unsaubern geiste, der schrye, * Luc. 4, 33.

24. Und sprach: Halt, * was haben wir mit dir zu schaffen, JEsu von Nazareth? Du bist kommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, der Heilige GOttes. * c. 5, 7.

25. Und JEsus bedräuete ihn, und sprach: * Verstumme, und fahre auß von ihm. * c. 9, 25.

26. Und der unsaubere geist riß ihn, und schrye laut, und fuhr auß von ihm.

27. Und sie entsatzten sich alle, also, daß sie unter einander sich befragten, und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue lehre? Er gebeut mit gewalt den unsaubern geistern, und sie gehorchen ihm.

28. Und sein gerücht erschall bald umher in die grentze Galiläa.

29. Und sie gingen bald auß der schulen, und * kamen in das haus Simonis und Andreas, mit Jacobo und Johanne. * Matth. 8, 14.

30. Und die schwieger Simonis lag und hatte das fieber; und alsbald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bey der hand; und das fieber verließ sie bald, und sie dienete ihnen.

32. Am abend aber, da die sonne untergangen war, * brachten sie zu ihm allerley krancke und besessene.
* Matth. 8, 16. Luc. 4, 40.

33. Und die gantze stadt versammlete sich vor der thür.

34. Und er half vielen krancken, die mit mannigerley seuchen beladen waren, und trieb viel teufel auß, und ließ * die teufel nicht reden, denn sie kenneten ihn. * Gesch. 16, 17. 18.

35. Und

35. Und des morgens vor tage stund er auf, und ging hinauß. Und *JEsus ging in eine wüste stätte, und betete daselbst. *Luc.4,42.

36. Und Petrus mit denen, die bey ihm waren, eileten ihm nach.

37. Und da sie ihn funden, sprachen sie zu ihm: Jederman suchet dich.

38. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns in die nächsten städte gehen, daß ich daselbst auch predige: Denn dazu bin ich kommen. *Luc.4,43.

39. Und er predigte in ihren schulen in gantz Galiläa, und trieb die teufel auß.

40. Und* es kam zu ihm ein aussätziger, der bat ihn, kniete vor ihm, und sprach zu ihm: Wilt du, so kanst du mich wol reinigen. *Luc.5,12.

41. Und es jammerte JEsum, und reckete die hand auß, rührete ihn an, und sprach: Ich wils thun, sey gereiniget.

42. Und als er so sprach, ging der aussatz alsbald von ihm, und er ward rein.

43. Und JEsus bedräuete ihn, und trieb ihn alsbald von sich,

44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts sagest; sondern gehe hin, und zeige dich dem priester, und *opfere für deine reinigung, was Moses geboten hat, zum zeugniß über sie. *3 Mos.14,2.sq.

45. Er aber, da er hinauß kam, hub er an, und sagte viel davon, und machte die geschichte ruchtbar, also, daß er hinfort nicht mehr konte öffentlich in die stadt gehen: sondern er war haussen in den wüsten örtern, und sie kamen zu ihm von allen enden. *Luc.5,15.

Das 2. Capitel.

Vom gichtbrüchigen, Matthäi beruf, und Christi verantwortung wider die Phariseer.

1. UNd* über etliche tage ging er wiederum gen Capernaum; und es ward ruchtbar, daß er im hause war. *Matth.9,1.

2. Und alsbald versammleten sich viel, also, daß sie nicht raum hatten auch haussen vor der thür; und er sagte ihnen das wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, *die brachten einen gichtbrüchigen von vieren getragen. *Matth.9,2.

4. Und da sie nicht konten bey ihn kommen vor dem volck, decketen sie das dach auf, da er war, und gruben's auf, und liessen das bette hernieder, da der gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber JEsus ihren glauben sahe, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Mein sohn, deine sünden sind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche schriftgelehrten, die sassen alda, und gedachten in ihren hertzen:

7. Wie redet dieser solche gotteslästerung? Wer kan sünde vergeben, denn allein GOtt?

8. Und JEsus erkennete bald in seinem geist, daß sie also gedachten bey sich selbst, und sprach zu ihnen: Was* gedencket ihr solches in euren hertzen? *Joh.2,24.

9. Welches ist leichter, zu dem gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine sünden vergeben, oder, stehe auf, nimm dein bette, und wandele?

10. Auf daß ihr aber wisset, daß des menschen sohn macht habe zu vergeben die sünde auf erden, sprach er zu dem gichtbrüchigen:

11. Ich sage dir, stehe auf, nimm dein bette, und gehe heim.

12. Und alsbald stund er auf, nahm sein bette, und ging hinauß vor allen, also, daß sie sich alle entsatzten, und preiseten GOtt, und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

13. Und er ging wiederum hinauß an das meer; und alles volck kam zu ihm, und er lehrete sie.

14. *Und da JEsus vorüber ging, sahe er Levi, den sohn Alphäi, am zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er stund auf, und folgete ihm nach. *Luc.5,27.ꝛc.

15. Und es begab sich, da er zu tische saß in seinem hause, satzten sich viel zöllner und sünder zu tische mit JEsu und seinen jüngern. Denn ihrer waren viel, die ihm nachfolgeten.

16. Und die schriftgelehrten und Phariseer, da sie sahen, daß er mit den zöllnern und sündern aß, sprachen sie zu seinen jüngern: Warum isset und trincket er mit den zöllnern und sündern?

17. Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die starcken bedürfen keines artztes, sondern die krancken. *Ich bin kommen zu rufen den sündern zur busse, und nicht den gerechten. *Matth.9,13.ꝛc.

18. Und

18. Und die jünger Johannis und der Pharisäer fasteten viel; und es kamen etliche, die * sprachen zu ihm: Warum fasten die jünger Johannis und der Pharisäer, und deine jünger fasten nicht? * Matth.9,14.

19. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie können die hochzeitleute fasten, die weil der bräutigam bey ihnen ist? Also lang der bräutigam bey ihnen ist, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die zeit kommen, daß der bräutigam von ihnen genommen wird, denn werden sie fasten.

21. Niemand flicket einen lappen von neuem tuch an ein alt kleid; denn der neue lappe reisset doch vom alten, und der riß wird ärger. * Matth.9,16. Luc.5,36.

22. Und niemand fasset most in alte schläuche, anders zerreisset der most die schläuche, und der wein wird verschüttet, und die schläuche kommen um. Sondern man soll most in neue schläuche fassen.

23. Und * es begab sich, da er wandelte am sabbath durch die saat, und seine jünger fingen an, indem sie gingen, † ähren außzurauffen. * Luc.6,1. ꝛc. † 5 Mos.23,25.

24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine jünger am sabbath, das nicht recht ist?

25. Und er sprach zu ihnen: Habet ihr nie gelesen, was David thät, da es ihm noth war, und ihn hungerte, sammt denen, die bey ihm waren?

26. * Wie er ging in das haus GOttes, zur zeit Abiathar, des hohenpriesters, und aß die schaubrot, die niemand † durfte essen, denn die priester, und er gab sie auch denen, die bey ihm waren! * 1 Sam.21,6. † 2 Mos.29,32. 3 Mos.24,9.

27. Und er sprach zu ihnen: * Der sabbath ist um des menschen willen gemacht, und nicht der mensch um des sabbaths willen. * 5 Mos.5,14.

28. So ist des * menschen sohn ein herr auch des sabbaths. * Luc.6,5.

Das 3. Capitel.

Von der verdorreten hand: Christi flucht: Wahl der apostel: Der schriftgelehrten lästerung: GOttes freunden.

1. UNd er ging abermal in die schule. Und es war * da ein mensch, der hatte eine verdorrete * hand. * Matth.12,9.10. Luc.6,6.

2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch am sabbath ihn heilen würde, auf daß sie eine sache zu ihm hätten.

3. Und er sprach zu dem menschen mit der verdorreten hand: Trit hervor.

4. Und er sprach zu ihnen: Soll man am sabbath gutes thun, oder böses thun? das leben erhalten, oder tödten? Sie aber schwiegen stille.

5. Und er sahe sie umher an mit zorn, und war betrübet über ihrem verstockten hertzen, und sprach zu dem menschen: Strecke deine hand auß. Und er streckte sie auß, und * die hand ward ihm gesund, wie die andere. * 1 Kön.13,6.

6. Und die * Pharisäer gingen hinauß, und hielten alsbald einen rath mit Herodis dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten. * Matth.12,14.

7. Aber * JEsus entwich mit seinen jüngern an das meer; und viel volcks folgete ihm nach auß Galiläa, und auß Judäa, * Joh.6,1.

8. Und von Jerusalem, und auß Idumäa, und von jenseit des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohnen, eine grosse menge, die seine thaten höreten, und kamen zu ihm.

9. Und er sprach zu seinen jüngern, daß sie ihm ein schifflein hielten um des volcks willen, daß sie ihn nicht drüngen.

10. Denn er heilete ihrer viel, also, daß ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf daß sie ihn anrühreten.

11. Und wenn ihn die unsaubern geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schryen und sprachen: * Du bist GOttes sohn. * Luc.4,41.

12. Und er bedräuete sie hart, daß sie ihn nicht offenbar macheten.

13. Und er ging auf einen berg, und rief zu sich, welche er wolte; und die gingen hin zu ihm.

14. Und * er ordnete die zwölfe, daß sie bey ihm seyn solten, und daß er sie außsendete zu predigen, * Matth.10,1. Luc.6,13.

15. Und daß sie macht hätten die seuchen zu heilen, und die teufel außzutreiben.

16. Und gab * Simon den namen Petrus, * Matth.10,2.3.4.

17. Und Jacobum, den sohn Zebedäi, und Johannem, den bruder Jacobi, und gab ihnen den namen Bnehargem, das ist gesagt, donnerskinder.

18. Und

18. Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Matthäum, und Thomam und Jacobum, Alphäi sohn, und Thaddäum, und Simon von Cana,

19. Und Judas Ischarioth, der ihn verrieth.

20. Und sie kamen zu hause; und da kam abermal das volck zusammen, also, * daß sie nicht raum hatten zu essen. * c. 6, 31.

21. Und da es höreten, die um ihn waren, gingen sie hinauß, und wolten ihn halten; denn sie sprachen: Er wird von sinnen kommen.

22. Die schrifftgelehrten aber, die von Jerusalem herab kommen waren, sprachen: * Er hat den Beelzebub, und durch den obersten der teufel treibet er die teufel auß.

* Luc. 11, 15. Matth. 9, 34.

23. Und er rief sie zusammen, und sprach zu ihnen in gleichnissen: Wie kan ein satan den andern außtreiben?

24. Wenn ein * reich mit ihm selbst unter einander uneins wird, mag es nicht bestehen. * Luc. 11, 17.

25. Und wenn ein haus mit ihm selbst unter einander uneins wird, mag es nicht bestehen.

26. Setzet sich nun der satan wider sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins, so kan er nicht bestehen, sondern es ist auß mit ihm.

27. Es kan niemand einem starcken in sein haus fallen, und seinen hausrath rauben, es sey denn, daß er zuvor den starcken binde, und alsdenn sein haus beraube.

28. Wahrlich, ich sage euch: Alle sünden werden vergeben den menschenkindern, auch die gotteslästerung, damit sie GOtt lästern.

29. Wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen gerichts.

30. Denn sie sagten: * Er hat einen unsaubern geist. * v. 22.

31. Und es kam seine mutter und seine brüder; und stunden haussen, schickten zu ihm, u. liessen ihm rufen.

32. (Und das volck saß um ihn.) Und sie sprachen zu ihm: * Sihe, deine mutter und deine brüder draussen fragen nach dir. * Luc. 8, 19.

33. Und er antwortete ihnen, und sprach: Wer ist meine mutter, und meine brüder?

34. Und er sahe rings um sich auf die jünger, die um ihn im kreis sassen, und sprach: Sihe, das ist meine mutter und meine brüder.

35. Denn wer GOttes willen thut, der ist mein bruder, und meine schwester, und meine mutter.

Das 4. Capitel.

Mannigerley gleichnisse, stillung des ungestümen meers.

1. UNd er fing abermal an * zu lehren am meer; und es versammlete sich viel volcks zu ihm, also, daß er mußte in ein schiff treten, und auf dem wasser sitzen; und alles volck stund auf dem lande am meer.

* Matth. 13, 1. Luc. 8, 4.

2. Und er predigte ihnen lang durch gleichnisse: und in seiner predigt sprach er zu ihnen:

3. Höret zu: Sihe, es ging ein säemann auß zu säen.

4. Und es begab sich, in dem er säete, fiel etliches an den weg, da kamen die vögel unter dem himmel, und frassens auf.

5. Etliches fiel in das steinichte, da es nicht viel erde hatte, und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe erde hatte.

6. Da nun die sonne aufging, verwelckete es, und dieweil es nicht wurtzel hatte, verdorrete es.

7. Und etliches fiel unter die dornen, und die dornen wuchsen empor, und ersticktens, und es brachte keine frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gut land, und brachte frucht, die da zunahm und wuchs; und etliches trug dreyssigfältig, und etliches sechzigfältig, und etliches hundertfältig.

9. Und er sprach zu ihnen: Wer ohren hat zu hören, der höre.

10. Und da er alleine war, fragten ihn um diese gleichniß, die um ihn waren, sammt den zwölfen.

11. Und er sprach zu ihnen: * Euch ists gegeben, das geheimniß des reichs GOttes zu wissen; denen aber draussen widerfähret es alles durch gleichnisse. * Matth. 11, 25.

12. Auf daß sie es mit sehenden augen sehen, und doch nicht erkennen; und mit hörenden ohren hören, und doch nicht verstehen; auf daß sie sich nicht dermaleins bekehren, und ihre sünden ihnen vergeben werden.

13. Und er sprach zu ihnen: Verstehet ihre diese gleichniß nicht, wie wollt ihr denn die andern alle verstehen?

14. Der

14. Der säemann säet das wort.

15. Diese sinds aber, die an dem wege sind, wo das wort gesäet wird, und sie es gehöret haben, so kommt alsbald der satan, und nimmt weg das wort, das in ihr hertz gesäet war.

16. Also auch die sinds, die aufs steinichte gesäet sind, wenn sie das wort gehöret haben, nehmen sie es bald mit freuden auf;

17. Und haben keine wurtzel in ihnen, sondern sind wetterwendisch; wenn sich trübsal oder verfolgung ums worts willen erhebet, so ärgern sie sich alsbald.

18. Und *diese sinds, die unter die dornen gesäet sind, die das wort hören; *c.10,23.

19. Und die sorge dieser welt, und der betrügliche reichthum, und viel andere lüste gehen hinein, und ersticken das wort, und bleibet ohne frucht.

20. Und diese sinds, die auf ein gut land gesäet sind, die das wort hören, und nehmens an, und bringen frucht, etlicher dreyssigfältig, und etlicher sechzigfältig, und etlicher hundertfältig.

21. Und er sprach zu ihnen: Zündet man auch ein licht an, daß mans unter einen scheffel, oder unter einen tisch setze? Mit nichten; sondern daß mans auf einen leuchter setze.

22. Denn * es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde; und ist nichts heimliches, das nicht hervor komme. *Matth.10,26.

23. Wer * ohren hat zu hören, der höre. *Matth.11,15. Off.2,7.

24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret. * Mit welcherley maaß ihr messet, wird man euch wieder messen, und man wird noch zugeben euch, die ihr diß höret.

*Matth.7,2. Luc.6,38.

25. Denn wer da hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen auch das er hat.

26. Und er sprach: Das reich GOttes hat sich also, als wenn ein mensch saamen aufs land wirft,

27. Und schläft, und stehet auf nacht und tag; und der saame gehet auf, und wächset, daß ers nicht weiß.

28. (Denn die erde bringet von ihr selbst zum ersten das gras, darnach die ähren, darnach den vollen weitzen in den ähren.)

29. Wenn sie aber die frucht bracht hat, so schicket er bald die sichel hin, denn die ernte ist da.

30. Und er sprach: Wem wollen wir das reich GOttes vergleichen? und durch welch gleichniß wollen wir es vorbilden?

31. * Gleichwie ein senfkorn, wenn das gesäet wird aufs land, so ists das kleineste unter allen saamen auf erden. *Matth.13,31.ꝛc.

32. Und wenn es gesäet ist, so nimmet es zu, und wird gröster, denn alle kohlkräuter, und gewinnet grosse zweige, also, daß die vögel unter dem himmel unter seinem schatten wohnen können.

33. Und durch viel solche gleichnisse sagte er ihnen das wort, nach dem sie es hören konten.

34. Und ohne gleichniß redete er nichts zu ihnen. Aber insonderheit legte ers seinen jüngern alles auß.

35. Und an demselbigen tage des abends sprach er zu ihnen: Lasset uns hinüber fahren.

36. Und sie liessen das volck gehen * und nahmen ihn, wie er im schiffe war, und es waren mehr schiffe bey ihm. *Matth.8,23.ꝛc.

37. Und * es erhub sich ein grosser windwirbel, und warf die wellen in das schiff, also daß das schiff voll ward. *Jon.1,4.5.

38. Und Er war hinten auf dem schiff, und schlief auf einem küssen. Und sie weckten ihn auf, und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und * er stund auf und bedräuete den wind, und sprach zu dem meer: Schweig, und verstumme. Und der wind legte sich, und ward eine grosse stille. *Matth 8,26.

40. Und er sprach zu ihnen: Wie seyd ihr so furchtsam? Wie, daß ihr keinen glauben habt?

41. Und sie furchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn * wind und meer sind ihm gehorsam. *Pf.107,25.

Das 5. Capitel.

Vom besessenen, dem blutflüssigen weiblein, und Jairi töchterlein.

1. Und sie * kamen jenseit des meers in die gegend der Gadarener. *Matth.8,28. Luc.8,26

2. Und als er auß dem schiffe trat, lieff ihm alsbald entgegen auß den gräbern ein besessener mensch mit einem unsaubern geist.

3. Der seine wohnung in den gräbern

hern hatte. Und niemand konte ihn binden, auch nicht mit ketten.

4. Denn er war oft mit fesseln und ketten gebunden gewesen, und hatte die ketten abgerissen, und die fessel zerrieben, und niemand konte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, beyde tag und nacht auf den bergen, und in den gräbern, schrye, und schlug sich mit steinen.

6. Da er aber JEsum sahe von ferne, lieff er zu, und fiel vor ihm nieder, schrye laut, und sprach:

7. Was hab ich mit dir zu thun, o JEsu, du sohn GOttes, des allerhöchsten? Ich beschwere dich bey GOtt, daß du mich nicht quälest.

8. Er aber sprach zu ihm: Fahre auß, du unsauber geist, von dem menschen.

9. Und er fragte ihn: Wie heissest du? Und er antwortete, und sprach: Legion heisse ich, denn unser ist viel.

10. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht auß derselben gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den bergen eine grosse heerde säue an der weide.

12. Und die teufel baten ihn alle, und sprachen: Laß uns in die säue fahren.

13. Und alsbald erlaubete ihnen JEsus. Da fuhren die unsaubern geister auß, und fuhren in die säue; und die heerde stürtzete sich mit einem sturm ins meer, (ihrer waren aber bey zwey tausend) und ersoffen im meer.

14. Und die säuhirten flohen, und verkündigten das in der stadt, und auf dem lande. Und sie gingen hinauß zu sehen, was da geschehen war,

15. Und kamen zu JEsu, und sahen den, so von den teufeln besessen war, daß er saß, und war bekleidet und vernünftig; und furchten sich.

16. Und dieses gesehen hatten, sagten ihnen, was dem besessenen widerfahren war, und von den säuen.

17. Und sie fingen an und baten ihn, daß er auß ihrer gegend zoge.

18. Und da er in das schiff trat, bat ihn der besessene, daß er mögte bey ihm seyn.

19. Aber JEsus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein haus, und zu den deinen, und verkündige ihnen, wie grosse wohlthat dir der HErr gethan, und sich deiner erbarmet hat.

20. Und er ging hin, und fing an außzurufen in den zehen städten, wie grosse wohlthat ihm JEsus gethan hatte. Und iederman verwunderte sich.

21. Und da JEsus wieder herüber fuhr im schiff, versammlete sich viel volcks zu ihm, und war an dem meer.

22. Und sihe, da kam * der obersten Einer von der schule, mit namen Jairus; und da er ihn sahe, fiel er ihm zu füssen, * Matth.9,18.

23. Und bat ihn sehr, und sprach: Meine tochter ist in den letzten zügen; du wollest kommen, und deine hand auf sie legen, daß sie gesund werde, und lebe.

24. Und er ging hin mit ihm. Und es folgete ihm viel volcks nach, und sie drungen ihn.

25. Und da war * ein weib, das hatte den blutgang zwölf jahr gehabt,

* 3 M. 15,25. Marc. 9,26. Luc. 8,43.

29. Und viel erlitten von vielen ärtzten, und hatte alle ihr gut drob verzehret, und half sie nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da die von JEsu hörete, kam sie im volck von hinten zu, und * rührete sein kleid an. * Luc. 6,19.

28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein kleid mögte anrühren, so würde ich gesund.

29. Und alsbald vertrocknete der brunn ihres bluts; und sie fühlete es am leibe, daß sie von ihrer plage war gesund worden.

30. Und JEsus fühlete alsbald an ihm selbst * die kraft, die von ihm außgegangen war, und wandte sich um zum volck, und sprach: Wer hat meine kleider angerühret? * Luc. 6,19.

31. Und die jünger sprachen zu ihm: Du siehest, daß dich das volck dringet, und sprichst: Wer hat mich angerühret?

32. Und er sahe sich um nach der, die das gethan hatte.

33. Das weib aber furchte sich, und zitterte, (denn sie wußte, was an ihr geschehen war,) kam und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die gantze wahrheit.

34. Er sprach aber zu ihr: Meine tochter, dein glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin mit frieden, und sey gesund von deiner plage.

35. Da er noch also redete, kamen etliche vom gesinde des obersten der schule, und sprachen: Deine tochter

ist

ist gestorben, was mühest du weiter den meister?

36. JEsus aber hörete bald die rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem obersten der schule: *Fürchte dich nicht, gläube nur. *Luc.8,50.

37. Und ließ niemand ihm nachfolgen denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, den bruder Jacobi.

38. Und er kam in das haus des obersten der schule, und sahe das getümmel, und die da sehr weineten und heuleten. *Jer.4,8.

39. Und er ging hinein, und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das kind ist *nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. *Joh.11,11.

40. Und er trieb sie alle auß, und nahm mit sich den vater des kindes, und die mutter, und die bey ihm waren, und ging hinein, da das kind lag.

41. Und er griff das kind bey der hand, und sprach zu ihr: Talitha kumi; das ist verdolmetschet, mägdlein, ich sage dir, *stehe auf.
*Luc.7,14.

42. Und alsbald stund das mägdlein auf, und wandelte; es war aber zwölf jahr alt. Und sie entsatzten sich über die maasse.

43. Und er verbot ihnen hart, daß es niemand wissen solte; und sagte, sie solten ihr zu essen.

Das 6. Capitel.

Christi verachtung, außsendung der apostel, enthauptung Johannis, wunderbare abspeisung und hülfe.

1. UNd er ging auß von dannen, und kam in sein vaterland; und seine jünger folgeten ihm nach.

2. Und da der sabbath kam, hub er an zu lehren in ihrer schule. Und viele, die es höreten, verwunderten sich seiner lehre, und sprachen: Woher kommt dem solches? Und was weisheit ists, die ihm gegeben ist, und solche thaten, die durch seine hände geschehen?

3. Ist er nicht * der zimmermann, Mariä sohn, und der bruder Jacobi, und Joses und Judä, und Simonis? Sind nicht auch seine schwestern alhie bey uns? Und sie ärgerten sich an ihm. *Luc.4,22.

4. JEsus aber sprach zu ihnen: *Ein prophet gilt nirgend weniger, denn im vaterland, und daheim bey den seinen. *Joh.4,44.

5. Und er konte alda nicht eine einige that thun, ohne wenig siechen legte er die hände auf, und heilete sie.

6. Und er verwunderte sich ihres unglaubens. Und er ging umher in die flecken im kreis, und lehrete.

7. Und * er berief die zwölfe, und hub an, und sandte sie, je zween und zween, und gab ihnen macht über die unsaubern geister. *Matth.10,1. Luc.9,1.

8. Und gebot ihnen, daß sie nichts bey sich trügen auf dem wege, denn allein einen stab; keine tasche, kein brot, kein geld im gürtel.

9. Sondern wären geschuhet; und daß sie nicht zween röcke anzögen.

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und *welche euch nicht aufnehmen, noch hören, da gehet von dannen herauß, und †schüttelt den staub abe von euren füssen, zu einem zeugniß über sie. Ich sage euch, wahrlich, es wird Sodomen und Gomorren am jüngsten gerichte träglicher ergehen, denn solcher stadt. *Matth. 10,14. Luc.9,5. †Gesch.13,51.

12. Und sie gingen auß, und predigten, man solte busse thun.

13. Und trieben viel teufel auß, und *salbeten viel siechen mit öl, und machten sie gesund. *Jac.5,14.

14. Und es kam vor den könig Herodes, (denn sein name war nun bekant) und er sprach: Johannes, der täufer, ist von den todten auferstanden, darum thut er solche thaten.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias; etliche aber: Er ist ein prophet, oder einer von den propheten.

16. Da es aber Herodes hörete, sprach er: Es ist Johannes, den Ich enthäuptet habe, Der ist von den todten auferstanden.

17. Er aber * Herodes hatte außgesandt, und Johannem gegriffen, und ins gefängniß gelegt, um Herodias willen, seines bruders Philippi weib, denn er hatte sie gefreyet.
*Matth.14,3. Luc.3,19.20.

18. Johannes aber sprach zu Herode: Es ist nicht recht, daß du deines *bruders weib habest. *3 M.18,16.

19. Herodias aber stellete ihm nach, und wolte ihn tödten, und konte nicht.

20. Herodes aber furchte Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger mann war; und ver-

verwahrete ihn, und gehorchete ihm in vielen sachen, u. hörete ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener tag, * daß Herodes auf seinen jahrstag ein abendmahl gab den obersten und hauptleuten, und vornehmsten in Galiläa. * Matth. 14, 6.

22. Da trat hinein die tochter der Herodias, und tantzete, und gefiel wohl dem Herodi, und denen, die am tische sassen. Da sprach der könig zum mägdlein: Bitte von mir, was du wilst, ich wil dirs geben.

23. Und schwur ihr einen eid: Was du wirst von mir bitten, wil ich dir geben, bis an die hälfte meines königreichs.

24. Sie ging hinauß, und sprach zu ihrer mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das haupt Johannis, des täufers.

25. Und sie ging bald hinein mit eile zum könig, bat und sprach: Ich wil, daß du mir gebest iezt so bald auf einer schüssel das haupt Johannis, des täufers.

26. Der könig ward betrübt; doch um des eides willen, und derer, die am tische sassen, wolte er sie nicht lassen eine fehlbitte thun.

27. Und bald schickete hin der könig den hencker, und hieß sein haupt herbringen. Der ging hin, und enthauptete ihn im gefängniß;

28. Und trug her sein haupt auf einer schüssel, u. gabs dem mägdlein; und das mägdlein gabs ihrer mutter

29. Und da das seine jünger höreten, kamen sie, und nahmen seinen leib, und legeten ihn in ein grab.

30. Und die * apostel kamen zu JEsu zusammen, und verkündigten ihm das alles, und was sie gethan und gelehret hatten. * Matth. 14, 13.

31. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns besonders in eine wüste gehen, und ruhet ein wenig, denn ihrer war viel, die ab- und zugingen; und hatten nicht zeit gnug zu essen.

32. Und er fuhr da in einem schiffe zu einer wüsten besonders.

33. Und das volck sahe sie wegfahren; und viele kanten ihn, und liefen dafelbst hin mit einander zu fusse auß allen städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und JEsus ging herauß, und sahe das grosse volck, und es jammerte ihn derselben, denn sie waren wie die schaafe, die keinen hirten haben. Und fing an eine lange predigt.

35. Da nun der tag fast dahin war, traten seine jünger zu ihm, und sprachen: Es ist wüste hie, und der tag ist nun dahin. * Joh. 6, 5.

36. Laß sie von dir, daß sie hingehen umher in die dörfer und märckte, und kaufen ihnen brot; denn sie haben nichts zu essen.

37. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Gebet Ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen und zwey hundert pfennig werth brot kaufen, und ihnen zu essen geben?

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel brot habt ihr? Gehet hin und sehet. Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünfe und zween fische.

39. Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten, bey tisch vollen, auf das grüne gras.

40. Und sie satzten sich nach schichten, je hundert und hundert, funfzig und funfzig.

41. Und er nahm die fünf brote, und zween fische, und sahe auf gen himmel, und danckete, und brach die brote, und gab sie den jüngern, daß sie ihnen vorlegeten, und die zween fische theilete er unter sie alle.

42. Und sie assen alle, und wurden satt.

43. Und sie huben auf die brocken, zwölf körbe voll, und von den fischen.

44. Und die da gessen hatten, derer war fünftausend mann.

45. Und alsbald trieb er seine jünger, * daß sie in das schiff träten, und vor ihm hinüber führen gen Bethsaida, bis daß er das volck von sich liesse. * Matth. 14, 22. ꝛc.

46. Und da er sie von sich geschaffet hatte, ging er hin auf einen berg zu beten.

47. Und * am abend war das schiff mitten auf dem meer, und Er auf dem lande alleine. * Matth. 14, 23 24.

48. Und er sahe, daß sie noth litten im rudern; denn der wind war ihnen entgegen. Und um die vierte wache der nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem meer.

49. Und er wolte vor ihnen übergehen. Und da sie ihn sahen auf dem meer wandeln, meyneten sie, es wäre ein gespenst, und schryen,

50. Denn sie sahen ihn alle, und erschracken. Aber alsbald redete er mit ihnen, und sprach zu ihnen: Seyd getrost, Ich bins, fürchtet euch nicht.

51. Und trat zu ihnen in das schiff, und der * wind legte sich. Und sie entsatzten und verwunderten sich über die maasse. * c.4,39.

52. Denn sie waren nichts verständiger worden über den broten; und ihr hertz war verstarret.

53. Und da sie hinüber gefahren waren, kamen sie in das land Genezareth, und fuhren an.

54. Und da sie aus dem schiffe traten, alsbald kanten sie ihn,

55. Und lieffen alle in die umliegende länder, und huben an die krancken umher zu führen auf betten, wo sie höreten, daß er war.

56. Und wo er in die märckte, oder städte, oder dörfer einging, da legten sie die krancken auf den marckt, und baten ihn, daß sie nur den saum seines kleides * anrühren mögten. Und alle, die ihn anrühreten, wurden gesund. * c.5,27.28.

Matth.9,20.

Das 7. Capitel.

Von der Pharisäer heucheley, des heydnischen weibes töchterlein, einem tauben und stummen.

1. UNd * es kamen zu ihm die Pharisäer, und etliche von den schriftgelehrten, die von Jerusalem kommen waren. * Matth 15,1.

2. Und da sie sahen etliche seiner jünger mit * gemeinen, das ist, mit ungewaschenen händen das brot essen, versprachen sie es. * Luc.11,38.

3. Denn die Pharisäer und alle Jüden essen nicht, sie waschen denn die hände mannigmal; halten also die auffsätze der ältesten.

4. Und wenn sie vom marckte kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des dinges ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von trinckgefässen und krügen, und ehernen gefässen, und tischen zu waschen.

5. Da fragten ihn nun die Pharisäer und schriftgelehrten: Warum wandeln deine jünger nicht nach den auffsätzen der ältesten; sondern essen das brot mit ungewaschenen händen?

6. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch heuchlern * Jesaias geweissaget, wie geschrieben stehet: Diß volck ehret mich mit den lippen, aber ihr hertz ist ferne von mir. * Matth.15,8.rc.

7. Vergeblich aber ists, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche lehre, die nichts ist denn menschengebot.

8. Ihr verlasset GOttes gebot, und haltet der menschen auffsätze, von krügen und trinckgefässen zu waschen; und deßgleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr GOttes gebot aufgehaben, auf daß ihr eure auffsätze haltet.

10. Denn Moses hat gesagt: * Du solt deinen vater und deine mutter ehren; und wer vater oder mutter fluchet, der föll des todes sterben.

* 2 Mos.20,12. rc.

11. Ihr aber lehret, wenn einer spricht zum vater oder mutter: * Corban, das ist, wenn ichs opfere, so ist dirs viel nützer, der thut wohl.

* 2M.21,17. 3 M.20,9. Spr.20,20.

12. Und so lasset ihr hinfort ihn nichts thun seinem vater oder seiner mutter,

13. Und * hebet auf GOttes wort durch eure auffsätze, die ihr aufgesetzt habt; und deßgleichen thut ihr viel.

* Matth.15,6.

14. Und * er rief zu ihm das gantze volck, und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmets;

* Matth.15,10.

15. Es ist nichts ausser dem menschen, das ihn könte gemein machen, so es in ihn gehet; sondern das von ihm außgehet, das ists, das den menschen gemein machet.

16. Hat * iemand ohren zu hören, der höre. * Matth.11,15. c.13,9.

17. Und da er von dem volcke ins haus kam, fragten ihn seine jünger um diese * gleichniß. * Matth. 15,15.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyd Ihr denn auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was ausser ist, und in den menschen gehet, das kan ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in sein hertz, sondern in den bauch; und gehet aus durch den natürlichen gang, der alle speise außfeget.

20. Und er sprach: Was aus dem menschen gehet, das machet den menschen gemein.

21. Denn von innen, aus dem hertzen der menschen, gehen heraus böse gedancken, ehebruch, hurerey, mord,

22. Dieberey, geitz, schalckheit, list, unzucht, schalcksauge, gotteslästerung, hoffart, unvernunft.

23. Alle

23. Alle diese böse stücke gehen von innen herauß, und machen den menschen gemein.

24. Und er stund auf, und * ging von dannen in die grentze Tyri und Sidon, und ging in ein haus, und wolte es niemand wissen lassen, und konte doch nicht verborgen seyn.
* Matth. 15, 21.

25. Denn ein weib hatte von ihm gehöret, welcher töchterlein einen unsaubern geist hatte; und sie kam, und fiel nieder zu seinen füssen.

26. (Und es war ein griechisch weib auß Syrophönice) und sie bat ihn, daß er den teufel von ihrer tochter außtriebe.

27. JEsus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die kinder satt werden. * Es ist nicht fein, daß man der kinder brot nehme, und werfe es für die hunde.
* Matth 15, 26.

28. Sie antwortete aber und sprach zu ihm: Ja HErr; aber doch essen die hündlein unter dem tische von den brosamen der kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Um deß worts willen so gehe hin; der teufel ist von deiner tochter außgefahren.

30. Und sie ging hin in ihr haus, und fand, daß der teufel war außgefahren, und die tochter auf dem bette liegend.

(Ev. am 12. sonnt. nach trinit.)

31. UNd da er wieder außging von den grentzen Tyri und Sidon, kam er an das * Galiläische meer, mitten unter die grentze der zehen städte. * Matth. 15, 29. sqq.

32. Und * sie brachten zu ihm einen tauben der stumm war; und sie baten ihn, daß er die hand auf ihn legete. * Matth. 9, 18. 32. Luc. 11, 14.

33. Und er nahm ihn von dem volck besonders, und legete ihm die finger in die ohren, und * spützete, und rührete seine zunge. * c. 8, 23.

34 Und * sahe auf gen himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephatha, das ist, thue dich auf.
* Joh. 11, 41.

35. Und alsbald thäten sich seine ohren auf, und das band seiner zunge ward los, und redete recht.

36. Und er verbot ihnen, sie solten niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr sie es außbreiteten.

37. Und verwunderten sich über die maasse, und sprachen: * Er hat alles wohl gemacht; die tauben machet er hörend, und die sprachlosen redend.] * I Mos. 1, 31.

Das 8. Capitel.

Von sieben broten, zeichen und sauerteig der Pharisäer, blinden, bekäntniß von Christo und seinem leiden.

(Ev. am 7. sonnt. nach trinit.)

1. JU * der zeit, da viel volcks da war, und hatten nichts zu essen, rief JEsus seine jünger zu sich, und sprach zu ihnen: * Matt. 15, 32.

2. Mich jammert des volcks, denn sie haben nun drey tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen.

3. Und wenn ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, würden sie auf dem wege verschmachten; denn etliche waren von ferne kommen.

4. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brot hie in der wüsten, daß wir sie sättigen?

5. Und er fragete sie, wie viel habet ihr brot? Sie sprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem volck, daß sie sich auf die erde lagerten. Und er nahm die sieben brot, und danckete, und brach sie, und gab sie seinen jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem volcke vor.

7. Und hatten ein wenig fischlein; und er danckete, und hieß dieselbigen auch vortragen.

8. Sie * assen aber und wurden satt, und huben die übrigen brocken auf, sieben körbe. * 2 Kön. 4, 44. ꝛc.

9. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten; und er ließ sie von sich.]

10. Und alsbald trat er in ein schiff mit seinen jüngern, und kam in die gegend Dalmanutha.

11. Und die * Pharisäer gingen herauß, und fingen an sich mit ihm zu befragen, versuchten ihn, und begehrten an ihn ein zeichen vom himmel. * Matth. 12, 38. c. 16, 1.

12. Und er seufzete in seinem geiste, und sprach: Was suchet doch diß geschlecht zeichen? Wahrlich, ich sage euch, es wird diesem geschlechte kein zeichen gegeben.

13. Und er ließ sie, und trat wiederum in das schiff, und fuhr herüber.

14. Und sie * hatten vergessen brot mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im schiffe, denn ein brot. * Matth. 16, 5. 6. ꝛc.

15. Und er gebot ihnen, und ſprach: Schauet zu, und * ſehet euch vor vor dem ſauerteige der Phariſäer, und vor dem ſauerteige Herodis.
* Matth.16,6. Luc.12,1.

16. Und ſie gedachten hin und wieder, und ſprachen unter einander: Das iſts, daß wir nicht brot haben.

17. Und JEſus vernahm das, und ſprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht brot habet? * Vernehmet ihr noch nichts, und ſeyd noch nicht verſtändig? Habt ihr noch ein verſtarret hertz in euch?
* c.3,5. c.6,52.

18. Habet augen, und ſehet nicht, und habet ohren und höret nicht? Und dencket nicht daran?

19. Da ich * fünf brote brach unter fünf tauſend, wie viel körbe voll brocken hubet ihr da auf? Sie ſprachen: Zwölfe.
* Joh.6,9.13. Matth.14,19. Luc.9,13.

20. Da ich aber die ſieben brach unter die vier tauſend, wie viel körbe voll brocken hubet ihr da auf? Sie ſprachen: Sieben.

21. Und er ſprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethſaida, und ſie brachten zu ihm einen blinden, und baten ihn, daß er ihn * anrührete.
* c.6,56.

23. Und er * nahm den blinden bey der hand, und führete ihn hinauß vor den flecken, und ſpützete in ſeine augen, und legete ſeine hände auf ihn, und fragete ihn, ob er etwas ſähe?
* c.7,32.33. Joh.9,6.

24. Und er ſahe auf, und ſprach: Ich ſehe menſchen gehen, als ſähe ich bäume.

25. Darnach legete er abermal die hände auf ſeine augen, und hieß ihn abermal ſehen; und er ward wieder zurechte bracht, daß er alles ſcharf ſehen konte.

26. Und er ſchickte ihn heim, und ſprach: Gehe nicht hinein in den flecken, und * ſage es auch niemand drinnen.
* c.7,36.

27. Und * JEſus ging auß, und ſeine jünger, in die märckte der ſtadt Cäſarea Philippi. Und auf dem wege fragete er ſeine jünger, und ſprach zu ihnen: Wer ſagen die leute, daß ich ſey?
* Matth.16,13. ꝛc.

28. Sie antworteten: Sie ſagen, du ſeyeſt Johannes, der täufer; etliche ſagen, du ſeyeſt Elias; etliche, du ſeyeſt der propheten einer.

29. Und er ſprach zu ihnen: Ihr aber, wer ſaget ihr, daß ich ſey? Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: * Du biſt Chriſtus. * Joh.1,49.

30. Und er bedräuete ſie, daß ſie niemand von ihm ſagen ſolten.

31. Und hub an ſie zu lehren: Des menſchen ſohn muß viel leiden, und verworfen werden von den älteſten und hohenprieſtern, und ſchrifgelehrten, und getödtet werden, und über drey tage auferſtehen.

32. Und er redete das wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu ſich, fing an ihm zu wehren.

33. Er aber wandte ſich um, und ſahe ſeine jünger an, und bedräuete Petrum, und ſprach: * Gehe hinter mich, du ſatan; denn du meyneſt nicht das göttlich, ſondern das menſchlich iſt.
* 2 Sam.19,22.

34. Und er rief zu ſich dem volck, ſammt ſeinen jüngern, und ſprach zu ihnen: * Wer mir wil nachfolgen, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein creutz auf ſich, und folge mir nach.
* Matth 16,24. ꝛc.

35. Denn * wer ſein leben wil behalten, der wirds verlieren; und wer ſein leben verleuret um meinet und des evangelii willen, der wirds behalten.
* Matth.10,39.

36. Was hülfs dem menſchen, wenn er die gantze welt gewönne, und nähme an ſeiner ſeelen ſchaden?

37. Oder was kan der menſch geben, damit er ſeine ſeele löſe?

38. Wer ſich aber mein und meiner worte ſchämet unter dieſem ehebrecheriſchen und ſündigen geſchlechte, deß wird ſich auch des menſchen ſohn ſchämen, wenn er kommen wird in der herrlichkeit ſeines Vaters, mit den heiligen engeln.

Cap. 9. v. 1. Und er ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch, es ſtehen etliche hie, die werden den tod nicht ſchmecken, bis daß ſie ſehen das reich GOttes mit kraft kommen.
* Matth.16,28. Luc.9,27.

Das 9. Capitel.

Hiſtoria von Chriſti verklärung und dem monſüchtigen ſohn: Lehre von der demuth und ärgerniß.

2. Und * nach ſechs tagen nahm JEſus zu ſich Petrum, Jacobum und Johannem, und führete ſie auf einen hohen berg beſonders alleine, und verklärete ſich vor ihnen.
* Luc.9,28. ꝛc. 3. Und

3. Und seine kleider wurden hell, und * sehr weiß, wie der schnee, daß sie kein färber auf erden kan so weiß machen. * Matth.28,3.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Mose, und hatten eine rede mit JEsu.

5. Und Petrus antwortete, und sprach zu JEsu: Rabbi, hie ist gut seyn; lasset uns drey hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete; denn sie waren verstürtzt.

7. Und es kam eine wolcke, die überschattete sie. Und eine stimme fiel auß der wolcke, und sprach: * Das ist mein lieber sohn, den sollt ihr hören. * Matth.3,17.ꝛc.

8. Und bald darnach sahen sie um sich, und sahen niemand mehr, denn allein JEsum bey ihnen.

9. Da sie aber vom berge herab gingen, verbot ihnen JEsus, daß sie niemand sagen solten, was sie gesehen hatten, bis des menschen sohn auferstünde von den todten.

10. Und sie behielten das wort bey sich, und befragten sich unter einander: Was ist doch das auferstehen von den todten?

11. Und sie frageten ihn, und sprachen: Sagen doch die schriftgelehrten, daß Elias müsse zuvor kommen.

12. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles wieder zurechte bringen. Dazu des menschen sohn soll viel leiden, und verachtet werden, wie denn geschrieben stehet.

13. Aber * ich sage euch: Elias ist kommen, und sie haben an ihm gethan, was sie wolten, nach dem von ihm geschrieben stehet. * Mat.11,14.

14. Und er kam zu seinen jüngern, und sahe viel volcks um sie, und schriftgelehrten, die sich mit ihnen befrageten.

15. Und alsbald da alles volck ihn sahe, entsatzten sie sich, lieffen zu, und grüsseten ihn.

16. Und er fragete die schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber auß dem volck antwortete, und * sprach: Meister, ich habe meinen sohn herbracht zu dir, der hat einen sprachlosen geist.
* Matth.17,14. Luc.9,38.

18. Und wo er ihn erwischet, so reisset er ihn, und schäumet, und knirschet mit den zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen jün-gern geredet, daß sie ihn austrieben, und sie konnens nicht.

19. Er antwortete ihm aber, und sprach: O du ungläubiges geschlecht, wie lange soll ich bey euch seyn? Wie lange soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald, da ihn der geist sahe, riß er ihn, und fiel auf die erde, und wältzete sich, und schäumete.

21. Und Er fragete seinen vater: Wie lange ists, daß ihm dieses widerfahren ist? Er sprach: Von kind auf.

22. Und oft hat er ihn in feuer und wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kanst du aber was, so erbarme dich unser, und hilf uns.

23. JEsus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben, alle dinge sind möglich, dem, der da glaubet.

24. Und alsbald schrye des kindes vater mit thränen, und sprach: Ich glaube, lieber HErr, hilf meinem unglauben.

25. Da nun JEsus sahe, daß das volck zulieff, bedräuete er den unsaubern geist, und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber geist, Ich gebiete dir, daß du von ihm außfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn.

26. Da schrye er, und riß ihn sehr, und fuhr auß. Und er ward, als wäre er todt, daß auch viele sagten: Er ist todt.

27. JEsus aber ergriff ihn bey der hand, und richtete ihn auf, und er stund auf.

28. Und da er heim kam, * fragten ihn seine jünger besonders: Warum konten wir ihn nicht außtreiben? * Matth.17,19.

29. Und er sprach: Diese art kan mit nichten außfahren, denn durch beten und fasten.

30. Und sie gingen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläam; und er wolte nicht, daß es jemand wissen solte.

31. Er lehrete aber seine jünger, und sprach zu ihnen: * Des menschen sohn wird überantwortet werden in der menschen hände, und sie werden ihn tödten; und wenn er getödtet ist, so wird er am dritten tage auferstehen. * Matth.17,22.ꝛc.

32. Sie aber vernahmen das wort nicht, und furchten sich ihn zu fragen.

33. Und er kam gen Capernaum.

Und da er daheim war, fragte er sie: Was handeltet ihr mit einander auf dem wege?

34. Sie aber schwiegen. Denn sie hatten mit einander auf dem wege gehandelt, * welcher der grösseste wäre? * Matth.18,1. Luc.9,46.

35. Und er satzte sich, und rief den zwölfen, und sprach zu ihnen: So iemand wil der erste seyn, der soll der letzte seyn vor allen, und aller knecht.

36. Und er nahm ein kindlein, und stellete es mitten unter sie, und herzete dasselbige, und sprach zu ihnen:

37. Wer Ein solches kindlein in meinem namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

38. Johannes aber antwortete ihm, und sprach: * Meister, wir sahen einen, der trieb teufel in deinem namen auß, welcher uns nicht nachfolgete; und wir verbotens ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgete.

* Luc 9,49. 4 Mos.11,27.28.

39. JEsus aber sprach: Ihr sollts ihm nicht verbieten. Denn * es ist niemand, der eine that thue in meinem namen, und möge bald übel von mir reden. * 1 Cor.12,3.

40. Wer * nicht wider uns ist, der ist für uns. * Matth.12,30.

41. * Wer aber euch tränket mit einem becher wassers in meinem namen, darum, daß ihr Christum angehöret, wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

* Matth.10,42. ꝛc.

42. Und * wer der kleinen Einen ärgert, die an mich gläuben, dem wäre es besser, daß ihm ein mühlstein an seinen hals gehänget würde, und ins meer geworfen würde. * Mat.18,6.

43. So * dich aber deine hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du ein krüppel zum leben eingehest, denn daß du zwo hände habest, und fahrest in die hölle, in das ewige feuer, * Matth.5,30.c.18,8.

44. Da ihr wurm nicht stirbet, und ihr feuer nicht verlöschet.

* Es.66,24.

45. Aergert * dich dein fuß, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum leben eingehest, denn daß du zween füsse habest, und werdest in die hölle geworfen, in das ewige feuer, * Matth.18,8.

46. Da ihr wurm nicht stirbet, und ihr feuer nicht verlöschet.

47. Aergert * dich dein auge, so wirfs von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das reich GOttes gehest, denn daß du zwey augen habest, und werdest in das hölliſche feuer geworfen, * Matth.5,29.

48. Da ihr wurm nicht stirbet, und ihr feuer nicht verlöschet.

49. Es muß alles mit feuer gesalzen werden, und * alles opfer wird mit saltz gesaltzet. * 3 Mos.2,13.

50. Das * saltz ist gut; so aber das saltz dumm wird, womit wird man würtzen? Habet saltz bey euch, und habet friede unter einander.

* Matth.5,13. Luc.14,34. ꝛc.

Das 10. Capitel.

Von der ehescheidung, kleinen kindlein, reichen der welt, Christi leiden, ehrgeitz der jünger und blindem Bartimäo.

1. UNd er machte sich auf, und * kam von dannen in die örter des jüdischen landes, jenseit des Jordans. Und das volck ging abermal mit haufen zu ihm, und wie seine gewohnheit war, lehrete er sie abermal.

* Matth.19,1.

2. Und die Phariſäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob ein mann sich scheiden möge von seinem weibe? Und versuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber, und sprach: Was hat euch Moses geboten?

4. Sie sprachen: * Moses hat zugelassen einen scheidebrief zu schreiben, und sich zu scheiden.

* 5 Mos.24,1. Matth.5,31. ꝛc.

5. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Um eures hertzens härtigkeit willen hat er euch solch gebot geschrieben.

6. Aber von anfang der creatur * hat sie GOtt geschaffen ein männlein und fräulein, * 1 Mos.1,27. ꝛc.

7. Darum * wird der mensch seinen vater und mutter lassen, und wird seinem weibe anhangen, * Mat.19,5.

8. Und werden seyn die zwey * Ein fleisch. So sind sie nun nicht zwey, sondern Ein fleisch. * 1 Cor.6,16.

9. Was denn GOtt zusammen gefüget hat, soll der mensch nicht scheiden.

10. Und daheim fragten ihn abermal seine jünger um dasselbige.

11. Und er sprach zu ihnen: * Wer sich scheidet von seinem weibe, und freyet eine andere, der bricht die ehe an ihr. * Matth.5,32.

12. Und

12. Und so sich ein weib scheidet von ihrem manne, und freyet einen andern, die bricht ihre ehe.

13. Und * sie brachten kindlein zu ihm, daß er sie anrührete. Die jünger aber fuhren die an, die sie trugen. * Luc.18,15. ꝛc.

14. Da es aber JEsus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das reich GOttes.

15. Wahrlich, ich sage euch: * Wer das reich GOttes nicht empfähet als ein kindlein, der wird nicht hinein kommen. * Matth.18,3. ꝛc.

16. Und er herzete sie, und † legete die hände auf sie, und segnete sie. * c.9,36. † Matth.19,15.

17. Und da er hinaus gegangen war auf den weg, * lieff Einer vorne vor, kniete vor ihn, und fragte ihn: Guter meister, was soll ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? * Matth.19,19. Luc.18,18.

18. Aber JEsus sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige GOtt.

19. Du weissest ja die gebote wol: * Du solt nicht ehebrechen; du solt nicht tödten; du solt nicht stehlen; du solt nicht falsch gezeugniß reden; du solt niemand täuschen; ehre deinen vater und mutter. * 2 Mos.20,12. 5 Mos.5,16. sq.

20. Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner jugend auf.

21. Und JEsus sahe ihn an, und liebete ihn, und sprach zu ihm: Eines fehlet dir: Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gibs den armen, so * wirst du einen schatz im himmel haben; und komm, folge mir nach, und nimm das creutz auf dich. * Matth.6,19. Luc.12,33.

22. Er aber ward unmuths über der rede, und ging traurig davon; denn er hatte viel güter.

23. Und JEsus sahe um sich, * und sprach zu seinen jüngern: Wie schwerlich werden die reichen in das reich GOttes kommen. * Matth.19,23. Luc.18,24.

24. Die jünger aber entsatzten sich über seiner rede. Aber JEsus antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Lieben kinder, wie schwerlich ists, daß die, so * ihr vertrauen auf reichthum setzen, ins reich GOttes kommen. * Pf.62,11.

25. Es ist leichter, daß ein kameel durch ein nadelöhr gehe, denn daß ein reicher ins reich GOttes komme.

26. Sie entsatzten sich aber noch vielmehr, und sprachen unter einander: Wer kan denn selig werden?

27. JEsus aber sahe sie an, und sprach: Bey den menschen ists unmöglich, aber nicht bey GOtt; denn * alle dinge sind möglich bey GOtt. * Luc.1 37. ꝛc.

28. Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, * Wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget. * Matth.19,27. Luc.5,11. c.18,28.

29. JEsus antwortete, und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, so er verlässet haus, oder brüder, oder schwestern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um meinet willen, und um des evangelii willen,

30. Der nicht hundertfältig empfahe, jetzt in dieser zeit häuser, und brüder, und schwestern, und mütter, und kinder, und äcker mit verfolgungen, und in der zukünftigen welt das ewige leben.

31. Viel * aber werden die letzten seyn, die die ersten sind, und die ersten seyn, die die letzten sind. * Matth.19,30. ꝛc.

32. Sie waren aber auf dem wege, * und gingen hinauf gen Jerusalem; und JEsus ging vor ihnen, und sie entsatzten sich, folgeten ihm nach, und fürchten sich. Und JEsus nahm abermal zu sich die zwölfe, und sagte ihnen, was ihm widerfahren würde. * Matth.17,22. ꝛc.

33. Sihe, wir * gehen hinauf gen Jerusalem, und des menschen sohn wird überantwortet werden den hohenpriestern und schriftgelehrten, und sie werden ihn verdammen zum tode, und überantworten den heyden. * Matth. 16,21.

34. Die werden ihn verspotten und geisseln, und verspeyen, und tödten; und am dritten tage wird er auferstehen.

35. Da * gingen zu ihm Jacobus und Johannes, die söhne Zebedäi, und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns thust, was wir dich bitten werden. * Matth.20,20.

36. Er sprach zu ihnen: Was wollet ihr, daß ich euch thue?

37. Sie sprachen zu ihm: Gib uns, daß wir sitzen, einer zu deiner rechten, und einer zu deiner lincken, in deiner herrlichkeit.

38. JEsus aber sprach zu ihnen: * Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den kelch trincken, den Ich trincke, und euch † taufen lassen mit der taufe, da Ich mit getaufet werde? * Matth. 20, 22. † Luc. 12, 50.

39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. JEsus aber sprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den kelch trincken, den ich trincke, und getaufet werden mit der taufe, da Ich mit getaufet werde; * Gesch. 12, 2.

40. Zu sitzen aber zu meiner rechten und zu meiner lincken, stehet mir nicht zu, euch zu geben, sondern welchen es bereitet ist.

41. Und da das die zehen höreten, * wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.

* Luc. 22, 25. seq. ꝛc.

42. Aber JEsus rief ihnen, und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß die weltlichen fürsten herrschen, und die mächtigen unter ihnen haben gewalt. * Matth. 20, 25.

43. Aber also soll es unter euch nicht seyn; sondern welcher wil groß werden unter euch, der soll euer diener seyn.

44. Und * welcher unter euch wil der vornehmste werden, der soll † aller knecht seyn, * 1 Pet. 5, 3.

[† Stad. euer aller.]

45. Denn auch des menschen sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein leben zur bezahlung für viele.

46. Und sie kamen gen Jericho. Und da er auß Jericho ging, er und seine jünger, und ein groß volck, da saß ein blinder, Bartimäus (Timäi sohn) am wege und bettelte.

47. Und da er hörete, daß es JEsus von Nazareth war, fing er an zu schreyen, und zu sagen: JEsu, du sohn David, erbarm dich mein.

48. Und viel bedräueten ihn, er solte stille schweigen. Er aber schrye vielmehr: Du sohn David, erbarme dich mein.

49. Und JEsus stund stille, und ließ ihm rufen. Und sie riefen dem blinden, und sprachen zu ihm: Sey getrost, stehe auf, er rufet dir.

50. Und er warf sein kleid von sich, stund auf, und kam zu JEsu.

51. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was wilst du, daß ich dir thun soll? Der blinde sprach zu ihm: Rabboni, daß ich sehend werde.

53. JEsus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgete ihm nach auf dem wege.

Das 11. Capitel.

Von Christi einzug, verfluchung des feigenbaums, reinigung des tempels.

1. Und * da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den ölberg, sandte JEsus seiner jünger zween,

* Matth. 21, 1. ꝛc.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und alsbald wenn ihr hinein kommet, werdet ihr finden ein füllen angebunden, auf welchem nie kein mensch gesessen ist. Löset es ab, und führet es her.

3. Und so iemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? So sprechet: Der HERR bedarf sein: So wird ers bald hersenden.

4. Sie gingen hin, und funden das füllen gebunden an der thür, haussen auf dem wegscheid, und löseten es ab.

5. Und etliche, die da stunden, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das füllen ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen JEsus geboten hatte; und die lieſſens zu.

7. Und sie führeten das füllen zu JEsu, und legten ihre kleider drauf, und er saßte sich drauf.

8. Viele aber breiteten ihre kleider auf den weg. Etliche hieben mäyen von den bäumen, und streueten sie auf den weg.

9. Und die vorne vorgingen, und die hernach folgeten, schryen und sprachen: * Hosianna, gelobet sey, der da kommt in dem namen des HERRN. * Joh. 12, 13. ꝛc.

10. Gelobet sey das reich unsers vaters Davids, das da kommet in dem namen des HERRN, Hosianna in der höhe.

11. Und der HErr ging ein zu Jerusalem, und in den tempel, und er besahe alles, und am abend ging er hinauß gen Bethanien mit den zwölfen.

12. Und

12. Und des andern tages, da sie von Bethanien gingen, hungerte ihn.

13. Und sahe einen feigenbaum von ferne, der blätter hatte, da trat er hinzu, ob er etwas drauf fünde. Und da er hinzu kam, fand er nichts denn nur blätter; denn es war noch nicht zeit, daß feigen seyn solten.

14. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine frucht ewiglich. Und seine junger hörelen das.

15. Und sie kamen gen Jerusalem; und JEsus ging in den tempel, fing an, und trieb auß die verkäufer und käufer in dem tempel; und die tische der wechsler, und die stühle der tauben krämer stieß er um.

* Matth.21,12. Luc.19,45.

16. Und ließ nicht zu, daß iemand etwas durch den tempel trüge.

17. Und er lehrete und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: * Mein haus soll heissen ein bethaus allen völckern? Ihr aber † habt eine mörder grube darauß gemacht.

* Es.56,7. ꝛc. † Jer.7,11. ꝛc.

18. Und es kam vor * die schrifftgelehrten und hohenpriester; und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchten sich aber vor ihm, denn alles volck verwunderte sich seiner lehre * Luc.19,47.48.

19. Und des abends ging er hinauß vor die stadt.

20. Und am morgen gingen sie vorüber, und * sahen den * feigenbaum, daß er verdorret war, bis auf die wurtzel. * Matth. 2,20.

21. Und Petrus gedachte daran, und sprach zu ihm: Rabbi, sihe, der feigenbaum, den du * verfluchet hast, ist verdorret. * Ebr.6,8.

22. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Habet glauben an GOtt.

23. Wahrlich, ich sage euch: Wer * zu diesem berge spräche: Hebe dich, und wirf dich ins meer, und zweifelte nicht in seinem hertzen, sondern gläubete, daß es geschehen würde, was er saget, so wirds ihm geschehen, was er saget. * Mat.17,20.

24. Darum sage ich euch: * Alles, was ihr bittet in eurem gebet, gläubet nur, daß ihrs empfahen werdet, so wirds euch werden. * Matth.7,7. c.21,22. Luc.11,9. Joh.16,23.24.

25. Und wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider iemand habet, auf daß auch euer Vater im himmel euch vergebe eure fehle.

26. Wenn * Ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im himmel ist, eure fehle nicht vergeben. * Matth.6,15.

27. Und sie kamen abermal gen Jerusalem. Und da er in den tempel ging, * kamen zu ihm die hohenpriester und schriftgelehrten, und die ältesten, * Matth.21,13. Luc.20,1.

28. Und sprachen zu ihm: * Auß waser macht thust du das? Und wer hat dir die macht gegeben, daß du solches thust? * 2 Mos.2,14.

29. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich wil euch auch Ein wort fragen, antwortet mir, so wil ich euch sagen, auß waser macht ich das thue.

30. Die taufe Johannis war sie vom himmel oder von menschen? Antwortet mir.

31. Und sie gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie war vom himmel, so wird er sagen: Warum * habet ihr denn ihm nicht geglaubet? * Luc.7,30.

32. Sagen wir aber, sie war von menschen, so fürchten wir uns vor dem volck: denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter prophet wäre.

33. Und sie antworteten, und sprachen zu JEsu: Wir wissens nicht. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, auß waser macht ich solches thue.

Das 12. Capitel.

Vom weinberge, zinsgroschen, auferstehen, vornehmsten gebot, dem Messia, den schriftgelehrten und der armen witwe.

1. UNd er fing an zu ihnen durch gleichnisse zu reden: * Ein mensch pflantzete einen weinberg, und führete einen zaun drum, und grub eine kelter, und bauete einen thurn, und thät ihn auß den weingärtnern; und zog über land.

* Ps.80,9. Es.5,1. Matth.21,33.

2. Und sandte einen knecht, da die zeit kam, zu den weingärtnern, daß er von den weingärtnern nähme von der frucht des weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber, und stäupeten ihn, u. liessen ihn leer von sich.

4. Abermal sandte er zu ihnen einen andern knecht, demselben zerworfen sie den kopf mit steinen, und liessen ihn geschmähet von sich.

5. Abermal sandte er einen andern, denselben tödteten sie, und viel andere, etliche stäupeten sie, etliche tödteten sie.

6. Da hatte er noch einen einigen sohn, der war ihm lieb, den sandte er zum letzten auch zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem sohn scheuen.

7. Aber dieselbigen weingärtner sprachen unter einander: Diß * ist der erbe; kommet, lasset uns ihn tödten, so wird das erbe unser seyn.
* Ps. 2, 8. Matth. 26, 3.

8. Und sie nahmen ihn, und tödteten ihn, und worfen ihn * herauß vor den weinberg. * Ebr. 13, 12.

9. Was wird nun der herr des weinberges thun? Er wird kommen, und die weingärtner umbringen, und den weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht gelesen diese schrift? * Der stein, den die bauleute verworfen haben, der ist zum eckstein worden. * Matth. 21, 42. ꝛc.

11. Von dem HErrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern augen.

12. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen, (und * furchten sich doch vor dem volck,) denn sie vernahmen, daß er auf sie diese gleichniß geredet hatte; und sie liessen ihn, und gingen davon. * Mat. 14, 5.

13. Und * sie sandten zu ihm etliche von den Phariseern, und Herodis dienern, daß sie ihn fingen in worten. * Matth. 22, 15. Luc. 20, 26.

14. Und sie kamen, und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und fragest nach niemand, denn du achtest nicht das ansehen der menschen, sondern du lehrest den weg GOttes recht. Ists recht, daß man dem käyser zins gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merckete ihre heucheley, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Bringet mir einen groschen, daß ich ihn sehe.

16. Und sie brachten ihm. Da sprach er: Weß ist das bild und die überschrift? Sie sprachen zu ihm: Des käysers.

17. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: So gebet * dem käyser, was des käysers ist, und GOtte, was GOttes ist. Und sie verwunderten sich sein. * Röm. 13, 7.

18. Da traten die Sadducäer zu ihm, (* die da halten, es sey keine auferstehung,) die frageten ihn, und sprachen: * Mat. 22, 23. Luc. 20, 27.

19. Meister, Moses hat uns * geschrieben, wenn iemands bruder stirbt, und lässet ein weib, und lässet keine kinder, so soll sein bruder desselbigen weib nehmen, und seinem bruder saamen erwecken.
* Matth. 22, 24. ꝛc.

20. Nun sind sieben brüder gewesen, der erste nahm ein weib, der starb, und ließ keinen saamen.

21. Und der ander nahm sie, und starb, und ließ auch nicht saamen. Der dritte desselbigen gleichen.

22. Und nahmen sie alle sieben, und liessen nicht saamen. Zuletzt nach allen starb das weib auch.

23. Nun in der auferstehung, wenn sie auferstehen, welches weib wird sie seyn unter ihnen? denn sieben haben sie zum weibe gehabt.

24. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: Ists nicht also? Ihr irret, darum, daß ihr nichts wisset von der schrift, noch von der kraft GOttes.

25. Wenn * sie von den todten auferstehen werden, so werden sie nicht freyen, noch sich freyen lassen, sondern sie sind wie die engel im himmel. * Matth. 22, 30.

26. Aber von den todten, daß sie auferstehen werden, habet ihr nicht gelesen im buch Mosi, bey dem busch, wie GOtt zu ihm sagte, * und sprach: Ich bin der GOtt Abraham, und * der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob? * 2 Mos. 3, 6.

27. GOtt aber ist nicht der todten, sondern der lebendigen GOtt. Darum irret Ihr sehr.

28. Und es * trat zu ihm der schriftgelehrten Einer, der ihnen zu gehöret hatte, wie sie sich mit einander befragten, und sahe, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches, ist das vornehmste gebot vor allen?
* Matth. 22, 35. Luc. 10, 25.

29. JEsus aber antwortete ihm: Das vornehmste gebot vor allen geboten ist das: * Höre, Israel, der HERR, unser GOtt, ist ein einiger GOtt. * 5 Mos. 6, 4. 5.

30. Und * du solt GOtt, deinen HERRN, lieben von gantzem hertzen, von gantzer seele, von gantzem gemüthe, und von allen deinen kräf-

kräften. Das ist das vornehmste gebot. * Matth.22/37. Luc.10/27.

31. Und das andere ist ihm gleich: *Du solt deinen nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein ander gröſſer gebot, denn diese. * 3 Mos 19/18. Matth.22/39. Joh.13/34. c.15/12.17. Röm. 13/9. Gal. 5/6. 14. c. 6/2. Eph. 5/2. 1 Thess. 4/9. 1 Pet. 1/22.

32. Und der schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet, denn es ist * Ein GOtt, und ist kein ander auſſer ihm.

* 5 Mos.4/35. c.6/4. Es.45/6.

33. Und denselbigen lieben von gantzem hertzen, von gantzem gemüthe, von gantzer seele, und von allen kräften, und lieben seinen nächsten als sich selbst, das ist mehr denn brandopfer und alle opfer.

34. Da JEsus aber sahe, daß er vernünftiglich antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem reich GOttes. Und es durfte ihn niemand weiter fragen.

35. Und JEsus antwortete, und sprach, da er lehrete im tempel: * Wie sagen die schriftgelehrten, Christus sey Davids sohn?

* Matth.22/41. Luc.20/41.

36. Er aber, David, spricht durch den heiligen Geist: * Der HERR hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse. * Psl 10/1. Matth.22/44. ꝛc.

37. Da heisst ihn ja David seinen HErrn; woher ist er denn sein sohn? Und viel volcks hörete ihn gerne.

38. Und er lehrete sie, und sprach zu ihnen: * Sehet euch vor vor den schriftgelehrten, die in langen kleidern gehen, und lassen sich gerne auf dem marckte grüssen, * Matth.23/3.seqq. Luc.11/43. c.20/46.

39. Und sitzen gerne oben an in den schulen, und über tisch im abendmahl.

40. Sie fressen der witwen häuser, und wenden langes gebet vor. Dieselben werden deno mehr verdamniß empfahen. * Matth.23/14.

41. Und * JEsus setzte sich gegen dem gotteskasten, und schauete, wie das volck geld einlegte in den gotteskasten. Und viel reiche legten viel ein. * Luc.21/1. 2 Kön.12/9.

42. Und es kam Eine arme witwe, und legte zwey scherflein ein, die machen einen heller.

43. Und er rief seine jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, diese arme witwe hat mehr in den gotteskasten gelegt, denn alle, die eingelegt haben.

44. Denn sie haben alle von ihrem übrigen eingelegt; diese aber hat von ihrem armuth, alles was sie hat, ihre gantze nahrung eingelegt.

Das 13. Capitel.

Von der zerstörung der stadt Jerusalem, und ende der welt.

1. UNd da er auß dem tempel ging, sprach zu ihm seiner jünger einer: Meister, sihe, welche steine und welch ein bau ist das?

2. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Sieheſt du wol allen diesen grossen bau? * Nicht ein stein wird auf dem andern, bleiben der nicht zerbrochen werde.

* Luc.19/44. ꝛc.

3. Und * da er auf dem ölberg saß gegen dem tempel, fragten ihn besonders Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas: * Luc.21/7.

4. Sage uns, wenn wird das alles geschehen? Und was wird das zeichen sein, wenn das alles soll vollendet werden?

5. JEsus antwortete ihnen, und fing an zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht iemand verführe.

6. Denn es werden viel kommen unter meinem namen, und sagen: Ich bin Christus; und * werden viel verführen. * Jer.14/14.

7. Wenn ihr aber hören werdet von kriegen und kriegsgeschrey, so fürchtet euch nicht, denn es muß also geschehen. Aber das ende ist noch nicht da.

8. Es wird sich ein volck über das andere empören, und ein königreich über das andere. Und werden geschehen erdbeben hin und wieder, und wird seyn theure zeit und schrecken. Das ist der noth anfang.

9. Ihr aber sehet euch vor. Denn * sie werden euch überantworten vor die rathhäuser und schulen, und ihr müsset gestäupet werden, und vor fürsten und könige müsset ihr geführet werden, um meinet willen, zu einem zeugniß über sie.

* Joh.16/2.

10. Und das evangelium muß zuvor geprediget werden unter alle völcker.

11. * Wenn sie euch nun führen und überantworten werden, so sorget nicht, was ihr reden sollet, und bedenket euch nicht zuvor; sondern was euch zu derselbigen stunde gegeben wird, das redet: denn ihr seyds nicht, die da reden, sondern der heilige Geist. * Matth.10,19. Luc.12,11.

12. Es wird aber überantworten ein bruder den andern zum tode, und der vater den sohn, und die kinder werden sich empören wider die eltern, und werden sie helfen tödten.

13. Und werdet gehasset seyn von iederman, um meines namens willen. * Wer aber beharret bis ans ende, der wird selig. * Matth.24,13.

14. Wenn ihr aber * sehen werdet den gräuel der verwüstung, von dem der prohet Daniel gesaget hat, daß er stehet, da er nicht soll (wer es lieset, der vernehme es!) alsdenn wer in Judäa ist, der fliehe auf die berge. * Matth.24,15. ꝛc.

15. Und * wer auf dem dache ist, der steige nicht hernieder ins haus, und komme nicht darein, etwas zu holen auß seinem hause. * Luc.17,31.

16. Und wer auf dem felde ist, der wende sich nicht um, seine kleider zu holen.

17. Weh aber den schwangern und säugern zu der zeit.

18. Bittet aber, daß eure flucht nicht geschehe im winter.

19. Denn in diesen tagen werden * solche trübsal seyn, als sie nie gewesen sind bisher, von anfang der creaturen, die GOtt geschaffen hat, und als auch nicht werden wird.

* Dan.12,1. Joel 2,2.

20. Und so der HErr diese tage nicht verkürtzet hätte, würde kein mensch selig; aber um der außerwählten willen, die er außerwählet hat, hat er diese tage verkürtzet.

21. Wenn nun * iemand zu der zeit wird zu euch sagen: Siehe, hie ist Christus, siehe, da ist er; so gläubet nicht. * Matth.24,23. Luc.17,23.

22. Denn es * werden sich erheben falsche Christi, und falsche propheten, die zeichen und wunder thun, daß sie auch die außerwählten verführen, so es möglich wäre.

*5 Mos.13,1. Luc.21,8. 2Thess.2,11.

23. Ihr aber sehet euch vor. Siehe, ich habs euch alles zuvor gesagt.

24. Aber zu der zeit, nach diesem trübsal, * werden sonne und mond ihren schein verlieren. * Es.13,10.

25. Und die sterne werden vom himmel fallen, und die kräfte der himmel werden sich bewegen.

26. Und denn werden sie * sehen des menschen sohn kommen in den wolcken mit grosser kraft und herrlichkeit. * Dan.7,13.

27. Und denn wird er * seine engel senden, und wird versammlen seine außerwählten von den vier winden, von dem ende der erden bis zum ende der himmel. * Matth.13,41.

28. An * dem feigenbaum lernet ein gleichniß: Wenn ietzt seine zweige saftig werden, und blätter gewinnen, so wisset ihr, daß der sommer nahe ist. * Matth.24,32.

29. Also auch, wenn ihr * sehet, daß solches geschicht, so wisset, daß es nahe vor der thür ist * v.14.

30. Wahrlich, ich sage euch: Diß geschlechte wird nicht vergehen, bis daß diß alles geschehe.

31. * Himmel und erde werden vergehen; meine worte aber werden nicht vergehen. * Matt.24,35. ꝛc.

32. Von dem * tage aber und der stunde weiß niemand, auch die engel nicht im himmel, auch der sohn nicht sondern allein der Vater.

* Matth.24,36.

33. Sehet zu, * wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wenn es zeit ist. * Matth.25,13.14. Luc.12,40.

34. Gleich als ein mensch, der über land zog, und ließ sein haus, und gab seinen knechten macht, einem ieglichen sein werck, und gebot dem thürhüter, er solte wachen.

35. So wachet nun, (denn ihr wisset nicht, wenn der herr des hauses kommt, ob er kommt am abend, oder zu mitternacht, oder um den hahnenschrey, oder des morgens,)

36. Auf daß er nicht schnellekomme, und finde euch schlafend.

37. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet.

Das 14. Capitel.

Christi salbung, einsetzung des heiligen abendmahls, kampf im garten, gefängniß, bekäntniß vor Caipha, Petri sündenfall.

I. Und * nach zween tagen war ostern, und die tage der süssen brote. Und die hohenpriester und schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit listen griffen und tödteten.

* Matth.26,2. Luc.22,1. Joh.13,1.

2. Sie

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das fest, daß nicht ein aufruhr im volck werde.

3. Und da er zu Bethanien war, in Simonis, des aussätzigen, hause, und saß zu tische, da kam ein weib, die hatte ein glas mit ungefälschtem und köstlichem narden wasser; und sie zerbrach das glas, und goß es auf sein haupt. * Matth. 26, 6.

Luc. 7, 38. Joh. 11, 2. c. 12, 3.

4. Da * waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser unrath? * Matth. 26, 8.

5. Man könte das wasser mehr denn um drey hundert groschen verkauft haben, und dasselbe den armen geben. Und murreten über sie.

6. JEsus aber sprach: Lasset sie mit frieden; was bekummert ihr sie? Sie hat ein gut werck an mir gethan.

7. Ihr * habt allezeit armen bey euch, und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen gutes thun; mich aber habet ihr nicht allezeit. * 5 Mos. 15, 11.

8. Sie hat gethan, was sie konte; sie ist zuvor kommen, meinen leichnam zu salben zu meinem begräbniß.

9. Wahrlich, ich sage euch: Wo diß evangelium geprediget wird in aller welt, da wird man auch das sagen zu ihrem gedächtniß, das Sie jetzt gethan hat.

10. Und * Judas Iscarioth, einer von den zwölfen, ging hin zu den hohenpriestern, daß er ihn verriethe. * Matth. 26, 14. Luc. 22, 3. 4.

11. Da sie das höreten, wurden sie froh, und verhiessen ihm das geld zu geben. Und er suchete, wie er ihn füglich verriethe.

12. Und * am ersten tage der süssen brote, da man das osterlamm opferte, sprachen seine jünger zu ihm: Wo wilt du, daß wir hingehen, und bereiten, daß du das osterlamm essest? * Matth. 26, 17. ꝛc.

13. Und er sandte seiner jünger zween, * und sprach zu ihnen: Gehet hin in die stadt, und es wird euch ein mensch begegnen, der trägt einen krug mit wasser, folget ihm nach,

* Luc. 22, 8.

14. Und wo er eingehet, da spreche zu dem hauswirth: Der meister lässt dir sagen: Wo ist das gasthaus, darinnen ich das osterlamm esse mit meinen jüngern?

15. Und Er wird euch einen grossen saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist; daselbst richtet für uns zu.

16. Und die jünger gingen auß, und kamen in die stadt, und fundens, wie er ihnen gesaget hatte, und bereiteten das osterlamm.

17. Am abend aber * kam er mit den zwölfen. * Matth. 26, 20. ꝛc.

18. Und als sie zu tische sassen, und assen, sprach JEsus: * Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen.

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin Ichs? Und der ander: Bin Ichs?

20. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Einer auß den zwölfen, der mit mir in die schüssel tauchet.

21. Zwar des menschen sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet. Wehe aber dem menschen, durch welchen des menschen sohn verrathen wird; es wäre demselben menschen besser, daß er nie geboren wäre.

22. Und in dem sie assen, * nahm JEsus das brot, danckete und brachs, und gabs ihnen, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein leib.

* Luc. 22, 18. ꝛc.

23. Und nahm den kelch, und danckete, und gab ihnen den; und sie truncken alle darauß.

24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein blut des neuen testaments das für viele vergossen wird.

25. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trincken werde vom gewächse des weinstocks, bis auf den tag, da ichs neu trincke in dem reich GOttes.

26. Und da sie den lobgesang gesprochen hatten, * gingen sie hinauß an den ölberg. * Matth. 26, 30.

Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.

27. Und JEsus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser nacht alle an mir ärgern. Denn es * stehet geschrieben: Ich werde den hirten schlagen, und die schaafe werden sich zerstreuen. * Zach. 13, 7.

Matth. 26, 31. Joh. 16, 32.

28. Aber * nachdem ich auferstehe, wil ich vor euch hingehen in Galilæam. * c. 16, 7. Mat. 26, 32. c. 28, 10. 16.

29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wolte doch Ich mich nicht ärgern

30. Und JEsus * sprach zu ihm: Wahrlich ich sage dir, heute in dieser nacht, ehe denn der hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. * Matth.26,34. Luc.22,34. Joh.13,38.

31. Er aber redete noch weiter: Ja wenn ich auch mit dir sterben müßte, wolte ich dich nicht verläugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

32. Und sie * kamen zu dem hofe, mit namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen jüngern: Setzet euch hie, bis ich hingehe, und bete. * Matth.26,36.

33. Und nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem; und fing an zu zittern und zu zagen,

34. Und sprach zu ihnen: * Meine seele ist betrübt bis an den tod; enthaltet euch hie, und wachet. * Matth.26,38. Joh.12,27.

35. Und ging ein wenig fürbaß, * fiel auf die erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die stunde vorüber ginge, * Luc.22,41.

36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist * dir alles möglich, überhebe mich dieses kelches; doch † nicht was Ich wil, sondern was Du wilst. * Luc.1,37. † Matth.26,39. Joh.6,38.

37. Und kam und fand sie schlafend. Und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Vermöchtest du nicht Eine stunde zu wachen?

38. Wachet * und betet, daß ihr nicht in versuchung fallet. Der geist ist willig; aber das fleisch ist schwach. * Matth.26,41.

39. Und ging wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen worte.

40. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend, (denn ihre augen waren voll schlafs,) und wußten nicht, was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum dritten mal, und sprach zu ihnen: * Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist gnug, die stunde ist kommen. Sihe, des menschen sohn wird überantwortet in der sünder hände. * Matth.26,45.

42. Stehet * auf, lasset uns gehen; sihe, der mich verräth, ist nahe. * Joh.14,31.

43. Und alsbald, da er noch redete, * kam herzu Judas, der zwölfen einer, und eine grosse schaar mit ihm, mit schwerten und mit stangen, von den hohenpriestern, und schriftgelehrten, und ältesten. * Matth.26,47. Luc.22,47. Joh.18,3.

44. Und der verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen würde, Der ists; den greiffet, und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi; * und küssete ihn. * 2 Sam.20,9.

46. Die aber legten ihre hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabey stunden, zog * sein schwert auß, und schlug des hohenpriesters knecht, und hieb ihm ein ohr ab. * Matth.26,51. Luc.22,50.

48. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr seyd außgegangen, als zu einem mörder mit schwerten und mit stangen, mich zu fahen.

49. Ich bin täglich bey euch im tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß * die schrift erfüllet werde. * Ps.69,10.

50. Und die * jünger verliessen ihn alle, und flohen. * Hiob.19,13.

51. Und es war ein jüngling, der folgete ihm nach, der war mit leinwad bekleidet auf der bloßen haut; und die junglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ den leinwad fahren, und flohe bloß von ihnen.

53. Und sie * führeten JEsum zu dem hohenpriester, dahin zusammen kommen waren alle hohepriester, und ältesten, und schriftgelehrten. * Mat.26,57. Luc.22,54. Joh.18,15.

54. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis hinein in des hohenpriesters pallast; und er war da, und saß bey den knechten, und wärmete sich bey dem licht.

55. Aber die hohenpriester und der gantze rath * sucheten zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihn zum tode brächten; und funden nichts. * Matth.26,59. Gesch.6,13.

56. Viel gaben falsch zeugniß wider ihn, aber ihr zeugniß stimmete nicht überein.

57. Und etliche stunden auf, und gaben falsch zeugniß wider ihn und sprachen:

58. wir haben gehöret, daß er sagete: * Ich wil den tempel, der mit händen gemachet ist, abbrechen, und

und in drey tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemachet sey. * Joh.2,19. ꝛc.

59. Aber ihr zeugniß stimmete noch nicht überein.

60. Und der * hohepriester stund auf unter sie, und fragete JEsum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

61. Er * aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der sohn des Hochgelobten? * Es.53,7.

62. JEsus aber sprach: Ich bins. Und ihr werdet sehen des menschen sohn sitzen zur rechten hand der kraft, und kommen mit des himmels wolcken. * Matth.24,30. c.26,64. Luc.22,69. Joh.6,62.

63. Da * zerriß der hohepriester seinen rock, und sprach: Was dürfen wir weiter zeugen? * 3 M.10,6.

64. Ihr habt gehöret die gotteslästerung. Was dünket euch? Sie aber * verdammeten ihn alle, daß er des todes schuldig wäre. * Jer.26,11.

65. Da * fingen an etliche ihn zu verspeyen, und zu verdecken sein angesicht, und mit fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage uns. Und die knechte schlugen ihn ins angesicht. * Matth.26,67.

66. Und Petrus war danieden im pallast, * da kam des hohenpriesters mägde Eine. * Matth.26,69. ꝛc.

67. Und da sie sahe Petrum sich wärmen, schauete sie ihn an, und sprach: Und du wareſt auch mit dem JEsu von Nazareth.

68. Er läugnete aber, und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht was du sagest. Und er ging hinauß in den vorhof; und der hahn krähete.

69. Und die * magd sahe ihn, und hub abermal an zu sagen denen, die dabey stunden: Dieser ist der einer. * Matth.26,71.

70. Und er läugnete abermal. Und nach einer kleinen weile sprachen abermal zu Petro, die dabey stunden: Wahrlich, du bist der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine sprache lautet gleich also.

71. Er aber fing an sich zu verfluchen und zu schweren: Ich kenne des menschen nicht, von dem ihr saget.

72. Und der hahn krähete zum andern mal. Da gedachte Petrus an das wort, * das JEsus zu ihm sagete: Ehe der hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. Und er hub an zu weinen.

* Matth.26,34. Luc.22,34.

Das 15. Capitel.

Christi leiden vor Pilato, crönung, creutzigung, tod und begräbniß.

1. UNd bald * am morgen hielten die hohenpriester einen rath mit den ältesten und schriftgelehrten, dazu der gantze rath, und bunden JEsum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato. * Mat.27,1. Luc.22,66. Joh.18,28.

2. Und Pilatus fragte ihn: * Bist du ein könig der Jüden? Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Du sagests. * Joh.18,33.

3. Und die hohenpriester beschuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragete ihn abermal, und sprach: * Antwortest du nichts? Sihe wie hart sie dich verklagen. * Matth.27,13.

5. JEsus aber antwortete nichts mehr, also, daß sich auch Pilatus verwunderte.

6. Er pflegte aber ihnen auf das osterfest Einen gefangenen los zu geben, welchen sie begehrten.

7. Es war aber einer, genannt Barrabas, gefangen mit den aufrührischen, die im aufruhr einen mord begangen hatten.

8. Und das volck ging hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegete.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollet ihr, daß ich euch den könig der Jüden los gebe?

10. Denn er wußte, daß ihn die hohenpriester auß neid überantwortet hatten.

11. Aber die hohenpriester reitzeten das volck, daß er ihnen viel lieber den Barrabam los gäbe.

12. Pilatus aber * antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Was wollet ihr denn, daß ich thue dem, den ihr schuldiget, er sey ein könig der Jüden? * Joh.18,39.

13. Sie schryen abermal: Creutzige ihn.

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er übels gethan? Aber sie schryen noch vielmehr: Creutzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem volck genug zu thun, und gab ihnen Barrabam los; und überantwortete ihnen JEsum, daß er gegeiſſelt und gecreutziget würde. 16.

16. Die * kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das richthaus, und riefen zusammen die gantze schaar; * Matth.27,27. Joh.19,1.

17. Und zogen ihm einen purpur an, und flochten eine dornene krone und setzten sie ihm auf.

18. Und fingen an ihn zu grüssen: Gegrüsset seyst du, der Jüden könig;

19. Und * schlugen ihm das haupt mit dem rohr, und verspeyeten ihn, und fielen auf die knie, und beteten ihn an. * Matth.26,67.

20. Und * da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den purpur auß, und zogen ihm seine eigene kleider an, und führeten ihn auß, daß sie ihn creutzigten. * Matth.27,31.

21. Und * zwungen einen, der vorüber ging, mit namen Simon von Cyrene, der vom felde kam, (der ein vater war Alexandri und Ruffi,) daß er ihm das creutz trüge.

* Matth.27,32. Luc.23,26.

22. Und sie brachten ihn * an die stätte Golgatha, das ist verdolmetschet, schädelstätte. * Matth 27,33.ꝛc.

23. Und * sie gaben ihm myrrhen im wein zu trincken; und er nahms nicht zu sich. * Ps.69,21.

24. Und da sie ihn gecreutziget hatten, * theileten sie seine kleider, und wurfen das loos drum, welcher was überkäme. * Ps.22,19. Matth.27,35. Luc.23,34. Joh.19,24

25. Und es war um die dritte stunde, da sie ihn creutzigten.

26. Und es * war oben über ihn geschrieben, was man ihm schuld gab, nemlich ein könig der Jüden.

* Matth.27,37.

27. Und sie creutzigten mit ihm zween mörder, einen zu seiner rechten, und einen zur lincken.

28. Da ward die schrift erfüllet, * die da saget: Er ist unter die übelthäter gerechnet. * Es.53,12.

29. Und die vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre häupter, und sprachen: Pfui dich, * wie fein zerbrichst du den tempel, und baueſt ihn in dreyen tagen:

* Joh.2,19.ꝛc.

30. Hilf dir nun selber, und steig herab vom creutze.

31. Desselben gleichen die hohenpriester verspotteten ihn unter einander sammt den schriftgelehrten, und sprachen: Er hat andern geholfen; und kan ihm selber nicht helfen.

32. Ist er Christus und könig in Israel, so steige er nun vom creutze, daß wir sehen und gläuben. Und die mit ihm gecreutziget waren, schmäheten ihn auch.

33. Und * nach der sechsten stunde ward eine finsterniß über das gantze land, bis um die neunte stunde.

* Matth.27,45. Luc.22,44.

34. Und um die neunte stunde rief JEsus laut, und sprach: * Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdolmetschet, mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen?

* Ps.22,2. Matth.27,46.

35. Und etliche, die dabey stunden da sie das höreten, sprachen sie: Siehe, er rufet dem Elias.

36. Da lieff einer, und füllete einen schwamm mit * essig, und steckete ihn auf ein rohr, und träncketе ihn, und sprach: Halt, lasset sehen, ob Elias komme, und ihn herabnehme. * Ps.69,22.

37. Aber JEsus * schrye laut, und verschied. * Joh.19,30.

38. Und * der vorhang im tempel zerriß in zwey stück, von oben an bis unten auß. * Matth.27,51.

39. Der * hauptmann aber, der dabey stund, gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem geschrey verschied, sprach er: Wahrlich, dieser mensch ist GOttes sohn gewesen. * Matth.27,54.

40. Und es * waren auch weiber da, die von ferne solches schaueten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joses mutter, und Salome; * Matth.27,55.

41. Die * ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten; und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren. * Luc.8,2.

42. Und am abend, dieweil es der rüsttag war, welcher ist der vorsabbath,

43. Kam * Joseph von Arimathia, ein ehrbarer rathsherr, welcher auch auf das reich GOttes wartete, der wagete, und ging hinein zu Pilato, und bat um den leichnam JEsu. * Matth.27,57.sq. Luc.23,50,sq. Joh 19,38. sq.

44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war; und rief dem hauptmann, und fragete ihn, ob er längst gestorben wäre?

45. Und

45. Und als ers erkundet von dem hauptmann, gab er Joseph den leichnam.

46. Und er *kaufete eine leinwad, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die leinwad, und legte ihn in ein grab, das war in einen fels gehauen; und wältzete einen stein vor des grabes thür. *Matth.27,60.

47. Aber Maria Magdalena, und Maria Joses, schaueten zu, wo er hingeleget ward.

Das 16. Capitel.

Von Christi auferstehung und himmelfahrt.

(Evangelium am Ostertage.)

1. UNd da der sabbath vergangen war, *kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome specerey, auf daß sie kämen und salbeten ihn. *Matth.28,1. Luc.24,1.

2. Und sie kamen zum grabe an einem sabbather sehr frühe, da die sonne aufging.

3. Und sie sprachen unter einander: Wer wältzet uns den stein von des grabes thür?

4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der stein abgewältzet war; denn er war sehr groß.

5. Und sie gingen hinein in das grab, und sahen *einen jüngling zur rechten hand sitzen, der hatte ein lang weiß kleid an; und sie entsatzten sich. *Matth.28,5.6. Luc. 24,4.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht: *Ihr suchet JEsum von Nazareth, den gecreutzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hie. Siehe da die stätte, da sie ihn hingeleget. *Matth.28,5.

7. Gehet aber hin, und sagets seinen jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie *er euch gesaget hat. *Matth.26,32.

8. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem grabe; denn es war sie zittern und entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie furchten sich.]

9. JEsus aber, da er auferstanden war, frühe am ersten tage der sabbather, erschien er am ersten der Maria Magdalena, von welcher er sieben teufel außgetrieben hatte.

10. Und Sie ging hin, und verkündigts denen, die mit ihm gewesen waren, die da leide trugen, und weineten.

11. Und dieselbigen, da sie höreten, daß er lebete, und wäre ihr erschienen, gläubeten sie nicht.

12. Darnach, *da zween auß ihnen wandelten, offenbarete er sich unter einer andern gestalt, da sie aufs feld gingen. *Luc.24,13.

13. Und dieselbigen gingen auch hin, und verkündigten das den andern; denen gläubeten sie auch nicht.

(Evang. am himmelfahrts-tage.)

14. ZUletzt, da die eilfe zu tische saßen, offenbarete er sich, und schalt ihren unglauben, und ihres hertzens härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden.
*Luc.24,36. Joh.20,19. 1 Cor.15,5.7.

15. *Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium † aller creatur.
*Matth.28,19. †Col.1,23.

16. Wer da gläubet und getaufet wird, der wird selig werden; *wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. *Joh.3,18.36. c.12,48. Gesch.2,38.

17. Die zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die: *In meinem namen werden sie teufel außtreiben, † mit neuen zungen reden, *Gesch.16,18. †Gesch.2,4.11. c.10,46.

18. *Schlangen vertreiben. Und so sie etwas tödtliches trincken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die krancken werden sie die hände legen, so wirds besser mit ihnen werden.
*Luc.10,19. Gesch.28,5.8.

19. Und der HERR, nachdem er mit ihnen geredet hatte, *ward er aufgehaben gen himmel, und sitzet zur rechten hand GOttes.
*Luc.24,51. Gesch.1,9.

20. Sie aber gingen auß, und predigten an allen orten, und der HErr *wirckete mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mitfolgende zeichen.]
*Gesch.3,16. c.14. 3. Ebr. 2,4.

Ende des Evangelii S. Marci.

Evan-

Evangelium S. Lucä.

Das 1. Capitel.

Johannis geburt und kindheit.

1. SIntemal sichs viel unterwunden haben, zu stellen die rede von den geschichten, so unter uns ergangen sind,

2. Wie uns das gegeben haben, die es von anfang selbst gesehen, und diener des worts gewesen sind;

3. Habe * ichs auch für gut angesehen, nachdem ichs alles von anbegin erkundet habe, daß ichs zu dir, mein guter Theophile, mit fleiß ordentlich schriebe: * Gesch. 1, 1.

4. Auf daß du gewissen grund erfahrest der lehre, welcher du unterrichtet bist.

5. Zu der zeit * Herodis, des königes Judää, war ein priester von der † ordnung Abia, mit namen Zacharias; und sein weib von den töchtern Aaron, welche hieß Elisabeth.

* Matth. 2, 1. † 1 Chron. 25, 10.

6. Sie waren aber alle beyde * fromm vor GOtt, und gingen in allen geboten und satzungen des HErrn unsträflich. * Hiob 1, 1. 8.

7. Und sie hatten kein kind, denn Elisabeth war unfruchtbar, und waren beyde wohl betaget.

8. Und es begab sich, da er priesteramts pflegte vor GOtt, zur zeit seiner ordnung,

9. Nach gewohnheit des priesterthums, und an ihm war, daß * er räuchern solte, ging er in den tempel des HErrn. * 2 Mos. 30, 7.

10. Und die gantze menge des volcks war * haussen, und betete, unter der stunde des räucherns.

* 3 Mos. 16, 17. 1 Kön. 7, 12.

11. Es erschien ihm aber der engel des HErrn, und stund zur rechten hand am * räuchaltar.

* 2 Mos. 30, 1.

12. Und als Zacharias ihn sahe, * erschrack er, und es kam ihn eine furcht an. * Dan. 10, 7. 8.

13. Aber der engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharia; denn * dein gebet ist erhöret, und dein weib Elisabeth wird dir einen sohn gebären, deß namen solt du Johannes heissen. * Gesch. 10, 31.

14. Und du wirst deß freude und wonne haben, und * viel werden sich seiner geburt freuen. * v. 58.

15. Denn er wird groß seyn vor dem HErrn: wein und starck getränck wird er nicht trincken. Und er wird noch im mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen Geiste.

16. Und er wird der kinder von Israel viel zu GOtt ihrem HErrn bekehren.

17. Und Er wird vor ihm hergehen im geist und kraft Elias, zu bekehren die hertzen der väter zu den kindern, und die ungläubigen zu der klugheit der gerechten, zu zu richten dem HErrn ein bereit volck.

18. Und Zacharias sprach zu dem engel: Wobey soll ich das erkennen? Denn * Ich bin alt, und mein weib ist betaget. * 1 Mos. 17, 17.

19. Der engel antwortete, und sprach zu ihm: Ich bin * Gabriel, der vor † GOtt stehet, und bin gesandt mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte. * Dan. 8, 16. c. 9, 21. † Ps. 103, 20.

20. Und sihe, du wirst verstummen, und nicht reden können, bis auf den tag, da diß geschehen wird, darum, daß du meinen worten nicht geglaubet hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer zeit.

21. Und das volck wartete auf Zacharias, und verwunderte sich, daß er so lange im tempel verzog.

22. Und da er herauß ging, konte er nicht mit ihnen reden. Und sie merckten, daß er ein gesichte gesehen hatte im tempel. Und er winckete ihnen, und blieb stumm.

23. Und es begab sich, da die zeit seines amts auß war, ging er heim in sein haus.

24. Und nach den tagen ward sein weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf monden, und sprach:

25. Also hat mir der HErr gethan in den tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine schmach unter den menschen von mir nähme.

(Ev. am tage Mariä verkündig.)

26. UNd im sechsten mond ward der engel Gabriel gesandt von GOtt in eine stadt in Galiläa, die heisset Nazareth,

27. Zu einer jungfrauen, * die vertrauet war einem manne, mit namen Joseph, vom hause David; und die jungfrau hieß Maria,

* Matth. 1, 18. Luc. 2, 5.

28. Und

28. Und der engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüsset seyst du holdselige, der HErr ist mit dir, du gebenedeyete unter den weibern.

29. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner rede, und gedachte, welch ein gruß ist das?

30. Und der engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast gnade bey GOtt funden.

31. Sihe, * du wirst schwanger werden im leibe, und einen sohn gebären, deß namen solt du JEsus heissen. * Es.7,14.rc. † Matth.1,21.

32. Der wird groß, und ein sohn des höchsten genennet werden; und GOtt der * HErr wird ihm den stuhl seines vaters Davids geben;

* Es.9,7. † 2 Sam.7,13.

33. Und er wird ein König seyn über das haus Jacob ewiglich, und * seines königreichs wird kein ende seyn.

* Dan.4,31. c.7,14. Mich.4,7.

34. Da sprach Maria zu dem engel: Wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem manne weiß.

35. Der engel antwortete, und sprach zu ihr: * Der heilige Geist wird über dich kommen, und die kraft des höchsten wird dich überschatten; darum auch das † Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes sohn genennet werden.

* Matth.1,18.20. † Dan.9,24.

36. Und sihe, Elisabeth, deine gefreundte ist auch schwanger mit einem sohne in ihrem alter, und gehet jetzt im sechsten mond, die * im geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey.

* Es. 54,6.

37. Denn * bey GOtt ist kein ding unmöglich. * 1 Mos.18,14. Hiob 42,2. Ps.135,5.6. Jer.32,17.27. Zach.8,6.

38. Maria aber sprach: Sihe, ich bin des HErrn magd; mir geschehe, wie du gesaget hast. Und der engel schied von ihr.]

(Ev. am tage Mariä heimsuchung.)

39. MAria aber stund auf in den tagen, und ging auf das * gebirge endelich, zu der stadt Juda.

* Jos.21,11.

40. Und kam in das haus Zacharias, und grüssete Elisabeth.

41. Und es begab sich, als Elisabeth den gruß Mariä hörete, hüpfete das kind in ihrem leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll,

42. Und rief laut, und sprach: * Gebenedeyet bist Du unter den weibern, und gebenedeyet ist die frucht deines leibes.

* v.24. Richt.5,24.

43. Und woher kommt mir das, daß die mutter meines HErrn zu mir kommt?

44. Sihe, da ich die stimme deines grusses hörete, hüpfete mit freuden das kind in meinem leibe.

45. Und * o selig bist du, die du geglaubet hast, denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn. * c.11,28. Joh.20,29.

46. Und Maria sprach: Meine seele erhebet den HErrn,

47. * Und mein geist freuet sich GOttes, † meines heylandes.

* 1 Sam.2,1. † Hab.4,18.

48. Denn er hat die † niedrigkeit seiner magd angesehen. Sihe, von nun an werden mich selig preisen alle kindeskind.

[† Stad. seine elende magd.]

49. Denn er hat * grosse dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß name heilig ist. * Ps.126,2.3.

50. Und * seine barmhertzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.

* 2 Mos.20,6. Ps.103,13.17.

51. Er * übet gewalt mit seinem arm, und zerstreuet die † hoffärtig sind in ihres hertzens sinn.

* Es.51,9. c.52,10. † 2 Sam.22,28. 1 Pet.5,5.

52. Er * stösset die gewaltigen vom stuhl, † und erhebet die † niedrigen.

* Ps.147,6. † 1 Sam.2,7.

[† Stad. die elenden.]

53. * Die hungrigen füllet er mit gütern, und lässet die reichen leer.

* Ps.34,11. Ps.107,9.

54. * Er denket der barmhertzigkeit, und hilft seinem diener † Israel auf, * Es.30,18. † Es.41,8.

55. Wie er geredet hat unsern vätern, Abraham * und seinem saamen ewiglich.

* 1 Mos.17,7.19. c 18,18.

56. Und Maria blieb bey ihr bey drey monden, darnach kehrete sie wiederum heim.]

(Evangelium am tage S Johannis, des täufers.

57. UNd Elisabeth kam ihre zeit, daß sie gebären solte; und sie gebar einen sohn.

58. Und

58. Und ihre nachbarn und gefreundten höreten, daß der HErr grosse barmhertzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr.

59. Und es begab sich, am * achten tage kamen sie zu beschneiden das kindlein; und hiessen ihn nach seinem vater Zacharias.

* 1 Mos. 17, 12. 3 Mos. 12, 3.

60. Aber seine mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heissen.

61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner freundschaft, der also heisse.

62. Und sie wincketen seinem vater, wie er ihn wolte heissen lassen.

63. Und er forderte ein täfelein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle.

64. Und alsbald ward sein mund und seine zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt.

65. Und es kam eine furcht über alle nachbarn; und diß geschichte ward alles ruchbar auf dem gantzen Jüdischen gebirge.

66. Und alle, die es höreten, nahmens zu hertzen, und sprachen: Was meynest du, wil auß dem kindlein werden? Denn die hand des HErrn war mit ihm.

67. Und sein vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagete, und sprach:

68. Gelobet, sey der HERR, der GOtt Israel, denn er hat besucht und erlöset † sein volck. * Ps. 41, 14. Ps. 72, 18. † Matth. 1, 21.

69. Und hat uns * aufgerichtet ein horn des heyls, in dem hause seines dieners Davids. * Ps. 132, 17.

70. Als * er vor zeiten geredet hat durch den mund seiner heiligen propheten. * Es. 35, 4. Jer. 23, 6.

71. Daß er uns * errette von unsern feinden, und von der hand aller, die uns hassen; * Ps. 106, 10.

72. Und die barmhertzigkeit erzeigete unsern vätern, und gedächte an * seinen heiligen bund,

* 1 Mos. 17, 7.

73. Und an den * eid, den er geschworen hat unserm vater Abraham, uns zu geben, * 1 Mos. 22, 16.

74. Daß * wir erlöset auß der hand unserer feinde, ihm † dieneten ohne furcht unser lebentlang.

* Gal. 1, 4. Tit. 2, 12. 14.
† Ebr. 9, 14.

75. In * heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. * Col. 1, 22.

76. Und du, kindlein, wirst ein prophet des Höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du * seinen weg bereitest. * Matth. 3, 3. &c.

77. Und erkäntniß des heyls gebest seinem volck, * die da ist in vergebung ihrer sünden, * Jer. 31, 34.

78. Durch die hertzliche barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besuchet hat * der aufgang auß der höhe. * 4 Mos. 24, 17.

79. Auf daß er erscheine denen, * die da sitzen im finsternis und schatten des todes, und richte unsere füsse auf den weg des friedes. * Es. 9, 2.

80. Und das kindlein wuchs, und ward starck im geiste, und war in der wüsten, bis daß er solte hervor treten vor das volck Israel.]

Das 2. Capitel.

Christi geburt, beschneidung, darstellung, disputation.

(Evangelium am Christtage.)

1. ES begab sich aber zu der zeit, daß ein gebot vom käyser Augusto außging, daß alle welt geschätzet würde.

2. Und diese schatzung war die allererste, und geschach zur zeit, da Cyrenius landpfleger in Syrien war.

3. Und iederman ging, daß er sich schätzen liesse, ein ieglicher in seine stadt.

4. Da machte sich auch auf Joseph auß Galiläa, auß der stadt Nazareth, in das Jüdische land, zur stadt David, die da heisst Bethlehem; darum, daß er von dem hause und geschlechte David war,

5. Auf daß er sich schätzen liesse mit Maria, seinem vertrauten weibe, die war schwanger.

6. Und als sie daselbst waren, kam die zeit, daß sie gebären solte.

7. Und sie * gebar ihren ersten sohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippe, denn sie hatten sonst keinen raum in der herberge. * Matth. 1, 25.

8. Und es waren hirten in derselbigen gegend auf dem felde bey den hürden, die hüteten des nachts ihrer heerde.

9. Und sihe, des HErrn engel trat zu ihnen, und die klarheit des HErrn leuchtete um sie; und sie furchten sich sehr.

10. Und

10. Und der engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; sihe, ich verkündige euch grosse freude, die allem volck widerfahren wird.

11. Denn euch ist heute der heyland geboren, welcher ist Christus der HErr, in der stadt David.

12. Und das habt zum zeichen, ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippen liegen.

13. Und alsbald war da bey dem engel die menge der * himmlischen heerschaaren, die lobeten GOtt, und sprachen: * Dan. 7, 10.

14. Ehre sey GOtt in der höhe, und * friede auf erden, und den menschen ein wohlgefallen.]

* Es. 57, 19.

(Evangelium am 2. Christtage.)

15. Und da die engel von ihnen gen himmel fuhren, sprachen die hirten unter einander: Lasset * uns nun gehen gen Bethlehem, und die geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat. * 2 Mos. 3, 3.

16. Und sie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joseph, dazu das kind in der krippen liegend.

17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das wort aus, welches zu ihnen von diesem kinde gesaget war.

18. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der rede, die ihnen die hirten gesaget hatten.

19. Maria aber * behielt alle diese worte, und bewegete sie in ihrem hertzen. * v. 51.

20. Und die hirten kehreten wieder um, preiseten und lobeten GOtt, um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesaget war.]

(Evangelium am neuen jahrstage.)

21. Und da * acht tage um waren, daß das kind beschnitten würde, da ward sein name genennet JEsus, welcher genennet war von dem engel, ehe denn er im mutterleibe empfangen ward.] * 1 Mos. 17, 12.

(Evang. am tage der reinigung Mariä.)

22. Und da die tage ihrer reinigung nach dem * gesetz Mosi kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn. * 3 Mos. 12, 2. sqq.

23. (Wie denn geschrieben stehet in dem gesetz des HErrn: * Allerley männlein, das zum ersten die mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget heissen.) * 2 Mos. 13, 2.

24. Und daß sie gäben das opfer, nach dem gesagt ist * im gesetze des HErrn: Ein paar turteltauben, oder zwo junge tauben. * 3 Mos. 12, 8.

25. Und sihe, ein mensch war zu Jerusalem, mit namen Simeon; und derselbe mensch war fromm und gottsfürchtig, und wartete auf den * trost Israel, und der heilige Geist war in ihm. * 1 Mos. 5, 29.

26. Und ihm war eine antwort worden von dem heiligen Geiste, er solte den tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen.

27. Und kam aus anregen des Geistes in den tempel. Und da die eltern das kind JEsum in den tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem gesetze.

28. Da nahm er ihn auf seine arme, und lobete GOtt, und sprach:

29. HERR, nun * lässest du deinen diener im friede fahren, wie du gesaget hast. * 1 Mos. 46, 30.

30. Denn meine augen haben * deinen heyland gesehen, * c. 3, 6.

31. Welchen du bereitet hast vor allen völckern,

* Es. 11, 10. c. 49, 6.

32. Ein * licht zu erleuchten die heyden, und zum preis deines volcks Israel.] * Es. 42, 6.

(Evang. am sonntage nach dem Christtage.)

33. Und sein vater und mutter wunderten sich deß, das von ihm geredet ward.

34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner mutter: Sihe, dieser wird gesetzet * zu einem fall und auferstehen vieler in Israel, und zu einem zeichen, dem widersprochen wird, * Es. 8, 14. c. 28, 16. Matth. 21, 42. Röm. 9, 33.

35. (Und es wird ein schwert durch deine seele dringen,) auf daß vieler hertzen gedancken offenbar werden.

36. Und es war eine prophetin, Hanna, eine tochter Phanuel, vom geschlechte Aser, die war wohl betaget, und hatte gelebet sieben jahr mit ihrem manne, nach ihrer jungfrauschaft.

37. Und

37. Und war eine * witwe bey vier und achtzig jahren, die kam † nimmer vom tempel, dienete GOtt mit fasten und beten tag und nacht.
* 1 Tim. 5, 5. † 1 Sam. 1, 22.

38. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen stunde, und preisete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die da auf die erlösung zu Jerusalem warteten.

39. Und da sie es alles vollendet hatten, nach dem gesetz des HErrn, kehreten sie wieder in Galiläam, zu ihrer stadt Nazareth.

40. Aber das kind * wuchs, und ward starck im geist voller weisheit, und GOttes gnade war bey ihm.]
* v. 52. c. 1, 80.

(Ev. am 1. sonnt. nach Epiphanias.)

41. Und seine eltern gingen alle jahr gen Jerusalem auf das * osterfest. * 2 Mos. 34, 23.

42. Und da er zwölf jahr alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach gewohnheit des festes.

43. Und da die tage vollendet waren, und sie wieder zu hause gingen, blieb das kind JEsus zu Jerusalem; und seine eltern wußtens nicht.

44. Sie meyneten aber, er wäre unter den gefehrten, und kamen eine tagereise, und suchten ihn unter den gefreundten und bekanten.

45. Und da sie ihn nicht funden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn.

46. Und es begab sich nach dreyen tagen, funden sie ihn im tempel sitzen mitten unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragete.

47. Und * alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines verstandes und seiner antwort.
* Matth. 7, 28. Marc. 1, 22.

48. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine mutter sprach zu ihm: Mein sohn, * warum hast du uns das gethan? Sihe, dein vater und ich haben dich mit schmertzen gesuchet. * 1 Mos. 20, 9.

49. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines vaters ist?

50. Und sie verstunden das wort nicht, das er mit ihnen redete.

51. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine mutter * behielt alle diese worte in ihrem hertzen. * 1 Mos. 37, 11.

52. Und JEsus * nahm zu an weisheit, alter, und gnade bey GOtt und den menschen.] * 1 Sam. 2, 26.

Das 3. Capitel.

Johannis bußpredigt und zeugniß von Christo: Christi taufe und geburts-linie.

1. IN dem funfzehnten jahr des käyserthums käysers Tiberii, da Pontius Pilatus landpfleger in Judäa war, und Herodes ein vierfürst in Galiläa, und sein bruder Philippus ein vierfürst in Ituräa, und in der gegend Trachonitis, und Lysanias, ein vierfürst in Abilene,

2. Da Hannas und Caiphas hohepriester waren, da geschach der befehl GOttes zu Johannes, Zacharias sohn, in der wüsten.

3. Und er * kam in alle gegend um den Jordan, und predigte die taufe der busse, zur vergebung der sünde.
* Matth. 3, 1. 2. Marc. 1, 4.

4. Wie geschrieben stehet in dem buch der rede * Jesaias, des propheten, der da sagt: Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten: Bereitet den weg des HErrn, und machet seine steige richtig. * Es. 40, 3.

5. Alle thale sollen voll werden, und alle berge und hügel sollen erniedriget werden, und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlechter weg werden.

6. Und alles fleisch wird den heyland GOttes sehen.

7. Da sprach er zu dem volck, das hinauß ging, daß es sich von ihm taufen liesse: * Ihr otterngezüchte, wer hat denn euch geweiset, daß ihr dem zukünftigen zorn entrinnen werdet. * Matth. 3, 7.

8. Sehet zu, thut rechtschaffene früchte der busse; und nehmet euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum vater. Denn ich sage euch, GOtt kan dem Abraham auß diesen steinen kinder erwecken.

9. Es ist schon die art den bäumen an die wurtzel gelegt: Welcher baum nicht gute früchte bringet, wird abgehauen und in das feuer geworfen. * Matth. 3, 10. ꝛc.

10. Und das volck fragte ihn, und sprach: Was sollen wir denn thun?

11. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Wer zween röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer speise hat, thue auch also.

12. Es

12. Es kamen auch die zöllner, daß sie sich taufen liessen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir thun?

13. Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn gesetzet ist.

14. Da fragten ihn auch die kriegsleute, und sprachen: Was sollen denn Wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand gewalt noch * unrecht, und lasset euch begnügen an eurem solde. * 3 Mos. 19, 13.

15. Als aber das volck im wahn war, und dachten alle in ihrem hertzen von Johanne, ob Er vielleicht Christus wäre:

16. Antwortete Johannes, und sprach zu allen: Ich taufe euch mit wasser; es kommt aber ein stärckerer nach mir, dem ich nicht gnugsam bin, daß ich die riemen seiner schuh auflöse; Der wird euch mit dem heiligen Geist und mit feuer taufen. * Matth. 3, 11. ꝛc.

17. In desselben hand ist die wurfschaufel, und er wird seine tenne fegen, und wird den weitzen in seine scheure sammlen, und die spreu wird er mit ewigem feuer verbrennen.

18. Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem volck.

19. Herodes * aber, der vierfürst, da er von ihm gestrafet ward, um Herodias willen, seines bruders weib, und um alles übels willen, das Herodes thät, * Marc. 6, 17. ꝛc.

20. Uber das alles legte er Johannem gefangen.

21. Und es begab sich, da sich alles volck taufen ließ, und JEsus auch getaufet war, und betete, * daß sich der himmel auffthät, * Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Joh. 1, 32.

22. Und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher gestalt auf ihn, wie eine taube; und eine stimme kam aus dem himmel, die sprach: * Du bist mein lieber sohn, an dem ich wohlgefallen habe. * c. 9, 35.

23. Und JEsus ging in das dreyssigste jahr, und ward gehalten für einen sohn Joseph, welcher war ein sohn Eli,

24. Der war ein sohn Mathath, der war ein sohn Levi, der war ein sohn Melchi, der war ein sohn Janna, der war ein sohn Joseph,

25. Der war ein sohn Matthathias, der war ein sohn Amos, der war ein sohn Nahum, der war ein sohn Esli, der war ein sohn Nange,

26. Der war ein sohn Maath, der war ein sohn Matthathias, der war ein sohn Semei, der war ein sohn Joseph, der war ein sohn Juda,

27. Der war ein sohn Johanna, der war ein sohn Resia, der war ein sohn Zorobabel, der war ein sohn Salathiel, der war ein sohn Neri,

28. Der war ein sohn Melchi, der war ein sohn Addi, der war ein sohn Kosam, der war ein sohn Elmadam, der war ein sohn Her,

29. Der war ein sohn Jeso, der war ein sohn Eliezer, der war ein sohn Jorem, der war ein sohn Matthа, der war ein sohn Levi,

30. Der war ein sohn Simeon, der war ein sohn Juda, der war ein sohn Joseph, der war ein sohn Jonam, der war ein sohn Eliakim,

31. Der war ein sohn Melea, der war ein sohn Menam, der war ein sohn Matthathan, der war ein sohn * Nathan, der war ein sohn David, * 2 Sam. 5, 14.

32. Der war ein sohn Jesse, der war ein sohn Obed, der war ein sohn Boas, der war ein sohn Salmon, der war ein sohn Nahasson,

* Ruth. 4, 22. 1 Chron. 2, 10. 12. 13. 15.

33. Der war ein sohn Aminadab, der war ein sohn Aram, der war ein sohn Esrom, der war ein sohn Phares, der war ein sohn Juda,

34. Der war ein sohn Jacob, der war ein sohn Isaac, der * war ein sohn Abraham, der † war ein sohn Thara, der war ein sohn Nachor,

* 1 Mos. 21, 2. 3. † 1 Mos. 11, 26. 1 Chron. 1, 26. 27.

35. Der war ein sohn Saruch, der war ein sohn Ragahu, der war ein sohn Phaleg, der war ein sohn Eber, der war ein sohn Sala,

36. Der war ein sohn Cainan, der war ein sohn Aryphachsad, der * war ein sohn Sem, der war ein sohn Noa, der † war ein sohn Lamech,

* 1 Mos. 11, 10. † 1 Mos. 5, 25.

37. Der war ein sohn Mathusalah, der war ein sohn Enoch, der war ein sohn Jared, der war ein sohn Maleleel, der war ein sohn Cainan,

38. Der war ein sohn Enos, der * war ein sohn Seth, der war ein sohn Adam, der war GOttes. * 1 Mos. 5, 3.

Das

Das 4. Capitel.

Christus wird versucht, prediget und thut wunder.

1. JEsus * aber voll heiliges Geistes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geist in die wüste geführet. * Matth. 4, 1. ꝛc.

2. Und ward * vierzig tage lang von dem teufel versuchet. Und er aß nichts in denselbigen tagen; und da dieselbigen ein ende hatten, hungerte ihn darnach. * 2 Mos. 34, 28.

3. Der teufel aber sprach zu ihm: Bist du GOttes sohn, so sprich zu dem steine, daß er brot werde.

4. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Es stehet * geschrieben: Der mensch lebet nicht allein vom brote, sondern von einem iglichen worte GOttes. * 5 Mos. 8, 3.

5. Und der teufel führete ihn auf einen hohen berg, und weisete ihm alle reiche der gantzen welt in einem augenblick,

6. Und sprach zu ihm: Diese macht wil ich dir alle geben, und ihre herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich wil.

7. So du nun mich wilt anbeten, so soll es alles dein seyn.

8. JEsus antwortete ihm, und sprach: Hebe dich weg von mir, satan; es stehet * geschrieben: Du solt GOtt, deinen HErrn, anbeten, und ihm allein dienen. * 5 Mos. 6, 13. c. 10, 12. 20.

9. Und er führete ihn gen Jerusalem, und stellete ihn auf des tempels zinnen, und sprach zu ihm: Bist du GOttes sohn, so laß dich von hinnen hinunter.

10. Denn es stehet geschrieben: Er wird befehlen seinen engeln von dir, daß sie dich bewahren,

11. * Und auf den händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen fuß an einen stein stossest. * Ps. 91, 11. ꝛc.

12. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Es ist gesagt: * Du solt GOtt, deinen HErrn, nicht versuchen. * 5 Mos. 6, 16. ꝛc.

13. Und da der teufel alle versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine zeitlang.

14. Und JEsus * kam wieder in des Geistes kraft in Galiläam; und das gerücht erschall von ihm durch alle umliegende örter. * Matth. 4, 23.

15. Und Er lehrete in ihren schulen, und ward von iederman gepreiset.

16. Und * er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und ging in die schule nach seiner gewohnheit am sabbathtage, und † stund auf, und wolte lesen. * Matth. 13, 53. 54. Marc. 6, 1. † Neh. 8, 5.

17. Da ward ihm das buch des propheten Jesaias gereichet. Und da er das buch herum warf, fand er den ort, da geschrieben stehet:

18. * Der Geist des HErrn ist bey mir, derhalben er mich gesalbet hat, und gesandt, zu verkündigen das evangelium den armen, zu heilen die zerstossenen hertzen, zu predigen den gefangenen, daß sie los seyn sollen, und den blinden das gesichte, und den zerschlagenen, daß sie frey und ledig seyn sollen. * Es. 61, 1.

19. Und zu predigen das * angenehme jahr des HErrn. * 3 Mos. 25, 10.

20. Und als er das buch zuthät, gab ers dem diener, und satzte sich. Und aller augen, die in der schule waren, sahen auf ihn.

21. Und er fing an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese schrift erfüllet vor euren ohren.

22. Und sie gaben alle zeugniß von ihm, und wunderten sich der holdseligen worte, die auß seinem munde gingen, und sprachen: * Ist das nicht Josephs sohn? * Matth. 13, 55.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir sagen dis sprüchwort: Artzt, hilf dir selber: Denn wie grosse dinge haben wir gehöret zu Capernaum * geschehen? Thue auch also hie in deinem vaterlande. * Matth. 4, 13.

24. Er aber sprach: Wahrlich, ich sage euch: * Kein prophet ist angenehm in seinem vaterlande. * Mat. 13, 57. Marc. 6, 4. Joh. 4, 44.

25. Aber in der wahrheit sage ich euch: Es waren viel witwen in Israel zu * Elias zeiten, da der himmel verschlossen war drey jahr und sechs monden, da eine grosse theurung war im gantzen lande;

* 1 Kön. 17, 1. 9. c. 18, 42. Jac. 5, 17.

26. Und zu der keiner ward Elias gesandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer witwe.

27. Und viel aussätzige waren in Israel zu des * propheten Elisäus zeiten; und der keiner ward gereiniget, denn allein Naeman auß Syrien. * 2 Kön. 5, 14.

28. Und

28. Und sie wurden voll zorns alle, die in der schule waren, da sie das höreten.

29. Und stunden auf, und stiessen ihn zur stadt hinauß, und führeten ihn auf einen hügel des berges, darauf ihre stadt gebauet war, daß sie ihn hinab stürtzeten.

30. Aber Er * ging mitten durch sie hinweg. * Joh. 8,59.

31. Und * kam gen Capernaum in die stadt Galiläa, und lehrete sie an den sabbathen.

* Matth.4,13. Marc.1,21.

32. Und sie * verwunderten sich seiner lehre, denn seine rede war gewaltig. * Matth.7,28.29. Marc.1,22. Joh.7,46.

33. Und es war ein mensch in der schule, besessen mit einem unsaubern teufel, und der schrye laut,

34. Und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, JEsu von Nazareth? Du bist kommen uns zu verderben, Ich weiß, wer du bist, nemlich der * heilige GOttes.

* Marc.1,24. Luc.1,35.

35. Und JEsus bedräuete ihn, und sprach: Verstumme, und fahre auß von ihm. Und der teufel warf ihn mitten unter sie, und fuhr von ihm auß, und thät ihm keinen schaden.

36. Und es kam eine furcht über sie alle, und redeten mit einander, und sprachen: Was ist das für ein ding? Er gebeut mit macht und gewalt den unsaubern geistern, und sie fahren auß.

37. Und es erschall sein geschrey in alle örter des umliegenden landes.

38. Und er stund auf auß der schule, und kam * in Simonis haus. Und Simonis schwieger war mit einem harten fieber behaftet, und sie baten ihn für sie. * Matth.8,14.ꝛc.

39. Und er trat zu ihr, und gebot dem fieber, und es verließ sie. Und bald stund sie auf, und dienete ihnen.

40. Und da die sonne untergangen war, alle die, so krancken hatten, mit mannigerley seuchen, brachten sie zu ihm. Und * er legte auf einen ieglichen die hände, und machte sie gesund. * Matth.8,16.ꝛc.

41. Es fuhren auch die teufel auß von vielen, schryen, und sprachen: Du bist Christus, der sohn GOttes. Und er bedräuete sie, und ließ sie nicht reden, denn sie wußten, daß er Christus war.

42. Da es aber tag ward, ging er hinauß an eine wüst-stätte, und das volck suchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen ginge.

43. Er aber sprach zu ihnen: * Ich muß auch andern städten das evangelium predigen vom reich GOttes; denn dazu bin ich gesandt.

44. Und er predigte in den schulen Galiläa.

Das 5. Capitel.

Von Petri fischzuge, einem aussätzigen und gichtbrüchigen, Matthäi beruf, und der jünger fasten.

(Ev. am 5. sonnt. nach trinit.)

1. ES begab sich aber, da sich das volck zu ihm drang, zu hören das wort GOttes, und Er stund * am see Genezareth, * Marc.4,1.

2. Und sahe zwey schiffe am see stehen; die fischer aber waren außgetreten, und wuschen ihre netze.

3. Trat er in der schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß er ein wenig vom lande führete. Und er satzte sich, und lehrete das volck auß dem schiff.

4. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die höhe, und werfet eure netze auß, daß ihr einen zug thut.

5. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die gantze nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein wort wil ich das netz außwerfen.

6. Und da sie das thäten, beschlossen sie eine grosse menge fische; und ihr netz zerriß.

7. Und sie wincketen ihren gesellen, die im andern schiffe waren, daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen und fülleten beyde schiffe voll, also, daß sie suncken.

8. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den knien, und sprach: HErr, gehe von mir hinauß, ich bin ein sündiger mensch.

9. Denn es war ihn ein schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über diesem fischzuge, den sie mit einander gethan hatten;

10. Desselben gleichen auch Jacobum und Johannem, die söhne Zebedäi, Simonis gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht: denn von nun an wirst du menschen fahen.

11. Und sie führeten die schiffe zu lande, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.]

12. Und es begab sich, da er in einer stadt war, sihe, da war ein mann voll aussatzes. Da der JEsum sahe, fiel er auf sein angesicht, und bat ihn, und sprach: HErr, wilt du, so kanst du mich reinigen.

* Matt. 8/2. Marc. 1/40.

13. Und er streckete die hand auß, und rührete ihn an, und sprach: Ich wils thun; sey gereiniget. Und alsobald ging der aussatz von ihm.

14. Und Er gebot ihm, daß ers niemand sagen solte; sondern gehe hin, und zeige dich dem priester, und opfere für deine reinigung, wie Moses geboten hat, ihnen zum zeugniß.

* 3 Mos. 14/2. ꝛc.

15. Es kam aber die sage von ihm je weiter auß; und kam viel volcks zusammen, daß sie ihn höreten, und durch ihn gesund würden von ihren kranckheiten.

16. Er aber entwich in die wüsten, und betete. * Marc. 1/35.

17. Und es begab sich auf einen tag, daß er lehrete; und sassen da die Pharisäer und schriftgelehrten, die da kommen waren auß allen märcken in Galiläa und Judäa, und von Jerusalem. Und die kraft des HErrn ging von ihm, und half iederman.

18. Und sihe, * etliche männer brachten einen menschen auf einem bette, der war gichtbrüchig, und sie suchten, wie sie ihn hinein brächten, und vor ihn legten.

* Matth. 9/2. Marc. 2/3.

19. Und da sie vor dem volcke nicht funden, an welchem ort, sie ihn hinein brächten, stiegen sie auf das dach, und liessen ihn durch die ziegel hernieder mit dem bettlein, mitten unter sie, vor JEsum.

20. Und da er ihren glauben sahe, sprach er zu ihm: Mensch, deine sünden sind dir vergeben.

21. Und die schriftgelehrten und Pharisäer fingen an zu dencken, und sprachen: Wer ist * der, daß er gotteslästerung redet? Wer kan sünden vergeben denn allein GOtt?

* Matth. 9/3. Es. 43/25.

22. Da aber JEsus ihr gedancken merckete, antwortete er, und sprach zu ihnen: Was dencket ihr in euren hertzen?

23. Welches ist leichter, zu sagen: * Dir sind deine sünde vergeben? Oder, zu sagen: stehe auf, und wandele? * Matth. 9/2. 5.

24. Auf daß ihr aber wisset, daß des menschen sohn macht habe auf erden sünde zu vergeben, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf, und hebe dein bettlein auf, und gehe heim.

25. Und alsbald stund er auf vor ihren augen, und hub das bettlein auf, darauf er gelegen war, und ging heim, und preisete GOtt.

26. Und sie entsatzten sich alle, und preiseten GOtt, und wurden voll furcht, und sprachen: Wir haben heute seltsame dinge gesehen.

27. Und darnach ging er auß, und * sahe einen zöllner mit namen Levis, am zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach. * Mat. 9/9. Mar. 2/14

28. Und er verließ alles, stund auf, und folgete ihm nach.

29. Und der * Levis richtete ihm ein groß mahl zu, in seinem hause; und viel zöllner und andere sassen mit ihm zu tische. * Matt. 9/10.

30. Und die schriftgelehrten und Pharisäer * murreten wider seine jünger, und sprachen: Warum esset und trincket ihr mit den zöllnern und sündern? * Luc. 7/39.

31. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Die gesunden dürfen des artztes nicht, sondern die krancken.

32. Ich * bin kommen zu rufen den sündern zur busse, und nicht den gerechten. * Matth. 9/13. ꝛc.

33. Sie aber sprachen zu ihm: * Warum fasten Johannis jünger so oft, und beten so viel, desselbigen gleichen der Pharisäer jünger; aber deine jünger essen und trincken?

* Matth. 9/14. Marc. 2/18.

34. Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die hochzeitleute nicht zum fasten treiben, so lange der bräutigam bey ihnen ist.

35. Es wird aber die zeit kommen, daß der bräutigam von ihnen genommen wird; denn werden sie fasten.

36. Und er sagte zu ihnen ein gleichniß: Niemand flicket einen lappen vom neuen kleide auf ein alt kleid; wo anders, so reisset das neue, und der lappen vom neuen reimet sich nicht auf das alte.

37. Und

37. Und niemand fasset most in alte schläuche; wo anders, so zerreisset der most die schläuche, und wird verschüttet, und die schläuche kommen um.

38. Sondern den most soll man in neue schläuche fassen, so werden sie beyde behalten.

39. Und niemand ist, der vom alten trincket, und wolle bald des neuen; denn er spricht: der alte ist milder.

Das 6. Capitel.

Von außgerauften ähren, verdorreten hand, der apostel beruf, Christi feldpredigt.

1. Und * es begab sich auf einen aftersabbath, daß er durchs getreyde ging; und seine jünger rauften ähren auß, und assen, und rieben sie mit den händen.
* Matth. 12, 1. Marc. 2, 23.

2. Etliche aber der Phariseer sprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das sich nicht geziemet zu thun auf die sabbather?

3. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Habet ihr nicht das gelesen, das David thät, da ihn hungerte, und die mit ihm waren?

4. Wie er zum hause GOttes einging, und nahm * schaubrot, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren, die doch niemand durfte essen, ohne die priester alleine. * 1 Sam. 21, 6. 2c. 2 Mos. 29, 33. 3 Mos. 24, 9.

5. Und sprach zu ihnen: Des * menschen sohn ist ein HErr auch des sabbaths. * Matth. 12, 9.

6. Es * geschach aber auf einen andern sabbath, daß er ging in die schule, und lehrete. Und da war ein mensch, deß rechte hand war verdorret. * Marc. 3, 1. 2c.

7. Aber die schriftgelehrten und Phariseer hielten auf ihn, ober auch heilen würde am sabbath, auf daß sie eine sache zu ihm fünden.

8. Er aber merckete ihre gedancken, und sprach zu dem menschen mit der dürren hand: Stehe auf, und trit hervor. Und er stund auf, und trat dahin.

9. Da sprach JEsus zu ihnen: Ich frage euch, was zieme sich zu thun auf die sabbather, gutes oder böses; das leben erhalten oder verderben?

10. Und er sahe sie alle umher an, und sprach zu dem menschen: Strecke auß deine hand. Und er thäts. Da ward ihm seine hand wieder zu rechte bracht, gesund wie die andere.

11. Sie aber wurden ganz unsinnig, und beredeten sich mit einander, was sie ihm thun wolten.

12. Es begab sich aber zu der zeit, daß er ging auf einen berg zu beten; und er blieb über nacht in dem gebet zu GOtt.

13. Und da es tag ward, * rief er seinen jüngern, und erwählete ihrer zwölfe, welche er auch apostel nennete: * Marc. 3, 13. 14.

14. Simon, welchen er Petrum nennete, und Andream, seinen bruder, Jacobum und Johannem, Philippum und Bartholomäum,

15. Matthäum und Thomam, Jacobum, Alphäi sohn, Simon genannt Zelotes,

16. Judam, Jacobs sohn, und Judam Ischariothen, den verräther.

17. Und er ging hernieder mit ihnen, und trat auf einen platz im felde, und der haufe seiner jünger, und eine * grosse menge des volcks von allem Jüdischen lande, und Jerusalem, und Tyro und Sidon, am meer gelegen, * Matth. 4, 25.

18. Die da kommen waren ihn zu hören, und daß sie geheilet würden von ihren seuchen, und die von unsaubern geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund.

19. Und alles volck begehrete ihn anzurühren, denn es ging kraft von ihm, und heilete sie alle.

20. Und er hub seine augen auf über seine jünger, und sprach: * Selig seyd ihr armen, denn das reich GOttes ist euer. * Matth. 5, 3. sq.

21. Selig seyd ihr, * die ihr hie hungert, denn ihr sollt satt werden. † Selig seyd ihr, die ihr hie weinet, denn ihr werdet lachen. * Offenb. 7, 16. † Ps. 126, 5. 6. Es. 61, 3.

22. Selig seyd ihr, so euch die menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euren namen, als einen boshaftigen, um des menschen sohns willen.

23. Freuet euch alsdenn, und hüpfet; denn sihe, euer lohn ist groß im himmel. Deßgleichen thären ihre väter den propheten auch.

24. Aber dagegen, * weh euch reichen, denn ihr habet euren trost dahin. * Amos 6, 1.

25. * Weh euch, die ihr voll seyd,

denn euch wird hungern. Weh euch, die ihr hie lachet, denn ihr werdet weinen und heulen. * Es. 10, 16.

26. Weh euch, wenn euch jederman wohl redet: deßgleichen thäten ihre väter den falschen propheten auch.

27. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure feinde, thut denen wohl, die euch hassen,

28. Segnet die, so euch verfluchen, bittet für die, so euch beleidigen.

29. Und wer dich schläget auf einen backen, dem biete den andern auch dar; und wer dir den mantel nimt, dem wehre nicht auch den rock.

30. Wer dich bittet, dem gib; und wer dir das deine nimmt, da fordere es nicht wieder.

31. Und * wie ihr wollet, daß euch die leute thun sollen, also thut ihnen gleich auch ihr. * Matth. 7, 12.

32. Und * so ihr liebet, die euch lieben, was dancks habet ihr davon? Denn die sünder lieben auch ihre liebhaber. * Matth. 5, 46.

33. Und wenn ihr euren wohlthätern wohl thut, was dancks habet ihr davon? Denn die sünder thun dasselbige auch.

34. Und * wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, was dancks habet ihr davon? Denn die sünder leihen den sündern auch, auf daß sie gleiches wieder nehmen.

* 3 Mos. 25, 35. Matth. 5, 42.

35. Doch aber liebet eure feinde, thut wohl und * leihet, daß ihr nichts dafür hoffet; so wird euer lohn groß seyn, und werdet kinder des allerhöchsten seyn: Denn Er ist gütig über die undanckbaren und boshaftigen. * Ps. 37, 26.

(Ev. am 4. sonnt. nach trinitatis.)

36. DArum seyd barmhertzig, wie auch euer Vater * barmhertzig ist. * 2 Mos. 34, 3.

37. * Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. * Röm. 2, 1.

38. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig maaß wird man in euren schooß geben: Denn * eben mit dem maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. * Marc. 4, 24. ꝛc.

39. Und er sagte ihnen ein gleichniß: Mag auch ein blinder einem blinden den weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die grube fallen?

40. Der jünger ist nicht über seinen meister; wenn der jünger ist wie sein meister, so ist er vollkommen. * Joh. 15, 20. ꝛc.

41. * Was siehest du aber einen splitter in deines bruders auge, und des balcken in deinem auge wirst du nicht gewahr. * Matth. 7, 3.

42. Oder wie kanst du sagen zu deinem bruder: Halt stille, bruder, ich wil den splitter auß deinem auge ziehen; und du siehest selbst nicht den balcken in deinem auge? Du * heuchler, zeuch zuvor den balcken auß deinem auge, und besiehe denn, daß du den splitter auß deines bruders auge ziehest.] * Matth. 7, 5.

43. Denn es ist kein guter baum, der faule frucht trage; und kein fauler baum, der gute frucht trage.

44. Ein jeglicher baum wird an seiner eigenen frucht erkannt. Denn man lieset nicht feigen von den dornen, auch so liesel man nicht trauben von den hecken.

45. Ein guter mensch bringet gutes hervor auß dem guten schatz seines hertzens; und ein boshaftiger mensch bringet böses hervor auß dem bösen schatz seines hertzens. Denn weß das hertz voll ist, deß gehet der mund über. * Matth. 12, 35.

46. Was * heisset ihr mich aber HErr HErr; und thut nicht, was ich euch sage? * Matth. 7, 21.

47. Wer zu mir kommet, und höret meine rede, und * thut sie, den wil ich euch zeigen, wem er gleich ist:

* Röm. 2, 13. Jac. 1, 22. ꝛc.

48. Er ist gleich einem menschen, der ein haus bauete, und grub tief, und legete den grund auf den fels. Da aber gewässer kam, da riß der strom zum hause zu, und mogts nicht bewegen, denn es war auf den fels gegründet.

49. Wer aber höret, und nicht thut, der ist gleich einem menschen, der ein haus bauete auf die erde ohne grund; und der strom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das haus gewann einen grossen riß.

Das 7. Capitel.

Von des hauptmanns knechte, dem jüngling zu Nain, Johanne u. seinen jüngern, und der grossen sünderin.

1. NAchdem er aber vor dem volcke außgeredet hatte, ging er gen Capernaum. 2. Und

2. Und *eines hauptmanns knecht lag todtkranck, den er werth hielte.
*Matth.8,5.

3. Da er aber von JEsu hörete, sandte er die ältesten der Jüden zu ihm, und bat ihn, daß er käme, und seinen knecht gesund machte.

4. Da sie aber zu JEsu kamen, baten sie ihn mit fleiß, und sprachen: Er ist sein werth, daß du ihm das erzeigest:

5. Denn er hat unser volck lieb, und die schule hat er uns erbauet.

6. JEsus aber ging mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem hause waren, sandte der hauptmann freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: Ach HErr, bemühe dich nicht; *ich bin nicht werth, daß du unter mein dach gehest. *Matth.8,8.

7. Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme; Sondern sprich ein wort, so wird mein knabe gesund.

8. Denn auch ich bin ein mensch, der obrigkeit unterthan, und habe kriegsknechte unter mir; und spreche zu einem: Gehe hin, so gehet er hin; und zum andern, komm her, so kommt er; und zu meinem knechte, thue das, so thut ers.

9. Da aber JEsus das hörete, verwunderte er sich sein, und wandte sich um, und sprach zu dem volcke, das ihm nachfolgete: Ich sage euch, solchen glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

10. Und da die gesandten wiederum zu hause kamen, funden sie den krancken knecht gesund.

(Es. am 16. sonnt. nach trinit.)

11. UNd es begab sich darnach, daß er in eine stadt mit namen Nain ging; und seiner jünger gingen viel mit ihm, und viel volcks.

12. Als er aber nahe an das stadtthor kam, siehe, da trug man einen todten herauß, der ein *einiger sohn war seiner mutter, und sie war eine witwe, und viel volcks auß der stadt ging mit ihr. *1 Kön.17,17.

13. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: † Weine nicht.
*Matth.9,36. †Jer.31,16.

14. Und trat hinzu, und rührete den sarg an; und die träger stunden. Und er sprach: Jüngling, *ich sage dir stehe auf
*Marc.5,41.

15. Und der todte richtete sich auf, und fing an zu reden. *Und er gab ihn seiner mutter. *2 Kön.4,36.

16. Und es kam sie alle eine furcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser prophet unter uns aufgestanden, und GOtt hat sein volck heimgesuchet.

17. Und diese rede von ihm erschall in das gantze jüdische land, und in alle umliegende länder.]

18. Und es verkündigten Johanni seine jünger das alles. Und er rief zu sich seiner jünger zween,
*Matth.11,2.sq.

19. Und sandte sie zu JEsu, und ließ ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

20. Da aber die männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes, der täufer, hat uns zu dir gesandt, und lässet dir sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

21. Zu derselbigen stunde aber machete er viele gesund von seuchen, und plagen, und bösen geistern, und vielen blinden schenckete er das gesicht.

22. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johanni, was ihr gesehen und gehöret habet: *Die blinden sehen, die lahmen gehen, die aussätzigen werden rein, die tauben hören, die todten stehen auf, den armen wird das evangelium geprediget.
*Es.35,5. Matth.11,5.ꝛc.

23. Und *selig ist, der sich nicht ärgert an mir. *Matth.11,6.

24. Da aber die *boten Johannis hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem volcke von Johanne: Was seyd ihr hinauß gegangen in die wüste zu sehen? Wolltet ihr ein rohr sehen, das vom winde beweget wird?
*Matth.11,7.

25. Oder was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen menschen sehen in weichen kleidern? Sehet, die in herrlichen kleidern und lüsten leben, die sind in den königlichen höfen.

26. Oder was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen propheten sehen? Ja, ich sage euch, der da mehr ist, denn ein prophet.

27. Er ists, von dem geschrieben stehet: *Sihe, ich sende meinen en-

gel vor deinem angesichte her, der da bereiten soll deinen weg vor dir.
* Mal.3,1. ꝛc.

28. Denn ich sage euch, daß unter denen, die von weibern geboren sind, ist kein* grösser prophet, denn Johannes der täufer; der aber kleiner ist im reich GOttes, der ist grösser, denn er. * c.1,15.

29. Und alles volck, das ihn hörete, und die zöllner, gaben GOtte recht, und liessen sich taufen mit der taufe Johannis.

30. Aber die Pharisäer und schriftgelehrten verachteten GOttes rath wider sich selbst, und liessen sich nicht von ihm taufen.

31. Aber der HErr sprach: * Wem soll ich die menschen dieses geschlechts vergleichen? Und wem sind sie gleich? * Matth.11,16.

32. Sie sind gleich den kindern, die auf dem marckte sitzen, und rufen gegen einander, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habet nicht getantzet. Wir haben euch geklaget, und ihr habet nicht geweinet.

33. Denn * Johannes, der täufer, ist kommen, und aß nicht brot, und tranck keinen wein; so saget ihr: Er hat den teufel. * Matth.3,4.

34. Des menschen sohn ist kommen, isset und trincket; so saget ihr: Sihe, der mensch ist ein fresser und weinsäuffer, der zöllner und sünder freund.

35. Und die * weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren kindern. * Matth.11,19.

36. Es hat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm ässe. Und er ging hinein in des Pharisäers haus, und setzte sich zu tische.

37. Und sihe, ein weib war in der stadt, die war eine sünderin. Da die vernahm, daß er zu tische saß in des Pharisäers hause, brachte sie ein glas mit salben,

38. Und trat hinten zu seinen füssen, und weinete, und fing an seine füsse zu netzen mit thränen, und mit den haaren ihres hauptes zu trucknen, und küssete seine füsse, und salbete sie mit salben.

39. Da aber das der Pharisäer sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bey sich selbst, und sagte: Wenn dieser ein prophet wäre, so wüßte er, wer und welch ein weib das ist die ihn anrühret, denn sie ist eine sünderin.

40. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an.

41. Es hatte ein wucherer zween schuldener: Einer war schuldig fünf hundert groschen, der ander funfzig.

42. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenckte er es beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben?

43. Simon antwortete, und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschencket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.

44. Und er wandte sich zu dem weibe, und sprach zu Simon: Siehest du diß weib? Ich bin kommen in dein haus, du hast * mir nicht wasser gegeben zu meinen füssen, diese aber hat meine füsse mit thränen genetzet, und mit den haaren ihres hauptes getrucknet. * 1 Mos.18,4.

45. Du hast mir keinen kuß gegeben; diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat sie nicht abgelassen meine füsse zu küssen.

46. Du hast mein haupt nicht mit öle gesalbet; Sie aber hat meine füsse mit salben gesalbet.

47. Derohalben sage ich dir: Ihr sind viel sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und er sprach zu ihr: * Dir sind deine sünden vergeben.
* Matth.9,2.

49. Da fingen an, die mit zu tische sassen, und sprachen bey sich selbst: * Wer ist dieser, der auch die sünden vergiebet? [† Stab. mit ihm.]
* Matth.9,2.

50. Er aber sprach zu dem weibe: Dein glaube hat dir geholfen; gehe hin mit frieden.

Das 8. Capitel.

Vom saamen des wortes GOttes, meeres ungestüm, besessenen, krancken weibe, und Jairi töchterlein.

1. UNd es begab sich darnach, daß Er reisete durch städte und märckte, und predigte und verkündigte das evangelium vom reiche GOttes; und die zwölfe mit ihm.

2. Dazu * etliche weiber, die er gesund hatte gemacht von den bösen geistern, und kranckheiten, nemlich Maria, die da Magdalena heisset, von

von welcher waren sieben teufel ausgefahren. *Marc. 15,40. c. 16,9.

3. Und Johanna, das weib Chusa, des pflegers Herodis, und Susanna, und viel andere, die ihm handreichung thäten von ihrer habe.

(Lv. am sonntage Sexagesima.)

4. DA nun viel volcks bey einander war, und aus den städten zu ihm eileten, sprach er* durch ein gleichniß:

*Marc. 4,2.

5. Es ging ein säemann aus zu säen seinen saamen; und indem er säete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten, und die vögel unter dem himmel frassens auf.

6. Und etliches fiel auf den fels, und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht saft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die dornen, und die dornen gingen mit auf, und erstickten es.

8. Und etliches fiel auf ein gut land, und es ging auf, und trug* hundertfältige frucht. Da er das sagte, rief er: Wer ohren hat zu hören, der höre!

*1 Mos. 26,12.

9. Es fragten ihn aber seine jünger, und sprachen, was diese gleichniß wäre.

10. Er aber sprach: Euch ists gegeben, zu wissen das geheimniß des reichs GOttes; den andern aber in gleichnissen, *daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

*Es. 6,9. 10. Mat. 13,14. Marc. 4,12. Joh. 12,40. Gesch. 28,26.

11. Das ist aber die gleichniß; Der saame ist das wort GOttes.

12. Die aber an dem wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der teufel, und nimmt das wort von ihrem hertzen, auf daß sie nicht gläuben, und selig werden.

13. Die aber auf dem fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das wort mit freuden an; und die haben nicht wurtzel, eine zeitlang gläuben sie, und zu der zeit der anfechtung fallen sie ab.

14. Das aber unter die dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den sorgen, reichthum und wollust dieses lebens, und ersticken, und bringen keine frucht.

15. Das aber auf dem guten lande, sind die das wort hören, und behalten in einem feinen guten hertzen, und *bringen frucht in gedult.]

*Ebr. 10,36.

16. Niemand aber* zündet ein licht an, und bedecket es mit einem gefäß, oder setzet es unter eine banck; sondern er setzet es auf einen leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das licht sehe.

*Marc. 4,21. ꝛc.

17. Denn* es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts heimliches, das nicht kund werde, und an tag komme.

*Matth. 10,26. Marc. 4,22.

18. So sehet nun drauf, wie ihr zuhöret. *Denn wer da hat, dem wird gegeben, wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meynet zu haben.

*Mat. 13,12. ꝛc.

19. Es gingen aber hinzu seine* mutter und brüder, und konten vor dem volcke nicht zu ihm kommen.

*Matth. 12,46. Marc. 3,31.

20. Und es ward ihm angesagt: Deine mutter und deine brüder stehen draussen, und wollen dich sehen.

21. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Meine mutter und meine brüder sind diese, die GOttes wort hören und thun.

22. Und es begab sich auf der tage einem, daß Er in* ein schiff trat, sammt seinen jüngern. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns über den see fahren. Sie stiessen vom lande.

*Matth. 8,23. ꝛc.

23. Und da sie schiffeten entschlief er. Und es kam ein windwirbel auf den see, und die wellen überfielen sie, und stunden in grosser gefahr.

24. Da traten sie zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Meister, meister, wir verderben. Da stund er auf, und bedräuete den wind, und die woge des wassers; und es ließ ab, und ward eine stille.

25. Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer glaube? Sie furchten sich aber, und verwunderten sich, und sprachen unter einander: Wer ist dieser? Denn er gebeut dem winde und dem wasser; und* sie sind ihm gehorsam.

*Matth. 8,26.

26. Und sie schiffeten fort* in die gegend der Gadarener, welche ist gegen Galiläam über.

*Matth. 8,28. Marc. 5,1.

27. Und als er auß trat auf das land, begegnete ihm ein mann aus der stadt, der hatte teufel von langer zeit her, und thät keine kleider an, und blieb in keinem hause, sondern in den gräbern.

28. Da er aber JEsum sahe, schrye er, und fiel vor ihm nieder, und rief laut, und sprach: * Was habe ich mit dir zu schaffen, JEsu, du sohn GOttes des allerhöchsten? Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen.
* Matth. 8, 29.

29. Denn er gebot dem unsaubern geist, daß er von dem menschen ausführe; denn er hatte ihn lange zeit geplaget. Und er war mit ketten gebunden, und mit fesseln gefangen, und zerriß die bande, und ward getrieben von dem teufel in die wüsten.

30. Und JEsus fragte ihn, und sprach: Wie heissest du? Er sprach: Legion; denn es waren viel teufel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn, daß er sie nicht hiesse in die tiefe fahren.

32. Es war aber daselbst eine grosse heerde säue an der weide auf dem berge; und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubete in dieselbigen zu fahren. Und er erlaubete ihnen.

33. Da fuhren die teufel auß von dem menschen, und fuhren in die säue; und die heerde stürzte sich mit einem sturm in den see, und ersoffen.

34. Da aber die hirten sahen, was da geschach, flohen sie, und verkündigtens in der stadt, und in den dörfern.

35. Da gingen sie hinauß zu sehen, was da geschehen war; und kamen zu JEsu, und funden den menschen, von welchem die teufel außgefahren waren, sitzend zu den füssen JEsu, bekleidet und vernünftig; und erschracken.

36. Und die es gesehen hatten, verkündigtens ihnen, wie der besessene war gesund worden.

37. Und es bat ihn die gantze menge der umliegenden länder der Gadarener, daß er von ihnen ginge. Denn es war sie eine grosse furcht ankommen. Und Er trat in das schiff, und wandte wieder um.

38. Es * bat ihn aber der mann, von dem die teufel außgefahren waren, daß er bey ihm mögte seyn. Aber JEsus ließ ihn von sich, und sprach: * Marc. 5, 18.

39. Gehe wieder heim, und sage, wie grosse dinge dir GOtt gethan hat. Und er ging hin, und predigte durch die gantze stadt, wie grosse dinge ihm JEsus gethan hatte.

40. Und es begab sich, da JEsus wieder kam, nahm ihn das volck auf; denn sie warteten alle auf ihn.

41. Und sihe, da kam ein mann, mit namen Jairus, der ein * oberster der schulen war, und fiel JEsu zu den füssen, und bat ihn, daß er wolte in sein haus kommen. * Matth. 9, 18.

42. Denn er hatte eine einige tochter bey zwölf jahren, die lag in den letzten zügen. Und da er hin ging, drang ihn das volck.

43 Und * ein weib hatte den blutgang zwölf jahr gehabt, die hatte alle ihre nahrung an die ärtzte gewandt, und konte von niemand geheilet werden. * Marc 5, 25. ꝛc.

44. Die trat hinzu von hinten, und rührete seines kleides saum an; und alsobald bestund ihr der blutgang.

45. Und JEsus sprach: Wer hat mich angerühret? Da sie aber alle läugneten, sprach Petrus, und die mit ihm waren: Meister, das volck dränget und drücket dich, und du sprichst: Wer hat mich angerühret?

46. JEsus aber sprach: Es hat mich iemand angerühret; denn Ich fühle, daß eine kraft von mir gegangen ist.

47. Da aber das weib sahe, daß nicht verborgen war, kam sie mit zittern, und fiel vor ihm, und verkündigte es vor allem volck, auß was ursache sie ihn hätte angerühret, und wie sie wäre alsbald gesund worden.

48. Er aber sprach zu ihr: Sey getrost, meine tochter, dein glaube hat dir geholfen, gehe hin mit frieden.

49. Da er * noch redete, kam einer vom gesinde des obersten der schule, und sprach zu ihm: Deine tochter ist gestorben; bemühe den meister nicht.
* Matth. 9, 18.

50. Da aber JEsus das hörete, antwortete er ihm, und sprach: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gesund.

51. Da er aber in das haus kam, ließ er niemand hinein gehen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, und des kindes vater und mutter.

52. Sie weineten aber alle, und klagten sie. Er aber sprach: Weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft.

53. Und sie verlacheten ihn, wußten wohl, daß sie gestorben war.

54. Er

54. Er aber trieb sie alle hinauß, nahm sie bey der hand, und rief, und sprach: Kind, stehe auf.

55. Und ihr geist kam wieder, und sie stund alsobald auf. Und er befahl, man solte ihr zu essen geben.

56. Und ihre eltern entsatzten sich. * Er aber gebot ihnen, daß sie niemand sagten, was geschehen war.

* Marc.7,36. Luc.5,14.

Das 9. Capitel.

Von den zwölf aposteln, fünf brocken, Christi verklärung und leiden, der jünger ehrgeitz und eifer, und wahrer nachfolge.

CHR * forderte aber die zwölfe zusammen, und gab ihnen gewalt und macht über alle teufel, und daß sie seuchen heilen konten.

* Matth.10,1. Marc.6,7.

2. Und sandte sie auß zu predigen das reich GOttes, und zu heilen die krancken.

3. Und sprach zu ihnen: * Ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den weg, weder stab, noch taschen, noch brot, noch geld; es soll auch einer nicht zween röcke haben. *Mat.10,9.

4. Und * wo ihr in ein haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet. * c.10,5.6.7.

5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet auß von derselben stadt, und * schüttelt auch den staub ab von euren füssen, zu einem zeugniß über sie. * Matth.10,14. ꝛc.

6. Und sie gingen hinauß, und durchzogen die märckte, predigten das evangelium, und machten gesund an allen enden.

7. Es * kam aber vor Herodes, den vierfürsten alles, was durch ihn geschach, und er besorgte sich, dieweil von etlichen gesagt ward: Johannes ist von den todten auferstanden; * Matth.14,1. ꝛc.

8. Von etlichen aber: Elias ist erschienen; von etlichen aber: Es ist der alten propheten einer auferstanden.

9. Und Herodes sprach: Johannem den habe ich enthauptet; wer ist aber dieser, von dem ich solches höre? und begehrete ihn zu sehen.

10. Und die apostel kamen wieder, und erzähleten ihm, wie grosse dinge sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich, und * entwich besonders in eine wüste bey der stadt, die da heisset Bethsaida. * Matth.14,13.

11. Da deß das volck innen ward, zog es ihm nach; und er ließ sie zu sich, und sagete ihnen vom reiche GOttes, und machte gesund, die es bedurften. Aber der tag fing an sich zu neigen.

12. Da * traten zu ihm die zwölfe, und sprachen zu ihm: Laß das volck von dir, daß sie hingehen in die märckte umher, und in die dörfer, daß sie herberge und speise finden; denn wir sind hie in der wüsten.

* Matth.14,15.

13. Er aber sprach zu ihnen: Gebet Ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr denn fünf brote, und zween fische, es sey denn, daß wir hingehen sollen, und speise kaufen für so groß volck.

14. (Denn es waren bey fünf tausend mann.) Er sprach aber zu seinen jüngern: Lasset sie sich setzen bey schichten, ie funfzig und funfzig.

15. Und sie thäten also, und satzten sich alle.

16. Da nahm er die fünf brote, und zween fische, und sahe auf gen himmel, und danckte drüber, brach sie, und gab sie den jüngern, daß sie dem volcke vorlegten.

17. Und sie * assen und wurden alle satt; und wurden aufgehaben, das ihnen überblieb von den brocken, zwölf körbe. * 2 Kön.4,44. ꝛc.

18. Und es begab sich, da er allein war, und betete, und seine jünger bey ihm, fragete er sie, und sprach: Wer sagen die leute, daß ich sey?

19. Sie antworteten und sprachen: Sie sagen, du * seyst Johannes, der täufer; etliche aber, du seyst Elias; etliche aber, es sey der alten propheten einer auferstanden.

* Matth.14,2. Marc 6,14.

20. Er aber sprach zu ihnen: Wer saget Ihr aber, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach: * Du bist der Christ GOttes.

* Matth.16,16.

21. Und er bedräuete sie, und gebot, daß sie das niemand sagten,

22. Und sprach: Denn * des menschen sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den ältesten und hohenpriestern, und schrifftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten tage auferstehen.

* Matth.17,22. ꝛc.

23. Da sprach er zu ihnen allen: * Wer mir folgen wil, der verläugne

sich selbst, und nehme sein creutz auf sich täglich und folge mir nach.
* Matth.16,24. Marc.8,34.

24. Denn wer sein leben erhalten wil, der wird es verlieren, wer aber sein leben verleuret um meinet willen, der wirds erhalten.

25. Und was nutz hätte der mensch, ob er die gantze welt gewönne, und verlöhre sich selbst, oder beschädigte sich selbst?

26. Wer * sich aber mein und meiner worte schämet, deß wird sich des menschen sohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner herrlichkeit, und seines Vaters, und der heiligen engel.
* Matth.10,33. Marc 8,38. Luc.12,9. 2 Tim.2,12.

27. Ich sage euch aber wahrlich, daß etliche sind von denen, die hie stehen, die den tod nicht schmecken werden, bis daß sie das reich GOttes sehen.

28. Und * es begab sich nach diesen reden bey acht tagen, daß er zu sich nahm Petrum, Johannem und Jacobum, und ging auf einen berg zu beten.
* Matth.17,1. Marc.9,2.

29. Und da er betete, ward die gestalt seines angesichts anders, und sein kleid ward weiß und glänzete.

30. Und sihe, zween männer redeten mit ihm, welche waren Moses und Elias,

31. Die erschienen in klarheit, und redeten von dem außgang, welchen er solte erfüllen zu Jerusalem.

32. Petrus aber, und die mit ihm waren, waren voll schlafs. Da sie aber aufwachten, sahen sie seine klarheit, und die zween männer bey ihm stehen.

33. Und es begab sich, da die von ihm wichen, sprach Petrus zu JEsu: Meister hie ist gut seyn, lasset uns drey hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine; und wußte nicht, was er redete.

34. Da er aber solches redete, kam eine wolcke, und überschattete sie, und sie erschracken, da sie die wolcke überzog.

35. Und es fiel eine stimme auß der wolcke, die sprach: Dieser ist mein lieber sohn, den sollt ihr hören.
* Matth.3,17. ꝛc.

36. Und indem solche stimme geschach, funden sie JEsum alleine. Und sie verschwiegen, und verkündigten niemand nichts in denselbigen tagen, was sie gesehen hatten.

37. Es begab sich aber den tag hernach, da sie von dem berge kamen, * kam ihnen entgegen viel volcks.
* Matth.17,14. Marc.9,14. sq.

38. Und sihe, ein mann unter dem volck rief und sprach: Meister, ich bitte dich, beziehe doch meinen sohn, denn er ist mein einiger sohn.

39. Sihe, der geist ergreiffet ihn, so schreyet er alsbald, und reisset ihn, daß er schäumet, und mit noth weichet er von ihm, wenn er ihn gerissen hat.

40. Und ich habe deine jünger gebeten, daß sie ihn außtrieben; und sie konten nicht.

41. Da antwortete JEsus, und sprach: O du ungläubige und verkehrte art, wie lange soll ich bey euch seyn, und euch dulden? Bringe deinen sohn her.

42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der teufel und zerrete ihn. JEsus aber bedräuete den unsaubern geist, und machete den knaben gesund, und gab ihn seinem vater wieder.

43. Und sie entsatzten sich alle über der herrlichkeit GOttes. Da sie sich aber alle verwunderten über allem, das er thät, sprach er zu seinen jüngern:

44. Fasset Ihr zu euren ohren diese rede: Denn des * menschen sohn muß überantwortet werden in der menschen hände.
* Matth.17,22. ꝛc.

45. Aber das wort * vernahmen sie nicht, und es war vor ihnen verborgen: daß sie es nicht begriffen; und sie furchten sich ihn zu fragen um dasselbige wort.
* c.18,34.

46. Es kam euch * ein gedancke unter sie, welcher unter ihnen der gröste wäre.
* Marc.9,34. ꝛc.

47. Da aber JEsus den gedancken ihres hertzens sahe, ergriff er ein kind, und stellete es neben sich,

48. Und sprach zu ihnen: Wer Das kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf; und * wer mich aufnimmet, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Welcher aber der kleineste ist unter euch allen, Der wird groß seyn.
* Matth.10,40. Joh.13,20.

49. Da * antwortete Johannes, und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb die teufel auß in deinem namen; und wir wehreten ihm, denn er folgete dir nicht mit uns.
* Marc.9,38. 4 Mos.11,27. sq.

50. Und

50. Und JEsus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht: denn * wer nicht wider uns ist, der ist für uns.
* c.11,23. Matth.12,30.

51. Es begab sich aber, da die zeit erfüllet war, daß er solte von hinnen genommen werden, wendete er sein angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln.

52. Und er sandte boten vor ihm hin, die gingen hin, und kamen * in einen marckt der Samariter, daß sie ihm herberge bestelleten. * Joh.4,4.

53. Und sie nahmen ihn nicht an, darum, daß er sein angesicht gewendet hatte zu wandeln gen Jerusalem.

54. Da aber das seine jünger Jacobus und Johannes, sahen, sprachen sie: HErr, wilt du, so wollen wir sagen, daß feuer vom himmel falle, und verzehre sie, wie * Elias thät? * 2 Kön.1,10.12.

55. JEsus aber wandte sich, und bedräuete sie, und sprach: Wisset ihr nicht, welches geistes kinder ihr seyd?

56. Des * menschen sohn ist nicht kommen, der menschen seelen zu verderben, sondern zu erhalten.
* Joh.3,17. c.12,47.

57. Und sie gingen in einen andern marckt. Es begab sich aber, da sie auf dem wege waren, * sprach einer zu ihm: Ich wil dir folgen, wo du hingehest. * Matth.8,19.

58. Und JEsus sprach zu ihm: Die füchse haben gruben, und die vögel unter dem himmel haben nester; aber des menschen sohn hat nicht, da er sein haupt hinlege.

59. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach. Der sprach aber: * HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen vater begrabe. * Matth.8,21.

60. Aber * JEsus sprach zu ihm: Laß die todten ihre todten begraben; gehe Du aber hin, und verkündige das reich GOttes.
* Matth.8,22.

61. Und einander sprach: HErr, ich * wil dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen abschied mache mit denen, die in meinem hause sind. * 1 Kön.19,20.

62. JEsus aber sprach zu ihm: Wer seine hand an den pflug leget, und siehet zurück, der ist nicht * geschickt zum reich GOttes.
* Spr.26,11. 2 Petr.2,20.

Das 10. Capitel.

Von siebenzig jüngern, lauff des evangelii, weg zum leben, Marthä sorgfältigkeit.

1. DArnach sonderte der HErr andere siebenzig auß, und sandte sie je zween und zween vor ihm her, in alle städte und orte, da Er wolte hinkommen.

2. Und sprach zu ihnen: Die * ernte ist groß, der arbeiter aber ist wenig; † bittet den HErrn der ernte, daß er arbeiter außsende in seine ernte. * Joh.4,35. † Matth.9,37.38.

3. Gehet hin, sihe, * Ich sende euch als die lämmer mitten unter die wölfe. * Matth.10,16.

4. * Traget keinen beutel, noch taschen, noch schuh; und grüsset niemand auf der strassen. * Matth.10,9.

5. Wo ihr in ein haus kommet, da sprechet zuerst: Friede sey in diesem hause.

6. Und so daselbst wird ein kind des friedens seyn, so wird euer friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, so wird sich euer friede wieder zu euch wenden.

7. In demselbigen hause aber bleibet, esset und trincket, was sie haben. Denn * ein arbeiter ist seines lohns werth. Ihr sollt nicht von einem hause zum andern gehen.
* 5M.24,14. Mat.10,10. 1 Cor.9,14.

8. Und * wo ihr in eine stadt kommet, und sie euch aufnehmen, da esset, was euch wird vorgetragen.
* Matth.10,11.

9. Und heilet die krancken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das reich Gottes ist nahe zu euch kommen.

10. Wo ihr aber in eine stadt kommet, da sie euch nicht aufnehmen, da gehet herauß auf ihre gassen, und sprechet:

11. Auch den * staub, der sich an uns gehänget hat von eurer stadt, schlagen wir ab auf euch. Doch sollt ihr wissen, daß euch das reich GOttes nahe gewesen ist. * Matth.10,14.

12. Ich sage euch, es wird der Sodoma träglicher ergehen, an jenem tage, denn solcher stadt.

13. Wehe dir, * Chorazin: Wehe dir, Bethsaida! Denn wären solche thaten zu Tyro und Sidon geschehen, die bey euch geschehen sind, sie hätten vorzeiten im sack und in der asche gesessen, und busse gethan.
* Matth.11,21.

14. Doch es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am gerichte, denn euch.

15. Und du Capernaum, die du bis an den himmmel erhaben bist, du wirst in die hölle hinunter gestossen werden.

16. * Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. * Mat. 10, 40. Joh. 13, 20.

17. Die siebenzig aber kamen wieder mit freuden, und sprachen: HErr, es sind uns auch die teufel unterthan in deinem namen.

18. Er sprach aber zu ihnen: * Ich sahe wohl den satanas vom himmel fallen, als einen blitz. * Off. 12, 8. 9.

19. Sehet, ich habe euch macht gegeben, zu * treten auf schlangen und scorpionen, und über alle gewalt des feindes; und nichts wird euch beschädigen. * Ps. 91, 13.

20. Doch darin freuet euch nicht, daß euch die geister unterthan sind: Freuet euch aber, daß * eure namen im himmel geschrieben sind.

* Phil. 4, 3. ꝛc.

21. Zu der stunde freuete sich JEsus im geiste, und sprach: Ich preise dich, Vater und HErr himmels und der erden, daß du solches verborgen hast den weisen und klugen; und hast es offenbaret den unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir. * Matth. 11, 25.

22. * Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und † niemand weiß, wer der sohn sey, denn nur der Vater; noch wer der Vater sey, denn nur der sohn, und welchem es der sohn wil offenbaren.

* Matth. 11, 27. † Joh. 1, 18. c. 6, 46.

(Evang. am 13. sonnt. nach trinit.)

23. UNd er wandte sich zu seinen jüngern, und sprach in sonderheit: * Selig sind die augen, die da sehen, das ihr sehet. * 1 Kön. 10, 8. Matth. 13, 16.

24. Denn ich sage euch: * Viel propheten und könige wolten sehen, daß ihr sehet, und habens nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret.

* 1 Pet. 1, 10.

25. Und sihe, da stund ein schriftgelehrter auf, versuchete ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe?

* Matth. 22, 35. Marc. 12, 28.

26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im gesetz geschrieben? Wie liesest du?

27. Er antwortete und sprach: Du solt GOtt, deinen HERRN, lieben von gantzem hertzen, von gantzer seele, von allen kräften, und von gantzem gemüthe; und * deinen nächsten als dich selbst.

* 3 Mos. 19, 18. Marc. 12, 30. 31. ꝛc.

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet: * thue das, so wirst du leben. * 3 Mos. 18, 5.

29. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein * nächster? * 2 M. 11, 2.

30. Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und liessen ihn halb todt liegen.

31. Es begab sich aber ohngefehr, daß ein priester dieselbige strasse hinab zog: und da er ihn sahe, ging er vorüber.

32. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die stätte, und sahe ihn, ging er vorüber.

33. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin, und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, * Ezech. 16, 6.

34. Ging zu ihm, verband ihm seine wunden, und goß drein öl und wein, und hub ihn auf sein thier, und führete ihn in die herberge, und pflegete sein.

35. Des andern tages reisete er, und zog herauß zween groschen, und gab sie dem wirthe, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, wil ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme.

36. Welcher düncket dich, der unter diesen dreyen der nächste sey gewesen dem, der unter die mörder gefallen war?

37. Er sprach: Der die barmhertzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.]

38. Es begab sich aber, da sie wandelten, ging er in einen marckt. Da war * ein weib, mit namen Martha, die nahm ihn auf in ihr haus.

* Joh. 11, 1. c. 12, 2. 3.

39. Und sie hatte eine schwester, die hieß Maria, die satzte sich zu JEsu füssen, und hörete seiner rede zu.

40. Mar-

40. Martha aber machte ihr viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach: HErr, fragest du nicht darnach, daß mich meine schwester lässet alleine dienen? Sage ihr doch, daß sie* es auch angreiffe. * 2 Mos.18,22.

41. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viel sorge und mühe,

42. * Eines aber ist noth. Maria hat das gute theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden. * Ps.27,4 Matth.6,33.

Das 11. Capitel.

Formul und kraft des gebets, austreibung des satans, zeichenforderung, gast- und straf-predigt Christi.

1. UNd es begab sich, daß er war an einem ort, und betete. Und da er aufgehöret hatte, sprach seiner jünger einer zu ihm: HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine jünger lehrete.

2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet* so sprechet: Unser Vater im himmel, dein name werde geheiliget. Dein reich komme. Dein wille geschehe auf erden, wie im himmel. *Matth.6,9.

3. Gib uns unser täglich brot immerdar.

4. Und vergib uns unsere sünden, denn auch wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in versuchung, sondern erlöse uns von dem übel.

5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen freund hat, und ginge zu ihm zu mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber freund, leihe mir drey brot.

6. Denn es ist mein freund zu mir kommen von der strasse, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege.

7. Und er drinnen würde antworten, und sprechen: Mache mir keine unruhe; die thür ist schon zugeschlossen, und meine kindlein sind bey mir in der kammer; ich kan nicht aufstehen, und dir geben.

8. Ich sage euch, und ob er nicht aufstehet, und giebt ihm, darum, daß er sein freund ist, so wird er doch* um seines unverschämten geists willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf. * c.18,5.

9. Und ich sage euch auch: * Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. * Matth.7,7. Marc.11,24. Joh.16,23.24.

10. Denn wer da bittet, der nimmet; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo * bittet unter euch ein sohn den vater ums brot, der ihm einen stein dafür biete? Und so er um einen fisch bittet, der ihm eine schlange für den fisch biete?

* Matth.7,9. sqq.

12. Oder so er um ein ey bittet, der ihm einen scorpion dafür biete?

13. So denn Ihr, die ihr arg seyd, könnet euren kindern gute gaben geben, vielmehr wird der Vater im himmel den heiligen Geist geben denen die ihn bitten.

(Evangelium am 3. sonntage in der fasten, Oculi.)

14. UNd * er trieb einen teufel auß, der war stumm. Und es geschach, da der teufel außfuhr, da redete der stumme. Und das volck verwunderte sich, * Matth.12,22.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: * Er treibet die teufel auß durch Beelzebub, den obersten der teufel. * Matth.12,24. ꝛc.

16. Die andern aber versuchten ihn, und * begehreten ein zeichen von ihm vom himmel,

* Matth.16,4. c.12,39.40.

17. Er aber vernahm ihre gedancken, und sprach zu ihnen: Ein ieglich reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein haus fället über das andere.

18. Ist denn der satanas auch mit ihm selbst uneins, wie wil sein reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die teufel auß durch Beelzebub.

19. So aber Ich die teufel durch Beelzebub außtreibe, durch wen treiben sie eure kinder auß? Darum werden Sie eure richter seyn.

20. So ich aber * durch GOttes finger die teufel außtreibe, so kommet je das reich GOttes zu euch.

* 2 Mos.8,19.

21. Wenn ein starcker gewapneter seinen pallast bewahret, so bleibet das seine mit frieden.

22. * Wenn aber ein stärckerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmet er ihm seinen harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den raub auß. * Col.2,15.

23. Wer * nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. * Mat.12,30.

24. Wenn * der unsaubere geist von dem menschen außfähret, so durchwandelt er dürre stätte, suchet ruhe, und findet ihrer nicht, so spricht er: Ich wil wieder umkehren in mein haus, daraußich gegangen bin. * Matth.12,43.

25. Und wenn er kommet, so findet ers mit besemen gekehret, und geschmücket.

26. Denn gehet er hin, und nimmet sieben geister zu sich, die ärger sind denn er selbst, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da: und * wird hernach mit demselbigen menschen ärger, denn vorhin.

* Joh.5,14.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein weib im volcke die stimme, und sprach zu ihm: * Selig ist der leib, der dich getragen hat, und die brüste, die du gesogen hast. * Luc.1,28.30.48.

28. Er aber sprach: Ja, * selig sind, die GOttes wort hören, und bewahren.] * Matth.7,21.

29. Das volck aber drang hinzu: Da fing er an, und sagte: Diß ist eine arge art, sie * begehret ein zeichen, und es wird ihr kein zeichen gegeben, denn nur das zeichen des propheten Jonas. * Matth.16,4. ꝛc.

30. Denn wie Jonas ein zeichen war den Niniviten, also wird des menschen sohn seyn diesem geschlechte.

31. * Die königin von mittage wird auftreten vor dem gerichte, mit den leuten dieses geschlechts, und wird sie verdammen; denn sie kam von der welt ende, zu hören die weisheit Salomonis. Und sihe, hie ist mehr denn Salomon.

* 1 Kön.10,1. 2 Chr.9,1. Mat.12,43.

32. * Die leute von Ninive werden auftreten vor dem gerichte, mit diesem geschlechte, und werdens verdammen: denn sie thäten busse, nach der predigt Jonas. Und siehe, hie ist mehr denn Jonas. * Jon.3,5.

Matth.12,41.

33. Niemand * zündet ein licht an, und seßet es an einen heimlichen ort, auch nicht unter einen scheffel, sondern auf den leuchter, auf daß, wer hinein gehet, daß licht sehe.

* Marc.4,21. ꝛc.

34. Das auge ist des leibes licht. Wenn nun dein auge einfältig seyn wird, so ist dein gantzer leib lichte. So aber dein auge ein schalck seyn wird, so ist auch dein leib finster.

35. So schaue drauf, daß nicht das licht in dir finsterniß sey.

36. Wenn nun dein leib gantz lichte ist, daß er kein stück von finsterniß hat, so wird er gantz lichte seyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller bliz.

37. Da er aber in der rede war, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das mittagsmahl äsße. Und er ging hinein, und saßte sich zu tische.

38. Da das der Pharisäer sahe, verwunderte er sich, * daß er sich nicht vor dem essen gewaschen hätte. * Matth.15,2.

39. Der HErr aber sprach zu ihm: * Ihr Pharisäer haltet die becher und schüsseln außwendig reinlich; aber euer inwendiges ist voll raubes und bosheit. * c.18,11.12.

Matth.15,3. c.23,25.

40. Ihr narren, meynet ihr, daß inwendig rein sey, wenns außwendig rein ist?

41. Doch gebet almosen von dem, das da ist; sihe, so ists euch alles rein.

42. Aber wehe euch Pharisäern, * daß ihr verzehntet die minze und raute, und allerley kohl, und gehet vor dem gerichte über, und vor der liebe GOttes. Diß solte man thun, und jenes nicht lassen. * Mat.23,23.

43. Wehe euch Pharisäern, daß * ihr gerne oben an sitzet in den schulen, und wollt gegrüsset seyn auf dem marckte. * Matth.23,6.

Marc.12,39. Luc.20,46.

44. Wehe euch schriftgelehrten und Pharisäern, ihr heuchler, daß * ihr seyd wie die verdeckte todtengräber, darüber die leute lauffen, und kennen sie nicht. * Matth.23,27.

45. Da antwortete einer von den schriftgelehrten, und sprach zu ihm: Meister, mit den worten schmähest du uns auch.

46. Er aber sprach: Und wehe auch euch schriftgelehrten, denn ihr * beladet die menschen mit unträglichen lasten, und Ihr rühret sie nicht mit Einem finger an. * Matth.23,4.

Gesch.15,10. Es.10,1.

47. Wehe euch, denn ihr * bauet der propheten gräber, eure väter aber haben sie getödtet.

* Matth.23,29. 48. So

48. So bezeuget ihr zwar, und bewilliget in eurer väter werck: denn Sie tödteten sie, so bauet Ihr ihre gräber.

49. Darum spricht die weisheit GOttes: * Ich wil propheten und apostel zu ihnen senden, und derselbigen werden sie etliche tödten und verfolgen; * Matth. 10/16.

50. Auf daß gefordert werde von diesem geschlechte aller propheten blut, das vergossen ist, sint der welt grund geleget ist,

51. Von * Abels blut an, bis auf das blut † Zacharia, der umkam zwisen dem altar und tempel. Ja ich sage euch, es wird gefordert werden von diesem geschlechte.

* 1 Mos. 4/8. ꝛc. † Matth. 23/35. ꝛc.

52. Wehe euch schriftgelehrten, denn ihr den schlüssel des erkänntniß habet. Ihr kommet nicht hinein, und wehret denen, so hinein wollen.

53. Da er aber solches zu ihnen sagte, fingen an die schriftgelehrten und Pharisäer hart auf ihn zu dringen, und ihn mit mannigerley fragen den mund zu stopfen;

54. Und * laureten auf ihn, und sucheten, ob sie etwas erjagen könten auß seinem munde, daß sie eine sache zu ihm hätten. * weish. 2/12.

Das 12. Capitel.

Von des glaubens eigenschaften und hindernissen.

1. (E)S lieff das volck zu, und kamen etliche tausend zusammen, also, daß sie sich untereinander traten, da fing er an, und sagete zu seinen jüngern: Zum ersten hütet euch vor dem sauerteige der Pharisäer, welcher ist die heucheley.

2. Es ist aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wissen werde.

3. Darum was ihr im finsterniß saget, das wird man im lichte hören; was ihr redet ins ohr in den kammern, das wird man auf den dächern predigen. * Matth. 10/26.

4. Ich sage euch aber meinen freunden: Fürchtet euch nicht vor denen die den leib tödten, und darnach nichts mehr thun können.

5. Ich wil euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt; Fürchtet euch vor dem, der nachdem er getödtet hat, auch macht hat zu werfen in die hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkauft man nicht fünf sperlinge um zween pfennige? Noch ist vor GOtt derselben nicht Eines vergessen.

7. Auch sind die * haare auf eurem haupte alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht; denn ihr seyd besser denn viel sperlinge. * 2 Sam. 14/11.

8. Ich sage euch aber: * Wer mich bekennet vor den menschen, den wird auch des menschen sohn bekennen vor den engeln GOttes.

* Matth. 10/32.

9. Wer mich aber verläugnet vor den menschen, der wird verläugnet werden vor den engeln GOttes.

10. Und wer * da redet ein wort wider des menschen sohn, dem soll es vergeben werden; wer aber lästert den heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden. * Matth. 12/31. ꝛc.

11. Wenn * sie euch aber führen werden in ihre schulen, und vor die obrigkeit, und vor die gewaltigen, so sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen sollt.

* Marc. 13/11. ꝛc.

12. Denn der heilige Geist wird euch zu derselbigen stunde lehren, was ihr sagen sollt.

13. Es sprach aber einer auß dem volck zu ihm: Meister, sage meinem bruder, daß er mit mir das erbe theile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum richter oder erbschichter über euch gesetzet?

15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch * vor dem geiz; denn † niemand lebet davon, daß er viel güter hat. * 1 Tim. 6/10.

† Matth. 4/4.

16. Und er sagte ihnen ein gleichniß, und sprach: Es war ein reicher mensch, deß feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bey ihm selbst, und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine früchte hinsammle.

18. Und sprach: Das wil ich thun: Ich wil meine scheunen abbrechen, und grössere bauen, und wil darein sammlen alles, was mir gewachsen ist, und meine güter.

19. Und wil sagen zu meiner seelen: * Liebe seele du hast einen grossen vorrath auf viele jahre; habe nun ruhe, iß, trinck, und habe guten muth. * Sir. 11/19.

20. Aber GOtt sprach zu ihm: Du narr, diese nacht wird man deine seele von dir fordern; und weß wirds seyn, das du bereitet hast?

21. Also gehet es, wer ihm schätze sammlet, und ist nicht reich in GOtt.

22. Er sprach aber zu seinen jüngern: Darum sage ich euch: * Sorget nicht für euer leben, was ihr essen sollet; auch nicht für euren leib, was ihr anthun sollet. * Mat. 6, 25. ꝛc.

23. Das leben ist mehr, denn die speise, und der leib mehr, denn die kleidung.

24. Nehmet war * der raben, sie säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen keller noch scheune, und GOtt nähret sie doch: Wie viel aber seyd Ihr besser denn die vögel? * Ps. 147, 9.

25. Welcher ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da könte Eine ellen lang seiner gröſſe zu setzen?

26. So ihr denn das geringste nicht vermöget, warum sorget ihr für das andere?

27. Nehmet war der lilien auf dem felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, so spinnen sie nicht, Ich sage euch aber, daß auch Salomon in aller seiner herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen als der eines.

28. So denn das gras, das heute auf dem felde stehet, und morgen in den ofen geworfen wird, GOtt also kleidet, wie vielmehr wird er euch kleiden, ihr kleingläubigen

29. Darum auch Ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen, oder was ihr trincken sollt, und fahret nicht hoch her.

30. Nach * solchem allen trachten die heyden in der welt: aber euer Vater weiß wohl, daß ihr deß bedürfet. * Matth. 6, 32.

31. Doch trachtet nach dem reich GOttes, so wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht, du kleine heerde; denn es ist euers Vaters wohlgefallen, euch das reich zu geben.

33. Verkaufet, was ihr habet, und gebet almosen: Machet euch säckel, die nicht veralten, * einen schatz, der nimmer abnimmt im himmel, da kein dieb zu kommt, und den keine motten fressen; * Matth. 6, 20.

34. Denn wo euer schatz ist, da wird auch euer hertz seyn.

35. Lasset * eure lenden umgürtet seyn, und eure † lichter brennen. * Jer. 1, 17. 1 Pet. 1, 13. † Mat. 25, 1.

36. Und seyd gleich den menschen, die auf ihren herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der hochzeit, auf daß, wenn er kommet und anklopfet, sie ihm bald aufthun.

37. Selig sind Die knechte, die der herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich ich sage euch, er * wird sich aufschürtzen, und wird sie zu tische setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. * Joh. 13, 4.

38. Und so er kommt in der andern wache, und in der dritten wache, und wirds also finden, selig sind diese knechte.

39. Das sollt ihr aber wissen, * wenn ein haushern wüßte, zu welcher stunde der dieb käme, so wachete er, und liesse nicht in sein haus brechen. * 1 Thess. 5, 2. ꝛc.

40. Darum * seyd Ihr auch bereit; denn des menschen sohn wird kommen zu der stunde, da ihrs nicht meynet. * Matth. 24, 44.

41. Petrus aber sprach zu ihm: HErr, sagest du diß gleichniß zu uns oder auch zu allen?

42. Der HERR aber sprach: * Wie ein groß ding ist es um einen treuen und klugen haushalter, welchen der herr setzet über sein gesinde, daß er ihnen zu rechter zeit ihre gebühr gebe? * Matt. 24, 45.

43. Selig ist Der knecht, welchen sein herr findet also thun, wenn er kommt.

44. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine güter setzen.

45. So aber derselbige knecht in seinem hertzen sagen wird: mein herr verzeucht zu kommen; und fähet an zu schlagen knechte und mägde, auch zu essen und zu trincken, und sich voll zu saufen:

46. So wird desselbigen knechts herr kommen, an dem tage, da er sichs nicht versiehet, und zu der stunde, die er nicht weiß; und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen lohn geben mit den ungläubigen.

47. Der * knecht aber, der seines herrn willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem willen gethan, der wird viel streiche leiden müssen. * Jac. 4, 12.

48. Der

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der streiche werth ist, wird wenig streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin kommen, daß ich ein feuer anzünde auf erden, was wolte ich lieber, denn es brennete schon?

50. Aber ich muß mich zuvor * taufen lassen mit einer taufe, und wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde? * Matth. 20, 22.

51. Meynet ihr, daß ich herkommen bin, friede zu bringen auf erden? Ich sage nein; sondern zwietracht.

52. Denn von nun an werden fünf in Einem hause uneins seyn, drey wider zwey, und zwey wider drey.

53. Es wird seyn der vater wider den sohn, und der sohn wider den vater; die mutter wider die tochter, und die tochter wider die mutter; die schwieger wider die schnur, und die schnur wider die schwieger.

54. Er sprach aber zu dem volck: Wenn * ihr eine wolcke sehet aufgehen vom abend, so sprechet ihr bald: es kommt ein regen; und es geschicht also. * Matth. 16, 2.

55. Und wenn ihr sehet den südwind wehen, so sprechet ihr, es wird heiß werden; und es geschicht also.

56. Ihr heuchler, die gestalt * der erden und des himmels könnet ihr prüfen; wie prüfet ihr aber diese zeit nicht? * Joh. 4, 35.

57. Warum richtet ihr aber nicht an euch selber, was recht ist?

58. * So du aber mit deinem widersacher vor den fürsten gehest, so thue fleiß auf dem wege, daß du sein los werdest, auf daß er nicht etwa dich vor den richter ziehe, und der richter überantworte dich dem stockmeister, und der stockmeister werfe dich ins gefängniß. * Spr. 25, 8. Matt. 5, 25.

59. Ich sage dir, du wirst von dannen nicht herauß kommen, bis du den allerletzten scherf bezahlest.

Das 13. Capitel.

Bußpredigt vom untergang der Galiläer, feigenbaum, krancken weibe, dem evangelio, der engen pforte, und zerstörung Jerusalem.

1. Es waren aber zu derselbigen zeit etliche dabey, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher blut Pilatus sammt ihrem opfer vermischet hatte,

2. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Meynet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern sünder gewesen sind, dieweil sie das erlidten haben?

3. Ich sage, nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

4. Oder meynet ihr, daß die achtzehen, auf welche der thurm in Siloah fiel, und erschlug sie, seyn schuldig gewesen vor allen menschen, die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

6. Er sagte ihnen aber diß gleichniß: Es hatte einer einen feigenbaum, der war gepflantzt in seinem weinberge; und kam, und suchete frucht darauf, und fand sie nicht.

7. Da sprach er zu dem weingärtner: Sihe, ich bin nun drey jahr lang alle jahr kommen, und habe frucht gesuchet auf diesem feigenbaum, und finde sie nicht: haue ihn ab, was hindert er das land?

8. Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch diß jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn,

9. Ob er wolte frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach abe.

10. Und er lehrete in Einer schule am sabbath.

11. Und sihe, ein weib war da, das hatte einen geist der kranckheit achtzehen jahr, und sie war krumm, und konte nicht wohl aufsehen.

12. Da sie aber JEsus sahe, rufete er sie zu sich, und sprach zu ihr: Weib, sey los von deiner kranckheit.

13. Und * legte die hände auf sie; und alsbald richtete sie sich auf, und preisete GOtt. * Marc. 7, 32.

14. Da antwortete der oberste der schule, und ward unwillig, daß JEsus auf den sabbath heilete, und sprach zu dem volck: Es sind sechs tage, darinnen man arbeiten soll; in denselbigen kommet, und lasset euch heilen, und nicht am sabbathtage.

15. Da antwortete ihm der HErr, und sprach: Du heuchler, * löset nicht ein ieglicher unter euch seinen ochsen oder esel von der krippen am

am sabbath, und führet ihn zur tränke? *2 Mos. 23, 5.

16. Solte aber nicht gelöset werden am sabbath diese, die doch Abrahams tochter ist, von diesem bande, welche satanas gebunden hatte, nun wol achtzehen jahr?

17. Und als er solches sagte, mußten sich schämen alle, die ihm zuwider gewesen waren; und alles volck freuete sich über allen herrlichen thaten, die von ihm geschahen.

18. Er sprach aber: Wem ist das reich GOttes gleich, und wem soll ichs vergleichen?

19. Es ist *einem senfkorn gleich, welches ein mensch nahm, und warfs in seinen garten; und es wuchs, und ward ein grosser baum, und die vögel des himmels wohneten unter seinen zweigen.

*Matth. 13, 31. Marc. 4, 31.

20. Und abermal sprach er: Wem soll ich das reich GOttes vergleichen?

21. Es ist einem sauerteige gleich, welchen ein weib nahm, und verbarg ihn unter drey scheffel mehls, bis daß es gar sauer ward.

22. Und er ging durch städte und märckte, und lehrete, und nahm seinen weg gen Jerusalem.

23. Es sprach aber einer zu ihm: HErr, meynest du, daß wenig selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

24. Ringet * darnach, daß ihr durch die enge pforte eingehet: Denn viel werden (das sage ich euch) darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werdens nicht thun können. * Matth. 7, 13.

Phil. 3, 12.

25. Von dem an, wenn der hauswirth aufgestanden ist, und die thür verschlossen hat, da werdet ihr denn anfahen draussen zu stehen, und an die thür klopfen, und sagen: HErr, HErr, thue uns auf. Und er wird antworten, und zu euch sagen; *Ich kenne eurer nicht, wo ihr her seyd.

* Matth. 7, 23.

26. So werdet ihr denn anfahen zu sagen: Wir haben vor dir gessen und getruncken, und auf den gassen hast du uns gelehret.

27. Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne eurer nicht, wo ihr her seyd; *weichet alle von mir, ihr übelthäter.

* Matth. 7, 23. c. 25, 41. Ps. 6, 9.

28. Da wird seyn heulen und zähnklappen, wenn ihr sehen werdet Abraham, und Isaac und Jacob, und alle propheten im reiche GOttes, euch aber hinauß gestossen.

29. Und es werden kommen vom morgen und vom abend, von mitternacht und vom mittage, die zu tische sitzen werden im reich GOttes.

30. Und sihe, es sind letzten, die werden die ersten seyn, und sind ersten, die werden die letzten seyn.

31. An demselbigen tage kamen etliche Pharisäer, und sprachen zu ihm: Hebe dich hinauß, und gehe von hinnen; denn Herodes will dich tödten.

32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget demselben fuchs: Sihe, ich treibe teufel auß, und mache gesund heut und morgen, und am dritten tage werde ich ein ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen, und am tage darnach wandeln: denn es thuts nicht, daß ein prophet umkomme, ausser Jerusalem.

34. *Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die propheten, und steinigest, die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich wollen deine kinder versammlen, wie eine henne ihr nest unter ihre flügel, und ihr habt nicht gewolt. * Matth. 23, 37.

35. Sehet, *euer haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis daß es komme, daß ihr sagen werdet: Gelobet ist, der da kommt in dem namen des HERRN.

*Matth. 23, 38. Ps. 69, 26.

Das 14. Capitel.

Vom wassersüchtigen, Christi gastpredigt, grossen abendmahl, und seiner wahren nachfolge.

(Ev. am 17. sonnt. nach trinit.)

1. UNd es begab sich, daß er kam in ein haus eines obersten der Pharisäer, auf einen sabbath, das brot zu essen; und Sie *hielten auf ihn. * Marc. 3, 2.

2. Und sihe, da war ein mensch vor ihm, der war wassersüchtig.

3. Und JEsus antwortete, und sagte zu den schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ists auch recht auf den sabbath heilen?

4. Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und

5. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein ochse oder esel in den brunnen fället, und er nicht alsbald ihn herauß zeucht am sabbathtage?

6. Und sie konten ihm darauf nicht wieder antwort geben.

7. Er sagte aber ein gleichniß zu den gästen, da er merckete, wie sie erwählteten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen:

8. Wenn du von iemand geladen wirst zur hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen sey;

9. Und so denn kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem, und du müssest denn mit scham unten an sitzen.

10. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf; denn wirst du ehre haben vor denen, die mit dir zu tische sitzen.

11. Denn* wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.] *Matth. 23, 12. ꝛc.

12. Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein mittags- oder abendmahl machest, so lade nicht deine freunde, noch deine brüder, noch deine gefreundten, noch deine nachbarn, die da reich sind; auf daß sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde.

13. Sondern wenn du ein mahl machest, *so lade die armen, die krüppel, die lahmen, die blinden;

*Sir. 4, 1. c 14, 13. Tob. 4, 7.

14. So bist du selig: denn sie habens dir nicht zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden* in der auferstehung der gerechten.

*Joh. 11, 24. ꝛc.

15. Da aber solches hörete einer, der mit zu tische saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das brot isset im reiche GOttes.

(Ev. am 2. sonnt. nach trinit.)

16. ER aber sprach zu ihm: Es war ein mensch, der machte ein* groß abendmahl, und lud viel darzu.

*Spr. 9, 1.

17. Und sandte seinen knecht auß zur stunde des abendmahls, zu sagen den geladenen: *Kommet, denn es ist alles bereitet. *Spr. 9, 2. 5.

18. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen acker gekauft, und muß hinauß gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

19. Und der ander sprach: Ich habe fünf joch ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

20. Und der dritte sprach: Ich habe ein weib genommen, darum kan ich nicht kommen.

21. Und Der knecht kam, und sagte das seinem herrn wieder. Da ward der hausherr zornig, und sprach zu seinem knechte: Gehe auß bald auf die strassen und gassen der stadt, und führe die armen, und krüppel, und lahmen und blinden herein.

22. Und der knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch raum da.

23. Und der herr sprach zu dem knechte: Gehe auß auf die landstrassen, und an die zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein haus voll werde.

24. Ich sage euch aber, daß der männer keiner, die geladen sind, mein abendmahl schmecken wird.]

25. Es ging aber viel volcks mit ihm. Und er wandte sich, und sprach zu ihnen:

26. So iemand zu mir kommt und *hasset nicht seinen vater, mutter, weib, kinder, brüder, schwestern, auch darzu sein eigen leben, der kan nicht mein jünger seyn.

*5 Mos. 33, 6. Matth. 10, 37. ꝛc.

27. Und wer nicht sein creutz trägt, und mir nachfolget, der kan nicht mein jünger seyn.

28. Wer ist aber unter euch, der einen thurn bauen wil, und sitzet nicht zuvor, und überschlägt die kost, ob ers habe hinauß zu führen?

29. Auf daß nicht, wo er den grund geleget hat, und kans nicht hinauß führen, alle, die es sehen, fahen an seiner zu spotten,

30. Und sagen: Dieser mensch hub an zu bauen, und kans nicht hinauß führen.

31. Oder, welcher König wil sich begeben in einen streit wider einen andern König, und sitzet nicht zuvor, und rathschlaget, ob er könne mit zehen tausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzig tausend?

32. Wo

32. Wo nicht, so schicket er botschaft, wenn jener noch ferne ist, und bittet um friede.

33. Also auch ein ieglicher unter euch, der nicht absaget allem, das er hat, kan nicht mein jünger seyn.

34. Das * saltz ist ein gut ding; wo aber das saltz dumm wird, womit wird man würtzen?

* Matth.5,13. Marc.9,50.

35. Es ist weder auf das land, noch in den mist nütze; sondern man wird es wegwerfen. Wer * ohren hat, zu hören, der höre. * c.8,8.

Das 15. Capitel.

Preis göttlicher barmhertzigkeit durch gleichnisse.

(Ev. am 3. sonnt. nach trinit.)

1. Es naheten aber zu ihm * allerley zöllner und sünder, daß sie ihn höreten. * Matth. 9,10.

2. Und die Pharisäer und schriftgelehrten murreten, und sprachen: * Dieser nimmt die sünder an, und isset mit ihnen. * c.7,39.

3. Er sagte aber zu ihnen diß gleichniß, und sprach:

4. Welcher mensch ist unter euch, der hundert schaafe hat, * und so er der Eines verleuret, der nicht lasse die neun und neunzig in der wüsten, und hingehe † nach dem verlohrnen, bis daß ers finde? * Ez.34,11.16.

† Matth.18,12. Luc. 19,10.

5. Und wenn ers funden hat, so leget ers auf seine achseln mit freuden.

6. Und wenn er heim kommt, rufet er seinen freunden und nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein schaaf funden, das verlohren war.

7. Ich sage euch: Also wird auch freude im himmel seyn, über Einen * sünder, der busse thut, für neun und neunzig gerechten, die der busse nicht bedürfen. * c.5,32.

8. Oder welch weib ist, die zehen groschen hat, so sie der Einen verleuret, die nicht ein licht anzünde, und kehre das haus, und suche mit fleiß, bis daß sie ihn finde.

9. Und wenn sie ihn funden hat, rufet sie ihren * freundinnen und nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groschen funden, den ich verlohren hatte. * c.1,58.

10. Also auch, sage ich euch, wird freude seyn vor den engeln GOttes über Einen sünder, der busse thut.]

11. Und er sprach: Ein mensch hatte zween söhne.

12. Und der jüngste unter ihnen sprach zum vater: Gib mir, vater, das theil der güter, das mir gehöret. Und er theilete ihnen das gut.

13. Und nicht lange darnach sammlete der jüngste sohn alles zusammen, und zog ferne über land; und daselbst brachte er sein gut um mit prassen.

14. Da er nun alle das seine verzehret hatte, ward eine grosse theurung durch dasselbige ganze land; und Er fing an zu darben.

15. Und ging hin, und hängete sich an einen bürger desselbigen landes, der schickte ihn auf seinen acker, der säue zu hüten.

16. Und er begehrte seinen bauch zu füllen mit träbern, die die säue assen; und niemand gab sie ihm.

17. Da schlug er in sich, und sprach: Wie viel tagelöhner hat mein vater, die brot die fülle haben, und * Ich verderbe im hunger.

* Spr.23,21.

18. Ich * wil mich aufmachen, und zu meinem vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in den himmel und vor dir.

* Jer.3,14.

19. Und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein sohn heisse: mache mich als einen deiner tagelöhner.

20. Und er machte sich auf, und kam zu seinem vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sahe ihn sein vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen hals, und * küssete ihn.

* 1 Sam.14,33.

21. Der sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündiget in den himmel und vor dir, ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein sohn heisse.

22. Aber der vater sprach zu seinen knechten: Bringet das beste kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen fingerreif an seine hand, und schuh an seine füsse.

23. Und bringet ein gemästet kalb her, und schlachtets; Lasset uns essen und fröhlich seyn:

24. Denn

24. Denn dieser mein sohn war todt, und ist wieder lebendig worden; er war verlohren, und ist funden worden. Und fingen an* fröhlich zu seyn. *Eph.2,1.c.5,14.Col.2,13.

25. Aber der älteste sohn war auf dem felde; und als er nahe zum hause kam, hörete er das gesänge und den reigen,

26. Und rief zu sich der knechte einen, und fragte, was das wäre?

27. Der aber sagete ihm: Dein bruder ist kommen; und dein vater hat ein gemästet kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wolte nicht hinein gehen. Da ging sein vater herauß, und bat ihn.

29. Er antwortete aber, und sprach zum vater: Sihe, so viel jahr diene ich dir, und habe dein gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen bock gegeben, daß ich mit meinen freunden fröhlich wäre.

30. Nun aber dieser dein sohn kommen ist, der sein gut mit huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästet kalb geschlachtet.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein sohn, Du bist allezeit bey mir, und alles, was mein ist, das ist dein

32. Du soltest aber fröhlich und gutes muths seyn: Denn dieser dein bruder war todt, und ist wieder lebendig worden; er war verlohren, und ist wieder funden.

Das 16. Capitel.

Mißbrauch des reichthums.

(Ev. am 9. sonnt. nach trinit.)

1. ER sprach aber auch zu seinen jüngern: Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine güter umbracht.

2. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haushalten; denn du kanst hinfort nicht mehr haushalter seyn.

3. Der haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein herr nimmt das amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu* betteln. *Sir.40,29.32.

4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem amte gesetzet werde, daß sie mich in ihre häuser nehmen.

5. Und er rief zu sich alle schuldener seines herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem herrn schuldig?

6. Er sprach: Hundert tonnen öls. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, setze dich, und schreibe flugs funfzig.

7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert malter weitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, und schreib achtzig.

8. Und der herr lobete den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethan hatte: Denn die* kinder dieser welt sind klüger, denn die kinder des lichts in ihrem geschlechte.

*Eph.5,8. 1 Thess.5,5.

9. Und Ich sage euch auch: *Machet euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige hütten.] *Matth.6,20. c.19,21. 1 Tim.6,19.

10. Wer im* geringsten treu ist, der ist auch im grossen treu; und wer im geringsten unrecht ist, der ist auch im grossen unrecht. *c.19,17.

11. So ihr nun in dem ungerechten mammon nicht treu seyd, wer wil euch das wahrhaftige vertrauen?

12. Und so ihr in dem fremden nicht treu seyd, wer wil euch geben dasjenige, das euer ist?

13.* Kein hausknecht kan zweyen herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt sammt dem mammon dienen. *Matth. 6,24.

14. Das alles höreten die Phariseer auch, die* waren geitzig, und spotteten sein. *Matth.23,14.

15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyds, die ihr euch* selbst rechtfertiget vor den menschen; aber GOtt † kennet eure hertzen. Denn was hoch ist unter den menschen, das ist ein gräuel vor GOtt.

*c.18,9. † Ps.7,10.rc.

16. Das* gesetz und die propheten weissagen bis auf Johannem; und von der zeit an wird das reich GOttes durchs evangelium geprediget, und iederman dringet mit gewalt hinein. *Matth.11,13.

17. Es

17. Es ist aber leichter, daß * himmel und erde vergehen, denn daß Ein tüttel vom gesetz falle.
* c. 21, 33. Matth. 5, 18.

18. Wer * sich scheidet von seinem weibe, und freyet eine andere, der bricht die ehe; und wer die abgeschiedene von dem manne freyet, der bricht auch die ehe. * Matth. 5, 31. 2c.

(Ev. am 1. sonnt. nach trinit.)

19. ES war aber ein reicher mann, der kleidete sich mit purpur und köstlichem leinwad, und lebete alle tage herrlich und in freuden.

20. Es war aber * ein armer, mit namen Lazarus, der lag vor seiner thür, voller schwären. * Sir. 14, 14.

21. Und begehrete sich zu sättigen von den brosamen, die von des reichen tische fielen: Doch kamen die hunde, und lecketen ihm seine schwären.

22. Es begab sich aber, daß der arme starb, und ward getragen von den engeln in Abrahams schooß. Der reiche aber starb auch, und ward begraben.

23. Als er nun in der hölle und in der quaal war, hub er seine augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem schooß,

24. Rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines fingers ins wasser tauche, und kühle meine zunge; denn * ich leide pein in dieser flamme. * Es. 66, 24.

25. Abraham aber sprach: Gedencke, sohn, daß Du dein gutes empfangen hast in deinem leben, und Lazarus dagegen hat böses empfangen; nun aber wird Er getröstet, und Du wirst gepeiniget.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch * eine grosse kluft befestiget, daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. * Es. 30, 33.

27. Da sprach er: So bitte ich dich, vater, daß du ihn sendest in meines vaters haus:

28. Denn ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß Sie nicht auch kommen an diesen ort der quaal.

29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben * Mosen und die propheten; laß sie dieselbigen hören.
* Es. 8, 20. c. 34, 16.

30. Er aber sprach: Nein, vater Abraham; sondern wenn einer von den todten zu ihnen ginge, so würden sie busse thun.

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die propheten nicht, so werden sie auch nicht gläuben, ob jemand von den todten auferstünde.]

Das 17. Capitel.

Vom ärgerniß, versöhnlichkeit glauben und wercken, von zehen aussätzigen, und zukunft des reichs GOttes.

1. ER sprach aber zu seinen jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht ärgerniß kommen; wehe aber dem, durch welchen sie kommen.

2. Es * wäre ihm nützer, daß man einen mühlstein an seinen hals hängete, und würfe ihn ins meer, denn daß er dieser kleinen Einen ärgere.
* Matth. 18, 6. Marc. 9, 42.

3. Hütet euch. So dein bruder an dir sündiget, so strafe ihn; und so er sich bessert, vergib ihm.
* 3 Mos. 19, 17. Matth. 18, 15.

4. Und wenn er siebenmal des tages an dir sündigen würde, und siebenmal des tages wieder käme zu dir, und spräche: es reuet mich, so solt du ihm vergeben.

5. Und die apostel sprachen zu dem HErrn: Stärcke * uns den glauben.
* Marc. 9, 24.

6. Der HErr aber sprach: * Wenn ihr glauben habet als ein senfkorn, und saget zu diesem maulbeerbaum: Reiß dich auß, und versetze dich ins meer; so wird er euch gehorsam seyn.
* Matth. 17, 20.

7. Welcher ist unter euch, der einen knecht hat, der ihm pflüget, oder das vieh weidet, wenn er heim kommet vom felde, daß er ihm sage: gehe bald hin, und setze dich zu tische?

8. Ists nicht also, daß er zu ihm saget: richte zu, das ich zu abend esse, schürze dich, und diene mir, bis ich esse und trincke; darnach solt Du auch essen und trincken?

9. Dancket er auch demselbigen knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meyne es nicht.

10. Also auch Ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

(Ev.

(Ev. am 14. sonnt. nach trinit.)

11. UNd es begab sich, da er *reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam.
*Joh. 4, 4.

12. Und als er in einen marckt kam, begegneten ihm zehen aussätzige männer, die stunden von ferne,

13. Und erhuben ihre stimme, und sprachen: JEsu, lieber meister, erbarme dich unser.

14. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: *Gehet hin, und zeiget euch den priestern. Und es geschach, da sie hingingen, wurden sie rein.
*3 Mos. 13, 2. c. 14, 2.

15. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete GOtt mit lauter stimme,

16. Und fiel auf sein angesicht zu seinen füssen, und danckte ihm. Und das war ein Samariter.

17. JEsus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune?

18. Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die ehre, denn dieser fremdlinger?

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein *glaube hat dir geholfen.] *c. 7, 50.

20. Da er aber gefraget ward von den Pharisäern: Wenn kommet das reich GOttes? Antwortete er ihnen, und sprach: Das *reich GOttes kommet nicht mit äusserlichen geberden. *1 Cor. 4, 20.

21. Man wird auch nicht sagen: *Sihe hie, oder, da ist es. Denn sehet, das reich GOttes ist inwendig in euch. *Matth. 24, 23.
Marc. 13, 21.

22. Er sprach aber zu den jüngern: Es wird die zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu sehen Einen tag des menschen sohns; und werdet ihn nicht sehen.

23. Und *sie werden zu euch sagen: sihe hie, sihe da; gehet nicht hin, und folget auch nicht.
*Matth. 24, 23. ꝛc.

24. Denn wie der *blitz oben vom himmel blitzet, und leuchtet über alles, das unter dem himmel ist, also wird des menschen sohn an seinem tage seyn. *Matth. 24, 27.

25. Zuvor *aber muß er viel leiden, und verworfen werden von diesem geschlechte. *Matth. 16, 21.

26. Und wie es geschach zu zeiten Noä, so wirds auch geschehen in den tagen des menschen sohns.

27. Sie assen, sie truncken, sie freyeten, sie liessen sich freyen, bis auf den tag, da *Noah in die arche ging, und kam die sündfluth, und brachte sie alle um. *1 Mos. 7, 7.

28. Desselbigen gleichen, wie es geschah zu zeiten Lot: Sie assen, sie truncken, sie kaufeten, sie verkaufeten, sie pflanzeten, sie baueten.

29. An dem tage aber, da Lot aus Sodoma ging, da *regnete es feuer und schwefel vom himmel, und brachte sie alle um. *1 Mos. 19, 15. sq.

30. Auf diese weyse wirds auch gehen an dem tage, wenn des menschen sohn soll offenbaret werden.

31. An demselbigen tage, *wer auf dem dache ist, und sein hausrath in dem hause, der steige nicht hernieder, dasselbige zu holen. Desselbigen gleichen, wer auf dem felde ist, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm ist. *Matth. 24, 17.

32. Gedencket *an des Lots weib.
*1 Mos. 19, 26. ꝛc.

33. *Wer da suchet seine seele zu erhalten, der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum leben helfen. *Matth. 10, 39. c. 16, 25. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24.

34. Ich sage euch: *In derselbigen nacht werden zween auf Einem bette liegen; einer wird angenommen, der ander wird verlassen werden.
*Matth. 24, 40. 41.

35. Zwo werden mahlen mit einander; eine wird angenommen, die andere wird verlassen werden.

36. Zween werden auf dem felde seyn; einer wird angenommen, der ander wird verlassen werden.

37. Und sie antworteten, und sprachen zu ihm: HErr, wo da? Er aber sprach zu ihnen: *Wo das aas ist, da sammlen sich die adler. *Hiob 39, 30. Matth. 24, 28. Hab. 1, 8.

Das 18. Capitel.

Vom gebet und busse, creutz u. leiden.

1. ES sagte ihnen aber ein gleichnis davon, daß *man allezeit beten, und nicht laß werden solte,
*1 Thess. 5, 17. ꝛc.

2. Und sprach: Es war ein richter in einer stadt, der fürchtete sich nicht vor GOtt, und scheuete sich vor keinem menschen.

3. Es

3. Es war aber eine witwe in derſelbigen ſtadt, die kam zu ihm, und ſprach: Rette mich von meinem widerſacher.

4. Und er wolte lange nicht. Darnach aber dachte er bey ſich ſelbſt: Ob ich mich ſchon vor GOtt nicht fürchte, noch vor keinem menſchen ſcheue;

5. Dieweil aber mir dieſe witwe ſo viel * mühe machet, wil ich ſie retten, auf daß ſie nicht zuletzt komme, und übertäube mich). * c. 11, 7.

6. Da ſprach der HErr: Höret hie, was der ungerechte richter ſaget.

7. Solte aber GOtt nicht auch retten ſeine außerwählten, die zu ihm tag und nacht rufen, und ſolte geduld darüber haben.

8. Ich ſage euch: Er wird ſie erretten in einer kürtze. Doch wenn des menſchen ſohn kommen wird, meyneſt du, daß er auch werde glauben finden auf erden?

(Ev. am II. ſonnt. nach trinit.)

9. JEſus ſagte aber zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaſſen, daß ſie fromm wären, und verachteten die andern, ein ſolch gleichniß:

10. Es gingen zween menſchen hinauf in den tempel zu beten, einer ein Phariſäer, der ander ein zöllner.

11. Der * Phariſäer ſtund, und betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich † dancke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere leute, räuber, ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieſer zöllner.

* Matth. 5, 20. † Eſ. 58, 2.

12. Ich faſte zwier in der wochen, und gebe den zehnten von allem, das ich habe.

13. Und der zöllner ſtund von ferne, wolte auch ſeine augen nicht aufheben gen himmel; ſondern ſchlug an ſeine bruſt, und ſprach: * GOtt, ſey mir ſünder gnädig. * Pſ. 51, 3.

14. Ich ſage euch: Dieſer ging hinab gerechtfertiget in ſein haus vor jenem: Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.]

* Matth. 23, 12. ꝛc.

15. Sie * brachten auch junge kindlein zu ihm, daß er ſie ſolte anrühren. Da es aber die jünger ſahen, bedräueten ſie die. * Mat. 19, 13. 14. Marc. 10, 13.

16. Aber JEſus rief ſie zu ſich, und ſprach: Laſſet die kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn ſolcher iſt das reich GOttes.

17. Wahrlich, * ich ſage euch: Wer nicht das reich GOttes nimmet als ein kind, der wird nicht hinein kommen. * Marc. 10, 15.

18. Und * es fragete ihn ein oberſter, und ſprach: Guter meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? * Matth. 19, 16.

19. JEſus aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige GOtt.

20. Du weiſſeſt die gebote wohl: * Du ſolſt nicht ehebrechen, du ſolſt nicht tödten, du ſolſt nicht ſtehlen, du ſolſt nicht falſch gezeugniß reden, du ſolſt deinen vater und deine mutter ehren. * 2 Moſ. 20, 12. ſq.

21. Er aber ſprach: Das habe ich alles gehalten von meiner jugend auf.

22. Da JEſus das hörete, ſprach er zu ihm: Es fehlet dir noch Eins: Verkaufe alles, was du haſt, und gibs den armen, ſo wirſt du * einen ſchatz im himmel haben, und komm, folge mir nach. * Matth. 6, 20.

23. Da er aber das hörete, ward er traurig: denn er war ſehr reich.

24. Da aber JEſus ſahe, daß er traurig war worden, ſprach er: Wie ſchwerlich werden die reichen in das reich GOttes kommen.

25. Es iſt leichter, daß ein kameel gehe durch ein nadelöhr, denn daß ein reicher in das reich GOttes komme.

26. Da ſprachen, die das höreten: Wer kan denn ſelig werden?

27. Er aber ſprach: Was * bey den menſchen unmöglich iſt, das iſt bey GOtt möglich. * Hiob 42, 2.

28. Da ſprach Petrus: * Sihe, Wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget. * Matth. 19, 27. ꝛc.

29. Er aber ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: Es iſt * niemand, der ein haus verläſſet, oder eltern, oder brüder, oder weib, oder kinder, um des reichs GOttes willen,

* 5 Moſ. 33, 9.

30. Der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieſer zeit, und in der zukünftigen welt das ewige leben.

(Ev. am faſtnacht-ſonntage.)

31. JEſus nahm aber zu ſich die zwölfe, und ſprach zu ihnen: Sehet,

het, * wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die propheten von des menschen sohn.
* Matth.17,22. ꝛc.

32. Denn er wird * überantwortet werden den heyden, und er wird verspottet, und geschmähet, und verspeyet werden. * Matth.27,2.

33. Und sie werden ihn geisseln und tödten; und am dritten tage wird er wieder auferstehen.

34. Sie aber vernahmen der keines, und die rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesaget war.

35. Es geschach aber, da er nahe zu Jericho kam, * saß ein blinder am wege, und bettelte.
* Matth.20,29.30. Marc.10,46.

36. Da er aber hörete das volck, das durchhin ging, forschete er, was das wäre.

37. Da verkündigten sie ihm, JEsus von Nazareth ginge vorüber.

38. Und er rief und sprach: JEsu, du sohn David, erbarme dich mein.

39. Die aber vorne an gingen, bedräueten ihn, er solte schweigen. Er aber schrye vielmehr: Du sohn David, erbarme dich mein.

40. JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragete er ihn,

41. Und sprach: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge.

42. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend; * dein glaube hat dir geholfen. * Matth.9,22.

43. Und alsobald ward er sehend, und folgete ihm nach, und preisete GOtt. Und alles volck, das solches sahe, lobete GOtt.]

Das 19. Capitel.

Von Zachäo, vertrauten pfunden, Christi einritt zu Jerusalem, trauriger weissagung, und ernster reformation.

(Ev. am tage der kirchweyhung.)

1. UNd er zog hinein, und ging durch Jericho.

2. Und sihe, da war ein mann, genannt Zachäus, der war ein oberster der zöllner, und war reich,

3. Und begehrete JEsum zu sehen, wer er wäre, und konte nicht vor dem volck, denn er war klein von person. * Joh.12,21.

4. Und er lieff vorhin, und stieg auf einen maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe; denn alda solt er durchkommen.

5. Und als JEsus kam an dieselbige stätte, sahe er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem hause einkehren.

6. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit freuden.

7. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bey einem sünder einkehrete.

8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: Sihe, HErr, die hälfte meiner güter gebe ich den armen; und so ich iemand betrogen habe, das * gebe ich vierfältig wieder.
* 2 Mos.22,1. Es.58,6.

9. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem hause heyl widerfahren, sintemal Er auch * Abrahams sohn ist. * c.13,16.

10. Denn * des menschen sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist.]
* Matth. 9,13. c.18,11. I Tim.1,15.

11. Da sie nun zuhöreten, sagte er weiter ein gleichniß, darum, daß er nahe bey Jerusalem war, und sie meyneten, das reich GOttes solte alsobald offenbaret werden.

12. Und sprach: * Ein edler zog fern in ein land, daß er ein reich einnähme, und denn wieder käme.
* Matth.25,14. Marc.13,34.

13. Dieser forderte zehen seiner knechte, und gab ihnen zehen pfund, und sprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wieder komme.

14. * Seine bürger aber waren ihm feind, und schickten botschaft nach ihm, und liessen ihm sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. * Joh.1,11.

15. Und es begab sich, da er wieder kam, nachdem er das reich eingenommen hatte, hieß er dieselbigen knechte fordern, welchen er das geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein ieglicher gehandelt hätte.

16. Da trat herzu der erste, und sprach: Herr, dein pfund hat zehen pfund erworben.

17. Und er sprach zu ihm: * Ey du frommer knecht, dieweil du bist † im geringsten treu gewesen, solt du macht haben über zehen städte.
* Matth.25,21. † Luc.16,10.

18. Der ander kam auch, und sprach: HErr, dein pfund hat fünf pfund getragen.

19. Zu dem sprach er auch: Und du solt seyn über fünf städte.

20. Und der dritte kam, und sprach: HErr, sihe da, hie ist dein pfund, welches ich habe im schweißtuch behalten.

21. Ich fürchte mich vor dir, denn du bist ein harter mann, du nimmest, das du nicht geleget hast, und erntest, das du nicht gesäet hast.

22. Er sprach zu ihm: *Aus deinem munde richte ich dich, du schalck: Wustest du, daß Ich ein harter mann bin, nehme, das ich nicht geleget habe, und ernte, das ich nicht gesäet habe; *2 Sam. 1, 16. Mat. 12, 37.

23. Warum hast du denn mein geld nicht in die wechselbanck gegeben? Und wenn Ich kommen wäre, hätte ichs mit wucher erfordert.

24. Und er sprach zu denen, die dabey stunden: Nehmet das pfund von ihm, und gebet es dem, der zehen pfund hat.

25 Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehen pfund.

26. Ich sage euch aber: *Wer da hat, dem wird gegeben werden: Von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat. *c. 8, 18. Matth. 13, 12.

27. Doch jene, meine feinde, die nicht wolten, daß ich über sie herrschen solte, bringet her, und erwürget sie vor mir.

28. Und als er solches sagte, zog er fort, und reisete hinauf *gen Jerusalem. *Marc. 10, 32.

29. Und *es begab sich als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den ölberg, sandte er seiner jünger zween, *Matth. 21, 1. ꝛc.

30. Und sprach: Gehet hin in den marckt, der gegen euch lieget; und wenn ihr hinein kommet, werdet ihr ein füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein mensch gesessen ist: Löset es ab, und bringets.

31. Und so euch iemand fraget, warum ihrs ablöset, so sager also zu ihm: Der HErr bedarf sein.

32. Und die gesandten gingen hin, und funden, wie er ihnen gesaget hatte.

33. Da sie aber das füllen ablöseten, sprachen seine herren zu ihnen: Warum löset ihr das füllen ab?

34. Sie aber sprachen: Der HErr bedarf sein.

35. Und sie brachtens zu JEsu, und wurfen ihre kleider auf das füllen, und satzten JEsum drauf.

36. Da er nun hinzog, breiteten sie ihre kleider auf den weg.

37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den ölberg herab, fing an der gantze haufe seiner jünger mit freuden GOtt zu loben mit lauter stimme, über alle thaten, die sie gesehen hatten,

38. Und sprachen: *Gelobet sey, der da kommt, ein könig in dem namen des HErrn! †Friede sey im himmel, und ehre in der höhe.

*Joh. 12, 13. ꝛc. †Luc. 2, 14.

39. Und etliche der Phariseer im volck, sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine jünger.

40. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wo diese werden schweigen, so *werden die steine schreyen. *Hab. 2, 11.

(Ev. am 10. sonnt. nach trinit.)

41. UNd als er nahe hinzu kam, sahe er die stadt an, und *weinete über sie. *2 Kön. 8, 11.

42. Und sprach: Wenn Du es *wüstest, so würdest du auch bedencken zu dieser deiner zeit, was zu deinem friede dienet. Aber nun ist es vor deinen augen verborgen.

*5 Mos. 32, 29. Hos. 14, 10.

43. Denn es wird die zeit über dich kommen, daß deine feinde werden um dich und deine kinder mit dir eine wagenburg schlagen, dich belägern, und an allen orten ängsten,

44. Und werden dich schleiffen, *und keinen stein auf dem andern lassen; darum, daß du nicht erkennet hast die zeit, darinnen du heimgesuchet bist. *1 Kön. 9, 7. Mich. 3, 12. Jer. 26, 18 Matth. 24, 2. Marc 13, 2.

45. Und er ging in den tempel, und *fing an auszutreiben, die darinnen verkäufeten und kaufeten,

*Matth. 21, 12. Marc. 11, 15.

46. Und sprach zu ihnen: Es *stehet geschrieben: Mein haus ist ein bethaus, †Ihr aber habt es gemacht zur mördergrube. *Es. 56, 7. ꝛc.

†Jer. 7, 11. ꝛc.

47. Und er lehrete täglich im tempel. Aber die hohenpriester und schrifftgelehrten, und die vornehmsten im volcke, trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten.

48. Und

48. Und funden nicht, wie sie ihm thun solten: denn alles volck hing ihm an, und hörete ihn.

Das 20. Capitel.

Christi disputation von seiner person und amt; Vom zinsgroschen, und auferstehung der todten.

1. UNd * es begab sich der tage einen, da er das volck lehrete im tempel, und predigte das evangelium, da traten zu ihm die hohenpriester und schrifftgelehrten mit den ältesten, * Marc.11/27.ꝛc.

2. Und sagten zu ihm, und sprachen: Sage uns, auß * waser macht thust du das? Oder, wer hat dir die macht gegeben? * Gesch. 4/7.

3. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich wil euch auch Ein wort fragen, sagt mirs:

4. Die taufe Johannis war sie vom himmel, oder von menschen?

5. Sie aber gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir: vom himmel; so wird er sagen: warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?

6. Sagen wir aber: von menschen; so werd uns alles volck steinigen: Denn sie stehen darauf, daß Johannes ein prophet sey.

7. Und sie antworteten, sie wüßtens nicht, wo sie her wäre.

8. Und JEsus sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, auß waser macht ich das thue.

9. Er fing aber an zu sagen dem volcke diese gleichniß: * Ein mensch pflantzete einen weinberg, und thät ihn den weingärtnern auß, und zog über land eine gute zeit. * Marc.12/1.ꝛc.

10. Und zu seiner zeit * sandte er einen knecht zu den weingärtnern, daß sie ihm gäben von der frucht des weinberges. Aber die weingärtner stäupeten ihn, und liessen ihn leer von sich. * 2 Chron. 36/15.16.

11. Und über das sandte er noch einen andern knecht; Sie aber stäupeten denselbigen auch, und höhneten ihn, und liessen ihn leer von sich.

12. Und über das sandte er den dritten; Sie aber verwundeten den auch, und stiessen ihn hinauß.

13. Da sprach der herr des weinberges: Was soll ich thun? Ich wil meinen lieben sohn senden; vielleicht wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen.

14. Da aber die weingärtner den sohn sahen, dachten sie bey sich selbst, und sprachen: * Das ist der erbe; kommt, lasset uns ihn tödten, daß das erbe unser sey. * Ps. 2. 8.

15. Und sie stiessen ihn hinauß vor den weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der herr des weinberges denselbigen thun?

16. Er wird kommen, und diese weingärtner umbringen, und seinen weinberg andern außthun. Da sie das höreten, sprachen sie: Das sey ferne!

17. Er aber sahe sie an, und sprach: Was ist denn das, das * geschrieben stehet: Der stein, den die bauleute verworfen haben, ist zum eckstein worden? * Matth. 21/42. ꝛc.

18. Welcher auf diesen stein fället, der wird zerschellen; auf welchen aber er fället, den wird er zermalmen.

19. Und die hohenpriester und schrifftgelehrten trachteten darnach, wie sie die hände an ihn legeten zu derselbigen stunde; und * fürchteten sich vor dem volck: Denn sie vernahmen, daß er auf sie diese gleichniß gesaget hatte. * c. 19/48.

20. Und sie hielten auf ihn, und * sandten laurer auß, die sich stellen solten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn in der rede fingen, damit sie ihn überantworten könten der oberkeit und gewalt des landpflegers. * Matth. 22/15. Marc. 12/13.

21. Und sie fragten ihn, und sprachen: * Meister, wir wissen, daß du aufrichtig redest und lehrest, und achtest keines menschen ansehen, sondern du lehrest den weg GOttes recht. * Matth. 22/16.

22. Ists recht, daß wir dem käyser den schoß geben oder nicht?

23. Er aber merckte ihre list, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich?

24. Zeiget mir den groschen, wes bilde und überschrift hat er? Sie antworteten, und sprachen: Des käysers.

25. Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem käyser, was des käysers ist, und GOtte, was GOttes ist.

26. Und sie konten sein wort nicht tadeln vor dem volck; und verwunderten sich seiner antwort, und schwiegen stille.

27. Da traten zu ihm etliche der *Sadducäer, welche da halten, es sey keine auferstehung, und fragten ihn,
* Matth.22,23. ꝛc.

28. Und sprachen: Meister, * Moses hat uns geschrieben: So iemands bruder stirbet, der ein weib hat, und stirbet erblos, so soll sein bruder das weib nehmen, und seinem bruder einen saamen erwecken.
* 1 Mos.38,8. 5 Mos.25,5. Matth. 22,24. Marc.12,19.

29. Nun waren sieben brüder, der erste nahm ein weib, und starb erblos.

30. Und der ander nahm das weib, und starb auch erblos.

31. Und der dritte nahm sie. Desselbigen gleichen alle sieben, und liessen keine kinder, und sturben.

32. Zuletzt nach allen starb auch das weib.

33. Nun in der auferstehung, welches weib wird sie seyn unter denen? Denn alle sieben haben sie zum weibe gehabt.

34. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Die kinder dieser welt freyen, und lassen sich freyen.

35. Welche aber würdig seyn werden, jene welt zu erlangen, und die auferstehung von den todten, die werden weder freyen, noch sich freyen lassen;

36. Denn sie können hinfort nicht sterben: Denn sie * sind den engeln gleich, und † GOttes kinder, dieweil sie kinder sind der auferstehung.
* Matth.22,30. † 1 Joh.3,2.

37. Daß aber die todten auferstehen hat auch * Moses gedeutet, bey dem busch, da er den HErrn heisset, GOtt Abraham, und GOtt Isaac, und GOtt Jacob. * 2 Mos.3,6.

38. GOtt aber ist nicht der todten, sondern der lebendigen GOtt, denn sie leben ihm alle.

39. Da antworteten etliche der schrifftgelehrten, und sprachen: Meister, du hast recht gesagt.

40. Und sie durften ihn fürder nichts mehr fragen.

41. Er sprach aber zu ihnen: * Wie sagen sie, Christus sey Davids sohn?
* Matth.22,41. Marc.12,35.

42. Und Er selbst, David, spricht im * psalmbuch: Der HERR hat gesaget zu meinem HERRN: Setze dich zu meiner rechten,
* Ps.110,1. Matt.22,44. ꝛc.

43. Bis daß ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse.

44. David nennet ihn einen HErrn, wie ist er denn sein sohn?

45. Da aber alles volck zuhörete, sprach er zu seinen jüngern:

46. * Hütet euch vor den schrifftgelehrten, die da wollen einher treten in langen kleidern, und lassen sich gerne grüssen auf dem marckte, und sitzen gerne oben an in den schulen, und über tisch. * Mat.23,5.sqq. Marc.12,38. sqq.

47. Sie * fressen der witwen häuser, und wenden lange gebete vor: Die werden desto schwerer verdammniß empfahen. * Matth.23,14. ꝛc.

Das 21. Capitel.

Von der witwensteuer, zerstörung Jerusalem, und ende der welt.

1. ER sahe aber auf, und * schauete die reichen, wie sie ihre opfer einlegten in den GOttes kasten.
* Marc.12,41.

2. Er sahe aber auch eine arme witwe, die legte zwey scherflein ein,

3. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme witwe hat mehr denn sie alle eingeleget.

4. Denn diese alle haben aus ihrem überfluß eingeleget zu dem opfer GOttes; sie aber hat von ihrem armuth alle ihre nahrung, die sie hatte, eingeleget.

5. Und da * etliche sagten von dem tempel, daß er geschmückt wäre von feinen steinen und kleinodien, sprach er: * Matth.24,1. Marc.13,1.

6. Es wird die zeit kommen, in welcher deß alles, das ihr sehet, nicht * ein stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde.
* c.19,44. Jer.26,18. Mich.3,12.

7. Sie fragten ihn aber, und sprachen: Meister, wenn soll das werden? Und welches ist das zeichen, wenn das geschehen wird?

8. Er aber sprach: Sehet zu, lasset euch nicht verführen: Denn * viel werden kommen in meinem namen, und sagen, Ich bin es; und die zeit ist herbey kommen: Folget ihnen nicht nach. * Marc.13,22. ꝛc.

9. Wenn ihr aber hören werdet von kriegen und empörungen, so entsetzet euch nicht: denn solches muß zuvor geschehen; aber das ende ist noch nicht so bald da.

10. Da

10. Da sprach er zu ihnen: Ein volck wird sich erheben über das andere, und ein reich über das andere.

11. Und werden geschehen grosse erdbebungen hin und wieder, theure zeit und pestilentz; auch werden schrecknisse und grosse zeichen vom himmel geschehen.

12. Aber vor diesem allen* werden sie die hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre schulen und gefängnisse, und vor könige und fürsten ziehen, um meines namens willen.

* Matth. 24, 9. Marc. 13, 9. Joh. 16, 2.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem zeugniß.

14. So nehmet nun zu hertzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollet.

15. Denn ich wil euch mund und weisheit geben, welcher nicht sollen widersprechen mögen, noch widerstehen alle eure widerwärtigen.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den eltern, * brüdern, gefreundten und freunden; und sie † werden eurer etliche tödten.

* Mich. 7, 6. † Gesch. 7, 59.

17. Und ihr* werdet gehasset seyn von iederman, um meines namens willen. * Matth. 10, 22. Marc. 13, 13.

18. Und ein haar* von eurem haupte soll nicht umkommen.

* c. 12, 7. Matth. 10, 30.

19. * Fasset eure seelen mit geduld.

* 2 Chron. 15, 7.

20. Wenn* ihr aber sehen werdet Jerusalem belägert mit einem heer, so mercket, daß herbey kommen ist ihre verwüstung. * Matth. 24, 15. ꝛc.

21. Alsdenn wer in Judäa ist, der fliehe auf das gebirge; und wer mitten drinnen ist, der weiche heraus; und wer auf dem lande ist, der komme nicht hinein.

22. Denn das sind die tage der rache, daß erfüllet werde alles, was geschrieben ist.

23. Wehe aber den schwangern und säugern in denselbigen tagen: Denn es wird grosse noth auf erden seyn, und ein zorn über diß volck.

24. Und sie werden fallen durch des schwertes schärfe, und gefangen geführet unter alle völcker; und Jerusalem wird zertreten werden von den heyden, bis* daß der heyden zeit erfüllet wird. * Röm. 11, 25.

[Ev. am 2. sonnt. des Advents.)

25. Und es werden zeichen geschehen an der* sonnen und mond, und sternen, und auf erden wird den leuten bange seyn, und werden zagen, und das meer und die wasserwogen werden brausen. * Es. 13, 10. Matth. 24, 29.

26. Und die menschen werden * verschmachten, vor furcht und vor warten der dinge, die kommen sollen auf erden: Denn auch der himmel kräfte sich bewegen werden.

* Ps. 25, 17.

27. Und * alsdenn werden sie sehen des menschen sohn kommen in der wolcken mit grosser kraft und herrlichkeit. * Dan. 7, 13.

28. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und * hebet eure häupter auf, darum, † daß sich eure erlösung nahet.

* Es. 40, 26. † Röm. 8, 21. 23.

29. Und er sagte ihnen ein gleichniß: * Sehet an den feigenbaum, und alle bäume. * Matth. 24, 32. ꝛc.

30. Wenn sie ietzt außschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und mercket, daß ietzt der sommer nahe ist.

31. Also auch Ihr, wenn ihr diß alles sehet angehen, so wisset, daß das reich GOttes nahe ist.

32. Wahrlich, ich sage euch: Diß geschlechte wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe.

33. * Himmel und erde werden vergehen, aber meine worte vergehen nicht. * c. 16, 17. Matth. 5, 18.

34. Aber hütet euch, daß eure hertzen nicht beschweret werden mit * fressen und sauffen, und mit sorgen der nahrung, und komme dieser tag schnell über euch.

* Röm. 13, 13. Eph. 5, 18.

35. Denn * wie ein fallstrick wird er kommen über alle, die auf erden wohnen. * 1 Thess. 5, 3.

36. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des menschen sohn.]

37. Und er lehrete des tages im tempel; des nachts aber ging er hinauß, und blieb über nacht* am ölberge. * Joh. 8, 1. 2.

38. Und alles volck machte sich frühe auf zu ihm, im tempel ihn zu hören.

Das 22. Capitel.

Von Juda, dem verräther, osterlamm und abendmahl, der jünger ehrgeitz, Christi leiden im garten und vor Caipha, Petri sündenfall.

1. ES* war aber nahe das fest der süssen brote, das da ostern heisset. *Marc.14,1. Joh.13,1.

2. Und die hohenpriester und schrifftgelehrten trachteten, wie sie *ihn tödteten; und furchten sich vor dem volck. *Joh.11,47.

3. Es* war aber der satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war auß der zahl der zwölfen. *Matth.26,14.

4. Und er ging hin, und redete mit den hohenpriestern und mit den hauptleuten, wie er ihn wolte ihnen überantworten.

5. Und sie wurden froh, und gelobeten ihm geld zu geben.

6. Und er versprach sich, und suchete gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne tumor.

7. Es* kam nun der tag der süssen brote, auf welchen man mußte opfern das osterlamm.
*Matth.26,17. Marc.14,12.

8. Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin, bereitet uns das osterlamm, auf daß wirs essen.

9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo wilst du, daß wirs bereiten?

10. Er sprach zu ihnen: Sihe, wenn ihr hinein kommet in die stadt, wird euch ein mensch begegnen, der träget einen wasserkrug; folget ihm nach in das haus, da er hinein gehet.

11. Und saget zu dem hausherrn; Der meister lässet dir sagen: Wo ist die herberge, darin ich das osterlamm essen möge mit meinen jüngern?

12. Und Er wird euch einen grossen gepflasterten saal zeigen: Daselbst bereitet es.

13. Sie gingen hin, *und funden, wie er ihnen gesaget hatte, und bereiteten das osterlamm. *c.19,32.

14. Und da die stunde kam, satzte er sich nieder, *und die zwölf apostel mit ihm. *Matth.26,20.

15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget diß osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

16. Denn ich sage euch, *daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im reiche GOttes. *Matth.26,29.

17. Und er nahm den kelch, dancket, und sprach: Nehmet denselbigen, und theilete ihn unter euch.

18. Denn* ich sage euch, ich werde nicht trincken von dem gewächse des weinstocks, bis das reich GOttes komme. *Matth.26,29.

19. Und er* nahm das broc, dancket und brachs, und gabs ihnen und sprach: Das ist mein leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem gedächtniß. *Matth.26,26. Marc.14,22.1 Cor.11,23.

20. Desselbigen gleichen auch den kelch nach dem abendmahl, und sprach: Das ist der kelch, das neue testament in meinen blut, das für euch vergossen wird.

21. Doch sihe, die hand meines verräthers ist mit mir über tische.

22. Und zwar des menschen sohn gehet hin, wie es beschlossen ist. Doch wehe demselbigen menschen, durch welchen er verrathen wird.

23. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde?
(Ev. am tage S. Bartholomäi.)

24. ES erhub sich auch ein zanck unter ihnen, *welcher unter ihnen solte für den grössesten gehalten werden. *Marc.9,34.

25. Er aber sprach zu ihnen: Die *weltlichen könige herrschen, und die gewaltigen heisset man gnädige herren. *Matth.20,25. Marc.10,42.

26. Ihr aber* nicht also; Sondern der grösseste unter euch soll seyn wie der jüngste, und der vornehmste wie ein diener.
*c.9,48. 1 Petr.5,3.5.6.

27. Denn welcher ist der grösseste? Der zu tische sitzet, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu tische sitzet? *Ich aber bin unter euch wie ein diener.
*Matth.20,28. Joh.13,14. Phil.2,7.

28. Ihr* aber seyds, die ihr beharret habet bey mir in meinen anfechtungen. *c.18,28.

29. Und Ich* wil euch das reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat. *c.12.32.

30. Daß ihr* essen und trincken sollet über meinem tisch in meinem reich, und sitzen auf stühlen, und richten die zwölf geschlechte Israel.]
*Matth.19,28.

31. Der

31. Der HErr aber sprach: Simon, Simon, sihe, der * satanas hat eurer begehret, daß er euch mögte sichten, wie den weitzen. * 1 Pet. 5. 8.

32. Ich aber * habe für dich gebeten, daß dein glaube nicht aufhöre; und † wenn Du dermaleins dich bekehrest, so stärcke deine brüder.

* Joh. 17, 20. † Ps. 51, 15.

33. Er sprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit mit dir ins gefängniß und in den tod zu gehen.

34. Er aber sprach: Petre, ich sage dir, * der hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreymal verläugnet hast, daß du mich kennest.

* Matth. 26, 34. Marc. 14, 30. 72.

35. Und er sprach zu ihnen: * So oft ich euch gesandt habe ohne beutel, ohne tasche, und ohne schuh, habt ihr auch ie mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.

* Matth. 10, 9.

36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die tasche. Wer aber nicht hat, verkaufe sein kleid, und kaufe ein schwert.

37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: * Er ist unter die übelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein ende. * Es. 53, 12.

38. Sie sprachen aber: HErr, sihe, hie sind zwey schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

39. Und * er ging hinauß nach seiner gewohnheit an den ölberg. Es folgeten ihm aber seine jünger nach an denselbigen ort.

* Matth. 26, 30. Marc. 14, 26. Joh. 18, 1.

40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet.

41. Und * er riß sich von ihnen bey einem steinwurf, und kniete nieder, betete, * Matth. 26, 39.

42. Und sprach: Vater, wilst du, so nimm diesen kelch von mir; doch * nicht mein, sondern dein wille geschehe. * Matth. 26, 39.

43. Es erschien ihm aber ein engel vom himmel, und stärckete ihn.

44. Und es kam, daß er mit dem tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein schweiß wie blutstropfen, die fielen auf die erde.

45. Und er stund auf von dem gebet, und kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafen vor traurigkeit.

46. Und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet.

47. Da er aber noch redete, sihe, * die schaar, und einer von den zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her, und nahete sich zu JEsu, ihn zu küssen. * Matth. 26, 47.

48. JEsus aber sprach zu ihm: Juda, verräthest du des menschen sohn mit einem kuß?

49. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: HErr, sollen wir mit dem schwerte drein schlagen?

50. Und einer auß ihnen * schlug des hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein recht ohr ab.

* Matth. 26, 51.

51. JEsus aber antwortete, und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und er rührete sein ohr an, und heilete ihn.

52. JEsus aber sprach zu den hohenpriestern, und hauptleuten des tempels, und den ältesten, die über ihn kommen waren: * Ihr seyd als zu einem mörder mit schwerten und mit stangen außgegangen.

* Matth. 26, 55. Marc. 14, 48.

53. Ich bin täglich bey euch im tempel gewesen, und ihr * habet keine hand an mich geleget. Aber dis ist eure stunde, und die macht der finsterniß. * Joh. 7, 30. ꝛc.

54. Sie griffen ihn aber, und * führeten ihn, und brachten ihn in des hohenpriesters haus. Petrus aber folgete von ferne.

* Matth. 26, 57. 58. Marc. 14, 53. Joh. 18, 13.

55. Da zündeten sie ein feuer an mitten im pallast, und satzten sich zusammen, und Petrus * satzte sich unter sie. * Matth. 26, 69. ꝛc.

56. Da sahe ihn eine magd sitzen bey dem licht, und sahe eben auf ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm.

57. Er aber verläugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne sein nicht.

58. Und über eine kleine weile sahe ihn ein ander, und sprach: Du bist auch derer einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bins nicht.

59. Und über eine weile, bey Einer stunde bekräftigte es ein ander, und sprach: wahrlich, dieser war auch mit ihm: Denn er ist ein Galiläer.

60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsbald, da er noch redete, * krähete der hahn. * Matth. 26, 75.

61. Und der HErr wandte sich, und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des HErrn wort, als er zu ihm gesaget hatte: Ehe denn der hahn krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. * Matth. 26, 7. 43. Marc. 14, 30. 72. Joh. 18, 38.

62. Und Petrus ging hinaus, und weinete bitterlich.

63. Die * männer aber, die JEsum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn, * Es. 50, 6.

64. Verdeckten ihn, und schlugen ihn ins angesicht, und fragten ihn, und sprachen: Weissage, wer ists, der dich schlug?

65. Und viel andere lästerungen sagten sie wieder ihn.

66. Und * als es tag ward, sammleten sich die ältesten des volcks, die hohenpriester und schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren rath, * Matth. 27, 1. Marc. 15, 1.

67. Und sprachen: * Bist Du Christus? Sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ichs euch, so gläubet ihrs nicht. * Matth. 26, 63.

68. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich doch nicht los.

69. Darum von * nun an wird des menschen sohn sitzen zur rechten hand der kraft GOttes. * Marc. 14, 62. ꝛc.

70. Da sprachen sie alle: Bist Du denn GOttes sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagts, denn Ich bins.

71. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter zeugniß? Wir habens selbst gehöret auß seinem munde.

Das 23. Capitel.

Christi leiden vor Pilato: Seine creutzigung, tod und begräbniß.

1. UNd der * gantze haufe stund auf, und führeten ihn vor Pilatum. * Matth. 27, 2.

2. Und fingen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das volck abwendet, und verbeut den schoß * dem käyser zu geben, und spricht, Er sey Christus, ein könig. * c. 20, 25.

3. Pilatus aber * fragte ihn, und sprach: Bist Du der Jüden * könig? Er antwortete ihm, und sprach: Du sagests. * Matth. 27, 11. Marc. 15, 2.

4. Pilatus sprach zu den hohenpriestern und zum volcke: Ich finde keine ursach an diesem menschen.

5. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das volck erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im gantzen jüdischen lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

6. Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragete er, ob er auß Galiläa wäre.

7. Und als er vernahm, daß er unter * Herodis obrigkeit gehörete, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war. * c. 3, 1.

8. Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh: denn er * hätte ihn längst gerne gesehen: Denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein zeichen von ihm sehen. * c. 9, 9.

9 Und er fragte ihn mannigerley; Er antwortete ihm aber nichts.

10. Die hohenpriester aber und schriftgelehrten stunden, und verklagten ihn hart.

11. Aber Herodes mit seinem hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weiß kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato.

12. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.

13. Pilatus aber rief die hohenpriester, und die obersten, und das volck zusammen.

14. Und sprach zu ihnen: Ihr habet diesen menschen zu mir bracht, als der das volck abwende; und siehe, Ich habe ihn vor euch verhöret, und * finde an dem menschen der sache keine, der ihr ihn beschuldiget; * Matth. 27, 23. Joh. 18 38.

15. Herodes auch nicht: Denn ich habe euch zu ihm gesandt; und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des todes werth sey.

16. Darum wil ich ihn züchtigen und los lassen:

17. Denn er mußte ihnen Einen * nach gewohnheit des festes los geben. * Matth. 27, 15.

18 * Da schrye der gantze haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam los. * Matth. 27, 22. 23.

19.

19. Welcher war um einer aufruhr, die in der stadt geschach, und um eines mords willen, ins gefängniß geworfen.

20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wolte JEsum los lassen.

21. Sie riefen aber, und sprachen: Creutzige, creutzige ihn.

22. Er aber sprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat denn dieser übels gethan? Ich finde keine ursach des todes an ihm; darum wil ich ihn züchtigen und los lassen.

23. Aber sie lagen ihm an mit grossem geschrey, und forderten, daß er gecreutziget würde. Und ihr und der hohenpriester * geschrey nahm überhand. * Joh.19,12.

24. Pilatus aber urtheilete, daß ihre bitte geschähe.

25. Und ließ * den los, der um aufruhrs und mords willen war ins gefängniß geworfen, um welchen sie baten; aber JEsum übergab er ihrem willen. * Matth.27,26.

26. Und als sie ihn hinführeten, ergriffen sie einen, * Simon von Cyrenen, der kam vom felde, und legten das creutz auf ihn, daß ers JEsu nachtrüge. * Matth.27,32.
Marc.15,21. Joh.19,17.

27. Es folgete ihm aber nach ein grosser haufe volcks, und weiber, die klagten und beweineten ihn.

28. JEsus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure kinder.

29. Denn sihe, es wird die zeit kommen, in welcher man sagen wird: * Selig sind die unfruchtbaren, und die leibe, die nicht geboren haben, und die brüste, die nicht gesäuget haben. * Matth.24,19.

30. Denn werden sie anfahen zu sagen zu den bergen: * Fallet über uns; und zu den hügeln: Decket uns! * Es.2,19. Hos.10,8.
Offenb.6,16. c.9,6. ꝛc.

31. Denn so * man das thut am grünen holtz, was wil am dürren werden? * 1 Pet.4,17.

32. Es wurden aber auch hingeführet zween andere, * übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.
* Es.53,12. Joh.19,18.

33. Und als sie kamen an die stätte, * die da heisset Schädelstätt, creutzigten sie ihn daselbst, und die übelthäter mit ihm, einen zur rechten und einen zur lincken.
* Mat.27,33. Marc.15,22. Joh.19,17.

34. JEsus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Und sie theileten seine kleider, und wurfen das loos darum. * Ps.22,19. ꝛc.

35. Und das volck stund, und sahe zu. Und die * obersten sammt ihnen spotteten sein, und sprachen: Er hat andern geholfen, er helfe ihm selber, ist Er Christ, der außerwählte GOttes. * Matth.27,39.

36. Es verspotteten ihn auch die kriegs-knechte, traten zu ihm, und brachten ihm essig,

37. Und sprachen: Bist Du der Jüden könig, so hilf dir selber.

38. Es * war auch oben über ihm geschrieben die überschrift, mit griechischen, und lateinischen, und ebräischen buchstaben: Diß ist der Jüden könig. * Matth.27,37.

39. Aber der übelthäter einer, die da gehencket waren, lästerte ihn, und sprach: Bist Du Christus, so hilf dir selbst und uns.

40. Da antwortete der ander, strafete ihn, und sprach: Und Du fürchtest dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher verdammniß bist?

41. Und zwar Wir sind billig drinnen, denn wir empfahen, was unsere thaten werth sind; dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt.

42. Und sprach zu JEsu: HErr, gedencke an mich, * wenn du dein reich kommest. * Matth.16,28.

43. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im paradies seyn.

44. Und es war um die sechste stunde, und * es ward eine finsterniß über das gantze land, bis an die neunte stunde. * Matth.27,45. ꝛc.

45. Und die sonne verlohr ihren schein, und der vorhang des tempels zerriß mitten entzwey.

46. Und JEsus * rief laut, und sprach: Vater, † ich befehle meinen geist in deine hände. Und als er das gesaget, verschied er. * Mat.27,50.
† Ps.31,6. Gesch.7,58.

47. Da aber der hauptmann sahe, was da geschach, preisete er GOtt, und sprach: Fürwahr dieser ist ein frommer mensch gewesen.

48. Und alles volck, das dabey war, und zusahe, da sie sahen, was da geschach, schlugen sie an ihre brust, und wandten wiederum.

49. Es stunden aber alle seine verwandten von ferne, und die weiber, die ihm auß Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles.

50. Und sihe, ein mann, mit namen Joseph, ein rathsherr, der war ein guter frommer mann,

* Marc. 15, 43. ꝛc.

51. Der hatte nicht bewilliget in ihren rath und handel, der war von Arimathia, der stadt der Jüden; der auch* auf das reich GOttes wartete.

* c. 2, 25. 38.

52. Der ging zu Pilato, und bat um den leib JEsu.

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in ein leinwad, und legte ihn in ein gehauen grab, darinnen niemand je geleget war.

54. Und es * war der rüstag, und der sabbath brach an. * Matth. 27, 62.

55. Es folgeten aber die * weiber nach, die mit ihm kommen waren auß Galiläa, und beschaueten das grab, und wie sein leib geleget ward.

* c. 8, 2.

56. Sie kehreten aber um, und bereiteten specerey und salben; und den sabbath über waren sie stille nach dem gesetz. * 2 Mos. 20, 10.

Das 24. Capitel.

Christi auferstehung und himmelfahrt.

ABer* an der sabbather einem sehr frühe, kamen sie zum grabe, und trugen die specerey, die sie bereitet hatten, und etliche mit ihnen.

* Matth. 28, 1. ꝛc.

2. Sie funden aber den stein abgewältget von dem grabe.

3. Und gingen hinein, und funden den leib des HErrn JEsu nicht.

4. Und da sie darum bekümmert waren, sihe, da traten bey sie zween männer mit * glänzenden kleidern.

* Joh. 20, 12. Gesch. 1, 10.

5. Und sie erschracken, und schlugen ihre angesichte nieder zu der erden. Da sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den lebendigen bey den todten?

6. Er ist nicht hie, er ist auferstanden. Gedencket daran, wie er euch sagte da er noch in Galiläa war,

7. Und sprach: * Des menschen sohn muß überantwortet werden in die hände der sünder, und gecreutziget werden, und am dritten tage auferstehen.

* Matth. 17, 22. ꝛc.

8. Und sie gedachten an seine worte.

9. Und sie gingen wieder vom grabe, und verkündigten das alles den eilfen, und den andern allen.

10. Es war * aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und andere mit ihnen, die solches den aposteln sagten.

* c. 8, 2. 3.

11. Und es dauchten sie ihre worte eben, als wärens mährlein, und gläubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stund auf und lieff zum grabe, und bückte sich hinein, und sahe die leinen tücher allein liegen, und ging davon, und es nahm ihn wunder, wie es zuginge.

(Evangelium am Ostermontage.)

13. UNd sihe, * zween auß ihnen gingen an demselbigen tage in einen flecken, der war von Jerusalem sechzig feldweges weit, deß name heisset Emahus.

* Marc. 16, 12.

14. Und sie redeten mit einander von allen diesen geschichten.

15. Und es * geschahe, da sie so redeten und befrägten sich mit einander, nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen.

* Matth. 18, 20.

16. Aber ihre augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kanten.

17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen, und seyd traurig?

18. Da antwortete einer, mit namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist Du allein unter den fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen tagen darinnen geschehen ist?

19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war * ein prophet, mächtig von thaten und worten, vor GOtt und allem volck.

* Matth. 21, 11.

20. Wie ihn unsere hohepriester und obersten überantwortet haben, zum verdammniß des todes, und gecreutziget.

21. Wir aber hoffeten, Er solte * Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte tag, daß solches geschehen ist.

* Gesch. 1, 6.

22. Auch

22. Auch * haben uns erschrecket etliche weiber der unsern, die sind frühe bey dem grabe gewesen.
* Mat. 28, 8. Marc. 16, 10. Joh. 20, 18

23. haben seinen leib nicht funden; kommen und sagen, sie haben ein gesichte der engel gesehen, welche sagen, er lebe.

24. Und etliche unter uns gingen hin zum grabe, und fundens also, wie die weiber sagten; aber ihn funden sie nicht.

25. Und er sprach zu ihnen: O ihr * thoren und träges hertzen, zu gläuben alle dem, das die propheten geredet haben. * Gal. 3, 1.

26. * Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner herrlichkeit eingehen? * Es. 50, 6.

27. Und fing an * von Mose und allen propheten, und legte ihnen alle schrift auß, die von ihm gesagt waren. * 1 Mos. 3, 15. Ps. 8, 6. Ps. 16, 9. 10. Ps. 22, 1. Hiob 19, 25. Es. 53, 1. sqq. Hos. 6, 1. 2.

28. Und sie kamen nahe zum flecken, da sie hingingen; und Er stellete sich, als wolte er fürder gehen.

29. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: * Bleibe bey uns, denn es wil abend werden, und der tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. * 1 Mos. 19, 3.

30. Und es geschach, da er mit ihnen zu tische saß, nahm er das brot, danckte, brachs, und gabs ihnen.

31. Da wurden ihre augen geöffnet, und erkenneten ihn. Und Er verschwand vor ihnen.

32. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser hertz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die schrift öffnete?

33. Und sie stunden auf zu derselbigen stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die eilfe versammlet, und die bey ihnen waren,

34. Welche sprachen: Der * HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. * 1 Cor. 15, 4. 5.

35. Und Sie erzähleten ihnen, was auf dem wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das brot brach.]

(Evangelium am Osterdienstag.

36. [D]A sie aber davon redeten, * trat er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. * Marc. 16, 14. ꝛc.

37. Sie erschracken aber, und fürchteten sich, meyneten, sie sähen einen geist.

38. Und er sprach zu ihnen: Was * seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche gedancken in eure hertzen? * Marc. 4, 40.

39. Sehet * meine hände und meine füsse, Ich bins selber; fühlet mich, und sehet, denn ein geist hat nicht fleisch und bein, wie ihr sehet, daß ich habe. * Joh. 20, 20. 27.

40. Und da er das sagte, zeigete er ihnen hände und füsse.

41. Da sie aber noch nicht gläubeten vor freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habet ihr hie etwas zu essen?

42. Und sie legten ihm vor ein stück vom gebratenen * fisch, und honigseims. * Joh. 21, 10.

43. Und er nahms, und aß vor ihnen.

44. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die reden, die ich zu euch sagete, da ich noch bey euch war: Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im gesetze Mosis, in den propheten, u. in den psalmen.

45. Da öffnete er ihnen das verständniß, daß sie die schrift verstunden.

46. Und sprach zu ihnen: Also * ists geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den todten am dritten tage,
* v. 27. ꝛc. Ps. 22, 7. 16.

47. Und predigen lassen in seinem namen busse und vergebung der sünden unter allen völckern, und anheben zu Jerusalem.]

48. Ihr aber seyd des alles zeugen.

49. Und sihe, * Ich wil auf euch senden die verheissung meines Vaters. Ihr aber sollt in der stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit kraft auß der höhe.
* Joh. 15, 26. c. 16, 7. Gesch. 1, 4.

50. Er * führete sie aber hinauß bis gen Bethania, und hub die hände auf, und segnete sie. * Gesch. 1, 12.

51. Und es geschach, da er sie segnete, schied er von ihnen, und * fuhr auf gen himmel. * Marc. 16, 19.

52. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit grosser freude.

53. Und waren allewege im tempel, preiseten und lobeten GOtt.

Ende des Evangelii S. Lucä.

Evangelium S. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Christi person und amt: Wie auch von Andrea, Petro, Philippo und Nathanael, seinen jüngern.

(Evang. am 3. Weinachtstage.)

1. IM * anfang war das † wort, und das wort war bey GOtt, und * * GOtt war das wort. * 1 M. 1, 1. † 1 Joh. 1, 1. 2. ** 1 Joh. 5, 20.

2. Dasselbige *, war im anfang bey GOtt. * Spr. 8, 22.

3. Alle * dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. * Ps. 33, 6. Col. 1, 17. Ebr. 1, 2.

4. In ihm * war das leben, und das leben war das † licht der menschen. * c. 5, 26. † c. 12, 46.

5. Und das * licht scheinet in der finsterniß, und die finsterniß habens nicht begriffen. * c. 8, 12. c. 9, 5. c. 12, 46

6. * Es ward ein mensch von GOtt gesandt, der hieß Johannes. * Matth. 3, 1. c. 11, 10. Marc. 1, 2.

7. Derselbige kam zum zeugniß, daß er von dem licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn gläubeten.

8. Er war nicht das licht, sondern daß er zeugete von dem lichte.

9. Das war das wahrhaftige * licht, welches alle menschen erleuchtet, die in diese welt komen. * c. 12, 46.

10. Es war in der welt, und * die welt ist durch dasselbige gemacht; und die welt kante es nicht. * 1 Mos. 1, 1. sq. Ebr. 1, 2. c. 11, 3.

11. Er kam in sein eigenthum, und die seinen nahmen ihn nicht auf.

12. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er macht, GOttes kinder zu werden, die an seinen namen gläuben. * Röm. 8, 15. Gal. 3, 26.

13. Welche nicht von dem geblüte, noch von dem willen des fleisches, noch von dem willen eines mannes, sondern * von GOtt geboren sind. * c. 3, 5. 1 Joh. 5, 4. Jac. 1, 18.

14. Und das * wort ward fleisch, und wohnete unter uns, und † wir sahen seine ** herrlichkeit, eine herrlichkeit als des eingebornen sohns vom Vater, voller gnade und wahrheit.] * Es. 7, 14. Matth. 1, 16. Luc. 1, 31. c. 2, 7. † Es. 40, 5. Matth. 17, 2. 2 Pet. 1, 16. 17. ** Es. 60, 1.

15. Johannes zeuget * von ihm, rufet und spricht: Dieser war es, von dem ich gesaget habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist, denn er war ehe, denn ich. * Matth. 3, 11. Marc. 1, 7.

16. Und von seiner * fülle haben wir alle genommen gnade um gnade. * c. 3, 34. Col. 1, 19 c. 2, 9.

17. Denn * das gesetz ist durch Mosen gegeben; die gnade und wahrheit ist durch JEsum Christum worden. * 2 Mos. 20, 1. segq.

18. * Niemand hat GOtt je gesehen, der eingeborne † sohn, der in des Vaters schooß ist, der hat es uns verkündiget, * 2 Mos. 33 20. 1 Joh. 4, 12. † Tim. 6, 16. † Joh. 6, 46. Luc. 10, 22.

(Evang. am 4. sonnt des advents.)

19. UND * diß ist das zeugniß Johanniß, da die Jüden sanden von Jerusalem priester und Leviten, daß sie ihn frageten: Wer bist Du? * c. 5, 33.

20. Und er bekante, und läugnete nicht; und er bekante: * Ich bin nicht Christus. * c. 3, 28.

21. Und sie frageten ihn: Was denn? Bist Du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist Du * ein prophet? Und er antwortete: Nein. * 5 Mos. 18, 15. Matth. 16, 14.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst?

23. Er sprach: * Ich bin eine stimme eines predigers in der wüsten: Richtet den weg des HERRN, wie der prophet Esaias gesaget hat. * Es. 40, 3. Matth. 3, 3. Marc. 1, 3.

24. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern,

25. Und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so Du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein prophet?

26. Johannes antwortete ihnen, und sprach: * Ich taufe mit wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, denn Ihr nicht kennet. * Matth. 3, 11. Marc 1, 7. Luc. 3, 16.

27. Der * ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß Ich nicht werth bin, daß ich seine schuhriemen auflöse. * c. 3, 26.

28. Diß

28. Diß geschach zu Bethabara, jenseit des Jordans, * da Johannes taufete.] * c. 10, 40.

29. Des andern tages siehet Johannes JEsum zu ihm kommen, und spricht: * Sihe, das ist GOttes lamm, welches der welt sünde träget * v. 36. 2 Mos. 12, 3. seq.

30. Dieser ists, von dem ich gesaget habe: Nach mir kommt ein mann; welcher * vor mir gewesen ist, denn er war ehe, denn ich. * v. 15.

31. Und ich kante ihn nicht; sondern auf daß er * offenbar würde in Israel, darum bin Ich kommen zu taufen mit wasser. * c. 7, 4.

32. Und Johannes zeugete, und sprach: Ich * sahe, daß der Geist herab fuhr, wie eine taube vom himmel, und blieb auf ihm.

* Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Luc. 3, 21. 22.

33. Und Ich kante ihn nicht; aber der mich sandte zu taufen mit wasser, derselbige sprach zu mir: Uber welchen du sehen wirst den Geist herab fahren, und auf ihm bleiben, derselbige ists, der mit * dem heiligen Geist taufet. * Gesch. 1, 5.

34. Und Ich sahe es, und zeugete, daß dieser ist GOttes sohn.

35. Des andern tages stund abermal Johannes, und zween seiner jünger.

36. Und als er sahe JEsum wandeln, sprach er: * Sihe, das ist GOttes lamm. * v. 29.

37. Und zween seiner jünger höreten ihn reden, und folgeten JEsu nach.

38. JEsus aber wandte sich um, und sahe sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi, (das ist verdolmetschet, meister,) wo bist du zur herberge?

39. Er sprach zu ihnen: Kommet und sehets. Sie kamen und sahens, und blieben denselbigen tag bey ihm; es war aber um die zehente stunde.

40. Einer auß den zween, die von Johanne höreten, und JEsu nachfolgeten, war * Andreas, der bruder Simonis Petri. * Matth. 4, 18.

41. Derselbige findet am ersten seinen bruder * Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Messiam funden; (welches ist verdolmetschet, der gesalbte.)

* Matth. 4, 18.

42. Und führete ihn zu JEsu. Da ihn JEsus sahe, sprach er: Du bist Simon, Jonas sohn; Du solt * Kephas heissen. (Das wird verdolmetschet, ein fels.) * Matth. 16, 18

43. Des andern tages wolte JEsus wieder in Galiläam ziehen, und findet Philippum, und spricht zu ihm: Folge mir nach.

44. Philippus aber war von Bethsaida, auß der stadt Andreas und Peters.

45. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben den funden, von welchem * Moses im gesetz, und die propheten geschrieben haben, JEsum, Josephs sohn von Nazareth. * 1 M. 49, 10. 5 M. 18, 18. Es. 7, 14. c. 40, 11. c. 53, 2. Jer. 23, 5. Ez. 34, 23. Dan. 9, 24. Mat. 2, 23.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: * Was kan von Nazareth gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und siehe es. * c. 7, 41.

47. JEsus sahe Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: Sihe, ein rechter Israeliter, * in welchem kein falsch ist. * Ps. 32, 2.

48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem feigenbaum wareſt, sahe ich dich.

49. Nathanael antwortete, und spricht zu ihm: Rabbi, * Du bist GOttes sohn, Du bist der könig von Israel. * c. 6, 69. Matth. 16, 16. Marc. 8, 29.

50. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Du gläubest, weil ich dir gesaget habe, daß ich dich gesehen habe unter dem feigenbaum; du wirst noch gröſſers denn das sehen.

51. Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, vrn nun an werdet ihr den himmel offen sehen, und * die engel GOttes hinauf und herab fahren auf des menschen sohn.

* 1 Mos. 28, 12. c. 35, 1. c. 48, 3.

Das 2. Capitel.

Von der hochzeit zu Cana, und reinigung des tempels.

(Evang. am 2 sonnt. nach Epiphanias)

1. UNd am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa, und die mutter JEsu war da.

2. JEsus aber und seine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen.

3. Und da es am wein gebrach, spricht die mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht wein.

4. JEsus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine stunde ist noch nicht kommen.

5. Seine mutter spricht zu den dienern: * Was er euch saget, das thut. * 1 Mos. 41,55.

6. Es waren aber alda sechs steinerne wasserkrüge gesetzt, nach der weyse der * jüdischen reinigung, und gingen je in einen zwey oder drey maaß. * Marc. 7,3.

7. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die wasserkrüge mit wasser. Und sie fülleten sie bis oben an.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem speisemeister. Und sie brachtens.

9. Als aber der speisemeister kostete den wein, der wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die diener aber wußtens, die das wasser geschöpfet hatten,) rufet der speisemeister dem bräutigam,

10. Und spricht zu ihm: Jederman giebt zum ersten guten wein, und wenn sie * truncken worden sind, alsdenn den geringern: Du hast den guten wein bisher behalten. * 1 Mos. 43,34. Hagg. 1,6.

11. Das ist das erste zeichen, das JEsus thät, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete seine herrlichkeit. Und seine jünger gläubten an ihn.]

12. Darnach zog er hinab gen Capernaum, er, seine mutter, seine brüder und seine jünger; und bliehen nicht lange daselbst.

13. Und der Jüden ostern war nahe, und JEsus zog hinauf gen Jerusalem,

14. Und fand * im tempel sitzen, die da ochsen, schaafe und tauben feil hatten, und die wechsler. * Matth. 21,12.

15. Und er machte eine geissel aus stricken, und trieb sie alle zum tempel hinaus, sammt den schaafen und ochsen; und verschüttete den wechslern das geld, und stieß die tische um,

16. Und sprach zu denen, die die tauben feil hatten: Traget das von dannen; und machet nicht meines Vaters haus zum kaufhause.

17. Seine jünger aber gedachten daran, daß geschrieben stehet: * Der eifer um dein haus hat mich gefressen. * Ps. 69,10.

18. Da antworteten nun die Jüden, und sprachen zu ihm: Was zeigest du uns für ein zeichen, daß du solches thun mögest?

19. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: * Brechet diesen tempel, und am dritten tage wil ich ihn aufrichten. * Matth. 26,61. c. 27,40. Marc. 14,58. c. 15,29.

20. Da sprachen die Jüden: Dieser tempel ist in sechs und vierzig jahren erbauet; und Du wilt ihn in dreyen tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem tempel * seines leibes. * Col. 2,9.

22. Da er nun auferstanden war von den todten, * gedachten seine jünger daran, daß er diß gesaget hatte, und gläubeten † der schrift, und der rede, die JEsus gesaget hatte. * Luc 24,8. † Ps. 16,8.

23. Als er aber zu Jerusalem war in den ostern auf dem feste, gläubten viel an seinen namen, da sie die zeichen sahen, die er thät.

24. Aber JEsus vertrauete sich ihnen nicht, denn er kannte sie alle.

25. Und bedurfte nicht, daß jemand zeugniß gäbe von einem menschen: Denn * Er wußte wohl, was im menschen war. * Ps. 7,10. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Gespräch Christi mit Nicodemo vom wege zum ewigen leben: und Johannis mit seinen jüngern.

(Evang. am sonntage trinitatis.)

1. ES war aber ein mensch unter den Pharisäern, mit namen * Nicodemus, ein oberster unter den Jüden, * c. 7,50. c. 19,39.

2. Der kam zu JEsu bey der nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein lehrer von GOtt kommen, denn niemand kan die zeichen thun, die Du thust, es sey denn GOtt mit ihm.

3. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuen geboren werde, kan er das reich GOttes nicht sehen.

4. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner mutter leib gehen, und geboren werden?

5. JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß iemand geboren werde auß dem * wasser und Geiste, so kan er nicht in das reich GOttes kommen.
* Ez. 36, 25. 27. Eph. 5, 26. Ebr. 10, 23.

6. Was * vom fleisch geboren wird, das ist fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist geist.
* 1 Mos. 5, 3. Röm. 3, 25.

7. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesaget habe: Ihr müsset von neuen geboren werden.

8. Der wind bläset, wo er wil, und du höreſt sein sausen wol, aber du weissest nicht, von * wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein ieglicher, der auß dem Geist geboren ist. * Pred. 11, 5. ꝛc.

9. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: * Wie mag solches zugehen? * Ezech. 36, 26.

10. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist Du ein meister in Israel, und weissest das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: * Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser zeugniß nicht an. * c. 7, 16. c. 8, 26.

12. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von * irrdischen dingen sage; wie würdet ihr gläuben, wenn ich euch von * himmlischen dingen sagen würde? * Weish. 9, 16.

13. Und niemand * fähret gen himmel, denn der vom himmel herniederkommen ist, nemlich des menschen sohn, der im himmel ist.
* c. 6, 62. Eph. 4, 9.

14. Und wie Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat, also muß des menschen sohn erhöhet werden * 4 Mos. 21, 8. 9.

15. Auf daß alle, die an ihn * gläuben, nicht verlohren werde, sondern das ewige leben haben.]
* Marc. 16, 16. Luc. 19, 10.

(Evangelium am Pfingstmontage.)

16. ALso hat * GOtt die welt geliebet, daß er seinen eingebornen sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht † verlohren werden, sondern das ewige leben haben.
* c. 15, 13. 1 Joh. 3, 16. c. 4, 9. Röm 5, 8. c. 8, 32.

17. Denn GOtt hat seinen sohn * nicht gesandt in die welt, daß er die welt richte, sondern daß die welt durch ihn selig werde. * c. 9, 39.

18. Wer * an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet, denn er gläubet nicht an den namen des eingebornen sohnes GOttes.
* c. 5, 24. c. 6, 40, 47.

19. Das ist aber das gerichte, daß * das licht in die welt kommen ist, und die menschen liebeten die finsterniß mehr, denn das licht. Denn ihre wercke waren böse. * c. 1, 5. 9.

20. Wer arges thut, der hasset das licht, und kommt nicht an das licht, auf daß * seine wercke nicht gestrafet werden. * Eph. 5, 3.

21. Wer aber die wahrheit thut, der kommt an das licht, daß seine * wercke offenbar werden, denn sie sind in GOtt gethan.] * Eph. 5, 8. 9.

22. Darnach kam JEsus und seine jünger in das jüdische land, und hatte daselbst sein wesen mit ihnen, und * taufete. * c. 4, 1. 2.

23. Johannes aber taufete auch noch zu Enon, nahe * bey Salim, denn es war viel wassers daselbst; und sie kamen dahin, und liessen sich taufen. * 1 Sam. 9, 4.

24. Denn * Johannes war noch nicht ins gefängniß gelegt.
* Matth. 14, 3. Luc. 3, 19. 20.

25. Da erhub sich eine frage unter den jüngern Johannis sammt den Jüden, über der reinigung.

26. Und kamen zu Johanne, und sprachen zu ihm: Meister, der bey dir war jenseit * dem Jordan, von dem du † zeugeteſt, sihe, der taufet, und iederman kommt zu ihm.
* Matth. 3, 13. † Matth. 3, 11.

27. Johannes antwortete, und sprach: Ein mensch kan * nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom himmel. * c. 19, 11.

28. Ihr selbst seyd meine zeugen, daß ich gesaget habe, * Ich sey nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt. * c. 1, 20. 30.

29. Wer die braut hat, der ist der bräutigam; der freund aber des bräutigams stehet und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des bräutigams stimme. Dieselbige meine freude ist nun erfüllet.

30. Er * muß wachsen; ich aber muß abnehmen. * 2 Sam. 3, 1.

31. Der * von oben herkömmt, ist über alle; Wer von der erden ist, der ist von der erden, und redet von der erden; Der vom himmel kommt, der ist über alle, * c. 8, 23.

32. Und zeuget, * was er gesehen, und gehöret hat; und sein zeugniß nimt niemand an. *c.5,20.c.8,26-28.

33. Wer es aber annimmt, der versiegelts, daß GOtt warhaftig sey.

34. Denn welchen GOtt gesandt hat, der redet GOttes wort: Denn GOtt giebt den * Geist nicht nach dem maaß. *Ps.45,1.8.

35. Der Vater hat den sohn lieb: und hat ihm* alles in seine hand gegeben. *Matth.11,27. ꝛc.

36. Wer an den sohn gläubet, der hat das ewige leben. * Wer dem sohn nicht gläubet, der wird das leben nicht sehen, sondern der zorn GOttes bleibet über ihm. *c.3,18. Marc.16,16. 1 Joh.5,10.

Das 4. Capitel.

Bekehrung der Samariter: Gesundmachung des königischen sohns.

1. DA nun der HErr inen ward, daß vor die Pharisäer kommen war, wie JEsus mehr jünger machte und * taufete denn Johannes, *c.3,22.26.

2. (Wiewol JEsus selber nicht kaufte, sondern seine jünger.)

3. Verließ er das land Judäa, und zoge wieder in Galiläam.

4. Er mußte aber durch Samariam reisen.

5. Da kam er in eine stadt Samariä, die heisset Sichar, nahe bey dem dörflein, das* Jacob seinem sohn Joseph gab. *1 Mos.48,22. Jos.24,32.

6. Es war aber daselbst Jacobs brunn. Da nun JEsus müde war von der reise, satzte er sich also auf den brunnen; und es war um die sechste stunde.

7. Da kommt ein weib von Samaria, wasser zu schöpfen. JEsus spricht zu ihr: Gib mir trincken.

8. Denn seine jünger waren in die stadt gegangen, daß sie speise kaufeten.

9. Spricht nun das Samaritische weib zu ihm: Wie bittest du von mir trincken, so du ein Jude bist, und ich ein Samaritisch weib? Denn die *Jüden haben keine gemeinschaft mit den Samaritern. *Sir.50,28.

10. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wenn du erkenntest die gabe GOttes, und wer der ist, der zu dir saget, gib mir trincken, Du bätest ihn, und er gäbe dir * lebendiges wasser. *c.7,38.39.

11. Spricht zu ihm das weib: HErr, hast du doch nichts, damit du schöpfest, und der brunn ist tief: woher hast du denn lebendiges wasser?

12. Bist Du mehr denn unser vater Jacob, der uns diesen brunnen gegeben hat, und Er hat darauß getruncken, und seine kinder, und sein vieh?

13. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wer* dieses wassers truncket, den wird wieder dürsten; *c.6,58.

14. Wer aber des wassers trincken wird, das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten, sondern das wasser, das ich ihm * geben werde, das wird in ihm ein brunn des wassers werden, das in das ewige leben quillet. *c.6,27. c.7,38.39.

15. Spricht das weib zu ihm: HErr, gib mir dasselbige wasser, auf daß mich nicht dürste, daß ich nicht herkommen müsse zu schöpfen.

16. JEsus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinem manne, und komm her.

17. Das weib antwortete, und sprach zu ihm: Ich habe keinen mann. JEsus spricht zu ihr: Du hast recht gesaget, ich habe keinen mann.

18. Fünf männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein mann. Da hast du recht gesaget.

19. Das weib spricht zu ihm: HErr, ich sehe, daß Du* ein prophet bist. *c.6,14.

20. Unsere väter haben auf diesem berge angebetet; und Ihr saget, zu* Jerusalem sey die stätte, da man anbeten solle. *5 Mos.12,5.6.11. 1 Kön.8,29. seq. c.9,3.

21. JEsus spricht zu ihr: Weib, gläube mir, es kommt die zeit, daß ihr weder auf diesem berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.

22. Ihr * wisset nicht, was ihr anbetet; Wir wissen aber, was wir anbeten, denn das heyl kommt † von den Jüden. *2 Kön.17,29. seq. Es.2,3. Matth.20,22. † Luc.24,47.

23. Aber es kommt die zeit, und ist schon jetzt, daß die warhaftigen anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der wahrheit: Denn der Vater wil auch haben, die ihn also anbeten.

24. * GOtt ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der wahrheit anbeten. *2 Cor.3,17.

25. Spricht

25. Spricht das weib zu ihm: Ich weiß, daß * Messias kommt, der da Christus heisset. Wenn derselbige kommen wird, so wird ers uns alles verkündigen. * c.1,41.

26. JEsus spricht zu ihr: Ich bins, * der mit dir redet.
* c.8,25. c.9,37.

27. Und über dem kamen seine jünger; und es nahm sie wunder, daß er mit dem weibe redete: Doch sprach niemand: Was frägest du? oder, was redest du mit ihr?

28. Da ließ das weib ihren krug stehen, und ging hin in die stadt, und spricht zu den leuten:

29. Kommet, sehet einen menschen, der mir gesaget hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Christus sey?

30. Da gingen sie auß der stadt, und kamen zu ihm.

31. Indeß aber ermahneten ihn die jünger, und sprachen: Rabbi iß.

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine * speise zu essen, da wisset Ihr nicht von.
* v.34. Ps.19,10.

33. Da sprachen die jünger unter einander: Hat ihm iemand zu essen gebracht?

34. JEsus spricht zu ihnen: Meine speise ist die, daß ich * thue den willen deß, der mich gesandt hat, und vollende sein werck.
* c.5,30.

35. Saget ihr nicht selber: Es sind noch vier monden, so kommt die ernte? Sihe, ich sage euch: Hebet eure augen auf, und sehet in das feld, denn es ist schon * weiß zur ernte.
* Matth.9,37. Luc.10,2.

36. Und wer da schneidet, der empfähet lohn, und sammlet frucht zum ewigen leben; auf daß * sich mit einander freuen, der da säet, und der da schneidet. * Ebr.11,40.

37. Denn hie ist der spruch wahr: Dieser säet, der ander schneidet.

38. Ich habe euch gesandt zu schneiden, das Ihr nicht habet gearbeitet: andere haben gearbeitet; und Ihr seyd in ihre arbeit kommen.

39. Es gläubeten aber an ihn viel der Samariter auß derselbigen stadt, um des weibes rede willen, welches da zeugete: er hat mir gesaget alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bey ihnen bliebe: und er blieb zween tage da.

41. Und viel mehr gläubeten um seines wortes willen.

42. Und sprachen zum weibe: Wir gläuben nun fort nicht um deiner rede willen; wir haben * selber gehöret, und erkennet, daß dieser ist wahrlich Christus, der welt heyland.
* c.17,8.

43. Aber nach * zween tagen zog er auß von dannen, und zog in Galiläam. * Matth.4,12.

44. Denn er selber, JEsus, zeugete, * daß ein prophet daheim nichts gilt. * Matth.13,57. Marc.6,4.

45. Da er nun in Galiläam kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten alles, was er zu Jerusalem aufs fest gethan hatte: Denn sie waren auch zum fest kommen.

46. Und JEsus kam abermal gen Cana in Galiläa, da * er das wasser hatte zu wein gemacht. * c.2,1.9.
(Ev. am 21. sonnt. nach trinit.)

47. UNd es war ein königischer, deß sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus käm auß Judäa in Galiläam, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem sohne; denn er war todtkranck.

48. Und JEsus sprach zu ihm: * Wenn ihr nicht zeichen und wunder sehet, so gläubet ihr nicht.
* c.2,18. 1 Cor.1,22.

49. Der königische sprach zu ihm: HErr, komme hinab, ehe denn mein kind stirbet.

50. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, * dein sohn lebet. Der mensch gläubete dem worte, das JEsus zu ihm sagte, und ging hin.
* 1 Kön.17,23.

51. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein kind lebet.

52. Da forschete er von ihnen die stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente stunde verließ ihn das fieber.

53. Da merckete der vater, daß es um die stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesaget hatte: dein sohn lebet. Und er gläubete mit seinem gantzen hause.

54. Das

54. Das ist nun das andere zeichen, das JEsus thät, da er aus Judäa in Galilaam kam.]

Das 5. Capitel.

Christi schutzrede über sein wunderwerck an dem 38. jährigen krancken.

1. DArnach war * ein fest der Jüden; und JEsus zog hinauf gen Jerusalem. * 3 Mos. 23, 2.

2. Es ist aber zu Jerusalem bey dem schaafhause ein teich, der heisset auf Ebräisch Bethesda, und hat fünf hallen.

3. In welchen lagen viel krancke, blinde, lahme, dürre, die warteten, wenn sich das wasser bewegete.

4. Denn ein engel fuhr herab zu seiner zeit in den teich, und bewegete das wasser. Welcher nun der erste, nachdem das wasser beweget war, hineinstieg, der ward gesund, mit welcherley seuche er behaftet war.

5. Es war aber ein mensch daselbst, acht und dreyssig jahr kranck gelegen.

6. Da JEsus denselbigen sahe liegen, und vernahm, daß er so lange gelegen war, spricht er zu ihm: Wilt du gesund werden?

7. Der krancke antwortete ihm: HErr, ich habe keinen menschen, wenn das wasser sich beweget, der mich in den teich lasse. Und wenn Ich komme, so steiget einander vor mir hinein.

8. JEsus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein bette, und gehe hin.

9. Und alsbald ward der mensch gesund, und nahm sein bette, und ging hin. Es war aber desselbigen tages der sabbath. * c. 9, 14.

10. Da sprachen die Jüden zu dem, der gesund war worden: * Es ist heute sabbath; es ziemet dir nicht das bette zu tragen.

* Jer. 17, 21. Luc. 6, 2.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, Der sprach zu mir: Nimm dein bette, und gehe hin.

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der mensch, der zu dir gesaget hat: Nimm dein bette, und gehe hin?

13. Der aber gesund war worden, wußte nicht, wer er war: Denn JEsus war gewichen, da so viel volckes an dem ort war.

14. Darnach fand ihn JEsus im tempel, und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund worden: * Sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. * c. 8, 11.

15. Der mensch ging hin, und verkündigets den Jüden, es sey JEsus, der ihn gesund gemachet habe.

16. Darum verfolgeten die Jüden JEsum, und suchten ihn zu tödten, daß er solches gethan hatte auf den sabbath.

17. JEsus aber antwortete ihnen: * Mein Vater wircket bisher, und Ich wircke auch. * c. 14, 10. † c. 9, 4.

18. Darum trachteten ihm die Jüden nun viel mehr nach, daß sie ihn tödteten, daß er nicht allein den sabbath brach, sondern sagte auch GOtt sey sein Vater; und machte sich selbst GOtte gleich.

19. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der sohn kan nichts von ihm selber thun, denn was * er siehet den Vater thun: Denn was derselbige thut, das thut gleich auch der sohn. * c. 3, 11. 32.

20. Der Vater aber hat den sohn lieb, und zeiget ihm alles, * was Er thut, und wird ihm noch grössere wercke zeigen, daß Ihr euch verwundern werdet. * c. 1, 3.

21. Denn wie der Vater die todten auferwecket, und machet sie lebendig, also auch der sohn machet lebendig, welche er wil.

22. Denn der Vater richtet niemand, sondern * alles gerichte hat er dem sohn gegeben;

* Matth. 11, 27. 28. Gesch 17, 31.

23. Auf daß sie alle den sohn ehren, wie sie den Vater ehren. * Wer den sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

* 1 Joh. 2, 23.

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein wort höret, und gläubet dem, der mich gesandt hat, * der hat das ewige leben, und kommt nicht in das gerichte, sondern er ist vom tode zum leben hindurch gedrungen. * c. 3, 18. 36.

c. 8, 51. c. 20, 31.

25. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die stunde, und ist schon jetzt, daß die * todten werden die stimme des sohnes GOttes hören, und die sie hören werden, die werden leben. * c. 11, 43. 44.

26. Denn

26. Denn wie der Vater das leben hat in ihm selber, also hat er dem sohn gegeben das leben zu haben in ihm selber.

27. Und hat ihm macht gegeben, auch das gerichte zu halten, darum, daß er des menschen sohn ist.

28. Verwundert euch deß nicht; Denn es kommet die stunde in welcher alle, die in den gräbern sind, werden seine stimme hören,

29. Und * werden hervor gehen, die da gutes gethan haben zur auferstehung des lebens, die aber übels gethan haben, zur auferstehung des gerichts. * c. 11, 24. ꝛc.

30. Ich * kan nichts von mir selber thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein gerichte ist recht: Denn ich suche † nicht meinen willen, sondern des Vaters willen, der mich gesandt hat. * c. 5, 19. † c. 6, 38.

31. So Ich von mir selbst zeuge, so ist mein zeugniß nicht wahr.

32. Ein * ander ists, der von mir zeuget, und ich weiß, daß das zeugniß wahr ist, das er von mir zeuget. * Matth. 3, 17.

33. Ihr * schicktet zu Johanne, und er zeugete von der wahrheit. * c. 1, 19.

34. Ich aber nehme nicht zeugniß von menschen; sondern solches sage ich, auf daß Ihr selig werdet.

35. Er war ein brennend und scheinend licht; Ihr aber woltet eine kleine weile fröhlich seyn von seinem lichte.

36. Ich aber habe ein gröſſer zeugniß, denn * Johannis zeugniß: Denn die wercke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, † dieselbigen wercke, die Ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe. * c. 1, 33. † c. 3, 2. c. 7, 31.

37. Und der Vater, der mich gesandt hat, * derselbige hat von mir gezeuget. Ihr habet nie weder seine stimme gehöret, noch seine gestalt gesehen. * Matth. 3, 17. ꝛc.

38. Und sein wort habet ihr nicht in euch wohnend: denn Ihr gläubet dem nicht, den Er gesandt hat.

39. Suchet * in der schrift, denn Ihr meynet, ihr habt das ewige leben darinnen, und Sie ists, die von mir zeuget. * 1 Tim. 4, 13.

40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, * daß ihr das leben haben möget. * 6, 6, 36.

41. Ich * nehme nicht ehre von menschen. * Ebr. 5, 5. 6.

42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht GOttes liebe in euch habet.

43. Ich bin kommen in meines Vaters namen, und ihr nehmet mich nicht an: So ein ander wird in seinem eigenen namen kommen, den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet Ihr gläuben, die ihr ehre von einander nehmet? Und die * ehre, die von GOtt allein ist, suchet ihr nicht. * Röm. 2, 29.

45. Ihr sollt nicht meynen, daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist einer, der euch verklaget, der Moses, auf welchen Ihr hoffet.

46. Wenn ihr Mosi gläubetet, so gläubetet ihr auch mir, denn * Er hat von mir geschrieben. * 1 Mos. 3, 15. c. 22, 18. c. 49, 10.

47. So ihr aber seinen schriften nicht gläubet, wie werdet ihr meinen worten gläuben?

Das 6. Capitel.

Christi wunderbare abspeisung u. gang, predigt von der geistlichen genieſſung seines fleisches und blutes. (Ev. am 4. sonnt. in der fasten, Lätare.)

I. DArnach fuhr JEsus weg über das meer an der stadt Tiberias in Galiläa.

2. Und es zog ihm viel volcks nach, darum, daß sie die zeichen sahen, die er an den krancken that.

3. JEsus aber ging hinauf auf einen berg, und satzte sich daselbst mit seinen jüngern.

4. Es war aber * nahe * die ostern, der Jüden fest. * 3 Mos. 23, 5. ꝛc.

5. * Da hub JEsus seine augen auf, und siehet, daß viel volcks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir brot, daß diese essen? * Matth. 14, 15. Marc. 6, 34. sqq.

6. (Das sagete er aber ihn zu versuchen: Denn Er wußte wohl, was er thun wolte.)

7. Philippus antwortete ihm: * Zwey hundert pfennige werth brots ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. * Marc. 6, 37.

8. Spricht zu ihm einer seiner jünger, Andreas, der bruder Simonis Petri,

9. Es

9. Es ist Ein knabe hie, der hat fünf gersten-brote, und zween fische; aber was ist das unter so viele?

10. JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das volck lagere. Es war aber viel gras an dem ort. Da lagerten sich bey fünf tausend mann.

* Matth. 14, 19.

11. JEsus aber nahm die brote, dancket e, und gab sie den jüngern, die jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den fischen, wie viel er wolte.

* c. 21, 13.

12. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen jüngern: Sammlet die übrigen brocken, daß nichts umkomme. * Marc. 8, 8.

13. Da sammleten sie, und fülleten zwölf körbe mit brocken, von den fünf gersten-broten, die überblieben denen, die gespeiset worden.

14. Da nun die menschen das zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: Das ist wahrlich * der prophet, der in die welt kommen soll.

* c. 1, 21. c. 4, 19.

15. Da JEsus nun merckete, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum könige machten, * entwich er abermal auf den berg, er selbst alleine.]

* c. 18, 36.

16. Am abend aber gingen die jünger hinab an das meer,

17. Und * traten in das schiff, und kamen über das meer gen Capernaum. Und es war schon finster worden, und JEsus war nicht zu ihnen kommen. * Matth. 14, 22.

Marc 6, 45.

18. Und das meer erhub sich von einem grossen winde.

19. Da sie nun gerudert hatten bey fünf und zwanzig oder dreyssig feldweges, sahen sie * JEsum auf dem meer daher gehen, und nahe bey das schiff kommen, und sie furchten sich.

* Matth. 14, 25. sqq.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bins, fürchtet euch nicht.

21. Da wolten sie ihn in das schiff nehmen; und alsobald war das schiff am lande, da sie hinfuhren.

22. Des andern tages sahe das volck, das disseit des meers stund, daß kein ander schiff daselbst war, denn das einige, darein seine jünger getreten waren, und daß JEsus nicht mit seinen jüngern in das schiff getreten war, sondern allein seine jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere schiffe von Tiberias nahe zu der stätte, da sie das brot gessen hatten, durch des HErrn dancksagung.

24. Da nun das volck sahe, daß JEsus nicht da war, noch seine jünger, traten sie auch in die schiffe, und kamen gen Capernaum, und suchten JEsum.

25. Und da sie ihn funden jenseit des meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wenn bist du herkommen?

26. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr suchet mich nicht darum, daß ihr zeichen gesehen habet, sondern daß ihr von dem brot gessen habet, und seyd satt worden.

27. Wircket speise, nicht die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige leben, * welche euch des menschen sohn geben wird: denn denselbigen hat GOtt der Vater versiegelt. * c. 3, 16. c. 4, 14.

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, daß wir GOttes wercke wircken?

29. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: * Das ist GOttes werck, daß ihr an den gläubet, den Er gesandt hat. * 1 Joh. 3, 23.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du für ein zeichen, auf daß wir sehen, und gläuben dir? Was wirckest du?

31. Unsere * väter haben mannа gessen in der wüsten, wie geschrieben stehet: Er gab ihnen brot vom himmel zu essen.

* 2 Mos. 16, 13. 14. ꝛc.

32. Da sprach JEsus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Moses hat euch nicht brot vom himmel gegeben, sondern mein Vater giebt euch das rechte brot vom himmel.

33. Denn diß ist das brot GOttes, das vom himmel kommt, und giebt der welt das leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: HErr, gib uns allewege solch brot.

35. JEsus aber sprach zu ihnen: * Ich bin das brot des lebens: Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den † wird nimmermehr dürsten.

* v. 48. † Es. 55, 1. Sir. 24, 28. Joh. 4, 14. c. 7, 37.

36. Aber

36. Aber ich habs euch gesaget, daß ihr mich gesehen habt, und gläubet doch nicht.

37. Alles, * was mir mein vater giebt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinauß stossen. * c. 17, 9.

38. Denn ich bin vom himmel kommen, nicht, * daß ich meinen willen thue, sondern deß, der mich gesandt hat. * c. 4, 34.

39. Das ist aber der wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich * nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ichs auferwecke am jüngsten tage.

* c. 10, 28. 29. c. 17, 12.

40. Das ist aber der wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den sohn siehet, und gläubet an ihn, habe das ewige leben; und Ich werde ihn * auferwecken am jüngsten tage.

* c. 5, 25. c. 11, 24. Luc. 14, 14.

41. Da murreten die Jüden darüber, daß er sagete: Ich bin das brot, das vom himmel kommen ist,

42. Und sprachen: * Ist dieser nicht JEsus, Josephs sohn, deß vater und mutter Wir kennen? Wie spricht Er denn: Ich bin vom himmel kommen? * Luc. 4, 22. ꝛc.

43. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kan * niemand zu mir kommen, es sey denn, daß † ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat; und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten tage. * v. 65. † Jer. 31, 3.

45. Es stehet geschrieben * in den propheten: Sie werden alle von GOtt gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vater, und lernets, der kommt zu mir. * Es. 54, 13. Jer. 31, 33.

46. Nicht, daß iemand den Vater habe gesehen, ohne der vom Vater ist, Der hat den Vater gesehen.

47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Wer an mich gläubet, der hat das ewige leben. * c. 3, 16. 18. 36.

48. * Ich bin das brot des lebens. * v. 35. ꝛc.

49. Eure * väter haben manna gessen in der wüsten, und sind † gestorben. * 2 Mos. 16, 15. 4 Mos. 11, 7. Ps. 78, 24. † 1 Cor. 10, 5.

50. Diß ist das brot, das vom himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige brot * vom himmel kommen, wer von diesem brot essen wird, der wird leben in ewigkeit. Und das brot, das Ich geben werde, ist mein fleisch, welches Ich geben werde für das leben der welt. * c. 3, 13. † Ebr. 10, 5. 10.

52. Da zancketen die Jüden unter einander, und sprachen: Wie kan dieser uns sein fleisch zu essen geben?

53. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, werdet ihr nicht essen das fleisch des menschen sohns, und trincken sein blut, so habet ihr kein leben in euch.

54. Wer mein fleisch isset, und trincket mein blut, der hat das ewige leben, und Ich werde ihn am jüngsten tage auferwecken:

55. Denn mein fleisch ist die rechte speise, und mein blut ist der rechte tranck.

56. Wer mein fleisch isset, und trincket mein blut, der * bleibet in mir, und Ich in ihm.

* c. 15, 4. 1 Joh. 3, 24. c. 4, 16.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und Ich lebe um des Vaters willen; also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinet willen.

58. Diß ist das brot, das * vom himmel kommen ist, nicht wie eure väter haben manna gessen, und sind gestorben, wer diß brot isset, der wird leben in ewigkeit. * c. 3, 13.

59. Solches sagte er in der schule, da er lehrete zu Capernaum.

60. Viele nun seiner jünger, die das höreten, sprachen: Das ist eine harte rede, wer kan sie hören?

61. Da JEsus aber bey sich selbst merckete, daß seine jünger darüber murreten, sprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn sehen werdet, des menschen sohn * auffahren, dahin, da er vor war?

* c. 3, 13. Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. Eph. 4, 8.

63. Der * Geist ists, der da lebendig machet, das fleisch ist kein nütze. Die worte, die Ich rede, die sind geist und sind leben. * 2 Cor. 3, 6.

64. Aber es sind etliche unter euch, die gläuben nicht. Denn * JEsus wußte von anfang wohl, welche nicht gläubend waren, und welcher ihn verrathen würde. * c. 2, 25.

65. Und

65. Und er sprach: Darum habe ich euch gesaget: * Niemand kan zu mir kommen, es sey ihm denn von meinem Vater gegeben. * v. 44.

66. Von dem an gingen seiner jünger viel hinter sich, und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach JEsus zu den zwölfen: Wollet Ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: HErr, wohin sollen wir gehen? Du hast * worte des ewigen lebens. * v. 63. Gesch. 5, 68. Mat. 7, 29.

69. Und wir haben gläubet und erkannt, daß * Du bist Christus, der sohn des lebendigen GOttes.

* c. 1, 49. Mat. 16, 15. Marc. 8, 29.

70. JEsus antwortete ihm: Habe ich nicht euch zwölfe erwählet? und euer einer ist † ein teufel:

* Luc. 6, 13. † Joh. 8, 44.

71. Er redete aber von dem Juda Simon Iscarioth, derselbige verrieth ihn hernach, und war der zwölfen einer.

Das 7. Capitel.

Christi predigten im tempel.

1. DArnach zog JEsus umher in * Galiläa: denn er wolte nicht in Judäa umher ziehen, darum, daß ihm die Jüden nach dem leben stelleten. * c. 6, 1.

2. Es war aber nahe der Jüden * fest der laubrüst. * 3 Mos. 23, 34.

3. Da sprachen seine * brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäam, auf daß auch deine jünger sehen die wercke, die du thust. * Matth. 12, 46. Marc. 3, 31. Gesch. 1, 14.

4. Niemand thut etwas im verborgenen, und wil doch frey offenbar seyn. Thust du solches, so offenbare dich vor der welt.

5. Denn auch seine brüder gläubeten nicht an ihn.

6. Da spricht JEsus zu ihnen: * Meine zeit ist noch nicht hie; eure zeit aber ist allewege. * c. 2, 4.

7. Die welt kan euch nicht hassen; mich aber * hasset sie: Denn Ich zeuge von ihr, daß ihre wercke böse sind. * c. 15, 18.

8. Gehet Ihr hinauf auf dieses fest; Ich wil noch nicht hinauf gehen auf dieses fest: Denn * meine zeit ist noch nicht erfüllet. * c. 8, 20.

9. Da er aber das zu ihnen gesaget, blieb er in Galiläa.

10. Als aber seine brüder waren hinauf gegangen, da ging Er auch hinauf zu dem fest, nicht offenbarlich, sondern gleich heimlich.

11. Da suchten ihn die Jüden am fest, und sprachen: Wo ist Der?

12. Und es war ein groß * gemürmel von ihm unter dem volcke: Etliche sprachen: Er ist fromm: Die andern aber sprachen: Nein, sondern er verführet das volck.

* c. 9, 16. c. 10, 19. Matth. 21, 46.

13. Niemand aber redete frey von ihm, um der * furcht willen vor den Jüden. * c. 9, 22. c. 12, 42. c. 19, 38.

14. Aber mitten im fest ging JEsus hinauf in den tempel, und lehrete.

15. Und die Jüden verwunderten sich, und sprachen: * Wie kan dieser die schrift, so er sie doch nicht gelernet hat? * Matth. 13, 54. Marc. 6, 3.

16. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Meine lehre ist nicht mein, sondern deß, der mich gesandt hat. *

17. So * iemand wil deß willen thun, der wird innen werden, ob diese lehre von GOtt sey, oder ob Ich von mir selbst rede.

* Ps. 50, 23. Joh. 3, 21. c. 8, 32. 47.

18. Wer von ihm selbst redet, der suchet * seine eigene ehre; Wer aber suchet die ehre deß, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine ungerechtigkeit an ihm. * c. 5, 41.

19. Hat euch nicht Moses das * gesetz gegeben? Und niemand unter euch thut das gesetze. Warum suchet ihr mich zu tödten?

* 2 Mos. 24, 3. 4. Gesch. 7, 53.

20. Das volck antwortete, und sprach: * Du hast den teufel. Wer suchet dich zu tödten? * c. 8, 48.

21. JEsus antwortete, und sprach: Ein einiges werck habe ich gethan, und es wundert euch alle.

22. Moses hat euch darum gegeben die beschneidung, nicht daß sie von Mose kommt, sondern * von den vätern; noch beschneidet ihr den menschen am sabbath. * 1 M. 17, 10.

23. So ein mensch die beschneidung annimmt am sabbath, auf daß nicht das gesetz Mose gebrochen werde, zürnet ihr denn über mich, daß ich den gantzen menschen habe am sabbath gesund gemacht?

24. * Richtet nicht nach dem ansehen, sondern richtet ein recht gerichte. * 5 Mos. 1, 16. 17.

25. Da

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie *suchten zu tödten? *v. 19.

26. Und siehe zu, er redet frey, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsere obersten nun gewiß, daß Er gewiß Christus sey?

27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist; Wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen von wannen er ist.

28. Da rief JEsus im tempel, lehrete, und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset von wannen ich bin; und von mir selbst bin ich nicht kommen, sondern es ist ein *wahrhaftiger, der mich gesandt hat, welchen Ihr nicht kennet. *c. 8, 26. 42.

29. Ich *kenne ihn aber, denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt. *c. 8, 55. Matth. 11, 27.

30. Da suchten sie ihn zu greiffen; aber niemand legte die hand an ihn: *denn seine stunde war noch nicht kommen. *c. 8, 20. Luc. 22, 53.

31. Aber viel vom volcke gläubeten an ihn, und sprachen: Wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr zeichen thun, denn dieser thut? *c. 8, 30. c. 20, 30. c. 21, 25.

32. Und es kam vor die Phariseer, daß das volck solches von ihm murmelte. Da sandten die Phariseer und hohenpriester knechte auß, daß sie ihn griffen.

33. Da sprach JEsus zu ihnen: *Ich bin noch eine kleine zeit bey euch, und denn gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat. *c. 13, 33.

34. Ihr *werdet mich suchen, und nicht finden, und da Ich bin, könnet Ihr nicht hinkommen. *c. 8, 21.

35. Da sprachen die Jüden unter einander: Wo wil dieser hingehen, daß Wir ihn nicht finden sollen? Wil er unter die Griechen gehen die hin und her zerstreuet liegen, und die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine rede, daß er saget: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und wo Ich bin, da könnet Ihr nicht hinkommen?

37. Aber am *letzten tage des festes, der am herrlichsten war, trat JEsus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir, und trincke. *3 Mos. 23, 36.

38. Wer an mich gläubet, *wie die schrift saget, von deß leibe werden ströme des lebendigen wassers fliessen. *Es. 44, 3. Joel 3, 1.

39. Das sagte er aber von dem Geist, welchen empfahen solten, die an ihn gläubeten; denn der heilige Geist war noch nicht da, denn JEsus war noch nicht verklaret.

40. Viel nun vom volck, die diese rede höreten, sprachen: *Dieser ist ein rechter prophet. *5 Mos. 18, 15.

41. Die andern sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: *Soll Christus auß Galilæa kommen? *c. 1, 46.

42. Spricht nicht die schrift, von dem saamen David, und auß dem flecken *Bethlehem, da David war, solle Christus kommen? *Ps. 132, 11. Mich. 5, 2. Matth. 2, 5. 6. c. 22, 42.

43. Also ward eine *zwietracht unter dem volcke über ihm. *c. 9, 16.

44. Es wolten aber etliche ihn greiffen, *aber niemand legete die hand an ihn. *v. 30.

45. Die knechte kamen zu den hohenpriestern und Phariseern; und Sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die knechte antworteten: Es hat *nie kein mensch also geredet, wie dieser mensch. *Matt. 7, 28. ꝛc.

47. Da antworteten ihnen die Phariseer: Seyd Ihr auch verführet?

48. Gläubet auch irgend ein oberster oder Phariseer an ihn?

49. Sondern das volck, das nichts vom gesetz weiß, ist verflucht.

50. Spricht zu ihnen Nicodemus, der bey der nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war:

51. Richtet *unser gesetz auch einen menschen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er thut? *2 M. 23, 1. 3 Mos. 19, 15. 5 Mos. 17, 8. c. 19, 15.

52. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forsche und siehe, auß Galiläa stehet kein prophet auf.

53. Und ein ieglicher ging also heim.

Das 8. Capitel.

Von einer ehebrecherin, Christi person und amt, seiner jünger eigenschaften.

1. JEsus aber ging an den ölberg,

2. Und frühe morgens kam er wieder in den tempel, und alles volck kam zu ihm, und er saßte sich, und lehrete sie.

3. Aber

3. Aber die schriftgelehrten und Phariſäer brachten ein weib zu ihm im ehebruch begriffen, und ſtelleten ſie ins mittel dar,

4. Und ſprachen zu ihm: Meiſter, diß weib iſt begriffen auf friſcher that im ehebruch.

5. Moſes aber hat uns * im geſetz geboten, ſolche zu ſteinigen; Was ſageſt Du? * 3 Moſ. 20, 10. 5 Moſ. 22, 22. Ezech. 16, 38. 40.

6. Das ſprachen ſie aber ihn zu verſuchen, auf daß ſie eine ſache zu ihm hätten. Aber JEſus bückte ſich nieder, und ſchrieb mit dem finger auf die erde.

7. Als ſie nun anhielten ihn zu fragen, richtete er ſich auf, und ſprach zu ihnen: Wer * unter euch ohne ſünde iſt, der werfe den erſten ſtein auf ſie. * Röm. 2, 1.

8. Und bückete ſich wieder nieder, und ſchrieb auf die erde.

9. Da ſie aber das höreten, gingen ſie hinauß (von * ihrem gewiſſen überzeuget) einer nach dem andern, von dem älteſten an bis zu dem geringſten. Und JEſus ward gelaſſen alleine, und das weib im mittel ſtehend. * Röm. 2, 22.

10. JEſus aber richtete ſich auf, und da er niemand ſahe, denn das weib, ſprach er zu ihr: Weib, wo ſind ſie, deine verkläger? Hat dich niemand verdammt?

11. Sie aber ſprach: HErr, niemand. JEſus aber ſprach: * So verdamme Ich dich auch nicht. Gehe hin, und ſündige fort nicht mehr. * c. 3, 17. Luc. 9, 56.

12. Da redete JEſus abermal zu ihnen, und ſprach: Ich bin das * licht der welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im finſterniß, ſondern wird das licht des lebens haben. * Eſ. 42, 6. 7. ꝛc.

13. Da ſprachen die Phariſäer zu ihm: Du zeugeſt von dir ſelbſt, dein zeugniß iſt nicht wahr.

14. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: So Ich von mir ſelbſt zeugen würde, ſo iſt mein zeugniß wahr: Denn ich weiß, von wannen ich kommen bin, und wohin ich gehe. Ihr aber wiſſet nicht, von wannen ich komme, und wo ich hingehe.

15. Ihr richtet nach dem fleiſch, Ich richte niemand.

16. So ich aber richte, ſo iſt mein gerichte recht: Denn ich bin * nicht alleine, ſondern Ich und der Vater, der mich geſandt hat. * c. 16, 32.

17. Auch ſtehet in eurem geſetz geſchrieben, daß * zweyer menſchen zeugniß wahr ſey. * 5 Moſ. 17, 6. c. 19, 15. Matth. 18, 16. 2 Cor. 13, 1. Ebr. 10, 28.

18. Ich bins, der ich von mir ſelbſt zeuge, und der Vater, der mich geſandt hat, zeuget auch von mir.

19. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt dein vater? JEſus antwortete: Ihr * kennet weder mich, noch meinen Vater. Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vater. * c. 16, 3.

20. Dieſe worte redete JEſus an dem gotteskaſten, da er lehrete im tempel; und * niemand griff ihn: denn ſeine ſtunde war noch nicht kommen. * c. 7, 30. ꝛc.

21. Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich ſuchen, und in eurer ſünde ſterben. Wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht hinkommen.

22. Da * ſprachen die Jüden: Wil er ſich denn ſelbſt tödten, daß er ſpricht: Wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht hinkommen? * c. 7, 35.

23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd von unten her, Ich bin von oben herab. Ihr ſeyd von dieſer welt, Ich bin nicht von dieſer welt.

24. So habe ich euch geſaget, daß ihr ſterben werdet in euren ſünden: Denn ſo ihr nicht * gläubet, daß Ichs ſey, ſo werdet ihr ſterben in euren ſünden. * Marc. 16, 16.

25. Da ſprachen ſie zu ihm: Wer biſt Du denn? Und JEſus ſprach zu ihnen; Erſtlich der, der ich mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden und zu richten; aber der mich geſandt hat, iſt wahrhaftig, und was Ich von ihm gehöret habe, das rede ich vor der welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater ſagete.

28. Da ſprach JEſus zu ihnen: Wenn * ihr des menſchen ſohn erhöhen werdet, denn werdet ihr erkennen, daß Ichs ſey, und nichts von mir ſelber thue, ſondern, wie mich mein vater gelehret hat, ſo rede ich. * c. 3, 14. c. 12, 32.

29. Und

29. Und der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater lässet mich nicht alleine: denn Ich thue allezeit, was ihm gefället.

30. Da er solches redete, * gläubeten viel an ihn. * c. 7, 31.

31. Da sprach nun JEsus zu den Jüden, die an ihn gläubeten: So * Ihr bleiben werdet an meiner rede, so seyd ihr meine rechte jünger,
* c. 7, 17 c. 15, 10. 14.

32. Und werdet die wahrheit erkennen, und die wahrheit * wird euch frey machen. * v. 36. ꝛc.

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams saamen, sind nie keinmal iemands knechte gewesen; wie sprichst du denn, ihr sollt frey werden?

34. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Wer sünde thut, der ist der sünden knecht. * Röm. 6, 16. 20. 2 Pet. 2, 19. 1 Joh. 3, 8.

35. Der knecht aber bleibet nicht ewiglich im hause; der sohn bleibet ewiglich. * 1 Mos. 21, 10.

36. So euch nun der sohn * frey machet, so seyd ihr recht frey. * v. 32. Röm. 6, 18. 22. Gal. 5, 1.

37. Ich weiß wohl, daß ihr * Abrahams saamen seyd; aber ihr suchet mich zu tödten: denn meine rede fähet nicht unter euch. * Matth. 3, 9.

38. Ich rede, was ich von meinem Vater * gesehen habe, so thut Ihr, was ihr von eurem vater gesehen habet. * c. 3, 32.

39. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: * Abraham ist unser vater. Spricht JEsus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams kinder wäret, so thätet ihr Abrahams wercke.
* Matth. 3, 9. Luc. 3, 7.

40. Nun aber suchet ihr mich zu tödten, einen solchen menschen, der ich euch die wahrheit gesaget habe, die ich von GOtt gehöret habe; das hat Abraham nicht gethan.

41. Ihr thut eures vaters wercke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben Einen vater, GOtt.

42. JEsus sprach zu ihnen: Wäre GOtt, euer Vater, so liebetet ihr mich: denn Ich bin ausgegangen, und komme von GOtt: Denn ich bin nicht von mir selber kommen, sondern Er hat mich gesandt.

43. Warum kennet ihr denn meine sprache nicht? Denn ihr könnet ja mein wort nicht hören.

44. Ihr * seyd von dem vater dem teufel, und nach euers vaters lust wollet ihr thun. Derselbige ist ein † mörder von anfang, und ist ** nicht bestanden in der wahrheit: Denn die wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die lügen redet, so redet er von seinem eigenen; denn er ist †† ein lügner, und ein vater derselbigen.
* 1 Joh. 3, 8. † 1 Mos. 3, 4.
** 2 Pet. 2, 4. Ep. Jud. v. 6.
†† 1 Kön. 22, 22.

45. Ich aber, weil ich die wahrheit sage, so gläubet ihr mir nicht.
(Ep. am 5. sonnt. in der fasten Jud.)

46. Welcher * unter euch kan mich einer sünde zeihen? So ich euch aber die wahrheit sage, warum gläubet Ihr mir nicht?
* 1 Pet. 2, 22. ꝛc.

47. Wer * von GOtt ist, der höret GOttes wort: Darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt.
* c. 10, 27. 1 Joh. 4, 6.

48. Da antworteten die Jüden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß Du ein Samariter bist, und * hast den teufel? * c. 7, 20.

49. JEsus antwortete: Ich habe keinen teufel, sondern ich * ehre meinen Vater, und Ihr unehret mich. * c. 7, 18.

50. Ich * suche nicht meine ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet. * c. 5, 22. 41.

51. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * So iemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht sehen ewiglich. * c. 9, 40. 47.

52. Da sprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den teufel hast. Abraham * ist gestorben, und die propheten, und Du sprichst: So iemand mein wort hält, der wird den tod nicht schmecken ewiglich.
* Zach. 1, 5.

53. Bist Du mehr, denn unser vater Abraham, welcher gestorben ist? und die propheten sind gestorben. Was machest du aus dir selbst?

54. JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen Ihr sprechet, er sey euer GOtt,

55. Und * kennet ihn nicht; Ich aber kenne ihn. Und so ich würde

sagen, ich kenne sein nicht, so würde ich ein lügner, gleich wir Ihr seyd; aber ich kenne ihn, und halte sein wort. * c.7,28.

56. Abraham, euer vater, ward froh, daß er meinen tag sehen solte; und er sahe ihn, und freuete sich.

57. Da sprachen die Jüden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig jahr alt, und hast Abraham gesehen?

58. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin Ich.

59. Da * huben sie steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich, und † ging zum tempel hinaus, mitten durch sie hindurchgehend.] * c.10,31. † Luc. 4,30.

Das 9. Capitel.

Der blindgeborne wird von Christo sehend gemacht.

1. UNd JEsus ging vorüber, und sahe einen, der blind geboren war.

2. Und seine jünger fragten ihn, und sprachen: Meister, * wer hat gesündiget, dieser, oder seine eltern, daß er ist blind geboren? * Luc. 13,2.

3. JEsus antwortete: Es hat weder dieser gesündiget, noch seine eltern: sondern, daß die wercke GOttes offenbar würden an ihm.

4. Ich muß wircken, die wercke deß, der mich gesandt hat, so lange es tag ist; es kommet die nacht, da niemand wircken kan.

5. Dieweil ich bin in der welt, bin * ich das licht der welt. * c.1,9.

6. Da er solches gesaget, spützete er auf die erde, und machte einen koth auß dem speichel, und schmierete den koth auf des blinden augen.

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem * teiche Siloha, (das ist verdolmetschet, gesandt) und wasche dich. Da ging er hin, und wusch sich, und kam sehend. * Neh. 3,15.

8. Die nachbarn, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein bettler war, sprachen: Ist dieser nicht, der * da saß und bettelte? * Gesch. 3,2.

9. Etliche sprachen: Er ists; Etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bins.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine augen aufgethan?

11. Er antwortete, und sprach: Der mensch, der JEsus heißt, machte einen koth, und schmierete meine augen, und sprach: Gehe hin zu dem teiche Siloha, und wasche dich. Ich ging hin, und wusch mich, und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da führeten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war.

14. (* Es war aber sabbath, da JEsus den koth machete, und seine augen öffnete.) * c.5,9.

15. Da frageten sie ihn abermal, auch die Pharisäer, wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu ihnen: Koth legete er mir auf die augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Pharisäer: Der mensch ist nicht von GOtt, dieweil er den sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: * Wie kan ein sündiger mensch solche zeichen thun? Und es ward eine zwietracht unter ihnen. * v. 31.33.

17. Sie sprachen wieder zu dem blinden: Was sagest Du von ihm, daß er hat deine augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein prophet.

18. Die Jüden gläubeten nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend worden wäre, bis daß sie riefen den eltern deß, der sehend war worden,

19. Fragten sie, und sprachen: Ist das euer sohn, welchen Ihr saget, er sey blind geboren? Wie ist er denn nun sehend?

20. Seine eltern antworteten ihnen, und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser sohn ist, und daß er blind geboren ist.

21. Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht; oder wer ihm hat seine augen aufgethan, wissen Wir auch nicht. Er ist alt genug, fraget ihn; lasset ihn selbst für sich reden.

22. Solches sagten seine eltern, denn sie * furchten sich vor den Jüden: Denn die Jüden hatten sich schon vereiniget, so iemand ihn für Christum bekennete, daß derselbige in den bann gethan würde. * c.7,13.

23. Darum sprachen seine eltern: Er ist alt genug, fraget ihn.

24. Da

24. Da riefen sie zum andern mal dem menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: *Gib GOtt die ehre: Wir wissen, daß dieser mensch ein sünder ist.
*Jos. 7, 19. 1 Sam. 6, 5.

25. Er antwortete, und sprach: Ist er ein sünder, das weiß ich nicht; Eines weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was thät er dir? Wie thät er deine augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habs euch jetzt gesaget; habt ihrs nicht gehöret? Was wollet ihrs abermal hören? Wollet ihr auch seine jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm, und sprachen: Du bist sein jünger; Wir aber sind Mosis jünger.

29. Wir wissen, daß GOtt mit Mose geredet hat; diesen aber wissen wir nicht, von wannen er ist.

30. Der mensch antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich ding, daß Ihr nicht wisset, von wannen er sey, und er hat meine augen aufgethan.

31. Wir wissen aber, daß *GOtt die sünder nicht höret; sondern so jemand gottesfürchtig ist, und thut seinen willen, den höret er.
*Hiob 27, 9. c. 35, 13. Ps. 66, 18. Spr. 15, 29. c. 28, 9. Es. 1, 15.

32. Von der welt an ists nicht erhöret, daß jemand einem gebornen blinden die augen aufgethan habe.

33. Wäre *dieser nicht von GOtt, er könte nichts thun. *v. 16.

34. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Du bist gantz in sünden geboren, und lehrest uns? Und stiessen ihn hinauß.

35. Es kam vor JEsum, daß sie ihn außgestossen hatten. Und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Gläubest Du an den sohn GOttes?

36. Er antwortete, und sprach: HErr, welcher ists, auf daß ich an ihn gläube?

37. JEsus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und *der mit dir redet, Der ists. *c. 4, 26.

38. Er aber sprach: HErr, ich gläube. Und betete ihn an.

39. Und JEsus sprach: Ich bin zum gerichte auf diese welt kommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und *die da sehen, blind werden. *Matth. 13, 13.

40. Und solches höreten etliche der Phariseer, die bey ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind Wir denn auch blind?

41. JEsus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine sünde; nun ihr aber sprechet, wir sind sehend, bleibet eure sünde.

Das 10. Capitel.

Von Christo, dem guten hirten, seinen schaafen: item, ob er der Messias sey?

(Evang. am Pfingstdienstage.)

1. WAhrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur thür hinein gehet in den schaafstall, sondern steiget anderswo hinein, Der ist ein dieb und ein mörder.

2. Der aber zur thür hinein gehet, der ist ein hirte der schaafe.

3. Demselbigen thut der thürhüter auf, und die schaafe hören seine stimme: Und er rufet seinen schaafen mit namen, und führet sie auß.

4. Und wenn er seine schaafe hat außgelassen, gehet er vor ihnen hin; und die schaafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine stimme.

5. Einem fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm, denn sie kennen der fremden stimme nicht.

6. Diesen spruch sagte JEsus zu ihnen: Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte.

7. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Ich bin die thüre zu den schaafen.

8. Alle, die vor mir kommen sind, *die sind diebe und mörder gewesen; aber die schaafe haben ihnen nicht gehorchet. *Jer. 23, 2.

9. Ich bin die thür: So jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein und außgehen, und weide finden.

10. Ein dieb kommet nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das leben, und *volle gnüge haben sollen.
*Ps. 23, 1. Es. 40, 11.

(Ev. am sonnt. Miseric. Dom.)

12. ICh bin *ein guter hirte: Ein guter hirte † lässet sein leben für die schaafe. Ein miethling aber, der nicht hirte ist, deß die schaafe nicht eigen sind, siehet den wolf kommen,

men, und verlässet die schaafe, und fleucht; und der wolf erhaschet und zerstreuet die schaafe. *Ps.23,1. Ps 80,2. Es.40,11. Ez.34,11.23. c.37,24. 1 Pet.2 25. † Joh. 15,13.

13. Der miethling aber fleucht, denn er ist ein miethling, und achtet der schaafe nicht.

14. Ich bin ein guter hirte, und *erkenne die meinen, und bin bekant den meinen, *2 Tim.2,19.

15. Wie mich mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater: und ich lasse mein leben für die schaafe.

16. Und ich habe *noch andere schaafe, die sind nicht auß diesem stalle. Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine stimme hören, und wird Eine heerde und Ein hirte werden.] *Mich.2,12.

17. Darum liebet mich mein Vater, daß Ich mein leben lasse, auf daß ichs wieder nehme.

18. Niemand nimmet es von mir, sondern Ich lasse es von mir selber. Ich habe es macht zu lassen, und habe es macht wieder zu nehmen. *Solches gebot habe ich empfangen von meinem Vater. *c.14,31.

19. Da ward aber *eine zwietracht unter den Jüden über diesen worten. *c.7,43. c.9,16.

20. Viel unter ihnen sprachen: Er hat den teufel, und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?

21. Die andern sprachen: Das sind nicht worte eines besessenen. Kan der teufel auch der blinden augen aufthun?

22. Es ward aber kirchweyhe zu Jerusalem, und war winter.

23. Und JEsus wandelte im tempel, in der halle Salomonis.

24. Da umringeten ihn die Jüden, und sprachen zu ihm: Wie lange hältest du unsere seelen auf? Bist Du Christus, so *sage es uns frey herauß. *c.16,29.

25. JEsus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesaget, und ihr gläubet nicht. Die wercke, die Ich thue in meines Vaters namen, die *zeugen von mir. *c.5,36.

26. Aber Ihr *gläubet nicht: denn ihr seyd meiner schaafe nicht, als ich euch gesaget habe. *c.8,45.

27. Denn* meine schaafe hören meine stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen mir, *c.8,47.

28. Und Ich gebe ihnen das ewige leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir auß meiner hand reissen.

29. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist *grösser denn alles, und niemand kan sie auß meines Vaters hand reissen. *c.14,28.

30. Ich und der Vater sind eins.

31. Da huben die Jüden abermal steine auf, daß sie ihn steinigten.

32. JEsus antwortete ihnen: Viel guter wercke habe ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches werck unter denselbigen steiniget ihr mich?

33. Die Jüden antworteten ihm, und sprachen: Um des guten wercks willen steinigen wir dich nicht, sondern um der gotteslästerung willen, und daß du ein mensch bist, und machest dich selbst einen GOtt.

34. JEsus antwortete ihnen: Stehet nicht geschrieben *in eurem gesetz: Ich habe gesaget, ihr seyd götter? *Ps 82,6.

35. So er die götter nennet, zu welchen das wort GOttes geschahe; und die schrift kan doch nicht gebrochen werden;

36. Sprechet ihr denn zu dem, den der Vater geheiliget, und in die welt gesandt hat: Du lästerst GOtt; darum, daß ich sage, *Ich bin GOttes sohn? *c.5,10.

37. Thue ich nicht die wercke meines Vaters, so gläubet mir nicht;

38. Thue ich sie aber, *gläubet doch den wercken, wollet ihr mir nicht gläuben: auf daß ihr erkennet und gläubet, daß der Vater in mir ist, und Ich in ihm. *c.14,11.

39. Sie suchten abermal ihn zu greiffen; aber *er entging ihnen auß ihren händen. *c.8,59. Luc.4,30.

40. Und zog hin wieder jenseit des Jordans an den ort, *da Johannes vorhin getaufet hatte, und blieb alda. *c.1,28.

41. Und viel kamen zu ihm, und sprachen: Johannes thät kein zeichen; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr.

42. Und gläubten alda viel an ihn.

Das 11. Capitel.

Von auferweckung des verstorbenen Lazari.

1. ES lag aber einer kranck, mit namen Lazarus, von Betha-

nia,

nia, in dem flecken *Maria und ihrer schwester Martha. *Luc.10,38.39.

2. (Maria aber war, *die den HErrn gesalbet hatte mit salben, und seine füsse getrocknet mit ihrem haar, derselbigen bruder Lazarus lag kranck.) *c.12,3.2c.

3. Da sandten seine schwestern zu ihm, und liessen ihm sagen: HErr, sihe, den du lieb hast, der liegt kranck.

4. Da JEsus das hörete, sprach er: Die kranckheit ist nicht zum tode, sondern zur ehre GOttes, daß der sohn GOttes dadurch geehret werde.

5. JEsus aber hatte Martham lieb, und ihre schwester, und Lazarum.

6. Als er nun hörete, daß er kranck war, blieb er zween tage an dem orte, da er war.

7. Darnach spricht er zu seinen jüngern: Lasset uns wieder in Judäam ziehen.

8. Seine jünger sprachen zu ihm: Meister, jetzes mal wolten die Jüden *dich steinigen, und du wilst wieder dahin ziehen? *c.8,59.

9. JEsus antwortete: Sind nicht des tages zwölf stunden? Wer des *tages wandelt, der stösset sich nicht: denn er siehet das licht dieser welt. *c.9,4. Luc.13,32.

10. Wer aber *des nachts wandelt, der stösset sich: denn es ist kein licht in ihm. *c.12,35.

11. Solches sagte er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser freund, *schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. *Matth.9,24.

12. Da sprachen seine jünger: HErr, schläfet er, so wirds besser mit ihm.

13. JEsus aber sagete von seinem tode: Sie meyneten aber, er redete vom leiblichen schlaf.

14. Da sagte es ihnen JEsus frey herauß: Lazarus ist gestorben.

15. Und ich bin froh um euret willen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr gläubet. Aber lasset uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas, der da genennet ist zwilling, zu den jüngern: Lasset uns mit ziehen, daß wir mit ihm sterben.

17. Da kam JEsus, und fand ihn, daß er schon vier tage im grabe gelegen war.

18. (Bethania aber war nahe bey Jerusalem, bey funfzehen feldweges.)

19. Und viel Jüden waren zu Martha und Maria kommen, sie zu trösten über ihrem bruder.

20. Als Martha nun hörete, daß JEsus kommt, gehet sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheime sitzen.

21. Da sprach Martha zu JEsu: HErr, wärest du hie gewesen, mein bruder wäre nicht gestorben.

22. Aber ich weiß auch noch, daß, *was du bittest von GOtt, das wird dir GOtt geben. *c.9,30.

23. JEsus spricht zu ihr: Dein bruder soll auferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er *auferstehen wird in der auferstehung am jüngsten tage. *c.5,29. c.6,40. Luc.14,14.

25. JEsus spricht zu ihr: Ich bin die auferstehung und das leben. Wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.

26. Und wer da lebet, und *gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Gläubest du das? *c.6,35.40.50.

27. Sie spricht zu ihm: HErr, ja, *Ich gläube, daß Du bist Christus, der sohn GOttes, der in die welt kommen ist. *c.6,69.

28. Und da sie das gesaget hatte, ging sie hin, und rief ihrer schwester Maria heimlich, und sprach: Der meister ist da, und rufet dir.

29. Dieselbige, als sie das hörete, stund sie eilend auf, und kam zu ihm.

30. Denn JEsus war noch nicht in den flecken kommen, sondern war noch an dem orte, da *ihm Martha war entgegen kommen. *v.26.

31. Die Jüden, die bey ihr im hause waren, und trösteten sie, da sie sahen Mariam, daß sie eilend aufstund, und hinauß ging, folgeten sie ihr nach, und sprachen: Sie gehet hin zum grabe, daß sie daselbst weine.

32. Als nun Maria kam da JEsus war, und sahe ihn, fiel sie zu seinen füssen, und sprach zu ihm: HErr, wärest du hie gewesen, mein bruder wäre nicht gestorben.

33. Als JEsus sie sahe weinen, und die Jüden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmete er im geist, und betrübete sich selbst,

34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: HErr, komm und siehe es.

35. Und * JEsu gingen die augen über. * Luc 19,41.

36. Da sprachen die Jüden: Sihe, wie hat er ihm so lieb gehabt.

37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Konte, der dem blinden die augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe?

38. JEsus aber ergrimmete abermal in ihm selbst, und kam zum grabe. Es war aber eine kluft, und ein stein darauf gelegt.

39. JEsus sprach: Hebet den stein abe. Spricht zu ihm Martha, die schwester des verstorbenen: HErr, er stincket schon: denn er ist vier tage gelegen.

40. JEsus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesaget, so du gläuben würdest, du soltest die * herrlichkeit GOttes sehen? * Röm. 6,4.

41. Da huben sie den stein ab, da der verstorbene lag. JEsus aber * hub seine augen empor, und sprach: Vater, ich dancke dir, daß du mich erhöret hast. * Matth. 7,34.

42. Doch Ich weiß, daß du mich allezeit hörest; sondern * um des volckes willen, das umher stehet, sage ichs, daß sie gläuben, Du habest mich gesandt. * c. 12,30.

43. Da er das gesaget hatte, rief er mit lauter stimme: Lazare, komm herauß.

44. Und der verstorbene kam herauß, gebunden mit grabtüchern an füssen und händen, und sein angesicht verhüllet mit einem schweißtuch. JEsus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und lasset ihn gehen.

45. Viel nun der Jüden, die zu Maria kommen waren, und sahen, was JEsus thät, gläubeten an ihn.

46. Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was JEsus gethan hatte.

47. Da * versammleten die hohenpriester und die Pharisäer einen rath, und sprachen Was thun wir? Dieser mensch thut viele zeichen,
* Matth. 26,3. Luc. 22,2.

48. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn gläuben. So kommen denn die Römer, und nehmen uns land und leute.

49. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der desselbigen jahrs hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts,

50. Bedencket auch nichts: * Es ist uns besser, Ein mensch sterbe für das volck, denn daß das gantze volck verderbe. * c. 18,14.

51. Solches aber redete er nicht von sich selbst; sondern, dieweil er desselbigen jahres hoherpriester war, weissagete er. Denn JEsus solte sterben für das volck,

52. Und nicht für das volck alleine, sondern daß er die kinder GOttes, die zerstreuet waren, * zusammen brächte. * c. 10,16. Eph. 2,16.

53. Von dem tage an rathschlugen sie, wie sie ihn tödteten.

54. JEsus aber wandelte nicht mehr frey unter den Jüden, sondern ging von dannen in eine gegend nahe bey der wüsten in eine stadt, genannt Ephrem, und hatte sein wesen daselbst mit seinen jüngern.

55. Es war aber nahe die ostern der Jüden; und es gingen viele hinauf gen Jerusalem, auß der gegend, vor den ostern, * daß sie sich reinigten.
* 2 Chron. 30,17.

56. Da funden sie, und fragten nach JEsu, und redeten mit einander im tempel: Was düncket euch, daß er nicht kommet auf das fest?

57. Es hatten aber die hohenpriester und Pharisäer lassen ein gebot außgehen, so jemand wüßte, wo er wäre, daß ers anzeigete, daß sie ihn griffen.

Das 12. Capitel.

Christi salbung: Einritt in Jerusalem: Predigt von der frucht seines todes: Item, vom glauben und unglauben.

1. SEchs tage vor den ostern * kam JEsus gen Bethania, da Lazarus war, der verstorbene, welchen JEsus auferwecket hatte von den todten. *. Matth. 26,6. Marc. 14,3.

2. Daselbst machete sie ihm ein abendmahl, und Martha diencte; Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu tische sassen.

3. Da nahm * Maria ein pfund salben, von ungefälschter köstlicher narden, und salbete die füsse JEsu, und trocknete mit ihrem haar seine füsse; das haus aber ward voll vom geruch der salben. * Marc. 14,3. ꝛc.

4. Da

4. Da sprach seiner jünger einer, Judas, Simonis sohn, Ischariothes, der ihn hernach verrieth:

5. Warum ist diese salbe nicht verkauft um drey hundert groschen, und den armen gegeben?

6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den armen fragete, sondern er war ein dieb, und hatte den beutel, und trug, was gegeben ward.

7. Da sprach JEsus: Lasset sie mit frieden; solches hat sie behalten zum tage meiner begräbniß.

8. Denn * arme habet ihr allezeit bey euch, mich aber habet ihr nicht allezeit. * 5 Mos. 15, 11. Matth. 26, 11.

9. Da erfuhr viel volckes der Jüden, daß er daselbst war; und kamen nicht um JEsus willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sähen, * welchen er von den todten erwecket hatte. * c. 11, 43. 44.

10. Aber die hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um seinet willen gingen viel Jüden hin, und gläubeten an JEsum.

12. Des andern tages, viel volcks, das auf das * fest kommen war, da es hörete, daß JEsus kommt gen Jerusalem, * Matth. 21, 8. Marc. 11, 8.

13. Nahmen sie * palmzweige, und gingen hinauß ihm entgegen, und schryen: † Hosianna, gelobet sey, der da kommt in dem namen des HErrn, ein könig von Israel. * Mat. 21, 8. 9. Ps. 118, 25. 26. † Matth. 23, 39. Marc. 11, 8. 9. Luc. 19, 37. 38.

14. JEsus aber überkam ein * eselein, und ritte darauf, wie denn geschrieben stehet: * Matth. 21, 7.

15. Fürchte dich nicht, du tochter Zion, siehe, dein könig kommet reitend auf einem esels füllen. * Zach. 9, 9. Es. 62, 11. Matth. 21, 3.

16. Solches aber verstunden seine jünger zuvor nicht; sondern da JEsus verkläret ward, da dachten sie daran, daß solches war von ihm geschrieben, und solches ihm gethan hatten.

17. Das volck aber, das mit ihm war, da er Lazarum auß dem grabe rief, und von den todten auferweckete, rühmete die that.

18. Darum ging ihm auch das volck entgegen, da sie höreten, er hätte solches zeichen gethan.

19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts außrichtet; sihe, alle welt läuffet ihm nach.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen waren, daß sie anbeteten auf das fest. * 1 Kön. 8, 41.

21. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida auß Galiläa war, baten ihn, und sprachen: Herr, wir wolten JEsum gerne sehen.

22. Philippus kommt, und sagets Andreas, und Philippus und Andreas sagtens weiter JEsu.

23. JEsus aber antwortete ihnen, und sprach: Die zeit ist kommen, daß des menschen sohn verkläret werde,

(Evang. am tage S. Laurentii.)

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß * das weitzenkorn in die erde falle, und ersterbe, so bleibet es alleine; wo es aber ersirbet, so bringets viele früchte. * 1 Cor. 15, 37.

25. * Wer sein leben lieb hat, der wirds verlieren; und wer sein leben auf dieser welt hasset, der wirds erhalten zum ewigen leben. * Matth. 10, 39. Luc. 17, 33.

26. Wer mir dienen wil, der folge mir nach; und * wo ich bin, da soll mein diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren. * c. 14, 3.

27. Jetzt ist * meine seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir auß dieser stunde; doch darum bin ich in diese stunde kommen. * Matth. 26, 38.

28. Vater, verkläre deinen namen. Da kam eine stimme vom himmel: Ich habe ihn verkläret, und wil ihn abermal verklären.

29. Da sprach das volck, das dabey stund und zuhörete: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein engel mit ihm.

30. JEsus antwortete, und sprach: Diese stimme ist nicht um meinet willen geschehen, sondern * um euret willen. * c. 11, 42.

31. Jetzt gehet das gerichte über die welt; nun wird der fürst dieser welt außgestossen werden.

32. Und Ich, wenn ich * erhöhet werde von der erden, so wil ich sie alle zu mir ziehen. * c. 3, 14.

33. Das sagete er aber zu deuten, welches todes er sterben würde.

34. Da antwortete ihm das volck: wir haben gehöret im gesetz, daß Christus * ewiglich bleibe; und wie sagest Du denn, des menschen sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser menschen sohn? * Ps.110,4.

35 Da sprach JEsus zu ihnen: Es ist * das licht noch eine kleine zeit bey euch. Wandelt, dieweil ihr das licht habet, daß euch die finsterniß nicht überfalle. Wer im finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. * c.1,9. c.8,12.

36. Gläubet an das licht, dieweil ihrs habet, auf daß ihr des * lichtes kinder seyd. * Eph.5,9.

37. Solches redete JEsus, und ging weg, und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wol solche zeichen vor ihnen thät, gläubeten sie doch nicht an ihn;

38 Auf daß erfüllet würde der spruch des propheten Jesaia, den er saget: * HErr, wer gläubet unserm predigen? Und wem ist der arm des HErrn offenbaret? * Es.53,1. Röm.10,16.

39. Darum konten sie nicht gläuben: * denn Jesaias saget abermal. * Luc.8,10. ꝛc.

40. Er hat ihre augen verblendet, und ihr hertz verstocket, daß sie mit den augen nicht sehen, noch mit dem hertzen vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen hülfe.

41. Solches * sagete Jesaias, da er seine herrlichkeit sahe, und redete von ihm. * Es.6,1.

42. Doch der obersten gläubeten viel an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht in den bann gethan würden.

43. Denn sie * hatten lieber die ehre bey den menschen, denn die ehre bey GOtt. * c.5,44.

44. JEsus aber rief, und sprach: Wer an mich gläubet, der gläubet nicht an mich, sondern * an den, der mich gesandt hat. * 1 Petr.1,21.

45. Und wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat.

46. Ich bin kommen in die welt * ein licht, auf daß, wer an mich gläubet, nicht im finsterniß bleibe. * c.1,9. c.3,19. c.8,12. c.9,5.

47. Und wer meine worte höret, und gläubet nicht, den werde Ich nicht richten: denn ich bin nicht kommen, daß ich die welt richte, sondern daß ich die welt selig mache.

48. Wer mich verachtet, und nimmet meine worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet: Das wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten tage.

49. Denn Ich habe nicht von mir selber geredet; sondern * der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein gebot gegeben, was ich thun und reden soll. * c.14,10.

50. Und ich weiß, daß sein gebot ist das ewige leben. Darum, das Ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesaget hat.

Das 13. Capitel.

Vom fußwaschen: Gebot der liebe: Judä verrätherey: Christi verklärung: Petri fall.

(Evang. am grünen donnerstage.)

1. VOr * dem fest aber der ostern, da JEsus erkennete, daß seine zeit kommen war, daß er auß dieser welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebet die seinen, die in der welt waren, so liebete er sie bis ans ende. * Matth. 26,2. Marc.14,1. Luc.22,1.

2. Und nach dem abend essen, da schon der teufel hatte dem Juda Simonis Iscariothins hertz gegeben, das er ihn verriethe,

3. Wußte JEsus, daß ihm der Vater hatte alles in seine hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt ging;

4. Stund er vom abendmahl auf, legte seine kleider ab, und nahm einen schurtz, und umgürtete sich.

5. Darnach goß er wasser in ein becken, hub an den jüngern die füsse zu waschen, und trocknete sie mit dem schurtz, damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petro: und derselbige sprach zu ihm: HErr, solltest Du mir meine füsse waschen?

7. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thue, das weissest Du jetzt nicht, du wirsts aber hernach erfahren.

8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr solt du mir die füsse waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein theil mit mir.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die füsse allein, sondern auch die hände und das haupt.

10. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn

denn die füsse waschen: sondern er ist gantz rein: Und Ihr* seyd rein; aber nicht alle. * c.15,3.

11. Denn er* wußte seinen verräther wohl: darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. * c.6,64.

12. Da er nun ihre füsse gewaschen hatte, nahm er seine kleider, und satzte sich wieder nieder; und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ihr heisset mich* meister und herr, und saget recht daran: denn ich bins auch. * Matth.23,8.10.

14. So nun* Ich, euer herr und meister, euch die füsse gewaschen habe, so sollet Ihr auch euch unter einander die füsse waschen. * Luc.22,27.

15. Ein* beyspiel habe ich euch gegeben, daß Ihr thut, wie Ich euch gethan habe.]* *1Pet.2,21. 1Joh.2,6.

16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: *Der knecht ist nicht grösser denn sein herr, noch der apostel grösser, denn der ihn gesandt hat. * c.15,20. Matth.10,24.

17. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut.

18. Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe; sondern, daß die schrift* erfüllet werde; Der mein brot isset, der trit mich mit füssen. * Ps.41,10. ꝛc.

19. Jetzt sage ichs euch, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr gläubet, daß Ichs bin.

20. Wahrlich, wahrlich ich sage euch; * Wer aufnimmet, so ich jemand senden werde, der nimmet mich auf, wer aber mich aufnimmet, der nimmet den auf, der mich gesandt hat. * Matth.10,40. Luc.9,48. c.10,16. 1Thess.4,8.

21. Da JEsus solches gesaget hatte, ward er betrübt im geist, und zeugete, und sprach: * Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, einer unter euch wird mich verrathen. * Matth.26,20.21. ꝛc.

22. Da sahen sich die jünger unter einander an, und ward ihnen* bange, von welchem er redete. * Luc.12,50.

23. Es war* aber einer unter seinen jüngern, der zu tische saß an der brust JEsu, welchen JEsus lieb hatte. * c.21,20.

24. Dem winckete Simon Petrus, daß er forschen solte, wer es wäre, von dem er sagete.

25. Denn derselbige lag an der brust JEsu; und sprach zu ihm: HErr, wer ists?

26. JEsus antwortete: Der ists, dem ich den bissen eintauche, und gebe. Und er tauchte den bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth.

27. Und nach dem bissen fuhr der satan in ihn. Da sprach JEsus zu ihm: Was du thust, das thue bald.

28. Dasselbige aber wußte niemand über dem tische, wozu ers ihm sagte.

29. Etliche meyneten, dieweil Judas* den beutel hatte, JEsus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist auf das fest; oder daß er den armen etwas gäbe. * c.12,6.

30. Da Er nun den bissen genommen hatte, ging er so balde hinauß. Und es war nacht.

31. Da er aber hinauß gegangen war, spricht JEsus: Nun ist des menschen sohn verkläret, und GOtt ist verkläret in ihm.

32. Ist GOtt verkläret in ihm, so wird ihn GOtt auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. * c.12,23.

33. Lieben kindlein, ich bin noch eine kleine weile bey euch: Ihr werdet mich suchen; und, wie ich* zu den Jüden sagte: Wo Ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. * c.7,34. c.8,21.

34. Und sage euch nun: Ein neu gebot gebe ich euch, daß* ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch Ihr einander lieb habet. * Marc.12,31. ꝛc.

35. Dabey wird iederman erkennen, daß ihr meine jünger seyd, so ihr liebe unter einander habet.

36. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo gehest du hin? JEsus antwortete ihm: Da* ich hingehe, kanst du mir dißmal nicht folgen, aber du wirst mir† hernachmals folgen. * c.7,34. † c.21,18.19.

37. Petrus spricht zu ihm: HErr warum kan ich dir dißmal nicht folgen? Ich wil mein leben für dich lassen.

38. JEsus antwortete ihm; Soltest du dein leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich ich sage dir: *Der hahn wird nicht krähen, bis du mich dreymal habest verläugnet. * Marc.14,30.72. ꝛc.

Das 14. Capitel.

Von Christi nützlichem hingange: Von glauben und liebe, gebet, heiligem Geist, und rechten friede.
(Ev. am tage Philippi und Jacobi.)

1. UNd er sprach zu seinen jüngern: *Euer hertz erschrecke nicht. Gläubet ihr an GOtt, so gläubet ihr auch an mich. *v.27.

2. In meines Vaters hause sind* viel wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wolte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die stätte zu bereiten. *2 Cor.5,1.

3. Und ob ich hinginge, euch die stätte zu bereiten, wil ich doch wieder kommen, und* euch zu mir nehmen, auf daß Ihr seyd, wo ich bin. *c.12,26. c.17,24.

4. Und wo Ich hingehe, das wisset ihr, und den weg wisset ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den weg wissen?

6. JEsus spricht zu ihm: *Ich bin der weg, und die wahrheit, und das leben, niemand kommt zum Vater, denn † durch mich. *Ebr.9,8. † Eph.2,18. c.3,12. Ebr.7,25. c.10,19. 2 Cor.3,4. 1 Pet.1,21.

7. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habet ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so genüget uns.

9. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater: wie sprichst Du denn, zeige uns den Vater?

10. Gläubest du nicht, daß Ich* im Vater, und der Vater in mir ist? Die worte, die Ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die wercke. *c.10,38.

11. Gläubet mir, daß Ich im Vater, und der Vater in mir ist, wo nicht, *so gläubet mir doch um der wercke willen. *c.10,25.

12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich gläubet, der wird die wercke auch thun, die Ich thue, und wird grössere denn diese thun: denn Ich gehe zum Vater.

13. Und was ihr* bitten werdet in meinem namen, das wil ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem sohne. *Marc.11,24. ꝛc.

14. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das wil ich thun.]

15. Liebet* ihr mich, so haltet meine gebote. *c.15,10. 1 Joh.5,3.

16. Und Ich wil den Vater bitten, und er soll euch einen andern tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich,

17. Den Geist der wahrheit, welchen die* welt nicht kan empfahen, denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht, † Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch seyn. *Weish.1,5. † Joh.7,39.

18. Ich wil euch nicht wäysen lassen; ich komme zu euch. *Jer.51,5.

19. Es ist noch um ein kleines, so wird mich die welt nicht mehr sehen; Ihr aber sollt mich sehen: denn Ich lebe, und Ihr sollt auch leben.

20. An demselbigen tage werdet Ihr erkennen, daß* Ich in meinem Vater bin, und Ihr in mir, und Ich in euch. *c.17,21.22.

21. Wer meine gebote hat, und* hält sie, Der ists, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden; und Ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. *Sir.2,18.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: HErr, was ists, daß du uns dich wilst offenbaren, und nicht der welt?

(Evangelium am Pfingsttage.)

23. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: *Wer mich liebet, der wird mein wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen. *Spr.8,17.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine worte nicht: Und das wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, *der mich gesandt hat. *c.7,28.

25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch gewesen bin.

26. Aber der tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater* senden wird in meinem namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesaget habe. *c.15,26. ꝛc.

27. Den frieden* lasse ich euch, meinen frieden gebe ich euch: Nicht gebe Ich euch, wie die welt giebt.

Euer

Euer hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. *Phil. 4, 5.

28. Ihr habt gehöret, daß Ich euch gesaget habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesaget habe, ich gehe zum Vater; denn* der Vater ist grösser denn ich. *c. 10, 29.

29. Und nun habe ichs euch gesaget, ehe denn es geschicht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr gläubet.

30. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden: denn es kommt der *fürst dieser welt, und hat nichts an mir. *c. 12, 13.

31. Aber auf daß die welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, *wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.] *c. 10, 18.

Das 15. Capitel.

Vermahnung zur beständigkeit im glauben, liebe und geduld.

1. Ich bin ein rechter weinstock, und mein Vater ein weingärtner.

2. Einen ieglichen reben an mir, der nicht frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen ieglichen, der da frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr frucht bringe.

3. Ihr seyd ietzt rein um des worts willen, das ich zu euch geredet habe.

4. Bleibet in mir, und Ich in euch. Gleichwie der rebe kan keine frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am weinstock: also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

5. Ich bin der weinstock, Ihr seyd die reben: Wer in mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viel frucht: denn* ohne mich könnet ihr nichts thun. *2 Cor. 3, 5.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein rebe, und verdorret, und man sammlet sie, und* wirft sie ins feuer, und muß brennen. *Matth. 3, 10.

7. So ihr in mir bleibet, und meine worte in euch bleiben, werdet ihr *bitten, was ihr wollet, und es wird euch widerfahren. *Marc. 11, 24. ꝛc.

8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel frucht bringet, und werdet meine jünger.

9. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe Ich euch auch. Bleibet in meiner liebe.

10. So ihr meine gebote haltet, so bleibet ihr in meiner liebe: gleichwie Ich meines Vaters gebote halte, und bleibe in seiner liebe.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine freude in euch bleibe und eure freude vollkommen werde.

12. Das ist mein gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe. *Marc. 12, 31. ꝛc.

13. Niemand hat grössere* liebe, denn die, daß er sein leben lässet für seine freunde. *c. 3, 16. ꝛc.

14. Ihr* seyd meine freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. *c. 8, 31.

15. Ich sage hinfort nicht, daß Ihr knechte seyd: denn ein knecht weiß nicht, was sein herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr freunde seyd: denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habet mich nicht erwählet; sondern Ich habe euch erwählet, und gesetzet, daß Ihr* hingehet, und frucht bringet; und eure frucht bleibe. Auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem namen, daß ers euch gebe. *Matth. 28, 19.

(Ev. am tage Simonis und Judä.)

17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

18. So euch die welt hasset, so wisset, daß sie* mich vor euch gehasset hat. *c. 7, 7.

19. Wäret* ihr von der welt, so hätte die welt das ihre lieb; †dieweil ihr aber nicht von der welt seyd, sondern Ich habe euch von der welt erwählet, darum hasset euch die welt. *1 Joh. 4, 5. †Joh. 17, 14.

20. Gedencket an mein wort, das Ich euch gesaget habe: *Der knecht ist nicht grösser denn sein herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein wort gehalten, so werden sie eures auch halten. *Matth. 10, 24. Luc. 6, 40. Joh. 13, 16.

21. Aber das alles werden sie euch thun um meines namens willen: denn* sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.] *c. 16, 3.

22. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesaget, so hätten sie keine sünde; Nun aber können sie nichts vorwenden, ihre sünde zu entschuldigen.

23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater.

24. Hätte * ich nicht die wercke gethan unter ihnen, die kein ander gethan hat, so hätten sie keine sünde; Nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beyde mich und meinen Vater. * c.10,37.

25. Doch daß erfüllet werde der spruch in ihrem gesetze geschrieben: Sie hassen mich * ohne ursach.
* Ps.35,19. Ps.69,5.

(Evang. am sonntage Exaudi.)

26. Wenn aber der tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der wahrheit, der vom Vater außgehet, der wird zeugen von mir.
* Luc.24,49. Joh.14,26. Gesch.1,4.

27. Und * Ihr werdet auch zeugen: denn ihr seyd von anfang bey mir gewesen. * Gesch.1,8. c.5,32.

Das 16. Capitel.

Von künftiger verfolgung: Christi hingang zum Vater: Des heiligen Geistes amt: Der trübsal glücklichem außgang: Erhörung des gebets: Der jünger flucht.

1. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert.

2. Sie werden euch in den bann thun. Es kommt aber die zeit, daß wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOtt einen dienst daran.
* Mat.24,9. Marc.13,9. Luc.21,12.

3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie * weder meinen Vater noch mich erkennen. * c.15,21.

4. Aber solches hab ich zu euch geredet, auf daß, wenn die zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß Ichs euch gesaget habe. Solches aber habe ich euch von anfang nicht gesagt, denn ich war bey euch.]

(Evang. am sonntage Cantate.)

5. Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich: wo gehest du hin? * c.7,33.

6. Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer hertz voll traurens worden.

7. Aber Ich * sage euch die wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt † der tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, wil ich ihn zu euch senden. * c.8,46. † c.14,16.26.

8. Und wenn derselbige kommet, der wird die welt strafen, um die sünde, und um die gerechtigkeit, und um das gerichte,

9. Um die sünde, daß sie nicht gläuben an mich.

10. Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet.

11. Um das gerichte, daß * der fürst dieser welt gerichtet ist.
* c.12,31. c.14,30.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr * kennets jetzt nicht tragen. * 1 Cor.3,1.

13. Wenn aber jener, der Geist der wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

14. Derselbige wird mich verklären, denn von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen

15. Alles, was der Vater hat, das ist mein: darum habe ich gesaget, er wirds von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.]

(Evang. am sontage Jubilate.)

16. Über * ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, denn Ich gehe zum Vater.
* c.7,33. c.13,33.

17. Da sprachen etliche unter seinen jüngern unter einander: Was ist das, das er saget zu uns: Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe?

18. Da sprachen sie: Was ist das, das er saget: Über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet.

19. Da merckte JEsus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesaget habe: Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird sich freuen; Ihr aber werdet traurig seyn, * doch eure traurigkeit soll in freude verkehret werden. * Ps.30,12.

21. Ein * weib, wenn sie gebieret, so hat sie traurigkeit, denn ihre stunde ist kommen; wenn sie aber das kind geboren hat, dencket sie nicht mehr an die angst, um der freude

de willen, daß der mensch zur welt geboren ist. *Es.26,17.

22. Und Ihr habet auch nun traurigkeit; aber ich wil euch wieder sehen, und euer hertz soll sich freuen, und * eure freude soll niemand von euch nehmen. *Es.35,10.

23. Und an demselbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.]

(Evang. am sonnt. Vocem Jucund.)

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas * bitten werdet in meinem namen, so wird ers euch geben. *Marc.11.24. ꝛc.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen sey.

25. Solches habe ich zu euch durch sprüchwort geredet; Es kommet aber die zeit, daß ich nicht mehr durch sprüchwort mit euch reden werde, sondern euch frey herauß verkündigen von meinem Vater.

26. An * demselbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen. Und ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten wil. *c.15,20.

27. Denn * er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß Ihr mich liebet, und † gläubet, daß Ich von GOtt außgegangen bin. *c.14,21. †c.17,8.25.

28. Ich bin vom Vater außgegangen, und kommen in die welt; wiederum * verlasse ich die welt, und gehe zum Vater. *c.14,3.

29. Sprechen zu ihm seine jünger: Sihe, nun redest du frey herauß, und sagest kein sprüchwort.

30. Nun wissen wir, daß du * alle dinge weissest, und bedarfest nicht, daß dich iemand frage; darum gläuben wir, daß du von GOtt außgegangen bist.] *c.21,17.

31. JEsus antwortete ihnen: Jetzt gläubet ihr.

32. Sihe, es kommet die stunde, und ist schon kommen, daß ihr * zerstreuet werdet, ein ieglicher in das seine, und mich alleine lasset; aber ich bin † nicht alleine, denn der Vater ist bey mir. *Marc.14,27. ꝛc. †Joh.8,16.

33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir * friede habet. In der welt habt ihr angst; aber seyd getrost, Ich habe die welt überwunden. *c.14,27. Röm.5,1. Eph.2,13. Col.1,20.

Das 17. Capitel.

Christi gebet für sich, seine jünger, kirch und gemeine.

1. Solches redete JEsus, und * hub seine augen auf gen himmel, und sprach: Vater, die stunde ist hie, daß du deinen sohn verklärest, auf daß dich dein sohn auch verkläre; *c.11,41.

2. Gleichwie * du ihm macht hast gegeben über alles fleisch, auf daß er das ewige leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. *Matth.11,27. ꝛc.

3. Das ist aber das ewige leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und, den du gesandt hast, JEsum Christum, erkennen.

4. Ich habe dich verkläret auf erden, und * vollendet das werck, das du mir gegeben hast, daß ich thun solte. *c.4,34.

5. Und nun verkläre mich, Du Vater, bey dir selbst, mit der klarheit, die ich * bey dir hatte, ehe die welt war. *c.1,1. 1Pet.1,20.

6. Ich habe deinen namen offenbaret den menschen, die du mir von der welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein wort behalten.

7. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sey von dir.

8. Denn die worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben; und Sie habens angenommen, und erkannt wahrhaftig, daß ich von dir außgegangen bin, und gläuben, daß du mich gesandt hast. *c.16,27.30.

9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die welt, sondern für die, die du mir * gegeben hast, denn sie sind dein. *c.6,37.

10. Und alles, was mein ist, das ist dein, * und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verkläret. *c.16,15.

11. Und ich bin nicht mehr in der welt, Sie aber sind in der welt, und Ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem namen, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyn, * gleich wie wir. *c.10,30.

12. Dieweil ich bey ihnen war in der welt, erhielt Ich sie in deinem namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahrt, und ist keiner von ihnen verlohren, ohne das verlohrne kind, daß die * schrift erfüllet würde. *Ps.109,8.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der welt, auf daß sie in ihnen haben meine freude vollkommen. *c.15,11.

14. Ich habe ihnen gegeben dein wort und die welt hasset sie: denn sie sind nicht von der welt, wie denn auch Ich nicht von der welt bin.

15. Ich bitte nicht, daß du sie von der welt nehmest, sondern daß du sie *bewahrest vor dem übel. *2Thess.3,3.

16. Sie sind nicht von der welt, gleich wie auch Ich nicht von der welt bin.

17. Heilige sie in deiner wahrheit; *dein wort ist die wahrheit. *c.8,40.

18. Gleich wie du mich gesandt hast in die welt, so sende Ich sie auch in die welt.

19. Ich *heilige mich selbst für sie, auf daß auch Sie geheiliget seyn in der wahrheit. *1Cor.1,2.30.

20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr wort *an mich gläuben werden. *c.20,31. Gesch. 4,32. Röm. 12,3.

21. Auf daß sie alle *eines seyn, gleich wie Du, Vater, in mir, und Ich in dir, daß auch Sie in uns eines seyn, auf daß die welt gläube, Du habest mich gesandt. *Gal.3,28.

22. Und Ich habe ihnen gegeben die *herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyn, gleich wie Wir eines sind, *c.2,11.

23. Ich* in ihnen, und Du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in eines, und die welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie du mich liebest. *1Cor.6,17.

24. Vater, ich wil, daß, wo *Ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebet, ehe denn die welt gegründet ward. *c.12,26.

25. Gerechter Vater, *die welt kennet dich nicht: Ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß Du mich gesandt hast. *c.15,21.

26. Und ich habe ihnen deinen namen kund gethan, und wil ihnen kund thun, auf daß die liebe, damit du mich liebest, sey in ihnen, und Ich in ihnen. *c.15,9.

Das 18. Capitel.

Christi leiden im garten, vor Caipha und Pilato.

1. DA JEsus solches geredet hatte, ginger hinauß mit seinen jüngern über den bach † Kidron, da war ein garte, darein ging JEsus und seine jünger. *Matth.26,36. Marc.14,32. †2 Sam.15,23.

2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den ort auch: denn JEsus versammlete sich oft* daselbst mit seinen jüngern. *Luc.21,37.

3. Da nun* Judas zu sich hatte genommen die schaar, und der hohenpriester und Pharisäer diener, kommter dahin mit fackeln, lampen, und mit waffen. *Matth.26,47.

4. Als nun JEsus wußte alles, was ihm begegnen solte, ging er hinauß, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?

5. Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen.

6. Als nun JEsus zu ihnen sprach: *Ich bins; wichen sie zurücke, und fielen zu boden. *c.6,20.

7. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth.

8. JEsus antwortete; Ich habs euch gesaget, daß Ichs sey. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

9. (Auf daß * das wort erfüllet würde, welches er sagete: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast.) *c.17,12.

10. Da hatte Simon Petrus ein schwert, und* zog es auß, und schlug nach des hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein recht ohr ab; und der knecht hieß Malchus. *Mat.26,51. Marc.14,47. Luc.22,50.

11. Da sprach JEsus zu Petro: Stecke dein schwert in die scheide. Soll ich den kelch nicht trincken, den mir mein vater gegeben hat?

12. Die* schaar aber und der oberhauptmann, und die diener der Jüden, nahmen JEsum, und bunden ihn. *Mat.26,57. Marc.14,53.

13. Und * führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas schwäher, welcher deß jahres hoherpriester war. *Matth.26,57. Marc.14,13. Luc.22,54.

14. Es war aber Caiphas, *der den Jüden rieth, es wäre gut, daß Ein mensch würde umbracht für das volck. *c.11,50.

15. Simon Petrus aber folgete JEsu nach, und einander jünger. Derselbige jünger war dem hohenprie-

priester bekant, und ging mit JEsu hinein in des hohenpriesters pallast.

16. *Petrus aber stund draussen vor der thür. Da ging der ander jünger, der dem hohenpriester bekant war, hinauß, und redete mit der thürhüterin, und führete Petrum hinein. *Matth. 26, 69. ꝛc.

17. Da sprach die magd, die thürhüterin, zu Petro: Bist Du nicht auch dieses menschen jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht.

18. Es stunden aber die knechte und diener, und hatten ein kolfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen, und wärmete sich.

19. Aber der hohepriester fragte JEsum um seine jünger, und um seine lehre.

20. JEsus antwortete ihm: *Ich habe frey öffentlich geredt vor der welt. Ich habe allezeit gelehret in der schule und in dem tempel, da alle Jüden zusammen kommen, und habe nichts im verborgenen geredet. *Luc. 2, 46. c. 4, 14. Joh. 7, 13. 26.

21. Was frageſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredt habe, ſihe, dieſelbigen wiſſen, was Ich geſagt habe.

22. Als er aber ſolches redete, gab *der diener einer, die dabey ſtunden, JEſu einen backenſtreich, und ſprach: Solt du dem hohenprieſter alſo antworten? *1 Kön. 22, 24.

23. JEſus antwortete: Habe ich übel geredt, ſo beweiſe es, daß es böſe ſey; habe ich aber recht geredt, was ſchlägeſt du mich?

24. Und Hannas ſandte ihn gebunden zu dem hohenprieſter Caiphas.

25. *Simon Petrus aber ſtund und wärmete ſich. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt Du nicht ſeiner jünger einer? Er läugnete aber, und ſprach: Ich bins nicht. *Matth. 26, 58. 59. ſq. ꝛc.

26. Spricht des hohenprieſters knechte einer, ein gefreundter deß, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Sahe Ich dich nicht im garten bey ihm?

27. Da verläugnete Petrus abermal; und alſo bald krähete der hahn.

28. Da führeten ſie JEſum von Caipha vor das *richthaus. Und es war frühe. Und ſie gingen nicht in das richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern oſtern eſſen mögten. *Matth. 27, 2. Marc. 15, 1.

29. Da ging Pilatus zu ihnen herauß, und ſprach: Was bringet ihr für klage wider dieſen menſchen?

30. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein übelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da ſprach Pilatus zu ihnen: *So nehmet Ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem geſetz. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. *c. 19, 6.

32. Auf daß erfüllet würde das wort JEſu, welches *er ſagte, da er deutete, welches todes er ſterben würde. *Matth. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32.

33. Da *ging Pilatus wieder hinein in das richthaus, und rief JEſu, und ſprach zu ihm: Biſt Du der Jüden könig? *Matth. 29, 11.

34. JEſus antwortete: Redeſt Du das von dir ſelbſt? Oder habens dir andere von mir geſagt?

35. Pilatus antwortete: Bin Ich ein Jude? Dein volck und die hohenprieſter haben dich mir überantwortet; was haſt du gethan?

36. JEſus antwortete: Mein *reich iſt nicht von dieſer welt. Wäre mein reich von dieſer welt, meine diener würden drob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde; aber nun iſt mein reich nicht von dannen. *c. 6, 15.

37. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt Du dennoch ein könig? JEſus* antwortete: Du ſageſts, ich bin ein könig. Ich bin dazu geboren, und in die welt kommen, daß ich die wahrheit zeugen ſoll. Wer auß der wahrheit iſt, der höret meine ſtimme. *1 Tim. 6, 13.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt wahrheit? Und da er das geſaget, ging er wieder hinauß zu den Jüden, und ſpricht zu ihnen: *Ich finde keine ſchuld an ihm. *Matth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 14.

39. Ihr* habt aber eine gewohnheit, daß ich euch Einen auf oſtern los gebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Jüden könig los gebe? *Matth. 27, 15.

40. Da ſchryen ſie wieder alleſammt, und ſprachen: Nicht dieſen

sen, sondern * Barrabam. Barrabas aber war ein mörder.

* Matth.27,20. ꝛc.

Das 19. Capitel.

Christi geisselung, krönung, creutzigung, tod und begräbniß.

1. DA nahm Pilatus JEsum,* und geisselte ihn. * Matth. 27,26.27. Marc.10,34. c.15,15.

2. Und die kriegsknechte * flochten eine krone von dornen, und setzten sie auf sein haupt, und legten ihm ein purpurkleid an, * Matth.27,29.

3. Und sprachen: Sey gegrüsset, lieber Jüdenkönig; und * gaben ihm backenstreiche. * Matth.26,67.

4. Da ging * Pilatus wieder herauß, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn herauß zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine schuld an ihm finde. * c.18,29.

5. Also ging JEsus herauß, und trug eine dornen krone und purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein mensch!

6. Da ihn die hohenpriester und die diener sahen, schryen sie, und sprachen: Creutzige, creutzige. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet Ihr ihn hin, und creutziget ihn; denn Ich finde keine schuld an ihm.

7. Die Jüden antworteten ihm: Wir * haben ein gesetz und nach dem gesetz soll er sterben: denn er hat sich selbst zu GOttes sohn gemacht. * 3 Mos.24,15.16. 5M.18,20.

8. Da Pilatus das wort hörete, furchte er sich noch mehr.

9. Und ging * wieder hinein in das richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist Du? Aber JEsus gab ihm keine antwort. * c.18,33.

10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weissest du nicht, daß ich macht habe, dich zu creutzigen, und macht habe, dich * los zu geben? * c.18,39.

11. JEsus antwortete: Du hättest keine macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats grössere sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los liesse. Die Jüden aber schryen, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des käysers freund nicht. Denn wer sich zum könige macht, der ist wider den käyser.

13. Da Pilatus das wort hörete, führete er JEsum herauß, und satzte sich auf den richtstuhl, an der stätte, die da heisset hochpflaster, auf ebräisch aber Gabbatha.

14. Es war aber der rüstag in ostern, um die sechste stunde; und er spricht zu den Jüden: Sehet, das ist euer könig.

15. Sie schryen aber: Weg, weg mit dem, * creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren könig creutzigen? Die hohenpriester antworteten: Wir haben keinen könig, denn den käyser. * v.6.

16. Da überantwortete er ihn, daß er gecreutziget würde. Sie nahmen aber JEsum, und führeten ihn hin.

17. Und er trug sein creutz, und ging hinauß zur * stätte, die da heisset Schädelstätt, welche heisset auf ebräisch Golgatha. * Matth.27,33. ꝛc.

18. Allda creutzigten sie ihn, und mit ihm zween andere, zu beyden seiten, JEsum aber mitten inne.

19. Pilatus aber schrieb eine überschrift, und setzte sie auf das creutz; und war geschrieben: JEsus von Nazareth, der Jüden könig.

20. Diese überschrift lasen viele Jüden: denn die stätte war nahe bey der stadt, da JEsus gecreutziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische sprache.

21. Da sprachen die hohenpriester der Jüden zu Pilato: Schreib nicht, der Jüden könig; sondern daß Er gesaget habe, Ich bin der Jüden könig.

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

23. Die * kriegesknechte aber, da sie JEsum gecreutziget hatten, nahmen sie seine kleider, und machten vier theile, einem ieglichen kriegesknechte ein theil, darzu auch den rock. Der rock aber war ungenähet von oben an gewircket durch und durch. * Matth.27,35. Marc.15,24.

24. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, wes er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die schrift, die da saget: * Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und haben über meinen rock das los geworfen. Solches thäten die kriegesknechte. * Ps.22,19.

25. Es

25. Es stunden aber bey dem creutze JEsu seine mutter, und seiner mutter schwester, Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena.

26. Da nun JEsus seine mutter sahe, und den jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner mutter: Weib, sihe, das ist dein sohn.

27. Darnach spricht er zu dem jünger: Sihe, das ist deine mutter. Und von der stunde an nahm sie der jünger zu sich.

28. Darnach, als JEsus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die *schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. *Ps.69,22.

29. Da stund ein gefäß voll essigs. Sie aber füllеten einen schwamm mit essig, und legten ihn um einen ysopen, und hielten es ihm dar zum munde.

30. Da nun JEsus den essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht; und neigete das haupt, und verschied.

31. Die jüden aber, dieweil es der rüsttag war, daß nicht die leichname am creutze blieben den sabbath über, (denn desselbigen sabbaths tag war groß) baten sie Pilatum, daß ihre beine gebrochen, und sie abgenommen würden.

32. Da kamen die kriegsknechte, und brachen dem ersten die beine, und dem andern, der mit ihm gecreutziget war.

33. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die beine nicht;

34. Sondern der kriegsknechte einer öffnete seine seite mit einem speer, und alsbald ging blut und wasser herauß.

35. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die wahrheit saget, auf daß auch Ihr gläubet.

36. Denn solches ist geschehen, daß die *schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein bein zerbrechen.
*2 Mos.12,46.

37. Und abermal spricht eine andere *schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.
*Zach.12,10.

38. Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein jünger JEsu war, doch heimlich auß furcht vor den Jüden, daß er mögte abnehmen den leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er, und nahm den leichnam JEsu herab.

39. Es kam aber auch Nicodemus, der *vormals bey der nacht zu JEsu kommen war, und brachte †myrrhen und aloen unter einander, bey hundert pfunden. *c.3,2. †Matth.2,11.

40. Da nahmen sie den leichnam JEsu, und bunden ihn in leinen tücher mit specereyen, wie die Jüden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der stätte, da er gecreutziget ward, ein garte, und im garten ein neu grab, in welches niemand je geleget war.

42. Daselbst hin legten sie JEsum, um des rüsttags willen der Jüden, dieweil das grab nahe war.

Das 20. Capitel.

Christi auferstehung geoffenbaret, und bestättiget in Judäa.

1. UN *der sabbather einem kommt Maria Magdalena frühe, da es noch finster war, zum grabe, und siehet, daß der stein vom grabe hinweg war. *Matth.28,1. Marc.16,1. Luc.24,1.

2. Da läufft sie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern jünger, welchen JEsus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben *den HErrn weggenommen auß dem grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

3. Da *ging Petrus und der andere jünger hinauß, und kamen zum grabe. *Luc.24,12.

4. Es lieffen aber die zween mit einander, und der ander jünger lieff zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum grabe.

5. Kucket hinein, und siehet die leinen geleget; er ging aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das grab, und siehet die leinen geleget,

7. Und das *schweißtuch, das JEsu um das haupt gebunden war, nicht bey die leinen geleget, sondern beyseits eingewickelt, an einem sondern ort. *c.11,44.

8. Da ging auch der andere jünger hinein, der am ersten zum grabe kam, und sahe, und gläubete es.

9. Denn sie wußten die schrift noch nicht, daß er von den todten auferstehen müßte.

10. Da gingen die jünger wieder zusammen. 11. Ma-

11. Maria aber stund vor dem grabe, und weinete drauſſen. Als ſie nun weinete, kuckete ſie in das grab,

12. Und ſiehet zween * engel in weiſſen kleidern ſitzen, einen zum häupten, und den andern zum füſſen, da ſie den leichnam JEſu hingeleget hatten. * Marc.16,5. ꝛc.

13. Und dieſelbigen ſprachen zu ihr: Weib, was weineſt du? Sie ſpricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo ſie ihn hingeleget haben.

14. Und als ſie das ſagete, wandte ſie ſich zurücke, und * ſiehet JEſum ſtehen, und weiß nicht, daß es JEſus iſt. * Matth.28,9. Marc.16,9.

15. Spricht JEſus zu ihr: Weib, was weineſt du? Wen ſucheſt du? Sie meynet, es ſey der gärtner, und ſpricht zu ihm: Herr, haſt du ihn weggetragen, ſo ſage mir, wo haſt du ihn hingeleget? ſo wil Ich ihn holen.

16. Spricht JEſus zu ihr: Maria. Da wandte ſie ſich um, und ſpricht zu ihm: Rabbuni; das heiſſet, Meiſter.

17. Spricht JEſus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin * zu meinen brüdern, und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt. * Pſ.22,23. Ebr.2,11.

18. Maria Magdalena kommt, und verkündigt den jüngern: Ich habe den HErrn geſehen, und ſolches hat er zu mir geſaget.

(Ev. am 1. ſonnt. nach Oſtern.)

19. UM * abend aber deſſelbigen Sabbaths, da die jünger verſammlet, und die thüren verſchloſſen waren, auß furcht vor den Jüden, kam JEſus, und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch. * Luc.24,36. ꝛc.

20. Und als er das ſagete, zeigete er ihnen die hände, und ſeine ſeite: Da wurden die jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen. * 1 Joh.1,1.

21. Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch. Gleich wie * mich der Vater geſandt hat, ſo ſende ich euch. * Eſ.61,1. Joh.17,18.

22. Und da er das ſagete, blies er ſie an, und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geiſt.

23. * Welchen ihr die ſünden erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. * Matth.16,19. c.18,18.

(Evang. am S. Thomas-tage.)

24. THomas aber der zwölfen einer, der da heiſſet zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam.

25. Da ſagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen händen ſehe die nägelmaal, und lege meinen finger in die nägelmaal, und lege meine hand in ſeine * ſeite, wil ichs nicht gläuben. * c.19,34.

26. Und über acht tage waren abermal ſeine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: Kommt JEſus, * da die thüren verſchloſſen waren, und trit mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch. * v.19.

27. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deinen finger her, und ſiehe meine hände, und reiche deine hand her, und lege ſie in meine ſeite, und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig.

28. Thomas antwortete, und ſprach zu ihm: * Mein HErr, und mein GOtt! * 1 Kön.18,39.

29. Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo gläubeſt du. Selig ſind, die nicht ſehen, und doch gläuben.

30. Auch viel andere zeichen thät JEſus vor ſeinen jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem buche.

31. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr gläubet, JEſus ſey Chriſt, der ſohn GOttes, und daß ihr durch den * glauben das leben habet in ſeinem namen.] * 1 Joh.5,13.

Das 21. Capitel.

Chriſti auferſtehung geoffenbaret in Galiläa.

1. DArnach offenbarete ſich JEſus abermal den jüngern an dem meer bey Tiberias. Er offenbarete ſich aber alſo:

2. Es waren bey einander Simon Petrus und Thomas, der da heiſſet zwilling, und Nathangel, von Cana auß Galiläa, und die ſöhne Zebedäi, und andere zween ſeiner jünger.

3. Spricht

3. Spricht * Simon Petrus zu ihnen: Ich wil hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen Wir mit dir gehen. Sie gingen hinauß, und traten in das schiff alsobald, und in derselbigen nacht fingen sie nichts. * Luc. 5, 5.

4. Da es aber jetzt morgen war, stund JEsus am ufer; aber die jünger * wußtens nicht, daß es JEsus war. * c. 20, 14. Luc. 24, 16.

5. Spricht JEsus zu ihnen: Kinder, habet ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen: * Werfet das netz zur rechten des schiffs, so werdet ihr finden. Da wurfen sie, und kontens nicht mehr ziehen, vor der menge der fische. * Luc. 5, 4.

7. Da spricht der jünger, welchen JEsus lieb hatte, zu Petro: Es ist der HErr. Da Simon Petrus höret, daß es der HErr war, gürtete er das hemde um sich, (denn er war nacket) und warf sich ins meer.

8. Die andern jünger aber kamen auf dem schiffe, (denn sie waren nicht ferne vom lande, sondern bey zwey hundert ellen) und zogen das netz mit den fischen.

9. Als sie nun außtraten auf das land, sahen sie kolen geleget und fische drauf, und brot.

10. Spricht JEsus zu ihnen: Bringet her von den fischen, die ihr jetzt gefangen habet.

11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das netze aufs land voll grosser fische hundert und drey und funfzig. Und wiewol ihrer so viel waren, zerriß doch das netze nicht.

12. Spricht JEsus zu ihnen: Kommt, und haltet das mahl. Niemand aber unter den jüngern durfte ihn fragen: Wer bist Du? Denn sie wußtens, daß es der HErr war.

13. Da kommt JEsus, und nimmt das brot, und giebts ihnen, desselben gleichen auch die fische.

14. Das ist nun das dritte mal, daß JEsus offenbaret ist seinen jüngern, nachdem er von den todten auferstanden ist.

15. Da sie nun das mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, HErr, Du weissest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine lämmer.

15. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, HErr, Du weissest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: * Weide meine schaafe. * Gesch. 20, 28. 1 Pet. 5, 2. 4.

17. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb. Petrus ward traurig, daß er zum dritten mal zu ihm sagte, hast du mich lieb und sprach zu ihm: HErr, * Du weissest alle dinge. Du weissest, daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weide meine schaafe.

* Sir. 42, 19

18. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin woltest; * Wenn du aber alt wirst, wirst du deine hände außstrecken, und ein ander wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin wilt.

* 2 Petr. 1, 14.

19. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem tode er GOtt preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach.

(Ev. am tage S. Joh. des Evangel.)

20. Petrus aber wandte sich um, und sahe den jünger folgen, * welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner brust am abend-essen gelegen war, und gesaget hatte: HErr, wer ists, der dich verräth? * c. 13, 23.

21. Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HErr, was soll aber dieser?

22. JEsus spricht zu ihm: So ich wil, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach.

23. Da ging eine rede auß unter den brüdern: Dieser jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht; sondern: so ich wil, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

24. Diß ist der jünger, der von diesen dingen zeuget, und hat diß geschrieben. Und wir wissen, daß sein zeugniß wahrhaftig ist.]

25. Es sind auch viel andere dinge, die JEsus gethan hat, welche, so sie solten eines nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die welt würde die bücher nicht begreiffen, die zu beschreiben wären.

Ende des Evangelii S. Johannis.

Der

Der Apostel Geschichte S. Lucä.

Das 1. Capitel.

Christi himmelfahrt: Matthiä beruf zum apostel-amt.
(Ep. an Christi himmelfahrtstage.)

1. DJe erste rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfing, beyde zu thun und zu lehren,

2. Bis an den tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist befehl gethan hatte.

3. Welchen er sich nach seinem leiden lebendig erzeigt hatte, durch mannigerley erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig tage lang, und redete mit ihnen *vom reich GOttes. *Luc. 17, 20. 21. Röm. 14, 17.

4. Und als er sie versammlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die verheissung des Vaters, welche ihr *habt gehöret, (sprach er) von mir. *Joh. 15, 26. ꝛc.

5. Denn *Johannes hat mit wasser getaufet, Ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getaufet werden, nicht lange nach diesen tagen. *c. 11, 16. c. 13, 24. c. 19, 4. Matth. 3, 11.

6. Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: HErr, wirst du auf diese zeit wieder aufrichten das reich Israel? *Luc. 24, 21.

7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen zeit oder stunde, welche der Vater seiner macht vorbehalten hat,

8. Sondern ihr werdet die kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine zeugen seyn zu Jerusalem, und in gantz Judäa und Samaria, und bis an das ende der erden.

9. Und da er solches gesagt, *ward er aufgehaben zusehens, und eine wolcke nahm ihn auf vor ihren augen weg. *Luc. 24, 51.

10. Und als sie ihm nachsahen gen himmel fahrend, siehe, da stunden bey ihnen *zween männer in weissen kleidern, *Luc. 24, 4. Joh. 20, 12.

11. Welche auch sagten: Ihr männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen himmel, wird kommen, *wie ihr ihn gesehen habet gen himmel fahren. *Luc. 21, 27. 1 Thess. 4, 16.

12. Da wandten sie um gen Jerusalem, von dem *berge, der da heisset der ölberg, welcher ist nahe bey Jerusalem, und liegt einen sabbatherweg davon. *Luc. 24, 50. 51. 52.

13. Und als sie hinein kamen, stiegen sie auf den söller, da denn sich enthielten *Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, Alphäi sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi. *Matth. 10, 2.

14. Diese alle waren stets bey einander *einmüthig mit beten und flehen, sammt den weibern, und Maria, der mutter JEsu, und seinen brüdern. *c. 2, 1. 42. c. 6, 4.

(Epistel am S. Matthias tage.)

15. UNd in den tagen trat auf Petrus unter die jünger, und sprach: (Es war aber die schaar der namen zu hauffe bey hundert und zwanzig.)

16. Ihr männer und brüder, es mußte die *schrift erfüllet werden, welche zuvor gesaget hat der heilige Geist durch den mund Davids, von Juda, der ein vorgänger war derer, die JEsum fingen. *Ps. 41, 10. ꝛc.

17. Denn er war mit uns *gezählet, und hatte diß amt mit uns überkommen. *Luc. 6, 16.

18. Dieser hat erworben den acker um den ungerechten lohn, und sich* erhencket, und ist mitten entzwey geborsten, und alle sein eingeweide ausgeschüttet. *Matth. 27, 5.

19. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß *derselbige acker genennet wird auf ihre sprache, Hakeldama, das ist ein blutacker. *Matth. 27, 7. 8. 9. ꝛc.

20. Denn es stehet geschrieben im *psalmbuch: Ihre behausung müsse wüste werden, und sey niemand, der darinnen wohne, und † sein bisthum empfahe ein ander. *Ps. 69, 26. † Ps. 109, 8.

21. So muß nun einer unter diesen männern, die bey uns gewesen sind die gantze zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingegangen,

22. Von der taufe Johannis an, bis auf den tag, da er von uns genommen ist, ein zeuge seiner auferstehung mit uns werden.

23. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem zunamen Just, und Matthiam,

24. Beteten, und sprachen: HErr, aller herzen kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zween. *Pf. 7, 10 ꝛc.

25. Daß einer empfahe diesen dienst und apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen ort.

26. Und sie* wurfen das loos über sie; und das loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf aposteln.] *Spr. 16, 33.

Das 2. Capitel.

Außziessung des heiligen Geistes, von Petro mit einer nützlichen predigt vertheidiget.

(Epistel am heiligen Pfingstage.)

1. UNd als der tag der pfingsten erfüllet war, waren sie alle *einmüthig bey einander. *c. 1, 14.

2. Und es geschach schnell ein brausen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllete das gantze haus, da sie sassen.

3. Und man sahe an ihnen die zungen zertheilet, als wären sie* feurig; und er satzte sich auf einen ieglichen unter ihnen. *Matth. 3, 11.

4. Und* wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. *c. 1, 5. c. 10, 44. c. 11, 15. c. 19, 6.

5. Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige männer, auß allerley volck, das unter dem himmel ist.

6. Da nun diese stimme geschach, kam die menge zusammen, und wurden* verstürtzt: denn es hörete ein ieglicher, daß sie mit seiner sprache redeten. *v. 7. 12.

7. Sie* entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Sihe, sind nicht diese alle, die da reden, auß Galiläa? *v. 6. 12.

8. Wie hören wir denn ein ieglicher seine sprache, darinnen wir geboren sind?

9. Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Asia,

10. Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den enden der Libyen, bey Cyrenen, und außländer von Rom,

11. Jüden und Jüdengenossen, Creter und Araber; wir hören sie mit unsern zungen die grossen thaten GOttes reden.

12. Sie* entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was wil das werden? *v. 6. 7.

13. Die andern aber hattens ihren spott, und sprachen: Sie sind voll süsses weins.]

14. Da trat Petrus auf mit den eilfen, hub auf seine stimme, und redete zu ihnen: Ihr Jüden, lieben männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund gethan, und lasset meine worte zu euren ohren eingehen.

15. Denn diese sind nicht truncken, wie Ihr wähnet, sintemal es ist die dritte stunde am tage.

16 Sondern das ists, das durch den propheten* Joel zuvor gesaget ist: *Joel 3, 1. sqq. ꝛc.

17. Und es soll geschehen, in den letzten tagen, spricht GOtt, ich wil außgiessen von meinem Geist auf alles fleisch; und eure söhne und* eure töchter sollen weissagen, und eure jünglinge sollen gesichte sehen, und eure ältesten sollen träume haben. *c. 21, 9.

18. Und auf meine knechte, und auf meine mägde wil ich in denselbigen tagen von meinem geist außgiessen, und sie sollen weissagen.

19. Und ich wil wunder thun oben im himmel, und zeichen unten auf erden, blut und feuer, und rauchdampf.

20. Die sonne soll sich verkehren in finsterniß, und der mond in blut, ehe denn der grosse und offenbarliche tag des HErrn kommt.

21. Und soll geschehen, * wer den namen der HErrn anrufen wird, soll selig werden. *Röm. 10, 13.

22. Ihr männer von Israel, höret diese worte: JEsum von Nazareth, den mann von GOtt unter euch mit thaten,* und wundern, und zeichen beweiset, welche GOtt durch ihn thät, unter euch, (wie denn auch ihr selbst wisset,) *c. 10, 38.

23. Den-

23. Denselbigen (* nachdem er aus bedachtem rath und versehung GOttes ergeben war) habet ihr genommen durch die hände der ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget. * Luc. 22, 22.

24. Den * hat GOtt auferwecket, und aufgelöset die schmertzen des todes, nachdem es unmöglich war, daß er solte von ihm gehalten werden. * c. 3, 15. ꝛc.

25. Denn * David spricht von ihm: Ich habe den HErrn allezeit vorgesetzet vor mein angesichte: denn er ist an meiner rechten, auf daß ich nicht beweget werde. * Ps. 16, 8. sqq.

26. Darum ist mein hertz fröhlich, und meine zunge freuet sich, denn auch mein fleisch wird ruhen in der hoffnung.

27. Denn du wirst meine seele nicht in der hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein heiliger die verwesung sehe.

28. Du hast mir kund gethan die wege des lebens. Du wirst mich erfüllen mit freuden vor deinem angesichte.

29. Ihr männer, lieben brüder, lasset mich frey reden zu euch von dem ertzvater David: * Er ist gestorben und begraben, und sein grab ist bey uns bis auf diesen tag. * 1 Kön. 2, 10. Gesch. 13, 36.

30. Als er nun ein prophet war, und wußte, daß ihm GOtt * verheissen hatte mit einem eide, daß die frucht seiner lenden solte auf seinem stuhl sitzen, * Ps. 89, 4. 5. ꝛc.

31. Hat ers zuvor gesehen, und geredt von der auferstehung Christi, daß * seins seele nicht in der hölle gelassen ist, und sein fleisch die verwesung nicht gesehen hat. * Ps. 16, 10. Gesch. 13, 35.

32. Diesen JEsum * hat GOtt auferwecket, deß sind Wir alle zeugen. * c. 3, 15. ꝛc.

33. Nun er durch die rechte GOttes erhöhet ist, und empfangen hat die verheissung des heiligen Geistes vom Vater, hat er außgegossen diß, das Ihr sehet und höret.

34. Denn David ist nicht gen himmel gefahren; * Er spricht aber: Der HERR hat gesaget zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, * Matth. 22, 44. ꝛc.

35. Bis daß ich deine feinde lege zum schemel deiner füsse.

36. So wisse nun das gantze haus Israel gewiß, daß GOtt diesen JEsum, den Ihr gecreutziget habet, zu einem HErrn und Christ gemacht hat.

37. Da sie aber das höreten, gings ihnen durchs hertz, und sprachen zu Petro, und zu den andern aposteln: Ihr männer, lieben brüder, * was sollen wir thun? * c. 9, 6.

38. Petrus sprach zu ihnen: * Thut busse, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den namen JEsu Christi, zur vergebung der sünde, so werdet ihr empfahen † die gabe des heiligen Geistes. * Matth. 3, 2. † Gesch. 16, 6.

39. Denn euer und eurer kinder ist diese verheissung, und aller, die ferne sind, welche GOtt, unser HErr, herzu rufen wird.

40. Auch mit viel andern worten bezeugete er, und ermahnete, und sprach: Lasset euch helfen von diesem unartigen leuten.

41. Die nun sein wort gerne annahmen, liessen sich taufen; und wurden hinzu gethan an dem tage bey drey tausend seelen.

42. Sie blieben aber beständig in der aposteln lehre, und in der gemeinschaft, und im brot brechen, und * im gebet. * c. 1, 14. c. 2, 1.

43. Es kam auch alle seelen furcht an; und geschahen viel wunder und zeichen durch die apostel.

44. Alle aber, die gläubig waren worden, waren bey einander, und * hielten alle dinge gemein. * c. 4, 32.

45. Ihre güter und haabe verkauften sie, und theileten sie auß unter alle, nachdem iederman noth war.

46. Und sie waren täglich und stets bey einander einmüthig im tempel, und * brachen das brot hin und her in häusern. * c. 20, 7.

47. Nahmen die speise, und lobeten GOtt mit freuden und einfältigem hertzen, und hatten gnade bey dem gantzen volck. Der HErr aber that hinzu * täglich, die da selig wurden zu der gemeine. * c. 4, 4. c. 5, 14. c. 11, 21.

Das 3. Capitel.

Petri wunderwerck am lahmen verrichtet, und predigt von Christo zur busse.

1. PEtrus aber und Johannes gingen mit einander hinauf in den tempel, um die neunte stunde, da man pflegte zu beten. 2.

2. Und es war ein mann, *lahm von mutterleibe, der ließ sich tragen, und sie satzten ihn täglich vor des tempels thür, die da heisset die schöne, daß er bettelte das almosen von denen, die in den tempel gingen.
*c.14,8.

3. Da er nun sahe Petrum und Johannem, daß sie wolten zum tempel hinein gehen, bat er um ein almosen.

4. Petrus aber sahe ihn an mit Johanne, und sprach: Siehe uns an.

5. Und er sahe sie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfinge.

6. Petrus aber sprach: Silber und gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im namen JEsu Christi von Nazareth *stehe auf und wandele.
*c.14,9.10.

7. Und *griff ihn bey der rechten hand, und richtete ihn auf. Alsobald stunden seine schenckel und knöchel veste. *Matth.8,15. c.9,25.

8. Sprang auf, *konte gehen und stehen, und ging mit ihnen in den tempel, wandelte und sprang, und lobete GOtt. *Es.35,6.

9. Und es sahe ihn alles volck wandeln, und GOtt loben.

10. Sie kanten ihn auch, daß Ers war, der um das almosen gesessen hatte vor der schönen thür des tempels; und sie wurden voll wunderns und entsetzens über dem, das ihm widerfahren war.

11. Als aber dieser lahme, der nun gesund war, sich zu Petro und Johanne hielt, lieff alles volck zu ihnen in die *halle, die da heisset Salomonis, und wunderten sich. *c.5,12.

12. Als Petrus das sahe, antwortete er dem volck: Ihr männer von Israel, was wundert ihr euch darüber? Oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemachet, durch unsere eigene kraft oder verdienst?

13. Der *GOtt Abraham, und Isaac, und Jacob, der GOtt unserer väter, hat sein kind JEsum verkläret, welchen † Ihr überantwortet und verläugnet habet vor Pilato, da derselbige urtheilete ihn los zu lassen. *2 Mos.3,6.15.16.
Gesch.5,30. † c.3,23. c.7,52.

14. Ihr aber *verläugnetet den heiligen und gerechten, und batet, daß man euch den mörder schenckete;
*Matth.27,20.21.

15. Aber den fürsten des lebens habet ihr getödtet; Den *hat GOtt auferwecket von den todten, deß sind Wir zeugen. *c.2,24.32.
c.4,10. c.10,40. c.13,30.34.
c.17,31. Röm.4,24. c.8,11.
1 Cor.6,14. c.15,5. 2 Cor.4,14.

16. Und durch den glauben an seinen namen, hat er an diesem, den ihr sehet und kennet, bestättiget seinen namen; und der glaube durch ihn hat diesem gegeben diese gesundheit vor euren augen.

17. Nun, liehen brüder, ich weiß, daß ihrs durch unwissenheit gethan habet, wie auch eure obersten.

18. GOtt aber, was er durch den mund aller seiner propheten zuvor verkündiget hat, wie Christus leiden solte, hats also erfüllet.

19. So *thut nun busse, und bekehret euch, daß eure sünden vertilget werden: *c.2,38.

20. Auf daß da komme die zeit der erquickung von dem angesichte des HErrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor geprediget wird, JEsum Christ, *Dan.7,22.27.
Röm.8,21. Offenb.20,6.

21. Welcher muß den himmel einnehmen, bis auf die zeit, da herwieder bracht werde alles, was GOtt geredet hat durch den mund aller seiner heiligen propheten, von der welt an.

22. Denn Moses hat gesaget zu den vätern: Einen propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken auß euren brüdern, gleich wie mich, den sollt ihr hören in allem, das er zu euch sagen wird.

23. *Und es wird geschehen, welche seele denselbigen propheten nicht hören wird, die soll vertilget werden auß dem volck. *5 Mos.18,15.ꝛc.

24. Und alle propheten von Samuel an und hernach, wie viel ihrer geredt haben, die haben von diesen tagen verkündiget.

25. Ihr seyd der propheten und des bundes kinder, welchen GOtt gemacht hat mit euren vätern, da er sprach zu Abraham: *Durch deinen saamen sollen gesegnet werden alle völcker auf erden. *1 Mos.12,3.ꝛc.

26. *Euch zuvorderst hat GOtt auferwecket sein kind JEsum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein jeglicher sich bekehre von seiner bosheit. *c.13,46.

Das

Das 4. Capitel.

Der Apostel verfolgung: Der gläubigen gemein gebet, wandel und zustand.

1. Als sie aber zum volck redeten, traten zu ihnen die priester, und der *hauptmann des tempels, und die Sadducäer, *Luc.22,4.52.

2. (Die verdroß, daß sie das volck lehreten, und verkündigten an JEsu die auferstehung von den todten.)

3. Und legten die hände an sie, und satzten sie ein, bis auf den morgen; denn es war jetzt abend.

4. Aber viel unter denen, die dem wort zuhöreten, *wurden gläubig, und ward die zahl der männer bey fünf tausend. *c.2,47.2c.

5. Als es nun kam auf den morgen, versammleten sich ihre obersten, und ältesten, und schriftgelehrten, gen Jerusalem.

6. *Hannas, der hohepriester, und Caiphas, und Johannes, und Alexander, und wie viel ihrer waren vom hohenpriester-geschlechte.

*c.5,17. Luc.3,2.

7. Und stelleten sie vor sich, und fragten sie: *Auß welcher gewalt, oder in welchem namen habet ihr das gethan? *Matth.21,23.

8. Petrus voll des heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr *obersten des volcks, und ihr ältesten von Israel. *Luc.12,11.

9. So *wir heute werden gerichtet über dieser wohlthat an dem krancken menschen, durch welche Er ist gesund worden: *Joh.10,32.

10. So sey euch und allem volcke von Israel kund gethan, daß in dem namen JEsu Christi von Nazareth, welchen ihr gecreutziget habet, *den GOtt von den todten auferwecket hat, stehet dieser alhie vor euch gesund. *c.3,15.2c.

11. Das* ist der stein, von euch bauleuten verworfen, der zum eckstein worden ist. *Matth.21,42.2c.

12. Und ist in keinem andern heyl, ist auch kein ander name den menschen gegeben, darinnen *wir sollen selig werden. *Matth.1,21.

13. Sie sahen aber an die freudigkeit Petri und Johannis, und verwunderten sich: denn sie waren gewiß, daß es ungelehrte leute und layen waren, und kanten sie auch wohl, daß sie mit JEsu gewesen waren.

14. Sie sahen aber den menschen, *der gesund war worden, bey ihnen stehen, und hatten nichts dawider zu reden. *c.3,8.9.

15. Da hiessen sie sie hinauß gehen auß dem rath, und handelten mit einander, und sprachen:

16. Was wollen wir diesen menschen thun? denn das zeichen, durch sie geschehen, ist kund und offenbar allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können's nicht läugnen.

17. Aber damit es nicht weiter einreisse unter das volck, *lasset uns ernstlich sie bedräuen, daß sie hinfort keinem menschen von diesem namen sagen. *c.5,28.

18. Und riefen ihnen, und geboten ihnen, daß sie sich allerdinge nicht hören liessen, noch lehreten in dem namen JEsu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten, und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, obs vor GOtt recht sey, daß *wir euch mehr gehorchen, denn GOtt? *c.5,29.

20. Wir können's ja nicht lassen, daß wir nicht reden solten, was wir gesehen und gehöret haben.

21. Aber sie dräueten ihnen, und liessen sie gehen, und funden nicht, wie sie sie peinigten, um des volckes willen; denn sie lobeten alle GOtt über dem, das geschehen war.

22. Denn der mensch war über vierzig jahr alt, an welchem diß zeichen der gesundheit geschehen war.

23. Und als man sie hatte lassen gehen, kamen sie zu den *ihren, und verkündigten ihnen, was die hohenpriester und ältesten zu ihnen gesagt hatten. *c.1,13.

24. Da sie das höreten, huben sie ihre stimme auf einmüthiglich zu GOtt, und sprachen: HERR, der Du bist der GOtt, *der himmel und erde, und das meer, und alles, was drinnen ist, gemacht hat;

*1 Mos.1,1. Es.37,17.

25. Der du durch den mund Davids, deines knechtes, *gesaget hast: Warum empören sich die heyden, und die völcker nehmen vor, das umsonst ist. *Ps.2,1.

26. Die könige der erden treten zusammen, und die fürsten versammlen sich zu haufe wider den HERRN, und wider seinen Christ.

27. Wahrlich ja, sie haben sich

Herr

versammlet über dein heiliges kind JEsum, welchen du gesalbet hast, Herodes und Pontius Pilatus, mit den heyden, und dem volcke Israel,

28. Zu thun, was deine hand und dein rath * zuvor bedacht hat, das geschehen solte. * c.2,23.

29. Und nun, HERR, siehe an ihr dräuen, und gib deinen knechten mit aller * freudigkeit zu reden dein wort. * c.13,46. c.14,3.

30. Und strecke deine hand auß, daß gesundheit, und zeichen, und wunder geschehen, durch den namen deines heiligen kindes JEsu.

31. Und da sie gebetet hatten, * bewegete sich die stätte, da sie versammlet waren, und wurden alle des heiligen Geistes voll, und redeten das wort GOttes mit freudigkeit. * c.2,2. c.16,26.

32. Der menge aber der gläubigen war Ein hertz und Eine seele: Auch keiner sagete von seinen gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein. * c.1,14.

33. Und mit grosser kraft gaben die apostel * zeugniß von der auferstehung des HErrn JEsu, und war grosse gnade bey ihnen allen.

* c.1,22. c.2,23.

34. Es war auch keiner unter ihnen, der mangel hatte: denn wie viel ihrer waren, die da äcker oder häuser hatten, * verkauften sie dasselbe und brachten das geld des verkauften guts, * c.2,45.

35. Und legtens zu der apostel füssen; und man * gab einem ieglichen, was ihm noth war.

* 5 Mos.15,11. Es.58,7.

36. Joses aber, mit dem zunamen von den aposteln genannt Barnabas (das heisset ein sohn des trostes) vom geschlecht ein Levit auß Cypern,

37. Der hatte einen acker, und verkaufte ihn, und brachte das geld, und legete es zu der apostel füssen.

Das 5 Capitel.

Ananiä und Sapphirä jäher tod: Der apostel gefängniß und errettung.

1. (F)In mann aber, mit namen Ananias, sammt seinem weibe Sapphira, verkaufte seine güter,

2. Und entwandte etwas vom gelde, mit wissen seines weibes, und brachte eines theils, und * legte es zu der apostel füssen. * c.4,37.

3. Petrus aber sprach: Anania, warum hat der * satan dein hertz erfüllet, daß du dem heiligen Geist lügest, und entwendest etwas vom gelde des ackers? * Joh.13,2.

4. Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner gewalt. Warum hast du denn solches in deinem hertzen vorgenommen? Du hast nicht menschen, sondern GOtte gelogen.

5. Da aber Ananias diese worte hörete, fiel er nieder, und gab den geist auf. Und es kam eine grosse furcht über alle, die diß höreten.

6. Es stunden aber die jünglinge auf, und thäten ihn beyseits, und * trugen ihn hinauß, und begruben ihn.

* 3 Mos.10,4.5.

7. Und es begab sich über eine weile, bey dreyen stunden, kam sein weib hinein, und wußte nicht, was geschehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den acker so theuer verkaufet? Sie sprach: Ja, so theuer.

9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seyd ihr denn eins worden zu versuchen den Geist des HErrn? Sihe, die füsse derer, die deinen mann begraben haben, sind vor der thür, und werden dich hinauß tragen.

10. Und alsbald fiel sie zu seinen füssen, und gab den geist auf. Da kamen die jünglinge, und funden sie todt, trugen sie hinauß, und begruben sie bey ihren mann.

11. Und es kam eine grosse furcht über die gantze gemeine, und über alle, die solches höreten.

12. Es geschahen aber viel zeichen und wunder im volcke durch der apostel hände, (und waren alle in der halle Salomonis einmüthiglich.

13. Der andern aber durfte sich keiner zu ihnen thun; sondern das volck hielt groß von ihnen.

14. Es wurden aber ie mehr zugethan, * die da gläubeten an den HErrn, eine menge der männer und der weiber.) * c.2,47. ꝛc.

15. Also, * daß sie die krancken auf die gassen herauß trugen, und legten sie auf betten und bahren, auf daß, wenn Petrus käme, daß sein schatte ihrer etliche überschattete.

* c.19,11.12.

16. Es kamen auch herzu viele von den umliegenden städten gen Jerusalem, und brachten die krancken, und die von unsaubern geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.

17. Es stund aber auf der hohepriester, und alle, die mit ihm waren, (welches ist die secte der * Sadducäer) und wurden voll eifers; * c.4,1.

18. Und legten die hände an die apostel, und wurfen sie in das gemeine gefängniß.

19. Aber * der engel des HErrn thät in der nacht die thür des gefängnisses auf, und führete sie herauß, und sprach: * c 12,7.

20. Gehet hin, und tretet auf, und redet im tempel zum volcke alle worte * dieses lebens. * Joh.12,50.

21. Da sie das gehöret hatten, gingen sie frühe in den tempel, und lehreten. Der * hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zusammen den rath, und alle ältesten der kinder von Israel, und sandten hin zum gefängniß, sie zu holen. * c.4,5.

22. Die diener aber kamen dar, und funden sie nicht im gefängniß; kamen wieder, und verkündigten,

23. Und sprachen: Das gefängniß funden wir verschlossen mit allem fleiß, und die hüter haussen stehen vor den thüren; aber da wir aufthäten, funden wir niemand drinnen.

24. Da diese rede höreten der hohepriester und der hauptmann des tempels, und andere hohepriester, wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wolte.

25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen: Sehet, die männer, die ihr ins gefängniß geworfen habet, sind im tempel, stehen und lehren das volck.

26. Da ging hin der hauptmann mit den dienern, und holeten sie, nicht mit gewalt; denn sie furchten sich vor dem volcke, daß sie nicht gesteiniget würden.

27. Und als sie sie brachten, stelleten sie sie vor den rath. Und der hohepriester fragete sie,

28. Und sprach: Haben * wir euch nicht mit ernst geboten, daß ihr nicht soltet lehren in diesem namen? Und sehet, ihr habet Jerusalem erfüllet mit eurer lehre, und wollt † dieses menschen blut über uns führen. * c.4,18. † c.2,23.

29. Petrus aber antwortete, und die apostel und sprachen: * Man muß GOtt mehr gehorchen, denn den menschen. * c.4,19. Dan.6,10.

30. Der * GOtt unserer vätter hat JEsum auferwecket, welchen Ihr erwürget habt, und an das holtz gehangen. * c.3,15.ꝛc.

31. Den hat GOtt durch seine rechte hand * erhöhet zu einem fürsten und heyland, zu geben Israel busse und vergebung der sünden. * c.2,33.

32. Und Wir * sind seine zeugen über diese worte und der heilige Geist, welchen GOtt gegeben hat denen, die ihm gehorchen. * Luc.24,48. Joh.15,26.27.

33. Da sie das höreten, gings ihnen durchs hertz, und dachten sie zu tödten.

34. Da stund aber auf im rath ein Pharisäer, mit namen * Gamaliel, ein schriftgelehrter, wohl gehalten vor allem volck, und hieß die apostel ein wenig hinauß thun, * c 22,3.

35. Und sprach zu ihnen: Ihr männer von Israel, nehmet eurer selbst wahr an diesen menschen, was ihr thun sollet.

36. Vor diesen tagen stund auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hingen an ihm eine zahl männer, bey vier hundert; der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet, und zu nichte worden.

37. Darnach stund auf Judas auß Galiläa, in den tagen der schatzung, und machte viel volcks abfällig ihm nach; und Er ist auch umkommen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet.

38. Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen menschen, und lasset sie fahren. * Ist der rath oder das werck auß den menschen, so wirds untergehen, * Matth.15,13.

39. Ists aber auß GOtt, so könnet ihrs nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider GOtt streiten wollen.

40. Da fielen sie ihm zu, und riefen den aposteln, * stäupeten sie, und geboten ihnen, sie solten nicht reden in dem namen JEsu, und liessen sie gehen. * c.22,19.

41. Sie

41. Sie gingen aber fröhlich von des raths angesichte, daß sie würdig gewesen waren um seines namens willen schmach zu leiden.

42. Und höreten nicht auf alle tage im tempel, und hin und her in häusern zu lehren, und zu predigen das evangelium von JEsu Christo.

Das 6. Capitel.

Ordnung der almosenpfleger: Anklage Stephani.

1. IN den tagen aber, da der jünger viel wurden, erhub sich ein murmeln unter den Griechen, wider die Ebräer, darum, daß ihre witwen übersehen wurden in der täglichen handreichung.

2. Da riefen die zwölfe die menge der jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht daß wir das wort GOttes unterlassen, und zu tische dienen.

3. Darum, ihr lieben brüder, *sehet unter euch nach sieben männern, die ein gut gerücht haben, und voll heiliges Geistes und weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser nothdurft. *1 Tim.3,7.8.

4. Wir aber wollen anhalten am gebet und am amt des worts.

5. Und die rede gefiel der ganzen menge wohl; und erwähleten Stephanum, einen mann voll glaubens und heiliges Geistes, und *Philippum, und Prochorum, und Nicanor, und Timon, und Parmenam, und Nicolaum, den Jüdengenossen von Antiochia. *c.8,5.

6. Diese stelleten sie vor die apostel, und *beteten, und legten die hände auf sie. *c.1,24.

7. Und *das wort GOttes nahm zu, und die zahl der jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel priester dem glauben gehorsam. *c.19,20.

(Epist. am S. Stephani tage.)

8. STephanus aber, voll glaubens und kräfte, thät wunder und grosse zeichen unter dem volck.

9. Da stunden etliche auf von der schule, die da heisset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexandrer, und derer, die auß Cilicia und Asia waren, und befrageten sich mit Stephano.

10. Und sie vermochten nicht widerzustehen der weisheit, und dem Geiste, † auß welchem er redete.

11. Da richteten sie zu etliche männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret lästerworte reden wider Mosen und wider GOtt.

12. Und bewegeten das volck, und die ältesten, und die schriftgelehrten; und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den rath.

13. Und stelleten *falsche zeugen dar, die sprachen: Dieser mensch höret nicht auf zu reden lästerworte wider diese heilige stätte, und das gesetz. *1 Kön.21,13.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese stätte zerstören, und ändern die sitten, die uns Moses gegeben hat.

15. Und sie sahen auf ihn alle, die im rath sassen, und sahen sein angesicht, wie eines engels angesicht.

Das 7. Capitel.

Stephani predigt, marter und tod.

1. DA sprach der hohepriester: Ist dem also?

2. Er aber sprach: Lieben brüder und väter, höret zu: GOtt der herrlichkeit erschien unserm vater Abraham, da er noch in Mesopotamia war, ehe er wohnete in Haran.

3. Und sprach zu ihm: *Gehe auß deinem lande, und von deiner freundschaft, und zeuch in ein land, das ich dir zeigen wil. *1 Mos.12,1.

4. Da ging er auß der Chaldäer lande, und wohnete in Haran. Und von*dannen, da sein vater gestorben war, brachte er ihn herüber in dis land, da Ihr nun innen wohnet.

*1 Mos 12,5. c.15,7.

5. Und gab ihm kein erbtheil darinnen, auch nicht eines fusses breit; und verhieß ihm, er *wolte es geben ihm zu besitzen, und seinem saamen nach ihm, da er noch kein kind hatte.

*1 Mos.12,7. c.13,15. c.15,18.

6. Aber GOtt sprach also: *Dein saame wird ein fremdling seyn in einem fremden lande, und sie werden ihn dienstbar machen, und übel handeln, vier hundert jahr.

*1 Mos.15,13. 2 Mos.12,40.

7. Und das volck, dem sie dienen werden, wil Ich richten, sprach GOtt; und darnach werden sie außziehen, und mir dienen an dieser stätte.

† Stad. der da redete.

8. Und *gab ihm den bund der beschneidung. Und er** zeugete Isaac, und beschnidte ihn am achten tage, und † Isaac den Jacob, und †† Jacob die zwölf ertzväter. * 1 M. 17, 10. ** 1 Mos. 21, 2. † 1 Mos. 25, 26. †† 1 Mos. 29, 31. sq. c. 30, 5. sqq.

9. Und die ertzväter neideten Joseph, und* verkaufeten ihn in Egypten; aber GOtt war mit ihm, * 1 Mos. 37, 28. ꝛc.

10. Und errettete ihn auß aller seinem trübsal, und gab ihm gnade und weisheit vor dem könige Pharao in Egypten, der* satzte ihn zum fürsten über Egypten, und über sein gantzes haus. * 1 Mos. 41, 40. ꝛc.

11. Es kam aber eine theure zeit über das gantze land Egypten und Canaan, und eine grosse trübsal; und unsere väter funden nicht fütterung.

12. * Jacob aber hörete, daß in Egypten getreyde wäre, und sandte unsere väter auß aufs erste mal. * 1 Mos. 42, 1.

13. Und zum andern mal ward* Joseph erkannt von seinen brüdern, und ward Pharao Josephs geschlecht offenbar. * 1 Mos. 45, 4.

14. Joseph aber sandte auß, und ließ holen seinen* vater Jacob, und seine gantze freundschaft, fünf und siebenzig seelen. * 1 Mos. 45, 9. 10.

15. Und* Jacob zog hinab in Egypten, und † starb, er und unsere väter. * 1 Mos. 46, 1. ꝛc. † 1 M. 49, 33.

16. Und sind herüber bracht in Sichem, und gelegt in das grab, * das Abraham gekaufet hatte ums geld von den kindern Hemor zu Sichem. * 1 Mos. 23, 16. 17. Jos. 24, 32.

17. Da nun sich die zeit der verheissung nahete, die GOtt Abraham geschworen hatte, wuchs das volck, und mehrete sich in Egypten;

18. Bis daß ein ander König auffkam, der nichts wußte von Joseph.

19. Dieser trieb hinterlist mit unserm geschlechte, und handelte unsere väter übel, und schaffete, daß man die jungen kindlein hinwerfen mußte, daß sie nicht lebendig blieben.

20. Zu der zeit* ward Moses geboren, und war ein † fein kind vor GOtt, und ward drey monden ernähret in seines vaters hause. * 2 M. 2, 2. Ebr. 11, 23. † 1 S. 16, 12.

21. Als er aber hingeworfen ward, *nahm ihn die tochter Pharaonis auf, und zog ihn auf zu einem sohn. * 2 Mos. 2, 10.

22. Und Moses ward gelehret in aller weisheit der Egypter, und war mächtig in wercken und worten.

23. Da er aber vierzig jahr alt ward,* gedachte er zu besehen seine brüder, die kinder von Israel. * 2 Mos. 2, 11.

24. Und sahe einen unrecht leiden, da überhalf er, und rächete den, dem leide geschach, und erschlug den Egypter.

25. Er meynete aber, seine brüder soltens vernehmen, daß GOtt durch seine hand ihnen heyl gäbe; aber sie vernahmens nicht.

26. Und am* andern tage kam er zu ihnen, da sie sich mit einander hadderten, und handelte mit ihnen, daß sie friede hätten, und sprach: Lieben männer, Ihr seyd brüder, warum thut einer dem andern unrecht? * 2 Mos. 2, 13.

27. Der aber seinem nächsten unrecht that, stieß ihn von sich, und sprach: Wer hat dich über uns gesetzet zum obersten und richter?

28. Wilt Du mich auch tödten, wie du gestern den Egypter tödtetest?

29. Moses aber* flohe über dieser rede, und ward ein fremdling im lande Madian, daselbst zeugete er zween söhne. * 2 Mos. 2, 15.

30. Und über vierzig jahr* erschien ihm in der wüsten auf dem berge Sina der Engel des HERRN, in einer feuerflamme im busche. * 2 Mos. 3, 2. 5 Mos. 33, 16.

31. Da es aber Moses sahe, wunderte er sich des gesichts. Als er aber hinzu ging zu schauen, geschahe die stimme des HERRN zu ihm:

32. * Ich bin der GOtt deiner väter, der GOtt Abraham, und der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob. Moses aber ward zitternd, und durfte nicht anschauen. * Matth. 22, 32.

33. Aber der HERR sprach zu ihm: Zeuch die schuh auß von deinen füssen: denn die stätte, da du stehest, ist heilig land.

34. Ich habe wohl gesehen das leiden meines volcks, das in Egypten ist, und habe ihr seufzen gehöret, und bin herab kommen, sie zu erretten. Und nun komm her, ich* will dich in Egypten senden. * 2 Mos. 3, 10.

35. Die-

35. Diesen Mosen, welchen sie verläugneten, und sprachen: * wer hat dich zum obersten oder richter gesetzet? Den sandte GOtt zu einem obersten und erlöser, durch die hand des engels, der ihm erschien im busche.
* 2 Mos. 2, 14.

36. Dieser führete sie auß, und *thät wunder und zeichen in Egypten, im † rothen meer, und in der wüsten vierzig jahr. * 2 M. 7, 10. sq.
† 2 Mos. 14, 21.

37. Diß ist Moses, der zu den kindern von * Israel gesaget hat: Einen propheten wird euch der HERR, euer GOtt, erwecken auß euren brüdern, gleich wie mich, den solt ihr hören.
* 5 Mos. 18, 15. ꝛc.

38. Dieser ists, der in der gemeine in der wüsten mit dem engel war, der mit ihm redete auf dem berge Sina, und mit unsern vätern; dieser empfing das lebendige wort uns zu geben. * 2 Mos. 19, 3.

39. Welchem nicht wolten gehorsam werden eure väter, sondern stiessen ihn von sich, und wandten sich um mit ihren hertzen gen Egypten,

40. Und sprachen zu Aaron: Mache uns götter, die vor uns hingehen: denn wir wissen nicht, was diesem Mosi, der uns auß dem lande Egypten geführet hat, widerfahren ist.

41. Und machten ein kalb zu der zeit, und opferten dem götzen opfer, und freueten sich der wercke ihrer hände.

42. Aber GOtt wandte sich, und gab sie dahin, daß sie dieneten des * himmels heer; wie denn geschrieben stehet † in dem buch der propheten: Habet ihr vom hause Israel, die vierzig jahr in der wüsten, mir auch ie opfer und vieh geopfert?
* Jer. 19, 13. Am. 5, 25.

43. Und ihr nahmet die hütte Molech an, und das gestirn eures gottes Remphan, die bilde, die ihr gemachet hattet, sie anzubeten; und ich wil euch wegwerfen jenseit Babylonien.

44. Es hatten unsere väter die hütte des zeugnisses in der wüsten, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Mose redete, daß er sie machen solte * nach dem vorbilde, das er gesehen hatte. * 2 Mos. 25, 40. c. 26, 30.

45. Welche unsere väter auch annahmen, und * brachten sie mit Josua in das land, das die heyden innen hatten, welche GOtt außstieß vor dem angesichte unserer väter, bis zur zeit David, * Jos. 3, 14.

46. Der fand gnade bey GOtt, und bat, daß er * eine hütte finden mögte dem GOtt Jacob.
* 2 Sam. 7, 2. Ps. 132, 5.

47. Salomon aber bauete ihm ein haus. * 1 Kön. 6, 1.

48. Aber der allerhöchste wohnet nicht in tempeln, die mit händen gemacht sind, wie der * prophet spricht:
* Es. 66, 1. ꝛc.

49. Der himmel ist mein stuhl, und die erde meiner füsse schemel: Was wollt ihr mir denn für ein haus bauen, spricht der HERR; oder welches ist die stätte meiner ruhe?

50. Hat nicht meine hand das alles gemacht?

51. Ihr * halsstarrigen und unbeschnittenen an hertzen und ohren, Ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geiste, wie eure väter, also auch ihr. * 2 Mos. 32, 9.

52. Welchen * propheten haben eure väter nicht verfolget, und sie getödtet, die da zuvor verkündigten die zukunft dieses gerechten, welches Ihr nun verräther und mörder worden seyd. * Matth. 23, 34.

53. Ihr habet das * gesetz empfangen durch der engel geschäffte, und habts nicht gehalten. * 2 Mos. 20, 1. sq.

54. Da sie * solches höreten, gings ihnen durchs hertz, und bissen die zähne zusammen über ihn. * c. 5, 33.

55. Als er aber voll heiliges Geistes war, sahe er auf gen himmel, und sahe die herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur rechten GOttes, und sprach: Sihe, ich sehe den himmel offen, und des menschen sohn zur rechten GOttes stehen.

56. Sie schryen aber laut, und hielten ihre ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stiessen ihn zur stadt hinauß, und steinigten ihn.

57. Und * die zeugen legten ab ihre kleider zu den füssen eines jünglings, der hieß Saulus. * c. 22, 20.

58. Und * steinigten Stephanum; der anrief, und sprach: † HErr JEsu nimm meinen Geist auf!
* Ebr. 11, 37. ꝛc. † Ps. 31, 6.

59. Er kniete aber nieder, und schrye laut: * HErr, behalte ihnen diese sünde nicht. Und als er das gesaget, entschlief er.] * Luc. 23, 34.

Das 8. Capitel.

Sauli verfolgung: Simon, des zauberers, heucheley und geitz: Bekehrung der Samariter, und des kämmerers auß Mohrenland.

1. SAulus* aber hatte wohl gefallen an seinem tode. Es erhub sich aber zu der zeit eine grosse verfolgung über die gemeine zu Jerusalem; und sie zerstreueten sich alle in die länder Judäa und Samaria, ohne die apostel. * c. 7, 57.

2. Es* beschickten aber Stephanum gottesfürchtige männer, und hielten eine grosse klage über ihn. * Matth. 14, 12.

3. *Saulus aber zerstörete die gemeine, ging hin und her in die häuser, und zog hervor männer und weiber, und überantwortete sie ins gefängniß. *c. 7, 57. c. 9, 1. 13, 21. c. 22, 4.

4. Die nun* zerstreuet waren, gingen um, und predigten das wort. * c. 11, 19.

5. *Philippus aber kam hinab in eine stadt in Samaria, und predigte ihnen von Christo. * c. 6, 5.

6. Das volck aber hörete einmüthiglich und fleissig zu, was Philippus sagete, und sahen die zeichen, die er thät.

7. *Denn die unsaubern geister fuhren auß vielen besessenen mit grossem geschrey; auch viel gichtbrüchtige und lahme wurden gesund gemacht. * Marc. 16, 17.

8. Und* ward eine grosse freude in derselbigen stadt. * Joh. 4, 40. sq.

9. Es war aber ein mann, mit namen Simon* in derselbigen stadt, der zuvor zauberey trieb, und bezauberte das Samaritische volck, und gab vor, er wäre etwas grosses.

10. Und sie sahen alle auf ihn, beyde klein und groß, und sprachen: Der ist die kraft GOttes, die da groß ist.

11. Sie sahen aber darum auf ihn, daß er sie lange zeit mit seiner zauberey bezaubert hatte.

12. Da sie aber Philippi predigten gläubeten, von dem reich GOttes, und von dem namen JEsu Christi, liessen sich taufen beyde männer und weiber. * Matth. 28, 19.

13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ sich taufen, und hielt sich zu Philippo. Und als er sahe die zeichen und thaten, die da geschahen, verwunderte er sich.

(Epist. am Pfingstdienstage.)

14. DA aber die apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das wort GOttes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem.

15. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen.

16. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getaufet in den namen Christi JEsu.)

17. Da* legten sie die hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.] * c. 6, 6.

18. Da aber Simon sahe, daß der heilige Geist gegeben ward, wenn die apostel die hände auflegten, bot er ihnen geld an,

19. Und sprach: Gebet mir auch die macht, daß, so ich iemand die hände auflege, derselbige den heiligen Geist empfahe.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammet werdest mit deinem gelde, *daß du meynest, GOttes gabe werde durch geld erlanget. * Matth. 10, 8.

21. Du wirst weder theil noch anfall haben an diesem wort; denn dein hertz ist nicht rechtschaffen vor GOtt.

22. Darum thue busse für diese deine bosheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben werden mögte der tück deines hertzens.

23. Denn ich sehe, daß du bist* voll bitterer galle, und verknüpft mit ungerechtigkeit. * 5 Mos. 29, 18.

24. Da antwortete Simon und sprach: Bittet Ihr den HErrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr gesaget habet.

25. Sie aber, da sie bezeuget und geredet hatten das wort des HErrn, wandten sie wieder um gen Jerusalem, und predigten das evangelium vielen Samaritischen flecken.

26. Aber der engel des HERRN redete zu Philippo, und sprach: Stehe auf, und gehe gegen mittag, auf die strasse, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist.

27. Und er stund auf, und ging hin. Und siehe, ein mann auß Mohrenland, ein kämmerer und gewaltiger der königin Candaces in Mohrenland, welcher war über alle ihre schatzkammern, der war kommen gen Jerusalem anzubeten.

28. Und

28. Und zog wieder heim, und saß auf seinem wagen, und lase den propheten Jesaiam.

29. Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich bey diesen wagen.

30. Da lieff Philippus hinzu, und hörete, daß er den propheten Jesaiam las, und sprach: Verstehest du auch, was du lieselt?

31. Er aber sprach: Wie kan ich, so mich nicht iemand anleitet? Und ermahnete Philippum, daß er aufträte und setzte sich bey ihn.

32. Der inhalt aber der schrift, die er las, war dieser: *Er ist wie ein schaaf zur schlachtung geführet, und stille wie ein lamm vor seinem schärer, also hat er nicht aufgethan seinen mund.

33. In seiner niedrigkeit ist sein gericht erhaben. Wer wird aber seines lebens länge außreden? Denn sein leben ist von der erde weggenommen.

34. Da antwortete der kämmerer Philippo, und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der prophet solches? Von ihm selber, oder von iemand anders?

35. Philippus aber thät seinen mund auf, und fing von dieser schrift an, und predigte ihm das evangelium von JEsu.

36. Und als sie zogen der strassen nach, kamen sie an ein wasser; und der kämmerer sprach: Sihe, *da ist wasser, was hinderts, daß ich mich täufen lasse? *c.10,47.

37. Philippus aber sprach: Gläubest du von gantzem hertzen, so mags wohl seyn. Er antwortete, und sprach: Ich gläube, daß *JEsus Christus GOttes sohn ist.

*Matth.16,16.

38. Und er hieß den wagen halten; und stiegen hinab in das wasser, beyde Philippus und der kämmerer: und er taufete ihn.

39. Da sie aber herauf stiegen auß dem wasser, rückte der *Geist des HErrn, Philippum hinweg, und der kämmerer sahe ihn nicht mehr; er zog aber seine strasse fröhlich.

*1 Kön.18,12.

40. Philippus aber ward funden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen städten das evangelium, bis daß er kam gen *Cäsarien.

*c.21,8.

Das 9. Capitel.

Pauli bekehrung: Petri wunderwerck an Aenea und Tabea verrichtet.

(Ep. am tage S. Pauli bekehrung.)

1. SAulus aber schnaubete noch mit dräuen und morden* wider die jünger des HErrn, und ging zum hohenpriester, *c. 26,9.16.

2. Und bat ihn *um briefe gen Damascon an die schulen, auf daß, so er etliche †dieses weges fünde, männer und weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. *c. 26,12. †c.19,23.

3. Und da er auf dem wege war, und nahe bey Damascon kam, *umleuchtete ihn plötzlich ein licht vom himmel. *c.22,6. 1 Cor.15,8.

4. Und er fiel auf die erde, und hörete eine stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

5. Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. *Es wird dir schwer werden wider den stachel lücken. *c.5,39.

6. Und er sprach mit zittern und zagen: HErr, was wilst du, daß ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die stadt, da *wird man dir sagen, was du thun solst. *c.10,6.

7. Die männer aber, die seine gefehrten waren, stunden und waren erstarret, denn sie höreten eine stimme, und sahen niemand.

8. Saulus aber richtete sich auf von der erde, und als er seine augen aufthät, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der hand, und führeten ihn gen Damascon.

9. Und war drey tage nicht sehend, und aß nicht, und tranck nicht.

10. Es war aber ein jünger zu Damasco, mit namen Ananias, zu dem sprach der HErr im gesichte: Anania. Und er sprach: Hie bin ich, HErr.

11. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die gasse, die da heisset die richtige, und frage in dem hause Juda nach Saulo, mit namen von Tarsen, denn sihe, er betet

12. Und hat gesehen im gesichte einen mann, mit namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde.

13. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem manne, wie viel übels er deinen heiligen gethan hat zu Jerusalem.

14. Und er hat alhie macht von den hohenpriestern, zu binden alle, die deinen namen anrufen.

15. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, denn * dieser ist mir ein auserwählter rüstzeug, daß er meinen namen trage vor den heyden, und vor den königen, und vor den kindern von Israel. * c.22,21.

16. * Ich wil ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines namens willen. * 2 Cor.11,23.sqq.

17. Und Ananias ging hin, und kam in das haus, und legete die hände auf ihn, und sprach: Lieber bruder Saul, der HERR hat mich gesandt, (der dir erschienen ist auf dem wege, da du herkamest,) daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geiste erfüllet werdest.

18. Und alsobald fiel es von seinen augen, wie schuppen, und er ward wieder sehend,

19. Und stund auf, ließ sich taufen, und nahm speise zu sich, und stärckete sich. Saulus aber war etliche tage bey den jüngern zu Damasco.

20. Und alsbald predigte er Christum in den schulen, daß derselbige GOttes sohn sey.

21. Sie entsatzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, * der zu Jerusalem verstörete alle, die diesen namen anrufen; und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den hohenpriestern?
* v.1.14. c.8,1. c.26,10.

22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Jüden ein, die zu Damasco wohneten, und bewährete es, daß dieser ist der Christ.]

23. Und nach vielen tagen * hielten die Jüden einen rath zusammen, daß sie ihn tödteten. * 2 Cor.11,32.

24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber tag und nacht an den thoren, daß sie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die jünger bey der nacht, und thäten ihn durch die mauer, und liessen ihn in einem korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er sich bey die jünger zu machen; und sie furchten sich alle vor ihm, und gläubeten nicht, daß er ein jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn zu sich, und führete ihn zu den aposteln, und erzählete ihnen, wie er auf der straße den HErrn gesehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damasco den * namen JEsu frey geprediget hätte. * c.26,22.23.

28. Und er war bey ihnen, und ging auß und ein zu Jerusalem, und predigte den namen des HErrn JEsu frey.

29. Er redete auch, und befragete sich mit den Griechen; aber Sie stelleten ihm nach, daß sie ihn tödteten.

30. Da das die brüder erfuhren, geleiteten sie ihn gen Cäsarien, und schickten ihn * gen Tarsen.
* c.11,25.

31. So hatte nun die gemeine friede durch gantz Judäa und Galiläa, und Samaria, und bauete sich, und wandelte in der furcht des HErrn, und ward erfüllet mit trost des heiligen Geistes.

32. Es geschach aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den heiligen kam, die zu Lydda wohneten.

33. Daselbst fand er einen mann mit namen Aeneas, acht jahr lang auf dem bette gelegen, der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Aenea, JEsus Christus mache dich gesund; stehe auf, und bette dir selber. Und alsobald stund er auf.

35. Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und zu Sarona wohneten, die bekehreten sich zu dem HErrn.

36. Zu Joppe aber war eine jüngerin, mit namen Tabea, (welches verdolmetscht heisst ein Rehe) die war voll guter wercke, und almosen, die sie thät.

37. Es begab sich aber zu derselbigen zeit, daß sie kranck ward, und starb. Da wuschen sie dieselbige, und legeten sie auf den söller.

38. Nun aber Lydda nahe bey Joppen ist, da die jünger höreten, daß Petrus daselbst war, sandten sie zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sichs nicht liesse verdriessen, zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber stund auf, und kam mit ihnen. Und als er dar kommen war, führeten sie ihn hinauf

auf

auf den söller; und traten um ihn alle witwen, weineten, und zeigeten ihm die röcke und kleider, welche die Rehe machete, weil sie bey ihnen war.

40. Und da Petrus sie alle hinauß getrieben hatte, kniete er nieder, betete und wandte sich zu dem leichnam, und sprach: Tabea, * stehe auf. Und sie thät ihre augen auf, und da sie Petrum sahe, satzte sie sich wieder. * Marc. 5, 41. Luc. 7, 14.

41. Er aber gab ihr die hand, und richtete sie auf; und rief den heiligen, und den witwen; und stellete sie lebendig dar.

42. Und es ward kund durch gantz Joppen; und * viel wurden gläubig an den HErrn.

* Joh. 8, 30. c. 10, 42.

43. Und es geschach, daß er lange zeit zu Joppe blieb, bey einem * Simon, der ein gerber war. * c. 10, 6.

Das 10. Capitel.

Bekehrung des hauptmanns Cornelii, durch Petri predigt.

1. ES war aber ein mann zu Cäsarien, mit namen Cornelius, ein hauptmann von der * schaar, die da heisset die Welsche, * Matth. 8, 5.

2. Gottselig und gottesfürchtig, sammt seinem gantzen hause, und * gab dem volcke viel almosen, und bete immer zu GOtt. * Dan. 4, 24.

3. Der sahe in einem gesichte offenbarlich, um die neunte stunde am tage, einen engel GOttes zu ihm eingehen, der sprach zu ihm: Corneli.

4. Er aber sahe ihn an, erschrack, und sprach: Herr, was ists? Er aber sprach zu ihm: Dein gebet, und deine almosen sind hinauf kommen ins gedächtniß vor GOtt.

5. Und nun sende männer gen Joppen, und laß fordern Simon, mit dem zunamen Petrus,

6. Welcher ist zur herberge bey * einem gerber Simon, deß haus am meer liegt; der wird dir sagen, was du thun solt. * c. 9, 43.

7. Und da der engel, der mit Cornelio redete, hinweg gegangen war, rief er zween seiner hausknechte, und einem gottesfürchtigen kriegsknechte, von denen, die auf ihn warteten,

8. Und erzählete es ihnen alles, und sandte sie gen Joppen.

9. Des andern tages, da diese auf dem wege waren, und nahe zur stadt kamen, stieg Petrus hinauf auf den söller zu beten, um die sechste stunde.

10. Und als er hungerig ward, wolte er anbeissen; Da sie ihm aber zubereiteten, ward er entzücket;

11. Und sahe den himmel aufgethan, und hernieder fahren zu ihm ein gefässe, wie ein groß leinen tuch, an * vier zipfeln gebunden, und ward nieder gelassen auf die erde.

* Luc. 13, 29. Gesch. 11, 5.

12. Darinnen waren allerley vierfüssige thiere der erden, und wilde thiere, und gewürme, und vögel des himmels.

13. Und geschach eine stimme zu ihm: Stehe auf, Petre, schlachte, und iß.

14. Petrus aber sprach: O nein, HErr: denn * ich habe noch nie etwas gemeines oder unreines gessen.

* Ezech. 4, 14. 3 M. 11, 7. 13. 25.

15. Und die stimme sprach zum andernmal zu ihm: * Was GOtt gereiniget hat, das mache Du nicht gemein. * Matth. 15, 11.

16. Und das geschach zu dreymalen; und das gefässe ward wieder aufgenommen gen himmel.

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte, was das gesichte wäre, das er gesehen hatte, siehe, da fragten die männer, von Cornelio gesandt, nach dem hause Simonis, und stunden an der thür,

18. Riefen, und forscheten, ob Simon mit dem zunamen Petrus, alda zur herberge wäre?

19. Indem aber Petrus sich besinnet über dem gesichte, sprach der Geist zu ihm: Sihe, drey männer suchen dich.

20. Aber stehe auf, steige hinab, und zeuch mit ihnen, und zweifele nichts: denn Ich habe sie gesandt.

21. Da stieg Petrus hinab zu den männern, die von Cornelio zu ihm gesandt waren, und sprach: Sihe, Ich bins, den ihr suchet: Was ist die sache, darum ihr hie seyd?

22. Sie aber sprachen: Cornelius, der hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger mann, und gutes gerüchts bey dem gantzen volcke der Jüden, hat einen befehl empfangen vom heiligen engel, daß er dich solte fordern lassen in sein haus, und worte von dir hören.

23. Da rief er ihnen hinein, und beherbergete sie. Des andern tages zog Petrus auß mit ihnen; und etliche brüder von * Joppen gingen mit ihm. * c. 9, 42. c. 11, 13.

24. Und des andern tages kamen sie ein gen Cäsarien. Cornelius aber wartete auf sie, und rief zusammen seine verwandten und freunde.

25. Und als Petrus hinein kam, ging ihm Cornelius entgegen, und fiel zu seinen füssen, und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: * Stehe auf; Ich bin auch ein mensch * Offenb. 19, 10.

27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte, ging er hinein, und fand ihrer viele, die zusammen kommen waren.

28. Und er sprach zu ihnen: * Ihr wisset, wie es ein ungewohnt ding ist einem jüdischen manne, sich zu thun oder zu kommen zu einem fremdlinge. Aber GOtt hat mir gezeiget, keinen menschen gemein oder unrein zu heissen. * Joh. 4, 9.

29. Darum hab ich mich nicht gewegert zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habet lassen fordern?

30. Cornelius sprach: Ich habe vier tage gefastet, bis an diese stunde, und um die neunte stunde betete ich in meinem hause. Und siehe, da trat ein mann vor mich in einem hellen kleide,

31. Und sprach: Corneli, dein gebet ist erhöret, und deiner almosen ist gedacht worden vor GOtt.

32. So sende nun gen Joppen, und laß her rufen einen, Simon, mit dem zunamen Petrus, welcher ist zur herberge in dem hause des gerbers Simon, an dem meer, der wird dir, wenn er kommt, sagen.

33. Da sandte ich von stund an zu dir. Und Du hast wohl gethan, daß du kommen bist. Nun sind Wir alle hie gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was dir von GOtt befohlen.

(Epistel am Ostermontage.)

34. PEtrus aber that seinen mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der wahrheit, daß * GOtt die person nicht ansiehet;

* 5 Mos. 10, 17. 1 Sam. 16, 7. 2 Chron. 19, 7. Hiob 34, 19. Weish. 6, 8. Sir. 35, 15. Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Eph. 6, 9. 1 Pet. 1, 17.

35. Sondern * in allerley volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. * Es. 56, 6.

36. Ihr wisset wohl von der predigt, die GOtt zu den kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den frieden durch JEsum Christum, (* welcher ist ein HErr über alles.) * Matth. 28, 18.

37. Die durch das gantze jüdische land geschehen ist, und angangen in * Galiläa, nach der taufe, die Johannes predigte; * Matth. 4, 12. fg.

38. Wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth * gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und kraft, der umher gezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. * Ps. 45, 8.

39. Und Wir * sind zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdischen lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein holtz gehangen. * c. 1, 8. 22. c. 2, 23. 32.

40. Denselbigen * hat GOtt auferwecket am dritten tage, und ihn lassen offenbar werden, * c. 3, 15. ꝛc.

41. Nicht allem volck, sondern uns den vorerwählten zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen und getruncken haben, nach dem er auferstanden ist von den todten.]

* Joh. 15, 27. c. 20, 19. 26.

(Epistel am Pfingstmontage.)

42. UNd er hat uns geboten zu predigen dem volcke, und zu zeugen, daß Er ist verordnet von GOtt * ein richter der lebendigen und der todten. * 2 Tim. 4, 1. ꝛc.

43. Von diesem zeugen * alle propheten, daß durch seinen namen alle, die an ihn gläuben, vergebung der sünden empfähen sollen.

* Es. 53, 5. 6. Jer. 31, 34. Ezech. 34, 16. Dan. 9, 24. Hos. 1, 7. c. 13, 14. Mich. 7, 18.

44. Da Petrus noch diese worte redete, fiel der * heilige Geist auf alle, die dem worte zuhöreten.

* c. 4, 31. c. 8, 17.

45. Und die gläubigen auß der beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die heyden die gabe des heiligen Geistes außgegossen ward.

46. Denn sie höreten, daß sie mit zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus:

47. Mag

47. Mag auch iemand das wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie auch wir?

48. Und * befahl sie zu taufen in dem namen des HErrn.] Da * baten sie ihn, daß er etliche tage da bliebe. * Joh. 4, 40.

Das 11. Capitel.

Petri schutzrede, und bekehrung der heyden: Pflantzung der kirche zu Antiochia.

1. ES kam aber vor die apostel und brüder, die in dem jüdischen lande waren, daß auch die * heyden hätten GOttes wort angenommen. * Eph. 3, 1.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem, zancketen mit ihm, die aus der beschneidung waren,

3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den männern, die vorhaut haben, und hast mit ihnen gessen.

4. Petrus aber hub an, und erzählets ihnen nach einander her, und sprach:

5. Ich war in der stadt * Joppe im gebete, und ward entzückt, und sahe ein gesichte, nemlich, ein gefäss herniederfahren, wie ein groß leinen tuch, mit vier zipfeln, und niedergelassen vom himmel, und kam bis zu mir. * c. 9, 42. c. 10, 23.

6. Darein sahe ich, und ward gewahr, und sahe vierfüssige thiere der erden, und wilde thiere, und gewürme, und vögel des himmels.

7. Ich hörete aber eine stimme, die sprach zu mir: Stehe auf, Petre, schlachte, und iß.

8. Ich aber sprach: O nein, HErr: denn es ist * nie kein gemeines noch unreines in meinen mund gegangen. * 3 Mos. 11, 2.

9. Aber die stimme antwortete mir zum andern mal vom himmel: Was GOtt gereiniget hat, das mache Du nicht gemein.

10. Das geschach aber dreymal; und ward alles wieder hinauf gen himmel gezogen.

11. Und siehe, von * stund an stunden drey männer vor dem hause, darinnen ich war, gesandt von Cäsarien zu mir. * c. 10, 17.

12. Der Geist aber sprach zu mir, ich solte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs brüder, und wir gingen in des mannes haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen engel in seinem hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: Sende männer gen Joppen, und laß fordern den Simon, mit dem zunamen Petrus.

14. Der * wird dir worte sagen, dadurch du selig werdest, und dein gantzes haus. * c. 10, 6.

15. Indem aber ich anfing zu reden, * fiel der heilige Geist auf sie, gleich wie auf uns am ersten anfange. * c. 2, 4. c. 10, 44.

16. Da gedachte ich an das wort des HErrn, als er * sagete: Johannes hat mit wasser getaufet; Ihr aber sollet mit dem heiligen Geiste getaufet werden. * c. 1, 5. Mat. 3, 11. ꝛc.

17. So nun GOtt ihnen gleiche gaben gegeben hat, wie auch uns, die da gläuben an den HErrn JEsum Christ, wer war ich, daß ich konte GOtt wehren?

18. Da sie das höreten, schwiegen sie stille, und lobeten GOtt, und sprachen: So hat GOtt auch den heyden busse gegeben zum leben:

19. Die aber zerstreuet waren in dem trübsal, so * sich über Stephano erhub, gingen umher bis gen Phönicen und Cypern, und Antiochia, und redeten das wort zu niemand, denn allein zu den Jüden. * c. 8, 1.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, männer von Cypern und Cyrenen, die kamen gen Antiochia, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das evangelium vom HErrn JEsu.

21. Und die hand des HErrn war mit ihnen; und * eine grosse zahl ward gläubig, und bekehrete sich zu dem HErrn, * c. 2, 47. ꝛc.

22. Es kam aber diese rede von ihnen vor die ohren der gemeine zu Jerusalem; Und sie sandten Barnabam, daß er hinginge bis gen Antiochia.

23. Welcher, da er hinkommen war und sahe die gnade GOttes, ward er froh, und ermahnete sie alle, * daß sie mit vestem hertzen an dem HErrn bleiben wolten. * c. 11, 23. c. 13, 45. ꝛc.

24. Denn er war ein frommer mann, * voll heiliges Geistes und glaubens. Und † es ward ein groß volck dem HErrn zugethan. * c. 6, 5. † c. 5, 14.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarsen, Saulum wieder zu suchen.

26. Und da er ihn fand, führete er ihn * gen Antiochia. Und sie blieben bey der gemeine ein gantzes jahr, und lehreten viel volcks; daher die jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet wurden. * Gal.2,11.

27. In denselbigen tagen kamen * propheten von Jerusalem gen Antiochia. * c.13,1. c.15,32.

28. Und einer unter ihnen, mit namen * Agabus, stund auf, und deutete durch den Geist eine grosse theurung, die da kommen solte über den gantzen kreis der erden; welche geschach unter dem käyser Claudio. * c.21,10.

29. Aber unter den jüngern * beschloß ein jeglicher, nach dem er vermogte, zu senden eine handreichung den brüdern, die in Judäa wohneten. * Röm.15,25.

30. Wie sie denn auch thäten, und schicktens zu den ältesten, * durch die hand Barnabä und Sauli. * c.12,25.

Das 12. Capitel.

Jacobi tod: Petri erledigung: Herodis untergang.

(Epist. am tage Petri und Pauli.)

1. UM dieselbige zeit * legte der könig Herodes die hände an etliche von der gemeine, zu peinigen. * c.4,3.

2. Er tödtete aber Jacobum, Johannis bruder, mit dem schwert.

3. Und da er sahe, daß es den Jüden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die tage der süssen brote.

4. Da er ihn nun griff, * legte er ihn ins gefängniß, und überantwortete ihn vier viertheilen kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den ostern dem volcke vorzustellen * c.16,24.

5. Und Petrus ward zwar im gefängniß gehalten; aber die gemeine betete ohne aufhören für ihn zu GOtt.

6. Und da ihn Herodes wolte vorstellen, in derselbigen nacht schlief Petrus zwischen zween kriegesknechten, gebunden mit zwo ketten, und die hüter vor der thür hüteten des gefängnisses.

7. Und sihe, der engel des HERRN kam daher, und ein licht schien in dem gemach; und schlug Petrum an die seite, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behends auf. Und die ketten fielen ihm von seinen händen.

8. Und der engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine * schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen mantel um dich, und folge mir nach. * Marc.6,9.

9. Und er ging hinauß, und folgete ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den engel; sondern es dauchte ihn, er sähe ein gesichte.

10. Sie gingen aber durch die erste und andere hut, und kamen zu der eisern thür, welche zur stadt führet, * die thät sich ihnen von ihr selber auf, und traten hinauß, und gingen hin Eine gasse lang; und alsobald schied der engel von ihm. * c.16,26.

11. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HErr seinen engel gesandt hat, und mich errettet auß der hand Herodis, und von allem warten des Jüdischen volcks.]

12. Und als er sich besinnete, kam er vor das haus Maria, der mutter * Johannis, der mit dem zunamen Marcus hieß, da viel bey einander waren, und beteten. * c.15,37.

13. Als aber Petrus an die thür des thors klopfete, trat hervor eine magd zu horchen, mit namen Rhode.

14. Und als sie Petrus stimme erkante, thät sie das thor nicht auf vor freuden, lieff aber hinein, und verkündigte es ihnen, Petrus stände vor dem thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestund darauf, es wäre also. Sie sprachen: Es * ist sein engel. * Luc.24,37.

16. Petrus aber klopfete weiter an. Da sie aber aufthäten, sahen sie ihn und entsatzten sich.

17. Er aber winckete ihnen mit der hand zu schweigen, und erzählete ihnen, wie ihn der HErr hätte auß dem gefängniß geführet, und sprach: Verkündiget diß Jacobs und den brüdern. Und ging hinauß, und zog an einen andern ort.

18. Da es * aber tag ward, ward nicht eine kleine bekümmerniß unter den kriegesknechten, wie es doch mit Petro gangen wäre. * c.5,22.

19. Herodes aber, da er ihn forderte und nicht fand, ließ er die hüter rechtfertigen, und hieß sie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäsarien, und hielt alda sein wesen.

20. Denn

20. Denn er gedachte wider die von Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm, und überredeten des königes kämmerer Blastum, und baten um friede, darum, * daß ihre lande sich nähren mußten von des königes lande. * 1 Kön.5/9.11. Ez.27/17.

21. Aber auf einen bestimmten tag, thät Herodes das * königliche kleid an, satzte sich auf den richtstuhl, und thät eine rede zu ihnen. * Sir.11/4.

22. Das volck * aber rief zu: Das ist * GOttes stimme, und nicht eines menschen. * Ezech.28/2. ꝛc.

23. Alsbald schlug ihn der engel des HERRN, darum, * daß er die ehre nicht GOtt gab; und ward gefressen von den würmen, und gab den geist auf. * Dan.5/20.

24. Das * wort GOttes aber wuchs und mehrete sich. * Es.55/11.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jerusalem, und * überantworteten die handreichung, und nahmen mit sich † Johannem, mit dem zunamen Marcus.

* c.11/29. † c.15/37.

Das 13. Capitel.

Pauli erste reise zu den heyden, und was er unter ihnen unterschiedliches verrichtet.

1. ES waren aber zu Antiochia in der gemeine * propheten und lehrer, nemlich Barnabas und Simon, genant Niger, und Lucius von Cyrenen, und Manahen, mit Herodes, dem vierfürsten, erzogen, und Saulus. * c.11/27.

2. Da sie aber dem HErrn dieneten und fasteten, sprach der heilige Geist: * Sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem wercke, dazu ich sie berufen habe. * c.9/15.

3. Da * fasteten sie, und beteten, und † legeten die hände auf sie, und liessen sie gehen. * c.14/23. † c.6/6.

4. Und wie sie ausgesandt waren vom heiligen Geist, kamen sie gen Seleucia, und von dannen schiffeten sie gen Cypern.

5. Und da sie in die stadt Salamin kamen, verkündigten sie das wort GOttes in der Jüden schulen; sie hatten aber auch * Johannem zum diener. * c.12/12.25.

6. Und da sie die insul durchzogen bis zu der stadt Paphos, funden sie einen zauberer und falschen propheten, einen Juden, der hieß Bar Jehu.

7. Der war bey Sergio Paulo, dem landvogte, einem verständigen manne. Der selbige rief zu sich Barnabam und Saulum, und begehrete das wort GOttes zu hören.

8. Da * stund ihnen wider der zauberer Elymas, (denn also wird sein name gedeutet) und trachtete, daß er den landvogt vom glauben wendete. * 2 Mos.7/11. 2 Tim.3/8.

9. Saulus aber, der auch Paulus heisset, voll heiliges Geistes, sahe ihn an,

10. Und sprach: O du kind des teufels, voll aller list und aller schalckheit, und feind aller gerechtigkeit, du hörest nicht auf abzuwenden die rechten wege des HErrn.

11. Und nun sihe, die hand des HErrn kommt über dich, und sollt blind seyn, und die sonne eine zeitlang nicht sehen. Und von stund an fiel auf ihn dunckelheit und finsterniß; und ging umher, und suchte handleiter.

12. Als der landvogt das geschichte sahe, gläubete er, und verwunderte sich der lehre des HErrn.

13. Da aber Paulus und die um ihn waren, von Papho schiffeten, kamen sie gen Pergen im lande Pamphylia. Johannes aber wich von ihnen, und zog wieder gen Jerusalem.

14. Sie aber zogen durch von Pergen, und kamen gen Antiochiam im lande Pisidia, und gingen in die schule am sabbathertage, und satzten sich.

15. Nach der lection aber * des gesetzes und der propheten, sandten die obersten der schule zu ihnen, und liessen ihnen sagen: Lieben brüder, wollet ihr etwas reden, und das volck ermahnen, so saget an. * c.15/21

16. Da stund Paulus auf, und * winckete mit der hand, und sprach: Ihr männer von Israel, und die ihr GOtt fürchtet, höret zu: * c.12/17.

17. Der GOtt dieses volcks hat erwählet unsere väter, und erhöhet das volck, da sie fremdlinge waren im lande Egypti, und * mit einem hohen arm führete er sie aus demselbigen. * 2 Mos.12/37.41.

18. Und * bey vierzig jahren lang duldete er ihre weyse in der wüsten. * 2 Mos.16/2.35.4 M.14/34.

19. Und vertilgte * sieben völcker in dem lande Canaan, und † theilete unter sie, nach dem loos, jener lande. * 5 Mos.7/1. † Jos.14/3.

20. Darnach* gab er ihnen richter bey vier hundert und funfzig jahr lang, bis auf den propheten Samuel. *Richt. 2,16. c. 3,9.

21. Und von da an baten sie um einen könig; und GOtt gab ihnen* Saul, den sohn Kis, einen mann auß dem geschlechte Ben Jamin, vierzig jahr lang. *1 Sam. 10,21.

22. Und da er denselbigen weggethät, richtete er auf über sie David zum könige, von welchem er zeugete: *Ich habe funden David, den sohn Jesse, einen mann nach meinem herzen, der soll thun allen meinen willen. *1 Sam 16,12 13.

23. Auß* dieses saamen hat GOtt, wie er verheissen hat, gezeuget JEsum dem volck Israel zum heyland.

*Es 11,1. Matth. 1,6. Luc. 1,27.

24. Als denn Johannes zuvor dem volcke Israel predigte die taufe der busse, ehe denn er anfing.

25. Als aber Johannes seinen lauff erfüllete, sprach er: *Ich bin nicht der, dafür ihr mich halltet, aber sihe, †er kommet nach mir, deß ich nicht werth bin, daß ich ihm die schuhe seiner füsse auflöse. *Joh. 1,20.

† Marc. 1,7. Luc. 3,16.

(Epistel am Osterdienstage.)

26. Ihr männer, lieben brüder, ihr kinder des geschlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch ist* das wort dieses heyls gesandt. *Röm. 1,16.

27. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die stimme der propheten, (welche auf alle sabbather gelesen werden,) haben sie dieselben mit ihren urtheilen erfüllet. *Joh. 16,3.

28. Und wiewol sie keine ursach des todes an ihm funden, *baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten.

*Matth. 27,22. 23. Marc. 15,12. 14. Luc. 23,23. Joh. 19,6.

29. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist,* nahmen sie ihn von dem holtze, und legten ihn in ein grab, *Mat. 27,59.

30. Aber* GOtt hat ihn auferwecket von den todten.

*Marc. 16,6. Luc. 24,6.

31. Und er* ist erschienen viel tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine zeugen an das volck. *Joh. 20,19. 25.

32. Und Wir auch verkündigten euch die verheissung, die *zu unsern vätern geschehen ist. *1 Mos. 3,15.

33. Daß dieselbige GOtt uns, ihren kindern, erfüllet hat, in dem, daß er JEsum auferwecket hat, wie denn *im andern psalm geschrieben stehet: Du bist mein sohn, heute hab Ich dich gezeuget. *Ps. 2,7. ꝛc.

34. Daß er ihn aber hat von den todten auferwecket, daß er fort nicht mehr soll verwesen, spricht er also: *Ich wil euch die gnade, David verheissen, treulich halten. *Es. 55,3.

35. Darum spricht er auch am andern orte,: *Du wirst es nicht zugeben, daß dein heiliger die verwesung sehe. *Ps. 16,10. Gesch. 2,77.

36. Denn *David, da er zu seiner zeit gedienet hatte dem willen GOttes, ist er entschlafen, und zu seinen vätern gethan, und hat die verwesung gesehen. *c. 2,29. ꝛc.

37. Den aber GOtt auferwecket hat, der hat die verwesung nicht gesehen.

38. So sey es nun euch kund, lieben brüder, *daß euch verkündiget wird vergebung der sünden durch diesen, und von dem allen, durch welches ihr nicht kontet im gesetz Mosi gerecht werden. *Luc. 24,47.

39. Wer aber an diesen gläubet,* der ist gerecht. *Es. 53,6. 11.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in den* propheten gesaget ist: *Hab. 1,5. Es. 28,14.

41. Sehet, ihr verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte: denn Ich thue ein werck zu euren zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch iemand erzählen wird.

42. Da aber die Jüden auß der schule gingen, baten die heyden, daß sie zwischen sabbaths ihnen die worte sagten.

43. Und als die gemeine der schule von einander gingen, folgeten Paulo und Barnaba nach viel Jüden und gottesfürchtige Jüdengenossen; Sie aber sageten ihnen, und vermahneten sie, daß sie* bleiben solten in der gnade Gottes. *c. 11,23. c. 14,22.

44. Am folgenden sabbath aber kam zusammen fast die gantze stadt, das wort GOttes zu hören.

45. Da aber die Jüden das volck sahen, wurden sie* voll neides, und widersprachen dem, das von Paulo gesaget ward, widersprachen und lästerten. *c. 5,17.

46. Pau-

46. Paulus aber und Barnabas sprachen frey öffentlich: Euch mußte zu erst das wort GOttes gesaget werden; Nun ihr es aber von euch stosset, und † achtet euch selbst nicht werth des ewigen lebens, sihe, so wenden wir uns zu den heyden.
* Matth.10/6. † Luc.7/30.

47. Denn also hat uns der HErr geboten: * Ich habe dich den heyden zum licht gesetzet, daß du das heyl seyst bis ans ende der erden.
* Es.42/6. c.49/6. c.60/3. Luc.2/33.

48. Da es aber die heyden höreten, wurden sie froh, und preiseten das wort des HErrn, und wurden gläubig, * wie viel ihrer zum ewigen leben verordnet waren. * Röm.8/29.

49. Und das wort des HErrn ward außgebreitet durch die gantze gegend.

50. Aber die Jüden bewegeten die andächtigen und ehrbaren weiber, und der stadt obersten, und erweckten eine verfolgung über Paulum und Barnabam, und stiessen sie zu ihren grentzen hinauß.

51. Sie aber * schüttelten den staub von ihren füssen über sie, und kamen gen Iconien. Matth.10/14. ꝛc.

52. Die jünger aber wurden voll freude und heiliges Geistes.

Das 14. Capitel

Pauli wiederkunft gen Antiochiam, und was sich unterweges begeben.

1. ES geschach aber zu Iconien, daß sie zusammen kamen, und predigten in der Jüden schule, also, daß eine grosse menge der Jüden und der Griechen gläubig ward.

2. Die ungläubigen Jüden aber erweckten und entrüsteten die seelen der heyden wider die brüder.

3. So hatten sie nun ihr wesen daselbst eine lange zeit, und lehreten frey im HErrn, welcher bezeugete das wort seiner gnade, und ließ zeichen und wunder geschehen * durch ihre hände. * c.9/11.

4. Die menge aber der stadt spaltete sich; etliche hielten es mit den Jüden, und etliche mit den aposteln.

5. Da sich aber ein sturm erhub der heyden und der Jüden, und ihrer obersten, * sie zu schmähen und zu steinigen, * 2 Tim.3/11.

6. Wurden sie des innen, und * entflohen in die städte des landes Lycaonia, gen Lystran und Derben, und in die gegend umher, * c.8/1.

7. Und * predigten daselbst das evangelium. * c.11/20.

8. Und es war ein mann zu Lystra, der mußte sitzen, denn er hatte böse füsse, und war * lahm von mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte.
* c.3/2.

9. Der hörete Paulum reden. Und als er ihn ansahe, und merckte, daß er * gläubete, ihm mögte geholfen werden, * Matth.9/28.

10. Sprach er mit lauter stimme: * Stehe aufrichtig auf deine füsse. Und er sprang auf, und wandelte.
* c.3/6. Esai.35/6.

11. Da aber das volck sahe, was Paulus gethan hatte, huben sie ihre stimme auf, und sprachen auf Lycaonisch: Die * götter sind den menschen gleich worden, und zu uns herniederkommen. * c.8/10. c.28/6.

12. Und nenneten Barnabam Jupiter, und Paulum Mercurius, dieweil er das wort führete.

13. Der priester aber Jupiters, der vor ihrer stadt war, brachte ochsen und krantze vor das thor, und wolte opfern, sammt dem volck.

14. Da das die apostel, Barnabas und Paulus, höreten, * zerrissen sie ihre kleider, und sprungen unter das volck, schryen, * 4 Mos.14/6.

15. Und sprachen: Ihr männer, was machet ihr da? * Wir sind auch sterbliche menschen, gleich wie ihr, und predigen euch das evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen, zu dem lebendigen GOtt, † welcher gemachet hat himmel und erde, und das meer, und alles was darinnen ist. * c 10/26.
† Ps.146/6. Offenb.14/7.

16. Der in vergangenen * zeiten hat lassen alle heyden wandeln † ihre eigene wege. * c.17/30. † Ps.81/13.

17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel gutes gethan, und vom himmel regen und * fruchtbare zeitung gegeben, unsere hertzen erfüllet mit speise und freude. * Jer.5/24. ꝛc.

18. Und da sie das sagten, stilleten sie kaum das volck, daß sie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Jüden von Antiochien und Iconien, und überredeten das volck, und * steinigten Paulum, und schleifteten ihn zur stadt hinauß, meyneten, er wäre gestorben. * 2 Cor.11/25. 2 Tim.3/11.

20. Da

20. Da ihn aber die jünger umringeten, stund er auf, und ging in die stadt: und auf den andern tag ging er auß mit Barnaba gen Derben,

21. Und predigten derselbigen stadt das evangelium, und unterweiseten ihrer viel, und zogen wieder gen Lystram und Ikonien, und Antiochiam,

22. Stärcketen die seelen der jünger, und ermahneten sie, daß sie im glauben blieben, und * daß wir durch viel trübsal müssen in das reich GOttes gehen. * Matth.10,38.

23. Und sie * ordneten ihnen hin und her ältesten in den gemeinen, beteten und fasteten, und befohlen sie dem HErrn, an den sie gläubig worden waren. * c.6,6.

24. Und zogen durch Pisidiam, und kamen in Pamphyliam,

25. Und redeten das wort zu Pergen, und zogen hinab gen Attalian.

26. Und von dannen schiffeten sie gen Antiochiam, * von dannen sie verordnet waren, durch die gnade GOttes, zu dem wercke, das sie hatten außgerichtet. * c.13,1.2.

27. Da sie aber dar kamen, versammleten sie die gemeine, und verkündigten, * wie viel GOtt mit ihnen gethan hätte, und wie er den heyden hätte † die thür des glaubens aufgethan. * c.15,4. † 1 Cor.16,9.

28. Sie hatten aber ihr wesen alda nicht eine kleine zeit bey den jüngern.

Das 15. Capitel.

Concilium der apostel von der beschneidung und rechtfertigung.

1. UNd etliche kamen herab von Judäa, und lehreten die brüder, * wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der weyse Mose, so könnet ihr nicht selig werden. * Gal.5,2.

2. Da sich nun ein aufruhr erhub, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen zanck mit ihnen hatten, ordneten sie, * daß Paulus und Barnabas, und etliche andere auß ihnen hinauf zögen gen Jerusalem zu den aposteln und ältesten, um dieser frage willen. * c.11,30.

3. Und sie wurden von der gemeine geleitet, und zogen durch Phönicen und Samariam, und erzähleten den wandel der heyden, und macheten grosse freude allen brüdern.

4. Da sie aber dar kamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der gemeine, und von den aposteln, und von den ältesten. Und sie verkündigten, * wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte. * c.14,27.

5. Da traten auf etliche von der Phariseer secte, die gläubig waren worden, und sprachen: Man muß sie beschneiden, und gebieten zu halten daß gesetz Mose.

6. Aber die apostel und die ältesten kamen zusammen, diese rede zu besehen.

7. Da man sich aber lange gezancket hatte, stund Petrus auf, und sprach zu ihnen: Ihr männer, lieben brüder, Ihr wisset, daß GOtt lange vor dieser zeit unter uns erwählet hat, daß * durch meinen mund die heyden das wort des evangelii höreten, und gläubeten. * c.11,18.

8. Und GOtt, * der hertzenkündiger, zeugete über sie, und gab ihnen den heilen Geist, gleich auch wie uns. * Pf.7,10. ꝛc.

9. Und machte keinen unterscheid zwischen uns und ihnen, und * reinigte ihre hertzen durch den glauben. * c.10,43.

10. Was versuchet ihr denn nun GOtt, mit * auflegen des jochs auf der jüngerhälse, welches weder unsere väter noch Wir haben mögen tragen? * Matth.23,4.

11. Sondern * wir gläuben durch die gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden, gleicher weyse wie auch sie. * Eph.2,4.8.

12. Da * schwieg die gantze menge stille, und höreten zu Paulo und Barnaba, die da erzähleten, wie grosse zeichen und wunder GOtt durch sie gethan hatte unter den heyden. * c.11,18.

13. Darnach als sie geschwiegen waren, antwortete Jacobus, und sprach: Ihr männer, lieben brüder, höret mir zu:

14. Simon hat erzählet, wie aufs erste GOtt * heimgesuchet hat, und angenommen ein volck auß den heyden zu seinem namen. * c.10,44.

15. Und da stimmen mit der propheten rede, als geschrieben stehet:

16. * Darnach wil ich wieder kommen, und wil wieder bauen die hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre lücken wil ich wider bauen, und wil sie aufrichten, * Amos 9,11.

17. Auf daß, was übrig ist von menschen, nach dem HErrn frage,

dazu

dazu alle heyden, über welche mein name genennet ist, spricht der HErr, der das alles thut.

18. GOtt sind alle seine wercke bewußt von der welt her.

19. Darum beschliesse Ich, daß man denen, so auß den heyden zu GOtt sich bekehren, nicht unruhe mache;

20. Sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von unsauberkeit der abgötter, und von hurerey, und vom erstickten, und * vom blute.

* 3 Mos. 3, 17. 2c.

21. Denn Moses hat von langen zeiten her, in allen städten, die ihn predigen, und wird alle sabbathertage in den schulen gelesen.

22. Und es dauchte gut die apostel und ältesten, sammt der gantzen gemeine, auß ihnen männer erwählen, und senden gen Antiochiam, mit Paulo und Barnaba, nemlich Judam, mit dem zunamen Barsabas, und Silan, welche männer lehrer waren unter den brüdern.

23. Und sie gaben schrift in ihre hand, also: Wir, die apostel, und ältesten, und brüder, wünschen heyl den brüdern auß den heyden, die zu Antiochia, und Syria, und Cilicia sind.

24. Dieweil wir gehöret haben, daß * etliche von den unsern sind außgegangen, und haben euch mit lehren irre gemacht, und eure seelen zerrüttet, und sagen, ihr sollt euch beschneiden lassen, und das gesetze halten, welchen wir nichts befohlen haben;

* c. 20, 30. Gal. 2, 4.

25. Hat es uns gut gedaucht, einmüthiglich versammlet, männer erwählen, und zu euch senden, mit unsern liebsten Barnaba und Paulo,

26. Welche menschen ihre seelen dargegeben haben für den namen unsers HErrn JEsu Christi.

27. So haben wir gesandt Judam und Silan, welche auch mit worten dasselbige verkündigen werden.

28. Denn es gefället dem heiligen Geist, und uns, euch keine beschwerung mehr aufzulegen, denn nur diese nöthige stücke,

29. Daß ihr euch enthaltet vom götzenopfer, und vom blute, und vom erstickten, und von hurerey: von welchen, so ihr euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabet euch wohl.

30. Da diese abgefertiget waren, kamen sie gen Antiochiam, und versammleten die menge, und überantworteten den brief.

31. Da sie den lasen, * wurden sie des trostes froh. * c. 13, 48.

32. Judas aber und Silas, die auch * propheten waren, ermahneten die brüder mit vielen reden, und stärcketen sie. * c. 11, 27. c. 13, 1.

33. Und da sie verzogen eine zeitlang, wurden sie von den brüdern mit frieden abgefertiget zu den aposteln.

34. Es gefiel aber Sila, daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr wesen zu Antiochia, lehreten und predigten des HErrn wort, sammt vielen andern.

36. Nach etlichen tagen aber sprach Paulus zu Barnaba: Laß uns wieder umziehen, und unsere brüder besehen durch alle städte, in welchen wir des HErrn wort verkündiget haben, wie sie sich halten.

37. Barnabas aber gab rath, daß sie mit sich nähmen Johannem, mit dem zunamen Marcus.

38. Paulus aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der von ihnen gewichen war in * Pamphylia, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem wercke.

* c. 13, 13.

39. Und sie kamen scharf an einander, also, daß sie von einander zogen, und Barnabas zu sich nahm Marcum, und schiffete in Cypern.

40. Paulus aber wählete Silan, und zog hin der gnade GOttes befohlen von den brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und stärckete die gemeinen.

Das 16. Capitel.

Pauli verrichtung und leiden zu Lystra, in Asia und Bithynia, Troada und Philippis.

1. ER kam aber gen Derben und Lystram, und sihe, ein jünger war daselbst, mit namen * Timotheus, eines jüdischen weibes sohn, die war gläubig, aber eines griechischen vaters. * c. 19, 22.

2. Der hatte * ein gut gerüchte bey den brüdern, unter den Lystranern, und zu Ikonien. * c. 6 3. c. 10, 22.

3. Diesen wolte Paulus lassen mit sich ziehen; und nahm und beschnidte

schnidte ihn um der Jüden willen, die an demselbigen orte waren: denn sie wußten alle, daß sein vater war ein Grieche gewesen.

4. Als sie aber durch die städte zögen, überantworteten sie ihnen zu halten *den spruch, welcher von den aposteln und den ältesten zu Jerusalem beschlossen war. *c. 15, 20. 29.

5. Da wurden die gemeinen im glauben hevestiget, und nahmen zu an der zahl täglich.

6. Da sie aber durch Phrygiam und das land *Galatiam zogen, ward ihnen gewehret von dem heiligen Geiste, zu reden das wort in Asia. *c. 18, 23.

7. Als sie aber kamen gen Mysiam, versucheten sie durch Bithyniam zu reisen: und der Geist ließ es ihnen nicht zu.

8. Da sie aber vor Mysiam überzogen, kamen sie hinab gen *Troada. *c. 20, 6. 2 Cor. 2, 12. 2 Tim. 4, 13.

9. Und Paulo erschien ein gesichte bey der nacht, das war ein mann auß Macedonia, der stund und bat ihn, und sprach: Komm hernieder in Macedoniam, und hilf uns.

10. Als er aber das gesichte gesehen hatte, da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedoniam, gewiß, daß uns der HERR dahin berufen hätte, ihnen das evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troada, und stracks lauffs kamen wir gen Samothraciam, des andern tages gen Neapolin,

12. Und von dannen gen Philippis, welche ist die hauptstadt des landes Macedonia, und eine freystadt. Wir hatten aber in dieser stadt unser wesen etliche tage.

13. Des tages der sabbather gingen wir hinauf vor die stadt an das wasser, da man pflegte zu beten, und satzten uns, und redeten zu den weibern, die da zusammen kamen.

14. Und ein gottesfürchtig weib, mit namen Lydia, eine purpurkrämerin, auß der stadt der Thyatirer, hörete zu; welcher *that der HErr das hertz auf, daß sie drauf acht hatte, was von Paulo geredet ward. *Luc. 24, 45.

15. Als sie aber, und ihr haus getaufet ward, ermahnete sie uns, und sprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den HErrn, so *kommet in mein haus, und bleibet alda. Und sie zwang uns. *1 Mos. 18, 3.

16. Es geschach aber, da wir zu dem gebet gingen, daß eine magd uns begegnete, die hatte einen wahrsagergeist, und trug ihren herren viel genieß zu mit wahrsagen.

17. Dieselbige folgete allenthalben Paulo und uns nach, schrye und *sprach: Diese menschen sind knechte GOttes des allerhöchsten, die euch den weg der seligkeit verkündigen. *Marc. 1, 24.

18. Solches thät sie mannigen tag. Paulo aber that das wehe, und wandte sich um, und sprach zu dem geiste: *Ich gebiete dir in dem namen JEsu Christi, daß du von ihr außfahrest. Und er fuhr auß zu derselbigen stunde. *Marc. 16, 17.

19. Da aber ihre herren sahen, daß die hoffnung ihres genieſſes war außgefahren, nahmen sie Paulum und Silan, zogen sie auf den marckt vor die obersten,

20. Und führeten sie zu den hauptleuten, und sprachen: Diese menschen machen unsere stadt *irre, und sind Jüden. *1 Kön. 18, 17.

21. Und verkündigen eine weyse, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer sind.

22. Und das volck ward erreget wider sie, und die hauptleute lieſſen ihnen die kleider abreiſſen, und *hieſſen sie stäupen. *2 Cor. 11, 25. Phil. 1, 13. 1 Thess. 2, 2.

23. Und da sie sie wohl gestäupet hatten, wurfen sie sie ins gefängniß, und geboten dem kerckermeister, daß er sie wohl bewahrete.

24. Der nahm solch gebot an, und warf sie in das innerste gefängniß, und legte ihre füsse in den stock.

25. Um die mitternacht aber *beteten Paulus und Silas, und lobeten GOtt. Und es höreten sie die gefangenen. *c. 4, 31. c. 5, 41.

26. Schnell aber ward ein groß erdbeben, also, daß sich bewegeten die grundveste des gefängnisses. Und von stund an wurden alle thüren aufgethan, und aller bande los.

27. Als aber der kerckermeister auß dem schlafe fuhr, und sahe die thüren des gefängnisses aufgethan, zog er das schwert auß, und wolte sich selbst erwürgen, denn er meynete die gefangenen wären entflohen.

26. Pau-

28. Paulus aber rief laut, und sprach: Thue dir nichts übels; denn wir sind alle hie.

29. Er forderte aber ein licht, und sprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulo und Sila zu den füssen.

30. Und führete sie herauß, und sprach: Lieben herren, * was soll ich thun, daß ich selig werde? * Luc. 3, 10.

31. Sie sprachen: Gläube an den HErrn JEsum Christum, so wirst Du und dein haus selig.

32. Und sagten ihm das wort des HErrn, und allen, die in seinem hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen stunde der nacht, und wusch ihnen die striemen abe; und Er ließ sich taufen, und alle die seinen alsobald.

34. Und * führete sie in sein haus, und setzte ihnen einen tisch, und freuete sich mit seinem gantzen hause, daß er an GOtt gläubig worden war. * Luc. 5, 29.

35. Und da es tag ward, sandten die hauptleute stadtdiener, und sprachen: Laß die menschen gehen.

36. Und der kerckermeister verkündigte diese rede Paulo: Die hauptleute haben hergesandt, daß ihr los seyn sollet. Nun ziehet auß, und gehet hin mit frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne recht und urtheil öffentlich gestäupet, die wir doch Römer sind, und in das gefängniß geworfen, und solten uns nun heimlich außstossen? Nicht also, sondern lasset sie selbst kommen, und uns hinauß führen.

38. Die stadtdiener verkündigten diese worte den hauptleuten; und sie furchten sich, da sie höreten, daß sie Römer wären,

39. Und kamen, und ermahneten sie, und führeten sie herauß, und baten sie, daß sie außzögen auß der stadt.

40. Da gingen sie auß dem gefängniß, und gingen zu der Lydia. Und da sie die brüder gesehen hatten, und getröstet, zogen sie auß.

Das 17. Capitel.

Pauli verrichtung und widerwärtigkeit zu Thessalonica, Beroa und Athen.

1. DA sie aber durch Amphipolin und Apolloniam reiseten, kamen sie gen * Thessalonich, da war eine Jüdenschule. * 1 Thess. 2, 3.

2. Nachdem nun Paulus gewohnet war, ging er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drey sabbathen auß der schrift,

3. Thät sie ihnen auf, und legets ihnen vor, daß Christus * müßte leiden und auferstehen von den todten, und daß dieser JEsus, den Ich (sprach er) euch verkündige, ist der Christ. * Luc. 24, 27. 45.

4. Und * etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geselleten sich zu Paulo und Sila, auch der gottesfürchtigen Griechen eine grosse menge, darzu der vornehmsten weiber nicht wenig. * c. 17, 17.

5. Aber die halsstarrigen Jüden neideten, und nahmen zu sich etliche boshaftige männer pöbelvolcks, macheten eine rotte, und richteten einen aufruhr in der stadt an; und traten vor das haus Jasonis, und suchten sie zu führen unter das gemeine volck.

6. Da sie aber sie nicht funden, schleiffeten sie den Jason, und etliche brüder vor die obersten der stadt, und schryen: Diese, die den gantzen weltkreis * erregen, sind auch herkommen. * c. 16, 20. 1 Kön. 18, 17.

7. Die herberget Jason; und diese alle handeln wider des käysers gebot, sagen, ein * ander sey der könig, nemlich JEsus. * Luc. 23, 2.

8. Sie bewegten abes das volck, und die obersten der stadt, die solches höreten.

9. Und da sie verantwortung von Jason, und den andern empfangen hatten, liessen sie sie los.

10. Die brüder aber fertigten also bald ab bey der nacht Paulum und Silam gen Beroen. Da sie dar kamen, gingen sie in die Jüdenschule.

11. Denn Sie waren die edelsten unter denen zu Thessalonich, die nahmen das wort auf gantz williglich, und * forscheten täglich in der schrift, ob sichs also hielte.

* Es. 34, 16. Joh. 5, 39. Luc. 16, 29.

12. So gläubeten nun viel auß ihnen, auch der griechischen erbaren weiber und männer nicht wenig.

13. Als aber die Jüden zu Thessalonich erfuhren, daß auch zu Beroen das wort GOttes von Paulo verkündiget würde, kamen sie, und bewegeten auch alda das volck.

14. Aber

14. Aber da fertigten die brüder Paulum alsobald ab, daß er ging bis an das meer; Silas aber und *Timotheus blieben da. *c.16,1.

15. Die aber Paulum geleiteten, führeten ihn bis gen Athene; und als sie befehl empfingen an den Silan und Timotheum, daß sie aufs schierste zu ihm kämen, zogen sie hin.

16. Da aber Paulus ihrer zu *Athen wartete, ergrimmete sein geist in ihm, da er sahe die stadt so gar abgöttisch. *1 Thess 3,1.

17. Und er redete zwar zu den Jüden und gottesfürchtigen in der schule, auch auf dem marckte alle tage, zu denen, die sich herzu funden.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philosophi zancketen mit ihm; und etliche sprachen: Was wil dieser *lotterbube sagen? Etliche aber: Es siehet, als wolte er neue götter verkündigen. Das machte, er hatte das evangelium von JEsu, und von der auferstehung ihnen verkündiget. *1 Cor.4,12.

19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den richtplatz, und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue lehre sey, die du lehrest?

20. Denn du bringest etwas neues vor unsere ohren; so wolten wir gerne wissen, was das sey.

21. Die Athener aber alle, auch die außländer, und gäste, waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas neues zu sagen oder zu hören.

22. Paulus aber stund mitten auf dem richtplatz, und sprach: Ihr männer von Athene, ich sehe euch, daß ihr in allen stücken alzu abergläubig seyd.

23. Ich bin herdurch gegangen, und habe gesehen eure gottesdienste, und fand einen altar, darauf war geschrieben: Dem unbekanten GOtt. Nun verkündige Ich euch denselbigen, dem ihr unwissend gottesdienst thut.

24. GOtt, der die welt gemacht hat, und alles, was darinnen ist, sintemal er ein HErr ist himmels und der erden, *wohnet er nicht in tempeln mit händen gemacht; *c.7,48.

25. Sein wird auch nicht von menschen-händen gepfleget, als *der iemands bedürfte, so Er selber ieder-man leben und odem allenthalben giebt. *Ps.50,8.sqq.

26. Und hat gemacht, daß von Einem blute aller menschen geschlechte auf dem gantzen erdboden wohnen, und hat ziel gesetzet, zuvor versehen, *wie lange und weit sie wohnen sollen: *5 Mos.32,8.

27. Daß sie den HErrn *suchen solten, ob sie doch ihn fühlen und finden mögten; und zwar er ist nicht ferne von einem ieglichen unter uns: *Es.55,6.

28. Denn in ihm leben, weben und sind wir; als auch etliche poeten bey euch gesaget haben: Wir sind seines geschlechts.

29. So wir denn göttliches geschlechts sind, sollen wir nicht meynen, *die gottheit sey gleich den güldenen, silbernen und steinernen bildern, durch menschliche gedancken gemacht. *Es.46,5.ꝛc.

30. Und zwar hat GOtt *die zeit der unwissenheit übersehen; Nun aber † gebeut er allen menschen an allen enden busse zu thun, *c.14,16. † Luc.24,47.

31. Darum, daß er einen tag gesetzet hat, auf welchen er richten wil den kreis des erdbodens mit gerechtigkeit durch *einen mann, in welchem ers beschlossen hat, und iederman vorhält den gläuben, nachdem † er ihn hat von den todten auferwecket. *Röm.14,10.ꝛc. † Gesch. 3,15.ꝛc.

32. Da sie höreten die auferstehung der todten, da hattens etliche ihren *spott; etliche aber sprächen: Wir wollen dich davon weiter hören. *1 Cor.1,23.

33. Also ging Paulus von ihnen.

34. Etliche männer aber hingen ihm an, und wurden gläubig; unter welchen war Dionysius, einer auß dem rath, und ein weib, mit namen Damaris, und andere mit ihnen.

Das 18. Capitel.

Verrichtung Pauli zu Corintho, und auf der reise gen Antiochien: Apollo zu Epheso.

1. DArnach schied Paulus von Athene, und kam gen Corinthen,

2. Und fand einen Juden, mit namen Aquila, der geburt auß Ponto, welcher war neulich auß Welschland kommen, sammt seinem weibe Priscilla, (darum, daß der käyser Claudius geboten hatte allen Jüden, zu weichen auß Rom.)

3. Zu

3. Zu demselbigen ging er ein, und dieweil er gleiches handwercks war, blieb ey bey ihnen, und * arbeitete; sie waren aber des handwercks teppichmacher. * 1 Cor. 4, 12. 2c.

4. Und er lehrete in der schule auf alle sabbather, und beredete beyde Jüden und Griechen.

5. Da aber * Silas und Timotheus auß Macedonien kamen, drang Paulum der Geist zu bezeugen den Jüden JEsum, daß er der Christ sey. * c. 17, 14. 15.

6. Da sie aber widerstreheten und lästerten, * schüttelte er die kleider auß, und sprach zu ihnen: Euer blut sey über euer haupt; Ich gehe von nun an rein zu den heyden. * c. 13, 51. Matth. 10, 14.

7. Und machte sich von dannen, und kam in ein haus eines, mit namen Just, der gottesfürchtig war, und desselbigen haus war zunächst an der schule.

8. Crispus aber, der oberste der schule, gläubete an den HErrn, mit seinem gantzen hause; und viel Corinther, die zuhöreten, wurden gläubig, und liessen sich täufen.

9. Es sprach aber der HErr durch ein * gesicht in der nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht: * c. 16, 9.

10. Denn * Ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen dir zu schaden; denn † ich habe ein groß volck in dieser stadt. * Es. 41, 10. † Joh. 10, 16. Jer. 1, 18.

11. Er saß aber daselbst ein jahr und sechs monden, und lehrete sie das wort GOttes.

12. Da aber Gallion landvogt war in Achaja, empöreten sich die Jüden einmüthiglich wider Paulum, und führeten ihn vor den richtstuhl,

13. Und sprachen: Dieser überredet die leute, GOtte zu dienen, dem gesetze zuwider.

14. Da aber Paulus wolte den mund aufthun, sprach Gallion zu den Jüden: Wenn es ein * frevel oder schalckheit wäre, lieben Jüden, so hörete ich euch billig. * c. 25, 11.

15. Weil es aber eine frage ist von der lehre, und von den worten, und von dem gesetze unter euch, so * sehet ihr selber zu; Ich gedencke darüber nicht richter zu seyn. * Matth. 27, 5.

16. Und trieb sie von dem richtstuhl.

17. Da ergriffen alle Griechen * Sosthenen, den obersten der schulen, und schlugen ihn vor dem richtstuhl; und Gallion nahm sichs nicht an. * 1 Cor. 1, 1.

18. Paulus aber blieb noch lange daselbst, darnach machte er seinen abschied mit den brüdern, und wolte in Syrien schiffen, und mit ihm Priscilla und Aquila, und er * beschor sein haupt zu Cenchrea, denn er hatte ein gelübde. * 4 Mos. 6, 9. 18. Gesch. 21, 24.

19. Und kam hinab gen Ephesum, und ließ sie daselbst. Er aber ging in die schule, und redete mit den Jüden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längere zeit bey ihnen bliebe; und er verwilligte nicht.

21. Sondern machte seinen abschied mit ihnen, und sprach: Ich muß allerdinge das künftige fest zu Jerusalem halten. * Wils GOtt, so wil ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Epheso, * 1 Cor. 4, 19 Ebr. 6, 3. Jac. 4, 15.

22. Und kam gen Cäsarien; und ging hinauf, und grüssete die gemeine, und zog hinab gen Antiochiam.

23. Und verzog etliche zeit, und reisete auß, und durchwandelte nach einander das Galatische land, und Phrygiam, und stärckete alle jünger.

24. Es kam aber gen Ephesum ein Jude, mit namen Apollo, der geburt von Alexandria, ein beredter mann und * tüchtig in der schrift.

25. Dieser war unterweiset den weg des HErrn, und redete mit brünstigem geiste, und lehrete mit fleiß von dem HErrn, und wußte allein von der taufe Johannis.

26. Dieser fing an frey zu predigen in der schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den weg GOttes noch fleissiger auß.

27. Da er aber wolte in Achajam reisen, schrieben die brüder, und vermahneten die jünger, daß sie ihn aufnähmen. Und als er darkommen war, * half er viel denen, die gläubig waren worden durch die gnade.

28. Denn er * überwand die Jüden beständiglich, und erweisete öffentlich durch die schrift, daß JEsus der Christ sey. * c. 9, 22.

Das

Das 19. Capitel.

Pauli verrichtung zu Epheso.

1. ES geschach aber, da * Apollo zu Corinthen war, daß Paulus durchwandelte die obern länder, und kam gen Ephesum, und fand etliche jünger. * c. 18, 19. 21.

2. Zu denen sprach er: Habt ihr * den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig worden seyd? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret, † ob ein heiliger Geist sey. * c. 10, 44. † Joh. 7, 39.

3. Und er sprach zu ihnen: Worauf seyd ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johannis taufe.

4. Paulus aber sprach: * Johannes hat getaufet, mit der taufe der busse, und sagete dem volck, daß sie solten gläuben an den, der nach ihm kommen solte, das ist an JEsum, daß er Christus sey, * Matth. 3, 11. ꝛc.

5. Da sie das höreten, liessen sie sich taufen auf den namen des HErrn JEsu.

6. Und da Paulus die * hände auf sie lezete, kam der heilige Geist auf sie; und redeten mit zungen, und weissageten. * c. 15. c. 2, 4. c. 6, 6. c. 8, 17. c. 10, 44. c. 11, 15.

7. Und alle der männer waren bey zwölfen.

8. Er ging aber in die schule, und predigte frey drey monden lang, lehrete und * beredete sie von dem reiche GOttes. * c. 18, 4.

9. Da aber etliche * verstockt waren, und nicht gläubten, und übel redeten von dem wege vor der menge, wich er von ihnen, und sonderte ab die jünger, und redete täglich in der schule eines, der hieß Tyrannus. * 2 Tim. 1, 15.

10. Und dasselbige geschach zwey jahr lang, also, daß alle, die in Asia wohneten, das wort des HErrn JEsu höreten, beyde Jüden und Griechen.

11. Und GOtt wirckete nicht geringe thaten durch die hände Pauli,

12. Also, daß sie auch von seiner haut die schweißtüchlein und koller über die krancken hielten, und die seuchen von ihnen wichen, und die bösen geister von ihnen außfuhren.

13. Es unterwunden sich aber etliche der umlauffenden Jüden, die da beschwerer waren, den namen des HErrn JEsu zu nennen über die da böse geister hatten, und sprachen: Wir beschweren euch bey JEsu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber sieben söhne eines Juden, Sceva, des hohenpriesters, die solches thäten.

15. Aber der böse geist antwortete, und sprach: JEsum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer seyd Ihr aber?

16. Und der mensch, in dem der böse geist war, sprang auf sie, und ward ihrer mächtig, und warf sie, unter sich, also, daß sie nacket und verwundet auß demselbigen hause entflohen.

17. Dasselbige aber ward kund allen, die zu Epheso wohneten, beyde Jüden und Griechen; und * fiel eine furcht über sie alle, und der name des HErrn JEsu ward hoch gelobet. * c. 5, 5. 11.

18. Es kamen auch viele derer, die gläubig waren worden, und * bekanten und verkündigten, was sie außgerichtet hatten. * Matth. 3, 6.

19. Viel aber, die da vorwitzige kunst getrieben hatten, brachten die bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich, und überrechneten, was sie werth waren, und funden des geldes funfzig tausend groschen.

20. Also * mächtig wuchs das wort des HErrn, und nahm überhand. * c. 6, 7. c. 12, 24.

21. Da das außgerichtet war, satzte ihm Paulus vor im geiste, durch Macedoniam und Achajam zu reisen, und gen * Jerusalem zu wandeln, und sprach: Nach dem, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen. * c. 18, 21. c. 20, 22.

22. Und sandte zween, die ihm dieneten, Timotheum und * Erastum, in Macedoniam, Er aber verzog eine weile in Asia. * Röm. 6, 23.

23. Es erhub sich aber um dieselbige zeit nicht * eine kleine bewegung über diesem wege. * 2 Cor. 1, 8.

24. Denn einer, mit namen Demetrius, ein goldschmid, der machte der Diana silberne tempel, und wendete denen vom handwercke nicht geringen gewinst zu.

25. Dieselbigen versammlete er, und die beyarbeiter desselbigen handwercks, und sprach: Lieben männer, ihr wisset, daß wir grossen zugang von diesem handel haben;

26. Und

26. Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Epheso, sondern auch fast in gantz Asia, dieser Paulus viel volcks abfällig machet, überredet, und spricht: Es sind nicht götter, welche von händen gemacht sind.

27. Aber es wil nicht allein unserm handel dahin gerathen, daß er nichts gelte, sondern auch der tempel der grossen göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre majestät untergehen, welcher doch gantz Asia und der weltkreis gottesdienst erzeiget.

28. Als sie das höreten, wurden sie voll zorns, schryen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser.

29. Und die gantze stadt ward voll getümmels. Sie *stürmeten aber einmüthiglich zu dem schauplatz, und ergriffen Gaium und Aristarchum auß Macedonia, Paulus gefehrten. *2 Cor. 1. 8. sqq.

30. Da aber Paulus wolte unter das volck gehen, liessens ihm die jünger nicht zu.

31. Auch etliche der obersten in Asia, die Paulus gute freunde waren, sandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich nicht gäbe auf den schauplatz.

32. Etliche schryen sonst, etliche ein anders; und war die gemeine irre, und das mehrere theil wußte nicht, warum sie zusammen kommen waren.

33. Etliche aber vom volck zogen Alexandrum hervor, da ihn die Jüden hervor stiessen. Alexander aber winckete mit der hand, und wolte sich vor dem volcke verantworten.

*c. 12, 17. c. 13, 16. c. 21, 40.

34. Da sie aber inne wurden, daß er ein Jude war, erhub sich eine stimme von allen, und schryen bey zwo stunden: Groß ist die Diana der Epheser.

35. Da aber der cantzler das volck gestillet hatte, sprach er: Ihr männer von Epheso, welcher mensch ist, der nicht wisse, daß die stadt Ephesus sey eine pflegerin der grossen göttin Diana, und des himmlischen bildes?

36. Weil nun das unwidersprechlich ist, so sollt ihr ja stille seyn, und nichts unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese menschen hergeführet, die weder kirchenräuber noch lästerer eurer göttin sind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom handwercke, zu iemand einen anspruch, so hält man gericht, und sind landvögte da; lassel sie sich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas anders handeln, so mag man es außrichten in einer ordentlichen gemeine.

40. Denn wir stehen in der fahr, daß wir um dieser heutigen empörung verklaget mögten werden, und doch keine sache vorhanden ist, damit wir uns solcher aufruhr entschuldigen mögten. Und da er solches gesaget, ließ er die gemeine gehen.

Das 20. Capitel.

Pauli reise gen Troada und Miletum. Und was er alda verrichtet.

1. DA nun die empörung aufgehöret, rief Paulus die jünger zu sich, und segnete sie, und ging auß zu reisen in Macedoniam.

2. Und da er dieselbigen länder durchzog, und sie ermahnet hatte mit vielen worten, kam er in Griechenland, und verzog alda drey monden.

3. Da aber ihm die Jüden nachstelleten, als er in Syrien wolte fahren, ward er zu rath wieder umzuwenden durch Macedoniam.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Asiam, Sopater von *Beroen; von Thessalonica aber †Aristarchus und Secundus, und Gajus von Derben, und Timotheus; auß Asia aber Tychicus und Trophimus.

*c. 17, 10. c. 19, 29.

5. Diese gingen voran, und harreten unser zu *Troada. *c. 16, 8.

6. Wir aber schiffeten nach den ostertagen von Philippen bis an den fünften tag, und kamen zu ihnen gen Troada, und hatten da unser wesen sieben tage.

7. Auf einen sabbath aber, da die jünger zusammen kamen das *brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wolte des andern tages außreisen, und verzog das wort bis zu mitternacht. *c. 2, 42. 46.

8. Und es waren viel fackeln auf dem söller, da sie versammlet waren.

9. Es saß aber ein jüngling, mit namen Eutychus, in einem fenster, und sanck in einen tiefen schlaf, dieweil Paulus redete, und ward vom schlaf

schlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten söller; und ward todt aufgehaben.

10. Paulus aber ging hinab, und fiel * auf ihn, umfing ihn, und sprach: Machet kein getümmel; denn seine seele ist in ihm. * I Kön. 17, 21.

11. Da ging er hinauf, und brach das brot, und biß an, und redete viel mit ihnen, bis der tag anbrach, und also zog er auß.

12. Sie brachten aber den knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröstet.

13. Wir aber zogen voran auf dem schiffe, und fuhren gen Asson, und wolten daselbst Paulum zu uns nehmen: denn er hatte es also befohlen, und Er wolte zu fusse gehen.

14. Als er nun zu uns schlug zu Asson, nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylenen.

15. Und von dannen schifften wir, und kamen des andern tages hin gen Chion; und des folgenden tages stiessen wir an Samon, und blieben in Trogyllion; und des nächsten tages kamen wir gen Mileto.

16. Denn Paulus hatte beschlossen, vor Epheso über zu schiffen, daß er nicht müßte in Asia zeit zubringen; denn er eilete auf den * pfingsttag zu Jerusalem zu seyn, so es ihm möglich wäre. * c. 21, 4. 12.

17. Aber von Mileto sandte er gen Ephesum, und ließ fordern die ältesten von der gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: * Ihr wisset, von dem ersten tage an, da ich bin in Asiam kommen, wie ich allezeit bin bey euch gewesen, * c. 19, 10.

19. Und dem HErrn gedienet mit aller demuth, und mit vielen thränen, und anfechtungen, die mir sind widerfahren von den Jüden, so mir nachstelleten.

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, daß ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich,

21. Und habe bezeuget, beyde den Jüden und Griechen, die * busse zu GOtt, und den glauben an unsern HErrn JEsum. * Marc. 1, 15.

22. Und nun sihe, Ich im geist gebunden, fahre hin * gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird; * c. 18, 21.

c. 19, 21.

23. Ohne, daß der heilige Geist in allen städten * bezeuget, und spricht, bande und trübsal warten mein daselbst. * c. 9, 16. c. 21, 4. 11.

24. Aber ich * achte der keines, ich halte mein leben auch nicht selbst theuer, auf daß ich vollende meinen lauff mit freuden, und das amt, das ich empfangen habe von dem HErrn JEsu, zu bezeugen das evangelium von der gnade GOttes. * c. 21, 13.

25. Und nun sihe, Ich weiß, daß Ihr mein angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das reich GOttes.

26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen tage, daß Ich rein bin von * aller blut. * c. 18, 6.

27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den rath GOttes.

28. So habet nun acht auf euch selbst, und auf die gantze heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu bischöfen, zu weiden die gemeine GOttes, welche er durch sein eigen blut erworben hat.

29. Denn das weiß Ich, daß nach meinem abschiede werden unter euch kommen gräuliche wölfe, die der heerde nicht verschonen werden.

30. Auch * auß euch selbst werden aufstehen männer, die da verkehrte lehren reden, die jünger an sich zu ziehen. * Pf. 41, 10.

31. Darum seyd wacker, und * dencket dran, daß ich nicht abgelassen habe drey jahr, tag und nacht einen jeglichen mit thränen zu vermahnen. * Ebr. 13, 17.

32. Und nun, lieben brüder, ich befehl euch GOtt, und * dem worte seiner gnade, der da mächtig ist euch zu erbauen, und zu geben das erbe, unter allen, die geheiliget werden. * c. 14, 3.

33. Ich habe eurer keines, silber, noch gold, noch kleid begehret.

34. Denn ihr wisset selber, daß mir diese hände zu meiner nothdurft, und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben.

35. Ich habs euch alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und die schwachen aufnehmen, und gedencken an das wort des HErrn JEsu, daß Er gesaget hat: Geben ist seliger, denn nehmen.

36. Und

36. Und als er solches gesaget, kniete er nieder, und *betete mit ihnen allen. *c. 21, 5.

37. Es ward aber viel weinens unter ihnen allen, und fielen Paulo um den hals, und küsseten ihn.

38. Am allermeisten betrübt über dem wort, das er sagte, sie würden sein angesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten ihn in das schiff.

Das 21. Capitel.

Pauli reise von Mileto gen Jerusalem, und was er dabey verrichtet, und ausgestanden.

1. Es es nun geschach, daß wir von ihnen gewandt, dahin fuhren, kamen wir stracks lauffs gen Co, und am folgenden tage gen Rhodis, und von dannen gen Patara.

2. Und als wir ein schiff funden, das in Phönicen fuhr, traten wir darein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden, liessen wir sie zur lincken hand, und schiffeten in Syrien, und kamen an zu Tyro; denn daselbst solte das schiff die waare niederlegen.

4. Und als wir jünger funden, blieben wir daselbst sieben tage. Die sagten Paulo durch den *geist, er solte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen. *v. 12. c. 20, 23.

5. Und es geschach, da wir die tage zubracht hatten, zogen wir auß, und wandelten. Und sie geleiteten uns alle, mit weibern und kindern, bis hinauß vor die stadt, und *knieten nieder am ufer, und beteten. *c. 20, 36

6. Und als wir einander gesegneten, traten wir ins schiff; jene aber wandten sich wieder zu den ihren.

7. Wir aber vollzogen die schiffahrt von Tyro, und kamen gen Ptolemaida, und grüsseten die brüder, und blieben Einen tag bey ihnen.

8. Des andern tages zogen wir auß, die wir um Paulo waren, und kamen gen Cäsarien, und gingen in das haus Philippi, des evangelisten, der einer von den sieben war, und blieben bey ihm. *c. 6, 5.

9. Derselbige hatte vier töchter, die waren *jungfrauen, und weissageten. *c. 2, 17. Joel 3, 1.

10. Und als wir mehr tage da blieben, reisete herab ein prophet auß Judäa, mit namen Agabus, und kam zu uns. *c. 11, 28.

11. Der nahm den gürtel Pauli und band seine hände und füsse, und sprach: Das saget der *heilige Geist: Den mann, deß der gürtel ist, werden die Jüden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der heyden hände. *c. 20, 23.

12. Als wir aber solches höreten, baten Wir ihn, und die desselbigen orts waren, daß *er nicht hinauf gen Jerusalem zöge. *Mat. 16, 22.

13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein hertz? Denn Ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem, um des namens willen des HErrn JEsu.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir, und sprachen: Des HErrn wille geschehe.

15. Und nach denselbigen tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jerusalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche jünger von Cäsarien, und führeten uns zu einem, mit namen Mnason auß Cypern, der ein alter jünger war, bey dem wir herbergen solten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen, nahmen uns die brüder gerne auf.

18. Des andern tages aber ging Paulus mit uns ein zu Jacobo; und kamen die ältesten alle dahin.

19. Und als er sie gegrüsset hatte, erzählete er eines nach dem andern *was GOtt gethan hatte unter den heyden durch † sein amt. *Luc. 10, 17. † Gesch. 20, 24.

20. Da sie aber das höreten, lobeten sie den HErrn, und sprachen zu ihm: Bruder, du siehest, wie viel tausend Jüden sind, die gläubig worden sind, und sind alle eiferer über dem gesetze.

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich, daß du lehrest von Mose *abfallen alle Jüden, die unter den heyden sind, und sagest, sie sollen ihre kinder nicht beschneiden, auch nicht nach desselben weyse wandeln. *c. 19, 26.

22. Was ists denn nun? Allerding muß die menge zusammen kommen; denn es wird vor sie kommen, daß du kommen bist.

23. So thue nun das, das wir dir sagen:

24. Wir haben vier männer, die haben *ein gelübde auf sich; dieselbige nimm zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und wage die kost an sie, daß sie ihr haupt beschären, und alle vernehmen, daß nicht sey, weß sie wider dich berichtet sind, sondern daß Du auch einher gehest, und haltest das gesetz. *c.18,13.rc.

25. Denn den gläubigen auß den heyden haben Wir geschrieben und beschlossen, daß sie der keines halten sollen, denn *nur sich bewahren vor dem götzenopfer, vor blut, vor ersticktem, und vor hurerey.
*c.15,20.29.

26. Da nahm Paulus die männer zu sich, und ließ sich des andern tages sammt ihnen reinigen, und ging in den tempel, und ließ sich sehen, wie er außhielte die tage der reinigung, bis daß für einen ieglichen unter ihnen das opfer geopfert ward.

27. Als aber die sieben tage solten vollendet werden, *sahen ihn die Jüden auß Asia im tempel, und erregeten das gantze volck, legeten die hände an ihn, und schryen:
*c.24,18.

28. Ihr männer von Israel, helfet: *diß ist der mensch, der alle menschen an allen enden lehret wider diß volck, wider das gesetz, und wider diese stätte; auch dazu hat er die Griechen in den tempel geführet, und diese † heilige stätte gemein gemacht. *c.24,5. † 5 Mos.23,3.

29. Denn sie hatten mit ihm in der stadt *Trophimum, den Epheser, gesehen, denselbigen meyneten sie, Paulus hätte ihn in den tempel geführet. *c.20,4. 2 Tim 4,20.

30. Und die gantze stadt ward beweget, und ward ein zulauff des volcks. Sie *griffen aber Paulum, und zogen ihn zum tempel hinauß; und alsbald wurden die thüren zugeschlossen. *c.26,21.

31. Da sie ihn aber tödten wolten, kam das geschrey hinauf vor den obersten hauptmann der schaar, wie das gantze Jerusalem sich empörete.

32. Der nahm von stund an die kriegesknechte und hauptleute zu sich, und lieff unter sie. Da sie aber den hauptmann und die kriegsknechte sahen, höreten sie auf Paulum zu schlagen.

33. Als aber der hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an, und hieß ihn* binden mit zwo ketten, und fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte? *c.20,23.

34. Einer aber rief diß, der ander das im volck. Da er aber nichts gewisses erfahren konte, um des getümmels willen, hieß er ihn in das lager führen.

35. Und als er an die stuffen kam, mußten ihn die kriegsknechte tragen, vor gewalt des volcks.

36. Denn es folgete viel volcks nach, und schrye: Weg mit ihm.

37. Als aber Paulus iezt zum lager eingeführet ward, sprach er zu dem hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber sprach: Kanst du griechisch?

38. Bist Du nicht der Egypter, der vor diesen tagen einen auffruhr gemachet hat, und führetest in die wüsten hinauß vier tausend meuchelmörder?

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer mann, von Tarsen, ein bürger einer namhaftigen stadt in Cilicia. Ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem volck.

40. Als er aber ihm erlaubete, trat Paulus auf die stuffen, und *winckete dem volcke mit der hand. Da nun eine grosse stille ward, redete er zu ihnen auf ebräisch, und sprach: *c.12,17. c.13,16.

Das 22. Capitel.

Pauli verantwortung und protestation.

1. Ihr *männer, lieben brüder, und väter, höret meine verantwortung an euch. *c.7,2.

2. Da sie aber hörten, daß er auf ebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller. Und er sprach:

3. Ich bin ein jüdischer mann, geboren zu Tarsen in Cilicia, und erzogen in dieser stadt, zu den füssen *Gamalielis, gelehret mit allem fleiß im väterlichen gesetz, und war ein eiferer um GOtt, gleich wie Ihr alle seyd heutiges tages. *c.5,34.

4. Und *habe diesen weg verfolget bis an den tod. Ich band sie, und überantwortete sie ins gefängniß, beyde männer und weiber,
*c.8,3. c.9,2. c.26,9.sq.

5. Wie mir auch der *hohepriester, und der gantze haufe der ältesten zeugniß giebet; von welchen ich briefe nahm an die brüder, und reisete

reisete gen Damascon, daß ich, die daselbst wären, gebunden führete gen Jerusalem, daß sie gepeiniget würden. *c.9,2. c.26,12.

6. Es geschach aber, da ich hinzog, und nahe bey Damascon kam, um den mittag, umblickete mich schnell ein groß licht vom himmel.

*c.9,17. c.26,12. 1 Cor.15,8.

7. Und ich fiel zum erdboden, und hörete eine *stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgest du mich? *c.9,4. c.26,14.15.

8. Ich antwortete aber: HErr, wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin JEsus von Nazareth, den Du verfolgest.

9. Die aber mit mir waren, sahen das licht, und erschracken; die stimme aber deß, der mit mir redete, höreten sie nicht. *c.9,7.

10. Ich sprach aber: HErr, was soll ich thun? Der HErr aber sprach zu mir: *Stehe auf, und gehe in Damascon, da wird man dir sagen von allem, das dir zu thun verordnet ist. *c.9,6.

11. Als ich aber vor klarheit dieses lichtes nicht sehen konte, ward ich bey der hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damascon.

12. Es war aber ein gottesfürchtiger mann, nach dem gesetz, Ananias, der ein gut gerüchte hatte bey allen Jüden, die daselbst wohneten.

13. Der kam zu mir, und trat bey mich, und sprach zu mir: Saul, lieber bruder, siehe auf. Und Ich sahe ihn an zu derselbigen stunde.

14. Er aber sprach: GOtt unserer väter hat dich verordnet, daß du seinen willen erkennen soltest, und sehen den gerechten, und hören die stimme auß seinem munde.

15. Denn du wirst sein *zeuge zu allen menschen seyn deß, das du gesehen und gehöret hast. *c.26,16.

16. Und nun, was verzeuchst du? Stehe auf, und laß dich taufen, und abwaschen deine sünden, und rufe an den namen des HErrn.

17. Es geschach aber, da ich wieder *gen Jerusalem kam, und betete im tempel, daß ich entzückt ward, und sahe ihn. *c 9,26.

18. Da sprach er zu mir: Eile, und mache dich behende von Jerusalem hinauß, denn sie werden nicht aufnehmen dein zeugniß von mir.

19. Und Ich sprach: HErr, Sie wissen selbst, daß Ich *gefangen legete und stäupete die, so an dich gläubten, in den schulen hin und wieder. *c.8,3. c.9,2.

20. Und da das blut Stephani, deines zeugen, vergossen ward, stund Ich auch daneben, und hatte wohlgefallen an seinem tode, und *verwahrete denen die kleider, die ihn tödteten. *c.7,57. c.8,1.

21. Und er sprach zu mir: *Gehe hin; denn Ich wil dich ferne unter die heyden senden. *c.9,15. c.13,2.

22. Sie höreten aber ihm zu bis auf diß wort, und huben ihre stimme auf, und sprachen: Hinweg mit solchem von der erden; denn es ist nicht billig, daß er leben soll.

23. Da sie aber schryen, und ihre kleider abwurfen, und den staub in die luft wurfen,

24. Hieß ihn der hauptmann in das lager führen, und sagte, daß man ihn stäupen, und erfragen solte, daß er erführe, um welcher ursache willen sie also über ihn riefen.

25. Als er ihn aber mit riemen anband, sprach Paulus zu dem unterhauptmann, der dabey stunde: *Ists auch recht bey euch, einen Römischen menschen ohne urtheil und recht geisseln? *c.16,37.

26. Da das der unterhauptmann höhrete, ging er zu dem oberhauptmann, und verkündigte ihm, und sprach: Was wilt du machen? Dieser mensch ist Römisch.

27. Da kam zu ihm der oberhauptmann, und sprach zu ihm: Sage mir, bist Du Römisch? Er aber sprach: Ja.

28. Und der oberhauptmann antwortete: Ich habe diß bürgerrecht mit grosser summa zu wege gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch Römisch geboren.

29. Da traten alsbald von ihm ab, die ihn erfragen solten. Und der oberhauptmann furchte sich, da er vernahm, daß er Römisch war, und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern tages wolte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Jüden, und löste ihn von den banden, und hieß die hohenpriester und ihren gantzen rath kommen; und führete Paulum hervor, und stellete ihn unter sie.

Das 23. Capitel.

Paulus wird auf seine verantwortung vor dem rath zu Jerusalem geschlagen, von dem HErrn getröstet, und auß gefahr erlediget.

1. Paulus aber sahe den rath an, und sprach: Ihr männer, lieben brüder, Ich habe * mit allem guten gewissen gewandelt vor GOtt, bis auf diesen tag. * c.24,16.

2. Der hohepriester aber, Ananias, befahl denen, die um ihn stunden, daß sie ihn aufs maul schlügen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: GOtt wird dich schlagen, du getünchte wand. Sitzest Du, und richtest mich nach dem gesetze, und heissest mich schlagen wider das gesetze?

4. Die aber umher stunden, sprachen: Schiltest du den hohenpriester GOttes?

5. Und Paulus sprach: Lieben brüder, ich wußte es nicht, daß er der hohepriester ist. Denn es * stehet geschrieben: Dem obersten deines volcks solt du nicht fluchen.

* 2 M.22,28. 2 Pet.2,10. Jud.v.8.

6. Als aber Paulus wußte, daß ein theil Sadducäer war, und das ander theil Phariſäer, rief er im rath: Ihr männer, lieben brüder, * Ich bin ein Phariſäer, und eines Phariſäers sohn. Ich werde angeklagt um der hoffnung und auferstehung willen der todten. * c.26,5.

7. Da er aber das sagte, ward ein aufruhr unter den Phariſäern und Sadducäern; und die menge zerspaltete sich.

8. Denn die Sadducäer * sagen, es sey keine auferstehung, noch engel, noch geist; die Phariſäer aber bekennen beydes. * Matth.22,23.

9. Es ward aber ein grosses geschrey. Und die schriftgelehrten, der Phariſäer theil, stunden auf, stritten, und sprachen: * Wir finden nichts arges an diesem menschen. Hat aber ein geist oder ein engel mit ihm geredt, so können wir mit GOtt nicht streiten. * c.25,25.

10. Da aber die aufruhr groß ward, besorgete sich der oberste hauptmann, sie mögten Paulum zerreissen, und hieß das kriegsvolck hinab gehen, und ihn von ihnen reissen, und in das lager führen.

11. Des andern tages aber in der nacht stund der HErr bey ihm, und sprach: Sey * getrost, Paule; denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also mußt du auch zu † Rom zeugen. * c.18,9. † c.19,21.

12. Da es aber tag ward, schlugen sich etliche Jüden zusammen, und verbanneten sich weder zu essen noch zu trincken, bis daß sie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die solchen bund machten.

14. Die traten zu den hohenpriestern und ältesten, und sprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeissen, bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem oberhauptmann, und dem rath, daß er ihn morgen zu euch führe, als wollet ihr ihn baß verhören. Wir aber sind bereit ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus schwester sohn den anschlag hörete, kam er dar, und ging in das lager, und verkündigte es Paulo.

17. Paulus aber rief zu sich einen von den unterhauptleuten, und sprach: Diesen jüngling führe hin zu dem oberhauptmann, denn er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn an, und führete ihn zum oberhauptmann, und sprach: Der gebundene Paulus rief mir zu sich, und bat mich, diesen jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der oberhauptmann bey der hand, und wich an einen sondern ort, und fragte ihn: Was ists, das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: Die Jüden sind eins worden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den rath bringen lassest, als wolten sie ihn baß verhören,

21. Du aber traue ihnen nicht: denn es halten auf ihn mehr denn vierzig männer unter ihnen, die haben sich verbannet, weder zu essen noch zu trincken, bis sie Paulum tödten; und sind jetzt bereit, und warten auf deine verheissung.

22. Da ließ der oberhauptmann den jüngling von sich, und gebot ihm, daß ers niemand sagte, daß er ihm solches eröffnet hätte.

23. Und er rief zu sich zween unterhauptleute, und sprach: Rüstet zwey hundert kriegsknechte, daß sie gen Cäsarien ziehen, und siebenzig

reuter

reuter, und zwey hundert schützen auf die dritte stunde der nacht.

24. Und die thiere richtet zu, daß sie Paulum darauf setzen, und bringen ihn bewahret zu Felix, dem landpfleger.

25. Und schrieb einen brief, der hielt also:

26. Claudius Lysias dem theuren landpfleger Felix, freude zuvor.

27. Diesen mann hatten die Jüden gegriffen, und wolten ihn getödtet haben. Da * kam ich mit dem kriegsvolcke dazu, und riß ihn von ihnen, und † erfuhr, daß er ein Römer ist.

* c.21,33. † c.22,25.

28. Da ich mich aber wolte erkundigen der ursache, darum sie ihn beschuldigten, * führete ich ihn in ihren rath. * c.22,30.

29. Da befand ich, daß er beschuldiget ward von den fragen ihres gesetzes, aber keine anklage hatte des todes, oder der bande werth.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Jüden auf ihn hielten, sandte ich ihn von stund an zu dir, und enthot den * klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wider ihn hätten. Gehab dich wohl. * c.24,8.

31. Die kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum, und führeten ihn bey der nacht gen Antipatriden.

32. Des andern tages aber liessen sie die reuter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum lager.

33. Da die gen Cäsarien kamen, überantworteten sie den brief dem landpfleger, und stelleten ihm Paulum auch dar.

34. Da der landpfleger den brief lase, fragte er, auß welchem lande er wäre? Und da er erkundet, daß er auß Cilicia wäre, sprach er:

35. Ich wil dich verhören, wenn deine verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem richthause Herodis.

Das 24. Capitel.

Paulus vor dem landpfleger Felice von den Jüden angeklaget.

1. Über fünf tage zog hinab der hohepriester Ananias mit den ältesten, und mit dem redner Tertullo, die erschienen vor dem landpfleger wider Paulum.

2. Da er aber berufen ward, fing an Tertullus zu verklagen, und sprach:

3. Daß wir in grossem friede leben unter dir, und viel redlicher thaten diesem volck widerfahren durch deine vorsichtigkeit, * allertheurester Felix, das nehmen wir an alle wege und allenthalben mit aller danckbarkeit.

* c.23,26.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns kürtzlich hören, nach deiner gelindigkeit.

5. Wir haben diesen mann funden schädlich, und * der aufruhr erreget allen Jüden auf dem gantzen erdboden, und einen vornehmsten der secte der Nazarener, * 1 Kön.18,17.

6. Der auch versuchet hat den tempel zu entweihen, welchen wir auch griffen, und wolten ihn gerichtet haben nach unserm gesetz.

7. Aber Lysias, der hauptmann, unterkam das, und führete ihn mit grosser gewalt auß unsern händen,

8. Und hieß seine * verkläger zu dir kommen; von welchem du kanst, so du es erforschen wilt, dich deß alles erkundigen, um was Wir ihn verklagen. * c.25,30.

9. Die Jüden aber redeten auch dazu, und sprachen, es hielte sich also.

10. Paulus aber, da ihm der landpfleger winckte zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem volcke nun viel jahr ein richter bist, wil ich unerschrocken mich verantworten.

11. Denn du kanst erkennen, daß nicht mehr denn zwölf tage sind, daß ich bin hinauf gen Jerusalem kommen, anzubeten.

12. Auch haben sie mich nicht funden im tempel mit iemand reden, oder einen aufruhr machen im volcke, noch in den schulen, noch in den städten.

* c.25,8.

13. Sie können mir auch nicht beybringen, deß sie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem wege, den sie eine secte heissen, diene also dem GOtt meiner väter, daß ich gläube allem, was geschrieben stehet im gesetz, und in den propheten.

15. Und habe die hoffnung zu GOtt, auf welche auch sie selbst warten, nemlich daß zukünftig sey die auferstehung der todten, beyde der gerechten und ungerechten.

16. In demselbigen aber übe ich mich zu haben * ein unverletzt gewissen allenthalben, beyde gegen GOtt und den menschen. *c.23,1.

17. Aber nach vielen jahren bin ich kommen, und * habe ein almosen bracht meinem volck, und opfer.
*c.11,29. c.21,26. Gal.2,10.

18. Darüber funden sie mich, daß ich mich reinigen ließ im tempel ohne alle rumor und getümmel.

19. Das waren aber etliche Jüden aus Asia, welche solten hie seyn vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas unrechtes an mir funden haben, dieweil ich stehe vor dem rath,

21. Ohne um * des einigen wortes willen, da ich unter ihnen stund und rief: Uber der auferstehung der todten werde Ich von euch heute angeklaget. *c.23,6. c.26,6. c.28,20.

22. Da aber Felix solches hörete, zog er sie auf, denn er wußte fast wohl um diesen weg, und sprach: Wenn * Lysias, der hauptmann, herab kommt, so wil ich mich eures dinges erkundigen. *c.23,26.

23. Er befahl aber dem unterhauptmann, Paulum zu behalten, und lassen ruhe haben, und niemand von den seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen.

24. Nach etlichen tagen aber kam Felix mit seinem weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörete ihn von dem glauben an Christo.

25. Da aber Paulus redete von der gerechtigkeit, und von der keuschheit, und von dem zukünftigen gerichte, erschrack Felix, und antwortete: Gehe hin auf dißmal; wenn ich gelegene zeit habe, wil ich dich herlassen rufen.

26. Er hoffete aber darneben, daß ihm von Paulo solte geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.

27. Da aber zwey jahr um waren, kam * Portius Festus an Felix statt. Felix aber wolte den Jüden eine wohlthat erzeigen, und ließ Paulum hinter sich gefangen. *c.25,14.

Das 25. Capitel.

Paulus beruft sich vor Festo auf den käyser.

1. DA nun Festus ins land kommen war, zog er über drey tage hinauf von Cäsarien gen Jerusalem.

2. Da * erschienen vor ihm die hohenpriester, und die vornehmsten der Jüden wider Paulum, und ermaheten ihn, *c.24,1.

3. Und baten um gunst wider ihn, daß er ihn fordern liesse gen Jerusalem; und stelleten ihm nach, daß sie ihn unterwegens umbrächten.

4. Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten zu Cäsarien; aber Er würde in kurtzem wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er) können, die lasset mit hinab ziehen und den mann verklagen, so etwas an ihm ist.

6. Da er aber bey ihnen mehr denn zehen tage gewesen war, zog er hinab gen Cäsaria, und des andern tages satzte er sich auf den richtstuhl, und hieß Paulum holen.

7. Da derselbige aber dar kam, traten umher die Jüden, die von Jerusalem herab kommen waren, und brachten auf viel und schwere klagen wider Paulum, welche sie nicht mogten beweisen;

8. Dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Jüden gesetz, noch an dem tempel, noch an dem käyser mich versündiget.

9. Festus aber * wolte den Jüden eine gunst erzeigen, und antwortete Paulo, und sprach: Wilt du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen?
*c.24,27.

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des käysers gerichte, da soll ich mich lassen richten. Den Jüden habe ich kein leid gethan, wie auch Du aufs beste weissest.

11. Hab ich aber iemand leid gethan, und des todes werth gehandelt, so wegere ich mich nicht zu sterben. Ist aber der keines nicht, deß sie mich verklagen, so kan mich ihnen niemand ergeben. Ich beruffe mich auf den käyser.

12. Da besprach sich Festus mit dem rath, und antwortete: Auf den käyser hast du dich beruffen, zum käyser solst du ziehen.

13. Aber

13. Aber nach etlichen tagen kamen der könig Agrippas, und Bernice gen Cäsarien, Festum zu empfahen.

14. Und da sie viel tage daselbst gewesen waren, legte Festus dem könige den handel von Paulo vor, und sprach: Es *ist ein mann von Felix hinterlassen gefangen, *c. 24, 27.

15. Um welches willen die hohenpriester und ältesten der Jüden vor mir *erschienen, da ich zu Jerusalem war, und baten, ich solte ihn richten lassen. *c. 24, 1.

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer weyse nicht, daß ein mensch ergeben werde umzubringen, ehe *denn der verklagte habe seine kläger gegenwärtig, und raum empfahe, sich der anklage zu verantworten. *5 Mos. 17, 4.

17. Da sie aber her zusammen kamen, machte ich keinen aufschub, und hielt des andern tages gerichte, und hieß den mann vorbringen.

18. Von welchem, da die verkläger auftraten, brachten sie der ursache keine auf, der Ich mich versahe.

19. Sie hatten aber etliche fragen wider ihn von ihrem aberglauben, und von einem verstorbenen JEsu, von welchem Paulus *sagte, er lebete. *Luc. 24, 23.

20. Da ich mich aber der frage nicht verstund, sprach ich, ob er wolte gen Jerusalem reisen, und daselbst sich darüber lassen richten?

21. Da aber Paulus sich berief, daß er aufs käysers erkäntniß behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum käyser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festo: Ich mögte den menschen auch gerne hören. Er aber sprach: Morgen solt du ihn hören.

23. Und am andern tage, da Agrippas und Bernice kamen mit grossem gepränge, und gingen in das richthaus mit den hauptleuten und vornehmsten männern der stadt, und da es Festus hieß, ward Paulus bracht.

24. Und Festus sprach: Lieber könig Agrippa, und alle ihr männer, die ihr mit uns hie seyd: Da sehet ihr den, um welchen mich die gantze menge der Jüden angelanget hat, beyde zu Jerusalem und auch hie, und schryen, er *solle nicht länger leben. *c. 22, 22.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß *er nichts gethan hatte, das des todes werth sey, und er auch selber sich auf den käyser berief, habe ich beschlossen ihn zu senden. *c. 23, 9.

26. Von welchem ich nichts gewisses habe, das ich dem herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen hervor bringen vor euch, allermeist aber vor dich, könig Agrippa, auf daß ich nach geschehener erforschung haben möge, was ich schreibe.

27. Denn es dünctet mich ungeschickt ding seyn, einen gefangenen zuschicken, und keine ursach wider ihn anzeigen.

Das 26. Capitel.

Paulus krigt auf seine verantwortung von Agrippa zeugniß der unschuld,

1. AGrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubet für dich zu reden: Da verantwortete sich Paulus, und reckete die hand auß:

2. Es ist mir sehr lieb, lieber könig Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten soll, alles, deß ich von den Jüden beschuldiget werde:

3. Allermeist weil du weissest alle sitten und fragen der Jüden. Darum bitte ich dich, du wollest mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein leben von jugend auf, wie das von anfang unter diesem volcke zu Jerusalem zubracht ist, wissen alle Jüden,

5. Die mich vorhin gekannt haben, wenn sie wolten bezeugen. Denn ich bin *ein Pharisäer gewest, welche ist die strengste secte unsers gottesdienstes. *c. 23, 6. ꝛc.

6. Und nun stehe ich, und werde angeklaget *über der hoffnung an die verheissung, so geschehen ist von GOtt zu unsern vätern, *c. 13, 32. c. 28, 20. 1 Mos. 3, 15.

7. Zu welcher *hoffen die zwölf geschlechte der unsern zu kommen, mit gottesdienste tag und nacht ämsiglich. Dieser hoffnung halber werde ich, lieber könig Agrippa, von den Jüden beschuldiget. *c. 24, 15.

8. Warum wird das für ungläublich bey euch gerichtet, daß GOtt todten auferwecket?

9. Zwar *Ich meynete auch bey mir selbst, ich müßte viel zuwider thun dem namen JEsu von Nazareth. *c. 8, 3. c. 9, 1. c. 22, 4.

10. Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe; da Ich viel heiligen in das gefängniß verschloß, darüber ich macht von den hohenpriestern empfing; und wenn sie erwürget wurden, half ich das urtheil sprechen.

11. Und durch alle schulen peinigte ich sie oft, und zwang sie zu lästern, und war überauß unsinnig auf sie, verfolgete sie auch bis in die fremden städte.

12. Über welchem, da ich auch *gen Damascon reisete, mit macht und befehl von den hohenpriestern,

*c.9,2.sqq.

13. Mitten am tage, lieber König, sahe ich auf dem wege, daß ein licht vom himmel, heller denn der sonnen glantz, mich und die mit mir reiseten, umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur erden nieder fielen, hörete ich eine stimme reden zu mir, die sprach auf ebräisch: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Es wird dir schwer seyn wider den stachel zu löcken.

15. Ich aber sprach: HErr, wer bist du? Er sprach: Ich bin JEsus, den Du verfolgest; aber stehe auf, und trit auf deine füsse.

16. Denn darzu bin ich dir erschienen, daß ich dich ordne zum diener und *zeugen deß, das du gesehen hast, und das ich dir noch wil erscheinen lassen. *c.22,15.

17. Und wil dich erretten von dem volck, und von den heyden, unter welche ich dich jetzt sende,

18. Aufzuthun *ihre augen, daß sie sich bekehren von der finsterniß zu dem licht, und von der gewalt des satans zu GOtt, zu empfahen vergebung der sünden, †und das erbe, sammt denen, die geheiliget werden, durch den glauben an mich.

*Es.35,5. Eph.1,18. †Gesch.20,32.

19. Daher, lieber König Agrippa, war *ich der himmlischen erscheinung nicht ungläubig; *Gal.1,16.

20. Sondern *verkündigte zuerst denen zu Damasco und zu Jerusalem, und in alle gegend jüdischen landes, auch den heyden, daß sie busse thäten, und sich bekehreten zu GOtt, und thäten rechtschaffene wercke der busse. *c.9,20.

21. Um deß willen haben mich die Jüden im tempel gegriffen, und *unterstunden mich zu tödten. *c.21,30.

22. Aber durch hülfe GOttes ist mirs gelungen, und stehe bis auf diesen tag, und zeuge beyde den kleinen und grossen, und sage nichts ausser dem, das die *propheten gesaget haben, daß es geschehen solte, und Moses. *Luc.24,44.

23. Daß Christus solte leiden, und *der erste seyn auß der auferstehung von den todten, und verkündigen ein licht dem volck und den heyden.

*1 Cor.15,20. Col.1,18. Off.1,5.

24. Da er aber solches zur verantwortung gab, sprach Festus mit lauter stimme: Paule, du rasest; die grosse kunst macht dich rasend.

25. Er aber sprach: Mein theurer Feste, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige worte.

26. Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn *ich achte, ihm sey der keines nicht verborgen; denn solches ist nicht im winckel geschehen.

*Joh.18,20.

27. Gläubest du, König Agirppa, den propheten? Ich weiß, daß du gläubest.

28. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel, du überredest mich, daß ich ein christ würde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünschete vor GOtt, es fehlete an viel oder an wenig, daß nicht allein du, sondern alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, außgenommen diese bande.

30. Und da er das gesaget, stund der König auf, und der landpfleger, und Bernice, und die mit ihnen sassen,

31. Und entwichen beyseits, redeten mit einander, und sprachen: Dieser mensch hat nichts gethan, das des todes oder der bande werth sey.

32. Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser mensch hätte können los gegeben werden, wenn er sich nicht auf den käyser berufen hätte.

Das 27. Capitel.

Pauli gefährliche und wunderbare schifffahrt.

1. DA es aber beschlossen war, *daß wir in Welschland schiffen solten, übergaben sie Paulum und etliche andere gefangene dem unterhauptmann, mit namen Julio, von der käyserlichen schaar. *c.25,12.

2. Da wir aber in ein Adramitisch schiff traten, daß wir an

Asiam

Asiam hinschiffen solten, fuhren wir vom lande; und es war mit uns *Aristarchus auß Macedonia von Thessalonich. *c.19,29. c.20,4.

3. Und kamen des andern tages an zu Sidon. Und Julius* hielt sich freundlich gegen Paulum, erlaubete ihm zu seinen guten freunden zu gehen, und seiner zu pflegen.
*c.24,23. c.28,16.

4. Und von dannen stiessen wir ab, und schifften unter Cypern hin, darum, daß uns die winde entgegen waren.

5. Und schifften auf dem meer vor Cilicia und Pamphylia über, und kamen gen Myra in Lycia.

6. Und daselbst fand der unterhauptmann ein schiff von Alexandria, das schiffete in Welschland, und lud uns drauf.

7. Da wir aber langsam schifften und in vielen tagen kaum gegen Gnidum kamen, denn der wind wehrete uns) schifften wir unter Creta hin, nach der stadt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine stätte, die heisset Gutfurt, dabey war nahe die stadt Lasea.

9. Da nun viel zeit vergangen war, und nunmehr* gefährlich war zu schiffen, darum, daß auch die fasten schon vorüber war, vermahnete sie Paulus, *2 Cor.11,25.26.

10. Und sprach zu ihnen: Lieben männer, ich sehe, daß die schiffahrt wil mit beleidigung und grossem schaden ergehen, nicht allein der last und des schiffes, sondern auch unsers lebens.

11. Aber der unterhauptmann gläubete dem schiffherrn und dem schiffmann mehr denn dem, das Paulus sagte.

12. Und da die anfurt ungelegen war zu wintern, bestunden ihrer das mehrere theil auf dem rath, von dannen zu fahren, ob sie könten kommen gen Phönice zu wintern, welches ist eine anfurt an Creta, gegen dem winde südwest und nordwest.

13. Da aber der südwind wehete, und sie meyneten, sie hätten nun ihr vornehmen, erhuben sie sich gen Asson, und fuhren an Creta hin,

14. Nicht lange aber darnach erhub sich wider ihr vornehmen eine windsbraut, die man nennet nordost.

15. Und da das schiff ergriffen ward, und konte sich nicht wider den wind richten, gaben wirs dahin, und schwebeten also.

16. Wir kamen aber an eine insul, die heisset Clauda; da konten wir kaum einen kahn ergreiffen.

17. Den huben wir auf, und brauchten der hülfe, und bunden ihn unten an das schiff; denn wir furchten, es mögte in die syrten fallen, und liessen das gefässe hinunter, und fuhren also.

18. Und da wir groß ungewitter erlidten hatten, da thäten sie des nächsten tages einen außwurf.

19. Und am dritten tage wurfen wir mit unsern händen auß die bereitschaft im schiffe.

20. Da aber in vielen tagen weder sonne noch gestirn erschien, und nicht ein klein ungewitter uns zuwider war, war alle hoffnung unsers lebens dahin.

21. Und da man lange nicht gessen hatte, trat Paulus ins mittel unter sie, und sprach: Lieben männer, man solte mir gehorchet und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieses leides und schadens überhebet haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seyd: denn keines leben auß uns wird umkommen, ohne das schiff.

23. Denn diese nacht ist bey mir gestanden der engel GOttes, deß ich bin, und dem ich diene,
*1 Mos.16,7.

24. Und sprach: *Fürchte dich nicht, Paule, du mußt vor den käyser gestellet werden; und sihe, GOtt hat dir geschencket alle, die mit dir schiffen. *c.23,11.

25. Darum, lieben männer, seyd unverzagt: denn ich gläube GOtt, es wird also geschehen, wie mir gesaget ist.

26. Wir * müssen aber anfahren an eine insul. *c.28,1.

27. Da aber die vierzehente nacht kam, und wir in Adria fuhren um die mitternacht, wähneten die schifflente, sie kämen etwa an ein land.

28. Und sie senckten den bleywurf ein, und funden zwanzig klafter tief; und über ein wenig von dannen senckten sie abermal, und funden funfzehen klafter.

29. Da furchten sie sich, sie würden an harte örter anstossen, und wurfen hinten vom schiffe vier ancker, und wünscheten, daß es tag würde.

30. Da aber die schiffleute die flucht sucheten auß dem schiffe, und den kahn niederliessen in das meer, und gaben vor, sie wolten die ancker vorne auß dem schiffe lassen,

31. Sprach Paulus zu dem unterhauptmann, und zu den kriegesknechten: Wenn diese nicht im schiffe bleiben, so könnet ihr nicht beym leben bleiben.

32. Da hieben die kriegesknechte die stricke ab von dem kahn, und liessen ihn fallen.

33. Und da es anfing licht zu werden, ermahnete sie Paulus alle, daß sie speise nähmen, und sprach: Es ist heute der * vierzehnte tag, daß ihr wartet und ungessen blieben seyd, und habet nichts zu euch genommen. * v.27.

34. Darum ermahne ich euch speise zu nehmen, euch zu laben. Denn es wird euer keinem ein haar von dem haupt entfallen.

* Matth.10 30. Luc.21,18.

35. Und da er das gesagt, nahm * er das brot, dancte GOtt vor ihnen allen, und brachs, und fing an zu essen. * 1 Sam.9,13. Joh 6,11.

36. Da wurden sie alle gutes muths, und nahmen auch speise.

37. Unser waren aber alle zusammen im schiff zwey hundert und sechs und siebenzig seelen.

* c.2,41. c.7,14.

38. Und da sie satt worden, erleichterten sie das schiff, und wurfen das getreyde ins meer.

39. Da es aber tag ward, kanten sie das land nicht; eines anfurts aber wurden sie gewahr, der hatte ein ufer, da hinan wolten sie das schiff treiben, wo es möglich wäre.

40. Und da sie die ancker aufgehoben, liessen sie sich dem meer, und löseten die ruderbande auf, und richteten den segelbaum nach dem winde, und trachteten nach dem ufer.

41. Und da wir fuhren an einen ort, der auf beyden seiten meer hatte, * stieß sich das schiff an; und das vordertheil blieb veste stehen unbeweglich aber das hintertheil zerbrach von der gewalt der wellen.

* Matth.8,24. 2 Cor.11,25.

42. Die kriegesknechte aber hatten einen rath, die gefangenen zu tödten, daß nicht iemand, so herauß schwümme, entflöhe.

43. Aber der unterhauptmann wolte Paulum erhalten, und wehrete ihrem vornehmen, und hieß, die da schwimmen konten, sich zuerst in das meer lassen, und entgehen an das land;

44. Die andern aber, etliche auf den brettern, etliche auf dem, das vom schiffe war. Und also geschahe es, daß sie * alle erhalten zu lande kamen. * v.24.25.

Das 28. Capitel.

Pauli wunderwerck in der insul Melite; ankunft zu Rom.

I. UNd da wir * außkamen, erfahren wir, daß die insul Melite hieß. * c.27,26.

2. Die leutlein aber erzeigeten uns nicht geringe freundschaft, zündeten ein feuer an, und nahmen uns alle auf, um * des regens, der über uns kommen war, und um der kälte willen. * 2 Cor.11,27.

3. Da aber Paulus einen haufen reiser zusammen raffelte, und legte es aufs feuer, kam eine otter von der hitze, und fuhr Paulo an seine hand.

4. Da aber die leutlein sahen das thier an seiner hand hangen, sprachen sie unter einander: Dieser mensch muß ein mörder seyn, welchen die rache nicht leben lässet, ob er gleich dem meer entgangen ist.

5. Er aber * schlenckerte das thier ins feuer, und ihm widerfuhr nichts übels. * Marc.16,18.

6. Sie aber warteten, wenn er schwöllen würde, oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten, und sahen, daß ihm nichts ungeheuers widerfuhr, verwandten sie sich, und sprachen, er wäre ein gott.

7. An denselbigen örtern aber hatte der oberste in der insul, mit namen Publius, ein vorwerck, der nahm uns auf, und herbergete uns drey tage freundlich.

8. Es geschach aber, daß der vater Publii * am fieber und an der ruhr lag: Zu dem ging Paulus hinein, und betete, und legte die hand auf ihn, und machte ihn gesund. * Mat.8,14.

9. Da das geschahe, kamen auch die andern in der insul herzu, die kranckheiten hatten, und liessen sich gesund machen.

10. Und

10. Und sie thäten uns grosse ehre; und da wir außzogen, luden sie auf, was uns noth war.

11. Nach dreyen monden aber schiffeten wir auß in einem schiffe von Alexandria, welches in der insul gewintert hatte, und hatte ein panier der zwillinge.

12. Und da wir gen Syracusa kamen, blieben wir drey tage da.

13. Und da wir umschiffeten, kamen wir gen Region; und nach Einem tage, da der südwind sich erhub, kamen wir des andern tages gen Puteolen.

14. Da funden wir brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen, da die brüder von uns höreten, gingen sie auß uns entgegen, bis gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus sahe, danckete er GOtt, und gewann eine zuversicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen, * überantwortete der unterhauptmann die gefangenen dem obersten hauptmann. Aber Paulo † ward erlaubt zu bleiben, wo er wolte, mit einem kriegsknechte, der sein hütete. * c.23,33. † c.24,23. c.27,3.

17. Es geschach aber nach dreyen tagen, daß Paulus zusammen rief die vornehmsten der Jüden. Da dieselbigen zusammen kamen, sprach er zu ihnen: * Ihr männer, lieben brüder, Ich habe nichts gethan wider unser volck, noch wider väterliche sitten; und bin doch gefangen auß Jerusalem übergeben in der Römer hände. * c.23,1.

18. Welche, da sie mich verhöret hatten, wolten sie mich los geben, dieweil keine ursach des todes an mir war.

19. Da aber die Jüden dawider redeten, ward ich genöthiget, mich * auf den käyser zu berufen; nicht als hätte ich mein volck etwas zu verklagen. * c.25,12.

20. Um der ursach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möge: denn um * der hoffnung willen Israelis bin ich mit dieser ketten umgeben. * c.23,6. c.24,21. c.26,6.7.

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder schrift empfangen auß Judäa deinet halben, noch kein bruder ist kommen, der von dir etwas arges verkündiget oder gesaget habe.

22. Doch wollen wir von dir hören, was du hältest. Denn von * dieser secte ist uns kund, daß ihr wird an allen enden widersprochen. * c.24,14.

23. Und da sie ihm einen tag bestimmeten, kamen viel zu ihm in die herberge; welchen er außlegte und * bezeugete das reich GOttes, und predigte ihnen von JEsu auß dem gesetz Mosi, und auß den propheten, von frühe morgens an, bis an den abend. * c.26,22.

24. Und * etliche fielen zu dem, das er sagte; etliche aber gläubeten nicht. * c.17,4.

25. Da sie aber unter einander mißhellig waren, gingen sie weg, als Paulus Ein wort redete, daß wohl * der heilige Geist gesaget hat durch den propheten Jesaiam zu unsern vätern, * 2 Pet.1,21.

26. Und * gesprochen: Gehe hin zu diesem volck, und sprich: Mit den ohren worder ihrs hören, und nicht verstehen, und mit den augen werdet ihrs sehen, und nicht erkennen, * Luc.8,10. ꝛc.

27. Denn das hertz dieses volcks ist verstockt, und sie hören schwerlich mit ohren, und schlummern mit ihren augen, auf daß sie nicht dermaleins sehen mit den augen, und hören mit den ohren, und verständig werden im hertzen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

28. So sey es nun kund gethan, daß den heyden gesandt ist diß heyl GOttes, und sie werdens hören. * c.13,38.46.

29. Und da er solches redete, gingen die Jüden hin, und hatten viel fragens unter ihnen selbst.

30. Paulus aber blieb zwey jahr in seinem eigenen gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen

31. Predigte das reich GOttes und lehrete von dem HErrn JEsu, mit aller freudigkeit, unverboten.

Ende der Apostel Geschichte.

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Das 1. Capitel.

Die gerechtigkeit kommt nicht auß dem gesetz der natur und dessen wercken, denn alle heyden sünder und ungerechte sind.

1. PAulus, ein knecht JEsu Christi, berufen zum apostel, * außgesondert zu predigen das evangelium GOttes,

* Gesch. 9, 15. c. 13, 2. Gal. 1, 15.

2. Welches er zuvor * verheissen hat durch † seine propheten, in der heiligen schrift,

* Tit. 1, 2.

† Gesch. 3, 21.

3. Von seinem sohn, der geboren ist von dem saamen * David, nach dem fleisch,

* 2 Sam. 7, 12.

4. Und kräftiglich erweiset * ein sohn GOttes, nach dem Geist, der da heiliget, sint der zeit er auferstanden ist von den todten, nemlich JEsus Christus, unser HErr.

* Joh. 10, 36. Ebr. 1, 5. c. 5, 5.

5. Durch welchen wir haben empfangen gnade und * apostelamt unter allen heyden den gehorsam des glaubens aufzurichten unter seinem namen;

* Gesch. 9, 15.

6 Welcher Ihr zum theil auch seyd, die da berufen sind von JEsu Christo.

7. Allen, die zu Rom sind, den liebsten GOttes, und berufenen heiligen: Gnade sey mit euch, und friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo.

* 1 Cor. 1, 2.

8. Aufs erste * dancke ich meinem GOtt, durch JEsum Christ, euer aller halben, † daß man von eurem glauben in aller welt saget.

* 1 Cor. 1, 4. 5. † 1 Thess. 1, 8.

9. Denn * GOtt ist mein zeuge, (welchem ich diene in meinem geist am evangelio von seinem sohn,) daß ich † ohn unterlaß euer gedencke,

* c. 9, 1. Phil. 1, 8. † Eph. 1, 16.

10. Und allezeit in meinem gebet flehe, obssichs einmal zu tragen wolte, daß ich zu * euch käme durch GOttes willen.

* c. 15, 23. 32.

10. Denn mich * verlanget euch zu sehen, auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher gabe, euch zu stärcken,

* c. 15, 23. 29.

12. Das ist, daß ich sammt euch getröstet würde, durch euren und meinen glauben, * den wir unter einander haben.

* 2 Petr. 1, 1.

13. Ich wil euch aber nicht verhalten, lieben brüder, daß ich mir * oft habe vorgesetzet zu euch zu kommen, (bin aber verhindert bisher) daß ich auch unter euch frucht schaffete, gleichwie unter andern heyden.

* 1 Thess. 2, 18.

14. Ich bin ein schuldener beyde der griechen und der ungriechen, beyde der weisen und der unweisen.

15. Darum so viel an mir ist, bin ich geneigt, auch * euch zu Rom das evangelium zu predigen.

* Gesch. 28, 31.

16. Deñ ich schäme * mich des evangelii von Christo nicht: denn es ist eine kraft GOttes, die da selig machet alle, die daran gläuben, die Jüden vornehmlich, und auch die Griechen.

* Ps. 40, 10. Ps. 119, 46.

17. Sintemal darinnen offenbaret wird * die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, welche kommt auß glauben in glauben; † wie denn geschrieben stehet: Der gerechte wird seines glaubens leben.

* c. 3, 21. † Hab. 2, 4. Joh. 3, 36. Gal. 3, 11. Ebr. 10, 38.

18. Denn GOttes zorn vom himmel wird offenbaret über alles gottlose wesen, und ungerechtigkeit der menschen, die die wahrheit in ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn daß man weiß, daß GOtt sey, ist * ihnen offenbar: denn GOtt hat es ihnen offenbaret.

* Gesch. 14, 15. sqq.

20. Damit, daß GOttes unsichtbares wesen, das ist, seine ewige kraft und gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den wercken, nemlich an der schöpfung der welt; also, daß sie keine entschuldigung haben.

21. Dieweil sie wußten, daß ein GOtt ist: und haben ihn nicht gepreiset als einen GOtt, noch gedancket; sondern sind in ihrem tichten eitel worden, und * ihr unverständiges hertz ist verfinstert.

* Eph. 4, 18.

22. Da * sie sich für weise hielten, sind sie zu narren worden;

* Jer. 10, 14. 1 Cor. 1, 20.

23. Und haben * verwandelt die herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein bilde, gleich den vergänglichen menschen, und der vögel und der † vierfüssigen und der kriechenden thiere,

* 5 Mos. 4, 15. † Weish. 11, 16. c. 12, 24.

24 Dar-

24. Darum hat sie auch GOtt dahin gegeben in * ihrer hertzen gelüste, in unreinigkeit, zu schänden ihre eigene leibe * an ihnen selbst;
* Ps.81,13. Esech.14,16.

25. Die GOttes wahrheit haben verwandelt in die lügen, und haben geehret und gedienet dem geschöpfe mehr denn dem schöpfer, der da * gelobet ist in ewigkeit. Amen. * c.9,5.

26. Darum hat sie GOtt auch dahin gegeben in schändliche lüste. Denn ihre * weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den unnatürlichen. * 3 Mos.18,23.

27. Desselbigen gleichen auch die männer haben verlassen den natürlichen brauch des weibes, und sind an einander erhitzet in ihren lüsten, und haben * mann mit mann schande getrieben, und den lohn ihres irrthums (wie es denn seyn solte) an ihnen selbst empfangen.
* 1 Cor.6,9.

28. Und gleich wie sie nicht geachtet haben, daß sie GOtt auch dahin gegeben in verkehrten sinn, zu thun, das nicht taugt,

29. Voll alles ungerechten, hurerey, schalckheit, geitzes, bosheit, voll hasses, mordes, hadders, lists, giftig, ohrenbläser,

30. Verläumder, gottesverächter, frevler, hoffärtige, ruhmredige, schädliche, den eltern ungehorsame,

31. Unvernünftige, treulose, störrige, unversöhnliche, unbarmhertzige.

32. Die GOttes gerechtigkeit wissen, (daß, die solches thun, des todes würdig sind) thun sie es nicht allein, sondern haben auch * gefallen an denen, die es thun. * Hos.7,2.3.

Das 2. Capitel.

Die Jüden sind so wohl sünder als die heyden, ob sie sich gleich des gesetzes Mosis, und der beschneidung rühmen.

1. DArum, o mensch, kanst du dich nicht entschuldigen, wer du bist, der da richtet: denn * worinnen du einen andern richtest, verdammest du dich selbst; sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest.
* Matth.7,2. Marc.4,24. Luc.6,38.

2. Denn wir wissen, daß GOttes urtheil ist recht über die, so solches thun.

3. Denckest du aber, o mensch, der du richtest die, so solches thun, und thust auch dasselbige, daß du dem urtheil GOttes entrinnen werdest?

4. Oder verachtest du den reichthum seiner güte, geduld und langmüthigkeit? Weissest du nicht, daß dich GOttes güte zur busse leitet?

5. Du aber, nach deinem verstockten und unbußfertigen hertzen, häufest dir selbst den zorn auf den tag des zorns, und der offenbarung des gerechten gerichts GOttes,

6. Welcher * geben wird einem ieglichen nach seinen wercken.
* Es.40,10. Jer.17,10. Ps.62,14. Mat.16,27. 1 Cor.3,8. 2 Cor.5,10.

7. Nemlich preis und ehre, und unvergängliches wesen, denen, die mit geduld in guten wercken trachten nach dem ewigen leben;

8 Aber denen, die * da zänckisch sind, und der wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem ungerechten, † ungnade und zorn:
* Hos.4,4. † 2 Thess.1,8.

9. Trübsal und angst über alle seelen der menschen, die da böses thun, vornehmlich * der Jüden, und auch der Griechen. * c.3,9.

10. Preis aber, und ehre, und friede, allen denen, die da gutes thun, vornehmlich den Jüden und auch den Griechen:

11. Denn * es ist kein ansehen der person vor GOtt. * Gesch.10,34. ꝛc.

12. Welche ohne gesetz gesündiget haben, die werden auch ohne gesetz verlohren werden; und welche am gesetz gesündiget haben, die werden durchs gesetz verurtheilet werden.

13. Sintemal vor GOtt, nicht die das gesetz hören, gerecht sind, sondern * die das gesetz thun, werden gerecht seyn. * Joh.3,7. Jac.1,22.25.

14. Denn so die heyden, die das gesetz nicht haben, und doch von natur thun des gesetzes werck, dieselbigen, dieweil sie das gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein gesetz,

15. Damit, daß sie beweisen, des gesetzes werck sey beschrieben in ihren hertzen, sintemal ihr gewissen sie bezeuget, dazu auch die gedancken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen,

16. Auf den * tag, da GOtt das verborgene der menschen durch JEsum Christ richten wird, laut meines evangelii. * Pred.12,14. Mat.25,31.

17. Siehe aber zu, Du heissest ein Jude, und verlässest dich aufs gesetz, und rühmest dich GOttes,

18. Und weisselt seinen willen; und weil du auß dem gesetz unterrichtet bist, prüfest du, was das beste zu thun sey;

19. Und vermissest dich zu seyn ein leiter der blinden, ein licht derer, die im finsterniß sind,

20. Ein züchtiger der thörichten, ein lehrer der einfältigen, hast die form, was zu wissen und recht ist im gesetz.

21. Nun* lehrest du andere, und lehrest dich selber nicht. Du predigest, man solle nicht stehlen, und du stiehlest *Matth. 23, 4.

22. Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die ehe. Dir gräuelt vor den götzen, und raubest GOtt, was sein ist.

23. Du rühmest dich des gesetzes, und schändest GOtt durch übertretung des gesetzes. *c. 9, 4.

24. Denn* euretthalben wird GOttes name gelästert unter den heyden, als geschrieben stehet. *Es. 52, 5. Es. 36, 20. 23. 1 Tim. 6, 1.

25. Die beschneidung ist wol nütz, wenn du das gesetz hältest; hältest du aber das gesetz nicht, so ist deine *beschneidung schon eine vorhaut worden. *Jer. 4, 4.

26. So nun die vorhaut das recht im gesetz hält, meynest du nicht, daß seine vorhaut werde für eine beschneidung gerechnet?

27. Und wird also, das von natur eine vorhaut ist, und das gesetz vollbringet, dich richten, der du unter dem buchstaben und beschneidung bist, und das gesetz übertrittest.

28. Denn das ist nicht ein Jude, der außwendig ein Jude ist; auch ist das nicht eine beschneidung, die außwendig im fleisch geschicht.

29. Sondern das ist ein Jude, der inwendig verborgen ist; und die beschneidung des hertzens ist eine beschneidung, die im geist und nicht im buchstaben geschicht; welches lob ist nicht auß menschen, sondern auß GOtt. *5 Mos. 30, 6. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Die gerechtigkeit kommt auß dem glauben.

1. WAs haben denn die Jüden vortheils? oder was nützt die beschneidung?

2. Zwar fast viel. Zum ersten, ihnen ist vertrauet, was GOtt geredet hat.

3. Daß aber etliche nicht gläuben an dasselbige, was lieget daran? Solte ihr* unglaube GOttes glauben aufheben? *4 M. 23, 19. Röm. 9, 6. 2 Tim. 2, 13.

4. Das sey ferne! Es bleibe vielmehr also, daß* GOtt sey wahrhaftig, und alle** menschen falsch; wie † geschrieben stehet: Auf daß du gerecht seyest in deinen worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst. *Job. 3, 33. Tit. 1, 2, **Ps. 62, 10. Ps. 116, 11. †Ps. 51, 6.

5. Ists aber also, daß unsere ungerechtigkeit GOttes gerechtigkeit preiset, was wollen wir sagen? Ist denn GOtt auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede also auf menschen weyse.)

6. Das sey ferne! Wie* könte sonst GOtt die welt richten? *1 Mos. 18, 25.

7. Denn so die wahrheit GOttes durch meine lügen herrlicher wird zu seinem preis, warum solte Ich denn noch als ein* sünder gerichtet werden? *c. 6, 1.

8. Und nicht vielmehr also thun, wie wir gelästert werden, und wie etliche sprechen, daß wir sagen sollen: Lasset uns übels thun, auf daß gutes darauß komme? Welcher verdammniß ist gantz recht.

9. Was sagen wir denn nun? haben wir einen vortheil? Gar keinen. Denn wir haben droben beweiset, daß* beyde Jüden und Griechen alle unter der sünde sind; *c. 11, 32. Gal. 3, 22.

10. Wie denn* geschrieben stehet: Da ist nicht der gerecht sey, auch nicht Einer? *Ps. 14, 3. Ps. 53, 4.

11. Da ist nicht, der verständig sey; da ist nicht, der nach GOtt frage.

12. Sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig worden; da ist nicht, der gutes thue, auch nicht Einer.

13. *Ihr schlund ist ein offen grab, mit ihren zungen handeln sie trüglich, otterngift ist unter ihren lippen. *Ps. 5, 10. Ps. 140, 4. Jer. 5, 16.

14. *Ihr mund ist voll fluchens und bitterkeit. *Ps. 10, 7.

15. *Ihre füsse sind eilend blut zu vergiessen. *Spr. 1, 16. Es. 59, 7.

16. In ihren wegen ist eitel unfall und hertzeleid;

17.

17. Und den weg des friedens wissen sie nicht.

18. * Es ist keine furcht GOttes vor ihren augen. * 1 Mos. 20, 11. Ps. 36, 2.

19. Wir wissen aber, daß, was das gesetz saget, das saget es denen, die unter dem gesetz sind, auf daß aller* mund verstopfet werde, und alle welt GOtte schuldig sey.

* Ps. 107, 42. Ez. 16, 63. Gal. 3, 10. 22.

20. Darum, daß kein fleisch * durch des gesetzes werck vor ihm gerecht seyn mag: Denn durch das gesetz kommt erkäntniß der sünde.

* Gal. 2, 16. Ps. 143, 2.

21. Nun aber ist ohne zuthun des gesetzes die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, offenbaret, und bezeuget durch das * gesetz und die propheten. * Joh. 5, 46. Gesch. 15, 11.

22. Ich sage aber von solcher gerechtigkeit vor GOtt, die da kommt durch den glauben an JEsum Christ, zu allen und auf alle, die da gläuben.

23. Denn * es ist hie kein unterscheid, sie sind alzumal sünder, und mangeln des ruhms, den sie an GOtt haben solten; * c. 10, 12. Gal. 3, 28. † 1. Kön. 8, 46. ꝛc.

24. Und werden * ohne verdienst gerecht auß seiner gnade, durch die erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist, * Eph. 2, 8.

25. Welchen GOtt hat vorgestellet zu einem gnadenstuhl, durch den glauben in seinem blut, damit er die gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er sünde vergiebt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher geduld;

* 3 Mos. 16, 15. Ebr. 4, 16.

26. Auf daß er zu diesen zeiten darböte die gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf daß Er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des glaubens an JEsu.

27. Wo bleibet nun der ruhm? Er ist auß. Durch welch gesetz? Durch der wercke gesetz? Nicht also, sondern durch des glaubens gesetz.

* c. 2, 17. 23. c. 4, 2. 1 Cor. 1, 31.

28. So * halten wir es nun, daß der mensch gerecht werde ohne des gesetzes wercke, allein durch den glauben. * Gal. 2, 16. ꝛc.

29. Oder ist GOtt allein der Jüden GOtt? Ist er nicht auch der * heyden GOtt? Ja freylich auch der heyden GOtt. * c. 2, 10.

30. Sintemal es ist ein einiger GOtt, der da gerecht machet die beschneidung auß dem glauben, und die vorhaut durch den glauben.

31. Wie? Heben wir denn das gesetz auf durch den glauben? Das sey ferne! Sondern wir richten das gesetz auf.

Das 4. Capitel.

Die gerechtigkeit des glaubens nach dem exempel Abrahä erklärt.

1. Was sagen wir denn von unserm vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem fleisch?

2. Das sagen wir? Ist Abraham durch die wercke gerecht, so hat er wohl ruhm, aber nicht vor GOtt.

3. Was saget denn * die schrift? Abraham hat GOtt geglaubet, und das ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet. * 1 Mos. 15, 6. Gal. 3, 6. Jac. 2, 23.

4. Dem aber, der mit wercken umgehet, wird der lohn nicht auß gnaden zugerechnet, sondern * auß pflicht. * c. 11, 6. Matth. 20, 7. 14.

5. Dem * aber, der nicht mit wercken umgehet, gläubet aber an den, der die gottlosen gerecht machet, dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit. * c. 3, 28.

6. Nach welcher weyse auch David saget, daß die seligkeit sey allein des menschen, welchem GOtt zurechnet die gerechtigkeit, ohne zuthun der wercke, da er spricht:

7. * Selig sind die, welchen ihre ungerechtigkeit vergeben sind, und welchen ihre sünden bedecket sind.

* Ps. 32, 1. 2.

8. Selig ist der mann, welchem GOtt keine sünde zurechnet.

9. Nun diese seligkeit gehet sie über die beschneidung, oder über die vorhaut? Wir müssen ie sagen, daß Abraham sey sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der beschneidung oder in der vorhaut? Ohne zweifel nicht in der beschneidung, sondern in der vorhaut.

11. Das zeichen aber der beschneidung empfing er zum * siegel der gerechtigkeit des glaubens, welchen er noch in der vorhaut hatte, auf daß er würde ein vater aller, die da gläuben in der vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit; * 1 Mos. 17, 10. 11. ꝛc.

12. Und

12. Und würde auch ein vater der beschneidung, nicht allein derer, die von der beschneidung sind, sondern auch derer, die da wandeln in den fußstapfen des glaubens, welcher war in der vorhaut unsers vaters Abrahams.

13. Denn die * verheissung, daß er solte seyn der welt erbe, ist nicht geschehen Abraham, oder seinem saamen, durchs gesetz, sondern durch die gerechtigkeit des glaubens.

* 1 Mos. 15, 6. c. 17, 2.

14. Denn wo die vom gesetze * erben sind so ist der glaube nichts, und die verheissung ist abe. * Gal. 3, 18.

15. Sintemal * das gesetz richtet nur zorn an; denn wo das gesetz nicht ist, da ist auch keine übertretung. * c. 3, 20. c. 5, 13. c. 7, 8. 10.

16. Derhalben muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen, auf daß sie sey auß gnaden, und die * verheissung vest bleibe allem saamen, nicht allein dem, der unter dem gesetz ist, sondern auch dem, der des glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller vater, * Gal. 3, 18.

17. Wie * geschrieben stehet: Ich habe dich gesetzet zum vater vieler heyden vor GOtt, dem du geglaubet hast, der da lebendig machet die todten und rufet dem, das nicht ist, daß es sey. * 1 Mos. 17, 5.

18. Und er hat geglaubet auf hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein vater vieler heyden, wie denn zu ihm gesaget ist: * Also soll dein saame seyn.

* 1 Mos. 15, 4. 5.

19. Und er ward nicht schwach im glauben, * sahe auch nicht an seinen eigenen leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht den erstorbenen leib der Sarah: * * Mos. 17, 17.

20. Denn er zweifelte nicht an der verheissung GOttes durch unglauben, sondern ward starck im glauben, und * gab GOtt die ehre.

* Ebr. 11, 7.

21. Und wußte aufs allergewisseste, daß, was GOtt verheisset, das * kan er auch thun.

* Ps. 115, 3. Es. 57, 19. Luc. 1, 37.

22. Darum * ists ihm auch zur gerechtigkeit gerechnet.

* 1 Mos. 15, 6.

23. Das ist aber nicht geschrieben allein * um seinet willen, daß es ihm zu gerechnet ist; * c. 15, 4.

23. Sondern auch um unsert willen, welchen es soll zu gerechnet werden, so wir gläuben an den, der unsern HErrn JEsum * auferwecket hat von den todten; * Gesch. 2, 24.

25. Welcher ist um unsere sünde willen dahin gegeben, und um unserer gerechtigkeit willen auferwecket.

Das 5. Capitel.

Von etlichen früchten der gerechtigkeit des glaubens. Gegeneinanderhaltung Christi und Adams.

1. Nun wir denn sind gerecht worden durch den glauben, so haben wir * friede mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christ.

* Joh. 16, 33. ꝛc.

2. Durch welchen wir auch einen * zugang haben im glauben zu dieser gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der hoffnung der zukünftigen herrlichkeit, die GOtt geben soll. * Eph. 2, 18. c. 3, 12.

3. Nicht allein aber das, sondern * wir rühmen uns auch der trübsalen, die weil wir wissen, daß trübsal geduld bringet; * Jac. 1, 2.

4. * Geduld aber bringet erfahrung; erfahrung aber bringet hoffnung; * Jac. 1, 3.

5. * Hoffnung aber läsßet nicht zu schanden werden: Denn die liebe GOttes ist außgegossen in unsere hertz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. * Ebr. 6, 18. 19.

6. Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der zeit, ist für uns gottlose gestorben.

7. Nun * stirbet kaum iemand um des rechtes willen; um etwas gutes willen dürfte vielleicht iemand sterben. * Joh. 15, 13.

8. Darum preiset GOtt seine * liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch sünder waren. * Joh. 3, 16. ꝛc.

9. So werden wir ie vielmehr durch ihn behalten werden vor dem zorn, nachdem wir durch sein blut gerecht worden sind.

10. Denn so wir GOtte versöhnet sind, durch den tod seines sohnes, da wir noch feinde waren: vielmehr werden wir, selig werden durch sein leben, so wir nun versöhnet sind.

11. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch GOttes, durch unsern HErrn JEsum Christ, durch welchen wir nun die versöhnung empfangen haben. 12. Der-

12. Derhalben, wie durch Einen menschen die sünde ist kommen in die welt, und der* tod durch die sünde, und ist also der tod zu allen menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben. * c.6,23.

13. Denn die sünde war wol in der welt, bis auf das gesetz; aber* wo kein gesetz ist, da achtet man der sünde nicht. * c.4,15.

14. Sondern der tod herrschete von Adam an bis auf Mosen, auch über die, die nicht gesündiget haben, mit gleicher übertretung, wie Adam, *welcher ist ein bilde deß, der zukünftig war. * 2 Cor.15,21.44.55.

15. Aber nicht hält sichs mit der gabe, wie mit der sünde. Denn so an *Eines sünde viel gestorben sind, so ist vielmehr GOttes gnade und gabe vielen reichlich widerfahren, durch †die gnade des einigen menschen, JEsu Christi. * 1 Cor.15,22.

† Joh.1,16.

16. Und nicht ist die gabe allein über Eine sünde, wie durch des einigen sünders einige sünde alles verderben. Denn das urtheil ist kommen auß Einer sünde zur verdammniß; die gabe aber hilft auch auß vielen sünden zur gerechtigkeit.

17. Denn so um des einigen sünde willen *der tod geherrschet hat durch den Einen, vielmehr werden die, so da empfahen die fülle der gnade und der gabe zur gerechtigkeit, herrschen im leben, durch Einen, JEsum Christ. * Weish.1,10.

18. Wie nun durch Eines sünde die verdammniß über alle menschen kommen ist, *also ist auch durch Eines gerechtigkeit die rechtfertigung des lebens über alle menschen kommen. * 1 Cor.15,22.

19. Denn gleich wie durch Eines menschen ungehorsam viele sünder worden sind, also auch durch Eines gehorsam werden viele gerechte.

20. Das* gesetz aber ist neben einkommen, auf daß die sünde mächtiger würde. Wo aber die sünde mächtig worden ist, da ist doch die gnade viel mächtiger worden:

* c.4,15. c.7,8. Gal.3,19.

21. Auf daß, gleich wie die sünde geherrschet hat zu dem tode, also auch herrsche die gnade durch die gerechtigkeit zum* ewigen leben, durch JEsum Christ, unsern HErrn.

* c.6,23.

Das 6. Capitel.

Von der heiligung und neuem gehorsam, als einer frucht der gerechtigkeit des glaubens.

1. WAs wollen wir hierzu sagen? Sollen wir denn in der sünde beharren, auf daß die gnade desto mächtiger werde?

2. Das sey ferne! wie solten wir in der sünde wollen leben, der wir* abgestorben sind? * Gal.5,14.

(Ep. am 6. sonnt. nach trinit.)

3. WIsset* ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getaufet sind, die sind in seinen tod getaufet. * Gal.3,27. Col.2,12.

4. So sind wir ie* mit ihm begraben durch die taufe in den tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den todten, durch die herrlichkeit des Vaters, †also sollen auch Wir in einem neuen leben wandeln. * c.8,10. †Eph.4,23. Col.3,8. sq. 1 Pet.2,1. c.4,1.2. Ebr.12,1.

5. So* wir aber sammt ihm gepflantzet werden zu gleichem tode, so werden wir auch der auferstehung gleich seyn. * 2 Tim.2,11. ꝛc.

6. Dieweil wir wissen, daß unser alter mensch sammt ihm* gecreutziget ist, auf daß der sündliche leib aufhöre, daß wir hinfort der sünde nicht dienen. * Gal.5,24.

7. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der sünde.

8. Sind wir aber mit Christo gestorben, so gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden;

9. Und wissen, daß Christus von den todten erwecket, hinfort nicht stirbet; der tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

10. Denn das er gestorben ist, das ist er der sünde gestorben, zu* einem mal; das er aber lebet, das lebet er GOtte. * Ebr.9,18.

11. Also auch Ihr, haltet euch dafür, daß ihr der sünde gestorben seyd, und lebet GOtte in Christo JEsu, unserm HErrn.]

12. So lasset nun die* sünde nicht herrschen in eurem sterblichen leibe, ihr gehorsam zu leisten in ‡ seinen lüsten. * 1 Mos.4,7.

[‡ Stad. ihren.]

13. Auch begebet nicht der sünde eure glieder zu waffen der ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst GOtte, als die da auß den todten leben-

bendia sind, und eure glieder GOtte zu waffen der gerechtigkeit.

14. Denn die sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem gesetze seyd, sondern unter der gnade.

15 Wie nun? sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem gesetz, sondern * unter der gnade sind? Das sey ferne! * Joh. 1, 16.

16. Wisset ihr nicht, * welchen ihr euch begebet zu knechten in gehorsam, deß knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd, es sey der sünde zum tode, oder dem gehorsam zur gerechtigkeit. * Joh. 8, 24. ꝛc.

17. GOtt sey aber gedancket, daß ihr knechte der sünde gewesen seyd, aber nun gehorsam worden von hertzen dem vorbild der lehre, welchem ihr ergeben seyd.

18. Denn nun ihr frey worden seyd von der sünde, seyd ihr knechte worden der gerechtigkeit.

(Ep. am 7. sonnt. nach trinit.)

19. Ich muß * menschlich davon reden, um der schwachheit willen eures fleisches. Gleich wie ihr eure glieder † begeben habet zum dienste der unreinigkeit, und von einer ungerechtigkeit zu der andern: also begebet nun auch eure glieder zu dienste der gerechtigkeit, daß sie heilig werden. * c. 3, 5. † c. 6, 13.

20. Denn da ihr * der sünde knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit. * Joh 8, 34.

21. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet: denn * das ende derselbigen ist der tod. * c. 8, 6.

22. Nun ihr aber seyd von der sünde frey, und GOttes knechte worden, habt ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet; das ende aber das ewige leben.

23. Denn der tod ist der * sünden sold; aber die gabe GOttes ist das ewige leben, in Christo JEsu, unserm HErrn] * c. 5, 12.

Das 7. Capitel.

Von der freyheit vom gesetz, des gesetzes nutzen, wirckung, und dem kampf des innern und äussern menschen.

1. Wisset ihr nicht, lieben brüder, (denn ich rede mit denen, die das gesetz wissen,) daß das * gesetz herrschet über den menschen, so lange er lebet? * c. 6, 14.

2. Denn ein weib, das unter dem manne ist, dieweil der mann lebet, ist sie verbunden an das gesetz; so aber der mann stirbet, so ist sie los vom gesetz, † das den mann betrifft.

[† Stad. des mannes.]

3. Wo sie nun * bey einem andern manne ist, weil der mann lebet, wird sie eine ehebrecherin geheissen; so aber der mann stirbet, ist sie frey vom gesetz, daß sie nicht eine ehebrecherin ist, wo sie bey einem andern manne ist. * Matth. 5, 32.

4. Also auch, meine brüder, Ihr seyd getödtet dem gesetz, durch den leib Christi, daß ihr eines andern seyd, nemlich deß, der von den todten auferwecket ist, auf daß wir GOtt frucht bringen.

5. Denn da wir im fleisch waren, da waren die sündlichen lüste, welche durchs gesetz sich erregeten, kräftig in unsern gliedern, dem * tode frucht zu bringen. * c. 6, 21.

6. Nun aber sind wir von dem gesetz los, und ihm * abgestorben, das uns gefangen hielt, also, daß wir dienen sollen im neuen wesen des geistes, und nicht im alten wesen des buchstabens. * c. 6, 2.

7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das gesetz sünde? das sey ferne! Aber die sünde erkannte ich nicht, ohne durchs gesetz. Denn ich wußte nichts von der lust, wo * das gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. * 2 Mos. 20, 17. ꝛc.

8. Da nahm aber die sünde ursach am gebot, und erregete in mir allerley lust. Denn * ohne das gesetz war die sünde todt. * Joh. 15, 22.

9. Ich aber lebete etwa ohne gesetze. Da aber das gebot kam, ward die sünde wieder lebendig.

10. Ich aber starb; und es befand sich, daß das gebot mir zum tode gereichte, * das mir doch zum leben gegeben war. * 3 Mos 18, 5.

11. Denn die sünde nahm ursach am gebote, und betrog mich, und tödtete mich durch dasselbige gebot.

12. Das gesetz ist je heilig, und das gebot ist heilig, recht und gut.

13. Ist denn, das da gut ist, mir ein tod worden? Das sey ferne! Aber die sünde, auf daß sie erscheine, wie sie sünde ist, hat sie mir durch das gute den tod gewircket, auf daß die sünde würde überaus sündig durchs gebot.

14. Denn

14. Denn wir wissen, daß das gesetz geistlich ist: Ich *aber bin fleischlich, † unter die sünde verkauft.
* c.8,3. † 1 Kön.21,20.25.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue: denn ich thue nicht, das ich wil, sondern das ich hasse, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich nicht wil, so willige ich, daß das * gesetz gut sey. * v.12.

17. So thue Ich nun dasselbige nicht, sondern die sünde, die in mir wohnet.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem fleische, wohnet * nichts gutes. Wollen habe ich wol, aber vollbringen das gute finde ich nicht. * 1 Mos.6,5. c.8,21.

19. Denn das gute, das ich wil, das thue ich nicht, sondern das böse, das ich nicht wil, das thue ich.

20. So ich aber thue, das Ich nicht wil, so thue Ich dasselbige nicht, sondern die sünde, die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein gesetz, der ich wil das gute thun, daß mir das böse anhanget.

22. Denn ich hab * lust an GOttes gesetz, nach dem inwendigen menschen; * Ps.1,2.

23. Ich sehe aber ein ander gesetz in meinen gliedern, das da * widerstreitet dem gesetz in meinem gemüthe, und nimmt mich gefangen in der sünden gesetz, welches ist in meinen gliedern. * Gal.5,17.

24. Ich elender mensch, wer wird mich erlösen von dem leibe dieses todes?

25. Ich dancke GOtt, * durch JEsum Christ, unsern HErrn. So diene Ich nun mit dem gemüthe dem gesetz GOttes, aber mit dem fleische dem gesetz der sünden. * 1 Cor.15,57.

Das 8. Capitel.

Von der freyheit der verdammniß, christlichem leben, dessen gefehrten, vom creutz, anfechtungen, und trost darwider.

1. SO ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem fleische wandeln, sondern nach dem geist.

2. Denn das gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo JEsu, hat mich frey gemacht von dem gesetz der sünde und des todes.

3. Denn * das dem gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das fleisch geschwächet ward) das thät GOtt, und sandte seinen sohn in der gestalt des sündlichen fleisches, und verdammte die sünde im fleisch durch sünde: * Gesch.15,10.

4. Auf daß die gerechtigkeit vom gesetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem fleische wandeln, sondern nach dem geist.

5. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet.

6. Aber fleischlich gesinnet seyn, ist der tod; und geistlich gesinnet seyn, ist leben und friede.

7. Denn fleischlich gesinnet seyn ist eine * feindschaft wider GOtt: sintemal es dem gesetz GOttes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. * Jac.4,4.

8. Die aber fleischlich sind, mögen GOtt nicht gefallen.

9. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders * GOttes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein. * 1 Cor.3,16.

10. So aber Christus in euch ist, so ist der leib zwar tod um der sünde willen; der geist aber ist das leben um der gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geist deß, der JEsum von den todten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den todten auferwecket hat, eure sterbliche leibe lebendig machen, um deß willen, daß sein Geist in euch wohnet.

(Ep. am 8. sonnt. nach trinit.)

12. SO sind wir nun, lieben brüder, * schuldener, nicht dem fleische, daß wir nach dem fleische leben. * c. 6,7.18.

13. Denn * wo ihr nach dem fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; † wo ihr aber durch den geist des fleisches geschäffte tödtet, so werdet ihr leben. * Gal.6,8 Eph.4,22.

14. Denn welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes kinder.

15. Denn ihr * habt nicht einen knechtlichen geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habet einen † kindlichen geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!
* 2 Tim.1,7. † Gal.3,26. c.4,6.

18. Derselbige * Geist giebt zeugniß unserm geiste, daß wir GOttes kinder sind. * 2 Cor.2,2.

17. Sind

17. Sind wir denn * kinder, so sind wir auch erben, nemlich GOttes erben, und miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.
* Gal.4/7. Gesch.14/22.
(Ep. am 4. sonnt. nach trinit.)

18. DEnn ich halte es dafür, daß dieser zeit leiden der herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden.

19. Denn das ängstliche harren der creatur wartet auf die offenbarung der kinder GOttes.

20. Sintemal die creatur unterworfen ist der eitelkeit ohn ihren willen, sondern um deß willen, der sie unterworfen hat auf hoffnung.

21. Denn auch die creatur frey werden wird von dem dienste des vergänglichen wesens, zu der herrlichen freyheit der kinder GOttes.

22. Denn wir wissen, daß alle creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der * kindschaft, und † warten auf unsers leibes erlösung.] * Gal 4/5. † Luc.21/28.

24. Denn wir * sind wol selig, doch in der hoffnung. Die hoffnung aber, die man siehet, ist nicht hoffnung: Denn wie kan man das hoffen, das man siehet? * 2 Cor.5/7.

25. So wir aber deß hoffen, das wir * nicht sehen, so warten wir sein durch gedult. * 2 Cor.4/18.

26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer schwachheit auf. Denn wir * wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebühret, sondern der Geist selbst vertrit uns aufs beste mit unaußsprechlichen seufzen.
* Matth.20/22.

27. Der aber * die hertzen forschet, der weiß, was des Geistes sinn sey: denn er vertrit die heiligen, nach dem, das GOtt gefället.
* Ps.7/10. ꝛc.
(Epist. am S. Jacobi tage.)

28. WIr wissen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle dinge zum besten dienen, die nach dem * vorsatz berufen sind.
* Eph.1/11. c.3/11.

29. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn solten dem ebenbilde seines sohnes, auf daß derselbige der * erstgeborne sey unter vielen brüdern. * Col.1/18.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir denn † hierzu sagen? Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn?
[† Stad. weiter]

32. Welcher auch * seines eigenen sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? * 1 Mos.22/16.
† Joh.3/16.

33. Wer wil die außerwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet.

34. Wer * wil verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur rechten GOttes, und vertrit uns. * Hiob 34/29.

35. Wer wil uns * scheiden von der liebe GOttes? Trübsal? oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blösse? oder fährlichkeit? oder schwert? * Joh.10/28.

36. Wie * geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen tag; wir sind geachtet wie schlachtschaafe. * Ps.44/23.
* 1 Cor.4/9. 2 Cor.4/11.

37. Aber in dem allen * überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. * 1 Cor.15/57.

38. Denn * ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürstenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges,
* Phil/1/6. 2 Tim. 1/12.

39. Weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur mag uns scheiden von der liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.]

Das 9. Capitel.

Die erwählung hänget nicht an äusserlichem vorzug, sondern an GOttes gnade.

1. ICh sage die wahrheit in Christo, und lüge nicht, deß * mir zeugniß giebt mein gewissen, in dem heiligen Geiste, * c.1/9.

2. Daß ich grosse traurigkeit und schmertzen ohn unterlaß in meinem hertzen habe.

3. Ich

3. Ich habe * gewünschet verbannet zu seyn von Christo für meine brüder, die meine gefreundte sind nach dem fleisch, * 2 Mos. 32, 32.

4. Die da sind von Israel, welchen gehöret die * kindschaft, und die herrlichkeit, und der bund, und das gesetz, und der gottesdienst, und die verheissung; * 5 Mos. 7, 6.

5. Welcher auch sind die väter, auß welchen Christus * herkommt nach dem fleisch, der da ist GOtt über alles, gelobet in ewigkeit. Amen.

* Matth. 1, 1. 25. Luc. 3, 23. sqq.

6. Aber nicht sage ich solches, * daß GOttes wort darum auß sey. Denn es sind † nicht alle Israeliter, die von Israel sind; * 4 Mos. 25, 19.

† Joh. 8, 39. Röm. 2, 28.

7. Auch nicht alle, die Abrahams saamen sind, sind darum auch kinder, sondern in * Isaac soll dir der saame genennet seyn. * 1 Mos. 21, 12.

Gal. 4, 28. Ebr. 11, 18.

8. Das ist, nicht sind das GOttes kinder, die nach dem fleische kinder sind, sondern die kinder der verheissung werden für saamen gerechnet.

9. Denn diß ist ein wort der verheissung, * da er spricht: Um diese zeit wil ich kommen, und Sarah soll einen sohn haben. * 1 Mos. 18, 10.

10. Nicht allein aber ists mit dem also, sondern auch, da * Rebecca von dem einigen Isaac, unserm vater, schwanger ward, * 1 Mos. 25, 21.

11. Ehe die kinder geboren waren, und weder gutes noch böses gethan hatten, auf daß der vorsatz GOttes bestände nach der wahl, ward zu ihr gesagt,

12. Nicht auß verdienst der wercke, sondern auß gnade des berufers, also: Der * grössere soll dienstbar werden dem kleinern.

* 1 Mos. 25, 23. 2 Sam. 8, 14.

13. Wie denn * geschrieben stehet: Jacob hab ich geliebet, aber Esau hab ich gehasset. * Mal. 1, 2. 3.

14. Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn * GOtt ungerecht? Das sey ferne! * 5 Mos. 32, 4.

15. Denn * er spricht zu Mose: Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich.

* 2 Mos. 33, 19.

16. So liegt es nun nicht an iemands wollen oder lauffen, sondern an GOttes erbarmen.

17. Denn die schrift * sagt zu Pharao: Eben darum hab ich dich erwecket, daß ich an dir meine macht erzeige, auf daß mein name verkündiget werde in allen landen.

* 2 Mos. 9, 16. c. 14, 4. 17.

18. So erbarmet er sich nun, welches er wil, und verstocket, welchen er wil.

19. So sagest du zu mir: Was schuldiget er denn uns? Wer kan seinem willen widerstehen?

20. Ja, lieber mensch, * wer bist Du dann, daß du mit GOtt rechten wilst? Spricht auch ein werck zu seinem † meister: warum machest du mich also? * Hiob 9, 12. Weish. 12, 12.

† Es. 45, 9. ꝛc.

21. Hat nicht ein töpfer macht auß einem klumpen zu machen ein faß zu ehren, und das andere zu unehren?

22. Derhalben, da GOtt wolte zorn erzeigen, und kund thun seine macht, hat er mit grosser * geduld getragen die gefässe des zorns, die da † zugerichtet sind zur verdammniß: * c. 2, 4. † 1 Petr. 2, 8.

23. Auf daß * er kund thäte den reichthum seiner herrlichkeit an den gefässen der barmhertzigkeit, die er bereitet hat zur herrlichkeit,

* Eph. 1, 4. 7. Col. 1, 27.

24. Welche er berufen hat, nemlich uns, nicht allein auß den Jüden, sondern auch auß den heyden.

25. Wie er denn auch durch Oseam * spricht: Ich wil das mein volck heissen, das nicht mein volck war, und meine liebe, die nicht die liebe war. * Hos. 2, 23. 1 Pet. 2, 10. ꝛc.

26. * Und soll geschehen, an dem ort, da zu ihnen gesaget ward: Ihr seyd nicht mein volck; sollen sie kinder des lebendigen GOttes genennet werden. * Hos. 1, 10.

27. Jesaias aber schreyet für Israel: * Wenn die zahl der kinder Israel würde seyn wie der sand am meer, so wird doch das † übrige selig werden. * Es. 10, 22. 23. † Röm. 11, 5.

28. Denn es wird ein verderben und steuren geschehen zur gerechtigkeit, und der HErr wird dasselbige steuren thun auf erden.

29. Und wie * Esaias zuvor saget: Wenn uns nicht der HErr Zebaoth hätte lassen saamen überbleiben, so wären wir † wie Sodoma worden, und gleich wie Gomorra. * Es. 1, 9. † 1 Mos. 19, 24.

30. Was

30. Was wollen Wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen: Die *heyden, die nicht haben nach der gerechtigkeit gestanden, haben die gerechtigkeit erlanget: ich sage aber von der gerechtigkeit, die auß dem glauben kommt. *c. 10, 20.

31. Israel* aber hat dem gesetz der gerechtigkeit nachgestanden, und hat das gesetz der gerechtigkeit nicht überkommen. *c. 10, 2.

32. Warum das? Darum, daß sie es nicht auß dem glauben, sondern als auß den wercken des gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestossen an den stein des anlauffens.

33. Wie* geschrieben stehet: Siehe da, ich lege in Zion einen stein des anlauffens, und einen fels der ärgerniß, und wer an ihn gläubet, der soll nicht zu schanden werden.

*Es. 8, 14. Matth. 21, 42. ꝛc.

Das 10. Capitel.

Die erkäntniß der erwählung ist nicht zu finden im gesetz, sondern im evangelio.

1. LIeben brüder, meines hertzens wunsch ist, und flehe auch GOtt für Israel, daß sie selig werden.

2. Denn ich* gebe ihnen das zeugniß, daß sie eifern um GOtt, aber mit unverstand. *Col. 4, 13.

3. Denn sie* erkennen die gerechtigkeit nicht, die vor GOtt gilt, und trachten ihre eigene gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nicht unterthan. *c. 9, 30. 31.

4. Denn* Christus ist des gesetzes ende, † wer an den gläubet, der ist gerecht. *Matth. 5, 17. † Joh. 3, 18.

5. Moses aber* schreibet wohl von der gerechtigkeit, die auß dem gesetz kommt: Welcher mensch diß thut, der wird darinnen leben.

*3 Mos. 18, 5. ꝛc.

6. Aber die gerechtigkeit auß dem glauben spricht also: *Sprich nicht in deinem hertzen: wer wil hinauf gen himmel fahren? (Das ist nichts anders, denn Christum herab holen.)

*5 Mos. 30, 12.

7. Oder, wer wil hinab in die tiefe fahren? (Das ist nichts anders, denn Christum von den todten holen.)

8. Aber was saget* sie? Das wort ist dir nahe, nemlich in deinem munde, und in deinem hertzen.

*5 Mos. 30, 14.

(Epist. am S. Andreas tage.)

DIß ist das wort* vom glauben, das wir predigen.

*1 Tim. 4, 6.

9. Denn so du mit deinem munde bekennest JEsum, daß er der HErr sey, und gläubest in deinem hertzen, daß ihn GOtt von den todten auferwecket hat, so wirst du selig.

10. Denn so man von hertzen gläubet, so wird man gerecht, und so man *mit dem munde bekennet, so wird man selig. *Ps. 116, 10.

11. Denn die schrift spricht: *Wer an ihn gläubet, wird nicht zu schanden werden. *Es. 28, 16.

12. Es ist hie* kein unterscheid unter Jüden und Griechen, es ist aller zumal Ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen. *Gesch. 10, 34. ꝛc.

13. Denn* wer den namen des HERRN wird anrufen, soll selig werden. *Joel 2, 32. Gesch. 2, 21.

14. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht gläuben? Wie sollen sie aber gläuben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn* geschrieben stehet: Wie lieblich sind die füsse derer, die den frieden verkündigen, die das gute verkündigen. *Es. 52, 7.

16. Aber sie sind nicht alle* dem evangelio gehorsam. Denn Jesaias † spricht: HErr, wer gläubet unserm predigen? *2 Thess. 1, 8.

† Es. 53, 1. Joh. 12, 38.

17. So* kommt der glaube auß der predigt; das predigen aber durch das wort GOttes. *Joh. 17, 20.

18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Zwar* es ist ie in alle lande außgegangen ihr schall, und † in alle welt ihre worte.]

*Ps. 19, 5. † Es. 49, 6.

19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Der erste Moses spricht: Ich wil euch eifern machen über dem, das nicht mein volck ist, und über einem unverständigen volck wil ich euch erzürnen.

20. Jesaias aber darf wol* sagen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesuchet haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefraget haben. *Es. 65, 1.

Röm. 9, 30.

21. Zu

21. Zu Israel aber * spricht er: Den gantzen tag hab ich meine hände außgestrecket zu dem volck, das ihm nicht sagen lässet, und widerspricht. * Es. 65, 2.

Das 11. Capitel.

Die erwählung ist unwandelbar.

1. SO sage ich nun: Hat denn * GOtt sein volck verstossen? Das sey ferne! Denn Ich bin auch ein Israeliter, von dem saamen Abraham, auß dem geschlechte Benjamin. * Jer. 31, 37.

2. GOtt hat sein volck nicht verstossen, welches er zuvor versehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die schrift saget von Elia? Wie er trit vor GOtt wider Israel, und spricht:

3. HERR, sie * haben deine propheten getödtet, und haben deine altare außgegraben; und Ich bin allein überblieben, und sie stehen mir nach meinem leben. * 1 Kön. 19, 10. 14.

4. Aber was sagt ihm die göttliche antwort? * Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend mann, die nicht haben ihre knie gebeuget vor dem Baal. * 1 Kön. 19, 18.

5. Also gehets auch jetzt zu dieser zeit mit diesen * überbliebenen nach der wahl der gnaden. * c. 9, 27.

6. Ists aber auß gnaden, so ists nicht auß verdienst der wercke, sonst würde gnade nicht gnade seyn. Ists aber auß verdienst der wercke, so ist die gnade nichts; sonst wäre verdienst nicht verdienst.

7. Wie denn nun? Das Israel suchet, das erlanget er nicht; * die wahl aber erlanget es, die andern sind verstockt. * c. 9, 31.

8. Wie geschrieben * stehet: GOtt hat ihnen gegeben einen erbitterten geist, augen, daß sie nicht sehen, und ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen tag. * Luc. 8, 10. ꝛc.

9. Und David spricht: Laß ihren tisch zu einem strick werden, und zu einer verückung, und zum ärgerniß, und ihnen zur vergeltung.

10. * Verblende ihre augen, daß sie nicht sehen, und beuge ihren rücken allezeit. * Ps. 69, 23. 24.

11. So sage ich nun: Sind sie darum angelauffen, daß sie fallen solten? Das sey ferne! * Sondern auß ihrem fall ist den heyden das heyl widerfahren, auf daß sie denen nacheifern solten. * Gesch. 13, 46.

12. Denn so ihr fall der welt reichthum ist, und ihr schade ist der heyden reichthum, wie vielmehr, wenn ihre zahl voll würde?

13. Mit euch heyden rede ich: Denn dieweil Ich der heyden apostel bin, wil ich mein amt preisen;

14. Ob ich möchte die, so mein fleisch sind, zu eifern reitzen, und ihrer etliche selig machen.

15. Denn so ihrer verlust der welt versöhnung ist, was wäre das anders, denn das leben von den todten nehmen?

16. Ist der anbruch heilig, so ist auch der teig heilig: und so die wurtzel heilig ist, so sind auch die zweige heilig.

17. Ob aber nun * etliche von den zweigen zerbrochen sind, und Du, da du ein wilder ölbaum warest, bist unter sie gepfropfet, und theilhaftig worden der wurtzel und des safts im ölbaum; * Jer. 11, 16.

18. So rühme dich nicht wider die zweige. Rühmest du dich aber wider sie, so solt du wissen, daß du die wurtzel nicht trägest, sondern die wurtzel träget dich.

19. So sprichst du: Die * zweige sind zerbrochen, daß Ich hinein gepfropfet würde. * Gesch. 13, 46.

20. Ist wohl geredt, sie sind zerbrochen um ihres unglaubens willen, Du stehest aber durch den glauben; sey nicht * stoltz, sondern fürchte dich. * 1 Cor. 10, 11.

21. Hat GOtt der natürlichen zweige nicht verschonet, daß er vielleicht dein auch nicht verschone.

22. Darum schaue die güte und den ernst GOttes: den ernst an denen, die gefallen sind; die güte aber an dir, * so ferne du an der güte bleibest; sonst wirst Du auch abgehauen werden. * Joh. 15, 2.

23. Und jene, so sie nicht bleiben in dem unglauben, werden sie eingepfropfet werden; GOtt kan sie wohl wieder einpfropfen.

24. Denn so Du auß dem ölbaum, der von natur wild war, bist außgehauen, und wider die natur in den * guten ölbaum gepfropfet, wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen ölbaum? * Jer. 11, 16.

25. Ich wil euch nicht verhalten, lieben brüder, dieses geheimniß, auf daß ihr nicht stoltz seyd: Blindheit

heit ist Israel eines theils widerfahren, so lange bis die fülle der heyden eingegangen sey,

26. Und * also das gantze Israel selig werde; wie geschrieben stehet: † Es wird kommen auß Zion, der da * erlöse, und abwende das gottlose wesen von Jacob. * 2 Cor. 3, 16. † Es. 59, 20. * * Ps. 14, 7.

27. Und * diß ist mein testament mit ihnen, wenn ich ihre sünden werde wegnehmen. * Jer. 31, 33.

28. Nach dem evangelio halte ich sie für feinde, um eurer willen; aber nach der wahl hab ich sie lieb, um der väter willen.

29. GOttes gaben und berufung mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicher weyse, wie auch ihr weiland nicht habt geläubet an GOtt, nun aber habt ihr barmhertzigkeit überkommen über ihrem unglauben:

31. Also auch jene haben jetzt nicht wollen gläuben an die barmhertzigkeit, die euch widerfahren ist, auf daß sie auch barmhertzigkeit überkommen.

32. Denn * GOtt hat alles beschlossen unter den unglauben, auf daß er sich aller erbarme. * Gal. 3, 22. ꝛc. † Ps. 145, 9.

(Epist. am sonnt. trinitatis.)

33. O welch eine tiefe des reichthums, beyde * der weisheit und erkäntniß GOttes! Wie gar unbegreifflich sind seine gerichte, und unerforschlich seine wege!

* Hiob 11, 7. Ps. 36, 7.

34. Denn * wer hat des HErrn sinn erkannt? Oder, wer ist sein rathgeber gewesen? * Hiob 15, 8. Es. 40, 13. Jer. 23, 18. 1 Cor. 2, 16.

35. Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? * Hiob 41, 2.

36. Denn von ihm, und durch ihn, und in (zu) ihm sind alle dinge. Ihm sey ehre in ewigkeit. Amen.]

Das 12. Capitel.

Christliche lebensregeln.

(Ep. am 1. sonnt. nach Epiph.)

1. Ich ermahne euch, lieben brüder, durch die barmhertzigkeit GOttes, daß ihr * eure leiber begebet zum opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger gottesdienst. * c. 6, 13. 1 Thess. 4, 3.

2. Und stellet euch nicht dieser welt gleich; sondern verändert euch * durch verneuerung eures sinnes, auf daß ihr prüfen möget, † welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes wille. * Eph. 4, 23. † Eph 5, 17. 1 Thess. 4, 3.

3. Denn ich sage durch die gnade, die mir gegeben ist, iederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten, sondern daß er von ihm mässiglich halte, ein ieglicher nach dem * GOtt außgetheilet hat das maaß des glaubens. * Eph. 4, 7. 1 Cor. 7, 7. c. 12, 11.

4. Denn gleicher weyse, als wir in * Einem leibe viel glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geschäffte haben. * 1 Cor. 12, 12.

5. Also sind wir viel * Ein leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern glied. * 1 Cor. 12, 27.

6. Und * haben mannigerley gaben, nach der gnade, die uns gegeben ist.] * 1 Cor. 12, 4.

(Ep. am 2. sonnt. nach Epiph.)

7. Hat iemand weissagung, so sey sie dem glauben ähnlich. * Hat iemand ein amt, so warte er des amts. Lehret iemand, so warte er der lehre. * 1 Pet. 4, 10. 11.

8. Ermahnet iemand, so warte er des ermahnens. Giebet * iemand, so gebe er einfältiglich. Regieret iemand, so sey er sorgfältig. Übet iemand barmhertzigkeit, so thue ers † mit lust. * Matth. 6, 3. † 2 Cor. 8, 2. c. 9, 7. 13.

9. Die * liebe sey nicht falsch. † Hasset das arge, hanget dem guten an. * 1 Tim. 1, 5. † Ps. 97, 10. ꝛc.

10. Die * brüderliche liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor. * Eph. 4, 3.

11. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd * brünstig im geist, † Schicket euch in die zeit. * Off. 3, 15. † Eph. 5, 16.

12. Seyd * fröhlich in hoffnung; geduldig in trübsal. Haltet an am gebet. * Luc. 10, 20.

13. Nehmet euch der heiligen nothdurft an. * Herberget gerne. * 1 Mos. 18, 3. Ebr. 13, 2.

14. Segnet, die euch verfolgen: segnet und fluchet nicht.

15. Freu-

15. Freuet euch mit den fröhlichen, und weinet mit den weinenden.

16. Habt * einerley sinn unter einander, trachtet nicht nach hohen dingen, sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.] * c.15,5.

(Ep. am 3. sonnt. nach Epiph.)

17. Haltet euch nicht selbst für klug. * Vergeltet niemand böses mit bösem. Fleissiget euch der ehrbarkeit gegen iederman. *Spr.20,22. 1 Thess.5,15. 1 Pet.3,9.

18. Jsts möglich, so viel an euch ist, *so habet mit allen menschen friede. * Marc.9,50. Ebr.12,14.

19. * Rächet euch selbst nicht meine liebsten, sondern gebet raum dem zorn; denn es † stehet geschrieben: Die rache ist mein, Ich wil vergelten, spricht der HErr. *3 Mos.19,18. Mat.5,39. 1 Cor.6,7. † 5 Mos.32,35. Ps.94,1. Ebr. 10,30.

20. So nun * deinen feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige kolen auf sein haupt sammlen. * Spr.25,21.22.

21. Laß dich nicht das * böse überwinden, sondern überwinde das böse mit gutem.] * Weish.7,30.

Das 13. Capitel.

Wie man sich gegen die obrigkeit den nächsten, und sich selbsten verhalten soll.

1. Jederman * sey unterthan der oberkeit, die gewalt über ihn hat. Denn † es ist keine oberkeit, ohne von GOtt; Wo aber oberkeit ist, die ist von GOtt verordnet. * Tit.3,10. † Weish.6,4. ꝛc.

2. Wer sich nun wider die oberkeit setzet, der widerstrebet GOttes ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein urtheil empfahen.

3. Denn die * gewaltigen sind nicht den guten wercken, sondern den bösen zu fürchten. Wilst du dich aber nicht fürchten vor der oberkeit, so thue gutes, so wirst du lob von derselbigen haben. * Luc.22,25.

4. Denn sie ist GOttes dienerin, dir zu gute. Thust du aber böses, so fürchte dich: denn sie träget das schwert nicht umsonst, sie ist GOttes dienerin, eine rächerin zur strafe, über den, der böses thut.

5. So seyd nun auß noth * unterthan, nicht allein um der strafe willen, sondern auch um des gewissens willen. * 1 Pet.2,13.

6. Derhalben müsset ihr auch schoß geben: denn sie sind GOttes diener, die solchen schutz sollen handhaben.

7. So * gebet nun iederman, was ihr schuldig seyd, schoß, dem der schoß gebühret; zoll, dem der zoll gebühret; furcht, dem die furcht gebühret; ehre, dem die ehre gebühret. * Matth.22,21. Marc.12,17.

(Ep. am 4. sonnt. nach Epiph.)

8. Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet: denn * wer den andern liebet, der hat das gesetz erfüllet. * Gal.5,14. Col.3,14. 1 Tim.1,5.

9. Denn das da gesaget ist: Du solt nicht ehebrechen; du solt nicht tödten; du solt nicht stehlen; du solt nicht falsch gezeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander gebot mehr ist, das wird in diesem wort verfasset: * Du solt deinen nächsten lieben, als dich selbst. * Marc.12,31. ꝛc.

10. Die * liebe thut dem nächsten nichts böses. So ist nun die liebe des gesetzes erfüllung.] * 1 Cor.13,4.

(Ep. am 1. sonnt. des Advents.)

11. Und weil wir solches wissen, nemlich die zeit, daß die stunde da ist, aufzustehen vom * schlaf, sintemal unser heyl jetzt näher ist, denn da wirs glaubten. * 1 Cor.15,34. Eph.5,14. 1 Thess.5,6.

12. Die * nacht ist vergangen, der tag aber herbey kommen: So lasset uns ablegen die wercke der finsterniß, und anlegen die waffen des lichts. * 1 Joh.2,8.

13. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am tage, * nicht in fressen und sauffen, nicht in kammern und unzucht, nicht in † hader und neid; * Luc.21,34. Eph.5,18. † Jac.3,14.

14. Sondern * ziehet an den HErrn JEsum Christ, und wartet des leibes, doch also, daß er nicht † geil werde.] * Gal.3,27. Col.3,10.

Das 14. Capitel.

Wie man sich gegen den schwachgläubigen soll verhalten.

1. Den * schwachen im glauben nehmet auf, und verwirret die gewissen nicht. * c.15,1. Gesch.20,35. 1 Cor.8,9.

2. Einer gläubet, er möge allerley essen; welcher aber schwach ist, der isset kraut. * 1 Mos.1,29. c.9,3.

3. Welcher * isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset, denn GOtt hat ihn aufgenommen. * Col 2,16.

4. * Wer bist Du, daß du einen fremden knecht richtest? Er stehet oder fället seinem herrn. Er mag aber wol aufgerichtet werden, denn GOtt kan ihn wohl aufrichten.

* Matth.7,1. Röm.2,1. Jac.4,12.

5. Einer * hält einen tag vor dem andern; der ander aber hält alle tage gleich. Ein ieglicher sey in seiner meynung gewiß. * Gal.4,10.

6. Welcher auf die tage hält, der thuts dem HErrn; und welcher nichts drauf hält, der thuts auch dem HErrn. Welcher isset, der isset dem HErrn: denn er * dancket GOtt. Welcher nicht isset, der isset dem HErrn nicht; und dancket GOtt. * 5 Mos.8,10. 1 Cor.10,31.

7. Denn unser keiner lebet ihm selber, und keiner stirbet ihm selber.

8. * Leben wir, so leben wir dem HErrn; sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn.

* 2 Cor.5,15. Gal.2,20. 1 Thess.5,20.

9. Denn * dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden und wieder lebendig worden, daß er über todte und lebendige HErr sey.

* Gesch.10,42. 2 Cor.5,15.

10. Du aber, was * richtest du deinen bruder? Oder du ander, was verachtest du deinen bruder? † Wir werden alle vor dem richtstuhl Christi dargestellet werden.

* Luc.6,37. † Gesch.17,31.
Matth.25,31.32. 2 Cor.5,10.

11. Nachdem geschrieben stehet: So wahr als Ich lebe, spricht der HERR, mir sollen alle knie gebeuget werden, und alle zungen sollen GOtt bekennen. * Es.45,23.
Phil.2,10.

12. So wird nun * ein ieglicher für sich selbst GOtte rechenschaft geben. * Matth.12,36. Gal.6,5.

13. Darum lasset uns nicht mehr einer den andern richten, sondern das richtet vielmehr, daß * niemand seinem bruder einen anstoß oder ärgerniß darstelle. * Matth.18,7.

14. Ich weiß und bins gewiß in dem HErrn JEsu, daß * nichts gemein ist an ihm selbst; ohne, der es rechnet für gemein, demselbigen ists gemein. * Matth.15,11.

15. So aber dein bruder über deiner speise betrübet wird, so wandelst du schon nicht nach der liebe. Lieber, * verderbe den nicht mit deiner speise, um welches willen Christus gestorben ist. * 1 Cor.8,11.15.

16. Darum * schaffet, daß euer schatz nicht verlästert werde. * Phil.2,12.

17. Denn das * reich GOttes ist nicht essen und trincken, sondern gerechtigkeit und friede und freude in dem heiligen Geist. * Luc.17,20.

18. Wer darinnen Christo dienet, der ist GOtt gefällig, und den menschen werth. * 1 Thess.2,15.

19. Darum lasset uns dem nachstreben, das * zum friede dienet, und was † zur besserung unter einander dienet. * c.12,18. † c.15,2.

20. Lieber, * verstöre nicht um der speise willen GOttes werck. Es ist zwar † alles rein; aber es ist nicht gut dem, der es isset mit einem anstoß seines gewissens. * v. 15.

† Matth.15,11. Gesch.10,15.

21. Es ist besser, du essest kein fleisch, und trinckest keinen wein, oder das, daran sich dein bruder stößet, oder ärgert, oder schwach wird. * 1 Cor.8,13.

22. Hast Du den glauben, so habe ihn bey dir selbst vor GOtt. Selig ist, der ihm selbst * kein gewissen machet, in dem, das er annimmt. * 1 Joh.3,21.

23. Wer aber darüber zweifelt, und isset doch, der ist verdammt: Denn es gehet nicht auß dem glauben. * Was * aber nicht auß dem glauben gehet, das ist sünde. * Tit.1,15. Ebr.11,6.

Das 15. Capitel.

Warum die schwachgläubigen mit geduld zu tragen, und wie man zum christlichen leben kommen möge.

1. WIR aber, die wir starck sind, sollen der * schwachen gebrechlichkeit tragen, und nicht gefallen an uns selber haben. * c.14,1.
1 Cor.9,22. Gal.6,1.

2. Es stelle * sich aber ein ieglicher unter uns also, daß er seinem nächsten gefalle zum guten zur besserung. * 1 Cor.9,19.

3. Denn auch Christus nicht an ihm selber gefallen hatte, sondern, wie * geschrieben stehet: Die schmach derer, die dich schmähen, sind über mich gefallen. * Ps.69,10. Es.53,4.

(Ep.

(Ep. am 2. sonnt. des advents.)

4. WAs aber *zuvor geschrieben ist, das ist uns zur lehre geschrieben, auf daß wir durch geduld und trost der schrift hoffnung haben.
*c.4/23.24.

5. GOtt aber der geduld und des trostes gebe euch, daß ihr *einerley gesinnet seyd unter einander, nach JEsu Christ: *Phil.3/16.2c.

6. Auf daß ihr einmüthiglich mit Einem munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes lobe.

8 Ich sage aber, daß JEsus Christus sey *ein diener gewesen der beschneidung, um der wahrheit willen GOttes, zu bestättigen † die verheissung, den vätern geschehen.
*Matth.15/24. †Gesch.3/25.

9. Daß die heyden aber GOtt loben um *der barmhertzigkeit willen, wie † geschrieben stehet: Darum wil ich dich loben unter den heyden, und deinem namen singen. *c.11/30.
† Ps.18/50. 2 Sam.22/50.

10. Und abermal *spricht er: Freuet euch, ihr heyden, mit seinem volck. *5 Mos.32/43. Ps.67/5.

11. Und abermal: *Lobet den HERRN, alle heyden, und preiset ihn, alle völcker. *Ps.117/1.

12. Und abermal *spricht Jesaias: Es wird seyn die † wurtzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die heyden, auf den werden die heyden hoffen. *Es.11/10. †Off.5/5.

13. GOtt aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben, daß ihr völlige hoffnung habet durch die kraft des heiligen Geistes.]

14. Ich weiß aber fast wol von euch, lieben brüder, daß ihr selber voll gütigkeit seyd, erfüllet *mit aller erkäntniß, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen.
*2 Pet.1/12. 1 Joh.2/21.

15. Ich habs aber dennoch gewaget, und euch etwas wollen schreiben, lieben brüder, euch zu erinnern, um der gnade willen, die mir von GOtt gegeben ist,

16. Daß ich soll seyn ein *diener Christi unter die heyden, zu opfern das evangelium GOttes, auf daß die heyden ein opfer werden, GOtt angenehme, geheiliget durch den heiligen Geist. *c.11/13.

17. Darum kan ich mich rühmen in JEsu Christ, daß ich GOtt diene.

18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo *dasselbige Christus nicht durch mich wirckete, die heyden zum † gehorsam zu bringen, durch wort und werck. *Matth.10/19.20.
† Röm.1/5. c.16/26.

19. Durch kraft der zeichen und wunder, und durch kraft des Geistes GOttes; also, daß ich von Jerusalem an und umher, bis an Illyricum, alles mit dem evangelio Christi erfüllet habe,

20. Und mich sonderlich gestissen das evangelium zu predigen, wo *Christi name nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden grund bauete; *2 Cor.10/15.16.

21. Sondern wie *geschrieben stehet: Welchen nicht ist von ihm verkündiget, die sollens sehen; und welche nicht gehöret haben, sollens verstehen. *Es.52/15.

22. Das ist auch die sache, *darum ich vielmal verhindert bin zu euch zu kommen. *c.1/13.

23. Nun ich aber nicht mehr raum habe in diesen ländern, habe aber *verlangen zu euch zu kommen von vielen jahren her, *1 Thess.3/10.

24. Wenn ich reisen werde in Hispanien, wil ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich da durchreisen und euch sehen werde, und *von euch dorthin geleitet werden möge, so doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze. *1 Cor.16/6.

25. Nun *aber fähre ich hin gen Jerusalem, den heiligen zu dienste.
*Gesch.18/21. c.19/21. c.20/22.

26. Denn die aus Macedonia und Achaja haben williglich eine *gemeine steuer zusammen gelegt, den armen heiligen zu Jerusalem.
*1 Cor.16/1. 2 Cor.8/1. c.9/2.12.

27. Sie habens williglich gethan, und sind auch ihre schuldener. Denn so die heyden sind *ihrer geistlichen güter theilhaftig worden, ists billig, daß sie ihnen auch in leiblichen gütern dienst beweisen. *1 Cor 9/11.

28. Wenn ich nun solches ausgerichtet, und ihnen diese frucht versiegelt habe, wil ich durch euch in Hispanien ziehen.

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß *ich mit vollem segen des evangelii Christi kommen werde. *c.1/11.

30. Ich ermahne euch aber, lieben brüder, durch unsern HErrn JEsum Christ, und durch die liebe des Geistes, * daß ihr mir helfet kämpfen mit beten für mich zu GOtt,

* 2 Thess.3,1. 2 Cor. 1,11.

31. Auf daß ich errettet werde von den ungläubigen in Judäa, und daß mein dienst, den ich gen Jerusalem thue, angenehm werde den heiligen;

32. Auf daß ich mit freuden zu euch komme, durch den willen GOttes, und mich mit euch erquicke.

33. Der * GOtt aber des friedes sey mit euch allen. Amen. * c. 16,20.

Das 16. Capitel.

Beförderung der Phöbe: Schlüßlicher gruß, warnung und dancksagung.

1. ICh befehle euch aber unsere schwester Phöben, welche ist am dienste der gemeine zu Cenchrea:

2. Daß ihr sie aufnehmet in dem HErrn, wie sichs ziemet den heiligen, und thut ihr beystand in allem geschäffte, darinnen sie euer bedarf: Denn sie hat auch vielen beystand gethan, auch mir selbst.

3. Grüsset die Priscam und den Aquilam, meine gehülfen in Christo JEsu. * Gesch.18,2.26.

4. (Welche haben für mein leben ihre hälse dargegeben; welchen nicht allein Ich dancke, sondern alle gemeinen unter den heyden.)

5. Auch grüsset die gemeine in ihrem hause. Grüsset Epänetum, meinen liebsten, welcher ist * der erstling unter denen aus Achaja in Christo. * 1 Cor. 16,15.19.

6. Grüsset Mariam, welche viel mühe und arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüsset den Andronicum und den Juniam, meine gefreundte, und meine mitgefangene; welche sind berühmte apostel, und vor mir gewesen in Christo.

8. Grüsset Amplian, meinen lieben in dem HErrn.

9. Grüsset Urban, unsern gehülfen in Christo, und Stachyn, meinen lieben.

10. Grüsset Apellen, den bewährten in Christo, grüsset, die da sind von Aristobuli gesinde.

11. Grüsset Herodionem, meinen gefreunten. Grüsset, die da sind von Narcissus gesinde, in dem HErrn.

12. Grüsset die Tryphena, und die Tryphosa, welche in den HErrn gearbeitet haben. Grüsset die Persida, meine liebe, welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.

13. Grüsset * Rufum, den außerwählten in dem HErrn, und seine und meine mutter. * Marc.15,21.

14. Grüsset Asyncritum, und Phlegontem, Herman, Patroban, Hermen, und die brüder bey ihnen.

15. Grüsset Philologum und die Julian, Nereum und seine schwester, und Olympan, und alle heiligen bey ihnen.

16. Grüsset * euch unter einander mit dem heiligen kuß. Es grüssen euch die gemeinen Christi.

* 1 Cor.16,20.1c.

17. Ich ermahne aber euch, lieben brüder, daß ihr * auffsehet auf die, die da zertrennung und ärgernis anrichten, neben der lehre, die ihr gelernet habet, und † weichet von denselbigen. * Mat.7,15. † Tit.3,10.

18. Denn solche dienen nicht dem HErrn JEsu Christo, sondern * ihrem bauche; und durch † süsse worte und prächtige rede verführen sie die unschuldigen hertzen. * Phil.3,19.

† Ezech.13,18. 2 Cor.2,17.

19. Denn * euer gehorsam ist unter iederman außkommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich wil aber, daß ihr weise seyd aufs gute, aber einfältig aufs böse. * c.1,8.

20. Aber der GOtt des friedes zertrete den satan unter eure füsse in kurtzem. Die gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch.

21. Es grüssen euch * Timotheus, mein gehülfe, und Lucius, und Jason, und Sosipater, meine gefreundten. * Gesch.16,1.2. Phil.2,19.

22. Ich Tertius grüsse euch, der ich diesen brief geschrieben habe, in dem HErrn.

23. Es grüsset euch * Gajus, mein und der gantzen gemeine wirth. Es grüsset euch † Erastus, der stadt rentmeister, und Quartus, der bruder. * 1 Cor.1,14. Gesch. 19,22.

24. Die gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen. Amen.

25. Dem aber, der euch stärcken kan, laut meines evangelii und predigt von JEsu Christo, durch welche das geheimnis offenbaret ist, * das von der welther verschwiegen gewesen ist * Eph.3,9.

26. Nun

26. Nun aber * offenbaret, auch kund gemacht durch der propheten schriften, auß befehl des ewigen GOttes, den † gehorsam des glaubens aufzurichten unter allen heyden; * 2 Tim. 1, 10. † Röm. 1, 5.

27. Demselbigen GOtt, * der alleine weise ist, sey ehre durch JEsum Christ, in ewigkeit. Amen. * 1 Tim. 1, 17. Judä v. 25.

An die Römer gesandt von Corintho durch Phöben, die am dienst war der gemeine zu Cenchrea.

Ende der Epistel S. Pauli an die Römer.

Die 1. Epistel S. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur einträchtigkeit und demuth.

1. PAulus, * berufen zum apostel JEsu Christi, durch den willen GOttes, und bruder Sosthenes. * Gal. 1, 1.

2. Der gemeine GOttes zu Corinthen, den * geheiligten in Christo JEsu, den berufenen heiligen, sammt allen denen, die anrufen den namen unsers HErrn JEsu Christi, an allen ihren und unsern orten. * c. 6, 12.

3. Gnade sey mit euch, und friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. * Röm. 1, 7. 2 Cor. 1, 2. Eph. 1, 2.

(Ep. am 18. sonnt. nach trinit.)

4. ICh * dancke meinem GOtt allezeit eurer halben für die gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu: * Eph. 1, 15. 16.

5. Daß ihr seyd durch ihn an allen stücken reich gemacht, an aller lehre, und in aller * erkäntniß. * c. 12, 8.

6. Wie denn die predigt von Christo in euch * kräftig worden ist:

* Röm. 1, 16. 2 Cor. 1, 21.

7. Alſo, daß ihr * keinen mangel habt an irgend einer gabe, und † wartet nur auf die offenbarung unsers HErrn JEsu Christi.

* Ps. 34, 11. † Phil. 3, 20.

8. Welcher * auch wird euch veſt behalten bis ans ende, daß ihr † unsträflich seyd auf den tag unsers HErrn JEsu Christi. * 2 Cor. 1, 21. † 1 Thess. 3, 3. c. 5, 23. Col. 1, 22.

9. Denn * GOtt ist treu, durch welchen ihr berufen seyd, † zur gemeinschaft seines sohns JEsu Christi, unsers HErrn.]

* 1 Thess. 5, 24. ꝛc. † Joh. 15, 5.

10. Ich ermahne euch aber, lieben brüder, durch den namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr allzumal einerley rede führet, und lasset nicht spaltungen unter euch seyn, sondern haltet veſt an einander, * in einem sinne, und in einerley meynung. * Phil. 3, 16. 2c.

11. Denn mir ist vorkommen, lieben brüder, durch die auß Chloes gesinde, von euch, daß zanck unter euch sey.

12. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: * Ich bin Paulisch; der ander, Ich bin † Apollisch; der dritte, Ich bin Kephisch; der vierte, Ich bin Christisch.

* c. 3, 4. † Gesch. 18, 24.

13. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gecreutziget? Oder seyd ihr in Pauli namen getauft?

14. Ich dancke GOtt, daß ich niemand unter euch getaufet habe, * ohne Crispum und Gajum;

* Gesch. 18, 8.

15. Daß nicht iemand sagen möge, ich hätte auf meinen namen getaufet.

16. Ich habe aber auch getaufet des * Stephana hausgesinde: Darnach weiß ich nicht, ob ich etliche andere getaufet habe. * c. 16, 15. 17.

17. Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das evangelium zu predigen; nicht mit klugen worten, auf daß nicht das creutz Christi zu nichte werde. * c. 2, 4. 2 Pet. 1, 16.

18. Denn das wort vom creutz ist eine thorheit denen, die verlohren werden; uns aber, die wir selig werden, ists * eine GOttes kraft.

* Röm. 1, 16.

19. Denn es stehet * geschrieben; Ich wil zunichte machen die weisheit der weisen, und den verstand der verständigen wil ich verwerfen.

* Es. 29, 14.

20. Wo * sind die klugen? Wo sind die schriftgelehrten? Wo sind die welt weisen? Hat nicht GOtt die †weisheit dieser welt zur thorheit gemacht? * Hiob 12, 17. Es. 33, 18. † Bar. 3, 28.

21. Denn dieweil die welt durch ihre weisheit GOtt in seiner weisheit * nicht erkante, gefiel es GOtt wohl, durch thörichte predigt selig zumachen die, so daran gläuben.
* Matth. 11, 25. Luc. 10, 21.

22. Sintemal * die Jüden zeichen fordern, und die Griechen nach weisheit fragen. * Matth. 12, 38. c. 16, 1.

23. Wir aber predigen den gecreutzigten Christum, * den Jüden ein ärgerniß, und den Griechen eine thorheit. * Matth. 11, 6.

24. Denen aber, die berufen sind, beyde Jüden und Griechen, predigen wir Christum, * göttliche kraft und † göttliche weisheit.
* Röm. 1, 16. † Colossf. 2, 3.

25. Denn die göttliche thorheit ist weiser, denn die menschen sind; und die göttliche schwachheit ist stärcker, denn die menschen sind.

26. Sehet an, lieben brüder, euren beruf: * nicht viel weisen nach dem fleisch, nicht viel gewaltige, nicht viel edle sind berufen;
* Joh. 7, 48. Jac. 2, 5.

27. Sondern was thöricht ist vor der welt, das hat GOtt erwählet, daß er die weisen zu schanden mache; und was schwach ist vor der welt, das hat GOtt erwählet, daß er zu schanden mache, was starck ist;

28. Und das unedle vor der welt, und das verachtete hat GOtt erwählet, und das da nichts ist, daß er zu nichte mache, was etwas ist:

29. Auf * daß sich vor ihm kein fleisch rühme. * Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.

30. Von welchem auch Ihr herkommet in Christo JEsu, welcher uns gemacht ist von GOtt zur weisheit, und zur * gerechtigkeit, und zur † heiligung, und zur erlösung:
* Jer. 23, 5. 6. † Joh. 17, 19.

31. Auf daß (wie * geschrieben stehet) wer sich rühmet, der rühme sich des HErrn. * Jer. 9, 23. 24. 2 Cor. 10, 17.

Das 2. Capitel.

Einfältige weyse das evangelium zu predigen.

1. UNd Ich, lieben brüder, da ich zu euch kam, kam ich * nicht mit hohen worten, oder hoher weisheit, euch zu verkündigen die göttliche predigt. * c. 1, 17.

2. Denn ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, * ohne allein JEsum Christum, den gecreutzigten. * Gal. 6, 14.

3. Und Ich * war bey euch mit schwachheit, und mit furcht und mit grossem zittern. * Gesch. 18, 1. 3.

4. Und * mein wort und meine predigt war nicht in vernünftigen reden menschlicher weisheit, sondern in beweisung des geistes und der kraft: * c. 1, 17. ꝛc.

5. Auf daß euer glaube bestehe, nicht auf menschen weisheit, sondern auf GOttes kraft.

6. Da wir aber von reden, das ist dennoch weisheit bey den vollkommenen; nicht eine weisheit dieser welt, auch nicht der obersten dieser welt, welche vergehen:

7. Sondern wir reden * von der heimlichen verborgenen weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der welt, zu unser herrlichkeit. * Ps. 51, 8.

8. Welche keiner von den obersten dieser welt erkant hat: Denn wo sie die erkant hätten, hätten sie * den HErrn der herrlichkeit nicht gecreutziget. * Gesch. 3, 15.

9. Sondern wie geschrieben stehet: Das kein auge gesehen hat, und kein ohr gehöret hat, und in keines menschen hertz kommen ist, das GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben, * Es. 64, 4.

10. Uns * aber hat es GOtt offenbaret durch seinen Geist. Denn der geist erforschet alle dinge, auch die tiefen der gottheit. * Matth. 13, 11.

11. Denn welcher mensch weiß, was im menschen ist, ohne der geist des menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in GOtt ist, ohne der Geist GOttes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den geist der welt, sondern den Geist aus GOt, daß wir wissen können, † was uns von GOtt gegeben ist? [† Stad. wie reichlich wir von GOtt begnadet sind.

13. Wel-

13. Welches *wir auch reden, nicht mit worten, welche menschliche weisheit lehren kan, sondern mit worten, die der heilige Geist lehret, und richten geistliche sachen geistlich.
* c.1,17. 2 Petr.1,16.

14. *Der natürliche mensch aber vernimmt nichts vom Geiste GOttes: es ist ihm eine thorheit, und kan es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn. * Röm.8,7.

15. Der *geistliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet.
* Spr. 28,5.

16. Denn *wer hat des HErrn sinn erkannt? Oder wer wil ihn unterweisen? Wir aber haben † Christi sinn. * Röm.11,34.&c. † Phil.2,5.

Das 3. Capitel.

Lehrer sind diener, acker- und bauleute: Der HErr und grund des heyls ist Christus.

1. UNd Ich, lieben brüder, konte nicht mit euch reden als mit geistlichen, sondern als mit fleischlichen, wie mit jungen kindern in Christo.

2. *Milch habe ich euch zu trincken gegeben, und nicht speise: denn ihr kontet noch nicht, auch könnet ihr noch jetzt nicht, * 1 Pet.2,2. Ebr.5,12.13.

3. Dieweil ihr noch fleischlich seyd. Denn sintemal *eifer, und zanck, und zwietracht unter euch sind, seyd ihr denn nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher weyse?
* c.1,10.11.

4. Denn so einer saget: Ich bin Paulisch; der ander aber, Ich bin Apollisch; seyd ihr denn nicht fleischlich?

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? *Diener sind sie, durch welche ihr seyd gläubig worden, und dasselbige, wie der HErr einem ieglichen gegeben hat. * Gesch.18,24.

6. Ich habe *gepflantzet, Apollo hat begossen, aber GOtt hat das gedeyen gegeben. * Jac.1,21.

7. So ist nun weder der da pflantzet, noch der da begeusset etwas; sondern GOtt, der das gedeyen giebt.

8. Der aber pflantzet, und der da begeusset, ist einer wie der ander. Ein *ieglicher aber wird seinen lohn empfahen nach seiner arbeit.
* Ps 62,13. Röm.2,6.

9. Denn wir sind GOttes mitarbeiter: ihr seyd GOttes ackerwerck, und †GOttes gebäu. *2 Cor.6,1. † Eph.2,20.

10. Ich *von GOttes gnaden, die mir gegeben ist, habe den grund geleget, als ein weiser baumeister; ein ander baue drauf. Ein ieglicher aber sehe zu, wie er darauf baue.
* c.15,10.

11. Einen andern grund kan zwar niemand legen ausser dem, der geleget ist, welcher ist JEsus Christ.

12. So aber iemand auf diesen grund bauet gold, silber, edelstein, holtz, heu, stoppeln,

13. So wird eines ieglichen werck offenbar werden; der tag wirds klar machen: denn es wird durchs feuer offenbar werden, und *welcherley eines ieglichen werck sey, wird das feuer bewähren. * Es.48,10.

14. Wird iemands werck bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er lohn empfahen.

15. Wird aber iemands werck verbrennen, so wird er deß schaden leiden; Er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs feuer.

16. Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes tempel seyd, und der Geist GOttes in euch wohnet? *c.6,19. 2 Cor.6,16. Eph.2,21.22.c.3,17. Ebr.3,6. 1 Pet.2,5.

17. So iemand den tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben: Denn der tempel GOttes ist heilig, der seyd Ihr.

18. Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch düncket weise zu seyn, der werde ein narr in dieser welt, daß er möge weise seyn.

19. Denn dieser welt weisheit ist thorheit bey GOtt. Denn es stehet geschrieben: * Die weisen erhascher er in ihrer klugheit.
* Hiob 5,13.

20. Und abermal: * Der HErr weiß der weisen gedancken, daß sie eitel sind. * Ps. 94,11.

21. Darum rühme sich niemand eines menschen. Es ist alles euer,

22. Es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die welt, es sey das leben oder der tod, es sey das gegenwärtige oder das zukünftige, alles ist euer;

23. Ihr aber seyd Christi; Christus aber ist GOttes. *c.11,3.

Das 4. Capitel.

Der prediger ansehen, amt und zustand.

(Ep. am 3. sonnt. des Advents.)

1. DAfür halte uns iederman, nemlich für * Christi diener, und haushalter über GOttes geheimnisse. *Matth. 16, 19.

2. Nun suchet man nicht mehr an den haushaltern, denn daß * sie treu erfunden werden. *Luc. 12, 42.

3. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen tage; auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin mir wol nichts bewußt, aber darinnen * bin ich nicht gerechtfertiget: der † HErr ists aber, der mich richtet. = 2 Mos. 34, 7.

† Ps. 35, 24.

5. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den rath der hertzen, offenbaren: alsdenn wird einem ieglichen von GOtt lob widerfahren.]

6. Solches aber, lieben brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euret willen: daß ihr an uns lernet, daß * niemand höher von sich halte, denn iezt geschrieben ist, auf daß sich nicht einer wider den andern um iemands willen aufblase.

* Spr. 3, 7. Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? * Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? *Joh. 3, 27.

Jac. 1, 17.

8. Ihr seyd schon sattworden, ihr seyd schon reich worden, ihr herrschet ohne uns; und wolte GOtt, ihr herrschetet, auf daß auch Wir mit euch herrschen mögten.

9. Ich halte aber, GOtt habe uns apostel für die allergeringsten dargestellet, als dem * tode übergeben: Denn wir sind ein schauspiel worden der welt, und den engeln, und den menschen. *Ps. 44, 23.

Röm 8, 36.

10. Wir sind * narren um Christi willen; Ihr aber seyd klug in Christo. Wir schwach; Ihr aber starck. Ihr herrlich; Wir aber verachtet.

* c. 3, 18.

11. Bis auf diese stunde leiden wir hunger und durst, und sind nacket, und werden geschlagen, und haben keine gewisse stätte,

12. Und * arbeiten, und wircken mit unsern eigenen händen. Man schilt uns so segnen wir; † man verfolget uns, so dulden wirs; man lästert uns, so flehen wir.

* Gesch. 18, 3. c. 20, 34. 1 Cor. 9, 15. 1 Thess. 2, 9. 2 Thess. 3, 8.

† Ps. 109, 28. ꝛc.

13. Wir sind stets als ein fluch der welt, und ein fegopfer aller leute.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich ermahne euch, als * meine lieben kinder. *1 Thess. 2, 11.

15. Denn ob ihr gleich zehen tausend zuchtmeister hättet in Christo, so habet ihr doch nicht viele väter. Denn Ich habe euch gezeuget in Christo JEsu, durchs evangelium.

16. Darum ermahne ich euch, * seyd meine nachfolger. *c. 11, 1.

17. Auß derselben ursach habe ich Timotheum zu euch gesandt, welcher ist mein lieber und getreuer sohn in dem HErrn, daß er euch erinnere meiner wege, die da in Christo sind, gleich wie ich an allen enden in allen gemeinen lehre.

18. Es blähen sich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich wil aber gar kürtzlich zu euch kommen, * so der HErr wil, und erlernen, nicht die worte der aufgeblasenen, sondern die kraft.

* Gesch. 18, 21. ꝛc.

20. Denn * das reich GOttes stehet nicht in worten, sondern in kraft.

* c. 2, 4.

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der ruthe zu euch kommen, oder mit liebe und sanftmüthigem geist?

Das 5. Capitel.

Strafe der unzucht: Außfegung des sauerteigs: Wie und warum die sünde zu meiden.

1. ES gehet ein gemein geschrey, daß hurerey unter euch ist, und eine solche hurerey, da auch die heyden nicht von zu sagen wissen, daß * einer seines vaters weib habe.

*3 Mos. 18, 7. 8. ꝛc.

2. Und Ihr seyd aufgeblasen, und habet nicht vielmehr leid getragen, auf daß, der das werck gethan hat, von euch gethan würde.

1. Ich

3. Ich * zwar, als der ich mit dem leibe nicht da bin, doch mit dem geiste gegenwärtig, habe schon als gegegenwärtig beschlossen über den, der solches also gethan hat,
[* 2 Cor. 10, 2. Col. 2, 5.

4. In den namen unsers HErrn JEsu Christi, in eurer versammlung mit meinem geist, und * mit der kraft unsers HErrn JEsu Christi. * Matth. 16, 19. c. 18, 18.

5. Ihn * zu übergeben dem satan, zum verderben des fleisches, auf daß der geist selig werde am tage des HErrn JEsu. * 1 Tim. 1, 20.

(Epistel am Ostertage.)

6. Euer ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein * wenig sauerteig den ganzen teig versäuert? * Gal. 5, 9.

7. Darum feget den alten sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig seyd, gleich wie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch * ein osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. * Es. 53, 7. 1 Pet. 1, 19.

8. Darum lasset uns * ostern halten, nicht im alten sauerteige, auch nicht im sauerteige der bosheit und schalckheit, sondern in dem süßteige der lauterkeit und der wahrheit.]
* 2 Mos. 12, 3. 15. 19.

9. Ich habe euch geschrieben in dem briefe, daß ihr * nichts sollet zu schaffen haben mit den hurern.
* Matth. 18, 17. 2 Thess. 3, 14.

10. Das meyne ich gar nicht von den hurern in dieser welt, oder von den geitzigen, oder von den räubern, oder von den abgöttischen; sonst müßtet ihr die welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben, nemlich so jemand ist, der sich lässet einen bruder nennen, und ist ein hurer, oder ein geitziger, oder ein abgöttischer, oder ein lästerer, oder ein trunckenbold, oder ein räuber; * mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen. * 2 Thess. 3, 6. 2c.

12. Denn was gehen mich die * draussen an, daß ich sie solte richten? Richtet Ihr nicht, die da hinnen sind? * Marc. 4, 11.

13. GOtt aber wird, die draussen sind, richten. * Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist.
* 5 Mos. 13, 5.

Das 6. Capitel.

Strafe des unbefugten gerichtlichen zanckens, und der hurerey.

1. Wie darf iemand unter euch, so er einen handel hat mit einem andern haddern vor den unrechten, und nicht vor den heiligen?

2. Wisset ihr nicht, daß * die heiligen die welt richten werden? So denn nun die welt soll von euch gerichtet werden, seyd ihr denn nicht gut genug, geringere sachen zu richten? * Weish. 3, 8. 2c.

3. Wisset ihr nicht, daß wir über die engel richten werden? Wie vielmehr über die zeitlichen güter?

4. Ihr aber wenn ihr über zeitlichen gütern sachen habet, so nehmet ihr die, so bey der gemeine verachtet sind, und setzet sie zu richtern.

5. Euch zur schande muß ich das sagen. Ist so gar kein weiser unter euch? Oder doch nicht Einer, der da könte richten zwischen bruder und bruder?

6. Sondern ein bruder mit dem andern haddert, dazu vor den ungläubigen.

7. Es ist schon ein fehl unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum * lasset ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen? * Spr. 20, 22. Mat. 5, 39. Luc. 6, 29. Röm. 12, 19. 1 Thess. 5, 15. 1 Pet. 3, 9.

8. Sondern Ihr thut unrecht, und vervortheilet, und solches an den brüdern.

9. Wisset ihr nicht, daß die ungerechten werden das reich GOttes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen, * weder die hurer, noch die abgöttischen, noch die ehebrecher, noch die weichlinge, noch die knabenschänder, * Gal. 5, 19. 20. 21.

10. Noch die diebe, noch die geitzigen, noch die trunckenbolde, noch die lästerer, noch die räuber, werden das reich GOttes ererben.

11. Und solche * sind eurer etliche gewesen: aber ihr seyd † abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes. * Tit. 3, 3. 2c. † Ebr. 9, 14. 2c.

12. Ich * habe es alles macht, es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles macht, es soll mich aber nichts gefangen nehmen. * c. 10, 23.

13. Die * speise dem bauche, und der bauch der speise; aber GOtt wird diesen und jene hinrichten. Der † leib aber nicht der hurerey, sondern dem HErrn, und der HErr dem leibe. * Mat. 15, 17. † 1 Thess. 4, 3.

14. GOtt aber hat * den HErrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine kraft.

* Gesch. 3, 15. ꝛc.

15. Wisset ihr nicht, daß eure leiber Christi glieder sind? Solt ich nun die glieder Christi nehmen, und hurenglieder draus machen? Das sey ferne!

16. Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der huren hanget, der ist Ein * leib mit ihr? Denn sie werden (spricht er) zwey in Einem fleische seyn. * Matth. 19, 5. ꝛc.

17. Wer aber dem HErrn * anhanget, der ist Ein geist mit ihm.

* Joh. 17, 21. 22.

18. Fliehet die hurerey. Alle sünden, die der mensch thut, sind ausser seinem leibe: Wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen leibe.

19. Oder wisset ihr nicht, daß * euer leib ein tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOtt, und seyd nicht euer selbst? * c. 3, 16. ꝛc.

20. Denn * ihr seyd theuer erkauft. Darum so † preiset GOtt an eurem leibe, und in eurem geist, welche sind GOttes. * c. 7, 23.

1 Pet. 1, 18. 19. † Phil. 1, 15.

Das 7. Capitel.

Bescheid auf mannigerley fragen vom ehelichen, ledigen und witwenstand.

1. VOn dem ihr, aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem menschen gut, daß er kein weib berühre.

2. Aber um der hurerey willen habe ein iegklicher sein eigen weib, und eine iegliche habe ihren eigenen mann.

3. Der mann leiste dem weibe die schuldige freundschaft; desselbigen gleichen das weib dem manne.

4. Das weib ist ihres leibes nicht mächtig, sondern der mann. Desselbigen gleichen der mann ist seines leibes nicht mächtig, sondern das weib.

5. Entziehe sich nicht eines dem andern, es sey denn aus beyder bewilligung eine zeitlang, daß ihr zum fasten und beten müsse habt; und kommet wiederum zusammen, auf daß euch der satan nicht versuche, um eurer unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber aus vergunst, und nicht aus gebot.

7. Ich wolte aber lieber, alle menschen wären, wie ich bin; aber * ein ieglicher hat seine eigene gabe von GOtt, einer sonst, der ander so.

* Gesch. 26. 29.

8. Ich sage zwar den ledigen und witwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie Ich.

9. So sie aber sich * nicht enthalten, so laß sie freyen: Es ist besser freyen den brunst leiden.

* 1 Tim. 5, 14.

10. Denn ehelichen aber gebiete nicht Ich, sondern * der HErr, daß das † weib sich nicht scheide von dem manne. * 1 Thess. 4, 15.

† Matth. 5, 32. ꝛc.

11. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne ehe bleibe, oder sich mit dem mann versöhne. Und daß der mann das weib nicht von sich lasse.

12. Den andern aber sage Ich, nicht der HErr: So ein bruder ein ungläubig weib hat, und dieselbige lässet es ihr gefallen, bey ihm zu wohnen, der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein weib einen ungläubigen mann hat, und Er lässet es ihm gefallen, bey ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige mann ist geheiliget durchs weib und das ungläubige weib, wird geheiliget durch den mann. Sonst wären eure kinder unrein; nun * aber sind sie heilig. * Röm. 11, 16.

15. So aber der ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der bruder, oder die schwester nicht gefangen in solchen fällen. Im * friede aber hat uns GOtt berufen. * Eph. 2, 14. 17.

16. Was weissest du aber, du * weib, ob du den mann werdest selig machen? Oder du mann, was weissest du, ob du das weib werdest selig machen? * 1 Pet. 3, 1.

17. Doch wie einem ieglichen GOtt hat ausgetheilet, * ein ieglicher, wie ihn der HErr berufen hat, also wandele er. Und also schaffe ichs in allen gemeinen.

v. 10. 24.

8. Ist

18. Ist iemand beschnidten berufen, der zeuge keine vorhaut. Ist iemand berufen in der vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die* beschneidung ist nichts, und die vorhaut ist nichts, sondern GOttes gebot halten
* Gal. 5, 6. c. 6, 15.

20. * Ein teglicher bleibe in dem beruf, darinnen er berufen ist.
* Eph. 4, 1.

21. Bist du ein knecht berufen, sorge dir nicht; doch kanst du frey werden, so brauche des viel lieber.

22. Denn wer ein knecht berufen ist in dem HErrn, der ist ein* gefreyter des HErrn; desselbigen gleichen wer ein freyer berufen ist, der ist ein knecht† Christi. * Joh. 8, 30.
† Eph. 6, 6.

23. Ihr * seyd theuer erkaufet, werdet nicht der menschen knechte.
* c. 6, 20. ꝛc.

24. Ein ieglicher, lieben brüder, * worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bey GOtt. * v. 17. 20.

25. Von den jungfrauen aber hab ich kein gebot des HErrn; ich sage aber meine meynung, als ich barmhertzigkeit erlanget habe von dem HErrn, treu zu seyn.

26. So meyne ich nun, solches sey gut, um der * gegenwärtigen noth willen, daß es dem menschen gut sey also zu seyn. * Jer. 16, 2.

27. Bist du an ein weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber los vom weibe, so suche kein weib.

28. So du aber freyest, sündigest du nicht; und so eine jungfrau freyet, sündiget sie nicht; doch werden solche leibliche trübsal haben. Ich verschonete aber eurer gerne.

29. Das sage ich aber, lieben brüder, die* zeit ist kurtz. Weiter ist das die meynung, die da weiber haben, daß sie seyen, als hätten sie keine; und die da weinen, als weineten sie nicht; * Röm. 13, 11.

30. Und die sich freuen als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besässen sie es nicht.

31. Und die dieser welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen: * denn das wesen dieser welt vergehet. * 1 Joh. 2, 17.

32. Ich wolte aber, daß ihr ohne sorge wäret. Wer ledig ist, der sorget, was den HErrn angehöret, wie er dem HErrn gefalle.

33. Wer aber freyet, der sorget, was die welt angehöret, wie * er dem weibe gefalle. Es ist ein unterscheid zwischen einem weibe und einer jungfrauen. * Eph. 5, 29.

34. Welche nicht freyet, die sorget, was den HErrn angehöret, daß sie heilig sey, beyde am leibe und auch am geiste; Die aber freyet, die sorget, was die welt angehöret, wie sie dem manne gefalle.

35. Solches aber sage ich zu eurem nutz; nicht daß ich euch einen strick an den hals werfe, sondern dazu, daß es fein ist, und ihr stets und unverhindert dem HErrn dienen könnet.

36. So aber iemand sich lässet düncken, es wolle sich nicht schicken mit seiner jungfrauen, weil sie eben wol mannbar ist, und es wil nicht anders seyn, so thue er, was er wil; er sündiget nicht; er lasse sie freyen.

37. Wenn einer aber ihm veste vornimmt, weil er ungezwungen ist, und seinen freyen willen hat, und beschleusst solches in seinem hertzen, seine jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheyrathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheyrathet, der thut besser.

39. Ein * weib ist gebunden an das gesetz, so lange ihr mann lebet; so aber ihr mann entschläft, ist sie frey sich zu verheyrathen, welchem sie wil, allein, daß es in dem HErrn geschehe. * Röm. 7, 2.

40. Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner meynung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist GOttes.

Das 8. Capitel.

Vom götzenopfer und gebrauch christlicher freyheit ohne ärgerniß.

1. Von * dem götzenopfer aber wissen wir, denn wir haben alle das wissen. Das wissen bläset auf, aber die liebe bessert.
* Gesch. 15, 20.

2. So aber * sich iemand düncken lässt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll.
* Gal. 6, 3. 1 Tim. 6, 4.

3. So aber iemand GOtt liebet, derselbige ist * von ihm erkannt.
* Gal. 4, 9.

4. So wissen wir nun von der speise des götzenopfers, daß * ein götze nichts in der welt sey, und daß kein ander GOtt sey ohne der einige. *Röm. 14, 14.

5. Und wiewol es sind, die götter genennet werden, es sey im himmel oder auf erden, sintemal es sind viel götter und viel herren;

6. So * haben Wir doch nur Einen GOtt, den Vater, von welchem alle dinge sind, und Wir in ihm; und Einen HErrn, JEsum Christ, durch welchen alle dinge sind, und Wir durch ihn. *Mat. 2, 10.

7. Es hat aber nicht iederman das wissen: Denn etliche machen ihnen noch ein gewissen über dem götzen und essens für götzenopfer, damit wird ihr gewissen, weil es so schwach ist, befleckt. *c. 10, 27.

8. Aber die speise fördert uns nicht vor GOtt. Essen wir, so werden wir darum nicht besser seyn; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger seyn.

9. Sehet aber zu, daß diese * eure freyheit nicht gerathe zu einem anstoß der schwachen. *Gal. 5, 13.

10. Denn so dich, der du das erkäntniß hast, iemand sehe zu tische sitzen im götzenhause, wird nicht sein gewissen, dieweil er schwach ist, verursachet, das götzenopfer zu essen?

11. Und wird also * über deinem erkäntniß der schwache bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist. *Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den brüdern, und schlaget ihr schwaches gewissen, so sündiget ihr an Christo.

13. Darum, so die speise meinen bruder ärgert, wolte ich nimmermehr fleisch essen, auf daß ich meinen bruder nicht ärgerte.

Das 9. Capitel.

Wie sich der apostel der christlichen freyheit in verrichtung seines amts gebrauchet.

1. BIn ich nicht ein apostel? Bin ich nicht frey? * Habe ich nicht unsern HErrn JEsum Christum gesehen? Seyd nicht ihr mein werck in dem HErrn? *Gesch. 9, 3.

2. Bin ich nicht andern ein apostel so bin ich doch euer apostel; denn das siegel meines apostelamts eyd Ihr in dem HErrn.

3. Wenn man mich fraget, so antworte ich also:

4. Haben * wir nicht macht zu essen und zu trincken? *Luc. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch macht eine schwester zum weibe mit umher zu führen, * wie die andern apostel, und des HErrn brüder, und Kephas? *Matth. 8, 14.

6. Oder haben alleine Ich und Barnabas nicht macht solches zu thun?

7. Welcher zeucht iemals in den krieg auf seinen eigenen sold? Welcher pflantzet einen weinberg, und isset nicht von seiner frucht? Oder welcher weidet eine heerde, und isset nicht von der milch der heerde?

8. Rede ich aber solches auf menschen weyse? Saget nicht solches das gesetz auch?

9. Denn im gesetz Mosi * stehet geschrieben: Du solst dem ochsen nicht das maul verbinden, der da drischet. Sorget GOtt für die ochsen? *5 Mos. 25, 4. 1 Tim. 5, 18.

10. Oder saget ers nicht allerdinge um unsert willen? Denn es ist ja um unsert willen geschrieben. Denn der da pflüget, soll auf hoffnung pflügen; und der da drischet, soll auf hoffnung dreschen, daß er seiner hoffnung theilhaftig werde.

11. So * Wir euch das geistliche säen, ists ein groß ding, ob Wir euer leibliches ernten? *Röm. 15, 27.

12. So aber andere dieser macht an euch theilhaftig sind, warum nicht vielmehr Wir? * Aber wir haben solcher macht nicht gebrauchet, sondern wir vertragen allerley, daß wir nicht dem evangelio Christi eine hinderniß machen. *Gesch. 10, 33. 2 Cor. 11, 9.

13. Wisset ihr nicht, daß, die da * opfern, essen vom opfer: Und die des altars pflegen, genieſſen des altars? *4 Mos. 18, 8. 5 Mos. 18, 1. 2. 3.

14. Also hat auch der HErr befohlen, daß, * die das evangelium verkündigen, sollen sich vom evangelio nähren. *Luc. 10, 7. 2c.

15. Ich * aber habe der keines gebrauchet. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also solte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir iemand meinen ruhm solte zu nichte machen. *Gesch. 18, 3.

16. Denn

16. Denn daß ich das evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen: denn ich muß es thun, Und wehe mir, wenn ich das evangelium nicht predigte.

17. Thue ichs gerne, so wird mir gelohnet; thue ichs aber ungerne, so ist mir * das amt doch befohlen;
* c.4,1.

18. Was ist denn nun mein lohn? Nemlich daß ich predige das evangelium Christi, und thue dasselbige frey umsonst, auf daß ich nicht meiner * freyheit mißbrauche am evangelio. * c.8,9.

19. Denn wiewol ich frey bin von iedermann, habe ich doch mich selbst iederman * zum knechte gemacht, auf daß ich ihrer viele gewinne.
* Matth.20,27.28.

20. Den Jüden bin ich worden als ein Jüde, auf daß ich die Jüden gewinne. Denen, die * unter dem gesetz sind, bin ich worden als unter dem gesetz, auf daß ich die, so unter dem gesetz sind, gewinne.

21. Denen, die ohne gesetz sind, * bin ich als ohne gesetz worden, (so ich doch nicht ohne gesetz bin vor GOtt, sondern bin in dem gesetz Christi) auf daß ich die, so ohne gesetz sind, gewinne. * Gal.2,3.

22. Den schwachen bin ich worden als ein schwacher, auf daß ich die schwachen gewinne. * Ich bin iederman allerley worden, auf daß ich allenthalben ja † etliche selig mache. * 2 Cor.11,29. † Röm.11,14.

23. Solches aber thue ich um des evangelii willen, auf daß ich sein theilhaftig werde.
(Ep. am sonnt. Sextuagesimä.)

24. Wisset ihr nicht, daß die, so in den schrancken lauffen, die lauffen alle, aber Einer erlanget das kleinod? Lauffet nun also, daß ihr es ergreiffet.

25. Ein * ieglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles dinges: Jene also, daß sie eine vergängliche krone empfahen, Wir aber eine unvergängliche. * Eph.6,12.

26. Ich lauffe aber also, nicht als aufs ungewisse: ich fechte also, nicht als der in die luft streichet.

27. Sondern ich * betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.
* Röm.8,13.

Das 10. Capitel.

Fleischliche sicherheit zu meiden.

1. Ich wil euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, daß unsere väter sind alle unter der wolcken gewesen, und † sind alle durchs meer gegangen, * 2 M.13,21. † 2 M.14,22.

2. Und sind alle unter Mosen getaufet, mit der wolcken und mit dem meer,

3. Und * haben alle einerley geistliche speise gessen, * 2 Mos.16,15 ꝛc.

4. Und * haben alle einerley geistlichen tranck getruncken: sie truncken aber von dem geistlichen fels, der mit folgete, welcher war Christus. * 2 Mos.17,6. ꝛc.

5. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen wohlgefallen: denn sie sind niedergeschlagen in der wüsten.]
(Ep. am 9. sonntage nach trinit.)

6. Das ist aber uns zum vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des bösen, gleich wie * jene gelüstet hat. * 4 M.12,4. ꝛc.

7. Werdet * auch nicht abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, † als geschrieben stehet: Das volck satzte sich nieder zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen.
* 2 Mos.20,3. † 2 Mos.32,6.

8. Auch lasset uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter * jenen hurerey trieben, und fielen auf Einen tag drey und zwanzig tausend. * 4 Mos.25,1.9.

9. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie * etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den schlangen umbracht.
* 4 Mos.21,5.6. ꝛc.

10. Murret auch nicht, gleich wie * jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den verderber.
* 4 Mos.14,2.36. ꝛc.

11. Solches alles widerfuhr ihnen zum vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt kommen ist.

12. Darum, wer * sich lässt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle * Röm.11,20.

13. Es hat euch noch keine denn menschliche versuchung betreten; aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer vermögen, sondern machet, daß die versuchung so ein ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.]

14. Darum, meine liebsten, *fliehet vor dem götzendienst. *2 M. 20, 3.

15. Als mit den klugen rede ich, richtet Ihr, was ich sage. *c. 2, 15.

16. * Der gesegnete kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die gemeinschaft des blutes Christi? Das brot, das wir † brechen, ist das nicht die gemeinschaft des leibes Christi.

*Matth. 26, 27. † Gesch. 2, 42.

17. Denn ein brot ists, so sind wir *viel Ein leib: dieweil wir alle Eines brots theilhaftig sind.

*Röm. 12, 5. 1 Cor. 12, 27.

18. Sehet an den Israel nach dem fleisch: welche die * opfer essen, sind die nicht in der gemeinschaft des altars? *3 Mos. 7, 15.

19. Was soll ich denn nun sagen? * Soll ich sagen, daß der götze etwas sey? Oder daß das götzenopfer etwas sey? *Ps. 96, 5. 1 Cor. 8, 4.

20. Aber ich sage, daß die * heyden, was sie opfern, das opfern sie den teufeln, und nicht GOtte. Nun wil ich nicht, daß ihr in der teufel gemeinschaft seyn solt.

*3 Mos. 17, 7. 5 Mos. 32, 17. Ps. 106, 37. Offenb. 9, 20

21. Ihr könnet * nicht zugleich trincken des HErrn kelch, und der teufel kelch; Ihr könnet nicht zugleich theilhaftig seyn des HErrn tisches, und der teufel tisches.

*2 Cor. 6, 15.

22. Oder wollen wir den HErrn *trotzen? Sind wir stärcker denn er? *5 Mos. 32, 21. Hiob. 9, 19.

23. Ich * habe es zwar alles macht, aber es frommet nicht alles. Ich habe es alles macht, aber es bessert nicht alles. *c. 6, 12. Sir. 37, 31.

24. Niemand * suche, was sein ist, sondern ein ieglicher, was des andern ist. *c. 10, 33. Röm. 15, 2.

25. * Alles, was feil ist auf dem fleischmarckt, das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des gewissens verschonet. *1 Tim. 4, 4.

26. Denn * die erde ist des HERRN, und was drinnen ist.

*2 Mos. 19, 5. Ps. 24, 1. Ps. 50, 12.

27. So aber iemand von den ungläubigen euch lader, und ihr wollet hingehen, so * esset alles, was euch vorgetragen wird, und forschet nichts, auf daß ihr des gewissens verschonet. *Luc. 10, 7.

28. * Wo aber iemand würde zu euch sagen: das ist götzenopfer; so esset nicht, um deß willen, der es anzeiget, auf daß ihr des gewissens verschonet. Die erde ist des HERRN, und was drinnen ist. *c. 8, 7.

29. Ich sage aber vom gewissen, nicht dein selbst, sondern des andern. Denn warum solte ich meine freyheit lassen urtheilen von eines andern gewissen?

30. Denn so Ichs * mit dancksagung genieße, was solte ich denn verlästert werden über dem, dafür Ich dancke? *1 Tim. 4, 3.

31. Ihr * esset nun, oder trincket, oder was ihr thut, so thut es alles zu GOttes ehre. *Col. 3, 17.

32. Seyd * nicht ärgerlich weder den Jüden noch den Griechen, noch der gemeine GOttes. *Röm. 14, 13.

33. Gleichwie Ich auch iederman in allerley mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommet, daß sie selig werden.

Cap. II v. 1. Seyd meine nachfolger, gleich wie Ich Christi.

Das 11. Capitel.

Von etlichen geberden im beten, und würdigem gebrauch des heiligen abendmahls.

2. Ich lobe euch, lieben brüder, daß ihr an mich gedencket in allen stücken, und haltet die weyse, gleich wie ich euch gegeben habe.

3. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines ieglichen mannes haupt; * der mann aber ist des weibes haupt; † GOtt aber ist Christus haupt. *Eph. 5, 23. † 1 Cor. 3, 23.

4. Ein ieglicher mann, der da betet oder * weissaget, und hat etwas auf dem haupte, der schändet sein haupt. *c. 12, 10. c. 14, 1.

5. Ein weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem haupte, die schändet ihr haupt: denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren.

6. Wil sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr auch das haar ab. Nun es aber übel stehet, daß ein weib verschnidtene harre habe, oder beschoren sey, so lasset sie das haupt bedecken.

7. Der mann aber soll das haupt nicht bedecken sintemal er ist * GOttes bild und ehre; das weib aber ist des mannes ehre.

*1 Mos. 1, 27. ꝛc.

8. Denn der mann ist nicht vom weibe, sondern das weib ist vom manne.

9. Und

9. Und der mann ist nicht geschaffen um des weibes willen, sondern das weib um des mannes willen.
*1 Mos.2,18.23.

10. Darum soll das weib eine macht auf dem haupte haben, um der engel willen.

11. Doch ist weder der mann ohne das weib, noch das weib ohne den mann* in dem HERRN.
*Gal.3,28.

12. Denn wie das weib von dem manne, also kommt auch der mann durchs weib; aber alles von GOtt.

13. Richtet bey euch selbst, obs wohl stehet, daß ein weib unbedeckt vor GOtt bete? *Gesch.4,19.

14. Oder lehret euch auch nicht die natur, daß einem manne eine unehre ist, so er lange haare zeuget;

15. Und dem weibe eine ehre, so sie lange haare zeuget? Das haar ist ihr zur decke gegeben.

16. Ist* aber jemand unter euch, der lust zu zancken hat, der wisse, daß Wir solche weyse nicht haben, die gemeinen GOttes auch nicht.
*1 Tim.6,4.

17. Ich muß aber diß befehlen, ich kans nicht loben, daß ihr nicht auf besser weyse, sondern auf ärgere weyse zusammen kommt.

18. Zum ersten, wenn ihr zusammen kommt in der gemeine, höre ich, es seyen* spaltungen unter euch; und zum theil glaube ichs.
*c.1,10.11.12.c.3,3.

19. Denn es* müssen rotten unter euch seyn, auf daß die, so rechtschaffen sind, †offenbar unter euch werden. *Matth.10,34.35. c.18,7. Luc.17,1. 1 Joh. 2,19. † 5 Mos.13,3. Luc 2,35.

20. Wenn ihr nun zusammen kommt, so hält man da nicht des HERRN abendmahl.

21. Denn so man das abendmahl halten soll, nimmt ein jeglicher sein eigenes vorhin; und einer ist hungerig, der ander ist truncken.

22. Habt ihr aber nicht häuser, da ihr essen und trincken möget? Oder verachtet ihr die gemeine GOttes, und beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.
*Jac.2,6.

(Epistel am grünen donnerstage.)

23. Ich habe es von dem HErrn empfangen, das* ich euch gegeben habe. Denn † der HErr JEsus in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brot.
*c.15,3.† Luc.22,19. ꝛc.

24. Danckete, und brachs, und sprach: Nehmet esset, das ist mein leib, der für euch gebrochen wird: Solches thut zu meinem gedächtniß.

25. Desselbigen gleichen auch den kelch, nach dem abendmahl, und sprach: Dieser kelch ist das neue testament in meinem blut: Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem gedächtniß.

26. Denn so oft ihr von diesem brot esset, und von diesem kelch trincket, sollt ihr des HERRN tod verkündigen, * bis daß er kommt.
*Matth.24,30. c.25,13.27. c.26,64. Joh.14,3.

27. Welcher nun unwürdig von diesem brot isset, oder von dem* kelch des HERRN trincket, der ist schuldig an dem leibe und blute des HErrn. *c.10,21. Ebr.6,6.

28. Der mensch prüfe* aber sich selbst, und also esse er von diesem brote, und trincke von diesem kelche.
*2 Cor.13,5. Gal.6,4.

29. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das gerichte, damit, daß er nicht unterscheidet den leib des HErrn.

30. Darum sind auch so viel schwache und kranke unter euch, und ein gut theil schlafen.

31. Denn* so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. *Ps.32,5.

32. Wenn* wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HERRN gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der welt verdammet werden. *Weish.11,22.

33. Darum, meine lieben brüder, wenn ihr zusammen kommet, zu essen, so harre einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der esse daheime, auf daß ihr nicht zum gericht zusammen kommet. Das andere wil ich* ordnen, wenn ich komme. *c.7,17.

Das 12. Capitel.

Wie geistliche gaben zu gebrauchen (Ep. am 10 sonnt. nach trinit.)

1. Von den geistlichen gaben aber* wil ich euch, lieben brüder, nicht verhalten, *c.10,1.

2. Ihr

2. Ihr * wisset, daß ihr heyden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen götzen, wie ihr geführet wurdet. *c.6,11.

3. Darum thue ich euch kund, daß * niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet: und niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den heiligen Geist. *Marc.9,39.

(Ep. am S. Matthäus tage.)

4. ES sind * mannigerley gaben, aber es ist Ein Geist.

*Röm.12,6. Eph.4,4. Ebr.2,4.

5. Und es sind * mannigerley ämter, aber es ist Ein HErr.

*Eph.4,11.

6. Und es sind mannigerley kräfte aber es ist Ein GOtt, der da * wircket alles in allen. *Eph.1,23.

7. In einem ieglichen erzeigen sich die gaben des Geistes * zum gemeinen nutz. *c.14,26.

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der * erkänntniß, nach demselbigen Geist; *c.1,5. c.2,6.

9. Einem andern der glaube in demselbigen Geist; einem andern die gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist;

10. Einem andern wunder zu thun, einem andern weissagung, einem andern geister zu unterscheiden, einem andern mannigerley * sprachen, einem andern die sprachen auszulegen. *Gesch.2,4.

11. Dis aber alles wircket derselbige einige Geist, und * theilet einem ieglichen seines zu, nach dem er wil.] *Röm.12,3.6. I Cor.7,7.

12. Denn gleich wie Ein leib ist, und hat doch viel glieder, alle glieder aber Eines leibes, wiewol * ihrer viel sind, sind sie doch Ein leib; also auch Christus. *c.10,17.

13. Denn Wir sind, durch Einen Geist, alle zu Einem leibe getaufet, wir seyn Jüden oder Griechen, knechte oder freyen; und sind alle zu Einem Geiste getränket.

14. Denn auch der * leib ist nicht Ein glied, sondern viele. *v.20.

15. So aber der fuß spräche: Ich bin keine hand, darum bin ich des leibes glied nicht; solte er um deß willen nicht des leibes glied seyn?

16. Und so das ohr spräche: Ich bin kein auge; darum bin ich nicht des leibes glied; soltees um deß willen nicht des leibes glied seyn?

17. Wenn der gantze leib auge wäre, wo bliebe das gehöre? So er gantz das gehöre wäre, wo bliebe der geruch?

18. Nun aber hat GOtt die * glieder gesetzet, ein iegliches sonderlich am leibe, wie er gewolt hat.

*Col.2,10.

19. So aber alle glieder Ein glied wären, wo bliebe der leib?

20. Nun aber sind * der glieder viel, aber der leib ist Einer. *v.14.

21. Es kan das auge nicht sagen zu der hand: Ich darf dein nicht; oder wiederum das haupt zu den füssen: Ich darf euer nicht.

22. Sondern vielmehr die glieder des leibes, die uns düncken die schwächesten seyn, sind die nöthigsten.

23. Und die uns düncken die unehrlichsten seyn, denenselbigen legen wir am meisten ehre an; und die uns übel anstehen, die schmücket man am meisten.

24. Denn die uns wohl anstehen, die bedürfens nicht. Aber GOtt hat den leib also vermenget, und dem dürftigen gliede am meisten ehre gegeben,

25. Auf daß nicht eine spaltung im leibe sey, sondern die glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so Ein glied leidet, so leiden alle glieder mit; und so Ein glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle glieder mit.

27. * Ihr seyd aber der leib Christi, und glieder, ein ieglicher nach seinem theil. *Röm.12,5. Eph.4,12. c.5,30. Col.1,24.

28. Und GOtt hat gesetzet in der gemeine, aufs erste * die apostel, aufs ander die propheten, aufs dritte die lehrer, darnach die wunderthäter, darnach die gaben gesund zu machen, helfer, regierer, mannigerley sprachen. *Eph.4,11.

29. Sind sie alle apostel? Sind sie alle propheten? Sind sie alle lehrer? Sind sie alle wunderthäter?

30. Haben sie alle gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mannigerley sprachen? Können sie alle auslegen?

31. Strebet * aber nach den besten gaben. Und ich wil euch noch einen köstlichern weg zeigen. *c.14,1.

Das

Das 13. Capitel.

Der christlichen liebe vortrefflichkeit und eigenschaften.

(Ep. am sonnt. quinquagesimä.)

1. WEnn ich mit menschen- und mit engel-zungen redete, und hätte der liebe nicht, so wäre ich ein tönend erz, oder eine klingende schelle.

2. Und * wenn ich weissagen könte, und wüßte alle geheimnisse, und alle erkäntniß, und hätte allen glauben, also, daß ich † berge versetzte, und hätte der liebe nicht, so wäre ich nichts.

* Matth. 7/22. † Matth. 17/20.

3. Und wenn ich alle meine habe den armen gäbe, und liesse meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze.

4. Die liebe ist * langmüthig und freundlich, die liebe eifert nicht, die liebe treibet nicht muthwillen, sie blähet sich nicht. * Spr. 10/12.

5. Sie stellet sich nicht ungeberdig, sie * suchet nicht das ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach schaden. * Phil. 2/4.

6. † Sie freuet sich nicht der ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der wahrheit.

[† Stad. sie freuet sich nicht, wenns unrecht zugehet, sie freuet sich aber, wenns recht zugehet.]

7. Sie verträget alles, sie gläubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.

8. Die liebe höret nimmer auf, so doch die weissagungen aufhören werden, und die sprachen aufhören werden, und das erkäntniß aufhören wird.

9. Denn unser wissen ist stückwerck, und unser weissagen ist stückwerck.

10. Wenn aber kommen wird * das vollkommene, so wird das stückwerck aufhören. * Eph. 4/13.

11. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind, und war klug wie ein kind, und hatte kindische anschläge; da ich aber ein mann ward, thät ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen spiegel in einem dunckeln worte, denn aber von angesicht zu angesichte. Jetzt erkenne ichs stückweyse, denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin.

13. Nun aber bleibet glaube, hoffnung, liebe, diese drey; aber die liebe ist die gröffeste unter ihnen.

Das 14. Capitel.

Vom rechten gebrauch der sprachen und weissagung.

1. TRachtet nach der liebe. * Fleissiget euch der geistlichen gaben; am meisten aber, daß ihr † weissagen möget. * c. 12/31. † c. 11/4.

2. Denn der mit der zungen redet, der redet nicht den menschen, sondern GOtte: Denn ihm höret niemand zu, im Geist aber redet er die geheimnisse.

3. Wer aber weissaget, der redet den menschen zur besserung, und zur ermahnung, und zur tröstung.

4. Wer mit zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die gemeine.

5. Ich wolte, daß ihr alle mit zungen reden könter, aber vielmehr, daß ihr weissaget. Denn der da weissaget, ist gröſſer, denn der mit zungen redet, es sey denn, daß ers auch auslege, daß die gemeine davon gebessert werde. * 4 Mos. 11/29.

6. Nun aber, liebe brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete, entweder durch offenbarung, oder durch * erkäntniß, oder durch weissagung, oder durch lehre? * c. 12/8.

7. Hält sichs doch auch also in den dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es sey eine pfeiffe, oder eine harfe: wenn sie nicht unterschiedliche stimme von sich geben, wie kan man wissen, was gepfiffen oder geharfet ist?

8. Und so die * posaune einen undeutlichen ton giebt, wer wil sich zum streit rüsten? * 4 Mos. 10/9.

9. Also auch Ihr, wenn ihr mit zungen redet, so ihr nicht eine deutliche rede gebet, wie kan man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den wind reden.

10. Zwar es ist mannigerley art der stimme in der welt, und derselben ist doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der stimme deutung, werde ich unteutsch seyn dem, der da redet; und der da redet, wird mir unteutsch seyn.

12. Also auch Ihr, sintemal ihr euch fleissiget der geistlichen gaben, trachtet darnach, daß ihr die gemeine bessert, auf daß ihr alles reichlich habet.

13. Dar-

13. Darum, wer * mit der zungen redet, der bete alſo, daß ers auch außlege. * c. 12, 10.

14. So ich aber mit der zungen bete, ſo betet mein geist; aber mein ſinn bringet niemand frucht.

15. Wie ſoll es aber denn ſeyn? Nemlich alſo, ich wil beten mit dem geist, und wil beten auch im ſinn; ich wil * pſalmen ſingen im geist, und wil auch pſalmen ſingen mit dem ſinn. * Eph 5, 19.

16. Wenn du aber ſegnest im geist, wie ſoll der, ſo an ſtatt des läyen ſtehet, amen ſagen auf deine danckſagung? Sintemal er nicht verſtehet, was du ſagest.

17. Du danckſagest wol fein, aber der ander wird nicht davon gebeſſert.

18. Ich dancke meinem GOtt, daß ich mehr mit zungen rede, denn ihr alle.

19. Aber ich wil in der gemeine lieber fünf worte reden mit meinem ſinn, auf daß ich auch andere unterweiſe, denn ſonſt zehen tauſend worte mit zungen.

20. Lieben brüder, werdet nicht * kinder an dem verſtändnis, ſondern † an der bosheit ſeyd kinder, an dem verſtändniß aber ſeyd vollkommen.

* Eph 4, 14. † Matth. 18, 3. ꝛc.

21. Im * geſetz ſtehet geſchrieben: Ich wil mit andern zungen und mit andern lippen reden zu dieſem volcke, und ſie werden mich auch alſo nicht hören, ſpricht der HERR.

* 5 Moſ. 28, 49. Eſ. 28, 11. 12.

22. Darum ſo ſind die zungen zum zeichen, nicht den gläubigen, ſondern den ungläubigen; die weiſſagung aber nicht den ungläubigen, ſondern den gläubigen.

23. Wenn nun die gantze gemeine zuſammen käme an einem orte, und redeten alle mit zungen, es kämen aber hinein läyen oder ungläubige, würden ſie nicht ſagen, ihr wäret unſinnig?

24. So ſie aber alle weiſſageten, und käme denn ein ungläubiger oder läye hinein, der würde von denſelbigen allen geſtraft, und von * allen gerichtet. * c. 3, 15.

25. Und alſo würde * das verborgene ſeines hertzens offenbar, und er würde alſo fallen auf ſein angeſichte, GOtt anbeten, und bekennen, daß GOtt wahrhaftig in euch ſey. * c. 4, 5.

26. Wie iſt ihm denn nun, lieben brüder? Wenn * ihr zuſammen kommet, ſo hat ein iglicher pſalmen, er † hat eine lehre, er hat zungen, er hat offenbarung, er hat außlegung. Laſſet es alles geſchehen zur beſſerung.

* c. 11, 18. 20. † c. 12, 8. 9. 10. 2 Cor. 12, 13. 19. Eph. 4, 12.

27. So iemand mit der zunge redet, oder zween, oder aufs meiſte drey, eines ums ander, ſo lege es Einer auß.

28. Iſt er aber nicht ein außleger, ſo ſchweige er unter der gemeine; rede aber ihm ſelber und GOtte.

29. Die weiſſager aber laſſet reden, zween oder drey, und die andern laſſet richten.

30. So aber eine offenbarung geſchicht einem andern, der da ſitzet, ſo ſchweige der erſte.

31. Ihr könnet wohl alle weiſſagen einer nach dem andern, auf daß ſie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und * die geiſter der propheten ſind den propheten unterthan.

* c. 12, 10. 1 Joh. 4, 1.

33. Denn GOtt iſt nicht ein GOtt der unordnung, ſondern des friedes, wie in allen gemeinen der heiligen.

34. Eure * weiber laſſet ſchweigen unter der gemeine: Denn es ſoll ihnen nicht zugelaſſen werden, daß ſie reden, ſondern † unterthan ſeyn, wie auch das geſetz ſaget.

* 1 Tim. 2, 12. † 1 Cor. 11, 3. Eph. 5, 22. Col. 3, 18. Tit. 2, 5.

35. Wollen ſie aber etwas lernen, ſo laſſet ſie daheim ihre männer fragen. Es ſtehet den weibern übel an, unter der gemeine reden.

36. Oder iſt das wort GOttes von euch außkommen? Oder iſts alleine zu euch kommen?

37. So ſich iemand läſſet dünncken, er ſey ein prophet, oder geiſtlich, der * erkenne, was ich euch ſchreibe, denn es ſind des HErrn gebote.

* 1 Joh. 4, 6.

38. Iſt aber iemand unwiſſend, der ſey unwiſſend.

39. Darum, lieben brüder, fleiſſiget euch des weiſſagens, und wehret nicht mit zungen zu reden.

40. Laſſet alles ehrlich und * ordentlich zugehen. * Col. 2, 5.

Das

Das 15. Capitel.

Von auferstehung der todten, und wie es damit beschaffen.

(Ep. am 11. sonnt. nach trinit.)

1. ICh * erinnere euch aber, lieben Brüder, des evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, * Gal.1,11.12.

2. Durch welches ihr * auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habet; es wäre denn, daß ihrs umsonst gläubet hättet. * c.1,21.

3. Denn ich habe euch zuförderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere sünden nach * der schrift;

* Es 53,8.9.

4. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten tage, * nach der schrift; * Ps.16,10.

5. Und daß er gesehen worden ist von * Kephas, darnach † von den zwölfen. * Luc.24,34. † Marc. 6,14.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von * allen aposteln. * Luc.24,50.

8. Am letzten nach allen ist er auch * von mir, als einer unzeitigen geburt, gesehen worden. * Gesch.9,5.

9. Denn * Ich bin der geringste unter den aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein apostel heisse, darum, daß ich die gemeine GOttes verfolget habe. * Eph.3,8.

10. Aber von GOttes gnaden bin ich, das ich bin, und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber Ich, sondern GOttes gnade, die mit mir ist.]

11. Es sey nun Ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubet.

12. So aber Christus geprediget wird, daß er sey * von den todten auferstanden, wie sagen denn etliche unter euch, die auferstehung der todten sey nichts? * Gesch 17,18.

13. Ist aber die auferstehung der todten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere predigt vergeblich, so ist auch euer glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falsche zeugen GOttes, daß wir wider GOtt gezeuget hätten, * er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, sintemal die todten nicht auferstehen.

* Gesch.3,15.2c.

16. Denn so die * todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. * Röm.8,11.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer glaube eitel; so seyd ihr noch in euren sünden;

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verlohren.

19. Hoffen wir allein in diesem leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den todten, und * der erstling worden unter denen, die da schlafen. * Gesch.26,23.2c.

21. Sintemal durch * einen menschen der tod, und durch einen menschen die auferstehung der todten kommt. * 1 Mos.3,19. Röm.5,12.18.

22. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie * in Christo alle lebendig gemacht werden.

* Röm.5,21.

23. Ein jeglicher aber in seiner ordnung. * Der erstling Christus; darnach die Christum angehören, wenn er kommen wird.

* v.20. 1 Thess.4,14.

24. Darnach das ende, wenn er das reich GOtt und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle herrschaft, und alle oberkeit und gewalt.

25. Er muß aber herrschen, * bis daß er alle seine feinde unter seine füsse lege. * Matth.22,44.2c.

26. Der * letzte feind, der aufgehaben wird, ist der tod. * Off. 20,14.

27. Denn * er hat ihm alles unter seine füsse gethan. Wenn er aber saget, daß es alles unterthan sey, ists offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm alles unterthan hat.

* Matth.11,27.2c.

28. Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird, alsdenn wird auch der sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß GOtt sey alles in allen.

29. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den todten, so allerdinge die todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den todten?

30. Und

30. Und was stehen Wir alle stunden * in der fahr? * Röm. 8, 36.

31. Bey unserm * ruhm, den ich habe in Christo JEsu, unserm HErrn, † ich sterbe täglich. * 1 Thess. 2, 19. † 2 Cor. 4, 10.

32. Habe ich menschlicher meynung zu Epheso mit den wilden thieren gefochten? was hilft michs, so die todten nicht auferstehen? * Lasset uns essen und trincken; denn morgen sind wir todt. * Es. 22, 13. c. 56, 12. Weish. 2, 2.

33. * Lasset euch nicht verführen. Böse geschwätze verderben gute sitten. * Eph. 5, 6. ꝛc.

34. * Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; denn etliche wissen nichts von GOtt: Das † sage ich euch zur schande. * Röm. 13, 11. † 1 Cor. 6, 5.

35. Möchte aber iemand sagen: * Wie werden die todten auferstehen? Und mit welcherley leibe werden sie kommen? * Ezech. 37, 3.

36. Du narr, das Du säest, wird nicht lebendig, * es sterbe denn. * Joh. 12, 24.

37. Und das du säest, ist ja nicht der leib, der werden soll, sondern ein bloß korn, nemlich weitzen, oder der andern eines.

38. GOtt aber giebt ihm einen leib wie er will, und einem ieglichen von den * saamen seinen eigenen leib. * 1 Mos. 1, 11.

39. Nicht ist alles fleisch einerley fleisch; sondern ein ander fleisch ist der menschen, ein anders des viehes, ein anders der fische, ein anders der vögel.

40. Und es sind himmlische cörper, und irdische cörper. Aber eine andere herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen.

41. Eine andere klarheit hat die sonne, eine andere klarheit hat der mond, eine andere klarheit haben die sterne; denn ein stern übertrifft den andern nach der klarheit.

42. Also auch die auferstehung der todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich.

43. Es wird gesäet in unehre, und wird auferstehen * in herrlichkeit. Es wird gesäet in schwachheit, und wird auferstehen in kraft. * Phil. 3, 20. 21.

44. Es wird gesäet ein natürlicher leib, und wird auferstehen ein geistlicher leib. Hat man einen natürlichen leib, so hat man auch einen geistlichen leib.

45. Wie es * geschrieben stehet: Der erste mensch, Adam, ist gemacht ins natürliche leben, und der letzte Adam ins geistliche leben. * 1 Mos. 2, 7.

46. Aber der geistliche leib ist nicht der erste, sondern der natürliche, darnach der geistliche.

47. Der erste mensch ist von der erden, und irdisch; der ander mensch ist der HErr vom himmel.

48. Welcherley der irdische ist, solcherley sind auch die irdischen; und welcherley der himmlische ist, solcherley sind auch die himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das bild des irdischen, also werden wir auch tragen das bild des himmlischen.

50. Davon sage ich aber, lieben brüder, daß * fleisch und blut nicht können das reich GOttes ererben, auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche. * Matth. 16, 17. Joh. 1, 12.

51. Siehe, ich sage euch ein geheimniß: Wir * werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden. * 1 Thess. 4, 15. sqq.

52. Und dasselbige plötzlich in einem augenblick, zur zeit der letzten * posaune. Denn es wird die posaune schallen, und die todten werden auferstehen unverweslich, und Wir werden verwandelt werden. * Matth. 24, 31. 1 Thess. 4, 16.

53. Denn diß verwesliche muß anziehen das unverwesliche, und * diß sterbliche muß anziehen die unsterblichkeit. * 2 Cor. 5, 4.

54. Wenn aber diß verwesliche wird anziehen das unverwesliche, und diß sterbliche wird anziehen die unsterblichkeit, denn wird erfüllet werden das wort, * das geschrieben stehet: * Es. 25, 8.

55. Der tod ist verschlungen in den sieg. Tod, wo ist dein stachel? Hölle, wo ist dein sieg?

56. Aber der stachel des todes ist die sünde; * die kraft aber der sünde ist das gesetz. * Röm. 7, 13.

57. GOtt aber sey danck, * der uns den sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum. * Joh. 5, 5.

58. Dar-

58. Darum, meine lieben brüder, seyd veste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem wercke des HErrn, sintemal ihr wisset, * daß eure arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.
* 3 Chron. 15, 7.

Das 16. Capitel.

Von sammlung einer steuer für die dürftigen Christen zu Jerusalem.

1. VOn der * steuer aber, die den heiligen geschicht, wie ich den gemeinen in Galatia geordnet habe, also thut auch ihr.
* Gesch. 11, 29. Röm. 12, 13.

2. Auf einen ieglichen * sabbather lege bey sich selbst ein ieglicher unter euch, und sammle, was ihn gut dünckt, auf daß nicht, wenn ich komme, denn allererst die steuer zusammlen sey. * Gesch. 20, 7.

3. Wenn ich aber darkommen bin, welche ihr durch briefe dafür ansehet, die * wil ich senden, daß sie hinbringen eure wohlthat gen Jerusalem. * 2 Cor. 8, 16. 19.

4. So es aber werth ist, daß ich auch hinreise, sollen sie mit mir reisen.

5. Ich * wil aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedoniam ziehe; denn durch Macedoniam werde ich ziehen. * Gesch. 19, 21.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch wintern, auf daß Ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Ich wil euch ietzt nicht sehen im vorüber ziehen: Denn ich hoffe, ich wolle etliche zeit bey euch bleiben, * so es der HErr zuläßet.
* Gesch. 18, 21.

8. Ich werde aber zu * Epheso bleiben bis auf pfingsten. * c. 15, 32.

9. Denn mir ist eine grosse thür aufgethan, die viel frucht wircket; und sind viele widerwärtige da.

10. So Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne furcht bey euch sey: Denn er treibet auch das werck des HErrn, wie Ich.

11. Daß ihn nun nicht iemand verachte. Geleitet ihn aber im friede, daß er zu mir komme: Denn ich warte sein mit den brüdern.

12. Von Apollo, dem bruder, aber wisset, daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den brüdern: und es war allerdinge sein wille nicht, daß er ietzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen seyn wird.

13. * Wachet, stehet im glauben, seyd männlich, und seyd starck.
* c. 15, 34. Matth. 24, 42. c. 25, 13.

14. Alle eure dinge lasset in der liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, lieben brüder: Ihr kennet das * haus Stephana, daß sie sind die † erstlinge in Achaia, und haben sich selbst verordnet zum dienst den heiligen;
* c. 1, 16. † Röm. 16, 5.

16. Auf daß auch Ihr solchen unterthan seyd, und allen, die * mitwircken, und arbeiten. * Phil. 2, 30.

17. Ich freue mich über der zukunft Stephana und Fortunati und Achaici: Denn wo ich eurer * mangel hatte, das haben sie erstattet;
* 2 Cor. 11, 9.

18. Sie haben erquicket meinen und euren geist. * Erkennet, die solche sind. * 1 Thess. 5, 12.

19. Es grüssen euch die gemeinen in Asia. Es grüssen euch sehr in dem HErrn * Aquilas und Priscilla, samt der gemeine in ihrem hause.
* Gesch. 18, 2.

20. Es grüssen euch alle brüder. Grüsset euch unter einander * mit dem heiligen kuß.
* Röm. 16, 16. 2 Cor. 13, 12.
1 Thess. 5, 26. 1 Pet. 5, 14.

21. Ich * Paulus grüsse euch mit meiner hand.
* Col. 4, 18. 2 Thess. 3, 17.

22. So iemand den HErrn JEsum Christum nicht lieb hat, der sey Anathema, Maharam Motha.

23. Die * gnade des HErrn JEsu Christi sey mit euch.
* Röm. 16, 24.

24. Meine liebe sey mit euch allen in Christo JEsu. Amen.

Die erste epistel an die Corinther, gesandt von Philippen, durch Stephanan und Fortunatum und Achaicum und Timotheum.

Ende der 1. Epistel S. Pauli an die Corinther.

Die

Die 2. Epistel S. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Pauli geduld in verfolgung.

1. PAulus, ein apostel JEsu Christi, *durch den willen GOttes, und bruder Timotheus, der gemeine GOttes zu Corinthen, sammt allen heiligen in gantz Achaia. *1 Cor. 1, 1.

2. Gnade* sey mit euch, und friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo.
*Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3.

3. *Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der barmhertzigkeit, und GOtt alles trostes:
*Eph. 1, 3. 1 Pet. 1, 3.

4. Der uns tröstet in allem unserm trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerley trübsal, mit dem trost, damit wir getröstet werden von GOtt.

5. Denn* gleich wie wir des leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. *Ps. 34, 20.

6. Wir haben aber trübsal, oder trost, so geschicht es euch zu gute. Ists trübsal, so geschicht es euch zu trost und heyl, (welches heyl* beweiset sich, so ihr leidet mit geduld, dermaassen, wie Wir leiden.) Ists trost, so geschicht es euch auch zu trost und heyl. *c. 4, 15. 17.

7. Und stehet unsere hoffnung veste für euch, dieweil wir wissen, daß *wie ihr des leidens theilhaftig seyd, so werdet ihr auch des trostes theilhaftig seyn. *2 Thess. 1, 4. 7.

8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben brüder, *unsere trübsal, die uns in Asia widerfahren ist, da wir über die maasse beschweret waren, und über macht, also, daß wir uns auch des lebens erwegten, *Gesch. 19, 23.

9. Und bey uns beschlossen hatten, wir müßten sterben. Das geschach aber darum, daß wir unser vertrauen nicht auf uns selbst stelleten, sondern auf GOtt, der die todten auferwecket.

10. Welcher uns von solchem tode erlöset hat, und noch täglich erlöset; und hoffen auf ihn, er werde uns auch *hinfort erlösen,
*2 Tim. 4, 18.

11. Durch hülfe euer fürbitte für uns: auf daß über uns, für die gabe, die uns gegeben ist durch viel personen, viel dancks geschehe.

12. Denn unser ruhm ist der, nemlich das* zeugniß unsers gewissens, daß wir in† einfältigkeit und göttlicher lauterkeit, nicht in fleischlicher weisheit, sondern in der gnade GOttes auf der welt gewandelt haben, allermeist aber bey euch.
*Ebr. 13, 18. † Matth. 10, 16.

13. Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ihr leset, und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis ans ende also befinden, gleich wie ihr uns zum theil befunden habt,

14. Denn* wir sind euer ruhm, gleich wie auch Ihr unser ruhm seyd auf des HErrn JEsu tag. *c. 5, 12.

15. Und auf solches vertrauen gedachte ich ienes mal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine wohlthat empfinget.

16. Und ich durch euch in Macedoniam reisete, und wiederum aus Macedonia zu euch käme, und von euch geleitet würde in Judäam.

17. Habe ich aber einer leichtfertigkeit gebrauchet, da ich solches gedachte? Oder sind meine anschläge fleischlich? Nicht also; sondern bey mir ist ja ja, und nein ist nein.

18. Aber, so ein treuer GOtt, daß unser wort an euch nicht ja und nein gewesen ist. *1 Cor. 1, 9.

19. Denn der sohn GOttes, JEsus Christus, der unter euch durch uns geprediget ist, durch mich und Silvanum, und Timotheum, der war nicht ja und nein, sondern es war ja in ihm.

20. Denn alle GOttes verheissungen sind ja in ihm, und sind Amen in ihm, GOtt zu lobe durch uns.

21. GOtt ists aber, der uns* befestiget sammt euch in Christum, und uns gesalbet, *1 Cor. 1, 8.

22. Und versiegelt, und in unsere hertzen* das pfand, den geist, gegeben hat. *Eph. 1, 14.

Das 2. Capitel.

Von aufnehmung des bußfertigen sünders.

23. ICh ruffe aber GOtt an* zum zeugen auf meine seele, daß ich

ich eurer verschonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Corinthen kommen bin. *Röm. 1,9.

24. Nicht, daß wir *herren seyn über euren glauben, sondern wir sind gehülfen euer freude: denn ihr stehet im glauben. *1 Pet.5,3.

Cap. 2. v. 1. Ich gedachte aber solches bey mir, daß ich nicht abermal in traurigkeit zu euch käme.

2. Denn so ich euch traurig mache, wer ist, der mich fröhlich mache, ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und dasselbige habe ich euch geschrieben, *daß ich nicht, wenn ich käme traurig seyn müßte, über welche ich mich billig solte freuen. Sintemal ich mich deß zu euch allen versehe, daß meine freude euer aller freude sey. *c.12,21.

4. Denn ich schrieb euch in grosser trübsal und angst des hertzens, mit viel thränen, nicht daß ihr solltet betrübt werden, sondern auf daß ihr die liebe erkennetet, welche ich habe, sonderlich zu euch.

5. So aber iemand ein betrübniß hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, ohne zum theil, auf daß ich nicht euch alle beschwere.

6. Es ist aber genug, daß derselbige von vielen also gestrafet ist,

7. *Daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet und tröstet, auf daß er nicht in allzugrosser traurigkeit versincke. *Gal.6,1.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr *die liebe an ihm beweiset. *1 Cor.16,14.

9. Denn darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seyd, gehorsam in allen stücken.

10. Welchem ihr aber etwas vergebet, dem vergebe Ich auch. Denn auch Ich, so ich etwas vergebe iemande, das vergebe ich um euret willen, an Christus statt,

11. Auf daß wir nicht übervortheilet werden *vom satan. Denn uns ist nicht unbewußt, was er im sinn hat. *Luc.22,31.

12. Da ich aber gen *Trooda kam, zu predigen das evangelium Christi, und †mir eine thür aufgethan war in dem HErrn, *Gesch.15,8. †Gesch.14,27.

13. Hatte ich keine ruhe in meinem geiste, da ich Titum, meinen bruder, nicht fand; sondern ich machte meinen abschied mit ihnen, und fuhr auß in Macedoniam.

14. Aber GOtt sey gedancket, der uns allezeit sieg giebt in Christo, und offenbaret den geruch seiner erkäntniß durch uns an allen orten.

15. Denn wir sind GOtte ein guter geruch Christi, beyde unter denen, die selig werden, und unter denen, die verlohren werden:

16. Diesen ein geruch des todes zum tode; jenen aber ein geruch des lebens zum leben. Und *wer ist hiezu tüchtig? *c.3,5.6.

17. Denn wir sind nicht, wie etlicher viel, die das wort GOttes verfälschen, sondern als auß lauterkeit, und als auß GOtt, vor GOtt, reden wir in Christo.

Das 3. Capitel.

Vertheidigung des evangelischen predigamts.

1. HEben wir denn abermal an *uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der lobebriefe an euch, oder lobebriefe von euch? *c.5,12.

2. Ihr seyd unser brief in unser hertz geschrieben, der erkant, und gelesen wird von allen menschen;

3. Die ihr offenbar worden seyd, daß ihr ein brief Christi seyd, durch unser predigamt zubereitet, und durch *uns geschrieben, nicht mit dinten, sondern mit dem Geiste des lebendigen GOttes, nicht in steinern tafeln, sondern in fleischern tafeln des hertzens. *Jer.31,33.

(Ep. am 12. sonnt. nach trinit.)

4. SJn solch vertrauen aber haben wir *durch Christum zu GOtt. *Joh.14,6. ꝛc.

5. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber etwas zu dencken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt,

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen testaments, nicht des buchstabens, sondern des Geistes. Denn der buchstabe tödtet, aber der Geist machet lebendig.

7. So aber das amt, das durch die buchstaben tödtet, und in die steine ist gebildet, klarheit hatte, also, daß die kinder Israel nicht konten ansehen das angesicht Mose, um der klarheit willen seines angesichts, die doch aufhöret: *2 Mos.34,30.

8. Wie

8. Wie solte nicht vielmehr das amt, das den Geist giebt, klarheit haben?

9. Denn so das amt, das die verdammniß prediget, klarheit hat, vielmehr hat das amt, * das die gerechtigkeit prediget, überschwängliche klarheit. * Röm. 1, 17. c. 3, 21.

10. Denn auch jenes theil, das verkläret war, ist nicht für klarheit zu achten gegen dieser überschwänglichen klarheit.

11. Denn so das klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das klarheit haben, das da bleibet.]

12. Dieweil wir nun * solche hoffnung haben, brauchen wir grosser freudigkeit, * v. 4.

13. Und thun nicht wie Moses, der * die decke vor sein angesicht hing, daß die kinder Israel nicht ansehen konten das ende deß, der aufhöret. * 2 Mos. 34, 33. 35.

14. Sondern ihre * sinne sind verstocket. Denn bis auf den heutigen tag bleibet dieselbe decke unaufgedeckt über dem alten testament, wenn sie es lesen, welches in Christo aufhöret. * Es. 6, 10.

15. Aber bis auf den heutigen tag, wenn Moses gelesen wird, hänget die decke vor ihrem hertzen.

16. Wenn es * aber sich bekehrte zu dem HErrn, so würde die decke abgethan. * Röm. 11, 23. 26.

17. Denn * der HERR ist der Geist. Wo aber der Geist des HErrn ist, da ist freyheit. * Joh. 4, 24.

18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des HErrn klarheit, mit aufgedecktem angesichte, und wir werden verkläret in dasselbige bilde, von einer klarheit zu der andern, als vom HErrn, der der Geist ist.

Das 4. Capitel.

Fruchtbarkeit des evangelii, in denen unter dem creutz streitenden gläubigen.

1. DArum, dieweil wir ein solch amt haben, nachdem * uns barmhertzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde;

* 1 Cor. 7, 25. 2 Cor. 3, 6.

2. Sondern meiden auch heimliche schande, und gehen nicht mit * schalckheit um, fälschen auch nicht GOttes wort, sondern mit offenbarung der wahrheit, und beweisen uns wohl, gegen aller menschen gewissen vor GOtt. * 1 Thess. 2, 5.

3. Ist nun unser evangelium verdeckt, so ists in * denen, die verlohren werden, verdeckt, * 1 Cor. 1, 18.

4. Bey welchen der gott dieser welt der ungläubigen sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle licht des evangelii von der klarheit Christi, welcher ist das ebenbilde GOttes. * Ebr. 1, 3. ꝛc.

5. Denn wir * predigen nicht uns selbst, sondern JEsum Christ, daß er sey der HERR; wir aber eure knechte um JEsus willen. * c. 1, 24.

6. Denn * GOtt, der da hieß das licht auß der finsterniß hervor leuchten, der hat einen † hellen schein in unsere hertzen gegeben, daß (durch uns) entstünde die erleuchtung von der erkäntniß der klarheit GOttes in dem angesichte JEsu Christi.

* 1 Mos. 1, 3. † 2 Pet. 1, 19.

(Ep. am S. Bartholomäi tage.)

7. WIr haben * aber solchen schatz in irdischen gefäßen, auf daß die überschwängliche kraft sey GOttes, und nicht † von uns.

* c. 5, 1. † 1 Cor. 2, 5.

8. Wir haben allenthalben * trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. * c. 1, 8. c. 7, 5.

9. Wir leiden verfolgung, * aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um. * Ps. 37, 24.

10. Und * tragen um allezeit das sterben des HErrn JEsu an unserm leibe, auf daß auch das leben des HErrn JEsu an unserm leibe offenbar werde.] * Röm. 8, 17.

11. Denn Wir, die wir leben, werden immerdar in * den tod gegeben um JEsus willen, auf daß auch das leben JEsu offenbar werde an unserm sterblichen fleische. * Ps. 44, 23.

12. Darum so ist nun der * tod mächtig in uns, aber das leben in euch. * 1 Cor. 4, 9.

13. Dieweil wir aber denselbigen geist des glaubens haben, (nach dem geschrieben * stehet: Ich gläube, darum rede ich,) so gläuben Wir auch, darum so reden wir auch.

* Ps. 116, 10.

14. Und wissen, daß der, so den HErrn * JEsum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch JEsum, und wird uns darstellen sammt euch. * Gesch. 3, 15. ꝛc.

15. Denn es geschicht alles um

euert

euert willen, * auf daß die überschwängliche gnade, durch vieler danckſagen GOtt reichlich preise.
* Röm. 5, 15.

16. Darum werden wir nicht müde; sondern ob unser äusserlicher mensch * verweset, so wird doch der † innerliche von tage zu tage verneuert. * 1 Pet. 4, 1. † Eph. 3, 16.

17. Denn unsere * trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle maasse wichtige herrlichkeit, * Röm. 8, 18.

18. Uns, die * wir nicht sehen auf das sichtbare, sondern auf das unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. * Röm. 8, 24.

Das 5. Capitel.

Trost der gläubigen wider allerley trübsal, kraft des evangelii.

1. WIr wissen aber, so unser irdisch haus * dieser hütten zerbrochen wird, daß wir einen bau haben von GOtt erbauet, † ein haus, nicht mit händen gemacht, das ewig ist im himmel. * Hiob 4, 18.
* 2 Pet. 1, 13. 14. † Joh. 14, 2.

2. Und über demselbigen * sehnen wir uns auch nach unserer behausung, die vom himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden. * Röm. 8, 23.

3. So doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden.

4. Denn dieweil wir in der hütten sind, sehnen wir uns, und sind * beschweret; sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das sterbliche würde verschlungen von dem leben. * c. 1, 22. Weish. 9, 15.

5. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist GOtt, der uns das * pfand, den Geist gegeben hat.
* c. 1, 22. Eph. 1, 14. Röm. 8, 16. 23.

6. Wir sind aber getrost allezeit, und wissen, daß, dieweil wir im leibe wohnen, so wallen wir dem HErrn.

7. Denn wir wandeln im glauben und nicht im schauen.

8. Wir sind aber getrost, und * haben vielmehr lust ausser dem leibe zu wallen, und daheim zu seyn bey dem HErrn. * Phil. 1, 23.

9. Darum fleissigen wir uns auch, wir sind * daheime oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. * Phil. 1, 23.

10. Denn wir müssen alle offenbaret werden * vor dem richtstuhl Christi, auf daß ein ieglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bey leibes leben, es sey gut oder böse.
* Gesch. 17, 31. Röm. 14, 10.

11. Dieweil wir * denn wissen, daß der HErr zu fürchten ist, fahren wir schön mit den leuten; aber GOtt sind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in euren gewissen offenbar sind. * Hiob 31, 23.

12. Daß wir * uns nicht abermal loben, sondern euch eine ursach geben zu rühmen von uns, auf daß ihr habet zu rühmen wider die, so sich nach dem ansehen rühmen, und nicht nach dem hertzen. * c. 3, 1.

13. Denn thun wir * zu viel, so thun wirs GOtte; sind wir mässig, so sind wir euch mässig. * c. 11, 16. 17.

14. Denn die liebe Christi dringet uns also, sintemal wir halten, daß, so Einer * für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben; * Ebr. 2, 9.

15. Und er ist darum für * alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. * 1 Tim. 2, 6.

16. Darum von nun an kennen Wir niemand nach dem fleisch; und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem fleische, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. Darum, * ist iemand in Christo, so ist er eine neue creatur, † das alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden. * Röm. 8, 1. 10.
† Es. 43, 19. Off. 21, 5.

18. Aber das alles von GOtt, der * uns mit ihm selber versöhnet hat durch JEsum Christ, und das amt gegeben, das die versöhnung prediget. * Röm. 5, 10.

19. Denn * GOtt war in Christo, und versöhnete die welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das wort von der versöhnung. * Röm. 3, 24. 25.

20. So sind wir nun * botschaften an Christus statt, denn GOtt vermahnet durch uns, so bitten wir nun an Christus statt, lasset euch versöhnen mit GOtt. * Es. 52, 7.

21. Denn er hat den, * der von keiner sünde wußte, für uns zur sünde gemacht, auf daß wir würden † in ihm die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. * 1 Pet. 2, 22. ꝛc.
† Col. 1, 14. Eph. 1, 6. 7. Phil. 3, 9.

Das 6. Capitel.

Vermahnung zu würdiger anwendung der gnade GOttes.

(Ep. am 1. sonnt. in der fasten.)

1. WIr* ermahnen aber euch, als †mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade GOttes empfahet. *c.5,20. †1 Cor. 3,9.

2. Denn er* spricht: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret, und habe dir am tage des heyls geholfen. Sehet, †jetzt ist die angenehme zeit, jetzt ist der tag des heyls.

*Es.49,8. †Luc.4,9.

3. Lasset uns aber niemand irgend ein ärgerniß geben, auf daß unser amt nicht verlästert werde.

4. Sondern in allen dingen lasset *uns beweisen als die diener GOttes, in grosser geduld, in trübsalen, in nöthen, in ängsten, *c.4,2.

5. In* schlägen, in gefängnissen, in aufrühren, in arbeit, in wachen, in fasten, *c.11,23.27.

6. In* keuschheit, in erkäntniß, in langmuth, in freundlichkeit, in dem heiligen Geiste, in ungefärbter liebe, *1 Cor.7,7.

7. In dem worte der wahrheit, in der* kraft GOttes, durch waffen der gerechtigkeit, zur rechten und zur lincken, *1 Cor.2,4.

8. Durch ehre und schande, durch böse gerüchte und gute gerüchte, als die verführer, und doch wahrhaftig;

9. Als die unbekanten, und doch bekant; als die* sterbenden, und sihe, wir leben; als die gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; *c.4,10.11.

10. Als die traurigen, aber allezeit fröhlich; als die armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.]

11. O ihr Corinther, unser mund hat sich zu euch aufgethan, unser hertz ist getrost.

12. Unserthalben dürft ihr euch nicht ängsten. Daß ihr euch aber ängstet, das thut ihr auß hertzlicher meynung.

13. Ich rede mit euch, als* mit meinen kindern, daß ihr euch auch also gegen mir stellet, und seyd auch getrost. *1 Cor.4,14.

14. * Ziehet nicht an fremden joch mit den ungläubigen. Denn †was hat die gerechtigkeit für gemß mit der ungerechtigkeit? Was hat das licht für gemeinschaft mit der finsterniß? *5 Mos.7,2. †Eph.5,11.

15. Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein theil hat der gläubige mit dem ungläubigen?

16. Was hat der tempel GOttes für eine gleiche mit den götzen? Ihr* aber seyd der tempel des lebendigen GOttes; wie denn GOtt †spricht: Ich wil in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und wil ihr GOtt seyn, und Sie sollen mein volck seyn. *1 Cor.3,16. †3 Mos.26,12.

17. * Darum gehet auß von ihnen und sondert euch abe, spricht der HERR, und rühret kein unreines an; so wil Ich euch annehmen, *Offenb.18,4. ꝛc.

18. Und* euer Vater seyn, und Ihr sollt meine söhne und töchter seyn, spricht der allmächtige HERR. *Jer.31,19. c.32,38. Off.21,3.

Das 7. Capitel.

Vermahnung zur heiligung.

1. DIeweil wir nun solche verheissung haben, meine liebsten, so lasset uns von aller befleckung des fleisches und des geistes uns reinigen, und fortfahren mit der heiligung in der furcht GOttes.

2. Fasset uns, * wir haben niemand leid gethan, wir haben niemand verletzt, wir haben niemand vervortheilet. *Gesch.20,33.

3. Nicht sage ich solches, euch zu verdammen; denn ich habe droben zuvor gesaget, daß ihr in* unsern hertzen seyd, mit zu sterben und mit zu leben. *c. 6,11.12.13.

4. Ich* rede mit grosser freudigkeit zu euch, ich rühme viel von euch; ich bin erfüllet mit trost, ich bin überschwänglich in freuden, in allem unserm trübsal. *Philem.v.8.

5. Denn da wir in Macedoniam kamen, hatte unser fleisch keine ruhe, sondern allenthalben waren wir in trübsal, auswendig streit, inwendig furcht.

6. Aber* GOtt, der die geringen tröstet, der tröstete uns durch die zukunft Titi. *c.1,3.4.

7. Nicht allein aber durch seine zukunft, sondern auch durch den trost, damit er getröstet war an euch, und verkündigte uns euer verlangen, euer weinen, euren eifer um mich; also, daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß ich euch durch den brief habe traurig gemacht, reuet mich

mich nicht. Und ob michs reuete, so ich aber sehe, daß der brief vielleicht eine weile euch betrübet hat.

9. So freue ich mich doch nun, nicht darob, daß ihr seyd betrübt worden, sondern daß ihr betrübt seyd worden zur reue. Denn ihr seyd göttlich betrübt worden, daß ihr von uns ja keinen schaden irgend worinne nehmet.

10. Denn die göttliche traurigkeit wircket zur seligkeit eine reue, die niemand gereuet; die traurigkeit aber der welt wircket den tod.

11. Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich seyd betrübet worden, welchen fleiß hat es in euch gewircket, dazu verantwortung, zorn, furcht, verlangen, eifer, rache? Ihr habt euch beweiset in allen stücken, daß ihr rein seyd an der that.

12. Darum ob ich euch geschrieben habe, so ists doch nicht geschehen um deß willen, der beleidiget hat, auch nicht um deß willen, der beleidiget ist; sondern um deß willen, daß euer fleiß gegen uns offenbar würde bey euch vor GOtt.

13. Derhalben sind wir getröstet worden, daß ihr getröstet seyd. Überschwänglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der freude Titi: denn sein geist ist erquicket an euch allen.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe, bin ich nicht zu schanden worden; sondern, gleich wie alles wahr ist, das ich mit euch geredet habe, also ist auch unser ruhm bey Tito wahr worden.

15. Und er ist überauß herzlich wohl an euch, wenn er gedenckt an eurer aller * gehorsam, wie ihr ihn mit furcht und zittern habet aufgenommen. * c.2,9.

16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles versehen darf.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zur milden steuer für die armen.

1. ICh thue euch kund, lieben brüder, die * gnade GOttes, die in den gemeinen in Macedonia gegeben ist. * Röm.15,26,

2. Denn ihre freude war da überschwänglich, da sie durch viel trübsal bewehret wurden. Und wiewol sie sehr arm waren, haben sie doch reichlich gegeben in aller einfältigkeit.

3. Denn nach allem vermögen, (das zeuge ich) und über vermögen waren sie selbst willig,

4. Und fleheten uns mit vielem ermahnen, daß wir * aufnähmen die wohlthat und gemeinschaft der handreichung, die da geschicht den heiligen. * c.9,1. Gesch.11,29.

5. Und nicht, wie wir hoffeten, sondern ergaben sich selbst zuerst dem HErrn, und darnach uns, durch den willen GOttes:

6. Daß wir mußten Titum ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, also auch unter euch solche wohlthat außrichtete.

7. Aber gleichwie ihr in allen stücken reich seyd, im glauben und im wort, und in der erkäntniß, und im allerley fleiß, und in eurer liebe zu uns; also schaffet, daß ihr auch in dieser wohlthat reich seyd.

8. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete, sondern dieweil andere so fleissig sind, versuche ich auch eure liebe, ob sie rechter art sey.

9. Denn ihr wisset die gnade unsers HErrn JEsu Christi, * daß, ob er wol reich ist, ward er doch arm um eurer willen, auf daß Ihr durch seine armuth reich würdet. * Zach.9,9. Matth.8,20. Luc.9,58.

10. Und mein wohlmeynen hierinnen gebe ich. Denn solches ist euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem jahre her, nicht alleine das thun, sondern auch das wollen.

11. Nun aber vollbringet auch das thun, auf daß, gleich wie da ist ein geneigt gemüthe * zu wollen, so sey auch da ein geneigt gemüthe zu thun, von dem, das ihr habt. * Phil.2,13.

12. Denn so einer * willig ist, so ist er angenehm, nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat. * Syr.3,28. Marc.12,43.

13. Nicht geschicht das der meynung, daß die andern ruhe haben, und ihr trübsal; sondern * daß es gleich sey. * Gesch.4,13.

14. So diene euer überfluß * ihrem mangel, diese (theure) zeit lang, auf daß auch ihrer überschwang hernach diene eurem mangel, und geschehe, das gleich ist. * c.9,12.

15. Wie * geschrieben stehet: Der viel sammlete, hatte nicht überfluß; und der wenig sammlete hatte nicht mangel. * 2 Mos.16,18.

16. GOtt * aber sey danck, der solchen fleiß an euch gegeben hat in das hertz Titi. * c. 9/15.

17. Denn er nahm zwar die ermahnung an; aber dieweil er so sehr fleissig war, ist er von ihm selber zu euch gereiset.

18. Wir haben aber einen bruder mit ihm gesandt, der das lob hat am evangelio durch alle gemeinen.

19. Nicht allein aber das, sondern er ist auch verordnet von den gemeinen † zu unserm gefehrten in dieser wohlthat, welche * durch uns ausgerichtet wird dem HErrn zu ehren, und (zum preis) eures guten willens.

[† Stad. zum gefehrten unserer fahrt.] * Gal. 2/10.

20. Und verhüten das, daß uns nicht iemand übel nachreden möge, solcher reichen steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird;

21. Und sehen drauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem HErrn, sondern auch vor den menschen.

22. Auch haben wir mit ihm gesandt unsern bruder, den wir oft gespüret haben, in vielen stücken, daß er fleissig sey, nun aber viel fleissiger.

23. Und wir sind grosser zuversicht zu euch, es sey * Titus halben, (welcher mein geselle und gehülfe unter euch ist) oder unserer brüder halben (welche † apostel sind der gemeinen, und eine ehre Christi,)

* c. 7/13. c. 12/18. † Röm. 16/7.

24. Erzeiget nun die beweisung eurer liebe und * unsers ruhms von euch, an diesen, auch öffentlich vor den gemeinen. * c. 7/14.

Das 9. Capitel.

Ursachen die steuer zu befördern, daß sie bald und richtig geschehe.

DEnn von solcher steuer, die den heiligen geschicht, ist mir nicht noth euch zu schreiben.

2. Denn ich weiß euren * guten willen, davon ich rühme bey denen aus Macedonia (und sage:) Achaja ist vor dem jahre bereit gewesen. Und euer exempel hat viele gereitzet. * c. 8/19.

3. Ich habe aber diese brüder darum gesandt, daß nicht unser ruhm von euch zunichte würde in dem stücke, und daß ihr bereit seyd, gleich wie ich von euch gesaget habe;

4. Auf daß nicht, so die aus Macedonia mit mir kämen, und euch unbereitet fünden, Wir, (wil nicht sagen Ihr) zu schanden würden mit solchem rühmen.

5. Ich habe es aber für nöthig angesehen, die brüder zu ermahnen, daß sie voran zögen zu euch, zu verfertigen diesen zuvor verheissenen segen, daß er bereitet sey, also, daß es sey ein segen, und nicht ein geitz.

(Epist. am tage S. Laurentii.)

6. ICh meyne aber das, * wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im segen, der wird auch ernten im segen.

* Spr. 22/8.

7. Ein ieglicher nach seinem willkühr, nicht mit unwillen oder aus zwang: denn * einen fröhlichen geber hat GOtt lieb. * 2 Mos. 25/2.

8. GOtt aber kan machen, daß allerley gnade unter euch reichlich sey, daß ihr in allen dingen volle gnüge habet, und reich seyd zu allerley guten wercken.

9. Wie * geschrieben stehet: Er hat ausgestreuet und gegeben den armen; seine gerechtigkeit bleibet in ewigkeit. * Ps. 112/9.

10. Der aber * saamen reichet dem säemann, der wird ie auch das brot reichen zur speise, und wird vermehren euren saamen, und wachsen lassen das gewächse eurer gerechtigkeit.] * Es. 55/10. Hos. 10/12.

11. Daß ihr reich seyd in allen dingen, mit aller einfältigkeit, welche wircket * durch uns dancksagung GOtte. * c. 1/11. c. 4/15.

12. Denn die handreichung dieser steuer erfüllet nicht allein den mangel der heiligen, sondern ist auch * überschwänglich darinne, daß viele GOtt dancken für diesen unsern treuen dienst, * c. 8/14.

13. Und preisen GOtt über eurem unterthänigen bekäntniß des evangelii Christi, und über euer einfältigen steuer an sie und an alle.

14. Und über ihrem gebet für euch, welche verlanget nach euch, um der * überschwänglichen gnade GOttes willen in euch. * c. 8/16.

15. GOtt aber sey danck für seine unaussprechliche gabe.

Das 10. Capitel.

Warnung vor verführung der falschen apostel.

1. ICh aber Paulus ermahne euch, durch die * sanftmüthigkeit

keit und lindigkeit Christi, der ich gegenwärtig unter euch geringe bin, im abwesen aber bin ich dürstig gegen euch. *Röm. 17,1.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht noth sey gegenwärtig dürstig zu handeln, und der kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumisset gegen etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicher weyse.

3. Denn ob wir wol im fleische wandeln, so *streiten wir doch nicht fleischlicher weyse. *1 Tim. 1,18.

4. Denn *die waffen unserer ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor GOtt, zu verstören die bevestungen. *Eph. 6,13.

5. Damit wir verstören die anschläge, und alle höhe, die sich erhebet wider das erkäntniß GOttes, und nehmen gefangen alle vernunft unter den gehorsam Christi;

6. Und sind bereit *zu rächen allen ungehorsam, wenn euer gehorsam erfüllet ist. *Gesch 8,20.

7. Richtet ihr nach dem ansehen? Verlässet sich jemand darauf, daß er Christum angehöre, der dencke solches auch wiederum bey ihm, daß, gleichwie Er Christum angehöret, also gehören Wir auch Christum an.

8. Und so *ich auch etwas weiter mich rühmete von unserer gewalt, welche uns der HErr gegeben hat, euch zu bessern, und nicht zu verderben, wolte ich nicht zu schanden werden, *c. 12,6. †1 Cor 5,3.4.5.

9. (Das sage ich aber) daß ihr nicht euch düncken lasset, als hätte ich euch wollen schrecken * mit briefen. *1 Cor. 5,9.11.

10. Denn die briefe (sprechen sie) sind schwer und starck; aber die gegenwärtigkeit des leibes ist schwach, und die rede verächtlich.

11. Wer ein solcher ist, der dencke, daß, wie wir sind mit worten in den briefen im abwesen, so dürfen wir auch wol seyn mit der that *gegenwärtig. *c. 12,20. c. 13,2. 10.

12. Denn wir *dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, so sich selbst loben: Aber dieweil Sie sich bey sich selbst messen, und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts. *c. 3,1. c. 5,12.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das ziel, sondern nur nach dem ziel der regel, damit uns GOtt abgemessen hat das ziel, zu gelangen auch bis an euch. *Röm. 12,3.

14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch: denn wir sind ja auch bis zu euch kommen mit dem evangelio Christi.

15. Und rühmen uns nicht übers ziel in *fremder arbeit, und haben hoffnung, wenn nun euer glaube in euch gewachsen, daß wir, unserer regel nach, wollen weiter kommen, *Röm. 15,20.

16. Und das evangelium auch predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder regel bereitet ist.

Das 11. Capitel.

S. Pauli außgestandene arbeit u. gefahr in pflantzung der gemeine.

17. Wer *sich aber rähmet, der rühme sich des HERRN. *Jer. 9,23.24. 1 Cor. 1,31.

18. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet, sondern daß ihn der HERR lobet.

Cap. 11. v. 1. Wolte GOtt, ihr hieltet mir ein wenig thorheit zu gute; doch ihr haltet mirs wol zu gute.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem eifer. Denn ich habe euch vertrauet Einem manne, daß *ich eine reine jungfrau Christo zubrächte. *2 Mos. 21,13.

3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie die schlange Hevam verführete mit ihrer schalckheit, also auch eure sinne verrücket werden von der einfältigkeit in Christo. *1 Mos. 3,4.13.

4. Denn so, der da zu euch kommt, einen andern JEsum predigte, den wir nicht geprediget haben, oder ihr einen andern geist empfinget, den ihr nicht empfangen habet, oder ein *ander evangelium, daß ihr nicht angenommen habet, so vertrüget ihrs billig. *Gal. 1,8.9.

5. Denn ich *achte, ich sey nicht weniger, denn die hohen apostel sind. *c. 12,11. 1 Cor. 15,10. Gal. 2,6.9.

6. Und ob ich *alber bin mit reden, so bin ich doch nicht alber in dem erkäntniß. Doch ich bin bey euch allenthalben wohl bekant. *c. 2,1.13. Eph. 3,4.

7. Oder habe ich gesündiget, daß ich mich erniedriget habe, auf daß Ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das evangelium * umsonst verkündiget; *1 Cor. 9,18.

8. Und habe andere gemeinen beraubet, und sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte.

9. Und da ich bey euch war gegenwärtig, und mangel hatte, war ich niemand * beschwerlich (denn meinen mangel erstatteten die brüder, die auß Macedonia kamen,) und habe mich in allen stücken euch unbeschwerlich gehalten, und wil auch noch mich also halten. * c. 12, 13.

10. So gewiß die wahrheit Christi in mir ist, so soll mir dieser ruhm in den ländern Achaja nicht gestopfet werden.

11. Warum das? Daß ich euch nicht solte * lieb haben? GOtt weiß es. * c. 6, 11. 12. 13.

12. Was ich aber thue, und thun wil, das thue ich darum, daß * ich die ursach abhaue denen, die ursache suchen, daß sie rühmen mögten, sie seyen wie wir. * 1 Cor. 9, 12.

13. Denn * solche falsche apostel und trügliche arbeiter verstellen sich zu Christus aposteln. * Phil. 3, 2.

14. Und das ist auch kein wunder: denn er selbst, der satan, verstellet sich zum engel des lichts.

15. Darum ist es nicht ein grosses, ob sich auch seine diener verstellen als prediger der gerechtigkeit; welcher * ende seyn wird nach ihren wercken. * Phil. 3, 19.

16. Ich sage abermal, daß nicht iemand wähne, ich sey * thöricht: Wo aber nicht, so nehmet mich an als einen thörichten, daß Ich mich auch ein wenig rühme. * c. 12, 6.

17. Was ich ietzt rede, das rede ich nicht als im HErrn, sondern als in der thorheit, dieweil wir in das rühmen kommen sind.

18. Sintemal viele sich rühmen nach dem fleisch, wil Ich * mich auch rühmen. * c. 10, 13. c. 12, 6.

(Epist. am sonnt. sexagesimä.)

19. DEnn ihr vertraget gern die narren, dieweil * ihr klug seyd. * 1 Cor. 4, 10.

20. Ihr vertraget, so euch iemand zu knechten machet, so euch iemand schindet, so euch iemand nimmet, so euch iemand trotzet, so euch iemand in das angesicht streichet.

21. Das sage ich nach der unehre, als wären Wir schwach worden. Worauf nun iemand kühne ist, (ich rede in thorheit) darauf bin Ich auch * kühne. * c. 10, 2. 10.

22. Sie sind Ebräer; ich auch. Sie sind Israeliter; ich auch. Sie sind Abrahams saamen; ich auch.

23. Sie sind diener Christi; (ich rede thörlich) Ich bin wohl mehr. * Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr schläge erlidten, ich bin öfter gefangen, oft in todes nöthen gewest. * 1 Cor. 15, 10.

24. Von den Jüden habe ich fünf mal empfangen * vierzig streiche weniger eins. * 5 Mos. 25, 3.

25. Ich bin * dreymal gestäupet, † einmal gesteiniget, dreymal habe ich schiffbruch erlidten, tag und nacht habe ich zugebracht in der tiefe (des meers.) * Gesch. 16, 22. ꝛc.

† Gesch. 14, 19. ꝛc.

26. Ich habe oft gereiset, ich bin in fährlichkeit gewesen zu wasser, in fährlichkeit unter den mördern, in fährlichkeit unter den Jüden, in fährlichkeit unter den heyden, in fährlichkeit in den städten, in fährlichkeit in der wüsten, in fährlichkeit auf dem meer, in fährlichkeit unter den falschen brüdern. * Gesch. 27, 2. sq.

27. In mühe und arbeit, in viel wachen, in hunger und durst, in viel fasten, in frost und blösse.

28. Ohne was sich sonst zuträget, nemlich, daß ich täglich werde angelauffen, und * trage sorge für alle gemeinen. * Gesch. 20, 18. sqq.

29. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und Ich brenne nicht?

30. So ich mich ie rühmen soll, wil ich mich * meiner schwachheit rühmen. * c. 12, 5.

31. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, * welcher sey gelobet in ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. * Röm. 1, 25.

32. Zu * Damasco, der landpfleger des königes Areta, verwahrete die stadt der Damascer, und wolte mich greiffen. * Gesch. 9, 24.

33. Und ich ward * in einem korbe zum fenster auß durch die mauer nieder gelassen, und entrann auß seinen händen. * Gesch. 9, 25.

Das 12. Capitel.

Pauli ruhm, seiner widerwärtigen ehrgeitz entgegen gesetzt.

1. ES ist mir ja das rühmen nichts nütze; doch wil ich kommen auf die gesichte und offenbarungen des HErrn. 2. Ich

2. Ich kenne einen menschen in Christo vor vierzehen jahren, (ist er in dem leibe gewesen, so weiß ichs nicht; oder ist er ausser dem leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht: GOtt weiß es.) Derselbige ward entzücket bis in den dritten himmel.

3. Und ich kenne denselbigen menschen, (ob er in dem leibe oder ausser dem leibe gewesen ist, weiß ich nicht: * GOtt weiß es.) * c.11,11.

4. Er ward entzückt in das paradies, und hörete unaußsprechliche worte, welche kein mensch sagen kan.

5. Davon wil ich mich rühmen; von mir selbst aber wil ich mich nichts rühmen, ohne meiner * schwachheit. * c.11,30.

6. Und * so ich mich rühmen wolte, thäte ich darum nicht thörlich: denn ich wolte die wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht iemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret.
* c.10,8. c.11,16.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein pfahl ins fleisch, nemlich des satans engel, der mich * mit fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. * Hiob 2,6.

8. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche.

9. Und er hat zu mir gesaget: Laß dir an meiner gnade genügen: Denn meine kraft ist in den schwachen mächtig. Darum wil ich mich am allerliebsten rühmen meiner schwachheit, auf daß die kraft Christi bey mir wohne.

10. Darum bin ich gutes muths in schwachheiten, in schmachen, in nöthen, in verfolgungen, in ängsten, um Christus willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich starck.

11. Ich bin * ein narr worden über dem rühmen: Darzu habet Ihr mich gezwungen. Denn Ich solte von euch gelobet werden, sintemal ich † nichts weniger bin, denn die hohen apostel sind wiewol ich nichts bin.
* c.11,1.6. † c.11,5.

12. Denn es sind ja eines apostels zeichen unter euch geschehen, mit aller geduld, mit zeichen und mit wundern, und mit thaten.

13. Welches ists, darinnen ihr geringer seyd denn die andern gemeinen, ohne daß Ich selbst euch nicht habe * beschweret? Vergebet mir diese sünde. * c.11,9.

14. Sihe, ich bin bereit, zum drittenmal zu euch zu kommen, und wil euch nicht beschweren: Denn ich suche nicht das eure, sondern euch. Denn es sollen nicht die kinder den eltern schätze sammlen, sondern die eltern den kindern. * c.13,1.

15. Ich aber wil fast gerne darlegen, und dargeleget werden für eure seelen; wiewol ich euch fast sehr liebe, und doch wenig geliebet werde.
* c.1,6.

16. Aber laß also seyn, daß Ich euch * nicht habe beschweret, sondern dieweil ich tückisch war, habe ich euch mit hinterlist gefangen?
* c.11,9. 2 Thess.3,8.

17. Habe ich aber auch iemand übervortheilet durch deren etliche, die ich zu euch gesandt habe?

18. Ich habe * Titum ermahnet, und mit ihm gesandt einen bruder. Hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in Einem geiste gewandelt? Haben wir nicht in einerley fußstapfen gegangen?
* c.8,6.16.18.

19. Lasset ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns? Wir reden in Christo vor GOtt; aber das alles geschicht, meine liebsten, euch zur besserung.

20. Denn ich fürchte, wenn * ich komme, daß ich euch nicht finde wie ich wil, und Ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollet: daß nicht hadder, neid, zorn, zanck, afterreden, ohrenblasen, † aufblähen, aufruhr da sey;
* c.10,2. † 1Cor.4,6.

21. Daß ich nicht abermal komme, und mich mein GOtt demüthige bey euch, und müsseleid tragen über viele, die zuvor gesündiget, und nicht busse gethan haben, für die unreinigkeit, und hurerey, und unzucht, die sie getrieben haben.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zur busse.

1. KOmme ich zum dritten mal zu euch, so soll * in zweyer oder dreyer (zeugen) munde bestehen allerley sache. * Joh.8,17. ꝛc.

2. Ich habs euch zuvor gesaget, und sage es euch zuvor, als gegenwärtig zum andern mal, und schreibe es nun im abwesen denen, die zuvor gesündiget haben, und den andern allen: wenn ich abermal komme, so wil ich nicht schonen.

3. Sintemal ihr suchet, daß ihr einmal gewahr werdet deß, der in mir redet, nemlich Christus, welcher unter euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.

4. Und ob er wol gecreutziget ist* in der schwachheit, so lebet er doch in der kraft GOttes. Und ob Wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der kraft GOttes unter euch. *Phil. 2, 7. 8.

5. Versuchet euch selbst, ob ihr im glauben seyd, *prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß †JEsus Christus in euch ist? Es sey denn, daß ihr untüchtig seyd.
*1 Cor. 11, 28. †Röm. 8, 9. 10. Col. 1, 27.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß Wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber GOtt, daß ihr nichts übels thut: nicht, auf daß Wir tüchtig gesehen werden; sondern auf daß Ihr das gute thut, und Wir wie die untüchtigen seyn.

8. Denn wir können nichts wider die wahrheit, sondern für die wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn Wir schwach sind, und Ihr mächtig seyd. Und dasselbige wünschen wir auch, nemlich eure vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe, auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, schärfe brauchen müsse, nach der macht, welche mir der HErr zu bessern, und nicht zuverderben, gegeben hat.

11. Zuletzt, lieben brüder, *freuet euch, seyd vollkommen, tröstet euch, habet einerley sinn, seyd friedsam: so wird GOtt der liebe und des friedes mit euch seyn. *Phil. 4, 4.

12. *Grüsset euch unter einander mit dem heiligen kuß. Es grüssen euch alle heiligen. *1 Cor. 16, 20. ꝛc.

13. *Die gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die liebe GOttes, und die gemeinschaft des heiligen Geistes, sey mit euch allen. Amen.

Die ander epistel an die Corinther, gesandt von Philippen in Macedonia, durch Titum und Lucam.

Ende der 2. Epistel S. Pauli an die Corinther.

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Das 1. Capitel.

Von der Galater unbeständigkeit, und S. Pauli apostelamt.

1. PAulus, ein apostel, (nicht *von menschen, auch nicht durch menschen, sondern durch JEsum Christ, und GOtt den Vater, der ihn †auferwecket hat von den todten.) *v. 11, 12. Gesch. 3, 15.

2. Und alle brüder, die bey mir sind, den gemeinen in Galatia.

3. *Gnade sey mit euch, und friede von GOtt, dem Vater, und unserm HErrn JEsu Christo,
*Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. Eph. 1, 2. 1 Petr. 1, 2. 2 Joh. v. 3.

4. Der sich selbst für unsere sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen welt, nach dem willen GOttes und unsers Vaters, *c. 2, 20. 1 Tim. 2, 6. Tit. 2, 14.

5. *Welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.
*2 Tim. 4, 18.

6. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die gnade Christi, auf ein ander evangelium,

7. So doch kein anders ist; ohne daß etliche sind, die *euch verwirren, und wollen das evangelium Christi verkehren. *Gesch. 15, 1.

8. Aber so auch Wir, oder ein engel vom himmel euch würde evangelium predigen, anders, denn das wir euch geprediget haben, *der sey verflucht. *1 Cor. 16 22.

9. Wie wir jetzt gesaget haben, so sagen wir auch abermal: So iemand euch evangelium prediget, anders denn das ihr empfangen habet, der sey verflucht.

10. Predige ich denn jetzt menschen, oder GOtt, zum dienste? Oder gedencke ich menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi knecht nicht.

11. Ich *thue euch aber kund, lieben brüder, daß das evangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist. *1 Cor. 15, 1. 12.

12. Denn * Ich habe es von keinem menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die offenbarung JEsu Christi. * 1 Cor. 11, 23.

13. Denn ihr habet ie wohl gehöret meinen wandel weiland im jüdenthum, * wie ich über die maasse die gemeine GOttes verfolgete und verstörete sie. * Gesch. 26, 9. ꝛc.

14. Und nahm zu im jüdenthum über viele meines gleichen in meinem geschlechte, und eiferte über die maasse um das väterliche gesetz.

15. Da es aber GOtte wohl gefiel, der * mich von meiner mutter leibe hat außgesondert, und berufen durch seine gnade, * Röm 1, 1.

16. Daß er seinen sohn * offenbarete in mir, daß ich ihn durchs evangelium verkündigen solte unter den heyden; alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit fleisch und blut, * Matth. 16, 17.

17. Kam auch nicht gen Jerusalem, zu denen, die vor mir apostel waren, sondern zog hin in Arabiam, und kam wiederum gen Damascon.

18. Darnach über * drey jahr kam ich gen Jerusalem, Petrum zu schauen, und blieb funfzehen tage bey ihm. * Gesch. 9, 26.

19. Der andern apostel aber sahe ich keinen, ohne * Jacobum, des HErrn bruder. * Matth. 13, 55.

20. Was ich euch aber schreibe, siehe, GOtt weiß, ich lüge nicht.

21. Darnach * kam ich in die länder Syria und Cilicia. * Gesch. 9, 30.

22. Ich war aber unbekannt von angesicht den christlichen gemeinen in Judäa.

23. Sie hatten aber alleine gehöret, daß, der uns weiland verfolgete, der prediget iezt den glauben, welchen er weiland verstörete.

24. Und preiseten GOtt über mir.

Das 2. Capitel.

Pauli vergleichung mit den aposteln, streit mit Petro, predigt von der gerechtigkeit des glaubens.

1. DArnach über vierzehen jahr zog ich abermal hinauf gen Jerusalem, mit Barnaba, und nahm Titum auch mit mir.

2. Ich zog aber hinauf auß einer offenbarung, und besprach mich mit ihnen über dem evangelio, das ich predige unter den heyden, besonders aber mit denen, die das ansehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich liefe oder gelauffen hätte:

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen sich zu beschneiden, der mit mir war, ob er wol ein * Grieche war. * Gesch. 16, 3.

4. Denn da * etliche falsche brüder sich mit eingedrungen, und neben eingeschlichen waren, zu verkundschafften unsere freyheit, die wir haben in Christo JEsu, daß sie uns gefangen nähmen; * Gesch. 15, 24.

5. Wichen wir denselbigen nicht eine stunde, unterthan zu seyn, auf daß die * wahrheit des evangelii bey euch bestünde.

6. Von denen aber, die das ansehen hatten, welcherley sie weiland gewesen sind, da liegt mir nichts an: * Denn GOtt * achtet das ansehen der menschen nicht. Mich aber haben die, so das ansehen hatten, nichts anders gelehret. * Gesch. 10, 34. ꝛc

7. Sondern wiederum, da sie sahen, daß mir * vertrauet war das evangelium an die vorhaut, * gleich wie Petro das evangelium an die beschneidung, * Gesch. 13, 46.

8. (Denn der mit Petro kräftig ist gewesen zum apostelamt unter die beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter die heyden.)

9. Und erkanten die gnade, die mir gegeben war, Jacobus, und Kephas, und Johannes, die für säulen angesehen waren, gaben sie mir und Barnaba die rechte hand, und wurden mit uns eins, daß Wir unter die heyden, Sie aber unter die beschneidung predigten.

10. Allein, daß wir * der armen gedächten: Welches ich auch fleissig bin gewesen zu thun.

* Gesch. 11, 30. c. 12, 15. c. 24, 17.

11. Da aber Petrus gen Antiochiam kam, widerst und ich ihm unter augen; denn es war klage über ihn kommen.

12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen, aßer mit den heyden; da sie aber kamen, entzog er sich, und sonderte sich, darum, daß er die von der beschneidung fürchtete.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Jüden, also daß auch Barnabas verführet ward mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sahe, daß sie nicht richtig wandelten, nach der wahrheit des evangelii, sprach ich zu Pe-

tro * vor allen offentlich: So Du, der du ein Jude bist, heydnisch lebest, und nicht jüdisch, warum zwingest du denn die heyden jüdisch zu leben? * 1 Tim. 5, 20.

15. Wiewol Wir von natur Jüden, und nicht sünder auß den heyden sind;

16. Doch, weil wir wissen, daß * der mensch durch des gesetzes wercke nicht gerecht wird, sondern durch den glauben an JEsum Christ; so gläuben Wir auch an Christum JEsum, auf daß wir gerecht werden durch den glauben an Christum, und nicht durch des gesetzes wercke: Denn durch des gesetzes wercke wird kein fleisch gerecht. * Gesch. 15, 10. 11. Röm. 3, 28. c. 4, 5. c. 11, 6. Eph. 2, 8.

17. Solten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst sünder erfunden werden, so wäre Christus ein sündendiener. Das sey ferne!

18. Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem übertreter.

19. Ich bin aber durchs gesetz dem gesetz gestorben, * auf daß ich GOtt lebe, ich bin mit Christo gecreutziget. * Röm. 14, 7.

20. Ich lebe, aber doch nun nicht Ich, * sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im fleisch, das lebe ich in dem glauben des sohnes GOttes, d. r mich geliebet hat, † und sich selbst für mich dargegeben.

* 2 Cor. 13, 5. † Gal. 1, 4. ꝛc.

21. Ich werfe nicht weg die gnade GOttes: Denn so durch das gesetz die gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.

Das 3. Capitel.

Gerechtigkeit des glaubens bestätiget, der rechte gebrauch des gesetzes gezeiget.

1. O Ihr * unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der wahrheit nicht gehorchet: Welchen Christus JEsus vor die augen gemahlet war, und jetzt unter euch gecreutziget ist. * Luc. 24, 25.

2. Das wil ich alleine von euch lernen, habt ihr den Geist empfangen durch des gesetzes wercke, oder durch die predigt vom glauben?

3. Seyd ihr so unverständig? Im geist habt ihr angefangen, wollt ihrs denn nun im fleische vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umsonst erlidten? Ists anders umsonst.

5. Der euch nun den Geist reichet, und thut solche thaten unter euch, thut ers durch des gesetzes wercke, oder durch * die predigt vom glauben? * Röm. 10, 8.

6. Gleich wie * Abraham hat GOtt geglaubet, und es ist ihm gerechnet zur gerechtigkeit. * Röm. 4, 3. ꝛc.

7. So erkennet ihr ja nun, daß die des glaubens sind, das sind Abrahams kinder.

8. Die schrift aber hat es zuvor ersehen, daß GOtt die heyden durch den glauben gerecht mache: darum verkündiget sie dem Abraham: * In dir sollen alle heyden gesegnet werden. * 1 Mos. 12, 3. ꝛc.

9. Also werden nun, die des glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit des gesetzes wercken umgehen, die sind unter dem fluch. Denn es stehet geschrieben: * Verflucht sey iederman, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet in dem buche des gesetzes, daß ers thue. * 5 Mos. 27, 26. ꝛc.

11. Daß aber durchs gesetz niemand gerecht wird vor GOtt, ist offenbar: denn * der gerechte wird seines glaubens leben. * Röm. 1, 17. ꝛc.

12. Das gesetz aber ist nicht des glaubens, sondern der mensch, der es thut, wird da durch leben.

13. Christus aber hat uns erlöset von dem fluche des gesetzes, da er ward ein * fluch für uns: (denn es stehet † geschrieben: Verflucht ist iederman, der am holtze hänget.)

* Röm. 8, 3. † 5 Mos. 22, 22.

14. Auf daß * der segen Abrahä unter die heyden käme in Christo JEsu, und wir also den verheissenen Geist empfingen durch den glauben.

* 1 Mos. 12, 3..

(Ep. am 13. sonnt. nach trinit.)

15. Lieben brüder, ich wil nach menschlicher weyse reden, verachtet man doch eines menschen testament nicht, wenn es bestättiget ist, und thut auch nichts dazu.

* Ebr. 9, 17.

16. Nun ist ie die verheissung Abrahä und seinem saamen zugesagt. Er * spricht nicht, durch die saamen, als durch viele, sondern als durch Einen, durch deinen saamen, welcher ist Christus. * 1 Mos. 22, 18.

17. Ich

17. Ich sage aber davon: das testament, das von GOtt zuvor bestättiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die verheissung solte durchs gesetz aufhören, *welches gegeben ist über vier hundert und dreyssig jahr hernach.

* 2 Mos.12,40.41. Gesch.7,6.

18. Denn so das erbe durch das gesetz erworben würde, so würde es nicht durch verheissung gegeben: GOtt aber hats Abraham durch verheissung frey geschencket.

19. Was soll denn das gesetz? Es ist dazu kommen um der sünde willen, bis der saame käme, dem die verheissung geschehen ist, und ist gestellet von den engeln durch die hand *des mittlers. * 2 Mos.19,3.

20. Ein mittler aber ist nicht eines einigen mittler; *GOtt aber ist einig. * 5 Mos.4,39. c.6,4.

21. Wie? Ist denn das gesetz wider GOttes verheissungen? Das sey ferne! Wenn aber ein gesetz gegeben wäre, das da könte *lebendig machen, so käme die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem gesetze.

* Röm.8,2.3.4.

22. Aber* die schrift hat es alles beschlossen unter die sünde, auf daß die verheissung käme † durch den glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da gläuben.]

* Röm.3,9. c.11,32. † Gal.3,14.26.

(Epistel am neuen jahrs tage.)

23. EHe denn aber der glaube kam, wurden wir unter dem gesetz *verwahret und verschlossen auf den glauben, der da solte offenbaret werden. * c.4,3.

24. Also ist das gesetz *unser zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den glauben gerecht würden. * Röm.10,4.

25. Nun aber der glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem zuchtmeister.

26. Denn* ihr seyd alle GOttes kinder, durch den glauben an Christo JEsu. * Es.56,5. Joh. 1,12. Röm.8,15.

27. Denn wie viel euer* getauft sind, die haben Christum angezogen. * Röm.6,3. † Röm.13,14.

28. Hie* ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein knecht noch freyer, hie ist kein mann noch weib, denn Ihr seyd allzumal Einer in Christo JEsu. * 1 Cor.12,13.

29. Seyd Ihr aber Christi, so seyd ihr ja *Abrahams saamen, und nach der verheissung erben.] *Röm.9,7.

Das 4. Capitel.

Fernere erklärung der gerechtigkeit des glaubens.

(Ep.am sonnt.nach dem Christtage.)

1. JEh sage aber, so lange der erbe ein kind ist, so ist unter ihm und einem knechte kein unterscheid, ob er wol ein herr ist aller güter.

2. Sondern er ist unter den vormündern und pflegern bis auf die bestimmte zeit vom vater.

3. Also auch Wir, da wir kinder waren, waren wir* gefangen unter den äusserlichen satzungen.

* c.3,23. c.5,1. Col.2,20.

4. Da* aber die zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen sohn, geboren von einem weibe, und unter das gesetz gethan; *1 Mos.49,10.

5. Auf daß er* die, so unter dem gesetz waren, erlösete, daß wir die kindschaft empfingen. *c.3,13.

6. Weil ihr denn kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines sohns in eure hertzen, der schreyet: Abba! lieber Vater.

7. Also ist nun hie kein knecht mehr, sondern eitel kinder. Sinds *aber kinder, so sinds auch erben (GOttes durch Christum.]

*c.3,29. Röm.8,16,17.

8. Aber zu der zeit, da ihr GOtt nicht erkantet, dienetet ihr denen, die von natur nicht götter sind.

9. Nun ihr aber GOtt erkannt habet, (ja vielmehr von GOtt erkannt seyd) wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen satzungen, welchen ihr von neuen an dienen wollt?

10. Ihr* haltet tage und monden, und feste, und jahrzeit. *Röm.14,5.

11. Ich fürchte euer, daß ich *nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet. * 2 Joh. v.8.

12. Seyd doch wie ich: denn Ich bin wie Ihr. Lieben brüder (ich bitte euch) ihr* habet *mir kein leid gethan. *c.2,5.

13. Denn ihr wisset, daß ich euch in schwachheit nach dem fleisch das evangelium geprediget habe zum ersten mal. * 1 Cor.2,3.

14. Und meine anfechtungen, die ich leide nach dem fleisch, habet ihr nicht verachtet noch verschmähet,

sondern als einen* engel GOttes nahmet ihr mich auf, ja als Christum JEsum. *Mal.2,7.

15. Wie waret ihr dazumal so selig? Ich bin euer zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure augen außgerissen, und mir gegeben.

16. Bin ich denn also euer feind worden, *daß ich euch die wahrheit vorhalte? *Amos 5,10.

17. Sie* eifern um euch nicht fein, sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um sie sollt eifern. *Röm.10,2.

18. Eifern ist gut, wenns immerdar geschicht um das gute, und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bey euch bin.

19. Meine lieben kinder, *welche ich abermal mit ängsten gebäre, bis daß Christus in euch eine gestalt gewinne. *I Cor.4,15.

20. Ich wolte aber, daß ich jetzt bey euch wäre, und meine stimme wandeln könte; denn ich bin irre an euch.

(Ep. am 4. sonnt. in der fasten, Lät.)

21. SAget mir, die ihr unter dem gesetz seyn wollt, habt ihr das gesetz nicht gehöret?

22. Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween söhne hatte, einen von der magd, den* andern von der freyen. *I Mos.21,2. ꝛc.

23. Aber der von der magd war, ist nach dem fleisch geboren; der* aber von der freyen, ist durch die verheissung geboren. *Joh.8,39.

24. Die worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey testamente, eines von dem berge Sina, das zur* knechtschaft gebieret, welches ist die Agar. *c.5,1. Röm.8,15.

25. Denn Agar heisst in Arabia der berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser zeit ist, und ist dienstbar mit seinen kindern.

26. Aber das* Jerusalem, das droben ist, das ist die freye, die ist unser aller mutter. *Off.3,12.

27. Denn es* stehet geschrieben: Sey fröhlich, du unfruchtbare, die du nicht gebierest; und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist: denn die einsame hat viel mehr kinder, denn die den mann hat. *Es.54,1. Luc.23,29. Weish.3,13.

28. Wir aber, lieben brüder, sind Isaaes *nach der verheissung, kinder. *Röm.9,7.8. ꝛc.

29. Aber gleich wie zu der zeit, der nach dem fleische geboren war, verfolgete den, der nach dem geiste geboren war; also gehet es jetzt auch.

30. Aber was* spricht die schrift? Stoß die magd hinauß mit ihrem sohn: denn der magd sohn soll nicht erben mit dem sohn der freyen. *I Mos.21,10.12.

31. So sind wir nun, lieben brüder, nicht der magd kinder, sondern *der freyen.] *c.3,29.

Das 5. Capitel.

Vermahnung zum rechten gebrauch der christlichen freyheit, und guten wercken.

1. SO bestehet nun in der* freyheit, damit uns Christus befreyet hat, und lasset euch nicht wiederum in das knechtische joch fangen. *Joh.8,32.

2. Sihe, Ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden lässet, so ist euch Christus kein nütze.

3. Ich zeuge abermal einem iederman, der sich beschneiden lässet, daß er noch* das gantze gesetz schuldig ist zu thun. *Jac.2,10.

4. Ihr* habet Christum verlohren, die ihr durch das gesetz gerecht werden wollt, und seyd von der gnade gefallen. *c.2,21. Röm.7,2.

5. Wir aber* warten im geist, durch den glauben der gerechtigkeit, der man hoffen muß. *2 Tim.4,8.

6. Denn in Christo JEsu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas, sondern der glaube, der durch die liebe thätig ist. *I Cor.7,19.

7. Ihr* lieffet fein. Wer hat euch aufgehalten, der wahrheit nicht zu gehorchen? *c.3,1.

8. Solch* überreden ist nicht von dem, der euch berufen hat. *c.1,6.

9. Ein* wenig sauerteig versäuert den gantzen teig. *I Cor.5,6.

10. *Ich versehe mich zu euch in dem HErrn, ihr werdet nicht anders gesinnet seyn. Wer euch aber irre machet, der wird sein urtheil tragen, er sey, wer es wolle. *2 Cor.2,3. c.8,22.

11. Ich aber, lieben brüder, so ich die beschneidung noch predige, warum leide ich denn verfolgung? So *hätte das ärgerniß des creutzes aufgehöret. *I Cor.1,23.

12. Wolte GOtt, daß sie auch außgerottet würden, die euch verstören.

13. Ihr

13. Ihr aber, lieben brüder seyd zur freyheit berufen. Allein sehet zu, daß ihr durch * die freyheit dem fleische nicht raum gebet, sondern durch die liebe diene einer dem andern. * 1 Cor. 8, 9.

14. Denn alle gesetze werden in Einem wort erfüllet, in dem: * Liebe deinen nächsten als dich selbst. * Marc. 12, 31 ꝛc.

15. So ihr euch aber unter einander * beisset und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet. * 2 Cor. 12, 20.

(Ep. am 4. sonnt. nach trinit.)

16. Ich sage aber: Wandelt im geist, so werdet ihr die lüste des fleisches nicht vollbringen.

17. Denn das * fleisch gelüstet wider den geist; und den geist wider das fleisch. Dieselbige sind wider einander; daß ihr nicht thut, was ihr wollet. * Rom. 7, 15. 23.

18. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem gesetze.

19. Offenbar * sind aber die wercke des fleisches, als da sind: Ehebruch, hurerey, unreinigkeit, unzucht;

* 1 Cor. 6, 9.

20. Abgötterey zauberey; feindschaft, hader, neid, zorn, zanck, zwietracht, rotten, haß, mord;

21. * Sauffen, fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesaget, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden † das reich GOttes nicht ererben.

* Luc. 21, 34. † 1 Cor. 6, 9. 10.

22. Die frucht * aber des Geistes ist liebe, freude, friede, geduld, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, sanftmuth, keuschheit. * Eph. 5, 9.

23. * Wider solche ist das gesetze nicht. * 1 Tim. 1, 9.

24. Welche * aber Christum angehören, die † creutzigen ihr fleisch sammt den lüsten und begierden.]

* 1 Cor. 5, 23. † Röm. 6, 6.

Das 6. Capitel.

Sanftmuth und gutthätigkeit zu üben.

(Ep. am 15. sonnt. nach trinit.)

25. So wir * im geiste leben, so lasset uns auch im geiste wandeln. * Röm. 9, 5.

26. Lasset uns nicht * eiteler ehre geitzig seyn, unter einander zu entrüsten und zu hassen. * Phil. 2, 3.

Cap. 6. v 1. Lieben brüder, so * ein mensch etwa von einem fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem geiste, die Ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß Du nicht auch versuchet werdest. * Matth. 18, 15.

2. Einer trage des andern last, so werdet ihr das gesetz Christi erfüllen.

3. So aber sich iemand lässet dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreuget sich selbst.

4. Ein ieglicher aber * prüfe sein selbst werck, und alsdenn wird er an ihm selber ruhm haben, und nicht an einem andern. * 1 Cor. 11, 28.

5. Denn * ein ieglicher wird seine last tragen. * 1 Cor. 3, 8. 2 Cor. 5, 10.

6. Der aber unterrichtet wird mit dem wort, der theile mit allerley guts dem, der ihn unterrichtet.

7. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Denn was der mensch säet, das wird er ernten.

* 1 Cor. 6, 9.

8. Wer * auf sein fleisch säet, der wird von dem fleisch das verderben ernten. Wer aber auf den geist säet, der wird von dem geist das ewige leben ernten. * Spr. 22, 8.

9. Lasset * uns aber gutes thun, und nicht müde werden: denn zu seiner zeit werden wir auch ernten ohne aufhören. * 2 Thess. 3, 13.

10. Als wir denn nun zeit haben, so lasset uns gutes thun an iederman, allermeist aber an des glaubens genossen.]

11. Sehet, mit wie vielen worten habe ich euch geschrieben mit eigener hand.

12. Die sich wollen angenehm machen nach dem fleisch, die zwingen euch zu beschneiden, allein, * daß sie nicht mit dem creutz Christi verfolget werden. * Phil. 3, 18.

13. Denn auch sie selbst, * die sich beschneiden lassen, halten das gesetz nicht; sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem fleische rühmen mögen. * Gesch. 15, 10.

14. Es sey aber ferne von mir * rühmen, denn allein von dem creutz unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen mir die welt gecreutziget ist, und Ich der welt.

* Jer. 9, 24. 1 Cor. 1, 31.

15. Denn in * Christo JEsu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas, sondern eine neue creatur.

* Mat. 12, 50. Joh. 15, 14. 1 Cor. 7, 19.

16. Und wie viel nach dieser regel einher gehen, über die sey friede und barmhertzigkeit, und über den Israel GOttes.

17. Hinfort mache mir niemand weiter mühe: Denn ich trage die maalzeichen des HErrn JEsu an meinem leibe,

18. Die** gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem geist, lieben brüder. Amen.

*Phil. 4, 23. 2 Tim. 4, 22. Philem v. 25.

An die Galater gesandt von Rom.

Ende der Epistel S. Pauli an die Galater.

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

Das 1. Capitel.

Danckesagung für die geistlichen gutthaten GOttes, ursache der gnadenwahl, gebet um vermehrung des glaubens.

PAulus, * ein apostel JEsu Christi, durch den willen GOttes, † den heiligen zu Epheso, und gläubigen an Christo JEsu.

*1 Cor. 1, 2. † 2 Cor. 1, 1.

2. Gnade* sey mit euch, und friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo.

* Röm. 1, 7.

(Epist. am S. Thomas tage.)

3. GElobet sey* GOtt, und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem segen in himmlischen gütern durch Christum.

* 2 Cor. 1, 3. 1 Pet. 1, 3.

4. Wie er uns denn * erwählet hat durch denselbigen, ehe der welt grund geleget war, daß wir solten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der liebe. * Joh. 15, 16.

5. Und hat uns verordnet* zur kindschaft gegen ihm selbst, durch JEsum Christ, nach dem* wohlgefallen seines willens. * Joh. 1, 12. Röm. 8, 15.

6. Zu lobe seiner herrlichen gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem* geliebten:]

* Matth. 3, 17.

7. An welchem wir haben die erlösung durch sein blut, nemlich die vergebung der sünden, nach dem reichthum seiner gnade:

8. Welche uns reichlich widerfahren ist, durch allerley weisheit und klugheit.

9. Und hat uns wissen lassen*, das geheimniß seines willens, nach seinem wohlgefallen, und hat dasselbige hervorgebracht durch ihn,

* Col. 1, 26.

10. Daß es geprediget würde, * da die zeit erfüllet war, auf daß alle dinge zusammen (unter ein haupt) verfasset würden in Christo, beyde das im himmel und auch auf erden ist durch ihn selbst. * Gal. 4, 4.

11. Durch welchen wir auch zum *erbtheil* kommen sind, die wir zuvor verordnet sind, nach dem vorsatz deß, der alle dinge wircket, nach dem rath seines willens: * Gesch. 26, 18.

12. Auf daß wir etwas seyn zu lobe seiner herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hoffen.

13. Durch welchen auch Ihr gehöret habt das wort der wahrheit, nemlich das evangelium von eurer seligkeit: durch welchen ihr auch, da ihr gläubetet, * versiegelt worden seyd mit dem heiligen Geist der verheissung, * c. 4, 30. 2 Cor. 1, 22.

14. Welcher ist das pfand unsers erbes zu unserer erlösung, daß wir sein eigenthum würden, zu lobe seiner herrlichkeit. * 2 Cor. 1, 22.

15. Darum auch Ich, nach dem ich gehöret habe von dem glauben bey euch an den HErrn JEsum, und von eurer liebe zu allen heiligen,

16. Höre ich nicht auf zu dancken für euch, und* gedencke eurer in meinem gebet, * Röm. 1, 9.

17. Daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der* Vater der herrlichkeit, gebe euch den Geist der weisheit und der offenbarung, zu seiner selbst erkänntniß; * Röm. 6, 4.

18. Und* erleuchtete augen eures verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sey die hoffnung eures berufs, und welcher da sey der reichthum seines herrlichen erbes an seinen heiligen, * 2 Cor. 4, 4.

19. Und welche da sey die überschwängliche grösse seiner kraft an uns, die wir gläuben, nach der wirckung seiner mächtigen stärcke,

20. Wel-

20. Welche er gewircket hat in Christo, da er ihn* von den todten auferwecket hat, und † gesetzet zu seiner rechten im himmel,
*Gesch.3,15. ꝛc. † Ps.110,1.

21. Über* alle fürstenthum, gewalt, macht, herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser welt, sondern auch in der zukünftigen. *Col.2,10.

22. Und hat* alle dinge unter seine füsse gethan, und hat ihn gesetzet zum haupte der gemeine über alles,
*Ps.8,7.8. Matth.28,18.

23. Welche da ist* sein leib, nemlich die fülle deß, der alles in allen erfüllet. *Röm.12,5.

Das 2. Capitel.

Des menschen elend ausser Christo, und seliger zustand in Christo.

1. Und auch euch, da* ihr todt waret durch übertretung und sünden, Col.2,13.

2. In welchen ihr* weiland gewandelt habt, nach dem laufft dieser welt, und nach dem † fürsten, der in der luft herrschet, nemlich nach dem geiste, der zu dieser zeit sein werck hat in den kindern des unglaubens.
*Tit.3,3. ꝛc † Joh.12,31.

3. Unter* welchen Wir auch alle weiland unsern wandel gehabt haben in den lüsten unsers fleisches, und thaten den willen des fleisches und der vernunft; und waren auch kinder des zorns von natur, gleichwie auch die andern. *Col.3,7.

4. Aber GOtt, der da* reich ist von barmhertzigkeit, durch seine grosse liebe, damit er uns geliebet hat,
*c.1,7. Röm.2,4. c.10,12.

5. Da Wir* todt waren in den sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht, (denn auß gnaden seyd ihr selig worden.) *Röm.5,6. sq.

6. Und hat uns sammt ihm* auferwecket, und sammt ihm in das himmlische wesen gesetzet in Christo JEsu: *2 Cor.4,14.

7. Auf daß er erzeigete in den zukünftigen zeiten den über schwänglichen reichthum seiner gnade, durch seine güte über uns in Christo JEsu.

8. Denn* auß gnaden seyd ihr selig worden, durch den glauben, und dasselbige nicht auß euch, GOttes gabe ist es. *Gal.2,15. ꝛc.

9. Nicht auß den wercken, auf daß sich nicht jemand rühme.

10. Denn wir sind sein werck, geschaffen in Christo JEsu* zu guten wercken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen. *Tit.2,14.

11. Darum gedencket daran, daß Ihr, die ihr* weiland nach dem fleisch heyden gewesen seyd, und die vorhaut genennet wurdet, von denen, die genennet sind die beschneidung nach dem fleisch, die mit der hand geschicht; *c.5,8. 1 Cor.12,2.

12. Daß ihr zu derselbigen zeit waret ohne Christo, fremde und *ausser der bürgerschaft Israel, und † fremde von den testamenten der verheissung, daher ihr keine hoffnung hattet, und waret ohne GOtt in der welt. *Neh.2,20. † Röm.9,4.

13. Nun aber, die Ihr in Christo JEsu seyd, und weiland ferne gewesen, seyd nun nahe worden durch das blut Christi.

14. Denn Er ist* unser friede, der auß beyden Eines hat gemacht, und hat abgebrochen den zaun, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein fleisch wegnahm die feindschaft, *Es.9,6. Gesch.10,36.

15. Nemlich das* gesetz, so in geboten gestellet war; auf daß er auß zween Einen † neuen menschen in ihm selber schaffete, und friede machete, *Col.2,14. † 2 Cor.5,17.

16. Und* daß er beyde versöhnete mit GOtt in Einem leibe, durch das creutz, und hat die feindschaft getödtet durch sich selbst, *Col.1,20.

17. Und ist kommen, *hat verkündiget im evangelio den friede, euch die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren: *Es.57,19. Zach.9,10.

18. Denn* durch ihn haben wir den zugang alle beyde in Einem Geiste zum Vater. *Joh.14,6. ꝛc. (Ep. am tage Philippi und Jacobi.)

19. So seyd ihr nun nicht mehr gäste und fremdlinge, sondern* bürger mit den heiligen, und GOttes hausgenossen,
*Phil.3,20. Ebr.12,22.23.

20. Erbauet auf den grund der apostel und propheten, *da JEsus Christus der eckstein ist: *Es.28,16.

21. Auf welchem der gantze bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen tempel in dem HErrn.

22. Auf welchem auch Ihr mit* erbauet werdet, zu einer behausung GOttes im Geist.] *1 Pet.2,5.

Das

Das 3. Capitel.

Preis des predigamts als eines mittels der bekehrung.

1. DErhalben Ich Paulus, der *gefangene Christi JEsu für euch heyden, *Gesch.21,33. c.26,29. Gal.5,11. Phil 1,7.

2. Nachdem ihr gehöret habt von dem* amt der gnade GOttes, die mir an euch gegeben ist, *Gesch.9,15.

3. Daß mir ist kund worden dieses geheimniß durch offenbarung, wie ich* droben aufs kürtzeste geschrieben habe. *c.1,9.10.

4. Daran ihr, so ihrs leset, mercken könnet meinen verstand an dem* geheimniß Christi, *Col.4,3.

5. Welches nicht kund gethan ist in den vorigen zeiten den menschenkindern, als es nun offenbaret ist seinen heiligen aposteln und propheten, durch den Geist:

6. Nemlich, daß die heyden miterben seyn, und mit eingeleibet, und mitgenossen seiner verheissung in Christo, durch das evangelium, *c.1,13. c.2,13 15.16. Gal.3,28.29.

7. Deß* ich ein diener worden bin, nach der gabe, auß der gnade GOttes, die mir nach seiner mächtigen kraft gegeben ist. *Röm.1,5.

8. Mir, dem* allergeringsten unter allen heiligen, ist gegeben diese †gnade, unter die heyden zu verkündigen den unaußforschlichen reichthum Christi, *1 Cor.15,9.10. †Gesch.9,15. Gal.1,16.

9. Und* zu erleuchten iederman, welche da sey die gemeinschaft des geheimnisses, das von der welt her in GOtt verborgen gewesen ist, der alle dinge geschaffen hat durch JEsum Christ. *Gesch.26,18.

10. Auf daß* ietzt kund würde den fürstenthümen und herrschaften in dem himmel, an der gemeine, die † mannigfältige weisheit GOttes, *1 Pet 1,12. †Röm.11,33.

11. Nach dem vorsatz von der welt her, welche er beweiset hat in Christo JEsu, unserm HErrn.

12. *Durch welchen wir haben †freudigkeit, und zugang in aller zuversicht durch den glauben an ihn. *Joh.14,6. rc. †Ebr.4,16.

Ep. am 16. sonnt. nach trinit.)

13 DArum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre sind.

14. Derhalben beuge ich meine knie gegen dem* Vater unsers HErrn JEsu Christi, *c.1,3.

15. Der der rechte Vater ist über alles, was da kinder heisset im himmel und auf erden,

16. Daß er euch kraft gebe nach *dem reichthum seiner herrlichkeit, †starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen menschen, *c.1,7. c.2,7. †c.6,10.

17. Und Christum* zu wohnen durch den glauben in euren hertzen, und durch die liebe eingewurtzelt und gegründet werden, *Joh.14,23.

18. Auf daß ihr begreiffen möget mit allen heiligen, welches da sey die* breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe; *Hiob 11,8.9.

19. Auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, (oder: die liebe Christi, die doch alle erkäntniß übertrifft.) auf daß ihr* erfüllet werdet mit allerley GOttes fülle. *Joh.1,16.

20. Dem* aber, der überschwänglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der kraft die da in uns wircket, *Röm.1,16.

21. Dem* sey ehre in der gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit Amen.]

*Röm.11,36. c.16,27. 1 Tim.1,17.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zur gerechtigkeit und einigkeit wegen der nützlichen auffahrt Christi: Warnung, vor sünd und lastern.

(Ep. am 17. sonnt. nach trinit.)

. DErmahne nun euch Ich gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem beruf, darin ihr berufen seyd.

2. Mit* aller demuth und sanftmuth, mit geduld, und vertraget einer den andern in der liebe;

*Gesch.20,19. Col.3,12.

3. Und seyd fleissig zu halten die *einigkeit im Geist durch das band des friedes. *1 Cor.12,13.

4. *Ein leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerley hoffnung euers berufs. *Röm.12,5.

5. Ein* HErr, Ein glaube, Eine taufe, *5 Mos.6,4. 1 Cor.8,4.6.

6. *Ein GOtt und Vater, (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.] *Mal.2,10. 1 Cor.12,6.

7. Ei-

7. * Einem ieglichen aber unter uns ist gegeben die gnade nach dem maaß der gabe Christi.
* 1 Cor. 12, 11.

8. Darum spricht er: * Er ist aufgefahren in die höhe, und hat das † gefängniß gefangen geführet, und hat den menschen gaben gegeben.
* Ps. 68, 19. † Richt. 5, 12. Col. 2, 15.

9. Daß er aber * aufgefahren ist, was ists, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die unterſten örter der erden? * Joh. 3, 13.

10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der * aufgefahren ist über alle himmel, auf daß er alles erfüllete. * Gesch. 2, 33.

11. Und Er hat etliche zu * aposteln gesetzet, etliche aber zu propheten, etliche zu evangelisten, etliche zu hirten und lehrern,
* 1 Cor. 12, 28.

12. Daß die heiligen zugerichtet werden zum werck des amts, dadurch der leib Christi erbauet werde;

13. Bis daß wir alle hinan kommen zu einerley glauben und erkäntniß des sohns GOttes, und ein vollkommen mann werden, der da sey in der * maasse des vollkommenen alters Christi. * c. 3, 18. 19.

14. Auf daß wir nicht mehr kinder seyen, und uns wägen und wiegen lassen von allerley winde der lehre, durch schalckheit der menschen und täuscherey, damit sie uns erschleichen zu verführen.

15. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der liebe, und wachsen in allen stücken, an den, der das haupt ist, * Christus, * c. 5, 23.

16. Aus * welchem der gantze leib zusammen gefüget, und ein glied am andern hanget, durch alle gelencke, dadurch eins dem andern handreichung thut, nach dem wercke eines ieglichen gliedes in seiner maasse, und machet, daß der leib wächset zu seiner selbst besserung, und das alles in der liebe. * Röm. 12, 5.

17. So sage ich nun und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern heyden wandeln * in der eitelkeit ihres sinnes; * Röm. 1, 21.

18. Welcher verstand verfinstert ist, und * sind entfremdet von dem leben, das aus GOtt ist, durch die unwissenheit, so in ihnen ist, durch die blindheit ihres hertzens; * c. 2, 12.

19. Welche ruchlos sind, und ergeben sich der unzucht, und treiben allerley unreinigkeit sammt dem geitz.

20. Ihr aber habt Christum * nicht also gelernet, * Luc. 22, 26.

21. So ihr anders von ihm * gehöret habet, und in ihm gelehret seyd, wie in JEsu ein rechtschaffen wesen ist * c. 1, 13.

(Ep. am 19. sonnt. nach trinit.)

22. SO leget nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den * alten menschen, der durch lüste in irrthum sich † verderbet;
* Röm. 6, 6. † Gal. 6, 8.

23. * Erneuert euch aber im geiste eures gemüths, * Röm. 12, 2.

24. Und ziehet den neuen menschen an, * der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener gerechtigkeit und heiligkeit. * 1 Mos. 1, 26. 27. &c.

25. Darum * leget die lügen ab, und redet die wahrheit, ein ieglicher mit seinem nächsten, sintemal wir unter einander glieder sind. * Col. 3, 9.

26. * Zürnet und sündiget nicht; lasset die sonne nicht über eurem zorn untergehen. * Ps. 4, 5. Jac. 1, 19.

27. Gebet auch nicht * raum dem lästerer. * 1 Pet. 5, 9. Jac. 4, 7.

28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern * arbeite, und schaffe mit den händen etwas guts, auf daß er habe zu geben dem dürftigen. * 1 Thess. 4, 11.

29. Lasset * kein faul geschwätz aus eurem munde gehen, sondern was nützlich zur besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören.
* Matth. 12, 36.

30. Und * betrübet nicht den heiligen Geist GOttes, damit ihr versiegelt seyd auf den tag der erlösung.
* Es. 7, 13. c. 63, 10.

31. Alle * bitterkeit, und grimm, und zorn, und geschrey, und lästerung, sey ferne von euch, sammt aller bosheit. * Col. 3, 8.

32. Seyd aber unter einander freundlich, hertzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie GOtt euch vergeben hat in Christo.

Das 5. Capitel.

Fernere vermahnung zu einem heiligen wandel: lection für die eheweiber und ehemänner.

(Ep. am 3. sonnt. in der fast. Oculi.)

1. SO seyd nun GOttes nachfolger, als die lieben kinder,

2. Und

2. Und wandelt in der * liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur gabe und opfer, GOtte zu einem süssen geruch. * Marc. 12, 31. ꝛc.

3. * Hurerey aber und alle unreinigkeit, oder geitz, lasset nicht von euch gesaget werden, wie den heiligen zustehet. * Col. 3, 5.

4. Auch schandbare worte und narrentheidinge, oder scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr danckſagung. * c. 4, 29.

5. Denn das solt ihr wissen, * daß kein hurer, oder unreiner, oder geitziger (welcher ist ein götzendiener) erbe hat an dem reich Christi und GOttes. * 1 Cor. 6, 9. 10.

6. * Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen worten; denn um dieser willen kommt der zorn GOttes über die kinder des unglaubens. * Matth. 24, 4. Marc. 13, 5. Luc. 21, 8. 1 Cor. 15, 33. 2 Thess. 2, 3.

7. Darum seyd nicht ihre mitgenossen.

8. Denn ihr * waret weiland finsterniß, nun aber seyd ihr ein licht in dem HErrn. * 1 Pet. 2, 9.

9. Wandelt wie * die kinder des lichts. Die frucht des Geistes ist allerley gütigkeit, und gerechtigkeit, und wahrheit.] * Joh. 12, 36.

10. Und * prüfet, was da sey wohlgefällig dem HErrn. * Röm. 12, 2.

11. Und habet nicht gemeinschaft mit den unfruchtbaren wercken der finsterniß, strafet sie aber vielmehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geschicht, das ist auch * schändlich zu sagen. * Röm. 1, 24.

13. Das alles aber wird offenbar, wenns * vom licht gestrafet wird. Denn alles, was offenbar wird, das ist licht. * Joh. 3, 20. 21.

14. Darum * spricht er: Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den todten, so wird dich Christus erleuchten. * Es. 60, 1.

(Ep. am 20. sonnt. nach trinit.)

15. So sehet nun zu, wie ihr * vorsichtiglich wandelt, nicht als die unweisen, sondern als die weisen; * Matth. 10, 16.

16. Und * schicket euch in die zeit, denn es ist böse zeit. * Röm. 12, 11.

17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, * was da sey des HErrn wille, * Röm. 12, 2. 1 Thess. 4, 3.

18. Und saufftet euch nicht voll weins, daraus ein unordig wesen folget, sondern werdet voll Geistes,

19. Und * redet unter einander von psalmen und lobgesängen, und geistlichen liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem hertzen; * Col. 3, 16.

20. Und * saget danck allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem namen unsers HErrn JEsu Christi; * Es. 63, 7. Col. 3, 17.

21. Und seyd unter einander unterthan in der furcht GOttes.]

22. * Die weiber seyen unterthan ihren männern, als dem HErrn. * 1 Mos. 3, 16. Col. 3, 18. 1 Pet. 3, 1.

23. Denn der * mann ist des weibes haupt, gleich wie auch Christus das haupt ist der gemeine, und Er ist seines leibes heyland. * 1 Cor. 11, 3.

24. Aber wie nun die gemeine ist Christo unterthan, also auch die weiber ihren männern in allen dingen.

25. Ihr * männer, liebet eure weiber, gleich wie Christus auch geliebet hat die gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, * Col. 3, 19. ꝛc.

26. Auf daß er sie * heiligte, und hat sie gereiniget durch das wasserbad im worte. * Joh. 17, 17.

27. Auf daß er sie ihm selbst darstellete eine gemeine, die * herrlich sey, die nicht habe einen flecken, oder runtzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sey, und unsträflich. * Ps. 45, 14. Hohel. 4, 7. 2 Cor. 11, 2.

28. Also sollen auch die männer ihre weiber lieben, als ihre eigene leiber. Wer sein weib liebet, der liebet sich selbst.

29. Denn niemand hat iemals sein eigen fleisch gehasset, sondern er nähret es, und pfleget sein, gleich wie auch der HErr die gemeine.

30. Denn * wir sind glieder seines leibes, von seinem fleisch, und von seinem gebeine. * Röm 12, 5.

31. Um deß willen wird ein * mensch verlassen vater und mutter, und seinem weibe anhangen, und werden zwey Ein fleisch seyn. * Mat. 19, 5. ꝛc.

32. Das geheimniß ist groß; Ich sage aber von Christo und der gemeine.

33. Doch auch Ihr, ja ein ieglicher habe lieb sein weib, als sich selbst. Das weib aber fürchte den mann.

Das

Das 6. Capitel.

Christliche haustafel, geistliches zeughaus.

1. Ihr * kinder, seyd gehorsam eu-
ren eltern in dem HErrn: denn
das ist billig. * Col. 3, 20.

2. * Ehre vater und mutter; das
ist das erste gebot, das verheissung
hat: * 2 Mos. 20, 12. ꝛc.

3. Auf daß dirs wohlgehe, und lan-
ge lebest auf erden.

4. Und ihr * väter, reitzet eure kin-
der nicht zu zorn, sondern ziehet sie
auf in der zucht und vermahnung
zum HErrn. * Col 3, 21.

5. Ihr * knechte, seyd gehorsam
euren leiblichen herren, † mit furcht
und zittern, in einfältigkeit eures
hertzens, als Christo, * Tit. 2, 9. ꝛc.
† Phil. 2, 12. 1 Pet. 2, 18.

6. Nicht mit dienst allein vor au-
gen, als den menschen zu gefallen,
sondern als die knechte Christi, daß
ihr solchen willen GOttes thut von
hertzen, mit gutem willen.

7. Lasset euch düncken, daß ihr dem
HErrn dienet, und nicht den men-
schen;

8. Und wisset, was * ein ieglicher
guts thun wird, das wird er von
dem HErrn empfahen, er sey ein
knecht oder ein freyer. * Röm. 2, 6.
* 1 Cor. 3, 8. 2 Cor. 5, 10.

9. Und ihr herren, thut auch das-
selbige gegen ihnen, und lasset das
dräuen; und wisset, daß auch euer
HErr im himmel ist, und ist bey ihm
* kein ansehen der person.
* Gesch. 10, 34. ꝛc.

(Ep. am 21. sonnt. nach trinit.)

10. Zuletzt, meine brüder, * seyd
starck in dem HErrn, und in
der macht seiner stärcke.
* 1 Cor. 16, 13.

11. Ziehet an den harnisch GOttes,
daß ihr bestehen könnet gegen die
listigen anläuffe des teufels.

12. Denn wir haben nicht * mit
fleisch und blut zu kämpfen, sondern
mit † fürsten und gewaltigen, nem-
lich mit den herren der welt, die in
der finsterniß dieser welt herrschen,
mit den bösen geistern unter dem
himmel. * Matth. 16, 17.
† Joh. 14, 30.

13. Um deß willen, so ergreiffet den
harnisch GOttes, auf daß ihr † an
dem bösen tage widerstand thun,
und alles wohl ausrichten, und das
feld behalten möget.
[† Stad. wenn das böse stünd-
lein kommt.]

14. So stehet * nun, umgürtet eure
lenden mit wahrheit, und angezo-
gen mit dem krebs der gerechtigkeit,
* Luc. 12, 35.

15. Und an beinen gestiefelt, als
fertig zu treiben das evangelium des
friedes, damit ihr bereit seyd.

16. Vor allen dingen aber ergreif-
fet * den schild des glaubens, mit wel-
chem ihr auslöschen könnet alle feu-
rige pfeile des böswichts.
* 1 Petr. 5, 9. 1 Joh. 5, 4.

17. Und nehmet den * helm des
heyls, und das schwert des Geistes,
welches ist das wort GOttes.]
* Es. 59, 17. 1 Thess. 5, 8.

18. Und betet stets in allem anlie-
gen, mit bitten und flehen im Geist,
und wachet dazu mit allem anhalten
und flehen für alle heiligen,

19. Und * für mich, auf daß mir
gegeben werde das wort mit freudi-
gem aufthun meines mundes, daß ich
möge kund machen das geheimniß des
evangelii, * Col. 4, 3. ꝛc.

20. Welches bote ich bin in der
ketten, auf daß ich darin freudig
handeln möge, und reden, wie sichs
gebühret.

21. Auf daß aber Ihr auch wisset,
wie es um mich stehet, und was ich
schaffe, wirds euch alles kund thun
* Tychicus, mein lieber bruder und
getreuer diener in dem HErrn,
* Gesch. 20, 4.

22. Welchen ich gesandt habe zu
euch, um desselbigen willen, daß ihr
erfahret, * wie es um mich stehet,
und daß er eure hertzen tröste.
* Col. 4, 7.

23. Friede sey den brüdern, und
liebe mit glauben, von GOtt dem
Vater, und dem HErrn JEsu Christo.

24. * Gnade sey mit allen, die da
lieb haben unsern HErrn JEsum
Christ unverrückt. Amen.
* 2 Cor. 13, 13.

Geschrieben von Rom, an die Ephe-
ser, durch Tychicum.

Ende der Epistel S. Pauli an die Epheser.

Die

Die Epiſtel S. Pauli an die Philipper.

Das 1. Capitel.

Des gebundenen Pauli danckſagung, gebet und vermahnung zum beſtändigen glaubenskampf.

1. PAulus und Timotheus, knechte JEſu Chriſti, * allen heiligen in Chriſto JEſu zu Philippen, ſammt den biſchöfen und dienern: * 1 Cor. 1, 2.

2. * Gnade ſey mit euch, und friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto. * Röm. 1, 7. (Ep. am 22. ſonnt. nach trinit.)

3. ICh * dancke meinem GOtt, ſo oft ich eurer gedencke,
* Röm. 1, 8. 1 Cor. 1, 4.

4. (Welches ich allezeit thue in alle meinem gebet für euch alle, und thue das gebet mit freuden.)

5. Uber eurer gemeinſchaft am evangelio, vom erſten tage an bisher.

6. Und bin deſſelbigen in guter zuverſicht, daß, der in euch angefangen hat * das gute werck, der wirds auch vollführen, bis an den tag JEſu Chriſti. * Joh. 6, 29.

7. Wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaaſſen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem hertzen habe, * in dieſem meinem gefängniß, darinnen ich das evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der gnade theilhaftig ſeyd. * Eph. 3, 1. c. 4, 1.

8. Denn GOtt iſt mein zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von hertzengrunde in JEſu Chriſto.

9. Und daſelbſt um bete ich, daß eure liebe ie mehr und mehr reich werde * in allerley erkäntniß und erfahrung: * Eph. 1, 8.

10. Daß ihr prüfen möget, was das beſte ſey, auf daß ihr ſeyd lauter und * unanſtöſſig, bis auf den tag Chriſti, * Geſch. 24, 16.

11. Erfüllet mit * früchten der gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen (in euch) zur ehre und lobe GOttes.] * Eph. 5, 9.

12. Ich laſſe euch aber wiſſen, lieben brüder, daß, wie es um mich ſtehet, das iſt nur mehr zur förderung des evangelii gerathen;

13. Alſo, daß meine bande offenbar worden ſind in Chriſto, * in dem gantzen richthauſe, und bey den andern allen; * c. 4, 22.

14. Und viel brüder in dem HErrn, auß * meinen banden zuverſicht gewonnen, deſto dürſtiger geworden ſind, das wort zu reden ohne ſcheu.
* Eph. 3, 13. 1 Theſſ. 3, 3.

15. * Etliche zwar predigen Chriſtum, auch um haß und hadders willen; etliche aber auß guter meynung.
* 2 Cor. 2, 17.

16. Jene verkündigen Chriſtum auß zanck, und nicht lauter: denn ſie meynen, ſie wollen eine trübſal zuwenden meinen banden.

17. Dieſe aber auß liebe: denn ſie wiſſen, daß ich zur verantwortung des * evangelii hie liege. * v. 7.

18. Was iſt ihm aber denn? Daß nur Chriſtus verkündiget werde allerley weyſe, es geſchehe * zufallens, oder rechter weyſe: ſo * freue ich mich doch darinne, und wil mich auch freuen, * c. 2, 7. 18.

19. Denn * ich weiß, daß mir daſſelbe gelinget zur ſeligkeit, durch euer gebet, und durch handreichung des Geiſtes JEſu Chriſti, * 2 Cor. 1, 11.

20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerley ſtück zu ſchanden werde, ſondern daß mit aller freudigkeit, gleich wie ſonſt allezeit, alſo auch jetzt, Chriſtus hochgepreiſet werde an meinem leibe, es ſey durch leben oder durch tod.

21. Denn Chriſtus iſt mein leben, und ſterben iſt mein gewinn.

22. Sintemal aber im fleiſch leben dienet mehr frucht zu ſchaffen, ſo weiß ich nicht, welches ich erwählen ſoll.

23. Denn es lieget mir beydes hart an: Ich * habe luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn; welches auch viel beſſer wäre, * 1 Kön. 19, 4. 2 Cor. 5, 8. 2 Tim. 4, 6.

24. Aber es iſt nöthiger im fleiſche bleiben um euret willen.

25. Und in guter zuverſicht weiß ich, daß ich bleiben, und bey euch allen ſeyn werde, euch zur förderung und zur freude des glaubens;
* v. 6. c. 2, 24.

26. Auf daß ihr euch ſehr rühmen möget in Chriſto JEſu an mir, durch meine zukunft wieder zu euch.

27. Wandelt nur * würdiglich dem evangelio Chriſti, auf daß, ob ich komme, und ſehe euch, oder abweſend

send von euch höre, daß ihr stehet in Einem geist, und Einer seele, und sammt uns kämpfet für den glauben des evangelii. *1 Cor. 7, 20.

28. Und euch in keinem wege erschrecken lasset von den widersachern; welches ist ein anzeigen ihnen * der verdammniß, euch aber der † seligkeit, und dasselbige von GOtt.
* c. 3, 19. † Röm. 8, 17.

29. Denn euch ist gegeben um Christus willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn gläubet, sondern auch um seinet willen leidet;

30. Und habet denselbigen * kampf, welchen ihr an mir gesehen habt, und nun von mir höret.
* Gesch. 16, 22. sqq. Col. 1, 29.

Das 2. Capitel.

Die erniedrigung und erhöhung Christi soll zur einigkeit, demuth ꝛc. bewegen.

1 IST nun bey euch * ermahnung in Christo, ist trost der liebe, ist gemeinschaft des geistes, † ist herzliche liebe und barmherzigkeit,
* Röm. 12, 10. † Col. 3, 12.

2. So erfüllet meine freude, daß ihr Eines sinnes seyd, gleiche liebe habet, einmüthig und einhellig seyd,

3. Nichts thut durch zanck oder eitele ehre, sondern durch demuth achtet euch unter einander einer den andern höher, denn sich selbst.

4. Und ein ieglicher * sehe nicht auf das seine, sondern auf das, das des andern ist. * 1 Cor. 10, 24. 33.
(Epistel am Palmsonntage.)

5. EIn ieglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war;

6. Welcher, ob er wol in * göttlicher gestalt war, hielt es nicht für einen raub, GOtte gleich seyn;
* Joh. 1, 1. 2. c. 5, 18. c. 10, 33.

7. Sondern äusserte sich selbst, und nahm * knechtes gestalt an, ward gleich wie ein ander mensch, und an geberden als ein mensch erfunden. * Es. 42, 1. c. 49, 3.

8. Er * niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum tode, ja zum tode am creutz. * Ebr. 12, 2.

9. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen ist:

10. Daß * in dem namen JEsu sich beugen sollen alle derer knie, die im himmel und auf erden, und unter der erden sind, * Es. 45, 23. Röm. 14, 11.

11. Und alle zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur ehre GOttes des Vaters.]

12. Also, meine liebsten, wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen, nicht allein in meiner gegenwärtigkeit, sondern auch nun vielmehr in meinem abwesen, schaffet, daß ihr selig werdet mit furcht und zittern.

13. Denn * GOtt ists, der in euch wircket beyde das wollen und das vollbringen nach seinem wohlgefallen. * 2 Cor. 3, 5.

14. Thut alles ohne * murmelungen und ohne zweifel; * Joh. 6, 43.

15. Auf daß ihr seyd ohne tadel, und * lauter, und GOttes kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten geschlechte, unter welchem † ihr scheinet, als lichter in der welt, * c. 1, 10.
† Matth. 5, 14. Eph. 5, 8.

16. Damit, daß ihr * haltet ob dem worte des lebens, mir zu einem ruhm an dem tage Christi, als † der ich nicht vergeblich gelauffen, noch vergeblich gearbeitet habe.
* 2 Tim. 1, 13. † 1 Cor. 9, 26.

17. Und ob * ich geopfert werde über dem opfer und gottesdienst eures glaubens, so † freue ich mich, und freue mich mit euch allen.
* 2 Tim. 4, 6. † 2 Cor. 7, 4.

18. Desselbigen sollt * Ihr euch auch freuen, und sollt euch mit mir freuen. * c. 3, 3. c. 4, 4.

19. Ich hoffe aber in dem HErrn JEsu, daß ich * Timotheum bald werde zu euch senden, daß Ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch stehet.
* Gesch. 16, 1.

20. Denn ich habe keinen, der * so gar meines sinnes sey, der so herzlich für euch sorget.
* 1 Cor. 16, 10.

21. Denn * sie suchen alle das ihre, nicht das Christi JEsu ist.
* 1 Cor. 10, 24.

22. Ihr aber wisset, daß er rechtschaffen ist, denn wie ein kind dem vater, hat er mit mir gedienet am evangelio.

23. Denselbigen, hoffe ich, werde ich senden von stund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich stehet.

24. Ich * vertraue aber in dem HErrn, daß auch ich selbst schier kommen werde. * c. 1, 25.

25. Ich

25. Ich habs aber für nöthig angesehen, den bruder * Epaphroditum zu euch zu senden, der mein † gehülfe und mitstreiter, und euer apostel, und meiner nothdurft diener ist: * c.4,18. 2 Cor.8,23.

26. Sintemal er nach euch allen verlangen hatte, und war hochbekümmert, darum, daß ihr gehöret hattet, daß er kranck war gewesen.

27. Und er war zwar * todtkranck, aber GOtt hat sich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine traurigkeit über die andere hätte. * Es.38,1.

28. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt, auf daß ihr ihn sehet, und wieder fröhlich werdet, und Ich auch der traurigkeit weniger habe.

29. So * nehmet ihn nun auf in dem HErrn, mit allen freuden, und habet solche in ehren. * Röm.16,2.

30. Denn um des wercks Christi willen ist er dem tode so nahe kommen, da er sein leben geringe bedachte, auf daß er mir dienete an eurer statt.

Das 3. Capitel.

Von der gerechtigkeit des glaubens wider die falschen apostel.

1. WEiter, lieben brüder, * freuet euch in dem HErrn! Daß ich euch immer einerley schreibe, verdreusst mich nicht, und machet euch desto gewisser. * c.4,4.

2. Sehet auf * die hunde, sehet auf die bösen arbeiter, sehet auf die zerschneidung. * Es.56,10.11.

3. Denn Wir sind die beschneidung, die * wir GOtt im geiste dienen, und rühmen uns von Christo JEsu, und verlassen uns nicht auf fleisch. * 5 Mos.10,16. ꝛc.

4. Wiewol Ich auch habe, daß ich mich fleisches rühmen mögte. So ein ander sich dünckens lässet, er möge sich fleisches rühmen, * Ich vielmehr: * 2 Cor.11,18.22.

5. Der ich am achten tage beschnitten bin, einer auß dem volcke von Israel, des geschlechts Benjamin, ein Ebräer auß den Ebräern, und nach dem gesetz ein Pharisäer,

6. Nach dem eifer ein verfolger der gemeine, nach der gerechtigkeit im gesetz gewesen unsträflich.

7. Aber was mir * gewinn war, das habe ich um Christi willen für schaden gerechnet. * Matth.13,44.

8. Denn ich achte es alles für schaden gegen der überschwänglichen * erkäntniß Christi JEsu, meines HErrn, um welches willen ich alles habe für schaden gerechnet, und achte es für dreck, auf daß ich Christum gewinne, * Es.53,11.

9. Und in ihm erfunden werde, daß ich * nicht habe meine gerechtigkeit, die auß dem gesetz, sondern die durch den glauben an Christum kommt, nemlich die gerechtigkeit, die von GOtt dem glauben zugerechnet wird, * Röm.3,21.22.

10. Zu erkennen ihn, und die kraft seiner * auferstehung, und die gemeinschaft seiner leiden, † daß ich seinem tode ähnlich werde.

* Röm.6,3.4.5. † Röm.8,17.

11. Damit ich entgegen komme, zur auferstehung der todten.

12. Nicht, * daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey: Ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreiffen mögte, nachdem ich von Christo JEsu † ergriffen bin.

* 1 Tim.6,12. † Joh.6,44. c.12,32.

13. Meine brüder, Ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe. Eines aber sage ich, ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vornen ist.

14. Und jage nach dem vorgesteckten ziel, nach dem kleinod, welches vorhält die himmlische berufung GOttes in Christo JEsu.

* 1 Cor.9,24. 1 Tim.6,12.

15. Wie viel nun unser * vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet seyn; und sollt ihr sonst etwas halten, das lasset euch GOtt offenbaren. * 1 Cor.2,6.

16. Doch so ferne, daß wir nach einer regel, darein wir kommen sind, wandeln, und * gleich gesinnet seyn.

* c.1,27. c.2,2. Röm.12,16. c.15,5. 1 Cor.1,10. 1 Pet.3,8.

(Ep. am 23. sonnt. nach trinit.)

17. FOlget mir, lieben brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habet zum vorbilde.

18. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesaget habe, nun aber sage ich auch mit weinen, die feinde des creutzes Christi,

19. Welcher * ende ist das verdammniß, welchen der † bauch ihr gott ist, und ihre ehre zu schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind.

* 2 Cor.11,15. † Röm.16,18.

20. Un-

20. Unser * wandel aber ist † im himmel, von dannen wir auch warten des heylandes JEsu Christi, des HErrn: * Ebr. 13, 14. † Eph. 2, 6.

21. Welcher unsern nichtigen leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten leibe, † nach der wirckung, damit er kan auch alle dinge ihm unterthänig machen.

* 1 Cor. 15, 43. 49. 53. † Eph. 1, 19.

Das 4. Capitel.

Von der standhaftigkeit und geistlichen freude der christen: Item, der Philipper gutthätigkeit Paulo erwiesen.

1. ALso, meine lieben und gewünschte brüder, * meine freude und meine krone, bestehet also in dem HErrn, ihr lieben.

* 2 Cor. 1, 14. 1 Thess. 2, 19. 20.

2. Die Evodian ermahne ich, und die Syntychen ermahne ich, daß sie Eines sinnes seyn in dem HErrn.

3. Ja ich bitte auch dich, mein treuer geselle, stehe ihnen bey, die sammt mir über dem evangelio gekämpfet haben, mit Clemens und den andern meinen gehülfen, welcher namen sind * in dem buche des lebens.

* 2 Mos. 32, 32. Ps. 69, 29. Dan. 12, 1. Luc. 10, 20. Offenb. 3, 5. c. 13, 8. c. 17, 8. c. 20, 12. c. 21, 27.

(Ep. am 4. sonnt. des advents.)

4. FReuet * euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch. * c. 3, 1.

5. Eure lindigkeit lasset kund seyn allen menschen. † Der HErr ist nahe,

* Tit. 3, 2. 1 Cor. 10, 11.

6. * Sorget nichts; sondern in allen dingen lasset eure bitte im gebet und flehen mit dancksagung vor GOtt kund werden.

* Matth. 6, 25. 31. ꝛc. Ps. 145, 18.

7. Und * der friede GOttes, welcher höher ist, denn alle vernunft, bewahre eure hertzen und sinne in Christo JEsu.] * Joh. 14, 27.

8. * Weiter, liiben brüder, was wahrhaftig ist, was † ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine tugend, ist etwa ein lob, dem dencket nach. * c. 3, 1. † Röm. 12, 17.

9. Welches ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und gesehen habet an mir, das thut; so wird der HErr des friedes mit euch seyn.

10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem HErrn, daß ihr wieder wacker worden seyd für mich zu sorgen; wiewol ihr allewege gesorget habt, aber die zeit hats nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das, des mangels halben: denn Ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir genügen zu lassen. * 1 Tim. 6, 6.

12. Ich kan niedrig seyn, und kan hoch seyn. Ich bin in allen dingen und bey allen geschickt, beyde satt seyn und * hungern, beyde übrig haben und mangel leiden.

* 1 Cor. 4, 11. 2 Cor. 6, 10. c. 11, 27.

13. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Christus.

14. Doch ihr habt wohlgethan, daß ihr euch meines trübsals angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippen wisset, daß von anfang des evangelii, da ich außzog auß Macedonia, keine * gemeine mit mir getheilet hat, nach der rechnung der außgabe und einnahme, denn ihr allein.

* 2 Cor. 11, 9.

16. Denn gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner nothdurft einmal und darnach aber einmal.

17. Nicht, daß ich das geschencke suche, sondern ich * suche die frucht, daß † sie überflüssig in eurer rechnung sey. * Luc. 13, 7. † 2 Cor. 9, 6.

18. Denn ich habe alles, und habe überflüssig. Ich bin erfüllet, da ich empfing durch * Epaphroditum, das von euch kam, ein süsser geruch, ein angenehm opfer, GOtte gefällig.

* c. 2, 25.

19. Mein * GOtt aber erfülle alle eure nothdurft, nach seinem reichthum in der herrlichkeit, in Christo JEsu. * 2 Cor. 9, 8.

20. Dem * GOtt aber und unserm Vater sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. * 2 Tim. 4, 18.

21. Grüsset alle heiligen in Christo JEsu. Es grüssen euch * die brüder, die bey mir sind.

* 1 Cor. 16, 20.

22. Es grüssen * euch alle heiligen, sonderlich aber die von des käysers hause. * 2 Cor. 13, 12.

23. Die gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen. Amen.

Geschrieben von Rom, durch Epaphroditum.

Ende der Epistel S. Pauli an die Philipper.

Die Epistel S. Pauli an die Colosser.

Das 1. Capitel.

Die seligkeit durch Christum erworben, wird durchs wort den menschen angeboten.

1. PAulus, *ein apostel JEsu Christi, durch den willen GOttes, und bruder Timotheus, *2 Cor. 1, 1.

2. Den heiligen zu Colossen, und den gläubigen brüdern in Christo. *Gnade sey mit euch und friede von GOtt unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. *Röm. 1, 7.

3. Wir dancken GOtt, und dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, und beten allezeit für euch,

4. Nachdem *wir gehöret haben vor eurem glauben an Christum JEsum, und von der liebe zu allen heiligen, *Eph. 1, 15.

5. Um der *hoffnung willen, die euch beygeleget ist im himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habet, durch das wort der wahrheit im evangelio. *1 Pet. 1, 4. † 2 Cor. 6, 7.

6. Das zu euch kommen ist, wie auch in alle welt, und ist fruchtbar, wie auch an euch, von dem tage an, da ihrs gehöret habet, und erkannt die gnade GOttes in der wahrheit.

7. Wie ihr denn gelernet habt von *Epaphra, unserm lieben mitdiener, welcher ist ein treuer diener Christi für euch, *c. 4, 12.

8. Der uns auch eröffnet hat eure liebe im geist.

(Ep. am 24. sonnt. nach trinit.)

9. DErhalben auch Wir, von dem tage an, da *wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit erkäntniß seines willens, in allerley geistlicher weisheit und verstand, *Eph. 1, 15. 16.

10. Daß ihr *wandelt würdiglich dem HErrn zu allem gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten wercken, *Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

11. Und wachset in der *erkäntniß GOttes, und gestärcket werdet mit aller kraft, nach seiner herrlichen macht in aller geduld und langmüthigkeit mit freuden; *1 Cor. 1, 5.

12. Und dancksaget dem Vater, der uns *tüchtig gemacht hat zu dem †erbtheil der heiligen im lichte;

*2 Cor. 3, 6. †Gesch. 26, 18.

13. Welcher uns *errettet hat von der obrigkeit der finsterniß, und hat uns versetzet in das reich seines lieben sohns, *c. 2, 15.

14. An *welchem wir haben die erlösung durch sein blut, nemlich die vergebung der sünden.] *Eph. 1, 7.

15. Welcher ist das *ebenbilde des unsichtbaren GOttes, der erstgeborne vor allen creaturen: *Ebr. 1, 3 ꝛc.

16. Denn durch *ihn ist alles geschaffen, das im himmel und auf erden ist, das sichtbare und unsichtbare, beyde die thronen und herrschaften, und fürstenthümen, und oberkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen, *Joh. 1, 3. 10. ꝛc.

17. Und Er ist *vor allen, und es bestehet alles in ihm. *Spr. 8, 25. 27.

18. Und Er ist das haupt des leibes, nemlich der gemeine, welcher ist der anfang und der *erstgeborne von den todten, auf daß Er in allen dingen den vorgang habe.

*Gesch. 26, 23. 1 Cor. 15, 20. Off. 1, 5.

19. Denn es ist das wohlgefallen gewesen, daß in ihm *alle fülle wohnen solte, *Joh. 1, 16. c. 3, 34.

20. Und *alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sey auf erden oder im himmel, damit, daß er friede machete durch das blut an seinem creutze durch sich selbst.

*Röm. 5, 10. 2 Cor. 5, 19.

21. Und euch, die ihr *weiland fremde und feinde waret, durch die vernunft in bösen wercken;

*Eph. 2, 2. 11. c. 4, 18.

22. Nun aber hat er euch versöhnet mit dem leibe seines fleisches, durch den tod, auf daß er euch darstellete heilig und unsträflich, und ohne tadel vor ihm selbst;

23. So ihr anders bleibet im glauben gegründet und *veste, und unbeweglich von der hoffnung des evangelii, welches ihr gehöret habt, welches geprediget ist unter alle creatur, die unter dem himmel ist; welches Ich Paulus diener worden bin.

*1 Cor. 15, 58.

24. Nun *freue ich mich in meinem leiden, das ich † für euch leide, und erstatte an meinem fleische, was noch mangelt an trübsalen in Christo, für seinen leib, welcher ist die gemeine, *2 Cor. 7, 4. † Eph. 3, 13.

25. Wel-

25. Welcher Ich ein diener worden bin, nach * dem göttlichen predigamte, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das wort GOttes reichlich predigen soll, * Eph. 3, 2.

26. Nemlich das geheimniß, das verborgen gewesen ist von der welt her, und von den zeiten her, nun aber offenbaret ist seinen heiligen,

27. Welchen GOtt gewollt hat kund thun, welcher da sey der herrliche reichthum dieses geheimnisses unter den heyden, welcher ist Christus in euch, der da ist die * hoffnung der herrlichkeit, * I Tim. 1, 1.

28. Den Wir verkündigen, und ermahnen alle menschen, und lehren * alle menschen, mit aller weisheit, † auf daß wir darstellen einen ieglichen menschen vollkommen in Christo JEsu. * Joh. 1, 7. † Eph. 5, 27.

29. Daran ich auch * arbeite und ringe, nach der wirckung deß, der in mir kräftiglich wircket. * 2 Tim. 4, 7.

Das 2. Capitel.

Von menschen-satzungen, Christo, der heiligen taufe, und kraft seines todes.

1. ICh lasse euch aber wissen, welch * einen kampf ich habe um euch, und um die zu Laodicea, und alle, die meine person im fleisch nicht gesehen haben; * Phil. 1, 30.

2. Auf daß ihre hertzen ermahnet, und zusammen gefasset werden in der liebe, zu allem reichthum des gewissen verstandes, * zu erkennen das geheimniß GOttes und des Vaters, und Christi, * Joh. 17, 3.

3. In welchem verborgen liegen alle schätze der weisheit und der * erkäntniß. * Es. 11, 2. 1 Cor. 11, 24.

4. Ich sage aber davon, daß euch niemand * betrüge mit vernünftigen reden. * Röm. 16, 18.

5. Denn ob ich wol * nach dem fleisch nicht da bin, so bin ich aber im geist bey euch, freue mich, und sehe † eure ordnung, und euren vesten glauben an Christum. * 1 Cor. 5, 3. † 1 Cor. 14, 40.

6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum JEsum, so wandelt in ihm,

7. Und seyd * gewurtzelt und erbauet in ihm, und seyd veste im glauben, wie ihr gelehret seyd, und seyd †† in demselbigen reichlich danckbar. * Eph. 3, 17. † Eph. 2, 22. †† Col. 3, 15. 1 Thess. 5, 18.

8. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die philosophia und lose verführung nach der menschen lehre, und nach der welt satzungen, und nicht nach Christo.

9. Denn in ihm wohnet die gantze fülle der gottheit leibhaftig.

10. Und ihr seyd * vollkommen in ihm, welcher ist das † haupt aller fürstenthümen und oberkeit. * Joh. 1, 16. † Eph. 1, 21.

11. In welchem ihr auch beschnitten seyd, mit der * beschneidung ohne hände, durch ablegung des sündlichen leibes im fleisch, nemlich mit der beschneidung Christi, * 5 Mos. 10, 16. Röm. 2, 29.

12. In dem, daß ihr mit ihm begraben seyd durch die taufe, in welchem ihr auch seyd * auferstanden durch den glauben, den GOtt wircket, welcher ihn auferwecket hat von den todten. * c. 3, 1. ꝛc.

13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da * ihr todt waret in den sünden, und in der vorhaut eures fleisches, und hat uns geschencket alle sünden, * Eph. 2, 1. 5.

14. Und außgetilget die handschrift, so wider uns war, welche * durch satzungen entstund, und uns entgegen war, und hat sie auß dem mittel gethan, und an das creutz geheftet; * Eph. 2, 15.

15. Und * hat außgezogen die fürstenthüme und die gewaltigen, und sie schau getragen öffentlich, und einen triumph auß ihnen gemacht durch sich selbst. * c. 1, 13.

16. So lasset nun niemand euch gewissen machen über * speise, oder über tranck, oder über bestimmten feyertagen, oder neumonden, oder sabbather; * Röm. 14, 2. 3.

17. Welches ist der * schatten von dem, das zukünftig war, aber der cörper selbst ist in Christo. * Ebr. 8, 5.

18. * Lasset euch niemand das ziel verrücken, der nach eigener wahl einher gehet in demuth und geistlichkeit der engel, deß er nie keines gesehen hat, und ist ohne sache aufgeblasen in seinem fleischlichen sinn. * Matth. 24, 4.

19. Und * hält sich nicht an dem haupte, auß welchem der gantze leib durch gelencke und fugen handreichung empfähet, und an einander sich enthält, und also wächset zur göttlichen gröſſe. * Eph. 4, 15. 16.

20. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den satzungen der welt, was lasset ihr euch denn fangen mit satzungen, als lebetet ihr noch in der welt?

21. Die da sagen: Du solt das nicht angreiffen, du solt das nicht kosten, du solt das nicht anrühren:

22. Welches sich doch alles unter händen verzehret, und ist * menschen gebot und lehre; * Es. 29, 13. Matth. 15, 9.

23. Welche haben einen schein der weisheit, durch selbsterwählte geistlichkeit und demuth, und dadurch, daß sie des * leibes nicht verschonen, und dem fleisch nicht seine ehre thun zu seiner nothdurft. * 1 Tim. 4, 8.

Das 3. Capitel.

Von übung der gottseligkeit, sonderlich an häuslichen standes-personen.

1. Seyd ihr nun * mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der rechten GOttes. * c. 2, 12. Röm. 6, 5.

2. * Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf erden ist. * Matth. 6, 33.

3. Denn * ihr seyd gestorben, und euer leben ist verborgen mit Christo in GOtt. * Röm. 6, 2.

4. Wenn aber * Christus euer leben, sich offenbaren wird, denn werdet Ihr auch offenbar werden mit ihm in der † herrlichkeit. * Phil. 1, 21. † 1 Cor. 15, 43.

5. So * tödtet nun eure glieder, die auf erden sind, hurerey, unreinigkeit, schändliche brunst, böse lust, und den geitz, welcher ist abgötterey: * Röm. 8, 13. Eph. 5, 3.

6. Um * welcher willen kommt der zorn GOttes über die kinder des unglaubens: * Eph. 5, 6.

7. In welchen auch Ihr weiland gewandelt habet, * da ihr darinnen lebetet. * Röm. 6, 19.

8. Nun aber * leget alles ab von euch, den zorn, grimm, bosheit, lästerung, schandbare worte auß eurem munde. * Röm. 6, 4. Eph. 4, 22. Ebr. 12, 1.

9. * Lüget nicht unter einander; ziehet den alten menschen mit seinen wercken auß; * Zach. 8. 16. Eph. 4, 25.

10. Und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der erkäntniß, nach dem * ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat: * 1 Mos. 1, 27.

11. Da * nicht ist Grieche, Jude, beschneidung, vorhaut, Ungrieche, Scytha, knecht, freyer; sondern alles und in allen Christus. * Röm. 10, 12. 1 Cor. 7, 21. 22.

(Ep. am 5. sonnt. nach epiphanias.)

12. So * ziehet nun an, als die außerwählten GOttes, heiligen und geliebten, hertzliches erbarmen, freundlichkeit, demuth, sanftmuth, geduld; * Eph. 4, 32.

13. Und * vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so iemand klage hat wider den andern: gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch Ihr. * Matth. 6, 14. Eph. 4, 2.

14. Über alles aber ziehet an * die liebe, die da ist das band der vollkommenheit. * Joh. 13, 34.

15. Und der * friede GOttes regiere in euren hertzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in Einem leibe, und † seyd danckbar. * Phil. 4, 7. † Col. 2, 7. 2c. 3

16. Lasset das wort Christi unter euch * reichlich wohnen, in aller weisheit: lehret und vermahnet euch selbst † mit psalmen und lobgesängen, und geistlichen lieblichen liedern, und singet dem HErrn in eurem hertzen. * 1 Cor. 1, 5. † Eph. 5, 19.

17. Und * alles, was ihr thut mit worten oder mit wercken, das thut alles in dem namen des HErrn JEsu, und dancket GOtte, und dem Vater durch ihn. * 1 Cor. 10, 31.

18. * Ihr weiber, seyd unterthan euren männern in dem HErrn, wie sichs gebühret. * Eph. 5, 22. 2c.

19. * Ihr männer, liebet eure weiber, und seyd nicht bitter gegen sie. * Eph. 5, 25. 1 Pet. 3, 7.

20. * Ihr kinder, seyd gehorsam den eltern in allen dingen: denn das ist dem HErrn gefällig. * Eph. 6, 1.

21. * Ihr väter, erbittert eure kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden. * Eph. 6, 4.

22. * Ihr knechte, seyd gehorsam in allen dingen euren leiblichen herren, nicht mit dienst vor augen, als den menschen zu gefallen, sondern mit einfältigkeit des hertzens und mit gottesfurcht. * Eph. 6, 5. 2c.

23. Alles, was ihr thut, das thut von hertzen, * als dem HErrn, und nicht den menschen; * Eph. 6, 7.

24. Und

24. Und wisset, daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die vergeltung des erbes: denn ihr *dienet dem HErrn Christo. *1 Cor. 7, 22.

25. Wer aber unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat: und *gilt kein ansehen der person. *Gesch. 10, 34. ꝛc.

Cap. 4. v. 1. Ihr herren, *was recht und gleich ist, das beweiset den knechten, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im himmel habet. *3 Mos. 25, 43. 53. Eph. 6, 9.

Das 4. Capitel.

Von der christen gebet und vorsichtigem wandel.

2. HAltet an *am gebet, und wachet in demselbegen mit danckſagung: *1 Thess. 5, 17. ꝛc.

3. Und *betet zugleich auch für uns, auf daß GOtt uns die thür des worts aufthue, zu reden das geheimniß Christi, darum ich auch gebunden bin: *Röm 15, 30. Eph. 6, 19. 2 Thess. 3, 1.

4. Auf daß ich dasselbige offenbare, wie ich soll reden.

5. *Wandelt weislich gegen die, die drauſſen sind, und schicket euch in die zeit. *Eph. 5, 15.

6. Eure rede sey allezeit lieblich, und mit *salz gewürtzet, daß ihr wisset, wie ihr einem ieglichen antworten sollet. *Marc. 9, 50.

7. Wie es um mich stehet, wird euch alles kund thun Tychicus, der lieber bruder, und getreuer diener und mitknecht in dem HErrn.

8. Welchen *ich habe darum zu euch gesandt, daß er erfahre, wie es sich mit euch hält, und daß er eure hertzen ermahne; *Eph. 6, 22.

9. Sammt Onesimo, dem getreuen und lieben bruder, welcher von den euren ist: alles, wie es hie zustehet, werden sie euch kund thun.

10. Es grüsset euch *Aristarchus, mein mitgefangener, und Marcus, der neffe Barnabä; von welchem ihr etliche befehl empfangen habet. So er zu euch kommt, nehmet ihn auf. *Gesch. 19, 29.

11. Und Jesus, der da heisset Just, *die auß der beschneidung sind. Diese sind allein meine gehülfen am reich GOttes, die mir ein trost worden sind. *Gesch. 11, 2.

12. Es grüsset euch *Epaphras, der von den euren ist, ein knecht Christi, und allezeit ringet für euch mit gebeten, auf daß ihr bestehet vollkommen, und erfüllet mit allen willen GOttes. *c. 1, 7.

13. Ich gebe ihm zeugniß, daß er grossen fleiß hat um euch, und um die zu Laodicea, und zu Hierapoli.

14. Es grüsset euch Lucas, der arßt, der geliebte, und Demas.

15. Grüsset die brüder zu Laodicea, und den Nymphan, und *die gemeine in seinem hause. *Röm. 16, 5.

16. Und wenn die epistel bey euch gelesen ist, so schaffet, daß sie auch in der gemeine zu Laodicea *gelesen werde; und daß Ihr die von Laodicea leset. *1 Thess. 5, 27

17. Und saget dem Archippo: Siehe auf das amt, das du empfangen hast in dem HErrn, daß du dasselbige außrichtest.

18. Mein gruß, mit meiner Paulus-hand. Gedencket meiner bande. Die gnade sey mit euch. Amen.

Geschrieben von Rom, durch Tychicum und Onesimum.

Ende der Epistel S. Pauli an die Colosser.

Die 1. Ep. S. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung an die Thessalonicher zur beständigkeit im christenthum.

1. PAulus *und Silvanus, und Timotheus, der gemeine zu Thessalonich, in GOtt dem Vater, und dem HErrn JEsu Christo. Gnade sey mit euch und friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. *2 Thess. 1, 1.

2. Wir dancken GOtt allezeit für euch alle, und gedencken eurer in unserm gebet ohn unterlaß.

3. Und gedencken an euer *werck im glauben, und an eure arbeit in der liebe, und an eure geduld in der hoffnung, welche ist unser HErr JEsus Christus, vor GOtt und unserm Vater. *Joh. 6, 29.

4. Denn, lieben brüder, von GOtt geliebet, wir wissen, wie *ihr außerwählet seyd; *Col. 3, 12.

5. Daß unser evangelium ist bey euch gewesen, nicht allein im worte, sondern beyde * in der kraft und in dem heiligen Geist, und in grosser gewißheit, wie ihr wisset, welcherley wir gewesen sind unter euch um euret willen. * 1 Cor. 2, 5.

6. Und Ihr seyd * unsere nachfolger worden, und des HErrn, und habet das wort aufgenommen unter vielen trübsalen mit freuden im heiligen Geiste. * 1 Cor. 4, 16.

7. Also, daß ihr worden seyd ein vorbilde allen gläubigen in * Macedonia und Achaja. * c. 4, 10.

8. Denn von euch ist außerschollen das wort des HErrn, nicht allein in Macedonia und Achaja, sondern an allen orten ist auch * euer glaube an GOtt, außgebrochen, also, daß nicht noth ist, euch etwas zu sagen. * Röm. 1, 8. 2 Thess. 1, 4.

9. Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr * bekehret seyd zu GOtt von den abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt, * 1 Cor. 12, 2.

10. Und zu * warten seines sohns vom himmel, welchen er auferwecket hat von den todten, JEsum, der uns von dem zukünftigen zorn erlöset hat. * Gesch. 1, 11. Phil. 3, 20.

Das 2. Capitel.

Eiferige zuhörer sind getreuen lehrern eine grosse freude.

1. DEnn auch ihr wisset, lieben brüder, von * unserm eingange zu euch, daß er nicht vergeblich gewesen ist. * c. 1, 5. 9.

2. Sondern als wir zuvor gelidten hatten, und * geschmähet gewesen waren zu Philippen, (wie ihr wisset) waren wir dennoch freudig in unserm GOtt, bey euch zu sagen das evangelium GOttes, mit grossem kämpfen. * Gesch. 16, 22. c. 17, 2.

3. Denn unsere ermahnung ist nicht gewesen zu irrthum, noch zu unreinigkeit, noch mit list;

4. Sondern wie wir von GOtt bewähret sind, daß uns das evangelium * vertrauet ist zu predigen, also reden wir, nicht als wolten wir den menschen gefallen, sondern GOtte, der unser hertz prüfet. * Gal. 1, 10.

5. Denn wir nie mit schmeichelworten sind umgangen, wie ihr wisset, noch dem geitz gestellet; GOtt ist deß zeuge:

6. Haben auch nicht * ehre gesuchet von den leuten, weder von euch, noch von andern: * Joh. 5, 41.

7. Hätten * euch auch mögen schwer seyn, als Christi apostel; sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch, gleichwie eine amme ihrer kinder pfleget. * Gesch. 20, 33.

8. Also hatten wir hertzens lust an euch, und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das evangelium GOttes, sondern auch unser leben, darum, daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr seyd wohl eindächtig, lieben brüder, * unserer arbeit und unserer mühe: denn tag und nacht arbeiteten wir, daß wir niemand unter euch beschwerlich wären, und predigten unter euch das evangelium GOttes. * 1 Cor. 4, 12. ꝛc.

10. Deß seyd Ihr zeugen, und GOtt, wie heilig und gerecht, und * unsträflich wir bey euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind. * 1 Tim. 3, 2.

11. Wie ihr denn wisset, daß wir, als ein vater seine kinder, einen ieglichen unter euch ermahnet und getröstet,

12. Und bezeuget haben, daß ihr * wandeln soltet würdiglich vor GOtt, der euch berufen hat zu seinem reich, und zu seiner herrlichkeit. * Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

13. Darum auch Wir ohne unterlaß GOtt dancken, daß ihr, da ihr empfinget von uns das wort göttlicher predigt, nahmet ihrs auf, nicht als menschen wort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als GOttes wort, welcher * auch wircket in euch, die ihr gläubet. * 1 Thess. 1, 5.

14. Denn ihr seyd nachfolger worden, lieben brüder, der gemeinen GOttes in Judäa, in Christo JEsu, daß Ihr eben dasselbige erlidten habet von euren blutfreunden, das jene von den Jüden,

15. Welche auch * den HErrn JEsum getödtet haben, und ihre eigene propheten, und haben uns verfolget, und gefallen GOtt nicht, und sind allen menschen zuwider;

* Gesch. 2, 22. c. 3, 15.

16. Wehren uns zu sagen den heyden, damit sie selig würden, auf daß sie ihre sünden erfüllen allewege: Denn der * zorn ist schon endlich über sie kommen. * Matth. 23, 33.

17. Wir

17. Wir aber, lieben brüder, nachdem wir euer eine weile beraubet gewesen sind, nach dem angesicht, nicht nach dem hertzen, haben wir desto mehr geeilet, euer angesicht zu sehen mit grossem verlangen.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen, (Ich Paulus) zweymal; und satanas hat uns verhindert.

19. Denn * wer ist unsere hoffnung, oder freude, oder krone des ruhms? Seyd nicht auch Ihrs, vor unserm HErrn JEsu Christo, zu seiner zukunft? * Phil. 4, 1.

20. Ihr seyd ja unsere ehre und freude.

Das 3. Capitel.

S. Pauli sorgfältigkeit und gebet für die Thessalonicher.

1. DArum haben wirs nicht weiter wollen vertragen, und haben uns lassen wohlgefallen, daß wir zu Athene alleine gelassen würden.

2. Und haben Timotheum gesandt, unsern bruder, und diener GOttes, und unsern gehülfen im evangelio Christi, euch zu stärcken und zu ermahnen in eurem glauben.

3. Daß nicht jemand weich würde in diesen trübsalen: Denn Ihr wisset, daß wir dazu gesetzt sind.

4. Und da wir bey euch waren, sageten wirs euch zuvor, wir würden trübsal haben müssen, wie denn auch geschehen ist, und ihr wisset.

5. Darum Ichs auch nicht länger vertragen, habe ich außgesandt, daß ich erführe euren glauben; auf daß nicht euch vielleicht versuchet hätte der versucher, und * unsere arbeit vergeblich würde. * Phil. 2, 16.

6. Nun aber, so * Timotheus zu uns von euch kommen ist, und uns verkündiget hat euren glauben und liebe, und daß ihr unser gedencket allezeit zum besten, und verlanget nach uns zu sehen, wie denn auch uns nach euch: * Gesch. 18, 5.

7. Da sind wir, lieben brüder, getröstet worden an euch, in allem * unserm trübsal und noth, durch euren glauben. * c. 2, 2.

8. Denn nun sind wir lebendig, dieweil Ihr stehet in dem HErrn.

9. Denn was für einen danck können wir GOtt vergelten um euch, für alle diese freude, die wir haben von euch vor unserm GOtt?

10. Wir bitten tag und nacht fast sehr, daß wir sehen mögen euer angesicht, und erstatten, so etwas mangelt an eurem glauben.

11. Er aber, GOtt unser Vater, und unser HErr JEsus Christus, schicke unsern weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der HErr, und lasse die liebe völlig werden unter einander, und gegen iederman, (wie denn auch Wir sind gegen euch.)

13. Daß * eure hertzen gestärcket, † unsträflich seyn in der heiligkeit vor GOtt und unserm Vater, auf die zukunft unsers HErrn JEsu Christi sammt allen seinen heiligen.
* 2 Thess. 2, 17. † Phil. 1, 10.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum heiligen wandel, trost wider traurigkeit auß der auferstehung der todten.

(Epist. am 2. sonnt. in der fasten, Reminiscere.

1. WEiter, lieben brüder, bitten wir euch, und * ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, † wie ihr sollet wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet.
* 2 Thess. 3, 12. † Eph. 4, 1.

2. Denn ihr wisset, welche gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum.

3. Denn * das ist der wille GOttes, eure heiligung, daß ihr meidet die hurerey, * Röm. 12, 2. ꝛc.

4. Und ein ieglicher unter euch wisse sein faß zu behalten in heiligung und ehren, * 1 Cor. 6, 13. 15.

5. Nicht in der * lustseuche, wie die heyden, die von GOtt nichts wissen. * Col. 3, 5.

6. Und daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinen bruder im handel: denn der HErr ist der rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesaget und bezeuget haben.

7. Denn GOtt hat uns nicht beruffen zur unreinigkeit, sondern * zur heiligung.] * 2 Tim. 1, 9.

8. Wer nun verachtet, der verachtet nicht menschen, sondern GOtt, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

9. Von der brüderlichen liebe aber ist nicht noth euch zu schreiben: Denn ihr seyd selbst von GOtt gelehret, * euch unter einander zu lieben.
* Marc. 12, 31. ꝛc.

10. Und das thut ihr auch an allen brüdern, die in *ganz* Macedonia sind. Wir ermahnen euch aber lieben brüder, † daß ihr noch völliger werdet, *c. 1, 8. † c. 2, 1.

11. Und ringet darnach, daß ihr stille seyd, und das eure schaffet, und † arbeitet mit euren eignen händen, wie wir euch geboten haben;

*2 Thess. 3, 7. 12. † 1 Thess. 2, 9.

12. Auf daß ihr * ehrbarlich wandelt gegen die, die draussen sind, und ihrer keines bedürfet, *Röm. 13, 13. (Ep. am 25. sonnt. nach trinit.)

13. Wir wollen euch aber, lieben brüder, *nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf † daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine hoffnung haben.

*1 Cor. 10, 1. † Sir. 22, 11.

14. Denn so wir gläuben, daß *JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird GOtt auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit ihm führen. *Röm. 14, 9. 1 Cor. 15, 13. 18.

15. Denn das sagen wir euch als ein wort des HErrn, *daß wir, die wir leben, und überbleiben in der zukunft des HErrn, *werden denen nicht vorkommen, die da schlafen.

*1 Cor. 15, 23. 51. seq.

16. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem feldgeschrey und stimme des ertzengels, und mit der posaune GOttes hernieder kommen vom himmel; und die todten in Christo werden auferstehen zu erst.

17. Darnach Wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen * hingerücket werden in den wolcken, dem HErrn entgegen in der luft, und werden also † bey dem HErrn seyn allezeit.

*Offenb. 11, 12. † Joh. 12, 26.

18. So tröstet euch nun mit diesen worten unter einander.]

Das 5. Capitel.

Von der zeit des jüngsten tages, und wie man sich darzu recht vorbereiten solle.

(Ep. am 27. sonnt. nach trinit.)

1. Von den * zeiten aber und stunden, lieben brüder, ist nicht noth euch zu schreiben.

Matth. 24, 3. 36.

2. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der tag des HErrn wird kommen, * wie ein dieb in der nacht.

*Matth. 24, 42. 43. 44. Luc. 12, 39. 2 Pet. 3, 10. Offenb. 3, 3. c. 16, 15.

3. Denn wenn sie werden sagen: *es ist friede es hat keine fahr, so wird sie das verderben schnell überfallen, gleichwie der schmertz ein schwanger weib, und werden nicht entfliehen. *Jer. 6, 14. c. 8, 11.

4. Ihr aber, lieben brüder, seyd nicht in der finsterniß, daß euch der tag wie ein dieb ergreiffe.

5. Ihr seyd allzumal* kinder des lichts, und kinder des tages: wir sind nicht von der nacht, noch von der finsterniß. *Luc. 16, 8.

6. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn.

7. Denn die da schlafen, die schlafen des nachts; und die da truncken sind, die sind des nachts truncken.

8. Wir aber, die wir* des tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan † mit dem krebs des glaubens, und der liebe, und mit dem helm der hoffnung zur seligkeit. *Röm. 13, 12. † Es. 59, 17. Eph. 6, 14. ꝛc.

9. Denn * GOtt hat uns nicht gesetzet zum zorn, sondern die seligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JEsum Christ, *Röm. 9, 22.

10. Der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen, oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen.

*Röm. 14, 8. 9. 2 Cor. 5, 15.

11. Darum * ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.]

*c. 4, 18. Ebr. 10, 24. 25.

12. Wir bitten euch aber, lieben brüder, daß ihr* erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürstehen in dem HErrn, und euch vermahnen.

*1 Cor. 16, 16.

13. Habet sie desto lieber um ihres wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen.

14. Wir ermahnen euch aber lieben brüder, * vermahnet die ungezogenen, tröstet die kleinmüthigen, traget die schwachen, seyd geduldig gegen iederman. *2 Thess. 3, 15.

15. Sehet zu, daß * niemand böses mit bösem iemand vergelte; sondern allezeit jaget dem guten nach, beyde unter einander und gegen iederman.

*Spr. 20, 22. Röm. 12, 17. 1 Pet. 1, 8.

16. * Seyd allezeit fröhlich.

*Luc. 10, 20.

17. * Betet ohn unterlaß.

*Luc. 18, 1. Röm. 12, 12. Col. 4, 2.

18. Seyd

18. Seyd * danckbar in allen dingen: Denn das ist der wille GOttes in Christo JEsu an euch.
* Eph.5,20. Col.2,7. c.3,15.

19. Den Geist dämpfet nicht.

20. Die * weissagung verachtet nicht. * 1 Cor.14,1.

21. * Prüfet aber alles; und das gute behaltet. * Röm.2,18.

22. Meidet allen bösen schein.

23. Er aber, der GOtt des friedes, heilige euch durch und durch, und euer geist ganz, sammt der seele und leibe müsse behalten werden unsträflich auf die zukunft unsers HErrn JEsu Christi. * Röm.15,33.

24. * Getreu ist er, der euch ruffet, welcher wirds auch thun.
* 1 Cor.1,9. c.10,13. 2 Tim.2,13. 1 Joh.1,9.

25. Lieben brüder, * betet für uns.
* Col.4,3.

26. Grüsset * alle brüder mit dem heiligen kuß. * Röm.16,16.

27. Ich beschwere euch bey dem HErrn, daß ihr diese epistel lesen lasset allen heiligen brüdern.

28. Die * gnade unsers HErrn JEsu Christi, sey mit euch. Amen.
* Röm.16,20.21. Phil.4,23.

An die Thessalonicher die erste, geschrieben von Athene.

Ende der 1. Epistel an die Thessalonicher.

Die 2. Ep. S. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur beständigkeit in verfolgung.

1. PAulus und Silvanus, und Timotheus, der gemeine zu Thessalonich, in GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo.

2. * Gnade sey mit euch, und friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo.
* 1 Cor.1,3. Col.1,2.
(Ep. am 26. sonnt. nach trinit.)

3. WIr sollen * GOtt dancken allezeit um euch, lieben brüder, wie es billig ist, denn euer glaube wächset sehr, und die liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander; * c.2,13. 1 Thess.1,2.

4. Also, * daß wir uns euer rühmen unter den gemeinen GOttes, von eurer geduld und glauben, in allen euren verfolgungen und trübsalen, die ihr duldet. * 2 Cor.7,14.

5. Welches * anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum reich GOttes, über welchem ihr auch leidet.
* Phil.1,28.

6. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten trübsal denen, die euch trübsal anlegen;

7. Euch aber, die ihr trübsal leidet, ruhe mit uns, wenn nun * der HErr JEsus wird offenbaret werden vom himmel, † sammt den engeln seiner kraft, * 1 Thess.4,16.
1 Pet.4,13 † Matth.25,31.

8. Und mit feuerflammen, * rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem evangelio unsers HErrn JEsu Christi: * Röm.2,8.

9. Welche werden * pein leiden, das ewige verderben von dem angesichte des HErrn, und von seiner herrlichen macht; * Es.2,19.

10. Wenn * er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen heiligen, und wunderbar mit allen gläubigen. Denn unser zeugniß an euch von demselbigen tage habet ihr geläubet.] * Col.3,4.

11. Und derhalben * beten wir auch allezeit für euch, daß unser GOtt euch würdig mache des berufs, und erfülle alles wohlgefallen der güte, und das werck des glaubens in der kraft, * 1 Thess.1,3.

12. Auf daß an euch gepreiset werde der name unsers HErrn JEsu Christi, und Ihr an ihm, nach der gnade unsers GOttes und des HErrn JEsu Christi.

Das 2. Capitel.

Weissagung vom antichrist, und von der letzten zukunft des HErrn.

1. ÜBer der zukunft halben unsers HErrn JEsu Christi, und unserer versammlung zu ihm, bitten wir euch, lieben brüder,

2. Daß ihr euch nicht balde bewegen lasset von eurem sinn, noch erschrecken, weder durch geist, noch durch wort, noch durch briefe, als von uns gesandt, daß der tag Christi vorhanden sey.

3. Lasset * euch niemand verführen in keinerley weyse. Denn er kommt nicht, es sey denn, daß zuvor der abfall komme, und offenbaret werde der mensch der sünden, und das kind des verderbens, * Eph. 5, 6. ꝛc.

4. Der da ist ein widerwärtiger, und * sich überhebet über alles, das GOtt oder gottesdienst heisset, also, daß er sich setzet in den tempel GOttes, als ein gott, und giebt sich vor, er sey gott. Dan. 11, 16.

5. Gedencket ihr nicht daran, daß ich euch solches sagte, da ich noch * bey euch war? * Joh. 6, 4.

6. Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er offenbaret werde zu seiner zeit.

7. Denn es reget sich schon bereit die bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, * muß hinweg gethan werden. * Gesch. 20, 29.

8. Und alsdenn wird der boshaftige offenbaret werden. Welchen * der HErr umbringen wird mit dem geist seines mundes, und wird sein ein ende machen, durch die erscheinung seiner zukunft. * Es. 11, 4. Offenb. 19, 15. 20.

9. Deß, welches zukunft geschicht nach der * wirckung des satans, mit allerley lügenhaftigen kräften, und zeichen, und wundern, * Mat. 24, 24.

10. Und mit allerley verführung zur ungerechtigkeit, unter denen, die * verlohren werden, dafür, daß sie die liebe zur wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden. * 2 Cor. 2, 15. c. 4, 3.

11. Darum wird * ihnen GOtt kräftige irrthum senden, daß sie gläuben der lügen; * Röm. 1, 24.

12. Auf daß gerichtet werden alle, die der wahrheit nicht gläuben, sondern * haben lust an der ungerechtigkeit. * Röm. 1, 32.

13. Wir aber * sollen GOtt dancken allezeit um euch, geliebte brüder von dem HErrn, daß euch GOtt † erwählet hat von anfang zur seligkeit, in der heiligung des Geistes, und im glauben der wahrheit, * c. 1, 3. 4. † Eph. 1, 4.

14. Darein er euch berufen hat durch unser evangelium, zum herrlichen eigenthum unsers HErrn JEsu Christi.

15. So stehet nun, lieben brüder, und halter * an den satzungen, die ihr gelehret seyd, es sey durch unser wort, oder epistel. * c. 3, 6.

16. Er aber, unser HErr JEsus Christus, und GOtt und unser Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen trost, und eine gute hoffnung, durch gnade,

17. Der ermahne eure * hertzen, und stärcke euch in allerley lehre und gutem werck. * 1 Thess. 3, 13.

Das 3. Capitel.

Für den lauff des evangelii soll man beten, den müssiggang und vorwitz meiden.

1. WEiter, lieben brüder, betet für uns, daß das wort des HErrn lauffe, und gepreiset werde, wie bey euch, * Col. 4, 3. ꝛc.

2. Und daß wir erlöset werden von den unartigen und argen menschen. Denn der glaube ist nicht jedermans ding.

3. Aber der HErr ist * treu, der wird euch stärcken und bewahren vor dem argen. * 1 Cor. 1, 9. c. 10, 13.

4. Wir * versehen uns aber zu euch in dem HErrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten. * 2 Cor. 7, 16. Gal. 5, 10.

5. Der HErr aber richte eure hertzen zu der liebe GOttes, und zu der geduld Christi.

6. Wir gebieten euch aber, lieben brüder, in dem namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr euch * entziehet von allem bruder, der da unordig wandelt, und nicht nach der satzung, die er von uns empfangen hat. * Matth. 18, 17. Röm. 16, 17.

7. Denn Ihr wisset, wie * ihr uns sollt nachfolgen. Denn wir sind nicht unordig unter euch gewesen; * 1 Cor. 4, 16. 1 Thess. 1, 6.

8. Haben auch nicht umsonst das brot genommen von iemand, sondern * mit arbeit und mühe tag und nacht haben wir gewircket, daß wir nicht iemand unter euch beschwerlich wären. * 1 Cor. 4, 12. ꝛc.

9. Nicht darum, daß wir deß * nicht macht haben; sondern † daß wir uns selbst zum vorbilde euch geben, uns nachzufolgen. * Matth. 10, 10. † 1 Cor. 4, 16.

10. Und da wir bey euch waren, geboten wir euch solches, daß, so iemand nicht wil * arbeiten, der soll auch nicht essen. * 1 Mos. 3, 19.

11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordig, und arbeiten nichts, sondern treiben vorwitz.

12. Sol-

12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie, durch unsern HErrn JEsum Christ, daß sie * mit stillem wesen arbeiten, und ihr eigen brot essen. * 1 Thess. 4, 11.

13. Ihr aber, lieben brüder, * werdet nicht verdrossen gutes zu thun. * Gal. 6, 9.

14. So aber iemand nicht gehorsam ist unserm worte, den zeichnet an durch einen brief, und * habet nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde. * v. 6. * Matth. 18, 17. 1 Cor. 5, 9. 11.

15. Doch haltet ihn nicht als einen feind, sondern * vermahnet ihn als einen bruder. * Matth. 18, 15.

16. Er aber, * der HErr des friedes, gebe ich euch friede allenthalben, und auf allerley weyse. Der HErr sey mit euch allen. * Röm. 15, 33. c. 16, 20.

17. Der * gruß mit meiner hand Pauli, das ist das zeichen in allen briefen, also schreibe ich. * 1 Cor. 16, 21

18. Die gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen. Amen.

Geschrieben von Athene.

Ende der 2. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Die 1. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel

Lehre des gesetzes und evangelii durch Pauli exempel erkläret.

1. Paulus ein apostel JEsu Christi, nach dem * befehl GOttes, unsers heylandes und des HErrn JEsu Christi, der unsere hoffnung ist, * Gesch. 9, 15. Röm. 1, 1.

2. Timotheo, meinem rechtschaffenen * sohn im glauben, gnade barmhertzigkeit, friede von GOtt, unserm Vater, und unserm HErrn JEsu Christo. * Tit. 1, 4.

3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Epheso bliebest, da ich in Macedoniam zog, und gebötest etlichen, daß sie nicht anderslehreten,

4. Auch nicht acht hätten auf die * fabeln und der geschlechte register, die kein ende haben, und bringen fragen auf, mehr den besserung zu GOtt im glauben. * c. 4, 7. ꝛc.

5. Denn die * hauptsumma des gebotes ist, liebe von reinem hertzen, und von gutem gewissen, und von ungefärbtem glauben. * Pred. 12, 13. Röm. 13, 10.

6. Welcher haben etliche * gefehlet, und sind umgewandt zu unnützem geschwätz; * c. 6, 4. 20.

7. Wollen der schrift * meister seyn, und † verstehen nicht, was sie sagen, oder was sie setzen. * Joh. 3, 10. † 1 Tim. 6, 4.

8. Wir wissen aber, daß * das gesetz gut ist, so sein iemand recht brauchet, * Röm. 7, 12.

9. Und weiß solches, daß dem gerechten kein gesetz gegeben ist, sondern den ungerechten und ungehorsamen, den gottlosen und sündern, den unheiligen und ungeistlichen, den vatermördern und muttermördern, den todtschlägern,

10. Den hurern, den knabenschändern, den * menschendieben, den lügnern, den meineidigen, und so etwas mehr der heylsamen lehre zuwider ist, * 2 Mos. 21, 16.

11. Nach dem herrlichen evangelio des * seligen GOttes, welches mir vertrauet ist. * c. 6, 15.

12. Und ich dancke unserm HErrn Christo JEsu, der mich starck gemachet, und * treu geachtet hat, und gesetzet in das amt; * Gesch. 9, 15.

13. Der ich zuvor war ein lästerer, und * ein verfolger, und ein schmäher; aber mir ist barmhertzigkeit widerfahren: Denn ich habs unwissend gethan, im unglauben.

14. Es ist aber desto reicher gewesen die gnade unsers HErrn, sammt dem glauben und der liebe, die in Christo JEsu ist.

15. Denn das ist ie gewißlich wahr und ein theuer werthes wort, daß Christus JEsus kommen ist in die welt, die sünder selig zu machen, unter welchen Ich der vornehmste bin.

16. Aber darum ist mir barmhertzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich JEsus Christus erzeigete alle geduld zum exempel denen, die an ihn gläuben solten zum ewigen leben.

17. Aber GOtt, dem ewigen könige, dem unvergänglichen, und unsichtbaren, und allein weisen, sey ehre und preis in ewigkeit. Amen.

(C) 5 18. Diß

18. Dis gebot befehl ich dir, mein sohn Timothee, nach den vorigen weissagungen über dir, daß du in denselbigen eine * gute ritterschaft übest, * c.6,12.

19. Und habest den * glauben und gut gewissen, welche etliche von sich gestossen, und am † glauben schiffbruch erlitten haben; * c.3,9. † c.6,10.

20. Unter welchen ist * Hymenäus, und Alexander, welche ich habe dem satana übergeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern. * 2 Tim.2,17.

Das 2. Capitel.

Wie und wenn das gebet von manns- und weibs-personen in der gemeine soll verrichtet werden.

1. So ermahne ich nun, daß man vor allen dingen zu erst thue * bitte, gebet, fürbitte und dancksagung für alle menschen, * Phil.4,6.

2. Für die könige und für alle oberkeit, auf daß wir ein geruhliges und stilles leben führen mögen in aller gottseligkeit und ehrbarkeit.

3. Denn solches ist gut, darzu auch angenehm vor GOtt, * unserm heylande; * c.4,10.

4. Welcher wil, * daß allen menschen geholfen werde, und zur erkäntniß der wahrheit kommen.

* Ezech.18,23. 1 Pet.3,9.

5. Denn es ist * Ein GOtt und Ein mittler zwischen GOtt und den menschen, nemlich der mensch Christus JEsus, * Joh.17,3.

6. Der * sich selbst gegeben hat für alle zur erlösung, daß solches zu seiner zeit geprediget würde. * Gal.1,4.

7. Dazu * Ich gesetzt bin ein prediger und apostel (ich sage die wahrheit in Christo, und lüge nicht) ein lehrer der heyden, im glauben und in der wahrheit. * Gesch.9,15. c.13,2. c.22,14. 2 Tim.1,11.

8. So wil ich nun, daß die männer beten an allen orten, und aufheben heilige hände, ohne zorn und zweifel.

9. Desselbigen gleichen die weiber, daß sie in * zierlichem kleide mit scham und zucht sich schmücken, † nicht mit zöpfen, oder gold, oder perlen, oder köstlichem gewand;

* 1 Pet.3,3. † Es.3,19. sqq.

10. Sondern wie sichs ziemet den weibern, die da * gottseligkeit beweisen durch gute werck. * c.5,10.

11. Ein weib lerne in der stille, mit aller unterthänigkeit, * Eph.5,22.

12. Einem weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, † daß sie des mannes herr sey, sondern stille sey. * 1 Cor.14,34. † 1 Mos.3,16.

13. Denn * Adam ist am ersten gemacht, darnach Heva. * 1 Mos.1,27.

14. Und Adam ward nicht verführet, * das weib aber ward verführet, und hat die übertretung eingeführet, * 1 Mos.3,6. ꝛc.

15. Sie wird aber selig werden durch kinder zeugen, so sie bleibet im glauben, und in der liebe, und in der heiligung sammt der zucht.

Das 3. Capitel.

Von beschaffenheit der kirchendiener und ihrer angehörigen. Item, von der kirche, und dem geheimniß der gottseligkeit.

1. Das ist ie gewißlich wahr, so * iemand ein bischofs-amt begehret, der begehret ein köstlich werck. * Gesch.20,28.

2. Es soll aber * ein bischof unsträflich seyn, Eines weibes mann, nüchtern, mässig, sittig, gastfrey, lehrhaftig; * 3 Mos.21,17. Tit.1,6.

3. Nicht * ein weinsäuffer, nicht pochen, nicht unehrliche handthierung treiben, sondern gelinde, nicht hadderhaftig, nicht geitzig,

* 3 Mos.10,8. Tit.1,7.

4. Der seinem eigenen hause wohl fürstehe, der * gehorsame kinder habe, mit aller ehrbarkeit;

* 1 Sam.2,12.

5. (So aber iemand seinem eigenen hause nicht weiß fürzustehen, wie wird er die gemeine GOttes, versorgen?)

6. Nicht ein neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und dem * lästerer ins urtheil falle. * v.11.

7. Er muß aber auch * ein gut zeugniß haben von denen, † die draussen sind, auf daß er nicht falle dem lästerer in die schmach und strick.

* c.5,10. † 1 Cor.5,12.13.

8. Desselbigen gleichen die diener sollen ehrbar seyn, nicht zweyzüngig, nicht weinsäuffer, nicht unehrliche handthierung treiben;

9. Die das geheimniß des glaubens in reinem gewissen haben.

10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen, darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind.

11. Des-

11. Desselbigen gleichen ihre weiber sollen ehrbar seyn, *nicht lästerinnen, nüchtern, treu in allen dingen. *Tit.2,3.

12. Die diener laß einen ieglichen seyn* Eines weibes mann, die ihren kindern wohl fürstehen, und ihren eigen häusern. *v.2.

13. Welche aber* wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute stuffe, und eine grosse freudigkeit im glauben in Christo JEsu.

*Matth.25,21.†1 Joh.3,21.

14. Solches schreibe ich dir, und hoffe aufs schierste zu dir zu kommen,

15. So ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln solt in dem *hause GOttes, welches ist die gemeine des lebendigen GOttes, ein pfeiler und grundveste der wahrheit. *2 Tim.2,20.

16. Und kündlich groß ist das gottselige geheimniß, *GOtt ist offenbaret im fleisch* gerechtfertiget im geist, erschienen den engeln, geprediget den heyden, geglaubet von der welt, †aufgenommen in die herrlichkeit. *Joh.1,14.†Marc.16,19.

Das 4. Capitel.

Warnung vor verführung der letzten zeit: Vermahnung zur übung der gottseligkeit.

1. DEr Geist aber saget deutlich, daß* in den letzten zeiten werden etliche von dem glauben abtreten, und anhangen den verführischen geistern, und lehren der teufel,

*Dan.7,25. 2 Tim.3,1. 2 Pet.3,2. Jud. v.18. 1 Joh.2,18.

2. Durch die, so in gleißnerey lügenredner sind, und brandmaal in ihrem gewissen haben,

3. Und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die speise, die *GOtt geschaffen hat, zu nehmen mit danckſagung, den gläubigen und denen, die die wahrheit erkennen.

*1 Mos.9,3.

4. Denn alle* creatur GOttes ist gut, und nichts verwerflich, das mit danckſagung empfangen wird:

*1 Mos 1,31. Gesch.10,15.

5. Denn es wird geheiliget durch das wort GOttes und gebet.

6. Wenn du den brüdern solches vorhältest, so wirst du ein guter diener JEsu Christi seyn, *auferzogen in den worten des glaubens und der guten lehre, bey welcher du immerdar gewesen bist. 2 Tim.15.

7. Der* ungeistlichen aber und altvetterischen fabeln entschlage dich. Ube dich selbst aber an der gottseligkeit. *c.6,20. 2 Tim.2,16.23. Tit.1,14. c.3,9.

8. Denn die leibliche übung ist wenig nütze, aber* die gottseligkeit ist zu allen dingen nütze, und hat die verheissung dieses und des zukünftigen lebens. *c.6,6.

9. Das ist* ie gewißlich wahr, und ein theuer werthes wort. *c.1,15.

10. Denn dahin arbeiten wir auch und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben, welcher* ist der heyland aller menschen, † sonderlich aber der gläubigen. *Tit.2,11.†Eph.5,23.

11. Solches gebeut und lehre.

12. *Niemand verachte deine jugend; sondern sey ein vorbild den gläubigen im worte, im wandel, in der liebe, im geist, im glauben, in der keuschheit. *Tit.2,15.

13. Halt an mit* lesen, mit ermahnen, mit lehren, bis ich komme.

*Joh.5,39.

14. Laß nicht auß der acht die gabe, die dir gegeben ist durch die weissagung, mit* handauflegung der ältesten. *Gesch.6,6.

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein zunehmen in allen dingen offenbar sey.

16. Hab acht auf dich selbst, und auf die lehre: beharre in diesen stücken. Denn wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören.

Das 5. Capitel.

Wie sich ein prediger gegen unterschiedlichen stands und alters personen, und gegen sich selbst verhalten soll.

1. EJnen* alten schelte nicht, sondern ermahne ihn als einen vater; die jungen als die brüder:

*3 Mos 19,32.

2. Die alten weiber als* die mütter; die jungen als die schwestern mit aller keuschheit. *Joh.19,27.

3. Ehre die witwen, welche* rechte witwen sind. *v.5.

4. So aber eine witwe kinder oder neffen hat, solche laß zuvor lernen ihre eigene häuser göttlich regieren, und den* eltern gleiches vergelten: denn das ist wohlgethan, und angenehm vor GOtt. *Sir.3,13.14.

5. Das ist aber eine rechte witwe, die einsam ist, die ihre hoffnung auf GOtt stellet, und * bleibet am gebet und flehen tag und nacht.
* Luc.2,37. c.18,1.

6. Welche aber in * wollüsten lebet, die ist lebendig todt. * Röm.8,13.

7. Solches * gebeut, auf daß sie unadelich seyen. * c.4,11.

8. So aber iemand die seinen, sonderlich * seine hausgenossen, nicht versorget, der hat den † glauben verläugnet, und ist ärger denn ein heyde. * Gal.6,10. † 2 Tim.3,5.

9. Laß keine witwe erwählet werden unter sechzig jahren, und die da gewesen sey Eines mannes weib,

10. Und die ein zeugniß habe guter wercke, so sie kinder aufgezogen hat, so sie * gastfrey gewesen ist, so sie der heiligen füsse gewaschen hat, so sie den trübsäligen handreichung gethan hat, so sie allem guten werck nachkommen ist. * 1 Pet.4,9. ꝛc.

11. Der jungen witwen aber entschlage dich: Denn wenn sie geil worden sind wider Christum, so wollen sie freyen;

12. Und haben ihr urtheil, daß sie den ersten glauben vorbrochen haben.

13. Daneben sind sie faul, und lernen * umlauffen durch die häuser; nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht seyn soll.
* Spr.7,11.

14. So will ich nun, daß die * jungen witwen freyen, kinder zeugen, haushalten, dem widersacher keine ursach geben zu schelten. * 1 Cor.7,9.

15. Denn es sind schon etliche * umgewandt, dem satan nach. * c.1,6.

16. So aber ein gläubiger oder gläubiginne witwen hat, der versorge dieselben, und lasse die gemeine nicht beschweret werden, auf daß die, so rechte witwen sind, mögen gnug haben.

17. Die ältesten, die * wohl fürstehen, die halte man zwiefacher ehren werth, sonderlich die da arbeiten im wort und in der lehre.
* Röm.12,8. c.15,27

18. Denn es spricht * die schrift: Du solt dem ochsen nicht das maul verbinden, der da drische. Und: † Ein arbeiter ist seines lohns werth. * 5 Mos.25,4. 1 Cor.9,9. Luc.10,7. ꝛc

19. Wider einen ältesten nimm keine klage auf * ausser zween oder dreyen zeugen. * Joh.8,17. ꝛc.

20. Die da sündigen, die strafe * vor allen, auf daß sich auch die andern fürchten. * Eph.5,12.13.

21. Ich bezeuge vor GOtt und dem HErrn JEsu Christo, und den auserwählten engeln, daß du solches haltest, ohne eigen gutdünckel, und nichts thust nach gunst.

22. Die * hände lege niemand bald auf, mache dich auch nicht theilhaftig fremder sünden. Halte dich selber keusch. * Gesch.6,6.

23. Trinck nicht mehr wasser sondern brauch ein wenig * weins um deines magens willen, und daß du oft kranck bist. * Ps.104,15.

24. Etlicher menschen sünden sind offenbar, daß man sie vorhin richten kan; etlicher aber werden hernach offenbar.

25. Desselbigen gleichen auch etlicher gute wercke sind zuvor * offenbar; und die andern bleiben auch nicht verborgen. * Gal.5,19.

Das 6. Capitel.

Von knechten, verführern, reichen leuten, und kampf des glaubens, was hiebey zu thun sey

1. DJe * knechte, so unter dem joch sind, sollen ihre herren aller ehren werth halten, auf daß nicht der name GOttes und die lehre verlästert werde. * Eph.6,5.

2. Welche aber gläubige herren haben, sollen dieselbigen nicht verachten (mit dem schein,) daß sie brüder sind; sondern sollen vielmehr dienstbar seyn, dieweil sie gläubig und geliebet, und der wohlthat theilhaftig sind. Solches * lehre und ermahne. * c.4,11. Tit.3,8.

3. So iemand * anders lehret, und bleibet nicht bey den † heylsamen worten unsers HErrn JEsu Christi, und bey der lehre von der gottseligkeit, * Gal.1,6-9. † 2 Tim.1,13.ꝛc.

4. Der ist verdüstert, und weiß nichts, sondern ist seuchtig in fragen und wortkriegen, aus welchen entspringet neid, hadder, lästerung, böse argwohn,

5. Schulgezänck solcher menschen, die zerrüttete sinne haben, und der wahrheit beraubt sind, die da meynen, gottseligkeit sey ein gewerbe. Thue dich von solchen.

6. Es

6. Es ist aber† ein grosser gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen. *c.4/8. Spr.15/16.

7. Denn* wir haben nichts in die welt bracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinauß bringen. *Pred 5/14. ꝛc.

8. Wenn wir aber* nahrung und kleider haben, so lasset uns begnügen. *1 Mos.28/20. Spr.30/8.

9. Denn* die da reich werden wollen, die fallen in versuchung und stricke und viel thörichter und schädlicher lüste, welche versencken die menschen ins verderben und verdammniß. *Spr.23/4. Sir.27/1.

10. Denn* geitz ist eine wurtzel alles übels; welches hat etliche gelüstet, und sind vom glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel schmertzen. *2 Mos.23/8.

11. Aber, Du GOttes-mensch, fleuch solches; *jage aber nach der gerechtigkeit, der gottseligkeit, dem glauben, der liebe, der geduld, der sanftmuth. *2 Tim.2/22.

12. Kämpfe* den guten kampf des glaubens, ergreiffe das ewige leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gut bekänntniß vor vielen zeugen. *1 Cor.9/25.26.

13. Ich gebiete dir vor GOtt, *der alle dinge lebendig machet, und vor Christo JEsu, der† unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut bekäntniß: *5 Mos.32/39. ꝛc. †Joh.18/36.c.19/11.

14. Daß du haltest das gebot ohne flecken, untadelich, bis auf die erscheinung unsers HErrn JEsu Christi.

15. Welche wird zeigen zu seiner zeit der selige und allein gewaltige, *der könig aller könige, und† HErr aller herren. *Offenb.17/14. c.19/16. †5 Mos.10/17.

16. Der allein unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem licht, da niemand zu kommen kan, *welchen kein mensch gesehen hat, noch sehen kan; dem sey ehre und ewiges reich Amen. *Joh.1/18.

17. Den reichen von dieser welt gebeut, daß sie nicht stoltz seyn, auch *nicht hoffen auf den ungewissen reichthum, sondern auf den lebendigen GOtt, der uns darbiedt reichlich allerley zu geniessen; *Ps.62/11.

18. Daß sie* gutes thun, reich werden an guten wercken, gerne geben, behülflich seyn, *5 Mos.15/7.10.

19. Schätze sammlen, ihnen selbst einen guten grund aufs zukünftige, daß sie ergreiffen das ewige leben.

20. O Timothee, *bewahre, das dir vertrauet ist, und† meide die ungeistlichen losen geschwätze, und das gezäncke der falsch berühmten kunst; *2 Tim.1/14. †1 Tim.4/7.

21. Welche etliche vorgeben, und *fehlen des glaubens. Die gnade sey mit dir. Amen. *2 Tim.2/18.

Geschrieben von Laodicea, die da ist eine hauptstadt des landes Phrygia Pacatiana.

Ende der 1. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Die 2. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur beständigkeit an der reinen lehre in verfolgung.

1. PAulus, ein apostel JEsu Christi, durch den willen GOttes, nach der verheissung* des lebens in Christo JEsu, *c.2/10.

2. Meinem lieben sohn Timotheo, gnade, *barmhertzigkeit, friede von GOtt, dem Vater, und Christo JEsu, unserm HErrn. *1 Cor.7/25.

3. Ich dancke GOtt, dem ich diene von meinen voreltern her* in reinem gewissen, daß ich† ohne unterlaß dein gedencke in meinem gebet tag und nacht. *Gesch.23/1. c.24/16. †Röm.1/8.9.

4. Und mich verlanget dich zu sehen, (wenn ich dencke an* deine thränen) auf daß ich mit freuden erfüllet würde;

5. Und* erinnere mich des ungefärbten glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner großmutter Loide, und in deiner mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir. *Gesch.16/1.

6. Um welcher sache willen ich dich erinnere, daß du * erweckest die gabe GOttes, die in dir ist, durch die auflegung meiner hände.
* 1 Tess. 5, 19. 1 Tim. 4, 14.

7. Denn GOtt hat uns nicht gegeben * den geist der furcht, sondern der kraft, und der liebe, und der zucht. * Röm. 8, 15.

8. Darum so schäme dich nicht des zeugnisses unsers HErrn, noch meiner, der ich sein gebundener bin, sondern leide dich mit dem evangelio wie ich, nach der kraft GOttes,

9. Der uns hat selig gemacht, und berufen mit einem heiligen ruf, * nicht nach unsern wercken, sondern nach seinem vorsatz und gnade, die uns gegen ist in Christo JEsu vor der zeit der welt; * Tit. 3, 5. ꝛc.

10. Jetzt aber * offenbaret durch die erscheinung unsers heylandes JEsu Christi, der dem † tode die macht hat genommen, und das leben und ein unvergängliches wesen ans licht bracht, durch das evangelium;
* Röm. 16, 25. Es. 25, 8. Hos. 13, 14.
† 1 Cor. 15, 55. 57. Ebr. 2, 14.

11. Zu welchem * Ich gesetzt bin ein prediger und apostel, und lehrer der heyden. * 1 Tim. 2, 7. ꝛc.

12. Um welcher sache willen ich solches leide: Aber ich schäme michs nicht: Denn ich weiß, an welchen ich gläube, und bin gewiß, daß er kan mir meine * beylage bewahren bis an jenen tag. * c. 4, 8.

13. Halt an dem vorbilde * der heylsamen worte, die du von mir gehöret hast, vom glauben und von der liebe in Christo JEsu.
* 1 Tim. 6, 3. Tit. 2, 1.

14. Diese gute * beylage † bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet. * v. 12. † 1 Tim. 6, 20.

15. Das weissest du, daß sich gewandt haben von mir alle, die in Asia sind, unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.

16. Der HErr gebe barmhertzigkeit dem hause Onesiphori: denn er hat mich oft erquicket, und hat sich meiner kette nicht geschämet.

17. Sondern da er zu * Rom war, suchete er mich aufs fleissigste, und fand mich. * Gesch. 28, 16.

18. Der HErr gebe ihm, daß er finde barmhertzigkeit bey dem HErrn an jenem tage. Und wie viel er mir zu Epheso gedienet hat, weissest Du am besten.

Das 2. Capitel.

Treue amts-verrichtung Timothei: Trost im leiden: Meldung etlicher laster.

1. SO sey nun * starck, mein sohn, durch die gnade in Christo JEsu. * c. 1, 7.

2. Und was du von mir gehöret hast durch viel zeugen, das befiehl treuen menschen, die da tüchtig sind auch andere zu lehren.

3. * Leide dich als ein guter streiter JEsu Christi. * c. 1, 8. c. 4, 5.

4. Kein * kriegesmann flicht sich in händel der nahrung; auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat. * 1 Cor. 9, 25.

5. Und so iemand auch kämpfet, wird er doch nicht * gekrönet, er kämpfe denn recht. * c. 4, 8.

6. Es soll aber der ackermann, der den acker bauet, der früchte am ersten geniessen. Mercke, was ich sage.

7. Der HErr aber wird dir in allen dingen verstand geben.

8. Halt im gedächtniß JEsum Christum, * der auferstanden ist von den todten, † aus dem saamen David, nach meinem evangelio,
* 1 Cor. 15, 20. † 2 Sam. 7, 12.

9. Über welchem ich mich leide bis an die bande, als ein übelthäter; aber GOttes wort ist nicht gebunden. * Eph. 3, 1. 13. Phil. 2, 17.

10. Darum dulde ich * alles um der auserwählten willen, auf daß auch Sie die seligkeit erlangen in Christo JEsu, mit ewiger herrlichkeit. * Phil. 2, 17. Col. 1, 24.

11. Das ist gewißlich wahr; * Sterben wir mit, so werden wir mit leben. * Röm. 6, 5. 1 Pet. 4, 13.

12. Dulden wir, so werden wir mit herrschen. * Verläugnen wir, so wird Er uns auch verläugnen.
* Matth. 10, 33. Luc 9, 26. ꝛc.

13. * Gläuben wir nicht, so † bleibet Er treu: er kan sich selbst nicht läugnen. * Röm. 3, 3.
† 4 Mos. 23, 19.

14. Solches erinnere sie, und bezeuge vor dem HErrn, daß sie * nicht um worte zancken, welches nichts nütz ist, denn zu verkehren, die da zuhören. * 1 Tim 6, 4. Tit. 3, 9.

15. * Befleissige dich GOtt zu erzeigen einen rechtschaffenen und unsträflichen arbeiter, der da recht theile das wort der wahrheit.
* Tit. 2, 7. 8.

16. De-

16. Des * ungeistlichen losen geschwätzes entschlage dich: denn es hilft viel zum ungöttlichen wesen.
* 1 Tim.4/7. Tit.1/14. c.3/9.

17. Und ihr wort frisset um sich wie der krebs; unter * welchen ist Hymenäus und Philetus, * 1 Tim.1/20.

18. Welche der wahrheit gefehlet haben, und sagen, die auferstehung sey schon geschehen; und haben etlicher glauben verkehret.

19. Aber der veste grund GOttes bestehet, und hat dieses siegel: Der HErr kennet die seinen: und es trete ab von der ungerechtigkeit, wer dem namen Christi nennet.

20. In einem grossen hause aber sind nicht allein güldene und silberne gefässe, sondern auch höltzerne und irdische; und etliche zu ehren, etliche aber zu unehren.

21. So nun iemand sich reiniget von solchen leuten, der wird ein geheiliget faß seyn, zu den ehren, dem hausherrn bräuchlich, und zu allem guten werck bereitet.

22. Fleuch die lüste der jugend, * jage aber nach der gerechtigkeit, dem glauben, der liebe, dem friede, mit allen, die den HErren anrufen von reinem hertzen. * 1 Tim.6/11.

23. Aber der * thörichten und unnützen fragen entschlage dich: Denn du weissest, † daß sie nur zanck gebären. * 1 Tim.4/7. ꝛc. † 1 Tim.6/4.

24. Ein * knecht aber des HErrn soll nicht zänckisch seyn, sondern freundlich gegen iederman, lehrhaftig, der die bösen tragen kan mit sanftmuth, * Tit.1/7.9.

25. Und strafe die widerspenstigen, ob ihnen GOtt dermaleins busse gäbe, die wahrheit zu erkennen,

26. Und wieder nüchtern würden auß des teufels strick, von dem sie gefangen sind zu seinem willen.

Das 3. Capitel.

Von grausamkeit der letzten zeit: und herrlichem nutzen der heiligen schrift.

1. DAs solt du aber wissen, daß in den * letzten tagen werden gräuliche zeiten kommen.
* 1 Tim.4/1. ꝛc.

2. Denn es werden menschen seyn, die von sich selbst halten, geitzig, ruhmredig, hoffärtig, lästerer, den eltern ungehorsam, undanckbar, ungeistlich, * Röm.1/30.31.

3. Störrig, unversöhnlich, schänder, unkeusch, wilde, ungütig,

4. Verräther, freveler, aufgeblasen, die * mehr lieben wollust denn GOtt. * Phil.3/19.

5. Die da haben den * schein eines gottseligen wesens, aber seine kraft verläugnen sie. Und solche meide.
* Matth.7/15. c.18/17. Tit.1/16.

6. Auß * denselbigen sind, die hin und her in die häuser schleichen, und führen die weiblein gefangen, die mit sünden beladen sind, und mit mannigerley lüsten fahren.
* Mat.23/14. Marc.13/40. Tit.1/11.

7. Lernen immerdar, und können nimmer zur * erkänntniß der wahrheit kommen. * 1 Tim.2/4.

8. Gleicher weyse aber, wie Jannes und Jambres * Mosi widerstunden, also widerstehen auch diese der wahrheit: Es sind menschen von zerrütteten sinnen, untüchtig zum glauben. * 2 Mos.7/11.

9. Aber sie werdens die länge nicht treiben: denn ihre thorheit wird offenbar werden iederman, gleich wie auch jener war.

10. Du aber hast erfahren meine lehre, meine weyse, meine meynung, meinen glauben, meine langmuth, meine liebe, meine geduld,

11. Meine verfolgung, meine leiden, * welche mir widerfahren sind zu Antiochia, zu Iconien * zu Lystran, welche verfolgung ich da ertrug, und † auß allen hat mich der HErr erlöset, * Gesch.13/50. c.14/2.19/22. † Ps.34/20.

12. Und alle, die gottselig leben wollen in Christo JEsu, müssen verfolgung leiden. * Matth.16/24. Gesch.14/22.

13. Mit den bösen menschen aber und * verführischen wirds ie länger ie ärger, verführen und werden verführet. * 1 Tim.4/1.

14. Du aber bleibe * in dem, das du gelernet hast, und dir vertrauet ist, sintemal du weissest, von wem du gelernet hast. * c.2/2.

15. Und weil du von kind auf die heilige schrift weissest, kan dich dieselbige unterweisen zur seligkeit, durch den glauben an Christo JEsu.

16. Denn alle * schrift von GOtt eingegeben ist nütz zur lehre, zur strafe, zur besserung, zur züchtigung, in der gerechtigkeit: * Röm.15/4. 2 Pet.1/19. sq.

17. Daß

17. Daß ein * mensch GOttes sey vollkommen, † zu allem guten werck geschickt. * 1 Tim. 6, 11. † 2 Tim. 2, 21.

Das 4. Capitel.

Gute aufsicht im predigamt vonnöthen. S. Pauli kampf und kron.

1. SO bezeuge Ich nun vor GOtt und dem HErrn JEsu Christo, der da * zukünftig ist zu richten die lebendigen und die todten, mit seiner erscheinung und mit seinem reich: * Matth. 25, 31. Joh. 5, 27. Gesch. 10, 42. c. 17, 31. Röm. 14, 9. 2 Cor. 5, 10. 2 Thess. 1, 7. 8. c. 2, 8.

2. Predige das wort, * halte an, es sey zu rechter zeit, oder zur unzeit: ** strafe, dräue, ermahne mit aller † geduld und lehre. * Es. 58, 1. ** Tit. 1, 9. 11. † 2 Tim. 2, 24. c. 3, 10. 16

3. Denn es wird eine zeit seyn, da sie die * heylsame lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen lüsten werden sie ihnen selbst lehrer aufladen, nach dem ihnen die ohren jücken; * 1 Tim. 6, 3.

4. Und werden die ohren von der wahrheit wenden, und sich * zu den fabeln kehren. * 1 Tim. 4, 7. c. 6, 20. Tit. 1, 10. 14.

5. Du aber sey nüchtern allenthalben, leide dich, thue das werck eines * evangelischen predigers, richte dein amt redlich auß. * Gesch. 20, 8.

6. Denn Ich werde schon geopfert, und die zeit * meines abscheidens ist vorhanden. * Phil. 1. 23. c. 2, 17.

7. Ich habe einen guten * kampf gekämpfet, ich habe den lauff vollendet, ich habe glauben gehalten. * 1 Cor. 9, 24. 25. Phil. 3, 14. 1 Tim. 6, 12. Ebr. 12, 1.

8. Hinfort ist mir beygeleget * die krone der gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem tage, der gerechte richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine erscheinung lieb haben. * 1 Pet. 5, 4. Jac. 1, 12. Off. 2, 10.

9. * Befleissige dich, daß du bald zu mir kommest. * v. 21.

10. Denn * Demas hat † mich verlassen, und diese welt lieb gewonnen, und ist gen Thessalonich gezogen; Crescens in Galatiam, Titus in Dalmatian. * Col. 4, 14. † 2 Tim. 1, 15.

11. Lucas ist allein bey mir. * Marcum nimm zu dir, und bringe ihn mit dir: denn er ist mir nützlich zum dienst. * Gesch. 15, 37. Col. 4, 10.

12. * Tychicum habe ich gen Ephesum gesandt. * Gesch. 20, 4. Eph. 6, 21. Col. 4, 7.

13. Den mantel, den ich zu Troada ließ bey Carpo, bringe mit wenn du kommst, und die bücher, sonderlich aber das pergamen.

14. Alexander, * der schmid, hat mir viel böses beweiset. † Der HErr bezahle ihm nach seinen wercken. * 1 Tim. 1, 20. † 2 Sam. 3, 39. Ps. 28, 4.

15. Vor welchem hüte Du dich auch: denn er hat unsern worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten verantwortung stund * niemand bey mir, sondern sie † verliessen mich alle. Es sey ihnen nicht zugerechnet. * Joh. 16, 32. † 2 Tim. 1, 15.

17. Der HErr aber * stund mir bey, und stärckete mich, auf daß durch mich die predigt bestättiget würde, und alle heyden höreten. Und † ich bin erlöset von des löwens rachen. * Gesch. 23, 11. c. 27, 23. † Gesch. 12, 11.

18. Der HErr aber wird mich erlösen von allem übel, und außhelfen zu seinem himmlischen reiche; * welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. * 1 Tim. 6, 16. Röm. 9, 5. c. 16, 21.

19. Grüsse Priscan und * Aquilan, und † das haus Onesiphori. * Gesch. 18, 2. Röm. 16, 3. † 2 Tim. 1, 16.

20. * Erastus blieb zu Corintho. † Trophimum aber ließ ich zu Mileto kranck. * Gesch. 19, 22. † Gesch. 20, 4. c. 22, 29.

21. Thue fleiß, daß du vor dem winter kommest. Es grüsset dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle brüder.

22. Der HErr JEsus Christus sey mit deinem geiste. Die * gnade sey mit euch, Amen. * Tit. 3, 15.

Geschrieben von Rom, die andere epistel an Timotheum, da Paulus zum andernmal vor dem käyser Nero ward dargestellet.

Ende der 2. Epistel S. Pauli an Timotheum. Die

Die Epistel S. Pauli an Titum.

Das 1. Capitel.

Mit was für personen das predigamt zu bestellen, und was der prediger amt sey.

1. PAulus, ein knecht GOttes, aber ein apostel JEsu Christi, nach dem glauben der auserwählten GOttes, und der erkäntniß der wahrheit zur *gottseligkeit. *1 Tim. 3, 16. c. 6, 3.

2. ‡ Auf hoffnung des ewigen lebens, welches *verheissen hat, der nicht leuget, GOtt, † vor den zeiten der welt, [‡ Grad. in der hoffnung.]

* Röm 1, 2. † Röm. 16, 25.

3. Hat aber offenbaret* zu seiner zeit sein wort durch die predigt, die †mir vertrauet ist nach dem befehl GOttes, unsers heylandes.

* Eph. 1, 9. 10. Gesch. 9, 6. 15. c. 20, 24. Gal. 1, 1. 1 Thess. 2, 4.

4. Tito, meinem *rechtschaffenen sohn, nach unser beyder glauben, †gnade barmhertzigkeit, friede von GOtt, dem Vater, und dem HErrn JEsu Christo, unserm heylande.

*1 Tim. 1, 2. † Eph. 1, 2. Col. 1, 2.

5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du soltest vollend anrichten, da ichs gelassen habe, und besetzen die städte hin und her mit ältesten, wie Ich dir befohlen habe.

6. Wo* einer ist untadelich, Eines weibes mann, der gläubige kinder habe, nicht berüchtiget, daß sie schwelger und ungehorsam sind.

*3 Mos 21, 17. 1 Tim. 3, 2. 1 Pet. 5, 3.

7. Denn ein bischof soll untadelich seyn, als ein haushalter GOttes, nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht *ein weinsäuffer, nicht pochen, nicht unehrliche handthierung treiben;

*3 Mos. 10, 9. Ezech. 44, 21.

8. Sondern gastfrey, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keusch;

9. Und *halte ob dem worte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heylsame lehre, und zu strafen die widersprecher. * 2 Thess. 2, 15.

10. Denn es sind viel freche und unnütze schwätzer und verführer, sonderlich die auß der beschneidung,

11. Welchen man muß *das maul stopfen: † Die da gantze häuser verkehren, und lehren, das nicht taugt, um schändliches gewinns willen.

* Matth. 22, 34. † 2 Tim. 3, 6.

12. Es hat einer auß ihnen gesagt, ihr eigen prophet: Die Creter sind immer lügner, böse thiere, und faule bäuche.

13. Diß* zeugniß ist wahr. Um der sache willen † strafe sie scharf, auf daß sie gesund seyn im glauben;

* Joh. 19, 35. † 2 Tim. 4, 2.

14. Und nicht achten auf die jüdischen* fabeln, und menschen gebote, welche sich von der wahrheit abwenden. * 1 Tim. 4, 7. 2c.

15. Den* reinen ist alles rein: Den unreinen aber und ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beyde ihr sinn und gewissen.

* Matth. 15, 11. Röm. 14, 20.

16. Sie sagen, sie* erkennen GOtt, aber mit den wercken verläugnen sie es: sintemal sie sind, an welchen GOtt gräuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allem guten werck untüchtig. *2 Tim. 3, 5.

Das 2. Capitel.

Lebensregeln unterschiedlicher stände, um der gnade GOttes willen zu halten.

1. DU aber rede, wie sichs ziemet, nach der heylsamen lehre.

*1 Tim. 6, 3. 2 Tim. 1, 13.

2. Den alten, daß sie nüchtern seyn, ehrbar, züchtig, gesund im glauben, in der liebe, in der geduld.

3. Den alten* weibern desselbigen gleichen, daß sie sich stellen, wie den heiligen ziemet, nicht lästerinnen seyen, nicht weinsäufferinnen, gute lehrerinnen; *1 Tim. 2, 9. c. 3, 11. 1 Petr. 3, 1. 5.

4. Daß sie die jungen weiber lehren züchtig seyn, ihre männer lieben, kinder lieben,

5. Sittig seyn, keusch, häuslich, gütig, *ihren männern unterthan, auf daß nicht das wort GOttes verlästert werde. * Eph. 5, 23.

6. Desselbigen gleichen die jungen männer ermahne, daß sie züchtig seyn.

7. Allenthalben aber* stelle dich selbst zum vorbilde guter wercke mit unverfälschter lehre, mit ehrbarkeit,

* 1 Tim 4, 12. 1 Petr. 5, 3.

8. Mit heylsamen und untadelichem worte, auf daß der widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge böses sagen.

9. Den

9. Den *knechten, daß sie ihren herren unterthänig seyn, in allen dingen zu gefallen thun, nicht widerbellen, *Eph.6,5. Col.3,22. I Tim.6,1. I Pet.2,18.

10. Nicht veruntreuen, sondern alle gute treue erzeigen, auf daß sie die lehre GOttes, *unsers heylandes, †zieren in allen stücken.

*I Tim.1,1. Tit.1,3. †Neh.5,9.

(Epistel am heiligen Christtage.)

11. DEnn es ist *erschienen die heylsame gnade GOttes allen menschen, *c.3,4. I Joh.4,9.

12. Und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche wesen, und die weltlichen lüste, *und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser welt, *Eph.1,4.

13. Und warten auf die selige hoffnung und erscheinung der herrlichkeit des grossen GOttes und unsers heylandes JEsu Christi;

14. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein volck zum eigenthum, das fleissig wäre zu guten werken.]

*Gal.1,4. c.2,20. I Tim.2,6.

15. Solches rede und ermahne, und strafe mit gantzem ernst. Laß dich niemand verachten

Das 3. Capitel.

Oberkeit ist zu ehren, GOttes güte zu preisen, unnütze fragen und ketzer zu meiden.

1. ERinnere sie, daß sie den fürsten und der *oberkeit unterthan und gehorsam seyn, zu †allem guten wercke bereit seyn, *I Pet.2,13. ꝛc. †Eph.2,10. 2 Tim.3,17.

2. Niemand lästern, nicht hadderen, *gelinde seyn, alle sanftmüthigkeit beweisen gegen alle menschen.

*Gal.6,1. Eph.4,2. Phil.4,5.

3. Denn *Wir waren auch weiland unweise, ungehorsam, irrige, dienend den lüsten und mannigerley wollüsten, und wandelten in bosheit und neid, und hasseten uns unter einander. *I Cor.6,11. Eph.2,2. c.4,17.18. c.5,8.

4. Da aber *erschien die freundlichkeit und leutseligkeit GOttes, unsers heylandes,

*c.2,11. I Joh.4,9.

5. *Nicht um der wercke willen der gerechtigkeit, die Wir gethan hatten, sondern nach seiner barmhertzigkeit machte er uns selig, durch das bad der wiedergeburt und erneuerung des heiligen Geistes,

*Eph.2,8.9. 2 Tim.1,9.

6. Welchen er *außgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum, unsern heyland.

*Ezech.36,25. Joel.3,1. Joh.7,39.

7. Auf daß wir durch desselbigen gnade *gerecht, und †erben seyn des ewigen lebens, nach der hoffnung.

*Röm.5,1. †Röm.8,17.

8. Das ist ie gewislich wahr. Solches wil ich, daß du vest lehrest, auf daß die, so an GOtt gläubig sind worden, in *einem stande guter wercke funden werden. Solches ist gut und nütz den menschen. *v.14.

9. Der *thörichten fragen aber, der geschlechtregister, des zancks und streits über dem gesetz, entschlage dich: denn sie sind unnütze und eitel.

*I Tim.4,7. ꝛc.

10. Einen ketzerischen menschen meide, wenn er †einmal und abermal ermahnet ist: *Matth.7,15. †Matth.18,15.16.17.

11. Und wisse, daß ein solcher verkehrt ist, und sündiget, als der sich selbst verurtheilet hat. *I Tim.6,5.

12. Wenn ich zu dir senden werde Arteman oder *Tychicum, so komm eilend zu mir gen Nicopolin, denn daselbst habe ich beschlossen den winter zu bleiben.

*Gesch.20,4. Eph.6,21. Col.4,7. 2 Tim.4,12.

13. Zenan, den schriftgelehrten, und *Apollon fertige ab mit fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche.

*Gesch.18,24. I Cor.1,12.

14. Laß aber auch die unsern lernen, daß sie *im stande guter wercke sich finden lassen, wo man ihrer bedarf, auf daß sie nicht unfruchtbar seyn. *I Cor.4,12. Eph.4,28. 1Thess.2,9. 2Thess.3,8. I Tim.6,18.

15. Es grüssen dich alle, die mit mir sind. Grüsse alle, die uns *lieben im glauben. Die gnade sey mit euch allen. Amen.

*Gal.5,6.

Geschrieben von Nicopoli in Macedonia.

Ende der Epistel S. Pauli an Titum.

Die

Die Epistel S. Pauli an Philemon.

Pauli fürbitte für Onesimum, den bekehrten knecht.

1. PAulus, der *gebundene Christi JEsu, und Timotheus, der bruder, Philemoni dem lieben und unserm gehülfen.
*Eph.3,1. c.4,1. c.6,20.

2. Und Appia, der lieben, und *Archippo, unserm streitgenossen, und der † gemeine in deinem hause.
*Col.4,17. † Röm.16,5. 1 Cor.16,19.

3. Gnade * sey mit euch, und friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. *Col.1,2.

4. Ich * dancke meinem GOtt, und gedencke dein allezeit in meinem gebet, *Röm.1,8. Eph.1,16.

5. Nachdem ich * höre von der liebe und dem glauben, welchen du hast an den HErrn JEsum, und gegen alle heiligen, *Eph.1,15. Col.1,4.

6. Daß dein glaube, den wir mit einander haben, in dir * kräftig werde durch erkäntniß alle des guten, das ihr habt in Christo JEsu.
*Tit.2,14. Ebr.10,24.

7. Wir haben aber * grosse freude und trost an deiner liebe, denn † die hertzen der heiligen sind erquicket durch dich, lieber bruder.
*2 Cor.7,4. † 2 Tim.1,16.

8. Darum, * wiewol ich habe grosse freudigkeit in Christo, dir zu gebieten, was dir ziemet,
*1 Thess.2,7.

9. So wil ich doch um der liebe willen nur vermahnen, der ich ein solcher bin, nemlich ein alter Paulus, nun aber auch ein gebundener JEsu Christi.

10. So ermahne ich dich um * meines sohns willen, Onesimi, den ich † gezeuget habe in meinen banden;
*Col.4,9. † 1 Cor.4,15. Gal.4,10.

11. Welcher weiland dir unnütze, nun aber mir und dir wohl nütze ist, den habe ich wieder gesandt.

12. Du aber wollest ihn, das ist mein eigen hertz, annehmen.

13. Denn Ich wolte ihn bey mir behalten, daß er mir an deiner * statt dienete in den banden des evangelii;
*1 Cor.14,17. Phil.2,30.

14. Aber ohne deinen willen wolte ich nichts thun, auf daß dein gutes * nicht wäre genöthiget, sondern freywillig. *2 Cor.9,7.

15. Vielleicht aber ist er * darum eine zeitlang von dir kommen, daß du ihn ewig wieder hättest,
*1 Mos.45,5.

16. Nun nicht mehr als einen knecht, sondern mehr denn einen knecht, einen lieben bruder, sonderlich mir, wie vielmehr aber dir, beyde nach dem fleisch und in dem HErrn? *Matth.23,8.

17. So du nun mich hältest für deinen gesellen, so woltest du ihn als mich selbst annehmen.

18. So er aber dir etwas schaden gethan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es geschrieben mit meiner hand. Ich wils bezahlen. Ich schweige, daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja, lieber bruder, gönne mir, daß Ich mich an dir ergötze in dem HErrn: erquicke mein hertz in dem HErrn.

21. Ich habe * auß zuversicht deines gehorsams dir geschrieben, denn ich weiß, du wirst mehr thun, denn ich sage. *2 Cor.7,15.16.

22. Daneben bereite mir die herberge: denn ich hoffe, daß ich durch euer gebet * euch geschencket werde.
*Phil.1,25. c.2,24.

23. Es grüsset dich * Epaphras, mein mitgefangener in Christo JEsu. *Col.1,7. c.4,12.

24. * Marcus, † Aristarchus, Demas, Lucas, meine gehülfen.
*Gesch.12,12.25. c.15,37. † Gesch. 19,29. c.20,4. c.27,2. Col.4, 10.14.

25. Die gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem geist. Amen.

Geschrieben von Rom durch Onesimum.

Ende der Epistel S. Pauli an Philemon.

Die

Die erste Epistel S. Petri.

Das 1. Capitel.

Von GOttes geistlichen gutthaten, und der christen gebühr.

1. PEtrus ein apostel JEsu Christi, den erwählten fremdlingen* hin und her, in Ponto, Galatia, Cappadocia, Asia und Bithynia, *Joh. 7, 35.

2. Nach der* versehung GOttes, des Vaters, durch die heiligung des Geistes, zum gehorsam, und zur besprengung des blutes JEsu Christi: GOtt gebe euch viel gnade und friede. *Röm. 8, 29. (Ep. am tage Simonis und Judä.)

3. GElobet* sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner grossen barmhertzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung, durch die auferstehung JEsu Christi von den todten, *2 Cor. 1, 3. Eph. 1, 3.

4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und* unverwelcklichen erbe, das behalten wird im himmel,
*c. 5, 4. Matth. 6, 20.

5. Euch, die ihr auß GOttes macht durch den glauben* bewahret werdet zur seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten zeit. *Joh. 10, 28. c. 17. 11.

6. In* welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mannigerley anfechtungen;
*Röm. 5, 3. 2 Cor. 4, 17.

7. Auf daß euer glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, *denn das vergängliche gold, das durchs feuer bewähret wird, zu lobe, preis und ehren, wenn nun offenbaret wird JEsus Christus.
*Spr. 17, 3. Sir. 2, 5.

8. Welchen ihr* nicht gesehen und doch lieb habet und nun an ihn gläubet, wiewol ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaußsprechlicher und herrlicher freude.
*Joh. 20, 29. 2 Cor. 5, 7.

9. Und das* ende eures glaubens davon bringen, nemlich der seelen seligkeit.] *Röm. 6, 22.

10. Nach welcher seligkeit haben gesuchet und geforschet* die propheten, die von der zukünftigen gnade auf euch geweissaget haben;
*Dan. 9, 24. Luc. 10, 24.

11. Und haben geforschet, auf welche und welcherley zeit deutete der Geist Christi, der in ihnen war, und zuvorbezeuget hat die* leiden, die in Christo sind, und die herrlichkeit darnach. *Ps. 22, 7. Es. 53, 3.

12. Welchen es offenbaret ist. Denn sie habens nicht ihnen selbst, sondern uns dargethan, welches euch nun verkündiget ist durch die, so euch das evangelium verkündiget haben, durch den heiligen Geist vom himmel gesandt, welches auch die engel gelüstet zu schauen.

13. Darum so* begürtet die lenden eures gemüths, seyd nüchtern, und setzet eure hoffnung gantz auf die gnade, die euch angeboten wird durch die offenbarung JEsu Christi,
*Jer. 1, 17. Luc. 12, 35.

14. Als gehorsame kinder, und* stellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in unwissenheit nach den lüsten lebetet; *Röm. 12, 2.

15. Sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seyd auch Ihr heilig, in allem euren wandel.

16. Denn es stehet* geschrieben: Ihr sollt heilig seyn, denn Ich bin heilig. *3 Mos. 11, 44. 2c.

17. Und sintemal ihr den zum Vater anrufet, der ohne ansehen der person richtet, nach eines ieglichen werck, so führet euren wandel, so lange ihr hie wallet mit furchten,

18. Und wisset, daß ihr* nicht mit vergänglichem silber oder golde erlöset seyd von eurem † eiteln wandel, nach väterlicher weyse;
*1 Cor. 6, 20. c. 7, 23. † 1 Pet. 4, 3.

19. Sondern mit dem theuren blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten lammes.

20. Der zwar* zuvor versehen ist, ehe der welt grund geleget ward, aber offenbaret zu den letzten zeiten um euret willen, *Röm. 16, 25.

21. Die* ihr durch ihn gläubet an GOtt, der † ihn auferwecket hat von den todten, und ihm die herrlichkeit gegeben, auf daß ihr glauben und hoffnung zu GOtt haben mögtet.
*Joh 14, 6. 2c. † Gesch. 3, 15. 2c.

22. Und machet keusch eure seelen im gehorsam der wahrheit durch den geist, zu ungefärbter bruderliebe, und habt euch unter einander brünstig lieb auß reinem hertzen.

23. Als

23. Als die da wiederum geboren sind, nicht auß vergänglichem, sondern auß unvergänglichem saamen, nemlich auß dem lebendigen worte GOttes, das da ewiglich bleibet.

24. Denn * alles fleisch ist wie gras, und alle herrlichkeit der menschen wie des grases blumen. Das gras ist verdorret, und die blume abgefallen; * Ps. 102, 12. Ps. 103, 15. Es. 40, 6. 7. Sir. 14, 19. Jac. 1, 10. 15.

25. Aber des HErrn wort bleibet in ewigkeit. Das ist aber das wort, welches unter euch verkündiget ist.

Das 2. Capitel.

Von der pflicht der wiedergebornen, item, der unterthanen und knechte.

1. SO * leget nun ab alle bosheit, und allen betrug, und heucheley und neid, und alles afterreden,
* Röm. 6, 4. c. 12, 9. 1 Cor. 14, 20.

2. Und seyd begierig * nach der vernünftigen lautern milch, als † die jetzt gebornen kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet:
* Ebr. 5, 13. † Matth. 18, 3.

3. So ihr anders geschmecket habt, daß der HErr freundlich ist.

4. Zu welchem ihr kommen seyd, als zu * dem lebendigen stein, der von den menschen verworfen, aber bey GOtt ist er außerwählt und köstlich. * Ps. 118, 22. Dan. 2, 34.

5. Und auch Ihr, als die lebendigen steine, bauet euch zum geistlichen hause, und zum * heiligen priesterthum, zu opfern † geistliche opfer, die GOtt angenehm sind, durch JEsum Christum. * Es. 61, 6. c. 66, 21. † Hos. 14, 3. Mal. 1, 11. Röm. 12, 1.

6. Darum stehet in der schrift: * Sihe da, ich lege einen außerwählten köstlichen eckstein in Zion: Und wer an ihn gläubet, der soll nicht zu schanden werden. * Es. 28, 16.

7. Euch nun, die ihr gläubet, ist er köstlich; den ungläubigen aber * ist der stein, den die bauleute verworfen haben, und zum eckstein worden ist, * Matth. 21, 42. 2c.

8. * Ein stein des anstossens, und ein fels der ärgerniß: die sich stossen an dem wort, und gläuben nicht daran, darauf sie gesetzt sind.
* Luc. 2, 34. Röm. 9, 33.

9. Ihr aber * seyd das außerwählte geschlecht, das † königliche priesterthum, das heilige volck, das volck des eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die tugend deß, der euch berufen hat von der finsterniß zu seinem wunderbaren lichte.
* Es. 43, 20. † 2 Mos. 19, 6.

10. Die * ihr weiland nicht ein volck waret, nun aber GOttes volck seyd; und weyland nicht in gnaden waret, nun aber in gnaden seyd.
* Hos. 2, 23. Röm. 9, 25.

(Ep. am 3. sonnt. nach Ost. Jubilate.)

11. LIeben brüder, ich ermahne euch, als die fremdlingen und pilgrim: † Enthaltet euch von fleischlichen lüsten, welche wider die seele streiten. * Ps. 39, 13. 2c.
† Röm. 13, 13. Eph. 5, 18.

12. Und führet einen guten wandel unter den heyden, auf daß die, so von euch afterreden, als von übelthätern, eure * gute wercke sehen, und GOtt preisen, wenns nun an den tag kommen wird. * Matth. 5, 16.

13. Seyd * unterthan aller menschlichen ordnung, um des HErrn willen, es sey dem könige, als dem obersten, * Röm. 13, 1. Tit. 3, 1.

14. Oder den hauptleuten, als den gesandten von ihm zur rache über die übelthäter, und zu lobe den frommen.

15. Denn das ist der wille GOttes, daß ihr * mit wohlthun verstopfet die unwissenheit der thörichten menschen, * c. 3, 9.

16. Als die * freyen, und nicht als hättet ihr die freyheit zum deckel der bosheit, sondern als die knechte GOttes * 1 Cor. 7, 23.

17. Thut * ehre iederman. Habt die brüder lieb. † Fürchtet GOtt. †† Ehret den König. * Röm. 12, 10.
† Spr. 24, 21. †† Matth. 22, 21.

18. Ihr * knechte, seyd unterthan mit aller furcht den herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.
* Eph. 6, 5. Tit. 2, 9. 2c.

19. Denn das ist gnade, so iemand * um des gewissens willen zu GOtt das übel verträgt, und leidet das unrecht. * Matth. 5, 10.

20. Denn was ist das für ein ruhm, so ihr um missethat willen streiche leidet? Aber wenn * ihr um wohlthat willen leidet und erduldet, das ist gnade bey GOtt.]
* c. 3, 14. 17. c. 4, 14. Matth. 5, 10.

(Ep. am 2. sonn. nach Ost. Mis. Dom.)

21. DEnn dazu seyd ihr berufen. Sintemal auch Christus gelidten

litten hat für uns, und uns ein vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen fußstapfen.

22. * Welcher keine sünde gethan hat, ist auch kein betrug in seinem munde erfunden. * Es. 53, 9. Joh. 8, 46. 2 Cor. 5, 21.

23. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litte; er stellete es aber dem heim, der da recht richtet.

24. Welcher * unsere sünden selbst geopfert hat an seinem leibe auf dem holtz, auf daß wir, der sünde abgestorben, der gerechtigkeit leben; durch welches wunden ihr seyd heil worden. * Es. 53, 4. 1 Joh. 3, 5.

25. Denn ihr waret * wie die irrende schaafe; aber ihr seyd nun bekehret zu dem † hirten und bischofe eurer seelen. * Ps. 119, 176. Es. 53, 6. Ez. 34, 4. † Joh. 10, 12. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Vom amt der eheleute, geduld und beständigkeit, Christi höllenfahrt, taufe und erhöhung.

1. Desselbigen gleichen sollen * die weiber ihren männern unterthan seyn, auf daß auch die, so nicht gläuben an das wort, durch der weiber wandel ohne wort gewonnen werden, * Eph. 5, 22. ꝛc.

2. Wenn sie ansehen euren keuschen wandel, in der furcht.

3. Welcher * geschmuck soll nicht auswendig seyn mit haarflechten, und gold umhängen, oder kleider anlegen; * Es. 3, 18. sq. 1 Tim. 2, 9.

4. Sondern * der verborgene mensch des hertzens unverrückt, mit sanftem und stillem geiste, das ist köstlich vor GOtt. * Ps. 45, 14.

5. Denn also haben sich auch vorzeiten die heiligen weiber geschmücket, die ihre hoffnung auf GOtt setzten, und ihren männern unterthan waren.

6. Wie die Sara Abraham gehorsam war, und * hieß ihn herr; welcher töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd. * 1 Mos. 18, 12.

7. Desselbigen gleichen, ihr männer, wohnet bey ihnen mit vernunft, und gebet dem weibischen, als dem schwächesten werckzeuge, seine ehre, als auch miterben der gnade des lebens, auf daß euer gebet nicht verhindert werde.

* Eph. 5, 25. Col. 3, 19.

(Ep. am 5. sonnt. nach trinit.)

8. Endlich aber seyd allesammt * gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freundlich. * Phil. 3, 16. ꝛc.

9. * Vergeltet nicht böses mit bösem oder scheltwort mit scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den segen beerbet. * 1 Thess. 5, 15.

10. * Denn wer leben wil, und gute tage sehen, † der schweige seine zunge, daß sie nicht böses rede, und seine lippen, daß sie nicht trügen.

* Ps. 34, 13. † Jac. 1, 26.

11. * Er wende sich vom bösen, und thue guts; er suche friede, und jage ihm nach. * Es. 1, 16. 17.

12. Denn die * augen des HErrn sehen auf die gerechten, und seine ohren auf ihr gebet; das angesicht aber des HErrn siehet auf die da böses thun. * Ps. 33, 18.

13. Und wer ist, der euch schaden könte, so ihr dem guten nachkommet?

14. Und * ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem trotzen nicht, und erschrecket nicht. * c. 2, 20. ꝛc.

15. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren hertzen.] Seyd aber allezeit bereit zur verantwortung iederman, der grund fordert der hoffnung, die in euch ist,

16. Und das mit sanftmüthigkeit, und * furcht, und habet ein gut gewissen, auf daß die, so von euch afterreden, als von übelthätern, zu schanden werden, daß sie geschmähet haben euren guten wandel in Christo. * Es. 8, 13. Phil. 2, 12.

17. Denn es ist besser, so es GOttes wille ist, daß ihr von wohlthat wegen leidet, denn von übelthat wegen.

18. Sintemal auch * Christus einmal für unsere sünden gelitten hat, der gerechte für die ungerechten, auf daß er uns GOtte opferte, und ist getödtet nach dem fleisch, aber lebendig gemacht nach dem geiste. * Röm. 5, 6. Ebr. 9, 28.

19. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget * den geistern im gefängnis, * c. 4, 6.

20. Die etwa nicht gläubeten, da GOtt einsmals harrete, und geduld hatte zu den zeiten * Noä, da man die archa

archa zurüstete, in welcher wenig, das ist, acht seelen behalten wurden durchs wasser: * Matth.24,37.ꝛc.

21. Welches nun auch uns selig machet in *der taufe, die durch jenes bedeutet ist; nicht das abthun des unflats am fleisch, sondern der bund eines guten gewissens mit GOtt, durch die auferstehung JEsu Christi, * Marc.16,16.

22. Welcher ist *zur rechten GOttes in den himmel gefahren, und sind ihm unterthan die engel, und die gewaltigen, und die kräften.

* Ps.110,1. Eph.1,20.

Das 4. Capitel.

Vom nutz des creutzes und gedult darin, sammt andern tugenden.

1. WEil nun Christus im fleisch für uns gelidten hat, so wapnet euch auch mit demselbigen sinn: denn wer am fleisch leidet, der höret auf von sünden,

2. Daß er hinfort, was noch hinterstelliger zeit im fleisch ist, nicht der menschen lüsten, sondern *dem willen GOttes lebe. * Gal.2,20.

3. Denn es ist gnug, daß wir die *vergangene zeit des lebens zubracht haben nach heydnischen willen, da wir wandelten in unzucht, lüsten, trunckenheit, fresserey, saufferey, und gräulichen abgöttereyen.

* Eph.4.17.18. Tit.3,3.

4. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen lauffet, in dasselbige wüste unordige wesen, und lästern.

5. Welche werden rechenschaft geben dem, *der bereit ist zu richten die lebendigen und die todten.

* 2 Tim.4,1.ꝛc.

6. Denn dazu ist auch den *todten das evangelium verkündiget, auf daß sie gerichtet werden nach dem menschen am fleisch, aber im geiste GOtt leben. *c.3,19.

7. Es ist *aber nahe kommen das ende aller dinge. * 1 Cor.10,11.

(Epistel am sonntage Exaudi.)

8. SO seyd *nun mässig und nüchtern zum gebet. Vor allen dingen aber habt unter einander eine brünstige liebe: denn † die liebe decket auch der sünden menge.

* Luc.21,36. † Spr.10,12.

9. Seyd *gastfrey unter einander ohne murmeln. * Ebr.13,2.ꝛc.

10. Und dienet einander, ein iegklicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mannigerley gnade GOttes.

11. So iemand redet, daß ers rede als GOttes wort. So iemand ein amt hat, daß ers thue als aus dem vermögen, das GOtt darreichet; auf daß in allen dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christ, welchem sey ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.]

(Ep. am sont. nach dem neuen jahr.)

12. IHr lieben, lasset euch die hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die euch widerfähret, daß ihr versuchet werdet) als widerführe euch etwas seltsames;

13. Sondern freuet euch, daß *ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur zeit der offenbarung seiner herrlichkeit freude und wonne haben möget. * Matth.5,10. Gesch.5,41. Röm.8,17. 2 Cor.1,7.8. Jac.1,2.

14. * Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem namen Christi: denn der Geist, der ein Geist der herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf euch. Bey ihnen ist er verlästert, aber bey euch ist er gepreiset. * Matth.5,11 ꝛc.

15. *Niemand aber unter euch leide als ein mörder, oder dieb, oder übelthäter, oder der in ein fremd amt greiffet. *c.2,20.

16. Leidet er aber als ein christ, so schäme er sich nicht, er *ehre aber GOtt in solchem fall.

* Joh.21,19. Phil.1,29.

17. Denn es ist zeit, daß anfahe das gericht an *dem hause GOttes. So aber zuerst an uns, was wils für ein ende werden mit denen, die dem evangelio GOttes nicht gläuben? * Jer.25,29. c.49 11. Ez.9,6.

18. Und *so der gerechte kaum erhalten wird, wo wil der gottlose und sünder erscheinen? * Spr.11,21.

19. Darum, welche da leiden nach GOttes willen, die sollen ihm ihre seelen befehlen, als dem treuen schöpfer in guten wercken.]

Das 5. Capitel.

Vom amt der ältesten, der jugend, und aller christen insgemein.

1. DIe ältesten, so unter euch sind, ermahne ich, der mitälteste, und zeuge *der leiden, die in Christo sind, und theilhaftig † der herrlichkeit, die offenbaret werden soll. * Luc.24,48. † Röm.8,17.

2. Wei-

2. Weidet die * heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern willig-lich; nicht um schändliches gewinns willen, sondern von hertzengrunde;
* Gesch. 20, 28.

3. Nicht als die * über volck herr-schen, sondern werdet vorbilde der heerde. * 1 Cor. 3, 5. 17.
2 Cor. 1, 24. Phil. 3, 17. 2 Thess. 3, 9.

4. So werdet ihr (wenn erscheinen wird der * ertzhirte) die † unverwelckliche krone der ehren empfahen. * Es. 40, 11. † 1 Pet. 1, 4.

5. Desselbigen gleichen, ihr jungen, seyd unterthan den ältesten. * Allesammt seyd unter einander unterthan, und haltet vest an der de-muth. Denn † GOtt widerstehet den hoffärtigen, aber den demüthi-gen giebt er gnade. * Eph. 5, 21.
† Matth. 23, 12. Jac 4, 6.
(Ep. am 3. sonnt. nach trinit.)

6. SO * demüthiget euch nun unter die gewaltige hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner zeit.
* Hiob 22, 29. Jac 4, 10.

7. * Alle eure sorge werfet auf ihn, denn † Er sorget für euch.
* Matth. 6, 25. ꝛc. † Weish. 12, 13.

8. Seyd * nüchtern und wachet, denn euer widersacher, der teufel, gehet umher wie ein brüllender lö-we, und suchet, welchen er verschlin-ge. * Luc 21, 36. 1 Thess. 5, 6.

9. Dem widerstehet veste im glau-ben, und wisset, daß eben dieselbigen leiden über eure brüder in der welt gehen. * Eph. 6, 12. 13.

10. Der GOtt aber aller gnade, der uns beruffen hat zu seiner ewigen herrlichkeit in Christo JEsu, der-selbige wird euch, die * ihr eine klei-ne zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräftigen, gründen. * c. 1, 6.

11. Demselbigen sey ehre und macht von ewigkeit, zu ewigkeit. Amen.]

12. Durch euren treuen bruder, Silvanum, (als ich achte) habe ich euch * ein wenig geschrieben, zu er-mahnen und zu bezeugen, daß das die rechte gnade GOttes ist, darin-nen ihr stehet. * Ebr. 13, 22.

13. Es grüssen euch, die sammt euch auserwählt sind zu Babylo-nia, und mein sohn Marcus.

14. * Grüsset euch unter einander mit dem kuß der liebe. Friede sey mit allen, die in Christo JEsu sind. Amen. * 1 Cor. 16, 20. ꝛc.

Ende der 1. Epistel S. Petri.

Die andere Epistel S. Petri.

Das 1. Capitel.

Von des glaubens fruchtbarkeit in guten wercken, und lob heiliger schrift.

1. SImon Petrus, ein knecht und apostel JEsu Christi, denen, die * mit uns eben denselbigen theuren glauben über-kommen haben in der gerechtigkeit, die unser GOtt giebet, und der hey-land JEsus Christus. * Röm. 1, 12.

2. GOtt gebe euch viel gnade und friede durch das erkäntniß GOttes, und JEsu Christi, unsers HErrn.

3. Nachdem allerley seiner gött-lichen kraft, (was zum leben und göttlichen wandel dienet) uns ge-schencket ist durch die erkäntniß deß, * der uns beruffen hat durch seine herrlichkeit und tugend, * 1 Pet. 2, 9.

4. Durch welche uns die theuren und allergrössesten verheissungen geschencket sind, nemlich, daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen natur, so ihr fliehet die vergängliche lust der welt;

5. So wendet allen euren fleiß dran, und reichet dar in eurem glau-ben tugend, und in der tugend be-scheidenheit,

6. Und in der bescheidenheit mäs-sigkeit, und in der mässigkeit geduld, und in der geduld gottseligkeit,

7. Und in der gottseligkeit brüder-liche liebe, und in der brüderlichen liebe gemeine liebe.

8. Denn wo solches reichlich bey euch ist, wirds euch nicht faul noch * unfruchtbar seyn lassen, in der erkäntniß unsers HErrn JEsu Christi. * Tit. 3, 14.

9. Welcher aber solches nicht hat, * der ist blind, und tappet mit der hand, und vergisset der reinigung seiner vorigen sünden. * 1 Joh. 2, 9.

10. Dar-

10. Darum, lieben brüder, thut deſto mehr fleiß, euren beruf und erwählung * veſt zu machen. Denn wo ihr ſolches thut, werdet ihr nicht straucheln. * Ebr.3,14.

11. Und alſo wird euch reichlich dargereichet werden der eingang zu dem ewigen reich unſers HErrn und heylandes JEſu Chriſti.

12. Darum, * wil ichs nicht laſſen, euch allezeit ſolches zu erinnern, wiewol ihrs wiſſet, und geſtärcket ſeyd in der gegenwärtigen wahrheit. * Röm.15,14.15.

13. Denn ich achte es billig ſeyn, ſo lange ich in dieſer hütten bin, euch zu erwecken und zu erinnern.

14. Denn ich weiß, daß ich meine hütte bald ablegen muß, * wie mir dann auch unſer HErr JEſus Chriſtus eröffnet hat. * Joh.21,18.19.

15. Ich wil aber fleiß thun, daß ihr allenthalben habet nach meinem abſchiede ſolches im gedächtniß zu halten.

16. Denn wir haben nicht den * klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die kraft und zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti, ſondern wir haben ſeine herrlichkeit ſelber geſehen, * 1 Cor 1,17. c.2,4.

17. Da er empfing von GOtt dem Vater ehre und preis, durch eine ſtimme, die zu ihm geſchach von der groſſen herrlichkeit dermaaſſen: * Diß iſt mein lieber ſohn, an dem Ich wohlgefallen habe. * Matth.3,17. c.17,5. Luc.9,35. Eph. 1,6.

18. Und dieſe ſtimme haben Wir gehöret vom himmel bracht, * da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge. * Matth.17,5.

19. Wir haben ein veſtes prophetiſch wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf * ein licht, das da ſcheinet in einem dunckeln orte, bis der tag anbreche, und der morgenſtern aufgehe in euren hertzen. * Pſ.119,105.

20. Und das ſollt ihr für das erſte wiſſen, daß * keine weiſſagung in der ſchrift geſchicht auß eigener außlegung. * Röm.12,7. 2 Tim.3,16.

21. Denn es iſt noch nie keine weiſſagung auß menſchlichem willen hervor bracht, ſondern die * heiligen menſchen GOttes haben geredet, getrieben † von dem heiligen Geiſte. * Weish.7,27. † Geſch.28,25.

Das 2. Capitel.

Von falſchen lehrern, ihrer ſtrafe und verführiſchem wandel.

1. ES waren aber auch falſche propheten unter dem volcke, wie auch unter euch ſeyn werden * falſche lehrer, die neben einführen werden verderbliche ſecten, und verläugnen den HErrn, der ſie erkauft hat, und werden über ſich ſelbſt führen ein ſchnell verdammniß.

* 1 Tim.4,1. 2 Tim.3,1. 2 Pet.3,3.

2. Und * viele werden nachfolgen ihrem verderben. Durch welche wird der weg der wahrheit verläſtert werden. * 2 Tim.4,3.

3. Und durch geitz mit erdichteten worten werden ſie an euch handthieren. Von welchen das urtheil von langes her nicht ſäumig iſt, und ihr verdammniß ſchläft nicht.

4. Denn ſo GOtt * der engel, die geſündiget haben, nicht verſchonet hat, ſondern hat ſie mit ketten der finſterniß zur hölle verſtoſſen, und übergeben, daß ſie zum gerichte behalten werden; * Judä v.6.

5. Und hat * nicht verſchonet der vorigen welt, ſondern bewahret Noa, den prediger der gerechtigkeit, ſelb achte, und führete die ſündfluth über die welt der gottloſen;

* 1 Moſ.7,7.8.

6. Und hat * die ſtädte Sodoma und Gomorra zu aſche gemacht, umgekehret und † verdammet, damit ein exempel geſetzet den gottloſen, die hernach kommen würden;

* 1 Moſ 19,24. ꝛc. † Ebr.11,7.

7. Und hat erlöſet den gerechten Lot, welchem die ſchändlichen leute alles leid thäten mit ihrem unzüchtigen wandel;

8. (Denn dieweil er gerecht war, und unter ihnen wohnete, daß ers ſehen und hören mußte, * quäleten ſie die gerechte ſeele von tag zu tage mit ihren ungerechten wercken.)

* Pſ.119,158. Ezech.9,4.

9. Der * HErr weiß die gottſeligen auß der verſuchung zu erlöſen, die ungerechten aber zu behalten zum tage des gerichts zu peinigen;

* 1 Cor 10,13.

10. Allermeiſt aber die, ſo da wandeln nach dem fleiſch, in der unreinen luſt, und die herrſchaft verachten, dürſtig, eigenſinnig, nicht erzittern die majeſtäten zu läſtern.

11. So doch die engel, die grössere stärcke und macht haben, nicht ertragen das lästerliche gericht wider sich vom HErrn.

12. Aber sie sind wie die * unvernünftigen thiere, die von natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern da sie nichts von wissen, und werden in ihrem verderblichen wesen umkommen,
* Jer. 12, 3.

13. Und den lohn der ungerechtigkeit davon bringen. Sie achten für wollust das zeitliche wolleben, * sie sind schande und laster, prangen von euren almosen, prassen mit dem euren, * Ep. Judä v. 12.

14. Haben augen voll ehebruchs, lassen ihnen die sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen seelen, haben ein herz durchtrieben mit geitz, verfluchte leute.

15. Verlassen den richtigen weg, und gehen irre, und folgen nach dem wege Balaam, * des sohns Bosor, welchem geliebte der lohn der ungerechtigkeit; * Off. 2, 14. ꝛc.

16. * Hatte aber eine strafe seiner übertretung, nemlich das stumme lastbare thier redete mit menschenstimme, und wehrete des propheten thorheit. * 4 Mos. 22, 28. ꝛc.

17. Das sind brunnen ohne wasser, und wolcken vom windwirbel umgetrieben, welchen behalten ist eine dunckele finsterniß in ewigkeit.

18. Denn sie reden stoltze worte, da nichts hinter ist, und reitzen durch unzucht zur fleischlichen lust diejenigen, die recht entrunnen waren, und nun im irrthum wandeln;

19. Und verheissen ihnen freyheit, so sie selbst knechte des verderbens sind. Denn * von welchem jemand überwunden ist, deß knecht ist er worden. * Joh. 8, 34. ꝛc.

20. Denn so sie entflohen sind dem * unflat der welt, durch die erkäntniß des HErrn und heylandes JEsu Christi, werden aber wiederum in dieselbigen geflochten, und überwunden, ist mit † ihnen das letzte ärger worden denn das erste.
* Phil. 3, 7. 8. † Matth. 12, 45. Ebr. 10, 26. 27.

21. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den weg der gerechtigkeit nicht erkennet hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich * kehren von dem heiligen gebot, das ihnen gegeben ist,
* Luc. 12, 47. 48.

22. Es ist ihnen widerfahren das wahre * sprüchwort: Der hund frisset wieder, was er gespeyet hat, und die sau wältzet sich nach der schwemme wieder im koth. * Spr. 26, 11.

Das 3. Capitel.

Von den letzten zeiten, Christi zukunft, und würdiger bereitschaft dazu.

1. DIß ist die andere epistel, die ich euch schreibe, ihr lieben, in welcher ich * erwecke und erinnere euren lautern sinn, * c. 1, 13.

2. Daß ihr gedencket an die worte, die euch zuvor gesaget sind von den heiligen propheten, und an unser gebot, die wir sind apostel des HErrn und heylandes.
(Ep. am 26. sonnt. nach trinit.)

3. UNd wisset das aufs erste, daß * in den letzten tagen kommen werden spötter, die nach ihren eigenen lüsten wandeln; * 1 Tim. 4, 1. ꝛc.

4. Und * sagen: Wo ist die verheissung seiner zukunft? Denn nachdem die väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von anfang der creatur gewesen ist. * Es. 5, 19.

5. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß * der himmel vorzeiten auch war, dazu die † erde auß wasser, und im wasser bestanden durch GOttes wort;
* 1 Mos. 1, 2 6. † Ps. 24, 2.

6. Dennoch ward zu der zeit die welt durch dieselbigen mit der * sündfluth verderbet.
* 1 Mos. 7, 21. ꝛc.

7. Also auch der himmel jetzund und die erde werden durch sein wort gesparet, daß sie zum * feuer behalten werden am tage des gerichts, und verdammniß der gottlosen menschen. * v. 10.

8. Eines aber sey euch unverhalten, ihr lieben, daß * Ein tag vor dem HErrn ist wie tausend jahr, und tausend jahr wie Ein tag. * Ps. 90, 4.

9. Der * HErr verzeucht nicht die verheissung, wie es etliche für einen verzug achten, sondern er hat geduld mit uns, und wil nicht, daß jemand verlohren werde, † sondern daß sich jederman zur busse kehre.
* Hab. 2, 3. † Ezech. 18, 23. ꝛc.

10. Es wird aber * des HErrn tag kommen, als ein dieb in der nacht, in welchem die † himmel zergehen werden mit grossem krachen, die elemente

mente aber werden vor hitze zerschmeltzen, und die erde, und die wercke, die drinnen sind, werden verbrennen. * 1 Thess. 5, 2. 3. ꝛc.
† 2 Pet. 3, 7. Luc. 21, 33.

11. So nun das alles soll zergehen, wie solt ihr denn geschickt seyn mit heiligem wandel, und gottseligem wesen,

12. Daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des HErrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen, und die elemente vor hitze zerschmeltzen werden.

13. Wir warten aber * eines neuen himmels, und einer neuen erden nach seiner verheissung, in welchen gerechtigkeit wohnet.
* Es. 65, 17. c. 66, 22. Off. 21, 1.

14. Darum, meine lieben, * dieweil ihr darauf warten sollet, so thut fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und † unsträflich im friede erfunden werdet.] * 1 Thess. 3, 13. † 1 Cor. 1, 8.

15. Und die * geduld unsers HErrn achtet für eure seligkeit; als auch unser lieber bruder Paulus, nach der weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat. * Röm. 2, 4.

16. Wie er auch in allen briefen davon redet, in welchen sind etliche dinge schwer zu verstehen, welche verwirren die ungelehrigen und leichtfertigen, wie auch die andern schriften, zu ihrem eigenen verdammniß.

17. Ihr aber, meine lieben, weil ihr das zuvor wisset, so * verwahret euch, daß ihr nicht durch irrthum der ruchlosen leute, sammt ihnen verführet werdet, und entfallet auß euer eigenen vestung.
* Marc. 13, 5. 9. 33.

18. Wachset aber in der gnade und erkäntniß unsers HErrn und heylandes JEsu Christi. Demselbigen sey ehre, nun und zu ewigen zeiten. Amen.

Ende der andern Epistel S. Petri.

Die erste Epistel S. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Christi person, seinem geoffenbarten wort, und von wahrer busse.

1. DAs da * von anfang war, das wir gehöret haben, das wir † gesehen haben mit unsern augen, das wir beschauet haben und unsere ** hände betastet haben, vom wort des lebens.
* Joh. 1, 1. † Joh. 1, 14. ** Luc. 24, 39.

2. (Und das * leben ist erschienen; und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das leben, das ewig ist, welches † war bey dem Vater, und ist uns erschienen.)
* Joh. 1, 4. † Joh. 1, 1.

3. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch Ihr mit uns gemeinschaft habet, und unsere gemeinschaft sey mit dem Vater, und mit seinem sohne, JEsu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch, auf daß * eure freude völlig sey.
* Joh. 15, 11. c. 16, 24.

5. Und das ist die verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, * daß GOtt ein licht ist, und in ihm ist keine finsterniß.
* Ps. 104, 2. Joh. 8, 12.

6. So wir sagen, daß wir gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln im finsterniß, so * lügen wir, und thun nicht die wahrheit. * c. 2, 4.

7. So wir aber im lichte wandeln, wie Er im lichte ist, so haben wir gemeinschaft unter einander, und das blut JEsu Christi, seins sohns, machet uns rein von aller sünde.

8. So wir sagen, wir haben keine sünde, so verführen wir uns selbst, und die wahrheit ist nicht in uns.

9. So wir aber * unsere sünde bekennen, so ist er † treu und gerecht, daß er uns die sünde vergiebt, und reiniget uns von aller untugend.
* Spr. 28, 13. † 1 Thess. 5, 24. ꝛc.

10. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum lügner, und sein wort ist nicht uns.

Das 2. Capitel.

Von des christenthums grund, kennzeichen, inhalt und ende, feinden und erhaltung.

1. MEine kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob iemand sündiget, so haben wir einen * fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christ, der gerecht ist. * Röm. 2, 34. Ebr. 7, 25.

2. Und derselbige ist die * versöhnung für unsere sünde; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen welt. * Col.1,20.rc.

3. Und an dem mercken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine gebote halten.

4. * Wer da saget, ich kenne ihn, und hält seine gebote nicht, der ist ein lügner, und in solchem ist keine wahrheit. * c.1,6. c.4,20.

5. Wer aber sein wort hält, in solchem ist wahrlich die liebe GOttes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind.

6. Wer da saget, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleich wie er gewandelt hat.

7. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neu gebot, sondern das alte gebot, das ihr habt von anfang gehabt. Das alte gebot ist das wort, das ihr von anfang gehöret habet.

8. Wiederum ein neu gebot schreibe ich euch, das da wahrhaftig ist bey ihm und bey euch: denn die * finsterniß ist vergangen, und das wahre licht scheinet jetzt. * Röm. 13,12.

9. Wer da saget, er sey im lichte, und * hasset seinen bruder, der ist noch im finsterniß. * c.3 15. c.4,20.

10. Wer seinen bruder liebet, der bleibet im lichte, und ist kein ärgerniß bey ihm. * c.3,14.

11. Wer aber seinen bruder hasset, der ist im finsterniß, und wandelt im finsterniß, und weiß nicht, wo er hingehet, denn die finsterniß haben seine augen verblendet.

12. Lieben kindlein, ich schreibe euch, daß euch die * sünden vergeben werden, durch seinen namen. * Luc. 24,47. Gesch. 4,12.

13. Ich schreibe euch vätern, denn ihr kennet den, der von anfang ist. Ich schreibe euch jünglingen, denn ihr habet den bösewicht überwunden. Ich schreibe euch kindern, denn ihr kennet den Vater.

14. Ich habe euch vätern geschrieben, daß ihr den kennet, der von anfang ist. Ich habe euch jünglingen geschrieben, daß ihr * starck seyd, und das wort GOttes bey euch bleibet, und den bösewicht überwunden habt. * Eph. 6,10.

15. Habt nicht lieb die welt, noch was in der welt ist. So jemand die welt lieb hat, in dem ist nicht die liebe des Vaters.

16. Denn alles, was in der welt ist, (nemlich des fleisches lust, und der augen lust, und hoffärtiges leben) ist nicht vom Vater, sondern von der welt.

17. Und die welt vergehet mit ihrer lust; wer aber den willen GOttes thut, der bleibet in ewigkeit.

18. Kinder, es ist die letzte stunde, und wie ihr gehöret habet, daß der * widerchrist kommt, und nun sind viel widerchristen worden; daher erkennen wir, daß die letzte stunde ist. * Matth. 24,5.24.

19. Sie sind von uns außgegangen, aber sie waren nicht von uns: denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bey uns blieben; aber auf daß sie offenbaret würden, daß sie nicht alle von uns sind.

20. Und Ihr habt die * salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles. * v.27.

21. Ich habe euch nicht geschrieben, als wüßtet ihr die wahrheit nicht, sondern ihr wisset sie, und wisset, daß keine lügen auß der wahrheit kommt.

22. Wer ist ein lügner, ohne der da läugnet, daß JEsus der Christ sey? Das ist der widerchrist, der den Vater und den sohn läugnet.

23. Wer * den sohn läugnet, der hat auch den Vater nicht. * c.4,15.

24. Was Ihr nun * gehöret habet von anfang, das bleibe bey euch. So bey euch bleibet, was ihr von anfang gehöret habet, so werdet Ihr auch bey dem sohn und Vater bleiben. * v.7.

25. Und das ist die verheiffung, die Er uns verheissen hat, das ewige leben.

26. Solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.

27. Und die * salbung, die Ihr von ihm empfangen habet, bleibet bey euch, und dürfet nicht, daß euch jemand lehre: sondern wie euch die salbung allerley lehret, so ists wahr, und ist keine lügen; und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bey demselbigen. * v.20. Joh. 14,26.

28. Und nun, kindlein, bleibet bey ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, daß wir * freudigkeit haben, und nicht zu schanden werden vor ihm, in seiner zukunft. * c.3,21. rc.

29. So

29. So ihr wisset, daß er gerecht ist, so erkennet auch, daß, wer * recht thut, der ist von ihm geboren.
* c.3,7.10.

Das 3. Capitel.

Von wahrer christen herrlichkeit, eigenschaften, creutz und trost.

1. SEhet, welch eine liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir GOttes kinder sollen heissen. Darum kennet euch die welt nicht, * denn sie kennet ihn nicht. * Joh.17,26.

2. Meine lieben, wir * sind nun GOttes kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir † wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden: denn wir werden ihn sehen, wie er ist. * Joh.1,12. † Röm.8,18.

3. Und ein ieglicher, der solche hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleich wie Er auch rein ist.

4. Wer sünde thut, der thut auch unrecht, und die sünde ist das unrecht.

5. Und ihr wisset, daß Er ist erschienen, * auf daß er unsere sünden wegnehme, und ist keine sünde in ihm. * 1 Petr.2,24.ꝛc.

6. Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen noch erkant.

7. Kindlein, lasset euch niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleich wie Er gerecht ist.

8. Wer sünde thut, * der ist vom teufel, denn der teufel sündiget von anfang. Dazu ist erschienen der sohn GOttes, daß er die wercke des teufels zerstöre. * Joh.8,44.

9. Wer auß GOtt geboren ist, der * thut nicht sünde, denn sein saame bleibet bey ihm: und kan nicht sündigen, denn er ist von GOtt geboren.
* v.6. c.5,18.

10. Daran wirds offenbar, welche die kinder GOttes und die kinder des teufels sind: Wer nicht recht thut, der ist nicht von GOtt, und wer nicht seinen bruder lieb hat.

11. Denn das ist die botschaft, die ihr gehöret habet von anfang, * daß wir uns unter einander lieben sollen.
* Joh.13,34.

12. Nicht wie * Cain, der von dem argen war, und erwürgete seinen bruder. Und warum erwürgete er ihn? Daß seine wercke böse waren, und seines bruders gerecht.
* 1 Mos.4,8.ꝛc.

(Ep. am 2. sonnt. nach trinit.)

13. VErwundert * euch nicht meine brüder, ob euch die welt hasset. * Matth.5,11. Joh.15,18.19.

14. Wir wissen, daß wir auß dem tode in das leben kommen sind, denn wir lieben die brüder. Wer * den bruder nicht liebet, der bleibet im tode. * c.2,11. 3 Mos.19,17.

15. Wer seinen bruder hasset, der ist ein todtschläger; und ihr wisset, daß ein todtschläger nicht hat das ewige leben bey ihm bleibend.

16. Daran haben wir erkant die liebe, daß Er sein leben für uns gelassen hat. Und Wir sollen auch das leben für die brüder lassen.

17. Wenn aber iemand dieser welt güter hat, und siehet seinen bruder darben, und schleusst sein hertz vor ihm zu, wie bleibet die liebe GOttes bey ihm?
* c.4,20.

18. Meine kindlein, lasset uns * nicht lieben mit worten, noch mit der zunge, sondern mit der that und mit der wahrheit.] * Jac.1,22.

19. Daran erkennen wir, daß wir auß der wahrheit sind, und können unser hertz vor ihm stillen,

20. Daß, so uns unser hertz verdammet, daß GOtt gröſſer ist denn unser hertz, und erkennet alle dinge.

21. Ihr lieben, so uns unser hertz nicht verdammet, so haben wir * eine freudigkeit zu GOtt. * c.2,28. c.4,17 c.5,14. Eph.3,12. Ebr.4,16.

22. Und * was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten seine gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist. * Marc.11,24.ꝛc.

23. Und das ist sein gebot, * daß wir gläuben an den namen seines sohns JEsu Christi, und † lieben uns unter einander, wie er uns ein gebot gegeben hat. * Joh.6,29. † Marc.12,31.ꝛc.

24. Und wer * seine gebote hält, der bleibet in ihm, und Er in ihm. Und † daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an ** dem Geiste, den er uns gegeben hat. * Joh.14,23. † 1 Joh.4,13. ** Röm.8,9.

Das 4. Capitel.

Von prüfung falscher lehrer, und übung der liebe gegen GOtt und den nächsten.

1. Ihr lieben, gläubet nicht einem ieglichen geist, sondern prüfet die geister, ob sie von GOtt

sind: denn es sind viel falscher propheten ausgegangen in die welt.

2. Daran sollt ihr den Geist GOttes erkennen: * Ein iegklicher geist, der da bekennet, daß JEsus Christus ist in das fleisch kommen, der ist von GOtt. * 2 Cor. 12, 3.

3. Und ein iegklicher geist, der da nicht bekennet, das JEsus Christus ist in das fleisch kommen, der ist nicht von GOtt. Und das ist der geist des widerchrists, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der welt.

4. Kindlein, Ihr seyd von GOtt, und habet jene überwunden: denn der in euch ist, ist * grösser, denn der in der welt ist. * 2 Kön. 6, 16. 2 Chron. 32, 7.

5. Sie sind von der welt, darum * reden sie von der welt, und die welt höret sie. * Joh. 3, 31. c. 15, 19.

6. Wir sind von GOtt: und * wer GOtt erkennet, der höret uns; welcher nicht von GOtt ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den geist der wahrheit, und den geist des irrthums. * Joh. 8, 47.

7. Ihr lieben, lasset uns unter einander lieb haben, denn die liebe ist von GOtt; und * wer lieb hat, der ist von GOtt geboren, und kennet GOtt. * Joh. 8, 47.

8. Wer nicht lieb hat, der kennet GOtt nicht; denn GOtt ist * die liebe.

9. Daran ist * erschienen die liebe GOttes gegen uns, daß GOtt seinen eingebornen sohn gesandt hat in die welt, daß wir durch ihn leben sollen. * Joh. 3, 16. ꝛc.

10. Darinnen stehet die liebe, nicht, daß Wir GOtt geliebet haben, sondern daß Er uns geliebet hat, und gesandt seinen sohn zur * versöhnung für unsere sünden. * Col. 1, 20. ꝛc.

11. Ihr lieben, hat uns GOtt also geliebet, so * sollen Wir uns auch unter einander lieben. * Mat. 18, 33.

12. * Niemand hat GOtt iemals gesehen. So wir uns unter einander lieben, so bleibet GOtt in uns, und seine liebe ist völlig in uns. * Joh. 1, 18 ꝛc.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und Er in uns, daß er uns von seinem Geiste gegeben hat.

14. Und Wir haben gesehen, und zeugen, daß der Vater den sohn gesandt hat zum heylande der welt.

15. Welcher nun * bekennet, daß JEsus GOttes sohn ist, in dem bleibet GOtt, und Er in GOtt. * c. 5, 5.

16. Und Wir haben erkant und gegläubet die liebe, die GOtt zu uns hat.

(Ep. am 1. sonnt. nach trinit.)

GOtt * ist die liebe, und wer in der liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. * v. 8.

17. Daran ist die liebe völlig bey uns, auf daß wir eine * freudigkeit haben am tage des gerichts: Denn gleich wie Er ist, so sind auch Wir in dieser welt. * c. 3, 21. ꝛc.

18. Furcht ist nicht in der liebe, sondern die völlige liebe treibet die furcht aus: denn die furcht hat pein. Wer sich aber fürchtet der ist nicht völlig in der liebe.

19. Lasset uns ihn lieben, denn * Er hat uns erst geliebet. * v. 10.

20. So * iemand spricht: Ich liebe GOtt, und hasset seinen bruder, der ist ein lügner: Denn wer seinen bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht siehet? * c. 2, 4. 11.

21. Und diß gebot haben wir von ihm, daß, wer GOtt liebet, daß der auch * seinen bruder liebe.]

* Marc. 12, 31. ꝛc.

Das 5. Capitel.

Von dem rechten glauben, dessen kraft, frucht und eigenschaft.

1. WEr da gläubet, daß JEsus sey der Christ, der ist * von GOtt geboren. Und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren ist. * Joh. 1, 12. 13.

2. * Daran erkennen wir, daß wir GOttes kinder lieben, wenn wir GOtt lieben, und seine gebote halten. * c. 3, 19.

3. Denn das ist die liebe zu GOtt, daß wir * seine gebote halten: und seine gebote sind † nicht schwer. * Joh. 14, 23. 24. † Matth. 11, 30.

(Ep. am 1. sonnt. nach Oft. Quasim.)

4. DEnn alles, was von GOtt geboren ist, * überwindet die welt; und unser glaube ist der sieg, der die welt überwunden hat. * Joh. 16, 33.

5. Wer ist aber, der die welt * überwindet, ohne der da gläubet, daß JEsus GOttes sohn ist? * c. 4, 4. 1 Cor. 15, 57.

6. Die-

6. Dieser ists, der da kommt, * mit wasser und blut, JEsus Christus; nicht mit wasser allein, sondern mit wasser und blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist wahrheit ist. * Joh. 19, 34. 35.

7. Denn * drey sind, die da zeugen im himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese drey sind Eins. * Matth. 28, 19.

8. Und drey sind, die da zeugen auf erden: Der Geist, und das wasser, und das blut; und die drey sind beysammen.

9. So wir der * menschen zeugniß annehmen, so ist GOttes zeugniß gröſſer: denn GOttes zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem sohn. * Joh. 8, 17.

10. Wer da gläubet an den sohn GOttes, der hat * solches zeugniß bey ihm.] † Wer GOtte nicht gläubet, der machet ihn zum lügner, denn er gläubet nicht dem zeugniß, das GOtt zeuget von seinem sohn. * Röm. 8, 16. † Joh. 3, 36.

11. Und das ist das zeugniß, daß uns GOtt das ewige leben hat gegeben, und solches * leben ist in seinem sohn. * Joh. 1, 4.

12. Wer den sohn GOttes hat, der hat das leben; wer den sohn GOttes nicht hat, der hat das leben nicht.

13. Solches habe ich euch geschrieben, die ihr gläubet an den namen des sohnes GOttes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige leben habet, und daß ihr gläubet an den namen des sohnes GOttes.

14. Und das ist die * freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem willen, so höret er uns. * c. 2, 28. c. 3, 21. c. 4, 17. Eph. 3, 12.

15. Und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

16. So iemand siehet seinen bruder sündigen, eine sünde nicht zum tode, der mag bitten, so wird er geben das leben denen, die da sündigen, nicht zum tode. Es * ist eine sünde zum tode: dafür sage ich nicht, daß iemand bitte. * Matth. 12, 31. ꝛc.

17. Alle untugend ist sünde: und es ist etliche sünde nicht zum tode.

18. Wir * wissen, daß, wer von GOtt geboren ist, der sündiget nicht; sondern wer von GOtt geboren ist, der † bewahret sich, und der arge wird ihn nicht antasten. * c. 3, 9. † 2 Thess. 3, 3.

19. Wir wissen, daß wir von GOtt sind, und die gantze welt lieget im argen.

20. Wir wissen aber, daß der sohn GOttes kommen ist, und hat uns einen sinn gegeben, daß wir erkennen den wahrhaftigen, und sind in dem wahrhaftigen, in seinem sohn JEsu Christo. Dieser ist * der wahrhaftige GOtt, und das ewige leben. * Joh. 1, 1. 4. Gesch. 3, 15. c. 20, 28. Röm. 9, 5. 1 Tim. 3, 16. Ebr. 1, 8.

21. Kindlein, * hütet euch vor den abgöttern. Amen. * 2 Mos. 20, 3.

Ende der 1. Epistel S. Johannis.

Die andere Epistel S. Johannis.

Spiegel einer gottseligen matron.

1. DEr älteste der außerwählten frauen, und ihren kindern, die * Ich lieb habe in der wahrheit, und nicht allein ich, sondern auch alle, die die wahrheit erkannt haben; * 3 Joh. v. 1.

2. Um der wahrheit willen, die in uns bleibet, und bey uns seyn wird in ewigkeit.

3. * Gnade, barmhertzigkeit, friede von GOtt dem Vater, und von dem HErrn JEsu Christo, dem sohn des Vaters, in der wahrheit und in der liebe, sey mit † euch. * 1 Tim. 1, 2. [† Stad. uns.]

4. Ich bin sehr erfreuet, daß ich funden habe unter deinen kindern, die in der wahrheit wandeln, wie denn wir ein gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, frau, nicht als ein neu gebot schreibe ich dir, sondern das wir gehabt haben von anfang, * daß wir uns unter einander lieben. * Marc. 12, 31. ꝛc.

6. Und * das ist die liebe, daß wir wandeln nach seinem gebot. Das ist das gebot, wie ihr gehöret habet von anfang, auf daß ihr daselbst innen wandelt. * 1 Joh. 5, 3.

7. Denn * viel verführer sind in die welt kommen, die nicht bekennen JEsum Christ, daß er in das fleisch kommen ist. Dieser ist der verführer und der widerchrist.
* 1 Joh. 2, 18.

8. Sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen lohn empfahen.

9. Wer übertritt, und bleibet nicht in der lehre Christi, der hat keinen GOtt: Wer in der lehre Christi bleibet, der hat beyde den Vater und den sohn.

10. So iemand zu euch kommt und bringet diese lehre nicht, den nehmet nicht zu hause, und grüsset ihn auch nicht. * 2 Thess. 3, 6 ꝛc.

11. Denn wer ihn grüsset, der machet sich theilhaftig seiner bösen wercke.

12. Ich hatte euch viel zu schreiben, aber ich wolte * nicht mit briefen und dinten; sondern ich hoffe zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere freude vollkommen sey. * 3 Joh. v. 13.

13. Es grüssen dich die kinder deiner schwester der außerwählten. Amen.

Ende der 2. Epistel S. Johannis.

Die dritte Epistel S. Johannis.

Lob der gastfreyheit.

1. DEr älteste Gajo dem lieben, * den ich lieb habe in der wahrheit.
* 1 Joh. 3, 18, 2 Joh. v. 1.

2. Mein lieber, ich wünsche in allen stücken, daß dirs wohl gehe, und gesund leyest, wie es denn deiner seelen wohl gehet.

3. Ich bin aber sehr erfreuet, da die brüder kamen, und zeugeten von deiner wahrheit, wie * denn Du wandelst in der wahrheit.
* 2 Joh. v. 4.

4. Ich habe keine grössere freude denn die, daß ich höre meine kinder in der wahrheit wandeln.

5. Mein lieber, du thust treulich, was du thust an den brüdern und gästen,

6. Die von deiner liebe gezeuget haben vor der gemeine: und du hast wohlgethan, daß du sie * abgefertiget hast würdiglich vor GOtt.
* Tit. 3, 13.

7. Denn um seines namens willen sind sie außgezogen, und * haben von den heyden nichts genommen.
* Matth. 10, 8. 1 Cor. 9, 12. 15.

8. So sollen Wir nun solche * aufnehmen, auf daß wir der wahrheit gehülfen werden.
* Matth. 10, 14.

9. Ich habe der gemeine geschrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen wil hochgehalten seyn, nimmt uns nicht an.

10. Darum, wenn ich komme, wil ich ihn erinnern seiner wercke, die er thut, und plaudert mit bösen worten wider uns: und lässet ihm an dem nicht begnügen. Er * selbst nimmt die brüder nicht an; und wehret denen, die es thun wollen, und stösset sie auß der gemeine.
* Matth. 23, 13.

11. Mein lieber, * folge nicht nach dem bösen, sondern dem guten. † Wer gutes thut, der ist von GOtt; wer böses thut, der siehet GOtt nicht. * Ps. 37, 27. † 1 Joh. 3, 6. 9.

12. Demetrius hat zeugniß von iedermann, und von der wahrheit selbst; und Wir zeugen auch, und ihr * wisset, daß unser zeugniß wahr ist. * Joh. 19, 35. c. 21, 24.

13. Ich hatte viel zu schreiben; aber ich * wolte nicht mit dinten und feder zu dir schreiben.
* 2 Joh. v. 12.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich mit einander reden.

15. * Friede sey mit dir. Es grüssen dich die freunde. Grüsse die freunde mit namen. * 1 Petr. 5, 14.

Ende der 3. Epistel S. Johannis.

Die

Die Epistel an die Ebräer.

Das 1. Capitel.

Christus ist GOttes sohn, und höher denn die engel und alle creaturen.

1. NAch dem vorzeiten GOtt mannigmal und mannigerley weyse geredet hat zu den vätern durch die propheten,

2. hat er am letzten in diesen tagen zu uns geredet durch den sohn, welchen er gesetzet hat * zum erben über alles, † durch welchen er auch die welt gemacht hat. * Ps.2,8. Matth.21,38. † Joh.1,10. ꝛc.

3. Welcher, sintemal er ist der * glantz seiner herrlichkeit, und das † ebenbild seines wesens, und träget alle dinge mit seinem kräftigen worte, und hat gemacht die ** reinigung unserer sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der rechten der majestät in der höhe, * Weish.7,26. † Col.1,15. 2 Cor.4,4. ** Ebr.9,14.26.

4. So viel besser worden denn die engel, so gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat.

5. Denn zu welchem engel hat er iemals gesagt: * Du bist mein sohn, heute habe Ich dich gezeuget? Und abermal: † Ich werde sein vater seyn, und Er wird mein sohn seyn. * Ps.2,7. ꝛc. † 2 Sam.7,14.

6. Und abermal, da er einführet den * erstgebornen in die welt, spricht er: Und † es sollen ihn alle engel GOttes anbeten. * Röm.8,29. † Ps.97,7.

7. Von den engeln spricht er zwar: * Er machet seine engel geister, und seine diener feuerflammen. * Ps.104,4.

8. Aber von dem sohn: * GOtt, dein stuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit; das scepter deines reichs ist ein richtiges scepter. * Ps.45,7.

9. Du hast geliebet * die gerechtigkeit, und gehasset die ungerechtigkeit: darum hat dich, o GOtt, † gesalbet dein GOtt, mit dem öle der freuden, über deine genossen. * Ps.45,8. † Gesch.10,38.

10. Und * Du, HErr, hast von anfang die erde gegründet, und die himmel sind deiner hände wercke. * Ps.102,26.

11. Dieselbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein kleid;

12. Und wie ein gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich * verwandeln. Du aber bist derselbige, und deine jahre werden nicht aufhören. * Es.34,4. c.51,6.

13. Zu welchem engel aber hat er iemals gesagt: * Setze dich zu meiner rechten, bis ich lege deine feinde zum schemmel deiner füsse? * Matth.22,44.

14. Sind sie nicht allzumal dienstbare geister, ausgesandt * zum dienst, um derer willen, die ererben sollen die seligkeit? * Ps.34,8. Ps.91,11.

Das 2. Capitel.

Die lehre von Christo soll man auf- und annehmen.

1. DArum sollen wir desto mehr * wahrnehmen des worts, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren. * Spr.3,21.

2. Denn so das wort vest worden ist, das durch * die engel geredet ist, und eine iegliche übertretung und ungehorsam hat empfangen seinen rechten lohn: Gesch.7,53. Gal.3,19.

3. * Wie wollen Wir entfliehen, so wir eine solche seligkeit nicht achten? welche nachdem sie erstlich geprediget ist † durch den HErrn, ist sie auf uns kommen durch die, so es gehöret haben. * c.10,29. † c.12,25.

4. Und GOtt hat ihr * zeugniß gegeben mit zeichen, wundern und mannigerley kräften, und mit † austheilung des heiligen Geistes, ** nach seinem willen. * Marc.16,20. † Gesch.2,4. ** 1 Cor.12,11.

5. Denn er hat nicht den engeln unterthan * die zukünftige welt, davon wir reden. * 2 Pet.3,13.

6. Es bezeuget aber einer an einem * ort, und spricht: Was ist der mensch, daß du sein gedenckest, und des menschen sohn, daß du ihn heimsuchest? * Ps.8,5.

7. Du hast ihm eine kleine zeit der engel mangeln lassen; * mit preis und ehren hast du ihn gekrönet, und † hast ihn gesetzet über die wercke deiner hände. * Mat.28,18. † Eph.1,22.

8. * Alles hast du unterthan zu seinen füssen. In dem, daß er ihm alles hat unterthan, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterthan sey; iezt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sey. * Mat.11,27.

9. Den aber, der eine kleine zeit der engel gemangelt hat, sehen wir, daß es JEsus ist, durchs leiden des todes * gekrönet mit preis und ehren, auf daß er von GOttes gnaden für † alle den tod schmeckete.
* Phil.2,8.9. † 1 Joh.2,2.

10. Denn es ziemete dem, um deß willen alle dinge sind, und durch den alle dinge sind, der da viel kinder hat zur herrlichkeit geführet, daß er den hertzogen ihrer seligkeit durch leiden vollkommen machte.

11. Sintemal sie alle von Einem kommen, beyde der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie brüder zu heissen,

12. Und spricht: ich wil verkündigen deinen namen* meinen brüdern, und mitten in der gemeine dir lobsingen. * Ps.22,23. Joh.20,17.

13. Und abermal: * Ich wil mein vertrauen auf ihn setzen. Und abermal: † Siehe da, Ich und die kinder, welche mir GOtt gegeben hat.
* Ps.18,3. † Es.8,18.

14. Nachdem nun die kinder fleisch und blut haben, ist Ers gleicher maassen theilhaftig worden, auf daß er* durch den tod die macht nähme dem, der des todes gewalt hatte, das ist dem teufel; * 2 Tim.1,10. ꝛc.

15. Und* erlösete die, so durch furcht des todes im gantzen leben knechte seyn mußten. * Luc.1,74.

16. Denn er nimmt nirgend die engel an sich, sondern den saamen Abrahä nimmt er an sich.

17. Daher mußte er aller dinge seinen brüdern gleich werden, auf daß er barmhertzig würde, und ein treuer hoherpriester vor GOtt, zu versöhnen die sünde des volckes.

18. Denn darinnen Er gelidten hat und versucht ist, kan er helfen denen, die versucht werden.

Das 3. Capitel.

Christum, den vortrefflichen lehrer des neuen testaments, soll man hören.

1. DErhalben, ihr heiligen brüder, die ihr mit berufen seyd durch den himmlischen beruf, nehmet wahr* des apostels und hohenpriesters, den wir bekennen, Christi JEsu; * c.4,14. ꝛc.

2. Der da treu ist dem, der ihn gemacht hat, wie auch* Moses in seinem gantzen hause. * 4 Mos.12,7.

3. Dieser aber ist grösserer ehren werth, denn Moses, nachdem der eine grössere ehre am hause hat, der es bereitet, denn das haus.

4. Denn ein ieglich haus wird von iemand bereitet; der* aber alles bereitet, das ist GOtt. * 2 Cor.5,5.

5. Und Moses zwar war treu in seinem gantzen hause, als ein knecht, zum zeugniß deß, das gesagt solte werden;

6. Christus aber, als ein sohn über sein haus: Welches haus sind Wir, so wir anders das vertrauen, und den ruhm der hoffnung bis ans ende veste behalten.

7. Darum wie der heilige Geist spricht: Heute, so ihr hören werdet seine stimme, * c.4,7. ꝛc.

8. So verstocket eure hertzen nicht, als geschach in der verbitterung, am tage der versuchung in der wüsten,

9. Da* mich eure väter versuchten, sie prüfeten mich, und sahen meine wercke vierzig jahr lang.
* 2 Mos.17,7.

10. Darum ich entrüstet ward über diß geschlecht, und sprach: Immerdar irren sie mit dem hertzen; aber Sie wußten meine wege nicht.

11. Daß* ich auch schwur in meinem zorn, sie solten zu meiner ruhe nicht kommen. * 4 Mos.14,23.28.35.

12. Sehet zu, lieben brüder, daß nicht iemand unter euch ein arges ungläubiges hertz habe, das da abtrete von dem lebendigen GOtt.

13. Sondern * ermahnet euch selbst alle tage, so lange es heute heisset, daß nicht iemand unter euch verstocket werde, durch betrug der sünde. * Matth.18,15. 1 Thess.5,11.14.

14. Denn wir sind Christi theilhaftig worden, so wir anders das angefangene wesen bis ans ende * veste behalten. * c.6,11.

15. So lange gesaget wird, * heute, so ihr seine stimme hören werdet, so verstocket eure hertzen nicht, wie in der verbitterung geschach.
* c.4,7. Ps.95,7.8.9.

16. Denn etliche, da sie höreten, richteten eine verbitterung an, aber nicht alle, die von Egypten außgingen durch Mosen.

17. Uber welche aber ward er entrüstet vierzig jahr lang? Ists nicht also, daß über die, so da sündigten, * derer leibe in der wüsten verfielen? * 4 Mos.14,36. ꝛc.

18. Welt

18. Welchen schwur er aber, daß sie nicht zu seiner ruhe kommen solten, denn den ungläubigen?

19. Und wir sehen, daß sie nicht haben können hinein kommen, um des unglaubens willen.

Das 4. Capitel.

Wie man zur ruhe Christi komme.

1. SO lasset uns nun fürchten, daß wir die verheissung, einzukommen zu seiner ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe.

2. Denn es ist uns auch verkündiget, gleich wie jenen; aber das wort der predigt half jenen nichts, da nicht gläubeten die, so es höreten.

3. Denn wir, die wir gläuben, gehen in die ruhe, wie er * spricht: Daß ich schwur in meinem zorn, sie solten zu meiner ruhe nicht kommen. Und zwar da die wercke von anbegin der welt waren gemacht,

* c. 3/11. Ps. 95/11.

4. Sprach er an einem orte von dem siebenten tage also: * Und GOtt ruhete am siebenten tage von allen seinen wercken. * 1 Mos. 2/2. ꝛc.

5. Und hie an diesem ort abermal: Sie sollen nicht kommen zu meiner ruhe.

6. Nachdem es nun noch vorhanden ist, daß etliche sollen zu derselbigen kommen, und die, denen es zuerst verkündiget ist, sind nicht dazu kommen, um des unglaubens willen;

7. Bestimmete er abermal einen tag nach solcher langen zeit, und sagte durch David: * Heute, wie gesagt ist, heute, so ihr seine stimme hören werdet, so verstocket eure hertzen nicht. * c. 3/7. Ps. 95/7. 8. 9.

8. Denn so * Josua sie hätte zur ruhe bracht, würde er nicht hernach von einem andern tage gesaget haben. * 5 Mos. 31/7.

9. Darum ist noch eine ruhe vorhanden dem volcke GOttes.

10. Denn * wer zu seiner ruhe kommen ist, der ruhet auch von seinen wercken, gleich wie GOtt von seinen. * Offenb. 14/13.

11. So lasset uns nun fleiß thun, einzukommen zu dieser ruhe, auf daß nicht iemand falle in dasselbige exempel des unglaubens.

12. Denn das wort * GOttes ist lebendig und kräftig, und schärfer, denn kein zweyschneidig schwert, und durchdringet, bis daß es scheidet seel und geist, auch marck und bein, und ist ein richter der gedancken und sinnen des hertzens.

* Jer. 23/29. Pred. 12/11.

13. Und ist * keine creatur vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen augen, von dem reden wir. * Sir. 15/19. c. 23/28.

Das 5. Capitel.

Gegeneinanderhaltung Christi und Aarons.

14. DIeweil wir denn * einen grossen hohenpriester haben, JEsum, den sohn GOttes, der gen himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem bekäntniß.

* c. 3/1. c. 6/20. c. 7/27. c. 8/1.

15. Denn wir haben nicht einen hohenpriester, der * nicht könte mitleiden haben mit unserer schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleich wie wir, doch ohne sünde. * c. 2/17.

16. Darum lasset uns hinzu treten * mit freudigkeit zu dem gnadenstuhl, auf daß wir barmhertzigkeit empfahen, und gnade finden, auf die zeit, wenn uns hülfe noth seyn wird. * 1 Joh. 3/21. ꝛc.

Cap. 5. v. 1. Denn ein ieglicher hoherpriester, der auß den menschen genommen wird, der wird gesetzt für die menschen gegen GOtt, auf daß er opfere gaben und opfer * für die sünden; * c. 2/17.

2. Der da könte * mitleiden über, die da unwissend sind, und irren, nachdem Er auch selbst umgeben ist mit schwachheit. * c. 4/15.

3. Darum muß er auch, gleich wie für das volck, also auch für sich selbst opfern für die sünden.

4. Und niemand nimmt ihm selbst die ehre, sondern der auch berufen sey von GOtt, gleichwie der Aaron.

5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die ehre gesetzet, daß er hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: * Du bist mein sohn, heute habe Ich dich gezeuget.

* Ps. 2/7. Gesch. 13/33. Ebr. 1/5.

6. Wie er auch am andern orte spricht: * Du bist ein priester in ewigkeit, nach der ordnung Melchisedek. * c. 6/20. c. 7/17. Ps. 110/4.

7. Und er hat am tage seines fleisches gebet und flehen mit starckem geschrey und thränen geopfert, zu

dem, der ihm von dem tode konte außhelfen, und ist auch erhöret, darum, daß er GOtt in ehren hatte.

8. Und wiewol er GOttes sohn war, hat er doch an dem, das er lidte, * gehorsam gelernet. * Phil. 2, 8.

9. Und da er ist vollendet, ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine ursache zur ewigen seligkeit,

10. Genannt von GOtt ein hoherpriester, nach der ordnung Melchisedek.

11. Davon hätten wir wol viel zu reden; aber es ist * schwer, weil ihr so unverständig seyd. * Joh. 16, 12.

12. Und die ihr soltet längst * meister seyn, bedürfet ihr wiederum, daß man euch die ersten buchstaben der göttlichen worte lehre, und daß man euch * milch gebe, und nicht starcke speise. * 1 Cor. 3, 1. 2. 3.

13. Denn wem man noch milch geben muß, der ist unerfahren in dem worte der gerechtigkeit; denn * er ist ein junges kind. * Eph. 4, 14.

14. Den vollkommenen aber gehöret starcke speise, die durch gewohnheit haben geübte sinne, zum unterscheid des guten und des bösen.

Das 6. Capitel.

Warnung vor abfall. Vermahnung zur beständigkeit.

1. DArum wollen wir die lehre vom anfang christliches lebens jetzt lassen, und zur vollkommenheit fahren, nicht abermal grund legen von busse der todten wercke, vom glauben an GOtt,

2. Von der taufe, von der lehre, vom hände auflegen, von der todten auferstehung, und vom ewigen gerichte.

3. Und das wollen wir thun, so es GOtt anders zuläßet.

4. Denn * es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet sind, und geschmecket haben die himmlische gabe, und theilhaftig worden sind des heiligen Geistes, * c. 10, 26.

5. Und geschmecket haben das gütige wort GOttes und die kräfte der zukünftigen welt.

6. Wo sie abfallen, und * wiederum ihnen selbst den sohn GOttes creutzigen, und für spott halten, daß sie solten wiedetum erneuert werden zur busse. * c. 10, 29.

7. Denn die erde, die den regen trincket, der oft über sie kommt, und bequem kraut träget denen, die sie bauen, empfähet segen von GOtt.

8. Welche aber * dornen und disteln träget, die ist untüchtig und dem fluche nahe, welche man zuletzt verbrennet. * Esa. 5, 6.

9. Wir versehen uns aber, ihr liebsten, bessers zu euch, und daß die seligkeit näher sey, ob wir wol also reden.

10. Denn GOtt ist nicht ungerecht, daß er vergesse eures wercks und arbeit der liebe, die ihr bewiesen habt an seinem namen, da ihr den * heiligen dienetet, und noch dienet. * Spr. 14, 31. Matth. 10, 42.

11. Wir begehren aber, daß eurer ieglicher denselbigen fleiß beweise, die hoffnung * veste zu halten bis ans ende: * c. 3, 4. Phil. 1, 6.

12. Daß ihr nicht † träge werdet, sondern nachfolger derer, die durch den glauben und geduld ererben die verheissung. [† Stad. wanckel.]

13. Denn als GOtt Abraham verhieß, da er bey keinem grössern zu schweren hatte, * schwur er bey sich selbst, * 1 Mos. 22, 16. ꝛc.

14. Und sprach: Wahrlich, ich wil dich segnen und vermehren.

15. Und also trug er geduld, und erlangete die verheissung.

16. Die menschen schweren wol bey einem grössern, denn sie sind; und der eid machet ein ende alles hadders, dabey es veste bleibet unter ihnen. * 2 Mos. 22, 11.

17. Aber GOtt, da er wolte denen erben der verheissung überschwänglich beweisen, daß sein rath nicht wanckete, hat er * einen eid dazu gethan: * 1 Mos. 22, 16.

18. Auf daß wir durch zwey stück, die nicht wancken, (denn es ist * unmöglich, daß GOtt lüge,) einen starcken trost haben, die wir zuflucht haben, und halten an der angebotenen hoffnung. * Tit. 1, 2.

19. Welche wir haben, als einen sichern und vesten ancker unserer seele, der auch hineingehet in das inwendige des vorhangs.

20. Dahin der vorläuffer für uns eingegangen, JEsus, ein * hoherpriester worden in ewigkeit, nach der ordnung Melchisedek. * c. 4, 14. ꝛc.

Das 7. Capitel.

Vergleichung Christi mit Melchisedek

1. DJeser * Melchisedek aber war ein könig zu Salem, ein priester GOttes, des allerhöchsten, der Abra-

Abraham entgegen ging, da er von der könige schlacht wieder kam, und segnete ihn; *1 Mos.14,18.

2. Welchem auch Abraham gab den zehenten aller güter. Aufs erste wird er verdolmetschet ein könig der gerechtigkeit, darnach aber ist er auch ein könig zu Salem, das ist, ein könig des friedes,

3. Ohne vater, ohne mutter, ohne geschlecht, und hat weder anfang der tage, noch ende des lebens: Er ist aber vergleichet dem sohne GOttes, und bleibet priester in ewigkeit.

4. Schauet aber, wie groß ist der, dem auch Abraham, der patriarch, *den zehenten giebt von der erobertenbeute. *1 Mos.14,20.

5. Zwar die kinder Levi, da sie das priesterthum empfangen, haben sie *ein gebot, den zehenten vom volcke, das ist, von ihren brüdern, zu nehmen, nach dem gesetz, wiewol auch dieselben auß den lenden Abrahä kommen sind. *5 Mos.14,28.29.

6. Aber der, deß geschlecht nicht genennet wird unter ihnen, der nahm den zehenten von Abraham, und *segnete den, der die verheissung hatte. *1 Mos.14.19.20.

7. Nun ists ohne alles widersprechen also, daß das geringere von dem bessern gesegnet wird.

8. Und hie nehmen den zehenten die sterbenden menschen; aber dort bezeuget er, daß er lebe.

9. Und daß ich also sage, es ist auch Levi, der den zehenten nimmt, verzehentet durch Abraham:

10. Denn er war je noch in den lenden des vaters, da ihm Melchisedek entgegen ging. *1 Mos.14,18.

11. Ist nun die *vollkommenheit durch das Levitische priesterthum geschehen, (denn unter demselbigen hat das volck das gesetz empfangen) was ist denn weiter noth zu sagen, daß ein ander priester aufkommen solle, nach der ordnung Melchisedek, und nicht nach der ordnung Aaron? *v.18.19. Gal.2,21.

12. Denn wo das priesterthum verändert wird, da muß auch das gesetz verändert werden.

13. Denn von dem solches gesagt ist, der ist auß einem andern geschlecht, auß welchem nie keiner des altars gepfleget hat.

14. Denn es ist ja offenbar, daß *von Juda aufgegangen ist unser HErr, zu welchem geschlechte Moses nichts geredet hat vom priesterthum. *1 Mos.49,10. Es.11,1.

15. Und es ist noch klärlicher, so nach der weyse Melchisedek ein ander priester aufkommt,

16. Welcher nicht nach dem gesetz des fleischlichen gebots gemacht ist, sondern nach der kraft des unendlichen lebens.

17. Denn er bezeuget, *Du bist ein priester ewiglich, nach der ordnung Melchisedek. *c.5,6. ꝛc.

18. Denn damit wird das vorige gesetz aufgehaben, darum, daß es zu schwach, und nicht nütze war:

19. Denn das gesetz konte nichts vollkommen machen.) Und wird eingeführet eine bessere hoffnung, durch welche wir zu GOtt nahen.

20. Und dazu, das viel ist, nicht ohne eid. Denn jene sind ohne eid priester worden,

21. Dieser aber mit dem eide, durch den, der zu ihm spricht: *Der HERR hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen, Du bist ein priester in ewigkeit, nach der ordnung Melchisedek. *Ps.110,4.

22. Also gar viel eines *bessern testaments außrichter ist JEsus worden. *c.8,6. c.12,24.

23. Und jener sind viel, die priester wurden, darum, daß sie der tod nicht bleiben ließ.

24. Dieser aber, darum, daß er bleibet ewiglich, hat ein unvergänglich priesterthum.

25. Daher er auch selig machen kan immerdar, die *durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, †und bittet für sie.

*Joh.14,6. ꝛc. †1 Joh.2,2. ꝛc.

26. Denn einen solchen hohenpriester solten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den sündern abgesondert, und höher denn der himmel ist;

27. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen hohenpriestern, *zu erst für eigene sünde opfer zu thun, darnach für des volckes sünde: Denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte. *3 Mos.16,3.6.

28. Denn daß gesetz machet menschen zu hohenpriestern, die da schwachheit haben; diß wort aber des eides, das nach dem gesetz gesaget ist, setzet den sohn ewig und vollkommen.

Das 8. Capitel.

Vergleichung des priesterthums Christi mit dem priesterthum der Leviten.

1. DAs ist nun die summa, davon wir reden: Wir haben einen solchen * hohenpriester, der da sitzet zu der rechten auf dem stuhl der majestät im himmel, * c.4/14. ꝛc.

2. Und ist ein pfleger der heiligen güter, und der wahrhaftigen hütte, welche GOtt aufgerichtet hat, und kein mensch.

3. Denn ein ieglicher hoherpriester wird eingesetzt zu opfern gaben und opfer. Darum muß auch dieser etwas haben, das er opfere.

* c.5/1. Eph.5/2.

4. Wenn er nun auf erden wäre, so wäre er nicht priester, dieweil da priester sind, die nach dem gesetze die gaben opfern,

5. Welche dienen * dem vorbilde, und dem schatten der himmlischen güter. Wie die göttliche antwort zu Mose sprach, da er solte die hütte vollenden: Schaue zu, sprach er, † daß du machest alles nach dem bilde, das dir auf dem berge gezeiget ist. * Col.2/17. † 2 Mos.25/40.

6. Nun aber hat er ein besser amt erlanget, als der eines * bessern testaments mittler ist, welches auch auf bessern verheissungen stehet.

* c.7/22. c.12/24. 2 Cor.3/6.

7. Denn so jenes, das erste, untadelich gewesen wäre, würde nicht raum zu einem andern gesucht.

8. Denn er tadelt sie, und saget: * Sihe, es kommen die tage, spricht der HERR, daß ich über das haus Israel, und über das haus Juda ein neu testament machen wil;

* Jer.31/31. sq. Ebr.10/16.

9. Nicht nach dem testament, das * ich gemacht habe mit ihren vätern an dem tage, da ich ihre hand ergriff, sie auszuführen aus Egyptenland: Denn Sie sind nicht blieben in meinem testament, so habe Ich ihrer auch nicht wollen achten, spricht der HERR. * 2 Mos.19/5. sq.

10. Denn das ist das testament, das ich machen wil dem hause Israel nach diesen tagen, spricht der HERR: Ich wil * geben meine gesetze in ihren sinn, und in ihr hertz wil ich sie schreiben; und wil ihr GOtt seyn, und Sie sollen mein volck seyn.

* Es.54/13. Jer.31/33.34.

11. Und soll nicht lehren iemand seinen nächsten, noch iemand seinen bruder, und sagen: Erkenne den HErrn. Denn sie sollen mich alle kennen, von dem kleinesten an bis zu dem grössesten.

12. Denn * ich wil gnädig seyn ihrer untugend, und ihren sünden, und ihrer ungerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken. * Jer.31/34.

13. Indem ersaget: Ein neues, machet er das erste alt; was aber alt und überjahret ist, das ist nahe bey seinem ende.

Das 9. Capitel.

Die stiftshütte und levitische opfer ein vorbild auf Christi hohespriesterliches amt.

1. ES hatte zwar auch das erste seine rechte des gottesdiensts und äusserliche heiligkeit.

2. Denn es war da aufgerichtet das vordertheil der hütte, darinnen * war der leuchter und der tisch, und die schaubrote, und dieselbe heisset die heilige. * 2 Mos.25/23.31.

3. Hinter dem andern vorhang aber war die hütte, die da heisset * die allerheiligste; * 2 Mos.26/33.

4. Die hatte das güldene räuchfaß, und die lade des testaments, allenthalben mit gold überzogen, in welcher war die güldene gelte, die das himmelbrot hatte, und die rutte Aaron, die gegrünet hatte, und die tafeln des testaments.

5. Oben * drüber aber waren die Cherubim der herrlichkeit, die überschatteten den † gnadenstuhl; von welchen ietzt nicht zu sagen ist insonderheit. * 2 Mos.25/18. † 2 M.26/34.

6. Da nun solches alles zugerichtet war, gingen die priester allezeit in die vorderste hütte, und richteten aus den gottesdienst.

7. In die andere aber ging nur * einmal im jahr allein der hohepriester, nicht ohne blut, daß er opferte für sein selbst, und des volcks unwissenheit. * 2 Mos.30/10. 3 Mos.16/2. sq.

8. Damit der heilige Geist deutete, daß noch nicht offenbaret wäre der weg * zur heiligkeit, so lange die erste hütte stünde, * c.10/19.

9. Welche mußte zur selbigen zeit ein vorbild seyn, in welcher gaben und opfer geopfert wurden, und konten nicht vollkommen machen nach dem gewissen, den, der da gottesdienst thut, 10. Al-

10. Allein mit* speise und tranck, und mannigerley taufen, und äusserlicher heiligkeit, die bis auf die zeit der besserung sind aufgeleget.
*3 Mos.11/22. sq. 5 Mos.14/3. sq.

(Ep. Am 5. sonnt. in der fasten. Judica.)

11. Christus aber ist kommen, daß er sey ein* hoherpriester der zukünftigen güter, durch eine grössere und vollkommenere hütte, die nicht mit der hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist,
*c 3/1. c/4/14. c.6/20.

12. Auch nicht durch der böcke oder kälber blut, sondern er ist durch* sein eigen blut einmal in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlösung erfunden. *Gesch.20/28.

13. Denn so der* ochsen und der böcke blut, und die † asche von der kuhe gesprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit;
*3 Mos.16/14.† 4 M. 19/9.12.17/18.

14. Wie vielmehr wird* das blut Christi, der sich selbst ohn allen wandel, durch den heiligen Geist GOtte geopfert hat, unser gewissen reinigen, von den todten werecken, zu dienen dem lebendigen GOtt.
*1 Pet.1/19. 1 Joh.1/7. Offenb.1/5.

15. Und darum ist er auch* ein mittler des neuen testaments, auf daß durch den tod, so geschehen ist zur erlösung von den übertretungen, die unter dem ersten testament waren, die, so berufen sind, das verheissene ewige erbe empfahen.]
*c.12/24 1 Tim.2/5.

16. Denn wo ein testament ist, da muß der tod geschehen deß, der das testament machet.

17. Denn* ein testament wird vest durch den tod, anders hat es noch nicht macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat. *Gal.3/15.

18. Daher auch das erste nicht ohne blut gestiftet ward.

19. Denn als* Moses außgeredet hatte, von allen geboten, nach dem gesetz zu allem volcke, nahm er kälber und bocks blut, mit wasser, und purpurwolle, und ysopen und besprengete das buch und alles volck,
*2 Mos.12/22. c.24/5.6.

20 Und sprach: *Das ist das blut des testaments, das GOtt euch geboten hat. *2 Mos.24/8.

21. Und die hütte und alles geräthe des gottesdienstes besprengete er desselbigen gleichen mit blut,

22. Und* wird fast alles mit blut gereiniget nach dem gesetz. Und† ohne blut vergiessen geschicht keine vergebung. *3 Mos.17/11. †Eph.1/7.

23. So mußten nun der himmlischen dinge vorbilder mit solchem gereiniget werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessere opfer haben, denn jene waren.

24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das heilige, so mit händen gemacht ist, (welches ist ein gegenbild der rechtschaffenen) sondern in den himmel selbst, nun zu* erscheinen vor dem angesicht GOttes für uns. *1 Joh.2/2. ꝛc.

25. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleichwie* der hoherpriester gehet alle jahr in das heilige mit fremden blut; *2 Mos.30/10.

26. Sonst hätte er oft müssen leiden von anfang der welt her. Nun aber* am ende der welt ist er† einmal erschienen, durch sein eigen opfer die sünde aufzuheben.
*1 Cor.10/11. Gal.4/4. †Cor.9/12.28

27. Und* wie dem menschen ist gesetzet einmal zu sterben, darnach aber das gerichte: *1 Mos.3/19.

28. Also ist* Christus einmal geopfert wegzunehmen vieler sünden. Zum andern mal aber wird er ohne sünde erscheinen, denen, die auf ihn warten, zur seligkeit. *1 Pet.3/18.ꝛ

Das 10. Capitel.

Vortrefflichkeit des versöhnopfers Christi.

1. Denn das* gesetz hat den schatten von den zukünftigen gütern, nicht das wesen der güter selbst. Alle jahr muß man opfern immer einerley opfer, und† kan nicht, die da opfern, vollkommen machen. *Col.2/16.17. †Ebr.7/19.

2. Sonst hätte das opfern aufgehöret, wo die, so am gottesdienst sind, kein gewissen mehr hätten von den sünden, wenn sie einmal gereiniget wären.

3. Sondern es geschicht nur durch dieselbigen ein* gedächtniß der sünden alle jahr. *3 Mos.16/21.

4. Denn es ist* unmöglich, durch ochsen und bocksblut sünden wegnehmen. *3 Mos.16/14.18. Ps.50/13.

5. Darum, da er in die welt kommt, *spricht er: Opfer und gaben hast du nicht gewolt, den leib aber hast du mir zubereitet. *Ps.40/7. sq. ꝛc

6. Brand-

6. Brandopfer und sündopfer gefallen dir nicht.

7. Da sprach ich: Sihe, ich komme, im buch stehet vornehmlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, GOtt, deinen willen.

8. Droben als er gesaget hatte: Opfer und gaben, brandopfer und sündopfer hast du nicht gewolt, sie gefallen dir auch nicht, (welche nach dem gesetz geopfert werden,)

9. Da sprach er: Sihe, ich komme zu thun, GOtt, deinen willen. Da hebet er das erste auf, daß er das andere einsetze.

10. In welchem willen wir sind geheiliget, einmal geschehen durch das opfer des leibes JEsu Christi.

11. Und ein ieglicher priester ist gesetzt, daß er alle tage gottesdienst pflege, und oftmals einerley opfer thue, welche * nimmermehr können die sünden abnehmen. * v.1.

12. Dieser aber, da er hat Ein opfer für die sünde geopfert, das ewiglich gilt, * sitzet er nun zur rechten GOttes, * Ps.110,1.

13. Und * wartet hinfort, † bis daß seine feinde zum schemel seiner füsse gelegt werden. * c.2,8. † Ps.110,1.

14. Denn mit * Einem opfer hat er in ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. * c.9,12,26.

15. Es bezeuget uns aber das auch der heilige Geist: Denn nachdem er zuvor gesaget hatte:

16. Das ist das testament, das ich ihnen machen wil nach diesen tagen, spricht der HERR: * Ich wil mein gesetz in ihr hertz geben, und in ihre sinne wil ich es schreiben,

* c.8,8. seq. Jer.31,33.

17. * Und ihrer sünden, und ihrer ungerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken. * Jer.31,34.

18. Wo aber derselbigen vergebung ist, da ist nicht mehr opfer für die sünde.

19. So wir denn nun haben, lieben brüder, die freudigkeit zum eingang in das heilige * durch das blut JEsu, * Joh.14,6. ꝛc.

20. Welchen er uns * zubereitet hat zum neuen und lebendigen wege, durch den vorhang, das ist, durch sein fleisch; * v.9,8.

21. Und haben einen hohenpriester über das haus GOttes;

22. So * lasset uns hinzu gehen mit wahrhaftigem hertzen, im völligen glauben, besprenget in unsern hertzen, und los von dem bösen gewissen, und gewaschen am leibe mit reinem wasser; * c.4,16.

23. Und lasset uns * halten an der bekänntniß der hoffnung, und nicht wancken, (denn er ist treu, der sie verheissen hat.) * c.4,14.

24. Und lasset uns unter einander unserer selbst wahrnehmen, mit * reitzen zur liebe und guten wercken:

* Joh.13,34. Marc.12,31 ꝛc.

25. Und nicht verlassen unsere versammlung, wie etliche pflegen, sondern unter einander ermahnen, und das * so vielmehr, so viel ihr sehet, daß sich der tag nahet. * 1 Cor.10,11.

26. Denn * so wir muthwillig sündigen, nach dem wir die erkäntniß der wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein ander opfer mehr für die sünde; * c.6,4.

27. Sondern ein schrecklich warten des gerichts, und des feuereifers, der die widerwärtigen * verzehren wird. * Zeph 1,18.

28. Wenn iemand das gesetz Mosis bricht, der muß sterben ohne barmhertzigkeit, durch * zween oder drey zeugen. * Joh.8,17.

29. Wie viel, meynet ihr, ärgere strafe wird der verdienen, der den sohn GOttes mit füssen trit, und das blut des testaments unrein achtet, durch welches er geheiliget ist, und den Geist der gnaden schmähet:

* c.2,3. c.12,25.

30. Denn wir wissen den, der da saget: * Die rache ist mein, Ich wil vergelten, spricht der HERR. Und abermal: Der HERR wird sein volck richten. * Röm.12,19. ꝛc.

31. Schrecklich ists, in die hände des lebendigen GOttes zu fallen.

32. Gedencket aber an die vorigen tage, in welchen ihr erleuchtet, * erduldet habet einen grossen kampf des leidens, * Phil.1,29.30.

33. Zum theil selbst durch schmach und trübsal ein schauspiel worden, zum theil gemeinschaft gehabt mit denen, denen es also gehet.

34. Denn ihr habet mit meinen banden mitleiden gehabt, und den raub eurer güter mit freuden erduldet, als die * ihr wisset, daß ihr bey euch selbst eine bessere und bleibende habe im himmel habet. * Matth.6,20.

35. Werfet euer vertrauen nicht weg, welches eine grosse * belohnung hat. * c.11,26.

36. Ge-

36. Geduld aber ist euch noth, auf daß ihr den willen GOttes thut, und die verheissung empfahet.

37. Denn noch über * eine kleine weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen. * Hagg. 2, 7.

38. * Der gerechte aber wird des glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine seele kein gefallen haben. * Röm. 1, 17. ꝛc.

39. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden, sondern von denen, die da gläuben und die seele erretten.

Das 11. Capitel.

Vom seligmachenden glauben.

1. ES ist aber der glaube eine gewisse zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, * das man nicht siehet. * 1 Cor. 2, 9.

2. Durch den haben die alten zeugniß überkommen.

3. Durch den glauben mercken wir, daß die welt * durch GOttes wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist.

* Joh 1, 10. ꝛc.

4. Durch den glauben hat * Abel GOtt ein gröſſer opfer gethan, denn Cain, durch welchen er zeugniß überkommen hat, daß er gerecht sey, da GOtt zeugete von seiner gabe; und durch denselbigen redet er noch, wiewol er gestorben ist.

* 1 Mos. 4, 4. Matth. 23, 35.

5. Durch den glauben ward * Enoch weggenommen, daß er den tod nicht sähe, und ward nicht erfunden, darum, daß ihn GOtt wegnahm: Denn vor seinem wegnehmen hat er zeugniß gehabt, daß er GOtt gefallen habe. * 1 Mos. 5, 24.

6. Aber ohne glauben ists unmöglich GOtt gefallen: Denn wer zu GOtt kommen wil, der muß gläuben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein vergelter seyn werde.

7. Durch den glauben hat * Noa GOtt † geehret, und die arche zubereitet zum heyl seines hauses, da er einen göttlichen befehl empfing von dem, das man noch nicht sahe; durch welchen er verdammte die welt, und hat ererbet * * die gerechtigkeit, die durch den glauben kommt.

* 1 Mos. 6, 8. 14. sq. † Röm. 4, 20.
** Röm. 3, 22. 24.

8. Durch den glauben ward gehorsam Abraham, da er * berufen ward auszugehen in das land, das er ererben solte, und ging aus, und wußte nicht, wo er hinkäme.

* 1 Mos. 12, 1. 4. ꝛc.

9. Durch den glauben ist er ein * fremdling gewesen in dem verheissenen lande, als in einem fremden, und wohnete in hütten mit Isaac und Jacob, den miterben derselbigen verheissunge. * 1 Mos. 14, 13.

10. Denn er wartete auf eine stadt, die einen grund hat, welcher baumeister und schöpfer GOtt ist.

11. Durch den glauben empfing auch * Sara kraft, daß sie schwanger ward, und gebar † über die zeit ihres alters: Denn sie achtete ihn treu, der es verheissen hatte.

* 1 Mos. 21, 2. ꝛc. Luc. 1, 36.

12. Darum sind auch von Einem, * wiewol erstorbenes leibes, viel geboren, wie die sterne am himmel, und wie der * * sand am rande des meers, der unzählig ist. * Röm. 4, 19.
† 1 Mos. 15, 5. * * 1 Mos. 22, 17.

13. Diese alle sind gestorben im glauben, und haben die verheissung nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen, und sich der vertröstet, und wohl begnügen lassen, und bekannt, daß sie gäste und fremdlinge auf erden sind. * Ps. 39, 13. ꝛc.

14. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein vaterland suchen.

15. Und zwar, wo sie das gemeynet hätten, von welchem sie waren ausgezogen, hätten sie ja zeit wieder umzukehren.

16. Nun aber begehren sie eines bessern, nemlich eines himmlischen. Darum schämet sich GOtt ihrer nicht, zu heissen * ihr GOtt: Denn er hat ihnen eine stadt zubereitet.

* 2 Mos. 3, 6. Matth. 22, 32.

17. Durch den glauben * opferte Abraham den Isaac, da er versucht ward, und gab dahin den eingebornen, da er schon die verheissung empfangen hatte, * 1 Mos. 22, 1. sq. ꝛc.

18. Von welchem gesagt ward: * In Isaac wird dir dein saame geheissen werden. * Röm 9, 7. ꝛc.

19. Und dachte: GOtt kan auch wol * von den todten erwecken. Daher er auch ihn zum vorbilde wieder nahm. * Röm. 4, 17.

20. Durch den glauben * segnete Isaac von den zukünftigen dingen den Jacob und Esau. * 1 Mos. 27, 28.

21. Durch

21. Durch den glauben segnete Jacob, da er starb, *beyde söhne Josephs, † und neigete sich gegen seines scepters spitzen. *1 Mos. 48, 15. sq. † 1 Mos. 47, 31.

22. Durch den glauben * redete Joseph vom außzug der kinder Israel, da er starb, und thät befehl von seinen gebeinen. * 1 Mos. 50, 24.

23. Durch den glauben * ward Moses, da er geboren war, drey monden verborgen von seinen eltern, darum, daß sie sahen, wie er ein schön kind war, und † fürchteten sich nicht vor des königes gebot.

* 2 Mos. 2, 2. ꝛc. † Gesch. 5, 29.

24. Durch den glauben wolte * Moses, da er groß ward, nicht mehr ein sohn heissen der tochter Pharao,

* 2 Mos. 2, 11. 12.

25. Und erwählete * viel lieber mit dem volcke GOttes ungemach zu leiden, denn die zeitliche ergötzung der sünde zu haben, * Ps. 84, 11.

26. Und achtete die schmach Christi für grössern reichthum, denn die schätze Egypti: Denn er sahe an die * belohnung. * c. 10, 35.

27. Durch den glauben * verließ er Egypten, und furchte nicht des königes grimm. Denn er hielt sich an den, den er nicht sahe, als sähe er ihn. * Gesch. 7, 29. ꝛc.

28. Durch den glauben * hielt er die ostern, und das blutgiessen, auf daß, der die erstgebursen würgete, sie nicht träffe. * 2 Mos. 12, 12. 18.

29. Durch den glauben * gingen sie durchs rothe meer, als durch trocken land; welches die Egypter auch versuchten, und ersoffen.

* 2 Mos. 14, 22. ꝛc.

30. Durch den glauben * fielen die mauren zu Jericho, da sie sieben tage umher gegangen waren.

* Jos. 6, 20.

31. Durch den glauben ward die hure * Rahab nicht verlohren mit den ungläubigen, da sie die kundschafter freundlich aufnahm. * Jos. 2, 18. c. 6, 17. 23. Jac. 2, 25.

32. Und was soll ich mehr sagen? Die zeit würde mir zu kurtz, wenn ich solte erzählen von * Gideon, ** und Barak, und *** Samson, und † Jephthah, und †† David, und ††† Samuel, und den propheten.

* Richt. 6, 11. ** Richt. 4, 6. *** Richt. 15, 20. † Richt. 1, 6. 9. †† 2 Sam. 2, 4. ††† 1 Sam. 7, 15. ꝛc.

33. Welche haben durch den glauben * königreiche bezwungen, gerechtigkeit gewircket, die verheissung erlanget, der löwen rachen verstopfet,

* 2 Sam. 8, 1.

34. Des * feuers kraft außgelöschet, des schwerts schärfe entrunnen, sind kräftig worden auß der schwachheit, sind stärck worden im streit, haben der fremden heer darnieder geleget.

* Dan. 3, 23. 24. 25.

35. Die weiber haben ihre todten von der auferstehung wieder genommen; die andern aber sind zerschlagen, und haben keine erlösung angenommen, auf daß sie die auferstehung, die besser ist, erlangeten.

36. Etliche haben spott und geisseln erlidten, darzu bande und * gefängniß. * 1 Mos. 39, 20.

37. Sie sind * gesteiniget, zerhackt, zerstochen, durchs schwert getödtet; sie sind umher gegangen in pelzen und ziegenfellen, mit mangel, mit trübsal, mit ungemach.

* 1 Kön. 21, 13. Gesch. 7, 58. 59.

38. (Der die welt nicht werth war) und sind im elend gegangen in den wüsten, auf den bergen, und in den klüften und löchern der erden.

39. Diese alle haben durch den glauben zeugniß überkommen, und nicht empfangen die verheissung,

40. Darum, daß GOtt etwas * besseres für uns zuvor versehen hat, daß sie nicht ohne uns vollendet würden.

* c. 7, 22.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur geduld.

1. DArum auch Wir, dieweil wir solchen hauffen zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die sünde, so uns immer anklebet, und träge machet, und lasset uns † lauffen durch ** geduld in dem kampf, der uns verordnet ist. * Röm. 6, 4. † 1 Cor. 9, 24. ** Ebr. 10, 36.

2. Und auffsehen auf JEsum, den anfänger und vollender des glaubens. Welcher, da er wol hätte mögen freude haben, erduldete er das creutz, und achtete der schande nicht, und ist gesessen zur rechten auf dem stuhl GOttes. * Es. 53, 4. 7.

3. Gedencket an den, der ein solches widersprechen von den sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem muth matt werdet, und ablasset.

4. Denn

4. Denn ihr habet noch nicht bis aufs blut widerstanden, über dem kämpfen wider die sünde;

5. Und habet bereit vergessen des trostes, der zu euch redet, als zu den kindern: *Mein sohn, achte nicht geringe die züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestrafet wirst: *Hiob 5,17.

6. Denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er, er stäupet aber einen ieglichen sohn, den er aufnimmt. *Offenb.3,19.ꝛc.

7. So ihr die züchtigung erduldet, so erbeut sich euch GOtt als kindern: Denn wo ist ein sohn, den der vater nicht züchtiget?

8. Seyd ihr aber ohne züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden, so seyd ihr bastarte, und nicht kinder. *Ps.73,14.15.

9. Auch so wir haben unsere leibliche väter zu züchtigern gehabt, und sie gescheuet, sollen wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater, daß wir leben?

10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig tage, nach ihrem düncken; dieser aber zu nutz, auf daß wir seine heiligung erlangen.

11. Alle züchtigung aber, wenn sie da ist, düncket sie uns nicht freude, sondern traurigkeit zu seyn; aber darnach wird sie geben eine friedsame frucht der gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.

12. Darum richtet wieder auf die lässigen hände, und die müden knie,

13. Und thut gewisse *tritte mit euren füssen, daß nicht iemand strauchele wie ein lahmer, sondern vielmehr gesund werde. *Ps.73,2.

14. *Jaget nach dem friede gegen iederman, und der heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn sehen. *Röm.12,18. 2 Tim.2,22.

15. Und sehet drauf, daß nicht iemand GOttes gnade versäume, daß nicht etwa *eine bittere wurtzel aufwachse, und unfriede anrichte, und viel durch dieselbe verunreiniget werden. *5 Mos.29,18.

16. Daß nicht iemand sey ein hurer, oder ein gottloser, wie *Esau, der um Einer speise willen seine erstgeburt verkaufte. *1 Mos.25,33.ꝛc.

17. Wisset aber, daß *er hernach, da er den segen ererben wolte, verworfen ist: Denn er fand keinen raum zur busse, wiewol er sie mit thränen suchte. *1 Mos.27,30.sq.

18. Denn ihr *seyd nicht kommen zu dem berge, den man anrühren konte, und mit feuer brante, noch zu dem dunckel, und finsternis, und ungewitter, *2 Mos.19,12.

19. Noch zu dem hall der posaune, und zur stimme der worte, welcher sich *wegerten, die sie höreten, daß ihnen das wort ja nicht gesagt würde. *2 Mos.19,16. c.20,19.

20. (Denn sie mogtens nicht ertragen, was da gesaget ward. Und *wenn ein thier den berg anrührete, solte es gesteiniget, oder mit einem geschoß erschossen werden. *2 Mos.19,12 13.

21. Und also erschrecklich war das gesichte, daß Moses sprach: Ich bin erschrocken, und zittere.)

22. Sondern ihr seyd *kommen zu dem berge Zion, und zu der stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der menge † vieler tausend engel,

*Ps.65,17. Es.2,2. † 5 Mos.33,2.

23. Und zu der gemeine der *erstgebornen, die † im himmel angeschrieben sind, und zu GOtt, dem richter über alle, und zu den geistern der vollkommenen gerechten.

*2 Mos.4,22. † Luc.10,20.

24. Und zu *dem mittler des neuen testaments, JEsu, und zu dem blut der besprengung, das da besser † redet, denn Abels. *1 Tim.2,5. Ebr.8,6. † 1 Mos.4,10.

25. Sehet zu, daß ihr euch *deß nicht wegert, der da redet. Denn *so jene nicht entflohen sind, die sich wegerten, da er auf erden redete, vielweniger Wir, so wir uns deß wegern, der vom himmel redet,

*c.2,1.2.3. c.3,17. c.10,28.29.

26. Welches stimme zu der zeit die erde bewegete. Nun aber verheisset er und *spricht: Noch einmal wil Ich bewegen, nicht allein die erde, sondern auch den himmel. *Hag. 2,7.

27. Aber solches noch einmal, zeiget an, daß das bewegliche soll verändert werden, als das gemacht ist, auf daß da bleibe das unbewegliche.

28. Darum, dieweil wir empfahen ein *unbeweglich reich, haben wir gnade, durch welche wir sollen GOtt dienen, ihm zu gefallen, mit zucht und † furcht. *Es.9,7. Dan.2,44. c.7,14. † Phil.2,12.

29. Denn *unser GOtt ist ein verzehrend feuer. *5 Mos.4,24.

Das

Das 13. Capitel.

Vermahnung zum christlichen wandel und reiner lehre.

1. Bleibet vest * in der brüderlichen liebe. * Röm.12,10. Eph.4,3. 1 Thess.4,9.

2. * Gastfrey zu seyn vergesset nicht: denn durch dasselbige haben etliche ohne ihr wissen, † engel beherberget. * 5 Mos.10,19. Es.58,7. 1 Pet.4,9. † 1 Mos.18,3. c.19,2.3.

3. Gedencket der * gebundenen, als die mitgebundene, und derer, die trübsal leiden, als die Ihr auch noch im leibe lebet. * Matth.25,36.

4. Die ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das ehebette unbefleckt; die * hurer aber und ehebrecher wird GOtt richten. * 1 Cor 6,9. Gal.5,19.21. Eph.5,5.

5. Der wandel sey ohne geitz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist; denn Er hat * gesagt: Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen. * Jos.1,5.

6. Also, daß wir dürfen sagen: * Der HErr ist mein helfer, und wil mich nicht fürchten, was solt mir ein mensch thun? * Ps.56,5. Ps.118,6.

7. Gedencket * an eure lehrer, die euch das wort GOttes gesaget haben, welcher ende schauet an, und † folget ihrem glauben nach. * v.17. † 1 Cor.4,16. c.11,1.

8. JEsus * Christus, gestern und heute, und derselbe auch in ewigkeit. * 1 Cor.3,11. Offenb.1,17.

9. Lasset * euch nicht mit mannigerley und fremden lehren umtreiben. Denn es ist ein köstlich ding, daß das hertz vest werde, welches geschicht durch gnade, † nicht durch speisen, davon keinen nutz haben, die damit umgehen. * Jer.29,8. Matth.24,4. † Röm.14,17.

10. Wir haben einen altar, davon nicht macht haben zu essen, die der hütte pflegen.

11. Denn * welcher thiere blut getragen wird durch den hohenpriester in das heilige für die sünde, derselben leichnam werden † verbrannt ausser dem lager. * 3 Mos.16,27.ꝛc. † 2 Mos.29,14. 4 Mos.19,3.

12. Darum auch JEsus, auf daß er heiligte das volck, durch sein eigen blut, hat * er gelidten ausser vor dem thor. * Joh.19,17.

13. So lasset uns nun zu ihm hinaus gehen ausser dem lager, und seine * schmach tragen. * c.11,26. c.12,2. 1 Petr.4,14.

14. Denn * wir haben hie keine bleibende stadt, sondern die zukünftige suchen wir. * Ps.39,13.14.

15. So lasset uns nun opfern durch ihn, das * lobopfer GOtt allezeit, das ist die frucht der lippen, die seinen namen bekennen. * 3 Mos.7,12. Ps.50,23.

16. Wohl * zu thun, und mitzutheilen vergesset nicht, denn † solche opfer gefallen GOtt wohl. * Sir.41,17. † Phil.4,18.

17. * Gehorchet euren lehrern, und folget ihnen: denn sie wachen über eure seelen, als die da † rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit freuden thun, und nicht mit seufzen, denn das ist euch nicht gut. * Phil.2,29. 1 Thess.5,12. † Ezech.3,17.18. c.33,2.7.8.

18. Betet für uns. Unser * trost ist der, daß wir ein gut gewissen haben, und fleissigen uns guten wandel zu führen bey allen. * 2 Cor.1,12.

19. Ich ermahne euch aber zum überfluß solches zu thun, auf daß ich aufs schiereste wieder zu euch komme.

20. GOtt aber des friedes, der von den todten ausgeführet hat den grossen * hirten der schaafe, durch das blut des ewigen testaments, unsern HErrn JEsum, * Es.40,11. Ezech.34,23. Joh.10, 12. 1 Pet.2,25.

21. Der mache euch fertig in allem guten wercke, zu thun seinen willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch JEsum Christ; welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. * 2 Cor.3,5.

22. Ich ermahne euch aber, lieben brüder, haltet das wort der ermahnung zu gute, denn ich habe euch kurtz geschrieben.

23. Wisset, daß der bruder Timotheus wieder ledig ist, mit welchem, so er bald kommt, wil ich euch sehen.

24. Grüsset alle eurer lehrer, und alle heiligen. Es grüssen euch die brüder aus Italia.

25. Die * gnade sey mit euch allen. Amen. * 2 Tim.4,22. Tit.3,15.

Geschrieben aus Italia, durch Timotheum.

Ende der Epistel S. Pauli an die Ebräer.

Die Epistel S. Jacobi.

Das 1. Capitel.

Von geduld in creutz und leiden.

1. JAcobus, ein knecht GOttes und des HErrn JEsu Christi, den zwölf geschlechten, die da sind hin und her, freude zuvor.

2. Meine lieben brüder, * achtet es eitel freude, wenn ihr in mannigerley anfechtung fallet,

* Gesch. 5, 41. Röm. 5, 3.

3. Und * wisset, daß euer glaube, so er rechtschaffen ist, geduld wircket. * Röm. 5, 3.

4. Die geduld aber soll veste bleiben bis ans ende, auf daß ihr seyd vollkommen und ganz, und keinen mangel habet.

5. So aber iemand unter euch weisheit mangelt, der * bitte von GOtt, der da giebt einfältiglich iederman, und rückts niemand auf; so wird sie ihm gegeben werden.

* Marc. 11, 24. ꝛc.

6. Er * bitte aber im glauben, und zweifele nicht: Denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die meereswoge, die vom winde getrieben und gewebet wird. * Marc. 11, 24. ꝛc.

7. Solcher mensch dencke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfahen werde.

8. * Ein zweifeler ist unbeständig in allen seinen wegen. * c. 4, 8.

9. Ein bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner höhe;

10. Und der da reich ist, der rühme sich seiner niedrigkeit: Denn * wie eine blume des grases wird er vergehen. * 1 Pet. 1, 24. ꝛc.

11. Die sonne gehet auf mit der hitze, und das gras verwelcket, und die blume fället abe, und seine schöne gestalt verdirbet; also wird der reiche in seiner habe verwelcken.

12. * Selig ist der mann, der die anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret ist, wird er die krone des lebens empfahen, welche GOtt verheissen hat, denen, die ihn lieb haben. * Offenb. 3, 19. ꝛc.

13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von GOtt versucht werde; denn GOtt ist nicht ein * versucher zum bösen, Er versuchet niemand, * 1 Cor. 10, 13.

14. Sondern ein ieglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen lust gereitzet und gelocket wird.

15. Darnach wenn die lust empfangen hat, gebieret sie die sünde; die sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie * den tod. * Röm. 6, 23. (Ep. am 4. sont. nach Ost. Cantate.)

16. IRret nicht, lieben brüder.

17. Alle * gute gabe, und alle vollkommene gabe kommet von oben herab, von dem Vater des lichts, † bey welchem ist keine veränderung noch wechsel des lichts und finsterniß. * Sir. 38, 8. † Mal. 3, 6.

18. Er hat uns * gezeuget nach seinem willen, durch das wort der wahrheit, auf daß wir wären erstlinge seiner creaturen.

* Joh. 1, 13. 1 Pet. 1, 23.

19. Darum, lieben brüder, ein ieglicher mensch sey * schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum zorn: * Pred. 7, 10.

20. Denn des menschen zorn thut nicht, was vor GOtt recht ist.

21. Darum so * leget ab alle unsauberkeit, und alle bosheit, und nehmet das wort an mit sanftmuth, das in euch gepflantzet ist, welches kan eure seelen, selig machen.]

* Röm. 13, 12. Col. 3, 8.

(Ep. am 5. sonnt. nach Ostern.)

22. SEyd aber * thäter des worts, und nicht hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget.

* Matth. 7, 21. Luc. 6, 46. Röm. 2, 13.

23. Denn so * iemand ist ein hörer des worts, und nicht ein thäter, der ist gleich einem manne, der sein leiblich angesicht im spiegel beschauet.

* Luc. 6, 49.

24. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war.

25. Wer aber durchschauet in das vollkommene * gesetz der freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher hörer, sondern ein thäter derselbige † wird selig seyn in seiner that. * c. 2, 12. † Joh. 13, 17.

26. So aber sich iemand unter euch lässet dünncken, er diene GOtt, und * hält seine zunge nicht im zaum, sondern verführet sein hertz, deß gottesdienst ist eitel. * Ps. 34, 14.

27. Ein reiner und unbefleckter gottesdienst vor GOtt dem Vater ist der, die wäysen und witwen in ihrem trübsal besuchen, und sich von der welt unbefleckt behalten.]

Das

Das 2. Capitel.

Von ansehen der person, und heuchelglauben

1. LIeben brüder, haltet nicht dafür, daß der glaube an JEsum Christum, unsern HErrn der herrlichkeit ansehung der person leide.

2. Denn so in eure versammlung käme ein mann mit einem güldenen ringe, und mit einem herrlichen kleide, es käme aber auch ein armer in einem unsaubern kleide,

3. Und ihr sähet auf den, der das herrliche kleid träget, und sprächet zu ihm: Setze Du dich her aufs beste; und sprächet zu dem armen: Stehe Du dort, oder setze dich her zu meinen füssen:

4. Und bedencket es nicht recht, sondern ihr werdet richter, und machet bösen unterscheid.

5. Höret zu, meine lieben brüder, hat nicht GOtt erwählet die armen auf dieser welt, die am glauben reich sind, und erben des reichs, welches er verheissen hat denen, die ihn lieb haben? * 2 Mos. 20/6. 1 Sam. 2/30.

6. Ihr aber habt dem armen unehre gethan. Sind nicht die reichen die, die gewalt an euch üben, und ziehen euch vor gerichte?

7. Verlästern Sie nicht den guten namen, davon ihr genennet seyd?

8. So ihr das königliche gesetz vollendet, nach der * schrift: Liebe deinen nächsten als dich selbst, so thut ihr wohl. * Marc. 12/31. ꝛc.

9. So ihr aber * die person ansehet, thut ihr sünde, und werdet gestraft vom gesetz, als die übertreter. * 3 Mos. 19/15. 5 Mos. 1/17. c. 16/19.

10. Denn * so iemand das gantze gesetz hält, und sündiget an Einem, der ists gantz schuldig. * 5 Mos. 27/26. Matth. 15/19.

11. Denn der da gesaget hat: * Du solt nicht ehebrechen; der hat auch gesaget: Du solt nicht tödten. So du nun nicht ehebrichst, tödtest aber, bist du ein übertreter des gesetzes. * 2 Mos. 20/13. 14.

12. Also redet, und also thut, als die da sollen durchs gesetz * der freyheit gerichtet werden. * c. 1/25.

13. Es wird * aber ein unbarmhertzig gericht über den gehen, der nicht barmhertzigkeit gethan hat; und die barmhertzigkeit rühmet sich wider das gerichte. * Matth. 5/7. c. 18/30. 34.

14. Was * hilfts, lieben brüder, so iemand saget, er habe den glauben, und hat doch die wercke nicht? Kan auch der glaube ihn selig machen? * Matth. 7/26.

15. So aber ein bruder oder schwester * bloß wäre, und mangel hätte der täglichen nahrung, * Luc. 3/11.

16. Und iemand unter euch spräche zu ihnen: GOtt berathe euch, wärmet euch, und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht, was des leibes nothdurft ist, was hülfe sie das?

17. Also auch der glaube, wenn er nicht wercke hat, ist er todt an ihm selber.

18. Aber es mögte iemand sagen: Du hast den glauben, und Ich habe die wercke: Zeige mir * deinen glauben mit deinen wercken, so wil ich auch meinen glauben dir zeigen mit meinen wercken. * Gal. 5/6.

19. Du gläubest, daß ein einiger GOtt ist? Du thust wohl daran; die teufel glaubens auch, und zittern.

20. Wilt du aber wissen, du eiteler mensch, daß der glaube ohne wercke todt sey?

21. Ist nicht Abraham, unser vater, durch die wercke gerecht worden, da er seinen sohn Isaac auf dem altar opferte? * 1 Mos. 22/9. 10. 12.

22. Da siehest du, daß der glaube mit gewircket hat an seinen wercken, und durch die wercke ist der glaube vollkommen worden.

23. Und ist die schrift erfüllet, die da * spricht: Abraham hat GOtt geläubet, und ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet, und ist ein freund GOttes geheissen. * Röm. 4/3. ꝛc.

24. So sehet ihr nun, daß der mensch durch die wercke gerecht wird, nicht durch den glauben allein.

25. Desselbigen gleichen die hure * Rahab, ist sie nicht durch * die wercke gerecht worden, da sie die boten aufnahm, und ließ sie einen andern weg hinauß? * Ebr. 11/31. ꝛc.

26. Denn gleich wie der leib ohne geist todt ist, also auch * der glaube ohne wercke ist todt. * v. 17.

Das 3. Capitel.

Vom gebrauch und mißbrauch der zungen.

1. LIeben brüder, unterwinde sich nicht iederman lehrer zu seyn, und wisset, daß wir desto mehr urtheil empfangen werden.

2. Denn

2. Denn wir fehlen alle mannigfältiglich. Wer aber auch in keinem worte fehlet, der ist ein vollkommener mann, und kan auch den gantzen leib im zaum halten.

3. Sihe, die pferde halten wir in zäumen, daß sie uns gehorchen, und lencken den gantzen leib.

4. Sihe, die schiffe, ob sie wol so groß sind, und von starcken winden getrieben werden, werden sie doch gelencket mit einem kleinen ruder, wo der hin wil, der es regieret.

5. Also ist auch die * zunge ein klein glied, und richtet grosse dinge an. Sihe, ein klein feuer, welch einen wald zündets an?

* Es. 12, 4. 5. Ps. 57, 5.

6. Und die zunge ist auch ein feuer, eine welt voll ungerechtigkeit. Also ist die zunge unter unsern gliedern, und * befleckt den gantzen leib, und zündet an all unsern wandel, wenn sie von der hölle entzündet ist. * Matth. 15, 11. 18. 19.

7. Denn alle natur der thiere, und der vögel, und der schlangen, und der meerwunder werden gezähmet, und sind gezähmet von der menschlichen natur;

8. Aber die zunge kan kein mensch zähmen, das unruhige übel, * voll tödtlicher gift. * Ps. 140, 3.

9. Durch sie loben wir GOtt den Vater, und durch sie fluchen wir den menschen nach dem * bilde GOttes gemacht. * 1 Mos. 1, 27.

10. Aus Einem munde gehet loben und fluchen. Es soll nicht, lieben brüder, also seyn.

11. Quillet auch ein brunn aus Einem loch süß und bitter?

12. Kan auch, lieben brüder, ein feigenbaum öle, oder ein weinstock feigen tragen? Also kan auch ein brunn nicht saltzig und süsse wasser geben.

13. Wer ist * weise und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten wandel seine wercke, in der sanftmuth und weisheit. * Eph. 5, 15.

14. Habet * ihr aber bittern neid und zanck in eurem hertzen, so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die wahrheit. * Eph. 4, 31.

15. Denn das ist nicht die weisheit, die von oben herab kommt, sondern irdisch, menschlich und teuflisch.

16. Denn wo neid und zanck ist, da ist unordnung und eitel böse ding.

17. Die weisheit aber von oben her, ist aufs erste keusch, darnach friedsam, gelinde, lässet ihr sagen, voll barmhertzigkeit und guter früchte, unpartheyisch, ohne heucheley.

18. Die * frucht aber der gerechtigkeit wird gesäet in friede, denen, die den frieden halten. * Es. 32, 17.

Das 4. Capitel.

Von den lüsten des fleisches.

1. WOher kommt streit und krieg unter euch? Kommts nicht daher, aus euren wollüsten, die da streiten in euren gliedern?

2. Ihr seyd begierig, und erlangets damit nicht, ihr hasset und neidet, und gewinnet damit nichts, ihr streitet und krieget, ihr habet nicht, darum, daß ihr nicht bittet.

3. Ihr * bittet und kriget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nemlich dahin, daß ihrs mit euren wollüsten verzehret. * Ps. 18, 42.

4. Ihr ehebrecher und ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der welt freundschaft GOttes feindschaft ist? Wer der welt freund seyn wil, der wird GOttes feind seyn.

5. Oder lässet ihr euch düncken, die schrift * sage umsonst: Den geist, der in euch wohnet, gelüstet wider den haß? * Gal. 5, 17.

6. Und giebt reichlich gnade. Sintemal die schrift saget: * GOtt widerstehet den hoffärtigen, aber den demüthigen giebt er gnade.

* Hiob 22, 29. Matth. 23, 12. ꝛc.

7. So seyd nun GOtt unterthänig, * widerstehet dem teufel, so fliehet er von euch. * Eph. 6, 12. sq.

8. Nahet euch zu GOtt, so nahet er sich zu euch. † Reiniget die hände, ihr sünder, und machet eure hertzen keusch, ihr wanckelmüthigen.

* Zach. 1, 3. † Es. 1, 16.

9. Seyd elend, und traget leide, und weinet: euer lachen verkehre sich in weinen, und eure freude in traurigkeit.

10. Demüthiget euch vor GOtt, so wird er euch erhöhen.

* 1 Pet. 5, 6.

11. Afterredet nicht unter einander, lieben brüder: wer seinem bruder afterredet, und urtheilet seinen bruder, der afterredet dem gesetz, und urtheilet das gesetz. Urtheilest du aber das gesetz, so bist du nicht ein thäter des gesetzes, sondern ein richter.

12. Es

12. Es ist ein einiger gesetzgeber, der kan selig machen und verdammen. * Wer bist Du, der du einen andern urtheilest? * Matth. 7, 1.

13. Wolan, die ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die stadt, und wollen ein jahr da liegen und handthieren, und gewinnen;

14. Die * ihr nicht wisset, was morgen seyn wird. Denn was ist euer leben? Ein dampf ist es, der eine kleine zeit währet, darnach aber verschwindet er. * Luc. 12, 20.

15. Dafür ihr sagen soltet: So der HErr wil, und wir leben, wollen wir diß oder das thun.

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem hochmuth. Aller * solcher ruhm ist böse. * 1 Cor. 5, 6.

17. Denn * wer da weiß gutes zu thun, und thuts nicht, dem ists sünde. * Luc. 12, 47.

Das 5. Capitel.

Von des reichthums nichtigkeit, von geduldigem leiden und kräftigem gebet.

1. WOlan nun, * ihr reichen, weinet und heulet über euer elend, das über euch kommen wird. * Spr. 11, 28. Luc. 6, 24.

2. Euer * reichthum ist verfaulet, eure kleider sind mottenfressig worden. * Matth. 6, 19.

3. Euer gold und silber ist verrostet, und ihr rost wird euch zum zeugniß seyn, und wird euer fleisch fressen wie ein feuer. Ihr habet euch schätze gesamlet an den letzten tagen.

4. Sihe, * der arbeiter lohn, die euer land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen ist, das schreyet; und das rufen der erndter ist kommen vor die ohren des HErrn Zebaoth. * 3 Mos. 19, 13. ꝛc.

5. Ihr * habet wohlgelebet auf erden, und eure wollust gehabt, und eure hertzen geweidet, als auf einen schlachttag. * Luc. 16, 19. 25.

6. Ihr habet verurtheilet den gerechten, und getödtet, und er hat euch nicht widerstanden.

7. So seyd nun * geduldig, lieben brüder, bis auf die zukunft des HErrn. Sihe, ein ackermann wartet auf die köstliche frucht der erden, und ist geduldig darüber, bis er empfahe den morgenregen und abendregen. * Luc. 21, 19. Ebr. 10, 36.

8. Seyd Ihr auch geduldig, und stärcket eure hertzen: Denn die zukunft des HErrn ist nahe.

9. Seufzet nicht wider einander, lieben brüder, auf daß ihr nicht verdammt werdet; Sihe, * der richter ist vor der thür. * Matth. 24, 33.

10. Nehmet, meine lieben brüder, * zum exempel des leidens und der geduld, die propheten, die zu euch geredet haben in dem namen des HErrn. * Matth. 5, 12.

11. Sihe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die * geduld Hiob habt ihr gehöret, und das ende des HErrn habt ihr gesehen: denn der HErr ist barmhertzig, und ein erbarmer. * Hiob 1, 21. 22.

12. Vor allen dingen aber, meine brüder, schweret nicht, weder bey dem himmel, noch bey der erden, noch mit keinem andern eide. Es sey aber euer wort ja, das ja ist, und nein, das nein ist, auf daß ihr nicht in heucheley fallet. * Mat. 5, 34. sq.

13. * Leidet iemand unter euch, der bete; ist iemand guts muths, der singe psalmen. * Ps. 50, 15.

14. Ist iemand kranck, der rufe zu sich die ältesten von der gemeine, und lasse sie über sich beten, und * salben mit öle in dem namen des HErrn. * Marc. 6, 13.

15. Und das * gebet des glaubens wird dem krancken helfen, und der HErr wird ihn aufrichten; und so er hat sünde gethan, werden sie ihm vergeben seyn. * Ps. 30 3.

16. Bekenne einer dem andern seine sünden, und betet für einander, daß ihr gesund werdet. * Des gerechten gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. * Ps. 145, 18.

17. Elias war ein mensch gleich wie wir, und * er betete ein gebet, daß es nicht regnen solte; und es regnete nicht auf erden drey jahr und sechs monden. * Luc. 4, 25. ꝛc.

18. Und er * betete abermal; und der himmel gab den regen, und die erde brachte ihre frucht. * 1 Kön. 18, 41. sqq.

19. Lieben brüder, so iemand unter euch irren würde von der wahrheit, und iemand bekehrete ihn,

20. Der soll wissen, daß, wer den sünder bekehret hat von dem irrthum seines weges, der hat einer seelen vom tode geholfen, und wird bedecken die menge der sünden.

Ende der Epistel S. Jacobi.

Die

Die Epistel S. Judä.

Vermahnung zur beständigkeit in reiner lehr und leben wider die verführer.

1. JUdas, ein knecht JEsu Christi, aber ein bruder Jacobi, den berufenen, die da geheiliget sind in GOtt, dem Vater, und behalten in JEsu Christo.

* Matth.13,55. Luc.6,16.

2. GOtt gebe euch viel barmherzigkeit, und friede, und liebe.

3. Ihr lieben, nachdem ich vorhatte euch zu schreiben von unser aller heyl, hielt ichs für nöthig, euch mit schriften zu ermahnen, daß * ihr ob dem glauben kämpfet, der einmal den heiligen vorgegeben ist.

* Phil.1,27. 1 Tim.1,18.

4. Denn es sind etliche menschen neben eingeschlichen, von denen vorzeiten geschrieben ist, zu solcher strafe, die sind * gottlose, und ziehen die gnade unsers GOttes auf muthwillen, und verläugnen GOtt, und unsern HErrn JEsum Christ, den einigen herrscher. * Tit.1,16.

5. Ich wil euch aber erinnern, daß ihr wisset auf einmal diß, daß der HErr, da er dem volcke aus Egypten half, zum andern mal * brachte er um, die da nicht gläubeten.

* 4 Mos.14,35. 1 Cor.10,5.

6. Auch * die engel, die ihr fürstenthum nicht behielten, sondern verliessen ihre behausung, hat er behalten zum gerichte des grossen tages, mit ewigen banden im finsterniß. * Joh.8,44. 2 Pet.2,4.

7. Wie auch * Sodoma und Gomorra, und die umliegende städte, die gleicher weyse wie diese ausgehuret haben, und nach einem andern fleisch gegangen sind, zum exempel gesetzet sind, und leiden des ewigen feuers pein. * 1 Mos.19,24.25. ꝛc.

8. Desselbigen gleichen sind auch diese träumer, die das fleisch beflecken, die herrschaften aber verachten, und die majestäten lästern.

* 2 Mos.22,28. 2 Petr.2,10.11.

9. * Michael aber der ertzengel, da er mit dem teufel zanckete, und mit ihm redete über dem leichnam Mose, durfte er das urtheil der lästerung nicht fällen, sondern sprach: Der HERR strafe dich. * Dan.12,1.

10. Diese aber lästern, da sie nichts von wissen, was * sie aber natürlich erkennen, darinnen verderben sie, wie die unvernünftigen thiere. * 2 Pet.2,12.

11. Wehe ihnen! Denn sie gehen den weg * Cain, und fallen in den irrthum des † Baalams, um genieses willen, und kommen um in der ** aufruhr Korä. * 1 Mos.4,8. ꝛc. † Off. 2,14. ꝛc. ** 4 Mos.16,1.31. ꝛc.

12. Diese unfläter prassen von euren almosen ohne scheu, weiden sich selbst; sie sind wolcken ohne wasser, von dem winde umgetrieben; kahle unfruchtbare bäume, zweymal erstorben und außgewurtzelt;

13. Wilde * wellen des meers, die ihre eigene schande außschäumen, irrige sterne, welchen behalten ist das dunckel der finsternis in ewigkeit.

14. Es hat aber auch von solchen geweissaget * Enoch, der siebente von Adam, und gesprochen: Sihe, der HErr kommt mit viel tausend heiligen, * 1 Mos.5,12.

15. Gericht * zu halten über alle, und zu strafen alle ihre gottlosen, um alle wercke ihres gottlosen wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alle das harte, das die gottlosen sünder wider ihn † geredet haben. * Matth.25,31. † Matth.12,36.

16. Diese murmeln und klagen immerdar, die nach ihren lüsten wandeln; und ihr mund redet stoltze worte, und achten das ansehen der person um nutzes willen.

17. Ihr aber, meine lieben, erinnert euch der worte, die zuvor gesaget sind von den aposteln unsers HErrn JEsu Christi.

18. Da sie euch sagten, daß zu der letzten zeit werden spötter seyn, die nach ihren eigenen lüsten des gottlosen wesens wandeln.

19. Diese sind, * die da rotten machen, fleischliche, die da keinen Geist haben. * Spr.18,1.

20. Ihr aber, meine lieben * erbauet euch auf euren allerheiligsten glauben, durch den heiligen Geist, und betet. * Col.1,23. c.2,7.

21. Und behaltet euch in der liebe GOttes und * wartet auf die barmherzigkeit unsers HErrn JEsu Christi, zum ewigen leben. * 1 Cor.1,7.

22. Und halte diesen unterscheid, daß ihr euch etlicher erbarmet;
23. Etliche aber mit furcht * selig machet, und rücket sie auß dem feuer, und hasset † den befleckten rock des fleisches. * Am. 4, 11. Zach. 3, 2. Röm. 11, 14. Jac. 5, 19. 20. † Es. 64, 6.

24. Dem * aber, der euch kan behüten ohne fehl, und stellen vor das angesicht seiner herrlichkeit unsträflich mit freuden, * Röm. 16, 25.
25. Dem GOtt, * der allein weise ist, unserm heylande, sey ehre und majestät, und gewalt, und macht, nun und zu aller ewigkeit. Amen. * Röm 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Ende der Epistel S. Judä.

Die Offenbarung S. Johannis, des Theologen.

Das 1. Capitel.

Geheimniß der sieben leuchter und sternen.

1. DIß ist die offenbarung JEsu Christi, die ihm GOtt gegeben hat seinen knechten zu zeigen, * was in der kürtze geschehen soll, und hat sie gedeutet, und gesandt durch seinen engel, zu seinem knechte Johannes; * v. 19. c 22, 6. 7.

2. Der bezeuget hat * das wort GOttes, und das zeugniß von JEsu Christo, was er gesehen hat. * c. 6, 9.
3. * Selig ist, der da lieset, und die da hören die worte der weissagung, und behalten, was darinnen geschrieben ist: denn † die zeit ist nahe. * c. 22, 7. † Röm. 13, 11.

4. Johannes den sieben gemeinen in Asia: Gnade sey mit euch, und friede von dem, * der da ist, und der da war, und der da kommt: und von den sieben geistern, die da sind vor seinem stuhl; * 2 Mos. 3, 14. Ebr. 13, 1.

7. Und von JEsu Christo, welcher ist der treue * zeuge, ** und erstgeborner von den todten, und ein fürst der könige auf erden; der uns † geliebet hat, und †† gewaschen von den sünden mit seinem blut, * c. 3 14. ꝛc. ** Gesch. 26, 23. ꝛc. † Gal. 2, 20. † Ebr. 9, 14. ꝛc.

6. Und * hat uns zu königen und priestern gemacht vor GOtt und seinem Vater: demselbigen sey ehre und gewalt, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. * 1 Pet. 2, 5.

7. Siehe, er kommt mit den wolcken, und es werden ihn * sehen alle augen, und die ihn gestochen haben, und werden heulen alle geschlechte der erden. Ja, amen. * Zach. 12, 10.

8. Ich * bin das A und das O, der anfang und das ende, spricht der HERR, der da ist, und der da war, und der da kommt, der allmächtige. * c. 22, 13.

9. Ich Johannes, der auch euer bruder und * mitgenoß am trübsal ist, und am reich, und an der geduld JEsu Christi, war in der insul, die da heisset Patmos, um des worts GOttes willen, und des zeugnisses JEsu Christi. * Röm. 8, 17.
10. Ich war im geist an des HErrn tage, und hörete hinter mir eine grosse stimme, als einer posaune,
11. Die sprach: * Ich bin das A und das O, der erste und der letzte. Und was du siehest, das schreibe in ein buch, und sende es zu den gemeinen in Asia, gen Ephesum, und gen Smyrnen, und gen Pergamum, und gen Thyatiras, und gen Sardis, und gen Philadelphian, und gen Laodiecan. * c. 22, 13. ꝛc.
12 Und ich wandte mich um zu sehen nach der stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sahe ich sieben güldene leuchter:
13. Und mitten unter den sieben leuchtern einen, der war † eines menschen sohn gleich, der war angethan mit einem kittel, und begürtet um die brust mit einem güldenen gürtel. * c. 2, 1. † Ezech. 1, 26.
14. Sein haupt aber und sein haar war weiß, wie weisse wolle, als der schnee, und * seine augen, wie eine feuerflamme. * c. 2, 18.
15. Und seine füsse gleich wie messing, das im ofen glüet, und seine stimme wie groß wasserrauschen,
16. Und hatte sieben sterne in seiner rechten hand, und auß seinem munde ging ein scharf zweyschneidig schwert, und sein angesicht leuchtete wie die helle sonne. 17. Und

17. Und als ich ihn sahe, fiel ich zu seinen füssen als ein todter, und er legte seine rechte hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Ich bin der erste und der letzte,
18. Und der *lebendige. Ich war todt, und sihe, ich bin lebendig von ewigkeit zu ewigkeit, und habe die schlüssel der hölle und des todes.
*Röm. 6, 9.
19. *Schreibe, was du gesehen hast, und was da ist, und was geschehen soll darnach. *c. 14, 13.
20 Das geheimniß der sieben sternen, die du gesehen hast in meiner rechten hand, und die sieben güldene leuchter. Die sieben sterne sind *engel der sieben gemeinen, und die sieben leuchter, die du gesehen hast, sind sieben gemeinen. *Mal. 2, 7.

Das 2. Capitel.

Vier sendschreiben, so vor falscher lehre warnen, und zur beständigkeit vermahnen.

1. UNd dem engel der gemeine zu Epheso schreibe: Das saget, *der da hält die sieben sterne in seiner rechten, der da wandelt mitten unter den sieben güldenen leuchtern. *c. 1, 13. 16. 20.
2. Ich weiß deine wercke, und deine arbeit, und deine geduld, und daß du die bösen nicht tragen kanst, und hast versucht die, so da sagen, sie seyen apostel, und sinds nicht, und hast sie lügner erfunden.
3. Und *verträgest, und hast geduld, und um meines namens willen arbeitest du, und bist *nicht müde worden. *Gal. 6, 9. Ebr. 12, 5.
4. Aber ich habe wider dich, daß du die erste liebe verlässest.
5. Gedencke, wovon du gefallen bist, und thue busse, und thue die ersten wercke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen balde, und deinen leuchter wegstossen von seiner stätte, wo du nicht busse thust.
6. Aber das hast du, daß du die wercke der *Nicolaiten hassest, welche Ich auch hasse. *v. 15.
7. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget: Wer überwindet, dem wil ich zu essen geben von dem holtze des lebens, das im paradies GOttes ist.
8. Und dem engel der gemeine zu Smyrnen schreibe: Das saget *der erste und der letzte, der todt war, und ist lebendig worden, *c. 22, 13. 17.
9. Ich weiß deine wercke und deine trübsal, und deine armuth, (du bist aber reich) und die lästerung von denen, *die da sagen, sie sind Jüden, und sinds nicht, sondern sind des satans schule. *c. 3, 9.
10. *Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst, sihe, der teufel wird etliche von euch ins gefängniß werfen, auf daß ihr versucht werdet, und werdet trübsal haben zehen tage. Sey †getreu bis an den tod, so wil ich dir die krone des lebens geben. *Matth. 10, 28. †Off. 3, 11.
11. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget: Wer überwindet, dem soll kein leid geschehen von dem andern tode.
12. Und dem engel der gemeine zu Pergamon schreibe: Das saget, der *da hat das scharfe zweyschneidige schwert: *Ebr. 4, 12.
13. Ich weiß, was du thust, und wo du wohnest, da des *satans stuhl ist; und †hältest an meinem namen, und hast meinen glauben nicht verläugnet, auch in den tagen, in welchen Antipas, mein treuer zeuge, bey euch getödtet ist, da der satan wohnet. *c. 13, 2. †c. 3, 8.
14. Aber ich habe ein kleines wider dich, daß du daselbst hast, die *an der lehre Balaam halten, welcher lehrete durch den Balak ein ärgerniß aufrichten vor den kindern Israel, zu essen der götzenopfer, und hurerey treiben. *4 Mos. 25, 2. c. 32, 16. 2 Pet. 2, 15. 16. Jud. v. 11.
15. Also hast Du auch, die an der lehre der *Nicolaiten halten, das hasse ich. *v. 6.
16. Thue busse: Wo aber nicht, so werde ich dir balde kommen, und mit ihnen *kriegen durch das schwert meines mundes. *c. 19, 15. 21.
17. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget: Wer überwindet, dem wil ich zu essen geben von dem verborgenen manna, und wil ihm geben ein gut zeugniß, und mit dem zeugniß einen neuen namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfähet.
18. Und dem engel der gemeine zu Thyatira schreibe: Das saget der sohn GOttes, der *augen hat wie feuerflammen, und seine füsse gleich wie messing: *c. 1, 14.
19. Ich weiß deine wercke, und deine liebe, und deinen dienst, und

deinen glauben, und deine geduld, und daß du je länger je mehr thust.

20. Aber * ich habe ein kleines wider dich, daß du lässest das weib Jesabel, die da spricht, sie sey eine prophetin, lehren und verführen meine knechte, hurerey treiben, und götzenopfer essen. * v.4. † 1 Kön.16,31.

21. Und ich habe ihr zeit gegeben, daß sie solte busse thun für ihre hurerey, und sie thut nicht busse.

22. Sihe, ich werfe sie in ein bette, und die mit ihr die ehe gebrochen haben, in grosse trübsal, wo sie nicht busse thun für ihre wercke. * c.18,9.

23. Und ihre kinder wil ich zu tode schlagen. Und sollen erkennen alle gemeinen, daß * Ich bin, der die nieren und hertzen erforschet, und werde geben einem ieglichen unter euch nach euren wercken. * Ps.7,10.rc.

24. Euch aber sage ich, und den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche lehre, und die nicht erkannt haben die tiefe des satans, (als sie sagen:) Ich wil nicht auf euch werfen eine andere last.

25. Doch * was ihr habet, das haltet, bis daß ich komme. * c.3,11.

26. Und wer da überwindet, und hält meine wercke bis ans ende, * dem wil ich macht geben über die heyden. * Ps.2,8.

27. Und er soll * sie weiden mit einer eisern ruthen, und wie eines töpfers gefässe soll er sie zerschmeissen, * c.12,5.

28. Wie * Ich von meinem Vater empfangen habe; und wil ihm geben den morgenstern. * Luc.22,29.

29. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget.

Das 3. Capitel.

Drey sendschreiben, darin eine warnung vor heucheley, neutralität und nachlässigkeit, das christenthum betreffend.

1. Und dem engel der gemeine zu Sarden schreibe: Das saget, der die geister GOttes hat, * und die sieben sterne: Ich weiß deine wercke: denn du hast den namen, daß du lebest, und bist todt. * c.1,16.

2. Sey * wacker, und stärcke das andere, das sterben wil: denn ich habe deine wercke nicht völlig erfunden vor GOtt. * v.19.

3. So gedencke nun, wie du empfangen und gehöret hast, und halts, und thue busse. So du nicht wirst wachen, * werde ich über dich kommen, wie ein dieb, und wirst nicht wissen, welche stunde ich über dich kommen werde. * 1 Thess.5,2.rc.

4. Du hast auch wenig namen zu Sarden, die nicht ihre kleider befudelt haben, und sie werden mit mir wandeln in * weissen kleidern, denn sie sinds werth. * c.4,4.

5. Wer überwindet, der soll mit weissen kleidern angeleget werden, und ich werde seinen namen nicht austilgen aus * dem buche des lebens, und ich wil seinen namen bekennen vor meinem Vater, und vor seinen engeln. * Phil.4,3.rc.

6. Wer ohren hat, der höre, was der geist den gemeinen saget.

7. Und dem engel der gemeine zu Philadelphia schreibe: Das saget der heilige, der wahrhaftige, der * da hat den schlüssel David, der aufthut, und niemand zuschleusset, der zuschleusset, und niemand aufthut. * Hiob 12,14. Es. 22,22.

8. Ich * weiß deine wercke. Sihe, ich habe vor dir gegeben eine offene thür, und niemand kan sie zuschliessen, denn du hast eine kleine kraft, und hast mein wort behalten, und hast meinen namen nicht verläugnet. * c.2,29.

9. Sihe, ich werde geben aus satanas schule, die da sagen, * sie sind Jüden, und sinds nicht, sondern lügen. Sihe, ich wil sie machen, daß sie kommen sollen, und anbeten zu deinen füssen, und erkennen, daß Ich dich geliebet habe. * c.2,9.

10. Dieweil du hast behalten das wort meiner geduld, wil Ich auch dich behalten vor der stunde der versuchung, die kommen wird über der gantzen welt kreis, zu versuchen, die da wohnen auf erden.

11. Sihe, ich komme * bald. Halt, was du hast, daß niemand deine krone nehme. * c.1,3. c.2,5.

12. Wer * überwindet, den wil ich machen zum pfeiler in dem tempel meines GOttes, und soll nicht mehr hinaus gehen. Und wil auf ihn schreiben den namen meines GOttes, und den namen des neuen Jerusalem, der stadt meines GOttes, die vom himmel herunter kommt, von meinem GOtt, und meinen namen den neuen. * c.2,7.11.17.

13. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget.

14. Und

14. Und dem engel der gemeine zu Laodicea schreibe: Das saget Amen, der treue und wahrhaftige zeuge, der anfang der creatur GOttes.

15. Ich weiß deine wercke, daß du weder kalt noch warm bist, ach daß du kalt oder warm wärest!

16. Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich außspeyen aus meinem munde.

17. Du sprichst: * Ich bin reich, und habe gar satt, und darf nichts; und weissest nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. * 1 Cor. 4, 8.

18. Ich rathe dir, daß du * gold von mir kaufest, das mit feuer durchläutert ist, daß du reich werdest; und weisse kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbaret werde die schande deiner blösse, und salbe deine augen mit augensalbe, daß du sehen mögest. * 1 Pet. 1, 7.

19. Welche Ich lieb * habe, die strafe und züchtige ich. So sey nun fleissig, und thue busse. * Hiob 5, 17. Spr. 3, 12. Sir. 2, 1. Ebr. 12, 6.

20. Siehe, ich stehe vor der thür und * klopfe an. So iemand meine stimme hören wird, und die thür auftun, zu dem † werde ich eingehen, und das abendmahl mit ihm halten, und Er mit mir. * Hohel. 5, 2. Luc 12, 37. † Joh. 14, 23.

21. Wer überwindet, dem * will ich geben mit mir auf meinem stuhl zu sitzen, wie Ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem stuhl. * Matth. 19, 28.

22. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget.

Das 4. Capitel.

Das ander gesicht von dem thron der majestät und herrlichkeit des vaters.

1. DArnach sahe ich, und sihe, eine thür ward aufgethan im himmel, und die * erste stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine posaune, die sprach: Steig her, ich wil dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. * c. 1, 10.

2. Und alsobald war ich im geist. Und sihe, ein stuhl ward gesetzt im himmel, und auf dem stuhl saß einer.

3. Und * der da saß, war gleich anzusehen wie der stein jaspis und sardis; und ein regenbogen war um den stuhl, gleich anzusehen wie ein smaragd. * Ezech. 1, 26.

4. Und um den stuhl waren vier und zwanzig stühle, und auf den stühlen sassen * vier und zwanzig ältesten mit weissen kleidern angethan, und hatten auf ihren häuptern güldene kronen. * c. 11, 16.

5. Und von dem stuhl gingen auß * blitzen, donner, und stimmen; und sieben fackeln mit feuer branten vor dem stuhl, welches sind die sieben geister GOttes. * c. 11, 19.

6. Und vor dem stuhl war * ein gläsern meer, gleich dem crystall; und mitten im stuhl, und um den stuhl vier thiere, voll augen, vornen und hinten. * c. 15, 2.

7. Und das erste thier war gleich einem * löwen, und das ander thier war gleich einem kalbe, und das dritte hatte ein antlitz wie ein mensch, und das vierte thier gleich einem fliegenden adler. * Ezech. 1, 10.

8. Und ein iegliches der vier thiere hatte sechs flügel umher, und waren inwendig voll augen, und hatten keine ruhe tag und nacht, und sprachen: * Heilig, heilig, heilig ist GOtt, der HERR, der allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommet. * Es. 6, 3.

9. Und da die thiere gaben preis und ehre, und danck, dem, der da auf dem stuhl saß, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit,

10. Fielen die vier und zwanzig ältesten vor den, der auf dem stuhl saß, und beteten an den, * der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit, und warfen ihre kronen vor den stuhl, und sprachen: * c. 5, 14.

11. HERR, du * bist würdig zu nehmen preis und ehre, und kraft: denn Du hast alle dinge geschaffen, und durch deinen willen haben sie das wesen, und sind geschaffen. * c. 5, 12.

Das 5 Capitel.

Christus der löwe und lamm, der das versiegelte buch hat, wird mit einem neuen liede gepriesen.

1. UNd ich sahe in der rechten hand deß, * der auf dem stuhl saß, ein buch † geschrieben, inwendig und außwendig, versiegelt mit sieben siegeln. * c. 4, 2. † Eph. 2, 9. 10.

2. Und ich sahe einen starcken engel predigen mit grosser stimme: Wer ist würdig das buch aufzuthun, und seine siegel zu brechen?

3. Und niemand im himmel noch auf

erden, noch unter der erden konte das buch aufthun, und drein sehen.

4. Und ich weinete sehr, daß niemand würdig erfunden ward, das buch aufzuthun, und zu lesen, noch drein zu sehen.

5. Und einer von den ältesten spricht zu mir: Weine nicht. Sihe, es hat überwunden der löwe, * der da ist vom geschlecht Juda, die † wurtzel David, aufzuthun das buch, und zu brechen seine sieben siegel.

* 1 Mos. 49, 10. † Es. 11, 1. 10.

6. Und ich sahe, und sihe, mitten im stuhl, und der vier thiere, und mitten unter den ältesten stund ein lamm, wie es erwürget wäre, und hatte sieben hörner, und sieben augen, welches sind die sieben Geister GOttes, gesandt in alle lande.

7. Und es kam, und nahm das buch auß der rechten hand * deß, der auf dem stuhl saß. * c. 4, 2. 9.

8. Und da es das buch nahm, da fielen die vier thiere, und die vier und zwanzig ältesten vor das lamm, und hatten ein jeglicher harfen und güldene schalen voll räuchwercks, welches sind die gebete der heiligen.

9. Und sungen ein neu lied, und sprachen: Du bist würdig zu nehmen das buch, und aufzuthun seine siegel, denn du bist erwürget, und hast uns GOtt erkauft mit deinem blut, auß allerley geschlechte und zungen, und volck, und heyden.

10. Und hast uns unserm GOtt zu * königen und priestern gemacht; und wir werden könige seyn auf erden. * c. 1, 6. c. 20, 6. c. 22, 5.

11. Und ich sahe, und hörete eine stimme vieler engel um den stuhl, und um die thiere, und um die ältesten her, und * ihre zahl war viel tausend mal tausend, * Dan. 7, 10.

12. Und sprachen mit grosser stimme: Das lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen kraft, und reichthum, und weisheit, und stärcke, und ehre, und preis, und lob.

13. Und alle creatur, die im himmel ist, und auf erden, und unter der erden, und im meer, und alles, was drinnen ist, hörete ich sagen zu dem, der auf dem stuhl saß, und zu dem lamme: Lob, und ehre, und preis, und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit.

14. Und die vier thiere sprachen: Amen. Und die vier und zwanzig ältesten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet, von ewigkeit zu ewigkeit.

Das 6. Capitel.

Von eröffnung sechs unterschiedlicher siegel, den zustand der streitenden kirchen abmahlende.

1. UNd ich sahe, daß das lamm der siegel eines aufthat; und ich hörete der * vier thier eins sagen, als mit einer donnerstimm: Komm, und siehe zu. * c. 4, 6. c. 5, 6. 8.

2. Und ich sahe, und sihe, ein weiß pferd, und der darauf saß, hatte einen bogen, und ihm ward gegeben eine krone, und er zog auß zu überwinden, und daß er siegete.

3. Und da es das ander siegel aufthät, hörete ich das * ander thier sagen: Komm, und siehe zu. * c. 4, 7.

4. Und es ging herauß ein ander pferd, das war * roth, und dem, der drauf saß, ward gegeben den frieden zu nehmen von der erden, und daß sie sich unter einander erwürgeten; und ihm ward ein groß schwert gegeben. * Zach. 1, 8.

5. Und da es das dritte siegel aufthät, hörete ich das * dritte thier sagen: Komm, und siehe zu. Und ich sahe, und sihe, ein schwartz pferd, und der drauf saß, hatte eine wage in seiner hand. * c. 4, 7.

6. Und ich hörete eine stimme unter den vier thieren sagen: Ein maaß weitzen um einen groschen, und drey maaß gersten um einen groschen; und dem öle und wein thue kein leid.

7. Und da es das vierte siegel aufthät, hörete ich die stimme des vierten thiers sagen: Komm, und siehe zu.

8. Und ich sahe, und sihe, ein fahl pferd, und der drauf saß, deß name hieß * Tod, und die hölle folgete ihm nach. Und ihnen ward macht gegeben zu tödten das vierte theil auf der erden, mit dem schwert und hunger, und mit dem tod, und durch die thiere auf erden. * c. 20, 14.

9. Und da es das fünfte siegel aufthät, sahe ich unter dem altar die seelen derer, die erwürget waren, um des worts GOttes willen, und um des zeugnisses willen, das sie hatten.

10. Und sie * schryen mit grosser stimm, und sprachen: HERR, du heiliger und wahrhaftiger, wie lange richtest du, und rächest nicht unser blut an denen, die auf der erden wohnen? * Luc 18, 7.

11. Und ihnen wurden gegeben einem jeglichen ein weiß kleid, und ward

ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine zeit, bis daß vollend dazu kämen ihre mitknechte und brüder, die auch solten noch ertödtet werden, gleich wie sie. * c.3,5.

12. Und ich sahe, daß es das sechste siegel aufthät, und sihe, da ward ein grosses erdbeben, und die sonne ward schwartz, wie ein härin sack, und der mond ward wie blut.

13. Und die sterne des himmels fielen auf die erden, gleichwie ein feigenbaum seine feigen abwirft, wenn er vom grossen winde beweget wird.

14. Und der himmel * entwich, wie ein eingewickelt buch, und alle berge und insulen wurden bewegt aus ihren örtern. * Ps.102,27.

15. Und die könige auf erden, und die obersten, und die reichen, und die hauptleute und die gewaltigen, und alle knechte, und alle freyen verborgen sich in den klüften und felsen an den bergen;

16. Und * sprachen zu den bergen und felsen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem angesicht deß, der auf dem stuhl sitzt, und vor dem zorn des lammes. * Luc.23,30.ꝛc.

17. Denn es ist kommen der grosse tag seines zorns, und wer kan bestehen?

Das 7. Capitel.

Trost der kirchen in ihrem betrübten zustande.

1. Und darnach sahe ich vier engel stehen auf den vier ecken der erden, die hielten die vier winde der erden, auf daß kein wind über die erde bliese, noch über das meer, noch über einigen baum.

(Ꝛc. am tage aller heiligen.)

2. Und ich sahe einen andern engel aufsteigen von der sonnen aufgang, der hatte das siegel des lebendigen GOttes, und schrye mit grosser stimme zu den vier engeln, welchen gegeben ist zu beschädigen die erde, und das meer.

3. Und er sprach: Beschädiget die erde nicht, noch das meer, noch die bäume, bis * daß wir versiegeln die knechte unsers GOttes an ihren stirnen. * Ezech.9,4.ꝛc.

4. Und ich hörete die zahl derer, die versiegelt wurden, hundert und vier und vierzig tausend, die versiegelt waren von allen geschlechten der kinder Israel.

5. Von dem geschlechte Juda zwölf tausend versiegelt: Von dem geschlechte Ruben zwölf tausend versiegelt: Von dem geschlechte Gad zwölf tausend versiegelt:

6. Von dem geschlechte Aser zwölf tausend versiegelt: Von dem geschlechte Naphthali zwölf tausend versiegelt: Von dem geschlechte Manasse zwölf tausend versiegelt:

7. Von dem geschlechte Simeon zwölf tausend versiegelt: Von dem geschlechte Levi zwölf tausend versiegelt: Von dem geschlechte Isaschar zwölf tausend versiegelt:

8. Von dem geschlechte Zabulon zwölf tausend versiegelt: Von dem geschlechte Joseph zwölf tausend versiegelt: Von dem geschlechte Benjamin zwölf tausend versiegelt.

9. Darnach sahe ich, und sihe, eine grosse schaar, welche niemand zählen konte, aus allen heyden, und völckern, und sprachen, vor dem stuhl stehende, und vor dem lamm, angethan mit * weissen kleidern, und palmen in ihren händen, * c.6,12.

10. Schryen mit grosser stimme, und sprachen: Heyl sey dem, der auf dem stuhl sitzt, unserm GOtt und dem lamme.

11. Und die * engel stunden um den stuhl, und um die ältesten, und um die vier thiere, und fielen vor dem stuhl auf ihr angesicht, und beteten GOtt an, * c.5,11.

12. Und sprachen: Amen, * lob und ehre, und weisheit, und danck, und preis, und kraft, und stärcke, sey unserm GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. * c.5,12.

13. Und es antwortete der ältesten einer, und sprach zu mir: Wer sind diese mit weissen kleidern angethan? Und woher sind sie kommen?

14. Und ich sprach zu ihm: Herr, * Du weissests. Und er sprach zu mir: Diese sinds, die kommen sind aus grossem trübsal, und haben ihre kleider gewaschen, und haben ihre kleider helle gemacht im blut des lammes. * Joh.21,15.

15. Darum sind sie vor dem stuhl GOttes, und dienen ihm tag und nacht in seinem tempel. Und der auf dem stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen.

16. Sie * wird nicht mehr hungern noch dürsten, es wird † auch nicht auf sie fallen die sonne, oder irgend eine hitze. * Es.49,10. † Ps.121,6.

19. Denn das *lamm mitten im stuhl wird sie weiden und † leiten zu den lebendigen wasserbrunnen: und ** GOtt wird abwischen alle thränen von ihren augen. *c. 5, 6. † Ps. 23, 2. ** Es. 25, 8. Offenb. 21, 4.

Das 8 Capitel

Das dritte gesicht und eröffnung des siebenten siegels, von der ketzerzunft.

1. UNd da es das siebente siegel aufthät, ward eine stille in dem himmel, bey einer halben stunde.

2. Und ich sahe sieben engel, die da traten vor GOtt, und ihnen wurden sieben posaunen gegeben.

3. Und ein ander engel kam, und trat bey den altar, und hatte ein* gülden räuchfaß; und ihm ward viel räuchwercks gegeben, daß er gäbe zum gebet aller heiligen, auf den gülden altar vor dem stuhl. *c. 5, 8.

4. Und der rauch des räuchwercks vom gebet der heiligen ging auf von der hand des engels vor GOtt.

5. Und der engel nahm das räuchfaß, und füllete es mit* feuer vom altar, und schüttets auf die erde. Und da geschahen † stimmen, und donner, und blitzen, und erdbebung. *Esch. 2, 1. sqq. † Offenb. 4, 19.

6. Und die sieben engel mit den sieben posaunen hatten sich gerüstet zu posaunen.

7. Und der erste engel posaunete. Und es ward ein hagel und feuer mit blut gemenget, und fiel auf die erde. Und das dritte theil der bäume verbrannte, und alles grüne gras verbrannte.

8. Und der ander engel posaunete. Und es fuhr wie ein grosser berg mit feuer brennend ins meer. Und das dritte theil des meers ward blut.

9. Und das dritte theil der lebendigen creaturen im meer sturben; und das dritte theil der schiffe wurden verderbet.

10. Und der dritte engel posaunete. Und es fiel ein grosser stern vom himmel, der brannte wie eine fackel, und fiel auf das dritte theil der wasserströme, und über die wasserbrünne.

11. Und der name des sterns heisst Wermuth; und das dritte theil ward wermuth. Und viel menschen sturben von den wassern, daß sie waren so bitter worden.

12. Und der vierte engel posaunete. Und es ward geschlagen das dritte theil der sonnen, und das dritte theil des mondes, und das dritte theil der sternen, daß ihr dritte theil verfinstert ward, und der tag das dritte theil nicht schien, und die nacht desselbigen gleichen.

13. Und ich sahe, und hörete einen engel fliegen mitten durch den himmel, und sagen mit grosser stimme: *Weh, weh, weh denen, die auf erden wohnen, vor den andern stimmen der posaune der dreyer engel, die noch posaunen sollen. *c. 9, 12.

Das 9. Capitel.

Vom Antichrist in Occident und Orient.

1. UNd der fünfte engel posaunete. Und ich sahe einen stern gefallen vom himmel auf die erde, und ihm ward der schlüssel zum brunnen des abgrunds gegeben.

2. Und er thät den brunn des abgrunds auf. Und es ging auf ein rauch auß dem brunnen, wie ein rauch eines grossen ofens; und es ward verfinstert die sonne und die luft, von dem rauch des brunnen.

3. Und auß dem rauch kamen heuschrecken auf die erde. Und ihnen ward macht gegeben, wie die scorpionen auf erden macht haben.

4. Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie nicht beleidigten das gras auf erden, noch kein grünes, noch keinen baum, sondern allein die menschen, die nicht haben* das siegel GOttes an ihren stirnen. *c. 7, 3.

5. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht tödteten, sondern sie quäleten fünf monden lang; und ihre quaal war wie eine quaal von scorpion, wenn er einen menschen häuet.

6. Und in denselbigen tagen* werden die menschen den tod suchen, und nicht finden: werden begehren zu sterben, und der tod wird von ihnen fliehen. *Luc. 23, 30. ꝛc.

7. Und die * heuschrecken sind gleich den rossen, die zum kriege bereitet sind; und auf ihrem haupt wie kronen dem golde gleich, und ihr antlitz, gleich der menschen antlitz. *Joel 2, 4.

8. Und hatten haare, wie weiber haare, und ihre zähne waren wie der löwen.

9 Und

9. Und hatten panzer wie eiserne panzer; und das rasseln ihrer flügel wie das rasseln an den wagen vieler rosse, die in krieg lauffen.

10. Und hatten schwäntze gleich den scorpionen, und es waren stachel an ihren schwäntzen; und ihre macht war zu beleidigen die menschen fünf monden lang.

11. Und hatten über sich einen könig, einen engel * auß dem abgrund, deß name heisst auf ebräisch Abaddon, und auf griechisch hat er den namen Apollyon. *v.1.

12. Ein wehe ist dahin, sihe, es kommen noch zwey wehe nach dem.

13. Und der sechste engel posaunete. Und ich hörete eine stimme auß den vier ecken des güldenen altars vor GOtt,

14. Die sprach zu dem sechsten engel, der die posaune hatte: Löse auf die vier engel gebunden an dem grossem wasserstrom Euphrates.

15. Und es wurden die vier engel los, die bereit waren auf eine stunde, und auf einen tag, und auf einen monden, und auf ein jahr, daß sie tödteten das dritte theil der menschen.

16. Und die zahl des reisigen zeuges war * viel tausendmal tausend; und ich hörete ihre zahl. * Dan.7/10.

17. Und also sahe ich die rosse im gesicht * und die drauf sassen, daß sie hatten feurige und gele und schwefelichte panzer; und die häupter der rosse, wie die häupter der löwen, und auß ihrem munde ging fewer, und rauch, und schwefel.

18. Von diesen dreyen ward ertödtet das dritte theil der menschen, von dem feuer, und rauch, und schwefel, der auß ihrem munde ging.

19. Denn ihre macht war in ihrem munde, und ihre schwäntze waren den schlangen gleich, und hatten häupter, und mit denselbigen thäten sie schaden.

20. Und blieben noch leute, die nicht getödtet wurden von diesen plagen, noch * busse thäten für die wercke ihrer hände, daß sie nicht anbeteten die teufel, und die † güldene, silberne, eherne, steinerne und hölzerne götzen, welche weder sehen noch hören, noch wandeln können.

† c.16/11.21. † Ps.115/4. Ps.135.15.

21. Die auch nicht busse thäten für ihre mörde, zauberey, hurerey und diebereyn.

Das 10. Capitel.

Johannes verschlinget ein buch.

1. UNd ich sahe einen andern * starcken enget vom himmel herab kommen, der war mit einer wolcken bekleidet, und ein † regenbogen auf seinem haupt, und sein antlitz wie die sonne, und seine füsse wie die feuerpfeiler. * c.5/2. † c.4/3.

2. Und er hatte in seiner hand ein büchlein aufgethan. Und er setzte seinen rechten fuß auf das meer, und den lincken auf die erde.

3. Und er schrye mit grosser stimme, wie ein löwe brüllet: und da er schrye, redeten sieben donner ihre stimmen.

4. Und da die sieben donner ihre stimmen geredet hatten, wolte ich sie schreiben. Da hörete ich eine stimme von himmel sagen zu mir: * Versiegele, was die sieben donner geredet haben, dieselbigen schreibe nicht. * Dan.8/26. c.12/4.9.

5. Und der engel, den ich sahe stehen auf dem meer, und auf der erden, * hub seine hand auf gen himmel, * 1 Mos.14/22.

6. Und * schwur bey dem lebendigen von ewigkeit zu ewigkeit, der den himmel geschaffen hat, und was darinnen ist, und die erde, und was darinnen ist, und das meer, und was darinnen ist, daß hinfort keine zeit mehr seyn soll; * 5 Mos 32/40. ꝛc.

7. Sondern in den tagen der stimme des * siebenten engels, wenn er posaunen wird, so soll vollendet werden das geheimniß GOttes, wie er hat verkündiget seinen knechten und propheten. * c.11/15.

8. Und ich hörete eine stimme vom himmel abermal mit mir reden, und sagen: Gehe hin, nimm das * offene büchlein von der hand des engels, der auf dem meer und auf der erden stehet. * v.2.

9. Und ich ging hin zum engel und sprach zu ihm: Gib mir das büchlein. Und er sprach zu mir: * Nimm hin, und verschlings; und es wird dich im bauch krimmen, aber in deinem munde wird es süsse seyn wie honig. * Ezech.3/1.2.3.

10. Und ich nahm das büchlein von der hand des engels, und verschlangs, und es war süsse in meinen munde, wie honig, und da ichs gessen hatte, krimmete michs im bauch.

11. Und er sprach zu mir: Du
mußt abermal weissagen den völ-
ckern, und heyden, und sprachen,
und vielen königen.

Cap. 11. v. 1. Und es ward mir ein
rohr gegeben einem stecken gleich,
und sprach: Stehe auf, und miß
den tempel GOttes, und den altar,
und die darinnen anbeten.

2. Aber den innern chor des tem-
pels wirf hinauß, und miß ihn nicht,
denn er ist den heyden gegeben; und
die heilige stadt werden sie zertre-
ten zween und vierzig monden.

Das 11. Capitel.

Von zween zeugen, ihrem amt und
zustand.

1. UNd ich wil meine zween zeu-
gen geben, und sie sollen weis-
sagen * tausend, zwey hundert und
sechzig tage angethan mit säcken
* c.12,6.14.

4. Diese sind * zween ölbäume, und
zwo fackeln, stehend vor dem GOtt
der erden. * Zach.4,2.3.11.14.

5. Und so iemand sie wil beleidi-
gen, so gehet das feuer auß ihrem
munde, und verzehret ihre feinde;
und so iemand sie wil beleidigen,
der muß also getödtet werden.

6. Diese haben macht * den himmel
zu verschliessen, daß es nicht regne
in den tagen ihrer weissagung; und
haben macht über das wasser, zu
wandeln in blut, und zu schlagen
die erde mit allerley plage, so oft
sie wollen. * 1 Kön.17,1.

7. Und wenn sie ihr zeugniß ge-
endet haben, so wird sie * das thier,
das auß dem abgrund aufsteiget,
mit ihnen † einen streit halten, und
wird sie überwinden, und wird sie
tödten. * c.13,1. † c.13,7.

8. Und ihre leichnam werden lie-
gen auf der gassen * der grossen stadt,
die da heist geistlich die Sodoma
und Egypten, da unser HErr gecreu-
ziget ist. * c.18,10. Luc.13,34.

9. Und es werden ihre leichnam
etliche von den völckern, und ge-
schlechten, und sprachen, drey tage
und einen halben sehen, und wer-
den ihre leichnam nicht lassen in
gräber legen.

10. Und die auf erden wohnen,
werden sich freuen über ihnen, und
wohl leben, und geschenck unter ein-
ander senden: denn diese zween
propheten quäleten, die auf erden
wohneten.

11. Und nach dreyen tagen und ei-
nem halben, fuhr in sie der Geist des
lebens von GOtt; und sie traten
auf ihre füsse, und eine grosse furcht
fiel über die sie sahen.

12. Und sie höreten eine grosse
stimme vom himmel zu ihnen sagen:
Steiget herauf. Und sie stiegen auf
in den himel in einer wolcken, und
es sahen sie ihre feinde.

13. Und zu derselbigen stunde ward
ein groß erdbeben, und das zehente
theil der stadt fiel, und wurden er-
tödtet in der erdbebung sieben tau-
send namen der menschen; und die
andern erschracken, und gaben ehre
dem GOtt des himmels.

14. Das ander weh ist dahin, sihe,
das dritte weh kommt schnell.

Das 12. Capitel.

Das vierte gesicht, vom streit Mi-
chaelis wider den engel.

15. UNd der siebente engel posau-
nete. Und es wurden * grosse
stimmen im himmel, die sprachen:
Es sind die reiche der welt unsers
HErrn und seines Christus worden,
und er wird regieren von ewigkeit
zu ewigkeit. * c.19,6.

16. Und die vier und zwanzig älte-
sten, die vor GOtt auf ihren stühlen
sassen, fielen auf ihr angesicht,
und beteten GOtt an,

17. Und sprachen: Wir dancken
dir, HERR, allmächtiger GOtt,
der du bist, und wärest, und zukünf-
tig bist, daß du hast angenommen
deine grosse kraft und herrschest.

18. Und die heyden sind zornig
worden, und es ist kommen dein
zorn, und die zeit der todten, zu
richten, und zu geben den lohn dei-
nen knechten, den propheten, und
den heiligen, und denen, die deinen
namen fürchten, den kleinen und
den grossen: und zu verderben, die
die erde verderbet haben.

19. Und * der tempel GOttes
ward aufgethan im himmel, und die
archa seines testaments ward in
seinem tempel gesehen; und es ge-
schahen blitzen und stimmen, und
donner, und erdbeben, und ein
grosser hagel. * c.15,5.

Cap. 12. v. 1. Und es erschien ein
groß zeichen im himmel: ein weib
mit der sonnen bekleidet, und der
mond unter ihren füssen, und auf
ihrem haupt eine krone von zwölf
sternen.

2. Und

2. Und sie war schwanger, und schrye, und war in kindesnöthen, und hatte * grosse quaal zur geburt.
* Mich.4/10.

3. Und es erschien ein ander zeichen im himmel, und sihe, ein grosser rother drach, der hatte sieben häupter und zehen hörner, und auf seinen häupten sieben kronen.

4. Und sein schwantz zog den dritten theil der sternen, und warf sie auf die erde. Und der drache trat vor das weib, die gebären solte, auf daß, wenn sie geboren hätte, * er ihr kind frässe. * Matth.2/13.

5. Und sie gebar einen sohn, ein knäblein, der alle heyden solte weiden * mit der eisern ruthen. Und ihr kind ward entrückt zu GOtt und seinem stuhl. * Ps.2/9.

6. Und das weib * entfloh in die wüste, da sie hatte einen ort bereitet von GOtt, daß sie daselbst ernähret würde † tausend zwey hundert und sechzig tage. * Mat.2/13. † Off.11.3.

(Epistel am S. Michaelis tage.)

7. UNd es erhub sich ein streit im himmel: * Michael und seine engel stritten mit den drachen, und der drache strit und seine engel;
* Dan.10/13.21. c.12/1.

8. Und siegeten nicht, auch ward ihre stätte nicht mehr funden im himmel.

9. Und es ward * außgeworfen der grosse drache, die alte schlange, die da heisset der teufel und satanas, der die gantze welt verführet, und ward geworfen auf die erde, und seine engel wurden auch dahin geworfen.
* 1 Mos.3/1. 4. Luc.10/18. Joh.12/31.

10. Und ich hörete eine grosse stimme, die sprach im himmel: * Nun ist das heil und die kraft, und das reich, und die macht unsers GOttes seines Christus worden, weil der verkläger unserer brüder verworfen ist, der sie verklaget tag und nacht vor GOtt. * c.11/15.

11. Und Sie haben ihn * überwunden durch des lammes blut, und durch das wort ihrer zeugniß, und haben ihr leben nicht geliebet, bis an den tod. * Röm.8/37.

12. Darum * freuet euch, ihr himmel, und die darinnen wohnen.] Wehe denen, die auf erden wohnen, und auf dem meer, denn der teufel kommt zu euch hinab, und hat einen grossen zorn, und weiß, daß er wenig zeit hat.] * Ps.96/11.

13. Und da der drache sahe daß er verworfen war auf die erde, * verfolgete er das weib, die das knäblein geboren hatte. * 1 Mos.3/15.

14. Und es wurden dem weibe zweene flügel gegeben, wie eines grossen adlers, daß sie in die wüste * flöge an ihren orte, da sie ernähret würde eine zeit, und zwo zeit, und eine halbe zeit, vor dem angesicht der schlangen. * Dan.7/25.

15. Und die schlange schoß nach dem weibe, auß ihrem munde, ein wasser, wie ein strom, daß er sie ersäuffete.

16. Aber die erde half dem weibe, und thät ihren mund auf, und verschlang den strom, den der drache auß seinem munde schoß.

17. Und der drache ward zornig über das weib, und ging hin zu streiten mit den übrigen von ihrem saamen, die da * GOttes gebot halten, und † haben das zeugniß JEsu Christi. * c.14/12. † 1 Joh.5/10.

Das 13. Capitel.

Vom sieben köpfigen thiere der lästerung, und zweyköpfigen der verführung.

18. UNd ich trat an den sand des meers.

Cap.13. v. 1. Und sahe * ein thier auß dem meer steigen, das hatte sieben häupter und zehen hörner, und auf seinen hörnern zehen kronen, und auf seinen häuptern namen der lästerung. * c.17/3.9.12. Dan.7/7.

2. Und das thier, das ich sahe, war gleich einem pardel, und seine füsse als bären füsse, und sein mund eines löwen mund. Und der * drache gab ihm seine kraft, und seinen stuhl und grosse macht. * c.12/3.

3. Und ich sahe seiner häupter Eines, als wäre es tödtlich wund; und seine tödliche wunde ward heil, und der * gantze erdboden verwunderte sich des thiers. * c.17/8.

4. Und beteten den drachen an, der dem thiere die macht gab, und beteten das thier an, und sprachen: * Wer ist dem thier gleich? Und wer kan mit ihm kriegen? * c.18/18.

5. Und es * ward ihm gegeben ein mund zu reden grosse dinge, und lästerung, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währete † zween und vierzig monden lang. * Dan.7/8.11. c.11/26. † Offenb.11/2.

6. Und es thät seinen mund auf zur lästerung gegen GOtt, zu lästern seinen namen, und seine hütte, und die im himmel wohnen.

7. Und * ward ihm gegeben zu streiten mit den heiligen, und sie zu überwinden. Und ihm ward gegeben macht über alle geschlechte, und sprachen, und heyden. *c.11,7. Dan.7,21.

8. Und alle, die * auf erden wohnen, beteten es an, deren † namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen buch des lamms, das erwürget ist, von anfang der welt.

* c.8,13. c.12,12. † Phil.4,3. ꝛc.

9. Hat iemand ohren, der höre.

10. So iemand in das gefängniß führet, der wird in das gefängniß gehen; so * iemand mit dem schwert tödtet, der muß mit dem schwert getödtet werden. Hie ist geduld und glaube der heiligen. *1 Mos.9,6. Es.23,1. Matth.26,52.

11. Und ich sahe ein ander thier aufsteigen von der erden, und hatte zwey hörner, gleichwie das lamm, und redete wie der drache.

12. Und es thut alle macht des ersten thiers vor ihm, und es machet, daß die erde, und die drauf wohnen, anbeten das erste thier, welches tödtliche wunde heil worden war.

13. Und thut * grosse zeichen, daß es auch machet feuer von himmel fallen, vor den menschen.

* Matth.24,24. 2 Thess.2,9.

14. Und verführet, die auf erden wohnen, um der * zeichen willen, die ihm gegeben sind zu thun vor dem thier, und saget denen, die auf erden wohnen, daß sie dem thier ein bild machen sollen, das die wunde vom schwert hatte, und lebendig worden war. *5 Mos.13,1.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem bilde des thiers den geist gab, daß des thiers bild redete, und daß es machte, daß, welche nicht des thiers bilde anbeteten, ertödtet würden.

16. Und machte allesammt, die kleinen und grossen, die reichen und armen, die freyen und knechte, daß es ihnen ein * maal zeichen gab an ihre rechte hand, oder an ihre stirn.

* c 19,20.

17. Daß niemand kaufen oder verkaufen kan, er habe denn das maalzeichen oder den namen des thiers, oder die zahl seines namens.

18. Hie ist * weisheit. Wer verstand hat, der überlege die zahl † des thiers: denn es ist eines menschen zahl, und seine zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig. *c.13,9. †c.15,2

Das 14. Capitel.

Von der kirchen-reformation durchs evangelium, und dem fall des Römischen Babel.

1. UNd ich sahe ein lamm stehen auf dem berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die hatten den namen seines vaters geschrieben an ihrer stirn.

2. Und hörete * eine stimme vom himmel, als eines grossen wassers, und wie eine stimme, eines grossen donners; und die stimme die ich hörete, war als der harfenspieler, die auf ihren harfen spielen. *c.1,15.

3. Und sungen wie ein neu lied, vor dem stuhl, und vor den vier thieren, und den ältesten; und niemand konte das lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der erden.

4. Diese sinds, die mit weibern nicht befleckt sind, denn sie sind jungfrauen, und folgen dem lamm nach, wo es hingehet. Diese sind * erkauft auß den menschen, zu erstlingen GOtte und dem lamm. *c.5,6.

5. Und in ihrem munde ist kein falsches funden, denn sie sind unsträflich vor dem stuhl GOttes.

6. Und ich sahe einen * engel fliegen mitten durch den himmel, der hatte ein ewig evangelium, zu verkündigen denen, die auf erden sitzen und wohnen, und allen heyden und geschlechten, und sprachen, und völckern, *c.8,13.

7. Und sprach mit grosser stimme: Fürchtet GOtt, und * gebet ihm die ehre, denn die zeit seines gerichts ist kommen; und betet an den, † der gemacht hat himmel und erden, und meer, und die wasserbrunnen.

* 5 Mos.32,3. † Esch.14,15. ꝛc.

8. Und ein ander engel folgete nach, der sprach: Sie ist gefallen sie ist gefallen, Babylon, die grosse stadt, denn sie hat mit dem wein ihrer hurerey getränket alle heyden.

9. Und der dritte engel folgete diesem nach, und sprach mit grosser stimme: So iemand das thier anbetet, und sein bild, und nimmet das maalzeichen an seine stirn, oder an seine hand,

10. Der

10. Der wird von dem wein des zorns GOttes trincken, der* eingeschencket, und lauter ist in seines zorns kelch; und wird† gequälet werden mit feuer und schwefel, vor den heiligen engeln und vor dem lamm. *c.16/19. Es.51/22.23. Jer.25/15. Ps.60/5.† Offenb.19/20.

11. Und der* rauch ihrer quaal wird aufsteigen von ewigkeit zu ewigkeit; und sie haben keine ruhe tag und nacht, die das thier haben angebetet, und sein bild, und so iemand hat des maalzeichen seines namens angenommen. *c.19/3.

12. Hie ist geduld der heiligen, hie sind, die da halten die gebote GOttes, und den glauben an JEsu.

13. Und ich* hörete eine stimme vom himmel zu mir sagen: Schreibe: Silig sind die todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie† ruhen von ihrer arbeit, denn ihre wercke folgen ihnen nach. *c.12/10.† Ebr.4/10.

14. Und ich sahe, und sihe, eine weisse wolcke, und auf der wolcken sitzen einen, der* gleich war eines menschen sohn, der hatte eine güldene krone auf seinem haupt, und in seiner hand eine scharfe sichel.

*c 1/13. Ezech.1/26. Dan.7/13.

15. Und ein ander engel ging auß dem tempel, und schrye mit grosser stimme zu dem, der auf der wolcken saß: Schlage an mit deiner sichel und ernte: denn die zeit zu ernten ist kommen, denn die ernte der erden ist dürre worden. *Joel 3/13.

16. Und der auf der wolcken saß, schlug an mit seiner sichel an die erde, und die erde ward geerntet.

17. Und ein ander engel ging auß dem tempel im himmel, Der hatte eine scharfe hippen.

18. Und ein ander engel ging auß dem altar, der hatte macht über das feuer, und rief mit grossem geschrey zu dem, der die scharfe hippen hatte, und sprach: Schlage an mit deiner scharfen hippen, und schneide die trauben auf der erden, denn ihre beere sind reif.

19. Und der engel schlug an mit seiner hippen an die erde, und schnidt die reben der erden, und warf sie in die grosse kelter des zorns GOttes.

20. Und die* kelter ward ausser der stadt gekeltert, und das blut ging von der kelter, bis an die zäume der pferde, durch tausend sechs hundert feld weges. *Es.63/3.

Das 15. Capitel.

Das fünfte gesicht, von den sieben letzten plagen, und der rechtgläubigen lobgesang.

1. Und ich* sahe ein ander zeichen im himmel, das war groß und wundersam: sieben engel, die hatten die letzten sieben plagen, denn mit denselbigen ist vollendet der zorn GOttes. *c.12.1/3.

2. Und sahe* als ein gläsern meer mit feuer gemenget; und die den sieg behalten hatten an dem thier und seinem bilde, und seinem maalzeichen, und seines namens zahl, daß sie stunden an dem gläsern meer, und hatten GOttes harfen. *c 4/6.

3. Und sungen das* lied Mosis, des knechts GOttes, und das lied des lammes, und sprachen: Groß und wundersam sind deine wercke, HERR, allmächtiger GOtt, gerecht und wahrhaftig sind deine wege, du könig der heiligen. *2 Mos.15/1. sq. 5 Mos.32/1. sq.

4. Wer* soll dich nicht fürchten, HERR, und deinen namen preisen? Denn du bist alleine heilig. Denn alle heyden werden kommen, und anbeten vor dir: denn deine urtheile sind offenbar worden. *Jer.10/7.

5. Darnach sahe ich, und sihe, da ward aufgethan der tempel der hütten des zeugniß im himmel.

6. Und gingen auß dem tempel die sieben engel, die die sieben plagen hatten, *angethan mit reinem hellen leinwad, und umgürtet ihre brüste mit güldenen gürteln. *c.1/13.

7. Und Eines der vier thiere gab den sieben engeln sieben güldene schalen voll zorns GOttes, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

8. Und* der tempel ward voll rauchs vor der herrlichkeit GOttes, und vor seiner kraft; und niemand konte in den tempel gehen, bis daß die sieben plagen der sieben engel vollendet wurden. *Es.6/4.

Das 16. Capitel.

Die schalen des göttlichen zorns werden von den sieben engeln außgegossen.

1. Und ich hörete eine grosse stimme auß dem tempel, die sprach zu den sieben engeln: Gehet hin, und giesset auß * die schalen des zorns GOttes auf die erde. *c.15,7.

2. Und der erste ging hin, und goß seine schaale auß auf die erde. Und * es ward eine böse und arge drüse an den menschen, die das maalzeichen des thiers hatten, und die sein bild anbeteten. *2 Mos.9,10.11.

3. Und der ander engel goß auß seine schaale ins meer. Und es ward blut, als eines todten; und alle lebendige seele starb in dem meer.

4. Und der dritte engel goß auß seine schaale in die wasserströme, und in die wasserbrunnen. Und es ward blut.

5. Und ich hörete den engel sagen: HERR, du bist gerecht, der da ist, und der da war, und heilig, daß du solches geurtheilet hast.

6. Denn sie haben das blut der heiligen und der propheten vergossen, und blut hast du ihnen zu trincken gegeben: denn sie sinds werth.

7. Und ich hörete einen andern engel auß dem altar sagen: Ja, HERR, allmächtiger GOtt, deine gerichte sind wahrhaftig und gerecht.

8. Und der vierte engel goß auß seine schaale in die sonne. Und ward ihm gegeben die menschen heiß zu machen mit feuer.

9. Und den menschen ward heiß vor grosser hitze, und * lästerten den namen GOttes, der macht hat über diese plagen; und † thäten nicht busse ihm die ehre zu geben.

*c.13,6. †c.9,20 21.

10. Und der fünfte engel goß auß seine schaale auf den stuhl des thiers. Und sein reich ward verfinstert, und sie zerbissen ihre zungen vor schmertzen,

11. Und lästerten GOtt im himmel vor ihren schmertzen, und vor ihren drüsen. Und * thäten nicht busse für ihre wercke. *c.9,20.

12. Und der sechste engel goß auß seine schaale auf den grossen wasserstomm Euphrates: und * das wasser vertrocknete, auf daß bereitet würde der weg den königen von aufgang der sonnen. *Es.11,15.16.

13. Und ich sahe auß dem munde des drachen, und auß dem munde des thiers, und auß dem munde des falschen propheten, drey unreine geister gehen, gleich den fröschen.

14. Und sind geister der teufel, * die thun zeichen, und gehen auß zu den königen auf erden, und auf den gantzen kreis der welt, sie zu versammlen in den streit, auf jenen grossen tag GOttes, des allmächtigen.

*c.13,13.Mat.24,24. 2 Thess.2,9.

14. Sihe, * ich komme als ein dieb. Selig ist, der da wachet, und hält seine kleider, daß er nicht † bloß wandele, und man nicht seine schande sehe. *1 Thess.5,2.3. ꝛc. †2 Cor.5,3.

16. Und er hat sie versammlet an einen ort, der da heisset auf ebräisch Harmageddon.

17. Und der siebente engel goß auß seine schaale in die luft. Und es ging auß eine stimme vom himmel auß dem stuhl, die sprach: Es ist geschehen.

18. Und es * wurden stimmen, und donner, und blitzen; und ward eine grosse erdbebung, daß solche nicht gewesen ist, sint der zeit menschen auf erden gewesen sind, solche erdbebung also groß. *c.4,5.

19. Und auß der grossen stadt wurden drey theile, und die städte der heyden fielen. Und Babylon der grossen ward gedacht vor GOtt, ihr zu geben den kelch des weins von seinem grimmigen zorn. *c.14,10.

20. Und alle insulen entflohen, und keine berge wurden funden.

21. Und ein grosser hagel, als ein centner, fiel vom himmel auf die menschen; und die menschen lästerten GOtt über der plage des hagels, denn seine plage ist sehr groß.

Das 17. Capitel.

Das sechste gesicht, eine beschreibung des antichristischen reichs, unter dem bildniß einer grossen huren.

1. Und es kam einer von den sieben engeln, die die sieben schalen hatten, redete mit mir, und sprach zu mir: Komm, ich wil dir zeigen das urtheil der grossen hure, die da auf vielen wassern sitzet,

2. Mit welcher gehuret haben die könige auf erden, und die da wohnen auf erden, truncken worden sind von dem wein ihrer hurerey.

3. Und er brachte mich * im geist in die wüsten. Und ich sahe das weib sitzen auf einem rosinfarben thier, das war voll namen der lästerung, und hatte sieben häupter und zehen hörner. *Matth.4,1.

4. Und

4. Und * das weib war bekleidet mit scharlacken und rosinfarb, und übergüldet mit gold und edelsteinen, und perlen, und hätte einen † güldenen becher in der hand, voll gräuels, und unsauberkeit ihrer hurerey. *c.18,16.

† Jerem.51,7.

5. Und an ihrer stirn geschrieben den namen, * das geheimniß, die † grosse Babylon, die mutter der hurerey und aller gräuel auf erden.

*2 Thess.2,7. † Off.14,8. c.16,19. c.18,2.9.16.

6. Und ich sahe das weib * truncken von dem blut der heiligen, und von dem blut der zeugen JEsu. Und ich verwunderte mich sehr, da ich sie sahe. *c.18,24.

7. Und der engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich wil dir sagen das geheimniß von dem weibe, und von dem thier, das sie trägt, und hat sieben häupter und zehen hörner.

8. Das thier, das du gesehen hast, ist gewesen, und ist nicht, und wird wiederkommen auß dem * abgrund, und wird fahren ins verdammniß, und † werden sich verwundern, die auf erden wohnen, derer namen nicht geschrieben stehen in dem ** buch des lebens vom anfang der welt wenn sie sehen das thier, daß es gewesen ist, und nicht ist, wiewohl es doch ist: *c.11,7. † c.13,3.

** 2 Mos.32,32. Dan.12,1. Phil. 4,3. Off.3,5. c.9,11.

9. Und hie * ist der sinn, da weisheit zugehöret. Die † sieben häupter sind sieben berge, auf welchen das weib sitzet, und sind sieben könige. *c.13,18. † c.13,1.

10. Fünf sind gefallen, und Einer ist, und der ander ist noch nicht kommen, und wenn er kommt, muß er eine kleine zeit bleiben.

11. Und das thier, das gewesen ist, und nicht ist, das ist der achte, und ist von den sieben, und fähret in das verdammniß.

12. Und die * zehen hörner, die du gesehen hast, das sind zehen könige, die das reich noch nicht empfangen haben, aber wie könige werden sie Eine zeit macht empfahen mit dem thiere. *c.13,1. Dan.7,20.24.

13. Diese haben Eine meynung, und werden ihre kraft und macht geben dem thiere.

14. Diese werden streiten mit dem lamm, und das lamm wird sie überwinden, denn es ist ein HErr aller herren, und ein König aller könige, und mit ihm die berufenen und außerwählten und gläubigen.

15. Und er sprach zu mir: Die * wasser, die du gesehen hast, da die hure sitzet, sind völcker und schaaren, und heyden, und sprachen.

*Es.8,7. Jer.47,2.

16. Und die zehen hörner, die du gesehen hast auf dem thier, die werden die hure hassen, und werden sie wüste machen, und bloß, und werden ihr fleisch essen, und werden sie * mit feuer verbrennen. *c.18,8.

17. Denn GOtt hats ihnen gegeben in ihr hertz, zu thun seine meynung, und zu thun einerley meynung, und zu geben ihr reich dem thier, bis daß vollendet werden die worte GOttes.

18. Und das weib, das du gesehen hast, ist die grosse stadt, die das reich hat über die könige auf erden.

Das 18. Capitel.

Vom fall und strafe des antichristischen reichs.

1. UNd darnach sahe ich einen andern engel niederfahren vom himmel, der hatte eine grosse macht; und die erde ward erleuchtet von seiner klarheit.

2. Und schrye auß macht mit grosser stimme, und sprach: Sie * ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon die grosse, und † eine behaufung der teufel worden, und ein behältniß aller unreiner geister, und ein behältniß aller unreiner und feindseliger vögel.

* Es.21,9. Jer.51,8. Off 14,8. † Es. 13,21. c.34,11.13. Jer.50,3.39.40.

3 Denn * von dem wein des zorns ihrer hurerey haben alle heyden getruncken; und die könige auf erden haben mit ihr hurerey getrieben, und ihre kaufleute sind reich worden von ihrer grossen wollust.

*Jer.51,7. Nah.3,4.

4. Und ich hörete eine andere stimme vom himmel, die sprach: Gehet auß von ihr, mein volck, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer sünden, auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren plagen. *Es.48,20. c.52,11. Jer.50,8. c.51,6.45.

5. Denn ihre sünden reichen bis in den himmel, und GOtt denket an ihren frevel. 6. * Be-

6. * Bezahlet sie, wie Sie euch bezahlet hat, und machet es ihr zwiefältig nach ihren wercken: und mit welchem kelch sie euch eingeschencket hat, schencket ihr zwiefältig ein.

* Jer.50/15.29. ꝛc.

7. Wie viel sie sich * herrlich gemacht, und ihren muthwillen gehabt hat, so viel schencket ihr quaal und leid ein. Denn sie spricht in ihrem hertzen: Ich † sitze, und bin eine königin, und werde keine witwe seyn, und leid werde ich nicht sehen.

* Jer.50/29. seq. † Es.47/7.8.

8. Darum werden ihre plagen auf * einen tag kommen, der tod, leid und hunger, † mit feuer wird sie verbrannt werden: Denn starck ist GOtt, der HErr, der sie richten wird. * Es.47/9. Jer.50/31. seq. † Off.17/16.

9. Und es werden sie beweinen und sich über sie beklagen die könige auf erden, * die mit ihr gehuret und muthwillen getrieben haben, wenn sie sehen werden den rauch von ihrem brande. * c.17/2.

10. Und werden von ferne stehen vor furcht ihrer quaal, und sprechen: * Weh, weh, die grosse stadt Babylon, die starcke stadt! auf Eine stunde ist dein gericht kommen.

* c.14/8. Es.21/9. Jer.51/8.

11. Und * die kaufleute auf erden werden weinen, und leid tragen bey sich selbst, daß ihre waar niemand mehr kaufen wird. * Ezech.27/36.

12. * Die waar des goldes und silbers, und edelgesteines, und die perlen, und seiden, und purpur, und scharlacken, und allerley thinenholtz, und allerley gefäß von elfenbein, und allerley gefäß von köstlichem holtz, und von ertz, und von eisen, und marmor. * Ez.27/12.13.22.

13. Und cinnamet, und thimian, und salben, und weyhrauch, und wein und öl, und semmel, und weitzen, und vieh, und schaafe, und pferde, und wagen, und leichnam, und seelen der menschen.

14. Und das obst, da deine seele lust an hatte, ist von dir gewichen, und alles, was pöstig und herrlich war, ist von dir gewichen, und du wirst solches nicht mehr finden.

15. Die kaufleute solcher waar, die von ihr sind reich worden, * werden von ferne stehen vor furcht ihrer quaal, weinen und klagen,

* Jer.50/23.46.

16. Und sagen: Wehe, wehe, die grosse stadt, die bekleidet war, mit seiden und purpur, und scharlacken, und übergüldet war mit gold, und * edelgestein, und perlen! * c.17,4.

17. * Denn in Einer stunde ist verwüstet solcher reichthum. Und alle schiffherren, und der † haufe, die auf den schiffen handthieren, und schiffleute, die auf dem meer handthieren, stunden von ferne, * Es.23/14.

† Ezech.27/27. seq.

18. Und schryen, da sie den * rauch von ihrem brande sahen, und sprachen: Wer ist gleich der grossen stadt? * Es.34,10.

19. Und sie wurfen staub auf ihre häupter und schryen, weineten und klagten, und sprachen: Wehe, wehe, die grosse stadt, in welcher reich worden sind alle, die da schiffe im meer hatten, von ihrer waar! Denn in Einer stunde ist sie verwüstet.

* Jos.7/6. Hiob.2/12.

20. Freue dich über sie, himmel, und ihr heiligen apostel und propheten, denn GOtt hat euer urtheil an ihr gerichtet! * Es.44/23. c.49/13 Jer.51/48.

21. Und ein starcker engel hub einen grossen * stein auf, als einen mühlstein, warf ihn ins meer, und sprach: Also wird mit einem sturm verworfen die grosse stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden. * Jer.51/63.64.

22. * Und die stimme der sänger und säytenspieler, pfeiffer, und posauner soll nicht mehr in dir gehöret werden; und kein handwercksmann einiges handwercks soll mehr in dir erfunden werden; und die stimme der mühlen soll nicht mehr in dir gehöret werden.

* Es.24/8. Ezech.26/13.

23. Und das licht der leuchte soll nicht mehr in dir leuchten; * und die stimme des bräutigams und der braut soll nicht mehr in dir gehöret werden: denn † deine kaufleute waren fürsten auf erden, denn durch deine zauberey sind verirret worden alle heyden. * Jer 7/34.

c 16/9. c.25/10. † Es.23/8.

24. Und das * blut der propheten und der heiligen ist in ihr erfunden worden, und aller derer, die auf erden erwürget sind.

* c.17/6. Matth.23/37.

Das

Das 19. Capitel.

Triumphlied der außerwählten über die vollziehung des gerichts GOttes, die grosse hure betreffend.

1. DArnach * hörete ich eine stimme grosser schaaren im himmel, die sprachen: Halleluja! Heyl und preis, ehre und kraft sey GOtt, unserm HErrn. * c. 11, 15.

2. Denn wahrhaftig und gerecht sind seine gerichte, daß er die grosse hure verurtheilet hat, welche die erde mit ihrer hurerey verderbet, und * hat das blut seiner knechte von ihrer hand gerochen. * 5 Mos. 32, 43.

3. Und sprachen zum andern mal: Halleluja! Und * der rauch gehet auf ewiglich. * Es. 34, 10.

4. Und die * vier und zwanzig ältesten und die vier thiere fielen nieder, und beteten an GOtt, der auf dem stuhl saß, und sprachen: Amen, Halleluja! * c. 4, 4. 10.

5. Und eine stimme ging von dem stuhl: Lobet unsern GOtt, alle seine knechte, und die ihn fürchten, beyde klein und groß.

6. Und ich hörete eine stimme einer grossen schaar, und als eine stimme grosser wasser, und als eine stimme starcker donner, die sprachen: Halleluja! denn der allmächtige GOtt hat * das reich eingenommen. * c. 11, 15.

7. Lasset uns freuen und fröhlich seyn, und ihm die ehre geben: denn die * hochzeit des lamms ist kommen, und sein weib hat sich bereitet. * Matth. 22, 2. c. 25, 10.

8. Und es ward ihr gegeben, sich * anzuthun mit reiner und schöner seiden. (Die seide aber ist die gerechtigkeit der heiligen.) * Ps. 45, 14. 15.

9. Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig * sind, die zum abendmahl des lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Diß sind wahrhaftige worte GOttes. * Luc. 14, 16.

10. Und ich * fiel vor ihn zu seinen füssen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Sihe zu, thue es nicht, ich bin dein mitknecht, und deiner brüder, (und derer) die das zeugniß JEsu haben. Bete GOtt an. (Das zeugniß aber JEsu ist der Geist der weissagung.) Gesch. 10, 25. 26.

11. Und ich sahe den himmel aufgethan, und sihe, ein * weiß pferd, und der darauf saß, hieß treu und wahrhaftig, und richtet und streitet mit gerechtigkeit. * c. 6, 2.

12. Und seine augen sind wie eine feuerflamme, und auf seinem haupte viel kronen, und hatte einen namen geschrieben, den niemand wußte, denn er selbst. * c. 1, 14.

13. Und war angethan * mit einem kleide, das mit blut besprenget war, und † sein name heißt GOttes Wort. * Es. 63, 1. sq. † Joh. 1, 1.

14. Und ihm folgete nach das heer im himmel auf weissen pferden, angethan mit weisser und reiner seiden.

15. Und auß seinem munde ging ein scharf schwert, daß er damit die heyden schläge, und Er wird sie * regieren mit der eisern ruthe. Und † Er tritt die kelter des weins des grimmigen zorns des allmächtigen GOttes. * Ps. 2, 9. ꝛc. † Es. 63, 3.

16. Und hat einen namen geschrieben auf seinem kleide, und auf seiner hüften also: * Ein könig aller könige, und ein HErr aller herren. * 1 Tim. 6, 15. 16.

17. Und ich sahe Einen engel in der sonnen stehen, und er schrye mit grosser stimme, und sprach zu allen vögeln, die unter dem himmel fliegen: * Kommet, und versammlet euch zu dem abendmahl des grossen GOttes. * Ezech. 39, 4. 17. sq.

18. Daß ihr * esset das fleisch der könige und der hauptleute, und das fleisch der starcken, und der pferde, und derer, die drauf sitzen, und das fleisch aller freyen und knechte, beyde der kleinen und der grossen. * Es. 49, 26.

19. Und ich sahe das thier, und die könige auf erden, und ihre heere versammlet, streit zu halten mit dem, der auf dem pferde saß, und mit seinem heer.

20. Und * das thier ward gegriffen, und mit ihm der falsche prophet, der die zeichen thät vor ihm, durch welche er verführete, die das maalzeichen des thiers nahmen, und die das bild des thiers anbeteten: Lebendig wurden diese beyde in den † feurigen pfuhl geworfen, der mit schwefel brannte. * c. 13, 1. 15 † c. 20, 10. Es. 30, 33. Dan. 7, 11. 26.

21. Und die andern wurden erwürget mit dem schwerte deß, der auf dem pferde saß, das auß seinem munde ging, und alle vögel wurden satt von ihrem fleisch.

Das

Das 20. Capitel.

Vom gebundenen und aufgelösten drachen: Gog und Magog: und jüngsten gericht.

1. UNd ich sahe einen engel vom himmel fahren, der hatte den *schlüssel zum abgrunde, und eine grosse kette in seiner hand. *c.1,18.

2. Und er griff *den drachen, die alte schlange, welche ist der teufel, und der satan, und band ihn tausend jahr. *c.12,9.

3. Und warf ihn in den abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben darauf, daß er nicht mehr verführen solte die heyden, bis daß vollendet würden tausend jahr, und darnach muß er los werden eine kleine zeit.

4. Und ich *sahe stühle, und sie saßen sich darauf, und ihnen ward gegeben das gerichte; und die seelen der enthäupteten um des zeugnisses JEsu, und um des worts GOttes willen, und die nicht angebetet hatten das thier, noch sein bild, und nicht genommen hatten sein maalzeichen an ihre stirn, und auf ihre hand: Diese lebten und regierten mit Christo tausend jahr.

* Dan.7 9.22.27. Matth.19,28.

5. Die *andern todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend jahr vollendet wurden. Diß ist die erste auferstehung. *Es.26,14.

6. Selig ist der und heilig, der theil hat an der ersten auferstehung: über solche hat der ander tod keine macht, sondern sie werden priester GOttes und Christi seyn, und mit ihm regieren tausend jahr.

7. Und wenn tausend jahr vollendet sind, wird der satanas los werden auß seinem gefängniß.

8. Und wird außgehen zu verführen die heyden in den vier örtern der erden, den *Gog und Magog, sie zu versammlen in einen streit, welcher zahl ist † wie der sand am meer.

*Ez.38,2.sqq. † 1 Macc.11,1.

9. Und sie traten auf die breite der erden, und umringeten das heerlager der heiligen, und die geliebte stadt. Und es fiel *das feuer von GOtt auß dem himmel, und verzehrete sie. *Ezech.38,22. c.39,6.

10. Und der teufel, der sie verführete, ward geworfen in den feurigen pful und schwefel, da *das thier und der falsche prophet war; und werden † gequälet werden tag und nacht, von ewigkeit zu ewigkeit.

*c 19,20. † c.14,10.11.

11. Und ich sahe einen grossen weissen stuhl, und den, der darauf saß, vor welches angesicht flohe die erde und der himmel, und ihnen ward keine stätte erfunden.

12. Und ich sahe die todten, beyde groß und klein stehen vor GOtt, und die bücher wurden aufgethan, und ein ander *buch ward aufgethan; welches ist des lebens. Und die todten wurden gerichtet nach der schrift in den büchern, nach ihren wercken.

*c.3,5. Phil.4,3.c.

12. Und das meer gab die todten, die darinnen waren, und der tod und die hölle gaben die todten, die darinnen waren; und sie wurden gerichtet, ein ieglicher nach seinen wercken.

14. Und *der tod und die hölle wurden geworfen in den feurigen pful. Das ist der ander tod.

*c.6,8.1 Cor.15,26.54.55.

15. Und so iemand nicht ward erfunden geschrieben in dem buche des lebens, der ward geworfen *in den feurigen pful. *Matth.25,41.

Das 21. Capitel.

Das siebente gesicht vom neuen Jerusalem.

(Epistel am tage der kirchweyhe.)

1. UNd ich sahe einen *neuen himmel, und eine neue erde. Denn der erste himmel, und die erste erde verging; und das meer ist nicht mehr. *2 Pet.3,13.

2. Und Ich Johannes sahe die heilige stadt, das *neue Jerusalem, von GOtt auß dem himmel herab fahren, zubereitet, als eine geschmückte braut ihrem manns. *Gal.4,26.

3. Und hörete eine grosse stimme von dem stuhl, die sprach: Siehe da, eine *hütte GOttes bey den menschen, und † er wird bey ihnen wohnen, und Sie werden sein volck seyn, und Er selbst GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt seyn. *2 Cor.6,16.

† Ezech.37,27.

4. Und *GOtt wird abwischen alle thränen von ihren augen, und † der tod wird nicht mehr seyn, noch leid, noch geschrey, noch schmertzen wird mehr seyn, denn das erste ist vergangen. *c.7,17.2c. † Es.35,10.

5. Und

5. Und der * auf dem stuhl saß, sprach: Sihe, ich mache † alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese worte sind wahrhaftig und gewiß.] * c.4,2.9. c.5,1. † 2 Cor.5,17. ꝛc. Es.43,19.

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. * Ich bin das A und das O, der anfang und das ende. Ich wil dem durstigen geben von dem brunnen des lebendigen wassers umsonst. * c.1,8.

7. Wer * überwindet, der wirds alles ererben, und ich † werde sein GOtt seyn, und Er wird mein sohn seyn. * c.2,26.28. † Zach.8,8.

8. Den verzagten aber und ungläubigen, und gräulichen, und * todtschlägern, und hurern, und zauberern, und abgöttischen, und allen lügnern, derer theil wird seyn in dem pful, der mit feuer und schwefel brennet, welches ist der ander tod. * c.22,15.

9. Und es kam zu mir einer von den * sieben engeln, welche die sieben schalen voll hatten der letzten sieben plagen, und redete mit mir, und sprach: Komm, ich wil dir das † weib zeigen, die braut des lammes. * c.15,1.6.7. † c.19,7.

10. Und * führete mich hin im geiste auf einen grossen und hohen berg, und zeigete mir die grosse stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren auß dem himmel von GOtt; * Ezech.40,2.

11. Und * hatte die herrlichkeit GOttes; und ihr licht war gleich dem alleredelsten stein, einem hellen jaspis. * Ezech.48,35.

12. Und hatte grosse und hohe mauren, und hatte * zwölf thore, und auf den thoren zwölf engel, und namen geschrieben, welche sind die zwölf geschlechte der kinder Israel. * Ezech.48,31.sqq.

13. Vom morgen drey thore, von mitternacht drey thore, vom mittag drey thore, vom abend drey thore.

14. Und die mauer der stadt hatte * zwölf gründe, und in denselbigen die namen der zwölf apostel des lamms: * Eph.2,20.

15. Und * der mit mir redete, hatte ein güldes rohr, daß er die stadt messen solte, und ihre thore und mauren. * Ezech.40,3.

16. Und die stadt liegt viereckt, und ihre länge ist so groß, als die breite. Und er maß die stadt mit dem rohr, auf zwölf tausend feldweges. Die länge und die breite, und die höhe der stadt sind gleich.

17. Und er maß ihre mauren, hundert und vier und vierzig ellen, nach der maaß eines menschen, die der engel hat.

18. Und der bau ihrer mauren war von jaspis, und die stadt von lauterm golde, gleich dem reinen glase.

19. Und die gründe der mauren und der stadt waren geschmücket * mit allerley edelgesteinen. Der erste grund war ein jaspis, der ander ein sapphir, der dritte ein chalcedonier, der vierte ein smaragd, * 2 Mos.18,27.sq. Es.54,11.12.

20. Der fünfte ein sardonich, der sechste ein sardis, der siebente ein chrysolit, der achte ein beryll, der neunte ein topasier, der zehnte ein chrysopras, der eilfte ein hyacinth, der zwölfte ein amethyst.

21. Und die zwölf thore waren zwölf perlen, und ein iegliches thor war von Einer perlen, und * die gassen der stadt waren lauter gold, als ein durchscheinend glas. * c.22,2.

22. Und ich sahe keinen tempel darinnen; denn der HERR, der allmächtige GOtt, ist ihr tempel, und das lamm.

23. Und die stadt darf * keiner sonnen, noch des mondes, daß sie ihr scheinen: denn die herrlichkeit GOttes erleuchtet sie, und ihre leuchte ist das lamm. * c.22,5. Es.60,19.

24. Und die heyden, die da selig werden, wandeln * in demselbigen licht. Und die könige auf erden werden ihre herrlichkeit in dieselbige bringen. * Es.60,3.5.

25. Und * ihre thore werden nicht verschlossen des tages, denn da wird † keine nacht seyn. * Es.60,11.20. † Off.22,5.

26. Und man wird die herrlichkeit und die ehre der heyden in sie bringen.

27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein gemeines, und das da gräuel thut und lügen; sondern die geschrieben sind in dem lebendigen * buch des lammes. * Phil.4,3. ꝛc.

Das

Das 22. Capitel.

Von der gewissen freude des ewigen lebens.

1. UNd er zeigete mir einen * lautern strom des lebendigen wassers, klar wie ein crystall, der ging von dem stuhl GOttes und des lammes. * Ezech. 47, 1. 12. Zach. 14, 8.

2. Mitten auf ihrer * gassen, und auf beyden seiten des stroms stund holtz des lebens, das trug zwölferley früchte, und brachte seine früchte alle monden: und die blätter des holtzes dieneten zu der gesundheit der heyden. * c. 21, 27.

3. Und wird * kein verbanntes mehr seyn: und der stuhl GOttes und des lammes wird darinnen seyn, und seine knechte werden ihm dienen. * Zach. 14, 11.

4. Und * sehen sein angesicht, und sein name wird an ihren stirnen seyn. * Ps. 17, 15.

5. Und wird * keine nacht da seyn, und nicht bedürfen einer leuchten, oder des lichts der sonnen, denn GOtt der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von ewigkeit zu ewigkeit. * c. 21, 25.

6. Und er sprach zu mir: Diese worte sind gewiß und wahrhaftig. Und GOtt der HERR der heiligen propheten hat seinen engel gesandt, zu zeigen seinen knechten, was bald geschehen muß

7. * Siehe, ich komme bald. Selig † ist, der da hält die worte der weissagung in diesem buche. * c. 3, 11. †c. 1, 3.

8. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehöret hat. Und da ichs gehöret und gesehen, fiel ich nieder anzubeten zu den füssen des engels, der mir solches zeigete.

9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht: denn ich bin dein mitknecht, und deiner brüder, der propheten, und derer, die da halten die worte dieses buchs. Bete GOtt an.

10. Und er spricht zu mir: * Versiegele nicht die worte der weissagung in diesem buche: denn die † zeit ist nahe. * Dan. 8, 26. c. 12, 4. † Phil. 4, 5. Off. 1, 3.

11. Wer * böse ist, der sey immerhin böse, und wer unrein ist, der sey immerhin unrein: Aber wer fromm ist, der sey immerhin fromm, und wer heilig ist, der sey immerhin heilig. * 2 Tim. 3, 13.

12. Und * siehe, ich komme bald, und mein lohn mit mir, † zu geben einem ieglichen, wie seine wercke seyn werden. * v. 7. c. 3, 11. † Röm. 2, 6. ꝛc.

13. Ich bin * das A und das O, der anfang und das ende, der erste und der letzte. * Es. 41, 4. c. 44, 6. c. 48, 12. Off. 1, 8. 11. c. 61, 6.

14. Selig sind, die seine gebote halten, auf daß ihre macht sey an dem holtze des lebens, und zu den thoren eingehen in die stadt.

15. Denn * haussen sind die hunde, und die zauberer, und die hurer, und die todtschläger, und die abgöttischen, und alle, die lieb haben und thun die lügen. * c. 21, 8. 1 Cor. 6, 10.

16. Ich JEsus * habe gesandt meinen engel, solches euch ** zu zeugen an die gemeinen. Ich bin die † wurtzel des geschlechts Davids, ein heller †† morgenstern. * c. 1, 1. ** c. 1, 2 † Es. 11, 10. Röm. 15, 12. Offenb. 3, 5. †† 2 Pet. 1, 19.

17. Und der Geist und die braut sprechen: Komm. Und wer es höret, der spreche: Komm. Und wen dürstet, der komme, und wer da wil, der nehme das wasser des lebens umsonst. * Es. 55, 1. Joh. 7, 37.

18. Ich bezeuge aber allen, die da hören die worte der weissagung in diesem buch: So iemand dazu setzet, so wird GOtt zusetzen auf ihn die plagen, die in diesem buche geschrieben stehen.

19. Und so * iemand davon thut von der worten des buchs dieser weissagung, so wird GOtt abthun sein theil vom buche des lebens, und von der heiligen stadt, und von dem, das in diesem buche geschrieben stehet. * 5 Mos. 4, 2. c. 12, 32.

20. Es spricht der solches zeuget: * Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, HErr JEsu. * c. 1, 7.

21. Die gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen. Amen.

Der Offenbarung S. Johannis und des N. Testaments

E N D E.

Anwei-

Anweisung
Der Sonn- und Fest-Tages
Episteln und Evangelien
durchs gantze Jahr.

Am 1. Sonntage des Advents.

Epistel Röm. 13. v. 11. bis v. 14.
Evangelium Matth. 21. v. 1. bis v. 9.

Am 2. Sonnt. des Advents.

Ep. Röm. 15. v. 4. bis 13.
Ev. Luc. 21. v. 25. bis 33.

Am 3. Sonnt. des Advents.

Ep. 1 Cor. 4. v. 1. bis 5.
Ev. Matth. 11. v. 2. bis 10.

Am 4. Sonnt. des Advents.

Ep. Phil. 4. v. 4. bis 7.
Ev. Joh. 1. v. 19. bis 22.

Am heil. Christ-Tage.

Ep. Tit. 2. v. 11. bis 14.
Ev. Luc. 2. v. 1. bis 14.

Am 2. Weyhnacht-Feyertage, oder am Tage S. Stephani, des Märtyrers.

Ep. Tit. 3. v. 4. bis 7. oder Gesch. 6. v. 8. bis c. 7. v. 2. und folgend v. 51. bis v. 60.
Ev. Luc. 2. v. 15. bis 20. oder Matth. 23. v. 34. bis 39.

Am 3. Weyhnacht-Feyertage, oder am Tage S. Joh. des Apostels.

Ep. Ebr. 1. v. 1. bis 12. oder Sir. 15. v. 1. bis 8. 1 Joh. 1. gantz
Ev. Joh. 1. v. 1. bis 14. oder Joh. 21. v. 19. bis 24.

Am Sonnt. nach dem Christt.

Ep. Gal. 4. v. 1. bis 7.
Ev. Luc. 2. v. 33. bis 40.

Am neuen Jahrstage.

Ep. Gal. 3. v. 23. bis 29.
Ev. Luc. 2. v. 21.

Am Sonntage nach dem neuen Jahr.

Ep. 1 Petr. 4. v. 12. bis 19. oder 1 Petr. 3. v. 20. bis 22. oder Tit. 3. v. 4. bis 7.
Ev. Matth. 2. v. 13 bis 23. oder Matth. 3. v. 13. bis 17

Am Tage der Erscheinung Christi, oder Epiphan.

Ep. Es. 60. v. 1. bis 6.
Ev. Matth. 2. v. 1. bis 12.

Am 1. Sonntage nach Epiphaniä.

Ep. Röm. 12. v. 1. bis 6.
Ev. Luc. 2. v. 41. bis 52.

Am 2. Sonntage nach Epiphaniä.

Ep. Röm. 12. v. 6. bis 16.
Ev. Joh. 2. v. 1. bis 11.

Am 3. Sonntage nach Epiphaniä.

Ep. Röm. 12. v. 17. bis 21.
Ev. Matth. 8. v. 1. bis 3.

Am 4. Sonntage nach Epiphaniä.

Ep. Röm. 13. v. 8. bis 10.
Ev. Matth. 8. v. 23. bis 27.

Am 5. Sonntage nach Epiphaniä.

Ep. Col. 3. v. 12. bis 17.
Ev. Matth 13. v. 24. bis 30.

Am Tage Mariä Reinig.
Ep. Mal. 3. v. 1. bis 4.
Ev. Luc. 2. v. 22. bis 32.

Am 6. Sonnt. nach Epiphan.
Ep. 2 Petr. 1. v. 16 bis 21. oder Col. 3. v. 18 bis cap. 4. v. 1.
Ev. Matth. 17. v. 1. bis 9.

Am Sonnt. Septuagesimä.
Ep. 1 Cor. 9. v. 24. bis c. 10. v. 5.
Ev. Matth. 20. v. 1. bis 16.

Am Sonnt. Sexagesimä.
Ep. 2 Cor. 11. v. 19. bis c. 12. v. 9.
Ev. Luc. 8. v. 4 bis 15.

Am Sonntage vor der Fasten, Quinquagesimä oder Esto Mihi.
Ep. 1 Cor. 13. vom anf. bis zu ende.
Ev. Luc. 18. v. 31. bis 43.

Am 1. Sonnt. in der Fasten, Invocavit.
Ep. 2 Cor. 6. v. 1. bis 10.
Ev. Matth. 4. v. 1. bis 11.

Am 2. Sonnt. in der Fasten, Reminiscere.
Ep. 1 Thessal. 4. v. 1. bis 7.
Ev. Matth. 15. v. 21. bis 28.

Am 3. Sonnt. in der Fasten, Oculi.
Ep. Ephes. 5. v. 1. bis 9.
Ev. Luc. 11. v. 14. bis 28.

Am 4. Sonnt. in der Fasten, Lätare.
Ep. Gal. 4. v. 21. bis 31.
Ev. Joh. 6. v. 1. bis 15.

Am 5. Sonnt in der Fasten, Judica.
Ep. Ebr. 9. v. 11. bis 15.
Ev. Joh. 8. v. 46. bis 59.

Am Tage der Verk. Mariä.
Ep. Es 7. v. 10. bis 15.
Ev. Luc. 1. v. 26. bis 38.

Am 6. Sonnt. in der Fasten, Palmarum.
Ep. Phil. 2/5-11. oder 1 Cor 11/23-32.
Ev. Mat. 21/1-9. od Mat 26/17-29.

Am grünen Donnerzage.
Ep. 1 Cor. 11/23-32 oder 2 M. 12/1-13.
Ev. Joh. 13. v. 1. bis 15.

Am Charfreytage.
Es. 53. gantz
Die Paßions-Historie.

Am heil. Oster-Tage.
Ep. 1 Cor. 5. v 7. und 8.
Ev. Marc. 16. v. 1. bis 8.

Am Oster-Montage.
Ep. Gesch. 10. v 34. bis 43.
Ev. Luc. 24. v. 13. bis 35

Am Oster-Dienstage.
Ep. Gesch. 13. v. 26. bis 33.
Ev. Luc. 24. v. 36. bis 47.

Am 1. Sonnt. nach Ostern, Quasimodogeniti.
Ep. 1 Joh. 5. v. 4. bis 10.
Ev. Joh. 20. v. 19. bis 31.

Am 2. Sonnt. nach Ostern, Misericord. Domini.
Ep. 1 Petr. 2. v. 21. bis 25.
Ev. Joh. 10. v. 11. bis 16.

Am 3. Sonnt. nach Ostern, Jubilate.
Ep. 1 Petr. 2. v. 11. bis 20.
Ev. Joh. 16. v. 16. bis 23.

Am 4. Sonnt. nach Ostern, Cantate.
Ep. Jac. 1. v. 17. bis 21.
Ev. Joh. 16. v. 5. bis 15.

Am 5. Sonnt. nach Ostern, Rogate, oder Vocem Jucunditatis.
Ep. Jac. 1. v. 22. bis 27.
Ev. Joh. 16. v. 23 bis 30.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.
Ep. Gesch. 1. v. 1. bis 11.
Ev. Marc. 16. v. 14. bis 20.

Am Sonnt. nach der Himmelf. Christi, Exaudi.
Ep. 1 Petr. 4. v. 8 bis 11.
Ev. Joh. 15. v. 26. bis c. 16. v. 4.

Am heil. Pfingst-Tage.
Ep. Gesch. 2. v. 1. bis 13.
Ev. Joh. 14. 23. bis 31.

Am Pfingst-Montage.
Ep. Gesch. 10. v. 42. bis 48.
Ev. Joh. 3. v. 16. bis 21.

Am Pfingst-Diensttage.
Ep. Gesch. 8. v. 14. bis 17. oder Gesch. 2. v. 29. bis 36.
Ev Joh. 10. v. 1. bis 10.

Am Sonntage Trinitatis.
Ep. Röm. 11. v. 33. bis 36.
Ev. Joh. 3. v. 1. bis 15.

Am 1. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Joh. 4 v. 16. bis 21.
Ev. Luc. 16. v. 19. bis 31.

Am 2. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Joh. 3. v. 13. bis 18.
Ev. Luc. 14. v. 16. bis 24.

Am 3. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Petr. 5. v. 6 bis 11.
Ev. Luc. 15. v. 1. bis 10.

Am Tage Joh des Täufers.
Ep. Es. 40 v. 1. bis 5.
Ev. Luc. 1. v. 57. bis 80.

Am 4. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Röm. 8. v. 18. bis 23.
Ev. Luc. 6. v. 36. bis 42.

Am Tage Mariä Heims.
Ep. Röm. 12. v. 9. bis 16. oder Es. 11. v. 1. bis 5. oder Hohel. 2. v. 8. bis 17.
Ev. Luc. 1. v. 39 bis 59.

Am 5. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Petr. 3. v. 8. bis 15.
Ev. Luc. 5. v. 1. bis 11.

Am 6. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Röm. 6. v. 3. bis 11.
Ev. Matth. 5. v. 20. bis 26.

Am 7. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Röm. 6. v. 19. bis 23.
Ev. Marc. 8. v. 1. bis 9.

Am 8. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Röm 8. v. 12. bis 17.
Ev. Matth. 7. v. 15. bis 23.

Am 9. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Cor. 10. v. 6. bis 13.
Ev. Luc. 16. v. 1. bis 9.

Am 10. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Cor. 12. v. 1. bis 11.
Ev. Luc. 19. v 41. bis 48.

Am 11. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Cor. 15. v. 1. bis 10.
Ev. Luc. 18. v. 9. bis 14.

Am 12. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 2 Cor. 3. v. 4. bis 11.
Ev. Marc. 7. v. 31. bis 37.

Am 13. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Gal. 3. v. 15. bis 22.
Ev. Luc. 10. v. 23. bis 37.

Am 14. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Gal. 5. v. 16. bis 24.
Ev. Luc. 17. v. 11. bis 19.

Am 15. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Gal. 5. v. 25. bis c. 6. v. 10.
Ev. Matth. 6. v. 24. bis 34.

Am 16. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 3. v. 13. bis 21.
Ev. Luc. 7. v 11. bis 17.

Am S. Michaelis-Tage.
Ep. Offenb. Joh. 12. v. 7. bis 12.
Ev. Matth. 18. v. 1. bis 11.

Am 17. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 4. v. 1. bis 6.
Ev. Luc. 14. v. 1. bis 11.

Am 18. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Cor. 1. v. 4. bis 9.
Ev. Matth. 22. v. 34. bis 46.

Am 19. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 4. v. 22. bis 28.
Ev. Matth. 9. v. 1. bis 8.

Am 20. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 5. v. 15. bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 1. bis 14.

Am 21. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 6. v. 10. bis 17.
Ev. Joh. 4. v. 47. bis 54.

Am 22. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Phil. 1. v. 3. bis 11.
Ev. Matth. 18. v. 23. bis 35.

Am 23. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Phil. 3. v. 17. bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 15. bis 22.

Am 24. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Col. 1. v. 9. bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 18. bis 26.

Am 25. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Thessal. 4. v. 13. bis 18.
Ev. Matth. 24. v. 15. bis 28.

Am 26. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 2 Pet. 3/3-13. oder 2 Th. 1/3-10.
Ev. Matth. 25. v. 31. bis 46.

Am 27. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Thess. 5/1-11. od 2 Th. 1/3-10. oder 2 Pet 3/3-7. od Röm. 3/21-28.
Ev. Matth. 25/1-13. oder Mat. 24/37-51. oder Matth. 5/1-12.

Episteln

Episteln und Evangelien der Apostel-Tage / welche einiger Orten gefeyret werden.

Am S. Andreas-Tage.

Epistel Röm. 10. v. 10. bis 18.
Ev. Matth. 4. v. 18. bis 22.

Am Tage Nicolai, des Bischofs.

Ep. 2 Cor. 1. v. 3. bis 7.
Ev. Luc. 12. v. 35. bis 40.

Am S. Thomas-Tage.

Ep. Eph. 1. v. 3. bis 6.
Ev. Joh. 20. v. 24. bis 29.

Am Tage S. Pauli Bekehrung.

Ep. Gesch. 9. v. 1. bis 22.
Ev. Matth. 19. v. 27. bis 30.

Am S. Matthias-Tage.

Ep. Gesch. 1. v. 15. bis 26.
Ev. Matth. 11. v. 25. bis 30.

Am Tage Philippi und Jacobi.

Ep. Ephes. 2. v. 19. bis 22. oder Weish 5. v. 1. bis 12.
Ev. Joh. 14 v. 1. bis 14.

Am Tage Petri und Pauli.

Ep Gesch 12 v. 1. bis 11.
Ev. Matth 16. v. 13 bis 20.

Am Tage Mariä Magdalenä.

Ep. Sprüchw. 31. v. 10. bis 31.
Ev. Luc. 7. v. 36. bis 50.

Am Tage S. Jacobi.

Ep. Röm. 8. v. 28. bis 39.
Ev. Matth. 20. v. 20. bis 23.

Am Tage S. Laurentii.

Ep. 2 Cor. 9. v. 6. bis 11.
Ev. Joh. 12. v. 24. bis 26.

Am Tage S. Bartholomäi.

Ep. 2 Corinth. 4. v. 7. bis 10. oder Ephes. 2. v. 19. bis 22.
Ev. Luc. 22. v. 24. bis 30.

Am Tage der Geburt Mariä.

Ep. Sir. 24. v. 22. bis 31.
Ev. Matth. 1. v. 1. bis 16.

Am Tage des heil. Creutzes Erhöhung.

Ep. Phil. 2. v. 5. bis 11.
Ev. Joh. 12. v. 31. bis 36.

Am Tage S. Matthäi.

Ep. 1 Corinth. 12. v. 4. bis 11. oder Ephes. 4. v. 7. bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 9. bis 13.

Am Tage Simonis und Judä.

Ep. 1 Petr. 1. v. 3. bis 9.
Ev. Joh. 15. v. 17. bis 21.

Am Tage aller Heiligen.

Ep. Offenb. 7. v. 2. und 3.
Ev. Matth. 5. v. 1. bis 12.

Am Tage Catharinä der Jungfrauen.

Ep. Sir. 51. v. 1. bis 7.
Ev. Matth. 25. 1. bis 13.

Am Tage der Kirchweyh.

Ep. Offenb. 21. v. 1. bis 5.
Ev. Luc. 19. v. 1. bis 10.

E N D E.



Franckesche Stiftungen zu Halle